Hansisches Urkundenbuch
volume: 9.1463/1470(1903)
by unknown author
München; 1903

Nutzungsbedingungen zu den Digitalisierten Beständen der SUB Hamburg

Die Digitalisierten Bestände der Staats- und Universitätsbibliothek werden zur nichtkommerziellen Nutzung gebührenfrei angeboten. Die digitalen Medien sind frei zugänglich und können in einer reduzierten Qualität für persönliche und wissenschaftliche Zwecke heruntergeladen werden. Jede Form der kommerziellen Verwendung (einschließlich elektronischer Formen) ist gebührenpflichtig und bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der Staats- und Universitätsbibliothek, vorbehaltlich des Rechtes, die Nutzung im Einzelfall zu untersagen. Dies gilt auch für die Aufnahme in kommerzielle Datenbanken. Für wissenschaftliche und private Zwecke dürfen Bilder und Daten unter Angabe der vollständigen Quelle (siehe unten) gebührenfrei verwendet werden.
Die Verwendung einzelner Bilder auf nichtkommerziellen Webseiten ist gestattet, sofern eine vollständige Quellenangabe (siehe unten) erfolgt. Bitte schicken Sie uns zur Information den Link auf die entsprechende Stelle Ihrer Webseite per E-Mail. Die Verwendung zusammenhängender Teilbestände der Digitalisierten Bestände auf nichtkommerziellen Webseiten bedarf gesonderter Zustimmung der Staats- und Universitätsbibliothek. Ebenfalls gebührenfrei ist die Verwendung einzelner Bilder in nichtkommerziellen Publikationen, sofern eine vollständige Quellenangabe (siehe unten) erfolgt. Bitte lassen Sie uns zur Information ein Belegexemplar der Publikation zukommen oder schicken Sie uns die bibliographischen Angaben der Publikation. Wir behalten uns das Recht vor, im Einzelfall die Nutzung auf Webseiten und in Publikationen zu untersagen.
Es ist nicht gestattet, Bilder, Metadaten und andere Informationen aus den Digitalisierten Beständen zu ändern, an Dritte zu lizenzieren oder zu verkaufen. Mit dem Herunterladen von Bildern und Daten erkennen Sie diese Nutzungsbedingungen an. Dies schließt die Benutzerhaftung für die Einhaltung dieser Bedingungen beziehungsweise bei missbräuchlicher Verwendung jedweder Art ein.
Die digitalisierten Medien in der zum Download verfügbaren Form sind unter der Creative Commons Lizenz BY-NC-ND 3.0 lizenziert.
Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.
Im Falle einer Veröffentlichung lassen Sie uns bitte zur Information ein Belegexemplar der Publikation zukommen oder schicken Sie uns die bibliographischen Angaben der Publikation. Digitalisate, die auf Nutzerwunsch angefertigt wurden, werden anschließend in die Digitalisierten Bestände der SUB eingespielt. Sie sind somit für jedermann frei zugänglich und langfristig verfügbar.

Quellenangabe

Institution + PURL (Persistent Uniform Resource Locator) des Images/Titels
Beispiel:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg,
http://resolver.sub.uni-hamburg.de/goobi/PPN670034223

Handschriften und unikale Bestände bitte wie folgt zitieren:
Institution + Signatur + PURL des Images/Titels
Beispiel:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, DA: Br: BKB I: Bl. 10–13,
http://resolver.sub.uni-hamburg.de/goobi/HANSb21933

Kontakt:
Staats-und Universitätsbibliothek Hamburg
Carl von Ossietzky
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
Email: auskunft@sub.uni-hamburg.de
Web: http://www.sub.uni-hamburg.de

HANSISCHES

URKUNDENBUCH

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREIN FÜR HANSISCHE GESCHICHTE

NEUNTER BAND

LEIPZIG
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT
1903

Y
1277
HH
2811
2
1. Ex.

HANSISCHES

URKUNDENBUCH

NEUNTER BAND

1463 BIS 1470

BEARBEITET

VON

WALTHER STEIN

MIT EINEM SACHREGISTER

LEIPZIG
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT
1903

STAATS- U. UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HAMBURG
1949.4617

Der vorliegende neunte Band des Hansischen Urkundenbuches erstreckt sich über einen Zeitraum von nur siebenundeinhalb Jahren, von der Mitte des Jahres 1463 bis zum Ende des Jahres 1470. Die Beschränkung auf diesen kurzen Zeitabschnitt war geboten weniger durch die wachsende Fülle und Breite des Stoffes im allgemeinen, als vielmehr durch die zufällige Häufung des Materials in den Jahren 1468 und 1469. Ein Blick auf die Seitenzahlen dieses Bandes lehrt, dass diese beiden Jahre für sich allein nicht weniger als rund 350 Seiten in Anspruch genommen haben. In dem Jahrzehnt, welches dem Utrechter Frieden und der Bremer Konkordie voraufgeht, fliesst freilich überhaupt die Ueberlieferung reichlicher: in den Hanserecessen ist die Ueberlieferung der Jahre 1467 bis 1476 in zwei Bänden verarbeitet. Indessen werden im Hansischen Urkundenbuch, auch im Hinblick auf die späteren Jahrzehnte, soweit das vorhandene Material gegenwärtig sich übersehen lässt, die Jahre 1468 und 1469 hinsichtlich des Raumes, den sie einnehmen, eine Ausnahme bilden.

Der in diesem Bande bearbeitete Stoff führt aus den letzten Jahren des polnisch-preussischen Krieges, der den Handelsverkehr in der Ostsee fortdauernd beunruhigte und schädigte, bis in das erste Jahr der hansisch-englischen Fehde, deren Schauplatz die Nordsee und der Kanal war. Damit wird schon die Thatsache angedeutet, dass der Schwerpunkt der politischen Interessen der Hanse seit dem Frieden von Thorn, der im Oktober 1466 dem dreizehnjährigen Kriege zwischen Polen und dem deutschen Orden ein Ende machte, aus dem Osten in den Westen sich verschob. Im Westen war es allerdings nicht England, sondern Burgund, welches in der allgemeinen Politik der westeuropäischen Staaten das Zünglein an der Wage bildete. Daher regelte auch England sein Verhältniss zur deutschen Hanse mit Rücksicht auf die Haltung Burgunds. Das war bereits der Fall in den letzten Zeiten der Regierung Philipps des Guten, und derselbe Umstand erklärt auch die Politik Englands gegenüber der Hanse, nachdem Karl der Kühne die Regierung übernommen hatte und alsbald sowohl persönlich wie politisch in sehr enge Beziehungen zu Eduard IV. von England getreten war. Dieses Verhältniss der beiden Herrscher und ihrer Länder zu einander und ihre verschiedenartige Stellung zur Hanse im allgemeinen und zu einzelnen Hansestädten im besonderen zu benutzen, um die Interessen und Rechte der Hanse gegenüber England von neuem zur Geltung und Anerkennung zu bringen, war das wichtigste Problem der hansischen Politik seit dem Thorner Frieden, dem bekanntermassen im nächsten Jahre der Regierungsantritt Karls des Kühnen und wiederum nach einem Jahre der Bruch zwischen England und der Hanse folgten.

Das Ereigniss, welches im Innern die Hanse am tiefsten errregte, welches den alten, niemals überwundenen und fast stets nur notdürftig verhüllten Gegensatz zwischen Köln und den östlichen Hansestädten mit voller Schärfe hervortreten liess, war der Versuch Kölns, seine kommerziellen Angelegenheiten an den wichtigsten Stellen seines hansischen Handelsgebietes unabhängig von seinen Mithansestädten

zu regeln und also eine selbständige Stellung in oder auch neben der Hanse zu gewinnen. Es sind die Interessen des älteren, mehr binnenländischen, aber stets sehr bedeutenden Verkehrszuges auf der wichtigsten Handelsstrasse des westlichen Mitteleuropas, dem Rhein, und des baltisch-atlantischen, die westeuropäischen Küstenländer mit der Ostsee verbindenden Handelszuges, deren theilweise Unvereinbarkeit so spät noch einen offenen Bruch zwischen ihren Hauptvertretern veranlasste. Unser Band bietet manchen Beleg dafür, dass Köln unter dem Einfluss einiger begabter und verschlagener, aber politisch kurzsichtiger und des Eigennutzes nicht unverdächtiger Personen gehandelt hat und mit Benutzung vorübergehend günstiger politischer Konstellationen seine Absicht zu erreichen hoffte. Nach anfänglichen Erfolgen, die unser Material nach verschiedenen Seiten in's Licht treten lässt, erlitt Köln, um hier nur kurz in die Zukunft hinüber zu greifen, eine schwere Niederlage, deren unheilvolle und durch die übermässige Anstrengung im Neusser Reichskriege verschärfte Folgen sowohl aus der inneren Geschichte der Stadt bekannt sind, wie auch in der späteren Geschichte der Hanse hervortreten.

Die beiden hier berührten Ereignisse, die englisch-hansische Fehde und der kölnisch-hansische Zwist, gehören unstreitig zu den interessantesten und sowohl für die politische wie für die Handelsgeschichte lehrreichsten Episoden der gesammten Geschichte der Hanse.

Der angedeuteten Verschiebung des Schwergewichts der hansischen Interessen vom Osten in den Westen entspricht es, wenn die in diesem Bande bearbeitete Ueberlieferung häufiger und ausführlicher die Verhältnisse des Westens als die des Ostens behandelt. Der Regierungsantritt Ludwigs XI. von Frankreich bedeutete auch für die Beziehungen der Hanse zu Frankreich den Beginn eines neuen Abschnittes. Die Processe, welche die in den Jahren 1460 und 1461 von französischen Schiffskapitänen beraubten hansischen Kaufleute vor dem Admiral von Frankreich u. a. Behörden in Paris und Rouen zu führen gezwungen waren — genaueres darüber wissen wir nur von den Kölnern — hatten wenigstens den Erfolg, die Hanse wieder in den näheren Gesichtskreis der französischen Könige zu rücken. Der neue König Ludwig XI. hatte als Dauphin während seines Aufenthaltes in den Niederlanden Gelegenheit gehabt, das dortige Handelsleben kennen zu lernen und den Nutzen, den die burgundischen Herzöge daraus für sich und ihren Staat zogen, zu würdigen. Schon in den ersten Jahren seiner Regierung machte er Gebrauch von diesen Erfahrungen. Die Privilegien, die er den Kaufleuten der fremden Nationen gewährte, sollten deren Verkehr in den westfranzösischen Hafenstädten sichern und beleben. Der Verleihung des Privilegs vom Oktober 1463 an die Hanse lag wohl auch die Berechnung zu Grunde, in den Verwicklungen mit den feindlichen oder verdächtigen Nachbarn England und Burgund im günstigen Falle einmal die hansische Seemacht an seine Seite ziehen zu können, eine Möglichkeit, welche, wie die spätere politische Entwicklung erwies, wenigstens vom Standpunkt des Königs aus, als nicht ausgeschlossen betrachtet werden konnte. Dass der König auf die neuangeknüpften Beziehungen zu der Hanse Werth legte, zeigt auch der Umstand, dass er das neuredigirte Privileg vom April 1464 vom Pariser Parlament registriren liess. Der Hauptverkehr der Hanse mit Frankreich bewegte sich in dessen Seehäfen; das letzte Privileg vom April 1464 wurde in zwölf verschiedenen Küsten- und Mündungsorten, von Dieppe bis Bordeaux, und ferner in Rouen öffentlich verkündigt. Ausserdem lassen sich Handelsbeziehungen der Danziger noch mit einem weitern französischen Hafenplatz, mit Nantes, aus anderen Quellen nachweisen. Eine Störung drohte dem Handel der Danziger und der Hansen nach Frankreich zu entstehen aus dem Streit Danzigs mit den

Eigenthümern der im Danziger Hafen als Wrak liegenden grossen Karavelle „S. Peter" aus La Rochelle. Die in diesem Bande mitgetheilten Akten dieser Affaire enthalten mancherlei beachtenswerthe Einzelheiten über Schiffsbau, Behandlung und Verkehr der fremden Kaufleute, Repressalienrecht u. a. Den Bemühungen des Kaufmanns zu Brügge gelang es, einen Ausbruch offener Feindseligkeit zu verhüten[1].

Den rheinischen Handel betreffen u. a. zwei Gruppen der Ueberlieferung, die das Uebergewicht Kölns in diesem Teile des engeren hansischen Handelsgebietes anschaulich machen. Die gemeinsamen Beschwerden der Hansestädte von Kleve, Geldern und Overijssel über drückende Auflagen, die von ihren Kaufleuten in Köln erhoben wurden, veranlassten im August 1463 einen heftigen Zornesausbruch Kölns. Köln sah in jenem Vorgehen der süderseeischen Städte nicht nur eine Bedrohung seiner Finanzen und einen Eingriff in sein freies Verordnungsrecht, sondern auch einen Angriff auf seine Stapelbestrebungen. Den Handel der niederrheinischen Kaufleute in Köln durch polizeiliche und sonstige Verordnungen und Verkehrsmassregeln unter strenger Aufsicht zu halten und nach Möglichkeit in Köln zu konzentriren, lag um so mehr in Kölns Interesse, als das städtische Finanzsystem schon seit dem letzten Drittel des 14. Jahrhunderts ganz überwiegend auf der Besteuerung des Verkehrs — der Lebensmittel, des Handels und der Gewerbe — beruhte[2]. *Der Streit lässt sich bis zur Wende des Jahres verfolgen. Weshalb weiterhin von den Angreifern nur die geldrischen Städte übrig blieben, muss der Aufklärung durch die niederrheinische Territorialgeschichte dieser Jahrzehnte vorbehalten bleiben, über die wir bisher nur unzureichend unterrichtet sind. Der schon ältere Zwist Kölns mit Geldern dauerte noch fort und veranlasste 1465 Feindseligkeiten Kölns gegen die geldrischen Kaufleute in Köln. Aus der vorhandenen Ueberlieferung haben wir hauptsächlich nur das für unseren Zweck wichtigste Aktenstück, die Klagcartikel der geldrischen Städte, mitgetheilt*[3]. *Um so auffallender muss vorläufig das Verhalten besonders der geldrischen Hansestädte in dem weiter unten zu besprechenden Schossprocess zwischen Köln und dem deutschen Kaufmann zu Brügge erscheinen. Denn in diesem traten die geldrischen Hansestädte nebst den klevischen auf die Seite Kölns, während die overijsselschen Städte sich zurückhielten. Es wird zu beachten sein, dass Nimwegen in der Schossfrage sich schon seit einem Jahrzehnt mit Köln aufs engste verbunden hatte, und sodann ist es augenscheinlich, dass in eben dieser Frage die Handelsinteressen der geldrischen und klevischen Hansestädte mit denen der Kölner in der gleichen Richtung liefen.*

Die schon vor mehr als einem halben Jahrhundert wahrzunehmenden und auch im vorhergehenden Bande hervortretenden Bemühungen Kölns um die Regelung des Handels mit den Erträgnissen der Nordseefischerei zwischen den niederrheinischen und oberrheinischen Gebieten waren jetzt von besserem Erfolge begleitet. Nach wiederholten Ermahnungen, welche an die nach Köln importirenden Städte im Niederlande ergingen, gelang es Köln, im Jahre 1470 eine Verständigung der wichtigsten oberdeutschen Städte über die Ergreifung von Massregeln gegen die Einfuhr minderwerthiger Häringe und Bückinge herbeizuführen. Metz, Trier, Bingen, Frankfurt, Strassburg, Worms, Speier, Basel, Nürnberg und der Erzbischof Adolf von Mainz für Mainz stimmten auf der damaligen Frankfurter Fastenmesse den Vorschlägen Kölns bei. In ihren Zuschriften an die niederländischen Hafenstädte bezeichneten sie die Bedingungen, an deren Beob-

[1]) *N. 297.* [2]) *Vgl. Knipping, Die Kölner Stadtrechnungen des Mittelalters, 1 S. XXII f.* [3]) *N. 328.*

achtung die Einfuhr von Häringen und Bückingen geknüpft sein sollte. Das Gewicht dieses gemeinsamen Vorgehens der westdeutschen Städte wurde noch verstärkt durch die Beschwerden, welche damals auch die Hansestädte an der Ostsee in derselben Angelegenheit an die Holländer und Seeländer zu richten sich genöthigt sahen. Die Beschwerden der östlichen Städte über die Mängel der in den Handel gebrachten Nordseehäringe veranlassten gemeinsame Berathungen der holländischen und seeländischen Städte. Dass auch das Vorgehen der westdeutschen Städte Erfolg hatte, lehrt gleichfalls unser Material. Beachtenswerth ist, dass der Nordseehäring nicht nur den Westen gewonnen hatte, sondern auch im Osten das alte Absatzgebiet des Ostseehärings zu erobern begann. Die vielfachen von allen Seiten kommenden und immer von neuem erhobenen Klagen über die schlechte Zubereitung und Verpackung der Nordseehäringe sind offenbar Beweise für die Massenhaftigkeit des Fanges, für die Regelmässigkeit des Auftretens der Fische und für die lebhafte Nachfrage nach ihnen, der die Ostseefischerei allein nicht mehr genügen konnte.

Der Gegensatz, in dem wir auch in dieser Angelegenheit die Holländer und Seeländer zu den Hansestädten finden, wie denn die Kluft zwischen ihnen und den wendischen Städten fortbestand und durch die Verlängerung des Stillstandes im J. 1461 nur nothdürftig überbrückt war, macht sich auch in dem Streit zwischen den Holländern und Deventer geltend. Dieser Konflikt betraf nicht nur die Schifffahrt auf der Ijssel, sondern vor allem das Ansehen der Märkte von Deventer, die von allen Jahrmärkten im inneren Gebiet der Hanse, wohl selbst den vielbesuchten Dominicusmarkt von Danzig nicht ausgenommen, des stärksten Besuches aus weitem Umkreise sich erfreuten. Einer Anregung der 1463 in Wesel versammelten Hansestädte folgend, erliess Deventer eine Verordnung zur Beseitigung von Missbräuchen im Butterhandel der Holländer. Diese antworteten darauf mit einem gegen die ihnen unbequemen Deventermärkte gerichteten Handelsverbot. Der Streit, in welchem Deventer nicht die erwartete Unterstützung bei seinen Mithansestädten fand, vielmehr durch die Eifersucht der Nachbarstädte auf die Blüthe seiner Märkte sich bedroht sah, führte vorübergehend zur Sperrung der Schifffahrt auf der Ijssel. Da mit den Holländern kein Abkommen erzielt werden konnte, verlängerte sich der Zwist bis in das nächste Jahrzehnt hinein.

Im Osten übten noch einige Jahre lang der preussisch-polnische Krieg und die Unternehmungen der Auslieger Danzigs und des Ordens ihre schädigenden Wirkungen auf den Ostseehandel. Doch bietet unser Band hierüber nicht mehr so reichhaltige Nachrichten wie der vorhergehende. Danzig behielt die Oberhand über seine Feinde an der Ostsee und an der Nordsee. Gegen seine Auslieger konnten die des Ordens nicht aufkommen. Dänemarks Feindschaft brauchte es nicht mehr zu fürchten. Sein Streit mit Amsterdam verlief nach der Gewohnheit der Zeit und bei dem Misstrauen, welches die Gegner einander entgegenzubringen einigen Grund hatten, in den üblichen Stillstand. Amsterdam beeilte sich, beiläufig erwähnt, damals auch, seine Fehde mit Rügenwalde zu beendigen, ebenfalls aus dem Grunde, um dem Ostseehandel ungestört durch offene Feindseligkeiten in der Ostsee wieder obliegen zu können. Danzig aber begann nach dem Ende des furchtbaren Krieges die Früchte seiner Anstrengungen und Erfolge zu ernten und für seinen Handel alle die Vortheile auszunutzen, welche ihm der siegreiche Kampf an der Seite des jetzt mit Westpreussen ein einziges Reich bildenden Polens und die neuerworbenen werthvollen und seine Lage auch im Polenreich recht unabhängig gestaltenden Privilegien darboten oder in Aussicht stellten. Zunächst kamen diese Bestrebungen dem Handel der Danziger in Litauen und ihrer Niederlassung in

Kowno besonders zu Statten. Am Ende des Jahres 1467 setzt die Ueberlieferung über diese Niederlassung wieder ein. Die Verhältnisse dieses „Kontors" in Litauen treten von jetzt ab, dank der auch in den nächsten Jahrzehnten nicht versiegenden Ueberlieferung, deutlicher zu Tage. Schon um das Jahr 1470 verlieh König Kasimir IV. dem deutschen Kaufmann in Kowno ein Statut, welches dessen Organisation und Verkehr regelte[1]. *Es ist das älteste, das wir für diese Niederlassung kennen. Ohne Zweifel ist es vorzugsweise berechnet auf die Danziger Kaufleute. Wenn es aber in § 19 der Ordnung heisst*: Item so sal ok geyn Duwetsch kopman, de in der Henze is, lenger liggen wen eyn jare, *und wenn wir damit zusammenhalten, dass der Name Danzigs in dem ganzen Statut nicht genannt wird, so zeigt uns das wiederum, dass dieser vorgeschobene Posten in Litauen auch in der Anschauung Danzigs als ein Theil der grossen hansischen Gemeinschaft des niederdeutschen Kaufmanns galt und gelten sollte.*

Dieser Gesichtspunkt, der hier einmal unzweideutig geäussert wird, sollte uns überhaupt leiten bei der Beurteilung des Verkehrs der mit Russland und Litauen in unmittelbarem Verkehr stehenden preussischen und livländischen Städte. Er verpflichtet uns, auch der Ueberlieferung von dem Verkehr zwischen Polozk und Riga im Hansischen Urkundenbuch volle Beachtung zu schenken. Denn ob die Hanse, wie zufällig in Kowno, einmal erwähnt wird, trägt für die Sache selbst nichts aus. — Nach den Behauptungen der Polozker und Rigas waren es Ausschreitungen gegen Russen in Riga und Drohungen gegen die Deutschen von Seite der Polozker, die im Frühjahr 1466 den Abbruch des Handelsverkehrs zwischen Riga und Polozk veranlassten. Bei den Verhandlungen mit Gesandten aus Polozk in Kokenhusen und Riga ergab sich, dass Riga zunächst nicht gewillt war, den Verkehr nach Polozk wieder zu eröffnen ohne hinreichende Bürgschaft für die Sicherheit seiner Kaufleute in Polozk. Erst nach einigen Jahren nahm es, laut späterer Angabe des Erzbischofs Silvester von Riga[2] *auf Grund einer früheren persönlichen Erklärung der polozkischen Gesandten, den Verkehr nach Polozk wieder auf. Die Beschlagnahme der rigaischen Güter belehrte es, dass es in eine Falle gegangen war. Die Bemühungen des Erzbischofs in diesem Verkehrszwist machen nicht den Eindruck einer geschickten Vertretung der Interessen Rigas. — Im Zusammenhang damit stehen die seit Alters andauernden Bestrebungen Rigas, den überseeischen Kaufleuten den Handel in Riga zu erschweren und den Russen die Schifffahrt in die Ostsee zu sperren. Wie Riga mit den Lübecker Kaufleuten verfuhr, zeigt der auch sprachlich und kulturgeschichtlich interessante Bericht vom J. 1468*[3]. *Die Anfrage Rigas bei Danzig und dessen Antwort wegen der Schifffahrt der Russen und anderer Völker des Ostens in der Ostsee sind Beweise dafür, dass das Verlangen der Russen nach eigener Schifffahrt in der Ostsee lebendig geblieben war. Rigas Wunsch, dass Danzig seine Antwort ertheilen möge unter dem Gesichtspunkt „des Nutzens und der Wohlfahrt des gemeinen deutschen Kaufmanns" ist bezeichnend genug, aber angesichts seiner heiklen Lage gegenüber dem Beherrscher Polens, Litauens und Westpreussens und dem polnisch gewordenen Danzig begreiflich. Für die Beziehungen zu Nowgorod bringt dieser Band nur wenig neues Material bei. Erst in den nächsten Jahrzehnten fliesst die Hauptquelle für diesen Theil des Verkehrs, das Stadtarchiv Revals, wieder stärker.*

Den Verkehr mit den drei nordischen Reichen betreffen Urkunden und Schreiben verschiedenen Inhalts. Danzig besteht gegen Dänemark auf seinem Recht

[1]) *N.* 688. [2]) *N.* 694. [3]) *N.* 533.

zur Fahrt durch den Belt, und seine Schiffer wehren die dänischen Kriegsschiffe, die sie angreifen, erfolgreich ab[1]. *Seine Auslieger machen Jagd auf die Schiffe aus den nordischen Reichen, die den bedrängten Orden verproviantiren wollen trotz der so oft erneuerten Warnung vor dem Besuch der Ordenshäfen. Die Wegnahme eines Schiffes des dänischen Ritters Ako Axelson durch einen Schiffer von Riga und mehrerer lübischer Schiffe durch Auslieger des Wiborger Hauptmanns Erich Axelson veranlassten längere Briefwechsel zwischen Lübeck, Danzig, Riga, König Christian von Dänemark und den Axelsons. Schon bald nach dem Abschluss des Thorner Friedens bemühte sich König Christian, zu Danzig wieder in ein freundschaftliches Verhältniss zu treten, um die durch das Aufhören des Krieges in Preussen beschäftigungslos gewordenen Söldner und Auslieger für seine Unternehmungen gegen Schweden zu gewinnen. Es war vielleicht unvermeidlich, dass seine Werbungen Erfolg hatten, aber die unmittelbaren Folgen dieses Dienstwechsels der preussischen Söldner waren für die Hanse sehr empfindlich. Mit Hülfe dieser im jahrzehntelangen Seekriege erprobten Auslieger bemächtigte er sich im Juni 1468 einiger englischer Schiffe im Sund. Dieser Ueberfall gab, wie bekannt ist, in England das Signal zur Gefangennahme der dort verweilenden hansischen Kaufleute und zur Beschlagnahme ihrer Waren: weiterhin die Veranlassung zum Ausbruch der hansisch-englischen Fehde. Das im allgemeinen friedliche Verhältniss der Städte zu den nordischen Reichen findet auch darin seinen Ausdruck, dass König Christian mehreren Städten, wie Hamburg, Stralsund und Rostock, ihre Handelsprivilegien bestätigte, oder anderen, wie Stettin, die Sicherheit ihres Handelsbetriebes verbürgte. Zu Gunsten der hansischen Kaufleute hielt er auch den Handel der Holländer u. a. Fremden nach und in Bergen in engen Schranken. Andererseits wehrten sich Dänen und Schweden gegen die Uebertretung des einheimischen Rechts, welches fremden Kaufleuten den Landkauf verbot*[2]. *Der schon zehnjährige Streit zwischen Dänemark und Köln, der den Kölnern bei der Katastrophe des Londoner Kontors im J. 1468 zu statten kam, setzte sich weiter fort, weil offenbar König Christian von der Hoffnung nicht lassen konnte, dass die Stadt sich doch noch zur Zahlung eines ihm willkommenen Sühnegeldes bequemen würde. Hervorgehoben sei noch das Verzeichniss der Ladung eines Schiffes, welches 1468 auf der Fahrt von Lübeck nach Reval in den Nylandschen Schären unterging; denn es ist, wenn schon nicht vollständig, so doch m. W. das umfangreichste seiner Art, das bisher aus der hansischen Ueberlieferung bekannt geworden ist.*

Ueber Verkehrsbeziehungen hansischer Kaufleute zu Spanien, Portugal, Schottland und Island unterrichten vereinzelte Nachrichten, die hauptsächlich den Archiven von Brügge, Lübeck, Danzig und Braunschweig entstammen. Zur Geschichte des Tuchhandels in dem engeren und weiteren Absatzgebiet der Hanse haben besonders die Archive Danzigs, Leidens und Lübecks neues Material geliefert.

Die Bündnissbestrebungen unter den Hansestädten führten so wenig wie im vorhergehenden Jahrzehnt zu einem irgendwie bedeutenden Ergebniss. So lange keine ernste Gefahr drohte, schien es kaum möglich zu sein, die bequeme oder ängstliche Sonderpolitik einzelner Städte zur Unterordnung unter allgemeinere Interessen zu bewegen. Die Verschiedenartigkeit der Interessen von See- und Landstädten hinderte vielfach eine Verständigung. Die Entwürfe für eine Tohopesate zwischen König Christian von Dänemark, Lübeck, Hamburg und Lüneburg, sowie für eine besondere zwischen diesen drei Städten vom Herbst 1465 standen in engem Zusammenhang. Die Vollziehung der ersteren scheiterte an dem Könige und die

[1]) *N. 104.* [2]) *N. 508 u. 762.*

der anderen, wie es scheint, an den Forderungen Lüneburgs. Doch liegt der wahre Grund für das Misslingen der ganzen Kombination noch im Verborgenen. Das einzige praktische Resultat war ein sechsjähriges Bündniss zwischen Lübeck und Hamburg vom Januar 1466. Vereinzelt tauchen während der Jahre unseres Zeitraums Nachrichten auf über Verhandlungen der wendischen Städte über den Abschluss einer Tohopesate. Endlich schien im Jahre 1470 der Zusammenschluss der wendischen und sächsischen Hansestädte zu einem grossen Bündniss zu gelingen. Der Ausbruch der Fehde mit England, das in mancher Beziehung gespannte Verhältniss zu den burgundischen Ländern, die Verhansung Kölns, mussten ausreichenden Anlass bieten, die Einigkeit der mittleren Gruppen der Hansestädte wieder einmal sichtbar und feierlich zu bezeugen. Dennoch kam das Bündniss nicht zu Stande. Der im Entwurf desselben ausgesprochene Verzicht auf gegenseitige Hülfeleistung bei kriegerischen Unternehmungen zur See, der ohne Zweifel zurückzuführen ist auf Forderungen der sächsischen Städte, erklärt sich durch die Bedenken der sächsischen Städte gegen eine Verwicklung mit Graf Gerhard von Oldenburg und vor allem durch die den sächsischen Städten fern liegenden Unternehmungen in dem hansisch-englischen Kaperkrieg. Aber die Verantwortung für die Nichtvollziehung des Bündnisses tragen augenscheinlich mit Bremen auch die wendischen Ostseestädte.

Reichhaltig ist die in diesem Bande mitgetheilte Ueberlieferung zur Geschichte der hansischen Kontore. Ausser der Niederlassung in Kowno, deren ältestes Statut oben erwähnt ist, sind es hauptsächlich die Kontore in Brügge und London, deren innere und äussere Verhältnisse vielfach neues Licht empfangen. Für das Kontor zu Brügge verdankt man dem Zwist und dem unten näher zu erörternden Konflikt zwischen ihm und Köln sowie dessen Anhängern unter den süderseeischen Hansestädten wegen der Zahlung des Schosses in Brabant, Holland und Seeland manche Aufklärung. Auszüge aus den verlorenen Schossbüchern des Kaufmanns bieten zahlreiche Nachrichten über den Verkehr der Kölner und anderer süderseeischer Kaufleute auf den Märkten von Antwerpen und Bergen op Zoom. Sie unterrichten auch, da die Schossquote bekannt ist, über den Wert der Waren, die von einzelnen Kaufleuten dort verkauft und zum Verkauf gestellt wurden. Antwerpen, dem von den beiden bedeutenden brabantischen Marktplätzen die grösste Zukunft bevorstand, war der erste von ihnen, in welchem der Kaufmann zu Brügge eine Stellung gewann, die ihn auch für die Zukunft enger als bisher an die gewaltig aufblühende Stadt fesselte[1]*. Schon nach seiner letzten Rückkehr in seine alte Residenz Brügge hatte er im Dezember 1457 ein auf 20 Jahre lautendes Privileg von Antwerpen erworben. Indessen war durch Streitigkeiten, die aus verschiedenen Anlässen entsprangen, das Freundschaftsverhältniss gestört worden. Zehn Jahre später kam man einen weiten Schritt vorwärts. Im Mai 1468 wurde das ältere Privileg durch ein neues umfassenderes ersetzt. Gleichzeitig schenkte die Stadt dem deutschen Kaufmann ein eigenes Haus, das älteste der beiden Osterlingerhäuser in Antwerpen, und band damit auch die Interessen des Kontors fester als vordem an die Stadt. Der Umschwung von den angedeuteten Zwistigkeiten zum festbegründeten Einvernehmen ist überraschend schnell erfolgt. Trotz seiner Zusagen in dem Freibrief von 1457 war Antwerpens Haltung in dem erwähnten Schossstreit schwankend zwischen dem deutschen Kaufmann und Köln, welches, wie wir sehen werden, die Autorität der Aelterleute der Kontors bestritt. Dieses*

[1]) *Ueber die erstaunliche Zunahme der Einwohnerzahl Antwerpens in diesen Jahrzehnten vgl. Pirenne, Geschichte Belgiens 2 S. 507. Ich konnte die vortreffliche Darstellung nur für den Schlusstheil dieses Bandes noch benutzen.*

Schwanken Antwerpens veranlasste den Kaufmann, den Verkehr mit Antwerpen zu verbieten. Im September 1467 liess Antwerpen einen Sekretär des Kontors verhaften, der in Antwerpen das Verbot den hansischen Kaufleuten verkündigte. Für die Verletzung der Marktfreiheit und die Hinderung des Marktbesuchs verlangte es die Zahlung der in dem Marktprivileg König Sigmunds festgesetzten Strafe und erklärte, eine Festnahme hansischer Kaufleute durch die Aelterleute des Kontors auf seinen Märkten nicht dulden zu wollen. Es wandte sich an Herzog Karl und forderte auch Brüssel auf zu gemeinsamem Einspruch beim Herzog gegen die Disciplinargewalt der Aelterleute über widerspenstige Mitglieder. Noch am Ende des Jahres liess es Köln freundliche Erklärungen übermitteln. Aus dem Januar 1468 erfahren wir noch, dass Antwerpener Deputirte aus Brügge zurückkehrten und dem in Brüssel anwesenden Agenten Kölns, dessen Berichten die vorstehenden Angaben entnommen sind, das Ergebniss der Verhandlungen mit dem deutschen Kaufmann mittheilten. Im April kaufte dann Antwerpen das für den Kaufmann bestimmte Haus von den Eigenthümern, und im Anfang Mai kam der neue Vertrag mit dem deutschen Kaufmann und die Schenkung des Hauses an denselben zur Vollziehung. Zu dem Geschenk des Hauses fügte Antwerpen noch eine Summe von 300 Gulden, mit deren Hülfe das Haus in Stand gesetzt und ausgeschmückt werden sollte als ein der hansischen Nation würdiges Besitzthum, das die hansischen Kaufleute ermuntern sollte zum eifrigen Handelsbetriebe in Antwerpen „während der Zeit der freien Jahrmärkte und auch ausserhalb derselben". Das ist alles, was uns über die Vorgeschichte des Vertrages vom Mai 1468 überliefert ist, der in der Geschichte der Beziehungen der Hanse zu der zweiten grossen Handelsmetropole der Niederlande einen wichtigen Abschnitt bildet. Doch reicht es aus, um zu erkennen, dass von den beiden Theilen Antwerpen derjenige war, dem an einer Verständigung am meisten gelegen war, und dass Antwerpen die Lage des Kontors zu benutzen verstand, um es durch vortheilhafte Zusicherungen enger an sich zu ketten. Das Abkommen mit dem hansischen Kontor bedeutete für Antwerpen einen neuen Erfolg in seinem Wettkampf mit Brügge, dessen Rückgang zwar längst offenkundig war, aber den endgültigen Sieg Antwerpens doch noch keineswegs sicher voraussehen liess. Das Brügger Kontor hatte jetzt Antwerpen zu seiner zweiten Residenz gemacht. Wie weit damals die Absichten des Kontors auf eine dauernd feste Verbindung auch mit Bergen op Zoom gingen, lässt sich nicht ausmachen. Denn das erste von den beiden Privilegien, die es 1464 und 1468 von dem Stadtherrn von Bergen op Zoom erwarb, ist augenscheinlich nur als Bruchstück erhalten, während das zweite nur Bestimmungen von aktueller Bedeutung enthält. Erst im nächsten Jahrzehnt gelang es dem Kontor, wie die Akten des folgenden Bandes zeigen werden, in ähnlicher Weise wie mit Antwerpen auch seine Beziehungen zu dem anderen grossen Marktort Brabants fester zu gestalten.

Bei dieser Gelegenheit mag eine oft erörterte Frage wenigstens mit einigen Worten gestreift werden. Dass die Hanse den nothwendig gewordenen Uebergang von Brügge nach Antwerpen zu spät vollzogen habe, dass sie das längst im Sinken begriffene Fahrzeug Brügges nicht rechtzeitig verlassen habe, um die Fahrt auf dem glückhaften Schiff Antwerpens fortzusetzen, ist ein Vorwurf, der immer von neuem gegen die hansische Politik erhoben worden ist. Es wird dabei auch hingewiesen auf die Engländer, die sich seit Jahrzehnten bereits in Antwerpen niedergelassen hatten. Wer indessen aus den Quellen der Zeit die Lage des internationalen Handels in den Niederlanden sich deutlich zu machen sucht, wird vor allen Dingen zugestehen müssen, dass das in der Ablösung Brügges durch Antwerpen liegende Problem nicht so einfach ist, wie es nach den meisten Darstellungen

erscheinen könnte. Zunächst ist festzustellen, dass in den letzten Jahrzehnten der Herrschaft der Burgunderherzöge jener Vorwurf träger Verspätung nicht nur die Hanse, sondern auch die meisten anderen fremden Nationen, vor allem die spanischen und italienischen Kaufmannschaften, treffen müsste. Im Jahre 1457 forderten die in Brügge residirenden Nationen der Kaufleute von Spanien, Katalonien, Florenz, Lucca und Genua das damals in Utrecht weilende hansische Kontor zur Rückkehr nach Brügge auf. Auch andere Nationen, wie die Portugiesen, Schotten und andere, hielten an Brügge fest. Was die englischen Merchant Adventurers in Antwerpen betrifft, so war der Anlass zu ihrer Ansiedelung dort nicht etwa ein ahnungsvolles Verständniss für die zukünftige Grösse der Stadt, sondern die bekannte Thatsache, dass Herzog Philipp von Burgund, dem berechtigten Drängen Flanderns zur Verhinderung einer der einheimischen Industrie schädlichen Ueberschwemmung des Landes mit englischen Tüchern nachgebend, den Verkauf derselben in Flandern wiederholt verbot. Ueberhaupt haben damals im internationalen Handelsleben der Niederlande die englischen Kaufleute in Antwerpen eine vergleichsweise untergeordnete Rolle gespielt. Denn nicht nur die fremden Nationen, deren Kaufleute in Brügge und den Niederlanden Handel trieben, sondern auch die Kaufleute und Städte der niederländisch-burgundischen Provinzen selbst, wenigstens die Holländer und Fläminger, kauften ihren Bedarf an englischen Produkten, und zwar an Roherzeugnissen wie an Fabrikaten, ganz oder zum grössten Theil in England selbst oder auf dem Stapel in Calais, nicht aber von den englischen Kaufleuten in Antwerpen. In den hansischen Quellen wird der Merchant Adventurers in Antwerpen oder in Utrecht[1] nur selten gedacht, und andererseits wissen wir, dass die hansischen Kaufleute in unmittelbarem Verkehr standen mit den Tuchwebern in England selbst[2]. Nicht einmal die Kölner holten, was den Akten dieses und des vorigen Bandes leicht entnommen werden kann, die englischen Tuche vorzugsweise von den Engländern im benachbarten Antwerpen, sondern vor allen Dingen aus England selbst. In Wirklichkeit war Brügge noch immer der wichtigste Verkehrsmittelpunkt für diejenigen fremden Nationen, deren Kaufleute gar nicht oder nur vereinzelt und mehr gelegentlich als regelmässig in die Heimath der andern Nation oder in das Ursprungsgebiet der von der anderen in Brügge präsentirten Waren vordrangen. Für den Handelsbetrieb der fremden Kaufleute, soweit er durch landesherrliche oder kommunale Gesetze, Verordnungen und Einrichtungen geregelt wurde, bot Antwerpen keine wichtigen Vorteile vor Brügge. Brügge war zu einem thatsächlich ständigen Markt für die handeltreibenden Nationen West- und Nordeuropas geworden, und darin lag der Fortschritt, der in der Entwickelung Brügges über die älteren Centralpunkte des westeuropäischen Handels, die Champagner Märkte, hinaus erreicht war. Antwerpen verdankte sein Emporkommen hauptsächlich seinen Jahrmärkten, die seit Jahrhunderten viel besucht wurden, doch mit dem Ablauf der Marktzeit verlief sich auch die Menge der fremden Händler. Jetzt aber versuchte auch Antwerpen, den Handel der Fremden dauernd an sich zu fesseln und aus einem Orte mit rechtlich beschränkter Marktzeit ein thatsächlich immerwährender Markt zu werden, also zu werden, was Brügge war. Ohne die zunehmende Verschlechterung des Brügger Hafens hätte es damit schwerlich viel Erfolg gehabt. Es wird schon hiernach begreiflich, dass die fremden Nationen den Bestrebungen Antwerpens nur langsam entgegen kommen konnten. Gewiss fiel für sie der Umstand, dass sie oder mehrere von ihnen eigene Häuser in Brügge

[1]) *Für den Aufenthalt der Merchant Adventurers in Antwerpen seit 1464 vgl. Hansische Geschichtsblätter Jahrg. 1899 S. 179 ff., dazu in diesem Bande S. 254 u. 262.* [2]) *Siehe weiter unten S. XIX f.*

besassen, nicht sehr ins Gewicht. Das Haus des hansischen Kontors, welches dieses seit einigen Jahrzehnten besass, diente vorzugsweise den Sekretären zur Amtswohnung. Im Jahre 1457 hatte Brügge einen freien Platz, den Osterlingerplatz, herstellen lassen, auf dem die hansischen Kaufleute zu Gespräch und Berathungen zusammentreten und Handelsgeschäfte erledigen sollten, aber die Versammlungen der hansischen Kaufleute fanden meist wie früher im Refektorium des Karmeliterklosters statt. Dieser Theil der Interessen, die das Kontor an Brügge banden, war also nicht von Bedeutung. In höherem Grade wirkte schon die altüberlieferte Kenntnis von Personen und Zuständen in der seit Jahrhunderten auf lebhaften Gewerbe- und Handelsbetrieb eingerichteten Stadt.

Aber es führt überhaupt nicht auf den Kernpunkt des Problems, wenn die Frage nach den Ursachen des Rückgangs des Brügger Kontors hauptsächlich beantwortet wird mit dem Hinweis auf den Niedergang Brügges, und wenn demgemäss, wie erwähnt, die Schuld an dem Rückgang des Kontors dem hartnäckigen Festhalten an der Residenz in Brügge zugeschrieben wird. Die Gründe für den Niedergang des Kontors liegen nicht allein in dem Schicksal Brügges, sie sind auch anderwärts zu suchen. Die hansische Genossenschaft in Brügge hat niemals die äussere und innere Geschlossenheit erreicht, wie sie die drei anderen grossen Kontore in London, Bergen und Nowgorod auszeichnet. Einen eigenen Hof oder einen für Fremde nicht zugänglichen Wohnbezirk besass sie in Brügge nicht, und ihre Angehörigen waren nicht zu einer einzigen unterschiedslosen Masse verschmolzen. Sie blieben fortdauernd getheilt in die bekannten drei Drittel, und diese Eintheilung, statt alle Einzelinteressen zu befriedigen, liess vielmehr, wie wir weiter unten sehen werden, manche Elemente der hansischen Kaufmannschaft unvertreten und daher auch theilnahmslos oder unzufrieden. War schon in Brügge und Flandern aus den erwähnten Gründen eine wirksame Kontrolle der Genossenschaftsangehörigen weit schwieriger als in den anderen hansischen Niederlassungen durchzuführen, so musste es beinahe unmöglich erscheinen, die Autorität der Kontorbehörden auch in dem ganzen ausgedehnten Bereich der benachbarten, aber von Flandern unabhängigen Territorien Brabant, Holland und Seeland in durchgreifender Weise zur Geltung zu bringen. In diesen Gebieten verkehrten gerade aus den nächstgelegenen westfälischen und besonders aus den niederrheinisch-süderseeischen Hansestädten zahlreiche Kaufleute, die Brügge gar nicht berührten oder zu berühren brauchten. Deren Handel vollzog sich ohne direkte Berührung mit dem Brügger Kontor. Auch für die östlichen Hansestädte war Brügge ja nicht der einzige Handelsplatz in den Niederlanden, und einzelne hansische Kaufleute werden schon in früheren Zeiten aus den Niederlanden nach dem Osten zurückgekehrt sein, ohne dem Brügger Kontor den Schoss entrichtet zu haben, eben weil sie Brügge und Flandern nicht besucht hatten. Der Verkehr der hansischen Kaufleute in den Nachbarterritorien Flanderns wuchs aber mit dem Aufblühen derselben vorzüglich seit der Ausdehnung der Herrschaft der burgundischen Dynastie auch über diese Länder. Wie mächtig die Städte Hollands, Seelands und Brabants in der burgundischen Zeit emporkamen, ein Fortschritt, der doch nicht allein oder vorwiegend in der Versandung des Zwin seinen Grund hat, ist eine bekannte Thatsache. Die im J. 1451 von der Hanse gegen Flandern verhängte Handelssperre beförderte nur diese Entwickelung, und das um so mehr, als die damalige Residenz des Kontors, die Stadt Utrecht, keine geeignete Centrale war für den niederländischen Handel einer fremden Kaufmannschaft. Den Vortheil von dieser Sperre hatten die Nachbarländer Flanderns, in denen die hansischen Kaufleute lieber verkehrten, als in der Residenzstadt des Kontors. Die Klagen des Kontors über die „wilden Läger“,

d. h. über den zunehmenden Besuch der andern niederländischen Häfen und Städte durch die hansischen Schiffer und Kaufleute und über die Vernachlässigung Brügges, bezeichnen deutlich diese im Handelsleben der Niederlande sich vollziehende Aenderung. So musste, wie der Verkehr in Brügge selbst, auch das hansische Kontor in Brügge nothwendig an Bedeutung verlieren, da es dem Handel der Hanse in den ausserflandrischen Gebieten der Niederlande nicht mehr in der alten Weise als wahrer Verkehrsmittelpunkt dienen konnte.

Aber auch das Kontor traf seine Massnahmen, um von der fortschreitenden Entwickelung nicht überholt zu werden. Zwei Mittel waren es zunächst, mit deren Hülfe es von sich aus seine Stellung als Centrale des hansischen Handels in den gesammten Niederlanden zu sichern hoffte: der Abschluss von Handelsverträgen und Zollvereinbarungen in den Nachbarprovinzen Flanderns und die Ausdehnung der Pflicht zur Zahlung des Kontorschosses auf alle in diesen Nachbarprovinzen handeltreibenden hansischen Kaufleute, wodurch dann der ganze hansische Handel auch in diesen Gebieten einer dem Kontor zufallenden und zur Verfügung stehenden Steuer unterworfen werden sollte. Um für das erstgenannte Mittel einige Beispiele beizubringen, genügt ein Hinweis auf die in diesem und dem vorhergehenden Bande mitgetheilten Zollvereinbarungen mit holländischen Zollpächtern und auf die vorhin erwähnten Verträge mit Antwerpen und Bergen op Zoom. Das andere Mittel lernen wir genauer kennen aus dem langwierigen Schossstreit, dessen Geschichte im Jahre 1425 beginnt und dessen wichtigster Abschnitt weiter unten noch ausführlicher besprochen werden soll. Bei diesem der neuen politischen und kommerziellen Entwickelung der Niederlande Rechnung tragenden Vorgehen traf aber das Kontor auf den hartnäckigen Widerstand gerade der jenen Nachbarprovinzen Flanderns am nächsten gelegenen Hansestädte: der süderseeischen und vor allem Kölns. Auf die Gründe dieses Widerstandes wird unten hingewiesen werden. Köln erkannte die Verbindlichkeit der erwähnten, vom Kontor abgeschlossenen Vereinbarungen und Verträge nicht an. Es bestritt auch dem Kontor das Recht zur Erhebung des Schosses von seinen Kaufleuten in Brabant, Holland und Seeland, es verbot seinen Kaufleuten die Zahlung des Schosses in diesen Ländern und versagte also der Autorität der Kontorbehörden in diesen Provinzen seine Anerkennung. Ein grosser Theil der süderseeischen Städte schloss sich Köln bei dem Werke der Zerstörung der Autorität des Kontors aufs engste an. Denn darum handelte es sich: diese Städte und Köln an ihrer Spitze wollten die Ausdehnung der Gewalt des Kontors auf die flandrischen Nachbarprovinzen, also die Erweiterung der alten, hauptsächlich auf Flandern und den dortigen Verkehr berechneten und eingerichteten Niederlassung auf die allmählig neben Flandern höher emporgekommenen Provinzen Brabant, Holland und Seeland verhindern. Sie gerade waren es, die die alten, nicht mehr zeitgemässen Verhältnisse lassen wollten, wie sie waren. Das Kontor gedachte mit jenen Massnahmen sich der Entwickelung in mancher Hinsicht anzupassen, die in seiner Umgebung sich vollzog. Aber in diesem Streben fand es sich auch gehindert durch eine Anzahl von Hansestädten, denen eine zeitgemässe Entwickelung dieser hansischen Niederlassung unbequem war und deren Widerstand um so gefährlicher war, als sie in der unmittelbaren Nachbarschaft der Niederlande lagen und als ihre destruktiven Absichten Förderung fanden bei der burgundischen Regierung selbst. Man sieht also, mit wie grossen Schwierigkeiten das brüggische Kontor zu kämpfen hatte bei seinen Versuchen, in den Nachbarprovinzen Flanderns und besonders in Antwerpen eine dauernd gesicherte Stellung zu gewinnen. Mangel an Einsicht in die Veränderung der kommerziellen Lage der Niederlande und in die Nothwendigkeit, mit ihr gleichen

Schritt zu halten, wird man ihm in dieser Zeit nicht vorwerfen können. Ohne Zweifel machte es während unseres Zeitraumes Fortschritte in der bezeichneten Richtung. Das Privileg, welches es im J. 1468 in Antwerpen erwarb, bedeutete, trotz des später zu erwähnenden, für Kölns Auffassung günstigen Urtheiles des grossen Raths von Burgund dennoch auf die Dauer einen Sieg des Kontors und seiner Bestrebungen über die retardirenden Tendenzen Kölns und seiner Anhänger. Dass es im nächsten Jahrzehnt auch in Bergen op Zoom eine neue Position sich schuf, wurde schon angedeutet. Diese Bemerkungen mögen vorläufig genügen, um das Verhalten des hansischen Kontors in diesen Zeiten der versinkenden Macht Brügges und der rasch aufstrebenden Blüthe Antwerpens zu erklären.

Mehr noch als die inneren Verhältnisse des brüggischen erfahren die des Londoners Kontors, des Stalhofes, werthvolle Bereicherung durch den Inhalt dieses Bandes. Bei der Gefangensetzung der hansischen Kaufleute in England und bei der Beschlagnahme ihrer Waren wurden die Kölner im Juli 1468 vorläufig und im November endgültig freigelassen. Sie blieben sodann mehrere Jahre die alleinigen Herren im Stalhof. Diesem Umstande verdankt man die Erhaltung einer Anzahl Rechnungen des Stalhofes aus den Jahren 1466 bis 1469. Sie entstammen augenscheinlich dem Nachlass des Kölners Gerhard von Wesel, der im J. 1477 dem Londoner Kontor von seiner Geschäftsführung Rechenschaft ablegte. Sie sind die einzigen ausführlichen Rechnungen des Stalhofes, die bisher aus dem Mittelalter bekannt geworden sind, und unterrichten in willkommener Weise über die Kassenführung und Verwaltung im Stalhof. Obwohl sie zum Theil auf die Ausnahmeverhältnisse Bezug haben, die durch die Gefangenschaft und durch die Entfernung aller nichtkölnischen Kaufleute aus England entstanden waren, sind sie doch recht ergiebig für unsere Kenntniss von dem Verkehr zwischen dem Stalhof und den englischen Staatsbehörden sowie den Londoner Stadtbehörden. Manche werthvolle Auskunft über die Mittel und Wege, mit deren Hülfe und Kenntniss die Fremden bis zu den massgebenden Persönlichkeiten vordringen konnten, erhalten wir auch durch die Anweisungen des Gerhard von Wesel für die Kölner im Stalhof aus dem Sommer 1469[1]*. Die Vertrautheit dieses merkwürdigen Mannes mit den Personalien der englischen Behörden, seine Gewandtheit im Verkehr mit ihnen und anderen, die Verschlagenheit, mit der er augenscheinlich seinen Antheil an manchen Vorgängen zu verhüllen strebt, überhaupt die Eigenschaften, die ihn begründetermassen zum Führer der Kölner in der Zeit ihrer Alleinherrschaft in Stalhof machten, finden in unserem Material eine scharfe Beleuchtung.*

Wie schon zu Anfang erwähnt wurde, sind es zwei Jahre oder anders zwei Ereignisse, deren Akten in diesem Bande einen ausnahmsweise breiten Raum einnehmen. Das erste ist die mehrfach berührte Gefangensetzung der hansischen Kaufleute im Juli 1468 in England wegen der Wegnahme englischer Schiffe im Sund durch König Christian von Dänemark, die Katastrophe, auf welche die hansisch-englische Fehde folgte, die sodann der Hanse im Utrechter Frieden eine glänzende Genugthuung verschafft hat. Schon für die Vorgeschichte dieses Konflikts in den letzten Jahren vor dem endgültigen Bruch bringt unser Band eine Anzahl unbekannter Schreiben und Aktenstücke bei, die den Verlauf der Verhandlungen jetzt mit erwünschter Deutlichkeit erkennen lassen. Doch hat man sich stets gegenwärtig zu halten, dass das für die Politik der Parteien Massgebende nicht in diesen Verhandlungen unmittelbar und offen zum Vorschein kommt, sondern dass die Gründe der Entscheidungen wesentlich in den Wandlungen der grossen Politik zu suchen sind.

[1]) *N. 603.*

Durch den Ausbruch des Ordenskrieges in Preussen und durch die Befreiung Danzigs von der Ordensherrschaft hatten die Engländer die alte Stütze, die sie am deutschen Orden zu finden gewohnt waren, verloren, und die Feindschaft Lübecks hatte ihnen vollends die Ostsee verschlossen, oder liess doch die Ostsee als ein Handelsgebiet erscheinen, dass sie nur unter grossen Gefahren besuchen konnten. Nichtsdestoweniger musste Eduard IV. mit der Hanse Frieden halten. Die Unsicherheit seiner Herrschaft in den ersten Regierungsjahren und vielleicht auch schon die Rücksicht auf den bevorstehenden Abbruch des Verkehrs mit den burgundischen Ländern verschafften den Gesandten Kölns und Nimwegens im Winter 1462 auf 1463 in England einen billigen Triumph über die Politik Lübecks. Der durch die englischen Parlamentsbeschlüsse vom Frühjahr 1463 veranlasste und in den nächsten Jahren fortdauernde Handelskrieg mit den burgundischen Niederlanden verpflichtete vollends den König zu einer friedlichen Politik gegenüber den deutschen Handelsstädten. Er erklärt den Wunsch des Königs, im Jahre 1465 mit der Hanse einen „beständigen oder zeitweiligen" Frieden abzuschliessen. Aber die Hanse oder die grosse Mehrzahl der Hansestädte verstand es nicht, aus dieser Lage Englands für sich selbst dauernden Nutzen zu ziehen. Das hätte nur geschehen können durch eine wenn auch nur vorübergehende Rücksichtnahme auf das schwer geschädigte Lübeck und im Anschluss an Lübecks Politik. Wenn trotz des Scheiterns der Hamburger Verhandlungen Eduard im Frühjahr 1466 zu einer fünfjährigen Verlängerung der hansischen Privilegien sich verstand und dieselbe an die Bedingung der Absendung hansischer Gesandten nach England zum Abschluss eines ewigen Friedens mit England knüpfte, so sieht man, wie für England, aus Gründen seiner inneren und äusseren politischen Lage, das Freundschaftsverhältniss zur Hanse ein Bedürfniss war. Der Zug der hansisch-englischen Politik schien in diesen Jahren über Lübeck und dessen Ansprüche und Ansichten hinweg zu gehen.

Obenhin betrachtet erschien das Verhalten Lübecks und seiner gleichfalls von den Engländern geschädigten Anhänger als ein starres, theilnahmloses Ablehnen jeder Verständigung, ja Verhandlung mit England. Gelegentlich verräth aber der Lauf der Ereignisse die Motive der schweigsamen Politik Lübecks. Schon an den Anstrengungen, die Lübeck in den J. 1463 und 1464 machte, um den preussisch-polnischen Krieg zu beendigen und dem Ostseehandel nach jahrelangen Störungen wieder Ruhe zu verschaffen, hatte sicherlich auch der Gedanke Antheil, im Westen und besonders auch England gegenüber die Hände wieder frei zu bekommen. Weil diese Friedensbemühungen erfolglos blieben, liess Lübeck auch die Friedensverhandlungen mit England im Herbst 1465 in die Brüche gehen. Es verharrte im Sommer 1466 in seiner einen unwürdigen und unpolitischen Frieden mit England verschmähenden Haltung. Erst als nach dem Abschluss des Thorner Friedens im Oktober 1466 eine hinfort nur durch vereinzelte Uebergriffe der Auslieger des Ordens und anderer gestörte Ruhe im Ostseegebiet eingetreten war, liess es sich im August 1467 bereit finden zu einem fünfjährigen Stillstand mit England. Seine Haltung war dann auch sofort eine entschiedene. Seine Kaufleute, die durch die scheinbare Wendung der Politik überrascht waren und ihr zu folgen zögerten, zwang es durch Drohungen zum Gehorsam[1]*. Vor allem konnte die Erwägung nicht fern liegen, dass das Ende der bisherigen Politik der Hansestädte, die in den letzten Jahren auf dem wenngleich von der Hanse nicht richtig ausgenutzten, so doch thatsächlich vorhandenen und für die englische Politik ausschlaggebenden handelspolitischen Gegensatz zwischen England und Burgund beruhte, jetzt bevorstehe. Denn Mitte Juni war der alte Herzog Philipp von Burgund gestorben. Von*

[1]) *N. 387.*

seinem Nachfolger konnte eine lebhaftere Politik erwartet werden; schon 1466 war der burgundische Thronfolger in freundschaftliche Beziehungen zu Eduard von England getreten; demgemäss konnte schliesslich auch das Ende des Handelskrieges zwischen Burgund und England, dessen Beilegung die Engländer wünschten und noch in den letzten Zeiten der Regierung Philipps zu erreichen suchten, nur eine Frage der Zeit sein. Damit war dann die Zeit verstrichen, in welcher England aus kommerziellen Gründen ein friedliches Verhältniss zu den Hansestädten wünschen und unterhalten musste. England war dann wieder in der Lage, der Hanse ein feindliches Gesicht zu zeigen. Die neue Freundschaft zwischen Eduard und Karl dem Kühnen entwickelte und befestigte sich in kurzer Zeit. Im November 1467 schlossen beide einen dreissigjährigen Handelsvertrag für ihre Länder ab, den sie in den ersten Monaten des nächsten Jahres ratificirten. Damit war die Freundschaft mit der Hanse für England nur noch ein politisches Bedürfniss zweiten Ranges. Im März 1468 verstand sich Eduard auf die Bitte Hamburgs nochmals zu einer Verlängerung der hansischen Privilegien auf ein Jahr, doch ohne daran die frühere Bedingung der Absendung von hansischen Gesandten zu knüpfen[1]. *Denn auf den Frieden, den früher die Gesandten abschliessen sollten, brauchte England jetzt kein Gewicht mehr zu legen. An die Stelle der Vernachlässigung trat aber auch sofort die Gewalt, als die erste Gelegenheit sich darbot. Engländer aus Lynn hatten trotz des Verbots Island besucht und um Michaelis 1467 dort Raub und Mord verübt. Als Christian von Dänemark zur Bestrafung des Frevels im Juni 1468 englische Schiffe im Sund abfing, wurden die hansischen Kaufleute in England gefangen gesetzt und ihre Güter beschlagnahmt unter dem Vorwand, dass sie die englischen Schiffe dem Dänenkönige verrathen hätten.*

Für die Geschichte dieser Begebenheiten bringt unser Band ein reiches neues Material bei. Die Sammlung und Zusammenstellung desselben ist hauptsächlich ein Werk der Kölner, und vermuthlich besonders ihres Führers Gerhard von Wesel, die, wie die erwähnten Stalhofrechnungen lehren, die Processakten gesammelt haben und auch andere auf diese Angelegenheit bezügliche Schreiben sich zu verschaffen wussten. Dass die Gefangensetzung der Hansen und die weitere Behandlung ihrer Personen ein politischer Akt war, leuchtet nach dem oben dargelegten ein. Von einem rechtlich begründeten und dem Unbefangenen begreiflichen Urtheil konnte keine Rede sein, da Christian von Dänemark, der die englischen Schiffe weggenommen hatte, auch die Schuld daran auf sich nahm, und weil der angebliche Verrath der Hansen nicht nachgewiesen werden konnte, sondern von allen Seiten bestritten wurde. Das Vorgehen der Engländer bildete also ein neues Glied in der Kette von Gewaltthätigkeiten, die die Hansestädte in den letzten Jahrzehnten, besonders in den J. 1449 und 1458, von Englands Seite erfahren hatten. Sie charakterisiren die mit Gewaltmitteln arbeitende englische Handelspolitik, wie sie für das Verhalten Englands gegenüber dem blühenden Handel zwischen Spanien und Flandern kürzlich von anderer Seite gekennzeichnet worden ist[2]. *Die Schwäche ihres Rechtsstandpunktes fühlten auch die Engländer. Das ergibt sich schon aus der Thatsache, dass sie es für nothwendig hielten, das gegen die Hansen ergangene Urtheil in einer besonderen, an eine Anzahl von geistlichen und weltlichen Fürsten versandten Schrift zu rechtfertigen. Diesem verdächtigen Eifer der Engländer verdanken wir die beiden interessanten Aktenstücke n. 570 u. 584, die beachtenswerth sind wegen der allgemeinen Gesichtspunkte, unter denen das Wesen und die Verfassung der Hanse in einer nicht ungeschickten Weise erörtert werden. Das zweite dieser Schriftstücke*

[1] *N. 433 u. 434.* [2] *Finot, Étude historique sur les relations commerciales entre la Flandre et l'Espagne au moyen age. 1899.*

enthält den, so viel mir bekannt, ältesten Versuch einer gelehrten Erklärung des Wortes „Hanse". Dass er nicht das Richtige getroffen hat, darf man am wenigsten dem Rechtsgelehrten zum Vorwurf machen.

Für die Hanse hatte die Gewaltthat der Engländer das Gute, dass sie ihr, mit Ausnahme Kölns, jetzt England gegenüber die verloren gegangene Einigkeit zurückgab. Sie erwies die Berechtigung der älteren Politik Lübecks, welches den wahren Charakter der englischen Politik früher an sich erfahren und erkannt hatte. Die Vergewaltigung des hansischen Handels in England legte die Führerschaft der hansischen Politik gegenüber England wieder in Lübecks Hände. Köln wurde durch seine Sonderpolitik in England nur noch weiter von der Hanse abgedrängt, und selbst die Städte, die in dem Schossstreit am engsten mit Köln zusammenhielten, konnten ihr Missvergnügen über das Verhalten der Kölner in England nicht unterdrücken[1].

Endlich mag noch ein doppeltes hervorgehoben werden. Für die Beurtheilung der englischen Handelspolitik wäre ein neuer Anhaltspunkt gegeben, wenn sich feststellen liesse, wer bei dem Entschluss zur Gefangennahme der hansischen Kaufleute in England den Ausschlag gegeben hat: der König, seine Räthe oder die Kaufleute. Ueber die persönliche Meinung des Königs sind wir nicht unterrichtet. Der Hass und die Eifersucht des englischen Handelsstandes gegen die hansischen Konkurrenten traten damals, nach unseren und den schon früher bekannt gewordenen Akten, oft und unverhohlen hervor. Aber dass bei jenen nicht oder nicht allein die Entscheidung lag, dürfte schon aus den inneren Verhältnissen Englands zu schliessen sein. Wenn wir zudem noch bemerken, dass der Graf von Northumberland, selbst ein Mitglied des königlichen Raths, an der Spitze der durch die Wegnahme ihrer Schiffe und Waren im Sund geschädigten und um Bestrafung der in England befindlichen Hansen petitionirenden Kaufleute von York und Hull stand[2], *wenn wir ferner schon wenige Tage nach der Gefangensetzung des deutschen Kaufmanns durch einen Sekretär desselben erfahren, dass nicht nur Northumberland, sondern auch andere Mitglieder des Raths, darunter Warwick und der Erzbischof von York, bei derselben Gelegenheit grossen Schaden erlitten hatten*[3], *und wenn endlich in der Antwort auf die vorhin erwähnte Rechtfertigungsschrift der Engländer unzweideutig ausgesprochen wird, dass* certi domini de consilio, qui querelam iniquissimam contra mercatores Anse Theutonice deposuerant, una cum eorum fratribus carnalibus et aliis artissimo consanguinitatis vinculo conjunctis iniquissimam represaliarum sententiam pro libito querelancium in eterne salutis sue dispendium dictaverunt[4], *so wird man nicht fehlgehen in der Annahme, dass damals zu Gunsten des im Rath des Königs um den höchsten Einfluss ringenden und an den Handelsgeschäften der englischen Kaufleute betheiligten hohen Adels eine Entscheidung getroffen wurde, die mehr dem privaten Vortheil der hohen Herren als dem des Königs entsprach. Man hatte daher in England Grund zu der Befürchtung, dass jenes Urtheil des königlichen Raths die englische Politik bei den festländischen Fürsten in einem ungünstigen Licht erscheinen lassen könnte. Sodann verdient Erwähnung, dass die hansischen Kaufleute in ihrem Missgeschick Theilnahme und Unterstützung bei dem englischen Handwerkerstande fanden. Die Hansen selbst riefen die Beihülfe der Tuchmacher auf dem Lande an. Ein hansischer Kaufmann, der aus dem Ludgategefängniss in London entlassen war, erzählt:* do ick uyt quam, — do reit ick in de contry ind reisde all de contre up, de entegen sij *(d. h. die Londoner Kaufleute)* weren[5]. *Vertreter der Lakenmacher vom Lande kamen im Oktober 1468 nach London, um für die Befreiung der Hansen zu*

[1]) *N. 612 S. 498.* [2]) *N. 520.* [3]) *HR. 6 n. 97 S. 74.* [4]) *N. 584 § 18.* [5]) *N. 532, vgl. n. 540 § 100.*

wirken[1]. *Die Bittschrift der englischen Tuchmacher von Gloucestershire zu Gunsten der gefangenen Deutschen liegt uns vor*[2].

Das andere Ereigniss, dessen Akten in diesem Bande einen ausnahmsweise breiten Raum einnehmen, ist der Process, den die Stadt Köln mit dem deutschen Kaufmann zu Brügge seit Juli 1469 vor dem grossen Rath von Burgund geführt hat. Es handelt sich in diesem Streit um die Frage, ob das Kontor zu Brügge befugt sei, von den hansischen Kaufleuten auch in Brabant, Holland und Seeland Schoss zu erheben, eine Befugniss, die ihm für Flandern nicht bestritten wurde. Im Rahmen dieser Einleitung kann weder die ganze Geschichte des Schossstreits, dessen Anfang meist datirt wird von den Beschlüssen der im J. 1425 in Flandern verweilenden Gesandten der Hansestädte, noch die Bedeutung desselben erschöpfend dargestellt werden. Mit einer gewissen Eintönigkeit zieht sich dieser Streit durch die spätere Geschichte der Hanse, und der Umfang der Ueberlieferung, die über diesen Zwist erhalten ist, scheint nicht im Verhältniss zu stehen zu der Wichtigkeit des Gegenstandes. Sind nun auch über den letzteren Punkt die Nächstbetheiligten, Köln und das Kontor, offenbar anderer Meinung gewesen, so lässt sich doch nicht leugnen, dass wohl bei keinem der in den hansischen Korrespondenzen und Akten behandelten Gegenstände dieselben Argumente und Erörterungen so häufig sich wiederholen und mit solcher Ausführlichkeit breitgetreten werden, wie in diesem Streit um den Schoss. Indessen hat auch der Schossstreit seine interessanten Seiten. Wir verdanken ihm, da vorzugsweise innere Verhältnisse der Hanse dabei erörtert werden, manchen Einblick in die Zustände innerhalb der deutschen Kaufmannsgenossenschaft in Brügge und vor allem in den tiefen principiellen Gegensatz der Kölner zu der allgemeinhansischen Handelspolitik, der in diesem Zwist schliesslich ganz unverhüllt zu Tage trat. Was wir hierüber erfahren, ist geeignet, auch für die Zeit v o r dem Schossstreit das Verhältniss Kölns zur Hanse richtiger verstehen zu lassen. In den Akten des Schossstreits spiegelt sich ferner der Konkurrenzkampf zwischen Brügge auf der einen und den grossen Marktplätzen Antwerpen und Bergen op Zoom auf der anderen Seite. Endlich verdienen auch die Erörterungen über die Verbindlichkeit der hansischen Recesse und Beschlüsse, über die Autorität der Kontorbehörden, über die Gruppirung der Hansestädte und über die Vorortstellung einzelner derselben u. a. mehr unsere Beachtung. Zudem nahm der Streit in dem Zeitraume, den dieser Band behandelt, durch seine Verquickung mit der allgemeinen Politik eine merkwürdige Wendung. Es bot gewiss einen auffallenden Anblick dar, als kurze Zeit, nachdem Eduard von England eine Streitschrift auf dem Festlande hatte verbreiten lassen, in der die Hanse als eine Einheit, eine societas, collegium, universitas seu unum corpus *hingestellt wurde, ein ansehnliches Mitglied derselben, die Stadt Köln, welches seine Zugehörigkeit zur Hanse eifrig betonte, mit den Aelterleuten des hansischen Kontors in Brügge, des eigentlichen Vertreters der hansischen Interessen in den Niederlanden, einen erbitterten Streit ausfocht vor einem auswärtigen Gerichtshof, dem Grand Conseil des Herzogs von Burgund, ohne dass die übrige Hanse durch mehr als einige Erklärungen und Urkunden in diesen Streit eingegriffen hätte. Wenngleich wir, wie erwähnt, über diesen Process eingehend unterrichtet sind, bedürfen doch die Akten desselben einer Erläuterung schon deshalb, weil sie in Stoff und Form aus dem Rahmen der sonstigen Ueberlieferung herausfallen und ihre Benutzung mitunter nicht leicht ist. Wir geben daher eine Uebersicht über den V e r l a u f d e s S c h o s s p r o c e s s e s z w i s c h e n K ö l n u n d d e m d e u t s c h e n K a u f m a n n z u*

[1]) *N. 541 VIa § 4.* [2]) *N. 525, n. 540 §§ 122, 128.*

Brügge vor dem grossen Rath von Burgund in den Jahren 1469 und 1470 und behandeln die ältere Geschichte des Streits nur seit seinem Wiederaufleben nach der Rückkehr des deutschen Kaufmanns nach Flandern im J. 1457[1].

So wenig wie die ganze Bedeutung dieses Streits können auch die Ursachen desselben an dieser Stelle im einzelnen auseinander gelegt werden. Doch ist es unerlässlich, zum Verständniss der Haltung Kölns in diesem Zwist einige Bemerkungen vorauszuschicken. Die hansische Kaufmannsgenossenschaft in Brügge setzte sich aus drei Dritteln zusammen, an deren Spitze je zwei Aelterleute standen. Zu dem ersten Drittel gehörten die Kaufleute aus den mittleren Gruppen der Hansestädte: den wendischen, sächsischen, märkischen Städten; zu dem zweiten Drittel die Kaufleute aus den niederrheinischen, westfälischen und preussischen Städten, und zu dem dritten Drittel die Kaufleute aus Livland, Gotland und Schweden. Bekanntlich hat zuerst Frensdorff darauf hingewiesen, dass in dem zweiten Drittel, zu welchem die rheinisch-süderseeischen, westfälischen und preussischen Kaufleute gehörten, die Dortmunder den einen Aeltermann zu stellen pflegten. Diese wichtige Beobachtung habe ich ergänzt durch den Nachweis, dass der andere Drittelsältermann aus den preussischen Kaufleuten genommen wurde. Daraus folgt ohne weiteres eine bisher unbeachtet gebliebene Thatsache. Die rheinischen Kaufleute haben zu den obersten Genossenschaftsvertretern, den Aelterleuten ihres Drittels, kein Mitglied gestellt. So war in Wirklichkeit das Verhältniss früher wie später: die Aelterleute des Drittels, zu welchem die Rheinländer, Westfalen und Preussen gehörten, waren Westfalen und Preussen, nicht aber Kölner oder süderseeische Kaufleute vom Niederrhein. Wie zahlreich uns auch die Namen der Aelterleute des deutschen Kaufmanns zu Brügge überliefert sind, niemals ist bis auf den Zeitraum dieses Bandes und, so weit ich sehe, auch darüber hinaus, ein Kaufmann aus Köln oder aus den Hansestädten in Kleve, Geldern und Utrecht Aeltermann in der Brügger Niederlassung gewesen. Mithin waren gerade die hansischen Kaufleute aus denjenigen Territorien, welche die unmittelbaren Nachbarn der im burgundischen Reich vereinigten Niederlande waren, thatsächlich ausgeschlossen von der obersten Vertretung im Kontor. Das bedeutete mit anderen Worten, dass sie im Kontor und auf die Leitung der Kontorgeschäfte keinen oder nur einen verhältnissmässig geringfügigen Einfluss hatten.

Die Ursachen dieser Zustände liegen bisher noch nicht völlig klar zu Tage. Es wird zu beachten sein, dass die Genossenschaft der hansischen Kaufleute in Brügge eine Korporation war, die sich aller Wahrscheinlichkeit nach erst um den Kern einer Vereinigung der wendisch-sächsischen Kaufleute gebildet hatte. Ferner bedurften, wie schon hervorgehoben wurde, weder Köln noch die anderen süderseeisch-niederrheinischen Städte für ihren Verkehr mit den Niederlanden, der ein altgewohnter und nachbarlicher war, der Stütze einer festorganisirten Korporation wie der brüggischen Kaufmannsgenossenschaft in demselben Masse wie die übrigen entfernter gelegenen und mit den niederländischen Verhältnissen weniger vertrauten Hansestädte. Endlich ist wohl am schwersten der Umstand ins Gewicht gefallen, dass die meisten süderseeisch-niederrheinischen Hansestädte: Duisburg, Wesel, Arnheim, Roermond, Nimwegen, Zwolle und Kampen erst im 15. Jahrhundert in die Hanse aufgenommen worden waren. Der niederrheinisch-süderseeische Handel mit Flandern war also bis zum Beginn des 15. Jahrhunderts nur zum Theil ein hansischer, und das hatte naturgemäss zur Folge, dass die unter den zahlreichen Nichthansestädten

[1]) *An dieser Stelle sei auch auf die Arbeit von P. Therstappen hingewiesen, Köln und die niederrheinischen Städte in ihrem Verhältniss zur Hanse in d. zweiten Hälfte d. 15. Jahrhunderts, Marburg. Dissert. 1901, der das Thema des Schossstreits zum ersten Mal eingehender erörtert hat.*

am Niederrhein zerstreut liegenden Hansestädte in der brüggischen Niederlassung gegenüber den Kaufleuten aus den östlichen Gebieten, welche die sämmtlichen bedeutenderen Städte Norddeutschlands vertraten, keinen bestimmenden Einfluss gewinnen konnten.

Wie der Mangel einer Vertretung Kölns und der süderseeischen Städte in dem Brügger Kontor sich erklärt durch den Mangel an Einfluss in demselben, so beweist umgekehrt die Besetzung der Aemter der Aelterleute durch die Kaufleute aus den ostrheinischen Hansestädten, dass diese im Kontor herrschten und dass das Kontor seine Direktion von den östlichen Hansestädten, nach Lage der Dinge von Lübeck und dessen Nachbarstädten, empfing. Die brüggische Niederlassung war ein Organ derjenigen hansischen Politik, die ihren vornehmsten Mittelpunkt in Lübeck fand. Sie war daher auch weniger der Gefahr ausgesetzt, wie der S. Peterhof in Nowgorod unter die Vormundschaft der benachbarten Hansestädte, in jenem Falle der livländischen Städte, zu gerathen. Nicht Kölns, sondern Lübecks Haltung und Anordnungen waren massgebend für die Politik des Kontors in Brügge. Nicht als ob das Kontor die Interessen der kölnischen Kaufleute hätte vernachlässigen wollen oder nicht beachtet hätte. Es vertrat sie im täglichen Handelsleben wie auch bei besonderen Gelegenheiten, die den Kölnern Gelegenheit zu Beschwerden über Belästigungen ihres Handels in Flandern, Brabant, Holland, Seeland und sonst gaben, mit demselben Eifer und Erfolg wie seine anderen Angehörigen, eine Thatsache, die der Inhalt dieses Bandes wie auch des vorhergehenden unzweifelhaft bestätigt. Dennoch richtete es sich in seinem Verhalten in wichtigen politischen Fragen, auf die es ankam, nach den Anweisungen Lübecks und der östlichen Hansestädte, nicht nach Köln. Daher betrachtete Köln die brüggische Niederlassung als eine Institution, welche eine den speciell kölnischen Handelsinteressen in den Niederlanden oft zuwiderlaufende Politik, die Politik der östlichen Hansestädte, vertrat. Darin liegt die Erklärung für die oft zu beobachtende Erscheinung, dass Köln zu dem brüggischen Kontor in einem mehr oder weniger latenten Gegensatz sich befand. In dem Brügger Kontor bekämpfte es die Handelspolitik Lübecks. Weil nun Köln in dem Kontor keinen Einfluss hatte und seine Stimme in demselben wenig Gehör fand, so lag es nicht in seinem Interesse, die Entwickelung des Kontors in der Richtung auf grössere Geschlossenheit und Einheitlichkeit zu fördern, wodurch das Kontor ein noch bequemeres Werkzeug der lübischen Politik hätte werden müssen. Daher widersprach Köln z. B. im J. 1422 einer Abänderung solcher Einrichtungen der Genossenschaft, die auf Abschaffung der nicht mehr zeitgemässen Unterschiede zwischen den drei Dritteln hinzielten: in diesem Falle der Abschaffung der drei verschiedenen Drittelskassen zu Gunsten einer einzigen Genossenschaftskasse, mit anderen Worten: der Einführung eines gleichmässigen Beitrages aller Genossenschaftsmitglieder zu den Kontorkosten statt der bisherigen Verschiedenheit des Beitrages bei den einzelnen Dritteln. Köln wollte die in der Genossenschaft noch bestehenden Zustände der Unfertigkeit und des Mangels an Einheit verewigen. Denn es war ihm unbequem, eine seinem Einfluss unzugängliche und gleich dem Stalhof, der deutschen Brücke in Bergen oder dem S. Peterhof in sich geschlossene Niederlassung in seiner Nähe zu haben. Aus demselben Grunde setzte es auch den Bemühungen des Kontors, seit der grösseren wirthschaftlichen Entfaltung der Nachbarlande Flanderns in denselben festeren Fuss zu fassen, Widerstand entgegen. Es wollte, wie die innere Kräftigung der Genossenschaft, so auch die Ausbreitung seiner äusseren Wirksamkeit in Brabant, Holland und Seeland verhindern. Es sah in ihm in den Niederlanden eine Autorität um sich greifen, auf die es, obwohl Hansestadt, keinen Einfluss hatte.

Die einheitliche Einrichtung der Genossenschaftskasse und die gleichmässige Besteuerung der Genossenschaftsmitglieder hatte Köln schliesslich nicht verhindern können. Indem das Kontor jetzt auch Anspruch erhob auf die Erhebung des Schosses in Brabant, Holland und Seeland, wurde der Kölner Handel weit stärker als früher zu den Genossenschaftskosten herangezogen und das Ansehen des Kontors erheblich verstärkt. Aber Köln selbst blieb dabei im Kontor einflusslos wie bisher, und ebenso die erwähnten in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts in die Hanse recipirten niederrheinisch-süderseeischen Städte. Das Kontor suchte, den Bedürfnissen der Zeit folgend, eine sichere Position zu gewinnen in den Nachbarländern seines alten Hauptsitzes Flandern, besonders in Antwerpen. Köln widerstrebte aufs entschiedenste dieser Ausdehnung der Autorität des Kontors im weiteren Umkreise Flanderns und in den alten Verkehrsstätten des Kölner Handels. Da es selbst nicht durch seine Kaufleute in der Leitung des Kontors vertreten war, wollte es auch die Autorität seiner Leiter, der Aelterleute, nicht wachsen lassen, sondern es wollte sie hinabdrücken, auf das unwichtiger werdende Flandern beschränken, in den aufkommenden Handelsplätzen Antwerpen und Bergen op Zoom niederhalten oder zerstören. Das ist auch der juristische Kern des Streites, dessen äusserer Verlauf in den oben bezeichneten Grenzen kurz dargelegt werden soll.

Die Lübecker Tagfahrten vom 18. Mai 1447 und vom 31. Mai 1453 hatten dem Kaufmann zu Brügge wiederum das Recht zugesprochen, in Brabant, Holland und Seeland von allen Waren der hansischen Kaufleute Schoss zu erheben. Vor der Rückkehr des seit mehreren Jahren in Utrecht residirenden Kontors nach Flandern hatten ferner die im März 1457 in Lübeck versammelten Hansestädte den Aelterleuten und dem Kaufmannsrath des Kontors im allgemeinen anbefohlen, die hansischen Privilegien, Recesse und Verordnungen in keinem Punkt verletzen zu lassen, sondern die ungehorsamen Kaufleute zu bestrafen[1]*. Nach so langer Abwesenheit von Flandern, befreit von der höchst unvortheilhaften Beschränkung auf einen nicht mehr bedeutenden Handelsplatz wie Utrecht, musste es dem Kaufmann daran liegen, seine Angelegenheiten „wieder in Staat, Ehre und Rechtfertigkeit zu bringen, damit ihm die Privilegien gehalten würden“*[2]*. Um für ihr Einschreiten gegen ungehorsame Kaufleute in Antwerpen, dem Hauptverkehrsplatz in den Niederlanden neben Brügge, eine Rechtsgrundlage zu besitzen, liessen die Aelterleute des Kontors sich in ihrem Vertrage mit Antwerpen vom 6. Dezember 1457 versprechen, dass sie die hansischen Kaufleute, welche gegen die Hansestädte oder die Verordnungen des Kaufmanns sich vergehen oder ihm ungehorsam sein würden, während oder ausserhalb der Märkte bestrafen und bis zur vollkommenen Sühneleistung ins Gefängniss legen dürften*[3]*. Hierdurch gesichert, sandte das Kontor im April des nächsten Jahres einen seiner Sekretäre nach Köln, um dieses von seiner Absicht, in Antwerpen und Brabant den Schoss von den Kölner Kaufleuten einzufordern, zu unterrichten. Köln erhob indessen Widerspruch: zur Annahme des Beschlusses über den Schoss auf der Lübecker Tagfahrt hätten die kölnischen Gesandten, wie solche Gesandtschaften überhaupt nicht, keine Vollmacht gehabt, denn die Neuerung verletze Kölns Freiheiten, die es in Brabant besitze, aber nicht als Hansestadt, — es hatte den alten Vertrag im Auge, der schon im J. 1251 zwischen Herzog Heinrich III. von Brabant und der Stadt Köln abgeschlossen und mit den Siegeln der brabantischen Städte Löwen und Brüssel bekräftigt war, ein Vertrag, der den kölnischen und brabantischen Kaufleuten sammt ihren Waren*

[1]) *HR. 4 n. 506 § 26.* [2]) *Nach einem ungedruckten Schreiben des Kaufmanns zu Brügge an die Tagfahrt zu Wesel vom 24. August 1458, Stadtarchiv Köln.* [3]) *Bd. 8 n. 655 § 3.*

gegenseitig Freiheit von Arresten in den Gebieten beider Theile zusicherte[1]. *Des weiteren verweigerte Köln die Anerkennung der Verträge, die das Kontor mit den Zollpächtern in Holland und, wie erwähnt, mit Antwerpen geschlossen hatte: in Holland könnten die Kölner auch ohne den Vertrag auskommen, und in Brabant dürften die alten Privilegien der Kölner und ihre Zollfreiheit nicht beeinträchtigt werden. Von der Erhebung eines Schosses von seinen Kaufleuten in Brabant, Holland und Seeland wollte es nichts wissen, nur in Flandern sollten sie den Schoss zahlen, der dann zur Vertheidigung der hansischen Privilegien in Flandern dienen würde; seine in Flandern ungehorsamen Kaufleute versprach es selbst zu bestrafen und ferner auch solche, die sich vergehen würden gegen andere gebührliche Verordnungen in den Recessen, die Köln genehmigt und öffentlich verkündigt habe*[2]. *Es ist klar, dass Köln die missliche Lage des soeben erst wieder nach Flandern zurückgekehrten Kontors benutzen wollte, um es nicht wieder zu Kräften kommen zu lassen. Die Autorität des Kontors erkannte es ausserhalb Flanderns nicht an, und auch in Flandern selbst nur in einschränkender und zweideutiger Weise. Seine Stellung zur Hanse und zu ihrer Niederlassung in Brügge wollte es ganz nach eigenem Ermessen regeln. Antwerpen gegenüber bestritt es mit Hinweis auf seine brabantischen Privilegien die Anwendbarkeit des Vertrages von 1457 auf die Kölner Kaufleute.*

Obwohl nun Antwerpen den Einspruch zurückwies, und obgleich die Kölner, Nimwegener u. a. auf dem Antwerpener Pfingstmarkt des J. 1458 die Schosszahlung verweigerten und dadurch auch andere hansische Kaufleute zum Ungehorsam reizten, kam es damals nicht zu einem ernsteren Streit. Man verschob die Entscheidung auf die Herbstmesse. Köln suchte in der Zwischenzeit die westfälischen und niederrheinischen Städte zu einem gemeinsamen Widerstand gegen die Absichten des Kontors zu vereinigen. Auf einer Tagfahrt in Wesel erschienen nur niederrheinische Städtevertreter. Auch diese liessen es bewenden bei dem üblichen Mittel, mit dem man gefährlichen Konflikten aus dem Wege zu gehen pflegte: sie verlangten Aufschub der Entscheidung des Schossstreits bis zum Pfingstmarkt 1459. Indessen blieb Antwerpen bei seiner Erklärung, den Vertrag von 1457 halten zu wollen. Köln musste die treffende Bemerkung hören, dass die Kölner die hansischen Privilegien in Antwerpen reichlich genossen hätten, dagegen die alten kölnischen Freiheiten, die von 1251, wenig oder gar nicht in Anspruch nähmen[3]. *Weil aber die Aelterleute und Antwerpen den von der Weseler Versammlung verlangten Aufschub verweigerten, wandte sich Köln zunächst schriftlich an höhere Instanzen: an den Kanzler von Brabant und an Herzog Philipp von Burgund. Es hob den Widerstreit der Forderung des Kontors mit den Privilegien Kölns hervor, deren sich die Kölner in Brabant bisher ungestört erfreut hätten. Um neuer Belästigung seiner Kaufleute durch die Aelterleute auf dem Antwerpener Herbstmarkt vorzubeugen, bat es um Geleit für die Kölner bis Mitte 1459. Wesel sollte den Herzog von Kleve veranlassen, bei Philipp für die Kölner und ihre Anhänger einzutreten. Antwerpen gegenüber befolgte Köln die bewährte Politik der Hinausschiebung von einem Markt zum andern, indem es sich zwar zur Vorlegung seiner brabantischen Privilegien, aber erst nach Ablauf des Herbstmarktes, bereit erklärte.*

Offenbar waren es die Vorstellungen, die Köln beim Herzog und dem Kanzler erhoben, die den kölnischen Kaufleuten während der Herbstmesse Ruhe verschafften. Doch hatten die Aelterleute wenigstens in Flandern die von den Kölnern in Brabant verkauften Güter zum Schoss herangezogen. Auch ihnen drohte

[1]) *Höhlbaum, HUB. 1 n. 417.* [2]) *HR. 4 n. 622.* [3]) *Bd. 8 n. 731.*

daher Köln, wie es Antwerpen eingeschüchtert hatte, mit auswärtiger Hülfe, d. h. mit dem Eingreifen des Herzogs, wenn sie nicht alle Arreste aufheben würden, die sie in und ausser Flandern auf kölnische Waren gelegt hatten. Um über seine Auffassung nach keiner Seite Zweifel bestehen zu lassen, legte es sie im Dezember 1458 auch Lübeck dar. Es bestritt wiederum, dass die Schossbeschlüsse von 1447 mit Wissen und Zustimmung seiner Gesandten in den Recess gekommen wären. Was wichtiger war, es erklärte seine Absicht, eine Belastung seiner Kaufleute in Brabant, Holland und Seeland mit dem Schoss nicht zu dulden; es hob hervor, dass seine eigenen alten Brabanter Privilegien ewige Gültigkeit besässen, und meinte, dass ihnen gegenüber die hansischen Privilegien nicht so viele Vortheile böten, dass deshalb in Brabant ein Schoss von den Kölnern erhoben werden dürfe. Lübeck möge die Aelterleute anweisen, ihre Absicht fallen zu lassen. Wenn es endlich einer Tagfahrt die Behandlung des Streites nur zu dem Ende überlassen wollte, „dass jeder bei dem Seinen bleibe", und wenn es schliesslich mit dem Einschlagen „weiterer Wege" drohte, so sieht man, dass es über die Festigkeit seines Standpunktes und über seine Absicht, ihn auf jede Weise durchzusetzen, keinen Zweifel lassen wollte[1]. *Die Gegenerklärung Lübecks, dass die kölnischen Gesandten bei der Beschlussfassung über den Schoss zugegen gewesen seien, und dass daher Köln seine Kaufleute zur Bezahlung des Schosses anhalten müsse, hat auf Köln schwerlich Eindruck gemacht. Weil aber Lübeck auch bei Antwerpen in aller Form für die Ausführung der Recesse eintrat, musste Köln sich rüsten, um die seinen Kaufleuten auf dem nächsten Antwerpener Pfingstmarkt drohende Gefahr abzuwenden Es ging weiter in der angedrohten Richtung, auswärtige Hülfe anrufen zu wollen.*

Eine kölnische Gesandtschaft, der ein Bürgermeister von Nimwegen sich anschloss, reiste nach Antwerpen. Ihre erste Besprechung mit den Aelterleuten des Kontors war offenbar nur eine Formsache. Sie wandte sich, ohne eine Antwort der Genossenschaftsbehörden abzuwarten, an den brabantischen Kanzler. Vor diesem, dem brabantischen Rath und den Stadtbehörden Antwerpens traten die Parteien am 23. Mai 1459 sich gegenüber. Entgegen jener Erklärung Lübecks wiederholten die Gesandten ihren Einspruch gegen die Verbindlichkeit des Recesses von 1447. Zum Beweise legten sie den unvollständigen Originalrecess vor, den der Gesandte Nimwegens 1447 nach Hause gebracht hatte und in welchem der Schossbeschluss fehlte. Das eigene vollständige Exemplar des Recesses, welches auch jenen Beschluss enthielt und damals auch den Kölner Kaufleuten verkündigt worden war[2], *hatten sie wohlweislich in Köln zurückgelassen. Die Brabanter nahmen die Gelegenheit wahr, den Recess mit „allen Heimlichkeiten der Hanse" kennen zu lernen. Die Aelterleute beriefen sich dagegen auf beglaubigte Auszüge aus ihren Privilegien und aus den Recessen. Da der Kanzler erklärte, dass die Aelterleute ihr Recht zur Erhebung des Schosses in der umstrittenen Weise erwiesen hätten, stand die Sache der Kölner nicht günstig. Ihrem Antrag, die Entscheidung bis zur nächsten gemeinhansischen Tagfahrt zu verschieben, lehnten die Aelterleute ab, und den Vorschlag des Kanzlers, den Streit durch seinen oder Antwerpens Rechtspruch entscheiden zu lassen, wiesen die Gesandten zurück. Da nun aber die letzteren für ihre Städte und Kaufleute ausdrücklich Protest einlegten gegen die Gültigkeit des Recesses von 1447 und des Antwerpener Vertrages von 1457 und sich auf ihre alten brabantischen Privilegien beriefen, so hätte eine den Kölnern ungünstige Entscheidung des Kanzlers voraussichtlich den Streit auf das politische*

[1]) *HR. 4 n. 639.* [2]) *HR. 3 n. 288, Stückbeschreibung des Recesses unter K 1.*

Gebiet verlegt[1]. *Die Entschlossenheit Kölns unterlag keinem Zweifel; auf einen Bruch der burgundisch-kölnischen Verkehrsbeziehungen mochten es aber die Brabanter wohl nicht ankommen lassen.*

So bezahlten denn vorläufig die Kölner und andere süderseeische Kaufleute keinen Schoss ausserhalb Flanderns. Der Kaufmann beklagte das um so mehr, als der Handel in Brügge beständig zurückging und in die Nachbarprovinzen übersiedelte. Damals zogen die Venetianer von Brügge nach Antwerpen hinüber[2]. *Weil auch die hansischen Kaufleute ihren Stapel immer häufiger ausserhalb Brügges hielten, weigerte sich auch Brügge, den Verpflichtungen nachzukommen, die es beim letzten Friedensschluss gegen das Kontor übernommen hatte*[3]. *Inzwischen bemühte Köln sich wiederum, die westfälischen und süderseeischen Städte zu gemeinsamem Widerstand gegen die Schossforderung des Kaufmanns aufzubieten. Aber die Tagfahrt zu Wesel, die im August zusammentrat, war schwach besucht. Es tritt dabei zu Tage, dass die Ungleichheit der Interessen dieser Städtegruppen an dem Schossstreit beruhte auf der Verschiedenheit ihres Antheils am Handel nach den burgundischen Niederlanden. Den westfälischen und overijsselschen Hansestädten kam es mehr an auf ihre Handelsbeziehungen zu Holland und Seeland, die für sie die nächsten und wichtigsten waren; dagegen war der Handel der Kölner und der klevischen und geldrischen Hansestädte mehr auf Brabant und dessen grosse Märkte gerichtet. Die Absichten des Kontors zu Brügge gingen aber gerade auf diese brabantischen Marktplätze, wo der Verkehr sich zur Marktzeit konzentrirte und wo daher auch eine Schosserhebung praktisch durchzuführen war und finanziell der Mühe lohnte. Viel weniger war das der Fall in Holland und Seeland. Daraus erklärt sich auch die abwartende Haltung, welche die westfälischen und overijsselschen Städte beobachteten. Zwar wurde eine neue Tagfahrt der betheiligten Städte in Aussicht genommen, aber Köln hielt nun eine unmittelbare Auseinandersetzung mit dem Kontor für aussichtsvoller. Es erreichte seinen Zweck, die Entscheidung zu verschleppen. Eine kölnische Gesandtschaft bewog im Herbst 1459 den Kaufmann, von sich aus und durch die Städte des „Kölner" Drittels Lübeck zur Einberufung eines Städtetages aufzufordern, der den Streit entscheiden sollte*[4].

Dass diese Tagfahrt nicht zu Stande kam, war gewiss niemand mehr nach dem Sinn als Köln. Indessen drohte der Kaufmann, zumal die wendischen und sächsischen Städte im Herbst 1459 ihm die Durchführung der Recessbestimmungen über die Schosszahlung von neuem eingeschärft hatten, zur Zeit des nächsten Pfingstmarktes wieder mit Heranziehung der Kölner zum Schoss. Er führte die Drohung aus. Nur die Dazwischenkunft eines kölnischen Gesandten unterbrach das Rechtsverfahren, das bereits vor den Antwerpener Schöffen gegen die widerspenstigen und in Brabant dem Kontor jeden Gehorsam verweigernden Kölner eingeleitet war. Man verständigte sich dahin, über den Streit auf einer Versammlung der süderseeischen Städte zu verhandeln, da das Zustandekommen des allgemeinen Hansetages unwahrscheinlich war. Die Tagfahrt trat im September 1460 in Wesel zusammen. Nur wenige Städtevertreter waren erschienen. Dortmund sagte sich deutlich von der Politik der Zerstörung los, die Köln und seine Anhänger befolgten. Verschleppung war das Ziel auch dieser Versammlung. Sie verlangte Aufschub weiteren Verfahrens gegen die ungehorsamen Kaufleute bis zur Einberufung der allgemeinen Tagfahrt. In der That wurde der Friede nicht weiter gestört. Ein Zwist zwischen Köln und Antwerpen, der damals die burgundische Regierung bis zu der Drohung trieb, die Privilegien Kölns in Brabant aufheben

[1]) *HR. 4 n. 739, oben Band 8 n. 802.* [2]) *HR. 4 n. 721.* [3]) *HR. 4 n. 710.* [4]) *HR. 4 n. 750.*

zu wollen, mahnte auch Köln zur Vorsicht[1]. *Dazu kam, dass nicht einmal die östlichen Städte in der Schossfrage einmüthig waren. Mit Rücksicht auf die Selbständigkeit seiner Sonderhansen in Holland verweigerte Hamburg die bedingungslose Genehmigung der Vollmacht, welche die Lübecker Tagfahrt im Juni 1461 dem Brügger Kontor ertheilen wollte zur Bestrafung der Kaufleute, die die Schosszahlung verweigerten. Sonderprivilegien und Sondergewohnheiten wurden von Hamburg wie von Köln dem allgemeinen Interesse vorangestellt.*

Auch das Kontor zeigte sich jetzt mehr entgegenkommend. Auf der Weseler Tagfahrt im September 1461 erklärte es, dass der Schoss in Brabant, Holland, Seeland und Friesland nur vom Stapelgut, welches zum Verkauf gestellt und über See geführt würde, nicht aber von den Waren, die die Flüsse hinab kamen, oder vom Ventegut, und überhaupt nur bis zur Bezahlung der Kontorschulden erhoben werden sollte. Dennoch verschob man die Entscheidung bis zur folgenden Versammlung[2], *und von dieser wieder bis zur nächsten. Köln verlangte, selbst bei Bewilligung des Schosses, nicht nur bestimmte Angaben über die Höhe der Schuld und die Dauer der Schosserhebung, sondern auch eine Kontrolle derselben durch zwei Personen aus den süderseeischen Städten*[3]. *Darin kam eben der Gedanke zum Durchbruch, der oben berührt ist: Köln und die süderseeischen Städte verlangten eine Vertretung im Kontor, die ihnen fehlte. Damit hängt auch zusammen, dass die Aeusserungen über ein sogen. kölnisches Drittel jetzt häufiger auftreten. In der brüggischen Genossenschaft gab es ein solches nicht. Die Kölner konstruirten es sich lediglich in Gedanken. Sie nannten das westfälisch-preussische Drittel das kölnische oder das kölnische und süderseeische*[4]. *Sie glaubten, weil ihre Kaufleute zahlreich in den Niederlanden verkehrten und das Kontor ihrer Schossbeiträge bedurfte, die Wirklichkeit übersehen und berichtigen zu können. Wie sehr ihr Selbständigkeitsgefühl zunahm, zeigte damals das Unternehmen einer eigenen Gesandtschaft der süderseeischen Städte nach England*[5]. *Auch in den nächsten Jahren wurde die Entscheidung durch Hinausschiebung hingeschleppt. Erst die Tagfahrt, die im Herbst 1465 in Hamburg zusammentrat, brachte die Frage wieder in Fluss. Von jetzt ab wuchs der Streit stetig heran bis zu massloser Erbitterung der Parteien.*

Das Kontor hatte inzwischen Zeit gehabt, seine Stellung einigermassen wieder zu befestigen. Die Sicherung des Verkehrs mit der Bretagne, die Erneuerung des Friedens mit Spanien und besonders die Erwerbung der neuen Privilegien in Frankreich durch das Kontor bewiesen den Hansestädten, dass das Kontor auch ausserhalb Flanderns die Interessen der Hanse zu vertreten verstand. In Bergen op Zoom hatte es seinem Ansehen Geltung verschafft[6]. *In dem alten Konflikt der wendischen Städte mit den Holländern und Seeländern vertrat es klugerweise den Standpunkt, dass die übrige Hanse durch diese Angelegenheit der wendischen Städte nicht in Mitleidenschaft gezogen werden dürfe, und dass das Kontor eine Vertretung der gesammthansischen Interessen sei. Aus diesen Beweisen für die Thätigkeit des Kontors und aus manchen anderen Nachrichten erhellt aber auch die Richtigkeit der Behauptung des Kontors, dass es grosse Auslagen habe für die Beschirmung der Freiheiten des Kaufmanns, dass es manche Tagfahrten halten müsse auf Verlangen der Hansestädte mit Fürsten, mit Herren und Städten, was denn tagtäglich viel Geld koste. Die Finanzen des Kontors, über die wir leider keine Zahlenangaben besitzen, befanden sich ohne Zweifel in schlechtem Zustande; es war auf Darlehn seiner Mitglieder angewiesen. Andererseits schien Köln durch*

[1]) *Bd. 8 n. 1005, 1010, 1011, 1018, 1031, 1053.* [2]) *HR. 5 n. 161 § 10.* [3]) *HR. 5 n. 208.* [4]) *S. oben, Bd. 8 n. 1070 §§ 9, 13.* [5]) *S. oben S. XVII.* [6]) *S. die in diesem Bande mitgetheilten Akten über diesen Streit mit Bergen op Zoom, Register u. Bergen o. Z.*

mancherlei Differenzen mit den süderseeischen Städten isolirt[1]. *Die Hamburger Versammlung erneuerte daher sowohl die früheren Beschlüsse über die Schosszahlung, wie auch den Beschluss der Bremer Tagfahrt vom J. 1449, der besagte: die Kölner Kaufleute sollten von ihren Waren, mit denen sie in Flandern und in anderen Ländern des Herzogs von Burgund, also vor allem in Brabant, Holland und Seeland, Handel trieben, dem Kontor den Schoss bezahlen gleich anderen hansischen Kaufleuten. Den Einspruch der Gesandten Kölns, Nimwegens und Wesels, von denen die erstgenannten auch jetzt wieder eine Vertagung der Sache bis zur nächsten Tagfahrt vorschlugen, wies die Versammlung zurück.*

Die Aelterleute in Brügge verkündigten diese Beschlüsse der Städte im Anfang des nächsten Jahres und unterrichteten auch Köln von ihrer Absicht, demgemäss nun den Schoss endlich wieder auch von den Kölnern zu erheben[2]. *Ungeachtet des Widerspruches Kölns, welches diesmal seine Eigenschaft als „Mitoberster" des Kontors herauskehrte, forderten sie im Juni 1466 auf dem Pfingstmarkt zu Antwerpen den Schoss von allen hansischen Kaufleuten, und liessen, als die Kölner die Zahlung verweigerten, mehrere von ihnen gefangen nehmen. Sie hatten sich einen herzoglichen Befehl verschafft, der den Antwerpener Behörden auf Ansuchen der Aelterleute die Oeffnung des Gefängnisses befahl*[3]. *Die Kölner beriefen sich dagegen auf die Marktfreiheit und verlangten eine Entscheidung der Stadtbehörden. Das Verhältniss Antwerpens zu dem Kaufmann in Brügge war damals gespannt. Daran hatte der Zwist Antwerpens mit Bremen einen viel geringeren Antheil als der Konkurrenzkampf Antwerpens mit Brügge, dessen Handel das hansische Kontor mit allen Mitteln wieder zu beleben suchte. Antwerpens Ziel war die Beschränkung oder Vernichtung des Brügger Stapels, den das Kontor und die östlichen Hansestädte wieder auffrischen wollten. Antwerpen verlangte daher, dass das Kontor die Verordnung aufhebe, laut welcher alle flämischen Laken zum Stapel nach Brügge gebracht werden sollten. Andererseits wollte es, wie schon oben erwähnt wurde, aus einem von Rechtswegen zeitlich beschränkten Marktplatz ein thatsächlich ständiger Markt werden, wie Brügge es war. Deshalb forderte es von dem Kontor und von der Hanse die Erfüllung seines Wunsches, dass das Stapelgut nicht nur während der Marktzeit, sondern auch ausserhalb derselben in Antwerpen liegen bleiben dürfe, ohne auf den Stapel nach Brügge gebracht zu werden*[4]. *In dem Streit der Parteien vor den Antwerpener Behörden weigerten sich anfänglich die Aelterleute, für ihr Vorgehen gegen die widerspenstigen Kölner Gründe anzugeben. Sie beriefen sich auf ihren Vertrag mit Antwerpen von 1457 und forderten Antwerpen auf, seine Zusage zu halten. Die Kölner wiederholten ihre alten Gegengründe; sie behaupteten, dass Köln und dessen Anhänger in diesem Streit ein Drittel der Hanse bildeten, und protestirten gegen die Verletzung der Marktfreiheit. Indem nun Antwerpen in seiner Entscheidung vom 14. Juni nicht nur diesen letzteren Einwand gelten liess, sondern auch die in dem früheren Vertrage den Aelterleuten gegebene Zusage dergestalt interpretirte, dass es den Einspruch der Kölner gegen die Recesse und den Schoss als gerechtfertigt anerkannte, führte es einen entschiedenen Bruch mit dem Kontor herbei*[5].

Das Kontor sah in dieser Entscheidung Antwerpens mit Grund eine gefährliche Beeinträchtigung seines Ansehens und seiner Thätigkeit. Es hatte noch viele andere Ursachen zur Klage über Antwerpen. Die politische Lage in den Niederlanden war, wie es den Hansestädten verständnissvoll auseinandersetzte, gerade jetzt

[1]) *Vgl. von der Ropp, HR. 5 S. 458.* [2]) *HR. 5 n. 744 § 7, n. 779, unten n. 229 §§ 1 u. 2, n. 234.* [3]) *HR. 5 n. 797.* [4]) *HR. 5 n. 795 u. 800 § 20.* [5]) *N. 286.*

günstig für einen Abbruch des Verkehrs mit Antwerpen[1]. *Daher genehmigte die Lübecker Tagfahrt vom Juli 1466 diesen Vorschlag und theilte ihren Beschluss auch dem Herzog Philipp mit. Das Kontor aber begnügte sich jetzt nicht mit dem Abbruch der Beziehungen zu Antwerpen, sondern es wandte sich, wie Köln früher seine Drohung mit Anrufung auswärtiger Hülfe wahr gemacht hatte durch die Hereinziehung des brabantischen Kanzlers in den Streit, an den Herzog selbst. In einer dem herzoglichen Rath eingereichten Bittschrift beschwerte es sich über Antwerpens Verhalten und verlangte sowohl die Kassierung des Antwerpener Urtheiles, als auch die Wiederanerkennung seiner durch dieses Urtheil verletzten Statuten und Privilegien. Der Sekretär des Kontors war im burgundischen Heer anwesend, als im August 1466 Dinant in einen Schutthaufen verwandelt wurde, und „gewann die Sentenz“* [2]. *Vermuthlich hat schon damals die politische Lage, nämlich der Verdacht, dass Köln den Städten des Lütticher Landes unter der Hand Beistand gewähre, das Urtheil beeinflusst, natürlich zu Ungunsten Kölns. Am 1. September erschienen die Vertreter Antwerpens und des Kaufmanns vor dem Grand Conseil. Dort wurde ohne Berücksichtigung des wegen der Souveränität des Brabanter Hofs erhobenen Einwandes Antwerpens gegen die Zuständigkeit des Grand Conseil*[3] *der Process, der im Juni vor Antwerpen stattgehabt hatte, für ungültig erklärt, unter Vorbehalt des Rechts der Kölner. Antwerpen wurde angewiesen, den von den Aelterleuten auf Grund ihrer Privilegien über kölnische und andere hansische Kaufleute während und ausserhalb der Märkte in Antwerpen verhängten Arresten Beistand zu leisten und sie nicht aufzuheben vor erfolgter Bürgschaftleistung in der Höhe des geforderten Schosses. Schliesslich behielt der Herzog die Entscheidung des Streits, weil dieser die von den Landesherren verliehenen Privilegien betraf, sich selbst vor und lud die streitenden Parteien, Köln und das Kontor, auf den 1. Dezember vor sein Forum. Auf Grund dieses vom 6. September aus Namur datirten Urtheils*[4] *schied Antwerpen aus dem weiteren Verfahren aus.*

Trotz des neuen günstigen Entscheides war das Kontor einer Verständigung mit Köln nicht abgeneigt. Das frühere Urtheil Antwerpens wirkte auch in Bergen op Zoom nicht zum Vortheil des Kontors[5]. *Für Köln andererseits war die Richtung, in die der Streit gerathen, nicht unbedenklich. Da der Herzog die Entscheidung desselben an sich zog, mussten politische Gesichtspunkte massgebend werden für den schliesslichen Ausfall des Rechtsstreits.*

Den ersten Termin hielten die Kölner nicht ein, worauf der Herzog einen neuen auf den 15. Januar 1467 ansetzte. Eine kölnische Gesandtschaft begab sich zu Anfang des Jahres an den burgundischen Hof[6], *und am 26. Januar wechselten die Parteien, die Kölner und die Vertreter des Kaufmanns, vor dem Grand Conseil in Lille Rede und Gegenrede. Beachtenswerth ist in diesen Erörterungen, dass die Vertreter des Kontors ausgingen von der Eintheilung desselben in die drei bekannten Drittel, von denen das zweite das von Preussen und Westfalen genannt wird. Ferner konnten sie mit Recht darauf hinweisen, dass einige Kölner den verlangten Schoss bezahlt hätten*[7], *während andere die Zahlung verweigerten. Die Kölner traten auch hier mit ihrer prätenciösen Auffassung hervor, dass die Hanse sich in drei Glieder theile, von denen zwei über den Osten sich erstreckten, das dritte und hauptsächlichste Glied aber das von Köln sei; dazu gehörten Stadt und Erzbisthum Köln, die Städte in den Territorien Mark und Geldern, in den Bisthümern Münster, Utrecht, Osnabrück, Minden u. s. w.; mit allen diesen hätten sie*

[1]) *HR. 5 n. 800 § 16.* [2]) *HR. 6 n. 117.* [3]) *Vgl. Lameere, Le Grand Conseil des ducs de Bourgogne S. XLII u. 150.* [4]) *N. 319.* [5]) *N. 336.* [6]) *N. 340.* [7]) *Vgl. n. 687.*

gern berathen, wenn sie Zeit dazu gehabt hätten. Ihre Gegner suchten sie verächtlich zu machen: es seien nur Faktoren und Diener und keine Meister, daher wären sie zur Verfolgung der Sache weder geeignet noch befugt. Sie verlangten daher Zeit zur Berathung mit den andern betheiligten Städten und für die Zwischenzeit Aufhebung der verhängten Arreste, sowie friedlichen Verkehr in den Städten des Herzogs auf Grund ihrer Brabanter Privilegien. Die Absicht Kölns war also wieder lediglich auf Verschleppung gerichtet. Es erreichte auch diesmal für einige Zeit seinen Zweck. Der Conseil entschied, dass die Aelterleute die Beweisstücke für die Berechtigung ihres Anspruchs einreichen und dass die Kölner darüber bis zum 1. Juni mit den anderen Städten berathen sollten. An diesem Tage sollten in Brügge Verhandlungen zwischen den Parteien vor herzoglichen Kommissaren stattfinden über einen gütlichen Ausgleich. Wenn sie ergebnisslos blieben, sollten die Kölner Bürgschaft stellen für die Bezahlung des Schosses, falls der Conseil später zu ihren Ungunsten entscheiden würde. Vorläufig aber wurde den Kölnern arrestfreier Verkehr in den burgundischen Ländern zugesichert. Doch sollten über den Werth der von den Kölnern verkauften Waren Listen geführt werden[1]. *Köln berief sodann im April die seiner Ansicht nach betheiligten Hansestädte zu einer Besprechung nach Wesel. Wenn an ihr nur wenige Städte sich betheiligten, so war Köln damit doch schwerlich unzufrieden. Denn jetzt bot sich ihm Gelegenheit zu einer vertraulichen Einwirkung auf den burgundischen Thronfolger, Graf Karl von Charolais. Es wandte sich an Johann Zeuwelgin, Propst an S. Andreas in Köln, der Beziehungen zu Karl und dem Lütticher Bischof Ludwig von Bourbon hatte, und bat ihn, beim Grafen darauf hinzuwirken, dass der Process vom burgundischen Hofe wieder an die Hansestädte zurückverwiesen würde*[2]. *Angesichts der zuvorkommenden Entscheidung des Conseils schien eine Erfüllung dieses Wunsches wohl möglich. Sie hätte der Verschleppungskunst Kölns einen neuen Triumph bereitet.*

Hier setzen die interessanten und inhaltreichen Berichte Zeuwelgins ein. Sie gewähren uns werthvolle Einblicke in die Verhältnisse am burgundischen Hof in der letzten Zeit der Regierung Philipps und in die Anfänge Karls des Kühnen[3]. *Der Unterhändler fand im Mai den Grafen bereit, „aus besonderer Gunst zu der edlen Stadt" ihr zu Willen zu sein. Auch der burgundische Kanzler, dem der Graf eine Anweisung in diesem Sinne gab und dem Zeuwelgin den Dank der Stadt Köln, nämlich eine Belohnung, in Aussicht stellte, liess sich zu der Zusage bewegen, an dem festgesetzten Termin den Process zu remittiren. Daneben empfahl der Propst auch den damaligen Günstling des Grafen, Wilhelm Biche, der Freigebigkeit*

[1]) *N. 343.* [2]) *N. 359.* [3]) *Sie würden uns jetzt schon mehr bieten, wenn wir über die derzeitigen politischen Beziehungen der rheinischen Territorien und zwar sowohl der oberrheinischen wie der niederrheinischen besser unterrichtet wären, als wir es heute sind. Die im weiteren Sinne gefasste Vorgeschichte des Neusser Reichskrieges, in die uns Diemar, Die Entstehung des deutschen Reichskrieges gegen Herzog Karl den Kühnen von Burgund (Marburg 1896) seit etwa 1471 genauer eingeführt hat, vgl. auch Toutey, Charles le Téméraire et la ligue de Constance (Paris 1902) S. 5 ff., verdiente noch eine eingehendere Untersuchung, die den Einfluss der burgundischen Politik auf die ober- und niederrheinischen Territorien seit dem Ende der münsterischen Wirren klarzulegen hätte. — Auch sei an dieser Stelle die Bemerkung gestattet, dass die zukünftige und sehr wünschenswerthe Veröffentlichung der politischen Korrespondenz Kölns im 15. Jahrhundert im Zusammenhang mit der seiner Nachbarterritorien das in diesem Bande bearbeitete Material, wie z. B. das über den oben erwähnten Streit zwischen Köln und den süderseeischen Städten wegen des Ungeldes in Köln, über den Zwist zwischen Köln und Geldern, sodann auch die Berichte Zeuwelgins, die Akten des Schossstreits u. a., ohne Zweifel an manchen Punkten in helleres Licht treten lassen wird.*

Kölns[1]. *Aber es zeigte sich, dass der Thronfolger noch nicht allmächtig war. Als der Termin am 2. Juni in Brügge vor dem Grand Conseil statthatte, traten die Rechtsbeistände Zeuwelgins zurück, und der Conseil liess sich auf ein summarisches Remissionsverfahren nicht ein. Nur mit Mühe und mit Hülfe des Kanzlers erlangte Zeuwelgin einen vierzehntägigen Aufschub, um eine Vollmacht Kölns zur Ablehnung des Gerichtshofes herbeizuschaffen. Der Conseil wollte nichts davon wissen, dass Köln in Lille nicht in den Process eingetreten sei* (litis contestatio) *und daher jederzeit zurücktreten könne. Die wahren Beweggründe der Mitglieder des Conseils, die sich den fetten Process nicht entgehen lassen wollten, enthüllte Zeuwelgin ohne Scheu, wenn er von ihnen schrieb: „sie hätten gern das Wasser auf ihre Mühlen, Köln ist ja reich und mächtig, jeder muss Gevatter sein". Zeuwelgin hielt es daher für gerathen, eine Verständigung mit dem Kontor zu suchen. Der Kaufmann liess seine Bereitwilligkeit durchblicken, gegen jährliche Zahlung einer bestimmten Summe — es wurden 400 bis 500 Gulden genannt — die Kölner vom Schoss zu befreien. Der Propst verlangte daher auch eine Vollmacht zu Verhandlungen mit den Aelterleuten*[2]. *Nun sandte wohl Köln die zuerst gewünschte Vollmacht, und für den Nothfall auch eine Appellationsvollmacht, obgleich eine Berufung an den Kaiser im burgundischen Reich bei schwerer Strafe verboten war, aber der am 15. Juni eintretende Tod Herzog Philipps veränderte die Lage am burgundischen Hofe in mancher Hinsicht.*

Zwar wurde der Rechtsgang nicht unterbrochen. Zeuwelgin blieb am Hofe Karls und hoffte, mit Hülfe seiner früheren Freunde und einer neuen Vollmacht die Remission des Processes vom Conseil an die Hansestädte durchzusetzen. Er fürchtete die Absetzung des bisherigen Kanzlers, des Herrn de Goux et Wedergrate, der Kölns „Partei und heimlicher Freund" war. Indessen blieb der Kanzler auf seinem Posten[3]. *In dem Termin, der am 26. Juni vor dem Conseil gehalten wurde, widersprachen die Vertreter des Kontors der von Köln gewünschten Zurückweisung des Processes. Sie erreichten wenigstens einen Aufschub bis zum 15. Juli. Bis dahin sollte der Vertreter Kölns ein Memoire über die Gründe der Ablehnung des Gerichtshofs einreichen, und die Vertreter der Aelterleute sollten die Beweisstücke für deren Recht auf die Erhebung des Schosses vorlegen*[4]. *Der Termin wurde weiter bis zum 1. September verlängert. Inzwischen nahm Köln Gelegenheit, dem neuen Herzog die Zurückverweisung des Processes nahe zu legen. Dabei kam denn zum Vorschein, dass es gar nicht eine Remission an die Gesammthanse oder an die gemeinhansische Tagfahrt, sondern nur eine solche an die Hansestädte „seines" Drittels im Auge hatte. Um Eindruck auf den Herzog zu machen, zählte es wieder die Territorien auf, in denen die Städte dieses angeblichen, nur in Kölns Idee vorhandenen Drittels lagen: die deutschen Nachbarterritorien des burgundischen Reichs. Der letzte Gedanke, der dem an den Herzog gerichteten Gesuch zu Grunde lag, war wiederum nicht die Absicht, den Streit von der Hanse entscheiden zu lassen, sondern ihn weiter zu verschleppen. Auf den Kanzler und Karls Günstling Biche hoffte Köln durch Geschenke einzuwirken. Der Kanzler hatte eine Verlängerung des Termins bis zum 15. September verfügt. In der Zwischenzeit stellte es sich heraus, dass auch Antwerpen sich anschickte, Kölns Partei in entschiedenerer Weise zu ergreifen und beim Herzog gegen das Kontor vorzugehen. Es traf sich, dass ein Sekretär des Kontors am 3. September, zur Zeit des beginnenden Herbstmarktes, in Antwerpen erschien und den dort ver-*

[1]) *N. 364. Zeuwelgin und daher auch Köln nennen ihn stets Beyss. Ueber ihn vgl. die Note Du Mandrot's in der neuen Ausgabe des Commines 1 S. 81 Anm. 3.* [2]) *N. 372.*
[3]) *N. 376.* [4]) *N. 380.*

weilenden hansischen Kaufleuten das Verbot des Verkehrs mit Antwerpen von neuem einschärfte. Auch in Brügge wurde dieses Verbot erneuert. Dass Antwerpen dergleichen nicht ruhig hinnahm, war begreiflich. In seinen eigenen Mauern den Verkehr mit seinen Märkten verhindern zu lassen, wollte es nicht dulden.

Diese für Köln günstige Wendung und das stete Hinausschieben des Termins durch den Kanzler belehrten Köln, dass es einen neuen Weg einschlagen könne, um wieder Gelegenheit zu finden für den Aufschub der Entscheidung. Es hatte im Juni den Propst angewiesen, von sich aus mit den Aelterleuten Verbindung anzuknüpfen, um sie zu bestimmen, entweder die Sache eine geraume Zeit hinauszuschieben oder sich zu äussern über die Bedingungen eines Abkommens mit Köln. Zeuwelgin knüpfte diese Verhandlungen wohl ohne Hintergedanken an. Dass Köln sie nicht ernst meinte, erwies der weitere Verlauf der Unterhandlungen. Das Verhalten Kölns verdient um so schärfere Beurtheilung, als die Aelterleute den Propst ehrenvoll aufnahmen und nicht ohne Bedenken waren, ob eine Botschaft von ihnen dem Kölner Rath gelegen käme. Sie erklärten sich schliesslich bereit zur Absendung einer Gesandtschaft nach Köln. Um den beabsichtigten Ausgleich nicht zu stören, erhob ihr Vertreter keinen Widerspruch gegen die neue Verschiebung des Termins bis zum 1. November. Die Hoffnung auf ein Abkommen mit Köln, wie es scheint, auf eine Theilung der Schosseinkünfte aus Brabant, Holland und Seeland zwischen dem Kontor und Köln mochte den Aelterleuten damals nicht unbegründet erscheinen. Denn von Lübeck und anderen Hansestädten lief eine Urkunde ein, laut welcher Köln früher die Erhebung des Schosses bewilligt hatte, und ferner wurde dem Kanzler ein älterer Brief Kölns vorgelegt, worin Köln seine Kaufleute bis zur nächsten Versammlung der Hansestädte zur Zahlung des Schosses anzuhalten versprochen hatte. Da musste selbst der Kanzler zu gütlichem Ausgleich rathen. Auch blieb der Grand Conseil dabei, dass Köln in den Process eingetreten sei. Schliesslich kam freilich alles auf den Herzog an. Karl erklärte zwar im September dem Propst, er werde sich freundlich gegen Köln verhalten. Er fragte aber zugleich, ob Köln den Lüttichern, zu deren Unterwerfung er sich anschickte, Beistand leisten wolle. Die zwischen Köln und dem Erzbischof Ruprecht ausbrechenden Streitigkeiten machten Aufsehen am burgundischen Hofe. Aber Köln war durch Zeuwelgins Berichte hinreichend unterrichtet über die Stimmung am burgundischen Hof, und wenn es dort den Verdacht einer Unterstützung der Lütticher erweckt hatte, so hütete es sich jetzt, durch irgendwelche Parteinahme diesem Verdacht neue Nahrung zu geben. Der Kanzler blieb trotz allem Parteigänger Kölns und trat im Conseil unzweideutig für Köln ein. Er liess dafür den Kölner Rath zur Dankbarkeit ermahnen, und er, wie auch der Günstling Biche, erhielten ihre Geschenke.

Inzwischen gedieh der Konflikt zwischen Antwerpen und dem Kaufmann in Brügge zu voller Schärfe. Antwerpen liess den Kontorsekretär verhaften. Es konnte, wie erwähnt, nicht mit Unrecht behaupten, dass er durch die Befehle, die er den hansischen Kaufleuten gab, den freien Besuch der Märkte störe. Köln wiederum zeigte dem Kontor ziemlich deutlich seine Missachtung. Es war damit einverstanden, eine Gesandtschaft des Kontors zu empfangen, aber kostspielig und ansehnlich sollte sie nicht sein, mit Geleit müsse sie sich selbst versorgen[1]*. Die Folge davon war, dass die Aelterleute, unter dem Vorwande des Ausbruchs der Pest in Köln, nicht selbst die Reise unternahmen, sondern ihren Sekretär Goswin von Koesfeld schickten, der im November in Köln war und dort wiederholt vor dem*

[1]) *N. 400—403, 405.*

Rath mit den kölnischen Kaufleuten in Disput trat. Diese Gelegenheit benutzte Köln zu einem nicht rühmlichen Streich. Die Gesammtlage war so gestaltet, dass Köln den offenen Bruch mit dem Kontor herbeiführen zu dürfen glaubte. Herzog Karl, dem es, gleich seinem Bruder, dem Bischof Ludwig von Lüttich, auf die Haltung Kölns in den Lütticher Wirren ankam, schien Köln wohlgeneigt; sein Günstling Biche versprach noch dazu, ihn in dieser Köln günstigen Stimmung zu erhalten[1]*; der Kanzler hatte bereits Geschenke genommen; Antwerpen war vorgeschritten bis zu Gewaltsamkeiten gegen den Sekretär des Kontors; die Hansestädte beschränkten sich auf Erklärungen und Beschlüsse, ohne am burgundischen Hofe in wirksamer Weise für das Kontor einzutreten. Köln liess es geschehen, dass sein Bürger Hermann von Wesel, offenbar der geistige Führer der Kölner Kaufmannschaft und der wahre Lenker und Treiber der hansischen Politik Kölns, dem bald darauf sein Sohn Gerhard in England mit grosser Gewandtheit sekundirte, den wehrlosen Gesandten des deutschen Kaufmanns im Angesicht des Raths mit Beschimpfungen bedachte, welche die Uneigennützigkeit der Aelterleute verdächtigten. Hermann von Wesel stellte nicht nur die Befugniss der Hansestädte zur Erhebung eines Schosses in Abrede, ausser wenn sie vollzählig und bevollmächtigt versammelt seien, sondern er beschuldigte auch die Aelterleute mit dürren Worten der Verschleuderung, ja der Unterschlagung des Schosses; er und andere Kölner brachten noch mancherlei bittere Klagen über den Sekretär selbst und die Aelterleute vor. Der Vorwurf, dass die Aelterleute den Process an ein anderes Gericht vor die Wälschen, d. h. vor den Grand Conseil, gebracht hätten, nahm sich freilich seltsam aus im Munde derer, die am frühesten dem Kontor mit „auswärtiger Hülfe" gedroht und am ersten eine höhere Instanz in der Fremde, die Provinzialbehörden von Brabant, in den Streit hineingezogen hatten. Damit war eine gütliche Verständigung, die auch gar nicht in Kölns Absicht lag, ausgeschlossen. Das Kontor erwiederte mit der Erklärung, den Verleumder Hermann von Wesel zur Verantwortung ziehen zu wollen. Nicht weniger begreiflich war, dass es nach solchen Vorgängen den Vorschlag Kölns, gegen Zahlung einer Abfindungssumme die Kölner Kaufleute in Brabant, Holland und Seeland schossfrei zu lassen, jetzt ablehnte. Im Gegentheil stellte es die strenge Einforderung des Schosses von den Kölnern in Aussicht*[2]*. Es blieb ihm nun nichts übrig, als sich mit Antwerpen zu verständigen. Dabei kam Antwerpen ihm, wie bereits oben*[3] *ausgeführt ist, bereitwillig entgegen. Denn nach Lage der Dinge können als Beweggründe, die den raschen Umschlag erklären, nur in Frage kommen, dass der Kaufmann die Nothwendigkeit einsah, eine festere Verbindung mit Antwerpen, die immerhin ein erster Schritt zur Lockerung seines Verhältnisses zu Brügge war, endlich eingehen zu müssen, und dass Antwerpen durch Anerkennung der Strafgewalt des Kontors über seine Angehörigen und durch andere werthvolle Vergünstigungen, wie das Geschenk eines eigenen Hauses, das Kontor mit seinen wichtigsten Interessen fester als früher mit Antwerpen verbinden wollte.*

Die Stimmung am burgundischen Hof blieb indessen Köln dauernd günstig[4]*. Karl hatte nach der Niederwerfung Lüttichs durch einen Gesandten in Köln Beschwerde geführt über die Parteinahme Kölns für die Lütticher, und hatte auch, gewiss nicht ohne Beziehung auf den schwebenden Streit mit dem Kontor, darauf hingewiesen, dass er die Kölner in seinem Reiche friedlich habe verkehren lassen. Köln beeilte sich zu erklären, dass es nie „Herz, Muth und Sinn" gehabt habe, dem Herzog in irgendwelchen Dingen zuwider zu sein. Es verbot sofort und wieder-*

[1]) *N. 405.* [2]) *N. 424.* [3]) *S. XII.* [4]) *Vgl. n. 423 u. 425.*

holt den Lütticher Flüchtlingen den Aufenthalt in der Stadt und beauftragte den Propst, die Stadt beim Herzog zu entschuldigen[1]. *Auch der Kaufmann zu Brügge wagte nicht, die neugewonnene Stellung in Antwerpen sogleich wieder aufs Spiel zu setzen. Antwerpens Bemühungen, den schliesslich unvermeidlichen Ausbruch des Streits hinauszuschieben, waren mit Erfolg gekrönt. Wenn nicht ganz in Bergen op Zoom*[2], *so blieben doch auf dem nächsten Antwerpener Pfingstmarkt die Kölner unbehelligt; einen wegen des Schosses gefangen gesetzten Kölner gaben die Aelterleute wieder frei. Das war es, was Köln stets und auch jetzt wünschte. An neuen Verhandlungen mit dem Kontor, wie Antwerpen sie anregte, lag ihm nichts; es wollte Hinausschiebung der Entscheidung; ihm genügte es, wenn seine Kaufleute wieder glücklich die Märkte hinter sich hatten. Doch haben damals, wie auch früher, einzelne Kölner Kaufleute und andere aus den süderseeischen Städten auf den brabantischen Märkten lieber den Aelterleuten den Schoss bezahlt, als sich durch Weigerung einer Einkerkerung oder anderen Belästigungen ausgesetzt. Ueber das Schicksal des Processes im Conseil seit dem November 1467 ist nichts bekannt. Wie im Sommer 1468, so wurden auch im Herbst die Kölner in Bergen op Zoom und in Antwerpen nicht gestört, in Bergen op Zoom auf Verwendung des Stadtherrn. Dass diese Ruhe aber nicht lange andauern werde, liess der Vertrag voraussehen, den das Kontor Anfang Dezember mit dem Herrn von Bergen abschloss*[3]. *Dieser versprach den Aelterleuten nicht nur, sich fortan nicht mehr in die inneren Angelegenheiten des Kontors einzumischen, sondern stellte auch seinen und seiner Beamten Beistand zur Verfügung für die Bestrafung und Gefangensetzung der den Aelterleuten ungehorsamen Kaufleute. Die Kölner und der Schoss waren im Vertrage ausdrücklich erwähnt.*

Jetzt glaubte das Kontor auf beiden Märkten eine feste Grundlage gewonnen zu haben für ein strenges Vorgehen gegen die widerspenstigen Kölner und ihre Anhänger. Der Protest, den die Vertreter der süderseeischen Städte auf der Lübecker Tagfahrt — Köln hatte wegen der Ereignisse in England allen Grund fern zu bleiben — dadurch einlegten, dass sie erklärten, zur Bewilligung der Schosszahlung in Brabant und sonst ausserhalb Flanderns keine Vollmacht zu haben, und ihre aus einer kleinmüthigen Auffassung der momentanen politischen Lage hervorgegangene Drohung, im andern Falle aus der Hanse ausscheiden zu wollen, liess die übrigen Städte kalt. Die Tagfahrt hielt an den älteren Beschlüssen fest. Nur soviel erreichten jene auf ihre Beschwerde über die Erhöhung des Schosses in Flandern, in welchem Punkte auch Breslau mit ihnen übereinstimmte, dass die Tagfahrt das Kontor zur Herabsetzung des Schosses aufforderte[4].

Inzwischen war, wie angedeutet, in England der Umschwung eingetreten, dessen Ursachen oben erörtert worden sind. Nur die Kölner hatten es verstanden, sich dort in Freiheit und im Besitz zu halten. Unbekümmert um ihre in den Gefängnissen schmachtenden Mitgenossen, unter denen auch manche aus den näher befreundeten süderseeischen Städten waren, blieben sie im Stalhof und hatten den Handel allein in ihren Händen. Ihr Verhalten erregte begreifliche Entrüstung unter den Städten wie auch im Brügger Kontor. Die Aelterleute zögerten nicht länger, gleich auf dem ersten der vier grossen brabantischen Märkte ihre Autorität bei den Kölnern wieder zur Geltung und den ganzen Streit zur Entscheidung zu bringen. Uebrigens waren die Kölner vorbereitet. Sie hatten sich mit herzoglichen

[1]) *S. S. 267 Anm. 2, ferner die Schreiben Kölns an Herzog Karl vom 16. Dez. 1467, sammt Instruktion für den Propst Zeuwelgin, an Bischof Ludwig von Lüttich vom 5. Dez. und an den Kanzler vom 16. Dez. im Stadtarchiv Köln, Kopienbuch 28 fol. 144, 146, 148.* [2]) *Vgl. n. 463.* [3]) *N. 529.* [4]) *HR. 6 n. 183. 5, n. 184 §§ 30, 41, n. 185 §§ 27, 29.*

Geleitsbriefen versehen. Zu Hause war ihnen wieder eingeschärft worden, dass sie zur Schosszahlung nicht verpflichtet seien. Auf dem Ostermarkt (9. April 1469) in Bergen op Zoom wurde der Kölner Kaufmann Johann von Dorne, als er den Aelterleuten rundweg den Gehorsam verweigerte und sich an ihre Strafbefehle nicht kehrte, ins Gefängniss gesetzt. Er rief den Schutz des Herzogs an, der den Aelterleuten befahl, ihn freizulassen, und die Parteien zum 20. Mai vor den Grand Conseil entbot. Dieser schob wieder den Termin bis zum 1. Juli hinaus[1]. *Auch Köln wandte sich von neuem an den Herzog. Es bestritt die Befugniss der Aelterleute zu ihrem Vorgehen, auch in dem Fall, dass Dorne nicht im Besitz herzoglicher Schutzbriefe gewesen wäre. Wiederum erklärte es, dass die hansischen Recesse und Verordnungen, welche die Aelterleute als die Grundlage ihrer Schossforderung ansahen, nicht einträchtig beschlossen seien, dass vielmehr die Kölner ihnen stets widersprochen hätten. Dazu leugnete es die Gültigkeit der neuen Verträge, die das Kontor mit Antwerpen und Bergen op Zoom abgeschlossen hatte, und lehnte deren Genuss für sich ab. Endlich berief es sich auf den alten brabantisch-kölnischen Vertrag und bat den Herzog um ungestörte Verkehrsfreiheit der Kölner in Brabant, Holland und Seeland.*

Noch bevor aber die Verhandlung in der Sache des Dorne vor dem Conseil stattgefunden hatte, sahen die Kölner sich auch in Antwerpen angegriffen. Wir sind über diese Vorgänge recht genau unterrichtet, wenngleich die Aussagen der Parteien in Einzelheiten von einander abweichen[2]. *Auf dem Antwerpener Pfingstmarkt forderte der Sekretär des Kontors am 3. Juni die Kölner zur Schosszahlung auf und auch zur Bürgschaftstellung für den seit der herzoglichen Sentenz von 1466 rückständigen Schoss. Das Kontor blieb also in dem rechtlichen Geleise, welches der eine Zeitlang im Sande verlaufene Process darbot. Am 6. Juni wurden Pferde und Waren der Kölner beschlagnahmt. Antwerpen verweigerte mit Hinweis auf jenes Urtheil seine Hülfe. Am 7. folgte die Arrestirung zweier Kölner in Person und am 9. die von elf anderen Kölnern. Uebrigens blieben alle Gefangenen auf Verwendung Antwerpens in ihren Herbergen. Im Anschluss an den erwähnten Urtheilsspruch hatten die Aelterleute eine Bürgschaft für den fälligen Schoss in Geld oder Edelmetall gefordert, während die Kölner Bürgen stellen oder Waren zum Pfand setzen wollten. Schliesslich wurde den letzteren Frist gewährt bis zum 1. Oktober zur Informirung über die Höhe des Schosses auf Grund ihrer Geschäftsbücher. Die Aelterleute erlangten sogar am 12. Juni ein herzogliches Mandat, welches Antwerpen jeden Eingriff in den Arrest untersagte, die Verpflichtung der Kölner zur gewissenhaften Angabe des Schosses bis zum 1. Oktober bestätigte und die Kölner für den Fall der Widersetzlichkeit auf den nächsten Gerichtstermin vor den Grand Conseil lud. Dieses Mandat verkündete am 18. der Huissier Jakob de Bul sowohl den Stadtbehörden wie den gefangenen Kölnern in Antwerpen. Nach einigem Hin- und Herreden zwischen den Kölnern, ihrem Prokurator Peter Midi und dem Huissier protestirte aber am nächsten Tage der Prokurator gegen das Mandat und appellirte an den Herzog. Schon am 22. erwarb er in der herzoglichen Kanzlei ein neues Mandat, welches das Gegentheil des früheren anordnete. Es besagte, dass die Kölner gegen gute Bürgschaft, die sie in Antwerpen stellen sollten, aus dem Arrest zu entlassen seien, der deutsche Kaufmann inzwischen nichts gegen die Appellanten unternehmen solle, der Huissier zur Verantwortung vor den Conseil vorzuladen sei und der Conseil ohne längeres*

[1]) *HR. 6 n. 255—258, unten n. 587, 613 § 8, 663 § 11 ff., 671 § 25 ff. s. auch n. 663 u. 671.*

[2]) *N. 591 ff.,*

Verfahren den Streit entscheiden solle. Als Gerichtstermin wurde der 1. August angesetzt.

So waren nun zwei Processe neben einander vor dem Conseil zu führen, der des Kölners Dorne, der in Bergen op Zoom, und der der dreizehn Kölner, die in Antwerpen angegriffen worden waren. Köln war sich der entscheidenden Wendung bewusst, die der Streit genommen hatte: was jetzt verloren oder erworben werde, das müsse auch in Zukunft den Kölnern und ihren Anhängern zum Schaden oder zum Vortheil gereichen. Köln war entschlossen, den Streit jetzt bis zum Aeussersten durchzufechten. Es forderte die niederrheinisch-süderseeischen Städte auf, seinem Vorgehen sich anzuschliessen und zunächst durch Erklärungen zu bezeugen, dass die Recesse nicht einmüthig beschlossen und die Verträge des Kontors mit Antwerpen und Bergen op Zoom von ihnen gar nicht gewünscht, also willkürliche Abmachungen desselben seien. Um das volle Gewicht seines Ansehens für die Sache einzusetzen, schickte es eine stattliche Gesandtschaft an den burgundischen Hof. Zu ihr gehörte ein Bürgermeister, derselbe Heinrich Sudermann, der auf der Hamburger Versammlung gegen die Schossbeschlüsse das Wort ergriffen hatte, der Rechtsgelehrte Dr. Johann Bareyt, Professor an der Kölner Universität, ein Stadtsekretär und zwei angesehene Kaufleute. Köln konnte um so mehr auf einen günstigen Ausgang des Processes hoffen, als die politische Lage dem Herzog eine Rücksichtnahme auf Kölns Wünsche nahe legte. Es hatte, wie erwähnt, durch Wort und That den Verdacht einer Hinneigung zu den Lütticher Städten beim Herzog zu beseitigen sich bemüht. Karl war seinerseits am 9. Mai mit Herzog Sigmund von Tirol den folgenschweren Vertrag eingegangen, der, wie bekannt, eine Reihe österreichischer Besitzungen in seine Pfandschaft brachte und die burgundische Politik am Oberrhein vor neue schwierige Aufgaben stellte. Schon mit Rücksicht auf die vorauszusehenden Streitigkeiten mit den elsässischen Städten musste Karl suchen, mit den grossen Reichsstädten in seiner unmittelbaren Nachbarschaft, Aachen und Köln, vorläufig wenigstens freundliche Beziehungen zu pflegen. Die Reichsstadt Aachen, die sich nach der Ueberwältigung Lüttichs ebenfalls vor Karl gedemüthigt hatte, erhielt daher am 20. Juni ein Privileg für den Verkehr ihrer Kaufleute in Brabant und Limburg[1]*. Der Herzog Johann von Kleve, der stets seinen politischen Rückhalt bei Burgund suchte, hatte bereits beim Herzog seinen Einfluss zu Gunsten der in Antwerpen angegriffenen Kölner geltend gemacht, und der burgundische Kanzler war nach wie vor der Parteimann Kölns. Endlich störte auch die zunehmende Verschärfung des hansisch-englischen Konflikts das politische System des Herzogs, und dieser mochte daher jetzt immer weniger geneigt sein, in der Schossfrage den Wünschen der englandfeindlichen östlichen Hansestädte entgegenzukommen.*

Nach dem ausführlichen Bericht, der über die Thätigkeit der kölnischen Gesandtschaft vorliegt, verliess sie am 27. Juli Köln, kam am 30. nach Antwerpen und traf am 2. August am Hofe des Herzogs in Middelburg ein. Schon am 4. August hörte sie Herzog Karl in Gegenwart der beiden Herzöge von Kleve und einer grossen Versammlung in feierlicher Audienz, wobei die üblichen Begrüssungsreden ausgetauscht und die Schreiben Kölns dem Herzog überreicht wurden. Wenige Tage darauf folgte sie dem Herzog in den Haag, und am 11. August traten die Parteien, jede von beiden unterstützt von einem Advokat und einem Prokurator, zum ersten Mal wieder vor dem Grand Conseil einander gegenüber. Man begann mit dem Process Dorne und mit der Erörterung, wer in demselben Ankläger oder

[1]) *Gengler, Cod. jur. municipalis S. 10.*

Angeklagter sei. Schliesslich übernahmen die Vertreter des Kontors die Rolle des Anklägers. Ihr Advokat entwickelte die Ursachen und den Verlauf der Gefangensetzung des Dorne und forderte die Abweisung der Klage desselben und ihre Zurückverweisung an die Aelterleute als die zuständigen Richter. Andererseits verlangten die kölnischen Gesandten ihre Zulassung zum Processe Dorne als Vertreter der Stadt Köln. Vergebens widersprachen die Vertreter des Kaufmanns dieser Vergünstigung. Denn es war klar, dass durch die Zulassung der Gesandten das Gewicht der Gegenpartei in diesem Processe, dessen Entscheidung für den Herzog eine Sache der Politik war, erheblich und zu Ungunsten der Aelterleute verstärkt werden musste. Die eigentliche Führung des Processes auf kölnischer Seite musste von den ordentlichen Vertretern, dem Advokat und dem Prokurator, auf die Gesandten und besonders auf den rechtsgelehrten Dr. Bareyt übergehen, was in der That bald in dem Verhalten der ordentlichen Vertreter zu Tage trat. Durch ihre engere Verbindung mit dem Hofe und besonders mit dem Kanzler konnten die Kölner einseitig und in einer für sie vortheilhaften Weise den Lauf des Processes beeinflussen, ganz abgesehen davon, dass die Autorität der grossen und mächtigen Stadt unmittelbar gegen das Kontor in die Schranken trat. Gegen den Widerspruch der Vertreter des Kontors entschied der Conseil, dass die Kölner als Vertreter der Interessen ihrer Stadt, ja sogar der mit Köln zusammenhaltenden Städte, die man noch gar nicht kannte, zuzulassen seien; erst bei ihrer Rückkehr nach Hause sollten die Kölner dem Conseil eine Vollmacht für Köln einsenden, die auch die Namen der adhärirenden Städte enthalten sollte. Den Aelterleuten wurde auferlegt, ihre Beweisstücke binnen acht Tagen beim Conseil einzureichen zum Gebrauch und zur Beantwortung durch die Kölner. Das geschah dann am 15., und am 22. erschienen die Parteien abermals vor dem Rath.

Diesmal wurde der ganze Schossstreit auf Grundlage der von den Aelterleuten vorgelegten urkundlichen Beweismittel umständlicher erörtert, die Organisation der brüggischen Genossenschaft dargelegt, die Verträge derselben mit Antwerpen und Bergen op Zoom besprochen. Die Einwendungen der Kölner enthielten manches Bemerkenswerthe. Sie unterschieden scharf zwischen den Freiheiten und Rechten des Kontors in Flandern und in Brabant. Die erwähnten Verträge könnten das von einem brabantischen Herzog den Kölnern verliehene Privileg nicht ungültig machen. Die Verbindlichkeit der hansischen Recesse, sofern sie einer Stadt beschwerlich oder schädlich seien, wurde bestritten. Wenn überhaupt die Hansestädte über die Einsetzung einer neuen Auflage beschliessen könnten, so könnten das jedenfalls nur die gemeinen, nämlich sämmtliche Hansestädte oder eine nach Recht gebührliche Zahl, d. h. die Mehrzahl derselben, nicht aber eine kleinere Zahl. Die Kölner berechneten, wie auch ihre später überreichte Liste der Hansestädte darthut, in einer von der Absicht der Täuschung nicht ganz freizusprechenden Weise, die Zahl der Hansestädte auf über 80. Das geschah offenbar deshalb, weil von denjenigen Tagfahrten, deren Beschlüsse in dem Processe zur Erörterung gestellt waren, die Lübecker Versammlung vom J. 1447 von 39 Städten, d. h. von der Mehrzahl der gewöhnlich auf insgesammt 72 oder 77 Mitglieder geschätzten Hansestädte, besandt worden war, während nach der Zählung der Kölner auch sie nicht einmal die Hälfte oder die Mehrzahl der Hansestädte vereinigt hatte. Schliesslich wurde erklärt, dass, selbst wenn die kölnischen Gesandten gelegentlich einmal ihre Zustimmung zu dem Schoss gegeben hätten, dies doch die Stadt Köln nicht binden könne, denn die Gesandten hätten zu solcher Zustimmung keine Vollmacht gehabt. Mit solchen Argumenten liess sich alles vertheidigen und alles bestreiten. Nichts war leichter, als mit Hülfe der Sätze des römischen Rechts die

auf dem Boden thatsächlicher Entwickelung und genossenschaftlicher Rechtsanschauungen erwachsenen und in den Beschlüssen und Recessen der Hansestädte zum Ausdruck gebrachten Formen des hansischen Rechts zu kritisiren und ihre Gültigkeit zu bestreiten. Die Kölner beschwerten sich ferner, dass die Aelterleute nur ein Vidimus, nicht die Privilegien selbst vorgelegt hätten, sie mäkelten an der Vollmacht der Aelterleute u. a. mehr. Schliesslich plaidirten sie für Ungültigerklärung und Aufhebung des über Dorne verhängten Arrests, für Anerkennung der Rechtmässigkeit der von den dreizehn anderen Kölnern eingelegten Berufung, für die Ungültigkeit der von den Aelterleuten erhobenen Schossforderung und endlich für eine ausdrückliche Erklärung, dass die Kölner und ihre Anhänger von allem Schoss und von allen Strafen, welche die Weigerung der Zahlung nach sich ziehen könnten, in Zukunft immerdar befreit sein sollten, nebst Freilassung der Bürgen, Verurtheilung der Gegner in die Kosten u. s. f. Die Aelterleute wiederholten bezüglich des Dorne ihren früheren Antrag und plaidirten hinsichtlich der dreizehn anderen auf Abweisung der Appellation. Der Beschluss des Conseils brachte keine Entscheidung. Er lautete, dass auch die beiden Kontorsekretäre als Vertreter der Aelterleute zugelassen werden und Vollmacht derselben beibringen sollten; ferner sollten beide Parteien zum 15. September ihre sämmtlichen Beweisstücke in die Kanzlei einliefern; dort sollten sie kopirt und jeder Partei eine Abschrift der Schriften des Gegners ausgehändigt werden zur schriftlichen Beantwortung innerhalb zehn Tagen; darauf werde der Conseil am 15. Oktober das Urtheil fällen.

Inzwischen waren von den erwähnten Erklärungen der adhärirenden Hansestädte nur die von Wesel und Duisburg eingelaufen. Es folgten die von Nimwegen, Arnheim, Zaltbommel, Tiel, Roermond und Harderwijk, zu deren Herbeischaffung der kölnische Sekretär, der die Gesandtschaft begleitete, im August nach Nimwegen reiste. Dagegen verweigerten sowohl Zütfen wie auch die drei overijsselschen Städte des Niederstifts Utrecht, Deventer, Zwolle und Kampen, die Ausstellung von solchen Certifikaten. Augenscheinlich waren ihnen Bedenken gekommen angesichts der Haltung der Kölner in London, wo ihre eigenen Kaufleute länger als ein halbes Jahr in dem Gefängniss gelegen hatten, während die Kölner sich mit der Freiheit auch des alleinigen Handels erfreuten. Sie wollten nicht so weit gerathen wie Köln, dem in der Erbitterung des Streits die Idee der Gemeinschaft abhanden gekommen schien. Die meisten Städte, die im Schlepptau der Kölner liefen, gehörten keineswegs zu den bedeutenderen Hansestädten. Die Kölner suchten daher den Mangel an Bedeutung durch die Grösse der Zahl einigermassen auszugleichen; zum Theil auch aus dem oben angegebenen Grunde, um die Gesammtzahl der Hansestädte in die Höhe zu treiben. Zu Anfang September verschafften sie sich noch weitere Erklärungen von fünf kleinen Städten des bergischen Landes: Ratingen, Düsseldorf, Solingen, Lennep und Wipperfürth, Städtchen, die wohl einen Verkehr mit den Antwerpener Märkten hatten[1], *von denen aber die Aelterleute des Kontors mit Recht erklären konnten, dass sie im Kontor unbekannt und ihre Zugehörigkeit zur Hanse überhaupt zweifelhaft sei*[2]. *Dagegen versagten sich die märkischen Städte, namentlich Brekerfeld, vermuthlich mit Rücksicht auf ihre Handelsbeziehungen nach dem Osten*[3]. *Die Verlegenheit der Kölner, die ihren Anhang zumeist aus kleinen unwichtigen Städten zusammenzusuchen gezwungen*

[1]) *N. 464.* [2]) *N. 671 §§ 135 u. 136.* [3]) *Ein Kaufmann aus Brekerfeld, sammt Kaufleuten aus anderen märkischen Städten, Unna und Schwerte, erscheint z. B. in der von Reimar Kock überlieferten Liste der im J. 1494 in Nowgorod gefangenen Deutschen; Schäfer HR. 3 S. 390.*

waren, verglichen die Aelterleute spöttisch mit der Bedürftigkeit armer Leute, die mit Brot und Käse vorlieb nehmen müssen, weil sie kein Geld haben, um sich Fleisch zu kaufen.

Unterdes waren aber die kölnischen Gesandten auf einen Weg geleitet worden, auf dem sie in dem Process einen weiten Vorsprung vor den Aelterleuten gewinnen sollten. Wie erwähnt, hatte der Conseil die Entscheidung bis in den Oktober hinausgeschoben. Welche Gründe ihn dazu bewogen, lässt sich vermuthen. Es mag sein, dass die Herren im Conseil das Wasser noch länger auf ihre Mühlen laufen lassen wollten. Ausserdem fiel aber der Umstand ins Gewicht, dass die Lage der Aelterleute rechtlich eine weit günstigere war als die der Kölner. Ganz abgesehen von den Nachweisen über das Verhalten der kölnischen Gesandten auf den Hansetagen und über gelegentlich ausdrückliche Zustimmung Kölns zu der Schosserhebung konnten die Aelterleute sich auf eine lange Reihe von Privilegien berufen, die auch von den direkten Vorgängern Karls, den Burgunderherzögen, zuletzt von Philipp dem Guten bestätigt worden waren. Wenngleich diese Privilegien sich nur auf Flandern bezogen, war doch die Gesammtheit der hansischen Kaufleute als organisirte Gemeinschaft und Korporation nicht nur in Flandern, sondern auch in dessen Nachbarländern Brabant, Holland und Seeland anerkannt. In Brabant hatte sie bereits im J. 1315 Korporationsrechte erlangt, besonders auch in Bezug auf ihren Verkehr in Antwerpen und Bergen op Zoom. Seit Menschenaltern besuchte sie als Korporation diese belebten Märkte. Mit den Pächtern der wichtigsten herzoglichen Zölle in Holland hatte das Kontor noch 1455 selbstständig Verträge abgeschlossen, die von burgundischer Seite durch Herzog Philipp ratificirt worden waren. Das Recht der Vertragsschliessung wurde dem Kontor nicht bestritten. Auch die Gültigkeit der neuen Verträge des Kontors mit Antwerpen und Bergen op Zoom wurde an und für sich nicht in Zweifel gezogen. Auch Köln legte zunächst den Nachdruck darauf, dass es diese Verträge nicht erbeten und bewilligt habe und daher nicht an sie gebunden sei. Die Autorität der Kontorvorsteher und Kontorbeamten über die Korporationsmitglieder war auch in den Nachbarländern Flanderns so oft geltend gemacht worden, dass Niemand an ihrer Anerkennung zweifeln konnte. Das Kontor hielt es daher für überflüssig, hierüber noch einen umständlichen Urkundenbeweis zu führen.

Nun waren aber die Privilegien des Kontors auch für Flandern von Herzog Karl noch nicht bestätigt worden. Die Aelterleute bemühten sich, wie der Propst Zeuwelgin schon im September 1467 berichtete[1]*, bei dem neuen Herzog um diese Bestätigung. Aber weder damals, noch, beiläufig bemerkt, jemals später erreichten sie bei Karl ihr Ziel. Indessen befanden sich die Kölner in einer noch ungünstigeren Lage. Sie konnten sich nur auf das alte Privileg eines brabantischen Herzogs von 1251 berufen, welches niemals, auch nicht von den Burgunderherzögen, bestätigt worden war, und auch nicht von Herzog Karl. War mithin die Rechtslage gegenüber dem Herzog für das Kontor und für Köln streng genommen die gleiche, so hatte doch das Kontor einen Vorsprung durch seine mit Antwerpen und dem angesehenen Herrn von Bergen op Zoom*[2] *abgeschlossenen und in ihrer Gültigkeit an und für sich nicht bestrittenen Verträge. Da auch der Herzog diese Gültigkeit nicht bestritt und durch eine Privilegienbestätigung überhaupt keine Stellung genommen hatte zu den Parteien, so konkurrirte auch die landesherrliche*

[1]) *N. 399 S. 259.* [2]) *Ueber die Persönlichkeit dieses Stadtherrn von Bergen op Zoom, Jan von Glimes, der der Sohn eines Bastards Herzog Johanns III. von Brabant war, vgl. van Leeuwen, Batavia illustr. 2. Deel S. 1093 f., und den Artikel in Van der Aa's Bibliogr. Woordenboek Bd. 6 S. 204.*

Autorität des Herzogs nicht mit der städtischen und stadtherrlichen Antwerpens und des Herrn von Bergen op Zoom. Wenn also der Vortheil, der auf Seite des Kontors war, zu Gunsten Kölns wieder ausgeglichen werden sollte, musste diese Konkurrenz erst geschaffen werden. Das konnte nur geschehen durch eine ausdrückliche herzogliche Bestätigung des alten brabantischen Privilegs der Kölner, denn dann stand ein landesherrliches Privileg den städtischen und stadtherrlichen gegenüber und musste sie überwinden. Diese Bestätigung bedeutete freilich unter den damaligen Umständen einen willkürlichen Eingriff und eine Beeinflussung des schwebenden Processverfahrens durch den Herzog. Aber das machte diesem keine Bedenken. Wer konnte ihm zudem das Recht bestreiten, ein Privileg zu bestätigen, wann er wollte? Selbst wenn der Conseil die neue Bestätigung des brabantischen Privilegs als für den Process rechtlich irrelevant betrachtet hätte, so hatte doch der Herzog durch die Bestätigung seinen Willen unzweideutig kundgethan und damit dem Conseil thatsächlich eine Direktive gegeben für die Entscheidung des Processes.

Geheime Freunde am Hofe riethen daher den Kölnern, die Bestätigung ihres Privilegs durch den Herzog zu betreiben[1]*. Dabei halfen den Kölnern die, welche in diesem Handel durch fremden Schaden den eigenen Nutzen zu fördern hofften: die holländischen und die brabantischen Städte, diese aus Neid gegen Antwerpen, jene aus Hass gegen die wendischen Städte, deren Ansehen in dem Kontor getroffen und verletzt werden sollte. Es war nur erforderlich, die thatsächliche Geltung des alten Privilegs zu erweisen. Die Kölner beriefen sich darauf, dass noch vor kurzem ein Antwerpener in Köln auf Grund des Vertrages vom Arrest befreit worden war. Indessen darf man vermuthen, dass die Kölner hierdurch eben im Hinblick auf den Schossstreit den Vertrag wieder in Erinnerung hatten bringen wollen. In Antwerpen hatte man sich nicht sonderlich um ihn gekümmert. Ein Kölner, der sich auch unter den dreizehn processführenden Kaufleuten befand, war im J. 1462 in Antwerpen ohne Angabe von Gründen verhaftet und nicht auf Grund des brabantisch-kölnischen Vertrages, sondern durch Vermittlung der hansischen Aelterleute wieder befreit worden*[2]*. Die Feststellung der thatsächlichen Geltung des Vertrages zog sich in die Länge. Die Kölner erreichten aber beim Kanzler, dass ein Befehl zur summarischen Informirung gegeben wurde.*

Auch weiterhin zeigten sich bereits die Folgen der Parteilichkeit des Kanzlers. Es verlautete, dass die Aelterleute auf dem bevorstehenden Antwerpener Markt die ungehorsamen Kölner wieder arrestiren würden. Denn formell wurde der Process nur im Namen der früher angegriffenen geführt. Die Kölner brachten die Sache vor den Conseil, der aus begreiflichen Gründen neue Gewaltthätigkeiten gegen die Kölner untersagte, aber doch, entsprechend der Rechtslage, die Kölner anwies, ihre verkauften und zum Verkauf ausgestellten Waren den Antwerpener Stadtbehörden anzugeben, für die Zahlung des davon geforderten Schosses Bürgschaft zu stellen und den Schoss auch gerichtlich zu hinterlegen. Diese Entscheidung war aber den Kölnern unbehaglich, denn sie hätte Antwerpen und dem Kontor einen genauen Einblick gewährt in den Umfang des kölnischen Handels auf dem Antwerpener Markt. Die Kölner bewogen daher insgeheim den Kanzler zu einer eigenmächtigen Abänderung der Entscheidung des Conseils. Hiernach sollten die Kölner für sich und ihre Anhänger dem Rath von Antwerpen nur Bürgschaft leisten für 200 rhein. Gulden, die verfallen sein sollten, wenn nach Verlust des Hauptprocesses die Kölner nicht nachträglich den früher fälligen Schoss bezahlen wollten. Die Vertreter des Kontors beschwichtigte der Kanzler „mit guten Worten". Er selbst gab die Un-

[1]) *Schon früher, im September 1467, war dem Propst Zeuwelgin derselbe Rath ertheilt worden, n. 399 S. 258.* [2]) *Bd. 8 n. 1153, 1156, 1169.*

rechtmässigkeit seines Verfahrens zu. In Antwerpen fanden sich leicht die verlangten Bürgen. Die Kölner brauchten nicht einmal anzugeben, wer eigentlich ihre Anhänger seien, die an derselben Vergünstigung theilnehmen sollten.

Mit welchen Mitteln die Parteien in diesem Process weiter zu kommen suchten, verrathen auch sonst die Berichte der kölnischen Gesandten an ihre Freunde in der Heimath. Die Kölner boten einem besonders einflussreichen Herrn, der bisher auf ihrer Seite gestanden, 100 Gulden; da er das Geld nicht nehmen wollte, machten sie in der Besorgniss, er möchte ihnen abwendig gemacht werden, den Vorschlag, ihm zwei kostbare Becher und einen Zelter zu schenken. Von den Herren, die nicht zu ihrer Partei gehörten, nahmen sie an, dass die Aelterleute sie bestochen hätten[1]*. Sicherlich kannten und verwandten beide Parteien die Mittel, ohne die man auch an diesem hohen Gerichtshof nichts ausrichtete: Versprechungen und Bestechungen.*

Gemäss dem Beschluss des Conseils reichten die Parteien um den 10. und am 15. September ihre Beweismaterialien ein, die gegenseitig beantwortet werden sollten. Die Rechtsbeistände der Kölner verzögerten indessen die Abfassung der Antwort. Nur mit Hülfe des in Brüssels Diensten stehenden Dr. Arnolt van der Beeck gelang den Kölnern die Fertigstellung ihrer Antwort zum 25. September. Das Schriftstück bietet in seinem Gedankengang wenig Neues und ist oberflächlich gearbeitet. So sind z. B., um die Zahl der Hansestädte auf mehr als 80 (85) zu bringen, in der Städteliste[2] *die Städte Stettin und Altstettin, Stargard und Neustargard, sogar Gotland und Wisby doppelt gezählt und Kopenhagen als Hansestadt genannt. Viel gewichtiger, inhaltreicher und interessanter ist die sehr ausführliche Streitschrift der Aelterleute*[3]*, die am 10. Oktober eingereicht wurde. Es ist darin auch Material über die Tagfahrten u. a. benutzt, das uns anderweitig nicht erhalten ist*[4]*.*

Die von den Kölnern betriebene Informirung über die Gültigkeit des brabantisch-kölnischen Privilegs nahm einen für sie günstigen Verlauf. Brüssel und Löwen fanden es in ihren Privilegienbüchern; 's Hertogenbosch kannte es nicht, erklärte es aber, wie auch jene, als nützlich für Brabant. Antwerpen endlich bestätigte, dass es das Privileg seit langer Zeit kenne und seines Wissens nicht verletzt habe; hingegen wisse es auch, dass die Hansestädte Verordnungen wegen des Schosses für alle hansischen Kaufleute erlassen hätten. Es vertrat also den richtigen Standpunkt, dass der Schossstreit eine innere Angelegenheit der Hanse sei, dessen Mittelpunkt die unbestreitbare Autorität der Städte über ihre Kaufleute bildete. Damit hatten die Kölner und ihre Parteigänger, besonders der Kanzler, ihr erstes Ziel erreicht. Die meisten brabantischen Städte hatten das alte Privileg Kölns als in Wirksamkeit stehend anerkannt und seine Fortdauer befürwortet. Die Parteien hatten ihre Processschriften eingereicht und sich in Wort und Schrift gebunden. Herzog Karl bestätigte daher am 29. Oktober jenes alte Privileg Kölns[5] *und sprach sich damit zu Gunsten der kölnischen Auffassung aus, deren Sieg nicht mehr zweifelhaft sein konnte. Der weitere Verlauf des Processes war demgemäss von geringerer Wichtigkeit. Die Streitigkeiten der Kölner mit ihrem Advokat, ihre Zänkereien mit den Sekretären des Kontors und die weitere Behandlung der Processakten brauchen daher nur kurz erwähnt zu werden.*

Da der Herzog und sein Hof den Haag verliessen, reisten auch die Kölner am 30. Oktober über Delft, Antwerpen und Mecheln nach Brüssel, wo das brabantische Privileg besiegelt wurde. Der Conseil beauftragte im November den

[1]) *N. 652 u. 653.* [2]) *N. 663 § 49.* [3]) *N. 671.* [4]) *z. B. §§ 19 u. 20, auch später.* [5]) *N. 675.*

Johann Carundelet, Richter von Besançon, später den Dr. Wilhelm Rochefort mit der Berichterstattung, und der Herzog befahl auf Ersuchen der kölnischen Gesandten dem Kanzler und dem Conseil, die Entscheidung zu fällen. Doch beschloss der Conseil am 23. Dezember zunächst, dass die in dem Process benutzten Transsumpte, Auszüge u. s. w. wieder eingeliefert und mit den Originalen kollationirt werden sollten, um am 15. Januar wieder in den Conseil zurückgebracht zu werden. Darauf verliessen die Gesandten am 27. Dezember Brüssel und kehrten nach Köln zurück. Dr. Bareyt wurde indessen schon am 4. Januar wieder nach Gent an den herzoglichen Hof geschickt. Von neuem erhob sich das Gezänke zwischen den Parteivertretern, worüber der an dieser Stelle offenbar auf den Dr. Bareyt zurückgehende Bericht sich umständlich verbreitet. Es handelte sich um die Zulassung des Kölners zu den Akten, speziell zu den Recessbüchern des Kontors. Den Einwand der Aelterleute, dass ihre Bücher die Geheimnisse der Hanse enthielten, wollte er nicht gelten lassen. Nach langen Verhandlungen mit dem vom Conseil ernannten Berichterstatter entschied der Conseil am 19. Januar 1470 zu Gunsten Bareyts und setzte, wenn auch immer noch nicht endgültig, den 2. Februar fest als den Tag der Urtheilsverkündigung. Bevor die Berichterstattung über den ganzen Process im Rathe stattfand, fertigte Bareyt am 25. und 26. Januar nochmals mehrere kurze Informationen an für die Conseilsmitglieder und den Berichterstatter. Noch einmal verzögerte eine Krankheit des Kanzlers die Entscheidung. Am 19. Februar kam der Process wieder vor den Conseil, wo die Berichterstattung durch Rochefort stattfand. Am 20. fasste der Conseil den entscheidenden Beschluss. Dann zog der Herzog sammt dem Rath von Gent nach Brügge. Nochmals brachte am 3. März der Kanzler, der bei der ersten Beschlussfassung nicht zugegen gewesen, den Process vor den ganzen Conseil, und am 6. März wurde das Urtheil ausgesprochen[1]*. Es lautete dahin, dass der Process Dorne nicht an die Aelterleute zurück zu verweisen, vielmehr die Verurtheilung und Gefangensetzung Dornes in Bergen op Zoom ungültig und dessen Bürgen und Kaution freizugeben seien, dass in dem Process der dreizehn anderen Kölner deren Appellation begründet sei, weshalb dieselben von allen Ansprüchen der Aelterleute freigesprochen wurden, und dass endlich die Aelterleute die Kosten beider Processe zu tragen hätten. Die juristische Kernfrage, das Recht beider Theile auf Erhebung oder Verweigerung des Schosses, blieb zunächst unentschieden, und ev. weiterer Beschlussfassung des Conseils vorbehalten. Man würde das Urtheil missverstehen, wenn man nicht wüsste, dass der Grand Conseil, wie früher ausgeführt ist, ein Gerichtshof war, der für den materiellen Vortheil seiner Mitglieder zu sorgen verstand und im übrigen ein Werkzeug des Herzogs war, dessen persönliche Stellung zu dem ganzen Streit durch politische Erwägungen bestimmt wurde. Am 29. März wurde das Urtheil besiegelt und sodann die Aelterleute wegen der Kostenberechnung vorgeladen. Es begreift sich, dass Köln, welches über den Ausfall des Urtheils längst nicht mehr im Zweifel sein konnte, damals dem Herzog den Wunsch aussprach, seine Gesandten „mit der Siegespalme“ zurückkehren zu sehen, damit es sie „mit Frohloken empfangen“ könne, und dass die Kölner Rathsherren die Nachricht von dem ausserordentlich günstigen Ausfall des Urtheils „gern hörten“*[2]*. Das kann aber nicht über die Thatsache hinwegtäuschen, dass in den Jahren des Schossprocesses keine Stadt so bewusst und eifrig an der Schwächung und Zerstörung der hansischen Gemeinschaft gearbeitet hat als die Hansestadt Köln.*

[1]) *N. 710.* [2]) *HR. 6 n. 269, unten S. 653 Anm. 3.*

Dass die Grundsätze der Edition bei der Bearbeitung dieses Bandes dieselben geblieben sind, wie sie in der Einleitung zum achten Bande dargelegt wurden, bedarf kaum besonderer Erwähnung. Auch für die Register dieses Bandes kann ich auf die frühere Einleitung verweisen. Durch konsequentere Zusammenstellung der Buchstaben F und V, I, J und Y, C und K habe ich das Auffinden der einzelnen Namen zu erleichtern gesucht. Nicht zu leugnen ist, dass in diesem Bande, infolge des erwähnten ungewöhnlichen Umfanges der Ueberlieferung für einzelne Vorgänge, die rein chronologische Anordnung der Nummern, die ein Zusammenfassen bestimmter Stoffgruppen nicht gestattet, der Uebersichtlichkeit des Ganzen nicht gerade förderlich gewesen ist. Diesen Mangel habe ich durch die vorstehende Einleitung wenigstens einigermassen auszugleichen mich bemüht.

Auch bei der Bearbeitung dieses Bandes konnte ich mich der stets werthvollen Beihülfe mancher Fachgenossen erfreuen, deren Antheil ich überall an seinem Ort erwähnt habe. Mein Freund Karl Kunze hat bei der Korrektur auch dieses Bandes hülfreiche Hand geleistet. Zu besonderer Dankbarkeit verpflichtet bin ich Herrn Prof. Dr. Emil Seckel in Berlin, dessen juristischer Kommentar zu den beiden Streitschriften n. 584 und 671 diese interessanten Aktenstücke erst wissenschaftlich benutzbar gemacht hat. Sodann hebe ich das Verdienst hervor, welches Herr Stadtarchivar Dr. Ph. Schwartz in Riga und Herr Dozent Dr. von Hedenström in Riga sich durch Kollationirung und Mittheilung der rigischen Ueberlieferung um diesen Band erworben haben. Auch den Vorständen der städtischen und staatlichen Archive, denen der Stoff dieses Bandes entnommen ist, sei der schon im achten Bande ausgesprochene Dank an dieser Stelle erneuert. Die Verlagsbuchhandlung ist meinen Wünschen nach rascher Förderung des Druckes bereitwilligst entgegengekommen, was ich sehr dankbar anerkenne.

Breslau, Dezember 1902.

Walther Stein.

1. *Dordrecht an Köln auf Bd. 8 n. 1256: wird seine Bürger* (want die saeck in hair selven zeer duechdelic is), *die einen nur geringen Handel mit Butter treiben, unterweisen, dass sie sich nichts zu Schulden kommen lassen; wer sich dennoch vergeht, soll bestraft werden. — 1463 Juli 1.*

StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 63 die 11. Julii.

2. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: wird durch Hzg. [Philipp] von Burgund gegen Freiheit und Herkommen wegen des Joh. Rosenkrantz empfindlich belästigt*[1]*; obwohl die Sache augenblicklich nur Köln berührt, ist doch eine allgemeine Schädigung der Hanse zu befürchten* (dat yd eynen gemeynen inbruch ind schaden anderen steden van der Hansze hier nabrengen moechte); *daher ist es eine Sache, welche die gemeine Hanse betrifft,* der uwe eirsamheit dan bewarer ind beschirmer sijn[2]; *hat Dr. Joh. Frunt zum Herzog geschickt, um Köln zu vertreten; beglaubigt ihn und bittet, ihm Beistand zu gewähren* (so dat wy an onser fryheit, aldem herkomen ind der Hansze gerechticheit nyet gequat noch geletzt en werden). — *[14]63 Juli 4*[3].

StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 50'.

3. *Peter Langejohan an Lübeck: erinnert daran, dass er vor ungefähr 2 Jahren bei Lübeck wegen unerlaubter Bebauung seines Bodens auf der Fitte Wismars zu Dragör durch Hans Krune klagte* (wo he to Drakoir eyn rum bebuwet hadde uppe der Wismerschen vitten, dat mynen kinderen tobehoirde) *und von Krune begehrte, die Buden wieder abzubrechen und seinen Raum frei zu machen; damals scheiterten die von Lübeck geförderten Verhandlungen im Lübecker Gewandhaus daran, dass Hans Krune sich auf seinen abwesenden Bruder berief; daher ist der Streit bisher unentschieden geblieben; begehrt, Krune anzuhalten,* dat he mynen kinderen dat ere late unde sette sine buden, dar id sick behort, unde late uns bliven bii unser stede privilegie unde rechticheiden, de ze van oldinges underlangk gehat hebben —; my beduncket ok vele limpliker wesen, dat de unsen in den steden underwiiset werden malk

[1]) *Vgl. Bd. 8 n. 1231, 1232. Mai 6 hatte Köln den Dr. Joh. van Berck bei Hzg. Philipp beglaubigt und empfahl ihn an demselben Tage dem B. Wilhelm von Tournai und Hzg. [Joh.] von Kleve, der damals bei Hzg. Philipp weilte. Am 8. Juni* (up gudestach d. heil. sacramentz avent) *benachrichtigte es seine Kaufleute auf dem Markt zu Antwerpen, dass Dr. Joh. v. Berck eine für Köln unannehmbare Antwort von Hzg. Philipp zurückgebracht habe, jedoch die Exekution der Provisionsbriefe des Rosenkrantz bis Juli 15 anstehen solle; darnach möchten sie sich richten; StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 33 III, 39'—40.* [2]) *Dies nach all den heftigen Schossstreitigkeiten!* [3]) *Juli 10 beglaubigte Köln Dr. Frunt bei Hzg. Philipp, um mit ihm* up sulke cedule, *die Dr. Joh. v. Berck nach Köln gebracht habe, s. Anm. 1, in Sachen des Joh. Rosenkrantz zu verhandeln; zugleich bat es den Herzog, Köln bei seinen alten Freiheiten zu lassen und die Kölner Kaufleute in seinen Landen nicht zu belästigen. An demselben Tage beglaubigte es Frunt bei G. Karl von Charolais und empfahl ihn dem B. Wilhelm von Tournai und dem Ezb. Karl [von Bourbon] von Lyon; StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 49 f. — Schon am 4. Juli hatte es bei der holländischen Regierung, Dordrecht und Middelburg angefragt, ob die Kölner auf Grund der Provisionsmandate des Rosenkrantz bei ihnen arrestirt werden dürften; wenn die Kölner desshalb ihre Lande meiden müssten,* dat were in groiss achterdeill ind verstoeronge des gemeynen besten; *a. a. O. fol. 50.*

van syneme rade, wen dat se ere recht scholden soken vor vromeden luden, unde zulkes unsen privilegien sere to na were. — *[14]63* (mandage na visitacionis Marie) *Juli 4. Wismar.*

StA Lübeck, Land Schonen, Or. m. S., bez.: R. 5. Julii a. 63.

4. *Deventer an Köln* (der seliger stad van C.) *auf Bd. 8 n. 1257: hat auf seinem letzten Johannismarkt die mit den kölnischen Rathssendeboten auf der letzten Weseler Tagfahrt besprochene Ordonnanz über die Butterfässer* (van den bottervaeten, woevoele men dairvoer afslaen solde) *befolgt; daraufhin ist, wie es vernommen, in Holland ein allgemeines Verbot, welches auch die Friesen gehalten haben und halten wollen, erlassen, dass keine Butter* (dair sij in die zee op hebn doen waeren) *nach Deventer gebracht werde*[1]*; statt dessen haben diese sie nach Harderwijk gebracht; dort ist sie von kölnischen u. a. Kaufleuten in grossen Mengen gekauft worden; erklärt dies für ungehörig, da Deventer durch sein dem allgemeinen Besten dienendes Verhalten selbst grossen Schaden erlitten hat; kann weiter nichts mittheilen, bevor es nicht Dordrechts Antwort hat, und begehrt, dass Köln der Übersendung der Antwort Dordrechts seine Meinung über dieselbe hinzufügt* (dair dat gemeyne beste ende profijt mede gestercket ende gevordert ende wij ende die onse mede onvercortet mochten blyven). — *1463* (wonsdages nae s. Mertens dach translacionis) *Juli 6.*

StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 63 die 11. Jullii(!).

5. *Danzig an K. [Christian] von Dänemark: teilt mit, dass die Danziger Auslieger den Schiffer Nigels Olaffson von Stockholm wegen Verdachts, dass er mit Schiff und Gut die Häfen Balga und Memel aufsuchen wolle, angehalten und bedauerlicherweise nach Danzig gebracht haben; hat von dem Schiffer erfahren, dass er von Ösel ausgesegelt ist und nach Kopenhagen wollte und dass die aus 27 Last 7 Scheffel Roggen bestehende Ladung dem Könige gehört; hat Schiff und Ladung dem Schiffer zu freier Verfügung zurückgestellt; da der Schiffer wegen der Gefährlichkeit der Seefahrt und zur Vermeidung der Wegnahme des Schiffes und Guts durch Danzigs Feinde den Roggen in Danzig aufgespeichert* (upgeschuddet) *hat, wird Danzig die nach Abzug von Ungeld und Unterhalt des Schiffers übrig gebliebenen 25 1/2 Last gegen Schadloserklärung zur Verfügung dessen bereit halten, den der König zum Empfang des Roggens bevollmächtigen wird. — [14]63* (freitage neest nae visitacionis Marie) *Juli 8*[2].

StA Danzig, Missive VI S. 483—484.

[1]) *Nach der Rechnung des Rentmeisters-Generaal von Holland etc. von 1463/64 ergingen am 3. Juli Schreiben von Statthalter und Räthen von Holland etc. an die Städte Alkmaar Medemblik Monnickendam Edam Naarden Weesp und Muiden mit Einladung zur Tagfahrt im Haag mit den anderen holländisch-seeländischen Städten, um zu beschliessen,* hoe ende wair men leggen soude die marcten, die die van desen lande te Deventer te versoecken plagen; *am 4. Juli reiste ein Mitglied der holländischen Regierung aus dem Haag nach Kampen* om zekere nyeuwe tollen, onlancx aldair upgestelt up die Hollantsche goeden binnen der maerct van Deventer contrarie ende boven den ouden haircomen ende gewoenten *(RA i. Haag). Am 16. Juli fand die Versammlung im Haag statt,* die dair geleyt was, alsoe dair twie steden uut Oestvrieslant gecomen waren, om samentlick te spreken ende een slot te maken van der Deventermairct te scuwen, alsoe die stadt van Deventer een nuwe gewoente ende ordinancie upghebrocht, geordineert ende gemaict hadde van hore marcte ende van der comanscip ende goeden dair comende ende oic meer tolle ende ongelden namen van den ondersaten van Hollant, van Zeelant ende van Vrieslandt, dan van outs gewoenlic was etc., wairomme ter selver tijt overdragen ende gesloten wordt een mandement te ordineren ende te maken, om te vercondighen in allen steden, dat nyement die marct tot Deventer versoucken en soude up sulcke peenen, als tvoirseide mandement inhout ende begrijpt; *StA Leiden, Stadtrechnung von 1462 Nov. 10 — 1463 Nov. 10.* [2]) *Nov. 14* (mandage na

6. *Aufzeichnung über die den Danziger Ausliegern ertheilten Kaperbriefe. — [14]63 März 5 — Juli 9.*

Aus StA Danzig, Missive VI S. 466, überschrieben: Dissen naegescreven schipperen sien breve unde befelinge gegeven up de vinde in de zee anno etc. 63 ut in statim precedente *(d. h. S. 465, s. Bd. 8 n. 1150)*[1].

Henrick Cords mit eyner snycke am sonnave[n]de vor reminiscere[2]. Vincens Stollen am middeweken nae reminiscere[3]. Gerdt Moldenhower am donnerdage die Girtrudis virginis[4]. Niclis Prusze am dingisdage nae letare[5]. Hans Scholcze am middeweken vor annunciacionis[6]. Jacobo Vochsz eodem die[6]. Hans Kylekanne eyne bardze am mitwoch post judica[7]. Peter Wendt mit hern Johan vam Waldn balinger eodem die[7]. Hans Stolpman am sonnobende vor Margarete[8].

7. *Danzig an Kn. Dorothea von Dänemark auf deren Schreiben von Juni 16* (am achten dage des heyl. lychnams negst vorgangen) *aus Kopenhagen: erwiedert auf ihre Bitte um anständige Behandlung des Ritters Jorgen Laurensszon und anderen Kriegsvolkes, welches das von ihr dem K. Christian auf dessen Begehren nach Schweden gesandte Kriegsvolk geleiten sollte und von einigen Danziger Schiffern auf der See geschlagen, über Bord geworfen und gefangen wurde, dass solches Kriegsvolk nicht nach Danzig gebracht ist; auch von den in einem ihrem Schreiben beiliegenden Zettel genannten Schiffern ist noch keiner nach Danzig gekommen, ausser Herr Joh. van Herforden, der solches Kriegsvolk auch nicht nach Danzig gebracht und in der See auch nicht angetroffen hat; hat durch Gerüchte vernommen*, dat eczlicke juwes heren koniges schepe bemannet eczlicke schepe in der zee hebben angeferdiget unde nemen willen, der ze sick hebben [underwunden[a] unde[a]] desolven overwunden unde eczlicke mit sick in Liefflandt genamen, sunder welke unde wovele is uns nicht witlick[9]; *übersendet als Erwiederung auf ihre Beschwerde über Beltfahrt und Zollhinterziehung der Danziger eine Abschrift des Beifriedens zwischen Polen und Dänemark, wonach die Danziger und alle Unterthanen K. Kasimirs in den drei Reichen zu Wasser und Land gleich anderen von der Hanse verkehren sollen; bittet, jede weitere Beschädigung der Danziger zu verhindern, da diese laut obigem Beifrieden so wenig wie andere von der Hanse zur ausschliesslichen Fahrt durch den Sund verpflichtet sind. — [14]63* (freidage am dage divisionis apost.) *Juli 15.*

D StA Danzig, Missive VI S. 484—485.

8. *Riga an Lübeck: der Lübecker Bürger Schiffer Henningk Sassze hat berichtet, dass er bei Lübeck wegen Ungehorsams verklagt ist, weil er mit vielem Volk und vielen Terlingen Laken mit seinem Schiff aus Lübecks Arrest nach Riga segelte; bekundet die Aussage der Kaufleute Bernd Gendena, Hans Scheper, Hans Spegell und Bernd Wyspingk, dass der Schiffer nur die geistlichen Brüder von der Observanz und sie selbst sammt den Weinleuten und dem Schiffsvolk im Schiffe hatte und nur 4 Terlinge Laken nach Riga brachte* (welke 4 terlinghe desulffte schipper van juwer heren gebodes weghen gerne mit willen geliick den anderen twen terlingen uthsetten wolde laten hebben, dat hee doch van wyndes weghen nicht bybringen konde, unde dusse 4 vor-

a) *fehlt D.*

s. Merten d. hill. bissch.) *berichtete Danzig dem Könige, dass es dessen Diener Mathis Vinkenberg den Roggen übergeben habe, StA Danzig, Missive VI S. 498.* [1]) *Vgl. HR 5 n. 403.* [2]) *März 5.* [3]) *März 9.* [4]) *März 17.* [5]) *März 22.* [6]) *März 23, vgl. Bd. 8 n. 1254.* [7]) *März 30.* [8]) *Juli 9.* [9]) *Vgl. n. 28 u. 104.*

benomeden[1] herwordes yleden umme der Bayevare willen, darinne zee ere gudere en part gefrachtet unde geschepet hadden); *bittet für den Schiffer um Verzeihung und Straferlass und begehrt Anweisung der Beamten, den Schiffer auf dieser Fahrt mit seinem Schiffe hin und zurück segeln zu lassen. — [14]63* (a. d. s. Anne) *Juli 26.*

StA Lübeck, Riga, Or. m. S., bez.: R. 25. Augusti a. 63.

9. *Stockholm an Lübeck: hat vernommen, dass Hinrik Schartow Schmähreden gegen Stockholm ausgestossen und am Fischstrassenthor* (by der Vischestratenporte) *gesagt hat:* „Ja, de tome Holme sint bedderve lude, men dede neme eyne hand vull erweten, men scholde dar nicht enen vramen man raken"; *wiederholt die früheren Schmähungen Schartows gegen Peter Nigelsson vor dem Stockholmer Rath und seine Bestrafung*[2] *[Bd. 8 n. 969]; jetzt arrestirt Schartow aufs neue die Stockholmer und ihr Gut in Lübeck; hofft, dass Lübeck dies nicht länger erlaubt, sondern den Schartow zur Genugthuung anhält, und bittet um Antwort. — 1463* (infra festum b. Olavi martiris) *Juli 29. Zettel: Lübeck mag bestimmen, welche Strafe Schartow für seine Schmähreden über Stockholm verdient hat.*

StA Lübeck, Privata v. schwed. Städten, Or. m. S., bez.: R. 26 Augusti a. 63.

10. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Middelburg: hat vernommen, dass Joh. Rose[n]krantz wegen Streitigkeiten mit Köln Arrestbriefe* (certene breve van merke) *Hzg. [Philipps] von Burgund erworben hat, um damit die kölnischen und auch andere hansische Kaufleute in Holland und Seeland und besonders in Middelburg zu arrestiren, worüber Köln vermuthlich schon an Middelburg geschrieben hat*[3]*; begehrt, zum Vortheil des Handels im Lande des Herzogs Vorkehrungen zu treffen, dass die hansischen Kaufleute nicht durch solche Belästigungen an dem gewohnten Besuch Middelburgs gehindert werden; wünscht Mittheilung seiner Absicht durch den Boten, wonach die hansischen Kaufleute sich richten können. — [14]63 Juli 29*[4].

StA Middelburg, Brieven aen de stadt 1406—1499, Or. m. 3 S. — Verzeichnet: daraus Stoppelaar, Inventaris vom h. oud archief d. st. Middelburg n. 388.

11. *Köln an Deventer auf n. 4: sendet Abschriften der n. 1 und der Antwort, die die Kölner Bürger, welche die Märkte Deventers zu besuchen pflegen, auf n. 4 ertheilt haben*[5]*; empfiehlt die Sache seiner weiteren Erwägung. — [14]63 Aug. 3*[6].

StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 56.

[1]) *Die 4 gen. Kaufleute.* [2]) *Hinzugefügt wird hier, dass dem Schartow die Strafe von 40 Mark bis auf 10 Mark erlassen worden sei.* [3]) *Vgl. n. 2.* [4]) *Die Stadtrechnung Middelburgs von 1463 (StA Middelburg) notirt:* Item was de oudermans van den Oosterlinge gesconken 4 stoop Rens wijns, 7 g. stoop, ende 4 stoop root, dot 4 g. stoop, facit 3 s. 8 g. [5]) *Fehlt.* [6]) *Auf einer weiteren Tagfahrt der Holländer etc. im Haag Mitte August* worde oick gesproken ende getracteert, dat men die sinte Lievijnsmarcte *(Nov. 12)* van Deventer houden soude tot Harderwijck. *Weitere Verhandlungen der holländischen Städte, an denen im Sept. auch Deputirte Deventers Theil nahmen, fanden im Aug. u. Sept. statt; StA Leiden, Stadtrechnung von 1462/63. Sept. 27 erklärte Hzg. Philipp von Burgund, dass er auf Ansuchen der holländischen und friesischen Städte deren Bewohnern den Besuch der Märkte Deventers verboten habe und dass die Friesen von Ostergo und Westergo sich bereit erklärt hätten, statt der Deventermärkte die Märkte in einigen holländischen und westfriesischen Städten zu besuchen; er gewährte ihnen dafür auf 10 Jahre für ihren Verkehr in Holland, Seeland und Friesland dieselben Zölle und Abgaben, die seine dortigen Wasserstädte bezahlten; Schwartzenberg, Gr. Placaat en Charter-B. v. Vriesland 1 S. 605, Register v. overijsselsche oork. (1873) n. 150. Gegenmassregeln*

12. *Auszüge aus den Stadtrechnungen Leidens über die Tagfahrt der Holländer und Seeländer mit den wendischen Städten in Groningen von 1463 Mai 26 — Juni 23*[1]. — *1463 Jan. 24 — Aug. 14.*

Aus L StA Leiden, Stadtrechnung von 1462 Nov. 10 — 1463 Nov. 10.

[1.] Item upten 3. dach in Februario reysden in den Hage Jan van Zonnevelt, Gerijt Hereman ende meester Aernt ter dachvaert mit 3 knechten, alsoe die alderluyden des gemeenen coopmans van der Duytscher Hense residerende tot Brugge in den name van den ses Wenschen steden hoir secretaris meester Gerijt van Deventer an den heren van den rade ende an den ghemeen steden van Hollant in den Hage gesent hadde, om antwort te geven van der dachvaert, die men houden soude tot pijnxster tusschen den lande van Hollant ende den ses Wenschen steden, om een uutstellinge van 2 off 3 off 4 jaren te doen van den bestande, ende dat zij bleven bij der plaetse, die zij gecoren hadden te houden toe Groeningen, dair sij niet off te brengen en waren, soe dat die dachvaert dair geleyt wort te houden sonder uutstellinge te doen; ende waren uut twie daghen, van cost, wagenhuyr, belensier mits anval van gasten 5 lb. 9 s.

[2.] Item upten 15. dach in Aprille reysden in den Hage Jan van Zonnevelt, Jacob Noorde ende meester Aernt mit 3 knechten up een gemeen dachvaert, die den steden van Hollant, Zeelant ende Vryeslant daer malkanderen geleyt hadden, alsoe die dachvaert, die men tot Groeningen houden soude tiegen die gedeputeerde van den ses Wenschen steden mit hoir segsluyden etc., om tsamen te spreken[a], hoe men van slands wegen dairjegen schicken soude ende wie die reyse souden doen van den rade, ridderscip ende steden, hoe veel datter reysen sullen ende wair men die gelden totten costen halen soude, ende om die dachgelden van den costen elck toe te taxeren, ende waren uut drie daghen, van cost, wagenhuyr, belensier mits anval van gasten tsamen 9 lb. 10 s. 8 d.

[3.] Item upten 30. dach in Aprille reysden Jacob van Noorde ende meester Aernt mit 2 knechten in den Hage ter dachvaert bij den anderen steden — ende mede om meester Vranck ende meester Aernt hoir bootscip te horen, van des zij ter antwoirde ontfangen hadden van der stadt van Utrecht ende van Amersfoirde, om die te willighen, dat zij ter dachvaert souden willen trecken tot Groenijngen, ende waren uut eenen dach, van cost, wagenhuyr, belensier mits anval van gasten 3 lb. 11 s.

[4.] Item upten 9. dach in Meye reysden in den Hage Pieter van Zwieten ende Jan van Zonnevelt by den anderen steden, om te visitieren die instructien ende die procuracien[2], die gemaect waren, dairmede die gedeputierde tot Groenijngen ter dachvaert reysen souden tegens die ses Wensschen steden, ende waren uut enen dach, mits dat die van Hairlem ende van Aemsterdam laet quamen, voir cost, wagenhuyr, belensier mits anval van gasten 53 s. 4 d.

[5.] Item upten 14. dach in Augusto reysden in den Hage Jacob van Noorde ende Jan van Zonnevelt mit twie knechten bij de ridderscip ende steden van Hollant, van Zeelant ende van Vryeslant also *[folgen mehrere Landesangelegenheiten]* —, oick mede worde overdragen, dat men zekere brieve senden soude an den alderluyden van der Duytscher Hense residerende tot Brugge, roerende den tractaet van Coppenhaven ende van den dachvairden, die tot Campen ende tot Groenijngen gehouden waren, om nu weder een dachvaert tot Campen te houden ende een alinge soene te maken tusschen desen landen ende den ses Wenschen steden, ende waren uut vijf dagen, van cost, wagenhuyr, belensier mits anval van gasten 16 lb. 13 s. 6 d.

[6.] Item up sinte Pauwels avont conversio[3] quam tot Leyden meester Gerijt, secretaris van den alderluyden des copmans van der Duytscher Hense residerende tot Brugge, als gedeputeert van der alderluyden wegen up tstuck van der dachvairt tot Groenijngen etc., hem gescheynct 2 stedecannen wijns, die stoep 7 gr., facit 18 s. 8 d.

a) *So.*

Deventers erwähnt dessen Stadtrechnung von 1463/64: Item des saterdages nae omnium sanctorum *(Nov. 5)* Gosen gegaen to Zutphen ende to Doesborch ene maelstad mit hem te holden, mit hem te vorspreken, oere burgere te wairnen, ghien Hollanderguet te vueren, gegeven 8 kr. Item Gosen gegaen to Vullenhoe an onsen heren, ons geredich te wesen in der Hollanscher saken —, gegeven 14 kr. *(StA Deventer).*

[1]) *Vgl. die Akten der Tagfahrt HR. 5 S. 218 ff., oben Bd. 8 n. 1255. Die folgenden Auszüge bringen vielfach neue Nachrichten über die Vorbereitungen zu den Groninger Verhandlungen auf holländischer Seite, sowie über die Verhandlungen des Kaufmanns zu Brügge mit den Holländern. § 11 erweist wenigstens die Theilnahme eines Vertreters Leidens an der Tagfahrt in Groningen. Die Einnahmerolle der lübischen Kämmerer z. J. 1465 notirt:* Item entfangen van dem rade to Rostke van der dachvart wegen to Groninge geholden 100 Rinsche gulden, is to gelde 143 mr. 12 s. *(StA Lübeck, Mittheil. v. Bruns), vgl. n. 41, 51.*

[2]) *Vgl. HR. 5 n. 327: Vollmacht Hzg. Philipps für seine Gesandten.*

[3]) *Jan. 24.*

[7.] Item upten selven dach (*sc.* 26. dach in Meye) gescheynct meester Goeswijn van Coesvelde, secretaris der alderluyden des gemeenen copmans van der Duytscher Hense residerende tot Brugge, 2 stedecannen Rijns wijns, die stoep 7 gr., facit 18 s. 8 d.

[8.] Item upten 28. dach van Aprille gesent Jan Zwan mit 2 brieven an die stede van Hairlem ende Aemsterdam, dat beyde die voirseide stede in den Hage ter dachvaert comen wouden, om te hoeren die antwoirde van der stadt van Utrecht ende van Amersfoorde van segsluyden te wesen in den saken van den ses Wenschen steden, gelijc meester Vranck ende meester Airnt dat overgebrocht hadden, ende dat sy hoir gedeputeerde machtigen souden, om die voert te senden tot Brugge, ende was uut 2 dagen, hem gegeven 21 s. 4 d.

[9.] Item upten 16. dach in Meye reysde Jan Zwan tot Utrecht ende tot Amersfoorde mit brieve an den gedeputeerde, die van den voirseiden twie steden wegen gedeputeert waren te reysen tot Gruenijngen als segsluyden tusschen desen lande ende den ses Wenschen steden, ende dat sij elc van hore stadt machtbrieve nemen souden, dat sij elc van der stadt wegen in der sake voirseid gedeputeerdt ende geordineert waren, ende was uut 4 dagen, soe hij na elcx om een bescreven antwoirde wachte, hem gegeven 42 s. 8 d.

[10.] Item upten 4. dach in Augusto wordt Boeyen Allairtszoen gesent tot Utrecht an meester Reymer, om van hem te halen sulke instructien ende scrijften, als onder hem waren van der dachvaert, die gehouden was tot Gruenijngen, ende soe meester Reymer uter stadt was van zijn capittels wegen, soe wachte Boeyen voirseid na hem enen dach, eer hij expedicie creech, ende was uut 3 dagen, hem gegeven 32 s.

[11.] Item alsoe van des gemeen lands wegen een dachvairt geleyt was tot Groenijngen te houden tiegen die gedeputeerde van den ses Wensschen steden roerende den tractaet ende bestandt gemaict tot Coppenhaven ende die dachvairt te houden up des lands coste, soe worde bij den gerechte overdragen, dat Pieter van Zwieten een knecht meer mit hem nemen soude van der stede knechten, dan hem van slands wegen toegevoicht ende geordinert was, om die lakenen, die gevalscht waren bij Ever Dircxzoen, dair te brengen ende voir die gedeputeerde van den ses Wensschen steden dair te togen ende hemluyden tbescheyt dairoff te laten besien[1], voir welken knecht Pieter voirseid hebben soude 2 Rinsche gulden ter weke; ende Pieter voirseid was uut 29 dagen, dus soe is hem dairvoir gegeven ende betailt 8 Rinsche gulden, tstuc 40 g., facit 10 lb. 13 s. 4 d.

[12.] Item worde Jan Trandt, bode mijns genadigen heren, van den steden wegen van Hollant [gesent] mit brieve, die mijn genadige heere screef an den ses Wenschen steden roerende van den tractaet ende bestandt, die voirtijts gemaict is mitten ses Wenschen steden tot Coppenhaven, om weder te ordineren ende te maken een nuwe dachvaert ende een eyntlike zoene tusschen mijnen genadigen here ende den lande van Hollant an deen zijde ende den Oesterlingen an die ander zijde[2]; van welker reyse die stede betailt heeft voir hoir deel van den bodenloen ghelijck die anderen steden een postulatusgulden, facit 18 s.

13. *Köln an die zu Nimwegen versammelt gewesenen geldrischen, overijsselschen und klevischen Städte auf deren Schreiben aus Nimwegen: ihre Beschwerde über Bedrückungen ihrer Kaufleute in Köln geht gegen Kölns Ehre und Ruf; verlangt Bestätigung, ob das Schreiben in ihrem Auftrage erlassen sei. — [14]63 Aug. 17.*

Aus StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 58′, überschrieben: Zutphen Arnheim Wezell Deventer Campen Swoll Eymerick Reess divisim.

Eirber gude vrunde. Ons is kurtz vurleden eyne schrifft van urre ind anderer steide vrunde weigen, zo Nymegen vergadert soilen geweist syn, durch boyden ind onder secreetsiegel der van Nymegen alleyn versiegelt vurkomen antreffende besweronge ind verkurtzonge uren ind anderen burgeren ind kouffluyden boyven alt herkomen ind gewoende by ons upgelacht sij etc.[3]. In wilcher schrifft wir vast

[1]) *Hiervon schweigt der hansische Bericht über die Groninger Verhandlungen, HR. 5 n. 329. Vgl. oben Bd. 8 n. 1041, unten n. 119 Anm.* [2]) *Das Schreiben Hzg. Philipps von Aug. 8 s. HR. 5 n. 330. Vgl. unten n. 41.* [3]) *Die Stadtrechnung Wesels (SA Düsseldorf) von 1463/64 berichtet darüber zum 31. Juli 1463:* Item op s. Peters avent ad vincula reden die burgermeister ind Henrik Tack to Nymegen myt 2 knechten ind 4 perden to der dachvart der stede uit den lande van Gelre, uit den sticht van Utrecht ind uit den lande van Cleve umb sulk ongelt ind onraet, also die stat van Colne bynnen orre stat op den koepman gesat hebn, verdeden buten 7 Rinsche gulden

verre an onse ere, regiment ind wirde onser stat, ouch onse ind onser stat gut lument ind guden namen sweerlichen ind hoechlichen overschreven ind overdacht werden, dat wir ye getruwen, ure ind etzlicher anderer steide frunde daselffs zo Nymegen vergadert soele sijn. Ind as wir dan sulche onredeliche schrifft betracht hain ind ons die seer swaer geweist is, hain wij bij der stat boyden van Nymegen int yrst weder doin schryven up meynonge, dat wir uns up sulche schrifft mit onsen vrunden darzo gehoerende weulden bedencken ind dan bij ons selffs boiden onse antworde ind meynonge verstain laissen. Ind so wir dan der schrifft halven vast beweigt syn ind werden ind ons sulcher straifflicheit zo uch noch den uren, sunderlingen off ir den gestant doin wurdt, nyet versien hedden, ouch ons oevel zo lijden were, so is onse begerde mit ernst, ir ons schryven wilt, off irt bij sulcher vurgeroirter schrifft laissen ind die durch ure beveil also geraitslacht, geschiet ind geschreven sij oder nyet, up dat wir ind die onse des die gruntlicher darup sprechen ind onse verantworden die claerre doin ind uns ouch darna richten moigen. Geschreven mercurii post assumptionis Marie anno etc. 63[1].

14. Demmin an Stralsund: Bericht über die Tagfahrt in Reinberg; ist bereit zur Besiegelung der Tohopesate. — [14]63 Aug. 22.

Aus S StA Stralsund, Or. m. S.

Unsze fruntlike grute unde wes wy vurder gudes vormaghen tovoren. Ersamen leven heren, besunderghen guden ghunstighen frunde unde ghunre. Alzo unsze borghermeyster Heningh Dume ymme ladesten by juw was thome Reynenberghe, dar unsze frunde de vame Grypeswolde[a] unde Anclem de eren ock hadden unde vorhandelden van zodaure tohapezathe unde vorenynghe[2], alze gy dree stede alrede vorzeghelt hebben, wy dee ock wolden mede vorzeghelen, dar hee unsze were unde zake entieghen zede, worumme wy deme zo nicht dôn konden, des hee unsz uterliken wol berichtet hefft etc. Zo, leven frunde, beghere wy juw to wetende, dat wii uterliken in de dynghe ghespraken hebben unde willen dee tohopezathe, vorenynghe unde vorbundh umme unszer alle unde der lande beste willen[b] vorzeghelen, unde gy yd zo in aller mathe jo holden, alze unsze irscreven borgermeister zick myd jw schededе, unde besunderghen gy myt den anderen steden nu en donredaghe neghest komende tho neghenen uppe der stede myt den juwen zyn, zo gy wol wethen, dar wy [ock][c] myt den unszen denne willen wesen, dar gy jw ghentzliken scholen to vorlathen. [G]ode[d] be[vo]len[d]. Screven des mandaghes vor Bartholomei under der stad secrete anno etc. 63.

Radmanne to Demmyn.

a) Grypesd *m. Abkürzungsstrich nach unten S.* b) willen *nochmals am Rande eingeschoben S.*
c) *ein kleines Wort ausgerissen S.* d) *ein Stück ausgerissen S.*

15 alb., maken 30 mark 6 s. Item do sie wederquamen tot Arntz hus 8 s. 8 d. — *Die Stadtrechnung Zwolles von 1463 (StA Zwolle):* Uutgeven Wycher Poppen van reysen in den 7. maent: Item noch een reyse mit E[vert] Sticker toe Nynmegen op die dachfart omme anscrivens der hoesteden slants van Gelre mit een deell anderen Hensesteden van den ghebreke der stad Colne selffvifte toe perde 5 dage uutgheweest, verteert facit 8 R. gulden 21 k. 3 ort. 4 br.

[1]) *Aus der unten mitgetheilten Beschwerdeschrift der geldrischen Städte von 1466 Nov. 1, n. 328, ergiebt sich Näheres über dieses Ungeld, welches die Ursache eines so scharfen Zusammenstosses zwischen Köln und den geldrischen Städten wurde. §§ 5 u. 9 der Beschwerdeschrift lassen darauf schliessen, dass die in Akten z. Gesch. d. Verfassung u. Verwaltung Kölns im 14. u. 15. Jahrh. 2 n. 216 gedruckte Ordinancie vom Tonnenpfennig, die dort mangels näherer Anhaltspunkte für eine genauere Datirung auf Grund der Handschrift zu 1450—1465? gesetzt ist, der Erlass war, der die geldrischen Städte zu ihrem Vorgehen bewog. Die Ordinancie wäre hiernach in das Frühjahr oder die Mitte 1463 zu setzen. Vgl. Knipping, Die Kölner Stadtrechnungen des MA. 1 S. LVII.*

[2]) *Bd. 8 n. 1206.*

15. *Köln an K. Ludwig [XI] von Frankreich: die im Schiffe Joh. Bloemarts von Antwerpen durch Coulon de Casanova und Genossen beraubten und gegen diese vor dem Stellvertreter des Admirals an der Marmortafel zu Paris durch ihre Bevollmächtigten Hermann von Wesel und dessen Sohn Gerhard Process führenden Kölner Kaufleute*[1] *haben ihre dem Hermann, Gerhard und Anderen ertheilte Vollmacht widerrufen und dem Kölner Kleriker Joh. Kaelle* (qui causam dominorum suorum per literas ex regali cancellaria vestra obtentas a prefatis Hermanno et Gerardo separari et abdicari sibique noviter constituto procuratori dictis Hermanno et Gerardo penitus seclusis eandem apropriari obtinuit, prout de premissis a dictis civibus nostris dictoque Johanne eorum procuratore fidelem relacionem audivimus) *Vollmacht ertheilt; bittet um Verweisung des Processes von dem Admiral an das Parlament und um Befehl an Casanova zur Stellung einer Bürgschaft in der Höhe der genommenen Waren, wie auch K. Karl [VII] bei der ersten Beraubung* (in causa primi spolii) *der Kölner befohlen hat. — [14]63 Aug. 26*[2].

StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 55.

16. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge auf dessen Schreiben: bittet, in der Sache des Joh. Rosenkrantz auch weiter das Beste zu thun; erwiedert auf seine Vermuthung, dass die Briefe Middelburgs an ihn und Köln verwechselt seien, da in dem an ihn gelangten Schreiben die Aufschrift an ihn und der Inhalt an Köln gerichtet war, und auf seine Bitte um Abschrift des an Köln gelangten Schreibens, dass der vom Kaufmann abschriftlich übersandte Brief an ihn wörtlich mit dem an Köln gerichteten übereinstimmt; hiernach ist vermuthlich Middelburgs Antwort auf Kölns Brief*[3] *zweimal ausgefertigt und die eine an ihn, die andere an Köln geschickt. — [14]63 Aug. 26*[4].

StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 61'.

17. *[Der Danziger Auslieger] Jak. Voss*[5] *an Lübeck: Zurückweisung des Verdachts, dass er die Lübecker beschädigt habe; Drohung für den Fall feindlicher Behandlung. — [14]63 Aug. 28. Gotland.*

StA Lübeck, Danica 2, Or. m. S., bez.: R. 20. Sept. a. 63.

An de erwerdigen und wolwysen heren borgermeyster und ratmane der stat Lubek kome desse breff, litera.

Mynen fruntliken grot tovorn. Ersamen leven heren borgermeyster und radmanne der stat Lubeke. Wetet, dat ik vornamen hebbe, dat ik kegen jw bedasset byn, dat ik jw und juwen kopman sulde beschedyget hebben, des ik doch nicht gedan hebbe und noch nicht dencke to donde. Des wil ik my entledigen vor alle gude manne. So wetet, leven heren, dat my is to weten worden, wo gy my holden vor sulkenen, de de juwen sulde beschedyget hebben, des ik nicht gedan hebbe, und sulde allikewol myt jw also darane stan, so moste ik dan anders up vordocht syn. Ik dochte myt jw und myt den juwen fruntlick to wesen; woste ik, aff dat

[1]) *Vgl. Bd. 8 n. 1251—1253.* [2]) *Am 30. Aug. theilte Köln dem Pariser Parlament mit, dass der Kölner Joh. de A wie die anderen in Bd. 8 n. 1248 gen. Kölner den Joh. Cole gen. de Boicholdia zu seiner Vertretung bevollmächtigt habe, StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 63.* [3]) *S. n. 2 Anm. 3.* [4]) *Erwähnenswerth ist, dass, nach einem Schreiben Kölns an Münster von Juli 13, die Arrestirung münsterischen Guts in Köln wegen Nichtbezahlung einer Jahresrente in Münster von der Seite des münsterischen Eigenthümers als* weder beschreven recht off tgain vrijheit ader recess der Hanszsteide *erklärt wurde. Köln bestritt dies,* wir *(Köln)* en wurden dan vorder van den recessen und rechten anders erinnet ind onderwyst. *StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 51'.* [5]) *Vgl. n. 6 u. Bd. 8 n. 1254.*

nicht syn mochte, so moste ik don, also ik kunde. Darumme bydde ik jw leven heren, dat gy sulkent understan, dat et nicht not do. Darup begere ik jw geschreven entwart[a]. Geschreven to Gotlande im 63. jare up den sundag na Bartolomei[1].

Jacup Voss.

18. *Danzig an Lübeck: bekundet die Aussage des Danziger Bürgers Schiffer Oloff Hinczesson, dass er im Herbst 1462 auf der Fahrt von Stralsund nach Wisby den Königsbergern mit einigen von ihnen dem Kaufmann in der See weggenommenen Schiffen begegnete; als sie auch ihn angriffen, erwehrte er sich ihrer, nahm ihnen ein Schiff weg, welches er nach Gotland führte und dort als Beute vertheilte, und brachte einige Königsberger gefangen nach Danzig, wo sie noch im Gefängniss sitzen*[2]*; da nun Oloff Axelsson, Claus Clemente und Godeke Ottenhusen in Gegenwart der Danziger Bürger Kersten Runge, ihres Wirths*[3]*, und Mathis Negendank den Schiffer Hinczesson wegen des ihnen von den Königsbergern genommenen Guts belangten, entschied Danzig, dass der Schiffer nicht regresspflichtig sei, da er das Gut nicht ihnen, sondern den Feinden genommen habe, und dass die Kläger sich an den Königsbergern schadlos halten möchten; bittet um Schutz für den Schiffer und um sicheren Verkehr desselben mit Schiff und Gut in Lübecks Gebiet. — 1463* (a. d. decollacionis Joh.) *Aug. 29*[4].

StA Lübeck, vol. Danzig, Or. Perg. m. S., bez.: R. 28. Oct. a. 63. — *StA Danzig, Missive VI S. 489—491.*

19. *Köln an Nimwegen: erwiedert auf dessen Begehren um Antwort auf sein und der anderen Rathssendeboten Schreiben, dass es wegen der darin erwähnten Dinge an einige andere [Städte] geschrieben hat*[5]*; erwartet deren Erwiederung und wird nach ihrem Eintreffen Antwort senden. — [14]63 Aug. 31.*

StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 62′ u. 64.

20. *Danzig an Stockholm auf dessen Schreiben: erwiedert auf die Beschwerde einiger Stockholmer Bürger über Wegnahme ihres nach Danzig verfrachteten Guts durch die [Danziger Auslieger] Hinr. Sternenberch, Peter Wendt und Cristoffer, dass nach dem Bericht der Auslieger der Schiffer Erick Thurensson gleich bei der Wegnahme bekannte, mit dem Schiffe nach Memel und Königsberg verfrachtet zu sein, was auch der den Ausliegern übergebene Frachtkontrakt* (uthgesnedene breff) *bewies; bekundet die Aussage des Steuermanns Andris Doby und des Kaufmanns Oloff Allesszon, dass sie in Stockholm Ladung genommen und auf dem Wege die Absicht hatten, nach Memel zu segeln, wofür der Schiffer 2 Mark preuss. als Fracht haben sollte; lehnt mit Erinnerung an seine Warnung jede Verantwortung ab, ersucht, seine Auslieger nicht zu bedrängen, und erklärt auf die Beschwerde Stockholms über Misshandlung des Schiffers und des Schiffsvolkes durch die Auslieger, dass letztere diese Beschuldigung für unwahr erklärt haben. — [14]63* (sonnavende nah Egidy abb.) *Sept. 3.*

StA Danzig, Missive VI S. 487—488.

a) *So.*

[1]) *Mitte Sept. lag Voss im Haff wieder im Kampf mit den Ordensausliegern, s. Joh. Lindaus Chronik, Ss. rer. Pruss. 4 S. 604.* [2]) *Vgl. Bd. 8 n. 1242.* [3]) *In Danzig.* [4]) *Dez. 20* (avende s. Thome ap.) *verwandte sich Danzig bei Lübeck für denselben Schiffer, den der Lübecker Hinr. Snydewynth sammt dem Schiffe arrestirt hatte wegen einiger Waaren (9 Last Häringe und 1 graues Laken), die sich in dem von Hinczesson den Königsbergern wieder abgejagten Schiffe des Schiffers O. Axelsson befunden hatten; StA Danzig, Missive VI S. 501—502, StA Lübeck, vol. Danzig, Or. m. S., bez.*: R. 10. Marcii a. 64. [5]) *N. 13.*

21. *[Die klevischen und geldrischen Städte] an Köln auf n. 13: berichten, dass sie kürzlich abermals in Nimwegen versammelt waren*[1] *wegen unrechtmässiger Beschwerung ihrer Kaufleute in Köln* (dair mennigerley punten van gebreken, onrechten, besweringe ende verkortinge over onser stede koipluden geschiet ende eens deels in onser voirgeroirter stede voirschrifften geruert voirbracht werden, gelijck als die koiplude in elker stat beklaigt ende anbracht hebben); *bitten um Aufhebung der neuen Auflage* (sodane voirgeroirte nye insettinge, onrechten ende besweringe) *oder um Absendung von Deputirten zu freundschaftlichen Verhandlungen zwecks Darlegung der Gründe Kölns* (by wat redene gij sulx meynt te doen). — *1463 [Sept. 13.]*

RA Arnheim (Oud Arch. i. Gelderland), Abschrift, am Schlusse die Notiz: Item te gedencken, dat elke stat oeren bade mit desen brieve hebben sall op dess heiligen cruys avont exaltacionis *(Sept. 13)* tavontijde tot Berck in der herbergen geheiten in den Wilden Man[2]. *Verzeichnet: daraus Nijhoff, Inventaris van h. oud arch. d. gem. Arnhem S. 122.*

22. *Köln an Zütfen Arnheim Wesel Emmerich und Rees auf n. 21: wird die Angelegenheit weiter erwägen und so bald wie möglich an Nimwegen Antwort schicken. — [14]63 Sept. 16.*

StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 65', überschrieben: Zutphen Arnhem Wezell Embrick ind Reysse divisim.

23. *Köln an Nimwegen auf das Schreiben der Nimwegener Tagfahrt und Nimwegens*[3]*: erwiedert wie in n. 22; hat n. 13 nicht in der von Nimwegen vermutheten Absicht erlassen, sondern um sich zunächst der Meinung der anderen Städte zu versichern* (dan so ons die yrste schrifft hoe antrifft ind wir dairinne vast myrcklichen overschreven syn worden, hedden wir gerne vuran van den anderen steiden derselver vurscreven schrifft vorder gestant ind versicheronge gehadt, omme ons die bass mit onser antworden darna zo richten, ind daromb en seulde man ons sulchs billich nyet verkeren, want onse vurneymen dairinne aen argh geweist is). — *[14]63 Sept. 16.*

StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 66.

24. *Danzig an Olav Axelson, Hauptmann auf Gotland: erwiedert auf seine schriftliche Beschwerde, derzufolge einige Danziger und Elbinger Auslieger mit drei Schiffen zu Farö* (Faroe) *an Land gewesen, dasselbe beschädigt und nur gegen Zahlung einer Summe Geldes nicht mit Brand verheert haben, dass Danziger Auslieger dies sicherlich nicht gethan haben; wird einen solchen Friedensbruch nicht zulassen; weiss dagegen, dass der von Leuten aus den drei Reichen beschädigte Schiffer Vosz, der Danzig, weil es ihm keine Gewaltthätigkeiten gegen die drei Reiche erlauben wollte, sein Bürgerrecht aufsagte, mit zwei Schiffen gemeinschaftlich mit Jon Schkalszky, Hauptmann zu Frauenburg, in einem dritten Schiffe von Elbing ausgesegelt ist; weiss nicht, ob diese die Thäter sind; hat weder dem Vosz noch anderen die Beschädigung der Unterthanen K.*

[1]) *Diese Versammlung fand am 4. Sept. statt. Die Stadtrechnung Wesels (SA Düsseldorf) von 1463/64 berichtet zum 4. Sept.:* Item des sundages na decollacionis Johannis reden to Nymegen die burgermeister ind Johan Snackert myt 3 perden umb der sachen wil van Colne vorscreven *(vgl. S. 6 Anm. 3)*, verdeden buten 4 Rinsche gulden 21 alb., maken 19 mark 6 s. *In einem Schreiben an die zu Nimwegen versammelten Städte von Sept. 3* (satersdag op s. Remakels dach) *lehnte Roermond die Besendung der Tagfahrt ab, RA Arnheim.* [2]) *Die Weseler Stadtrechnung (SA Düsseldorf) bemerkt zum 13. Sept.:* Item des dinxdages op crus avent exaltacionis ginck Gerloch to Colne mytter antworden van den ongelde, sie op den coepman gesat hebn, alz to Nymegen averdragen was; lach dar na der antworden 3 dage, had tosamen 3 mark 10 s. [3]) *Vgl. n. 13 u. 19.*

[Christians] während der Dauer des Friedens gestattet und wird sie auch nicht erlauben; hofft, dass Olav auch die Unterthanen K. [Kasimirs] nicht beschädigen lässt. — [14]63 (avende Michaelis) *Sept. 28.*

StA Danzig, Missive VI S. 491.

25. *Danzig an Lübeck auf dessen Schreiben wegen der Lübecker und Danziger Bürger Everdt Junge, Hans Veldt, Tobias Stenwege und Allex Nagel: hat über diese Angelegenheiten mit dem lübischen Sekretär Meister Joh. Bracht verhandelt; man kam überein, dass die Sache bis [1464] Mai 1* (beth tho meydach) *anstehen, sowie dass Lübeck bezw. Danzig das von den Waaren Stenweges bezw. Junges erlöste Geld diesen gegen die Verpflichtung zur ev. Wiederauszahlung verabfolgen sollen*[1]*; in der Angelegenheit Nagels sollen die im nächsten Jahre zur Beilegung des Krieges kommenden lübischen Rathssendeboten beauftragt werden; bittet um Antwort, falls Lübeck diese Vorschläge nicht annehmen will*[2]*; Hans Schulte, der dem Hans Velde Schaden zugefügt haben soll, hat in Gegenwart Peter Strufinges, des Bevollmächtigten Veldes, Bürgschaft gestellt, dass er vor Danzig Recht nehmen wird. — [14]63* (post Francisci) *nach Okt. 4.*

StA Danzig, Missive VI S. 495—496.

26. *Köln an Nimwegen: erklärt, warum es die übrigen Städte noch zu einer besonderen Anerkennung ihres Schreibens aufgefordert hat; ist bereit zu Verhandlungen über die Beschwerden der Städte unter der Bedingung vorheriger Genugthuung für die sträfliche Zuschrift. — [14]63 Okt. 7.*

StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 70'.

Eirber gude vrunde. As ir ons kurtzlichen geschreven hait, dat sommige van den eirberen steden, die yre frunde umb sulcher verkurtzongen wille, urre koufflude in onser stat geschien soulden, by uch gesant hadden, uch aveschrifft gesant ind ouch zo kennen gegeven haint van sulchen brieven, wir an sij gesant hain, beroerende sulche smeliche ind onfruntliche schrifft an ons onder urre stat siegel alleyn komen was, ind laist uch duncken, wir des eyn kort vermoiden off uneerber bedencken zo uch gehadt soelen haven, mit langen reden in urem brieve geroert[3], der, as ons beduncken wilt, uch ouch noch geyne noet sijn seulde ind ir des onse meynonge anders verstanden seuldt haven, na dem uns na geleigenheit der vurschrifft billich van groissen noiden is, uns sulchen trefflichen overschrifft ind straiffongen mit reden tgaen uch ind dieghene, die der gestain weulden, eyme yederen na syme gebuer zo verantworden, darzo uns die vurscreven ure schrifft ind siegel alleyne swaericheit der sachen ind onser eren angesien nyet vollich gestant beduchte. So seulden wir ouch alder guder fruntschafft ind der Hansze rechten halve under eynanderen wale also bewant sijn, da eyniche gebreche tusschen ons entstoenden, dat man die wale anders dan swynder reden, smelicher ind onfruntlicher schrifft wiste zo verfolgen off zo verantworden. Doch wie desem allem, as ir dan zo ende urre lester schrifft roert, dat wir umb fruntlicheit, naronge ind hantieronge tusschen ons ind den onsen zo allen sijden gunstlichen zo halden onse vrunde tgaen urre steide frunde tot eynen mynlichen dage willen schicken up gelijcheren geleigenen plaetzen, die sachen tot redelicher ind geburlicher claronge ind uysdracht te laten komen etc., des sall ons wale genoegen, behalden dat ons

[1]) *Vgl. Bd. 8 n. 1180.* [2]) *Vgl. die Akten der Friedensverhandlungen in Preussen von 1464 April — Aug. HR. 5 n. 442 §§ 20—22, lübischer Bericht n. 443 §§ 11 u. 15, n. 475.* [3]) *Vgl. n. 23.*

vur sulche vurscreven straiffliche schrifft ind smaecheit, as unser stat ind onser eren des noit is, geschie, dat recht, billich ind geburlich is na erkentenisse onser heren off frunde, wir zo beyden sijden darzo voegen, kiesen ind willigen wurden, ind dat solichs ouch zovoerentz verwist werde. Ind darup moegt ir ons den dach up eyne geleigener stat as zo Oirssoye, Buderich off zo Berck eyne geruyme zijt, neymlich 14 dage zovoerentz, doin betzeichenen, unse frunde zo den uren ind der anderen steide frunden, den dit gelieffde anzoneymen, schicken, dat vorder zo bekallen ind dan vorder onderwysonge up die punte der gebreche in urem yrsten brieve geroirt zo hoeren ind zo doin na noittorfft. Ind offt uch geliefft, moegt ir dese onse schrifft vort den anderen steiden doin verkundigen, sich darna zo richten. Geschreven up vrydach 7. dages in Octobri anno etc. 63[1].

27. *Köln an Arnheim: wegen Herm. von der Hallen; verweist in Erwiederung auf das Schreiben der zu Arnheim versammelten Rathssendeboten Arnheims, Nimwegens und Zütfens wegen der Beschwerungen* (gebrechen ind beswirnyssen), *über die sie und die Rathssendeboten anderer Städte gemeinsam und einzeln geschrieben haben, auf n. 26. — [14]63 Okt. 10*[2].

StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 71'.

28. *Danzig an Kn. Dorothea von Dänemark: berichtet mit Erinnerung an den 1462 verlängerten Beifrieden und mit Übersendung einer Abschrift desselben, dass im Sommer einige mit Salz beladene Danziger Schiffe auf der Fahrt von der Baie nach Reval in den Belt kamen, wo sie von zwei Kriegsschiffen angegriffen wurden, die sich ihrer gewaltsam bemächtigen wollten; die Danziger überwältigten jedoch das eine der beiden Kriegsschiffe, nahmen dessen Besatzung gefangen, liessen dieselbe auf Zeit frei und führten einige davon (Hinrick Hilligeszon, Hans Oldenborch, Andris vam Berge, Alf Azegutt, Hans Peterszon und Olaff Borszon) als Geiseln mit nach Reval, wo sie gegen das Gelöbniss, sich zum 29. Sept.* (Michaelis) *Danzig zu stellen, freigelassen wurden; die Gefangenen haben das Gelöbniss gehalten und vor Danzig bekannt, dass sie von K. [Christian] und der Königin ausgerüstet seien, um die Danziger im Belt*

[1]) *Im Oktober warnte Wesel seine Kaufleute in Köln und rheinaufwärts, vgl. die Einträge der Stadtrechnung Wesels von 1463/64 (SA Düsseldorf):* Item des donredages na s. Micheell *(Okt. 6)* ginck Gerit Schroder to Colne an onse burgere myt enen brieve, sie to warnen, so dat mysselick began to staen, lach dar so langh, had tosamen 3 mark 10 s. — Item des manendages na Victoris *(Okt. 17)* gesant Gerloch Betten to Colne ind vort den Rijn all op bis to Rijpswijlre in Elsessen, onse burgere to warnen, alz men meynden, onse here der Colschen viand suld geworden sijn, had 3 Rinsche gulden 2 alb., maken 12 mark 4 s.

[2]) *Das Schreiben Hamburgs an Lübeck betr. Mittheilung etwaiger Veränderungen in dem an Hzg. [Philipp] von Burgund zu richtenden Schreiben — Lübeck antwortet Okt. 6, HR. 5 n. 331 — von Okt. 5* (midweken vor Dyonisii) *i. StA Lübeck, vol. 2 archiep. Brem., Or. m. S., bez.:* R. 6. oct. a. 63. *Wegen Beantwortung des im Namen der sechs wendischen Städte erlassenen Schreibens an den Herzog, vgl. von der Ropp a. a. O. Anm. 1, wurden am 14. Nov. die holländischen Städte in den Haag zusammenberufen. Die Rechnung des Generalrentmeisters von Holland etc. von 1463/64 berichtet:* Upten 14. dach der vorseider maent van Novembry geseynt Hans Luytkinszoen bode mit zekere beslotene brieve van mijns heren den stedehouder ende raden van Hollant aen den gerechte van den steden van Delf, Rotterdamme ende Goude, bij welke brieve him van mijns genadichs heren wegen bevolen wort, hore gedeputeerde te seynden in den Hage, om te helpen formeren alsulke antwoirde, als mijn vornoemde genadige here begerende was te hebben up enen brief commende van den zes Wendschen steden an zijne genaden, dairomme die vornoemde Hans uut was in varen, merren ende keren drie dagen, tot 12 gr. elx daichs — hem gegeven 3 s. gr.; *mit gleichen Schreiben ging an demselben Tage ein Bote nach Leiden, Haarlem und Amsterdam (RA Haag). Hzg. Philipps Antwort erfolgte erst am 15. Mai 1464, HR. 5 n. 521, wovon eine Abschrift i. StA Stralsund, vgl. n. 523.*

und die durch den Belt segelnden Schiffe wegzunehmen; erklärt dies für einen Friedensbruch und dass unter diesen Umständen ein offener Krieg besser ist als ein solcher Scheinfrieden; bittet um Anfrage bei K. Christian, der itczunder by juw im ryke Sweden is, *ob er den Beifrieden halten und den Danzigern gleich anderen von der Hanse freien Verkehr auf allen seinen Gewässern und Strassen gönnen will oder nicht, und um Antwort. — [14]63* (sondage am d. s. Galli) *Okt. 16*[1].

StA Danzig, Missive S. 491—494; dazu die Notiz, dass an demselben Tage ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben mit derselben Bitte an den schwedischen Reichsrath erging. — Verz.: HR. 5 S. 309 Anm. 1.

29. *K. Ludwig [XI] von Frankreich verfügt zur Wiederbelebung des infolge der Kriege zur Zeit K. [Karls VII] zurückgegangenen Handels der Kaufleute von der deutschen Hanse u. a. Nationen Deutschlands, dass diese im Genuss aller auf ihren Handel bezüglichen Privilegien seiner Vorgänger bleiben sollen, gewährt ihnen freien Handel in La Rochelle und den anderen Häfen Frankreichs sowie mit allen anderen Ländern ohne Furcht vor Arrest oder Beschädigung, nimmt sie in seinen besonderen Schutz, verleiht ihnen das Recht der Testirfreiheit und der abgabenfreien Bergung schiffbrüchigen Guts und befiehlt allen Beamten die Veröffentlichung dieses Privilegs in den französischen Häfen*[2]. — *1463 Okt. Hesdin.*

Aus K StA Köln, Or. Perg. m. S. an grün- u. rothseidener Schnur; angeheftet sind die 4 Publikationsurkunden n. 36—38, 52. Daselbst eine Übersetzung ins Flämische, Abschrift des Kaufmanns zu Brügge.

L StA Lübeck, Trese Gallica n. 9, Transsumpt Brügges von 1464 (63) *Febr. 28, Or. Perg. S. ab.*

Gedruckt: aus L Série de traités entre la France et Lubec (1837) S. 18—24.

Loys, par la grace de Dieu roy de France, savoir faisons a tous presens et avenir, comme apres nostre advenement a la couronne et au royaume et que avons visite la pluspart dicellui, pour mieulx congnoistre et savoir de lestat et des police et gouvernement de chacune des parties dicellui nostre royaume et aussi des affaires de noz subgez y demeurans, a fin de subvenir et pourveoir aux deffaultes et necessitez, qui y pourroient estre survenues au detriment diceulx et de la chose publique de nostre dit royaume, pour diceulx les relever, ainsi que bien le desirons, nous ayons entre autres choses este informez, que de toute anciennete par le temps de noz predecesseurs roys de France les marchans et gens de la Hance Theutonique

[1]) *Nov. 14* (mandage na s. Merten) *richtete Danzig auch an K. Christian die Frage, ob die Danziger den Belt u. a. Gewässer des Königs gleich den anderen Hansen ungehindert besuchen könnten, StA Danzig, Missive VI S. 498—499, s. HR. a. a. O.; vgl. dazu die Verhandlungen zwischen den dänischen Gesandten und den Preussen in Danzig vom 23. Mai 1464, HR. 5 n. 443 § 26, Christensen, Unionskongerne S. 375 f., 385. Unten n. 104.* [2]) *Auf n. 29 bezieht sich folgende Notiz im Privilegienkopiar des Kaufmanns zu Brügge i. StA Köln Hanse I H fol. 269 nach der Abschrift des späteren Privilegs K. Ludwigs XI, n. 87:* Item de coepman hevet noch enen anderen breeff van privilegen van dessen zelven vorscreven coninghe liggende bi den vorscreven privilege *(n. 87)* int selve screen, twelke deme coepmanne gegeven is int jaer etc. 63 den ersten dach in Octobri *(irrig, vgl. n. 29)* int casteel van Hesdijn, sonder der privilegen en gebruket de coepman nicht, wantet bij deme vornompden coninghe wedderropen is noch en is ock to Parijs int parlament nicht togelaten umme sake willen gescreven in een pappijr in denzelven breve van den previlegen gelacht *(n. 89)*, daer men dat vinden mach, ende ock mede de sake, waeromme dattet de coepman in bewaringhen bij sick beholden hevet etc. Unde tselve privilege is ludende bijnae all eens van worden tot worden myt desseme vorscreven, sonder dattet ander nicht soe gerestringert is als dit, soe men dat allent clerliken in den translacien unde oversettingen uten Fransoysche in Vlameschen vinden mach.

et[1] autres nacions[1] d Alemaigne comme[2] leurs bienveillans et aliez[2] aient acoustume aler et venir tant par mer que par terre marchandement et autrement par tout nostre dit royaume et par les portz et havres dicellui, en quoy faisant ilz aient este par nos diz predecesseurs et leurs vassaulx[3], subgez et aliez favorablement traictez et maintenuz soubz[4] leur garde[4] en toute seurete, paix et transquillite, sans ce que a eulx ne a leurs biens, navires, denrees et marchandises ait este fait ne donne aucun arrest, dommage, destourbier ne empeschement, pour la continuacion[5] desquelz la chose publique de nostre dit royaume et le fait de la marchandise en icellui et mesmement en nostre ville de la Rochelle, qui est lun des principaulx havres dicellui nostre royaume et ou ont acoustume de affluer grant quantite de marchans estrangiers, denrees et marchandises, aient par[6] cydevant[6] grandement este augmentees et jusques aux derrenieres guerres et divisions, qui ont eu cours en nostre dit royaume, et mesmement du temps de feu nostre treschier seigneur et pere, que Dieu absoille, que les dessus diz de la Hance Theutonique ont par diverses nations de gens et mesmement par ceulx, qui estoient aliez dicellui nostre feu seigneur et pere, este destroussez de leurs navires et des biens et marchandises, quilz avoient, soubz couleur, comme lon disoit, quilz aloient et frequentoient marchandement avec les Angloiz, noz anciens ennemis, ou quilz avoient avec eulx aucunes denrees a[7] eulx[7] appartenans et soubz autres couleurs, que prenoient ceulx qui destrousser les vouloient, par quoy les diz de la Hance aient cesse de venir et frequenter en nostre dit royaume et discontinuer le fait de la marchandise en icellui et tellement, que ceulx, qui y habitoient, sen soient deppartiz et ailleurs alez demeurer et habiter au tres grant dommage de la dicte chose publique et de nos diz vassaulx et subgez. Pour ce est il, que nous voulans lutilite[8] de la dicte chose publique de nostre dit royaume, qui par le moien de la frequentacion et continuacion de marchandise des diz de la Hance Theutonique et[9] autres nations[9] d Alemaigne, lesquelz nous tenons et repputons et voulons estre tenuz et repputez pour noz bons amis et aliez avec[10] nos diz vassaulx et subgez, ainsi que danciennete ilz avoient acoustume faire et a ce que les diz de la dicte Hance et[9] nations[9] d Alemaigne soient a ce faire plus enclins et envieux, avons par grant et meure deliberacion de nostre conseil de nostre grace especial, plaine puissance et auctorite royal pour nous et noz successeurs roys de France voulu et ordonne, voulons, ordonnons et nous plaist par ces presentes, que de toutes les lettres et enseignemens, quilz ont euz de noz predecesseurs touchant la dicte frequentacion et continuation du dit fait de marchandise, et du contenu en icelles, dont ilz ont par cydevant joy et use, saucuns en ont, ilz joyssent et puissent doresenavant joir et user tout ainsi, quilz faisoient et avoient acoustume faire ouparavant des dictes guerres, ou que se les leur eussions octroyes de nouvel et avec ce leur avons octroye et accorde, octroyons et accordons, que doresenavant eulx et chacun deulx avec leurs gens et navires chargez de toutes telles denrees et marchandises, que bon leur semblera, puissent venir, converser et sejourner en nostre dicte ville de la Rochelle et es autres villes, ports et havres et par tous les autres lieux de nostre dit royaume et y marchander et demeurer avec et comme nos diz subgez et eulx en retourner soit par mer ou par terre avec toutes telles denrees et marchandises, que charger et rammener vouldront. Et pour ce que pour le fait et excercice de leur dicte marchandise leur est de necessite aler, frequenter et marchander en plusieurs

[1])—[1]) *Diese Worte fehlen in dem späteren Privileg von 1464 April, n. 87.* [2])—[2]) *Diese Worte ebenfalls.* [3]) *Fehlt n. 87.* [4])—[4]) *Desgl.* [5]) *N. 87:* frequentacion et continuation. [6]) *Fehlt n. 87.* [7]) *Desgl.* [8]) *N. 87:* lutilite et augmentacion. [9])—[9]) *Diese Worte fehlen in n. 87.* [10]) *Statt dessen hat n. 87:* et de nos dis vassaulx.

autres royaumes tant pour y vendre et distribuer de leurs diz denrees et marchandises, dont par aventure en nostre dit royaume ilz ne pourroient avoir telle ou aussi bonne delivrance que pour y en acheter dautres, dont plus aiscement et a meilleur pris ilz y en pourroient recouvrer, voulons et nos plaist, que par tous les royaumes et pais, quil leur plaira, tant ou royaume dAngleterre que autre part, ilz puissent au regart des nostres seurement aler et marchander comme en nostre dit royaume et y porter et en rapporter soit en leurs navires ou autres[1] quelxconques toutes manieres de denrees et marchandises de quelque espece a quelzconques personnes, de quelques nacions ou condicions quelles soient, Anglois ou autres, dont[1] ilz pourroient faire et user comme des leurs, sans ce que ceste chose leur puisse[a] estre imputee a faulte ne que par eulx aucun arrest, empeschement, dommage ou destourbier soit fait ou donne es personnes deulx et de leur famille, navires et marchandises ou autres biens, soit pour cause de marque contremarque, donnee ou a donner, en quelque maniere que ce soit, fors seulement pour leur fait, coulpe ou debte et non autrement. Et lesquelz a ceste cause nous avons prins et mis, prenons et metons a tousjoursmais par ces dictes presentes en noz garde, seurete et protection especial. Et dicelle mesme grace, plaine puissance et auctorite royal leur avons octroye et accorde, voulons, octroyons et nous plaist, quilz puissent et leur loise tester et disposer de leurs biens toutes les foiz, que le cas escherra, quilz ou aucuns deulx yroient de vie a trespassement en nostre dit royaume, tout ainsi que silz en estoient natifz[2]. Et dabondant sil advenoit, que aucuns de leurs navires, denrees et marchandises ou autres biens estans en iceulx perissent es extremites de nostre dit royaume, par quoy ou peust dire, quil y eust en nauffrage, qui nous deust ou peust appartenir, que ilz puissent prendre et recueillir ou faire prendre et recueillir leurs diz biens et marchandises, sans pour ce paier aucun droit de nauffrage a nous appartenans[3]: Si donnons en mandement par ces dictes presentes a noz amez et feaulx conseillers, les gens de nostre parlement de Paris et a tous noz lieuxtenans, connestable, mareschaulx, admiral, visadmiral, seneschaulx, bailliz, prevostz et autres noz justiciers et officiers ou a leurs lieuxtenans, presens et avenir, et a chacun deulx, si comme a luy appartendra et qui requis en sera, que nostre presente voulente, ordonnance, grace, concession et octroy ilz publient et signiffient ou facent publier et signiffier en nostre dit court au dit lieu de la Rochelle et es ports et havres de Harfleu, Honnefleu, Chierebourg[b 4] et autres de nostre dit royaume et autre part en icellui, ou mestier sera, et le contenu en ces dictes presentes gardent et facent garder et entretenir de point en point sans enfraindre, en faisant ou faisant faire inhibicion et defense de par nous a tous noz gens de guerre et autres de nos diz subgez frequentans la mer et autrement et a tous autres de quelque estat ou condicion, quilz soient, sur peine de confiscacion de corps et de biens, que aus diz de la Hance Theutonique et[5] autres des dictes nacions[5] dAlemaigne ne a leurs diz gens, navires, denrees et marchandises quelzconques en alant, venant, sejournant et demeurant, faisans et excercans le dit fait de marchandise par mer et par terre par la maniere dessus dicte, ilz ne meffacent[6], facent ou seuffrent meffaire en corps ne en biens en aucune maniere, ains voulons et nous plaist, que ilz joissent du contenu en ces dictes presentes selon leur forme et teneur. Et pource que de ces presentes pour la

a) puisse par les notres *L.* b) Honnefleu, Dieppe, Chierebourg *L.*

[1]—[1]) *Vgl. die abweichende Fassung von n. 87.* [2]) *Vgl. § 3 des unten erwähnten Privilegs K. Ludwigs XI für die Brabanter u. a.* [3]) *Vgl. dazu § 4 desselben Privilegs; auch Pardessus, Collection de lois maritimes 1 S. 317.* [4]) *Vgl. n. 36—38, 52.* [5]—[5]) *Diese Worte fehlen in n. 87.* [6]) *Fehlt n. 87.*

publicacion dicelles estre faicte par les lieux dessus diz en nostre dit royaume len pourra avoir a besongner en plusieurs contrees dicellui, nous voulons, que au vidimus dicelles fait soubz seel royal plaine foy soit adjoustee comme a ce present original, et afin que ce soit chose ferme et estable a tousjours, nous avons fait mectre nostre seel a ces dictes presentes, sauf toutesvoyes[1] en autres choses nostre droit et lautruy en toutes. Donne a Hesdin ou moys d Octobre lan de grace 1463 et de nostre regne le troisieme[2].

Par le roy, ladmiral, les sires du Lau et de Bazoges, Guillaume de Varye et autres presens.

Toustain.

30. *Göttingen, Einbeck und Northeim erneuern ihre Tohopesate, Bd. 8 n. 985, auf drei Jahre. — 1463 Nov. 10.*

StA Göttingen, Lib. cop. pap. II fol. 302—304, vgl. Bd. 8 n. 648 Stückbeschr. — Verzeichnet: daraus Schmidt, UB. d. St. Göttingen 2 n. 291.

31. *Lübbeke im Stift Minden an den deutschen Kaufmann zu Bergen in Norwegen: Herm. ter Mollen, Bürger zu Lübbeke, und seine Schwester Alheid haben berichtet, dass sie die nächsten Erben ihres kürzlich zu Bergen mit Hinterlassung einigen Guts verstorbenen Vaterbruderssohnes Ghert ter Mollen sind, was drei gen. Lübbeker Bürger beschworen haben; Hermann und Alheid haben Hermanns Sohn Gert und den Lübbeker Bürger Stacius Volker zur Einforderung des Nachlasses bevollmächtigt; bittet um Förderung der Bevollmächtigten und verspricht Sicherheit vor Nachmahnung. — 1463* (mandages na s. Mertenne) *Nov. 14*[3].

StA Lübeck, Misc. Berg., Or. Perg. S. ab, bez.: R. 26. Marcii a. 64.

32. *Hzg. [Arnold] von Geldern an Köln: hat schon früher wegen der Beschwerden seiner Städte* (woe dat sij ende hoir burgere ende koipluyde aldair in uwer

[1]) *Fehlt n. 87.* [2]) *Für die Vorgeschichte dieses ersten französischen Privilegs, welches schon bald darauf durch ein neues ersetzt wurde, genügt hier ein Hinweis auf die im 8. Bande mitgetheilten Korrespondenzen und die in den Anmerkungen dazu angezogenen Stellen der HR. S. das Register zu Bd. 8 unter Bremen, Frankreich, Lübeck und besonders Köln. Am 20. Juli 1463 beglaubigt K. Ludwig den Schöffen von La Rochelle, Wilhelm de Combes, zu Verhandlungen mit dem Kaufmann zu Brügge, HR. 5 n. 704 (in der Unterschrift lies:* Toustain; *L. Toustain war Greffier du conseil du roi, Ordonnances des rois de France de la 3. race Bd. 16 Reg. S. 1015). Vgl. dazu die dort Anm. 2 mitgetheilte Notiz des Kaufmanns zu Brügge, ferner den Eingang des ausführlichen Berichtes desselben über die Erwerbung unserer n. 29 vom 28. Aug. 1464, n. 705, dazu unten n. 36—38, 52. Über die Gründe der Ersetzung der n. 29 durch n. 87 unterrichtet n. 89, womit die in den Anm. zu n. 29 notirten Abweichungen des Wortlauts von n. 29 u. 87 zu vergleichen sind. Zu beachten ist das Privileg, welches Ludwig XI im Febr. 1462 den Kaufleuten von Brabant, Flandern, Holland und Seeland für ihren Handelsverkehr in Frankreich, besonders in La Rochelle und Bordeaux, verliehen hatte; gedruckt: Ordonnances des rois de France Bd. 15 S. 348 ff., Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 5 n. 1087; ferner das Privileg Ludwig XI für Veere vom Okt. 1465, das französ. Or. im StA Veere, eine holländische Übersetzung bei Smallegang, Chronijk van Zeeland S. 593—596, verz. Limburg Brouwer, Boerg. Charters S. 134. Vgl. dazu Pigeonneau, Hist. du commerce de la France S. 416 f., H. Sée, Louis XI et les villes S. 333 und unten n. 87. 1463 Juli 12 hatte Ludwig den Kaufleuten von allen Nationen: Engländern, Flämingern, Holländern, Seeländern, Deutschen, Spaniern, Portugiesen, Italienern und Schotten, das Recht freien Verkehrs in Bordeaux verliehen, Fr. Michel, Hist. du commerce et de la navigation à Bordeaux 1 S. 345 ff., Sée S. 329 (irreführend und veraltet ist Emile Worms, Hist. commerciale de la ligue Hanséatique, Ouvr. cour., 1864, vgl. S. 226 f.).* [3]) *Vgl. die Ausführungen von Fr. Bruns, Die Lübecker Bergenfahrer i. MA. u. ihre Chronistik (Hans. Geschichtsqu. NF. Bd. 2) S. CXXXIX ff. über die Herkunft der lübischen Bergenfahrer, vor allem aus Westfalen.*

stat baven horen rechten ende gueden alden herkomen ende gewointen zweirlich verkurt ende veronrecht werden ende dat sij mit meir anderen steden dairomme in schrijfften ende wederschrijfften mit u gekomen sijn, dairmede sij noch tot gheynre geboirlicker noch redelicker uytdracht off bescheit en hebn konnen gekomen) *an Köln geschrieben; begehrt Absendung von Rathssendeboten zum 28. Nov.* (manendaiges na s. Katherijnen d.) *nach Büderich, wohin er auch seine Städte berufen und seine Räthe senden wird; bittet, dies nicht abzuschlagen* (omme vorder swairheit ende onwille, die dairvan onstain muchte, te verhueden), *und begehrt Antwort. — [14]63* (dijnxsdaiges na s. Mertijns d. ep.) *Nov. 15. Arnheim.*

StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 63 die 18. Novembr.

33. *Köln an Hzg. [Joh.] von Kleve auf dessen Schreiben: erwiedert auf seine Beschwerde über ungewöhnliche Bedrückung seiner Kaufleute in Köln und auf seinen Vorschlag zu Verhandlungen in Büderich am 28. Nov.* (maendach na s. Kathrynen d.) *mit Freunden des Herzogs*[1], *dass einige geldrische, utrechtsche und klevische Städte unter Nimwegens Siegel und einzeln in ungebührlicher Weise* (vast smelichen ind straefflichen) *wegen unredlicher Beschwerung ihrer Kaufleute in Köln an dieses geschrieben und sich zuletzt zu gütlichen Verhandlungen erboten haben; theilt den Inhalt von n. 26 mit; hat weder von Nimwegen noch von den anderen Städten Antwort erhalten und vermuthet, dass sie, nachdem sie sich gemeinsam zu Verhandlungen erboten haben, die Tagfahrt einhalten werden; begehren die klevischen Städte etwas besonderes von Köln, so mögen sie es besonders schreiben. — [1463] Nov. 16.*

StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 76.

34. *Köln an Hzg. [Joh.] von Kleve: erklärt mit Hinweis auf n. 32 und das Schreiben einiger geldrischer und klevischer Städte wegen der Tagfahrt zu Büderich, dass es dieselbe am 3. Dez.* (satersdach na s. Andries d.) *besenden wird; bittet ihn, seine Freunde dorthin zu schicken; hätte lieber, wenn der Herzog persönlich erschiene. — [14]63* (up s. Cecilien avent) *Nov. 21*[2].

StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 77.

[1]) *Die Übereinstimmung des Inhalts dieses Schreibens Hzg. Johanns mit n. 32 zeigt, dass die Schreiben der beiden Herzöge einer von ihren Städten vorher gemeinsam getroffenen Verabredung entsprangen. Diese Verabredung fand vermutlich auf der Tagfahrt der geldrischen und klevischen Städte in Nimwegen am 24. bezw. 25. Okt. statt. Am 6. Nov. sandte Wesel Deputirte an Hzg. Johann mit der Bitte um Betheiligung an den Verhandlungen zu Büderich. Die Stadtrechnung Wesels von 1463/64 (SA Düsseldorf) berichtet darüber:* Item des manendages vor s. Symon ind Juden dach *(Okt. 24)* reden to Nymegen umb der saken will van den ongelde to Colne die burgermeister ind Evert Tibis myt 2 knechten ind 4 perden, verdeden buten 6 Rinsche gulden 7 alb. 8 morgin, maken 25 mark 3 s. 4 d. Item do sie wederquamen, tot Johans hus Vernudeken 19 s. 10 d. — Item op alre hilligen avent *(Okt. 31)* ginck Johan Becker to Rees ind to Emrick, umb to Rees bij malkanderen to komen, to spreken van den ongelde to Colne op den koepman gesat, had to loen 8 s. — Item des gudesdages na alle helligen *(Nov. 2)* reden die burgermeister ind Johan van Nidecgen to Rees, to spreken myt on umb dat vorder vervolgh an die stat Colne umb dat ongelt, verdeden buten 3 mark 7 s. — Item op s. Willibrords avent *(Nov. 6)* ginck dieselve (*sc.* Joh. Becker) weder to Emrick mytter antworden der van Rees, dat sie dat vorder vervolgh affschreven, had 8 s. — Item op s. Lenertz dach *(Nov. 6)* reden to Cleve die burgermeister ind Evert Tibis an onsen heren, dat sijne genaden sijne frunde mede op den dach schicken wolden, die to Buderick tusschen den van Colne ind anderen steden sijn sulde, verdeden buten 5 Rinsche gulden, die maken tosamen 20 mark. *Vgl. die Stadtrechnung Zütfens von 1463 (StA Zütfen):* Des maendages na 11 000 milium(!) virginum *(Okt. 24)* Evert Asse ende Arent Yseren to Nymmegen, daer die Hensstede van den lande van Cleve ende van den lande van Gelre vergadert weren om des Koelsschen brives wil, ende weren uyt 4 nacht mit 4 peerden, verteert mitter presencien 13 lb. 15 s.

[2]) *An demselben Tage schrieb Köln in gleichem Sinne an Hzg. [Arnold] von Geldern,*

35. *Köln an Nimwegen Zütfen Arnheim Wesel und Emmerich auf deren Nov. 18 eingelaufenes Schreiben: erwiedert auf ihre Beschuldigung, Köln scheine durch seine Antworten*[1] *die Sache hinausschieben zu wollen, dass sie selbst sich nicht gescheut haben, an Köln in dieser Angelegenheit nichtsnutzige Briefe zu schreiben* (ir en hait uch vur ind na nyet entsien, in deser sachen ons vast smelich ind spytich zo schryven, dat ir wale billich bass bedacht ind gespart moecht haven); *will das bis zu den Verhandlungen ihrer Deputirten auf sich beruhen lassen; wird zu den Verhandlungen in Büderich am 3. Dez. Rathssendeboten schicken, da der vorgeschlagene 28. Nov. zu nahe liegt; wünscht persönliches Erscheinen der Herzöge; kann das nicht sein, so sollen doch deren Gesandte beauftragt sein, die kölnischen Deputirten in Sachen der geschädigten Kölner anzuhören*[2]*; verwahrt sich gegen ihre Forderung einer offenen Antwort* (eyne onbedeckter antworden sonder vorder entlech); *begehrt Antwort und Mittheilung dieses Schreibens an die anderen Städte, die früher mit ihnen an Köln geschrieben haben. — [1463 Nov. 21]* (ut supra proxime).

StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 82′—83, überschrieben: Den eirsamen burgermeisteren, scepenen ind reeden to Nymegen Zutphen Arnhem Wesell ind Emmerick *[durchgestrichen:* Tiel Saltbomell Harderwyck ende Elborch], onsen guden vrunden, sementlich ind besonder.

36. *Ritter Gauvain Mauviel, Generalstellvertreter des Ritters Jehan de Montespedon, Herrn zu Beauvoir und Basoges, kgl. Kammerraths und Baillis von Rouen, bekundet, dass Jehan le Blanc* (sergent de la sergenterie amace de Rouen) *gemäss dem ihm ertheilten Auftrage das durch Guillaume de Combes, Bürger und Kaufmann zu La Rochelle, heute präsentirte Privileg K. [Ludwigs von Frankreich] für die Kaufleute von der deutschen Hanse u. a. Nationen Deutschlands, n. 29, öffentlich* (notorement a son de trompe — par tous les carrefoux et lieux publiques) *in Rouen verkündigt hat und dass das Privileg in die Register der Ballei* (du dit bailliage) *eingetragen ist. — 1463 Nov. 23. [Rouen.]*

StA Köln, Or. Perg. m. S., gezeichnet: Dautein, *angeheftet an n. 29.*

37. *Mennessier Doule, Stellvertreter* (lieutenant commis) *des Ritters Loys Painbleu, Vicomtes de Monstrevillier, in Harfleur bekundet, dass in Gegenwart von 15 gen. und mehreren anderen Bürgern von Harfleur dasselbe Privileg öffentlich in Harfleur* (au lieu acoustume faicte crys et publicacions en icelle ville) *verlesen und verkündigt worden ist. — 1463 Nov. 26. [Harfleur.]*

StA Köln, Or. Perg. m. S., gezeichnet: Doule, *angeheftet an n. 29.*

38. *Lorens le Poly, Stellvertreter* (lieutenant particulier) *des Robert de Villeneuve, Baillis von Dieppe, bekundet die öffentliche Verlesung und Verkündigung desselben Privilegs in Anwesenheit von 7 gen. und mehreren anderen Einwohnern Dieppes. — 1463 Nov. 26. [Dieppe.]*

StA Köln, Or. Perg. m. S., gezeichnet: L[orens] le Poly, *angeheftet an n. 29.*

39. *Danzig an Lübeck: der Danziger Bürger Tideman Monnick beschwört, dass Tideman Valandt in der Woche nach Pfingsten*[3] (i. denne achten dage na pinxsten) *von London einen Terling Laken verschiffte, von dem ihm selbst* 2/3, *sowie ihm, Tideman Valandt und ihrer Gesellschaft* 1/3 *gehört* (unde in demesulvigen terlinge sindt gewest 23 gantcze Engelissche lakene, unde de tere dersulvigen laken is gewest 11 gemengede, 9 grauwe, 1 brun Broszdauwesch unde 2 witte gantcze

a. a. O. fol. 82. [1]) *Vgl. n. 22, 23, 26, 27.* [2]) *Bezieht sich auf den alten Streit Kölns mit Geldern wegen der Nachlassenschaft des Herm. von der Halle.* [3]) *Mai 29 — Juni 4.*

lakene, unde elk laken is binnen mit blie mit desz genomeden Tideman Monkes merke aldus gemerket unde buten up deme kannefasz mit disseme merke , welke terlingk laken gestanden heft to Lunden beth in dat schipp 40 pundt sterl. 5 sch. unde 4 penn. ane dat ungeldt in Selandt unde vortan to Amstelredamme na der Elve vorth), *und dass der Terling von Amsterdam nach Hamburg in dem vom Schiffer Jurgen Hagen von Terschelling* (van der Schelen) *geführten und vor der Elbe gestrandeten Koggen verfrachtet war und mit anderen Laken von den Hadelern geborgen sein soll; verspricht Sicherheit vor Nachmahnung, nachdem der Lübecker Hinr. Droszdauw als Bevollmächtigter Monnicks von den durch Lübeck dazu verordneten Personen 6 englische und 15 aalstsche Laken für Monnick, Valandt und ihre Gesellschaft empfangen hat. — 1463* (avende Andree ap.) *Nov. 29.*

StA Lübeck, vol. Danzig, Or. Perg. m. S., bez.: R. 18. Marcii a. 65.

40. Köln an Nimwegen Zütfen Arnheim Wesel und Emmerich auf deren gestern eingelaufene Antwort auf n. 35: erklärt, da aus ihrem Schreiben nicht ersichtlich ist, ob Hzg. [Arnold] von Geldern und sie sammt allen früher [betheiligten] Städten die Tagfahrt zu Büderich besenden werden, da ferner die Reise jetzt wegen Wassers und Unwetters misslich ist und die Gesandten nicht mehr mit Geleit versorgt werden können, da endlich kürzlich kaiserl. Gesandte mit wichtigen Botschaften eingetroffen sind, die gestern Nimwegener Kaufleute arrestirt haben, und Köln seine Rathsfreunde zu anderen dringenden Botschaften nöthig hat, dass es die Tagfahrt nicht beschicken kann; ist bereit zur Besendung eines anderen Tages in Büderich nach Weihnachten. — [14]63 Dez. 1[1].

StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 83'.

41. Auszüge aus den Stadtrechnungen Leidens über Berathungen der Holländer und Seeländer im Haag in der Angelegenheit der wendischen Städte. — 1463 Nov. 18 — Dez. 2.

Aus StA Leiden, Stadtrechnung von 1463 Nov. 10 — 1464 Nov. 10.

[1.] Item opten achtienden dach van Novembri reysden in den Hage ter dachvairt Jan Dircxzoen ende meester Aernt mit twie knechten uut scriven van den here van den rade, alsoe zij van mijns genadigen heren wegen gescreven hadden, datter brieve gecomen waren van den ses Wenschen steden aen mijnen genadigen here[2] up sulke brieve, als mijnen genadigen here van Bourgondien van slands wegen an den ses Wenschen steden gescreven hadde[3], om dairop van slands wegen van Hollant dairvan te spreken ende te overdragen, wat men mijnen genadigen here ter antwoirde oversenden soude, ende voirt andere punten, die dair te doen waren den lande

[1]) *Eine Abschrift von n. 40 sandte Köln an demselben Tage an Hzg. [Joh.] von Kleve und bat ihn, Köln bei den Städten zu entschuldigen, a. a. O. fol. 83'. Die Weseler Stadtrechnung von 1463/64 (SA Düsseldorf) notirt dazu folgendes:* Item des sundages na Katerine *(Nov. 27)* vuren to Buderick an onsen heren die burgermeister Johan van Nidecgen, Johan Snackert ind meister Johan Kaell umb der saken will van den ongeldt to Colne, verfuren ind verdeden, do sie wederquamen, tot Johans huse Vernudeken 2 mark 6 s. 4 d. — Item op s. Barbaren avent *(Dez. 3)*, do die dach suld hebn geweest to Buderick mytter stat van Colne, den die van Colne doch wederboden, furen to Buderick die burgermeister Steven van Dunen ind Gijsbert die Rijnsch, Henrick Tack ind meister Johan Kaell, dar die Gelresche stede ind die van Emrick ore frunde do oick hadden, gaven aver toe faren ind gulden dat mede vor die anderen ind verdeden dar tosamen 3 mark 6 s. 10 d. Item do sie wederquamen, tot Johans hus Vernudeken 2 mark 3 s. 4 d. Item des aventz geschenct ratzfrunden van Nymegen Zutphen Arnhem ind Emrick dat gelach in Johans hus Vernudeken 13 mark 11 s. [2]) *Vgl. HR. 5 n. 331 u. 521. Das Schreiben der wendischen Städte war, nach n. 521, vom 5. Okt. datirt. Vgl. oben n. 12.* [3]) *HR. 5 n. 330, oben n. 12 § 12.*

aengaende, ende waren uut 3 dagen, van cost, wagenhuyer, belensier mits anval van gasten tsamen 9 lb. 2 s.

[2.] Item opten eenendetwintichsten dach in Novembri reysde meester Aernt in den Hage bij den gedeputeerde van den anderen steden, om bij here Willem van Alcmade ende meester Lodewijc, rade mijns genadigen heren, een antwoirde te formieren opt tghent, dat die ses Wensche steden aen mijnen genadigen here gescreven hadde, roerende van eenre dachvairt niet hem te houden ende van den bestande mit hem gemaict, off ment in wairden houden woude dan niet, ende mit dat men na die van Hairlem wachte ende om dat here Willem ende meester Lodewijc voirseid in den raedt mosten wesen van mijnen genadigen here van Bourgondien ende oic in den raedt van mijnen genadigen here van Charlois, soe was meester Aernt voirseid uut, eert gesloten wort ende ten eynde quam, vijftalven dach, hem sdaichs gegeven twintich scellinge, facit 4 lb. 10 s.

[3.] Item opten 2. dach in Decembri reysden in den Hage Pieter van Zwieten ende Florijs Hereman mit twie knechten ter dachvairt bij den anderen steden, om bij den heren van den raide ende bij den steden te doirsien die brieven, die geordineert waren, om te senden an mijnen genadigen here den hertoge roerende van den ses Wenschen steden etc., ende — *[folgen mehrere andere Landesangelegenheiten, zusammen]* 12 lb. 6 s. 8 d.[1].

[4.] Item alsoe van des gemeens lands wegen van Hollant, Zeelant ende Vrieslant bij den heren van den rade ende bij den gemeenen steden zekere brieve gemaict, geordineert, gescreven ende gesent worden aen mijnen genadigen heere, diewelke brieve mijn genadige here voirt senden soude an den ses Wenschen steden, soe is den griffier dairof betailt ende gegeven bij der stede van Leyden, gelijken die van Delf dair oic voir betailden, enen postulaetse gulden, facit 18 s.

42. *Danzig an K. [Christian] von Dänemark: die Danziger Bürger Symon Lubbelouw und Hildebrant Holthuwszen berichten, dass er ihr dem Schiffer Hans Witte zur Führung anvertrautes Kreierschiff von 24 Lasten in der letzten Fastenzeit in Stockholm hat wegnehmen lassen und nach Kopenhagen gesandt hat; sie beschwören, dass das Schiff sammt der auf der Reise verdienten Fracht ihnen allein gehört; bittet in Anbetracht des Beifriedens um Rückgabe des Schiffes und der Geräthschaften an den Überbringer Mattis Finkenberg. — [14]63* (fridage negst noch Andree ap.) *Dez. 2.*

StA Danzig, Missive VI S. 499.

43. *Der deutsche Kaufmann z. Z. auf dem freien Jahrmarkt zu Bergen op Zoom an Dortmund: Klage über schlimme Misshandlungen und Bedrückungen des Kaufmanns in Bergen, für die er bisher vom Herrn von Bergen und der Stadt Bergen keine Genugthuung erlangt hat; Beschluss, den nächsten Bergener Ostermarkt und die Bergener Märkte zu meiden, bis Genugthuung geleistet ist; Bitte, seine Kaufleute zum Abbruch des Verkehrs mit Bergen zu veranlassen, seine Nachbarstädte in gleichem Sinne zu beeinflussen und dem Kaufmann Beistand zu leisten, den ihm auch die westlichen Städte zugesagt haben. — [14]63 Dez. 7.*

Aus O StA Osnabrück, Papierfoliobl., von Münster an Osnabrück gesandte Kopie, s. n. 67. Mitgetheilt von von der Ropp.

Vruntlike groite und wes wij gudes vermogen alle tijt tovoeren. Erberen, wijse und vorseynige herren. Juwer erbarheit geleve to wetende, woe dattet wair is, dat deme coepmanne van der Duysschen Henze mer dan to ener tijt bynnen der stad Berghen in eren vrijen jairmarcten vele verdreytes, hoemodes, schamete, schande und schade mit unrechte gescheen is, darbij he ock sijnes gudes, dat he vur oughen sach under sijnen merke stånde ghemerket, mit gewalt ghenomen bij der stede van Berghen affgewijset is, und dartoe deghenne, de ere schulde ghemant hebt, van den borghers to Berghen geslogen sint und sêr myshandelt und gheen

[1]) *Auch auf der allgemeinen Tagfahrt der burgundischen Stände, die zu Anfang Jan. 1464 in Brügge stattfand, ist, nach den Leidener Rechnungen, die Angelegenheit der sechs wendischen Städte zur Sprache gekommen.*

recht hebt moghen krijgen van der wet van den saken, de de coepman lange vor se vervolget hevet, noch gheyne beteringe vur de smaheit gekregen, und darenboven deme copmanne, de sijne schulde manede, laghe gelacht hebt[1], umb den doet to slane in vrijen markeden, und noch meer dewelke borghers deme coepmanne sijn gud schuldich weren up eyne certene tijt to betalende, den hebt sie affgedrongen mit gewalt elff jair to beydende, bynnen dewelken sye betalen solden und nochtans nicht en deden. Myt welken vornomeden saken und mêr andere, de ser groiss und swair sint, de coepman met allen sêr qualiken to vrede is, dat he aldus sunder verdente thegen God, eere und recht in deme vrijen markede sal also jamerliken myshandelt werden und syn gud in groten hopen verleysen und dat myt[a] oghen anseyn moet. Darumb de coepman hevet mer dan to êner tijt groit vervolch gedân und geclaget deme vornomeden herren und wet van Berghen, umb dat gebettert und gewandelt to hebbende, dat de coepman in alsulken vrese sijns lijves und gudes to vorlesende nicht staen en drofte. Darup de coepman up alsulken antwerd van deme vornomeden herren noch sijner wet van Berghen noch nicht gekreghen en hevet, darmede he schuldich were to vreden to sijne eder gebetert were, noch oeck ghene beteringe noch wandelingе en dencken to done, und dat aldus nû dem enen geschuet, mach morgen eenem anderen geschein, darmede de coepman sijnes gudes to Berghen seynder oghen quijt werden solde unde bister gaen und dartoe grote slaghe krijgen. Erberen wijsen herren, want dan elkerlicke dartoe gheneghet und gudwillich is, soe wij verstaen, de dit grote vornomede unrecht weten, der vornomeden stede van Berghen vrije markede to mydende unde dar nicht mit erre copenschop to komende, soe langhe dat de vornomede grote mysdaet bij der vornomeden stede gebetert sij und dar alsulke remedie und privilegien to hebbende, dat dergelijke sake deme vornomeden coepmanne nicht mer en geschey noch bevreset en sij, soe dat wol redelich und behoirlich is, want wij doch und elkerlick in den vornomeden markeden kleyn profijt doen, sunder grote sware kost hebben und in groten vrese staen, in gelijken vornomeden saken unses gudes quijt to werdende, hijrumb, erberen wijse herren, overgemerket der saken gelegenheit und de grote overdaet, schade, schande und unrecht mit groten slagen deme copmanne to Berghen vornomet gedaen, dar wij ghene beteringhe, privilegie noch remedie vor krijgen en kont etc., soe hevet de coepman mit rijpen rade und vorbedachten mode eendrachtlick gesloten, dat see mit synen lijve und gude der vornomeden stede vrije markede to Berghen in deme negesten tokomenden paischenmarket myden willen, dar nicht to komende up de bôte, de de coepman dartoe stellende werdt, to verbôrne de de contrarie dede, unde dar de stede vornomet bynnen dissen myddelen tijden deme coepmanne nyne beteringhe en dede, alse dat na temeliker wijse behoren sal, und soe langhe de vornomede stede van Berghen dat nicht gedaen en hevet, soe denke wij deselve markede und stede to mydende, soe langhe dat deme vornomeden copmanne de vornomede beteringe und remedie gedaen werde. Biddende und mit ernste versokende, dat jw herren geleyven willen, juwer herren stede coeplude dit to kennen to gevende und dartoe vormoegen willen, dat sie all umme ere eghene wolvart und des ghemenen und coepmans besten de vornomeden market to Berghen negest komende myden willen, mit erer coepmanschap und guden dar nicht to komende, und halden juwer herren und des coepmans gebot, gelijk wij und alle andere schuldich sijt, want wij denkent und willent halden, dar kome aff, wat daraff kome. Und want gij erberen herren eyn van den hovetsteden der Duytschen Henze sijt mit jw belegen, bidde wij und begeren

a) my *O*.

[1]) *Hinterhalt gelegt, nachgestellt haben.*

ock, mit den anderen steden van der Henze ummetrent jw licgende unde vort int land van der Marke to sprekende und sie bij monde eder schriftlick to underwijsene van den vurgeroirden saken, alzet juwer herren wijsheit gutdunken sal, dat sie ock die vornomede markete to Berghen myden wilt noch erer[a] stede coeplude dar ock mit erer coepmanschop nicht en komen deselve aldair to hantirende, soe lancge dat hijr beterincge aff geschien is, dat sal de meeste eendracht maken, wilt se der stede und coepmans van der Henze privilegie und gherechticheit gebruken in tijden tokomende. Wij en twijvelen nicht, ghij heren uns bijstant und hulpe doen, gelijk de Westersche stede doen wilt, wij solt all unsen willen behalden. Unde soe wes ju erberen wijsen herren hijrbij geleven sal to done, begere wij daraff juwer herren guytlick bescrevene antwerde bij brencger van dissen breve, dar wij uns sollen moghen weten na to richtende bij der hulpe van Gode, de jw erberen vorsenighe herren ewelick bespare in selicheit. Gescreven under unsen ingesegelen up den sevenden dach in Decembri anno etc. 63.

Alderlude des ghemeynen koepmans van der Duytscher Henze to Brugge in Vlanderen residerende und up disse tijt to Berghen up den Zoem in dem vrijen jairmarkte wesende.

44. *Hamburg an Lübeck auf dessen Schreiben: erwiedert auf seine Mahnung an den früher an Hamburg gesandten Entwurf* (ram) *einer Urkunde wegen des Tonnen- und Bakenzolles, die es Lübeck ausstellen sollte, dass es jetzt* (van groter onlede) *nicht endgültig antworten kann, aber so bald wie möglich gemäss dem Abschiede* (so uns des aveschedendes vordencket) *eine Urkunde aufsetzen und an Lübeck senden wird; bittet um Geduld bis dahin. — [14]63* (avende Lucie) *Dez. 12.*

StA Lübeck, vol. v. d. lüb. Zollfreiheit i. Hamb., Or. Perg. m. S., bez.: R. 14. Dec. a. 63.

45. *Cristianus van den Ghere, Priester und Vikar an der Marienkirche zu Lübeck und Kaplan des deutschen Kaufmanns zu Bergen i. N., bekundet, dass 1458 Juni 1* (corporis Cristi) *in Bergen vor ihm als dem Sekretär und Schreiber des gen. Kaufmanns und in Anwesenheit der beiden Zeugen und Kaufleute weiland Herm. Heyse und Tideke Borchstorpp Joh. Everwinnick, Falkner des Herzogs von Kleve* (anders genomet velkener des heren van Cleve), *sich für sich und seine Erben gegen die gleichfalls anwesenden Kaufleute Hinr. Schuddemow und Joh. Tarsel zu einer Schuld von 116 Arnoldusgulden 5 Schill. Lüb. und 86 Arnoldusgulden 5 Schill. Lüb., die Joh. Postelman namens des Joh. Everwinnick an Schuddemow und Tarsel bezahlen sollte, bekannt hat und dass die darüber von ihm eigenhändig aufgenommene Urkunde mit den Siegeln Everwinnicks und der beiden Zeugen besiegelt worden ist; bittet um Förderung Schuddemows und Tarsels zwecks Bezahlung der Schuld durch Everwinnick oder dessen Erben. — 1463* (Lucie virg.) *Dez. 13. Lübeck.*

StA Emmerich (SA Düsseldorf), n. 125, Or. Perg. m. 2 S. (Signet des Cr. v. d. Ghere u. Sgl. Titke Borchstorpps).

Gedruckt: daraus Bruns, die Lübecker Bergenfahrer i. MA. u. ihre Chronistik, Hans. Geschichtsqu. NF. Bd. 2 S. 405 n. 9. Vgl. die biographischen Ausführungen von Bruns über Gherens Thätigkeit S. 309 ff.

46. *Danzig an K. [Christian] von Dänemark: die Danziger Bürger Schiffer Peter Monnick, Pauwel Nyeman, Wilh. Morroy, Hans Kotborszone und Hans Horwyn haben berichtet, dass ungeachtet des Beifriedens der kgl. Vogt zu Bergen, nachdem sie auf der Fahrt von Schottland durch Unwetter in den Hafen von*

a) eren *O.*

Bergen getrieben waren, ihnen ihren Holk sammt der Ladung abgenommen und sie mit Gewalt von ihrem Schiffe und Gut entfernt hat[1]*; Monnick sowie dessen Rheder und Kaufleute beschwören, dass Schiff und Gut ausschliesslich nach Danzig gehören, nämlich dem Monnick und seinen Rhedern das Schiff mit Zubehör im Werth von 670 Mark, Nyeman 1 Pack Laken im Werth von 150 Mark, Morroy 2 Packen Laken im Werth von 200 Mark, Kotborszone 1 Pack Laken im Werth von 50 Mark und Horwyn 90 Mark Preuss. ger. Geldes an Laken und Salz; bittet um Rückgabe oder Ersatz des Schiffes und Gutes. — [14]63* (Lucie virg.) *Dez. 13.*

StA Danzig, Missive VI S. 500—501.

47. *Köln an die zu Wesel versammelt gewesenen*[2] *Rathssendeboten Nimwegens Zütfens Arnheims Emmerichs und Wesels auf deren Schreiben: verwahrt sich, mit Hinweis auf n. 40, gegen den Vorwurf absichtlicher Hinausschiebung einer gemeinsamen Tagfahrt* (dat wir uch den yrsten dach oevermytz intreckonge ind entleggonge wederboiden haven ind dat id schyne, wir uch myt schrifften vast vort meynen upzohalden und zo vertrecken myt uch zo daighe zo komen etc.); *ist bereit zur Besendung einer Tagfahrt in Büderich am 10. bezw. 11. Jan. und hat dies auch den Herzögen von Geldern und Kleve zugesagt; begehrt, dass Hzg. [Arnold] von Geldern seine Räthe beauftragt, die kölnischen Gesandten in Sachen der geschädigten Kölner anzuhören. — [14]63* (Thomas) *Dez. 21*[3].

StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 84, überschrieben: Den eirberen raitzfrunden der steide Nyemegen Sutphen Arnhem ind Embrick, to Wesel bij eynander vergadert geweist sijnt, ind burgermeistere ind rait daselffs, unsen guden vrunden.

48. *Hamburg beurkundet den von 1464 Febr. 22* (s. Peters d. ad cathedram negest komende) *bis 1466 Febr. 22 gültigen Tarif des Tonnengeldes für die von der See auf der Elbe nach Hamburg verschifften Waren der Lübecker, nachdem letztere die von Hamburg als Ersatz für seine Unkosten für die Belegung der Elbe mit Tonnen und Baken von Schiffen und Waren erhobene Gebühr nicht bezahlen wollten* (van eneme helen terlingk laken 10 witte, van eneme halven terlingk laken 5 witte, van ener[a] pypen olies 6 ß, van eneme vate mandelen 8 ß, van eneme vate ryses 6 ß, van eneme vate blaw rossines 5 ß, van eneme vate rossyns edder vygen 4 ß, van enen bote romenye, azoye edder andere wyne 4 ß, van ener pipe basterdes 4 ß, van ener last zepen 1 ß, van ener

a) enen *L.*

[1]) *Vgl. Bd. 8 n. 1245.* [2]) *Die Stadtrechnung Wesels von 1463/64 (SA Düsseldorf) notirt:* Item des donredages na Lucie *(Dez. 15)* gesant Gerloch to Colne an den rait myt brieven ons heren ind der stede, umb den dach to halden to Buderick des dinxdages na epiphanie *(Jan. 10)*, lach dar 3 dage, had tosamen 3 marck 10 s. [3]) *In einem gleichzeitigen Schreiben an Hzg. [Arnold] vertheidigte sich Köln gegen dessen Vorwurf in n. 32, versprach die Beschickung der Tagfahrt zu Büderich, stellte aber dieselbe Forderung wie oben. Gleichzeitig sagte es in einem freundlicheren Schreiben an Hzg. [Joh.] von Kleve von demselben Datum die Besendung der Tagfahrt in Büderich zu. Ferner wandte es sich am 21. Dez.* (Thomas) *mit der Bitte um Geleit zur Tagfahrt mit den geldrischen, klevischen u. a. Städten an die Herzöge von Geldern, Kleve und Jülich, sowie an Erzb. [Ruprecht] von Köln. Dez. 24 sandte Hzg. Joh. von Kleve den gewünschten Geleitsbrief, während Hzg. [Arnold] von Geldern am 27. Dez. das Geleitsgesuch abschlug. Trotz abermaliger Bitte Kölns vom 30. Dez.* (vrijdach na d. heil. cristdach) *um Geleit und Instruktion seiner Gesandten zur Anhörung der Kölner in ihren alten Beschwerden versagte Hzg. Arnold am 4. Jan. 1464 das Geleit, schob aber Köln die Schuld an dem Scheitern der Tagfahrt zu, StA Köln, 3 Or., Kopienbuch 27 fol. 80′, 84—85, 89. Die Weseler Stadtrechnung von 1463/64 (SA Düsseldorf) notirt zum 26. Dez.* (s. Steffens d.): Item . . . gesant Gerloch to Nymegen ind to Emrick alz van den dage myt der stat van Colne, had 16 s.

last vigen 6 ß, van ener bale komen 4 ß, van eneme bereven vate 3 ß, van ener bereven tunnen 18 ß, van ener tunnen alluns 10 ß, van ener last heringes 8 ß, van eneme vate swevels 6 ß, van eyner pype zemes 3 ß, van eneme vate tymean 8 ß, van ener last pesegarns 1 ß, van ener packe Arrassches van twintich stucken 2 ß, van eneme vate myt kramerye beslagen darna id gud is, van eyner bale dadelen 3 ß, und wes mere van guderen uppe de Elve komet, schal men rekenen na syneme werde gelick den guderen vorscreven); *erklärt, dass die von der Elbe*[1] *verschifften Waren der Lübecker ebensolange vom Tonnengeld frei sein, dagegen die von den Lübeckern besorgten* (hanteren), *aber nicht ihnen gehörigen Waren das Tonnengeld in derselben Höhe wie die Hamburger bezahlen sollen, und dass es nach 1466 Febr. 22 in Hamburgs Belieben stehen soll, ob es das Tonnengeld von den von der See auf der Elbe nach Hamburg und von Hamburg nach der See verschifften Waren wie bisher nach dem Werth der Waren erheben will, doch Jedem sein Recht vorbehalten. — 1463* (Thome) *Dez. 21*[2].

StA Lübeck, vol. v. d. lüb. Zollfreiheit i. Hamburg, transsumirt in n. 58.

49. *Dortmund an den deutschen Kaufmann zu Brügge: hat die durch Albrecht Brecht überbrachte n. 43 seinen Kaufleuten, die den Bergermarkt zu besuchen pflegen, mitgetheilt; voraussichtlich werden sie sich nach dem Wunsch des Kaufmanns richten; wird das Schreiben auch seinen Nachbarstädten mittheilen. — [14]63* (64) (up d. hilg. unschuldighen kyndere dach) *Dez. 28*[3].

StA Lübeck, Acta Flandr. I, Abschrift.

50. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Lübeck: der hansische Kaufmann Joh. van Angheren hat beschworen, dass er dem Lübecker Bürger weiland Joh. Monick bei dessen Lebzeiten viel Sendegut, wie Oel, Rosinen und Feigen, gesandt hat, welches ihm allein und weder dem Monick noch sonst Jemand in oder ausser der Hanse gehörte und welches Monick laut seiner eigenhändigen, an Angheren übersandten Abrechnung zum Theil verkaufte und zum Theil unverkauft bei sich stehen liess* (umme dat, alzet pont gheve, to vercopene); *Angheren hat Hans Wichart zur Erhebung seiner Waren, Schulden und Geld aus Monicks Nachlass bevollmächtigt. — 1464 Jan. 2.*

StA Lübeck, Acta Flandr. I, Or. Perg. m. 3 S.

51. *Hamburg an Lübeck: hat von dem deutschen Kaufmann zu Brügge ein mit der von Lübeck übersandten Abschrift gleichlautendes Schreiben wegen der dem*

[1]) *Von Hamburg die Elbe abwärts in die See.* [2]) *Vgl. n. 44, Bd. 8 n. 1105, 1224, 1237, 1247.*
[3]) *Ein auch für die hansische Geschichte beachtenswertes Dokument ist ein kaufmännisches Handbuch aus Brügge vom J. 1463, welches Gilliodts-van Severen in d. Zeitschr. La Flandre 1885 S. 201 ff. unter d. Titel: Un précurseur des almanachs de commerce herausgegeben hat. In der Anleitung zur Gewinnberechnung wählt es als Beispiel eine Kostenberechnung für einen in London gekauften und in Köln verkauften Terling Laken. Es enthält noch eine Münztabelle, ferner Angaben über Gewicht und Preis der spanischen, schottischen und englischen Wolle (mit Angabe der verschiedenen Sorten der englischen Wolle auf dem Stapel zu Calais und ihres Preises), des Wachses (Sorten:* Limbourchs *[Lemberg]*, Palaens, Ruuschs, Morysches, Spaens, Mede), *des Waids, des Alauns, des Talgs — dazu heisst es:* Item men vercoopt smeer, roodetallic ende vlaghen bi der waghe ende es elke waghe 30 naglen ende elke naghel 6 lb.; ende men slaet onder die Oosterlinghen of voor die taere 7 naghelen ende onder die poorters 6 naglen *u. s. w. —, des Eisens, der Häute (Sorten: holländische, spanische, friesische, englische, irische, schottische), der osterschen Wolle — von dieser wird gesagt:* Item men vercoopt Oosterscher wulle van der beste bi der waghe; ende is Meissche wolle, die en ghelt maer half ghelt, want si en is niet so goedt; ende men vercoopt bi der waghe ende bi scellinghen ende penninghen; de heele sac gheeft, wat sie weecht, 8 gr. — *von Mandeln, Reis, Kümmel und Anis (darunter* Oesters anijs).

Kaufmann auf dem Markt zu Bergen op Zoom widerfahrenen Unbill erhalten und ihm darauf gleichlautend mit Lübecks Entwurf geantwortet; *wünscht, dass der in Lübeck sich aufhaltende und nach Flandern bestimmte Bote die Briefe in Hamburg abholt*; *kann über die vor den Festtagen eingelaufenen Schreiben Leidens und Haags betr. ihre Draperie noch keine endgültige Antwort schreiben, sondern will die Sache bis zur nächsten Tagfahrt anstehen lassen*[1]; *hat auf Lübecks Verlangen die Kriegsrüstung* (were) *zu Bergedorf sogleich bestellt*, wente wii vorfaren, dat daghelikes alrede to Lovemborch vele vorgadderinge van hovevolcke ligged, dar vele aff unde anridendes vallet; *verlangt, dass auch Lübeck die Seinen unverzüglich nach Riepenburg schickt*; *ersucht wie früher, Rostock, Stralsund und Wismar wegen Zahlung der rückständigen Kosten der Groninger Reise zu mahnen*[2], *und bittet um Angabe, was Hamburg wegen Henningh Bansleve antworten soll.* — *[14]64* (dinxtedage na circumcisionis Dom.) *Jan. 3.*

StA Lübeck, Acta Flandr. I, Or. Perg. m. S., bez.: R. 5. Jan. a. 64.

52. *Nau Erouart, kgl. Generalsergeant in La Rochelle* (sergent general du roy nostre seigneur en la ville et gouvernement de la Rochelle chastellenie et ressort dicelle), *bekundet, dass er das von Guillaume de Combes, kgl. Rath, Bürger und Schöffen von La Rochelle, erhaltene Privileg K. [Ludwigs XI von Frankreich] für die Kaufleute von der deutschen Hanse u. a. Nationen Deutschlands, n. 29, öffentlich verkündigt hat* (leues et publiees a haulte voix cry public apres le son de la trompette aux lieux et carreffours accoustumez a faire criz et proclamacions en la dicte ville de la Rochelle). — *1464* (63) *Jan. 7. [La Rochelle.]*

StA Köln, Or. Perg. m. S., angeheftet an n. 29.

53. *Hamburg an den deutschen Kaufmann zu Brügge: Beschwerde über die Accise auf Hamburger Bier in Gent, Aalst, Dendermonde u. a. flandrischen Städten*; *Drohung, von allen Waren und Laken aus diesen Städten ebenfalls Accise zu erheben*; *verlangt Bemühungen um Abschaffung der Bieraccise.* — *[14]64 Jan. 11.*

Aus StA Lübeck, Acta Flandr. I, Abschrift, zusammen mit n. 59.

Unsen vruntlicken gruyt etc. Erbaere vorsenighe unde bisundere guden vrunde. Wy hebben to velen tyden an jw gheschreven, claghende over sodaene axsise, alze teghens der stede privilegie van der Hanze int lant van Vlanderen unde sunderghes to Ghend unde in eren ghebeden to Altze, Delremunde unde meer steden up unser stad unde cooplude beer settet unde daeraff na des coopmans weddercoemfte int lant vorscreven teghens truwe, loefte unde besegelte breve der heren van deme raede unde dekene van den ampten to Brugghe upgheboert unde untfanghen is, welk wy den vorscreven van Brugge ok geschreven unde en eres loeftes vermanet, unde oeck dorch de erbaeren unse vrunde van Lubecke jw unde en geschreven unde vermanen laten hebben, begherende ghii myt en bearbeiden wolden, dat sodaene axsise affghedaen unde wes myt unbeschede untfanghen were weddergekeret worde, edder dat ghii myt anderen schickynghen unde ordinancien de stede, daer dat scheyn is unde schuyt, bewekeden, dat sodaene unbehoerlicke axsise affgedaen worde, so syck wol behoerde, indeme id groetelick teghens der stede vryhede ghat, welk uns allent nycht hevet moghen helpen, men unse borghere, cooplude unde ere guedere blyven sunder hulpe van jw in eren schaden besittende. Des hebben ghii uns copie enes breves jw van den van Ghend gheschreven in juweme

[1]) *Vgl. n. 12 § 11.* [2]) *Vgl. S. 5 Anm. 1.*

Staats- u. Universitäts-Bibliothek Hamburg

breve beslotten oversant, daerane se sick menen to untschuldighene, dat se sodaene axsise nycht willen afsetten, doch unbehoerlicken, so uns duncket, int eerste umme groeter last willen erer stede unde dat ander nacien oeck wolden begheren axsise van eren guederen to stellende, welk komen wolde to qwetse der stede. Des, leven vrunde, is de sake nycht nogafftich, dat se erer stad achterdeel myt unsen schaden teghens vryhede, de wy in deme lande hebben, erhalen scholen; wo oeck andere nacien myt en daerane syn unde sitten, is uns unwitlick, hebben des oeck nycht to doende. Alse se oeck schriven, dat de axsise nycht sy to unser edder der unsen last unde schaden, men to last erer portere, de sodaene beer gekofft hebben, also yt uth unsen handen is gekomen by de vorpachters van deme beere: des moghen ghy, leven vrunde, wol merken, scholen de pachters van deme beere de groeten axsise gheven, se willen unse beer nalaten to slitende edder so na kopen, dat se de axsise in den eirsten inkoepe verholen moghen, dat den unsen komet to verderve unde schaden. In geliken reden mochten wy up alle lakene unde guedere, de van Vlamynghen gekofft unde in unser stad gebede bracht werden, groet gelt nemen, seggende yt en were nycht to der Vlamynghe achterdeel, men des coopmans van der Hanze. Ut dessen unde meer redenen, de to lanck weren to schrivende, moghen ghii mercken unde erkennen, dat der van Gend becledynghe nycht concluderen unde sluyten moghen, dat se edder andere stede in deme lande myt beschede de axsise nomen hebben edder nemen moghen teghens de privilegie unde vrihede der stede van der Hanze. Wante dan, erbaeren leven vrunde, wy van unsen borgheren vele ghedranghes leden hebben unde daghelikes lyden, de in menynghe syn, dat wy hiirane versumych syn unde nene vorderynghe doen edder daen hebben, so is unse andachtighe begherynghe, gemerket wy altoes under groeten arbede unde unser stad swaeren kosten to juwen profite unde besten nach al unsem vermoghe dat beste gherne daen hebben unde doen, waer ghy des an uns versoeken, dat ghy myt ernste myt todaet der heren van dem raede unde dekene van Brugghe by den van Ghend, Altze, Delremunde unde anderen enden des landes bearbeiden, dat de axsise up unse beer ghesettet affghedaen unde wes myt unbeschede boeret is wedderrichtet werde sunder vorder thogherynghe, wante wy konen unsen borgheren des nycht vorwesen. Wo deme so nycht scheyn moghe, nu ghy jw so nycht daerane bewysen, so syck wol geboerde, wy moeten unde willen van allen guederen unde lakenen, de to Gend, Altze, Delremunde unde anderen steden des landes hanteret, maket, koft unde na unser stad ghebracht unde voeret werden, so vele wedder upnemen unde untfangen laten, daermede wy, des teghens unse privilegie van unsen beere is unde wert myt unbeschede nomen, compenseren unde betaelen moghen. Hiirna moghen ghy jw wetten to richtene unde enen elkerlick warschuwen, sodaene guedere unde lakene nycht to kopene unde na unser stad to sendene edder sodaenen kop erstes kopes to kopende, dat de sodaenes ungeldes ghewesen konnen, des wy lever verheven weren, wan wy unde de unsen by privilegien unde vriheiden gelick anderen coopluden van der Hanze bliven mochten, unde ghii uns, de unsen unde ere gudere daerby beholden unde ane verdedynghen wolden, so ghii wol konden, daerane wy nycht en twivelen, alse id jw ghelevede. Wolden ghy oeck noch sunder thogeringhe bearbeiden, dat de axsise unses beers alumme in den lande affgesettet unde wes so unbehoerlicken daervan entfanghen were betaelt worde, dat des anderen nycht noet were, zeghen wy gherne unde woldent oeck gerne verschulden. Unde wes des scheen moeghe, begheren wy juwe richtighe andworde mytten eersten etc. Scriptum feria quarta post epiphaniam Domini anno etc. 64.

Proconsules consulesque Hamborgenses.

54. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge auf dessen [laut Inhaltsangabe mit n. 43 übereinstimmendes] Schreiben aus dem Markt zu Bergen op Zoom: wird gern zur Besserung seiner Lage beitragen; hat nach Rücksprache mit seinen Freunden und Kaufleuten an den Herrn von Bergen op Zoom und die Stadt Bergen op Zoom geschrieben und sie aufgefordert, die Beschwerden abzustellen und den Kaufmann bei seinen alten Freiheiten zu lassen; wird sich nach Eintreffen ihrer Antworten weiter bedenken und dem Kaufmann seine Meinung mittheilen. — [14]64 Jan. 12.*

StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 91'.
StA Lübeck, Acta Flandr. I, Abschrift.

55. *Köln an Herrn Joh. von Bergen op Zoom (und an die Stadt Bergen op Zoom): berichtet auf Grund eines Schreibens des deutschen Kaufmanns zu Brügge über die demselben widerfahrene Unbill auf den freien Märkten zu Bergen op Zoom*[1]*; bittet ihn* (die alleweige eyn sunderlinger vurderer ind lieffhaver des gemeynen gutz ind vreden geweist is), *da es den Streit ungern zu solcher Schärfe*[2] *anwachsen lassen möchte, dass er bis zum nächsten Ostermarkt die Beschwerden des Kaufmanns abstellt, damit derselbe nicht nothgedrungen die Bergener Märkte meiden muss; begehrt günstige Antwort, um sich darnach zu richten. — [14]64 Jan. 12.*

StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 91'—92, überschrieben: Hern Johanne heren tot Berghen up den Zoume, van Glymes, van Velpen ende van Brecht, onsen besonderen lieven heren; *darunter:* in simili forma scriptum est burgermeister, scepenen ind raide zo Berghen upten Zoume.

56. *Hamburg an Lübeck auf dessen Schreiben: erklärt auf die Übersendung der Urkunde betr. das Tonnengeld, die Hamburg besiegeln soll, dass es eine, gemäss der Absprache in Hamburg auf 2 Jahre gültige Urkunde wegen des Tonnengeldes*[3] *an Lübeck gesandt hat; begehrt, damit zufrieden zu sein; antwortet auf sein Begehren, die Sache wegen des ungewöhnlichen Zolles auf der Holstenbrücke bis zu einer Zusammenkunft ihrer Rathssendeboten in Güte anstehen zu lassen, dass viele Hamburger sich noch erinnern, diesen Zoll auf der Holstenbrücke, mit dem sie jetzt gröblich beschwert werden, nicht bezahlt zu haben; kann sich daher nicht länger gedulden und begehrt, dass Lübeck den Zoll aufhebt und von den Hamburgern und ihren Waren nicht erhebt; verlangt Antwort. — [14]64* (Anthonii) *Jan. 17.*

StA Lübeck, vol. v. d. lüb. Zollfreiheit i. Hamburg, Or. Perg. m. S., bez.: R. 20. Jan. a. 64. — *Gedruckt: daraus Lüb. U.B. 10 n. 433.*

57. *Diryck Johanszone an Herm. Scoteler in Kampen: Bericht über seine Reise nach Rostock, Wismar und Lübeck; Beschwerde über seinen Gesellschafter Ghert [Ghiringe]. — [14]64 Jan. 22. Lübeck.*

Aus L StA Lübeck, Misc. Berg., Or. m. S.

An Hermen Scoteler toe Camppen come dessen bref, dentur litere.

Werntlike[a] grote vorscreven an Hermen Scoteler an mynen guede verunt. Wetet, dat yk hebbe gheveset to Rostyke unde toe der Vyssemer unde ik syn noch toe Lubeke unde denke van hyer neyt toe sceyden, ik en sal der luede vyllen maken, of Got [vyl[b]], unde vyl myt den irste toe Deventer comen, als yk irsten

a) *So.* b) vyl *fehlt L.*

[1]) *Nach der ausführlichen Inhaltsangabe übereinstimmend mit n. 43. vom Kaufmann gewünschten Abbruch des Verkehrs mit den Bergener Märkten.* [2]) *Zu dem* [3]) *N. 48.*

mach, unde vyllen dan dat[a] beste maken, als ik kan, unde oppe die voerde[1], die hy[2] my hebbe gheseget toe Berigen, dar vyllen op dencken, unde Ghert myen mascop die heft dat neyt vol ghemaket, dat he neyt gheveset en heft in den steden unde hadde myt den lueden ghesproken, unde hy[2] mogen hen val segen, dat et neyt val ghedaen en dat he my aldus ligen unde vyl by den lueden neyt vesen. Neyt mer op desse tyet, dan synt Gade bevalen tor allen tyden. Ghescreven toe Lubeke des sonendages nae sonten Anthoniis dach anno 64.

By my Diryck Johanszone.

58. *Der Paderborner Kleriker und Notar Gherard Redborch bezeugt, dass 1464 Febr. 1 vier gen. Bürgermeister und vierzehn gen. Rathsherren von Lübeck namens der mit ihren Waren auf der Elbe verkehrenden Lübecker Kaufleute die durch den geschworenen Schreiber Meister Joh. Arndes verlesene Urkunde Hamburgs, n. 48, angenommen haben, mit Ausnahme der Bestimmung: „dass es nach 1466 Febr. 22 in Hamburgs Belieben — nach dem Werth der Waren erheben will“. — [1464 Febr. 1.] Lübeck* (in deme understen radhuse).

StA Lübeck, vol. v. d. lüb. Zollfreiheit i. Hamb., 1. gleichzeit. Abschrift a. e. Doppelbl., bez.: andrepende de sake to Hamborch van dess tunnentollen wegen; *2. gleichzeit. Abschrift a. e. Doppelbl., auskultirt durch den Notar Heinr. Drope.*

59. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an [Hamburg] auf n. 53: erwiedert, dass er vor und nach seiner Abwesenheit von Flandern vor Gent, Brügge und auf allen Tagfahrten der 4 Lede Flanderns die Beschwerden Hamburgs vorgetragen, Aufhebung der Bieraccise sowie Rückerstattung der über die Privilegien hinaus erhobenen Accise verlangt hat; hat aber von Gent und den 4 Leden sowohl auf diesen wie auf viele andere Punkte keine andere Antwort erhalten als den letzthin Hamburg mitgetheilten Bescheid Gents wegen der Accise,* unde vort de van Gend unde de 4 lede vornomet verandworden uns up alle andere punte, de wy vortstelleden, waerto se uns helpen solden, wante men on nycht en holt, dat de stede van der Hanze on belovet hebt, wat se uns dan holden solden; se hebben uns groete privilegie unde vryhede verworven unde ghegheven, umme den ghewontlicken stapel int lant van Vlanderen to holdene, des de stede unde coopman nycht en doen, meer helden den stapel in[b] anderen diversschen plaetzen unde nycht in Vlanderen, contrarie der vornomeden stede unde des coopmans beloffte; helde men den stapel in Vlanderen, so men schuldich were van doene, dattet lant van Vlanderen nerynghe hadde unde profyt van den Hanzesteden unde deme coopmanne, ghelyck se plaghen to hebbene, so wolden se deme coopmanne in allen saken behulplick wesen, soet behoeren solde; daerenteghens wy clene andwort weten; *erklärt auf den Vorwurf, dass er die Hamburger Kaufleute nicht mit seinen Privilegien beschirme und sich um die Abschaffung der Bieraccise nicht bemüht habe:* so we juwer heren erbaerheit dat angebracht edder geschreven hevet, de doet deme coopmanne daerane groet unrecht unde de spart de waerheit, wante wy dat bewysen moghen mytten 4 leden, mytter stede van Brugghe unde Gend van allen dachvarden myt on gehalden, dat wy alle unse nernsticheit unde groeten vlyt ghedaen hebt unde gheen arbeit noch kost ghespart, umme de vornomede axise afftodoene unde betalen, dat se myt onrechte ghenomen hebt, unde uns andwort solden gheven van allen punten, des uns to ghenen tyden ghehoeren mochte, unde insgelicken myt alleme vlyte gherne juwer heren

a) dat dan *L.* b) int landeren *L.*

[1]) *Worte.* [2]) hy = ghy.

borger unde allen anderen bereyt und guedwillich ghewezen zyn, on behulp unde bistant in allen saken to doene, daer wy konnen unde moghen, den mynsten so wol als den meesten; *wird seine Freunde zur nächsten Tagfahrt der 4 Lede und auch nach Gent und wo sonst die Accise gegen die Privilegien erhoben wird, schicken, Aufhebung der Accise sowie Rückerstattung des zu viel erhobenen Geldes fordern und über den Erfolg an Hamburg berichten; begehrt, dass Hamburg inzwischen nicht in Uebereilung* (hasticheyt) *die flämischen Laken irgendwie belastet* (wante dat vele moyenisse deme coopmannne hijr int lant inbrenghen solde, by eventuyre se moghen beraden werden, deme coopmanne alzolck een andwort to ghevene, dat ghy heren moghen to vreden werden). — *[1464] Febr. 3.*

L StA Lübeck, Acta Flandr. I, Abschrift, zusammen mit n. 53, überschrieben: Dit is sodaene andwort, als de coopman den heren van Hamborch up eren breeff deme coopmanne gesant unde hiir vorgeschreven steet *[n. 53]* antwort in formen hiir nageschreven.

60. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Lübeck: sendet n. 53* (enen scharpen breeff) *sammt n. 59 und bittet, auf Hamburg einzuwirken, dass es in dieser Sache ohne Uebereilung handelt und den Kaufmann entschuldigt, der sich gern nach Möglichkeit um die Abschaffung der Accise bemühen wird. — [14]64 Febr. 3.*

StA Lübeck, Acta Flandr. I, Or. m. 3 S., bez.: R. 26. Februarii a. 64.

61. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Lübeck: lehnt die Zumuthung ab, vor dem Abbruch des Verkehrs mit Bergen op Zoom die Zustimmung der süderseeischen Städte einzuholen; Verhandlungen mit dem Herrn von Bergen op Zoom; wird die Märkte meiden, wenn inzwischen keine Genugthuung erfolgt; Bitte um Unterstützung des Kaufmanns. — [14]64 Febr. 3. Bitte um Zusendung der Oelpipen.*

Aus L StA Lübeck, Acta Flandr. I, Or. m. 3 S., bez.: R. 26. Februarii a. 64; *die Nachschrift auf beiliegendem Zettel.*

Unse vruntlicke gruete unde wes wy alletijd guedes vermoghen tovoeren. Erbare wijse unde vorsenighe heren. Wy hebben juwer heren andwort unde anderen[a] steden van der Hanze up datghene, dat wy jw heren unde on hijrbevoren overgeschreven hebt, by brenghere van dessen untfanghen, anghaende der mysdaet deme coopmanne in vryen markeden to Berghen ghedaen an syn lijff unde guede, daerumme he ghesloten hadde, de vornoemde markede to mydende, begherende dat ghy heren de mede myden wolden etc. Daerup jw erbaerheit uns schrivet, dat wy ersten schriven solden an de Zuderzeesschen stede, umme ere consent unde willen to wettende, wat se in den vornoemden saken doen off laten wolden, unde dat ghewust wyl jw erbaerheit alsdan deme coopmanne juwe uterlicke andwort benalen. Erbare wyse heren, daerup jw wille gheleven to wetene, dat de coopman to ghenen tyden en pleghet noch vortijdes en hevet gheschreven an de Zuderzeessche stede in ghenen saken, umme eersten ere consent to wettende, eer jw erbarheit alzet hovet van den Hanzesteden daer eersten up gheraetslaghet hadden, wat in den saken best ghedaen edder ghelaten were, dan synt se unde andere stede jw schuldich to volghene, umme dat wolvaeren des ghemenen besten to helpen vorderen na inholde der ghemenen stede recesse. Solde de coopman eirst consent van on begheren, dat en verclaren de recesse nycht, wante se syn in allen saken deme coopmanne contrarie unde unghehorsam unde wenich des coop-

a) *So.*

mans achte noch syne saken to herten nemen. Unde wante de ghemenen stede van der Hanze verre van jw heren beseten syn, so hebt se jw heren sunderlinx unde de van Hamborch unde de andere Wendessche stede daerto ghebeden unde ghemechtighet alze principael stede unde dat hovet van der Hanze, dat ghemene beste to regeren unde wolvaren des coopmans to besorghene unde deme coopmanne hulpe unde bistant to doende, so juwe erbaerheit alleweghe deme coopmanne bet herto ghedaen hevet. Unde also jw erbaerheit vorder schrivet umme to wettende dat andwort van den Zuderzeesschen steden, datwelke wy hebben untfanghen unde senden jw heren daeraff de copie, de ghij erbare heren lesende wol werden der van Coelne[1] und Dorpmunde[2] andwert vernemende. Al en mydede de copman men enen Berghermarckt, dat solde al syne sake richtich maken. Wy syn oeck hijr myt deme heren van Berghen to worde ghewest. Na worde unde wedderantwort hebbe wy eme entlick ghesecht, dat wy den vornoemden Berghermarket denken to myden, so langhe hent uns betterynghe unde restitucie ghedaen werde. Daerup so hevet he 14 daghe respyt ghenomen, uns syne antwort up unse vortstellen to ghevene[a], unde derghelicke hebbe wy der stad van Coelne gheantwort unde gheschreven, de vornoemde markede to mydende, by also uns ghene restitucie unde suffizante betteringhe ghedaen wert van deme heren unde syner stad vornoemd. Erbare wyse heren, wy hebben also langhe vervolghet unde syn so verre myt deme heren in de handelynghe ghekomen, dat wy nycht en moghen achterrugghe treden myt unsem ghebode, wy moten de vornoemde market myden, wyrt et bynnen myddelen tyden nyet ghebetert. Hyrumme isset, dat wy van juwer heren erbaerheit myt vlytigher andacht hoechlich syn begherende unde nernstlick biddende, dat jw heren ghelieven wylle, deme coopmanne hulpe unde bistant to doende, so ghij heren alle tijd ghedaen hebt, unde bestellen, dat juwer heren undersaete unde andere, der ghij mechtich syt, myt uns de vornoemde markede myden, wante de coopman nycht anders daerby doen mach, dan de vornoemde markede na ghelegheuheit der sake to mydende, unde nycht en vermoeden, dat jw erbaerheit deme coopmanne anders raeden solden, by also dattet nych[b] gebettert en worde, so wy nycht en twivelen by der hulpe unde gracien Godes wol ghescheen sall, dewelke jw erbare heren tot ewighen tijden gespare salich. Unde so wes juwer erbaerheit hyrby ghelieven sal to doende, beghere wy daeraff mytten eersten jw guetlicke troestlicke andwort beschreven, daerna wy uns solt moghen weten to richtene. Geschreven under unsen inghezeghelen des derden dages in Februario anno etc. 64.

Alderlude des ghemenen coopmans van der Duetser Hanze to Brugge in Vlanderen up desse tijt residerende.

Vorder, erbare wyse heren, hevet juwer erbaerheit ghelievet vortijdes uns over to sendende twe olyepypen, schrivende daermede, dat ghij der noch meer hadden by juwer erbaerheit liggende, dewelke in erer maete to clene weren, daerumme wy juwer erbaerheit oeck vortijdes overgeschreven hebt, ende isz noch unse vruntlicke begerte, deselven pypen uns mytten eersten to benalende, wante wy der langhe verbedet hebt. Alsdan wijl wy uns daerane vruntlicken unde nernstlicken bewijsen unde myt rechte, soet behoeren sal, vervolghen, up dat sodaene faute unde bedroch der gantzer werlt ghedaen avegestalt unde gebetert werde by der gracie Godes etc. Scriptum ut supra.

a) *Hierauf durchstrichen* by alsulkem underschede vorgeroert *L.* b) *So.*

[1]) *N. 54.* [2]) *N. 49.*

62. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge auf dessen Antwort auf n. 54 wegen des Verbots des nächsten Bergermarkts: sendet Abschrift der Antwort des Herrn von Bergen op Zoom auf n. 55; begehrt, dass er angesichts der redlichen Erbietungen desselben und um dem gemeinen Kaufmann weiteren Zwist und Verdruss zu ersparen, die Sache bis zu weiterer Erwägung auf der nächsten Tagfahrt der gemeinen Hansestädte* (die kurtz, as wir uns versien ind ir ouch wale wist, geschien sall) *in Güte anstehen lässt; hofft, dass inzwischen die Streitigkeiten durch gütliche Verhandlungen* (die vur handen sijnt) *beigelegt werden; begehrt Antwort. — [14]64* (up s. Peters d. ad cathedram) *Febr. 22.*

StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 98.

63. *Bremen an Groningen auf dessen Schreiben: die Wegnahme der feindlichen Schiffe, eines grossen Kreiers und kleiner Butzen aus Ripen, durch die Bremer ist nicht im Gebiete Groningens erfolgt; Klage über Wortbrüchigkeit und Räubereien Gr. Gerds von Oldenburg, auf dessen Seite sich auch K. Christian von Dänemark gestellt hat; Bitte, die Bremer zu fördern und Gr. Gerd nicht zu unterstützen. — [14]64 Febr. 23.*

Aus G RA Groningen, Or. m. S. — Verzeichnet: daraus Feith, Register v. h. archief v. Groningen 1 S. 150 n. 15.

Unnsen fruntlyken gruet thovoren. Ersamen leven frundes. So gy latest unde ok nu juwe scrifte an uns hebben gesand van weghen itliker schepe, de unnse frunde itliiken copluden van Ripen unnsen vianden, zo de here koning to Dennemarken etc. uns mit sinen riiken, landen, luden unde undersaten van heren Gerdes sines broders [wegen[a]], de dar is een vorfolgher unde bedrucker des ghemenen gudes to wather unde to lande, heft entsecht, an juwen wallen unde ghebede ghenomen unde mit syk hen gheford scholen hebben etc.: guden frundes, de vortreckinge unnses entliiken antwordes is bygekomen int erste van afwesende dersulven unser frunde, ok van mystallicheit der wege unde weders, dat quatlyk stund over wech to komende, unde van anderer unledicheit uns anliggende. Also hebben wy nu de erbenomeden unnse frunde vor uns vorbodet, on juwe scrifte gheopend unde witliik ghedaen, de uns antworden, dat de neminghe der vorgherorden unnser viande schepe nicht in juwer havenen noch gebede sy ghescheen, so gy ok in der warheit anders nicht scholen ghevinden, unde sii juw unrechte vorghebracht, unde vorseen uns ok ghans, gy sulkent uns unde unnsen frunden nae juwer unde unnser guden handelinghe, so juw ok desset sunderges nicht anrort, yo ton besten keren unde up unnse vyande nae unnseme groten rechte unde langen vorfolge jo meer ghunstich unde vorderliik den entjeghen ofte schedeliik willen sin, wente desulven unnse frunde den groten kreyer unnsen vyanden jeghen sunthe Clawese in dat kant van der Emese unde de lutteken bûtsen van Ripen in dat Teddinger deep buthen juwem gebede unde gronswarden, zo se dat alle mit ereme rechten, wan des to donde wurde, wol holden unde naebringhen willen, ghenomen hebben. Unde alz denne her Gerd, greve to Oldemborgh, uns hertho aller gelofliiken handelinge, vorsegelden recesse, daghe de to eden staen, ere unde rechtes mannigerhandewiis is utheghaen unde ok mannighen vromen kopman unde pelegrimen to wather unde lande up der vrien strate vele under sineme vorsegelden unde itliiken under sineme togesechten gheleyde uthe mannigen guden steden upgeholden, beschediget, eres geldes unde gudere, wes se redes hadden, genomen unde darto gheschattet unde ghans vordorven heft, zo witliik unde opembar iss, unde de here koning nu mit sinen riiken in her Gerdes ghewald, overmoed unde unrecht

a) *fehlt G.*

vulbordet unde uns entsecht heft: bidden hirumme fruntliiken, gy uns alsulker scrifte unde anlaghe vorkesen unde uns ok an unnsen vianden erbenomet, dar dat in juwer macht were, wor wy de soken unde vorfolgen, zo wy, wel God, to donde ghedencken, nenen hinder noch wedderstal en don noch don en lathen, noch ok her Gerde nene vitalie, lavinge noch jenich raschup uns to vorfange to noch af voren en lathen, in mathe juwe undersaten van deme Damme herto ghedaen hebben unde doen, naedeme wy den juwen bynnen unser stad unde gebede ere gudere to slitende unde se ok mit eren lyven unde guderen, dar dat in unser macht iss, gherne beschermen, vlotten unde vorderen, dat unse vyande van den juwen vorbath nicht ghesterket, vordert noch ghelavet en werden, so ok desse sake meer dat ghemene gud den uns is andrepende. Mochten wy ok juw unde den juwen beschedeliiken in vordernisse wesen, so hertho is ghescheen, deden wy gherne unde nemen dat van juw gherne wedderumme. Gode deme heren syt bevolen. Screven ame donnersdage vor deme sondage reminiscere under unser stad secrete anno etc. 64.

Consules civitatis Bremensis.

64. *Bremen an Lübeck auf dessen Schreiben [von 1463 Dez. 15 u. 1464 Febr. 17, HR. 5 n. 421 u. 428]: erklärt, dass es mit Gr. Gerd von Oldenburg* (meer van des ghemenen gudes den van unser eghenen wegen) *in Fehde gerathen ist und sich, nachdem alle Vermittlungsversuche, auch der kürzlich von Gr. Moritz und den Ständen von Oldenburg in Bremen unternommene, gescheitert sind, des Grafen erwehren* (teeghen eme setten) *muss; dazu bedarf es, zumal K. [Christian von Dänemark] dem Grafen beisteht und Bremen abgesagt hat, des Beistandes der gemeinen Hansestädte, den ihm Braunschweig mit anderen sächsischen Nachbarstädten zugesagt, wenn auch der Pest wegen noch nicht geleistet hat* (geliik uns de ersamen van Brunswiig mit anderen Sasseschen steden umme on belegen toghesecht hadden dôn wolden, dat noch hertho vormyddelst pestilencien, de dar mit on grofliiken regnert[1], is vorbleven); *kann daher seine Rathmannen nicht entbehren, noch zu der Tagfahrt [in Preussen] senden; bittet, dies nicht übel zu nehmen, sondern ihm in seiner Bedrängniss beizustehen. — [14]64* (vrigdage vor — reminiscere) *Febr. 24.*

StA Lübeck, Bremen 6, Or. Perg. m. S., bez.: R. 2. Marcii a. 64. — *Gedruckt: daraus Lüb. U.B. 10 n. 448.*

65. *Köln an Hzg. [Joh.] von Kleve auf dessen Schreiben: erwiedert auf seine Mittheilungen über die Verhandlungen mit Dr. Joh. Frunt auf der letzthin stattgehabten Tagfahrt Kölns, einiger klevischer u. a. Städte in Wesel über das in Köln auf deren Waren gesetzte Ungeld, dass Frunt ein von dem Weseler Stadtsekretär Meister Joh. Cole ihm übergebenes Verzeichniss der Beschwerden* (eyne cedell secherre gebreche) *nach Köln gebracht hat; erklärt, dass Köln über diese von Nimwegen u. a. geldrischen Städten schriftlich erhobenen Beschwerden in Büderich durch Frunt Erklärungen abzugeben bereit war und dass, wenn die Tagfahrt der Verabredung gemäss zu Stande gekommen wäre, es sich gezeigt hätte, auf wessen Seite mehr Grund zu Beschwerden war; ist bereit zur Fortsetzung des bisherigen freundnachbarlichen Verhältnisses zu den klevischen Städten, verlangt aber, dass sie Kölns Recht auf Erhebung von Accisen nach seinen Bedürfnissen unangetastet lassen* (ind dat wir dairinne solicher fruntlicher vereynonge tusschen uwen furstlichen gnaden ind uns geleigen moechten genyessen, dairweder wir ouch unss wissens nyet gerne doin

[1]) *Vgl. Lüb. Chron., ed. Grautoff 2 S. 278; Bachmann, Deutsche Reichsgeschichte 1 S. 262 f.*

en seulden); *bittet, die klevischen Städte zu veranlassen, Köln mit solchen Klagen zu verschonen, da nicht sie allein durch die im obigen Verzeichniss enthaltenen Punkte beschwert sind. — [14]64* (lune post reminiscere) *Febr. 27.*

StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 102'.

66. *Herr Joh. von Bergen op Zoom verleiht den Kaufleuten von der deutschen Hanse Freiheiten für ihren Verkehr in Bergen op Zoom auf die Dauer von zehn Jahren. — 1464 März 1*[1].

Aus K StA Köln, Abschrift eines Vidimus Brügges von 1466 Aug. 1 in dem Bande der Akten des Schossprocesses Kölns mit dem deutschen Kaufmann zu Brügge i. d. J. 1469—70 fol. 34—37.

Wij Jan, here van Berghen upten Zoom tot Glymes to Pulpen ende to Brecht etc. ridder, doen cond allen luden, dat wij overmits groten gonsten ende vruntscap, die wij dragen tot allen goeden coepluden ende sunderlinghe totten goeden eerbaren copluden uuten heligen Romsschen ryke van Allemanie der Duytscher Hanze, diewelke wij altijt garne zien zouden, dat zij onder ons ende in onser stad ende lande van Berghen opten Zoem vorscreven mit horen liven, goede ende comentscapen behuedt, bewaert ende beschermt worden, ende oick omme dat die anteringe van der coopmanscap int gemene[a] aldair te bat gevordert mochte worden, soe hebben wij hen ende elken van hen bysonder bij specialer gracie, soeverre in ons es, gewillecoort ende gheconsenteert, willecoren ende consenteren alsulke vryheden ende pointen, als hijr naervolgen bescreven:

[1.] In den ijrsten dat die coplude van der Duytscher Hanze hebben ende gebruiken mogen vry, veelic, starc ende vast gheleide binnen deser stede ende lande van Berghen te commen ende te wesen, te varene ende te kerene mit hueren liven ende goeden, te lande ende te watere, bij daghe ende bij nachte, binnen ende buten mercten ende alsoe dijcwille ende menichwerven, alst den vorscreven copluden guedelic ende behouf wesen sal, ongehindert ende onghelettet ende sonder ennege neuwen tollen offt costume op hem te settene ofte tordinerene, ende hebben denselven copman genomen in onser sunderlingher protectie ende bescermenesse. Ende oft hijrenboven van denselven coplude yemant veronrecht worde ende mishandelt, dat sullen wij alzo doen corrigieren, dattet een yegelicken exemple zij, hem van ghelijke te wachtene. Ende voort so sullen wij al onse beste ende diligence dairtoe doen, dat den copman voirscreven voor alsulke meshandelinghe soffisant beteringe ende restitucie ghescie bij denghene, die den vorscreven copman also meshandelt mach hebben etc.

[2.] Item oft zake ware, dat eenich coepman van der vorscreven Hanse jeghen die gemeyne stede van der Hanse dede oft jegens die ordinancie des gemeyne[n] copmans of oic den coepman onghehoersaem waer, soe consenteren wij, dat die coepman dien person oft persone binnen oft buuten marten sal mogen corrigeren, gelijc des coopmans ordinancie uutwijst, ende dairvoer binnen onser vanghenesse te Berghen doen legghen totter tijt toe, dat die coepman van den gebreke vulcomelic gericht ende gebetert sal wesen etc.

a) gememe *K.*

[1]) *Das* etc. *am Schluss der beiden §§ 1 u. 2, ferner der Zweck, den der Kaufmann zu Brügge mit der Vidimirung dieses Privilegs durch Brügge verfolgte, und endlich der Umstand, dass von dem in seinem ganzen Umfang bekannten Privileg Antwerpens für den deutschen Kaufmann von 1457 Dez. 6, oben Bd. 8 n. 655, auf fol. 30 ff. derselben Hs. auch nur die auf den Schossprocess anwendbaren Theile: Einleitung, §§ 1, 3 zweiter Satz u. Schlussformel excerpirt worden sind, machen sehr wahrscheinlich, dass das obige Privileg hier nur in einem Excerpt vorliegt. Ein vollständiges Exemplar des Privilegs hat sich bisher leider nicht auffinden lassen. Auch in der sonstigen Ueberlieferung wird der Erwerbung dieses Privilegs nicht gedacht.*

Ende want wij willen ende uterlike begeren, datten vorscreven copluden van der vorscreven Hanse alle pointen vorscreven ende elk bijsonder vaste ende ghestentich ghehouden ende onderhouden worden in der manieren vorscreven vor ons, onse hoiren ende nacommelinge, alsoe verre als in ons wesen sal, eenen sekeren termijn van 10 jaren lanc durende, ingaende upten dach datum des brief ende teynden een sonder middel vervolghen tot dat deselve 10 jaren vol lopen ende omme comen sullen sijn, indien ende bij also dat de coplude voirscreven myt[a] horen liven oft goeden ende coepmanscape den vorscreven termijn durende comen bynnen ende buten marten in onser stad ende lande van Berghen boven ghescreven, gelijck sij totter[b] deser tijt toe ghedaen hebben, ende alle dinc zonder fraude ende arghelist, soe hebben wij Jan, here van Berghen vorscreven, onsen zeghel an desen brief gehanghen. Ghegheven int jaer ons Heren als men screef 1464 na costume van scrivene shofs van Ludick upten eersten dach van Marte.

67. *Münster an Osnabrück: hat von Dortmund n. 43 erhalten und sendet eine Kopie davon an Osnabrück, damit es sich darnach richten kann. — [14]64* (oculi) *März 4.*

StA Osnabrück, Or. m. S. Mitgetheilt von von der Ropp.

68. *Hamburg an Lübeck auf dessen Schreiben: erwiedert auf sein Begehren, zur Vermeidung von Verdriesslichkeiten für den hansischen Kaufmann nicht in Uebereilung die flämischen Laken zu belasten* (alze de olderlude dessulven koepmans to Brugge ok an uns scholen hebben gescreven)[1], *dass es bei der nächsten Zusammenkunft der Rathssendeboten Lübecks und Hamburgs letztere beauftragen wird, Lübeck von Hamburgs Meinung zu unterrichten. — [14]64* (midwekens vor — letare) *März 7. Nachschrift: wird die von Lübeck auf März 20* (dinxtedages na judica) *nach Buxtehude angesagte Tagfahrt mit Bremen besenden.*

StA Lübeck, Acta Flandr. I, Or. m. S., bez.: R. 12. Marcii a. 64. *Die Nachschrift auf anliegendem Papierstreifen.*

69. *Bremen an Lübeck: wiederholt, dass es mit Gr. Gerd von Oldenburg wegen dessen zahlreicher Räubereien in Fehde gerathen ist; hat angesichts des von K. Christian dem Grafen gewährten Beistandes und der Absage des Königs dem Verlangen seiner Bürger nachgeben müssen und ihnen den Angriff zur See auf die [drei] Reiche erlaubt* (up de erbenanten riike, unnse openbaren vyande, tor zewerd to redene); *bittet um Warnung seiner Kaufleute, dass sie ihr Gut nicht auf feindlichen Schiffen* (bodeme) *und feindliches Gut nicht auf ihren Schiffen verladen, da es für keinen Schaden aufkommen wird; ersucht, dies nach Lage der Sache nicht ungünstig aufzunehmen. — [14]64* (vridage vor — letare) *März 9.*

StA Lübeck, Bremen 6, Or. Perg. m. S., bez.: R. 25. Marcii a. 64. — *Gedruckt: daraus Lüb. U.B. 10 n. 452.*

70. *Bremen an Lübeck: wird auf Lübecks und Hamburgs Verlangen seine Rathssendeboten zum 20. März* (dinxsedages nae — judica) *nach Buxtehude senden. — [14]64* (sonnavende vor — letare) *März 10*[2].

StA Lübeck, Bremen 6, Or. Perg. m. S., bez.: R. 13. Marcii a. 64.

a) nyt *K.* b) *So.*

[1]) *Vgl. n. 60.* [2]) *S. die Hamburger Kämmereirechnungen z. J. 1464:* 8 ℔ 14 ß 2 ₰ dominis Hinrico Lopouw et Pardamo Lutken versus Buxtehude obviam Bremensibus, *ed. Koppmann 2 S. 217.*

71. *Der deutsche Kaufmann zu London an Köln auf dessen Schreiben von Jan. 2 [HR. 5 n. 537], welches er Febr. 1 erhalten hat: sendet die Antwort K. Eduards [IV] [a. a. O. n. 540]; theilt mit, dass der König ihm den Genuss der Privilegien auf ein weiteres Jahr gestattet hat; dankt* (hoechlike) *für die von Köln in dieser Sache aufgewandten Kosten und Mühen; bittet um weitere Bemühungen und um schleunige Besorgung des Geleites, damit auf der Tagfahrt ein ewiger Friede zwischen beiden Ländern zu Stande kommt und die Hanse bei Lebzeiten K. Eduards wieder die Bestätigung ihrer alten Privilegien in England erlangt. — [14]64 März 16*[1].

StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 64 die 2. Aprilis.

72. *Lübeck an Statthalter und Rath von Holland, Seeland und Friesland im Haag auf deren Antwortschreiben: erklärt auf ihre Ausführung, wonach die Exekution der von Ritter Gawin van Swanenborch gegen Holland, Seeland und Friesland beim Kaiser erworbenen Achtbriefe*[2] *in Lübeck und anderen Städten dem Vertrage von Kopenhagen zuwider läuft und wonach sie von der Acht nicht früher als aus Lübecks Schreiben erfahren haben, dass allerdings der Vertrag von Kopenhagen gegenseitige Verkehrssicherheit unter Ausschluss irgendwelcher Neuerungen festsetzt, dass darin aber Gebote des Kaisers, dem Lübeck Gehorsam schuldet, nicht eingeschlossen sind; denn Lübeck kann keinen Vertrag abschliessen, durch den des Kaisers Autorität beschränkt wird* (vorsmaet unde zine hande unde gewalt vorsloten edder vorhindert mochten werden, dat uns allent nyne nuwicheit, sunder van oldinges her lovelik unde wontlik is ghewesen); *glaubt durch die Warnung vor Arrestirung den Vertrag nicht zu verletzen; lässt dahingestellt, ob sie bisher vom Ritter Gawin nichts gewusst haben; räth, nachdem es in dieser Sache oftmals an sie geschrieben und von den Prokuratoren Ritter Gawins Aufschub zu Gunsten der Holländer etc. erlangt hat, dass sie darauf bedacht sind, je eher desto lieber aus der Acht zu kommen und keinen weiteren Schaden zu erleiden. — [14]64* (mandage na — judica) *März 19.*

RA Haag, Oostersche steden, Or. Perg. m. S.

73. *Nimwegen an Köln: schreibt wegen der Arrestirung der Nimwegener Kaufleute in Köln durch kaiserl. Kommissare*[3]. *— [14]64* (goedesdages na — judica) *März 21. Nachschrift: der deutsche Kaufmann zu Brügge hat aus dem letzten Bergener Jahrmarkt an Nimwegen wegen mancherlei Unbill* (besweringe ende verkortinge), *die er in Bergen erduldet hat, geschrieben mit der Hinzufügung, dass er den nächsten Bergener Ostermarkt zu meiden beschlossen hat, dass Nimwegen dies seinen Kaufleuten zur Nachachtung kundthun möge und dass er ebenso an Köln und andere Städte geschrieben hat; begehrt angesichts des bevorstehenden Bergener Ostermarktes Bescheid, wie Köln sich mit seinen Kaufleuten hierzu verhalten will und was die Meinung Kölns darüber ist* (ons in den besten daerna te moegen schicken).

StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 64 die 26. Marcii; *die Nachschrift auf beiliegendem Zettel.*

74. *Köln an Nimwegen auf n. 73: auf die Anzeige des Kaufmanns [zu Brügge], dass er den Markt zu Bergen op Zoom meiden wolle, hat Köln durch gütliche Schreiben an den Herrn von Bergen op Zoom, die Stadt Bergen op Zoom und den Kaufmann die Sache dahin gebracht, dass zuletzt die Älterleute laut*

[1]) *Vgl. HR. 5 n. 541, 544 mit Anm. 2.* [2]) *Vgl. Bd. 8 n. 986 u. S. 592 Anm. 2.*
[3]) *Vgl. n. 40.*

ihrem Schreiben die vurgenante sache so verre mit den heren van Berghen ind synen raide verhandelt haven, dat sij hoffen, alle die sachen soilen tot eynem guden ende komen; *daraufhin beabsichtigt Köln, seine Kaufleute den Markt in gewohnter Weise besuchen zu lassen. — [14]64 März 26.*

StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 109.

75. *Bremen an Lübeck auf dessen Antwort auf n. 69: hat das Schreiben, worin Lübeck begehrt, durch die Seerüstung die Lübecker u. a. Kaufleute nicht zu beschädigen* (wy de uthredinge unser borgere in de zee dupliken overtrachten unde bestellen willen, dat gii, de juwe unde de unschuldige coepman deshalven unbeschediget mogen blyven) *erst März 31* (a. hilg. avende to paschen) *erhalten und wegen des Osterfestes seine Rathsfreunde nicht zusammenbringen können; wird sie nach Ostern baldmöglichst zusammenberufen und alsdann unverzüglich antworten. — [14]64* (maendage i. d. paschen) *April 2.*

StA Lübeck, Bremen 6, Or. Perg. m. S., bez.: R. 6. Aprilis a. 64. — *Gedruckt: daraus Lüb. U.B. 10 n. 458.*

76. *Danzig an Hzg. [Philipp] von Burgund auf dessen Schreiben von Febr. 16: erwiedert auf sein Begehren, den durch den deutschen Kaufmann zu Brügge mit den Deputirten Amsterdams auf 3 Jahre abgeschlossenen Stillstand noch um ein Jahr zu verlängern, dass es, weil auch der Kaufmann deswegen an Danzig geschrieben hat, in die Verlängerung des Stillstandes einwilligt; hat die besiegelte Friedensurkunde* (mit inhalde aller artikel und puncten) *dem Kaufmann übersandt, damit er sie an gehöriger Stelle überliefert, andere gleichlautende und besiegelte Urkunden dafür in Empfang nimmt und diese nach Danzig sendet. — [1464]* (2 feria pasce) *April 2*[1].

StA Danzig, Missive VI S. 506, überschrieben: Duci Burgunie(!), similiter copia missa est copmannis versus Brugge.

77. *Danzig an den deutschen Kaufmann zu Brügge auf dessen Schreiben von Febr. 23: dankt für seine Bemühungen um den Stillstand mit Amsterdam; erwiedert auf seine Ausführung über den Wunsch Hzg. [Philipps] nach Verlängerung des mit Amsterdam abgeschlossenen dreijährigen Friedens um ein Jahr, dass es nach reiflicher Erwägung des vom Kaufmann vereinbarten und abschriftlich mitgetheilten Stillstandes die Verlängerung desselben für unschädlich hält* (sunderlinges umbe willen des artickels de Lifflandeschen stede anrorende; ok zo hebbe wy bewagen und overtracht, in ungunste des hern hertogen to kamen umbe wegeringe willenn sulker syner cleynen bede); *hat darum der Verlängerung des Stillstandes zugestimmt, wie aus der besiegelten Urkunde hervorgeht; bittet, diese gehörigen Orts abzugeben, gleichlautende dafür in Empfang zu nehmen und nach Danzig zu schicken. — [14]64* (3 feria pasce) *April 3*[2].

StA Danzig, Missive VI S. 509.

78. *Bremen an Lübeck: erklärt im Anschluss an n. 75, dass es keinen seiner Feinde aussondern* (sunderges uthscheden noch afzonen) *kann, dem es Geleit oder Sicherheit vor den Bremern zusagen kann; erklärt ferner auf Lübecks Ersuchen um Angabe derer, die Bremen befehden wolle, dass K. [Christian] von Dänemark mit seinen Reichen, Unterthanen und Helfern Bremen wegen Gr. Gerd* (des vorfolgers unde bedruckers des ghemenen gudes) *abgesagt hat: diese* (desulven) *und ihre Waren wird Bremen angreifen und beschädigen,*

[1]) *Vgl. Bd. 8 n. 1204 u. 1243.* [2]) *Vgl. unten n. 142.*

wo es sie erreichen kann; bittet, ihm dies nicht zu verargen. — [14]64 (vrigdaghe i. d. paschen) *April 6. Zettel: nachdem die Bremer Rathsherren Daniel Brand und Eler Brede am 30. März* (ame stillen vridage) *Hamburg geschrieben haben, dass Bremen gleich nach Ostern über den Stillstand* (bestande) *mit Holstein zu Rath gehen würde, und zwar auf der Grundlage, dass Holstein durch Lübeck und Hamburg zur Neutralität während des Stillstandes bewogen werden solle*[1], *hat Bremen erwartet, dass Hamburg diesen Vorschlag bei Lübeck gefördert und dass beide alsdann Bremen eine bestimmte Antwort darauf gegeben hätten, auf Grund deren Bremen seine Freunde zur Annahme des Stillstandes hätte bewegen können; hat desshalb auch die Rüstungen* (uthredinge) *der Seinigen bisher aufgehalten, was jetzt nicht länger geht; sendet auf Lübecks Begehren seine Vollmacht für die Reise nach Preussen [von März 24, HR. 5 n. 435] und bittet* (oft siik de sake also schickede), *dafür zu sorgen, dass Bremen seine Freiheiten und Rechte, die es vom Orden und in Preussen hat, behält und mit dieser Sache weiterhin verschont bleibt*[2].

StA Lübeck, Bremen 6, Or. Perg. m. S., bez.: R. 22.(!) Aprilis[3] a. 64. — *Gedruckt: daraus Lüb. U.B. 10 n. 459, der Zettel irrig zu unserer n. 92.*

79. *Bremen an Hamburg: erinnert an den Abschied ihrer Rathssendeboten zu Buxtehude wegen der Rüstung der Bremer in die See, wonach Bremen berathen und Antwort senden sollte; erklärt, dass ersteres geschehen ist und Bremen Niemand von seinen Feinden absondern und vor den Bremern durch Geleit schützen will; hat seine Leute angewiesen, die Hamburger nicht vorsätzlich anzugreifen; hat von Hamburg und Lübeck noch keine bestimmte Antwort, ob sie sich für Holsteins Neutralität während des Stillstandes verbürgen wollen; kann jetzt die Rüstung* (uthredinghe) *der Seinigen nicht länger verhindern. — [14]64* (vrigdage i. d. paschen) *April 6.*

StA Lübeck, Bremen 6, Abschrift.

80. *K. Eduard [IV] von England verlängert den Gebrauch der Privilegien der deutschen Kaufleute von Juni 24* (a festo nativitatis s. Johannis bapt.) *auf ein Jahr. — 1464* (a. r. n. quarto) *April 7. Westminster.*

StA Lübeck, Trese Anglicana n. 155, Or. Perg. m. S., sehr beschädigt, bez.: Per breve de privato sigillo et de data predicta auctoritate parliamenti. S. Werenden *und* Irrotulatum in memorandis scaccarii videlicet inter recorda de termino sancti Michaelis anno quarto regis Edwardi quarti rotulo 10 ex parte rememoratoris regis. — *Verzeichnet: HR. 5 S. 416 Anm. 1.*

81. *Hamburg an Lübeck: hat heute sichere Nachricht über die Ausrüstung der Bremer erhalten* (wo dat de van Bremen wol mit vifhundert mannen maken uth up dat water unde dencken to sokende uppe alle ore vygende, de Holstenhertegere unde de undersaten — des konynghes van Dennemarken etc.); *einige sagen, dass die Bremer bereits ausgelaufen sind, worüber jedoch bisher noch nichts zuverlässiges bekannt ist; Bremen hat bisher noch nicht wegen der Ausrüstung geantwortet. — 1464* (vrigdages na quasimodogeniti) *April 13.*

StA Lübeck, Bremen 6, Or. Perg. m. S., bez.: R. 14. Aprilis a. 64. — *Gedruckt: daraus Lüb. U.B. 10 n. 463.*

[1]) *Die Hamburger Kämmereirechnungen, ed. Koppmann 2 S. 218, bringen zwischen der S. 34 Anm. 2 und der S. 46 Anm. 2 erwähnten Notiz die Nachricht:* 9 ℔ 7 ß 6 ₰ dominis Hinrico Lopouw et Ludolpho Vos, versus Oldeszlo, obviam Lubicensibus et consiliariis terre Holtzacie. [2]) *Ein gleiches Schreiben wegen Vorbereitung der nach Preussen abzufertigenden Gesandten wie an Rostock, HR. 5 n. 434, richtete Lübeck an demselben Tage an Lüneburg (bis „mittheilen" des Regests), StA Lüneburg, beschädigtes Or. Perg. m. S.* [3]) *Vgl. n. 81 u. 84.*

82. *Braunschweig an Magdeburg: hat mit seinen Nachbarstädten über das in Halberstadt gestellte Verlangen Magdeburgs, die Jahresversammlung der verbündeten Städte bis Sept. 1 hinauszuschieben, berathen; theilt mit, dass jene einverstanden sind und dass die Versammlung am 1. Sept. in Braunschweig stattfinden soll; ersucht um Benachrichtigung seiner Nachbarstädte. — [14]64 April 15.*

Aus StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 70'.

So de juwe ame nilkesten to Halberstad[1] myt den unsen hadden to worden wesen van der dachfart, so de erliken stede in unser vordracht begrepen alle jarlikes ame mitweken na dem sondage cantate[2] siik hir myt uns plegen to vorsammelende, unde begernde weren, de dachfart went uppe den dach sunte Egidii[3] to vorlengende etc.: guden frunde, sodannes hebben wii myt unsen frunden den erliken steden uppe dussem orde belegen, de wii to vorbedende plegen unde in de vordracht horen, vorhandelt unde den befalt sodanne vorlenginge wol und sind myt den avescheden, dat de de ore uppe den vorscreven dach sancti Egidii negestkomende tigen den avent hir in unser stad willen hebben. Des sind wii begerende, dat gii denne ok so don unde den anderen erliken steden, de gii to vorbedende plegen, dan ok so to donde vorscriven unde vorkundigen willen sunder sument. Dat willen wii umme juwe leve gerne vordenen unde vorlaten uns darto. Gescreven ame sundage na quasimodogeniti 64.

83. *Deventer an Köln auf dessen Schreiben [von April 11, HR. 5 n. 544] mit beiliegender Abschrift des Schreibens K. Eduards von England [a. a. O. n. 540]: wird seine Nachbarstädte unterrichten und sich bei B. [David] von Utrecht um Geleit bemühen; wird dessen Antwort baldigst übersenden oder mittheilen. — [14]64* (fridages nae — misericordia Dom.) *April 20*[4].

StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 64 die 26. Aeprilis.

84. *Hamburg an Lübeck: hat Lübecks Schreiben an Bremen dorthin befördert; sendet dessen Antwort auf die Verhandlungen ihrer und Bremens Rathssendeboten zu Buxtehude, n. 79, zur Erwägung und ein Schreiben Bremens an Lübeck*[5] in eyner nassche vorwared. — *[14]64* (fridage vor s. Georgii d.) *April 20*[6].

StA Lübeck, Bremen 6, Or. Perg. m. S., bez.: R. 22. Aprilis a. 64.

85. *Nimwegen an Köln auf u. s. w. wie n. 83: wird sich um die Erwerbung des Geleits bemühen und durch seinen eigenen Boten so schnell wie möglich Antwort senden. — [14]64* (jubilate) *April 22.*

StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 64 die 26. Aprilis.

86. *Köln an K. Eduard von England: bittet um Förderung des Kölner Bürgers Joh. Hardenroide, der sich zur Schlichtung eines Streites mit dem Kaufmann*

[1]) *Die Versammlung in Halberstadt fand, nach den HR. 5 S. 269 Anm. 3 mitgetheilten Auszügen aus der Stadtrechnung Braunschweigs, in der Osterwoche, April 1—7, statt.* [2]) *Fiel 1464 auf Mai 2. Vgl. die Bestimmung der Tohopesate von 1459 April 27, Bd. 8 n. 789 § 12; unten n. 126.* [3]) *Sept. 1.* [4]) *April 27 ertheilte B. David von Utrecht den Sendeboten des gemeinen Kaufmanns und der gemeinen Städte von der deutschen Hanse Geleit für ihre Reise zur Hamburger Tagfahrt bis zu 150 Personen in seinem Lande auf beiden Ufern der Ijssel bis Sept. 29, StA Köln, Abschrift Deventers, s. HR. 5 n. 551.* [5]) *N. 78.* [6]) *April 24 theilte Lübeck Bremen mit, dass es mit Hamburg eine Tagfahrt in Stade auf Mai 6* (vocem jocunditatis) *verabredet habe und forderte es zur Besendung derselben auf, StA Hamburg, Abschrift, verz.: Koppmann, Ztschr. d. Gesellsch. f. d. Gesch. d. Hzgth. Schleswig, Holstein u. Lauenburg 1 S. 223.*

von der deutschen Hanse wegen seines langjährigen Vertreters (familiaris *und* negociorum gestor) *in England*[1] *nach England begibt. — [14]64* (die martis post — jubilate) *April 24*[2].

StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 125.

87. *K. Ludwig [XI] von Frankreich verleiht den Kaufleuten von der deutschen Hanse ein Privileg wie n. 29. — 1464 April. Nogent-le-Roi.*

Aus K StA Köln, Or. Perg. m. S. an grün- u. rothseidener Schnur; die drei Unterschriften a. d. Bug. — Daselbst eine vom Kaufmann zu Brügge eingesandte Uebersetzung ins Flämische, m. d. 3 S. des Kaufmanns beglaubigt, vgl. HR. 5 n. 711. Gleiche Uebersetzungen in den Privilegienkopiaren Hanse I E fol. 180—182′ u. I H fol. 268—269. Transsumpte s. n. 107.

P Archives nationales zu Paris, Registre des ordonnances de Louis XI, cote E, fol. 58′.

L StA Lübeck, 1. Transsumpt des J. de Villers von Juni 8, s. n. 107; 2. Acta Flandr. I, vom Kaufmann zu Brügge eingesandte Übersetzung, s. S. 41 Anm. 1.

StA Wismar, Fragment eines Kopienbuchs von 1464—65 fol. 1—2, mnd. Übersetzung, unvollständig.

Gedruckt: aus P Ordonnances des rois de France de la 3. race Bd. 16 S. 197 ff., aus L 1 Série de traités entre la France et Lubec (1837) S. 24—29.

Loys, par la grace de Dieu roy de France, savoir faisons a tous presens et advenir, comme apres nostre advenement a la couronne et au royaume et que avons visite la pluspart dicellui, pour mieulx congnoistre et savoir lestat, police et gouvernement de chacune des parties dicellui nostre royaume et aussi des affaires de noz subgietz y demourans, a fin de subvenir et pourveoir aux deffaultes et necessitez, qui y pourroient estre survenues au detriment diceulx et de la chose publicque de nostre dit royaume, pour diceulz les relever, ainsi que bien le desirons, nous avons entre autres choses este informe, que de toute anciennete par le temps de noz predecesseurs roys de France les marchans et gens de la Hance Theuthonique dAlmaigne aient acoustume aler et venir tant par mer que par terre marchandemment et autrement par tout nostre dit royaume et par les pors et havres dicellui, et en ce faisant aient este par nos dis predecesseurs et leurs officiers, vassaulx et subgietz et aliez favorablement traictez et maintenuz en toute seurete, paix et transquilite, sans ce que a eulx ne a leurs biens, navires, denrees et marchandises ait este fait ne donne aucun arrest, dommage, destourbier ne empeschement, pour la frequentacion et continuacion desquelz la chose publicque de nostre dit royaume et le fait de la marchandise en icellui[a] mesmement[b] en nostre ville de la Rochelle, qui est lun des principaulx havres dicellui nostre royaume et ou ont acoustume de affluer grant quantite de marchans estrangiers, denrees et marchandises, aient grandement este augmentes et jusques aux derrenieres guerres et divisions, qui ont eu cours en nostre dit royaume, et mesmement du temps de feu nostre treschier seigneur et pere, que Dieu absoille, que les[c] dessus dis de la Hance Theuthonique[d] ont par diverses nacions de gens et mesme-

a) en icellui *fehlt P.* c) et mesmement *P.* c) le *K.* d) Theuthenique *K.*

[1]) *Der Name wird nicht genannt.* [2]) *An demselben Tage bat Köln den kgl. Kanzler* (dom. cancellario Anglie) *um Befürwortung seiner Bitte beim Könige, StA Köln, a. a. O. — 1464 Juli 2* (in die visitacionis Marie) *schrieb Mühlhausen* (Molhusen) *an Köln, dass nach der Aussage des Mühlhausener Rathmanns Heinr. Baldemod dessen Sohn Johannes einige Zeit in fremden Landen gewesen sei und nach dem Bericht glaubwürdiger Leute jetzt in London sich aufhalte; es wünscht daher,* nochdeme wir und die unsern wenig kuntschafft zcu Lunden haben, *dass Köln durch den gegenwärtigen Boten an London schreibe, damit dieses, falls Johannes dort mit* etlichen dinsten behafft were, *sich um die Befreiung desselben von diesem Dienst und um seine Rückkehr in die Heimat bemühen möge; zugleich bat es auch um Anweisung des Boten für dessen Reise nach England. StA Köln, Or. Perg. m. S.*

ment par aucuns, qui estoient aliez dicellui nostre feu seigneur et pere, este destroussez de leurs navires et des biens et marchandises, quilz avoient, soubz couleur, comme len disoit, quilz aloient et frequentoient marchandemmant avec les Anglois, noz anciens ennemis, ou quilz avoient avec eulx aucunes denrees aux dis Anglois appartenans et soubz autres couleurs, que prenoient[a] ceulx, qui destrousser les vouloient, par quoy les dis[b] de la Hance aient cesse de venir et frequenter en nostre dit royaume et discontinue le fait de la marchandise en icellui et tellement, que ceulx, qui y habitoient, sen soient deppartiz et ailleurs alez demourer et habiter ou tres grant dommage de la dicte chose publicque et de nos dis vassaulz et[c] subgietz[c]. Pour ce est il, que nous voulans lutilite et augmentacion de la dicte chose publicque de nostre dit royaume, qui[d] par le moien de la frequentacion et continuacion de marchandise des dis de la Hance Theuthonique dAlmaigne, lesquelz[e] nous tenons et reputons et voulons estre tenuz et reputez pour noz bons amys et de nos dis vassaulz et subgietz, ainsi que danciennete ilz avoient acoustume faire[f], et a ce que les dis de la Hance Theuthonique dAlmaigne soient a ce faire plus enclins et curieux, avons par grant et meure deliberacion de nostre conseil de nostre grace especial, plaine puissance et auctorite royal pour nous et noz successeurs roys de France voulu et octroye, voulons, octroyons[g] et nous plaist par ces presentes, que de toutes les lettres et enseignemens, quilz ont eu de noz predecesseurs touchant la dicte frequentacion et continuacion du dit fait de marchandise, et du contenu en icelles lettres, dont ilz ont par cydevant joy et use, saucunes en ont, ilz joyssent et puissent doresenavant joyr et user tout ainsi, que ilz faisoient et avoient acoustume faire[h] auparavant des dites guerres, ou que se les leurs eussions octroiez de nouvel et avec ce leur avons octroye et octroyons, que doresenavant eulx et chacun deulx avec leurs gens et navires chargez de toutes telles denrees et marchandises, que bon leur semblera, puissent venir, converser et sejourner en nostre dicte ville de la Rochelle et es[i] autres villes, ports et havres et par tous les autres lieux de nostre dit royaume et y marchander et demourer avec et comme nos dis subgietz et eulx en retourner soit par mer ou par terre avec toutes telles denrees et marchandises, que charger et ramener vouldront. Et pour ce que pour le fait et excercice de leur dicte marchandise leur est de neccessite aler, frequenter et marchander en plusieurs autres royaumes tant pour y vendre et distribuer de leurs dictes denrees et marchandises, dont par aventure en nostre dit royaume ilz ne pourroient avoir telle ne aussi bonne delivrance que pour y en achapter dautres, dont plus aiseement et a meilleur pris ilz y en pourroient recouvrer, voulons et nous plaist, que par tous les royaumes et pays, quil leur plaira, tant ou royaume dAngleterre que autre part, ilz puissent au regart des nostres seurement aler et marchander comme en nostre dit royaume et y porter et en rapporter soit en leurs navires ou autres quelzconques, reserve sur les navires appartenans a noz anciens ennemis les Anglois, toutes manieres de denrees et marchandises de quelque espece a quelzconques personnes de quelque nacion ou condicion, quelles soient, reserve les dis Anglois, dont ilz pourroient faire et user comme des leurs, sans ce[k] que ceste chose leur puisse par les notres estre impute a faulte ne que par eulx aucun arrest, empeschement, dommage, destourbier soit fait ou donne es personnes deulx et de leur famille, navires et marchandises ou[l] autres biens, soit pour cause de marque contremarque, donnee ou a donner, en quelque maniere que ce soit, fors seulement pour leur fait, coulpe ou debte et non autrement. Et lesquelz a ceste cause nous avons prins et

a) pouvoient *P.* b) susdicts *P.* c) *fehlt P.* d) *fehlt P.* e) *fehlt P.* f) de faire *P.* g) et octroyons *P.* h) de faire *P.* i) *fehlt P.* k) *fehlt P.* l) et *P.*

mis, prenons et mettons a tousjoursmais par ces dictes presentes en noz garde, seurete et protection especial. Et dicelle mesme grace, plaine puissance et auctorite royal leur avons octroye et accorde, voulons, octroyons et nous plaist, quilz puissent et leur loise tester et disposer de tous leurs biens toutes les foys, que le cas y[a] escherra, que ilz ou aucuns deulx yroient de vie a trespassement en notre dit royaume, tout ainsi que silz en estoient natifz. Et dabondant sil advenoit, que aucuns de leurs navires, denrees et marchandises ou autres biens estans en iceulx perissent es extremitez de nostre dit royaume, par quoy on peust dire, quil y eust en nauffrage, qui nous deust ou peust appartenir, que ilz peussent prendre et cueillir ou faire prendre et ceuillir leurs dis biens et marchandises, sans pour ce payer aucun droit de nauffrage a nous appartenant: Si donnons en mandement par ces dictes presentes a noz amez et feaulx conseillers les gens de nostre court de parlement a Paris et a tous nos lieuxtenans, connestable, mareschaulx, admiral, visadmiral, seneschaulx, bailliz, prevostz et a tous noz autres justiciers et officiers ou a leurs lieuxtenans, presens et advenir, et a chacun deulx, si comme a lui appartiendra et qui requis en sera, que nostre presente voulente, grace, concession et octroy ilz publient et signiffient ou facent publier et signiffier en nostre dit court au dit lieu de la Rochelle et es ports et havres dArfleu, Honnefleu, Dieppe, Chierbourg et autres de nostre dit royaume et autre part en icellui, ou mestier sera, et le contenu en ces dictes presentes gardent et facent garder et entretenir de point en point sans enfraindre, en faisant ou faisant faire inhibicion et deffense de par nous a tous noz gens de guerre et autres de nos dis subgietz frequentans la mer et[b] autrement et a tous autres de quelque estat ou condicion, quilz soient, sur peine de confiscacion de corps et de biens, que aus dis de la Hance Theuthonique dAlmaigne ne a leurs dis gens, navires, denrees et marchandises quelzconques en alant, sejournant et demourant, faisans et exercans le dit fait de marchandise par mer et par terre par la maniere dessus dicte, ilz ne facent ne seuffrent meffaire en corps ne en biens en aucune maniere, ains voulons et nous plaist, quilz joyssent du contenu en ces dictes presentes selon leur forme et teneur. Et pour ce que de ces presentes pour la publicacion dicelles estre faicte par les lieux dessus dis en nostre dit royaume len[c] pourra avoir a besongner en pluseurs contrees dicelluy, nous voulons, que au vidimus dicelles fait soubz seel royal foy soit adjoustee comme a ce present original, et afin que ce soit chose ferme et estable a tousjours, nous avons fait mectre notre seel a ces dictes presentes, sauf en autres choses notre droit et lautruy en toutes. Donne a Nogent le Roy ou moys dAvril lan de grace 1464 et de notre regne le troisieme[1].

Par le roy, le sire de la Ronsiere present. Bourre.

Lecta, publicata et registrata Parisius in parlamento presente procuratore generali regis et non contradicente die 7. Junii anno Domini 1464. Cheneteau.

Visa.

a) y *fehlt P.* b) ou *P.* c) lon *P.*

[1]) *Vgl. n. 29. Eingehender, an Lübeck und Hamburg adressirter Bericht des Kaufmanns zu Brügge über die Erwerbung von n. 87 s. HR. 5 n. 705. Verbreitung von Abschriften des Berichtes und des Privilegs unter den wendischen, niederrheinischen, livländischen und preussischen Städten, sowie Verhandlungen über die Aufbringung der Kosten dieser Privilegienerwerbung s. HR. 5 n. 587 § 1, 588, 700 § 1, 702, 706—711, 712 §§ 15 u. 16, 717 § 8, 744 § 7, unten n. 332. Ueber die Registrirung dieses Privilegs im Pariser Parlament s. Aubert, Hist. du parl. de Paris 1 S. 319 Anm. 1. — Veröffentlichung des Privilegs in den französischen Hafenstädten unten n. 118.*

88. *Aufzeichnung des deutschen Kaufmanns zu Brügge über die Gründe, weshalb das vorstehende Privileg K. Ludwigs von Frankreich nicht in die Register der kgl. Kanzlei eingetragen ist. — [Nach 1464 April.]*

Aus StA Köln, Doppelbl., undatirte Hanseatica saec. 15, von einer Hand aus dem Brügger Kontor beschrieben.

Item off enighe questie in tokomenden tiden velle, als dat yement vragen mochte, waerumme dat desse privilege nicht en zijn alzoe wal geregistrert int register van der cancellerijen int hoff van den coninghe, dar men doch plecht alzulke breve unde andere, de men noempt tzarenbreve van remissien, in toe registrerne als int parlement toe Parijs unde in Normedijen, toe Ruwaen, Honeffleu, Harefleu, Diepe, Tzijrborch, Bordeus, Rossele etc., in welken plaetzen desse privilege verkundiget, utgeropen unde geregistrert zijn nae utwysinge der certificacien[1] in dit cofferken liggende, is toe wetene, dat dat umme verderleye zaken wille gelaten is. Ten ersten want de privilege in allen plaetzen vorscreven utgeropen zijn unde geregistrert staen, soe en was des nicht van noden, want ment register van der vorscreven cancellerijen nergent anders toe en holdet, dan daer rekenynge uth to doene van den zegele, daer de secretarise mytten cancellijr an parten unde delen. Umme dit to verstane is toe wetene, soe wannee enighe gracie, dat zij van privilegen off remissien, van doetslage eder anderssins, van den heren coninghe togelaten worden, daer men breve up maket unde mit des coninghes grote zegell bezegelt werden, dan moet men den cancellijr unde den secretarizen van den coninghe gheven voert zegell, daernae dat de zake zwaer unde groet is. Als dan de coepman desse privilege dede werven, was mester Peter Morvellijr, in den tijden cancellijr des coninghes[2], des coepmans vrund, alzo dat de coepman dat zegel krech bij zijner hulpe buten weten der secretarisen, wantet anders altoe vele meer moste gecostet hebben. Hedde dan de coepman na der hant, alze de bezegelinghe gescheen was, wedder bij de secretarize gesant umme desse registreringhe, soe wolden se eer deel noch gehat hebben, unde want dan de registreringhe nicht en dudede, soe de cancellijr zelven zegede, dan soe vorscreven is, were sodane cost upt nye umme nicht gescheyn. Ten anderen male, oftet soe queme, dat desse coninck, de de privilege gegheven hevet, nicht en were edder doet weer, soe moste men doch upt nye desse privilege laten confirmiren unde daerumme dat hoff versoken, dat dan costen moet. Alzoe were de cost verloren, de men nu daerumme gedaen hedde, umme de int vornoomde register laten to scrivene. Ten derden hedde men desse privilege na der hant, dat se bij den cancellijr bezegelt weren, weder vor de secretarize gebracht, umme to registrerene, datwelke men doch nicht bijbrenghen en konde buten eren weten eder derghenen, de van erer weghene daertoe geordinert zijn, soe mochte bij aventuyr daer ichtes wes hebben ingedraghen geworden, dat de conynck de privilegen wederropen hedde, ghelijc he de anderen dede in denzelven jare vor desse int casteel van Hesdijn gegeven[3]. Umme dat to verhoedene, wart de registreringe nagelaten, want doch van der wegene de privilege de ergher nicht en zijn. Ten verden nademe, soe de cancellijr zegede, dat men ghene privilege int vornoomde register en scrivet int langhe sunder allene mit zeer clenen corten woerden unde dat umme deswille, dat men uten vornoomden register de rekeninghe holt, so vorscreven is, unde ok tot den ende, oft sodane breve verloren worden unde men andere wolde laten extraheren, dat men dan ute den voornoomden register weten moghe, dat de here coninck alsulke saken togelaten hevet

[1]) *N. 118.* [2]) *Pierre de Morvillier, früher Rath am Parlament zu Paris, Kanzler unter Ludwig XI.* [3]) *N. 29, vgl. n. 89.*

unde de tijt wanneer, ofte alsulkent myt dessen privilegen geboerde, dat God verbede, en is nicht van noden, dat men dat int hoff versoeke uth dessen register, want men vele beth dat verkrigen mach unde ummer soe wal myt mynre kost int parlement toe Parijs, daer de privilege int lange van worde toe worden verhaelt unde bescreven staen, aldus en wasset nicht van noden, enighe cost daerumme toe doene, de vorscreven privilege in bovenscrevener wise to latene registrerene. Ute dessen bovenscreven redenen mach men weten, uth wat meninghen de coepman dit nalaten hevet. Oftet nu in enighen tokomenden tiden van dessen coninghe geboerde, dat ymant teghens de Fransoysers mit dessen privilegen vervolgen wolde in des coninghes hoff unde men int hoff des coninghes na dessen privilegen int vornoomde register bezeghe, umme to wetene, off de coninck alsulke privilege gegeven hedde, unde men se dan daer nicht geregistrert en vonde unde vragede de sake, waerumme men ze nicht en hedde laten registreren, deghenne de dan van des coepmans weghene daermede bezich were, mochte sick weten to verantweren nae dessen bovenscrevenen redenen, doch de nicht alzo to seggene, soe se bovenscreven staen, sunder daeruth toe merkende, wes men daerup seggen edder zwighen mochte, soe de in den tiden daer dan mede belastet dat na ziner verstantenisse wal besynnen sall, woe unde in wat maniren dat best unde nuttest verantwert mach werden etc.

89. *Aufzeichnung des deutschen Kaufmanns zu Brügge über die Gründe, weshalb das Privileg K. Ludwigs von Frankreich von 1463 Okt. n. 29 durch n. 87 ersetzt und dennoch nicht cassirt worden ist. — [Nach 1464 April.]*

Aus L StA Lübeck, Trese Gallica n. 10ª, Papierbl., von einer Hand aus dem Brügger Kontor beschrieben.

Desse breeff hevet de here conynck van Vranckrijke deme coepmanne eens verleent unde gegheven, sonder als de coepman daerumme wedder an den vornoemden heren conynck sande, dat ziner genade geleven wolde, een mandement toe ghevende unde zinen parlamente toe ghebedende toe Parijs, denzelven breeff toe approberen, soe wart desse breeff wedder uppe dat nye in des coninghes hogen rade overzeen, unde als de raed sach, dat de breeff wat breder stont, dan se ghement hadden, brachten se dat deme conynghe an in alsulker wise, dat de conynck dessen breeff, wowol he den eens togelaten unde gegheven hadde, nicht tolaten en wolde unde dat sonderges umme twijerleye ponten wille. Dat ene is, umme dat nicht allene de coepman van der Hanze, mer alle andere coeplude van gantz Almanyen mede begrepen syn in den vornoemden breve, unde want Almanyen meer begripet dan de Duytsche Hanse, soe en wolde de conynck alsulke privilege nemende gheven dan allene deme coepmanne van der Duytscher Hanze. Dat ander pont is, want daerinne begrepen steet, dat de conynck consent gift, dat de coepman gebruken unde laden mach also wol de Engelsche scepe als zijns selfs van oesten off alle andere, dat en wolde de conynck ock nicht tolaten umme saken wille, de on daerto bewegeden. Unde aldus umme desser twijer ponten wille is desse breeff wederropen. Doch hevet de conynck nichtemyn deme coepmanne andere privilege gegheven bijnae myt dessen all eens ludende van der date der maent Aprill anno etc. 64 gegheven toe Nogaen le Roy, dewelke bij den parlamento toe Parijs togelaten unde approbert syn, deer de coepman gebruyken mach, daer de vornoemde twe ponte utgelaten syn. Unde wowol desse breeff van deme conynghe wedderropen is unde een ander breff deme coepmanne gegeven, soe is doch desse breeff by guden vrunden, de de coepman doe in des conynghes have hadde, hemelike in synen wesene gebleven sonder to vernichtende. Alsoe en mach

de coepman des up desse tijt nicht gebruken tot synen vordele. Meer dat desse breeff aldus beholden is, dat is umme deswillen gescheen, off de conynck, de dessen breeff gegeven heft, storve unde nicht en were unde dat dan desse breff noch in wesene were, dat dan de coepman, oftet em ghelevede unde raedsam dochte, umme de Engelschen scepe to gebrukene gelijc alle andere scepe, myt enen clercke senden mochte myt clener cost an den conynck in der tijt wesende, umme dessen breeff toe laten confirmeren, gelijc men privilege plecht laten te confirmeren, unde werven dan voert een mandement van deme coninghe an zijn parlament to Parijs, umme den aldaer to registreren unde to approberen, ghelijc de ander breeff na dessen toe Hesdijn gegheven gedaen is, unde dat also gedaen mochte men dessen breeff gebruyken gelijc den anderen breeff, de to Parijs togelaten is, want alle de privilege, de in den anderen zijn, alsoe wol hijrinne syn alse in den anderen unde noch breder. Unde dat desse breeff in wesene na den andene breeff gebleven ist, en mach men nicht seggen, wantet deme coepmanne van sonderlinger gunste gescheen is bij guden vrunden, soe vorscreven is, dan quemet alsoe, dat de conynck deme coepmanne, soet bijwilen wol valt, begracien wolde, soe mochte de coepman, duchtet em gued, dessen breeff approberen laten, nicht seggende, dat he in alsulker wise deme coepmanne angekomen were, sonder soe men dat villichte wol anderssins bibrengen solde etc., want men in des coninges have, in zinen hogen rade, in der cancellerije nicht anders en woste, doe de ander breeff gemaket wart unde bezegelt, dan [dat[a]] desse alrede to nichte was. Aldus so ligget desse breff mitten certificacien, dat he utgeropen is, voer ene waerninghe unde een schat tot den ende, dat de coepman den in tokomenden tijden weder uprapen mochte, umme to gebrukende, gelijc men nu den andern breeff doet in sulker wise, so vorscreven is, want solde de coepman alsulken breeff van den conynge van Vrancrijke upt nye werven, zeer groet gued costen solde, gelijc de ander breeff gedaen hevet myt zinen certificacien unde vidimus, soe des coepmans rekenboeck dat wol ten utersten utwijset unde verclaert etc.

90. *Aufzeichnung über eine Vereinbarung der Lübecker, Hamburger, Brabanter und Holländer in Hamburg über Bemannung und Ausrüstung einer Flotte mit Söldnern und Waffen. — [14]64 Mai 3. Hamburg.*

Aus Archiv d. Handelskammer zu Lübeck, Arch. der Nowgorodfahrer n. 55, Doppelbl., bez.: Dyt is van der soldye to Hamborch.

Gedruckt: daraus Stieda, Mittheil. d. Ver. f. Hamburg. Gesch. 4 Heft 11 (1888) S. 305 f.[1].

Jhesus. Item anno 64 3. daghe in Meje do weren to Homborch her Alff Ghreverade, her Olryk Karnelyss, Hynrik van der Alve, Klaess van Kalven, Hynrik Prume van der van Lubeck weghen; item van der van Homborch weghen her Pardam Lutken und her Albert Schynck[2], Jasper Wersynk, Hermen Sokow[3] und noch en borgher; item van der Brabander weghen Rotgher van Boseken und Wyllem van dem Sande; van der Hollander weghen Jaen Lamesoen und Jaen Deyman van Amsterdam. Item dar worden wy enss myt dessen naschreven schypperen alss Johanss Hynrikzon, Hayke Meynezoen, Dow van der Schellynghe, junghe Albert, Sylbeke van Hyndeloep ume soldenerss in to nemen und en to gheven vor elken man to koest dey weken 10 s. Lub., unde waner sey myt leve to Amsterdam komen, so sollen sey dat volk noch 8 daghe in koest holden, und wat et daen loppet, solle wy en to Homborch betallen, Jasper Wersynck unde ik. Dat wolk[b] sal hebben to soldye vor dey rejsen to Amsterdam qwyt 3 Rynsche

a) *fehlt L.* b) *So.*

[1]) *Vgl. die Bemerkungen Walthers a. a. O. S. 338 f.* [2]) = *Schillink.* [3]) = *Soltow.*

ghulden. Hyrop so hebbe wy ghedaen, Jasper Wersynk und ik, elkem schypperen 66 Rynsche ghulden, maket zumma 330 Rynsche ghulden, und dyt vorsechte to Amsterdam dar to untfanghende und dey soldenerss afftorychten dey soldyie Jean Betzoen, Amelryk Jaenzoen, Hans Duster, Jacob Amelun[g].

Item oppe desse vorschreven soldyie hefft uns ghelend dey raet van Homborch 300 mark Lub. an ghelde und vorder bussen, bussenkrud, pylle, polexsen, ghlevejen. Daraff hefft Klaess van Kalven schreven unde sedullen maket, dey enen utter anderen sneden, myt den van Homborch. Item so hebben dey kopman van den van Homborch affghelend 5 bussen, 15 kameren, 100 stene, 5 tunnen pylle, 1 tunne bussenkrud, 40 polexsen, 33 ghlewyen. Item noch hebben sey innen, dem kopman hort, 40 polexsen, 31 ghlewyen, 1 wurpanne[a] und 1 dragher[b] myt ener keden[1].

91. *Bremen an die in Hamburg anwesenden Rathsendeboten Lübecks und an Hamburg auf deren Schreiben: erwiedert auf ihre Aufforderung, seine Auslieger sogleich wieder nach Hause zu rufen*[2], *damit die von Hamburg und Lübeck vereinbarte Tagfahrt zwischen Schleswig-Holstein und Bremen nicht unterbleibe, dass [die bremischen Rathssendeboten] Daniel Brand und Eler Brede kürzlich eine Abschrift des Recesses wegen dieser Tagfahrt*[3] *mit anderen Schriftstücken an Bremen sandten, über die es berathen und seinen Rathssendeboten geantwortet hat*[4]*; verweist auf deren Mittheilungen; ist mit Gr. Gerd von Oldenburg wegen dessen vielfacher Räubereien in Fehde gerathen* (so he ok latest up dem Hensteder holte doen leeth, dar itlike eer loen kregen unde vor Wildeshusen eynen schyn leten; desgheliick leet her Gherd nu kortliken vromen copluden to Alhorne uppe des bisschopes straten van Munster vele peerde nemen unde de coplude vangen[5], unde nu ok an desseme negestvorgangen fridage itlike vrome coplude up der straten vangen unde en ene merckliken summen geldes nemen unde desse lude alle noch to Oldemborg op ore gans vorderff heft sittende); *hofft, dass sie in dieser Fehde Bremen, ihrer Genossin* (medeledemate) *in der Hanse, günstig sind. — [14]64* (ame h. dage d. hemmelvard u. l. Heren) *Mai 10*[6].

StA Lübeck, Bremen 6, Abschrift (von Hamburg Mai 13 (sondage na ascensionis Dom.) *an Lübeck gesandt, das. Or. Perg., bez.:* R. quarta Junii a. 64). — *Gedruckt: daraus Lüb. U.B. 10 n. 474.*

92. *Bremen an Lübeck und Hamburg: erklärt, welcher Zufall eine rechtzeitige Mittheilung der Antwort Bremens auf die beiden zwischen ihren Rathssendeboten zu Stade*[7] *vereinbarten und von den bremischen Rathssendeboten ab-*

a) *So.* b) *oder* draghen.

[1]) *Die Gründe für diese Sicherung der Handelsflotte zwischen Hamburg und Amsterdam sind zu suchen in der durch die bremisch-oldenburgische Fehde bewirkten Beunruhigung der See und in dem Auftauchen von Seeräubern. Vgl. oben n. 63 u. 81, unten n. 94, 96, 102, 112, 113, 116.* [2]) *Vgl. n. 81.* [3]) *Mai 7 vereinbarten die Rathssendeboten Lübecks, Hamburgs und Bremens in Stade eine Tagfahrt am 15. Mai in Hamburg mit den schleswig-holsteinschen Räthen über den Abschluss eines Friedens zwischen K. Christian und Bremen oder zwischen Schleswig-Holstein und Bremen, s. Koppmann, Ztschr. d. Gesellsch. f. d. Gesch. d. Hzgth. Schleswig, Holstein u. Lauenburg 1 S. 223.* [4]) *Vgl. n. 79.* [5]) *Eine Aufzeichnung über diesen Raub, der nach April 1 geschah, in einem lüb. Eidbuch s. Lüb. U.B. 10 n. 478, dazu zwei Schreiben Münsters und B. Johanns von Münster an Lübeck von Juni 25 und Aug. 15, n. 491 u. 500.* [6]) *Die sonstigen Nachrichten über diesen Theil der bremisch-oldenburgischen Fehde sind dürftig; vgl. Lüb. Chron. ed. Grautoff 2 S. 267 u. 279; Oncken, Gr. Gerd v. Oldenburg, Jahrb. f. d. Gesch. d. Hzgth. Oldenburg Bd. 2 S. 32.* [7]) *Hamburger Kämmereirechnungen, ed. Koppmann 2 S. 218:* 11 ℔ 14 ß 8 ₰ dominis Hinrico Lopow et Ludolpho Vos, versus Stadis, obviam Bremensibus.

schriftlich übersandten Recesse an Lübeck und Hamburg verhindert hat; hat nach Berathung mit seinen Freunden beschlossen, dass Bremen, wenn mit K. Christian von Dänemark und dessen Landen eine vollkommene Sühne oder, wenn diese nicht erreichbar, ein zehnjähriger Stillstand zu Stande gebracht werden kann, und wenn Lübeck und Hamburg die Bürgschaft für den zehnjährigen Stillstand übernehmen wollen, sich gebührlich verhalten wird (wii uns — wol limpeliken unde gheborliken laten vinden); *auf ihre Behauptung, die bremischen Rathssendeboten hätten in Stade versprochen, Bremen werde seine Auslieger unverzüglich heimrufen, erwiedern die Rathssendeboten, dass sie über den Inhalt der beiden Recesse hinaus nichts versprochen haben; erklärt, dass, falls eine jener beiden Bedingungen nicht erfüllt werden kann, seine Freunde sammt Bremen auf die Tagfahrt [mit Schleswig-Holstein], nach Inhalt der Recesse, verzichten. — [14]64* (sonnavende na Godes hemmelvard) *Mai 12.*

StA Lübeck, Bremen 6, Abschrift. — Gedruckt: daraus Lüb. U.B. 10 n. 474.

93. *Hamburg an Lübeck: sendet n. 92 und begehrt, dass Lübeck seine Rathssendeboten am nächsten Mittwoch*[1] *nach Oldesloe*[2] *schickt; hat auch Dethlef van Boeckwolde*[3] *dorthin beschieden und ihm Abschrift von n. 92 gesandt; begehrt Instruirung der Rathssendeboten bezüglich der Beschwerde Bremens über den gegen seine Rathssendeboten gerichteten Vorwurf,* darup to trachtende, wes on daraff vordacht sii. — *[14]64* (mandage na Godes hemmelfard) *Mai 14.*

StA Lübeck, Bremen 6, Or. Perg. m. S., bez.: R. prima Junii(!) a. 64.

94. *Bremen an Groningen: erwiedert auf sein Begehren um Rückgabe des Schiffes, welches die Bremer einigen Kaufleuten aus Dänemark im Gebiet Groningens* (in juwer havenen by juweme walle unde lande) *weggenommen haben sollen, dass die Bremer nach wie vor bestreiten, das Schiff in Groningens Gebiet genommen zu haben*[4]*; hat sie zur Rückgabe des Schiffes an Groningen bewogen; begehrt, dass Groningen im gleichen Falle den Bremern das gleiche widerfahren lässt* (unde hadden uns wol vorseen, naedeme de here koningk to Dennemarken van weghen heren Gerdes, des bedruckers des ghemenen gudes, sines broders, myt sinen riiken, landen, luden unde undersaten unnsze vyand is ghewurden unde desse sake meer dat ghemene guet den uns is andrepende, wy jo van juw unde anderen guden steden meer up unnse vyande gheforde[r]t den ghehindert scholden werden. — *[14]64* (ame hilg. avende to pinxsten) *Mai 19.*

RA Groningen, Or. m. S.

95. *Peter von Nantes* (Nantis), *Bevollmächtigter des weiland Peter Byszert, des Bevollmächtigten des Marcus Beff, Patrons der Karavelle „Peter von La Rochelle“* (crofeel Peter van Rosseel), *verpfändet den Danziger Bürgern Rathmann Roloff Veltstede und Jaspar Lange für die von diesen empfangenen und*

[1]) *Mai 16.* [2]) *Hamburger Kämmereirechnungen, ed. Koppmann 2 S. 218:* 8 ℔ 9 ß 6 ₰ dominis Hinrico Lopow et Ludolpho Vos, versus Oldeslo. [3]) *Er nahm an den Verhandlungen theil und übermittelte Bremens Vorschläge in n. 92 den schleswig-holsteinischen Räthen. Diese erklärten in einem Schreiben an Lübeck aus Segeberg von Mai 18* (vridage vor pinxten), *sie könnten die Vorschläge nicht annehmen und Lübeck werde ihnen selbst nicht rathen, einen solchen Frieden oder einen so langen Stillstand ohne Zustimmung K. Christians einzugehen; Lübeck soll jedoch ihrer in der von Detlev v. Buchwald angegebenen Weise mächtig sein; schliesslich baten sie, da sie zur Rüstung gegen Bremen gezwungen seien, um Erlaubniss zur Ausfuhr des dazu nöthigen Materials aus Lübeck und Hamburg. StA Lübeck, Bremen 6, Or. m. S., gedruckt: Lüb. U.B. 10 n. 477; vgl. Ztschr. f. d. Gesch. d. Hzgth. Schleswig, Holstein u. Lauenburg 1 S. 224.* [4]) *Vgl. n. 63.*

zum Nutzen der Karavelle verwandten 1000 Mk. Preuss. gcr. Geldes, die in der Motlau (Mutlow) *liegende Karavelle sammt Zubehör als ein bis Sept. 29* (s. Michels d.) *oder spätestens Nov. 11* (s. Mertens d.)[1] *lösbares Pfand, mit der Bestimmung, dass im Falle der rechtzeitigen Auslösung des Pfandes durch Bezahlung der gen. Summe das Schiff frei sein soll und im Falle der Nichtauslösung die gen. Danziger oder ihre Erben mit dem Schiffe nach Belieben verfahren dürfen; verzichtet im letzteren Falle auf alle weiteren Ansprüche wegen des Schiffes.* Item dit nageschreven is de tobehoringe to dem vorberorden schepe: In dat erste is yn der schefferye dat Schonefarerssegel und twe bonnytte und noch eyn bonnyth, de dar liggen; item noch yn der schefferye eyn moysanssegel myt dem bonnytte und eyn vockensegel; item noch viiff hupen kabeltow, alse he[2] sprekt ok yn der schefferye, darynne viiff nye kabels; item noch twe dageliks to besygen und dree olde und eyn olt kleyn stach; item noch under eynem rabande, beslagen yn eynem hupen, dar sal ynne sin, alse de vorscreven Peter secht, eyn cordeel tom rade unde fancklynen to den anckern tyen stucke; noch under eynem rabande sesz stucke upstande hovettow; noch under eynem rabande solen sin backstage sesz stucke; item noch under eynem rabande oygyn und ander lopende tow tyen stucke; item noch under dren rabanden under dren hupes sal sin trossen und worpptow 23 stucke; noch under eynem rabande tallige lynen 6 stucke; item noch up eynem hupen prior, rack, leddichgengere, oygyn, blocke und ander loze ding; item noch twee boygerepen; noch under eyme rabande dat takel to der moyzan und fockemast denende; item noch 32 manneharnasch mit pipen, lappen und zelayen; noch twe manneharnasch, dar breken dree pipen ane; item noch by Kulemborge 14 steynbussen mit 48 kamern und ynt schip 3 steynbussen; item up dem spiker eyn kleyn espingancker; item 17 Jenevoesche platen eft brunnygen mit 7 par lappen und 15 wyndearmborste, stelen und holten mit veer wynden; item noch 32 spete mit langen ysern und pollexe; item noch eyne terras und lotbusse; item noch ynt schip eyn kleyn ancker to dem bote und 1 tonne pick und 3 bunt lenczen; item yn der schefferye liggen glevyen, schilde und lentzen ungetellet; item noch 7 platen mit 7 hufen; item noch 11 olde hufen; item upter lastadye, alse men erst over de brugge kompt, tor fordern hant stan viiff bochancker; item noch upter lastadye de grote nye mast; item yn der reperschune twe nye geslagen tow, de to bolynen denen mogen; item dat rechte boeth dat licht an der bord des schepes, und dat esping sal en de raed tolevern mit 36 botesreemen und 1 swepe; item vor her Claus Vlynts huse steit dat plichtancker, dar is up betalt 32 mark. — *1464 Mai 19. Danzig*[3].

StA Danzig, Schbl. XVII B 2a, Or. Perg. Indentur.

96. *Hamburg an Lübeck: hat von den schleswig-holsteinischen Räthen ein gleiches Schreiben wie Lübeck*[4] *erhalten, woraus ersichtlich ist, dass sie zum Frieden geneigt sind; aus Bremens Schreiben an Lübeck und Hamburg, wonach die Räthe K. Christian binden* (vorfangen) *sollen, als ob sie zum Abschluss eines Friedens oder eines von Lübeck und Hamburg zu verbürgenden zehnjährigen Stillstandes bevollmächtigt seien, geht hervor, dass Bremen keinen Frieden will und möglicherweise beabsichtigt, nicht allein seine Feinde, sondern auch andere anzugreifen* (alz men hiir secht, alrede veer schepe, der en in Holland, ok en

[1]) *Nach dem Datum wird erwähnt, dass die Auslösung des Pfandes drei oder vier Wochen nach Martini noch zulässig sein soll.* [2]) *Peter von Nantes.* [3]) *Vgl. unten n. 122, 123, 127.* [4]) *Vgl. S. 46 A. 3.*

to Groningen to hus horen, 1 uthe der havenen, de ore scholen hebben genomen); *da Bremen Mitglied der Hanse ist, könnten billig Lübeck und Hamburg auch Bremens mächtig sein; sendet auf Lübecks Begehren den Entwurf eines gemeinschaftlichen Schreibens an Bremen* (uppe juwe gude vorbeterent) *und bittet für den Fall der Aenderung des Entwurfs um Abschrift des endgültigen Schreibens. — [14]64* (dinstedages in d. pinxsten) *Mai 22.*

StA Lübeck, Bremen 6, Or. Perg. m. S., bez.: R. 10. Junii a. 64. — *Gedruckt: daraus Lüb. U.B. 10 n. 479.*

97. *Köln an Hzg. [Philipp] von Burgund: erinnert an die früheren Verhandlungen in Sachen des inzwischen verstorbenen Joh. Rosenkranz*[1]*; berichtet, dass jetzt Joh. Beyssel, hzgl. Zöllner und Lieutenant* (lyfftenant) *zu Gravelingen, die Forderung des Rosenkranz aufgenommen und in einem Schreiben gedroht hat, die Kölner in den hzgl. Ländern anzuhalten; sendet Abschrift des Schreibens; zweifelt nicht, dass der Herzog dem Beyssel zu solchem Vorgehen keinen Befehl ertheilt hat; bittet um Anweisung desselben, die Kölner unbelästigt in des Herzogs Ländern verkehren zu lassen; begehrt Auskunft, ob er demselben Beistand gewähren will. — [14]64* (gudestach i. d. heil. pynxstagen) *Mai 23*[2].

StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 121′—122.

98. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: sendet Abschriften des Schreibens* (eyne vreymde moitwillige schrifft) *Joh. Beyssels, Zöllners zu Gravelingen, und von n. 97; begehrt, den Herzog, wenn nöthig mit Hülfe der vier Lede, zu veranlassen, dass er die Kölner in seinen Ländern* (dae wir me dan in anderer heren landen van alders her gefrijet ind geprivilegiert syn) *nicht belästigt; begehrt Antwort. — [14]64* (mercurii in festis penthecostalibus) *Mai 23*[3].

StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 122′—123.

99. *Lübeck und Hamburg an [Bremen] auf n. 92: erklären, dass ihres Erachtens die schleswig-holsteinischen Räthe ohne Zustimmung K. Christians eine solche Sühne oder einen so langen Stillstand nicht annehmen können, und dass sie im Falle ernstlicher Friedensbestrebungen* (wannere yd woerto komen konde) *die Vollmacht der Räthe besitzen werden; wünschen, dass sie auch Bremens, ihrer Genossin in der Hanse, mächtig sind, befürchten aber, dass Bremen, nach dem Schluss von n. 92 zu urtheilen, keinen Frieden, sondern nur Gelegenheit sucht, ausser seinen Feinden auch andere anzugreifen; erklären, dass sie dies, wenn es geschieht — was dem Vernehmen nach seitens der Bremer bereits geschehen sein soll —, wenn die See beunruhigt wird und ihre Kaufleute dabei ihr Gut verlieren, nicht dulden werden* (des denne juwe wedderpart gefrouwet wurden unde gii unde de juwen to vurder last unde vorderve komen mochte); *rathen, dass Bremen baldigst Bevollmächtigte nach*

[1]) *Vgl. n. 2, 10, 16.* [2]) *Gleichzeitig sandte Köln eine Abschrift des Beysselschen Schreibens an B. Wilhelm von Tournai und bat ihn, bei Hzg. Philipp für die Kölner einzutreten, damit das Vorgehen Beyssels nicht zu neuen Zwistigkeiten zwischen dem Herzoge und Köln führe, StA Köln, a. a. O. fol. 122.* [3]) *Später wollte der Junker von Mörs zwischen Beyssel und Köln vermitteln, während zugleich von anderer Seite gütliche Einigungsversuche gemacht wurden, StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 166. Nicht lange nachher versuchte Beyssel, Kölner in Mecheln zu arrestiren, aber Mecheln trat beim Herzog erfolgreich für die Aufhebung des Arrestes ein. Köln bat am 11. Jan [14]65 den Herzog, den Arrest gänzlich aufzuheben und, falls dies noch nicht geschehen, zu befehlen, dass die Kölner nicht mehr mit solchen Arresten in seinen Landen belästigt würden. (Dankschreiben Kölns an den Herzog, B. Wilhelm von Tournai und an Mecheln vom 11. u. 14. Jan. 1465, StA Köln a. a. O. fol. 175—176).*

Hamburg zur Berathung über andere Wege zur Einigung zwischen Schleswig-Holstein und Bremen schickt; bitten um Antwort auf diesen Vorschlag zwecks Benachrichtigung und Aufforderung der Schleswig-Holsteiner zur Teilnahme an den Verhandlungen in Hamburg. — [14]64 (midwekene in den pinxsten) *Mai 23.*

StA Hamburg, lüb. Abschrift m. Versendungsschnitten, von Lübeck Mai 24 an Hamburg geschickt. — Verzeichnet: daraus Koppmann, Ztschr. d. Gesellsch. f. d. Gesch. d. Hzgth. Schleswig, Holstein u. Lauenburg 1 S. 224; Reg. Dan. II, 1 n. 6432.

100. Demmin an Stralsund: Erinnerung an das Versprechen Stralsunds und Greifswalds auf der Winterversammlung der vier verbündeten Städte, Demmin gegen die aus dem Lande Wenden und Mecklenburg Hülfe zu leisten; Anfrage, ob Stralsund zur Hülfeleistung bereit ist. — [14]64 Mai 24.

Aus StA Stralsund, Or. m. S.

Unsze fruntlike grute unde wes wii gudes vormoghen tovoren. Ersamen leve heren, guden ghunstighen frunde. Alzo unsze borgermeister Heningh Dume unde Hermen Gathebend, medekumpan unszes rades, in dem vyntere bii juwes rades sendebaden weren thome Gripeswolde, dar unsze frunde darsulvest unde der van Anclam radessendebaden mede bii weren, unde esscheden zee sammentliken na lude unde inholde zodanre tosathe, alzo wii veer stede undernander hebben[1], dat gii unde zee aver unszer hulpe wolden blyven unde dôn unsz bystand, dat wii dee uth deme lande tho Wenden unde Mekelemborch, dee unsz dat unsze hadden namen in loven, zathe unde vrede unvorward unde unentsecht, mochten wedder angripen. Dar dee juwen unde dee upghenanten vame Gripeswolde unszen vorscreven sendebaden toseden, zee unsz nerghene wolden ane avergheven, unde weneer wii juu twee vulle daghe tovorn vorscreven, zo wolde gii unsz to hulpe kamen, zo gii starkest unde verdeghest konden. So hebbe wii yd doch umme bede willen unszes gnedighen heren hertich Erickes alzuslangh an gude bestan lathen, dar wii nu nenerleye wisz lenck denke mede to slyth[e]nde, men wes umme unszen hynder unde schaden to donde, unde begheren andachtliken, gii unsz bii desseme jeghenwardighen breffwyser scrifftliken willen benalen, wer gii zodanem tosegghende, alze juwe sendebaden den unszen toseght hebben, unsz bystand unde hulpe to donde vôllich willen don, dar wii unsz moghen wethen na to richtende. Gade bevalen. Screven des donredages in dem pynxsten under der stad secrete anno etc. 64.

Radmanne tho Demmyn.

101. Entwurf der lübischen Gesandten in Preussen für eine (fünfjährige) Verlängerung des Stillstandes zwischen K. [Kasimir] von Polen und K. [Christian] von Dänemark. — [1464 Mai 28.][2]

Aus L StA Lübeck, vol. Danzig, 1. Entwurf a. e. Doppelbl., 2. u. 3. desgl.

[1]) *Bündniss von 1462 Dez. 2, Bd. 8 n. 1206. Vgl. oben n. 14.* [2]) *Den wesentlichen Inhalt des Entwurfs geben die Ausführungen des B. Arnold von Lübeck in dem lübischen Bericht über die Verhandlungen in Preussen, HR. 5 n. 443 § 27. Die schriftliche Abfassung fällt nach § 36 des Berichts auf den 28. Mai. Der Name des Belts, der in § 27 und auch in den Verhandlungen der Gesandten mit den Dänen und Danzigern über die Verlängerung des Beifriedens wiederholt genannt wird, s. §§ 26 u. 30, ist im Entwurf vermieden. Der Sache nach wird aber der Streit um die Beltfahrt in dem Entwurf deutlich zu Gunsten Danzigs entschieden. Beide Theile zogen es vor, die Bestimmungen des Vertrages von 1462, Bd. 8 n. 1171, als Grundlage ihrer gegenseitigen Beziehungen beizubehalten, vgl. HR. 5 n. 443 §§ 36—38, 43, n. 474. Vgl. die Darstellung Christensens, Unionskongerne S. 385 ff., dem unser Entwurf noch nicht be-*

Int erste dat de erbenante beyde heren koninghe myd eren beyden gnaden riiken, landen, luden, undersaten, medehelpen, biliggeren[a] unde de myd en sulke krige hebben, helpen voren unde in dessen krighen begrepen synd, enen vrede unde fruntlik bestand holden unde lyden scholen unde willen, de beghynnen unde anghan schal uppe data desses breves unde duren unde waren beth (up)[b] Johannis baptiste neghest tokomende vort aver viff[c] jaren ane geverd, unde nemend van dessen sulven beyden heren koningen edder erer beyder undersaten en schal in desseme sulven vrede unde bestande nenes deeles vyende sterken effte yerghen ane bistendich wesen unde ok yemende husen, heeghen effte upholden, de des anderen lande effte undersaten beschedeghen effte ergheren wolde in yeneger mate, ane alle arghelist. Unde umme vurderen vrede, soene unde lengheren upslach to bearbeydende, is vorramet, dat beyde heren koninghe bynnen der tiid des bestandes ere gedeputerden effte sendeboden und myd den en yewelik parth twee schedesheren van heren effte steden, de en geleven, bynnen der statt A (Kopenhagen)[d] senden scholen also beschedeliken, wanner en here van deme anderen dat begherende werd unde dorch sine breve en halff jar tovorenn den dach vorschrifft unde esschet, denne ok beyde deele ere claghe (unde tosprake)[e] bynnen eneme verendel yares na solker vorschrivinghe unde esschinghe deme ersamen rade to Lubeke oversenden unde overantwarden scholen, de de vord an de schedesheren schicken scholen. Unde sulke veer schedeszheren scholen samptliken unde eendrachtliken vulle macht hebben, allen schaden an beyden syden bescheẽn, welkerleye de sy, to irkennende unde uthtosprekende. Unde efft de veer schedeszheren der schedinghe nicht ens dreghen konden, dat se denne samptliken unde eendrachtliken dar tor stede enen overman kesen moghe, de unpartyelick sy; myd welkeme deele der schedeszheren de byvallende werd, by des uthsproke schal id blyven; welk byvall de overman don schall bynnen tween manen neghest volghende sunder myddel, unde denne beyde deel deme uthsproke nakomen scholen unde genoch don ane vortoch. Ok scholen desulven veer schedeszheren gantze unde vulle macht hebben, uppe deme erscreven daghe enen ewighen vrede to makende effte furderen byvrede unde fruntlik upslach to vorlenghende. Unde efft se den ewighen vrede nicht maken edder den byvrede vorlenghen konden, so schal de vorscreven byvrede allikewol duren unde waren de vorgerorden viff[f] jar langk all uth. Unde uppe sulken vorscreven vrede moghen unde scholen de undersaten des heren koninghes to Palen myd eren schepen, lyven unde guderen in unde dorch de dree ryke to lande unde to watere dorch[g] alle strome unde watere nenen uthgesloten[g] unde vort in alle lande, riike unde herschup seker vorsoken myd tovore unde affvore up ere breve und olde privilegia in den dreen ryken en ghegheven geliik anderen in der Hensze ane alle hinder unde tovinghe. Unde de undersaten des heren koninghes der dryer riike moghen unde scholen de lande unde gebeede des heren koninghes to Palen etc. wedderumme in aller mate ok so vorsoken dergheliken. Unde[h] nademe dat de vorscreven sendeboden des heren koninghes van Dennemarcken unde ok de van Dantzk van eren[i] heren uppe dessen byvrede to makende neen beveel unde macht hadden, so synd desse vorscreven stucke unde artickele vorramet up en behach unde belevent beyder heren, unde en jewelik van den vilgenanten heren koninghen schal[k] synen

a) biliggen *L 1.* b) up *fehlt L 3.* c) viff *L 1 durchgestrichen, darüber* 3. d) Kopenhagen *in L 1 von anderer Hand in den freigelassenen Raum eingetragen; in L 2 u. L 3 ist der freie Raum unausgefüllt geblieben.* e) unde tosprake *fehlt L 2.* f) viff *L 1 durchgestrichen.* g)—g) *in L 1 unterstrichen.* h) so dat *L 1—3.* i) ereme *L 1.* k) *S. S. 51 var. a.*

kannt war, und n. 105. Kritik der irrigen Angaben Joh. Lindaus, Ss. rer. Pruss. 4 S. 611 f., bei Christensen S. 387 Anm. 1.

vorseghelden[a] nochafftighen breff hebben unde antwarden laten deme ersamen rade to Lubeke uppe sunte Mertens dach neghest volghende[1], inneholdende efft se sodanen byvrede myd alle sinen bovenscreven artikelen annemen, bestedighen unde beleven willen edder efft we van en den nicht beleven edder wedderspreken wolde, dar men sick na wete to richtende. Unde efft wee van den erbenanten heren koninghen dessen byvrede nicht upnemen unde beleven wolde, dennenoch schal de byvrede, de to Lubeke lest gedeghedinget ward in deme jare 146[2][b] ame vrigdaghe vor Laurencii[2], vortan na deme feste sunte Mertens duren unde waren so langhe, dat erer een deme anderen sos wekene tovorenn tosecht, so de breve darover gegheven klarliken inneholden. Unde to vurder orkunde unde vorsekeringhe etc.

102. *Amsterdam an Bremen: bekundet die beschworenen Aussagen der gen. kürzlich von bremischen Ausliegern geschädigten Amsterdamer Bürger:* dat hem dese nabescreven goeden toebehoeren, diewelke hem bij den uutleggeren van Bremen onlanx leden genomen zijn[3], soe als zij verstaen hebben: ende eerst dat Jacob van Dyemen, onse medepoirter, toebehoirt die tweedeell van Hans Scouten scyp ende dat ander derdendeel hoirt toe Lijsbeth Jacob Pet[er]s-zoons dochter, onse medepoirtersse, mit Hans Scout, diewelke Hans Scout selve oick onse medepoirter is, want hij een onse poirters dochter tot enen echte wijve genomen ende dairmede zijn poirterrecht mit ons vercregen ende behuwelict heeft, ende voirt dat hem dryen tesamen die twee deell van den laste toebehoirt; item Jan Melijszon, onse medepoirter, heeft in Wijcherts scyp drye last habers ende 20 goudene Rynsche gulden, die hij darenboven den scyphere gedaen hadde, dair hij hem coirn omme schepen soude, ende soe heeft noch Jan Melijszoen voirnoomd gelaten onder Ficke Smit van Husen 40 goudene Rijnsche guldene, dair hij hem coirn omme schepen soude, mer off Ficke voirnoomd hem coirn gescheept heeft off niet, dat en weet hij niet; item soe heeft Gherijt Dirck Smits zoen, onse medegesell in den rade, in Wijcherts scyp 4 1/2 quartyer wagenscots, dat hem toebehoirt; item soe hebben Claes Stanssenzoen, Gherijt Vranckenzoen ende Dirck Simonszoen scyphere Wijchert gedaen up zijn scyp an een zeyll, an tlijcke ende an gelde van dat maecloen tesamen 7 lb. gr.; item soe heeft Peter Luutginszoen, onse medepoirter, up Wijchert overgecoft up kyelscheeps 16 marck; item Oem Ghijss heeft Wijchert medegegeven 48 ellen bedteex, dair hij hem coirn off andere goedt wederomme schepen ende bringen soude; item Willem Gherijts-zoen hoirt toe tvyerendeel van Hanneken Bremers scyp; item Willem Gherijtszoen voirnoomd heeft Wijchert gedaen tor Husen voir kersmysse lestleden tgelt van 2 last haberen, ende darenboven heeft hij zijn zoon ende zijn dochterman gelt gelaten, mer hij en weet niet, off zij hem meer goeden ingescheept hebben dan niet; item Willem Gherijtszoens huysvrou heeft Hans Bremer omtrent heyligemysse lestleden, als hij lestwerff hyer tAmsterdam was, gedaen 25 goudene Rynsche guldene, diewelke hij hair an coirn beleggen soude; *erklärt, dass die gen. Personen, ausser Willem Gherijtszoen, den Jan Melijszoen zur Einforderung des Guts und Verfolgung ihres Schadens bevollmächtigt haben, und begehrt Rückgabe des von den Ausliegern genommenen Gutes. — 1464 Mai 30*[c].

StA Bremen, Trese Bc, Or. Perg m. S.

S. 50 var. k — S. 51 a) *in L 2 über der Zeile statt der durchstrichenen Worte:* scholen ere besegelden breve. b) dusent veerhundert sosztich *L 1.* 1460 *L 2 u. L 3.* c) *nicht deutlich, ob* 30 *oder* 31.

[1]) *Nov. 11.* [2]) *Bd. 8 n. 1171.* [3]) *Vgl. n. 63, 94, 96, 99.*

103. Bremen an Lübeck und Hamburg auf n. 99: erwiedert, dass Gr. Moritz von Oldenburg, die Häuptlinge in Friesland und Bremen sich verbunden haben, keinen Sonderfrieden zu schliessen; hat, da Gr. Moritz bisher in seinen eigenen Angelegenheiten abwesend war, einen Boten an die Häuptlinge geschickt, der 6 Tage ausblieb und wegen der Fehde zwischen den Häuptlingen jenseits der Jade und den Butjadingern nicht über die Jade setzen konnte; hat jetzt abermals Botschaft an die Häuptlinge geschickt, deren Erfolg der bisher zurückgehaltene Bote Lübecks und Hamburgs nicht abwarten konnte; wird nach Rückkehr seines Boten mit Gr. Moritz verhandeln und dann besonders wegen der Tagfahrt zu Hamburg Bescheid senden. — [14]64 (a. hilg. d. corporis Cristi) *Mai 31.*

StA Lübeck, Bremen 6, Or. Perg. m. S., bez.: R. 5. Junii a. 64. — *Gedruckt: daraus Lüb. U.B. 10 n. 483.*

104. Aufzeichnung über ein Gefecht zwischen Dänen und Danzigern am 8. Juni 1463 bei Gjedser Rev[1]*. — [14]64 Juni 2.*

Aus D StA Danzig, Rathsdenkelbuch 1457—75 fol. 58.

To wethen, dat dy schypperen dy gefangenen uth Dennemarcken in nogeschreven wysze gefangen hebben, alsz hir nahfolget[a]:

Erwyrdyghen herren burghemeister unde rath der stetis Danczke. Wy don juw wytlick Luteke Bertram, Jocop Kesant, Hans Droghe, Pawel Stolte, schipper Poppe unde Peter Alff, dat wy uth der Baige[b] gekamen synt mit solthe gelaten durch den Belt. Alzo wy to Geissor Reffe qwemen, dar qwemen by uns de Denen mit twen schepen van orlighe. Dat klenste schypp qwam erste by uns und dey darinne weren de spreken erst mit schipper Droghen unde fraghethen schipper Droghen, wor syn schipp tho huus horde unde ock de anderen scheppe. Do sede schipper Droghe: „Sy horen alle to Danczk to hus". Do zeden dy Denen to schipper Droghen, he schulde stryken. Do fraghede schipper Droghe den Denen, vor wem dat he striken zolde. Do zeden de Denen: „Vor den konigk van Denemarcken". Do streck schipper Droghe 3 halt, alszo me vor heren unde forsten plecht to striken. Leven heren, aldus lepen de Denen mit eren barszenscheppen to hoppe unde macke[de]n[c] rede unde qwemen widdir by uns unde spreken nicht mer mit uns, mer dat se er beste deden to scheten[d] mit bussen unde mit armborsten. Dat se[e] by uns qwemen, dat was by 2 effte 3 an de k[l]oke[f]. Aldus bleven se by uns vort den dach unde nacht, also dat se nicht sparden mit bussen to scheten dach nach nacht. In des heyligen lichnamsz obende[2] 8 an de klocke qwemen se beyde hart by uns loppen. Do gaff uns Got ewentuwren, dat uth unsen schepen der klenen barszen ryppe entwe geschoten worden unde wy[g] der Denen mit Godes hulpe mechtigk worden, do yn der klenen barszen weren. Wy[g] en wethen nicht[h] mer wen van eynem, de dar dot gebleven is, de anderen neme wy mit uns upp de Wyck to Revel unde wy begerden geleyde van den erwyrdigen rade tho Revel. Do entwerde uns de erwyrdige rade [tho] Revel, wy weren willekomen, sundir wy mochten unsze gefangen by live unde by gude achter dat bolwergk nicht bryngen. Leven heren, aldus hebbe wy den Denen dach gegeven, unde se hebben uns schyppern gelovet unde gesworen in den heyligen,

a) *In D folgen zunächst die ersten, die Namen der Schiffer enthaltenden Zeilen mit kürzerer Anrede.* b) woge *D.* c) macken *D.* d) schoten *D.* e) so *D.* f) koke *D.* g) by *D.* h) *Die Wortstellung in D ist gelegentlich sinnlos und daher im Text geändert.*

[1]) *Vgl. n. 7 u. 28.* [2]) *Juni 8.*

dat se inkomen willen der[a] erwyrdige stat Danczk unde uns 8[b] dage vor sunte Michele effte na unvorholt. Leven heren, dat wy den Denen aldus dach gegeven hebben, dat hebbe wy umbe juwren willen gedan, dat wy uns besorgeden, dat wy umbe alle qwyt worden solden. Leven heren, dysse gefangenenn, de wy ju overgeven hebben in schriffthen, den heft unse ameral Barttram gelovet vor lyff unde vor gesunde, unde welke mer, dede in de barssze erst quemen umbe gehorsames wyllen, dat Luteck unse ameral is gewest, wil wyt gerne mede holden[c]. Leven heren, dat wy der barssen mechtich geworden syn, dat geschach yn des hyligen lichenames obent im etc. 63. jare.

Item de namen der gefangenenn: Hinrick Hilieszon, Hans Aldemburch, Andris vam Berge, Alff Azegut, Hans Peterszon, Olaff Borszon, Buren Aleffzoen, Hynsse Nelosoen, Olaff Ra, Hans Kenpe, Mertin Schriver, Hans Schriver, Tur Assersoen, Mans Bursoen, Esbur Arnsoen, Thomas Jansoen, Joen Nase, Symon Bursoen, buren, Neles Willemesson, Jeppe Nelossoen, Gunter Woltersoen, Hans Michalsoen, Sigge Helligessoen, Seweryn Torkelsoen, Erick Negelsoen, Neles Andrissoen, Peter Negelsoen, Bent Porsoen, Michil Baen, Mathias Hansoen, Torkil Andrissoen, Andris Jansoen schipper. Disse[d] hebben sick gestellet up pinxsten[1] unde syn vort bedaget, up Johannis baptiste nestkamende vort over eyn jar[2] sick hir wedder to gestellen. Actum sabbato post corporis Christi anno 64.

105. *Hofmeister Erick Ottesson, Ritter Iwer Axelsson und Detleff Reventlow, Kanzler Daniell Kepkeken[e] van Nuland, Räthe und Gesandte K. Christians von Dänemark, an Hochmeister Ludwig von Erlichshausen: theilen mit, dass K. Christian, auf schriftliche Benachrichtigung über die Ansetzung von Friedensverhandlungen zwischen K. Kasimir von Polen, dem Hochmeister und den preussischen Städten in Danzig, trotzdem er als Feind K. Kasimirs und der preussischen Städte vom Hochmeister bei Zeiten benachrichtigt zu werden gehofft hätte[3], sie als Gesandte zur Tagfahrt nach Danzig geschickt hat, um allen Theilnehmern daran* etlicke siner koninglicken gnaden merglicke warve de gemeine cristenheit andrepende to berichten und jw und juwem orden to gude; *haben nach ihrer Ankunft erfahren, dass die Tagfahrt nicht in Danzig stattfindet, wissen aber nicht, wo und wann sie stattfinden wird; beabsichtigen, da sie* van dessem dele *kein Geleit zu der Tagfahrt erhalten können*, wente desse her[4] uns to hate holen, dorumme se uns nu nicht willen to worden steden, *wieder zu K. Christian zurückzureisen; berichten, dass die Rathssendeboten der [Hanse]städte sich in Danzig bei ihnen eifrig bemüht haben um Herstellung des Friedens* (umme bistand und frede) *zwischen K. Christian, K. Kasimir und den preussischen Städten*, des wy alles nicht hebben willen undergan, wen sodans hebben laten anstan, darumme dat wy der utdracht des dages mochten enbynnen werden; *bitten um schriftliche Berichterstattung an K. Christian darüber, wie die Friedensverhandlungen verlaufen sind, und was er sonst von K. Christian begehrt*, und weset by gudem troste, unse allergnedigeste here hefft wes in sinem rike to Sweden to schickende gehat, und sine gnade is tom Stockesholme mit groter macht[5] und is jw und jwem

a) dem *D.* b) byn *D, wohl verlesen aus* VIII. c) *Mir unverständlich.* d) *Das folgende von anderer Hand D.* e) *So.*

[1]) *Mai 20.* [2]) *1465 Juni 24.* [3]) *Vgl. Christensen a. a. O. S. 388 Anm. 1.* [4]) *Danzig.* [5]) *K. Christian war, um den Aufstand des Linköpinger Bischofs Kettil Karlsson niederzuschlagen, im Frühjahr 1464 wieder in Schweden eingerückt, am 25. März in Stockholm eingezogen, dann am 17. April in der Nähe von Vesterås geschlagen worden und wurde darauf in Stockholm belagert. Obwohl er Ende April Verstärkungen aus Dänemark erhielt, war*

orden gutwillich ane allen twivell. — *[1464]* (sonnavende na d. hilg. lichnams d.) *Juni 2. Danzig.*

RA Kopenhagen, Abschrift i. Königsberger Abschriften S. 2649—51 (besiegelt von J. Axelsson, D. Reventlow u. Kanzler Daniell). Die Vorlage 1895 in Königsberg nicht aufzufinden. Abschriftlich mitgetheilt von Hrn. Dr. W. Christensen in Kopenhagen.

106. *Der lübische Kaufmann Henninck Plaet, der früher in Antwerpen von den Vorstehern* (dekens ende oudermans) *des Wollenamtes zur Bezahlung von Wollzeug* (van zekeren saeyen) *an Merten Tyremande von Arras* (Atrecht) *verurtheilt wurde und wegen Zahlungsunfähigkeit bisher im Gefängniss zu Antwerpen gesessen hat, gelobt vor den Stadtbehörden von Antwerpen und vor dem Sekretär [des Kaufmanns] von der deutschen Hanse, [1.] dem M. Tyremande oder dessen Erben oder Bevollmächtigten 132 Pfd. 2 Sch. 6 Pf. Gr. Fläm. und zwar jeden Pfingst- und S. Bavomarkt in Antwerpen 4 Pfd. Gr. bis zur Abtragung der ganzen Summe zu bezahlen oder im Falle der Nichtzahlung sich wieder ins Gefängniss zu Antwerpen zu begeben, und [2.] dem Gefängnisswärter Gielijs van Pulle 27 Rh. Gld., den Gulden zu 5 Sch. Gr. Brab., auf dem nächsten Antwerpener S. Bavomarkt zu bezahlen. — 1464 Juni 5. [Antwerpen.]*

StA Antwerpen, Register van dachvairden fol. 69.
Gedruckt: daraus Antwerpsch Archievenblad 19 S. 293—295.

107. *Jaques de Villers, Herr von l'Isle-Adam, kgl. Rath und Kammerherr* (et garde de la prevoste de Paris) *vidimirt n. 87 sammt dem Vermerk über die Registrirung im Pariser Parlament. — 1464 Juni 8.*

StA Köln, sieben Or. Perg., S. (scel de la prevoste de Paris) *meist ab, unterzeichnet:* Rienard, *a. d. Bug:* collation faicte a loriginal du transcript.
StA Lübeck, Trese Gallica n. 10, vier Or. Perg m. S.

108. *Wesel an Köln: hat in der letzten Fastenzeit Lübeck gebeten, Deventer und Wesel wegen ihres Streits gemäss dem Recess der Lübecker Tagfahrt von [14]61 [HR. 5 n. 121 § 17] zu der beabsichtigten Tagfahrt zwischen England und den Hansestädten einzuladen, was Lübeck zusagte [März 23, a. a. O. n. 542]; hat kürzlich ein Einladungsschreiben Lübecks von April 30 [a. a. O. n. 550] erhalten, woraus aber nicht klar hervorgeht, dass Deventer und Wesel wegen ihres Zwistes eingeladen sind; bittet um schleunige Mittheilung seiner Meinung, ob Wesel durch die letzte Einladung auch des Zwistes wegen geladen ist, damit es seine Rathssendeboten wegen dieser Angelegenheit nicht vergeblich schickt, nachdem es die Sache bisher unter grossen Kosten verfolgt hat, ohne zu einem Abschluss zu gelangen; wünscht, dass Köln, wenn es Wesel nicht des Zwistes mit Deventer wegen für eingeladen hält und Wesel angesichts der Verschleppungsversuche Deventers seine Rathssendeboten nicht zur Tagfahrt schickt, vor Lübeck und den anderen Städten erwähnt, Wesel habe Anstoss daran genommen, dass Lübeck trotz seines Schreibens die Einladung Wesels und Deventers wegen ihres Zwistes vergessen habe*[1]. — *[14]64* (donredages op s. Vitus ind Modestus avent mart.) *Juni 14. Nachschrift: Hzg. [Joh.] von Kleve hat auf Ansuchen Wesels*[2] *das Geleit für die Gesandten Englands, Kölns, des Kaufmanns zu London*

seine Lage so wenig günstig, dass er sich um Mittsommer genöthigt sah, zur Betreibung weiterer Rüstungen mit der Flotte nach Dänemark zurückzukehren. S. Styffe, Bidrag till Skand. hist. 3 S. CLIII—CLX. [1]) *Vgl. Wesels Schreiben an Lübeck von Juli 3, HR. 5 n. 565, unten S. 55 Anm. 4, A § 3.* [2]) *S. HR. 5 n. 544, 547 u. 571.*

und der anderen Hansestädte ertheilt; sendet den Geleitsbrief und Abschrift eines darauf bezüglichen Schreibens der hzgl. Sekretäre an den Bürgermeister von Wesel.

StA Köln, Or. m. S.

109. *Nimwegen an Köln: theilt im Anschluss an sein Schreiben [von Juni 12, HR. 5 n. 573] mit, dass die in Apeldoorn versammelten Städte die Besendung der Hamburger Tagfahrt abgelehnt haben* (soe hebn deels der voergeroerten stede[1] oer raitzvriende ende wij die onse aldair[2] gehadt, dair vaste mennigerley kallinge gegaen is; doch int sluten hadn wij onsen vrienden mede gegeven ende hedden gerne gesyen, dat wij Nederlensche stede elc onse vriende off onder ons allen twe off drye gued manne volmechticht tot der voergeroerter dachfart geschickt hedden; dair die andere stede, als wij verstaen, nyet to gesynt en weren om mennigerley reden wille, sy dair onderwegen, van onveylicheit, van pestilencie ende anders, soe dat wy hieromme, lieve vriende, by onsselven tot derselver dachfart tesztijt nyet en schicken, dan wij weren dair waill to geneyght geweest, hedden die andere dairto willen volgen); *bittet, Nimwegen durch die Kölner Rathssendeboten auf der Tagfahrt zu Hamburg entschuldigen zu lassen; hat bei Hzg. [Arnold] und beim Juncker von Geldern um Geleit*[3] *für die englischen und kölnischen Gesandten geworben; der Herzog hat erwiedern lassen, dass die englischen Gesandten in seinen Landen Geleit haben sollen; dagegen hat er den Kölnern wegen seiner Streitigkeiten mit Köln das Geleit verweigert; ist bereit, Rathssendeboten nach Wesel zu schicken, wenn Köln vor der [Hamburger] Tagfahrt mit den anderen Städten* (wij andere stede) *dort zu berathen wünscht. — [14]64* (op s. Albijns dach mart.) *Juni 22*[4].

StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 64 die 27. Junii.

[1]) *Der geldrischen, klevischen und stiftutrechtschen Hansestädte.* [2]) *In Apeldoorn.* [3]) *Das am 4. Juni von Köln erbetene Geleit, s. HR. 5 S. 417 Anm. 2, sandte Erzb. Ruprecht von Köln am 7. Juni* (donrestag na s. Bonifacius d.) *an Köln ein. Da es nur allgemein die Gesandten der Könige von England und Dänemark sowie Kölns u. a. Städte erwähnte und der — wie Köln am 30. Juni dem Erzbischof schrieb — jetzt nach Köln gekommene Klerk des Kaufmanns zu London, [Heinr. Grevenstein], die Namen der englischen Gesandten gern in dem Geleitsbrief erwähnt sähe,* sagende dat sulchs der sendeboiden begerde sij, *bat Köln an diesem Tage den Erzbischof und den Hzg. [Gerhard] von Jülich um Umschreibung des Geleits mit Erwähnung der Namen der Gesandten. Gleichzeitig ging es den Elekt Ludwig von Lüttich und den Junker von Blankenheim um Geleit für die englischen Gesandten, deren Namen es (wie HR. 5 n. 540) mittheilte, bis Michaelis (Sept. 29) an. StA Köln, Or. m. S. und Kopienbuch 27 fol. 136.* [4]) *Über die Tagfahrten der süderseeischen Städte zu Apeldoorn am 15. Juni und zu Wesel am 15. Juli geben die Stadtrechnungen Wesels, Arnheims und Zütfens eine Reihe von Notizen. [A.] Wesel (SA Düsseldorf, Stadtrechnung von 1464/65): [1.]* Item des manendages to pinxsten *(Mai 21)* gesant Gerloch to Nymegen myt den brieven van Lubick, die her van Dortmunde geschict waren, van der dachvart, die to Hamborch suld hebn geweest, had 14 s. — *[2.]* Item des vridages post octavas sacramenti *(Juni 8)* ginck Jacob Drijver to Cleve an onsen heren, umb geleide to geven [den] sendeboden des konnynx van Ingelant ind der Henszstede, die to Hamborgh to dage treckende worden; ind alz hie den geleidsbrief bracht, wart die wederumb geschict na scrifften uit der cancelrien bis to Monrebergh, had tosamen 6 alb., maken 12 s. — *[3.]* Item den ridenden bade der stat Colne, die to Lubick reet in der saken der dachvart, die to Hamborch op midsomer verschreven was, mede gegeven enen brieff an den rait van Lubick van der sake van Deventer, des hie oick een antword weder bracht, om gegeven to verdrincken 2 mark *(vgl. n. 108).* — *[4.]* Item des sundages na Margarete *(Juli 15)* waren hijr sommige Henszstede to dage, do geschenct den rade van Colne van Peter Hasen 2 vijrdel wijns, die quart 11 gr., facit 2 mark 5 s. 4 d. Item des anderen dages den ratzfrunden der stede geschenct in Peter Hasen hus dat gelaech 11 mark 6 s. 8 d. Item waren do van onsen rade mede op den huse die burgermeister selffvijffte, ver-

110. *Köln an Antwerpen, 'sHertogenbosch und Nimwegen: früher und auch kürzlich haben die Kölner Bürger und andere*[1] *Klage erhoben, dass bei den frischen, in Stroh verpackten Häringen vielfache Betrügereien vorkommen, indem diejenigen, welche in ihren Städten und anderweitig die frischen Häringe trocknen, dieselben in Wasser schütten, sie wässern und hernach als frisches Gut trocknen und in Stroh legen, was ein betrügerisches Verfahren ist; begehrt, dass sie ihre mit der Trocknung frischer Häringe sich befassenden Leute anhalten, dieses betrügerische Verfahren gänzlich zu unterlassen und die Häringe, wie von Alters üblich, in frischen und süssen Exemplaren* (van vrischen ind suessen gude) *zu trocknen; droht, über schlechte Ware, wenn sie nach Köln kommt, nach Gebühr zu richten. — [14]64* (up s. Johans avent nativitatis) *Juni 23.*

StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 135; überschrieben: Antwerpen tsHertogenbusch Niemegen divisim.

111. *Köln an Brielle u. a. holländische und seeländische Städte: Klage über betrügerische Verpackung der Tonnenhäringe; droht, schlecht verpackte Häringe in Zukunft vernichten zu lassen. — [1464 Juni 23.]*

Aus StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 135', darunter: Brijle Schijdam Flerdyngen Goederede Rotterdam Bruwershagen ind Bümene divisim.

Unse fruntliche groesse ind wat wir gutz vermoigen. Eirbere gude frunde. As wir urre eirberheit vur me geschreven hain antreffende den tonherinck, der nyet durchgaens gepackt, sonder vill mydden ingesturt wirt, des vast bevonden

deden tot Peter Hasen hus 2 mark 4 s. Item do opt hus doin halen van Peter Hasen 2 quart, maken 7 s. 4 d. — *[B.] Arnheim (RA Arnheim, Stadtrechnung von 1464): [1.]* Item des vrijdages op s. Vitus dach *(Juni 15)* die burgermeysters ende meyster Derick van Berck gereden tot Apeldoeren, soe als dair die Hanssteden solden komen, als Nymmegen Deventer Zutphen Harderwijck ende Elborch, om sich samentlich te bespreken van den dage, die men op s. Jans dage neest komende *(Juni 24)* sold holden tot Homborch tegen den Engelschen, dair verteert 1 Rijnsche gulden, ende als sij weder quamen, verteert ellic 3 ny d., ende meyster Derick gegeven van sijnen peerd, dair hij op reet, 5 ny d., ende mede genamen in vlessen 6 quart wijns ad 5 krompstert, facit simul 2 Rijnssche gulden. — *[2.]* Item op s. Odulphus dach *(Juni 12)* Jan Gairtssoen gesant tot Harderwijck ende ter Elborch, dat sij des vrijdages *(Juni 15)* dairna solden komen tot Apeldoeren, om dair mit hem ende meer anderen te bespreken van der Hensen saken, ende Jan voirscreven voirtgegaen na Sander van Oy tot Telgt, dair hij woent, hem gegeven ½ Rijnsche gulden, want hij tegen den nacht uytginck. — *[3.]* Item des sonnendages post visitacionis *(Juli 8)* Jan van Dyem gesant tot Zutphen, als dat sij oir rade mede wolden schicken tot Wesell opter dachvairt der Hense aentreffende, hem gegeven 10 kromstert. — *[4.]* Item gesant Henric Nergennae tot Wesell, alsoe die Hansstede dair solden komen ende die raetsvriende van Coelen, hem gegeven 7 stuver. — *[C.] Zütfen (StA Zütfen, Stadtrechn. d. Rentmeisters Joh. Krybbe): [1.]* Des vridages na Odulphi *(Juni 15)* Henrik Kaelsack, Evert Ass, Willem Lerinck ende Andries Thonissoen to Apeltoeren, dar die van Nymmegen ons beschreven hadden als van der Hensse wegen, ende hadden mede 3 vlesschen 9 quarten wijns, dar Kollen ende Mueser mede weren, verteert mitter wagenhueer ende presencien 6 lb. 8 s. 9 d. — *[2.]* Des saterdages na s. Margarete *(Juli 14)* Arent Berck to Wesel ter dachvaert, dar die Hansstede beschreven weren, ende was uyt selffander 6 dach ende 5 nacht, verteert mitter presencien 8 lb. 10 s. 10 d. *Vgl. HR. 5 S. 425; Therstappen, Köln u. d. niederrhein. Städte i. ihrem Verhältniss zur Hanse, Marb. Diss. 1901, S. 68 ff.*

[1]) *1464 Mai 14* (mentag noch — exaudi) *hatte Strassburg Köln von der Beschwerde einiger Strassburger und auch fremder Leute unterrichtet,* das die heringe in den thonnen nit von grunde uff von logen zu logen geleit sient ader werdent, wanne man locher mitten dorinne finde, die nit also verleit sient, als sich dat gebure, und das ouch ettlich thonnen funden werden, als obe die gesturzet werent, *und Köln gebeten, an Antwerpen und die holländischen Städte wegen Abstellung der gerügten Mängel zu schreiben. Juni 18 erwiederte Köln, es habe über dieselben Mängel auch von anderer Seite Klage vernommen und werde daher an die niederländischen Städte schreiben und deren Antwort Strassburg mittheilen. StA Köln, Or. m. S. und Kopienbuch 27 fol. 133.*

ind oeven in den landen, as wir verstaen, verbrant sall syn worden, deshalven die onse ind ouch anderen zo schaden koemen soelen syn, dat weder die gemeyne wailfart ind koepmanschafft is ind nyet zo lyden steit, as ir dat selffs wale myrcken soelt; ind want wir dan getruwen, urre eirsamheit sulchen bedroch ungeburlich beduncken soele ind wissende in achterdeill der koepmanschafft ind des gemeynen gutz nyet gerne verhengen willen, so begeren wir van urre eirsamheit fruntlichen, myt ernste dairvur zo syn ind myt den stuyrluyden ind visscheren, die den herynck by uch vangen ind tonnen laissen, also voegen, dat sij den herynck durchgaens sunder insturtzen ind onvermengt myt pyffherynck off anderen herynck doin packen, as van alders gewoenlich geweist is, ind ouch den pijffherynck myt syme gewoenlichen bande gurden, dat der dairby zo kennen sy. Geschege des nyet ind namails eynich tonherinck, der also unverpackt ingesturt off myt anderen ongeburlichen gude vermenget, off pyffherynck, der nyet myt syme gewoenlichen bande gegurt were, bynnen unse stat qweme ader bevonden wurde, den dechten wir zo straiffen ind dairoever zo richten laissen, as sich geboeren sall, ind were uns leyt, die ure ader yemantz anders deshalven zo schaden qwemen ind, weyss Got, gerne verhoedt segen. Ind wilt uch myt den uren ind anderen bij uch gesessen hirinne also halden ind bewysen, up dat sy deshalven zo geynem schaden komen durffen, as wir des ind allis guden gentzlichen getruwen urre eirberheit, die onse here Got zo langen zijden gespaeren wille. Gescreven ut supra[1].

112. Gen. Schiffer und Kaufleute an Lübeck: Bitte um Rath für ihr Verhalten vor dem Hamburger Rath in Sachen der von ihnen in die Elbe gebrachten Seeräuber und um Absendung rechtskundiger Leute, da Hamburg sich dem Anschein nach mit den Seeräubern nicht befassen will. — [14]64 Juli 3. Hamburg.

Aus L StA Lübeck, Stadt Hamburg vol. 2, Or. m. S., bez.: R. 4. Julii a. 64.

Unsen willigen denst myt vormoge alles ghuden tovoren. Ersamen leven heren. Also unse afschedent giistern was, do juw borghere by uns weren unde weren mit uns gegan vor den rad, aldus were wy begerende van dem rade unde beden en, dat se uns behulpen wolden wesen to unsem rechte alzo over de serovers, de wy up de Elve gebracht hebben, unde hebben se noch in unser gewalt unde liggen in des greven van Schowenborges gebede. Aldus nam de rad ere berad wente nu morgelanck to 9. Do queme wy wedder vor den rad, unde ere antword was unde vrageden uns, wol degenne weren, de se anclagen wolden. Ersamen leven heren, dar neme wy unse berad upp wente morghen tor vesper, unde wy begeren unde bidden juwe ersamen wisheit umme Godes wille, gii uns willen scriven guden rad unde komen uns to hulpe to unsem rechte, wente wy sint des unvorvarn, wo wy hyrby varen scholen, wente se leggen uns vele sake unde stucke vor, der wy nicht vorvaren sint, unde mochten dar sachte ane besnellet werden. So uns dunket, en wolden se sick nicht gerne mit den deven bekummeren. Darumme sege wy gans gerne, dat juwe ersame wissheit uns welke wolden to hulpe schicken, de sodanes rechtes beth irvaren weren, tegen morgen tor vesper, so mote wy jo unse antword inbringen. Unde latet uns dat tegen juw vordenen mit lyve unde gude, wor wy konen unde mogen. Wi bevelen juwen ersamen wisheit Gode almechtig to syme denste. Gescreven to Hamborch mit der has[t][a] des dinxdages na visitacionis Marie des morgens, do de clocke 10 sloch.

Junge Dirk de schipper unde gemeyne koepman Hans Kock unde Peter Bergeman van des kopmans wegen.

a) has *L.*

[1]) *Vgl. zuletzt Bd. 8 n. 1184 u. S. 732 Anm. 2.*

113. Hamburg an Lübeck auf dessen Schreiben: Zurückweisung des Vorwurfs, dass Hamburg die mit einem den Seeräubern abgenommenen Schiffe in die Elbe gekommenen Schiffer und Kaufleute von Terschelling nicht geleiten und die Seeräuber nicht richten lassen will; hat den Lübeckern bezüglich des im Lande Hadeln geborgenen Gutes jede Hülfe angedeihen lassen. — [14]64 Juli 3.

Aus L StA Lübeck, Stadt Hamburg vol. 2, Or. Perg. m. S. u. einliegendem Zettel, bez.: R. 4. Julii a. 64.

Unsen fruntliken grued mid vermoghe alles guden. Ersamen leven heren und guden frunde. Juwen breff an uns ghesand inholdende van etliken schipperen unde copluden van der Schelinge, de mid todaed etliker juwer borghere unde anderer coplude den zeeroveren eyne ployte, de deme unschuldigen copmanne ghenomen was, wedderumme mid weldiger hand unde Godes hulpe nomen hebben unde de bette uppe de Elve an de naheid unser stad ghebracht, unde wii doch de coplude unde schepeskindere in unser stad nicht leyden unde sulcke zeerovere ok nicht richten willen etc., hebben wii mid mehr lengheren worden entfangen unde to guder mate wol vorstaen. Unde doen juw darup gutliken weten, dat juw sodanent sere unrechte voerghebracht unde de warheid darvan nicht ghesecht is, dar uns gans ungutliken ane schuet, wente wy den copluden unde schepeskinderen, so se van der wegen vor uns weren, sulven muntliken hebben secht, dat se deshalven hir nenes leydes behoveden. Ok het nemand hir van uns eer der tiid, dat juwe vorgherorde breff uns benaled ward, rechtes beghered van der wegen, unde hebben nemandes, de sik beclagede, rechtes weygerd edder vorwesen. Wolde ok overst wol uns overseggen, dat wii iergen woerane rechtes weygerd unde vorwesen hadden, wolden wii uns darane so wol vorantwerden unde hebben, so gheborlick were. So gii ok denne vurder mede roren van den ghebergeden guderen in dem lande to Hadellen, hadden wii van der wegen eer der tiid, dat juwe breff an uns quam, unse schrifte an datsulve land ghesand unde na der tiid, so juwe breff uns benaled ward, den juwen overst unse schrifte unde dener mede gheven, hebben ok joton unses rades medekumpane in demsulven lande[1], den wii in dem gheliken bii juwen borgeren schreven hebben, dat se umme dersulven gudere willen dar elden unde thoven unde en des besten se mogen darynne behulpen syn, dat se on umme sodane schultgeld, alse darvor loved is, volgen mogen. Unde konden wii mehr[a] dem unschuldigen copmanne to vromen unde profite doen, deden wii allewege willichliken gherne. Gode almechtich sund unde zalich bevolen to langen tiden. Screven under unnser stad secretum ame dinxtedage na der vandinghe unser leven frouwen anno etc. 64.

Consules Hamburgenses.

Ok[b], ersamen leven heren, so gii in eyneme anderen breve an uns ghesand twe copien, so gii an den heren hertoghen van Burgundien unde deme copmanne to Brugge schreven hebben[2], mede hebben send unde dar vort mede bii schreven, oft uns ichteswes darane wonede[3], wii denne de breve bii uns beholden, so lange gii unde wii deshalven tosamende komende werden, des, leven heren, vinden wii

a) mehr *wiederholt L.* b) *Das Folgende auf dem Zettel L.*

[1]) *Vgl. Hamburger Kämmereirechnungen, ed. Koppmann 2 S. 218:* 36 ℔ 2 ß 7 ₰ dominis Pardamo Lutken et Georgio vam Holte versus terram Hadelerie, visitacionis Marie *(Juli 2).*

[2]) *Nichterhaltene Antwort auf das Schreiben Hzg. Philipps an die sechs wendischen Städte von Mai 15, HR. 5 n. 521. Diese Antwort ist augenscheinlich identisch mit dem in n. 528 erwähnten, vom 20. Juni datirten Schreiben, welches in Hamburg der Pest wegen längere Zeit liegen blieb. Auf ein anderes Schreiben Lübecks in derselben Sache antwortet der Kaufmann zu Brügge bereits am 16. Juli, n. 526.*

[3]) = wanede.

in ener clausulen in der copien des breves, de an den copman to Brugge schreven is, dat se bii dem vorghenanten heren hertoge van Burgundien so vorvogen laten scholden, dat desse zake in bistand unde ghedult sunder vare des copmannes live unde gudere stande mochte bliven, unde gii dar noch nicht bii schreven hebben, to wo lange jaren unde in watterleye wiise dat bestand toghaen scholde, darumme so hebben wii sodane breve hir bii uns, bette gii unde wii tosamende komen mogen, beholden, dar mid juw ynne to sprekende; unde duchte uns nutte unde raedsam syn, dat men sodane clausulen in demsulven breve vorlengede, so dat darbii schreven worde „na lude des compromissi to Kopenhaven ghemaked", ofte juw dat so belevede unde behaghede. Datum ut supra in litera.

114. Amsterdam bekundet die Beendigung seines Streits mit Rügenwalde durch einen Friedensschluss, demzufolge zwischen beiden Theilen sicherer Verkehr herrschen und bei Streitigkeiten der Friede ein Jahr vorher gekündigt werden soll. — 1464 Juli 5.

Aus SA Stettin (StA Rügenwalde n. 26), Or. Perg. m. S.
Gedruckt: daraus Dähnert, Pommersche Bibliothek 1, 3. Theil S. 43 f.

Eersamen wijsen und bescheyden allen heren rechteren unde gueden luyden, die desen brief zullen zien of horen lesen, bijsondere den eersamen unde wijsen burgermeisteren, scepenen unde raitmannen der stadt Rughenwolde, onzen lieve ghemynde heren ende vrunde, saluyt. Begheren wij scout, burgermesters, scepene unde rade der stede van Aemstelredamme vrundlic tho wetene, bekennen unde tughen mit desen onsen brieve, dat wij upghenomen hebben mit der voirseiden stadt van Rughenwolde enen scrifthlicen vrede omme alzulcdanige gheschillen unde twijdrachte, als wij alhier voirmals gehadt hebben, up alsulcdanige voirwairden unde bescheide: Ist, dat alhier namaels die een upten anderen wes weet of toe segghen heeft, zo sal die ene den anderen den vrede upschrijven een jaire thovoeren. Dairup zo zal die ene tot den anderen varen, keren unde comen in goeder ghetruwe unde gelove. Desen voirseiden vrede in manieren voirseid zo geloven wij scout, burgermesters, scepene unde rade der stede van Aemstelredamme voir ons unde voir allen denghenen, die om onsent willen doen unde laten willen, te houden alzo verre als onse ghebiede unde vryheit strecket. In kennysse der wairheit zo hebben wij onser stede zegele van saken hieran gehanghen. Gegeven upten vijften dach in Julio int jare ons Heren 1464[1].

115. Aufzeichnungen aus dem Buche des deutschen Kaufmanns zu Bergen über Gerichtsverhandlungen vor dem Kaufmann in dem Streit zwischen Herm. Schotteler mit Dirck Johannszen und Gherd Ghiringhe mit Scheltung eines Urtheils an den Lübecker Rath. — [14]64 Juni 30 u. Juli 6[2].

Aus L StA Lübeck, Trese Norwagica n. 74, transsumirt in n. 407.

Anno etc. 64 des zonavendes na Petri et Pauli vor der menheyt was Hermen Schotteler mit Dirck Johannszen unnd Gherde Ghiringhe, ansprekende zie umme schuld 250 marck Lubesch, die ehm Dirck ergenomet vor den sosz mannen unnd kopmansboke bekant hadde schuldich wesen, darvor hie em vorpandet hadde ere husz yn deme Finegarden beleghen, ghudere, retschopp unnd schulde to Bergen unnd yn Norwegin nha lude eyner scrifft yn dat vorscreven kopmanszbock ynt jar 63 gescreven, beghernde betalinge siner schuld off zick to wisende yn syn pand

[1]) *Ueber den Streit zwischen Amsterdam und Rügenwalde vgl. Bd. 8 n. 396, 502, 509, 523, 581, 706. Eine entsprechende Erklärung wird auch Rügenwalde ausgestellt haben. Vgl. Boehmer, Gesch. d. Stadt Rügenwalde S. 39 f.* [2]) *Vgl. n. 57 u. 117.*

nach desz kopmans wilkore unnd nha rechte. Des wart dar ghelesen die bavenscreven scrifft. Dirck Johannsson stund der schuld tho der vorpandinge tho unnd sprack, die gudere vor die schuld weren gekamen yn erer beyder Dirckes unnd Gherdes beste. Die olderman vraghede Dircke unnd Gherde, wer zie ock vulkamen masschuppe weren, dho die vorpandinghe schach, unnd noch jeginwardighen; dar zie beyde to antwerdeden: „Ya," sunder Gherd sprack, nachdeme die vorpandinge yn sineme afwesende unnd sunder sinen willen unnd weten were gheschien unnd die husz tovorne vor schepen unnd schulten to Deventer weren vorpandet, zo hapede hie, die vorpandinghe scholde machtlosz wesen, unnd bath zyn recht to schetende vor den rad to Lubeke; desz eme ward geweigert, nachdeme die menheit tovoren yn der zake tusschen H. Helmstedes unnd den schuldeneren zeligen Hans Breest gewilkort unnd belevet hadde, nene zake, die des kopmans wilkore unnd bock anroren, nha deme daghe uthtostedende, unnd wart na besprake affgesecht vor recht: Na deme male die vorpandinge vor den sesz mannen were geschien nha lude des kopmans wilkore yn deme artikel: „Die vorpandinge dhon wil etc.", unnd dat gescreven yn desz kopmans bogk, Dirck ock der schuld unnd vorpandinge tostund unnd die gudere yn die zelschup weren[a] gekamen unnd zie beyde vulkamen masschuppe weren, zo scholde die vorpandinge unnd kopmansbock by macht bliven. Desz toghede Gherd Ghirinck enen breff van Dirck Johannsszen an Hermen Schotteler gescreven, darvan vordechtnisse wart irweckt unnd lede ehn beyden yn vordeckeden worden unerlike zake tho, die dar esscheden mer strenghecheit des rechtis, wenne deme kopmanne borde to richtende, zo dat zie beyde Gherde to vorfange unnd ehn uthtodrenghende die schuld loghenhafftichen gemakt unnd die vorpandinge alzo mit loszheyt yn desz kopmans bock gebracht hadden, beghernde mit gebogheden kneen, dat hie umme der sake willen noch dat ghesprakenne ordel muchte schelden vor den rad to Lubeke. Hermen begherde by deme uthsproke to blivende unnd wolde vor deme kopmanne recht nemen unnd gheven to eneme gantzen ende. Aldusz na besprake wart Gherde gheghund dat ordil vor den rad to Lubeke. Hermen begherede die vorpandinge uth desz kopmans boke, dat gespraken ordil unnd die sake yn scrifften unnd desz kopmans zeghel an den rad to Lubeke unnd borghen vor kost unnd theringhe nha lude desz kopmans wilkore yn deme artikel: „We na dem ordil appelleren wolde etc." Welik eme van der menheit wart toghesecht unnd gheghund dergeliken. Actum ut supra.

Anno etc. 64 octava Petri et Pauli Gherd Ghirinck vor den 18 mannen vorborghede Hermen Schottelere kost unnd theringe yn der zake der appellacien unnd schuldenen ordels van deme kopmanne vor den rad to Lubeke wente to uthdraghe unnd ende des rechtis uppe mitfasten[1] tothokamende to vorfolgende na irkentnisse des vorscreven rades unnd die zake darsulves to vorfolgende unnd anders nerghen. Borghen zin Gherd Wobelsson van Deventere, schipper Johan Brand, Gherd ton Brockhusz unnd Dirck Kortenhorst. Item vorborghede dosulves Hermen G[herd][b] Ghirink, yn dersulven sake vor deme ghesechten rade recht [to[c]] nemen unnd gheven to eneme ganczen ende. Borghen zyn Wilm van Lewen unnd Goszwin Klenckenbergh.

116. Gen. Schiffer und Kaufleute an Lübeck: Klage über die Schwierigkeit, die von Hamburg verlangten Bürgen zu finden; befürchten, dass Hamburg die Seeräuber verschonen will und dass sie dabei Schiff, Gut und Gefangene

a) wezen *L.* b) G *L.* c) *fehlt L.*

[1]) *1465 März 24.*

verlieren; Bitte um Fürsorge für die im Lande Hadeln geborgenen Güter. — 1464 Juli 6. Hamburg.

Aus StA Lübeck, Stadt Hamburg vol. 2, Or. m. S., bez.: R. 7. Julii a. 64.

Unsen willighen denst myt vlite nu unde thu allen tyden tovoren. Ersamen leven heren. Wy dancken juwer aller erwerdicheyt, so wy hogest konen, vor sodane leve unde truwe, de juve leve uns bewiset hefft in desser sake van juwer sendeboden weghen, dy hyr to der stede gewesen hebben, den wol witlik is, dat wy borghen scholen setten, unser claghe to vorvolgende, de wy hebben tegen de serovers. Erwerdighen leven heren, unser en deel willen myt Godes hulpe wol borghen krighen vormyddelst unsem werden unde ander gude frunde; mer schippmans, bosmans unde andere schamele heelde, de des kopmans gud beschermet unde beweret hulpen hebben, de en konen nene borghen so wol hebben, de dem rade noghafftich sin. Aldus bevruchte wy uns, dat wy van der vrome knechte weghen neyne borghen hebben konen, dar dem rade ane noghen wille. Ersamen leven heren, so hebbe wy en geboden, dat se de serovers in ere slote unde bewaringhe nemen scholden. Leven heren, so sint wy des sammentliken owerengekomen, dat wy dem rade wolden gerne to borghen gesat hebben unde hebben en gebaden schip unde guth vor uns alle, unser claghe to vorvolgende und darby to blivende. Leven heren, so sint hir ichteswelke borgers unde willen des nicht tolaten, dat wy der gudere mechtich scholen wesen to vorborgende, unde wy en konen anders nicht merken, men dat id sche umme vorschonynge willen der serovers. Ersamen unde vorsichtigen leven heren, so bidde wy andechtigen umme des rechten rechten willen unde umme des meynen besten willen, gy wol don umme Godes willen, so gy rede gedan hebben unde senden uns noch guden rath; wy bevruchten uns anders vorlust unser sake unde bevruchten uns ok qwit thu werden schip unde guth unde ok der deve. Ersamen leven heren, hir weset up vordacht jo er jo lever unde schicket uns hulpe, wente wy konens anders nerghen bringhen, wente wy weten anders neynen trost danne thu Gode unde thu juuver leve. Item umme de ghudere, dy ligghen in deme lande thu Hadelen, dy geberget sin, dy thu Aterdorpe[1] gekomen sin, duth wol unde weset darup vorsin myt sendeboden, dat sy beholden bleven. Wy bevruchten uns swarliken, dat der guder mer affhendich werden, den id wol gud is, Gode sith geclaget, deme wy juwe ersamen wisheyt salich unde sunt bevelen to syme godliken denste. Geschreven myt der hast to Hamborgh des vridages na visitacionys Marie des awendes to achten[2].

Junghe Dirck, Cord van Hamme, Hans Kok unde gemene kopman hir thu der stede wesende van des gemenen kopmans weghen.

[1]) *Vgl. die Hamburger Kämmereirechnungen, ed. Koppmann 2 S. 218:* 29 ℔ 5 ß 5 ₰ dominis Pardamo Lutken et Georgio vam Holte, versus Oterendorpe cum Lubicensibus de alia reisa; *zweitnächster Eintrag nach dem oben S. 58 Anm. 1 mitgetheilten.* [2]) *Der Process endigte mit der Verurtheilung der Seeräuber, die am 11. Juli nach Hamburg gebracht und dort hingerichtet wurden. Die Hamburgischen Chroniken, ed. Lappenberg, erwähnen den Vorfall an mehreren Stellen, S. 40, 257 f., 409 f., und geben die Zahl der Hingerichteten auf 64 oder 43 oder 44 an. Vielleicht ist 46 die richtige Zahl, denn die Hamburger Kämmereirechnungen a. a. O. S. 217 notiren:* 2 ℔ 6 ß pro 46 clavis magnis, cum quibus affixa fuerunt capita spoliatorum. 1 ℔ 11 ß 8 ₰ pro 38 cluven ad eundem usum. *Der von (Stelzner) Versuch e. zuverl. Nachricht von Hamburg 2 S. 22 überlieferte Name des Hauptmanns der Seeräuber, Hinr. Schinder, vgl. Zeitschr. des Ver. f. Hamburg. Gesch. 4 S. 475 u. Lappenbergs Anm. 1, ist schwerlich der ursprüngliche. Wenn die Angabe Hamburgs in n. 243 auf das obige Ereigniss zu beziehen ist, so waren es friesische Seeräuber. Auch die Hamb. Kämmereirechnungen verzeichnen S. 227:* 3 ℔ 8 ß Ludekino Bardewike pro expensis Eden Boynges, quando fuit hic in civitate propter piratas. *Das Auftreten dieser Seeräuber wäre dann ein Glied in der Kette der durch die bremisch-oldenburgische Fehde hervorgerufenen Kapereien; vgl. n. 63, 81, 94, 96, 102.*

117. Der deutsche Kaufmann zu Bergen transsumirt eine den Streit des Herm. Schotteler mit Dirck Johansson und Gert Ghirink betreffende Eintragung in seinem Buche von 1463 Okt. 16 und bezeugt die Appellation Schottelers an den Lübecker Rath. — 1464 Juli 11.

Aus StA Lübeck, Misc. Berg., Or. Perg. m. S., bez.: R. penultima Marcii a. 64. — *Gedruckt: daraus Lüb. U.B. 10 n. 493.*

Juw ersamen wiisen mannen heren borgermesteren unde ratmannen der stad Lubick, unsen sundergen leven heren unde guden frunden, don wii olderlude des gemenen kopmans der Dutschen Hense to Berghen in Norwegen vorkerende witlick opembar betughende in unde myt desseme breve, dat wii hebben geseen unde horen lesen eyne scrifft van vorpandinge in unseme kopmansboke gescreven, ludende van worden to worden zo hiir navolget: „Anno Domini 1463 des 16. dages des månts Octobris vor den sesz mannen vorpandede Dirk Johansson vor zick unde synen masscup Gêrt Ghirink sodane ere husz myt allen eren tobehoringen to Bergen in den Fynegarden belegen, gudere, schulde, rêtschup to Bergen ergescreven unde in Norwegen deme beschedenen Hermen Schotteleer vor 250 mark Lubisch, de he eme kende schuldich wesen gebleven, desgeliken deme erhafftigen Hanse Schuttorp van wegenne unde ime namen Vicken Tolsiin, borgers to Rostok, vor 70 mark Lubisch, soverne de deme gesechten Vicken nicht weren betalt unde vornoget, so lange ze de wedderlosen off de bovenscreven Hermen unde Hansz off ziin hovetman de vorpandet nicht lenger willen holden. Screven van bevele der sesz manne." Unde wente denne wii desse bovenscreven scrifft gantz, heel, ungeschaven, ungecancellert unde slichtes aller vordechtnisse anich na unser flitighen vorhoringe hebben bevunden, Dirk ok de vorpandinge, zo vorscreven steyt, gescheen in vorgadderinge des gemenen kopmans erstgenomen hefft bekand, unde de ghesechten Dirk unde Gêrt uppe de tiit, do de vorpandinge schach, vulkomene masschuppe weren unde noch jegenwardigen zijn, darto de gudere vor de 250 mark Dirk bovenscreven van Hermen Schotteler schal hebben entfangen, in erer beyder Dirkes unde Gerdes beste unde profiit scholen wesen gekomen, so dat Dirk leth vorluden, so hefft desulve unse gemene kopman uppe vordernisse unde rechtes begerte des mergenomeden Hermens de vorpandinge by macht myt ordele gedêlt unde van werden. In welken ordele unde uthsproke de obgemelte Gert menet zick wesen beswårt in syneme rechte, darumme de vorpandinge in syneme affwesende unde sunder ziin wetend unde willen zii gescheen unde desulven husz tovoren vor schepen unde gherichte to Deventer ziin vorpandet umbe anderer zake willen, de he darto ime rechte vormeynet to hebbende unde vor juwen ersamheyden vorttobringende. Hiirumme hefft he desse sulven zake myt appellacien getoghen unde geschoten ziin recht vor juw heren uppe mitvasten[1] negest totokomende to vorantwordende, vorborgende dat myt schipheren Gerde Wobelssone van Deventer, Johanne Brand, Geerde ton Brôkhusz unde Dirke Kortenhorst, darto kost unde theringe wente to uthdrage unde ende der zake unde rechtes zyneme wedderparte to wedderleggende, zovele eme des myt rechte schal werden toghevunden. Desses to orkunde unde mererer witlicheyt is unse kopmanssegel rugelinges gedrucket an dessen breff na Cristi unses Heren gebôrt ime 1464 jare des mytwekens vor s. Margareten dage der hilgen junkfrouwen[2].

[1]) *1465 März 24.* [2]) *Lübeck entschied 1465 Juli 15, dass D. Johannson ohne Vollmacht G. Ghirinks nur zur Verpfändung seines Antheils an den Häusern und Grundstücken in Bergen berechtigt gewesen sei, Lüb. U.B. 10 n. 624. Weitere Rechtssprüche Lübecks von Nov. 16 und 25 n. 685 u. 691.*

118. Urkunden über die Veröffentlichung[1] *des Privilegs K. Ludwigs XI von Frankreich für die Kaufleute von der deutschen Hanse, n. 87, in Rouen, Cherbourg, Barfleur, Quettehou, Carentan, Honfleur, Harfleur, Dieppe, La Rochelle, Soubise, Dyers, Marennes und Bordeaux. — 1464 Juni 12 — Juli 16.*

[1.] Ritter Gauvain Mauviel, Generalstellvertreter des Ritters Jehan de Montespedon, Herrn zu Beauvoir, kgl. Raths und Baillis von Rouen, verkündigt, dass er auf Ansuchen des Meisters Girart Bruns das Privileg K. Ludwigs XI n. 87 in gewohnter Weise in Rouen (nottorement et publiquement aux carrefours et lieux dicelle ville acoustumez criz et publicacions estre faiz et a son de trompe) *hat veröffentlichen und in die Register der Ballei* (du dit bailliage) *eintragen lassen. — 1464 Juni 12. Rouen.*

[2.] Robert Josel, Generalstellvertreter des Herrn Jehan du Pont et de Rosteven, kgl. Kammerraths, Baillis von Coutantin (Costentin) *und kgl. Kommissars, bekundet, dass er auf Grund des heute während der Sitzung der Assisen in Valognes* (Vallongnes) *von Seiten der hansischen Kaufleute zur Eintragung in die Register der Ballei präsentirten Privilegs K. Ludwigs XI n. 87 allen Beamten der Ballei* (a tous les vicontes du dicte bailliage, leurs lieuxtenants et a tous les sergans du roy) *die Veröffentlichung des Privilegs in Cherbourg, Barfleur, La Hougue u. a. Häfen und Orten der gen. Ballei anbefohlen hat, und verbietet, gemäss dem Inhalt des Privilegs, allen Kriegsleuten u. a. Unterthanen des Königs auf der See und anderweitig die Beschädigung und Belästigung der hansischen Kaufleute, ihrer Diener, Schiffe und Waren zu Wasser und zu Lande. — 1464 Juni 16. [Valognes.]*

[3.] Phelippe de Bavent, Stellvertreter des kgl. Sekretärs Meister Olivier le Roux, Vicomtes von Valognes (Valloingnes) *und kgl. Kommissars, bekundet, dass er das von Seiten der hansischen Kaufleute in der zu Cherbourg gehaltenen ordentlichen Gerichtssitzung* (aux ples ordinaires de la sergenterie de Tollevast tenus a Chierebourg) *zugleich mit n. 118. 2 präsentirte Privileg K. Ludwigs XI n. 87 im Gericht* (a laudience de la dicte jurisdiction) *hat verlesen lassen und dass es an demselben Tage während des Marktes in Cherbourg durch den Sergeant der Ballei von Coutantin, Mathelin Levachier, öffentlich verkündigt wurde. — 1464 Juni 18. [Cherbourg.]*

[4.] Guillaume Binet, Stellvertreter des kgl. Sekretärs Olivier le Roux, Vicomtes von Valognes (Valloingnes) *und kgl. Kommissars, bekundet, dass er das von Seiten der hansischen Kaufleute in der zu Barfleur* (Barefleu) *bei Cherbourg gehaltenen ordentlichen Gerichtsitzung der Sergeanterie des Val de Saire zugleich mit n. 118. 2 u. 3 präsentirte Privileg K. Ludwigs XI n. 87 im Gericht hat verlesen lassen. — 1464 Juni 19. [Barfleur.]*

[5.] Jehan Parvastel, wohnhaft in Quettehou bei S. Vaast de la Hougue (jouxte le havre de la Hougue de saint Vast), *Generalstellvertreter im Lande Coutantin* (Costentin) *für den Ritter Richart le Doutier, Vicomte de S. Sillevin und Vertreter des Herzogs von Alençon, und Jehan Viel, ebenfalls wohnhaft in Quettehou, Stellvertreter des Seneschalls der Baronie von Quettehou, bekunden, dass Meister Girard Bruens, Sekretär der Kaufleute von der deutschen Hanse zu Brügge, in ihrer Gegenwart auf dem Markt von Quettehou das Privileg K. Ludwigs XI n. 87 sammt n. 118. 2 und anderen darauf bezüglichen Urkunden (n. 118. 3 u. 4) öffentlich hat verkündigen lassen. — 1464 Juni 19. [Quettehou.]*

[1]) *Vgl. den Bericht des Kaufmanns zu Brügge von 1464 Aug. 28, HR. 5 n. 705 S. 477 Z. 19 ff.*

[6.] Nicolas Demante, Generalstellvertreter des kgl. Sekretärs Meister Guillaume de Cerisay, Vicomtes von Carentan (Carenten), *kgl. Kommissar, bekundet, dass er das von Seiten der hansischen Kaufleute präsentirte Privileg K. Ludwigs XI n. 87 sammt n. 118. 2 auf allen Plätzen* (par tous les lieux et carrefours) *in Carentan durch den kgl. Sergeanten Guillaume le Pelletier hat verkündigen lassen. — 1464 Juni 20. [Carentan.]*

[7.] Jehanin Jehan, kgl. Sergeant der Sergeanterie in Honfleur (Honnefleu), *bekundet auf Ansuchen des Meisters Girard Bruntz, Sekretärs der Kaufleute von der deutschen Hanse in Brügge, dass er das Privileg K. Ludwigs XI n. 87 auf dem Markt* (en plain marchie) *zu Honfleur öffentlich verkündigt hat. — 1464 Juni 23. [Honfleur.]*

[8.] Ritter Robert Ychart, Generalstellvertreter des Chevalier Jaques Roault, Herrn de Presseoner, kgl. Kammerraths und Baillis von Caux, bekundet, dass er auf Ersuchen des Meisters Girart Bruns, Sekretärs der hansischen Kaufleute, das Privileg K. Ludwigs XI n. 87 öffentlich in Harfleur (Harefleu) *hat verkündigen und in die Register der Ballei [Caux] eintragen lassen. — 1464 Juni 24. [Harfleur.]*

[9.] Pierre le Bouc, Generalstellvertreter des Robert de Villeneuve, Baillis von Dieppe, bekundet dem Meister Gerhard Bruens, Sekretär der hansischen Kaufleute in Brügge, dass das Privileg K. Ludwigs XI n. 87 am heutigen Markttage in Dieppe (ce jour duy jour de marchie en ceste ville de Dieppe) *öffentlich in Gegenwart sehr vieler Leute verkündigt worden ist. — 1464 Juni 26. [Dieppe.]*

[10.] Noel Erouart, kgl. Generalsergeant in Stadt und Gouvernement La Rochelle, bekundet, dass Meister Guerart Bruns, Sekretär der deutschen Hanse, sich in seiner Begleitung zu Meister Jehan Gaudonct, Licenciat (en loix) *und Accesseur des Meisters Jehan Merichon, kgl. Raths und Generalstellvertreters des Gouverneurs von La Rochelle, und zu Jacques Gillier, Licenciat* (en loix) *und kgl. Prokurator in Saintonge* (Xaintonge) *und La Rochelle, begeben, ihnen das Privileg K. Ludwigs XI n. 87 präsentirt und sie um die Erlaubniss zur Veröffentlichung desselben in La Rochelle und anderen Häfen des Gouvernements La Rochelle sowie zur Registrirung desselben in den Akten des Gouvernements La Rochelle oder anderweitig gebeten hat; bekundet ferner, dass er, nach ertheilter Erlaubniss zur Veröffentlichung und Registrirung des Privilegs in den Akten des Maire von La Rochelle, auf Ansuchen des G. Bruns das Privileg in La Rochelle an den gewohnten Plätzen und in herkömmlicher Weise* (aux lieux et carrefours, ou len a accoustume a faire criz et proclamacions en la dicte ville de La [Ro]chelle, et menay avec moy la crie et trompete dicelle ville, et apres le son de la dicte trompete et cry fait par la dicte crye en tel cas accoustume par les diz carrefours [je] feis a haulte voiz lecture au long des dictes lettres royaulx a iceulx carrefours) *verkündigt hat. — 1464 Juli 10. [La Rochelle.]*

[11.] Derselbe bekundet, dass er sich in Begleitung des Sekretärs Meister Guerart Bruns in die Stadt Soubise (Soubize) *und den Ort Dyers in Brouage* (bourg Dyers en Brouage) *begab und das Privileg des K. Ludwig XI n. 87, nachdem G. Bruns es dem Prokurator des Herrn von Soubise präsentirt hatte, in der Halle von Soubise und auf dem Hauptplatz* (au carrefour principal) *von Dyers in Gegenwart mehrerer Einwohner dieser Orte öffentlich verkündigte. — 1464 Juli 11.*

[12.] Derselbe bekundet, dass er sich in Begleitung des Sekretärs Meister Guerart Bruns nach Marennes (ou bourc de Marenpne) *begab und das Privileg K. Ludwigs XI n. 87, nachdem G. Bruns es dem Prokurator des Herrn Deponz, Herrn von Marennes, und anderen Beamten desselben präsentirt hatte, dort öffentlich verkündigte. — 1464 Juli 12.*

[13.] Derselbe bekundet, dass der Sekretär Meister Guerart Bruns sich in seiner Begleitung am 14. Juli 1464 nach Bordeaux (Bourdeaulx) *zu den Stellvertretern des Seneschalls und dem königl. Prokurator von Guienne begeben, ihnen das Privileg K. Ludwigs XI n. 87 präsentirt und sie um Erlaubniss zur Veröffentlichung desselben in Bordeaux und anderen Häfen des Herzogthums Guienne und zur Einregistrirung in das Journal der Seneschallie in Bordeaux oder anderweitig gebeten hat und dass die Stellvertreter und der Prokurator das Privileg zur Einsichtnahme zurückbehielten; bekundet weiter, dass am 16. Juli die Stellvertreter und der Prokurator sich in die Kanzlei der Seneschallie* (en loustel du greffier de la dicte court de senechalcie) *begaben, dort in Gegenwart des Greffiers das Privileg dem G. Bruns zurückgaben, diesem die Erlaubniss zur Veröffentlichung des Privilegs in Bordeaux und anderen Orten der Seneschallie Guienne ertheilten und das Privileg in das Journal der Seneschallie in Bordeaux eintragen liessen, und dass er darauf auf Ansuchen des G. Bruns am 16. Juli das Privileg in Bordeaux an den gewohnten Plätzen und in herkömmlicher Weise* (aux lieux et carrefours, ou len a accoustume de faire criz et proclamacions en icelle ville de Bourdeaulx, et mennay avec moy la trompete de la dicte ville, ausquelx lieux et carrefours apres le son de la dicte trompete et cry par lui fait en tel cas accoustume je feis lecture au long a haulte voiz et criz public des dictes lettres du roy — a iceulx carrefours) *verkündigt hat. — 1464 Juli 14 u. 16. [Bordeaux.]*

StA Köln, 13 Or. Perg., sämmtlich m. 1 S., nur n. 118. 7 m. 2 S.; n. 118. 2 verbunden m. 3—6.

119. *[Die englischen Gesandten] an Heinr. Grevenstein, [Sekretär des deutschen Kaufmanns zu London]: Bitte um Bemühung zur Verlegung der in Hamburg wegen der Pest unmöglichen Tagfahrt an einen geeigneten Ort diesseit Hamburg; werden sich nach Utrecht begeben; Köln möge ihnen den Ausbruch der Pest [in Hamburg] bescheinigen. — [1464 vor Juli 25*[1]*.]*

Aus StA Köln, Abschrift a. e. Papierbl., wie es scheint, aus dem Stalhof; überschrieben: To mester Henricus Grevensteyn; *Uebertragung aus dem Englischen.*

In sovele alse de erbare raed van Collen vernemende de grote ververlike pestilencie, de nu regnert in der stat van Hamborgh, van gudertijrnheyt und hertliker levede vor de salvacie und dat ghemene guet van allen landen synt gheschicket to arbeydene to veranderende de stede van der vergaderinge, ed gheleve ju mester Henricus, to ghedencken to vermanende, dat de vorscreven stede van vergaderinge sij in sumigher gheleghenen stede uppe desser sijden Hamborgh so in enigher wijse, dat de ambassiators van deme konynge van Denemarken und de ambassiators van Pruessen moghen und wellen dar komen avereyndraghende to deme verdraghe ghemaket bij unseme alderoversten heren konynge van Englant und de ambassiators van Colne, de latest in Englant weren, und to der sekeren guden vorderinge van deme selven wy ambassiators von unsen vorscreven oversten heren konynck van Englant wellen uns schicken in aller guetliken hast to der stat van Utrecht, aldar to verbedende ene antworde van ju, wu dat wy uns vurder in dessen saken halden sullen. Also Henricus, wy bidden ju, dat dem rade van Collen gheleven welle under scriffte und gheloefflick seghell to certificerende uns de vorscreven pestilencie[2].

[1]) *Zum Datum vgl. HR. 5 n. 564, 566, 579, besonders 570. Der Kaufmann zu Brügge (n. 570) wird über den Zeitpunkt der Abreise der englischen Gesandten von Brügge nach Utrecht besser unterrichtet gewesen sein als Köln (n. 579).* [2]) *Juli 25 kündigte Köln den englischen Gesandten in Utrecht die Absendung von Rathssendeboten nach Utrecht an, HR. 5 n. 580, und*

120. *Danzig an Jon von Walsteyn, Hauptmann zu Frauenburg: bekundet das Gelöbniss des Schiffers Hans Wulff von Stettin, den Hauptmann und dessen Leute wegen seines von den Ausliegern des Hauptmanns weggenommenen und eine Zeitlang in Besitz gehaltenen Schiffes in Zukunft weder in den Hansestädten noch anderswo seinet- und seiner Rheder wegen zu belangen. — [14]64* (dornstage negst vor Dominici conf.) *Aug. 2*[1].

StA Danzig, Missive VI S. 514.

121. *Kalmar an Lübeck: berichtet, dass Bertolmewes Kichk i. J. 1461 den Schiffer Hennink Freihof wegen drei Last und 4 Tonnen Teer und 3 Mark dänische Witte, die Kuncz Trutfelder in Gotland dem Schiffer nach Lübeck verfrachtet hatte, in Kalmar gerichtlich belangt hat; da Freihof, durch Sturm gezwungen, statt nach Lübeck nach Stralsund kam, verkaufte er dort auf Grund des Frachtbriefs Trutfelders den Teer und sandte diesem dafür 2 Last Salz nach Gotland in zwei Schiffen, von denen das des Schiffers Henning Presse weggenommen wurde und das des Schiffers Klawes Qwilouwe nach Gotland gelangte; hat mit Rücksicht auf die Aussage Freihofs, dass der Frachtbrief Trutfelders ihn vor allen Dingen zum Einkauf von Salz für Trutfelder verpflichtete und dass er nach dem Zeugniss Stralsundischer Bürger das Salz für den Teer kaufte, dem Freihof auferlegt, den Beweis hierfür binnen Jahr und Tag zu erbringen; hat denselben nach Beibringung des durch Urkunden und Trutfelders Frachtbrief geführten Beweises freigesprochen. — 1464* (mydde-weken vor s. Laffrencze) *Aug. 8*[2].

StA Lübeck, Privata von schwedischen Städten, Or. Perg. S. ab, bez.: R. 15. Sept. a. 64. — *Gedruckt: daraus Lüb. U.B. 10 n. 499.*

beglaubigte am 3. Aug. den Dr. Joh. Frunt bei ihnen, n. 581. Aug. 17 (vrydaghes op s. Lourens dach) *erhielten Rathsfreunde von Köln mit 25 und Rathsfreunde von Nimwegen mit 15 Personen Geleit in Utrecht bis Sept. 17* (Lamberti), *StA Utrecht, Buurspraakboek 1463—73 fol. 28. Die Stadtrechnung Wesels (SA Düsseldorf, Stadtrechnung von 1464/65) enthält zwischen Einträgen von Okt. 1* (s. Remeys d.) *und Okt. 27* (saterdages na 11 000 meeghde dach) *die Notiz:* Item Johan Becker gesant to Deventer myt brieven van der dachvart der Henszstede to Utrecht, lach dar 2 dage na der antword, had tosamen 2 mark 4 s. Item desselven dages ginck Henrick Hune umb der saken will to Munster, lach dar 2½ dach, had tosamen 2 mark 6 s. Item do ginck Gerloch Betten to Dortmunde umb der saken will, lach dar 2 dage, had to loen ind voir leger tosamen 2 mark. — *Die der Pest wegen erfolgte Verlegung der Hamburger Tagfahrt vereitelte auch die Absicht Leidens, den Hansestädten die Fälschung der Laken durch Vorzeigung gefälschter Haagscher Laken anschaulich zu machen. Darüber berichtet die Stadtrechnung Leidens (StA Leiden, Stadtrechnung von 1463 Nov. 10 — 1464 Nov. 10):* Item opten 15. dach in Junio wort Kerstant van der Hede uutgesent, om te reysen tot Hamborch mit zekeren brieven gaende an der stadt van Hamborch ende an den gemeenen gedeputeerden van den steden van der Duytscher Henze, die dair ter dachvairt vergaderen souden, diewelke brieven roerende van den verboden gedaen opten Leydschen lakenen, dat die horen loop, als die van oudts gehadt hebben, hebben mochten, ende om vorder van sulke gebreke, als onder dexel van den Ley[d]schen lakenen dair geschien, ende(!) hemluyden te informeren ende te togen die valsschede, die by Ever Dircxzoen an drie Hagesche lakenen, die mit Leydsche loden an denselven lakenen bezegelt waren, [gedaen was], soe worden Kerstant voirseid dieselve lakenen mede gegeven, ende als hij quam tot Zwolle, soe bleef hij dair leggen, om mit geselscip voirt op te reysen, soe dat hij aldair vernam bij den raedt van Zwolle, diet gescreven wort, dat die dachvairt of ghinc ende te niete overmits die sterfte, die dair was, dus dat Kerstant voirseid wederomme quam ende sijn reyse niet en vorderde, ende was uut 13 dagen, hem sdaichs gegeven 8 pl., facit 6 lb. 18 s. 8 d. *Vgl. oben n. 12 § 11, unten n. 230 Anm.*

[1]) *Vgl. unten n. 146 u. 147; dazu den Bericht über die Verhandlungen der lübischen Gesandtschaft in Preussen, HR. 5 n. 443 §§ 83, 85, 159, 168, n. 478, 487, 494, 503 ff.*

[2]) *Den Verkehr der Zütfener auf Schonen betreffen einige Einträge in der Stadtrechnung des Zütfener Rentmeisters Joh. Krybbe von 1464 (StA Zütfen):* Gegeven Aelbert Liefferinck, soe onse stad den uytgesant hat to Homborch, om toe warnen onse Schoenevaress vor die Monstersschen,

122. Marcus Beff, Patron der Karavelle „S. Peter von La Rochelle", und Peter Quisinot an Danzig: erklären, dass Peter von Nantes nicht zur Verpfändung des jetzt dem K. [Ludwig] von Frankreich gehörenden Schiffes bevollmächtigt war, vielmehr zur Rechenschaftsablegung über das von Marcus empfangene Geld verpflichtet und daher von ihnen ins Gefängniss gesetzt ist; bitten, die Pfandgläubiger zur Freigabe des Schiffes anzuhalten. — [1464 um Aug. 10. Danzig.]

Aus D StA Danzig, Schbl. XVII B 2a, Reinschrift, angeheftet an n. 95.

Erszame leven heren. Juw is wol witlich, wo ik Marcus Beff, patrone des nageschreven schepes genant Sanctus Petrus de Rupella[1], myt myner kopenschafft gelich anderen scheppers und koplude mit juwem secheren geleide in juw friheit byn gekomen, dor myne kopenschafft to vorkeren und to sliten. Des was myn schipp bauvellich, dat ikt moste beteren. Bynnen der tiit qwamen my an trefflike zake, dat ik moste van hiir teyn. Des so beful ik myn schepp und takel Peter Bezart alleyne durch myne worde to truwer hant, myn schip to mynen besten to vorwaren beth an myne tokumpst, nicht myt sulker macht, dat he eynen anderen vort solde mechtigen. Des so is de vorgenante Peter Bezart durch den willen Godes bynnen sulker tiit vorstorven und hefft eynen anderen Peter de Nantes genant myn schipp und takel gemechtiget und bevalen, des de vorgescreven Peter Bezart nicht macht hefft gehatt, up dat dat he nymande anders mochte macht geven den ik patrone alleyne[2]. Welke Peter de Nantes durch sulke macht hefft eyne dreplike summa van gelde van den erbaren mannen Roloff Veltstede und Casper Langen gelent, dar he en myn schipp und takel und myt syner tobehoringe vor vorpendet hefft. Des de vorgescreven Peter de Nantes nicht behoff gehatt hedde, van des scheppes halven sodane summa geldes up unse schip to lenende by sodanen gelde und ware, als hiir navolget, dat he und Peter Bezart hebben van my patrone entfangen. Tom ersten Peter de Nantes bekennet, dat he hefft entfangen van dem patronen 374 mark und 10 gr. boven de summa geldes, de he hefft betalt vor den vorgenanten patronen und dat schipp. Item vort so hefft de vorgescreven Peter de Nantes enwech gebracht kabelen und ander scheppesgut und nicht is weder gekomen in nut des schepps. Item so hefft he gedan dem smede an yseren so gut als 25 mark. Item so hefft Petrus Bezart, de vorstorven

dat sie dar gien last van en kreegen, 3 Rinssche gulden, maket 7 lb. 10 s. — Gegeven van geheit der scepenen den vaget van onsen Schoenvaeress, den jongen Willem Schoeldeman, 8 golden Rinssche gulden, maket 20 lb. 10 s. — *Erwähnenswerth ist eine Notiz aus Deventer über Schreiben desselben an Kowno, Königsberg und Danzig:* Int jair onss Heren 1464 op sunte Pantaleoens daege (*Juli 28*) schreff die stad an die van Cauwen, Koningberge ende Danseke voir Willem Heenhuysen, dat sy guet wesen willen voir alle namaninge des guedes, dat Aernt Schepens achtergelaten heeft, dair hie to gemechtiget was van Hille Hemmens, Aernts voirscreven suster, nae uytwysinge eens apenen besegelden breve myt der stat segell van Dorsten besegelt; des hebben *u. s. w. StA Deventer, Toeversicht en geleyde fol. 5.* [1]) *Vgl. n. 95.* [2]) *Diese Behauptung erweist sich als irrig. Die am 8. Okt. 1466 auf Ersuchen des Bürgermeisters Joh. van dem Wolde im Auftrage des Danziger Raths aus dem Danziger Schöffenbuch durch den Gerichtsnotar extrahirten und durch zwei Notare beglaubigten Eintragungen im Schöffenbuch von 1463 Juni 10 und Okt. 17 lauten:* Judex et scabini banniti judicii recognoverunt, quod Marcus Boeff, patronus navis caravele, constituit in procuratorem Petrum Beszarth, circa prelibatam caravelam facere et disponere omnia et singula, ac si ipse personaliter presens esset. Acta fuerunt hec feria sexta post festum corporis Christi anno a nativitate Domini 1463. Item prenominatus Petrus Beszarth expost constituit in procuratorem Petrum de Nantes, circa eandem caravelam omne jus facere et dimittere, ac si ipse per se facere posset, si eum supervivere contingeret. Acta sunt hec anno immediate supra feria secunda ante festum Luce ewangeliste. *StA Danzig, Schbl. XVII B 9, 2 Or. Perg. m. Notariatszeichen.*

is, van my patrono entfangen an gelde, boteren, vleische und ander dinge, de dem scheppe tohorden, so gut als 111½ marck, welk vleisch, boter und ander dinge des scheppes de vorgeschrevene Peter Bezart und de Nantes hebben vorkofft und dat gelt entfangen. Wy wetent und hebbent gerekent, dat de vorgeschrevene Peter Bezart und de Nantes 510½ marck mer, wen se vor den vorgescreven patronen hebben betalt, behalver noch takel und ander dinge, de de vo[r]berorte Peter de Nantes hefft vorkofft und enwech gebracht und doch nicht in des scheppes nut gekomen is, [entfangen[a] hebben[a]]. Des zo byn ich Peter Quisinot und Marcus Beff, patrone des vorgescreven schipps adir krafels, durch den durchluchtigsten hern hern koning van Franckrik, des dat schipp nu myt aller tobehoringe hort, geszant[b], umme syner gnaden schipp weder uth to brengen, to bereyden und segelen, und happeden, wy sulden dat schipp gefunden hebben in guder bewarunge sunder beswerunge, als ikt Marcus patrone vorgenant hir leyt, do ick von hiir tog. Des so doen uns nu de vorbenompten Roloff Veltstede und Casper Lange wederstant und hindernisse an dem schepe und wellent uns nicht laten volgen, sprekende, dat en dat schipp vor eyn pant umme er unvorgulden schult durch Peter de Nantes vorsat und vorschreven sy. Dar wy up antweren, als ok vorgeschreven steyt[c] und berort, dat desulve Peter, de dor vorstorven is, nicht macht en hadde van my Marco, patrone des vorgenanten schips, in mechtiger stat eynen anderen in syne stede to mechtigen, und ok, als wy hebben gehort, do de vorgescreven Peter Bezart mechtigede Peter de Nantes unszirs gnedigen hern schipp, nicht en was by guder vornufft und vorstant noch en wuste, wat he dede adir sprak, als de[d] heren und scheppen, de to der tiit vor em weren, wol seen und horden, und ok darna bynnen dren stunden van desser werlt vorschedde. Dunket uns na unszem rechte sodane mechtinge nicht wol moge bestendich weszen, und ok Peter de Nantes nicht macht hefft gehatt van my Marco patrone, unszirs gnedigen hern van Frankrike schipp vor syne schulde to vorsettende noch sodane summa geldes, als se spreken, Peter de Nantes vorgescreven gelent hebben, nicht in de nut des scheppes is gekomen. Darumme meyne wy sodanen gelt nicht plichtig syn to betalende, sunder hebben se Peter de Nantes etczlick gelt gelent, dat uns unwitlick is, so halden se syne persone alhir alzo lange gefangen, beth sodanen gelt weder gekart und van demsulven Peter betalt is. Off nu Roloff Veltstede und Casper Lange wolden spreken adir meynen, dat wy den vorgenanten Peter de Nantes hadden laten insetten umme sulkens geldes willen, als wy nu und Roloff Veltstede van syner wegen in twydracht syn, darup spreke wy, dat des nicht en is, sunder darumme lete wy en insetten, to gevende rekenschopp van den vorgescreven 510½ mark, welk vorgescreven gelt hebben de vorgenanten Peter Bezart und de Nantes van my patrone des schepps entfangen, so als vorberort is, boven alle schulde, de se vor my und dat schipp betalt hebben. Darumme wy van demsulven Peter de Nantes willen rekenschopp hebben, synt dem male als he hefft des bovenberorden Peter Bezards guder und breve entfangen und ok takel und harnsch und ander guder, de dem scheppe tohorden, de de vorgescreven Peter de Nantes vorkofft und affhendich gemaket hefft dem scheppe und uns rekenschopp und wederkerunge doen sall. Warumme wy wenen, dat [wy[a]] de vorgenante Peter de Nantes myt rechte hebben laten insetten, und hapen, uns dat nymant wert to arge keren. Ok de breff[1], dar Roloff Veltstede und Casper Lange uns unse schipp myt syner tobehoringe willen vorenthalden, dunket uns, dat de vorgescreven breff nicht gehorlick und rechtverdich sy, wente de summa, de in demsulven breve gescreven is, en hefft de

a) *fehlt D.* b) geszant syn *D.* c) steynt *D.* d) he *D.*

[1]) *N. 95.*

vorgenante Peter de Nantes nicht entfangen, als de vorberorden Roloff Veltstede und Casper Lange sulven spreken, und ok en is desulve breff nicht vorsegelt noch myt geynem signet getechent. Hirumme, erszame heren, begere und bidde wy Peter Quisynot und Marcus Beff, patrone van unszirs gnedigen hern hern konigs van Franckrike wegen, dat juu herlicheit wyl de vorbenomden Roloff Veltstede und Casper Langen myt beqwemicheit undirwyszen, uns unszirs gnedigen hern koniges van Franckriken schipp myt alle syner tobehoringe fry, qwyt und umbekummert in juwem sekeren geleyde laten volgen und sich erer betalinge dirhalen an Peter de Nantes, dem se er gelt gedan und gelent hebben. Ist zake, dat se dem alzo nicht don wyllen, begere wy und bidden van juwer herlicheit eyne certificacie an unszirn gnedigen hern konyng van Franckrik, wo dat wy syner gnaden schip gerne wolden hebben gefryet und unsen flyt darby gedan hebben, des wy nicht bekomen kunden umme sulker hyndernisse willen und wederstant, de uns geschuet durch de vorbenomden Roloff Veltsteden und Casper Langen myt unrechte. Ok bidde wy und begeren, dat juu herlicheit unszirm gnedigen hern konige van Franckrick wil vorschriven de gelegenheit desser zake, up dat wy buten syner ungenade bliven. Ock beware wy uns kegen juwer herlicheyt, dat wy denken kost, terunge und schaden, den wy doen und krygen, van dengenen to vorderen und to irhalen, de uns in unsziren rechtverdigen zaken wederstant und hindernisse don, war wy konnen und mogen und uns dat myt rechte togehort. Ok bidde wy juwe erszamcheit und begeren juwe herlicheit, desse vorgeschrevene artikel und schriffte in gueder beqwemicheit to vorstande, off wy etczlike puncte adir zake hedden geschreven off gesproken, de juwer herlicheit und den juwen mochten to na und enjegen weszen, willet uns in gude und beqwemicheit undirwysen, vorschuldet unsze gnedige here koningk van Frankrike weder umme jwe herlicheyt und den juwen, war syne gnaden konen und mogen.

123. *Der Notar Joh. Widelerse bekundet die Aussagen des Petrus Cosinot und Marotus Beuf aus Frankreich, laut welchen früher Beuf und Joh. Molle mit dem Schiffe „S. Petrus de Ruppella“ nach Danzig kamen und dort, als sie nach der Heimath zurückkehren mussten, das Schiff dem Petrus Bezart zur Bewahrung hinterliessen, ohne demselben weitere Vollmachten zu geben; als darauf Cosinot und Beuf mit Schreiben K. [Ludwigs] von Frankreich an Danzig dorthin zurückkehrten und die Auslieferung des Schiffes forderten, verwies sie Danzig auf die Verpfändung desselben an Rudolph Feltstede* (Festeye) *und Jaspar Lange*[1]*; sie bestritten die Befugniss des Peter de Nantes zur Verpfändung des Schiffes*[2]*, verwiesen auf ein Schreiben des Peter de Nantes an Beuf, worin er alle Schulden des Schiffes bezahlt und noch 35 Mastbäume* (mastos) *bei dem Schiffe zu haben versicherte, erboten sich zur Bürgschaftsstellung für die Pfandsumme und verlangten ein Urtheil des Raths über ihre Verpflichtung zur Zahlung der Pfandsumme, welches der Rath verweigerte; der Rath befreite ferner den von ihnen ins Gefängniss gesetzten P. de Nantes, der über eine aus den zum Schiffe gehörigen Waren herrührende Summe von 885 Mk. Preuss. Rechenschaft ablegen sollte, aus dem Gefängniss und schlug ihre Bitte ab, durch einen Notar den Zustand des Schiffes bei der Abreise Beufs und Molles und der Rückkehr Beufs und Cosinots nach Danzig durch Untersuchung feststellen zu lassen; sie erheben daher gegen Danzig den Vorwurf der Begünstigung, der Justizverweigerung und der Bedrohung* (quia, ut aliqui consules predicte civitatis dixerunt eis, quod, si essent de ling[u]a

[1]) *Vgl. n. 95.* [2]) *Vgl. n. 122.*

eorum, ipsi vellent eos decollare); *nachdem der erste Bürgermeister die Bestellung einer Person zur Besichtigung und Empfangnahme der ihnen vom Gericht übergebenen und dem Schiffe sowie dem P. de Nantes gehörigen Waren abgelehnt hatte, hinterliessen sie ihm die Schlüssel des Hauses, in dem die Waren sich befanden, und stellten sich und das Schiff unter den Schutz K. [Ludwigs] von Frankreich. — 1464 Aug. 20. [Danzig.]*

StA Danzig, Schbl. XVII B 2, Abschrift.

124. *Danzig an den deutschen Kaufmann zu Brügge: bekundet die beschworene Aussage der Katherina, Wittwe des verstorbenen Schiffers und Danziger Bürgers Lorentcz Plauwman, und der Danziger Bürger Claus Storne, Thewes Krusze und Symon Lubbelouw, dass das Schiff des Schiffers Lorentcz, als er letzthin* (am negstene) *von Danzig absegelte, sammt der Ladung ihnen gehörte; hat dieselbe Mittheilung nach Bordeaux* (Bardewes) *geschickt, wo Schiffer Lorentcz, nachdem er Schiff und Gut verkauft hatte und mit dem Erlös nach Bordeaux gekommen war, gestorben ist; bittet* (alsze juw denne desolve stadt Bardewes dar mit juw bet denne uns belegen is), *wegen des Guts an Bordeaux zu schreiben und demselben Sicherheit vor Nachmahnung zu geloben; gelobt dem Kaufmann Schadloshaltung gemäss beifolgender Urkunde und bittet um Bemühung, dass das Gut für die gen. Danziger in Bartram Berckhoffs Hände gelangt. — [14]64* (ame avende Bartholomei ap.) *Aug. 23.*

StA Danzig, Missive VI S. 515—516. Vorher geht der Schadlosbrief Danzigs für den Kaufmann zu Brügge mit demselben Datum.

125. *Danzig an K. [Eduard] von England (und an Gr. [Richard] von Warwik): der Danziger Bürger Albert Brambecke berichtet, dass das von ihm vor einiger Zeit* (aliquibus effluxis temporibus) *mit Waren von Danzig nach London gesandte Schiff des Danziger Bürgers und Schiffers Nicolaus Wichmann auf der See von englischen Unterthanen überfallen und geraubt worden ist; bittet, da Schiff und Gut den gen.*[1] *Danzigern gehören, im Hinblick auf die zwischen K. Eduard und K. Kasimir sowie ihren Unterthanen bestehenden friedlichen Beziehungen und auf die freundschaftliche Behandlung der Engländer in Preussen um gänzliche und unverzügliche Rückgabe des Schiffes und Gutes an die Danziger oder deren Bevollmächtigte. — 1464 Aug. 27.*

StA Danzig, Missive VI S. 517—518, überschrieben: Ita scriptum est regi Anglie et comiti Warwicensi ex parte dominorum Reinaldi Nederhoff, Johannis vam Walde et aliorum civium ex occasione navis, quam rexerat Johannis(!) Segebade; et Rotgeri Manth et aliorum civium occasione navis, quam rexerat Hynricus Snellenberch; et Alberti Brambek occasione navis, quam rexerat Nicolaus Wichman mutatis mutandis; *am Schlusse:* Item wart ok dem copmanne to Lunden gescreven, dat he disse sulve sake ok personlik anne den hern koningk to Engelandt welde bewerven unde szynen gnaden und ok deme hertogen to Warwigk ton handen bestellen etc. Actum ut supra[2].

126. *Die zu Braunschweig versammelten Rathssendeboten Magdeburgs Braunschweigs Halles Halberstadts Quedlinburgs Aschersiebens Hildesheims Göttingens Stendals Hannovers Einbecks Northeims und Helmstedts verlängern ihr Bündniss Bd. 8 n. 789 auf weitere sechs Jahre, beschliessen, dass ihre Jahres-*

[1]) *S. die Stückbeschreibung.* [2]) *Vgl. Danzigs Schreiben an K. Eduard von 1465 April 8, HR. 5 n. 647; unten n. 149.*

versammlung nach Gutdünken Magdeburgs und Braunschweigs[1] *in Braunschweig stattfinden soll, und treffen Bestimmungen gegen die Uebergriffe der westfälischen Gerichte*[2]. — *1464 Sept. 2.*

Gedruckt: HR. 5 n. 584.

127. *Danzig an K. [Ludwig] von Frankreich: Ausführlicher Bericht über den Verlauf des Streits wegen der Karavelle „S. Peter von La Rochelle", den Schiedsspruch Danzigs und die unvermuthete Abreise der Franzosen mit Hinterlassung von Schulden; Bitte um freundliche Behandlung der Danziger. — 1464 Sept. 17.*

Aus D StA Danzig, Missive VI S. 519—521.

Illustrissime princeps ac domine nobis graciosissime. Nuper de anno Domini 1462[3] providus vir Marcus Boeff quandam navem „caravela sancti Petri de Rupella" nominatam certis ex causis animum suum moventibus ad civitatem nostram adduxerat ac successu temporis, cum eundem Marcum Boeff ab hac nostra civitate recedere contingeret, quendam discretum virum Petrum Biszarth sufficienti mandato munitum ad disponendum de dicta navi[4] hic aput nos remanere disposuerat. Accidit autem, cum idem Petrus Biszarth gravi infirmitate laboraret, circumspectum virum Petrum de Nantes ad se accersiri fecerat ipsumque meliori modo quo potuerat cum simili potestate, qua ipse fungeretur et fuerat constitutus, substituerat[4] dictusque Petrus Biszarth tandem, sicut altissimo placuit, viam universe carnis ingrediebatur. Quo sic, ut premittitur, ab hac luce sublato idem Petrus de Nantes vigore substitucionis in eum facte dicte navis administracionem ac curam gessit, tenuit et acceptavit sibique hujuscemodi administracionis pretextu super dicta navi 385 marcas nostre levis Prutenicalis monete ad existimacionem[a] 48 librarum pagamenti Flandrie se extendentes a providis et discretis viris Radulffo Veltstede et Jaspare Lange, conburgensibus nostris, sub ypoteca seu obligacione dicte navis mutuo effectualiter recepit. Tandem anno infradesignato currente prememoratus Marcus Boeff unacum quodam domino Petro Quisinoth ad hanc nostram civitatem reversus fuerat animo et intencione pretactam navem asportandi ac in patriam reducendi, et [quia[b]] ipsam navem cum premencionata pecuniarum summa per suprascriptum Petrum de Nantes substitutum procuratorem modo premisso oneratam intellexerant, ad finem et effectum, ut navis liberaretur et quitaretur, prenominatum Petrum de Nantes coram nobis citari fecerunt, racionem de sic receptis pecuniis ab eo postulantes; quam cum illo instanti temporis facere nequiret, ab eodem Petro caucionem de ydonea racione facienda exigebant; quam cum dare non poterat, carceribus eundem mancipari, quoadusque caucionem aut racionem exhiberet sufficientem, procurarunt. Postea vero dictis Petro et Marco ac Radulffo et Jaspare partibus hincinde coram nobis comparentibus ac diversis altricacionibus hincinde habitis et factis de alto et basso in nos tamquam in arbitros, arbitratores ac amicabiles compositores compromiserunt nostroque laudo sive sentencie arbitrali se stare et acquiescere velle sponte et libere promiserunt et quilibet eorum promisit. Nos igitur auditis hincinde parcium allegacionibus pro bono pacis et concordie ac rei publice salute partibus prememoratis instantibus et petentibus sentenciam arbitralem sive laudum tulimus in hac forma: omnia, que Petrus de Nantes probare poterit cum vivis testibus de pecunia

a) extimacionem *D.* b) *fehlt D.*

[1]) *Nicht mehr wie früher am Mittwoch nach Cantate, vgl. n. 82, von der Ropp, HR. 5 S. 429.* [2]) *Dazu Hildesheims Vorbehalt, HR. 5 n. 585.* [3]) *Nach Caspar Weinreichs Erzählung, Ss. rer. Pruss. 4 S. 728, lief das Schiff 1462 nach Pfingsten (nach Juni 5) in den Danziger Hafen ein.* [4]) *Vgl. S. 67 Anm. 2.*

videlicet de 385 marcis levis Prutenicalis pagamenti per eum a Radulffo Veldtstede et Jaspare Lange contemplacione dicte navis recepta et sublevata in utilitatem navis convertisse, illa talia navis seu patronus ipsius exsolvere[a] tenetur et debet expagare, ea autem, que idem Petrus de prememorata pecuniarum summa in utilitatem navis deducta docere nequiverit, dicti Radulffus Veldtstede et Jaspar Lange a prefato Petro de Nantes sibi solucionem procurent ipsaque navis talismodi debiti pretextu nullum penitus gravamen ultro pacietur[1]. Qua quidem sentencia arbitrali per nos sic, ut premittitur, lata suprascriptis Radulffo Veldtstede et Jaspare Lange instantibus ac laudum sive sentenciam arbitralem hujuscemodi exequi et execucionem[b] debiti demandari petentibus dictos dominum Petrum Quisinoth et Marcum Boeff, ut caucionem de parendo judicato prestarent ac sentencie prefate satisfacerent, alioquin ipsos, quoadusque caucionem talismodi exhiberent, comodose et honeste custodie deputaremus, [adhortati[c] sumus[c]]. Quiquidem dictus Petrus et Marcus hujuscemodi caucionem quadam pertinacia dare recusarunt, cum tamen dandi facultatem habebant. Quos sic, ut prefertur, honeste et comodose custodie in pretorio nostro jussimus et fecimus conservari, quoadusque caucionem, ut pretactum est, prestarent, qui paucis diebus elapsis equiori intencione moti parti ipsis in hac causa adverse caucionem ydoneam assignabant, quapropter ab hujusmodi custodia relaxati fuerunt et relaxabantur tali previa pollicitacione, ut infra quindecim dierum spacium sentencie sive laudo per nos lato satisfecissent. Quibus fidejussione et pollicitacione minime attentis insalutato hospite ac literis per regiam majestatem vestram nobis, uti accepimus, directis non presentatis, qua intencione moti ignoramus, se abhinc elongarunt dicta nave unacum suis attinenciis absque ulla disposicione vel[d] ordinacione dimissa non sine magno ipsius navis periculo ac nostri portus, in quo sita est, quod Deus avertat, dampno[2]. Insuper nonnulli nostre civitatis incole et con-

a) exolvere *D.* b) exequcionem *D.* c) *fehlt D.* d) et seu vel *D.*

[1]) *Der Ausspruch des Raths in deutscher Sprache, datirt: Aug. 17* (feria 6 post assumpcionis Marie), *auch im Rathsdenkelbuch 1457—75 fol. 63. StA Danzig.* [2]) *Einige Jahre später bekundete der Notar Petrus Rode de Woynauw eine Verhandlung, die am 16. Sept. 1464 im Schiffe des Schiffers Wiebrand von Terschelling* (de Schelinge) *vor dem Danziger Hafen auf hoher See im Auftrage Danzigs zwischen den Danziger Rathsherren Joh. Leeman und Martin Buck einer- und Petrus Quisinot* (armiger) *und Marcus Boeff* (mercator) *andererseits stattgefunden hatte. Die beiden Franzosen erklärten, dass sie dem von ihnen zur Befolgung des Danziger Ausspruches, s. oben, als Bürgen gestellten Bürgermeister Joh. Feer die im Ausspruch genannte Summe zurückgelassen hätten, womit Feer von der Bürgschaft befreit sei; sie weigerten sich wegen der in Danzig herrschenden Pest, den im Gefängniss sitzenden P. de Nantes gerichtlich zu verfolgen oder aus der Gefangenschaft zu entlassen, bevollmächtigten zu seiner gerichtlichen Verfolgung den Joh. Feer, den Rathsherrn Arnold Backer und den Schneider* (sartor) *Wilhelm, und beantworteten die Aufforderung der beiden Danziger, die Karavelle, welche auf die Seite neige und den Untergang drohe, aus dem Hafen zu entfernen, mit der Erklärung, dass ihre drei Bevollmächtigten von dem bei Feer befindlichen Gelde dem bedrohten Schiff einen mit Sand gefüllten Bording an die Seite legen sollten; endlich erklärten sie, von Briefen [wahrscheinlich K. Ludwigs von Frankreich] an Danzig, deren Empfang durch sie der Danziger Rath von ihrem Ueberbringer in Erfahrung gebracht hatte, nichts zu wissen. Uebrigens behaupteten, nach der Feststellung desselben Notars, die drei Bevollmächtigten 1466 Juli 7, dass sie die Vollmacht abgelehnt hätten. Feer erklärte, er habe gemäss Ausspruch des Raths — von [14]64 Sept. 19* (fer. 4 ante Mathei), *Rathsdenkelbuch 1457—75 fol. 63 — 315 Mk. 22 Skot an Veltstede und Lange ausgezahlt und halte den Rest zur Verfügung der Franzosen. — Nach Ankunft des Schiffes in Seeland liess sich Cousinot* (armiger atque scutifer armate milicie et ordinacionis — princ. et dom. Ludovici Francorum regis et hoc sub strennuo viro domino Ludovico domino temporali de Crussol etc., Pictavensi senescallo) *am 16. Nov. in der Herberge „den Roeden Leeu" zu Osthoek* (Oesthoeck) *bei Arnemuiden folgende Aussagen des obigen Schiffers Willibrand, Patron des Holks „Renoult", und des Brügger Kaufmanns Joh. le Fevre notariell bescheinigen: Einem in Danzig verbreiteten Gerücht zufolge haben Cousinot und Beuff dem Danziger Rath für die Erlaubniss zur Wegführung der*

cives dictum Marcum Boeff eis teneri et obligatum fore nonnullas pecuniarum summas occasione mali ad dictam navem de novo facti necnon eciam nonnullarum anchorarum per eundem Marcum Boeff fieri dispositarum pretextu conquesti sunt ac memorata debita dicti nostri concives nostri[a] bonis, rebus et mercimoniis suis in regno et dominiis excellentissime majestatis vestre occasione pretactorum molestentur, graventur aut perturbentur, cum aliter res se non habeat, quam premissum est. Rogamus preterea obnixe majestatem vestram regiam, ne confederacionis, pacis et amicicie puritas, quibus vestre illustrissime serenitati annexi sumus, violetur, dignetur majestas vestra regia juxta innatam ejusdem majestatis clemenciam, nostros incolas, inhabitatores, concives unacum bonis, rebus et mercimoniis suis graciose tractare, quod nostris indefessis serviciis aput excellentissimam majestatem vestram duxerimus remerendum ubilibet requisiti. Datum in Danczk die 17. mensis Septembris anno a nativitate Domini 1464[1].

a) *Hier sind augenscheinlich eine oder mehrere Zeilen ausgefallen D.*

Karavelle wiederholt eine Bürgschaft von 1000 Mk. angeboten; die für ihre Befreiung aus der Gefangenschaft erforderliche Summe von 395 [richtiger 385?] Mk. haben sie dem Joh. Feer, ihrem Wirth, in Gegenwart des Schiffers Willibrand und des Schiffers Lambert Winter von Sluis, ihrer Dolmetscher in Preussen, ausbezahlt; Feer habe wiederholt seine Verwunderung über die Weigerung des Raths, das Schiff herauszugeben, ausgesprochen; die oben erwähnte Verhandlung vom 16. Sept. im Schiffe Willibrands fand bei dem Ort Rade (fere tribus milliaribus a dicto opido de Danzic protunc in loco vocato Rade) *statt; der Schiffer verweigerte den Danziger Rathsherren die Landung der Franzosen und diese verweigerten die Rückkehr nach Danzig, wenn die Rathsherren sich nicht für die Rückgabe der Karavelle, des Geldes, der Schiffsbarke und Schiffsartillerie* (ac eciam ipsius *[d. h. des Schiffes]* facelum seu barcham dictam Romanice flambart decem et octo remis armisque corredis et universis armis dictis artellerie, quibus provisa redimitaque fuit et fulsita [*sc.* caravella], que dicti consules captari fecerunt et abstulerunt mandantes ea in et ad expedicionem suam, quam tendebant apud Polsque) *verbürgen würden; den Vorschlag der Danziger, auf die Karavelle förmlich zu verzichten, lehnten die Franzosen ab, weil sie dem Könige von Frankreich gehöre; zugleich wiesen sie ihre Vollmacht zur Wegführung des Schiffes aus Danzig vor; schliesslich erklären die Franzosen, zur Bevollmächtigung der drei Danziger nur aus Furcht vor zwangsweiser Rückkehr nach Danzig veranlasst zu sein. Die noch folgenden unvollständigen Aussagen des Tymann Johansson aus Harderwijk, Schiffsschreibers im Schiffe des Willibrand, von Nov. 18 bringen nichts Neues (StA Danzig, Schbl. XVII B 3, 2 Or. Perg. m. Notariatszeichen, B 4 unvollständige Abschrift des Kaufmanns zu Brügge [von 1466 Juli, s. unten n. 294, 296, 297, 307], der auf einem, zu einem Schreiben an Danzig gehörigen und bei n. 123 liegenden Zettel die Unvollständigkeit des Instruments [mit den Aussagen von Nov. 16 u. 18] durch die hastige Abreise der Franzosen erklärt, die ihm zur Abschrift des ganzen Originalinstruments keine Zeit liessen). Unter dem in den Aussagen von Nov. 16 erwähnten* Polsque *wird Putzig zu verstehen sein und unter der Expedition der Danziger deren Zug ins Haff, der mit der völligen Niederlage der Ordensflotte am 15. Sept. 1463 endigte, s. Joh. Lindaus Chronik, Ss. rer. Pruss. 4 S. 604 f., Simson, Danzig i. dreizehnjähr. Kriege, Ztschr. d. westpreuss. Geschichtsver. Heft 21 S. 96. Vgl. im allgemeinen über die Schicksale der Karavelle die Darstellung Hirschs in der Ausgabe des C. Weinreich von Hirsch u. Vossberg S. 93 ff., die an mehreren Stellen zu berichtigen ist.* [1]) *Das StA Danzig, Schbl. XVII B 5, bewahrt eine Abrechnung des Peter de Nantes über seine Ausgaben in Danzig von der von Hans Olde und Lubbelouwe entliehenen Summe von 160 Mark und der von Roloff Veltstede und Jaspar Lange entliehenen Summe von 385 Mark, desgleichen die Antwort des Peter Cousinot und Marot Beuf auf diese Abrechnung von Sept. 11. Die letzteren bestreiten die Zuverlässigkeit einzelner Angaben und die Notwendigkeit mancher Ausgaben, überhaupt die Richtigkeit der Behauptung, dass das aufgenommene Geld zum Nutzen des Schiffes verwandt worden sei, und erklären schliesslich, dass P. de Nantes* non est legalis neq(!) fidelis sed est unus truffator, plenus omni malo et iniquitate. *Zum Abdruck im UB. sind beide Schriftstücke nicht geeignet. Auch in einem anderen, auf die Zuverlässigkeit seiner Abrechnung bezüglichen und wohl in den Oktober zu setzenden Schreiben des P. de Nantes an den Danziger Rath, Schbl. XVII 12, ist ausser der Bemerkung, dass er in Thorn Mastbäume gekauft habe, nur eine Stelle für unseren Zweck von Interesse, weil sie einen Hinweis auf den Verkehr der Danziger in Nantes enthält. P. de Nantes vertheidigt sich gegen den Verdacht,* dat ik were eyn losz man und

128. *Lübeck an Junker Sybo, Häuptling zu Esens und Witmund: hat vernommen, dass unlängst einige Unterthanen und Diener des Junkers trotz der friedlichen Beziehungen zwischen Lübeck und dem Junker die beiden, lübischen Rathsherren und Bürgern sowie hansischen Kaufleuten gehörenden Schiffe der Schiffer Hinr. Backer und Eggerd Witte sammt der Ladung weggenommen haben; begehrt, dass er die unbehinderte und ungetheilte Rückgabe der Schiffe und Güter an die Eigenthümer bewirkt, und verlangt Antwort. — [14]64* (dinxedage vor Michaelis arch.) *Sept. 25*[1].

StA Lübeck, Ostfriesland, Or. m. S., bez.: R. 22. Octobris a. 64.
Gedruckt: daraus Friedländer, Ostfries. U.B. 1 n. 805, Lüb. U.B. 10 n. 511.

129. *Danzig an Treptow: die Helaer Bürger Michil Stricke und Ertmann Roszendall klagen, dass die Treptower ihnen eine Schute mit Zubehör genommen und die darin befindlichen Leute gefangen haben; ferner berichtet der hansische Kaufmann Albrecht Drewes von Magdeburg* (Meydeborch), *dass die in der Schute verladenen Fische nur ihm und Mauritius Cleman gehören; bittet im Hinblick auf seine Freundschaft mit Treptow und auf seine Pflicht zur Beschützung der Helaer Bürger gleich seinen eigenen Bürgern um Rückgabe der Schute mit Zubehör und der Fische sowie um Befreiung der Gefangenen von ihrem Gelöbniss, damit kein weiterer Streit entsteht; anderenfalls werden die Geschädigten die Treptower aufgreifen und in Danzig vor Gericht stellen. — [14]64* (dingestage negst nah Michaelis arch.) *Okt. 2.*

StA Danzig, Missive VI S. 523—524.

130. *Ulrich, Häuptling zu Greetsiel, an Lübeck auf n. 128: berichtet, dass Sybo ihm auf Anfrage mitgetheilt hat, er sei mit den Knechten übereingekommen, die Schiffe und Waren nicht als Beute zu vertheilen* (ghebutet noch ghepartet), *sondern den Eigenthümern zurückzugeben, da die Knechte nicht gegen den Kaufmann, sondern zur Beschädigung ihrer* (unse) *offenen Feinde ausgerüstet seien; darauf hat Sybo die Schiffe mit der Ladung frei in die See segeln lassen. — [14]64* (Marci pape et conf.) *Okt. 7. Nachschrift: vier Kaufleute sind bei Sybo gewesen und haben sich gütlich mit ihm vertragen.*

StA Lübeck, Ostfriesland, Or. m. S., bez.: R. 22. Octobris a. 64.
Gedruckt: daraus Friedländer, Ostfries. U.B. 1 n. 811, Lüb. U.B. 10 n. 518.

131. *Groningen an Lübeck auf dessen Schreiben: erwiedert auf seine Bitte um Bemühungen wegen Rückgabe der durch Junker Sybo genommenen zwei hansischen Schiffe mit Hülfe Junker Ulrichs, dass ein Aeltermann* (die olderman)[2] *mit dem Sekretär und einigen Kaufleuten von der Hanse in Groningen*

segelde umme eyne huure, wor ik sulk gelt nemen sulde, *mit den Worten:* ik meyne —, dat hir nach gude lude in Da[n]tczke syn, de wol weten, dat ik bynnen der stat Nantes gebaren sy van guden, erbaren, vramen luden; so se ryk efft arm syn, en darff ik my nicht beromen; ik vormode my, dat se mank juwem erwerdigen rade sytten, de se nach upp dessen dach wol kennen.
[1]) *Bereits Sept. 30* (Jeronimi) *antwortete Häuptling Ulrich zu Greetsiel auf Hamburgs Beschwerde über die Wegnahme der Schiffe und Waren Hamburgischer Bürger in der Ems durch Sybos Knechte, dass dieser auf Anfrage erwiedert habe, er bedaure den Ueberfall und werde Schiffe und Gut den Kaufleuten, wenn sie zu ihm kämen, zurückerstatten. Okt. 3* (midweken na Michahelis) *berichtete Sybo Hamburg, dass er sich mit den Kaufleuten wegen dieser Schiffe und Waren gütlich vertragen habe und sie wieder in die See fahren lassen wolle. StA Lübeck, 2 Abschriften, gedr.: Friedländer a. a. O. 1 n. 806 u. 808, Lüb. U.B. 10 n. 513 u. 517. Beide Schreiben sandte Hamburg Okt. 10* (middeweken nach Dyonisii) *an Lübeck mit der Nachschrift, dass durch Junker Ulrichs Eingreifen Schiffe und Gut zurückgegeben seien, StA Lübeck, Or. m. S., gedr.: Friedländer a. a. O. n. 812.* [2]) *Des Kaufmanns zu Brügge.*

waren und es von dem Unfall unterrichtet haben; hat darauf Junker Ulrich von der Sache in Kenntniss gesetzt und zwei Rathsherren mit den Abgesandten des Kaufmanns an einen von dem Junker bezeichneten Ort (namelijck ter Knocken gehieten) *gesandt, die dort mit Bevollmächtigten Junker Ulrichs verhandelt haben; bevor diese Verhandlungen stattfanden, haben jedoch einige Bevollmächtigte der Kaufleute zwei von den Schiffen mit dem kostbarsten Gut für 500 Rh. Gld. und ein Fass Salpeter gekauft; hat von den Kaufleuten erfahren, dass sie die beiden Schiffe mit dem Gut unter solchen Bedingungen gekauft haben, dass sie die Schiffe auf Gelöbniss hin in ihre Gewalt bekamen und sich verpflichteten, Verzichturkunden unter Groningens Siegel für sich und die Eigenthümer der Ladung auszustellen; daran hält sich Junker Sybo, der trotz Bitten Junker Ulrichs und Groningens nicht auf das Gelöbniss verzichten will. — [14]64* (donredages na Gereonis ende Victoris mart.) *Okt. 11.*

StA Lübeck, Ostfriesland, Or. m. S., bez.: R. 22. Octobris a. 64.
Gedruckt: daraus Friedländer, Ostfries. U.B. 1 n. 813, Lüb. U.B. 10 n. 522.

132. Otto van der Meer, [Meister] Goswin von Koesfeld und Clais Volckvelt an Lübeck: Bericht über ihre Verhandlungen wegen Rückgabe der von Junker Sybos Knechten weggenommenen Schiffe; werden sich zur Abrechnung der Unkosten nach Amsterdam begeben. — [14]64 Okt. 14. [Groningen.]

Aus L StA Lübeck, 1. Acta Flandr. 1, Or. m. 3 S., bez.: R. 22. Octobris a. 64; *2. dieselben an Hamburg an demselben Tage, Acta Flandr. 1, Or. m. 3 S., bez.:* R. 24. Oktobris a. 64. *Die bemerkenswerthen Abweichungen von L 1 s. in den Varianten unter L 2.*

Unsen oytmodeghen denst und wat wij gudes vormoghen alle tijd tovoren. Erbare wijse und vorsenighe heren. So gij wetten, dat wij hir to Gronynghe und an joncheren Olrick ghesant syn[a] umme sodane schepe[b] und gudere, de de utliggers van Vreslant, joncheren Siben knechte, angehalt hebbet[c], umme de wedde[r] to krighene, by namen schipheren Hinrik Backer und Eggert Witten etc., darumme wij myt den erbaren heren ghedeputirt van der stede Gronynghe teghens joncheren Olrike in dat dorp ter Knoken to daghe syn ghewest aver de Emese, dar he uns gheleydet hadde, bij eme aldar to komene, dat he uns bij synen vrunden aldar ter dachvart ghesant seggen leyte, dat de vornomeden twe schepe mytten guderen unvormynnert enwech ghezegelt weren und were eme leet van herten, dat joncher Sibi dat ghedaen hadde etc. Datwelke wij alzo in der warheyt hebt bevonden und hopen, dat de vornomeden schepe und gud up dessen dach to Amsterledam sollen wesen etc. Meer na der tijd wij mytten ghennen, de bij dat gud weren, ghespraken hebt, so hebt se de gudere van joncher Siben wedder ghekoft umme 500 Rins gulden und 1 vat salpeters und meer ander unkost, de se bisiden hebt moten steken und ghegheven vor or arbeyt, solden se dat gud van den boven krighen, und vor de vornomede summe hebbe wij moten to Gronynghe borghe stellen, umme dat to Emeden to betalen up wynachten naest komende, und ock moten quitancie gheven vor alle de cooplude, de de gudere in de vornomeden schepe hebben, nummermeer darup to sakene etc. Und en hedde joncher Olrick [nicht daerto[d]] ghedaen und de stad vornomed myt mester Johanne proveste van Emeden[e], de coopman en hedde nummer penninck van synen guderen ghekreghen,

a) dat wij van des ghemenen coopmans weghene van der Hanze to Bruege residerende vulmechtich ghesant syn *L 2.* b) *L 2 bemerkt dazu:* de van juwer heren stat myt kostelen gude gheladen [segelden], umme darmede to Amstelredam to wesene. c) *L 2 fährt nach den in var. b mitgetheilten Worten fort:* und underweghen synde hebbet de utliggers van Vreslant, joncheren Siben deners, de vornomden schepe angehalt und ghenomen und in syne havene de Ossenbake ghebracht, in menynghe wesende, schepe und gudere to beholdene. d) nicht daerto *fehlt L 1.* e) *Auch L 2 betont die Beihülfe des*

dat is warachtich. Und dit aldus utgherichtet, so hebbe [wij[a]] juweren heren breve untfanghen myt ener macht darbij ghesant, by den vornomeden guderen to doen unde to latene etc. Alzo hebbe wij na al unser [macht[a]] dat beste in de vornomede saken ghedaen und denken morghene van hir to reysen, umme bij dat vornomede gud to syne to Amsterledam[b] und dat to bescrivene, we dar wat inne ghehat hevet, umme de unkost mede to betalene, daraf wij ju heren de warheyt nicht scriven kont, eer al de unkost gherekent is, so wij denken to doene bij der hulpe van Gode, de ju erbare wise heren ewelick beware in salicheyt[c]. Ghescreven under unser aller signetke int jaer 64 upten 14. dach in Octobri.

Juwer erberheyt oytmodighe Otto van der Meer, Gosswinus[d] van Coesfelt, Clays Volckvelt[e].

133. Die Franziskanerbrüder zu Bergen i. N. an Lübeck: Bitte um Beihülfe zum Wiederaufbau ihres abgebrannten Klosters; Beglaubigung ihres Guardians Ludwig Franke. — 1464 Okt. 14. Bergen.

Aus L StA Lübeck, Misc. Berg., Or. m. S., bez.: R. 20. Octobris a. 64.
Gedruckt: daraus Diplomat. Norveg. 7 n. 463, Lüb. U.B. 10 n. 525.

Unse innighe bet mit ôtmodigheme denste nû unde to allen tiden vorgescreven. Erwerdigen heren unde leven vrunde. Also gy wol hebben vornamen leyder de clegheliken tydinge des jammerliken brandes unses armen klosters to Berghen[1], wo wy armen brodere sint ghevallen an enen unvorwynliken schaden unde sorghe, des wii juwer erwerdicheit so uterliken unde vullenkomen nicht schriven konen, also uns wol not is unde behuff, dat juwe erwerdicheit unde wysheit bet vorstan, merken unde bekennen kan, wan wii armen bedroveden brodere jw jummer konen schriven, also dat uns unmogelik is dat kloster wedder to buwende sunder hulpe unde hantreykinge aller guden truwen unde innighen lude. Worumme, leven erwerdighen heren unde vrunde, beghere wy juwe erwerdicheit ôtmodichliken to biddende mit vullenkomener hopene trost unde hulpe, des uns nu grot behuff is to sokende, dat gy juwe milde herte openen unde openen juwe oghen der barmeherticheit unde oren uns armen bedroveden brodere to trostende unde hulpe to dônde mit juwen erliken borgheren unde kopluden juwer erliker stad unde der erliken koplude, de nu tor tiid to Berghen pleghen to vorkerende unde in vortiden hebben vorkeret, wente wii nu to juwer erwerdicheit gantzliken unde vullenkomen hopen, also de hunghergen elenden kindere, de sik hulpe unde vodinghe van eren olderen unde vrunden vormoden. To sekercheit unde bewisinge unser nottorff desser vorschreven stucke unde artikele so sende wii juwer erwerdicheit unde leve den erwerdigen man broder Lodewych Franken, unses klosters vorstender unde gardian, wiser desses breves, de eren unde loven wol werdich is, den wii desse reyse unde werff to varende, dar wy om eendrachtliken to ghekoren hebben[e], [deme[f] gii[f]], eft uns jennige hulpe unde trost mochte werden to buwinghe unses vorbranden closters van jw unde juwen borgheren efte kopmanne an testamente edder jennigerleye ander ghave, willen ghunnen to vorsammelende unde uptoborende unde juwe gunstlike vordernisse to juwen unde anderen guden steden willen vorschriven, dâr em des van unses klosters weghen behuff is, dorch den crucegheden Jhesum unde sinen dener Franciscum unde unser otmodigen bede willen, to untfanghende dat lon van dem beloner alles guden, de dar is dat unvorghenklike licht unde trost

Propstes von Emden. a) *fehlt L 1.* b) welke vornomeden schepe wij hopen up data van dessen to Amsterledam ghekamen syn, denewelken wij denken up data van dessen to volghene *L 2.* c) *In L 2 versprechen die Briefschreiber noch, Hamburg mitzutheilen,* wes uns vorder weddervart. d) mester Gosswin *L 2.* d) to Gronynge wesende *fügt L 2 hinzu.* e) *So.* f) *Fehlt L.*

[1]) *Vgl. Y. Nielsen, Bergen fra de ældst Tider S. 102 f.*

aller cristenenselen. Darmede bevele wii juwe erwerdigen personen an live, an sele unde an gude deme almechtigen Gode unde syner leven moder unde deme hilgen confessori sancto Francisco to langhen tiiden ghesunt. Gheschreven to Berghen int jar unses Heren 1464 an sunte Kalixtus dage under unses conventes ingesegel.

De ghemeynen brodere des ordens sancti Francisci des conventes to Bergen, juwer werdicheit armen cappellane unde denere alle in Gode.

134. *Danzig an den deutschen Kaufmann zu London: der Danziger Rathmann Joh. Angermunde klagt, dass der Kaufmann von seinem Schwestersohn Hans Meelman 3 Pfd. Sterl. wegen eines dem Joh. Angermunde gehörenden Terlings Laken als Busse* (vor broke) *und ferner von demselben 3 Pfd. Sterl. und 5 Nobeln, die ebenfalls dem Angermunde gehörten, ohne ersichtlichen Grund* (nicht wetende, in wat mate dat gescheen is) *genommen hat; bittet in Anbetracht dessen, dass Angermunde nicht über 30 Pfd. Sterl. in England hatte, das Geld dem Angermunde durch Hynr. Nedderhoff zurückzugeben und ihn ein etwaiges Vergehen Meelmans nicht entgelten zu lassen; bittet um Antwort. — [14]64* (middeweke vor Luce ew.) *Okt. 17.*

StA Danzig, Schbl. XVI 67, Entwurf.

135. *Kaiser Friedrich III gestattet dem Gr. Ulrich von Norden die Erhebung eines Zolles von 2 böhmischen Groschen von jeder Tonne nach Ostfriesland eingeführten Bieres an einem beliebigen Orte seiner Grafschaft. — 1464* (a. pfincztag nach s. Gallen t.) *Okt. 18. Neustadt*[1].

SA Aurich, Urk. n. 80, Or. Perg. m. S. — Gedruckt: Friedländer, Ostfries. U.B. 1 814. Verzeichnet: Chmel, Reg. K. Friedrichs III n. 4132.

136. *Danzig an Stralsund: die Aelterleute des Danziger König-Artushofes haben dem Rath ein an sie und den gemeinen Kaufmann gerichtetes Schreiben der Stralsunder Herr Joh. Swarte, Hynr. van Orden und Heysze Korlebecke übergeben, worin diese klagen, dass Danzig auf häufige Schreiben Stralsunds mit Aufforderung zur Bezahlung des den drei Stralsundern früher von den Holländern aus dem Schiffe Steenorths auf der Trade genommenen Guts*[2] *nicht geantwortet hat, und worin sie sie den Danziger Rath zur Bezahlung des Guts zu veranlassen bitten mit der Drohung, anderenfalls die Sache weiter zu verfolgen; beschwert sich über dieses ungewöhnliche Verfahren der Stralsunder, die offenbar Unfrieden zwischen Rath und Bürgern stiften wollen,* dach effte zee des geleret weren, mogen zee an anderen enden ovene, hir werden ze, Got helpende, deszhalven nicht beschichten; *erklärt, wiederholt in dieser Sache an Stralsund geschrieben zu haben, und erinnert an seine, dem im Frühjahr* (to vorjaren) *in Danzig anwesenden Stralsunder Rathmann Erasmus Steenwech*[3] *ertheilte Antwort; verweist auf den auch dem Steenwech mitgetheilten Artikel des Kopenhagener Friedens, wonach nur das preussische und livländische Gut ersetzt werden sollte*[4]*; weist den Vorwurf der Stralsunder, dass die Danziger für das Gut der Stralsunder Bezahlung von den Holländern empfangen hätten, zurück, denn thatsächlich hat Danzig für das preussische Gut bisher nicht mehr als 1 Mark Preuss. für das Pfd. Gr. erhalten; bittet um Zurechtweisung*

[1]) *Vgl. von Bippen, D. Zollstreit zw. Hamburg u. Ostfriesland i. d. 2. Hälfte des 15. Jahrh. Hans. Geschichtsbl. Jahrg. 1884 S. 120.* [2]) *Vgl. HR. 2 n. 240.* [3]) *Vgl. HR. 5 n. 454.* [4]) *HR. 2 n. 494 § 4; vgl. n. 505.*

der drei Stralsunder, derentwegen es keinen Pfennig erhalten hat und denen es nichts schuldig ist, und wird sich gegen weitere Belästigungen der Stralsunder nach Kräften wehren. — [14]64 (feria 4 ante Symonis et Jude ap.) *Okt. 24*[1].

StA Danzig, Missive VI S. 528—530.

137. *Deventer an Kalkar (u. a. klevische und geldrische Städte): erinnert daran, dass es mit den Holländern wegen des Gewichtes der Butterfässer in Streit gerathen ist und dass die Holländer trotz der zweimaligen Sühne zwischen Holland und Deventer und mit Verletzung der Privilegien Deventers ein Verbot des Handels mit Deventer* (een onredelic mandament —, mit ons niet te koepen noch te verkopen) *gegen Deventer erlassen haben*[2]*; hat sich bisher vergeblich um einen Austrag des Streites bemüht*[3]*; begehrt Warnung seiner Kaufleute, dass sie kein holländisches Gut an Deventer vorbeiführen; wird während der Dauer seiner Märkte nicht dulden, dass die Kaufleute solches Gut mit Verletzung der Marktfreiheiten und zum Schaden der Märkte Deventers an Deventer vorbeiführen, zumal es zum Vortheil des gemeinen Kaufmanns auf Schreiben und Anregung einiger Hansestädte und Kaufleute hin in diesen Zwist gerathen ist. — [14]64* (quinta post Wilbrordi) *Nov. 8*[4].

StA Deventer, Briefbuch 1444—1470 fol. 85, überschrieben: An die stede Calcker Wesell Arnhem Emric Zanten Rees Nymmegen. — *Die Stadtrechnung Deventers*

[1]) *In einem gleichzeitigen Schreiben antwortete Danzig auf die an den Bürgermeister Reynoldt Nedderhof gerichtete Klage des H. Korlebeke, der Ersatz forderte für* 1/8 *des von Steenorth geführten Schiffes, 400 Salz und 24 Harnische, im Gesammtwerthe von 1850 Mk. Preuss., sich beklagte, dass nach dem Tode seines Bruders eine Danziger Bürgerin Geld und Kleider im Werthe von 400 Gld. aus seiner Kiste entwandt habe, und verlangte, dass Danzig sich so verhalte,* dat hee neen zeerover addir stratenrovere uppe syne olden dage werde. *Danzig wies alle diese Ansprüche zurück. StA Danzig, Missive VI S. 526—528. Vgl. dazu Bd. 8 n. 1233 und Anm. 4.* [2]) *Vgl. Bd. 8 n. 1256, 1257, oben n. 1, 4, 11. Im J. 1464 haben mannigfache Verhandlungen zwischen Deventer und den durch diesen Streit in Mitleidenschaft gezogenen Städten und Landschaften stattgefunden. Die Holländer waren in Verlegenheit, wo sie die herkömmlichen Deventermärkte abhalten sollten. Am 21. Febr. versammelten sich die holländischen Städte in Haarlem,* om te spreken van der Deventermarct, dair verdragen wort, die te houden ende te leggen tot Zwolle. *Dagegen beschlossen die im Mai auf Veranlassung Zütfens wegen des bevorstehenden Johannismarkts zu Deventer im Haag zusammengetretenen holländischen etc. Städte* die te houden tot Sutphen ende men soude van dien tijt voirt tot divisio apostolorum *(Juli 15)* elc in den sijnen spreken, wair dat men die voirseide marct stadelic altijt tot eenre plaetse houden souden willen, dair se best diende, ende alsdan dairmede te comen in den Hagen opter apostelen scheydinge dach. *Im Juni war man auf holländischer Seite bereit,* of die scepe verbij Deventer lijden souden mogen, dat men hem *(Deventer)* dan weder consentieren soude die marct durende in den landen van Hollant ende van Vrieslant te mogen coopen ende vercoopen, dair op die tijt overdragen wort ende consentiert an beyden sijden een ogeluykinge te doen die marct durende. *Indessen zerschlugen sich die am 24. Juli im Haag zwischen den einheimischen und Deventerschen Deputirten stattfindenden Unterhandlungen an der Forderung der Holländer, dass vorher* alle nuwicheden ende upsettingen, die sij *(Deventer)* opten ondersaten van desen landen gedaen hadden, eerst ofgedaen unde geslaten waren. *Da dies nicht geschah, wurde der Markt nach Zütfen verlegt. Am 26. Aug. schrieb Leiden an Zütfen,* om voir onse poorteren dair een gelegen plaatse tot enen lakenhalle te mogen hebben *(obiges nach der Leidener Stadtrechnung von 1463/64, StA Leiden).* [3]) *April 13* (vrydages nae — quasimodo) *kompromittirte Deventer in seinem Streit mit Holland* (van der bottergewichte ende andere gebreke van nyuwicheiden) *auf B. David von Utrecht, unter der Bedingung, dass hierauf hin das holländische Verbot des Handels mit Deventer aufgehoben und der Handelsverkehr, wie er vor Ausbruch des Streites war, wiederhergestellt werde, StA Deventer, Hs. n. 146 fol. 169', gedr.: Dumbar, Het kerk. en werltl. Deventer 2 S. 175 Anm. e. Joh. Kerkhörde berichtet, dass 1464 die Holländer nicht zum Pfingst[markt] (Mai 20) nach Deventer kamen und dass Hzg. Philipp von Burgund allen Käse und Butter in Holland hatte aufkaufen lassen, Chron. d. Deutschen Städte Bd. 20 S. 144.* [4]) *Dahin gehören noch einige Einträge der Stadt-*

von 1463/64 notirt: Item op denselven dach (*sc.* s. Mertens dach *[Nov. 11]*) Gosen gegaen tot Arnhem, to Nymmegen, to Calcker, to Embric, to Wesell, to Rees ende to Griethusen ende deden hem ene warninge, geen Hollanderguet te vueren, gegeven 1 lb. 11 kr. 3 oert *(St Deventer)*.

138. *Deventer an Münster (u. a. westfälische Städte): berichtet, dass es auf Schreiben und Anregung einiger Hansestädte und Kaufleute hin zum Nutzen des gemeinen Kaufmanns eine Ordonnanz über die Butterfässer* (op dat die koepman deshalven onbedragen mochte blyven, holt voer botter te kôpen) *erlassen hatte, woraufhin die Holländer unter Verletzung der Privilegien Deventers ein Verbot des Handels mit Deventer erliessen; hat sich bisher trotz eifriger Anstrengung vergeblich um die Beilegung des Zwistes bemüht, da die Holländer ihm einige Zugeständnisse* (sommige onredelike punten) *abdringen wollen, auf die es nicht eingehen kann; begehrt mit Hinweis auf sein kaiserliches Privileg, wonach Niemand den Besuch der Märkte Deventers verbieten darf, und auf die darin angedrohten Strafen, dass sie ihre Kaufleute warnen, das Privileg nicht durch Handel an neuen Stellen zu verletzen und holländisches Gut anderswo als in Deventer zu kaufen; wird sein Privileg nach Kräften vertheidigen und bittet um Weiterverkündigung dieser Warnung an anderen Orten; hat ebenso den anderen Städten geschrieben. — [14]64* (maendages nae s. Mertens d.) *Nov. 12*[1].

StA Deventer, Briefbuch 1444—1470 fol. 85, überschrieben: An die stede Monster Coesvelde Osenbrugge Hervorden Lemegouw Dortmunde Zoest Lippe Kappell Geseke Paderborne unde Attinghen, elcken enen brieff bysonder. — *Dazu notirt die Stadtrechnung Deventers von 1463/64:* Item op densolven dach (*sc.* dinxdages nae Lebuinus dach *[Nov. 13]*) Boldewijn gegaen to Osenbrugge, to Hervorde, to Lemego, to Monster, to Koesvelde, dat wij sie warenden, ghien Hollanderguet te vueren, 2 lb. 17 kr. 2 oert. Item op denselven dach Geerlich gegaen to Dortmunde, to Zoest, ter Lippe, to Gesike, to Paderborne, to Kassele ende to Gatingen(!), dat men sie warende voer dat Hollanderguet, gegeven 4 lb. 17 kr. *(StA Deventer)*.

139. *Wismar an Hzg. Philipp von Burgund auf dessen Okt. 31(!) eingelaufenes Schreiben von 1459 Dez. 28 wegen Peter van den Velde*[2]*: erwiedert mit ausführlicher Mittheilung des bisherigen Schriftenwechsels über diese Angelegenheit; auch auf Bd. 8 n. 705 haben Hzg. Heinrich von Meklenburg und Wismar geantwortet, dass Hzg. Heinrich Wismars zu Recht mächtig sein soll; P. van den Velde hat sich jedoch nicht eingestellt, obwohl Wismar ihm Geleit nach Lübeck schickte und seine Bereitwilligkeit zu gütlicher Vereinbarung aussprach; erbietet sich nochmals zu Recht vor Hzg. Heinrich und*

rechnung Deventers von 1463/64: [1.] Item Bruyn, Avereng gereden to Goer des maendages nae alre hilgen dach *(Nov. 5)* tegen raide mijns heren van Monster, omme te verspreken, ghien Hollanderguet doer sijn lant te gaene, ten weer te Deventer gekoft, ende quijten sij mit 24 perden uyt der herbergen, verteert 18 lb. 13 kr., *vgl. n. 152.* — *[2.]* Item Luydeloff, Leyden, Laer, Hoverden gevaren achter den Rijn, to spreken mit den van Zutphen ende van Doesborch, voer onse stad niet hene te vaeren mit Hollanderguede, dat sij to beraede nemen, verteert 3 lb. 1 kr. 1 oert. — *[3.]* Item op s. Mertens avont *(Nov. 10)* Michiels, Leyden, Laer, Hoverden gevaren achter den Rijen tegen die van Zutphen ende van Doesborch, oer antworde op onse begerte van der Hollander guede te geven, voer wagenhuer ende teringe 2 lb. 15 kr. 2 oert *(StA Deventer)*.

[1]) *Mit diesen, den westfälischen Handel nach den Niederlanden eng berührenden Streitigkeiten zwischen Deventer und den Holländern hängt vielleicht eine Erklärung des holländischen Raths von 1464 Okt. 12 zusammen, derzufolge der vom Bischof von Münster im Kriege Hollands mit Holstein und den Hansestädten (1438—1441) erlittene Schaden durch die Städte von Nordholland vergütet werden sollte. Handvesten van Enkhuizen S. 121.*

[2]) *Vgl Bd. 8 S. 487 Anm. 2 und n. 784 Stückbeschreibung.*

auch zu gütlicher Einigung und bittet, auch den P. van den Velde dazu anzuhalten. — [14]64 (Elisabeth) *Nov. 19.*

StA Wismar, Fragment eines Kopienbuchs 1464—65, fol. 10—13.

140. *Wismar an den deutschen Kaufmann zu Brügge: sendet Abschrift von n. 139 und bittet um Bemühungen bei Hzg. Philipp oder sonst an geeigneter Stelle* (effte wor dat stede hefft) *dafür, dass die Wismarer in Anbetracht dieser Erklärungen Wismars in den Ländern des Herzogs nicht angehalten werden, und um sofortige Mittheilung etwaiger Anschläge gegen die Wismarer, wenn ihm solche zu Ohren kommen; begehrt Antwort. — [14]64* (Elisabeth) *Nov. 19.*

StA Wismar, Entwurf.

141. *Danzig an [Heinrich van Borssele], Herrn von Veere, (und an Middelburg, Hoorn und Dordrecht): hat bezüglich des Danziger Bürgers Claus Banckauw erfahren, dass Arndt Baen sammt Albrecht Fresze und Sybrandt Johanneszon denselben vor Borssele wegen Seeraubs angeklagt haben, weil er ihnen auf der Düna vor Riga ihr Gut genommen habe, und dass Banckauw sich zum Beweise der Unwahrheit dieser Behauptung auf Danzig berufen hat, worauf Borssele den Process bis zur Beibringung des Beweises aufgeschoben hat; dankt dafür und berichtet, dass es den Banckauw mit anderen Dienstleuten und Schiffern, deren Hauptmann Vecens Stolle war, gegen den Orden und dessen Helfer und Verproviantirer ausgesandt hatte, die in dem feindlichen Hafen Rigas* (alsze de Dune vor Rige) *einige Schiffe aus Holland fanden, deren eines die Ordensflagge trug* (under dene de genante Arndt Baen uth syneme schepe eynen standerth mit wapenen unszir hovetfinde dere crucigere uthgesteken hadde unde achter under synem vordecke gemalet hadde), *weshalb sie sich des Schiffes Baens bemächtigten; als sie später erkannten, dass Baen aus Holland war, liessen sie ihm Schiff und Gut und verpflichteten ihn, weil er nach eigenem Geständniss Feindesgut an Bord hatte, nur zur Zahlung von 250 Rh. Gld.* (upp dat hee szinen stapell untobraken beholden in ochte unde unszer vinde guder van szyner boddeme nicht geven bedorffte), *die Baen indessen bisher nicht bezahlt hat*[1]*; erinnert daran, dass die Danziger Auslieger zur Zeit des Streites Danzigs mit Amsterdam einige Schiffe, darunter Schiffer Albrecht Fresze und Andris, die sie für Amsterdamer hielten, im Rigaer Hafen wegnahmen und nach Danzig brachten, wo Danzig sie auf ihr Versprechen zur Beibringung von Beweisen für ihre Herkunft aus Hoorn u. a. holländischen und seeländischen Städten und nach ausdrücklichem Verzicht auf spätere Klage wegen dieser Wegnahme mit Schiffen und Waren frei liess*[2]*; ist verwundert über das ehr- und eidvergessene Verhalten Baens und der Anderen; bittet, die Ankläger zu veranlassen, dass sie die Danziger nicht weiter behelligen und dem Banckauw Genugthuung leisten. — [14]64* (a. avende s. Katherine virg.) *Nov. 24*[3].

StA Danzig, Missive VI S. 530—532, überschrieben: An den hern van der Fere, de stete Middelnborch, Horne, Dordrech[t] mut. mut.

142. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge, z. Z. auf dem Markt zu Bergen op Zoom, an Danzig: die Auswechselung der Friedensurkunden Danzigs und Amster-*

[1]) *Vgl. Bd. 8 n. 1128.* [2]) *Vgl. Bd. 8 n. 1075, 1082, 1114.* [3]) *Eine Notiz über einen Zuversichtsbrief Hamburgs für den deutschen Kaufmann in Flandern für den Nachlass des kürzlich verstorbenen Tidekin Roszeman enthält der lib. diversorum generum 1350 ff. fol. 73 zu Dez. 14* (6 feria post concepcionis Marie), *StA Hamburg. — Ueber den Verkehr der Holländer mit Danzig, Mitte 1464, vgl. Joh. Lindau, Ss. rer. Pruss. 4 S. 614.*

dams hat nicht stattgefunden, weil Amsterdam keine Bestätigungsurkunde Hzg. Philipps beibrachte; Anfrage, ob er die Urkunden ohne die hzgl. Urkunde auswechseln soll, mit Hinweis darauf, dass ohne die letztere der Friede keine Rechtsgrundlage hat; glaubt, dass Amsterdam die hzgl. Urkunde nicht erwirken will; sendet ein Schreiben Nimwegens. — [14]64 Nov. 27.

Aus D StA Danzig, Schbl. XXI 78, Or. m. 3 S.

Vruntlicke gruete unde wat wy alletijd guedes vermoghen tovoeren. Erbare wijse unde vorsienighe heren. Juu wille gelieven to wetene, wo dat wy juwer heren breeff myt deme inhanghenden segele, angaende den tractate van deme bestande unde vreden veer jaer lanck gedurende thuysschen juu heren unde den van Amstelredamme gemaket, denwelken wy[a] untfenghen in deme pinxstermarket to Andwerpen lestleden[1]; daeraff de van Amstelredamme begerden aveschrijfft to hebbende, umme dergelijke brieve, alzoet behoerde, autentyck wedderumme oever to sendene, up dat de ere van worden to worden gelijck den juwen mochte zyn, unde also to Brucghe den enen teghens den anderen to collacioneren unde to untfanghende, gelijck dat so thuysschen uns van juwer heren weghen by Peter Bladelyn, hoeffmeestere des groetmogenden heren heren hertoghen van Burgondien etc., unde synre gnade secretarius van syner gnade weghene mytten vulmechtighen gedeputierden van der stede van Amsterledam overkomen weren unde bededinghet was unde oeck eendrachteliken gesloten hadden, dattet also geschein solde, gelick dat geschein is in disser hijr nabeschrevener maniere. To wetende is, dat up den 20. dach in Julio lestleden vor uns gekommen syn to Brugge twe secretarise van der stede van Amstelredam vornoemd, seggende wo dat se aldaer gekommen weren van weghen der vornoemden stede van Amsterledam, umme to presenterene sodaene besegelten breeff, alse se vortijdes belovet hedden to doende, so dat bededinghet were van deme bestande unde payse thuysschen der vornomden stede unde den van Dantzike etc., seggende dat se van weghene der vornoemden stede Amstelredamme eren breeff aldaer bereet hadden, umme den alderluyden den oever to leveren unde der van Dantzike breeff gecollacioneirt den enen teghens den anderen wedderumme to untfanghende. Welke twe brieve wy deden by unsen secretarien collacioneren, ofte sij bede gelijck weren, alsoet behoerde. Also ervonde wy in der collacien, dat in der van Amstelredam brieve meer worde stonden geschreven dan in juwer heren breve, de wy wolden eirsten uuytgedaen hebben, umme bede breve all eens van worden to hebbene mutatis mutandis; daerin se consentierden. Meer wy segheden daerby under vele anderen worden to beiden tsijden verhaelt, solde wy juwer heren breeff oevergeven, daer wy bereet to weren, unde eren breeff wedderumme untfanghen, so moesten de van Amstelredamme oeck daerby oevergeven des heren hertogen breeff van Burgondien, de dat moeste confirmeren, wante dat syner gnade commissarise vornoemd van siner gnaden weghene bededinght hedden, unde ere besegelte en were nycht van werden, sunder des vornoemden heren confirmacie daerby to hebbende, so se selven dat wol weten mochten, dat ghene stede van syner gnaden undersaten alsulke gelijke brieve nycht mechtich en weren to ghevene noch to besegelene, de van werden unde stanthafftich wesen solden, syne gnade en sy de eirsten schuldich to verorloeven unde to confirmerene; unde hedden se sodaene confirmacie van deme vornoemden heren, ghelijck se schuldich weren to hebbene, dat se den myt [dem][b] brieve van der vornoemden

a) *So.* b) *ein Wort zerstört D.*

[1]) *Vgl. n. 76 u. 77.*

stad uplegheden; de coepman were bereyt, der vornoemden stad Dantzicke breeff besegelt, alzet behoerde, van deme vornoemden payse unde bestande sprekende on den over to leverende unde des vornoemden heren unde eren breeff wedder to untfanghene. Daerto de vornoemde secretarii verandworden, se en wisten van des vornoemden heren breeff nycht to sprekene noch en hedden daerinne to ghenen tijden consentiert, noch oeck so en were nycht bevorwordet, dat se des vornoemden heren breeff daerby solden hebben van confirmacien; al wert waer, dat de here vortydes den vornoemden breeff van deme bestande besegelt hedde gehad, den se deme coepmanne to den tyden hedden presenteirt, de daer nycht en hedde concordert mytter notelen, meer in velen articulen anders inhelt, dan de notele begrepen hadde, so wij beide parthie weren overkommen, so were doch dat togekommen by specialer saken, der nycht van noeden were to seggene etc., dat de vornoemde here to den tyden den vornoemden breeff van deme vornoemden bestande unde payse besegelt hadde etc.; hedde de coepman den to den tyden genomen, dat were en leyff gewest, unde up desse tijd so en weren se nerghen anders mede belastet van wegene der vornoemden stede Amstelredamme, dan oren breeff deme coepmanne oever to leverenene unde den contrabreeff van wegene der stad Dantzicke wedderumme to untfanghene; wolde de coepman dat doen, dat were en leeff unde daer weren se mede belastet; wolde de coepman des nycht doen, so wolden se trecken mytten vornoemden brieve wedderumme to Amstelredamme. Daerup de alderlude unde coepman verandworden, se weren alletijt guedwillich unde bereit unde to ghenen tijden in gebreke gewest, so en wolde de coepman oec nu wesen, unde presenterden on van weghene der vornoemden stad Dantzicke den vornoemden besegelden breeff van deme vornoemden bestande over to ghevene, by also dat se des heren vorscreven unde der vornomeden stad Amstelredamme dergelijke brieve van confirmacien oeck wolden den alderluden wedderumme overleveren. Des de vornomeden secretarii van Amstelredam nycht doen wolden, unde daermede treckeden se to huys. Also behelt elcke parthie, dat he hadde. Aldus, erbare wijse heren, syn wy gevaren mytten van Amstelredamme vornoemd, dat wy noch ghene besegelte breve van on noch ghene breve van confirmacien voir deme heren vornoemd untfangen hebt. Wat juu heren hyrby gelieven sall to doene, daerup moeghe ghij raedslaghen. Ghelievet juu heren der vornoemden heren breeff van Amstelredam sunder confirmacie des heren allene to untfanghene, daeraff wilt uns juwen gueden willen claerliken mytten eirsten overschriven, daer wy uns sullen weten na to richtene, mer sunder des vornoemden heren confirmaciebreeff van wegene der van Amstelredam bedunckt uns, dat dit bestand vornoemd gheen fundament hevet, daerup ghij heren wilt verdacht syn. Wy hebt alle unsen vliet unde beste in dessen saken gedaen, dat dat bestand aldus verre gekommen is. Unde waerumme wy juu heren dit nycht eer oevergeschreven en hebt, is umme betters willen gelaten, dat wy alletijd by den hoevemester Peter Bladelin hebt bearbeidet, dat he bestellen solde des heren confirmacie van deme vornoemden payse, des he noch tertijd nicht gedaen en hevet, meer he let dat allet rasten up den van Amstelredam, de des, so uns duncket, nycht verwerven en wilt, se en werden noch anders beraden. Nichtemyn wy dencken gerne unsen vlyt noch vortan to doende, umme vorder wes to verwervende. Vorder, erbare wijse heren, wij syn gebeden van der stad van Nymmeghen na inhalde desser ingelachter copien eres breves biddende, dat juu heren gelieven wille dat beste daerinne to doende na begerte der vornoemden stad van Nymmegen, gelijck se des gentzlick in juwer heren wijsheit betruwet. Unde, erbare vorsichtige heren, vermoeghe wy enighe andere saken juu heren to willen, syn wy daerto alle tijd guedwillich unde bereyt, kent Got almachtich, de juu ersamheit

ewelick beware in salicheit. Geschreven under unsen ingesegelen des 27. dages Novembris anno 64.

Alderlude des ghemenen coepmans van der Duytschen Hanze to Brugge residerende in Vlanderen unde nu ter tijd to Berghen up den Zoem in deme jaermarcte wesende.

143. *Edinburg bekundet, dass die Brüder Wilelmus, David und Andreas Wilhelmi und ihre Schwester Mariota, Geschwister des verstorbenen Thomas Smyth al. Thomas Wilelmi, von denen der älteste Bruder Wilelmus nach schottischem Recht der nächste Erbe des Thomas ist, die Schotten Johannes Fymson, Thomas Daw und David Joffwerson zur Einforderung und Erhebung des Nachlasses des Thomas an Waren, Geld und Forderungen in Lübeck, Stralsund und anderweitig bevollmächtigt haben. — 1464 Dez. 3* [1].

StA Lübeck, Trese Anglicana 155a, Or. Perg. m. S., bez.: R. 20. Julii a. 65.

144. *Hamburg an Lübeck: genehmigt die von den kürzlich in Lübeck anwesenden Rathssendeboten Hamburgs* [2] *überbrachten Entwürfe der Schreiben an Hzg. [Philipp] von Burgund und den Kaufmann zu Brügge* [3]*; hat auf Lübecks Begehren, sich wegen der im Sommer gestrandeten Waren* [4] *den Eigenthümern gefällig zu erweisen, seine mit der Verwaltung des Zolles beauftragten Rathsmitglieder angewiesen, die Kaufleute glimpflich zu behandeln; wegen Bergedorf; bittet, auf Abstellung der besprochenen Mängel der Leidenschen Laken* (dat de to smal weren) *hinzuwirken. — [14]64* (avende Nicolai) *Dez. 5.*

Archiv d. Amtsgerichts zu Bergedorf, Or. m. S. — Gedruckt: daraus Lüb. U.B. 10 n. 542, danach hier.

145. *Zütfen an Utrecht: bittet um vierzehntägiges Geleit für einige Zütfener Bürger und besonders für Otto Keye, die eine Zeit lang in Utrecht mit den dem Vernehmen nach dorthin kommenden Engländern Handel zu treiben wünschen, sowie für seine Kaufleute im allgemeinen, und verspricht alsdann auch den Utrechtern Geleit in Zütfen. — [14]64* (op o. l. vrouwen d. concepcionis) *Dez. 8* [5].

StA Utrecht, Or., nicht verglichen. — Gedruckt: daraus Codex dipl. Neederland. 1 n. 65.

146. *Jon von Walsteyn, Hauptmann zu Frauenburg, an Elbing auf dessen Schreiben und das abschriftlich beigefügte Schreiben Lübecks: erwiedert auf sein und Lübecks Begehren um Rückgabe des Guts aus dem im Sommer* [6] *weggenommenen Schiffe gemäss dem den lübischen Rathssendeboten von K. Kasimir gegebenen Versprechen, dass dieses Versprechen an die Bedingung der Freigabe seiner Leute geknüpft war; erklärt, dass er allein verantwortlich ist, da er das Schloss im Auftrage des Königs hat; wird das Gut nur gegen Freigabe seiner*

[1]) *Okt. 31* (in alle Godes hilgen avende) *schrieb auch Stralsund an Lübeck wegen des Nachlasses des in Lübeck gestorbenen Stralsunder Bürgers Thomas Smyt, der für 5 gen. Stralsunder Bürger Bier u. a. Gut* (in truwen unde kopmansloven) *im Gesammtwerth von 225 Mark Strals. nach Schottland mitgenommen hatte, um ihnen Gewand u. a. Gut dafür zurückzubringen; Lüb. U.B. 10 n. 532.* [2]) 43 ℔ 19 ß 8 ₰ dominis Hinrico Lopouw et Alberto Schillingh proconsulibus versus Lubeck, *Hamburger Kämmereirechnungen, ed. Koppmann 2 S. 219.* [3]) *HR. 5 n. 534 u. 535. Die Zustimmungserklärungen Rostocks, Stralsunds und Wismars von Dez. 13—15, das. n. 531—533.* [4]) *Vgl. oben n. 113 u. 116.* [5]) *Utrecht gewährte das erbetene Geleit Dez. 19, StA Utrecht, Buurspraakboek 1463—1473 fol. 31. Zütfens Gegenversprechen für die Utrechter Kaufleute, datirt von demselben Tage, Burman, Utrechtsche jaarboeken 2 S. 457 f., Muller Fz., Regesten van het arch. d. st. Utrecht n. 895. Vgl. Hansische Geschichtsbl. Jahrg. 1899 S. 183 Anm. 6, unten n. 148.* [6]) *Vgl. n. 120 u. Anm. 1.*

Leute zurückgeben (aber das sie[1] die meinen koppen, sloen unde vohen sulden und ich die iren zcu frede lossen, deuchte mich ombillich sein, sint ich mich nach ken sie nicht vorschreben habe, Gote sey es gedanckt; sie beruren in iren copien ire guttetikeit dissen landen irczeiget; mich duncket czwor, alse ir bas och irkennet wen ich, sie haben es mehe gethon zcu fromikeit ires landes und inwonern wen durch unsernt willen und freiheit den iren gesucht alhie im lande und nicht dissen inwonern[2]); *ist bereit, vor K. Kasimir zu Recht zu stehen. — [14]64* (dinstage nest vor Lucie) *Dez. 11. Frauenburg.*

StA Lübeck, Preussische Städte, Elbinger Abschrift, von Elbing Dez. 14 (freitage nest noch Lucie) *abschriftlich an Lübeck gesandt mit der Erklärung, dass es gegen den Hauptmann nichts weiter ausrichten könne, und mit der Begründung, es habe* der vinde van allen seithen so vile, das uns obil fugit, uns mit furder vindtschaft zcu bekommern, *Or. m. S., bez.:* R. 18. Jan. a. 65. — *N. 146 gedruckt: daraus Lüb. U.B. 10 n. 545.*

147. *Danzig an Lübeck auf dessen Schreiben: erwiedert auf sein Gesuch, Elbing und Jon Schkalszke*[a] *zur Rückgabe des von dem Schiffer Jak. Schulte mit seinen Helfern, Jon Schkalszke und den Elbinger Ausliegern den Lübecker Bürgern Herm. Derszouwe und weiland Herm. Frolinge aus Schiffer Hans Wulffs Schiffe genommenen Guts zu veranlassen, dass es sich, wie die kürzlich in Preussen gewesenen Rathssendeboten Lübecks wissen, eifrig um die Rückgabe des Guts bemüht hat; hat durch Gesandte die Sache betrieben und verweist auf das beifolgende Schreiben Elbings*[3]*; verspricht weitere Bemühungen*

a) Schalke *D.*

[1]) *Lübeck.* [2]) *Diese Aeusserung des bei den Thorner Verhandlungen in wenig rühmlichem Zusammenhang erwähnten Hauptmanns, vgl. HR. 5 S. 335 Anm. 2, in Verbindung mit einer Stelle der Instruktion der lübischen Gesandten, HR. 5 n. 442 § 6, und der Erzählung des bei den Verhandlungen anwesenden Dlugoss (vgl. dazu auch Zeissberg, Die poln. Geschichtsschreibung im MA. S. 301) lässt keinen Zweifel daran, dass die Lübecker den Versuch machten, sich bei Gelegenheit ihres Aufenthaltes in Preussen einige alte Privilegien bestätigen zu lassen. Vgl. Caro, Gesch. Polens 5 S. 207 f. Die Nachricht des Dlugoss, Leipz. Ausg. 2 Sp. 336, lautet:* In ipso autem discessionis articulo produxerunt Lubucenses quatuor Wladislai primi, Poloniae regis, literas originales, ⟨primam Samborii, secundam Mesthwini, ducum Pomeraniae, tertiam Przemislai, primi ducis et postea regis Poloniae, quartam Wladislai primi, Poloniae regis,⟩ quibus in civitate Gdansk aedem Lubucensi civitati multis nobilitatam libertatibus habere et per totam Pomeraniam liberos a teloneis quibuslibet concedunt, petentes illas confirmari. *(Die Klammern von mir.) Von der Ropp, HR. 5 S. 295 Anm. 1, bestreitet, dass die Lübecker die Originalprivilegien vorgelegt hätten, weil die vier von Dlugoss erwähnten Privilegien Zollbefreiungen für Elbing seien, und weist die eingerückten Privilegien als bekannte Elbinger Privilegien nach. Indessen wird dadurch die Richtigkeit der Dlugossschen Erzählung von dem Gesuch der Lübecker nicht beeinträchtigt, da der Wortlaut der Stelle bei Dlugoss zeigt, dass einerseits der Text zwar einen Irrthum enthält, andererseits aber Dlugoss ganz richtig die lübischen und nicht die elbingischen Privilegien meint, wenn er von den vier Privilegien Wladislaws spricht. Denn diese vier Privilegien Wladislaws I sind dessen Freibriefe für die Lübecker von 1295, 1298 und 1299, Höhlbaum, HUB. 1 n. 1202, 1287, 1288, 1301 (vgl. n. 1311, 1318—1320), sämmtlich Or. im StA Lübeck. Das geht mit Bestimmtheit daraus hervor, dass Dlugoss das lübische Haus in Danzig und die Zollfreiheit der Lübecker in Pommern (Pommerellen) erwähnt, welche Besitzung und Freiheit den Lübeckern in den Privilegien n. 1287 u. 1288 verliehen wurden. In dem Text des Dlugoss bilden also die oben eingeklammerten Worte sammt den Elbingern Privilegien, die ganz andere Gegenstände behandeln, als Dlugoss selbst angibt, eine irreführende und sinnlose Einschiebung. Vgl. Zeissberg a. a. O. S. 317 u. Anm. 11. Sollte man glauben, dass Dlugoss, dem die lübischen Privilegien besonders werthvoll erschienen, weil er darin einen urkundlichen Beweis für die* justissima causa justissimumque bellum *K. Kasimirs zu erblicken glaubte, und dem vielleicht Abschriften der lübischen Privilegien nicht zu Gebote standen, die elbingischen Privilegien an Stelle der lübischen ein-, d. h. untergeschoben habe? Der Umstand, dass Transsumpte der gen. lübischen Privilegien aus d. J. 1464 nicht bekannt sind, dürfte ebenfalls für die Vorlegung der Originale sprechen.* [3]) *S.*

um Bezahlung des Gutes gemäss dem Ausspruch K. Kasimirs und seiner Räthe. — [14]64 (middewecke negst vor Thome ap.) *Dez. 19.*

StA Lübeck, vol. Danzig, Or. m. S., bez.: R. 18. Januarii a. 65.
D StA Danzig, Missive VI S. 533—534.

148. *Utrecht bekundet, dass es den Kaufleuten von der englischen Nation, die jetzt mit ihren englischen Wolllaken und anderem Gut in Utrecht ihre Residenz halten, auf ihr Begehren einen freien Markt in Utrecht von Jan. 6*[a] *bis Febr. 15*[b] *gewährt hat; verspricht allen Besuchern des Marktes, mit Ausnahme der Feinde B. [Davids] von Utrecht und der Stadt Utrecht sowie der Verbannten, der Flüchtlinge und der gerichtlich zur Abwesenheit Verurtheilten, Geleit und Sicherheit für ihren Handel und Wegzug sowie für Schaden und Schulden mit Ausnahme dessen, was in diesem Markt geschieht*[1]. — *1464* (1465) *Dez. 27*[c].

StA Köln, Or. m. Signet, unterschrieben: Tielmannus secretarius subscripsit.
K StA Kampen, Lib. Diversorum B—E fol. 49, Or. m. Signet u. gleicher Unterschrift.
U StA Utrecht, 1. Entwurf, a. Rande: van der vrijer marct voer die Engelschen, *darüber:* Jhesus; *mit Korrekturen in den Zeitangaben, die sich auf die Wiederholung des Marktes im folgenden Jahre beziehen; 2. inhaltlich übereinstimmende Eintragung im Buurspraakboek 1463—73 fol. 32 zu 1464 Dez. 31.*
Verzeichnet: aus K Register van charters en bescheiden i. h. oud arch. v. Kampen 1 n. 698 zu 1465 Dez. 27, aus U 1 Muller, Openbare verzamel. d. gem. Utrecht, Catal. van het archief S. 52 n. 525 zu 1465.

149. *Danzig an K. [Eduard] von England (und an London): Klage, dass die Kaufleute aus Ungarn Polen Böhmen Schlesien Mähren Litauen Russland etc. die englischen Tücher gewisser Mängel wegen nicht mehr kaufen, sondern die brabantischen, holländischen und flandrischen Laken bevorzugen; ferner beschweren sich die hansischen Kaufleute über Schädigung durch die Veränderung der englischen Gewichte und Maasse und müssen daher den Handel mit England aufgeben; Bitte um Abstellung dieser Missstände und um Rückgabe der den Danzigern von englischen Unterthanen geraubten Waren. — [14]64.*

Aus StA Danzig, Missive VI S. 536—538, überschrieben: Ita scriptum est regi Anglie, civitati et aldermannis Lundonie.

P. s. Illustrissime princeps ac domine nobis graciosissime. Incolarum, inhabitatorum, comburgensium et mercatorum mercimonialiter in civitate nostra conversancium dolorosam querelam accepimus de pannorum peciis, stackbreeth, kirszei et czayene wulgariter nuncupatis, et aliorum pannorum, que de regnis et dominiis regie vestre majestatis in regna et dominia Ungarie Polonie Bohemie Sleszie Moravie Litwanie Ruszie etc. ac eciam in nostram provinciam deferentur, debitam quam habere deberent et ab antiquo habere solite fuerunt neque in longitudine neque in latitudine continere videntur mensuram, dicteque pannorum pecie ab intra viliori filo et lana quam ab extra conficiuntur, sicque pecie hujusmodi tam bone et preciose non reperiuntur prenarratorum[que[d]] defectuum contemplacione ab incolis, inhabitatoribus, comburgensibus et mercatoribus dictorum regnorum et dominiorum Ungarie Polonie Bohemie Sleszie Moravie Litwanie Ruszie etc. illas emere consuetis emi minime curantur, pretendentes incolas, inhabitatores, comburgenses et mercatores nostros talem dictorum pannorum in regnis et dominiis vestre celsitudinis con-

a) *In U 1 am Rande:* 20. dach van dezer tiegenwoerdiger maent, *d. i. Juni 1465.* b) *In U 1 über d. Zeile:* Julii *[1465].* c) *In U 1 hinzugefügt:* opten derden dach in Junio *[1465].* d) que *fehlt D.*

n. 146 Stückbeschr. [1]) *Ueber den Aufenthalt der Merchant Adventurers in Utrecht von 1464—1467 vgl. meine Ausführungen in Hans. Geschichtsbl. Jahrg. 1899 S. 179 ff., oben n. 145.*

feccionem disponere et procurare, qua de re mercancias et exercicia mercancialia hujusmodi fere totaliter postponunt ac loco dictorum pannorum Brabantinos, Hollandrinos et Flandrenses pannos emere inceperunt et incipiunt non modico periculo, prejudicio, expensis et dampno mercatorum easdem pannorum pecias usque hoc tractancium. Simili modo lamentabilibus suspyriis mercatores Hense Almanice querulose lamentantur, se in pondere et mensura multo amplius quam superioribus temporibus conswetum erat perturbari et defraudari, sic quod in lino, tela, cera et aliis bonis, rebus et mercimoniis de partibus istis in regna et dominia serenissime sublimitatis vestre adduci conswetis multum ymmo valde turbantur et anichilantur, quia ex antiqua observancia et conswetudine de duabus centenis et media panni linei Prutenicalis mensure in regnis et dominiis majestatis vestre regie unica resultabat Anglicana centena, quemadmodum eciam de panno lineo cannefasz vulgariter appellato fieri consueverat, quam unicam centenam tribus nostris centenis Prutenicis inpresenciarum implere difficulter aut vix possunt[a]. Et eciam in omnibus et singulis mercimonialibus negociacionibus ad pondus pertinentibus multum ymmo valde mercatores et talium mercandisarum gestores onerantur et aggravantur, ut eciam aliquo pacto exercicia mercimoniorum talismodi diucius sustinere non valebunt ac regna et dominia regie serenitatis vestre coguntur formidare, unde mercancia eisdem in regnis timetur supprimi et extingwi. Quare serenitatem vestram regiam humilimis quibus possumus affectibus exoramus, dignetur majestas vestra regia juxta innatam ejusdem majestatis clementiam utilitati rei publice, regnorum et dominiorum vestre excellentissime celsitudinis augmento ac subditorum et mercatorum in eisdem conversancium comodo et quieti salubribus providere remediis ac prememoratas pannorum pecias sic, ut premittitur, in suo valore et mensura minoratas et anichilatas in eis dignitate et mensura, in quibus predecessorum et majorum regie majestatis vestre temporibus ac ab olim fuerunt, remanere decernere et mandare, ne incole, inhabitatores, concives et mercatores nostri talismodi ponderum et mensurarum diminutarum pretextu regna et dominia regie vestre celsitudinis formidare coguntur. Ceterum, illustrissime princeps, celsitudini vestre regie humilime et obsequiose rogamus, quemadmodum eciam alias serenam majestatem vestram epistolis nostris rogavimus, regia vestra majestas nonnullis nostris proconsulibus, consulibus et conburgensibus dignaretur esse adjutrix et propicia in assecucione[b] bonorum et mercimoniorum suorum per subditos et adherentes preclari ac illustris principis et domini domini N.[1] comitis in Warwick de navibus Johannis Segebade, Nicolai Wichemann et Hinrici Snellenberch, rectorum navium, ablatorum et receptorum[2], que, si illis seu eorum legitimis nondum restitute essent procuratoribus, regie vestre majestatis clemencia et decreto illa assequi quantocius valeant et mereantur, quod nostris indefessis serviciis erga excellentissimam majestatem vestram vestreque majestatis subditos duxerimus remerendum ubilibet requisiti. Datum anno etc. 64.[3].

a) *Der vorhergehende Abschnitt lautet in dem Schreiben Danzigs an den Kaufmann zu London:* Derglicken dirclaget sick oek de gemeyne kopman, dat ze nu zere in dere mate unde wage forder denne van olders geweszen is, werden vorkortet, zo dat sze an flasse, louwande, wasse unde anderen guderen, alsze hir uth dissen landen ken Engelandt geforet werden, zere to achter kamen, wenne nah older gewanheyt plach men van 250 Prusscher louwandt addir kanefasz in Engelandt 100 to krigen, darvan zee nu van 300 nicht konen in Engelandt 100 maken. b) assequcione *D*.

[1]) *Gr. Richard.* [2]) *Vgl. n. 125.* [3]) *Ein Schreiben gleichen Inhalts richtete Danzig an den deutschen Kaufmann zu London mit der Bitte, die Briefe dem K. [Eduard] und London zuzustellen und sich um Beseitigung der gerügten Missstände sowie um Rückgabe der Güter der beraubten Danziger zu bemühen. StA Danzig, Missive VI S. 534—536. — Man wird kaum fehlgreifen, wenn man unserer n. 149 einen Einfluss auf die Beschlüsse des englischen Parlaments zuschreibt, welches am 21. Jan. 1465 in Westminster zusammentrat. Sein erster Beschluss betraf die Herstellung der Laken anlässlich erhobener Klage über die Mängel der Laken-*

150. *Köln an den deutschen Kaufmann zu London: Empfehlung des Geirhart van Schuyrfelt, der seit Jahr und Tag Bürger in Köln ist, dort sein Bürgerrecht bezahlt hat und von dem Kölner Rathmann Coenrait van Schuyrfelt zum Kaufmannsberuf vorbereitet und ausgebildet ist, zu den Freiheiten der Hanse. — 1465 Jan. 4.*

StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 173'.

151. *Polozk an Riga: meldet, dass sich in Polozk eine ansteckende Krankheit an den Leuten gezeigt hat, die in Riga als Steuermänner und Barkenzieher waren; einige von ihnen sind unterwegs gestorben, andere sind mit der Seuche behaftet nach Polozk gekommen; wünscht, da jetzt die Seuche in Polozk erloschen ist, dass Riga die Polozker zu Handelsverkehr und Freundschaftspflege wie bisher zulässt. — 1465 (6973) Jan. 12*[1].

StA Riga, Or. m. S., russisch. Hier nach einer von Hrn. Docent Dr. A. v. Hedenström i. Riga mitgetheilten Uebersetzung.
Gedruckt: daraus Napiersky, Russisch-Livl. Urk. n. 249.

152. *Uebereinkunft zwischen B. Joh. von Münster und der Stadt Deventer über den freien Verkehr ihrer Unterthanen, über die Schlichtung entstehender Streitigkeiten und über das Verbot des nicht in Deventer gekauften holländischen Guts mit Ausnahme des im Zütfener Maimarkt und im Zwoller Michaelismarkt gekauften. — 1465 Jan. 17.*

Aus StA Deventer, Or. Perg. m. 2 S., a. d. Rückseite: een verbontzbreef tusschen den bisscop van Monster ende onser stad.
M SA Münster, Fürstenthum Münster n. 1899, Or. Perg. m. 2 S., ein Stück ausgefressen.

To wettene, dat de erwerdige, hogeboren furst unde here her Johan, bisscop to Munster, bij consente sijner gnaden kercken, ritterscap unde steden des gestichtes van Munster, umme sunderlinx gunsten, minne unde frunscap, sijne genaden tot den stichte van Utrecht an dese sijden der Yselen unde de stat Deventer besunders sijnen genaden bewijst hebn unde noch vorder bewijsen mogen, nu dorch sijner genaden reede mit namen hern Gerde van Keppel ritter unde Sander Vollenspetz mit den ersamen borgermesteren, scepenen unde raide der vorgenanter stat Deventer overkomen is, dat sijne genaden willen doen verhoeden, dat van den sijnen off anderen, der sijne genaden mechtich syn, uth noch in sijner genaden gestichte van Munster an borgere noch undersaten der vorscreven stat Deventer noch an coplude, de eren vrijen marcket versocht hebben off versoeken wolden, an eren lijve unde guede gheyn hinder noch schade en geschee off er lijff unde guet darenbynnen bekommeren to latene, mer sollen unde moegen up eren gewontliken tollen unde wechgelt alle sijner genaden stede, lande, herlicheit unde gebeede vrij varen, komen, wesen unde verkeren, ere kopenscap unde hanteringe to doende, utgeseget eynen itligen vor sijns selffs schult, saken unde misdaet. Unde desgelijken willent ock de van Deventer bynnen erre stat bewinde unde gebeede vor se unde andere, der se mogich unde mechtich syn, wederumme holden mit unsen genedigen leven hern vorscreven unde sijnre genaden deynre, undersaten unde coplude unde eren guderen. Unde were ock sake, dat sijner genaden undersaten unde de stat van Deventer

fabrikation: — loveraigne de draps et les membres et requisites a icellui fuist et est de tiel fraude deceite et faulxine, que le dit draps et parties dautres terres nest pas eue en ascune reputation en graunt hount de cest terre. *Es wurden neue Verordnungen über die Länge und Breite der Laken, das Material, die Prüfung und Besiegelung der Laken, den Weberlohn u. s. w. erlassen. Auch die Einfuhr fremder Wolllaken wurde wieder verboten. Statutes of the realme 2 S. 403; vgl. Ramsay, Lancaster and York 2 S. 309; unten n. 212.* [1]) *Nach dem lübischen Chronisten, ed. Grautoff 2 S. 278, trat die Pest im Sommer 1464 in Livland auf.*

off ere borgere unde inwonres kregen enige stoete, schellonge off gebrecke up malckanderen, darumme willen sijne genaden en eyne maent tovoeren dage doen tekenen up de gewontlige maelstede der gestichte Munster unde Utrecht unde sijner genaden frunde darbij voegen, de stote, schellinge unde gebreche aldair in vruntscapen off rechte scheiden unde utdregen to latene, unde darto willen sijne genaden der sijner unde de van Deventer der erer mechtich wesen. Sijne genaden sollen ock gebeden bij verluys des godes, dat men ghener Hollander guet in noch dorch sijner genaden slotte noch alinge gestichte van Munster brengen en sal, dat en sy, dat de coepman en teken brenge, dat dat[a] guet to Deventer gecofft sy, durende so lange dat de van Deventer mit den Hollanderen vereniget sijn, darynne doch utgescheiden sal wesen alsulck Hollanderguet, als to Sutphen in meymarkete unde to Swolle in sunte Michielsmarkete sunder argelist gecofft mochte werden. Unde dit allet, woe vurscreven is, willen sijne genaden vulleutheyn na sijner genaden vormogene ungeverlich sunder argelist. Unde want wij Johan, bisscop to Munster etc., unde borgermestere, scepene unde raet der stat Deventer vurscreven bekennen, dese vurgenanten punte tusschen uns oversproken unde bededinget to wesene, so hebn wij Johan bisscop vurscreven unse segel vor uns, unse kercke, ritterscap unde stede, unde wij borgermestere, scepenen unde raet vurscreven unser stat segel des to orkunde doen hangen an desen breff, der twe syn all eyns inneholdende unde wij malck eynen hebn. Gededinget unde gegeven in deme jare unses Heren 1465 up sunte Anthonii dage confessoris[1].

153. *Aalborg an Lübeck: Jesse Jonson, Vogt zu Aalborg, und die Aalborger Bürger Peter Orfast und Lasse Duus beschwören, dass die Kaufleute, welche den Schiffer Hans Payesson von Aalborg nach Bergen verfrachteten, nicht den Payesson, sondern den Niels Peterson als Vertreter* (hovetman) *ihrer Güter bevollmächtigt haben und dass nur Arend Mickelbeke, Zöllner zu Aalborg, sein auf dem Schiffe befindliches Gut dem Payesson anvertraut hat. — 1465* (feria 4 post festum conversionis s. Pauli ap.) *Jan. 30*[2].

StA Lübeck, Trese Danica n. 227, Or. Perg. m. S., bez.: Exhibita fuit presens litera coram consulatu et lecta sabbato ante dominica invocavit *(März 2)* a. etc. 65. — *Gedruckt: daraus Lüb. U.B. 10 n. 555 zu Jan. 31.*

154. *Danzig an den deutschen Kaufmann zu Brügge auf n. 142: erwiedert, dass es ihn zu den Friedensverhandlungen mit Amsterdam bevollmächtigt hat und ihm diese Vollmacht noch fernerhin überträgt;* kone gie, gueden frunde, merken, wie unde unsze kopmann an dem breve der van Amstelredamme szunder confirmatie desz herrn hertogen vorwaret to sziende, szien wie tofrede, den alleyne to entfangen; kone gii ok gemerken, dat beter were, desz herren hertogen confirmatien darbie to hebbende, stelle wie vulkomenliken to juwer vorszynnicheit. — *[14]65* (Valentini) *Febr. 14. Zettel:* Ok, erszamen leven frunde, gy konnet wall irkennen, dat frede tor handelinge unde kopmanschapp allumbe best denet. Duchte juw geraden unde so de hovetstede in Hollandt unde Seelandt mit den van Amstelredamme vorszegelen welden, den frede vastliken to holdene, mochte gii der van Amstelredamme breeff mit der stede breeff vorgeschreven entfangen. Wie konnen wall gemerken, dat szunder merk-

a) dattet *M.*

[1]) *Vgl. n. 137 u. 138, S. 78 Anm. 4 § 1 u. S. 79 Anm. 1.* [2]) *Vgl. Bd. 8 n. 807. — Die Ausgaberolle der lübischen Kämmerer von 1465 notirt:* Item so hebbe wy utegheven Luder Palborne, vogede to Schone, na wonnychliker wyse to hulpe syner kost unde Wypperde, synem undervoge[d]e, vor 4 spanremen unde 4 trysen unde 4 kokens unde van ener rekenschopp, dede he uns overbrochte, de [he] utegeven hadde an buwete, tohope in al 88 mr. 13 s. *(StA Lübeck, Mittheil. v. Bruns).*

lik gelt de van Amstelredamme de confirmatie vam hern hertogen nicht krigen konnen. Wie bidden juw, desz besten hirinne to bearbeiden unde to bewerfen, dat vorschulde wie gutwilligen gerne etc. Datum ut supra[1].

StA Danzig, Missive VI S. 547—548.

155. *Olechnow, Statthalter zu Polozk, und die Stadt Polozk an Riga: berichtet im Anschluss an n. 151, dass seit der Zeit von der Seuche nichts mehr in Polozk gehört worden ist; verweist auf den Bericht, den Rigas Diener, der in Polozk war, abstatten wird; wünscht, dass Riga die Polozker ungehindert nach Riga kommen lässt, ohne Jemandem, der Geschäfte hat, die Reise zu verwehren, und dass es die Rigaer, wenn sie wie früher in Handelsgeschäften nach Polozk fahren müssen, ungehindert reisen lässt. — [1465] Febr. 17.*

StA Riga, Or. m. S., russisch. Hier nach einer von Hrn. Docent Dr. A. v. Hedenström in Riga mitgetheilten Uebersetzung.
Gedruckt: daraus Napiersky, Russisch-Livl. Urk. n. 250.

156. *Die [Lübecker] Vertreter des deutschen Kaufmanns zu Bergen an Lüneburg: Empfehlung des Ludwig Franke, Guardians des verbrannten Franziskanerklosters in Bergen, der wegen Ankauf eines Gemäldes mit Lüneburg verhandelt hat. — 1465 Febr. 17. [Lübeck.]*

Aus L StA Lüneburg, Or. m. 3 S.

Unsen willigen unvordraten denst tovoren. Vorsynnigen leven herren. So also in tiiden vorleden dat grawe closter to Bergen in Norwegen myt alle synen tobehoringen unde buwte unvorsichtliken van vures wegen to unvorwyntliken schaden is gekomen, dat Gade almechtich entfarmen mote unde allen guden copluden dar vorkerende wol kunt unde witlik is, dar Gade to lave unde allen hilligen to eeren dagelinx plach loff unde eere inne to bescheende etc., worumme so is van mylder andacht van deme oversten des ordens unde gantzen convente in Dudessche land an unse heren van Lubeke und an uns ghesand myt nogafftigen breven unde tuchnissen de erwerdighe broder Ladewicus Franke, gardian dessulven erbenanten vordorven closters, wiser desses breves[2], de ok in kort bii jwe ersamheyt myt unser heren breve umme truwe hantreykynghe unde hulpe willen ghewesen hefft unde etlike wort van wegen ener tafelen myt bylden scal gehad hebben, so wii synt berichtet. Unde wante denne, leven heren, sodane sorchvoldich anvall myt mylden herten unde erbaren luden hulpe billiken mŏd upgerichtet werden, so is unse odmodighe begheer unde vruntlike bede, juwe ersamen wisheyt umme Gades, truwes bĕdes unde des ghemenen Dudesschen copmans vordenstes wyllen wille gutliken in deme kope der tafelen ghevunden werden, uppe dat God deshalven in deme clostere, dar alle coplude toflucht to hebben, to langen tiiden ghelavet mote werden. Wii twyvelen ok nicht, de guden brodere des closters unde alle ere nakomelinghe willen juw ere innyghe beth to Gade mededeelen, dat groteste lŏn van Gade almechtich, dat he sulven is, to entfangende na gutliker mylder bewisinghe, wyl wii van wegen des copmans in gheliken gerne vorsculden. Siid Gade ewich bevolen. Screven dominica sexagesime anno etc. 65.

Hinrik tor Hopen, Brand Hogevelt unde Everd Haleholsche, borgere to Lubeke, des copmans to Bergen in Norwegen hovetlude jw[a] etc.

a) *durchstrichen L.*

[1]) *N. 154 ist vorläufig die letzte Nachricht über den Streit zwischen Danzig und Amsterdam und seine Beilegung. Da weder Entwürfe noch Originale noch Abschriften der Friedensurkunden aufgefunden sind, ist anzunehmen, dass die Auswechselung der Urkunden trotz der entgegenkommenden Haltung Danzigs nicht stattgefunden hat Vgl. unten Danzigs Schreiben von 1468 Mai 10, n. 455.* [2]) *Vgl. n. 133.*

157. Hzg. Friedrich d. Ae. von Braunschweig-Lüneburg an Lübeck: Bitte um Verwendungsschreiben für seinen Unterthan Diderick Tolner, dem der Kaufmann zu Bergen früher lübisches Recht verweigert hat[1]. — *[14]65 März 10. Celle.*

Aus StA Lübeck, Braunschw.-Lüneb. Privata 5, Or. m. S., bez.: R. 3. Aug. a. 65.

Frederick de elder van Godes gnaden to Brunszwig und Luneborg hertoge.

Unsen gunst und guden willen tovoren. Ersamen vorsichtigen leven bisunderen. Gy hebben jw aver in desses jegenwardigen Diderick Tolners, unses geboren undersate, sake flichtich und gudwillich bewised, des wy jw gudliken dangken. Alse denne desulve unse [undersate] sick myt Hanse Resen, juwem medeborgere, sinem wedderparte, vereyniged und vordragen [hefft], alse he uns berichted hefft, so bidden wy jw myt allem flite gudliken, dat gy unsem dener fruntlike breve an den koepman to Bergen in Norwegen geven willen, der he geneten moge, so dat se one laten by Lubickschem gerechte, des se bruken, und by synen eeden, de he deme koepmanne hefft gedaen, und bi den sinen, des ome itlicke van one entweldiged hebben, so he jw der legenheit, waneer des to donde worde, wol underrichten [werd], forder wan wy jw scriven kunnen. He hefft uns ock berichted laten, wu dat de koepman hebbe ome Lubisch recht geweigerd vormiddelst eyneme geruchte, dar se one umme geschuldiged hebben, dar doch neyn kleger over gewest sy, des he sick entleggen schulde sulfftwalffte, so or willikor uthwised. Dar hefft he borgen vor geboden vor jw, wolde one jemant schuldigen, dar wolde he ome to vullem rechte und antworde staen hebben. Do scholde or olderman gesacht hebben, se en konden ome nicht overtugen edder to rechte myt ome gan, se hedden des myt dem rade to Lubecke nicht to donde, se hedden eynen willekor, dar wolden se sick na richten. Do geboed de genante unse undersate und knecht, mochte he nener geborgen neten, so wolde he sick hebben laten sluten und laten voren vor den rad to Lubeke und wolde hebben Lubisch recht genoten und entgulden, des de kopman bruket und de rat to Lubicke or overrichter iss, und des eyn ander van one hefft genoten dessulves ruchtes gelick und teynvolt groter, wan se den unsen beschuldiged; de sette dar borgen vor, dat he dat wolde vorantworden vor dem rade van Lubicke; wes he sick sodannes ruchtes vorantwordet hefft, dat is wol widlick, wente he hefft sick nicht entleyt vor deme koepmanne, so alse or willekor uthwised; den beheilden se bi sick und bleff by dem sinen, de unse wart van one vorwiset van sinen eeden unde guderen, dar he vromen luden aff schuldich iss, de he nicht kan betalen; dat maket he hefft des sines nene magt, dar wart he myt deme ruchte affgeholden, dat uns nicht dunket gelick sin na vorlope der sake, so wy des alle recht berichtet sin etc. Desulve unse knecht sick vor uns sines rechten by jw und in juwe bekentnisse to stellende vorboden hefft, waneer ome des to donde wert. Wes gy ome denne in siner wedderparte jegenwardicheit in rechte edder in fruntliken dingen steden werden, daranne wille he tovrede sin und genoge hebben, des de erlike kopman to Bergen in vortiden nicht van ome wolde nemen, do he sick sodannes vor one ock vorboden hadde etc. Wu deme nw allens sii, uppe dat eyn jowelk, daranne he recht hebbe, jo moge komen, bidden wy jwen

[1]) *Mehrere Schreiben der braunschweigischen Herzöge aus den J. 1461—1464 an Lübeck betreffen die Angelegenheiten des Dider. Tolner aus Hannover. Schon 1461 Juni 22* (ame d. d. theyndusent ridder) *erklärte Hzg. Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg, dass Tolner sich mit Hans Rese vertragen habe, und bat um Bittschreiben für Tolner an dessen Gesellschaft in Bergen. Weitere Geleitsgesuche der Herzöge für Tolner wegen dessen Streit mit H. Rese datiren von 1463 April 11* (mandage in den paschen) *und 1464 Mai 21 u. 23* (mandage *bezw.* midwekens in den pingesten), *StA Lübeck, Braunschw.-Lüneb. Priv. 5, mehrere Or.*

bisunderen vlite gudliken, dat gy deme genanten unsen undersaten und knecht sodanne sine rechtverdige sake to vorderende vormiddelst juwes vorgescreven fruntliken bedebreves an den koepman to Bergen geven willen, so wy vor war weten, gy gerne doen, und he des unser fruntliken bede to jw geneten moge. Des hebbe wy eyne gantze tovorsicht to jw und willen dat umme jw und de juwe in sodannigen geliken sake gerne vorschuldigen und vor ogen hebben. Gegeven to Tzelle under unsem ingesegel ame sundage reminiscere in der vasten anno Domini etc. 65 [1].

158. *Danzig verkündet, dass es auf Befehl K. Kasimirs die Schiffer Cristofer Feere und Hinr. Sternenberch mit ihren Schiffen und ihrer Gesellschaft gegen Danzigs Feinde, den Orden und alle Besucher der feindlichen Häfen Balga, Memel etc. ausgerüstet hat, um dieselben anzuhalten und nach Danzig zu bringen; bittet, ihnen freien Verkehr in Häfen und Strömen zu gestatten und sie auf Ansuchen mit Geleit zu versorgen. — [14]65* (friiedage negest vor Letare) *März 22.*

StA Danzig, Missive VI S. 549—550, überschrieben: Sulke breve szien gegeven schiphere Jorge Jost, Cristoffer Feere, Hinrik Sternenberch, Laurentcz Rike, upp unsze finde to trecken.

159. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Köln: sendet zur mündlichen Verhandlung über wichtige Angelegenheiten* (umme merckliker sake willen, de te lanck te scrivene weren) [2] *seinen Sekretär Meister Goessen von Koesfeld und erbittet durch denselben schriftliche oder mündliche Antwort, wonach der Kaufmann sich richten kann. — [14]65 April 3.*

StA Köln, Or. m. 3 S., bez.: a. 65 lune proxima pasche *(April 15).*

160. *Die Antwerpener Schöffen Jan Coelgheenensone und Peter Werve bekunden die Erklärung der Barbele Tollincx und ihres Mannes Jan Roosmont, dass sie für eine Summe Geldes ihrem Oheim Jan Kiekens ihren Antheil von 2 Pfd. 4 Sch. 5 Pfen. Gr. 8 Miten an der Jahresrente von 6 Pfd. 13 Sch. 4 Pfen. Gr., für die sie und ihre Schwestern Beatrijs und Katline Tollincx dem Kiekens ihren Antheil an dem Hause „die Cluse" am Kornmarkt zwischen den Häusern „Storch"* (oeyvare) *und „Esel" verkauft hatten* [3]*, aufgetragen haben. — 1465* (1464 achte daghe in Aprille voer paesschen) *April 8.*

StA Köln, Or. Perg. m. 2 S., kanzellirt.

161. *Der deutsche Kaufmann zu London an das Bürgermeistergericht in Köln: bekundet, dass Wilhelm Stauwert, Bürger zu Bradford* (Bradford), *den Wilhelm Hentze, Bürger zu Bath* (Bade), *zur Eintreibung und Einziehung seiner Forderungen von den Kölner Bürgern Heinr. Blitterswijck, Telman Crumme und Joh. Blitterswijck von Osnabrück bevollmächtigt hat. — 1465 April 8. London* (nostra in gildehalla).

StA Köln, Or. Perg. m. wohlerhaltenem S. des Stalhofes.

162. *Danzig gewährt allen Unterthanen K. [Eduards] von England* [4] *von Ostern (April 14) ab auf 2 Jahre Geleit für ihren Handelsbetrieb in Danzig, wie*

[1]) *Ein inhaltlich gleiches Schreiben richtete Hzg. Otto von Braunschweig-Lüneburg an Lübeck am 9. März* (sonnavende na — invocavit), *StA Lübeck, das. Or.* [2]) *Nach HR. 5 n. 702 die Schossfrage und die Kosten der Erwerbung der französischen Privilegien. Die Weseler Stadtrechnung von 1465/66 (SA Düsseldorf) notirt zu Mai 2:* Item op cruszavent meister Goissen, des kopmans klerck van Brugh, 10 quart, facit 2 mark 6 s. [3]) *S. Bd. 8 n. 420 u. 421.* [4]) *Ueber den Abbruch des Verkehrs zwischen England und Burgund seit dem Ausschluss der englischen Laken aus den burgundischen Ländern, 1464 Okt. 26, und dem Verbot der Einfuhr burgundischer Waren nach England durch die Parlamentsbeschlüsse vom 21. Jan. 1465 vgl. Hans.*

ihn die anderen nach Danzig kommenden Kaufleute ausüben (omni modo et forma quibus ceteri mercatores ad civitatem nostram prenominatam confluentes exercicionem mercandisandi facere sunt consueti)[1], *und verspricht ihnen Schutz gegen jede unerlaubte Belästigung und Hinderung. — [14]65 April 8*[2].

StA Danzig, Missive VI S. 551—552. — Angeführt: HR. 5 S. 461 Anm. 1.

163. *Königsberg-Kneiphof an den Lübecker Bürgermeister Bertold Wytick: bittet, da es Mangel an Pfundgewichten hat* (das wir groszen gebroch haben an pfunderen)[3], *um Fürsprache beim Lübecker Rath, dass dem Ueberbringer, Ruloff Geltcz,* czwene pfunder usz gegunt werden czu furen, wenne wir geloben sie anders nirne hin komen sullen, wen in unszer stad notdorfft, uff das wir uns unde den fremden kouffman mogen bewaren. — *[14]65* (donrstage vor pasce) *April 11.*

StA Lübeck, Preuss. Städte, Or. m. S., bez.: R. 26. Aprilis a. 65.

164. *K. Christian von Dänemark ertheilt den Rathssendeboten Kölns, die zu Jacobi (Juli 25) zur Tagfahrt nach Hamburg kommen werden, für sich und ihre Begleitung Geleit in seinen Ländern. — 1465* (Marci) *April 25. Gottorp*[4].

StA Köln, Or. Perg. m. S.

165. *Danzig an Jhon van Walsteyn, Hauptmann [zu Frauenburg]: erklärt die Behauptung für unwahr, dass es dem B. [Jodocus] von Oesel geschrieben habe, den Leuten des Hauptmanns dessen Schiff und Waren nicht herauszugeben; berichtet, dass es einigen Kaufleuten aus Stockholm, die sich über den Hauptmann wegen Wegnahme ihres Guts auf der See beklagten, auf ihren Wunsch Bittschreiben an den Bischof für die Rückgabe ihres auf Oesel befindlichen Guts mitgegeben hat, ohne des Hauptmanns Gut oder Schiff zu*

Geschichtsblätter 1899 S. 181 f. Diese handelspolitische Lage erklärt zum guten Theil die geduldige Haltung K. Eduards in den Verhandlungen mit der Hanse. Das Parlament hatte im Anschluss an sein Verbot der Einfuhr aller in den burgundischen Ländern erzeugten oder hergestellten Waren, mit Ausnahme von Lebensmitteln, die Hansen ausdrücklich von diesen und anderen Beschlüssen des Parlaments ausgenommen: Purveu toutz foitz que ne cest act ne ascun autre acte, statut ou ordenance fait ou affaire en cest present parlement, face ascun damage, prejudice ou derogacion a marchauntz dAlmaigne eiantz la meason appellez communement Guyldhalla Teutonicorum en la citee de Loundres, queux marchauntz ore sont deinz cest roialme ou ascuns parties desoubz lobeissaunce du roy ou que en apres seront ou repaireront en le mesme de ou en ascun fraunchises, fredomes, libertees, immunitees ou ascune autre chose par les progenitours du roy grauntez par leurs lettres patentz as marchauntes dAlmaigne eiantz la dite meason appellez communement guyldhalla Teutonicorum en la dite citee de Loundres, ne des ascuns grauntes ou confirmacions en ascun maniere par nostre dit seigneur le roy faitz par sez severalz lettres patentz as marchauntz dAlmaigne eiantz la dit meason appellez communement guyldhalla Teutonicorum en la citee de Loundres, par quelconques nouns ils soient nommez ou appellez; et que toutz les ditz lettres patentz soient en tout tiel force, effect et vigour et availlablez a les marchauntz eiantz le dit meason appellez communement guildhalla Teutonicorum en la citee de Loundres, sicome les furent devant la fesure dicest act ou ascun autre act, statute ou ordenance fait ou affaire en cest present parlement; *Statutes of the realme 2 S. 413. Die Vorakten der Hamburger Tagfahrt s. HR. 5 n. 642 ff.*

[1]) *Diese Form der Geleitsertheilung ist nicht zu übersehen. Sie kennzeichnet die veränderte Stellung der Engländer in Danzig seit dem Sturz der Ordensherrschaft und seit der Ertheilung des Privilegs von 1457 Mai 15, s. Bd. 8 n. 563 u. S. 371 Anm. 2.* [2]) *Das am 23. April ertheilte Geleit Stralsunds für die englischen Kaufleute, Lappenberg, Stahlhof Urk. S. 125 n. 109, Report on Foedera App. C. S. 11 n. 20, HR. 5 n. 652, lautet ebenfalls von nächste Ostern* (diebus paschalibus proxime futuris) *an auf 2 Jahre. Gemeint ist jedenfalls das diesjährige Osterfest, April 14. K. Eduards Geleitsbrief für die Lübecker, bis Nov. 11, von Mai 6 s. Lüb. U.B. 10 n. 587, HR. 5 n. 655.* [3]) *Das Gewicht eines halben Liespfundes d. i. livländischen Pfundes, s. Schiller-Lübben, Mnd. Wtb. 3 S. 386.* [4]) *Vgl. HR. 5 n. 694 ff., Christensen, Unionskongerne S. 401 f.*

erwähnen; erwiedert auf seine Behauptung, dass Danzig seine Leute auf der See zu fangen und hinzurichten denke, wie es im letzten Winter bereits mit einem von den Leuten des Hauptmanns geschehen sei, dass im Winter allerdings einige wegen Seeraubs Angeklagte öffentlich und nach Verdienst hingerichtet sind; wird sich vor K. [Kasimir] und Jedermann verantworten und bittet ihn, seinen Leuten die Beschädigung der Kaufleute, die K. [Kasimirs] Feinde nicht sind und dessen Feinde nicht besuchen, zu verbieten; erklärt es für unbillig, dass die Danziger wegen der Beschädigung der Lübecker und Revaler durch des Hauptmanns Leute, dessentwegen Danzig mit ihm letzthin in Thorn verhandelt hat, ohne Rückerstattung erzielen zu können, überall in den Seestädten auf Schadenersatz angeklagt werden. — [1465 April — Mai[1]*.]*

StA Danzig, Missive VI S. 557—559, eingetragen zwischen Schreiben von 1465 April 11 (HR. 5 n. 648) und Mai 31 (feria 6 ante penthecostes).

166. *Åbo an Lübeck: bekundet die Aussagen des Gregers Witte, der Åboer Rathmannen Oloff Stute, Hans Schoneberch, Rauwelt Surpe, Nigels Ringenpocke und des Åboer Bürgers Schiffer Steen, dass der in Lübeck verstorbene Bartholomeus Swarte von dem verstorbenen Åboer Bürger Peter Torgelsson ein jetzt von Witte in Lübeck beschlagnahmtes Schiff für 140 Mark Lüb. gekauft und Witte dem Torgelsson das Geld bezahlt hat, sowie dass von dieser Summe 20 Mark dem Godeke Oliesleger gehören; bittet um Förderung Wittes. — 1465* (feria 6 proxima post f. s. Joh. ante portam latinam) *Mai 10.*

StA Lübeck, Privata von schwedischen Städten, Or. Perg. S. ab, bez.: R. 20. Junii a. 66. — *Gedruckt: daraus Lüb. U.B. 10 n. 589.*

167. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: bekundet die beschworene Aussage mehrerer Kölner Bürger, dass der Kölner Bürger und Buchbinder Joh. van Gheyen und seine Frau Fijgin die nächsten Erben des seinen Oheim Hans van Nijdecken gen. Tack begleitenden und vor ungefähr 6 Jahren auf der See nicht fern von Sluis ertrunkenen Wilhelm van Nijdecken sind; begehrt Förderung des Johann behufs Erlangung der Erbschaft. — 1465* (gudestach u. H. hemelfartzavent) *Mai 22.*

StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 204.

168. *Bremen erklärt in Anwesenheit des Merten van der Lüd, Raths und Gesandten Erzb. [Heinrichs] von Bremen und Amtmanns zu Bederkesa, der Rathssendeboten Lübecks und Hamburgs und des Wilken Wilmes, Rathmannes zu Buxtehude, dass es mit Zustimmung seiner Gemeinde und auf Vermittelung Lübecks und Hamburgs seine Fehde mit K. Christian von Dänemark, der in der Fehde Bremens mit Gr. Gerd von Oldenburg auf dessen Seite getreten war und Bremen abgesagt hatte, gänzlich niedergeschlagen hat; bekundet, dass Bremen und K. Christian sammt ihren Unterthanen und Helfern einander dieser Fehde wegen zu Wasser und zu Lande nicht mehr beschädigen sollen, und dass durch vorkommende Beschädigungen dieser Friede nicht gebrochen sein, sondern der beschädigende Theil dem beschädigten unverzüglich Schadenersatz leisten oder zu Recht stehen soll. — 1465* (amme avende d. hill. hemmelvard u. H.) *Mai 22. Hamburg*[2].

RA Kopenhagen, Gemeinschaftl. Arch. c. 30 n. 21, Or. Perg. m. 5 S. Junghans.
StA Bremen, Trese Bm, Or. Perg. m. 5 S.
Gedruckt: Lünig, Teutsches Reichsarch. Part. Spec. 2 Cont. 2 Forts. S. 21 f.
Verz.: Reg. Dan. 1 n. 4246, HR. 5 S. 466 Anm. 1.

[1]) *Vgl. n. 146 u. 147.* [2]) *Briefwechsel über die Gefangennahme eines Boten der Gr.*

169. *Ritter Ywar Axelson an Danzig: theilt mit, dass seine Diener Mickel Jepsson, Gotschalk Hake und Brun Markgreve, denen laut ihrem Bericht, einem früheren Schreiben weiland Olav [Axelsons] an Danzig und einem demnächst an Danzig gelangenden Certifikat die Danziger Auslieger Laurens Rike und weiland Cleis Prusze früher Waren bei Bornholm weggenommen hatten, den B. Markgreve bevollmächtigt haben; bittet um Förderung desselben in seinen Entschädigungsansprüchen an Pruszes Erben und Laurens Rike. — [14]65* (a. dage d. hemmelvart Christi) *Mai 23. Wisborg.*

StA Danzig, Schbl. XI 64, Or. m. S.

170. *Köln an Stade: begehrt, den Kölner Kaufleuten, die mit ihren Waren Stade das ganze Jahr hindurch besuchen* (durch dat jaire vast versoechen ind yre naronge by uch soechen), *förderlich zu sein, dass sie in Stade durch Niemand* (boyven recht) *belästigt werden. — [14]65 Mai 29*[1].

StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 208.

171. *Die nach Livland, Preussen und ostwärts Handel treibenden Kölner bitten den Kölner Rath um Bemühungen zur Beilegung des Zwistes zwischen Köln und K. Christian von Dänemark. — [c. 1465 Mai?]*[2].

Aus StA Köln, Papierbl., a. d. Rückseite: querela et supplicacio civium mercatorum Australes partes visitancium ex [causa] regis Dacie propter causam quondam magistri Marcelli.

Gnedige lieve heren. Also wir unse naronge ind kouffmanschafft zo Lijfflant, zo Pruyssen wart ind oistwart suechen moissen ind as dan der durluchtige furste der koenijnck van Denmarck, Sweden ind Norwegen sich urre gnaden vur vyant helt ind wir in geynen enden oistwart unse naronge zo suechen verhandelen mogen, wir en moissen durch syn lant, ind syn also besorcht steedtlich lijffs ind goitz, ind ouch zo groissen verderfflichen schaden unser eyn deils komen syn ind besorgen vurder zo schaden zo komen, ind up dat sulch unwille affgestalt ind vurder verderfflicheit verhoit werde, bidden wir ure gnaden, so wir demoetlichste mogen, eynen wech ind rait zo vynden helffen, dat sulch synre koenynckliche gnaden unwille affgestalt werde ind wir unser naronge ind lieffs ind goitz nyet besorcht en syn.

Urre gnaden getruwe burgere ind ingesessene Conrait Rommell, Heinrich van der Straitten, Goedart Hack, Gerart Gritwell, Hartman Hack, Mertijn Neve, Johan Boestorp, Reynart Boestorp, Wilhelm Boestorp, Johan van Stummel, Arnt Stackelhuysen, Johan van Merll, Johan Leser, Herman Orck, Jacob Wynrichsson, Peter Halffvisch, Jacob van Kroifft, Lewe van dem Broele, Johan Schoele, Clais Kirchroide, Johan Spangenberg, Clais van der Heggen ind me andere.

Gerd in Bremen und über die Verhandlungen wegen des Ausscheidens Schleswig-Holsteins aus der Fehde s. Lüb. U.B. 10 n. 535, 547, 550, 551, 558, 559, 569, 585, 594. [1]) *Hier zeigt sich bereits eine Störung des Fernverkehrs der Kölner Kaufleute über den Kanal und die Nordsee infolge des Zwistes Kölns mit Geldern. Juni 7* (veneris post penthecostes) *erinnerte Köln seine auf dem Antwerpener Markt anwesenden Kaufleute an den geldrischen Streit und theilte ihnen mit, dass Hrz. [Adolf] von Geldern seinen Unterthanen den Besuch Kölns verboten habe; es wies sie daher an, Geldern zu meiden und sich nöthigenfalls mit Geleit zu versorgen, StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 212. Die Stadtrechnung Zütfens von 1465 (StA Zütfen) notirt:* Gegeven Jan van Lucingen to teergelde 1 Rinsschen gulden, daer hie mede toe Campen toech, om hemeliken toe vernemen na den Koelsschen guede, dat uyt Engeland comen solde, maket 2 lb. 10 s. [2]) *B. Marcellus von Skalholt, dessen Tod in der Stückbeschreibung erwähnt wird, starb 1462 Febr. Ueber die Verhandlungen zwischen Köln und K. Christian seitdem vgl. Bd. 8 Reg. S. 811 s. v.*

172. *Dinant an Mkgr. Marcus von Baden*[1]*: Darlegung der Handelsfreiheiten Dinants und der deutschen Hanse in England durch die Dinanter Englandfahrer; wenn in dem in Lüttich vorgeschlagenen Bündniss zwischen K. [Ludwig] von Frankreich und dem Lande Lüttich nicht erwähnt wird, dass das Bündniss nicht gegen England gerichtet ist, werden die Dinanter Kaufleute in England beschlagnahmt, sie und ihre Gläubiger in Dinant ruinirt, die Handelsfreiheiten vernichtet, Dinant aufs äusserste geschädigt und Bouvigne zu nie gekannter Macht emporsteigen; bittet, in dem Bündnisse England auszunehmen. — [14]65 Juni 14.*

Aus StA Dinant, Registre aux lettres missives 1465—1466 fol. 24.
Gedruckt: daraus Bormans, Cartulaire de la commune de Dinant 2 n. 95, danach hier.

Hault, puissant et tres honnoure segneur, humble reverence aveuc nous possibles services a vostre noble grace premis et offers. Hault etc. A vostre ditte noble grace soit plaisir savoir, que pardevers nous sont comparus les marchans de la compaignie dEngleterre, nous combourgois, lesquelx nous ont remonstre et bien aviens la cognoisance, comme ensi soit que ceste ville soit rieulee et gouvernee sur fait de marchandiese plus quen nulle autre maniere de revenues ou proufis, et soit vray que par nous bons antecesseurs de 300 ans cidevant et de si loing temps, quil nest escript ne memore du commencement, soit a eulx concede franchiese et liberte ou roialme dEngleterre telle et sainblable, que grant nombre des villes de la Hance dAllemaingne ont eu et ont au present. Laquelle franchiese entre aultres choses est telle, que par vertu dicelle tous ceulx de la ditte ville, qui sont ou seront hansies[2], puellent mener touttes manieres de marchandieses comme batterie, mercerie, grosserie et touttes autres denrees ou dit roialme, pour icelles vendre et autres achater, et estre trop plus frans, que ne soient les Engles en leur propre pays. Car de ce que les dis Engles paient a la gabelle du roy de la libre 12 deniers et autres estraingniers 15 deniers, les dites villes de la Hanse aveuc Dinant ne paient de la libre que 3 deniers. En oultre ont les dis de la Hanse place notore a eux donnee de par le roy dAngleterre a ung des plus biau lieu de Londre sur la riviere, en laquelle place ont conseilliers et juges dentre et de par eulx institues, pour tenir justice annuellement, et aveuc ce des 24 personnes nommes aldersman, lesquelx ont la gouverne de la cite de Londres, puellent les dis de la Hanse esliere et instituer ung diceux, lequel fait seriment outre et aveuc les privileges, quilz saielles du roy, deulx sourtenir leurz ditez franchiesez, qui sont grandes en pluseurs cas, et meismement puellent vendre et achater par tout le roialme dAngleterre dehors la dite cite de Londre et dedens, laquelle chose ne puellent faire nulz autres estraingniers dautres pays fors que dedens la dite cite, et nest point la dite franchiese tant seulement aus dis marchans mais ausy a chascune autre personne des 3 parties de la dite ville de Dinant, assavoir la partie des bonnes gens denmi le ville, la partie du bon mestier de la baterie et la partie des nuef bons mestiers. Est il que par comune falme sont advertis, que par les segneurs de lamba[sa]de envoie de par le tres chrestien roy de France en la cite de Liege a este publicquement proposet et requis sur la generalite de la dite cite convocquie en palais episcopale, que le dit pays de Liege vosist faire aliance au dit tres chrestien roy, dont sensi estoit que ce fuist oultret en telz forme, que ne fuist exprime et excepte, que la

Köln m. d. Osten u. Norden. Korrespondenzen aus d. J. 1464 s. HR. 5 n. 538, 539, 552. Vgl. n. 164. Am wahrscheinlichsten lässt sich n. 171 mit den Vorbereitungen Kölns zur Verhandlung dieses Streites auf der Hamburger Tagfahrt in Verbindung bringen. Vgl. n. 181. [1]) *Ein gleiches Schreiben erging an Lüttich, Bormans a. a. O. S. 102 Anm. 2.* [2]) *Vgl. dazu meine Beiträge z. Gesch. d. Deutschen Hanse S. 113 Anm. 1.*

dite aliance ne fuist point servante contre les Engles, est chose legiere assavoir, que les dis marchans, qui sont au present ou dit roialme d'Engleterre, seroient de corps et biens attains et confisquies a totalle perdicion, et non point tant seulement iceux, mais ausi pluseurs et grant nombre des bourgois de la dite ville, a qui les dis marchans sont redevaubles de grandes sommes dargent, auroient le leur tout perdu, car les dis marchans ne les poroient satisfaire ne contenter, et seroit aveuc ce a tousjoursmais la dite franchiese perdue pour tous ceulx, qui sont de present, et ceulx, qui sont a venir, a perpetuite sans espoir de jamais recuperer, laquelle chose seroit si piteuse et dommagable a ceste dite ville generallement, que poroit tourner a tres grant ruine et desolacion dicelle et la ville de Bouvingne exalter et dominer en plus grant puissance et auctorite, que neult oncques le temps passe. Sur quoy les dis marchans nous aient requis, que vuellons sur ce tellement labourer et besoingnier, que nous semble estre expedient, a lentretennement de la dite franchiese. Pour quoy, hault puissant et tres honnoure segneur, considerans la requeste des dis marchans estre raisonnable meismement aians regart a ce, que la dite franchiese est a ceste dite ville generallement appartenante, prions et requerons tant amiablement que poons a vostre benigne grace, que veulle la main tenir a ce [que], se aucunes aliances se font, soient par icelles exceptes les Engles, affin que par faulte de ce non exprime ou excepte ne soit la dite franchiese alienee et perdue, laquelle est telle et si noble, que nul or nest comparable a icelle, et consequemment poroit la perdre de la dite franchiese estre tant dommagable et prejudiciable a ceste dite ville, que poroit tourner a tres grant ruine et desolacion. Hault, puissant et tres honnoure segneur, se chose vous plait, que puissons, signifies le nous et a nous possibilites le ferons a laidde de nostre Seigneur, qui vous ait en sa sainte garde. Escript a Dinant le 14. jour de Jung lan 65[1].

A vous bons plaisirs de nous possibilites apparellies les maistres et conseil jures de ceste bonne ville de Dinant.

173. K. Kasimir von Polen gewährt den Unterthanen K. Eduards von England Geleit und Sicherheit für ihren Handelsverkehr in seinem Reiche und in Preussen vom Datum an auf zwei Jahre. — 1465 (fryedages na corporis Christi) *Juni 14. Krakau.*

StA Danzig, Schbl. XVI 68a 2, Abschrift, mnd. Text, Schbl. XXVI 45a, Heft von 8 Bl. fol. 3—4 mnd. Text, fol. 4 latein. Text. — Angeführt: HR. 5 S. 467 Anm. 4.

174. Köln an Brielle: theilt mit, dass trotz seiner früheren Beschwerde über die betrügerische Verpackung der Häringe[2] auch in diesem Jahre einheimische und fremde Kaufleute über grosse Mängel in der Verpackung und Vermengung

[1]) *Mkgr. Marcus von Baden war März 22 von den Lütticher Ständen zum Regenten (Mambour) des Lütticher Landes erwählt worden und hielt April 22 seinen Einzug in Lüttich. Vgl. über diese Lütticher Wirren das Chron. des Joh. de Los, Documents rel. aux troubles du pays de Liège ed. De Ram (Coll. d. chron. Belges inéd.) S. 22 ff. Die Bitte der Dinanter Englandfahrer blieb unerfüllt. In dem von Ludwig XI im Juli ratificirten Bündniss mit dem Lande Lüttich vom 17. Juni, Gachard, Coll. d. documens inédits 2 S. 197 ff., wird England nicht erwähnt. Uebrigens war Dinants Besorgniss unbegründet, denn im Juli sicherte ein Vertrag Ludwigs mit Gr. Richard von Warwick die Neutralität Englands, Ramsay, Lancaster and York 2 S. 316. Vielleicht hängt mit dieser Darlegung der Dinanter Englandfahrer auch die Anfrage der Sendeboten des Kaufmanns zu London auf der Hamburger Tagfahrt vom Sept. — Okt. 1465 zusammen: was sie dem K. Eduard antworten sollen wegen Dinant, welches nicht in der Hanse sei und doch die hansischen Freiheiten geniesse. Die Städte sprachen sich in einem Dinant günstigen Sinne aus. HR. 5 n. 712 S. 500 § 45. Ueber die Streitigkeiten zwischen Dinant und Bouvigne vgl. Gachard S. 207 f.* [2]) *Vgl. n. 110 u. 111.*

der Häringe geklagt haben (dat vast schaden inbracht have); *begehrt Anordnungen zu treffen, dass die Häringe ungestürzt und unvermischt eingepackt werden; droht mit Strafe, wenn die Häringe schlecht oder betrügerisch verpackt* (unverpackt ingesturt off myt anderen ongeburlichen gude oder ydelen heryng vermengt) *nach Köln kommen. — [14]65* (veneris altera post sacramenti) *Juni 14*[1].

StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 213'—214.

175. *K. Christian von Dänemark an Kampen: beschwert sich, dass die beiden, von ihm mit einigen anderen Schiffen im Sund arrestirten Kampener Schiffer Schele Gherd und Joh. de Mollere mit ihren 2 Schiffen und dem Zoll kürzlich um Sept. 29* (umbtrent s. Michaelis d.) *aus dem Arrest entsegelt sind* (wente wii uppe dat mall mid orloge, veyden und krygene behafft weren und se also voir eynen genanten summen geldes uns in densulven unsen krigene, wor uns des to donde were, to denste to volgende uppe eyne tijt gewunnen hadden, soe wii jo und eyn islick here, furste und oick stede nach older unser aller seligen vorfaren rechticheit und gewonheid schepe uppe eren wateren und stromen in krigesnoden ende[a] uppe redelicken und mogeliken solt to denende to arresterende wol mechtich sind)[2]; *begehrt Genugthuung, damit nicht weitere Schreiben und Beschwerden erforderlich sind; droht im Weigerungsfalle mit Vergeltungsmassregeln gegen die Kampener und begehrt Antwort. — [14]65* (a. d. s. Petri und Pauli ap.) *Juni 29. Kopenhagen.*

K StA Kampen, Minuten 1460—1480 fol. 2. — Verzeichnet: daraus Register van charters en bescheiden i. h. oude arch. v. Kampen 1 n. 691, Reg. Dan. II, 1 n. 6504.

176. *Köln an B. [Joh.] von Münster: bittet um Geleit für einige Kölner Kaufleute, die ihr Gut durch des Bischofs Lande führen wollen, und auf Ansuchen des Ueberbringers um Aufforderung anderer, ihm benachbarter Herren zur Ertheilung gleichen Geleits. — [14]65* (u. l. fr. avent visitacionis) *Juli 1*[3].

StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 217', darunter: in simili forma dem eirwirdigen in Gode hern Heinrich artzbusschoff zo Bremen, item hern Conrait van Diefholte busschoff zo Osenbrug, item dem homechtigen eydelen heren Bernart greven zo Benthem ind herren zo Steynfort, item dem homechtigen eydelen joncheren Johanne greven ther Hoye etc., item dem homechtigen eydelen joncheren Otten greven ther Hoye ind to Bruckhusen.

177. *[Der Lübecker Bürger] Everd Junge an Wisby: beschwert sich, dass Wisby seinen Schiffer Ghodschalk Westval, den er sein in Wisby liegendes, dort unverkäufliches Salz sowie Aepfel nach Stockholm zu führen beauftragt und der von Olav Axelson Erlaubniss zur Abfahrt erhalten hatte, nach Olav*

a) en *K.*

[1]) *Auf die im Laufe dieses Jahres sonst kaum erwähnten Differenzen der Holländer mit den wendischen Städten bezieht sich eine Eintragung in den Recessen der Leidener Vroedschap (StA Leiden, Oude Vroetschap Boeck fol. 7) zum 6. Juni 1465:* Item van der dachvairt, die men houden sal mitten Oesterlingen op die soene van Coppenhaven etc. is overdragen, dat men spreken sel mitten anderen steden ende dairin doen gelijc die anderen steden. [2]) *Ueber andere Truppenwerbungen, zu denen K. Christian sich nach den Niederlagen in Schweden gezwungen sah, in Mecklenburg s. HR. 5 S. 399 Anm. 1, in Hamburg s. Kämmereirechnungen d. St. Hamburg ed. Koppmann 2 S. 227* (10 fl. Ren. familiari domini regis Dacie Nicolao Ripemborgh, ut asseruit misso pro soldatis eidem domino regi colligendis), *bei Kurfürst Friedrich und Hzg. Wilhelm von Sachsen s. Styffe, Bidrag till Skand. hist. 3 S. CLXVIII; Christensen, Unionskongerne S. 391 ff.; Gähtgens, D. Beziehungen zw. Brandenburg u. Pommern unter Kf. Friedrich II S. 140 n. 4.* [3]) *Vgl. n. 170 u. Anm. 1.*

Axelsons Tode arrestirt und seinen Schwager Herm. den Keller sammt dem Schiffer zur Wiederlöschung der Ladung gezwungen hat; berechnet seinen Schaden, da er das für 16 Mark gekaufte Salz im Winter für 25 oder 26 Mark hätte verkaufen können und die Aepfel, wohl 16 Last, im Winter verdorben sind, sammt der Heuer auf über 400 Mark Lüb. und bittet um schriftliche Mittheilung, ob es freiwillig zu Schadenersatzleistung bereit ist, damit kein weiterer Streit entsteht. — [14]65 (vrydages na u. l. vr. d. visitacionis) *Juli 5. Lübeck.*

StA Lübeck, Danica 2, Abschrift Wisbys. — Gedruckt: daraus Lüb. U.B. 10 n. 621.

178. *Heinr. Grevenstein, Klerk des deutschen Kaufmanns zu London, an Köln: berichtet, dass B. Joh. von Münster auf seine Darlegung und auf Kölns Schreiben*[1] *mündlich geantwortet hat, er könne angesichts seines Streits mit Gr. Gerd von Oldenburg diesen weder um Geleit bitten noch ihm so grosses Zutrauen schenken* (noch ock so vele uppe synen gheloven stellen); *jedoch will der Bischof die kölnischen mit den englischen Sendeboten durch seine Lande bis nach Bremen geleiten, sofern ihm Zeit und Stätte, wo er die Gesandten durch Bewaffnete in Empfang nehmen lassen kann, mindestens acht Tage zuvor mitgetheilt werden; verspricht ungesäumte Mittheilung dessen, was ihm in Hamburg begegnet; sendet ein Schreiben des Bischofs an Köln*[2]. *— [14]65 Juli 11. Horstmar.*

StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 65 die 15. Julii.

179. *Köln an Brügge: bekundet, dass der Kölner Rathmann Heynr. Suyderman den Joh. Stockman und Michell van Huyrne bevollmächtigt hat, um vor den Brügger Schöffen dem Heynr. Haick seine Rechte auf die Häuser zwischen S. Jans Brücke und dem Osterlingerplatz* (an eyner charten van besettyngen gedaen by jouffrauwe Margrete meister Jan Smils weduwe den vurscreven her Heynrich Suyderman ind Heynrich Haick up die herberge ind alle den huysyngen der toebehoerende staende ten vorhoeffde tusschen sent Jans brucgge ende der Oesterlinghe plaetze tusschen sheer Jan Boums huyse an beyden syden van der somme van 110 ponden groete, gelycke die charthe daruff zijnde besiegelt myt schepenensegelen van Brugge dat well verclaerst, ende dit tot der somme van 90 ponden groete, die men daruff tachter ende schuldich is) *zu freiem Eigen aufzutragen. — 1465 Juli 29*[3].

StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 223.

180. *Hinr. Krouwel an Reval: Bericht über die Auswechselung der Urkunden der livländischen Städte und Nowgorods; Nowgorod verbot die Ausbesserung des Hofzaunes vor Ankunft der livländischen Gesandten; Verhandlung der Gesandten Pskows in Nowgorod; Kriegsgerücht. — 1465 Juli 31. Nowgorod.*

Aus K StA Reval, BL 1, Or. m. S., beschädigt.

An de erbaren heren borgermester unde radmanne der stad Revel myd aller werdycheyt unde myd vlyte.

Mynen wylgen steden denst tovoren nu unde to allen tyden. Ersamen leven heren. Juwer leve to wetende, dat ik juwen bref, de gescreven ys up sunte Petry

[1]) *Von Juni 21, HR. 5 n. 673.* [2]) *Von demselben Tage* (donredages na s. Kilianus d.). *B. Johann erklärt darin, dass er nach Heinr. [Grevensteins] Werbung Köln und dem gemeinen Kaufmann zu Gefallen das dem Grevenstein gegebene und von diesem an Köln berichtete [Geleits]versprechen ausführen werde, StA Köln, Or. m. S., bez.:* a. 65 die 15. Jullii. *Vgl. HR. 5 n. 674 u. Anm. 4, n. 681 u. Anm. 1.* [3]) *Vgl. Bd. 8 n. 1143.*

et Paule[a 1], wol vorstan hebbe unde juwen besegelden bref, de vorsegelt ys myd der Darbtesschen unde der Revelschen ingesegel, wol untfangen hebbe unde Grote Nouwerden gehantrechket hebbe, also gy my dat screven, unde dar wedder up geesschet hebbe enen bref van Grote Nouwerden. So wetet, leven heren, dat my Grote Nouwerden heft enen bref wedder gedan myd ver ingesegelen, den besegelt heft de borgermester, de hartege, de beyden olderlude der koplude, lyker wys ludende [alse[b]] juwen br[e]ve[b]. Baven dat, leven heren, so moste ik myd mynem kumpane Hans Stenwege . . .[c] unde den beyden olderluden de hant don vor gemene Nouwerden unde . . .[b] dat . . .[b] vast to holdende, dat de ere vrye af unde an mogen varen, up dat . . .[d] se unsem kopman velych af unde an to varende up dat olde sunder argelys[t] . . .[d] ik velle sede, myner heren segel were vell mer den myn hant, dat en [mochte my][b] al[let][b] nycht helpen. Dyd moste id don unde esschede den bref dach by dage; dat togerde syk 3[e] weken min 3 dage, er yk den bref konde krygen. Item, leven heren, desse bref [is][f] juwer leve gesant bed to der Narve by enem gesellen geheten Hinrik Borger, de schal juwer leve de breve wol vort besteden. Item, leven heren, so gy in dem vorsegelden breve scryven, dat my Grote Nouwerden schal gunnen to tunnende up dat olde, so wetet, dat my dat Grote Nouwerden nenerleye wys wyl gunnen, er der tyd dat unse boden hyr kamen, alse [se] juu ok in erem besegelde breve scryven; men se seggen, yk moge wanynge wedder setten, wo yk wyl, up dat olde, unde so en ys hyr nu tortyd nenerleye wanynge mer up to settende, er de tun gesettet ys. Item so wetet, leven heren, dat hyr noch up dessen dach Plesschouwersche baden syn unde hyr hebben in 8 dagen tweyerley baden van Plesschouwe gewesen unde beden Grote Nouwerden allent, dat se en voruntholden hebben, unde sloc[g] Nouwerden ere hovet; men dar wyl Nouwerden nycht to, er se den dach myd dem mester unde myd dem heren van Darbte to der Narve geholden hebben. Wad dar denne van wart, des wart me enwar. Dat geruchte lopt hyr, dat Nouwerden wyl van dage 5 dusent man up de lantschedynge senden. Hyrmede[h] Gode van hemmel ewychlyken bevolen. Gescreven to Nouwerden des mydwekens na sunte Olve in dat jar 1465[2].

Hinrik Krouwel.

181. Information Kölns für Joh. Steynhuyss zu Verhandlungen über den Zwist zwischen Köln und K. Christian von Dänemark. — [14]65 Juli[3].

Aus StA Köln, Papierheft.

Memoriale informacionis in causa regis Dacie datum Johanni Steynhuyss ex parte civitatis Coloniensis cum credenciis ad dominum episcopum Lubicensem et civitates Lubicensem et Hamburgensem[4] anno etc. 65 in Julio.

[1.] Item anno 53 synt genoymen den burgeren van Coelne myt namen hern Johanne Pennynck, Johanne Schoeler ind Heynrich van der Straten an Rynschen

a) *So!* b) *Loch im Papier R.* c) *Grössere Lücke von mehreren Worten R, die Buchstaben* ger *in der Mitte lesbar.* d) *Grössere Lücke R.* e) *Die Stelle beschädigt R. drei Striche* (III) *erkennbar.* f) is *fehlt R; oder* wert *zu ergänzen.* g) slot *K.* h) *Das folgende mit dunklerer Tinte nachgetragen K.*

[1]) *Juni 29.* [2]) *N. 180 füllt eine Lücke in unserer Kenntniss der Verhandlungen mit Nowgorod in der Mitte d. J. 1465 aus. Der sechsjährige Beifriede mit Nowgorod lief am 24. Juni ab, s. Bd. 8 S. 496 Anm. 4, HR. 5 n. 587 § 2. Um die Verlängerung vorzubereiten, beschloss die Pernauer Tagfahrt von März 11 die Absendung eines „jungen Mannes" nach Nowgorod zur Erwerbung des Geleits für die städtischen Gesandten, HR. a. a. O. Der obige Bericht des Unterhändlers zeigt Nowgorod geneigt zur Verlängerung des Friedens. Die darin erwähnten, nicht erhaltenen Urkunden enthielten anscheinend auch ein vorläufiges Geleitsversprechen für die beiderseitigen Kaufleute, für dessen Beobachtung der Unterhändler und sein Genosse sich noch durch Handschlag verpflichten mussten. Vgl. unten n. 209.* [3]) *Vgl. n. 171.* [4]) *Beglaubigungs-*

wynen van ondersaissen des koenynckx van Denmarcken in synre gnaden landen unverwarnt ind unentsacht, die wert geweist synt 2963 Overlensche gulden, ind dat omb sulchs gefenckniss willen, meister Marcellis bynnen Coelne zogefoegt seulde syn, des aver die stat geyne schoult hadde etc. Item umb der naemen willen hait myn here van Coelne, buschoff Diederich selige, ind die stat van Coelne den koenynck van Denmarcken beschreven verantworden[d]e, dat gefenckniss geschiet zo syn van sunderlingen beveyll ind geheisch unss alreheyligsten vaders des payss ind des cardenails hern Nicolai de Cusa tytels s. Peters ad vincula, in den zijden in Dutschen landen legaten, ind dat die stat van Coelne dairan geyne schoult noch dairinne vorder off anders gedayn en hedde, dan yre van gehoirsamheit ind ouch sust van verdraghe ind vereynonge mit buschoff Diederich angegangen geburt have, ind haint begert ind gebeden, dat der koenynck die stat van Coelne der sachen wille unschuldich halden ind vermoigen meister Marcellus darzo, dat hey unsen burgeren syne wyne ayn schaden richte etc.[1]. Dairup hait der koenynck der stat van Coelne geantwort roerende van meister Marcellus gefencknisse, bynnen Coelne zogefoegt seulde syn durch der stat gewelderichtere ind dienere mit gewaldiger hant, ind begerden, nadem meister Marcellis synre gnaden rait ind in synre gnaden schickongen were, darvur gelych ind geburlichen wandel zo doyn etc.

[2.] Item anno 59 na paischen hait der koenynck der stat van Coelne geschreven in latyne van meister Marcellis gefencknisse ind berouvonge etc., ind gesan van der stat besseronge ind dat gut wedergekiert off die sache komen zo laissen an erkentnysse der frunde in synre gnaden schrifft geroirt. Dairup hait die stat dem koenynck weder geschreven ind aver sich verantwordt ind dairbij mitgesant die entschuldongebrieve myns heren van Coelne selige[2], die der koenynck hait doin behalden. In der schrifft hait die stat begert, sij der sachen bij der untschuldongen vurscreven unschuldich zo halden ind noch zo voegen, dat yren burgeren yre genoymen wyne upgericht ind vernoegt wurden, ind dat yre burgere vrij wandelen moechten in synre gnaden landen in alder gewoenlicher wijsen; ind off die unschoult nyet helpen en moechte, so hait sich die stat erboiden die sache komen zo laissen an den paiss zo reichte, nadem die sache, so meister Marcellus eyn buschoff ind syn gefencknyss van beveyl des stoils van Rome vurgenoymen were, dahien gehoerden. Item mit desen brieven hait die stat ouch geschreven dem hertzoigen van Sleeswyck ind der stat Lubeke ind sich deser sachen verantwort as vur[3].

[3.] Item up dese schrifften hait der koenynck, der hertzoig ind die stat Lubeke der stat van Coelne geschreven, dairinne etzlige fursten ind heren genoempt werden, die synre gnaden in desen sachen to eren ind to reicht meichtich syn seulden[4]. Item die stat van Coelne hait darup sich erboiden in yren schrifften der sachen zo blijven an den buschoff ind raide zo Lubeke, also dat die sache der burgere schade van den genoymen wynen mit uysgedragen wurde vur denselven, getruwende syne gnade boyven sulche voechliche erbiedonge die burgere van Coelne nyet vorder in synen landen seulde laissen thoeven, helligen noch vurgeneymen. Darnae ist so verre verkalt tuschen des koenynx reeden ind der stat van Lubeke frunden, dat man dese sache in allem gude seulde laissen bestayn bis zo der gemeyner dachfart van der Hanszen, die zo jaire ind ouch nu zo Lubeke bescheyden was ind is, as dat die stat Lubeke ind Hamburg der stat van Coelne vur ind nae geschreven haint.

schreiben von Juli 12, HR. 5 n. 697 u. Anm. 2. [1]) *Vgl. Bd. 8 n. 262 u. 263.* [2]) *Bd. 8 n. 843.* [3]) *S. Bd. 8 S. 524 Anm. 2.* [4]) *Vgl. Bd. 8 n. 893.*

[4.] Item dat meister Marcellus gefencknyss ayn schoult der stat van Coelne ind van beveyl des paysz, des kardinails ind myns heren van Coelne ind syne amptlude geschiet is, is zo bewijsen mit den entschuldongen besiegelden brieven des cardinails ind myns heren van Coelne ind mit den scheffenengezuychnissebrieff, dairvan gewaire copien hie onden geschreven staent[1]. Item wat meister Marcellis hinder yem gehadt hait ind wie id mit yeme geleigen geweist is ind dat datselfft der siegeler myns heren van Coelne achter sich untfangen have zo gewerder hant, erfyndt sich uysz dem instrumente des inventariums, Johannis Smedekynck notarius subscribiert hait[2], ind uysz der cedulen, der siegeler der stat van Coelne oevergegeven hait, dairvan allit copien ouch hie onder geschreven staent.

182. *Wisby an Lübeck: erinnert daran, dass nach Olav Axelsons Tode im Herbst 1464 einige Reichsräthe, nämlich Erik Axelson, Joh. Oxe, Philipp Axelson und ein Bischof, in Wisby im Namen K. [Christians] den verstorbenen Philipp Axelson zum Hauptmann einsetzten sowie auch die Frau Anna, Olavs Wittwe*[3]*; berichtet, dass damals Philipp und Frau Anna dem Wisbyer Bürgermeister Herm. den Keller in Gegenwart der anderen Bürgermeister im Kloster der grauen Brüder verboten, das damals in Wisby liegende, mit Salz und Aepfeln beladene und nach Stockholm bestimmte Kreierschiff des Lübeckers Everd Junge, dessen Schiffer Ghodschalk Westfael war, nach Stockholm oder nach Schweden segeln zu lassen* (wente unses heren genade in den tyden nicht en was, unde her Karl was dosolves ingehalet unde was tom Holme bynnen); *hieraus ist ersichtlich, dass dem Schiffe nicht wegen Wisbys, sondern wegen des Landesherrn* (van herenghebodes wegen) *die Fahrt nach Stockholm untersagt wurde; sendet n. 177, erklärt dessen Inhalt für unzutreffend und unbillig und bittet, den Junge zu veranlassen, Wisby mit solcher Mahnung und Drohung zu verschonen. — [14]65* (vrydeges na d. dage vincula s. Petri) *Aug. 2.*

StA Lübeck, Danica 2, Or. m. S., bez.: R. 28. Octobris a. 65.
Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skand. hist. 3 n. 80; Lüb. U.B. 10 n. 632.
Verz.: Reg. Dan. II, 1 n. 6508.

183. *Golnow an Lübeck: bekundet die beschworene Aussage der Golnower Bürger und Schiffer Hans Kitzerow, Clawes Jerneke, Hans Lemme und Jacob Swarte, dass Schiffer Peter Hoghensee, dessen Schiff jetzt wegen des vor Lübeck schwebenden Streites Hoghensees mit Bernd Rokke in Lübeck arrestirt ist, im J. 1461 vor Sept. 29* (vor Michaelis), *als er mit seinem zu Falsterbo* (Valster-

[1]) *Abschriften der Erklärungen des Kardinals Nikolaus von Cusa, datirt Rom 1463 Mai 20* (Bernardini conf.), *vgl. Bd. 8 S. 749 Anm. 1, Erzb. Dietrichs von Köln, dat. Poppelsdorf 1459 Mai 29, gedr.: Lüb. U.B. 9 n. 712, s. Bd. 8 n. 811 u. Anm. 3 u. n. 843, und der Schöffen des Kölner Hochgerichts, dat. 1462 Juli 29* (d. anderen d. nae s. Panthaleons d.) *in demselben Heft wie n. 181 i. StA Köln.* [2]) *Dort auch eine Abschrift des von dem gen. Notar aufgenommenen Inventars von 1451 Sept. 2 mit den Aussagen des erzbischöfl. Siegelers Sweder van Thoir, der den Vorgang der Verhaftung des Marcellus im einzelnen schildert. Aus dessen Aussagen ist nur hervorzuheben, dass Marcellus kein Geld oder Kleinodien bei sich gehabt habe ausser 14 Mailändischen Ringen, für die er (der Siegeler) nicht 3 Gulden geben würde. Diese 14 Ringe fehlen im Inventar.* [3]) *Die hier genannten Reichsräthe hatten mit anderen dänischen Grossen nach Ankunft Karl Knutsons in Stockholm am 9. bezw. 16. Aug. 1464 das Schloss Stockholm gegen ihn vertheidigt und Mitte September auf Grund einer Kapitulation vom 23. Aug., welche die Uebergabe des Schlosses am 7. Okt. in Aussicht stellte, verlassen, um über Gotland nach Dänemark zurückzukehren; in Wisby setzten sie an Stelle des am 16. Sept. gestorbenen Olav Axelson dessen Bruder Philipp als Beistand der Wittwe Olavs zum Hauptmann auf Wisborg ein; s. Styffe, Bidrag till Skand. hist. 3 S. CLXIII f., CLXXXII. Der in n. 182 genannte Bischof ist B. Jakob von Borglum (Aalborg).*

bode)[1] *mit stettinschem Gut beladenen Schiffe nach dem Stettiner Hafen fuhr, geraubt und auf dem Gellen* (up dem Jellende) *gewaltsam ausgesetzt worden ist, und dass er das Schiff von dem Golnower Bürger Clawes Junghe gekauft hat.* — *1465* (a. d. invencionis s. Stephani prothomart. Christi) *Aug. 3.*

StA Lübeck, Trese Pomeranica n. 236, Or. Perg. m. S., bez.: R. 15. Marcii a. 66. — *Gedruckt: daraus Lüb. U.B. 10 n. 634.*

184. *Die Danziger Rathssendeboten Joh. vom Walde und Rolaff Veltstede an Köln: berichten, dass sie auf Einladung Hamburgs und des deutschen Kaufmanns zu London zur Tagfahrt mit den Engländern nicht ohne erhebliche Gefahren und Kosten nach Lübeck gekommen sind in der Hoffnung, die Kölner in Lübeck oder in Hamburg zu finden; bitten angesichts dessen, dass auch die Engländer, wie Köln wohl vernommen haben wird, auf dem Wege nach Hamburg sind, dass Köln das grösste Interesse an der Tagfahrt hat* (wenne von den euweren woll die meysten kouffleuwte zcu Lunden unde in Engelandt handelen unde koufenschatczen) *und dass auch Danzig wegen seiner schweren Kriege Grund zur Ablehnung des Besuchs der Tagfahrt gehabt hätte, um Absendung der Kölner Rathssendeboten* (wenne wir vorszehen uns, auwsz euwerem addir der euweren beyweszen vele guttis komen mochte). — *[14]65* (dinstage nehest vor Bartholomei ap.) *Aug. 20. Lübeck.*

StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 65 ultima[2] Augusti.

185. *Lüneburg an Lübeck: Berathung der Rathssendeboten Hamburgs, Lübecks und Lüneburgs über eine Tohopesate der drei Städte; Bedenken gegen eine Verpflichtung Lüneburgs zur Theilnahme an Seekriegen der beiden anderen Städte; Bereitwilligkeit zur Unterstützung bei Sperrung der Trave und zur Theilnahme an überseeischen Verhandlungen. — [14]65 Aug. 22.*

Aus StA Lübeck, Confoederationes, Or. m. S., bez.: R. 26. Augusti a. 65. — *Gedruckt: daraus Lüb. U.B. 10 n. 648.*

Unsen fruntliken denst tovoren. Ersamen und wysen heren, besunderen guden frunde. Alsze gii mit den ersamen der van Hamborch und unsen radeszsendeboden unlanges binnen juwer stad vergaddert[3] to worden und wol des sinnes weren, juu mit dersulven stad und uns to zatende, so dat unse frunde dosulves van juu furder ingenomen und an uns vord gebracht, ok darby juu dosulves voregeven hebben, alsze gii und unse frunde van Hamborch vele anfalles und schaffendes

[1]) *Vollmacht Braunschweigs für zwei Braunschweiger zur Erhebung des im Sommer auf Schonen verstorbenen Braunschweigers Pawel Fredeland von 1465 Nov. 26* (d. latern dages s. Katherine virg.) *i. StA Lübeck, Trese Legitimationes n. 165, Or. Perg. m. S., s. auch ein gleichdatirtes Schreiben vol. Braunschweig 4, Or. — Den Verkehr der Zütfener auf Schonen betreffen einige Einträge der Stadtrechnung des Zütfener Rentmeisters Evert Schoeldeman von 1465 (StA Zütfen):* Item omtrijnt een maent hierbevoren *[die vorangehende Eintragung ist von Nov. 5:* dinxdages na alle hilligen] Aelbert Liefferinck mit 1 bref to Lubick tegen onse Schoenvaeress, om die toe waernen voer Houdenburg ende Herman van Keppel, die onse viande geworden weren, 3 Rinssche gulden, maket 7 lb. 10 s. — Gegeven van geheyt der schepenen Jan Suredyken 8 Rinssche gulden, dat hie die vaechdye annam op Schonen, maket 20 lb. [2]) *Kölns Schreiben an Wesel, Münster, Deventer und Hamburg, worin es die bevorstehende Absendung seiner Rathssendeboten anzeigt, datiren bereits von Aug. 30, HR. 5 n. 685 u. 686; Beglaubigung der Gesandten Sept. 6 n. 691.* [3]) *Aug. 12 erklärt Lüneburg seine Bereitwilligkeit zur Theilnahme an der Tagfahrt mit K. Christian von Dänemark am 17. Aug. in Struckdorf, HR. 5 n. 629. Unmittelbar nach dem Eintrag über eine Gesandtschaft Hamburgischer Rathsherren zu K. Christian nach Struckdorf verzeichnen die Hamburger Kämmereirechnungen ed. Koppmann 2 S. 252 Ausgaben derselben Gesandten in Lübeck. Nach HR. 5 n. 633 waren Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Rostock in Lübeck vertreten.*

hebben tor zee ward, dat uns denne furder wanne juu anderen vorbenanten steden, wan gii des weghes kriich voreden, uppe grote sware kost komen und vallen wolde, so gii sulven wol konnen irkennen: also, leven frunde, were uns yo wol sinlik, uns mit juu und one in sodaneme underschede to zatende. Were aver, dat juu yemand mit walt vor der Traven de juwe affvore und tovore verhinderen wolde edder dat gii uns tor zee ward to daghen wolden mede bidden, daranne wolden wii uns, wanne gii uns van sodaner zate wegene to vulthende worden verdagende, wol to ener redelken und drechliken wyse boven de zate to lande ward vinden laten. Darup juwe leve, de God zalich und wolgesund friste, wol furder tom besten willen gedencken. Screven under unseme secrete ame achten daghe assumpcionis Marie virginis anno etc. 65 [1].

Borgermestere und radmanne der stad Luneborgh.

186. *Reval an Lübeck: bekundet, dass der hansische Kaufmann Hinr. Zegher, nach dessen Bericht die im vergangenen Sommer durch Lübecks Rathssendeboten und Danzig in Danzig zwischen dem Danziger Tobias Stenwech und Ludike Spykheringh getroffene Vereinbarung, gemäss welcher Danzig dem Spykhering die Zahlung von 400 Mark Lüb. versprochen hat* (in yuwer stad up der wessele uptoborende) *auch ihn mit betrifft, die Vereinbarung zu halten gelobt und den hansischen Kaufmann Hans Langenschede zur Einforderung seines Antheils an dem Gelde bevollmächtigt hat. — [14]65* (up s. Bartholomeus avent) *Aug. 23* [2].

StA Lübeck, Reval 3, Or. Perg. m. S., bez.: R. 23. Oct. a. 65.

187. *Köln an Hasselt: bekundet die beschworene Aussage des Kölner Bürgers Conrait van Arnsberg und des Augsburger Kaufmanns Nyclais Birckamer, nach deren Bericht einige von dem Fuhrmann Lemme Kaenjart van Oteren in Köln aufgeladene und nach Antwerpen verfrachtete Waren in Hasselt* (neymlich 10 fardele Bybracher ind drij pack garnss) *wegen* (up) *Antwerpen arrestirt sind, dass das Gut nicht nach Brabant oder Antwerpen gehört (Conrait:* dat he die drij pack garntz up dem vurscreven wagen geladen sus gemyrckt ⛨ bynnen desen nyesten 14 daigen Tilman Stummel zo Attendar in dem stijfft van Coelne wonende recht ind redelich verkoufft ind gelevert have, ind dat die also in desselven Tilmans namen an Lemmen vurscreven verfracht synt zo Antwerpen zo leveren, omb die vort zo Brugge in Vlanderen ind van danne in Engelant zo bestellen; *Nyclais:* dat die vurgenanten 10 fardele alsus ⛾ gemyrckt yem ind der Mutynger geseilschaff van Ausburg zogehoeren ind dat nyemant in Brabant noch zo Antwerpen gesessen dairan deill noch gemeyn wynnonge noch wasdomme en have noch wardende en sij). — *1465* (sondach d. anderen daiges na s. Bartholomeus d.) *Aug. 25.*

StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 232'—233.

188. *Kampen an K. Christian von Dänemark auf n. 175: die Verwandten des weiland Jan Mulner antworten*, woe van uwer hoger genaden wegen hem aldair toegesacht wort, dat hij dair een zeker tijt mit sijnem scepe liggen solde, tertijt toe dat die vloete van den anderen schepen anqueme, ende als-

[1]) *Auf Anfrage Hamburgs von Aug. 21 sandte ihm Lübeck Aug. 26 Abschrift der obigen Antwort Lüneburgs n. 185, s. HR. 5 n. 637 u. 639.* [2]) *Vgl. Bd. 8 n. 952, 1180, S. 754 Anm. 4; HR. 5 n. 442C § 21, n. 443 §§ 11, 15, n. 475. Nov. 25 quittirt Langenschede in Lübeck über den Empfang der 400 Mk. Lüb., Lüb. U.B. 10 n. 689.*

dan solde hie segelen sijns weges; *nach Ankunft der Flotte hat Mulner nachweislich dem Nenninga van Duren im Sunde* (aldair) *seinen Zoll bezahlt und ist dann auf der Weiterfahrt mit Mann und Maus* (mit manne mit mare, dair olt noch jong uut gebercht en is) *untergegangen; ferner erwiedern Schele Gerd und seine Freunde, dass Gerd während und seit jener Fahrt geisteskrank* (synneloos ende mit allen zo kranck geworden is, gesloten in yseren hachten gebonden ende gelegen heift) *war, übrigens nachweislich seinen Zoll im Sunde bezahlt hat; der Behauptung, dass die Schiffer gegen Sold angeworben sind, widersprechen ihre Freunde* (want hem nyewarlde solt geloift noch toegesacht en is); *bittet, seine unglücklichen Bürger nicht weiter zu verfolgen. — [14]65* (op o. l. vr. avent nativitatis) *Sept. 7.*

StA Kampen, Minuten 1460—1480 fol. 4.

189. *Zütfen an Köln: berichtet, dass Deventer, mit dessen Streit mit den Holländern Zütfen und andere Städte an der Ijssel oberhalb und unterhalb Deventers nichts zu thun haben*[1], *seit einiger Zeit den Strom gesperrt, dem gemeinen Kaufmann die Fahrt nach Zütfen und den stromaufwärts gelegenen Städten unterbunden, früher auch ohne weiteres die Zütfener Schiffe und Waren gewaltsam angehalten, die Waren ans Land gebracht und die Schiffe ihrer Ruder beraubt* (ontroedert) *hat, obwohl die Zütfener und Deventerer bisher gemäss ihren alten Freiheiten ohne Zollzahlung, Anlegen und besondere Erlaubniss frei an ihren Städten vorüber gefahren sind; hat mit Deventer in Gegenwart der Räthe und Freunde Hzg. [Adolfs] von Geldern, B. [Davids] von Utrecht und der Rathsfreunde einiger geldrischer und stiftischer Städte verhandelt, laut deren Ausspruch Deventer den Zütfenern ihre Schiffe und Güter zurückgeben und sie weiterhin in altherkömmlicher Weise behandeln sollte; klagt, dass Deventer diesen Ausspruch nicht gehalten hat, sondern noch durch weitere unrechtmässige Neuerungen den Stromverkehr hindert und dass es bei neuen Verhandlungen vor den gen. Vermittlern den Vorschlag Zütfens, vor diesen oder den gemeinen süderseeischen Hansestädten zu Recht zu stehen, nicht angenommen hat; es muss daher, da Deventer bei seiner unrechtmässigen Behandlung der Zütfener und des Kaufmanns beharrt, von seinen Privilegien Gebrauch machen und hat mit Erlaubniss Hzg. [Adolfs] von Geldern die Ijssel bei Zütfen und zum Theil an den Landstrassen für alle Besucher Deventers und der Märkte Deventers so lange gesperrt, bis Deventer durch Fürsten oder Städte und besonders Köln zur Aufhebung seiner Beschränkung des freien Verkehrs der Zütfener und des gemeinen Kaufmanns veranlasst ist; theilt dies mit, damit Köln es seinen Kaufleuten, Schiffern und Fuhrleuten zur Nachachtung verkündigt. — [14]65* (maendach nae nativitatis Marie) *Sept. 9*[2].

StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 65 die 14. Septembris.

[1]) *Aug. 22* (des irsten donredages post assumpcionis Marie) *theilte Hzg. Adolf von Geldern dem Arnt van der Horst, Schulzen zu Elbing, mit, dass er auf Bitte Zütfens den Kaufleuten aus Holland, Seeland und Friesland Geleit in seinem Lande bis Michaelis (Sept. 29) gegeben habe, und befahl ihm die Verkündigung des Geleits in seinem Amtsbezirk; StA Elburg (RA Arnheim), Or. m. S.* [2]) *Vgl. n. 152. Die Stadtrechnung Zwolles von 1465 (StA Zwolle) berichtet:* In der 6. maent *(Juni):* Item een reyse mit E[vert] Sticker toe Deventer an den Rijen omme anscrivens wille der van Arnhem ende Nymmegen om ophoeldinge der schepe etc., verteert facit 3 R. gulden 11 k. — In der 8. maent *(Aug.):* Item een reyse mit Evert Sticker toe Wijndessum omme begerte willen der van Deventer, onse vriende te senden an onsen heren van Utrecht, die strome toeteslaene, verteert facit ½ R. gulden 5 k. *Genauere Nachrichten über diese Streitigkeiten während d.*

190. *Der Notar Joh. Scapp bekundet die 1465 Sept. 9 auf Befragen des Danziger Bürgermeisters Reinold Nedderhoff gemachte Aussage des Schiffers Nicolaus van der Maesze aus Geldern* (de partibus Gelrie) *wegen Aufbringung seines Schiffes nach Danzig, dass er ungeachtet der Warnung Danzigs vor dem Besuch der feindlichen Häfen mit seinem Schiffe, von dem* $^2/_3$ *sammt der Ladung dem Königsberger Bürger Andreas Schulte al. van der Bledouw und* $^1/_3$ *ihm gehörte, Memel aufsuchen wollte und durch die Danziger Schiffer Hinr. Schomaker, Hanneke Druge, Joh. Winrik und ihre Genossen gewaltsam nach Danzig gebracht wurde; bekennt, dass er sich wegen Schiff und Ladung mit Danzig auseinander gesetzt hat* (finaliter concordasse) *und verzichtet auf alle Ansprüche gegen Danzig. — [1465 Sept. 9]*[1].

StA Danzig, Missive VI S. 590—592.

191. *Köln an Hzg. [Philipp] von Burgund, (den Elekt Ludwig von Lüttich und die Städte Maastricht und Lüttich): bedauert die zwischen ihm und dem Lande Lüttich ausgebrochene Fehde; bittet mit Rücksicht auf den Verkehr der Kölner in seinen Ländern um Auskunft, ob sie unter diesen Umständen* (in desen

J. 1465 enthalten die beiden Stadtrechnungen Deventers von 1465/66 (StA Deventer), aus denen wir folgende Einträge mittheilen: [1.] Item des wonsdages nae palmen *(April 10)* Robert gegaen to Zutphen an Kaelsack ende Evert Dassen, des anderen dages achter onsen Rijen te komen tegen onse raedsvrende, die sake van den Hollanders te laeten varen te versten nae paeschen, gegeven 4 kr. — *[2.]* Item op den gueden vrydach *(April 12)* Goesen gegaen to Zutphen mit enen breve, dat wij hem die baetschap screven, die raidsvrende van Zutphen niet gerne to huys gebracht en hadden, als dat onse meente die Hollanders niet varen en wolden laten laeten(!), gegeven 4 kr. — *[3.]* Item op denselven dach *(sc.* maendages nae paeschen*) (April 15)* een baede van Zwolle, dat sie ende die van Campen an die Hollanders gescreven hadden, dar sij nach geen antworde van gekregen en hadden, te dage te koemen, ende rieden ons, die Hollanders varen te laten, gegeven 1 kr. — *[4.]* Item des dinxsdages daernae *(April 16)* Boldewijn gegaen to Zutphen, oere vrende des donredages achter onsen Rijen te senden, een guetlic antwort te geven, want onse meente niet lijden en wolde, die Hol[lan]ders vaeren te laten in oeren meymercket, gegeven 4 kr. — *[5.]* Item des saterdages daernae *(sc.* vrydages nae exaudi*) (Juni 1)* een baede getagen to Zutphen, dat sij oer burger solden waernen, onsen sente Johans mercket niet verby te varen, 4 kr. — *[6.]* Item des anderen dages *(sc. nach* dinxsdages nae Egidii*) (Sept. 4)* Geerlich gegaen to Wijck an onsen heren, woe die van Zutphen die straeten to water ende to lande togeslaeten hadden, gegeven 1 lb. 1 kr. 3 oert. — *[7.]* Item op denselven dach *(sc.* s. Gallen dach*) (Okt. 16)* Goesen gegaen to Cleve an den hertoch van Cleve ende voert to Dortmunde Zoest Paderborne etc. mit onsen breven op die beclachten der van Zutphen, gegeven 3 lb. 6 kr. 1 oertk. — *[8.]* Item des vrydages daernae *(Okt. 18)* Boldewijn gegaen to Osenbrugge ende an den bysssop van Osenbrugge ende voert to Hervorde etc. mit onsen breven op die beclachten der van Zutphen, 3 lb. 9 kr. 1 oert. — *[9.]* Item des sondages nae sente Bartholomeus *(Aug. 25)* Avereng, Michiels, Bruyn ende Borre gevaren to Campen ende Zwolle, ons bystant te doene onser merckede, voer wagenhuer ende teringe 17 lb. 9 kr. — *[10.]* Item des maendages nae nativitatis Marie Avereng, Bruyn gereden to Wijck ende voert toe Utrecht, umme die van Uytrecht mit ons te trecken an onsen heren, den stroem te sluyten ofte noch eens den Hollanders te scriven, verteert 37 lb. 17 kr. — *[11.]* Item op der hilger drier koeninge dach *(1466 Jan. 6)* een baede, die ons enen brieff brachte van den heer van Gelre, dat sijne gnaden die straete to water ende to lande gheapent hadde ende dairumme den dach niet en hielde, 4 kr. *(Mehrere Boten erhalten noch Trinkgelder für Abschriften der Briefe des Herzogs von Geldern des Inhalts, dass er den Strom wieder geöffnet habe.) Zütfens Verhalten erklärt sich durch sein Bestreben, die Deventermärkte an sich zu ziehen. Im August verhandelten zütfensche und holländische etc. Deputirte in Harderwijk und im Haag über die Verlegung des Deventermarktes auf 20 Jahre nach Zütfen. Indessen scheiterte die Ausführung des Planes an dem Widerstand der holländischen Regierung, vgl. die Stadtrechnung Leidens von 1464/65, StA Leiden.*

[1]) *Aus einem etwas späteren Schreiben Danzigs für den Danziger Schiffer Marten Happe geht hervor, dass der Schiffer van der Maesze von Reval abgesegelt war, StA Danzig, Missive VI S. 593—594.*

leuffen) *des Herzogs Länder wie bisher unbesorgt besuchen können. — [14]65 Sept. 25.*

StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 240', darunter: In simili forma domino Ludowico de Burbon electo et confirmato Leodiensi, ibi in priori narratione sic ponatur: „as tusschen urre gnaden ind dem lande van Luytghe" etc., item opido Trajectensi mut. mut.: „wir verstayn" etc., item civitati Leodiensi: „as in urem lande van Luytghe onwille ind veede" etc. *In einer Nachschrift zu dem Schreiben an Lüttich bittet Köln, den zu Stockheim an der Maas auf ein dem Kölner Bürger Joh. Neve gehöriges Fass mit Harnischen gelegten Arrest aufzuheben, fol. 241; weitere Schreiben in derselben Sache fol. 244, 249', 256'.*

192. *Lüttich an Köln auf n. 191: wird, soviel an ihm liegt, den Handelsverkehr zwischen den Kölnern und Lüttichern unverbrüchlich aufrecht erhalten; wird wegen Freigabe des Fasses mit Harnischen an Stockheim schreiben. — [14]65 Sept. 28*[1].

StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 65 4. Oct.

193. *Lübeck an K. Christian von Dänemark: sendet Abschrift eines Schreibens Revals, worin dieses über kürzlich geschehene Angriffe* (etliken totaste) *der Unterthanen K. Christians bei Gotland klagt* (des men billiken na gelegenheid unde wante wii unde de unse mit juwer koningliken majestad unde den juwen men leve, vruntschopp unde gud en weten, scholde zin unbesorget); *bittet, da das genommene Gut grösstenteils lübischen u. a. hansischen Kaufleuten gehört, um Schreiben an B. [Konrad] von Åbo und an Erich Axe[l]sson, dass das Gut den Beraubten gänzlich zurückgegeben oder ersetzt wird und dass dergleichen Angriffe in Zukunft unterbleiben; wünscht, dass die Briefe dem Boten zur Weiterbeförderung mitgegeben werden, und bittet um Antwort. — [14]65* (a. avende s. Michelis) *Sept. 28*[2].

StA Lübeck, Danica 2, Entwurf, bez.: domino Cristierno regi na scrivende der van Revel van twen genamenen schepe dorch den biscopp to Abo unde her Erik Axelssones knechten.

Gedruckt: daraus Lüb. U.B. 10 n. 660.

194. *Wisby an Lübeck auf dessen Schreiben von Sept. 5* (donerdages vor nativitatis Marie): *spricht mit Hinweis auf n. 182 seine Verwunderung darüber aus, dass Everd Junge Wisby in dieser Sache zu eidlichen Erklärungen zwingen will* (went unse vorvaren noch wy anders ny ghescreven hebben, men dat wârafftich is, dat Everd vorbenant noch nymment uns in wârheit overbringen sal); *beruft sich auf die Schreiben der Ritter Eryk Axelson und Ywer Axelson, Hauptmanns auf Gotland, an Lübeck, deren Inhalt Lübeck Glauben schenken kann; bittet, Junge zu veranlassen, Wisby mit dieser unbilligen Mahnung und Drohung zu verschonen. — [14]65* (an s. Mychaelis avende) *Sept. 28.*

StA Lübeck, Danica 2, Or. m. S., bez.: R. 28. Oct. a. 65.

195. *Ritter Erick Axelsson an Lübeck: berichtet über die Beschwerde der Bürgermeister von Wisby vor ihm und Ywar Axelsson über die Drohung des Lübeckers Evert Junge*[3]; *bekundet, dass er, B. [Jakob von Aalborg]* (Wendzuusele), *Joh. Oxe und weiland Philipp Axelson 1464 c. Sept. 14* (ummentrent exaltacionis crucis nestvorleden over eyn jar) *von Stockholm*

[1]) *Maastricht erwiederte Okt. 7, dass die Kölner Kaufleute nach alter Gewohnheit in Maastricht verkehren könnten,* want wijsten wijr yet anders, dat seulden wijr uch laeten weten ende condigen, om sich daervore te hueden ende te bewaren, *StA Köln, Or. m. S., bez.:* a. 65 die 11. Oct. [2]) *K. Christians Antwort von Sept. 29 s. HR. 5 n. 635, vgl. n. 636, unten n. 202.* [3]) *Vgl. n. 177, 182, 194.*

nach Wisby fuhren und dort zur Verhinderung der Verproviantirung der Feinde K. Christians, die die Stadt Stockholm innehatten, die Fahrt von Gotland nach Stockholm und Schweden zu verbieten beschlossen; hat mit ihnen das Verbot dem Rath von Wisby mitgetheilt und vor ihrer Abreise nach Dänemark seinen Bruder Philipp zum Hauptmann auf Gotland eingesetzt, der mit Olav Axelsons Wittwe Anna das Schloss Wisborg in Besitz hatte; Frau Anna hat vor ihrer Abreise nach Dänemark seinem Bruder Ywar mitgetheilt, dass sie und Philipp das Verbot der Fahrt nach Stockholm und Schweden in Gegenwart des Rathes von Wisby u. a. Leute erneuert haben; erklärt, dass Wisby dem Junge nicht zum Schadenersatz verpflichtet ist. — [14]65 (Michaelis) *Sept. 29. Wisborg.*

StA Lübeck, Danica 2, Or. m. S., bez.: R. 28. Oct. a. 65.
Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skand. hist. 3 n. 81; Lüb. U.B. 10 n. 661.
Verz.: Reg. Dan. II, 1 n. 6518.

196. *Klageartikel Lübecks gegen die Engländer besonders über die Wegnahme der lübischen Schiffe in den Jahren 1449 und 1458. — 1465 [Sept. — Okt.]*[1].

Aus L StA Lübeck, Acta Anglicana 2, schmales Heft von 2 Doppelbl., Entwurf.

Subscripta sunt gravamina, oppressiones, derobaciones, injurie, navium expilaciones, spoliaciones et homicidia atque excessus enormes illate mercatoribus de Hansa Theotunica et signanter mercatoribus civitatis Lubicensis per diversos capitaneos, potestates et dominos necnon per ceteros diversos homines humilis condicionis regni Anglie incolas et inhabitatores ac illustris regis subditos et ligeos contra et adversus privilegia antiqua quam nova ac libertates, compactaciones, ordinaciones, composiciones, deliberaciones et confederaciones habitas, stabilitas ac assensu deliberatissimo firmatas inter inclitum regem Anglie etc. suosque ambasiatores ac magni magistri ordinis Jherosolomitani de Pruczia magnificos ambasiatores ac civitatum Lubek, Gdantsik et aliarum civitatum optime societatis de Hansa Theotunica spectatos oratores, super quibus querulatum exstitit et graviter incusatum per oratores et ambasiatores signanter supradicte imperialis civitatis Lubicensis coram magnificis ambasiatoribus illustrissimi regis Anglie etc. ceterisque ambasiatoribus civitatum de Hansa necnon marcatoribus dicti regni Anglie in civitate Hamburgensi ad placita congregatis et convocatis anno Domini 1465.

[1.] Inprimis quamquam marcatores supradicte civitatis Lubicensis ut ceteri de Hansa Theotunica in gwardiam, salvum conductum, defencionem[a] et tuicionem plurimorum regum illustrium regni antedicti pro se suisque de regno subditis atque ligeis per diversa privilegia, confirmaciones atque indulta a plerisque illustribus regibus marcatoribus supradictis concessa libere sint recepti, quatenus libere atque secure in personis, navibus, mercibus ac rebus suis universis regnum accedere valeant supradictum absque omni offensa, de predicta securitate mercatores sepedicti sic assecurati plurimum confisi cum navibus suis onustis et mercandisiis diversis regnum sepedictum accedentes per sepedicti regni incolas et inhabitatores sepe sepius in bonis suis et mercandisiis dampnificati, quandoque navibus in mari spoliati, rebus et mercibus absoluti, quandoque navium tota classe abducta rebus et corpore dampnificati sunt, quandoque ipsis Anglicis nimis crudeliter grassantibus homicidii proch dolor reatum inmaniter perpessi sunt, suis tamen malis sive demeritis exigentibus minime, sepedicti Anglici cupid[it]atis forsan stimulo nimium agitati adversus publicam fidem datam ac pacem patrare similia ausy sunt etc.

a) *!*

[1]) *Vgl. die Verhandlungen mit den englischen Gesandten in Hamburg, HR. 5 n. 712 ff.*

[2.] De Roberto Cân et suis complicibus. In speciali robati sunt et dampnificati de societate Hanse naute et marcatores atque naucleri et signanter cives et inhabitatores imperialis civitatis Lubicensis in classe prima navium notabili multitudine, quarum sedecim numero erant, per quendam pretensum et inmanem Robertum Caen, capitaneum de regno Anglie, cum ceteris complicibus suis Drevile et Daniele in mediis[a] et formis proditoriis, que sequuntur: Anno Domini 1449 de mense Junii supscripti naute cum navibus marcandisis onustis, sicuti portum Baye regni Yspanie una exiverunt societate, traversantes mare illud occidentale quam cicius ad regionem usque regni Anglie applicuerunt, supradictus Robertus Can, Drevile et Daniel cum suis complicibus in maxima copia hominum Anglicanorum septem navibus dictam classem invaserunt, que velis laxatis et anchoris positis in portum N. . . .[b] dicta classis se recepit, ubi Robertus cum cetera gente Anglicana ac navibus septem perprope classem prefatam anchora fixit dataque fide capitaneis et amoralibus de classe Herodiana invitacione blandaque ymmo proditoria nimis tabula ad prandendum Anglicana gens eos recepit, ut ea, que manu armata in eos non auderent, serpentina astucia facerent consumari, demum stantibus illic ad prandendum amice in tabulis hospes Anglicus, amicus intus, classem hospitum captare studuit, hostis foris, et maxima parata latrunculorum manu clam inavisatis navium pueris compeditisque classem totam abduxerunt in sepedictorum marcatorum de Hansa signanter de imperiali civitate Lubicensi permaximum prejudicium, dispendium atque offensam. Nomina nautarum dicte classis ac existimacio dampnorum ejusdem: Ammoralis Hermannus Cappelle; Cord Bars, Hans van Stendell, Hans Schreye, Gerd vamme Loe, Hennick Sasse, Tideman Gunter, Wedege Lassan, Hinrik van Munden, Hinrik Wintervelt, schipper Berchstede, Kersten Lange, Bernd Embeke, Claws Beteke, Bernd Cale, Merten Pulow. Sunt preterea naves iste, onuste[c] omnes ut erant sale vinoque et ceteris mercibus, justa atque equissima exstimacione[d] in sui valoris pondere justo precio debite appense ad valorem 125000 florenorum de Reno, salvis dampnis aliis, expensis ac interesse medio tempore passis[1].

[3.] Dampna comitis Richardi Warrewicy Anglici in classe alia marcatoribus et navium patronis de Hanza signanter civitatis inclite Lubicensis admissa anno Domini 1458 dominica ante festum sancti Jacobi apostoli[2] et nomina nautarum eorundem. Ammoralis: Arend Vlotener; Cleyes Wulleves, Hanneke Berndes, Heyne van Evern, Hanneke Bruns, Hans Ludeman, Hermen Palborne, Daem Wintervellt, schipper Stolte, schipper Bekeman, Hans Rodenbeke, Hinrik Vurhake, Diderik Dusterholt, Hanneke Bolte, Hilmer Bolte, Eggerd Vlugge, Cleyes Belle, Cleyes Berndes, Bernd Norman. Etsi de anno Domini 1455[3] primo die mensis Marcii per civitates, castra, villas et opida regni Anglie pro civibus, incolis, marcatoribus civitatis imperialis Lubicensis pacis ac federis salvus conductus in annos 8 proclamate publico fuit a[d]dictus, ut in personis, rebus et mercandisiis per dictum regnum contraherent et marcandisarent undecumque sponte ac libere absque offensa in dicto regno cujuscunque, nichilominus nobilis de Warrewik Richardus, dicti regni Anglie comes, citra sibi innatam virtutem classem prefatam 18 navium civium predictorum inavisatam noctu invasit hostiliter cum navium copia satis numerosa, et data primum fide de corporum et rerum securitate regium ob honorem ut vela laxarent hortatus[e] est. Ast naute, dum principem ut assolent sua federa observare illibate sperarent suis monitis, ut morem gererent, vela protinus relaxavere. Sed

a) medis *L.* b) *Lücke für ein oder mehrere Worte L.* c) honuste *L.* d) *!* e) ortatus *L.*

[1]) *Ueber die Wegnahme der Baienflotte im Juni 1449 vgl. HR. 3 n. 530 ff. Die Specifikation der lübischen Verluste oben Bd. 8 n. 215.* [2]) *1458 Juli 23.* [3]) *Richtiger 1456, Bd. 8 n. 446.*

quia navium patroni dicte classis ad nutum suum in camera portus tunc sibi demonstrati subito se non receperunt, in finem ut apcius expilarentur, ira incensus [est] de Warewik comes sepefatus adeo, ut postero die classem invaderet hostilius, que ad pugnandum non plene exstitit avisata. Captis igitur nautis ac navium patronis et de civitate in civitatem terre Anglie abductis demum in Lundris[a] civitate compedibus eos tradidit duris carceribus[b] mancipatos, ubi binis ac binis latrunculorum more tantis miseriis affliccio dabatur afflictis atque navium suarum classe valida spoliatis una cum marcandisiis et bonis omnibus usque ad peram et baculum in sua innocencia miseri[c] sunt excussi. Navium quoque istarum 18 exquisita existimacione[a] cum suis naulis, sale, vino, marcandisiis ac aliis bonis ac navium instrumentis valori 168000 florenorum de Reno fideliter sunt appense, salvis semper dampnis [et] aliis expensis medio tempore passis pariter fiendis etc.[1].

Summa summarum de dampnis istarum ambarum classium 293000 florenos Renenses preter expensas et interesse etc.

Sunt preterea dampna innumerabilia diversis civibus et incolis dicte imperialis civitatis indebite illata gravamina[que] quam plurima citra concordiam, pacem ac treugas inter serenissimum regem Anglie et dictam imperialem civitatem indentata, sigillis regiis roborata atque conclusa.

197. Kölnisches Memorial über die Gefangennahme und die Auslösung der zur Tagfahrt nach Hamburg geschickten Rathssendeboten Kölns. — [1465 Sept. — 1467 Febr.][2].

Aus K StA Köln, Liber registracionum senatus 2 fol. 107—110, überschrieben: Van dem gefenckniss des greven van Tekeneborg an hern Johan Krulman ind hern Heinrich Suyderman gekiert. *Mitgetheilt von Dr. Herm. Keussen in Köln.*

[1.] Zo wissen, dat im jaire unss Heren 1465 in dem maynde Julio unse heren vanme raide zo eynre gemeynre dachfart up beede ind versoich des Duytschen koepmans zo Londen in Engelant wesende zo Hamborgh up Jacobi beschreven, umb die tzweydrachten ind schele tusschen den durluchtichsten groissmechtichsten fursten ind heren koenynck Edwart van Engelant an eyne ind den koenynck van Denemarcken ind die stat van Lubeke ind Bremen an die andere sijde antreffende nayme ind rouff up der see van beyden parthijen in vergangenen tzijden vorgenoymen geleigen fruntlichen nyederzoleigen, up dat der kouffman zo Londen dardurch bestedonge

a) ! b) casseribus *L.* c) miserii *L.*

[1]) *Diese lübische Darstellung der Ereignisse bei der Wegnahme der lübischen Baienflotte im Juli 1458 ist bereits Bd. 8 n. 780 Einleitung verwerthet worden.* [2]) *Ausser der von von der Ropp in HR. 5 S. 526—530 verwertheten Ueberlieferung bewahrt das StA Köln noch eine beträchtliche Zahl von Briefen, die den Verhandlungen über die Befreiung der gefangenen Kölner ihre Entstehung verdanken. Wir beschränken uns hier auf kurze Notizen über diese Korrespondenzen. Zu vergleichen ist ferner der Bericht der Koelhoffschen Chronik, Chron. d. Deutschen Städte 14 (Cöln 3) S. 814 f., auch der der Chronik des Dietr. Westhoff, Chroniken 20 S. 329. S. auch Knipping, D. Kölner Stadtrechnungen des MA. 1 S. LXXX, 140 u. 158. Den Einfluss, den das Ereigniss auf Kölns hansische Politik ausübte, erkennt man aus der hansischen Ueberlieferung. Wie lange die begreifliche Erbitterung über den Friedensbruch des Teklenburgers in Köln noch nachzitterte, ersieht man aus einem Schreiben des Gr. Otto von Teklenburg, Sohnes und Nachfolgers des 1493 gestorbenen Gr. Nikolaus, vom 26. Dez. 1498* (1499 a. d. s. Stephans prothomart.) *an Köln, worin er sich für den Emdener Bürger Lambert van Lunge verwendet, der jetzt durch Beschlagnahme seiner Ochsen und früher durch Vernichtung seiner Bückinge in Köln grossen Schaden erlitten habe,* dat em allet gescheyn und togevoget is, umme dat he des edelen walgeboeren unses leven zelligen vaders, dem Got genade, dener was unde siner lefften kledinge anne hadde, vorstaen wy nicht anders ut dem handel, unss ock in vortiiden angestalt van juw, gii jo myt uns und den unsen moytwilgen wellen, des wii liider moten sin, so lange dat Got better, *StA Köln, Or. m. S.*

ind confirmacien yrre privilegien van dem vurgeroirten heren koenynge, der sij der vurgeroirter zweydracht halven besorgt waeren gantz zo verliesen, wederwerven, behalden ind erlangen mochten, ind ouch vort up derselven dachfart andere me derselver Hanszen sachen zo tractieren ind zo handelen vur wailfart alle deser lande zo nutze ind urber des gemeynen guetz geschickt haint die eirsame wijse heren her Johan Krulman, up die tzijt yren burgermeister, ind her Heinrich Suderman zo perde ind meister Johan Frunt yren doctoir zo waghen umb syns alders ind lijffs unmeichticheit willen. Ind die vurgeroirte geschickde heren synt uyssgetzoigen van Coelne des mayndages nyesten dages na unser liever frauwen dage nativitatis[1], mit den van des kouffmans wegen vurschreven getzoigen is Bertoult Questenberg, burger zo Coelne[2].

[2.] Item as diese vurgenante geschickde heren eyne mit Bertolt vurscreven ind Johanne Steynhuyss, ouch burger ind raitzman zo Coelne zo der tzijt[3], van der vurgeroirten dachfart zo Hamborgh gehalden weder heym soulden trecken ind up gudistagh des tzweyden dages vur alreheylgen dach[4] quamen rijden van Osenbrugge, synt sij tghein den avent mit yren dienren nyet verre van Warendorp in dem styffte van Moenster in geleyde, dat sij hadden van dem eirwerdigen hoegeborn fursten ind heren, hern Johanne van Beyeren, buschoff zo Moenster, van joncheren Clais, greven zo Tekeneburgh, ind synen mitryderen zo 40 gewapenden zo up der vrijer lantstraissen aen veede unverwart ind unentsacht angerant, gewont ind gefangen ind van danne bis up Tekeneburgh zo slosse gefoirt. Ind in der mangelongen wart her Johann Krulmans son mit eyme swerde durchrant, dat hey up der walstat doit bleyff, der zer erden bestaidt ind begraven is in dat junfferencloister zo . . .[a]. In deme gefencknisse hait derselve greve van Tekeneburgh die vurgenante geschickde herren gehalden up den thornen bij 15 wechen ind dat umb schoult willen, wilne der eirwirdige furste seliger gedacht, her Dederich van Moersse artzbusschoff, ind synre gnaden capittell zo Coelne synre suster, junffer Elisabeth, schuldig seulde syn na lude brieve ind segele darover sprechende.

[3.] Item doe unsen heren der antast ind gevencknisse verkundicht wart, schreven sij van stunt an mynen heren ind die stat van Munster, an mynen heren[5] ind die stat van Osenbrugge, an den greven van Tekeneburg ind vort darna an die steide van Lubeke Hamborgh Monster Osenbrugge Dorpmunde Soist[6] Wesell[7] Deventer[8] Swolle[9] ind Campen ind an den greven van der Hoye ind den juncheren van Berge[10], des van Tekeneburg swegerheren, ind me anderen, van yn begerende, den van Tekeneburg zo vermoigen, die gefangenen quijt zo gheven, want die stat Coelne noch yre burgere nyet pantber noch veedber en weren up eynen artzbusschoff noch die kirche van Coelne, ind vermaenden besonder die vurgenante Hanszestede der recessen van der Hanszen an dat punt treffende, den gefangenen zo helpen na lude der recesse, dat sij der gevencknisse entledicht wurden, as sich dat ervyndt in dem

a) *Ein Raum von ½ Zeile ist freigelassen K.*

[1]) *Sept. 9.* [2]) *Vgl. HR. 5 S. 481 oben.* [3]) *Vgl. oben n. 181.* [4]) *Okt. 30.* [5]) *Antwort B. Konrads von Osnabrück von Nov. 13* (gudensdages na s. Mertyn), *StA Köln, Or.: wird Briefe und Botschaft an Gr. Nikolaus schicken. Nov. 14 erklärt das Domkapitel zu Osnabrück sich zu allen Bemühungen bereit.* [6]) *Antwort Soests von Nov. 14* (donrestages na s. Mertins d.): *wird an den Grafen schreiben, Or. StA Köln.* [7]) *Antwort Wesels von 1466 Jan. 6* (drie konnyngen dach), *Or. ibid.: ebenso.* [8]) *Antwort Deventers von Nov. 22* (vrydages nae s. Elizabethen d.), *Or. ibid.: ebenso.* [9]) *Antwort Zwolles von Nov. 21* (donredages nae s. Elyzabethen d.), *Or. ibid.: wird mit Deventer berathen.* [10]) *Antwort Herrn Wilhelms zum Berg* (ten Berge) *von Nov. 13* (guesdages nae s. Mertens d.), *Or. StA Köln: wird durch Gerlich van Beveren den Grafen benachrichtigen. Antwort des Grafen an Oeswalt, ältesten Sohn Herrn Wilhelms, von Nov. 26* (dinxtage na Katherine) *und Oeswalts statt seines inzwischen verstorbenen Vaters an Köln von Dez. 2* (smanendagen na s. Andries d.), *StA Köln, 2 Or.*

copienbouche[1]. Aver die heren ind die steide haint sich daran weynich gekiert. Unse heren haint ouch yre frunde mit namen die eirsamen ind erbere herrn hern Johanne vanme Dauwe burgermeister, her Johanne vanme Hirtze ritter, Clais van Aiche, Joist van Dordrecht, Wilhem van Lijskirchen ind Conrait van Berchem geschickt zo myns heren gnaden van Coelne ind den doymheren, van yn zo begeren, want der stat vrunde gefangen, myshandelt ind getoefft weren umb yre schoult, dat sij dan darane syn ind voegen weulden, dat die gefangenen des gevencknisse entledicht wurden etc., van den sij int irste cleynen troist kregen haint.

[4.] Item der van Tekeneburgh hait meister Johan Frunt up syne eyde ind geloeffde, bynnen eyme maynde weder zo Tekeneburgh inzokomen, mit synen dienren, wagen ind perden syns gevencknisse dach gegeven, umb darembynnen zo werven, dat yem die schoult, darumb hey die geschickde heren getoefft ind gefangen hedde, betzalt wurde. So is meister Johan zo Colne komen vur s. Mertyns dage[2] ind up andach s. Mertyns dach[3] is hey ghelichen umbtrynt dem mitdage van drucke ind lijden des gefencknisse gestorven. Got wille synre selen genedich syn.

[5.] Darna as unse heren gesien haint, dat yre schrifften an den heren ind steiden weynich verfangen haint, haint sij up saterstag 9. dage in Novembri Reynerum, yren secretarium, mit yre credencien geschickt zo mynen gnedigen heren ind frauwen van Guylche ind van dem Berge, up die tzijt zo Randenrode wesende, yre gnaden zo bidden, umb yre frunde zo Tekeneburg zo senden ind den vurgenanten yren neven zo doin underwijsen, want die stat van Colne noch yre burgere na lude keyserlicher privilegien up dat stiffte noch den heren van Colne neyt pantber noch veedber en weren etc., dat hey die gefangenen der gefencknisse erlaissen weulde etc. Dese beede is verhoirt gewest, ind yre gnaden haint dahien geschickt den edeln hern Heinrich, heren zo Ghemen, ind Bertolt van Plettenberg, yre reede, die van Randenrode zo Colne komen synt ind mit unsen heren uysser der sachen gesproichen haint ind van Colne, yre reyse ghen Tekenenburgh zo doin, uyssgereden synt des vunffden dages na s. Mertyns dage[4]. Mer dieselven en haint nyet moigen schaffen bij dem van Tekeneburg mit groissen geloeffden ind burchschafften, die sij urboedich waeren zo doin, dat die gefangenen des gefencknisse entlediget weren worden, sij en haint ouch mit gulden ind silveren penden geynen dach den gefangenen konnen erwerven, sij up die beyne zo brengen, as sij dat in yrre wederkompst unsen heren zo kennen ghåven.

[6.] Doe unse heren verstoynden van den vurgenanten reeden van Guylche in yrre wederkompst, dat sij nyet hadden moigen werven, haint sij dieselven gebeden, datghient sij gehandelt hedden in der sachen bij dem van Tekeneburgh, ind wat ynne dar begegent were, frunden myns heren van Colne ind des capittels vurzobrengen in bijwesen der stat frunde. Dat is also geschiet, ind durch ernstlich versoich unser heren vanme raide hait myns heren gnaden van Colne ind dat capittel vanme doyme sich na der hant dartzo ergheven ind synt des bekentlich gewest, dat sij dat gelt schuldich syn ind dat die stat des nyet zo doin have; hedden sij ouch dat gelt, sij weulden dat gerne dar geven, dat die gefangenen gequijt wurden.

[7.] Darna haint unse heren vanme raide, want sij sagen, dat yn an gheynen enden gehulpen wart, alle reede ind 44 up donrestag 12. dages in Decembri anno etc. 65 doin vergaderen, den sij gestalt deser sachen ind dat vervolg darup gedain vurlachten, umb mit yrem raide vort darinnen zo doin, wat noit were. Na etlichem gespreeche ind berait darup gehadt haint alle reede ind 44 darup verdragen, dat

[1]) *HR. 5 n. 740.* [2]) *Vor Nov. 11.* [3]) *Nov. 18.* [4]) *Nov. 16.*

man van allen reeden dartzo 12 manne ind van den 44 6 manne bij unse heren schicken soele, den sij mit unsen heren ind den frunden die macht gegeven haint, up dese sache rait zo haven ind, umb den gefangenen zo helpen, uysszogheven off zo vertzeren mit schickongen inde anders 1000 off 2000 gulden, doch buyssen eynchen kriech anzofangen. Ind alle reede haint dese heren her nageschreven geschickt: her Johan van Breyde, Wilhem vanme Kreefftze, Gerlach van Eilse, Hermanne van Wesell, Dederich van der Landtzkroynen, Costin van Lijskirchen der jonge, Adolph van Dalen, Johan Steynkop, Conrait van Seichtem, Lambrecht Pennynck, Goedart van der Eren ind Syvart van Ghynt. Ind die 44 haint geschickt Conrait van Schuyrfelt, Johan van Nyell, Johan Norcke, Wynant van Wickrode, Rutger van Vischenich ind Cirstgin van Monheym.

[8.] Item up maendagh vunfften dages in Januario anno 66, want die stat Munster unsen heren geschreven hadde, begerende etzliche raitzfrunde zo senden bij mynen heren van Munster etc., haint unse heren mit den geschickden heren van allen reeden ind 44 up die schrifft gesprochen ind zo myme heren van Munster ind den steiden van Munster ind Osenbrugge geschickt die eirsamen her Everhart vanme Hirtze ind her Johan van Breyde, mit credencienbrieven dahyn zo rijden ind mynen heren van Munster syns geleitz ind die steide der Hanszen recessen zo ermanen, so verre dat sij daran weulden syn mit macht off anders, dat die gefangenen yrs gefencknisse entlediget wurden.

[9.] Dese tzwene geschickde heren synt up . . .[a] uyss Colne gereden mit alle der steide tzoldeneren, umb veylich over wech zo komen, bis zo Munster ind haint dae geleigen in die 5. weche mit groisser cost ind haint yre vervolgh gedain an mynen heren van Munster ind den steiden Munster ind Osembrugge, dat beste sij konden. Darentghein myn here van Munster sich vast entschuldichde, dat die lantschafft ind ritterschafft, umb dat hey zo eyme here ind busschoff zo Magdburg gekoeren ind confirmeirt were, yem avestoenden, ind dardurch in synre macht nyet en were, dat zo verfolgen ind zo keren tghein den van Tekeneburg[1], ind die stat Munster dat entlachte umb yrre unmacht ind armoitz willen, dartzo sij kriechs halven, as kundich were, komen weren, ind ouch umb der wynterschen dage willen, ind sij ouch verlech der cost, gewisheit ind stedicheit vur schaden gesan, seulden sij myt macht den van Tekeneburg vervolgen na lude der recesse.

[10.] Indeme dese geschickde heren zo Munster laigen ind die sache mit ernste vervolghden in maissen vurscreven ind doch geyne troistunge noch bijstand krijgen konden[2], hait myn juncher Vincencius, greve zo Moersse ind zo Sarworden, sich persoenlich gevoigt ind is gereden up Tekeneburg ind hadde bij yem hern Arnolt van Hoemen, burchgreven zo Odenkirchen, Scheiffart vanme Roide, heren zo Clermont, ind Vincencius van Barle ind me andere syne dienre zo 60 perden ind

a) *Ein Raum von ½ Zeile ist freigelassen K.*

[1]) *B. Joh. von Münster wurde im Dez. 1464 zum Erzbischof von Magdeburg gewählt und zog im Febr. 1465 in sein neues Erzbisthum, Geschichtsquellen d. Bisthums Münster, ed. J. Ficker 1 S. 321. Nov. 20 schrieb darüber der Licenciat Riquinus de Poelwick in Münster, dem der Bischof sein Bedauern über den Vorfall ausgesprochen hatte, an den Kölner Protonotar Dr. Heinr. Retheri:* Nulla res sibi *[dem B. Johann]* occurrit diebus, quibus prefuit ecclesie Monasteriensi, de qua tam doluit. Ista famata translatio domini ad ecclesiam Madeburgensem dedit comiti *[von Teklenburg]* istum malignum ausum, alias non fuisset ausus, saltem cum aliquali eciam minus effectu cogitasse talia facere. Propter istam translacionem patria est aversa a domino non intendens suis mandatis. Quid igitur iste pius princeps dominus Monasteriensis facere boni in hac re poterit non video. *StA Köln, Or. m. S.* [2]) *Briefwechsel zwischen den Gesandten, Köln, Osnabrück und dem Gr. Vincenz von Mörs von 1466 Jan. 22 — Febr. 5 i. StA Köln, 9 Or. u. Concepte.*

hait na vast vill arbeitz ind bekallongen so verre mit dem van Tekeneburg gesprochen ind gedaedingt, dat hey int leste die gefangenen up die beyne ind uyss deme gefencknisse bracht hait up sichere verschrijvonge[1], die hey mit den vurgenanten guden mannen ind den vier gefangenen versegelt gegeven hait dem van Tekeneburgh van 7000 overlentze Rinsche gulden zo betzalen, halff zo pinxsten ind halff zo pinxsten darna over eyn jair, ind vertzichnissebrieve zo bestellen van myme heren ind dem capittel van Colne ind unsen heren, vort van mymen heren van Munster, van den capittelen ind den steiden Munster ind Osenbrugge ind van den anderen Hanszesteden, die yem van deser sachen geschreven hadden, dat sij yn deser sachen halven in zokomenden tzijden onbedadingt ind onbesorgt seulden laissen etc.

[11.] Item dese gefangenen hait myn juncher van Moersse vurschreven van Tekeneburg mit yem gefoirt bis zo Monster ind van dannen bis zo Moersse ind van Moersse hait hey sij vort doin geleiden bis zo Colne, dar sij in quamen rijden up . . .[a] zo vespertzijt off umb den trynt.

[12.] Doe her Everhart ind her Johan vurscreven vernamen, dat mijn juncher vurscreven die gefangenen up die beyne ind uyss dem gefencknisse bracht hadde, synt sij van Munster upgebrochen ind weder heym gereden mit den zouldener ind yren dieneren ind synt zo Colne komen up . . .[a] tgheyn den avent.

[13.] Kurtz darna nemlich up frijdag lesten dages in Februario is mijn juncher van Moersse zo Colne komen, ind unse heren vanme raide mit den frunden ind den geschickden heren van allen reeden ind 44 vurscreven zo der tzijt zosamen vergadert haint yn mit Scheyffart vurscreven in raitzstat laissen komen, ind hey wart gesat boyven tusschen beyde burgermeistere, nemelich her Johan vanme Dauwe ind her Johan Krulman vurscreven, ind bij mynen juncheren vurscreven an die lyncker sijde der vurgenante Scheiffart zo hern Johanne Krulmanne wart. Ind aldae ertzalde myn juncher den handell, ind wat arbeitz, moitnisse ind swairheit hey gehadt hedde mit dem van Tekeneburg, ee hey die gefangenen van yem kregen hedde, ind die meynonge ind innehalt der verschryvongen, hey ind die syne mit den gefangenen hedden moissen doin. Unse heren danckden synre lieffden groisslich durch hern Johanne vanme Dauwe, den burgermeister, ind erboiden sich weder zo synre lieffden. Ind daemit nam myn juncher urloff ind gienck van danne. Ind unse heren sprachen vort mit den frunden ind geschickden heren vurscreven up dese sache ind ghaven in deser sachen zo den irsten geschickden heren van allen reeden ind 44 ind van den frunden, mit namen van allen[b] reeden: her Johan van Breyde, Wilhem vanme Kreefftz, Herman van Weesell, Gerlach van Eilse; van den 44: Conrait van Schuyrfelt ind Kyrstgin van Monheym, ind van den vrunden: her Evert vanme Hirtze, her Luyffart van Schijderich, Peter zer Clocken ind Heinrich Marburgh, dese sachen zo brengen an myns heren gnaden van Colne ind die heren vanme capittell ind sij zo bidden ind zo underwijsen, nadem dit yre schoult were, dat sij dann weulden voegen, dat die termyne ind dat gelt betzalt wurde, dat deshalven die stat ind yre gefangenen ind die anderen, die sich darvur verschreven hedden, zo geynen vurderen schaden en quemen, ind ouch dat sij die vertzichnissebrieve gheven weulden.

[14.] Dese geschickde heren haint vuran die vertzichenissebrieve geworven van myme heren ind dem capittel van Coelne ind mynen heren van Monster. Unse heren haint ouch yren vertzichnissebrieff gegeven, die zo Tekeneburgh gesant synt worden.

a) *Lücke von ½ Zeile K.* b) allen *wiederholt K.*

[1]) *Febr. 5* (gudestdach nae Blasii) *meldet der die kölnischen Gesandten in Münster begleitende Schreinsschreiber Thijs Krayn die Befreiung der Gefangenen, StA Köln, Or.*

[15.] Item umb des geltz willen synt die geschickde heren vurscreven vast vur ind na bij eynander gewest zo vill malen, ind myn here van Colne ind dat capittel hedden gerne willich gewest, den irsten termyn dair zo leigen, mer sij haint sich entschuldicht, dat des in yrre macht nyet en were, as man waile wiste. Int leste lange nae pinxsten, as sij dat gelt nyrgent en haint kunnen upbrengen, ind der van Tekeneburgh mynen juncheren van Moersse ind die andere gude manne mit den gefangenen ingemaent hait, haint sij unsen heren vurgegeven, dat sij dat gelt upbrechten up erffrente; sij weulden unse heren weder bewijsen an dem tolle zo Zoentze, die rente davan des jairs zo betzalen bynnen dryn jaeren ind na den dryn jaeren alle jairs 1000 gulden zo betzalen in affslach der heufftsummen ind yeder jairs die rente daemit zo betzalen ind na antzale affzoloesen. Dat vurgheven haint unse heren mit allen reeden ind den 44, die sij darumb up gudestach s. Lambertz dach[1] anno etc. 66 haint laissen vergaderen, vurgelacht, die na etlichem gespreeche darup gehadt yre frunde geschickt ind gegeven haint, nemlich van allen reeden 12 heren, as her Johan vanme Hirtze ritter, Clais van Aiche, Joist van Dordrecht, her Johan Pennick, Wilhem van Lijskirchen, Syvart van Ghynt, her Everhart vanme Hirtze, Johan van Moellenhem, Johan Yperman, Evert van Margarden, Gierlach van Eilse ind Johan van Herten, item van den 44 6 heren: Johan van Wermerskirchen, Jacob van Brugge, Johan Kunster, Clais van Dalen, Johan Meynartzhaigen ind Johan Spoir, den sij gantze macht gegeven haint, in desen sachen mit unsen heren ind den frunden rait zo haven, dat gelt opzobrengen ind rente darvur zo verkouffen, indem unse heren ind die stat weder versichert ind bewijst wurden, dat die stat ind rentkamer des aen schaden bleve.

[16.] Myt den geschickden heren van allen reeden ind 44 ind mit den frunden haint unse heren vanme raide up dese sachen sich vast besprochen ind gelegenheit der verschryvongen ind versicherongen myns heren gnaden ind des capittels van Colne van den yrsten geschickden heren des raitz gehoirt ind haint up frijdages 19. dages in Septembri van nuwes dartzo geschickt hern Johanne vanme Hirtze, hern Johanne van Breyde, hern Heinrich Suderman, burgermeisteren, hern Johan van dem Dauwe, Clais van Aiche, Joist van Dordrecht, Wilhem van Lijskirchen, Peter zer Clocken, Conrait van Berchem, Goswyn van Stralen ind in Goiswijns avewesen Roprecht Blijterswich, ind denselven heren die macht gegeven ind bevoilen, bij myns heren gnaden ind des capittels frunden zo ghain ind mit yn der verschryvongen ind versicherungen eynss zo werden ind die vort an unse heren zo brengen.

[17.] Up sulch beveill haint die geschickde heren vast nagevolgt bij myns heren ind des capittels frunden, ind int lest synt sij der verschryvongen eynss worden, die unse heren vanme raide mit den geschickden heren van allen reeden ind den 44 vurscreven, as sij die hoerden, upgenoymen haint, ind darup is dat gelt nemlich 6700 gulden upbracht, so der van Tekeneburgh 300 gulden hait laissen aveghain, up dat yem die gantze summe betzalt wurde. Darvur synt verkofft 335 overlentze gulden erffrenten up eyne aveloise[2].

[18.] Ditselve gelt, as man des mit myme juncheren van Moirsse in dem cloister zo unss Heren lycham bynnen Colne overkomen was, is gelevert worden van bevele unser heren up der saterstagesrentkameren Joist van Dordrecht ind Thijs Krayn, die daemit up alreheilgen dach[3] van Colne zo schiffe gevaeren synt, ind haint dat des sondages alresielen dage[4] na mitdage mit geleyve myns jungen junchern von Morsse ind myns alden juncheren dienre, die yrre anme Ryne ynme

[1]) *Sept. 17.* [2]) *Vgl. Knipping, Die Kölner Stadtrechnungen des MA. 1 S. 140 u. 158.*
[3]) *Nov. 1.* [4]) *Nov. 2.*

lande van Moersse warnaemen ind mit yn over wech reden, zo Moersse in myns junchern behalt gelevert, umb dat vort zo leveren ind zo brengen zo Monster off zo Benthem zo heinden des van Tekeneburgh ind van yem weder zo forderen ind zo nemen die yrste alde brieve myns alden heren van Colne mit eynre fijnaill-quijtancien ind ouch die nuwe verschryvonge myns juncheren van Morsse ind der anderen vurscreven na lude des memoriails darover gemacht.

[19.] Up saterstagh 8. dage in Novembri is myn juncher van Moersse mit myme junghen juncheren ind synen dienren zo 30 perden zo gereden van Moersse zo Moenster wert ind hait bij yem gehadt Joist ind Thijs mit dem gelde vurscreven, ind as hey damit zo Munster komen is mit lieve, hait hey dem van Tekeneburg zo Munster geleide geworven, dar zo komen, ind vort mit yem so verre gesprochen, dat hey alle brieve ind die quytancien overgegeven ind dat gelt an sich entfangen hait. Ind die brieve mit den quijtancien hait myn joncher unsen heren vort doin leveren, ind unse heren haint durch yre geschickde frunde myme juncheren vurscreven doin dancken ind yem vur synen arbeit ind moitnisse ind vur syne cost ind tzeronge vur ind na gedain geschenckt zosamen 400 gulden. Item ouch haint unse heren geschenckt hern Heinrich Suderman ind hern Johanne Krulmanne, den gefangenen, mallich eyn cleynoit van 100 gulden ind dartzo datghient, sij bij yere wairheit sechten, dat sij up tzijt yrs gefencknisse an gelde ind cleynoiden verloiren hedden.

[20.] Vort zom lesten in dem jaere 67 in Februario haint unse heren geschreven desen 19 steiden, mit namen Lubeke Hamborg Staden Bremen Hildensem Hannoever Magdburg Bruynswich Mynden Herfforden Paderborn Lyppe Soist Dorpmunde Deventer Campen Swolle Groeningen Weesell, ind van yn begert, yre vertzichnissebrieve zo gheven. So haint die vurgenanten steiden up schrifft ind begerde unser heren sulchs gedain, uyssgescheiden die stede . . .[a]

198. *Die zu Hamburg versammelten Rathssendeboten der Hansestädte und Hamburg veröffentlichen auf Bitte der Rathssendeboten Wesels ihre in dem Recesse der Tagfahrt enthaltene Entscheidung des Streites zwischen Deventer und Wesel, HR. 5 n. 712 § 33*[1]. — *1465* (Remigii) *Okt. 1*[2].

SA Düsseldorf (StA Wesel), Or. Perg., das S. und ein Streifen Pergament abgeschnitten.

a) *Die Namen fehlen K.*

[1]) *Vgl. §§ 32 u. 34, oben n. 108.* [2]) *Wesels Antheil an den Vorverhandlungen zur Hamburger Tagfahrt und an dieser selbst betreffen eine Reihe von Einträgen seiner Stadtrechnung von 1465/66 (SA Düsseldorf): [1.]* Item des donredages vor nativitatis Johannis *(Juni 20)* ginck Johan Nollen to Dusborgh, on to wittigen van der dachvart der Henszstede to Hamborgh op Jacobi vorschreven, had 6 s. *(vgl. HR. 5 n. 668).* — *[2.]* Item wart van den van Lubick een dachvart verschreven van den Henszsteden to Hamborch op Jacobi *(Juli 25)*, die doch bis na onse vrouwe nativitatis *(Sept. 8)* vertagen wairt, so die Ingelsche sendebaden lantzem ter stede quamen, darumb gesant Gerloch Betten to Lubick, dat sie die van Deventer ind ons umb der twistigen saken will tusschen on ind onsen burgeren an on hangende to der dachvart verschreven, lach dar na der antword, had tosamen 4 R. gulden, maken 16 mark. — *[3.]* Item den brieff den Gerloch do bracht an die van Deventer, darin sie toe der dachvart umb der vorscreven saken will verschreven worden, bracht on Jacob Drijver, ginck uit die visitacionis Marie *(Juli 2)* ind een deell bij nacht, had 2 mark 2 s. — *[4.]* Item des donredages vor Margarite *(Juli 11)* ginck Gerloch to Nymegen myt enen bref, umb van on eyn bewijs to hebn, dat die van Deventer op den dage vortijds dair gehalden der saken rechtz off vruntscappen an den rade van Nymegen ind an ratzfrunden van Zutphen ind Arnhem nyet verblijven en wolden, lach dar enen dach, had 2 mark 4 s. — *[5.]* Item so sich die dach to Hamborch vertooch, darumb des gudesdages na Margarite *(Juli 17)* ginck Schumpernel to Colne, umb bescheit to vernemen, off die dachvart enen vortganck kreegh, wachten enen dach 2 mark 4 s. *(vgl. HR. 5 n. 681).* — *[6.]* Item des saterdages na vincula Petri *(Aug. 3)*

199. *Deventer an Köln: sendet n. 200 und bittet, mit Eb. [Ruprecht] über Mittel zu berathen, um Zütfen zur Aufhebung der ungebührlichen Stromsperre zu veranlassen, zumal Zütfen ein Miturheber* (een beghin ende een oersake) *der Ordinanz von den Butterfässern gewesen ist. — [14]65* (Remigius) *Okt. 1*[1].

StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 65 die 7. Oct.

200. *Deventer an Erzb. [Ruprecht] von Köln auf dessen Schreiben: erwiedert auf Zütfens Beschwerde über die Sperrung der Ijssel bei Deventer zum Schaden der Zütfener, dass vielmehr Zütfen gerechten Anlass zur Klage giebt, da es mit Verletzung der Privilegien Deventers die Ijssel für die Besucher der freien Jahrmärkte Deventers gesperrt hat; erklärt, dass es die Zütfener und alle Kaufleute auf- und niederwärts hat frei verkehren lassen mit Ausnahme der Holländer und ihres Guts, die der Sühne zwischen dem Stift Utrecht und Holland zuwider ein Verbot des Handels mit Deventer erlassen haben; berichtet, dass dieses Handelsverbot veranlasst wurde durch eine auf Drängen Kölns, Zütfens u. a. Städte zum Nutzen des gemeinen Kaufmanns von Deventer erlassene Ordinanz über die Butterfässer, welche die Holländer nicht beobachten wollten; hat wiederholt mit Zütfen verhandelt und sich vor Kaiser [Friedrich] zu Recht erboten, was Zütfen abgelehnt hat; theilt mit, dass auch*

ginck Gerloch dairumb weder to Colne, lach na der antword, had 15 alb., maken 2 mark 6 s. — *[7.]* Item des dinxdages na decollacionis Johannis (*Sept. 2*) ginck Gerloch to Nymegen myt enen bref van der tijdingen, die van Colne van der dachvart her gescreven hadden ind warhyn oire frunde treckende worden (*vgl. HR. 5 n. 685*), had 17 s. — *[8.]* Item geworven van onsen genedigen heren enen brief an die sendeboden der Henszstede to der dachvart kommende, dat in der saken geen uitsprake van des compromisses weghen geschiet en was, ind begerde ons ten eynde to helpen, den scrijveren geschenct 12½ alb., maken 2 mark 12 d. — *[9.]* Item des donredages na Kiliani (*Juli 11*) vuren darumb to Buderick an onsen heren, den bref to werven, die burgermeister Zweder van Ringenberch, Johan uppen Dijck ind Bernt Widerick, verdeden tot Arntz hus van Breemt 17 s. 6 d. Item desselven dages vur darumb to Buderick meister Johan Kael na middage, umb den bref to ontwerpen, vur myt om Ketwick, verdeden 8 s. 8 d. — *[10.]* Item des manendages in crastino nativitatis Marie (*Sept. 9*) vuren Johan oppen Dijck ind meister Johan Kaell myt tween dienren tot der dachvart vorscreven, darto gehurt Gerit van Wederick sie to vuren to Lyngh, om daraff gegeven 12 mark. Item sijn soen, do hie wederquam, had onderwegen verdaen 12 s. Item hadn mede an pravanden op den wagen ten ijrsten 2 schencken, wugen 19 lb., dat punt 16 d., maict 2 mark 16 d.; item 30 lb. gesprenctz vleischs, dat punt 8 d., maict 20 s.; item 4 honre, kosten 8 s.; item weggen ind broet vor 4 s.; item van Lambert ten Oird 8 quart wijns, die quart 10 gr., maken 2 mark 16 d.; item van Gisen van Will eyn glavije vor 4 alb., maken 8 s.; item riem, dat averdeck op den wagen mede to bijnden, vor 3 s. Item waren uit bis op s. Gallen avent des dinxdages (*Okt. 15*), verdeden buten an teryngen, furen ind geleide to werven, dat sie dienren der stede ind speelluden verschencken moesten ind sie oren dienren to vordrincken gaven, tosamen 83½ R. gulden, maken 334 mark. Item do sie wederquamen, tot Lambertz hus 18 s. — *[11.]* Item so des dinxdages na onse vrouwe nativitatis (*Sept. 10*) die rait van Colne herquam to der dachvart vorscreven to riden (*vgl. HR. 5 n. 690*), reet myt on to geleide bis to Halteren Zweder van Ringenberch, verdede buten 4 alb., maken 8 s. Item do hie wederquam tot Arntz hus 5 s. 4 d. — *[12.]* Item so Johan oppen Dijck ind meister Johan vorscreven in der saken tusschen den van Deventer ind onsen burgeren dat eynde worven op der dachvart vorscreven, so dat die van Deventer der anspraken worden vellich gewiset, des sie enen besegelden brieff brachten ind mede enen bref van den steden an die van Deventer gesant, darin sie on verkundighden, wat in der saken gewiset was, darumb des dinxdages voir all helligen (*Okt. 29*) gesant Gerloch Betten ind Herman Ridders to Deventer, on den brieff to brengen, had 3 mark 8 s. — *[13.]* Item geschenct meister Johan Kaell van deser ind andern reisen, hie in der stat dienst getagen, had 8 R. gulden, maken 32 mark. — *[14.]* Item des dinxdages na nativitatis Marie (*Sept. 10*) den burgermeister ind rait van Colne treckende to der dachvart to Hamborgh geschenct 16 quart, die quart 2 s. 8 d., maket 3 mark 6 s. 8 d. — *[15.]* Item op s. Nicolaus dach (*Dez. 6*) Gadert van Bemel van Xancten, die onse frunde to Hamborch op der dachvart wesende getuefft had, geschenct 6 quart, die quart 11 gr., facit 22 s.

[1]) *Vgl. n. 189.*

B. [David] von Utrecht sich der Interessen Deventers annehmen will[1], *ohne dass über den Erfolg seiner Vermittlung etwas bekannt ist; ist bereit, wenn durch diese Vermittlung der Streit nicht beendet wird, vor dem Erzbischof an gebührlicher Stelle zu Recht zu stehen; betont, dass es das gemeine Beste und nicht seinen Nutzen gesucht hat. — [14]65* (Remigius) *Okt. 1.*

StA Köln, Abschrift.

201. *Hzg. [Philipp] von Burgund an Köln auf n. 191: erklärt, dass die Kölner sicher und sorglos in seinen Ländern verkehren können, sofern sie nicht in diesem Kriege seinen Feinden gegen ihn Hülfe leisten; verkündigt dies Köln zur Nachachtung. — [14]65 Okt. 4. Brüssel*[2].

StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 65 die 11. Oct.

202. *Lübeck an B. [Konrad] von Åbo, (Erich Axelsson, Hauptmann zu Wiborg, und an Åbo): bekundet die Aussage der gen. Lübecker Bürger, dass die von ihnen von Lübeck nach Reval mit folgendem Gut befrachteten beiden Schiffer Michel Stange und Andreas Scroder (im Schiffe Schiffer Michel Stanges Godeman van Buren:* 8 last unde 8 tunnen Lubesch meles unde 23½ last Alborges heringes; *Ludeke van Thunen:* 10 Nerdesche, 2 Leydesche, 1 Amstelredammesch, 5 Lubesche, noch 3 Nerdesche unde 3 Altesche lakene; *Clawes Neenstede:* 2 olde pannen vul koppers unde twe grote bund older ketelle bereven[3]; *im Schiffe Schiffer Andreas Scroders Hans Buck:* ene balle zardokes; *Alff Westede:* 5½ last medes; *Hans vame Stade:* viff last medes; *Hans bij deme Zee:* 40 gummen Meynlånscher natelen unde 8 tunnen Alborges heringes) *trotz der friedlichen Beziehungen zwischen Lübeck und K. Christian durch ihre Ausliegcr angehalten und beraubt worden sind; bittet um gänzliche Rückgabe oder Ersatz des Guts an die Lübecker; wird andernfalls seine Bürger nicht rechtlos lassen. — [14]65* (feria 2 ante Dyonisii) *Okt. 7.*

StA Lübeck, Danica 2, Entwurf, überschrieben: domino episcopo in Abo, domino Erico Axelssone, capitaneo upp Wiborgh, et dominis consulibus in Abo cuilibet suam mutatis mutandis.

Gedruckt: daraus Lüb. U.B. 10 n. 664.

203. *Brügge bekundet seine Entscheidung in einem Process zwischen dem hansischen Kaufmann Hans Langscheede und dem Dordrechter Bürger Aernoud Baen, der zur Sicherung der Kosten eines gleichfalls vor den Brügger Schöffen schwebenden Processes zwischen ihm und Langscheede als Vertreter des Jan Angermunde eine Schuldforderung Langscheedes an die Dordrechter Bürger Reymier f. Pieters und Gillis f. Willems im Betrage von 14 Pfd. 14. Sch. Gr. Fläm. in Dordrecht arrestirt hatte, dass der Arrest in Dordrecht ungültig und kostenlos aufzuheben ist. — [14]65 Okt. 8*[4].

StA Brügge, Register van alle zaken 1465—69 fol. 4'.

204. *Lynn* (major et aldermannus ville Lenne) *an Danzig: bekundet die beschworene Aussage des Lynner Bürgers und Kaufmanns Joh. Gamice und des hansischen Kaufmanns* (mercator de l[iga] Hanse) *Tilemann Evynghous, dass Tilemann im Juni durch Joh. Gamice in Lynn dem Schiffer Paul Newman als Fracht*

[1]) *Vgl. n. 137 Anm. 2.* [2]) *B. [Ludwig] von Lüttich liess Köln seine Antwort auf n. 191 über den Verkehr der Kölner durch den Propst Joh. Zeuwelgin an S. Andreas zu Köln mittheilen. Köln dankte dafür Okt. 23 und bat um Geleit für seine Kaufleute im Lande des Bischofs bis [1466] Juli 25, StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 247'.* [3]) *Die Vollmacht des Cl. Neenstede für Herm. [van] der Oesten zur Einforderung dieses Guts von Okt. 5* (sonnavende vor Dionisii) *im StA Reval, Or. Perg. m. S.* [4]) *Vgl. n. 141.*

(frangthura) *für verschiedene von Philipp Bischof dem Schiffer Newman in Danzig verfrachtete und von Tilemann in Lynn in Empfang genommene Waren 20 Schill. Sterl. für die Last bezahlt hat. — 1465 Okt. 10.*

StA Danzig, Schöppenbuch 1466—76 S. 57—58, eingetragen auf Veranlassung des Phil. Bischop 1466 Aug. 13 (f. 4 ante f. assumpcionis Marie).

205. Entwurf einer Tohopesate zwischen K. Christian von Dänemark für Schleswig-Holstein und den Städten Lübeck, Hamburg und Lüneburg auf sechs Jahre. — 1465 Okt. 13.

Aus L StA Lüneburg, n. 2904, Doppelblatt, lübische Abschrift, Entwurf. Junghans.

In deme namen des Heren amen. Witlik sy, dat in deme jare der gebord dessulven dusensten[a] veerhundersten vyffundesostigesten ame negesten sondage vor sunte Gallen dage uppe deme slote to Zegeberge weren fruntliken vorgaddert unde vorsammelt de irluchtigeste hochgeborne forste unde here, here Cristierne, der ryke Dennemarken Sweden unde Norwegen der Wende unde Gotten koningk hertoge to Sleszwigk greve to Holsten Stormaren Oldenborgh unde Delmenhorst, vppe de ene unde de ersamen radessendeboden der stede Lubeke unde Hamborch[1] van erer unde des ersamen rades to Luneborgh weghene uppe de anderen syden. Dar de genante here koningk umme fromen unde bestendicheit der erscreven lande Sleszwigk, Holsten unde Stormaren unde de erbenomeden radessendeboden deme hilligen Romeschen riike nicht to vorfange sunder alleweghe to eren unde werdicheit unde erer drier stede fromen unde bestendicheit dergeliken hebben eyne fruntlike vorenynghe, vorstrickinghe unde tohopesate gemaket, vorenyghen vorstricken unde tohopesetten ziik in kraft desses breves in nabescrevener wyse:

[1.] Int erste dat eyne juwelke van uns dren steden eren rechten heren schall don, des zee en van eren unde rechtes weghene plichtich is to donde.

[2.] Item offt dat schege, dat God afkere, dat jenige veyde, schelinge ofte twydracht ziik erhove edder upstunde twisschen deme sulven heren koninghe unde jenigen anderen heren, forsten edder steden edder yemand anders van der vorscreven lande wegene, so willen unde scholen de vorbenomeden dre stede edder eyn islik van en, wan zee van des heren konynges wegene dartho geesschet unde gebeden werden, den heren konyngk tegen sodane heren, forsten edder steden to eren unde rechte vorbeden unde vorschriven unde ok, offt des van noden unde behoff were, de dage in sodanen schelingen vorramet mit eren merkliken sendeboden bynnen landes, men nicht in den ryken mede besenden. Dergeliken wil unde schall ok de vorgenante here konyngk edder in syneme afwesende A B C wedderumme don den vorbenomeden dren steden edder eyner isliken van en, [offt en][b] dergeliken myt jenigen forsten, heren edder steden edder jemand anders veyde, schelinge oft twydracht anfallende worde, wan syne gnade edder in syneme afwesende A B C vorbenomed dartho van den erscreven steden geesschet unde gebeden werden.

[3.] Item wor de vorbenomede here konyngk der erscreven stede samptliken edder besunderen to eren unde rechte mechtich is, schal unde wil de here konyngh vorbenomed ofte yemand van siner wegene umme edder mit sineme willen tegen de erscreven stede sampt edder besunderen nicht don edder fallen. Weret ok, dat yemand van den ingesetenen der erscreven lande darentegen dede, den edder de schal de here konyngk to hûs esschen, unde komen zee nicht, men darane vorsatich

a) dusesten *L.* b) *fehlt L.*

[1]) *Die Hamburger Kämmereirechnungen, ed. Koppmann 2 S. 252, verzeichnen ohne Datum drei Reisen Hamburgischer Gesandten zu K. Christian nach Segeberg. Vgl. n. 185 u. Anm. 3.*

werden, denne scholen dejenne, de so tho hûs geesschet zint, in den vorscreven landen nicht gehuset, gehavet edder entholden werden.

[4.] Unde wore de erscreven stede des genanten heren koninges to eren unde rechte in saken de erscreven lande andrepende mechtich mogen sin, scholen unde willen de stede vorbenomed offte yemand van erer wegene umme edder myt ereme willen tegen den erscreven heren konyngk nicht don wesen edder fallen dergeliken. Weret ok, dat yemand van den ingesetenen der drier stede darentegen dede unde by yemande tegen de erscreven lande sampt edder besunderen felle, den edder de scholen de erscreven stede to hûs esschen, unde komen zee nicht, men darane vorsatich worden, denne scholen dejenne, de so tho hûs geesschet sint, in den erscreven dren steden nicht gehuset, gehavet edder entholden werden.

[5.] Vurdermere schal desse fruntlike voreninge, vorstrickinge unde tohopesate deme heren koninge in zinem unde siner vorscreven lande rechticheiden unde ok den vorscreven dren steden in eren privilegien, vryheiden, besegelden breven, rechticheiden unde wonheiden, welkerleye de zin, in nynerleye saken, stucken, puncten unde artikelen vorefenglik edder schedelik wesen.

[6.] Ok so schal desse vorstrickinge unde fruntlike tohopesate duren unde waren sês jar langk ane myddel negest folgende all uth. Unde in deme lesten jare schal men darumme tosamende ryden, dare inne to sprekende unde to slutende, offt men desse tohopesate to furderen jaren annemen unde holden wille.

Alle vorscreven artikele unde eyn islik by sick loven wii konyngk Cristierne vorbenomed vor uns, unse erven unde nakomelinge stede, vast unde unvorbroken to holdende ane alle geverde. Unde wii A B C D rede des erbenomeden unses gnedigen heren konynges bekennen in desseme sulven breve, dat wii alle vorscreven puncte unde artikele mede hebben hulpen degedingen, bewillet unde bevulbordet. Unde wii borgermestere unde radmanne der dryer stede Lubeke, Hamborgh unde Luneborgh vor uns unde unse nakomelinge loven, alle vorscreven puncte unde artikele stede, vast unde unvorbroken to holdende dergeliken. To merer orkunde, zekerheit unde vorwaringhe hebben wii konyngk Cristierne vor uns, unse erven unde nakomelinge unse konynglike secrete unde wii A B C D knapen vorbenomed to merer witlicheid myt willen unde wetenheit unse ingesegele unde wii borgermestere unde radmanne der stede Lubeke, Hamborgh unde Luneborgh vor uns unde unse nakomelinge dersulven unser stede ingesegele witliken gehenget heten an dessen sulven breff, der veere zint all eyns ludende, de eyne by uns konyngk Cristierne, de andere by uns van Lubeke, de derde by uns van Hamborgh unde de veerde by uns van Luneborgh in vorwaringhe liggende. Gheven unde schreven ame dage unde jare, so boven screven steyt.

206. *Münster an Lübeck auf dessen Schreiben: dankt für seinen Hinweis auf die Münster bisher unbekannten Mängel* (ghebreck — an der maten und anders) *der in Münster verfertigten und mit dem münsterischen Siegel versehenen Leinwandtücher; berichtet, dass nach Aussage der münsterischen Leinwandhändler* (koepluden, dat lenewant in unsser stad hantteren) *und derer, die die Leinwand zu messen, besehen und besiegeln pflegen, die Mängel nicht von denen, die die Leinwand besiegeln, sondern von anderen Personen in Lübeck und Münster herrühren; beabsichtigt daher den Erlass einer Ordinanz zur Verbesserung und Verhütung der Mängel und wird demnächst Lübeck über seine Absicht durch eigene Botschaft unterrichten. — [14]65* (dinxtdage na s. Victoris d.) *Okt. 15.*

StA Lübeck, Stadt Münster, Or. m. S., bez.: R. 26. Oct. a. 65. — *Gedruckt: daraus Lüb. U.B. 10 n. 669.*

207. *Entwurf einer Tohopesate Lübecks, Hamburgs und Lüneburgs auf sechs Jahre. — [1465 vor Okt. 18[1].]*

Aus Lb StA Lübeck, Confoederationes, durchkorrigirter Entwurf.
Ln StA Lüneburg, n. 3192, Entwurf von lübischer Hand auf einem Doppelbl., a. d. Rückseite: Thohopesate der van Lubeke, Hamborg und Luneborg.

Wii borgermeistere unde radmanne der stede Lubeke, Hamborgh unde Luneborgh bekennen unde betugen opembare in unde mit desseme breve vor alle dejennen, de ene seen, horen ofte lesen, dat wii uns mit wolbedachteme mode, gudeme berade unde vrigeme willen unde mit vulborde unser borgere unde inwanre[a] Gode almechtich to love, deme hilligen Romischen riike nicht to vorfange sunder allewege to werdicheid unde to eren, dorch not, nuth, vredes unde fromen unser stede borgere unde inwonere willen, deme gemenen besten to gude unde unrechter gewald wedder to stande, uns lofliken, lefliken unde fruntliken voreniged, vorstricked, tohopesatet unde vorbunden hebben[b] in desser nascreven wiise:

[1.] Int erste dat en jewelik van uns steden sinen rechten heren schal don, des he en van eren unde rechtes wegene plichtich is. Unde weret, dat jenige fursten, heren, rittere, knapen edder jemand anders uns stede samptliken edder besunderen, unse borgere edder inwonere[c], mit gewald wedder recht ofte tegen unserer stede privilegia, dare unser eyn dere anderen to[d] eren unde to rechte[d] mechtich were, overfallen, benotigen, krencken edder beschedigen wolde na datum desses breves, darumme uns, dat redelik were, nicht bescheen unde weddervaren mochte, so scholen unde willen wii unsser eyn den anderen to rechte vorbeden unde vorscriven, unsser eyn des anderen dage, wan wii dareto gebeeden unde geesschet werden, to watere unde to lande besenden unde vorsoken unde helpen sodanen overval unde gewald afkeren in fruntlicheid, oft wii konen.

[2.] Mochte uns dat aver[e] nicht gedigen unde men uns samptliken edder ene stad van uns boven rechtes irbedinge jo overvallen unde ungemakes nicht vordregen wolde, unse[f] haven, water unde strome stoppen, tovore unde affvore vorhindern wolde to water edde[r] to[f] [lande][2], so dat wii van dere wegene mit jemande to unwillen unde veide komen mosten, dat God afkeren wille, denne scholen unde willen wii darumme tosamende riiden unde uns na gelegenheid der veide fruntliken vorenigen, wo wii mit ernste unde allen truwen sodanen overval unde walt afkeren unde weren mogen, unde[g] bespreken, wo stark wii de were willen schicken. Wor denne de van Lubeke ver manne utreden, scholen de van Hamborg den verden man myn unde de van Luneborg den dorden man myn den de van Lubeke utferdegen[g][3].

[3.] Wii scholen unde willen ok samptliken viende werden unde[e] unserer eyn truweliken by des anderen hulpe bliven, dewile sodane veide wared, unserer eyn den anderen nergene ane to vorlatende.

[4.] (Weret[h] ok sake, dat welk van uns steden samptliken edder besunderen mit jemande tor veide quemen edder jemand unse, der van Lubeke unde Hamborgh havene stoppen, [tovore] unde afvore to water unde to lande vorhinderen wolde[4], darumme men uthredinge don moste unde wolde, dareto wii van Lubeke unde Hamborgh allike stark unde wii van Luneborgh den derden man myn dan de van Lubeke unde Hamborgh uthreden unde uthmaken scholen unde willen[i][5].) Unde ene jewelike stad van uns schal ereme tale lude theringe unde kost beth in de stad, darhen se gesand werden, unde wedder van dare bestellen unde schicken. Unde wannere sullik uthgereddet volk in de stad, dare se gesand werden, gekomen sint, so schal desulve stad to lande wardes en unde

a) inwanre *am Rande statt des im Text durchgestrichenen* menheide *Lb, auch im Text war* inwanre *über* menheide *zuerst durchstrichen;* unde inwanre *fehlt Ln.* b) *In Ln folgt:* in krafft desses unses breves in *u. s. w.* c) borgere, inwonere edder undersaten *Ln.* d)–d) *in Lb am Rande.* e) *fehlt Ln.* f)–f) *am Rande Lb,* vordregen edder unser stede tovore unde affvore to watere edder to lande vorhinderen wolde *Ln, ursprünglich* vordregen wolde unse havene, watere unde strome stoppen, *dies ist durchstrichen und dafür am Rande mit hellerer Tinte* edder unser stede *eingesetzt, dazu am Rande:* nota, *vgl. n. 219 § 1.* g)–g) *am Rande Lb.* h) *§ 4 bis* scholen unde willen *durchstrichen Lb, fehlt bis dahin Ln.* i) *Am Rande ist der letzte Satztheil so geändert:* [wii van Lubeke] de vullen were unde wii van Hamborg den verden man myn unde wii van Luneborg den dorden man myn den de van Lubeke; *doch auch diese Abänderung durchgestrichen Lb.*

[1]) *Vgl. n. 185, 208, 215, 217, 221. Um die Vergleichung des Entwurfs mit der nur von Lübeck und Hamburg vollzogenen Tohopesate, n. 237, zu erleichtern, sind die abweichenden Stellen des Entwurfs durch den Druck kenntlich gemacht.* [2]) *Vgl. n. 185.* [3]) *Vgl. n. 219 § 3, n. 221.* [4]) *Vgl. n. 185.* [5]) *Vgl. n. 219 § 3, n. 221.*

eren perden kost, houw, haveren, hofslach, dewile se in der stad hulpe sint, bestellen unde geven. Men ene jewelike stad van uns schal den eren to watere unde to lande zoldie geven unde vor peerde unde allen[a] schaden stan.

[5.] Wor[b] wii ok samentliken tor veide kamende worde, dat uns allen gelike legen wore, darto scholen wii gelike kost don en illik vor sine were.)

[6.] Ok schal sodane stad, dare sullik uthgemakede volk gesand werd, oft des to donde wurde, umme sake willen bovenscreven tor zee wardes to sendende, en mit schepen, were unde kost vorewesen unde se daremede besorgen, alse des schal sin van noden. (Yodoch[c] wes denne de stad an schepesvolke uthredet, dat schall zin in vormynneringe eres werafftigen volkes[c].) Unde eyn islik van uns schal unde wil sik hire inne hebben unde bewisen, alse redelik unde behorlik is.

[7.] Wurden ok in sodaner veide dorch uns jenige stede, slote edder veste gewunnen ofte vangene gegrepen, nemen wii unde de unse ok vromen[d] in name, dingtale ofte rove[e], schal men allent na antale unsere weraftigen lude, de sullike stede, slote unde veste gewunnen, de vangene gegrepen unde den vromen vorworven hebben, liike delen.

[8.] Wurden ok uns stede in sodaner veide samptliken edder besunderen vangene afgegrepen, dare God vor zii, den scholen wii van denjennen, de wii vangen hebben edder in deresulven veide vangende wurden, jeghenere geven, alle de wile wii dere welke hebben, welkere van uns de ok hedde, so lange unse vangene van vengknisse gequitet sint. Beholden wii denne vangene overe, de scholen unde willen wii like delen na antale unser weraftigen lude, (twe[f] votgengere jegen enen[g] reysener to rekende[f]). Hedden ok unse vangene nyne jegenere, denne scholen wii unse vangene losen[h] unde quiten na antale unser weraftigen lude dergeliken.

[9.] Weret[i] ok, dat under welken van uns steden jenich scheel edder unwille entstunde, sodaner twidracht schall de dorde stad mechtich sin, unde de twistegen stede scholen der dorden stat des gensliken keren, (unde[k] wes de stad uppe sodane schele seggende wert, dar schall yd bii bliven[k]).

[10.] Unde desse fruntliken voreninge, vorstrickinge unde tohopesate schal sosz jare na gifte desser scrift sunder middel volgende waren unde duren.

[11.] Unde in dessen saken schal unserer eyn dem anderen alle dingk mit ernste unde truwen sunder argh to deme besten duden unde keren unde mit des anderen beste ummegan.

[12.] Wii scholen unde willen ok en jare tovoren, eere desse sosz jare umme komen, tosamende spreken unde sluten, oft wii desse fruntlike sate lenger holden unde to furderen jaren annamen unde beleven willen.

[13.] Weret ok, dat uns steden samptliken ofte besunderen in tokomenden tiden jemand umme dessere fruntliken sathe edder ander sake willen, de sik uthe dessere sake orsaket hadden, overvallen, veiden edder beschedigen wolde, so schal unserer eyn den anderen, dare he siner in den saken to rechte mechtich is, nicht vorlaten, men dat mit ernste afkeren unde weren helpen, unde scholen des to ende uut[l] bii eynander bliven.

[14.] Siik en schal ok neen van uns steden afsonen noch vrede maken edder annemen[m] id en schee mit unser allere vulbord unde willen.

[15.] Ok[n] en schal nement van uns myt jemende veyde maken, id en si vorvolget, so baven screven steit. Mochte uns aver edder jemende van uns sodan vorvollich nicht behulpelik sin, so scholen unde willen wii sodan bavenscreven veide samentliken annemen, bieen bliven unde vulvoren.

[16.] Beholden uns des, oft wii jenige stede meere in desse fruntlike tohopesate innemen edder entfangen willen, dat sodanent ok sche mit unser redere[o] vulborde unde eendrachtliken willen.

Alle vorscreven articule unde en jewelik bii sik loven wii borgermeistere unde radmanne der stede Lubeke, Hamborgh unde Luneborgh vorbenant vor uns unde unse nakomelinge unser stede borgere unde menheide[p] unser eyn deme anderen stede, vast unde unvorbroken to holdende sunder list unde gheverde in groteme loven unde guden truwen. Unde desses to orkunde unde groterer tuchnisse hebben wii unser drier stede ingesegele mit wetende unde willen unser

a) peerde — allen *am Rande Lb; nach* stan *ist im Text durchgestrichen:* unde to lande, wor des ok [were], vor perdeschaden gud wesen *Lb.* b) *§ 5 am Rande Lb, fehlt Ln.* c)—c) *fehlt Lb.* d) jenigerleye vromen *Ln.* e) guderen *Ln.* f)—f) *fehlt Ln.* g) ener *Ln.* h) samptliken losen *Ln.* i) *§ 9 am Rande Lb, in etwas abweichender Gestalt am unteren Rande der nächsten Seite durchgestrichen.* k)—k) *fehlt Lb.* l) unde *Lb, Ln.* m) *nach* annemen *in Lb durchgestrichen:* ok mit nemande veide maken, id en sii dat id vorfolged sii, so bovenscreven steit, unde, *s. § 15.* n) *§ 15 am Rande Lb.* o) redere *am Rande Lb.* p) unde menheide *durchgestrichen Ln.*

borgere unde meenheide[a] to desseme breve, dere dree sint all ens ludende, de ene bii uns van Lubeke, de andere bii uns van Hamborgh unde de derde bii uns van Luneborgh in vorwaringe liggende, laten hengen. Geven unde screven etc.

208. *Lübeck an Lüneburg: hat mit K. Christian von Dänemark wegen einer Tohopesate zwischen K. Christian, Hamburg, Lüneburg und Lübeck verhandelt und sendet Abschrift der Entwürfe K. Christians einer-*[1] *und Lübecks für Hamburg, Lüneburg und Lübeck andererseits*[2]*; bittet um Berathung über die Entwürfe und um Absendung bevollmächtigter Rathssendeboten, wenn K. Christian wegen weiterer Verhandlungen darüber an Hamburg, Lüneburg und Lübeck schreibt. — [14]65* (vrydaghe na Galli conf.) *Okt. 18*[3].

StA Lüneburg, Or. Perg. m. S. — Gedruckt: daraus Lüb. U.B. 10 u. 671.

209. *Hinr. Krouwel an [den Dorpater Bürgermeister] Godke Wanschede in Reval: Klage über verschiedene Gewaltthätigkeiten Nowgorods; wird den nach Nowgorod kommenden livländischen Gesandten Genaueres berichten. — [14]65 Okt. 18. Nowgorod.*

Aus R StA Reval, BL 1, Or. m. S., beschädigt.

Dem ersamen manne Godke Wanschede to Revel kome desse bref.

Mynen denst tovoren nu unde to allen tyden. Ersame l[eve h]er[b] Godke. Juwer leve to wetende, dat ik wol gehort hebbe, dat . . . el[b] syn umme sake wyllen der plage Godes. De leve God wete unser . . .[b]. Vortmer, leve her Gotke, yk vormode my, gy hebben wol gehort da . . .[b] hebbe an den rad von Darbte unde an den rad van Revel umme . . .[b] to Nouwerden alse de ute sunte Mycheels straten, de hebb[en] . . . e[b] gebrugghet laten. So ys geschen, dat se my angelanget h[ebben . . . stu]kke[b] sulvers darto to ghevende. So wetet, dat ik vor v . . .[b] under Klementen Podwesschen der koplude olderman . . . t[b] unde em gedan ys to guder vorwarynge. Den bref hef[t her Gosschal]k[b] van Horden oft her Johan Munstede gemaket myd . . . an[b] ut sunte Mycheles straten, de do tor tyd vor olderman . . . rate[b] stod, so dat se darto gegheven hebben men 3 stukke sulver[s. So w]etet[b], dat my Clemente Podwessche sulven tosteyt, dat he den . . .[c] heft, unde de bref ys gelesen vor dem bysschoppe unde vor gemmene Nouwerden, dat en mach my alle nycht helpen, de bref wert by unmacht deelt. Baven dat so hebben se enen van mynen jungen, geheten Hans Flostorp, geghrepen unde gevort in de yseren. Baven dat so hebben my de borgermesters ut der straten unde de gemmene[d] strate vorboden, over der strate nycht to gande, unde ok ut der Wortporten nycht ut oft in to gande. Aldus so hebben se my myd gemacht de 6 stukke afgedrenget. Leve her Godke, yk scholde wol dem rade echter darvan gescreven hebben, yk en dorstet nycht wol don. Darumme so bydde yk juu, dat gy wol don unde geven dyd dem rade to Revel to erkennende. Wen God gyft, dat unse boden ut den Lyflandeschen steden hyr komen, so wyl ik en wol alle dynk clarer seggen, wen yk yd scryven kan. Dyd moste me myd her Johan Munsteden unde myd her Gosschalk van Horden warafftygen vorhoren, wo yd umme den bref ys. Id lycht de bref under Klementen, dat ys war. Hyrmede Gode bevolen. Gescreven to Nouwer[den] up sunte Lukas dach in jar 65[4]. Hinrik Crouwel.

a) unde meenheide *fehlt Ln.* b) *Loch im Papier R; an der ersten Stelle wohl zu ergänzen:* dat [gy to Rev]el syn. c) *ein Wort abgerissen R.* d) gemme *R.*

[1]) *N. 205.* [2]) *N. 207.* [3]) *Okt. 25* (vrydage vor Symonis et Jude ap.) *bevollmächtigte Lübeck seinen obersten Schreiber Meister Joh. Wunstorp* in etliken unsen merkliken werven *bei den lüneburgischen Bürgermeistern Albert van der Molen und Hartich Schomaker, Lüb. U.B. 10 n. 674.*
[4]) *Vgl. n. 180.*

210. Roermond an Köln: bittet im Hinblick auf die Arrestirung der geldrischen Unterthanen in Köln und den freien Verkehr der Kölner in Roermond, den Roermondern wieder ungehinderten Verkehr in Köln zu gestatten; ersucht um Antwort. — [14]65 (op s. Severijns d. ep.) *Okt. 23* [1].

StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 65 25. Oct.

211. Hamburg an K. Eduard von England: Bericht über den Misserfolg der Verhandlungen in Hamburg und über die Verhandlungen Hamburgs und der Kölner mit den englischen Gesandten; Bitte um Verlängerung der hansischen Privilegien auf 5 Jahre oder um Geleit für die Hamburger. — 1465 Okt. 25 [2].

Aus K StA Köln, Abschrift, zusammen mit n. 212.

Ad regalis magnificencie beneplacita humilem recommendacionem ac obsequiosam famulatuum pronitatem. Serenissime princeps, metuendissime rex ac domine gloriosissime. Regalis vestra magnificencia ex innata clemencia ad pacem, concordiam ac communis boni profectum inclinata ad humiles aldermannorum[a] mercatorum Hansze Teutonice Londoniis residentium preces pro antiquarum amiciciarum reparacione pacisque et concordie inter inclitum regnum vestrum Anglie, civitates Hanze Theutonice ac terre Prutzie reformacione electissimos viros ambassiatores sub non modicis expensis, fatigis et periculis ad dietam cum nunciis civitatum de Hansza et terre Prutzie in civitate nostra Hamburgensi tenendam gratiosissime destinavit, de quo regie vestre majestati non quales debemus sed quales possimus graciarum referimus actiones. Et quia, serenissime domine rex, non tot civitatum nuncii, prout sperabamus, in ista dieta comparuerunt, eo quod dieta illa anno preterito indicta fuerat tenenda, ad quam tunc multe civitates satis remote a nobis situate suos nuncios destinassent, qui anno presenti propter multa incommoda, diffidaciones, inimicicias et guerras in partibus patriarum suarum proch [dolor[b]] suborta suos nunccios destinare non potuerunt, non minus tamen nuncii civitatum hic presentes cum venerabilibus vestre majestatis oratoribus super antiquarum amiciciarum, pacis et concordie reparacionem inter regiam vestram majestatem et ejusdem incliti regni inhabitatores et civitates de Hansa ab evis temporibus tentarum et habitarum ac earum reformacionem et conservacionem communicaciones et tractatus diversos habuerunt, id tamen diversis difficultatibus et impedimentis hincinde subortis post

a) aldermandorum *K.* b) *fehlt K.*

[1]) *Vgl. n. 170 u. 176. Die langjährigen Zwistigkeiten zwischen Köln und Geldern, vgl. Bd. 8 n. 649, 668, S. 683 Anm. 2, oben n. 170 Anm. 1, führten im Sommer und Herbst 1465 zu Feindseligkeiten Kölns gegen die geldrischen Kaufleute. Aug. 16 verkündigte Köln seinen Beschluss, die Geldrischen festzunehmen, und verbot seinen Bürgern die Handelsgemeinschaft mit geldrischen Unterthanen und die betrügerische Verheimlichung geldrischen Guts. Okt. 5 beschloss es die Festnahme aller geldrischen Unterthanen und Waren auf dem Rhein innerhalb des Stadtgebietes. StA Köln, Morgensprachen n. 109 fol. 112, Lib. registracionum senatus 2 fol. 101. In einem Rundschreiben von Ende September erinnerte es an die wiederholt dargelegten Gründe für die Beschlagnahme der Geldrischen, warnte alle Fremden vor der Vermischung ihres Gutes mit geldrischem und erklärte seine Absicht, dergleichen Gut nicht durchzulassen, sondern zu beschlagnahmen. Das Rundschreiben erging an die vier rheinischen Kurfürsten, den Herzog und die Herzogin von Jülich, den Herzog von Kleve, die Bischöfe von Münster, Utrecht, Strassburg, Speier und Worms, die Junker von Moers und Blankenheim, den Grafen von Katzenellenbogen, die Städte: Bonn, Linz, Andernach, Koblenz, Boppard, Trier, Oberwesel, Bacharach, Frankfurt, Lorch, Bingen, Rüdesheim, Worms, Strassburg, Speier, Zons, Neuss, Düsseldorf, Kaiserswerth, Oirsoy, Duisburg, Niederwesel, Rees, Emmerich, Kalkar [Xanten durchgestrichen], Münster, Dortmund, Osnabrück, Koesfeld, Utrecht, Deventer, Zwolle, Kampen; Kopienbuch 27 fol. 242. Vgl. HR. 5 n. 732, die Koelhoffsche Chron. in Chron. d. Deutschen Städte 14 (Cöln 3) S. 814, Ennen, Gesch. d. St. Köln 3 S. 444 f.* [2]) *Vgl. n. 196, HR. 5 S. 457 ff.*

totam eorum diligenciam ista vice perficere non potuerunt, de quo ex corde dolemus Deo teste. Verum eciam ex parte certarum civitatum nunciis hic exeuntibus propter diversas rationabiles necessitates civitatibus ipsorum incumbentes per earundem civitatum consules et seniores seriose requisitis cum festinancia procedentibus amicisque nostris civitatis Coloniensis ambassiatoribus usque in finem permanentibus unacum eis tamquam communis boni, pacis et concordie zelatores unanimiter[a] diversos tractatus amiciciarum cum vestre celsitudinis oratoribus habuimus optavimusque, ut quia per nos non stetisset, quin singula in ista dieta desideratum pervenissent ad finem, ipsi nobiscum pro civibus et mercatoribus civitatum nostrarum treugas ulteriores ad certos annos ex parte vestre regie majestatis inire et acceptare vellent juxta cedulam per eos conceptam nobiscum deliberatam. Responderunt, id juxta mandatum ipsis traditum et commissionem vestre celsitudinis acceptare non posse. Ob hoc vestre regie majestatis magnificenciam ab evo innato regio sapore ad clemenciam et manswetudinem inclinatam inclinatis cervicibus humiliter deprecamur, adtentis nostris multiplicibus diligenciis, laboribus et compensis pro hac re factis et quod per nos non stetit, quominus singula ad optatum pervenissent ad finem, prout ad vestros dignissimos oratores nos referimus de premissis relacionem faciendos, vestra regalis dignitas velit mercatoribus de Hansza usum suorum privilegiorum ad certos annos graciosius concedere vel saltim civibus et mercatoribus nostris providere, ut inclitum regnum vestrum Anglie aliaque dominia vestre celsitudinis cum navibus, bonis et personis et mercandisis suis ad quinquennium a festo s. Johannis baptiste proximo veniente incipiendo frequentare, ibidem esse, permanere, morari, communicacionemque mercandisarum et negociorum juxta antiquam laudabilem conswetudinem et privilegia mercatoribus de Hanza concessa agere, abinde recedere libere et secure terra marique pro subditis et incliti regni vestre majestatis navigare et negocia sua agere valeant. Si eciam et in quantum regia vestra majestas ex benivolencia vestra speciali in aliam dietam ab hac parte maris in aliqua civitatum de Hanza juxta beneplacitum suum infra illos quinque annos, quantocius fieri poterit, consentire velit pro exstirpandis singulis difficultatibus et impedimentis, quibus presens dieta fuerat propedita, prout aldermanni mercatorum de Hanza Lundoniis residentes id a regia celsitudine impetrandum habent in commisso, nos cum amicis nostris Coloniensibus et aliis civitatibus diligenciam faciemus nobis possibilem, quod civitates de Hanza ad eandem suos nuncios dirigent, singula, ut speramus, inter inclitum regnum vestrum, civitates Hanze et terre Prutzie ad desideratum finem perducendo. Velit, princeps illustrissime, regalis vestra celsitudo diligenciam, sollicitudinem et laborem nostros in hac re considerando nobis juxta desiderium nostrum gratiosum responsum rescribendo per aldermannos mercatoris Hanze una cum securitate ad quinquennium pro mercatoribus et marinariis nostris juxta premissa destinare, nos proinde ad singula regali magnificencie, quam altissimus, in cujus manu regnorum omnium sunt potestates et jura, prosperitate, sanitate et felicitate concupitis perpetuis temporibus felicissime conservare velit, beneplacita semper habebit voluntarios et paratos. Ex Hamborgh 25. die mensis Octobris anno a nativitate Domini 1465 nostre civitatis sub sigillo.

Humiles vestre regie majestatis consules Hamburgenses.

212. Hamburg an den deutschen Kaufmann zu London: berichtet über den ergebnisslosen Verlauf der Verhandlungen zwischen den englischen Gesandten und den hansischen und preussischen Rathssendeboten in Hamburg; verweist auf den Bericht des Klerks des Kaufmanns, Heinr. [Grevenstein]; sendet Abschrift

a) unanimi *K.*

der beiden Vertragsentwürfe der englischen Gesandten und Lübecks[1], *von denen beide Theile nicht abweichen wollten*[2] *und aus denen der Kaufmann die Gründe für das Scheitern der Verhandlungen ersehen kann; hat, wie auch Köln für sich thun wird*[3], *an K. Eduard laut beifolgender Abschrift geschrieben, von deren Inhalt es bereits die englischen Gesandten mündlich unterrichtet hat, und begehrt, die Schreiben an gehöriger Stelle abzuliefern und sich zu bemühen, dass der König die Privilegien des Kaufmanns von Juni 24* (s. Joh. bapt.) *ab auf 5 Jahre verlängert und zum Zweck der Beseitigung aller Streitpunkte und Herbeiführung eines ewigen Friedens in die Ansetzung einer neuen Tagfahrt im ersten oder zweiten Jahre der 5 Jahre in einer für beide Theile günstig gelegenen Hansestadt einwilligt; wird sich mit Köln und einigen anderen Städten bemühen, dass die Tagfahrt von den Hansestädten besandt wird; sendet ein Schreiben an einen der englischen Gesandten* (des gii sinen namen uppe dem breve finden), *die in Hamburg waren, mit einer Abschrift von n. 211, um die der Gesandte Hamburg gebeten und um deren Ablieferung an den König er sich eifrig zu bemühen erboten hat; ersucht um Ablieferung oder Nichtablieferung des Schreibens, je nachdem der Kaufmann es für gerathen hält, und um Mittheilung der Antwort des Königs; berichtet, dass viele Beschwerden vor die Städte gelangen über Mängel in der altherkömmlichen Länge und Breite der englischen Laken; begehrt, wenn seine Lage sich günstig gestaltet* (offt alle dingh mid juw to deme besten komet), *dass er sich zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten um Beseitigung dieser Mängel bemüht*[4]. — *[14]65* (sonnavende vor Simonis et Jude) *Okt. 26.*

StA Köln, Abschrift, zusammen mit n. 211.

213. Aufzeichnung Danzigs über Verhandlungen des Schiffers Herm. Reynemann von Riga mit den von ihm gefangenen Leuten des Ago Axelson und Stephan Bengtsson. — [14]65 Okt. 14 — Nov. 1.

Aus D StA Danzig, Rathsdenkelbuch 1457—75 fol. 69'—70', überschrieben: Van schipper Reynemans und der Denen sake.

Notandum, dat eyn schipper van Rige, genant Herman Reyneman, is gekomen vor unse deepp und hefft up der reyde gesettet und hefft an uns laten geleyde werfen. Darumbe wii twee unses rades, alze her Marquart Knake und Marten Buck, up de reyde in des genanten Herman Reynemans schipp [schickeden], dar zee in funden etczlike der eddelen und gestrengen heren Ago Axelson und Steffenn Bentszone dener, de im genanten Hermann Reynemans schepe in gefengnisse geholden worden. Dar denne de genante schipper Herman mitsampt synen schepesvolke begerden geleyde bynnen unser stadt to kamen frigh an und aff; dergeliiken ok begerden de dener heren Ago Axelszon etc. vorgeschreven; dat en beyden delen durch unses rades kompanne wart togesecht, und darupp ok bynnen unse stadt gekamen und vor uns in sittendem rade. Dar de vorgescreven schipper Hermann vor sik und siin schepesvolk luthbarde in kegenwerdicheit der gedochten heren Ago etc. dener, dat zee mit densulvigen herren Ago deneren to twiste und tweedracht gekamen weren, zo dat zee en apembare entsecht hedden, und weren siine und siines schepes kinderen apenbare vinde, darumbe hedde he sik an zee geholden alze an siinen vinden und hedde en dat werste gedaen, alze he mochte, und hedde zee in siin

[1]) *HR. 5 n. 714, 715.* [2]) *Vgl. HR. 5 n. 730, 735.* [3]) *Köln bestätigte den Empfang von n. 211 u. 212 am 13. Nov., HR. 5 n. 740 S. 529, vgl. n. 739, verschob aber weitere Bemühungen bis zur Rückkehr seiner gefangenen Gesandten, deren Befreiung erst im Febr. 1466 erfolgte.* [4]) *Vgl. n. 149 u. S. 86 Anm. 3.*

gefengnisse bracht und schipp und gut genamen. Darupp de genanten herre Ago etc. denere antwerden, zee hedden em effte den siinen nicht entczecht und wosten van em nicht anders wenne leve und frundeschafft, darover hedde de genante schipper mit siinem wolke[a] zee overvallen und en er gutt genamen und zee in gefengnisse gebracht. Des isz eth gescheen, dat sulk schipp, dar de dener her Ago Axelson vorgeschreven inne weren, an den strant gedreven is und gebleven, zo dat etczlike guder geborgen syn und bynnen unse stadt in vorwaringe gelecht to eynsz itczlichen rechte, welke guder de genante schipper Herman mit siinem volke begereden antogripen sam erer entczechten vinde guder. Darupp wii en alzo eyn affseggen gedaen hebben: Efft zo were, dat gii mit her Ago Axelson deneren edder zee mit juw worde gehatt hedden, de to twiste effte tweedracht drogen, des gii dach malkander nicht tostaen, zo konne wy dar nicht inne erkennen, dat dee, dee guder im genanten schepe gehatt hebben, ere guder darumbe vorboret hebben. Darumbe zo hebbe wii de genanten unses rades kompan by de guder schikket[b] und laten de beschriven merke bii merke to eynes juwliken rechte und siin begerende, dat gii darbii van den juwen alze her Agen etc. dener darbii fogen, de mede an und darover siin und mede anzeen, und dar ok gelike schrifft, wes der guder is, van nemen, wenne wii denken an de ersamen van Lubeke to vorschriven, welkerley guder hir geborgen syn to eyns idermans rechte, na de male gii uns keyne breve overantwerden, dee bii den guderen gewest siin. Des hebben vort begert vor uns des genanten heren Ago Axelszon dener van schipper Reyneman und synem volke, dat zee en wedder tokeren sulden ere cleyder, harnisch und cleynode, de zee en genamen hedden. Darupp de schipper na bespreken mit siinem volke antwerde: welden zee to schepe varen und halen, dat en genamen were, op er eventure, zee welden en dat an lant nicht bringen. Darupp her Ago dener spreken: zee weren in groter last im schepe gewest, zee weren froe, dat zee daruth gekamen weren, zee welden dar nicht wedder in, sunder welde en de schipper laven, dat zee wedder ane schaden uth dem schepe scheden mochten, zee welden gerne van en twee effte dree darna int schipp senden. Darupp de schipper antwerdede mitsampt siinem volke: zee sulden dar er eventure van staen, zee welden en nergen vor laven, ok welden zee en an landt nichtes bringen. Darupp dee denere here Ago Axelson upp antwerde[n]: zee wosten wol, in wat laste zee gewest weren, zee wolden dar nicht wedder in, und spreken vort: „Leven herren, gii hebben uns geleydet, des wii juw danken, wii staen alhir und treden unse geleyde aff, zoverre schipper Herman mitsampt siinem volke ok wil siines geleydes sik vortiigen, und willen uns mit em vorplichten to geneten und to entgelden bii unsem hogesten und teen uns tages an den vaget tho Warnemunde, dar wii tosampne gewest syn, dat wii mit dem schippern effte siinem volke keyne tweydracht effte sulke wort, de to entczeggynge denen, alze zee spreken, gehatt hebben, nademe zee unse weddersaken syn, zo geve wii uns in ere getuchnisse nicht“, und beden uns, sulke ere derbedinge to gedenken. Darupp schipper Herman sprak: de worde der entczeggynge weren nicht in des vagedes huse gescheen, sunder an dem strande, und sprak: „Leven herren, gii hebben my und myn volk geleydet, ik hape, gii werden uns sulk geleyde wall holden“. Darupp wii en antwerdeden, zee weren an beyden delen geleydet, geleyde sulde en ok wall geholden werden. Actum am mandage und middeweke vor Luce anno etc. 65[1].

Notandum, dat geborgen syn van den guderen, de in dem schepe weren, dat her Ago Axelszon deneren genamen is durch schipper Herman Reynemann und am

a) *So.* b) schikken *D.*

[1]) *Okt 14 u. 16.*

strande gebleven: Item van dissem bavengeschreven merke her Ago Axelszon behorende 8 last unde 5 tonnen, nach van demsulvigen merke 2 tonnen gesmoltener botter. Item van den merke 5 last 1 tonne her Steffen Bentszon behorende. Item van dem merke 7 tonnen bottere. Item van dessem merke 3 tonnen bottere. Item van dessem merke 2 tonnen. Summa 14 last 8 tonnen bottere.

Notandum, dat Olaff Halderszon hefft gefriget mit synen ede 3 tonnen bottere em tobehorende und nymandes anders dar part nach deel ane to hebbende und hefft dee empfangen under sulkem merke . Dergeliken hefft gefriget Nigelsz Schroder 7 tonnen bottere under sulkem merke . Dergeliken hefft gefriget Jonsz Jerbeke 2 tonnen bottere under sulkem merke , und de vorgeschreven Olaff Halderszon, Nigelsz Schroder und Jons Jerbeke mitsampt erer gesellschopp hern Ago Axelson deneren und her Steffen Bentson denere alze Andrees Erweszon, Olaff Zalszon, Hage Thuen, Jens Tugeszon, Kersten Peterszon, Erik Jacobszon, Erik Elieszon, Peter Broen, Olaff Magnuszon, Peter Rosenwater, Claws Berndson und Cristierne Jepszon [hebben[a]] gelavet, den rath schadelosz to holden van sulker bottere. Des zo hebben zee alle genamen 3 tonnen bottere van sulkem merke tokamende her Ago Axelson, alze [ze[a]] zeden, und 1 tonne van sulker merke tokamende her Steffen Bentszon, alze zee spreken, to hulpe erer teringe und hebben alle samptliken und besunderen darvan den rath gelavet schadelosz to holden. Actum am dage Luce anno etc. 65[1]. Item her Ago denere alz Claws Berndszon, Hagen Thuen, Peter Broen, Jens Tugeszon, Olaff Magnuszon, Peter Rosenwater, Erick Elieszon und Cersten Peterszon syn van wedder und wynde wedder uppgekamen und hebben nach 1 tonne bottere genamen van her Ago bottere to hulpe erer teringe. Actum feria 6 post Symonis et Jude anno etc. 65[2].

214. *K. Christian von Dänemark gestattet den Lübeckern auf vier Jahre, ihre Schiffe, so oft es ihnen beliebt, in den Neustädter Hafen* (in unse deep unde havenen vor der Nigenstad) *zu legen, unter der Bedingung, dass die davon Gebrauch Machenden Hafen nicht beschädigen* (nergene mede versencken), *und unter Vorbehalt der Rechte Neustadts, und nimmt die Schiffe für die Dauer ihres Aufenthaltes im Neustädter Hafen in sein Geleit. — 1465* (a. negesten sonavende na aller hilligen d.) *Nov. 2. Segeberg*[3].

StA Lübeck, Holst. u. schlesw. Städte 1, Or. Perg. m. S.

215. *Hamburg an Lübeck: erwiedert auf sein Schreiben wegen der Tohopesate zwischen Lübeck, Lüneburg und Hamburg* (allene)[4] *und auf Lübecks Begehren zur Absendung von Rathssendeboten zwischen Nov. 11 und 18* (binnen den achte dagen sunte Mertensz) *nach Lübeck wegen der in Lübecks Schreiben erwähnten Angelegenheit, dass es am 13. Nov. seine Rathssendeboten nach Lübeck schicken wird; wünscht Mittheilung dessen an Lüneburg, damit dieses*

a) *fehlt D.*

[1]) *Okt. 18.* [2]) *Nov. 1.* [3]) *Vgl. HR. 5 n. 636 und die dort Anm. 1 angezogene Inhaltsangabe unserer Urkunde, datirt: Nov. 1, im Registrum K. Christians; gedruckt: Hille, Reg. K. Christians d. E. S. 72 n. 50.* [4]) *D. h. ohne K. Christian von Dänemark, n. 207.*

die Tagfahrt besendet; wird gemäss dem Wunsch Lübecks, seine Rathssendeboten zu bevollmächtigen, mit den Lübeckern wegen der in Lübecks Schreiben erwähnten Sache nach Wismar zu reiten, seine Rathssendeboten instruiren[1]. — *[14]65* (midwekene na aller hilligen d.) *Nov. 6.*

StA Lübeck, Confoederationes, Or. Perg. m. S., bez.: R. 8. Novembris a. 65. — *Gedruckt: daraus Lüb. U.B. 10 n. 678.*

216. *Goswin von Koesfeld, Sekretär des deutschen Kaufmanns zu Brügge, an Köln: berichtet über seine Unterredungen mit Gr. [Nikolaus] von Teklenburg und den gefangenen kölnischen Gesandten; gibt Rathschläge für das Verfahren zu ihrer Befreiung. — [14]65 Nov. 8. [Münster.]*

Aus StA Köln, Or. m. 2 gleichen Privatsiegeln, bez.: a. 65 die 13. Novembris.

Mynen oitmodighen willighen bereiden denst unde wat ick gudes vermach alle tijt thovoren. Erwerdighe moghende heren. So gij wetten, dat leyder juwe vrunde, myne heren, unde andere by deme greven van Tekeneborch upgeholden und gevanghen sijn, Got wilt beteren etc., alse ick nu van der dachvart van Hamborch tho Lynghe qwam, daer ik de nacht bliven moste, also qwam de vorgenante greve daer ock ridende, unde wente ick synre gnaden kontschap hadde, soe sande he my boden, dat ik myt emme eten moste beth to 10 uren in de nacht. Doe vertelde he my alle dinck unde sprack aldô tot eme, wat hie mit ju heren hedde utestaene, wente gij heren nicht dan vruntschap myt eme en wisten utestaene etc. Doe vorantworde he my: sijnre gnaden moeder greveynne etc. de hedde heren Diderick, bisschope tho Colne zeligher dacht, gheleent 7000 guldene, dar men syne suster mede beraden solde, de wolde he van dessen vanghenen weder hebben, eer se van eme solden scheiden, und den schaden daerto. Doe vorantworde ick, gij en hedden myt deme bisschope van Colne nicht uthestaene noch ock syne undersaten nicht en weren, gij en hedden der sake nicht te doene etc. Doe vorantworde he, bisscop Diderick vorgenant were een bisscop tho Colne unde gij môsten syne undersaten wesen etc. Doe en wolde ick nicht vorder tasten etc. Ick vraghede emme vort, offte he enen van den 4 vanghenen toe borghe wolde doen, men solde raet vynden, unde sunderlinx vor den borgermestere bat ick, myddes dat he kranck is. Doe sprack he, dat stede noch heren en solden des nicht ghelovet syn, de bysscop van Monster hedde eme mester Johann Vrund qwijd ghemaket etc.[2]; de stad unde provest van Osenbrugge hedden syne menynghe wall verstaen, dewelke he und ze mester Johanne mede ghedaen hedden an ju heren die to brenghene etc. Also en is nicht van noeden, ju heren daer breder van to scrivende etc. Alsdan bath ick syne gnade, dat ik by se toe Tekeneborch mochte komen, umme se an te sprekene. Daerup hie my antworde, ick solde des ghelovet sijn, dat ick tô Tekeneborch qweme. Als ick vortan to Monster qwam, doe bat ick mynen heren hern Herman van Langhen, doemdeken tho Monster etc., dat he my wolde leynen perde, umme tot Tekeneborch te ryden. Desolve here doemdeken leende my dre perde und dede my mede enen domheren, synen neven, und reet up den avent s. Leboyni[3] toe Tekeneborch ende sprack myt deme greven etc., und vulbarde my te sprekene myt den vornompden heren ghevanghen. Daerby weren sijnre borchmans twe etc. Also weren se noch alle ghesunt, uthgescheiden her Johan Krulleman borgermestere, de was noch all zeere kranck van qwetsure und serre bedrovet umb synes sones doede. Ick troestede se, soe vele in my was, und dede nochtans

[1]) *Gemeint ist die Angelegenheit des Peter Langejohann, vgl. HR. 5 S. 440 Anm. 4.* [2]) *Im J. 1461, s. HR. 5 n. 125 ff. u. S. 72 Anm. 1.* [3]) *Nov. 11; muss ein Irrthum sein, vgl. das Datum des Schreibens und den Eingangsvermerk.*

hemelick hern Hinrike Suderman de scrijffte in handen, de my Augustijn, juwer heren deenre, gaff, oen te doene etc. Soe en dorsten sie my nicht segghen, wat oere wille were, wente de droste daer stedes by stont, men sie danckeden my, dat ick daer was gekomen tot em, sie weren daer ghebracht in grote last, zee moesten der gracie Godes vorbeiden. Alzo schedde ick van dan unde danckede deme greven etc. Als ick nu weder toe Monster kome, dô hoere ick spreken, dat die vornompde greve den vornompden heren gheleyde gegheven hadde, soe gij heren in desser copie hijr inghelacht werden vindende[1]. Also maken sie twivel, offte die worde ynnehebben, de vornompden heren to gheleyden etc., myddes den dat der vornompden heren radessendeboden van der Hanze, de ter vornompden dachvart to Hamborch solden trecken, by namen und tonamen in des vornompden greven breve nicht ghenomet stonden, meer der ambassiators van den Engelschen weren by namen unde tonamen daerynne ghenomet etc., die he gheleydet hadde[2]. Also nemen die unverstandelen daerin dubie unde twivel, wô men de worde verstaen solde etc. Und wante hijr ghene doctores en syn, de sick der worde nae rechte verstaen, soe were nutte up juwer heren verbetteren, dat die copie van deme vornompden salvigarde und der worde darin gescreven van dren eder 4 doctoribus auschulteert und verhoort worden, wô men die vornompden worde nae allen rechte schuldich were toe interpreterne unde to vorstane, unde leten daer de rechte upscriven, umme den gheleyde to Monster unde Osenbrugge over to senden, unde ock deselven rechte laten in scrylfften stellen und desolven rechte ock laten in Duitssche stellen, up dattet die leyen soe well verstaen als de gheleerden, dat solde vele gudes inbrenghen, und scriven de rechte myt anderen scharpen eder soeten worden an die stede und ridderschap te Monster und Ossenbrugge, woe dat juwer heren vrunde vornompt boven sijn gheleyde unde des bisscopes van Monster alsuss jamerliken up sijnre gnaden vrijen straten teghens God, ere und recht myshandelt, ghesteken, ghedodet, ghevanghen und ghebonden syn, unde boven dat sie ghevanghen weren und in syne hande vorsekert, nochtans allikewall steken und mordeden etc. Dit were orbar alzo to scrivende der ridderschap, daer gij sunderlinx vruntschap an wisten, wente de ridderschap unde stede hebt nu oere vrunde tot eme gheschicket, umme die ghevangenen in oere hande to krighene etc. Scrivet ock scharp an den bisscop etc., wente de bisscop to Monster is hoegher in een ander bisscopdom ghestelt[3], soe en hebbe gij heren deshalven gheen hovet in deme stichte dan die stadt und ridderschap unde derghelike to Osenbrugge etc. Die watere sijn hijr up dese tijd soe groet, dat de ene tot den anderen nicht komen en kan, soe en hebben de vornompde heren ghenen troest noch holpe. God unde gij heren willen hijrup vorseen wesen, dat se moghen verlost werden by der hulpe van Gode. Unde hedde ick wes vorder moghen doen, hadde ick gherne gedaen juw heren unde em to willen, kend God, de juu erwerdighe moghende heren ewelick beware in salicheyt. Scriptum sexta feria ante Martini episcopi anno etc. 65.

Juwer erwerdighen mogentheyt oitmodighe deenre Goesswin van Coisfelde, des ghemeynen coopmans van der Duitscher Hanze tô Brugge residerende secretarius etc.

[1]) *Liegt bei.* [2]) *Auch das Or. des teklenburgischen Geleitsbriefes von Juni 8* (sabbato post Bonifacii) *befindet sich im StA Köln. Darnach ertheilte Gr. Nicolaus den Gesandten K. Eduards von England und den Gesandten der gemeinen deutschen Hanse, nämlich: folgen nur die Namen der 9 englischen Gesandten (wie HR. 5 n. 654 Schluss), Geleit bis zu 50 Personen und Pferden auf 12 Monate.* [3]) *Vgl. S. 112 Anm. 1.*

217. *Lübeck an Lüneburg: theilt mit, dass Hamburg auf Lübecks Aufforderung zur Absendung von Rathssendeboten nach Lübeck wegen der beiden Tohopesaten der drei Städte mit K. [Christian] von Dänemark und der drei Städte untereinander seine Rathssendeboten am 13. Nov. nach Lübeck zu schicken versprochen hat; bittet, dass auch Lüneburg dann seine Rathssendeboten nach Lübeck schickt, um über die beiden Tohopesaten zu berathen und zu beschliessen, besonders darüber, wie man sich wegen der Tohopesate mit K. [Christian], wenn er die Städte aufs neue zur Tagfahrt auffordert, am geeignetsten* (limpelikest) *verhält. — [14]65* (vridage vor Martini) *Nov. 8.*

StA Lüneburg, Or. Perg. m. S. — Gedruckt: daraus Lüb. U.B. 10 n. 679.

218. *Ritter Ake Axelsson an Lübeck: Bericht über die Wegnahme seines Schiffes durch den Rigaer Schiffer Herm. Reynemann vor der Warnow; Rechtserbietung vor Lübeck und der Hanse; Bitte um Beförderung einiger Briefe an Danzig und Riga. — [14]65 Nov. 12. Warberg*[1].

Aus L StA Lübeck, Riga, Or. m. S., bez.: R. veneris ante festum palmarum *(März 28)* anno etc. 66; *darunter:* fient due copie, una ad Rigenses (alia ad Rostockcenses), *das Eingeklammerte durchgestrichen. — Gedruckt: daraus Lüb. U.B. 10 n. 683.*

Mynen vruntliken grut tovoren ghescreven unde wes ik gudes vormach. Wetet, leven vrundes, borgermester unde raede tho Lubeke, dat ik juu vruntliken dancke vor alle vruntschop, gi juu tegen my unde den mynen bewiset hebben, unde ik ok alle tiid tegen juu unde den juwen gerne vorschulden wil etc. Leven vrundes, des is gheleden, hoe dat ik hadde gheschepet myne bartze met etwelken mynen vrunden unde scholde hebben gheweset tô Lubeke umme doent, des my behoff was unde ik nuu groten schaden aff hebbe etc. Zoe ghevellet sick also, dat see met der bardzen mosten van wedders wegen setten vor de Wernow, unde so lack dar ok en holk van Riighe, de schipper ghenomet Hermen Reyneman. So vormode ik my, dat gi ok wol ghehort hebben etc. Dat ghevel sick also: Myne deners de voren dar an lant unde ginghen in de voghedie, unde dar saet de vorbenomede schiipper Hermen Reineman by der taffelen. Do bat se de voget by de taffelen sitten; de schiipper sat dar met beiden synen sturmans. So deden see ok unde druncken alle in en gelach. Also se er lach hadden gherekent, do sprak de vorbenomede schiipper Reineman to ene van mynen deneren, dat he wolde met ene warpen met den torlinghe, we des anderen wert scholde wesen. So vorloes de schiipper. Do sprak de roffsturman to eneme anderen van mynen deneren, he wolde met eme warpen, we vor den anderen scholde dat lach betalen. Do vorloes de sturman. Do worden see kwat, beide schiipper unde sturman. Doe sede desulve schiipper, he wolde spelen umme $^1/_2$ stighe nobelen. Do antwordede ene van mynen deneren, he en hadde nene nobele, mer umme sulvergelt unde Rinsche gulden wolde he wol spelen, unde werp 5 Rinsche gulden up de taffele. Do sande de schiipper sinen sone ut; do kwam sin schiipvolk indrengende met erer were, unde hadde de ene van mynen deneren nicht ghewarnet worden, soe hadden se ene dar by der taffelen gheslagen. Do vrâgede desulve deme werde, wer he eme ok huses unde herberge tosto[n]de. Doe sede de wert: Ja. Darmede ginck de schiipper ut met sinen sturmans unde en betalde nicht. Doe betalden myne deners dat lach, dat dar ghedruncken was, unde gingen soe to bote unde wolden to schepe varen. Do volgede ene de schiipper met sinen bote unde hadde willen in deme bote, also see rouweden, wolde he se hebben underslaghen; met groter not dat se ene untroeden; unde doe see de bartzen soe na kwemen, soe repen se entsettinge; so schoten see ut der barzen

[1]) *Vgl. n. 213.*

2 schote met der buussen. Darmede wendede de schiipper, unde myne deners kwemen soe to schepe to der barzen etc. Do dat ginck an de nacht unde myne deners de weren ghegan tho rouwe, wente se en vormodeden sick nenes arges, wente se en weren up nen arch utghekomen, do ginck desulve vorbenomede schiipper to unde sette sin schepesboet ut unde bemannede sin espinck unde sin schepesbot unde leden in nachtslapender tiide myne bartze an bort, grepen unde slogen myne dener unde entforden my schiip unde gut in soedaner wiis, also vorscreven steit etc. Leven vrundes, ik wil my laten to juu unde der menen Hense, dat welken ik edder[1] myn fader vor my nuu den kopman leten beschedegen welken to water edder[1] to lande, unde hirenboven is my dit hir gheschen uppe den van Rostoke eren vrien strome etc. Leven vrundes, ik wil my alles dinges by juu laten unde der menen Hense, dat gi my helpen so vele also recht is, wente de van Riighe doch ock in der Hense sint unde he darbynnen wonachtigh is. Unde also my ghesecht is, so scholde he wesen en medebroder in dem sittende stol des rades, dat gi wol wolden don umme mynen willen unde schriiffen den van Riige, effte see mynen schaden willen wedderlekken effte nicht, unde dat gi my dar en antworde welden aff beschriiffen, dat wolde ik gerne tegen juu unde den juwen vorschulden, effte sick dat soe ghevelle etc. Soe wet God, nøde wolde ik den kopman laten beschedien, so verne also my kan rechtes weddervaren. Kan dat nicht wesen, so wil ik my laten tho myns heren genade unde gheneten myner vrunde unde maghe, dat se my scholen helpen, dat ik liick vor dat myne krighe. Wete gi ok hir enen beteren syn inne, dat gi wol don unde beden my dat to, ik wil jwes rades dar alle tiid gerne in horen. Leven vrundes, hir sint etwelke bybunden breffe, de tho Dantzeke unde to Righe wesen scholen. Weret sake, dat gi juwen loper den wech ut scholden hebben, dat gi de breffe wolden mede bestellen unde dat ik[a] dar en antworde mochte up krighen, des were ik sere begerende unde wolde tegen juu unde der juwen alle tiid vorschulden. Nichtes mer uppe desse tiid. Ik bevele juu Gode, wes ik umme juwen willen don mach, dar schole gi my alle tiid gutwillich inne vinden. Gescreven uppe Wardeberghe des anderen dages na sunte Merten anno 65. Ake Axelsson ridder etc.

219. Gedenkzettel der lüneburgischen Rathssendeboten zur Tagfahrt in Lübeck mit Hamburg und Lübeck. — [1465 Nov. 13[2].]

Aus StA Lüneburg, beiliegender Zettel zum Entwurf der Tohopesate n. 207.

[1.] Item andechtich to wesende, wo id schal stån umme dat word „stoppen“[3].

[2.] Item umme eyne benoemde tiide de feyde anthoslande.

[3.] Item alz de Lubschen utmaken 3 persone, dat wy denne den drudden utmaken; mach dat over nicht sin, so stha id tor helfte[4].

[4.] Item umme den heren konigh teghen uns unde wy teghen en, umme de kost unde stormgherede to holdende etc.[5].

[5.] Item lengher dage tho biddende der 1500 Rinsche gulden, dede ut scholden komen up den advent neghest komende in Lubeke etc. dem rade.

[6.] Item tho schrivende an her Johanne Rorbach.

[7.] Item desghelich an den pawes.

220. K. Christian von Dänemark verleiht als Landesfürst Hamburg zum Lohn für geleistete und noch zu leistende Dienste auf ewige Zeit das Recht, dass

a) ok *L.*

[1]) welken — edder = hverken — eller, *weder — noch.* [2]) *Das Datum ergibt sich aus § 3 verglichen mit n. 215, 217 u. 221.* [3]) *Vgl. n. 207 § 2 u. Var. f)—f), auch § 4.* [4]) *Vgl. n. 207 §§ 2 u. 4, n. 221.* [5]) *Vgl. n. 205.*

Niemand Korn, Roggen, Weizen, Gerste, Mehl, Wein und Bier elbabwärts an Hamburg vorbei schiffen oder führen darf, sondern dass diese die Elbe abwärts nach Hamburg geführten Waren dort verkauft werden sollen; befiehlt ihm, sich gegen eine Verletzung (vorhinderinge unde errunge) *dieses Rechtes bis an den König oder dessen Nachfolger zu wehren, und verspricht ihm Rath und Beistand. — 1465* (Elizabeth) *Nov. 19. Gottorp.*

StA Hamburg, Trese K 33, Or. Perg. m. abgelöstem beil. S. a. Perg.-streifen, a. d. Rückseite: R[egistrata] ff 2.

Ko Kgl. Bibliothek zu Kopenhagen, Registrum K. Christians I S. 57.

Ki Universitätsbibl. zu Kiel, Registrum K. Christians I S. 30.

Gedruckt: aus Ko Hille, Registrum K. Christians I (Urkundensamml. d. Ges. f. Schlesw.-Holst.-Lauenb. Gesch. Bd. 4) S. 104 f. Verz.: Waitz, Nordalbing. Studien 6 S. 126, Reg. Danica II, 1 n. 6532.

Die Urkunde ist eine gemeinsame Fälschung K. Christians und Hamburgs vom J. 1480 in dem Stapelstreit Hamburgs mit dem Grafen von Barby[1]. *Vgl. vorläufig Hille a. a. O. S. 105 f., Waitz a. a. O. S. 127, Hamburger Kämmereirechnungen, ed. Koppmann 3 S. 389 f., 401 f. S. den nächsten Band.*

221. *Hamburg an Lüneburg auf dessen Schreiben: erwiedert auf das schon von den lüneburgischen Gesandten an die hamburgischen bei ihrer Berathung in Lübeck*[2] *über die Vereinbarung einer Tohopesate zwischen den drei Städten gestellte*[3] *und in seinem Schreiben wiederholte Ansinnen, dahin zu wirken, dass Lüneburg angesichts seiner Lage nur zur Stellung der Hälfte der von Lübeck zu stellenden Leute verpflichtet wird* (dat gii de helfte so vele lude uthbringen mochten, alse de van Lubeke in sodaner tosate), *dass es für diese Forderung gern eintreten wird* (willen wii hirto gutliken vordacht sin unde desset gerne forderen). — *[14]65* (sondage negest vor Katherine virg.) *Nov. 24.*

St Lüneburg, Or. Perg. m. S.

222. *Köln an K. Ludwig von Frankreich (und an Hzg. Karl von Berry): bekundet die Klage einiger Kölner Bürger, dass im Oktober ihre in den Schiffen der deutschen Schiffer Anthon Petri gen. Thoen Laet Ruysschen und Peter Ketman nach England verfrachteten Waren von französischen Unterthanen auf der See geraubt und nach der Normandie gebracht sind; bittet um Befehl an die Angreifer, dass sie die Waren nicht vertheilen noch zerstreuen, sondern den Kölnern schadlos zurückerstatten. — [14]65* (in profesto conceptionis b. Marie virg.) *Dez. 7*[4].

StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 257, darunter: in simili forma illustrissimo principi et domino domino Karolo, duci de Barrania et Normandie etc., domino nostro graciosissimo.

223. *Köln bekundet, dass die Kölner Bürger Jak. Schirle, Herm. Rijnck, Heinr. Eydelkynt und Joh. Wachendorp, denen im Oktober französische Unterthanen aus dem nach England segelnden Schiffe des Middelburger Schiffers Anthon Petri gen. Thoen Laet Ruysschen Waren geraubt und nach der Normandie*

[1]) *Daher erwähnen auch die Hamburger Kämmereirechnungen, ed. Koppmann, des J. 1465 nicht die Erwerbung dieses Privilegs, während sie die Ausgaben für die Urkunde Christians betr. die Verpfändung des Schlosses Steinburg notiren; Bd. 2 S. 262 u. 271, 3 S. CXVIII.* [2]) *Nov. 13, s. n. 217.* [3]) *Vgl. n. 219 § 3.* [4]) *Diese Angriffe der Franzosen waren hervorgerufen durch die Wegnahme französischer Schiffe durch einen Kampener Schiffer. Der Friedensbruch ging also diesmal von hansischer Seite aus. Vgl. die Beschwerde des Kaufmanns zu Brügge auf der Hamburger Tagfahrt von Sept. — Okt., HR. 5 n. 712 § 7 (18), 20, das Schreiben der Tagfahrt an Kampen, n. 722, und die Briefe der Kontore zu London von Nov. 28 und zu Brügge von 1466 März 21, n. 736 u. 775.*

geführt haben, ihr Eigenthum an folgendem Gut beschworen haben: Jacobus et Hermannus — 15 vasa cum calibe hiis tribus signis signata, que quidem 15 vasa cum eorum contentis tempore predicte invasionis et ante eandem ad eos et ad quosdam alios concives nostros, consocios suos, spectarunt et pertinuerunt, spectant et pertinent absque communione cujuscumque Anglici vel alterius forensis, et constabant hujusmodi 15 vasa cum calibe 95 lb. den. Flandrie, subjungentes per juramentum ut supra prestitum se plura alia vasa consimilia habuisse similibus signis designata, que ab ista parte maris diversis aliis mercatoribus ante invasionem predictam vendita fuere, et si hujusmodi vasa vel eorum aliqua sub predictis signis in navi prefata onustata essent, illa non appreciant nec se de eis aliquo modo intromittunt; preterea Hermannus Rijnck — unam robam sic signatam cum duabus ballis Olmacensibus et Augustensibus fuystenis — constantibus 28 lb. monete Flandrie; item Heinricus Eydelkint — unam ballam buckeraill, unam robam cum filis et unum saccum cum canape et aliis rebus inibi inclusis tali signo signatis; item Joh. Wachendorp — tres fardellos sive ballas Augustensis fuysteyne hoc signo signatas — qui quidem fardelli constiterunt 33 lb. 8 sol. den. Flandrie; *bittet um Förderung seiner Bürger zur Wiedererlangung ihres Guts. — 1465* (in profesto conceptionis b. Marie) *Dez. 7.*

[Darunter]: In simili forma est appreciacio scripta pro civibus infra annotatis, quorum bona onustata erant in navi Petri Ketman naute ex Zelandia: Hermannus Rynck et Jacobus Schirll appreciarunt 15 vasa cum calibe cum eorum contentis hiis tribus signis signata , quorum 9 ad eos spectarunt et 6 istorum vasorum et alia ab ista parte maris vendiderunt. Item Hermannus Rijnck appreciavit singulariter pro se[a] unum terlingum continentem unam ballam Olmacensis et unam ballam Augustensis fuysteyne constantes 25 lb. monete Flandrie sic signatas[b]. Item Heinricus Eydelkint appreciavit unam ballam buckerail et unum saccum cum canape sic signatum . Item Wynandus Jonge appreciavit unam robam sic signatam cum filis valoris 18 lb. monete Flandrie. Item Johannes Wachendorp appreciavit 3 fardellos sive ballas Augustensis fuystene [sic signatas] constantes 33 lb. et 8 sol. monete Flandrie.

Item alia appreciatio civium de bonis onustatis in navi Anthonii Petri vulgariter nuncupati Thoen Laet Ruysschen: Item Johannes Hardenroide appreciavit duas robas hoc signo signatas , quarum quelibet continebat tres ballas Augustensis fuysteyne et adhuc duas alias robas simili signo signatas continentes quelibet duas ballas Olmacenses fuysteyne constantes simul 130 lb. 3 sol. et 6 d. monete Flandrie. Item Petrus Kannengiesser 3 ballas sic signatas , in quarum duabus 6 fardelli et in tercia 2 fardelli tam Augustensis quam Ulmacensis valoris 111 lb. 7 sol. 8 d. Flan. — Item Andries Slossgijn 3 robas sic signatas , in duabus ex illis 6 Augustenses

a) *nach* se *wiederholt* appreciavit *K.* b) *Das Zeichen fehlt K.*

et in tercia 3 Olmacenses fardell continebantur valentes 114 lb. 5 sol. 9 d. monete Flandrie.

K StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 257′—258.

224. *Köln bekundet, dass die Kölner Bürger Joh. Hardenroide, Peter Kannengiesser und Andreas Slossgyn zur Wiedererlangung ihrer durch französische Unterthanen aus dem Schiffe des Anthon Petri gen. Toen Laet Ruysschen von Middelburg geraubten Waren den Magister Geirhardus de Davantria*[1], *Sekretär des deutschen Kaufmanns zu Brügge, und den Kölner Kaufmann Joh. de A bevollmächtigt haben. — 1465* (sabbati in profesto conceptionis b. Marie virg.) *Dez. 7.*

StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 258′—259, darunter: Similis constitutio scripta est pro Jac. Schirlle, Herm. Rynck, Henr. Eydelkynt, Wynando Jonge et Joh. Wachendorp mutata illa clausula: „ex navi", ibi sic scriptum est: „ex navibus quorundam Anthonii Petri, naute de Myddelburg, communiter seu vulgariter appellati Thoen Laet Ruysschen et Petri Ketman, naute ex Zelandia, in libero mari protunc remigantibus per subditos", ut supra in prima etc.

225. *Köln an Rouen: dankt für die Gunst, die es früher den Kölnern erwiesen hat*[2]*; berichtet über die im Oktober erfolgte Beraubung derselben in den Schiffen des Anthon Petri und Peter Ketman; hat deshalb an K. [Ludwig] von Frankreich und an dessen Bruder Hzg. [Karl] von Berry geschrieben; bittet um Bemühungen für die Rückgabe der Waren an die Kölner Bürger. — [14]65 Dez. 10.*

StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 259′.

226. *Dinant an K. [Ludwig] von Frankreich: bekundet die Klage seiner Kaufleute* (marchans de la — baterie), *die mit ihren Metallwaren seit alter Zeit Frankreich, Spanien, Deutschland, England u. a. Länder zu besuchen pflegen* (comment — les burgois et marchans de ceste ditte ville ont frequentet et comuniquiet en vostre dit roialme et ausi ceulx dicellui en icelle, et ce de si loing temps, que point nest memore du contraire, en y exerchans marchandieses, par especial de denrees appellees batterie, comme paelles, bachins, chaudrons et autres, sur laquelle marchandiese ceste ditte ville est principalement fondee de grande antiquitet, laquelle nest pas tant seulement exercee ou comunique en vostre dit roialme, mais ausi en Espaigne, Allemaingne, Angleterre et en pluseurs aultres marches et pays), *dass zwei auf dem letzten Antwerpener Pfingstmarkt mit Dinanter Waren beladene und nach England bestimmte Schiffe auf der Fahrt dorthin durch französische Seekriegsleute angehalten und am 14. Okt. nach Honfleur* (Humfleu) *in der Normandie geführt worden sind, wo sie sich noch befinden* (que a la fore dAnwerps, qui fu a la penthecouste derrinement passee, firent chargier de la ditte denree en la nave dun nomme Thonis Peterssoen certaines pieces de batterie, assavoir trois longes pieces, que len nomme frahias, item une ronde pieche, que len nomme baissiron, esquelles 4 pieces sont touttes paelles; item encore deux banstes, ou il a dedens paelles et chaudrons, qui poisent ensemble 6338 *tt*; item en une autre nave appartennante a Pieter Ketman cincq pieces de baterie, assavoir une longe piece, deux queues et deux banstes plaines de paelles, parmi aucuns bachins et deux grans chaufoirs, lesquelles cincq pieces poisent la somme de 4872 *tt*; sour ce touttes parties des dittes denrees montent ensemble la somme

[1]) *Gerhard Bruns von Deventer.* [2]) *Während der Processe in Rouen und am Pariser Parlament in den J. 1460 und 1461, s. Bd. 8 n. 979—983, 995, 1024.*

de 11210 *tl* [1]); *bittet ihn* (comme a nostre souverain) *um Befehl an den Bailli von Honfleur, dass den Dinantern ihr Gut* (dont le porteur de cestes pora faire declaracion de chascune piece, qui sont merquies de celle mercque, que ci desous est faitte:) *zurückgegeben wird. — [14]65 Dez. 13* [2].

StA Dinant, Registre aux lettres missives 1465—66 fol. 197.
Gedruckt: daraus Bormans, Cartulaire de la commune de Dinant 2 n. 130, danach hier.

227. *Lübeck an Lüneburg: Verhandlungen der lübischen Gesandten mit K. Christian von Dänemark in Bornhöved über den Abschluss der Tohopesate; K. Christian hat den Abschluss bis nach seiner Rückkehr aus Jütland hinausgeschoben. — [14]65 Dez. 13.*

Aus StA Lüneburg, Or. Perg. m. S. — Gedruckt: daraus Lüb. U.B. 10 n. 700.

Unsen vruntliken grud unde wes wii gudes vermogen tovoren. Ersamen heren, besunderen guden frundes. So juwen ersamheiden woll indechtich is van wegene der tohopesate twisschen uns dren steden juw witlik unde ok van der tohopesate mit deme irluchtigesten hochgebornen forsten unde heren heren Cristierno koninghe to Dennemarken etc. to vullentheende, des begheren wii juw gudliken weten, dat wii deshalven nu unlanghes unse bodeschopp tome Virte to Bornhovede bii den ergenanten heren koningh gesand hadden, umme van ziner gnaden to wetende, offt yd mit sodaner tohopesate mit ziner koningliken herlicheid enen vortganck worde krigende. De uns darupp to antworde hefft enboden, dat he noch des synnes zii, sodane erscreven tohopesate mit uns steden to vullenthende, mer zine gnade were mit merkliken zaken belastet in Jutlande to ridende, also dat he des uppe de tiid nicht warden konde; jodoch int erste dat zine herlicheid vor desseme tokomende feste edder kort darna wedder uppe desse egge landes komende worde, wolde he des vurder mit uns uppe belegener stede unde to beqwemer tiid to sprake komen, umme sodane erscreven tohopesate to vullenthende. Unde wes deshalven vurder vorhandelt wert, willen wii juw unvorbodeschoppet nicht laten. Gode deme heren ziit bevalen. Screven under unser stad secrete ame dage Lucie virginis anno etc. 65.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

228. *Brügge entscheidet den Streit zwischen Ritter Roeland Metteneye und dem hansischen Kaufmann Pieter Wickinchuse dahin, dass der Ritter bis 1466 Febr. 2* (binnen onzer vr. d. lichtmesse) *für seine von Wickinchuse bestrittene Behauptung, er habe diesem auf einem früheren Antwerpener Markt 2 Timmer Zobelfelle* (sabelen) *zum Verkauf nach Brügge mitgegeben, Beweise beibringen soll. — [14]65 Dez. 18.*

StA Brügge, Register van alle zaken 1465—69 fol. 13.

229. *Beschlüsse des deutschen Kaufmanns zu Brügge über die Bezahlung des Schosses, anständiges Betragen gegen die Klerks, Mittheilung von Verdächtigungen und Verleumdungen des Kaufmanns u. a. — 1465 Dez. 21.*

Aus K StA Köln, beglaubigte Abschrift eines Transsumpts des Notars Adrian de Hofsche von 1469 Aug. 17, s. unten, i. Bd. mit Akten des Schossprocesses von 1469/70 fol. 58—61; das Transsumpt der folgenden Beschlüsse beginnt mit den Worten: Tercii vero libri *[des Kaufmanns zu Brügge]* tenores eciam quinque articulorum editorum, ut prima facie apparebat, de anno 1465 sequuntur sub hac forma.

Item upten 21. dach Decembris weren hier naerbescreven alderlude ende rade des coepmans in des coepmans huys vergadert unde sloeten desse hier naerbescreven

[1]) *Vgl. n. 222—224.* [2]) *Fast gleichlautende Schreiben ergingen, nach Bormans a. a. O. S. 189 Anm. 2, an den Hzg. [Karl] von Berry, den Bailli von Harfleur u. a.*

pointen, die sy onbroeckelick willen holden unde gheholden hebben, te wetene die alderlude int Lubecske derdendeel Dideric Prume, int Pruutssche Jehan van Hangheren unde Plonis van der Schueren, int Lijflantsche Johan Wantscheyde unde Johan Kulle; item des coepmans raid int Lubbecssche Albert Bisscop unde Hennynck Melmerade, int Pruussche Jehan van den Holte, int Lijflantsche derdendeel Jehan Lijnderhuisen, Johan Duercoep, Johan Langescede, Jehan Pauwels unde Henric Witte.

[1.] Item int yerste sloten die vorseide alderlude unde rade des copmans unde dae beslieden[a], dat naer inholde der stede recesse elkerlijck van der Hanze sijn schot betalen sal, unde als een coepman mitter eerster reyse verbodet wart unde dan soedanighe scot toe betaelne nicht en commet, dat men den sonder ghenade voort anstaen[b] und in den steen setten sal hint toter tijt, hij soedane ongehoorsaemheit gebetert hevet unde sijn schot betalen wilde. Unde he sal voor die onghehorsaemheit den copman een marck goldes betalen.

[2.] Item als des coopmans clercken samelicken eder besunder te Brugghe, tAndworpen eder toe Berghen up den Zoem van des coepmans wegen in alle manscepe of herberghe gaen moeten unde zegghen hemelicke eder overluyt den coplude van der Duutscher Hansen die saken hym bevolen van den olderlude unde des copmans rade eder scot manen to betalene na inholden der stede recessen, ordonnancie ende gheboden etc., soe sijn somyghe unwetende coplude, die den vorseiden clercken hoemodiche, onbehoirlicke unde onbetamelicke woorde gheven unde die verspreken voor horen oeghen ofte achter rigghe[c]. Hierup es bij dien vorseiden alderluden unde rade des copmans eendrachtelicke overdraghen unde ghesloten, dat soe welke coepmannen van der vorseiden Duitscher Hanze, niement uuytghesceiden, die vorseide strid vollenbrenghen eder doet, die sal den copmannen vorseid vervallen sijn und boeten een marck golts, dieselven van eenen juwelicke, die hiermede bedreghen wort, toe nemende sonder ghenaden, want die coepman hijrmede nichte en dencket[d] toe lijdene.

[3.] Item es ghesloeten, dat die clercken des coepmans den coeplude van der Duutscher Hanze nicht meer dan eens toesegghen salt, soe dat blat hijr bevoeren uuytwijst[1].

[4.] Item voort is ghesloten, dat soe welk alderman ofte raid des coepmans ofte gesworne clerc eenyghe worde, redene ofte zake horde, die den steden van der Duutsschen Hanse, den alderluden ofte des copmans rade vorseid entegen ginghe ofte daer eer ere in vermyndert oft gecrenket[e] worde, dat hij alsulkent sal den alderluden unde des coepmans raide bij sijnen eede, den hij den coepman ghedaen heeft, to kennen gheven. Und weret sake, dat hij des nicht en dede unde alsulkent versweghe unde namaels bevonden worde, dat hij alsulkent verswegen hadde, dien sal na dem daghe nicht mer weerdich sijn, in des coepmans rade eder dienst toe blivene unde dairenboven een marck golts den coepman verboort hebben. Und diegheen, die in manieren vorscreven alsoe bedraghen sal wesen unde dairvan die informacie bij den alderluden ghehoert ende gebleken is, die sal intsgelijcx den copman oic in eenen marck golts vervallen sijn.

[5.] Item es ghesloten, dat men van nu voortan alle jair to Brugghe, to Andwerpe ende toe Berghen upten Zoem, soe dijckent ende menichwerven die ghemene coepman van der vorseiden Hanze toesamen toe comen verbodet wert, toe kennen gheven sal unde ghebeiden, dat een juwelijcke eenen hovesschen mont hebhe up heren, princen, steden unde den coepman van derselver Hansen, up die

a) *!* b) *So, vermuthlich ist* antasten *zu lesen.* c) *So.* d) et *durchgestrichen K.* e) geoynket *K.*

[1]) *Das Buch des Kaufmanns mit den obigen und den in § 3 erwähnten Beschlüssen ist nicht mehr vorhanden.*

boete van eenen mark golts te verborene, soe dicke ende menichwerf yemant mitter waerheit die contrarie doende bevonden wert.

230. Hamburg verkündet den Beschluss der Hansestädte über den Ausschluss der haagschen Laken in ihrer bisherigen Form aus den Hansestädten. — [1465 c. Dez. 21.]

Aus StA Hamburg, Burspraken; die nächstfolgende von derselben Hand auf der Rückseite des Blattes eingetragene Bursprake ist datirt: in die s. Thome apostoli *(Dez. 21)* anno 1465.

Vortmeer also grote bedrechnisse schut an den Haghenschen laken, de denne in de lenghe unde brede, werwe unde in de liisten gheliik Leydeschen laken laten unde maket werden, so dat etlike lude en Haghensch vor en Leydesch nicht wol konen undirscheden sunder allene in den zegelen, de denne vakene mit zegelen van Leydeschen lakenen werdet vorvalsched, dar unôsele lude mede bedrogen werden, worup denne de ersamen heren radessendeboden der stede van der Dudeschen Henze hiir nu korteliken to dage vorgaddert unde de raed desser stad hebben deme gemenen gude to deme besten unde fordernisse endrachtigen besloten, dat men sodane lakene vor desser tiid ghemaket wente to unser leven vrouwen dage to lichtmissen negestkomende[1] moge vorkopen, unde wat Hagensche laken, de na lichtmissen in de Henzestede gebracht werden, de en schal men nicht kopen edder vorkopen by vorlust soes Rinsche gulden van eneme isliken lakene to vorborende, daraff dejenne, de dat meldet, twe guldene hebben schal unde veere de stad, dar sodane lakene beslagen werden, id en sii dat de ergescreven ute den Hagen sodane undersched unde afteken maken in de liisten langh dat laken hen, so en ok van den erbenanten steden is ghescreven[2].

231. Urtheil der Brügger Schöffen in dem Streit zwischen mehreren hansischen Kaufleuten und dem Jan Ruebs über ihre Betheiligung an dem beschlagnahmten Gut des Christian van Beauvais. — [14]65 Dez. 23.

Aus B StA Brügge, Register van alle zaken 1465—69 fol. 14.

[1]) *1466 Febr. 2.* [2]) *Vgl. den Beschluss der Hamburger Tagfahrt von 1465 Sept. — Okt., HR. 5 n. 712 § 16. 6, 17, dazu n. 703, 717 § 23, 725, 744 § 5, S. 567 Anm. 1. Dazu berichten die Leidener Stadtrechnungen (StA Leiden, §§ 1 u. 2 aus Stadtrechnung von 1464 Nov. 10 — 1465 Nov. 10, § 3 aus der von 1465/66 desgl.): [1.]* Item upten 4. dach in Septembri worde Kerstandt van der Heede mit brieven van der stede wegen *(n. 703)* gesent tot Hamborch ende tot Luybeke ende an den gedeputeerden van den ghemeenen steden, die tot Hamborch tor dachvairt waren, ende als Kerstandt voirseid quam tot Zwolle, soe waren die weghen dairwairts uut onveylich ende quam wederomme thuys, om mit den burgermeesteren te spreken, die doe overdrogen, dat hij tscepe varen soude, des Kerstandt voirseid bestondt ende reysde ter stont tot Aemsterdam ende voirt ter Scellinge, dair hij zieck worde, ende quam wederomme sieck thuys, sonder die reyse te voleynden; dus was hij uut in varen ende in keren 26 dagen, hem gegeven 14 lb. — *[2.]* Item upten 2. dach in Octobri wort Coman Aelbrant uutgesent mit zekeren brieven gaende an der stadt van Hamborch ende brieve gaende an den gedeputeerde van den gemeenen steden van der Duytscher Hense, die tot Hamborch ter dachvairt waren, ende desgelijcx enen brieve gaende an der stadt van Luybeke, ende soe den rechten wech zere onveylich was, dat men die niet reysen en mochte, soe reysde Coman Aelbrant een stick uten wege ende buyten omme, dat hij veylich doir quam, ende want die steden in horen saken, dair zij om vergadert waren, onledich waren, soe deden zij den boden thoeven, om hem up sijne brieve antwoirde te scriven, als zijs moet hadden, dairnae hij wachtede bynnen der stede van Hamborch 16 dagen, eer hij bescreven antwoirde ontfinck, dat hij reysen mocht, ende quam thuys tsavonts opten derden dach in Novembri; dus was hij uut den tijt van 33 dagen, hem sdaechs gegeven 8 placken, facit 18 lb. 2 s. 8 d. — *[3.]* Item upten 4. dach in Decembri quam tot Leyden een bode van den steden van der Duytscher Henze mit brieve an der stede van Leyden, dat die van der Hage hoir lijsten van den lakenen noch eens so breet maken souden, als zij nu zijn, den bode gegeven te huesschede 4 postulaetsche gulden ende voir zijn cost betailt tot Jacop Domen 6 placken, facit 4 lb. *Vgl. oben n. 119 Anm. 2.*

Up tghescil wesende voor tghemeene college van scepenen van Brugghe tusschen Jan van den Houte, Jan van der Lucht, Jaspar Langhe, Hans Lipperoode, Dieric Pruum ende Heinric van Noorten, cooplieden van der Duutscher Hanze, ende Phelips Apostole als machtich van Zibrecht van Roode an deen zijde ende Jan Ruebs als updracht hebbende van Jan Lievins van der somme van 82 ℔ gr. an dander zijde, zegghende de voorseide Jan van den Houte ende zine medepleghers, dat in tijden verleden zij vercocht hadden Christiane van Beauvais, ketelare in Brugghe, zekere coopmanscepen van ketelrien bedraghende tooter somme van . . .[a], te wetene de voorseide Jan van den Houte bedraghende 52 ℔ gr., de voorseide Jan van der Lucht bedraghende 17 ℔ 17 ß gr., Jaspar de Langhe 14 ℔ 6 ß gr., de voorseide Hans Lipperoode 20 ℔ 13 ß gr., de voorseide Dieric Pruum 13 ℔ 10 ß 9 ₰ gr., de voorseide Heinric van Noorten 4 ℔ 9 ß 7 ₰ gr. ende de voorseide Zibrecht van Rooden, daerof de voorseide Phelips machtig es, bedraghende . . .[a], dewelke alle arreest ghedaen hadden up svoorseiden Christiaens goed, omme daermede toot haren voorseiden sculden te gherakene, alzo verre alst voorseide goed bestrecken zoude moghen, zegghende de voorseiden persoonen, dat ghemerct dat de voorseide Christiaen upte vryhede van den proofschen ghevaren was ende dat zij arreest up zijn goed ghedaen hadden, dat men hemlieden sculdich was over te ghevene tvoorseide ghearresteerde goed, elken daerof hebbende naer rate van zijnre sculd naer de waerde van den voorseiden goede, consenterende dat de voorseide Jan Ruebs sghelijcx hebben zoude van der sculd bij hem gheheescht, daerof de payementen verleden waren ende daerof hij alzo wel als zij arreest ghedaen hadde. Daerjeghen de voorseide Jan Ruebs zeyde ende maintenierde, dat zine sculd alvooren sculdich was te ghane ende vooren betaelt te zine ende eer dat eenich van den anderen sculdich waren yet thebbene ende dat alzo wel van den payementen noch niet ghevallen als van den payementen, die ghevallen waren, mids dat zine sculd bekende sculd was ende dat hij daerof brieven hadde onder scepenenzeghelen van Brugghe, ende dit naer de wetten ende costumen van derzelver stede van Brugghe. Den voorseiden Jan van den Houte ende zine medepleghers boven ghenoomt daerjeghen repliquierende, dat haerlieder sculd alzo wel bekent was als de sculd van den voorseiden Janne Ruebs, want de voorseide Christiaen haerlieder voorseide sculd ghekent hadde voor scepenen van Brugghe, ende voort al waert zo niet, twelke nochtan alzo es, zo was haerlieder sculd sculdich, bekende sculd gherekent te zine, want men die halen mochte bij informatien als ghemaect zijnde buten lande van Vlaendren, ende waert, dat zij bij informatien, die zij deden ghaen, hare sculden proufden, het ware alzo vele, als of de voorseide Christiaen die bekent hadde met scepenenbrieven van Brugghe, zegghende noch, dat bij den previlegen, die de cooplieden van der Hanze hebben int lant van Vlaendren, zo wanneer eenich van haerlieder sculdenaers haerlieder sculd bekent voor scepenen, al en eyst met gheenen brieven, dat men hem daerof sculdich is wet te doene als van bekende sculd, ende alzo begheerende ghelijc intecommene ende naer rate van haerlieder sculd ghelijc de voorseide Jan Ruebs, alzo hij procedeert, met meer woorden, die de voorseide partien an beeden zijden daertoe zeyden: So was bij den voorseiden ghemeenen college van scepenen van Brugghe ghehoort al tguend, dat de voorseide partien daertoe tooghen ende zegghen wilden, verclaerst ende ghewijst, dat de voorseide Jan van den Houte ende andere zine medepleghers sculdich waren verclaers te doene bij eede, of haerlieder voorseide sculden rechtvaerdich ende duechdelic waren, zonder daerin gheuseert te zijne van eenegher fraude ten proffijte van den voorseiden Christiaen de Beauvais of anderssins, ende den voorseiden eed ghehoort, verclaerst ende ghewijst,

a) *leerer Raum B.*

dat hare sculden sculdich waren gherekent te zine als bekende sculd ende dat zij ende de voorseide Jan Ruebs sculdich waren deel thebbene an tvoorseide ghearresteerde goed even ghelijc elc naer rate van zijner sculd, ende dat ooc de voorseide Jan Ruebs hebben zal naer rate als boven alzo wel van den payementen van zijnre sculd, daerof de payementen noch te commene zijn, als van den payementen verleden. Actum 23. Decembris anno 65.

232. *Lübeck an Lüneburg: berichtet, dass K. Christian von Dänemark, weil er vermuthlich nicht vor der Fastenzeit aus Jütland nach Holstein* (uppe desse egge landes) *zurückkehren würde, den B. Arnold von Lübeck und die Knappen Clawes Rantzowe und Detlev van Bockwolde beauftragt hatte, mit Lübeck über die Tohopesate zu verhandeln und sie abzuschliessen*[1]*; die drei Bevollmächtigten haben in Anbetracht dessen, dass ihnen der Abschluss der Tohopesate in Abwesenheit K. Christians von der schleswig-holsteinischen Ritterschaft sehr verübelt werden möchte, für richtig erachtet, mit dem Abschluss der Tohopesate bis zur Ankunft des Königs zu warten; hat diesem Entschluss zugestimmt; sendet Abschriften von Schreiben des Arnd vamme Lo an Hamburg und Lübeck. — [14]65* (66) (avende circumcisionis Dom.) *Dez. 31.*

StA Lüneburg, Or. Perg. m. S. — Gedruckt: daraus Lüb. U.B. 10 n. 704.

233. *Dorpat an Reval: hat Dienstag vor Neujahr*[2] *ein Schreiben Rigas mit der Abschrift eines Schreibens des Hans und Diderich van Stamer erhalten; sendet Abschrift davon; hat ferner Nov. 30* (a. d. s. Andree ap. nu negest vorgangen) *durch Nickels Groppe Abschrift eines Schreibens des deutschen Kaufmanns zu Brügge an Reval gesandt, worin er sich über Betrügereien im Pelzhandel beschwert* (darinne sich die Dussche coipmann dan seer beclaget van betrockinge des werckes, van quader packinghe und vele ander quader fraude unde drogene manck deme werke gevunden, und se b[ege]ren[a] so to vogen, dat sodane betrockinge, quade packinge und drogene gewandelt worde, wand de gemene coipman des to dreptliken schaden kompt); *begehrt, dass Reval hierauf* (wo men dusse zake wandelen mochte) *Bedacht nimmt und sein Gutdünken baldigst Dorpat mittheilt, was auch Riga in dessen abschriftlich beifolgendem Schreiben begehrt. — [14]66* (dess negesten dages nach nyen jars daghe) *Jan. 2*[3].

R StA Reval, K 18, Or. m. S., beschädigt.

234. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Köln: erinnert in längerer Ausführung an die Pflicht der Kaufleute zur Schosszahlung in Flandern, Brabant, Holland und Seeland und daran, dass auch die Kölner bis zur Zeit der Rückkehr des Kaufmanns nach Flandern i. J. 1457 den Schoss bezahlt haben* (so des coepmans registere dat utwysen[b])[4]*; erst nachdem die hansischen Rathssendeboten i. J. 1457 zur Bezahlung der Gesandtschaftskosten einen Schoss von allen Waren in Flandern, Holland und Brabant, nämlich 1 Grote vom Pfd. Gr., auferlegt hatten*[c]*, haben die kölnischen und süderseeischen Kaufleute dessen Zahlung verweigert und dies bis heute hinzu; erinnert weiter an die Verhandlungen hierüber in Antwerpen*[5] *und an seine ergebnisslosen Besprechungen*

a) *Loch im Papier R.* b) *Am Rande des Abschnittes steht von kölnischer Hand:* geloegen, allet geloegen *K.* c) *Am Rande von derselben Hand:* all geloegen, doet rechenschafft eyns duvels namen *K.*

[1]) *Vgl. n. 227.* [2]) *1465 Dez. 31.* [3]) *Vgl. die Beschwerden des Kaufmanns zu Brügge über die Betrügereien, die im Pelzhandel vorkamen, auf der Hamburger Tagfahrt von Sept. — Okt. 1465, HR. 5 n. 712 § 14. 3, und die Beschwerdeschrift des Kaufmanns n. 717 § 18.* [4]) *Vgl. die unten am Schluss des J. 1469 mitgetheilten Auszüge aus den Schossbüchern des deutschen Kaufmanns zu Brügge.* [5]) *Vgl. Bd. 8 n. 802.*

auf zwei Tagfahrten in Wesel mit den Städten[1], *die ihrerseits die Entscheidung stets bis zur nächsten allgemeinen Tagfahrt der Hansestädte hinausgeschoben haben; erklärt, da die Rathssendeboten auf der letzten Tagfahrt zu Hamburg die Beschlüsse der Tagfahrt zu Bremen von 1449 über den Schoss bestätigt und dem Kaufmann die Ausführung ihrer Beschlüsse aufs strengste anbefohlen haben*[2], *dass er sich danach richten und am ersten Freitag nach Epiphanias dem gemeinen Kaufmann den Recess [der Hamburger Tagfahrt] zur Nachachtung verkündigen wird*[3]; *begehrt, dass Köln seine Kaufleute zum Gehorsam gegen die Recesse der Hansestädte anhält. — [14]66* (up den eirsten vrydach na d. hill. nyen jaere) *Jan. 3*[4].

K StA Köln, Abschrift i. e. Fascikel mit Akten zum Schossstreit fol. 52—54.

235. *Hamburg an Lübeck auf dessen zwei Schreiben: erwiedert auf das eine, dass es seine Rathssendeboten zu der mit Hzg. Otto von Braunschweig-Lüneburg nach Lüneburg auf Jan. 25* (uppe d. dagh conversionis Pauli) *verabredeten Tagfahrt schicken wird, und auf das zweite, dass es den 9. Jan. zur Verkündigung ihrer Tohopesate in Hamburg bestimmt hat* (alse gii — beroren, wo gii des sin eens geworden van wegene der tohopesate under uns steden verramet unde belevet, dat gii de juwen borgeren unde inwoneren des negesten midwekens ifte des donredages na dere hilligen driger koninge dage[5] vorkundigen laten willen, begerende juw to vorscrivende, ift uns ok geleven wille, deme also to dônde deregeliken, unde wellikere dagh van den twen uns dare velligest to dunke, sodanes to bescheende etc., des, besunderen leven frunde, denken wii sullikend ame negesten donredage na der hilligen driger koninge dage erstkomende unsen borgeren voretogevende)[6]. — *[14]66* (frigdage negest na circumcisionis Dom.) *Jan. 3*[7].

StA Lübeck, Saxo-Lauenburg. XXXI, Or. m. S., bez.: R. in profesto trium regum *(Jan. 5)* et tangit dietam indictam in Luneborch ipsa die Pauli conversionis etc. anno etc. 66.

236. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: Dank für seine Bemühungen zur Wiedererlangung der den Kölnern von den Franzosen geraubten und nach der Normandie gebrachten Waren; Absendung des Sekretärs Gerhard [Bruns] zur Unterstützung der Kölner; Bitte um weitere Bemühungen. — [14]66 Jan. 8.*

Aus StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 6.

Unse fruntliche groisse etc. Eirsame wijse besondere gude frunde. Unse burgere ind kouffluyde, den onlangs yre gude ind kouffmanschafften van myrcklichem werde in der offenbaerre see uyss viere schiffen van den Frantzoyssen genoymen ind in Normandyen verfoirt synt[8], as uch waile kundich syn sall, haynt uns upgedayn ind to kennen gegeven, wie yrre eyn deyll uch to Bergen in dem meret nyestleden ind vort to Brugge sulke name ind yren schaden vurbracht, urs guden raitz ind bystandtz dairinne begert haven. Dairinne ir uch dan seer fruntlichen ind gunstlichen bewyst haifft ind yn beredich ind behulplich geweist syt, besonder uren secretaris meister Geirhart myt certificatien ind procuratienbrieven dairhien zo senden, sulche genoymen gude in der unser behoeff, ouch van macht

[1]) *HR. 5 n. 161 § 10, 211 §§ 4 u. 5.* [2]) *HR. 5 n. 712 §§ 39—41. Die Kölner, Nimwegener und Weseler Rathssendeboten widersprachen, der Nimwegener zugleich im Namen Zütfens, Arnheims, Tiels und Saltbommels. Vgl. Therstappen a. a. O. S. 73 f.* [3]) *Jan. 10, s. HR. 5 n. 744 § 7.* [4]) *Köln antwortete erst Mai 19, HR. 5 n. 779.* [5]) *Jan. 8 oder 9.* [6]) *Der Rest des Schreibens betrifft eine magdeburgische Angelegenheit.* [7]) *Vgl. n. 232 u. 237.* [8]) *Vgl. n. 222—225, auch n. 226.*

der privilegyen ind vryheiden, der cristlichste koenynck van Franckrych yetzont wesende den gemeynen steiden ind dem koepmanne van der Hanszen in synre gnaden rycken, landen ind gebieden gneitlichen gegeven ind verleynt hait[1], weder to heysschen ind to gesynnen etc. Des wir ind unse koepluyde uch groisslichen dancken ind gerne weder omme uch erkennen willen. Up dat dan, gude frunde, dieselve sache vort verfolght ind der myt vlyss naegegangen werde, dat die unse dem yrem weder moigen neken ind yn dartzo gehulpen werde, so sich billich, as ir nae geleigenheit vurgeroirt waile verstaidt, gebueren seulde, is unse fruntliche begerde, ure eirsamheit wille deser sachen indechtich syn ind meister Geirart, uren secretaris vurscreven, myt ernst zo schryvende ind vorder nae noittorfft hirinne zo doynde, ouch myt ermanongen der privilegien ind vryheiden vurscreven, so verre dat den unsen yre genoymen gude buyssen vorderen schaden weder gericht ind vernoegt werden. Vort wille ure eirsamheit schryven, offs noit were, an eyniche gude frunde in Normandyen off zo Roaen gesessene, sy durch ure vurderliche schrifften vermogende, dat sy unsen burgeren in desen sachen bystendich willen syn, myt burgeschafft ind gelouven vur sy zo doyn, as des dan noit were in verfolge deser sachen. Uch, besondere gude frunde, in desen allit so gutwillich ind vurderlichen den unsen ten besten bewysende, as wir des ind allis guden gentzlichen getruwen uwer wijsheit, die unse here Got etc. Geschreven mercurii octava Januarii anno Domini etc. 66[2].

237. Tohopesate Lübecks und Hamburgs auf 6 Jahre. — 1466 Jan. 13[3].

Aus H StA Hamburg, Trese Z 3, Or. Perg m. 2 S., durch Feuchtigkeit sehr beschädigt; die Lücken ergänzt aus der Erneuerung der Tohopesate i. J. 1472 März 29 — April 5; s. den nächsten Band.

Wy borgermestere unde radmanne der stede Lubeke unde Hamborgh bekennen unde betugen openbare in unde mit desseme breve vor alle dejenne, de ene zehen, horen ofte lesen, dat wy uns mit wolbedachteme mode, (gudeme)[a] berade unde vriieme willen unde mit vulborde unser borgere, Gode almechtich to love, deme hilligen Romischen ryke nicht to vorfange sunder allewege to werdicheid unde to eren, dorch noth, nuth, vredes unde fromen unser stad borgere unde inwoneren willen, deme ghemenen besten to gude unde unrechter gewald wedder to stande, uns lofliken, leefliken unde fruntliken voreniget, vorstricket, tohopesatet unde vorbunden hebben, tohopesetten unde vorbinden in krafft desses unses breves in desser nabescreven wyse.

[1.] Int erste dat eyn jewelik van uns steden sineme rechten heren schal don, des he eme van eren unde rechtes wegen plichtich is. Unde weret, dat jenige fursten, heren, ritter, knapen edder jemand anders uns stede samptliken edder besunderen, unse borgere, inwonere edder undersaten mit gewald wedder recht offte tegen unser steden privilegia, dar unser eyn den anderen to (eren un)de rechte mechtich were, overfallen, benotigen, krencken edder beschedigen wolde na datum desses breves, darumme uns, dat redelik were, nicht bescheen unde wedderfaren mochte, so scholen unde willen wy unser eyn den anderen to rechte vorbeden unde vorschriven, unser eyn des anderen dage, wan wy darto gebeden unde geeschet werden, to water unde to lande besenden unde vorsoken unde helpen sulken overfall unde gewald affkeren in fruntlicheid, offt wy konen.

a) *Hier wie später sind die in runde Klammern eingeschlossenen Buchstaben und Worte der Tohopesate von 1472 entnommen.*

[1]) *Vgl. n. 29, 87—89, 107, 118.*

[2]) *Vgl. das Schreiben des Kaufmanns zu Brügge an Lübeck und Hamburg, HR. 5 n. 775.*

[3]) *Vgl. den Entwurf der Tohopesate, n. 207, und n. 235.*

[2.] Mochte uns dat nicht gediien unde men uns samptliken edder ene stad van uns boven rechtes irbedinge yo overfallen unde ungemakes nicht vordregen edder unser stede tovore unde (a)ffvore to water edder to lande vorhinderen wolde, so dat wii van der wegene mit jemande to unwillen unde veyde komen mosten, dat God afkeren willen, denne scholen unde willen wy darumme tosamende ryden unde uns na gelegenheid der veyde fruntliken vorenigen, wo wy mit ernste unde allen truwen sodanen overfall unde gewald afkeren und weren mogen, unde bespreken, wo stark wy de were willen schicken. Wor denne de van Lubeke veer manne uthreden, scholen de van Hamborgh den veerden man myn den de van Lubeke uthferdigen. Weret ok, dat de uthredinge to Hamborch beschege unde uns van Hamborgh toqweme, denne scholen wy van Hamborgh gelyk den van Lubeke uthreden unde uthmaken.

[3.] Wy willen unde scholen ok samptliken vyende werden, unser eyn truweliken by des anderen hulpe bliven, dewyle sodane veyde waret, unser eyn den anderen nergene to vorlatende.

[4.] Unde ene jewelke stad van uns schal ereme tale (lude) theringe unde kost beth in de stad, darhen zee gesand werden, unde wedder van dar bestellen unde schicken. Unde wanner sulk uthgeredet volk in de stad, dar zee gesand werden, gekomen sint, so schal desulve stad to lande wardes en unde eren perden kost, houw, haveren, hofslach, dewile zee in der stad (hulpe zint), bestellen unde geven. Men ene jewelke stad van uns schal den eren to water unde to lande soldye g(hev)en unde vor peerde unde allen schaden stan.

[5.] Jodoch wes denne de stad an schepesvolke (uthredet, dat) schal (zin in) vormynringe eres weraftigen volkes. Ok schal sodane stad, dar sulk uthgemak(et) volk gesand werd, offt des to donde wurde, umme sake willen bovenscreven tor zee wardes to sendende, (en mit schepen, were) unde kost vorwesen unde zee darmede besorgen, alse des schall zin van noden. Unde eyn islik van uns schall unde wil ziik hirinne hebben unde bewiisen, alse redelik unde behorlik (is).

[6.] (Wurden) ok in (sodaner veyde) dorch uns jenige stede, slote edder veste gewunnen ofte vangene gegrepen, (nemen) wy unde de unse ok jenigerleye vromen in name, dingtale ofte ghuderen, schal (men allent na antale) unser werafftigen lude, de sulke stede, slot unde veste gewunnen, de fangen gegrepen unde den vromen vorworven hebben, lyke delen.

[7.] Worden ok uns steden in sodaner veyde samptliken edder bisunderen vangene affgegrepen, dar God vor zii, so scholen wy van denjennen, de wy (vangen hebben) edder in dersulven veyde vangende wurden, (jegenere geven), alle de wyle wy der welk(e hebben), welker van uns de ok hebbe, so lange unse vangene van vengknisse geqwitet sint. Beholden wy (denne) vangene over, de scholen unde willen wy liike delen na antale unser weraftigen lude, (twe vôtgenger yegen enen reysener to) rekende. Hedden ok unse vangene nyne jegener, denne scholen wy unse vangene samptliken losen unde qwyten na antale unser weraftigen lude der-(geliken).

[8.] Weret (ock, dat God vorbede), under uns beyden steden jenich scheel edder unwille entstunde, darto schal ene jewelke stad van uns ene andere stad kesen, de twe stede scholen unser beyder (vulmechtich wesen to entschedende, unde wes ze) samptliken uppe sodane scheel unde unwille seggende werden, (dar schall yd) by bliven.

[9.] Unde desse vruntlike vorenynge, vorstrickinge unde tohopesate schall (soesz jar na giffte) desser schrifft sunder (myddel) volgende waren unde duren.

[10.] Unde in desser saken schall unser eyn deme anderen alle dingk mit

ernste unde truwen sunder arch to deme besten (duden unde) keren unde mit des anderen beste ummeghån.

[11.] Wy scholen unde willen ok eyn jar tovoren, eer desse soess jar ummekomen, tosamende spreken unde sluten, offte wy desse fruntliken sathe leng(er) holden unde to vurderen jaren annamen unde beleven willen.

[12.] Weret ok, dat uns steden samptliken offte besunderen in tokomeden tyden jemand umme desser fruntliken sathe edder anderer sake willen, de sick uth desser sake orsaket hedden, overvallen, veyden edder beschedigen worde, so schal unser eyn den anderen, dar he ziner in den saken to rechte mechtich is, nicht vorlaten, men dat mit ernste afkeren unde weren helpen, unde scholen des to ende uth[a] by enander bliven.

[13.] Syk en schal ok neen van uns steden afsonen noch vrede maken edder annemen, it geschee mit unser aller vulbord unde willen.

[14.] Ok en schal nemand van uns mit jemande veyde maken, id en sy vorfolget, so boven screven steyt. Mochte uns aver edder jemand van uns sodane vorvolch nicht behulplik sin, so scholen unde willen wy sodane bovenscreven veyde samptliken annemen, by eyn bliven unde vullenforen.

[15.] Beholdende uns des, offt wy jenige stede meer in desse fruntlike tohopesate inne(men) edder entfangen willen, dat sodanet ok schee mit unser redere vulbord unde eyndracht(liken) willen.

Alle vorscreven articule unde eyn jewelik by sick loven wy borgermestere unde ratmannen der stede Lubeke unde Hamborgh vorbenomed vor uns unde unse nakomelinge, unser stede borgere, unser eyn deme anderen stede, vast unde unvorbroken to holdende sunder list unde gheverde in groteme loven unde guden truwen. Unde desses to orkunde unde groterer tuchnisse hebben wy unser twier stede ingesegele mit wetende unde willen unser borgere to desseme breve, der twe zint all ens ludende, de ene by uns van Lubeke unde de ander by uns van Hamborgh in vorwaringhe liggende, laten hengen. Gheven unde schreven na der bord Cristi 1466 in deme achteden dage der hilgen dryer koninghe.

238. Köln an seine Gesandten Rentmeister Everhart vanme Hirtze und Joh. van Breide[1]*: da Bertolt Plettenberg gestern Köln von seinem Misserfolg auf dem Tage zu Steinfurt unterrichtet hat, hat es wiederum an Hzg. [Gerhard] und die Hzgin. [Sophie] von Jülich geschrieben; ferner haben einige in England verkehrende Kölner Kaufleute berichtet, dass sie ihr Gut, welches sie in Kampen und Deventer liegen haben, von dort gern durch das Stift Münster und durch Kleve und Mark nach Köln transportiren lassen möchten, und um Beauftragung der Gesandten gebeten, ihnen Geleit beim B. [Joh.] von Münster, den beiden Herren von Bentheim, dem Herrn von Gemen, Herrn Gerart van Keppell und dessen Bruder zu erwirken; beauftragt sie mit der Erwerbung des Geleits von diesen und anderen unterwegs angesessenen Herren. — [14]66 Jan. 20*[2].

StA Köln, Or. m. S. und Kopienbuch 28 fol. 8′—9.

239. Köln an Kampen: einige Kölner Kaufleute, deren Waren von beträchtlichem Werth kürzlich aus vier Schiffen auf der See von französischen Unterthanen geraubt worden sind, berichten, dass ihre zur Wiedereinforderung der Waren auf Grund der von K. [Ludwig] von Frankreich der Hanse verliehenen

a) unde *H.*

1) *S. n. 197 §§ 8 ff.* 2) *Vgl. n. 170, 176 u. 210 mit Anm. 1.*

Privilegien[1] *nach Frankreich geschickten Bevollmächtigten ihnen über ihren Streit mit der Gegenpartei bezüglich der Ortsangehörigkeit des Gerart Jansson, angeblich aus Kampen, schriftlich berichtet haben* (dat yre wederparthijen in verfolghe der sachen tegen sulche privilegien under anderen vurneymen ind luyden laissen, die privilegien vurscreven van unsem heren dem koenynck wedderroefen soelen sijn, omb dat eyner genant Gerart Jansson, der urre stat inwoener ind also in der Hanszen gesessen soele syn, seder datum der privilegien vurscreven zwey schiff myt guden den Franssoisen zogehorende genoymen soele haven; so haven dieselve procuratoire dairweder van unser burgere weigen repliciert ind gesacht, dat derselve Gerart urre stat inwoener up zijt der namen nyet geweist noch hudistaigs en sij, sich vermessen, myt urre stat brieven ind siegelen sulchs zo bewysen; wilch bewyss yn zogelaissen sij bynnen sicherre zijt darup gesat zo doin); *begehrt, da dem Vernehmen nach G. Jansson in Kampen nicht ansässig ist, den Kölnern durch offene Urkunde* (offen placaetzbrieve) *zu certificiren* (so verre ind vill ir myt bescheide doin moegt), *dass Jansson weder zur Zeit der Wegnahme noch heute Kampener Einwohner war noch ist und dass Kampen an der Wegnahme unbetheiligt ist; bittet um Uebersendung des Certifikats an den Kaufmann zu Brügge. — [14]66 Jan. 22*[2].

StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 9′—10.

240. *Köln an Meister Goswin von Coesfeld, Sekretär des deutschen Kaufmanns zu Brügge: dankt für sein Anerbieten, Köln die sämmtlichen Recesse der Hanse zu senden* (ir hait unlangs under anderen uns geschreven, offt uns gelieffde, weulde ir uns die recess der Hanszen altemale senden, diewijle ir bij dem kouffman sijt etc.); *erklärt sein Einverständniss und begehrt die Herstellung und Uebersendung einer Recesshandschrift* (begeren, dat ir dem also doin ind die recesse myt eynander bij eyn wilt doin schryven ind vergaderen ind ons die oeversenden). — *[14]66 Febr. 20.*

StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 11′. — Gedruckt: daraus Mittheil. a. d. Stadtarchiv v. Köln 17 S. 130[3].

241. *Tylle Sputendorp an Lübeck auf dessen Schreiben und auf die dem Lübecker Rath eingelieferte Antwort des Hans by den See: dankt dafür, dass Lübeck ihm und Mkgr. [Friedrich von Brandenburg] zu Gefallen seinen Streit mit Hans by den See, der ihm in Lübeck 120 ungarische Gld. arrestirt hat, aufgeschoben hat bis Juni 24* (s. Joh. bapt.), *bis zu welchem Termin Sputendorp zur gütlichen oder rechtlichen Entscheidung des Streits nach Lübeck kommen soll; verlangt, dass Hans by den See, dem er nichts schuldig ist, den Arrest auf seine bei Claus van Calven stehenden 120 ungar. Gld. aufhebt; wünscht, dass Lübeck den Hans wegen der Waren im Werth von über 4200 Pfd. Grote, die er dem Hans nach Flandern gesandt hat, zu Verhandlungen zwischen ihnen beiden an gelegener Stätte anhält oder, wenn Hans dies nicht will, den Streit dem Kaufmann zu Brügge zur Entscheidung überweist* (wil Hans des nicht don, do vorbyde ik my noch vor juu, dat Hans noch wol do unde kame myt my fur den kopman to Brugghe in Flanderen unde reken myt my dar vor den kopman, dar ik en myn guth ghesanth hebbe unde em darvar syn punthghelt ghegheven hebbe unde den kopman syn schoth, unde wol

[1]) *N. 87.* [2]) *Vgl. n. 236, HR. 5 n. 775.* [3]) *Vgl. von der Ropp a. a. O., oben Bd. 8 S. 239 Anm. 6. Das Anerbieten des Sekretärs steht wohl im Zusammenhang mit den wieder beginnenden Schossstreitigkeiten, vgl. n. 234.*

billich is, dat he myt my rekent vor den kopman; unde bydde juu, ersamen leven heren, gar fruntlik, dat gy my unde Hanse dar hen wisen myt der sake, so de sake henghet fur den kopman in deme rechte); *wird, falls er wegen Krankheit nicht selbst nach Flandern kommen kann, dem Kaufmann [zu Brügge] seine Abrechnung* (rekenscap) *übersenden und Bevollmächtigte schicken, die mit Hans abrechnen und die Sache erledigen können; verspricht, deren Abmachungen zu halten, und verweist auf die Eröffnungen des Hasse Qwitz, die dieser im Auftrage Mkgr. [Friedrichs] machen wird. — [14]66* (an s. Peters avende) *Febr. 21. Berlin*[1].

StA Lübeck, Acta Flandr. I, Or. m. S., bez.: R. 8. Marcii a. 66.

242. *Hamburg an Lübeck auf dessen Schreiben: erwiedert auf seine Bitte um Geleit* (de Elve up unde aff in unse stad unde wedder van dar) *für die Kölner und ihr Gut, die mit ihrem Wein alljährlich Hamburg und die Elbe besuchen, und um Uebersendung des Geleits an Lübeck, dass es das Geleit nicht für die ganze Elbe ertheilen kann* (dat uns einsodanet, de van Colne mit eren guderen de Elve up unde aff mit nochaftigeme geleide gantzliken to vorsorgende, swarliken steit to donde, nachdeme ok de Elve gantz verne van unser stad gestregket unde beleghen is); *will aber in der Stadt und im Gebiet Hamburgs die Kölner mit ihrem Gut bis Michaelis*[2] *geleiten. — [14]66* (invocavit) *Febr. 23*[3].

StA Lübeck, Stadt Hamburg vol. 2, Or. Perg. m. S., bez.: R. 26. Februarii a. 66.

243. *Hamburg an Lübeck: hat vernommen, dass die Häuptlinge Alleke zu Inhausen, Lubbe Onneken und Sirik zur Friedeburg sich im Wangerlande zur Beschädigung des Kaufmanns rüsten, weil Allekes Bruder auf Grund der Anklage der Lübecker Kaufleute sammt seinen Gesellen in Hamburg hingerichtet wurde*[4]; *bittet, auf die Sicherheit des Handels und der Schifffahrt bedacht zu sein. — [14]66* (sonavende vor — reminiscere) *März 1*[5].

StA Lübeck, Ostfriesland, Or. Perg. m. S., bez.: R. 3. Marcii a. 66. — *Gedruckt: daraus Friedländer, Ostfries. UB. 1 n. 834.*

244. *Kampen an Ritter Sibe von Dornum, Häuptling zu Esens: berichtet mit Hinweis auf frühere Mittheilungen, dass die von den Ausliegern Sibes beschädigten Kampener Bürger noch nicht entschädigt sind und dass Coenraet Rijke, der lange abwesend war, jetzt nächtlicherweile mit Weib und Kindern nach Holstein gefahren ist; erwiedert auf seine Aufforderung zur Bezahlung der 17 Last Hafer, dass es niemals, wie Sibe behauptet, eine Bürgschaft dafür übernommen hat, dass Coenraet Rijke kein Feindesgut im Schiffe habe; bittet, die Kampener unbehelligt zu lassen. — [1466 März 1]*[6].

StA Kampen, Minuten 1460—1480 fol. 7.

[1]) *Das Schreiben verdient einen Platz im UB. wegen der Seltenheit der Nachrichten über den Verkehr der Berliner mit Flandern.* [2]) *Sept. 29.* [3]) *Vgl. über den Verlauf des hiermit zusammenhängenden Zwistes zwischen Köln und K. Christian von Dänemark HR. 5 n. 737 u. 742. Das Memorialbuch des Kölner Protonotars (StA Köln [früher Schickungsprot. 1] fol. 51') bemerkt zum 4. April:* Van der Dennemarckscher sachen. Up den wyssen frijdach anno etc. 66 haint unse heren vanme raide verdragen, dat man in zokomenden zijden geyne schickonge doin soele zo Lubeke wert in der Denemarckschen sachen buyssen desen sitzenden rait. Referente Reynero de Eyger, magistro memoriarum. [4]) *S. oben n. 112, 113, 116 S. 61 Anm. 2.* [5]) *Vgl. n. 258.* [6]) *Gleichzeitig bat Kampen den Gr. Ulrich von Norden, mit Beifügung einer Abschrift von n. 244, auf Ritter Sibe zu Gunsten der Fortdauer friedlicher Handelsbeziehungen ihrer Unterthanen einzuwirken, StA Kampen a. a. O.*

245. *K. Eduard von England gewährt den deutschen Kaufleuten* (illis videlicet qui habent domum in civitate Londoniarum, que gildehalla Teutonicorum vulgariter nuncupatur) *von Juni 24* (a festo nativitatis s. Joh. bapt.) *an auf fünf Jahre den ungehinderten Gebrauch ihrer Privilegien unter der Bedingung, dass sie innerhalb der nächsten zwei Jahre nach Juni 24 ihre zu Verhandlungen über den Handelsverkehr und zur Erneuerung oder zum endgültigen Abschluss eines ewigen Friedens bevollmächtigten Gesandten an ihn oder seine Kommissare nach England schicken; erklärt, dass im Falle des Unterbleibens dieser Gesandtschaft während des zweijährigen Zeitraumes die Gültigkeit dieses Privilegs am Ende desselben erlischt; gewährt den deutschen Kaufleuten vom 24. Juni ab für die Dauer der Gültigkeit dieses Privilegs Freiheit von allen Subsidien für ihre Personen und Waren bei Ein- und Ausfuhr, vorbehaltlich der alten Rechte und Custume, zu deren Zahlung sie nach ihren Privilegien verpflichtet sind, und unter der Voraussetzung, dass sie keinen, der nicht zu ihnen gehört, noch dessen Gut an ihren Vorrechten Theil nehmen lassen; befiehlt, den deutschen Kaufleuten u. s. w. wie Bd. 8 n. 1234. — 1466* (a. r. n. 6) *März 4. Westminster*[1].

StA Köln, Or. Perg., das S. sammt dem Pergamentstreifen abgeschnitten; das. gleichzeitige Abschrift auf Perg.; ferner Abschrift des Kaufmanns zu London, Einlage in n. 253.

L StA Lübeck, Trese Anglicana n. 157, Or. Perg. m. S., a. d. Rückseite: Irrotulatum in memorandis scaccarii videlicet inter recorda de termino pasche a. 6 regis Edwardi quarti rotulo secundo ex parte rememoratoris regis.

H StA Hamburg, Or., seit 1842 nicht mehr vorhanden, bez.: wie L.

R StA Rostock, transsumirt i. d. Schreiben K. Eduards von März 1, HR. 5 n. 769, mit Datum: März 1.

D StA Danzig, Missive VI S. 604—607, ebenso.

Gedruckt: aus H Lappenberg, Urk. Gesch. d. Stahlhofes Urk. n. 111, aus L Report on Foedera App. A S. 156 f. Verz.: aus LHRD HR. 5 n. 770.

246. *Die Antwerpener Schöffen Willem van den Wijngaerde und Jan Pot bekunden die Erklärung der Beatrijs Tollincx und ihres Mannes Aerd van Pannebrugghe, dass erstere zur Zeit der Ehegemeinschaft zwischen weiland Jan Kiekens und seiner Frau Maria Ruychrok diesen ihr Drittel, im Betrage von 2 Pfd. 4 Sch. 5 Pfen. 8 Miten, von der 6 Pfd. 13 Sch. 4 Pfen. betragenden, von ihr und ihren Schwestern Katline und Berbele an dem Drittel des Hauses „die Cluyse“ am Kornmarkt zwischen den Häusern „Oeyvare“ und „Ezel“ besessenen und ihrem Oheim Jan Kiekens früher aufgetragenen*[2] *Erbrente, von der inzwischen der Antheil der Berbele abgelöst ist*[3]*, gegen eine Summe Geldes aufgetragen hat, dass sie ferner auf alle Rechte an dem Hause verzichtet und keine Rente mehr an demselben besitzt. — 1466* (1465) *März 4.*

StA Köln, Or. Perg. m. 2 S., kanzellirt.

247. *Dieselben bekunden die Erklärung der Lijsbeth Kiekens und ihres Mannes Lodewijk van Ranst, dass erstere zur Zeit der Ehegemeinschaft zwischen ihrem Bruder Jan Kiekens und der Marie Ruychrok diesen die Erbrente an dem Drittel desselben Hauses, im Betrage von 5 Pfd. 3 Sch. 4 Pfen., als ablösbar von der Summe von 6 Pfd. 13 Sch. 4 Pfen., gegen eine Summe Geldes aufgetragen und sich aller Rechte begeben hat, mit der Hinzufügung, dass sie*

[1]) *Vgl. HR. 5 n. 769, oben n. 211 u. 212. Zur Beurtheilung der politischen Lage vgl. meine Ausführungen in Hans. Geschichtsbl. Jahrg. 1899 S. 186, oben S. 91 Anm. 4.* [2]) *Vgl. Bd. 8 n. 420 u. 421.* [3]) *S. n. 160.*

nunmehr nur 30 Sch. Gr. Erbrente von dem Drittel des Hauses behält. — 1466 (1465) *März 4.*

StA Köln, Or. Perg. m. 2 S., kanzellirt.

248. Lüneburg an Lübeck: erklärt es für ungehörig, dass de soltforere mit juw von yewelker tunnen dre liszpund affslån unde jewelke tunne doch nicht mehr wen twe liszpund weget, darmede de unnsen sere verkortet und besweret werden; *bittet um Anweisung der Salzfahrer*, se vor de tunnen nicht mehir wan se wegen, alse twe liszpund van yewelker tunnen, nu furdermehir werden afslande und de unnsen so nicht verkortet und besweret werden. — *[14]66* (middeweken na reminiscere) *März 5*[1].

StA Lübeck, Lüneburg 4, Reinschrift.

249. Edinburg an Lübeck: bekundet die Aussage des Robertus Wod, Bruders der Mariota Wod, Wittwe des zu Lübeck verstorbenen Edinburger Bürgers Gilbert Richartson oder Albert Scot (wie er in Lübeck genannt wurde), und Vertreters seiner Schwester und Gilberts Tochter Mergareta, dass Gilbert Waren und Forderungen, die dessen Erben Mariota und Mergareta zustehen, hinterlassen hat; bittet, da vier gen. Personen beschworen haben, dass Mariota und Mergareta die nächsten Erben Gilberts sind, um Verabfolgung des Nachlasses an die Erben und verspricht Sicherheit vor künftiger Nachmahnung. — 1466 (1465 secundum cursum et computacionem ecclesie Scoticane) *März 5.*

StA Lübeck, Trese Anglicana n. 155[b], *Or. Perg. m. S., beglaubigt durch den Notar Thomas Unthank, Kleriker von S. Andrews, bez.:* R. 17. Mai a. 66. — *Gedruckt: daraus Lüb. U.B. 10 n. 561 zu 1465 März. 5.*

250. K. Eduard von England an Ritter Radulf Josselyn, Aldermann von London: ernennt ihn zum Justiziar der deutschen Kaufleute. — 1466 März 16.

Aus City Records London, Journal J fol. 121. Junghans.

Edwardus, Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie, dilecto et fideli suo Radulfo Josselyn, militi, civi et aldermanno civitatis Londoniarum, salutem. Cum inter ceteras libertates et quietancias mercatoribus regni Alemannie, illis scilicet qui habent domum in civitate nostra predicta, que gildehalla Teuthonicorum vulgariter nuncupatur, per cartas progenitorum nostrorum quondam regum Anglie concessas concessum sit eisdem, quod aliquis certus homo fidelis et discretus Londoniis residens assignetur justiciarius mercatoribus memoratis, coram quo valeant specialiter placitare et debita sua recuperare celeriter, si vicecomites et majores eis non facerent de die in diem celeris justicie complementum, et inde fiat commissio concessa mercatoribus antedictis, scilicet de hiis, que sunt inter mercatores et mercatores secundum legem mercatoriam deducenda[2], prout in cartis predictis plenius continetur, ac nos ex certis causis et consideracionibus nos specialiter moventibus per litteras nostras patentes concesserimus prefatis mercatoribus, quod ipsi continue a festo nativitatis sancti Johannis baptiste proxime futuro per quinque annos . . . molestacione seu . . . Almannie . . . proximo et continue . . . Hanze . . . nobiscum seu . . . oportuna . . . concessionem et litteras nostras predictas per dictos duos primos annos solummodo et nullatenus ultra durare, prout in litteris predictis plenius continetur[3], nos volentes concessiones hujusmodi effectui debito mancipari ac de fidelitate et circumspeccione vestris plenius confidentes, assignavimus vos justiciarium pro mercatoribus predictis ad omnia placita sua pro debitis suis recuperandis coram vobis movenda, de quibus vicecomites et majores eis non

[1]) *Vgl. n. 300.* [2]) *Vgl. Bd. 8 n. 888 u. Anm. 1.* [3]) *N. 245.*

fecerint celeris justicie complementum, audienda et debito fine, prout juxta formam et effectum cartarum et litterarum predictarum ac legem mercatorum racionabiliter fuerit faciendum, discucienda et terminanda. Et ideo vobis mandamus, quod circa premissa diligenter intendatis et ea faciatis et exequamini in forma predicta. In cujus rei testimonium has litteras nostras fieri fecimus patentes. Teste me ipso apud Westmonasterium 16. die Marcii anno regni nostri sexto.

S. Werenden.

251. *Die gen. Rathssendeboten Dorpats und Revals als Vertreter Lübecks Rigas Dorpats Revals und der 72 Städte von beiden Seiten der See schliessen mit den Vertretern Nowgorods einen zweijährigen Beifrieden von Juni 24* (s. Johanse syner gebort) *bis 1468 Juni 24, während dessen die beiderseitigen Gäste auf Grund der alten Briefe und Kreuzküssung in Nowgorod und deutschen Landen verkehren und in Klagesachen Recht geniessen und deutsche Sendeboten im Namen der 72 Städte zu Verhandlungen über die Beschwerdepunkte nach Nowgorod kommen sollen. — 1466* (dinxtages na s. Gertrudis) *März 18*[1].

Gedruckt: HR. 5 n. 746, danach hier.

252. *Hamburg an Lübeck auf dessen Schreiben: lehnt die Zumuthung ab, wegen des grösstentheils nach Lübeck, theils anderswohin, jedoch nicht nach Hamburg gehörigen geborgenen Guts aus dem im vergangenen Herbst durch Sturm in der Westerems gestrandeten Schiffe solche Certifikate auszustellen, worin, da dem Vernehmen nach Hamburg mit Gr. Ulrich [von Norden] in Streit liegt* (wente gii vorstan hebben, wo greve Olrik tosprake to uns vermene to hebbende), *ausdrücklich hervorgehoben ist, dass das Gut nicht nach Hamburg gehört; erklärt, dass es mit Gr. Ulrich in Frieden lebt und das Certifikat in der verlangten Form nicht ausstellen kann, weil Gr. Ulrich daraus auf einen Fehdezustand zwischen ihm und Hamburg schliessen und auch argwöhnen könnte, dass Hamburg ihn verdächtigt habe; bittet, das Certifikat derart zu ändern, dass als Eigenthümer des Guts nur die im Certifikat erwähnten Personen bezeichnet werden, und Hamburg nicht zu erwähnen; begehrt Antwort. — [14]66* (dinxedage — na — letare) *März 18.*

StA Lübeck, Ostfriesland, Or. Perg. m. S., bez.: R. 20. Marcii a. 66. — *Gedruckt: daraus Friedländer, Ostfries. UB. 1 n. 835.*

253. *Der deutsche Kaufmann zu London an Köln: sendet Abschrift der Antwort K. Eduards von England [von März 1, HR. 5 n. 769] auf Hamburgs Schreiben [von Okt. 25, oben n. 211]; bittet an Hamburg zu schreiben, dass es mit Lübeck Bremen Wismar Rostock Stralsund etc.* (dewelke orsake synt der lettinge unser confirmacie der privilegie in Englant) *über diese Angelegenheit verhandelt und die Verhandlungen mit K. Eduard derart führt, dass der Kaufmann nicht nach Ablauf der zwei Jahre seine Privilegien in England verliert; dankt für Kölns vielfache Bemühungen und Kostenaufwendungen und bedauert von Herzen die schmähliche Gefangennahme und Misshandlung der kölnischen Gesandten. — [14]66 März 22.*

StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 66 9. Aprilis.

254. *Ritter Erich Axelson, Hauptmann zu Wiborg, an Lübeck auf n. 202: Bericht über die Wegnahme der lübischen Schiffe und die Kämpfe und Verhandlungen mit den Seeräubern. — [14]66 März 28. Åbo.*

Aus L StA Lübeck, Privata v. schwedischen Städten, Or. m. S., bez.: R. 20. Mai a. 66.

[1]) *Vgl. oben n. 180 u. 209, HR. 5 S. 537 ff.*

Mynen vruntliken grot mit vormogene alles gudes stetes tovoren. Ersamen leven vrunden, besundere holde gunneren. Juwe ersamicheiden breff geschreven am dage Dyonisii[1] hebbe ich nu in dissen dagen entfangen, vorstanden und gotliken vornamen, innehaldende manch mere worden, woo etzwelke juwe medeborger hebben juu to erkennen geven, wo dess erwerdigen heren biscopes to Abo, mynes und des rades hir to Abo utliggere und denere solen welche schepe to Revele vorfrachtet angehalet und gepeliget hebben etc. Ersamen leven vrunde, so beleve juwe ersammicheyt to wetende, dat nu im sommer negest vorgangen weren welke losze vorgadder[d]e partie hir in den scheren und hir ummelangk tuschen Gotlande und in dat gemeyne vorwater, gepeligeden und nemen den varende man, weme se over quemen. Sulkent to benemende, hebbe ich mynen deneren, dergeliken ock andere gude lude ere denere utgeverdiget und utgesant, strengliken und hochliken vorbaden medegevende by erer wolfart, nymande to beschedigen, besunder den gemeynen varenden unschuldigen copman ut der Hense, alz ich mit Godes hulpe wol betugen und vortbringen wil in de warheit. Up dersulve rese hebben etzwelke van den, de in sulker mate mit mynen deneren utgetogen weren, sick van den mynen in de zee gegeven und weren gescheyden van den anderen mer dan 14 dage lanck. In dersulver vorschedinge hebben de andere part welke schepe bykomen, angetastet und angehalet to Karlsö gebracht, dar strax de gudere ge[d]elt[a] und gebytet; und alz ich vornamen hebbe und underrichtet sii van den copluden, de uppe densulven schepen weren, openbare hir vor deme rade und in mer enden tugen und gesecht hebben, dat desulve parti des willen weren, sick mit deme ersten winde mit den guderen laten geleyden antzwer to Koningxberg edder to Colbergh. Darsulvest sint myne denere to en komen, sulke antastinge, ere vornement und quaden willen vornamen und anges[e]hen, wo unlympliken unmynschliken se mit den luden gevaren, besocht und gepeliget hebben. Durch sulkent sint myne denere in mangcklinge mit en gekomen, vorhapende en de genamen schepe und gudere wedder to nemende und en to keren, den se toherden. Dess se do nicht mectig weren to gripende edder wedder nemen, sunder mit macht wurden affgeslagen und vele van den mynen gewundet. Do [de[b]] mynen dit merkeden, dat se it nicht so began konden, upnemen se eyne deydinge mit en in sulker wise, dat se solden up geleyde und ere worde segelen hir in den scheren; weret sake, dat sulche gudere, alz de partie vormende to Darfft to hus horende, wurden en mit rechte togesecht, nademe dar weren welk des biscoppes van Darfft denere uppe densulven schepen und hadden bevelinge van den Stammeren, sulke gudere to hinderende[2], so solde it darby bliven; horden ock de gudere anderswor in den steden, so solden se varen und wedder segelen, wor en dess belevede, ofte se hir nicht geleydet wurden. Up sulke vorworde und geleyde hebben se den mynen hir gevolget uppe 8 mile na up eyne genomlike stede Korpostrom genant und wolden sick in keynerleye wis negere benalen, er se hadden sulke vorwaringe und sekerheit, alze se sulven begereden, edder se wolden [sick[b]] strax in de zee wedder geven, dat Got wet und eyn itzlich rechtverdig mynsche wol vormerken und betrachten kan, dat na sulker sake gelegenheit nicht betere stunde dar to donde, uppe dat deme gemeynen varenden copman vorddere schade, totastinge ofte moye van en nicht en schege, dan dat man se geleydede. Welk doch geschen is in mynen affwesen na rade, underwisinge und fulbort guder lude, wente se hadden de beste beseg[e]lde barse und were, de hir im lande wesen mocthe, und weren mynen deneren in allir mate vormectig [to[b]] varen, trekken, segelen,

a) *Loch im Papier L.* b) *Fehlt L.*

[1]) *Okt. 9.* [2]) *Vgl. n. 233.*

wor en dess belevede. Darumme, ersamen leven vrunden, sint se mit sulken vorworden hir ingekomen und geleydet, dat wat van sulken genamen gudere unvorrucket und unvorsplittert were, dat sallen se tosamen in guder vorwaringe und behaldinge insetten, denghennen mogen werden togekert, den se tohoren; und wart hir vorbaden eynem juweliken by 40 mark gebrech, van densulven genamen gudere so gut to kopende alz eyn pennig. Und nu desulve partie vornemen, dat sulke gudere angespraken und vorvordderet werden, sint se untweken. Myne denere hebben my so bericht, alz ock bewislich is, dat se van den guderen part ofte dell nicht genamen hebben, mer dan de partie en geschencket hefft, 6 edder 8 tunen medes und andere kleyne plunderie, dat doch nicht sere dregen sall, und willen dess overbedig wesen, eynen juweliken to rechte staen, wor en dess geborlich is. Ock sal Got erkennen, dat sulkent mit mynem willen, weten ofte geheten nicht upstan is, wente ich vormode mit juu und den juwen [nicht[a]] anders dan vruntschaff und leve und wil it mit Godes hulpe so vortan entholden. Und, leven vrunde, wes hir gekomen und in beholdinge bleven is, hebbe ich Hermen Troste to Reffle und andere mere lude dat ere wedder schicket und gerne hirnamales tokeren wil, wes ich irvaren und krigen kan van den guderen. Ersamen leven vrunden, ofte ymande were, de juu anders de sake vorbringen wolde, so sal he it mit der warheit nicht betugen edder bewisen, dergeliken ok nicht befunden werde, dat de erwerdige here biscop edder de stat hir van Abo jenigen mynschen uppe de tit utgemaket hadden und ok dat myne denere in jenige mate anders utgesant weren, dan vorgeschreven steit. Disse myne rechtverdige ursecht uptonemende, bidde ich juwe ersammicheit in deme besten, de ich hirmede bevele Gode dem almectigen. Geschreven to Abo am vridage negest vor palmen under myn ingezegel anno etc. 66[1].

Ericus Absolonis de Lagnno miles, capitaneus Wysborgensis.

255. *Köln an K. Eduard von England: bekundet die Beschwerde des Kölner Bürgers Joh. vanme Dorne, dass ganz kürzlich ein von ihm im Schiffe des Joh. Plamers von Deutschland nach England verfrachtetes Fässchen mit Seide, Gold- u. a. Fäden* (vasellum unum, in quo recondita fuere sericum, item fili deaurati necnon et alia fila elaborata et preparata in civitate nostra Coloniensi) *in der Themse bei London von kgl. Beamten* (officiatos seu schartiers) *weggenommen ist; verweist auf den Bericht des Joh. Kuyle, Faktors des Joh. v. Dorne; erwartet, da die englischen Tücher und sonstigen Waren in Köln frei* (libere absque cujuscumque pene commissionis formidine) *verkauft werden, dass auch die in Köln angefertigten Waren straflos nach England eingeführt und dort frei verkauft werden dürfen*[2]*, und bittet um Rückgabe des Guts an Dorne oder dessen Bevollmächtigten. — [14]66* (in vigilia palmarum) *März 29.*

StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 19'.

256. *K. Christian von Dänemark an Lübeck: übermittelt die schriftliche Beschwerde des Ritters Ake Axelsson, dass Schiffer Herm. Rey[ne]man von Riga im vergangenen Herbst seine Bardze mit Butter, Kuhfleisch u. a. Gut vor der*

a) *Fehlt L.*

[1]) *März 29* (upp palmsunavende) *wies auch Åbo den Vorwurf der Betheiligung an der Wegnahme der lübischen Schiffe zurück;* de godere weren gepartet, gebutet unde vorrucket under en *[den Seeräubern]*, er se to uns hir in Abo quemen; *zugleich bestätigte es den Erlass eines Verbots des Ankaufes der geraubten Waren bei Strafe von 40 Mark; StA Lübeck, Priv. v. schwed. Städten, Or. m. S., bez.:* R. 20. Mai a. 66. [2]) *Die Wegnahme des kölnischen Guts beruhte hiernach vermuthlich auf irrthümlicher Anwendung des Verbots der Einfuhr burgundischer Waren. S. Hans. Geschichtsbl. 1899 S. 181 f.*

Warnow bei Nachtzeit genommen und seine Knechte gefangen nach Danzig geführt hat[1]*; bittet im Hinblick auf seine freundschaftlichen Beziehungen zu Riga, dass Lübeck Riga ersucht, den Rey[ne]man zur Rückgabe des Schiffs und Guts an A. Axelsson* (unseme manne unde rade) *oder zu Schadenersatz und zur Genugthuung für den Schimpf zu veranlassen. — [14]66* (mandaghe na palmen) *März 31. Kopenhagen.*

StA Lübeck, Riga, Or. m. S.

257. *K. Kasimir von Polen an K. Ludwig von Frankreich: hat ihn nach vielfältiger Beschädigung der in England verkehrenden Danziger durch französische Unterthanen schriftlich um Rückgabe des Guts und um Bestrafung der Schuldigen ersucht und bittet, da die Danziger Kaufleute sich abermals über neue Belästigungen* (novis dispendiis et incomodis) *durch K. Ludwigs Unterthanen beschweren, um strengen Befehl an dieselben, die Danziger nicht zu beschädigen, sondern frei verkehren zu lassen, zumal auch die französischen Unterthanen sich in seinem Lande voller Sicherheit erfreuen; wünscht Antwort zur Benachrichtigung der Danziger. — 1466 März 31. Piotrkow* (in conventione generali regni Pyetrkovie celebrata).

StA Danzig, 1. Missive VI S. 572—573 mit deutscher Uebersetzung; 2. Schbl. II 67, Abschrift.

258. *Hamburg an Lübeck: hat zuverlässig erfahren, dass einige Häuptlinge in [Ost]friesland sich rüsten und bereits eine beträchtliche Zahl Knechte in der See haben, um die seefahrenden Kaufleute zu beschädigen; bittet zu erwägen, wie die Kaufleute vor Schaden bewahrt bleiben; sendet Abschrift eines Schreibens des Tanne Duren, Häuptlings zu Jever, an den Hamburger Rathmann Joh. Gherwer und bittet um schriftliche Mittheilung seiner Meinung. — [14]66* (ame guden midwekene) *April 2*[2].

StA Lübeck, Ostfriesland, Or. Perg. m. S., bez.: R. 3. Aprilis a. 66. — *Gedruckt: daraus Friedländer, Ostfries. UB. 1 n. 837.*

259. *Danzig bekundet die beschworenen Aussagen des Tydeman Borger, Steuermanns* (rechte stureman) *des rigischen Rathsherrn Schiffers Herm. Reyneman, und des Heyne Grote* (sien roeffstureman) *von März 21* (fridage — vor — judica) *über die Wegnahme des Schiffes [des Ake Axelson] bei Warnemünde:* Dat eth is gescheen, dat dee gnante schipper her Herman Reyneman lach vor der Warnouw mit synem schepe unde was upgetagen keen Rasztock, umbe to kopen, wes hee behoff hadde. Do hee wedder van Rosztock to Warnemunde qwam unde gingk yn des vagedes husz to Warnemunde unde deewile hee over der taffelen sath unde dede syne maeltiedt, do qwemen darinne gaende veertien Denesche havelude unde qwemen bie den vorgemelden schipperen zitten unde eten unde druncken mit em unde hee mit en. Uppet lateszte vragede den vorgeschreven schipper eyner van den Deneschen haveluden, van wannen hee gezegelt were. Darupp em dee schipper vorgenomet antwurde, hee were van der Rige gezegelt. Do vragede hee en vort, worhen hee weszen wolde. Do szede em dee schipper, hee wolde in Flanderen effte in dee Welinge weszen effte wor en Godt szende. Indeme so toch eyner van den Deneschen haveluden vorberoret syne boerze upp unde nam soesz ader seven gulden in dee handt unde sloch see vor em nedder upp dee taffel vor des vorgedachten schippers angezichte unde sprack:

[1]) *Vgl. n. 213, 218, 259.* [2]) *Vgl. n. 243 u. 252.*

„Wes wie vorteren, dat sole gie nach betalen," unde meyneden den velegedachten schipperen. Do betalede dee vorgnante schipper sien gelach unde wolde in dat esping gaen. Do valgeden em dee vakengedachten havelude nah uppe den strandt unde entszeeden em lyves unde gudes. Do vragede szee dee schipper eynwerff unde anderwerff, effte eth den Deneschen haveluden ok ernst were. Do szeden see: Ya, hee zulde van enn allen fennes ungelucke hebben. Darupp en dee vakegenante schipper antwurde, dat see dat sulven sulden beholden, unde darto so wolde hee dat mit en delen, so alse eyn recht were. Van stunden an lepen deesulvigen Deneschen havelude in ere both samentlicken unde pynegeden sick, uth deme bôme to schepe to kamene. Do mannede dee vorgenante schipper sien esping unde pynegede sick nahtokamene unde wolde eth mit en gedelet hebben. Alsze do dee Deneschen havelude to schepe qwemen, do loden see ere bôssen unde schoten dem gemelden schippere nah, eyn deel over em, eyn deel achter em, also dat see nach den schipper nach nymandes van synem volke rakeden. Do mannede der vorgemelde schippere sien boeth unde sien esping mit sulker were, alse em dartho denede, unde leeden beide van beiden deylen malkander an borth unde slugen malkander vindtlicker wisze, also dat dee schippere dee overhandt hefft beholden unde erer mechtich is geworden unde (brachte)[a] de barsze an borth unde settede dee Deneschen havelude, alse men gefangene plecht to zettene; *bekundet, dass auch Schiffer Herm. Reyneman sich erboten hat, nöthigenfalls diese Aussagen zu beschwören. — 1466* (fridage negszt nah oszteren) *April 11*[1].

L StA Lübeck, vol. Danzig, Or. m. S.

StA Danzig, Missive VI S. 569—571, überschrieben: Ita scriptum est ad universos aperta et clausa formis versus Rige; *Schbl. X 40, Koncept.*

260. Uebereinkunft zwischen dem deutschen Kaufmann zu Brügge und den Lakenmachern von 'sHertogenbosch über den Verkauf aller Laken von 'sHertogenbosch in der Halle zu Brügge. — 1466 April 13. Brügge.

Aus StA Lübeck, Acta Flandrica 1, Abschrift, Einlage in n. 274, überschrieben: Copie van der eendracht, de coepman van der Duytscher Hanze to Brugghe residerende myt den drapeners van der stede des Herthoghenbussche angaende eren lakenen angenomen hevet.

Wytlick zij allen denghennen, den desse breeff ende indenture sall ghetoent ofte gelesen werden, ende zonderlinx den eirbaeren wijsen mannen drapeneirs der stede van des Hertoghenbuyssche, onzen lieven ende bisonderen ghemynden vrienden, doen wy alderlude des ghemenen coopmans van der Duytschen Hanze des hillighen Roomschen rijcx up desse tijd bynnen der stede Brugghe in Vlanderen residerende to wetende kentlick unde appenbaerlic in unde myt desseme breve bethugende, dat up data desselven vor uns gekommen syn de ersame wijse manne Lambert de Waele, Arnd Rolovessoene, Arnd Willemssoene, Johan van Bers, poerters unde drapeneirs van der vornomeden stede des Herthogenbussche, ute namen unde bevele der vornomeden drapeneirs, so se segheden, myt deme eirbaeren vorsichtighen manne Jacob Tornemanne, ereme werde bynnen Brugghe poerter synde, daer de vornomeden drapeneirs vor den vornomeden alderluden unde des coepmans raede in deme ummegange to den Augustinen in der capellen van sente Anthonius updaeden unde spraken, wo dattet waer were, dat de lakene in der stede des Hertoghenbussche gemaket unde drapeneirt dat deselven plaghen in vorledenen tyden alle to Brugghe to der halle

a) *Fehlt L.*

[1]) *Vgl. n. 213, 218, 256.*

to kommene, umme de aldaer to verkoepene na alder ordinancien unde gewontheit etc., daeraff se ene langhe tijd van jaeren upgehoert hadden unde de vornomeden lakene to Brugge ter halle nicht gebracht noch verkoefft en weren, also hedden de voornomeden drapeneirs ere gedeputeirde by de vornomeden alderlude unde coepman oever drey jaeren edder daer umtrent to Brugghe gesant, umme de vornomeden lakene to Brugge ter halle te brenghene, so se van olden tyden plaghen te doene etc. Daerup de vornomeden alderlude unde coepman den voornomeden gedeputeirden totten tyden verandwort hadden, wolden se ere lakene alle to Brugghe brenghen, gelijk andere daersulvest ere lakene ter halle brachten, deselven umme enen redelicken prys, des de coepman gewesen mochte unde dat he sijck daermede int slitene behalden konde, to koepene, dat mochten se doen unde were wol ere wille, also mochte deselve lakene alleman copen, deme de anstonden, sonder de coepman en wolde daerin nycht gepramet noch verbonden syn de te coepene, mer des moesten se ere eventuyre staen gelijck andere drapeneirs in Vlanderen, de ooc ere lakene to Brugge ter halle brachten etc. Also wert waer, dat der vornomeden stede van deme Bussche drapeneirs een deels, dewelke dat beleth hadden, dat des coepmans andword unde menynghe nicht vullenbracht en were, nu doet unde verstorven weren, also weren de vornomeden drapeneirs samentlick, de nu bynnen des Herthoghenbussche woenden, oevereengedragen unde eens geworden, dat se all noch van den alderluden unde coepmanne vornomed begerden, dat se alle der vornomeden stede lakene de nu vortan mer to Brugghe ter halle begerden to brenghene, so se van olden tyden plaghen te doene, umme elkerlijck, den de anstonden, vor enen redelicken prysz, des de coepman gewesen mochte, to coepene etc. Na verandworden der vornomeden alderlude unde des coepmans raede, unde oeck na lude unde vorghevene der vornomeden drapeneirs, gelijck vorgeroert is, so worden bede vornomeden parthien eens unde hebben gesloten eendrachteliken up de vornomede sake in deser nabeschreven formen, dat de vornomeden drapeneirs van deme Bussche alle ere lakene, de se bynnen erer stede drapeneirden, nu meer vortan to Brugghe ter halle unde anders nerghens en solden brenghen to coepe na older loevelicker ghewoenheit, umme de elkerlijck to coepene, deme de anstoenden, vor sodaenen prys, des se werdich weren unde daer sijck de coepman oeck mede behelpen unde behalden konde; unde dat mochten der vornomeden stede drapeneirs een, twe edder drey jaer versoeken, umme ere lakene, de nu buyten der kennisse weren gekommen unde in manche lande buyten den stapel gevoert weren to coepe, wedderumme in de kennisse kommen mochten; de coepman en twivelde nycht, makeden se unde drapeneirden ere lakene gued, so se van olden tyden plaghen to wesene, unde umme redelicken prys wolden gheven, des de coepman gewesen mochte, de vornomeden lakene solden wol gekoefft werden gelijck andere lakene, sonder de coepman en wolde nergens inne verbonden noch daerin geholden wesen, de vornomeden lakene to koepene, ofte se eme nicht an en stonden vor den prys, daervoer se de gheven wolden. Vortmeer so beloeveden der vornomeden stede drapeneirs, dat se der vornomeden stede lakene anders nergens buyten der vornomeden stede wolden vercoepen noch vervoeren laten dan allene to deme stapele up de vornomede halle to Brugghe, mede belovende, dat se de tyre der vornomeden lakene gerne wolden maken van jaeren to jaeren, so den vornomeden alderluden unde coepmanne dat gelieven solde. Unde myt dessen vornomeden vorworden unde condicien so consenteirde de vornomede coepman den vornomeden drapeneirs, dat se ere lakene daerup alle ter halle to Brugghe to coepe mochten brenghen. Unde umme des willen, dat de vornomeden drapeneirs ghene lettren van credencien myt on an den vornomeden coepman sprekende en brachten,

up dat se machtich gekent weren worden, de vornomeden saken to concluderene unde to slutene, dat datselve de andere drapeneirs nyet daer gegenwordich wesende halden wolden, daerumme hebt de vornomeden drapeneirs belovet, dat de vornomede stad van den Bussche, by also dat on desse tracteet vornomet also gelievet antonemene in der vornomeden formen, dessen vornomeden breeff under der stad segele besegelt deme coepmanne vornomet solt oversenden, umme den tracteet also tonderholdene. Unde in meerder oorconde unde gethuychnisse der waerheit so syn hijrvan twe indentuyren van tzarters de ene ute den anderen dorch Ave Maria gesneden gemaket all eens van worden to worden ludende, daeraff de ene is in handen der alderlude unde coepmans vornomet unde de andere in bewaringe gegeven den gedeputeirden der vornomeden drapeneirs van der vornomeden stede des Herthogenbussche. Dyt was gedaen to Brugghe in Vlanderen vorseid, so vorgeroeirt is, int jaer ons Heren 1466 upten hilligen sondach als men singhet in der hillighen kerken quasimodogeniti etc.

261. Recess über die Verhandlungen zwischen Hzg. Heinrich und Magnus von Meklenburg, Hzg. Joh. von Sachsen-Lauenburg, ihren Räthen und den Rathssendeboten Lübecks, Hamburgs und Lüneburgs wegen der Streitigkeiten zwischen Hzg. Joh. von Sachsen-Lauenburg und Lübeck. — 1466 April 21. Büchen.

Aus StA Lüneburg, n. 2919a, Or. Perg. Indentur, in dorso: Des hertogen van Sassen unde der [van] Lubeke recessus *(wiederholt)* up mannigerhande scelinge, dar luede, van deme veerschatte anno 1466.

Witlick sii, dat na der bord Cristi unses heren 1466 des mandages na deme sondage, alse men in der hilgen kerken singhet misericordia Domini etc., tor Boken uppe deme daghe weren vorgaddert de irluchtigen hochgeboren fursten unde heren heren Hinrik, hertoge to Mekelnborch furste to Wenden unde greve to Swerin etc., unde ziner gnaden zone hertoge Magnus, de irluchtige hochgeboren furste unde here here Johan, hertoge to Sassen Engeren unde Westvalen etc., de strenge her Werner van Bulouwe rittere, de werdighe her Andreas Wagendriver, prester unde secretarius hern hertogen Johans ergenant, de duchtigen knapen Busse van Bulouwe, des erscreven heren Werners brodere, Jachim van Pentze, Kersten Halverstad, Hans Daldorpp, Hartich Parkentin unde Jachim Blucher, de ersamen her Hinrick Kastorpp unde her Johan Westvael, borgermestere, here unde mester Johannes Oesthusen, in beyden rechten doctor unde des ersamen rades to Lubeke sindicus, her Andreas Gheverd radman unde Johannes Arndes secretarius, radessendeboden van Lubeke, de ersamen her Hinrick Lopouwe unde her Erik van Tzeven, borghermestere, unde her Godeke Thode radman, radessendeboden van Hamborch, unde de ersamen her Albert van der Molen borghermester unde her Hinrik Witiik, radessendeboden van Luneborch. Uppe welkeme bovenscreven daghe tor Boken dorch desulven radessendeboden van Luneborch alse gude myddelers in bywesende, medewetende unde medebeweringhe der obgenanten heren hertogen unde allere anderen vorbenant twisschen deme obgenanten hern Johanne hertogen tho Sassen etc. uppe de enen unde den ersamen vorbenanten radessendeboden van Lubeke uppe de anderen ziiden na belevinghe unde wetende beyder parthe isz besproken in nabescreven saken in aller mathe, so hir nagescreven steit:

[1.] Int erste van wegen des obgenanten heren hertogen Johans van der genomenen koye vore Molne des dinxstedages vor decollacionis Johannis baptiste anno 65 etc.[1], darupp ward besproken, dat zine gnade leet seggen, he sulkes namen der

[1]) *1465 Aug. 27.*

koye rades, dades unde medewetendes unschuldich zii unde der ock nicht hedde genoten. Darmede isz de here hertoge entstân[1].

[2.] Item van wegene Jachim Bluchers, den de van Lubeke in tichten heelden der erscreven genomen koye vor Molne unde dergeliken des namen bynnen Rozeborch bescheen tome ersten in dere vasten in desseme 66 jare[2] etc., darupp ward besproken, wolde Jachim Bluchere dar zin recht to don, dat he der bovenscreven koye unde des namen to Rozeborch bescheen rades, dades unde medewetendes unschuldich were, dere ok nicht genoten edder zine knechte darmede gehad hedde, unde dat he zine orveyde den van Lubeke gedan truweliken geholden unde dar nicht entegen gedan hedde, darmede mochte he ock entstân. Aldus was Jachim overbodich, zin recht dar to donde in aller mathe, so vorscreven steit. Darupp her Hinrik Kastorpp, borgermester to Lubeke, in jegenwardicheid der obgenanten heren hertogen, rittere, knapen unde radessendeboden der stede vorbenant ene vragede, offt he in aller mathe, so vorscreven steit, overbodich were, darsulvest vormyddelst zinen uthgestreckden armen unde upgerichteden vingheren to swerende. Darto he antwerde unde zede: Ya. Welken eed de borghermestere van Lubeke eme togaff unde dartho in de hande der obgenanten heren hertogen Hinrikes unde Johans eme unde zinen knechten velicheid unde geleide tozede. Darmede isz Jachim ok entstân[3].

[3.] Item van wegen Hermenn Wittorppes knechte, den de voged to Molne grepen hadde unde den Molnschen deneren entlep, is besproken, dat de van Lubeke Hermenn Wittorppe dat peerd unde wes deme knechte genomen ward weddergeven scholen, unde de obgenante heren hertoge Hinrik unde Johan sick vorsecht hebben, ze in eren landen unde gebeden to der van Lubeke argeste densulven knecht nicht husen offte hegen willen. Ok vorzede sick Hermenn Wittorpp, he eme orleff geven wolde, so vro he to husz qweme, unde ene denne nicht vurder husen edder hegen, ok uppe de van Lubeke van ziner wegen unde desser sake halven nicht meer saken wille, unde wanner de knecht van eme were unde he denne darumme wes dede, was Hermen begerende, de van Lubeke ene darumme nicht beschuldigen wolden. Aldus de van Lubeke unde desulve knecht bleven under malkanderen de ene des anderen unvelich.

[4.] Item van wegen Hans Runden, hertogen Johans knecht, den de voged to Molne ok grepen hadde unde de van Lubeke in vengknisse heelden unde eme peerd und wes eme genomen was weddergeven, darupp is besproken, dat he ene olde orveide deme borgermestere van Lubeke in de hand lovede unde vermiddelst zineme uthgestreckeden armen unde upgerichteden vingeren hefft gesworen, alse eme dorch den borgermestere van Lubeke wart gestavet. Unde darmede is he der vengknisse qwiit geschulden, darmede schal de ene des anderen velich wesen.

[5.] Item van wegen sodaner tosprake, de hertoge Johan van Sassen vorbenant to den van Lubeke van dessulven Hans Runden vengknisse wegene vormenet to hebbende etc., is besproken, dat de here hertoge Johan unde de van Lubeke sulkent bii den obgenanten hern hertogen Hinrike, de rede van Hamborch unde Luneborch hebben gesat in fruntschoppen offte rechte to vorschedende, wanner hertoge Johan darumme werd scrivende.

[1]) *Vgl. den Bericht der lüb. Chronik, ed. Grautoff 2 S. 290.* [2]) *1466 Febr. 19 begann die Fastenzeit. Ueber den Raubanfall bei Ratzeburg vgl. die lüb. Chron. 2 S. 292.* [3]) *Die Nachrichten des lüb. Chronisten über die Verhandlungen wegen des Ratzeburger Raubes reichen bis zum 15. April, an welchem Tage die beraubten Lübecker das genommene Gut zurück- bezw. Schadenersatz erhielten. Ueber den Grund der Missstimmung zwischen Lübeck und Hzg. Joh. von Sachsen-Lauenburg s. die Erzählung des Chronisten z. J. 1465 S. 284 f.*

[6.] Item van wegene des veerschattes uppe der Elve etc. is besproken, wannere id so sere vreset, dat de hertoge wake moet laten holden, edder dat de Elve so merkliken in yse geyt, dat zine gnade darto moet laten holden 14, 15 edder 16 man edder darby boven sodane manne, de he doch dagelikes plecht to holdende uppe ener vloten, denne mach zine gnade van elkeme wagen nemen laten tor ersten reyse enen Rinschen gulden, tor anderen reyse dubbelden veerschat unde to der derden reise gemeyn wontliken veerschat unde nicht meer[1].

[7.] Item van wegen des wegegeldes, dat men plach to nemende to Erteneborch unde Butouw etc., is besproken, dat men dat nicht nemen schal, men wanner de van Lubeke den wech gemaket willen hebben, dat ze denne darumme mit deme heren hertogen Johanne to dage komen unde dar so denne in ramen, dat id drechlik zii unde redelick beyde vor den heren unde den varenden man etc.

To merere sekerheid isz desser schrifte dree eens ludes de ene uth der anderen gesneden, darvan de enen de van Lubeke, de anderen de van Hamborch unde de derden de van Luneborch hebben in vorwaringhe. Gheven unde bescheen, so boven screven steit.

262. *Danzig an K. [Ludwig] von Frankreich: wiederholt seine Mitteilungen über die Karavelle in n. 127 bis zu dem Augenblick, wo Peter Quisinoth und Marcus Boeff Danzig verliessen; berichtet weiter, dass es die beiden Franzosen, als sie sich auf hoher See vor dem Danziger Hafen befanden, durch mehrere Rathsherren und einen Schreiber auffordern liess, einen Verwalter für das Schiff zu ernennen und das Schiff wegen seines hinfälligen Zustandes aus dem Danziger Hafen zu entfernen, mit der Erklärung, dass es für etwaigen Schaden nicht verantwortlich sein wolle; darauf nahmen laut dem in Abschrift beiliegenden Instrument*[2] *die beiden Franzosen alle Verantwortung auf sich, versprachen, baldmöglichst zurückzukehren, um das Schiff wegzuführen, und ernannten den Bürgermeister Joh. Feer, den Rathmann Arnold Backer und den Schneider* (sartor) *Wilhelm zu Administratoren des Schiffes, die jedoch sämmtlich diese Vollmacht ablehnten; hat auf n. 127 noch keine Antwort erhalten und bittet daher um Nachricht; hat aus dem Bericht einiger Leute vernommen, dass das Schiff dem Könige gehört und dieser den Herrn Joh. Cheverdam mit der Führung und Verwaltung des Schiffes beauftragt hat* (quid actum sit, ambigimus); *bittet um Antwort durch den dieses Schreiben überbringenden Boten, da es seine Bürger bewogen hat, von ihrem Verlangen, sich zur Kompensation ihrer Schuldforderungen an Marcus Boeff an die Schiffsgeräthschaften halten zu dürfen, bis zum Eintreffen der Antwort des Königs abzustehen; bittet um Förderung der Danziger und ihrer Waren, damit sie nicht durch eine falsche Darlegung der Sache in seinem Reiche belästigt werden; sendet ein Schreiben K. Kasimirs, in dessen Ueberschrift durch ein Versehen des Schreibers als Name des Königs Karl statt Ludwig genannt ist. — [14]66 April 23.*

StA Danzig, Missive VI S. 575—579.

263. *Danzig an den deutschen Kaufmann zu Brügge: sendet Original und Abschrift von n. 262 sammt beiliegenden Instrumenten mit der Bitte, das Schreiben durch einen Boten zu Händen des Königs zu bestellen, sich um Antwort darauf zu bemühen und für die Danziger „eim Könige einzutreten* (gie eme de saken mit deme besten willet entleggen), *falls der König die*

[1]) *Vgl. Bd. 8 n. 1238.* [2]) *Vgl. S. 72 Anm. 2.*

Danziger Kaufleute wegen dieser Sache in seinem Reiche beschlagnahmen und hindern will; erklärt, dass die Franzosen die Unwahrheit sagen, wenn sie die Sache anders darstellen, als sie in den obigen Schriftstücken erzählt ist (wenne wie desulvigen desz hern koninges undersaten mit geliker unde groterer gunst gefordert hebben, alze wie unsze eygene borgere in geliken saken forderen); *bittet um Mittheilung dessen, was er in Erfahrung bringt. — [1466 April 23]* (ut statim supra).

StA Danzig, Missive VI S. 579.

264. *Bremen an Lübeck und die zu Lübeck anwesenden Rathssendeboten Hamburgs: erwiedert auf ihre Mittheilung, derzufolge der deutsche Kaufmann zu Brügge ihnen wegen des Streites des Bremers Joh. Schermbeke mit Antwerpen, welches zu Verhandlungen an gelegener Stätte bereit sei, geschrieben hat, dass einige Bremer Bürger, die die Sache gleich Joh. Schermbeke mit angeht, bisher ihrer Geschäfte halber abwesend sind; wird mit ihnen nach ihrer Heimkehr über die Sache* (wo id myt der daghelestinghe staen schole) *berathen und Antwort senden*[1]; *erklärt auf ihre Aeusserung, nach welcher dem Vernehmen nach die Friesen die Sibetsburg* (Sibeldesborch) *wieder aufzubauen beabsichtigen, dass es in der vergangenen Woche Rathsfreunde zum [Häuptling] Sirik auf der Friedeburg* (tor Vredeborch nicht verne van Sybeldesborch) *geschickt hat, von denen es noch nichts darüber erfahren hat* (zo dat do tor tyd dar noch in der warheit nicht ave en was noch wy dar ok nicht van vorfaren en hebben); *wird, sobald es die Wahrheit erfährt, ihnen ungesäumt Mittheilung machen*[2]. — *[14]66* (midwekene nae — misericordia Dom.) *April 23.*

StA Lübeck, Acta Flandrica I, Or. Perg. m. S., darunter: Fiat copia pro Hamburgensibus ad statim, *bez.:* R. 2. feria post dominicam jubilate (*April 28*) a. etc. 66.

265. *Hamburg an Lübeck: hofft, dass Lübeck heute Hamburgs Meinung wegen der Tohopesate zwischen K. [Christian] von Dänemark, Lübeck, Lüneburg und Hamburg* (juw by unseme secretario hern Johan Mestwerten gesandt) *erhalten hat*[3]; *sendet ein an Lübeck gerichtetes Schreiben des Kaufmanns zu Brügge. — [14]66* (donredage na Georgii mart.) *April 24.*

StA Lübeck, Acta Flandrica I, Or. Perg. m. Signet, bez.: R. 23.(!) Aprilis a. 66.

266. *Schiffer Hans Rodenbeke beurkundet seinen Vertrag mit Ritter Birger Trolle über die Führung der Barse des Ritters. — [14]66 Mai 2. Kalmar.*

Aus L StA Lübeck, Privata v. schwedischen Städten, Transsumpt Nykjöbings von 1472 Juli 30 (des anderen dages na s. Olawes d.), *Or. m. S.*

Wytlik sy allen vromen luden, de dussen bref sen efte horen lesen, dat ik Hans Rodenbeke entfangen hebbe van deme strengen ridder her Birger Trollen eyne barsse myt takel und myt towuen unde alle tobehoring, in welk schip he my vor eynen vulmechtigen schipperen gesat heft, syn schip vor to radende unde to brukende to synen besten unde eme oft den synen recht redelike rekenschap darvan to donde, wes van deme guden schepe beholdens komen kan, also vromen schippers schuldich syn to donde. Des heft my de erlike ridder gegunt unde gelaten in dat gude schip eyn achtendel to mynem besten vry unde quyt, so lange wy wedder tosamende komen, Got geve myt leve, unde so wat unkost nu wortan up datsulve schip komet, myn part darinne to betalende, also vele up myn achtendel komet, gelyk myneme redere her Birger. Unde so wat breff my de erlik ridder gegeven heft myt vromen luden ingesegels ludende uppe dat gude schip, dat ge-

[1]) *Dazu HR. 5 n. 772–774, 800 §§ 5 u. 11.* [2]) *Vgl. n. 258.* [3]) *Vgl. n. 232.*

schen is umme eyne beschermynge der[a] Hensse, den sal dusse myn besegelde breff machtlos maken, war it behof is. Des to der tuchnysse der warheyt so hebbe ik gebeden den erliken rat der stat Kalmaren, dat [se[b]] ere stat secrete unde Johan van Kamppen syne myt deme myme ingesegel vor dussen breff gehangen hebben, de gegeven unde geschreven is to Kalmaren up des hilgen krusses avende des vorjares in deme 66 jare etc.

267. *Danzig an Riga: beantwortet dessen Bitte um Mittheilungen über die Angelegenheit des Herm. Reyneman, der mit gewissen Leuten auf der See in Streit gerathen ist, mit Uebersendung der im Liber Memorialis hierüber vorhandenen Eintragung*[1]*; sendet Abschrift eines Schreibens Ake Axelsons, der von Danzig begehrt, dass es Riga zur Genugthuung auffordere; räth, dass es die Entscheidung des Streits einigen Dänemark benachbarten Städten* (to irkentnisze etliker stede deme ryke Dennemarken gelegen) *überträgt und diese Städte bittet, sich zu bemühen, dass auch Ake Axelson ihnen die Entscheidung überträgt; wünscht, dass es in entsprechender Weise hierüber an Ake schreibt, da zu befürchten ist, dass, wenn der Streit nicht freundschaftlich beigelegt wird, die Rigaer und andere hansische Kaufleute beschädigt werden; bittet um baldige Antwort, da es an Ake geschrieben und diesem versprochen hat, die Antwort Rigas sogleich mitzutheilen; Akes Brief, der, wie aus beiliegender Abschrift hervorgeht, von 1465 Nov. 12* (desz anderen dages nah s. Martini) *datirt, ist durch Lübeck an Danzig gesandt und hier erst April 21* (mandage nah misericordia Dom.) *eingetroffen; daher diese späte Mittheilung. — [14]66* (in vigilia inventionis sancte crucis) *Mai 2*[2].

StA Danzig, Missive VI S. 587.

268. *Danzig an Ake Axelson: hat sein Schreiben wegen seines Streits mit Herm. Reyneman, worin er begehrt, dass Danzig Riga zur Genugthuung auffordere, durch Lübeck April 21 empfangen und seinen Wunsch erfüllt; wird Rigas Antwort sofort senden; erwiedert auf seine Bitte, sein geborgenes Gut für ihn zu verkaufen und den Erlös bis zur Ankunft seines bevollmächtigten Boten in Verwahrung zu nehmen, dass jetzt, nachdem sein Schreiben so spät eingetroffen, die Butter wohlfeil und daher ihr Verkauf nicht gerathen ist; wird das Gut bis zur Ankunft seines Boten aufbewahren und dann diesem behülflich sein. — [1466]* (in vigilia inventionis sancte .T.) *Mai 2.*

StA Danzig, Missive VI S. 587—588.

269. *Danzig an Stockholm: wiederholt seine bisher unbeantwortet gebliebene Anfrage wegen des vom Schiffer Andris Witte geführten, den Danziger Bürgern Schiffer Simon Lubbelauw und Hildebrandt Holthuszen gehörigen und in Stockholm arrestirten Schiffes und seine Bitte um Rückgabe des Schiffes oder um Auskunft über die Ursachen der Verweigerung der Rückgabe; erklärt, dass es, wenn die Schiffer den Rechtsweg beschreiten, ihnen kein Recht verweigern kann. — [1466 Mai 2 — 7.]*

StA Danzig, Missive VI S. 588—589, eingetragen zwischen n. 268 und einem Schreiben von Mai 7 (feria 4 vigilia Stanislai ep.).

270. *Danzig an Bremen: erwiedert auf sein Schreiben, demzufolge der Bremer Bürger Dethmer Brummerloe u. a. Bremer Bürger die Danziger Bürger*

a) der *wiederholt L.* b) *Fehlt L.*

[1]) *N. 213.* [2]) *Vgl. n. 218, 256, 259.*

Cleiss Stocker und Albrecht Valande sowie zwei andere hansische Kaufleute arrestirt und beschatzt haben (so dat szee 100 gulden mit juw hebben must staen laten mit vorworden in juweme breve begrepen)[1], *weil der Danziger Auslieger Lauwrentz Ryke und Genossen das mit Gut beladene Schiff Brummerloes genommen und ferner einige Danziger Auslieger kurz vorher zwei Schiffe, worin auch mehrere Bremer Waren hatten, angehalten und nach Danzig gebracht hatten, ohne dass die Bremer trotz Mühen und Kosten bisher Schadenersatz erlangen konnten, dass Lauwrentz Ryke zur Zeit der Wegnahme der Schiffe nicht Danzigs, sondern Elbings Auslieger war, die Wegnahme also in Elbings Namen geschah; obgleich die Rathssendeboten Danzigs auf der Hamburger Tagfahrt Joh. vam Wolde und Roleff Veltstede laut ihrem Bericht mit den Rathssendeboten Bremens in Hamburg vereinbart haben, dass Bremen die Sache bis nächste Pfingsten in Güte anstehen lassen soll, sind jetzt die vier Kaufleute gefangen gesetzt und geschatzt worden; bittet um Rückgabe des abgeschatzten Geldes und verlangt, dass die, welche gegen Danziger Ansprüche erheben wollen, selbst oder durch Bevollmächtigte in Danzig Recht fordern; erinnert an die Zeit der Kriege Bremens, in denen auch einige Danziger von den Bremern beschädigt wurden* (darvan en ok kleyne wedderkerynge is gescheen); *als die Danziger Rathssendeboten auf den hansischen Tagfahrten darüber Klage führten, wiesen die Rathssendeboten Bremens die Klage zurück mit der Erklärung, dass Bremen Jedem, der in Bremen Recht suche, Recht gönnen werde; verlangt das Gleiche für sich sowie Rückgabe des abgeschatzten Geldes und Zusicherung sicheren Verkehrs für die Bremen besuchenden Danziger Kaufleute; muss, falls dies nicht geschieht, den Danzigern, wenn sie die Bremer wieder an Leib und Gut angreifen, Recht gönnen; der Danziger Bürger Tydemann Monnick berichtet, dass ihm i. J. 1444 zwischen Ostern und Pfingsten einige Bremer Auslieger unter dem Hauptmann Hennyngk Bosch aus dem Schiffe* (busze) *des Schiffers Lamprecht van dem Passe, Bürgers von Antwerpen, einen Terling englischer Laken im Werthe von mehr als 600 Rh. Gld. genommen haben, worüber auch der bremische Bürgermeister Frederick Grundt Bescheid weiss*[2]*; bittet um Rückgabe oder Ersatz des Terlings an Monnick und um Mittheilung, was Bremen in diesen Dingen zu thun gedenkt. — [1466]* (feria tercia ipso die Joh. ante portam latinam) (ut supra) *Mai 6*[3].

StA Danzig, Missive VI S. 583—586.

271. Der deutsche Kaufmann zu Brügge gelobt Brügge Schadloshaltung für ein von den Franzosen genommenes, nach Dünkirchen gebrachtes Schiff. — [14]66 Mai 14[4].

Aus B StA Brügge, Register van alle zaken 1465–69 fol. 29'.

Den 14. dach van Meye anno 66 zo beloofden de ouderlieden van der Duutsscher Hanze, te wetene Jan Wanschede, Dieric Pruum ende Ampluenis van der Scuere, de stede van Brugghe quite ende scadeloos te houdene van der warande

[1]) *Vgl. HR. 5 n. 487.* [2]) *Vgl. Bd. 8 n. 141.* [3]) *Ein gleichzeitiges Schreiben ziemlich gleichen Inhalts richtete Danzig an den Administrator Heinrich von Bremen, dessen Diener Joh. van Gangelten angeblich durch Danziger Auslieger beschädigt worden war; der Administrator hatte sich deswegen an die Danziger Rathssendeboten auf der Hamburger Tagfahrt gewandt, die um Aufschub der Sache bis nächste Pfingsten gebeten hatten. Danzig erklärte auch hier die Elbinger Auslieger für die Schuldigen und beschwerte sich über die Gefangensetzung und Schatzung seiner Bürger in Bremen. StA Danzig, Missive VI S. 582—583.* [4]) *Vgl. n. 334 u. 360.*

bij haer ghedaen den bailliu van Duunkerke, anghaende den scepe van der[a] Hanze bij den Franchoisen ghenamen ende aldaer ghebrocht[1].

272. *Danzig erklärt, dass es für seinen Auslieger Schiffer Gerdt Moldenhauwer, der laut Danzigs Warnung vor dem Besuch der feindlichen Häfen die aus der Leba ausgesegelten Schiffe der Schiffer Clauwes Hanszen und Peter Slueck angehalten und nach Danzig gebracht hat, wo das Gut als Feindesgut behalten ist, die Verantwortung übernimmt; bittet Jedermann, wenn der Schiffer Moldenhauwer dieser Sache wegen belangt wird, darüber kein Recht ergehen, sondern ihn mit Schiff und Gut ungehindert fahren zu lassen. — [1466 Mai 7 — 23.]*

StA Danzig, Missive VI S. 594—595, eingetragen zwischen Schreiben von 1466 Mai 7 (mitwoche ame abende Staniszlai) *und Mai 23* (feria sexta ante pentecostes).

273. *Danzig an den deutschen Kaufmann zu Brügge: hat i. J. 1465 mehrmals an ihn für Barbara, Wittwe des Danziger Bürgers Hans Kule, wegen ihrer Ansprüche auf 160 Rh. Gld. von einem früher dem Kaufmann verkauften Hause* (van wegen eynes huszes, dat Hans Smerlike anders geheten Lentzendiick van Soest in vorledenen tiiden etzliken juwen vorfaren vorkoft hadde umbe eyne szekere summe geldes, dewelke he denne, alze wie underrichtet szien, deme vorgenanten Hans Kulen togeeygent, upgedregen unde vor szien eygen proper gelt hadde gegeven, darvan denne deme genanten Hans Kulen seliger addir szynen rechten erffnamen sulke 160 Rynsche gulden szien gebleven, dewelke ok nach deme genanten Hans Kulen seliger addir szynen rechten erfnamen, alze wie szien berichtet, nicht gegulden nach betalet szien worden[2]) *geschrieben und auch seine Sendeboten zur Hamburger Tagfahrt beauftragt, mit den Sendeboten des Kaufmanns die Sache zu besprechen; die Danziger Sendeboten haben den Sekretär des Kaufmanns, Meister Goszwin van Coszfeld, gebeten, dem Kaufmann die Angelegenheit vorzutragen und Danzig Antwort zu besorgen, die jedoch bisher ausgeblieben ist; bittet um Auszahlung des Geldes an Barbara und um Antwort. — [1466 Mai erste Hälfte[3].]*

StA Danzig, Missive VI S. 581, eingetragen zwischen Schreiben von 1466 Mai 16 (feria sexta post ascensionis) *und Mai 6* (feria tertia ipso die Joh. ante portam latinam).

274. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Lübeck und Hamburg: Verkündigung der den Stapel betreffenden Beschlüsse der Hamburger Tagfahrt in Flandern; Uebereinkunft mit den Lakenmachern von 'sHertogenbosch; Bitte, keine Laken von 'sHertogenbosch ohne Stapelcertifikate durchzulassen. — [14]66 Mai 17.*

Aus StA Lübeck, Acta Flandrica 1, Or. m. 3 S., bez.: R. penultima Mai a. 66.

a) den *B.*

[1]) *Mai 26 verbürgen sich in Brügge drei Aelterleute für den hansischen Kaufmann Jan Lunenborch:* Jan Wanschede, Jan van Hanghere, Ampluenis van der Scuere, ouderlieden van der Duutsscher Hanze, bleven boorghen ende elc voor al over Jan Lunenborch van der voorseiden Hanze ghearresteert int water ter Sluus ten vervolghe van Heinric de Nayere, poorter ter Sluus, over de somme van 10 l. gr., omme den voorseiden Jan Lunenborch te wetten te presenterene voor de wet van der Mude ende te betalene tghewijsde tooter voorseider somme ende derondere. Actum 26. Maji anno 66, presentibus Hoovin, Coolbrant. *StA Brügge, Register van alle zaken 1465—69 fol. 31.* [2]) *Vgl. Bd. 8 n. 679.* [3]) *Aug. 18* (feria 2 ante Bartholomei) *wiederholte Danzig seine Bitte um Auszahlung des Geldes an Barbara oder deren Bevollmächtigten bezw. um Angabe des Grundes, weshalb der Kaufmann das Geld nicht auszahlen wolle. StA Danzig, Missive VI S. 614.*

Vruntlicke gruete unde wat wy alle tijd guedes vermoegen tovoeren. Erbaere wijse unde vorzienighe heren. So ghij wol weten unde ut unsen vorschrijfften mer dan tot ener tijd verstaen hebt, dat wy juwer heren gebode na inholde des latesten recesses by den steden van der Duitschen Hanze up den dach nativitatis Marie lestleden bynnen der stede Hamborch to daghe gewest gesloten unde gemaket deme ghemenen manne van der Hanze verkundiget unde geboden hebt to holdene unde myt allen stapelguederen to Brugghe to deme stapel to kommene up de pene daerto gestelt etc.[1], unde hebben dergelike dat oeck der stede van Brugge to kennen gegeven unde nu korts denken den anderen dreen leden des lands van Vlanderen oeck up to doende etc.[2], also isset waer, dat alle de drapeneers der stede van des Hertoghenbussche in Brabant by uns to Brugge unlanx leden hebben gewest, biddende unde begerende, dat se ere lakene, de se in erer stad makeden unde de men oestwart plegt to voerene, mochten to Brugghe ter halle to deme stapel vortmer brenghen, so se van olden tyden plaghen unde costumeert weren van doene, daer se ene langhe tijd van upgehoert hedden, dat on leet were; se wolden deme coepmanne beloven, dat men ore lakene nerghen anderswaer voeren edder verkopen solde dan allene to Brugghe to deme stapel. Also syn wy myt vruntlicker handelinghe overkommen unde eens geworden in der manieren unde wijsen, so de aveschrijfft hijrinne verwaert[3] claerlicken utwiset. Also syn se myt deme coepmanne alle wol tovreden, utgescheden eene persone van eren borgeren, de hevet sijck daerteghens gelacht unde en wolde daerinne nicht consenteren, menende sine lakene to sendene oestwart unde de verkoepen to siner geliefte bynnen edder buyten der stad vornomet. Also begerden se, dat wy dat beste an juu heren doen wolden, ofte daer enighe lakene qwemen in juwer heren jurisdictien unde stede, de ghene certificacien van deme coepmanne daer by en hedden, dat de to deme stapel to Brugghe gekofft weren, dat ghij de corrigeren unde upholden wolden, so langhe se daer certificacie des coepmans by brachten, dat alsulke lakene to deme stapel gekoefft weren, so solde deselve Busschener sine lakene gelijck andere oeck wol to deme stapele brenghen. Also, erbaere heren, bidde wy juu myt gansen vlite, dat juu gelieven wille, an de stad van des Hertoghenbussche to schrivene, dat se ere lakene to Brugghe vortmeer to deme stapel brenghen, wante ghij heren de lakene sonder bethoych van stapelbrieven, dat se to deme stapel gewest unde gekoefft syn, nycht mer wilt doerlaten noch juwer heren stede vorby lyden etc., unde halden also de hant vast daeran, up dat men eikerlijck in de castume unde gewoenheit wedderbrenge, ere guedere unde lakene to deme stapele to brenghene unde aldaer to coepene unde vercoepene, so sall de coepmanschapp wedder in eren unde wolvart kommen, dat is dat wolvaren des coepmans unde ghemenen besten. Unde daer ghij heren hijrmede oegenlukynghe deden unde leden de lakene unde andere sonder certificacien doer lyden, so solde juwer heren ordinancie unde reces altomale wedder to nichte gaen, welck Got vorbiede. Erbaere heren, hijrinne alsolke vorzienicheit to hebbene, dattet verwart werde in den steden, so juwer heren vorsienicheit, dewelke Got almachtich ewelick bewaere in salicheit, raedsam unde gued duncken sall etc. Geschreven under unzen ingesegelen upten negesten sonnavent na ascensionis Domini anno 66[4].

Alderlude des ghemenen coepmans van der Duytschen Hanze up desse tijd to Brugghe in Vlanderen residerende.

[1]) *Vgl. HR. 5 n. 743, n. 744 Einleitung u. § 3, n. 777.* [2]) *Vgl. HR. 5 n. 775 S. 561.* [3]) *N. 260.* [4]) *Juni 4* (a. avende corporis Christi) *erwiederte Hamburg auf ein Schreiben Lübecks und die demselben beigefügten Abschriften von n. 260 u. 274, es wolle, da in n. 260 noch nichts endgültiges beschlossen sei,* nademe de drapeners sodane vorhandel unde tractat an

275. *Polozk an Erzb. Silvester von Riga: verlangt Recht für den grossen Schaden, den es durch Riga erlitten, und sendet zu weiteren Mittheilungen seinen Schreiber Tullobei. — [1466]*[1] *Mai 20*[2].

StA Riga, Aeusser. RA, Abth. Moscow. u. Ruthen., gleichzeit. Uebersetzung a. d. Russischen. Mitgetheilt von Hrn. Stadtarchivar Dr. Ph. Schwartz i. Riga.

276. *Danzig an Riga: sendet Abschrift eines Schreibens K. [Christians] von Dänemark [in der Sache des Herm. Reynemann] und bittet dringend, die Angelegenheit so zu behandeln, dass die Rigaer und der gemeine Kaufmann deswegen nicht beschädigt werden, wie es schon früher geschrieben. — [14]66* (feria sexta ante pentecostes) *Mai 23*[3].

StA Danzig, Missive VI S. 595, überschrieben: Alzo is gescreven to Rige in causa domini Hermanni Reynemann.

277. *Erzb. Silvester von Riga an Riga: sendet ein Schreiben von Polozk zur Verdeutschung; berichtet über seine Verhandlungen mit dem Gesandten von Polozk über den Streit zwischen Polozk und Riga; hat durch den Gesandten Polozk Verhandlungen in Riga am 24. Juni vorschlagen lassen; verspricht seine Mitwirkung. — [14]66 Mai 27. Ronneburg.*

Aus StA Riga, Aeusser. RA, Abth. Moscow. u. Ruthen., Or. m. S. Mitgetheilt von Hrn. Stadtarchivar Dr. Ph. Schwartz i. Riga.

Silvester, von Godes und des Romisschen stols gnaden der hilligen kerken to Rige ertczbisschopp.

Heil, frundschopp und leve mit meringe alles guden. Ersamen vorsichtigen wolwisen und besunderen leven und getruwen. Bii uns isz gewesen yn dato dusses breves Dubbelen, schriver, dusse bewiser, und hevet uns gebrocht enen breeff von den bajoren und gemeynen to Ploszkow[4]. Densulvigen breeff senden wy juw hirinne vorsloten; wy hebben nymant, de en uns lesen kan; doet wol und latet en uns vordutschen und sendet uns den wedderumme mit der vordutschinge yn juwem breve vorsloten. Desulvige Russche schriver hevet uns over juw vorgebrocht dreyerley clage: Tom ersten von der vorbedinge und hemmynge, dat men nicht mach solt uppforen mit den strusen, und menet, dat sodane wort, de juw de Ploszkouwer toentboden hebben mit Herman von Sunderen, men wort weren gewesen und de werck noch nicht gescheen weren, und dat see mit sodanen worden sodanen groten schaden nicht vordenet hedden, und rekenen eren schaden boven 5000 mark. Darupp antworde wy eme von unsir wegen yn gegenwordicheit unses officials und doctoris Johannis Orgesz, Engelbrecht von Tisenhusen und Arnd von deme Welen, dat gy yn dussen saken vorboden hedden solt nicht upptoforen, dat hedde gy gedan der stad to Rige, deme gemeynen koeppmanne und dussen gantczen landen, ok der stad to Ploszkow tom besten und guder tovorsicht, wen sodane sware wort, de see juw hedden togebaden nicht von den geringesten sunder grotesten bajoren und gemeynheit von Ploszkow gescheen weren, de vorneme men nicht anders denne affsegginge und vorwaringe, men wor eyn koningk, forste, land edder stede eyn deme anderen toentbode gewald ken gewald und affslogen dat recht, dat helde men vor feyde, und darumme na rechte so hedde gy nicht allene de vart mocht vorbeden mit love juwer herschopp, sunder heddet ok mit rechte, ere und gelimpe

eren rad to des Hertogenbussche uppe ere belevent wolden bringen, *erst antworten*, wanner dat nu gantzliken vullentogen unde vorendiged wert; *StA Lübeck, Or. m. S. (= HR. 5 S. 567 Anm. 1).*

[1]) *Zum Datum vgl. n. 277.* [2]) *In einem undatirten, wohl gleichzeitigen Schreiben beglaubigte Polozk den Tulubei auch bei Riga als seinen Gesandten. Or. m. S., StA Riga a. a. O. Schwartz.*

[3]) *Vgl. n. 267 u. 268.* [4]) *S. n. 275 u. Anm. 2.*

all ere stuerlude, schepe und were alsz eren affgesechten vinden mocht beholden, dat gy doch so ernst und strengelick nicht heddet vorgenomen, sunder heddet umme des besten willen de reisen vorbaden upptotheen den juwen, also lange dat gy seker weren, dat den juwen sodan gewald nicht geschege und de vorschrivinge under enander gehalden werden. Thom anderen male clagede he, dat men den eren, alsz nemliken eres hovetmannes knecht, heddet ere barde affgesneden und uthgerafft und see belacht und behonet, geslagen und gelemet, und dorumme so hedden see juw so sware wort toentboden und dach nicht de werck darto gedan. Darto leten wy eme antworden, were des hovetmannes knecht edder eme anderen Russen unrecht geschen, dat solden see vor mit rechte yn unsir stad Rige edder war id en gescheen were gefordert hebben; were en recht geweyert gewest, see solden uns dat vorgebracht hebben, wy wolden juu vormocht hebben, dat gy eme ymander man sollet recht hebben laten gedigen, sunder sodane sware gedrowreden were deme rechte nicht gelik. Thom dorden male clagede he, dat men id yn unsir stad Rige nicht helde mit ene, alse men vor gedan hedde, sunder he sede uns nicht, wat de newheit were, de en to beswarheit queme. Wy antworden eme von unsir wegen, geschege unsir stad Rige anders von en und anderen, wen von rechte temede, dat wy uns nicht vorhapeden, dat were uns nicht leeff, sunder hedde he yn dussen saken vulle macht de to handelen und to besluten, so wolden wy juw gerne darvan schriven unsen syn, rad und meninge. Darto antworde he, hee hedde kene macht, sunder he were eyn sendebode, sodane sake uns to clagen. Wy antworden eme, de clage hedden wy wol gehoret, sunder alse he der saken nicht vulmechtich were, so kunden wy nichtisz darinne don. Also leten wy eme seggen, dat uns nicht leff were, dat de kopenschopp tusschen beiden steden solde nedderliggen, sunder dat he an de synen wedderbrochte, dat se ken Rige sanden etlike oppere manne von bajoren und gemenheit upp suntte Johannis baptisten dach [1], dar hedden wy uppe de tid ok willen hen to komen, so willen wy uns denne yn den saken tusschen beide dele leggen und frundliken bewisen, dat gy von beiden delen mochtet to frede komen, de vart gefryet und eyn jewlik[a] by synen privilegien und vorschrivinge bliven. Darvon danckede uns de bode und bat uns, dat wy den van Ploszkow ok schriven wolden. Wo wy den geschreven hebben, senden wy juu de aveschrifft hirinne vorsloten [2]. Wy hebben en geschreven, eff se upp suntte Johannis bapptisten dach nicht kunden to Rige komen, so hebben wy willen, uns to fugen uppe de Dune, Ixkull, Leneworden und Cokenhusen, dar mogen see uns vinden; so willen wy juw gerne vorschriven to uns to komen, upp dat sodane twedracht mochte gelegert werden. Wat yn dussen saken juw wille isz, moge gy uns schriven mit den ersten. Gegeven to Rownenborch am dinxdage to pinxsten im etc. 66.

278. *Antwerpen an Köln auf dessen Schreiben [von Mai 19, HR. 5 S. 565 Anm. 1]: hat sich stets bemüht, den Kölner Kaufleuten die Freiheiten, welche sie auf und ausser den Antwerpener Märkten haben, zu halten, und den Kölnern in ihrem Streit mit dem Kaufmann zu Brügge wegen des Schossrecesses nach Möglichkeit Beistand gewährt; wird sich auch ferner darin Köln zu Liebe bemühen* (alsoe verre alst in ons is); *hält jedoch, da der Kaufmann und Köln hinsichtlich der Zustimmung Kölns zu dem Recess entgegengesetzter Meinung sind, für rathsam, dass Köln einige Rathsherren oder zum Antwerpener Markt kommende Kaufleute bevollmächtigt zur Vertretung*

a) *So.*

[1]) *Juni 24.* [2]) *Liegt bei, das Schreiben ist ebenfalls vom 27. Mai datirt und enthält nichts Neues. Schwartz.*

der Sache der Kölner, falls die Aelterleute von den Kölnern oder ihrem Gut Schoss fordern. — [14]66 Mai 28.

StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 66 2. Junii.

279. *Köln an Essen: die Kölner Bürger Godart Hauwyser und Joh. van A sowie die Frauen der abwesenden Kölner Joh. Hardenroide, Joh. vanme Dorne und Mertyn Inghen Hoyve berichten, dass laut Aussage des kölnischen Stadtboten Tyele Bolant ihre Waren, die die Fuhrleute Nolde, Bose Hanss Kachoffs Knecht, Heyngin Krachaff und Swartz Geirkyn auf 4 Wagen in diesen Tagen von Hamburg über Essen nach Köln gebracht haben, in Essen wegen der Geldrischen arrestirt sind, und beschwören, dass die Waren auf den 4 Wagen* (neymlich zien soeme) *ihnen gehören und kein Geldrischer daran Theil hat. — [14]66 Mai 29*[1].

StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 29'—30.

280. *Leiden an Lübeck auf dessen und der hamburgischen Rathssendeboten Schreiben: weist ihre Vorwürfe wegen der Verschlechterung der leidenschen Laken zurück; erinnert an die schon von den Deputirten Leidens in Groningen erwähnten Betrügereien mit den den leidenschen ähnlichen haagschen Laken; bittet um Zusendung mangelhafter leidenscher Laken. — [14]66 Juni 2.*

Aus L StA Lübeck, Acta Flandrica I, Or. m. S., bez.: R. 12. Junii a. 66. *Mitgetheilt von von der Ropp.*

Eerbare voirsienige heren ende bijsondere gemynde lieve vriende. Wij gebieden ons vriendelic tot u, soe wij gonstelixste ende vriendelixte connen ende mogen. Ende alsoe uwe eerbaerheit ende de radessendeboden der stadt van Hamborch des sonnavendes voir dem sondage misericordia Domini etc.[2] in enen brieve gescreven onder uwer stadt van Lubeke secrete ons gescreven hebben, dat tot hore kennesse gecomen is, dat onse Leydssche lakenen hore langte, breede ende haere wulle ende verwe soe goet niet en hebben, mar wel twintich edder eenendetwintich vedeme smaelre gemaket worden, dan van oldinges plegen, soe uwe radessendeboden, dien ghy laedsten tot Groeningen to dage geschicket haddet, onse sendeboden mit hem daer doe ter tijt ter stede wesende oic uterliken wittelike gedaen hebben, begeerende omme [des[a]] gemeenen besten, dat wij onse drapenieres alsoe verfoegen, bestellen ende mit voirsichticheden daerup sien willen, dat sodane voirscreven onse lakenen mit erer rechten breede, lengte, wulle ende goeder varwe gemaken worden, zoe zij van oldingen plegen te wesen, up dat de gemeenen varende coopman des nicht beclagen dorve etc., mit meer woirden in denselven uwen brieve begrepen, hebben wij vriendelic ontfaen ende wel verstaen[3]. Ende begeren uwe eerbaerheden vriendeliken te weten, dat wij mitten waerdeyns van deser stede gesproken ende tinhouden van uwen brieve te kennen gegeven hebben, die ons daerup ter antwoirde geven, datten die lakenen, die bynnen onser stede gemaket ende gedrapeniert worden, dat die worden ende sijn gemaect soe lanc, soe breet, van sulker wullen ende goeder verwe, als die van ouden tiden geordineert zijn geweest bij den gemeenen coopman van der Duytscher Hense, ende dat men die langte ende breete van onsen lakenen, in dien te doen waer, wel bevinden soude bij den draden, die se in hoir breete hebben, daerbij het wel blijckeliken is, dat se van sulker langte ende breete zijn, als zij van ouds behoren te wesen. Ende om dat te onderhouden men doet alle diligencie ende naersticheit, die men can ende mach. Ende van dat onse lakenen

a) *fehlt L.*

[1]) *Vgl. n. 210 mit Anm. 1, 238, 242.* [2]) *April 19.* [3]) *Vgl. HR. 5 n. 778 u. S. 563 Anm. 2.*

van sulker goeder wullen niet gemaket en worden, als zij van ouds plegen etc., daerof sel men in der stapele van Calis die contrarie bevinden, dat onse lakenen van soe goeder wollen, die men daer haelt, gemaect worden ende van beter wollen, dan die van ouden tijden pleget te wesen. Ende gedragen ons des an den gemeenen coopman van der stapele. Ende tis wel waer, dat uwe gedeputeerde, die te Groeninge te dage waren, onse gedeputeerden te kennen gaven van den gebreken, die uwe lieffden ons nu gescreven hebben, ende daerup soe seyden hem onse gedeputeerde ende deden hemluyden sulke goede onderwijsinge, dat men het oge bij ons upten drapenieres soe daerop hadde, datten die lakenen van sulker waerden ende wesen gemaect ende onderhouden worden, als zij van ouds plegen te wesen, beter ende niet arger[1]. Dan onse gedeputeerde gaven denselven heren ende radessendeboden van den steden vorder te kennen van den gebreken, die in den steden ende daerbuyten in Oestland onder dexel van den Leydschen lakenen geschien mochten ende als wel mer gebuert is in andere plaetsen, dairof hemluyden die valsscheit ende bedriegenisse ghetoent worde, hoe dat hier bynnen slands an den Hagessche lakenen Leydsche loden gesteken waren ende vercoft worden voir Leydsche lakenen bezegelt, ende als die Hagessche lakenen de lode ofgedaen worden, wel gesleten mogen worden voir Leydsche clien loden laken, daer grote valscheit ende bedroch onder geschien mach, als wij verduchten, dat tot beschaempten ende verderffenisse onser draperie gedaen wordt. Dairof doe ter tijt geseyt worde, dat men daerin voirsien soude ende sulc onderscheit doen maken an den Hagesschen lakenen, die van Schotscher, Castelscher ende inlantscher wollen gemaect sijn, dat men die kennen soude mogen voir een Leydsch lakenen, die van goeder Engelscher wollen gemaict ende ghereedt zijn, twelc dat van recht wel behoert, gemerct dat die Leydsche lakenen ende die Hagessche lakenen elc van verscheyden wollen ende vachten gemaect worden, ende dat die van der Hage van jonger ende later draperie sijn dan wij, ende dat oic andere landen ende steden, hoe wel zij elc eenparige wolle reeden, die een den anderen mit verscheyden lijsten gemaect in den lakenen van malcander hem scheiden ende wijken, daerbij dat men elc sijn lakenen kennen mach, ende daerop dat nu corteliken bij den gemeenen steden van der Duytscher Hense by rijpen rade mit sentencien berecesset is, datten die van der Hage een defferens ende onderscheit maken souden van hoir lijsten noch eens so breet te maken, als die plegen te wesen, daerbij men kennen mochte een Hagessche laken voir een Leyds laken, twelke dat alsoe niet onderhouden noch gedaen en wordt, soe dat men sulke fraude ende bedriegenisse mitten Hagessche lakenen noch soe wel doen mach, om die te slijten voir Leydssche lakenen, als men daer tevoren doen mochte. Ende, eerbare lieve geminde vriende, alsoe wij altoes aen u, an den goeden steden ende den gemeenen coopman gescreven ende begeert hebben, of enige gebreken an onsen lakenen an die langte, breete ende an den wollen bevonden worden, dat men die lakenen op onsen coste aen ons senden ende die leveren woude, om te besoeken, wie van onsen drapenierers die gereedt ende gemaket hadden, wij souden soe daerin op dien voirsien ende doen, dats hem andere hoeden ende wachten souden, alsoedan begeren wij noch an uwe eerbaerheden vriendeliken biddende mit goeder harten, als u enige gebreken van onsen lakenen voircomen, dat u believen wil, die lakenen op onsen coste ons te senden; indien die gebreke ende fauten bevonden worde bij onse drapenieres dairin gedaen te wesen, wij sullen daerin soe doen, alst behoren sal, ende dien so corrigieren, dats hem een anderen hoeden ende wachten sal. Mer of onder den coopman enige gebreke, cloecheit of

[1]) *Die Akten der Groninger Tagfahrt von 1463 Mai 26 — Juni 20 erwähnen, wie bereits oben n. 12 § 11 Anm. 1 bemerkt ist, diese Verhandlungen nicht. Vgl. n. 144 u. 230.*

schalekheden gheschieden, als sij onse lakenen in haren handen hebben, tsij die te recken of te crympen an die langte ofte breete, om die menichte van der ellenen tot horen profijte daeruut te snyden of die Hagessche lakenen mit fraude ende bedriegenisse wandelen in Leydschen lakenen, en connen noch en mogen wij niet verhoeden noch benemen, hoewel wij dat gaerne sagen, dattet niet en geschiede. Dat[a] kenne onse here God, die u eerbare heeren ende gemynde vriende bewaren wil in ziele ende in live mit sijnre godliker gracie. Gescreven upten anderen dach van Junio anno 66[1]. Die stede van Leyden.

281. Köln bekundet das Zeugniss des Kölner Bürgers Arnolt Stakelhuysen, dass die von Tyman Greveroide in Dordrecht dem Schiffer Joh. Lepgyn in dessen Schiff verfrachteten, von diesem an Nimwegen vorbeigeführten und nach Koblenz gebrachten 2 Bote Südwein (zwae boten romanyen), *deretwegen Lepgyn in Nimwegen arrestirt ist, nicht ihm gehören, sondern dass er früher auf Begehren des Koblenzer Bürgers Heynr. Kannegiesser seinem Schwager Joh. van Merlle d. J. in Brügge geschrieben hat, für H. Kannegiesser die 2 Bote Südwein zu kaufen und sie an J. Greveroide in Dordrecht zur weiteren Verfrachtung nach Koblenz und Ablieferung an H. Kannegiesser zu schicken. — 1466 Juni 3.*

StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 33.

282. Bolsward, Staveren und Hindelopen an Ritter Hartwijck Krummedijck, Hauptmann des Schlosses Akershus, den norwegischen Reichsrath und die Stadt Opslo (Asloe): *erklären auf das Schreiben des Ritters wegen des Schiffers Marten Wyerdzsoen aus Bolsward, der im vergangenen Jahre sein Schiff im Lehen des Ritters in Koppervik mit Sparren beladen hatte, dass Schiffer Marten sich nach seiner in Bolsward gemachten Aussage wegen der von Ellingh, dem Zöllner Ritter Hartwijcks, gegen ihn erhobenen Beschuldigung heimlicher Befrachtung des Schiffes mit 13 Hun[dert Sparren], dessetwegen das Schiff beschlagnahmt und der Schiffer sammt den Schiffskindern misshandelt worden ist, vor ihrem Wegzug aus Norwegen vor Gericht gerechtfertigt hat; Schiffer Marten, sein Steuermann und Schiffsvolk haben beschworen, dass sie keine Sparren heimlich genommen und ins Schiff gebracht, sondern dass sie sie gekauft und bezahlt haben; verlangen Freigabe des Schiffes und versprechen dafür Freigabe des [in Friesland] von dem Schiffer beschlagnahmten Kreiers; sichern den nach Friesland kommenden norwegischen Kaufleuten freien Handelsverkehr für Personen, Schiffe und Waren zu. — 1466 Juni 5[2].*

RA Christiania, Or. Perg. m. 2 S., sehr beschädigt.
Gedruckt: daraus Diplomat. Norveg. 3 n. 876, danach hier. Verz.: Reg. Dan. II, 1 n. 6570.

a) dan *L.*

[1]) *Vgl. n. 333 § 4.* [2]) *An dieser Stelle mag eine der seltenen Nachrichten über den Verkehr norwegischer Schiffe mit Flandern Platz finden. Das Brügger Register van alle zaken 1465—69 fol. 33 (StA Brügge) enthält zum 14. Juni 1466 folgenden Eintrag:* Upte calaigne ghedaen bij Joosse van der Eeke, als gheordineert trecht van den stapele te verwarene, up Andreese Colennee, sciphere van Nooreweghe, omme dat hij zekere huden ende 3 last osemonts upghedaen hadde ter Sluus contrarie den staple, daerup Andries zeyde kennende, dat alzo gheschiet was, maer zeyde, dat hijt niet en dede omme te vercoopene maer als pand omme zekere arreesten, die up zijn scip ghedaen waren, nietmin van der broke, die hij daerin ghedaen mochte hebbende, submitteerde hem te sbailliuus ende ter wet waert; so was bij den bailliu ende scepenen upte voorseide submissie ghezeyt ende verclaerst, dat de voorseide Andries de voorseide mesdaet beteren zal met 36 l. p., de twee deelen den heere ende terde der stede, dies zal de voorseide Andries ooc moeten de voorseide huden ende osemont onvercocht doen bringhen ten staple. Actum 14. Junii

283. *Kn. Dorothea von Dänemark gewährt den lübischen Kaufleuten Geleit für die bevorstehende Schonenfahrt in gleicher Weise wie an demselben Tage den Kaufleuten Rostocks, HR. 5 n. 787*[1]. — *1466* (sondaghe in des achtedaghen d. hilg. lichammes) *Juni 8. Wordingborg*[2].

StA Lübeck, Land Schonen, Or. m. S.

284. *Der deutsche Kaufmann z. Z. auf dem freien Jahrmarkt zu Antwerpen an Lübeck: transsumirt für den Fall einer Erneuerung des Rechtsstreites zwischen dem hansischen Kaufmann Joh. Pauwels und dem Lübecker Bürger Joh. Gustrauwe in Lübeck einige auf den Streit bezügliche Eintragungen in dem Buche des Kaufmanns. — 1466 Juni 10.*

Aus StA Lübeck, Or. m. 3 S., bez.: R. 21. Junii a. 66.

Vruntlicke gruete unde wat wy alletijd guedes vormoeghen tovoeren. Erbare wijse unde vorzienighe heren. Juwen erbaerheden wille gelieven to wetene, dat up data van dessen vor uns gekomen is de beschedene man Johan Pauwels, coepman van der Duytser Hanze, bewiser van dessen, to kennen ghevende, wo dat he in vorledenen tyden myt Johanne Gustrauwen, juwer heren stede borghere, in geschele gewest were to kommende van 100 Rinsche gulden, dewelke he enen geheten Johanne Covoet vor den vornoemden Johanne Gustrauwen utgelacht unde betalt hadde, unde hedde denselven Johan Gustrauwen der somme halven to Brugghe in vorledenen tyden myt des coepmans rechte laten arresteren, umme betalinghe van eme to hebbene, so dat in des coepmans register claerlicken unde vullenkommelicken geschreven stonde, wo unde in wat maniere he en teghens Johanne vornoemd sin recht vor deme coepmanne achtervolghet hadde etc. Unde umme des willen wante he up desse tijd wegeverdich waere unde dachte na Lijfflant to reysene unde also van synen gueden vrunden verstanden hadde, dat so wanner he in juwer heren stede to Lubeke qweme, de vornoemde Johanne Gustrauwe, so se wol verstaen hadden, dachte en van der vornoemden sake wegene upt nye to toevende unde up to haldene, daerumme was he van uns biddende unde begerende, wy des vornoemden coepmans boeck visiteren unde overlesen wolden unde eme van demeghenen der vornoemden saken angaende, wy daerinne beschreven vunden, een schyn unde bethoych daerut in dessem breve verwart mydsgadders enen vruntlicken bedebreve an jw heren sprekende gheven wolden, umme sijck teghens den vornoemden Johanne Gustrauwen, by also eme des van noeden ofte behoeff worde, to verwerende unde to beschuddene. Also, erbare wijse heren, wante uns dan de vornoemde Johan Pauwels also bewant is unde oeck sine bede gotlick unde redelick duchte wesen, gemerct dat men van waerhafftigen saken schuldich is oorconde unde gethuychnisse to ghevene, sonderlinx als men des versocht weirt, hebbe wy daerumme des vornoemden coepmans register gevisiteirt unde overseen, daerinne wy van erer beder geschelle bevunden hebt geschreven, so hijr van worden to worden navolghet: „Item upten 28. dach in Meye anno 62 bekante Johan Wanschede vor den alderluden unde des coepmans raede, dat he Johanne Pauwelze borghe were geworden vor Johanne Gustrauwen, unde dat he nycht en solde ute deme lande trecken, de sake, se myt malcanderen utestaene hadden van 100 Rinsche guldene wegene, de

anno 66, presentibus Witte, Deckere, Coolbrant, Reveel, Heyns, Hugheyns, Haeuwe. *Ueber den Handelsverkehr der dänischen Kaufleute in Flandern im 15. Jahrhundert vgl. die von E. van den Bussche in La Flandre 1880 bes. S. 385 ff. zusammengestellten Nachrichten (1449:* natie van Dinemarcke, *S. 392).* [1]) *Nach „Beschwerung" fehlt in dem lübischen Exemplar:* in anderen enden. [2]) *Die Ausgaberolle der lübischen Kämmerer von 1466 notirt:* Item geven dem vogede to Schone by name Luder Palborne, so wonlyk is, 80 mr., ungelt 5 mr., tosamen ys 85 mr. *(StA Lübeck, Mittheil. von Bruns).*

en were geendiget. Datwelke Johan Pauwels also begerde to tekene in des coepmans boeck. Item upten selven vornoemden dach van Meye anno ut supra quemen vor de alderlude unde des coepmans raed ten Carmers int reventer Johan Pauwels unde Johan Wanschede, daer de vornoemde Johan Pauwels den vornoemden Johan Wanschede anclagede vor de somma van 100 Rinsche gulden, daervor he on borghe were worden vor enen genant schipher Johan Gustrauwe, des de vornoemde Johan Wanschede Johanne Pauwelze tostont, seggende dat he des vornoemden Johan Gustrauwen recht van der saken wolde laten staen in zijnen wesene, dat to vermynneren noch to vermerende, unde woldet verschriven an den vornoemden Gustrauwen, so he oeck ertydes alrede gedaen hedde, umme to kommende unde sijck to verandwordene; unde sede mede, wes de coepman sede vor recht, ofte he deme vornoemden Johanne Pauwels dat gelt betalen solde, daer moste he wol inne tovreden zijn. Alzo segede de coepman, dat Johan Pauwels solde dat laten anstaen beth to sente Mertyne nest commende, bynnen myddelen tyden solde Johan Wanschede deme vornoemden Gustrauwen schriven, umme sijck to verandwordende, unde des solde Johan Pauwels zyn bewys oeck bybrengen, unde dan wolde de coepman daer recht aff wijsen". „Item upten 24. dach in Januario anno 63 weren Johan Pauwels up de ene zijde als clager unde Johan Wanschede alze borghe vor Johanne Gustrauwen ten Carmers to Brugghe vor des ghemenen coepmans raede int reventer alze vor sodaene 100 Rijnsche gulden, alze Johan Pauwels Johanne Coevoet vor Johanne Gustrauwen betalt unde utgelacht hadde, daerumme de vornoemde Johan Pauwels Johanne Gustrauwen myt des coepmans rechte rostiert hadde, umme uten lande nicht to treckende, he en stonde eme vor den coepmanne to rechte. Also were Johan Gustrauwe vertrocken unde hadde Johanne Wanschede in syne stede gestelt etc.; na velen handelinghen, de daer van beyden parthien vor deme coepmanne geschiet is, also begerde Johan Pauwels in dem recht to hebbende. De coepman hevet overzeen, wes vortydes in den vornoemden saken geschiet is, unde van als dat he daervan in des coepmans boecke gevonden hevet unde oeck by den sendebrieven Johan Pauwels gesant, also wijsde de coepman vor recht: wolde Johan Pauwels ten heylligen beholden, dat he sonder argelist de 100 Rinsche gulden vornoemd Johanne Coevoet to behoeff Johanne Gustrauwen utgelacht unde betalt hadde, so solde Johan Wanschede vor Johanne Gustrauwen als syn borghe de vornoemden 100 Rinsche gulden Johanne Pauwels betalen. Datwelke Johan Pauwels vornoemt also in den heillighen behelt, so sijck dat myt rechte behoerde" etc. in forma communi et consweta. Erbare wijse unde vorzienighe heren. Wy bydden unde begheren deger fruntlicken, by also de vornoemde Johan Pauwels van deme vornoemden Johanne Gustrauwen desser sake halven vor jw heren upgehalden ofte van syner reyse belettet worde, dat alsdan juwen ersamheden gelieven wille, aller saken gelegenheit to overmerckende unde sonderlinx datghent, by uns in deme rechten, so vorgeschreven staet, thvyssen beden partijen geschein is, unde den vornoemden Johanne Gustrauwen also in vruntschap to underwysende ofte myt enen unverthogenen rechte se bede to schedene, up dat de vornoemde Johan Pauwels van siner reyse umbelettet unde vortmer van deme vornoemden Johanne Gustrauwen ungemoyet moeghe blyven. Dat verschulde wy alletijd gerne teghens juwer heren erbaerheit, de Got ewelick in gesuntheit unde salicheit bewaren wille, waer wy solt konnen unde moeghen. Geschreven under unsen ingesegelen des teynsten daghes in Junio anno etc. 66.

Alderlude des ghemenen coepmans van der Duytschen Hanze to Brugghe in Vlanderen residerende unde up desse tijd to Antwerpen in deme vrien jaermarcte wesende.

285. *Der [Kölner] Bürger Rutger Rynck an [Köln]: berichtet in Erwiederung auf Lübecks Schreiben über den bei der Wegnahme des englischen Schiffes durch die Lübecker ihm zugefügten Schaden; lehnt den Vorschlag Lübecks ab, die Entscheidung ihres Streits Hamburg und Lüneburg zu übertragen; ist bereit, die Schadenersatzfrage durch mehrere Freunde beider Parteien entscheiden zu lassen. — [14]66 Juni 14.*

Aus L StA Lübeck, Reichsstadt Köln, Reinschrift.

Gnedige lieve heren. Also die eirsame wyse heren der stat Lubeck schrifft an ure gnade gedain haint[1] mych berorende, herkomende van gude myr vurtzijtz up der see genoymen ind affhendich gemaicht worden is, ind sij vurneymen, ich myne forderonge onbillich doe, so wie sij sich dan vort erbieden ind vurbrengen na vermoigen yrre schrifft etc., lieven heren, bidden ich ure gnade zo wissen, dat ir die geleigenheit dairvan horen ind verstaen moegen, wie jemerlich ich omb dat myne up der vryer see komen ind beroufft byn. Lieven heren. In vergangenen jairen[2] haint die van Lubecke etliche schiff uyssgerust zer see wart, ind as die schiff in die see komen sijnt, ist yn gemoit eyn schiff geladen uyss Engelant, dairinne ich persoenlichen was ind ouch myn gut dairinne hatte, dairmyt in Pruysschen zo varen, so haint die van Lubeke ind schiffere myt geweltlicher hant unse schiff genoymen myt dem gude ind dat Engelsche volc, dat in dem schiff was, den meiste deil myt eyme anderen schiffe zo Lubeke gesant, diewelche Engelsche die heren van Lubeke sich annoymen ind in yre thoirne gefencklich gehalden ind geschat ind mych ind anderen myt sich in Norwegen gefurt haint [ind] gefencklich geholden, as lange id yn gelieffde, ind mych myns gutz zo myme, mynre kyndere ind huysfrauwen verderfflichen schaden quijt gemaicht, dair ich nyet vedeber noch yn zo doin noch schuldich en was, ind dieselven van Lubeke myt yren schiffen ouch van dem koenynge van Denmercken darumb van yn angeferdiget ind bekummert worden, umb dat sij des seestroume ind syn geleide beroufft ind gebrochen hadden, ind myr verboiden, dat ich by myme eyde vur den koenynck nyet gaen en soulde buyssen sij etc., ind ich mych heymlichen bynnen nacht enwech maechde, ind ich arme man deshalven verderfft byn myt wyve ind kynderen naryngloyss worden ind zo myme guyde nye komen konde, wievill ich gutliche, fruntliche ind anders myn verfolgh ind versoech gedain hain. Daromb schade ind onwille mych dartzo gedrongen hait, myt rechte dat myne zo vorderen[3]. Dan as die heren van Lubeke schryven zo blijven bij [den[a]] steden Hamborgh ind Luynenborg etc., lieven heren, en zwyvell ich nyet, ure gnade wail versynnen, sulchs myr ongeleigen. Dan up dat ure gnaden ind eyn yederman sye, dat ich die sache gerne int gehoere komen laissen, geliefft myr, dat sulchs vur zween off dryn yrre frunde dartzo gemechticht ind desgelijches zwene off drij mynre frunde geschie, ind die sache ind geleigenheit also gehoirt, konten dan die myt der wist y[e]d[b] voechlichs vynden, dat ich zo dem myme qweme, wil ich gerne in gude diewyle uren gnaden zo eren, indem kurtzlichen sulchs nachgegangen wurde, eyn swygen doin, doch onschedelich myns rechten, offt na vurgeroirter maissen nyet vonden en wurde, ind darup gerne myme procuratoir schryven, die sache, so verre id geschietlich is, myt bequemicheit zo verhalden. Dan off die eirbere heren van Lubeke herzo nyet verstaen willen, getruwen ich ure gnaden versynnen, zo myme groessen schaden mych genoichsamlich uren gnaden zo willen ergheven ind erboyden hain, ind mych asdan mynes rechten

a) *Fehlt L.* b) yd *K.*

[1]) *Fehlt.* [2]) *Im J. 1450. Vgl. die Stellen Bd. 8 S. 5 Anm. 1.* [3]) *Vermuthlich am kaiserlichen Hofe.*

zo gebruychen nyet ongonre zo syn willen ind dese myne antworde int best verstaen. Gegheven onder mynem signete up den 14. dach des mayndtz Junii[1].

Urre gnaden getruwe burger Rutger Rynck.

286. *Antwerpen entscheidet den Streit zwischen dem deutschen Kaufmann zu Brügge und den von diesem auf dem Antwerpener Pfingstmarkt wegen Verweigerung der Schosszahlung arrestirten Kölnern dahin, dass die Kölner der Freiheit des Jahrmarktes theilhaftig sein sollen. — 1466 Juni 14*[2].

Aus K StA Köln, beglaubigte Abschrift, darunter: Collacio facta ex originali registro sentenciarum opidi Antwerpiensis anno 66 *(d. i. 67)* 17. Januarii per me P. de Lorda, opidi Antwerpiensis secretarium. P. de Lorda; *daselbst Abschrift a. e. Doppelbl.; französische Uebersetzung i. e. Heft mit Akten des Schossprocesses von 1469/70 fol. 20—23.*

A StA Antwerpen, Register van dachvaerden fol. 94—95.

Gedruckt: aus A Antwerpsch Archievenblad Bd. 19 S. 392—396.

Alsoe de alderliede des coepmans van der Duytscher Hansen tot Brugge residerende bynnen der vryheit van deser jegenwoerdiger sincxenmart der stad van Antwerpen bi den roedrager ons genadichs heren in derselver stad hadden doen commern ende rasteren, omme voort in der hachten ende gevanckenissen geleyt te wordene, zekere coeplude van Coelne ter causen van zekeren gebreken, die deselve alderliede den voerscreven van Coelne heisschende waren, van welken arrestemente deselve van Coelne clachtich comen sijn vore de wethouderen, burgermeesteren, scepenen ende rade der stad van Antwerpen voerscreven, begherende der voerscreven vryheit van der jaermarct te gebruykene ende daerinne gehouden te wordene, dairop zij gelijc ander coepliede comen waren, ende van denselven arrestamente ontslagen te moegen wordene, alsoe dat mids dien de voerscreven alderlude ter eenre ende de voerscreven van Coelne ter ander ziden deen jegens den anderen gecompareert sijn vore de wethouderen voerscreven. Daer de voerscreven van Coelne versochten ende begheerden te moegen wetene de saken van den voerscreven arrestemente, op dat zij hen daerop te naerdere mochten weten te verantwoerdene, in dwelke te doene de voerscreven alderlude hen weygerden, seggende ende meynende, dat zij dat nyet sculdich en waren te doene mids zekeren rederen, die zij daertoe allegeerden. Daerop die van Coelne voerscreven die contrarie houdende meynden mids zekeren redenen, die zij allegeerden, dat de voerscreven alderluyde de sake waeromme sculdich waren te verclarene etc. Op dwelke de voerscreven wethouderen den voerscreven alderlieden seyden, dat hen redelic dochte, dat zij de sake waeromme verclaerden te dien eynde, dat men te naerder ende te bat weten soude moegen, wes van rechts ende redenen wegen sculdich ware daerinne te geschiene[a]. Ende alsoe namen de voerscreven alderluyde huer vertrec, omme dairop antwoorde te ghevene tot des derden daghes daer navolgende; tot welken dage zij comende vore de wethouderen voerscreven begheerden, met hen te sprekene in absencien dier van Coelne voerscreven, seggende ende begerende alnoch verdrach van eenigen saken, waeromme zij tvoerscreven arrestament gedaen hadden, te openen, indien dat het wesen mochte, aengesien dat het saken waren, die hen toebehoerden te berichtene, alsoe zij seyden, ende en mochte dat emmer nyet wesen, so wouden zij dat gheerne seggen in absencien dier van Colne voerscreven, gelijc zij ten lesten deden, seggende ten slote, dat zij dat gedaen

a) geschiedene *K.*

[1]) *S. unten n. 323.*

[2]) *Die Entscheidung Antwerpens fiel also, indem sie die Arrestirung der Kölner für ungültig erklärte, gegen den Kaufmann zu Brügge aus. Vgl. HR. 5 n. 797, 800 § 3, unten n. 319.*

hadden omme zekere schots wille tanderen tiden bi den gemeynen coepluden van der Duytscher Hanzen opgeset opte goeden dergheenre, die in der[a] Hanse waren, als te gevene van elken ponde grote eenen[b] grooten van des zij hantierden[c], ende omme alsoe huer gemeyne lasten daermede te vervullen, dwelke alsoe wel quam ende gecomen ware ten profijte van dien van Coelne, die mede in de Hanse waren, als anderen; seggende voort de voerscreven alderluyde, dat hen tanderen tiden bi der voerscreven stad zekere brieve van tractate, composicien ende vryheiden verleen sijn geweest, uuyt crachte van denwelken zij bynnen ende buyten marcten moegen doen in hachten leggen eenen yegeliken van huerer nacien, die hen jegens de alderluyde des gemeyns coopmans voerscreven rebel oft ongehoirsam maken oft huer schot nyet gelden en wilden[1]; voort seggende ooc, dat de voerscreven van Coelne hen rebel ende ongehoirsam in dien gemaect hadden, hen weygerende tvoerscreven schot te betalene, hoewel dat nochtans alsoe bi den gemeynen Hanzesteden, daer die van Coelne met hueren adherenten een derdendeel af sijn, geordineert, gerecesset ende gesloten soude sijn gewest ten bijwesene van den radessendeboden, die deselve van Coelne ten dachvaerden daerop gehouden gesonden hadden; concluderende ende begerende mids dien aen de wethouderen voerscreven, dat zij se wouden houden in hueren brieven, vryheiden, tractate ende composicien voerscreven ende dat zij de voerscreven van Coelne ende andere van der Hansen hen rebel makende ende tvoerscreven schot weygerende in der hachten mochten doen leggen ende houden tot aen der tijt toe, dat zij hen ter voerscreven gehoirsamheit gaven ende tvoerscreven schot betaelden, alsoe als andere van der Hanzen doen moeten ende sculdich sijn van doene, ende alsoe ooc de voerscreven alderluyde van eeds wegen daertoe bedwongen sijn van eenen yegeliken der Hansen toebehorende ende huerer previlegien mede gebruykende, gelijc de voerscreven van Coelne ooc doen, tvoerscreven schot optebuerene ende tontfangene, ende dwelket[d] hen alsoe bi den gemeynen Hanzesteden uuyt crachte van zekeren sentencien ende vonnissen bij hen tanderen tiden jegens de voerscreven van Coelne daeraf gegeven bevolen is te doene, met meer woorden etc. Daerop de voerscreven wethouderen den voerscreven alderluyden antwoorden ende begheerden, dat zij de voerscreven punten ende saken int corte opdoen ende verclaren souden in presencien (van[e]) dien van Coelne voerscreven, dwelc de voerscreven alderluyde deden, ende daerop de voerscreven van Coelne geantwoort hebben, seggende, dat men bi den recesse, dat tanderen tiden geordineert mach sijn, nyet bevinden en soude, dat die van Coelne int voerscreven schot te ghevene huer consent gedragen oft daerinne belieft oft geconsenteert hadden, gelijc de stad van Coelne voerscreven dat met hueren beslotenen brieven claerliken aen burgermeesteren, scepenen ende rade der stad van Antwerpen voerscreven gescreven heeft[2], daer zij hen des toe gedroegen, maer dat waer es, dat de stad van Coelne ende huer burgeren voerder dan sommige andere coepliede in den lande van Brabant geprevilegieert ende begaeft waren met sonderlingen vryheiden, derwelker zij begheerden te gebruykene, ende dat zij ooc tvoerscreven schot in Brabant nooyt geplogen en hadden te ghevene; seggende voort, dat dese saken principalic aentreffen den geheelen lichame der voerscreven stad van Coelne ende haren adherenten, die een derdendeel sijn van der Hanzen, gelijc voerscreven is, ende dat zij nyet dan particulere persone en waren ende bij hen selven dat nyet en wisten te verantwoordene, maer lieten dat verantwoorden derselver stad met hueren adherenten, ende zij waren ooc ter voerscreven jegen-

a) den *A K.* b) 1 *A.* c) vertierden *A K.* d) dwelke *A.* e) van *fehlt K.*

[1]) *S. Bd. 8 n. 655 § 3.* [2]) *S. das Schreiben Kölns von Mai 19, HR. 5 S. 565 Anm. 1, oben n. 278.*

woerdiger vryer jaermarct gecomen op huren gerechten tol ende ongelt ende opte vryheit derselver, derwelker zij begheerden ende versochten te gebruykene als vore gelijc anderen coopluden terselver jaermarct comende ende voert ontslagen te zijne costeloos ende scadeloos van den rastamente ende gevanckenissen voerscreven, die de voerscreven alderluyde op hen gedaen hadden ende meynden te doene, met meer woorden etc. Soe wart ten utersten bi den wethouderen voerscreven, na dien dat zij dbescheit ende allegacien van beiden partien voerscreven te dier tijt geallegeert aengehoert hadden, geappointeert ende getermineert, want van rechts wegen de voerscreven van Coelne met huren live ende goeden comende ter voerscreven vryer jaermarct sculdich sijn gevrijt te wesene gelijc andere cooplude, ende men ooc in de voerscreven vryheden ende composicien den voerscreven alderluyden bi der stad voerscreven gegeven nyet en bevijnt, dat de voerscreven van Coelne daermede ontvrijt sijn, zij en souden der voerscreven vryheit van der jaermarct moegen gebruyken, maer dat men bi der voerscreven composicien bevijnt, waert dat eenich coopman van der Hanzen jegens de gemeyne steden van der Hanzen deden oft jegens dordinancie des gemeyns coopmans oft hem ooc ongehoirsam ware, dat dan die coopman dien persoen oft persone sal moegen bynnen marcten ende daerbuyten corrigeren ende daervore in der gevanckenissen leggen etc., dwelke hierinne nyet geschiet en is, overmids dat den voerscreven wethouderen nyet gebleken en is, dat die van Coelne totten recesse oft geheysten schote voerscreven eenich consent gedragen oft gegeven souden hebben, maer dat de contrarie daeraf gebleken is, soe sullen daeromme deselve van Coelne der vryheit van der jaermart voerscreven gebruyken. Dit was gedaen int[a] jaer ons Heren 1466 veerthiene dage in Junio.

Buekeler [b].

287. *Riga an Lübeck auf dessen Schreiben und die Abschriften der Schreiben K. Christians von Dänemark und Ritter Ake Axelssons*[1]*: erwiedert, dass Schiffer Herm. Reynemann jetzt nicht in Riga ist, wie Lübeck vielleicht weiss, und seit seiner Abfahrt von Riga im vergangenen Herbst, als der Vorfall sich ereignete, nicht in Riga gewesen ist und auch nichts darüber geschrieben hat; bedauert den Vorfall, an dem Riga keinen Antheil hat, denn Reynemann ist nicht im Auftrage Rigas ausgesandt, sondern zu eigenem Nutzen* (geliick anderen schipperen, de tor zee wort umme fracht unde neringe segellen) *ausgefahren; erklärt, dass es mit Ritter A. Axelsson und dessen Leuten in Freundschaft steht, wie es auch dessen Bruder Erich Axelsson, der deswegen an Riga geschrieben hatte, ausgesprochen hat; wird, wenn Reynemann nach Riga zurückgekehrt ist und es sich herausstellt, dass er dem Ritter A. Axelsson und dessen Leuten Unrecht gethan hat, Wandel schaffen* (darumme wii hiir an sine gudere uppe desse tiidt hiir mit uns wesende vorwaringe gedan hebben); *bittet, den Ritter zu ersuchen, sich bis zur Rückkehr Reynemanns zu gedulden, und den Reynemann, wenn er nach Lübeck in die Trave oder sonst wohin kommt, zur Versöhnung des Ritters zu veranlassen* (under to richtende unde so to hebbende, dat — her Ake mit den sinen der zake halven vorder unclagafftigh moge bliven); *hat ebenso an Danzig geschrieben, falls Reynemann in die Weichsel kommt; bittet, dies dem Ritter mitzutheilen, ihm den angebundenen Brief zu übermitteln und dessen Antwort zu übersenden. — [14]66* (sonavende negest vor Joh. bapt.) *Juni 21.*

StA Lübeck, Riga, Or. m. S., bez.: R. 18. Julii a. 66.

a) in *A.* b) Buekeler *fehlt K.*

[1]) *S. n. 256; vgl. n. 259, 267, 268, 276.*

288. *[Riga] an Ritter Ake Axelsson, Hauptmann auf Warberg: hat dessen, Lübecks, K. Christians und Danzigs Schreiben wegen Herm. Reynemann erhalten; erklärt, dass Reynemann zur Zeit nicht in Riga ist und auch seit seiner Abreise im vergangenen Herbst nicht in Riga gewesen ist, auch nicht darüber an Riga geschrieben hat; bedauert das Geschehene, woran Riga keinen Antheil hat, da Reynemann nicht in Rigas Auftrag, sondern in eigenen Geschäften ausgefahren ist; hat kürzlich auch an Akes Brudes Erik Axelsson geschrieben, dass es mit Ake in Freundschaft steht; wird den Reynemann nach seiner Rückkehr, wenn er Ake und dessen Leuten Unrecht gethan hat, zur Genugthuung anhalten; bittet, die Sache bis zur Rückkehr Reynemanns anstehen zu lassen, so dass der [gemeine] Kaufmann deswegen nicht beschädigt wird. — [14]66* (sonavende negest vor Joh. bapt. nat.) *Juni 21.*

RA Kopenhagen, Pers. Samml. Pap. Thott, Or. m. S.

289. *Pan Olechno Sudimontowitsch, kgl. Schenk und Wojewode von Polozk, an Riga: berichtet, dass die rigischen Gesandten, die sich über die harten, von Polozk an Riga gerichteten Worte beschwerten, ihn in Litauen erreicht haben; ist sofort nach Polozk zurückgekehrt, wo Bojaren und Einwohner schwere Klage über die schlechte Behandlung, die ihnen in Riga zu Theil wird, erhoben haben; Riga hat sich daher nur über Worte, Polozk aber, was mehr ist, über Thaten zu beklagen; bittet, sich nicht an blosse Worte zu kehren, und erklärt, dass die Deutschen in Polozk sicher verkehren können; wünscht, dass man den Verträgen gemäss sich in allen Streitfällen stets nur an seinen Parten hält, und theilt mit, dass die Polozker eine Gesandtschaft an Erzb. [Silvester] von Riga schicken, um sich über alle Streitigkeiten zu verständigen. — [1466] Juni 28. Polozk*[1].

StA Riga, Aeusser. RA, Abth. Moscow. u. Ruthen., Or. m. S., russisch, beiliegend eine gleichzeitige nd. Uebersetzung. Mitgetheilt von Hrn. Stadtarchivar Dr. Ph. Schwartz i. Riga.

290. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Lübeck: berichtet über den von den Deputirten Haags vorgetragenen Wunsch Haags, andere als die von den Hansestädten beschlossenen Unterscheidungszeichen an den haagschen Laken anzubringen; empfiehlt mit Rücksicht auf den Statthalter von Holland etc. die nach Lübeck reisenden Deputirten Haags. — [14]66 Juni 28*[2].

Aus StA Lübeck, Acta Flandrica I, Or. m. 3 S., bez.: R. ummetrent decollacionis Joh. bapt. *(c. Aug. 29)* a. etc. 66. — *Verz.: daraus HR. 5 S. 563 Anm. 2.*

Vruntlike gruete unde wes wij gudes vermogen alle tijt tovoeren. Erbare wijse unde voersenighe heren. Juwer erbaerheit wille geleven to wetene, dat up data van dessen by uns gewesen syn de ersame gedeputirde der stede van den Hagh[e to][a] kennen ghevende, wo se gherne na allen vermogene juu heren unde den anderen heren van den ghemenen steden van der Hanze behagelick wesen wolden, eyne diffrencie in ere lakene te makene, so gij heren mytten anderen steden gesloten unde berecesset hebt, by soverre on dat doenlick unde mogelick were, umme welker diffrencie wille se ok hijrbevoren myt zekeren breven van recommendacien des edelen heren van den Gruythuse, stedeholder in Hollant etc., by uns geweest zijn, begherende wij on uutstel gheven wolden van der diffrencie te makene tusschen deer tijt unde bamissen negest komende, se wolden also vele bynnen den myddelen tiden doen, dat ene diffrencie vorramet worde, deer gij

[1]) *Vgl. n. 275 u. 277.* [2]) *Vgl. n. 280, 312, 333.*

billick solden tevreden wesen, ghelijck wij juu heren dat allet unde wes wij on doe daerup verantworden, alse dattet in unser macht nicht en were, on enych consent buyten juwer heren wille daerin te ghevene, overgescreven hebt etc. Also hebben uns deselve vornoemde gedeputirde nu weder to kennen gegheven, dat sodane diffrencie, als gij heren geordinert hedden, on sunder groten schaden, hinder unde achterdeel nicht mogelick en solde wesen te doene, by velen redenen verhaelt, unde dat se de bastinghe also nicht maken en konnen umme der verwe willen, dat de diffrencie mochte komen up sulke maniere, so gij heren beghert te geschene, daerinne se zeer moyelick zijn unde besich, nicht wol wetende, wo se dat te weghe solden brenghen moghen, juu heren to willen te wesene achtervolgende sodanen diffrencie by juu heren vorramet is, sonder hebben eyn vorraem gemaket van ener ander diffrencie, daerby men eyn Hagesch laken voer eyn Leydesch merkelike sall kennen moghen, welke diffrencie on wol mogelick solde zijn te doene unde beter wesen tot mynren kosten, so se seggen, dan de gij heren vorramet hebt, hapende, wan gij heren de diffrencie zeghen unde daeroff dogentlick geinformiert weren, deshalven wol solden tevreden zijn, unde hebben daerumme ere gedeputierde ordiniert unde overgesant by juu heren persoenlick te komene unde muntlick juu heren daeroff te informirene, umme des de beth ere meninghe van als claerliker te verstaene, gelijck se juu heren ere voernemen updoende werden unde to kennen ghevende, biddende unde begherende uuten namen des vornoemden edelen heren van den Gruythuse, wij an juu heren unse vruntlike breve van recommendacien scriven wolden, se guetlick te horen spreken unde myt on van desser sake wegene handelinge hebben wolden, eyne temelike nogaftige diffrentie te makene sonder zware kost unde schaden, daermede se tegens juu heren ontstaen mochten in allen saken on mogelick wesende juu heren to behagene, umme ere lakene by weerden to holdene, gelijck se beth heerto gedaen hebt. Erbare wijse heren, want uns dan de vornoemde here van den Gruythuse in allen saken de coopmanne angaende zeer vruntlick is, unde wol temelick were, syner edelheyt in saken uns mogelick wesende to gelevene, unde so uns de vornoemde ersame gedeputirde van den Haghe eres vorrames van eyner ander diffrencie te makene geinformiert hebt, juu heren willen te gelevene na all erer macht, bidde wij unde begheren, juu heren geleven wille, in dessen saken dat beste te provene, denzelven vornoemden gedeputirden behulpen te zijne nae eren inbrengene unde begherte, dat se ener diffrencien nogaftich juu heren, soe se hapen unde zeggen gerne maken wilt, ontstaen moghen, soe juwer heren wijse raed deshalven gedragen sall. Dat verschulde wij alle tijt gerne, daer wij solt konnen unde moghen tegens juwer heren erbaerheyt, dede God ewelick bespare in salicheyt. Gescreven under unsen ingezegelen des 28. daghes in Junio anno etc. 66.

Olderluyde des ghemeynen coopmans van der Duytscher Hanze to Brugge in Vlanderen residerende.

291. *Danzig an Iwar Axelson auf Gotland (und an Wisby): verweist in Erwiederung auf sein Schreiben und Begehren um Rückgabe oder Ersatz des von den Danzigern bei Gottska Sandö* (bie Gadesche Szandoh) *weggenommenen Karavelschiffs* (van desz caravelschepes wegen, darane gie parth sullen hebben) *und Guts im Werth von 500 Mk., womit sein Diener Clauws van der Maesze nach dessen in Wisby beschworener Aussage nach Wisby segeln wollte, und auf seine Erklärung, dass solche Behandlung seiner Leute kein Zeichen guter Nachbarschaft sei, auf die abschriftlich beifolgende n. 190; erklärt, dass Clauws mit abweichenden Darstellungen und Meineiden Danzig nichts anhaben*

kann; hofft, dass er sich nicht weiter darum bekümmert, sondern gute Nachbarschaft hält, da in dem Vertrage zwischen ihren Königen und deren Unterthanen die Speisung und Stärkung ihrer Feinde verboten ist; hat mit Befremden erfahren, dass er eben dieses, jetzt von Pauwel Hovet geführte Schiff, als es nach Gotland kam, gewaltsam in den Hafen Wisbys bringen liess und dort festhält, und bittet um Freilassung desselben sammt Schiffsvolk und Ladung, damit nicht weiterer Streit entsteht; schreibt ferner wegen des Streites zwischen Iwars Bevollmächtigtem Hinrik Eggerdes und Spantkouw. — [14]66 (feria tercia in vigilia visitacionis Marie) *Juli 1*[1].

StA Danzig, Missive VI S. 596—597, überschrieben: Alzo is her Ywar Axelsson uppe Gotlande hovetmann und der stadt Wiszbuh gescreven mut. mut. van wegen desz schepes Claus van der Maeszen genamen unde uppe Spantkouwen sake.

292. *Hamburg an Lübeck: erwiedert auf dessen Bescheid, demzufolge Lübeck sich nicht an der Tagfahrt wegen Verlängerung der Privilegien in England betheiligen werde und die weiteren Verhandlungen Hamburg, Köln u. a. Städten überlasse, mit dem Hinweis auf die ohne Theilnahme der Nachbarstädte zweifellose Aussichtslosigkeit solcher Bemühungen; erinnert an die Besprechung in Bergedorf; bittet nochmals um Betheiligung an den Verhandlungen mit England zwecks Erreichung eines Stillstandes auf 5, 6 oder 8 Jahre; verweist auf die bedrängte Lage des Kaufmanns und die schlimmen Folgen eines Verlustes der Privilegien in England. — [14]66 Juli 4.*

Aus K StA Köln, Hamburger Abschrift, von Hamburg Sept. 3 an Köln gesandt, s. HR. 5 n. 807.

Post salutacionem. Ersame wyse heren, besunderen guden frunde. Alse wii juw nu unlanges gescreven hebben der Engellschen sake andrepende de confirmacien der privilegien des copmans von der Dudesschen Hanze, so desulve copman juw ok vormiddelst deme erhaftigen meister Hinricus Grevensteen, ereme secretario, deshalven geschreven unde alse eyn hovet der Hense laten anropen unde ermanet hebben darop to radslagende, to vorhandelende unde so vor to nemende, dat se na sodane kortten jaren von eren privilegien, alse en de nu mit condicien von deme grotmechtigen heren koninge to Engelland sint gegeven[2], nicht gestald en werden, darup juwe ersamheyd uns nu uppe desset mal, so gii ok in juwen vorigen schrifften dergeliken in andwerde gegeven hebben berorende van sodane jamerliken unde mergkliken schaden, juwen borgeren, de gii von der wegene vor juw vorbodet unde sodane breve des ergenanten heren koninges unde unse getoget unde lesen laten hebben, na erer besprake vorgegeven en von den inseten der crone to Engelland in gudem veligen vrede unde bestande anno etc. 49 unde anno etc. 58 unvorwaret unde unentsecht wedder God, ere unde recht weddervaren, darvon en noch nene wedderkeringe, so sik von rechte woll geborde, bescheen is, unde daerumme en sta juw nicht to belevende, ene dachvard von der erscreven confirmacien wegene in Engelland to holdende, unde juwe beschedigeden borgere sik ok dar nicht willen

[1]) *Weiterhin hielt der Ritter auch den Danziger Gerdt Degetouw an, weil er bei der Wegnahme des Schiffes des Cl. van der Maesze betheiligt gewesen. Danzig leugnete dies auf Grund von Zeugenaussagen und bat um Rückgabe seines Guts und um Lossprechung der für seine Person gestellten Bürgschaft. 1470 Sept. 17* (exivit in die Lamperti) *verwandte sich Danzig bei Dorpat für seinen Schiffer Hans Schulte, der im vergangenen Kriege das Schiff des Clauws van der Maesze weggenommen hatte, und berichtete, dass die Parteien eine Vereinbarung getroffen hätten, nach welcher Cl. v. d. Maesze und seine Gesellschaft das Schiff und einiges Gut zurückerhielten, während der Auslieger 50 Mk. Rig., einen Pack Flachs, einen Sack Hopfen und 100 Bogenholz bekam. StA Danzig, Missive VI S. 626—627, 738—739.* [2]) *N. 245.*

in geven etc.[1]. Ersamen leven heren unde frunde. Woll isset also in der warheyd, dat gii unde juwe borgere mergliken schaden von den Engellschen geleden hebben, welk uns, kennet God, von gantzem herten getruweliken leyd is, so is juwer leve to untwyvel ok wol witlik, dat wii unde ok ittlike andere stede dergeliken von den Engelsschen sint beschediget, welk schade uns unde en wol so swar unde undrechlik gevallet to lidende gelyk den juwen, willen uns overst nichtdesmyn hiirane schigkliken hebben unde tor tyd gudliken dulden, deme gemenen besten to gude, upp dat unsenthalven hiirane nene vorsperringe effte hinder geschee. Unde so juwe ersameheyde forder beroren, ifft wy id noch mit todat der ersamen unser frunde von Collen unde anderer stede uns darto fellich umme des gemenen besten willen by deme ergenanten heren koninge mochten vorfugen unde bestellen, dat deme copmanne vorbenant sine previlegie bestediget unde confirmert werden mochten, segen gii gerne unde were juw dangknameliken to willen etc., also, ersamen heren unde frunde, kan juw leve wol mergken, wes uns hiirane sunder juwer unde ittliker anderre stede hiir by uns belegen juw in dessere sake consenterende, den[a] desse sake meer den den anderen steden andrepet, de gemeenliken alle von juwer meninge unde synne sint, vulbord, bistand, rade unde hulpe mogelik is to vorforderende, so wii juw ok hiirbevoren dergeliken schrifftliken unde nu amme neghsten juwen erliken radessendeboden to Bergerdorp hebben to kennende gegeven. Hiiromme, ersamen heren unde leven frunde, dungket uns noch nutte unde radsame wesen, so wii dit mit duplikere betrachtinge overwagen hebben, unde bidden mit gantzeme flite deger frundliken, juwe ersamheyd wille desse sake unde wes darane clevet also besynnen, overtrachten unde to hertten nemen, dat men desset so aller dinge nicht vorlegge, sundern mit juwen beschedigeden borgeren darto gedengken, se mit guder underrichtinge anholden, ifft men villichte mit todat anderer stede darto fellich unde bequeme by deme vakegenanten heren koninge to Engelland mochte vorwerven, dat desse sake in gude unde veligem bestande to 5, 6 offte 8 jaren, wo men dat mochte erlangen, worde upgestellet, umme bynnen der middelen tyd sulke gude wyse to erdengkende, dat desse sake to anderer schigkinge komen unde de confirmacie der privilegie vorworven werden mochte, unde juw mit den anderen steden juw hiirane biliggende hiirmede in geven, dit willichliken antonemende, angeseen desser saken gelegenheyd unde vortokomende sodane grote vare, merglike last, unvorwyndlikes schaden unde ewiges vorderves, dat den steden unde copmanne von der Dudesschen Henze hiiruth risen unde entstan wolde, indeme dat de copman de confirmacie der privilegie nicht vorwerven unde beholden worde unde nicht scholde weten, wo he mit lyve unde gude scholde varen, de kopensschop ok darmede nicht allene in Engelland men ok in Vlanderen, so gii to untwivel von sodanen mergkliken gebreken deme copmanne darsulves in Flanderen anliggende wol erfaren, unde forder allenthalven den von der Hanze gestoppet, vorhindert unde neddergelecht werden mochte unde aller dinge tonichte gan, dat God almechtich gnedichliken geruke afftokerende, welck sik alles principaliken von juw unde juwen borgeren, indeme gii sodane juwe meninge unde sin nicht dechten to wandelende men so strackes darby to blivende, wolde orsaken unde juw in tokomenden tyden zere tome ergesten gekeret werden mochte, so dit juwen erliken radessendeboden to der vorrameden dachvard hiir in unser stad mit den Engelsschen sendeboden von den gemenen radessendeboden der Henzestede uterliken is vortellet unde na der tyd ok von den van Collen, Dantzike unde uns in mundliker unde schrifftliker vorgevinge, so wii ok nu kortliken gedan hebben,

a) dan *K*.

[1]) *Die vorher erwähnten Schreiben Hamburgs und Lübecks fehlen.*

dergeliken under velen vorhandelingen unde schrifften is vorclaret etc. Desset, ersamen leven heren unde frunde, also gemergket unde to synne genomen mit dessen unde ok den vorigen unsen schrifften, de in guder meninge, kennet God, gescheen, vorhopen wii uns noch to juw, gii willen juw mit juwen borgeren hiirane so schigken, sulke upstellinge unde gudlik velich bestand, efft men dat moge vorwerven, so wii uns vorhopen, mede antonemende, up dat sodane grote vare, unvorwindlikes schaden unde ewiges vorderves, so vorberoret is, vorbliven unde dat gemene beste, des copmans wolvarend, der stede profit unde nutticheyd eyn gud bestand unde seligen vortgangk gewynnen unde to langen tyden beholden moge, juwe ersamheyd wille sik umme sulker vorscreven sake unde unser flitigen bede willen hiirane gudwillich befinden laten. Vorschulden wii allewege gerne, wor wii konnen unde mogen, unde bidden des, wes juw noch hiirane to synne is, juwe unvorlechte endlike bescreven antwerde by desseme jegenwardigen unsen boden. Juwe ersamheyd wii Gode deme almechtigen in seliger wolvard bevelen. Screven feria sexta post visitacionis Marie anno Domini etc. 66.

Consules Hamburgenses.

293. Danzig gestattet auf Befehl K. Kasimirs von Polen dem Schiffer Michel Erdtmann und seiner Gesellschaft, die es gegen seine Feinde in die See ausgerüstet hat, alle Ordensleute und Besucher der feindlichen Häfen Balga und Memel mit Schiff und Gut anzuhalten und nach Danzig zu bringen, wo das Feindesgut nach Vereinbarung mit Danzig den Ausliegern zufällt und das Freundesgut für die Freunde zurückbehalten werden soll; verbietet ihnen den Angriff auf die von Reval Riga Pernau Oesel Kurland und auf andere Freunde sowie auf die Unterthanen des Königs der drei Reiche, sofern diese nicht bei der Aus- oder Einfahrt in die feindlichen Häfen betroffen werden, sowie die Schatzung oder Freilassung der feindlichen Gefangenen, die vielmehr in das Gefängniss zu Danzig einzuliefern sind. — [14]66 (fridage negst nah visitacionis Marie) *Juli 4.*

StA Danzig, Missive VI S. 597—598, überschrieben: schipper Erdtmann tali condicione est acceptus.

294. K. Ludwig von Frankreich an den deutschen Kaufmann zu Brügge: erklärt seine Antwort wegen der in Danzig noch immer zurückgehaltenen Karavelle für ungenügend; hat gegen die Kaufleute von Danzig und von der Hanse ein Repressalienmandat bewilligt und fordert ihn vor der Exekution desselben nochmals auf, die Freigabe der Karavelle sammt ihrer Ladung und Zubehör sowie Zahlung von Schadenersatz zu erwirken. — 1466 Juli 5. Montargis.

Aus D StA Danzig, Schbl. XVII B 6, transsumirt in n. 297.

Carissimis et specialibus amicis nostris consulibus et deputatis egregie communitatis de Hansa in opido Brugensi commorantibus.

Ludovicus, Dei gracia Francorum rex. Carissimi ac speciales amici. Jam bis vobis scripsimus, quod ad nos per prius[a] redierant fideles nostri Petrus Cosinoti armiger et Marotus Béuf mercator ville nostre de Ruppella, quos apud civitatem de Dansque destinaveramus pro recuperacione navis nostre vulgariter dicte carvelle de Ruppella, que in portu dicte civitatis de Dansque indebite detinetur, et quam navim prefati nuncii nostri minime recuperare potuerunt, licet omnimodam diligentiam super hoc erga quoscumque fecerint, sed a suis peticionibus, licet equitati subjacerent vacui recesserunt et quod pejus necnon detestabile vidimus opprobria, derisiones[b]

a) *So.* b) derrisiones *D.*

rigorosas, compulsiones violentas, manuum in eorum personis et bonis interjectiones sustinuerant, prout per instrumenta publica apud nos edocuerunt. Et licet super contentis in dictis nostris binis literis vobis per dilectum familiarem nostrum Hervetum Prepositi destinatis vobis instanter requisierimus, quatenus prefatam navem nostram cum suis mercimoniis, apparamentis et armaturis omni impedimento semoto expediretur et deliberaretur, ne ob defectum justicie vestre communitatis nobis foret necessarium, secundum formam juris modo in talibus consulto circa hoc procedere, quod tamen minime factum fuit, sed solummodo fuit per vos responsum, quod ad vos, qui pro communitate de Hanza in opido Brugensi deputati estis, non pertinet facere racionem de rebus captis supra mare, sed tantum de mercimoniis in dicto loco Brugensi ex parte dicte communitatis conductis, prout in literis vestris nobis anno preterito et eciam in mense Maji ultimo lapso per predictum Hervetum Prepositi traditis vidimus contineri. Et quia responsio predicta nostro consilio remissa et per ipsum visa eidem nostro consilio minus sufficiens et nullo modo nostris debitis requisitionibus satisfaciens visa fuit, ymmo illius sub colore navis nostra predicta semper indebite manudetenta et impedita nosque illius possessione privati et in jure nostro diversimode lesi plusque redundat et facta fuisse videtur in nostri contemptum quam justicie obsequium, ex dicti nostri consilii deliberacione nostro generali procuratore instante marcham seu represaliam jam intimatam et comminatam contra subditos civitatis de Dansque et communitatis de Hanza et eorum subditos et bona servatis servandis laxavimus et adjudicavimus et nostras patentes literas dicte marche seu represalie laxate executorias concessimus et ex deliberacione predicta execucioni demandari ordinavimus. Sed quia more solito semper amiciciam, que inter nos et nostros progenitores et dictam communitatem suppositosque illius hactenus fuit et est, conservare desideramus et studemus, vobis iterum et perhemptorie scribere et ante execucionem dicte marche hac vice pro omnibus vos requirere disposuimus, confidentes quod cunctis coloratis responsionibus assumptis postpositis omnes precedentes defectus reparabitis seu reparari facietis et procurabitis et per nos juste requisita contemplacione et zelo justicie adimplebitis cum effectu, idcirco iterato et perhemptorie amicicias vestras summamus et requirimus, ut navem predictam cum suis mercimoniis, armaturis, yssarcia et apparamentis dampnisque sumptibus et interesse omni morosa dilacione cessante restituatis, expediatis et deliberetis juxta per nos alias requisita, taliter vos habentes, prout velletis nos pro vobis habituros in casu simili vel multo majori, alioquin displicenter vobis intimamus, ulterius dissimulare non posse, quin litere nostre laxacionis dicte marche contra suppositos dicte communitatis et bona ipsorum execucioni demandentur juxta ipsarum tenorem. Datum in castro nostro Montisargii quinto die mensis Jullii anno Domini 1466.

Loys. Toustain.

295. *Erzb. Silvester von Riga an Riga* (dorch dach und nacht, ernste macht is hiran, ane zumen): *theilt mit, dass heute ein Schreiber von Polozk zu ihm gekommen ist, der schon kürzlich bei ihm war*[1], *und das beifolgende Schreiben des Hauptmanns von Polozk überbracht hat*[2]; *der Schreiber berichtet, dass er Polozk am 7. Juli verlassen hat und dass die anderen Gesandten Polozks* (de von dar to uns komen sollen) *am 9. Juli von dort abgereist sind und vermuthlich am 14. Juli in Kokenhusen eintreffen werden; wiederholt seine Aufforderung von vorgestern, schleunigst zu ihm zu kommen*, dat wy de saken

[1]) *Vgl. n. 275 u. 277.* [2]) *Vgl. n. 289.*

tom ersten mit juw mochten handelen und overspreken; *wünscht ungesäumte Antwort.* — *[14]66* (vridage vor Margarethe virg.) *Juli 11. Kokenhusen.*

StA Riga, Aeusser. RA, Abth. Moscow. u. Ruthen., Or. m. S., a. d. Rückseite: Gegan van Cokenhusen am vridage vor Margarethe virg. na middage hora 1; gekomen unde gegangen van Leneworden des sonnavendes vor Margarete (*Juli 12*) hora 5 vor myddage; gekomen unde gegangen van Ixkul des sonnavendes vor Margarethe hora octava ante meridiem. *Abschriftlich mitgetheilt von Hrn. Stadtarchivar Dr. Ph. Schwartz in Riga.*

Gedruckt: daraus Napiersky, Russisch-Livl. Urk. n. 252.

296. Beschwerden der Abgesandten K. Ludwigs von Frankreich über Danzig wegen der französischen Karavelle, dem deutschen Kaufmann zu Brügge überreicht. — [1466 Juli 14[1]*. Brügge.]*

Aus D StA Danzig, Schbl. XVII 11, Abschrift des deutschen Kaufmanns zu Brügge auf 2 zusammengenähten Blättern.

Dyt zijn de articule unde punte van clachten, de de Fransoysen van des coninges weghene van Franckrijke over de stad van Dantzke deme coopmanne toe Brugghe gedaen hebt.

[1.] Int erste soe isset waer, dattet geleden is 4 jaer off daer ummetrent, dattet grote schip van Rossele, datwelke tobehoerde zeligen Peter Beuff, gekomen is toe Danczke in Pruyssen myt zekeren guderen unde coopmanscoppen upter vornoemden stat van Danczke geleyde, vrij, veilich unde unbelettet in de havene daersulvest to komen unde daer wedder uth sunder enich belet off hinder toe vaerene.

[2.] Item upte vornoemde tijt een genoemt Marot Beuff, oem des vornoemden Peters Beuff, was bursijr unde factoer van den vornoemden schepe gemaket unde hadde principaele last unde macht van des vornoemden Peters Beuff zijns oems weghene, unde een ander genomet Danlon was oeck in datselve schip by den vornoemden Peter Beuff gestelt, umme tschip to voerne unde anders nicht.

[3.] Item umme dat de vornoemde Marot Beuff zekere coopmanscoppen gecoft hadde to Danczke, so was em van noden vele geldes to hebbende, unde oeck umme dat vollick to betalene van den schepe unde vitalie to copene unde ander dinghe, de van noden weren tot den vornoemden schepe, unde want he zijne coopmanscoppe tegens ander lude verbutet hadde, so toech he van daer in Franckrijke, umme gelt to halene, unde liet to Dantzke enen genomet Peter Bezart, umme dat vornoemde schip unde gued to vorwaerne.

[4.] Alzo isset geboert, als de vornoemde Marot Beuff in Franckrijke quam, so vant he den vornoemden Peter Beuff zijnen oem gestorven, waerumme he des de langher daer toven moste, expedicie to hebbende van gelde, ende daerenbaven wart eme to weten gedaen, dat sick de conynck van Franckrijke des vornoemden schepes underwonden hedde, seggende dattet zijne were, unde bleef oeck alsoe deme conynghe.

[5.] Item hijrnae so sande de vornoemde conynck to Danczke enen edelen man van zijner genaden ordinancie, genomet Peter Cosinot, unde den vornoemden Marot Beuff myt zijnen openen unde beslatenen breven, umme dat vornoemde schip toe halene unde in Franckrijke to brengene, daerto van des vornoemden conynges wegene groet gelt gegeven wart, umme de costen unde wes van noden worde daermede te doene.

[6.] Item alze de vornoemde Peter Cosinot unde Marot Beuff to Danczke gecomen weren, soe vonden se, dat de vornoemde Peter Bezart, [deme] dat vor-

[1]) *Das Datum ergiebt sich aus dem Eingang von n. 297.*

noemde schip und gued in bewaringe gelaten was[a], gestorven was, unde ene clene tijt voer dat he starff, soe den vornoemden Peter Cosinot und Marot Beuff gesecht wart, hedde he dat vornoemde schip unde gued, off ziner to kort worde, in bewaringen gelaten eens genomet Peter van Nantes.

[7.] Item wowol dat de vornoemde Peter van Nantes in generleye wijs macht hadde van den vornoemden schepe unde gude anders dan so vorscreven is dat to bewaerne, alse Peter Bezart vornoemt gestorven was, want dezelve Peter Bezart ghene macht noch procuracie en hadde, den vornoemden Peter van Nantes eder emende anders myt rechte to substituirende, nichtemyn so hevet de vornoemde Peter van Nantes mytten vornoemden schepe unde guderen gedaen, alsoet on gelevet heft, unde hevet dat vornoemde schip versat, des he nicht mechtich en was, unde to pande gestelt etliken borgers to Dantzke voer de summe van 395 francken unde meer.

[8.] Item voertmeer so hebben de vornoemde Peter Cosinot unde Marot Beuff bevonden, dat de borgermesters, scepene unde heren der vornoemden stat van Danczke dat boet van dem vornoemden schepe unde were van wapenen, bussen, hernesche, bussenkruyt unde anderssins, dat in den vornoemden schepe was, dat sick allet lopet to groten gelde, uten vornoemden schepe genamen hebt unde dat allet gebracht unde gevoert voer ene stede, de se belecht hadden tegens de heren van Pruyssen[1].

[9.] Umme welker vornoemden punte unde sake willen de vornoemde Peter Cosinot unde Marot Beuff em zeer verwondert hebt, als se to Danczke quemen unde vonden, dattet vornoemde schip gelediget was van allen zijnen tobehoringen unde alle dat gued vercoft unde vertogen unde daerto dat vornoemde schip versat unde to underpande gestelt, daerumme se voer den raed genghen to Danczke unde begerden wederkaringe to hebbende des vornoemden schepes myt alle zijnen tobehoringen van alles, so voerscreven is, unde dat de vornoemde Peter van Nantes daerto myt rechte bedwongen worde, alsodane gudere unde coopmanscoppen[b], als de vornoemde Marot daerinne gelaten hadde, als he in Franckrijke reysde, unde dat he van allen rekeninge dede, gelijck sodanen saken tobehoerde.

[10.] Des soe hebben de vornoemde borgermesters unde raed van Danczke den vornoemden Peter Cosinot unde Marot Beuff lange tijt voer on in rechtes dwanghe geholden unde den vornoemden Peter van Nantes in gevangenisse gelecht unde daerna weder uth gelaten buten consent, weten unde willen des vornoemden Peters Cosinot unde Marot Beuff unde sunder genoech te doene van alle den guderen unde coopmanscoppen, de dezelve Peter van Nantes untfangen hadde, als Peter Bezart sterff. Unde hijrenboven so dronghen de vornoemde heren van Danczke den vornoemden Peter Cosinot unde Marot Beuff, de vornoemde summe geldes van 395 francken to betalene, daer de vornoemde Peter van Nantes dat vornoemde schip voer tonderpande gesat hadde etliken coopluden to Danczke, unde hebben de vornoemde Cosinot unde Beuff laten zetten in vangenissen, so lange dat se dat vornoemde gelt betaelt hadden. Alsoe is dat vornoemde schip aldaer gebleven noch de vornoemde borgermesters und stat van Danczke en hebben nicht willen wedderghevenn de vornoemde tobehoringe des vornoemden schepes, waerumme de vornoemde Peter Cosinot unde Marot Beuff hebben wedderumme moten van Danczke reysen in alsulker wijse, soe se daer gecomen weren.

[11.] Item alze de vornoemde borgermesters unde regirers der vornoemden

a) was *durchgestrichen D.* b) *Ergänze: zu ersetzen.*

[1]) *Vgl. S. 72 Anm. 2.*

stat van Dantzke zeghen de vermaninge unde vruntlike bede des vornoemden heren coninges van Franckrijkes vermiddelst zijnen twen sendeboden vornoemd, en weren se nicht wol tovreden, sick bevruchtende, dat ere clachte tegens de van Dantzke deme coninghe nicht en solde anname wesen noch daerinne tovreden zijn unde solde deshalven provisie willen doen tegens de van Dantzke. Alse dan de vornomeden Cosinot unde Marot Beuff weren van daer gevaren unde legen 3 mylen van Dantzke in enen schepe den wynt verbeydende, umme weder in Franckrijke to reysene, so sanden de vornoemde van Danczke ere breve unde andere van dem rade, umme den vornomeden Peter Cosinot unde Marot Beuff to bedwingende, wederumme to Dantzke to komende, dat were by crachte off by guden willen, also dat vele gewoldes unde druwinge aldaer geschegen, ok in sulker wijse dat se mosten vermids bedwange unde gewolde sodane uutsprake desser materie rorende angaen, soe de vornoemden van Danczke wolden, dat eene sake is van enen quaden exempel, daeruth ene quader consequencie komen mochte.

[12.] Unde als de vornoemde fortze unde dwanck deme vornoemden coninghe upgedaen worden unde em to wetende wart, hevet he sick des zeer verwondert unde en is des nicht tovreden geweest, want he daer grote reden to hadde, unde hevet daerumme na den gueddunckeu van zijnen edelen rade breve van merke verleent, umme enen ander exempel to ghevende, em van geliken toe wachtende, unde dat des coninges ere also nicht beschamet en bleve by den gewalde unde ungelike zijner genaden underzaten gedaen by der vorbenanten stat van Danczke.

[13.] Item dyt allet, so voerscreven is, nicht jegenstaende so en hevet de vornoemde here coninck umme groter levede unde guden willen, de he alle tijt totter nacien van der Hanze gehat hevet, beth noch toe nicht willen voer sick nemen dessen wech, de vornoemde merke laten te gebruken, sunder wolde ersten scriven van desser materie an juu, mijne heren van der Hanze to Brugge residerende, umme to wetende, wat beteringe gij doen willen van denghennen, so voerscreven is, dat sick wol draget mytten enen unde anderen ter summen to van 10000 kronen. Meer want he lever zege, dat gij juu wolden gheven to reden unde bescheyde in vrede to blivende dan in unvruntscoppen tegen zijne genade, so hevet uns de coninck alhijr gesant myt desen jegenwordighen breve [1] an juu sprekende unde inneholdende, by soe verre gij zijner genaden wilt reden wedervaren laten van zijnen vornoemden schepe unde allen anderen dinghen, deer he sick beclaget over de vornoemde stat van Danczke, unde dat daer anclevet, also wol van den guderen unde coopmanscoppen, bote, hernesche unde ander bereydinge unde tobehoringe des vornoemden schepes als allet ander, daer zijne genade schade unde achterdeel inne hevet, unde ok mede van den unrechte gewalde unde verdruckinge unde grote schande zijnen deners gedan by gebreke van justicien unde rechte der vornoemden stat van Danczke, soe wil juu de coninck beholden in zijner sonderlingen gracie, bescherminge unde guden willen. Unde daer ok dat so nicht geboren mach, so wil de coninck sodane breve van merke, de he gegeven hevet, by gueddunckeu van zijnen edelen rade voert laten gaen ter execucien, daerna gij juu unde alle van der Hanze sick moghen weten to richten. Unde begheren daeraff juwe unvertogene antword, den vornoemden unsem heren coninghe weder in to brengende.

297. Notariatsinstrument über Verhandlungen zwischen dem deutschen Kaufmann zu Brügge und den Bevollmächtigten K. Ludwigs von Frankreich, Hervet Prepositi und Marot Beuff, über den Aufschub der Exekution des Repressalien-

[1]) *N. 294.*

mandats K. Ludwigs gegen die Kaufleute von Danzig und von der Hanse. — 1466 Juli 15. Brügge.

Aus D StA Danzig, Schbl. XVII B 6, Abschrift auf zwei zusammengenähten Papierbl., beglaubigt durch die 3 S. des Kaufmanns zu Brügge.

In nomine Domini amen. Per hoc presens publicum instrumentum cunctis pateat evidenter, quod anno ejusdem Domini 1466 die vero decima quinta mensis Julii indictione decima quarta, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Pauli divina providencia pape secundi anno secundo, congregatis et existentibus oldermannis sive senioribus et consilio mercatorum Hanze Theutonice sacri Romani imperii Brugis residentium in domo ipsorum communitatis videlicet in camera, ubi in dies tenent sua consilia pro expedicione communium sive cotidianarum causarum hujusmodi ipsorum communitatis, et Herveto Prepositi, asserto familiari[a] serenissimi principis regis Francie, et Maroto Beuf deputatis in hac parte ab eodem domino rege pro danda per dictos oldermannos et consilium eisdem regiis deputatis et eosdem deputatos recipienda responsione super contentis in certis clausis literis dicti domini regis directis consulibus et deputatis dicte communitatis in dicta villa Brugensi die hesterna per dictos regios deputatos presentatis eisdem oldermannis et consilio, quarum literarum regiarum tenor hic inferius est insertus de verbo ad verbum.

Dicti autem oldermanni et consilium in nostrorum notariorum publicorum et testium subscriptorum presencia organo magistri Gerardi Bruins, ipsorum secretarii, responderunt in substantia eisdem literis, prout sequitur, cum et sub protestatione infrascripta: Primo substantialiter et breviter recitari fecerunt contenta in eisdem literis et ulterius procedentes lamentando dixerunt, quod regie majestatis honore et dignitate semper salvis, cui semper reverenter deferebant, se non dubitare, quin ipsa regia majestas de materia restitutionis navis, dampnorum et expensarum et aliorum, de quibus [in[b]] subinsertis literis fit mencio, per dictum dominum regem requisite et in decernendo literas marche et represaliarum contra civitatem de Danzik et totam communitatem dicte Hanze Theutonice, in quantum ipsam marcham execucioni demandare juberet, prout dictis suis literis comminatur, et videtur, quod faciet contra alios de dicta Hanza quam contra dictam civitatem de Danzik et ejus suppositos, minus quam debite informata sit, et quod talis execucio, si fieri haberet, plus de facto quam de jure procederet: Tum primo quia indubie tenent secundum excusaciones, certifficaciones et documenta, quas et que receperant a consulibus dicte civitatis de Danzic, apud quam ad dicti domini regis contemplacionem pro hac re ipsi miserant suos proprios nuntios ipsosque informaverant scriptis et aliis ipsorum magnis expensis et laboribus et cum extrema diligentia, prout ipsi eidem domino regi binis ipsorum literis et nunciis suis ac aliis remonstraverant et remonstrari fecerant, et de quibus excusacionibus, certifficacionibus et documentis seu de majore parte earum dicta regia majestas per ipsos oldermannos et consilium aliqualiter informata est, quod ipsi de Danzic omni culpa ipsis imposita, cujus occasione dicta marcha procedit seu procedere visa est, penitus immunes sunt et merito excusandi sunt[c]. Tum eciam dato, quod dicta marcha seu concessio ejusdem omni equitati subjaceret et merito dari et concedi ac executioni demandari deberent contra dictos de Danzic tamquam criminis seu maleficii aut culpe predicti perpetratores seu reos, quod ipsa marcha non concedi et exequi deberet contra alios dictis maleficio et culpe, si que sunt, omnino carentes et immunes, prout sunt mercatores dicte Hanze Brugis conversantes, cum valde iniquum judicandum est, ut alieno

a) familiare *D.* b) *Fehlt D.* c) veniunt *D.*

odio alius prograveturr, et tales pignoraciones seu represalie, in quibus alius pro alio prograveturr, tamquam legibus et equitati naturali contrarie civili sint constitutione[a] prohibite. Etsi tamen interdum a principibus in favorem subditorum suorum contra subditos alterius principis tales reprisalie conceduntur solemnibus et debitis summationibus precedentibus et aliis, que colorem canonici processus habere visa sunt, intervenientibus, tamen judicio ipsorum mercatorum, dicte regie majestatis honore semper salvo, concessio dicte marche, in quantum se extendit contra alios de dicta Hanza quam illos de dicta civitate Danzic, nullo modo viribus subsistit nec subsistere debet de jure, quia civitates et loca dicte Hanze, que subjecte et subjecta sunt diversis regibus et principibus, per se in similibus providere non possunt, ymmo talis provisio spectat eisdem regibus et principibus, qui debitis summationibus eis factis a principe querelante pro tali marcha contra suos subditos indempnitati suorum subditorum providere et eos defendere haberent, quilibet videlicet prout ad eum spectaret[1]. Modo summaciones, que facte sunt ex parte dicte regie majestatis prefatis oldermannis et consilio mercatorum Brugis residentibus pro dicta nave, per eos pro honore et ad contemplacionem ejusdem regie majestatis et non ut in aliquo obligati ad hoc transmisse sunt dumtaxat consulibus dicte civitatis Danzic, que subdita est regi Polonie, qui rex et civitas nullos subditos ad presens nec a tempore dicte inchoate querele citra neque diu antea habuerunt hiis in partibus negociantes. Tum tercio dato, quod dicta Hansa tota subjecta foret uni principi, quod non premonstratum est, tamen ipsi de Hanza dotati sunt privilegiis juri communi et naturali equitati conformibus a gloriose memorie dictis Francorum regibus et per dictum dominum regem modernum de sua regali munificencia et amplitudine potestatis confirmatis et ampliatis, que videlicet inter cetera [continent[b]], si contingeret aliquem subditorum ejusdem domini regis dampnificari per aliquos de dicta Hansa, talis dampnificacio solum redundaret super dampnum inferentes[2]. Subjungentes insuper, quod penultime litere per ip[sos][c] oldermannos et consilium transmisse dictis consulibus de Danzic super dictam querimoniam[d] dicti domini regis unacum copiis instrumentorum et documentorum, quibus se dicta regia majestas et illi, qui se formant partem contra dictam civitatem, munitos esse dicunt et intencionem eorum probare intendunt, quibus ipsos consules summe stimulabant, quod studerent adeo eundem dominum regem contentare, quod ipsi mercatores Brugis residentes et alii pe dicta Hanza ob culpam ipsorum de Danzic dampna incurrere seu pati non haberent dicta ex causa, per guerras, que diuturne fuerunt inter dictum regem Polonie cum dicta civitate de Danzic et cruciferos, ut omnibus notum est, in itinere nuncio ipsorum ablate fuerunt, et quod sic ad noticiam ipsorum de Danzic non pervenerunt, que forsan, ymmo[e] non dubium est, fuit causa tardacionis, quod dicti de Danzic dictam regiam majestatem non informaverunt aut contentare potuerunt ad suum optatum seu prout tenentur hucusque. Sed rei veritas est, quod receptis per dictos de Danzic ultimis literis ipsorum oldermannorum et consilii super dictam materiam nuper videlicet jam paucis exactis diebus applicuit et transivit hic nuncius quidam dicti regis Polonie et predicte civitatis cum literis ipsorum directis dicte regie majestati, quibus, prout dicti de Danzic scripserunt dictis oldermannis et consilio, ipsi contentare credunt indubie dictam regiam majestatem[3], apud quam dictus nuntius nunc esse potest vel infra paucos dies erit Deo dante. Quapropter ipsi oldermanni et consilium hiis omnibus attentis firme[f] tenent, quod

a) constitutioni *D.* b) *Fehlt D.* c) *Loch im Papier D.* d) dicta querimonia *D.* e) ymo *D.* f) et quod firme *D.*

[1]) *Ueber das Repressalienrecht vgl. die Erörterungen von De Maulde-La-Clavière, Hist. de Louis XII, 2. part., t. 1 S. 225 ff.* [2]) *Vgl. n. 29 u. 87.* [3]) *Vgl. n. 262 u. 263.*

si dictus nuncius appulisset cum prefatis literis regis[a] Polonie et dicte civitatis ante concessionem seu largacionem[b] dicte marce, dicta regia majestas minime ipsam marcham decrevisset, attentis eciam magnis laboribus et sumptibus numerosis habitis per ipsos oldermannos et consilium solum pro honore et contemplacione regie majestatis in mittendo pluribus ac diversis vicibus versus dictos de Dansic et alias pro dicta materia, et quod ipsa materia nullatenus tangit ipsos de Hanza hic Brugis residentes nec ad causam ejusdem ullatenus in aliquo obligati sunt, prout superius est ostensum. Instanter requisiverunt et rogaverunt ac summe et iteratis vicibus insteterunt apud dictos Hervetum et Marotum, quatenus dictam materiam et presertim execucionem dicte marchae differre nec in statu ponere vellent absque aliquo prejudicio dicte regie majestatis et subditorum ejusdem, qui cum ipsa regia majestate partes sunt, et pro pace et amicicia fovendis, nutriendis et manutenendis ac continuandis inter dictam regiam majestatem et suos subditos ac prefatam communitatem dicte Hanze et ut tractus mercanciales melius cursum habeant et continuentur per et inter easdem partes usque festum nativitatis Christi proximum venientem[1], ad finem quod medio tempore ipsi iterato scribere et remittere valeant dictis de Danzic copias instrumentorum et documentorum et omnimodam instructionem, quibus dicti dampnificati intencionem suam probare volunt, casu quo dicti Hervetus et Marotus eas sibi iterato tradere et dimittere vellent, et quod tanto melius dicti de Danzic super hoc deliberare et dictam regiam majestatem contentare valerent, casu quo forte ipsam ad optatum non contentari contigerit per reportata de presenti per nuntium dicti regis Polonie et dicte civitatis, quod tamen ipsi oldermanni et consilium fieri sperant indubie, offerentes ipsi oldermanni et consilium se paratissimos contemplacione dicti regis adeo in et circa hoc laborare apud dictos de Danzic, quod merito dicta regia majestas de jure et omni equitate contentari debebit, cum tamen protestacione expressa ubique et in omnibus subjuncta, quod omnia, que ipsi in hac causa et occasione predictorum hactenus fecerunt, faciunt et facturi sunt, hec fecerunt, faciunt et facturi sunt contemplacione et ob honorem dicte regie majestatis et non ut in aliquo obligati seu consencientes in queremonia dicte regie majestatis et suorum servitorum et subditorum seu ad causam ejusdem occasione dicte navis et quorumlibet dependentium ab eadem, et quod ipsa querimonia et detencio aut conservacio dicte navis apud dictos de Danzic et omnia, que ex illis secuta sunt aut sequi poterunt, eos in genere aut in specie extra et preter subditos dicte civitatis seu dicti regis Polonie non tangunt quovis modo.

Super quibus dicti Hervetus et Marotus multifarie et instanter, instancius et instantissime requisiti et rogati, ut prefertur, pro dicta dilacione seu supersedencia absque utriusque partis prejudicio finaliter et absolute responderunt, quod ipsi solummodo commissionem et onus habebant a dicta regia majestate prefatas subinsertas literas regias ipsis oldermannis et consilio presentandi et satisfaccionem in eisdem literis regiis requisita recipiendi et super hoc, si opus esset, cum dictis oldermannis et consilio componendi, tractandi et concordandi, ad quam si dicti oldermanni et consilium venire vellent, ipsi eos libenter super hoc audirent et procederent cum eisdem, sed dictam dilacionem seu supersedenciam nullatenus concederent nec concedere possent nec ausi essent, cum desuper nullam haberent potestatem. Nichilominus tamen dictorum oldermannorum et consilii requestam supradictam dicto domino regi libenter verbo nuntiarent, et casu quo dictus serenissimus rex contentaretur, dare et concedere dictam dilacionem superius requisitam

a) regiis *D.* b) lagacionem *D.*

[1]) *Dez. 25.*

ipsi libenter hujusmodi concessionem et beneplacitum ejusdem domini regis nunciarent procuratori dicte communitatis Parisius, videlicet magistro Johanni Danners, ad finem quod ipsi de Hansa per eundem procuratorem super hoc informari haberent, et quoad copias dictorum instrumentorum, certifficacionum et documentorum, quas dicti de Hansa dixerunt perditas fuisse in itinere, prout superius recitatum est, ipsi regii deputati dato quod ad iterato ipsis de Hansa tradendum dictas copias non obligati sunt, viso quod semel eas tradiderant, tamen causa amicitie et liberalitatis et quod dicti de Danzic et de Hanza nullam pretendere possent ignoranciam de premissis, libenter eas hac vice secunda traderent ipsis de Hansa eorum sumptibus et expensis. Tenor autem dictarum literarum regiarum est talis: *Folgt n. 294.*

De et super quibus omnibus et singulis premissis sic actis dicti oldermanni et consilium ac regii deputati pecierunt et requisiverunt instanter, sibi fieri et tradi instrumentum publicum unum aut plura per nos notarios subscriptos. Acta fuerunt hec Brugis ut supra sub anno indictione mense die et pontificatu prescriptis, presentibus ibidem honestis viris Theodorico van Buren, Johanne de la Gree, sartoribus, Bernardo Heckinc sotularifice et Judoco de Keysere locatore equorum, omnibus opidanis Brugensibus, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis sic subscriptis.

Et quia ego Johannes Scodits, clericus Morinensis diocesis, opidanus Brugensis, publicus sacris apostolica et imperiali auctoritatibus notarius, premissis omnibus *u. s. w. wie die gewöhnliche Formel.*

Et ego Egidius van den Honnen, clericus Cameracensis diocesis, opidanus Brugensis, in artibus magister, sacri Romani imperii curieque episcopalis Tornacensis auctoritatibus notarius, quia consimiliter premissis omnibus *u. s. w. wie die gewöhnliche Formel.*

298. *Die Rathssendeboten Rigas an Riga: berichten über die Verhandlungen mit den polozkischen Gesandten in Kokenhusen unter Vermittlung des Erzbischofs [Sylvester]; bitten um Verhaltungsmassregeln. — [14]66 Juli 19. Kokenhusen.*

Aus StA Riga, Aeusser. RA, Abth. Moscow. u. Ruthen., Or. m. S. des Bürgermeisters Saltrump; a. d. Rückseite: Gegangen van Kokenhusen des sonnavendes vor Maria Magdalena na middage hora prima. *Mitgetheilt von Hrn. Stadtarchivar Dr. Ph. Schwartz in Riga.*

Gedruckt: daraus Napiersky, Russisch-Livl. Urk. n. 253.

Den ersamen vorsichtigen mannen heren borgermesteren unde rathmannen der stat Riige, ane alle zumen.

Unsen vruntliken grot mid vormoge alles guden tovoren. Ersamen leven heren und guden vrunde. Ju geleve to weten, dat de Russschen boden hir qwemen nu am donredage avende[1]. Aldus hove wii unse sake en vriidage morgen an unde nu ok alle desse morgen. Der Russen vorgevent is dit dorch velen reden, dat de ere hebben gespraken worde, dar se noch nemende mede geslagen hebben, unde de ere werden met uns geslagen, gestot unde de barde affgesneden unde nu ere goder genomen sint unde nu ere strusen leddich uppgevaren si[n]t, des se groten swaren schaden hebben, unde willen, dat wy en eren schaden scholen beleggen, wente wii de pryvelegia Vitoldes gebroken hebben. Dar wy to antwort hebben mit velen insprôken, se hebben uns entsecht unde hebben uns in velen saken wedder de vorschrivynge Vitoldes vorkortet, des wy hundertworff mer schaden hebben, dan se in der warheit vorbringen konen. Dar se vuste vele bret unde lank up geantwordet

[1]) *Juli 17.*

hebben, des wy al nen tiit hebben ju to schriven, upper laste dat unse here nenen wech mitt en utkomen kunde unde wy uns nergen in geven wolden. Do sprak unse here: „Ju here de hovetman de heft uns geschreven, dat beste in dussen zaken to donde, dat desse twist tusschen ju unde den unseren mochte hengelecht werden, unde begert van uns en schriftlik antwort, wes wy dar gudes in don; sus, leven vrunde, wil ghii de zake nicht by uns setten, wat sole wy dan nu juwen heren dem hovetman schriven". Darup wisede se de here uth, se solden sick bespreken. Do qwemen se wedder in unde spreken: „Dat privelegium Vitoldes dat wil wy holden, se mogen to uns komen vrii velich eres lyves unde gudes aff unde an, dat gelik de unse to ju mogen vrii velich komen aff unde an na inholde der vorschrivinge, unde degene, de schadin hebben van den unsen, dat ghii en willen recht geven to Riighe van dengenen, dar se den schaden van manen, so wol van den strusen als van den guderen; hebben de juwe schade wedderumme, de mogen komen to Ploskowe vor den hovetman unde vor uns, rechtes wylle wy en nicht weygeren". Hir bleven se met kôrte up unde wolden dar nicht van treden. Do wisede se myn here uth unde vragede uns, wat wy dartho seden. Dar wy to antworden, wy dachten en nenen schaden to geven, wy haddent to hundert male mer schaden dan se hadden. Dar do myn here to sede: „Ick rade ju nicht, dat ghii de zake also stan laten, wente hir vele bitterheit van entstan mochte, off ghii ein also deden, dat ghii kôren twe uth erem lande unde se twe uth dessem lande, dat de veir erkenden, wel dem anderen schaden plege were, na dem male dat sey de entsegginge gedan hebben, darup ghii ere gudere getovet hebben, jodoch nicht angetastet hebben edder genomen hebben, edder off men de zake sette an eren heren den koning to Polen unde an uns". Dit heft uns unse here vorgeven. Under des vortreckede sick de tiit unde vorolde de zake. Uns dunket, wert de zake hir nicht hengelecht, so werden de boden wedderumme tende na Ploskou. Wes ghii ju hirinne gelevet, dar moge ghii uns en antwort wedder van benalen, dat moste wy jo wedder kriigen enn mandage des morgens to 4. Uns duchte geraden, dat men dat laste neme unde settede dat an den heren den koning to Polen unde an unsen heren, wanner komen de tosamen; hir weten de Russen noch nicht van. Ok wete wy nicht, off se et darto laten willen edder nicht. Schrivet uns juwen willen, dar wille wy na don, unde besynnet ju al even hirup, wes vor unse stat is, dat wy uns des hirnest nicht dorven beclagen. Hirmede sit Gode bevolen, gebeydet over uns unde spodet dessen boden vort, wente unse here vele manschopp by sick hevet umme desser zake willen unde ok de Russen unde wy up mynes heren koste liggen, dat eme to swar wart. Geschreven to Kokenhusen des sonnavendes vor sunte Marien Magdalenen dage anno etc. 66. Leven heren, nemet dit beth to synnen, dan wy ju schriven konen, wente de tiit uns to kôrt velt.

Radessendeboden van Riige nu tor tiit to Kokenhusen.

299. *Lübeck an Ritter Ako Axelsson: hat auf sein Begehren an Riga geschrieben und Abschriften der Schreiben K. Christians von Dänemark und des Ritters mitgesandt; sendet Abschrift von n. 287 und bittet, die Sache dem Wunsche Rigas gemäss in Güte anstehen zu lassen; begehrt Antwort. — [14]66* (sondage vor Marie Magdalene) *Juli 20.*

RA Kopenhagen, Pers. Saml. Perg. Thott, Or. m. S. — StA Lübeck, Riga, Entwurf.

300. *Danzig an Lübeck (und Hamburg?): erklärt auf dessen Beschwerde über den Abschlag von 3 Lispfund von den nur 2 Lispfund wiegenden Salztonnen, dass nach alter preussischer Gewohnheit von jeder Salztonne 3 Lispfund in Abzug gebracht werden, woran es nichts ändern kann; erwiedert auf seine*

Beschwerde über Verfälschung des litauischen Wachses, dass in früherer Zeit, als ein lebhafter Wachshandel in Danzig war, mit gefälschtem Wachs wie mit anderem falschen Gut verfahren wurde. — [14]66 Juli 28.

Aus L StA Lübeck, Danzig Misc., Or. m. S., bez.: R. 15. Sept. a. 66. *Mitgetheilt von von der Ropp.*

D StA Danzig, Missive VI S. 599—600, überschrieben: Civitatibus Lubicensi et Hamborgensi[1] seorsum.

Unszen frundtlicken grot mit vormogen alles guden steds tovoren. Erszame heren, wolwisze bezundere guden frunde. Alsze gie uns schriven van der zolttonnen, dat dee man twee lispunt wecht und dat alhir dem copmanne dee tonne vor dree[a] lispunt wert affgeslagen und dat zolt wert mit deme punder gewegen, dee in der wicht dree lispunt mer inneholt denne dat schippunt uppe der schale, so dat dee copman an elker tonne sosz lispunt moth to achter kamen, und dat eyn juwelik copman, dee solt mit uns her bringet, an elker last moth vorleszen twee schippunt und acht lispunt, indeme dat men eme mer denne twee lispunt upp elke tonne affsleith, begerende dat wie alhir mit dem copmanne willen vorfogen, zo alze dat oldynges is wonlick geweszen, und dat men dat zolt mit uns wege, gelik bynnen juwer heren stadt geschuth etc., alze dat juwer erszamheit breff mit mer und wideren worten begrepen clarlick uthwiszhet: so iszet van olders gewonheit alhir geweszen in alle diszen landen Pruszen, dat men vor dat holt eyner zolttonnen dree lispunt hefft affgeslagen und wecht ok gemeynlick[b], so dat solt darin is getagen, mer, welke olde gewonheit wie in keyner wisze anders konen maken, wenne dee copman, dee zulk solt overforet, alle tydt synen kopp und rekenschopp[c] wol darnah weith to zetten. Und[d] zo uns juwe erszame wiszheit in eynem anderen breve ok hefft geschreven van deme wasse, dat in Litthouwen wert gesmoltet, dat dat falsch wert gefunden, begerende wie eth bie unszem heren konige alzo welden vorfogen, dat zolkt gewandelt wurde etc., erszame leven hern, itczundt is weynige handteringe mit uns van wasse, wenne upp dee tydt, do alhir mer handteringe darvan plach to weszende, wat falsch wart gefunden, darmede wart alhir begangen, alze men mit falschen guderen plecht to faren. Dach wat wie gudes in den und anderen zaken don konnen, don wie alle tydt gerne. Geven to Danczke am mandage negst nah Jacobi im etc. 66. jare[e].

Radtmanne Danczke[2].

301. *Der deutsche Kaufmann zu Malmö an die Schonenfahrergesellschaft in Lübeck: berichtet über einen Erlass K. [Christians], der den Preis des deutschen Bieres festsetzt und von der Tonne eine Accise von 4 Schill. Dän. fordert; begehrt Mittheilung an den Lübecker Rath behufs Einspruch gegen den Erlass. — [14]66 Juli 31.*

Aus StA Lübeck, vol. IX Brauwerk, Or. m. S., bez.: R. 18. Augusti a. 66.

Juw ersamen boschedenen mannen olderluden des Schonevarsschuttinge don wii olderlude des Dudeschen copmannes ton Ellebagen witlik mit fruntliken grute, dat de konyngh heft gheboden deme copmanne vormiddelst synem besegelden breve,

a) twee *L.* 3 *D.* b) bewilen *D.* c) und rekenschopp *fehlt D.* d) Und *bis zum Schluss in D bezeichnet:* Item sequens clausula scripta est Lubicensibus tantum et non Hamborgensibus. e) Datum vigilia Jacobi *(Juli 24)* anno 66, sed tamen exivit post Bartholomei *(nach Aug. 24) D.*

[1]) *Doch vgl. die nächste Anm.* [2]) *S. n. 248. Sept. 15* (mandage des achteden dages nativitatis Marie) *sandte Lübeck Abschrift von Danzigs an Lübeck gerichteter Antwort auf Lübecks und Lüneburgs Schreiben* van wegene der wicht des soltes und der solttunnen *an Lüneburg. StA Lüneburg, Or. Perg. m. S. Vgl. den Lübecker Recess von 1469 April 23, HR. 6 n. 184 § 16 u. Anm. 3.*

dat he scal geven de tunne Dudesches bers vor 18 Densche schillinge, durer nicht. Van den 18 s. scal de copman, de dat ber vorkoft, geven 4 s. Densch van jewelker tunnen to tzyse. Dit buth des koninges gnade tho holdende bii vorlust des bers unde der guder, de de copman medebrocht heft, unde des koninges broke, de darup vallen mach, dat me synen breff vorsmat to holdende. Ersamen leve frundes unde gunres, dissem bode denken des koninghes muntemester unde raed ton Ellebaghen vorvolginghe to donde und willen, dat yd de copman so holden schal. Hiir boghere wii juwes guden rades to, dat gii disse sake bringhen willen vor de erliken heren juwen råd to Lubek, dat me sodane unwantlike tzyse unde ghesettinge des kopes mochte affkeren, wente yd is deme copmanne ene grote belastinge, he kan dar nicht to dôn, yd steyt em nicht to beschermende. Hiirmede beghere wii juw Gode bevolen sin in selicheit to langen tiiden. Screven ton Ellebaghen in sunte Peters avende ad vincula anno etc. 66[1].

302. *Brügge transsumirt auf Ansuchen der Aelterleute des deutschen Kaufmanns zu Brügge aus dessen Registern zum Gebrauch vor Hzg. [Karl] von Burgund und dessen grossem Rath das Privileg Gr. Ludwigs III von Flandern von 1360 Juni 14, Höhlbaum, HUB. 3 n. 501, das Privileg Hzg. Philipps von Burgund von 1392 Mai 12, Kunze, HUB. 5 n. 11 mit inserirtem Privileg Gr. Ludwigs III von Flanderen von 1360 Juni 14, Höhlbaum, HUB. 3 n. 495 §§ 1, 2, 5 (bis* illesum*), 7, 9, 10, 24, 27, 32—38, das Privileg Hzg. Philipps von Burgund von 1392 Mai 12, Kunze, HUB. 5 n. 9 A §§ 9, 10 nebst Schluss, und das Privileg Hzg. Philipps von Burgund von 1456 Sept. 18, Bd. 8 n. 499. — 1466 Aug. 1.*

StA Köln, beglaubigte Abschrift i. Bd. m. Akten des Schossprocesses von 1469/70 fol. 13—23.

303. *Danzig an K. Jakob von Schottland (B. Patricius von S. Andrews und die Stadt Edinburg): klagt, dass der auf Aufforderung K. Jakobs nach Schottland gesandte Bevollmächtigte der geschädigten Danziger in Schottland weder Rückgabe noch Ersatz des geraubten Guts erlangt hat; verlangt abermals Rückgabe oder Ersatz des Guts und droht mit Anwendung von bisher aufgeschobenen Vergeltungsmassregeln. — [14]66 Aug. 1.*

Aus D StA Danzig, Missive VI S. 611—613, überschrieben: Ita scriptum est domino Jacobo regi Scocie, domino Patritio episcopo sancti Andree et civitati Edenburgk mutatis mutandis.

Humilima obsequiorum nostrorum exhibicione ad quevis regalis celsitudinis vestre beneplacita jugiter preoblata. Serenissime ac illustrissime princeps ac domine nobis singulariter graciose. Quemadmodum superioribus diebus majestati vestre ex parte bonorum certis nostris comburgensibus videlicet . . .[a] attinentium ipsisque per majestatis vestre subditos in regno Dacie et dominiis vestris ablatorum secura tranquillitate et bona pace inter majestatem vestram majestatisque vestre subditos, adherentes et colligeos et serenissimum ac excellentissimum dominum dominum Kazimirum, Dei gracia Polonie regem magnum ducem Lithwanie Ruszie Pruszieque heredem etc., dominum nostrum graciosissimum, ejusque subditos, adherentes et colligeos durante, quam eciam in casum et eventum, in quem seu quos prenominatis nostris comburgensibus dampnorum ipsorum refusio fieri posset, ulteriora in tempora

a) *Statt der Namen steht ein Zeichen D.*

[1]) *Den Anlass zur Einführung der Accise bot dem Könige die Einführung des lübischen Pfahlgeldes, vgl. HR. 5 n. 789 ff., 801 ff. Stralsund war bereits Juli 26 über die Auflegung der Bieraccise unterrichtet, HR. 5 n. 801. Vgl. besonders Luder Polborns Schreiben an Lübeck n. 806.*

permanere speraremus, scripsimus excellentissime majestati vestre humiliter supplicando, prememoratis nostris civibus talismodi bonorum ablatorum et dampnorum passorum refusionem et resartionem per subditos serenitatis vestre graciose fiendam disponere et adjuvare subditosque vestre ex[c]ellentissime majestatis juris via ad hujusmodi refusionem et resarcionem faciendam compellere, cujus nostre epistole responsum regie vestre serenitatis accepimus sub hac forma: nos comburgenses prememoratos informare deberemus de procuratore ydoneo sufficienti mandato fulcito pro talismodi bonis ablatis et dampnis passis emonendum et exigendum ad majestatem regiam mittendo, majestate vestra regia pollicente, nostris prelibatis concivibus indilatum in causa prescripta ministrare justicie complementum; super quo dicti nostri concives quendam[a] Petrum Kozeler etiam nostrum concivem plene instructum in causa hujusmodi juxta vim, formam et tenorem epistole vestre regie majestatis ad eandem majestatem vestram graciosissimam pro bonis ablatis et dampnis passis refusione et resartione habenda destinarunt, cuiquidem Petro Kozeler procuratori nulla talismodi dampnorum resartio neque bonorum ablatorum refusio neque a majestate vestra neque abs majestatis vestre subditis exhibita atque oblata fuit. Et quamquam majestatis vestre mercatores, subditos ac regni ac dominiorum vestrorum incolas, inhabitatores et comburgenses ipsorumque naves et bona in regno, dicionibus et dominiis serenissimi ac graciosissimi domini nostri detinere, capere et arrestare sub firmo[b] et arto arresto ponere potuissemus, veluti supradicti nostri comburgenses ad id efficiendum nos summa qua poterant instancia supplicabant, volentes autem, ne amicicie, pacis ac tranquillitatis prosperitas et am[o]enitas, quibus illustrissimus dominus noster rex Polonie supramemoratus unacum sibi adherentibus, colligeis et subditis majestati vestre subditisque et adherentibus connexus fuit danteque Domino erit in dies futuros, violarentur sed firma, stabilis, incorrupta salvaque permanerent et inconcussa, eosdem nostros concives amicabiliter induximus, causam ipsam prorogarent suspendendo, donec et quandocumque[c] iterato majestatem vestram literis nostris visitaremus, confisi, uti relacione providi ac circumspecti viri Johannis Matie, naute majestatis vestre fidelis, intelleximus, majestas vestra, nostras dum de causa prememorata reciperet epistolas, eisdem comburgensibus nostris consilium et auxilium graciosum esset ministratura, refusio bonorum ablatorum et resarcio dampnorum habitorum indubie repararetur et reformaretur, quod et idem nauta ac Walterus Spensz Porszere ceterique majestatis vestre mercatores in eadem navi existentes sub suis fide et honore apud serenitatem vestram regiam impetrandum et sollicitandum promiserunt et quilibet eorum promisit. Quare illustrissimam majestatem vestram tam humiliter quam obsequiose rogamus, dignetur excellentissima vestra serenitas juxta innatam clemenciam utilitatem rei publice, que mercandisandi exercicio ac commercii usu paceque, tranquillitate, concordia et unitate plurimum crescere multamque utilitatem afferre assolet, eun[dem]que[d] favorem amicabilemque prosecutionem, quibus subditi et mercatores regie celsitudinis vestre in regno, dominiis dicionibusque prenominati graciosissimi domini nostri domini regis Polonie etc. tractantur, habentur et prosequuntur, ac etiam talismodi temporis spacium, quo dicti nostri concives ejusce ablata bona non sine magna eorum perturbacione, dampno atque incommodo hos usque in dies caruerunt, sicuti carent de presenti, necnon expensas, dampna, labores et fatigas per eos in expedicione literarum, nuncciorum et procuratorum quomodolibet habita et facta attendere, animadvertere et mente revolvere nostrosque comburgenses favoribus prosequi graciosis causamque suprascriptam mediis et viis talibus dirigere, [ut] prenominatis nostris

a) quemdam *D*. b) firmoque *D*. c) quibuscumque *D*. d) eumque *D*.

concivibus hujusmodi ablata bona, que lator presencium serenitati vestre clare indicabit, restituantur, resarciantur dampnaque et expensas dictorum bonorum occasione habita et facta refundantur, sicuti hec per majestatem vestram regiam graciose dirigi omnifariam gerimus fiduciam, quoniam quidem, si dictis nostris concivibus bonorum restitucio et dampnorum prememoratorum refusio non fieret, quod Deus avertat, majestatisque vestre subditi, colligei et adherentes portum ac civitatem nostras cum eorum navibus, mercimoniis, bonis ac personis visitarent dictosque nostros comburgenses eosdem sepedictorum bonorum, dampnorum et expensarum occasione impetere et accusare contingeret, claret majestati vestre excellentissime, ex quo locum jure municipali munitum tenemus et habemus neminique justiciam postulanti denegare possumus, attentis dictorum nostrorum comburgensium tam diuturna eorum quieta expectacione et bonorum eorum carencia, sed eisdem oportunis remediis et justis favoribus assistere oporteret, unde multum timendum esset mercandisandi exercicii usum suppeditari ac regie celsitudinis vestre subditorum et adherencium unacum mercatoribus et subditis serenissimi domini nostri Polonie regis etc., domini nostri graciosissimi, communicationem mercancie perturbari et annichilari debere, idque quam molesto animo, si fieri contingeret, quod absit, ferremus, novit ille, qui nichil ignorat. Illustrissime princeps, majestatem vestram regiam humilime exoramus, causam ipsam tali disposicione dirigere, [ut] majestatis vestre subditi unacum nostris comburgensibus et inhabitatoribus et viceversa burgenses nostri cum serenitatis vestre regie subditis in unitate, pace, tranquillitate et concordia quiete beateque vivere valeant mercandisandique exercicium alternatim Deo auspice feliciter peragere. Ceterum, excellentissime princeps, quando, quo in loco et per quem talismodi bonorum ablatorum restitucionem et dampnorum resartionem fieri disponet et quid celsitudini vestre regie hac in re placuerit, per vestras regie serenitatis epistolas cum presencium latore nos cerciores reddite, obsequiose ac devotissime quesumus, quod nostris indefessis serviciis in omni bono duximus remerendum. Altissimo Deo majestatem vestram regiam commendamus prospere ad vota dirigendum. Ex Danczk die veneris prima mensis Augusti anno etc. 66.

304. *Stralsund an Lübeck auf dessen zweites Schreiben: erwiedert auf dessen Erklärung, derzufolge Lübeck mit seinen Bürgern beschlossen hat, ohne Schadenersatz keine Verhandlungen in England zu führen noch Stillstand mit England zu schliessen, und auf dessen Begehren um Mittheilung seiner Meinung, dass es zwar einen weiteren Stillstand für rathsam gehalten hätte, sich jedoch der Meinung Lübecks füge* (uns hadde wol nutte ducht, wente [id] sik limpliken mit den Engelschen mochte funden hebben, dat id to forderen upslagen unde vrede mochte komen hebben, uns nergene worane to vorfange; wes gii int beste hiirane betrachten, is uns aver woll to willen). — *[14]66* (mandage na vincula Petri) *Aug. 4*[1].

StA Köln, Hamburger Abschrift, von Hamburg Sept. 3 an Köln gesandt, s. HR. 5 n. 807.

305. *Rostock an Lübeck: erklärt zu Lübecks früherem Schreiben*[2] *und zu dem Bericht der Rostocker Rathssendeboten über die auf den Abschluss eines Stillstandes mit England bezüglichen Verhandlungen in Lübeck* (unde ok derwegene an der neghsten dachvard an juwer stad gescheen, so wii von den ersamen unsen radessendeboden irfaren, vorhandel gewest is, so dat der ersamen unser

[1]) *Vgl. n. 292; HR. 5 n. 782.* [2]) *Vgl. Stralsunds Schreiben an Lübeck von Juli 11, HR. 5 n. 782, sowie n. 793.*

frunde von Hamborg andacht wol were, ifft se id mit todat anderer frunde von den steden by deme heren koninge von Engelland unde den sinen darto bringen konden, eyn frundlik upslach unde bestand to vif jaren antonemende, umme in der middelen tyd enes dages eyns to werdende, dar men von wegene des copmans privilegie confirmacien unde unser stede geleden schaden to furderen vorhandele unde nutzamen ende komen mochte etc.), *sowie zu Lübecks weiterem Schreiben, demzufolge Lübeck mit seinen Bürgern übereingekommen ist, ohne Schadenersatz keinen Stillstand mit England einzugehen, dass ihm nach Besprechung mit seinen Bürgern zum Besten des seefahrenden Kaufmanns rathsam scheint* (ifft juw dat mochte geleven), *den Stillstand auf fünf oder sechs Jahre anzustreben* (to vorsokende), *um während desselben weitere Verhandlungen an gelegenen Stätten über Schadenersatz und Bestätigung der Privilegien zu führen* (welkere lichte bynnen vorlope sodaner tyde sik bet, denn ogelik is, mochte vorfolgen). — *[14]66* (die Oswaldi) *Aug. 5.*

StA Köln, Hamburger Abschrift, von Hamburg Sept. 3 an Köln gesandt, s. HR. 5 n. 807.

306. *Wesel an Köln auf dessen Schreiben von Juli 31 [HR. 6 S. 9 Anm. 2]: ist verwundert über das Vorgehen des Kaufmanns [zu Brügge] gegen die Kölner; freut sich, dass die Kölner Recht behalten und von dem Arrest freigesprochen sind*[1] (ind off die artikell des recessz van den schot sprekende van den steden eyndrechtliken geslaeten ind averdragen weer, des wij doch nyet en meynen, so en weer den alderluden doch nyet togelaten, sulk vervolgh darumb to doin, naden in den jair 47 berecesset is, wo sie dat vorderen sulden); *wird sich bemühen, die gewünschten Schreiben baldmöglichst vom Herzog zu erwerben. — [14]66* (vridages die Ciriaci mart.) *Aug. 8*[2].

StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 66 die 11. Augusti.

307. *Lübeck an Danzig: der deutsche Kaufmann zu Brügge hat heute viele lateinische und deutsche Schriftstücke wegen der dem K. [Ludwig] von Frankreich gehörigen Karavelle in Danzig an Hamburg und Lübeck gesandt; kann dieselben* (van merkliken anliggenden saken) *so schnell nicht lesen und wegen der grossen Eile des Boten auch keine Abschriften davon senden; ohne Zweifel hat der Kaufmann dieselben Schriftstücke auch an Danzig geschickt; bittet um gründliche Erwägung der Angelegenheit, damit der gemeine Kaufmann ihretwegen nicht zu Schaden kommt. — [14]66* (vridage vor Laurencii, mit groter hast) *Aug. 8.*

StA Danzig, Schbl. XVII B 7, Or. Perg. m. Signet.

308. *Bremen an Lübeck: erklärt auf dessen Schreiben, wonach Lübeck auf den Antrag der Rathssendeboten Hamburgs bezüglich einer Tagfahrt der Städte mit England nach Uebereinkunft mit seinen Bürgern die Betheiligung an Verhandlungen in England und an dem Abschluss eines Stillstandes mit England ohne Schadenersatz abgelehnt hat, und auf dessen Begehren um Mittheilung seiner Ansicht, dass auch es sich von diesen Verhandlungen zurück-*

[1]) *Vgl. n. 286.* [2]) *Zum 9. Sept.* (dinxdages in crastino nativitatis Marie) *notiren die Rathsprotokolle Wesels von 1466—75 (SA Düsseldorf):* Item so die alderlude van Brugh scrijven van den lakenen, die onder Peter Budberch staen ind die Peter sacht, dat om van den vurman bevalen sij, die lakenen nymant to laten volgen, so hevet die rait gekleert, dat her Johan van Morse gelove doe an Peter vor des vurmans ansprake ind dat men her Johan tot de[r] koplude behueff die lakene laet volgen ind voldoe van der onkost darop gegaen, dar hie rekenscap aff doin sall.

halten will, falls Lübeck bei einem späteren Ausgleich mit England für Entschädigung der Bremer eintritt (sodanes dages vorsokinge willen wii uns ok gerne entholden, indeme juwe ersameheyd uns unde de unse, efte ziik[a] desse saken in kumpftigen tyden to uthslete wurde schigkende, gelyk juw ende juwe borgere umme mogelik richtinge eres geleden schaden to krigende besorgen willen etc.). — *[14]66* (Laurencii) *Aug. 10.*

K StA Köln, Hamburger Abschrift, von Hamburg Sept. 3 an Köln gesandt, s. HR. 5 n. 807.

309. *Wismar an Lübeck: erwiedert auf dessen kürzlich eingelaufene Mittheilung über den Antrag der Rathssendeboten Hamburgs an Lübeck auf Theilnahme der Städte an Verhandlungen in England zum Zweck der Anstrebung eines fünf- oder sechsjährigen Stillstandes mit England und der Erwerbung der Privilegienbestätigung und auf dessen Begehren um Mittheilung seiner Meinung, dass man, wenn man gemäss der Anregung Hamburgs einen Stillstand auf fünf oder sechs Jahre erlangen kann, um während desselben weitere Verhandlungen an gelegener Stätte über den Schadenersatz und die Privilegienbestätigung zu führen, vermuthlich besser als augenblicklich damit zum Ziele komme* (dat alle under der tyt villichte sik bet finden moechte laten, denne nu jegenwardich). — *[14]66* (mandage post Laurencii) *Aug. 11.*

StA Köln, Hamburger Abschrift, von Hamburg Sept. 3 an Köln gesandt, s. HR. 5 n. 807.

310. *Lübeck an Hamburg auf dessen und K. Eduards von England [HR. 5 n. 769] Schreiben: hat die Schreiben seinen abermals auf das Rathhaus berufenen, von den Engländern beschädigten Bürgern vorgelegt, die darauf geantwortet haben, dass sie die Tagfahrt in England zur Bestätigung der Privilegien oder zum Abschluss eines fünf- oder sechsjährigen Stillstandes nicht bewilligen können, weil in dem Schreiben K. Eduards von Verhandlungen über den Schadenersatz nicht die Rede ist und weil befremdlicherweise von den auf der Tagfahrt mit den englischen Gesandten in Hamburg vorgeschlagenen Verhandlungen diesseits der See[1] über den Schadenersatz jetzt überhaupt geschwiegen wird; erinnert an seine früheren und späteren Schreiben hierüber und erklärt, dass es, da die Engländer sich auf Verhandlungen über den Schadenersatz für seine und der benachbarten Hansestädte Bürger nicht einlassen wollen und eine Tagfahrt diesseits der See aufgegeben* (vorlecht) *ist, keine Gesandten nach England schicken wird, zumal man, nachdem man schon in Hamburg von den Engländern hinsichtlich der Privilegienbestätigung und des Schadenersatzes nichts endgültiges erreicht hat, um so weniger von ihnen in England selbst erreichen wird und zumal die Sicherheit der Gesandten in England, sowie der Erfolg ihrer Sendung zweifelhaft ist; verweist auf die früher von den hansischen Gesandten in England, Utrecht u. a. Orten mit den Engländern gemachten Erfahrungen; wird es aber dankbar begrüssen, wenn es Hamburg mit Hülfe Kölns u. a. Städte gelingt, den K. Eduard zur Bestätigung der Privilegien und zur Bewilligung einer Tagfahrt diesseits der See für Verhandlungen über den Schadenersatz zu bewegen; wird sich, wie es Hamburg schriftlich und mündlich erklärt hat, bei den Verhandlungen über den Schadenersatz, wobei Hamburg u. a. Freunde Lübecks mächtig sein sollen, entgegenkommend* (limpliken unde redeliken) *verhalten und erklärt, dass an-*

a) ziit *K.*

[1]) *HR. 5 n. 715 § 1.*

gesichts der hier entwickelten Gründe Niemand an der Ablehnung der Gesandtschaft nach England Anstoss nehmen kann; sendet Abschrift der Antworten Stralsunds und Rostocks und verspricht die unverzügliche Zusendung der Antworten Bremens und Wismars[1]. — *[14]66* (mandages na Laurencii) *Aug. 11.*

StA Köln, Hamburger Abschrift, von Hamburg Sept. 3 an Köln gesandt, s. HR. 5 n. 807.

311. *Lübeck an Ritter Erich Axelson: hat n. 254 den Kaufleuten mitgetheilt, die auf Grund zuverlässiger Aussagen einiger Personen, die zur Zeit der Beraubung in den revalschen Schiffen waren* (de in den Revelschen schepen weren, do ze gepiliet wurden) *geantwortet haben, dass der Hergang folgender war:* Wo dat juwer gestrenger leve dener Knut Posse unde Jons Olefsone, vogedes to Abo, dener geheten Knut Hellingssone met erer beyder zelschopp zegelden van Abo, unde do ze qwemen in de zee, do scheden ze ziik van malkanderen. Darna nam Knut Hellingssone de twe Revelschen schepe. Darna ummetrent dre edder veer stunde qwam Knut Posse wedder to Knut Hellingssone unde loden ziik under malkanderen to gaste. Do ze druncken weren, do wurden ze ziik slande, so dat Knut Posse met den zinen ziik mede inweldigeden in de genamenen gudere unde zegelden do samptliken wedder in de Aboschen scheren unde buten unde parten dar de gudere vorscreven. Unde al weren ze to Abo, so gii scriven, vorboden, jodoch zint ze dorch juwen unde eren utliggeren vorbenant genomen, gepartet unde gebutet, des wii, de unse unde de gemene unschuldige zevarende man yo billiken umbesorget scholden zin to bescheende, wante wii mit juweme gnedigen heren unde den zinen, juw unde den juwen nicht dan leve unde fruntschopp en weten; *bittet, für Rückgabe oder Ersatz des Guts an die Lübecker und die beschädigten Kaufleute zu sorgen; muss, wenn dies nicht geschieht, den Seinigen gestatten, sich Schadenersatz zu verschaffen;* uppe wenen sulkent denne komen wolde, kan juwe leve wol merken. — *[14]66* (mandage na s. Laurencii d.) *Aug. 11.*

StA Lübeck, Danica 2, Entwurf.

312. *Haag an die Rathssendeboten Lübecks und Hamburgs: bevollmächtigt, nachdem man auf schriftlichem Wege bezüglich der Anbringung von Unterscheidungszeichen an den haagschen Laken zu keinem Ende gelangt ist und Haag einen endgültigen Abschluss in dieser Sache wünscht, Jan Claeszoen* (onse medegeselle in den rechte), *Aernt Wolbrantszoen und Adriaen van Reygersberch* (onse buyerlude van der neringe van der draperyen) *zu Verhandlungen mit ihnen oder den Bevollmächtigten der Hansestädte in der erwähnten Sache und zum Abschluss einer endgültigen Vereinbarung. — 1466 Aug. 12*[2].

StA Lübeck, Acta Flandrica 1, Or. Perg. S. ab, bez.: productum circa festum decollacionis Joh. bapt. *(Aug. 29)* a. etc. 66. — *Verz.: HR. 5 S. 565 Anm. 2.*

313. *Danzig an den deutschen Kaufmann zu Brügge: erwiedert auf dessen Schreiben von Juli 27 sammt den Abschriften der Instrumente und den Klageartikeln*[3] *wegen der Karavelle, dass die Ankläger Danzig bei K. [Ludwig] von Frankreich arg verleumdet haben; verweist für den Hergang der Sache auf seine dem Kaufmann bekannten Schreiben an K. [Ludwig]*[4]*; erklärt die Darstellung der beiden Ankläger in dem Instrument des Joh. Widelerse*[5] *für*

[1]) *Vgl. n. 304, 305, 308, 309.* [2]) *Vgl. n. 290 u. 333.* [3]) *N. 294, 296, 297.*
[4]) *N. 262 u. 263.* [5]) *N. 123.*

unrichtig; hat nicht, wie in den Klageartikeln behauptet wird[1], *das Boot sammt Harnischen, Büchsen, Pulver u. a. Wehre aus der Karavelle genommen, sondern nur das Boot auf acht Tage entliehen und unversehrt zurückgeliefert; hat auch nicht den Quisinoth und Boeff durch Drohungen zur Rückkehr nach Danzig veranlassen wollen*[2], *sondern sie wegen der Gefährdung des Danziger Hafens durch das Schiff durch einige Rathsherren und einen Notar gütlich [zur Bestellung von Administratoren des Schiffes] auffordern lassen; erklärt, dass das Schiff Niemand vorenthalten wird, sondern nach wie vor zur Verfügung des Königs von Frankreich oder derer, die ein Recht darauf haben, steht; falls der König oder seine Unterthanen daraus Anlass nehmen, den Kaufmann zu beschädigen* (alze zee vor velen jaren wol gedaen hebben, daraff cleyne restitucie gescheen is), *wird Danzig nicht die Schuld daran haben; wird, dem Rath des Kaufmanns folgend, schleunig durch K. [Kasimir] den K. [Ludwig] schriftlich von der Sache unterrichten lassen und sich vor K. [Kasimir] zu Recht erbieten; verspricht Mittheilung dieser Schreiben. — [1466]* (feria 2 post Bartholomei ap.) *Aug. 25.*

StA Danzig, Missive VI S. 600—602.

314. Danzig an Lübeck auf n. 307: erwiedert, dass die Ankläger dem K. [Ludwig] von Frankreich grobe Unwahrheiten berichtet haben, da die Sache ganz anders, als sie sie darstellen, verlaufen ist; vertheidigt sich des weiteren gegen die Anklagen wie in n. 313 (in precedenti folio in forma aldermannorum Brugis residencium clare invenies continuacionem etc.). — *[1466]* (feria 2 post Bartholomei) *Aug. 25.*

StA Danzig, Missive VI S. 602—603.

315. Köln an Hzg. Friedrich [d. J.] von Braunschweig-[Lüneburg]: einige Kölner Bürger berichten, dass nach Gerüchten (van vlochmeren) *der Herzog mit den Hansestädten im Streit liegt*[3], *und wissen nicht, ob sie in des Herzogs Landen ungefährdet von dessen Leuten verkehren können; bittet um Mittheilung durch den Boten, wessen sich die Kölner vom Herzoge zu versehen haben; weiss nicht anders* (na fruntlicher verschrijvongen tusschen urre gnaden ind uns geleigen), *als dass die Kölner unbesorgt durch des Herzogs Lande ziehen können, und hofft, dass der Herzog sie dabei behalten wird. — [1466]* (mercurii post Bartholomei) *Aug. 27.*

StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 46.

316. Erzb. Sylvester von Riga an B. Nicolaus von Wilna und die Räthe des Grossfürstenthums Litauen: berichtet, dass im Frühjahr zwischen Polozk und Riga ein Streit ausgebrochen ist wegen einer mündlichen und schriftlichen Absage (propter vocalem et literalem — diffidacionem horribilitate inconsuetam) *Polozks an Riga; verweist dafür auf n. 318; hat in der Absicht, den Streit beizulegen und den Frieden wiederherzustellen, mit den beiden Parteien in Kokenhusen verhandelt*[4] *und sie zur Wiederaufnahme des friedlichen Handelsverkehrs auf Grund des Vertrages zwischen dem Grossfürsten Witold und dem Ordensmeister Conrad von Vitinghoven*[5] *zu bewegen gesucht, was indessen infolge der Schadenforderungen beider Theile nicht gelang; hat schliesslich Riga, welches den grösseren Schaden erlitten zu haben behauptete, bewogen,*

[1]) *N. 296 § 8.* [2]) *Vgl. n. 296 § 11.* [3]) *Ueber die Fehde des Herzogs mit den sächsischen Städten vgl. HR. 5 S. 540 ff.* [4]) *Vgl. n. 295 u. 298.* [5]) *Friede von Kopussa von 1406 Juli 2, Kunze, HUB. 5 n. 726.*

sich seinem Schiedsspruch zu unterwerfen, und auch die Polozker dazu aufgefordert, um Schaden gegen Schaden aufzurechnen; da aber die Polozker sich an K. Kasimir zogen (distulerunt), *ist zur Ersparung von Kosten und Mühen und auf sein Ermahnen die Uebereinkunft getroffen worden, dass die Polozker friedlich in Riga verkehren und Handel treiben können, während Riga wegen der mündlichen und schriftlichen Absage Polozks eine festere Versicherung der litauischen Räthe verlangt; bittet, den Streit im Rath zu verhandeln und Riga eine Versicherung darüber auszustellen, ob die Rigaer trotz der Absage Polozks sicher und friedlich in Polozk in gewohnter Weise auf Grund des erwähnten Vertrages verkehren können; bittet um Antwort durch den Boten. — 1466* (feria quarta ante festum nativitatis Marie) *Sept. 3. Uexküll* (Ixkull)[1].

StA Riga, Aeusser. RA, Abth. Moscow. u. Ruthen., Or. m. S. Abschriftlich mitgetheilt von Hrn. Stadtarchivar Dr. Ph. Schwartz in Riga.
Gedruckt: daraus Napiersky, Russisch-Livl. Urk. n. 254.

317. *Riga an Ritter Ollochne Sudomuntowitcz, Hauptmann zu Polozk: hat ihm kürzlich wegen der durch den rigischen Rathmann Herm. van Sunderen Riga überbrachten Beschwerden der Polozker* (aller zaken gelegenheit, wo zee to uns hebben) *geschrieben und seine Antwort empfangen*[2]*; theilt mit, dass es mit den an den Erzb. [Sylvester] von Riga geschickten polozkischen Gesandten auf Aufforderung des Erzbischofs in Kokenhusen durch Gesandte in Gegenwart des Erzbischofs verhandelt hat, dass aber die Verhandlungen scheiterten an der Höhe des von den Polozkern geforderten Schadenersatzes* van den strusen, dat ere lude nu int vorjar hir to uns qwemen unde mosten mit den strusen leddigh wedder upvaren, welke strusen doch unse kopplude gewunnen hadden unde hadden den sturluden en part ere vulle gelt darupp gegeven, en part de helffte, en part ok mer ok myn darupp entfangen hebben, des de unsen moten missen unde groten schaden hebben unde boven dat wii unde de unsen noch erer vele groteren schaden gehat hebben in velen dinghen, de wii nu nicht schrifftliken vortellen konen, des zee uns in velen articulen tegen dat privilegium vorkortet hebben etc.; *hat dann auch mit den polozkischen Gesandten in Riga selbst verhandelt, ohne dass, aus dem erwähnten Grunde, ein Einvernehmen erzielt ist; berichtet, dass die Gesandten auch mit dem Komtur von Dünamünde und anderen Ordensherren in Riga* (hir to slote) *im Auftrage des Ordensmeisters und mit einigen Rigaern über dieselbe Sache verhandelt haben; hat angesichts der Ergebnisslosigkeit der Verhandlungen und zum Beweise für seinen Wunsch nach Frieden und Eintracht den Gesandten erklärt, dass es den zwischen Hzg. Wytoldt und dem Ordensmeister Conradt Vytingkhoff geschlossenen*[3] *und von K. Kasimir bestätigten*[4] *Vertrag halten will, dass daraufhin die Polozker sicher an Leib und Gut in Riga verkehren und in Riga Handel treiben dürfen, dass aber die Rigaer*

[1]) *Im StA Riga, Aeusser. RA, Abth. Moscow. u. Ruthen., sind noch mut. mut. gleichlautende Schreiben des Erzbischofs vorhanden an B. Nicolaus von Wilna, Bohadan Zudreyewytcz (muss heissen: Andreyewytcz), Hauptmann zu Brazlaw* (Bresslaw), *Staniszlaus Mordaesch, Hauptmann zu Kowno* (Kauwen), *Olechno de Chozowa* (subpincerno seren. dom. reg. Pol. etc. tenutario Polocensi), *Raddywill Asstikewytcz, Hauptmann zu Troki* (Tracken), *Michael Kynsegall, Hauptmann zu Wilna, Nicolaus Nymerowitcz, Hauptmann zu Witebsk* (Vitenbeke) *und Jwaske Wesewyz, Hauptmann zu Smolensk; sämmtlich Or. m. S. Nach frdl. Mittheil. des Hrn. Dr. Schwartz.*
[2]) *Vgl. n. 289.* [3]) *Vertrag von Kopussa.* [4]) *1447 Mai 3, Napiersky, Russisch-Livl. Urk. n. 246.*

nicht nach Polozk reisen dürfen, et zii denne dat wii unde de unsen van erer herschopp beth vorsekert unde anders vorwisset werden mit vorsegelinge, wente wii nenen geloven mer uppe zee setten gedencken, indeme dat zee dat privilegium vakenne gebroken hebben unde de unsen mannichvaldigen sere vorkortet, wente zee eres synnes unde modes so overdadigh sin, alse wii vornemen, dat se erer heren noch erer vorsegelinge nicht sere grot en achten; *dies war der Abschied mit den polozkischen Gesandten in Riga; wenn die Rigaer Zusicherung von der Herrschaft in Polozk für ihren sicheren und gefahrlosen Verkehr mit Polozk erhalten, dürfen sie wieder nach Polozk kommen; bittet um Antwort durch den Boten.* — *[14]66* (donnerdage negest vor [nativitatis][a] Marie virg.) *Sept. 4.*

R StA Riga, Aeusser. RA, Abth. Moscow. u. Ruthen., Reinschrift. Abschriftlich mitgetheilt von Hrn. Stadtarchivar Dr. Ph. Schwartz in Riga.
Gedruckt: daraus Napiersky, Russisch-Livl. Urk. n. 251.

318. Riga an Ritter Rodewyle Astkewitcze, Hauptmann zu Troki: berichtet über den Ursprung des Streites mit Polozk und über die bisherigen Verhandlungen zur Beilegung des Streites. — 1466 Sept. 4[1].

Aus StA Riga, Aeusser. RA, Abth. Moscow. u. Ruthen., Reinschrift. Mitgetheilt von Hrn. Stadtarchivar Dr. Ph. Schwartz in Riga.

Dem grotmechtigen erbaren unde strengen rytter heren Rodewylen Astkewitczen, hovetmann to Tracken, unseme besunderen leven vrunde unde gunnere, mit allir erbarheit.

Unsen bereden guden willen in allir behechlicheit unses gudwilligen vormogens stedes tovoren. Grotmechtige erbare strenge leve here hovetman, besundere gunnere und gude vrundt. Wii bidden juwer herlicheit gutliken to vornemen, dat et in dusseme vorjare is vorvallen, unde don juw clegeliken to vorstande, also dat unse koplude, alse de hir do mit dem ersten openen watere van Poloszkouw her qwemen, uns hebben in clage angebracht, wo dat de bayaren, borgere, kopplude unde gemenen to Poloszkouwe overeyngekomen weren unde hebben to den unsen dar drouwende gesecht, weret dat ymandes van den eren, ock de allirgeringeste, hiir worde geslagen edder sust ock by den haren getogen, dat wolden zee dar wedder an de unsen wreken unde wolden en de nesen, oren unde munde wedder affsnyden. Hiir wolden wii nenen geloven upp setten, so lange dat here Hermen van Sunderen, unses raedesz medecumpan, de do tor tiidt to Poloszkouwe was in sinen egenen werven unde kopenschoppen, hiir wedder to husz qweme. Alse hee do hir qwam, do brachte hee uns ditsulvige ock so an unde sede uns, dat de bayaren in jegenwardicheit der koepplude, borgere unde gemenen to Poloszkouwe eme hadden bevolen an uns to wervende, dat hee uns seggen solde, weret dat ymandes van den erene hiir worde geslagen edder by den haren getogen, so wolden zee den unsen dar de nesen, oren unde munde wedder affsnyden. Dyt werff wolde Hermen van Sunderen van en nicht uppnemen unde sede to en: „Dat is en groff sware werff, dat wil ick nicht werven, gii hebben black unde papiir, gii mogen dat sulvest an zee also vorschriven, ock hebbe gii lude genoch, gii mogen dat sulvest

a) visitacionis *R, offenbar Schreibfehler, vgl. n. 289 u. 318.*

[1]) *Unter demselben Datum schrieb Riga mut. mut. wörtlich übereinstimmend mit n. 318 an Mordesse, Hauptmann zu Kowno* (Kauwen), *und Micheel Kenszgall, Hauptmann und Wojewode zu Wilna* (Wylle) *und Kanzler des Grossfürstenthums Litauen, und in etwas verkürzter Form an Bohadan Zudreyewitcz (muss heissen: Andreyewitcz), Hauptmann in Brazlaw, Iwaske Wesewitcz, Hauptmann zu Smolensk* (Smollenszke), *und Nicolaus Nymerswitcz, Hauptmann zu Witebsk* (Vytenbeke). *Das., Reinschriften. Nach frdl. Mittheil. des Hrn. Dr. Schwartz.*

wol an zee besenden". Do spreken de bayaren wedder, hee solde dat also an uns werven, dat moste also wesen unde solde nicht anders sin, zee wolden allikewol ere boden heer senden. Alse do Hermen dit vorschreven also an uns hadde geworven, do was uns unde den unsen dat sere swar to horende. Des denne de Poloszkouwere darna ok eren breff an uns darupp sanden, de mit dusser badesschopp so meer overeynludede, welk wii do vor ene entsegginge uppnemen, dar uns nicht wol mede stunt to lydende, unde worden do darumme mit unser menheit unde deme koppmanne des eyns, also dat nymandes van Dutschen koeppluden upptheen solde to Ploszkouwe unde solden ock nenerley ware uppsenden. Unde wii behelden do der Poloszkouwere gudere hiir, de do uppe de tiidt hir weren, darumme efft zee unse und der unsen gudere, de to Poloszkouwe weren, dar wolden hebben beholden unde ock dat wii weten wolden, efft zee ock dat privilegium under uns malkanderen van den heren vorsegelt holden wolden, welk wii do an den erbarn strengen here Ollochne Sudomuntowitcz, hovetmanne to Poloszkouwe, vorschreven unde siner herlicheit alsodanne by unseme boden witlik deden to vorvarende, efft sodanne bodesschopp alse de Poloszkouwere uns hadden toentboden, mit sineme willen unde vulbort were gescheen. Des sine erbarheit uns do wedder toschreff, dat ensodanne mit sineme willen nicht were gescheen, unde hee begerede, dat wii fruntschopp unde eendracht mit den Poloszkouweren wedder maken solden. Darupp zee denne an den allirerwerdigesten in Godt vadere unsen gnedigen heren ertzbisschoppe der hilgen kerken to Riighe ere sendeboden gesandt hebben unde wii na esschinge dessulvigen unses heren unse sendeboden ock darentegen to Kokenhusen gesandt hebben, dar zee vele dedinghe under malkanderen in jegenwardicheit unses heren ertzbisschopps hebben gehat unde dar nicht van maken konden, darumme dat *u. s. w. mut. mut. gleichlautend mit n. 317 von „dass aber die Verhandlungen scheiterten" an.* Schreven under unseme secrete ame donnerdage negest vor nativitatis Marie virginis ime jare Christi etc. 66.

Burgermeistere unde raedmanne der stadt Riighe.

319. Hzg. Philipp von Burgund erklärt auf die Beschwerde des deutschen Kaufmanns zu Brügge den Process des Kaufmanns und der Kölner vor Antwerpen für ungültig, fordert Bürgschaft in der Höhe der streitigen Schosssumme für die Aufhebung des vom Kaufmann über die Kölner in Antwerpen verhängten Arrestes und lädt zur Entscheidung des Streites Köln und den Kaufmann auf den 1. Dez. vor seinen Richterstuhl. — 1466 Sept. 5. Namur.

Aus StA Köln, 1. Band mit Akten des Schossprocesses zwischen Köln und dem Kaufmann zu Brügge fol. 115—121, gleichzeitige von Brügge beglaubigte Abschrift, am Schlusse bezeichnet: Ceste present copie a este collationne aux lettres originaulx par moy Dommessent; *2. Abschrift und mehrere nd. Uebersetzungen, nur das Schlussurtheil von* Savoir faisons *ab enthaltend.*

A StA Antwerpen, Groot-pampieren-privilegienboek fol. 205, bez.: Copia sentencie late pro aldermannis Hanze contra Colonienses, *ebenfalls nur den Schluss des Urtheils von* Savoir faisons *ab enthaltend.*

Verzeichnet: aus A Verachter, Inventaire des anciens chartes et priviléges d'Anvers n. 480.

Phelippe, par la grace de Dieu duc de Bourgoingne de Lothringue de Brabant et de Lembourg conte de Flandre dArtois de Bourgoigne palatin de Haynnau de Hollande de Zellande et de Namur marquis du saint empire seigneur de Frise de Salins et de Malines, a tous ceulx, qui ces presentes lettres verront, salut. Comme a loccasion de certain arrest nagaires fait en nostre ville dAnvers durant la franche foire illec a la poursuite et requeste des aldermans de la commune nacion des marchans de la Hanse Thioise residens en nostre ville de Bruges sur les personnes

daucuns marchans de la cite de Coulongne proces feust meu entre les dictes parties pardevant ceulx de la loy de nostre dicte ville dAnvers,

disans les diz aldermans, que ja soit ce que a certaine journee ja pieca tenue entre les communes villes de la dicte Hanse Thioise eust entre autres choses en la presence et du consentement des deputez de la dicte cite de Coulongne pour ce envoiez a la dicte journee comme lune des principaulx membres dicelle Hanse este advise, accorde, conclu et ordonne, que pour supporter les charges, quil avoit convenu et convenoit journelement faire et furnir pour le bien publicque, conservacion et entretenement des diz marchans et des previleges, estatuz et ordonnances des communes villes et lieux de la dicte Hanse, lon prenderoit et leveroit de la en avant sur tous les biens, denrees et marchandises de tous les marchans comprins et estans soubz icelle Hanse et qui entreioient ou seroient amenez et venduz soubz nous et en noz pays et seignouries certaine imposision, cest assavoir pour chacune livre de gros ung gros de nostre monnoye de Flandres, toutesvoies ce non obstant les diz marchans de Coulongne sestoient opposez et opposoient payir la dicte imposicion, requerans les diz aldermans pour les causes et autres raisons par eulx alleguees, que en ensui[v]ant la dessus dicte ordonnance faicte du sceu et consentement des diz de Coulongne ou au moins de leurs diz deputez, comme dit est, et selon les previleges, franchises et libertez par nous et noz predecesseurs a eulx donnez et octroyez et aussi en ensui[v]ant certaines lettres de traictie, composicion et franchise a eulx consenties et octroyes par les diz de la loy dAnvers et par vertu desquelles ilz povoient, comme ilz disoient, dedens et dehors noz foires dAnvers faire arrester et emprisonner tous ceulx de la nacion, qui feroient aucune chose a lencontre des diz aldermans et marchans communes dessus diz ou qui ne vouldroient contribuer aus diz charges selon la dicte ordonnance [1], iceulx de la loy voulsissent constituer les diz marchans de Coulongne prisonniers et les detenir, sans en faire eslargissement ne delivrance, jusques a ce quilz auroient entierement satisfait a la dessus dicte ordonnance et en ensui[v]ant icelle contribue aus diz charges, comme ilz estoient tenuz de faire et ainsi, que les autres de la mesme Hanse avoient fait et faisoient;

les diz marchans de Coulongne soustenans au contraire disoient, que par lordonnance ou appoinctement, dont les diz aldermans sestoient vantiz, ne autrement il ne seroit point trouve, que ceulx de la dicte cite de Coulongne eussent donne leur consentement de lever la dicte charge ou imposicion en aucune maniere, comme ilz avoient assez amplement escript aus diz de la loy dAnvers, ausquelz de ce ilz se rapportoient [2], aussi les bourgeois et marchans dicelle cite estoient plusavant previlegiez par previleges especiaulz en nostre pays de Brabant que nulz autres marchans et navoient oncques accoustume de payer la dicte charge en icellui pays, et que ceste matiere touchoit principalement tout le corps de la dicte ville de Coulongne et de ses adherens, qui font la tierche part de la dicte Hanse, et au regart des diz marchans arrestez ilz nestoient fors prisonniers particuliers, qui estoient venuz a la dicte foire dAnvers sur leur droit de peage et sur la franchise dicelle, dont ilz devoient, et requeroient joir, comme faisoient les autres marchans venans a la dicte foire, et requerans au surplus estre absolz, quittes et delivres tant du dit arrest comme de limpeticion et demande des diz aldermans franchement et sans despens;

lesquelles parties au long oyes par sentence des diz de la loy dAnvers eust este dit, ordonne et appoinctie, que par droit les diz marchans de Coulongne avec

[1]) *Bd. 8 n. 655 § 3.* [2]) *HR. 5 S. 565 Anm. 1, oben n. 278.*

leurs corps et biens venans a la dicte franche foire devoient estre francs et en joyr comme autres marchans, et que on ne trouveroit point par la dicte composicion et franchise des diz aldermans a eulx accordee par la dicte ville, dont ilz sestoient vantiz, que les diz de Coulongne feussent par ce deffranchiz, quilz ne peussent joyr de la dicte franche foire, aussi nestoit point apparir aus diz de la loy, que ceulx de Coulongne eussent baillie leur consentement a lordonnance ou a la demande de la dicte charge, mais estoit apparir au contraire, par quoy ilz devoient joyr le da dicte franche foire[1].

Apres laquelle sentence ainsi rendue de la partie des diz aldermans eulx disans par icelle grevez et interessez eust este proteste de faire poursuite des diz griefz en temps et en lieu a lencontre diceulx de la loy dAnvers et des diz de Coulongne feust par voye appellatoire ou autrement, ainsi quilz trouveront en leur conseil, et depuis de la part des diz aldermans ait par maistre Gosswin de Gosseldis[2], leur secretaire, este presentee certaine requeste en nostre conseil, par laquelle ilz ont expose en eulx complaignant, que par faveur ou autrement indeuement iceulx de la loy avoient donne leur dicte sentence pour fouler et grever les diz aldermans et sans avoir aucun regart a leur bon droit, mais directement contre leurs drois, previleges, statuz et ordonnances[3], contendans affin quil feust par nous et les gens de notre grant conseil dit, que a bonne et juste cause iceulx aldermans demandeurs en cas de reformacion sestoient doluz de la dicte sentence donnee par les diz dAnvers deffendeurs, que icelle sentence feust par nous reformee et en la reformant declairee inique et de nulle valleur et pour telle revocquee, rappellee et mise au neant, que les diz demandeurs feussent reintegrez et demourans saulf et entiers en leurs droiz, statuz, franchises et previleges, non obstant la dicte sentence, en faisant au surplus demande de despens; sur quoy par maistre Jehan de Heure pour et ou nom des diz dAnvers eust este requis avoir jour pour venir, dire et proceder sur ce que dit est, comme il appartendra, lequel jour lui eust este accorde au premier de ce present mois. Auquel jour ou autre entretenir dicelui les dictes parties comparans en nostre grant conseil assavoir pour les diz aldermans le dit maistre Gossvin de Gosseldis[2], leur secretaire, et iceulx dAnvers par le dit maistre Jehan de Heure, leur procureur, de la part diceulx dAnvers eust este conclu premierement affin de non recevoir, disans quilz estoient du ressort de Brabant et que selon les droiz du dit pays ilz ne duevoient estre attraiz hors dicellui ne ailleurs que pardevant noz chancellier et gens de nostre conseil en Brabant, aussi nestoient nul recevable en matiere dappel ne par supplicacion a lencontre du juge subget tant seulement, mais convenoit que la partie, qui faisoit a inthimer, feust inthimee, or estoit ainsi, que les diz aldermans ne se adrecoient que a lencontre des diz de la loy seulement, sans avoir fait inthime les diz marchans de Coulongne, qui avoient obtenu pour eulx la dicte sentence, par quoy iceulx aldermans ne faisoient a recevoir, et a fin principal en droit prealablement sur la dicte premiere fin, que la sentence des diz dAnvers comme bonne et vaillable et deuement par eulx rendue feust par nous confermee, et a fin de despens, attendu que les diz marchans de Coulongne avoient allegue pardevant eulx, que, non obstant la composicion faicte entre les diz de la dicte Hanse et nostre dicte ville dAnvers et dont ilz sestoient vantiz, ilz devoient joyr de la franchise de la dicte foire, veu que iceulx de la Hanse navoient aucunement fait apparoir, que les diz de Coulongne se feussent consentiz et accordez avec les autres villes communes de la Hanse de lever la dicte charge et tribut, mais au contraire y avoient tousjours contredit et par

[1]) *N. 286.* [2]) *Lies:* Cosfeldia. [3]) *Vgl. n. 302.*

consequent nestoient tenuz de la payer ne de y contribuer en aucune maniere et a fin de despens comme dessus.

Savoir faisons, que parties au long oyes en tout quelles ont voulu dire, alleguer et proposer lune contre lautre et veu leur proces et considere tout ce que a considerer faisoit, nous a grande et meure deliberacion de conseil avons par ceste nostre sentence et pour droit mis et mettons au neant le proces fait et demeue entre les dictes parties pardevant les diz de la loy dAnvers ensemble la sentence, qui sen est ensuye a lencontre des diz aldermans, sans prejudice du droit principal des diz de Coulongne, et avec ce avons ordonne et ordonnons par maniere de provision et jusques a ce que parties oyes par nous autrement en sera ordonne, que iceulx de la loy dAnvers assisteront aux arrestz, que seront faire iceulx aldermans soit sur ceulx de Coulongne ou autres marchans de la dicte Hanse durant les foires dAnvers ou dehors selon la teneur des previleges, que ont sur ce les diz aldermans, pour le paiement de la dicte charge ou imposicion dun gros de Flandres pour chacune livre de gros, dont est question, lesquelz arrestz demouront faiz, sans ce que les diz dAnvers en doient faire main levee, jusques a ce que namptissement sera fait en main de justice dautant que montera la dicte imposicion sur les diz de Coulongne, non obstant la franchise de la dicte foire dAnvers. Et au surplus avons retenu et retenons des maintenant a nous la congnoissance des dictes opposicions et delivrance du dit nampt, considere que ce deppend et concerne les previleges par nous et noz predecesseurs donnez aus diz de la Hanse. Et pour faire declaracion de la dicte question principal dentre les diz aldermans et les diz de Coulongne sommierement et sans forme de proces nous escriprons a iceulx de Coulongne, quilz soient ou envoyent devers nous le premier jour de Decembre prouchaine venant, lequel jour a este assigne aus diz aldermans, et a icellui apporteront les dictes parties tout ce dont elles se vouldront aidyer touchant la dicte imposicion dung gros pour livre de gros, pour lors parties oyes et veuz leurs lettres et tiltres les appoinctier amiablement se faire se puet ou autrement, ainsi quil appartendra par raison, et avons compense et compensons les despens faiz en ceste partie dun coste et dautre. Et pour cause en tesmoing de ce avons fait mettre nostre seel a ces presentes. Donne en nostre ville de Namur le 5. jour de Septembre lan de grace 1466[1].

320. *Antwerpen an Deventer, Kampen und Zwolle auf deren heute eingelaufenes Schreiben unter Deventers Sekret: erwiedert auf ihre Anfrage, ob ihre Kaufleute den bevorstehenden S. Bavomarkt zu Antwerpen sicher und unbesorgt wegen des Kaufmanns zu Brügge besuchen können, dass ihre Kaufleute den Markt wie andere Kaufleute und wie in früheren Zeiten besuchen mögen, stets ausgenommen die Feinde Hzg. [Philipps von Burgund], des Gr. [Karl] von Charolais und ihrer Lande und vorausgesetzt, dass die Besucher des Markts auf eigenes Risiko durch die den burgundischen feindlichen Länder ziehen und sich in den burgundischen u. a. Ländern selbst mit Geleit und Geleitsleuten versorgen; theilt dies zur Verkündigung an ihre Kaufleute, an die durch ihre Städte ziehenden Kaufleute und an ihre Nachbarstädte mit, damit diese sich darnach richten und nicht durch Unkenntniss zu Schaden kommen. — [14]66 Sept. 5*[2].

StA Kampen, Minuten 1460—1480 fol. 14.

[1]) *Vgl. n. 326 u. 336.* [2]) *Vgl. n. 286 u. 306, HR. 5 n. 794 §§ 1 u. 6, 795, 797, 800 §§ 1 ff. Das an Zwolle gerichtete Schreiben der Lübecker Tagfahrt wegen Nichtbesuchs der*

321. *Rostock an Lübeck: der Rostocker Bürger Hans Specht berichtet, dass die Königsberger Auslieger ihm vor nicht langer Zeit sein Schiff, welches jetzt vor Lübeck liegen soll, genommen haben; bittet, ihm zur Wiedererlangung desselben behülflich zu sein. — [14]66* (sondaghe Mathei) *Sept. 21.*

StA Lübeck, Rostock 3, Or. m. S., bez.: R. 24. Sept. a. 66.

322. *Köln an Hzg. Friedrich d. J. von Braunschweig-Lüneburg: hat vernommen, dass seine Diener einige Waren kölnischer Kaufleute, die dem Fuhrmann Loesse van Essende zum Transport nach Köln verfrachtet waren, bei Minden angehalten und ins Schloss gebracht haben; bittet, da es mit dem Herzoge in Frieden lebt und auch in Anbetracht ihrer gegenseitigen Verschreibung* (fruntlicher verschrijvongen tusschen uren gnaden ind uns geleygen), *die Freilassung des Guts zu verfügen. — [14]66 Okt. 10*[1].

StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 57'.

323. *Die Notare Marcus Melman und Hinr. Drope bezeugen, dass 1466 Okt. 3 in Gegenwart der lübischen Bürgermeister Bertold Witiik, Hinr. Castorp und Joh. Westvall, der Rathmannen Hinr. Lypperade, Joh. Tzina und Hinr. Ebelingh sowie des Lübecker Bürgers Rutgher van dem Bure einer- und des mit Vollmacht für den Dr. jur. utr. Peter Rinck, den Kölner Bürger Joh. Dass und den weiland Joh. Rinck versehenen Kölner Bürgers Rutgher Rinck andererseits der Lübecker R. van dem Bure die ihm von Bert. Witiik vorgelegten Fragen: [1.] ob Lübeck ihn, als er im Juli 1450 von Lübeck nach Norwegen* (cum sua navi, ut assertur, more mercatorum onerata) *segelte, bewaffnet, ausgerüstet und abgesandt habe, [2.] ob er von Lübeck den Auftrag erhalten habe, irgend Jemand oder besonders den Joh. Rinck und Joh. Dass auf der See oder sonst anzugreifen, zu beschädigen oder zu fangen, [3.] ob die in dem durch Rutgher van dem Bure und Genossen weggenommenen englischen Schiffe geraubten Waren der Stadt Lübeck oder einem ihrer Bürger zu Gute gekommen seien, verneinend beantwortet hat; bezeugen ferner, dass die Parteien, aufgefordert durch B. Witiik, sich wegen der dem Rutgher Rinck und Genossen gehörenden, aus dem englischen Schiffe genommenen Waren gütlich zu vereinigen oder sich dem Spruch Lübecks zu unterwerfen, Okt. 13 auf den Schiedsspruch Lübecks kompromittirten, worauf Witiik als Schiedsspruch Lübecks verkündigte, dass R. van dem Bure dem R. Rinck 500 Rh. Gld. zahlen und damit der Streit beendigt sein sollte, und dass die Parteien diesen Schiedsspruch angenommen haben. — [1466 Okt. 3 und 13]*[2].

StA Lübeck, Reichsstadt Köln, Or. Perg. Notariatsinstrument.

Antwerpener Märkte, s. HR. 5 n. 794 § 6, im StA Zwolle, Or. Perg. m. S. Die Stadtrechnung Wesels von 1466/67 notirt: Item een bade der stat Lubick bracht brieve, dat die stede dar geslaten weren, dat men to Antwerp nyet trecken en suld, om gegeven 12 s., ind verdede to Moren hus 4 s. *(SA Düsseldorf).* [1]) *Vgl. n. 315, dazu lüb. Chron., ed. Grautoff 2 S. 293. Gleichzeitig bat Köln Hameln, sich um die Freigabe der Waren zu bemühen. Okt. 31* (in vigilia omnium sanctorum) *dankte es Hameln für seine Bemühungen und begehrte, dass es weitere Schritte zur Befreiung der Waren thue, damit Köln keine Ursache habe, an Hameln und anderen Unterthanen des Herzogs Vergeltung zu üben. Nov. 12 wiederholte es obige Bitte bei Hzg. Friedrich und erinnerte ihn an die* vruntliche verschryvonge ind schrifften, ure gnade uns in den zijden, do ure gnade lest in unser stat was ind van danne scheiden, ind ouch na der hant ind ouch sunderlingen nu unlangs gedain ind zogeschreven hait. *Okt. 31 richtete es ein Verwendungsschreiben in derselben Angelegenheit an B. Albert von Minden. März 20* (frijdach nae — judica) *1467 verlangte Köln von Minden weitere Anstrengungen zur Befreiung der Waren, damit fernerer Schaden verhütet werde, ebenso am 6. Juli. StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 57'—58, 63', 66, 89', 113'.* [2]) *Vgl. n. 285. Okt. 16* (Galli) *quittirte Rutgher Rinck in seinem und seiner Vollmachtgeber Namen über*

324. *K. Kasimir von Polen bekundet seine in dem Streit zwischen Danzig und Königsberg wegen der Niederlage und Brake der aus Litauen und Samaiten kommenden Asche* (occasione cinerum, qui ex Lythwania et Samagittia afferuntur, quorum apud se deposicionem, probacionem seu braccacionem civitas utraque certarum literarum et inscripcionum vigore deposcebat consistere) *mit dem Hochmeister getroffene Vereinbarung, dass [1.] während der drei nächsten Jahre die Niederlage und Brake der Asche in Königsberg sein soll und die Königsberger die Aschekaufleute ohne Zeitverlust abfertigen sollen, [2.] innerhalb des dreijährigen Zeitraumes er und der Hochmeister sammt den Grossen und Räthen auf einem allgemeinen Reichstage den Streit der beiden Städte über Niederlage und Brake entscheiden werden, und [3.] alle übrigen Waren frei in andere Orte gebracht, gestapelt, gebrakt und verkauft werden können, ausser wenn Jemand sie freiwillig in Königsberg stapeln, braken und zum Verkauf aussetzen will. — 1466* (feria secunda proxima ante festum undecim millia virginum) *Okt. 20. Thorn* (Thrun)[1].

SA Königsberg, Or. Perg. m. S., bez.: van der aschbrake czu Koningsberg czu Thorne gegeben im etc. 66. jare.

Verzeichnet: Voigt, Gesch. Preussens 8 S. 700 Anm. 1.

325. *Bertram van Rentelen an Lübeck: erwiedert auf dessen Befehl zur Anhaltung aller nach Danzig und Gotland segelnden Schiffe, dass die anwesenden Schiffer in die Trave oder nach Wismar fahren wollen; doch nehmen zwei Schiffe in Heiligenhafen und Grossenbrode Ladung ein. — [14]66 Okt. 20. Glambek [auf Fehmarn].*

Aus L StA Lübeck, Fehmarn, Or. m. S., bez.: R. 21. Octobris a. 66.

Mynen willygen denst myd vermoge alles guden tovoren. Ersamen leven heren. Juwe erbare leve wylle weten, dat ik juwen breff wol vernamen hebbe, so gy screven, dat ik sall rosteren de schepe, de na Danske oft na Godlande willen. Leven heren, hir is nemend, de des bokennen wyl, se seggen alle, se willen in de Traven unde in dat Wysmersche deppe wesen. Men dar lyggen 2 schepe vor der Holstensyden, dat ene vor der Hylgen Haven, dat andere vor dem Grote Vrode, dar wert wuste ingeschepet, beyde wete unde gerste, van beyden syden[a] des landes. Syd Gode bevolen. Gescreven up dem Glambeke up der 11 000 juncvrouwen avend anno 66.

Bertram van Rentelen.

326. *Köln an Johann, Herrn von Bergen op Zoom, (und an die Stadt Bergen op Zoom): berichtet, dass der Kaufmann zu Brügge auf dem letzten Pfingstmarkt zu Antwerpen die Kölner wegen des Schosses arrestirt und Antwerpen die Kölner aus dem Arrest befreit hat*[2]*; wünscht, da die Kölner nach alter*

a) sydes *L.*

den Empfang der 500 Rh. Gld. und verzichtete auf alle weiteren Ansprüche an Lübeck, die lübischen Bergenfahrer und den Rutgher van dem Bure. StA Lübeck, Trese Varia, Or. Perg. m. 3 S. (des R. Rinck und der Brüder Hans und Gherd Kastorp), beglaubigt durch den Notar Hinr. Drope. Köln und die süderseeischen Städte hatten sich wiederholt für die Befriedigung der geschädigten Kölner verwandt, vgl. HR. 4 n. 458 § 20, 5 S. 49 Anm. 3, n. 213 u. 219.

[1]) *Beschwerden Danzigs über ungehörige Acciseerhebung in Königsberg von dem durch Danziger zu Schiffe nach Kowno geführten Salz auf der Elbinger Tagfahrt von 1467 Febr. 15 ff. s. Toeppen, Acten d. Ständetage Ost- u. Westpreussens 5 S. 224, 226, 228, Thunert, Acten d. Ständetage Preussens kgl. Anteils 1 S. 17 f., auf der Tagfahrt zu Piotrkow Mai 10 Toeppen S. 232 f., Thunert S. 33, auf der Tagfahrt zu Marienburg Nov. 28, Thunert S. 60 f. Vgl. Armstedt, Gesch. d. Haupt- u. Residenzstadt Königsberg S. 109.*

[2]) *Vgl. n. 286 u. 320.*

Gewohnheit den bevorstehenden Markt in Bergen besuchen wollen, jedoch vom Kaufmann abermals belästigt zu werden fürchten, und da die Recesse, auf die die Aelterleute sich berufen, nicht einträchtig von den Hansestädten beschlossen sind, dass er Sorge trägt, dass die Kölner ungefährdet den Bergener Markt besuchen können. — [14]66 Okt. 24.

StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 59'—62 (3 Bl. ausgeschnitten), darunter: in simili forma der stat van Berghen up den Zoom mut. mut.

327. Kampen an Lübeck: erinnert an sein früheres Schreiben an Lübeck wegen des Rechtsstreits zwischen dem Kampener Bürger Herm. Schotelar und dem Deventerer Bürger Gerijt Ghirinck, den Schotelar schon lange und mit grossen Kosten vor Lübeck und dem deutschen Kaufmann zu Bergen in N. geführt hat; bittet, nachdem Schotelar auf Geheiss Lübecks die Sache bis zum Ablauf des Jahres hat anstehen lassen, um schnelle Beendigung des Processes. — [14]66 (op s. Crispijn ende Crispiniaens dach mart.) *Okt. 25*[1].

StA Lübeck, Acta Flandr. 1, Or. Perg. m. S., bez.: R. 13. Novembris a. 66.

328. Klagen der geldrischen Städte gegen Köln. — [14]66 Nov. 1. Rheinberg[2].

Aus K StA Köln, Abschrift, überschrieben: Van den Gelreschen overgegeven vur reden ind frunden der vier kurfursten tgen die stat Coelne up dem dage zo Berck gehalden anno etc. 66 omnium sanctorum *(Nov. 1).*

[1.] Omtrent eyn jair geleden heefft die stat Coelne sommige burgere ind koeplude der stat Nymegen, die van boyven den Ryn neder mit yren schepen, wyne ind ander komanschappen qwamen vaeren, als sij gewoenlic waeren, doe sij vur yre stat qwamen, in den vryen stroem ende oick sommige upter vryer straten des stichts van Coelne buyten veden gewapender hant geweltlichen angehaelt, gefangen ind gedrongen tot groten summen van gelde, aldaer to moten gheven, solden sij van daer komen, dragende tot omtrent 1200 Overlensche Rynsche gulden to hoeftstels, die denselven burgerern ende koepluyden van Nymegen noch hudensdages onthalden werden tot yren groten verderffliken schaden. Twelck den van Nymegen aldus allit geschiet is ende geschiet boyven sunderlinge vurwerde ind geleyde, siegel ind breve onss gnedigen lieven heren van Coelne[3].

[2.] Item so syn die Gelresche koepluyde ende ondersaten, besonder burgere ende koeplude der stat Nymegen, die tot Coelne komen waeren mit yrem gude, omb yre komenscap to hantieren, in ind vur der stat Coelne van sommigen yren burgeren bynnen yrre stat woenafftich ende anderen mit manyeren van rechten van der achten weigen mit vermetenen breven zweerliken angelangt, verfolgt ind beschedigt, dat de stat Coelne allit gehengt hait zere ongonstliken eyne tyt lanck herwartz, vorder dan sij vurtijtz te doen plegen ende vorder ind me dan[a] andere gude steide doen, die den heyligen Roemschen ryke ommer wail so na bewant sijn, as de stat Coelne is, off wat naerre, up ondersaten onss genedigen lieven heren hertogen van Gelre etc. ende sonderlingen up den van Nymegen te geschien boyven der stat Nymegen privilegien ende vrijheiden, die derselver stat van den heiligen

a) dan *wiederholt K.*

[1]) *Vgl. n. 57, 115, 117, HR. 5 n. 788.* [2]) *Vgl. n. 13 u. S. 7 Anm. 1, sammt n. 19, 21—23, 26, 27, 32—35, 40, 47, 65. Von der weiteren reichlichen Ueberlieferung über den Verlauf des Streites zwischen Köln und den geldrischen Hansestädten kann ausser wenigem, s. die nächste Anm., nur die obige Beschwerdeschrift in diesem UB. einen Platz finden. Sie unterrichtet in erwünschter Weise über die Hauptgegenstände des Streites, die in dem zu Anfang gen. Briefwechsel nur entfernt, etwas bestimmter in den zu jenen Nummern mitgetheilten Auszügen aus den Stadtrechnungen Wesels, Zwolles und Zütfens angedeutet werden.* [3]) *Vgl. n. 210 u. Anm. 1.*

Roemschen rijck hoechliken verleent ende van dem stoile van Romen approbiert ende innoveirt syn etc., als men sien ende hoeren mach, ende boyven dat de stat Nymegen der saken nyet to schaffen en hait ende oick boven dat sij uyt krafte derselver yrre privilegien in voertijden ducker dan tot eenre tijt overmitz yren procuratoren yre burgere bynnen der stat Coelne an dem hogen gericht van denselven ende dergelijken anspraken mit recht verantwort ind quijt gedyngt heefft, als men dat wale bewisen kan.

[3.] Item is in voertyden geschiet, dat die Hollender in die acht gebracht waren. So heefft doe die stat Coelne denghenen, die dat gedaen hebben, affgekofft ende geworven omme eyne summe van gelde, dat men die Hollandere off oerre guet up vyff mylen weigs na Coelne umb der achten weigen nyet belasten en solde, ende des setten sij do up der Hollander guet up elken last een marck ongelts, die to boeren tertijt to, sij oere uytgelachte summe weder hedden. Kurtz darna hebben sij dat ongelt intgemeyn van den Gelreschen ende anderen koepluden bestaen to neymen ende bis herto geboert, gelijck als van der Hollander guet van herinck ind botter ende alle ander guet darna, ende so dit doe zere bekroent ende voel omme verfolgt wart, sachten die van Coelne vast totten koepluyden, sij hedden geworven, dat men van der achten weigen bynnen yrre stat nyet me vorderen en seulde, ende sijn aldus komen totten ongelde vurscreven to boeren sonder uphalden off eynich bewyss dairvan to doin, daer die steide van der Duytscher Hanze duck ind voel om verfolgt hebben, nementlic van eenre dachfart in den jaire van 48 tot Nymegen gehalden, daer de stat Coelne doe weder up schreiff, als men hoeren mach[1].

[4.] Item werden burgere ende koepluyde onss genedigen heren besweert tot Coelne an der zaltassijsen, die die stat Coelne van onsen genedigen heren van Coelne belyent heefft, want sij van alts alleweige so voel zalts to Coelne plegen to verassijsen, als sy tot Zoenss plegen vertolt te hebben, dat hem een tyt lanck herwartz also nyet gehalden en is[2].

[5.] Item hebben die van Coelne bynnen korten jaren ingeset: so wat tonguet die koepluyde boyven Coelne voeren, daer moeten sij der stat aff gheven eyne marck, des nyet to wesen en plach[3].

[6.] Item wat zalt onse koeplude boyven Coelne voeren, daer moeten sij der stat aff gheven huetgelt, mit namen van elken schepe zaltz, wer dat voel off wenich inhelt, eyn derdendeel van een huet zalts off an gelde so voel, als [dat[a]] zalt gilt, dat oick van alts nyet geweist en is.

[7.] Item hebben die van Coelne ingeset: so wat vreymde lude yser off stail tot Coelne ter mart brengen, dat moeten sij daer drij dage lanck in der wagen laten liggen, eer eynich vreymt man dat kopen mach, ende darenbynnen kopen oer burgere dat up, want die vreymde lude des so nyet all gewachten en konnen, ende so moten onse ende andere koepluyde dat tegen oere burgere vort kopen.

[8.] Item hebben die van Coelne bestaen to verbieden een kurte tijt herwartz, dat onse koeplude ende ander geyn yser, stail off loit in den lande van dem Berghe kopen en moeten. Wye dat duedt, den verbieden sij den kraen ende allen dienst van der stat weigen.

[9.] Item van den herinck, die man tot Coelne upt lant sliet ende daer men nyet aff en verkoept ende weder scheept, om den hoeger to voeren, dair moeten

a) *Fehlt K.*

[1]) *Vgl. HR. 3 n. 389, oben Bd. 8 n. 198, Knipping, Die Kölner Stadtrechnungen des MA. 1 S. LVII.* [2]) *Vgl. Knipping a. a. O S. LVI f.* [3]) *Vgl. Akten z. Gesch. d. Verfassung u. Verwaltung Kölns i. 14. u. 15. Jahrh. 2 n. 216 § 4, oben n. 13 Anm. 1.*

onse koeplude aff gheven van elker tonnen drij schillinge, daer men in voertijden nyet me aff to gheven plach dan 1 s. [1].

[10.] Item die herincktonnen, die men tot Coelne ruedt ende te kleyn vyndt, daer onse off andere koepluyde nyet aff en weten, daeraff moeten die koeplude gheven der stat 6 alb. ind denghenen, die den herinck gekofft heefft, 6 alb. ende den rueder 1 alb., maickt 13 alb., dat oick kortz upgesat is.

[11.] Item wat guet onse koeplude tot Coelne mit gewicht verkopen, moeten sij lieveren in den koephuyse mitter stat waege, ende wat guet sij mit gewicht daer kopen, wurdt hem van den burgeren in oeren huysen gelievert mit oersselffs gewichten, daer groet onderscheyt in is, want der stat waege mit eenre kurter tongen is ind nyet lichtlich en hoert, ende die wagen in den huysen hebben lange tongen ende hoeren lichtlic, so dat onse koepluyde anders inlieveren moeten, dan men hem uytlievert.

[12.] Item desselvengelijx is oick van der maten, wes die van Coelne mitter maten ontfangen, dat stryken die meter eyn vynger breyt off me boyven der bruggen, ende wes sij uytmeten, dat stryckt men den onsen so hart up der bruggen aff, als men kan, so dat die onse anders in moeten meten, dan men oen uytmyt.

[13.] Item van den molensteynen en plegen onse koeplude van eynem breyden molensteyn nyet mer to gheven dan 3 alb. Nu hebben sij een tyt herwartz moeten gheven 6 alb.

[14.] Item werden onse burgere ende koeplude tot Coelne oick verkort boyven alde herkomen ende gewoenten an den craen ende oick an oeren ossen, die sij daer ter mart brengen.

[15.] Dit allit vurscreven hebben de van Coelne bij sich selven opgeset, daer mennich verfolgh om geschiet is, sonderlinge van den Gelreschen ende mer anderen steiden, daer men doch tot geynen bescheyde off geboerliken uytdracht mede en heefft konnen gekomen. Ende dat die Gelresche steide ende koeplude dit vorder ende mer dan ander verfolgen, doen sij billiken, want hoen dit allit mer tegen gheyt dan yemant anders, so sij mer verhantieringe tot Coelne plegen to hebben dan alle die andere. Oick geschuyt dit allit den Gelreschen koepluden boyven siegel ende brieve, die die stat Coelne in voerledenen jaren zeligen greve Reynalt van Gelre ende synen ondersaten gegeven heefft, ende besonder doch den van Nymegen boven sunderlinge gonstlike vereyninge ende vrientscap, daerin sij een den anderen sich in voertyden verschreven ende vorsiegelt ende mench jaer gestaen hebben, daerin van der stat Nymegen geyn gebreck gefallen en is.

[16.] Item is een tyt geleden ende was 9 dage tovoeren, eer tbestant tusschen den Gelreschen ende Guylikeren uytgienck vur der lester veden, dat her Derich van Burtscheit ritter uyt Coelne reyt ende vyngh voer der stat omtrynt ½ myle weigs van der stat twe burgere van Nymegen mit namen Arnt Jansson ende Symon van Overkamp ende voerden sij tot Glaedbeeck, daer sij in stocken saeten van des satersdages na s. Michiels dagh tot s. Catherinen avent to [2], ende schatten on aff 440 Rijnsche gulden, die sij bynnen Coelne an synen wyrt betaelden, ende darna is her Derick duck ende mannichwerff bynnen Coelne geweist, daer die stat Coelne mit allen nyet to gedaen en heefft, dat den twen tot richtongen heefft moegen helpen.

[17.] Item anno 65 Godart Ravick van Stralen bynnen Coelne ontweldigt ind genomen eyn karre, pert ind hoenre ind anders, dat opter karren was, tsamen wert

[1]) *Vgl. Akten a. a. O. § 7, oben n. 13 Anm. 1. 1 Last = 12 Tonnen, 1 Mark = 12 Schill., s. Knipping S. XXVII u. LVII.* [2]) *1465 Okt. 5 — Nov. 25.*

wesende 40 Rijnsche gulden, ind heisschen van weigen onss genedigen heren des richtinge.

[18.] Item Jacob van Stralen omtrent Remigii[1] anno quo supra tusschen Colen ind Merom van ingesetenen der stat Colen genoymen drij perde mit eynen wagen, getaxiert op 30 Rijnsche gulden, ind heisschen des richtinge.

[19.] Item Johan Huyss van der Alderkerken bynnen Coelne van der heren knecht genomen ind ontweldigt eyn karre mit perde ind hoenre, tsamen getaxiert up 40 Rijnsche gulden, ind heisschen des richtinge.

[20.] Item Jacob Byessel van der Nyerkerken oick bynnen der stat Coelne genoymen ende entweldigt hoenre ind ganze tot 20 off 25 gulden to, ind heisschen des richtinge.

[21.] Item Derick Smijt van Venlo sijnt ontweldicht bynnen Coelne eyn deel perde ind waren, getaxiert wert to wesen tusschen 300 off 400 Rijnsche gulden, ind Hubert Auryn van Bomel sijn bynnen Colen entweldigt 12 marck silvers ind an gelde darto 49 Rijnsche gulden 15 alb. Dan dese twe sijn oirs schadens weder bekomert an burgeren van Coelne, so en heysschen wij daer geyne richtinge aff.

329. *Recess über die Verhandlungen zwischen Gesandten Hzg. Heinrichs von Mecklenburg und Hzg. Johanns von Sachsen[-Lauenburg], Lübecks und Rathssendeboten Lüneburgs. — 1466 Nov. 2. Lübeck*[2].

Aus L StA Lüneburg, n. 2930, Or. Perg. Chirograph.

Wytlik sy, dat na der bord Christi unses heren 1466 ame sondage negest na aller Godes hilligen dage weren bynnen Lubeke uppe deme radhuse vorgaddert van wegene der irluchtigen hochgebornen fursten unde heren heren Hinrikes to Mekelenborgh etc. unde heren Johans to Sassen etc. hertogen de ersame her Andreas Wagendriver prester, de duchtigen knapen Hans Daldorpp, Hartich van Bulouw, Hartich Parkentin, Bernd van Plesse unde Kersten Halverstad uppe de ene unde de erszame rad to Lubeke uppe de anderen zyden. Dar dorch de ersamen heren Albert van der Molen unde Hartwich Schomaker, borgermestere unde radessendeboden van Luneborgh, twisschen beyden parte vorscreven wart vorhandelt in nabescreven wyse.

[1.] Int erste so alse denne een dach twisschen deme heren hertogen Johanne uppe de ene unde den van Lubeke uppe de andere syde was vorramet to holdende bynnen Groten Zarouwe des donredages vor aller Godes hilligen dage[3] negest vorleden, ys vorhandelt, dat men vor Molne des dinxstedages vor Nycolai[4] negest folgende enen fruntliken veligen unde unvorplichteden dach holden schall, alle schelhaftige sake twisschen deme heren hertogen van Sassen etc. unde den van Lubeke darsulves to handelende unde to sprekende in aller mathe[5], so men uppe deme erscreven vorrameden dage to Groten Zarouwe gedan scholde hebben, to welkem dage, uppe deme dage unde van deme dage een juwelk beder dele schall velich wesen wedder beth in syn beholt.

[2.] Item ys bevorwordet, dat de sendeboden der beyden heren hertogen by erer beyden gnedigen heren in der besten wyse werven scholen desse nabescreven artikele: int erste van deme karemanne van Lubeke gegrepen unde wech geforet, dat de beyden heren hertogen vorfaren laten, wur he sitten moge, unde vorfogen, dat he siner vengknisse qwyd unde lôs werde unde eme sine genomen gudere wedder gekert werden; item van wegene Albert Borûssen unde siner selschopp, dat

[1]) *Um 1465 Okt. 1.* [2]) *Vgl. n. 261.* [3]) *Okt. 30.* [4]) *Dez. 2.* [5]) *Vgl. Lüb. Chroniken, ed. Grautoff 2 S. 297 f.*

he myt siner selschopp in der erscreven beyder heren forsten lande unde gebede nicht vurder gehuset efte gehavet werde; item van den, de de van Lubeke, Hamborgh[1] edder de keyserliken vrien straten beschedigen wolden edder beschediget hedden unde sulkent nicht gescheden unde gevlegen were unde de van Lubeke und Hamborch ziik der benalden unde dar wes umme deden, darmede en schall sulk dach vorscreven vor Molne des dinxstedages vor Nycolai to holdende nicht vorslagen ofte vorlecht werden unde sulkent schall ok dessen vorhandelingen nergen ane to vorfange wesen.

To merer tuchnisse ys desser schrifte dree enes ludes [de[a] ene uth der anderen gesneden[a]], darvan de sendeboden der heren hertoge de enen, de rad to Lubeke de anderen unde de radessendeboden van Luneborgh de derden hebben in vorwaringhe. Gheven unde screven, so boven screven steyt.

330. *Danzig an K. [Ludwig] von Frankreich: hat sein Schreiben wegen der seinen Unterthanen anlässlich der Karavelle S. Peter de Rupella zugefügten Schädigung und Belästigung durch einige Rathsherren dem K. Kasimir von Polen überreichen lassen, demselben mitgetheilt, dass K. Ludwig auf Grund frivoler Verleumdungen des Peter Quiszinoth und Marcus Boeff ein Repressalienmandat* (marca) *gegen die Kaufleute von der Hanse beschlossen habe, und von ihm begehrt, sich zu Gunsten der Danziger Kaufleute bei K. Ludwig zu verwenden; sendet durch den mit dem Stande der Angelegenheit vertrauten Ueberbringer die Schreiben K. Kasimirs; erinnert an seine früheren ausführlichen Schreiben und bittet, eine wegen des Schiffes etwa vorhandene Missstimmung gegen die Danziger und die hansischen Kaufleute fahren zu lassen, da das Schiff Niemandem vorenthalten wurde, sondern stets zu Jedermanns Recht bereit lag, und den Danzigern seine Gunst zu Theil werden zu lassen. — [14]66 Nov. 10*[2].

StA Danzig, Missive VI S. 615–616.

331. *Die zu Braunschweig versammelten Rathssendeboten von Goslar Hildesheim Göttingen Einbeck Hannover Northeim Helmstedt und Braunschweig an Lüneburg: haben dem Göttinger Bürgermeister Ghiseler van Munden einige Aufträge an Lüneburg mitgegeben wegen der ihnen von Lüneburg und Lübeck zu leistenden Hülfe* (nemliken umme hulpe van juw unde van den ersamen unsen frunden van Lubeke uns to donde in saken, so itlike van den unsen latesten myt den juwen bynnen Tzelle to worden weren)[3] *und beglaubigen ihn. — [14]66* (sondage na Martini) *Nov. 16.*

StA Lüneburg, Or. m. S. Braunschweigs.

332. *Danzig an K. [Ludwig] von Frankreich: hat in früheren Jahren die den Kaufleuten von der deutschen Hanse verliehenen und vom Kaufmann zu*

a)—a) *Fehlt L.*

[1]) *Die Hamburger Kämmereirechnungen, ed. Koppmann 2 S. 291, notiren gegen das Ende des Jahres:* 35 *tl* dominis Erico van Tzeven et Hinrico Murmester versus Molen ad dominos duces Magnopolenses et Saxonie et ab ista dieta versus Lubeke. [2]) *Vgl. n. 313 u. 314; HR. 5 n. 808—810.* [3]) *Vgl. HR. 5 n. 766 § 11 Anm. 7, 767 § 8 u. Anm. 2, 768 §§ 14 u. 19. Der Fehdebrief der Städte Goslar Magdeburg Braunschweig Halle Halberstadt Quedlinburg Aschersleben Hildesheim Göttingen Hannover Einbeck Northeim Helmstedt an Hzg. Wilhelm d. Ae. von Braunschweig-Lüneburg unter Braunschweigs Sekret von Dez. 5* (fridage vor s. Nycolai d.) *im SA Hannover. Reiches Material zur Fehde der sächsischen Städte mit Hzg. Wilhelm d. Ae. und Friedrich d. J. von Braunschweig-Lüneburg in diesem und dem folgenden Jahre enthält das Braunschweiger Briefbuch von 1456—1520 fol. 74 ff. (StA Braunschweig).*

Brügge Danzig abschriftlich übersandten Privilegien K. [Ludwigs] auf Bitten des Kaufmanns öffentlich in Danzig verkündigen und seine Kaufleute für ihren Besuch Frankreichs auf den Inhalt der Privilegien hinweisen lassen[1]*; berichtet, dass einige Danziger Kaufleute, die im Vertrauen auf diese Privilegien mit ihren Waren und Schiffen Frankreich besuchten, durch französische Unterthanen beraubt und schwer beschädigt worden sind, wie die Betheiligten vor dem Könige selbst eingehender darlegen werden; bittet, die Danziger zu fördern und seine Unterthanen zur Rückgabe des Geraubten oder zu Schadenersatz zu veranlassen. — [14]66 Nov. 21.*

StA Danzig, Missive VI S. 614—615.

333. *Auszüge aus den Stadtrechnungen Leidens über Verhandlungen Leidens mit den Hansestädten und dem Kaufmann zu Brügge wegen der leidenschen Laken. — 1466 Jan. 9 — Dez. 9.*

Aus StA Leiden, §§ 1—4 aus der Stadtrechnung von 1465 Nov. 10 — 1466 Nov. 10, §§ 5 u. 6 aus der von 1466/67.

[1.] Item opten selven dach (*sc.* 9. dach in Januario) worde Coman Aelbrant gesent mit enen brieve tot Brugge an meester Goeswijn van Coesvelt ende brochte van hem wederomme een bescreven antwoirde ende was uut 9 dagen, hem sdaichs gegeven 8 placken, facit 4 lb. 16 s.

[2.] Item upten 29. dach in Januario worde Coman Aelbrant voirseit weder gesent mit enen brieve an meester Goeswijn van Coesvelt ende brochte van hem wederomme zekeren scrifturen gaende an den schout ende was uut 12 dagen, hem gegeven sdages 8 placken, facit 6 lb. 8 s.

[3.] Item upten 6. dach van Maerte worde Coman Aelbrant gesent mit enen brieve tot Brugge an meester Goeswijn van Coesvelt, secretaris der alderluyden van der Duytscher Hense, rorende die Haghesche lakenen ende was uut 8 dagen, hem gegeven sdages 8 placken, facit 4 lb. 5 s. 4 d.

[4.] Item upten 4. dach in Junio ende was sinte Bonifaes avont gesent Coman Aelbrant mit enen brieve van antwoirde an die van Hamborch ende mit enen anderen brieve an die van Luybeke up sulke brieve, als die van Hamborch an der stede van Leyden gescreven hadden, dat die Leydsche lakenen hoir gerechte ende hoir gewoenlike breete ende langte niet en hadden noch van sulken stoff ende veruwe niet gemaict en worden, als sij plegen te wesen van ouden tijden, ende was uut 22 dagen, hem sdages gegeven 8 placken, facit 11 lb. 14 s. 8 d.[2].

[5.] Item upten 9. dach in Decembri wort Boyen Allertszoen gesent mit enen brieve tot Utrecht an meester Goeswijn, secretaris der alderluyden van der Duytscher Hensche, soe die tot Utrecht was, rorende die comanscip ende hantieringe van den Leydschen lakenen, soe als die burgermeesteren verstaen hadden, dat hij daer was of cortelic daer comen soude, ende was uut 3 dagen, hem sdaichs gegeven 8 placken, facit 32 s.

[6.] Item soe als meester Goeswijn van Coesvelde, secretaris der alderluyden van der Duytscher Hense residerende tot Brugge, mit zijnen brieff screef an der stede van Leyden, dairmede dat hij sendede enen brieff gescreven van die van Luybeke ende van Hamborch van credencie up hem sprekende, dan overmits der sterfte, die hier was, en dorste hij hier niet comen ende dat men hem enen zekeren dach ende plaetse leggen ende beteykenen woulde, hij woude dair gairne comen, off dat men yement bij hem senden woude gemachticht, dien soude hij zijne bootscip gairne updoen, soe als die stede van Leyden dair groot belanck an hing, dus dat Florijs van Zijl dit te kennen gegeven wort ende hem gebeden, tot Antwerpen mit meester Goeswijn te spreken in den namen van der stede, indien hij daer wair, ende wairt, dat hij dair niet en wair, dat hij dan voirt reysen soude tot Brugge; soe dat Florijs voirseid des dages nae des heylige cruys dage exaltacio[3] uutreysde tot Antwerpen, ende als hij dair quam, was meester Goeswijn gereyst van dair tot Brugge, ende overmits dat Florijs voirseid te Antwerpen te doen hadde ende dair een weynich bleeff, soe quam meester Aernt Muylairt van Lueven tot Antwerpen bij Florijs voirseid, soe dat Florijs vorseid zijn bootscip ende laste meester Aernt te kennen gaff, soe dat zij togen van Antwerpen nae Brugge, overmits dat meester Goeswijn zijn meesteren niet consentieren en wouden, dat hij van dair reysen soude, ten most gheschien bij den gemeenen oudermans, dair dat zij die bootscip van hem hoirden, die der stede grotelic anghingen van hore comanscip ende anders den gemeenen coopman, dus dat Florijs voirseid binnen den tijt, dat hij om dese sake wille uut

[1]) *Vgl. n. 87 u. S. 16 Anm. 2.* [2]) *Vgl. n. 280.* [3]) *Sept. 15.*

was ende allienlic omgaende, vertheert ende uutgegeven heeft van cost, wagenhuyr, sciphuyr ende belensier 8 lb. 16 s.[1].

334. *Brügge entscheidet den Streit zwischen Stevin Anguys, Konservator der schottischen Kaufleute, und Claes von Attendorn, Sekretär des deutschen Kaufmanns zu Brügge, dahin, dass der Gebrauch des den hansischen Kaufleuten geraubten und von den Schotten in den Zwin gebrachten Guts nach vorheriger Inventarisirung und Bürgschaftstellung seitens der Schotten den Letzteren zustehen soll. — [14]66 Dez. 10.*

Aus StA Brügge, Register van alle zaken 1465—69 fol. 60'.

Up tghescil wesende voor tghemeene college van scepenen van Brugghe tusschen meester Stevin Anguys, als conservateur van den cooplieden van Scotland ende uter name van den voorseiden cooplieden, an deen zijde ende meester Claeys van Attendaren, als clerc ende dienare der ghemeenre cooplieden van der Duutsscher Hanze residerende binnen der voorseider stede van Brugghe, an dander zijde ter causen van zekeren arreste, dat de voorseide meester Claeys uter name van den cooplieden van der voorseiden Hanze ghedaen hadde up al tgoed wesende int scip van Sanders fils Patricx ghearriveirt int Zwin als gheteekent ende ghemaerct zijnde metten maercken van den cooplieden van der voorseiden Hanze zegghende ende maintenierende, dat al tvoorseide goed alzo gheteekent ende ghemaerct toebehoorde den cooplieden van der Hanze ende dat tzelve goed up zee den voorseiden cooplieden gherooft ende ontvremdt gheweist hadde, ende dat naer den inhoudene van den previlegen den voorseiden van der Hanze ghegheven van onzen harde gheduchten here ende prince ende zinen edelen voorders graven van Vlaendren, zij zulc goed hemlieden berooft zijnde, als commen zoude int land van Vlaendren, dat bij haren maercken wel anevaerden mochten ende dat men hemlieden dat sculdich ware wederteghevene, al waert ooc dat het ghecocht ware in vrye maercten, evenverre dat zij behoorlike proufden ende daden staen, dat tvoorseide goed den cooplieden van der Hanze toebehoorde ende dat het hemlieden gherooft gheweist hadde, begheerende alzo tvoorseide goed thebbene in haerlieder handen; den voorseiden meester Stevin in de name als boven daerjeghen zegghende, dat tvoorseide goed toebehoorde zekeren cooplieden van Scotlant, diet int voorseide Zwin ghebrocht hadden ende dat zijt duechdelike ghecocht hadden ende dat zij daerof waren in goeder ghebruucsaemhede ende paysivele possessie ende dat naer allen rechten zij sculdich waren, tvoorseide goed thebbene in haren handen ten minsten up boorchtucht, omme recht ende wet te ghenietende up tprincipale ende de proprieteyt van den voorseiden goede jeghen den voorseiden cooplieden van der Hanze ende te betalene tghewijsde; den voorseiden meester Claeyse sustinerende ter contrarien, dat tvoorseide ghearresteerde goed sculdich ware emmer te blivene in den zelven staet, daert nu in es, tooter tijd dat de coopman van der Hanze zine prouven ende vermeten hadde doen staen, of dat hij dat niet doen en conste, met meer woorden an beiden zijden ghezeyt ende gheallegiert: So was bij den voorseiden ghemeenen college van scepenen van Brugghe ghehoort al tguend, dat beede de partien zegghen wilden, ende ghezien svoorseiden coopmans previlege ghezeyt, verclaerst ende ghewijst, dat de voorseide cooplieden van Scotland sculdich waren ontfanghen te zine, omme de voorseide boorchtocht te doene ende up de zelve boorchtucht van den voorscreven ghearresteirden goede te ghebrukene, behouden dien dat men tvoorseide goed ter presentien van beiden partien inventorieren ende prisen zoude ende dat men danne de voorseide boorchtucht ontfanghen zal naer de prisie daerup ghedaen ende bij consente van den voorseide meester Claeyse,

[1]) *Vgl. n. 280, 290, 312.*

die daerin sculdich wort te consenterene, up dat scepenen dinct, dat de voorseide boorchtucht souffisant ghenouch es. Actum 10. Decembri 66 [1].

335. *Kampen an Brügge (und an Muiden sowie an den deutschen Kaufmann [zu Brügge und zu London]): bekundet die Aussage des Kampener Bürgers Schiffers Willem van Swolle, des Kampener Rathmanns Henr. Kuenretorf und der Kampener Bürger und Schiffsrheder Egbert Kruesz und Meister Jelijs Hanegreve, dass das dem Schiffer Willem um Sept. 17* (nu omtrent s. Lambert latest leden) *von den Franzosen an der englischen Küste bei Norwich* (onder Englant omtrent die cost van Noertwijc) *genommene Schiff sammt der Ladung dem Schiffer und den Rhedern gehört und dass kein Nichthanse daran Theil hat* (uutgesacht die kinder hare vuerringe). — *[14]66* (Thome ap.) *Dez. 21* [2].

StA Kampen, Minuten 1460—1480 fol. 17, überschrieben: aen der stat Brug ende die wet van der Mude; *darunter:* aen den olderluden bede. *Ein gleichlautendes, ausführlicheres Konzept an Brügge — die Adresse an die* van der wet van der Mude *ist hier durchgestrichen — auf fol. 30, eingeheftetes Bl.; hier statt des älteren, durchgestrichenen Datums:* [a.] 67 sabbato post Reminisscere *(Febr. 28).*

336. *Köln an [Johann], Herrn von Bergen op Zoom: dankt für seine Antwort auf n. 326, worin er mittheilte, dass er nach vielen Bemühungen für die Sicherheit der Kölner endlich vom Kaufmann zu Brügge die feste Zusage erhalten habe, die Kölner nicht belästigen zu wollen, falls Köln in eine Tagfahrt mit dem Kaufmann in Gent, Brügge oder Bergen op Zoom innerhalb der erwähnten Frist einwillige; erklärt auf sein Begehren, ihm Zeit und Ort dieser Tagfahrt anzugeben, dass während der Berathung über diesen Vorschlag die abschriftlich beifolgenden Schreiben Hzg. [Philipps] von Burgund, die auf Ansuchen des Kaufmanns erst nach dessen Unterhandlungen mit Herrn Johann ausgefertigt sind, bei Köln eingelaufen sind, worin der Herzog Köln zur Abordnung von Gesandten zu ihm wegen des Streits zwischen dem Kaufmann und den Kölnern auf den 15. Jan. aufforderte* [3]*; wäre geneigt gewesen, seinem Wunsch zu willfahren, falls der Kaufmann es dabei gelassen und die neuen Schreiben [Hzg. Philipps] nicht erworben hätte; ist noch immer bereit, Gesandte zu Verhandlungen mit dem Kaufmann in Gegenwart Herrn Johanns nach Antwerpen oder Bergen op Zoom zum Pfingstmarkt zu schicken, wenn der Kaufmann die weitere Verfolgung der Sache vor dem Herzog bis Juni 24* (up s. Johans dach to mydsomer) *hinausschiebt; bittet, hierüber mit dem Kaufmann zu sprechen und ihn zur Annahme dieses Vorschlages zu bewegen; begehrt Antwort. — [14]66 Dez. 22* [4].

StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 75, Fascikel mit Schossstreitakten fol. 28.

337. *Hamburg an Stendal: berichtet, dass Gent den Privilegien Hamburgs zuwider eine besondere Accise auf das Hamburger Bier gesetzt und diese, trotz*

[1]) *Eines der von den Franzosen weggenommenen wismarschen Schiffe war, nach dem Bericht des Kaufmanns zu Brügge von Mai 18, nach Schottland geführt worden, s. HR. 5 n. 778 S. 565.* [2]) *1467 bezeugt Kampen in einer Zuschrift an Brügge und Muiden, dass Kampen* ende der wij mechtich sijn *nichts gegen die Krone Frankreich gethan habe und seines Wissens mit K. [Ludwig] von Frankreich in Freundschaft lebe. StA Kampen, Minuten 1460—1480 fol. 17' (ohne annähernd bestimmbares Monats- u. Tagesdatum).* [3]) *Vgl. dazu HR. 6 S. 9 u. Anm. 3, oben n. 319.* [4]) *Man sieht, dass die Vermittlung des Herrn von Bergen op Zoom Köln erwünscht war, da es das Eingreifen Hzg. Philipps mit Recht aus verschiedenen Gründen fürchtete. Doch macht auch Kölns Vorschlag wieder den Eindruck, dass es die Austragung des Streits wie bisher nur verschleppen wollte.*

wiederholter Beschwerden Hamburgs bei den in Lübeck und sonst versammelten Hansestädten, häufiger Schreiben der Hansestädte an Gent und vielfältiger Bemühungen des deutschen Kaufmanns zu Brügge bei Gent, bisher nicht abgestellt hat, sondern sich mit Armuth und Belastung durch Renten und den letzten Krieg entschuldigt und um Geduld gebeten hat; erklärt, dass es sich jetzt nicht länger gedulden kann, da es nicht verpflichtet ist, mit seinem Schaden Gents Nutzen zu fördern, und dass es eine entsprechende Accise auf die nach und durch Hamburg geführten gentschen Waren und Laken zu setzen beabsichtigt; bittet (nachdem juwe kopman sodane Ghendesche laken und gudere dat meste part vor ander stede koplude hanteret), *Gent schriftlich zur unverzüglichen Aufhebung der Accise und zur Rückgabe der bereits erhobenen Accise aufzufordern; begehrt Mittheilung von Abschriften des Schreibens Stendals und der Antwort Gents, um sich darnach zu richten. — [14]66* (mondaghe nah Thome ap.) *Dez. 22*[1].

StA Stendal, Or. m. S. — Gedruckt: daraus Riedel, Cod. dipl. Brand. I 15 n. 360 S. 298 f.

338. *Gen. Brügger Bürger verbürgen sich für 25 Pfd. Grote wegen des von den Schotten in den Zwin gebrachten und von den hansischen Kaufleuten als Raubgut angesprochenen Schiffes und Guts. — [14]66 Dez. 29.*

Aus StA Brügge, Register van alle zaken 1465—69 fol. 63.

Jan fils Metteneye fils Jacops, Jan Roetaert bleven boorghen ende elc voor al over alzulc arreest, als meester Claeys van Attendaren als clerc van den cooplieden van der Duutsscher Hanze ghedaen heift int Zwin up zekere goed gheladen int scip van Sanders fils Patricx als toebehoorende cooplieden van der Hanze ende gheteekent met hueren maercken, ende daerof de voorscreven meester Claeys mainteneirt, dat het hemlieden gherooft hadde gheweist etc., den Scotten, die tvoorseide scip ende goed int Zwin ghebrocht hebben, sustinerende ter contrarien, ende dit over de somme von 25 l. gr., dat tvoorseide goed ghepresen es, belovende up tvoorseide arrest te betalene, datter ghewijst zal worden, toote voorseide somme ende derondere metten wetteliken costen, ende dit achtervolghende zekeren appointementen bij scepenen van Brugghe tusschen partien ghegheven ende ten bijwesene ende consente van den voorseiden mester Claeyse[2]. Actum 29. Decembri anno 66 presentibus[3] . . .

339. *Die Brügger Bürger Olivier de Haze und Meister Donaes de Beer leisten Bürgschaft für Jan van Nieuwenhove wegen des durch den Hamburger Kaufmann Claeys fils Michiels u. a. über die als der Wittwe und den Erben Baptists de Candiasco gehörige, aber von Jan van Nieuwenhove als sein Eigenthum beanspruchte Kogge „Christoffels" sammt Zubehör und Fracht verhängten Arrests. — [14]67* (66) *Jan. 3*[4].

StA Brügge, Register van alle zaken 1465—69 fol. 64.

[1]) *Vgl. n. 342 u. 356.* [2]) *N. 334.* [3]) *Okt. 27 benachrichtigte Danzig Bordeaux* (mayori et aldermannis ceterisque famose civitatis Burdegalensis rectoribus), *dass der Bürgermeister Reynolt Nedderhof und Hinr. Caster zu Vormündern der minderjährigen Kinder* quondam Johannis de Herforden, dum vivebat rectoris et magistri magne navis vocate Jhacob *[?, die Hs. liest:* yhc̄] de Prusia *ernannt seien; StA Danzig, Missive VI S. 638—639.* [4]) *Zu Jan. 31 notirt das Register van alle zaken fol. 66' i. StA Brügge:* Tusschen Zegheren Parmenteur una ende Claeys Gheerman, sciphere van der Duutsscher Hanze, altera so was verclaerst, dat Zeghere sculdich is te verandwoordene ten heessche van den voorseide sciphere ende dat als up in dicendaghe naestcommende. Actum ultima Januarii anno 66.

340. *Köln an Hzg. [Philipp] von Burgund: beglaubigt in Kölns Schossstreit mit dem deutschen Kaufmann zu Brügge seinen Bürgermeister Joh. van Breyde, den Rathsherrn Joh. vanme Dauwe und den Herm. van Wesell* (unsen raitzfrunt). — *[14]67 Jan. 3*[1].

StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 76.

341. *Danzig an Riga: berichtet, dass zur Zeit des durch Vermittlung des päpstlichen Legaten zwischen Polen und dem Orden geschlossenen Friedens einige durch den Ordensmeister von Livland und dessen Gebietiger ausgerüstete Söldner* (rutherknechte) *einige Schiffe, von denen Schiffer Herm. Droppe von Lübeck und die beiden Schiffer Kikebusch und Lobbe von Reval ausgesegelt waren, weggenommen und nach Windau und Memel gebracht haben zum grossen Schaden der Danziger u. a. hansischer Kaufleute; erinnert an die bei den Friedensverhandlungen getroffene Verabredung zwischen dem Hochmeister und den Rathssendeboten Danzigs, dass jeder Theil seine Leute bis Nov. 11* (s. Martens d.) *aus der See heimrufen sowie kein Theil weiterhin Auslieger zur Beschädigung der Kaufleute in die See schicken solle und dass die bis zu jenem Termin weggenommenen Schiffe und Waren zu Jedermanns Recht aufbewahrt werden sollten; berichtet, dass die Danziger während jener Zeit, ohne von dem Frieden zu wissen, eine Schnicke mit 55 Söldnern in der See erbeutet haben; hat die letzteren gefangen gesetzt, bis die Danziger freigelassen und wieder in Besitz ihrer Schiffe und Waren gelangt sind; bittet, sich darum zu bemühen. — [14]67* (vigilia epyphanie Dom.) *Jan. 5*[2].

StA Danzig, Missive VI S. 634—635.

342. *Stendal an Gent: theilt die Beschwerde Hamburgs mit, derzufolge das Hamburger Bier in Gent privilegienwidrig mit ungewöhnlicher Accise belastet wird*[3]*; weist hin auf sein enges Freundschaftsverhältniss zu Hamburg und besonders darauf, dass durch diese Belastung weiterer Schaden entstehen kann, da, wenn Hamburg die durch Hamburg gehenden gentschen Waren und Laken seinerseits mit Abgaben belastet, die Kaufleute der Mark* (up dissen ort) *sie nicht mehr führen* (hantirende) *können; bittet zur Vermeidung weiterer Misshelligkeit um Aufhebung der auf das Hamburger Bier gesetzten Accise; wünscht Antwort. — [14]67* (fridage nah der octaven epiphanie) *Jan. 16*[4].

StA Stendal, Entwurf.

[1]) *Vgl. n. 336, HR. 6 S. 9 Anm. 3. Die Kölner Stadtrechnungen, ed. Knipping 1 S. 158, notiren zu 1467 Jan. 10:* Der gudestagskameren zo vollest der schickongen zo myme herren van Bourgondien vur zeronge ind uprustonge in der sachen des schotz tgen den alderman zo Brugge 300 g. o.; *zu Febr. 6, S. 205:* der gudestagskamer zo volleste der reysen antreffende dat schott, as her Johan Breide burgermeister ind her Johan vanme Dauwe, nu zo unsem herren van Burgondien etc. geschickt synt, an alreleye golde 800 m. *In der Weseler Stadtrechnung von 1466/67 wird verzeichnet zum 8. und 9. Jan.:* Item des donredages na dertiendach *(Jan. 8)* den geschickten ratzfrunden der stat Colne dat gelaech geschenct, liep 3 R. g. 4 alb., maken 12 mark 8 s. — Item des vridages na epiphanie *(Jan. 9)* tot begerten der geschicter raitzfrunde der stat Colne, die na den hertogen van Burgundien vort riden sulden umb der saken wil dat schot in Brabant ind Hollant to geven antreffende, reden to Cleve die burgermeister Evert Tibis ind meister Johan Kaell myt 5 perden, umb onsen heren to bidden, on anwisinge to doin ind on brieve mede to geven, waren uit bis des sundages, verdeden buten 4 R. g. 9 alb., maken 17 mark 6 s. *(SA Düsseldorf).*

[2]) *Wiederholt erhebt Danzig auf den polnisch-preussischen Ständetagen des J. 1467 Klage über das Verhalten der Auslieger des Memeler Komturs, s. besonders die Verhandlungen der Elbinger Tagfahrt von 1467 Febr. 17, der Versammlung in Piotrkow Mai 10 und der Elbinger Tagfahrt von Nov. 1, Thunert, Acten der Ständetage Preussens kgl. Anteils 1 S. 18 f., 32, 54, Toeppen, Acten d. Ständetage Ost- u. Westpreussens 5 S. 227 u. 232.* [3]) *Vgl. n. 337.* [4]) *Vgl. n. 356.*

343. Der grosse Rath von Burgund entscheidet in dem Schossstreit zwischen Köln und dem deutschen Kaufmann zu Brügge, dass der Kaufmann seine Beweisstücke vorlegen und Köln bis Juni 1 mit seinen Drittelsstädten berathen soll, dass ferner zwischen Köln und dem Kaufmann auf dem nächsten Brügger Markt Vergleichsverhandlungen vor hzgl. Kommissaren stattfinden und dass während des Processes die Kölner im Reich des Herzogs nicht arrestirt werden sollen. — [1467] Jan. 26. Lille.

Aus K StA Köln, 1. Abschrift i. e. Heft v. 4 Bl.; 2. Abschrift i. e. Heft v. 10 Bl. fol. 8—10; 3. Abschrift in demselben Heft, französisch, fol. 4—6.

Alzoe up die sentency unlancx ghegheven bij mijnen genadigen heren van Bourgoengnen ende van Brabant ende mijnen heren den cancellier ende luyden van zijnen grooten raide bij him wesende tuyschen den holdremans van der Duytscher Hanse wonende in die stat van Brugge over een zijde ende den borchmeistren, scepenen ende raid van der stad van Andworpen op dander zijde ter cause van zekeren arresten gedaen bij den vorseiden holdremans in de vorseide stad van Andworpen binnen der vryheyt van der maert up de persoonen ende goeden van den cooplieden van der stad von Coelne ende hure medeghesellen om eenen grooten Vlaemschs, die de vorseiden oldermans zegghen recht hebben te moghen heffen up elc pond grote van allen manieren van coopmanscepen ende goeden, die vercocht weerden bij den vorseiden van Coelne ende hure medeghesellen, mijn vorseide ghenadich here heeft onder andere zaken gheordonneert, dat[a] die vorseiden van Andworpen van weerden houden zullen de vorseiden arresten, ende heeft de kennesse ende berecht van der zaken ende materie principale themwaerts ghehouden, ende om daermede voort te gane heeft den vorseiden aldremans ende van Coelne doen beteekene den eersten dach van Decembry lestleden[1], ten welken daige die vorseiden van Coelne niet gekommen en zijn, waerom anderwaerft hemlieden beteekent was, om voort te gane in de vorseide materie den 15. dach van deser maent[2], comparerende up den dach van heden 26.[b] van desen voirseiden maent onderhouden van denselven 15. dage voor mijnen heere van der Goux ende van Wedergrate cancellier ende anderen mijnen heren van den grooten raide, te wetene voir die voirseide oldermans meester Gerart Brun, huer secretaris ende procureur, ende meester Nicolas de Coquerel, oic huer procureur, ende voor de voirseide van Coelne meester Jan Breyde bourgmeester ende Jan van Douwe, raid ende gedeputeerde van dienselven van Coelne,

na dat uuten name van den voirseiden oldermans onder andere zaken geseyt ende gethoent heeft gesijn, dat de voorseiden van der Duytsscher Hanse gedeylt es in drie leden, danof de erste genaempt es Lubeke ende Sanxonie, de tweeste Pruse ende Westphale ende de deerde Lijfland ende Godlandt, ende dat van ouden tijden men gewoenlijc was omme die nootsaken van den lande te houden zekere dachvaerden, ten welken geroepen waren ende gedachvaert de gedeputeerde van den steden van der voirseiden Hanse, omme te helpen beschedene de lasten ende nootsaken van den voirseiden lande, ende dat, omme te vindene de costen ende lasten, die men daerom doen soude, een zekere dachvaert was gehouden int jair 1425 in de stede van Brugge, ter welker onder andere, daer de gedeputeerde van der voirseiden stadt van Coelne gesonden waren, gesloten was bij gemenen rade, dat van doen voortan de voirseiden oldermans soude mogen heffen eenen grooten Vlaemschs up elck pondt groote van allen goede ende comenscape toebehorende

a) dar *K1*, dair *K2*, que *K3*. b) 21 *K2*.

[1]) *Vgl. n. 319.* [2]) *Vgl. n. 336.*

den coeplyeden van der voirseiden Hanse[a], die vercocht souden werden in den lande van mijnen voirseiden genedigen here, omme die penningen, die daeraff comen, bekeert te werdene in de lasten van der voirseiden Hanse[1]; welke saken niet jegenstaende ende dat te meer andere dachvaerden sichtent gehouden ter jegewoirdicheit ende presencie van die voirseiden van Coelne de voirseiden scattinge heeft geconfermeert ende[b] geconsenteert[b] gesijn ende up die innebrekene van dien groote boeten upgestelt, alsoe sij zeggen, dat volcommelijc blijken mach bij den lettren daerup gemaect, ende dat die voirseide ordonnancie aldus onderhouden heeft gesijn bij den anderen van der voorseiden Hansen ende sonderlinge bij ennige van dien voorseiden van Coelne, die deselve scattinghe betaelt hebben; desen niet jegenstaende ennige andere van derselver stad van Coelne hebben des geweyghert ende niet willen doen in de merct van Antwerpen, gaende midts desen jegen die ordonnancie gemaect ende geconfermeert ten voirseiden dachvaerden, als voirscreven es, waerom zij bedwongen hadden gesijn te doene die voirseiden arresten, daeraf tvoirseide proces geresen es, dwelke te hueren proffijte gewijst es, sluytende ende begerende de voirseiden oudermans midts desen ende meer anderen redenen bij hemlyeden voirtgestelt ten heynde, dat die voorseiden van Coelne ende hure medegesellen bedwongen werden te vulcomen ende te betalen de voirseide scattinghe naer tinhouden van der voirseiden ordonnancie ende confirmacien daerup gemaect ende oec voort in de costen van desen saken gedaen ende te doene;

ende want van wege der voirseiden van Coelne geseyt heeft gesijn, dat die voirseide Hanse strect in drie leden, te wetene in vele steden gelegen int landt van Pruessen ende van Oost, in welke landen strecken de twie leden van derselver Hansen, ende tderde et tprincipal let es dlet van Coelne, onder dwelke es die stadt ende dlandt van Coelne, dlandt van der Marssche[c], van Geldre, van Minstre, van der stede van Utrecht, van Dosembrugge[d], van Minden ende meer andere, ende want die gelegentheyt van desen voirseiden saken niet alleenlic aen en gaet dien van Coelne maer den anderen coeplyeden van den voirseiden steden, daerof sij gene macht en hebben, sij van eegenen rade en waren in de sake voorttegane sonder den raed ende consent van den anderen steden, dient aengaet, metten welken sij gherne raid gehadt hadden, bij alsoe dat sij[e] redelijcken dach gehadt hadden, dat[e] te doene. Zeggen voort de voirseide van Coelne, dat die voirseide aldermans woenende te Brugge niet en sijn degene, die de kennesse ende bewindt hebben van den lasten van der[f] voirseiden Hansen, want sij niet dan facteurs ende dieners en sijn ende geen meesters, waerom sij niet nut en sijn noch macht en hebben, dese sake te vervolgene, versouckende ende begerende midts desen ende meer anderen redenen bij hemlieden voortgestelt redelijcken dach te hebbene, om up tguent, dat voirscreven es, rad ende advijs te hebbene metten voirseiden anderen steden, dient aencleeft, ende dat desen tijt hangende bij manieren van provisen de arresten gedaen omme de saken voirseid up de goeden van den voirseiden coepluden upgeheven ende affgedaen wert ende dat men hemluden paysivelic laten gaen ende comen ten marten liggende in den landen mijns voirseiden genadigen heren ende gebruycken van der vryheyt van diere, gemerct dat sij hadden previlegien veylic te mogen comen int landt van Brabant, sonder dat sij daer souden mogen sijn geleyt of gearresteirt aen lijf oft aen goede, begerende oec te hebbene copie van alle sulken lettren, als daermede de voirseiden aldermans hem soude mogen behulpen.

a) *Durchgestrichen K1 und K3, darüber:* stat van Coelne *K1*, ville de Coulongne *K3*. b)—b) *Fehlt K2*. c) Marche *K2*. d) Dusembrugghe *K2*. e)—e) *Fehlt K2*. f) den *K1 K2*.

[1]) *Koppmann, HR. 7 n. 800 Einl. u. §§ 1—7.*

Dewelke partien aldus ghehoort up al tghoone, dat zij jeghen elc anderen zegghen wouden bij mijnen vorseiden heren den cancellier ende andere heren van den vorseiden grooten rade es geordineert ende gheappoinctiert, dat dezelve aldremans leggen zullen thove[a] alle hure vorseiden lettren, titelen ende brieven, daermede zij hem gehelpen willen, als vorseid is, midsgaders de procuracy van der macht des vorseiden meister Gerarts Bruns ende Nicolas de Coquerel, die zij hebben van den vorseiden aldremans in dese sake, ende dat dezelve van Coelne copie van al hebben zullen, up dat hemlieden goet dinct, om daerup raet ende advis te hebben mit den vorseiden anderen steden van huren lede tot den eersten daige van Junio, denwelken dach beteykent es den vorseiden partien, om voort te gane in de vorseide materie, alzoot behoren zal. Ende nietmin overmids dat mijn vorseide genadich here begeerende, is dese vorseide materie mit vruntlicheyt geslicht ende afgeleyt te wesen, de vorseiden van Coelne zullen huren gedeputeerden scicken ter Bruggemaert naest kommende, om daer mit den vorseiden aldremans voor die commissarisen, die mijn vorseide here daer scicken zal te verlijckene ende te appoinctierene, up dat men mach, ende bij alzoo dat die vorseiden partien niet en verlijcken ende vereenigen ende dat men voortgaen moet in deser materie, die vorseide van Coelne zullen ghehouden wesen, souffisant zekere ende borchtocht te doene in der stad van Brugge ofte Andworpen, te rechte te stane ende te betaelne tghoont, dat ghewijst zal worden aengaende den paiemente van der vorseiden scattinge, danof questy is. Ende mids desen die vorseiden van Coelne zullen mogen verkeeren in den landen van mijnen vorseiden genadigen here, sonder dat dese questy hanghende zij gearresteert zellen wesen. Ende om te wetene die weerde van den goede, die bij den vorseiden van Coelne vercocht zullen werden dit vorseide gheschil hangende, men zal den voirseiden aldremans daerup voersien van commissarisen, die te hueren coste registre daerof houden zullen. Gedaen tot Rijsselle up den dach ende jaer als boven.

344. *Braunschweig an Lübeck, (Hamburg und Lüneburg): erinnert daran, dass die kürzlich* (ame nilkisten) *in Celle*[1] *mit den Rathssendeboten Lübecks, Hamburgs und Lüneburgs*[2] *versammelten Rathssendeboten Braunschweigs und der sächsischen Städte* (dusses ordes) *jene um Hülfe in ihrer Fehde mit Hzg. Wilhelm [d. Ae.], seinem Sohn Hzg. Friedrich und den Herzögen von Sachsen gebeten haben und dass die lübischen Rathssendeboten versprachen, dieses Gesuch Lübeck zu überbringen; bittet, deswegen mit Hamburg und Lüneburg eine Tagfahrt abzuhalten und seine Hülfe ungesäumt zuzusagen, da auch Mkgf. Albrecht von Brandenburg Feind der sächsischen Städte* (uppe dussem orde) *geworden ist und in der nächsten Woche Göttingen, Einbeck, Northeim und vielleicht auch Braunschweig zu schädigen gedenkt. — [1467 Ende Jan.]*[3].

StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 77, überschrieben: Lubeke Hamborch Luneborch in litera; *eingetragen zwischen Schreiben von Febr. 14* (sonnavende vor invocavit) *und Jan. 31* (sonnavende vor purificacionis Marie).

a) avant preuves *K 3*.

[1]) *Ueber die Tagfahrt zu Celle vgl. von der Ropp, HR. 6 S. 1 Anm. 2.* [2]) *Jan. 3* (sonnavende na circumcisionis Dom.) *hatte Braunschweig seinen Syndicus Meister Heinr. Wunstorp bei Lüneburg beglaubigt wegen der Fehde einiger Fürsten mit den sächsischen Städten* (uppe dussem orde) unde van eynes dages wegen in den saken. *StA Lüneburg, Or. m. S. Vgl. HR. 5 S. 551 Anm. 7 zu „vor 1467 Jan. 6".* [3]) *Febr. 5 forderte Lübeck Lüneburg (und Hamburg) zu der Zusammenkunft in Mölln am 15. Febr. auf, um über die Antwort an die überheidischen Städte Beschluss zu fassen, HR. 6 n. 1 u. 2.*

345. *Lübeck an Danzig: berichtet, dass der Komtur von Memel den Lübecker Bürger Cord Hurleman d. J. gefangen und zu dem Versprechen, sich zum 29. Sept.* (Michaelis) *wieder einzustellen, gezwungen hat, weil angeblich dem Komtur in Lübeck einiges Gut genommen ist; erklärt, dass dies unrichtig ist und dass vielmehr des Komturs Auslieger in der See einigen Lübeckern ihr Gut genommen haben, die dafür Gut des Komturs in Lübeck beschlagnahmten; da der Arrest nicht verfolgt wurde, haben die Lübecker sich nach Ablauf von Jahr und Tag an dem Gut zum Theil schadlos gehalten; hat vernommen, dass der Komtur gedroht hat, die Lübecker zu beschädigen, wo er könne, was angesichts der Freundschaft Lübecks mit dem Hochmeister und dem Ordensmeister unstatthaft ist; bittet um Bemühungen für die Freilassung Hurlemans, für Rückgabe oder Ersatz des den Lübeckern genommenen Guts und für Verhinderung weiterer Bedrohung und Beschädigung der Lübecker; begehrt Antwort. — [14]67* (midwekens vor — oculi) *Febr. 25*[1].

StA Danzig, Schbl. XXVIII 142 a, Or. Perg. m. S.

346. *Deventer an Köln: erinnert an den früheren ungehörigen Erlass* (mandement) *der Holländer gegen Deventer und an seine vielfachen vergeblichen Bemühungen, seine Privilegien unverkürzt gegen die Holländer zu behaupten; berichtet, dass die Holländer aufs neue einen ungehörigen Erlass* (mandement) *gegen Deventer und alle fremden Kaufleute gerichtet* (gelecht) *haben, der vermuthlich Köln bekannt ist; verlangt, dass Köln seinen Bürgern verkündigt, den Holländern kein Gut bei Strafe des Verlustes desselben zuzuführen* (an noch aff en vueren), *welches nicht nach alter Gewohnheit auf dem Markt in Deventer gewesen, gekauft und daselbst verkauft ist; lehnt die Verantwortung ab, wenn Kölner durch Zuwiderhandlung Schaden erleiden. — [14]67* (vrijdages nae s. Mathias d.) *Febr. 27*[2].

StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 67 6. Marcii.

347. *Köln an [Johann], Herrn von Bergen op Zoom: berichtet, dass es seine Rathsfreunde kürzlich, als Herr Johann in Köln* (bij uns) *anwesend war, zu Besprechungen mit ihm beauftragt hatte, die aus gewissen Hinderungsgründen* (so andere onlede, as wir verstayn, dat benoymen haynt) *nicht stattgefunden haben; dankt für seine vielfachen freundschaftlichen Bemühungen in den Angelegenheiten der Kölner; sendet ihm ein Stück Rheinweins* (dat wir meynen guet soele syn) *und bittet um seine fernere Gunst. — [14]67 März 4*[3].

StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 86'.

348. *Mkgrf. Friedrich von Brandenburg an Lübeck auf dessen Schreiben: erklärt auf die Beschwerde einiger Lübecker Bürger* (van anbrynginge erer knechte unnd maschop) *über Beschlagnahme ihrer Waren in Frankfurt und Oderberg*[4], *dass er vor einiger Zeit aus gewichtigen Gründen allen Handelsverkehr*

[1]) *Vgl. n. 341.* [2]) *Vgl. n. 199 u. 200. Im Juni verhandelten die holländischen Städte wieder darüber,* wair men die marct houden soude van Deventer. *Da man sich nicht über einen bestimmten Platz einigen konnte, vereinbarte man, dass jede Stadt ihre Kaufleute dahin ziehen lassen möge, wo es ihr beliebe, nur nicht nach Deventer. StA Leiden, Stadtrechnung von 1466/67.* [3]) *Vgl. n. 336, 340 u. 343. Eine Zusammenkunft kölnischer und Nimwegener Deputirter in Neuss vor März 13 wird vermuthlich mit der Schossfrage zusammenhängen. Die Weseler Stadtrechnung von 1467 berichtet darüber:* Item des vridages na Gregorii *(März 13)* den burgermeister van Nymegen myt sijnen frunden, do sie to Nusz tegen die van Colne to dage waren geweest, geschenct 28 quart, die maken 7 mark *(SA Düsseldorf).* [4]) *Vgl. n. 382.*

mit Stettin verboten[1] *und alle inländischen und ausländischen Kaufleute durch Schreiben, die in Stettin und anderweitig verkündigt sind, bei Verlust Leibes und Guts gewarnt hat; daraus erklärt sich die Beschlagnahme des aus Stettin nach Oderberg und Frankfurt gebrachten lübischen Guts; berichtet, dass das lübische Gut, weil es z. Th. rasch vergänglich war, verkauft und der Erlös hinterlegt werden sollte* (beth men eygentliken dy dingk erfure); *wird jetzt danach forschen und sich gebührlich verhalten; begehrt, da Stettin den Vertrag von Soldin nicht hält*[2], *den Lübeckern allen Handelsverkehr mit Stettin zu verbieten. — [14]67* (mandage na letare) *März 9. Köln a. d. Spree.*

StA Lübeck, Brandenburg 1, Or. m. S., bez.: R. 22. Mai a. 67.

349. *Köln bekundet die beschworene Aussage des Kölner Bürgers Goiswyn van Stralen, dass er [14]66 zur Zeit des Bamissmarkts seinem verstorbenen natürlichen Sohn Joh. Heler gen. van Stralen gewisse Waren* (etlich brijsilienhoultz ind cathuynwolle) *nach Antwerpen geschickt hat, um damit dem Mychell van Horne, Poorter zu Brügge, eine Schuld zu bezahlen, und dass Johann nach seiner Rückkehr vom Antwerpener Markt ihm Rechenschaft abgelegt und erklärt hat, die Waren empfangen und dem Mychell überliefert zu haben. — 1467 März 12.*

StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 87.

350. *Der deutsche Kaufmann zu London an Köln: berichtet, dass der kgl. Rath sich über das Ausbleiben der Antwort Hamburgs an K. Eduard beschwert hat; sendet seinen Sekretär Herm. Wanmate und bittet, an Hamburg zu schreiben, damit K. Eduard Antwort erhält. — [14]67 März 18.*

Aus K StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 67 die 13. Aprilis.

Unse vruntlike grote und wat wij ghudes vermoghen alle tijt tovorne. Erbare wijse und vorsenighe heren. So alse nu latest selger ghedechtnisse Hinricus Grevensteyn, unse clerck und secretarius, na deme willen Godes to Homborgh in unsen merckliken werven und saken verstorven es und deselven unse sake deshalven unbearbedet bijs herto torugge ghestalt tot unsen groten unwillen liggende ghebleven syn, und wante dan ock de erbaren heren burgermesters und raet van Homborgh kortes na desselven Hinricus dode uns ghescreven hebben, wu dat se sodane unse sake juwer erbarheyt und deme raide van Dantzke verschreven hedden, dar se alle daghe antworde op verbeydende weren, und de ghehat so wolden se deme heren konynge van Engelant antworde weder op sodane unses clerkes werffschapen [scriven[a]][3], van welker antworde de here konynck vorscreven noch wij geyn bescheet noch tertijt vernamen en hebben etc., hirop so hefft desselven heren konynges hoge rait nu kortes uns to erkennende gegeven, dat et den heren konynck und synen raide vorscreven grot wunder hefft, wat de sake sij, dat sodane antworde nicht vort en komet, und meynet deshalven, dat gij erbaren heren unde de anderen stede van der Hense de sake met eyn van handen gheslaghen hebben und dar nicht vorder inne to doende en dencken[4], warumme wij nu op dat nygge van deme heren konynghe und synen raide vorscreven ernstliken vermaent und belastet syn, sodane antworde met den ersten deme heren konynghe vorscreven intovorde-

a) *Fehlt K.*

[1]) *Zu Anfang des Jahres, vgl. Rachfahl, D. Stettiner Erbfolgestreit (1464—1472) S. 188; Gähtgens, D. Beziehungen zw. Brandenburg u. Pommern unter Kf. Friedrich II S. 116; HR. 6 S. 22 Anm. 2.* [2]) *Von 1466 Jan. 21, vgl. Rachfahl a. a. O. S. 162 ff., Gähtgens a. a. O. S. 101 ff.* [3]) *Vgl. HR. 5 n. 807, oben n. 310.* [4]) *Bezüglich HR. 6 n. 48 vgl. unten n. 434 und die Anmerkungen daselbst.*

rende und to benalende. Erbare wijse und vorsenighe heren, wante dan de tijt der brukynge van unsen privilegien sick verlopet und sere kort es, warumme et uns varlijck were, dat sodane antworde deme heren konynghe vorscreven nicht bij tijden und to willen en schege, so syn wij hochlijken biddende und met allem vlijte van juwer erbarheyt begerende, dat off et sake were, dat juwe erbarheyt op de vorscreven der van Homborgh schrijffte noch nicht gheantwordet en hedde, dat dan deselve juwe erbarheyt bij Hermanno Wanmate, unsen secretario, brenger desses breves, de ju ock van allen saken muntliken wol underwijsen sall, sodane antworde in dat ghevochlikeste noch verscriven welle, so dat de here konynck vorscreven in den besten gheantwordet moghe werden und wij bij vullenkommen confirmacien und brukynghe unser privilegien komen moghen, wante wij ernstlijken van demeselven heren konynghe ghewarnt syn, dat he geyne lenger utsettynghe off verlengynge van unsen privilegien, alse syne gnade duslange verleent hevet, uns uttosettende off to verlenende en dencket, alse dat ock clarlijken in der lesten unser privilegien verlenginge utghedrucket es. Wellet, erbaren heren, umme des ghemenen besten willen hirinne ju so truwelijken bewijsen, alse wij des und alles ghuden tot juwer erbarheyt trostende syn, dewelke Got almechtich alle tijt bewaren welle in salicheyden. Gescreven under unse segell opten 18. dagh in Merte anno 67[1].

Alderman und ghemene copman van der Duetschen Hense to Londen in Engelant wesende.

351. Der deutsche Kaufmann zu Brügge quittirt über den Empfang der drei letzten Raten des Antheils der Freien von Brügge an der von den vier Leden zusammen geschuldeten Summe von 8000 Pfd. Gr. — [1467 März 20.]

Aus SA Brügge, Or. Perg. m. S. des Hans Linderhusen, in dorso: angaende den coopman van der Duuscher Hanse van der obligacie van den 8000 l. g. etc. ende alzo verre alst noopt dien van den Vryen.

Verzeichnet: daraus van den Bussche, Inventaire des arch. de l'Etat à Bruges n. 417.

Wij ouderlieden sghemeenen coopmans van der Duutscher Hanse kennen ende lien voor ons ende onze naercommers ouderlieden in tijden wesende ende van svoorscreven ghemeenen coopmans weghe, want int jaer 1438 de vier leden slands van Vlaendren hem verbonden hadden jeghens den coopman van der Duutscher Hanse in de somme van 8000 l. g., hem die ende elc zijne portie daerof te betaelne binnen zekeren terminen ter cause van den schaden, die de coopman ghehad hadde up den Vlaemschem stroom[2], ende dat die van den Vryen betaelt hadden huere portie tot drien laesten jaeren ende terminen, waerof in eenen anderen brief ghezeghelt metten zeghelen van buerchmeesters ende scepenen slands van den Vryen van date 1466 voor paeschen den 20. dach van Maerte mention ghemaect es, daerin zij ghewijst zijn ende ooc hem verbonden hebben te betaelne ten terminen daerinne begrepen zonder fraude, so hebben wij ons te vrede ghehouden mids denzelven brieven, die wij van hemlieden hebben bezeghelt met huren zeghelen, ende up tvulcommen van dien ende sceeden van der eerster obligacie, zo verre alst dien van den Vryen aengaet, daerinne zij verbonden stonden metten anderen leden. In kennesse van den zeghele van Jan Linderhusen, ouderman te deser tijt van der voorscreven Duutscher Hanse te Brugghe residerende, hieran ghedaen hanghen ende ghedaen teekenen metten handteeken van meester Gheraerd Bruuns onsen secretairis over den voorscreven coopman van der Duutscher Hanse int jaer ende dach als boven.

Bruens.

[1]) *Erst am 4. Mai erliess Köln das gewünschte Schreiben an Hamburg, HR. 6 n. 49, vgl. n. 54.* [2]) *Vgl. Bd. 8 n. 598.*

352. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Dorpat: Klage der Russen über betrügerisch verpackte Laken, die in Dorpat und Reval gekauft sind; Bitte um Abstellung dieser Missbräuche. — [14]67 März 21.*

Aus StA Reval, B E 19, Abschrift.

Verzeichnet: daraus Hildebrand, Bulletin de l'académie imp. d. sciences de S.-Pétersbourg, Bd. 17 (1872) Sp. 344 n. 270.

Unssen fruntliken groid tovoren. Ersamen leven hern. Juwer leve to wetten, so id vorboden is na utwisinge der schra, dat men neen andere laken up den Iperschen slach noch ander laken up den Breetpepperschen slach togesteken sall voren up de Russen, aldus, leven hern, hebben uns de Russen darover geclaget und uns bii de laken gebrocht und wii gesehen hebben de laken wilde Engelschen togesteken und bosegelt up den Iperschen slach und dergelikes slimme laken up den Breden[pe]perschen slach togestecken und besegelt, und clagen desse Bredepepperschen men to 35 elen holden. Ok hebben uns der coiplude alderlude clegeliken over geclaget und sin bogeren[de], dat men it vorschriven solde, und seggen uns, dat de vorscreven Iperschen to Darpte vorkofft sin und de Bredepepperschen to Revall vorkofft sin. Hiirumme, ersamen leven heren, wilt hiirup vordacht sin, dat sodaend gewandelt werde, wand de coipman daraff in grote last mochte kommen. Siit Gode bevolen. Gescreven to Nougarden up palmavend anno 67 [1].

Olderlude und wisesten nu to Nougarden wesen[de].

353. *Lübeck an K. Christian von Dänemark: die Lübecker Bürger Rathmann Andreas Geverdes und Godeman van Buren haben berichtet, dass K. Christian die zwei mit Bier beladenen Schiffe der Schiffer Bernd Schune und Hans Berndes, die c. Nov. 11* (ummetrent Martini negest vorleden) *von Wismar segelten und in Marstrand überwintert haben, angehalten hat, weil Schiffe und Bier nach Wismar gehörten [2]; bittet, da laut beifolgenden Certifikaten [3] die Hälfte des einen Schiffes dem Andreas Geverdes, das ganze andere dem Godeman van Buren und das Bier zum Theil ihren Gesellen u. a. Lübecker Bürgern gehört und andere in den Certifikaten nicht genannte und zur Zeit abwesende Lübecker Bürger und Einwohner ebenfalls Theil an der Ladung des Schiffes haben, in Anbetracht der zwischen dem König und Lübeck bestehenden Freundschaft um Verabfolgung der Schiffe und des Guts an die gen. Schiffer* (umme ere markede, dar ze henne zyn vorvrachtet, to vorsokende). — *[14]67* (feria 2 post dominicam palmarum) *März 23.*

StA Lübeck, Danica 2, Entwurf.

354. *Dorpat an Reval: sendet die April 1* (ame midwecken na passchen) *eingelaufene n. 352 und begehrt Nachforschungen anzustellen nach dem Ursprung*

[1]) *Vgl. n. 354 u. 378.* [2]) *Anlässlich seines Streits mit Wismar wegen Peter Langejohann, s. von der Ropp, HR. 6 S. 3 ff., bes. n. 9 u. 10.* [3]) *Nach den beiden Certifikaten von demselben Tage gehörte die Hälfte des Schiffes des Schiffers Bernd Schune sammt 3 Last Bier mit der Marke* *dem A. Geverdes, ein Viertel des Schiffes dem Zander Hogebode, 2 Last Bier dem Gast des A. Geverdes Hans Richardes und 4 Last Bier mit der Marke* *dem Lübecker Bürger Hinr. van dem Bure; ferner das Schiff des Schiffers Hans Berndes sammt 10 Last Bier mit der Marke* *dem G. van Buren und seinem Gesellen Pawel Herseveldе, endlich dem Lübecker Bürger und Gast des Cord Richerdes Herm. Wittenborgh 25 Last Bier mit der Marke* . *StA Lübeck, Danica, 2 Concepte. Ueber die „Gäste" unter den Lübecker Bergenfahrern vgl. Bruns, D. Lüb. Bergenfahrer S. CXIV.*

der Mängel (war alsulk gebreck hergekommen sii); *wird das Gleiche thun* (umme een arger to vormiden)[1]. — *[14]67* (vridage na passchen) *April 3. Bittet, falls Reval ein Schreiben Lübecks wegen des Pfundzolles erhalten hat, um Mittheilung einer Abschrift desselben*[2].

StA Reval, K 18, Or. m. S.

355. *Danzig an London: die Danziger Bürgermeister Joh. von Wolde und Reynald Nederhoff klagen, dass Unterthanen* (serviles et ligei) *K. Ludwigs von Frankreich ein mit Waren beladenes und von Danzig ausgesegeltes Schiff des Schiffers Nicolaus Bollart geraubt haben, und dass das Schiff hernach nach London kam, wo Hynrich Nederhoff, Reynalds Sohn, gewisse Waren mit den Marken Johanns und Reynalds vorfand, gerichtlich beschlagnahmte und für die Eigenthümer desshalb vergeblich zurückforderte, weil K. Ludwig und seine Unterthanen dem K. Kasimir von Polen und dessen Unterthanen offen abgesagt hätten; erklärt, dass ihm diese Absage völlig unbekannt ist und dass alle Unterthanen K. Ludwigs im Lande K. Kasimirs und besonders in Danzig freundschaftlich behandelt worden sind und werden; bittet um Beistand für Hynrich Nederhoff, damit die dem Johann, Reynald und ihrer Gesellschaft gehörigen Waren vollständig zurückgegeben werden. — [14]67 April 4*[3].

StA Danzig, Missive VI S. 650.

356. *Braunschweig an Gent: sendet ein Schreiben Hamburgs an Braunschweig, worin jenes Braunschweig bittet, bei Gent für die Aufhebung der auf das Hamburger Bier gesetzten Accise einzutreten, damit es nicht gezwungen werde, dafür von den Genter Laken eine Abgabe zu erheben; bittet, da die Braunschweiger die Genter Laken zu führen und damit zu handeln pflegen und daher die Sache auch den Braunschweigern schädlich werden kann, die auf das Hamburger Bier gesetzte Accise gänzlich aufzuheben und die Hamburger bei der alten Gewohnheit zu lassen, damit nicht die Genter Waren anderwärts* (in dussen landen) *mit Abgaben belastet werden müssen; begehrt Antwort*[4]. — *[14]67* (mandage na misericordia Dom.) *April 13*[5].

StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 80'.

357. *Danzig an die im Haag versammelten Deputirten von Holland, Seeland und Friesland auf deren Schreiben: erklärt auf ihre Beschwerde über ungewöhnliche Abgaben* (nyheide unde uppsatte), *die Danzig dem Traktat von Kopenhagen*[6] *zuwider von den Kaufleuten erhoben habe, dass es den Kopenhagener Traktat stets beobachtet hat, dass die Erhöhung des Zolles* (toll unde castume) *wegen des langwierigen Krieges erfolgt ist und die Danziger so gut wie die fremden Kaufleute getroffen hat, dass der Zoll jetzt nach Wiederherstellung des Friedens wieder herabgesetzt ist und dass Danzig den Zoll nicht für sich, sondern für den Krieg verwandt hat*[7]*; beschwert sich, dass bei ihnen ein*

[1]) *Vgl. den Recess der Wolmarer Tagfahrt von 1468 Jan. 4, HR. 6 n. 62 §§ 1, 17, 18; unten n. 378.* [2]) *Vgl. HR. 5 n. 825, 6 n. 4 u. 62 § 15.* [3]) *Vgl. n. 412.* [4]) *Vgl. n. 337 u. 342.* [5]) *Ueber Hamburgs Bemühungen um Aufhebung des neuen ostfriesischen Zolles auf ausländisches Bier, s. n. 135, in den Jahren 1465—1467 vgl. Ostfries. UB. 1 n. 849 u. 857, von Bippen a. a. O. S. 121 ff.* [6]) *HR. 2 n. 494.* [7]) *Auf dem Reichstage zu Piotrkow, Mai 1467, verlangte K. Kasimir von Polen von den preussischen Ständen eine Beihülfe zur Bezahlung der aus dem Kriege noch rückständigen Soldschulden an die Söldner. Danzig erwiederte,* das sie sere arm, vortorben und zumole vil schuldig seyn, also das ire burger in fremden landen schulde halben werden ufgehalden und torren nicht usczihn; ouch hot der hertzug von Burgundien sie besand aws Holland und Zeelanden und an sie lossen werben, wirden

neuer schwerer Zoll eingerichtet ist, der von den Danzigern und den fremden Kaufleuten, nicht aber von ihren Einwohnern erhoben wird, und begehrt dessen gänzliche Aufhebung; erklärt, dass von der nach den Bestimmungen des Kopenhagener Traktats an die Preussen und Livländer zu zahlenden Entschädigungssumme von 9000 Pfd. Gr. kaum die erste Rate von 2500 Pfd. bezahlt ist; ist bereit, über das bisher erhobene Geld Rechnung abzulegen und bittet um Absendung einiger Bevollmächtigten nach Danzig behufs Entgegennahme der Abrechnung und um Bezahlung des rückständigen Restes der Entschädigungssumme. — [1467] (feria quarta post misericordia Dom.) *April 15*[1].

StA Danzig, Missive VI S. 654.

358. *Kampen bekundet das Zeugniss der Kampener Bürger Joh. Balke, Jac. Visch, Beernt Witte, Geert Scepeler und Coep Hillebrantssoen über die Vorgänge beim deutschen Kaufmann zu Bergen bei Verlesung des von Lübeck 1466 um Juni 24* (omtrent sanct Jan toe midsomer) *an den Kaufmann gerichteten Schreibens wegen des Streits zwischen Herm. Schetelar von Kampen und Geert Ghiringe und dessen Gesellschafter* (mascap) *Diric Janssoen von Deventer* (ende den brief liet die olderman van Bergen voir die gantse meente lesen op des coepmans stove aldair, ende dair vragede die olderman den meenten omme, of men Herman voirscreven oic die wittlicheit solde geven van der wijsinge, die in des coepmans bueck gescreven stont tusschen Herman ende sine wederparthien voirscreven onder hare segel. Doe riep die meeste deel van der meenten: neen! neen! ende sommige riepen: jae! jae! De meesten riepen: neen! ende segeden, men en selde Herman gene breve geven onder des coepmans segel. Dair stont die olderman op mit sinen bisitters ende boeden sich toe rechte ende borgen toe setten enthegens diegeene, die neen riepen, voir den eirliken raet van Lubeke; dat en mochte hem niet beschien; ellic riep ende liep sinen wech). — *[14]67 April 16*[2].

StA Kampen, Minuten 1460—1480 fol. 16.

359. *Köln an Joh. Zeuwelgin, Propst an S. Andreas in Köln: hat erfahren, dass er mit Gr. [Karl] von Charolais über den Schossstreit gesprochen hat; bittet um weitere Bemühungen beim Grafen, dass der Process vom Hof von Burgund an die Hansestädte zurückverwiesen wird. — [14]67 April 20.*

Aus StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 95.

Eirsame besonder gude frunt. Uns is vurkomen, dat ir by unsem lieven heren van Scharloes etc. vast reden ind kallingen gehadt solt haven van den sachen dat schot beroerende, daromb wyr unlangs unse frunde zo unsem gneedigen heren hertzogen van Borgondyen geschickt hadden[3], ind dat des vurgenanten unses heren gnade van Charloes uch in den sachen gutlichen ind gunstlichen gehoirt have, ind dancken uch des vruntlichen. Up dat dan die sache zom besten kome, darzo ir wale vurdelich ind beredich syn moight, begeren wir vruntlichen van uch, dat ir uns, unsen burgeren ind kouffluden zo gude sulcher sachen wilt gedencken ind dairuyss vorder myt synen gnaden sprechen ind an synen gnaden werven, soverre

sy nicht semliche beswerunge abtun und etwas geringern, so sulden seyne lewte ander lande besuchen. *Thunert, Acten d. Ständetage Preussens kgl. Anteils 1 S. 30, vgl. S. 641.* [1]) *Vgl. Bd. 8 n. 498 u. S. 323 Anm. 2.* [2]) *In einer Urkunde von April 17 erklärte Kampen, dass die in n. 358 gen. Zeugen* dat getuych niet gedaen en hebben om lief om leet of om ghienrehande saken wil, dan sie dair mitten uutdragenden ende uutersten rechte toe gedwongen sint. *StA Kampen, Minuten 1460—1480 fol. 15', überschrieben:* van den Bergervaeres, Herman Schateler. *Vgl. n. 327.* [3]) *Vgl. n. 340 u. 343.*

dat die sache uyss deme hove weder gewyst ind geschickt werde zo der nyester dachfart der gemeyner Hantsteide, dar sy billigen hien geburt, as yr dat myt guden reden ind onderwysongen wale wissen soilt vurzobrengen ind zo beleyden. Uch hierinne so gutwillich bewysende, as wir uch des etc. Ind wes uch hierinne wederfert ind ouch ure gude meynonge in desen sachen syn sall, begeren wir eyne gutliche wederbeschreven antworde van urer eirsamheit, de onse here Got etc. Geschreven up maendach 20. Aprilis anno 67[1].

360. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge verspricht dem Jacob van Oye, Bailli von Dünkirchen* (Duynkerc), *Schadloshaltung wegen des durch den Bailli dem Kaufmann laut Notariatsurkunde* (in formen van enen inventaris gemaket) *von [1466] Mai 21 im Betrage von 83 Pfd. 2 Schill. 10 Pfen. Gr.* (behalven de costen daerup gedaen) *überlieferten Guts, welches die Franzosen [14]66 Mai 12 dem Wismarer Bürger Hans Pieterssoen weggenommen hatten. — 1467 April 21*[2].

StA Wismar, Abschrift.

361. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Wismar: hat in der Sache des Peter van den Velde, seitdem Wismar dem Kaufmann geschrieben, dass es vor dem Herzog von Mecklenburg zu Recht stehen wolle, und seitdem der Kaufmann das Schreiben Wismars an Hzg. [Philipp] von Burgund diesem überreicht hat, bisher keinen Bescheid erhalten, den er Wismar hätte mittheilen können; heute hat Hzg. [Philipp] einen Herrn aus seinem grossen Rath mit einem Sekretär zum Kaufmann geschickt mit dem Auftrage, durch den Kaufmann Wismar zu warnen, dass die Wismarer durch die Exekutionsbriefe* (breve van represalien off mercke), *die Hzg. [Philipp] dem Peter im Falle der Nichtbefriedigung seiner Ansprüche durch Wismar zu verleihen gedenkt, nicht unversehens zu Schaden kommen; hat darauf erwiedert, was Wismar ihm früher schrieb, und hat begehrt, dass auch Hzg. [Philipp] hierüber an Wismar schreibe und dessen Entschuldigung anhören möge, was Hzg. [Philipp] gethan hat; hält für gut, dass Wismar dem Herzog schleunigst antwortet und diesen sowie den Peter, falls letzterer gerechte Forderungen an Wismar hat, zufrieden stellt, damit nicht strenge Massregeln gegen die Wismarer erlassen werden, woraus beiderseits manche Unannehmlichkeiten erwachsen können. — [14]67 April 22*[3].

StA Wismar, Or. m. 3 S.

[1]) *Ueber die Frequenz der Weseler Tagfahrt vom 3. Mai liegt noch eine Nachricht über den Besuch derselben durch Duisburg vor. Das Bruchstück der Duisburger Stadtrechnung von 1467 notirt:* Item Johan Berck gereden myt 2 perden toe Wesell van der Hansen wegen 4 dagen uithgeweest, vertert 3 gulden ende 8 alb., *Picks Monatsschr. f. d. Gesch. Westdeutschlands Bd. 6 (1880) S. 560. Die Arnheimer Stadtrechnung verzeichnet:* Item des saterdages dairna (*sc.* cantate) *[Mai 2]* denselven (Jan Godertsoen) gesant tot Wesel aen die Hensteden, want hi wachten enen dach na der antwoirt, hem gegeven 9 stuver *(RA Arnheim). In der Stadtrechnung Wesels von 1467 habe ich eine Eintragung über diese Tagfahrt vergeblich gesucht.* [2]) *Darauf bezieht sich eine undatirte Notiz des Hans Wanschede [aus Brügge?] für Wismar:* Jhesus. Item erwerdige leven heren van der Wijssemer, zo stat to Bruge bij dem kopman, dat Hans Persons unde sijnme vrund tohort, dat van dem schepe unde beyre komen es, dat Jan Peterson genomen wert int jare 66 unde to Dunkerken anbrocht wert, dat de kopman vorvolge[de] so lange, dat he dat weder kreijch, wesende dar unde vorrucket wesende, daraff bij dem kopman lijcht alle bijgeldes affkort, utscheijden des kopmans schat, so de rekenschop utwijst, darbij overgeven es de summa 48 lb. 19 s. 10 d. Hans Wanscheden. *StA Wismar, Papierblatt. Vgl. HR. 5 n. 778, oben n. 271 u. 334.* [3]) *Vgl. n. 139 u. 140, Bd. 8 n. 784. Die Stadtrechnung Zütfens von 1467 notirt zu Juli 13:* [van gesenden wyn:] Des maendages up Margarete geschencket den raetsheren van der Wyssmer

362. *Danzig an Lübeck, (Hamburg und den deutschen Kaufmann zu Brügge): erwiedert auf dessen Begehren nach Mittheilung des Lübeck betreffenden Inhalts der von dem Danziger Boten Victor Danzig überbrachten Briefe K. [Ludwigs] von Frankreich, dass es den Inhalt des an K. [Kasimir] von Polen gerichteten Schreibens K. [Ludwigs] nicht kennt; sendet Abschrift des inhaltlich mit jenem vermuthlich identischen Schreibens K. [Ludwigs] an Danzig; wird den Inhalt des Schreibens an K. [Kasimir] in Erfahrung zu bringen suchen und Lübeck mittheilen*[1]*; kann aus dem an Danzig gerichteten Schreiben K. [Ludwigs] nicht entnehmen, dass K. [Ludwig] die Sache* (alle sagen[a]) *in Geduld bis zu einer Zusammenkunft an gelegener Stätte anstehen lassen will; bittet um Mittheilung seines Gutdünkens hierüber*[2]*; hat infolge der heute eingelaufenen Anfrage Lübecks, ob der Komtur von Memel Auslieger in die See zu schicken beabsichtige, sogleich an den Komtur geschrieben und wird bei ihm noch weiter schriftlich und mündlich anfragen und mittheilen, was es erfährt; in Danzig läuft das Gerücht, dass der Komtur Auslieger in die See schicken will, jedoch weiss man nichts bestimmtes; wird Lübeck unterrichten, wenn es erfährt, dass der Komtur Auslieger aussenden wird. — [1467 April — Mai]*[3].

StA Danzig, Missive VI S. 655, überschrieben: Alzo is geschreven der stadt Lubeck, Hamborch unde den olderluden des gemeynen coppmans to Brugghe mut. mut., *eingetragen zwischen n. 357 und 363.*

363. *Danzig an K. Christian von Dänemark: bekundet, dass die Danziger Bürger Bürgermeister Joh. vam Wolde und Reynoldt Nederhoff, Schöffe Joh. Ferver, Hynr. Stover, Joh. Sydinghuszen, Tydeman Bige, [Clauws]*[b] *Gereman*[c]*, Dirigk Junter*[d] *und die hansischen Kaufleute Hans Dune und Hans Durekopp ihr Eigenthum an den gen. Waren in dem aus Seeland gesegelten und von den Dienern K. Christians weggenommenen Karavelschiffe des Schiffers Wolter Johanszon von Arnemuiden* (Johan vamme Wolde vormodet sik, dath Peter Scheper mede imme schepe gewest sal syn, he hadde mit sik van hir uppe 200 marck; *Reynoldt Nederhoff:* 2 pipen olie, 2 pipen mit rosijnen[e]; *Joh. Ferver, Hynr. Stover und Joh. Sydinghuszen sammt ihrer Gesellschaft:* 4 pipen bastardt, 4 bote romanie, 4 pipen ozoie, 2 grote stucke Rynsches wynes, 50 coppel figen, 318 korffe rosynken unde an keszen unde spicarien so guth alze 12 lb. grote; *Hinr. Stover besonders:* 17 tonnen Flamisch heringes; *Tydeman Bige:* eyne kiste, darinne 2 mannharnisch, 17 1/2 garde lakens und andere cleynoth so guth alze 10 lb. sterlinges; *Dirk Junter:* 2 kisten, darinne[f] 17 garde lakens unde 1 mannharnisch und cleydere und ander cleynoth so guth alzo 70 mark Prusch; *Clauws Gereman:* eyne kiste, darinne 2 czayen, 14 garden laken, 1 manneharnisch unde ander cleyder unde cleynoth so guth unde beter alzo 110 mark Prusch; *Hans Dume*[g]*:* eyne kiste, darinne 15 1/2 garde bruen laken unnde 10 garden und 1 quartir

a) *So.* b) *Fehlt hier D.* c) Zereman *D.* d) Zunter *D. s. unten. Vgl. Bd. 8 S. 605 Anm. 3.* e) *Folgt ein freier Raum von ca. 1/2 Zeile D.* f) *Wiederholt D.* g) *So hier D.*

4 quarten *(StA Zütfen, Rechnung des Rentmeisters Joh. Kribbe).* [1]) *Der Danziger Bericht über den polnischen Reichstag von Piotrkow notirt zum 15. Mai:* Item am selbigen tage warb der borgermeister von Dantzk um bref zcu schreiben an den herrn konig von Frankreich alze des schiffes halben des caraveles *[Druck:* Carancles(!)], das in er havene zcu Dantzk leyth zcu grosser verlicheit des tiffes, und das der herre konig von Frankreich seyner konigl. gnaden mit gunst etc. erlange; die brief worden bevolen zcu schreiben. *Thunert, Acten d. Ständetage Preussens 1 S. 31 Anm. 2.* [2]) *Vgl. n. 313, 314, 330, 332.* [3]) *Vgl. HR. 6 n. 25 u. Anm. 2, n. 28 u. Anm. 1, oben n. 341 u. 345.*

mosterdevilies laken, 1 stucke blauw laken, 6 garden unde ½ quartir unde 1 stucke bruen van 10 garden, 1 siden gordelborne mit alden synen clederen so guth unde beter alzo 10 punt sterl.) *beschworen haben.* — *[14]67* (mandage vor ascensionis Dom.) *Mai 4*[1].

D StA Danzig, Missive VI S. 655—656, überschrieben: Dem hern konynge uth Dennemarkten van wegen des carafeleschepes etc., *darunter:* Item omnes superius specificati constituerunt in eorum procuratores Hans Rump et Herman Buckenow, sulke vorgescreven guder to empfangen etc. Actum feria 6 post corporis Christi *(Mai 29)* anno etc. 67.

364. Joh. [Zeuwelgin], Propst an S. Andreas in Köln, an Köln: berichtet, dass Gr. [Karl] von Charolais der Bitte Kölns um Zurückverweisung des Schossprocesses vor die Hansestädte willfahren will und auch der Kanzler von Burgund dazu geneigt ist; räth zur Ablehnung des burgundischen Gerichtshofs; politische Neuigkeiten; macht Vorschläge für Geschenke und Briefe an den Kanzler und den sehr einflussreichen Ritter Wilhelm Beyss. — [14]67 Mai 11. Brügge.

Aus K StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 67 27. Maji.

Mynen willigen dienst ind fruntliche grotze zoevor. Vorseychtige wisse liebe heren. Urer liebden brieff, yr myr geschreven hayt[2], hayn ych entfangen uff frijtagh nach ascensionis Domini[3] zo vunff oyren nach mytdage. Sobalde ych den gelesen hayn, byn ych gegangen zo myn gnedigen heren von Charloyss ind synen gnaden ur begerte vurgelacht, in dem beste ych kunde. Hayt syn gnade mych seer gnedenclich ind fruntlich verhoert ind under anderen myr geantwort, wes syn gnade der wirdiger stat von Coelne zo eren ind willen doen moechte, wolde hee myt godem hertzen gern doen. Ind bevall myr syn gnade, das ich zwa supplicacien machte, eyn yn latyn, de ander in welschen, ind de synen gnaden geve uff satersdach den anderen morgen, hee wolde myt dem hoegen canceller verfoegen ind sprechen, dat dem alsoe geschen solde. So hayn ych eyn in latyn gemacht uff ur begerte ind eyn yn welscheen ouch laissen concipieren ind schryven ind de beyde uff satersdagh[4] des morgens synen gnaden overgeven yn bywesen des cancellers. So gaff syn gnade de welscher supplicacien dem canceller myt desen gelichen worden: „Halt diss supplicacie ind doet, als darynne begert yst, want wyr eyn sunderliche gunst zo der edeler stat hayn ind yn gern zo willen syn wolden". Alsoe bescheyt myn gnediger here von Charloyss mych, uff den canceller zo warten; sulchs ych myt allem flyss gedayn hayn. So hayn ych myt dem canceller gesprochen ind ym vorgelacht de ungeburliche beswernis der Hantstede myt dem schotte etc. ind ee nyt geburlich were, dee sacheen hee zo verfolgen, ind were ouch nyt foechlich, dem alsoe hee rychtlich nachzogaen, dan et were eyn sache, de de gemeyn Hantstede anlijgende were, vor den billicheer de sachen ader gebrech zo uysseren weren nach lude privilegien, frijheyden ind aldem herkomen, de wirdige stat von Colne sych eyn myrckliche zijt von jaren gebruycht hetten ind des yn roeglichem besess weren gewest ind noch syn. Ind under anderen bat ych syn liebde, das hee die wirdige stat wolde yn yren rechten ind privilegien recommendert nemen,

[1]) *Im Anschluss an die S. 223 Anm. 1 mitgetheilte Notiz des Danziger Berichts heisst es weiter:* Item ouch wart zcu schreiben geworben *[bei K. Kasimir]* an den herrn konig zcu Dennemarken, umb sulche gutter und schiff widder zcu geben, das den von Dantzk genomen is, und wes em zcu synne is des fredes halben zcu halden, und ab dy undersassen der crone zcu Polan ouch frey unvorhyndert mogen mit eren kowfmanschaften und guttern keren und vorkeren, und begerten doruf schriftlich antwort; und der brif wart zo bevolen zcu schreiben; *Thunert a. a. O.* [2]) *N. 359.*
[3]) *Mai 8.* [4]) *Mai 9.*

ych hoffte, eyn stat von Colne solde sych danckberlich geen syn liebde bewisen. So gaff he myr zijl byss uff maendach datum dis briefs, das ych dan weder zo ym komen solde, soe wolde hee myr bescheyt geven. Soe byn ych komen uff huden maendach zo synen liebden. Soe hayt myr syn liebde gesacht: dar sy eyn dach bescheyden, der moyss alsoe blijven, aber das ych uff den dach komen vor yn, so will hee de sache remitteren, als ych von uren wegen begert hayn yn myner supplicacien. Nu, wijsen lieben heren, myn rayt were, uff dem dage zo laissen declineren forum uff urer liebden verbesseren ind en wilt geynen rechtganck hee inne gaen, mych zwivelt nyt, de remissio sulle gescheyn nach lude urer begerten. Ind kunde ych uren liebden yn eynichen sachen zo dienste ind zo willen gesyn, solt yr mych willich ind bereyt ynne haven nach urer begerten. Vort, ersamen wijse lieben heren, myn gnediger here von Charloyss reyt uff satersdach geleden nach mytdage geen Gent ind myn gnediger juncker myt synen gnaden vorter yn Pickardien zo rijden. So bleyff ych zo Brugge zwen dage, uren sachen verfolch zo doyn, als ych truwelich doyn wil ind de myt allem flijss an myn heren von Charloyss verfoelgen zo urem besten, want ych vur wayr weyss, das syn gnade der wirdiger stat Coelne gern zo willen syn solde; geyns arbeytz sal an myr gebrechen, so vijl yn myner macht ist. Ind wes ur liebden vorter von myr gedayn wilt haven, moget yr myr schryven, wil ych willich inne syn. Item vor nuwe mer schryven ych uren liebden, das myn here der bastart solde faren in Englant[1]. So waren de seeroyver, de hatten eyn schijff genomen yn der see, dat hayt myn here der bastart weder gewonnen ind myt yme zer Sluyss bracht; men wil sagen, das ur burger zo Coelne guyt darinne haven. Item myn here von Charloyss hayt vijl volcks byneyn ind der coninck von Franckrich ouch vijl volcks ind stellent sych zo dem krege. Ych kan uren liebden nijt sunderlichs schriven, dan von eynen hijlich, der groyss yst, wert yr in kurtzem was vernemen[2]. Der almechtige Got wille ur liebden starck ind gesunt gesparen zo langen froelichen zijden, myr zo gebedende. Geschreven zo Brugge uff maendach nach ascensionis Domini anno 67. Nempt yt vor guyt, ych en kan nyt wal schriven. Item der greve von Werwick yn Engellant hayt sych von dem nuwen coninck gestalt zo dem coninck von Franckrich daby zo blyven. Ind wes sych nuwes uffstaynde wirt, wil ych ur liebde wissen laissen, doch wa gode hoede ist, dar yst goyt frede etc.

Johannes prepositus s. Andree Coloniensis.

Item vorsychtigen lieben heren, uff ur wolgevallen hayn ych myt dem gesprochen, den ur gedeputerde frunden die sachen von dem schotte bevolen hatten, dat hee uff dem zokomende dage geynen rechtganck yngae noch anneme, sunder decliner forum, als sych billich gebort, dan soebalde ych zo myn gnedigen heren von Charloyss komen werden, sal ych myt synen gnaden verkallen, uch zo remitteren uff de dachfart, dat dem canceller zo schryven doin myt allem ernste, sych der sachen zo entslayn uff dem dage, als syn gnade dem canceller bevall montlich soe zo doyin. Item lieben heren, mych doechte wol guyt syn, das ur liebde eyn fruntschafft deden zwen personen, das yst der canceller der eyner ind here Wilhelm Beyss der ander, der mynen gnedigen heren von Charloyss gantz yn der hant hayt ind alle sachen regiert ind yn der wairheyt der wirdiger stat

[1]) *Anton, Grossbastard von Burgund. S. darüber Extrait d'une ancienne chronique in der Ausgabe des Commines von Godefroy-Lenglet 2 S. 189.* [2]) *Gemeint ist die beabsichtigte Vermählung Gr. Karls mit Margaretha, der Schwester K. Eduards von England. Nach dem Tode der ersten Gemahlin Karls, Isabella von Bourbon, im Sept. 1465 wurde schon im Frühjahr 1466 über die Verheiratung Karls mit Margaretha verhandelt.*

frunt yst myt sunderlicher gunst, ind[a] yn desem hoff willen sy bekant syn, der etwas werven sal nach willen. Wijsen leben heren, warynne ych mych oberschreben hayn, wilt myner unwissenheyt dat zoefoegen, dan ych ys von godem hertzen doen ind[a] gern zo urem besten ind willen doin wolde ind gedayn han. So doechte mych wol guyt syn, noy ych yn deser sachen von urer begerte wegen geworven hayn ind syn gnade myr seer gnedenclich geantwert hayt, das ur liebden wolden synen gnaden eynen brieff schrijven ind den dancken ind vorter eyn credencie uff mych, yn den sachen mych gnedenclich zo verhoren von dem schotte etc., ind ouch eynen brieff an her Wilhelm de Beyss ritter, balliou van sent Peter, rait ind kemerlinck myns heren von Charloyss, das er das beste in uren sachen doyn wille, as ych dan myt ym gesprochen hayn. Ych byn in gantzer truwen, de schrijfft solle uren liebden burgeren ind kouffluden willen brengen ind vorder dan ych noy zer zijt schrijven magh. Ych schryven uren liebden yn der wayrheyt, das syn gnade gantz groyssen willen ind gunst zo der wirdiger stat hayt durch sachen willen, ych etzlichen mynen sunderlichen frunden geschreven hayn.

365. *Köln bekundet die Aussage des Kölner Bürgers Goiswin de Stralen, dass die von Venedig nach London verfrachteten Waren* (quod hujusmodi 10 pecie dicte koill cum speciebus seu[b] aromatibus hoc signo signatis ⚓, quas quidam patronus dictus Luca de Pixato noviter ex Veneciis in navi seu galea sua cum aliis bonis, mercibus et rebus inibi onustatis perduxit ad Londoniam in Angliam et assignate sunt Johanni de Stralen filio suo) *zur Zeit ihrer Verfrachtung und heute ihm gehörten und gehören und kein Anderer daran Antheil hat; bekundet ferner, dass Goiswin die gen. Waren seinem Sohn Johann durch Schenkung unter Lebenden übertragen hat, so dass Johann und dessen Brüder weltlichen Standes damit nach Belieben verfahren können. — 1467 Mai 11.*

K StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 101.

366. *Die deutschen Kaufleute* (mercatores regni Almanie) *Nicholaus Whitte und Theodericus Thensone verzichten auf alle aus irgend welchen Streitigkeiten* (racione alicujus offense, transgressionis seu alterius rei vel cause cujuscumque tam citra mare quam super et ultra ante hec tempora emerse sive perpetrate) *sich herleitenden Klagen und Forderungen an Joh. Middeltone von Beverley, Wilh. Warde, Richard Coultone und Robert Masone. — 1467* (a. r. r. Edwardi quarti post conq. septimo) *Mai 11.*

StA Köln, unbeglaubigter Pergamentstreifen; besiegelt von Ritter Radulphus Josselyne, Alderman der Stadt London. Vgl. n. 250.

367. *Köln an Joh. Zeuwelgin, Lic. i. Kaiserrecht und Propst an S. Andreas in Köln, auf die Mai 22* (ennyesten fridach nae myddage) *dem Kölner Rentmeister Joh. Krulman mit anderen Briefen präsentirte n. 364: dankt für seine Bemühungen und sendet seinen Angaben gemäss Beglaubigungsschreiben an Gr. [Karl] von Charolais, den Kanzler [von Burgund] und den Ritter Wilhelm Beyss; bittet, an dem bezeichneten Tage von Seiten Kölns den Gerichtshof abzulehnen und den Process an die Hansestädte zurückverweisen zu lassen* (zo declineren forum ind zo bidden, die sachen zo remitteren vur die gemeyne Hanszestede, dair sij hien geburt); *wenn er Geld benöthigt, um dienstwilligen Herren und Freunden* (die in desen sachen gerne dat best deden) *eine Ehrung zu thun, soll er sich an Adoulff van der Burgh oder*

a) in *K*. b) et seu *K*.

dessen Frau wenden; hat dieselben angewiesen, dem Propst auf Begehren 40 oder 50 Gld. zu geben. — [1467] Mai 25.

StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 104. — Verz.: daraus HR. 6 S. 9 f., wo auch die Beglaubigungsschreiben für Zeuwelgin notirt sind.

368. *Die Brügger Schöffen verurtheilen in dem Process zwischen dem hansischen Kaufmann Jan Langscheede und dem Dordrechter Schiffer Aernoud Baen über eine von Baen angeblich dem Herm. van Wammele, Aeltermann des Stalhofes in London, bereits bezahlte Schuldforderung von 24 Pfd. Sterl. den Baen zur Bezahlung der Summe und in die Kosten. — [14]67 Mai 27*[1].

Aus B StA Brügge, Register van alle zaken 1465–69 fol. 78 f.

Upten heesch, die Jan Langscheede, coopman van der Duutsscher Hanze, als machtich ende procureur van Hans Bande ende als bringhere van eender obligatie, bij derwelker Aernoud Baen, scipheere van Dordrecht, verbonden was jeghen den voorseiden Hans Bande in de somme van 24[a] l. sterl. munte van Inghelant, die hij hem gheleent hadde upten boodeme van zinen scepe, die betaelt te zine in Inghelant, als hij met zinen scepe daer commen zoude, metgaders den costen van wisselen ende andere, die daerup commen mochten, alzo hij dies zeyde blijken bij zekere lettren van obligatien bezeghelt met svoorseiden Aernouds zeghele, daerof tinhouden hier naervolcht: Voor allen und ictzliken[b] etc., begheerende de voorseide Jan Langscheede van den voorseiden Aernoude, die hij daeromme hadde doen arresteren binnen der voorseider stede van Brugghe betaelt te zine van den voorseiden 24 l. sterl. ende ooc van den costen, die de voorseide Hans Bande hadde daeromme moeten doen. Daerup de voorseide Aernoud Baen verantwoorde of bij zinen procureur dede verandwoorden, kennende de voorseide cedule ende de leennijnghe gheschiet zijnde naer den inhoudene van dien, maer zeyde, dat de voorseide Jan Langscheede gheene macht of procuratie en hadde, omme die te moghene heesschen, ende en mochte die ooc niet heesschen als bringhere sbriefs, want die woorden „bringher deser lettren" ne waren niet ghescreven in de voorseide lettren dan in de marge of achter an eene reghele van diere, ende al hadde hij goede ende souffisante procuratie ende goede cause van heeschene, zo zeyde de voorseide Aernoud, dat hij van der voorseider somme niet sculdich en was, want hij die wel ende ghetrauwelike betaelt hadde, naer dat hij met zinen voorseiden scepe in Inghelant commen was, eenen Herman van Wammele, coopman van der Duutsscher Hanze residerende te Lonnen, die aldaer ouderman was, die daerof last hadde van den voorseiden Hans Bande, pretenderende dat souffisantelike te prouvene, begheerende mids dien van den voorseiden heessche ontsleghen te zine. Den voorseiden Jan Langscheede in de name als boven repliquierende ende daerjeghen zegghende, dat de voorseide somme noyt betaelt en was, want men dat niet bevinden en zoude, ende dat men ooc niet bevinden en zoude, dat de voorseide Herman van Wammele die ontfanghen hadde of last hadde tontfanghene, want hadde hij daerof last ghehadt, hij zoude de principale lettren ghehadt hebben ende die hem overghegheven of emmer quitancie daerof, dat niet bleec; ooc zoude de voorseide Herman van Wammele, die een goet notabel coopman was, ghewach ghemaect hebben of in zine boucken of in zijn testament, dat hij maecte voor de ouderlieden residerende binnen der stede van Brugghe, als hij trac te sent Jacops waert, ende als van zijnder procuratie zeyde, dat van gheenen noode en was, procuratie te tooghene, mids dat hij bringhere sbriefs was, sustinerende dat de

a) 21 *K.* b) ictzilken *B.*

[1]) *Vgl. n. 203.*

voorseide woorden „bringhere sbriefs", al stonden zij thenden van eender reghele, dat die ghescreven waren metter zelver hand van denghone, die de principale obligatie ghescreven hadde, pretenderende dat souffisantelike te doene staen ende procuratie te bringhene, up dats nood ware. Den voorseiden Aernoud Baen daerup dupliquierende ende zegghende, alzo hij ghezeyt hadde in zine andwoorde, ende voort dat hem doende de voorseide betalinghe den voorseiden Herman van Wammele dezelve Herman den principalen brief niet gheven en conste, mids dat hij die niet en hadde, maer dat hem de voorseide Herman van Wammele daerof quitancie ghegheven hadde, die hij langhe tijd hadde in zijn scip, maer was die ghenomen met zinen scepe bij zekere scepen van Danzicke[1], pretenderende dat ooc te doene staen, slutende als boven. Naer dat de voorseide partien bij den ghemeenen college van scepenen van Brugghe ghewijst hadden gheweist, omme hare faiten te prouvene ende te doene staen ende dat binnen zekeren tijde daertoe ghestelt, ende dat dezelve partien overghebrocht hadden zekere certificatien ende lettren, omme hare faiten daermede te prouvene, ende dat de certificatie bij den voorseiden Aernoude Baen overgheleyt, daermede hij meende de voorseide betalinghe gheprouft thebbene, bij den voorseiden Jan Langscheede wederleyt hadde gheweist, bij vele ende diversche redenen, die hij daertoe allegierde ende overghaf, jeghen welke redenen de voorseide Aernoud Baen andere redenen voortghestelt hadde ende ooc overghegheven in ghescriften, so was bij den voorseiden ghemeenen college van scepenen van Brugghe ghehoort al tguend, dat de voorseide partien tooghen ende zegghen wilden, ghezien heesch, andwoorde, replique ende duplique ende alle andere scrifturen, die de voorseide partien overgheleyt hadden, ende up al ripelike ghelet, ghezeit, verclaerst ende ghewijst, dat de voorseide Aernoud Baen den voorseiden Jan Langscheede in den name als boven sculdich was up te legghene ende te betalene de voorseide somme van 24 l. sterl. begrepen in de voorseide obligatie, ende was voort de voorseide Aernoud Baen ghewijst in de costen van desen ghedinghe ter taxacie van scepenen. Actum 27. Maji anno 67.

369. Die Brügger Schöffen entscheiden in dem Process zwischen dem Kölner Gerhard von Wesel und den Franzosen Fransois Gossaert und Pieter van der Cousture, die jener und sein Vater Hermann in ihrem Process vor dem Admiral von Frankreich in Paris zu Bürgen bestellt und im Stich gelassen hatten, dass der Anspruch Gerhards von Wesel auf Zurückweisung des Processes von der Brügger Wet hinfällig und der Process vor der Brügger Wet zu führen ist. — [14]67 Mai 27.

Aus B StA Brügge, Register van alle zaken 1465—69 fol. 79.

Up tghedinghe wesende voor tghemeene college van scepenen van Brugghe ter camere tusschen meester Fransois Gossaert ende Pieter van der Cousture als beschaedde boorghen of haerlieder procureur heesschere an deen zijde ende Gheeraert van Weselen, coopman van Cuelne, verweerere an dander zijde, zegghende ende maintenierende de voorseide heesschers, hoe dat zekeren tijd verleden Herman van Wesele ende Gheeraert van Wesele zijn zone vervolch deden voor den admirael van Vranckerike te Parijs, omme restitucie ende wederkeeringhe [t]hebbene van alzulken goede ende coopmanscepen, als zij maintenierden hemlieden ende hare medeghesellen ghenomen zijnde up zee bij Guilleaume de Casenove ghezeyt Coulon ende zine medepleghers, of daervooren upgheleyt thebbene ende betaelt de somme van 15000 goudene croonen[2], waerup de voorseide Casenove ende zijne voorseide

[1]) *Vgl. 141.* [2]) *Vgl. n. 15, Bd. 8 n. 1203, 1248, 1252, 1253.*

medepleghers verzochten, dat de voorseide van Wezele zekere ende cautioen doen zouden van den costen, mids dat zij aldaer vreimde waren; dewelke zekere ende cautioen bij den voorseiden admirael of zinen stedehoudere ghewijst was ghedaen te zine tooter somme van 200 croonen; ende omme dat te vulcommene, verzochten de voorseide van Wesele den voorseiden heesschers, omme huere boorghen te zine, dewelke thueren verzoucke hemlieden constitueirden boorghen tooter voorseider somme van 200 croonen mids belofte, die de voorseide van Wezele hemlieden daden, hemlieden scadeloos te quitene van allen costen ende lasten, die zij daerof zouden moghen hebben, alzo zij dat zeyden blijken bij zekeren lettren daerof ghewaghende; ende mids dat de voorseide van Wesele achterbleven de voorseide restitutie tachtervolghene[1] ende dat bij dien dezelve de Casenove ende zine medepleghers begheerden gheheelic ontsleghen te zine ende thebbene huere costen ende zoverre vervolchden, dat de voorseide heesschers ghecondampneirt waren in de voorseide costen bedraghende ter somme van 182 l. 5 s. p[ar.] conijncliker munten, ende was ooc de voorseide de Casenove ende zine medepleghers ontsleghen van den heessche hemlieden ghedaen bij den voorseiden van Wesele, ende hebben de voorseide Casenove ende zine medepleghers ghegheven lettren executoire, omme de voorseide ghetaxeirde somme van den costen te doene executeren; ende want de voorseide heesschers aldus bij der voorseider boorchtucht bescadicht zijn ende zonderlinghe de voorseide Pietere, die de voorseide somme heift moeten verlegghen te zinen grooten quetse ende achterdeele, zo hebben zij den voorseiden Gheeraerde van Wezele ghedaen vanghen binnen der voorseider stede van Brugghe, zegghende ende sustinerende, dat zij dat ghedaen hebben met goeder cause, omme bij dien te vercrighene ende upgheleyt thebbene de voorseide principale somme van den costen ende voort alle de scaden ende interesten, die zijlieden ende elc van hemlieden ghehadt ende ghesustineirt hebben ter causen van desen naer den uutwijsene van den voorseiden scadelooshoudinghen, die zij begheerden van den voorseiden verweerers thebbene metgaders de costen van desen ghedinghe; dewelke scaden, costen ende interesten zij overghaven bij zekeren ghescriften. Daerjeghen de voorseiden verweerere zeyde ende andwoorde, dat hij ten voorseiden heessche niet sculdich en was te verandwoordene, declinerende upten voorseiden heesch recht ende wet te ghenietene voor scepenen van Brugghe ende begheerende oorlof van hove ende dat verclaerst worde, dat de voorscreven meester Fransois met quader cause ende jeghen recht hem hadde ghedaen vanghen binnen der voorseider [stede] van Brugghe ende hem bedwonghen, zekere ende boorchtucht te stellene, verhalende de boorchtucht ghedaen bij den voorseiden heesschers al anderssins gheschiet zijnde, dan de voorseide heesschers in haren heesch verhaelt hebben, ende dat bij zekeren redenen bij hem daertoe overghegheven in ghescriften, ende specialiken want de voorseide Pieter van der Cousture of van der Coutere ghecommen was binnen der stede van Cuelne ende den voorscreven Herman zinen vadere ende hem gheporret in rechte, doende denzelven heessch, die hij hier ghedaen hadde als bescadicht boorghe, daer zoverre tusschen den voorseiden partien gheprocedeirt was, dat twee vonnessen deen den anderen confirmerende ghegheven waren, ende sustinerende, dat want de voorseide questie aldaer in rechte ghehanghen hadde ende noch niet hendelic vonnesse ghegheven was, dat die sculdich ware, daer gherenvoyiert te zine, ende alzo declinerende als boven ende heesschende costen.

[1]) *Man sieht, aus welchem Grunde und in welcher Absicht Hermann und Gerhard von Wesel ihre Sache in Paris in gewisser Beziehung von der der anderen Kölner getrennt hatten, vgl. Bd. 8 n. 1248, 1252 u. 1253.*

Daerjeghen de voorseide heeschers weder repliquierden, sustinerende de boorchtucht ghedaen zijnde, alzo zij in haren heesch verclaerst hadden; ende noch, omme bet de principale materie te verstane, amplierende de maniere van den ghedinghe, dat gheweist hadde voor den admirael of zinen stedehoudere tusschen den voorseiden Herman van Wesele ende Gheeraert zinen zone an deen zijde ende Guilleaume Coulon an dander zijde, ende verandwoordene ter voorscreven declinatoire ende renvoye voortghestelt bij den voorseiden verweerere, dat denzelven verweerere die niet sculdich en waren te gheschiene bij zekeren redenen, die zij overghaven in ghescriften; ende hendelic verandwoordene ten article ghewach makende van den processe van Cuelne zo repliquierden de voorseiden heesschers, dat de voorseide meester Fransois noyt te Cuelne in processe en quam bij procuratie of anderssins jeghen den voorseiden Herman of Gheeraert zinen zone ende de voorseiden Pieter en betrac noyt daer den voorseiden Gheeraert, alzo hij in zine scrifturen ghekent heift, ende al was te Cuelne yet ghewijst bij eeneghen sentencien jeghen den voorseiden Pietren ten proffijte van den voorseiden Hermanne, al scheen de voorseide sentencie diffinitijf, nochtan en wast alzo niet, want daer gheene condampnatie of absolutie bij en gheschiede, maer was al dilatoire ende en hadde tguend, datter ghewijst was, niet in ende, alzo en bleef van der cause of processe niet hanghende voor den juge, mids datter niet ghereserveirt en was ten surpluse van zijnder kennesse, ende aldus en esser gheen proces, cause noch justicie meer hanghende te Cuelne, ende dat alzo wel gheoorlooft es, den voorseiden van Wesele elders te vervolghene ende specialike den voorseiden Gheeraert, die voor scepenen van Brugghe, als hij ghearresteert was, bij zinen vryen willen beloofde, up zijn voorseide arreest te wetten te stane ende recht te ghenietene; ende de voorseide heesschers beclaechden hem zeere van der maniere, die te Cuelne ghehouden was, ende dat de voorseide Pieter, als hij van daer vertrac, niet weder ghecrighen en conste alzulke acten, lettren ende bewijsen, als hij daer overghegheven hadde, ende slutende als boven, dat de voorseide verweerere sculdich was, pertinentelike te verandwoordene ten voorseiden heessche. Den voorseiden verweerere in zine duplique sustinerende de declinatoire ende renvoy bij hem voortghestelt in zine voorseide andwoorde, zonder te willene verandwoorden ten voorseiden heessche met alzulke redenen, als in de voorseide duplique verclaerst zijn. Naer dat de voorseide partien ende elc van hemlieden gherenunciert hadden van meer bescrivene ten finen voorscreven ende ghesloten in rechten begheerende wet, so was bij den voorseiden ghemeenen college van scepenen van Brugghe ghezeyt, verclaerst ende gheappointiert bij sentencie interlocutoire, dat ghezien alle de scrifturen, die de[a] voorscreven partien overgheleyt hadden, ende daerup ripelike ghelet, dat niet jeghenstaende alle de redenen voortghestelt bij den voorseiden verweerere dezelve verweerere sculdich is te verandwoordene pertinentelike ten heessche van den voorseiden heesschers ende daerup wet te ghenietene voor de voorseide scepenen van Brugghe. Actum 27. Maji anno 67[1].

a) de *wiederholt B.*

[1]) *Das Register van alle zaken im StA Brügge enthält noch mehrere Eintragungen zu diesem Process von 1467 Febr. 11, März 10, Nov. 4 u. 20, fol. 67, 71, 126, 129. Ihres ausschliesslich processualischen Inhalts wegen sei hier nur darauf verwiesen. Nov. 20 begehrte Meister Fr. Gossaert,* dat de contradictien van Gheeraert van Wesele bliven zoude in scepenen handen omme zekere injurien, die hij zeyde, daerin staende, die hij meende tachtervolghene omme reparatie van zijnder eere: twelke hem gheconsenteirt was ende brochte over zine salvatien. *Vgl. unten n. 450, 469, 492, 496, 510, 515.*

370. *Joh. [Zeuwelgin], Propst an S. Andreas zu Köln, an Köln: ist auf dem Wege, um Kölns Schreiben dem Gr. [Karl] von Charolais in Gent zu überreichen, und wird zu dem Termin in Brügge am 1. Juni erscheinen, um den burgundischen Gerichtshof abzulehnen. — [14]67 Mai 30. Antwerpen.*

Aus StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 67 3. Junii.

Mynen seer willigen dienst ind fruntliche grotze zovor. Ersamen vorsychtigen wyse herren ind besunder gude frunde. Uren brieff myt anderen myr gesant[1] hayn ych entfangen myt aller wirdicheyt uff frijtagh nach des hilligen sacramentz dage[2] ind [byn] uff satersdagh des morgens froe aen sûimen geen Ghent gereden zo myn gnedigen herren von Charloyss, synen gnaden urer liebden brieff myt aller demoydicheyt zo presenteren ind darzo zo doyn, als sijch billich geburt, ind de andere brieff ouch zo geven, dar sye gehoyren, ind ich werden by synen gnaden fynden den hoen canceller, soe dat alle sachen myt der Gotz hulffe wail zogaen sollen, ind vorder uff sundach geen Brugge zo rijden, umb des maendachs[3] dem dage genoich zo syn ind forum zoe declineren von urer liebden wegen. Ind wes myr wederfaren wyrt, wil ych ur liebden verstaen laissen, so dach ind nacht, uch darnach zo rijchten. Ind wert ych willen behalden, als ych hoffen ind getruwen, soe moyssen ur liebden myn herren dem canceller ind herre Wilhelm Beyss mallich eyn erber fruntschafft doin ind senden, dan ych yt yn zogesacht haven, der wirdige rayt der stede Colne solle nyt undanckber syn geen sye ind dat fruntlich erkennen; wewail dese herren groyss ind mechtich synt, doch heymliche fruntschafft nemen sie groiss vor guyt ind hijlfft vijle sachen nach willen handelen. Ersamen ind wijsen lieben herren, ych wijl ur sachen myt allem flijss bearbeyden, ind wes ych nyt gedoyn en kan, sulchs ist yn myner macht nyt gewest, aber ych en sall urer liebden sachen nyt versumen. Kent Got der almechtige, der ur liebden starck ind gesunt gesparen wille zo langen froelichen zijden, myr zoe gebedende. Geschreven zo Antwerpp uff satersdach post sacramenti anno 67.

Urer liebden williger diener Johannes, proest zo s. Andreen in Colne.

371. *Hzg. Wartislaw [X] von Pommern[-Wolgast] bestätigt in Gegenwart seiner gen. Räthe die sämmtlichen Privilegien Stettins, bestimmt, dass alle vom Frischem Haff zwischen Ziegenort und Swantewitz und alle vom Oberlande her kommenden Schiffe und Waren bei Strafe des Verlustes der Waren nur nach Stettin zum Stapel kommen und gebracht werden sollen* (dat alle schepe, schuten, kane, bothe unde gudere, wat nhamen se hebbende werden, de van deme Versschen Have idder durch dat Verssche Haff twuisschen den Czegenorth unde Czuwanttevitze kamen gesegelt unde gebracht werden, scholen gentzliken unverrugket sunder jennigh uthschepent furder gebracht, gesegelt unde furet werden de Odere rechte upp bette vor unse genante stad Stetin bynnen bommes, darinne alle gudere upschepen, in unse genante stad bringen unde darmede wonlike nedderlage holden schal; ok alle gudere, watterleige de syende werden unde wome see nomen mach, de uth den Marken Mitczen Sassen Bhemen Palen unde allen anderen Overlanden, van wor de gebracht unde furet werden in unse hertochdome, hersschopp, lande unde gebede, dar schal me de rechten straten unde wege na unser genanten stad Stetin mede thein, varen unde holden; deszgeliken de to water ward nedder kamen unde gebracht werden, dar schal me mede der Oderen rechte vard holden unde

[1]) *N. 367.* [2]) *Mai 29.* [3]) *Juni 1.*

vleten unde de in unse genante stad Stetin bringen unde dar wonliken nedderlage mede holden; unde nemant schal jennige affvarde andere straten unde wege anderswor hen suken unde vleten, nemant uth den genanten unde anderen Overlanden schal jennige koppensschop unde hanttheri[n]ge driven nedderward furder wan unse genante stad Stetin is bolegen; segelde, utschepede, brachte idder vorde wol schepe, schuten, bothe, kane unde gudere idder suchte affvarde wege, straten iffte furder koppensschop dreve idder sodant don lethe, anders wen vor is beroret, des schal he gentzliken der gudere mit alle in der eynen helffte an uns, unse erven unde nakamen unde in der anderen helffte an de genanten unse liven gtruwen unser genanten stad Stetin unde ere nakamelinge vorfallen), *gewährt Stettin das Recht zur Konfiskation des verfahrenen Guts, verspricht, Stettin bei seinen Privilegien zu erhalten und zu beschützen, und verleiht den Stettinern dauerndes Geleit in seinem Lande. — 1467* (mandage nha corporis Christi) *Juni 1. Stettin*[1].

StA Stettin, n. 179, Or. Perg. m. S.

372. *Joh. [Zeuwelgin], Propst an S. Andreas in Köln, an Köln: berichtet über seine Verhandlungen mit dem deutschen Kaufmann zu Brügge vor dem Hof von Burgund; bittet um eine Vollmacht zur Ablehnung des Gerichtshofes, da dieser der Meinung ist, dass Köln in Lille in den Process eingetreten ist; berichtet, dass der Kaufmann einer gütlichen Vereinbarung nicht abgeneigt ist; räth zur Verständigung mit dem Kaufmann. — [14]67 Juni 5. Brügge.*

Aus K StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 67 10. Junii.

Mynen seer willigen dienst. Ersamen vorsychtigen wysen lieben heren ind gude frund. Yn der sachen, ur liebden myr bevolen hayn forum zo declineren dat schott antreffende etc., hayn ych mynen flijss ind arbeyt truwelich gedayn ind byn vorkomen uff maendach nach sacramenti[2] ind urs dages dae gewart. Hayt mych myn here der canceler bescheyden uff dinxstagh neest darnaee zo den 7 oyren des dages zo warden. Uff dem dage erschenen vier alderman ind zweyn clerck myt ind seer swerlich yr sachen vorbrachten gen den wirdigen rayt Colne ind den erberen kouffman myt vijl worden, de nyt zo schrijven syn. So reyff ych an uren advocat meister Johan von Ever ind den procuratoir, dat sie by myr stayn wolden, nachstdem sye urer liebden gelt genomen hetten. Antworde myr der advocate ind sachte, nachstdem ych forum declineren wolde, dorste hee nyt by myr stayn, ind gyng von myr. Der procurator sachte, hee wolde by myr stayn, aber der wort

[1]) *N. 371 war der Preis, um den die Wolgaster Herzöge in ihrem bevorstehenden Kampf mit Mkgr. Friedrich von Brandenburg den Beistand ihrer Hauptstadt gewannen. Bereits Mai 27* (mytweken vor corporis Christi) *hatten die Hzge. Erich II und Wartislaw X die Privilegien Stettins bestätigt und besonders die,* de dar luden up ere segelacie, nedderlage, tollen, stratentolle, *und die Strafbestimmungen gegen die, welche die Stettiner* vorkorten wolde[n] alse in der segelacie effte nedderlage, *erneuert, StA Stettin, n. 180, Or. Perg. m. 2 S. Schon zu Anfang des Jahres hatte der Kurfürst den Handelsverkehr der Mark mit Stettin gesperrt, s. n. 348, und später auch bei den Herzögen von Mecklenburg und Sachsen sowie bei K. Christian von Dänemark Geneigtheit für den Abbruch des Verkehrs ihrer Länder mit Stettin gefunden, s. Gähtgens a. a. O. S. 116, Rachfahl a. a. O. S. 188. Das Privileg bildet zugleich einen bedeutsamen Abschnitt in der Geschichte des Stettiner Stapels und des Oderhandels überhaupt; der Stapelzwang wird von jetzt ab von Stettin in strengerer Weise gehandhabt. Vgl. Blümcke, Stettins hans. Stellung und Heringshandel i. Schonen, Baltische Studien, Jahrg. 37 (1887) S. 199 f., Naudé, Deutsche städt. Getreidehandelspolitik vom 15.—17. Jahrh. (Staats- u. socialwissenschaftl. Forschungen Bd. 8 Heft 5) S. 31. Ueber die frühere Entwicklung des Stettiner Stapelrechts s. meine Beiträge z. Gesch. d. deutschen Hanse bis um d. Mitte d. 15. Jahrh. S. 53 f.; vgl. für die Weichselmündung das vor zehn Jahren verliehene Privileg K. Kasimirs von Polen für Danzig, Bd. 8 n. 563.* [2]) *Juni 1.*

nyt doyn forum zo declineren. So, lieben[a] heren, trat ych yn den rayt ind dede urer liebden wort yn latyn me dan eyn gantz oyre ind sachte da sachgen, darumb ur liebden nyt schuldych en weren, yn desem hoegen rayt zo rechte zo stayn, ind umb der sachen willen soe declinerde ych forum von urer liebde wegen, dan yn sunderheyt de sachen gehorende weren vor de gemeyn Hansse, ind ob des nyt en were, soe weren sye dem ryche alsoe bewant, das dat billicher yr rechter were, dan hee recht zo nemen, ind de underwerpung des rechten hee solde myn gnedichster here der keyser uffnemen zo eyner groysser smahungen; den unwillen myns heren des[b] keysers zo vermyden ind uren gelobden ind schrylfften der Hanssen gedayn, darvor men allen myssel ind zweydracht tuschen uch upstaynde uysseren sal, were nyt gelegen der wyrdiger stat Colne hee zo recht zo stayn, doch myt sulcher vurwart, das dyss nyt geschee yn contempt myns gnedigen heren von Burgundien ind syns raitz, dan ur ere ind gelymp darynne zo bewaren etc. Alsoe, gunstige liebe heren, syn wyr uff donrestagh[1] neest weder vor den follen rayt komen, aldoe hayn de Oysterlinck seer swerlich gen mych vorgelacht: ych en have geynen machtbrieff von uren liebden forum zoe declineren, als wayr ways, ind gesunnen, uch durch recht, nachstdem ur liebden frunde zo Rijssel litem contestert hetten, contumaces zo wijssen ind in cost ind schaden, den zo bezalen. Fruntlichen lieben heren, ych was nyt wol zoefreeden, dan ych sachten, ych hedde verstanden, yr hettent eynen procurator zo Rijsel gehatt, ych hofften an Got, der solde sy vorder underrychten. Alsoe verlengte myn here der canceller die sache bys zo vier oyren nach mytdage. Doch yn eyner halben oyren darnach quam der procurator; den leyd ych yn den rayt. Der sachte, hee were procurator gewest, aber er were durch ur frunde wederroyffen uff hoffenunge eyner gutlicher scheydungen. Das moecht alles nyt helffen. Doe waren de Oysterlynge seer froe ind meynten, sye hetten yren willen gen ur liebden behalden, das yr de cost bezalt suldet haven. Doe hoyff ych an ind sachte: „Gnediger here her canceller, de wirdige stat von Collen hayt myr geschreven, ych solle von yren wegen forum declineren umb sachen willen, ych gesacht hayn; dwil ych noy geyn offenberlichen schyn davon hayn, soe begeren ych 14 dage dagh ind wil darvor caucio ind gelouffden doyn, das de wirdige stat Colne dat mechtich halden[c] sall, wat ych darinne gedayn hayn ind doyn werden ad declinandum forum". Darweder waren seer trefflich de Oysterling ind[d] geynenwijss wolden myr des dags gunnen. Doch, lieben heren, soe sprach myn here der canceller, urer liebden frunt, ych solde den dach haben ind beybrengen, das ych ur momber were forum zo declineren ind noch myr macht gevet von uren wegen forum zo declineren, ind wat ych gedayn hette ad declinandum forum, dat wold yr vast ind stede halden. Soe hayn ych zo borgen gesatzt Johan Kunster yn des cancellers hant, das ur liebe dat ratificeren sollen, wat ych gedayn hayn von uren wegen forum zo declineren ind doyn werden, daby zo blyven. Ind herdurch yst uren liebden de contumacia abgestalt ind ouch schad ind cost, ure liebden bezalt moisten haven, dat sych hoeger loufft dan 80 gulden. Item wijse liebe heren, uff das yr nyt versuemt[e] en werdt, hayt myr myn here der canceller eynen rijdende bode geleent zo uren liebden zo senden, den machtbrieff ad declinandum forum myr zo senden uff myn persoen ind, wat ych darinne gedayn hayn, vast ind stede zo halden. Lieben heren, wilt mych nyt laissen yn noeden ind mych myt dem machtbreven besorgen, wil ych umb ur liebden myt mynen getruwen dienst flijsslich verdienen, ind soe magh ych yn eren blyven ind des da vorder yn uren nutz

a) lieben *wiederholt K.* b) de *K.* c) haren *K.* d) ind *wiederholt K.* e) versuelt *K.*

[1]) *Juni 4.*

arbeyden zo urem besten. Lieben wijse heren, ych haynt vast disputert myt dem gantzen raide uff litis contestacio ind hayn urer liebden gesante frunden excusiert, dat dar geyn litis contestacio durch sye gescheyt sye, dan sye des geyn macht gehatt haven noch ouch bevel gehatt. Soe hayt der procurator gesacht offenberlich yn dem raid, urer liebden frunde haben ym gesacht ind bevolen, sye wille hee nyt pleyten, sonder sye willen forum declineren, darumb soe haynt sye yn wederroyffen. Diss hatt allet nyt mogen helffen, sye hetten dat wasser gern uff yr moelen, yr syt an beyden enden rych ind mechtich, mallich moyss gevader syn, aber myn rait ys noch, hee nyt zo recht zo stayn yn der sachen, ind solden ur lieben yt doyn, were nutzer vor myn heren dem keyser vorgenomen dan hee, dan der Oysterlinck groysse smacheyt ur geselsschafft der Hansen gedayn heyt ind noch deglichs deyt, dat sye yr eygen stede versmahen zo rychtene ind anders nyrgen blyven willen dan hee, want sye brengen dat wasser zo der molen. Yr wilt yt nemen, als sych billich geburt. Item lieben heren, ych hayn uff huden von mynen wegen persoenlich gesprochen myt dem alderman ind die zweydracht tuschen uren liebden ind yn vurgelacht myt vijl[a] sweren reeden ind bewegung. Soe haynt sye myr geantwort, sie haven alles des gewoist, wat darvon komen magh, sye willen yren rechten hee folgen ind haben allen schaden bedracht, der davon enstayn mach. Ych hayn yn vorgelacht urer frunde gefencknyss ind ander schade darvon anstanden yss, et yss al umb nyt, sye meynen beherden[1] geen ur liebde. Doch we desem all, yst myr gesacht ad partem, hette ych eynich bevel zo tracteren, freden ader concordie zo machen, ych wal gehoyrt werden solde, dan de sache des schotts louff nyt soe hoe, men solde woll foege vynden, de nyderzolegen, ind sachten myr, sye hettent verstanden, yt solde louffen alle jar up 6000 gulden. Soe hayn sye offenbair yn der cancelleryen gesacht, sye wulden ur lude myt 400 ader 500 gulden alle jar quijtschelden ind nyt mee nemen ader noch mynre. Dar haynt sych vijl wort erlouffen yn der cancelryen, de ych yn dem besten verantwort hayn. Ych wil noch nyt slaiffen ind besehen, ob ych freden kan gemachen, ind wat urs willen yst, laist mych verstayn, ych will uch nyt overgeven[b]. Item lieben gunstigen heren, yr solt wijssen, das der gantze volle rayt nyt anders helt, dan das lis sye contestata zo Rijssel, aber ur frunden haben geyn scholt darane, die synt darweder gewest, als der procurator offenberlich in follem rayt gesacht hayt, das sye yn wederroyffen haynt, uff das hee nyt procederen sollen, aber es yst soe vijl, sie beheylden noch gern etc.; dan soebalde myr ur machtbrieff kompt, dat ych sprechen darr[2] ad declinandum forum, ych sal myt allen reeden darweder syn, das die litis contestacio nyt gescheyt en yss noch myt uren ader urer frunde wist ader willen ind dat yn ym selbs wayr ist. Ind wat goder informacio yr myr geschreven kont, wilt mych ouch wissen laissen, mych darnach zo rychten, ind wilt myr abschrijfft des recess von Rijsel[3] senden, das ych den abscheyt wijssen moge, daruff funderen sych de Oysterling seer, das das solle gewest syn litis contestacio. Item lieben heren, ob sye anders wolden wijsen, dan recht were, ind die declinacio fori nyt zoelaissen, zo wilt bestellen eyn protestacione[c] darweder zo doyn, als yr meynt, uch noyt gebure, ind wilt myr de myt desem boden oversenden, de ych von uren wegen doe, want man hee uff lijff ind uff guyt nyt appelleren moyss zo dem keyser, anders hette ych wol eyn appellacie gemacht, ind der abscheyt von Rijsel hayt allen desen indracht gemacht. Dar hant vijl trefflicher myrcklicher reede gegangen tuschen den Oysterlingen ind myr ind dem follen raide, der nyt noyt yst zo

a) wijl *K.* b) overgyen *K.* c) *So.*

[1]) *Sie gedenken fortzufahren.* [2]) *Darf.* [3]) *N. 343.*

schryven, dan ych hoffen, sye sollen nyt vijl willens behalden. Noy, liebden[a] heren, dwijl ych myt Kunster gloyfft hayn, den machtbrieff zo besteilen antreffende de declinacio fori, wat ych darinne gedayn hayn ind doyn werden, bidden ych oytmodenclich, mych nyt zo laissen ind den yn der bester formen myr myt desem boden zo senden, uiff das ych yn gelouven blyve ind ur ere ind gelymp behalden werden, nachstdem myn here der canceller uch gunstich yst ind dyt umb myner beden willen uch zo eren soe lang verzogen ind von cost ind schaden enthaven hayt. Wijsen lieben heren, ych hayn von trefflichen frunden verstanden, das de Oysterling yren gebrech unbillich hee vornemen ind eyn myrckliche sach were, sye vor unsen heren den keyser zo laden, die sachen abzoestellen uff verluyst aller yre privilegien. Heruff willen ur liebden bedacht syn, dan es kompt nyt von cleynen luden dan von denghenen, die de wirdige stat lieb ind werdt haynt. Myn gnediger here von Charloyss hayt seer trefflich ind ernstlich geschreven mynem heren dem canceller, de sachen zo remitteren, aber dat vurnemen der litis contestacio hayt et verhyndert, ind yn dem machtbrieff solt yr myr macht geven, ur liebden zo heyschen zo remitteren uff alle geburliche ende ind stede, uch yn deser sachen zo recht zo stayn geburt. Wijsen lieben heren, duchte ur liebde geraden syn, zo schryven dem alderman eyn credencie uff mych, myt yn zo sprechen, dese sachen zo verlengen yn dem besten, ych versehen mych, et solde vijl willens brengen. Dar synt vast wort gelouffen uff den alderman, die nyt wal en luden, ind dat solden burger gedayn hayn von Colne. Ouch nu an desem lesten haynt sye myr gesacht, yr clerck sulde geheyschen syn nu zo Antwerpp: meister Claiss eyn clycksteyn etc., myt vijl mee worden etc. Dese reeden verderffen myr de sache ind machen de lude zornich. Ych hayn aber dyt yn dem besten verkallt, ych reede wol, das [men[b]] sulche wort sparde, de geynen freden brengen ind de sachen nyt besseren. Ych layss mych beduncken, hette ych bevell, myt yn zo sprechen, et solde geynen schaden brengen. Item uff huden datum dijss briefs hayn ych durch myner beden willen geworven an dem alderman, dat sie aen burgen 14 dage dach gegeven haynt, ind dyt ys gescheyt vor dem vollen rayt, ind senden ur liebden myr heetuschen geynen machtbrieff forum zo declineren ind uch heyschen zo remitteren, so willen sie dem rechte folgen nach lude des recess von Rijsel ind so syet[c] yr condempnert, als ych vur geschreven hayn. Herynne wilt dat beste proven, dan dat recess von Rijsel behelt uch hee, als sie willen, aber wen ych den machtbrieff hayn von uren liebden, soe ys de contumacia aff ind ouch dat[d] ander. Vort myt den Oysterlingen, ist et uch zo willen, soe gefft Alff von der Burch ind myr macht, myt [den[e]] alderluden zo sprechen, ych hoff an Got, wyr willen freden machen ind sal nyt swer syn zo doyn, als uren liebden Johan Kunster wol forder sagen sall. Ind hee ys nyt burge worden, ych hayn yt sus verre an[1] burgen kregen, ind wilt doch Johan Kunster gutlich verhoren, hee sal uch wol sagen, we ych yt verkallt hayn myt dem alderman. Lieben heren, wilt doch dem alderman eynen fruntlichen brieff schrijven myt eyner credencien uff Alff ind mych, dan sie synt es nyt wal zofreden, de advocaten ind procurator, das de sachen gutlich sulden vereyniget werden. Lieben fruntlichen heren, wilt mych nyt yn der noet laissen ind myr den machtbrieff senden, so wes ych gedayn hayn forum zo declineren ind darzo doyn werden myt heyschongen der remissien, wil ych umb myner eren willen dienstlich verdienen. Kent Got der almechtige, der ur liebden starck ind gesunt gesparen wille. Ind des syt sycher, das nemaent yn desem hoff en yst, der durre forum declineren, aber ych hayn so

a) *So.* b) *Fehlt K.* c) sye *K.* d) dan *K.* e) *Fehlt K.*

[1]) *Ohne.*

vijl gnaden erworven, als ych uren liebden wol zo syner zijt forder sagen sal. Geschreven uff frijtagh post Erasmi martiris anno 67 zo Brugge.

Urer liebden williger diener Johannes prepositus s. Andree.

373. *Köln bevollmächtigt den Lic. Joh. Zeuwelgyn, Propst an S. Andreas, zu seiner Vertretung vor dem Herzoge von Burgund und dessen hohem Rathe zur Vorlegung der kölnischen Privilegien und hauptsächlich zur Ablehnung des Gerichtshofs und zur Forderung der Zurückverweisung des Processes* (in causis seu differenciis, quas aldermanni Hansze Theutonice in villa Bruggensi residentes contra nos pretendunt, privilegia et libertates civitatis nostre et precipue excepciones declinatorias fori allegandum, proponendum et probandum, causas ipsas remitti petendum et optinendum —, sentenciam seu sentencias super remissione et non alias ferri et promulgari petendum [1]). — *1467 Juni 13* [2].

StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 108.

374. *Köln an den Junker von Blankenheim: dankt für seine den Kölner Gesandten gemachten freundlichen Erbietungen in der Schosssache, deretwegen Köln auf Veranlassung des Kaufmanns zu Brügge von Hzg. [Philipp] vorgeladen* (beschreven) *ist; hat den Propst Joh. Zeuwelgyn bevollmächtigt, um vor dem hohen Rathe [von Burgund] zu erklären, dass Köln in dieser Sache nicht vor ihm zu Recht stehen könne, und zu begehren, dass die Sache an die Tagfahrt der gemeinen Hansestädte, worin sie von Rechts wegen gehört, verwiesen wird; verweist auf nähere Mittheilungen des Propstes* (offs noit were) *und bittet um Bemühungen zur Zurückverweisung der Sache von dem hohen Rathe an die gebührliche Stelle. — [14]67 Juni 13.*

StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 109'.

375. *Köln an Joh. Zeuwelgin, Propst an S. Andreas in Köln: sendet die gewünschten Vollmachten sowie den Liller Recess und gibt Anweisung für ihren Gebrauch; wünscht, dass er den Kaufmann zum Aufschub der Sache oder zur Aeusserung über seine Bedingungen veranlasst; beauftragt ihn, den Junker von Blankenheim um Vermittlung anzugehen. — [14]67 Juni 13.*

Aus StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 107'. — Verz.: daraus HR. 6 S. 10.

Eirsam besonder gude frunt. As ir uns geschreven hait van geleigenheit der sachen des schotz etc., hayn wir ure gude meynonge darinne geroirt in allem gude wale verstanden. Ind senden uch darup zwey procuratoria, dat eyne helt myt die clausel zo appellieren. Wilch uch van beiden dunckt dat best dienen soele vurzobrengen, des moight ir gebruychen zo unserm behoeff ind damyt die sache myt allem ernst vurbrengen ind darinne doen so verre, dat die sache remittiert werde nae luyde uwer schrifft. Ir schrifft ouch, dat uch vurgehalden sy, dat unse frunde zo Ryssell litem contestiert soelen haven, dat die sache vast besweirt have etc. Des, as ir schrifft, en gestant die advocaten noch procuratoir, unse frunde zo Ryssell gehadt haynt, nyet. Unse frunde sagen ouch darweder, dat sij des also nyet gedaen haven, sy en haven ouch des van uns gheyn beveill gehadt, die alderluyde en soilen ouch dat tgen sy nyet moegen bewysen. Vort as ir schrifft van informacien ind dem recess zo Rysell uch oever zo senden etc., so schicken wir uch

[1]) *Die zweite Vollmacht enthält hierauf die Appellationsklausel:* ab ea seu eis, quatenus contra nos late fuerint, et a quocumque alio gravamine illato vel inferendo semel aut pluries protestandum, appellandum et procurandum appellationesque debita cum instancia petendum et recipiendum, appellationem hujusmodi insinuandum et prosequendum tociens quociens opus fuerit.

[2]) *Die Vollmacht ist also eine beschränkte, was für das Verständniss der Haltung Kölns wichtig ist.*

dat recess vurscreven, dairuyss ir die informacie van gestalt der sachen, as die by unsen fruunden ind den advocaten ind procuratoiren zo Rysell vurgenoymen is, wale soelt verstayn. Uyss den wylt uch myt den advocaten ind procuratoiren in den besten der sachen erinnen ind underwysen ind doyn allen uren flyss, dat die sache uyss dem hoyve remittiert moege werden an die ende, da sij billich ind van rechtz weigen hien geburt. Ouch as ir schrymfft van protestatien oeverzosenden, want man up lijff ind guyt van danne nyet en moege appellieren an den keyser etc., lieve her proist, die protestacien hie by uns zo verraemen ind uch zo senden, dunckt uns nyet wale doenlich sy, want wir noch nyet wale gewyssen en konnen, wie die sache eyn gestalt krygen ind yren louff haven soele, dan up die protestacie off appellacie wilt uch uyss geleigenheit ind ergangenheit der sachen bedencken ind darinne doyn, offs noit geburde, als uch duncken sall, dat alrebest dienen soele. Ouch as ir schrymfft, dat uch gesacht sy ad partem, heddet ir eynich beveyll zo tractieren, vrede ind concordie zo machen, ir seult wale gehoirt werden etc., daruff is unse gutduncken, dat ir myt Ailff van der Burch oder sust alleyne van urssellffs synne ongeveirlichen myt den alderluyden moeght sprechen, dese sache zo verlengen eyn redeliche geruyme zijt, ind moeght dat nyet syn, so moeght ir vort vertasten upt uysserste ind verhoeren, wat yre meynonge were in desen sachen, darby sy die sache weulden laissen vallen. Ind wes ir darinne verstait, dat uch beducht weselich were anzonemen, dat moeght ir ons vort oeverschryven off an uns brengen, sich darup zo bedencken. Nyet mee, dan wilt in desen sachen dat best doyn. Wyr schryven ouch yetzo unsem lieven joncheren van Blanckenheym, umb uch in desen sachen bystendich zo syn. Sprecht myt yem ind bidt yn, dat hey beredich sy an deme hogen raide off wae des vorder noit wurde syn, dat ir deser sachen vur uns eyne begerliche uyssdraicht behalden ind erlangen moegt. Wir hayn desem boyden noch sess postolaetz[gulden] gedaen zo dem gelde, ir yem gegeven hait. Got gespare uch gesont. Geschreven up saterstach 13. dages in Junio anno etc. 67.

376. *Joh. [Zeuwelgin], Propst an S. Andreas in Köln, an Köln: meldet den Tod Hzg. Philipps von Burgund, wodurch der Process mit dem Kaufmann zu Brügge unterbrochen ist; Wilh. Beyss ist Kölns Freund, ebenso der Kanzler, während der oberste Finanzbeamte, Peter Lestmaker, ein Freund des Kaufmanns, zur Rechenschaft gezogen werden wird; bittet um die gewünschte Vollmacht; verspricht weitere Nachrichten. — [14]67 Juni 15.*

Aus K StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 67 in vigilia s. Joh. (*Juni 23*).

Mynen seer willigen dienst ind fruntliche grotze vurscreven. Ersamen vorsychtigen wijsen heren. Ych moecht nyt laissen umb allerley sachen willen ind uren liebden verkundigen handelungen deser lande, uch yn dem besten darnach zo rijchten. Als dan ober Gotz willen nemans mechtich yst, so hayt der almechtige Got uysser desem jamerdaill den hochgeboren fursten herren Philpps, hertzogen von Burgundien, zo ym geroyffen ind yst verscheyden von desem ertrych uff datum dijss brieffs zo 9 oyren nach dem abentessen[1], der seelen syn gotliche gnade rast ind freeden geven wille ind unss allen zo sijner zijt. Ind want dan noy alle sachen verandert werden, so hayn ych noy myt hern Wilhelm Beyss gesprochen, der noy in allen sachen der oberstee yst by noy myn gnedigen heren von Burgundien, de wirdige stat Coelne ym laissen bevolen syn ind sye recommendert zo haven ind yre koufflude ind burgere. Hayt hee myr geantwert[a], hee wille der wirdiger stat

a) geanwert *K.*

[1]) *Zwischen 9 und 10 Uhr überliefern auch die Chroniken.*

gunstiger gunner ind diener syn, das solle der wirdiger rayt yn wairheyt befynden, ind wa er ynne gedenen, gehelffen ind geraden kunne, will er myt godem hertzen willenclich gern doyn. Noy, vorsychtigen lieben heren, ych en kan uren liebden noch zerzijt nijt sunderlichs geschreven, dan de das regement by dem alden seligen heren gehatt hayn, werden verandert ind myns gnedigen heren von Burgundien lude ingestalt nach dem alden seeden etc. Der alde here sall gefort werden yn Burgundien zo Dytzion ind da begraben reesten, ind wyrt vijl heren da mytrijden nach gewoenheyt deser lande ind des hoyffs, ind myn gnediger here von Burgundien wyrt nach dem begencknyss syns vaders seligen, dat alhee zo Bruggen gescheen wyrt[1], an stund rijden yn syn land ind davon entfangen huldunge ind eyde ind yn weder doyn, als geburlich yst. Lieben heren, de sache myt der eyn deyls der Hanssen yss noy yn rast durch abegang des alden heren ind syns raitz, aber in zokonnfftigen dagen wil ych it[a] also verwaren, das ych getruw, ur liebden sollen hee nyt zo rechte stayn, als sych sulchs billich geburt. Ind wilt myr senden eyn machtbrieff nyt vorder sprechende dan ad declinandum forum ind ur liebden zo heyschen zo remitteren zo der gemeyner vergaderongen der Handstede, ind laist mych den by myr behalden, ych wijl ur liebden ur sachen myt der Gotz hulffe nyt versumen, sunder dee als myn eygen sachen solliciteren ind bearbeyden, als ur liebden wol verstayn sollen, we ych yn uren ynd[b] des kouffmans sachen truwelych gesprochen hayn vor dem alden raide ind da willen behalden geen den alderman, dar sye noy seer swerlich over royffen, dwil myn alde here doyt is ind das recht zobrochen. Want wolde der alderman nyt reesten, sunder ur liebden swerlich vervolgen, soe moist man de sachen von nuwes anheven, ind darumb were guyt, das ych den machtbrieff hedde, als vorgeschreven yst, want aen den brieff mach ych nyt urberlichs doyn, uch yn uren privilegien, frijheyden ind francisen zo behalden, ind hayn nyt macht, troistlich zoe sprechen; ind hette ych den machtbrieff gehatt, aen zwivel de remissio were gescheet, want myn here de canceller was gantz ur liebden parthije ind heymlich frund, ych zoe syner zijt ur liebden wol sagen sall. Ind der alderman hatte zo ym yn dem raide eynen genant Peter Leystenmecher, der noy der mechtychste nach dem canceller yn dem raide was ind de sachen gern hee behalden hedde, aber syn wille wart verneyt ind hayt nu gantz uyss an myn heren von Burgundien; eer yst gewest der overstee entfenger aller myns seligen heren lant, men wijl von ym rechenschafft haven etc. ind sal uren liebden nyt hynderlich syn[2]. Ych besorgen, das myn here der canceller abgesatzt werde ind eyner yn syn stat kome. Ych dar nyt schryben, wer er syn sall, aber ych getruwen, er yst myr seer gunstich ind fruntlich, er solle seer groyss frundt der wirdiger stat syn ind blijven yn deser ind anderen sachen, als ych uren liebden in kurtzen vorder schrijven werden gelegenheyt aller sachen ind der louff, sych begeben werden yn desen landen. Der almechtige Got wille ur liebden starck ind gesunt bewaren zo langen froelichen zijden, myr zo gebedende. Geschreven zo Brugge Viti et Modesti anno 67.

Urer liebden williger diener Johannes prepositus
s. Andree Coloniensis.

a) ist *K.* b) yn *K.*

[1]) *Ueber die Leichenfeierlichkeiten in Brügge vgl. Barante, Hist. des ducs de Bourgogne 6 S. 404 ff.* [2]) *S. dagegen das anerkennende Urtheil Chastellains über die vortreffliche Finanzwirthschaft P. Bladelins (gen. Leestmaker) unter Hzg. Philipp, Oeuvres de Georges Chastellain, ed. Kervyn de Lettenhove 5 S. 44 f.; Kervyn de Lettenhove, Hist. de Flandre 4 [2] S. 73. Bladelin erhielt sich übrigens auch in Hzg. Karls Gunst, vgl. HR. 6 n. 433 f., S. 409 Anm. 5, n. 437 § 14.*

377. *K. Christian von Dänemark an Danzig: erwiedert auf dessen abermalige Bitte um Rückgabe der weggenommenen, in n. 363 gen. Waren und um Befreiung des auf dem weggenommenen Schiffe gefangenen Peter Schepers u. a., dass er dem unlängst an ihn wegen der Waren entsandten Danziger Rathsdiener Hans N. die noch vorhandenen, in seinem Besitz* (in unser wehre) *befindlichen Waren laut Chirograph* (na inneholde eyner uthghesneden zerten) *ausgeliefert und laut einem dem Boten übergebenen Schreiben an Danzig versprochen hat, das in seinem Besitz abhanden gekommene Gut den Danzigern zu bezahlen, während für das früher abhanden gekommene Gut seine Leute in Anspruch genommen werden sollen; hat durch eigenen Boten seine Leute zu gebührendem Verhalten* (se sick richtig darinne weten to schicken) *aufgefordert; weiss nichts von Gefangenhaltung der Danziger und wird sogleich Erkundigungen einziehen und die Befreiung der Gefangenen verfügen; erinnert in Beantwortung des Hinweises Danzigs auf den Frieden zwischen ihm und K. Kasimir von Polen, wonach dessen Unterthanen K. Christians Ströme gleich anderen von der Hanse, ohne dass Belt oder Sund genannt werden, befahren dürfen, an die Erklärungen der dänischen Gesandten auf den beiden von den Danziger Rathssendeboten besuchten Lübecker Tagfahrten*[1], *worin sie unter den von den Unterthanen K. Kasimirs zu besuchenden dänischen Gewässern stets den Belt ausgenommen haben, und an seine späteren und wiederholten an Danzig gerichteten Warnungen; muss das alte Herkommen und Recht der Krone unverkürzt wahren* (welkt gii uns in arghe, alse wii hopen, nicht willen verkeren); *begehrt, wie noch unlängst zuvor, dass Danzig die Seinigen zur Vermeidung des Belts und zur Fahrt durch den Sund und Bezahlung des gewohnten Zolles anhält; wird den Danzigern allen Schaden ersetzen, den sie zu Unrecht an Leib, Schiffen und Gut von seinen Leuten erleiden. — [14]67* (mydwekens na Viti) *Juni 17. Kopenhagen*[2].

StA Danzig, Schbl. XIII 66, Or. m. S.

378. *Gerwin Buck an Reval: berichtet, dass seine Geschäftsfreunde wegen des Verkaufs der von ihm gesandten eisenachschen Laken an die Russen in Reval zur Bürgschaftsstellung gezwungen sind; erklärt, dass die Eisenacher Laken allerorten als gute Ware gelten und ihre Zufuhr zu den Russen von den Hansestädten nicht verboten ist; bittet um Entlassung der Bürgen. — [14]67 Juni 18. [Lübeck.]*

Aus R StA Reval, BE 14, Or. m. S.

Minen willigen denst unde wes ik gudes vermach tovoren. Ersamen vorsichtigen leven heren, guns[tigen][a] guden gunners unde frunde. Ik beghere juwen ersamheiden gudliken weten, wo dat ik uthe breven Hinrik Dichtlinges unde Gerwin Buckes mynes ohmes an my gesand vornomen hebbe, wo dat ze mit den Russen welke Vorlendesche lakene, de ik en gesant hebbe, butet unde en de laken vor ogen vorkofft hebben, so ze zeen mochten, unde den Russen darane anders gyne

a) *Lücke im Papier K.*

[1]) *1459 und 1462, vgl. Bd. 8 n. 792, 795, 1160 ff.*

[2]) *Der freundliche Ton und Inhalt des Schreibens erklären sich aus dem Wunsch K. Christians, während des Krieges mit Schweden die Freundschaft Danzigs, wo Karl Knutson sich nach seiner zweiten Vertreibung aufhielt, zu behalten und besonders die im Ordenskrieg erprobten und durch den Thorner Frieden beschäftigungslos gewordenen Danziger Söldner und Auslieger zu gewinnen. Vgl. unten n. 409 Anm. Ueber die Entwicklung der dänisch-schwedischen Verhältnisse vgl. von der Ropp, HR. 6 S. 13 u. 52 f.*

lenghe edder bredde, dan se vor ogen zegen, togesecht hebben to warende. Des juw denne Hinrik Dichtlingk unde Gerwin Buck deshalven borge hebben stellen moten, alse myt namen Hermen Trost, Hermen Veltman unde Gerd Sassen vor 1500 mark. Unde alse denne, ersamen leven heren, sodane laken, geheten Vorlendesche laken, mit der stad Isenack segele, dar ze gemaket zint, besegelt unde hiir to Lubeke, in Prutzen, in Palen, Dennemarken, Sweden, Norwegen unde vort in alle stede hiir ummelangh belegen over hundert jaren unde lengk geforet zint unde der noch alle daghe des jars boven viiffhundert geforet unde hiir to Lubeke uppe deme wanthuse unde in allen wandboden dagelikes bii ellen gesneden unde vorkofft werden, ok sodane lakene gude, gemene unde woll bekande lakene zint vor ere prise, darvor ze geforet unde vorkofft werden, ok nademe, ersamen leven heren, men allerleye lakene uppe de Russen voret unde desse lakene van den ghemenen Hensesteden uppe de Russen to vorende nicht vorboden zint, ok desse lakene mit anders nyneme segele dan der stadt segell, dar ze gemaket zint, besegelt zint, unde ik des nicht geweten hebbe, dat ik sodane lakene uppe de Russen nicht voren moste, so ik diit mit myneme rechte woll beholden will, ersamen vorsichtigen leven heren, diit allent, so vorgerort wert, angeseen unde to herten getogen, bidde unde beghere ik degher fruntliken mit alleme fliite, gii de bovenscreven borgen sodanes lofftes unde borgetucht, de ze juwen ersamheiden hebben don moten, entslaen unde ze deshalven qwiid, leddich unde losz schelden willen. Dat vordene ik umme desulfften juwe ersamheide, de God almechtich friste in suntheid lange wolmogende, allewege myt willigem denste gerne. Screven under myneme ingesegel des donredages na sunte Viti dage des hilgen mertelers anno etc. 67[1].

Gerwin Buck, juwer ersamheid willige dener.

379. *Die Lübecker Nowgorodfahrer an Reval: senden Verzeichnisse der Söldner und Kriegsgeräthe in den vier Schiffen; bitten um schleunige Rücksendung der Schiffe und um Bericht über die Vertheilung der Söldner und Kriegsgeräthe bei der Rückfahrt. — [14]67 Juni 18*[2].

Aus R StA Reval, BE 19, Or. m. S.

Verzeichnet: daraus Hildebrand, Bulletin de l'académie — de S.-Pétersbourg Bd. 17 (1872) Sp. 344 n. 273.

Unsen vruntliken groten myt vormoghen alles ghudes. Juwer ersamheit tho weten, leven heren unde gude vru[n]des[a], dat wy juu dar senden in dessen 4 scheppen als Asmus Schulten, Bernt Krogher, in Kleis Wulff, in Peter Platen in al 136 soldener by namen, so de scrifte innenholt, de hiirin besloten is, unde wovelen in juwelikem schypper is, so de scrifte klar uthwysset. Dessen soldener sollen dar hebben tor weken[b] elk man 20 s. Righes, dewylen dat se myt juu dar sint. Ersamen leven heren, warumme wy juwen ersamheit vruntliken byddende synt, dat gii wal don wyllen unde darto ordineren unde schycken vromen lude, de den soldener uutrychtinghen don, so bovenscreven stat, dewylen se myt juu lygghen. Wes se dar uthgevende werde, dat se dat up uns overkopen, dat wyllen wy en to danken hiir wedder entrichten unde betalen. Aldus sy wy vruntliken van juwer ersamheit begherende, dat ghy dessen scheppere unde ok de schepen dar myt juu lighende sint, myt dem soldener wederumme vorderen unde spoden myt den alderersten, ghy konen unde moghen, unde de soldeners myt der wer, de wy in de 4 scheppen hebben ghedan, so de ingesteken scrifte uthwysset, dat ghy de dar

a) vrudes *R.* b) veken *R.*

[1]) *Vgl. n. 352 u. 354.* [2]) *Das Begleitschreiben Lübecks an Reval von Juni 17 s. HR. 6 S. 17 Anm. 2.*

delen unde setten, so juwer erliken wysheit dat nutten unde best dunket syn. Unde syn vruntliken van juu begherende, uns wedder to scriven, war gii de soldener up schyckende werden unde wo gii de wer delende werden, up dat des kopmans wer unvorbistert bliven. Ok, ersamen leven heren, wert saken, dat jemaent van den vorschreven soldenern hiir na bleven wer an lant, dat juwen ersamheit uns dat wyllen scriven, dar bydde wy juu vruntliken umme. Aldus, ersamen leven heren unde vrundes, weten wy juwer ersamheit nycht sunderges to scriven, dan de leve God spare juu ersamheit gesunt unde salich to langhen tyden. Ghescreven in Lubeke des donderdages na sunten Vit anno 67.

Olderlude der Nouwersvarer nu tor tyd to Lubeke wesende.

Ersamen[a] leven heren, so wer des kopmans wille unde begher, efft id juu so nutte duchte syn, dat de schepe, myt juu over winter gelegen hebben, efft en wedder unde wynt vallen mochte, dat gi dar de soldeners unde wer up parteden na juwer erliken erkentnisse unde de myt den ersten segelen leten, wes gi daran donde werdet, sette wi al bi jwe erliken wysheit[1].

380. Der grosse Rath von Burgund verfügt in dem Streit des deutschen Kaufmanns zu Brügge mit Köln, dass die Parteien bis Juli 15 ihre Processakten und Beweissstücke einreichen sollen. — 1467 Juni 26. Brügge.

Aus K StA Köln, beglaubigte Abschrift i. Bd. m. Akten des Schossprocesses von 1469/70 fol. 110′—113′.

Aujourduy 26. jour de Juing lan 1467 entretenu dautre jour precedent en la cause meue et pendant pardevant mon tres redoubte seigneur monseigneur le duc de Bourgoingne et messeigneurs de son grant conseil estans lez luy entre les a[l]dermans[b] de la Hanze dAlemaigne residens a Bruges dune part et ceulx de la cite de Couloingne defendeurs dautre, sur ce que par appointement precedent les diz de Couloingne avoient jour pour venir proceder en la matiere principal et pour ce faire envoyer et apporter au dit jour procuracion souffisant ou[c] autrement ung deffault ja donne contre eulx auroit lieu et seroit le proufit dicelui adjugie tel, que ja de la part des diz aldermans avoit este baillie par declaracion a la court ou autrement comme de raison et comme len eust peu faire des le dit deffault obtenu, apres ce que de la part des diz aldermans a este contendu et conclu a ces fins et a fin de despens en cas de proces, et que de la part des diz de la cite comparans par maistre Jehan Seuwelkin, prevost de leglise saint Andrieu en Couloingne, a este monstre une procuracion a fin de decliner la court et non point a fin de proceder en la dicte matiere principal[2], comme ilz estoient tenuz de faire, en furnissant et eulx riglant selon le derrenier appointement rendu en la dicte cause, aussi que, pour venir et obtenir a la dicte fin declinatoire, eussent fait dire et remonstrer pluseurs moyens soustenans par iceulx leur dicte fin declinatoire et quilz nestoient tenuz de proceder en la dicte matiere principal, mais devoient estre renvoyez pardevant la convocacion de la commun Hanse, qui sont, comme il dit, vrayz juges des

a) *Die Nachschrift von anderer Hand R.* b) adermans *K.* c) ung *K.*

[1]) *Die Danziger Niederlassung in Kowno betrifft eine Eintragung des Danziger Schöffenbuchs von 1466—76 zum 29. Juli 1467:* Her Johan Angermunde hefft Merten Ghelen, radmanne to Cauwen, overgeven unde upgedregen twe hofe to Cauwen gelegen, den eynen, dar Jodeke ynne, und den andern, dar Merten Schulte ynne gewonet hebben, mit sulkem rechte, alse he darane hefft, vor syn eygen propper gud, und de vorscreven her Johan wil dar nicht mer up saken yn tokomenden tiden, by sulkem bescheide dat her Johan, he eft de synen, yn dem eynen hofe, dar Merten Schulte ynne gewonet hefft, noch wonen und des gebruken sal van sunte Michel negestkomende vort over eyn jar. Actum feria quarta post Jacobi. Testes Ferwer, Steffen, Bisschopp sat vor Schulten. *StA Danzig.* [2]) *N. 373.*

dictes parties, offrant de furnir ce que par les diz juges sera appointe et juge de toutes questions, qui se pourroient sourdre entre les dictes parties; et que de la part des diz aldermans a este soustenu au contraire par plusieures moyens, quilz disoient estre verifiez par les appoinctemens et sentences tant premiers comme derreniers rendus et donnez en la dicte cause, au moyen desquelz le dit renvoy ne se devoit faire, considere le cas subget, qui precede des previleges donnez par mon tres redoubte seigneur et ses predecesseurs aus diz aldermans, et autres choses au long deduites mesmement le benefice du dit deffault, qui reboute et prive les diz de Coulongne de la dicte fin declinatoire, concluans iceulx aldermans, attendu que les diz de Coulongne ne furnissoient et faisoient selon le dit derrenier appoinctement, que le prouffit ja par ceulx baillie du dit deffault leur feust adjugie, tel que par escript le avoient baillie ou aultre tel quil raison; et par les diz de Coulongne duplicque continuant en la dicte fin declinatoire: Finablement parties oyes en leurs raisons a este appoinctie, que les dictes parties escripront par briefves memoires assavoir les diz de Coulongne a la dicte fin declinatoire et les diz aldermans au fin contraire, a quoy joindront assavoir les diz de Coulongne les statuz, dont ilz se sont vantez et desquelz ilz fondent la dicte fin declinatoire ensemble la dicte procuracion et ce que bon leur semblera, et les diz aldermans la sentence donnee a la ville de Namur[1], les lettres et tiltres, au moyen[a] desquelles fondent leur droit pretendu avec toutes autres actes, lettres, previleges et autres munimens, qui servir et valoir leur peuent en ceste partie, endedens le 15. jour de Juillet prouchain venant, pour lors appoinctier les dictes parties sommierement par droit, se bonnement faire se peult, sur lincident de la dicte fin declinatoire et autrement, ainsi quil appartiendra par raison. Fait a Bruges les jour et an dessus diz. (Ainsi signe:) G. Hautain. (Sic signatum:) Collacio precedentis copie facta est cum actu originali et concordat cum eodem per me Jo. Coolbrant.

381. Köln an Brielle u. a. Städte in Holland, Seeland, Brabant (und Flandern): Beschwerde über Mängel der nach Köln gebrachten Tonnen- und Korbfische; Vorschriften für die Qualität der eingeführten Fische. — [14]67 Juni 30.

Aus K StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 113a, überschrieben: scriptum est opidis et villis subscriptis, ut sequitur; *darunter:* Brijle Schydam Rotterdam Vlerdingen Vlyssingen ter Voer(!) Antwerpen Bruwershaven Syrixe Goederede Westkappe[1] predictis opidis scriptum est ut supra; postea in Augusto scriptum est ut supra Dordrecht et Damme; anno etc. 57 in Junio scriptum est aliquibus ex istis opidis de allecibus et robumis etc.[2].

Unse vrientlike groite vurscreven. Eirbere besondere guede vriende. Wy hebben uwer eirberheit hiebevoer geschreven, uweren porteren, koupluden ende styrluden to verkundigen, dat sy yre vyschkouffmanschafft, id sy ton-off korffvysch, in tonnen ind korven off stroe also packen, as sich geburt, ind geynen harynck in tonnen sturten ende den korffvysch desgelychs hantieren unden as oyven, ind dat die stucke van bollichen ind korven nae uytwysongen der kerver daeinne vunden wurden etc., as unse vurschrifften dat vorder uytwysen, dat wy verstayn, van den uwen also nyet gehalden werde, des unser stat burgere ind andere koepluyde vast to schaden komen soelen syn. Wy verneymen oick, dat vast guet van vysschen, dat buyten der rechter tyt gefangen, in tonnen off korve gesalten ende gedroegt ende by u nyet togelaten werde ende der natuyren des mynschen unbequeme sy, bynnen unser stat geschickt sy worden, deshalven sulch guet by uns

a) au moyen et tiltres *K*.

[1]) *N. 319.* [2]) *Vgl. Bd. 8 n. 586, 587, 589.*

nae unser steide alden herkomen dat eyne in dat water gericht, dat ander uyt unser stat dem koupmanne to vurdell anderswae to verkoepen verwyst is worden. Hebben die uwen des eynichen schaden geleden, is uns van guden herten leyt, ende daromb verkundigen wy uwer wysheit, begerende, die uweren myt vlyte to warnen, dat sy alle guet in tonnen, korven ind stroe also packen, dat unden ind mydden as oeven gelick sy ind dat getzaill dainne bevunden werde, ind dat sij achter deser zijt geynen korffharinck, der vur uytganck des[a] Meyes, tonharing, der vur sent Jacobs dage[1], ende gheynen tybuckinck, der nae unser vrauwen dage lichtmissen[2] gevangen, getont ind gedroigt sij, bynnen unse stat schicken off brengen. Dan wat sij van den vurgenanten guden achtermails schickende werden, dat sij dabij certificaciebrieve allezijt myt senden, dat sulch gut zo rechter zijt, as der korffharing nae uytganck des Meyes, der tonharinck nae sent Jacobs dage ind der tybuckinck vur unser lieven vrauwen dage lichtmissen gefangen, getont off gedroigt sij, ouch to verfoegen myt uweren cuperen, dat sy die tonnen bereiden van guden eichen kernenholtz ind die spynten darran nyet en laten, as man dat van alders plach zo halden, ende geschege dat anders, hebben wij den wyrden bynnen unser stat bevoylen, bij yren eyden sulch guet nyet to untfangen noch to verkouffen, ende willen sulche guet weder torugge, dae id herkomen is, doin verwysen ind nyet verhengen, eynichen wech hoerre off anderswae to voeren; ende wurde sulkes untydigen guetz yet bynnen unse stat hemelick bracht, wae wy dat ankomen, willen wij as verburt guet halden ende daroever doin richten, as sich gebueren sall. Dat wij uwer wysheit eyns vur all schrijven, umb dat uwen burgeren, koepluyden ind styrmannen vort to weeten doyn, yren schaden to verhueden, want uns leit were, yemant der saken halven offte anders to schaden queme. Dat kenne Got, die uwe eirberheit te langen zijden gesparen wille. Geschreven ultima Junii anno etc. 67.

382. Verzeichniss der durch Mkgr. Friedrich von Brandenburg in Frankfurt, Arnswalde und Oderberg beschlagnahmten Waren der Lübecker Bürger. — [1467 Juni — Juli][3].

Aus K StA Lübeck, Brandenburg 1, Abschrift.

[1.] Item beclaget ziik unse borger Clawes Ozenbrugge, wo dat de irluchtige hochgeborne forste unde here here Frederiik marggrave to Brandenborch etc. binnen Franckenforde bekummert hebbe dat geld van 7 last Alborgesches heringes, den Hans Richerdes, dessulfften unses borgers Clawes Ozenbrugge unde ziner moder Taleken Ozenbrugge unser borgerschen vulle zelsscop, binnen Franckenforde vorkofft schall hebben, den gesechten Clawese Osenbrugge ziner moder, Taleken Osenbrugge unde Hanse Richerdes, erer geselsschopp, propper, egen unde in unse stad to hus behorende.

[2.] Item beclaget ziik Hans Richerdes vorscreven, dat ene de erscreven here marggrave gefangen hebbe unde ene noch in fengnisse holden schole unde eme darto bekummert hebbe binnen Franckenforde dat gelt van 2 last Schonsches heringes unde 1/2 last Alborges heringes, den eme de ersame Jan Jute, borgermester to Alborg, mede gedan hadde, umme eme den to zineme besten to slitende.

[3.] Item beclaget ziik Hinrik Snydewind, unse borger, dat de erscreven here markgrave eme binnen Franckenforde unde Arnswolde hebbe rosteret unde bekummeren laten namliken binnen Franckenforde 5 last Vlameschen heringes unde 8 tunnen lasses unde binnen Arnswolde 7 last myn 2 tunnen Vlamesches heringes

a) der *K*.

[1]) *Juli 25.* [2]) *Febr. 2.* [3]) *Vgl. n. 348.*

myt desseme merke gemerket, dem erscreven unseme borgere Hinrike Snydewinde unde Everde Kersebroke ziner zelsscopp propper, egen unde in unse stad to hus behorende. Item[a] Everd Kersebrok zinen knecht gevangen[a].

[4.] Item unse borger Hans Dene beclaget ziik, dat eme de obgenante here marggrave binnen Adersberge rosteret unde besatet hebbe laten 4½ last heringes unde 3 tunnen ales, demesulfften unseme borgere Hans Denen unde Reymer Krogere, ziner zelsschopp, propper, egen unde in unse stad to hus behorende; so diit alle, so vorscreven steit, unse certificaciebreve den erbenanten unsen borgeren van uns darupp ghegeven unde vorsegelt under lengeren clarliken inneholden.

383. *K. Christian von Dänemark nimmt die Schonen besuchenden* (de de Schonssche reise jarlangh to sokende in willen sin) *Bürger, Kaufleute und Fischer von Alt-Stettin sammt ihren Schiffen, Dieneren und Waren in seinen Schutz und Geleit, gestattet ihnen den sicheren und ungehinderten Verkehr in seinen Reichen und Gewässern* (so vakene en des to donde is unde gelustet in der Schonreyse) *auf Grund ihrer von seinen Vorgängern erworbenen Privilegien und verbietet seinen Beamten und Unterthanen jegliche Verletzung dieses Geleits. — 1467* (sondage negest na unsir fruwen d. visitacionis) *Juli 5. Malmö*[1].

StA Stettin, Or. m. S.

384. *Köln an Brielle auf dessen Antwort auf n. 381: erklärt auf dessen Begehren, wegen des verspäteten Eintreffens von n. 381 die Brieller Kaufleute in diesem Jahre noch von der Beobachtung der Vorschriften in n. 381 zu entbinden, während sie sich im nächsten Jahre darnach richten sollen, dass es den Brieller Kaufleuten in diesem Jahre den Verschleiss ihrer Fische in Köln gestatten will, unter der Bedingung, dass sie gute Ware nach Köln bringen* (willen wir uwen koupluyden gonnen, dat sij yre gudt van visschen by ons senden ind brengen moigen dyt jair uyt to verslyten ind to verpenwerden tot yren profyt, indem ind by also dat sulch gut, sy her in onse stat senden off brengen, kouffmansgut sy, ind daemyt is onse meynonge noch as vur, dat ir yd myt uwen koupluyden also voegen ind bestellen wilt, dat sij tegen dat tokomende jair sich schicken ind richten myt yren gude nae der waerschauwongen in onser vurschrifft gedaen ind yren schaden daemyt verhoeden, want wir yren schaden nyet gerne segen). — *[14]67* (sabbato Jacobi ap.) *Juli 25.*

StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 116'.

385. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten Hamburgs, Lüneburgs und Lübecks schlichten den Streit zwischen Wismar und den Lübecker Bergen-*

a)—a) *Am Rande von anderer Hand L.*

[1]) *K. Christians Krieg gegen Schweden, sein Bedürfniss nach Zufuhren aus den deutschen Städten (s. HR. 6 n. 26, S. 20 Anm. 2), die Anwesenheit Karl Knutsons in Danzig und vor allem die Stettin günstige Haltung Lübecks in dem brandenburgisch-pommerschen Konflikt mussten K. Christian davon abhalten, die Partei Kf. Friedrichs von Brandenburg zu ergreifen. Ueber seine frühere Stellung zu dem Streit s. oben S. 232 Anm. 1. Die Wichtigkeit eines Eingreifens K. Christians zu Gunsten Brandenburgs charakterisirt eine Aeusserung Kf. Friedrichs in einem Schreiben an Mkgr. Albrecht von 1465 Mai 24:* Auch ist uns unser sach halben von des lands zu Stettin wegin ytzundt am konige zu Dennemarken vil gelegenn, und er kan uns grosz in diessen sachen gedinen der segelacion und ander sach halbenn, nachdeme er der lantschaft und stat Stettin ytzund gar hart uf unser begere geschriben hat, wo sie sich anders dann recht gen uns hielten, das sie seine reiche und lande vormeiden solden etc., *s. Gähtgens a. a. O. S. 140.*

fahrern über die Befrachtung der nach Bergen segelnden Schiffe. — [1467 Aug. 6. Lübeck.]

Aus StA Lübeck, Niederstadtbuch zu 1467 Aug. 10 (Laurencii). *Mitgetheilt von Bruns.*

Witlick zii, dat int jar unses Heren 1467 des donredages vor sunte Laurencii daghe de ersame her Ulrick Malchouw, borgermester, her Hinrik Rosehake, radman tor Wiszmer, van wegen eres rades, erer borgere unde inwoner, de Bergen in Norwegen plegen to vorsokende, uppe de ene unde de Bergerfarers der stad Lubeke uppe de anderen ziiden van wegen der schelafftigen unde twistigen zake, alse se under ziik hebben van des wegen, dat de kopman to Bergen eyn bot schall gedan hebben, dat men nyne schepe winnen edder vorfrachten scholde na Bergen to zegelende, he en qweme binnen der stad Lubeke und lete siik vorfrachten, unde we dat breke unde ziik darsulves to Lubeke nicht vorfrachten lete, de scholde in 5 lichte gulden van ener iszliken last vorfallen zin[1], vor deme ersamen rade to Lubeke unde den radessendeboden der stede van der Dutschen Hense uppe desse tiid binnen Lubeke to dage vergaddert zint erschenen, dar de erscreven der van der Wismer radessendeboden desset, so vorgerort wert, vorgeven hebben. Darupp de ergesechten der stad Lubeke Bergerfarers van wegen des ghemenen kopmans to Bergen to antworden, dat eynsodans, alse vorbenomet wert, beschen zii, dat se de nôd darto gebracht hebbe, wente sodane schepe, alse tor Wismer ghefrachtet worden, alle tiid meer geldes to vracht hedden dan de, de to Lubek gefrachtet worden; vurder seggende, dat deme vorscreven kopmanne to Bergen togelaten zii na lude der recesse, des kopmans beste to provende, vorttosettende unde to donde, so denne dit gebot umme des kopmans beste upgesat zii etc. Alsus so hebben de ergesechten radessendeboden der stede, namliken de van Hamborgh her Godeke Thode, van Luneborgh her Hinrik Witiik radman unde de ergesechte rad to Lubeke ere radeskumpane, namliken her Andrese Geverdes unde her Corde Moller, darto gefoget, umme desse erscreven twistingen unde schelafftigen zake to vliiende unde fruntliker wiis biitoleggende, de ziik denne mit desser zake bekummert, de gevlegen unde fruntliken bigelacht hebben in nabescrevener wise: Also wert zake, dat jemand van der Wissmer were, de sodane ere pene unde bote uthegeven hedde, de in des kopmans ordinancie unde willekore nicht en were unde nicht darmede an unde over gewest were, do sodane pene upgesat wort unde der nicht bewillet noch belevet hedde, den schall unde will de kopman to Bergen sodane utgelachte gelt wedderkeren. Ok so en schall nyn schipper, de tor Wiszmer wert gefrachtet mit allike guden schepen, meer hebben to vracht, dan alse de vracht to Lubeke wert gemaket, unde worde eyn schipper hoger gefrachtet, so en scholen ze allikewoll nicht meer uthgeven, dan alse de vracht to Lubeke gemaket is. Wilt ziik de schipper van der Wismer ok to Lubeke vorfrachten laten, dar en schelet den erscreven van der Wismer nicht ane. Desset scholen unde willen de erscreven radessendeboden van der Wismer an eren rad bringen unde de erscreven Bergerfars scholen unde willen dit den kopmanne to Bergen mit den ersten verschriven, umme desset alsus antonamende, to belevende unde to vullentheende, unde vorhopen ziik, dat desset an beiden ziiden gudliken schole geholden werden ungebroken, so beide erbenomede parte zede, begherende desset in der stad Lubeke nedderste bock to ener witlicheid to schrivende, welk de rad to Lubeke so bevulbordede unde bevoell, deme so to beschende.

[1]) *Vgl. HR. 5 n. 197 ff., oben Bd. 8 n. 1127.*

Desse[a] schrifft is darnegest van deme ersamen rade tor Wismer bewillet unde belevet[a][1].

386. *Lübeck an Hamburg: erinnert an seine bisher vergeblich ausgesprochene Bitte, den Lübeckern die Arrestirung der märkischen Kaufleute auf der Elbe zu gestatten* (des gii uns unde en noch tor tiid vorgewesen hebben, so juwe erliken radessendeboden, de unlanges mit uns mit anderen steden binnen unser stad vorgaddert weren, uns des under anderen berichtet hebben); *berichtet ausführlich über die den Lübeckern früher*[2] *und später zugefügten Schädigungen*[3] *und über den kürzlich deswegen mit Mkgr. Friedrich von Brandenburg und dessen Städten geführten Briefwechsel; begehrt, dem Markgrafen und den zehn Städten der Alt- und Neumark schriftlich zu erklären, dass es in dieser Sache Lübecks zu Ehren und Recht mächtig sei* (so wii juw dat toschriven in krafft desses unses breves) *und dass, wenn die Forderungen der geschädigten Lübecker nicht erfüllt würden, Lübeck ihm* na fruntliker vorstrickinge unde tohopesate[b] under uns beschen[4] also gewant unde togedan zi[c], dat gii unser, unses borgermesters unde unser borgere vorbenant in unsen unde eren rechtverdigen zaken nicht vorlaten mogen noch en willen; *begehrt Antwort. — [14]67* (sonnavendes vor Laurencii mart.) *Aug. 8.*

L StA Lübeck, Brandenburg 1, Or. Perg. m. S., u. Abschrift; das. ein Entwurf von Aug. 7 (vridaghe vor Laur.) *in kürzerer Fassung, bez.:* — non fuit missa.

387. *Herm. Wanmate, [Sekretär des deutschen Kaufmanns zu London], an die Englandfahrer in Köln: Bericht über seine Verhandlungen und Reisen nach*

a)—a) *Zusatz von der Hand des lüb. Stadtschreibers Joh. Bracht.* b) tobehopesate *L.* c) zin *L.*

[1]) *Vgl. Bruns, Die Lübecker Bergenfahrer u. ihre Chronistik S. XXII.* [2]) *Die Beschwerden Lübecks über Beschädigung seiner Kaufleute in der Mark reichen ins J. 1459 zurück; damals wurden lübischen (darunter dem Rathmann Heinr. Kastorp), braunschweigischen und stendalschen Kaufleuten bei Plote zwischen Stendal und Salzwedel 4 Terlinge Laken von mehreren, z. Th. in der Nähe von Braunschweig ansässigen Adligen geraubt. Trotz vielfacher Bemühungen bes. bei Mkgr. Friedrich d. J. [dem Feisten] von Brandenburg gelangten die Lübecker nicht wieder in den Besitz ihres Guts. Vgl. Lüb. UB. 9 n. 714, 717, 724, 725, 750, 775, Riedel, Cod. dipl. Brand. 1, 15 n. 347, dazu zahlreiche ungedruckte Or. u. Konzepte i. StA Lübeck, Brand. 1, auch StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 30. Dazu kam im Herbst 1460 ein weiterer Streit mit Mkgr. Friedrich d. J. über Wegnahme von drei mit Wachs beladenen Wagen in Salzwedel wegen angeblicher Zollhinterziehung; auch hier war Heinr. Kastorp Miteigenthümer der Waren, s. HR. 5 n. 54 ff., dazu mehrere ungedruckte Schreiben von 1460 Okt. u. Nov. im StA Lübeck, Brand. 2. Auch diesmal waren die Bemühungen um Rückgabe des konfiscirten Guts, die Lübeck in den nächsten Jahren 1461, 1462 u. 1463 fortsetzte, trotz seiner Drohung mit Vergeltungsmassregeln gegen die märkischen Kaufleute, vergeblich. Bemerkenswerth ist, dass nach einer Information H. Kastorps für Mkgr. Johann von Brandenburg von 1462 Dez. das in Salzwedel beschlagnahmte Wachs in Frankfurt a. O. verladen und auf der Reise nach Lübeck begriffen war. Lübeck schätzte den Werth der bei Plote geraubten Laken auf über 2200, den des Wachses auf über 2000 Mk. lüb., StA Lübeck, Brand. 2. In den nächsten Jahren hören wir nichts von weiteren Verhandlungen, bis die Beschlagnahme lübischer Waren anlässlich des Vorgehens Kf. Friedrichs gegen Stettin, s. n. 348 u. 382, auch die älteren Ersatzforderungen Lübecks und des jetzigen Bürgermeisters H. Kastorp wieder aufleben liess. Seit Anfang Juni drängte Lübeck den Kurfürsten und die märkischen Städte zur Rückgabe des Guts oder zum Schadenersatz und drohte mit Repressalien gegen die märkischen Kaufleute. Die märkischen Städte richteten um so weniger aus, als der Kurfürst im Sommer ausser Landes war, s. Rachfahl a. a. O. S. 196 f., Gähtgens a. a. O. S. 118 Anm. 3, von der Ropp, HR. 6 S. 22 f. Am 27. Juli richtete Lübeck dann an Hamburg die Bitte, den Lübeckern die Arrestirung der Märker auf der Elbe zu gestatten. StA Lübeck, Brand. 2.* [3]) *Neu ist in der Aufzählung derselben, dass Mkgr. Friedrich d. Ae. dem Bürgermeister Heinr. Kastorp und seiner Gesellschaft laut Schuldbrief 600 ungar. Gld. schuldete, wovon mehrere Termine unbezahlt geblieben waren.* [4]) *N. 237.*

Lübeck, den wendischen und den preussischen Städten, sowie über die Lübecker Tagfahrt von Aug. 5; Lübeck hat sich zur Annahme eines fünfjährigen Stillstandes mit England bereit erklärt; nach Einlaufen der städtischen Vollmachten wird Hamburg an K. Eduard und Köln schreiben; schreibt wegen des englischen Guts in Stade. — [14]67 Aug. 12. Hamburg[1].

Aus K StA Köln, Or. m. Privatsiegel.

Den ersamen Bertolt Questenberg, Hermanne van Wesell, Andres Slotken, Hermann Rinck und Evert Cleppinghe und vort der ghemeynen geselschopp der coplude to Collen Engelant hanterende, mynen besunderen ghuden heren und vrunden.

Mynen truwen denst alle tijt bereyt. Ersame heren unde ghude gunstighe vrunde. So alse ick ju nu latest ummentrent 4 off 5 daghe vor Johannis baptisten daghe[2] ghescreven hebbe[3], wu dat de van Homborgh und ick des copmans sake met groten arbeyden und sorghen to vasten velen reysen vor den van Lubeke bearbeydet und vortghestalt hebben, und en hebben deshalven de van Lubeke doch under velen mercklijken reden up de tijt nicht underwijsen kunnen, dat se sick in eynighe besendinge[a], opslach offte vrede met den Engelschen geven wolden, warumme ick do reysen hebbe môten met der von Hamborch schrifften und breven an de heren der stede Wismer, Rostek[4], Stralessund, Dantzke[5], Melbynghe und Thorn, umme se antoropende und to biddende, dat se de van Lubeke wolden underwijsen, dat se sick limpliken in den saken hebben wolden und en staden nicht, dat de copman dorch eren willen enlene[6] syner privilegien berovet und toachter ghestalt werde, umme veler twistynghe und mannynges quaden, dat darvan manck den steden opstaen mochte, to verhodende, des wettet, leven heren, dat de van Dantzke, Melbynghen und Thorn de sake an de van Lubeke in deme besten verscreven hebben, se anlanghende biddende und begherende, dat se ere sake met den Engelschen umme des meynen besten willen anstaen wellen laten und dulden gutlijken to 8 off 10 jaren to, angheseyn dat se und ander stede van der Hense na eren bedrive und macht so groten schaden gheleden hebben, alse de van Lubeke. Vordermer, leven heren und vronde, so hebbe ick in myner wederkumpst ut Prussen dorch grote beghernynge, underwijsinghe und bydent de van dem Stralessunde, Rosteck und Wismer darto vermocht, dat se umme des copmans und meynen besten willen ere sendebaden den vijfften dagh in Augusto to Lubeke bynnen ghehat hebben, dar dan de van Homborgh und Lunenborgh ock dorch des copmans willen op de tijt mede vergaddert synt ghewest; und alse de stede do deshalven met den van Lubeke und eren beschedigeden borgeren in verhandelinge ghekomen syn, so en hebben se doch bynnen den ersten sees daghen dorgh grote duplijke betrachtinge und verhandelinghe nicht bedriven konen. Doch to dem lesten so vermanden de stede se, dat de stede na erer achte groteren schaden gheleden hedden van den Engelschen dan de van Lubeke und mosten und wolden ock gerne umme des gemeynen besten willen darmede to etliken jaren dulden, umme dat de copman deshalven syner privilegien nicht verlustich en worde; und off de van Lubeke deme dan so ock nicht don en wolden, so en dechten se dar nicht lenger mede to lidende; off sick dat dan van den van Lubeke principalijke orsakende worde, wat unghenochte und twijste dat in tokomenden tijden manck den steden maken solde, dat mochten se selven wol merken, sint deme male dat de van Lubeke deshalven vaken und

a) besendige *K*.

[1]) *Vgl. n. 350.* [2]) *Juni 19 oder 20.* [3]) *Das Schreiben fehlt.* [4]) *Vgl. HR. 6 S. 28 u. Anm. 6, n. 50.* [5]) *Vgl. HR. 6 n. 52.* [6]) *Allein.*

vele versocht syn. Hirop so hebben jegens eynen certeynen dagh de van Lubeke ere borgere vor de stede gemeynlijken verbaden laten, dar dan de stede etlijck bij eme selven und ick van des copmans wegene den van Lubeke und eren borgeren mercklijken und met groten reden vorgegeven hebben, wat unverwynliken schadens to ewijghen tijden deme gemeynen gude darut untstaen solde, off se den copman nu dorch eren motwillen versumen wolden, dat se ansegen, dat leder mêr stede in der Hense so groten schaden gheleden hedden alse se und mosten doch darmede lijden, wante se nicht merken en konden, dat se in desser mate wes weder hebben solden, und off se deme copmanne syne privilegijen darover versumeden, wat se des de better weren etc., met velen anderen reden mannychvolcliken darbij verhalet. Sus so satten de meste deel der borgere na groter bitterheyt und swarheyt ere sake bij den raid van Lubeke und weren des tovreden, wes se darbij deden, und darmede so loveden de van Lubeke den steden, dat se sick so limplijken in der sake bewijsen wolden, alse se ummer mochten. Und so scheden de stede op den dagh van Lubeke itlick weder to hûs, unde den anderen borgeren, de ere sake bij den rait nicht setten en wolden, wante se sachten, dat de rait ene ghelovet hedde, dat se met den Engelschen nenen opslach off besendinge maken en wolden, se en hedden erst eren schadden belecht und betalt, dar de rait doch neen to sachte, und sachte, he hedde en ghelovet, se en wolden neynen opslach off besendinge met den Engelschen maken, et en were met erer borgere weten und willen, den sachten se, dat se sick jegens den anderen morgen anders beraden solden und setten ere sake ock, dar se ere medeborgers ghesat hedden. Den anderen morgen do quemen se weder vor den rait und satten ere sake in des raides hant except vijff personen, de lever Lubeke menden se rumen solden, denwelken der rait bij lyve und gude boet, dat se der sake bliven solden lijck ere andere borgere und seyn, dat se darenboven geynen anvanck, oplop off ander partigge tusschen eren borgeren en makeden, off de rait wolde sick holden an or lijff und gut. Dus, erbaren heren, so hebben de van Lubeke de sake an de van Homborgh und an den copman verscreven, dat se to vijff jaren lanck umme des meynen [be]sten willen de sake bestaen wellen laten und dat darenbynnen eyn copman op beyden syden to deme a[nderen][a] op alde ghewonheyt komen und upslaghen mogen, und darentusschen so sall [o]k de here konynck eynen dagh verramen, wan eme dat ghelevet, op Duetscher erden to besendende, umme deme copmanne syne koste to sparende, dar men dan alle alde twijste tusschen beyden partiggen slechten moge[1]. Erbaren heren, umme dat desse sake dan de meynen stede angeyt und nicht de van Homborch enlene[2] und se der besendinge halven an den heren konynck to bescrivende van den gemeynen steden geyn sunderlinges bevell und macht en hebben, so en wellen se dat noch an den heren konynck nicht verscriven, se en hebben vorst sodane macht van en. Hirumme so hebbe se dat weder ostwert an de stede beschreven und my darop hir ghetovet, des ick doch nicht ghehopet en hadde. Und wan de antworde weder inkomet, so wellen se dan de sake an den heren konynck und ock an de heren van Collen verscriven, dar de copman dan ut wetten mach, war he sick na richten sall etc. Vordermer, erbaren heren, so hebben de stede eyndrechtlijken de sake to Staden met den Engelschen ghude bij den van Homborgh met allem ernste verscreven, und de van Homborgh wellen to Staden wesen des mandages na asumpcionis[b] beate Marie[3] met der stede schrifften und ick met en, umme to besende, off men der sake eyn ende maken

a) *Ein Wort zerstört; der erste Buchstabe* a *noch erkennbar* K. b) *So.*

[1]) *Vgl. HR. 6 n. 53.* [2]) *Allein.* [3]) *Aug. 17.*

kunne in dem besten, wante dat der principaliken sake sere medegaen solde[1], dar ick mynen utersten vlijt inne suslange gedaen hebbe und ock vort umme des besten willen bewijsen well. Kennet Got, de juwe ersamheyt alle tijt in salicheyden bewaren welle. Gescreven to Hamborgh 12. Augusti anno 67.

Hermannus Wanmate juwe truwe deyner.

388. *Die Brügger Schöffen sprechen als Schiedsrichter in einem Streit zwischen hansischen Kaufleuten und spanischen Schiffskapitänen wegen vier Packen englischer Laken, die hansischen Kaufleuten gehörten und von den Spaniern aus englischen Schiffen weggenommen waren, den hansischen Kaufleuten die Laken und den Spaniern eine Entschädigung von 200 Kronen zu. — [14]67 Aug. 13.*

Aus B StA Brügge, Register van alle zaken 1465—69 fol. 91.

Comme debat et different feussent meuz par et entre les aldermans des marchans de la nacion dAlemaigne, ainsy quilz procedent, dune part et les capitaines et maistres de neif de certains navires de guerre dEspaigne dautre part a cause de quatre pacques de draps dAngleterre, que les diz dEspaigne avoient prins en faisant guerre en et avecques certains navires dAngleterre comme leurs ennemis[2] et laquelle prinse fut rescousse par hault noble et puissant seigneur messieure Anthoine bastard de Bourgoigne faisant son chemin vers Angleterre[3] et furent tous les diz draps prins es dictes navires dAngleterre menez en Flandres, ou ilz ont este deschargiez; soustenans les diz dEspaigne, que les diz quatre pacques estoient de bonne prinse et leur devoient suir et appartenir comme prins de bonne et loyale prinse sur leurs ennemis et es navires de leurs ennemis, et les diz dAlemaigne soustenans le contraire, que les diz quatre pacques de draps devoient estre renduz aux marchans Allemans, ausquelx ilz appartenoient, et mesmement par ce quil navoit aucune guerre mais[a] toute paix et amitie entre les Allemans et ceulx dEspaigne; a cause desquelx debat et different question et proces estoit meu pardevant le grant conseil de nostre tres redoubte seigneur et prince monseigneur le duc de Bourgoingne et de Brabant conte de Flandres etc. par et entre les dictes parties, soustenantes chacune des dictes parties den avoir es diz quatre pacques de draps le meilleur droit par les raisons par chacune des dictes parties allegueez et que finablement ycelles parties assavoir Albert Bisscop, Johan Linderhuse et Bertram Berchof, aldermans des marchans dAlemaigne, ou nom de la dicte Hanze et des marchans adommaigiez et ausquelx les diz quatre pacques appartenoient et desquelx ilz se faisoient fors, dune part et Jehan Gonsalve de Botrou, frere bastard du seigneur de Botrou, capitaine, Michiel dAldayzo lieutenant, Ochoa de Seranga et Johan Ortis de Licona, maistres de neifz des dictes navires de guerre dEspaigne, pour eulx et tous les autres maronniers et maistres de neifz, a cui la dicte prinse povoit et puet touchier, dont ilz se faisoient fors, dautre pars, se soient aujourduy, pour eviter

a) ains *B.*

[1]) *Vgl. n. 404.* [2]) *Ueber die Verhandlungen zwischen England und Kastilien vgl. den Entwurf eines Bündnisses zwischen K. Eduard und K. Heinrich von Kastilien und die Vollmacht K. Eduards für seine Gesandten von 1466 Aug. 6, Rymer, Foedera 11 S. 569 f. 1467 Juli 6 fand in Westminster die Vollziehung eines Bündnisses zwischen England und Kastilien statt, zu dessen Abschluss K. Eduard am 1. Juli Vollmacht ertheilt hatte und welches K. Heinrich am 10. Sept. ratificirte, Rymer S. 583 ff.; vgl. den Bericht des mailändischen Gesandten aus Paris vom 12. Sept, Calendar of State papers ed. Brown 1 S. 119 n. 408.* [3]) *Der Bastard Anton, der wegen der Verhandlungen über die Heirat Gr. Karls von Charolais mit K. Eduards Schwester Margaretha nach England fuhr, kam am 30. Mai nach London; s. Ramsay, Lancaster and York 2 S. 322.*

longeur de proces et despens et entretenir paix et amour entre eulx, de leur bon gre et certaine sciente compromis et soubsmis entierement a cause des diz quatre pacques de draps et la restitution diceulx et ce que en depend ou dit sentence, appointement et arbitraige des bourgmaistres, eschevins et conseil de la dicte ville de Bruges, pourveu quilz en fissent vue fin a ce dit jour duy, promettans les dictes parties et chacune dicelles, bien et loyaulment garder et observer leur dit sentence, appointement, ordonnance et arbitraige sans faire ou venir au contraire en aucune maniere, est il que comparans aujourduy pardevant les diz bourgmaistres, eschevins et conseil de la dicte ville de Bruges les dessus dictes parties yceulx bourgmaistres, eschevins et conseil comme arbitres arbitrateurs esleuz par les dictes parties seulement ayans regard, pour appointier ycelles parties et sans disputer ou discuter le riguer de droit des dictes parties, ont pour leur dit sentence, appointement, ordonnance et arbitraige dit, ordonne, appointie et arbitre en la maniere, que sensuyt: Assavoir que les diz aldermans declaroient en bonne foy et par leurs sermens, silz scavoient de vray, que les diz 4 pacques de draps appartenoient a marchans Allemans estans de la dicte Hanze dAlemaigne, sans ce que aucuns autres non estans de la dicte Hanze y avoient aucune part et sans ce que yceulx Allemans estoient aliez avecq les diz Anglois par mariage ou autrement, et la dicte declaration ainsy faite par les diz aldermans, assavoir quilz scavoient de vray les diz quatre pacques appartenir a marchans de la Hanze et a nulz autres, sans ce que les diz marchans estoient aliez par mariage ou autrement avecq les Anglois, a par les diz bourgmaistres, eschevins et conseil de la dicte ville de Bruges este dit, appointie, ordonne et arbitre, que les diz quatre pacques de draps seront renduz es mains des diz aldermans pour et ou nom des diz marchans dAlemaigne, ausquelx ilz appartenoient, parmy ce que les diz aldermans payeront reelement et de fait aus diz capitaines et maistres de neifz dEspaigne a cause des despens, molestations et vexations, quilz ont eu en la poursuyte du dit proces et autrement, la somme de 200 couronnes, a 4 s. gr. monnaye de Flandres la pieche, et tout ce sans prejudice ou diminution du traictie de treuges et accord estans entre les dis Allemans et ceulx dEspaigne[1], et aussy sans ce que aucune des dictes parties ne pourra en temps avenir ce present appointement alleguier alencontre de lautre pour leur avantaige en aucune maniere, et les despens faiz par les dictes parties en ceste instance recompensez. Actum 13. Augusti anno 67.

389. *Köln an Hzg. Karl von Burgund: erinnert ihn an den bisherigen Verlauf des Schossprocesses Kölns mit dem deutschen Kaufmann zu Brügge; verweist auf die Mittheilungen des Propstes Joh. Zeuwelgin; bittet um Zurückverweisung des Processes an die Hansestädte und um Förderung der kölnischen Kaufleute auf Grund der Privilegien Kölns. — [14]67 Aug. 24.*

Aus StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 122.

Unsen willigen dienst etc. Hoegeboeren hoemechtige furste, gnedige lieve herre. Ure furstlige gnaden moigen wail van dem ersamen hern Johanne Zeuwelgyn, proist zo s. Andreen bynnen unser stat, bewyser dis brieffs, ind ouch sust ve[r]standen hebben, wie die alderluyde des kouffmans van der Duytscher Hanszen zo Brucge in uwer gnaden stat residerende summygen van unsen burgeren ind koepluyden bynnen uwer gnaden stat Antwerpen ind bynnen vrijen jaermarcten umb pontgelt, sy vurnemen, van den gemeynen Hanszsteden, der wir und vill mee Hanszstede yn geyne wijs gestaen, ingesat syn seulde, hebben arrestiert ind vur

[1]) *Vgl. Bd. 8 n. 871, 1007, 1008, 1078, 1118.*

den wethouderen to Antwerpen ant recht gestelt, dair doch die wethoudere unse burgere ind koepluyde angesien vrijheit der jaermerckten ende andere redelike bewegelike saken yn vurbracht derselver arrestamenten myt vonnissen qwijt gewyst hadden, dairvan die alderluyde vurnamen, an unsen gnedigen lieven heren hertzogen van Bourgondien ind Brabant etc., urre gnaden herre ind vader seliger gedacht, ind synre gnaden hoen rait geappelliert te hebben, asverre dat unse geschickde raitzfrunde vur to Rysell ind ouch der proist vurscreven dem hoen raide ind dairna uren gnaden, as die to Gynt waren[1], oic sulke voechliche, merckliche ind bewegeliche reden van unsen wegen vurgegeven ind vurbracht, dat wir getruwet hadden, die partijen ind saken, naedeme dieselve saken die gemeyne Hanszstede unss dirdendeils der Hanszen vurgeroirt, die in den gestichten van Coelne, van Munster, van Utrecht, Padeborne, Osenbrucge, vort in den landen van Gelre, Berge, Cleve ind Marcke geleigen, beroirt ind die gemeyne Hanszstede dairinne, as dat van alders recht ind gewoenlic is, geburliche richters geweist ind noch synt, an dieselve gemeyne Hanszstede as yre geburliken richtere remittiert syn soulden, des doch noch nyet geschiet, sonder die sake bis Egidii neyst komende suspendiert is[2]. Want dan, gnedige furste, sulke vurnemen der alderluyde, off dat vortganck gewunne, in vermynronge ind verkurtonge der vrijheit van den jaermercten neyt alleyne dan ouch in achtersettongen der wailfart der gemeynre kouffmanschaff ind narongen aswail urre gnaden landen as unser stat ind anderre Hanszstede unses dirdendeils syn seulde, bidden wir ure furstlicke gnaden sere dienstliken, die reden vurgeroirt ind wes der proist vurgeroirt uren gnaden in desen saken van unsen weigen ind in macht synre credencien to deser tijt vorder vurbrengen wirt, ansien ind die partijen ind sake vurgeroirt an die gemeyne Hanszstede as yren geburliken richter nae vereynongen der gemeynre Hanszstede, des sy ouch van langen jaren in possessien geweist synt, remittieren ind die onse des vurnemens ind verfolgs der alderluyde vurscreven verlaten ind voegen, dat die unse in urre gnaden landen ind gebieden bynnen ind buyssen mercten verkeren ind yre kouffmanschaff dryven ind onser privilegien ind vereynongen uns van urre gnaden vorfaren verleent ind myt uns ingegangen, gelyck urre gnaden undersaten in unser stat doin, gebruyken moegen ind dairinne doyn ind sich as gunstlich ind genedeclich bewysen willen, as wir des ind alles guden uren furstlicken gnaden gentzlicken betruwen. Dat willen wir gerne altijt guetwillich weder verdienen omb dieselve ure furstlike gnaden, die onse here Got etc. Geschreven up sent Bartholomeus dach anno etc. 67.

390. *Köln an Peter de Goux, Kanzler Hzg. [Karls] von Burgund: dankt für seine freundlichen Bemühungen, worüber der Propst Joh. Zeuwelgyn berichtet hat; sendet denselben abermals mit Aufträgen an den Kanzler und bittet um Förderung der Sache Kölns, damit der Propst die Zurückverweisung des Processes Kölns mit dem Kaufmann zu Brügge* (cause illius, quam aldermanni Hansze Teutonice contra nos minus juste pretendunt, remissionem) *[an die Hansestädte] erlangt. — [14]67* (lune ipso die s. Bartholomei ap.) *Aug. 24*[3].

StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 120'.

[1]) *Vgl. n. 370.* [2]) *Vgl. n. 380.* [3]) *An demselben Tage beglaubigte Köln den Joh. Zeuwelgin bei Ritter Wilhelm van Beyss, hzgl. Rath und Kämmerer, und bat diesen, sich der kölnischen Sache anzunehmen,* also dat wir boyven recht ind unser steide vrijheiden nyet besweirt werden. *Ebenso theilte Köln dem Adolf van der Burch mit, dass es Zeuwelgin von neuem wegen des Schossstreits an den hohen Rath [von Burgund] gesandt habe, und bat ihn, dem Propst auf Begehren und gegen Quittung 100 oder 200 Gld. zu leihen. StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 120'—121.*

391. *Söderköping bekundet die beschworene Aussage des Mattis Botwicsson, Jon Magnusson, Magnus Dansson, Peter Kolbergh, Willam Schipman und Hans Paussemaker, dass die von ihnen sammt den Kaufleuten Engelbrecht Steve, Merten Eggerdes, Harthman Foss und Henric Borgert [14]66 nach Riga verfrachteten Schiffer Truels Tytkesone und Kort Grus von den Ausliegern des Komturs von Memel weggenommen sind* (unde do se in de se qwemen, so musten se van stormes unde nodes wegen laten dreghen na der Wissel; do se ere schip ghebraghet hadden, so lepen se wedder upp den Richschen trat to Gotlant; dar qwam des kuumters folk van der Memel unde nemen en schip unde got unde gheven en skult, dat se wolden hebben to Pryzssen gewest, unde se qwemen dor den boem nicht vor der Wizsell); *bittet jedermann, den gen. Kaufleuten zur Wiedererlangung ihres Eigenthums behülflich zu sein. — 1467* (feria tercia proxima post festum s. Bartholomei ap.) *Aug. 25*[1].

StA Lübeck, Privata v. schwed. Städten, Or. Perg. S. ab.

392. *Lübeck an K. Christian von Dänemark: die Lübecker Bürger Hans Vosz und Hans Zirikes haben berichtet, dass sie, lange bevor K. Christians Warnung vor dem Besuch Gotlands nach Lübeck kam*[2], *ein Schiff des Hans Vosz unter dem Schiffer Marcus Weydeman mit Kaufmannsgut, welches den Lübecker Bürgern Hans Voss, Hans Zirikes, Cleys Witte und Hans Berghstede gehört, nach Gotland verfrachtet hatten, welches Schiff sammt der Ladung auf der Rückreise von den Ausliegern Erzb. [Thuos] von Lund weggenommen ist; bittet, da das Schiff vor der Warnung nach Gotland segelte und die Lübecker bei Absendung des Schiffes nicht wussten, dass der Besuch Gotlands dem Könige zuwider sei, die Rückgabe des Schiffes sammt Zubehör und der Ladung an die Lübecker zu verfügen. — [14]67* (avende s. Joh. decollacionis) *Aug. 28*[3].

StA Lübeck, Danica 2, Entwurf.

393. *Joh. [Zeuwelgin], Propst an S. Andreas in Köln, an Köln: berichtet über den Zwist Hzg. Karls von Burgund mit Mecheln, über die Demüthigung der Mechelner und Genter, über Antwerpens Verhältniss zum Herzog, über Antwerpens Parteinahme für Köln; da der Kaufmann zu Brügge ein Verbot des Verkehrs mit Antwerpen erlassen und die Kaufleute zur Meidung Antwerpens aufgefordert hat, wird Antwerpen Gegenmassregeln ergreifen. — [14]67 Sept. 3. Antwerpen.*

Aus K StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 67 8. Septembris.

Mynen seer willigen dienst ind fruntliche grotze zovor. Ersamen vorsychtigen wijsen lieben heren ind gode frunde. Ych byn uff maendach lesten dagh des Auste geen Mechgelen komen, dar ych mynen gnedigen heren von Burgundien troffen hayn myt groyssem sweren unwillen geen de gemeynde von Mechgelen, der syn gnade uff den dagh wolde laissen eynen myrcklichen zall rychten, aber durch bede willen myns heren Alffs von Cleve, myns heren des bastart ind myns heren von Bergen ist sulchs verhalden worden. So hayn ych myn heren dem canceller urer liebden brieff[4] presentiert, der den seer fruntlich entfangen hayt ind myr sachte,

[1]) *Vgl. n. 341, 345, 362.* [2]) *Die Warnung K. Christians vor der Fahrt nach Schweden von März 17 s. HR. 6 n. 26.* [3]) *Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben richtete Lübeck an demselben Tage an Erzb. [Thuo] von Lund, StA Lübeck, Danica 2, Entwurf. — Die Ausgaberolle der lübischen Kämmerer von 1467 verzeichnet:* [Item hebbe] wy gheven Luder Palborn, dem vaghede to Schone, sin solt unde dem undervaghede unde vor 24 elen hardoc unde retschop to schepen 85 mr. 10 s. 6 d. *(StA Lübeck, Mittheil. von Bruns).* [4]) *N. 390.*

hee hette dee sache suspendiert byss uff den 15. dagh dys maendes datum dijss brieffs, dan das ych mych foegte zo Antwerpp, aldar wolde syn gnade vorder myt myr sprechen uyss der ind anderen sachen. Dem ych dan alsoe gedayn ind synen bevell gehoyrsam gewest byn angesehen dee swerrycheyt der sachen, de zo Mechgelen vor handen wass[1]. Item yndes, lieben heren, quam der rayt der stat Antwerppen von Mechelen rijden, um sych zo stellen, myn gnedigen heren zo entfangen. Gyng ych zo meister Johan Pott, wewayl ych geynen brieff en hatte an den rayt zo Antwerppen, ind danckte ym von des wyrdigen rayts wegen Coelne fruntliche seer der informacien, sye myr gegeven hatte[n], myt begerten, das sye sych in zokomfftigen dagen gunstich bewijssen wolden geen de wirdige stat Coelne ind ere koufflude. Doe sachte hee myr yn heymlicher wijsse ind dyt willen ouch ur liebden heymlich halden layssen, dass dee gantze gemeynde von Antwerpp daruff beslossen were, das sye der wirdiger stat Coelne ind yren burgeren geynen unwillen wulden layssen andoen von dem kouffman von Brugge ind dat soe fruntlich myt gelde ind oytmodiger beden an mynen genedigen heren von Burgundien erwerven ind erlangen durch yre heymliche frunde an synen gnaden, dat sye aen zwyvel weren, sulchs wayl zo behalden, ind et were eyn von den myrcklichsten punten, dee dee gemeynde synen gnaden vorlegen wolden. Alsoe, lieben heren, danckte ych here Johan Pott seer ind sachte, ych were yn sulchen hoegem betruwen, der wyrdege rayt Coelne solde des ym yn sunderheyt dancken des goden willens, hee zo der stat hedde. Abber, lieben heren, wilt nyt layssen ind aen sumen schrijven der stat Antwerppen ind yn alles guytz dancken, sye gedayn hayn ind doen moegen, uff das ur koufflude nyt alsoe beswert en werden myt kummer etc., ind eyn credencie uff mych, als ych gesprochen hayn ind sprechen werden yn der sachen dat schott antreffende, ind das yr uren willen eyn myt uren deyll darzoe nyt gegeven hayt etc., yn der bester formen ind myr des eyn abschrijfft zo senden, mych yn mynen reeden darnach zo rijchten. Ind wilt ee foegen, das der brieff umb sachen willen kurtz by myr sye zo Antwerpp yn dem Roeden Schylde. Ych hoffen, der alderman solle nyt vijl willens yn desem mart ind den anderen merten behalden geen urer liebden koufflueden, ind als ych verstunde, so was yt yn urem wirdigen rayt beslossen, das man dem rayde zo Antwerppen geschreven solde hayn, gedanckt ind gebeden, sych gunstych willen zoe halden, des dye gantz willich syn ind sych seer swerlich stellen, dem alderman wederstant zo doen. Lieben heren, als sych dese reede gemacht hayt, so yss komen meister Clayss, secretarius des aldermans von Bruggen, ind hayt Johan Dassen von Numegen uff dagh datum dyss brieffs geboden uff pene eyner lodiger marck goldes, das er syn lijff ind guyt wille foegen von Antwerppen ind dar nyt blyven noch verkouffen ind sulchen gebott ouch anderen koufflude gedayn von der Hanssen[2]. So yss Johan vurscreven zo myr koemen ind geclaget ind umb rayt gebeden ind ermaent, we fruntlich sych die von Numegen yn dem recess geen den wyrdigen rayt Coelne gehalden haven, das ych wille helffen ym. Lieben heren, soe byn ych myt Johan vurscreven zo dem burgermeister ind zo meister Johan Pott gegangen. Da hatte Johan syn wort selber gedayn ind yn dat verbott gesacht, des sye gantz nyt zofreeden waren ind sachten: Unss yss uff huden ouch zijdonge komen von Bruggen, da sye verboden haynt, das man geyn guyt solle foren geen Antwerpp; ind sye wolden als uff morgen frijtagh rayt halden ind eyn deyls von der gemeynden darby bescheyden, umb der sachen nach allem yrem vermogen wederstaynt zo doyn ind dem alderman nyt soe vijl willens zo laissen,

[1]) *Ueber die Unterdrückung des Aufruhrs in Mecheln s. Barante, Hist. d. ducs de Bourg. 7 S. 26—28.* [2]) *Auf Grund des Beschlusses der Lübecker Tagfahrt von 1466 Juli 23, der den Besuch der Antwerpener Märkte untersagt hatte, s. oben n. 320.*

als ych uren liebden kurtz vollenclicher ind vorder schryven sall. Ouch soe hayt meister Johan Pott mych doen bidden uff morgen frijtagh zo 7 oyren by ym yn dem raythuyss zo syn. Ind wes myr wederfaren wyrt, will ych aen sumen ur liebden wijssen laissen. Lieben heren, nachdem dese sachen staent yn bescheyden dagen durch den hoegen rayt, so will mych beduncken, das der alderman sulch verbot unbillich gedayn have ind uren liebden ind urem deyll groysse injurie ind smacheyt bewist, were ych wol yn willen von uren wegen davon zo protesteren yn der bester formen; stell ych doch sulchs hyn zo urem gebode ind willen, we ych mych darinne halden sall, ind wes ur liebden gedayn[a] willen hayn, mych zo wijssen layssen. Item vor nuwe mer deser lande so synt uff gesteren gudestagh uyss Mechelen gebannen tuschen 6 ind 7 oyren hundert ind 80 burger ind moisten ellendych de nacht uyss der stat gayn, von wijff, kynder ind guyt scheyden. So synt deselben uff huden an eyn cappell by vur Mechelen lijgende [gekomen] ind hayn nackt sych uyssgedayn byss uff yr hemder ind myn gnedigen heren yn synen uyssrijden zo voyss gefallen und gebeden umb gnaden. So hayt syn gnaden yn geleyde gegeven 6 dage lanck buyssen Mechelen zo blyven, byss syn gnade sye eyn antwort wissen laisse von Antwerpp, ind dar sitzen noch vierzien, de man rychten sall. Item de van Gent haynt eyn voyssfall gedayn zo Bruyssel myt 54 paren myt langen swartzen rocken bloyss houffdes ind ungegort, sycher jemerlich genoich. Item de von Antwerppen synt woll eyns ind synt woll zofreden myt mynen gnedigen heren von Burgundien, ind uff frydach wyrt myn here zo Antwerppen ynrijden ind huldunge entfangen. Item der hillich von Engellant yss geslossen, so verre de heren von Engellant myt besegelen de puntten, myn here von Burgundien begert hayt, ind vier maent lanck magh man dat doich uyss Engelant heerover brengen[1]. Ind dar wyrt eyn kostliche botschafft uyss Engelant komen, de sal man zo Brussel ontfangen. Der almechtige Got wille ur liebden starck ind gesunt gesparen zo langen froelichen zijden, myr zo gebedende. Geschreven zo Antwerpp uff donrestagh nach Egidii anno 67.

Urer liebden williger diener Johan prepositus s. Andree Coloniensis.

394. *Stendal an Hamburg auf dessen Schreiben von Aug. 27*[2]*: hat sich früher unzählige Male und mit einem Kostenaufwand von über 200 Rhein. Gld. bei Mkgr. Friedrich d. Ae. und d. J. für die geschädigten Lübecker verwandt und Lübeck gebeten, die Vergeltungsmassregeln gegen die märkischen Kaufleute einige Zeit oder bis zur nächsten Tagfahrt der Hansestädte hinauszuschieben, worauf Lübeck sich nicht einlassen wollte; auch die sächsischen Städte haben sich auf den Versammlungen zu Braunschweig am 8. Juli* (Kiliani) *und Magdeburg am 2. Aug.* (Stepfani[b]) *auf Stendals Beschwerde mit der gleichen Bitte an Lübeck gewandt, die Lübeck ebenfalls abgeschlagen hat*[3]*; erklärt es für ungebührlich*, den, de nicht handediger effte sulffschuldiger isz mit rade edder dade, vor sinen landesheren, des he nicht mechtich wesen konde, antoclagende, uptoholdende edder to bemoyende; *bittet, da Hamburg sammt den sächsischen Städten Stendals zu Recht gegen Lübeck*

a) gadayn *K.* b) *So.*

[1]) *Diese Mittheilung ergänzt unsere Ausführungen in Hans. Geschichtsbl. 1899 S. 188. Uebrigens hat sich die damals in Utrecht residirende englische Kaufmannschaft noch am 2. Nov. das Geleit in Utrecht auf ein Jahr verlängern lassen.* [2]) *Hamburg hatte n. 386 am 27. Aug. an die altmärkischen Städte geschickt, sie um Bemühungen beim Kurfürsten für Rückgabe und Ersatz des weggenommenen Guts sowie um Freilassung des Gefangenen gebeten und seine Dienste für gütliche Beilegung des Streits angeboten. StA Lübeck, Brand. 1, Abschrift.* [3]) *S. HR. 6 n. 37—39.*

mächtig sein soll, Lübeck zur Bewilligung eines Aufschubs bis zur nächsten Tagfahrt der Hansestädte (beth tor negsten Hense) *zu bewegen; verspricht weitere Bemühungen beim Markgrafen nach dessen Rückkehr in sein Land; bittet um Antwort. — [1467 c. Sept. 10.]*

StA Lübeck, Brandenburg 1, Abschrift.

395. *Köln an Antwerpen: dankt für die in dem Schossstreit mit dem Kaufmann zu Brügge den Kölner Kaufleuten erwiesene Gunst und für die dem Propst Joh. Zeuwelgyn gewährte Hülfe* (gude informacie ind anwysonge); *wiederholt seine frühere Erklärung, dass es den Recess, auf den der Kaufmann sich beruft, weder selbst, noch durch seine Rathssendeboten* (onse sendeboiden, so wir nyet gewoenlich synt, die volmechtich zo schicken) *bewilligt, sondern ihm stets widersprochen hat; bittet um ferneren Beistand und Schutz für seine Kaufleute, beglaubigt den Propst für weitere Eröffnungen und bittet um dessen Förderung. — [14]67 Sept. 11*[1].

StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 128'.

396. *Köln an Joh. Zeuwelgin, Propst an S. Andreas in Köln, auf die Sept. 8* (up o. l. vr. dach nativitatis) *im Kölner Rath verlesene n. 393: sendet Abschrift von n. 395, hat an Joh. Pott geschrieben; gibt Anweisung bezüglich des Protestes und wünscht Nachrichten über Köln betreffende Angelegenheiten* (Vort myt der protestacien zo doin van unser weigen, dairvan ir schrymfft, die moegt ir doin ad partem, offt uch gut ducht syn, ind neymen dairvan eyn instrument, umb des zo gebruychen hernamails tegen unse wederpartije. Item by ons wirt gesacht, dat vast heren yre reede schicken zo onsem gnedigen heren van Bourgondien etc. Dewyle ir nu aldair sijt ind moegt yedt vernemen, dat ons beroerende were, getruwen wir, ir ons nyet gerne weuldt laissen onverkundet). — *[14]67 [Sept.] 11.*

StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 128. — Verz.: daraus HR. 6 S. 10.

397. *Robert Michelsson von Brechin* (Brechen), *ein Krämer aus Schottland, schwört Lübeck Urfehde wegen Gefangenschaft anlässlich unredlichen Handelsbetriebs* (umme des willen dat ik in erer stad unredelike kopenschopp, dede nicht redelik was, geovet hebbe, darumme se my strengeliken mochten gerichtet hebben, des se doch myner dorch armodes unde ersamer fromer manne bede willen mildichliken unde gnedichliken geschonet hebben). — *1467* (sonnavendes vor d. hilg. cruces d. exaltacionis) *Sept. 12.*

StA Lübeck, Trese Urfehden, Or. Perg. m. 3 S.

398. *Salzwedel an Hamburg auf dessen Schreiben [von Aug. 27]: erklärt, dass es damals die Schädigung der Lübecker nicht verhindern konnte und den Verbrauch des weggenommenen Guts in Salzwedel verbot, wodurch es die Ungnade des Markgrafen auf sich zog; bittet, die Arrestirung der Salzwedeler vorläufig nicht zu gestatten, damit schlimmerer Streit verhütet wird. — [14]67* (dinxedage negest na exaltacionis s. crucis) *Sept. 15. *Nachschrift: weiss bestimmt,* dat wii stede in der Dutschen Hanse alle vergaddert des bevriiet unde des samptliken to holden gesloten hebben, dat alle dejenne, dede nicht handedinger edder sulffschuldiger zint, de schullen vor eren landesheren

[1]) *An demselben Tage dankte Köln dem Joh. Pott, Stadtsekretär von Antwerpen, für den dem Joh. Zeuwelgyn gewährten Beistand und bat um weitere Unterstützung desselben, a. a. O. fol. 128.*

nicht plichtich zin enige nod to lidende[1]; *hofft auf Grund dieses Artikels, dass Hamburg die Salzwedeler nicht belästigen und sie diese Freiheit geniessen lässt* (gii uns bii sodaner vriiheid laten unde uns darvan nicht gesunderen); *bittet um Antwort*[2].

StA Lübeck, Brandenburg 1, Abschrift.

399. *Joh. [Zeuwelgin], Propst an S. Andreas in Köln, an Köln: berichtet über seine Verhandlungen mit dem Kaufmann zu Brügge und dessen Sekretär wegen einer Gesandtschaft des Kaufmanns nach Köln und über die Bereitwilligkeit des Kaufmanns zu einem Ausgleich; der Kanzler hat einen neuen Termin auf den 11. Nov. angesetzt, räth übrigens zu gütlichem Ausgleich; Hzg. Karl hat ihn gefragt, ob Köln Lüttich Hülfe leisten werde; Nachrichten über Vorbereitungen zu dem Zuge gegen Lüttich und über Kölns Verhältniss zu den Nachbarfürsten; meldet, dass der Kaufmann zu Brügge die Bestätigung der hansischen Privilegien betreibt; Nachricht über die Belagerung von Huy; Geschenke für den Kanzler und Wilh. Beyss. — [1467] Sept. 18. Brüssel.*

Aus K StA Köln, Or. m. S., bez.: datum a. 67 27. Sept.; *am Rande des Schreibens kurze Inhaltsangaben von der Hand des kölnischen Sekretärs Reyner von Dalen.*

Mynen seer willigen dienst zovor. Ersamen vorsychtigen wijsen lieben heren. Ych hayn heebevor von Antwerpp geschreven die gestalt, we ych myn brieff presentert hayn ind we der dagh 15 dage verlengt was[3]. Daentuschen byn ych gereden gewest geen Brugge ind alda 6 dage gelegen ind von myr selber myt mynen frunden gesprochen, darnach durch yren rayt myt dem aldermanne, dernach durch des aldermanss raide, die zo myner begerden gantz geneyget waren, myt dem gantzen raide des kouffmans ind yn de sachen vorlachte, das sye zo dem wyrdigen rayt der stede Coln yre frunde zweyn ader drij fogen wolden, den wyrdigen rayt zo underwijsen der sachen, der sye nyt woll bynnen weren; ych hoffte an Got, sye solden wol zo freden komen ind lessen sych alsoe nyt undereyn zobrechen etc. Alsoe, vorsychtigen wijsen lieben heren, hayn ych vier dage by yn yn dem raide gewest ind alle dage myr den wyn erlich geschenckt ind vijl eren gedayn mer dan vor als deghene, de myner reeden geneyget waren. Hette ych eynich vorder bescheyt gehatt, dan under anderen wart gesacht, ob sye wol uff myn anbrengen zo Collen quemen, soe wusten sye nyt, ob et dem wyrdigen rayt zo willen syn solde ader nyt ind ouch off sye wert ader unwert syn solden, dan der wille yss gantz doe ind wass, wan ych eynich schrijfft von uren liebden daruff hedde, want sye sachten, uff myn sagen alsoe zo komen, were yn swer ind nyt wol gelegen, dan des dages wolden sye verbeyden. Alsoe, wijsen lieben heren, quam meister Goyswyn des aventz by mych essen, myt myr vorder zo sprechen, der gantz wayl sich noy bewijst hayt ind sachte: „Her proest, dese sache yst nyt guyt hynder gelaissen, laist den wyrdigen rayt uch schryven, dat yn lieff sie, das der kouffman syner frunt zweyn ader drij zo dem wyrdigen rayt senden, sye der sachen zo underwisen, ind willen sy gutlich entfangen, so solt yr uren willen behalden ind der kouffman sal dar senden, dar wil ych guyt vor syn, ader layt sye schryven eyn credencie uff uch an den kouffman, et sal aber gescheyn ur begerde".

[1]) *Vgl. den Lübecker Recess von 1447 Mai 18, HR. 3 n. 288 § 44.* [2]) *Zur Arrestirung der Märker kam es in der That nicht. Nach der Rückkehr Kf. Friedrichs in die Mark wandte sich Hamburg auf Ansuchen Lübecks an ihn zu Gunsten einer Entschädigung der Lübecker. Der Kurfürst verweigerte sie am 1. Dez., wiederholte das Verkehrsverbot gegen Stettin, erbot sich zu Recht vor dem Kaiser und drohte mit Gegenmassregeln gegen Lübeck. StA Lübeck, Brand. 1.* [3]) *N. 393.*

Ind batt mych seer ernstlich als eyner, der de sachgen gern guyt sege. Ych gaff ym eyn kurtze antwort daruff ind sachte, ych wolde gern dat beste schryven an den wyrdigen rayt, ych hette dysz von myr selber gedayn. Doe batt hee ind ouch anderen gude frunden, das ych noch das beste doyn wolde ind zo freden raiden; sulchs ych ynnenclichen gern doyn wolde. Item hervor, wijssen lieben heren, hayn ych gesehen yr boich des alden schottz in[a] Vlaynderen zo bezalen; so darr ych uren liebden nijt schryven, we kleyn dat yss, soe dat mych wil beduncken, darover geyns clagens noyt were, des doch nyt en yss. Ouch liessen sye luyden vor myr ind noy vor dem raide, solden sye 6000 gulden von dem nuwen schott alle jar entfangen, so moisten de rentkamer der stede Collen eyn myrcklich gross guyt von dem guyt entfangen; ind blyven noch by der reeden, ych uren liebden in uren wyrdigen rayd ertzalt hayn, dat man myt seer kleynen wol dedingen solde, wen ur liebden sych darzo ergeben wolden. Myr ys ouch gesacht: ob[b] sye sych zo Collen foegende wurden, soe dechten sye yre reeden, sy myr ind anderen luyden zo kennen gegeven haynt, vor dem rayt zo erzellen, want sye habent dick ind zo vijl zijden des wirdigen raytz frunden gesacht, aber dar sye nyt nach gefolget, sye solden nyt gern kost ind arbeyt verliesen. Heeruff willen ur liebden bedacht syn; ych hoffen, uren liebden solle sulche underwijsong gescheen, de ych meynen, uren liebden wol gefallen sall. Ouch willen ur liebden bedacht syn, ob sye komen wurden, durch schrijfft ur liebden myr doynde worden ader credencie uff mych, dat sye geleyt moechten werden durch mynen junckeren von Blanckenheim, der sye entfangen moiste doyn uff der Maissen zo Oijll ind vorder geen Mijllen ind zo Coelen geleyden, als ych ouch zo doyn synen gnaden geschreven hayn, ind syn gnade willich ind gern doyn sal durch syn amptlude zo Mijllen zo bestellen, sye da yrlich zo entfangen. Vort, ersamen wijsen lieben heren, octava nativitatis unser lieben frauwen[1] byn ych erschenen vor dem hoen rayt myns gnedigen heren von Burgundien, dar dan des kouffmans clerck von Brugge was, ind heylden unsen termijn. Hee wolde eyn ordel haven; ych gaff reeden forum zo declineren. So berede sych der hoege rayt ind leyssen unss ynkomen ind sachte myn here der canceller: „Her proest, ur reeden, dee yr yn latyn overgeven hayt, de solt yr in welsch layssen transfereren tuschen dijt ind aller hilligen dagh neest kompt[2], ind dan solt yr wederkomen ind unss dat overgeven, so willen wyr unss bedencken ind dan sprechen, als sych geburt". Doch meister Gerhart wass zo Brugg underwist, nyt vijl darweder zo sagen, als hee ouch dede ind ych dyt myt myn heren dem canceller oversprochen hadde. Aber, lieben heren, meister Goyswyn was gewest zo Lubick ind in anderen steden der Hanssen ind eyn brief vurbracht yn dem raide myt vijll siegelen, bezugende das ur sendeboden yn vorzijden yren willen darzo gegeven haven, dat schott zo entfangen ind zo geven[3], ind ouch sunderlich bijgelacht den brief des wyrdigen raytz dem alderman geschreven, ur liebden willen ur koufflude darzoo halden, dat schott zo bezalen, byss zo der neester vergaderongen der Hanssen. Wijsen lieben heren, myn here der cancelleyr hayt seer heymlich myt myr von desem brief gesprochen ind leyss luden, als man zo latine spricht: quod semel placuit, amplius displicere non potest, ind were wol syn meynunge, sych gutlich zo setzen ind zoe vereynigen. Ouch sagen sye, yer

a) ind *K.* b) ind ob *K.*

[1]) *Sept. 15.* [2]) *Nov. 1.* [3]) *Vgl. den Recess der Hamburger Tagfahrt von 1465 Sept. — Okt., sowie die Aeusserungen des Kaufmanns zu Brügge von 1466 Jan. 10 und Juli, HR. 5 n. 712 §§ 39—41, 744 § 7, 800 § 3. An den beiden letztgenannten Stellen wird die von der Tagfahrt dem Kaufmann ausgestellte, bisher nicht aufgefundene Urkunde erwähnt. Vgl. dazu den Recess der Lübecker Tagfahrt von 1466 Juli 23 n. 794 §§ 2 u. 3.*

habent dat gerychte zo Antwerpp yrst gesoycht ind angehaven ind also sye lis contestert[a] ind vermitz de appellacie an den hoegen rayt komen. Daruff yss noy wol zo verantwerden ind aller der brief, sye bygelacht hayn, sall myr copie werden, wijl ych myt dem yrsten oversenden. Ouch meynte myn here der cancelleyr, hettent yr allwege yn weygerongen bleven dat schott nyt zo bezalen, als ych ind anderen frunden gesacht hayn, soe were ym bess zo raiden. Darumb willen sych ur liebden bedencken, als mych nyt zwivelt, sye woll wijslich solen, ind mych wijssen laissen, we ych yt forder halden sall myt dem alderman, de fruntschafft zo soechen ind gutlicheyt. Ouch, wijsen lieben heren, alle de recess dienende zo desen sachen ind yn besonder dat privilegium hertzogh Heynrichs von Brabant[1], dat seer guyt yss, moysst yr myt senden sub manu auttentica, ind moechte man dat recess haven von dem jar [4]8[b] ind were guyt darumb zo senden zo Wesel ader zo Numegen. Ouch were guyt, dat de von Wesel mynen heren von Cleve, de von Numegen mynen heren von Gelre vermoechten, den alderluden zo schryven, de sachen verfolgen laissen uff enden ind steden sych geburende were, yn der bester formen, ob ur liebden der gutlicheyt nyt folgen wolden, ind willen ur liebden dat privilegium confirmert hayn, so wyrt sulchs gescheen durch here Wilhelm Beyss. Sulchs wilt mych wijssen laissen. Ich hayn ouch mynen gnedigen heren von Burgundien synen brief presentert, den syn gnade seer gunstich ind fruntlich entfing ind sachte, hee wolde sych fruntlich geen de stat Colne halden, ind sachte myr under anderen reeden, hee wolde zo felde trecken geen de Lutger myt eygener personen, ob de stat[2] yt der stat Luytgen bystant doyn solde? Doe sachte ych, ych were yn hoffnung: noyn, dee wyrdige stat krude sych der sachen nyt. Noy laiss ych mych duncken, de sache solle komen uyss here Frederich von Wijtten, der hadde gesacht, de wyn, er genomen hette, de solden zo Luytge ynkomen syn ind darumb have hee sye genomen etc. So hayt myr here Wilhelm Beyss gesacht, dat man de sache myt here Fryderych reesten layss, byss de reysse gescheyt sye, hee wille helffen raden zom besten. Liebden heren, myn gnediger here von Burgundien hayt myt rijffen rayt geslossen, aller ding den Lutgern wederstant zo doyn, ind des echten daghs yn dem Octobor sal syn gnade yn dem felde syn ind wil sych vur Ludych legen ind hayt soe vijl volcks by eyn, dat et wunder yss. Myn here der koninck von Engellant wyrt ym senden 6000 bocgener, hayt myr syn gnade selber gesacht[c], ind hayt mynen heren den paltzgreven beschreven, mynen heren von Trier, von Metz, von Mentz, von Wyrttemberg, den rychen hertzogh[3], de ym all zogeschreven hayn ind stellent dat meiste werck von buyssen ind arteleryen, ych ee gehoyrt hayn. Uff huden datum dysses briefs stoind ych by syner gnaden yn synen heymlich gemach, doe quam syner gnaden zijdongh von myn heren von Cleve, soe we sych myn here von Collen ind Gelre zosamen verbunden hetten[4]. Ouch wart da gesacht, we myn here von Colne den galgen affgebrochen hette zo Collen[5]. Da wart ouch gesacht, we sych myn heren von Cleve, von Gulge ind Berge, myn gnediger juncker von Blanckenheim ind ur liebden sych zosamen vereniget heddet. Syn gnade fragede mich darumb. Ych kunde synen gnaden geyn bescheyt gesagen, dan ych sachte, we dat myn gnediger juncker von

a) contentert *K.* b) XVIII *K.* c) gesachte *K.*

[1]) *Von 1251 Dez. 13, Höhlbaum, HUB. 1 n. 417.* [2]) *Köln.* [3]) *Hzg. Ludwig der Reiche von Baiern.* [4]) *Das gegen Kleve gerichtete Bündniss zwischen Erzb. Ruprecht von Köln und Hzg. Adolf von Geldern von 1467 Sept. 8 bei Lacomblet, UB. f. d. Gesch. d. Niederrheins 4 n. 335. Vgl. Diemar, D. Entstehung d. deutschen Reichskrieges gegen Hzg. Karl d. K. von Burgund, Westdeutsche Zeitschr. 15 S. 67.* [5]) *Vgl. darüber den Bericht der Koelhoffschen Chron., Chron. d. deutschen Städte 14, Cöln 3, S. 817.*

Blanckenheim seer gunstych ind fruntlich were der wirdiger stat. Doe sachte syn gnade, dat weten wij well, hee heefft sye uytgenomen yn unsen verbunteniss. Myn here von Cleve wyrt in kurtzen dagen persoenlich heer komen, so werden ych vorder vernemen, uren liebden kunt zoe doen. Dan wilt wall zosehen, de louff synt vast wilde, ych verstayn hee wall kleyn gunst myns heren von Gelre ind andere heren zo der stat Colne, der nyt noyt yss zo nennen, ind kund yr fruntschafft ind verstentnyss gemachen myt heren ind naberen, duchte mych woll geraden syn. Lieben heren, layt mych noch myn schrijfft nyt meelden, ych wil woll vernemen, dat eynem anderen verborgen sall syn. Item dat der dach so kurtz yss, dat yss gescheyt den kouffman nyt vor dat houfft zo slayn, dan sy synt in werbungen zo haven confirmacie yre privilegien de Hansse antreffende. Da heyschet myn here der canceller vijll geltz von, soe dat sye moysten nach der zijt leven, aber myn gnediger here hayt myr gesacht, dat ych dese zijt neme, umb zo besehen, dat sye gutlich gescheyden moegen, de zijt solle syn gnade woll helffen verlengen, want syn gnade wolde nyt gern der stat zo unwillen syn. Fluelendoichs, zabelen ind marderenmentell wyrt so vijl he verschenkt, dat yt wonder yss, dat ych dese zijt behalden moecht. Ych en hayn noch geyn gelt verschenckt, dan ych will urer liebden antwort warden by desem boden, der sycher truwelich myr yn deser sachen gedeynt hayt, willen ur liebden ym eyn kleyn fruntschafft doin. Hee synt zwa kannen, de louffen sych uff hundert ind 20 f., dat duchte mych guyt syn dem canceller ind here Wilhelm Beyss mallich eyn zo geven, ind myn here der canceller hayt sych seer fruntlich bewist yn des wyrdigen raitz sachen, dat hee wol eyget eyn erber fruntschafft, ind yt sall uren liebden groyssen froemen brengen yn alle sachen, ur liebden[a] an mynen gnedigen heren zo werven hettent. Uff huden quam myn gnedigem heren von Burgundien nuwe mer, we dat Hoy gewonnen were ind alle syn volk erslagen. Dar was wat an; dan dar quam eyn ander zijdunge nae, dat[b] de ruter myns heren von Burgundien sye weder uyssgeslagen hetten ind hetten de stat myt allen porten yn, dat wayr [was]. Also reyt myn here von Ravensteyn hude nach mytdage geen Hoy myt seesshundert perden. Wijsen lieben heren, myn here der canceller sante myr huden bode ind bat mych, uren liebden zo schrijven, das yr uch woldent gutlich vijnden laissen, ind sachte myr, hee hette meister Gerhart ouch alsoe bevolen, synen heren zo sagen. Dar syn wayl lude, de wayl wolde[n], dat myn here der canceller geen ur liebden eyn ordel geve, aber syn gnade dede eyn relacie yn dem hogen rade, da by den 24 zo raide saissen, ind exalteyrde de wirdige stat, dar ur missgunner swygen moisten. Dyt sachte myr myner frunde eyn uyss dem raide. Darumb willen myr ur liebden[a] bald schryven, we ych mych myt dem geschenck halden solle, et en do duych nyt gelaissen ind yt yss umb 20 gulden mee gedayn, dan[c] ur liebden myr bevolen hadden, ind yss der stat ere ind steyt yrlicher ind rychlicher. Ind ob Peter nyt geferdiget alsoe zijtlich en kunde werden, so wilt myr doch schryven, we et ur liebden willen gehatt hayn, zo Brussel yn den Wijssen Lewen. Ind wyllen ur liebden verstayn darzo, dat der alderman zo uren liebden senden, so darff man myr der privilegien noch recess nyt senden, byss ych [zo] uren liebden komen dan vollenclichen zo underrychten. Der almechtige Got wille ur liebden starck ind gesunt gesparen zo langen froelichen zijden. Ych hayn dem boden gegeven 5 postulatusgulden zer zerongen. Geschreven zo Bruessel uff frytagh nach Lamberti. Myn here der canceller ind her Wilhelm Beyss erbeden fruntlich seer zo willen.

Urer liebden williger diener Johannes prepositus
s. Andree Coloniensis.

a) lebden *K.* b) da *K.* c) dar *K.*

400. Desgleichen: berichtet, dass Antwerpen beschlossen hat, den Kölnern Beistand zu leisten und deren Belästigung durch den Kaufmann zu Brügge nicht mehr zu dulden; Antwerpen hat den Klerk des Kaufmanns verhaften lassen und will die in dem kaiserl. Privileg auf die Verletzung der Marktfreiheit gesetzte Strafe von ihm fordern; Nachrichten über den Lütticher Krieg und über Anschläge gegen Köln im Oberlande. — [14]67 Sept. 23. Antwerpen.

Aus K StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 67 2. Octobris.

Mynen seer willigen deinst zovor. Ersamen vorsychtigen wissen lieben heren ind gude frunde. Ych hayn uff sundagh neest s. Matheus avent[1] ur brieff[2] entfangen durch den erberen urer liebden burger Herman Rinck, die gelesen ind presentiert uff maendach s. Matheus dagh[3] dem ersamen ind wijsen rayt der stede Antwerpen zo echt oyren ind mych seer gutlich gehoyrt haynt yn bywesen des marckgreven. Also byn ych uysgegangen ind sye sych eyn lang wijl bedacht haynt ind haynt myr uff myn werbunge nach lude der copien ind urs brieffs ind myner begerten geantwert zom yrsten, dat sye myr geven willen under yrs secretarius haynt eyn schrijfft, darynne bekunden werden, das yr geyn recht angehaven hayt zo Antwerpen, sunder begert hayt, ur burger quijt ind ledych zo schelden des last, dee Oysterlinck an uren burgeren begangen hetten, ind dat allet yn maneren[a] forum zo declineren. Zo dem anderen haynt sye myr vorgelacht keyser Segemontz privilegia der stat Antwerpen gegeven uff frijheyt des martes[4], de groyss ind herlich syn, ind liesen[b] myr de da lesen ind sachten, sy wolden by den privilegien blyven ind sych der gebruychen, also das man ur liebden burgeren ind uren lederen uch zogehorenden geynen kummer noch last yn yren merten mee doyn solde, ind wolden des nyt mee von dem kouffman von Brugge lijden noch ym gestaden ind yn sunderheyt yren clercken, dat sye yemantz vortmee gebot doyn solden, ind sy dechten dem wirdigen rayt Colne bystant zo doyn myt alle dem, dat sye vermoechten, ind yre treffliche frunde zo mym gnedigen heren von Burgundien uff denselben dagh zo senden ind zoe bearbeyden, dat sye der sachen des kouffmans von Bruggen nyt mee lijden wolden. Ind begerten von myr, ych dem wirdigen rayt schryven wolde von Colne, dat sye sych ouch zo yn yn deser sachen gunstych ind fruntlich halden wolden, als ych gantz hoffen, ur liebden dem alsoe doyn willen, ind dat ych mych zo Antwerpen en vunff ader seess dage verhalden wolde, sye wolden myr sagen gestalt der sachen, wen yre frunde von Bruessel quemen, dat ych solde verstayn, das sye dem wyrdigen rayt gunstich ind fruntlich myt lijff ind guyt syn wolden ind sulch beswerniss affstellen noy ind yn zokomfftigen dagen. Wysen lieben heren, als ych dese antwert entfangen hadde, leyssen sye mych heymlich hynden uyss, uff das meister Clays mych nyt en shege, ind beslossen yren rayt ind santen den scholtyss der stat myt vier ader vunff deneren yn de Gantz zo meister Clayssen, des koffmans clerck, ind leyssen yn antasten, dat hee solde gayn uff den steyn ader zo den hiligen sweren, syn lijff von Antwerppen nyt zo entfernen, ind hee en solde nach desem dage geynen kouffman mee geboder doyn von des kouffmans wegen zo Bruggen yn den frijhen martten. Meister Clayss wolde burgen setzen vur vunff ader seesshundert gulden. Der scholtijss sayde: neyn, hee hedde bevel, yn yn den steyn zo leyden ader hee solde zo den hilligen sweren etc. Hee wolde nyt sweren, dan hee gynge myt vor den rayt. Dar moiste hee geloven, en dinxstagh froe zo dem raide zo komen ind da zoe hoeren, wes sye an yn

a) moneren *K.* b) lesen *K.*

[1]) *Sept. 20.* [2]) *N. 395 u. 396.* [3]) *Sept. 21.* [4]) *Von 1415 Jan. 21, Altmann, D. Urk. Kaiser Sigmunds n. 1393.*

sprechende werden etc. Wijsen lieben heren, sye willen de pene forderen von ym ind dem kouffman zo Brugge, dar sye yn gefallen syn nach lude der bullen ind privilegyen, keyser Segemont yn gegeven hayt, ind der ouch ernstlich myt allem flijss nachgaen, das ur liebden sehen sollen ind verstayn sollen, das yn de sachen zoe hertzen gaen sollen, ind des nyt mee lijden yn geyner weyss, ind erbeden sych myt aller gunst zo uren liebden. Item meister Goyswyn was gewest zo Lubych ind zo Haymboyrch ind yn den anderen steden ind hadde da bekummert alle schijff uyss Hollant ind Zelant, das sye desen martt nyt solden faren geen Antwerpp myt dem geladen gode. Dyt wil der rayt von Antwerppen myt swerer groysser clagen myn gnedigem heren von Burgundien vorbrengen ind des eyn groysse myrckliche besseronge haven von schaden ind injurien, yn desshalben gescheyt were yn vernychtung yrs martts ind yre privilegien. Vorsychtigen wysen lieben heren, als ur liebden getruwen, ych solle uren liebden onverkundiget nyt layssen, ob yt fremdes yn desem hoff were von wilden louffen etc., sollen ur liebden wijssen, dat sulchs myn synn ind wille gewest yst ind noch yss, dem alsoe zo doyn aen sumen. Ych hayn ouch uren liebden by Peter geschreven alle gelegenheyt. Wijsen lieben heren, ych hadde uren liebden geschreven von Hoy, we myns heren frunde dat weder gewonnen hadden; dat was alsoe, aber de Walen reeden von den Dutzschen myt 1200 perden ind leyssen mynen junckeren von Arborch alleyn myt synem volk, so dat de Lutger de stat behalden haynt; aber myn gnediger here stellt sych myt gantzer macht vor Ludich zo sych zo legeren. Ind der dagh tuschen uren liebden ind dem alderman yss verlengt byss aller hillgen dagh[1]. Wysen lieben heren, meister Clayss hayt sych angenomen, hee sye geystlich, ind meynt damyt entwychgen dem rade; so hayt doch der rayt doyn sprechen myt dem dechen von unser frauwen, der vicarius yst des byschoff, ind also bestalt, wijl hee daby blyven, so sal yn der vicarius antasten ind yn der kerker legen byss zo der bezalungen 17 marck lodiges goldes ind aller excessen, de der kouffman von Brugge noy ind heevor yn den marten gedayn hayt. Ind der marckgraff leyss my[a] gesteren by yn komen ind sachte: „Her proest, wy hebben der stede von Collen brieff ind ouch ur relacie weel verstanden, wy wyllen myt allem ernst daran syn ind geyn guyt sparen ind unss unser privilegien gebruychen, dat der kouffman von Brugge geyn arrestament geynem kouffman mee andoen sall ind sunderlich der stede Collen ind yren kouffluden noch ouch eynige geboder doyn den kouffluden noch ouch sie antschrijven doyn". Dyt geven ych uren liebden zo kennen, uch darnach zo rychten, ind ob yr yt vorder von myr gedayn wilt haven. Hee yss nyt sunderlichs nuwes, dan myn gnediger here stellet sych von dage zo dage zoe felde zo zeen myt groyssen volk. Vorsychtigen lieben heren, ur liebden willen sych besprechen myt uren naberen ind heren by uch gelegen, myt den eyn verstentenyss zo haven, etzlichen vurnemen uys Overlant wederstant zo doyn. Ych besorgen mych, hetten etzliche lude macht, de myn here von Burgundien hayt, sye versoechten sych an uren liebden, dan yn der wayrheyt myn gnediger here von Burgundien yss gantz frunt der wyrdiger stat Colnee. Ych hoyren vast vijll reeden ind duchte mych wayl guyt syn, das ur liebden myt mynem gnedigen junckeren von Blanckenheim sprechen leyssen, ob etwas vurgenomen wurde von fremden heren geen ur liebden, uch dan bystand zo doyn myn gnedige heren von Berge ind von Cleve; zwivelt mych nyt, yr wayl bedencken solt, wes noyt yst, an yn zo erlangen. Wijsen lieben heren, ych hayn von heymlichen frunden verstanden, myn gnediger here von Bur-

a) by *K.*

[1]) *Nov. 1, s. n. 399.*

gundien wille ur liebden schryven myt fruntlicher begerden, das yr [den[a]] Luytger yn geynen sachen bystant doyn wilt. Ob die schrijfft kompt, soe wijssen sych ur liebden darnach zo rychten. Der myr dee reeden gesacht hayt, yst alsoe, das hee myns heren vornemen wayl wijssen kan. Lieben heren, ych weyss uren liebden nyt vorder noy zerzijt zo schryven, dan wilt Peter verdigen, mych darnach zo rychten. Der almechtige Got wille ur liebden starck ind gesunt gesparen zo langen froelichen zijden, myr zo gebedende. Geschreven zo Antwerpp uff dagh Tecle virginis anno 67. Lieben heren, wilt mych nyt melden laissen yn mynen schrijfften, ych uren liebden geschreven hayn ind schryvende werden.

Urer liebden williger diener Johannes prepositus s. Andree Coloniensis.

401. *Desgleichen: berichtet, dass er zum Ankauf von Geschenken für den Kanzler und Wilh. Beyss Geld aufgenommen hat; die englischen Laken sind wieder zugelassen; meldet im Auftrage Antwerpens, dass es dem Kaufmann zu Brügge die Arrestirung der Kölner nicht mehr gestatten will. — [14]67 Sept. 24. Antwerpen.*

Aus K StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 67 2. Octobris.

Mynen seer willigen deynst. Ersamen vursychtige lieben heren. Als ur liebden myr eynen brieff gegeven hatten an Alffen seligen von der Burch, gelt von ym zo entfangen[1], soe yst er dodes halben affgegangen ind ych hayn dat gelt von ym zo nemen verzogen. Alsoe yst myr eyn heymliche warnung komen von myn heren dem canceller durch synen secretarium, der hayt myr gesacht, syn here sye alwege zoe willen gewest dem wirdigen raede von Colne, ob ych nyt danckber syn en wille syner gnade, hee moge noch wol mee dienen ind zo willen syn dem wyrdigen raide. Alsoe hayn ych ym geantwort, der wyrdige rayde sye nye undancber gewest geen deghenen, de ee ym fruntschafft gedayn hayn. Soe byn ych gegangen zo Alffs wijff von der Burch ind hayn von yr gesonnen 120 gulden. Sye hayt sych des nyt an willen nemen ind hayt ouch nyt willen wijssen von dem brieff, ur liebden ym geschreven hatten, ind haynt myr yr zweyn diener seer spitlich geantwert, des ych nyt verhofft en was, sye geen eynen wyrdigen rayt von Colne gedayn solden haven, dan myr geschaych von yn, ob ych ind ur schrijfft yn seer fremde were; dan hette ych willen verliessen an eynen gulden 3 alb., soe moechte ych seer swerlich von yr gelt gehatt hayn. So hayt myr Adam Munten, burger von Aichen, geleent 120 overlensche gulden an golde, de sollen ym ur liebden wedergeven in 14 dagen an overlenschem golde ind wijl geyn genoss haven von uren liebden. Heerume wolde ych zwey cleynoyt gelden vur myn heren den canceller ind here Wilhelm, ych hoffen aber retlich zo gelden dan vur 120 gulden. Ych getruwen myt 110 gulden affzoscheyden, ind myr wart ouch gesacht, dat erlicher were, cleynoyt dan gelt zo geven. Wijsen lieben heren, ych hayn dyt yn dem besten gedayn zo urer liebden nutz ind urber. Item uff huden datum dyss briefs ys uysgeroyffen[b], das man de Engelsche laycken brengen mach yn myns heren lant von Burgundien ind vorder enwech foren[2]. Item ych hayn aver uff huden yn dem rayt von Antwerppen gewest. Sye willen haven 80 marck goldes von meister Claisgen, ind de oversten von der gemeynden synt gesteren alle yn dem rayde gewest ind eyndrechtenclichen geslossen, soe wat sye dat coste an myn heren von Burgundien, sy willen den Oysterlingen de gewalt yn Antwerpp nyt mee zolaissen noch ur burger helligen ader kummeren laissen. Dyt haynt sye myr

a) *Fehlt K.* b) uygeroyffen *K.*

[1]) *S. n. 390 Anm. 3.* [2]) *Vgl. S. 254 Anm. 1.*

huden gesacht, uren liebden zo schryven. Ych en weyss uren liebden nyt vorder zo schryven, dan men stellet sych hee aller ding zo felde zo zehen, ind myn gnediger here hayt uff huden hee uysslaissen royffen, das ederman bereyt syn sal yn 12 dagen. Der almechtige Got gespare ur liebden starck ind gesunt zo langen froelichen zijden, myr zo gebedende. Geschreven zo Antwerpp uff donrestagh post Tecle virginis anno 67.

Urer liebden williger diener Johannes prepositus s. Andree Coloniensis.

402. Köln an den Propst Joh. Zeuwelgyn auf die Sept. 23 (en nyesten gudestach) *im Kölner Rathe verlesene n. 399: hat wegen der Besprechung mit dem Kaufmann zu Brügge in n. 403 geantwortet* (dat ir den [bref] alleyn, offs noit were, moicht laissen sien die alderlude ind dairuyss myt yn sprechen); *kann sich mit dem Geleit der etwaigen Gesandten des Kaufmanns* (nae geleigenheit der zijt ind onvelicheit der weige) *nicht befassen, sondern wünscht, dass der Kaufmann sich selbst mit Geleit versorgt* (as mannich gut ander koepman gedain hait ind degelichs deyt; des soelt ir sij wal myt guden reden wissen zo onderwysen; sij en durffen ouch, as ons bedunckt, die schickonge nyet kostlich noch upsichtich machen, so en is yn ouch geyns groissen geleidtz noit; dit bedenckt myt yn dem besten; wir willen des geyne sorge draghen ind onbedadingt syn); *wegen der Geschenke für den Kanzler und Wilh. Beyss soll er sich mit zwei oder drei Kölnern und besonders mit Herm. Rynck, die jetzt auf dem Antwerpener Bamissmarkt sein werden, besprechen* (umb die cleynode zo gelden ind van stat zo brengen); *hat an Hermann geschrieben, ihm behülflich zu sein*[1]; *wird mit der Erwerbung der Bestätigung des Privilegs Hzg. Heinrichs von Brabant und der Schreiben von den Herzögen von Geldern und Kleve sowie von den Städten Nimwegen und Wesel bis zur Rückkehr des Propstes nach Köln warten; hat dem Boten Peter zu den 5 Postulatsgulden, die ihm der Propst gegeben, noch 6 hinzugeschenkt. — [14]67 Sept. 25.*

StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 133. Vgl. HR. 6 S. 10.

403. Desgleichen: erklärt, dass es mit der Absendung einer Gesandtschaft des Kaufmanns nach Köln zur Beilegung der Schossstreitigkeiten einverstanden ist; wird die Gesandten (myt allen flijss) *anhören und sich entgegenkommend verhalten* (dat licht vorder verfolghs ind swairheit in desen sachen vurgenoymen geyne noit syn en sall); *wünscht, dass er mit dem Kaufmann darüber spricht und Antwort schreibt. — [14]67 Sept. 25.*

StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 134.

404. Heinrich, Administrator von Bremen, und Stade schliessen eine Tohopesate wegen des Schiffes und Guts, welches einige Gesellen den Engländern, die ihnen mehrmals ihr Gut genommen und ihre Freunde gefangen und erschlagen haben, weggenommen, nach Stade gebracht und vertheilt haben; versprechen einander Beistand, wenn sie von den Engländern oder deren Bevollmächtigten wegen Schiff und Gut belangt werden, und gebührlichen Antheil an dem nach Abzug der Kosten übrig bleibenden Werth des Schiffes und Guts, mit der Bestimmung, dass Administrator Heinrich wegen des Schiffes und Guts

[1]) *An demselben Tage machte Köln dem Herm. Rynck die entsprechende Mittheilung und bat ihn, das Kleinod zu bezahlen,* off dich beducht na geleigenheit, ons ind onsen koepluyden dat dienen seulde; *es werde ihm den Preis ersetzen. A. a. O. fol. 133'.*

nur in Anwesenheit und mit Zustimmung Stades Verhandlungen führen darf[1]. — *1467* (avende d. hill. Cosme unde Damiani) *Sept. 26*[2].

StA Stade, Or.

Gedruckt: daraus (Pratje) Die Herzogthümer Bremen u. Verden VI S. 173—174 n. 53. Verz.: Hempel, Inventarium 3 Sp. 231 n. 17, Archiv d. Vereins f. Gesch. u. Alterth. zu Stade 6 S. 406.

405. *Joh. [Zeuwelgin], Propst an S. Andreas in Köln, an Köln: berichtet, dass er dem B. [Ludwig] von Lüttich und Hzg. Karl von Burgund Aufklärungen gegeben hat über den Streit Kölns mit Erzb. [Ruprecht] von Köln wegen des Hochgerichts; Dank des Kanzlers und des Wilh. Beyss für die Geschenke; Gesandtschaft Antwerpens an Hzg. Karl wegen des Kaufmanns zu Brügge. — [14]67 Okt. 3. Antwerpen.*

Aus K StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 67 9. Octobris.

Mynen seer willigen deinst zovor. Ersamen vorsychtigen wijsen lieben heren ind guden frunde. Wes ych uren gnaden hee schryven, bidden ych ur liebden deinstlich, sulchs yn haelen zo halden. Et ys wayr, das hee eyn groyss geruchte yss von groyssem unwillen tuschen myn heren von Collen ind urer liebden umb des gerychts wyllen ind vast swerlicher luyt vor myn gnedigem heren von Burgundien, dan sye doch an ym selbs yst[3]. Noy, lieben heren, myn gnediger here von Luytge, der uch seer gunstich ind fruntlich yst, der hayt mych zo synen gnaden komen layssen ind myr gesacht yn heymlichgeyt, zo wat hee verstanden have by myn heren von Burgundien. So hayn ych synen gnaden gesacht myt langen ind vijll reeden, so wes eynen wyrdigen rayt darzoe bewegt have, dat sye gerycht haven moyssen yn yre stat, des sye byssheer eyn myrcklich zijt von jaren enboren haven yn hynderongh[a] der rechtverdicheyt, de doch nyergens verhyndert syn en sall, sunder ederman offen synn; ouch soe we yr dyt zo vijl zijden an dem wyrdigen capittel versoecht hayt seer fruntlich, das sye daran synn willen myt ernste ind erwerven, das man bynnen Collen rychten moege, der boysheyt vorzokomen, de deglichs geschuyt darenbynnen; ind vijll bewegelicher reeden gesacht, ur liebden darzo bewegende waren, de justicie haven ind execucie zo doyn nach lude der privilegien, uch unsir allergnedychster here der keysser gegeven hayt proprio motu, byss soe lange myn here von Colne synn regalia erlangt hayt von synen keysserlichen gnaden. Doe antwerde myr myn gnediger here von Ludych, hee neme nyt eynen henxst von hundert gulden, ych en hette ym sulche informacie ader underwysung gedayn, umb mynen gnedigen heren von Burgundien vorder zo underrychten. Myn gnediger [here] von Ludich hayt myn reeden wol verstanden ind de bracht an synn gnaden ind doch des daby nyt gelayssen ind mych heymlich by mynen gnedigen heren von Burgundien selber bracht, dae ych de reeden, soe vijll as yn mynen verstentenijss was, synen gnaden verzalt, soe dat syn gnade zofreeden was ind synen gnaden nyt alsoe anbracht en was, als myn reeden luden. Doe sprachen sye welsch under eyn, ych verstoind de reeden wol, ych nam es mych nyt aen. Wysen lieben heren, ych hayn dyt von myr selber gedayn yn dem besten umb urer eren willen, dewyl dat geruchte soe swayr hee yn dem hoyff was, ind yn allen enden synt frunt ind vyant, ind et doechte ouch mynen gnedigen

a) hyderongh *K.*

[1]) *Vgl. n. 387, HR. 6 S. 28 Anm. 6 und die dort notirten Stellen.* [2]) *Die Ausgaberolle der lübischen Kämmerer von 1467 verzeichnet folgenden Posten:* [Item heft] ghecost de Enghelsche bartze, de den Enghelschen ghenomen wart, to brawe(!), den overlop to dryven, 1 nye kabe(!) unde ander tow, to teren unde peken 128 mr. 8 s. 2 d. *(StA Lübeck, Mittheil. von Bruns).* [3]) *Vgl. S. 258 u. Anm. 5.*

heren von Ludych geraden syn, umb des wyrdigen rayts gelympp zo wijssen ind reeden, sye darzo bewegt hedden, dijt zo doyn. Hayn ych ovel gedayn, soe bidd ych gnade, so hayn ych es von urem bevel nyt gedayn dan von myr selbs. Ind myn gnediger here von Ludych erbudt sych fruntlich seer zo uren liebden. Item myn juncker von Arbergh ind syn broder here Roprecht erbeden sych myt yrem deinst zo urer liebden ind willen des nemans vortten. Ich hayn ouch von desen sachen mynem heren den canceller informert, doe ych ym dat presant dede von urer liebden wegen, dat hee seer hoee zo danck genomen hayt. Doe sachte hee, hee were wol zofreden, das hee de reeden verstanden hedde von myr, hee solde der wyrdiger stat frunt ind gunner syn, wae hee kunde ind vermoecht, ind alwege zo yrem besten syn, ind hayt sych seer recommendiert zoe dem wyrdigen rayt. Ich hayn ouch here Wilhelm von Beyss informert, ob hee der sachen vor myn gnedigen heren reede hoyrt, das er dan wuste gestalt der sachen, den uren myssgunneren zoe antwerden. Wijsen lieben heren, ych hayn gegolden 4 silveren kannen yn beywesen Heynrychs uppme Sande ind Herman Rinck, de dat gelt myr deden doyn von eynem burger von Aichen, des Alffs wijff von der Burgh ind yre dener nyt doen en wolden der stat zo eren. Dee kannen costen 107 f. 7 stufer. Soe hatte ych entfangen 120 f.; von dem anderen sal ych beweyss von doyn. Here Wilhelm von Beyss erbudt [sych] gantz fruntlich zo uren liebden ind hayt myr bevolen, uren liebden zo schryven, hee wille ur schylt syn an myn gnedigem here von Burgundien geen alle ur myssgunner ind myn gnediger here solle uch gantz gunstych syn ind blyven ind des nemans ansehen. Yn der wayrheyt syn gnaden dragen eyn gantz guyt hertze zo der wyrdiger stat Collne, ind wat reeden sych erlouffen haynt, sall ych zo syner zijt uren liebden wol sagen. Ind willen ur liebden yt vorder von myr gedayn haven, wilt mych wijssen laijssen, wyll ych truwelich werven. Der almechtige Got wille ur liebden starck ind gesunt gesparen zo langen froelichen zijden, myr zo gebedende. Geschreven zo Antwerppen tercia Octobris anno 67.

Item myn gnediger here von Trere hayt gesant geen Brussel zo myn heren von Burgundien den official von Trere, Wilhelm von Baden bastart, myt[a] 9 perden; dae hayt der officiael relacie gedayn ind uff drij stuck syn reede gesatzt: yn dem yrsten beclagt den doet myns heren von Burgundien, zom anderen synen deinst gebeden, zom drytten das myn here von Burgundien synen stijfft wijl haven bevolen. Item soe sendt myn here von Triere synen gnaden eynen henxst koestlich gezuget myt sydendoych, eyn armborst myt syme zobehoyr, eyn Reen harnesch myt synen zobehoyr, eyn pantzer ind allet myt golde gemacht. Item myn here von Cleve hayt heer gesant den scholaster von Cranenborgh yn der sachen den hertzoch von Gelre antreffende, ouch zo sagen, we myn here von Colne sych solle gehalden haven geen mynen heren von Cleff etc. Item de von Antwerppen haynt gesant zo myn heren von Burgundien meister Johan Pott burgermeister ind eynen secretarium yn den sachen, dat sye nemants willen bekummert haven yn yren frijhen marten von den Oysterlingen, ind hant angeroyffen de stat von Bruessel, de yr frunde ouch darzoe deputert haynt, ind myt myn gnedigem heren zoe sprechen, den Oysterlingen zo sagen, das sye geyn restament me doyn sollen uff ur koufflude sunderlich ind alle andere koufflude yn yren frijhen marten.

Urer liebden williger diener Johannes prepositus s. Andree Coloniensis.

406. *Lübeck an Amsterdam auf dessen Schreiben von Aug. 9: erklärt auf dessen, auf Grund der Aussagen der in Lübeck verkehrenden Amsterdamer Kauf-*

a) myt *wiederholt K.*

leute und Lieger erhobene Beschwerde über eine, dem Kopenhagener Traktat zuwiderlaufende neue Abgabe von 15 Pfen. von jeder, von der See her kommenden Last Tonnenguts über den bisherigen Satz hinaus, die aber die Lübecker Bürger nicht zu bezahlen brauchen, dass alle Kaufleute gemäss den Privilegien Kaiser Friedrichs I[1] *und der späteren Kaiser diese Abgabe von 15 Pfen. zu bezahlen haben* (so dat alle koplude, de mit uns vorkeren, plegen to gevende van deme gude, dat ze tor zee wardes schepen, van ener yeweliken last 15 penninge, des so mogen ze so vele gudes wedderumme vriig hebben van der zee; unde offt jemand were van den juwen, de uns sulken unsen wontliken tolen entforet unde nicht gegeven hedde, were wol billik, gii ene underwiseden, also dat he uns sulken tolen geven unde uns darto wandel unde geliik deshalven dede; konden wy ok yemande vorvresschen, de uns unsen wontliken tolen entforet hedde, wy wolden dat ungestraffet nicht laten); *erwiedert auf sein Begehren nach Aufhebung der Neuerung und auf seine Drohung mit entsprechender Belastung der lübischen Kaufleute, dass Amsterdam falsch unterrichtet ist und dass Lübeck den Kopenhagener Traktat stets beobachtet hat und beobachten will; klagt seinerseits über mancherlei Beschwerungen, Auflagen und Neuerungen in Holland, Seeland und Amsterdam seit dem Kopenhagener Frieden; begehrt, die Amsterdamer Kaufleute zur Zahlung des gewohnten Zolles anzuhalten und die eingeführten Neuerungen abzuschaffen; verlangt Bescheid durch den Boten, ob die Lübecker Kaufleute mit Leib und Gut sicher verkehren können nach alter Gewohnheit. — [14]67 Okt. 3*[2].

RA Haag, Oostersche steden, Or. Perg. m. S. Abschriftlich mitgetheilt von von der Ropp.

407. Der deutsche Kaufmann zu Bergen transsumirt wegen des Streites zwischen Herm. Schotteler, Gherd Ghyring und Dirck Johannszen (gevordert van weghen Hermen Schotteler yn twistighen saken etlige tzumme gheldis und ock vorpandinge mit uns to Berghen gescheen andrepende) *n. 115 aus seinem Recessbuch* (unseme afscheyde unnd receszboke). — *1467* (sondage nha Michaelis arch.) *Okt. 4*[3].

StA Lübeck, Trese Norwagica n. 74, Or. Perg. m. S., bez.: R. feria quarta ante Philippi et Jacobi 27. Aprilis a. 68.

408. Joh. [Zeuwelgin], Propst an S. Andreas in Köln, an Köln: theilt mit, dass der Kaufmann zu Brügge seine Zustimmung zur Reise des Sekretärs nach Köln gegeben hat; wird in dessen Begleitung heimreisen; Kriegsnachrichten. — [14]67 Okt. 7. Brügge.

Aus K StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 67 16. Octobris.

Mynen seer willigen dienst zovor. Ersamen vorsychtigen wysen lieben heren ind gude frunde. Als ych urer liebden brief[4] zo Brussel entfangen hayn von Peter dem boden, byn ych gereden geen Brugge ind myner werbung nachgegangen[a]. So haynt sye[5] myr nyt willen antwerden, sye en vernemen dan, das sulchs uren liebden zo willen were. Doe hayn ych yn den brieff gelesen, darinne sye ur meynunge verstanden haynt. Soe synt sye yn langem berade gewest, emant zo uren liebden zo senden, dan syee alle vervort syn geen Collen zo komen umb der sterffden wille, ind ouch sayt man hee, so wee Hauschilts wijff gestorven sye, soe dat yr herberge entfenckt[6] yss, ind dat gerucht des stervens seer swer ind groyss

a) geganen *K.*

[1]) *Höhlbaum, HUB. 1 n. 33.* [2]) *Vgl. n. 357.* [3]) *Vgl. n. 358.* [4]) *N. 402 u. 403.* [5]) *Die Aelterleute.* [6]) *Angesteckt, inficirt.*

hee ludet yn desen landen. Doch myt swerer beden haynt sye meister Goyswyn uppbracht myt sulcher vurwayrt, dat sye mych baden, das ych yn herbergen ind halden wolde yn mynen huyss, sye wolden de cost wol bezalen, de meister Goyswyn dede. Wijsen lieben heren, ych hayn ynn ja zogesacht yn hoffenung, das sulchs uren liebden nijt zo unwillen syn en solle, ind yn der wayrheyt hee hayt sych seer gunstich ind fruntlich yn desen sachgen bewist, als ych uren liebden woll vorder sagen sall, ind myr yss von uren frunden ad partem gesacht, das ur liebden yn gutlich entfangen wijllen, das solle vijl guytz brengen. Ych hayn ouch myt eme gesprochen, das ych dat boych von ym krige antreffende de Hansse, dat wyrt costen 4 ader 5 gulden, de hayn ych dar gegeven. So haynt mych de alderlude gebeden, das hee myt myr moege overijden ind nach ym drij ader vier dage beyden. Soe hayn ych gesacht, dem gern alsoe zo doyn, ind werden uff maendach nach datum dijssz brieffs[1] von Brugge rijden zo uren liebden, de sachen zo gude zo brengen. Uff huden senden de stede von Flaindern yer volk zo mym gnedigen heren von Burgundien yn dat felt. Men sayt hee, de Engelschen willen yn Normandien trecken. Nyt mee zo deser zijt, dan der almechtige Got gespare ur liebden starck ind gesunt zo langen froelichen zijden, myr zo gebedende. Geschreven zo Brugge 7. Octobris anno 67[2].

Urer liebden williger diener Johannes
prepositus s. Andree.

409. *Lübeck an Herm. Reyneman, Rathmann zu Riga in Königsberg: erwiedert auf dessen an den Lübecker Bürgermeister Bertold Witiik gerichtetes Schreiben, worin er unter Hinweis auf die Abschrift eines Danziger Certifikats*[3] *sich der Entscheidung Lübecks unterwerfen zu wollen erklärt, dass Ritter Ake Axelsson früher an Lübeck geschrieben hat, die Entscheidung des Streits gänzlich den gemeinen Hansestädten und Lübeck überlassen zu wollen; wird, wenn auch Reyneman sich dazu erbietet, dies dem Ritter schreiben und sich um gütliche Beilegung des Streites bemühen*[4]. — *[14]67* (feria quarta ante Dyonisii) *Okt. 7*[5].

StA Lübeck, Riga, Entwurf.

410. *Antwerpen an Köln: wünscht anlässlich der Streitigkeiten zwischen den Antwerpener Weinkaufleuten und den Fuhrleuten über das Frachtgeld, dass Köln seinen Weinbestätter anweist, das Frachtgeld für den nach Antwerpen*

[1]) *Okt. 12.* [2]) *Ueber die Verhandlungen Kölns mit dem Sekretär des Kaufmanns liegt eine kölnische Notiz im Memorialbuch des Protonotars zum J. 1467 (StA Köln) fol. 59' vor:* In des schotz sachen up dynxstach 10. Novembris myt meister Goiswijn zo sprechen [sijnt geschickt]: her Johan vanme Hirtze, her Luyffart van Schijderich, her Evert vanme Hirtze, her Johan vanme Dauwe, her Johan van Breyde, her Heinrich Suyderman, her Johan Krulman, Gerart Burchgreve, Godart van der Eren, Heinrich Koite, Wilhem vanme Kreeftz meister *[d. h. Vorsitzender der Kommission). — Nov. 27 beglaubigte Hzg. Karl von Burgund den Ritter* (rait ende drosset van Lymburgh) *Dirick von Burtscheid* (Borschet) *bei Köln*, om ù te seggen ende optedoen enige saken, die wij hem bevolen ende gelast hebben. *StA Köln, Or. m. S. Sein Auftrag war, wie aus dem zu n. 420 angeführten Schreiben Kölns von Dez. 16 hervorgeht, bei Köln Beschwerde zu führen, dass es während der Abwesenheit Hzg. Karls in Frankreich die Markgrafen von Baden in Köln aufgenommen und die Lütticher Flüchtlinge geleitet habe.* [3]) *S. n. 259.* [4]) *Vgl. n. 256, 267, 268, 414.* [5]) *Sept. 23* (midweken negest na Mauricii) *gelobte K. Christian von Dänemark in Sölvesborg Danzig Schadloshaltung, nachdem er ihm jetzt* in dessen unnsen kriegeslufften, umbe unnss mid 300 rustiger drabanten myn edder mehr uppe unse kost, teringe unde schaden beth an unns to schickende, *geschrieben habe, und versprach Bezahlung aller Kosten für die Zusendung der Trabanten, StA Danzig, Schbl. XIII 67, Or. Perg. m. S. Vgl. S. 239 Anm. 2, Caspar Weinreichs Chron., ed. Hirsch u. Vosberg S. 5, HR. 6 S. 53 Anm. 1.*

geführten Wein bis auf weiteres zu dem in Antwerpen gültigen Kurse zu normiren. — [14]67 Okt. 8.

Aus StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 67 12. Oct.

Eerbare voirsienige wyze lieve ende zere geminde vriende. Wy gebieden ons tuwerts met goeder herten, ende alsoe dagelicx alhier in der stad groote geschille voer ons gebueren tusschen den coopluden van den Rynschen wynen, onse ingeseten poerteren, alhier ter eenre zyden ende den voerluden derselver ter andere, omme rysinghe ende hoochnisse van den ghelde alhier, dwelc, oft God wille, corts ghebetert wesen sal, ende alsoe dat de voirseide voerlude van huerer vracht niet tevreden en syn tontfaen alsulken ghelt, als deen coopman den anderen ghevet ende betaelt alhier, soe bidden wy uwen voirsienicheden, so wy meest moegen, dat ghy ter gunsten ende ter begherten der voirseider onser poirteren ende oec om de voirseide geschille te schuwene, die in toecomenden tyden tusscen den voirseiden partien mids desen souden moegen gebueren, uwen besteder van den wynen[1] in dien hebben ende bevelen willet, de vrachten herwaerts alsoe te besteden met alsulken ghelde te betalene, te wetene vore 4 Coelsche marck 40 groten Vleems ende als deen coopman alhier den anderen betaelt, ende dwelc die voerlude wederom alhier voer denselven prys utgheven ende besteden moegen, ende de voirseide onse poerteren dat alhier oec alsoe ontfangen, besteden ende utgheven moegen, totter tyt toe dat by onsen ghenedigen herren den hertoge van Bourgoengen ende van Brabant etc. anders daerinne versien wordt, te dien eynde dat onse voirseide poirteren ende anderen coopluden gheen noet en zy, voerby der stad Coelne den Ryn herwaerts huere wyne neder te schikken, sonder tot Coelne upteslane, dwelc wy liever verhuedt saghen. Dat kenne God almechtich, die u eerbare ende voirsienige wyze lieve vriende altyt neme in synre heiliger hueden. Gescreven 8. dage in Octobri anno 67[2].

De stad van Antwerpen. Buekeler.

411. *Konsuln und Kaufleute der Nation von Vizcaya in Brügge stellen dem deutschen Kaufmann zu Brügge Bürgschaft wegen Wegnahme des Schiffes des Mathijs Puffel durch zwei spanische Karavellen. — [14]67 Juni 27 — Okt. 15.*

Aus StA Brügge, Register van alle zaken 1465—69 fol. 83'.

Jehan de Bassasaval, Jehan Ochoa de Oribary, consuls, Rodrigo de Fogache, Martin Ochoa de Larea et Diago de Ribamartin, marchans de la nation de Bisquaye, se constituerent plesges envers les aldermans de la nation dAlemaigne pour Martin Peris de Licona et Pierre Dalday, maistres de deux caravelles dEspaigne, jusques a la somme de 50 livres de gros a cause de certaine prinse dune pleyte, dont estoit maistre Mathijs Puffel, faicte par les diz maistres dEspaigne, pour jusques a la dicte somme furnir, ce que par les aldermans dAlemaigne et les consuls de Bisquaye en sera ordonne, parmy condicion, que les diz deux maistres puissent avoir et obtenir saufconduit de venir et entrer ou port de lEscluse, pour accorder avecq les Alemans adommagiez, et quilz y entrent et se non, la plesgerie sera nulle[3]. Actum 27. Junii anno 67, presentibus Torreman, Ruebs.

Jehan Linderhusen et Henry Hoochuse, marchans de la Hanze dAlemaigne, comme aldermans des communs marchans de la dicte Hanze, quiterent la plesgerie,

[1]) *Ueber die Thätigkeit des Bestaders in Köln vgl. Knipping, D. Kölner Stadtrechnungen des MA. 1 S. LXI.* [2]) *Vgl. Bd. 8 n. 326; dazu Akten z. Gesch. d. Verf. u. Verw. Kölns 2 n. 251 § 1.* [3]) *Vgl. n. 388.*

dont cy dessus est faicte mention, par Jehan de Bassasaval et autres marchans dEspaigne et se tindrent deulx contens et payez de la somme contenue en la dicte plesgerie. Actum in camera 15. Octobris anno 67 [1].

412. *Heinrich Nederhoff u. a. Kaufleute von der deutschen Hanse klagen vor dem Mayor Joh. Yonge und den Aldermen von London 1466* (a. r. Edewardi quarti sexto) *Dez. 31, dass der mit ihren eigenen wie mit Waren anderer Kaufleute beladene Holk des Schiffers Nicholaus Bolard von Franzosen auf der See geraubt und nach Frankreich geführt und später durch die Londoner Bürger und Krämer Wilhelm Redknap und Joh. Wendy von Frankreich nach London gebracht wurde; klagen ferner, dass, trotz des Freundschaftsverhältnisses zwischen den hansischen Kaufleuten und K. [Ludwig] von Frankreich z. Z. der Wegnahme des Schiffes und trotz ihres Verlangens nach Rückgabe der im Londoner Hafen befindlichen Waren auf Grund ihrer Marken u. a. Beweise* (secundum formam statuti in hujusmodi casu editi et provisi), *Redknap und Wendy die Herausgabe der Waren verweigern; bitten um Vorladung der beiden letzteren. — 1467 Jan. 16 wiederholen die hansischen Kaufleute ihre Beschwerde vor denselben Behörden und in Anwesenheit Redknaps und Wendys; diese leugnen ihre Verpflichtung zur Rückgabe der Waren, weil das sowohl mit ihren eigenen wie mit den Waren der hansischen Kaufleute beladene Schiff von den Franzosen zur Zeit des Waffenstillstandes zwischen K. [Eduard] von England und K. [Ludwig] von Frankreich geraubt und auf ihre Beschwerde bei K. [Ludwig] ihnen auf dessen Befehl in Honfleur* (Houndflete) *wieder ausgeliefert wurde, weil ihnen ferner die in dem Schiffe befindlichen Waren der hansischen Kaufleute von den Franzosen auf Befehl K. [Ludwigs] als Ersatz für gewisse, ihnen von französischen Unterthanen zu Grunde gerichtete Waren übergeben wurden, weil endlich die gen. und alle Kaufleute von der deutschen Hanse z. Z. der Wegnahme des Schiffes Feinde K. [Ludwigs] von Frankreich waren und noch sind; auf die Erklärung der hansischen Kaufleute, dass sie z. Z. der Wegnahme des Schiffes Freunde* (sub liga et amicicia) *K. [Ludwigs] waren, bestimmen Mayor und Aldermen, dass die Parteien bis Juni 24* (circa festum nativitatis s. Joh. bapt.) *Certifikate K. [Ludwigs] beibringen, inzwischen die Waren verkaufen und den Erlös bei dem Londoner Kämmerer Robert Colwyche hinterlegen sollen. — Okt. 23 entscheiden Mayor und Aldermen auf Grund eines von den Kaufleuten rechtzeitig beigebrachten Certifikats K. [Ludwigs] von Frankreich, wonach diese und alle Kaufleute von der deutschen Hanse z. Z. der Wegnahme des Schiffes in Freundschaft* (sub liga et amicicia) *mit ihm standen, dass dem Heinr. Nederhoff und den anderen hansischen Kaufleuten die nachweislich ihnen gehörigen und in dem Schiffe nach London gebrachten Waren und der aus ihrem Verkauf gewonnene Erlös vollständig übergeben werden, und dass dieselben dem Redknap und Wendy 10 Mark Sterl. als Ersatz für deren Auslagen bei der Wiedererwerbung des Schiffes und für den Transport von Frankreich nach London bezahlen sollen. — [1466 Dez. 31 — 1467 Okt. 23]* [2].

City Records London, Rolls of pleas and memorandums A. 88 mb. 5'; entsprechende Eintragung der Beschlüsse von Jan. 16 u. Okt. 23 im Journal 7 fol. 137 u. 159'. Beides abschriftlich mitgetheilt von Junghans.

[1]) *Eine entsprechende Eintragung über die Erklärung der beiden Aelterleute von Okt. 16 findet sich a. a. O. fol. 122'.* [2]) *Vgl. n. 355.*

413. *[Gerhard von Wesel aus Köln] an den deutschen Kaufmann zu London: übersendet auf Befehl des Kaufmanns seine Abrechnung. — [14]67 Nov. 1.*

Aus K StA Köln, Or. m. Signet mit dem Zeichen *; die Schriftzüge sind die des Gerhard von Wesel.*

Deme ersamen etc. a[lderman] und g[emeynen] c[oepman] to Londen d[etur].

Her a[lderman] und ge[meyne] cop[man], ghude gunstighe mester und vrunde. Ick hebbe untfangen van dage to Sijdinckborne bij Greygorij juwe breve und gebot, deme ick na gheborlijcheyden juwes secretes gherne gevolget hebbe und deme selven Gregorij myne reckenschopp tusschen uns op dusse tijt bijs to myner tokomest wesende tolevert, de ick ummers hoppe, ju to willen wol ter hant komen sulle. Und umme dat ick etlijke dinge noch hir ummentrent to donde hebbe, so en mach ick op dusse tijt nicht int erste bij ju komen. Darumme hebbet mych hirinne untschuldiget op disse tijt und sijt hirmede Gode bevollen. Datum[a] dominica post Symonis et Jude anno 67[1].

Qui sum, ex stilo cognoscetis.

414. *Riga an Lübeck: hat wiederholt an Lübeck geschrieben wegen des Rigaer Rathsherrn Herm. Reynemann, der sich auf Rigas schriftlichen Rath hin wegen seines Streits mit Ake Axelsson, Hauptmann zu Warberg, nach Lübeck begeben wird* (dat hee et nach unseme vorschrivende solde vorvolget unde vullenbracht hebben unde de gnante her Ake desulvigen saken an juwe ersamheide tor fruntlicheit hevet gesath); *bittet, dass Lübeck die Erledigung der Angelegenheit übernimmt, dies dem Ake mittheilt und dem Herm. Reynemann zur gütlichen Beilegung der Sache behülflich ist, damit Beschädigungen der Kaufleute und Seefahrer vermieden werden. — [14]67* (dinxdage negest na omnium sanctorum) *Nov. 3*[2].

StA Lübeck, Riga, Or. m. S., bez.: R. 11. Aprilis a. 68.

415. *Hamburg an K. Eduard von England: dankt für den den Kaufleuten von der Hanse gewährten Privilegiengenuss; berichtet, unter Hinweis auf seine mannigfachen Bemühungen um Wiederherstellung des Friedens und Bündnisses zwischen England und den hansischen und preussischen Städten, dass es nach langwierigen und kostspieligen Gesandtschaften und Verhandlungen die Einwilligung Lübecks und seiner Anhänger mit einziger Ausnahme Bremens in einen vier- oder fünfjährigen Stillstand erlangt hat, innerhalb dessen eine Tagfahrt diesseits der See angesetzt werden soll; erklärt mit Rücksicht auf die in der Privilegienbestätigung enthaltene Klausel betr. Absendung einer hansischen Gesandtschaft nach England*[3]*, dass die Absendung derselben wegen der weiten Entfernung und aus anderen Hinderungsgründen, wie Unsicherheit der Wege und Fehden einzelner Städte, unmöglich ist; hofft, dass der König diesen Anspruch fallen lässt, und bittet, den hansischen Kaufleuten den weiteren Genuss ihrer Privilegien zu gestatten. — [14]67 Nov. 4*[4].

StA Köln, Abschrift, Einlage zu HR. 6 n. 54.

416. *Danzig an Michael Kynzegalowitcz, Wojewoden zu Wilna, (u. a. litauische Wojewoden und Hauptleute): die Danziger Kaufleute in Kowno beschweren*

a) *Der Name des Ortes ist durchgestrichen und unleserlich K.*

1) *Vgl. n. 439.* 2) *Vgl. n. 409.* 3) *Vgl. n. 245.* 4) *Vgl. HR. 6 n. 54 u. 55, oben n. 387.*

sich über Belästigungen durch Kowno; bittet, den deutschen Kaufmann zu Kowno in seinen Rechten zu beschirmen. — [14]67 Dez. 9.

Aus D StA Danzig, Missive VI S. 661—662, überschrieben: In causa Hermanni Hake, *darunter:* Hern Michael Kynzegalowitcz woywode zcur Willen, hern Stanislaus Sudowoywitcz woywode zcu Garthen, hern Raddowil Astickowitz woywode zcu Tracken, hern Stanislaus Mardasse houptmann zcu Kawen, her Jhon Kynsegalowitcz houptman zcu Samayten.

Unszere fruntlichen dinste gutwillige irbiethunghe mit vormogen alles ghuten stets vorentphangen. Groszmechtiger eddeler unnd gestrenger besunder lieber herre. Wir bitten euwer groszmechtige herlicheith wissen, dasz unszere burger unnd kouffleuthe, die im groszfursthume zcu Letthowen nemlich zcu Kawen vorkeren unnd er koufmanschatcz uben, haben vorczelen laszen, wie sye sich besorgen, das sie durch die borger unnd inwonere zcu Kauwen merglich besweret unnd zcu umbilligen unpflichten widder alle gewonheith unnd gerechtikeith nemlichen durch den hochgebornen zeliger gedechtnisz hertczogh Wytowde gnediclichen vorlegen und dornoch durch den irluchtigsten hochgeborenen fursten unnd hern [h]ern[a] Kazimir konig zcu Polan groszfursten zcu Litthauwen, unszeren allergnedigsten hern, bestetiget unnd geconfirmiret, welche brieffe bey uns in gutter bewarunghe legen, genotiget unnd gedranget mochten werden. Worumbe wir euwer groszmechtige herlicheit mit hochbegertem fleisze andachticlich bitten, wellet groszmechtiger besundere lieber her umb gerechtikeith willen unnd unser dinstlichen unnd fliszigen bete willen euch den genannten kouffman bevolen laszen seyn unde in seyner gerechtikeith beschirmen und in hanth haben, uuff dasz her wedir Got, recht und alde gewonheith zo zcu merklichem schaden durch die burger und inwonere der stadt Kauwen nicht genotiget und gedranget werde, hirinne thuende also unsere gunstiger herre, vorschulde wir gerne mit unszeren fliszigen und gutwilligen dinsten umb euwer groszmechtige herlichkeith, die wir Gote dem herrn zeliglichen bevelen zcu enthalden zcu langen vorhofften zceithen. Gegeben zcu Dantczk am mithwoche vor Lucie virginis im etc. 67. jare[1].

417. *Wisby an Danzig auf dessen Schreiben von [14]66 Nov. 29* (ame avende s. Andreas): *erklärt die Behauptung, dass es dem Ghert Degetouwe sein Gut genommen, ihn gefangen, zur Bürgschaftstellung gezwungen und dann losgelassen habe, für unwahr; ist ihm vielmehr in allen Dingen behülflich gewesen;* hefft he myd her Ywar Axcelssone wes to dunde, dat weet he sulven best; *erwiedert auf sein Schreiben von [14]67 Nov. 2* (in aller selen daghe) *wegen des weggenommenen Guts* (umme welke ghudere den juwen sii ghenamen to Koke wesen solden unde in unse havenen ghebracht), *dass es den Vorfall bedauert; bittet, die Angelegenheit bis zur Ankunft Iwar Axelsons anstehen zu lassen; wird sein Bestes thun, um die Angelegenheit gütlich* (to eneme anderen ghuden zynne) *zu erledigen. — [14]67* (mandages na s. Lucien d.) *Dez. 14.*

StA Danzig, Schbl. XI 65, Or. m. S.

418. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: dankt für die Entsendung seines Sekretärs, Meister Goiswyn von Coisfelt, nach Köln; hat trotz mannigfacher Verhandlungen keinen endgültigen Entschluss fassen können* (so hain wir zo vill zijden denselven meister Goiswyn in uwen namen in onsen raide sprechende gehoirt[2], dair ouch onse koepluyde myt bij geweist ind yre in-

a) ern *D.*

[1]) *Vgl. Bd. 8 n. 758.* [2]) *Vgl. S. 267 Anm. 2.*

reden dairtegen gesacht haint, ind vinden die gestalt tusschen beyden vast ongelich, also dat wir dairinne up dese zijt nyet entlich hain moigen treffen) *und den Sekretär wegen mannigfacher Geschäfte nicht früher abfertigen können* (wiewale hie doch an ons alle sijne diligentie ind flijs gedaen hait ind lange gerne enwech were geweist); *bittet, ihn desshalb zu entschuldigen; berichtet, dass einige Rathsfreunde dem Goiswyn schliesslich einige Vorschläge für den Kaufmann* (eyniche punten vurgegeven, ongefeirlichen an uch vort in dem besten zo brengen, as ir die meynonge dairvan wail vorder van yem verstaen sult) *mitgegeben haben, und bittet, dass der Kaufmann zur Verhütung weiterer Kosten und Irrungen unter den Hansestädten die Sache dabei bewenden und fallen lassen möge* (dairinne voeghlichen schicken ind die sache dairbij aen vorder verfolgh daerinne zo beherden vallen laissen); *begehrt Antwort. — [14]67 Dez. 17.*

StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 148. — Vgl. HR. 6 S. 10.

419. *Danzig an Reval: klagt, dass trotz des ewigen Friedens die Auslieger des Komturs von Memel einige Danziger Schiffe weggenommen, die Besatzung zum Theil erschlagen und verwundet, die Schiffe sammt ihrer Ladung theils nach Memel, theils nach Windau gebracht und dort vertheilt haben; bittet, da der Hochmeister Heinrich Reuss von Plauen die Schadenersatzforderungen Danzigs abgelehnt hat, weil Memel und der Komtur daselbst dem Ordensmeister von Livland unterthan sind, um Bemühung beim Ordensmeister um Rückgabe oder Ersatz der Schiffe und Waren. — [14]67* (donnerdage negst nah Lucie virg.) *Dez. 17*[1].

StA Reval, K 18, Or. m. S.

420. *Joh. [Zeuwelgin], Propst an S. Andreas in Köln, an Köln: Warnung vor feindlichen Anschlägen; Verhandlung mit Hzg. Karl von Burgund; Rathschlag, die Lütticher aus Köln zu vertreiben; Lütticher Nachrichten; Audienz des venetianischen Gesandten; hat keinen Auftrag, mit dem Kaufmann zu Brügge zu verhandeln; flandrische Ständeversammlung in Dendermonde; Gespräch mit Hzg. Adolf von Kleve. — [14]67 Dez. 29 u. 30. Brüssel*[2].

Aus K StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 68 4. Januarii, *am Rande Inhaltsangaben von der Hand des köln. Sekretärs Reyner von Dalen.*

Mynen seer willigen dienst zovor ind wes ych vermach. Ersamen vorsychtigen wisen lieben heren ind guden frunde. Ych byn uff sundach nest nach dem hilligen crystdage[3] zo Brussel komen ind alda mynen gnedigen heren von Burgundien vonden myt vijl volkes ind yn groysser unleden, doch uff maendach der kynder dach[4] zo 9 oyren byn ych gewest by here Wilhelm Beyss zo morgen ind ym gesacht, ych sye zo syme gebode komen geen Brussel, was syner liebden zo wyllen sye, ind sulchs hayn ych yn[a] dem besten gedayn. Doe yst hee myner zokompst seer froe gewest ind hayt myr vijl swerlicher ind myrcklicher reeden gesacht ur liebden ind de wirdige hillige stat antreffende, der ych alsoe over wech

a) ym *K.*

[1]) *Vgl. n. 341, 345, 391.* [2]) *In Folge der Beschwerde Hzg. Karls, s. oben S. 267 Anm. 2, hatte Köln am 16. Dez. den Propst bei dem Herzog und dessen Kanzler Peter de Goux beglaubigt, um das Verhalten der Stadt zu entschuldigen; zugleich empfahl es dem Herzog die Kölner Kaufleute. StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 144 u. 148. Das. fol. 144 eine Information für Zeuwelgin. Nach der Einnahme von S. Trond am 2. Nov. war Hzg. Karl am 11. vor Lüttich erschienen, am 12. lieferten die Lütticher ihre Waffen aus und am 17. hielt der Herzog seinen Einzug in die Stadt.* [3]) *Dez. 27.* [4]) *Dez. 28.*

nyt schryven dair noch en kan, dan de sachen yn den hymmel treffen ind stijgen; myn mont ys myr noch zorzijt beslossen von etzlichen luden, aber yn kurtzen sollen ur liebden wol vorder von myr vernemen alle bescheyt. Urer liebden geschenck yst uch dessen dagh 20000 gulden wert gewest ind mee, dan under allem nach der gelobden, ych uren liebden gedayn hayn, soe nempt urer stat acht ind besorgt uch wayl, sye synt nyt alle frunt, de by uch wonen ind in kurtzem weder komen sijnt myt anderen etc. Uch yst frijlich noyt uff mynen eyt, myrcklich acht zo haven uff vijl sachen, ind denckt so dach ind nacht, das yr frunde ind bijstand macht, we ee we besser, dan men verfolgt uch seer erchlich ind swerlich, ind sye wonen bij uch, die desen sachen yn kurtzem gedreven hayn. Ych getruwen aen Got den almechtigen, ych wijl die sachen hee bewaren myt mynen heren ind frunden, die sache zo semfftigen ind uff eynen anderen voyss zo brengen, dan etzlichen leyff syn sal. Ind es ys noyt, noch zo besehen, wer by uch yn noeden blijven wil ader nyt, ind layst geyn guyt uys der stat foyren, ind wat yr ynbrengen moget von wyne ind korne ind ander prijvanden, dar wylt nyt uff slayffen. Ych dar noch nyt follenclich schryven. Laist ur burger nyt den Rijn uff wandelen, soe vijl als yr verhoden moget. Item ych hayn hee verstanden, myn gnediger here von Mentze wijlle dadingen etc. ind have uren liebden geschreven. Sijt frijlich wol behoet, de werlt ys nuwe ind falsch, aller untruwen foll; was wort eyn man gesacht hayt, sal ych uren liebden wal montlich sagen, de seer swer ind myrcklich gen ur liebden luyden ind von groyssen luden nyt dorsten verantwort werden. Noy mogent ur liebden mijrcken, das yr nyt fijl frunde habent, de uch warnen willen ind kunnen. Item uff huden kynderdach hayn ych myn brieff myn gnedigem heren overlevert. Hayt myr syn gnade bescheyden, uff morgen mych zo hoyren ind audiencie zo geven. Got wijlle myr eyn seliche stunde verlenen, ur sachen zo dem besten zo brengen, als ych gantz myt der Gotz hulffen ind gnaden verhoffende byn. Ych befynden de sachen alsoe hee, dat mych noet bedoichte, eynen eygen boden zo uch zo senden, warnunge zo doyn von dem, dat ych verstanden hayn. Ind wilt uren frunden, die uch bewant syn myt verbuntenijss ader anders, sagen mych nyt zo melden, das sye wayl acht haven zo allen yren sachen. Ych hayn anxst, men wijlle uch myt subtylheyt leyden 2 ader 3 maent bys zo inganck der susser zijt; heervor wijlt uch hoeden, dan dar wyrt myt uch yn ernsten nyt vorgenomen, sunder eyn verzoch zoe maechen bys an den Aprijl, dan sal dat werck gaynde werden. Ych hoyren vijl wort yn der kameren, der ych soe nyt overschryven darr. Nempt acht aller sachen geystlich ind werentlich. Item myn gnediger here von Burgundien hayt mych uff huden gefraget, ob here Rayss[1] zo Collen sye. Ych hayn synen gnaden geantwort: neyn ind en sye ouch nyt dar gewest, want ur liebden wolden ym geyn geleyde geven. Doe sachte myr syn gnade, dar weren vijll Luytger bynnen Collen verborgen. Ych hayn dat gutlich verantwert, aber ych bidden ur liebden myt dienstlicher beden ind oytmodiger begerden, wilt yr alles last ayn syn, so laist de Lutger uyss urer stat ind sehet nemans an, anders sollen ur liebden zo groyssem krode komen[2]. Yr hayt sye yn urer stat, de so dach ind nacht verkundigen synen gnaden, wat uch zo unwillen komen magh; ych schryven dese reede von myr selves nyt. Item uff krysavent[3] synt verbannen uyss dem lande von Ludijch in allen landen myns heren von Burgundien here Rayss, Thonyss von Palant, Johan von Lobuysch, Goyswyn von Strels ind noch eyn burgermeister von Thongeren ind alle deghene von der groyner

[1]) *Raes, Herr von Lintre, Anführer der Lütticher.* [2]) *Köln befolgte den Rath, s. Akten z. Gesch. d. Verfassung u. Verwaltung Kölns i. 14. u. 15. Jahrh. Bd. 2 S. 495 Anm. 1.*
[3]) *Dez. 24.*

thenten[1], sye syn edel ader unedel, ind wat yr der behalt by uch, de werden uch last machen. Item den schijffman, der myt luden zo Metze faren solde, wylt nyt verantwerden noch vur yn schryven, der last queme uch anders myt all uff den halss; so vijl hayn ych hee gehoyrt ind van goden frunden verstanden; dar synt woyl hundert, de here Rayssen verfolgen yn allen landen ind synen cappellayn, ind eyn groyss guyt gegeven sal werden yn zo haven etc. Item der sendebode von Venedigen hayt syn relacie gedayn. An dem yrsten hayt hee recommendiert de stat ind burger von Venedigen myn gnedigem heren von Burgundien, zo anderen mayll hayt er gesonnen confirmacio yre privilegien yn allen synen landen, als syn vader de gegeven hayt, zom dyrdden mayl hayt hee begert eyn verbuntenyss zo machen myt mym heren von Borgundien, nemantz uysgescheyden, payss noch keyser, ind hayt allegert suspect unseren hilligen vader den payss ind den koninck von Ungeren, ind ouch under anderen gemalt, wie sye myt yre macht verhyndert haynt, das unsir here der keysser zo Rome nyt komen moechte[2]. Dyt wylt vorder bedencken, dan ych geschryven kan. Item dat gantze lant von Lutzenburch hayt mynen gnedigen heren von Burgundien uffgenomen vur eynen erffheren ind ym darvur gehuylt ind darzo sych verbunden, geen ederman zoe dienen nemantz uysgenomen. Item myn gnediger juncker von Arbergh ind myn here syn broder erbeden sych uren liebden zo dienen nemantz angesehen, ind myr bevolen, uch sulchs zo schryven, want sye uch myt godem hertzen truwelich ind wayl meynen. Item vorsychtigen lieben heren, uff huden dinstagh[3] byn ych allen den dach zo hoyff gewest, uren sachen truwelich myt allem flijss nachzogayn, aber syt wayl zofreden, ych getruwen an Got, ur ind myn frunde, der unwille hee sal gestijlt werden weder myrckliche groysse werbunge, die hye yn desem hoyff deglichs geschuyt gen ur liebden, die zo drucken ind zo amechtigen, dar Got der almechtige vur syn wille. Alsus geloubt geynen dadingen, yr en habent urer hilliger stat acht, die wayl zo verwaren ind zo bewachen. Yr hayt by uch boysse lude, de uch dach ind nacht verfolgen myt schrijfften ind anderen sachen, gestalt ure wirdiger ind hilliger stat overzoschryven ind urer graben. Hernach wist uch zo rychten ind sunderlich uff den uyssersten graven zo velde zo[4]. Gunstigen lieben heren, wijlt wayl zosehen, ych getruwen myt Gode ind reeden, dat hee gesponnen werck zo brechen. Ych hayn nyt vijl geslayffen nach gestalt der sachen, dan vijl wesen vernomen, uch nyt zo gode dienen solde, aber myn gnediger here von Burgundien ist vroem, erber ind uffrecht yn allen synen sachen, als ur liebden von myr wol verstayn sollen. Ind wilt dyt yn halen by uch behalden, dan ych hayn soe groysse gelobde doyn moijssen, das ur liebden des nyt wolden gelouben; noy hayn ych uren liebden gelobt ind gesworen truwelich zo dienen ind ur argst zo warnen, so

[1]) *Ueber die „Gesellen von der grünen Tente" vgl. Akten Bd. 2 S. 494 Anm. 2. HR. 6 S. 88 Z. 12 v. o. ist statt* grote tente *zu lesen* grone tente. [2]) *Der Extrait d'une ancienne chron. erwähnt gleichfalls zum 28. Dez. die Ankunft der venetianischen Gesandtschaft* (en grande compagnie) *und die vom Herzog veranstalteten Festlichkeiten, s. die Ausgabe des Ph. v. Commines von Godefroy u. Lenglet du Fresnoy 2 S. 191. Der Gesandte, Antonio Dandolo, brachte die Antwort auf die Eröffnungen, die Hzg. Karl durch seinen Gesandten, den B. Wilhelm von Tournai, in Venedig hatte machen lassen; s. den Beschluss des Senats vom 12. Aug., Calendar of State papers, ed. R. Brown 1 S. 119 n. 407. Vgl. Perret, Hist. des relations de la France avec Venise 1 S. 480, wonach Dandolo am 23. Okt. seine Instruktionen erhielt. Am 10. Dez. waren die nach Flandern bestimmten venetianischen Galeeren mit Ausnahme des Flaggschiffes in Sluis angekommen, Calendar S. 120 n. 409. Auf Dandolos Vortrag ertheilte Hzg. Karl den Venetianern 1468 März 13 ein Privileg, Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 5 S. 559—564, von Perret S. 499 übersehen.* [3]) *Dez. 29.* [4]) *Noch an demselben Tage, an dem dieses Schreiben in Köln eintraf, erliess der Rath neue Verordnungen zum Schutz der Stadt, s. Akten 2 n. 282.*

wilt mych ind myn frunde noch dese sachen nyt melden, sunder wayl zosehen ind nemantz dat wasser uff[1] gruntlich gelouven. Ind dyt schryven ych uch by dem eyde, ych uren liebden gedayn hayn. Item myn juncker von Arbergh hayt yn der wayrheyt heymlich bevel, her Diederych von Bortscheyt ind Johan von Palant hulff ind bijstant zo doyn von myn heren von Burgundien ind ouch ander lude etc. Heernach wist uch zo rijchten yn dem besten, dyt laist ouch by uch. Item myn gnediger here von Burgundien wyrt uff morgen gudestagh zo Dellermond rijden, ind hayt myr syn gnade gesacht, ych solle syner gnaden zo Brussel verbeyden, hee wille mych uysrychten; dem moyss ych alsoe doyn ind gehoyrsam syn. Hee weyss man nyt anders, ych en sye in botschafften myns gnedigen junckeren von Blanckenheim. So vernemen ind hoeren ych fijl, des ych alsus nyt vernemen kunde, doch urer liebden zwen frunde etc. de slayffen nijt zo urem nutz, dan sye vijl swerer sachen verhyndert haynt ind noch vorder verhynderen, uch geynen unwillen zo gescheen layssen, des syt sycher; ind sye eygen wol eyn guyt nuw jar. Item yn de geselschafft myns gnedigen junckeren von Blanckenheim, de noy zo Lechnijch ys, werden vijl goder man uyss desen landen ynkomen yn kurtzem ind wyrt eyn swer sache werden ind lastich. Uff huden hayt myn here von Parwijss seer groysslich over mynen heren von Collen geclaget mynem heren von Burgundien von syns thornijss wegen zo Keysserwerde, de ym genomen yss[2]. De sachen synt nijt hee soe clayr, als sy etzlichen machen. Item hee ys eyn man, der yst der allerheymlichste secretarius myns gnedigen heren von Burgundien ind der aller ding ur parthye ys; wolden ur frunde wayl, das dem eyn reverencie van uren liebden geschee myt eynen halven dosyn schalen, doch boven 40 gulden nyt. Ych hayn alsoe eyn troist von zwey uren frunden, das ur myssgunner geen uch cleynen wijllen behalden soellen ind dat myt reeden yn abgestalt werden sal durch myrckliche bewegende reeden, ych yn gesacht hayn. Vorsychtigen ind wijsen lieben heren, ych kan uren liebden noy zeerzijt nijt mee geschreven, dan wes yr von myr gedayn wilt hayn, laist mych wijssen by desem boden, mych darnach zo rychten. Meister Goyswyn hadde hee layssen besehen uff kynder dach[3], ob ych komen were; hayn ych ym enboden: ja. We ych mych darinne[a] halden sall, ob hee myner begerende were, hayn ych geyn bevell von uren liebden, mych warnae zo rijchten[4]. Item der rayt von Antwerpp ys myrcklich hee gewest by mynen gnedigen heren von Burgundien, die haynt sych seer fruntlich erboden zo dem wyrdigen rayde[5] myt aller gunst. Ych hette wol gewolt, das ur liebden yn schrijfftlich gedanckt hette, dat hedde mych guyt duncken syn[6]. Item uff huden gudestagh sollen alle de stayd von Flanderen by myn gnedigen heren von Burgundien syn zo Dellermond[7]. Wat man da sleyssen wyrt, sal urer liebden wol kunt gedayn werden, ind wes ych hee entuschen vernemen, sal ych uren liebden wol verkundigen. Item [ych] hayn ouch von myr selbs myt myn heren here Alff von Cleve[8] gesprochen ind synen gnaden den wyrdigen rayt ind hillige stat recommendert ind dat syn gnade yr gunner wille syn an mym heren von Borgundien geen yr myssgunner ind verfolger. Hayt syn gnade fruntlich ind gunstlich gesacht, dem alsoe zo doyn aen allen zwivel. Noy wolde ych wol, das ur liebden synen gnaden schreven yn biddende, dem alsoe zo doyn, et mach nyt schaden. Ych hayn synen gnaden ge-

a) darime *K.*

[1]) *Rheinaufwärts.* [2]) *Vgl. die Koelhoffsche Chronik, Chron. d. deutschen Städte Bd. 14, Cöln Bd. 3, S. 818.* [3]) *Dez. 28.* [4]) *Vgl. n. 418.* [5]) *Von Köln.* [6]) *Vgl. n. 405.* [7]) *Die Versammlung, der der Herzog seine Geldforderungen vorlegte, fand am 31. Dez. statt, vgl. darüber Gachard, Collection de doc. inédits 1 S. 189 ff., Gilliodts-van Severen a. a. O. S. 558.* [8]) *Herr von Ravenstein.*

sacht, we gunstych ind fruntlich syner gnaden vader selicher gedacht ind noy syner gnaden broder sych zo der wirdiger stat ind raede gehalden hayn ind halden, dat syn gnade dem ouch also doyn wille. Herzo hayt myn juncker von Arbergh geholffen etc. Der almechtige Got wille ur liebden gesparen starck ind gesunt zo langen froelichen zijden, myr zoe gebedende. Geschreven zo Brussel uff gudestagh nach Thome anno 68. Wijsen lieben heren, ob yr myt myn heren von Collen dadingen wordet, so wijlt myn nyt vergessen myns guytz, myr umb uren willen genomen yst nach lude syner schrijfft[1]; doch ys myr lieber de name myns guytz, dan das etzlicher lude vornemen vortganck genomen hette; ee wolde ych des al myn dage enberen, dan yr ind die hillige stat alsoe gedruckt soldet werden als Ludych ind andere stede etc., dar Got der almechtige vur syn wylle. Myn juncker von Arbergh hayt myr desen boden geleent, dem hayn ych 2 f. gegeven.

Urer liebden williger diener Johannes proest zo s. Andreen in Colnee.

421. K. Christian von Dänemark verspricht, den Feinden Stralsunds keinen Beistand zu leisten, gewährt den Stralsundern sicheren Verkehr in seinen Reichen auf Grund ihrer Privilegien und bestätigt ihre Privilegien. — 1468 Jan. 2. Helsingborg.

Aus S StA Stralsund, Or. Perg. m. S.
RA Kopenhagen, Abschrift im Dipl. Langeb. tom. 32 aus Abschriften der hansischen Privilegien im Archiv der deutschen Kanzlei (1763), c. 1552 beglaubigt durch Lambert Becker u. Joachim Nienhusen.
Verzeichnet: Reg. Danica II, 1 n. 6656.

Wii Cristierne, van Godes gnaden to Dennemarcke Sweden Norwegen der Wende unde Gotten konningh hertoghe tho Sleszwick greve to Holsten Stormaren Oldenborch unde Delmenhorst', bekennen unde betugen openbare in desseme breve vor allen, dede nw sind unde werden tokomende, dat umme sunderges willigen denstes unde gude willen, alze de ersamen borgermestere radmanne borgere unde gantze meynheyd der stad Stralessund uns unde den unsen in manniger mathe vakene gedaen unde bewiset hebben, wii en sunderge gunst [unde] gnade, so wol billick is, wedder tokeren willen unde sunderges in deme, offtet geschege, dat God nicht en wille, dat de erbenomeden vamme Stralessunde mid ichteswelken heren, fursten edder andersweme to unwillen edder to veyde qwemen, de se overvallen unde vorweldigen wolden, wor wii denne erer to eren unde to rechte mechtich sint, en willen wii se efft de eren nergen ane argen, veyden edder letten unde den, de se aldus overvallen[a] unde vorweldigen wolden, noch eren hulperen edder hulpeshulperen darane nenerleye hulpe noch byfall doen, sunder de erbenomeden vamme Stralessunde scholenn allikewol unse rike, lande, stede, strome unde gebede to watere unde to lande velich unde ungehindert soken, komen unde varen zeker, velich aff unde an, so vaken en des lustet, unde ere kopenschoppe uppe ere olden privilegia unde gewonheyde darinne vorhandelen unde vorkeren sunder alle argelist. Unde wii confirmeren, vornyen unde bestedigen en ock jegenwerdich in crafft desses breves alle ere vryheide, privilegia, wonheyde unde rechticheide, dede se van unsen saligen vorvaren vorworven hebben unde de en sint gegheven unde togelaten, wes se mid liggenden orkunden unde besegelden breven, dede en to sundergen effte anderen steden mede toluden[b], dat se de vortan hebben, beholden unde bruken scholen, alse de inneholden, ane wedderschal oft jemandes behinder. To orkunde unde vaster vorwaringe so hebben wii unse koninglike secret vor dessen[c] breff

a) overwallen *S.* b) *Ergänze: beweisen können.* c) desses *S.*

[1]) *Vgl. S. 283 Anm. 1.*

heten hangen. Gheven an unseme slote Helsingborch amme achten dage sunte Steffans prothomartiris na Cristi gebort 1468 jare [1].

Dominus rex per se.

422. *Köln an den Propst Joh. Zeuwelgyn auf n. 420: wird auf die Dinge Acht haben* (der sachen acht neymen, so vill wir gedoin konnen); *wünscht weitere Nachrichten* (verneemt ir aver vorder yet, dat ons beroerende ind van noeden were zo wyssen, dairinne wylt uch bewysen ind halden, as wir uch zogetruwen); *beauftragt ihn, wegen der sechs silbernen Schalen mit Kölner Bürgern zu sprechen, von ihnen Geld zu entleihen und das Geschenk auszurichten; wird die Kosten zurückerstatten; wenn er etwas von Meister Goysswyn [von Koesfeld] hört, soll er* dat best proeven nae geleigenheit der sachen; *sendet die verlangten Schriften und bittet um ihre Uebermittelung an die Adressaten. — [14]68 Jan. 4* [2].

StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 150 a.

423. *Joh. [Zeuwelgin], Propst an S. Andreas in Köln, an Köln: flandrische Ständeversammlung in Dendermonde; Krankheit Hzg. Karls von Burgund; französisch-burgundische Angelegenheit; Warnung vor heimlichen Feinden. — [14]68 Jan. 4. Brüssel.*

Aus K StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 68 13. Jan.

Mynen seer willigen dienst zovor. Ersamen vursychtigen ind wysen lieben herren ind guden frunde. Myn gnediger herre von Burgundien yss uff satersdach vurleden [3] geen den avent ynkomen zo Bruxell von Dellermond, dar die stade von Flanderen by synen gnaden gewest syn, den hayt syn gnade doyn heyschen 1 000 000 [a] gulden zo 10 jaren zo bezalen umb drijer sachen willen: zom yrstem umb syner yrste ynkompst, zo anderen umb synre huysfrauwen wijllen, hee yn kurtzen haven sal, zom dyrdden umb des rijtz willen, syn gnade in Frankrych ind yn dem lande von Ludich gehaet hayt. Ende de Flamynck haynt yr berayt genomen, aber, als ych verstayn, sye moyssen ja sagen [4]. Item uff sundach [5] was ych by myn gnedigen herren von Burgundien yn synen uffstayn des morgens, do solde mijch syn gnade gehoyrt han nach der messen. So wart syn gnade soe kranck, dat de artzeder deden eme layssen uff dem duymen, he solde ummer wat hynder dem oyren gehatt hayn, als et ouch was; aber uff huden maendach was ych aber zo echt oyren yn syner cameren, du was myn gnedigen frauwe syn moeder by ym, de nyt wol zofreden en was, ind ouch dat overste hoyffgesinde als myn herre von Cleve, myn herre de bastart ind andere groisse herren. Doch syn gnade wolde zo myssen gayn, als hee dede umb der lude willen, ym were aber nutzer gewest yn der cameren zo blyven; hee hatte mee dan 10 artzeder by ym. Do sachte myr syn gnade, als er yn syn oratorium ginge: ych sehe syn gestalt wol, dat ych mych lijden wolde eynen dach off zweyn, hee wolde mych fruntlich uysrychten. Werlich, hee was seer kranck. Aber soe vijl schryven ych uren liebden,

a) X[C] dusent *K.*

[1]) *K. Christian bedurfte der Unterstützung der Seestädte in seinen schwedischen Händeln, vgl. von der Ropp, HR. 6 S. 53 ff. Daraus erklärt sich sein Unvermögen, in dem brandenburgisch-pommerschen Streit Partei zu ergreifen, vgl. auch Rachfahl a. a. O. S. 200.* [2]) *Gleichzeitig dankte Köln dem Everhart, ältestem Sohn zu Arberg, und dem Adolf von Kleve, Herrn von Ravenstein, für die dem Propst bisher erwiesene Gunst und bat um dessen weitere Förderung in seiner Botschaft beim Herzoge. StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 150 a, 151. Kölns Schreiben an Antwerpen von demselben Tage verz. HR. 6 S. 10.* [3]) *Jan. 2.* [4]) *S. oben S. 275 Anm. 7.* [5]) *Jan. 3.*

ych hayn sovijl geworwen, als yr wol verstan solt, dat ur mijsgunner geynen troist hee haven sollen, uch zo schedigen ader zo drucken, wiewail hee aff ind zo rijden vijl boden, de ur beste nijt en werven noch geworven haynt. Da was eyn wunderlich werck vor der hant, Got der almechtige ind ur frunde haynt dat helffen keren ind wenden, des sijt sycher yn der wayrheyt, yr sijt deghene, de etzlichen gern amechtigen solden, hette yr uffsatz vortganck genomen, dat nummer syn en moysse. Item myn herre von Brytanien ind des coninckes broder von Franckrych willen geynen freden lijden myt dem coninck von Franckrich ind hant yn kurtzem mynen gnedigen herren ersoecht myt yren sweren schrijfften, yn hulff, bystant ind troist zo doyn nach lude yrer geloyffden ind verschryvongen, sy gedan haynt zosamen, dar sych myn gnediger herre gantz zo stelt, yn eygener personen zo den herren zo trecken, dem coninck wederstant zo doyn. Item myn gnediger herre der canceller ind herre Wilhelm Beyss ind herr Johan von Lutzenburch, der alle nacht by myn gnedigen herren slefft, erbeden sych myt aller gunst zo urem willen, ind nempt uren sachen acht ind der hilliger wyrdiger stat. Ych schryven uch by mynen eyde uch gedayn, yr herbercht boysse geste ind untruwe, geystlich ind anders. De muren der wirdiger stat syn hee also snode ind dunne gemacht, dat man hee weys, we dicke dat sy synt ind myt wilcherhande buyssen sye zo scheyschen weren, aber ych getruwen an Got, von hynnen sal geyn unwille komen durch troiste der frunde, de noy by der hant synt. Ind laist urer wachte seer zo felde zo acht nemen ind sunderlich an den enden, da nijt vijl huysser synt, ind laist de strayssen wayl ind zijtlich bewaren[1]. Vorsichtigen lieben herren, dyt wilt by uch behalden ind mych nijt melden, dan ych verneme von daghe zo dage vijl vremder sachen, ind ist emantz yn urer stat, der dem hertzogen von Gelre gunstich yst ader maeglich, were nutzer daruys myt anderen dan der vijl geherbercht, nach louffen, de nu yn der werlt seer ungelouffllich synt. Uch yst yn der wayrheyt aller hoden wol noyt, dan yr syt seer wayl bynnen ind buyssen besehen. Kent Got der almechtige, der ur liebden starck ind gesunt gesparen wille zo langen froelichen zijden, myr zo gebedende. Gegeven zo Bruxell quarta Januarii anno 68.

Uren liebden williger diener Johannes proest zo sent Andreen in Colnee.

424. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Köln: Beschwerde über die von Herm. von Wesel u. a. Kölnern vor dem Kölner Rath erhobenen Vorwürfe gegen den Kaufmann; wird Herm. von Wesel zur Verantwortung ziehen; Ablehnung des Vorschlags der Zahlung einer Abfindungssumme für die Befreiung der Kölner vom Schoss in Brabant etc.; Dank für die freundliche Aufnahme Meister Goswins von Koesfeld. — [14]68 Jan. 17.

Aus K StA Köln, Abschrift i. e. Fascikel mit Akten zum Schossstreit fol. 58—62.

Vruntlike gruete und wat wy alle tijd guedes vermogen tovoren. Erbare wijse unde vorsienighe heren. So ghij weten, dat wy ute langhen versoeke und ernstliker begerte des erwerdigen heren provestes to s. Andres bynnen juwer heren stede sonderlinx to juwer heren eren unde schrivene an den vornomeden heren provest, umme enighe unse vrunde by juw heren to sendene, de juwe ersamheit informacie unde underwisinge van dem schote doen mochten, wante he hopede unde nicht en twivelden, daer solde vrede unde ruste van komen[2], unde want deselve here provest ernstlick was unde nicht en affleet unde wy eme segheden, dattet nicht van noeden were, daerumme emandt an jw heren to schickene, wante

[1]) *Die Vorsichtsmassregeln, die Köln weiterhin zum Schutz der Stadt traf, s. Akten 2 S. 433 ff.* [2]) *Vgl. n. 403 u. 408.*

ghij heren daervan vullenkomelicken underrichtet weren van unsen vrunden, wy to twen reysen to Wesele ter dachvart gesant hadden by juwer heren erlike radessendeboden etc., nychtemyn umme betters willen juwer erbaerheit to willen unde eren so hebbe wy mester Goesswyn unsen secretarium by jw gesant, umme jw ersamheit informacie van dem fundamente unde oorsprunghe des vornoomden schotes unde dat daerane clevet to doene, by munde unde oeck in schrifften to bewisene unde lesen te latene, so dat by den gemenen steden van der Duytschen Hanse oever mannich jaer geordineirt is gewest unde up allen dachvarden by denselven steden geholden, ingesat unde berecesset is, und oeck de sentencien, de daerover gewijst syn to merkene etc. Erbare wijse unde vorsienige heren, so verstae[n] wy int wedderkomen ute des vornomden mester Goesswyns relacien, he vor juwer vorsienicheit in vollem raede int eirste unde na vor juwer heren coepluden gedaen hevet, so dat juwer heren breff verclaert unde oek utwiset[1], dat ghi heren van eme de informacie des schotes gehoert hebt tot twen malen verhalt umme juwer heren coeplude willen, de daerup unde tegens verantweren wolden, datwelke antworde to hoeren, wowoll de vornomde mester Goesswyn daer van uns ghenen last noch bevel en hadde, so hevet he doch dat umme juwer levede willen gehoert. Und want alsulken informacie des schotz und andworde juwer heren coeplude in juwer heren memorie unde gedechtnisse woll is, wy nicht en twivelen, daerumme nicht van noeden is, up desse tijd vorder verhall daervan to doene dan allene van den pointen, by Herman van Wesell unsen eedt unde ere anroerende vortgestalt, wante, so wy verstaen ute des vornomden mester Goesswyn inbrengene, so hevet he up alle punte, dewelcke de vornomde Herman van Wesell vorgebracht hevet, jw heren de waerheit underrichtet, beholden der unbehoerliken und unredeliken pointe, de vornomde Herman in juwer heren presencie gesacht hevet anroerende unse eede unde ere, der de vornoomde Herman ter waerheit nummer sall mogen verantweren, der de vornomde mester Goesswyn entlicken nicht verantwert hevet. Also dencke wy unde willen de verantweren mit ere, recht unde redene up allen plaetzen vor heren, steden unde richteren, daert behoren sall, dewelke punte he unde alle deghenen, dat mit eme seggen, over uns dichten unde dencken unde nummermer tor waerheit brengen sult etc. Und so wes dan Herman vornomd gesecht hevet over de gemene stede van der Hanse, dat se noch ock de radessendeboden, de up allen dachvarden gewest hebben, en syn nicht darto gemachtiget gewest, enich nie schot uptostellen, datt en sy, se alsament byeen syn upter dachvart und hebben vulle macht, umme eendrachtliken to slittene etc., datselve punte unde andere den steden angaende bevele wy en to vorantweren. Und want Herman van Wesell vornomd in synen verantweren tegens mester Goesswyn relacie vorder und breder over uns unde des coepmans raet unredelicken etlicke pointe deme schote angaende vor jw heren gesacht hevet, so vorscreven staet, in nabeschrevener wijse, dat wij mit dem schote unwisliken ummegaen und dat wy daermede mit groten heren maltijde holden und dat wy dat schot verlenen unde nicht weder krigen unde dat wy mit dem schote kerken buwen und dat de alderlude to den pontkisten hebben gegaen und daerut genomen een 50 pont und de andere 60 pont grote unde lopen daermede enwech, sonder betalinge to doene, und dat wy schriven deghene, ere schot betalen, sonder de ere guedere van Londen offte van anderen platzen an de liggers senden, daervan se ere schot betalen, derselven coeplude en schriven wy nicht, daerumme juwer heren schot nicht also hoech en loept, und dat wy deme vornomden Herman syn gelt voruntholden, dat

[1]) *S. S. 267 Anm. 2 u. n. 418.*

eme de stede van der Duytschen Hanse hebt togewijst etc. Dergelijken verstaen wij, dat sick Pauwell Roede over uns und des coepmans raed beclaget hevet, dat wy van eme 10 pont grote sunder rede sullen genomen hebben und wy eme alsulker nemynghe halven unse breve gelovet sollen hebben to gevene, des wy nicht gedaen hebt, in een teken der nemynghe etc.; unde vort hevet he sick beclaget mydsgadders Godart Palm und anderen coepluden over mester Goesswyn vornomd, dat he en unde andere coeplude hijrbevoren sall hebben bynnen Antwerpe gevangen sonder onse consent, weten unde willen etc. Noch hevet de vornomde Herman van Wesell vor juw heren vorgebracht, so wy verstaen, dat wy de saken van den hemelicheyden der stede der Duitschen Hanse angaende dem schote in een ander gerichte vor de Walen gebracht sollen hebben, dat sick nycht, so he seghet, en behoort, wante de vornomde stede alsulke saken behoert to richtene, daerumme elck alderman drey marck goldes[a] sall gebroken unde verboert hebben etc., mit mer anderen punten, die wy in yren wesen laten staen. Erbare wijse heren, alsulke unde mer andere unwaerhafftige punte, dewelke de vornomde Herman und andere over ons unde des coepmans raed vor jw heren gedichtet, hevet de vornomd mester Goesswyn deselven also uterlicken unde gruntlicken nicht verantwort, also dat na der saken gelegenheit woll behoert hadde, wante wy eme daervan ghenen last noch bevell gegeven hadden, also en steet uns unde des coepmans raede hijrmede nicht to lydene, sonder dencken unde willen uns halden an des vornomden Hermans lijff unde gued, daer wy alsulkent bekomen und afflangen kont, umme uns de grote smacheit, he uns in juwer heren gegenwordicheit mit unwaerheit gedaen hefft, to beterene unde daervor genoich to doene und de pointe weder to halene, also dat behoeven sall, unde willen uns deshalven verantweren vor heren, fursten und steden unde van alsulken unwaerhafftigen pointen de contrarie doen staen unde die waerheit bybrengen. Unde uns en gifft nicht wunder, dat uns de coeplude juwer heren stede beschamen mit hoemoedigen unerliken worden in anderen plecken achter unsen ruggen, nu Herman vornomd unde andere juwer heren coeplude uns vor juwer ersamheit vullen raede alsulkent doen, dat uns sere umbehoerlick duncket wesen, unde hebben alsulke upsprake umme juwer heren levede willen beth herto guedertierlicken verdragen unde gelaten to straeffende. Mer wy dencken unde willen na desser tijd correctie doen na unserem vermogen, alsoet behoeren sall, enen anderen in exempell, umme sick vor gelijken to wachtene etc. Und syn wy dem vornomden Herman enich gelt schuldich, des wy nicht en weten, eme wille gelieven by uns to komene, umme uns daervan underwysonge to doen, und ervindet sick de wairheit van sinen vortstelle, wy sullen eme noch nyemande betalinge weigeren to doene, wante wij noch unse vorsaten en hebt nyemant sin gelt voruntholden, wy en hebben darto gude reden to gehat. Will oeck de vornomde Pauwel Roede enen breff van uns hebben van den 10 pont groten, wy van eme to schote untfangen hebt, wy willen eme den gerne geven, wy hadden eme denselven brieff up dieselve tijd gerne gegeven, sonder he en woldes nicht untfangen in der formen. Oeck so en darff sick de vornomde Pauwell unde Goedert Palm unde mer andere juwer heren coeplude siner vangenisse halven over den vornomden mester Goesswyn nicht beclagen, so vorgeschreven staet, wante wy on unde andere unse clercke alsulkent umme siner ungehorsamheit willen, wante he den recessen der stede van der Hanse nicht obedieren wolde, belastet und bevolen hadden to doende unde de vornomde unse clercke alsulken anevanck nicht doen mogen noch dorren, datt en sy by unsen weten, willen unde consente etc. Vortmer, erbare und vorsienige heren, so verstaen wy van dem vornomden mester

a) geldes *K*.

Goesswyn, dat ghij heren alle sake gerne solden ten besten helpen voegen, des wy jw heren nernstliken unde vruntliken bedancken, und daerumme so hebbe ghy heren int affscheden mester Goesswins denselven hemelick belast und bevolen, uns dat to seggene, so he secretelick und hemelick gedaen hevet, van ener summen geldes, de ghij heren umme betters willen uns to ener tijd gehell edder bynnen vijff jaren geven und betalen wolden, unde daermede so begerde ghij heren juwer stede coeplude vrij to sine van dem schote in Brabant etc. Erbare wijse unde vorsienige heren, sodaene saken jw heren to willen antonemende en is nicht in unser macht sunder consent der gemenen stede van der Hanse, so juwer heren vorsienicheit dat woll mercken mach, [unde] nicht doenlick en is, want solden ander coeplude in Brabant schot betalen und juwer heren coeplude daer bystaen und vrij syn, alsulkent solde grote moyenisse unde twidracht inbrengen, und begheren, ghi heren dat nicht in unwillen nemen willen, wantet in unser macht nicht en is to consenteren. Mer nu juwer heren coeplude neen schot in Brabant betalen willen noch oeck dem coepman gehorsam syn, so dencke wy unde willen in allen plaetzen und steden, daer wy dat mit rechte bekomen konnen, na unseme bevele unde macht unde na inholde der stede van der Duitschen Hanse recesse unde gebode unde na inholde juwer heren breve van dem schote spreckende uns vortijden gesant und sentencien daerup gegeven myt rechte unse beste doen, so lange wy der saken den enen wech edder den anderen to enen ende komen, wante wy woll twintich jaire juw heren to willen verbedet hebben, so en dorven uns de stede ghene schoult geven, dat wy eer recht versumet hebt etc.; daerna sick juwer heren coeplude mogen weten to richten etc. Erbare unde vorsienige heren, wy dancken juwer erbaerheit mit gueden herten der doeghet, unserem secretario mester Goesswin vorscreven bewijst, unde verschulden alsulkent gerne in gelijken unde merderen saken, waer wy konnen unde mogen. Gode deme almoegenden vadere syt tot ewigen tijden bevolen. Geschreven under unsen ingesegelen des dages s. Anthonii confessoris anno etc. 68.

Alderlude des gemenen coepmans van der Duytschen Hanze up desse tijd to Brucge in Vlanderen residerende.

425. *Joh. [Zeuwelgin], Propst an S. Andreas in Köln, an Köln: Audienz Heslers bei Hzg. [Karl] von Burgund; Tod des Junkers von Blankenheim; Gespräch mit Hzg. [Karl]; Verhandlungen Antwerpens mit [dem deutschen Kaufmann zu] Brügge. — [14]68 Jan. 17. Brüssel.*

Aus K StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 68 23. Januarii.

Mynen seer wylligen ind getruwen dienst zovor. Ersamen vorsychtigen ind wysen lieben heren. Et hayt der Heseler[1] gelegen seven dage myt seven perden ind hayt noch nyt audiencie haven mogen ind ouch yn eyner zijt nijt haven wijrt, warumb, sal ych uren liebden wol sagen werden[a], ind dieghene, die yn foren ind helffen gern solden, das yst meister Anthonyss Haveron, proest zo Trycht was[2], ind here Peter Hachenback ritter, der by uns wol bekant yst. Alsus synt alle de groysse heren des hoyffs weder yn ind vur ur liebden ind de rytterschafft ind sunderlinck myn here der bastart ys uch gantz gunstich ind fruntlich, der noy der yrste ind der overstee kemerlinck yss, als myn here von Croy by dem alden heren

a) *So.*

[1]) *Dr. Georg Hesler, damals Propst zu Xanten und Kanzler Erzb. Ruprechts von Köln, seit 1477 Kardinal. Vgl. über ihn Keussen, D. Matrikel d. Universität Köln 1 S. 408 n. 57 u. Anm., Pastor, Gesch. d. Päpste 2 S. 550 Anm. 4.* [2]) *Vgl. Chron. d. deutschen Städte Bd. 12, Cöln 1, S. 379.*

zo syn plach; ind ych hayn vast vijl myt ym gesprochen de wirdige hillige stat Coelne antreffende. Soe hayt er myr so fruntlich geantwort, hee solle nummer geraden zo der stat argste, dat ych des sycher sye, ind hee wylle komen geen Collen syn bedefart leysten zo den drijn hilligen konyngen ind de hillige stede zo besehen. So hayt hee myn huyss vor eyn herbergh uffgenomen, darinne zo syn, des ych willich byn, wes ych der wyrdiger hilliger stat zo eren gedoyn kan, ind zwivelt nyt, hee syn vijl myrcklicher heren, de dem Heseler zoweder synt ind syner botschafft, ind noy leyder mee dan vor durch abeganck myns allerliebsten gnedigen juncker von Blanckenheym, der ellendige doet alsoe swerlich beclagt wyrt, dat dat nyt zo schryven yss, ind myn gnediger here von Burgundien sych seer obel heldt, want syn gnade hadde myn seligen lieben junckeren heymlich ind montlich bevolen, here Dederych von Burscheyt bystant zo doyn. Dyt wilt by uch layssen. Soe yst er yn dienst myns gnedigen heren doet bleven. Och, lieben heren, wilt doch vur die sele bydden laissen, dat yr der almechtige Got gnedych syn wille. Ych were heym komen ind hadde orloff genomen, leyss myr myn gnediger here sagen durch eynen von synen heymlichen kemerlingen, dat ych verheylde, bys dat men verhoyrt hedde des Heselerss anbrengen, ind ure liebden frunde wolden dat ouch alsoe hayn gedayn. So hayn ych dem gehoyrsam gewest alle sachen zo verstayn, uch wyssen darnach zo rychten, ind bidden ur liebden, uch nyt zo zornen, dan desem Heseler moyss wederstant gescheen, der uch yn der wayrheyt nyt gunstich yst myt syner geselschafft etc. Ind syt aen zwivel, ych hoffen gode mere heym zo brengen; nempt aber aller sachen acht. Wysen lieben heren, uff huden datum disz brieffs hayt myr myn gnediger here enboden, zo synen gnaden zo komen uff syn oratorium. So byn ych by syner gnaden gewest mee dan eyn halff oyr ind myt myr gesprochen seer droyflich von myns seligen junckeren doet, der syner gnaden von hertzen leyt yst, dat sych wol befynden sal. Under anderen hayn ych uff dat nuwe aber myt syner gnaden gesprochen den wyrdigen rayt ind de hillige stat Colne antreffende ind daan nyt gespart, dewil myr syn gnade der zijt gunte ind mych gnedenclich horte. Doe hayt myr syn gnade so vijll gutlich ind fruntlich geantwert, das mych nyt en zwivelt, yr wol zofreden syn solt ind von desem ende unbesorgt blyven. Under allen reeden hayt mych syn gnade gefragt, ob yr myns gnedigen seligen junckeren parthye wert ader nyt; daruff hayn ych geantwert, als wayr wass. De veder darr nyt alle sachen verkundigen, ych hoffen yn kurtzem by uren liebden zo syn ind myn werbung zo melden, de ych getruwen an Got, uren liebden zo wijllen syn solle. Item myn gnediger juncker von Arborgh hayt wol gesehen, we gutlich mych myn gnediger here von Burgundien entfangen hayt ind gehoyrt, dem wilt doch gunstich ind fruntlich syn, dan hee yn der wayrheyt ur besunder frunt yst ind des gantz offenbaijr. Item vorsychtigen lieben heren, der Heseler yst verhoyrt ind nyt vijl eren erworven noch ouch heym brengen wyrt. Uff huden datum dyssz briefs hayt myr myn gnediger here eynen brief gegeven an ur liebden sprechende myt eyner credencien uff mych, de botschafft ind antwert synt gantz guyt ind ur mysgunner sollen nijt schaffen, aber sijt wol behoet vur allen sachen in urer hilliger stat; men dadingt myt ure liebden, moechten sye bass ind yren willen koelen, der dach were wol underwegen bleven. Item der Heseler wolde syn relacie nyt offenbayr doyn, da hee mynen junckeren von Arbergh ind[a] mych by myn gnedigen heren sach, ind dede sy heymlich, aber syn werbung weyss ych zo goder mayssen wayl, ind warvur hee yn desem hoyff gehalden yst, solt yr wol von myr verstayn. Item her yst zijdung komen, so we myn here von Cleve solle genomen haven 100 foder wyns ind daby pulver ind pijl funden etc. Item der

a) ind *wiederholt K.*

coninck von Franckrych hayt gewonnen eyn stat genant Alazoen in Franckrich ind vijl volkes doytgeslagen yn der stat. Ich hoffen, uren liebden gude ander meren heym zo brengen antreffende den kouffman. De [van] Antwerpen synt komen [van] Brugge ind myr den abscheyt gesacht des dages, aldae yst gehalden gewest. Ych hoffen yn kurtzem by uren liebden zo syn, gode mere ind antwort zo brengen. Kent Got der almechtige, der ur liebden starck ind gesunt gesparen wille zo langen froelichen zijden, myr zo gebeden, ind wilt mych uch laissen bevolen syn. Zo Bruxelle ipso die s. Anthonii confessoris anno 68.

Urer liebden williger diener Johannes prepositus s. Andree Coloniensis[1].

426. Beschwerden des deutschen Kaufmanns zu Brügge über Antwerpen, mit beigefügtem Tarif des Antwerpener Thorzolles. — [1468 c. Jan.][2].

Aus K StA Köln, Heft von 8 Bl., auf S. 1: De gebreke von Braband und mede van Holland, Zeeland etc., *fol. 3—5; auf fol. 6 ff. steht n. 566.*

Dit nagescrevene zijn de gebreke, de de coopman van der Henze hevet in den tolle to Antwerpen und in Braband.

[1.] Item wat schepe mit gude, dat na Antwerpen de Schelte in of uut vaert, daeraf moet men gheven twee geleyden, eene to Antwerpen unde eene up de Honte, und van den eenen nemet men twee eder dree scillinghe und van den anderen 4, 6, 8 und ock wal 12 s. gr. myn ofte meer, des men vortijdes nicht en plach te ghevene, sunder in korten jaren herwert dat de tolner to Antwerpen dat genomen heft, und daermede was de schipher vry und quijt; nu nemen se dat dubbelt, welk de coopman beghert dattet afghedaen werde, ofte is dat sake, dattet van rechts weghen also geboert und men dat schuldich is te gheven, dat men dan mit eenen gheleyde quijt sij und weten moghen, wat men gheven sal, waerumme und in wat manieren, want is een unvry stucke gudes eder meer in een vry schip eder manck vry gued geladen, van den eenen stucke unvryes gudes willen de tolners vul geleyde hebben, liker wijs of al dat gued und dat schip unvry were. Ock weert sake, dat een schipher van ghiricheit sunder weten des coopmans dat gued uut zijnen vrijen schepe in een ander unvry schip overschepede, al hadde ock de tolner tAntwerpen zijnen tol daeraf untfanghen, so wil de tolner nochtand, dat alsulk gued daerumme sal verboert wesen, dat de unghenade afghedaen werde eder dat de schipher daerinne geholden zij und nicht des coopmans gued.

[2.] Item wat wijne de vor den tol to Antwerpen nicht an en varen noch daer an en komen, men to Antwerpen up waghenen eder karren gebracht werden, daer nemet de tolner al den tol van, liker wijs ofte de wijne to watere vor den tol weren gekomen eder vorby weren ghevaren, des eme de coopman nicht schuldich en is te ghevene.

[3.] Item dat gheen coopman, schipher, waghenman of knecht to watere of to lande des coopmans gued en moghe versumen, verboren eder vervechten mit gheenrehande misdaet eder versumenisse, men deghenne de misdede eder sick versumede, dat de betere und nicht des coopmans guet, und dat de beteringhe eder

[1]) *Erzb. Ruprecht von Köln rächte sich an dem kölnischen Unterhändler, indem er ihm sein Hab und Gut wegnahm; vgl. schon S. 276 Z. 6 ff. v. o. Zeuwelgin wandte sich Ende Okt. an Köln mit einem Schreiben, worin er auf Grund eines erzbischöfl. Schreibens an Hzg. Stephan [von Baiern] die Feindschaft Ruprechts auf seine Köln geleisteten Dienste am burgundischen Hofe zurückführt, und bat um eine Unterstützung,* damyt ych myn leven uffhalden moege zer redlicheyt. *StA Köln, Or., undatirt, bez.:* a. 68 ultima Oct. [2]) *Die Nachrichten über die Verhandlungen des Kaufmanns zu Brügge mit Antwerpen sind dürftig. Ein genaues Datum für n. 426 liess sich nicht feststellen, vgl. den Schluss von n. 425, ferner n. 448 und den Eingang von n. 453.*

broke by ghenaden und up redelicheit gestelt werden sunder lijf und gued to verborene, up dat des coopmans gued also unwetendes und unschuldighes nicht versumet noch verloren en werde, und dat deghenne, den de coopman zijn gued bevolen heft, des gelovet zij by zijnen eede to vertollen, sunder dat up to slaende of to besiene.

[4.] Item is to Loon und to Tilborch in der meyerie van den Bussche eene nije beswaringhe und tol up des coopmans gued geset und nemen van eenen waghen 12 stuver und van eenre karren 6 stuver, und derghelike so nemet men ter Lucht van eenen waghene 2 ofte 3 Rijnsche guldene eder 2 riders, van eenen vaermanne myn und van den anderen meer, also en dat ghelevet, dat de beswaringhe ofghedaen werde. Und were men dat van rechts weghene schuldich, dat men dan wiste, woevele men gheven solde, up dat de voerlude also nicht beschattet en werden. Item desgheliken to Barle in des joncheren land van Breda daer plach men van 4 perden te nemen eenen Vleemschen, nu nemen se eenen stuver of eenen olden buddregher, dat de beswaringhe ock afgedaen werde.

[5.] Item beclaghet em de coopman, dat he grootlick in den tolle to Antwerpen van den tolner Gillijs Poirter und zijnen stedeholder vorder und hogher bezwaert wert, dan he van oldes plach to zijne na inholde der ander composicien, und de coopman en mach nicht weten, waermede he vor den tolle to Antwerpen mit zijnem gude untstaen mach, ten en were by enigher composicien, de de coopman alle jaer mit den vorscreven tolner maken mochte, of he konde.

[6.] Item heft eme beclaghet Tideman Krumme, coopman van Colne, woe dat he grootlick verunrechtet zij bi den tolner to Antwerpen in den jare 1443 umtrent sunte Mertijns dach, want he daer eene sorte wijne van Colne vor den vorscreven tol to Antwerpen gebracht hadde und dat he doe geghaen were vor den vorscreven tolner to Antwerpen, segghende woe dat he een deel wijne aldaer gebracht hadde und dat eme noch meer solden komen, de noch underweghen weren, also dat he dem vorscreven tolner dat nauweste van den wijnen nicht en wiste to segghende, eer dat he de ander byeen hadde, umme de ten utersten to vertollen. Doe antworde em de vorscreven tolner, dat he de wijne oversloghe tosamen und vertollede de, of he een voeder myn ofte meer vertollede, daer en leghe gheene macht ane, want se dat wal vinden solden, wanneer de wijne al weren gekomen, und solde sunder begrijp wesen. Up welke worde unde gheloven betaelde de vorscreven Tideman den tolle, daerna quamen eme zijne andere wijne und doe waert bevonden, dat de eirsten wijnen 5 1/2 ame meer weren, dan he vertollet hadde, de he doe mit den anderen wolde vertollen. Doe seghede de tolner: neen, he hadde theghen de tolle und den heren ghedaen, und boven de vorscreven vorwarde und geloven schattede he den vorscreven Tideman af 100 Rijnsche gulden, de he daerumme den tolner moste gheven[1].

[7.] Item[a] hebben sick beclaghet sekere cooplude van Brunswijck, woe dat de tolner in den jare van 44 van vele parselen, de den alderluden in scriften gegeven zijnt, dat he daeraf boven de aelde composicie wal 7 lb. gro. meer untfanghen heft, dan de vorscreven composicie heft begrepen.

[8.] Item heft sich beclaghet Hessel Hinrixsoen van Deventer, woe dat he den vorscreven tolner int jaer 45 hebbe moeten betalen van 8 stro wasses, de he to Antwerpen hadde gebracht, van elken honderde 3 gro., dat leep up elk stucke 18 gro., des he nicht schuldich en was. Und derghelike beclaghede sick ock

a) *Am Rande von § 7:* vacat *K.*

[1]) *Vgl. die Klageschrift des Kaufmanns zu Brügge HR. 5 n. 800 § 10.*

Clawes van Ortem, dat he den tolner so vele moste gheven van zijnen wasse und van eenen packe lakenen 2 s. gro.

[9.] Item beclaghede sick Hentze Steenmolner, dat de vorscreven tolner van dren packen lakenen, de he to Middelborch ghekoft hadde in den jare 46 8. in Octobri, ghenomen heft 12 s. 4 gro.

[10.] Item beclaghet sick Johan Horneborch van Brunswijck, dat he dem tolner to Antwerpen moste gheven van elken packe Brunswicscher lakenen 2 s. gro. und van eener rullen lijnwandes, de heelt 1200 ellen, 20 gro.

[11.] Item beclaghen sick de cooplude van Deventer, dat se den vorscreven tolner moeten gheven van eenre manden merserien, daerna se cleyne of groot is, 9, 10 of 12 stuver, daer se men 4 gro. en pleghen te ghevene.

[12.] Item beclaghet sick Johan Blitterzwijck van Colne, dat he dem vorscreven tolner to Antwerpen heft moeten betalen van 37 balen meeden van elker balen 4 gro., daer he men 2 gro. vortijdes alle tijd af betaelt heft.

[13.] Item so wil de vorscreven tolner to Antwerpen hebben van elken vate staels 6 gro., daer men vortijdes nicht meer af en pleghet dan 2 grote to ghevene.

[14.] Item derghelike, so vorscreven is, gheschiet vele anderen coopluden und schipheren van der Henze, de des nicht claghen en doeren van vruchten des vorscreven tolners.

[15.] Item alse de coopman mit der stad van Antwerpen de composicie van 12 jaren gedurende makede, doe belovede de stad, dat se den coopman wolden helpen und by eren heren bearbeiden, dat se den tol to Antwerpen weder mochten in handen krighen und dat de coopman van der Henze mochte bliven bi der older composicien, welk de stad nicht gedaen en heft, woevele de coopman dat an se to allen dachvarden und markeden beghert heft und versocht.

[16.] Item beclaghet sick de coopman, dat de stad van Antwerpen vor eren poorten eene grote nijheit und bezwaringhe up des coopmans gued gesat heft und nemen vor allen poorten van elken terlinghe lakenen eenen groten und 6 miten Vlemes und van elken vate wercx 2 gro. 12 miten Vlemes, des de coopman nicht schuldich en is noch van oldes plach to ghevene.

[17.] Item derghelike als de vorscreven composicie ghemaect waert, doe belovede de vorscreven stad van Antwerpen dem coopmanne van der Henze, so wanneer er heere de hertoghe van Bourgonyen etc. to lande queme, de doe buten landes was, dat se dan sovele by eme doen solden, dat de beschadighede partie alse Gherd Bry und Johan Dasse ere gheld und schaden zullen vergulden werden, den se bynnen der stad van Antwerpen van eren poorters und anderen gheleden hebben und umme anderer lude misdaet ghevanghen und ghearrestiert helden wal dree vierdel jaers lanck boven de composicie und vriheit, de de coopman van der Henze mit der vorscreven stad van Antwerpen hadde, und mosten int eynde eren poorters und anderen betalen de summe van 450 Rijnscher guldene behalven de grote kost und schaden, de de vorscreven Gherd und Johan daerumme ghedaen und geleden hebben to vervolghene, welk wal draghet 300 Rijnsche gulden, dat noch unghebetert staet, woewal de coopman dat menichwerve heft beghert und vervolghet. Desse nagescreven hebben dat gheld untfanghen: Item tod Panthaleoons behoef 370 Rijnsche gulden, item tot Hakenets behoef 44 Rijnsche gulden, item tod Kants behoef 36 Rijnsche gulden [1].

[18.] Item beclaghet em Hinrick van Brakele Staessone van Nymmegen, woe dat he in den jare 1434 to Antwerpen in der vrijen market van derzelven stad

[1]) *Vgl. a. a. O. §§ 8 u. 9.*

were doen vanghen umme ander lude misdaet willen, namelick dat etlike ruter to Hensberch enighe waghene hadden doen upslaen und de perde ghenomen, daerumme se den vorscreven Hinrick afschatteden 50 Rijnsche gulden und heelden ene daerto vijff weken lanck ghevanghen boven de vorscreven composicie und vrijheit. Vorder beclaghet sick de vorscreven Hinrick van Brakele, dat eme de marcgreve to Antwerpen in den vorscreven jare van 34 in vrijen markeden zijne kisten dede upslaen und hebbe eme ghenomen 62 postulatusguldene, und als he dat wolde claghen, doe dranck eme noch de vorscreven marcgreve af 14 postulatusgulden, of he hadde ghevanghen in den steen moeten ghaen[1].

[19.] Trecht[a] van den joctol an den poirten to[b] Antworpe is[b]: Elc sommier of peert dat gheladen is, dat bringht of wechdraecht goet, es schuldich eenen Antwerpeschen hallinc, ende als hi ghelt int comen, so es hi quite int wederkeren. Die peerde nochtan van den steden, die niet en behoeren ten borchwerke, die bringhen of wechdraghen in waghenen of in anderen dinghen der poerters goet van Antwerpen, en ghelden gheenen joctol. Est oic, dat si wechdraghen ander liede goet, so zijn zij schuldich joctol. Een peert, dat vercocht wert in den market, diet coopt es schuldich eenen Antwerpeschen pennynck ende diet vercopet eenen. Enen osse of een coe, diet coopt eenen Antwerpeschen pennynck ende diet vercoopt eenen. Torsseel, dat besleghen is int eynde, weder dat is van lakenen of van vellen van schapen of van anderen beesten, es schuldich vijff pennynge Antwerpesche, dat niet besleghen is int eynde, es schuldich derdalven pennync Antwerpesch; torsseel, dat men heet teerninck, es schuldich derdalven pennynck Antwerpesch; torsseel, dat men draghet up den hals, es schuldich eenen Antwerpeschen pennynck. Gedaen int djaer ons Heeren 1241 in de maent van Meerte.

Die zeven Antwerpesche pennynghe maken eenen ouden groten ende elken ouden groten vijf groten ende eenen Yng[elschen] Brabants.

427. Danzig an den deutschen Kaufmann in Kowno: K. Kasimir wünscht auf die Beschwerde Danzigs über Belästigung seiner Kaufleute in Litauen die Vorlegung des Privilegs Hzg. Witowds in Troki; lehnt die Absendung von Rathssendeboten dorthin ab und verweist ihn auf den Wojewoden von Pommerellen, der zum König reist; beauftragt ihn, seine Aeltesten zum König zu senden, um die Bestätigung seiner Privilegien zu erlangen. — [1468] Febr. 9.

Aus D StA Danzig, Missive VI S. 664—665, überschrieben: Ita scriptum est mercatoribus in Kauwen.

P. s. Erszame besundere gutten frunde. Euweren breff an etczliche unszers rathes gescreven mitsampt desz irluchtsten hochgebornen fursten und heren hern Kazimire konigk zcu Polen etc. unszers allirgnedigsten heren haben wir entpfangen und lesende wol vornomen, in den undir anderen seyne koniglicke majestadt berurende ist, wie an seyne koniglike gnaden gescreven haben, unszer kouffman mit etlicher umpflichten im furstenthum zcu Litthauwen obir alde gewonheith gedranget worde und genotiget mit umpflichten widder seyner konigliker gnaden[2], ouch seyner konigliker gnaden seligen vorfaren hern hertczogen Wytowds brieff und segill etc., dorbey seyne koniglike gnaden wellende, wir semliche brieff seyner konigliken gnaden zcu Tracken uff fastnacht[3] nehst komende[c] vorbrengen sulden, noch welcherem inhalde seyne koniglike gnaden unszern kouffman in hand holdende [und][d] unszern

a) *§ 19 von anderer Hand K.* b)—b) *Zusatz von der Hand des Goswin von Koesfeld.* c) komense *D.* d) und *fehlt D.*

1) *Vgl. a. a. O. §§ 6 u. 7.* 2) *Vgl. n. 416.* 3) *März 1.*

koffman beschirmen welde; und ir, gutten frundes, in euwerem brieffe denne berurth, wir etczliche unsers rathes mit semlichen brieffen an unszern gnedigen hern konigk senden sulden die sachen zcu vorderen etc. Woruff, erszame gutten frunde, wir euch gutlich thun wiszen, dasz wir der sachen gelegenheith haben bewogen und nemlich dasz undir euch vil seyn, dy langhe desz landes zcu Litthouwen gewonheith und ouch desz kouffmans alde gerechtikeith wiszen vordermehr, wen semliche unszers rathes, dy vil jar van danne weszende, wusten, worumb uns nutcze und erbarlich deucht, nochdem der groszmechtige unde edle her Ottho Machewitcz, woyewode in Pomerellen, sich zcu unszerem gnedigsten heren konige fugende ist, habe wir seyne groszmechtikeith gebeten, euch reethlich unde hulfflich zcu seyn in denselbigen sachen vor unszerm gnedigsten hern konige. Und uff dasz die sachen euwir begerunge anneme enden nemen mochte, ist unszer rath und fleiszige begere, ir dem genanten hern woywoden guden willen beweiszet und ere irczeiget, und dy eldsten von euch, dy desz kouffmans gelegenheith wiszen, vertiget und schicket an unszen gnedigen hern konigk, noch euwere begerunge die sachen bey desz heren koniges gnaden zcu vordernde. Wir czweifelen nicht, ir durch den genanten herren woywoden alle euwer begerunghe verhofft unde wol irlangen werdet. Wir haben ouch dem genanten hern woywoden den orspringlichen brieff desz heren koniges in den czeiten, do seyne koniglike gnade dasz groszfursthum alleyne regirende wasz, gegeben geantwerdt, dorvon wir euch vormals eyne wore copie gesant haben, dernoch ir euch richten moget, desz kouffmans gerechtikeith zcu confirmiren und zcu bestetigen. Worinne wir euch vorder zcu willen seyn mogen, thue wir gerne etc. Gote bevolen. Gegeben am tage Appolonie virginis.

428. Aufzeichnung Brügges über Bezahlung einer Schuld des Ghiselbrecht Witinc von Wesel an den Wechsler Gheeraert le Fevere. — [14]68 Febr. 10.

Aus B StA Brügge, Register van alle zaken 1465—69 fol. 136'.

De ouderlieden van der Duutsscher Hanze quamen ter camere ter causen van der betalinghe, die de bailliu van Brugghe ende meester Jan Meurin als commissarissen ons gheduchts heeren in de materie van den sculden van Gheeraert le Fevere begheerden thebbene van 29 l. . . . s.[a] ende d. g., die Ghiselbrecht Witinc, coopman van Wesele, sculdich was der wissele van den voorscreven Gheeraert, alzoot bleec bij den boucke van derzelver wissele, mids daerof ghevende hare lettren van ontfanghe ende van quitancie, ende daer de voorscreven Gheeraert hem eeneghe moeyte dade, zij zoudent verandwoorden ende zeyden, dat zij de voorscreven somme, daeraf zij boorghen waren, bereedt waren te ghevene, up dat scepenen dochte, dat zij daermede wel bewaert waren jeghen den heesch, die de voorscreven Gheeraert den voorscreven Ghiselbrecht zoude moghen doen. Daerup bij scepenen ghezeyt was, dat zij van deser materie gheene kennesse en hadden, maer naer de presentatie bij den voorseiden commissarissen hemlieden ghedaen dochte hemlieden, dat de voorseide Ghiselbrecht wel bewaert wesen zoude, ende zoudent doen teekenen in haerlieder registre. Actum 10. Februarii anno 67.

429. Narwa an Reval: berichtet über Verhandlungen eines Gesandten Nowgorods mit dem Ordensmeister und Narwa über die Gewichtstücke in Narwa; der Gesandte klagte beim Ordensmeister über den Komtur zu Reval, den Vogt zu Narwa u. a., begehrte eine Zusammenkunft an der Landesgrenze und wünschte eine schriftliche Zusage für den ungehinderten Verkehr der Now-

a) *Die Zahlen vor* s. *und* d. g. *fehlen B.*

goroder Kaufleute, hat aber nur eine zufriedenstellende mündliche Zusage erhalten. — [14]68 Febr. 14.

Aus R StA Reval, K 18, Or. m. S.

Unsen fruntliken grut mit alles hogesten vormogens dirbedinge stedes voerentpfangen. Erwerdigen besunderen leven heren unde guden frundes. Alse wie denne am negesten woll van swmlicker der swarheit der wichte uppir wagen beclaginge uns van Grote Nowgarden wedderfaren hebben vorkondiget unde geschreven unde wo er boger is gewezen, dat [men] ere lode myt der unsen vorslaen solde etc., und jw boger hirupp is gewezen, dat wie eynsulkent so hastich nicht tolaten solden, sunder we see an de wichte to Darpte solden wiesen, nademe see er wichte van daer hedden entpfangen, wie hedden woll vormenet, dat see sulken gebreck allene an uns gebracht hadden. Des sie wie underricht, dat er bade[1] am negesten an unsen erwerdigen heren den meister gewest gantcz swarlicken over uns hefft geclaget, so dat en ere gudere mit voersate unde medeweten to unrechte aff worden getagen unde gewagen. Unse here de meister hefft dem Russchin baden de hant darvoer gedan, wat nicht recht were, dat solde man recht maken, unde hefft uns dat ok myt den unsen toentbaden. Indeme alse de Russche bade wedderumme qwam, under anderen vele worden so nam hee de wichte voer na erstgeschrevener wiese. Wie leyden em voer, nademe se ere wichte von Derpte hedden, dat se denne darheen togen unde vorslagen ere wichte dar myt den Derptschen. Se wusten uns wedder to seggen: up de Derptschen, Rigischen[2] unde Revelschen hingerde en nicht, sunder allene so misseden see an eren guderen hir an unsir wichte. Wii hedden ok gerne geseen, dat se ere lode hir by eren kopmann hedden gelaten, so lange dat wy id wedder an juu hedden vorschreven; ok so hedden wie gerne er lode myt den unsen by uns allene vorslagen, dar de Russen nicht weren bygewezen; yd mochte allent nicht tolangen. Aldus worden de dingk int laeste up unses heren des meisters hant unde geloffte togelaten, dat men de lode hefft vorslagen. So gebreckt upp jwlick schippunt 6 markpunt, dat unse lode swarer synt den de Nowgardisschin lode, unde alse wie van oldinges underricht sien, so sollen unse lode lichter wezen den de ere. Doch de Russen sien des woll tofreden, dat unse wichte myt der Nowgardisschin gelieck overeyn droge. Ok so vorfare wy, dat man dar myt juu vele meher uppir wagen nuh van hir uth vorovert, den id tovoren plach to wezen. Doch baven all wo man nuh de dingk to rechte moge flien unde setten, so dat wie forder nicht hir beschuldiget dorffen werden unde unse samwitticheit deszhalven in tokamenden tieden vor Gade ok nicht noet lyde, setten wie to juwer wiesen dirkentnis. Ok, erwerdigen leven heren, so gii van uns begeren to weten, wat de Russche bade an unsen erwerdigen heren den meister hefft geworffen, so gelevet to weten, dat wy uth unsem rade darbii geschicket hadden. Synt wy underricht, dat de bade zere clagede over den heren kompthure to Revall unde sien hoffgesinde, dergelicken over unsen heren den vagedt unde over uns dergeliecken over swmlicke havelude langes strandes wanhafftich. Forder so begerde de bade enen dach hir uppir lantschedinge, dar dho esschede Nawgarden den heren lantmarschalk und den heren kompthure to Velyn. Hirup unse here de meister en gelavet hefft to schriven synen willen, aff hee des dages gewezen kan effte nicht. Ok so hadde de baden gespraken umbe enen breff, dat de Nougardissche kopman hir kamen mochte sunder besaet unde pandinge etc. Aldus vele sien syner werffe gewesen, anders hefft man nicht irfaren

[1]) *Mark Pamphili, s. HR. 6 n. 61 u. 68.* [2]) *Ueber die Verhandlungen des Nowgoroder Gesandten mit Riga s. dessen Schreiben von Jan. 27, HR. 6 n. 69.*

juwer erwirdicheit to schrivende, de wie Gade wall gesunt laten sien bevalen to langen tieden. Gegeven tor Narwee ame dage Valentini martiris anno 68. Leven heiren, de Ruszen hebben nynen breff up sulke benompde frye sekerheyt gekregen, wowoll doch de bade . . .[a] vorsekert wart, dat he des stunt tofreden[1].

Borgermeistere unde rathmanne tor Narwe.

430. *Lübeck an Amsterdam: hat dessen zwei kürzlich eingelaufene Schreiben wegen des Priesters Everd Bussouwe diesem mitgetheilt; beschwert sich, dass Amsterdam ungeachtet des Stillstandes und Freundschaftsverhältnisses zwischen ihnen schreibt*, dat wii juw unde juwen ghemenen kopman gerne dringen unde unse strome, wege unde strate gerne besluten wolden, uppe dat wii mit den unsen de kopmanschup allene hebben mochten, wo wii yd vornemen, gii moten mede int vaerwatere wesen, *was durchaus unzutreffend und ungehörig ist*, des wii nicht tovreden zint, wente uns fursten, heren unde stede sodanes unlimpliken schrivendes woll vordregen; *hat nichtsdestoweniger den Everd Bussouwe gebeten, Amsterdam wegen seines verstorbenen Bruders Gerd Bussouwe auf Grund der kaiserl. Achtbriefe nicht zu verfolgen; Bussouwe hat sich dessen geweigert, weil er zur Zeit der Wegnahme des Guts seines Bruders durch Amsterdams Kriegsvolk Danziger Bürger war und nicht in Lübeck wohnte und weil die sammt dem Gut weggenommenen beiden Schiffe nicht in den Kopenhagener Frieden einbegriffen sind; hat schon letzthin an Amsterdam geschrieben, dass Bussouwe als Geistlicher nicht ihm, sondern dem Domdechant unterstellt und zu befürchten sei, dass er die Achtbriefe anderen Herren oder Fürsten zur Verfolgung der Amsterdamer übertragen werde*, darane wii doch mit juw klenen danck, so wii vornemen, begangen hebben, wente de love, den gii uns, so vorgerort wert, toleggen, gar krencklick unde swack is; *hat wiederholt durch eigene Boten Amsterdam vor dem Ritter Gawin van Swanenberge, Hansz van Lubeke, Frederikes van Luyten, Laurenszoen Duvenegg von Aschaffenburg, Joh. Meynarshagen und ihren Genossen gewarnt und sie bisher an der Arrestirung der Amsterdamer gehindert; hat auch bereits früher an Amsterdam geschrieben, dass Bussouwe bereit sei, über die Rechtmässigkeit der Erwerbung der Achtbriefe mit Bevollmächtigten Amsterdams in Lübeck in Unterhandlung zu treten, worauf Amsterdam nicht geantwortet hat*, des wii tovreden zint; *Bussouwe ist auch fernerhin zu Verhandlungen darüber in Lübeck oder sonst an gelegener Stätte bereit; stellt dies zu seiner Erwägung; hat nicht die Macht, Bussouwe an der Verfolgung seines Rechts zu hindern, da es Gebote des Kaisers*, deme wii ane middel underdan zin, *nicht missachten kann; hat schon in einem anderen Schreiben den Vorwurf Amsterdams, dass es dem Kopenhagener Traktat zuwider einige Neuerungen eingeführt* (etlike nuwicheiden — gemaket unde upgeset) *habe, zurückgewiesen*[2]*; begehrt, dass Amsterdam es weiterhin mit solchen ungehörigen Zuschriften verschont und angesichts der von den Inhabern der Achtbriefe bewiesenen Geduld und des abschriftlich beifolgenden Abschnittes eines Schreibens des deutschen Kaufmanns zu Brügge von 1467 Mai 4* darbii wesende ene copie in demesulfften ereme breve vorwaret ludende van worden to worden, so desse copie inneholdet, welk inneholt noch nicht beschen is, sunder noch vorhopen to bescheende, *darauf bedacht ist, Bussouwe und die Anderen zufrieden zu stellen, damit der beiderseitige Handelsverkehr ungestört er-*

a) *Loch im Papier, mehrere Worte abgerissen R.*

1) *Die Akten der Tagfahrt zu Wolmar von Jan. 4 s. HR. 6 n. 59 ff.* 2) *Vgl. n. 406.*

halten bleibt; begehrt Antwort. — *[14]68* (sonnavendes vor cathedra Petri) *Febr. 20*[1].

RA Haag, Oostersche steden, Or. Perg. m. S.

431. *K. Christian von Dänemark an Danzig: hat schon früher wiederholt berichtet, dass Erich und Iwar Axelson* (de uns doch dorch mannichvoldige slotzloven, huldschopp unde manschappe togedan unde verplichtet weren unde undir ougen gegangen sin) *sich verrätherischer Weise mit Karl Knutson* (der siick nennet koning van Sweden, de datsulve unse riike swarliiken unde krefftichliiken versworen hadde) *aufs neue Schwedens zu bemächtigen erdreisten; hat daher den Ritter Vincencius Stolle mit Anwerbung von Söldnern* (etliike gudemanne unde ferdige votknechte) *in Preussen beauftragt, dem Danzig behülflich sein möge*[2]*; hat schon früher Danzig aufgefordert, die Danziger Kaufleute vor dem Besuch Schwedens oder der Unterstützung seiner Feinde durch Ab- und Zufuhr zu warnen; bittet,* dat deme noch sommerlang so geschee unde sodanne tofore effte afffore verbliffve; *wird bedauern, wenn die Danziger durch seine Leute deswegen beschädigt werden.* — *[14]68* (s. Mathie ap.) *Febr. 25. Væ* (an unsir stede Wee)[3].

StA Danzig, Schbl. XIII 68, Or. m. S.

432. *Herm. Reyneman z. Z. in Königsberg an Lübeck auf n. 409: erklärt wie schon früher, dass er auf den Vorschlag eingeht; dankt für Lübecks Bemühungen und bittet, ihn den Tag der Zusammenkunft der Parteien wissen zu lassen; wünscht, dass die Zusammenkunft am 15. Aug.* (uff u. l. frawen tag warczeweye) *oder drei bis vier Wochen darnach stattfindet.* — *[14]68* (sonnabende noch Mathie ap.) *Febr. 27. Königsberg.*

StA Lübeck, Riga, Or. m. S. (Geschäftsmarke), bez.: R. 11. Aprilis a. 68.

433. *K. Eduard von England gewährt den deutschen Kaufleuten* (illis scilicet qui habent domum in civitate Londonie, que gildehalla Teutonicorum vulgariter nuncupatur) *den Genuss ihrer Privilegien von Juni 24* (a festo nativitatis s. Joh. bapt.) *bis 1469 Juni 24, innerhalb welcher Frist hoffentlich hansische Gesandte nach England geschickt werden können* (infra quod tempus certos procuratores, nuncios seu ambassiatores pro parte et nomine tocius Hanze Teutonice mercatorum — per[4] prefatos mercatores preparari posse atque mitti speratur in regnum nostrum Anglie)[4], *mit denselben Bestimmungen über die Freiheit der hansischen Kaufleute von allen Subsidien etc. wie in n. 245.* — *1468* (a. r. n. septimo) *März 2. Westminster.*

L StA Lübeck, Trese Anglicana n. 158, Or. Perg. m. S., am Schluss: Per breve de privato sigillo et de data predicta auctoritate parliamenti. S. Werenden; *bez.:* Irrotulatum in memorandis scaccarii videlicet inter recorda de termino s. trinitatis anno octavo regis Edwardi quarti, rotulo quarto, ex parte rememoratoris regis.

H StA Hamburg, Abschrift, nicht mehr vorhanden.

StA Köln, Abschrift i. Acta Anglicana fol. 36—37.

Gedruckt: aus H Report on Foedera App. C S. 12 n. 23, Lappenberg, Stahlhof Urk. S. 129 n. 113; verz.: aus L u. Lappenberg HR. 6 n. 86.

[1]) *Vgl. weiter HR. 6 n. 120, 167, 168, 184 § 26.* [2]) *Vgl. S. 267 Anm. 5.* [3]) *Vgl. HR. 6 S. 97 ff.* [4])—[4]) *Statt dessen hiess es in n. 245 bestimmter:* ad nos mittant *(sc.* mercatores regni Alemannie) in regnum nostrum Anglie predictum. *Darnach sind die Angaben bei Lappenberg a. a. O. und von der Ropps Einleitung zur Lübecker Tagfahrt von 1468 Juni 9 HR. 6 S. 61 oben und Anm. 3 zu berichtigen.*

434. K. Eduard von England an Hamburg auf n. 415[1]*: bedauert, dass er trotz seiner eifrigen Bemühungen durch Briefe und Gesandte um die Herstellung eines Bündnisses und ewigen Friedens zwischen ihm und den Kaufleuten von der deutschen Hanse und trotz Verlängerung der hansischen Privilegien bisher keinen Abschluss erreicht hat; bestätigt indessen auf Hamburgs Bitte die Privilegien der hansischen Kaufleute gemäss beiliegender Urkunde*[2] (juxta formam et tenorem, quem presentibus recipietis interclusum). — *146[8]*[3] (r. n. a. septimo) *März 4. Westminster.*

StA Hamburg, Or. Perg. m. S., nicht mehr vorhanden.

Gedruckt: daraus Report on Foedera App. C S. 12 n. 22, Lappenberg, Stahlhof Urk. S. 128 n. 112, wiederholt nach Lappenberg HR. 6 n. 48, sämmtlich irrig zu 1467 März 4, vgl. die Anmerkungen.

435. Köln bekundet auf Ansuchen Brielles die Aussage der in Brielle, Rotterdam, Schiedam und Vlaardingen verkehrenden Kölner Kaufleute, dass sie von dem dort gekauften und flussaufwärts geführten Gut nur den Flusszoll in Gorinchem oder Schoonhoven und von dem seewärts geführten Gut nur den Seezoll in Geervliet bezahlt haben. — 1468 März 7.

Aus K StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 159', überschrieben: certificacio contra theolonarium in Gierfliet; *auf fol. 158'—159 dieselbe Erklärung in Form eines Schreibens an Brielle von März 2 in kürzerer Fassung mit der Notiz am Rande:* non est missa quia in alia forma detur ut infra.

Wir burgermeistere ind rait der steide Coelne doin kunt allen denghenen, die dese unse brieve soelen sien off hoeren lesen, dat uns van weigen der eirbere unser besondere guder vrunde van dem Briele upgedaen ind to kennen gegeven is van etlichen nuwen beswernissen, der tolner van Gerfliet in korten tzyden upgestalt sall haven to heysschen, as vur den zouten toll van den haringen ind anderen guden, unse ind anderre steide koupluyde, burgere ind ingesessene kopen ind laden bynnen yrre steide van dem Briele ind van danne die Maze up doin voeren nae tvorssche water, boyven die alden gewoenten ende hantierongen, des vur nyet mer gesien, gehoirt noch gefriescht sij, ind syn daromb van yren weigen angemoyet ind versoicht worden, unse burgere ind koupluyde, die in den landen pleigen to verkeren, up die gewoende des toltz to Gierfliet ind wie yd daermyt by yren tzyden

[1]) Literas vestras mensis Novembris ultimi die tertio. *Doch ist die Identität zweifellos. N. 415 war Beilage zu dem Schreiben Hamburgs an Köln von 1467 Nov. 4, HR. 6 n. 54. Wahrscheinlich liegt ein Irrthum des Hamburger Kopisten vor.* [2]) *N. 433.* [3]) *Nur so kann im Zusammenhang der Ueberlieferung und Ereignisse datirt werden, obwohl streng genommen der 4. März, d. h. der erste Tag des 7. Regierungsjahres K. Eduards, den 4. März 1467 bedeutet. Angesichts der vorhergehenden Urk. von März 2, n. 433, und des Umstandes, dass es sich um den ersten Tag eines neuen Regierungsjahres handelt, wird der Irrthum erklärlich. N. 434 ist ohne Zweifel die Antwort K. Eduards auf Hamburgs Schreiben vom 4. bezw. 3. Nov. 1467, s. Anm. 1, dessen Jahres- und Monatsdatum völlig sicher steht. Auch aus anderen Gründen passt n. 434 nicht in den März 1467: der Kaufmann zu London wusste am 18. März 1467 nichts von der angeblichen Privilegienverlängerung vom Anfang März, s. n. 350, seine Ausführungen sind mit einer vorhergegangenen Erneuerung der Privilegien unvereinbar, vgl. auch n. 387. Die Angabe von der Ropps, HR. 6 S. 28, dass Wanmate HR. 6 n. 48 (unsere n. 434) sammt n. 49 nach Hamburg gebracht habe, finde ich nirgends bestätigt. Auch in n. 495 wird erwähnt, dass n. 433 an Hamburg geschickt sei. Demnach ist n. 434 das Begleitschreiben zu n. 433. — In dem Ueberblick, den der englische Kanzler am 17. Mai 1468 dem Parlament in Westminster über die auswärtigen Beziehungen K. Eduards und den Abschluss von Handelsverträgen mit Burgund, Dänemark, Neapel, Aragon u. a. gab, erwähnte er auch des Königs* amyte and entrecours of marchaundise with his olde frendes of Almayn. *Rot. Parliam. 5 S. 622; vgl. Ramsay, Lancaster and York 2 S. 329 f. Den dreissigjährigen Handelsvertrag mit Hzg. Karl von Burgund von Nov. 24 hatte K. Eduard am 5. Jan. ratificirt, Rymer, Foedera 11 S. 591—599.*

gehalden geweist sy to verhoeren ind van yren getzuichnissen certificaciebrieve zo gheven, umb die vur den wirdigen rait in Hollant etc., as sy bescheiden soilen syn, vortzobrengen, so wyr dit allit verstanden hayn. Ind want man dan van Gotz ind reichtz weigen schuldich is, die waerheit van allen redelichen ind rechtferdigen sachen, as man daromb versoicht wirt, zo tzuigen, so kundigen ind certificeren wir vur die gerechte waerheit, dat wy[r] up versoech der vurgenanter unser vrunde van dem Briele vur uns hayn doyn heysschen ind komen unse burgere ind koupluyde, eirbere manne van truwen ind geloyven, in eyme myrcklichen getzaile, den wir sulche sachen vurgelacht haynt, die waerheit darup zo sagen, wes yn dairvan kundich were. So haven dieselven alle sementlichen ind sunderlingen by yren eyden, die sy darup vur sicherende ind nae myt yren upgereckden vyngeren gestaiffdes eydtz lyfflichen zo Gode ind den heiligen swerende gedaen haynt, vur uns getzuycht ind gesacht, dat yrre eyn deill van 40 jaren, yrre eyn deyll van drissich jaren ind die anderen van zwentzich jaren herwartz ind daronder vast vill hantierongen ind kouffmanschafften gehadt ind gedain haynt van haringen ind anderen guden bynnen der steide van dem Briele ind ouch bynnen den steiden Rotterdam, Schydam ind Vlerdingen, ind van sulchen guden, sij in den vurgenanten plaetzen in sulchen zijden gegolden ind die Maze up int vorssche water haynt doin voeren[a], haven sy nyet me dan eyns vertolt in den vorsschen toll as toe Goerkem off toe Schoenhoeven ungemoyet ind unbelast van eynicher ansprachen off ouch van eynichen zouten toll to willen haven van dem tolner to Gierfliet, maer als sij off yemant van yn eynichen harinck off andere gude gekocht ind geladen haynt bynnen den vurscreven steiden ind dat man die gude gefoirt hant nae zoute water toe westwart an, so haynt sij van den guden yren toll betzailt eyns int soute to Gierfliet off anders ungemoyet ind sonder eynichen toll geheyscht off gegeven to wesen int vorssche water as vur den vorsschen toll, mit saghende, dat dese gewoenten bynnen yren tyden also gehalden sij ind dat sy contrarie van desen nye gehoirt noch vernoymen haven, dan so vill nu van dem vurgenanten tolner vurgenoymen mach werden. Ind deser dinge zo getzuichnisse der waerheit hayn wir burgermeistere ind rait vurscreven unser steide ingesiegell ad causas an ende deser schrifft doyn drucken. Gegeven ime jare unss Heren 68 up maendach sevenden dages in dem Mertze[1].

436. *Herm. Reyneman an Bertolt Witik in Lübeck: dankt für seine und Lübecks Bemühungen in dem Streit mit Ako Axelsson (Haken Aksele); will seine Sache gern Lübeck anvertrauen* (unde folafftich[b] wessen to eyn ganssen ende myner sake); *hat in Königsberg ein Schiff gekauft, womit er nach Schottland zu segeln beabsichtigt, und hofft bei glücklicher Reise am 29. Sept.* (up s. Mychelis) *in Lübeck zu sein; erinnert an die Lübeck übersandte Abschrift der ihm von Danzig gegebenen beschworenen Urkunde*[2]. — *[14]68* (in s. Gregorius avende) *März 11. Königsberg*[3]. *Zusatz:* De lopper is vornoget.

StA Lübeck, Riga, Or. m. S., bez.: R. 11. Aprilis a. 68.

a) woeren *K.* b) *So.*

[1]) *Die Anfrage Brielles hängt ohne Zweifel zusammen mit den Streitigkeiten der holländischen Städte unter einander über das Stapelrecht Dordrechts. Ueber die Entwicklung dieses Streits während der Regierungszeit Hzg. Philipps des Guten und Hzg. Karls des Kühnen vgl. van Rijswijk, Geschiedenis van het Dortsche Stapelrecht (1900) S. 55—63. Diese Arbeit beruht fast ausschliesslich auf dem gedruckten und ungedruckten Material, welches das StA Dordrecht bietet; doch finden sich im RA im Haag, im StA Leyden und sonst noch zahlreiche unbenutzte Nachrichten zur Geschichte dieses Stapelstreits.* [2]) *S. n. 259.* [3]) *Vgl. n. 432.*

437. Leiden verhängt anlässlich der Klagen der Hansestädte über betrügerische Bearbeitung der leidenschen Laken nach stattgehabter Untersuchung Strafen über die Personen, bei denen unerlaubte Hülfsmittel zum Strecken und Trocknen der Laken gefunden waren. — [14]68 März 17.

Aus StA Leiden, Correctieboeck B unfoliirt zum 17. März 1468, überschrieben: Correctien gedaen opten 17. dach in Maerte anno 1468.

Alsoe enen zekeren tijt van jaren harwairts die radesendeboden van den steden van der Duytsscher Henze in den name des gemeen coopmans, als zij dachvairden in den name van den gemeenen steden gehouden hebben, altijt clagelic te kennen gegeven hebben an der stede van Leyden, als dat die Leydsche lakenen van sulker breete niet en waren noch hoir breete niet en hilden, als zij van ouds behoren ende sculdich zijn te wesen, ende dat men alhier dairinne voirsien soude, of men soude in den steden alldair van den Leydsche lakenen verboden doen, dat men die aldair niet en soude moeten brengen noch slijten, wairop dattet tgerecht bij den wairdeyns altijt duechtelic antwoirde gescreven hebben ende onderwijsinge gedaen van dien, ten besten dat men heeft connen ende mogen, ende oic dairop gesproken mit sommige van der draperie, wairbij die voirseiden gebreken comen wesen of schuylen mochten, om behoirlike wege van remedie dairinne te vinden ende te remedieren, dat gheen gebreke dairin meer en geschiede, of men wair gescepen, die comanscip ende sleete van den Leydschen lakenen in Oestlant te verliesen. Soe dat uut desen ende op presumptie ende vermoeden, datter enige schalkernyen ende bedriechlicheyt onder der draperie gelegen mochten wesen ende gehantiert worden, die scout ende scepenen mitten wairdeyns ommegegaen zijn ten huyse van den drapenieres ende hebben aldair gesocht, wair ende hoe dat zij hoir lakenen, als zij die ter paertse sullen brengen, gedrocht hebben, ende hebben bevonden to sommigen huysen hancten geset op hoir erven boven vast gemaect mit clawieren ende hebben bevonden in den stilen gaten geboirt op goeder mate ende breete van enen halven laken ende dairtoe bevonden sparren ende ander houten oic geclaeuwiert dienende recht op die benedengaten staende in den stilen voirseid, die men dair mit houten pennen vaste oppennen mochte. Oic is bevonden sommige, die hancten staende hadden, die die benedenhouten ofgenomen waren; sommige is bevonden, dat se hancten staende gehadt hebben in hoir heyninge, dan die scout ende wairdeyns dair geen gerescip toe vinden en conden. Welke sake aldus bevonden wesende soe hebben die scout ende wairdeyns den gerechte dit te kennen gegeven, dairop dat dieghene, die aldustanige hancten ende gereescip in hair huyse hebben ende bevonden worden, bij den gerechte ontboden zijn ende hem gevraecht, wat zij dairmede gedaen hebben ende hoe zij dat hantierden. Wairop sommige antwoirden, dat zij hem dair somtijden mede beholpen hadden, om die breete van horen lakenen te houden. Andere antwoirden, dat zij die zomwilen een weynich gebesicht hadden tot horen lakenen, dat zeer weynich was, ende bekenden hoir sculden begerende gracie ende goedertiernheyt. Ende enige andere antwoirden, dat zij dair niet quaets noch arges mede gedaen en hadden dan hoir lakenen van boven neder gedroecht, als gewoenlic is, ende van die ende van die benedenhouten wel geclaeuwirt dairtoe dienende, als die scout ende wairdeyns bevonden, seyden zij, dat men op een ander plaetse van den huyse opt erve gespijkert soude hebben, mit meer ander redene van onsculde dairtoe dienende, niet tegenstaende dat die gelegentheyt van dien bij den scout ende wairdeyns wel bevonden is. Ende want dese hantieringe van den lakenen alsoe gespannen te drogen is een grote quetsinge van der draperie ende een quade sake van schalkernye in derselver draperie, die draget tot grote verderfnisse ende qualic varen der stede van Leyden,

der draperie ende des gemeenen coopmans ende der gemeenten, dair die lakenen gesleten ende gesneden worden, ende zijn dairbij gescepen die hele neringe, comanscip ende snede van den lakenen te verliesen, en worde dairinne niet voirsien mit behoirlike remedie, ende soe bevonden is ten huyse van Gerijt Lam, Willem Gerijtszoen zijns zoens, Clais Mast, Dirc Huge die volre, Mychiel Mychielszoen, Lijsbet Gerijt Nuweveen Janszoen wedewi ende Willem Aelbrechtszoen, die elcx tot horen huyse een hancte hebben ende gereescip dairtoe dienende, dat een onbehoirlike sake is, dat tgerecht van hem noch van nyement en staet te lijden, hiervoir sellen Gerijt Lam, Willem Gerijt Lamszoen, Clais Mast, Dirc Huge, Mychiel Mychielszoen, Lijsbet Gerijt Nuweveen Janszoen wedewi ende Willem Aelbrechtszoen doen verwerken an der stede besten, dairt hem van den burgermeesteren gewijst sel worden, tusschen dit ende pijnxteren naestcomende elcx 21 000 stiens, te weten dat zij geven sullen 24 placken voir elc 1000, ende desen stien sullen zij verborgen huyden binnen sdages sonneschijn, ende soe wie zijn stien niet en verborge, als voirseid is, die sel op die verbuernisse van zijn rechter hant huyden binnen sdages sonneschijn gaen uter stede van Leyden ende morgen uter baliuscip van Rijnlant, uter Hage ende uut Hageambocht ende sel dairuut bliven ter tijt toe, dat hij die stede van den voirseiden stien voldaen heeft, op die verbuernisse van zijn rechter hant; hierof die scout die helft. *Es folgen weitere entsprechende Strafurtheile gegen Gerijt Boeyenszoen, Pieter Jan van Noortrichs Zoen und drei andere Personen.* Item want tgerecht dese sake op desen tijt dus gracioselic ende goedertiernlic hebben laten duergaen ende opt scarpste niet gecorigiert en hebben, alst wel behoirt hadde, soe ist dat zij enen ygeliken wairscuwen ende bevelen, wairt dat hiernae tot eniger tijt bevonden worde, dat yement sulke of diergelijcke hancten hadden, dair zij hoir lakenen alsoe aen brededen of in den drogen der lakenen andere manieren van schalkernyen bevonden of maecten, dan dat elc zijn laken droege, als van ouds na der ordinancie van der draperye gewoenlic is, die sel men strengeliker ende scharpeliker corrigieren, dat die andere exempel wesen sel, als an denghenen, die de neringe ende welvaren van der stede mit een wille verderven woude. Actum 17. dagen in Maerte anno 68[1].

438. *Lübeck an Stralsund: theilt mit, dass die jetzt zur Tagfahrt in Lübeck anwesenden Rathssendeboten Wismars*[2] *in Gegenwart der Aelterleute der lübischen Böttcher berichtet haben*, wo dat de ersamen unse frunde van

[1]) *Vgl. n. 280, 290, 312. Ueber die Leidener Tuchindustrie vgl. Blok, Eene Hollandsche stad o. d. bourgon.-oostenr. heerschappij S. 305 ff., wo S. 323 Anm. 3 unsere n. 437 erwähnt wird. Die Geschichte der Leidener Lakenindustrie, über die ein reiches gedrucktes und ungedrucktes Material vorhanden ist, verdient eine eingehende Untersuchung vor der der anderen holländischen Städte.* [2]) *S. HR. 6 S. 60. Ein gleichlautendes Schreiben Lübecks wie HR. 6 n. 85 erging an Stralsund, StA Stralsund, Or. Perg. m. S. Auf dieselbe Tagfahrt zu Lübeck wie auf die vorhergehende in Wismar am 17. März bezieht sich auch das Schreiben Wismars an Rostock von [14]68 März 24* (in u. l. frouwen avende) *i. StA Rostock, Or. m. S., verzeichnet HR. 6 n. 4 nach dem fehlerhaften Druck i. Rost. Wöch. Nachr. 1756 S. 133 zu 1467 März 24. Entsprechend dem Schlussdatum sind auch die übrigen Daten das. zu ändern: 26. Febr. in 17. März* (donredages vor oculi) *und 1. März in 20. März* (oculi), *desgl. die einleitenden Bemerkungen S. 1 u. 61 zu den Versammlungen von Mölln 1467 Febr. 15 und von Lübeck 1468 Juni 9. Zur letzteren Lübecker Trinitatistagfahrt gehört ein Zettel, auf dem die zur Tagfahrt in Rostock am 11. Sept. wegen der Häringstonnen einzuladenden Städte verzeichnet sind:* Dit sint de stede, de de ersame raed to Lubeke vorboden schal bynnen Rostock to wesende upp den dach nativitatis Marie virginis: Wismer Stralessund Gripeswolt Ancklem Stettin Stargarde uppe der Yne Olden-Treppetouw Colberge Golnouw Belgarde Rugewolt Stolpe Cosselin myt eren naberen, de heringtunnen maken to dem Schoneschen heringe, mit sick to brengende unde(!) de olderlude, de sodane tunnen in eren steden maken, unde ock den bant unde mathe van densulfften heringtunnen

Rostock kortes hiirbevoren ere radessendeboden binnen erer stad Wismer gehat hebben, de ereme rade van wegen unser heringktunnen, de to kort zin unde ere grote, wiide unde lenge nicht hebben, scholen to vorstande hebben gheven; *darauf haben die Aelterleute erwiedert*, dat ere tunnen, de ze myt uns maken, rechtverdich unde nicht to luttick zin, uns togende sodane mathe, darna ze ere heringtunnen maken, deshalven se ok denne binnen Rostock gewest hebben, ziik darane to vorantwerende unde to entschuldigende; *begehrt, dass Stralsund ihm baldigst eine Stralsunder Häringstonne schickt*, so wii van den van der Wiszmer und Rostock ok begheret hebben, uns ok der erer eyn to sendende dergeliken, umme de warheid darvan to wetende, wante unse bodikes ene mathe hebben, der ze van langen olden jaren gebruket hebben, de se vorhopen rechtverdich to wesende; weret denne zake, dat wii befunden, dat unse heringktunnen to luttick weren, wolden wii uns darane hebben unde bewisen edder darumme tohope komen, so ziik behoren scholde. — *[14]68* (mandage na — oculi) *März 21.*

StA Stralsund, Or. m. S.

439. *Abrechnung des Gerhard von Wesel [von Köln, Beisitzers des deutschen Kaufmanns zu London,] für den deutschen Kaufmann zu London über Einnahmen und Ausgaben aus der Kasse des Stahlhofes. — 1466 Juli 11 — 1468 März 24*[1].

Aus K StA Köln, 1. Konzept von der Hand des Gerhard von Wesel; 2. Reinschrift von anderer Hand ohne die im Konzept durchgestrichenen Stellen.

Anno Domini 1467 Aprilis.

[1.] Item[a] entfangen van custumen uytwart, as de bille uytwijset, de ic dem coupmanne overgegeven hebbe, na inholden der parselen 147 ℔ 6 ß 10 ₰.

[2.] Item entfangen uyt der bussen 11. Julii anno 66 10 ℔ 10 ß.

[3.] Item noch so hefft Kule entfangen uyt der bussen 10 ℔.

[4.] Item noch so hefft hey entfangen van des coupmans saffcondute in Pouwel van Pannagen summa 7 ℔ 2 ß 6 ₰.

[5.] Item entfangen van Reynolde Heggen rekenscap to Hamborch etc. 4 ß 2 ₰.

[6.] Item noch entfangen van Claes den spenser van 1 vat wyns, dat hey tapde, 3 ℔ 16 ₰.

Summa in allem entfangen 178 ℔ 4 ß 10 ₰[b].

[7.] Item betalt Warendorp pro 1 bille bij geheyten des aldermans 26 ß 6 ₰.

[8.] Item vur Hermannus[2] cost dem cock dat quarter van kermissen to paischen anno 67 2 ℔ 13 ₰ ob.

[9.] Item vur des coupmans cost datselve quarter up der matschap 8 ℔ 3 ß 10 ₰.

[10.] Item vur des coupmans cost, dat quam tuschen paischen und mytsommer, 10 ℔ 2 ß 7 ₰ ob.

[11.] Item des coupmans cost vur dat quarter tuschen mytsomer und Michely 6 ℔ 14 ß 3 ₰ ob.

a) *Zu Anfang sind folgende Posten durchgestrichen:* Item 11. Aprilis untfynck ic uyt der bussen, dar ic rekenschap van holden solde, van des coupmans wegen summa 28 ℌ. Item noch entfangen per Godart Houwijseren uyt der bussen 15 ℌ 9 ℌ (!). Item noch uyt der bussen 10. May 20 ℌ. Item 11. Julii uyt der bussen 14 ℌ 10 ß *Kl.* b) *Dies statt des durchgestrichenen:* Summa entfangen in allem 225 ℌ 11 ₰. *Am Rande ist noch folgende Addition durchgestrichen:* Summa in allem entfangen van des coupmans wegen ic und Kule tosamen 245 ℌ 4 ß 10 ₰ *Kl.*

medebrengen dergeliken. *StA Lübeck, vol. Stockfisch- u. Häringshandel. Vgl. über die Rostocker Tagfahrt HR. 6 S. 96 f.* [1]) *Die beiden äussersten, in der Rechnung selbst genannten Termine. Vgl. n. 413.* [2]) *Herm. Wanmate.*

[11a.] Item des coupmans cost vur dat quarter tuschen Michely und kersmissen 8 ℔ 18 ß 3 ₰ ob.

[12.] Item vur Isayas des clercks cost datselve quarter 26 ß.

[13.] Item betalt dem cock na uytwisong synre billen vur 3 quarter dem parischklercke verschenen to mytsommer 67 3 ß.

[14.] Item noch betalt dem cock na uytwysong 2 billen vur brayn, wijn, beren, confeck etc. summa 8 ß 9 ₰.

[15.] Item vur twe tonnen herynx den graen moncken dem cock anno 67 20 ß.

[16.] Item betalt Arnt van Moldick vur 1 stuck lywandes, dat Foggen gegeven wart, 2 ℔ 15 ß.

[17.] Item gedayn Godart Houwijseren alderman, dat Kennyngtorp to verdrincken gegeven wart, 20 ß.

[18.] Item betalt in den contor in Breydstrate anno etc. 67 2 ℔.

[19.] Item betalt den raker to Byschopsgate 8 ₰.

[20.] Item gegeven dem boden, de dye brieve van Bremen brachte, 8 ₰.

[21.] Item demselven boden to tergelde bij verdrage des coupmans 23 ß 4 ₰.

[22.] Item Lutkin van Verden, de to Bremen, Staden etc. treckde[1], to tergelde 30 ß.

[23.] Item noch Derick Huypen betalt vur 9 g., de Lutken vurscreven to Bruggen entfangen hefft deselve reys, bij verdrage des coupmans 30 ß.

[24.] Item Hermannus olde kammer, stevelen und ryschen, umb de gesellen to slapen, 4 ₰.

[25.] Item vur inck und papijr int contore vur de Stadensche brieve und custumeboick 8 ₰.

[26.] Item vur boithure van des coupmans wegen to Westminster vur ind na 14 ₰.

[27.] Item was ic tachter an seligem Henrico[2] vur twe gedruckde bibelen, de mylord Worchester gegeven worden, 2 ß[3].

Summa utgegeven up deser sijden 50 ℔ 8 ß 3 ₰.

[28.] Item[a] betalt Godert Houwijseren per 1 wesselbille van Hynrik Eggerdes 20 ℔.

[29.] Item 20. May dede ic Godert Houwyseren, wilckt Tremeile bij verdragen des coupmans gegeven wart vur paischterme anno 67, 20 ß.

[30.] Item noch deselve tijt Tremeile vur der Bergerfarers saken willen gegeven 20 ß.

[31.] Item den Bergerfarers to zergelde gedayn bij geheiten des coupmans 20 ß.

[32.] Item betalt Godert Houwijseren bij bevele des coupmans vur 1 Rynschen gulden, den Herman Rynck an Henrico seligen[2] tachter was, 3 ß 4 ₰.

[33.] Item betalt dem prior van den swarten monchen vur den charter van Gutland[4] bij bevele des coupmans 20 ß.

[34.] Item betalt Jan van Berchem vur dat crucefixe in dem contore 13 ß 4 ₰.

[35.] Item vur 1 brieff, de van Gronyngen qwam, dem boden gegeven 12 ₰.

[36.] Item Kulen gedayn, umb Johan Dayem to betalen vur de helffte der stallazen int Smedefelt, bij verdrage des coupmans 2 ℔ 13 ß 4 ₰.

[37.] Item gotzpennyng Johan Dayem deselve stallaze Nederhoff betalt 1 ₰.

[38.] Item vur wyn und spijse up de stallaze vur Tremeile und de nabure bij geheite des coupmans dem cock betalt 3 ß 11 ₰.

a) *§ 28 durchgestrichen K.*

[1]) *Vgl. n. 404.* [2]) *Vermuthlich der Sekretär Heinrich Grevenstein.* [3]) *Vgl. § 53.* [4]) *Privileg K. Heinrichs III für alle Kaufleute von Gotland von 1237 März 20, Höhlbaum, HUB. 1 n. 281.*

[39.] Item betalt Kulen bij geheite des coupmans na uytwijsong eynre rekenscap 14 ℔ 6 ß 8 ₰.

[40.] Item betaelt[a] Kulen, dar hey van utgeven sall, bij geheite des oldermans 5 ℔[b].

[41.] Item betalt vur dat silveren plaetkin up des coupmans glaserfoet myt dem aren, dat it mer weich an silver dan dat olde, und machgelt 4 ß 10 ₰.

[42.] Item betalt Johan Cleppynck, wilck hey tachter was van dem silver to Franckfort, bij geheyten des koupmans 8 ℔[b].

[43.] Item betalt Korle vanme Schijde, wilcht Hermannus[1] to Lubeke entfangen hadde, 6 ℔[b].

[44.] Item innegeholden, wilcht myn vader Isayas dem clercke to Collen to zergelde dede und Jan van Dorne betalt hefft vur syne cleydonge[2], 4 ℔ 13 ß 7½ ₰.

[45.] Item den person[3] glynt[4], wilckt Rinc clerck weder van der geselscap ingaderen sall van der offeringen, und dem coupman betalt bij verdrage des coupmans 2 ℔ 10 ₰.

[46.] Item Ysayas dem clercke, darvan hey rekenscap doen sall, bij bevele des coupmans 6 ß 8 ₰.

[47.] Item Isayas vur 1 tabbertlaken hyer te dragen bij bevele des coupmans 15 ß 2 ₰.

[48.] Item vur lynongen darunden etc. machgelt 6 ß 4 ₰.

[49.] Item vur 1 wambes und 1 par socke 5 ß 2 ₰.

[50.] Item eme vur 1 par hosen etc. 3 ß 2 ₰.

[51.] Item eme vur 1 kogele und machgelt 8 ß 6 ₰.

[52.] Item eme vur 1 bonetten 2 ß 4 ₰.

[53.] Item Lutken vur Isayas veskin myt boichen[5] etc. van over see to brengen bij gehetten des oldermans gegeven 2 ß 8 ₰.

[54.] Item so hefft des clercks cammer gecostet to stofferen den steynmessen, tymmerman, dachloen und dem smede vur wyndiseren, barren, nagele, elmenborde etc. van bevele des coupmans 15 ß 9 ₰.

Summa utgegeven up deser sijden 32 ℔ 15 ß 10 ₰ ob[c].

[55.] Item vur de glasfynsteren up deselve cammer 28 fote, pris de foet 6 ₰, faciunt 14 ß.

[56.] Item Isayas vur 1 bedde, pollen, scharte, gardynen, blancketz etc. 28 ß 4 ₰.

[57.] Item vur 1 plompkussen myt 2 kusteichen 4 ß 4 ₰.

[58.] Item vur 1 st[uk] lywandes, vur 2 par laken und 2 dwelen betalt Arnt van Moldick und vur machgelt in allem 9 ß 9 ₰.

[59.] Item vur Isayas baggage an Bischopgate to dragen up de karre 4 ₰.

[60.] Item Isayas, wan hey to Cambriggen[d] reyt, vur 1 tympen 14 ₰.

[61.] Item Isayas to Cambriggen[d] gedayn, dar hey van utgeven sall und rekenscap doen, bij geheite des oldermans 2 ℔.

[62.] Item so hebbe ic bij bevele des coupmans gesant Isayas to Cambriggen[d] 1 Ruwan russet tabbertlaken, alle dage to dragen, costen 3 gerden 13 ß 3[e] ₰.

[63.] Item noch eme gesant 4 gerden 1 quart monstervilliers vur 1 langen tabbert und 1 kogel bij bevele as vurscreven, costen 19 ß 10 ₰.

[64.] Item vur 12½ gerden frijse under[f] dese 2 tebberde 7 ß 10 ₰.

[65.] Item eme gesant 1 Irschen mantel, costed 4 ß 6 ₰.

a) *Undeutlich K.* b) *§§ 40, 42, 43 durchgestrichen K 1.* c) *Durchgestrichen die Summe:* 71 ℔ 15 ß 10 ₰ ob. *K 1.* d) Cantilberch *K 2.* e) 3 *oder* 4, *die Zahl ist corrigirt K 1.* f) unden *K.*

1) *Herm. Wanmate, vgl. n. 387.* 2) *Vgl. n. 350.* 3) *Pfarrer, Geistlicher.* 4) *Geliehen.* 5) *Vgl. § 27.*

[66.] Item eme gesant 1 bonnette, costed 2 ß 2 ₰.

[67.] Item den clercken betalt vur 1 karre holtz cum carcatz[1] etc. 3 ß 10 ₰.

[68.] Item dem clercken vur 1 sack kolen 7 ₰.

[69.] Item Reynolde Heggen gedayn to zergelde, wanne hey to Jebswick reyt, as de coupman de Hamborgers verschreiff umb der Stadenschen saken willen, 6 ß 8 ₰.

[70.] Item eme vur synen loen deselve tijt 6 ß 8 ₰.

[71.] Item eme deselve tijt vur syne perdhuyre Hynrik van Echten 4 ß.

[72.] Item Reynolden vurscreven to zergelden, wan hey to Staden, Lubeke etc. treckde, 2 ℔.

[73.] Item betalt bij bevele des coupmans to Bernt Henricson van Campen, wilcht hey Reynolde de vurscreven reyse to Bruggen lende, 24 ß.

[74.] Item betalt Johan Ruschendorp, wilcht Herman Rynck Reynolde de vurscreven reys ouch to Bruggen lende vur 14 gulden, dat st[uck] 40 ₰, faciunt 2 ℔ 6 ß 8 ₰.

[75.] Item betalt Reynolde disse reyse vur synen loen bij verdrage des coupmans 2 ℔.

[76.] Item Reynolde Heggen vur synen loen myt Isayas etc. to Cambriggen to ryden 3 ß 4 ₰.

[77.] Item Tremeile vur sin fee[2] diss kyrsmissen 67 2 ℔.

[78.] Item betalt Symon Clement vur des coupmans wyn 11½ aem A etc. 14 ℔ 19 ß.

[79.] Item betalt Jan den couper vur 5 fate, den wyn vurscreven intolaten, dat den heren gegheven wart, 5 ß 4 ₰.

[80.] Item meyster Thomas Jongen vur sin fee[2] per anno 67 3 ℔.

[81.] Item Jan dem kuper vur synen arbeit, den wyn to verlaeten, 3 ß 2 ₰.

[82.] Item mylord off Warewicks pijpers gegeven 5 ₰.

[83.] Item betalt Claes dem spenser pro 1 bille van des coupmans wegen van wijne und anderen parselen, as de bille utwijset, 33 ß 10 ₰.

Summa utgegeven up deser sijden 38 ℔ 7 ß 7 ₰[a].

[84.] Item[b] Hermannus dem clerck gedayn, darvan hey rekenscap doen sall, 4 ℔.

[85.] Item Isayas gedayn vur boithure, inck, was ind papijr, dat hey verlacht hadde, 10 ₰.

[86.] Item betalt vur 2 stuck Ulmer fusteyns, de Tremeile gegeven worden, 16 ß 4 ₰.

[87.] Item betalt Kulen bij bevele des coupmans vur 1 rekenonge, dat hey utgegeven hadde[c] na inholde synre cedulen, 30 ℔ 17 ß 10 ₰[c] ob.

[88.] Item verterden ic, Isayas und Reynold Hegge van hier to Cambriggen und wederumb und vur de 3 perdhuren tosamen 37 ß 2 ₰.

[89.] Item betalt Pepersack dem coch pro 1 bille van des coupmans wegen bij geheite des oldermans, as de bille dan utwiset, 8 ß 2 ₰.

[90.] Item[d] innegeholden, wilcht myn vader Hermannus to Collen to tergelde dede vur 30 bescheiden gulden[3], to 40 ₰, facit 5 ℔.

[91.] Item dem meyer vur sin fee[2] in Februario 68 5 ℔ 6 ß 8 ₰.

[92.] Item den beiden schreeffs deselve tijt ere fee[2] 5 ℔ 6 ß 8 ₰.

a) *Dies statt der durchgestrichenen Summe* 36 ℔ 13 ß 9 ₰, Summa — sijden *ebenfalls durchgestrichen K 1.*
b) *§ 84 durchgestrichen K 1.* c) dat hey — hadde *sowie die Summe später eingesetzt statt des durchgestrichenen:* daran dat hey tachter was *und* 8 ℔ 15 ß 4 ₰ ob. *K 1.* d) *§ 90 durchgestrichen K 1.*

[1]) *Wagengeld.* [2]) *Lohn, Ehrensold.* [3]) *Vgl. n. 387.*

[93.] Item Lutken van Ingen vur 2 tonnen herynx den graen monchen anno 68 24 ß.

[94.] Item[a] Tremeile und Hermannus, wan sij to Coventre reden, bij bevele des coupmans 24 ℔.

[95.] Item betalt to perdhuyre, dat Tremeil to Coventre reyt vur 18 dage, elken dach 8 ß, 1 man in Wodstret und to verdrincken faciunt 12 ß 2 ß.

[96.] Item Grayen vur syne zeronge gedayn van Londone to Busteyn 13 ß 4 ß.

[97.] Item eme vur synen loen deselve tijt, wan de Bergefarers verschreven worden, 4 ß.

[98.] Item Grayen vur perdhure deselve tijt 5 ß.

[99.] Item Elys van Colcester gedayn, den brieff to Jebswick to forende, darinne de coupman de Hamborgers verschreyff, 2 ß 1 ß.

[100.] Item Jan van Stommel vur sin pert, dat Hermannus to Coventre reyt, 6 ß 8 ß.

[101.] Item Grayen vur synen loen to Coventre to ryden und vur beslaegelt und andere perselen, de hey my rekende etc., 11 ß.

[102.] Item noch betalde ic Grayen vur perdhure van Donstapel to Londone, wan Thomas Drapers pert darbleiff seick, summa 2 ß 4 ß.

Summa utgegeven up deser sijden 48 ℔ 14 ß 3½ ß[b].

Summa in allem so hebbe ic utgegeven 170 ℔ 6 ß[c],

eyn tegent ander reste ic 7 ℔ 18 ß 10 ß[d].

Gerardus van Wesel.

Item synt der tijt hebbe ic noch entfangen van des coupmans wegen halve custume in Peter Lobben und Heynrich de Sager etc. und also dat savecondutgelt, mer wijle ic es nyet alle entfangen hebbe noch de geselschaff it nicht alle ingebracht hefft, en kan ic geyn rekenschaff darvan geholden.

Jhesus[e].

[103.] Item anno etc. 68 24. Marcii al dynck uetgerekent tuschen dem coupman und my van allen vurledenen rekenongen.

[104.] Item eodem tempore uyt der bussen entfangen 7 ℔ 18 ß 10 ß.

[105.] Item noch entfangen van dem coupman per Jan van Stralen, dat de coupman vur de sake int zeker[1] verlacht hade, 23 ß 8 ß.

[106.] Item noch sal ic entfangen van dem person[2], dat de coupman eme glynt hefft per Rinc klerck, 2 ℔ 10 ß[f].

[107.] Item entfangen van dem saffcondute in Huge Smolt extra 33 ß.

[108.] Item van dem saffcondut in Pijr Lobben 5 ℔ 20 ß.

[109.] Item entfangen van custumen, as de coupman tachter was, 7 ℔ 8 ß 8 ß.

[110.] Item Arnt Brekerfelde tenetur pro ½ laken in Heynrich de Sage[r] 6 ß.

[111.] Item Jan van A tenetur pro 2 tonnen tyns in Denyssen Mathesson 4 ß.

[112.] Item van Kynge van den kranen per 3 quarter verschenen mytsomer 68 2 ℔ 19 ß 8 ß.

---

a) *§ 94 durchgestrichen K 1.* b) *Dies statt der durchgestrichenen Summe* 59 ℔ 11 ß 9 ß ob. *K 1.* c) *Dies statt der durchgestrichenen Summe* 220 ℔ 3 ß 6 ß *K 1.* d) *Darunter sind folgende Posten durchgestrichen:* Eyn tegent ander so reste ic dem coupmanne van deser rekenscap 4 ℔ 17 ß 6 ß, hyrto hebbe ic van Claes entfangen dem spenser up Hermannus camere van den wijne, glick in dem entfangen *(s. § 6)* geschreven staet, 3 ℔ 16 ß, summa in allem reste ic dem coupman 7 ℔ 18 ß 10 ß. Deser 7 ℔ 18 ß 10 ß betalt dem coupman 23. Marcii 68 weder entfangen *K 1.* e) *Das folgende bis zum Schluss durchgestrichen K 1.* f) *Am Rande:* non recepi *K 1.*

[1]) *Exchequer, Schatzamt.* [2]) *Geistlicher.*

[113.] Item betalt sir Johan May vur Isayas baggage to Cambriggen to foren 20 ß.

[114.] Item betalt Truwyne vur dat pert, dat Tremeils knecht reyt to Coventre 18 dage lanck, 7 ℔ 4 ß.

[115.] Item Tremeil bij geheite H[inrik] Braken[1] olderman, dat hey te Coventre was, vur synen arbeit 5 ℔.

[116.] Item syme knecht eodem tempore 10 ℔.

[117.] Item Carthuse vur dat saffcondut weder to brengen 2 ℔ 6 ß.

[118.] Item Tremeils wijff vur ½ punt puders 20 ß.

[119.] Item Hermannus to zergelde to Hamborch to reysen 3 ℔.

[120.] Item Karle vanme Schijde betalt, dat Hermannus to Bruggen entfangen sall, 4 ℔.

[121.] Item betalt Hermannus, quod debet dem kyper van der sternenkameren in Jo. Woode, 13 ℔ 4 ß.

[122.] Item betalt Arnt Wynkin vur 1 st[uk] lywantz, continet 45 ellen Engl., pris de elle 11 ß, dat[a] meister Richard Lamport kreich, facit 2 ℔ 1 ℔ 3 ß.

[123.] Item noch betalt Arnt vurscreven vur 2 tonnen visch, de de Augustyne kregen, de tonne 7 ℔ 8 ß, facit 14 ℔ 8[b] ß.

[124.] Item vur 2 copien van den saffcondut 3 ℔.

[125.] Item vur dat instrument up dat saffcondut 2 ℔ 4 ß.

[126.] Item vur den indentur tuschen dem schipper van dem Peter und dem coupman 12 ß.

[127.] Item betalt Johan Breem vur 1 drinckpenninck bij geheysche des coupmans 13 ℔ 4 ß.

[128.] Item betalt Henrich Eggertz, dat vertert wart myt den schippers van den Peter und Sluckup etc. 10 ß.

[129.] Item[c] de artzbischop van Jorck habet 3 stuck was, wegen 3 centner[d] 1 quart 22 punt, pris 1 centner[d] vur 3 ℔ 5 ℔, facit summa 11 ℔ 4 ℔. Item dan dat ander was up 6½ centner[d], moten wij gheven up elck centner[d] 3 ℔, facit 19 ℔ 6 ß. Summa totalis 12 ℔ 3 ℔ 6 ß.

440. Abrechnung des deutschen Kaufmanns zu London für das Jahr 1467/68. — 1468 März 24.

StA Köln, 3 Abschriften.

[1.] Item anno Domini 1468 up den 24. dach in Mertz do overreckende de coupman, dat van dem verledenen jare 67 in der bussen ys gewest an gereydem gelde summa 434 ℔ 17 ß.

[2.] Item noch heyrto in demselven jare untfangen to schott und to brucke[2] an gereydem gelde summa 194 ℔ 12 ℔ 9 ß.

[3.] Summa in all an gereydem gelde van dem vurscreven 67 jare facit 618 ℔ 14 ℔ 2 ß.

[4.] Item van deser vurscreven summen so hevet de coupman dat vurscreven 67 jare uytgegeven na uytwysonge Hermannus boken und syn loen daermede ingerekent summa 290 ℔ 14 ℔ 2 ß.

[5.] Item eyne sommen yegens de anderen gereckent van untfangen und uytgeven so blyfft in der bussen an gelde 328 ℔.

a) *Vor* dat *schon einmal* facit *K1.* b) *So.* c) *Das Folgende a. d. Rückseite von K1, gleichfalls von der Hand des G. von Wesel.* d) c *K1.*

[1]) *Als Dortmunder Rathmann betheiligt an den hansischen Verhandlungen mit England in Utrecht 1473 Juli — Sept., s. HR. 7 n. 17. 8, n. 34 § 6, 114, n. 44.* [2]) *Brüche.*

[6.] Item van desen vurscreven 328 ℔ staet dem coupman uyt in schulden int eyrste op der custumen 52 ℔ 13 ß 2 ₰.

[7.] Item noch uytstande an dem saffcondute 35 ℔ 15 ß 6 ₰.

[8.] Item noch hyervan uytstande to Brugge by Hans Clepyng an sylver 43 ℔ 1 ß.

[9.] Item noch hefft de coupman den Bergvares to Buysteyn gelent 20 ℔.

[10.] Item so vynden wy an schulden, de de coupman schuldich blijft int jare 67 na uytwysong des slottes int vurscreven yare gemaket myt den 4 ℔, de daerna ingecomen weren, 640 ℔ 17 ß 3 ₰.

[11.] Item van deser vurscreven summen so ys affgebaet int 67 jare to schotte 125 ℔ 8 ß ½ ₰.

[12.] Item eyne somme tegen de ander gerekent so blift de coupman noch schuldich van allen lenongen 515 ℔ 9 ß 2½ ₰.

[13.] Item yegens dese vurscreven 515 ℔ 9 ß 2½ ₰ so heft de coupman noch in der bussen, also vurscreven steyt, 328 ℔.

[14.] Item eyne somme yegens de ander gerekent so is de coupman tachter van dem vurscreven 67 jare 187 ℔ 9 ß 2½ ₰.

[15.] Item alle de personen, den de coupman de vurscreven 515 ℔ 9 ß 2½ ₰ van allen lenongen vur desen 68 [jare] gescheyn schuldich es, staen hyrna namen by namen geschreven, und se sullen de myt erem schotte mede afbaten, eyr sy uyt dem lande scheyden, by gesworen eyden.

[16.] Item so heft de coupman noch in alden schulden uytstande na inholde ire oblygacien der warde van Du[ve]gate und ouck na uytwysong der postulacie in der gylthalle van London in libro sygnato cum litera K folio 313, als dat alde schotboyck uytwijst, summa 20 ℔.

[17.] Item so heft de coupman in schulden staende, wylck de herre canceler, buschop van Eccester do was und nw byschop van Yorck es, untfenck in den namen der stat London van wegene der warde van Duvegate, daer de her cantzeler vurscreven muntlyken vor lovede to betalende, also hey eyn truwe prister were, do hey to Yorck warde reysde int jare 61, summa 20 ℔[1].

[18.] Item dese rekenschap wort geslotten int 68 up den 24. dach in Merte per Hynryck Braken[2] alderman, Tydman Evynckhusen[3], Gert van Wesel[4], bysytters, Dyrck Huep[3], Hynrik Eggerdes[2], Arnt Wynkensson[4], Reynolde Kerckhurde[5] und Arnt Brackervelde[6].

441. *Cornelijs Peck und Adriaen Willemssone, Schöffen zu Bergen op Zoom, bekunden, dass Adriaen Spijchout dem Janne de Rouck oder dem Inhaber der Urkunde Zeit seines Lebens eine jährliche Leibrente von 18 Schill. 4 Gr. Brab., zahlbar März 17 (S. Gertrud* te halfmerte), *schuldet und für pünktliche Zahlung die Hälfte der Häuser „de Zekele“* (alsulken helft van den huysinghen ende arven gestaen in de Suvelstrate geheeten de Zekele an de oistzijde, dairaf es Florijs Jacopsson huijs ende arve, an de westzijde Cornelijs Hackters erfgenamen arve, an de nortzijde ende zuijtzijde tsheren strate, item noch deen heelfft van den huijse ende arve gestaen in de Brockerstrate geheten de Zekele an de oistzijde, dairaf es Jans Costers huijs ende arve, an de westzijde Wouters van Bemmelen huijs ende arve ende desgelijcx an de nortzijde, an de zuijtzijde tsheren strate) *zum Pfand gesetzt hat, mit Ausnahme einer auf den ganzen Häusern lastenden Jahresrente von 4 Sch. Gr., mit der Bestimmung, dass nach dem Tode Adrians die Zahlung der Rente*

[1]) *Vgl. Bd. 8 n. 1003 u. 1004.* [2]) *Aus Dortmund.* [3]) *Aus Lübeck.* [4]) *Aus Köln.* [5]) *Aus Danzig.* [6]) *Aus Soest.*

von 18 Sch. 4 Gr. aufhören und die Häuser alsdann zur einen Hälfte an Adrians Erben, zur anderen an die des Jan de Rouck fallen sollen. — 1468 (67) *März 28*[1].

StA Köln, 2 Or. Perg. m. je 2 S.; in dorso des ersten: Jan de Rouck, *des zweiten:* op der Oesterlingen huijs 18 s. 4 g. 5 d. in schult Geertruden ende(?) betalt de stadt, dewelke 18 s. 4 g. 5 d. als nu jaerlicx betalen de stad van Bergen ende houden den Oesterlingen huijs daer jairlicx ongelaest, ende Claes Norijs blieft voertane de voerscreven 18 s. 4 g. 5 d. heffende op coerpus *(d. i. Corpus Christi)* van der stat van Berghen etc.

442. *Der deutsche Kaufmann zu London an Köln: wie an Lübeck an demselben Tage HR. 6 n. 87 (mit Auslassung des Satzes S. 63 Z. 3–5:* und ock Hermannus Wanmate — vertellende werdet etc.) — *[14]68 März 30.*

StA Köln, Or. m. S., bez.: anno 68 11. Maji; *das Datum des Schreibens:* 30. dagh in Merte a. 68 *ist mit hellerer Tinte nachgetragen; die stilistischen Abweichungen von dem Schreiben an Lübeck sind sachlich bedeutungslos.*

443. *Arnt Winkens [aus Köln] an Gerh. von Wesel [aus Köln] auf dem Stalhof zu London: Bitte um Ueberlieferung des bei Gerhard liegenden Geldes an Rijcwin Brynck und um Vermittlung bei dem Londoner Krämer Baker; schlechter Tuchmarkt in Bergen op Zoom. — [14]68 April 9. Bergen op Zoom.*

Aus StA Köln, Or. m. S., a. d. Rückseite die Notiz: tolevert Rychwyn Brynck 20. Maji van Hynric van Beveren weigen 52 ℔ 8 ß und van syner wegen 30 ℔ 2 ß 1 ₰.

Dem ersamen man Gerit van Wesell zo London upten staellhoff etc. litera detur.

Jhesus. Mijnen willigen dienst nu ind to allen tijden ind wat ic guedes vermach. So wet Gerit van Wesell, guede vrunt, dat ic ju vruntlichen bidde, dat ghij waell doin wijlt ind toleveren Rijcwin Brynck, brenger dis brieffs, alsuylken geldes, als ic bij ju lijet, als ic van London schiede ind ju in schrijfften gaff, dat ghij Rijcwin vurscreven toleveren soldet 1 pert[2] ind dat ander Henric van Beveren. So is myn begeren, dat ghij het tosamen Rijcwin tolevert etc. Item voirt, guede vrunt, so sall Rijcwin jw raetz to doin hebben in somygen saken van restement dair tho doin, als hij ju waell to kennen geven sall. So bydden ic ju vruntlichen omme myns verdijenst wille, dat ghij hem dair beholplich in wesen wilt. Voirt, guede vrunt, so heb ic Rijcwin overgegeven in schrijfft, wair hij en 60 off 80 l. to doin heeft up wyssel, dat hij dan Baker mercer in sunt Laurens lain ainspreken sall, dair plech ic gelt van to hebben, ind Baker heefft Rijcwin ghein koynde. So doet wael und seght hem, dat Rijcwin doet dat, dat Reynken Heryng ind my mede aingheest[a]. Wes geldes hij dair van hem upneempt to 70 off 80 l. tho, dat willen Reinken ind ic to dancke hir betalen, wijlt God, sonder enich gebrecken. Lieve Gerit, wesz hem in dissen saken gevoichlich [is], ic ind Reinken willent tegen ju verdienen, wair wij konnen ind moegen etc. Item voirt so wet, dat Jan van Varnen, juu omme, hir noch to Bergen nicht komen is; ic will hem den brieff to Collen seinden, die ghij my gedain hebt. Sonderlinx en wete ich ju nicht to schriven, dan hir eyn seer snoeder maert gewest is van laken. Hirmede sijt God ewich bevalen. Gescreven to Bergen in haest anno 68 den 9. dach in Aprill. Gebiedet altijt over my, wes ich vermach, is to juwen besten.

Arnt Winkens.

a) *So.*

[1]) *Vorurkunde für die Haupturkunde über Erwerbung des Hauses der Osterlinge in Bergen op Zoom.* [2]) *Part, Theil.*

444. *Köln an Brügge: der Kölner Bürger Heynr. van Emmerichshaen und dessen Frau Lyssbeth haben den Kölner Bürger Mertyn ingen Hoeve zur Erhebung des Erlöses aus ihrem um Weihnachten 1466 nach Brügge gesandten, dort* in dat Ketelgin *eingekellerten und später wegen des von Hanske van der Grypen gen. van den Putten über Joh. van Greveroide verhängten Arrestes als ihr Eigenthum beschworenen Wein bevollmächtigt. — 1468 April 21*[1].

StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 171.

445. *Danzig an Ritter Iwar Axelson, Hauptmann auf Gotland, auf dessen Schreiben von April 7* (donnerdage vor palmen): *antwortet wegen der Waren, welche Danziger Bürgern aus einem Schiffe von Kjöge* (Koke) *von Iwars Leuten vor Empfang der durch seinen Bruder Erik Axelson an Danzig gerichteten Warnung weggenommen und nach Gotland gebracht sind, dass es bereits früher wegen der Waren an Iwar geschrieben hat, weil die geschädigten Danziger das Gut der Gotländer in Danzig beschlagnahmen wollten, was Danzig bis zum Eintreffen der Antwort des Ritters hinausgeschoben hat; bittet um Rückgabe des genommenen Guts; erwiedert wegen Vincens Stolle, dass es nicht allein diesem, sondern insgemein allen Danziger Bürgern und Einwohnern bei Verlust der Stadtwohnung verboten hat, einem der streitenden Theile Söldner zuzuführen oder selbst auf Sold zu dienen,* angesehen wy desz kriges stille sitten; *falls Jemand das Gebot übertritt* unszer stad waninghe sik vortrostende, *geschieht es nicht mit Danzigs Willen; steht sonst ihm und besonders K. Karl zur Verfügung und bittet um Förderung der Danziger Kaufleute* durch den Belt und Norszundt und ok dat rike Sweden, *wie er sie auch bereits zugesagt hat. — [14]68* (Georgii mart.) *April 23*[2].

StA Danzig, Missive VI S. 666—667.

446. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge beurkundet auf Begehren des hansischen Kaufmanns Diderick Prume* (ten versoeke Claes Swarten — to behoeff — Herberdes Tasschen unde derghennen, den des mede toqueme, — umme de voerscreven parthije sick daermede to behelpende) *eine Eintragung aus dem Register des Kaufmanns:* Item int jaer unses Hern 1448 den 15. dach in Meye quemen voer de alderlude Evert Tyenmarck bekennende schuldich sijnde Hinrike Kastorp 2 pond 6 grote Vlames unde Herberte Tassche 2 pond 10 schillinge groten Vlames, dewelke he on beyden edder oren procuratoers offte eren erven belavede wal to willen to betalene ter tijt unde wyle, dat en God seligeden unde alsoe rike makede, dat he dat betalen mochte, und daervor soe satte he on beyden und gaff en aver alle sijn erftael an liggende grunde und staende erven, wes eme daervan by levendighe lijve ende[a] nae doder handt van vader unde moder offte andersyns ansterven, geboren eder tokomen mochte, dat de twe personen[b] vorscreven samentlick und bysunder ere een voer den anderen dat antoverden und upteboeren solden und mochten tot der vorscreven sommen to, dat se beyde daeraff eirsten voer alle anderen solt betaelt und vernoghet sijn in afslach und vermynringhe der vorscreven sommen, und soe wes de twe vorscreven personen edder ere een van on van den vorscreven Everdes erfftael inmanet ofte upboert, dat sollen de vorscreven beyde personen under sick vruntliken delen,

a) ender *D.* b) personenen *D.*

[1]) *An demselben Tage theilte Köln dem Kaufmann zu Brügge den Sachverhalt mit und bat ihn, dem Mertyn ingen Hoeve behülflich zu sein, a. a. O.* [2]) *Vgl. das gleichzeitige Schreiben Danzigs an K. Karl Knutson, HR. 6 n. 128.*

dat de eene so vele daeraff krijghe alze de ander in vormynringhen erer vorscreven sommen. Und dyt begherden de vorscreven beyde partyen alzo in des coepmans register to teykene, umme ewighe dechtnisse daervan to hebbene, dat on alzo gheconsentiert wart. — *1468 April 24.*

D StA Dortmund, Or. Perg. m. 3 S.
Gedruckt: daraus Fahne, UB. d. fr. Reichsstadt Dortmund 2 S. 282 n. 545.

447. *Lübeck an Ritter Ako Axelsson: sendet Abschrift von n. 432; wird, wenn es dem Ritter beliebt, zu der von Reyneman gewünschten Zeit, Aug. 15 oder drei bis vier Wochen darnach, nach Lübeck zu kommen oder Bevollmächtigte zu senden, dies dem Reyneman mittheilen, damit dieser alsdann gleichfalls kommt oder Vertreter stellt; will sich gern um gütliche Schlichtung des Streits bemühen und begehrt Antwort. — [14]68* (feria 3 post Jeorrii mart.) *April 26*[1].

StA Lübeck, Riga, Entwurf.

448. *Die Eigenthümer des Hauses „die Kluse" am Kornmarkt in Antwerpen übertragen den gen. Rentmeistern der Stadt Antwerpen das Haus unter Vorbehalt gen. Erbrenten. — 1468 April 29.*

Aus StA Köln, Or. Perg. m. 2 S., a. d. Bug: suprascriptum de stad van Antwerpen, detur den alderluden van der Hanze.

Wij Jan van Berchem riddere ende Claus de Herde, scepenen van Antwerpen, maken cond, dat vore ons quamen jouffrouw Marie Ruychrocx van den Werve, wedewe wilen Jan Kiekens, met eenen mombore huer gegeven metten rechte voer huer selven, jouffrouw Lijsbeth Kiekens huer wittige dochter met meester Willeme Pauwels, secretarijs der voerscreven stad van Antwerpen, huren wittigen man ende mombore voer huer selven ende voer alsoe vele, alst huer aengaet, meester Willem van der Heyden ende Costen van der Heyden sijn brueder van svaders zijden, meester Philips Ruychrock van den Werve ende meester Willem Pauwels voerscreven in den name van Andryese Pieterssone ende Mathijse de Buysere van der moeder zijden, die zij hierinne vervingen, ende geloefden te vervane als naeste vriende ende maghe ende geleverde momboren metten rechte van Janne jouffrouw Katlinen dier wiven ende Johannen, ooc des voerscreven wilen Jan Kiekens wittige kindere, daer moeder af is jouffrouw Marie voerscreven, welke kindere zij hierinne vervingen ende geloefden te vervane, ende bekenden, dat zij omme eene somme ghelts, die hen al ende wel is vergouden, vercocht hebben wel ende wittelic Janne van Mechelen ende Willeme van Riethoven als rentmeesters van der stad van Antwerpen terselver stad behoef een huysinge metten duergange, hove, plaetsen, stallen, gronde ende met alle datter toebehoert gehieten de Cluyse, gestaen aen de Corenmerct tusschen de huysinge geheeten den Odevare aen deen zijde ende de huysinge geheeten den Ezel ende derve van der huysingen geheeten den Rooden Schilt aen dander zijde, comende achter metten stalle voerscreven aen derve van der huysingen geheeten den Moerboem in de Hoechstrate gestaen, gelijc de scepenenbrieve van Antwerpen, die van der voerscreven huysingen rueren ende mencie maken, die zij den rentmeesters voerscreven ter voerscreven stad behoef mede overgaven, dat wel verclaren, als wij verstonden, alsoe dat de voerscreven jouffrouw Marie met hueren voerscreven mombore, jouffrouw Lijsbeth huer dochter met hueren voerscreven man ende mombore voer hen ende de voerscreven momboren

[1]) *Sept. 20* (vigilia Mathei ap.) *theilte Lübeck Riga mit, dass es noch keine Antwort von Ako Axelsson erhalten habe, StA Lübeck, Riga, durchgestrich. Konzept.*

in den name van den anderen kinderen voergeroort de voergenante huysinge geheeten de Cluyse met alle hueren toebehoerten ende metten voerscreven scepenenbrieven, gelijc voerscreven staet, opdroegen met verthijdene ende claerlic quiteschouden tallen dagen ter voergeroorder stad van Antwerpen behoef met alle den rechte, dat zij daerane hadden ende houdende waren, ende bekenden, dat zij gheen recht meer daerane en behielden, ende geloefden die te waerne jaer ende dach jegens alle deghene, die te rechte comen willen, ende te claerne los, vry ende quite van allen commere ende calaengien, uutgenomen 30 scellinge grote Brabants erflic grontchijs jouffrouw Lijsbetten Kiekens, wittigen wive Lodewijcx van Ranst, ende 2 ponde 4 scellinge 5 penninge grote ende eenen Engelschen Brabants erflic ter quitingen staende na der stad rechte jouffrouw Katlinen, Jacop Tollincx dochter, wittigen wive Willems van Nijn, die men heet Spijkers, daer jaerlicx uutgaende na inhoud der brieve ende anders nyet, sonder argelist, ende behoudelic den here sinen rechte. In kennissen van desen lettren besegelt met onsen zegelen, gegeven int jaer ons Heren als men screef 1468 29. daghe in Aprille[1].

449. Danzig an Lübeck (und den deutschen Kaufmann zu Brügge): erwiedert auf Lübecks und das abschriftlich übersandte Schreiben des Kaufmanns zu Brügge wegen der von K. [Ludwig] von Frankreich gegen die hansischen Kaufleute ertheilten Repressalienbriefe (ludende upp sulke breeffe van merke, alse denne meister Johan van Scheverdans van wegen sulkes caraveles, alse bynnen unszer haven liggende is, vam — hern konige van Franckriken upp unsze borger und den koppman van der Hanze irworven sall hebben, in menynge der to gebruken durch sik iffte des gedachten hern koniges van Frangkrike amerallen van der zehe etc., mit begeringe, wy durch unsze fli[ti]ge schriffte effte frundtlike bodeschopp bestellen welden, sulk toseggen des gedochten caraveles halven uth dem wege gelecht mochte werden, so dat de unschuldige koppmanne darvan in keyne schaden queme), *dass es Lübeck die Angelegenheit der Karavelle wiederholt auseinandergesetzt und ebenso den König von Frankreich schriftlich und durch mündliche Botschaft unterrichtet hat; an letzteren hat auch K. [Kasimir] von Polen geschrieben, dass die Karavelle zu seiner oder seiner Bevollmächtigten Verfügung in Danzig bereit liege; das Vorgehen K. [Ludwigs] und des Meisters Joh. Scheverdans mit den Merkbriefen ist daher rechtswidrig und ungebührlich, und* so ith denne in der warheith is, de Franczoysen in velen vorgangenen jaren beth an diszen dach ane allerley toseggen nymande genamen hebben, wanne wenne ze overmocht hebben, und uns und unszen borgeren mergliken groten schaden togethagen hebben, wat wedirkeringhe darvan geschen is, is wal apembare; *kann daher, nachdem K. [Kasimir] sich erboten hat, Jedermann gegen Danzig zu Recht zu verhelfen, nichts weiter in der Sache thun und lehnt die Verantwortung ab, wenn Jemand der Karavelle wegen von den Franzosen beschädigt wird. — [14]68* (feria 6 ante Philippi et Jacobi) *April 29*[2].

StA Danzig, Missive VI S. 667—668, überschrieben: ita scriptum est versus Lubek et aldermannis residentibus in Bruggis in simili forma mut. mut.

450. Gerh. Bruns, [Sekretär des deutschen Kaufmanns zu Brügge,] an Gerh. von Wesel in London: Verlust des Processes gegen Peter de Coutere vor den

[1]) *Vgl. n. 454. Die älteren Vorurkunden s. Kunze, HUB. 4 n. 115, 724, Bd. 8 n. 420, 421, oben n. 160, vgl. unten n. 466, 470.* [2]) *Vgl. die Rechtfertigung der Danziger Rathssendeboten auf der Lübecker Tagfahrt von 1469 April 23, HR. 6 n. 184 § 20, n. 185 § 17, oben n. 362.*

Brügger Schöffen; Bitte um Zusendung des Buches der Dekretalen und um ev. Erwerbung eines zweiten Exemplars. — [14]68 April 30. Bergen op Zoom.

Aus StA Köln, Or. m. Privats., a. d. Rückseite: Hansecoupman to Londen residerende.

Mijnen bereyden willigen denst alle tijt tovoeren. Ersame voersienige besonder gude vrund. Jw broder Herman hadde my belast, juwe sake te Brugge tegens Peter de Coutere te solliciterene, umb vonnisse te hebbene etc.[1]. So hebben de heren van der wet na ansprake unde antworde jw in die voerscreven sake gecondempnert unde in die costen ter taxacie van der camer van Brugge, up welke costen de vorscreven Peter dencket te vervolgene mytten ersten, so hie secht, daerup juwe ersamheit sick vorsien mach mytten besten. Ich vermode, dat jw Herman jw broder van als gheadverteert hebbet na der informacie van scrifften em overgesant van Brugge by Willeme den loper. Etlicke vrunde hedden wal gezien, dat men myt Peter geappointert hedde gehat, daer my jw broder up screff, dat de parthije, den de sake mede anghenghe, daer niet to geneycht en weren, meer sie begherden vonnisse te hebbene. Mocht ick wes vorder to juwen profyte daerinne gedaen hebben, dat heddick seker gerne ghedaen. Vorder, ersame gude vrund, so hefft my Henrik Eggerdes gesecht van eynen boecke, dat ghi my gecofft hebben, twelke ick meyne een decretaell zij, na dat my mester Herman, jw secretaris, gesecht hevet, unde dat ghi my noch gerne een beter bestellen wolden, des ick myt groter begherte verbeyde, biddende und vruntlick begherende, juwe liefde daerinne doen wille, soe ick my des gentzlicken an jw verhape, meynende dat ghi wal guden koep sollen vinden, want ghi jw des wal verstaen. Wes ghi uthgheven, will ick na juwem verscrivene guetlic betalen denghennen, die my de boecke tolevert, off daert juwer ersamheyt gelieven sall. Unde wert sake, dat ghi dat ander niet hebben en mochten unde tghenne, ghi nu hebben, gued, correct unde legibill were unde jw geraden duchte, dattet my dende, ick weres tevreden, dat ghijt my sanden. Wes ghi doen, stell ick geheel in juwe underscheydenheyt, die Gode almechtich lange selich walmogende bevolen moete zijn vrolick unde gesund, over my als juwen guetwilligen gebiedende. Gescreven myt haste to Berghen upten Zoem den lesten dach in Aprili anno etc. 68.

Gerardus Bruns jw oytmodighe dener.

451. *Danzig an K. Karl von Schweden: die Danziger Bürger Hinr. Stover und Tideman Bie haben berichtet, dass kürzlich des Königs Diener Niclosz Jonszon ihnen ihre Waren* (de se buthen in juwer k. gn. rike to Sweden und den beschedenen Dirik Scheper und Hans Hulszberch, Dudeschen koppluden, to handelen bevalen hadden) *in einem schwedischen Hafen aus einem Schiff gewaltsam weggenommen hat* (int erste Niclosz Jonszon 2 tonnen mit 63 tymmer schone grauwerks und 44 schone beveren und 2 tymmer rode vosze und ½ tymmer swarte vosze und 1 tymmer hermelen, 6 marthen und ½ tymmer schone otteren, item 3½ last lasses und 2 tonnen, 8 tonnen botteren, 4 tonnen seelspecks, 1 tonne keze, darinne eyn schok und 10 loppe botteren; item uth eyner kisten genamen eyn pantczer und 1 cragen so gut [alse][a] 12 mark Prusch und eyn halff achtendeel pulver und 1 tasche, darinne 2 mark Prusch und 2 mark Swedisch; item uth eyner anderen kisten 2 Rinsche gulden und 3 mark Holmesc, eynen rok, eynen hoyken, 1 wammes,

a) alse *fehlt D.*

[1]) *Vgl. n. 369.*

1 par hasen und 1 sak mit 6 hemmeden und 2 rugen decken so gut alse 14 mark Prusch, item nach 1 armbrost mit gerede so gut also 6 mark Prusch); *ferner haben ihnen die Stockholmer Bürger Daniel Borszon und Hans Borszon* eyn schepesboth, bussen unde ander schepeswere *genommen; bekundet, dass Dirik Scheper die Wegnahme des gen. Guts und die gen. Danziger ihr Eigenthum daran beschworen sowie den D. Scheper zum Empfang desselben bevollmächtigt haben. — [1468 April — Mai].*

StA Danzig, Missive VI S. 668—669, eingetragen zwischen n. 455 u. 449.

452. Klagen der deutschen Kaufleute in Litauen über Kowno und Wilna. — [1468 c. April — Mai[1]*.]*

Aus D StA Danzig, Schbl. VIII 15, Papierblatt, bezeichnet: Questiones mercatoris Almanici in Lithwania; *§§ 1—5 von gleicher, § 6 bis zum Schluss von anderer Hand.*

Jhesus Marya. Eersamen her borgermestern unde leven heren. So alz gy uns denne befalen heben, dat wy jwen ersamycheyten de clage unde schelynge, de wy heben myt den borgers van Cawen, schrylftlyken senden sulden, wo de vor unses heren konynges gnaden geclaget syn unde beth nu her syck vorlopen heben:

[1.] Int erste de vornemeste sake is, dat uns geveygert [wert][a] to wegen, dar doch alle unse kopenschopp opp steyt, und dat doch hyr im lande wyse und olde gevanheyt ys gevest, dat men den luden, de uns dat was forkopen, wegen na eren wyllen, und nu nycht don wyllen wegen.

[2.] Item fort so nemen se fan deme Dutcen kopman fan den hofen 4 schok g. und gefen solfen man 12 g., und dat in olden tyden nych plach to wesen[b] also fan der schrepsen, de des heren koninges genade up de stat nymet, und wy uuns alle tyt forbeden to gefen, also se gefen fan eren hafen.

[3.] Item so klage[c] wy, leven heren, dat se eyn nyget heben up uns gelech, [dat wy][d] fan elker tonnen 1 d. moten up dat rathus gefen fan dem rogen, und in olden tyden solkent nycht heft gevest und nu so[l]kent up uns heben gelecht.

[4.] Vort, leven heren, so klage wy, dat uns sulke gevolt schut, dat se uns stokken und in gefenknysse setten sunder reden und rech und solke smaheyt anlegende syn, und dat in foregen tyden nycht gevesen ys, und den berop in dat lant nycht gonnen wyllen, und doch [den][e] eren gestedet und gegunnet wert.

[5.] Item fort, leven heren, so klage wy, dat se nu to der Wyllen uns nycht steden wyllen myt den gesten to kopslagen, so wy in olden tyden heben gedan, und nu uns nycht steden wyllen und uns broken wyllen und rede gebroket heben.

[6.] Dis ist das begeer und demutige bete des Deutczsches koiffmans zcu Kawen ligende an konigliche majestat, das sie mochten bleyben bey eren gerechtikeyten und gutir gewonheyt, die der kouffman von alders her gehat und gebrauchet hat, und itczundir dobey nicht mogen bleyben, sundir die von Kawen en das wegern und weren und newe uffsatczunge und newe funde uff sie setczen, und bitten demuticlichen, en sulches mochte gewandeld werden und bey aldir guter gewonheyt bleyben.

Dis sint die artikell, dorobir sie clagen.

Ins irste . . .

a) wert *fehlt D.* b) wesen *wiederholt D.* c) klane *D.* d) dat wy *fehlt D.* e) den *fehlt D.*

[1]) *Zum Datum vgl. n. 427. Die Schriftzüge weisen auf die Zeit um das Jahr 1470.*

453. Vertrag zwischen Antwerpen und dem deutschen Kaufmann zu Brügge. — 1468 Mai 4.

Aus K StA Köln, Or. Perg. m. S.

A StA Antwerpen, Groot-pampieren-privilegieboeck fol. 217—221, überschrieben: Tractaeet tusschen dese stadt ende der Duytscher Hanzen; *Abschrift saec. 17 in Oosterlingen Privilegien und Oosterlingen I.*

Gedruckt: aus einer aus Antwerpen stammenden losen Abschrift Mertens en Torfs, Geschiedenis van Antwerpen 4 S. 518—530; verzeichnet: Verachter, Inventaire des anciens chartes et priviléges — d'Anvers n. 489.

Allen denghenen, die dese jegenwoerdighe lettren zullen zien oft hooren lesen, burgermeestren, scepenen ende raide van der stad van Antwerpen saluyt ende alle vrientscap. Alsoe bynnen eenen zekeren tijt van jaren geleden mids zekeren questien ende geschillen, die opgestaen zijn geweest ende gehanghen hebben tusschen den eerbaren ende wijzen den alderluden ende den gemeynen cooplieden van der Duytscher Hanzen ter eenre ende ons in den name der voerscreven stad ter ander zijden, deselve alderlude ende coopliede hen vervremd ende geabsenteert hebben van te versuekene ende te hanterene haer coemenscapen in deser voerscreven stad, soe in den vryen jaermercten zoe daerbuyten, den voerscreven alderlieden ende coopliede hen beclagende van zekeren gebreken, die hen in der voerscreven stad wedervaren zijn geweest, zoe zij zeyden, op welke gebreken ende des daerane cleven mach diverse dachvaerden ende minnelike vergaderinghen ten[a] diversen plaetsen ende stonden tusschen denselven alderluden ende coopluden ende onsen gedeputeerden gehouden zijn[1], daerinne soe verre gesproken ende gededingt is, dat omme des ghemeenen besten wille ende omme aftelegghene alle geschillen ende discoorden ende omme te vuedene alle mynne, vrientscap ende eendrachticheyt ende te vorderene de communicacie van den gemeynen cooplieden ende tproffijt van der coopmanscape wij ter liefden ende gunsten der voerscreven alderlieden ende cooplieden, die een eerbare ende notable nacie zijn ende presenteren, ende omme de goede oude vrientscap ende communicacie derselver te bad tonderhoudene ende van nu voerdane gecontinueert te wordene, hebben denselven alderlieden ende cooplieden geloeft ende geconsenteert ende met desen onsen jegenwoerdighen brieve geloven ende consenteren tonderhoudene ende te doen onderhoudene naer allen onsen vermoeghene alle de punten ende articulen begrepen int langhe in eenen gescrifte bij hen ende onsen gedeputeerden eendrachtelic overcomen ende gesloten ende bij denselven alderlieden ende cooplieden ons overgegeven ende bij ons guetelic ontfaen ende vriendelijc geconsenteert, als voerscreven is, van welken gescrifte de tenuer van woerde te woerde hier naervolghet ende es aldus[b]:

Item[c] up de geschele ende questien wesende tuysschen der werdigher stad van Antwerpen [ende][d] den alderlieden ende ghemenen coepmanne van der Duitscher Hanse nu ter tijt bynnen Brugghe in Vlaenderen residerende ter causen van velen ende diverschen gebreken, de deselve alderlude ende gemeene coopman in der voerscreven stad Antwerpen geleden hadden, umme beteringhe daeraf thebbene, datwelke alsoe langhe tijt verloopende nicht geboren en mochte, daeromme de stede van der Duitscher Hanze rijpelic gesloten ende gestatueert hadden, der voerscreven stad van Antwerpe mercte myt live noch guede te versuekene up grote

a) te *A.* b) *Hier schliesst A fol. 217'.* c) *Hier beginnt A fol. 218 und zugleich eine Hand des Brügger Kontors. Der von dieser Hand geschriebene Recess zwischen dem Kaufmann und Antwerpen ist in das Antwerpener Privilegienbuch eingeheftet und nur mit Vorrede und Schluss versehen worden.* d) *Fehlt K A.*

[1]) *Vgl. n. 425, 426. 448.*

penen ende boeten daerto gestelt voer der tijt ende wyle, de voerscreven van Antwerpen sodaener geschele ende questien halven sijck mytteme voernoomden coepmanne vereffent ende verlijket hadden[a] [1], omme welke voerscreven geschele ende gebreke afftedoene ten proffijte ende orbor des gemeenen besten ende onderhoudenesse der coepmanscap ende dat die voerscreven coopman deste beth geneygen ware, de voerscreven mercte ende stad Antwerpe to versoeckene, soe zijn daeromme tusschen der voerscreven stad ende coepmanne vornoomd bynnen ende buyten Brugghe ende in de stad van Utrecht to diversschen tijden ende stonden dachvarde gehouden, daer dan na velen handelingen beder voerscreven parthien up sodaene gebreke, de vorscreven alderlude in geschrijffte den eerbaren gedeputeerden van Antwerpen overgegeven hebben, myt eendrachte ende mynlicheyt oeverkommen, dat alle geschele, daer questie aff is, bij appointamente ende accorde te nyente ende affgedaen sullen wesen in der formen ende manieren, so hijr nabeschreven staet:

[1.] Int eirste upte gebreke, de de vorscreven coepman van der voerscreven Hanze in der voerscreven stad Antwerpen van den tolle gehadt hevet, to wetene dat he in deme tolle zere belastet ende beswaert is geweest, mids dat hij nyet en weet, myt wat tolle hij schuldich es tontstaene, ende dat hij oec van guederen, de oever lant kommen, so woll toll gheven moet alse van guederen, de to water kommen, also is deme voerscreven coepman by den voerscreven van Antwerpen beloefft ende mids desen beloven, dat men van nu vortaen den coepman voerscreven tot allen tijden, wan he des an der stad van Antwerpe versoekende weirt, toghen ende seen sall laten dat register van den tolle, den men daer schuldich es to ghevende, omme den coepman sijck daerna weten to richtene, by soverre he mytter stad van Antwerpen ghene sonderlinghe oeverdracht ofte composicie van deme voerscreven tollen en maket, ende dat de voerscreven stad van Antwerpe helpen sal, dat de coepman van sinen goederen, de to lande kommen, ghenen toll voertmeer betalen noch gheven en dorve, gelijc men doet van den guederen, de to water komen[2].

[2.] Item van den onrechte, daeraff sijck Tydeman Krumme, een coepman van der Hanze, beclaget hevet van 100 Rijnsche guldene, de eme to Antwerpen van deme tolnare boven vorwaerde affgeschattet zijn[3], ende voert van allen anderen coeplieden van der Hanze, dewelke sijck in gelijken saken beclaget hebben, dat se boven den plegelicken toll beschattet zijn geweest ende daeraff restoer begheert to hebbene, to wetene Johan Blitterswijck van Coelne van 37 balen medes, daer he van elker balen van tolle gegeven hevet 4 grote ende nyet meer dan 2 grote van der bale plach to ghevene, item Hessel Heinricxzoene van Deventer van 8 stroe wasses, item Claus van Norten van Deventer van sinen wasse unde eenen pack lakene ende vele meer andere coopliede van Deventer desselven gelijcken, item Heintze Steenmolre van 3 pack lakene, item Johan Horneborch van Bruynswijck van certenen packe lakenen unde eene rolle lijnewands holdende 1200 ellen, item de cooplude van deme stale, de sijck beclagen, dat se van eenen vate staels moeten gheven 6 grote, daer se maer[b] 2 grote van schuldich zijn, ende vele meer andere coeplude, der namen men nicht in schrijffte en heeft, de alle in deme vornoomden tolle to Antwerpen beswaert zijn geweest, up welke gebreke de van Antwerpen deme coepmanne belovet hebben unde beloven, dat men den coepman vortan in allsulker unredelicker wijsze nyet oevervallen en sall, ende hebben

a) hedden *A.* b) mer *A.*

[1]) *Beschluss der Lübecker Tagfahrt von 1466 Juli 23, HR. 5 n. 794 § 1, 795—797, 800 §§ 1 ff., vgl. oben n. 286, 306, 319, 320.* [2]) *Vgl. n. 426 §§ 1 u. 2.* [3]) *Vgl. HR. 5 n. 800 § 10.*

daerumme den toll selven van deme princen gepachtet[1], umme den ghemeenen coepman redelike ende manierlike to tractierne, ende by alsoe verre de voernoomde parthien, de sijck in voirgeschreven wijze beclaget hebben, ofte de alderliede in den namen van en teghens den tolnare, de se alsoe beschattet hevet, met rechte procederen willen, omme van denghenen, he mer dant sine genommen hefft, restoer te hebbene, dat de voerscreven van Antwerpen dat sollen helpen vervolghen to eren kosten by der informacien, de de alderlude oft parthie voerscreven doen sullen, dat daeroff restoer, justicie unde recht bij den here van deme lande gedaen sall warden[2].

[3.] Item van dat sijck de alderliede van des ghemeenen coepmans weghene beclaget hebben, dat men van eren clederen, boeken ende anderen clenen parchelen, de de coepman, ere jonghen ofte knechte myt en dreghen, als se[a] de voerscreven marcte to Antwerpen ofte Berghen versoeken, to Antwerpen up dem warve unde vor den porten toll gheven moet ende ander ungelde, de he in voerledenen tijden nicht en plach to ghevende, is by den vorscreven van Antwerpen beloefft, dat se sodaene nyecheyt af sullen doen, soeverre dat der stad aengaet, al wert so dat de stad sodaene ongelde up zekeren gelde jaerliex verpachtet hadde.

[4.] Item van den gebreken, de coepman voerscreven heeft van den geleydegelde, dat he gheven moet to Antwerpen unde up de Honte, so dat artikell myt anderen velen gebreken des coepmans voerscreven den voerscreven van Antwerpen oevergegeven inhevet[3], ende dat een stucke unvryes guedes in een vry schip gelecht alle andere vrye guedere ende schipp untvriet, hebben de voerscreven van Antwerpen belovet ende beloven, dat se mytten ghenen, de de geleyde nemen an de Vlaemssche, Sewessche ofte Brabandtsche zijde, spreken willen na der informacien, de de alderlude voerscreven van weghene des coepmans of de coopman selven en daeraf gedaen hevet ende noch doen sall, ende doen soevele in erer macht is, bearbedende, dat alsulkent geremediert worde[4].

[5.] Item soe hebben de voerscreven van Antwerpe den voerscreven alderluden uten namen als boven beloefft unde beloeven, soeverre in erer macht is, ende daeraff assistencie doen to eren kosten, daert behoort, daer se dat selven nicht remedieren en konden, dat gheen schipper, waghener off knecht to water of to lande des coepmans gued vortmer versumen, verboeren ofte vervechten en sall moeghen myt ghenerhande mysdade ofte versumenisse, mer dat alleene deghene, die mysdoet, beteringhe doen sall, sonder daeromme des coepmans gued to callengierne, ende dat sodaene beteringhe up redelicheyt ende gnade staen sall, ende dat deghene, de des coepmans gued bevolen is, datselve gued sall vertollen moeghen bij sinen eede, sonder dat uptoslaene ofte tontpackene, ende dat sodaene gued nyemend anders dan in de Duitsche Hanze wesende toe en behoert sonder argelist[5].

[6.] Item van deme geschille, dat is tuysschen der stad van Antwerpen ende der stad van Bremen ende Johan Schermbeken, borgher derselver stad Bremen[6],

a) alse *K.*

[1]) *Vgl. Verachter, Inventaire n. 487.* [2]) *Vgl. n. 426 §§ 6 ff.* [3]) *N. 426 § 1.* [4]) *Aktenstücke über Streitigkeiten zwischen Antwerpen und den Zöllnern zu Geervliet und Yerseke* (Yersickeroirt) *wegen des Zolles und des Geleitsgeldes auf der Honte von 1466–1469 s. Bibliothèque des antiquités Belgique Bd. 1 (1833) S. 131 ff.* [5]) *Vgl. den Vertrag zwischen Antwerpen und dem Kaufmann zu Brügge von 1457 Dez. 6, Bd. 8 n. 655 § 2, oben n. 426 § 3.* [6]) *Vgl. HR. 5 n. 800 §§ 5 u. 11, oben n. 264. Auf im einzelnen nicht näher bekannte Verhandlungen zwischen Bremen, Antwerpen und dem Kaufmann zu Brügge in dem Streit zwischen Bremen und Antwerpen deutet ein Eintrag zum 8. Febr. 1468 im Scheidebuch fol. 30 des StA Bremen:* Anno Domini etc. 68 des mandages na Dorothee virginis sede de rad nae beslutinge, willen unde

Gerde Bry, Johan Das unde Heinrick van Brakele Staessoene, poorters to Nymmeghen[1], soe de voerscreven alderlude dat int langhe den van Antwerpen in schrijfte oevergegeven hebben, so hebben de voerscreven van Antwerpe beloefft, dat se alle sodaene gebreke, alsoe vele den van Bremen [ende][a] Johan Schermbeken eren poorter aengaet, geheell ende al bliven willen ten segghene unde ter uutsprake der vier stede, de in voerledenen tijden daermede sin besich geweest, umme se to verlikene, by soeverre den van Bremen insgelijcx dat oec alsoe gelevet to blivene van den schaden, den de van Antwerpen by den van Bremen ofte den eeren geleden unde untfangen hebben, to[b] wetene van den voerscreven van Antwerpe wegene des Hertoghenbussche unde Ammersvort unde van weghene der van Bremen Campen unde Harderwijck, ende dat tusschen den 18. dach in Februario lestleden unde allerheylighen daghe negstkommende[2], bynnen denwelken tijden bede voerscreven parthyen tot malcanderen vry, velich unde umbeleth van yemende myt live ende guede aff ende an kommen sollen moeghen sonder fraude unde argelist; daeraff de vornoomde van Antwerpen eenen geleydsbrieff den voerscreven alderlieden to Brugghe voer de voerscreven van Bremen oeversenden sullen, ende insgelijken de van Bremen sullen denselven alderluden oeverschriven unde weten laten, ofte zij dem so volgafftich wesen willen, de voerscreven sake to blivende; welke antwoerde de voerscreven alderliede den van Antwerpen voert oeversenden sullen. Daer oeck den van Bremen unde Johanne Schermbeken niet en gelevede, de voerscreven ere sake to blivende in manieren voerscreven, soe sall nochtans dat voerscreven geleyde tuysschen den van Bremen, Johan Schermbeken unde den van Antwerpen gedurich bliven tuysschen deser vornoomden tijt unde allerheylighen daghe voerscreven[2]. Ende angaende den geschele van den van Nymmegen willen de van Antwerpen oeck bliven by den voerscreven tween steden aen ere zijde, soeverre den van Nymmeghen dat alsoe belevet, insgelijken bij den anderen tween steden to blivene, daeraf de van Nymmeghen unde ere poorters voerscreven oeck ere antwoerde den alderlieden oeverschriven sullen, umme den van Antwerpen dat vort bynnen den voerscreven myddelen tijde to benalende.

[7.] Item van der beswaringhe van der axijse, de de van Antwerpe upt Hamberger bier ende vitalien, de van Oesten aldaer gebracht werden, gestelt hebt, alse dat den poorters van Antwerpen verboden is, dat se gheen Hambergher bier duyrer tappen moeghen dan keute[3], unde mer andere ungelde, de oeck upt selve bier gesatt zijn, daer tvoerscreven bier sere by verachtert wert, hebben de voerscreven van Antwerpen beloeft, dat sodaene beswaringhe geheell unde all affwesen sall; ende insgeliken van vitalien, van vleyssche ofte anderssins, de van Oesten gebracht werden ende de men to Antwerpen omme eniges gebreckes willen, dat daerinne bevonden wert, nyet vercoepen moet, dat vortan een jelick van der Hanze sodaene vitalie wedder van daer sonder correctie sall voeren moegen to siner gelieften, sonder daer te vercoepen.

[8.] Item van den ungelike unde schoffiricheyt, dat sommeghen coepluden van der Hanze by den marcgreve ende sinen deners gedaen is to Antwerpen tegens

a) ende *fehlt K A.* b) soe *K.*

rade der sateslude unde der gantsen meenheit Johanne Schermbeken sine borgerschup up, so dat he er borgher nicht meer schole wesen, darumme dat Johan deme rade unhorsam waerd, so dat de rad siner nicht scholde mechtich sin, zo dat de rad sine sake, de he to den van Antworpe unde Brabanderen mende to hebbende, by erbare stede in fruntschuppe ofte in rechte nicht mosten setten, ghelijk andere unses rades kumpane unde borgere ere sake, de se ok to den van Antworpe unde Brabanderen hadden, by den rad setteden unde deme rade darynne horsam erschenen. *Vgl. unten n. 488.* [1]) *Vgl. HR. 5 n. 800 §§ 6—9, oben n. 426 §§ 17 u. 18.* [2]) *Nov. 1.* [3]) *Vgl. HR. 5 n. 800 § 15.*

tynhouden van des coepmans composicie, he bynnen Antwerpe heifft, te wetene eenen geheeten Hans Puttener van Breslauwe, Johan van Roede van Coelne, Hennynghe Platen, de do tertijt in de Hanze behoerde, ende voertmer anderen coepluden van der Hanze[1], gelijc de gebreke daeraf den voerscreven van Antwerpen oevergegeven int lange verclaren, hebben de voerscreven van Antwerpen beloofft, soeverre alset on angaet, dat se van nu voertan dat also verwaren willen, dat sodaene schoffiricheyt den coepluden van der Hanze bynnen Antwerpen nicht mer geschyen en sall tegens dat inholdende des coepmans composicie[2]; ende so verre alset bij den mercgreven unde sinen deners gescheghe, willen de van Antwerpen daerto helpen na erer macht, dat sodaene oeverlast nyet mer en geschie; ende daer de marcgreve off sine deners den voerscreven coepman unredelike hantierde tegens dat inhouden des coepmans composicie, dat se daer deme coepmannen bijstanticheyt inne doen sullen up ere cost, sodaene ungelike vor deme princen van des coepmans wegene to verantwernde ende un daeraff to releverende; ende dat se vortmer den coepman in alles vrientscapp, ere ende reverencie underholden sullen ende voer allen rudicheden ende blampten beschermen, soverre un doenlick unde moegelic wesen sall; ende daer oeck de vorscreven personen vor de blampten, de de marcgreve ofte sine deners en gedaen mochten hebben, beteringhe hebben wolden ende de coepman dat an der voerscreven stad versochte, umme bijstant unde hulpe on deshalven to doene, sullen de voerscreven van Antwerpen dan daertoe helpen, dat daer exequcie van geschie, also daerto behoeren sall.

[9.] Item soe hebben de voerscreven van Antwerpe beloefft, dat se van nu vortan sodaene composicie, alse de marcgreve ende se deme vorscreven coopmanne besegelt ende gegeven hebben eene zekere tijdt van jaren gedurende, vullenkomelick in alle eren pointen ende articulen, soe de gescreven staen, wel ende dogentlick underholden zullen sonder fraude ende argenlist ende den coepman deselve laten gebruyken, sonder daertegens te doene offt doen doen in eeniger manieren[3]. Ende van sodaenen geschelen, als de alderlude van bevele der stede van der Hanze metten ghenen, de in de Hanze behoeren, to doende moegen hebben, daeroff sullen de van Antwerpen on underholden de composicie deme coepmanne by deme heren unde stad voerscreven verleent, off dat de coeplude van der Hanze underlinghe to doen hebben, dat de alderlude voerscreven sodaene geschele off saken mytten selven coepluden van der Hanze bynnen ofte buyten mercten to Antwerpen utrichten moegen, ende dat se de alderlude mytten ghenen, die in de Hanze behoeren oft on justiciabell zijn, bewerden sullen laten, sonder sijck daerin te mengene off kennesse van des coepmans saken ofte der stede van der Hanze ordinancie, ingesetten, statuten ende previlegien thebbene, to weten van dieme previlegio dit point hijr navolgende: Vort dat de voerscreven coepmanne mit erer geselscappe gemene vergadderinghe moegen hebben appenbarlike, alsoe dicke als zij willen, umme te ordinerende ende to corrigiren alle vorwaerden ende alle ordinancien under en luden gemaect ende punieren alle mesdaden, de under en luden gevallen in ere ordinancien, beholden der misdaet, de strecket to lyve of lede to verliesene[4]; item ditselve previlegium hevet hertoge Johan van Brabant oeck verleent deme coepmanne van der Hanze, van deme welken previlegio in der composicien des coepmans, de he to Antwerpen hevet, mencioen gemaect is, te wetene dat se na ereme vermoegene sodaenen previlegium deme coepmane under-

[1]) *Vgl. a. a. O. §§ 12 u. 13, Bd. 8 n. 1050, 1153, 1156, 1169, 1174, oben n. 426.* [2]) *Bd. 8 n. 655.* [3]) *Vgl. a. a. O. § 3.* [4]) *Zuerst in den Privilegien Gr. Roberts III von Flandern und Brügges von 1307 Dez. 1 u. 1309 Nov. 14, Höhlbaum, HUB. 2 n. 121 § 6, n. 154 § 12, n. 160.*

halden solt, alse hertoge Johan van Brabant vorscreven gegeven hevet, sprekende van der data 1315 ludende aldus: Preterea volumus — antiquitus conswetam[1]; item to wetene oeck een point van den statuten van den steden inhoudende aldus: Vort dat nyement den anderen vor gheen recht laden noch beden en sall dan vor des coepmans recht, et en were, dat een man vluchtich were, noch nyemant en sall des anderen gued arrestieren myt ghenem rechte anders dan mettes coepmans rechte, he en hadde angst, dat een anderer myt eenen anderen rechte vor on wesen mochte, ofte hij en dedet myt orlove der alderlude, upte bote van ener marck goldes[2].

[10.] Item angaende der clachte, de de alderlude vorscreven upten wegher Johanne van deme Holte gedaen hebt, alse dat hij sommegen coepluden van der Hanze myn dan er rechte gewychte gegeven hevet ende dat hij den coepluden nageet in ere cumtoer[a] ende herberge, umme vruntscapp thebbene, deme coepmanne in deme wegene gunstich te wesene, wowol de coepman doch nyet dan syn rechte gewichte begert ende dat eme met rechte behoort, ende dat de coepman oeck weten mochte, wes he van rechte schuldich is van waghengelde to ghevende, hebben de voerscreven van Antwerpe belofft, dat Johan van deme Holte van der waghe verladen sal werden ende dat se eenen anderen gueden erbaren rechtverdigen man in sine stede stellen sullen, eenen itlicken dat sine to ghevene, ende dat men nyet mer[b] den coepman voorscreven umme eenige vruntschapp deme wegher to doende achtervolgen sall, ende sullen eenen steen doen stellen voer de waghe, daerin verclaert sall zijn, wat men vor wageghelt schuldich is to ghevende unde to betalene. Ende omme dat sommege poorters van Antwerpen den coepman van der Hanze defrauderen myt deme wageghelde bywilen to betalene vor guedt, dat zij vor vremede luyde, die ghene poorters to Antwerpen en syn, coepen, seggende dat on sulven tobehoort, ten ende dat se gheen wagegelt, omme dat zij poorters zijn, betalen en dorven, soe hebben de voorscreven van Antwerpe beloofft, daer alsulke fraude bevunden wert, dat se dat sullen richten, alsoet behoort, to weten dat de poorter dat wagegelt selven betalen sall, gelijc ofte hij gheen poorter en were.

[11.] Item omme dat de alderlude van des gemenen coepmans wegene van der Hanse der stad van Antwerpen te velen ende manchen tijden geclaget hebt, dat de Engelschen in eren lakenen den coepman van der Hanze zere frauderen, alse dat de lakenen, de de voerscreven coepman van on koeppt, ere rechte lengde nicht en halden ende allikewell ere vulle gelt hebben willen, omme welke fraude aff te doene ende eenen igelijken to helpen, daer he redenen ende recht to hevet, soe hebben de voerscreven van Antwerpen den alderlieden beloofft, dat se alle ere diligencie ende nernsticheyt doen sullen alsoe wol by en selven alse by deme heren van Berghen upten Zoome ende eren heren deme princen van Burgoendien, ere breve an den coninck van Englant to schrivende, alsoet behoort ende daerto denen moegen ende so strenge se konnen, dat sodaene fraude gebetert werde; daer dan dat bij sinre gnaden nyet geremedieert en worde ute alsulken vorschrivene ende nernstigen versoeke, dat alsdan de voerscreven van Antwerpen den coepman van der Hanze, wan he des an en versouket, recht ende wet doen sullen na aensprake ende antwoerde ende dat deselve van Antwerpen alle tijt dat beste daerinne doen sullen, dat zij by mynnen ofte met rechte, alse na gelegentheyt van der sake behoren sall.

a) cunctoer *KA.* b) met *K.*

[1]) *Wörtlich wie Höhlbaum, HUB. 2 n. 266 § 14.* [2]) *S. den Beschluss von 1348/49, Höhlbaum, HUB. 3 n. 573 § 14.*

[12.] Item alse dan een coepman van Rinschen wynen, geheeten Johan van Merle van Coelne, sijck beclaget hevet, dat de axijser to Antwerpen van eme genommen hevet 8 Rinsche gulden, omme dat he een cruseken wyns verschenkede, vor dat he sine wyne vercofft hadde, hebben de voerscreven van Antwerpen belooft, wanner de voerscreven Johan van Merle dat bybrengt, dattet alsoe geschiet is, dat men eme dan de 8 Rinsche gulden wedergheven sall ende hebben vortan vorsienicheyt, dat deme coepman van der Hanze alsulke oeverlast niet meer bynnen Antwerpen geschien en sulle.

[13.] Item soe hebben de voerscreven van Antwerpen beloofft, dat sodaene nyecheyt, alse to Antwerpen upte gesoltene huyde gestelt is, alse dat men van elken deker gesolten huyde twee gr. gheven moet, daer men nyet mer en plach te ghevene dan eenen groten, ende noch daerenboven 6 miten van eenen cyppe, dat in eenen deker is, der gemeynliken vyve in eenen deker plegt to wesende, dat sodaene nyecheyt aff sal wesen ende dat de coepman van der Hanse na desser tijdt deshalven ghene oeverlast noch ungerijff hebben en sal[1].

Ende up dat alle mynne unde vruntscapp vortan thuysschen der voerscreven stad van Antwerpen ende den steden, olderluden unde coepman van der Duitser Hanse underholden werde, soe hevet de voerscreven stad van Antwerpen den alderlieden unde coepmanne voerscreven to eren, leve ende willen ende umme dat se den coepman van der Hanze mer bemynnen dan eenige andere coeplude van eeniger nacie, bynnen der stad van Antwerpen een erve ende huys gegeven, gelegen an deme Cornemerct, geheeten de Cluse, myt sinen toebehoringen van achter to voer, alsoet beth up desse tijde geweest is, in deme welken de voerscreven coepman zijn vertreck ende conversacie tot siner liefften sall moegen hebben, welck voerschreven erve ende huyse de voerscreven coepman vry, umbeleth ende umbeswaert van eenigen jaerrenten, pachtingen ofte anderssins ende voert van allen anderen belemmeringen ende servituten erfflijck ende ewelick hebben sall, ende den coepman dat myt brieven ende tytelen na costumen der voerscreven stad van Antwerpen bevesten ende oevergeven, synen vryen willen daermede to doende tot allen tijden gelijc met sinen eghenen properen guede sonder yemandes wederseggben in tokommenden tijden sonder al argelist[2]; ende daerenboven gheven deme coepmanne an gereden gelde, umme datselve huys na costume des coepmans to tymmeren ende to stoffierene, umme zijn gerijff te[a] beth daerin thebbene, de somme van 300 Rinsche gulden of 50 ponde grot Vlaems geldes, nu to pincxsten negstkommende[3] getrauweliken to betalende, welk erve ende huys de voerscreven

a) de *A.*

[1]) *Auch die hansischen Handelsinteressen berührte das zwischen Hzg. Karl von Burgund und dem Vertreter Papst Pauls II im Mai bezw. Juni 1468 getroffene Abkommen über den ausschliesslichen Vertrieb des päpstlichen Alauns in den burgundischen Ländern vom 5. Mai 1468 an auf zwölf Jahre. Vgl. Gottlob, Aus der Camera apostolica des 15. Jahrhunderts S. 278 ff., bes. S. 298 f., und von der Ropp, Zur Gesch. des Alaunhandels i. 15. Jahrh., Hans. Geschichtsbl. Jahrg. 1900 S. 119 ff., bes. S. 128. Das StA Köln bewahrt in Acta Anglicana fol. 79—80 einen aus dem Brügger Kontor stammenden genauen Auszug aus dem obigen Vertrage. Dabei wird am Rande des Artikels, der den Ausschluss alles fremden Alauns während der genannten Zeit aus dem burgundischen Reiche betrifft, von gleichzeitiger Hand bemerkt:* Istud mandatum valde prejudicat rei publicae et communibus mercansiis(!) et precipue mercatoribus Almanie Hanze. *Diese Bemerkung wird verständlich durch den Hinweis auf die Bemühungen der Hanse um Verhinderung der Monopolisirung gerade des Alaunhandels. Brügge hatte 1457 solche Monopole zu verhindern versprochen, vgl. Bd. 8 n. 526 § 10 u. Anm. 4, dazu die Ausführungen von Below s i. Jahrb. f. Nationalökonomie u. Statistik 3. Folge Bd. 20 (1900) S. 8 ff. Weitere Akten über den Gegenstand i. Departementalarchiv zu Lille verzeichnet das Inventaire-sommaire des arch. départementales, Nord, T. 1 (1899) S. 377.* [2]) *Vgl. n. 454.* [3]) *Juni 5.*

stadt van Antwerpen deme voerscreven coepman sall doen hebben ende oevergeven vor der tijdt ende wyle, dat de coepman ere marcten wedder versoeken sall. Ende myds desen soe voerscreven is to vullenkommene, soe sullen sodaene verbode, alse beth herto ter causen van den geschelen vorscreven gedaen zijn geweest, de marcte nicht to versuekene up sekere peynen daertoe gestelt ende ghene lakene, de daer bereyt weren, to koepen, up dese tijdt aff ende to nyente gedaen sullen zijn.

Item van allen dessen voorscreven pointen sullen de van Antwerpen deme coepman besorgen met eren schrijfften ende appenen besegelden breven, alsoet behoort, welke breve besegelt se deme coepman oeversenden sullen bynnen achte dagen tijdes, na dat de gedeputeirde der voerscreven stede, to weten her Johan van Berck rydder ende mester Johan Bouds, by denwelken desse voerscreven oeverdracht thuysschen der voerscreven stad Antwerpen aen deene ende den alderlieden ende coepmanne van der voorscreven Hanze an dandre zijde gededingt ende gesloten is, nu van Brugghe to Antwerpen wedder ghekommen zijn, umme de stede van der Hanse voerscreven to adverteren, dessen pinxstermerct negest kommende to versoekene ende eren coepluden to verkundighende, dat alle unwille ende geschelle thuyssen der voerscreven stad Antwerpen ende coepmanne gewesen mynlicken ende vriendelicke hennegelecht ende vereniget zijn[a].

Ende want wij met allen onsen vermoeghene ende met gueder herten begheren, den voerscreven coepluden alle, dat voerscreven is, gestentichlijc tonderhoudene ende te doene onderhouden, zoeverre dat in ons es, soe hebben wij des torconden den zeghel ten saken der voerscreven stad van Antwerpen aen dese lettren doen hanghen. Gegeven den 4. dach der maent van Meye int jaer ons Heren als[b] men screef[b] 1468[1]. Bucheler[c].

454. *Antwerpen überträgt dem Kaufmann von der deutschen Hanse das Haus „die Kluse" am Kornmarkt und gelobt, ihn im freien Besitz des Hauses zu schützen. — 1468 Mai 4.*

Aus K StA Köln, Abschrift des Kaufmanns zu Brügge; Abschrift i. Heft mit Privilegien des Kaufmanns in Bergen op Zoom und Antwerpen fol. 18.

A StA Antwerpen, Groot-pampieren-privilegieboeck fol. 222, überschrieben: Van der Duytsscher Henzen.

L StA Lübeck, Kopiar hansischer Privilegien in Flandern u. Brabant saec. 17 fol. 90—91.

Gedruckt: aus A Mertens en Torfs, Geschiedenis van Antwerpen 3 S. 624 f.; verz.: Verachter, Inventaire d. anciens chartes et priviléges — d'Anvers n. 490.

Allen denghenen, de dese jeghewoirdige letteren zullen zien off hooren lesen, burgermeisteren, scepenen ende raide der stad van Antwerpen saluut ende alle vriendscepe. Alsoe mids sekeren twisten ende gheschillen, die ene wijle tijts uuteghestaen ende gehanghen hebben tusschen den erbaren ende wijsen den alderluyden ende ghemenen coopman van der Duytsscher Hanze ter eenre ende ons in den name der voirseiden stad ter andere zijden, daerop sekere tractaten ende minlike vereeninghe overcomen ende onlangx ghesloten sijn na inhoud van den openen besegelden brieven daeraf ghemaect, die dat naerdere verclaren: soe eest, dat wij dien navolgende ende om alle vrientscap ende eendrachticheit tusschen den voor-

a) *Hier endigt die Hand des Brügger Kontors A; vgl. S. 308 Var. c.* b)—b) *Fehlt A.* c) *Fehlt A.*

[1]) *Am 20. Mai verkündete Lübeck die Aussöhnung des Kaufmanns zu Brügge mit Antwerpen und die Wiederaufnahme des Besuchs der Antwerpener Märkte den sächsischen, märkischen und wendischen Städten, HR. 6 n. 88. Von den Schreiben an die wendischen Städte liegt das an Stralsund gerichtete, mit n. 88 gleichlautende im StA Stralsund vor, Or. Perg. m. S. Das Schreiben an Stendal ist zugleich an Salzwedel gerichtet, StA Stendal, Or. Perg. m. S.*

seiden alderluyden ende coopluden ende ons tonderhoudene ende op dat dieselve alderluyden ende de gemeyne coopman van der Hanze voerseit te mer ende te bat geneicht moege wesen, de voerseide stad in hueren personen met huren goeden ende coemenscapen te visiteerne ende de communicacie van der coomenscap in den vrijen jaermaercten alhier ende ooc dairbuyten te hanteerne, hebben denselven alderluden, coopluden ende der ghemeynder nacien van der Hanze voerseit ghegont, ghegeven ende opghedraghen, gonnen, gheven ende met dezen jeghenwordighen brieve dragen op ter voirseiden nacien behoef, erflic ende eeuwelic te besittene ende te ghebruykene, een huysinghe metten duerganghe, hove, plaetsen, stallen, gronde ende met alle datter toebehoert, geheeten de Cluyse, gestaen aen de Corenmaerct tusschen den huysinge geheten den Odevare aen deen zijde ende de huysinge geheeten den Ezel ende de erve van der huysingen geheeten den Rooden Schilt aen dander zijde, comende achter metten voirseiden stalle aen de erve van der huysingen geheeten den Moerboom in de Hoochstrate gestaen, gelijc wij deselve huysinge met hueren toebehoerten voerseit onlangx geleden hebben doen copen ende vercrijgen ter voergenanter stad behoef bij Janne van Mechelen ende Willeme van Riethoven, rentmeestren derselver stad op desen tijt, jeghens jouffrouwen Marie Ruychrocx van den Werve, wedewe wijlen Jan Kiekens, ende den erfgenamen desselfs wilen Jans, na inhoud van den scepenenbrieven, die daeraff zijn[1] ende die wij der voirseiden nacien mede overgheven, welke voerseide huysinge, geheeten de Cluyse, met alle hueren toebehoerten wij opdragen met verthijdene ende claerlic quijtschelden tallen daghen terselver nacien behoeff met alle den rechte, dat wij daerane hadden ende houdende waeren, ende gheloven hen die te wairne ende te claerne los, vrij ende quijte van allen commere ende calaengien sonder argelist. In kennessen der waerheit soe hebben wij den segel ten saken der voirseiden stad van Antwerpen aen dese letteren doen hanghen. Gegeven den[a] vierden dach der maent van Meye int jaer ons Heren 1468[2]. De Palude[b].

455. *Danzig an Amsterdam: ist bereit zur Gewährung eines zweijährigen Stillstandes, sofern Amsterdam Bevollmächtigte zum Empfang der Abrechnung über die Einnahme Danzigs aus dem Schadenersatzgelde schickt. — [14]68 Mai 10.*

Aus D StA Danzig, Missive VI S. 669—670.

a) der *K.* b) *Fehlt K u. A.*

[1]) *N. 448.* [2]) *Während das später erbaute, grössere und bekanntere Haus der Osterlinge in Antwerpen im Dez. 1893 abgebrannt und jetzt vom Erdboden verschwunden ist, steht das ältere „kleine" Haus der Osterlinge, welches sie 1468 erhielten, noch heute (Oude Koorenmarkt [Vieux Marché au Blé] n. 26); es zeigt noch den alten Treppengiebel mit gotischem Spitzbogenornament im Giebelfelde. Eingehendere Nachrichten über das „kleine" Haus der Osterlinge bei Papebrochius, Ann. Antverpienses (ed. Mertens et Buschmann) 2 S. 46 f. (irrig z. J. 1460) u. S. 101 f., nach Aufzeichnungen der Antwerpener Pensionäre und Advokaten Nys, Valkenisse und Edelher sowie aus eigener Erinnerung. Die zweite der beiden von Papebroch mitgetheilten Inschriften:* Praescia sum veris volucris hiemisque futurae, exemplum, o vobis, juvenes *u. s. w. bezieht Thys, Historie d. straten en openbare plaatsen v. Antwerpen, 2. Aufl. 1893 S. 332 mit Recht auf das Nachbarhaus „Oyevar" d. i. Storch. Vgl. Schäfer, HR. 6 n. 94, Höhlbaum, Kölner Inventar 1 n. 3136 f., n. 69* S. 520 ff. §§ 4, 8, 11, S. 572, 605; Hans. Geschichtsbl. Jahrg. 1873 (Ennen u. Wehrmann) S. 54 ff., S. 68 n. IV, S. 85 ff. Nach Thys verkauften die Hansestädte das „kleine" ostersche Haus 1622 an den Kölner Kaufmann Embrecht Tholincx. — Unbeachtet geblieben ist, dass es auch in Leiden einen Oisterlingerplaats gab (vgl. van Mieris, Beschryving d. stad Leyden 2 S. 509), der erst seit der Stadterweiterung von 1389 erscheint und wohl im Anf. des 15. Jahrh. angelegt worden ist. Der inzwischen leider verstorbene Stadtarchivar von Leiden, Herr Dozy, dem ich diese Nachricht verdanke, wies ihn mir auch auf einem älteren Stadtplan nach. Nach v. Mieris war der Osterlingerplatz der Garnmarkt. Heute ist der noch im 18. Jahrh. gebräuchliche Name verschwunden.*

Post salutacionem. Erszame und vorsynnige besundere gunstige guden frunde. So uns denne juwe erszame vorsynnicheit by dem beschedenen Eggebrecht Johanszon juweme porter vorschreven heft und endtbaden van wegen sulker composicien, alse de kopman to Brugge wezende in unszer vullen macht mit juw uppin jare gecomposeret hadden[1], wy aller geschele halven twuschen juwer levede und uns weszende twe jar langk welden gutliken laten anstahen, de juwen to uns und unszen tho juw komen und umb vorbeteringe willen der gemenen kopmanschopp vorkeren mo[ch]then, hebben wy guttmodigen wol vorstahen, [unde[a]] tho harten nemende olde fruntschopp und gude naberschapp und wolfarth tho vorhogende [der[a]] gemeyne kopfarth hebben wy dem willen juwer begerde gerne gevulborth, willende allerley geschele und toseggent sulke twe jar lang gutliken laten anstahen, under welken tyden wy begeren, gy etliken der juwen, de tho unszer stede Got helpende kamen werden, beveel geven willt, umb rekenschopp to nemen van alle dem, dat sulker composicien des schaden halven uppr Trade gescheen to Koppenhaven gemakt bynnen unszer stede entpfangen is und betalt, upp dat juwe levede mitsampt anderen dat rorende sik danah moge weten to richten[2]. Ok, erbare vorsynnige gude frunde, zo hefft uns de genante Eggebrecht Johansson berichtet, umbe certene breefe effte vorschrifinge sulkes anstandes juw to senden, darumb wy juwer levede jegenwerdigen schriven, und efft gy deszhalven vorder vorschrifinge begerdet, in wat mathen gy uns vorschriven werdet und juwe breve senden, in geliker forme wy juw to vorsekeringe der gedachten twe jar langk wedderumb gerne vorschreven willen. Gote bevolen. Datum 10. die mensis May anno etc. 68.

456. *Lübeck an Stendal: entnimmt aus dessen Schreiben von April 19*[3], *dass Stendal Aufruhr erregen will* (unse borgere tegen uns reysen wolden, dat doch, des God gelavet zii, in juwer macht nicht en is, darto wii juw to vrod geholden hadden); *hätte dies nicht erwartet, da Stendal ein Mitglied der Hanse ist; wird sich darüber vor den Hansestädten beklagen* (unde sulkent ok ny gehoret is, dat de ene Hansestad der anderen ere borgere tegen reyset hefft, so gii in willen weren to donde); *erklärt seine Behauptung, dass Hinr. Castorp und Genossen seine Erbietungen unerhört gelassen hätten, für unwahr, da Stendal und die anderen märkischen Städte den Lübeckern niemals haben zu Recht stehen wollen, während die Lübecker erbötig waren und sind, vor Hamburg und Lübeck Recht zu nehmen. — [14]68* (sabbato ante — cantate) *Mai 14*[4].

StA Lübeck, Brandenburg 1, Entwurf.

a) *Fehlt D.*

[1]) *Vgl. n. 154 u. S. 89 Anm. 1.* [2]) *Vgl. n. 357.* [3]) *Vgl. n. 398. Hamburg hatte Jan. 2* (sonnavende — na circumsicionis(!) Dom.) *das Schreiben Kf. Friedrichs von Brandenburg, S. 256 Anm. 2, an Lübeck gesandt mit der Bitte um Geduld und Aufschub behufs gütlicher Beilegung des Streits. Lübeck forderte darauf April 2* (sabbato ante — judica) *in längerer Ausführung und mit Wiederholung der früheren Beschwerden sowie unter Hinweis auf ihre Tohopesate, dass Hamburg bei weiterer Weigerung des Kurfürsten und seiner Städte, Schadenersatz zu leisten, den Lübeckern die Beschlagnahme der Märker in Hamburg, Bergedorf und Esslingen gestatten möge, und erbot sich zu Recht vor Hamburg. Auf dieses ohne Zweifel von Hamburg an Stendal mitgetheilte Schreiben antwortete Stendal April 19* (dingstage im hilg. paschen) *mit einer weitläufigen Zuschrift an 12 gen. Aelterleute des Kaufmanns in Lübeck und an alle in Lübeck residirenden Kaufleute, erklärte, dass es beim Kurfürsten nichts weiter erreicht habe, bat um Aufschub bis zur nächsten Tagfahrt der Hansestädte und schob schliesslich die Schuld auf den Mangel an Entgegenkommen beim Lübecker Rath, Heinr. Kastorp und den anderen Betheiligten. StA Lübeck, Brandenburg 1, mehrere Or. u. Konzepte.* [4]) *Gleichzeitig verbaten sich die Aelterleute der lüb. Nowgorodfahrer, Gewandschneider, Bergenfahrer und Schonenfahrer nebst*

457. *Herman Claesson und Mathijs van Stapele, Schöffen zu Bergen op Zoom, bekunden, dass Adriaen Spijckhout dem Jan Mager und dessen Frau Barbara, Tochter des David Roucx, für ihren Antheil an den Häusern „de Zekele“* (als vore hure vijfftendeel ende een hootdeylinge in deen helft van den huijsen ende arven geheten de Zekelen) *oder dem Inhaber der Urkunde eine jährliche, März 17 (S. Gertrud) zahlbare Rente von 18 Schill. gr. und 4 Pfen. gr. Brab. schuldet und für pünktliche Zahlung derselben die Hälfte der Häuser „de Zekele“* (deen helft van den huijsingen ende arven geheten de Zekelen voirscreven gestaen in de Zuyvelstrate tusschen Claes Coninex nacomelingen huijs ende arve an de oistzijde etc. ende Cornelis Hackaerts nacomelingen huijs ende arve an de westzijde streckende van der voirscreven straten achterwairt tot an tkerchof ende oick tsheeren strate, desgelijex mede deen helft van den achterhuijse ende arve geheten de Zekele gestaen in de Brockerstrate metten hove daerachter ane gelegen tusschen Wouters van Bemmele huijs ende arve an de westzijde ende Jans Costers hofstadt ende arve ende oick meer anderen diversen personen arve an de oistzijde) *zum Pfand gesetzt und gelobt hat*, de voirscreven onderpande te warene in der manieren, als hem die opgedragen sijn, sonder enigen voirchijns ofte commer van sinen wegen daerop gemaict ende opte wairde van 4 scellingen groten Brabants tsjaers erffelick, daermede hij die ontfaen heeft, ende opte voirscreven helft na davenant ende anders niet jaerlicx voeren uutgaende, uutgenomen alsulke erffelijke rente, als deselve Adriaen opten dach van heden daerop bekent heeft met scepenenbrieven van Bergen deser gelijker daten, daeraf dese rente mede als een gedeel af es. — *1468 Mai 14*[1].

StA Köln, Or. Perg. m. 2 S.

458. *Kf. Friedrich von Brandenburg an Hamburg auf dessen und Lübecks Schreiben von April 2*[2]*: ist verwundert darüber, dass Lübeck sich so eifrig um fremder Leute und besonders um stettinsches Gut bekümmert; das angehaltene Gut ist stettinsches und hatte stettinsche Marken, wie seine Amtleute berichtet haben, wie denn auch Stettin das Gut als das seinige in Anspruch nimmt und ihm dies noch zu Ostern in Prenzlau durch Rathssendeboten berichten liess*[3]*; kann es nicht ändern, dass Lübeck den märkischen Kaufleuten den Handel bei sich verbietet;* ed schadet nicht, dat eyn neyber dem anderen to tiden wes bewiset, he vergets men ime liken to vorschulden wedderumme nicht; *Hamburg wisse wohl, dass er kein Strassenräuber sei, stets in seinem Lande die Strassen frei zu halten getrachtet, den Kaufmann geschützt und sich mit seinen Nachbarn vertragen habe; kann sein Verhalten gegen Stettin, dessen sich Lübeck* (als wii vorstaen) *jetzt gegen ihn annimmt, nicht ändern; hofft, dass Hamburg sich gegen seine Unterthanen gebührlich verhält. — [14]68* (cantate) *Mai 15. Tangermünde*[4].

StA Lübeck, Brandenburg 1, Abschrift.

15 gen. Lübecker Bürgern in einer Zuschrift an Stendal dergleichen weitere Schreiben und forderten es auf, den Kurfürsten zur Bezahlung des weggenommenen Guts anzuhalten. An demselben Tage wies Lübeck auch den Vorwurf Berlin-Kölns von Mai 7 (sonavende vor jubilate) *zurück, dass es die Kaufleute Berlin-Kölns schlechter als die übrigen märkischen Kaufleute behandeln und den Streit mit dem Kurfürsten mit ihren Kaufleuten* dorchdryven unde uthrichten *wolle; es verlangte weitere Bemühungen beim Kurfürsten oder Rechtsgang vor Hamburg und Lübeck. Andere Schreiben ergingen am gleichen Tage an Alt-Brandenburg und Frankfurt a. O. StA Lübeck, Brand. 1, Or. u. mehrere Konzepte.* [1]) *Vgl. n. 441.* [2]) *S. S. 317 Anm. 3.* [3]) *Vgl. Gähtgens, D. Beziehungen zw. Brandenburg u. Pommern S. 119.* [4]) *Am 29. Mai* (exaudi)

459. *Köln an Antwerpen: dankt für die Nachricht*[1], *dass es mit dem Kaufmann zu Brügge einen Abschluss erzielt hat, wonach die hansischen Kaufleute die Antwerpener Jahrmärkte mit ihrem Gut nach alter Gewohnheit wieder besuchen sollen*[2]; *hat seinen Kaufleuten das Schreiben Antwerpens mitgetheilt, die daraufhin die dortigen Jahrmärkte besuchen werden, in der Hoffnung, von den Aelterleuten unbelästigt zu bleiben; kann die von Antwerpen in Vorschlag gebrachte Tagfahrt mit dem Kaufmann zu Brügge zu Beginn des nächsten Pfingstmarktes, wobei Antwerpen den Vermittler machen will, nicht besenden, weil es wegen mannigfacher Fehden in Kölns Umgebung seine Rathsfreunde nicht über Land senden darf, zumal auch der Kaufmann früher erklärt hat, dass er ohne Erlaubniss der gemeinen Hansestädte keine Vereinbarung* (compositie) *mit Köln wegen des Schosses treffen könne*[3]; *bittet Sorge zu tragen, dass die kölnischen Kaufleute wie seit Alters unbelästigt von dem Kaufmann zu Brügge ihren Handel in Antwerpen treiben können und dass die Schossangelegenheit bis zur nächsten Versammlung der Hansestädte vertagt wird* (umb daemit splijteronge in der Hanszen, verderffenisse ind versturonge des gemeynen gutz ind vorder unwillen to verhoeden). — *[14]68 Mai 27.*

StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 169'—170, Abschrift i. Fascikel mit Akten zum Schossstreit fol. 30—31.

460. *Danzig an Hamburg: erwiedert auf dessen Schreiben wegen des dem Hamburger Rathmann Herm. Bekendorff durch Michel Ertman und Jak. Haveman aus dem Schiffe Schiffer Passchens und durch Hildebrandt vam Wolde aus dem Schiffe Schiffer Berghanes genommenen Guts im Werth von 228 Mk. Lüb., ferner auf sein Begehren um Bezahlung des Schadenersatzes an Bekendorff oder dessen Bevollmächtigten Thoniesz vam Berge sowie auf seine Beschwerde über Nichtbeantwortung wiederholter Briefe Hamburgs, dass ein früherer Einigungsversuch zwischen Ertman, Wolde und Vollert vam Berge, dem Bevollmächtigten Bekendorffs, durch den Tod Woldes und Berges sein Ende gefunden hat; auch die anderen Bevollmächtigten Bekendorffs, Sander Lunenborch und Thonies vam Berge, konnten die Sache nicht zu einem gütlichen Ausgleich bringen; verspricht, einem Bevollmächtigten Bekendorffs,* de lymplike dinge wil uppnemen, *behülflich zu sein; hat bereits zweimal in dieser Sache an Hamburg geschrieben. — [14]68* (sabbato pentecostes) *Juni 4*[4].

StA Danzig, Missive VI S. 671—672.

461. *Pietre van den Velde erklärt vor Notar und Zeugen, dass — ohne Rücksicht auf eine früher getroffene Vereinbarung zwischen Pietre van den Velde, Gilles van den Woelpitte, Ghiselbrecht van den Velde und Jehan de Pardieu, wonach jeder von ihnen eine gewisse Summe von dem Gelde haben soll, welches Pietre von Wismar erhalten wird — Gilles van den Woelpitte zur Bezahlung des dem Pietre früher geliehenen Geldes die Hälfte der Summe,*

erklärten die sieben altmärkischen Städte in einem Schreiben an Hamburg ihre Bereitwilligkeit, vor Hamburg, Magdeburg, Braunschweig und Lüneburg gegen Lübeck zu Recht zu stehen. Lübeck erwiederte darauf am 18. Juni (sunavende na corporis Christi), *dass die geschädigten Lübecker das Rechtsanerbieten annähmen, sofern auch Kf. Friedrich das Schiedsgericht der vier Städte acceptire. Indessen erklärte sich der Kurfürst in einem Schreiben an die altmärkischen Städte aus Tangermünde von Juli 9* (sonnavende na Kiliani) *wohl einverstanden mit ihrer Annahme des Schiedsgerichts, lehnte es aber für sich ab. StA Lübeck, Brand. 1, mehrere Or., Abschriften u. Konzepte.* [1]) *Die erste vorläufige Antwort Kölns von Mai 2 s. HR. 6 S. 63 Anm. 2.* [2]) *N. 453.* [3]) *Vgl. n. 424.* [4]) *Vgl. HR. 6 n. 185 § 41 u. n. 191.*

die Pietre von Wismar erhalten wird, bekommen soll und dass fortan Gilles die Kosten der Verfolgung der Ansprüche Pietres mittragen und im Falle des Todes Pietres sammt dessen Frau Lijssebette van Kersebeke die Sache weiter verfolgen soll. — 1468 Juni (wedemaent) *6* [1].

StA Wismar, Abschrift.

462. *Erzb. Silvester von Riga an K. Kasimir von Polen: sendet Rigas Antwort auf die Klagen der Polozker; erklärt, dass wegen Schlägereien zwischen losem Volk in Riga nicht grausame Wiedervergeltung in Polozk geübt werden darf; wünscht, dass sie beide Riga und Polozk zur Wiederaufnahme des friedlichen Verkehrs auf Grund des alten Vertrages veranlassen; schlägt Verhandlungen über die beiderseitigen Beschwerden und vorläufigen friedlichen Handelsverkehr auf Grund gegenseitiger Zusicherungen vor. — 1468 Juni 7. Ronneburg.*

Aus R StA Riga, Aeusser. RA, Abth. Moscow. u. Ruthen., Abschrift. Mitgetheilt von Hrn. Stadtarchivar Dr. Ph. Schwartz in Riga.
Gedruckt: daraus Napiersky, Russisch-Livl. Urk. n. 256.

Mine demutige bevelunge myner persone, kirchen unde undersassen mit scholdigen getruwen dinsten unde demodigem ynnigen gebete zcu Gote. Allerdorchluchster hochgeborner furste, groszmechtiger koningk, myn gnedigester gunstiger lieber herre, forderer unde beschirmer. Ick habe von etlichen ewer konigliken majestat undersassen zcu Ploszkouwe unde kowffmanne euwer gnaden breff mit gantczer werdikeit, als sik das mir czemet unde geboret, fruntlich entphangen, in deme mir euwer koninglike majestat hat schreiben lassen, wii der clegeliken vorgebracht haben derselben ewer koningliken gnaden undersassen unde kouffmanne van Poloszko, wii yn ere gutter unde kowffenschatcz werden uffgehalden unde mit gewalt genomen in myner unde myner kerchen stadt Rige. Allergnedigester koning. Von staden do ich derselben euwer koningliken majestat brieff hate gelesen, schreib ick zcu handt mit denselbigen boten der gedochten meyner unde myner kerchen stadt Rige, dy denne ere erbaren sendeboten zcu mir schicketen unde lissen mir der sachen gelegenheit underrichten, wii, wenne, worumme unde zcu welcher czeit semlich geschichte gescheen werre, unde haben mir das alles in schrifften oberantwordt; davon sende ick euwer koningliken hochgebornen guttikeit hirynne eyne aveschrifft [2] vorslossen. Allergnedigester koning. Euwer koninglike majestat erkennet wol usz der sachen vorloff unde geschichte, wer in deszen sachen schold habe. Hetten euwer koningliken gnaden undersassen von Ploszkow den mynen zcu Rige nicht so swerre, grobe unde vêrliche botschafft unde dreuwungen gethan [3], dy meynen hetten noch alder gewonheit dy erren mit eren gutteren, dy do itzunt gefracht woren, gerne czihen lassen unde hetten ken neuwes in den sachen gesucht adir gethon. Euwer koninglike angeborne irluchtikeit kan wol erkennen, nochdeme das in myner unde myner kerchen stadt Rige mancherleye lose volk von schipperen, boszmanne unde schiffkinderen usz Deutschen landen unde mancherley yegenadt den koningrychen Dennemarcken, Sweden unde Norwegen etc., welche lose lewte in den krugen, wynhuseren etc. tag unde nacht leghen wil, so sulche trunkene lose lewte ouch enen anderen trunkenen losen man van Ploszkouw rowfften adir slugen, das ich unde dy meynen keyne scholt darane hetten; sulden darumme zcu

[1]) *Dez. 18* (achte daghen voir kerstmesse) *1468 gelobte Gilles van den Woelputte, alle gegen Pietre van den Velde lautenden Urkunden (worunter zwei Mandate Hzg. Philipps [von Burgund] genannt werden) zurückzugeben und sie nicht mehr gegen ihn zu benutzen; StA Wismar, Abschrift. Vgl. n. 361, 664 u. 665.* [2]) *Fehlt.* [3]) *Vgl. n. 316, 317 u. 318.*

Ploszkouw meyner unde meyner kerchen stadt Rige kynderen, vetteren, magen unde frunden umme sotaner unscholdiger sachen willen munde, nasen unde oren abegesneten werden, das sy das gerne vorhutten welden und lieber mit den gutteren zcu Rige bleiben, wen sich in sotane vare zcu setczen. Meyne unde meyner kerchen stadt Rige lieben unde getruwen haben sich allewege dorzcu dirboten unde das ouch also gehalden, wen euwer koningliken gnaden undersassen van Poloszkow, wer der ouch sey, gerowfft eddir slagen worde mit en in meyner unde meyner [kerchen][a] stadt Rige, sy welden eneme itzlichem gerne recht laszen weddirfaren unde euwer konigliken gnaden undersassen van Ploszkow in aller masze unde so vollenkomelichen beschutczen unde beschirmen alse ire egene meteborgere unde ynwoner des landes zcu Lifflandt mit ereme rechte. Idach, allergnedigster koning, wii eme nu alles bitterkeit isz entstanden czwusschen den velegedachten euwer koningliken gnaden undersassen zcu Ploszkow unde meyner unde meyner kerchen stadt Rige, euwer koninglike irluchticheit welde sich der euweren von Ploszkow mechtigen, deszgelichen welde ich ouch thůn den unseren van Rige, das sey von beyden telen entstandene bitterkeit abeteten, richten unde halden sich noch der eyntracht, vorschreibunge unde overeynkomunge, dy denne etwan zeliger herczog Wytold unde meister Vytinghoff, uf dy czeit eyn vicarius des stichtes zcu Rige, gemachet, vorschreben unde vorsegelt haben, dy ouch darnach selbest euwer koninglike angeborne gutikeit den meynen unde meyner kerchen stadt Rige vorschreben unde vorsegelt hat, dy unsen solden sich dornach richten, das euwer koninglike gnade ouch bestelle mit den von Ploszkuw, euwer konigliken gnaden undersassen, das dy dergelichen thun, das keyn del deme anderen seyne guttere rostere, besetcze adir beschatcze, hindere adir schade an leybe adir gute thu, unde das euwer koninglike gnade ernstlichen mit den von Ploszkouw wolde schaffen unde bestellen, dergeleichen welden wir wedirumme thun mit meyner und meyner kerchen stadt Rige lieben unde getruwen, so das en itzlich deil moge zcu deme anderen velich unde sicher mit eren lieben, kowffenschatczen unde gutteren abe und zcu czyhen, ere kowffenschatcz betreiben under eynander in aller masze, alse das vorschreben is unde van alders [na][b] geborlicheit gehalden. Ich sey wol underrichtet, das euwer koningliken gnaden undersassen von Ploszkow nicht so groten schaden solden entphangen haben, alse ze euwer koningliken gnaden unde anderen villichte vorgebracht haben, wen meyne unde meyner kerchen stadt Rige lieben unde getruwen beclagen sick, das sey czumale veil grosseren schaden manchveldiger unde genach van den van Ploszkow geleden haben unde noch tagelich leiden, alse euwer koninglike gnade wol erkennen kan. Meyne und meyner kerchen stadt Rige lieben unde getruwen haben itzunt wol czwey jar stille gelegen unde haben nicht euwer koningliken gnaden alse der Ploszkouwere unde ander landt torren besuchen umme sulcher drouwunge unde entsagunge willen unde haben ok sust andere veile vor czeiten schaden von den von Ploszkow entfangen unde geleden, das sy bisher alles meteleidunge hetten gehat unde das allewege is gescheen wedir dy entracht unde vorschreibunge boben berurt. Meynen yo euwer koningliken majestat undersassen von Ploszkow sotanen schaden zcu forderen, den sy menen geleden haben, das en dy strouwsen nicht geladen worden van den Deutschen kowffluthen, euwer koninglike durchluchtikeit gerůche dy sachen uffczuschiben also lange, das dy in dy neede in euwer koningliken majestat groszfurstenthům zcu Lytawen komen wirt, dy meynen derbeten sich vor my unde den meynen alse vor erem rechten heren und richter recht zcu thun unde zcu nemen, nachdeme dy sache, obir dy sy clagen, in meyner unde meyner kerchen stadt Rige gescheen ist; wedirumme wellen sii besuchen

a) kerchen *fehlt R.* b) na *fehlt R.*

euwer koninglike gnade umme den schaden, den sy van den euweren zcu Ploszkow entphangen haben. Gevile der wech euwer koningliken gnaden nicht, das denne euwer angeborne koninglike gutticheit czweine edder drey von euweren werdigen herren dorczu schickete. Dergeleichen wil ik ouch thůn adir personlich dorczu komen, das solche herren van beiten telen, so sy czusamene qwemen, beider teil clage unde antwordt horeten unde mit fruntschaffte adir rechte entschiden unde das bynnen der czeit beide parte alse wol dy Rigesschen alse Ploszkouwer vesten geborlichen frede under eynander helden und ener czu deme anderen czoge sicher unde velich an lieben unde gutteren umbehindert, umbeschatczt und umbeschediget, alse boben berort is, unde das euwer koninglike majestat meyner unde meyner kerchen stadt Rige lieben getruwen unde inwoner also vorsicherte unde vorsorgete mit euwer koningliken gnaden schrifften unde brieffen, dergelichen ich wedirumme thun welde vor dy meynen unde meyner kerchen stadt Rige. Ich bitte euwer koninglike majestat mit rechter gantczer demůth, das sy mir wolde ene frundlich unde begerlich antwordt by deszem unseme boten senden unde werden lasen. Das vorschulde ich yn rechten truwen vleisse unde bereiten willigen dinsten ken euwer hochgeborne koninglike majestat, dy Godt der almechtige spare unde fristen musse zelichliken unde gesundt lange hirschende mir unde den meynen czu sunderlichem troste, beschutczunge unde beschirmunge. Gegeben uff meyner kirchen slosse Rouwnenborg ame dinxdage zcu pfingsten in den jaren Christi unses Heren 1468.

Silvester, von Gots unde des Romesschen stuls gnaden der heiligen kerchen czu Rige ertzbischoff, euwer koningliken majestat demutiger capplan.

463. *Köln an Nimwegen: bedauert in Erwiederung auf dessen Schreiben* (angaende vorderonge des schotz tegen uwe ind onse burgere in dem Bergenmart nyestleden van den alderluyden vurgenoymen sall syn worden) *das Vorgehen des Kaufmanns [zu Brügge]; berichtet, dass Antwerpen laut vor kurzem eingelaufenen Schreiben Gesandte an den Kaufmann zu Brügge geschickt hat, um ihn zur Hinausschiebung der Schosserhebung bis zur nächsten Tagfahrt der gemeinen Hansestädte zu bewegen; hat über den Verlauf dieser Gesandtschaft noch nichts vernommen; wird nach Eintreffen von Nachrichten darüber Nimwegens Rathschläge erwägen und sich nach Gutdünken verhalten. — [14]68 Juni 10.*

StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 172'—173.

464. *Antwerpen entscheidet auf die Klage der geldrischen Kaufleute Claus Tennemaker, Jan Pelsser und Welter Pelsser, wohnhaft zu Erkelenz, Jan van der Heyden, Aert Schuerken und Claus Coninx, wohnhaft zu Venlo, Goessen Theeu, Peeter opter Lucht, Herm. Meeus und Jan Meeus, wohnhaft zu Straelen, Jan van Vlen und Jan Schueytelken, wohnhaft zu Grefrath* (Greefroede), *derzufolge Heynken ter Voerborch und seine Mitgesellen aus dem Lande Berg sie in dem gegenwärtigen Pfingstmarkt zu Antwerpen der Marktfreiheit zuwider arrestirt haben, und auf die Widerklage des Heynken ter Voerborch, wonach Leenart Gheeritsson van den Scilde gen. Leenart Pec namens des Herm. Beys von Erkelenz einige ihm und seinen Mitgesellen gehörige, mit Waren einiger bergischer Kaufleute von Solingen und Elberfeld beladene, ebenfalls auf der Reise zum Antwerpener Markt begriffene Karren in dem geldrischen Dorf Kessel während der Freiheit des Antwerpener Markts arrestirt und nach Freilassung der übrigen Karren die Karre des Voerborch sammt dem Frachtgut als Ersatz für zwei dem Herm. Beys früher*

im Lande Berg weggenommene Pferde bis zur Bezahlung von 58 Rh. Gld. im Arrest behalten hat: dass die geldrischen Kaufleute, weil die Karren auf dem Wege zum Antwerpener Markt und während der Marktzeit arrestirt waren, zunächst die Aufhebung des Arrests im Lande Geldern bewirken sollen, bevor der Arrest über sie in Antwerpen aufgehoben wird; bekundet ferner die Uebereinkunft der Parteien, dass die gen. geldrischen Kaufleute bis Aug. 24 (te s. Bertelmeeus d. proximo) *58 Rh. Gld. in Neuss im Hause des dortigen Bürgermeisters Meister Heynr. de Bruyne für* (tot behoef) *Heynken ter Voerborch bezahlen sollen. — [14]68 Juni 11.*

StA Antwerpen, Register van dachvaerden fol. 116.

465. *Köln an Antwerpen: dankt für seine Mittheilung über den Erfolg der an den Kaufmann [zu Brügge] geschickten Gesandtschaft und für seine Bemühungen; erwiedert auf die Erklärung der Aelterleute* (dat die geschele des schotz up vele plaetzen ind stonden to Lubick, to Bremen, to Wesell ind lestwerff to Homborg vur den gemeynen Hanszsteiden gehandelt, daer to dryn diversen stonden onse koepluyde myt yren adherenten myt vonnissen ind sentencien condempniert soelen geweyst syn, dat schot to geldende gelyc den koepluyden van den anderen Hanszsteiden, ind dat onse gedeputierde up die zijt myt sulcher vonnissen ind sentencien tovreden seulden syn geweyst, sonder danaff te appellieren, ind dat also den alderluyden ernstlich bevoelen soele syn van den vurscreven Hanszsteiden bij yren eyden, die vurscreven ter execucien te stellen etc.), *dass die kölnischen Deputirten sammt ihren Anhängern die Schosserhebung niemals bewilligt noch gutgeheissen noch den Aelterleuten anbefohlen haben; bittet, da jetzt die Kölner Kaufleute auf den Antwerpener Markt gezogen sind in der Hoffnung, dort nach Marktfreiheit von Jedermann und auch von den Aelterleuten des Schosses wegen unbehelligt zu bleiben, und Köln sie sonst gewarnt haben würde, um Bemühungen beim Kaufmann, die Kölner nicht zu behelligen; ist bereit, Gesandte nach Wesel zu schicken, um dort in Gegenwart von Deputirten Antwerpens mit dem Kaufmann zu verhandeln. — [14]68 Juni 15*[1].

StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 173'—174. — Verz.: HR. 6 S. 63 Anm. 2.

466. *Die Antwerpener Schöffen Claes de Herde und Jan van Ranst bekunden die Erklärung der Lijsbeth Kiekens, Frau des Lodewijck van Ranst, dass sie von den Antwerpener Rentmeistern* (rentmeesters ende policimeesters) *Jan van Mechelen, Willem van Rijthoven, Aert Wijnricx, Jan van der Heyden, Anthonis Henricxsone und Jan Ijsbrant für den Kaufmann von der deutschen Hanse* (tot behoef van den alderlieden ende gemeynen coepluden van der Duytschen Hanzen) *völlig befriedigt ist hinsichtlich ihrer jährlichen Erbrente von 30 Schill. an dem von ihr ihrem Bruder Jan Kiekens laut Bd. 8 n. 420 aufgetragenen Drittel des Hauses „die Kluse" und dass sie auf alle Ansprüche an diese Erbrente verzichtet hat,* ende bekende voort, dat zij gheen rente meer opte voerscreven husinge behoudende en blijft zonder argelist. — *1468 Juni 19*[2].

StA Köln, Or. Perg. m. 2 S.

[1]) *Vgl. n. 459 u. 463.* [2]) *Vgl. 454.*

467. Aufzeichnung der Kölner über Entstehung und Verlauf des Processes des deutschen Kaufmanns zu London vor dem kgl. Rath. — 1468 Juni 20 — Dez. 5[1].

Aus K StA Köln, Acta Anglicana fol. 11—46.

[1.] Sciendum quod anno Domini 1468 illustrissimus princeps Cristiernus rex Dacie etc. cepit quasdam naves Anglicas ex causis forsan ipsum ad hoc moventibus, occasione cujus capcionis quidam Johannes Bromer, Johannes Otter, Willelmus Herriet et alii serenissimum principem dominum Edwardum regem Anglie etc. adierunt et ei voce querulosa exposuerunt, prefatas Anglicas naves injuste ac contra federa pacis inter dictos principes ac reges scripto, sigillo et juramento firmatas necnon contra omnem racionem et causam captas fuisse, petentes eis de remedio oportuno providere. Rex antedictus attendens suorum subditorum queremonias et ob preces eorumdem prefato domino regi Dacie litteras suas direxit petendo bonorum et navium restitutionem. Quarum literarum tenor sequitur et est talis: *folgt n. 476.*

[2.] Quibus literis sic directis non diu post hoc pervenerunt litere a prefato domino rege Dacie cum quadam certificacione majoribus et officiariis civitatum regni Anglie, in quibus causam captionis innotuit et, ut restitucioni prefate naves ac bona sic per cum capta et arrestata minime subjacerent, raciones et excusationes allegavit. Ejus certificacionis forma sequitur in hec verba: *folgt n. 468.*

[3.] Sciendum[a] quod rex Dacie quasdam literas misit regi Anglie, sed nescimus ea neque copias habere [potuimus] a dominis consilii nulla via[a].

[4.] Attendentes autem prenominati Johannes Bromer, Johannes Otter, Willelmus Heryott et alii mercatores Anglici, quod sic ad restitucionem suorum deperditorum bonorum pervenire non possent nec hujusmodi scripta sui regis eis proficere, denuo prenominatum dominum regem Anglie adierunt notificantes eidem hujusmodi captionem predictarum navium procuratione communium mercatorum de Hansa Theutonica[b] esse factam, petentes ut prefati mercatores de Hansa Almanica[c] tunc in Anglia existentes et eorum bona sub aresto ponerentur, donec eis de restitucione suorum deperditorum bonorum plenarie esset provisum. Rex vero ad peticionem suorum subditorum per consilium suum pro antedictis mercatoribus Almanie misit, ut die sequente coram consilio suo comparerent et ad allegata per mercatores Anglicos responderent. Quibus comparentibus cancellarius Anglie querimonias predictas viva voce exposuit et ut ad ea mercatores Theutonici responderent postulavit. Quo audito mercatores de Hansa Theutonica[b] se ad hujusmodi peticionem seu querimonias respondere minime teneri asseruerunt, negantes predictam procurationem per eos esse factam allegantesque eorum privilegium, quo canitur, ut unus pro transgressione alterius teneri seu gravari non debeat, si forsan aliquis ab eis in dicta procuratione captionis navium suprascriptarum culpabilis inveniretur. Dictus vero cancellarius in contrarium allegavit, ex quo querimonia esset super eos tamquam principales transgressores, se non possent hujusmodi privilegio tueri et propterea ut eligerent proposuit vel in carcerem ire et bona eorum et mercimonia in manus regis ponere vel fidejussores ad summam 20000 librarum dare et judicium seu sentenciam domini regis vel sui consilii super hoc expectare. Mercatores autem Theutonici de Hansa[d] per avisamentum sui consilii responderunt se esse a pro-

a)—a) *§ 3 ist Zusatz von der Hand des Gerhard von Wesel; es folgt dann ein freier Raum von fast zwei Seiten K.* b) Hanse Theutonice *K.* c) Hanse Almanice *K.* d) Theutonice de Hanse *K.*

[1]) *Der Verfasser dieser Aufzeichnung ist vermuthlich der Kölner Gerhard von Wesel, worauf ausser S. 325 Var. b auch der Stil hindeutet.*

curatione super eos delata omnino innocuos atque innocentes neque ad prefatam captionem seu depredationem auxilium, consilium, opera vel favorem dedisse, et similiter asseruerunt se esse homines extraneos et difficile et quasi impossibile eis fidejussores ad tantam summam prestare, petentes et rogantes se quoad hoc excusatos habere. Et illa die data fuit dilacio ad deliberandum usque ad diem sequentem. Die vero sequente partibus hincinde comparentibus post multas mercatorum Alemanie excusationes instabat cancellarius, quod si mercatores Theutonici fidejussores, ut asseruerunt, dare non possent, ut tunc se mutuo obligarent ad summam prefatam vel ad carcerem irent et bona sua in manus domini regis ponerent, quod et propter metum carceris factum est. Quare tunc nomine et consensu totius societatis mercatorum de Hansa prescripta[a] Gerardus van Wesell[b], Petrus Bodenclop, Regnoldus Kirkehorde, Arnoldus Wynkensson, Arnoldus Moldyck et Albertus Gyse se ad prefatam summam domino regi obligaverunt, promittentes pro se et aliis ubilibet in Anglia existentibus finem cause expectare. Quo facto mercatores Anglici, de quibus supra fit mensio[c], tunc suam peticionem in scriptis tradiderunt, extimantes bona et dampna ad valorem 20 000 librarum, super qua responsum erat similiter in scriptis replicatum, duplicatum etc., prout in hoc processu inferius luculenter apparebit. Lite vero sic pendente et obligatione predicta non obstante dominus rex Anglie mandavit majori et vicecomitibus Londoniensibus, ut omnes et singulos mercatores Hanse Theutonice et eorum bona, ubicumque reperiri possent, sub arresto ponerent et ea fideliter custodirent, donec aliud ab eo haberent specialiter in mandatum, et consimile mandatum missum erat ad omnia loca, in quibus mercatores Alemanie residenciam facere consueverunt, cujus mandati forma sequitur in hec verba: *folgt n. 480.*

[5.] Postquam autem predicti mercatores omnes capti erant, rex die sequente propter certas causas et considerationes eum moventes mandavit majori et vicecomitibus predictis, ut omnes mercatores de Colonia, qui ibidem nati essent, a carceribus relaxarent bonisque eorum sub arresto manentibus et promissionem ab eis reciperent, quod ab Anglia non discederent, nisi prius causa debitum finem sortiretur, et quod medio tempore ab omni mercatura abstinerent, quod et factum est. Corporibus quidem sic in captura positis et bonis sub arresto locatis et omni potestate, libertate ac ceteris ademptis non post multum tempus misit comes de Ryvers thesaurarius Anglie nomine regis pro mercatoribus Alemanie, ut ad eum venirent causamque missionis ab eo audituri. Quibus venientibus et ab eo que causa esset veniendi postulantibus respondit, quod dominus rex in necessitate pro defensione regni et subditorum suorum constitutus desideraret emere bona nuper in Angliam advecta in loco eorum existencia, rogans ut eadem sibi vendere vellent digna recompensacione per eum erga ipsos providenda. Mercatores vero suprascripti excusationes multas et inconveniencias sequi allegarunt et etiam asseruerunt concessiones hujusmodi sive venditiones expresse fore contra eorum privilegia, petentes se ab hujusmodi supportatos haberi simul et excusatos. Thesaurarius autem suprascriptus stomachato animo respondit et hoc juramento suo firmavit, quod faceret omnia bona mercatorum antedictorum tolli et sine eorum voluntate et utilitate vendere ad comodum regis predicti, nisi vendicionem prefatam annuerent et consensum ei in hac parte preberent. Tunc tandem mercatores prefati minis et comminationibus thesaurarii perterriti et ne eorum bona in detrimentum et grave dampnum ipsorum distraherentur, predicto domino regi 1000 libras sterlingorum de predictis bonis mutuarunt in subsidium defensionis regni sui, quas prefatus dominus

a) Hanse prescripte *K.* b) *Dieser Name ist mit doppelt so grossen Buchstaben wie der übrige Text geschrieben und unterstrichen K.* c) *So.*

rex eisdem solvere promisit in festo s. Martini episcopi[1] quod erit anno Domini 1469, si[a] prefati mercatores victores cause inter eos ex una parte et mercatores Anglicos ex altera parte habite exstiterint. Si autem contingat eos in predicta causa succumbere, tunc parti victrici easdem solvere asseruit. Et ut prefati mercatores licenciam arestatorum bonorum vendendi haberent, missa fuit majori et vicecomitibus Londoniensibus quedam regalis commissio, cujus tenor sequitur in hec verba: *folgt n. 507.*

[6.] Sequitur processus inter mercatores Anglicos contra mercatores Almanice Hanse habitus coram consilio domini regis Anglie: *folgen n. 478, 479, 481, 484.*

[7.] Sciendum quod post querelam mercatorum Anglie et responsione desuper, replicacione, duplicatione etc. factis proposuit comes Northhumbrie cum aliis mercatoribus coram regis consilio singularem querelam, super qua exceptum fuit, prout latius in loco suo apparebit. Forma autem et tenor querele est hec: *folgen n. 519 bis 524, 526, 527 u. s. w. nebst einer Anzahl älterer, in diesem Process wieder vorgebrachter Aktenstücke.*

[8.] Hiis omnibus propositis et allegatis hincinde, prout superius ad longum narratur, fuit lata contra mercatores Hanse per archiepiscopum Cantuariensem, archiepiscopum Eboracensem, episcopum Bathonensem cancellarium Anglie, episcopum Roffensem custodem privati sigilli, episcopum Dunelmensem, ducem Clarencie, comitem Warwici, comitem Northumbrie, comitem de Rijwers thesaurarium Anglie, comitem de Esex, dominum de Wenlock, dominum de Hastinges, dominum Markamdaubii et per alios judices capitales Anglie, per Johannem Hawer militem, Johannem Saije militem, magistrum Bonofaat elemosinarium regis, magistrum Thomam Kent et per alios sentencia talis: *folgt n. 530.*

[9.] Et nota quod simile mandatum mittebatur ad omnia loca Anglie, in quibus mercatores Almanie conversari solebant. Et quia mercatores Colonienses et eorum factores una cum aliis capti erant et arrestati, pro eorum deliberacione missum fuit mandatum tale ut sequitur: *folgt n. 528.*

468. *K. Christian von Dänemark an alle englischen Städte ausser Lynn: hat wegen der Gewaltthätigkeiten und Räubereien der Lynner in Island einige Schiffe aus Lynn arrestirt; verspricht ihren Kaufleuten dagegen Geleit und Schutz für ihre Fahrt durch den Sund; verweist die durch die Beschlagnahme Geschädigten an Lynn und verlangt Genugthuung und Schadenersatz. — 1468 Juni 20. Kopenhagen.*

Aus StA Köln, Abschrift i. Acta Anglicana fol. 11—12, überschrieben: Certificacio missa per regem Dacie civitatibus regni Anglie. *Vgl. n. 467 § 2.*

Cristiernus, Dei gracia Dacie Swecie Norwegie Gotthorum Sclavorumque rex dux Sleswicensis comes Holsacie Stormarie Oldenburghie et Delmenhorste, universis civitatum, villarum et opidorum regni Anglie preter illos de Lyndene majoribus et rectoribus, amicis nostris, benevolenciam regiam et salutem. Ad vestram notitiam deductum esse non ambigimus, quod inter serenissimum regem Anglie et nos ante annos tres fraterna conclusa fuit confederatio et in eadem exprimitur, ne sine nostra licencia mercatores Anglici sub amissione bonorum et vite ad Isslandiam vela fer[r]ant[2], hocque serenissimi regis Anglie preceptum in pluribus illius regni civitatibus promulgatum extitit. Quod tamen quidam de Lyndene habuerunt con-

a) si autem *K.*

[1]) *Nov. 11.* [2]) *S. den Vertrag zwischen K. Eduard und K. Christian von 1465 Okt. 3, Rymer, Foedera 11 S. 555; Knudsen, Diplomat. Christierni I S. 167 f.; Christensen, Unionskongerne S. 403.*

temptui, qui circa festum beati Michaelis quidem jam preteritum[1] in Islandiam navigabant, ubi nobilem prefectum nostrum crudeliter necaverunt conjugemque ejus et liberos ac familiam auro, argento, vestibus, clenodiis omnique supellectili nudaverunt redegeruntque in cineres edes et edificia, tulerunt et tributa, que nostro fuerunt juri a longo reservata tempore, plurimam patrie partem predis vastaverunt et incendiis quidquid et in penetralibus, agris aut pascuis illorum placuit libidini abstulerunt, novissime ut de impietate nichil omitterent, secum ad naves corpus prefecti, quem necaverant, rapuerunt et in mare projecerunt. Nos autem per innocentium occisorum filios et heredes, consanguineos et affines efflagitati naves quasdam de Lyndene, que nobis in manus collapse sunt, arestando detinuimus[2], ut sic nobis et nostris pro illatis violenciis, dampnis et injuriis satisfaciant, ut tenentur, nec ob culpam illorum de Lyndene quoquo modo impedire vel arestare volumus aut intendimus mercatores vestros aut naves, dum eas per mare nostrum Oresunde[3] transire contigerit, sed salvum eis damus conductum et sub regia nostra protectione recipimus et ad omne bonum promovebimus, ubi se de vestris esse per scripta probent legittima, que civitatis aut majoris civitatis famose sigillo fuerint consignata. Et si qui vestrum propter flagicia seu societatem Lyndensium res quaslibet amiserant, dampni estimationem a Lindensibus, ut justum est, repetant. Vos autem omnes et singulos rogamus attente, quatenus dignam nobis emendam pro offensa, subditis vero nostris pro violenciis et injuriis justam satisfactionem velitis et curetis ab ipsis Lindensibus procurare. Valete feliciter. Ex castro nostro Haffnensi 20. die mensis Junii nostro sub secreto anno Domini 1468[4].

469. *Köln an Brügge: der Kölner Bürger Herm. von Wesel berichtet, dass sein Sohn Gerhard vor dem Brügger Gericht im Process gelegen habe mit Franssoes Gossart und Peter van der Costuyre anlässlich einer von Peter van der Costuyre bereits früher gegen Herm. von Wesel vor dem Kölner Gericht verhandelten Sache, wo Herman infolge der Mängel des von Peter versuchten Beweises laut den in Brügge vorgebrachten Certifikaten Kölns freigesprochen wurde; dass ferner Gerhard von Wesel infolge neuer, von den Gegnern vorgebrachten Beweise in Brügge verurtheilt sei und dem Urtheil Genüge geleistet* (genoich gedain) *habe, jedoch von den Gegnern noch wegen Kosten- und Schadenersatz verfolgt werde; zum Ersatz von Kosten und Schaden könnten Hermann und sein Sohn um so weniger verpflichtet sein, als die Gegner, wenn sie bereits in Köln vollständige Beweise vorgebracht hätten, ein anderes Urtheil erlangt haben würden und nicht nöthig gehabt hätten, die Sache anderwärts zu verfolgen; begehrt, dass Brügge die Frage des Kosten- und Schadenersatzes wohl erwägt* (wale oeverdencken ind puyren ind rechtverdigen) *und die Kölner behandelt, wie es die Brügger in Köln behandelt zu sehen wünscht. — [14]68 Juni 20*[5].

StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 178.

[1]) *1467 c. Sept. 29.* [2]) *Vgl. lüb. Chron. ed. Grautoff 2 S. 311; Caspar Weinreich, ed. Hirsch u. Vossberg S. 4 f. Von der Ropp, HR. 6 S. 69 Anm. 4, hat die Zeitangabe des lüb. Chronisten auf Grund von HR. 6 n. 95 bereits mit Recht bezweifelt. Die Beschlagnahme der englischen Schiffe fand am Pfingstsonntag (Juni 5) und an den folgenden Tagen statt, s. die Angaben in n. 519.* [3]) *Also nicht durch den Belt. Ein Entwurf zu dem S. 326 Anm. 2 erwähnten englisch-dänischen Vertrag betont stärker als das Original das Verbot der Beltfahrt, s. Christensen a. a. O. Anm. 1.* [4]) *Caspar Weinreich a. a. O. S. 5 erwähnt unser Schreiben. Nach Christian von Gerens Chron., ed. Bruns, Die Lübecker Bergenfahrer S. 356, gestattete K. Christian 1468 dem deutschen Kaufmann die Islandfahrt; vgl. von der Ropp HR. 6 S. 69 Anm. 3. Vgl. Baasch, Die Islandfahrt der Deutschen S. 6 u. 8 f.* [5]) *Vgl. n. 369 u. 450.*

470. *Die Antwerpener Schöffen Willem van Tichelt und Jan Coelgenenson bekunden eine mit n. 466 übereinstimmende Erklärung der Kateline, Tochter des Jacop Tollincx und Frau des Willem van Nijn gen. Willem Spyker, bezüglich ihrer Erbrente von 2 Pfd. 4 Schill. 5 Pfen. gr. 1 Engl. Brab. an ihrem Drittel des Hauses „die Kluse", und ihre Erklärung, keine Rente mehr an dem gen. Hause zu besitzen. — 1468 Juni 22.*

StA Köln, Or. m. 2 S., a. d. Bug: de nacie van der Duytscher Hanzen.

471. *Danzig bekundet, dass anlässlich der vor kurzem aus unbekanntem Grunde* (umme wat saeke willen dat uns unwitlik is)[1] *erfolgten Beschlagnahme einiger englischer Schiffe, Waren und Kaufleute durch K. Christian von Dänemark die Engländer Danzig verdächtigen, weil einige jetzt im Solddienst K. Christians befindliche Danziger Einwohner bei der Beschlagnahme zugegen gewesen sind; erklärt, dass es sich trotz des Ansuchens der Ke. Karl von Schweden und Christian von Dänemark um Gewährung von Kriegsvolk für ihre Kriege neutral verhalten* (so hebbe wy doch to densulfen eren krighen stille gheseten und noch stille sytten und willen ken del van en beiden byfallen efte bystant don) *und durch Anschlag an den Kirchenthüren Jedermann bei Verlust der Stadtwohnung und des Bürgerrechts zur Neutralität verpflichtet sowie jede Unterstützung derselben mit Schiffen und Kriegsvolk aus seinem Hafen verboten hat; dass einige Danziger Einwohner* (syk vortrostende der vorgheschreven pene und bote) *im Dienste K. [Christians] stehen, ist ohne Erlaubniss Danzigs geschehen, und daher sind die Danziger für die Thaten dieser Söldner nicht verantwortlich; bittet daher, den Danziger Bürger Schiffer Joh. van Steghen die bedauerliche That der Söldner K. [Christians] nicht entgelten zu lassen, da sie ohne Danzigs Willen und Zuthun geschehen ist. — 1468* (vigilia visitaccyonis(!) Marye) *Juli 1.*

StA Köln, Abschrift in Briefform m. Briefeinschnitten u. Sglspuren, adressirt: Dem ersamen Berteld Wolff to Lunden sal desse breff, detur litera.

472. *Köln an Antwerpen auf dessen Schreiben: erwiedert auf die von dem deutschen Kaufmann den Antwerpener Gesandten ertheilte Antwort*[2]*, dass er für diesmal Antwerpen zu Gefallen die Arrestirung der Kölner unterlassen werde, dass er einen gefangenen Kölner losgelassen habe* (ind dat sy ouch entslagen hayn omme uwer beden willen eynen unser burgere, den sij in gefenckniss hadden doyn leigen van des schotz vurscreven weigen up sekere condicie, as uns der burger dat wale muntlichen vertellen[a] soele) *und dass er zur Beschickung einer Tagfahrt in Antwerpen oder Brügge am 1. Aug. bereit sei, sowie auf Antwerpens Erklärung, zu dieser Zusammenkunft Deputirte* (als gude middelers) *schicken zu wollen: dass es wegen des bösen Kriegszustandes* (ast nu leyder onlanxs bij ons geleigen is, Got bessert, myt vill swaren krigen, oirlogen ind veden tusschen onss heren gnaden van Coelne, Cleve ind Gelre ind tusschen vill anderen heren, greven, ritteren ind knechten, die sich darinne gemengt hayn)[3] *keine Gesandte schicken kann; bittet, den Kaufmann zu bestimmen, die Sache bis zur nächsten Tagfahrt der gemeinen Hansestädte oder in Wesel anstehen zu lassen. — [14]68 Juli 5.*

K StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 179'—180. — Verz.: HR. 6 S. 63 Anm. 2.

a) vertrecken *K.*

[1]) *Doch vgl. HR. 6 n. 95.* [2]) *Vgl. n. 465.* [3]) *Vgl. die Koelhoffsche Chronik, Chron. d. deutschen Städte Bd. 14 S. 819 f.*

473. *Joh. Maldone überträgt nach dem Tode des Stephan Bronne, Wilh. Marowe und Wilh. Holte die in Bd. 8 n. 103 gen. sieben Grundstücke, einen Garten und einen Kai in Lynn* (Lenne Episcopi) *dem Alderman Joh. Tate und dem Gewürzkrämer* (grocero) *Thomas Bledlowe, beide Bürger in London, dem Krämer* (mercero) *Thomas Barker und dem Färber* (tinctori) *Thomas Wright, beide Bürger zu Lynn, auf ewige Zeit* (in perpetuum). *Genannte und Zeugen:* Radulpho Gaytoni tunc majore ville Lenne Episcopi — et Waltero Cony aldermanno; hiis testibus Thoma Talbot, Simone Pigot, Johanne Thoresby, Thoma Leycton, mercatoribus, Wilelmo Edwardi et aliis. — *1468* (a. r. r. Edwardi quarti post conquestum octavo) *Juli 8. Lynn*[1].

StA Lübeck, Trese Anglicana n. 159, Or. Perg. m. S.

474. *'sHertogenbosch an Köln: die Lohgerber* (die goede cnapen van den loûweren) *von 'sHertogenbosch, die seit alter Zeit ihr Leder nach Köln fahren und dort verkaufen zu lassen pflegen, berichten*, dat hen costûmen zijn, heure ende hoere voirvorderen, dat soe wanneer heur leder hier bynnen opgebroken wort, dat dat gesciet bij den 10 coermeesteren, geeydde personen, diewelc indien sij dat leder coerbaer bevijnden, dat becoren, ende eest dat sijt oprecht bevijnden, so tekenen sij dat, ende van dair soe comet ter wagen, dairt gewegen wort, ende gewegen sijnde soe wordet bij den gewichte tot Coelen gevuert, ende aldair comende soe wort dat int coophuys bracht, dairt bij den tween ondercoepers visiteert ende, indien dat laeckbair is, aldair ter stede gelaect ende gewraect wort; ende daenteynden alst leder dat coophuys leden heeft, soe en hebben hen die voirseide ondercopers dies leders niet meer te croden noch tonderweynden omme dien leder buyten den voirseiden coophuyse ende alst onder den coopman comen weer, meer of voerder lacks te geven; ende dat dit hen aûde costûmen ende heircomen weren bij heuren voirderen voir ende bij hen nae, over mans gedachten herwarts ende langer gecostûmeert ende geheerbracht; ende dat desen niet tegenstaende alsoe Beernt Jan Beerntzson loûwer, onse medepoirter, onlanx een deel leders tot Coelen geseynt hedde, dwelc aldair voir die ondercopers int coophuze comen weer ende dat coophuze leden hedde ende also onder den coopman comen ende vertyert, dat nochtans na allen desen die voirseide ondercopers hen gepijnt hedden, op dit leder wesende in der coeper handen ende in hoeren behaûde lack ende wrack te stellen, omme den voirseiden Beernden, onsen medepoirter, syn penningen te scanden te maken, contrarie den aûden heircomen ende ten groten prejudijze ende achterdele der comanscappen van den leder voirseid ende in hijnder ende ongerieve onser medepoirteren; *bittet um Anweisung der beiden Unterkäufer, dergleichen Missbräuche und Neuerungen abzustellen und die Bürger von 'sHertogenbosch bei ihren alten Rechten zu lassen, damit der Lederhandel nicht gestört wird. — 1468 Juli 14*[2].

StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 68 22. Julii.

475. *Braunschweig an Magdeburg: berichtet, dass die hansischen Rathssendeboten [in Lübeck]*[3], *nachdem die Rathssendeboten Braunschweigs und Magdeburgs*

[1]) *An demselben Tage bestellt Joh. Maldone den Nicholaus Eumeth* (clericum meum) *zu seinem Vertreter zur Ueberlieferung des oben gen. Grundbesitzes an die vier gen. Personen, StA Lübeck, a. a. O. n. 160, Or. Perg. m. S. Vgl. Lappenberg, Urk. Gesch. d. Stahlhofes S. 170.*
[2]) *Vgl. die Kölner Ordnung des Lederhandels im Kaufhaus auf dem Altenmarkt von 1486, Akten z. Gesch. d. Verf. u. Verw. Kölns Bd. 2 n. 460 II, wo § 13 Leder aus Diest u. a. brabantischen Städten erwähnt wird.* [3]) *Zum Datum der Lübecker Tagfahrt vgl. HR. 6 S. 61, bes. n. 90.*

kürzlich auf der Tagfahrt zu Eisleben über eine Versammlung der sächsischen Städte (unser vordracht) *in Braunschweig, die die Magdeburger vor Aug. 24 (Bartholomäi) nicht besenden zu können erklärten, verhandelt haben, den Herm. Wanmate, Sekretär des Kaufmanns zu London, nach Braunschweig geschickt und begehrt haben, dass Braunschweig Magdeburg und die anderen in ihrem Schreiben gen. sächsischen Städte baldigst nach Braunschweig entbieten sowie alsdann seine Rathssendeboten zum 29. Aug.* (decollacionis s. Joh. bapt.) *nach Lübeck senden möge; sendet Abschrift ihres Schreibens und berichtet, dass Wanmate ihm die Angelegenheiten des Kaufmanns zu London vorgetragen hat*[1] *und sich zu demselben Zweck auf Braunschweigs Veranlassung nach Magdeburg begeben wird*[2]*; erklärt, dass es, wenn Magdeburg binnen kurzem seine Rathssendeboten nach Braunschweig senden, ferner die Städte Halle Halberstadt Stendal und Salzwedel* (in der andern Markischen stede namen) *auch nach Braunschweig bescheiden und die Zeit der Zusammenkunft angeben will, seinerseits Goslar Hildesheim Göttingen Einbeck Northeim Hannover und Helmstedt zu demselben Zeitpunkt nach Braunschweig entbieten wird, um in Sachen des Kaufmanns in England und über andere wichtige Angelegenheiten der sächsischen Städte zu verhandeln; begehrt Antwort. — [14]68* (des latern dages s. Arnolphi) *Juli 19.*

StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 87'.

476. *K. Eduard von England an K. Christian von Dänemark: klagt über die vertragswidrige Beschlagnahme der englischen Schiffe und fordert ihre Befreiung. — 1468 Juli 21. Westminster.*

Aus K StA Köln, Abschrift in Acta Anglicana fol. 11.

Serenissime princeps, frater et consanguinee noster carissime. Accepimus ex lamentab[i]li subditorum nostrorum relacione et querela, quod ipsi nuper agentes cum navibus suis mercibus onustis versus Danczk in Prusia, dum ad portus vestros pervenerant spe et fiducia ligarum et confederacionum inter nos confirmatarum, auctoritate vestra ymmo, ut ajunt, persona vestra presente et jubente arrestari capti, bonis suis et navibus spoliati et carceri detrusi sunt ad ultimam ipsorum exanimacionem[a] destructionemque totalem, de qua re, si ita est, satis admirari nequimus ante oculos ponentes, quod sincera mente, bona fide et ob singularem amorem nostrum in personam vestram informacionemque, quam per scripta et nuncios suscepimus de benivolencia erga nos serenitatis vestre, ipsas ligas et confederaciones una vobiscum conclusimus perpetuis temporibus duraturas et sperabamus ad regnorum nostrorum et dominiorum magna commoda, que, si, ut informamur, jamjam in ipsis iniciis ex parte vestra et per personam vestram ut fertur violate sint, merito in admiracionem ducuntur, cum principum honor non parum in eo habeatur, ut eorum promissa et pacta presertim publica serventur. Nescimus, quid tante vestre austeritati occasionem dedit, quid serenitatem vestram in tantum commovit. Nichil equidem a nobis actum probabitur, quod animum vestrum in aliquem excitaret rigorem, ut causaret tantam rerum novitatem. Numquid offensio subditorum nostrorum forsan allegabitur, non equidem est verisimile, quoniam pro certo habemus, si tale fuisset, hoc celsitudo vestra nobis intimasset pro digna reformacione, quod minime actum est, nec usquam ad aures nostras pervenit aliquid attemptatum fuisse per quemquam subditorum nostrorum contra federa. Et quamvis ita affirmetur, non ob hoc personarum captivitatem, spoliacionem aut detencionem

a) exmanicionem *K.*

[1]) *Vgl. HR. 6 n. 102. 11.* [2]) *Vgl. HR. 6 n. 102. 6.*

permittunt nostre mutue convenciones et premissa, sed solum quod perperam gesta per principem delinquentis reformentur sine appunctuamentorum interrupcione. Hec fidei interposicione, hec verbis regiis et jurejurando per nos firmata sunt, hec litere nostre cantant, que sigillis nostris muniuntur, hec sponsionibus et pollicitacionibus vallantur, hec inter nos tanto robore appunctuata et conclusa noscuntur, quod Deo judice racione et bona fide nusquam unus aut alter nostrum ab ipsis resilire poterit salvo honore. Que cum ita se habeant, monemus excellenciam vestram pro honoris conservacione, hortamur vos tamquam principem, quem carissimum habemus, requirimus vos ut justum judicem, quod memores pactorum liberari faciatis subditos nostros celerisque et integra fiat eis navium et bonorum restitucio, resarciantur dampna que passi sunt, cum hec omnia justicia exposcat. Nos ad singula, que a nobis pollicita sunt, parati erimus, et si qui vestri apud nos conquerentur, justiciam ministrabimus perlibenter. Serenitatis vestre ad hec responsum petimus per presencium latorem, cui fidem dare velitis in hiis, que dicturus ad vos venit in premissis. Datum nostro sub privato sigillo in palacio nostro Westmonasterii 21. die mensis Julii regnorumque nostrorum anno octavo[1].

477. Köslin an Lübeck: klagt, dass Stralsund das von dem Stettiner Auslieger Gerd Swerin weggenommene köslinsche Gut nicht herausgeben will; bittet um Fürsprache bei Stralsund und droht mit Repressalien gegen die Kaufleute aus den Hansestädten. — [14]68 Juli 24.

Aus StA Stralsund, lüb. Abschrift, darunter: Consulibus Lubicensibus, *Aug. 6* (sonnavende vor Laurencii — mit der hast) *von Lübeck an Stralsund gesandt mit der Bitte um Auskunft, was es Köslin antworten solle, das. Or. Perg. m. Signet, beschädigt.*

Erwerdigen ersamen vorsichtigen leven heren, besunderen guden frundes. Wii gheven juwer ersamen herschop clegeliken to vorstande, wodane wiisz de ersamen van Stettin hebben sand Gherd Swerine mit etlike erer borgere in de zee. Dar hefft Gerd Swerin mit etliken borgeren van Stettin etliken unses rades unde borgeren pillighet unde namen gudere, unde de irgenante Gerd de gudere hefft gesegelt vor den Sund, unde de ersamen vamme Sunde de gudere hebben beholden unde noch by sick hebben, unde wy nicht wusten unde weten mit en men leve unde fruntschop. Unde de kopman der gudere is nagekomen unde sach de gudere vor deme Sunde liggen unde clagede den ersamen vorscreven vamme Sunde; eme mochte nyn besched en scheen edder antwerde werden. Worumme bidden wy, juwe ersamen duchtige herschoppe de Sundesschen underwisen willen muntliken offte brefliken, dat ze den unsen ere gud gelden unde betalen na werde; vorschulden wy jegen juwe herschopp, wor wy konen unde mogen. Weret avers, deme so nicht schege, so nemed dat nicht to unwillen, so mote wy den kopman uth den Hensesteden thoven mit rechte, wor wy den krigen, so lange dat de unsen dat ere vorboth krigen, dat wy doch nicht gherne deden. Wes hirane scheen mach, des bidden wy juwer erwerdicheid gudlike antwerde, wy Gode bevelen. Screven ame sondage negest vor Jacobi under unseme secrete anno 68[2].

Consules to Cosselin.

478. Klagen der durch die Wegnahme ihrer Schiffe im Sunde beschädigten englischen Kaufleute über die Kaufleute von der Hanse. — [1468 Juli 24[3].]

Aus StA Köln, Abschrift in Acta Anglicana fol. 14—15, überschrieben: Peticio mercatorum Anglie contra mercatores Almanie.

[1]) *Vgl. n. 468.* [2]) *Vgl. HR. 6 n. 126, von der Ropp S. 148 Anm. 2.* [3]) *Vgl. n. 482 §§ 2 u. 3.*

Humiliter supplicantes modo maxime lamentabili conquerentes viri humiles, subditi et fideles ligei Johannes Bromer, Johannes Ottere, Thomas Bletlowe, Willelmus Herryott, Johannes Steke, Johannes Porter, Johannes Motte, Georgius Herryot, Johannes Powde, Johannes Fenkell, Thomas Spense, Johannes Etton et Thomas Roger, mercatores et aventurarii de portu civitatis Londoniensis, ac Henricus Wyske, Johannes Stoke, Jacobus Frere, Willelmus Tymer, Thomas Talbote, Willelmus Wales, Thomas Carter, Willelmus Bylman et Johannes Aleyne, mercatores et aventurarii de portu de Bostone, ac Willelmus Redknappe, Edmundus Redknappe, Ricardus Goodwyne, Famundus Claptone, Johannes Motte, Johannes Fenkyll, Edwardus Fenkel, Johannes Pepir, Thomas Talbote, Robertus Pely, Willelmus Dykensone, Willelmus Weyler, Willelmus Dylmyn, Thomas Cartare, Simon Borch et Willelmus Leyglstone, mercatores et aventurarii de portu de Lynne, quod predicti oratores et ligei vestri una cum aliis mercatoribus hujus regni vestri in mense Maji ultimo preterito separatim cum diversis bonis et mercimoniis suis sex naves infra predictos portus Londonie, Bostoone et Lynne onerarunt et affrectarunt. Quarum navium una erat de portu Londonie, que appellatur le Georghe de Londone, predictis Johanne Otter et Thoma Roger tunc possessoribus ejusdem; tres earum navium erant de portu Bostoone, quarum una nominabatur le Cristofer, dictis Henrico Wyske, Jacobo Frere et Willelmo Tymere tunc possessoribus ejusdem, aliaque appellatur le Gabriell Ricardo Wygette tunc possessore ejusdem, et tercia appellabatur le George de Bostoone Philippo Willyamforde, Thoma Cartere, Henrico Battes et Johanne Smyth possessoribus ejusdem, et due predictarum sex tunc exeuntes de portu de Lynne, quarum una appellabatur le James, Ricardo Owtlawe, Edmundo Westhorpe, Ricardo Goodwyne et Thoma Leyghtone tunc possessoribus ejusdem, et sexta videlicet una balengere, que appellabatur le Marye de Lynne, Ricardo Outlawe et Alano Thomsone tunc possessoribus ejusdem, qui cum Dei gracia et virtute et auctoritate treugarum habitarum et captarum inter vestram celsitudinem pro vobis et vestris subditis et regem Dacie pro se et suis subditis, quarum treugarum publice proclamationes facte fuerant, spe et fiducia earundem sperabant pacifice et secure conducere predicta bona et mercimonia in predictis navibus ad partes Prusie et ibi mercandisando emere alia bona et mercimonia et sic onerare et affrectare predictas naves cum mercibus in hoc regnum vehendis. Quibus navibus sic oneratis velificantibus a predictis portubus et venientibus ad flumen regis Dacie appellatum le Sunde in festo pentecostes jam ultimo preterito[1], que naves, ut illuc venerunt, erant posite ad anchoram, et de eisdem navibus quidam mercatores et marinarii in cimbis missi erant ad terram causa solvendi et satisfaciendi officiariis regis Dacie de customys et tolisetis eidem regi debitis et pertinentibus racione mercandisarum suarum juxta appunctuamenta et ordinationes habitas inter vestram celsitudinem et predictum regem Dacie in ea parte; super quibus navibus ad anchoram jacentibus et in loco predicto ex causis premissis expectantibus venerunt due naves de Danske in Prussia replete hominibus armatis et ad bellum paratis, qui se una cum aliis navibus et vasis armatorum hominum, quorum quidam erant de Danske predicto et alii de aliis partibus, usque ad numerum septem navium, et de una dictarum navium de Danzke Vincencius Stolle de Danzke erat magister et de altera Henricus Sternburch erat magister, qui interogarunt existentes in Anglicis navibus, an voluerunt pugnare. Qui considerantes et declarantes sic venientibus treugas et federa pacis habita inter vestram celsitudinem pro vobis et vestris subditis et ipsos de Danzke et propterea respo nderunt, quod noluerunt pugnare aut aliud attemptare in violen-

[1]) *Juni 5.*

ciam treugarum et pacis predicte. Quo responso non obstante ipsi armati de Danzke et alii predicti violenter et forti manu intrarunt in predictas Anglicas naves et fugarunt omnes Anglicos mercatores et marinarios eorundem ad inferiora loca subtus le hacches, ubi custodiebant eosdem, usque predictas naves habebant ad eorum voluntatem et dispositionem, et tunc ibidem ceperunt predictas naves Anglicanas una cum bonis et mercandisis existentibus in eisdem, que se extendebant ad valorem 20 000 librarum et ultra, qui disposuerunt dictas naves ad eorum voluntatem, bona et mercandisas in eisdem existencia inter se diviserunt et partiti sunt et personas ipsorum duxerunt ad Roystok et ad alia loca ad ipsorum voluntatem contra predictas treugas et federa pacis in grave prejudicium et dampnum dictorum subditorum vestrorum et in finalem destructionem quorundam illorum, nisi specialis favor, succursus et relevamen vestre celsitudinis eis in hac parte ostendatur. Necnon, graciosissime et suppreme domine, dicti homines de Danzke cum aliis de Hansa ad procurationem Theutonicorum habitantium infra hoc regnum vestrum fuerunt cantores et principales factores captionis dictarum Anglicarum navium et bonorum et nulli erant pejus dispositi contra Anglicos mercatores et marinarios quam ipsi Theutonici, qui una cum Anglicis ab hoc regno Anglie in eodem viagio velificarunt in Prussiam in predictis Anglicis navibus, et si ipsi de Danzke et de Hansa non fuissent ibidem, predicte naves et bona capta non fuissent in predicto viagio. Et nomina diversorum maleficorum et eorum, qui habuerunt regimen hominum de Danzke, qui venerunt cum dictis duabus navibus de Danzke causa capiendi predictas Anglicas naves sunt hec: Vincencius Stolle et Henricus Sternburch superius nominati, Michel Ertman, Laurencius Wulff et Hans Knop de Danzke cum multis aliis ejusdem ville et de Hansa predictis mercatoribus et marinariis adhuc incognitis. Premissis tenere ponderatis et consideratis placeat celsitudini vestre de vestra benigna gracia per advisamentum dominorum de consilio vestro tam spiritualium quam temporalium ordinare, quod omnes Theutonici morantes infra hoc regnum vestrum una cum omnibus bonis et mercandisis existentibus in possessionibus eorum et sub eorum cura et gubernatione attachientur et ponantur sub arresto et secure custodiantur, donec debita restitucio et condigna satisfactio dictis supplicantibus fiant in hac parte ad Dei reverenciam et in via misericordie.

479. Antwort der Deputirten des deutschen Kaufmanns zu London auf die Klage der Engländer. — [1468 Juli 25[1].]

Aus StA Köln, Abschrift in Acta Anglicana fol. 15—16, überschrieben: Responsio mercatorum Almanie ad peticionem predictam.

Primo ubi Johannes Bromer et alii nominati in billa[2] affirmant per eandem sex Anglicas naves dictorum conquerentium mercatores, marinarios, bona et mercandisas existentia in eisdem navibus esse capta infra flumina regis Dacie appellata le Sunde per procurationem Theutonicorum habitancium infra regnum Anglie et aliorum, prout in dicta billa specificatur, ad hoc Gerardus van Weselle, Petrus Bodenclop, Regnoldus Kyrkehorde, Arnoldus Wenkensson, Arnoldus Moldyk et Albertus Gyse, mercatores Almanie, dicunt sub protestatione, quod materia in billa comprehensa est insufficiens de jure aut bona consciencia ad compellendum eosdem respondere eidem bille nec in se continet aliquam certitudinem, et dicunt, quod si aliqua offensa sit commissa per aliquam personam seu aliquas personas in partibus ultramarinis, prout in eadem billa surmittitur[a], quod ipsi non sunt compellendi nec eorum aliquis est compellendus super ipsis coram celsitudine regia infra hoc

a) *So.*

1) *Vgl. n. 482 § 3.* 2) *N. 478.*

regnum Anglie aut alibi respondere, nisi prius celsitudo regia scripsisset regi sive gubernatoribus regni seu patrie, in cujus partibus tales offense erant commisse, sive gubernatoribus illius regni, de quo malefactores erant, pro reformatione talium offensarum seu captionum, si que fuerant [in] illo facte, et remedio non obtento tunc procedere infra hoc regnum pro remedio offensarum, prout legibus domini regis in similibus casibus temporibus retroactis observatum fieri et observari solitum et consuetum est et prout apparet in recordis de consimilibus materiis ante hec tempora determinatis. Sed rex pro reformatione premissorum hucusque non scripsit. Necnon pro responsione dicti Gerardus, Petrus, Regnoldus, Arnoldus, Arnoldus et Albertus dicunt, quod nec ipsi [nec] eorum aliquis umquam procurarunt, causarunt aut capi fecerunt dictas Anglicas naves, mercatores aut marinarios seu aliquem eorum nec bona seu mercandisas nec aliquam captionem vel offensas in dicta billa comprehensas vel specificatas nec umquam habuerunt aut preceperunt vel ad eorum vel alicujus eorundem possessionem venerunt dicte naves, mercatores, marinarii, bona aut mercandise in dicta billa specificata aut aliqua pars eorundem, et simili modo respondent et dicunt pro omnibus Theutonicis infra hoc regnum Anglie habitantibus tempore captionis predicte de eorum societate existentibus ac pro omnibus aliis tempore dicte captionis extra regnum existentibus, qui nunc sunt aut tempore dicte captionis fuerunt reputati de domo et societate Theutonicorum sive Hanse regni Almanie habitante in Anglia. Et ultra hoc predicti Gerardus, Petrus, Regnoldus, Arnoldus, Arnoldus et Albertus respondent et dicunt, quod si predicte offense et captiones facte fuerant, ut premittitur, per aliquas alias personas sue societates quam per ipsos, qui hic comparent, quod ipsi comparentes nec aliqui ipsorum sunt ob id onerandi aut propterea compellendi respondere, quia sunt et tempore captionis et offense pretense fuerunt de mercatoribus Hanse Almanice, videlicet qui habent domum infra civitatem Londonie, que domus communiter gildehalla Theutonicorum appellatur, que domus fuit et est societatis Hanse regni Almanie a tempore, cujus contrarii memoria non existit. Dicunt et, quod rex Ricardus secundus quondam rex Anglie, domini regis Edwardi nobilis progenitor, per literas suas patentes ad exhibendum paratas de dato 6. die Novembris anno regni sui primo inter ceteras concessiones dictis mercatoribus et eorum successoribus in perpetuum factas dedit et concessit, quod ipsi vel eorum successores habentes dictam domum nec eorum bona vel mercandise infra dictum regnum Anglie vel potestatem ejusdem pro aliquo debito, cujus ipsi non erant manucaptores vel principales debitores, nec pro aliqua transgressione commissa vel committenda per alios quam ipsosmet erunt arrestandi vel gravandi[1]. Quibus libertatibus ipsi et earum predecessores mercatores inhabitantes predictam domum usi sunt et gavisi fuerunt virtute dictarum literarum patentium usque in secundum diem Marcii ultimo post datam presentium preteritum, in quo die supremus dominus noster rex per literas suas patentes de data dicte secunde diei Marcii anno regni sui septimo concessit dictis mercatoribus sub nomine mercatorum regni Almanie, videlicet ipsis qui habent domum in civitate Londoniensi, que appellatur gildehalla Theutonicorum, quod ipsi licenter gaudebunt, habebunt et exercebunt omnia et singula privilegia, libertates et liberas consuetudines, quibus ipsi vel eorum predecessores dicte Hanse mercatores in temporibus regum nobilium progenitorum regum Anglie habuerunt et gavisi fuerunt[2]. Et quia dixerunt et allegarunt in premissis hujus responsionis sue, quod sunt et tempore captionis facte fuerunt dicte societatis Hanse Almanie et de dicta domo, ac pro se ipsis modo et forma premissis responderunt, qui et habuerunt et

[1]) *Vgl. Kunze, HUB. 4 n. 603.* [2]) *N. 433.*

gavisi sunt omnibus privilegiis et consuetudinibus modo et forma superius specificatis, quas prenominatas materias sunt parati verificare et probare, prout regis celsitudini et vestris dominacionibus racionabilius videbitur, unde ipsi intelligunt, quod nec rex dominus noster suppremus nec aliqua alia persona infra hoc regnum poterit de jure compellere ipsos aut aliquem eorum respondere alicui persone seu aliquibus personis pro aliquibus offensis commissis per alios quam per se ipsos jam comparentes contra predictas literas patentes necnon suas libertates et consuetudines ac alia premissa ante hec tempora usitata. Et petunt se dimitti et exonerari a recognicione per ipsos in hac parte facta, et quod ipsi et bona sua et mercandise sint in quiete et pace sine aliqua vexatione, arresto seu perturbacione racione alicujus materie in dicta billa comprehense privilegia sua debite considerando, et quod nec ipsi nec eorum aliqui sunt de premissis culpabiles nec in aliquo in dicta billa comprehenso deliquerunt.

480. K. Eduard von England an London: befiehlt die Arrestirung aller hansischen Kaufleute und ihrer Waren sowie Anzeige ihrer Namen und Waren bis Okt. 6. — 1468 Juli 28. Westminster.

Aus K StA Köln, Abschrift in Acta Anglicana fol. 13, überschrieben: Mandatum missum majori et vicecomitibus Londoniensibus.

Edwardus, Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie, majori et vicecomitibus Londoniensibus salutem. Ob certas arduas et grandes causas nos et consilium nostrum specialiter moventes vobis et cuilibet vestrum mandamus firmiter injungentes, quod statim post receptionem presentium omnes et singulos de Hansa[a] Theutonicorum vulgariter nuncupatos Esterlynges ac eorum bona, catalla, merces, mercimonia et debita quecumque, ubicumque infra civitatem et libertatem ejusdem invenire potuerunt, capiatis et arrestetis et eos necnon bona, catalla, merces, mercimonia et debita illa sub salva et secura custodia, sicut pro eis respondere volueritis, quousque aliud a nobis habueritis specialiter in mandatum, custodiatis et custodiri faciatis, nosque et dictum consilium nostrum in octava s. Michaelis[1] proxime sequente de nominibus dictorum Esterlyngorum ac de bonis, catallis, mercibus, mercimoniis et debitis predictis et de vero valore eorundem sub sigillis vestris distincte et aperte reddatis cerciores et hoc, sicut nobis in hac parte respondere volueritis, nullatenus omittatis. Teste me ipso apud Westmonasterium 28. die Julii anno regnorum nostrorum octavo.

481. Replik der englischen Kaufleute auf die Antwort der Deputirten der hansischen Kaufleute. — [1468 Juli 29[2].]

Aus StA Köln, Abschrift in Acta Anglicana fol. 16 u. 17, überschrieben: Replicatio mercatorum Anglie.

Dicti mercatores Anglici sub protestatione, quod non est sufficienter responsum materie querele in billa sua comprehense, dicunt dictas naves, bona et mercandisas capta fuisse per ipsos de Danzke, qui specialiter nominantur in dicta billa et per alios de Danzke de Hansa et de aliis partibus per procurationem Theutonicorum habitancium infra hoc regnum, prout per eandem billam surmittitur[b]. Et quoad concessionem, que surmittitur[b] fuisse factam per vestrum nobilem progenitorem regem Ricardum secundum per suas literas patentes, ac quoad concessionem, que surmittatur[b] facta a vestra celsitudine per literas vestras patentes, in quibus apparet, quod eadem vestra concessio inciperet capere effectum post festum nativitatis

a) Hanse *K.* b) *So.*

[1]) *Okt. 6.* [2]) *Vgl. n. 482 § 4.*

s. Johannis baptiste proximo futurum post datam earundem literarum patentium, ante quod festum dicta offensa et offense commisse erant, prout per billam dictorum supplicantium apparet, dicti mercatores Anglici per protestacionem dicunt, quod omnes concessiones privilegiorum seu libertatum facte per aliquos progenitorum vestrorum aliquibus Theutonicis sunt resumpte et revocate auctoritate diversorum parliamentorum, dicunt predictas literas patentes et materiam in eisdem comprehensam de jure hujus regni vestri non sufficere ad excusationem dictorum Theutonicorum aut pro sufficienti responsione pro eisdem quoad predictas transgressiones et offensas, dicunt etc. Ultra quod est ordinatum et stabilitum per statutum factum in parliamento tento anno quinto regis Henrici quarti nuper de facto et non de jure regis Anglie[1] et postea in parliamento tento anno quarto Henrici quinti nuper de facto et non de jure regis Anglie confirmatum, quod omnes mercatores alienigene, cujuscumque status sive condicionis fuerint, venientes, morantes sive reperantes[a] infra hoc regnum Anglie erunt tractati et gubernati infra idem regnum eisdem modo et forma et condicione, sicut mercatores indigene sunt vel erunt tractati et gubernati in partibus ultramarinis[2]. Et dicti mercatores Anglici dicunt, quod ubi in tempore Henrici sexti de facto et non de jure regis Anglie quidam Robertus de Cane cepit diversas naves de Hansa cum certis mercandisis in eisdem pertinentibus certis mercatoribus dicte Hanse[3] et propterea in continenti post dictam captionem nullo processu facto omnes mercatores Anglici apud Hansam tunc existentes per mandatum regentium et gubernatorum tunc ibidem erant arrestati et incarcerati et omnia eorum bona et mercandise tunc ibidem existentes erant capte ad querelam mercatorum Hanse, quibus predicte naves et mercandise in ipsis existentes tunc pertinebant, et super hoc indilate absque aliquo alio processu inde habito omnia bona dictorum mercatorum Anglicorum tunc ibidem existencia erant divisa et deliberata dictis conquerentibus in satisfactionem dampnorum, que ipsi conquerebantur commissa fuisse per dictum Robertum de Kane, et simili modo alii mercatores Anglici et eorum bona fuerunt tarde tractati et gubernati pro simili causa in Danske et alibi infra civitates diversis temporibus, prout vestra celsitudo poterit plenius informari. Quas omnes materias dicti vestri supplicantes sunt parati ad probandum tali forma, prout a vestra celsitudine judicabitur rationabile, et supplicant, quod omnes dicti Theutonici residentes vel habitantes infra hoc regnum cum omnibus bonis et mercandisis existentibus in eorum poss[ess]ione et sub eorum gubernatione et regimine attachientur et ponantur sub arresto et secure custodiantur, donec restitucio et satisfactio dictis supplicantibus in ea parte fiant.

482. Aufzeichnung über die Gefangensetzung des deutschen Kaufmanns zu London. — [14]68 Juli 23 — 30.

Aus K StA Köln, 1. Heft von 4 Bl., flüchtige Abschrift, von sachkundiger Hand durchkorrigirt; 2. Heft von 6 Bl., auf dem letzten Bl.: Dit synt informacien, die mir gegeven worden van den kouffluden, do her Johan Breide burgermeister, her Heynrich Suderman rentmeister, der doctor meister Johan van dem Busche ind Peter van Ercklentz ind ich[4] zer dachfart zo Weesell zeyn solden anno 70 des dinxtages nae Martini *(Nov. 13)*[5]*; darunter:* copia uyt Engelant ind hantschrifft meyster Ysaias.

[1.] Tzo wissen up den 23. dach anno 68 van Julio des aventz umbtrynt 8 die clocke die here konynck ind syn rait durch eynen scharienten van armis

a) *So.*

[1]) *Parlament vom Jan. 1404, Rot. Parliam. 3 S. 542 § 79.* [2]) *Parlament vom Okt. 1416, Rot. Parliam. 4 S. 104 § 29.* [3]) *Am 23. Mai 1449, s. HR. 3 n. 503 ff.* [4]) *Wohl Gerhard von Wesel.* [5]) *Vgl. HR. 6 n. 375 u. 377.*

santen vur den alderman ind gemeyne geselschaff junck ind alt, so manniche dar waren, umb zo Westmunster zo komen tgain den anderen dach zo 9 die klocke. Ind want dan up dieselve tzijt die koiffman seir swach was van verfarenen personen, so wart ordinyert Gerhart van Wesel als up dieselve tzijt stathelder des aldermans, Peter Bodenclop, Arnoilt Wynkensson und Reynolt Kerckhoerde, as gesworen, Ailbrecht Ghijse und Arnoilt van Moldyck, die dat recht hadden, dat dese 6 personen des anderen dages zo Westmonster varen soelden, des konyncks geboide gehoirsam zo syn. Wilche 6 personen sich desselven vurscreven dages vast besprechen ind gerne verseen hadden, umb rait mit in zo haven, mer nycht krigen en kunden, want Tremeyll zo sessions gereden was in Cornwall ind Unfrij Starck darzo ouch in der stat nycht en was noch geyn van alle den scharianten van koyffe[a], doch zo dem lesten by raide van Kennichdorpe wart kregen eyn man van law uytt dem Tempel, Trymels geselle, geheisschen Kallauw, so dat des anderen dages de vurscreven 6 personen myt Kennychdorpe ind dem vurscreven Kallouw quemen in die sternkamer zo Westmonster in presencien des cancelleirs busschoff van Bathe, des previsegelers busschoff van Rocester, des busschoffs van Duram, des greven van Warwyck, des greven van Northumberlant, des treserers lort Ryvers[b], mijlord van sent Johanne, die barens van Dodley, meister Thomas Kent, mijlort Wenlocks, ser Johan Say ridders. Da die vurscreven her canceller opende ind sachte, dat die sake, darumb der konynck ind syne heren vor uns hedden gesant, were, dat dar die konynck in fruntschafft ind in eyndracht meynde zo staynde myt den steden van der Henszen ind van geynre veetschafft up dese tzijt myt denselven gewist en hedden, so hedden eme etzlichen synre undersaissen elegelichen zo erkennen gegeven, wie dat sij nu late under anderen 6 van yren schepen myt kostlichen guederen geladen zo Pruyssen wart gesant hadden, ind en up dem wege wesende in dem Sonde so weren dar 3[c] groisse schepe van Danske in geselschaff van anderen schiffen van der Henszen beyde myt Duytzschen ind anderen gekomen ind yren schepen gebordet, die genomen myt alle den guederen, dat darinne geladen waren, die under sich gepart ind gedeylt, vort die koifflude darvan gefangen ind noch in gefencknisse heilten zo yrme groissen schaden zo der sommen van 20 000 punt sterlyncks ind meer; ind want dan die partijen sechten ind erboeden sich zo proeven, dat sulches gescheit were by procureronge ind bybrengen der gemeyner nacien van den Henszen in Engelant residerende, by cause dat dar nyemant van den Engelschen zo Danske komen en solde, up dat unse nacie alleyne den slissen[d] [1] der Oesterschen guede haven mochten, ind want wyr up dese tzijt her in Engelant wesende sulcher nemongen halve vurscreven cause weren, als vurscreven is, ind dem konynck van Denemarcken durch unse brieve ind[e] muntliche boitschaff die zokomynge derselver Engelscher scepe verkundiget hedden, durch wilche verkondonge der konynck van Denmarck sich uyttgereyt ind sij desen groissen verderfflichen schaden geleden hedden, begerden sij, yren schaden vurscreven up die gemeyne nacie weder zo verhoelen. Hijrup sachte die vurscreven Kallauw na gesprecke darup gehadt ind antworde, dat unse aldermann ind die elsten oever see[f] weren ind geweist hedden synt paisschen[2], ind wie diegene, die dar tegenwordich weren, weren mer dieners erer[g] meisters ind jonge lude sulche sachen zo verantworden, begerden darumb ind na dem, dat sich nummerme in der warheit ervynden en solde, dat eynniche warnongebrieve offt tzijdonge an den konynck van Denmarcken geschiet durch uns comen en were, dat uns darumb die heren sulcher

a) van dem kouff *K1*. b) Evers *K1*. c) twe *K2*. d) sleet *K2*. e) off *K2*. f) sie *K1 K2*. g) unser *K2*.

[1]) *Verschleiss.* [2]) *April 17.*

unwairhafftiger anspraichen untslain woilden. Were dar ouch emandes van Danske, die in ycht mysdain hedden, dat uns sulchs unkundig were, ind ouch umber niet en hoffden, dat uns darup na vrijheit unss zarters icht stoende zo verantworden noch eyn vur des anderen mysdait nicht gehalden seulde werden etc. Die canceller sachte, dat sich dye koufflude offerden zo proeven, dat wy de scepe, als vurscreven is, verraden hedden, darumb dat wy selven as principailldoers daraff[a] weren ind uns die zarter darinne nycht helpen konden. Ouch en weren die heren nycht gesynt in continente[b] dese sachen zo endigen na sulcher informacien, sij noch zerzijt gehoirt hedden, mer weulden die sachen bess examineren, darumb darentusschen dat ind der zijt byss deselve sache geproifft worde, so soulde wy jonck ind alt van stunt an int Fliet[1] ghain ind unse gueder in des konyncks hant gesat werden off dat wy burgen soulden setzen vur die vurscreven somme van 20000 punt sterlyncks darvur zo rechte zo stain ind dat zogewyst worde[c] zo betzalen. Darup so sachte Kallauw, dat wy uns der sachen gantz unschuldich kenten, und darumb uns in gevenckenisse zo setzen ind unse guedere inzosegelen alleyne up eyner parthijen anbrengonge, were uns swayrre ind hart ind hoffden, die heren sich besser darup bedencken seulden, ind ouch burge zo setzen en stoende unss in deser sachen nycht zo doene, wy weren fremde lude inde geyn kennisse in desen lande hedden, ind darumb kunden wy des nicht gedoin; ouch so were unse alderman oever see ind wy weren mer ander lude knechte, uns dar zo verbynden en hedden wy geyne macht, begerden darumb, dat de here canceleir ind heren die sachen nicht zo hart annemen woulden ind uns na gelegenheit des entragen. Warup die canceller unss heyt unwijken ind na leit weder inkomen ind uns darna tzargden[d] up pene unss frijdomps[e], nicht uytt Engelant zo scheiden sonder oyrloff, mer dat wy zo huyss treckden ind unser geselschaff die sache vurlechten ind weder soulden komen vur den konynck ind heren, wan sij vur uns senten, darentusschen woulde hie die koifflude tzartzen[f], yre anspraiche in schrifften vortzobrengen, die wy alsdan sien soulden, mer dat wy uns darna wissten zo richten, burgen off gevencknisse soulde uns gedijen die sache lanck hangende.

[2.] So voeren wyr do zo huyss ind den 24. dach van Julio des morgens zo 7 uren weren vergadert jonck ind alt, den die sachen in alre maten as boyven verkundiget wart, ind bespraich sich der koiffman up dese sachen uytterlichen sluytende ind ordinerende, dat na dem male wy unss der sachen so unschuldich kenten, konde men darzo komen, dat wir unss selven zo der sommen vurscreven verbynden konden, sonder Engelsche burgen zo setzen, byss die sache zo proeve ind ende komen were, dat sulchs better were gedain dan alle in gefencknisse zo gain inde unse guedere in laten zosegelen, dar viel quades mochte van komen; ind ordinerden darumb, dat nademe dat dat gesichte van al den jongen volcke vur den heren geyne nutte en were, dat darumb die eyrsten vurscreven 6 personen weder vur den konynck trecken soulden, so wan de konynck ind heren vur sij senten, die presencie des gemeynen volcks umb der junckheit willen in den besten zo excusieren, ind wes die 6 personen in deser sachen darinne deden, des geven sij consenterende en volkomene macht darinne van wegen des kouffmans. Inde also deser causen[g] halven ind alles lastes, dat van deser sachen untstain mochte, geloiffden de vurscreven geselschaff man by mannen, dieselve 6 personen alle samen ind yeckliche besonder schadelois zo halden zo ewigen tzijden; des zo urkunde ind getzuge hebben sij yrre namen eyn yecklich myt syner eygener hant in des kouff-

a) dat wij *K 2.* b) incontinent *K 2.* c) tgewijsde *K 2.* d) schargede *K 2.*
e) unser vrijheiden *K 2.* f) chargen *K 2.* g) bandes *K 1.*

[1]) *Das Londoner Schuldgefängniss.*

mans boich getzeichent, als up desen blade hijr neist vorschreven staet[1]. Ind dese sache wart eynem yecklichen verboiden by syme eyde heymlichen zo halden ind dem jongen volcke na gestaeffden eyden ouch verboden also zo doin.

[3.] Item des 25. dages in Julio zo morgen by geboide des konynckges quemen die vurschreven 6 personen weder zo Westmonster vor die heren und aldar by ordinancien derselven und advise unsers Engelschen raedes sich verbunden dem konynck in der cancelrijen in eynre recongnossancie van 20000 punde sterl. ind eyn eycklich vur all altzijt in deser sachen up redeliche warnonge by in selven off procuratoren zo compareren vur de heren des rades vurscreven und eres oyrdels darinne zo verbeidende und voldoen, und dat by protestacien des koiffmans previlegien ind zarter unverkortet. Item want dan die wederpartijen yre clagen bynnen der vurscreven tzijt in geschrifften overgegeven hadden, als die copien darvan achter dem kouffman lygende uytwysen, so was den egenanten vorscreven 6 personen dach assigneirt up zo antworden in geschrifften, wilch ouch aldoe geschach, eer die heren upstoenden, also die copijen darvan achter dem kouffman lijgende uytwysen, up wilche antworde zo machen wy seer eyn kort respeijt hadden, nycht tegenstande dat wy allieyrden, dat unse Engelsche rait absent were myt meer anderen reden etc.

[4.] Item herna den 29. dach van Julio des vornoens zo Westmonster brachten unse wederpartie ere replicacie in den rait, darup wy nycht lenger respeijt en hadden zo dupliceren dan des anderen dages, ind wart van uns genomen by des konyncks eygen geheisch meister Soethill[a] syn atorney, de van unssem raide in deser sachen unthalden was, ind alsus als disse 6 personen zo huys quamen ind eren rait myt sich brachten, umb den heylen dach up die vurscreven duplicacie zo wirkende, des affternoens umbtrynt 3 uren so quam Joeris Eyrlant, eyn alderman van Londen, hir up den hoff myt serteynen officiers ind fragede na dem alderman, ind zerstont quam also de meyer myt Stalbrock dem schreven, dem rekorder ind der stat klerck und vort Willem Tayller, Richard Ley, Jan Brummer ind Jan Ward, allderlude, myt den scharianten unde leten de gesellen junck ind alt vor sich komen, de sij aldair rostierden, ind segelden all de boeden ind kameren zo ind worden gebracht zo Ludgaite disse personen getekent mit A, item in dem konter in Breytstraet disse personen getekent myt B, item in des schreffen huys disse personen getekent myt C[b]. Item so allegierden wir in presencien des meyers ind alderlude vorscreven, seggende dat nadem by ordinancien des raides heren des landes wy dem konynck up disse sache verbunden weren in 20000 lb. st. zo rechte ind zo oyrdel zo stain ind also wy darzo myt lyve ind guede gerestiert solden sin, dochte uns grote unreden. Dye meyer andworde uns seggende, hie hedde sulchen commendament van dem konynck, wy moesten in excusiert halden. Darna so quam sir Raff Josselijn unse alderman up den hoff, dardurch wy begerden van dem meyer, dat na dem male de zokomende ander dach, als vorschreven is, uns gesat were vur den heren zo wesen ind en quemen wy nycht, so soulden wy by virtuten der vorgeschreven recognissien in den bandt vurscreven verfallen syn, begerden

a) Sotehijl *K 2*. b) *In K 2 werden nur kurz die Namen der Gefängnisse genannt.*

[1]) *Die Namen finden sich auf dem ersten Blatt von L 1. Es sind folgende:* Gerart van Wesel stathelder, Peter Boedeclop, Arnt Wynckels, Reynart Kirckhurde, Arnt vanme Moldijck, Ailbricht Gijse, Johan Warendorp, Bernt Warendorp, Johan Holwie Denanter, Wilhem Karpenter, Peter Gotschalk, Ailbricht Valant, Hans Langerman, Wilhem Schaiphusen, Hans Barenbroick, Rutger van Rijle, Herman Sloesgin, Johan Ruyschendorp, Peter van Sijbergh, Heynrich Hauwyser, Symon Clemont, Gierart van Mer, Heynrich Brackervelde, Thewis van der Schueren, Mathys Vynckenberg, Reynolt Hecge, Hennynck Gelevynk, Johan Stockem, Heynrich van Richten, Joeris Tacke, Reynart Lobberch, Girwin Kalff.

darumb, dat etliche persone van uns buissen blyven mochten, die sachen zo verfolgende ind des anderen dages zo compareren. Warup unss die meyer antworde, seggende dat sulcht nycht syn mochte sonder consent der heren. Also wart ordyneyrt, dat Gerit van Wesel als gefangen mit dem rekorder van Londen ind der stat klerck upforen zo dem canceller ind begerden datselve punt ind also[a] dat alsulche ewijdencie van zarteren ind anderen brieven, die wy hedden, buyten restement blyven mochten, umb unss in deser sachen mede zo behelpen etc. Up disse 2 punte ind sonderlinck up dat eerste beleeffde die here canceller, dat die vurscreven Gerit myt noch eynen van yrer geselsschaff mit eynem officieren des andern determynyerden dages zo Westmonster komen soulden vur die heren, begerende asdan aldar des in van noeden were, hie en mochte darynne alleyn nicht doin, und als vor de chartere und ewydencien, die wy hedden, soulden buten restimenten blyven ind solden der gebruchen in allen plaetzen, dar wir der zo doin hedden. Vort so fraigde der canceller den recorder, off sij vil van unser geselschaff gefunden und restiert hedden. Darup antworde der recorder ind sacht, dar weren fast vil jonger lude, mer wiefyll, en wist hie noch nicht, want hie den meyer noch up den hoff gelaten hedde. Do vragede der canceller Gerit van Wesel vorscreven, off dar vil gesellen weren; dewilick doe antworde, dat die geselschaff als nu swaich van personen hijer were, umb dat idt aldoe was in den mart ind also[a] zo Aken in dem jair van gracien weren[1]. Na fragede hee, van wan die geselschaff were, die hijr weren; warup Gerit vurscreven antworde, dat eyn deyll weren van Collen, eyn deil uytt Westfalen, van Nymegen, Pruyssen, Hamborch ind diversen ander plassen. Alsus fragede hee Gerit vurscreven, van wan hie weir. Hie antworde seggende: van Collen. Vort fragede hee, wie die stat Collen myt dem konynck van Denmarcken stoende, hie hedde zo anderen tzijden verstanden, eme als up disse tzijt unkundich, dye stat vurscreven ind de konynck van Denmarcken in variansien weren geweist. Warup Gerit vurscreven antworde, dat die stat Collen myt dem konynck van Denmarcken vurscreven lancge tijt in oyrloge gestanden hedde ind noch stoinden, umb dat eyn[b] van des vurscreven konyncks van Denmarcken rade geheyten meister Marsilius zo Collen up der leyderen gesessen hedde umb etzlicher myssedait willen, eme up dese tzijt unkundich weir, warumb de konynck vurscreven derselver stat offenbair fyant were ind den burgeren derselver stat fast schaden gedain ind degelich dede, war hee konde[2]. Die canceller sacht dem recorder, idt geborde sich, dat der konynck van Engelant darup noch consideracie hebben solde ind syne gracie darinne zo bewysen, ind darmede scheyde der vurscreven rekorder, der stat clerck ind Gerit vurscreven van dar, ind quam derselve Gerit als gefangen in des schreeffen huys.

[5.] Item des anderen dages so wart eyn[b] bille gemacht to Westmonster by

a) also *engl.*, = *auch.* b) 1 *K1 K2.*

[1]) *Die starke Betheiligung der Kölner an der Aachener Heilthumsfahrt von 1468 bezeugen die von Keussen mitgetheilten Schreiben Kölns vom Juni 1468 in Zeitschr. d. Aachener Geschichtsvereins Bd. 7 (1885) S. 128 f.* [2]) *Damals verhandelte Köln wegen dieser alten Streitigkeit mit dem in Köln anwesenden Vogt von Malmö. Das Kölner Schickungsprotokoll (StA Köln) 1 fol. 64' notirt:* Zo sprechen mit Heinrich Dryngenberg ex Datia antreffende die gebreche tusschen dem konync van Denmarcken ind der stat synt geschickt: her Johan Krulman burgermeister, her Johan Pennynck, her Heinrich Suyderman, Johan Steynhuyss meister *[der Kommission]. Ihrer Stellung im Zusammenhang der sonstigen Eintragungen nach gehört die Notiz in den Juli 1468. Zu H. Dryngenberg vgl. Bd. 8 n. 1123, zu Joh. Steynhuyss das. n. 765 Zusatz. 1468 Juni 2 hatte K. Christian von Dänemark ein Beschwerdeschreiben über Köln wegen des Marcellus an Hzg. Karl von Burgund gerichtet und ihn gebeten, Köln zur Genugthuung anzuhalten; Langebeck, Ss. rer. Dan. 8 S. 442 f. Vgl. oben n. 171 u. 181, unten n. 568.*

unsen konssel vurscreven als meister Rodger Philpott, Kallauw ind Neler, luydende[a] van worde zo worde, als hyr in dit boick gebunden is[a], item welke bille Gerit van Wesel ind Peter Bodenclop vurscreven durch die gemeyne geselschaff assigneirt zo Westmonster zo wessende dem konynck selver presentierden in synen pallais ind van dar, darumb dat die konynck vast ander sachen zo doin hadde, giengen up vor die sternkamer ind mit in meister Rodiger Philpot ind Kalauw vurscreven, begerden dar na gelegenheide der gefencknisse vurscreven van den heren langer dach zo haven, unse dupplicacie inzobrengen. Ind in dem quam die artzebischoff van Jorck van dem konynck in die sternkamer ind do hiesch man uns entwyken. Item wan wir[b] wederumb inquemen, so sacht uns de canceller, dat wy dach solden hebben unse duplicacie inzobrengen byss mayndach prima Augusti. Item vort sacht hee in presencie des recorders vurscreven, also dat die geselschaff in der gefencknisse up yre eygen guet leven solden, item dat alle dienstknecht und jongen sonder koifflude ind factoirs bynnen dem stailhove solden blyven buyten der gefencknisse. Item ind dit geschiet reypp die canceller zo sich Gerit van Wesel ind Peter Bodenclop vurscreven ind also den recorder; vort sachte hie, dat idt hedde by etlichen sachen des konyncks gracien bewegende gelefet, disse tzijt den vurscreven 2 personen van Collen ind vort alle degenen, die van der stat Collen alleyne geboren weren, syne sonderlynge gracie zo bewysen, so dat yrre personen alleyne up die eyrste recongnissie untslagen wesen sulden der gefencknisse, des so en solden sij noch nyemant van Collen vertrecken biss tertijt, dat die sachen volendt weren, item dat ere ind alle de Coelsche gueder gelijkewale in restement solden blyven lygen gelich den anderen guderen bis in dat ende derselver sachen, item dat sij segen, dat sij sich mydenden dieselve tijt lanck geynicherleye couppenschappe zo doin, gudere intocoupen offt zo verkoiffen, ind dat sij solck ouch allen andern der geselschaff vort verkundigen, sich darna weten zo richten. Ind befall dem recorder montlichen, dit also zo bestellen. Item herup so quam die meyer ind Stalbrock die schreyff, vort Willem Taillior ind Raff Josleyn, Johan Brommer vurscreven myt dem recorder ind der stat klerck denselven dach affternoen hyr in unse kerke, dar de vurscreven rekorder dem meyer ind alderluden, als vurscreven is, die sache vertalde, warna die vorgenanten Peter ind Gerit aldar in geschrifften overgeven moisten alle die personen in der gefenckenisse wesende, die bynnen Collen geboren waren, wilck sij dar besweren moesten, als sij deden. Ind darna worden den personen yre kammerslattel weder gedain ind geingen die vurscreven meyer, schreve ind alderlude up die kameren der vurscreven Geritz ind Peter, die versartzende ind bevellende, sulchs darup wesende nycht affhendich zo machen[c]. Item vort wie disse sachen gescheit synt van ende zo ende, dat is altzomail van engelschen in latyne gesat durch doctoir Coock, ind datselve licht achter dem koiffmanne.

483. Köln an Antwerpen auf dessen Schreiben wegen der Schossangelegenheit: erwiedert, dass es die Sache erwägen und bei Gelegenheit antworten wird. — [1468 Juli 30] (ut supra)[1].

StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 181'.

484. Duplik der Deputirten des deutschen Kaufmans zu London auf die Replik der englischen Kaufleute. — [1468 Aug. 1[2].]

StA Köln, Acta Anglicana fol. 17, überschrieben: Duplicatio mercatorum Almanie.

a)—a) *Fehlt K 2.* b) darna dat wij *K 2.* c) *Darauf folgt L 1* quousque etc. Peter Bodenclop, Gerit van Wesel etc.; *die Namen durchgestrichen.*

[1]) *Vgl. n. 472.* [2]) *Vgl. n. 482 § 4.*

In primis dicti Gerardus, Petrus, Regnoldus, Arnoldus, Arnoldus et Albertus per protestationem dicunt dictam replicationem non sufficere ad compellendum ipsos respondere, tamen pro responso dicunt, quod ubi surmittitur[a] per dictam replicationem, quod dicte naves, bona et mercandise erant capte per homines de Danzke specialiter nominatos in dicta billa querele et per alios de Danzke ac de Hansa et de aliis partibus per procurationem Theutonicorum habitantium infra hoc regnum, ad hoc dicunt, quod dicte naves, bona et mercandise in eisdem billis querele et replicationis specificata nec aliqua pars earundem erant capta per ipsos de Danzke in dicta billa nominatos nec per aliquos alios de Danzke sive de Hansa aut per aliquam aliam personam seu personas per procurationem dictorum Theutonicorum habitantium infra hoc regnum vestrum habitantium aut per aliquem eorum seu per aliquam aliam personam seu personas, qui tempore captionis facte fuerunt aut adhuc sunt de societate Theutonicorum habitantium infra hoc regnum vestrum, sive per aliquam personam tempore captionis sive nunc habentes aliquam libertatem sive privilegium in Danzke sive Hansa modo et forma, quibus dicti mercatores Anglici per eorum billam et replicationem surmiserunt[a] et allegarunt. Et ultra hoc dicunt, quod omnes ille persone, que supponuntur esse de Danzke sive de Hansa et specialiter nominantur in dicta billa querele esse partes dicte captionis facte, forisfecerunt ante dictam captionem omnes suas libertates, franchesias et privilegia, que habuerunt in dicta villa de Danzke ante tamen dictam captionem pretensam, et iverunt ad regem Dacie ad serviendum sibi in guerris contra ordinationem et proclamationem ante illud tempus in Danzke publice factam, ne quevis persona aut persone de Danzke irent guerrando, adjuvando seu assistendo dicto regi Dacie aut regi Suecie sub pena confiscationis dictarum libertatum, privilegiorum et franchesiarum suarum, qui duo reges tunc erant publice adinvicem guerrantes[1]. Et ubi dicti mercatores Anglici per suam replicationem allegarunt neque literas nostras patentes aut literas patentes regis Ricardi sive materiam in eis comprehensam sufficere ad excusacionem et responsionem dictorum Theutonicorum pro transgressionibus et offensis etc., ad hoc dicte sex persone nunc comparentes dicunt, quod dicte litere patentes sunt bene sufficientes et effectuales ad excusationem et exonerationem suam quoad premissam, et dicunt, quod habuerunt et gavisi sunt omnibus suis predictis libertatibus et privilegiis usque in hoc tempus virtute earundem et diversarum aliarum literarum nostrarum patencium inde eis confectarum, quas ostendere sunt parati. Et ultra hoc dicunt, quod ubi allegantur per dictos Anglicos mercatores diversa acta et statuta edita auctoritate parliamentorum temporibus predecessorum regum Henrici quarti et Henrici quinti de facto regum Anglie et non de jure, ad hoc dicunt, quod materia contenta in dictis statutis non sufficit ad excludendum eos a dictis suis libertatibus, privilegiis et franchesiis eis et predecessoribus suis in forma predicta concessis et per eos vigore earundem omni tempore usitatis, habitis et gavisis, dictis actis non obstantibus. Et ultra premissa dicunt, quod ipsi propter certas causas et considerationes non sunt nec umquam fuerunt reputati aut tenti infra hoc regnum ut alienigene extranei nec ut tales persone, propter quas dicta statuta erant edita. Et ubi allegatur per dictos Anglicos mercatores, quod quidam Robertus de Kane cepit diversas naves de Hansa cum diversis mercandisis in eisdem pertinentibus certis mercatoribus Hanse et quod super ipsa captione sine aliquo alio processu omnes Anglici mercatores ibidem existentes erant arrestati et incarcerati et bona eorum capta ad querelam mercatorum Hanse, quibus dicte naves sic capte spectabant, illis ipsi respondent et duplicant, quod diversi

a) *So.*

[1]) *Vgl. n. 471.*

proprietarii, magistri et marinarii dictarum navium sic captarum per diversas literas requestus factas et directas super eadem captione dicto Henrico sexto tarde pretenso regi hujus regni pro remedio et reformatione ejusdem prosequebantur et tamen nullum rationabile responsum aut remedium potuerunt in ea parte obtinere vel habere, et propterea prosequebantur postea pro remedio habendo in dicta materia in suis propriis patriis et post debitum processum super hoc habitum juxta antiquas leges et consuetudines in talibus casibus observatas absque tamen arrestatione vel incarceratione dictorum Anglicorum mercatorum tunc existentium apud Hansam aut alicujus eorum et absque aliqua captione, divisione seu deliberatione bonorum suorum ibidem tunc existentium ad querelam dictorum mercatorum Hanse aut dictis mercatoribus nisi debitis requisitionibus et prosecutionibus pro reformatione eorundem dicto pretenso regi Henrico sexto prius factis nec sine debito processu, modo et forma, prout dicti Anglici mercatores in replicatione sua allegarunt.

485. *Stendal an Hamburg: sendet das Schreiben Kf. Friedrichs von Brandenburg von Juli 9*[1]. — *[14]68* (ame vridage Oszwaldi) *Aug. 5. Zettel: erwiedert auf seine Mahnung an die Tagfahrt zu Lübeck am 29. Aug.* (decollacionis Joh.), *dass es darüber mit den anderen altmärkischen Städten berathen hat, die die Besendung derselben des [pommerschen] Krieges wegen abgelehnt haben* (des is en de besendinge to alsodanem daghe nach vorlope ith[li]ker saken itzundes unser gnedigen herschop halven unde verhinderinge der heerfart von dersulven unser gnedigen herschop angefangen nicht woll tor hant); *wird selbst seine Rathssendeboten zur Tagfahrt senden* (up dat yo neyn gebreke unsenthalven dorffe werden befunden)[2].

StA Lübeck, Brandenburg 1, Abschrift.

486. *Stendal an Magdeburg auf HR. 6 n. 82: berichtet, dass die Versammlung der märkischen Städte beschlossen hat, die Lübecker Tagfahrt wegen der Heerfahrt Kf. [Friedrichs von Brandenburg] nicht zu besenden; erinnert an die von den Rathssendeboten Stendals auf den vorigjährigen Versammlungen in Braunschweig und Magdeburg*[3] *vorgebrachte Beschwerde, dass Lübeck die Stendaler wegen der Beschädigung Heinrich Castorps und der anderen Lübecker durch Kf. Friedrich mit Wiedervergeltung bedroht; aus Lübecks Antwort [HR. 6 n. 38] geht nicht hervor, ob die Stendaler die Lübecker Strassen ungefährdet besuchen können; sendet ein Schreiben Hamburgs*[4] *und fragt an, da es angesichts des aus der Unterbrechung des Verkehrs der Stendaler mit Lübeck seinen Bürgern erwachsenen beträchtlichen Schadens die Lübecker Tagfahrt zu besenden gedenkt, ob Magdeburg zur Unterstützung der Sache Stendals den Lübecker Tag beschicken wird; bittet um Antwort. — [14]68* (fridage Oswaldi[a]) *Aug. 5*[5].

S StA Stendal, Entwurf.

487. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Köln: meldet die Gefangennahme des deutschen Kaufmanns zu London anlässlich der Wegnahme einiger englischer Schiffe durch K. [Christian] von Dänemark, dem Danzig drei Schiffe mit Kriegsvolk zu Hülfe gesandt haben soll* (soe de scriffte an uns gesant breder inneholden[6], daeroff gij heren vorder bescheyt van brengher van dessen wol

a) *Nach* fridage *durchgestrichen* nah Stephani invencionis anno etc. 67(!) *S.*

[1]) *S. S. 318 Anm. 4.* [2]) *Vgl. die Liste der sonstigen Ab- und Zusagen der Städte HR. 6 n. 102.* [3]) *Vgl. HR. 6 n. 37 u. 39.* [4]) *S. n. 485.* [5]) *Magdeburgs Antwort von Aug. 8 s. HR. 6 n. 82 a.* [6]) *HR. 6 n. 97.*

werden vernemende, dewelke uns de vorgenante tydinghe gebracht hevet); *weiss keinen Rath und bittet um Berathung darüber, wie es Köln nöthig scheint* (myt malkanderen raedslagen effte verscriven, daert jw heren van noden duncken sall); *hat ebenso ostwärts*[1] *und an Danzig geschrieben. — [14]68 Aug. 6*[2].

StA Köln, Or. m. 3 S., bez.: a. 68 12. Augusti.

488. *Hzg. Karl von Burgund gewährt auf Antrag Antwerpens den Bremern Geleit in Antwerpen und Brabant bis 1469 Juni 24 für ihren Verkehr und für Verhandlungen mit Antwerpen über Wiederherstellung des Friedens zwischen Bremen und Antwerpen. — [14]68 Aug. 6.*

Aus A StA Antwerpen, Or. Perg m. S.
Verzeichnet: daraus Verachter, Inventaire d. anciens chartes et. privil. d'Anvers n. 492.

Kaerle, bij der gracien Gods hertoge van Bourgoingnen van Lothringen van Brabant van Lymborch ende van Lucemborch greve van Vlaendren van Artois van Bourgondien palatijn van Henegouwe van Hollant van Zellant ende van Namen mercgreve des heylichs rycx heere van Vrieslant van Salins ende van Mechlen, doen kond allen luyden, dat wij ontfaen hebben die oetmoedige supplicacie onser waelgemynden borgermeesteren, scepenen ende raide onser stadt van Andwerpen, inhoudende hoe dat die coopluyde van Bremen van zere ouden tijde hebben geplogen te hanteren met hueren coopmenschapen onse voorseide stadt van Antwerpen ende met den poirteren ende ingesetenen derselver, ende mids dien plagen die voirseide onse stadt ende poirteren jaerlijcx zere te verbeteren, mair want binnen[a] ze[ke]re corten tijde herwerts ennige van den poirteren ende ingesetenen der voirseider stadt, diewelke hadden van dien van Bremen groetelijc geschadicht geweist, hebben van wijlen saliger gedachten onsen lieven here ende vaderen vercregen zekere provisien tegen[b] die voerseiden coopluyden van Bremen, diezelve van Bremen hen mids dien beduchtende hebben zedert dien tijde gelaten te hanteren ende te commen met hueren coopmenschapen in unser voerseider stadt Antwerpen, alzoe zij daer tevoiren gewoenlijc waren, dwelke onse stadt ende den poirteren ende ingesetenen derselver gecomen is tot grooten hinder ende achterdele ende noch meer soude mogen doen, wair hen bij ons hierop niet versien, ons oedmoedelic biddende, dat wij om der welvaert onser voirseider stadt poirteren ende ingesetenen ende oic om te verenigende ende te middelende den twist uuytstaende tusschen henlieden unde[c] den coopluyden van Bremen voirgenant [wilden][d] consenteren ende believen onse brieven van geleyde in behoirlijker vormen duerende tot sent Jans baptisten dage naestcommende[3], binnen welken tijde zij mochten tsamen spreken ende den voirseiden twist vereenigen, alsoe sij seggen. Hierom so ist, dat wij desen aengesien geneycht sijnde totter beden voirscreven den voirseiden coopluden van Bremen gegeven hebben ende geven mids desen onsen brieven goet, vast ende seker geleyde, om met hueren goeden ende coopmenschape te comende, te wandelende ende te verkerende in onse voirseide stadt van Antwerpen ende elders over al in onse lande van Brabant, aldaer[e] te sprekende ende te tracterende van tgent des voirscreven is met den voirseiden borgmeesteren, scepenen ende raide ende anderen onsen poirteren ende ingesetenen van Antwerpen, dien dit aencleven mach, ende hieraf, ist mogelic, te vereenigen ende van dair oic weder te keren tallen

a) bimmen *A.* b) segen *A.* c) wilden *A.* d) wilden *fehlt A.* e) adaer *A.*

[1]) *HR. 6 n. 98.* [2]) *Kölns Schreiben an K. Eduard, dessen Räthe und London von Aug. 16 s. HR. 6 n. 100 u. Anm. 1.* [3]) *1469 Juni 24.*

tijden, als hen des gelieven ende goed duncken sal, sonder mesdoen onbelast van ons ende van onsen ende der smaelre heren, officieren ende dieneren in den voirseiden onsen lande van Brabant, duerende dit voirseide onse geleyde toten voirseiden sent Jans dach naestcommende; ontbiedende ende bevelende onsen drosset ende allen anderen onsen ende der smaelre heren officieren, dieneren ende onderseten gemeynlyc onss lands van Brabant ende allen anderen, dien dit eenichsins aengaen mach, dat sij ende elc van hen den voirseiden coopluden van Bremen van desen onsen geleyde duerende den tijt boven gemeret[a] ende in der manieren voirscreven doen ende laten rastelic ende vredelijc genieten ende gebruyken, sonder hen of ennigen van hen daertegen te doen of te laten geschien ennigen hinder, commer of letsel ter causen van marken, tsegenmarken, represaillen noch oic ter causen van der provisien vercregen[b] bij ennigen van den ingesetenen ende poirteren van Antwerpen[c], als voirseid is, noch anderssins in enniger manieren, behoudelijc dat die voirseide coopluyde noch nyeman van hen niet en vervolgen ennige saken, die tegen[d] ons of onsen landen ende heerlicheden, steden of sloten syn mochten, dat zij van hueren coopmenschapen betalen sullen hueren gerechten tol ende ongelt, alsoe[e] ende ter plaetsen dairt behoiren sal, ende om huer eygen schult ende stuck te rechte sullen staen ende rechts plegen, alsoe dat behoiren sal, behoudelijc oic dien dat duerende dit jegenwoirdige geleyde onse onderseten van onsen landen ende herlicheden sullen mogen insgelijcx vry ende ongeschaet gaen ende verkeren met hueren coopmenschapen in Bremen ende elders alomme onder tbedrijf van Bremen, want wijt alsoe gedaen willen hebben. Gegeven in onser stadt Bruessel 6. dagen in Augusto int jaer onss Heren 1468[1].

Bij mijnen here den hertoge, dair ghij heren Henrick Magnus ende Jan van Enghien, here tot Kestergate, ridderen, meester Claes Clopper, Gheldolff van der Noot ende meer andere bij waren. Ja. Hicfoet.

489. Der deutsche Kaufmann zu London an Köln: hat bereits Aug. 11 an Köln geschrieben[2], *dass K. [Christian] von Dänemark u. s. w. wie HR. 6 n. 99 bis* darinne to excuseren; *bittet unter Hinweis auf die Privilegien Kölns und der Hanse in England und auf den Krieg* (oirloge) *zwischen Köln und K. [Christian] um Absendung von Schreiben an K. [Eduard] bis Okt. 6* (octava Michaelis) *behufs Aufhebung des Arrests und Befreiung des Kaufmanns; bittet um Mittheilung einer Abschrift des Schreibens und verweist auf n. 490. — [14]68 Aug. 14.*

StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 68 7.[3] Septembris.

490. Der deutsche Kaufmann zu London an die Englandfahrer in Köln: berichtet über die Gefangensetzung der hansischen Kaufleute und ihrer Waren in ganz England und über die Verhandlungen vor dem kgl. Rath; hat Danzig um Uebersendung neuer Erklärungen bis Okt. 6 gebeten; bittet, von Köln Dankschreiben und vom Kaiser sowie vom Herzog von Berg Vermittlungsschreiben

a) gemert *A.* b) vecregen *A.* c) Antperpen *A.* d) segen *A.* e) alosoe *A.*

[1]) *Vgl. n. 453 § 6 u. Anm. 6. Die Aeusserung Goswins von Koesfeld, HR. 6 n. 117 S. 89, setzt die Mittheilung von n. 453 u. 488 an Bremen durch den Kaufmann zu Brügge voraus. Doch hatte bis zum 5. Nov. Bremen weder seine Geleitsurkunde für die Antwerpener noch eine Erklärung über den Vertrag vom 4. Mai an den Kaufmann gesandt.* [2]) *Fehlt.* [3]) *S. Kölns Antwort von demselben Tage, HR. 6 n. 106.*

an K. Eduard zu erwirken; hat solche auch von den Fürsten von Kleve, Geldern, Münster und Utrecht erbeten. — [14]68 Aug. 14.

Aus StA Köln, Or. m. S.

Den ersamen und wijsen Herman van Wesel, Herman Rinck, Peter Kannengeter, Johan Hardenraed, Ewert Clippingk, Andres Slotgin und vort der gemeynre geselschap [in] England verkerende bynnen Collen, unsen besonderen guden vrunden.

Unsen vruntliken groete tovurscreven. Ersamen guden vrunde. It is so, dat 26. Julii lestleden de gemeijne coupman unser nacien vur den hern koningk van England und sijnen hogen raed angesprochen und beclaget wart dorch sommige couplude der stede London, Norwicz, Bostejne und Lijnden in formen und maneren hijr navolgende, we dat sij nu late 6 erre schippe mit mengerleije coupmanschappen und guderen geladen hedden to Danczke wert to segelende up troist und toverlaet des vreden verramet tuschen den koningen van England und Denmarken und also der alden vruntschape und vrede tuschen dem ergenanten heren koninge van England und der vurscreven stad Danczk und gemeynre Hense. Und na dat sij weren gecomen in dem stroem des Sondes und volck mit eren boten und espijngen an land gesat hedden, dem vurscreven koninge van Denmarken sijnen gewonliken tolle to betalende, weren vort up sij commen an ere bort twe grote schippe to Danczke to huijs behorende, sunderlinx eijn dem raede darselvest, vol volkes van orloge, warvan van eijme schipper was Vincent Stolle und van dem anderen Hijnrick Sternenberch mit Michel Ertman, Laurencz Wolf, Hans Knope, Hans Stolpman, Hans Servoijse, Peter van Plaen, Knofflock und Byerhals mit vele anderen van der vurscreven stede borgeren und luden mit mere anderen schippen van Danczke und der Hense und anderen plaetsen tom getale van 7 schippen in alle, heijlende und vragende de vurscreven Engelschen, off sij vechten woulden off nicht. Welke Engelsche mirkende und verstaende den vreden und vruntschap, als vurscreven is, und darinne betruueden en wolden nicht vechten, warna de vurscreven Stolle, Sternenberch etc. mit erre vurscreven geselschap in de Engelsche schippe enterden und dreven de couplude, schippers und schiplude under de overleupe, sij jemerlichen mishandelende, und weren de vurscreven Stolle, Sternenberch, Ertman und anderen van Danczke mit certeijn coupluden van der Hense, de mit in den vurscreven genomenen schippen segelden, geheiten Hans Romp und Hennijnck Grijse, qualiker und scharper geneiget to den vurscreven Engelschen coupluden, dan andere nacien weren. Vorderme were ere goet gepartet und gedeijlt ter sommen van 20 000 punden und meer und eijn groet part daroff, beijde aswale sulcht, als den vurscreven Stolle, Sternenberch etc. mit sijnre vurscreven geselschapp bij deile und butijnge togefallen was, und also sulcht, als diverse der stad Danczk vurscreven couplude und andere van der Hense in Denmarken gecofft hadden, bynnen Danczk vurscreven gefoert were, und en hedden deselve Danczkir schippe und volck nicht gewest, ere schippe weren desser reijse ungenomen bleven; und dat alle dessze sake vurscreven also geschiet und nemijnge erer schippe were gedain bij procurerijnge und bijbrengen der gemeynre nacien van der Hense hijr in England residerende, umb den sleet der Oesterschen goeder alleijne to hebben. Wilck punten und articlen sij in schrifften[1] overgeven und sich de erboden to proven, wan dat geboren soulde; begerden darumb, dat alle und iclike personen der Hense dorch alle England wesende mit lijve und gode under restament soulden gesat werden bis tertijt, dat sij satisfaccie erer schippe, goeder und coupmanschapp hedden.

[1]) *N. 478.*

Warup 6 personen van des coupmans wegen darto assigniert aldar present begerden, dat in asvele als de coupman und vort de geselschap up de tijt in London und vort anderen plaetsen in England verre belegen van vervaren personen swach weren und ere Engelsche raed absent und nicht in London en were, dat wij redlick respijt mochten hebben, uns darinne to verandworden; wij en hopeden ouck nicht, dat de sake so were noch sich so erfijnden soulde, und all were id so, dat Got vorbode, so weren wij doch sunderlinges privelegieret under anderen punten to seggen, dat vur ander lude schulden off mijsdaet dan vur unse eygene personen en soulden wij noch unse goed nicht gehalden werden; begerden, dat de heren dat bedencken woulden und uns, de up troist derselven previlegien hyr komen weren, der unse vurvadere manche tijt lanck gebrucht hedden, tracteren. Warup uns de canczler andworde, dat sijntmale wij van den Engelschen coupluden beclaget weren, dat desze geschichte bij unser procureryngen und todrijfft in maneren als boven geschiet were, so weren wij als princepale mijsdoers in deszer saken und mochten uns bij dem czarter der privilegien in desszer saken nicht excuseren, dat wij darumb koren, wer wij und alle unsze geselschapp in gefencknis gaen und unse goet in des koniges hant und restament besegelt stellen woulden off borgen setten vur de vorscreven somme van 20000 punt. Doch na vele reden wart ordineret bij dem koninge und heren vurscreven und ouck bij den assignierden personen vurscreven dorch volle macht und gloffden schadelois to halden des gemeynen coupmans darup vergadert consentert, dat de vurscreven 6 personen sich verbijnden soulden dem koninge in de somme van 20000 punden, darvur personlick off bij procuratore alle tijt up redlige warnunge to compareren vur den koningk und radesheren vurscreven, ere direccie und ordel to verbeijden und deme to voldoen und vortan unse andworde in schrifften over to geven. Alsus, ersamen vrunde, sijnt der tijt und up vrijdach 29. Julij lestleden und na der tijt, dat eijn van den beschadigden schippers geheiten Thomas Rogiers und eyn van den coupluden geheiten Jorge Herreet etlike sendebrieve van dem koninge van Denmarken vortbrachten an den konigk van England und mit eme muntliken in spraken gewest weren, so heeff[t] de meyer van London mit den schreves und alderluden bij gebode des koninges unse nacie in Londen residerende alle und iglike gefangen laten setten, vort unse cameren, warhuser etc. alle togesegelt und unse goder in restamente gelacht, und also de guder unser nacien in den schippen ut Seland, de hijr ewen to unpasse commen sijn, glicerwijse arrestiert, und in derselven mate sijn alle de couplude und anderen bynnen Bosteyn, Lynden, Gibswick, Colcester etc. und allen plaetsen in England mit alle erre und erre meister godere arrestiert und gefangen, so dat wij alle gemeynliken in grotem jamer und ellende syn, Got betert. Ersamen guden vrunde, alsus es de sake na ansprachen, andworden, replicacien und duplicacien gewijst in prowe und elliker partyen geboden, syne prowe und bewijsz intobrengen up desze materie denende tuschen dit und octava Michaelis nestcommende[1]. Und want dan de ersamen van Danczk in deszer saken sere accuseret sijn overmicz de vurscreven punten, der sij doch dorch ere wijsheiden sich wal entlegen sullen, als wij hopen und ouch nicht en twijvelen, want wij reide etlike ere brieve van excusacien entfangen hebben[2], meer nytemyn bij advijse unses Engelschen rades doch sijnt der tijt bij twen sekeren boden an de vurscreven stad Danczke gesant hebben, umb forder ere excusacie in sommigen der vurscreven punten tegen de ergenante determinerde tijt bij denselven uns to senden, ersamen vrunde, so begeren wij vruntliken dem rade to kennen to geven, dat na der vurscreven tijt

[1]) *Okt. 6.* [2]) *Vgl. n. 471.*

dat alle unse personen in gefencknisse gewest syn, de here koningk van England sonder eniche speciale requeste offte begerte mer na generaler und gemeijner begerten vur de gancze geselschaff hefft doch van sijnre specialen gracien, merkende de continuancie der orloge tuschen der stad Collen und dem egenanten koninge van Denmarken und andere punten uns unwetlick, alleijne de personen van allen und igliken geborenen in der vurscreven stad Collen up de vurste gloffte geschiet eslargiert, mer nicht van hijre to treckende bis na ende und ordel deszer saken vurscreven, und also sullen der vurscreven personen gudere glicwale in restament besegelt blijven liggen quousque etc. und en sullen geijnerleye coupmanschappen sich middelen bijnnen derselven tijt. Ersamen vrunde, off dem koninge vurscreven umb so vele vurdels wille eynige danckunge up des rades verbeteren geschege, befelen wij errer und jwer wijsheiden, sulckt under anderen punten in eren schrifften to besorgen. Ersamen vrunde, sijntmale wij dem raede vurscreven desze sake umb der lengden wille nicht so volkomeliken geschreven hebben, so hebben wij doch jwer ersamheiden dessen tegenwordigen brieff int lange verrampt gesant, up dat jw de geschichte desser saken de bet kundich sij, so dat jwe wijsheiden de ersamen hern jwes rades de forder darinne informeren und de sake solliciteren mach, as wij getr[u]wen sulcht ouch na gelegenheiden degelix geschien soulle, up dat wij des ersamen jwes rades brieve up desse sake denende tegen de vurscreven determinerde tijt hijr hebben mogen. Ersamen vrunde, so is unse begerte van jwer wysheiden vruntliken, dat gij in alle hasst und mit ganczem vlyte willen upsenden tom keyser an Conrad Rodenberg offte anderen und dat wij eynen sendebrieff mogen hebben van dem ergenanten unsem heren dem keyser an den koningk van England sprekende up de forme disszer ingesloten copijen, de wij up verbeteren und jwe correctie jwer ersamheiden sonden, und dat sulck in latijn mochte gesat werden und wij eyne copij des orgenales an uns sprekende van deme und also jwere stat vurscreven breve hebben mochten, wylck brieve, als wy nicht en twijvelen, vyl in desszer saken richten sullen, wilt Got. Und, ersamen vrunde, wat dit off eijnich darvan costende wirt, willen wij jwere ersamheiden off denghenen, de sulcht verleggende wirt, to dancke betalen; bidden jwe ersamheiden, sich in desszer sake so ernstlichen und vlijtlichen to bewijsen, als wij des und alles guden tobetr[u]wen. Ersamen vrunde, unse brieve de data 11. Augusti an jw gesant hopen wij, dat gij entfangen und verstanden hebben. Item so was darinne eyne copie, de wij verramet hadden up jwer ersamheiden verbeteren, als de here keijser schriven soulde, lieven vrunde, senden wij jw noch also deselve hyrinne weder besloten und darto eyne clausele, de up spacium derselven stat alsus geteijket +, biddende, dat sulcht also darinne commen mochte, wante, als unse Engelsche raet beduncket, sulcht darinne sere wael denen soulde na gelegenheiden. Also, ersamen vrunde, woulde wij van jw begeren, dat nadem des heren hertogen van dem Berge lande mit in der Hense belegen sijn, eijn vruntlike schriffte van eme up desze materie denende to erwerven, want wij bestellet hebben to hebben van den hern van Cleve, Gelre, Munster, Utrecht etc., der wij uns ouck sunder twijvel vermodende syn. Ersamen vrunde, van dessen und also alre brieve latet uns copien hebben, und sunderlinx dat des heren keijsers brieve in ernste beherdet werden up unse cost, steit uns eweliken to verschulden. Geschreven to London 14. Augusti anno Domini etc. 68.

Alderman und gemeyne coupman der Duetschen Hense nw tertijt to London in England residerende.

491. Köln an K. Eduard von England: die Kölner Bürger und Eingesessenen Herm. de Wesalia, Joh. de Varnheim, Joh. de Hardenroide, Peter Kannen-

giesser, Andreas Hoecker, Andreas Slosgyn, Joh. Seveneych, Herm. Rijnck, Gotfrid Hauwyseren, Joh. Huyp, Peter Bodenclop, Cristian Questenberg, Heinr. Eydelkynt, Joh. de Brijle, Joh. de Stummell, Joh. Gruyter, Wynand Jonghe, die Brüder Jak. und Goiswyn Schyrle, Joh. vanme Dorne, Joh. de Ae, Peter Slederman, die Brüder Joh. und Jakob de Berchem, Joh. up dem Berghe, Martin ingen Hoyve und Everhard Krijt haben beschworen, dass die unten gen. Personen ihre Faktoren in England sind und die bei diesen befindlichen Güter ihnen und den Faktoren und keinem Anderen gehören: Gerhard de Wesalia Faktor des Herm. de Wesalia und des Joh. de Varnhem, Heinr. de Moelhem Faktor des Joh. de Hardenroide, Jak. Butschoe und Peter de Syberg Faktoren des Peter Kannengiesser und des Andreas Hoecker, Herm. Slosgyn Faktor des Andreas Slosgyn und des Joh. de Seveneych, Heinr. Hauwyseren und Joh. Ruysschendorp Faktoren des Herm. Rijnck und des Gotfrid Hauwyseren, Dietrich Huyp und Gerard Merll Faktoren des Joh. Huyp, die Brüder Peter und Joh. Bodenclop Faktoren und Söhne des Peter Bodenclop und des Cristian Questenberg, Sijmon Clementz Faktor des Heinr. Eydelkynt, des Joh. de Brijle, des Joh. de Stummell, des Joh. Gruyter und des Wynand Jonghe, Rutger de Rijle und Joh. de Halen Faktoren des Jakob und des Goiswyn Schirlle, Rychard de Alffter und Joh. Kuyle Faktoren des Joh. vanme Dorne, Dietrich Boele und Joh. de Ae Faktoren des Joh. de Ae, Reyner Lubbroich Faktor des Peter Slederman, Joh. de Stockhem und Joh. de Stralen Faktoren des Johann und des Jak. de Berchem, Matheus van der Schuyren und Peter de Bernckhuysen Faktoren des Joh. up dem Berghe, Heinr. Ruytekoe und Gerard van der Groeven Faktoren des Martin ingen Hoeve, Hanszon Frick Faktor des Everhard Kryt. — 1468 Aug. 17.

StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 190, überschrieben: certificatio et appreciatio civium ad regem Anglie.

492. *Gerh. Bruyns, [Sekretär des deutschen Kaufmanns zu Brügge,] an Gerh. von Wesel in London: dankt für die Zusendung des Kästchens; hat allen Freunden die Abrechnung geschickt; bittet um Nachricht von ihm. — [14]68 Aug. 18. Brügge.*

Aus StA Köln, Or. m. S.

Den ersamen ende bescheydenen mynen lieven ende besonderen vrunde Gerard van Wezell tzo London vruntlick gescreven.

Mijnen denst ende wes ick uwer liefden alle tyt toe willen ende gonste vermach. Ersame bisonder lieve vrund. Ick bedancke uwer erbaerheit aller doghet ende vruntscop ende dat gij my myn kaskt weder gesant hebt, dat gij hadt, twelke ick up data van dessen wal ende guetlic untfangen hebbe. Item ick hev huden allen vrunden rekenscop overgesant elk int zijne, up dat se moghen weten, woe unser beyder handelinghe staet, umme mytten irsten ende selven boden antwoord te hebbende. De twe pelgerime dede ick geleyden helben myt Willeme. Besonder lieve vrund, werd dat ghii boden hadt, so laet my doch weten, woe gii te passe zijn ende offt ich u ichteswes to denst vermach, my daer niet in te sparen. Kent God, de u, besonder vrund, in zijnen denste langhe selich besparen wille. Gescreven bynnen Brugge in Vlanderen 18. Augusti anno etc. 68.

Bij den all uwen ind goedwilligen Gerart Bruyns.

493. *Kaiser Friedrich gestattet Hamburg angesichts der vielfachen Mordthaten, Räubereien und Beschädigungen in Holstein, in den benachbarten Land-*

schaften, bei Hamburg, auf der Elbe und der offenen See die ungehinderte und straflose Ergreifung, Einbringung und Bestrafung solcher Missethäter allenthalben zu Lande, auf der Elbe und anderen Flüssen und auf der See; verbietet Jedermann die Hinderung Hamburgs bei Strafe von 40 Mark Goldes. — 1468 (s. Bartholomeus abent) *Aug. 23. Grätz*[1].

StA Hamburg, Trese E 5 a, Or. Perg. m. S.

Gedruckt: Lünig, Teutsch. Reichsarch. Part. Spec. Cont. IV Th. 1 Bd. 13 S. 952 f.; verz.: Hempel, Inventarium Sax. inf. 3 Sp. 235 n. 22 (wo ältere Drucke angegeben), Chmel, Reg. K. Friedrich III n. 5451.

494. *Köln an K. [Eduard] von England: der Kölner Einwohner Gerard Tymmerman hat beschworen, dass er einige Waren an Hanszon Langerman aus Münster nach England geschickt hat, um sie dort zu verkaufen; bittet, dem Gerard zu erlauben, sein Gut* (bona sua per dictum Hanszonem judicanda) *frei und ohne Schaden in Besitz zu nehmen. — 1468 Aug. 31*[2].

StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 190'—191.

495. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an K. [Eduard] von England: hatten gehofft, nachdem K. Eduard im März die Privilegien der Hanse bis Juni 24 bestätigt hatte* (litteris, quas celsitudo vestra quam sincere delegari fecerat de presentis anni mense Marcii nostris de Hamborgensi oppido precaris amicis[3], et quibus Hanse nostre privilegia consuetasve libertates ad natalem usque s. Johannis baptiste diem ex innata regia liberalitate prorogata fore conspeximus), *dass es zur Erneuerung des alten Freundschaftsbündnisses zwischen England und den Hansestädten kommen werde und deshalb die Hansestädte mit vieler Mühe nach Lübeck berufen; da viele von ihnen aus verschiedenen Gründen* (tum certis in patriis mortifere pestis obstantibus cladibus tum bellorum insultibus tum aliis ducentarum pene miliarium de nostris prolixa viarum distancia) *nicht kamen, genügten die wenigen Anwesenden nicht zur Durchführung der Sache, versahen sich aber keiner Gefahr, haben jetzt zu ihrer Verwunderung vernommen, dass ihre Kaufleute in England gefangen genommen und ihre Waren beschlagnahmt sind, weil drei Danziger Schiffe dem K. [Christian] von Dänemark gegen die Engländer beigestanden und die hansischen Kaufleute die Engländer verrathen haben sollen; erklären diese Beschuldigung für erfunden* (hanc rem dictacioni subjectam fore), *zumal auch die hansischen Kaufleute dabei Schaden erlitten*[4] *und die Dänen auch zwei hansische Schiffe vor einiger Zeit weggenommen haben* (immo nondum quadrimestri tempore revoluto hos apud portus Danorum gens nostrates navigio laborantes easdam ad oras suas duabus grandioribus onustis navibus spoliavit, quod in dies ubertim forte assuescent, ac sic lacessiti supradictis cum Danis dietim veremur jura belli)[5], *woraus K. [Eduard] die Schuldlosigkeit der hansischen Kaufleute entnehmen kann; bitten daher um Freilassung ihrer Kaufleute und um Aufhebung des Arrests, sowie um schriftliche Mittheilung*

[1]) *Die Hamburger Kämmereirechnungen von 1468, ed. Koppmann 2 S. 378 f., verzeichnen verschiedene Ausgaben für den Prokurator der Stadt am kaiserl. Hof, Arnold vam Lo, und dessen Begleiter Johannes, Sekretär des kaiserl. Kanzlers B. [Ulrich] von Passau, die sich damals in Hamburg aufhielten, ohne dass das obige Privileg selbst genannt würde.* [2]) *Vgl. n. 491.* [3]) *N. 433 u. 434.* [4]) *Vgl. n. 516.* [5]) *In der Specifikation des Schadens, den die Lübecker durch K. Christian von Dänemark erlitten hatten, anlässlich der Verpfändung Kiels an Lübeck im Okt. 1469 erscheint auch der Lübecker Gherd Kastorp mit einem* dordendeel van viiff terlingen lakene uth den Engelschen schepen; *Knudsen, Diplomat. Christ. I S. 219, vgl. Wehrmann in Zeitschr. d. Ver. f. lüb. Gesch. 2 S. 46 f.*

seines Entschlusses; werden nach Eingang derselben zur Erneuerung des alten Bündnisses und der hansischen Privilegien in England die Hansestädte schon zu Ostern nach Lübeck einberufen behufs Absendung einer Gesandtschaft nach England (proponentes hunc in effectum diu desideratum pro confirmacione tam sancti operis consiliativos probatosque e nostris viros ad celsitudinem vestram regiam — ad regna vestra deputare transmittendos); *bitten* (si quid acceptum fuerit in premissis) *um unverzügliche Antwort. — [14]68 Sept. 2*[1].

StA Köln, 1. Hamburger Abschrift, zusammen mit dem in Anm. 1 verz. Schreiben, Einlage zu HR. 6 n. 103; 2. Abschrift in Acta Anglicana fol. 31—32 u. 82.

496. *Gerh. Bruyns, [Sekretär des deutschen Kaufmanns zu Brügge,] an Gerhart von Wesel in London: hat alles nach Wunsch geordnet; hat auf Anweisung Hermanns von Wesel d. J. die Berufung gegen das Urtheil Brügges in dem Process mit den Franzosen zurückgezogen. — [14]68 Sept. 2.*

Aus K StA Köln, Or. m. S., bez.: untfangen 7. Septembris.

Mynen guedwilligen bereyden denst myt vermogen alles guedes tovoeren. Ersame bysonder unde leve vrund. Hans Holste hefft up data van dessen gepresentert ene cleyne gescrifft van uwer ersamheyt wegene, daerup ick u begher vruntliken to weten, dat alle saken wal na uwen willen bestelt zijn, so ick hape, gij ok van myner wegene hijrbevoren verstaen moecht hebben, und will gerne vortan in allen des besten ten profijte van u vorramen na mynen vermogene. Ick hapke, dat gij van Hermen uwen broder alle bescheyt verstanden hebt, ghelijck dat hijr geschien is by der wet van Brugghe van der taxacie van costen etc., dewelke gepronunciert zijn by derselver wet 8. mensis Augusti lestleden up 34 lb. 6 s. unde 10 d. Vlaems[2], so ick dat allet uwen broder Herman screff, umme uwes vaders unde zijnen willen te weten, de appellacie te prosequerene, de ick daerup na zijnen bevele int afscheyden van hijr gedaen hadde an den groten raed van Bourgondien wert, dat de van Brugge baven 20 lb. g. ten hogesten gewijst hadden, dat sich wall 14 lb. s. unde d. verlieck, so vorscreven is. Also nam Herman u broder uwes vaders advis unde screff my, umme allet moyten aff te zijne, de appellacie te renuncieren unde betalen tgelt, so ick dencke, wilt God, te doene unde nemen quitancie vor u, uwen vader, broder unde de gantze geselscop van mester Francoys Gossart unde Peter in meliori forma bezegelt mytter stat segell van Brugge unde laten renuncieren van als unde alle zijnen gescrifften bynnen unde buten rechtz geproducert off niet to Collen offt hijr etc. myt untlasting des arrestementz by Peters wive te Parys up uwe kiste gedaen under Willeme Rogier etc. Ersame bysonder leve vrund, over my alle tyt to gebedene, als uwen guedwilligen schemelen dener. Niet mer, dan God spare uwe ersamheyt an ziele ende lieve unde alle, de u lieff hebben. Gescreven myt seer groeter haest, ut patet in pessima litera, unde parcatis[a], 2. Septembris 68. Item Holste reyset morghen van hijr zijnen wech. Bij uwen dener unde guedwilligen Gerart Bruyns etc.

497. *Die Kölner Bürger Pet. Kannengiesser und Herm. Rijnck an Meister Arnold vanme Lo, Lic. i. Kaiserrecht, Prokurator am kaiserl. Hof: bitten um Erwirkung eines kaiserl. Verwendungsschreibens an K. [Eduard] von England*

a) percatis *K.*

[1]) *In einem Schreiben von demselben Tage baten die Rathssendeboten den kgl. Rath mit Hinweis auf n. 495 um Bemühungen für die Befreiung der gefangenen Kaufleute, StA Köln, Hamb. und Lüb. Abschriften, Einlage zu HR. 6 n. 103, Acta Anglicana fol. 32 u. 82.* [2]) *Die Gegenpartei hatte ihre Processkosten auf 375 Pfd. gr. veranschlagt, Brügge setzte sie herab auf die gen. Summe, StA Brügge, Reg. van alle zaken 1465—69 fol. 155. Vgl. n. 450 u. 469.*

für die gefangenen hansischen Kaufleute; senden durch den Boten das dazu erforderliche Geld. — [14]68 Sept 3.

Aus K StA Köln, Abschrift.

Eirsam besonder guede frunt. Id is eyne sache vurgenomen in Engelant tegen den kouffmann van der Duytzscher Hanszen, darumme sij an uns geschreven haint bedebrieve zo werven van unserm alregnedigsten heren den Roymschen keyser an den heren konynck van Engelant, dadurch, as sij hoffen, soele die sache zo guede komen[1], gelijch ouch zo anderen tzijden me geschiet sij, want des keysers brieve seer geneme synt dem konynck vurscreven. So schicken wir uch hierinne beslossen underwijsonge van der sachen[2], dairuyss man nemen sall die materie des brieffs an den konynck vurscreven zo schrijven, ind bidden uch fruntlichen, dat ir mit bijstande ind hulff uwer heren ind guder gunre die sache wilt forderen ind vurbrengen an unsem alregnedigsten heren den keyser sijne maistaet, biddende van des gemeynen kouffmans weigen sijnre gnaiden ind des heiligen rijchs undertanen sulche brieve zo erleuven, ind dat die brieve in latijn gesat werden in der bester formen na meynongen der vurgenanten underwijsongen. Ind wilt dairan sijn, dat der bode up dat geryngste dat geschien mach geferdiget werde, want die gefangen ind bekummerde kouffluyde dairna seer verlangen, as ir waile mircken moget. Deser boitte wirt[a] uch gheven vur uwen arbeit drij Oeverlentze Rijnsche gulden, ind wat vorder vur den brieff gebueren sall zo geven in der cancellarien, darzo hait er ouch gelt untfangen. Helfft yem dairinne zom besten, dat er mit dem mynsten gelde betzailen moige, wat der brieff gekost hait, ind die copie des brieffs schickt unss oever bij desem botten. Ind daemit sijt Gode bevolen. Geschreven under unser beider siegelen up saterstdach 3. dages in Septembri anno Domini etc. 68.

Peter Kannengisser ind Herman Rijnck, burgere zo Coelne.

Item off dem botten sijn gelt underweigen genoymen were, so wilt dat gelt, der brieff kosten sall, ind ouch ure drij gulden vur uweren arbeit bij Goiswijn van Duren odir eyme anderen up weyssel neymen, wir willen dat gerne up ure schrifft weder zo danck uysrichten. Hieinne wilt uren ernst bewijsen, as wir uch zogetruwen etc. Datum ut supra.

498. *Die Landesdomer auf Gotland an Reval: danken,* dat gi de ghudere in jwer vorwaringhe hebben ghehad achteyn jar lanck van der Ghoten have weghen to Nougharden; *haben durch Hinr. Halekouwe sein Schreiben wegen des Geldes vom Gotenhof und wegen Absendung eines Bevollmächtigten nach Reval erhalten; senden den H. Halekouwe zum Empfang der vereinbarten 90 Rh. Gld. — 1468* (sondaghes vor u. l. vr. d. erer ghebort) *Sept. 4*[3].

StA Reval, Or. m. S.

Verzeichnet: daraus Hildebrand, Bulletin de l'acad.-de S.-Pétersbourg Bd. 17 Sp. 345 n. 281.

a) wir *K.*

[1]) *Vgl. n. 490. Dieselbe ist ohne Zweifel gleichzeitig mit n. 489 am 7. Sept. in Köln eingetroffen, s. Stückbeschr. zu n. 489. Der Kaufmann zu London hatte aber bereits in seinem ersten nicht erhaltenen Schreiben vom 11. Aug. die Bitte um Bestellung eines kaiserl. Schreibens ausgesprochen und einen Entwurf dazu übersandt, s. n. 490 am Schluss, unten n. 511 Anm. 3.* [2]) *Diese Information liegt noch abschriftlich vor im StA Köln, überschrieben:* Pro informacione. *Sie theilt den Thatbestand mit, ohne etwas neues beizubringen. Die Betheiligung der Danziger Söldner an der Wegnahme der englischen Schiffe und die Beschuldigung der hansischen Kaufleute durch die Engländer wird nicht erwähnt, sondern die Schuldlosigkeit der hansischen Kaufleute betont und die Bestimmung der Privilegien, dass Niemand für die Missethat eines Anderen verantwortlich gemacht werden soll, hervorgehoben. Ein Abdruck der Information kann hier unterbleiben.* [3]) *Die Vollmacht für Halekouwe mit der Schadloserklärung von demselben Tage*

499. *Köln an Brielle* (Briell): *erwiedert auf sein Schreiben wegen des Häringshandels, dass Brielle falsch unterrichtet ist, da Köln ungern den Brieller Kaufleuten verweigern wird, was anderen Fremden in Köln erlaubt wird; wenn einiger Korbhäring, der von Antwerpen nach Köln gebracht wurde, in Köln ohne Certifikate*[1] *zum Verkauf zugelassen worden ist, so geschah das, weil die Kaufleute von der Ordinancie nichts wussten* ind ouch umb dat die zijt alhier vast gebreche ind noit was van visschen umb der heiltomsfart willen[2]; *beabsichtigt nach wie vor, seine Ordinancie* na luyde unser vurschrifften *zu halten, wonach Brielle sich richten möge. — [14]68 Sept. 5.*

StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 197.

500. *Recess zwischen den geschädigten Lübeckern und den Rathssendeboten Stendals, vereinbart unter Vermittlung und in Anwesenheit der Rathssendeboten Hamburgs und Herfords, über den Streit der Lübecker mit Kf. Friedrich von Brandenburg. — 1468 Sept. 6. Lübeck.*

Aus StA Lübeck, Brandenburg 1, Or. Perg. Chirograph, bez.: Recessus tuschen heren Hinricke Castorpe unde den anderen unsen borgheren upp de ene unde den van Stendall upp de anderen ziden etc. anno etc. 68.

Witlick sy, so alse denne twiisschen deme irluchtigen hochgeboren fursten unde heren heren Frederike marggraven to Brandenborch etc. unde ziner gnaden undersaten den ersamen Merkesschen steden uppe de ene unde den ersamen her Hinrick Kastorpp, borgermeştere to Lubeke, Hermen Zeberhusen[a], Hanse Kastorp, Bertram vamme Damme, den vormunderen seligen Hinrik Snydewindes, Clawes Osenbruggen, borgeren to Lubeke, unde erer aller selschopp uppe de anderen ziiden etlike myshegelicheide unde twidrachte sint, so dat de inwonere der Markschen stede de stad Lubeke beth herto hebben gemeden, dat sick denne orsaket hefft darvan, dat deme genanten her Hinrike Kastorppe unde ziner partie by seligen herenn Frederikes des jungeren marggreven to Brandenborch etc. tiiden twisschen Stendel unde Soltwedel by eneme dorppe Plate geheten uppe der keyserliken vriien straten veer terlinge lakene unde bynnen Soltwedel twelff grote unde dree klene schyve wasses affgesatt unde affhendich gemaket wurden[3], ok van der 600 Ungerscher guldene halven, de de obgenante here Frederik marggrave to Brandenborch etc. heren Hinrike Kastorpp vorbenant vorsegelt hefft wedder to gevende, deme so nicht en ys bescheen, unde van deme heringe seligen Hinrikes Snydewinde, Clawese Ozenbrugge unde erer selschopp tobehorende van Stettin in de Nyen Marke geforet unde darsulves en afhendich gemaket dergeliken[4], welke vorscreven myshegelicheide unde twidrachte de ersame rad to Stendel na inneholde erer breve an den rad to Lubeke gescreven gesat hebben by de ersamen heren rede der stede Hamborg Magdeborch Brunswiigk unde Luneborch[5] unde de genanten her Hinrik Kastorpp mit syner medepartie, Hinrik Snydewyndes vormundere, Clawes Osenbrugge unde meer andere borghere to Lubeke desse erscreven sake andrepende by de ersamen heren rede der stede Lubeke unde Hamborgh ock gesat hebben dergeliken[6], aldus umme alles guden gelimpes willen de ersamen des rades to Lubeke unde de ersamen heren Albert Schillingk borgermester unde Johan Huge radmann, radessendeboden van Hamborch, alse gude middelers beyder vorscreven

a) *So.*

im StA Reval, Or. m. S. Am 27. Jan. (vrydages na conversionis Pauli) *1469 quittirte Halekow Reval über den Empfang der 90 Rh. Gld., a. a. O. Or. m. S., vgl. HR. 6 n. 63, 144 § 5 und Anm. 3, oben Bd. 8 n. 370 u. 1149.* [1]) *Vgl. n. 381 u. 384.* [2]) *Vgl. S. 340 Anm. 1.* [3]) *Vgl. S. 246 Anm. 2.* [4]) *Vgl. n. 382.* [5]) *Vgl. n. 458 Anm. 4.* [6]) *Vgl. n. 456.*

partie in bywesende des ersamen Hinrikes Smakepepers, borgermesters unde radessendeboden van Herferde[1], twiisschen den ersamen heren Benedictus van Calven unde Hinrike Boekholte, borgermesteren, radessendeboden van Stendel[2], ime namen und van wegen der Markschen stede uppe de enen unde her Hinrike Kastorppe, zyne partye, den vormunderen seligen Hinrik Snydewyndes, Clawese Ozenbrugge unde meher anderen borgeren to Lubeke desse zake belangende unde erer aller zelschopp uppe de anderen ziiden mit wetende, willen unde vulborde beyder dele vorscreven is bedegedinget, so hir nagescreven steyt. Int erste dat alle dingk van beyden ziiden in gude stan schall van nw an beth to winachten negest komende[3] by sulkeme underschede, dat de van Stendel eren besten vlyt don scholen by den anderen Marckeschen steden, dat ze desse sake ok setten by de ersamen rede van Hamborch Magdeborch Brunswiigk unde Luneborch geliik den van Stendel, so vorscreven steyt, unde desulven veer stede na ereme besten vormoge so to hebbende, dat ze desse sake to schedende annemen, den vorrameden dagh dree wekene na paschen negest komende[4] bynnen Lubeke mede besenden unde dar denne ime rechte irkennen, offt de Markschen stede schuldich sin geholden to werden vor sodanen vorscreven schaden dorch ere herschop gescheen edder nicht, nademe de vorbenomede borgermestere unde borgere mit erer selschop nicht so mogenaftich unde so riike zin, dat ze eren schaden mit rechte teghen den heren marggraven mogen unde konen manen. Unde wes de van Stendel desses vorscreven by den steden, so bovenscreven steit, bearbeyden konen edder nicht, dat scholen ze deme rade to Lubeke vor winachten negestkomende vorschriven. Schriven ze denne, dat de Markeschen stede de sake by de erbenanten stede setten unde de stede de sake annemen, de dachfart vorscreven bynnen Lubeke besenden unde dar denne irkennen willen ime rechten, so vorscreven steyt, denne schal alle dingk vortan beth to dersulven dachfart van beyden delen in gude stan ungeverlick, unde de van Stendel mit todaet der anderen Merkschen stede na ereme besten vormoge by ereme gnedigen heren bearbeyden scholen, dat her Hinrik Kastorpp unde syner parthie sodane vorscreven 600 Ungersche guldene, alse de here marggrave eme vorsegelt hefft, betalet mogen werden, unde ok dat sodane gelt, alse van deme heringe der vorbenomeden borgere van Lubeke uthe Stettin in de Nyen Marke gebracht gewurden isz, den borgeren to Lubeke weddergekart moge werden dergeliken. Vurder is bededinghet, weret dat de vorbenomeden stede Magdeborch, Brunswiigk unde Luneborch tor vorscreven dachfart bynnen Lubeke nicht komen konden, allikewol scholen de van Stendel ze vormogen, achte daghe vor pinxsten negest volgende[5] binnen Luneborch to komende, umme dar to irkennende to latende ime rechten, so vorscreven steit. Unde weret, dat de Markeschen stede desse sake in mathen vorscreven nicht irkennen wolden lathen edder ze ok der stede vorbenomet nicht vormogen konden in aller mathe vorscreven, so scholen desse degedinghe ave syn unde de sake schal denne stån van beyden delen, alse de vor dessen degedingen hefft gestån. To mererer orkunde is desser schriffte dree eens ludes de ene uth der anderen ghesneden, darvan de rad to Lubeke de enen, de vorscreven radessendeboden van Hamborch de anderen unde de erbenomeden radessendeboden van Stendel de derden hebben in vorwaringhe. Screven unde gescheen bynnen Lubeke na der bord Cristi unses Heren 1468 des dinxstedages vor unser leven vrouwen dage nativitatis[6].

[1]) *Vgl. HR. 6 n. 102. 30, 183. 11, von der Ropp S. 69.* [2]) *S. n. 485.* [3]) *Dez. 25.* [4]) *1469 April 23.* [5]) *1469 Mai 14.* [6]) *Dez. 8* (donredage concepcionis Marie) *zeigte Stendal Lübeck an, dass es* (von dreplikes infalles mennichvaldiger saken wegen unser gnediger herschop nach verlopinge itzundes angestån, darvon juwer live villichte von geruchtes tor witschop

501. *Nimwegen an K. Eduard von England: erinnert an den seitherigen ungestörten Handelsverkehr seiner Kaufleute mit England, an seine von den römischen Kaisern und Königen ihm verliehenen Privilegien und an die alten freundschaftlichen Beziehungen der Herzöge von Geldern und besonders des jetzigen Hzg. Adolf zu den englischen Königen; klagt, dass seine Kaufleute wegen der Beraubung der Engländer durch Unterthanen K. [Christians] von Dänemark gefangen gesetzt und ihrer Habe beraubt sind, obwohl sie unschuldig sind und die Herzöge von Geldern in keinem Abhängigkeitsverhältniss zu K. [Christian] stehen; bittet um Freilassung seiner Bürger sammt ihrem Gut, wie es seinerseits kürzlich auch Engländer aus York freundlich aufgenommen und ihnen freien Abzug versprochen hat* (prout paucis diebus elapsis erga vestre majestatis subditos honorabiles viros ex opido Yorck ad hec nostra loca venientes suscepimus et benivole eos tractantes neque dampnorum passorum memores abscessum spospondimus). — *1468 Sept. 15.*

StA Köln, Abschrift in Acta Anglicana fol. 83 u. 84.

502. *Hzg. Adolf von Geldern und Jülich an K. Eduard von England: die Kaufleute von Nimwegen und Roermond, die seit unvordenklichen Zeiten England besucht haben und, wie die übrigen deutschen Städte unter dem Kaiser, auf Grund ihrer Privilegien nicht für Verbrechen Anderer haftbar sind, haben geklagt, dass sie wegen Vergehen dänischer Unterthanen gefangen gesetzt sind; bemerkt, dass Dänemark weit entfernt von seinen Ländern liegt und dass diese keine Rechtsbeziehung zu jenem* (nec ego nec subditi mei eidem feudo aut homagio aut aliqua subjectione aut favore astricti sumus) *und keinen Antheil an der verbrecherischen That haben; bittet, die Kaufleute freizugeben und ihnen den Genuss ihrer Privilegien zu gewähren* (prout et ego id firmiter in meis dominiis intendo observare). — *[1468 c. Sept. 15.] Zütfen.*

StA Köln, Abschrift in Acta Anglicana fol. 83.

503. *Kampen an K. Eduard von England: hat erfahren, dass die hansischen Kaufleute in ganz England gefangen gesetzt und ihre Waren beschlagnahmt sind, was dem Privileg der hansischen Kaufleute zuwider läuft; bemerkt, dass Kampen nicht an die Reiche K. [Christians] von Dänemark grenzt und nicht diesen, sondern den B. David von Utrecht*[1] *als seinen Herrn anerkennt; bittet, die Deventerer Bürger Joh. Seewijck und Peter Gotscalci sowie die übrigen Kaufleute* (singulosque alios nostros concives et mercatores civitatum de Hansa Teuthonica) *sammt ihren Waren freizulassen. — [14]68 Sept. 17.*

StA Köln, Abschrift.

504. *Stralsund an K. Eduard von England: hat vernommen, dass einige Bösewichte vor dem König die falsche Anklage erhoben haben, dass bei der Weg-*

wol gekomen is) *bisher noch nicht mit den märkischen Städten über den Recess, n. 500, habe verhandeln können, und bat um Aufschub der Sache bis zur Lübecker Tagfahrt von 1469 April 23,* up dat men des alsdenne to sulker dachfart tor wise komen konde. *Lübeck erwiederte Dez. 16* (vridaghe vor Thome ap.), *dass die Lübecker den Aufschub annähmen unter der Bedingung, dass Stendal die märkischen Städte zur Annahme des Schiedsspruches der vier Städte zu bewegen versuche und darüber bis Mitfasten berichte; zugleich verlangte es weitere Bemühungen der märkischen Städte beim Kurfürsten für die Entschädigung der Lübecker. StA Lübeck, Brandenb. 1, Or. u. Konzept. Ueber den Verlauf des pommerschen Krieges vgl. Gähtgens a. a. O. S. 119 f., Rachfahl a. a. O. S. 199 f.* [1]) *Vgl. dessen gleichzeitiges Schreiben an K. Eduard, HR. 6 n. 109. In einem ähnlichen undatirten Schreiben bat B. David auch die Herzöge Richard von Glocester und Georg von Clarence um Verwendung beim Könige für die Befreiung der Gefangenen, StA Köln, Abschrift in Acta Anglicana fol. 86.*

nahme der sechs englischen Schiffe im Auftrage K. Christians von Dänemark einige Stralsunder Kaufleute Waren aus diesen Schiffen gekauft und nach Stralsund gebracht haben und dass viele hansische Kaufleute den K. Christian zur Wegnahme der Schiffe bewogen haben sollen; erklärt, weil K. Eduard die Waren aller deutschen Kaufleute hat beschlagnahmen lassen, dass K. Christian in seinen Angelegenheiten des Raths der hansischen Kaufleute nicht bedarf und dass die Stralsunder vielmehr die That verhindert haben würden, zumal dadurch den Engländern der Seeweg nach Stralsund verschlossen worden ist; weist nochmals den Vorwurf der Beeinflussung K. Christians sowie des Kaufs und der Einfuhr der englischen Waren nach Stralsund entschieden zurück; bittet um Freilassung der gefangenen deutschen Kaufleute und ihrer Waren. — [14]68 Sept. 18.

StA Köln, Abschrift.

505. *Hzg. Johann von Kleve-Mark an K. Eduard von England: ist durch Soest benachrichtigt, dass wegen der unter Theilnahme von Danzigern erfolgten Beraubung englischer Schiffe durch K. [Christian] von Dänemark die hansischen Kaufleute, darunter auch einige zweifellos unschuldige Soester Bürger* (in Hensa tra[n]sscripti) *sammt ihrem Gut am 19. Juli*[1] *gefangen gesetzt sind; bittet, Gerechtigkeit zu üben und nicht die Unschuldigen zu bestrafen. — [14]68 Sept. 20. Büderich.*

StA Köln, Abschrift in Acta Anglicana fol. 87; das. fol. 89 eine Abschrift von HR. 6 n. 110.

506. *Desgleichen: hat auch von Duisburg und Wesel* (opidis meis Hanze — immatriculatis) *vernommen, dass ihre Bürger sammt deren Gut, trotzdem auch sie der Theilnahme an der Beraubung der Engländer nicht verdächtig sein können, gefangen gesetzt sind; bittet um Freilassung auch dieser seiner Unterthanen. — [14]68* (in vigilia b. Mathei ap.) *Sept. 20. Büderich.*

StA Köln, lose Abschrift u. Abschrift in Acta Anglicana fol. 86.

507. *K. Eduard von England an [London]: befiehlt die vorübergehende Freilassung der hansischen Kaufleute zum Zweck des Verkaufs ihrer Waren im Betrage von 2000 Mk. — [1468] Sept. 20. Westminster.*

Aus K StA Köln, Abschrift in Acta Anglicana fol. 14, überschrieben: Commissio regis, ut mercatores eorum bona vendere possent. *Vgl. n. 467 § 5.*

Cari et bene dilecti. Quamquam per nostrum scriptum sub nostro magno sigillo de data 28. die Julii ultimo preteriti vobis dederimus in mandatum inter alia ponere sub arresto et salva custodia tam mercatores de Hansa[a] vulgariter nuncupatos Esterlynges quam eorum bona, catalla et mercandisas infra nostram civitatem Londoniensem et libertatem ejusdem existentia et ea sic custodire, donec aliud a nobis habueritis specialiter in mandatis, prout in eodem scripto plenius continetur[2], nichilominus pro certis causis et considerationibus nos specialiter moventibus volumus et stricte vobis precipimus, quatenus accipientes sufficientem cautionem ab eisdem personis, que virtute nostri supradicti scripti sunt in vestra custodia, sub arresto sinatis eos fore ad largum in suis personis usque ad octavas s. Michaelis[3] proxime futuras et extunc eosdem in vestram custodiam reassumite, sicut fuerunt et sunt ante datam presentium. Et ultra volumus, quod permittatis eos habere plenariam libertatem durante tempore predicto vendendi, alienandi et disponendi

a) Hanse *K.*

[1]) *Richtiger am 29. Juli.* [2]) *N. 480.* [3]) *Okt. 6.*

talia bona sua et mercandisas posita sub arresto et salva custodia se extendencia ad summam vel valorem 2000[a] marcarum, nostro scripto vel aliquo alio contrario non obstante. Datum sub nostro privato sigillo apud Westmonasterium 20. die Septembris.

508. *K. Karl von Schweden an Danzig auf dessen Schreiben: erklärt, dass die klageführenden Danziger verbotenen Handel in Schweden getrieben haben, und widerlegt ihre Beschuldigungen. — 1468 Sept. 22. Stockholm.*

Aus StA Danzig, Schbl. XI 65a, Or. m. S.

Karl, van Gades genaden Sveden Norvegen unde der Goten konungk.

Unsen vruntliken grot mith vormogen alles guden tovoren. Ersamen heren unde besunderen leven vrunde. So gy uns affer nuu geschreven hebben umme de godere, de Hinrik Stover, Tideman Bye unde ere denere ofte kopgesellen to jare vorloren[1], so vorhorde wy gistern in gegenwerdicheyt Niclis van Bayszen unde der borgermeyster hir eygentliken, wo et umme de sake gefaren is, unde ok hir op dem rathuse so vorrechtet is, als hir nageschreven steyt: Dat vor twen jaren desulven lude ock to Hernasande mit eren goderen weren unde hebben dar gekopslaget, unde et is vorbaden in unsem rechte, dat dar nene koplude kopslagen mogen mit den buren sunder dede borgere syn in dissen inlendisschen steden, do op desulve tith vor twen jaren seden to en Daniel Biornssone, Hans Biornssone unde welke mer koplude vam Stockesholme, wo se unrecht deden, dat se dar segelden unde kopslageden, unde nademe dat se to Danczik to hus horden, so wolden se eren schaden nicht begeren oppe de tit, sunder quemen se dar mer unde deden en dar sulk vorfank kegen recht, so wolden se dar anders umme don. Dat ander jar negesth darna, als nuu to jare was, do quemen se dar wedder mit erer kopenschap unde kopslageden gelikerwise als tovoren. Do seden de vorbenomeden Daniel Biornssone etc., se hadden se vore gewarnet, dat se en sulk unrecht nicht don solden, nademe dat se darembaven dar so gekamen weren unde en echter op dat nie sulk vorkop gedan hadden, so scholden se en laven, se solden en folgen hir tom Stockesholm; wat en denne hir mith rechte affgedelt worde, dat scholden se geneten unde entgelden, unde se wolden en gut vore wesen, dat se twisschen dar unde hir nicht op eyn d. wert gudes vorlesen scholden, unde offt se icht vorloren, se wolden en teyen mal so vele weddergeven. So laveden se en do, by en to bliven unde volgen. Do lende de vorbenomede Daniell Biornssone en aff eyne busse und dat schepesboth, dar he de busse mede to synem schepe voren wolde. So voren de Holmisschen van en, unde it stunt do in twiste twisschen her Erik Axelssons vaget unde unsem vagede, mit dem helden de Holmisschen. So wonden de gesellen van Danczik er segel unde segelden hen vern in dat lant to her Erik Axelsons vaget unde reyseden dar op by 500 buren kegen unsen vagede unde den Holmisschen, wente de buren helden do mit en, darumme dat se beter kop soltes, hoppen unde ander dink van en kregen wan van den Holmisschen. So segelden de Holmisschen to hus unde hadden van den Danczikeren nicht meer wan de busse unde dat both. Welke dage darna dat de Holmisschen wechgesegelt weren, so segelden do de Danczker na all langes den scheren, als ok ere rechte wech was, beyde her tom Holme unde ok to Danczik unde al wor se legen in den scheren, dar dreven se vorbadene kopenschap. So se quemen by Singesunt, do grep Niels Jonsson se unde welke mer her Niels Stuuren denere unde nemen en

a) 2000 *am Rande statt des durchgestrichenen* ducentarum *K.*

[1]) *Vgl. n. 451.*

del ere ware unde mit dem, dat se beholden, segelden se do her tom Stockesholme, unde als borgermeystere unde mer gude manne uns vor war gesecht hebben, so terden se den winter hir gancz kostel unde tonnenlas, de eyn ander hir kofte vor 4½ mark, sulke geven se vor 3 mark. Dergeliken gudes kopes vorkoften se ok botter unde ander ware, wat se hadden, so dat et bewislik is, dat en so deger nicht benamen wart, als se geclaget hebben. Doch et sy weynich edder vele, dat se vorlaren hebben, so hebben se et na unses rikes beschrevenen rechte mit rechte vorbraken unde vorlaren. Darumme konnen edder mogen wy kegen unses rikes beschrefenen rechte en ofte nimanth andere to keynen dingen helpen. Hadde wy en vormede kont helpen, wy hadden et mit allem willen gancz gerne gedan umme juwer ersamen leve willn, de wy befelen Gade dem almechtigen. Geschreven op unsem slathe Stockesholm am duunnerdage negest vor Michaelis under unsem secret anno Domini 1468.

509. *Soest an K. Eduard von England: hat vernommen, dass er die hansischen Kaufleute und darunter auch Soester gefangen gesetzt hat infolge der falschen Angaben gewisser Konkurrenten* (certorum emulorum) *der Hanse, dass diese die Beraubung der Engländer durch K. [Christian] von Dänemark angestiftet habe; betheuert die Unschuld der Soester; bittet, sie freizugeben, in ihren Privilegien zu schützen und nur die Schuldigen zu bestrafen. — [14]68 Sept. 24.*

StA Köln, Abschrift in Acta Anglicana fol. 88.

510. *Gerh. Bruyns, [Sekretär des deutschen Kaufmanns zu Brügge,] an Gerh. von Wesel in London: hat sein Rechtfertigungsschreiben den Freunden gezeigt; entschuldigt das Schreiben des Kaufmanns zu Brügge an den englischen Alderman des Kaufmanns zu London; wird von den Franzosen ausreichende Quittung besorgen; bittet um Erwerbung von Büchern. — [14]68 Sept. 24.*

Aus K StA Köln, Or. m. S.

Mijnen bereiden willigen denst alle tyt tovoeren. Ersame voersienige besonder gude gunner ende lieve vrund. Ick heb gutliken untfangen ende wall verstanden uwe unschult, de my uwe ersamheyt under velen treffliken redenen gescreven hefft van der gevencknisse wegene, daer gij ende andere gude vrunde leyder, God betert, mede bevanghen synt[a], ende heb sodanen uwer liefden brieff deshalven gescreven Hinrik Eggerdes ende meer vrunden gewijst ende gelesen, umb jw ende de des te doen hedden toe ontschuldene etc. Ersame gude vrund, ick en hebbe van enigher schult, de men uwer ersamheyt to mochte leggen ter causen van uwer sollicitiringe sonderlinges niet gehoort, dan by aventuyr etlike gissen moghen, umme dat uwe ersamheit myt etliken anderen up de vote zijn ende ander noch leyder in zwarer vancknisse gehalden bliven, twelke niet vremde en is, want een gevanghen man vele ymaginacien hebben mach, wowal uwe liefden doch, so ick niet en twyvel, ungherne doen solde dan des gemeynen besten orber ende profyt. Waerumme, gude vrund, wilt alle tijt des besten vorramen ende allen guden gesellen behulplic wesen mytten besten ghij moghen, niet achtende, wes men myt onwaerheyden up jw seggen mochte, want de waerheyt sick alle tyt vynt. Ick hape, dat meyster Herman jw clerck noch cortlick gude tidinghe brenghen sall, God kent. Mochten myne meysters jw ende den gemeynen besten wes te lieve doen, deden se myt guder meninghe ende herten na eren vermogene gerne. Wilt alle tyt des besten ramen, juwe diligencie te doene. Twyvelt niet, gij en sollen ende God will, wan

a) bynt *K.*

alle saken ter guder uytdracht komen, groten danck, prijs ende ere vordenen. Isset, dat my wes wedervaert, daer ick uwe liefde inne ontschuldigen mach, des ick hape me van noden en solle zijn, will ick my gerne so denstlicken ende vlitighen inne hebben, als ick wolde my selven gescheghe. Oick de breve, de myne meysters an den olderman to Londen screven, deden se seker uyth guder meninghen, umme dat se verstonden, dat he des koopman gezwoerne ende sonderlinge gude vrund solle zijn, ende off dan tot ziner kennissen gekomen hedde, dat van der erbaren stat Colne scriffte edder certificacien gecomen weren ende daer de heren van dem rade des heren conings off uwe wederpartije occasoen uyth genomen mochten hebben, dat ander stede insgelijken ere diligencie niet gedain en hedden, want se de gelegenheyt der stede so enckede niet en kennen, dat dan alsulkent deme koopmanne niet to voervanghe geweest en were, ende off he deshalven wes gehoert hedde, dan de anderen gevanghenen ende koepmanne daerinne ontschuldiget hedde. Ersame gude vrund, ick hape, dat gij, jw vader inde broder myt allen anderen van meyster Francoys Gossart ende Peter quitancie halven ende anderssins so besorget sollen zijn, dat daer ghene nadedinghe umme komen en sall[1]. Umme dat de tyt so kort was in den marct te reysene, ende so gij weten, dat meyster Donaes, secretaris te Brugge, zeer traech is, so en mocht ick der quitancien niet myt my brenghen, meer alle saken zijn wetliken in de vulle camer van Brugge gepasseert. Eer Gossart ende Peter enich gelt ontfangen mochten van den overscherighen der hondert lb. onder Jo[hann] Rolantz gestelt, hefft my Hermen jw broder gescreven voir desser tyt, dat Johann van Merle to laten scriven, so ick gedaen hebbe, uwer ersamheit my hoechliken bedanckende van aller vruntscop. Jw broder Herman hefft my gesacht van etliken boken, de he noch to Collen hefft alse Sextum, Clementinas etc., anderssins hedd ick sodane boecke gerne[2]. Wert, dat jw coep stadede ende gode boker mochten hebben, wolde ick wal, dat uwe ersamheyt up my dechte ter tyt ende wile[a], umme weder na mynem armen vermogene to verdienende by der hulpe ons Heren, de jw sonderling, lieve gunner ende gude vrunt, langhe vrolick ende gesund myt aller ontlasting besparen wille. Gescreven myt alte groter haest den 24. in Septembri anno 68 per vestrum quem scitis

Gerardum Bruyns.

511. *Kaiser Friedrich an K. Eduard von England: die Kölner Kaufleute und ihre Genossen* (mercatores Colonienses eorumque socii ex quibusdam sacri imperii nostri urbibus) *klagen, dass sie sammt ihrem Gut ihren Privilegien zuwider und ohne ihre Schuld gefangen und beschlagnahmt sind, weil K. Christian von Dänemark englischen Unterthanen einige Schiffe weggenommen hat; bittet um Freilassung der Kaufleute des Reichs* (mercatores nostri et imperii sacri fideles) *und ihrer Waren, da sie mit Unrecht* (contra sua privilegia et communem equitatem pro alienis culpis — et adversus jura gentium et suas libertates) *an ihrem Handelsbetrieb gehindert werden. — [14]68 Okt. 3. Grätz*[3].

StA Köln, Or.(!)[4] *m. S., lose Abschrift u. Abschrift in Acta Anglicana fol. 32 u. 33.*

a) wilt *K.*

[1]) *Vgl. n. 496.* [2]) *Vgl. n. 450.* [3]) *Das StA Köln bewahrt noch einen unterschrift- und adresselosen Entwurf eines Schreibens Kaiser Friedrichs an K. Eduard, der, nach Dialekt und Stil zu urtheilen, den Gerh. von Wesel in London zum Verfasser hat. Der Entwurf erinnert an die Privilegien der Hanse und an das bisherige „ehrbare und dankbare" Verhalten der Hansen in England; er erwähnt dann die Wegnahme der englischen Schiffe durch K. Christian* umb etzliche obertredunge van den uren *[den Engländern]* geschiet in synen landen van Issland *und die Gefangennahme des Kaufmanns, die erst nach vorheriger Ankündigung bei ihm [dem*

512. *Gerh. Bruyns, [Sekretär des deutschen Kaufmanns zu Brügge,] an Gerh. von Wesel in London: antwortet auf sein Schreiben; verweist auf die Botschaft des Läufers; verspricht weitere Nachrichten. — [14]68 Okt. 4. Antwerpen.*

Aus K StA Köln, Or. m. S.

Mijnen bereiden willigen denst nu ende alletijt tovoeren. Ersame bysonder lieve ende goede vrund. Als ick untfenck uwer lieffden breff gescreven 24. Septembris van der Hemesche[a] ende were bereit tegens octavam Michaelis nest komende[1], soe was desse loper bereit, een halff uyre daerna to Londen weerd to reysene myt sodanen evidencien[b], als uwe ersamheyt uyt ziner boedschap ten orloghe dienende vernemende ende ok meyster Hermannus daerna cortlic inbrenghende werd, die ich hape behagelic wesen sollen. Intelligenti pauca sufficiunt. Stridet vromelic, so vroe wij vorder tidinghe untfangen, en willen myne heren die onbenaelt niet laten. Ich en wet anders niet sonderlinge, dan my in ghienen dinghen to sparen, die ich vermach uyt getruwen goeden willen myt mijnen bereiden unverdraessenen denste. Kend God almechtich, die u ersame lieve getruwe vrund besparen wille langhe vrolich ende gesund in zijnen denste. Gescreven in Antwerpen den 4. dach Octobris anno 68. Le tout vostre et petit serviteur Gerard Bruyns.

513. *Danzig bekundet, dass die in früheren Jahren von den Holländern und Seeländern Beschädigten am 20. Juli* (sonavende vor Marie Magdalene) *1443 den Bürgermeister Reynolt Nedderhof, Jak. Wulff u. a. inzwischen verstorbene Danziger Rathsherren und Bürger zum Empfang der im Vertrage von Kopenhagen festgesetzten Entschädigungssumme bevollmächtigt haben*[2]. — *[14]68* (middeweke na Francisci) *Okt. 5*[3].

StA Danzig, Schöppenbuch 1466—76 S. 251, eingetragen auf Veranlassung des Reynolt Nedderhoff und Jak. Wulff 1468 Okt. 10 (feria secunda post Dyonisii).

514. *Hochmeister [Heinr. Reuss von Plauen] an Amsterdam: erinnert an den Inhalt seines offenen Briefs, wonach das Schiff des Merten Krebs, welches einige Danziger in Amsterdam arrestirt haben, in dem Kriege vor dem neuen ewigen Frieden von den „Ausliegern und Seeräubern" des Ordens auf offener See den Ordensfeinden weggenommen und von Krebs* (mit seiner matschoff) *dem Komtur zu Memel, dessen Auslieger es erbeutet hatten, abgekauft worden ist; Krebs hat berichtet, dass er mit dem Schiff nach Amsterdam gekommen ist und dort Geleit erbeten hat, welches ihm gewährt, aber am folgenden Tage wieder aufgesagt wurde; bittet, das Schiff freizugeben und kein Recht darüber ergehen zu lassen, da anderenfalls Krebs sich schadlos halten wird. — [14]68* (sonnobende vor Dionisii) *Okt. 8. Königsberg.*

SA Königsberg, Ordensbriefarchiv, Entwurf.

515. *Gerh. Bruyns, [Sekretär des deutschen Kaufmanns zu Brügge,] an Gerh. von Wesel in London: hofft, dass er die Beweisstücke erhalten hat; von den Schreiben des Kaisers und Kölns verlautet noch nichts; für die Erwirkung*

a) ? b) evgynen *K, vgl. n. 515.*

Kaiser] und Rückäusserung des Kaisers hätte erfolgen dürfen; er bittet endlich um Befreiung der Gefangenen nicht anseende den eygenen nucz etzlicher vergonners der gemeynre nerungen. *Vermuthlich ist es einer der den Schreiben des Kaufmanns zu London vom 11. und 14. Aug. beigelegten Entwürfe, s. n. 489 u. 490, der in Köln mit Recht als ungeeignet angesehen und daher nicht an den kaiserl. Hof gesandt, sondern durch die S. 352 Anm. 2 erwähnte Information ersetzt wurde.* [4]) *(Zu S. 359) vgl. HR. 6 n. 119.* [1]) *Okt. 6.* [2]) *Vgl. Hirsch, Danzigs Handels- u. Gewerbsgesch. S. 131.* [3]) *Vgl. n. 455.*

von Schreiben Hzg. [Karls] von Burgund ist der Augenblick ungünstig. — [14]68 Okt. 9.

Aus StA Köln, Or. m. S.

Post omnimodam recommendacionem. Ersame besonder gude vrund. Juwe breff gescreven ultima Septembris lestleden up desse uyr untfanghen inholdende van der evidencien, hijr mochten wesen, jw over te sendene mytten ersten etc. ende de breve van den keyser van der stat Colne secretliken over to sendene insghelijk ende, offt doenlic were, ok breve te impetrerne van den hertogen van Burgondien, hebb ick allet wol verstanden ende gutlichen untfaen. Begherende juwer ersamheyt daerup te weten, dat ick hape ende twyvel nicht, uwer liefden en hebben alrede alle de evidencien, de van Oesten gecomen zijn[1], by mester Hermannum Wanmate ende anderssins by Lutken dem messegier untfangen, daerby ich uwer ersamheyt mede screff etc.[2]. Als van des keysers ende der stat breve van Collen en hebben myne heren alhijr nichtz nicht vernomen[3], mer als de komen, sal men sodanen vlijt ende nersticheyt doen, als daerto deent ende God will. Mer seker breve te impetrerene van den hertogen van Burgondien, en is niet wal doenlic umme cortheyt der tijt ende gelegenheyt mennichvoldigen rebelacie, de nu is, waerumme men zer quade expedicie deshalven by den vorgenanten heren off zinre gnaden cancellijr hebben solde. Ok houp ich, dattet niet van noden en sollen zijn. Nyetemyn soverre de sake daermede gesterket mochte werden in juwen ende anderen vordele ende mijne heren ende mesters van deme kopman to Londen daerup geadvertert weren, solden se gerne doen allen eren vlijt jw allen te hulpe etc. Bisonder lieve gunner ende vrund, Johan van Merle is bynnen vijff dagen hijrbevoren van Antwerpen na Collen gereyst, also en kan ich jw den passagebreff by Lambert den boden on gesant nu tertijt nicht senden. Vermach ich juwer ersamheyt ichtzwes te lieve ende willen, daerto weten my deselve juwer ersamheyt alletijt goedwillich ende gerne bereyt. Kend God, de u, besonder goede vrund, besparen wille lange vrolich ende gesund. Gescreven festinantissime propter festinum recessum presentis portitoris magistri Hermanni etc. 9. mensis Octobris anno 68 per vestrum quem scitis Gerardum Bruyns.

516. *Lübeck an K. Christian von Dänemark: bekundet die Aussage der unten gen. Lübecker, dass die unten gen. Waren in den von Stockholm abgesegelten und von K. Christians Ausliegern nach Kopenhagen aufgebrachten Schiffen der Schiffer Hans Westvael und Mattes Holgersson*[4] *ihnen allein und nach Lübeck gehören, dass kein Schwede daran Antheil hat und dass sie nicht in betrügerischer Weise* (myt nyneme losen godespenninge) *gekauft oder zu Gunsten Anderer befreit* (gevryet) *sind, unter Vorbehalt des Rechtes anderer ungen. gleichfalls an der Ladung der beiden Schiffe betheiligten Lübecker: Herm. Evinghusen:* 2 last ozemundes 80 margk, item 4 mesen koppers 204 mark, ½ last zeelspecks 30 margk, item ene kiste mit losem werke 102 mark, summa 416 mark; *Hinr. Gremmolt:* 2½ last unde 2 vate ozemundes 106 mark 10 schill. 8 penn., 1 last traens 60 mark, 2 mese koppers 120 mark 12 schill. unde ene kisten mit harnsche, seeklederen unde 2 tymmer werkes 14 margk, summa 301 mark 6 schill. 8 penn.; *Bertram vamme Damme:* 1 mese koppers 40 mark, 2 vate trans 10 mark, ene kisten mit smaschen wercke, harnsch unde clederen 25 mark, 1 last zeelspeckes 60 mark, ½ last

[1]) *Vgl. n. 495, 504; HR. 6 n. 107 u. 108 mit Anm. 1 u. 2.* [2]) *Vgl. n. 512.* [3]) *Vgl. n. 511, HR. 6 n. 113.* [4]) *Vgl. HR. 6 S. 98, n. 133, den Bericht des lüb. Chronisten, ed. Grautoff 2 S. 313, oben n. 495.*

trans 30 mark, 1 tunne mit werke 30 mark, summa 195 margk; *Gebrüder Gherd u. Dethmer Prediker:* 15½ last ozemundes 1 vat 622½ mark, 3½ last trans 210 mark, 24 schippund 6 liispunt koppers 585 mark, 1 droge vat 80 mark, 4 verndel botteren unde 1 bunt staffyseren tohope 10 mark, 2 droge tunnen 40 mark unde ene kiste 50 mark, summa 1597½ mark; *Hans Graszhoff:* 1 last traens 60 mark, 1½ last ozemundes 60 mark, noch 2 last ozemundes 80 mark unde 25 liispund koppers 30 margk, summa 230 margk; *Volmer Musz d. Jung.:* 2 tunnen myt wercke 56 margk unde 1 last zeelspeckes 60 mark, summa 116 margk; *Wilh. Kortsack:* 9 last ozemundes myn 4 vate 346 mark 10 schill. unde 8 penn., 13 deker buckes unde tzeghenhude 22 mark, 19 elendeshude 19 mark, 7 ossenhude 5 mark, 1 stucke koppers van 11 liispunden 13 mark 3 schill. unde 2 penn., 1 droge vat mit werke unde smaschen 40 mark, ½ last traens 30 mark, 1 schippund hekede eyn verndel botteren tohope 6½ mark, ene kiste darinne 9 punt ziiden 2 bucksyden, darto harnsch unde kledere so gud alse 50 mark, summa 532 mark 5 schill. unde 10 penn.; *Diderik van der Beke:* 1 last ozemundes 40 mark; *Gherd Kastorpp:* 1 last traens 60 mark unde 1 tymmer hermelen 5 mark, summa 65 mark; *Hans Redeken:* 1½ last ozemundes 60 mark, 6 tymmer werkes 15 mark unde 1 verndel botteren 20 margk, summa 76 mark 4 schill.; *Dideriik Diikhusen:* 1 droghe tunnen so gud alse 17 margk; *Wolter van Tzertzen:* ½ last ozemundes 20 mark unde 2 vate traens 10 mark, summa 30 margk; *Gherd Bodeker:* 1 droge vat myt 27 tymmer werkes 22½ mark, 1 tymmer hermelen 5 mark, 22 marten 15 mark, 1 tymmer otter unde 2 buckfell 20 mark unde 2 last ozemundes myn 4 vate 60 mark, summa 122½ margk; *Bertold Smyd:* 5 mese koppers 200 mark myn 3 mark unde 5 last ozemundes 200 mark, summa 397 mark; *Hinrick Lampe:* 1½ last ozemundes 60 mark unde 1 schippunt hekede 4½ mark, summa 64½ mark; *Gheverd Burvigend:* 6½ last unde 9 vate ozemundes 310 mark, 1 vat mit grawerke, marten unde hermelen 400 mark, 3 mese koppers 189 mark 2 schill., 1 tunne lasses 6 mark unde ene kiste mit smaschen unde klederen 9 mark, summa 914 mark 2 schill.; *Clawes Voysan:* 1 last ozemundes 40 mark; *Everd Tymmerman:* 4 last ozemundes myn 3 vate 150 mark, 7½ schippunt koppers 180 mark, 1 tunne unde 1 vat mit werke unde smaschen 63 mark, summa 393 mark; *Hinrik Ratingk:* 1½ last ozemundes 60 mark, 2 vate mit smaschen unde grawerke 34 mark, summa 94 mark; *Hans Riissingk:* 1 schippunt koppers unde 4 markpunt 24 mark 4 schill.; *Hans Pawes u. Tile Mense:* 2 last ozemundes 80 mark, 2 mesen koppers 114 mark 6 schill., de wogen 4 schippunt 15 lispunt unde 4 markpunt, 1 schymmese darinne 33 deker bockes 74 mark 4 schill., noch 19 deker zeghen, elken deker 18 schill., is 20 mark 6 schill., noch 34 deker kalffell 15 mark 11 schill. unde 7 deker kohude 31½ mark, summa 336 mark 3 schill.; *Clawes Schele u. Gherd Wendeman* (syn geselle): 5 last 4 vate ozemundes 213 mark 5 schill. 4 penn., 8 vate trans 40 mark, 2 tunne seelspeckes 10 mark, 1 mese unde 3 lose stucke kopper 96 mark, 1 tunne darinne 7½ hundert smaschen unde 3 wulve 20 mark, 1 schippunt 3 liispunt hekede unde vlakvisch 6 mark, ene kiste darinne 1 pantzer, 1 krevet, 2 yseren hoyde, 1 krage, 6 tymmer werkes tohope 29½ mark, noch in der kisten 2 hoyken, 1 rock, 8 par lynnen kleder 10 mark, 2 bussen 8 kameren unde 2 liispunt bussenkrude 9½ mark, 1 sleden 1 mark, 1 armborst mit alleme tuge 2 mark unde 1 nuppensak mit ener deken 2 mark, summa 439 mark 5 schill. unde 4 penn.; *Bernd Greven-*

steen: 1 schymmese unde lose kohude unde ossenhude tohope 22 deker, den deker 4 mark 4 schill., 10 deker knelinge, den deker 8 schill., noch enen deker reynshude 4 mark 4 schill., noch 4 deker lamfelle 2½ mark, noch 7 deker kofelle, den deker 2 mark, unde 5 deker zegenvelle, den deker 18 schill., summa darvan 124 mark 14 schill., noch 2 droge tunnen unde packelen, dar weren inne 1504 deker smaschen, dat hundert 2½ mark, summa 38½ mark, 33 otter 16½ mark, 1½ tymmer vosse 21 mark, 8 tymmer werkes 4 mark, 6 bever 6 mark, 4 marten 2 mark, de kiste, harnsch, armborst unde zekledere 10 mark unde 1 tunne talges 3 mark, summarum summa 225 mark 14 schill.; *Titke Sluter:* 2½ last ozemundes 1 vat, de last 40 mark, summa 103 mark 6 schill., 1 mese koppers, de woch 2 schippunt 6½ liispunt, dat schippunt to 24 mark, summa 55½ mark, 2 schippunt staffiseren 10 mark, 4 nye gropen 10 mark, 1 verndel unde 1 achtendel botteren tohope 2½ mark, ene kiste, dar was inne 4 tymmer grawerk, 3 mark, 4 marten 2½ mark, 4 deker smaschen 1 mark, 1½ mark redes geldes, 1 panser, 1 kragen 7 mark, 1 stelen hod 3 mark, 1 krevet 3 mark, 1 armborst 2 mark, beddekleder 7 mark unde ene kiste 3 mark, summa 214 mark unde 6 schill.; *Everd Doringk:* 2 last ozemundes unde 3 vate 90 mark, 2 mese koppers, dar was inne 5 schippunt 6 liispunt unde 3 markpunt 100 mark unde 27½ mark, in ener kisten 200 smaschen 5 mark, 200 knedelinge 3½ mark, ene kiste 2 mark, 1 tymmer grawerk 1 margk unde dat harnsch unde beddekledere 14 mark, summa 240 mark; *Herm. Oldehorst:* 6 last unde 2 vate ozemundes, de last 40 mark vracht unde ungelt afblyvende is 232½ mark Lubisch, unde 2 schippunt myn 12 markpunt koppers 46½ mark Lubisch, summa 279 mark; *Hans Bertoldes u. sein Knecht:* 2 last ozemundes, de last 40 mark, 1 schippunt stangiseren 5 mark, ene schipkiste 5 mark, summa in al 90 mark; *Clawes Bruns d. Jung.:* ½ last ozemundes 20 mark, 1 vat mit smaschen unde wercke 17 mark, summa 37 mark; summa in al van dessen vorscreven guderen is 7527 mark 10 schill. unde 10 penn. — *1468* (Luce) *Okt. 18*[1].

StA Lübeck, Trese Holsatica n. 367, Or. Perg. m. S., bez.: Certificacie der gudere den Holmesvarern dorch den heren koning genomen unde mede upp den Kyl gescreven[2].

Gedruckt: im Auszuge Wehrmann, Zeitschr. d. Ver. f. Lüb. Gesch. u. Alterthumsk. 2 S. 46 ff. Anm. 13.

517. *Köln an K. Eduard von England: die Kölner Bürger und Eingesessenen Herm. de Wesalia, Joh. Hardenroide, Peter Kannengiesser, Andreas Slosgyn, Herm. Rynck, Joh. Huyp, Gotfried Hauwyseren, Gebrüder Jak. und Goyswin Schirlle, Peter Bodenclop sen., Cristian Questenberg, Heinr. Eydelkynt, Joh. vanme Dorne, Joh. de Ae, Joh. Seveneich, Peter Slederman, Joh. de Varnhem, Andreas Hoeker, Joh. de Brijle, Joh. de Stummell, Lambert Gruyter und sein Sohn Johann, Martin ingen Hove und Wynandus Jonghe — während*

[1]) *Ein mut. mut. mit HR. 6 n. 134 gleichlautendes Schreiben richtete K. Christian an denselben 18. Okt. an Stralsund, StA Stralsund, Or. m. S.* [2]) *Diese Aufschrift hat vermuthlich Dreyer zu seiner irreführenden Angabe bei Waitz, Nordalbing. Studien 6 S. 115, vgl. von den Ropp HR. 6 S. 240 Anm. 2, veranlasst; doch ist seine Jahres- und Tagesangabe richtig. Die Nachricht des lüb. Chron. zum Okt. 1469, ed. Grautoff 2 S. 323, bezieht sich auf die Specifikation aller Verluste der Lübecker, die obige Urkunde nur auf das in den beiden gen. Schiffen verlorene Gut. Wehrmann a. a. O. S. 46 hat das Richtige, nur ist Okt. 28 Druckfehler für Okt. 18. Die Angaben über Warenpreise in n. 516 sind verwerthet von Bruns, Die Lübecker Bergenfahrer S. LXXXIV ff., stets zum J. 1469.*

Everhard Kryt inzwischen verstorben ist — haben beschworen, dass sie an der Beraubung englischer Unterthanen durch Kriegsleute K. [Christians] von Dänemark unschuldig sind und von dem geraubten Gut nichts genommen haben; bittet, die Kölner sowie deren Kinder, Faktoren und Waren von dem Arreste zu befreien und von ihren Versprechungen (a promissionibus propterea prestitis) *zu entbinden. — 1468 Okt. [2]6*[a] [1].

StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 219.

518. *Köln an Joh. Herrn zu Bergen op Zoom: dankt für sein Schreiben; hat es seinen Kaufleuten mitgetheilt, die daraufhin in beträchtlicher Zahl* (in mercklichen getaile) *die Märkte zu Bergen op Zoom besuchen wollen; bittet, ihnen behülflich zu sein und sie vor Belästigungen zu beschirmen. — [14]68* (donrechtach(!) s. Mertins avent) *Nov. 10* [2].

StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 220'.

519. *Aussagen englischer Augenzeugen über die Wegnahme der englischen Schiffe im Sund. — [1468 Okt. — Nov. 21*[3].*]*

Aus K StA Köln, 1. Or. Papierrolle, aus 5 aneinander genähten Bl. bestehend, überschrieben: The attestacions of the witnesses brought in by John Bromer and othir Englissh marchaunts for the preef of theire complaint late made and yovene in afore the kyng and his counseillers ayenst the marchaunts Esterlyngis, receant within this reaume of England; *2. Abschrift in Acta Anglicana fol. 20—23, überschrieben:* Attestationes testium inductorum per Johannem Bromer et alios mercatores Anglicos ad probandum querelam propositam per eosdem coram rege et suo consilio contra mercatores Theutonicos residentes infra hoc regnum Anglie, *Uebersetzung von K 1.*

[1.] Lynne. Robert Deryng[b] of Lynne, maistre of the ship called the Marye of Lynne, wherof is owners Richard Outelawe and Aleyne Tomsone, satth, he sailed from the towne of Lynne towardes Pruce in Dantzike[c] in the saide ship and at witsonday[d] [4] in the morning at oone of the cloke he came into the Sounde afore Elsingure and there cast ancre a grete quarter of a mile frome lande, beyng in his felashipp the James of Lynne and the Christofre of Bostone also at ancre. And thanne by thavis[e] of his felashipp lanched his bote and came to lande by 3 of the clok afore none, hymself beyng the 10. persone, at Elsingure and there offred the tolle to the bourghmaistre, the kyng beyng in the churche at Elsingure the same tyme. Also he setth, that there was oon of Danske, called Paule Rule[f], maister of a shipp of Danske, which sailled from Lynne and came thider before hym that deposeth. He satth also, that the saide Paule Rode[e] stille at ancre, till the Englissh schippes were take, and as for the answere of the saide burghmaistre it was, that he shuld have answere, whanne the kyng was goone. And tarying[5] for the said answere the said Robert understode by an Holandre, that the kyng wolde take the Englissh shippes, and thenne he departed toward his shipp. And or he myght come there, there were 8 shippes of werre about the Englissh shippes, of the which 8 shippes 2 were of Danske, of oone of which was maistre and capitaigne Vincent Stolle[g], knight, havyng with hym 80 duchemen in the same shipp of the freight of 80 tonne, and of that othir shipp of Danske was capitayne and maistre Henry Sterneburgh, shipper of Danske. Which 2 shippes of Danske with the remanent came upone the saide 2 shippes of Lynne and oon of Bostone and

a) 16 *K, vgl. von der Ropp HR. 6 S. 86 Var. a.* b) Doringe *K 2.* c) *So.* d) in festo pentecostes *K 2.* e) = the avis; per advisamentum *K 2.* f) Roel *K 2.* g) Tolle *K 1.*

[1]) *Vgl. HR. 6 n. 115.* [2]) *Vgl. n. 529.* [3]) *Zum Datum vgl. S. 369 Anm. 1.*
[4]) *Juni 5.* [5]) *Verweilend, erwartend.*

toke the shippes and ladde theim to Copemanhavene and kept the saide Robert, that deposeth, and the maistres and marchaunts in the castell of Elsingure 6 dayes. And for all the meanes, that coude be made, he coude nat understande, for what cause the said Englissh shippis were takene and whether the said 2 shippes of Danske were made out by thayme of Danske or by the kyng of Denmarke.

[2.] Robert Braybroke of Lynne satth, that Thomas Talbot of Lynne tolde hym, that Hanze Frederike of Danske, lying in Lynne, afore his departyng with the shippes saide unto the saide Talbot, that it were gode, he sold hym his goodes by a peny. And so he dide and by that meane the saide Talbot goodes and dyvers othir were saned. Item he satth, that the secunde day of the moneth of Octobre afore the maire of Lynne, thalderman and other oone Poule Rule[a] shipper late commyng from Danske saide unto hym that deposeth, that Henry Sternebourgh of Danske was at his departyng, which was longe sithe the takyng of the Englissh shippes, in Danske and thider brought Englissh clothe and there he lefte hym, when he wente. And demaunded, why consideryng that the saide Sternebourgh was banisshed, he was nat executed, he saide, he coude nat saie therto, but there he was[1].

[3.] Richard Godewyne and William Wales of Lynne sworen accordeth which the saide Braybroke in the article concernyng Henry Starnebourgh.

[4.] Richarde Hobert of Erwardetowne, boteswayne of the George of Londone, saith, that the wednesday in whitsonweke[2] he came afore Elsingure aboute 6 of the clok after noone and there cast ancre and sent a lande the cok[b], the capmarchant and purser with 12 maryners, where they were take prysoners and put in the castell. And than oone Stoltman of Danske came in his cok a borde and dranke and wente his waye, and a noon after came ayene whit 7 shippes and sette aboute thayme, wherof 2 of theym were of Danske, and came a borde and asked, whether they wolde fight or naye. And thay saide: naye. And thanne he entred and toke the shipp. By whos commandement they were there, he canne nat telle. And after at Copemanhavene the kyng of Denmarke saide to hym that speketh, that the caas of theire takyng was, that the men of Bristowe were in Iselande the laste yere, and othir men of Denmarke saide, that the kyng of England had writene unto the kyng of Denmark, to take and do his beste whit Englisshmen, and that was the noise thorowe all the lande.

[5.] Thomas Roger of Grenewych sworene deposeth, that he sailed in the George of Londone unto t[h]e Sounde and there lying atte ancre came upone hym Haus Stoltmane of Danske and asketh hym, wethir he wold fyght or delyvre the shippe, and entred the shipp and toke the rule[3] of the shippe upone hym and forthwith sent for 200 men of Dansk and putte one of theym called Henryke to kepe the toppe[c] and on the mornyng put theym out of the shippe. Also the seid Hans Stoltman with the seid 200 men of Danske kept the shippe takene as above fro wednesday in witsonweke at nyght unto saterday thanne next folowyng[4]. He setth also, that he syttyng in the guyldemaistres hows in Copmanhavene, beyng present 5 maisters of Danske called Laurence Wolf, Michell Hardmane[d], Henryk Sterneburgh, the seid Hans Stoltman and sir Vyncent Stole, the same sir Vyncent seyde, that there shuld a 1000 and 1000 menn̄ of the Hans wyssh, that they had never be boren for the seid werk[e].

a) Roel *K 2.* b) cimbam vocatam le colck *K 2.* c) ad custodiendum carchesium navis *K 2.* d) Ertman *K 2.* e) se non fuisse natos ob premissa *K 2.*

[1]) *Vgl. HR. 6 S. 84 Anm. 2.* [2]) *Juni 8.* [3]) *Kommando.* [4]) *Juni 8 — 11.*

[6.] Richard Hovard, Pers Johnsone and William Holme, these 3 men afore writene sworne and examyned deposen and accordene with the seid Thomas Roger except the clause: he seith also, that he syttyng etc.

[7.] George Heriotte, chieffmarchaunt of a shippe called the George of Londone, sworene accordeth whit Thomas Roger and over that setth, that oone Henrye Grise, marchaunt of the Hans, beyng at Capemanhavene after the takyng of the shippes came whit the kyng of Denmark to the seid shippes and was at the devydyng of the goodes.

[8.] William Wathyne of Londone marchaunt setth, that he hath lyee in Danske all the last wynter and there was unto after Lammas[1] last passed. And he setth, that afore the takyng of the Englissh shippes Vyncent Stole, Henry Sternbourgh and Michell Ertmanne of Dansk went unto the kyng of Denmark, and whityne a lytill tyme after the seid Vyncent came ayene to Dansk and bought a shipp and certeyne gunnes[a] and waged souldiours and whit theym went ayene to the seid kyng, and a none after the seid Englissh shippes were takene. And he setth, that after the takyng of theym that the seid Sternebourgh whit a crayer came ayene unto Danske and brought whit hym certeyne Englissh cloth, and because it shuld nat be knowene, he leide it a londe by nyght tyme.

[9.] William of the Howe of Hull, lodesman[b] in the George of Londone with Thomas Roger, accordeth with the said Thomas in all thynges except the clause of settyng in the gildemaisters hous at Capemanhavene etc. And more over he setth, that he sailled out of the Sounde into Danske in a shipp of Danske and there abode 6 wekes and had communicacione with Michel Ertman and Henry Sternebourgh, which confessed, that they were at they takyng of the saide George and muste goo ayene into the kyng of Denmarkes service at his first writyng, and to that entent the said Starnebourgh had bought a shipp. And also he satth, that he sawe there divers barelles stuffed with Englissh cloth, that was taken atte the Sounde. Also he satth, that he came homewardes in a shippe of Hamptone in feliship of 2 shippes of the Newecastell, and nat witstandyng that the kynge of Denmarke had sent thayme saufconduct, he leide 5 shippes to have take them.

[10.] Pakyne of Hortone, maryner in the George of Londone, satth, that he sailed in the same shipp unto Sounde, where lying at an ancre came upone the same shippe Hanze Stoltman of Danske and asked, whether they wolde fight or delyver the shipp, and entred the same shipp and toke the rule therof upone hym and forthwhit sent for 200 men of Danske and putte oon of them called Henryke to kepe the toppe and on the mornyng putte the Englishh men out of the shippe. And so the saide Stolte[c] with the said 200 men kept the saide shippe taken as above from the wesdnesday in witsonweke at nyght unto saterday thanne next folowyng[2]. Also he satth, that he sailled out of the Sounde unto Danske in a shippe of Danske and there abode 3 wekes and there sawe Henry Sternebourgh, which was at the takyng of the Englissh shippes, and so, as he setth, the said Sternebourgh confessed and that he muste goo ayene unto the kyng of Denmark service atte the first writyng, that came from the saide kyng to hym.

[11.] Bostone. John Grey of Bostone, purser[d] of the Christofre of Bostone, wherof is owners James Frere, Henry Wyske, William Tymer, saillyng from Bostone with the shippes of Lynne towardes Danske in Pruse and to the Sounde at witsonday in the mornyng about 3 of the clok and cast ancre and hym self wente

a) bumbardes *K 2*. b) remex *K 2*. c) *So*, Stoltman *K 2*. d) bursarius *K 2*.

[1]) = *Vincula Petri, Aug. 1. K 2 übersetzt ebenfalls:* ad vincula s. Petri. [2]) *Vgl. § 5.*

a lande in an Hollanders cok to Elsyngure and 2 marchauntis of the Hanze at Bostone[a] and wolde have paied his custume to the custumer; and he[1] bad hym abide, til the kyng was goo, and that was aboute 6 of the clok; and than he that speketh wente into the tolners doughtres house, and there was the kyng and Esterlinges whit hym at a counsaile, and for fere[2] of that counsaile he went ayene towardes his shipps; and er he came a borde, there were 7 shippes under saile for to take them, wherof 2 were of Danske, like as the seid Robert deposeth. Also he supposeth, that the lettres sent from Londone and Bostone were cause of takyng of the Englissh shippes, for othir shippes of the Newecastell, that wente afore, wente sure. And the saide John satth, that he beyng at Copemanhavene askyng the cause, whye they shuld be taken, and men seide there, that the kyng of Englande had send worde to the kyng of Denmark, that he shuld take Englisshmen.

[12.] George Garneter[b] of Bostone, lodesman of the shipp called the George of Bostone, wherof were owners Philipp Williamsone, Henry Batte, Thomas Karter and John Smyth, satth, [that he] at witsonday about 7 of the clok came to the Sounde afore Elsyngure and sende a lande theire purser[c] and 2 marchantes, which were kept in pryson, and whitin 2 houres after came one sir Vyncent Stolte[d] of Danske in a barge and toke thaym, and Hanze Newstede of Lubyke comyng with theym in theire shippe from Bostone robbed the marchantes of the same shipp. And the saide Stolte[d] sent the saide lodesman and maistre to Elsingure to prisone and there ware 8 dayes. And by whom the shippes of Danske were sende thider whetir by theyme of Danske or waged by the kyng of Denmark or howe, he wote nat.

[13.] Robert Talbot of Grantham marchaunt sailled in a shippe called the Gabriell of Bostone from Bostone to a place called the Sounde and came thider upone tewesday next after witsonday last passed[3] and there was fette[4] a lande by the procuryng of oon Gerard, servaunt to Christan Notsell[e] of Streilesounde, for there was no man there sauf the purser, that coude telle his name, and there was kept unto the fridaye next after. As for takyng of the shipp he can nat telle, who toke hir, but he reporteth hym to his felashipp and from that place he was brought unto Copemanhaven and there was kept in prisone unto the thursday next after seynt Laurence day next folowyng[5], atte which tyme he brake prisone and came awaye.

[14.] Thomas Salman of Bostone, servaunt and prentise[6] unto Thomas Nesewyk of Bostone, satth, that he sailled from Bostone in the Gabriell of Bostone and came unto Sounde on the monday next after witsonday[7] last atte afternone[f] and there laye at ancre and the next day after he was sette a lande with other marchaunts and was nat in the shipp at the takyng therof, and therfore he canne nat depose, who toke the shipp. And he satth, that 5 of the Esterlyngs of the Stileyerde of Bostone sailed with thayme from Bostone and two of theym bare billes with theym, as he is enfourmed by his felashipp, and delivered theym unto the kyng of Denmarke. What was therin, he can nat [telle]; but a none after the shippes were taken and he was there in prysone 14 dayes and thanne he stale awaye. Also he satth, that Gerardes Goode the Esterlyng, that was in that shippe, was fette a lande, afore the shipp was taken.

a) qui venerunt a Bostoone *K2.* b) Garnere *K2.* c) bursarium *K2.* d) Stolle *K2.* e) Nissell *K2.* f) circa horam primam *K2.*

[1]) *Der Zöllner.* [2]) *Aus Furcht.* [3]) *Juni 7.* [4]) *Gebracht.* [5]) *Aug. 11.* [6]) *Lehrling.* [7]) *Juni 6.*

[15.] Watkyne[a] Nobelet, boteswayne of a shipp called the Valentyne of Newecastell, sworene deposeth, that he sailled in the same ship fro the porte of Newecastell into the Sounde and there arrived in the moneth of Juyne on a wednesday in the mornyng, and there lying at ancre there came upone theym sir Vyncent Stole whit a shipp armed of Danske and Martyne Gruth with an othir shipp of the same Danske also armed and other 4 shippes of Danske and also a shipp of Lubyk and entred upone theym and toke the rule of the saide shipp called the Valentyne and sente them to lande and putte them in prisone and toke from them all, that they hadde.

[16]. John Wetewange, George Clerk and Hans Smyth, maryners, sworen deposen in like maner and forme, as the seide Watkyne Nobelet doth, and accorden with hym. Also they saie, that they conveied 2 shippes of Danske with theym fro Humbre and in the Scawe[b] mette with 3 shippes of Lubik, by whom they understonde, that the seid Englissh men shuld be distressed, the which was conceled and kept from theym.

[17.] William Mille, Thomas Billesby, John Thomsone and James Yonge, maryners, sworen deposen and accorden with the saide Watkyne Nobelet.

[18.] Roger Marchall, servaunt to mylord of Northhumberlande, purser in the Valentyne of Hull, satth, that he sailled from the Newecastell to Hulle and thens to the Sounde in the saide Valentyne and thider came the tewesdaye at evene, and on a wednesday in the mornyng in the moneth of Juyne there came upone hym Vincent Stole of Danske and othir in a shipp of Danske and also othir shippes aswele of Lubyk as of Stravesonde[c]. Who were maisters of the shippes of Lubyk and Stravesonde[c], he wote never. And aboute 7 or 8 of the clok in the mornyng there entred the shipp and toke it from theym and hym putte and the marchants of the saide shipp into a kervel of the Denmark[d], wherof was maistre Nannyng van Dure, and there kept theym 2 dayes prysoners; and divers of the same goodes were conveyed to Danske by the saide Vyncent Stole and other. And he setth also, that a coke of yonker Gerard of Delmenhurst saide unto hym that deposeth, that they were solde longe tyme before or they come there; by whome, he canne nat saie.

[19.] Thomas Todde of Yorke, marchaunt in the shipp called the Valentyne, satth, that he sailled from Newecastell to Hulle and from thens to the Sounde and thider came on wednesday at nyght in the moneth of Juyne last, and on the morowe about 7 or 8 of the clok came a borde a karvell of Denmark, wherof was maister Nannyng van Duryng[e], boren and havyng lyvelode in Campe, nowe dwellyng at Copemanhaven, and with hym shipper Tunes[f] of Lubike and Vincent Stole in a blak shippe of Danske with certains yonkers of Danske, that is to seie Petre van Plaue, Hanze Servese[g] and Hanze Knope and othir of Danske, and Michel Erdman also in a shippe of Danske and also Martyne Grutene of Straylessonde with other; in what shipp, he wote never. As touchyng the cok of the saide yonker Gerard he accordeth with the seide Roger Marchall. As touchyng with 2 shippes of Danske, that sailled with theym out of Humbre into the Scawe, he accordeth with John Wetewange, George Clerk and Hanze Smyth.

a) Walterus *K 2.* b) Schagene *K 2.* c) *So*, Stralessund *K 2.* d) regis Dacie *K 2.*
e) Duren *K 2.* f) Tymes *K 2.* g) Servoese *K 2.*

520. *Klage des Gr. Joh. von Northumberland und der Kaufleute von York und Hull über die Wegnahme ihres Schiffes im Sund durch Leute aus Danzig und den wendischen Städten. — [1468 Okt. — Nov. 21*[1]*.]*

Aus K StA Köln, Acta Anglicana fol. 17—18.

Humiliter supplicant modo maxime lamentabili vestri valde humiles subditi et fideles legei Johannes comes Northhumbrie necnon Thomas Nelesone, Nicholaus Holgate, Johannes Syliott, Johannes Ince, Thomas Hevelsone, Thomas Wrangwyssch, Johannes Fereby, Johannes Tonge, Willelmus Lande, Johannes Michell, Willelmus Homefelde, Robertus Walkere, Robertus Annas, Willelmus Todde, Robertus Pownde, Walterus Lematone, Johannes Herpere, Willelmus Tele, Thomas Wellys, Petrus Sandys, Johannes Lesihows, Ricardus Caytone, Willelmus Melryk, Thomas Scottone, Robertus Taylere, Ricardus Kekerelle, Henricus Fawconer, Willelmus Heysone, Henricus Smyth et Thomas Barker, mercatores civitatis vestre Eboracensis et aventurarii de portu vestro de Hulle, quomodo vestri supplicantes in mense Junii ultimo preterito separatim onerarunt et affrectarunt diversa bona et mercandisas dictorum supplicantium in predicto portu in quadam nave vocata le Valentyne de Novo Castro super Tynam infra hoc regnum vestrum, cujus navis predictus comes fuit proprietarius et possessor, proponentes illo tempore cum Dei gracia ac virtute et auctoritate ligarum et treugarum infra breve captarum inter vestram celsitudinem pro vobis et vestris subditis et regem Dacie pro se et suis subditis, super quibus publice proclamationes fuerunt facte, secure conduxisse juxta cursum mercandisandi omnia dicta bona sua et mercandisas in parte Prussie et ibi more mercatorio vendidisse eadem et cum illis novas mercandisas ibi emisse atque cum ipsis sic emptis iterato onerasse et affrectasse dictam navem et alias naves, quas cum Dei gracia ibi intendebant emere. Que quidem navis appellata le Valentyne velificavit a dicto portu vestro de Hulle in mense predicto et venit ad flumina regis Dacie appellata le Sunde et ibi fixit anchoram, et in quadam cimba predicte navis bursarius ejusdem cum aliis de dictis supplicantibus accesserunt ad terram in Dacia causa solvendi regi Dacie talia debita et custumas, que ratione dictorum bonorum et mercandisorum percipere et habere debuit, ipsis tunc ibidem non timentibus dampnum vel injuriam eis inferri, considerantes ligas et treugas antedictas. Et super eandem navem vocatam le Valentyne, ut premittitur, jacentem ad anchoram venerunt diverse naves et alia vasa de Danzke et de aliis locis civitatum Hanse cum hominibus de Danzke, de Lubek, Roystok, Wysmere, Stralessond et de aliis locis de media Hansa cum aliis ad numerum 400 armatorum hominum et in forma guerrina per procurationem Theutonicorum habitancium infra hoc regnum vestrum antedictum et aliorum, qui sunt de eorum societate, qui infra breve ab hoc regno vestro recesserunt. Et violenter intrarunt in dictam navem vocatam le Valentyne et modo gravissimo et maliciosissimo ipsam et omnes mercatores marinarios et bona in eadem existencia ceperunt, que navis, bona et mercandise in ea existentia valebant

[1]) *Die Zeit der Abfassung von n. 519—526 ergibt sich aus mehreren Daten. In n. 519 § 2 wird noch der 2. Okt. erwähnt und in n. 541 VIa § 4 der 13. Okt. als der Tag, an dem die Lakenmacher aus den Grafschaften, die von den gefangenen hansischen Kaufleuten zum Zweck ihrer Unterstützung in dem Process mit den Engländern nach London zusammenberufen waren, dort erschienen. Am 21. Nov. fiel der Urtheilsspruch K. Eduards und seines Raths n. 527. Den dem Urtheilsspruch voraufgegangenen Process erwähnt Herm. Wanmate in seinem Bericht aus Utrecht von Dez. 30, HR. 6 n. 124 S. 94. — London City Records Journal 7 fol. 182 notirt zu 1468* (a. r. r. Edwardi quarti octavo) *Nov. 4:* Conclusum est per majorem et aldermannos, quod summoniatur nova inquesta de valencioribus communariis pro bonis mercatorum Hanse Alemannie appreciandis. *Junghans.*

bene 5000 libras et ultra, et ipsam sic captam duxerunt ad portum de Coppenhavene et ibi infra spacium duorum dierum post dictam captionem proximo sequentium diviserunt et partiti sunt dicta bona et mercandisas et ab illo loco duci fecerunt dicta[a] bona et mercandizas ad Danzke et ad alia loca dicte medie Hanse et ceperunt diversos et plures dictorum mercatorum et posuerunt ipsos in vili carcere vocato le . . .[b] profunde sub terra, ita quod nullus eorum potuit videre alium, et multi dictorum mercatorum adhuc ibi remanent in carceribus contra predictas ligas et treugas in gravissimum et importabile dampnum dictorum subditorum vestrorum necnon in ultimam et finalem destructionem subditorum vestrorum in carceribus ibi remanentium, nisi graciosum relevamen, succursus et supportamen vestre celsitudinis eis ostendatur. Et nomina diversorum malefactorum de Danzke et aliis locis superius expressis de civitatibus Hanse sunt que sequuntur: Vincencius Stolle, Henricus Sternburgh, Michel Ertman, Henricus Lange, Thomas Stapell, Henricus Plate, Henricus Stoleman, Petrus Renkene[c], Laurencius Wulff, Paulus Roel, shipper, et tres junckers alias generosi de Danzke videlicet Petrus van Plaeu, Hans Servois et Hanse Knoppe cum aliis. Placeat igitur celsitudini vestre de vestra benigna gracia premissis effectualiter consideratis super eis per advisamentum consilii vestri ordinare, quod omnes Theutonici residentes infra hoc regnum vestrum cum omnibus aliis medie Hanse infra idem regnum vestrum cum omnibus bonis, debitis et mercandisis existentibus in eorum possessionibus aut sub eorum cura et regimine et quibuscumque aliis ad eorum usum infra hoc regnum vestrum valeant attachiari et poni sub aresto et sic stricte et secure custodiri, usque restitucio et condigna satisfactio fiat dictis vestris humilibus oratoribus in hac parte, et hoc ad reverenciam Dei et in via misericordie.

521. Antwort der hansischen Kaufleute auf die Aussagen der englischen Augenzeugen. — [1468 Okt. — Nov. 21.]

Aus K StA Köln, Acta Anglicana fol. 23—25, überschrieben: Exceptiones et objectiones contra dicta pretensorum testium productorum contra mercatores Theutonicos residentes infra hoc regnum Anglie.

[1.] Primo quoad depositionem Roberti Dorynge de Lynne dicti mercatores dicunt, quod dictus Robertus est unus conquerentium contra eos et pars in causa et sumptibus et expensis suis inter alios causa fuit hucusque prosecuta, et sic dictus Robertus intendit esse pars et testis. Dicunt et ultra, quod deposicio sua in nullo probat, dictos mercatores aut aliquem mercatorem Hanse Almanie causasse vel procurasse captionem dictarum Anglicarum navium, prout patet ex eadem depositione sua. Item ubi idem Robertus in alia parte depositionis sue dicit, quod erant octo naves guerrine circa dictas Anglicas naves, quarum due erant de Danzke etc., et postea in eadem depositione dicit, quod utrum dicte due naves erant emisse per ipsos de Danzke an per regem Dacie, nescit deponere etc., et sic dicta depositio est de se insufficiens. Item ubi dictus Robertus deponit, quod erant due naves de Danzke in captione dictarum Anglicarum navium, dicti mercatores dicunt, quod depositio sua in ea parte est insufficiens pro eo, quod non declarat, utrum dicte naves pertinebant ville de Danzke vel singularibus personis ejusdem, nec in sua depositione facit aliquam mentionem de proprietariis[d] earundem navium, sed tantum dicit, quod dominus Vincencius Stolle miles et Henricus Sterneburch erant capitanei et magistri navium predictarum. Qui quidem Vincencius et Henricus et omnes alii de eadem villa diu ante dictam captionem erant moniti per publicas proclamationes sub pena amissionis libertatum et bonorum suorum, quod nec ipsi nec aliqui alii

a) ad dicta *K.* b) *Freier Raum für ein Wort K.* c) Penkene *K.* d) proprietaribus *K.*

de eadem villa assisterent regi Dacie vel regi Swecie, et quia dicti Vincencius et Henricus venerunt contra dictam proclamationem, dicta villa de Danzke fuit et omni tempore est parata ad corrigendum et puniendum eos tamquam dicte ville rebelles, prout evidenter apparet per literas testimoniales regis Polonie et ejusdem ville[1]. Et ultra premissa dicunt mercatores predicti, quod sunt parati ad probandum, dictas literas fore veras, per omnes vias et media racionabilia.

[2.] Item quoad depositionem Roberti Braybroke de Lynne, Ricardi Goodewyne et Willelmi Wales de Lynne dicti mercatores dicunt, quod dicti Robertus, Ricardus et Willelmus sunt de conquerentibus contra eos et agentes in billa, et repetunt contra eos, que erant dicta contra Robertum Dorynge. Et ubi dictus Robertus Braybroke dicit in una parte depositionis sue, quod Thomas Talbot de Lynne narravit sibi, quod quidam Hans Frederyk residens in Lynne ante ejus recessum cum Anglicis navibus dixit eidem Thome, quod esset bonum vendere bona sua sibi per denarium etc., et in alia parte depositionis sue idem Robertus dicit, quod quidam Paulus Roel dixit sibi, quod dictus Henricus Sterneburch erat in Danzke post captionem dictarum navium etc., dicti mercatores Theutonici dicunt, quod neutra pars depositionis sue est sufficiens pro eo, quod deponit de auditu alieno et non de proprio. Et quoad hoc quod dictus Robertus dicit, quod dictus Thomas Talbot vendidit bona sua dicto Hans Frederick et illo medio bona erant salvata etc., ex hoc satis intelligitur, quod dictus Thomas Talbot intellexit per predictum Hans causam, quare ei vendidit bona sua, alias non vendidisset sibi per denarium et sic ipse novit imminens periculum et occultavit sociis suis, qua re apparet dictum Thomam plurimum culpabilem fuisse. Item est verisimile, quod si periculum captionis fuisset per media mercatorum Theutonicorum, quod dictus Thomas consequenter post captionem dictarum Anglicarum navium hoc expressisset et dixisset etc.

[3.] Quoad depositionem Ricardi Hobert dicti mercatores dicunt, quod illa depositio nullo modo probat, ipsos procurasse aut causasse dictas naves capi aut ipsos aliquo modo reos ipsius captionis, sed magis excusat eos pro eo, quod dicunt, quod rex Dacie dixit sibi, quod causa dicte captionis erat, quia homines de Bristollia ultimo anno erant in Islandia, et etiam alii homines de Dacia dixerunt, quod rex Anglie scripsit regi Dacie ad capiendum Anglicos et ad faciendum cum eis secundum voluntatem suam et quod talis erat rumor per totam terram ibidem.

[4.] Quoad depositionem Thome Rogere de Grenewych dicti mercatores dicunt, quod dictus Thomas est conquerens et pars in causa adversus eos; quare ut supra etc. Et ultra dicunt, quod sua depositio non probat, dictos mercatores aut aliquem mercatorem Hanse esse reos procurantes, facientes vel cantantes captionem dictarum Anglicarum navium.

[5.] Quoad depositionem Petri Johnesone et Willelmi Holme dicti mercatores dicunt, quod per eam non probatur, quod dicti mercatores Theutonici aut aliqui mercatores Hanse sunt rei procurationis captionis dictarum Anglicarum navium.

[6.] Quoad depositionem Georgei Herryot dicti mercatores dicunt, quod idem Georgeus est agens et pars in causa adversus dictos mercatores; quare etc. Et ultra hoc eadem depositio non probat, dictos mercatores aut aliquem mercatorem Hanse aliquo modo causasse aut procurasse captionem dictarum Anglicarum navium.

[7.] Quoad depositionem Willelmi Wathyne de Londone dicti mercatores dicunt, depositionem dicti Willelmi nullo modo probare, ipsos mercatores aut aliquem mercatorem Hanse esse reos aut aliquo modo causasse captionem dictarum Anglicarum navium, sed pocius dictos mercatores excusare pro eo, quod apparet ex

[1]) *HR. 6 n. 107 u. 108.*

eadem depositione sua, quod Vincentius Stolle, Henricus Sternburch et Michael Ertman de Danzke erant in servicio regis Dacie et non sub regimine illorum de Danzke, dum dictus Willelmus dicit, quod ipsi iverunt ad regem Dacie ut stipendiarii etc. Et ubi idem Willelmus dicit, quod post captionem dictarum Anglicarum navium dictus Henricus Sternburch revenit ad Danzke in quadam nave vocata le crayere et de nocte secum adduxit certos Anglicos pannos etc., per hoc evidenter apparet, quod timuit manifestare adventum suum timore punicionis et execucionis juris adversus eum pro eo, quod recessit a Danske et accessit ad regem Dacie contra ordinationem et publicam proclamationem factam in dicta villa de Danzke.

[8.] Quoad depositionem Willelmi de le Howe de Hulle dicti mercatores dicunt, quod sua depositio nil probat contra dictos mercatores Theutonicos aut aliquem mercatorem Hanse, quod ipsi aut eorum aliquis essent causa captionis dictarum Anglicarum navium, sed pocius inde excusat eosdem mercatores pro eo, quod idem Willelmus dicit, quod ipse vidit diversos barellos apud Danzke repletos Anglico panno capto apud le Sunde. Per hoc apparet, quod ipsi, qui adduxerunt illos sic in barellis, non erant ausi cognosci cum tali facto, ne regentes villam illud intelligerent; et hoc bene probatur per arrestacionem Michaelis Ertman[1]. Necnon per eandem depositionem probatur, quod rex Dacie ex sua disposicione et motione erat precisa causa capcionis dictarum Anglicarum navium et non predicti mercatores Theutonici nec aliquis alius de mercatoribus Hanse in tantum, quod non obstante quod rex Dacie misit salvum conductum pro quadam nave de Hamptone et pro duabus navibus de Novo Castro, que venerunt ad Danzke circa dictam captionem, idem tamen rex posuit quinque naves ad capiendum dictas naves de Hamptone et de Novo Castro etc.

[9.] Quoad depositionem Pakyne de Hortone dicti mercatores dicunt, quod illa depositio non probat dictos mercatores aut aliquem mercatorem Hanse causasse, fecisse vel procurasse captionem dictarum Anglicarum navium. Et in hoc quod dicit, quod Henricus Sternburch confessus est sibi, quod oportuit ipsum redire ad servicium regis Dacie ad primam scripturam suam, per hoc probare videtur, quod dictus Henricus est in servicio et de stipendio regis Dacie etc.

[10.] Quoad depositionem Johannis Grey dicti mercatores dicunt, quod dicta depositio nil probat contra dictos mercatores, et ubi dicit, quod Theutonici erant in consilio cum rege Dacie, per hoc non ostenditur, quod consuluerunt regi ad capiendum predictas naves. Et ubi idem Johannes in alia parte depositionis sue dicit, quod ipse credit, quod litere misse a Londone et Bostoone erant causa captionis Anglicarum navium, ad hoc dicti mercatores Theutonici dicunt, quod non erant alique tales litere misse a Londone neque Bostoone, et dictus Johannes Grey non deponit, aliquas tales literas fuisse missas, nisi ex informatione sociorum suorum, que non est probatio sufficiens. Et ubi idem Johannes Grey dicit, quod due naves de Novo Castro secure iverunt ante dictam captionem, per depositionem tamen Willelmi de le Howse[a] probatur, quod rex Dacie misit quinque naves ad capiendum dictas duas naves de Novo Castro domorsum[2] et aliam navem de Hamptone, et sic apparet, quod ex sola fortuna evaserunt et secure iverunt. Item depositio dicti Johannis excusat dictos mercatores Theutonicos et omnes alios de Hansa pro eo quod dicit, quod homines dixerunt sibi in portu de Coppenhavene, quod rex Anglie misit verbum regi Dacie, quod ipse caperet Anglicos etc.

[11.] Quoad depositionem Georgei Gravetter de Bostoone dicti mercatores dicunt, quod nullo modo probat, aliquem de mercatoribus Hanse causasse, procurasse

a) *So.*

[1]) *S. HR. 6 S. 84 Anm. 2.* [2]) *Auf dem Heimwege.*

aut movisse captionem dictarum navium. Et ubi dicitur, quod due naves de Danzke interfuerunt captioni dictarum Anglicarum navium, idem Georgeus non deponit, an ille due naves erant misse illuc per illos de Danzke an conducte per regem Dacie, vel qualiter, nescit; et sic dictum suum nil facit contra mercatores Theutonicos predictos.

[12.] Quoad depositionem Roberti Talbot de Grantham et Thome Salman de Bostoone dicti mercatores dicunt, quod idem Robertus est pars querelans in causa adversus illos; quare ut supra. Et ultra hoc depositionem eorum nullo modo probat dictos mercatores aut aliquem mercatorem Hanse procurare, facere aut causare capcionem dictarum Anglicarum navium. Item eedem depositiones apparent suspecte et insufficientes, quia dictus Robertus Talbot dicit, quod ipse venit in le Gabriel de Bostoone ad le Sunde in die martis proximo post festum pentecostes ultimo preterito[1], et Thomas Salman dicit, quod ipse venit in dicta nave vocata le Gabriell de Bostoone ad dictum locum appellatum Sunde in die lune proximo post festum pentecostes ultimo preterito[2] post nonam. Et eciam ubi dictus Thomas Salman dicit, quod quinque Theutonici de Styleyarde de Bostoone velificarunt secum de Bostoone et quod duo de ipsis Theutonicis portarunt literas secum etc., apparet ex eadem depositione, quod dictus Thomas ita deposuit ad procurationem sociorum suorum, eo quod dicit, quod erat ita informatus per socios suos. Et dicti mercatores Theutonici supplicant, quatinus informatores ipsius veniant, quia depositio sua est insufficiens. Et quoad hoc quod dictus Robertus Talbot dicit, quod unus Gerardus Theutonicus causasset ipsum Robertum capi pro eo, quod, ut dicit, nullus erat ibi, qui novit ipsum excepto dicto Gerardo et quodam alio, per[a] hoc non probatur, quod dictus Gerardus esset causa sue captionis.

[13.] Quoad depositionem Walteri Nobelet, Johannis Wetewange, Georgei Clerk, Hans Smyth, Willelmi Mylle, Thome Byllesbye, Johannis Thomson et Jacobi Junge dicti mercatores dicunt, quod dicte depositiones nullo modo probant dictos mercatores aut aliquem mercatorem Hanse procurasse vel causasse captionem dictarum Anglicarum navium etc. Et eciam ubi idem Johannes, Georgeus, Hans et alii dicunt, quod ipsi conduxerunt secum a Humbre duas naves de Danzke et quod in illo loco appellato Shage dicte due naves intellexerunt per tres naves de Lubeck, quibus ibi obviarunt, quod Anglici caperentur, et quod dicte naves concelarunt et secretum illud faciebant Anglicis etc., per hoc non probatur Theutonicos habitantes infra hoc regnum Anglie causasse captionem dictarum Anglicarum navium.

[14.] Quoad depositionem Rogeri Marschall et Thome Todde dicti mercatores dicunt, quod dictus Rogerus est unus agencium et pars in causa; quare ut supra. Et ultra hoc per istam depositionem et per depositionem Walteri Nobelet apparet, dictos Marschalle, Thomam Todde et dictum Walterum fore suspectos pro eo, quod dictus Walterus dicit, quod ipse venit ad le Sund in dicta nave Valentine in mane diei Mercurii, et dictus Rogerus Marschall dicit, quod ipse venit ad predictum locum in eadem nave ad noctem diei Mercurii, et Thomas Todde dicit, quod ipse venit ad le Sund in eadem nave ad noctem diei Mercurii, et sic dicte depositiones sunt suspecte et insufficientes; quare etc. Et eciam dicti Rogerus Marschall et Thomas Todde nil deposuerunt, per quod probatur, dictos mercatores aut aliquem mercatorem Hanse fore reos aut voluisse capcionem dictarum Anglicarum navium etc. Et ubi iidem Rogerus et Thomas dicunt, quod cocus juncker Gerart dixit eis, quod ipsi erant venditi diu ante adventum suum illuc, hoc nil aut minime probat contra dictos mercatores, quia, ut patet ex eadem depositione, nesciunt dicere per quos etc.

a) sed per *K.*

[1]) *Juni 7.* [2]) *Juni 6.*

522. Einreden der hansischen Kaufleute gegen die Anklage der Engländer. — [1468 Okt. — Nov. 21.]

Aus StA Köln, Acta Anglicana fol. 25—26, überschrieben: Iste sunt exceptiones contra billam et querelam propositam per quosdam mercatores Anglicos contra mercatores Theutonicos.

[1.] Primo ubi dicti mercatores Anglici conqueruntur conjunctim et simul de capcione quarundam navium et bonorum, apparet tamen, quod proprietas navium et bonorum pertinebat eis non communiter sed divisim, in quo casu fecissent separatas querelas etc.

[2.] Item ubi dicti mercatores Anglici conqueruntur de capcione quorundam bonorum et mercandisarum et apparet ex eadem querela, dicta bona et mercandisas pro diviso esse sua, sed non declaratur, que et qualia pertinent uni et que alteri. Quare etc.

[3.] Item non declaratur specifice, qualia erant bona et mercandise, que erant capte, nec parcelle specificantur, et ideo dicta peticio est incerta et insufficiens etc.

[4.] Item dicti mercatores Anglici conqueruntur per billam suam generaliter contra dictos mercatores Theutonicos habitantes infra hoc regnum et alios de Hansa non declarando in specie, quales ipsi sunt, nec exprimendo illorum nomina, quare dicta billa est insufficiens, quia oportet, quod dicta querela proponatur contra eos ut contra incorporatos sub certo corpore per hoc nomen mercatores vel aliter contra eos et tunc propria nomina eorum exprimendo.

[5.] Item ubi supponitur in eadem billa, quod dicte Anglice naves erant capte per procuracionem mercatorum Theutonicorum habitancium infra hoc regnum Anglie, non deducitur, quos dicti mercatores procurarunt nec ubi procurarunt. Quare etc.

[6.] Item ubi surmittitur in eadem billa, quod unus Berhals de Danczke intererat capcioni Anglicarum navium, ad hoc dicti mercatores dicunt, quod dictus Bierhals erat stipendiarius, et quia occidit unum de Danczke, erat per annum et dimidium ante dictam capcionem decapitatus, et non erat ibi citra illud tempus aliquis alius talis nominis. Et ad hoc probandum dicti mercatores sunt parati, prout vestris dominacionibus videbitur convenire.

[7.] Item ubi supponitur per dictos conquerentes, quod Michel Ertman adduxit uxori sue pannos Anglicos ad Danczke, ad hoc dicti mercatores dicunt, quod dictus Michel non habet uxorem nec infra quadriennium habuit, prout sufficienter probabitur coram dominacionibus vestris. Quare dicti mercatores supplicant dominacionibus vestris, quatenus premissis graciose consideratis valeant expediri et dirigi, prout jus et consciencia requirunt.

523. Zusammenfassung der zu Ungunsten der deutschen Kaufleute sprechenden Aussagen der Engländer und anderer Umstände. — [1468 Okt. — Nov. 21.]

Aus K StA Köln, Acta Anglicana fol. 18—20, überschrieben: Sequuntur articuli, super quibus variatio est et controversia inter Anglicos mercatores et Theutonicos.

[1.] Primo utrum offensa specificata in billa erat commissa per ipsos de Danzke sive de Hansa ad procurationem Theutonicorum habitantium infra hoc regnum vel per aliquos alios sue societatis sive per aliquam aliam personam habentem aliquam libertatem vel privilegium in Danzke sive Hansa. Pro probatione premissorum dicti mercatores Anglici dicunt, quod quidam de societate Theutonicorum iverunt a Bostoone cum dictis navibus videlicet Henricus Plate, Hans Sandman, Hennich Lange, Hans Newstede et Gerardus serviens Cristiani Nyssell, qui portaverunt literas ad regem Dacie, et quam cito naves erant ad anchros apud le

Sunde, statim postea redierunt et ceperunt bona sua extra naves et signarunt bona quorundam aliorum signis suis et exportarunt ea secum et in continenti postea redierunt ad regem Dacie et ejus consilium, et parum postea idem Henricus Plate erat deputatus in magistrum unius earundem navium et conduxit etc.

[1a.] Item per tres septimanas vel circa quidam Henricus Gryse, unus de Styleyarde de Londone, ante dictum viagium recessit a Londone ad Calisiam et sic per terram versus etc., et idem erat unus illorum, qui ceperunt dictas naves, et secundus, qui intravit navem cum rege Dacie, et erat quotidie una cum aliis cum eodem rege in consilio suo.

[1b.] Item eodem tempore quidam Petrus Reynkene, qui erat de societate Theutonicorum, fuit a Lynne et erat remex in le James de Lynne, et quam cito dicta navis erat ad anchoram apud le Sunde, ivit ad regem Dacie et erat secum et cum aliis de consilio ejus nec unquam postea erat visus ab aliquibus mercatoribus Anglicis, donec dicte naves erant capte, et post earundem captionem duxit eandem navem ad portum de Coppenhaven.

[1c.] Item quidam Hans Frederyk de Danzke, qui quidem erat factor et serviens Thome Talbot de Lynne, noluit in illo viagio suscipere curam mercandisarum dicti Thome, quas idem Thomas tunc affrectavit in eadem nave, donec idem Thomas donasset dicta bona sua eidem Frederico per denarium ad illum intentum, ut jam presumitur, ut posset secure jurare coram rege Dacie, quod erant bona sua propria, et colore illius donationis habuit post captionem eadem bona sibi deliberata. Et sic presumitur, quod scivit antea, quid postea sequeretur, et sic consequenter conduxit eadem bona ad Danzke. Item idem Fredericus simili modo fecit cum bonis Roberti Pylly et Thome Carter de Lynne, que erant affrectata in eadem nave.

[1d.] Item Martinus Bolekene mercator et diversi alii, qui infra breve erant inhabitantes infra hoc regnum et sunt, quando eis placet, de societate ipsorum de Styleyerde, interfuerunt eidem captioni.

[1e.] Item diversi eorum, qui interfuerunt captioni predicte, habent factores et consanguineos residentes infra Angliam. Item erant presentes diversi et multi honesti viri et alii de civitatibus Hanse, quorum nomina cum nominibus aliorum infra specificantur.

[1f.] Memorandum, quod rex Dacie non habet navigium pertinens ad terram suam nec magistros nec marinarios nisi tantum de civitatibus Hanse.

[1g.] Item memorandum, quod Theutonici ad comodum suum singulare noluerunt permittere Anglicos mercatores habere viagium suum, quia, si id permisissent, dicti mercatores Anglici adduxissent secum ceram et alias mercandisas, que fuerunt minoris precii in Anglia quam jam sunt per quartum denarium, et ubi non habuerunt nisi septem naves, voluerunt cum Dei gracia emisse septem alias naves ibi et sic onerassent omnes quatuordecim cum mercandisis in Angliam ad magnum comodum etc.

[1h.] Item memorandum, quod circa 14 dies ante dictam captionem due Anglice naves iverunt pacifice per eadem loca et solverunt custumas suas regi Dacie et habuerunt bonum[a] vultum ab eo et non erat offensa vel gravamen illatum aliquibus mercatoribus Anglicis, donec Theutonici ibi venerunt in isto ultimo viagio.

[1i.] Item memorandum, quod examinatio habita[b] coram magistro Thoma Kent super puncto controversie legatur.

[1k.] Memorandum, quod omnes lige et treuge capte cum rege Dacie infra breve tempus violabantur per media et procurationem ipsorum de Hansa.

[1l.] Item memorandum, quod rex Dacie dixit, quod habuit literam in pera sua, que scivit sibi dicere de adventu de le Valentyne.

a) bonam *K.* b) habito *K.*

[1m.] Item memorandum, quod frater regis Dacie dixit Anglicis existentibus in navibus, quod erant empti et venditi ante adventum suum illuc.

[1n.] Item memorandum, quod rex Dacie jam tarde ivit ad consilium de Hansa.

[1o.] Item memorandum, quod Laurencius Wulff de Danzke solvit pecunias sociis suis de Danzke pro eorum regardo.

[2.] Alius articulus controversie[a] est, utrum ipsi de civitatibus Hanse, qui interfuerunt dicte captioni, amiserunt libertates de Danzke et an erant expulsi vel banniti propter eorum recessum.

[2a.] Primo ad probandum, quod non ita est, quod quidam Henricus Sternburch de Danzke, qui aderat captioni, statim post captionem factam rediit ad Danske et adduxit secum diversos fardellos panni ablati ab Anglicis.

[2b.] Item Michel Ertman de Danzke, qui et aderat dicte captioni, misit uxori sue in Danzke tres pannos hujus signi , quos habuit pro parte sua[1].

[2c.] Item Hans Rumpe, serviens cujusdam Hans Eveynkhousone de Danzke, adduxit magistro suo in Danzke 33 pannos de dictis pannis, prout evidenter potest probari per partem scedule de manu sua[b] propria, quam exhibere sunt parati, qui tunc rediit a Danzke ad Wysmer versus Daciam causa querendi plures de eisdem pannis, et hoc confessus est cuidam Willelmo servienti Johannis Stookes mercatoris Londonie, qui venit secum a Danzke usque Wysmere.

[2d.] Item multi eorum, qui aderant dicte captioni, habent familias, uxores et filias in Danzke et aliis civitatibus Hanse et redierunt domum statim post captionem dictarum navium.

[3.] Alius articulus controversie[a] est, an pro materia Roberti de Kane mercatoris Anglici erant positi sub aresto ante aliquas literas de requesto. Unde primo ad probandum, quod non erant alique litere de requesto. Ita est, quod dictus Robertus cepit quandam navem de Danzke in mense Maji, et in mense Junii proximo sequente videlicet in die Jovis proximo post festum nativitatis s. Johannis[2] primo inde noticia venit ad Danzke, et immediate post ea in die veneris tunc sequente[3] omnes mercatores Anglici tunc existentes in Danzke erant jussi venire coram consulatu de Danzke et eodem die mercatores Anglici tunc ibidem existentes erant arrestati et positi in carceribus et maximo rigore tractati, prout oretenus expressius poterit declarari et prout apparet per billam inde confectam. Et unus dictorum mercatorum ibidem tunc moriebatur in carceribus.

[4.] Alius articulus variacionis et controversie[c] est, utrum litere patentes valeant ad excusationem Theutonicorum.

[4a.] Primo apparet quod non, pro eo quod dicti Theutonici causarunt, procurarunt et adjuvarunt ad committendum dictam offensam, prout apparet per probationes primi articuli.

[4b.] Item quoad confirmationem regis domini nostri suppremi apparet, quod dicta offensa erat commissa ante festum nativitatis s. Johannis, in quo festo dicte litere primo inciperent capere effectum suum et pro anno tunc proximo sequente tantum[4].

[4c.] Item per actum parliamenti tenti in diebus Henrici quarti et confirmatum in diebus Henrici quinti, quod mercatores alienigene erunt tractati hic, sicut mercatores Anglici tractantur in partibus ultramarinis ibi[5].

[4d.] Item non sunt incorporati.

[4e.] Item memorandum de duabus peticionibus in diebus Henrici sexti, que

a) contraversie *K.* b) de manu sua *wiederholt und einmal unterstrichen K.*

[1]) *Vgl. dagegen Danzigs Schreiben von 1468 Sept. 9, HR. 6 S. 84 Anm. 2.* [2]) *Juni 27.* [3]) *Juli 1.* [4]) *N. 433.* [5]) *Vgl. n. 481.*

erant proposite in parliamento etc. et de resumpcionibus libertatum Theutonicorum etc. sub certa forma ibi specificata.

[5.] Memorandum, quod ubi in anno ultimo elapso diversi mercatores de Lynne et Bostoone miserunt duas naves cum mercandisis ad Northborne sub salvo conductu regis Dacie causa vendendi ibidem mercandisas suas et emendi fungeam et oleum et alias mercandisas etc., Theutonici tunc ibidem existentes ea de causa, ut haberent forum ad singularem utilitatem suam, irruerunt in mercatores Anglicos et graviter verberaverunt et vulneraverunt 14 eorum et noluerunt permittere eos commercari cum Northfares, sicut ante fecerunt, et sic Anglici reduxerunt magnam partem mercandisarum suarum et quasdam mercandisas ibi dimiserunt invenditas. Et quidam mercatores Anglici adhuc remanent ibi, et quando Anglici volebant prosequi pro remedio penes consulatum, dicti Theutonici voluerunt ipsos occidisse, et sic non audebant ulterius prosequi pro remedio dampnorum suorum.

[6.] Item memorandum, quod nullus mercator Anglicus potest vendere vel emere in aliquo loco de civitatibus Hanse nisi tantum in Danzke nec infra Danzke nisi tantum cum civibus de Danzke, nec permittuntur habere aliqua privilegia ibidem.

[7.] Item memorandum, quod diversi mercatores Anglici adhuc remanent in carceribus Helsthenoere et Elsyngburgh.

[8.] Item memorandum, quod mercatores Anglici plus solvunt pro custummes[a] regi ibidem quam aliqui de Hansa.

[9.] Sequuntur nomina illorum de Danzke et de Hansa, qui aderant captioni Anglicorum:

Dominus Vincencius Stolle,
Michael Ertman,
Henricus Sterneburch,
Laurencius Wulff,
Hans Stolman,
Petrus Reynkene,
Henricus Lange,
Hans Rumpe,
Hans Newstat,
} naute et mercatores de Danzke;

Petrus van Plaue,
Knoffloeck,
Henricus Plate,
Hans Serwase,
Hans Knoppe,
Berehals et eorum socii cum sex aliis personis,
} domicelli et capitanei de Danzke;

Multerus[a] Sabyll,
Martinus Grertynge,
Hans Grertynge,
Petrus Mulner,
Hans Sandeman,
Martinus Byluke,
Henricus Gryse,
Gerardus serviens Cristiani Nisselle,
} naute et mercatores de Stralessund;

Tydkyn Crevisman nauta de Lubeck, Lambertus Loffe mercator de Lubeck; Mannuff[a] van Durene nauta de Campes; Hans Devys de Rostorke[a] et multi alii, quorum nomina non noscuntur.

a) *So.*

524. Zusammenfassung der zu Gunsten der gefangenen deutschen Kaufleute sprechenden Thatsachen und Umstände. — [1468 Okt. — Nov. 21.]

Aus K StA Köln, Acta Anglicana fol. 26—28, überschrieben: Sequuntur certe consideraciones, declaraciones et ostentiones, quod mercatores Hanse Almanie nec aliquis eorum sunt rei aut defectivi capcionis navium facte in Dacia, prout contra eos querelatur et surmittitur per quosdam mercatores Anglicos, nec pretextu ejusdem sunt quoquo modo onerandi aut alicui oneri supponendi.

[1.] Primo cum super querela facta mercatores Theutonici jussi erant comparere coram celsitudine regia et dominis sui honorabilissimi consilii ex causa premissa, dicti mercatores mera et spontanea voluntate comparuerunt et nullo modo se subtraxerunt nec alienarunt bona sua vel mercandisas, licet habuerunt protunc libertatem sic faciendi, si voluissent.

[2.] Item postea diversi predictorum mercatorum libere obtulerunt obligare se in pena 20 000 librarum ad comparendum et ad respondendum in premissis et ad exspectandum ultimatam determinacionem premissorum.

[3.] Item ubi postquam omnes mercatores Almanie tam existentes infra civitatem Londoniensem quam in aliis locis infra hoc regnum erant in sua libertate et habebant veram noticiam et monicionem, quod tam ipsi quam eorum bona et mercandise ponerentur sub arresto, illis tamen non obstantibus ipsi intelligentes se nullo modo culpabiles de premissis sed omnino innocentes voluntarie exspectarunt se ipsos, bona sua et mercandisas arrestari etc.

[4.] Item post dictam arrestacionem dictorum mercatorum et aliorum mercatorum Hanse videlicet Prussie, Hamburch, Colonie, Diinant et aliorum locorum de Hansa tunc existencium in Almania miserunt in hoc regnum suas naves, bona et mercandisas videlicet duas naves de Prussia in portum Londonie, duas naves de Prussia in portum de Lynne, duas naves de Prussia in portum de Hulle et unam navem de Prussia in portum Novi Castri cum diversis aliis navibus et bonis ab aliis locis Hanse missis ad eosdem portus adeo copiose et habundanter necnon simili modo et consimiles mercandisas adduxerunt, prout ab antiquo usi sunt adducere, non restringendo intercursum mercandisarum plus quam soliti fuerant.

[5.] Item circa tempus arrestacionis diversi mercatores Hanse videlicet circa numerum 10 vel 12 venerunt in hoc regnum, qui tempore arrestacionis facte erant in partibus ultramarinis in Almania, et nullus eorum, qui fuit hic presens tempore arrestacionis, abhinc circa illud tempus recessit.

[6.] Item dicti mercatores, qui accessum et recursum habent ad hoc regnum cum bonis et mercandisis suis, bene intelligunt, quod si ipsi assentirent, procurarent aut consilium suum preberent tali offense committendo, que surmittuntur commissa in billa querele, quod tunc tam ipsi quam eorum bona et mercandise de jure deberent poni sub salva custodia et arrestari pro restitucione fienda.

[7.] Item postquam rumores de dicta arrestacione habebantur in partibus ultramarinis, ipsis non obstantibus dicti mercatores Almanie non restrinxerunt transmittere in hoc regnum Anglie magnas quantitates bonorum et mercandisarum suarum in diversis navibus, que velificarunt a Selandia in hoc regnum.

[8.] Item dicte capciones et offense erant commisse in fluminibus regis Dacie et per ipsum regem et suos subditos ob restitucionem quorundam gravaminum et injuriarum prius, ut ab eo pretenditur, commissarum per Anglicos et sic evidenter intelligitur.

[9.] Item dicti mercatores aut aliqui ipsorum non habuerunt nec habent aliquas de dictis Anglicis navibus aut aliqua bona sive mercandisas in dicta billa querele specificatas.

[10.] Item dicti mercatores Almanie aut aliqui eorum neque sunt subditi, homagii aut feudatarii regis Dacie nec aliquo modo sub ejus protectione, videlicet tantum sub dicione imperatoris Almanie et quorundam dominorum spiritualium et temporalium, qui sunt substituti domini imperatoris in provincia Almanie, prout est publice notum.

[11.] Item dictus rex Dacie tempore capcionis Anglicarum navium cepit magnam substanciam pannorum ad valorem 260 librarum et ultra, qui panni pertinebant diversis mercatoribus Almanie videlicet Mathije Vinckenberch ad summam 40 lib., Tiidmanno Ewynchusen 20 lib., Hans Morler 50 lib., Hans Barenbroick 169 lib., qui panni tunc ibidem erant divisi et partiti, et Hans Barenbroick est presens et paratus ad premissa probandum pro parte sua, nec adhuc est aliqua restitucio inde facta per dictum regem.

[12.] Item dictus rex Dacie citra dictam capcionem cepit per dictas Anglicas naves duas magnas naves de Liivonia pertinentes certis de Hansa onustas cum peltrie, cera, cupro et osmunde ad magnam substanciam et valorem, prout evidenter intelligitur [1].

[13.] Item rex Dacie est et a diu fuit notorius inimicus diversis de locis Hanse Almanie videlicet Revel, Riige, Derpte et diversis aliis locis. Item est et per spacium 40 annorum fuit notorius inimicus civitatis Colonie necnon destructor et depauperator multorum mercatorum ejusdem, prout evidenter constat.

[14.] Item nulli de mercatoribus Anglicis sive marinariis, qui erant de dictis navibus, erant incarcerati aut ingrate tractati in aliquo loco de civitatibus Hanse, sed cum erant redeundo domorsum per partes Almanie, erant honeste et favorabiliter tractati.

[15.] Item si villa de Danczke, que est villa magne mercandisacionis et habet magnum commodum et incrementum per recursum et intercursum mercatorum et mercandisacionum, causasset aut assensisset capcioni dictarum Anglicarum navium proponencium illuc velificare et venire, hoc fecisset in dampnum suum proprium et contra utilitatem et incrementum suum, quod non est verisimile.

[16.] Item dicti mercatores Almanie existentes et habentes recursum ad hoc regnum Anglie diu ante capcionem dictarum navium et omni tempore citra posuerunt se in omni labore et diligencia pro reformacione et continuacione veteris lige, amicicie et intercursus mercandisacionis inter hoc regnum Anglie et partes Almanie et miserunt ad partes illas causa sollicitandi eandem materiam, [ad] cujus rei expedicionem sollicitator eorum ibi adhuc remanet circa hoc attendens ad magnos sumptus et expensas dictorum mercatorum.

[17.] Item certe naves hujus regni Anglie videlicet due naves de villa Novi Castri et una navis de Suthamtone erant in Danczk tempore capcionis dictarum Anglicarum navium et diu postea, que naves, mercatores et marinarii non erant ibi aliquo modo vexati vel gravati, sed erant adeo amicabiliter et favorabiliter tractati, sicut aliqui alii umquam erant, et permisse erant onerari cum mercandisis et recedere ad eorum beneplacitum sine aliqua interrupcione, que naves jam secure venerunt et applicuerunt infra hoc regnum Anglie.

[18.] Item in litteris patentibus regis Edwardi secundi factis mercatoribus Almanie et suis successoribus inter cetera continetur, quod ipsi aut eorum bona et mercimonia infra idem regnum et potestatem pro aliquo debito, de quo ipsi fidejussores aut principales debitores non extiterunt, nec pro aliqua transgressione facta seu facienda per alios quam per ipsos non arrestentur nec graventur [2]. Que con-

[1]) *Vgl. HR. 6 n. 133; Lüb. Chron. ed. Grautoff 2 S. 313, oben n. 495.* [2]) *Privileg*

cessio per reges Edwardum tercium et Riicardum secundum, nobiles progenitores domini nostri regis, facta fuit necnon per celsitudinem regiam ratificata, concessa et confirmata, ut patet per litteras suas patentes, quas exhibere sunt parati, et eadem libertate dicti mercatores et sui predecessores usi sunt a tempore concessionis facte virtute earundem litterarum patencium, et tractati fuerunt sine aliqua interrupcione juxta contenta earundem, prout per diversa presidencia et materias de recordo ostendendum plane liquebit.

[19.] Item est ordinatum per statutum factum anno regni regis Edwardi tercii 27, quod mercatores alienigene non erunt implacitati vel gravati pro transgressione vel debito alieno, de quo ipsi debitores, fidejussores aut manucaptores non fuerint, quod statutum sequitur in hec verba[1]: Item[a] que nul merchant estrangier soit empledde ou empesche pour autre debte ou trespas, dont il nest pas principal debteur, pleige ou mainprenour, pourveu touteffoiz, que si nous leges gens soient destourbiez en leurs corps ou biens par aucun seigneur de estrange terre, si ne voulons mye, que les marchanz . . .

[20.] Item dicti mercatores et eorum predecessores usi sunt accedere et exspectare infra hoc regnum vigore veteris lige et amicicie inter hoc regnum et partes Almanie et vigore dictarum libertatum et aliarum concessarum et confirmatarum eis et eorum predecessoribus per nobiles progenitores domini regis et per ejus celsitudinem sub suis litteris patentibus, in quibus continetur, quod rex suscipit eos in protectionem et defensionem suam, et ultra hoc ordinatur per statutum editum anno regis Riicardi secundi quinto, quod mercatores, qui sunt in amicicia cum rege et de suo regno, libere pacientur venire, morari et mercandisare infra hoc regnum et erunt sub protectione regis et salva custodia[b] cum omnibus bonis, mercandisis et servientibus suis[2], vigore quarum concessionum et statuti dicti mercatores Almanie, qui sunt et semper fuerunt de amicicia regis, et regni sui audacius usi sunt et exercuerunt infra hoc regnum sperantes tractari et consequi effectum dictarum concessionum secundum tenorem earundem tam per proteccionem et defensionem celsitudinis regie quam per jura sua.

[21.] Istis consideracionibus, declaracionibus, probacionibus et aliis premissis plene et cum effectu consideratis clare ostenditur, quod dicti mercatores Almanie aut aliqui eorum non sunt rei aut defectivi capcionis dictarum Anglicarum navium, prout contra eos surmittitur per dictos mercatores Anglicos, nec aliquo modo sunt onerandi aut gravandi racione premissorum. Placeat igitur graciose dominacioni vestre, ut dicti mercatores Almanie declarentur, habeantur, reputentur et tractentur juxta et secundum dictas consideraciones, declaraciones et probaciones, et quod ipsi liberentur a carceribus et dimittantur necnon bona et mercandise eorum disarrestentur, et quod sufficienter conpensetur eis pro dampnis, que in hac parte sustinuerunt.

525. *Bittschrift der Lakenmacher von Gloucestershire zu Gunsten der gefangenen hansischen Kaufleute. — [1468 Okt. — Nov. 21.]*

Aus K StA Köln, Folioblatt, Or.

Shewyne most humbly unto your highnesse your trew liege people the clothemakers and communialte of your shire of Gloucester petously compleynyng, that where they were voere wonte to have their grete utteraunce and sale of their clothes

a) *Das folgende bis* marchanz *ist von anderer Hand, wie es scheint von der des Gerh. von Wesel, geschrieben; am Rande der letzten Zeilen:* hic deficit, *vielleicht von derselben Hand. Dann folgt ein freier Raum von 3/4 Seite K.* b) cusdodia *K.*

Eduards II von 1317 Dez. 7, Höhlbaum, HUB. 2 n. 313; vgl. Kunze, Hansakten a. England S. XI f. [1]) *Statut von 1353 Sept. 23, s. Rot. Parliam. 2 S. 250 § 21.* [2]) *Parlament von 1381, Rot. Parliam. 3 S. 120.*

by theym made to the marchauntez Esterlyngis of Almayne resortyng and beyng watyn this your realme to the grete wele and comfort of your seid besechers and of many a 1000 moo, whiche utteraunce and sale of the seid clothes causid your seid besechers the more to applie and besie theymself in the makyng of clothe, by the which makyng many a 100 of your liege people have and been occupied and have their levyng thorow, whiche occupacion ydelnesse and many other grete inconvenience, that myght have amonges the people, hath been aboidid thoukid be god. And now it is so, souvereyne lord, that for the takyng of certeyns shippes of certeyns merchauntez of your cite of London and of other places watyn this your realme by the kyng of Denmark the seid merchauntes Esterlynges beyng watyn this your realme and all their goodis and merchaundisez been attachid and arrestid and so long[a] have been under arreste, by whiche arreste and trouble of theym your seid besechers and many other of your pore liege people aforeseid havyng their levyng by makyng of clothe been gretely hurte and hendrid not oonly for their levyng but aswell in utteraunce and sale of their clothe in so moche, that where your seid besechers were wont yerely to utter and selle to the seid merchauntez aswell at seynt Bartholomew tyme[1] as in other seasons of the yere grete substance of their clothes to grete value to the wele and comfort of all the seid shire, they now at seynt Bartholomew tyme last past coude have noon utteraunce ne sale of their clothes ne ytt cane but if they shold selle to ther hurte and damage, which hathe causid syne grete restreynt of makyng of clothe te grete discomfort to your seid besechers and to many other and in conclusion if it so long shold continue woll cause of necessite the seid makyng to be leste and so for defaute of occupasion and labour cause many of your seid liege people watout consideracion and dew remedy be had therof to falle into grete covenientes, which God defende, and also by cause of the seid arrest and trouble of the seid marchauntez, in that they may not exersise ther merchaundise and have ther goodes, your seid besechers been and have been deferrid and delaied of paiement of ther dettes owyng to theyme by the seid merchauntes whiche drawith among theyme to the summe of 5000 li. and more to their full grete damage and likly undoyng, if it this long shold stond, and thus your seid besechers the seid marchauntes in lusyng of their merchaundisyng and your highnesse in lusyng of your custome whiche shold have grow by shippyng of many clothe by the seid marchauntes been hurte. Please it herfor your highnesse, thes premysses graciously to consider and how the seid merchaundes been and ever have been of the most eldest liege and amyte of this your realme and the best frendes and most beneficiall to the commune[b] of the same, how be it that it is surmyttid theyme to be causers of the takyng of the seid shippes, which by your good grace we thynkyn is rather surmyttid ayenst theyme for malice and evyll wille and for synguler profet and to thentent to cause your highnesse to aboide theyme out of this your realme, whiche God defende, and to put theyme from ther libertees thene for verrey trouth or right, and ther uppone of your most benygne grace to take suche direccion heryn as shalle for the wele comfort and profet of your seid besechers and this your realme, and that the seid marchauntes may be considerid and entretid accordyng to their old customes and libertees hadd and usid in this your seid realme and they and their goodes to be disarestid and to have suche comfort, as they may be better willid to resort and comme into this your realme, and this for the love of God etc.

a) *Wiederholt K.* b) comume *K.*

[1] *Aug. 24.*

526. *Verzeichniss der Vertreter des deutschen Kaufmanns zu London in dessen Process vor K. Eduard von England und dessen Rath. — [1468 Okt. — Nov. 21.]*

Aus K StA Köln, Acta Anglicana fol. 46′, letztes Bl. des Konvoluts mit den eigentlichen Processakten, Notiz von der Hand des Gerhard von Wesel, die zum Theil infolge von Abschabung schwierig zu lesen, überschrieben: Coram rege Anglie et dominis de consilio suo.

Processus habitus inter mercatores quosdam Anglicos actores ex parte una et generales mercatores Theutonice Hanze defensores ex parte altera:

procuratores	[Um]ffrey Starke Thomas Tremeil Johannes Sillerode Willelmus Cad . . . s[a] Thomas Rogiers Rogerus Philippsoen	pro parte mercatorum Hanse[b].
attornati regis pro mercatoribus Hanze	Johannes Notyngham Johannes Sottiel	
advocati	Willelmus Bryan Johannes Nele J. Catzby	

527. *Urtheil K. Eduards von England und des kgl. Raths, dass die hansischen Kaufleute den geschädigten Engländern zum Schadenersatz verpflichtet sind und das Gut der hansischen Kaufleute, mit Ausnahme der Kölner, unter die geschädigten Engländer vertheilt werden soll. — 1468 Nov. 21. Westminster.*

Aus K StA Köln, Abschrift in Acta Anglicana fol. 45.

In materia querimonie mercatorum hujus regni Anglie dudum spoliatorum et depredatorum de navibus et bonis suis in quodam loco nuncupato le[c] Sonde per ipsos de Danczk et de aliis locis Hanse Almanie, sicut large per querimonias predictas et aliter debite et sufficienter demonstratum fuit et probatum in consilio domini regis in camera magni consilii dicti domini regis infra pallacium suum Westmonasterii videlicet camera stellata 21. die Novembris anno 8 regni domini nostri supremi regis Edwardi quarti, idem supremus dominus noster per avisamentum consilii sui pro certis causis et consideracionibus ipsum moventibus voluit, adjudicavit et ordinavit, quod dicti mercatores conquerentes haberent[d] quilibet juxta ratam et proporcionem dampnorum et perdicionum suarum, prout in processu in hac parte habito sufficienter fuit aut in posterum erit demonstratum, declaratum et probatum, debitam et condignam recompensacionem et satisfaccionem de et super mercatoribus Hanse Almanie superius recitatis ac de eorum bonis et quod pro executione hujus in forma supradicta fienda omnes mercatores dicte Hanse Almanie jam in isto regno existentes et qui deinceps in idem regnum venerint et eorum bona et mercandise, mercatoribus civitatis et dominii Coloniensis et eorum bonis et mercandisis ac eorum factoribus dumtaxat exceptis, ad quos idem dominus rex pro certis causis et consideracionibus bonum ipsius domini regis et regni sui concernentibus vult, quod sentencia ista ac execucio ejusdem nullo modo se extendat, positi sint sub arresto et eorum bona tam presentia quam futura debite ac juste absque fraude seu malo ingenio appreciantur et proporcionabiliter juxta ratam dividantur et deliberentur dictis personis spoliatis et dampnificatis, quousque ipsi debite satisfacti et contentati

a) *Mehrere Buchstaben unleserlich K.* b) *Quer am rechten Rande desselben letzten Bl. steht von anderer gleichzeitiger Hand:* Sentencie in Englant gwijst tgan den coupman van der Hansen, ouch tgan de Jenevosen *K.* c) de *K.* d) haberet *K.*

existant de dictis perdicionibus et dampnis, et si bona jam in isto regno existencia arrestata aut imposterum arrestanda exceptis preexceptis non se extendunt nec sufficiunt ad debitam et condignam satisfaccionem in hac parte, ut predicitur, persone sic arrestate exceptis preexceptis remanere debent in persona pro residuo, quousque plenarie satisfactum et contentatum existat juxta sententiam et decretum suprascripta[a 1].

528. K. Eduard von England an London: befiehlt die Freilassung der gefangenen Kölner und ihrer Waren. — 1468 Nov. 26. Westminster.

Aus K StA Köln, Abschrift in Acta Anglicana fol. 46. Vgl. n. 467 § 9.

Edwardus, Dei gratia rex Anglie etc., majori et vicecomitibus Londonie salutem. Licet nuper per breve nostrum[2] vobis mandaverimus, quod omnes et singulos de Hansa Theutonicorum vulgariter nuncupatos Esterlinge ac eorum bona, catalla, merces, mercimonia et bona quecumque, ubicumque infra civitatem predictam et libertatem ejusdem inveniri possent, caperetis et arrestaretis et eos necnon bona, merces, mercimonia et debita illa sub salva et secura custodia, sicut pro eis respondere velletis, quousque aliud a nobis haberetis specialiter in mandatis, custodiretis et custodiri faceretis, prout in brevi predicto plene liquet, quibusdam tamen certis de causis nos et consilium nostrum jam moventibus vobis mandamus, quod nullos mercatores de Colonia nec eorum bona, catalla, merces, mercimonia et debita vigore brevis nostri predicti capiatis seu arrestatis. Et si illos aut eorum bona, catalla, merces, mercimonia seu debita reperitis seu arrestaveritis, tunc ipsos mercatores de Colonia ac eorum factores et attornatos suos predictos necnon eorum bona, catalla, merces, mercimonia et debita, si vigore brevis predicti et non alia causa capiantur seu arrestentur, sine dilacione dearrestari et deliberari faciatis, brevi nostro predicto vobis prius in hac parte directo non obstante. Teste me ipso apud Westmonasterium 26. die Novembris anno etc. 8[b].

529. Herr Joh. von Bergen op Zoom verspricht, den deutschen Kaufmann zu Brügge, den er bisher von der Ausübung seines Rechts zur Bestrafung der Ungehorsamen und besonders der Kölner abgehalten hat, in Zukunft bei der Bestrafung der Ungehorsamen unweigerlich zu unterstützen. — 1468 Dez. 2[3].

Aus StA Köln, Or. Perg. m. S.; das. mehrere Abschriften im Kölner Bande der Schossprocessakten fol. 45—48 und i. e. Heft mit Privilegienkopien fol. 4.

Wij Jan, here van Berghen opten Zoom van Glymes van Puelpe van Brecht etc. ridder, doen condt ende kenlic allen luyden, die desen onsen brief selen sien oft horen lesen, alsoe als wij den alderluyden ende den gemeynen coopman van der Duytscher Hanze te Brugge in Vlaenderen residerende tanderen tijden onse oepene brieve mit onsen zeghele bezeghelt van vrijheyden gegeven ende verleent hebben eenen tijt van jaren gedurende, om mit hueren live ende goeden in onse lant ende stede van Berghen in vrijen marcten ende daerbuten af ende aen vry ende veylich te varen, keren, gaen ende comen mogen, bij daghe ende nachte, ombelet ende ongehindert van yemande, mit vele meer pointen in denselven onsen brieven begrepen, onder denwelken een point specialic begrepen is luydende aldus: Item waert sake, dat ennich coopman van der Duytscher Hanze tegens de stede

a) decretu suprascriptis *K.* b) *Am Rande irrig:* 69 *K.*

[1]) *Vgl. den Bericht Herm. Wanmates vom 22. Nov., HR. 6 n. 119.* [2]) *N. 480.*

[3]) *N. 529 bildet eine neue Etappe auf dem Wege, den der Kaufmann zu Brügge jetzt einschlug, um den Widerstand der Kölner in Antwerpen und Bergen op Zoom zu brechen. Vgl. n. 453 § 9, n. 518, HR. 6 S. 227 ff. Ohne Zweifel war auch das Verhalten der Kölner in England von Einfluss auf das Vorgehen des Kaufmanns.*

van der Hanze recesse ende gebode dede oft tegen die alderluyde ende sgemeynen coopmans geboden, rechticheyt ende ordinancie ongehoirsam ware, dat deselve alderluyde sulken ongehoirsamen mogen corrigeren ende daervore in onsen vangenisse leggen, so lange zij den vorseiden coopman voldaen hebben van tgene, des zij op hen te seggen hebben etc.[1]. Ende want dan de vorseide coopman sijn recht, dat hij van den vorseiden steden van der Hanzen hevet in bevele ende machte na zijnen privilegien ende recessen, alle de ongehoirsamen cooplude van der vorseiden Hanze ende oic dieghene, die haer recht van den schote, dat zij van huren goeden den vorseiden alderluyden schuldich sijn te betalene, ende specialic de coopman van Colene, die sich weygert dat te betalen, mits denwelken zij dachten ende wilden mitten rechte tegen hen procederen ende execucie in onser vorseiden vrijheit van der jairmerct van onser vorseiden stede van Berghen hebben[a], in alsoverre wij dat den vorseiden alderluyden ende des gemeynen coopmans rade mit groter beden op desen tijt merkelic niet afgebeden en hadden, die ons dat te willen op desen tijt ende oic hiervoren te meer stonden geconsenteert heeft, gheen execucie op hen te doene, des wij hen allen mit ganzer herten dancken ende dencken dat weder tegen hen te verschulden: hebben daerom den vorseiden alderluyden ende des gemeynen coopmans rade belooft ende toegesecht ende in crachte dese ons briefs toeseggen ende beloven, dat wij noch onse drossate, schoutet noch stede van Berghen noch yemant van onsen wegen den vorseiden alderluyden noch coopman in huren saken, die zij van den vorseiden steden wegen ende des gemeynen coopmans wegen in laste ende bevele hebben, ons niet moyen, bidden, onderwinden noch nemmermeer na desen dage hinderen en willen. Ende beloven in crachte van desen, dat wij ende onse drosset, schoutet ende stede vorscreven ende alle onse officiers den vorseiden alderluyden ende coopman in allen hueren saken der stede van der Hanze ende des coopmans vrijheyt, rechticheyt ende previlegien aengaende binnen ende buten marcten, als wij oft yemant van onsen wegen des versocht sal werden, bij nachte oft bij daghe willen ende sullen sonder wederseggen hen allen ende huren dieners behulpich sijn, in wat saken zij des begheren ende te doene mogen hebben, sonder wederseggen, de ongehoirsamme te vangen, te corrigeren ende in den steen te leggen na inhoude van huren vorseiden recessen, ordinancien, previlegien ende statuten, ende so lange aldar te bliven, dat zij gehoirsam selen zijn doende ende betalene tgene, des zij sculdich selen wesen, sonder ennichssin daertegen te doene oft te doen doen bij yemande anders, allet in der vuegen ende manieren, onse vorseide previlegien ende vrijheyden hen verleent dat begrepen hebben, sonder argelist. In orconde ende meerder vesticheyt van desen hebben wij onsen zeghel aen desen brief doen hangen twee daghe in Decembri int jaer ons Heren 1468.

530. K. Eduard von England an London: befiehlt die Arrestirung und Gefangenhaltung der deutschen Kaufleute, die Abschätzung ihrer Waren und Berichterstattung bis Jan. 20 zum Zweck der Vertheilung des hansischen Guts an die geschädigten Engländer. — 1468 Dez. 5. Westminster.

Aus K StA Köln, Abschrift in Acta Anglicana fol. 45—46, überschrieben: Sequitur mandatum arrestacionis et capcionis personarum post sentenciam. *Vgl. n. 467 § 8.*

Edwardus, Dei gracia rex Anglie etc., majori et vicecomitibus Londoniensibus salutem. Cum in materia querele mercatorum hujus regni nostri Anglie nuper suis navibus et bonis in le Sonde spoliatorum per illos de Danczk et aliorum locorum

a) *Die Konstruktion ist nicht durchgeführt.*

[1]) *Vgl. n. 66 § 2.*

Hanse Almanie, ut lacius ex dicta querela et alias in consilio nostro debite et sufficienter ostensum extitit atque probatum, nos certis de causis et consideracionibus nos ad hoc moventibus in camera stellata infra pallacium nostrum Westmonasterium 21. die Novembris ultra preteriti de avisamento consilii nostri voluimus, adjudicavimus tulimusque decretum, ut quilibet mercatorum querelancium, *folgt Inhaltsangabe von n. 527.* Unde nos, sicuti justum est, decretum et judicium predicta debite execucioni demandare volentes vobis mandamus firmiter injungentes, quod omnes et singulos mercatores Hanse Almanie infra ballivam vestram civitatis predicte inventos seu inposterum inveniendos exceptis preexceptis arrestari et eos in prisona nostra ejusdem civitatis sub arta custodia ibidem moraturos necnon eorum bona, debita et mercandisas quecumque, in quibuscumque locis seu in quorumcumque navibus contingent inveniri, ac bona, debita et mercandisas predicta fideliter et sine fraude aut malo ingenio appreciari et ea absque subtraccione seu diminucione aliqua salvo et secure custodiri ac quousque hujusmodi mercatores exceptis preexceptis per vos vel per alium nuper majorem seu nuper vicecomites ejusdem civitatis virtute alicujus prioris mandati nostri, ut predicitur, vobis aut eis inde directi arrestatos et prisone nostre ibidem moraturos per vos aut eosdem nuper majorem vel nuper vicecomites commissos fuisse ipsos similiter sub arta, ut premittitur, custodia salvo et secure custodire faciatis in eadem, quousque aliter inde a nobis specialiter habueritis in mandatis, permansuros, nos de nominibus ipsorum arrestatorum ac de bonis, debitis et mercandisis[a] predictis ac de precio et vero valore eorundem simul cum nominibus et singulis premissis, qualitercumque tangerent, necnon de toto facto vestro in premissis in consilio nostro in octava[b] sancti Hillarii[1] proxime futuro sub sigillis vestris districte et apperte reddentes cerciores, ut nos unicuique mercatorum regni nostri predictorum secundum quantitatem deperditorum bonorum et injuriarum sibi per prenominatos mercatores Hanse Almanie, ut premittitur, illatorum debitam recompensacionem haberi faciamus, ut est justum, et hoc sub pena mille librarum nullatenus omittatis. Teste me ipso apud Westmonasterium 5. die Decembris anno regni nostri 8[2].

531. Werner Cubijk an [Gerh. von Wesel], Aeltermann des Stalhofs: Bitte um Bemühung für die Freilassung einiger gefangener Knechte und um Beschaffung von Bürgen für seine eigene Freilassung. — [14]68 Dez. 6. Ipswich.

Aus K StA Köln, Or. m. S.

Dem ersamen olderman van der Dudeschen Hense to Lunden uppe dem Stalhoff [detur li]tera.

Mynen denst unde wes ik ghudes vormach. Ersame leffe her olderman. Ik beghere van ju to weten ghudes rades, also my is to weten worden, wo dat ghij juwe preffelege beholden hebben unde juwe ghot, dat my leff is. So bydde ik jw umme ghudes rades wyllen, dat ghij mij wyllen behulpen wesen, also Ghot wet, dat ik hir uppe ghroter kost lijghe. Ik hebbe tve knechte, de brachte ik myt[c] my aver, dat ene is en ghla[se]wartter[d], dat ander is en gholtsmet. Se quemen umme des wijllen hir, dat se hir denen wolden. So syn se myt my in den sten set unde noch en, de het Hinrik Stydyn, de hefft nycht, men dat ik em de kost aver se ghaff, unde ik wet nycht, dat he hefft, ane dat se uppe mijner kost lijghen. So beghere ik ghudes rades van jw unde bydde jw, dat ghij mij wijllen scriven, wo

a) mercandisarum *K.* b) VIII *K.* c) nyt *K.* d) ghlawartter *K.*

[1]) *1469 Jan. 20.* [2]) *Vgl. das Schreiben des Londoner Kaufmanns an den zu Brügge vom 16. Dez., HR. 6 n. 121.*

ik darbij faren schael, went my allene banghe[a] ennoch wart. Konde gij en dar helpen, dat se hir utquemen, went jo se lengher sijtten, so moten se vor de kost sijtten. Ik kan en nycht helpen, ghij wol weten. Ik hadde dar was, dar ik mende ghelt aff to maken; so dunket mij, it is vorkofft unde de konyng hefft it ghelt. So hebbe ik hir man wede[1], dat is nen ret ghelt, se lijcht tille, dat ik dar nen ghelt aff maken kan, went ik dar nycht bijkamen mach. Leffe her olderman, ik bijdde jw, dat gij wijllen it vor nenen unwijllen nemen, dat ik jw so faken scrive[2], went Ghot wet, dat wij hir kumerlijken lijghen. Ik were hir gherne utte unde wolde wol borghen had hebben. Nu wel de baljw van my borghen hebben vor 200 punt, dat my unmoghelijk is. Ik hadde dar wat lenwandes, so hefft myn werdynne, de hadde ik umme des wijllen dar sent, dat se mijt[b] jw spreken scholde, so heft se my wat vorstan laten. Konde gij my behulpen wesen, ik wyl is gherne vordenen, wormede ik kan. Unde ik hebbe beden enen man, de het Jon Mut, umme de knechte. He hefft my ghelafet, dat he myt jw spreken wyl unde wyl spreken myt jw, wat jw du[n]ket[c], worupp ik borghen fijnden scholde. Leffe her olderman, scrivet my doch en antwart, dat wijl ik gherne vordenen, wormede ik kan. Sijt Ghade befalen, bedet aver mij. Ghescreven to Jebbeswijk uppe s. Nychlawes dach int jaer 68. Werner Cubijk[3].

532. *Reinolt Hegge an Gerh. von Wesel im Stalhof: hatte gehofft, gleich den Kölnern und deren Faktoren freigelassen zu werden; wird sich baldigst über See davon machen; Ausgaben auf der Reise nach Cambridge mit [dem Sekretär] Ysayas. — [14]68 Dez. 9. [London.] S. Katharinenstift.*

Aus StA Köln, Or. m. S.

Deme ersamen ind wysen Gerart van Wesell up dem Stalhoff sal disse breff.

Jhesus. Salutem in Domino ind mynen steden otmodigen ind wyllygen deinst tovoren geschreven. So wetet Gerart, dat ick hijr byn up s. Katryns, als gy ock waell verstaen hebben. Ind ick hadde waell gehaepet na deme maele, dat all de Kolners ind factors van eingen man van Collen all uyt sint komen, so hadde ick ock gehapet, dat ick ock mede vry solde gewest sin, wente sij weten waell, dat sij gein gelt van my krygen en konen, ind Peter Slederman ind ick en hebben noch ock nicht gerekent van onser geselschop, de wy tosamen hadden; dat steit noch tusschen uns beiden. Ick vermode my, dat ick noch also waell vur einen factore solde gerekent sin als summynghe anderen, de vry sint worden, men ick hebbe doch verstaen, wo dat gy vur my gespraken hebben, ind de partien de en willen dar nicht to granteren, wante sij seggen lasten, do sy my nemen uit Ludgate om des wyllen, dat ick ein arm geselle was, ind do ick uyt quam, als sij seggen, do reit ick in de contry ind reisde all de contre up, de entegen sij weren, darom meynen sij, hadden sij my, ick en solde nicht lichtliken uyt gevenckenissen komen. Om desselven wyllen anders hadde ick waell mogen gaen, war ick gewylt hadde, als all de anderen. Doch na deme maele dat ick nicht vry en mach gaen, so wyll ick my uyt eren handen halden, wyll Got, ind wyll dencken myt den ersten, dat ick my aver see maeke to komen, offte Got wyll. Men mochte it wesen, dat ick vry mochte gaen, dar wolde ick jw vruntliken om bydden, dat gy my wolden mit Albrecht doch eine antword untbeiden. Item vort so wetet, leve Gerart, als do gy my senden to Kameryk, om Ysayas to huys to halen, do dede

a) *So, vermuthlich ist* langhe *zu lesen.* b) nijt *K.* c) duket *K.*

[1]) *Waid.* [2]) *S. das Schreiben Cubecks von Okt. 27, HR. 6 n. 116.* [3]) *So, nicht Rubeck, wie HR. 6 n. 116, ist zu lesen. W. Cubeck erscheint später als hansischer Auslieger, HR. 6 n. 347 u. 546, unten n. 541 V.*

gy my to tergelde 10 s. Des so wetet, dat Ysayas ind ick verterden myt unsen perden 6 s. 8 d. Item noch do gy my santen in de Westcontry, do dede gy my to tergelde 20 s., des verterde ick myt dem perde 8 s. 8 d. ind noch so gaff ick vur dat pert to beslaen ind sadel to beteren ind vur einen dranck 14 d., de sall men Truwynard affslaen; ind ick hadde dat pert gehurt, als Peter Bodenklop waell weyt, den ersten dach 12 d., vort alle dage 4 d., ind ick was uyt 8 dage lanck, ind so baet ick em dat gelt, men he en wolde is nicht hebben ind ick en wolde em ock nicht mer geven, dan ick dat pert gehuyrt hadde. So steit dat noch unbetaelt ind dat pert, dat ick hadde to Kamerytz van Tomas Draper, dat is ock unbetaelt, ind dat pert, dar Ysayas up quam, is ock unbetaelt ind de kost, do it stunt to Tomas Drapers huys; so blyve ick dem kopman 13 s. 6 d.[1]. So wat dat jw darin gelevet, dat enbedet my myt Albrecht, dat wyll ick gerne doen, off ick yt jw senden sall off wo it jw darmede gelevet, dat wyll ick gerne doen. Men Got van hemell weyt, ick en was ney so quallick by gelde, als ick tohant byn. Nicht mer up disse tijt, dan Got sij mit jw ind mit uns alsamen. Geschreven to s. Katrinen[2] 9. die Decembris anno 68. Reinolt Hegge.

533. *Bericht über Verhandlungen der Lübecker Kaufleute Klawes Velt, Andrees Scheverdes und Berent Byspynck mit den Weddeherren und dem Rath von Riga anlässlich der Bestrafung der Lübecker wegen unerlaubten Handelsbetriebes und der Behinderung des Handelsbetriebs der Lübecker durch Zuschliessung ihrer Häuser u. a. — [14]68 Juli 6 — Dez. 13*[3].

Aus L StA Lübeck, Kaufmannschaft vol. 1, 1. Heft von 8 Bl., überschrieben: Jhesus; *2. Heft von 8 Bl., beschrieben von lüb. Kanzleihand, mit zahlreichen kleineren Abweichungen von L 1.*

[1.] Item int jar 68 achte dage vor sunte Margreten dach[4] do leyten uns also Klawes Velt, Andrees Scheverdes[a] unde Berent Byspynck de weddeheren also her Gobel Hoyne[b] unde her Evert Trere unde her Johan Luckelyn vor syck vorbeyden[c] up[d] (dat[e] rathus[e]) unde vrageden eyn[f] islick[g] bysunder, se hedden gehort, wy hedden gekopslaget. Do spreke wy: „Ja“. Do seyden se, offte wy ock up stuckes gekopslaget hedden na deme reysesse[h 5] sunder gynigerlege argelist, dat solde wy myt unsem rechte beholden. Do spreke wy: „Dat wyll wy myt unsem rechte beholden, dat wy up stuckes gekopslaget hebben; wy hebben it reyses nu leysen hort, wat sol wy sweren, sunder nu unse rechte koep is togan up stuckes,“ alse unse meykeler ock vor en betugede. Do genge wy wedder van en.

[2.] Item hyrna des mandages vor sunte Margreten[6] dach let uns de rat unse was van der wage nemen unde let it in der bykamer setten, de by der wage ys. Des was 13 stucke, dar Klawes vorgenant 7 stucke mede hadde unde Andrees 3 stucke (unde[i]) Berent ock 3 stucke, dar en yslick syne wychte aff heefft unde syn merck utwyset. Des was in all by 30 schippunt.

a) Geverdes *L 2.* b) Heyne *L 2.* c) vorboden *L 2.* d) ut *L 1*, uppe *L 2.* e) *Fehlt L 1.* f) 1 *L 1.* g) eynen iszliken *L 2.* h) recesse *L 2, so auch später.* i) *Fehlt L 2.*

[1]) *Vgl. n. 540 §§ 80, 81.* [2]) *Das S. Katharinenstift lag im Osten von London vor der Stadtmauer nahe der Themse, s. den Londoner Stadtplan in Paulis Bildern aus Alt-England. Vgl. den Bericht Herm. Wanmates, der sich selbst in der Westminster-Abtei in Sicherheit gebracht hatte, HR. 6 n. 119, unten n. 538 u. 539.* [3]) *Das Schreiben Rigas an Lübeck von Sept. 2, HR. 6 n. 143, beleuchtet diese Streitigkeiten vom Standpunkt Rigas. Zur Erklärung des Vorgehens Rigas gegen die in Riga Handel treibenden Lübecker Kaufleute vgl. meine Beiträge z. Gesch. d. deutschen Hanse S. 61—66.* [4]) *Juli 6.* [5]) *Recess der Wolmarer Tagfahrt von 1468 Jan. 4, HR. 6 n. 62 § 2.* [6]) *Juli 11.*

[3.] Item so hebbe wy vorgenant umme desses vorgenantes wasses wyllen vor den rat gewest up sunte Siixten dach[1]. Do leyt uns de rat de breve vorleysen, de de stede van Lubeke, van Homborch unde Wysmer hyr gescreven hebben[2], unde dar leysen se uns dar vor dat reyses, dat se hyr bynnen landes gemaket hedden. Do antwarde wy darup: „Solke vorboyde unde breve, de gy uns nu vorleysen, de hebbe wy nu[3] leysen hart dan sunder nu," unde wy spreken: „wy hebben na den gebode gedan unde hebben unse laken up stucke gesat den Russen er was wedder up stucke unde hebben darna koepslaget, alse wy et dat alrebest wusten wytlich unsen mekeler".

[4.] Item dat antwort vor en affscheiden was, dat wy de breve unde it[a] reyses wal gehort hedden. Dyt was yt[b] antwort, dat wy up desse vorgenante tiit kregen. Darmeyde mochte wy gan.

[5.] Item des frygdages vor unser leven vrouwen dach assumpsionis Marie[4] do wer wy wedder vor den rat unde spreken noch, dat se wolden wal don unde laten unse was volgen. Do wysen[c] se uns ut unde seyden, dat se sick darup bespreken wyllen. Do sede uns de rat vor en antwort geliker wys, alse it antwort vorgenant is, wy hedden de breve latest wol gehort leysen, wy konnen vorder nyn antwort krygen. Darmede mochte wy gan unde wolden unse wort vorder nycht horen. Wy spreken vaste, wy hedden up stucke gekopslaget, alse it reseys utwyset, alse wy et alrebest gewust hebben wytlick unsen mekeler. Sey wolden dar nycht up antworden, sey seggen, wy hebben de breve wal gehort. Darmede moste wy gan unde wolden uns nycht mer horen up dyt vorwesent.

[6.] Item des mytwekens na unser leven vrouwen dach assumpsionis Marie[5] do were wy wedder to den derden male vor dem rade unde beyden se, dat se wol deden, so wy to twen tiden vor en gewest weren umme unser vrunde was unde it unse, dat se it uns los geven, dat wy et mochten schepen in Bekemans schiipp unde sendent unsen vrunden tor hant, wente wy stan hyr menliken unde hopen des, dat wy weder jw breve eder reyses nycht gedan hebben wytlick unsen mekeler, darto wy myt unsem rechte wyllen beholden, wylmet uns nycht vordregen, dat unse rechte kop is togan up stucke gesat unse laken, se or was wedder, dat wy myt unsem rechte beholden wyllen, wylment uns nycht vordregen. Hyr wysen se uns up ut. Dat was do uns vorgevent.

[7.] Item alse uns do wedder inescheden, do sprack de borgermester her Johan van den Wege, de do it wort hadde: „Vrundes, de rat de hefft my seyken[d] heten, gy hebben de breve unde it reyses wal leysen hart, unde wat jw de rat gesecht heefft to dem eynen male unde to dem andern male, alsus (so)[e] wet jw de rat anders nycht to seyken[f]; de rat is nicht al tosamen; wes dar geschen ys, dat is myt fulbort des gansen rades geschen". Dyt antworden se up unse vorgevent. Hyrup antwarde wy wedder up unde spreken: „Wy hopen, dat wy wedder er breve edder er reyses nycht gedan hebben wytlick unsen mekeler, dar wy et mede betugen wyllen unde darto myt unsem rechte beholden wert, dat men et uns nycht vordregen wolden, dat wer, dat gy ander sake to uns hedden, dat gy uns de wolden oypen[g], dat wy et unsen vrunden mochten scryven edder solven seggen, warumme dat gy uns unse was vorentholden".

[8.] Item hyrup antwarde de borgermester: „Wat gy uns dep[h] in den munt

a) dat *L 2.* b) dit *L 2.* c) wiseden *L 2.* d) scyken *L 1*, seggen *L 2.*
e) *Fehlt L 1.* f) seggende *L 2.* g) open *L 2.* h) depe in depe *L 2.*

[1]) *Aug. 6.* [2]) *Vgl. das Schreiben Rigas HR. 6 S. 110, von der Ropp S. 37.* [3]) *Nie.*
[4]) *Aug. 12.* [5]) *Aug. 17.*

tasten! Gy hebben de sake wal gehort, de rat hadde jw lude gesat, dar gy wal mochten affscheyden hebben, warumme swore gy do nycht?“

[9.] Item hyr antworde wy wedder up: „Wy hopen des nycht, dat gy uns dat vorkeren, dat wy do so hastigen nycht sworen, all wuste wy, dat wy 10[a] male so recht weren, wy wolden so hastigen nycht sweren, soverne alse wy es[b] vordrach mochten hebben; hedde wy dat gewust, dat gy unse was wolden hebben over eyn syden gesat[c], wy wolden do wal gesworen hebben“.

[10.] Item vort so seyde de borgermester (noch)[d], dat wy hedden upgiffte genomen.

[11.] Item hyrup antworde wy: it hedde wal vor unsen tiden gewest, dat men up werck er[e] up was upgyffte nam, „all hebbe wy up 1 terlynck laken 1/2 lispunt edder 1 lispunt up kregen, wy hopen, dat wy unse gud dar nycht mede hedden vorbort, nychttomyn[f] hedde wy wes an der upgiffte wes an broken, so wy hopen, dat wy nicht gedan hebben, dat sette wy an jwe erlike wysheyt“.

[12.] Item baven all int afscheydent bode wy en unser wylkor to[g] done, dat se noch wal deden unde leyten unse was volgen; wert, dat unse was hyr bleve unde nycht in it schipp en kregen unde wy et achterna in ander olde schepe scheypen mosten, unse gud darover to spylle[h] queme edder nomen worde edder bleve, dat wolden unsen vrunden unde uns grote schaden don. Hyrmeyde gynge wy up dyt pas unse strate.

[13.] Item des friigdages na unser leven vrouwen dach assumpsionis Marie[1] do wer wy wedder gan up de kemerie, dar do de rat sat. Alsus leyte wy uns inwerven. Do sande de rat eyn to uns, sey en kunnen unser nycht wesen, de rat en were nycht al tosamen. Darmeyde gynge wy do enwech.

[14.] Item des anderen dages hyrna do genck de rat ever[i] up de kemerye. Alsus queme wy do[k] vor en to den verden male unde spreken noch, dat se wal wolden don unde geven unser vrunde was unde it unse uns los, dat wy et noch in Bekemans schiipp mochten (schepen[l]) unde sendent[m] unsen vrunden to der hant, unde blevet[n] hyr, dat solde unsen vrunden unde uns groten schaden don. Hyr worde wy up utewyset.

[15.] Item do wy wedder in quemen, do sprack de borgermester: „Vrundes, de rat heefft my bevolen jw to seyken[o], gy hebben de breve unde it reyses[p] wal leysen hort, wat de bynnenlandesche stede gemaket hebben up stucke to kopslagen by vorboringe der goyder, dat gy so nycht geholden hebben, so ist vorboret gud“.

[16.] Item hyrup antwarde wy wedder: „Her borgermester unde gy leven heren, wy hopen des, dat wy wedder jw breve unde reyses nycht gedan hebben, dat wy myt unsen meykeler bewysen unde betugen wyllen unde darbaven wy myt unsen meykeler myt unsen rechte beholden wyllen, war wy sollen, wylment uns nycht vordregen, dat unse rechte kop is togan up stucke unde anders nycht“. Do sprack de borgermester: „Gy hebben wal gehort, wat jw gesecht ys“. Do sprack de borgermester: „Warumme swore gy nycht, do gy vor de weddeheren weren, dar mochte gy do wall affscheyden hebben“.

[17.] Item hyrup antwarde wy wedder: wy hopen des, all swore wy do nycht unde scheyden do nycht van em, wy hedden darumme unse gud nycht vorbort, wy beyden se, dat se sick hyrup bespreken wyllen unde seyken[q] uns en gutlich antwort. Hyrup gynge wy ut.

a) teyen *L 2.* b) des *L 2.* c) gesat hebben *L 1.* d) *Fehlt L 2.* e) edder *L 2.* f) nichtesdemyn *L 2.* g) en *vor* to *über der Zeile wiederholt L 1.* h) spilde *L 2.* i) over *L 2.* k) wii wedder do *L 2.* l) *Fehlt L 2.* m) sendent id *L 2.* n) bleve id *L 2.* o) seggende *L 2.* p) rede *L 2.* q) seggen *L 2.*

[1]) *Aug. 19.*

[18.] Item se escheden uns wedder vor sick myt unsem meykeler. Do wy boven quemen, do vragede de borgermester, offte he unse meykeler were. De[a] antworde: „Ja“. Do vragede de borgermester, wu wy gekopslaget hedden. Do sprak unse meykeler: „Se hebben gekopslaget up stuckes unde seyten er laken up 2 stucke, it was up 8 stucke, alsus genget[b] to sunder argelist, dat ic myt mynem rechte wyl beholden, wylmens my nycht vordregen“.

[19.] Item do antworden twe van den weddeheren: „Also bekendestu[c] nycht vor uns; du seydest, dat se 2 liispunt hedden up gekregen.“ Hyr antworde Smalenbeke, unse meykeler, up: „Wan gy my umme de[d] upgyffte vragen, dar wyl ick up antworden“. Do sprack noch unse meykeler, de upgyffte hedde myt dem kope nyn doen. He sprack: „It heefft mer menygen jaren wal eyn[e] wyse west, dat men wal upgyffte up werck er[f] up was nam“. Hyrmeyde genck unse meykeler aff unde wy bleven dar noch baven.

[20.] Item sus stode[g] wy noch unde spreken: „Her borgermester, (gy[h]) ersamen leven heren, so wy stan unde wyllen et[i] betugen myt unsem meykeler, dat unse rechte koffte kop is togan up stucke, wy unse laken sat, se er was, unde daruntboven myt unsem rechte beholden, wyllmet[k] uns nycht vordregen, dyt uns all nycht helpen mach, so sta wy noch unde wyllen jw ene wylkore doen, isset dat de gemeynen stede konen orkennen[l], dat unse gud is vorboret, wy wyllen jw so vele wasses wedder in de stede setten edder so gud, also et was wert is; mach dyt uns alle nycht helpen noch, dat gy wall don unde bespreken jw hyrup unde geven uns eyn[e] gutlich antwort“. Hyrmeyde gynge wy ut.

[21.] Item alsus wy wedder vor se quemen, do sprack de borgermester: „Vrundes, gy hebben de breve unde it reseys wal hort, dar moge gy jw na richten“.

[22.] Item hyrto[m] antwarde wy wedder: „Her borgermester unde gy leven heren, wy stan hyr unde wyllen et betugen unde bewysen myt unsem meykeler unde daruntbaven myt unsem rechte beholden wyllen, wylment uns nycht vordregen, dyt uns nycht mach helpen, so sta wy hyr noch unde wyllen uns borgen vorkosen, isset sake, dat noch de gemeynen stede konen orkennen[n], dat unse gud is vorboret, wy wyllen jw so vele wasses wedder in de stede setten edder so gud, also et was wert is“. Dyt uns noch nycht mochte helpen; so stode wy noch unde vrageden dem bormester[o], offt wy dyt unsen vrunden wol scryven edder seggen mochten, wu et uns hyr gynge.

[23.] Item hyr so antwarde de borgermester her Johan (van[p]) dem Wege: „Dar moge gy[q] um don, wu gy wyllen“.

[24.] Item sus stode wy noch unde spreken: „Leven heren, hedde wy al dree unse liiff vorbort unde boden jw so vele, dar were dar noch an“. Darup antwarde de borgermester, darna de saken van were, mochte men borgen neten.

[25.] Item sus bede wy noch se, dat se sick hyrup bespreken unde geven uns eyn[e] gutlich antward.

[26.] Item darto de borgermester antwarde, wy mochten affgan. So gynge wy aff unde boden[r], dat wy wedder vor em komen solden.

[27.] Item also[s] wy neden stonden unde vorboyden[t] des antwordes, do quam her Durkop unde sede, wy mochten gan, de rad konde uns up dat pas nycht mer horen. Dyt schach up der kemerie. Hyrmede gynge wy do unse straten unde wart nycht mer aff.

a) Do *L 1.* b) ginck id *L 2.* c) bekendest du *L 2.* d) juwe *L 2.* e) 1 *L 1.*
f) edder *L 2.* g) stunde *L 2.* h) *Fehlt L 2.* i) dat *L 3.* k) wil men id *L 2.*
l) irkennen *L 2.* m) hir *L 2.* n) erkennen *L 2.* o) borgermester *L 2.* p) *Fehlt L 2.*
q) mogii *L 2.* r) beden *L 2.* s) alse also *L 1.* t) vorbeyden *L 2.*

[28.] Item des achten dages na unser leven vrouwen assumpcionis[1] do wer wy wedder vor den rat unde spreken: „Her borgermester (unde[a]) gy ersamen leven heren, so wy vor jw erlike wysheyt er gewest hebben umme unses wasses wyllen, so bydde wy jw noch, dat gy so wal wyllen don unde geven unse was los, dat wy et unsen vrunden mochten to der hant senden, so jw erlike wysheyt latest sede van der upgyffte; wes wy daran gedan hebben, dat is unweten geschen; hebbe wy dar wes an gebroken, dat wyl wy altiid gerne setten an jw erlike wysheyt".

[29.] Item hyrup wysede uns de rat ut. Als wy wedder inquemen, do sprack de borgermester: „Vrundes, alse gy stan unde seyken[b], offte wy gebroken hebben an der upgyffte, so hebbe gy wal gehord, wat de stede gescreven hebben; doch dat dar vorder nyne klage aff en kamen[c] er[2] scryvens, so gy et setten an uns, so is myt jwen schaden uns nycht boholpen, so wyse wy jw vor de weddeheren, dat gy darvan scheyden".

[30.] Item int jar 68 up sunte Bartolomeus affent[3] do were wy vor de weddeheren, dar uns de rat vor wysede, dat wy van em scholden scheyden.

[31.] Item als dar de weddeheren seten, do gynge wy vor en. Sw spreken se, wy hedden 2 edder 3 worve[d] vor den rade west umme unses wasses wyllen, su worde gy wedder vor de weddeheren wyset. Dyt spreken de weddeheren unde vrageden, wat unse syn were, dat wolden se van uns horen, dat wy darup utgyngen unde bespreken uns. Sw[e] gynge wy wedder in unde spreken, wy hedden uns darup besproken, konden se dat orkennen[f], dat wy waran broken hadden, wy wolden beteren na gnade nycht na rechte, wente wes wy an der upgyffte hedden[g] dan, dat were unweten schen; hedde wy et weten, dat et den erliken rade hedde enyegen west, wy wolden et wal laten hebben. Sw sprack her Gobel, wy solden noch ton andern male utgan unde bespreken uns, wat wy darby don wolden. Wy spreken, dat wolde wy van en horen. Darmede gynge wy echter ut. Do wy ton derden male inquemen, do spreke wy echter, wy wosten dar nycht an to doende, wy wolden et van en horen, kondent se et torkennen, dat wy braken hadden, wy wolden beteren na genade nycht na rechte, sw dat wolde gy[4] altiid gerne by se setten.

[32.] Item alse wy ton derden male inquemen unde en nycht wolden seggen, war wy uns yn wolden geven, wente wy spreken al, wy wolden et al by en setten, do stoden se up unde wolden eynwech[h] gan unde wolden dat dem rade wedder inbringen. Sw spreken wy to een dreen, dat se sytten gyngen, wy wolden uns noch ens bespreken.

[33.] Item do gynge wy ton derden male ut[i] unde bespreken uns. Sw gynge wy wedder in unde spreken: „Leve her Gobel unde her Johan unde her Everd, gy leven heren, wy wyllen jw gerne geven vor en redelike bekantnysse 6 gulden". Do sprack her Gobel: „War 60 gulden, gy seden men 6 gulden". Do sprack her Gobbel hon[k]: „Dyt wylle wy gerne in den rat bryngen, wy weten jw dar vorder nycht up to seggen". Mer des stoden se up unde gyngen aff.

[34.] Item des frigdages na sunte Bartolomeus dach[5] do worde wy wedder gewyset an de kemerer unde an den weddeheren. Dar most wy solven beyden unde boden so lange, dat en nogede, unde boden en in it erste 40 mark; se wolden all mer hebben, dat wy so vaken utgyngen unde scyppen[l] up, dat wy en mosten geven 120 mark, er en nogede; wolde wy it was los hebben, wy mosten en so lange beyden, dat en genogede. So genget do to.

a) *Fehlt L 1.* b) seggen *L 2.* c) aff kome *L 2.* d) werve *L 2.* e) sus *L 2.*
f) erkennen *L 2.* g) hebben *L 2.* h) 1 wech *L 1.* i) ut wy *L 1.* k) hen *L 2.*
l) scippeden *L 2.*

[1]) *Aug. 22.* [2]) = edder. [3]) *Aug. 23.* [4]) = wy. [5]) *Aug. 26.*

[35.] Item des donredages vor sunte Barberen[1] up den avent worde wy alse Klawes Velt unde Berent Byspynck unde Andrees Scheverdes[a] syn vorbodet vor den rat des vriidages to 8 (oren)[b].

[36.] Item sus sende wy to en Tiiteke Kedel unde Dyrick Meteler unde leyten se bydden, dat se wolden uns geleyden geven vor se to komen vrii aff unde an.

[37.] Item do vrageden de rat, war wy weren. Dar Tittike unde Dyrike to antwarden, se weren nycht veren[c]. Do vrageden se noch ton andern male, war wy weren. Dar se to antwarden, dat worde en wal to weten. Dar de rat to antwarde, des mosten se vorbeyden, bet se et to weten kregen.

[38.] Item hyrna des sunnavendes sande wy wedder to dem rade Hans van Borken[d] und Tyteken Kedel unde leyten den rat bydden, dat se uns wyllen geleyde geven vor se to kamen velich aff unde an, dat wy horen mochten, wes se uns wolden, unde kunde wy uns myt se nycht vordregen offt vorliken, offt se uns to seggen hedden, dat wy dan den wech gyngen, den wy gekamen weren. Dar de rat sick up besprack unde senden an uns wedder to werven, se weygerden nemant geleyde vor se to kamen; gysteren hadden se de menheyt vorbadet, den de sake mede angyngen, unde so se dan gysteren Titeken unde Dirike gevraget hedden to twen malen, war se weren, dar se dan up geantwordet hadden, dat se nycht veren weren unde worde en wal to weten, des se mosten tovreden syn, bet se et to weten kregen; sus hadden se gysteren myt der menheyt [gesproken[e] unde[e]] wol 1½ stunde na der tiit gewest weren up dem huse unde nu hyr ock so lange geseten hadden[f], dat de klocke over 10 is, unde de menheyt so drade nycht konnen tosamen krigen, dat se sick entholden sullen bet in de tokomende weke, so muchten se vor den rat komen.

[39.] Item hyrontbaven beden se noch dem rade, dat se so lange muchten in de stat gan, bet dat se de rat vorbodede[g]; offt dan de rat genyge schelynge up se hadden, offt se sick myt dem rade nycht voreffen off vorliken kunden, dat se dan velich unde vrii gan muchten, dar se utgekomen weren. Dar de rat up sede, se hadden wal gehort, wes en gesecht were, dat muchten se uns wedder seggen.

[40.] Item hyrna up unser leven vrouwen avend concepcionis[h] Marie[2] do sande uns de rat boden by den denere willen[i], dat wy solden vor en kamen velich aff (unde dan[k]). Unde dan so queme wy vor en myt unsen vrunden. Do sprack de borgermester her Johan Soltrump: „Vrundes, alse gy hebben bogerende west umme geleyde, geleyde sall jw geholden werden velich aff un[l] dan". Do sprack de borgermester: „So moygy[m] up seyken[n], wat jw boger ys".

[41.] Item hyrto antwarde wy: „Her borgermester unde gy ersamen leven heren, so gy en donredagen avent leten uns vorboyden vor den rat, so hedde wy gehord van strengen breven, de solde de rat van Lubeke hyr an jw erlike wysheyt gesand hebben[3], alse wy gehord hebben, dar gy uns lichte[o] in vordencken; alsus en dorste wy nycht vor jw kamen, umme des wyllen gynge wy up de vriigheyt". Se vrageden uns, offte wy ock mer hedden vor to geven. Hyrmede wysen se uns ut.

a) Geverdes *L 2.* b) *Fehlt L 2.* c) verne *L 2.* d) Bocken *L 2.* e) *Fehlt L 1 L 2.* f) hadde *L 1.* g) vorboden lete *L 2.* h) assumpcionis *L 1 L 2.* i) ? k) unde dan *fehlt L 1.* l) unde *L 2.* m) moge gii *L 2.* n) seggen *L 2.* o) nicht *L 2.*

[1]) *Dez. 1.* [2]) *Dez. 7.* [3]) *Diese von Schreiben Lübecks an den Erzbischof von Riga und den Ordensmeister begleitete Antwort Lübecks auf das Antwortschreiben Rigas von Sept. 2, HR. 6 n. 143, ist nicht aufgefunden. Das Schreiben Rigas wird, nach der Gewohnheit der livländischen Städte, in mehreren Exemplaren abgesandt sein, von denen ein nicht erhaltenes früher als das erhaltene in Lübeck eintraf. Letzteres lief erst nach drei Monaten in Lübeck ein.*

[42.] Item se leyten uns wedder ineschen. Do sprack de borgermester: „Vrundes, alsus gy seyken[a] van breven, de strenge inholden sollen“. Do sprack de borgermester: „Wy en hebben enlene[1] nyne breve kregen, unsen erwerdige nedige[b] here van der Ryge unde de mester (de[c]) hebben ock breve gekregen[2], de strenge noch luden, de gy noch wal horen sollen; war se aff heerkomen syn, dat sall syck noch wal vynden“. Vort sede uns de borgermester: „De breve en hebbe wy nycht by der hant, gy moytent[d] 1 dach edder 2 an laten stan, so moge wy de breve wedder by der hant krygen“.

[43.] Item hyrto antwarde wy ton anderen male: „Her[e] borgermester, gy ersamen leven heren, so bydde wy jw erlike wysheyt, dat gy wyllen wal don unde geven uns geleyde, dat wy mogen velich in de stat gan, so lange dat gy uns vor jw vorboyden; konne wy uns dan nycht myt jw vordregen, dat wy dan den wech gan, den wy her kamen syn, dat sick jw erlike wysheyt hyrup bospreke unde geven uns eyn[f] gutlich antward“. Hyrup wysen se uns ut: de rat solde sick darumme bespreken.

[44.] Item alse wy wedder inquemen, do sprack de borgermester: „Vrundes, so gy leyde bogerende syn, dar konne wy up dyt pas nycht by don; ock ys de rat nycht al tosamen; ock wylle wy es uns nycht enleyne[g] belasten; ock[h] en hebbe wy degene dar nycht by, de wy dar by hebben wyllen“. So gynge wy wedder in it stichte.

[45.] Item anno 68 up sunte Locien dach[3] do sande de rat to uns int stichte Albret[i] den denre unde boden uns to, dat wy vor en quemen vrii (unde[c] felich[c]) aff un[h] dan. Sus gynge wy myt dem dener up et rathus.

[46.] Item vort worde wy ineschet. Dar weren vor de oldesten ut beyden gyltstaven unde al de gesellen van Lubeke, unde do sprack de borgermester her Johan Saltrump: „Frundes, wy wyllen et jw wytlick don, warumme dat gy vorbat[k] syn“. Darmede leyten se uns de breve leysen, de en de rat van Lubeke screven hadde, unde dar stoden 2 edder 3 punte in. Dat erste was, wo dat wy solden screven hebben, wan hyr Lettouwen unde[l] Russen quemen, dat men den unse stenhuse unde keller toslaete unde wy em[m] borgen boden, dat se unse stenhuse wedder openden[n] solden.

[47.] Item dat ander punte was, wu dat se uns dren unse was untferdiget unde untweldiget unde benamen hedden sunder rede unde recht.

[48.] Item dat derde punte was, wu dat wy unse was van den kemerers[o] wedder hedden los kregen unde wy em sulken gelt hedden lovet unde wo wy se hedden sulven beden, dat se et nycht solden naseggen, wat wy em geven; daruntbaven hedde wy et sulven na gesecht unde darto van uns screven, unde daruntbaven so satte wy daryegen unde wolden dennoch[p] datsulve gelt nycht utgeven. Doch sprack de borgermester: „Gy sollent utgeven und wy wyllen et ock hebben“.

[49.] Item dartho sprack noch de borgermester: „Gy hebben van jw screven, dat gy 1½ schippunt wasses hedden utegeven unde gy doch noch nycht myt alle ut hebben geven“. Doch sprach he noch ens: „Wy wyllent hebben und gy sollent utgeven“.

[50.] Item so antwarde wy up dat erste punte: „Her borgermester unde gy ersamen leven heren, so jw erlike wysheyt secht, wo dat wy solden screven hebben,

a) seggen *L 2.* b) gnedige *L 2.* c) *Fehlt L 2.* d) mogent *L 2.* e) Erbare *L 2.* f) 1 *L 1.* g) allene *L 2.* h) unde *L 2.* i) Albert *L 2.* k) vorbodet *L 2.* l) unde *über d. Zeile; darin durchgestrichen* edder *L 1.* m) en *L 2.* n) openen *L 2.* o) kemeners *L 1.* p) noch *L 1.*

[1]) *Allein.* [2]) *Vgl. den Recess der Wolmarer Tagfahrt von 1469 Febr. 26, HR. 6 n. 144 § 1, und das Schreiben der Tagfahrt n. 145.* [3]) *Dez. 13.*

wen hyr Lettouwen edder Russen quemen, dat men den unse stenhuse toslaete unde de keller, des wy nycht gedan hebben unde ock dat unse breve nycht sollen utwysen, wy antworden aldus, wen se uns vor dat wedde vorbaden unde wy en den so vele geldes nycht geven wyllen, alse se gerne hadden, so sluten se uns unse stenhuse to; dyt is uns sulven schen; dyt hebbe wy (ock[a]) unsen vrunden screven unde anders nycht". Unde dyt seden ock welke gesellen van Lubeke, de dyt ock oren frunden hedden secht, de mede vor dem rade weren.

[51.] Item op et ander punte antwarde wy: „Her borgermester unde gy ersamen leven heren, so jw erlike wysheyt secht, dat wy solden screven hebben, dat uns unse was untferdiget unde untweldiget unde benamen weren sunder rede unde recht, des en hebbe wy nycht gescreven, ock sollend unse breve wol utwysen, sunder wy hebben gescreven, gelick alse uns geschen is; wylle gy et horen, so wyl wy et jw vortellen. Ersamen leven heren, so gy wal weten, also wy in den samer kopslageden myt luden, de weren van Mensche, des en dages kopslageden (wy[a]) myt en, vort des derden dages (do[b]) worde wy vor dat wedde vorbadet. Do vrageden se uns, off wy ock kopslaget hadden, na dem it reyses [innehelt[c]], unde dar solde wy vort sweren, unde dar (en[b]) wolde wy nycht an, dat wy sweren wolden. Sus spreken se, wy solden wedden. Dar en wolde wy ock nycht an, so dat se uns do hetten affgan. Hyrna 2 dage do untfynge wy unse was. Vort[d] des derden dages hyrna up en mandach do lete gy unse was[d] in de bykameren setten by der wage. Darna to twen tiiden hedde wy gerne vor jw gewesen, to dem enen male was de rat nycht tosamen, ton anderen male konden se uns nycht horen, so dat wy hyrna vor jw quemen unde spreken umme unse was, so dat gy seden, unse gud were vorbort". Sus stode[e] wy unde wolden et betugen unde bowysen myt unsem mekeler unde daruntbaven myt unsem rechte beholden, dat unse rechte kop up stucke were togan. Dyt uns alle nycht mochte helpen. Daruntbaven bode wy noch en wylkor to donde, weret sake dat de gemeynen stede konnen derkennen, dat unse gud were vorbort, wy wolden dar so vele wasses wedder in de stede setten edder so gud et was wert were. Dyt mochte uns alle nycht helpen. Do spreke wy noch: „Ersamen leven heren, dyt moge wy doch unsen vrunden wol scriven edder seggen, wo et uns hyr geyt". Item dar uns to antwarde de borgermester: „Dar moge gy umme don, wu gy wyllen". Dyt vormande wy en sus noch vor dem rade.

[52.] Item up it durde[f] (punte[a]) antwarde wy noch: „Ersamen leven heren, so gy seggen van dem gelde, dat wy den kemerers[g] laveden, dar unse was stot in der bykamer by der wage, so dat wy darumme weren vor jw erlike wysheyt unde mochten et nycht loskrygen er up den lesten dach, dat Bekeman van hyr wolde, so dat wy den kemerers[g] toseyden sulken gelt, wolde wy unse was los hebben. Dyt hebbe wy ock unsen vrunden gescreven, dat wy sulken gelt (ut[d] sollen geven[d]), dar se uns wedder up hebben screven, dat wy gen gelt sollen utgeven".

[53.] Item hyrup antwarde de borgermester: „Dat is uns all like fell[h], offt jwe frunde hebben screven, dat gy et nycht sollen utgeven edder gy dat sollen utgeven". Unde he sprack noch: „Gy sollen et utgeven unde [wy[i]] wyllen et hebben".

[54.] Item hyrto antwarde wy wedder: „Wat wy don scollen unde don moten, so mote wy don, alse dem gelegen is". Dyt antwarde wy up it durde[f] punte.

a) *Fehlt L 2.* b) *Fehlt L 1.* c) innehelt *fehlt L 1 L 2.* d)—d) *Fehlt L 2.* e) stunde *L 2.*
f) drudde *L 2.* g) kemeners *L 1.* h) sell *L 1*, allike vele *L 2.* i) wy *fehlt L 1 L 2.*

[55.] Item sus fragede wy noch dem borgermester, offt se ock ander sake to uns hedden offte mer to uns to seggen. Darup antwarde he uns, se wolden sick darup bespreken. Darmede wysen se uns ut.

[56.] Item als wy wedder inquemen, do[a] sprack de borgermester: „Wy hebben anders gyne sake to jw, dat were (dat[b]) gy ander sake wusten, warumme dat gy int stichte gan weren," dat gy[1] en dat seden. Hyrup antwarde wy, [wy[c]] wusten anders nycht, wen als gy[1] en gesecht hadden.

[57.] Item noch spreke wy: „Her borgermester unde gy leffen heren, so moge wy doch wal frii unde velich wedder in de stat gan na also vore unde nemen unses dynges ware?"

[58.] Item hyrup antworden se uns, dat wy vrii unde felich mochten gan in de stat na also vore, dat were dat wy wat nyges makeden. Do spreke wy noch ens: „So moge wy doch frii unde velich gan?" Do spreken se noch ens: „Ja wat[d] gy uns offel lofen[e]". Darmede gynge wy aff in de stat.

534. *Prior und Konvent der Karmeliter zu Brügge beurkunden ihre Verpflichtungen, die sie zum Dank für das Vermächtniss des in der Nikolauskapelle ihrer Kirche begrabenen hansischen Kaufmannes Albrecht Busscop übernommen haben. — 1468 Dez. 24.*

Aus K StA Köln, Or. Perg. m. 3 S., mit einem Transfixbrief Brügges vom 1. Jan. 1469 (1468), *worin die Karmeliterbrüder Cornelis de Wijze* (meester in der godheit prioor) *und Jan de Raed* (religieux profes van den convente) *im Namen ihres Konvents die Authenticität der Siegel des Or. bezeugen und dessen Inhalt zu beobachten versprechen.*

K 1 Privilegienkopiar Hanse I H fol. 250—251, überschrieben: Desse achtervolghende scrijffte zijn de coppien ut den principaelbrieven ligghende bi den copman in gueder bewaringhe van der fundacie eenre dagelicxer missen euvich gheduerende vor zelighen Aelbrecht Bisscop, de begraven lecht ten Carmers binnen Brugge in de capelle van sinte Nycolaus voor den autaer daersulves, unde ock mede van den dissche van tsestich provenen bi den vorseiden Aelbrecht gemaect den huusarmen, daert alremeest van noden is, jaerlix up den dach van ziner jaergetide, to weten den negesten donredach voor pinxten, to deylen, van welken vorseiden 60 provenen de alderlude des coopmans 40 vorgeven unde deylen zullen unde de ander 20 dat ambocht van den culcstickers, de de vorseide cappelle holden na inholden der vorseiden brieven daerup gemaect etc.; *das. fol. 251 f. Abschrift des erwähnten Transfixbriefs Brügges.*

Wy broeders Cornelis de Wyze, meester in theologien, prioor, Jacob Bekeman bachelier, Jan de Raet, Olivier van Reemstede jubileus, Adriaen Pas, Jacob Vesaert, lesers, Cornelis de Leene onderprioor ende al tghemeene convent van der ordene van onser vrouwen des berch van Carmen in Brugghe doen te wetene allen lieden, dat wy overmerkende die goedwillichede ende devocie by wilen Aelbrecht Busscop, coopman van der Duutscher Hanze in zinen levene, onlancx overleden deser werelt ghehadt tot onser keerke ende convente vorseit, daer te wetene in de capelle van sinte Nicolaus voor den outaer aldaer zijn lichame begraven licht, ende mids der somme van tsestich pond groten Vlaems ghelts, die wy van zynen testamentarissen tot onzen wille in ghereeden penninghen ontfanghen hebben, omme te vulcommene de devotie ende uterste begheerte van denzelven wilen Aelbrecht, in dies hier naer verclaerst staet, over ons ende onze naercommers broeders ende religieusen van den vorseiden convente gheconsenteert hebben ende consenteren by desen onsen letteren denzelven wilen Aelbrecht ende zijnen naercommers van zinen bloede ende

a) so *L 2.* b) *Fehlt L 2.* c) wy *fehlt L 1, L 2.* d) wat *wiederholt L 1.* e) ovele loven *L 2.*

1) = wy.

denghenen, die dezelve naercommers of eenich van hemlieden hier int tlant zijnde daertoe recommanderen zouden de vorseiden sepulture in de vorseide capelle, behouden dies dat elc van den vorseiden naercommers zijns selfs man zijnde of daertoe gherecommandeert zijnde, zo vorscreven es, gheven zal onser vorseiden kerke ende convente up den dach van begravene voor dezelve sepulture ende dienste van vigilien, commendacie, messen ende processien twintich scellinghe groten ende voor de officiers, die den dienst doen zullen, ende der vorseiden kerke voor een stallicht zeven scellinghe groten ende voort ten eersten jaerghetide met diake ende subdiake ende voor vigilien ende commendacien ende dies daertoe dient als boven den vorseiden convent twintich scellinghe groten ende den officiers van den dienste vier scellinghe grote. Ende boven desen hebben wy belooft ende ons over ons ende onze vorscreven naercommers verbonden, beloven ende verbinden by desen onzen letteren tjeghens de vorseiden testamentarissen ende ooc tjeghen den aeldinghers van den vorseiden wilen Aelbrecht ende insghelijcx tjeghen den ouderlieden van der vorseiden Hanze jeghenwoirdich ende toetecommene nu tertijt residerende bin der vorseiden stede van Brugghe, dewelke ouderlieden achtervolghende den vorseiden utersten wille van den vorseiden Aelbrecht toghe hebben zullen ter vulcomminghe van den inhoudene van desen onsen lettren, te doene ende te vulcommene bi der ghelieffe Gods tghuent dat hier naervolcht: te wetene dat van nu voortan ten euwighen daghen wij ende onze vorseide naercommers ghehouden sullen zijn, alle daghe te doen celebreren eene lesende messe up den vorseiden outaer, ende dezelve messe zal men altoos beghinnen stappans, naer dat helighe lichaem Cristi ten hoghen outare gheheven zal zijn in onze vorseide kerke, ende dat altoos tende van derzelver messe dezelve priester, eer hij ute der vorseiden capelle gaet, gaen zal ten vorseiden grave met ghewiden watere ende lesen aldaer Miserere mei Deus ende De profundis ende de collecten daertoe dienende over svorseiden Aelbrechts ziele ende alle kerstinen zielen, ende zullen denzelven priester gheven elkes daghes eene pinte wijns of eenen groten daerover in ghelde, ende ten jaerghetiden van denzelven Aelbrecht, alst ghevallen zal, elkes jaers twee of drie daghen voren of naer onbegrepen te doene sdaechs tevoren vigilien met neghen lessen ende sander daechs commendacien ende een singhende messe van requiem ten hoghen outare met diake ende subdiake ende ten vorseiden grave te stellene vier berrende scone waskeersen, elc van twee ponden, ende te ghevene een pond offerkeersen mede te offerne ende te ghevene den priestere, die de vorseide messe doen zal, vier groten den diake ende subdiake elken twee groten ende den roededragher eenen groten. Ende waert zo, dat God verbiede, dat wy of onze vorseiden naercommers in ghebreke vielen van eenighen daghen, de vorseide daghelixc messe ende andersins te doen doene, ghelijc vorscreven es, zo zullen wy verbueren ende ghehouden zijn den vorseiden testamentarissen, aeldinghers of ouderlieden, jeghenwordich ende toetecommene, over tghebrec van elker messe zesse groten, in alzoverren dat yement van hemlieden of van haerlieder weghen ghecommittert comt totten prioor dies vorseiden convents ende tzelve ghebrec vermaent ende dezelve peyne van zesse grooten heescht. Ende ghebuerde tvorseide ghebrec achte daghen achter een volghende of dat wy of zy in ghebreke worden tvorseide jaerghetide te doene over den vorseiden Aelbrecht in der manieren vorscreven, zo zullen wy ende onse naercommers vorseid ghehouden zijn, denzelven testamentarissen of aeldinghers van den vorseiden wilen Aelbrecht of den ouderlieden vorseid of haerlieder ghecommitteirde te wetene denghenen van hemlieden, die an ons dat begheren souden, bringhende ende ons toghende dese onze lettren of vidimus autentijc van denzelven, te haerlieder eerste verzouken zonder enich langher dilay

of untrec[a] weder te ghevene ende uptelegghen de vorseide tsestich pond groten in ghereeden penninghen, omme die by hemlieden te bekeerne ten dienste Gods naer den utersten wille des vorseiden Aelbrechts, in wat kerken ende in wat plecken hemlieden ghelieven zoude. Ende al dit hebben wy belooft ende beloven by desen onzen lettren over ons ende over onse vorseiden naercommers te vulcommene ende tonderhoudene ten eeuwighen daghen in crachte van onzer belofte, die wy ghedaen hebben in onse profes, ende up tverband ende ypotheke zonderlinghe van tween husen staende binnen deser stede tusschen der Carmers- ende der Snackersbrugghe an de oostzide van der Reye, onzen vorseiden clooster toebehorende, gheheeten teene ten Coppe ende tander ter Belle, ende generalic van allen anderen goeden beede gheestelic ende waerlic onsen vorseiden cloostre toebehorende, roerende ende onroerende, jeghenwordich ende toetecommene, zo waer die zijn of bevonden zullen worden, ende stellen ende submitteren ons ende onse naercommers vorseid ter jurisdictie, kennesse ende bedwanghe van scepenen van Brugghe ende de vorseide goeden ter kennesse, bedwanghe ende execucie van allen heeren, rechters ende wethouders beede gheestelic ende waerlic, onder wien deselve goeden bevonden zouden werden, niet jeghenstaende in al onse exempcie, dewelke metgaders allen privilegien, die wy hebben ter causen van onser ordene van derzelver exempcie of andersins, ende al tghuent, dat ons ende onse vorseiden naercommers te hulpen ende den vorseiden testamentarissen, aeldinghers of ouderlieden of ghecommitteirden of ghemachtichde te onbaten ende achterdeele commen zoude moghen, in al, dies vorscreven es, wy expresselic gherenunciert hebben ende renoncieren by desen onsen lettren in zulker wijs, dat wy[b] by onze of onsen naercommers ghebreken ten versouke ende begheerte van den vorseiden testamentarissen, aeldinghers, ouderlieden of ghecommitteirde bi der macht ende auctoriteit van scepenen van Brugghe vorseid men[b] de vorseiden huusen ende bij allen anderen waerliken jugen, heeren ende officieren alle onse andere goeden afwinnen zal moghen wettelic naer costume ende ghewoente van der plecke totter vulcommender wederkeeringhe van der vorseiden somme van tsestich ponden groten ende alle scaden, costen ende verletten daeromme ghedaen ende ghehadt by onzen ghebreke, ghelijc ende in der manieren of wy in alle die vorseide zake ghecondampneirt waren ende als over ghewijsde zake ghepasseert ende gheleden in crachte van ghewijsder dinc. Wy en zullen ooc mids crachte van deser ypotheke van den vorseiden tween huusen niet moghen veranderen noch vercopen, het en ware by specialen consente van den vorseiden testamentarissen, aeldinghers of ouderlieden. Ende waert zo, dat dese brieven by quader aventuren verberrent, ghestolen of ghecorrompeert, verroukeloost of andersins bedorven worden, zo beloven wy hemlieden te ghevene te haerlieder begheerte ende versouke andere dusdanighe brieven in gheliker vormen. Ende omme die euwighe memorie te bet te hebbene van dies vorscreven es, zo consenteren wy, dat de vorseiden testamentarissen, aeldinghers of ouderlieden zullen moghen doen stellen ende mactsen of vastighen in de vorseide capelle in der muer tjeghen over de vorseide sepulture een tavereel van steene of houte, zo hem dat ghelieven zal, daerin onze vorseide verband ende belofte verclaerst zal wesen. Ende te meerder vasticheit van al dies vorscreven es, wy beloven al tinhouden van desen te doene approberen, ratifieren ende willecueren by onsen vadre generael van onser vorseiden ordene. In oorconscepen der waerheit zo hebben wy dese lettren bezeghelt metten zeghelen der officie des priors ende ghemeene convents vorseid int jaer ons Heren 1468 upten 24. dach van December.

Placet ut prescribitur[c].

Isoreth.

a) vertreck *K I.* b) *!* c) *Eigenhändige Unterschrift des Ordensgenerals K.*

535. *Herry Patynmaker*[1] *in Lynn an [Gerh. von Wesel], Alderman des Stalhofs in London: erinnert an ihr Gespräch wegen des genuesischen Schiffes; bittet ihn, nach Lynn zu kommen. — [1468] Dez. 30*[2]. *Lynn.*

Aus StA Köln, Or. m. S.; i. d. linken Ende d. Rückseite von anderer Hand: Stocker. *Mitgetheilt von von der Ropp.*

To the aldyrman of the Steljarde in London this be delivered in hast.

Ryzth worschypfull syr. I recommannde me unto jow etc. Syr, i prey jow, that je wyll remembyr my name and my persone, Herry Patynmaker of Lynne, that was wit jow on the fryday befor Cristmesday[3] and spake to jow for the poor merchauntes and schypmen of grande Janys schyp etc.[4]. Also syr, i prey jow, that je wyll remembyr a dyscharge for Peter Darhorne, for he is under the ryzth of Colon, and syr, je shall have of me at jour commyng to Lynn 2 ryallys to jour costes warde. Also i prey jow, whan je come, that je wyll do loggyd at the Swane, for that is a good place and a secrete and trew to all Dochemen. And syr, i prey jow, that je wyll justely send me bood by the brynger of this byll, whan je wyll be at Lynne and the sergaunt of armys wit jow, for i wyll justely wayte upon jow by the grace of God, whych be wit jow now and ever, amen. J prey jow, commannde my to mayster William, the meyers clerke. Wreten at Lynne on the fryday after seynt Thomas day in Cristmes.

Be joure man Herry Patynmaker.

536. *Gerh. Bruyns, [Sekretär des deutschen Kaufmanns zu Brügge,] an Gerh. von Wesel in London: erwiedert, dass die Akten des Processes mit den Franzosen bei dem brüggischen Pensionär Ant. Loeff liegen und dass Gerhard unbesorgt nach Brügge kommen kann; Herm. Wanmate hat von Joh. Clepping das Geld erhalten. — [14]68 Dez. 31. Brügge.*

Aus StA Köln, Or. m. S.

Mynen bereiden willigen denst alle tijt tovoeren. Ersame voersienige bisonder goede vrunt. Soe juwe ersamheit an my begheert te wetene, off ick ooc alle gescriffte van der sentencien int parlement gegeven ende anderssins van meyster Francoys Gossart ende Peter de la Couture untfangen heb etc. ende off juwe liefden wal deer saken halven te Brug komen moghe ongevaert[5], daeroff antwert mytten ersten te scriven etc., myt meer worden in juwen scrifften daeroff geroert, waerup, ersame goede vrunt, ick derselver juwer ersamheyt begheere zeer vruntlic te weten, dat alle gescriffte, als de procesz by der camer van Brugge gevisiteert wart offt bij den commissarissen daerto gestelt, alle samen overgebracht worden ende hebben also zint den tijden, dattet vonnisse gegeven wart van den principael ende costen, under meyster Antonys Loeff, pencionaris van Brugge, gelegen in goder bewaringhe tot juwen besten, soe ick toe meer tyden Herman juwen broder gescreven heb ende doen scriven bij Johanne van Merle, daer he vrijliken up mochte gerostet zijn ende juwe ersamheit insgelijken ooc van aller aventuyr deer sake halven ongevaert van meyster Francoys ende alle andere hijr koenlick te komene tot juwer gelieffte, soe my ooc deselve meyster Antonys Loeff noch hude togesecht hefft, den ick daer raids umme vragede, seggende, dat ghij in gheenre maneir daerumme

[1]) *Der Name bedeutet: Anfertiger von Kelchdeckeln; hier wohl Familienname.* [2]) *Der Aufbewahrungsort des Stückes — es stammt augenscheinlich wie manche Nummern dieses Bandes aus dem Nachlass des Gerh. von Wesel —, der Hinweis auf das „Recht von Köln", das Datum — 1469 fällt Thom. ep. Cant. auf einen Freitag, 1470 auf einen Sonntag u. s. w. — sowie die Schriftzüge sichern das obige Datum.* [3]) *Dez. 23.* [4]) *Vgl. Var. b zu n. 526.* [5]) *Vgl. n. 496 u. 510.*

drofften laten te komene. Aldus so hefft mester Antonys noch alle de gescriffte by em, de sentencie van der condempnacie hijr by der camer gedaen te makene to juwen vordele, juwen schaden an juwe medeplegen te verhalene, so ick ooc dat Herman juwen broder gescreven, biddende dat he em daerumme niet verlangen en liete, den procesz sonder de sentencie over to Coelen te sendene, want uter sentencien, de hijr gegaen is, moet gij juwen schaden achterhalen tegens de geselschop ende niet allene uter sentencie, de int parlement gegeven is, so juwe ersamheyt dat wal bevrodet, des my niet en twyvelt. Wer meyster Antonys in de stede geweest, de sentencie were gereet, meer umme dat he int hoff lange tijt van der stede wegen van Brugge gewest is by den prince, so en hefft he der tijt niet gehat, meer he hefft my certein noch huden beloefft, bynnen achte dagen expedicie te doen; daerup so zijt gepayt ende wel tevreden. Item, goede vrunt, so als gij ende de copman mester Herman juwen secretario last gegeven hadden, sodane gelt an deszijden te latene, alse den copman toquam etc., so hefft he my gebeden, juwer ersamheyt te scrivene, dat on Johan Cleppinck goede uutrichtinge des geldes halven ende wes on van noeden was te doene gedaen hevet[1], biddende juwe ersamheyt ende de copman wal wille doen unde laten sodane gelt des vorgenanten Johans Clepping factoer to Londen weder upnemen van den Engelsschen manne, daert up overcofft is, want mester Herman van des copmans wegene Johanne beloefft hevet, deshalven schadeloes te holdene ende up te richtene allen schaden, de anderssins daerumme gedaen wordt[2], dat God, juwe ersamheit ende de copman verhoden willen, de jw lange sund wolmogende besparen wille. Gescreven te Brugge repente in profesto circumscisionis 68 per vestrum ut semper

Gerardum Bruyns quem scitis.

537. *Denkschrift der Kölner Kaufleute zur Begründung der Ablehnung einer Besendung der Lübecker Tagfahrt von [1469] April 23 durch Köln und über das zukünftige Verhalten Kölns zu England. — [1468 Ende[3].]*

Aus K StA Köln, Entwurf und Reinschrift.

Dyt synt die punten, daemit der kouffman in Engelant omme handelonge ind vurneymen etzlicher Oesterssen Hansteden durch der Engelscher kouffluyde clagen zo groissem verfolgh ind trefflichem schaden komen synt, van wilchen geschichten die burgere ind kouffluyde van Coelne altzijt den meysten last, cost ind schaden unverschuldt lyden moesten ind geleden haint:

[1.] In dat yrste as die Wendesche steide oirloich hadden mit koenynck Erick van Denemarcken, doe toeffden die vurscreven steide als Lubeke ind andere zwey schiff in dem Sonde den Engelschen zogehoerende[4], daromme der kouffman in Engelant eyn groisz trefflich verfoulgh dede, umb syn lijff ind gut zo verdadingen.

[2.] Item as die Wendesche steide Lubeke ind andere etc. mit Hollant ind Seelande oirloige hadden, wart den Engelschen eyn schiff mit saltze genoymen, darumme wart der burgere gut van Coelne zo Colcester in Engelant unverschuldt gekummert, darup die burgere van Coelne up yrsselffs coste groisz verfolgh doin

[1]) *Vgl. Wanmates Schreiben von Dez. 18 u. 30 aus Dover und Utrecht, HR. 6 n. 122 u. 124.* [2]) *Vgl. HR. 6 n. 118.* [3]) *In §§ 13 u. 16 nennt sich eine Mehrzahl von Verfassern. Als der eigentliche Urheber der Denkschrift ist wohl, nach Stil und Gedankengang zu urtheilen, der Kölner Herm. von Wesel d. Aelt. anzunehmen. Zum Datum vgl. den Empfangsvermerk auf dem in § 13 erwähnten Einladungsschreiben der Hansestädte zur Lübecker Tagfahrt, HR. 6 n. 140, welches Sept. 30 in Köln einlief, ferner den Hinweis auf unsere n. 494 in § 16:* as nu lesten in Augusto. *Beides scheint auf eine Abfassungszeit um die Wende der Jahre 1468/69 zu führen.* [4]) *1428 April 30, vgl. Koppmann, HR. 8 n. 418.*

moisten zo yrme groissen schaden, want der kouffman nyet gehengen woulde, dat sulch verfolgh van dem gemeynen schott betzailt were worden.

[3.] Item umb dat den Engelschen yre privilegie in Pruessen van den van Danske ind anderen nyet versiegelt en wurden, als dat die sendeboyden uys Pruessen den Engelschen geloifft ind zogesacht hadden, entstonde ind geschach groisse zweydracht ind neymonge van schiffen zo beyden sijden, deshalven is ouch trefflich verfolgh up des kouffmans coeste gedaen[1].

[4.] Item umb dat konynck Cristofferus van Denemarcken den Engelschen yre gut in dem Sonde off Belt nam ind des gutz[2], as die Engelschen sachten, eyn deyll ere marke bynnen Lubeke ind anderen Hanszsteiden dairbij geleigen befonden ind aldair geslissen were worden, is ouch groisse neymonge van schiffen geschiet, deshalven allit up des kouffmans coeste ouch groisz verfolgh gedain wart.

[5.] Item as die van Bremen oirloige hadden mit Franckrych ind mee anderen landen ind eyn schiff namen mit kostelen gereyde, der konynckynnen van Franckrijch zogehoerende soulde, ind sulch oirloige hangende und ungeslicht ind -gesoent bleven is, umb sulcher naemen wille haint die burgere van Coelne oever 60 000 gulden schadens geleden van den undersaissen van Franckrych und noch hude dis dages dairvan besorgt synt.

[6.] Item umb dat die Bergerfarer van Lubeke ind andere den Engelschen eyn kastelschiff mit laken naemen und siegelden dat in Norweigen[a], dair yn der konynck van Denemarcken schiff ind guet weder nam, in wilchem schiffe die burgere van Coelne groisz gut geladen hadden, wilch gut yn durch sulche neymonge affhendich gemacht wart, ind umb dat doe ouch etzliche Engelsschen uysz deme schiff bynnen Lubeke bracht gefencklich gehalden in yren turnen[b] ind eyn deyll geschat wurden, darup de raet entgaen unse burgere sych meynde to entschuldigen, die sache sij neit an eyn dreffe, man moechten die parthyen, die sulchs gedaen hadden, mit dem Lubschen recht ansprechen, welch doch der stat sache moeste syn, indeme sij sich der gefangen underwunden etc., dardurch dat ouch neymonge ind wederneymonge ind arrestamente in Engelant geschiet geweist synt[3], deshalven synt ouch die burgere van Coelne zo groisz verdriess ind schaden komen[4].

[7.] Item hadden die Engelschen bynnen zwen jaren yre gut geladen in eyn schiff, dae Duytsche schiffknechte inne waren, ind soilden segelen uysz der Sudersee in Engelant, ind die schiffluyde segelden dat schiff mit dem gude up die Elffde in de Hansestad zo Staden, ind dae wart den Engelschen yre gut gekummert van den van Bremen, und wart aldae so verhandelt, dat die Engelschen yrs gutz quyt wurden[5]. Dat hait den Duytschen couffman in Engelant eyn groisz ungelympt bracht ind is denselven in dat arghste vurgehalden worden ind sere gestercket dese leste tribulacie, darumb noch anderen in gefenckeniss lijgen ind yre gut geschaidt is worden[c].

[8.] Item as unlangs leden koenynck Cristiernn van Denemarcken den Engelschen yre schiff ind gut mit hulpen ind schiffen etzlicher Hanszsteiden genoymen hadde, as sij sachten, ind ouch dat der gueden eyn deyll in etlichen vurscreven Hanszsteden geslissen seulden syn worden, so ouch die Engelschen sagen, dardurch is der kouffman ind die burgere van Coelne zo groissem verdriesse, coesten ind verfolgh komen. Uys deser lester geschichte und ander vurgeschichte

a) *Ueber der Zeile von anderer Hand hinzugefügt:* ende Thomas Kent etc. *K.* b) in yren turnen *unterstrichen K.* c) *Darunter von anderer Hand:* usque hic *K.*

[1]) *Vgl. Hirsch, Danzigs Handels- u. Gewerbsgesch. S. 112 f., Ed. Reibstein, Heinr. Vorrath, Zeitschr. d. westpreuss. Gesch.-Ver. Heft 42 S. 57 ff.* [2]) *1440 Juni u. Aug., s. HR. 2 n. 391 ff.* [3]) *S. HR. 3 n. 647.* [4]) *Vgl. n. 285 u. 323.* [5]) *Vgl. n. 387 u. 404.*

is meiste principaill bekrononge der Engelschen, as sij sagen, dat sij warafftich wissen, dat vele yrre guede in den Hanszensteiden geuyssert syn worden, wilch sich nae den alden recessen in geyner Hanszstat gebueren seulde.

[9.] Item umb deser vurbenompter ind me andere punten ind geschichte willen, der zo vill zo schryven were, wart deme gemeynen kouffman in Engelant bij koenynck Heynrichs zijden anno etc. 42 sijne privilegie benoymen ind wederroiffen, die burgere ind kouffluyde van Coelne mit groissen swaeren coesten, verlengongen ind upschurtzongen haint moissen verfolgen ind bewerven, so haint ouch die kouffluyde van Coelne bij disz konyncks Edwardtz zijden groisz verfolgh gedain, yre gelt mit groissen mircklichen summen moissen verleigen ind leenen, dat schott verhoegt, omme sendeboiden van den Suderseesschen steiden int lant zo brengen, andere yre sendeboiden ind clercken zo groissen coesten oistwart gesant und allit zo cleynen profijt, des sij wale ledich gestanden moechten haven, want die oirsache die stat ind burgere van Coelne nyet beroerde und yre privilegien bij sich selffs wale moechten haven bestedicht kregen. Wilch allit bis noch in allem guede gespart is worden, doch zo cleynen dancke, dat besonder wale zo mircken is uyss der ungeburlicheit, die alderluyde van Brugge in den steiden ind merten in Brabant ind anderswae vurneymen tegen die burgere van Coelne, die sij boyven reicht ind reeden kummeren ind erscheymen ind an unbehoerlichen enden erfolgen, also die burgere van Coelne umb der alderluden swyndicheit willen die marte schuwen ind yre naronge achterlaissen moissen. Wilche alderluyde ouch sich nyet entsient, eynen wirdigen rait der steide Coelne myt unwairafftichеit zo oeverschryven ind oeversagen, dat der rait van Coelne dat schot an yren burgeren zo vorderen in Brabant, Hollant ind Seelant consentiert, bewilligt ind beliefft seulde haven, des die geschickde vrunde des raitz van Coelne geyn gestant gedain en haint, as dat ouch in untgainwordicheit der alderluyde vur deme wirdigen raide van Brabant etc. bynnen Antwerpen van der steide Coelne ind Nymegen raitzvrunden mit recessen ind anders genoichsamlichen beleydt ind bewyst is worden[1], dairvan up die zijt protestiert wart na noittorft. Datselfft hait ouch der wirdige rait van Coelne zo vill zijden an unss heren van Bourgondien synen hogen rait ind an die stat van Antwerpen ind me andere ende geschreven, sulchs der alderluyde vurneymens geyn gestant doende van yrre stat weigen. Dese vurscreven punten synt eyme yederen, den dat beroert, in gedechteniss zo halden.

[10.] Item steit ouch zo bedencken, dat die sendeboyden van Coelne, die geweist waren zer dachfart zo Hamburg, in yren wederreysen van dem van Tekeneberg geweltlichen ind mit gewapender hant unentsacht ind unverwart up des heiligen rychs vrijer lantstraissen nedergeworpen, gefangen, gemordet ind lange zijt gefencklich gehalden synt worden aen eyniche redeliche oirsache, weder Got, ere ind recht, dairtegen die Hanszsteide, wiewale sij daromme versoicht worden, geynen bijstant en deden, dat sich aver anders geburt soulde haven na luyde der recessen dairan treffende, dat der stat van Coelne zo yrre sendeboyden ind yrre dienere groissen smertzen ind onwilllen vast vill ind groiss gekost ind geschaet hait[2].

[11.] Vort steit zo bedencken, dat die myrcklichste punten, die der kouffman van der Hansze in Vlaenderen hait, yeme van deme land ind vier lederen verkurtet synt worden ind nyet gehalden en werden.

[1.] Dat yrste is, dat so wat gutz up dem strome van Flanderen bynnen dreyn wecken[a] der see genoymen wurde, dat seulde dat lant van Vlaenderen betzalen.

a) *Entwurf:* wycke *K.*

[1]) *Vgl. Bd. 8 n. 802.* [2]) *Vgl. n. 197.*

[2.] Dat ander is, dat man geynen kouffmann van der Hansze in Vlaenderen umb eynicher sache willen besweren seulde dan[a] vur sijne eygen propere persone unde schult.

[3.] Dat dirde is, dat der vurscreven kouffman in sijnen gebunden, packen ind seylen Engelsch gewant zo lande ind zo wasser durch Vlaenderen voeren moechte, wilche der herre bijwijlen[b] nyet gestaeden en wilt, dairvan die burgere van Coelne zo groissen schaden komen synt.

[4.] Item dat der herre eynen groissen zoll zo Grevelinge in Vlaenderen upgesat hait, der vurtzijt nyet plach zo syn[1], van eyme vaerdell of eyme packe Coelschs garns eynen Rynsschen gulden etc.

Dese vurscreven vier punten soulden syn die nutzsten ind profytlichsten, die der kouffman in Vlaenderen in allen sijnen vryheiden in Vlaenderen hait, ind werden doch nyet gehalden, nochtant moessen die kouffluyde gelychewale aldae yre schot betzailen, as van alders gewoenlich is geweist, also dat die kouffluyde van Coelne nu vortan mit der vrijheit, die man hait, so die nyet gehalden wirt, nyet so vill vurdels haven off gebruychen, as sij mit dem schot ind gehoirsamheit belast syn, ind die Neurenberghen ind Swayven ind anderen van buyssen der Hanssen synt in dem deyll besser dairan yre naronge zo doin etc. dan die burgere van Coelne ind andere kouffluyde van der Hanszen.

[12.] Item bedunckt uns op verbesseren unser heren nyet geraeden syn umb deser vurgemelder ind me anderen sachen wille, eyniche verbunt, verstrickonge off hopesaite mit den steiden anzogain off ouch eyniche besendonge zo doyn, sunder up wailgevallen unser heren eyne guetliche schrifft zo doin na geleigenheit vurgeroirt an die radessendboeden to Lubeke, den dach guetlichen ind mit beqwemen reden upzoschryven, sij vermanende dat punt van dem schotte, van der reysen van Teckelenburch etc., van dat en neit gelegen was zo Collen anno 68 zo besenden, dar villichte de Engelschen wale uyss Flanderen gefolgt hedden etc.[2], dae lichte eyn upslach fonden moecht syn worden, dardurch ander unraet mit verkoelt off verhoet were worden, und off sij noch darzo geneighet weren etc., ind ouch in der schrifft zo roeren, off sache were, die steide dairenboyven id slissende wurden etc., decht ir nyet anzonemen dan up ure walegevallen[3].

[13.] Item as die schrifft van etzlichen raitzsendeboyden, durch die van Lubeke an unse heren nu lesten gekomen is, unse heren heisschen zer dachfart up sondach jubilate[4], gebiedende up die bote eynre marck lotiges goltz ind verluss der Hanssen etc.[5], moegen sich unss heren an den vurartiklen sementlich off eyniche sunderlich in yrre schrifft verantworden, darup laissen wir uns duncken, dat villichte in etzlichen vurjairen den van Lubeke mit den bijwendeschen[c] steiden zogeloissen soele syn geweist, etzliche zijt van jaeren die verschryvonge zo doin, umb dat sij in der art int myddell lijgen der Hanszesteiden, doe die steide uyss Lijfflande und Gotlande etc. ter dachfart plegen to komen, diewilche nu selden toe dage komen, as man licht in alden recessen vinden mach, und nemen sich an darumb die van Lubeke, den vurganck zo haven und dat wort zo halden. Aver sullen sij umberme buyssen eyn stat Coelne in Engelland off ouch mit den Russen, mit den sij ouch nu in zweyschellonge staen, eyniche dage halden off ouch yet beschicken, dat sall yn hart staen, want die Russen geynen gelouven gheven, de

a) dat *K.* b) *In der Reinschrift ist hinzugefügt:* verbut *K.* c) *So, nicht* 7 wendeschen.

[1]) *Vgl. die Beschwerde des Kaufmanns zu Brügge auf der Lübecker Tagfahrt vom 23. April, HR. 6 n. 184 § 29.* [2]) *S. HR. 6 n. 55 u. 87.* [3]) *Vgl. Kölns Schreiben an die Lübecker Tagfahrt von März 27, HR. 6 n. 182.* [4]) *1469 April 23.* [5]) *Von 1468 Sept. 6, HR. 6 n. 104.*

heilige stat Coelne, dae alle die heilige gestorven und gegraven syn, en soele darvur geloven und mit versiegelen, as wir verstain vurmails geschiet is geweist[a]. Und soulde man ouch eyniche coesten in Engelant doin van dem gemeynen schott, as dat wale vurtzijden bijwylen geschiet is geweist, so seulden die kouffluyde van Coelne mer dan die helfft daevan moessen dragen, wanne man dat schott intgemeyn gheve, und so uns der konynck van Engelant nu affgescheyden ind gesondert haet und uns alleyn van desem lesten beswerniss entledigt haet, so dencken wir ouch zo versuecken, off wir mit unser alder vrijheit, dae eyn stat Coelne in Engelant vur 200 ind 60 jaren mit beweddemt is geweist, vur unse stat und burgere yet bewerven konnen mit unsselffs schotte ind koesten, und willen gelychewale gude gefrunde syn, doch dat mallich syn beswernisse ind last up syn eygen kost dragen sall, as billich is, ind wir vur tzijden unverschult hain moissen doin. Aver sulche coesten, as wir dem meyer van Londen, den schirgreven, unsen Engelschen aldermanne, in die zwey gefenckniss in Londen, unsen advocaten unde procuratoren, durwechteren und unsen clerck coesten und loen, so wie dat van alders vur 40 jaeren gewoenlich is geweist zo verschencken, willen wir gerne unse andeill zo betzalen, as vil as eyn stat Lubeke off eynich ander Hanszestat, die dair der vrijheiden gebruychen.

[14.] Zo wissen sij, dat die stat Lubeke und me andere Hanszesteiden dairbij gelegen groisse vryheyd haven in den rychen Denmarcken, Sweden, Norwegen und up Schonen, diewilche vrijheiden sij daygelychs gebruychen und nyet gerne vertzijgen woulden, umb dat die wirdige stat Coelne unverschuldt in zweydracht staet mit dem konynck van Dennemarcken etc.

[15.] Off uns nu der koenynck van Engelant umb guder alder lieffden und gunst willen sunderlingen gnaden doin ind unsselffs alde vrijheiden up unse cost bestedigen wilt, warumb soulden wir sulchs nyet an uns neymen?

[16.] Item[b] so as der gemeyn kouffman van der Hanszen up eyn vaer off bruche off condicie in Engelant privilegiert is, also dat wir nyemanden verdadingen sullen, dan die van unser hallen syn etc., so dan unse wederparthije off ungunstigen in Engelanden den konynck zo verstaen haint gegeven, dat sulchs geschiet sulle syn, dae villichte in zokomenden zijden gebrech in mocht[c] gefonden werden etc., und so nu ouch der koenynck wissen woulde die namen der Hanszersteiden, dae die van Lubeke etc. mit bedragen syn zo bescheiden, der antwerden moegen unse heren in zokomenden zijden unbesorgt syn und wall ledich staen und nyemanden verdadingen dan[d] yrsselffs burgere, diewilche in urre stat zo huyssz ind zo hove sitzent und bynnen yrre stat so vrij syn van allen kouffmanschafften zo dryven ind zo hantieren ind zo doin as eynen geboerenen burger, also zo verstain, dat dieghene, die uysswendich geboeren syn und in Coelne qwemen und die burgerschaff gulden ind van stunt an eynen burgerbrieff begerden in Engelant zo trecken syn kouffmanschaff zo doin etc., sould man in Engelant nyet untfangen, dan as he bynnen Coelne so vrij were, as boyven geschreven steit. Ouch en sall geyn burger off kouffman van Coelne eynich gut in Engelant hantieren, dae eynich uysswendich man off parthijen part off deill an haven zo gewynne off zo verluyse dan alleyn sulch guet, as burgeren bynnen Coelne zogehoert. Ouch en sall man geynen Norberger, Swaven, Lumbart, Hollender etc. verdadingen in Engelant, he en sij eyn ganss gesessen burger syn zijt geweist, as boyven geschreven is. Item off eynich guet man sich zo Coelne nedersloge und burger wurde, zo huyss ind zo hoeve seisse, der dem kouffman in Engelant vurtzijt synen eid gedaen hedde, den mach

a) *Am Rande:* neit noet forder *K.* b) *Am Rande:* neit noet *K.* c) macht *K.*
d) dat *K.*

man synen burgerbrieff mitgheven, aver so wat der syn[1], die soilen yren eydt doin, dat sij geyn guet in Engelant hantieren, dan as vurgerort is, sonder argelist, (ouch[a] dat man geynen burger entfangen sal, dewilche in der condempnacien sin, noch in Engeland verdadingen sal, bis de sache verzeegen is[a]). Ouch bidden wir unse heren, dat sij geynem sulchem gegolden burgere unse certificacie gheven, as nu lesten in Augusto eyme ingesessen gegeven wart[2], willich wir bekroenden, und wiewale dieselve certificacie demselven ingesessenen, wanne sij in Engelant van unsen misgonren verstanden were worden, nyet vil furdels gedain seulde haven, so is disselve brieff doch etzlichen anderen, die unse burgere nyet en syn, zo groissem profyte und nutz komen, dat yre guet daemit verdadingt und die personen des gefenckniss entdragen syn worden, des wir[b] yn gunnen. Dan wurde sulch gemelt, dar Got vur sij, so soulden wir in groiss verdriess ind last komen syn mit lijve und gude. Darumb bidden wir unse heren, off sulche nuwe inkomen burger der certificacien gesonden, dat unse heren uns besonder daerup verhoeren willen.

538. *Jost Knot an Gerh. von Wesel auf dem Stalhof: Anfrage, ob er das von den Engländern weggenommene Schiff des Schiffers Pawel Hauwet und dessen Ladung in das Schadenverzeichniss aufnehmen soll. — [1468 Ende. London.] S. Katharinenstift.*

Aus K StA Köln, Or. m. S.

Deme ersamen manne Gert van Weijsel ob den haff sal disse breff.

Mynen wijllighen steden denst to allen [tiden[c]]. Wetet, leve her olderman, also ik nest mit juw sprak, dat[d] wy sollen unse dink tohoupe teyken, dat wij hir schaden genamen hebben, also wetet, dat hir eyn schipper was, de heyt Pawel Hauwet, und de is wech und de hadde hir eyn schip[e] to Nijkkasstel, und dat scheip dat heben em de Enge[l]schen[f] kvijt gemaket, und dat schip houret deme manne to, deme ik tohoure, und dat gout, dat ik hir brachte, dat houret eynem manne tou, und also vas dar etlik gout eynem in dat schip, dat houret em ok to. Also doet wal, leve her olderman, und entbeydet mij to, wat ik darbij[g] doen sal, aff ik it tohoupe teyken sal. Dar bidde ik juw fruntliken, und darmede sijt Gade befalen to ewigen thiden. Gescreven ub siinte Katterinen[3]. Jost Knot.

539. *Peter Kosseler an Gerh. von Wesel: Schiffer Eler Bokelmann fragt an, ob er vom Herrn von Veere, der sich für ihn verwandt hat, noch Verwendungsschreiben erwirken soll; Bitte um Antwort. — [1468 Ende. London.] S. Katharinenstift.*

Aus StA Köln, Or. m. S.

Dem ersamen man Gert van Weselen de[tur] litera.

Vruntliken grote unde wes ich gudes vormach. Wetet, Gert van Weselen, ersame gude vrunt, wo dat schipper Eler Bokelman hefft hir an mi geschreven eyn breffeken unde biddet sere umme tiidinge, dat ick em de van hir sal schriven, unde ock schrifft he mi, wo dat de here van den Vere hefft vor em geschreven eynen breff alzo vor synen man; woste he, dat it em baten mochte, he wolde wol mer breffe van dem heren krigen, wat jw gut dunkent. Alhir yn is, dat ick em vor eyn antwart sal schriven, dat thountbedet mi. Ick wet wol eynen guden man,

a)—a) *Fehlt in der Reinschrift K.* b) wr *K.* c) tiden *fehlt K.* d) dat *wiederholt K.* e) schip *wiederholt K.* f) engen Engeschen *K.* g) dar *wiederholt K.*

[1]) *So viele ihrer sind.* [2]) *N. 494.* [3]) *Auch der Inhalt des Schreibens weist darauf hin, dass nicht der Heiligentag, sondern das S. Katharinenstift in London gemeint ist, s. S. 387 Anm. 2. Von dort entkam Knot nach Middelburg, s. n. 547.*

de the Hol wart riden in kort. Hirmede sit Gade bovalen. Gescreven up sunte Katherinen. Peter Kosseler.

540. Abrechnung des Gerhard von Wesel über Einnahmen und Ausgaben aus der Kasse des deutschen Kaufmanns zu London. — [1468.]

Aus K StA Köln, Reinschrift i. e. Heft von 4 Bl. mit Zusätzen des Gerhard von Wesel.

Jhesus anno etc. 68 Marcii.

[1.] Item 24. Marcii entfangen uyt der buyssen 7 ℔ 18 ß 10 ₰.

[2.] Item noch van Johan van Stralen, dat de coupman vur en und Jan van A int cheker uytgelacht hadden, 23 ß 8 ₰.

[3.] Item entfangen van custumen, dat de coupman an den[a] 200 ℔ tachter was, 52 ℔ 8 ß 8 ₰.

[4.] Item entfangen van den saffcondute des coupmans uyt Hugen Smolt 33 ß.

[5.] Item entfangen van den vurscreven saffcondute in Pijr Lobben 5 ℔ 20 ₰.

[6.] Item entfangen van den vurscreven saffcondute in Denyssen Mathesson 6 ℔.

[7.] Item entfangen van dem porser van de Peter[1] vur dat saffcondute, wylcht in de busse quam, 10 ℔.

[8.] Item entfangen van Byng van dem kranen to mytsomer 68 2 ℔ 19 ß 8 ₰.

[9.] Item entfangen 14. Julii uyt der bussen 20 ℔.

[10.] Item entfangen van Isayas van den broken, de up den contoer legen, van Rutko 40 ß, van Alff Kribben 11 ß 8 ₰, Arnd Vynckenberch 40 ß, Heynrych Howysseren 10 ß, Deryck Gast 20 ß etc.; summa dat ic heyrvan entfynck 4 ℔ 4 ß 2 ₰.

[11.] Item entfangen 3. Septembris uyt der bussen 15 ℔.

[12.] Item 24. Septembris uyt der bussen entfangen 10 ℔.

[13.] Item 4. Decembris uyt der bussen entfangen 7 ℔.

[14.] Item 16. Decembris uyt der bussen entfangen 95 ℔ 15 ₰.

Summa entfangen 238 ℔ 10 ß 11 ₰.

[15.] Item betalt Hermannus, dat hey meyster Johan Wode, kyper van der St[e]rnenkameren, vur syne fee gaff pro anno 67 13 ß 4 ₰.

[16.] Item Hermannus zo zergelde gedayn, wan hey to Hoymborch wart reysde in der vasten anno 68, 3 ℔.

[17.] Item betalt Karle vanme Schyde, dat Hermannus to Brigge[b] entfangen solde, 4 ℔[2].

[18.] Item in de busse tolevert van den saffcondut per de Peter[1] 10 ℔.

[19.] Item betalt Arnt Wynkensson vur 1 stuck lywantz, das Lamporden wart, 2 ℔ 1 ß 3 ₰.

[20.] Item betalt Arnde vurscreven vur 2 tonnen vysch, de de Augustynremoncke kregen, 14 ß 8 ₰.

[21.] Item Truwyrnt vur dat pert, dat Tremeyls knecht to Coventry reyt, vur 18 dage 7 ß 4 ₰.

[22.] Item Tremeylle vur synen arbeyt gegeven to Coventre to ryden by verdrage des koupmans 5 ℔.

[23.] Item syme clercke vur synen arbeyt eodem tempore gegeven 10 ß.

[24.] Item Tremeyls wyve 1/2 punt Colsch puders 20 ₰.

Summa deser syden 26 ℔ 8 ß 3 ₰.

a) dem *K*. b) *So*.

[1]) *Name eines Schiffes.* [2]) *Vgl. HR. 6 n. 96.*

[25.] Item Carthusen vur dat saffcondut weder to brengen van over see 2 ß 6 ß.

[26.] Item dat saffcondut 2 to copieren 3 ß.

[27.] Item vur dat procuratorium in dem Peter vur dat saffcondut 2 ß 4 ß.

[28.] Item vur de indenture tuschen dem pursser van dem Peter und dem coupman und obligacien 12 ß.

[29.] Item betalt Hynrik Eggertz, wylck hey myt den schyppers verterde, 10 ß.

[30.] Item ser Johan May, vur Isayas baggage to Cambrigen to foren, 20 ß.

[31.] Item Ysayas gesant by geheyten des aldermans 3½ sange vur eyn abyt 16 ß 4 ß.

[32.] Item eme gesant in twen parselen to zergelde to Cambriggen 3 ℔ 10 ß 11 ß.

[33.] Item Kyng vur Isayas pecksgyn to bynden unde 1 line 4 ß.

[34.] Item Isayas gesant fusteyn vur 1 wambes und collerlaken 2 ß 11 ß.

[35.] Item eme gesant 2 hosenlaken 4 ß 6 ß.

[36.] Item Truwyne vur lynongen under dese hosen ind wambes 3 ß.

[37.] Item vur machgelt und laken van Hermannus wegen und Isayas betalt Gert dem schroder na uytwysynge synre byllen 27 ß 9 ß.

[38.] Item betalt Peter Gotschalck vur 2 hemdenlaken und burstden, dat ic Isayas to Cambriggen sande, 4 ß 5 ß.

[39.] Item vur Isayas cost vur 6½ wecken in dem quarter tuschen kyrss-myssen und payschen[a] anno 68 15 ß 8 ß.

[40.] Item vur Hermannus cost in demselven quarter dem coch 32 ß 9 ß ob.

[41.] Item vur Johan Wyngarders cost by geheyte des koupmans 4 ß 4 ß.

[42.] Item vur des coupmans cost dat vurscreven quarter 9 ℔ 7 ß 9 ß.

[43.] Item des coupmans cost tuschen payschen[a] und mytsomer dat quarter 4 ℔ 17 ß ob.

[44.] Item des coupmans cost vur dat quarter tuschen mytsomer und Mychely 16 ℔ 12 ß 3 ß.

[45.] Item vur Isayas cost datselve quarter 21 ß.

[46.] Item dem parischklerck to Mychael 8 ß.

[47.] Item betalt Arnt van Moldyck vur eyn[b] bylle, dat hey uytgelacht hadde vur den garden, und 1 stuck lywantz vur slaplaken Heynrych van Echte und de gesellen in der hallen up to slappen, as de bille uyswysset, 2 ℔ 2 ß 10 ß.

[48.] Item vur dese slapplaken to neyen 9 ß.

[49.] Item betalt in dem contor in de poultry anno 68 Aprilis 2 ℔.

[50.] Item Johan Breme, des custumers[c] clerck, umb unse gelt van des coupmans wegen intokrigen van der custume, by verdrage des coupmans gegeven 13 ß 4 ß.

[51.] Item Peter Bodenclop vur 5 gulden, de Kyrstgin Questenberch Reynolde Heggen gedayn hadde, as hey to Homborch und Staden reysde, 16 ß.

[52.] Item betalt Kulen per eyn[b] recknonge by geheyt des coupmans 20 ß 9 ß.

[53.] Item eidem Kulen per eyn[b] recknonge by geheyt des coupmans 6 ℔ 11 ß 8 ß ob.

Summa deser syden 54 ℔ 18 ß 4 ß ob.

[54.] Item ser Edwarde dem prester, de to Scheen in qwam, umb Godes wyllen by verdrage des coupmans 25 ß.

[55.] Item Rychart Bougler umb Godes wylle to payschen[a] 6 ß.

[56.] Item Deryck dem coch vur den koupman, vur eyn[b] bylle, vur Kaffeck mylorde Cantelberchs deynre, vur dat wylbrot, den parysclercken quarteraye und ander parselen na uytwyssonge der byllen 11 ß 4 ß.

a) payrschen *K.* b) 1 *K.* c) custmers *K.*

[57.] Item Tremeylen vur boythuyr to Scheen und wyn, spysse 4 ß 11 ₰.

[58.] Item Claes dem spenser vur wyn up Hermannus kamer, wan de coupman rekende, 16 ₰.

[59.] Item vur Rynschen wyn versant Atklyff, Starcke, Tremeyle, Kennyngtorp, Jonge etc. betalt Claes 4 ß.

[60.] Item breve to lossen van dem coupman van Brugge Hermannus etc. 20 ₰.

[61.] Item dem tygler de halle to decken und dat somerhuys vur 24 dage, den dach 8 ₰, facit 16 ß.

[62.] Item dem operknecht vur 25 dage, elke dach 5 ₰, facit 10 ß 5 ₰.

[63.] Item en beyden to verdryncken vur und na 16 ₰.

[64.] Item vur 3000 tygle, dat 1000 5 ß ob., facit 15 ß 1½ ₰.

[65.] Item vur 2 lode sandes 14 ₰.

[66.] Item vur 3 lode und 4 sacke kalcks 4 ß 2 ₰.

[67.] Item vur royfftygle, latten, pynen und negel 12 ₰.

[68.] Item vur Byschopsgate to paneren, steyne, gravel etc., as de bylle uyswijst, 13 ß 3 ₰.

[69.] Item Kyng des coupmans stoele schoen to machen und risches 6 ₰.

[70.] Item vur papyr und perchement und inck in dat contor 13 ₰.

[71.] Item dem manne, de de castelle umb de tortzen machden, up reckenschap 6 ß 8 ₰.

[72.] Item vur de baneren und schylde darup Kerstgen penter[1] 11 ß 8 ₰.

[73.] Item betalt Kyng vur de takele in den kranen to beneyen myt leder, wylck man Johan Dayen affslayn sall an der huren, 2 ß 4 ₰.

[74.] Item betalt Unffry Starcke, wan wy int cheker weren myt Brommer und Stockden den schryffs, 3 ß 4 ₰.

[75.] Item Kennyngtorp deselve tijt 20 ₰.

[76.] Item to boythure up und aff deselve tijt myt Bodenclop 4 ₰.

[77.] Item S. Werenden vur 17 wrytte, as syne byll uyswijst, 2 ℔ 16 ß 8 ₰[2].

[78.] Item vur segelonge van 2 den leste wrytte eme 12 ₰.

[79.] Item syme clerck to loen vur deselve wrytte van elcke 8 ₰, facit cum drinkgelde 12 ß 4 ₰.

[80.] Item Isayas gesant per Reynoldum Heggen to Cambriggen, wan de coupman en leyt holen, 2 ℔.

[81.] Item Reynolde Heggen to zergelde deselve tijt[3] 10 ß.

[82.] Item Hans Holste gegeven den louper van Danske by geheyt des coupmans 20 ß.

Summa deser syden 13 ℔ 18 ß 9 ₰ ob.

[83.] Item Tremeyle pro Bartzy int cheker vur dat plee van den subsidien 6 ß 8 ₰.

[84.] Item Starcke vur deselve sake in des Cardennayls Hoet 10 ß.

[85.] Item noch Tremeyle pro dyeselve sake upschurten in dem cheker bys de neeste terme 3 ß 4 ₰.

[86.] Item vur Jan van A und Jan van Stralen int cheker uytgelacht 5 ß.

[87.] Item Greyen vur 1 pert und sadel, as her to Tremeyle to Excester reyt, en heyr to holen, wylch Rutko na krych und by verdrage des coupmans betalen sal, 25 ß.

[88.] Item Greyen deselve tijt to tergelde 20 ß.

[89.] Item Greyen vur 9 dage loens deselve tijt 6 ß 8 ₰.

[90.] Item Greyen to tergelde gedayn, to Vurlande myt Ruschendorp to ryden, de schyppe to warnen, 10 ß.

[1]) *Maler.* [2]) *Vgl. n. 433 Stückbeschreibung.* [3]) *Vgl. n. 532.*

[91.] Item Ruschendorp und Greyen vur 2 perdhuren deselve tijt 10 ß.

[92.] Item Greyen synen loen vur deselve reysse 2 ß 4 ß.

[93.] Item Hinrik Iskalt vur syne kost und arbeyt to Bruggen, dye tydeing des restementes und zedele an den koupman van Brugge to brengen[1], by verdrage des koupmans gegeven 2 ℔ 10 ß.

[94.] Item Arnt van der Kapellen, umb de brieve an den coupman van Brugge und an de stede over to brengen[2], by verdrage des koupmans 26 ß 8 ß.

[95.] Item schypper Pijr Vrydach, dye des koupmans breve over vorde, de Kyrstgyn Nytsel oostward vorde, 10 ß.

[96.] Item Kerstgin Nytsel umb teronge over see by geheyte des coupmans 9 kronen und 40 ß, de krone to 4 ß, faciunt 39 ß 4 ß.

[97.] Item Kyrstgin vurscreven vur 1 schyppye und twe boesen 2 ß.

[98.] Item her Anthonis dem mynrebroder, de breyff an dye stat Nymmegen to Antwerpen to bestellen, 2 ß 6 ß.

[99.] Item brieve to loessen van Oesten und dem koupmanne von Brugge so vur und nae 2 ß 1 ß.

[100.] Item Reynolde Heggen by geheyte des koupmans, wan hey to Brustow und Westwar[d] umb de lakenlude reyt, to zergelde 20 ß.

[101.] Item Greyen to zergelde, wan hey to Doveren reyt umb Hermannus wyllen, 8 ß 4 ß.

[102.] Item noch wan [he][a] to Calis solde trecken, umb Hermannus wyllen to warnen, by geheyten des coupmans gedayn to tergelde 20 ß.

[103.] Item betalt Tremeyle by geheyte des coupmans vur synen arbeyt van den lasten twen termen payschen[b] und trynete terme und also vur dese saken to bearbeyden 6 ℔.

[104.] Item so wart Tremeyle dyeselve tijt gewesselt 1 falschen Heynrycusnobel, den hey sych beclagde entfangen to hebben to Excester vur 1 ryale van des coupmans wegen per de Devanters[3] custumers, 10 ß.

[105.] Item so ys Wyllem syme clerck gegeven vur schryven to twen reyssen 13 ß 4 ß.

Summa deser syden 21 ℔ 3 ß 3 ß.

[106.] Item Bryan[4] gegeven in 21 parselen so vur den heren und in communicacien 11 ℔ 15 ß.

[107.] Item Nelen[c] in 12 parselen 6 ℔ 15 ß.

[108.] Item Katzby in 3 parselen 2 ℔.

[109.] Item Notyngham in 4 parselen 3 ℔.

[110.] Item Suthel des konynges attorney in 4 parselen 36 ß 8 ß.

[111.] Item Starck in 25 parselen 11 ℔ 14 ß 2 ß.

[112.] Item syme clercke vurschryven van vele copien 10 ß 4 ß.

[113.] Item Suyllyarde in 18 perselen 7 ℔.

[114.] Item Thomas Rogiers in 14 perselen 5 ℔ 10 ß.

[115.] Item Phylyppot in 11 perselen 5 ℔ 11 ß 8 ß.

[116.] Item Collow in 13 perselen 6 ℔ 15 ß.

[117.] Item Collows clerck vur schryven 5 ß 4 ß.

[118.] Item Kennyngtorp in 5 perselen 3 ℔ 10 ß 10 ß.

[119.] Item Neyler vur schryven und synen arbeyt 31 ß 8 ß.

[120.] Item doctore Coock in 14 perselen und de wederachtonge der getuge[5] to maken 9 ℔ 14 ß 2 ß.

a) he *fehlt K.* b) payrschen *K.* c) Melen *K.*

[1]) *S. HR. 6 n. 97.* [2]) *S. n. 487, 489, 490.* [3]) *Von Devonshire.* [4]) *Zu diesem und den folgenden Namen vgl. n. 482 u. 526.* [5]) *N. 521.*

[121.] Item doctor Goodjeer in 8 perselen 5 ℔ 13 ß 4 ₰.

[122.] Item des recorders clercke van Bristow, der lakenluden byllen to schriven, 9 ß 4 ₰.

[123.] Item dem schryver vur dem hove, mengerley copyen to schryven, 14 ß 2 ₰.

[124.] Item Fouler in twe perselen 2 ℔.

[125.] Item meyster Atclyff 2 ℔.

[126.] Item Appeltone 35 ß.

[127.] Item Johan Rodgers 2 ℔.

[128.] Item dem recorder van Bristow herbij[a] 2 ℔.

[129.] Item meyster Wyllem der stat clerck 20 ß.

[130.] Item syme clerck vur copien van den wrytten 20 ₰.

[131.] Item Molyners myt dem ertzbyschop van Jorcke 10 ß.

[132.] Item meyster Herbertus Penbrocks soliceter 10 ß.

[133.] Item Herbert dem pryvisygnet 10 ß.

[134.] Item Johan off Montmout 10 ß.

[135.] Item Johan Stevens myt dem schamberlyn mylord Hastyngs 20 ß.

[136.] Item Thomas Ive vur de recougnossance 10 ß.

[137.] Item des cantzelers marchal 16 ß 8 ₰.

[138.] Item Spaldyng dem serjanten van armes 2 ß 6 ₰.

[139.] Item Cheveley in de receyte 10 ₰.

[140.] Item so hebbe ic vur und na uytgegeven in den tavernen to Westmonster und Londone myt unsen luden van law 17 ß.

Summa 100 ℔ 19 ß 6 ₰.

[141.] Item so hebbe ic to boythure dye 2 terme und vur ind na in deser saken utgegeven 31 ß 4 ₰.

[142.] Item Savage vur de sternenkameren und des konynges durwechter 16 ß 10 ₰.

[143.] Item betalt Peter Bodenclop, dat hey uytgelacht hadde, 3 ß 5 ₰.

[144.] Item Lampertz clerck vur de copye van der wederpartien clachte[1] 5 ß.

[145.] Item Lampertz clerck vur de copie unser andwerden[2] 5 ß.

[146.] Item eme vur de copie van der wederpartyen replicacie[3] 5 ß.

[147.] Item eme vur de copie unser duplycacie[4] 5 ß.

[148.] Item Lamporde vur sertzynge[5] mylord Poningen processe 6 ß 8 ₰.

[149.] Item eme gegeven vur de copie van dem breve, den de konynck van England sande an den konynck van De[n]marken[6], 2 ß 6 ₰.

[150.] Item eme gegeven vur dye twede bylle van clachten per de lord Northomberlande[7] 3 ß 4 ₰.

[151.] Item eme vur de copie der getuge und memoriale unser wederpartien[8] 14 ß 9 ₰.

[152.] Item eme vur 1 copie van der sentencie[9] 10 ß.

[153.] Item so hefft myn vader etc. uytgelacht vur des keyssers breyff[10] to erwerven 50 g. und sal noch Conrade dem boden lonen, wayrvur ich ingehalden hebbe by assent des[b] coupmans to goder rekeninge 10 ℔.

[154.] Item so hebbe ic Hynric Snavel dem goltsmyt gedayn, des keysers busse to vergulden, 2 alde nobblen van gewychte vur 16 ß 8 ₰.

a) van Bristow herbij *später hinzugefügt K.* b) de *K.*

[1]) *N. 478.* [2]) *N. 479.* [3]) *N. 481.* [4]) *N. 484.* [5]) *Von search, suchen, untersuchen.* [6]) *N. 476.* [7]) *N. 520.* [8]) *N. 519.* [9]) *N. 527.* [10]) *N. 511.*

[155.] Item so hebbe ich Conrad dem boden to zergelde wederumb gegeven 21 ß 8 ₰.

[156.] Item Garter dem konynge van den heralten vur conreit[1] gegeven 10 ß.

[157.] Item dem boden und Hermannus vur 2 brieve van passage 15 ß.

[158.] Item her Sassen vur de breve to verwaren 2 ß 4 ₰.

[159.] Item hebbe ic Heynrych van Eychte gedayn, daervan hey reckening sal doyn, 18 ß 4 ₰.

[160.] Item so hebbe ic Isayas gedayn, reckening van to doyn, 30 ß.

Summa deser syden 21 ℔ 2 ß 9 ₰.

Summa totalis utgegeven 238 ℔ 10 ß 11 ₰[a].

Gerardus van Wesel[b].

Anno etc. 77 Februarii 25 to Londen in presencien Gerardus van der Groven, alderman, Jan Cleppyng, Henrichs van Mollem, Jan Ruschendorp, Jan Gruter, Gert van Mer, Peter Siberch, Thijs Blijterswich und Everhart Sudermans etc. han ich Gerardus van Wesel disser rekening wedergat overtolevert den vurscreven personen, umb de vur dem gemeynen coupmanne van der Dutscher Hensen to Londen residerende to bewijsen, so verre sie goet duncket etc.

Dyt[c] synt de parselen, dye deme coupmanne noch uytstayn an schulden deser kryssmyssen anno 68.

[161.] Item van des persones[2] wegen, wylcht Isayas ingaderen sal na uytwysong synre byllen, de ic eme daerup gegeven hebbe, 2 ℔ 10 ß.

[162.] Item[d] van Deryck van Bole vur 4 tonnen tyns geschypt in Denys Mathesson in Novembri 67 to custume, de dem coupman behoert, 4 ß.

[163.] Item Rutko is schuldich van den perden, dat Greyl in syme gewerffe affreyt by verdrage des gemeynen coupmans, 25 ß.

[164.] Item Jan van Stralen und Deryck van Bole, dat men vur ere saken van dem geleyde int cheker uytgegeven hadde, 5 ß.

[165.] Item Kyng is schuldich van den kranen synt mytsomer anno 68 und ouch van tovoren, dat eme de geselsschaff schuldych was na inholde eynre zedelen up des coupmans contor lygende, . . .[e].

[166.] Item so hefft de coupman verlacht Johan Dayem den kranen und taklen beteren 2 ß 4 ₰.

Jhesus[f].

[167.] Item na uytwysongen mynre rekenschap so hebbe ic ontfangen van dem coupmanne to London int jaer 68 und myme vader vort gehantreket des heren keysers brieve etc. to erwervende, als de coupman in England belastet was etc., 10 ℔, faciunt 60 gulden.

[168.] Item hieraff hefft myn vader uytglacht und betalt Godert Houwyseren, dat hey uytgegeven hadde Conrat, der stat boden van Colne, up to dem heren keyser myt der stad brieven uyt to rasten, vort sulckt als meister Arnoldus vanme Loo und anderen in dem keyserliken hove vur de brieve to soliciteren gegeven was und in der canzelryen allet betalt[3], facit summa 44 gulden 20½ ort.

a) 10 ß 11 ₰ *von anderer Hand statt des durchgestrichenen* 18 ß 11 ₰ *K.* b) *Der Name und das Folgende bis* so verre sie goet duncket etc. *von der Hand Gerhards von Wesel K.* c) *Von hier ab wieder die Hand des ersten Schreibers K.* d) *§ 162 durchgestrichen K.* e) *Die Summe fehlt K.* f) *Das Folgende bis zum Schluss wieder von der Hand Gerhards von Wesel; der ganze Passus ist durchgestrichen K.*

1) *Bewirthung.* 2) *Parson, Pfarrer.* 3) *Vgl. n. 497.*

[169.] Item so als Conrat vurscreven weder to Colne qwam myt den brieven, verdigde men in uyt in England und wart eme eyne silveren busse myt des heren keysers wapen to Colne gemaket, welcke Henric Snavel, goltsmyt in Englant, na der hant kreich to vollest to eynre anderen bussen, eme de coupman aldar liet maken, und woich dese busse to Colne 6 loyt myn 1 qwentyn, darvur myn vader betalt hefft summa 5 gulden myn 1 ort.

[170.] Item vur zergelt Conrat deselve tijt gedayn und ouch als hey weder qwam und to loen in allem facit 17 gulden Rinsch 1 alb.

[171.] Item sande de coupman van Brugge deselve tijt eynen boden to Colne myt brieven, de uyt England qwemen, umb de vort in Westfalen to senden, gaff myn vader to loen 2 gulden.

[172.] Item eyme der stad boden gegeven, de vurscreven brieve vortan in Westfalen etc. to brengen, hefft myn vader gegeven vur cost und loen 3 gulden.

Summa in allem, dat myn vader uytgegeven hefft, 71 gulden 13½ alb.

Eyne somme tegen de andere bricht myme vader 11 gulden 13½ alb. Des hefft hey de vurscreven busse, de Conrat der bode weder to Colne brachte in der wederreysen, de hey by my gesant hefft und ic jw alhier overle[vere].

541. *Schadenverzeichnisse hansischer Kaufleute über ihre zumeist während der Gefangenschaft der deutschen Kaufleute in England in den Jahren 1468 und 1469 erlittenen Verluste in London, Lynn, Boston, Ipswich, Hull und Colchester.*

Aus L StA Lübeck, Acta Anglicana 2, I. Papierbl., bez.: Nydenborch, en schepper van Lubeke; *II. Papierbl., bez.:* Expeditum; *III. Papierbl.; IV. Doppelbl., bez.:* Frederick Snepel, *das Ganze durchgestrichen; V. Papierbl., bez.:* Hoyer Tzarneholt unde Werner Kube[k], expediti; *VI. Heft von 4 Bl., Bl. 3 u. 4 beschädigt.*

Aus K StA Köln, VII, VIII u. XI: 3 Papierblätter.

Aus D StA Danzig, IX. Schbl. XXVI 46, Heft von 14 Bl., von denen nur Bl. 1 bis 7 von verschiedenen Händen beschrieben sind; X. Schbl. XVI 93, Heft von 8 Bl., auf Bl. 8′ einige Notizen von 1485, die bei Schäfer, HR. 2 S. 543 Anm. 3 u. S. 545 Anm. 1, Verwendung gefunden haben; D 1, Schbl. L XXI, schmales Doppelbl., enthält X §§ 16—18.

Die folgenden Schadenverzeichnisse sind erst in späteren Jahren zusammengestellt worden, wenn auch die Kaufleute schon zur Zeit der Gefangenschaft des Kaufmanns mit der Aufzeichnung ihrer Verluste begonnen haben werden, vgl. n. 538. Die ersten n. I—VIII, jedenfalls n. VI, sind aufgezeichnet und eingereicht worden nach Bewilligung der aus der Custume zu zahlenden Entschädigungssumme von 10 000 Pfd. Sterl. durch K. Eduard von England 1474 Febr. 28, HR. 7 n. 142 § 9, vgl. unsere n. VI §§ 10 u. 11. N. IX stammt aus d. J. 1473, vgl. §§ 2 u. 8, und n. X aus d. J. 1487; letztere diente als Grundlage für die Berechnung des Schadenersatzes aus der Custume, vgl. die Erwähnung des J. 1480 in § 18. Die Custumerechnung selbst ist bei Schäfer HR. 2 n. 163 z. J. 1487 gedruckt. — Trotz der späteren Abfassung der Schadenverzeichnisse bringe ich sie schon an dieser Stelle, um nicht das ohnehin durch mehrere Bände verstreute Material zur Geschichte der Gefangenschaft des Kaufmanns in England noch mehr zu zersplittern. Nur wenige von diesen Klagen beziehen sich auf frühere Jahre, n. IV § 1 auf 1458, IX § 14 auf 1456, § 4 z. Th. auf 1457, § 12 auf 1460, n. X § 33 auf 1462, § 10 auf 1464, § 32 auf 1466, alle übrigen auf die Zeit der Gefangenschaft seit Ende Juli 1468.

I. Klage des Schiffers Cleys Nydenborch.

Ersamen leven heren. In den jaren unses Heren 1468 quam ick mit eneme schepe van Dansiike in Engelant to Lynden segelende unde makede in Engelant to vracht 55 ℔ starlinges, darvor koffte ick laken beschedentliken 2 packen vitzen unde 21 Lyndessche[a] gevarwerder laken, so dat ick de erscreven 55 ℔ an de

a) *Davor* lynnen *oder* bynnen *L.*

laken bestedet hadde. Item also do leyder, Gade erbarmet, de copman van den Engelschen warth gefangen, do vengen my ock de Engelschen to Lynden unde nemen my de vorberorden laken up 55 ℔ starlinges. Item dartho nemen se my myn schip van 80 lasten mit bussen, harnssche, takle[a], touwe unde aller retzschop sick belopende up 50 ℔ starlinges. Item ick sath darsulvest gevangen van sunte Jacobs dach[1] an to rekende wente veer weken na passchen[2]; wat ick dar vorteret hebbe, byn ick ock toachter, dartho hindere unde schaden etc. Item de vracht unde schip so vorberort my genamen belopet sick up eyne summa 105 ℔ starlinges; dartho kost, teringe unde schaden, so vorberort is. Dyt wil ick also myt myneme rechte beholden unde vorrichten, wor ik schal. Ok synt hiir to Lubecke coplude genoch, den dat witlick is, alse Hans Jungen, Ernst Egge etc., de do mede gefangen weren. Cleys Nydenborch schiphere.

Item[b] kosst unde terringhe 11 mante lanck summa 10 ℔ st.[b].

II. Schaden des Ewert Wrygge.

Desse nabescreven parcele worden genomen Ewert Wryggen in Engelant in den tiiden, do he myt deme copmanne tho Busten gefangen wart.

Int erste 1500 lobben, dat 100 38 ß; item noch 1400 rakelvisch, dat 100 28 ß; item noch 2300 lotvissches, dat 100 19 ß; item 2200 halfwassen, dat 100 15 ß; item 2600 kropelinck, dat 100 13 ß; item 1000 titlinck, dat 100 10 ß; item 4500 murten, dat 100 5 ß; item 300 grawe murten, dat 100 23 ₰; item 1½ last transz, de tonne vor 15 ß; item 1 kyste myt 2 manharnsch, ton twen manne kledere to ereme live unde 2 bedde myt erer tobehoringhe unde 1 kuntore myt clenodien unde myt lynen klederen, de werde better alsz 4 ℔. Summa in all 182 ℔ 6 ß. Item dessen summen wil ick vormynneren myt 50 ℔, umme den eyd na doder hant reyne to holdende. Summa hiirvan nastande 132 ℔ 6 ß. Item[b] vor kosst unde teringhe 10 ℔ sterlinges[b].

Amelungk Ricke van wegen Wygant Lantman.

III. Klage des Hennig Buringe.

[1.] Jhesus. Item anno 68 dat ik to Londen by der tzentencie to schaden nam, item my tokomen besides de selschup, de ik myd Frederik Snepel unde Hinrik Vogedes hadde, unde Hinrik Vogedes wart dar mede ghevangen; item erste 800 rund kropelinges, 100 13 ß, is 5 ℔ 4 ß; item 4400 rund titlinges, 100 10 ß, is 22 ℔; item 20 ℔ wit twern, 100 8 ₰, is 13 ß 4 ₰. Summa to Londen is 27 ℔ 17 ß 4 ₰.

[2.] Item dosulves to Linden 1400 lotfys, 100 1 ℔, is 14 ℔; item in dersulven boden 5 tonnen Luneborger flasses unde 1 vat knocket flas und 3 quart wagenschotes tohope is 10 ℔ 15 ß. Item 1 grot vat myd swinsborsten, woch beter dan 400 ℔, 1 ℔ 8 ₰, is 14 ℔ 6 ß 8 ₰. Item myn ohm Lucke Sten dar ghevangen, so schipper Nidenborch wal witlik is, kost unde teringe set 10 ℔. Item 13 varwede Lindesche is 11 ℔ 17 ß. Summa to Linden is 57 ℔ 18 ß 8 ₰.

[3.] Item dosulves to Ibeswyce 5 tonnen ticht Lifflandes isern, maket 1 hundert[c] wichte, 100 3 ß, is 15 ℔. Item 10 quart wede, 1 quart 2 ℔, is 20 ℔. Summa to Ibeswyce is 35 ℔ 12 ß.

[4.] Item dosulves to Kolsestere 1400 flack titlinges, 100 10 ß, [is][d] 7 ℔.

a) talke *L.* b)—b) *Von anderer Hand L.* c) 1C hundert *L.* d) *Fehlt L.*

[1]) *1468 Juli 25. Die Angabe ist um einige Tage zu früh.* [2]) *1469 Ende April.*

Item 150 Islandes kroppelinges is 21 ß. Item 1 bale rode, woch 5 c[entner] 25 lb., 1 c[entner] 1½ nobel, is 2½ ℔ 2½ ß. Summa to Kolsester is 11 ℔ 11 ß.

[4.] Item dosulves to Hul in Eler Bokelman, dat Cleys Cam my to Danske dar inschepet hadde unde segelde sulven darmede, so he my gerekent hefft[t], is 16 ℔. Item dat my Frederik Snepel rekent hefft to hus, is 15 ℔. Summa Hulle is 31 ℔.

[5.] Summa summarum dat ik to London, Linden, Ibeswyce, Kolsester to schaden nomen hebbe anno 68 is 163 ℔ 18 ß sterlinges. Item anno 68 dat ik in schult hadde, dat ik gud wys gelt rekende to Kolsester, Dedam, Stratvorde, Stakenelant, Lanam, Norewyk, Linden, is 80 ℔ 13 ß 3 ₰.

Summa summarum myd der schult is 244 ℔ 11 ß 3 ₰.

Hennig Buringe.

[6.] Item dat myn selschup Warner Witte, de to Bostene vangen vas, to schaden leden hefft, so syn hantschrifft utwyset, to Bostene, Kambrugge, Londen 149 ℔ 1 ß.

[7.] Item dat myn selschup Hans Wittenborch, de ok to Bostene vangen was, to Bostene to schaden leden hefft, dey summen wet ik nicht; wan he by de hant kumpt, mach he id sartifficeren; ik settet up 25 ℔.

[8.] Item Cord Luderinge was ok to Bostene vangen, syn broder is hir to Lubeke, de mach id sulven sartifficern, 30 ℔.

IV. Klage des Frederick Snepel.

[1.] Jhesus. Item anno 58 in September nemen my de Engelschen under Schotlant vor it Suetvert by Maye in Johan Haninge van Kampen 13 last roggen, de last stunt mit al ungelt int schip 15½ mark, is somme 201½ mark Lubisch. Item noch int sulve schip 8 last meles, de last stunt int schip 15 mark, is 120 mark Lubisch. Item ok hadde ik int sulve schip 1 last Lunenborger solt, stunt 15 mark Lubisch. Item so nemen se my ok myn harnisch unde kleder unde 1 kiste unde an redem gelde wol by 10 Rinsch gulden an Schottschem gelde, dat ik de voernomede reise ut dem lande voerdt hadde, item kisten unde kleder, armborst, harnisz unde ret gelt, was wol wert beter den 25 mark Lubisch. Item dat kravel, dat uns nam, was utemaket van Nygekasteel, de schipper heith Adam Fôrman unde de reder heith Johan Ritsert unde was meyger op desulve tyt to Nygekasteel. Item se toghen Sivert Stortekaren, sinen gesellen Hinrik Rodewolt unde my de kleder uth wente oppet wambois unde setten uns mit dem schipperen unde schepsvolke an lant in Schotlant bynorden Barwieck unde leten uns it broet bidden, so langhe dat wii bii bekande lude quemen etc. Somme in al hirboven, dat mii dat gud stunt opper Stoere van Itsehoo ut myt dem reden gelde, kledere unde harnisch, is somma sommarum 361½ mark Lubisch. Item erwerdigen leven heren, dit gut is gerekent, so it erstes kopes int schip stunt, unde se nemen uns vast vor der haven, dar wii vrachtet hadden, unde de tonne kornes galt dar to Leith unde to Edenborch wol 1½ krone unde de tonne mels ok 15 s. Schottisch, is 1½ krone. Aldus solde wy mer den de helfte gewonnen hebben in dessen vorscreven roggen unde mele, hadde wy unsen merkt mochten doen hebben, dar wy vrachtet hadden.

Frederick Snepel.

[2.] Jhesus. Item anno 68 22. in April in Godes namen reisede ik van Lunden unde leit staen in myner boden to Lunden opt Staelhoff by Hinrik Vogede 1200 lenwandes Prusch kannefas, it 100 25 ß, is 15 ℔ st. Item noch leit ik dar staen 1 droge vat, darinne 800 knocken vlas, it 100 12 ß, is 4 ℔ 16 ß st. Item noch leit ik staen op dem Staelhoff in ener boden opt werff bii den krane

6000 runden Barger titlinges, it 100 6 ß, is 18 ℔ st. Item noch leit ik dar staen 800 ronden Barger kroplinck, it 100 10 ß st., is 4 ℔ st. Item noch in dersulven bode 5000 titlinges, it 100 6 ß, is 15 ℔ st. Item noch leit ik dar staen 2 kisten, darin 4 bunt klene garne, woghen by 110 ℔, it lb. 4 ₰, is 1 ℔ 16 ß 8 ₰ st. Item noch darinne 4 dossin Prussche borsen, to 4 ß it dossin, is 16 ß. Item noch darin 6 schock talloer, is 5 ß st. Item noch darinne 1 schock winninghe, it bunt 6 ₰, is 30 ß st. Item noch leit ik dar staen 1 kiste unde 1 tonne, darinne 6 schock pepermolen, it schock 10 ß, is 3 ℔ st. Item noch leit ik staen op myner kamer 1 schriffkuntoer, steit 2 ℔ st. Item noch 1 nest Prussche laden, is 6 ß 8 ₰. Item noch 1 kiste vul Nerwes schachte, steit mit der kiste 20 ß st. Item so nemen se van myner kamer al myn resschop unde 2 bedde mit aller tobehoringe unde 1 graw laken, dit sette ik tohope op 3 ℔. Item so nemen se my to Linden, dat Willem Walis entfing, 8 Nordewikesche, de em myn werdinne sende van Nordewick to 10 ß it stuck, is 4 ℔ st. Item noch nemen se my to Lunden, dat opt Hoywerff stunt, 2000 klapholtes, it 100 2 ß, is 2 ℔ st. Item so vorterde Hinrik Voget in Ludegat, also he vanghen was, 25 ℔ st. Somma hirbaven is 101 ℔ 4 ₰ st.

V. Klage des Werner Cubick.

Item int jare 68 do de copman to Lunden gevangen worden, do voreloes ick Warner Cubick myt mynen knechten Gerd van Reddelsen unde Hinrik Stidinck: Item so vore[loes] ick to Lunden uppe deme Stalhave 100 hundert lynnenwandes, daraff dat hundert sto[n]t bynnen Hamborch 6 mark 4 s.; noch 2 hundert Hamborger lynnewant, daraff dat hundert stund 10 mark; noch 2 dusent tytlinges, stunt id hundert 2 mark 4 s.; noch 8 hundert Soltwedel[s]ch, sto[n]t id hundert 6 mark. Item noch gelent deme konynge 20 punt sterlinges, dar na[a] steyt 4 punt. Item vorloren to Gybbeswyk 2 tunne victrile groffbant, de tunne stunt 20 mark, noch 20 vate wede, id vat 30 mark id vat[b], 3 cube eyne packe vlasses, stunt 30 mark. Item sende ik mester Walvert to Lunden, kost my 3 pund, umme myn gud to beholdende. Item so vorteerde ick ytlike weke 2 nabelen in der venkenysse unde myner rosterynge. Item gaff ik deme stenwachtere 2 nabelen, de uns warde. Item voreteerde ick 3 pund, do my de kopman baden sende to Lunden. Ock, leven heren, hebbe ick dat orlich gevord[1] unde byn des myt mynen vrunden to ewichlikeme vorderfliken schaden komen, de ick hope juw werdicheyt wol kennen umme Gades willen.

Warnere Cubick.

VI. Klage des Joris Tack.

a.

Anno 68 den 29. dach Julio wart ick Joris Tack to Londen in Engelant gefangen inde in gefencknysse gelacht irst int contor in Breidzstrat inde nae in Ludgat myt al onsser nacien van der Hanssen inde dairin geleden ende gebleven bii dem gemeynen coupman van der Hanssen van beghin ten ende to, inde dat naegescreven is slechtz de kosten inde teringe der gefencknysse inde gewaltz halven ons van den Engelschen gedaen sonder dat guet, sii ons genomen hebben, inde sonder allen anderen schaden des gewaltz halven etc.

[1.] Item in den irsten worden wii int contor in Breidstrade gefangen gelacht inde dairin verterden ick, so lange ick daerin was gelic ander onsse geselschap, somme 31 ß 8 ₰ st.

a) *Undeutlich L.* b) *So.*

[1]) *S. S. 386 Anm. 3.*

[2.] Item daernae wart ick bracht in des schreves huyss meister Thomas Stalbruyxs, daer verterden ick, so lange ick bii hem gefangen was, 25 ß 8 ₰ st.

[3.] Item daernae meister Stalbroick betalt vor geleide synem jongen, dat he my eyn[a] reisse orloff gaff myten jungen ut to riden, daer ick to doen hadde, omme myn ander gueder to bergen, so ick best konde, to Colcester inde ander endes slecht dem jungen 6 ß 8 ₰ st.

[4.] Item noch betalt op sint Edwartz dach[1], doe hadden wy gefangen gemeynlich al den lackenmackers int lant geschrieven, to Londen to komen, omme ons bystant to doen to Londen vor den partien, wart myt den luden vertert myns dels 3 ß 4 ₰ st.[2].

[5.] Item betalt van beghin an tot op sint Edwardz dach to gereckent myten zarganten, de ons verwarden in der gefencknyssen, dat sij to seltmallen[3] myt ons ut wolden gaen, dat ick myn guder mochte heymelic doen bergen, so ick best konde, hadde gekost tot den dage to 2 ℔ 10 ß 6 ₰ st.

[6.] Item betalt 1 boden, de mii myn broder gesant hadde van aver see, myt bedebreven van den heren van Cleve an den her konynge, ick, sonder dat recht baddelon betalt myn broder aver see, somme ick [betalt][b] 2 ß 8 ₰ st.[4].

[7.] Item so wart my myn jongeste broder Frederick to Colcester gefangen, daer ick eyn[a] knecht heymelic hin most senden van Londen, omme den wedder loess to crigen, costede 8 ß st.

[8.] Item daernae wart ick gebracht ut meister Stalbrux huys weder in meister Wylliam Heriotz huys, oick schreve, inde dair was ick so lange gevangen, tot wii condemenert inde in Ludgate in den torn gelacht worden. Daer hadden wii ellic gegeven op rekenynge inde krege oick nyet mer vor myn teringe dan 20 ß st.

[9.] Item noch betalt per eynen man, de aver dach inde nacht van mynre wegen gesant wart van Londen to Colcester, doe wii gecondemenert worde, omme onssen broder Frederick to warnen vor gefencknyss, costede per Jan Baecker 15 ß st.

[10.] Item betalt heren Petijt, eyn[a] viaedzerider, vor brengen inde to verfolgen inde to precenteren eyn[a] briff, gekomen was van den her Anthonys de bastart van Borgondien an den her konynge, omme ons gefangen to verbidden, inde halpe doch alle nyet, so kostede dat, sonder aver see is her nyet gereckent, somme 6 ß 8 ₰ st.

[11.] Item noch betalt Gert van Mer, den ick 2 reissen gebeden [hadde][b] inde ghevilliget, dat he to Colcester reide, omme to besien, off he myns guedes en dels hedde mogen bergen inde vercoupen, daer doch doe alle nyet off en geschach, so reckenden my Gert to hulpen synre kost de 2 reissen 20 ß st.

[12.] Item betalt 2 van onssen achternaberen to Londen, achter dem Stalhave wonden, hieten Johan Ritzartzon inde Johan Kyng, op dat sii swigen inde waren behulplich, dat ick ons guetz eyn dells barch inde hemelic wech bracht, op dat de partien nyet alle en kregen, somme, ellic 1 noble, 13 ß 4 ₰ st.

[13.] Item so hadden de sarganten, de ons in Herriotz huys verwarden, so lange ick dair was, tot wii in den torn in Ludgat gesat worden, doe wii condemnert worden, dat sii myt ons somals[5] ghingen dorch Londen alle, omme ons guet to bargen, costede 12 ß st.

[14.] Item als wii irst gefanghen waren, kortz dairnae qwam eyn[a] floet van schipen ut Selant myt onsser nacien gueder tegen onssen wyllen, sii oick nyet

a) 1 *L.* b) *Fehlt L.*

[1]) *1468 Okt. 13.* [2]) *Vgl. n. 525, 540 § 122.* [3]) *Seltene Male, einige Male.*
[4]) *Vgl. n. 506.* [5]) *Bisweilen.*

wisten, dat wii gefangen waren, inde doe deden wii den schipen tegen faren inde hedden sy gern weder omme doen keren, dat doch alto laet qwam, de gueder qwamen bynen inde in restement van der Engels partien wegen, dat kostede tot mynen delle in Tems inde oick in Orwell Kaldewater somme 15 ß 8 ₰ st.

[15.] Item betalt in Ludgat, daer ick gefangen lach, so lange ick daer in was, tot wii tzamen myt lieffe ut qwaemen, den meister van der gefangenysse, dat he to seldtmallen[1] mydt ons utghing, als men onsse guede ommesloge inde butten inde delden onder den Engels partien, costede my 25 ß st.

[16.] Item noch betalt, doe wii in Ludgat gefangen saeten, per meister Hermannus Wanmate, des coupmans clerck, tot der dachfart to Lubbecke to helpen van des gemeynen coupmans wegen, datwyllicke wii van onssen alderman utter der gemeyner bussen nyet krigen en konden, daer wii gefangen ellic to mosten geven inde utleggen, somme 3 ℔ st.

[17.] Item in Ludgat verterden ick slecht allein an kost, so lange als wii dairin waren gefangen, in onsser geselschap bueck 3 ℔ st., inde tot eynen papen, de ons in der gefencknysse gedient hadde, ut to qwiten ellic 1 noblen, somme 3 ℔ 6 ß 8 ₰ st.

[18.] Item noch betalt to Colcester, dat it my dair kostede an den baliun inde ander vrunde to macken, dat ick datselve guet, dat wii to Colcester hadden, des volle mer was, dan ons genomen wart, to bargen inde to halden, hemelic to vercoupen an den baliun 4 ℔ inde sus vor riden, ongelde inde vrunde gemackt 2 ℔, inde mosten nochtant datselve, wii myt kosten inde sorgen vor de falsche partie bargen inde stoppen konde, to beter coup inde verwerpen mosten[a], omme wat tho halden, somme dit utgelacht 6 ℔ st.

[19.] Item noch kostede it my to Londen desgelicks oick myn gueder to verstecken, to verbargen hemelic an sarganten, here, knappen inde ander guede lude inde qwade nabers, op dat sii swiegen inde hulpen, anders hedden wii groet guet verloren, dit kostede my 2 ℔ 10 ß st.

[20.] Item noch betalt, dat my kosten, als wii alle mytten live utter gefangnyss waren inde de condemnacie stonde noch, so verfarff ick an den her konynge eyn[b] briff van geleide, savegarde inde van passadze, dat ick eyn[b] korte tiit, tot ick my reiden mochte utter den lande, vrii myten live mochte gaen, riden inde reissen duer it lant, tot ick dairut qwam, kostede mii 12 ß st.

Somma mackende de vorscreven twintich parzellen an teringe inde koste utgelacht in der vorscreven gefangenysse dragen 28 ℔ 4 ß 10 ₰ sterlinges geldes.

b.

Item dit naegeschreven sin de guedere inde parzellen, de my Joris Tacken inde broders genomen sin by den Engelschen partien op der vorscreven gefencknyss in den jaer van 68 etc.

[1.] Item in den irsten hem genomen tho Colcester an weide 40 qwarter Engels, deswillicken weides aver de helfft mer was, dan hem genomen wart, datwillic weyt alle vercofft wart inde gegulden hefft inde lacken da[ir]an[c] genomen inde ontfangen ellic quarter Engels vorseid 10 nobbell inde eyn dels den mynsten delle 9 nobbellen an lacken, so vorscreven, mackt [a]lso[c] de some daeroff nae dem mynsten coup ellic qwarter 9 noblen, som 120 ℔ st.

[2.] Item noch hem genoemen to Colcester 1 balle mader[2], gewegen hefft

a) *So.* b) 1 *L.* c) *Loch im Papier L.*

[1]) *S. S. 415 Anm. 3.* [2]) medes, *Krapp?*

850 pont, ellic 100 doe tertiit nyet mer dan 14 ß st. gulde inde wert was reides geldes, mackt de som 5 ℔ 19 ß st.

[3.] Item noch hem genomen to Colcester 9 last 1 tonne weidaschen, daer doe tertiit ellic last van wert was inde ghulden twe ℔ st., is de somme 18 ℔ 3 ß 4 ₰ st.

[4.] Item noch hem genomen bii denselven partien to Londen op dem Stalhave op onsser kamer 1 mande myt steynen potten, wert waren 2 noblen, inde an huysrade, contoren, kisten inde ander dat beter dan 2 ℔ st. wert was, inde an gereidem gelde, als sij kamer inde contor plonderden, som 6 ß st., som desser 3 clein parzellen 2 ℔ 19 ß 4 ₰ st.

[5.] Item noch my genomen in derselver gefangenysse, so ons de her konynge ons[a] gefangen tzamen gedrongen inde gedwongen, dat wii hem lennen mosten 484 ℔ st., daerto dat ick gesat inde gedrongen wart to lennen 40 ℔ st., van denwillicken ick weder ontfangen heb van den here konynge, als der vrede gemackt was inde weder int lant qwam, 32 ℔ 15 ß ₰, also mackt dat wii daeran tachter inde ons genomen bleff som 7 ℔ 5 ß st.

[6.] Item noch my genoemen by Johan Danyell seipsieder Enge[l]sman, de in der tiit der noet gelucht was to ontfangen utter den schipen, de ut Zelant gelaeden qwamen, doe de vorscreven Joris Tack inde gemeyn nacie gefangen was inde selven nyet mocht offt doerst appenbaren eynich guet, 2 tonnen offt fate myt wollolie, de he doe behilde inde nyet weder geven wolde inde nye weder krigen konde inde oick nae onsser gelegenheit der-condem[n]acien aver ons gegangen nyet myt rechte konde inforderen, dewyllick alle doe ghulde inde wert was ellic tonne offt fat som [ellic][b] 7 ℔ st., som beide 14 ℔ st.

Soma tzamen mackende de vorseide 6 parzellen an guederen[c] inde reidem gelde genomen wart facit 168 ℔ 6 ß 8 ₰ st.

Soma altzamen myten vorscreven teringe in der gefencknysse inde an den guederen inde gelde genomen sonder allen ander groeten hinder inde schaden inde kosten, de daerdorch allet ontstanden is, dewyllic all nyet hier in gereckent is, dan allein de vorseide reide gueder inde gelt, soma 196 ℔ 11 ß 6 ₰ st. geldes.

[7.] Item oick hapen [ick, d]at[d] onsse heren de eirsame voersichtige weisse heren raedesendebaden ter dachfart vergaedert ansien inde betrachten sullen onssen groeten schaden, den wii baven al des vorscreven staet gehadt inde geleden hebben in der gefencknysse inde omme des gewaltz wyllen in den irsten an oren guederen, de sy verwerpen inde velle to beter coup geven mosten, offt sii weren ons tzamen genoemen worden, datwillicke ons eyn[e] mercklicke some geschadt hefft.

[8.] Item ten anderen alsullicken lacken inde ander guet wii weder behovende waren vor onsse gelt, omme it onsse utter den lande to bergen inde to krigen, dat mosten wii oick foelle to duere coupen inde laeten coupen dorch ander lude, dat willick ons oick eyn[e] groet schadde inde hinder was.

[9.] Item oick angesien wy onverschult inde onnoeslecken ome des gemeynen besten wylle dat gewalt myt leive ind guede van beghin ten ende to geleden inde gedragen hebben inde daerto onsse neronge inde koupmanschap verberende[1] inde mydende in de[m][d] rick van Engelant eyn[e] lange tiit van jaren duerende, ome gehorsamheit onsser heren d[er][d] stede to halden, dat tot onssen mercklicken schadden inde groeten hinder is gewest.

a) *So.* b) ellic *fehlt L.* c) guederen *grösstentheils abgerieben L.* d) *Loch im Papier L.* e) 1 *L.*

[1]) *Entbehrend.*

[10.] Item oick anges[ien] . . .[a] selver 10000 ponde an custumen, also by den heren konynge van Engelant tot o[n]ssen . . . even[a] schaden gegeven worden selven eyn[b] mercklicke some van onssen eigen in[de] selfft [gue]deren inde coupmanschapen dem coupman to London betalt inde ingebracht hebben, so dat waell to Londen bii des coupmans bueck kondich is, inde wii dairto onssen vorscreven utgelachten schaden inde guet sus lange tiit verbeit inde noch nyet weder en hebben.

[11.] Item oick angesien wii ome derselver 10000 ponde wyllen to hoeger inde to mer hebben moten geven van onssen guederen, dan wii toforen plachten to doen inde schuldich weren, dat ons oick eyn[b] groten schaden inde hinder is west, want wy van den Engelschen daerto gedrongen worden.

[12.] Item al desse inde ander mercklicke orsaecke inde reden angesien inde bedacht haeppende inde bydden wii oetmodelicken onssen eirsamen vorsichtigen wyesse heren radesendebade to dage vergadert, ons forder inde mer versien wyllen in dessen, om to naerre tot onssen groeten hinder inde schaden, wii om des gemeynen besten geleden, komen mogen, so wy dis inde alles gueden uwer ersamen vorsichtichge weysheidt gans tobetrouwende.

[13.] Item noch to gedencken inde oick antosien den kosten inde schaden, de an desser siden [der][c] see geschiet is omme it verfolch, doe wii gefangen waren, an heren inde vorsten inde stede, datwillicke allet nyet v[or][a] eyn stat gereckent, want wii des nyet en konnen[d] zertifficeren, datz oick eyn[b] koste inde schade etc.

VII. Klage desselben.

Anno 68 29. die Julius do wart ick to Londen myt grotem unrecht gefangen ind in gefencknysse gelacht van der Engelschen partien, ind dit naegeschreven is der schaden, den ick daer gehadt heb myt mynen broders alleyne an reidem gude inde gelde, sonder alle ander groten schadden, de it uns beseden geschadt hefft an unsser koupmanschap, de wii dem maelle int lant hadden, dat ick noch nyet eyn reckene etc. Joris Tack.

Item int erst so hebben uns de partien genoemen to Colcester 11 last 7 ton weideaschen inde tho London 3 last 4 ton, somme 15 last myn 1 ton, pris somme 22 ℔ 10 ß st. Item noch hebben sy genoemen tho Colcester 40 quarter weytz, pris 2 ℔ 10 ß [dat][e] quarter, 100 ℔. Item noch hebben sy to Colcester genoemen 1 balle meden van 8 t., de ick vercafft had ind konde der nyet behalden to leveren, pris 5 ℔. Item noch naemen sy my to London 1 mande wynpote, koste 10 ß. Item noch heb ick moeten legen an reidem gelde, dat men dem konynge lende etc., somme 40 ℔ st. Somme desser vorscreven parzellen sonder eynich ungelt 168 ℔. Item also hefft my gecosst myn gefancknysse, vertert, verdaen omme der gefangenysse wyllen, dat bij parzellen to bewissen staet, van dem 29. die Julius an, dat ick irst gefangen wart, tot den 3. dach nae paschen[1] daernae somme beter dan 28 ℔, ind dan hebbe ick noch bii mii gehadt in London 2 broders, de oick vertert hebben omme der sacke wyllen, mii to helpen ind unse gueder to bergen, waer wii konden ind mochten, dat nochtant allet to unssem groten schaden geschach, des ick noch allet nyet en recken dan dat utgelacht gelt und kost, is vor de 2 11 ℔. Somme, uns unsse verteren myt ander koste tzamen reyt ut der hant sonder allen ander schaden, den wii bii der sacke geleden hebben, is 39 ℔ st. Somme tzamen reyt schaden 207 ℔ st.

a) *Loch im Papier L.* b) 1 *L.* c) der *fehlt L.* d) kan *L.* e) dat *fehlt K.*

[1]) *1469 April 5.*

VIII. Klage des Hans Barenbrock.

Item anno 68 in Mey schepped ik to Lynden per Willem Wall in schippe Ritgert Utlaw to Danzk wert 1 terlinck laken aldus intus 21 laken, unde stan myt allem ungelde int schipp 43 ℔ 12 ß. Item noch gescheppet per Willem Wall to Lynden 1 terlinck fesses int selve schipp intus 20 laken, unde stan myt allem ungelde int schipp 38 ℔ 8 ß. Item noch an Willem Wall gesant, dat to Bosteyn gescheppet wart, 2 terling, 1 aldus und aldus , intus 43 laken, unde stan myt allem ungeld int schipp 90 ℔. Item gescheppet in London in Thomas Rosger ½ terlinck 13 laken, 6 goder fryss, 8 beredekens, 1½ gros nachtling unde stat in schipp 28 ℔ 10 ß; dissen ½ terlinck hebbe ik wedder ontfangen per Dirick Ketwich. Item int selve schipp 1 piipe wyns, stant 2 ℔ 15 [?] ß 6 ₰.

Hans Barenbrock.

IX. Klagen der Danziger.

Anno Domini 1468 de schaden van den Engelschen.

[1.] Eler Bokelman tho Hul genamen in eynem guden geleyde: Henrik Stover, Albrecht Brambeke, Hansz Wigenrade, Lucas Camerman de helfte, Eler Bokelman und Jasper Langen de ander helfte des schepis, constat 1442 mark dat schipp und dat harnsch 100 mark, summa 205½ ℔ sterlinges. Item de vordenede vracht 87 ℔ sterl., summa in all 292½ ℔ sterl. Jasper Lange 7 vate osemunt 10½ nobel, item 2 grote hundert clapholt 8 ℔, item 20 stucke iseren draet verkoft an laken vor 4 ℔. Item nach Jasper Lange in der geselschopp Peter Berhorne vorlaren 53 ℔. Summa dat baven geschreven in all 363 ℔ sterl., und dat wart im guden cristliken geleyde genamen. Item Hansz Seddeler 3½ last ter, de last 3 ℔ sterl., item eyn beslagen kompther 6½ ℔, item eyn schriftkomtor, 20 schok tellorer und spelbrede, tohope 2½ ℔, item eyn nest komtor unde eyn nest laden 1½ ℔, item eyn kiste mit harnsch und clederen 1 ℔, summa in all 22 ℔ sterl. Her Marten Bock darsolvest to Hul in Eler genamen 2 tymmer czabelen gegeven vor 14 ℔, item em noch genamen in Wibrandes van der Schellinge to Linden 19 last und 1 vat asche. Item Dirik Schachte und Pauwel Schap 1½ last flasz, de last vor 9 ℔, 13½ ℔, item 2 schepislast ter, de last vor 7 nobel, summa 5 ℔ 9 ß, item eyn schepslast asch 2 ℔ und 1 nobel, item 772 ellen louwent, dat hunderth umbe 16 ß, 6 ℔ und 4 ß, item nach 2 nest komthore vor 2½ ℔, item 2 nest laden vor 10 ß, item eyn vat ozmund 11 ß, item nach 2 kisten vor 12 ß. Summa in all 31½ ℔ und 1 ß.

[2.] Tydeman Bye. Item anno 68 in Pawel Hovet to Nykasteel vorlarn 7 schepeslast assche, 7 schepeslast teer, 1 grot hundert clapholt, 1200 wagenschot, dem schippere gedaen 30 Rynsz[a] gulden, 1 kyste darin louwent, seemsen velle, hantsen, budele in al int schip up summa 97 ℔ 18 ß st. Item anno 68 in Merten Happen to Hull vorlarn 2 packe flasses, darin 2 last 21 sten, nach 19 gebunt stheenyser[b], de wegen 3 last 3 schippunt, nach 1 kiste, darin garn, budele unde seemsen velle in al int schip up summa 51 ℔ 2 ß st. Item anno 68 in Elre Bokelman to Hull vorlarn 2 packe flasses, darin 2 last 10 steen, in al int schip up summa 21 ℔ 13 ß 4 ₰. Item anno 68 in Johan van Stegen to Linden vorlarn 11 schepeslast teer, 1 grot 100 clapholt, 1207 brede wagenschot, 1 nest konthore unde laden gepacket, dem schipper gedan 20 Rynsen[c] gulden in al int

a) nynsz *D.* b) scheenyser *D.* c) nynsen *D.*

schip up summa 83 ℔ 10 ß 8 ₰. Item anno 68 in Wybrant van der Schellinge vorlarn 1 packe flasses darin 1 last 17 steen, nach 1 packe louwent darin 4500, 3 vate stor, 6 achtendel ael, in al int schip up summa 34 ℔ st. Item so hadde ik to Lunden an mede unde an seemsen vellen up summa 30 ℔ st. In al ist, dat ik in Engelandt hadde, summa 343 ℔ 4 ß. Item anno 68 entfangen ut Engelant up desse vorgescreven gudere an laken unde an wessel in al up summa entfangen 57 ℔ st. Aldus hebbe ik daer int lant vorlarn summa 261 ℔ 4 ß st. Overgegeven anno 73 des middewekens vor pyngesten[1] in Danczk.

[3.] Hinrik Nederhoff unde Renold Kerchorde. Item desse nagescreven gudere hebben my juu Engelssen genamen in Engelant to Londen, also de unrechte sentencie geven wart. Item eyn dusent Smalens werk unde en del harwerk up 8 ℔ st., item 100 Engelsche mate Prusch kanfas, id 100 4 nobel, is 130 ℔ 6 ß 8 ₰ st., item 35 last assche barencla, de last 7½ nobel, is 87½ ℔ st., item an Prussen unde an Revelschen vlasse by 10 ℔ st., item van den guderen in Wybrant 50 ℔ st., item husgerat to Londen in myn huse opt Stalhoff, husgerat unde ander parcele, dat my stunt baven 25 ℔ st., unde nach 2 kamerenkasten myt[a] dat dar oppe was, elk 13 ℔ st., is 26 ℔ st., item nach 1000 wagenschot is 25 ℔ st., item nach 650 bagenholt, id 100 50 ß, is 16 ℔ 5 ß st. Summa 381 ℔ 8 ₰ st. Item do de Engelsen vor der sentencien Hans Segebaden schip to den Schagen[b] nemen, dar nemen se my inne baven 20 ℔ st. Item nach Hinrik Kerkhorde vorterth in der vengnisse, alze en de Engelschen gevangen helden, 30 ℔. Item noch her Reynoldt Kerckhorde, dat em de schrewers an geredem gelde uth syner kamer to Londen nemen, 21 ℔, do se mit den sarjanten up syner kamer[c] weren in syme affwesen, als hee in der fengnisse lach.

[4.] Jacob Wolff. Item int jar 68 nemen my de Engelsen to Lynden in Grande Johans schepe 1400 wagenschot unde 3 ℔ sterlinges, de my de schipper schuldich was, summa 45 ℔ st. Item nach nemen my de Engelsen to Linden up desolvige tyd in Cleys Nydenborges schepe van 400 wagenschot, 1 hundert clapholt unde 3½ last assche unde 1 nest konthore; dyt hadde ik Bardewike bevalen to vorkopen, de syn schryfeyn was; summa 9 ℔ st., de he daraff maket hefft. Summa in al 54 ℔ st., wy[d] vor gescreven. Item int jar 57 8 dage vor sunte Johannes[2] do nemen my de Engelsen van Nykasteel in Merten Schalwen schepe 1170 Rinsche gulden, summa 195 ℔ Flamisch. Item nach nemen my de Engelsen to Lynden mit Hans van Ploen 200 mark Prusch an redem gude unde hadden Hans van Ploen gefangen wal ½ jare langk.

[5.] Peter Schomaker. Item dyt nagescreven hebben my de Engelsen genamen to Lunden unde to Hulle, dat my Frederick Snepel overgaff in rekensscop, 1000 mark Prusch. Dat hoerden unser 4 to: her Henningk Buringk to Hamborch, Frederick Snepel, Bernde van Winter to Lubeke, Peter Schomaker; summa myn partes 250[e] mark Prusch, is na Engelsen paymente, dat my propper tohort, summa 31 ℔ 5 ß sterl.

[6.] Tydeman Monnick. Item nemen [my][f] de Engelschen bynnen Lunden upp der kayen, do de kopman gefangen wart, 2000 gut bagenholt, elk 100 7 ℔ sterl., summa 140 ℔ sterl.

[7.] Albrecht Gyse. Int erste gelenet dem heren koninge van Engelandt 30 ℔ sterl., item vorterth und vorrecht im gefengnisse 36 ℔ sterl., item nemen zee em 2 secke lythmoesz, weren wert 7 ℔ sterl., item eyn kompthor 3 ℔ sterl., item an harnische, huszgerade, eyne kiste 3 ℔ sterl., summa 79 ℔ sterl.

a) my *D.* b) Schaden *D.* c) komer *D.* d) dy *D.* e) 2½ *D.* f) my *fehlt D.*

[1]) *1473 Juni 2.* [2]) *1457 Juni 17.*

[8.] Item leven heren, eyn gedechtnisse also van schipper Bornemans holke, den uns de van Nygekasteel nemen mit gude mit allem, de hir tho Danczke to husz hoerde, also dat hir vor unsem erwerdigen rade beswaren is, wo hoch de summa darvan is, dat is dem kopman overgeven to Lunden yn Engelant, de hebben daer gude schrifft aff, unde dar unses gnedigen hern koniges breffe by syn unde ok der stat Danczk breffe to ener bewysinge unde to enem tuchnisse. So hefft schipper Borneman de sake vorvordert vor dem konige van Engelant Eddewerd, de em den hefft togespraken dat schip unde gut tho betalen [van][a] den van Nygekasteel, unde des sick den Borneman mit den van Nygekasteel nicht vordrege konde also umme betalinge van schip unde gudes wegen. So hefft sick Borneman beclaget vor dem konige Eddewerde, dat em solke betalinge nicht mochte bescheen van den van Nygekasteel; so den koningk Eddewerde schipper Borneman bat, dat he sick entholden solde, wente he in swaren kryge sete; wenne Got geve, dat he to vreden queme, so wolde he em helpen solker tospraken sake, dat em syn schade vol gulden unde betalt solde werden. Darumme, leven heren, wy reders juu fruntliken bidden, dat gy uns hirinne beholpen syn, dat uns unse schade mochte betalt werden, wente wy denkens nicht afftotreden. Gescreven in Danczk upp den donrsdach nae pingsten anno 73[1].

De reders her Philippus Bisschop, her Johan Sasse unde alle de anderen reders, de hier to Danczk to hus horen.

[9.] Albrecht Valand. Int erste an den 1000 ℔, de dem heren koninge gelenet worden, 30 ℔ uthgelecht. Item nach vorlaren to Lynden, to Lunden und Nyekastell mit der kost upp vorbeteren mynes broders darumbe vorterth 90 ℔, summa 120 ℔.

[10.] Peter Kosselere. Item in dem 68. jare umme sunte Martens dach[2] done bleff my schuldich Willem Breybrock, eyn borger to Lunden, 70 ℔ sterl. my unde mynen frunden tohorende, dar ick mit gewolt unde mit unrechte van gedrungen wart. Item nach in Hulle 12 ℔ sterl., dat nemen se eynem schipman geheten Hinrik Vynkenoge.

[11.] Dirck Junther. Item so hebbe ik geschepet anno 68 int erste mit Marten Happen to Hulle in Engelant 100 remen unde 100 clapholtes unde 400 wagenschot, summa 20 ℔ sterl., item nach 12 last ther unde 3 tunnen, summa 36½ ℔ sterl., item nach 4 last vlasses, de last 9 ℔, summa 36 ℔ sterl., item noch an hantsken unde an bockvellen unde an budelen 25 ℔ sterl., item nach 16 nest konthore unde 16 nest laden, dar inne unde by gereven ander plusinge, summa 34 ℔ sterl., item noch 4 schock bastes unde 3 schock speelbrede, summa 2 ℔ 5 ß, item noch 1 kysten mit cleynem garne unde cleyne lowent, summa 4 ℔ 10 ß. Summa in al in Marten Happen vorlaren 158 ℔ 5 ß sterl. Item so hebbe ik wedder entfangen by Cleys Camme ut Marten Happen schepe, dat he mit sick brachte, an lakenen 33 ℔ sterl. Summa in al blive ick nach to achter in Marten Happen schip 125 ℔ sterl. unde 5 ß. De vracht van dessem gescreven gude de hefft Marten Happe all entfangen van mynem veddere Bartolt Ghunter, de was darby gefangen eyn[b] jar to Hulle by dem gude. Dirck Ghunter idem. Item so hebbe ick nach vorlaren in Eler Bokelmans schip int erste 1½ last vlasses, summa 13½ ℔ sterl., item nach ½ last tranes, dat vat 23 ß, summa 7 ℔ myn 2 ß. Item noch 100 remen unde 1 grot 100 clapholt summa 7 ℔ sterl., item noch 12 neste konthore unde 12 neste laden, darinne wynninges unde merlinges unde segelgarne, summa 27 ℔ sterl., item noch 12 last ther summa 36 ℔ sterl.,

a) van *fehlt D.* b) 1 *D.*

[1]) *1473 Juni 10.* [2]) *c. Nov. 11.*

item noch 63 bunt yseren, de wegen 12 last myn 3 schippunt, de last wart geven vor 6½ ℔ sterl., summa 73 ℔ sterl. unde 2 ß. Summa in al in Elers schip 163½ ℔ sterl. Item hyrup wedder entfangen ut dem lande by guden vrunden 37½ ℔ sterl. an lakken. Item so blive ik nach to achter in Elers schip 126 ℔ sterl. Item so behelt ik ok noch 40 ℔ sterl. to Lunden up dem Stalhove an louwendes unde an garne unde 4 ℔ by dem kopmanne. Summa in al in beyden schepen unde ok to Lunden is 292 ℔ 5 ß sterl. Dyt vorgescreven hebbe ik vorlarn in Engelandt.

[12.] Jorgen Sterneberch. Item anno 60 do wart my Jorgen Sterneberge eyn schip genamen van den Engelschen, dat my unde mynen frunden tobehorde, dat kastede uns mit aller utberedinge 2000 mark unde mer. Item so hadde ik inne 250 vate wyns unde mer, itczlick vat solde my geven 4 nobelen, ik hadde to Bordewes geladen unde solde to Lunden wesen. So nemen se my effen Bellyn unde brochten my to Elfferkum yn de tydehaven. Hir syn noch alle unse reders, den allen wol wytlick is, wat dat schip kastede[1].

[13.] Cord Schele. Int erste to Nyekasteel in Pawel Hovet dar gesant 7 last unde 2 vate asche, darvan de fracht betalt was de last gegeven vor 5 noblen, summa 11 ℔ 10 ß. Item vorlaren to Hull, dat in Marthen Happen dar gebracht was, alze 1 stucke was und semische ware, dat all vorkofft was und nach hinderstellich darvan stunt bii Thomas Katerey huszfrow, 4½ ℔ sterl., de nam de herschopp. Item to Lunden in Hinrik Schomaker by Hinrik Hoppener 12 ℔.

[14.] Schipper Detmer, olt schade. Item Bardewyke deme hebben de Engelsen genamen, des greven dener van Oxsefort, en deff, de het Tomas Gorley: item dat schip unde dat gut horde uns den schipperen unde de reders to, dat uns tokomt, is so gut alse 200 Engelsen nobel; geschen int jare 56. Hyr part ane Hans Sasse eyn achtendeel an schip unde an guet. Item de Franczoyser hebben my genamen 100 soltes in schipper Schutouwen schepe, dat stunt erstes kopes 5 ℔ grote.

[15.] Schipper Hansz van Stegen anders Grande Johan. Item ik Andrewes Hartwich, schipper Hans van Stegen om[2], unde was mit em inne to Lynden wert, dar nemen se em syn schip unde vracht; de schipper is nicht hyr, schip unde vracht was beter wen 400 nobelen, summa 133 ℔ 6 ß 8 ß. Vort hadde ik int solve schip van befel Hans Abteshagen 400 wagenschot, dat 100 9 nobelen, unde 2 schepeslast theer, de last vor 9 nobelen, summa 19 ℔. Vort so hebbe ik Andrewes Hartwech sulven hat in[a] schipper Hans van Stegen schip 2 grote 100 clapholt, dat 100 golt 12 nobelen, unde 4 tunnen pick, de tunne 6 Engelsen, unde ½ last ter 4½ nobelen, unde 40 bunt bast 3½ nobelen, summa 13 ℔ 2 nobelen. Summa in al 163½ ℔. Item so hebbe ik int sulve schip gehat an holte, an theer, an konthoren so gut also 12½ ℔ gr.: Lorencz Ecke. Item Nicclas Arys 1 last ther 14 nobelen, 100 wagenscotes 14 nobelen, 1 enkel konthore 24 ß, 100 beker 6 nobelen, 200 louwent, da[t][b] 100 15 ß, Reberdinge genamen 1 dosyn schalen 15 ß.

[16[c]]. Cordt Schele. Item in Engeland vorlaren anno etc. 68 int erste to Nyge Casteel in Pauwel Hoft dar gesant und de fracht betalt 7 last 2 vate assche, de last vor 4 noblen minus 1 orth, summa 11 ℔ 30 ß. Item to Hul vorlaren in Marten Happen aldar gesant eyn stucke wasses und etlike semisch ware und dat was all vorkoft und darvan wurden . . .[d] Item nach Cordt Schele gesant to Lunden mit Henrik Schomaker 100 mark, darvan krech ik weddir up 16 mark.

a) ik *D.* b) da *D.* c) *§ 16 durchgestrichen und dazu bemerkt:* vacat quia post registratum *D.* d) *Die Zahl fehlt D.*

1) *Vgl. Bd. 8 n. 946.* 2) *Oheim.*

X. *Klagen der Danziger und eines Thorners.*

Item disse nageschreven personen hebben ton hilligen geswaren, dat se van den Engelsschen sulken schaden hebben geleden, so hyr nafolget in parselen.

[1.] Role. Item genamen Pawel Rolen eyn schipp van 80 lasten gerekent up 60 ℔ st. Item darinne 3600 guth wagenschot, dat hundert 8 noble. Item 200 clapholt, 207 boddeme, dat hunderth 12 noble. Item 4 last assche, de last 8 noble. Item 150 lange remen 9 noble. Summa hiraff 426 noble. Item an disser bavenschreven summa heft Johannes Volker eyn verdepart, item eyn schipper Pawel eyn verdeparth. Unde darna heft he den Engelschen must betalen 32 ℔ unde de unkost unde teringe, do se [en][a] eyn jar langk to Lunden in ere bode liggen hadden, und alle dat se daraff vortereden, do se dat gudt deleden, kommet to Pawel Rolen 65 ℔ 1 noble.

[2.] Barenbrock, Wyse. Item her Johan Barenbrock unde Hans Wijse wart to Lunden genamen durch Willem Walys unde siine partige uth Pawel Rolen 2 paccen vlas, hirinne 2½ last 10 balen, unde 2 last asschen vrig de vracht hiir betalt in Pawel Symensson, is 30 ℔. Item noch wart uns to Lunden genamen 36 ℔. Summa 66 ℔ st.

[3.] Szeddeler. Item Hans Szeddeler hadde ingeschepet in schipper Eler Bokelman, dat em to Hulle in Engelandt wardt genamen, an theer, kumptere unde anderer ware bii koniingk Edwards tiiden 20 ℔ st.

[4.] Brambeke. Item Älbrecht Brambeke. Item so hadde miin selige vader eyn achtendel schepes in Eler Bokelman, dat em to Hulle in Engelandt genamen wardt by konyngk Edwards[b] getiden, dit parth schepis mit der vracht facit 36½ ℔ 2 ß 6 ₰.

[5.] Bye. Item Tydeman Bye item anno 68 vorlaren in Pawel Hovet to Niiekasteel 8 schepeslast assche, 7 schepislast theer, 1200 wagenschot, 100 clapholt, item deme schipper noch gedan 30 Rinsche gulden, item eyne kiste, darinne hantczken, louwendt, budele, in all 97 ℔ 18 ß. Item an Marthen Happen 2 packe vlasses, 19 gebundt stheynysere[c], so guth 51 ℔ 2 ß. Item in Johann van Stegen 11 schepeslast ther, 100 clapholt, 1207 bredt wagenschot, deme schipper hyr gedan 20 Rinsche gulden, so gut 83 ℔ 10 ß 8 ₰. Item in Eler Bokelman 2 packe vlasses so guth 21 ℔ 13 ß 4 ₰. In Wiibrandt van der Schellinge 1 packe vlasses, 1 packe lowend, 45 hundert[d] linwant, 3 vathe stoer, item 6 achtendel ael, so guth 34 ℔ sterl. Item so stundt int landt vant jar 67 an mede, an semsz vellen under den copluden in schuldt up 30 ℔ st. Summa in all 318 ℔ 9 ß 4 ₰ st. Hyrup uth deme lande entfangen 15 laken, de stan 32 ℔ 9 ß, item so wart my overgekoft in wessel 13 ℔, item noch entfangen 6 laken, de stan erstes kopes 6 ℔. Summa in al entfangen 57 ℔ 9 ß st. Restat mii noch, dat ick to achter byn, 261 ℔ 4 ß st.

[6.] Dirick Gunther. Item so hebbe ick geschepet anno 68 in Marthen Happen to Hulle 100 remen, 100 clapholt, 400 wagenschot, facit 20 ℔ sterl., item noch 12 last ther 3 tonnen 31½ ℔, item 4 last vlas, de last 9 ℔, facit 36 ℔, item an hantczken, buckvellen unde budelen 25 ℔, item 16 nest kumpthore und 16 nest laden darinne unde biigerekent ander plusinge summa 34 ℔. Item 4 schock bastes, 3 schock spelebrede, summa 2 ℔ 5 ß. Item noch 1 kiste mit cleynem garne unde cleyne louwent 4 ℔ 9 ß. Summa in all 158 ℔ 5 ß sterl. Item so hebbe ick wedder entfangen by Cleys Canninc uth Marthen Happen, dat

a) en *fehlt D.* b) Edwads *D.* c) schernysere *D.* d) c *D.*

he mit sick brochte, an laken 33 ℔ sterl. Restat noch toachter in Marthen Hapen 125 ℔ 5 ß sterl. De vracht van dissem gude hefft de schipper al entfangen van Bartoldt Gunter.

[7.] Dirck Gunter. Item so hebbe ick noch vorlarn in Eler Bokelman 1½ last vlas, summa 13½ ℔ sterl. Item ½ last tranes, dat vath 23 ß, summa 7 ℔ minus 2 ß. Item 100 remen, 1 grothundert clapholt, summa 7 ℔. Item 12 neste kumptere, 12 nest laden, darinne wynniges, merlinges unde segelgarn 27 ℔. Item 12 last ther, summa 36 ℔; item 63 bundt yser, de wegen 12 last minus 3 schippunt, de last wart gegeven vor 6½ ℔, summa 73 ℔ 2 ß. Summa in all 163½ ℔ sterl. Item hirup entfangen uth dem lande by guden vrunden 37½ ℔ an lakenen. Item restat noch toachter 126 ℔ sterl. Item so bohelt ick ock noch 40 ℔ sterl. to London up deme Staelhave an louwende unde garne unde 4 ℔ by deme copmanne. Summa in al in beiden schepen und ock to London 292 ℔ 5 ß sterl. hebbe ick [in][a] Engelandt vorlaren.

[8.] Role. Item so wart schipper Pawel Role genamen eyn schip van den Engelsschen by konyngk Edwardes tyden, dat schip rekenden de Engelschen up 60 ℔ sterlinges. Item int sulve schip 3600 guth wagenschotes, dat hundert 8 noble, summa 96 ℔ sterl. Item noch genamen 200 klapholt, dat 100 12 noble, unde 200 boddeme, dat 100 6 noble, summa 12 ℔ sterl. Item noch genamen 4 last assche, de last 8 noble, summa 10 ℔ 14 ß 4 d. Item noch genamen 50 lange remen vor 9 noble, summa 3 ℔ sterl. Summa hiraff in all 181 ℔ 13 ß 4 d. Item hirane hefft schipper Pawel Role dat verde parth, is em to gelde rekendt 45 ℔ 1 noble. Item darto so hefft he den Engelsschen must betalen 32 ℔ sterl., do se en eyn jar langk in erer bodelin gefangen helden, dat he dar bargede unde vorterede unde se ock in synen schipp vortereden, er se buteden unde parteden. Summa in all Pawels schade 77 ℔ 1 noble.

[9.] Albrecht Gyse. Item so nemen my de Engelsschen to London 2 secke lithmoesz, weren werth 7 ℔ sterl. Item 1 schon kumptore, item 1 harnisch, item 1 kiste unde sust husgeradt unde lynnenwargk up 6 ℔. Item vorteret unde vorrechtet unde sust unkost in der gefencknisze 30 ℔ sterl. Summa in all 43 ℔ sterl.

[10.] Peter Heideman. Item so nemen my de Engelsschen to denne Schagen by konyngk Edwardes tyden anno 64 up sunte Marie Magdalenen avent[1] in Hans Segebaden an vlasse, louwent, semissche buckvellen und kumptore so guth als 500 mark Prusch, is an Engelschem gelde 62 ℔ 10 ß sterl.

[11.] Olaff Sadelman. Item int jar 68 do wart ick gefangen to Linden in Engelandt, do nemen my de Engelsschen uth Thomas Wrichtes huse, eyn varwer, unde noch en varwer, de het Johann Varver, an lakenen, de gefervet weren, so guth alz 14 ℔ sterl. Disse laken brochten se uth dissen huseren in Willm Walis husz, darinne parthen unde buteden se [se][b] unde alle laken, de se uns nemen. Item noch nemen se my in Willm Walis huse an gelde unde ware so guth alz 18 ℔. Summa in all 34½ ℔ sterl.

[12.] Hans Wiigenrade. Item int jare 68 do vorlos Hans Wigenrade to Hulle in Engelandt eyn achtepardt schepis mit Eler Bokelman by konyngk Edwardes tyden, dat stundt 36 ℔ 11 ß 3 ₰ sterl.

[13.] Lucas Camerman. Item int jar 68 do vorlos Lucas Camerman to Hulle in Engelant eyn achtepart schepes mit Eler Bokelman by konyngk Edwards tyden, dat stundt 36 ℔ 11 ß 3 ₰ sterl.

a) in *fehlt D.* b) se *fehlt D.*

[1]) *1464 Juli 21. Vgl. oben n. 125.*

[14.] Dirick Schach. Item int jar 68, do de copman gefangen wart in Engelandt, do hadde ick myn gudt in schipper Eler Bokelman unde wart my genamen in Hulle 2000 hinderlandesche louwendt, dat 100 goldt do 18 ß Engelsch, summa to gelde 18 ℔. Item noch genamen to Hulle 2 last osemundt, de last 4 ℔, somma 8 ℔. Item noch 5 nest kumptore, darinne 5 nest laden, vorkofft vor 5½ ℔ 1 ß. Summa in all to gelde 31½ ℔ 1 ß. Dith is geschen by konyngk Edwards tyden.

[15.] Pawel Hovet. Item dith is de schaden, den ick by konyngk Edwardes tyden hebbe tho Nyekastel geleden, so juw Thewes Kruse hefft overgegeven 826 mark 6 sc., van welker summa to mynem parte proper kumpt 413 mark 3 sc. van des halven schepes unde der halven vracht wegen. Item eyne kiste mit mynen clederen, myn siifflith und 12 Rinsche gulden, so guth tohope alz 20 Rinsche gulden. Item noch 32 mark, de my gelegen wurden van guden mannen to London, de ick na der tydt betalen muste. Summa myns properen schadens 475 [mark] 3 sc.

[16.] Bartholomeus Smith. Item anno 68 up pingesten do segelde Pawel Hovet in Engelandt to Nyekasteel, do stunt uns schip und guth 514 mark minus 5 sc. Item noch sulde wy van Tydeman Byen hebben to vracht gehat vor 24 last gudes 26 ℔ sterl. Item noch van her Cordt Schelen 4 ℔ vor 6 last assche. Item noch van eyne gesellen 25 s. gr. vor 5 nest kumpthore. Summa de fracht[a] 31 ℔ 5 ß. Item dat ℔ gerekent vor 10 mark, facit 312½ mark. Summa in all 826 mark 6 sc. Dith hebben uns de Nyekasteels genamen. Item int jar 68 up pingesten do segelde Eler Bokelman to Hulle, dar hadde ick eynen gesellen mede, de hete Peter Lubas, dar hadde ick mede 132 mark 6 sc. Hyrup wedder van syme broder Jacob Lubas entfangen, de ock mit Eler inne was, 11 mark 3 sc. Restat my noch 121 mark 3 sc.

[17.] Thewes Kruse. Item anno 68 up pingessten do segelde schipper Wiprecht van der Schillinge to London, dar hadde ick inne 1000 wagenscotes, 200 clapholt, 5 last assche, 4 last theer, item 2½ last vlas und 40 stene garne, item noch 6 nest kumpthore, 1 nest laden und 20 mark an cleynem garne, summa 345 mark minus 6 sc. Hirup entfangen 53½ mark. Restat noch 291 mark 6 sc. Item dat wagenschot in schipper Wyprecht is gegeven in Engelandt dat 100 vor 2 ℔, summa 20 ℔. Item noch 200 clapholt, it 100 4 ℔, facit 8 ℔. Item noch 5 last assche, de last 1½ ℔, facit 7½ ℔. Item noch 4 last ther, de last 3 ℔, facit 12 ℔. Item noch 2½ last vlas und 40 stene garne 10 ℔ und dat garne 4 punth, summa 29[b], item noch 6 nest kumpthore und laden unde dat clene garne, summa is 12 ℔. Summa in all 78 ℔ 10 ß. Item hir neme ick aff 22 ℔ to vracht unde to ungelde, restat noch 56 ℔ 10 ß, dat ℔ 10 mark, facit 565 mark. Item hirup entfangen 53½ mark, restat noch 511½ mark. Item summa in al dat ick to achter byn van der Engelschen reyse mit Pawel Hovede 826 mark 6 sc. Item in Eler Bokelman 121 mark 3 sc. Item in Wiprecht van der Schellinge 511½ mark. Summa in all 1459 mark minus 4 sc. Item de summa na punden gerekent is 146 ℔ minus 3 ß gr.

[18.] Smith. Item noch so vorlos ick Bartholomeus Smith eyne schippkiste mit wynnige, merlinge unde segelgarne gepacket, de stundt my to Dantzike 10½ mark, de was inne mit Andries Molner int jar 68 to London. Item dith heft Hinrik Nedderhof mit my gerekent int jar 80, dat my hyr tokumpt 132 ℔ 2 ß gr.

[19.] Peter Schomaker. Item anno 67 int vorjar schepede ick in Powel Nyeman und in Pawel Rolen in elk schip 2 packe vlasz, summa 4 packe, darinne 4 last 10 stene, elke last erstes kopes 60 mark, facit 250 mark. Item up dith

a) de fracht *fehlt* D. b) 29 *fehlt* D.

vlas is gekamen to ungelt, louwendt, lynen, packeloen, bordingesgeldt, primegeldt, to wegen, dregen, to schepen und to soldiegelde in al 16½ mark 2 sc. Summa in all 266½ mark 2 sc. Prusch. Item noch in Pawel Rolen 1 schryverkumpthore, steit int schip 18½ mark 8 s. Summa to gelde 285 mark 4 sc. Item so reken ick hebbe vorslagen[a] dat ℔ 8 mark, summa 35½ ℔ 7 stoter. Item dith bavenschreven hebben my de Engelschen genamen by konyngk Edwardes tyden anno ut supra.

[20.] Hinrik Nedderhoff. Item dith hebben de Engelschen in Engelandt my genamen in feligen frede to London, do de Dennen de schipe im Sunde uth Engelandt nemen. Item int erste to London uth mynem huse 1000 Smaleinsz wark und en del harwargk, summa 8 ℔ sterl. Item uth mynem huse 650 bagenholt, is 100 50 ß, is 16 ℔ 5 ß. Item uth der ventre 1000 wagenschot 25 ℔. Item 100 hundert[b] Prusch cannefas Engelscher mate, 1 hundert 26 ß 8 ₰, is 133 ℔ 6 ß 8 ₰. Item 35 last assche barencla, de last 50 ß, is 87 ℔ 10 ß. Item an Prusz unde Revelsz vlasz, dat los im huse lach, 10 ℔. Item uth den guderen uth Wybrandt wart konyngk Edwart gelent 50 ℔. Item myne kamere unde husz upen Staelhoff 51 ℔. Item[c] nach 70 ℔, de men em schuldich was in Engeland[c]. Item dat se my to den Schagen nemen 20 ℔. Summa 400 ℔ 21 ß 8 ₰ sterl. Item wes my de Engelschen in Engelandt schuldich bleven unde vorstorven unde my nicht betaleden, is nicht gerekent.

[21.] Thewes Peltcz. Item Thewes Pels hebben de Engelschen genamen by Karl van Schiden 14 ℔ in Eler to Hulle 2 last theer, ½ last osemunt. In Pawel Roel 17 tonnen ther, 1 last pick, 2 kumpthore, 6 ℔ an bornsten paternoster 45 ß. Summa vorslagen 37 ℔ sterl.

[22.] Greger van Ruden. Item so wart uns genamen by konyngk Edwardes tyden to Linden 1 schip van 80 lasten mit deme gude, welk Pawel Role forede unde copman was van den guderen, daruth wart to Linden tolevert 3600 gut wagenschot, dat 100 8 noble, facit 96 ℔ sterl. Item noch darinne 200 clapholt, 200 boddeme, dat 100 clapholt 12 noble, de boddeme dat 100 6 noble, summa 12 ℔ sterl. Item noch 4 last assche, de last 8 noble, facit 10 ℔ 13 ß 4 ₰. Item 50 lange remen, de wurden gerekent up 9 noble, facit 3 ℔. Item dat schip mit takel und thow facit 60 ℔ sterl. Summa in all 181 ℔ 13 ß 4 ₰ sterl. Item van deme vorschreven schip unde guth kumpt to mynem zeligen vader dat soste part, is 30 ℔ 5 ß 6½ ₰. Item up desulve tydt, do de copman vordreven wart, do forde Hinrick Schomaker enen Engelschen holk van hyr, dar hadde myn fader mede inne eynen gesellen, de hete Cleis Gereken, deme nemen se, dat mynen vader angande was, an flas, kandelgarne, syne kiste, so gut alz 12 ℔ 8 ß; dat gut krech meister Jersse Harre to London in de Temestrate. Summa in all 42 ℔ 18 ß 6½ ₰.

[23.] Gerdt Sparenberch, Jaspar Lange. Item int jar 68 nemen my de van Hulle en verdepart schepis, dat Eler Bokelman forde, dat verdeparth stundt 73 ℔ 2½ ß. Item darinne . . .[d] vate osemundt, dat vath 1½ nobel, is 3½ ℔. Item noch 2 grote hundert clapholt, dat hundert 4 noble, is 8 ℔; item 20 stucke yser, dat is vorbuthet an en laken so guth alz 4 ℔. Summa disse parsele 15½ ℔. Item noch genamen upt sulve pris, dat Peter Bechern und Jasper Langen in selschop genamen is to Linden, dat Peter Bechern gebutet hadde in huden unde wagenschot Engelsche laken, de em de van Linden nemen und wurden gegeven vor 50 ℔ sterl., und darto kostede em dat liggen in deme gefencknisz 3 ℔.

a) *So.* b) 1[c] hundert *D.* c)—c) *Von anderer Hand D.* d) *Die Zahl fehlt D.*

Hiraff kumpt Jaspar Langen de helffte, is 26½ ℔. Summa Jaspar Langen 115 ℔ 2½ ß sterl.

[24.] Eler Bokelman. Item noch hefft Eler Bokelman vorlarn, dat em de Engelschen nemen to Hulle tersulven tydt synne verdepart schepis, is 73 ℔ 2½ ß. Summa in all is 188 ℔ 5 ß.

[25.] Johan Brun. Johan Brawne de Thorn habet literam 300 mark.

[26.] Hans Volker. Item so hefft Hans Volkere vorlarn mit Pawel Rolan 1 verdeparth schepis mit wagenschot, clapholt, remen und assche, summa 46 ℔ 1 noble.

[27.] Tydeman Monck. Item Tydeman Moncke nemen de Engelschen bynnen Lunden, do de copman gefangen wart, 2000 guth bagenholt, elk hundert 5 ℔ sterl., summa 100 ℔ sterl.

[28.] Hans van Stegen, Grande Johann. Item int jar 68 by konyngk Edwardes tyden, do nemen de Engelschen Hans van Stegen, Grande Johann, syn schip, dat Gerde und em und my tohorde unde an syne vracht, de he noch by sick hadde, alzo guth alz 1600 mark.

[29.] Hans Overram, Merten Buck. Item so wart uns genamen by konyngk Edwardes tyden to Linden eyn schipp van 80 lasten, dat op desulve tydt Pawel Role forede, mit deme gude darin geschepet. Item so wart int erste daruth gelevert 3600 guth wagenschot, dat hundert 8 noble, summa 96 ℔. Item noch 200 clapholt, item 200 boddeme, dat 100 clapholt 12 noble, dat 100 boddeme 6 noble, summa 12 ℔ sterl. Item noch 4 last assche, de last 8 noble, summa 10 ℔ 13 ß 4 ₰. Item noch 50 lange remen gerekent up 9 noble, summa 3 ℔ sterl. Item dith schip, takel unde thow wart gesettet up 60 ℔. Summa in al schip unde guth 181 ℔ 13 ß 4 ₰. Hirvan kumpt my to dat sesdeparth, is 30 ℔ 5 ß 6½ ₰.

[30.] Peter Dove. Item int erste so byn ick toachter, dat my de Engelschen beholden hebben, an garne unde vlasse 22 ℔. Item in der fencknise hebbe ick vortereth 9 ℔. Item so gaff ick Jorez Heren, dat ick uthquam, 5 ℔. Item dem sertczjanten 3 ℔. Item noch so dede ick Hanns Vricken, de vormordet warth up syner camer, an rosennoblen 40 ℔. Summa in all 79 ℔.

[31.] Hinrick Stover. Item int jar 68 nemen my de van Hulle eyn achtparth schepis in Eler Bokelman. Dat schip was werth mit der uthredinge unde vordeneden vracht 292½ ℔. Hyraff is dat achtedeel to gelde 36½ ℔ 15 ₰ sterl.; is geschen by konynck Edwardes tyden.

[32.] Jacob Vos. Item so hebbe ick to Hulle vorlarn int jar 66 70 ℔.

[33.] Gerdt Hober. Item int jar 62 do nemen uns de van Nyekastel Hans Bornemans holk, dar hadde ick inne 1 achtenparth schepis, stundt hyr mit der redinge 425 mark. Item de schipper van syner vracht sulde hebben baven 100 ℔ grote in Zelandt, dat ℔ gr. so guth alz 6 Rinsche gulden, dat is up myn achtendeel 25 ℔, is 200 mark Prusch. Summa in all 625 mark, und schach by konyngk Edwardes tyden.

[34.] Hans Russe. Item so dede ick Andres Belcken mede in Engelandt 18 ℔ lasuer, dat ℔ 3 mark in schipper Wybrandt van der Schellinge, dat sulde Albrecht Gyse entfangen hebben, dat nemen my de Engelschen, do de copman gefangen wart.

[35.] Peter Koseler. Item int jar 68 verkoffte ick in Engelandt in der stadt Kantelberge 3 efft 4 dage vor sunte Martin[1] Willm Breibrock, borger in Linden,

[1]) *Nov. 7 oder 8.*

1 schip mast- unde segellos, dar hadde ick mit mynem swager Hoppenbruwer 16 schepeslast ther, 2 schepeslast pick, 7 schepeslast assche, 1000 wagenscotes, 100 clapholtes, 1 last osemunt, 1/2 last stor, 4 nest kumptor, 4 swarte schryvekumptore, 23 bunt wragk bagenholt, 6 1/2 dosyn spelebrede. Dith schip mit dat gudt gaf ick vor 100 ℔, daraff entfange ick 30 ℔, so wart dat guth gerasteret by Willm Braybrogk, so dat ick de 70 ℔ nalaten muste. Item noch so nemen se my, dat Hinrick Vinckenoge mit sick to Hulle hadde in schipper Eler, 12 ℔ an geredem gelde, dat he hadde gemaket van 24 achtendel als unde 18 tunnen theer unde 5 nest kumptore.

[36.] Jacob Wulff. Item anno 68 do wart my [by][a] konyngk Edwardes tyden to Linden eyn schip genamen van 80 lasten, darvan Pawel Role de schipper. Int erste wart uth dat schip to Linden tolevert 3600 wagenschat, dat hundert up 8 noble, is 96 ℔. Item nach 200 clapholt, dat 100 12 noble, item 200 boddeme, dat 100 6 noble; summa 12 ℔. Item noch ...[b] last assche, de last 8 noble, summa 10 ℔ 13 ß 3 ₰. Item noch 50 lange remen 9 noblen, summa 3 ℔ sterl. Item noch dat schip mit takel und thow gesettet up 60 ℔. Item dith vorschreven schip und guth gesettet up 181 ℔ 13 ß 4 ₰. Hyrvan kumpt my to dat 6 parth an schip und gude. Summa 30 ℔ 5 ß 6 1/2 ₰ sterl. Item noch nemen my de Engelschen in Pawel Rolen schepe 4 schock bassten draeth, dat stunt 12 mark, item 1 nest kumptor 5 mark, summa 3 ℔ sterl. Summa in all dith vorschreven 33 ℔ 5 ß 6 1/2 ₰. Item anno 68 de Engelschen van Nyekastel hebben my genamen in schipper Marthen Schalfen by koning Edwards tyden int erste 42 schepeslast assche, 14 vate vor de last, de last gelt in Hollandt 16 Rinsche gulden, summa 800 gulden minus 16 gulden. Item noch 3 grote hundert clapholt beslagen, dat hundert 20 Rinsche gulden, summa 60 Rinsche gulden. Item noch 300 knarreholt beslagen, summa 54 Rinsche gulden. Item noch 30 schippunt kabelgarn, dat schippunt 8 Rinsche gulden, summa 240 Rinsche gulden. Item noch 1 deker ossenledder 7 gulden. Item noch 7 Rinsche gulden an gelde. Item noch 3 hoffthärnisch, 1 krevet, 1 dobbelit, 1 bagen, 1 lothbusse mit der thobehoringe, summa 11 Rinsche gulden. Item noch alle myne cledere rekene ick up 6 gulden. Summa in al 1100 Rinsche gulden unde 70 Rinsche gulden, summa 195 ℔ sterl. is dith vorschreven tohope. Item so geith hiir aff de vracht 253 gulden, facit 42 ℔ 3 ß 4 ₰. Item noch int jar 68 do nemen my de Engelschen to Linden 1400 wagenschotes, item 3 ℔, de ick deme schipper gelegen hadde mit namen Grande Johann, dat 100 2 1/2 ℔, is 35 ℔ und 3 ℔ gelent geldt. Summa is 35 ℔ grote sterlinges[c], alz idt do gelt. Hyr gan aff 14 ℔ sterl. vor de vracht, vor dat 100 1 ℔, so blift de summa 24 ℔ sterl. Item noch vorlos ick mit Hanns van Plawen 200 mark to Linden up desulve tydt, he was mit Claws Nydenborge inne, summa is 20 ℔ sterl. Item noch nemen my de van Linden mit Nydenborges schryfeyn, de heeth Barderwigk, 60 mark uthgelechtes geldes summa 11 ℔. Summa in al, dat my de Engelschen nemen, 297 ℔ 5 1/2 ß 1/2 ₰ sterl. Item wen de vracht van dissen beiden parselen is affgekortet, so blift my noch blyvendes geldes summa 241 ℔ 5 ß 6 1/2 ₰ sterlinges.

XI. Verzeichniss des Gesammtschadens.

[1.] Dyt naegescreven syn de gueder, die de Ingelssen den Duytzen coipman genomen hebben in Inglant in elcke steden und gepresen hebben van horen eygen volck: Item to Londone int iirst 1878 ℔ 17 ß 7 ₰ obb. Item to Jorryck 13 ℔ 6 ß 8 ₰. Item to Nukasteel 56 ℔. Item to Hulle 274 ℔ 19 ß 10 ₰. Item to Boystoyne

a) by *fehlt D.* b) *Die Zahl fehlt D.* c) *!*

297 ℔ 17 ß 5 ₰. Item to Cambbryg 28 ℔ 17 ß 3 ₰ obb. Item to Lynnen 380 ℔ 7 ß 1½ ₰. Item to Brandonefery 34 ℔. Item to Ypesswyck 24 ℔ 8 ß. Item to Colcester 65 ℔ 13 ß 6 ₰. Item to Baybroycke 18 ℔.

[2.] Item noch so heeft de gevangen coipman den heren coning van Inglant geleent ain gelde voir der condamnacii, dair sii hoir gueder ten mynsten daromme verkoippen moesten, 484 ℔ st.

Summa: 3505 ℔ 7 ß 3½ ₰ st.

[3.] Item so sin unsser nacii voell gueder in dissen vurscreven steden affhendich gemaickt van den Ingelssen, als de coypman gevangen sat, eer de condemnacii ghinge over unss und eer et dairto quam, dat de vurscreven gueder gepresen woirden, want unsse wederpartii unsse slotellen van unssen wairhuyssen und unsse kameren nomen van stonden ain, als sy unss irst gevangen nomen.

[4.] Item voirt so hebben sii unss gevangen geholden to London, Lynnen, Huyll und Bostoyne 39 wecken lanck to 60 personen to, und des willen wii wael bewysen, de to Londone gevangen saten, dat et unss elc wael koste 26 ℔ st.

542. *Erzb. Ruprecht von Köln an [K. Eduard von England]: ist durch seinen Verbündeten Hzg. Adolf von Kleve um Verwendungsschreiben ersucht worden, weil dessen Unterthanen, die Nimwegener Kaufleute Arnold Wynkens, Arnold de Moldyck und Arnold de Zellar, infolge der Beschädigung der Engländer durch K. [Christian] von Dänemark den Privilegien der Hanse zuwider gefangen gesetzt und die Kaufleute von der Hanse mit Ausnahme derer von Köln zum Schadenersatz verurtheilt worden sind; bittet, die unschuldigen Kaufleute sammt ihren Waren schadlos freizulassen. — [14]69* (vigilia epyphanie) *Jan. 5. Poppelsdorf*[1].

StA Köln, Abschrift in Acta Anglicana fol. 85.

543. *Hzg. Joh. von Kleve-Mark an K. Eduard von England: erinnert an n. 505 u. 506; hat inzwischen von dem harten Urtheilsspruch*[2] *gehört; bittet, da er sich auf eine schriftliche Disputation nicht einlassen will, um Freilassung der Kaufleute oder, wenn seine Bitte für die ganze deutsche Kaufmannschaft nichts vermag, um Freilassung wenigstens seiner Unterthanen und um Gewährung des Genusses ihrer Privilegien. — [14]69 Jan. 7. Büderich*[3].

StA Köln, Abschrift in Acta Anglicana fol. 87.

544. *Nimwegen an K. Eduard von England: erinnert an n. 501; hat jetzt vernommen, dass ungeachtet oftmaliger Entscheidungen englischer Richter, wonach die Unterthanen des römischen Reichs* (qui sub nomine Theutonice Hanse continentur) *für Vergehen eines Anderen nicht haftbar sind, gewisse Räthe des Königs wider das Recht entschieden haben, dass die Bürger der Hansestädte den Engländern ihren durch die Dänen erlittenen Schaden ersetzen sollen, ein Urtheil, welches Jedermanns Verwunderung erregt; bittet mit Rücksicht auf die alte Freundschaft zwischen den geldrischen Herzögen, besonders Hzg. Adolf, und England um Freilassung der gefangenen Nimwegener Kaufleute und zwar des Arnold Wynandi, Arnold de Moldyk und Arnold de Zellar sammt ihrem Gut,* ad precavendum eciam alia pericula, que possent[a] exinde suboriri. — *[14]69 Jan. 9.*

K StA Köln, Abschrift in Acta Anglicana fol. 84.

a) alia que possent eciam pericula *K.*

[1]) *HR. 6 n. 121 ff.* [2]) *N. 527 u. 530.* [3]) *Jan. 5 hatte Soest sich um Verwendungsschreiben für seine in London gefangenen Bürgerkinder Hynr. Breckelvelt und Wilh.*

545. *B. David von Utrecht an [K. Eduard von England]: hat vergebens gehofft, dass seine in HR. 6 n. 109 ausgesprochene Bitte erhört worden wäre, zumal er den englischen Kaufleuten in seinem Lande freundlich begegnet ist und ihnen schnelle Justiz hat zu theil werden lassen; vielmehr sind die Waren seiner Unterthanen den Engländern zugesprochen und jene selbst gefangen gesetzt worden, obwohl sie mit dem Könige von Dänemark nichts gemein* (nichil commune) *haben; bittet um Mittheilung der ihm unbekannten Gründe dafür zur Informirung seiner Unterthanen*, quod ab ulteriori molestia desisterent caucius quoque discerent negociari. — *[14]69 Jan. 12. Utrecht*[1].

StA Köln, Abschrift in Acta Anglicana fol. 85.

546. *Köln an Hzg. Karl von Burgund: erwiedert auf dessen Schreiben aus Brüssel vom 31. Dez. wegen des Marcellus, über dessen Gefangennahme und Beraubung in Köln K. [Christian] von Dänemark sich beim Herzog schriftlich beklagt hat*[2], *dass Köln daran keine Schuld trifft*[3]; *hat oftmals dem Könige seine Schuldlosigkeit auseinandergesetzt und sich zu Recht vor dem Papst oder dem Bischof und Rath von Lübeck erboten; erklärt auf die Aeusserung des Herzogs, dass er dem Könige, mit dem er in enger Verbindung* (in sunderlinger vruntlicher vereynongen) *stehe, die erbetene Hülfe in dieser Sache nicht verweigern könne und Köln daher den König durch Genugthuung und Ersatz des Guts zufrieden stellen möge, dass K. [Christian] keine Ursache zur Verfolgung Kölns hat; ersucht, den König zum Ersatz des den Kölnern in dessen Landen genommenen Weins und Guts zu veranlassen. — [14]69 Jan. 13.*

StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 238.

547. *Jost Knot an Gerh. von Wesel in London: hat schlimme Nachrichten gehört; Bitte um Uebersendung des Guts nach Middelburg. — [14]69 Jan. 23. Middelburg.*

Aus K StA Köln, Or. m. S.

Deme ersamen Jer[art] van Wesel to[a] Lunden sal disse breff.

Mijnen wijllighen denst to allen thijden. Wetet, leve Gert van Wesel, dat also gij woll weten, do ik nest bij jw was in Engelant[4], also dede ik Hans Friken 28 lb. starlink und 1 packe kijrsoij und 8 laken for mee. Also[b] hebbe ik her kuade thijdinghe gehort, Gat betert; ik hape, it sal nicht sijne. Fortmer also biden ik jw, goude frunt, weret it sake, dat it so were, also ik groute sarge hebbe, also ik bide ik[c] jw, leve Gert, dat gij also wol doen und vougen[d] eynen goude frunt, de dar dat beste darbij dede, und forderren her over und schribbent an her Sijmone in de Plate. Fortmer, leve Gert, also gij ok vol fijngen warde in sijme bouke, dat it so is, [ind] in sijnen brefen. Fortmer, leve Gert, dot wol und doet dat beste bij mij arme knecht, dar bide ik jw umme; wijl Got, ik sal id vordenen, und doet wol und schribbet mij kart en anetwart; dar bide ik jw umme. Gescreven to Mijddelbarch des ma[n]dages na s. Toinis dach 69 jare. Jost Knot.

Leve Gert, ik bide jw und doet dat besste bij my. Wat it kastet, dar ik jw gerne frintlik wedergefen waerde, und dot wol also ein front[e].

a) to *wiederholt K.* b) also *wiederholt K.* c) *So.* d) mougen *K.* e) fgont *K.*

van Schaiphusen an den Herzog gewandt; Chron. d. Deutschen Städte Bd. 24 (Soest u. Duisburg) S. LXVI Anm. 4. [1]) *Am 17. Jan. verwandte sich auch Utrecht bei den Herzögen von Glocester und Clarence für die Freilassung der gefangenen Kaufleute von Deventer und Kampen. StA Köln, Abschrift in Acta Anglicana fol. 86.* [2]) *Vgl. S. 340 Anm. 2.* [3]) *Die ausführliche Darstellung wiederholt die alten Gründe und Entschuldigungen.* [4]) *Vgl. n. 538.*

548. *Hinr. Voghedes an Gerh. von Wesel, Alderman im Stalhof: Bitte um Bemühungen zur Befreiung des jungen Lutke Steyn von Hildesheim aus dem Gefängniss in Lynn. — [14]69 Jan. 30. [London.] Ludgate-Gefängniss.*

Aus K StA Köln, Or. m. S.

Dem ersamen unde vorsychtygen Gerde van Weyssell upp dem Stalhove ghescreven.

Mynen fruntliken grot tovoren myt vormoygen alles ghudes. Ersame leve her olderman. Juwer [leve][a] gheleve to wettende, dat ik vorevaren hebbe by eynen manne van Linden, wa dat de vromen lude to Linden hebben eynen junghen meyde in de venknisse gheset, dar ik beval aff hadde van vrunde weygen, dat ik on bestellen solde by eynen man, dar he syn brot vordenen mochte. Dus hadde ik on bestellet by Thomas Wryght to Linden, dar he meyde deynen solde. Dus syn de vromen lude to Linden toghan unde hebben on van dem manne ghenomen unde hebben on in de venknisse gheset. Unde alse ik vorstan hebbe, dat id doch des koninges wylle nicht en was unde ok dat wryt nicht in en helt[b], dat se kinder edder sodane jungen solden in de venknisse setten, hyrumme, leve here olderman, bydde ik ju noch fruntliken, dat gy doch wyllen wol wolden dorch ellendycheyt wyllen unde don id beste, iff dar jennich rat to scoyde, dat de arme junghe dar dorve sytten unde lyden hungher unde kummer. Syn name is Lutke Steyn unde is gheboren in Hyldensem. Leve her olderman, wolde gy ju dusses nicht vordreten laten umme myner vrunde weddervordenstes wyllen, wolden se unde ik alle tyd gerne jeghen ju wedder vordenen. Hyrmede syd Godde bevalen to ewigher tyd. Ghescreven in Ludgate anno 69 30. in Yenewar. Bedet ove[r] my.

Hinrik Voghedes.

549. *Hzg. Karl von Burgund an K. [Eduard] von England: ist von dem deutschen Kaufmann zu Brügge benachrichtigt worden, dass wegen eines Angriffs K. [Christians] von Dänemark oder seiner Leute auf Engländer alle hansischen Kaufleute in England sammt ihrem Gut arrestirt worden sind; bittet, da der Kaufmann jede Gemeinschaft mit dem König von Dänemark leugnet* (unde wowoll, na dat my de voorscreven exposanten geadverteirt hebt, dat se daeroff nicht en weten noch alsulken naeme belevet noch consenteirt en hebt, sonder dattet on sere myshaget) *und auf Grund seiner Privilegien in England nicht wegen der Missethat eines Anderen arrestirt werden darf, auf Ansuchen der Kaufleute* (unde umme des willen — dat ick hebbe de voorscreven nacie in aller sonderlinger levede unde want se beth noch to woll unde soetlick gehanteirt zijn in mynen lande), *dass K. Eduard, wenn die Kaufleute unschuldig und in jener Weise privilegirt sind, den Arrest aufhebt, auf alle Fälle aber die Gefangenen aufs Freundlichste* (mytten allersoetsten) *behandelt. — [14]69* (1468[c]) *Febr. 2. Lille*[1].

K StA Köln, Uebersetzung aus dem Französischen in Acta Anglicana fol. 89, darunter: Item prescripta litera de verbo ad verbum, ut prescribitur, fuit de Gallico in Theutonicum translata.

a) leve *fehlt K.* b) helpt *K.* c) LXVII *K.*

[1]) *London City Records Journal 7 fol. 186 erwähnt zum 28. Jan. [1469] eine Notiz der Londoner Behörden über ein Schreiben des William Caxton zu Gunsten der hansischen Kaufleute:* Isto die lecta fuit una littera per Willelmum Caxton mercatorem pro mercatoribus de Hanşa Alemannie scripta et directa majori et aldermannis etc. Et quia non fuit plena curia, conclusum est, quod post nonam premunirentur omnes aldermanni essendo ad ecclesiam sancti Thome de Acon pro eadem littera. *Junghans. W. Caxton war damals noch Gouverneur der englischen Kaufleute*

550. *Ritter Laurens Axelsson an Reval: erwiedert auf dessen Schreiben wegen des im Lehen des Ritters mit Ladung und Insassen gescheiterten Schiffes und des daraus geborgenen oder noch zu bergenden Guts, dass nur einige Kisten und Tonnen an Land gekommen sind*, de quemen boddenlos, also jwe eghenen kopman wol weten unde ok ander kopman, de by den guderen weren, beyde van Abowe unde van anderen steden, wor de quemen; *das bereits angetriebene Gut soll unverrückt und unzersplittert bleiben, und über das von seinen Bauern oder den ihm gehörigen Leuten etwa weggebrachte Gut wird er Recht ergehen lassen; heisst den von Reval abgesandten Revaler Bürger Evert Lippe und den Abgesandten Lübecks und anderer Hansestädte Redegher ter Helle*[a] *willkommen*, wente — dat was my en grot schade, dat dat so blyven scholde, wente yk[b] vorlos myne vrowe und mynen sone, den God gnedich sii myt allen cristenselen; *bittet um Zusendung eines Schiffes bei aufbrechendem Eise* (wen dat water up kumpt, so hebbet jwe bot by my) *und verspricht, sein Bestes zu thun den Hansestädten und dem gemeinen Kaufmann zu Liebe. — [14]69* (Blasius) *Febr. 3*[1].

R StA Reval, R 18, Or. m. S.

551. *Zütfen an den deutschen Kaufmann zu Brügge: bittet angesichts der Zollvereinbarung des Kaufmanns mit den Zöllnern in Holland und Seeland* (wes de koepman van sinen guede, dat in Flanderen gecocht ende dor de vorscreven lande gevoert wort, te tollen ende tongelde geven sulle) *und mit Hinweis auf die Zugehörigkeit Zütfens zur Hanse* (dat onse stat ende wij meddelitmaete sijn der Hensen ende onse koeplude, die in Flanderen verkere[n], oer pontgelt ende wes hem geboert van oeren guede gelijck anderen geerne geven) *um Certifikate für den Zütfener Gerit Yseren und auf Ansuchen auch für andere in Flandern verkehrende Zütfener Bürger, die ihnen gleich anderen hansischen Kaufleuten den Genuss der Zollvereinbarung sichern. — [14]69 Febr. 6.*

StA Köln, beglaubigte Abschrift eines Vidimus Brügges von 1470 in dem n. 687 enthaltenden Heft fol. 50 ff.

a) her helle *K*; *Rutger tor Hellen wird 1469 Febr. 26 als Aeltermann des Kaufmanns zu Nowgorod genannt, HR. 6 n. 144 § 12.* b) ys *K*.

in Burgund, vgl. über ihn W. Blades, The biography and typography of William Caxton 1877 (2. Aufl. 1881), und meine Ausführungen in Hans. Geschichtsbl. 1899 S. 182 ff. [1]) *Der Bericht des Lüb. Chronisten, ed. Grautoff 2 S. 317 f., bestätigt die Angaben des Ritters. Die Hamburg. Chronik, ed. Lappenberg S. 410, nennt die Nacht des 19. Nov.* (yn der nacht s. Elysabet) *als die Zeit der Katastrophe, anders die von Th. Mommsen in Nordalbing. Studien 2 S. 272 veröffentlichten histor. Nachrichten einer Hs. der Oldesloer Kirchenbibliothek. Vgl. HR. 6 n. 146 u. Anm. 2. Einen genaueren Bericht enthält auch ein Briefentwurf eines ungenannten Schreibers aus Reval, datirt [14]69 Jan. 17* (Anthonii abb. et conf.) *und gerichtet an einen dominus Johannes, worin jener sich nach seiner bei Theodericus Heselman in Schwerte* (Swerte) *deponirten Kiste mit Urkunden erkundigt. Darin heisst es:* Speciales et bonas novitates ad presens vobis scribere non valeo sed flebiles et multum lacrimosas, quia due magne naves de Lubeke cum diversis mercimoniis ad Revaliam navigantes et iter in stagno arripientes venerunt quasi per decem miliaria ad portum hujus civitatis, sed ventus validus et contrarius ibi adveniens et fortiter flans coegit eas declinare ad partem regni Swecie, in qua una et optima istarum navium proch dolor eversa et submersa est et nullus hominum ex ea evasit, sed omnes in numero bene ducenti quasi in ictu oculi in profundum maris descenderunt et submersi sunt, quorum anime in pace Christi requiescant, sed altera navis Dei auxilio ad civitatis Revaliensis portum venit. Submersio igitur ejusdem navis cum populo et mercibus civitatem istam multum angustiavit et tristem reddidit, quia dampnum intollerabile ultra 100 000 florenos Renenses se [extendit, *ein Wort verlöscht*] exceptis famosis hominibus, qui precio non sunt solvendi. *StA Reval, K 18, Entwurf.*

552. *Danzig an K. [Ludwig] von Frankreich: bittet seine Unterthanen zu veranlassen, die Karavelle, die sie ohne Veranlassung Danzigs im Stich gelassen haben, aus dem Danziger Hafen zu entfernen, da es sonst mit Rücksicht auf die seinem Hafen drohende Gefahr gezwungen ist, das Schiff von seinem Platz zu entfernen; bittet um Antwort*[1]. — *[1469]* (Dorothee) *Febr. 6*[2].

StA Danzig, Missive VI S. 689.

553. *Ritter Erik Axelson zu Lagnö an Reval: erklärt auf dessen Zuschrift, wonach sein Bruder Laurens den hansischen Abgesandten* (juwen baden van der gemeyne Hense wegen) *den vierten Theil* (den verden peningh) *des schiffbrüchigen und geborgenen Guts zugesagt hat, und auf die Bitte, die Rückgabe des dem Vernehmen nach geborgenen Guts* (drifftgudere) *in Abwesenheit seines Bruders an die Revaler zu veranlassen, dass er selbst mit einigen Freunden über 4000 Mark im Schiffe Vromes hatte, wovon er nicht einen Pfennig wieder erhalten hat,* und hebbe mit der sake nicht bekummert und denck ok nicht to bekummeren, doch vormode ich, myn broder hir to komende mit deme ersten openen watere; *was sein Bruder Reval gelobt hat, wird er wohl halten; verspricht seine Beihülfe. — [1469]* (am s. Dorotheen d.) *Febr. 6. Helsinge* (to deme kespel (!) Helsinga).

StA Reval, K 18, Or. m. S.

554. *Die vier Lede von Flandern an K. Eduard von England: haben durch Gerücht und die Klage des deutschen Kaufmanns in Flandern vernommen, dass aus Anlass der Beraubung englischer Schiffe in Dänemark oder durch dänische Unterthanen alle hansischen Kaufleute in England* (qui in nullo — regi Dacie subditi sunt neque eciam federibus aut ligis confederati cum eo et qui in dictis predis minime auxilium vel consensum prebuerunt) *gefangen gesetzt sind, dass ihre eigene Rechtfertigung sowie die von Königen, Fürsten und selbst des Kaisers nichts zu ihrer Befreiung vermocht und, was mehr ist, auch ihre Privilegien sie nicht geschützt haben, obwohl nicht nur diese, sondern auch göttliches, kanonisches und bürgerliches Recht verbieten,* ut nec mercator unus pro altero, socius pro socio sed nec filius pro patre penas luere debeat injustas; *bitten, weil dies nicht nur den Engländern, sondern der ganzen Handelswelt* (reipublice communis mercature) *und besonders den flandrischen Kaufleuten, die mit Wolle und Laken handeln, zum Schaden und Verderben gereichen muss, um Befreiung der hansischen Kaufleute und ihrer Waren und um Bestätigung ihrer Privilegien; schreiben dies aus Sorge für ihre Angehörigen, die ihren Lebensunterhalt in der Tuchbereitung* (in lanificiis et panificio) *suchen, den sie unzweifelhaft verlieren werden, wenn die Eintracht nicht wieder hergestellt wird. — 1469* (1468) *Febr. 8. Brügge*[3].

StA Köln, Abschrift in Acta Anglicana fol. 67 u. 89—90.

[1]) *Vgl. n. 449 u. Anm. 2.* [2]) *Die Kosten der Reise des lüb. Sekretärs Joh. Bracht, den Lübeck Jan. 30 bei Danzig beglaubigt, HR. 6 n. 159, verzeichnet nebst anderem die Ausgaberolle der lüb. Kämmerer von 1469:* Item to den reyzen buten landes mester Johan Bracht 1 reyze in Pruzen unde Berzebrugge, Pilstikker in Dennemarken 46 mr. 4 s. *(StA Lübeck, mitgeth. von Bruns).* [3]) *In einem ähnlichen gleichdatirten Schreiben an London, in welchem noch hervorgehoben wird, dass die privilegienwidrige Gefangensetzung der hansischen Kaufleute den Kaufleuten anderer Nationen grossen Schrecken einjagen werde,* qui occasione consimilis prisie de facili capi et detineri se timebunt *und die sich desshalb von dem Verkehr mit England zurückziehen möchten, baten die vier Lede, London möge sich für die Befreiung der hansischen Kaufleute bemühen. In einem besonderen Schreiben an K. Eduard vom gleichen Tage verwandte sich*

555. *Aufzeichnung der Kölner Kaufleute auf dem Stalhof über ihre Verhandlungen mit den gefangenen hansischen Kaufleuten wegen Betheiligung an den K. [Eduard] gelichenen 1000 Pfd. Sterl. und über ihren Antheil daran. — [14]68 Nov. 21 — [14]69 Febr. 15.*

Aus K StA Köln, Papierblatt, einem Hefte entstammend, vielleicht dem Buch der Kölner Kaufleute im Stalhof.

Item als dan na slote desser acten den 21. dach van November anno 68 eyne sentencie[1] van dem koninge van England und sijme raede up de sake der schipnemynge in Denmarken gegeven wart, in welker sentencie alle de gemeijne coupman van der Hense in generale sonder de couplude und factors der stad Collen condempneret und in warde gesat worden, warna de geselschap in der gefencknis wesende durch diverse ere breve[2] und begerte uitgesant an de ander geselschapp der stad Collen aldo in bewonunge des Stalhoffs wesende begereden, dat men to der settinge na der hanterunge der personen und godere hijr wesende dach[a] gaen wolde, up dat de 1000 punde under malchandere glich gedragen mochten werden, als dan de vurscreven breve dat meer clarliken uytwijsen, up wilche begerte na vergaderunge der gemeijnre geselschap van Collen darup gehat ordineret und gesloten wart erstwerff, dat men alle alsulche personen, de mer uijtgelacht hedden, dan sij mit vrijen willen togesacht hadden dem koninge to vercoupen und to lenen, ere vurscreven oiverige gelt wedergeven soulden und dat nemen van sulchen personen, de noch tertijt to den vurscreven 1000 lb. nicht volcomliken uijtgelacht hedden, und asdan to der settinge gaen na alre begerten der vurscreven gefangener geselschopp na hanterunge der personen hijr wesende mit lijve offte gude unde des coupmans schotboic, bij also dat off ijmant van der vurscreven geselschopp alswale van den gefangenen als van den ungefangenen gelt weder offte uijt to leggen geboerde, solden hey hebben offte betalen glich as recht und reden ouch eischeden, wilche ordinancie vurscreven der ergenanter geselschopp in der gefencknis wesende bij verdrage vurscreven den 30. dach van Januario anno 69 to erkennen gegeven wart durch Gerart van Wesel, alderman, Peter Bodenclop, Jan Edelkint und Ijsaiam Schencke, des gemeynen coupmans clerck, bij welken ouch ere overige gelt vurscreven betalt wart und begert wart, van den vurscreven gefangenen eijne volkomen antworde mit dem eirsten to hebben, off sij erer eijgener begerten und ordinancien, so vurscreven is, nagaen wolden off nicht. Warup de vurgenante geselschopp ere berat namen bis desselven dages des ovendes, und want dan de vurscreven antworde etc. sich vertreckede darna des 2. dages van Februario, des coupmans clerck vurscreven to den ergenanten gesellen in gefencknis wesende gesant wart, antworde to hebben, so wart echter ordineret, dat Andres Hucker und Gerit van Wesel mitgaders des ergenanten clercks to den vurscreven gefangenen gaen soulden, entlike antworde to hebben, wilck ouch geschach, und warup deselve geselschopp nicht eyntrechtliken verrameden, so dat sich de sake in der maten vorlepe bis den 6. dach van Februario, dat de here kanczler und heren des rades sanden vur alle de geselschopp van Collen hijr wesende, to Westmonster to komen[3]. Wilche besendunge van stund an der ergenanten gefangen geselschopp to erkennen gegeven

a) *So.*

noch Brügge, indem es lebhaft die Schädigung des Handels beklagte, für die Befreiung der hansischen Kaufleute, übersandte gleichzeitig eine Abschrift desselben an London und bat um Unterstützung seines Gesuchs. An demselben Tage ergingen auch Verwendungsschreiben der vier Lede und Brügges an die englischen Räthe des Königs. StA Köln a. a. O. fol. 65 ff., 90 ff.

[1]) *N. 527.* [2]) *Fehlen.* [3]) *Vgl. dazu das Schreiben der Gefangenen an die Kölner von Jan. 31, HR. 6 n. 160 (die Namen dort lies* Termele ind Unfrey Strack *statt* strack).

wart bij Ysaia dem clerke vurscreven und eijntlike antworde begerde, warup sij eme sachten, dat sij under sich nicht corderen en kunden. Item und als de vurscreven geselschopp van Collen den 7. dach van Februario vur den heren kanczler und heren des rades quemen, so wart eijn elck van en in presencien der wederpartije up eijnen eijt geczarset to seggen, wefele sijne persone dem koninge to den 1000 lb. gelent hadden, wilck en elck van en aldar lijfliken to den hiligen sweren moeste persele bij persele, de sich in alle alsdan belepen to 516 lb. st., warvur der vurscreven geselschopp van Collen assigneret wart eyn kerff up Glocesterschijre van 400 punden und 1 kerff van Somersetschijre van 116 lb., und de anderen kerwer van den 484 lb. bleven achter den heren. Item 15. Februarij vergaddert de geselschopp van Collen gemeynliken aldoe hijr wesende und eyndrechtliken corderden, dat men de vurscreven 2 kerver van 516 lb. vercoupen soulden und dat vorluijs[a], dat darvan queme, soulde men na antale des schotboicks van anno 66 und 67 dragen.

556. *Braunschweig an Goslar (Hildesheim Göttingen Hannover Einbeck Northeim und Helmstedt): theilt mit, dass es mit den verbündeten Städten zu sprechen hat* van saken, dar uns steden merkliken ane to donde is, des wii juwer leve so nicht vorscriven noch embeden kunnen[1]; *Magdeburg hat auf Anfrage erwiedert, dass es seine Rathssendeboten mit den Städten* ores ordes *zum 15. März* (mitweken na — letare) *nach Braunschweig senden wird; begehrt, dass sie alsdann ihre Rathssendeboten zu Verhandlungen über die städtischen Angelegenheiten nach Braunschweig schicken; hat die übrigen Städte* dusses ordes *ebenfalls nach Braunschweig beschieden; bittet um Antwort. — [14]69* (invocavit) *Febr. 19.*

StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 90, überschrieben: Gosler Hildensem Gottinge Honover Embeke Nortem Helmestede.

557. *Lübeck an K. [Karl] von Schweden: theilt mit, dass das Schiff des Schiffers Hanneke Vrome auf der Fahrt von Lübeck nach Reval mit allen Insassen und Waren in den Nylandschen Schären* (in den Nulandeschen scheren) *bei Rasaborg* (ummetrent Razeborgh) *untergegangen ist; verweist auf n. 558; bittet, weil die Hansestädte und Lübeck von den schwedischen Königen, seinen Vorfahren, seit langer Zeit privilegirt sind, dass bei Schiffbruch im Reiche Schweden das schiffbrüchige und geborgene Gut den Kaufleuten, ihren Erben oder Bevollmächtigten gegen redlichen Bergelohn zurückgegeben werden soll* (welk juwe koninglike majestad ok yo so holden wille, so wii gentzliken vorhopen), *und weil dem Vernehmen nach zahlreiches Gut bei Rasaborg* (dat nu de gestrenge her Laurentz Axelssone ritter van juwen gnaden innehefft) *geborgen ist, dass er den Ritter Laurentz oder wo es sonst von Nöten zur Rückgabe des geborgenen oder noch zu bergenden Guts gegen redlichen Bergelohn an die Kaufleute oder deren Bevollmächtigte veranlasst. — [14]69* (mandage na — invocavit) *Febr. 20.*

StA Reval, 1. Or. Perg. m. S.; 2. das. lüb. Abschrift, darunter: pariformiter mut. mut. scriptum est dominis episcopo Aboensi, Erico et Ywaro dictis Axelssone militibus cuilibet suam literam cum peticionibus decentibus et oportunis[2].

a) voluijs *K.*

[1]) *Die Besendung der bevorstehenden Lübecker Tagfahrt bot den Anlass, s. HR. 6 S. 116 f.*

[2]) *Das Schreiben Lübecks von demselben Tage an Ritter Iwar Axelson, Hauptmann auf Wisborg, worin es ihn um Verwendung bei seinem Bruder für die Herausgabe des geborgenen Guts bittet, i. StA Reval, Or., das an Ritter Laurencius Axelson, Hauptmann in Rasaborg, mit gleichem Datum das., lüb. Abschrift. Vgl. HR. 6 n. 172, S. 181 Anm. 1.*

558. *Lübeck bekundet die beschworene Aussage seiner Bürger und Kaufleute, dass die gen., in dem auf der Fahrt von Lübeck nach Reval in den Nylandschen Schären im Lehen Rasaborg untergegangenen Schiffe des Schiffers Hanneke Vrome befindlichen Waren ihnen, ihrer Gesellschaft und in die deutsche Hanse gehören und dass Niemand in Dänemark*[1] *daran Antheil hat, unter Vorbehalt des Rechtes hier nicht gen. Lübecker und hansischer Angehörigen, die gleichfalls Waren im Schiffe Vromes hatten: Bürgermeister Hinr. Kastorpp* dede seligen Hanse Beseler mede 24 Rinsche guldene, umme de her Johanne van Bercheme, radmanne to Revel, to bringende; *Herr Hinr. van Hacheden:* 6 vate bleckes aldus ; *Herr Ludeke Beere:* 10 last zemes, 13 tunne vor de last, also ; *sein Sohn Hans Beere:* 1 last zemes aldus ; *Herr Ludeke u. Hinr. Burammer* samptliken: 2 last zemes, alle 13 tunnen vor de last, van dessen merken ; *Herr Joh. Hertze:* 1 droge tunne mit lakenen unde 2 sacke hoppen under desseme merke ; *Herr Joh. Witinghoff:* 4 terlinge lakene, 2 aldus , 1 also , noch 1 aldus , 1 droge vat also unde 1/2 last zemes also ; *Albert Bemmer:* 13 tunne zemes aldus , 2 bale poppirs also , 1 tunnen myt yseren drade ock also gemerket; *Clawes Neenstede:* 1 droge vat unde 1 terlinge laken aldus , den schal entfangen Gherd de Man to Revel, item 1 terlinge lakene also , den schal Jacob Eppenschede entfangen; *Godert van Hovelen:* 1 last zemes, 13 tunne vor de last, also , 1 packen aldus , noch 3 terlinge lakene also , noch 1 terlingk lakenen unde 1 droge vat aldus ; *Hans by deme Zee:* 1 terlingk lakene, darinne 22 brede Pepersche, unde 1 packen, darinne 3000 schullen, aldus ; *Diderick van der Beke:* 25 tunne 3 vate 2 blekevate also , int erste darinne 3 riisz poppirs, 15 dossin beretken, 10 dossin kemme, 16 papir natelremen, 14 groteken snorremen, 4 groteken natelremen, 3 dossin schalen, 3 1/2 dossin hansken, 12 dossin enlopelinge, 9 papir natelremen, 5000 snornatelen, 5000 hechte, 2000 stennatelen unde 2000 schuirenatelen, 6000 grover natelen, 1000 graver natelen, 6 dossin schermeste, 10 dossin brotmeste, 6 dossin slotte, 7 dossin myspelen, 3 dossin myspelen, 5 dossin grote spegel, 5 dossin spegel, 6000 knopnatelen, 10 buxzijden, 2 stige Walsch lennewand, 1900 messinge ringhe, 12 dossin gordel, 8 dossin gordel, 2 dossin gordele, 8 dossin gordel, 2 dossin gordel, 1 1/2 dossin gordel, 3 lotbussen, 12 dossin krichsnôr, 21 punt quicksulvers, noch 1 sintener unde 1 marktpunt, 2 vate blix, 9 unse goldes, 35 1/2 dossin vilthode, 5 punt saffranes, 10 punt negelken, 5 punt musschaten, 1 dossin rulgoldes, 2 punt unde 12 lot syden bindeken, 4 Ulmer doke, 50 punt peperkomen, 60 Nerdesche lakene, 4 Amstelredamsche, 1 brun Engelsch, 3 brune 3 grone Leydesch, 3 swarte Leydesch, 1 vateken Monsters

[1]) *Juni 22* (donredage — vor s. Joh. bapt.) *verwandte sich Kopenhagen bei Lübeck für den Kopenhagener Bürger Nichels Paulszon, dessen Frau erbberechtigt war an dem Nachlass des mit dem obigen Schiffe untergegangenen Lübeckers Jak. Selle, StA Lübeck, dän. Städte, Or.*

louwandes gebleket, dar sint inne 85 bolten, 2000 stavelenhaken, 100 vingerhoyde, 4000 tengelken, 14 deker rotlosch, 2 deker rotlasch, 20 dossin klener budel, 2 grone hode, 3 bolten cleyne louwand, 10 elen grawe Engelsch, 7 deker rotlasch, 1 dossin swerde, allerleie gordel, 4 dossin krige, 1 krevet mit armwapen, 1 stelen hoet, 1 stelen pansere, 19 tunne zemes, 1 schoffkettel, noch 1 vat 2 smale tunne aldus , darinne ick mene to wesende 6 grone Leydesch, in deme vate is allerleye krut, saffran, qwicksulver, unsegolt, Walsch lennewand, kleyn Hollandesch lennewand, sydenstucke unde Ulmer doke; *Volmer Musz:* 10 droge tunne under desseme merke , darinne 8 swarte Leydesch, 2 Amsterdammesche, 8 Altesche unde 6 Nerdesche, 804 elen Monstersch louwand; *Everd Tymmerman:* 1 vat aldus , darinne 25 Nerdesche unde 3 tunne also , darinne 87 stucke louwendes, de holden 1294 elen; *Arnd Mentze:* 1/2 last stôrrogen, 1 pannen van 1 1/2 schippunde 5 1/2 liispunt myn 2 markpunt[a], 2 tunnen sippollenzades under desseme marke ; *Clawes Bruns d. Junge:* 1 last vigen, 1 packe louwendes, 7 vate blickes, 6 droge tunnen myt Munsterscheme louwende, 2 droghe vate mit Munsterschen louwende alsus ; *Herr Ludeke Beere* vorbenant noch 50 Rinsche gulden hefft gedan Hinrike Burammer en samptliken tobehorende, item noch 2 terlinge lakene Hinrike Burammer tobehorende, darinne 29 brede Kumesche unde 15 brede Pepersche also ; *Jak. Richerdes:* 1 droge tunne, darinne 1/2 rod Engelsch lakene, 4 dossin sporen, 1 dossin puuthoyde, item 3 last vighen under desseme merke ; *Herm. vame Stade:* 1 terling lakene aldus , 1 packe lakene , item 1 terling lakene noch alsus gemerket ; *Gherd Prediker:* 10 tunne darinne 30 Delremundesche also , item 10 tunne darinne 40 Altesche, 9 tunne darinne 27 Nerdessche, item 1 vat darinne 7 Erfordessche, 2 Nerdesche unde 1 Altesche, 24 punt blaw twerne, item 1 kiste darinne 14 zenebaffen, 40 elen louwandes, 10 duncker vodere, 16 untze goldes, 8 Ulmer doke, by 40 Rinschen gulden, alle under desseme ; *Hans Buck:* 2 terlinghe Engelscher lakene, 2 droge vate darinne 15 1/2 zintener missinges drades unde 1 1/2 last heringes , item 300 Rinsche gulden; *Gherwen Buk:* 3 terlinghe lakene, in deme enen 21 Poppersche, in deme anderen 15 Poppersche 6 1/2 nye Kumesche lakene, in deme derden 10 Ypersche unde 11 Trikumesche lakene, item 3 last unde 10 tunnen zemes also ; *Wilh. Kortsak:* 1 terlinge lakene darinne 44 Altessche gemerket also ; *Herm. Darsouwe:* 1 terling lakene darinne 21 ... 10[b] brede Pepersche, item 1 terlinge Engelsche darinne 20 lakene under desseme merke ; *Godeman van Buren:* 3 terlinge brede Peppersche darinne 64 1/2 lakene, 12 last zemes myn 1 tunne, 13 tunne vor de last, under desseme merke , item 60 margk Rigesch geldes, item noch

a) liispunt *K.* b) eynundetwintich teyn *K: vermuthlich ist vor* teyn *die Warenbezeichnung ausgefallen.*

1 terlinge lakene under desseme merke , item ...[a] terlinge also , item 1 terlinge, darvan wet men dat merk nicht; *Tonnyes Dyman:* 1 terlinge brede Peppersche, darinne 24 lakene also , item noch 1 vat myt mennigerleye penningweerde, de werde boven 70 mark, also merket ; *Wilh. Pleskouwe:* 1 terling lakene darinne 22 brede Kumesche aldus , noch hadde he dan Hermene van der Molen 100 Rinsche gulden, hirvan heft entfangen Bernd Kannengeter 35 gulden; *Hinr. Bostede:* 1 terlingk unde 1 klene vat mit lakene, dar weren inne 32 Nerdesche, 5 Engelsche unde 1 Mollensch laken, 2 dossin hode under desseme marke ; *Hans Brekelvelde:* 1 terlinge lakene darinne 10 brede Pepersche unde 11½ brede Kumesche, item 1 packen darinne 19 blauwe junckers, 13 elen graw tome slachdoke, item Jacob Cellen kisten 1 nasch, darinne 1 guldene ringk mit eneme saffir unde 1 korallensnor allent vorscreven under desseme merke , item noch 1 terling lakene darinne 21 brede Kumsche unde eyn Trikumesche also , item noch 1 terling lakene under desseme merke , den schal Ywan Borger to Revel entfangen, item noch 1 terlinge lakene aldus , den schal Hans Sasse entfangen, item 2 terlinge lakene aldus gemerket , item noch 1 pakschen aldus , darinne louwend; *Hinr. Klockeman:* 1 droge vat mit vossen unde beveren unde 1 droge tunne, darinne 2 swarte Leydesche lakene also ; *Herm. Smedingk:* 4 last zemes also , 13 tunne vor de last; *Ludeke van Thunen:* 7 last honniges, 5 last van desseme merke unde 2 last van desseme , 13 tunne vor de last; *Wolter Bredholt:* 3 terlinge lakene, in deme enen 22 brede Kumesche, in deme anderen 22 brede Pepersche, in deme derden 21 Kumesche laken under dessen merken , item 1 droge vat gemerket also , dat schal entfangen her Johan Pawels to Revell, item noch 1 terlinge, darinne 20 Engelsche lakene, aldus gemerked , den schal entfangen to Revell Plonnyes Berk; *Everd Peters:* 5 last zemes, 13 tunnen vor de last, unde 1½ schippunt oldes koppers unde ...[a] tunne Schonsches heringes also merket unde 4 korallen veftich in ener kisten, item 5 schovekettele aldus ; *Bertold Riikman:* 2 terlinge lakene, in deme enen 12 kostele Ypersche, darmede 2 Thernige unde 2 nye Kumesche, in deme anderen terlinge 6 kostele Ypersche, darmede 2 Thernige unde 14 Trikumesche, unde 24 tunnen zemes benamen, 4 tunne tynnes wegenn 6 schippunt 17½ liispunt, also ; *Godeke Pleskouwe:* 6 last zemes aldus , 13 tunne vor de last, 2 terlinge lakene in elkeme 21 brede Pepersche, noch enen terlinge darinne 21 Trikumesche unde 1 droge vat unde

a) *Die Zahl fehlt K.*

1 droge tunne under desseme merke , item 1 packe aldus , darinne 25 Westerlindesche, 1 brun unde 1 rod schoren Lindesch, noch 1 rod unde 1 gron Lundesch unde 13 blawe junchers, de horen Hanse Schopholt, item noch 1 terlinge aldus offte also , darinne 21 Thomassche; *Herm. Detmers:* 1 terling lakene darinne 20 Dortmundesche unde 1 Nerdesch lakene, noch 1 droge vat, darinne 20 zintener missinges draed alle under desseme merke ; *Herm. Jolp:* 1 droge vat under dessen twen merken , darinne 300 Munstersches louwandes unde 1 blaw Nerdesch, item ½ last Schonsches heringes also , noch 5 blawe juncher myt Symon Dusborch ingeslagen; *Herm. Zuborch:* 6 droge tunnen darinne 12 Nerdessche, 4 Leydessche, 2 Altessche lakene aldus , noch 4 tunnen darinne 16 Altessche lakene aldus gemerket ; *Arnd van Meyderik:* 1 terlinge kosteler Engelsche snytlakene aldus , 1 droge vat darinne 1 veteken gron engefers, wecht mit deme holte 228 punt, 5 Vlamische hode, 3½ riisz poppirs also gemerket , item noch 1 terlinge kosteler Engelscher snytlakene under dessen beyden merken a; *Hinr. Prume:* an vaten unde tunnen van dessen twen merken , item 1 packe pechtlinges darinne 1245 elen an Munsterscheme unde Lubeschen louwende uppe 349 mark, noch 313 elen Vlamesch louwend, noch an zyden, untzegolt unde mennigerleye klene parcele, summa van dessen vorscreven alle 811 mark 13½ schilling, noch 43 Altessche lakene, 14 Leydesche, 3½ Bruggesch, 10 Nerdessche, 4 Westerlindesche, 2 kirsey, 1 brede Bruggesche vitze, 12 Delremundesche, 6 Amstelredammessche, 6 Engelsche vitzen, 1 Kasselkamesch rod, 57 elen frese, hirvan summa in al 2088 mark unde 11½ schillinghe, item noch 7 terling lakene 3 also ·k l, de schal Hans Roterdes entfangen, item enen alsus c schal hebben her Reynolt van Weren, item enen also g schal hebben Everd van der Schuren, item enen also schal hebben Hans Westhoff, darinne 22½ Engelsch lakene, item enen noch alsus c schal hebben Everd van der Scuren, darinne 17 brede Kumesche, 2 rode geschoren Engelsche lakene, holden 95 elen; *Ghert Grutere:* 1 terling laken darinne 12 Trikumesche, 5 Ypersche, 2 lichtgron 1 lichtblaw gabuke 2 lasurblaw, item 1 terling lakene darinne 10 Ypersche, 5 wilde 3 lassurblaw 1 lichtgrôn 1 rod Terniger, 11 ny Kumesche, item 1 bereven tunne, darinne 168 punt qwicksulver, 45 markpunt swampe, item halve blade van nacken, vossen unde kelen, item 1 Russchen zube, item 1 eken vat, darinne 2 schone blancker kettele, de wegen 6½ zinteren 1 liispunt unde 3 markpunt, item 1½ zintener pissebecken, item noch 1 droge vat, darinne 6 tymmere unde 15 bever, 4 tymmer unde 9 Swedessche vosse, alle vorscreven parcele van dessen merken , item zin knecht selige Jachim Becker hadde by sick eyn guldene signetesboch ummetrent 6 nobelen wegende, desse vorscreven gudere scholde Jachim Maesz to Revell entfangen; *Brun Bruskouw:* 1 packen lakene, dar weren inne brede Peppersche unde Ypersche

under desseme merke ; *Tydeman Beseler:* 1 terlinge darinne 9 grawe Bruggesche unde 11 Engelsche snytlakene, 3 rode 3 grone 4 brune unde 1 swart, aldus , item 2 packen darinne 30 brede Peppersche, de zint gemerket aldus , item 1 terlinge Trikumesche darinne 22 lakene, item 1/2 berevene tunne darinne 1 Florensz lakene und noch 1 droge vat mit vossen, noch 5 blawe junchers, alle aldus ; *Diderik van Mere:* 1 droge vat darinne 9 stucke Lubesches louwandes, 45 stucke Munstersches louwandes, 10 stucke Hollandessches louwendes, 4 Ulmer zardoke, 13 zinnebaffen, 1 vat aldus , darinne 14 stucke Lubesches louwandes holdende 220 1/2 elen, 43 stucke Munstersches louwendes, holden 548 elen, 4 stucke Hollandesches louwandes holdende 49 elen, item noch 200 Rinsche gulden by Peter van Mere, item 6 smale tunnen darinne 12 Nerdessche unde 6 Altsche lakene, alle under desseme merke ; *Joh. Kaldenborne:* 2 last zemes ; *Hinr. Lisen:* 1 packe lakene darinne 12 Erfordessche, 3 Leydesche, 2 Amstelredamsche, 3 Hegensche, 2 kirsey, 297 elen louwandes, 1 Dreselsch lakene, item 15 tunnen, dar sint inne 13 Altsche lakene, 7 Nerdesche, 4 Delremundesche, item noch 1 packe wandes darinne 4 mengede, 4 Gel[r]sche, 1 Deventersch, 560 dossin beretken, allent vorscreven under desseme merke ; *Wilh. Ringhoff:* 1 droge vat iseren draed, item 1 last vigen aldus ; *Hans Berskamp:* 2 last myn 1 1/2 tunne zemes, 13 tunne vor de last, aldus gemerket , item 1 packe leuwandes darinne 1596 elen Parleberges, noch 677 elen Ulser louwandes, 1 wit Mollensch lakene unde 1 stucke stokvissches, noch 1 packe darinne 1199 reep Parleberges, 550 Ulser, 9 Leydesche lakene, de there 2 brune 3 grone 1 roed 3 swarte, 1 wit Mollensch lakene, item 1 achtendeel in Hans Hagers kisten an unzegoldes, koppergoldes, an zyden borden uppe 78 1/2 mark, noch an zyden borden unde untzegoldes borden uppe 42 mark, alle under desseme , noch 1 terling lakene brede Peppersch aldus , noch 1 terlinge darinne 23 ny Kumesche, 1 droge vat unde 1 tunne, alle gemerket aldus ; *Hinr. Hoveman:* 5 1/2 last zemes, 13 tunne vor de last, also , item 1 terling lakene aldus [a], darinne 10 swarte Nerdesche, 7 Leydesche, de there 2 brune 2 grone 2 swarte 1 rod, 12 Altsche, 10 Ulmer doke, 4 Oustborger, 4 Kammeriksche[a], noch enen terling also darinne 9 Leydesche, 3 brune 2 grone 4 swarte, 1 brun Hagensch, 2 Delremundesche, 7 Nerdesche, 18 Altsche, 4 grawe Bruggesche, item Bernd Kannengeter hadde darinne 1 terling Nerdessche darinne 45 aldus , noch 1 terling offte packe darinne rode, brune, swarte mustevilliirsche kostele Engelsche lakene, item 3 droge vate unde 5 droge tunne ok gemerket alsus , unde wes dar furder inne was, en wet men

a) *Undeutlich R.*

nicht, item noch 2½ vate Rinschen wyne unde andere droge vate unde tunnen, darvan men nyn bescheet en weet, under wat merke edder wat darinne was, item Brand Lampe van Abo hadde darinne 1 terling lakene ofte packe aldus darinne 44 Altsche, item noch 1 terling ofte packe darinne 16 Leydesch, 4 brune 7 grone 4 swarte 1 rod, 4 Engelsche, 3 brune 1 grôn, 3 Nerdesche, 1 brun 1 gron 1 blaw, 6 witte kirsey, 1 Lubesch graw, 3 offte 4 droge vate; *Borcherd van Schyn und Bernd van Wynten:* 2 terlinge lakene also , darinne in elkeme terlinge 21 lakene, 2 berevene vate , darinne vosse unde bevere, item 1 umbereven vat aldus , darinne vosse unde draed; *Ludeke Lange:* 3 last zemes unde 2 tunne, 13 tunne vor de last, 1 terling ny Kumesche darinne 22 hele lakene, item 1 packe darinne 18 Mollensch lakene, 1 heel swart Engelsch, 9 halve Engelsche lakene, 3 witte stokbrede, eyn half hundert reep louwendes, 1 vat missinges drades darinne 9½ zintener unde 20 punt, item 21½ dossin vilthode, 19 punt zyden unde borden, 6½ lot korallen, 7 dossin sporen unde bogele, 4 Westerlindesche witte aldus ; *Henningk Wegenere:* 1 grot slottaftich kramvat, darinne 4 Ulmer doke tzeter, scherbeckene, remen unde andere mennigerleie spisserie unde mestwerk, item 1 Hamborger tunne mit pattynen unde iserwerke, item 1 kisten mit brunen Leydeschen klederen unde wande also gemerket ; *Hans Hon:* 2 last zemes, 1 klene vat mit beveren also gemerket ; *Peter van Scheven:* 1 packe Parleberges louwandes darinne 3300 aldus ; *Jurien Bolcken:* 2 last zemes, 13 tunne vor de last, also , item 2 terlinge lakene , in deme enen 40 Altsche, in deme anderen 20 Nerdesche, 8 Leydesche, 4 Hagensche, 1 Delremundesch, 1 Deventersch, item noch 1 terling aldus darinne 15 Nerdesche, 10 Altsche, 4 Leydesche, 3 Delremundesche, 1 Deventersch, item 6 tunne zemes van desseme merk unde 1 droge vat darinne 1 zintener kettele unde 1½ punt zyden bendele, rossine unde andere spisserie, item 3 tunne zemes also , item 2 tunne tynnes , item noch 130 Rinsche guldene; *Clawes van Calven:* 1 terlinge lakene also darinne 14 Trikumesche, 6 kostele Ypersche, 20 tunne zemes aldus , 2 Hamborger tunne unde 1 smale tunne myt tynne aldus ; *Hans Bertoldes:* 1 vat, 1 kiste unde ½ tunne under desseme , darinne 450 Munsters blekedes louwandes, 1½ Lubesch louwandes, 5 dossin beretken, 2 rode tzeter, 2 blawe kogeler, 16000 haken, 2 stucke Walsch louwandes, 6 deker meste, 100 blickes, 1 dossin rullengoldes, 6 deker loskes, 6 dossin vilthode, 24 gordele, vor 15 marke budele, 4 zardoke, 2 riisz poppirs, vor 10 margk natelen, 100 Lubesch bleket louwandes; *Dethert Holthusen:* 1 packe darinne Leydesche, Nerdessche unde andere lakene, 3 droge tunne mit spisserie unde 2 grote malde tafelen, alle under desseme merke ; *Hermen Zeberhusen* heft gefunden in der dreger boke, dat Hinrik Horne hefft hirmede ingeschepet 2 terlinge brede Peppersche,

2 vate unde 2 kisten aldus ; *Marquard van Rene:* 5 droge tunne unde 1 kiste mit louwande unde kramgude, item 3 vate blekes also , item 1 terlinge lakene darinne 22 Trikumesche lakene, 1 last vigen unde 1 droge vat unde 4 droge tunnen gemerket aldus ; *Hans Hobingk:* 1 nye droge tunne darinne allerleie spisserie so gud also 39½ mark aldus ; *Herr Joh. Witinghoff* hefft noch medegedan Hinrike Berke 148 Rinsche guldene her Diderike Depenbeke to Revel to bringende; *Hans Sasse:* 2 terlinge, in deme enen 23 brede Peppersche, in deme anderen 20 Engelsche also gemerket . — *1469* (mandage na — invocavit) *Febr. 20.*

Aus R StA Reval, Or. Pergheft von 8 Bl., S. ab. — Verzeichnet: daraus Hildebrand, Bulletin de l'acad. — de S. Pétersbourg Bd. 17 (1872) Sp. 345 n. 282.

559. *Lübeck an Reval: bestätigt den Empfang seines Schreibens mit dem Bericht über den traurigen Schiffbruch des Schiffers Hanneke Vrome; verweist auf n. 558; die darin gen. Eigenthümer bitten, dass Reval die Angelegenheit auf des Kaufmanns Kosten in die Hand nehme und einige Rathsherren oder Bürger beauftrage, die certificirten Waren gegen redliches Bergegeld wieder zu kaufen und zum Behuf der Eigenthümer nach Reval zu bringen; bittet um Annahme des Auftrages und um Bestellung der beifolgenden Schreiben nach Gutdüncken* (angeseen juw unde den juwen sulkent beth dan uns unde den unsen gelegen is); *theilt den Beschluss der betheiligten Lübecker Kaufleute mit, dass Jeder nach Zahl und Art des von ihm verschifften Guts Antheil haben soll* (dat eyn jewelik schall parten na antale unde avenant in sodane gudere, alse he hefft geschepet, beschedeliken de lakene geschepet hebben, scholen parten an laken, de zeem geschepet hebben, scholen darane parten unde so vortan); *hat ferner mit seinen Kaufleuten beschlossen, dass das in Reval liegende und im Frühjahr nach Lübeck zu versendende Gut dort bis auf weitere Nachricht liegen bleiben soll; bittet, sich darnach zu richten und nichts zu versäumen* (so juw dat ok zere mede belanget); *sendet Abschriften von n. 557 und der in n. 557 Stückbeschreibung und Anm. 2 gen. Schreiben. — [14]69* (mandage na — invocavit) *Febr. 20*[1].

StA Reval, Or. Perg m. S.

560. *Abrechnung des deutschen Kaufmanns zu London. — [14]69 Febr. 23.*

Aus K StA Köln, 2 Abschriften, von denen die eine von der Hand des Gerh. von Wesel geschrieben.

Jhesus.

[1.] In den jaren unses Heren 1469 op den 23.[a] dach in Februario do overrekende dye coupman van den vorledenen jare van 68, dat van denselven jare in der bussen gwest is an gereydem gelde summa 176 ℔ 10 ß 4 ₰.

a) *Die eine Abschrift:* 24 *K, vgl. § 14.*

[1]) *Okt. 12* (donredage na Dyonisii) *dankte Lübeck Reval für seine Bemühungen um die im Schiffe Hanneke Vromes gestrandeten Waren und bat sowohl um weitere Hülfe, falls seither weiteres Gut geborgen sei, als auch um Förderung der in Reval* unde ime lande *verkehrenden Lübecker,* also dat wy unde se in unsen privilegien, vrygheiden unde olden loveliken wonheiden, de wy darsulves ime lande hebben, nicht vorkortet werden, sunder der bruken mogen unbehindert; *StA Reval, Or. Perg. m. S.. Vgl. dazu die Beschwerden Lübecks über die Beeinträchtigung des Handels seiner Kaufleute in Riga, HR. 6 n. 143, 144 § 1, 145, 151, oben n. 533.*

[2.] Item noch so is hierto in dem vurscreven jare to schotte und to broken an gereydem gelde ontfangen summa 115 ℔ 7 ß 11½ ₰.

[3.] Item so is noch van der castumen ingecommen, dat de coupman tachter was na uytwysongen der rekenongen int jaer 68 gesloten, 52 ℔ 13 ß 2 ₰.

[4.] Item so is noch ingecomen van dem saffconduyt na uytwijsongen der vurscreven rekenschap, sonder wat de coupman darvan tachter blijfft, 22 ℔ 14 ß 8 ₰.

[5.] Item so is noch ingecommen van den silvere, dat Johan Cleppyng to Brugge hadde, na uytwysonge derselver reckenschap 43 ℔ 1 ß.

Summa in allem is dyt jare van 68 ingecommen an gereydem gelde facit 410 ℔ 7 ß 1½ ₰.

[6.] Item hyeraff so hefft dye coupman dat vurscreven 68 jar uytgegeven na uytwysonge Gert van Wesels, Ysayas und Hermannus reckenschapen und der clercken loen summa 404 ℔ 10 ß 4½ ₰.

Eyn somme tegens de ander gerekent van entfangen und uytgegeven, so blijfft de coupman tovoren an gereydem gelde in der bussen 5 ℔ 16 ß 9 ₰.

[7.] Item so vynden wij an schulden, dye de coupman schuldich blijfft int jare 68 na uytwysongen des slottes int vurscreven jare gemaket met den 6 ℔, de nw na ingecommen synt, summa 516 ℔ 10 ß ½ ₰.

[8.] Item van deser vurscreven sommen so is affgebatz int vurscreven jare 68 to schotte summa 54 ℔ 17 ß 7 ₰.

Eyn somme tegen de andere so blijfft de coupman noch schuldich van allen lenongen summa 461 ℔ 12 ß 5½ ₰.

[9.] Item jegens desen vurscreven 461 ℔ 12 ß 5½ ₰ so hefft de coupman noch in der bussen, als vurscreven steyt, summa 5 ℔ 16 ß 9 ₰.

Eyn somme jegens de ander gerekent so is de coupman tachter van dem vurscreven 68 jare 455 ℔ 15 ß 8½ ₰.

[10.] Item so hefft de coupman noch an schulden uytstaende, wilckt dat verleden jare vur gereyt gelt gerekent was, bij den Bergerfarers to Busteyn 20 ℔.

[11.] Alle dye personen, den de coupman de vurscreven 461 ℔ 12 ß 5½ ₰ van allen lenyngen vor und bynnen desem 68 jare gescheyn schuldich is, staen herna name bij namen geschreven und sollen dye an erme schotte affbaten, eer sij uyt dem lande scheiden, bij gesworenen eyden.

[12.] Item noch hefft de coupman in alden schulden uytstaende na inholde eynre obligacien der warden van Douvegate etc. van anno etc. 58 20 ℔.

[13.] Item noch is de bischop van Excester, nw artzbischop van Jorck, schuldich per eynen bref under syme signette 20 ℔.

[14.] Item dese reckenschap wart gesloten int jaer vurscreven 69 23. dage in Februario per Gert van Wesel olderman, Peter Bodenclop, Andries Hoker, Jan Edelkynt, Jan Stommel, Hynrik Ruteko, Jan Kule, Bernt Warendorp und Jan Langerman.

Over desser vorscreven rekenschap hefft Hermannus[1] over und an gwest und hefft dye myt synes selves hant in des coupmans schotboick geschreven, als vurscreven is.

561. *Lübeck an Reval: übermittelt im Anschluss an n. 559 den von den Aelterleuten der lübischen Nowgorodfahrer und von den mit Reval verkehrenden Lübecker Kaufleuten gefassten Beschluss, dass sie den Holk des Schiffers Hinr. Gustrouwe zur Abfahrt von Lübeck nach Reval am 16. April* (14 dage na paschen) *mit Kaufmannsgut befrachtet haben* (he krige in, wat gudere he

[1]) *Herm. Wanmate.*

inkriget) *und dass bis dahin in keinem anderen Schiff Gut nach Reval verschifft werden soll; begehrt, dass das in Reval liegende Gut bis zur Ankunft Gustrouwes beisammen gehalten wird, um von ihm nach Lübeck gebracht zu werden.* — *[14]69* (mandage na letare Jherusalem) *März 13*[1].

StA Reval, Or. m. S., bez.: Presentata feria 2 palmarum *(März 27)*.

562. *Rostock an Stralsund: gibt auf Wunsch Stralsunds sein Gutachten über die auf der Tagfahrt zu Wismar in Anregung gebrachte Tohopesate dahin ab, dass ihm bei Uebereinstimmung Lübecks, Stralsunds, Wismars, Rostocks und ihrer Bürgerschaften der Abschluss einer Tohopesate nützlich erscheint.* — *[14]69 März 18.*

Aus S StA Stralsund, Or. m. S.

Unsen vruntliken grot tovoren mit bogere steder wolfart. Ersamen leven heren, tovorsichtigen guden vrunde. So denne nilkest tor negesten dachfart bynnen der Wismer[2] under anderen vorhandelt wart umme ene vruntlike tohopesathe twisschen uns steden, des wol van noden were, so leyder de herschop unde lande nu stan, so uns unse radessendeboden unde ok juwer leve de juwen wol ingebracht hebben, darumme wii sedder den tiden unse breve unde muntlike bodeschap wol gehat hebben, van juwer leve begerende weren, wo gii juw darane dachten to hebbende; worup gy uns by deme ersamen heren Clawes Hagedorn[a] benalet hebben, nademe wii juwe oldesten sin, wii juw unse guddunkent up sulke vruntlike tohopesathe ersten vorscriven wolden etc. Hirup, leven heren, up juwe vorbeterent is desset unse bogrip, so verne unse vrunde van Lubeke, gii, de van der Wismer unde wii dat samelken unde endrechtliken tobringen unde sluten konden unde unse borgere dat denne boleven wolden, so duchte uns dat wol ratsam unde nutte wesen umme wolfart unde profit unser stede unde borgere alumme etc. Wes ju nu, leven heren, an juwe side hirane dunket geraden sin, darvan bogheren wii juwe gutlike antwart, up dat me dessen dingen negher kamen mochte. Got sii met juw. Screven under unser stat secrete ame sonnavende vor judica anno Domini etc. 69[3]. Borgermestere unde radmanne to Rozstok.

563. *Sieben gen. Schöffen von Sysseele* (upt herscip ende ambocht van Ziesselle) *bekunden, dass Ghuy Ghuyssuene Brunen, Poorter von Brügge, die auf Grund eines vorgezeigten Brügger Schöffenbriefes* (wetteliken chaerter van ghedeele) *ihm zustehende jährliche Erbrente von der Hälfte von 50 Schill. Gr. an Grundstücken von* 39 ghemeten 61 roeden lands *mit den darauf stehenden Häusern und Bäumen und allem* datter aertvast, wortelvast ende naghelvast up an es *in Sysseele* (Ziesseele) *gemäss der ältesten Beleihungsurkunde* (van den eersten ende ousten chaertre van ghiften ende eersten besettinghe daerof[4]) *und mit Beifügung einer weiteren Auftragungsurkunde*[5] *dem deutschen Kaufmann*

a) Hagedorn *am Rande statt des unterpunktirten Namens* Ronnegarven *S.*

[1]) *Vgl. n. 604.* [2]) *Am 6. Febr., s. HR. 6 S. 105 Anm. 1 u. n. 141.* [3]) *Weitere Nachrichten über Verhandlungen der wendischen Städte wegen Abschluss der angeregten Tohopesate fehlen bisher. Die Lübecker Tagfahrt vom 23. April berieth über die Erneuerung der allgemeinen Tohopesate von 1451 April 9, s. HR. 6 n. 184 § 36, 185 § 33, oben Bd. 8 n. 22.* [4]) *In dieser Urkunde von 1418 Juni 18 tragen die brüggischen Bürger Jan van der Stichele nebst Frau, Boudin van Hertsberghe Boudinssohn nebst Frau, sowie zwei Vormünder des Hannekin, Kind Boudins van Hertsberghe, dem Jak. Reynghoot vor den Schöffen von Sysseele den Grundbesitz in obigem Umfang: nämlich das Gut ten Paeuwe und mehrere Grundstücke im Kirchspiel von S. Cruus, sowie mehrere Grundstücke im Kirchspiel von S. Kateline, gegen eine jährl. Erbrente von 50 Schill. Gr. auf.* [5]) *Die zweite der transsumirten Urkunden, von 1445 Aug. 7, enthält die Auftragung der Rechte der Kinder des Boudin von Hertsberghe durch*

(coopman van Aelmaengen ende poorter van Lubeke) *Wouter Busscop zu freiem Eigenthum aufgetragen hat. — 1469* (1468) *März 18.*

StA Köln, 1. Transsumpt des Notars Joh. Scodits von 1470 Mai 10 (ad requisicionem Walteri Bisscop, mercatoris Hanze Theutonice), *Or. Perg.; 2. Privilegienkop. Hanse I H fol. 257—258.*

564. Jak. de Here an mehrere kölnische Kaufleute auf dem Stalhof: übersendet einen Brief. — 1469 März 20.

Aus K StA Köln, Or. m. S.

Den eersame ende wise Godaert Hawyser of Gheraert van Wesel of Jan Kuulle in Inghelant up Stalhof sy desen brief ghegheven etc., detur[a] litera.

1469 anno Domini 20. inme Marte.

Lieve ende zeer gheminde vriende. Ic ghebiede my zeer te hu ende weet, dat ic hu sende met desen bode een letter liefflijc besleghen in dit saxkin, ende wilt dit nemen in dancke, et es my aldus bevole[n], ende ghelieft hu niet, dat laet my weten. God sy met hulieden, ende wilt dese bode gheven 2 goudin saluten, die hebbic hem toegheseit, anders en addic hu dit niet conen senden, ende hy moet dit hu eerst leveren, eer hy eeneghe ander brieven gheft aver anders up desen tijt. Bij den al huwen Jacob de Here[b].

565. Beschlüsse des deutschen Kaufmanns zu Brügge über den Laken- und Pelzhandel. — 1469 März 22.

Aus L StA Lübeck, Flandrischer Kopiar n. 9 fol. 20 u. eingeheftetes Halbbl. zwischen fol. 20 u. 21.

[1.] Item int jaer 1469 den 22. dach in Merte wart by den alderluden unde des coepmans raede eendrachtlicken gesloten unde rijplicken mit groter vorsienicheit oeverdregen unde deme ghemenen coepmanne van der Hanse in des coopmans huys to kennen gegeven, dat se willen strengelicken holden und geholden hebben dat vorscreven point van recesse unde de ordinancie by deme coepmanne upte voorscreven Vlaemsche lakene, so vorgeschreven staet[1], geordineirt, gesloten unde berecesset, unde willen enen juwelicken, de dessen vorscreven pointen van recesse unde ordinancie contrarie doet, straeffen na uutwisinghe desselven etc.

[2.] Vort so en sall oeck neen coopman van der Duitschen Hanse voorscreven enighe van den voorscreven Vlaemschen lakene coopen ofte doen coopen by eme ofte by emande anders in de voorscreven Hanze behorende vor luyde, de nicht in de Duitsche Hanze en behoren, up de bote van ener marck goldes[c] up enen juwelicken terlinck, so dicke unde menichwerve yemandes daermede bevonden ofte bedragen worde, de contrarie doende to verboerene. Unde oeck dergelijken so en sall nyemandt van buyten der Hanze enighe van den voorseiden lakenen coopen vor cooplude, de in de Duitsche Hanze behoeren, up de voorscreven bote up enen juwelicken terlinck to verboeren. Unde dergelijken so en sall nyemands de voorseide lakene coepen ofte doen coopen to Brugghe tor halle, se en zijn gestapelt unde gepilert, up de voorscreven bote up enen juwelicken terlinck to verboorne. Unde de coopman wijll van dessen voorscreven pointen jaerlicx audiencie horen unde enen juwelicken denselven contrarie gedaen hebbende straeffen, alsoet behoren sall.

a) d[etur] *wiederholt K.* b) hēe *K.* c) geldes *L.*

deren Vormünder vor den Sysseeler Schöffen an den Brügger Bürger Martin Houm. [1]) *Voran geht Bd. 8 n. 1151, vgl. n. 630.*

[3.] Item oeck hebben de alderlude mydsampt des coopmans raede dueplicken oevermerct unde up de voorseide tijdt myt groeter vorsienicheit oeverwegen, dattet dickewyle gebort, dat so wanner de peltiers, de des coopmans peltrie pleghen to coopene, den coopluden van der Hanze enighe sorte van peltrie affgekofft unde deselve peltrie gelevereirt tor noeghe untfangen unde in ere herberghe gebracht hebt, dat alsdan deselven peltiers mannichwerve wedderumme kommen to deme vercooper unde soeken calanie[1] unde willen sodaene gekoffte werck deme vercoopere wedderumme brenghen unde segghen, dat se des wercx nyet hebben en willen etc., datwelcke, so de voorscreven alderlude unde des coopmans raedt betrachtet hebt, sere den coopluden van der Hanse in der vercopinghe alsulker peltrie bejeghenen, sere hinderlick unde schadelick wesen mochte, datten were dat alsulke wrakinghe unde wedderwerpinghe myt vorsienicheit affgebracht mochte werden etc. Hijrumme so hebben de voorscreven alderlude unde des coopmans raedt hijrup eendrachtlicken unde rijplicken oeverdregen, ghesloten unde deme ghemenen coopmanne van der Duutschen Hanse up de voorseide tijt to kennen gegeven unde willen dat also nu vortan unbrockelick holden und hebben gheholden, alsoe dat soe welk coepman van der Duutsscher Hanze, dat sij to Brugghe ofte bynnen marcten tAndwerpen und to Berghen upten Zoeme, enighen peltiers, de zij we de wille, nummende uthghesundert, enighe sorte van wercke ofte pelterie vercopet, der zij luttel ofte vele, und deselve peltier alzulken werck ofte pelterie ter noghe untfanghet und dat werck uute deme huyse ofte keller, daer he dat ghekoft heft, dreghet ofte latet dreghen und daernae wederumme to deme verkoper kommet und brenghet eme tghenne, he nicht hebben wil, wederumme, dat de coepman van der Hanze alsulken werck ofte pelterie nicht weder van den peltier untfanghen en sal, sunder he sal gudertierliken gaen myt deme koper voer de alderluyde und gheven en de sake to kennen, und dan sullen de alderluyde alsulken werck bezeen, und isset uprichtich und alsulken werck, soe he deme peltier vercofft heft, wes dan de alderluyde ofte deghenne, se daertoe van des coepmans weghene ordinerende werden, daervan segghen, daer sal de verkoper mede tovreden syn und sick ghenoeghen lathen und anders nicht. Und umme desse ordinancie to vullenkomeliker to underholdende, soe wil de coepman hijraff jaerlicx audiencie horen und deghenne hijrinne brockaftich bevunden werden corrigeren mytter bote van ener marck goldes up to legghene etc., daernae eyn islik sick mach weten to richtene.

566. *Beschwerden des deutschen Kaufmanns [zu Brügge] über Holland, Seeland und Friesland. — [1469 März 25.]*

Aus K StA Köln, Heft von 8 Bl., bez.: De gebreke van Braband[2] unde mede van Holland Zeeland etc., *fol. 5—8, am Rande von § 1 von anderer Hand als der des Textschreibers:* Item subscripti defectus fuerunt civitati Lubicensi in quadam litera clausa de data die 25. mensis Marcii, super quem cecidit festum annunciacionis virginis Marie gloriose, anno 69 transmissi etc.[3].

Dit navolghende zijn de gebreke ende beletten, de den gemenen coopman van der Duytsschen Hanze geschiet zijn in Holland ende Zeeland ende som noch dagelicx wedervaeren.

[1.] Int eirste dat men in Holland ende Zeeland hefft gedoghet openbare zeerovers, ute eren havenen de van der Henze to bescadighende, alse Johanne van Schengen und sunderlinge eenen genompt Pelsoen, de in den jare 46 latest vorleden in de Weilinge in Zeeland quam und hefft daer zijn schipp uutgheret met

[1]) *Calaingie (calumnia), Anklage, Beschuldigung.* [2]) *N. 426.* [3]) *Das erwähnte Schreiben des Kaufmanns zu Brügge, datirt von März 27, s. HR. 6 n. 168.*

vitalien, harnassche ende volke, ende als he vernam, dat schepe van der Henze zeilden uten Zwene, so is he navolghet ende hefft genomen dree schepe van der vorscreven Hanze, dewelke he ter stond weder in Zeeland int Veergat brachte, daer he ende namelick ter Veere bynnen dat gued partede, butede ende deelede ende den Zeelanderen schepe ende gued verkoffte. Ende dairna als he van daer gezegelt was, is he noch wedder in de Weilinge gecomen, welk doe de coepman den heren van den rade van Holland in den Haghen screeff, begherende to wetene, wes eres rades ende menynge daervan were. Waerup de vorscreven raed den coopman under anderen woorden wederscreeff, de Weilinge were een open gat van der zee, daer se nymande verbeden konden in off uut to seilende[1].

[2.] Item na inneholde ende uutwisinge zeker privilegie den coopman van der Henze in voortijden vorleent ende gegeven by hertoghe Albert ende hertoghe Willem saliger gedachten, heren van Holland Zeeland ende Vriesland, so en is de coopman in denselven landen niet schuldich van schepen ende goede vorder to ghevende of belast to wesende dan alleene zijnen rechten toll to betalende, to wetende twee tollen, alse eenen in Holland ende eenen in Zeeland, na uutwisinge eenes pontes aldus ludende: Item so hebbe wij gegeven den vorscreven coopluden sulke gracien ende vrijheiden, so wat goede komet to lande off water ende vor onse tolle quame, dat sal mogen vrij varen mit eenen tolle in Hollant ende mit eenen tolle in Zeeland ende daermede so vrij varen ende keren mit eenen tekene uten tolhuse, daer se den tollen betaelt hebben, vorbij alle andere onse tolhusen, ende daermede belove wij, se to beschermen vor allen onrechten tollen. Jegen welk privilegien de tollner to Sparrendamme nochtant toll nemet van gude, dat ter Goude vertollet is, des he doch mit rechte niet doen en mach. Begheren daeromme de vorscreven cooplude, den tollner to Sparendamme also to onderwisene ende in den to hebbene, dat he de vorscreven cooplude ende haer gued voortan onghemoyet liden late, sonder in gelijken meer tollen to ontfane.

[3.] Item[a] want de rechten van den vorscreven tollen ter Goude, to Ghiervliet ende to Jersekeroorde dem coopmanne to zwaer zijn met zijnen goede vorbij te lidene, hieromme so hefft de vorscreven coopman in tijden vorleden redelike composicien ende eendrachten mit den pachters van denselven tollen gemaect, welke composicien ende eendrachten mit[b] den pachters van denselven tollen[b] niet langher en duyren dan elkes tollners pachte, ende want de coopman dair van elken nygen pachters gedronghen wert, ghiffte ende ghave to ghevende, sal he by den composicien bliven, twelke bejeghent der heerlicheyt ende profijte der vorscreven tollen, want by den overnemende ende bescattende werden de lude gedronghen, de lande ende tollen vorscreven to midende, ende is wal to merkende, wanneer de coopman hieraff zekerheyt ende vestinge van langhen jaren hadde van mijns heren gnaden, dat dan de coopman gemeenlick so vele te meer ende liever de vorscreven tollen solde verseucken met zijnen goede, twelke he anders by der zee sal moten senden.

[4.] Item is to Arremude in Zeeland een ungelt upgheset up de schipheren, de in de Weilinge comen, genompt anckerasiegelt, dair men eirst aff nam van elkem schepe 6 s. grote, dairna 12 s. grote ende is nuu verhoget ende gecomen up 27 s. grote[2].

[5.] Item[c] desgelijken van roedergelde van elken manne, de in een schipp wat schepet, 2 groten. Wert oock in der Weilingen enich goed overschepet, dat oostwert of westwert ende sonderlinge in Engeland wesen sall, dairaff nemet de

a) *Am Rande:* hic scribuntur duo articuli cum signis a b *K; bezieht sich auf §§ 20 u. 21.* b)—b) *Durchgestrichen und unterpunktirt K.* c) *Am Rande:* non debet scribi *K.*

[1]) *Vgl. Bd. 8 n. 1255 II § 12.* [2]) *Vgl. Bd. 8 n. 1255 I § 4.*

bailliu van Arremuden van elken lb. groten enen groten, welk oock up een begrijpp staet ende gemaket is, want schepede ymand also zijn gued over sonder weten ende oorleff des baillius, so solde dat gued verboret wesen[1].

[6.] Item is oock onlanges vorleden upgeset een gheleidegelt up de schepe, die de Honte of de Scheld in of uut zeilen, daeraff dat men eirst nam van elken schepe twee Peters, nuu nemet men 4 Peters off woevele men will[2].

[7.] Item hebben de van Amstelredamme upgheset paelgeld, dat se oock nuu de helffte und meir hebben verhoget, want daer men van eenem stucke 4 groten gaff, daeraff moet men nuu 8 groten[a] betalen[3].

[8.] Item in dessen vorscreven puncten wert de coopman van der Henze teghen dat innehouden der vorscreven privilegien vercortet ende bezwaert ende en weet oock niet redene noch sake, waerumme he dat vorscreven ongelt gheven moet, want dat van oeldes nicht en plach to wesen.

[9.] Item is wal in gedachte ende memorien der lude, dat alle schepe, de van Antwerpen de Honte uutseilden in de zee off uut der zee de Honte up tod Antwerpen quamen, dat de nerghent toll en ghaven in Zeeland off schuldich en zijnt dan alleene to Antwerpen vorscreven. Dairenboven dringht de tollner van Jersekeroorde de van der Henze ende hefft in corten jaren herwart toll van en genomen, woewal de schepe up zijn water noch vor den toll niet en comen, dat eene nieuwicheyt is, also men wal kan bewisen[4].

[10.] Item also de coopman van der Hanze nuu dagelicx up zekere composicien zijn goet met Hollanderen bynnen doer sendet to Amstelredamme ende van daer in Vlanderen, so mochte wall ghevallen, dat de schipheren uut giricheiden, omme dat se vor den tollen in Holland ende Zeeland vrij zijnt, des coopmans gued onvrij wesende vor Hollanders guet verantworden, daermede dat vorscreven gued de tollnaer, off he dat vername, o[n]verboert solde holden, woewall de coepman den schipheren dat gelt to vertollen gedaen hadde ende tod alsulker misdaet raed noch wille en hadde gegheven. Ock so zijnt in den vorscreven landen zwigende tollen alse ter Goude ende elders, daer mennich man unwetendes und sonder schult tot groten laste ende scaden mede mochte comen, waerup den coopman grootlick van nooden is voorsenicheyt van remedien to hebbende, dat gheen schipher, waghener of knecht to water noch to lande des coopmans gued versumen noch verboeren moghe, mer dat deghenne betere, de misdoet, ende nicht des coopmans gued na inhoudene eenes poentes van privilegien ludende aldus: Vortmer so wat goede de vorscreven cooplude of hare knapen den schiphers off wagheners vervrachten of gehuyrden knechten to draghende gegheven by lande of by watere ende by getale of sonder getall to leverende, dat zullen se den vorscreven coopluden weder tolivereren vul ende all sonder argelist, ende waert so, dat enich van den vorscreven wagheners, schipluden of huyrlingen der cooplude gued by versumenissen off by quaden wille vor onsen tollen voerden unvertollet, die mesdaet sal men houden an denghonen, die der cooplude goed nemen to voeren, ende niet an der cooplude gued.

[11.] Item[b] hebben de vorscreven privilegie een ponct inne ludende aldus: Item van allen zeedrifften, dat den vorscreven coopluden tobehoort ende bynnen onsen landen ende hersscoppie ankomet, dat sal men en wedergheven umme redeliken arbeydesloon, ende waert so, dat de lude al bedorven waren ende dat gued

a) *Darunter:* 12 groten *K.* b) *Am Rande:* non debet scribi *K.*

[1]) *A. a. O. § 7.* [2]) *A. a. O. § 3.* [3]) *A. a. O. § 5, oben n. 406.*
[4]) *A. a. O. § 2.*

nymand vervolgede, dat goed sal men houden jaer ende dach to derghoner behoeff, de dair recht to hebben off hebben mogen. Item waer dat sake, dat eenighe zeedrifften bynnen onsen landen anquamen, daer de coopman van Almanien vorscreven verloven wolde vor namanynge, dat men aldusdane goed denghennen levereren sall, de dat goed vervolghen mit des coopmans brieffen, ende des sal de vorscreven coopman van Almanien ghelovet sijn. Welk vorscreven pont oock alle tijd niet en is onderholden, want het is omtrent 4 jaer geleden, dat een schipher van der Henze genompt Bertold Willemsson komende van Revale uut Lijfflande onder der kosten van Holland zijn schipp verloos in der heerlicheyt ende gebede des heren van Brederode, waervan all meest dat gued to lande quam ende waert geberget, welk goed deselve here van Brederode leet voren up zijn slot to Vyanen. Waeromme de coopman groot vervolch dede, umme zijn goed na inholde der vorscreven privilegen weder to hebbende, des eme nicht en mochte geboren, so dat he na langen vervolghe by nooden ende niet by rechte dat vorscreven goed weder koffte, dairaff deghene, den dat tobehoorde, mit den kosten to schaden hadden ende leden wal 500 lb. grote. Ende want to bevruchtende is, dat deser gelijke wal meer ghescheen mogen, dat doch unse here God verhoede, so is sonderlinge den coopman van nooden voorsenicheyt to hebben, dat men dit ende andere puncte vernieuwe, umme bewijs bezegelte dairaff to hebbende, want men anders in tokomenden tijden den coopman weynich bescheedes daeraff solde bewisen ende laten wedervaren.

[12.] Item dat de tollner to Giervliete ende te Jersekeroort den coopman, de dair een schipp mit wijne brenghet cleen eder groet, dan so nemen de tollners eenen daggen und stigen int schipp und besteken alle de vate wijns, hent se een raken, dat se wal mogen drincken; dan so nemen se ere kruken, dede holt 12 off 16 off 18 stoope, und vullen de all vull und drincken des also vele en des ghelievet, dat also nicht en plach to siene noch schuldich zijn to nemende eder to ghevende; und woevele geldes men en vor de wijne gebedet, up dat se des nicht besteken of betappen, se willen des nicht nemen, men se willen den wijn hebben boven allen toll, dat daer remedie to ghevunden werde.

[13.] Int jaer 49 de vorscreven tollners to Jersekeroort Johan de Buck und zijne medegesellen deeners to Jersekeroort und ere stedeholders und wachters certenen coopluden van Hamborch certene tonnen van Hamborger bier und daerto 18 s. grote sonder redene und recht boven de composicie, de de coopman mit eme hadde gemaket, und boven de privilegie und vrijheyt, de de coopman in Holland Zeeland und Vreesland hevet, mit gewalt und onrechte genomen, daeromme de coopman en wolde verclaget und vervolget hebben, dart behoorde etc. Des doch de coopman nicht en dede umme des willen, dat de vornoomde Johan und zijne medegesellen eren deener und stedeholder to der tijd wesende vor sick to Antwerpe in des vornoomden tollners huys dede comen in de presencien der vornoomden bescadigede cooplude und meister Gosens van Coestvelde, des vornoomden coopmans secretarius, und daer so bekanten de vornoomden tollners, dat ere dener dat mit unrechte gedaen hedden, und beloveden, dat de vorbenoomde cooplude weder to betalen und ere gelt weder to gheven to Bergermarct do negest komende etc. Und ter vornoomden tijd do beloveden de vornoomden tollners deme vornoomden coopman voortan, dattet nicht meer gescheen en solde, wente he wilde demselven zijnen deener daerumme oorleff gheven. Also hedde de coopman wal gehopet, dattet nicht meer en solde geschien zijn. Hierenboven so hebben sedder den vornoomden tijden de vornoomden tollners noch boven dat vornoomde toseggen und unrecht den vornoomden coopluden und schipheren van der Henze

gedaen ende up diversen plaetsen ter wachte ter Goes, to Rammekens, up den Floor und elders to velen plaetzen ere guet und beer genomen mit gewalt und unrechte wal to 16 edder 20 lb. gr. Vlaems, daeraff de coopman begheert restitucie to hebben und to bestellen, dattet nicht meer en geschie. Item van Hinrick Oldenborgh 18 s. gr. Item se hebben ute dreen schepen genomen van Hamborch to Rammekens und voor den Floor 10 nobelen. Item ute 5 anderen schepen van Hamborch hebben de vornoomden tollners genomen 8 cronen und 9 cronen, dat zijn tosamen 17 cronen, tobehorende Henninge Vresen, Willem Veermaret, Henninge Crumen, Herman Hunen, Hinrick Neling und Herman Soltouw. Item noch genomen van anderen coopluden 9 cronen 18 s. 6 gr. Item ute Hans Ploscouwen 6 cronen[1]. Item van Claus van den Beerne 8 s. 14 gr. Item van Hinrick van Mynden 1 noble und 1 crone. Tosamene weerdich 16 lb. Vlaems 9 s. 10 gr.

[14.] Item so beclaget sick Cord Ossenkopp van Brunswijck, dat hie int uutghaen van den bestande to Leiden gevangen wart vor derselven stad van dem procurator in den Hagen, omme dat he van den 6 Wendesschen steden solde wesen, und waert to Leiden up eene camere gebracht, so lange dat de bailliu daerby quam, und in de nacht wart up eenen wagen gesat und ghevoert to Woerden upt slot und in eenen steen gesat, und de steensluter schattede ene aff 14 Rinsche gulden und 3½ Rinsche gulden to bedeken etc.

[15.] Item anno 51 upten 10. dach in Julio do clagede Johan Molenbeke, dener Johan Dasses van Nymmegen, woo dat de tollner van Giervliet van dreen schepen komende van Dordrecht vor zijnen toll, daer se ere gued vortolleden, alse gewoentlick was ghewest in tijden vorleden, en[a] mochte daer nicht mede ontstaen und seghede, he wilde van den dreen schepen hebben zijne vorsetene daghede, de men alle jaer eme schuldich were, also elkes jaers een stalen panser eder eene metalene crone of een lb. groten Vlaems daervoer, und dat wilde he hebben van tween jaren, und solden se varen, so mosten se daer laten een stucke guets to pande eder 2 lb. grote, solden de vornoomde 3 schepe van daer varen, gelijck des vornoomden Johan Molenbeke clage claerliken uutwiset ludende, also hier navolget:

> Item leve mester Gosen, so zijn wij van Dordrecht ghevaren den 10. dach in Julius mit 3 schepen van Dordrecht und zijn gekomen to Ghiervliet an den toll und wolden unse guet daer vertollen, alse gewoenlick is ghewest in voertijden, ind des en mach uns niet wederfaren ind wille de schepe dair behalden ind wille van onse hebben ongewoenliken tolle, des wij niet schuldich en zijn off oock niet gegeven en hebben in voortijden, und wij en mogen niet van daer geraken mit den toll, den wij schuldich zijn te gheven; ind die tollner seit, he will alle jaer een stalen panser hebben off 1 mittalen croen off 1 lb. grote daervor, und dit will he hebben van 2 jaren, de verschenen solden wesen, und wij moten daer 1 stucke gudes laten off 2 lb. groten, zulle wij van daer comen. Item dit vorscreven gued behoort to Johan Blitterzwijck van Collen ind Bertold Questenberch ind Robert Blitterzwijck in Jan Dassen van Nymmegen.
>
> By my Johan Molenbeke, Jan Dassen deener van Nymmegen.

[16.] Item[b] in den jaere 44 doe loet to Antwerpen Gosswin de Wrede een schipp Rijns wijns, umme to Brucge mede to segelende, van denwelken he dem heren zijnen gewontliken tollen ende geleidegelt ende all wal betaelt hadde. Also is gecomen Donaes de Moer, poorter van Brucge, up die tijd tollner to Giervliet,

a) und en *K.* b) *Am Rande von § 16 von anderer Hand:* non debet scribi *K.*

[1]) *Vgl. a. a. O. II § 3.*

und halt dit vorscreven schipp wijns an up de Honte tot Hennikensweerde in Zeeland an land, seggende dat mijn here van Bourgondien zijnen toll van Giervliet up de Honte to Hennikensweerde gelacht hedde, ende scattende dem vorscreven Gosswin mit gewalt aff 12 lb. groten Vlaems geldes alse van desen vorscreven schepe wijns teghen God, ere und recht. Und daeromme so clagede deselve Gosswin dit to Brucge vorscreven Peter Leestmaker, zijnen oome, up de tijd des heren van Bourgondien generael ontfangher wesende[1], de beloveden eme, dat men eme zijn gelt wederghеven solde, mer he en hefft des nicht konnen crighen off weder mogen hebben.

[17.] Item so wijll de tolnare van Geervliet enen nyen toll entfangen bynnen der stede in dem Brijlle, is to wetene van elken last heryncx 9 g., den men tot ghenen tijden gegeven hevet, unde vele luyde den toll alrede hebt moten betalen, daerumme dat de stadt in deme Brijlle myt deme voorscreven tolner van Gervliet in des Greven Haghen to rechte gaen[a].

[18.] Item so willen der cooplude weirde bynnen der stadt Myddelborch in Selant van allen coopmanschepen, de een coopman vorkopet, hebben van elken pond groten eenen groten to makelardie, wowoll dat se oever deme coope ofte coopmanschepe nicht gewest en zijt, datwelke ene grote nyecheit is.

[19.] Item[b] dergelijke so den coopman angebracht is namelicken by Hinrick Salborger[c], so is bynnen der stede Leyden oock een nye toll gelecht, daer etlicke cooplude hebt moeten geven to tolle 12 gr.

[20.] Item so is ene grote nyecheit van tolle up des coopmans guedere gestelt, de uyt der zee van Oesten, Westen ofte uyt Vlanderen kommen, van welken guederen nemet men toll to Myddelborch, tor Vere, to Vlissinghen unde in der Welinghen, van denwelken guederen men tovoeren ghenen toll plach to gevene.

[21.] Item so is noch ene nyecheyt van den tolnaeren voergenomen, so wat guedere, de den toll to Gervliet vorby varen unde daer vertollet syn unde van daer in Selant to Arremude to Myddelborch gebracht unde aldaer an dat lant gelacht werden und van daer wedderumme unverandert unde unverkofft oevergeschepet werden, umme in Vlanderen ofte to Antwerpen ofte in Englant gevoert to werdene, daer willen de tolnaers voorscreven noch enen nyen toll van hebben.

[22.] Item so hebben de cooplude der voorscreven stede noch mer gebreke van den voorscreven tolnaers in den voorscreven landen geleden, de umme der kortheit willen hijrby nicht syn geschreven[2].

567. *Ritter Acho Absolonis an Lübeck: erwiedert auf dessen Mittheilung, wonach Herm. Reineman lange Zeit [in Lübeck] gelegen und sich zu Freundschaft oder Recht erboten hat und auch jetzt zu Pfingsten[3] wieder in Lübeck sein und den Bevollmächtigten des Ritters erwarten wird, dass Reyneman ihm Schiff und Gut genommen und einen Schaden von 2000 Rh. Gld. zugefügt*

a) *Am Rande:* post illum punctum sequetur punctus de makelardie in Middelborg *K.* b) *Am Rande:* iste punctus nihil valet *K.* c) *Am Rande:* nomen istius non fuit tactum in litera missa civitati Lubicensi *K.*

[1]) *Vgl. S. 238 u. Anm. 2.* [2]) *Die Verhandlungen auf der Lübecker Tagfahrt von April 23 über die obigen Beschwerden des Kaufmanns s. HR. 6 n. 184 § 24. — 1469 Jan. 27 reiste, der Leidener Stadtrechnung von 1468/69 (StA Leiden) zufolge, ein Gesandter Leidens in den Haag zu den anderen holländisch-seeländischen Städten, weil Lübeck geschrieben hatte,* dat grave Gunter van Berbis *(d. i. Barby)* [gemaent hedde] mit brieve van den keyser, zij ende die andere ondersaten obedieren mosten, dat men hem upten ingesetene ende ondersaten van Hollant ende hoeren goeden recht ende execucie van recht doen soude van sulke achtbrieve ende overachte, als zij op desen landen sprekende hadden etc.; *man beschloss, dass der holl.-seel. Rath darauf Antwort schreiben solle. Vgl. oben n. 430, HR. 6 n. 167, 168, 184 § 26.* [3]) *Mai 21.*

hat, wen ich hore, wes he my but vor den groten schaden unde unrecht, he my gedan hevet, do schole gy, erbaren heren, mith my wol raden. — *[14]69* (feria 2 proxima post dominicam palmarum) *März 27. Hiulebærgh* (Hywlebærch)[1].

StA Lübeck, Riga, Or. m. S., bez.: R. 14. Aprilis a. 69; *das. ein gleichlautendes Schreiben von April 10* (feria 2 proxima post dominicam quasimodogeniti), *worin am Schluss die Bemerkung, dass das erste durch Hans Schulte überbrachte Schreiben vielleicht nicht abgegeben sei, Or. m. S., bez.:* R. 5. Mai a. 69.

568. *Köln an K. [Christian] von Dänemark: berichtet, dass kürzlich dessen Diener Heinr. vamme Dringenberg, Vogt zu Malmö* (Ellenboighen), *im Auftrage des Königs in Köln war, um über die Beilegung des Streites wegen Meister Marcellus zu verhandeln*[2]*; hat durch seine Rathsfreunde oftmals mit Dringenberg verhandelt und seine Schuldlosigkeit dargethan, schliesslich aber wegen der hohen Forderungen des Vogts die Verhandlungen abbrechen müssen* (ind amme lesten so desselven vaydtz heisch sich verre, wyt ind hoe treffde, ind wir bedachten, nyet voeghlich were sulchs anzoghaen, dae wir geyne scholt en hedden, synt unse vrunde van yem gescheyden, dat wir uwer keyserlicher(!) gnaden hiervan ind van unser onscholt vorder erinnen weulden); *wiederholt die alte Darstellung der Ursachen und des Vorganges der Verhaftung des Marcellus und sendet Abschriften der Erklärungen des Cardinals Nic. [von Cusa] und des Erzb. Dietrich von Köln*[3]*; bittet um Schutz für seine Bürger und Ersatz des ihnen zugefügten Schadens sowie um sicheren Verkehr derselben in seinen Reichen gegen gewöhnlichen Zoll und Wegegeld; begehrt Antwort. — [14]69 März 27.*

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 12'—13.

569. *K. Eduard von England an die vier Lede von Flandern: übersendet in Erwiederung auf n. 554 ein Schriftstück*[4]*, aus welchem ersichtlich ist, dass er und sein Rath gegen die Hanse nach Recht und mit Milde verfahren ist* (nos ac dominos consilii nostri non ira, non animi rigore in hac causa processisse, sed ex equo jureque contra Hanzam totam sententiasse reosque condempnasse et condempnatos pie, humaniter, benigne et cum omni quod[a] per jus licet[b] favore tractasse); *hat nichtsdestoweniger auf Bitte einiger Fürsten und Städte und besonders Hzg. Karls von Burgund sich bemüht, von seinen Unterthanen die Zustimmung zu gütlicher Beilegung des Streites zu gewinnen, und soviel erreicht, dass die Gefangenen persönlich frei sein und die Entschädigungssumme nur bis zu einem Drittel bezahlt werden und die Hanse sich bis zum 31. Aug. zu Verhandlungen über den Streit entschliessen soll* (tandem itaque obtentum est, quod captivati singuli de Hanza liberi sint in personis et de hoc starentur propriis sponsionibus, quantum est de bonis in vera et extrema estimatione non excedentibus sommam 3550 librarum, que ad quartam [partem][c] adjudicati vix ascendunt, non solvent ultra terciam de presenti, residuum vero absque ullo detrimento aut incommodo usque ultimam Augusti, [dum][c] illi de Hanza decreverint, conveniendum et amicabiliter tractandum fore super illatis ut prefertur injuriis, de eo disponere, sicuti in tali convencione poterit concordari); *wird desshalb seine demnächst nach Brügge zu den Verhandlungen mit Hzg. Karl* (pro certis concernentibus nos

a) quo *K.* b) licent *K.* c) *Fehlt K.*

[1]) *Vgl. n. 447 u. Anm. 1.* [2]) *Vgl. S. 340 Anm. 2, n. 546.* [3]) *S. Bd. 8 S. 749 Anm. 1.* [4]) *N. 570.*

et carissimum fratrem nostrum ducem Bourgondie) *kommenden Gesandten instruiren und bevollmächtigen, falls die Hanse auch ihrerseits Bevollmächtigte schickt. — [14]69 März 29. London*[1].

K StA Köln, Abschrift in Acta Anglicana fol. 92—93.

570. *Englische Begründung der Rechtmässigkeit des von K. Eduard und dem kgl. Rath gegen die Kaufleute von der Hanse ausgesprochenen Urtheils. — [1469 März 29*[2]*.]*

Aus D StA Deventer, Recesshs. I, Heft von 4 Bl. Mitgetheilt von Hrn. Stadtarchivar Dr. Acquoy in Deventer.

Aus K StA Köln, Acta Anglicana fol. 47—50, flüchtige, verständnisslose Abschrift.

Pro justificacione cujusdam sentencie late contra Hanzam Theutonicam per christianissimum ac serenissimum regem Anglie (etc.)[a] ad instanciam mercatorum et subditorum (suorum)[a] in Dacia spoliatorum per dictam Hanzam.

Tria principaliter animadvertenda sunt: primo facti veritas et evidencia, que juris et debite administracionis justicie origo et fundamentum est; secundo quid juris et justicie veritati facti respondeat; tercio raciones[b] et[c] objectiones comprehense in litteris nonnullorum principum et aliorum majestati regie scribencium super hac re, quibus processus, sentencia et illius execucio habite et late[d] contra (dictos)[a] mercatores Hanze impugnari videntur[e], ut ex earundem literarum tenore evidencius apparere poterit.

[1.] Quoad primum veritas facti (hec)[f] est, quod a longo tempore, cujus inicii memoria hominum non existit, fuit et est in Almania quedam societas, collegium, universitas seu unum corpus vulgariter nuncupatum[g] Hanza Theutonica, que aggregata universaliter et constituta per mutuum consensum et confederacionem[h] diversarum civitatum, burgorum, opidorum et villarum tamquam diversarum particularum communitatum, societatum et membrorum (ejusdem)[f] Hanze predicte ab eodem tempore et citra per mercatores regi et gubernari consuevit, ac tamquam universalis societas, communitas, (universitas)[a], collegium sive corpus habent, habuerunt (et)[a] habere consueverunt commune consilium, commune sigillum ac jurisdictionem et illius exercicium in prenominatis civitatibus et membris ac singulis personis earundem tam in omnibus offensis, delictis, contractibus vel quasicontractibus exercicium, usum aut intercursum mercandisarum concernentibus quovismodo, quam in quibuscumque particularibus seu singularibus personis, corporibus seu communitatibus reis seu culpabilibus in ea parte corrigendis[i] et puniendis[k], quociens et quando videbatur eis oportunum, necnon convocaciones, congregaciones et convenciones facere pro reformacione offensarum et abusionum dictum[l] exercicium (et)[f] intercursum mercandisarum tangencium.

[2.] Ubi ne hoc quidem pretermittendum est, quod dicta universalis communitas Hanze nullum principem seu aliam personam (qualemcumque)[a] in temporalibus superiorem recognoscit aut acceptat, per quem justicia reddi posset, si quis ab eis injuriam, offensam seu injusticiam perpessus fuerit.

[3.] Preterea olim quedam realis liga, amicicia et confederacio inita atque percussa facta fuit inter serenissimos ac nobilissimos reges Anglie, progenitores

a) *Fehlt K.* b) racione *K.* c) ac *K.* d) latere *K.* e) videtur *K.*
f) *Fehlt D.* g) nuncupato *K.* h) consideracionem *K.* i) corrigendas *K.* k) puniendas *K.*
l) sicut *K.*

[1]) *Vgl. den Bericht des deutschen Kaufmanns zu London von April 8, HR. 6 n. 165.*
[2]) *Vgl. HR. 6 n. 185 §§ 26 u. 29, 195, 221 § 8; unten n. 577 u. 584.*

dicti domini regis, et dictam universalem communitatem Hanze sub certis condicionibus, convencionibus et formis precipue propter liberum exercicium (et)[a] intercursum mercandisarum, ad quem eciam finem dependenter et accessorie quedam privilegia et libertates eisdem de Hanza per dictos suos progenitores concessa fuerunt, (que)[a] liga, amicicia et confederacio usque ad tempus Henrici sexti nuper de facto regis Anglie ex utraque parte inviolabiliter observatae fuerunt. Eodem tamen Henrico regnum occupante memorata communitas universalis (Hanze)[b] contra predicte lige, amicicie, confederacionis[c] (et convencionis)[a] mores[d] et jura, contra eorum fidem et promissa, contra denique omne jus et phas sine causa aliqua racionabili et justa, sine requisicione, renunciacione aut diffidacione[e] contra et adversus dictum tunc Anglie regem se gerentem et subditos suos bella[f] moverunt ac missos oratores regios et alios dicti regis subditos in terras et dominia sua ad peticionem et instanciam eorundem hostiliter ceperunt, captos spoliarunt, spoliatos crudelissime gravissimis carceribus tradiderunt et ad enormes redempciones[g] compulerunt ac tamquam hostilissimos duriter ac inhumaniter[h] tractaverunt. Et hec predicta omnia ex mandato et consensu magni consilii et convocacionis Hanze predicte acta, gesta, (mandata)[a] et perpetrata fuerunt.

[4.] Ex quibus manifeste apparet et inconvincitur, quod dicti de Hanza per injuriam et fraudem erga subditos domini regis commissam et factam violacionemque fidei sue ac promissorum in ea parte ligam, amiciciam ac fedus predictum ita ruperunt et violaverunt ac amicicias[i] in hostilitates commutaverunt, ut tamquam inimici et hostes jure meritoque per Anglos tractari possent et nullo amicicie, convencionis, privilegiorum ac libertatum eis, sicut prefertur, concesso beneficio gaudere deberent aut potiri.

[5.] Ad hec post predictam lige, amicicie seu confederacionis dissolucionem seu fracturam et hostilitatum et inimiciciarum inchoacionem dicte amicicie durarunt, ut durant in presenti. Ad instanciam tamen quorundam mercatorum Hanze predicte ac diversarum particularium communitatum et membrorum ejusdem intercessionem mediacionemque[k] dominus rex anno regni sui primo annuit et concessit[l] dictarum guerrarum et hostilitatum abstinenciam[m] ad finem et intentum, quod dieta generalis et convencio fieret et haberetur cum universali communitate prefate Hanse, cujus auctoritate certe persone deputarentur et ordinarentur ad communicandum et tractandum cum oratoribus et commissariis regis ad certos diem et locum tunc limitatos super hiis et mediis oportunis et necessariis pro revocacione ac resarcione[n] amicicie predicte, et hoc facto dictus rex sub certis condicione et forma in literis suis patentibus expressis ordinavit et concessit quibusdam mercatoribus Hanze predicte, quod ipsi uterentur et gauderent antiquis privilegiis et libertatibus durante dicta abstinencia guerre, que in festo nativitatis s. Johannis baptiste proxime futuro finietur et expirabit.

[6.] Premissis tamen omnibus non obstantibus mercatores Dansquam inhabitantes, que particularis communitas est et membrum Hanse predicte, nuper infra terminum dicte abstinencie guerrarum fraudulenter et maliciose cum rege Dacorum et mercatoribus Hanse inhabitantibus locum vulgariter nuncupatum gwildhallam[o] Theutonicorum intra civitatem Londonie et representantibus ibidem integrum corpus Hanze predicte conspirarunt et fecerunt multas naves regni Anglie et Anglicorum[p] diversis et magni valoris mercandisis[q] oneratas hostiliter ac per vim capi ac spoliari

a) *Fehlt K.* b) *Fehlt D.* c) consideracionis *K.* d) vias *K.* e) in diffidacione *K.*
f) bulla *K.* g) redemptionis *K.* h) humaniter *K.* i) divicias *K.*
k) medietacionemque *K.* l) consensit *D.* m) abstinencie *K.* n) resercione *K.*
o) guihaldam *K.* p) Anglicarum *K.* q) et mercandisis *K.*

dictosque mercatores et marinarios capi et gravissimis carceribus detineri, in qua quidem navium et mercatorum hostili captura et spoliacione ac depredacione mercatorum et Dansquam predictam habitancium non parvus numerus interfuit (et)[a] personaliter et actualiter dictam spoliacionem commisit tamquam principales dicte depredacionis actores (et hoc)[b] ex consensu et noticia dicte particularis communitatis Dansque, que membrum est Hanse prefate, de quo eciam consilium Hanze superius nominate tunc in civitate Lubicensi existens et totam Hanzam representans certam habuit noticiam et injurie ac offense sicut premittitur per regem Dacie et jam dictos mercatores commisse per dissimulacionem aliosque fictos et exquisitos colores favorem, consilium ac auxilium prebuit, nullam curam aut diligenciam pro[c] dicte injurie reformacione fecit aut[d] pro malefactorum correctione partes suas interposuit, sed dictis malefactoribus in ea parte pocius favit[e] et pro viribus dictam offensam excusavit, cujus quidem rei veritas evidenter apparet tum ex literis domino regi a dicto consilio nomine dicte universalis communitatis[f] Hanse et sub sigillo eorum communi directis tum ex aliis multis justis et sufficientibus probacionibus, per que evidenter apparet (in causa)[g] universalem communitatem Hanse fuisse et esse ream in hac parte et quod denuo fidem et promissa sua taliter infregerit[h], quod nullo jure nec racione aliqua dictorum ultimi pacti, convencionis et concessionis abstinencie a guerra aut privilegiorum et libertatum beneficium vindicare possunt, que, ut prefertur, sub certis forma et condicionibus prefatis de[i] Hansa concessa nunc eorundem fraude et malicia ac nonobservacione fidei et promissorum[k] suorum fracta[l] et dissoluta cessant.

[7.] Super qua re mercatores et subditi domini regis tam nepharie spoliati et injuriati lamentabilem sue majestati querimoniam facientes premissa omnia declararunt ac magna instancia requisiverunt, ut[m] justiciam eis, ut tenetur, ministrare faceret et pro dampnis ac navium[n] et bonorum suorum jactura debitam ac dignam satisfactionem provideret. Qua miseranda ac lacrimabili querimonia impulsus hujus cause examinacionem ac decisionem commisit dominis consilii sui, qui presentibus tunc ibidem mercatoribus Hanze, que Londonie habitant in predicta guildhalla[o] Theutonicorum, dictorum querelancium causa diligenter ac mature examinata auditisque (ac)[b] intellectis meritis et circumstanciis cause cum racionibus et probacionibus utriusque partis tam per testes quam aliter compertum fuit et probatum[p] sufficienter, quod dicta querela veritate nitebatur, et justicie itaque rei et facti veritate cognita et perspecta iidem domini de consilio suo post diuturnam et maturam deliberacionem habitoque consilio et communicacione tam cum juris canonici et civilis peritis[q] quam cum Anglicarum legum pericioribus sentenciarunt et adjudicarunt inter alia, quod per viam marke et represalie digna et justa satisfactio fieret mercatoribus Anglicis sic injuriatis et spoliatis, ut prefertur, per prefatos mercatores de Hansa, et quod per illius sentencie et judicii execucionem omnes mercatores Hanse predicte et eorum factores, qui pro tempore erant et reperientur infra regnum Anglie exceptis mercatoribus civitatis ac dominii Coloniensis, qui ex hac sententia (et) ejus[r] execucione ex consensu partis lese et ob alias (justas)[b] causas et consideraciones racionabiles excipiebantur, ponerentur sub arresto et omnia eorum bona et mercandise ac debita seisita et (juste)[a] appreciata pro eorum justo valore traderentur Anglicis mercatoribus lesis et injuriatis, quousque eis esset satisfactum de quadam[s] summa legittime declarata et probata debita eisdem mercimoniis, dampnis et expensis[t] suis, prout in actibus consilii plenius apparet.

a) *Fehlt D.* b) *Fehlt K.* c) per *K.* d) as *K.* e) faciunt *K.* f) communitas *K.* g) *Fehlt D,* causam *K.* h) infrugerit *K.* i) ac *K.* k) premissorum *K.* l) facta *K.* m) ut ad *K.* n) nomine *K.* o) guihalda *K.* p) *So.* q) partis *K.* r) cujus *K.* et *fehlt K.* s) quandam *K.* t) expressis *K.*

[8.] Nec hoc quidem pretermittendum est, quod sacra regia majestas non habet, recognoscit aut acceptat aliquem in temporalibus superiorem. Premissa veritatem et materiam facti concernunt.

[9.] Quoad secundum attendendum est, quod processus, sententia et illius execucio, ut superius dictum et, sint et reddantur secundum jura et justiciam, nam quilibet rex et princeps ministrare tenetur justiciam subditis et a regno sive dominio omnes propellere injurias et quod, ubi aliqua injuria vel offensa committitur per aliquem principem aut aliam personam seu personas supremam auctoritatem et non supremum dominium habentes contra subditum vel subditos alterius principis similem supremam auctoritatem vel potestatem habentis, tunc licitum est principi seu domino subditi vel subditorum sic lesorum et injuriatorum providere indempnitati subditorum suorum per viam marke et reprisalie absque monicione seu requisicione facta illi principi aut alie persone seu personis suppremam auctoritatem habentibus in subditis malefactoribus aut injuriatoribus. Nam talis (monicio[a] sive requisicio nunquam requiritur in marka sive represalia[b], nisi quando[a]) injuria est commissa per privatas particulares et singulares preter scitum, consensum aut favorem suppremi domini sui aut dominorum suorum.

[10.] Preterea memoria tenendum est, quod in omnibus (convencionibus)[c] publicis et privatis, ubi una pars fidem et promissum suum non servat, eo facto altera pars relaxatur a dicte convencionis observancia et redditur libertati.

[11.] Insuper quamvis regulariter secundum criminalia jura tam nature quam canonica et civilia (una persona)[d] non puniretur pro offensa alterius aut innocens[e] pro nocente, in temporali tamen pena in materia marke seu reprisalie et in multis aliis casibus fallit predicta regula et precipue ubi rex offenditur[f] aut suppremus dominus, pro cujus offensa omnes subditi sui quamquam innocentissimi[g] capi et puniri possunt, quousque satisfactio per suppremum dominum, qui deliquit, facta fuerit, sicut quotidiana experiencia observata inter principes ac alios suppremam auctoritatem habentes docemur in omnibus justis bellis tam per bonorum ablacionem[h] quam personarum captivitatem et servitutem. Alias[i] enim injurie et injusticie remanerent impunite et a malefactoribus innocentes opprimerentur.

[12.] Quoad tercium articulum, ubi raciones et objectiones afferuntur, quibus impugnatur predicta sententia, illis respondendum est primo ubi supponitur, quod dicti[k] processus, sentencia et illius execucio fuerit minus[l] justa, quia lata est contra particulares communitates et singulares personas subjectas diversis principibus et aliis dominis numquam monitis et requisitis de justicia ministranda in hac parte, saltem quoad injurias commissas per subditos suos respondetur, quod nec opus quidem[m] fuit, cum processus et sentencia lata fuit contra tales personas tamquam subditos et membra dicte universalis communitatis Hanse et in negocio exercicium ac intercursum mercandisarum tangente et non tamquam subditos alicujus principis aut domini, (quam[n] ob rem talis requisicio non fuit necessarie facienda dictis principibus aut dominis[n]), attento presertim quod dicta universalis societas Hanse suppremam potestatem habet in hac parte et jurisdictionem in eosdem.

[13.] Nec necesse erat memoratam universalem communitatem Hanze moneri aut requiri de justicia ante dicte sentencie et judicii lacionem ac promulgacionem, cum dicta universalis communitas rea[o] fuit et offense ac injurie particeps, sicut evidenter (ac sufficienter)[c], antequam sentencia ut predicitur ferretur, probatum fuit.

a)—a) *Fehlt D.* b) inpresalia *K.* c) *Fehlt K.* d) *Fehlt D.* e) innocente *K.*
f) offendit *K.* g) innocentissimum *K.* h) oblacionem *K.* i) alios *K.* ac *D.* k) dicit *K.*
l) minis *K.* m) quidam *K.* n)—n) *Fehlt K.* o) reas *K.*

[14.] Quod vero objicitur, quod dicta sentencia et ejus execucio videtur contraria esse privilegiis et libertatibus concessis per domini regis nobilissimos progenitores, minime quidem conceditur, nam talia privilegia et libertates per non-observanciam convencionum, promissorum[a] ac fidei ipsorum de Hanza, ut ex superius (dictis)[b] apparet, violata, rupta ac amissa fuerunt et nova privilegia et libertatum ac abstinencie a guerris per dominum regem concessio eisdem mercatoribus de Hanza condicionaliter et sub certis forma et modificacione facta fuit, quas ipsi fraude et malicia, quam in dictos suos subditos exercuerunt, prorsus infregerunt, adeo ut nullum ex eis beneficium accipere possint, ut supra ostensum est.

[15.] Premissis diligenter pensatis ac consideratis luce clarius est, quod dicti processus, sententia et execucio ejusdem juri divino et humano conveniunt et nulli eorum contrariantur, quin eciam usui et consuetudini, qua omnes christiani principes utuntur et consenciunt, ita quod nemo jure ac merito injusticiam, rigorem aut inhumanitatem domino regi tribuere possit[c], attento presertim quod cum jure et juste dictos mercatores de Hansa ob causas superius expressas tamquam hostes tractasse potuisset, nichilominus per viam reprisalie[d] contra eos sentenciavit aut pro perpetuo exercicium[e] ac intercursum mercandisarum interdixit, sed solum donec et quousque debita satisfactio facta esset, qua facta contemplacione principum et aliorum sibi in hac re scribencium paratum se offert renovacionem ac resarcionem lige et amicicie prefate inter suam majestatem et ipsos de Hanza predicta in debita et convenienti forma faciendum. (Sic[f] signatum:) Hatteclyff[f].

571. *Lübeck an Stendal auf dessen Schreiben von März 29* (middeweken na d. hilg. palmesondage)[1]: *erwiedert, die geschädigten Lübecker hätten nicht erwartet, dass der Recess*[2] *so gänzlich preisgegeben* (vorlacht) *werde; begehrt, dass es* (na lude unses breves, darinne gii vorbodet unde geeschet sint[3]) *seine Rathssendeboten zum 23. April* (jubilate) *nach Lübeck schickt, um mit Hülfe der alsdann versammelten Städte Mittel und Wege zur Zufriedenstellung der Lübecker zu finden, damit keine Arrestirung der Stendaler nöthig ist und weiterer Streit vermieden wird. — [14]69* (midweken na paschen) *April 5*[4].

StA Lübeck, Brandenburg 1, Entwurf.

572. *Sieben gen. Schöffen von Sysseele* (Ziesseele) *bekunden, dass der deutsche Kaufmann* (coopman van Aelmaengen ende poortre van Lubeke) *Woutre Busscop dem Jak. Andries* (deken van den ambochte van den culstickers ende datter toebehoort binnen der stede van Brucghe), *dem Adriaen Hellinc* (deken van der ghilde van denzelven ambochte), *dem Everaerd Claeus* (vinder van denzelven ambochte), *dem Janne de Coninc* (vinder van [den] pourpointstickers), *dem Stevin de Hase* (vinder van den bourduerwerkers) *und dem Anthuenis Lenaert* (vinder van den bockeraenverwers) *namens und zum Behuf*

a) premissorum *K.* b) *Fehlt K.* c) possunt *K.* d) criprisalie *K.* e) exercicio *D K.* f)—f) *Fehlt K.*

[1]) *Darin meldete Stendal, dass die märkischen Städte das in n. 500 vorgesehene Schiedsgericht der vier Städte gänzlich abgelehnt hätten, und bat zugleich, die Angelegenheit in Güte anstehen und die Stendaler in Lübeck ungehindert verkehren zu lassen. StA Lübeck, Brand. 1, Or. m. S.* [2]) *N. 500.* [3]) *Vgl. HR. 6 n. 104.* [4]) *April 6* (jovis post f. pasche) *bat Lübeck Hamburg, dass es auch seinerseits Stendal zum Besuch der Jubilatetagfahrt in Lübeck ermahnen und seine eigenen Rathssendeboten sowohl in der Stendalschen Sache als auch* mit uns der munte unde des sulverkopes halven vorhandelinge to hebbende na lude des recesses *bevollmächtigen möge. Stendal erwiederte April 16 Hamburg auf dessen Schreiben, es werde die Lübecker Tagfahrt durch Bevollmächtigte besenden und den Städten die Angelegenheit vortragen lassen, um fernere Ungelegenheiten abzuwenden. StA Lübeck, Brand. 1, Entwurf u. Abschrift.*

des Amts der Steppdeckenmacher (culctstickers) *die ihm zustehende Hälfte von 50 Schill. Gr. jährlicher Erbrente an den in n. 563 gen. Grundstücken in Sysseele* (Ziesseele) *zu freiem Eigenthum aufgetragen hat. — 1469 April 7.*

StA Köln, 1. Transsumpt des Notars Joh. Scodits von 1470 Mai 10, s. n. 563 Stückbeschr.; 2. Privilegienkop. Hanse I H fol. 257.

573. *Die Vorsteher des Amts der Steppdeckenmacher in Brügge beurkunden dessen infolge der Stiftung und Schenkung ihrer Gildegenossen Aelbrecht und Woutre Bisscop gegen diese und den deutschen Kaufmann zu Brügge übernommene Verpflichtungen zur jährlichen Spende von 60 Armenmahlzeiten am Jahresgedächtnisstage des Aelbrecht Bisscop. — 1469 April 9.*

K StA Köln, 1. Or. Perg. m. S.; 2. Privilegienkop. Hanse I H fol. 254—255, überschrieben: Hijrna achtervolghet de coppie des brieffs van den 60 provenden, de men jaerlijcx den huusarmen deylen unde gheven zal up den dach van den jareghetide selighen Aelbrecht Bisscops ten daghe van zinen jaergetide, van denwelken vorscreven 60 provenden de alderluden des coopmans 40 vorgheven zullen unde de ander 20 provenden dat ambocht van den culcstickers etc. deylen unde vorgeven zullen, gelijck de manyere deshalven van doene in densulven brieven ghescreven ende begrepen steyt.

B StA Brügge?, Abschrift?, im Herbst 1894 nicht aufzufinden.

Gedruckt: Aus B Gailliard, De ambachten en neringen van Brugge S. 70 f., unvollständig, reicht bis den clerc van den vorseiden ambochten *und schliesst:* Aldus gedaen ende gesloten met goedkeuringhe van burgmeester en schepenen van Brugge ten jaere 1469.

Wij Jacob Andries deken, Everaed Clais vinder van den culcstickers, Jan de Conijnc vinder van den pourpointstickers, Stevin de Haze vinder van den borduerwerckers ende Anthonis Rolvis vinder van den bockeraenvaerwers binnen Brugghe ende al tghemeente van denzelven ambochten doen te wetene allen lieden, dat mids der goeder vrienscepe, die wij ghehadt hebben met wilen Aelbrecht Busscop, coopman van der Duutscher Hanze, onzen ghildebroeder, dewelke begraven licht ten Caermers in onze cappelle van s. Nicolaus vor den outaer aldaer, ende noch hebben met Woutren Busscop zijnen broeder, ooc onzen ghildebroeder, ende mids 25 scellinghen groten ervelike rente tsjaers, die de vorseide Aelbrecht in zijn testament ordeneirde te besettene, omme eenen disch te stellene in de kerke van den Caermers voorseid upten dach van zijnen jaerghetijde eeuwelic ghedurende[1], ende dewelke 25 scellinghen de voorseide Wouter ons tonsen voorseiden ambochten behouf ghegheven ende upghedraghen heift beset up 39 ghemeten 61 roeden lands lettel meer of mijn, ligghende in de prochien van s. Cruus ende s. Kathelinen buten Brugghe int ambocht ende heerscip van Ziesseele in diverschen plecken, zo die brieven, die daeraf zijn[2], dat te vullen verclaersen, wij aenzien hebbende ten zaken vorscreven over ons ende onsen naercommers van den vorseiden ambochten ons verbonden ende belooft hebben, verbinden ende beloven bij desen onzen letteren, elken jare van nu voortan teeuwighen daghen te doene stellen ende rechten in de vorseide capelle up den dach van den voorseiden jaerghetide van den voorseiden wilen Aelbrecht, te wetene upten laetsten donderdach voor sinxendach in elc jaer eenen disch van 60 provenden of pitancien, waerdich zijnde elke pitancie 4 groten, bedraghende tezamen 20 scellinghen groten, ende zullen in elke pitancie weren een taerwen brood van eenen groten, een stic vleesch van twe groten ende eenen groten in ghelde, ende mids 4 scellinghen groten tsjaers, die wij ende onze vorseiden naercommers hebben ende behouden zullen tonswaerts boven den vorseiden 20 scellinghen groten ende noch 12 groten vulmakende de vorseide 25 scellinghen groten,

[1]) *Vgl. n. 534.* [2]) *Vgl. n. 563 mit Anm. 4 u. 5 und n. 572.*

dewelke 12 groten wij gheven zullen den clerc van den vorseiden ambochten, beloven ende zullen ghehouden zijn wij ende onse vorseiden naercommers te zendene bi den vorseiden clerc sdaech tevoren van den vorseiden jaerghetide den ouderlieden van der vorscreven Hanze binnen der vorseiden stede van Brugghe 40 van 60 teekenen, die daertoe ghemaect zijn, omme tsanders daechs, te wetene upten dach van den vorseiden jaerghetide, te zendene halen bij hemlieden 40 van den vorseiden pitancien, omme die te distribueirne of te doene distribueren bij eenen of tween van haerlieder secretarissen den huusarmen naer haerlieder devocie ende discrecie daerin begripende, up dat hemlieden ghelieft, 5 pitancien ten behouf van den convente van den vorseiden Caermers, omme dat zij te bet gheneghen zullen werden toghe thebbene tonswaert, omme dit verband ende inhouden van desen te vulcommene ende ooc te vulcommene tgoend, daerin zij verbonden staen tieghens de vorseiden ouderlieden ende aeldinghers ter causen van den vorseiden Aelbrecht, ende wij zullen behouden de andere 20 teekenen, omme die te zendene den verweecten huusarmen in onze vorseiden ambochten, daert ons van noden dinken sal, omme metten zelven 20 teekenen insghelijcx te haelne dandere 20 pitancien. Beloven ende zullen ooc ghehouden zijn boven dien wij ende onse vorseiden naercommers, deken ende vindren, metten vorseiden clercke ende gheselscip van den vorseiden ambochten te commene offeren jaerlicx ter messe van den vorseiden jaerghetide; ghelijc ooc zullen de vorseiden ouderlieden metter ghemeener nacie, up dat hemlieden ghelieft, ter goeder memorie van den vorseiden wilen Aelbrecht. Ghebuerdet ooc zoo, dat in toecommenden tijden de nacie van den vorseiden Oosterlinghen vertrocke van deser stede, zo es te verstane, dat wij de vorseiden 40 teekenen, die wij hierboven ghehouden zijn te zendene den vorseiden ouderlieden, behouden zullen tonswaert, omme die te deelne, so vorscreven es, naer onze discretie haerlieder absencie gheduerende, daerin begripende de vorseiden vive pitancien van den vorseiden ghemeenen convente, wel verstaende dat de vorseiden ouderlieden ende wij denzelven convente dezelve 5 pitancien aftrecken ende wedernemen zullen moghen tallen tijden, alst hemlieden ende onslieden ghelieven zouden ende dochte, dat zij hemlieden niet wel en droughen int vulcommen van dies vorseid es ende zij belooft hebben ende verbonden staen. Ende omme al dit wel ende ghetrauwelike te vulcommene bij ons ende onsen vorseiden naercommers teeuwighen daghen, wij over ons ende dieselve onse naercommers verbinden ons ende hemlieden in onse ende haerlieder personen tieghens den vorseiden Woutren ende zijnen ende svorseiden wilen Aelbrecht aeldinghers ende tieghen de vorseiden ouderlieden, die nu zijn ende naermaels wezen zullen, ende al tgoed, toebehoorten ende juwelen van den vorseiden ambochten jeghenwoirdich ende toetecommene ende zonderlinghe de vorseide rente van 25 scellinghen groten tsjaers in zulker maniren, dat waert dat wij of onse vorseiden naercommers in ghebreke worden in eenighe van den zaken vorseid, de vorseiden ouderlieden of de vorseiden naeste aeldinghers zouden moghen dezelve rente van 25 scellinghen groten weder aenvaerden ende daermede doen haerlieder ghelieften, ende zouden wij ende de vorseiden onse naercommers die moeten renoncieren laten ende afgaen, omme metten selven 25 scellinghen groten ander beset te doene in der maniren vorscreven, daer ende alsoot hemlieden ghelieven sal, ende zouden ooc moeten wederkeeren de 25 scellinghen groten, die wy ontfanghen souden hebben van den jare of jaren, dat wij of onze vorseiden naercommers in ghebreke ghevallen zouden zijn, ende hadden wij of zij die niet ontfanghen, wij ende zij zouden ghehouden zijn die te latene ontfanghen bi den vorseiden ouderlieden of aeldinghers of denghonen, die daertoe cause hebben zoude bij updrachte of machte van denzelven ouderlieden of aeldinghers. Ende omme de

meeste vasticheit van dies vorscreven es, zo beloven wij al tinhouden van desen te doene corroboreren, vastighen ende willecueren bij scepenen van Brugghe onder den zeghel van zaken van der vorseiden stede. In oorcontscepen der waerheit zo hebben wij deken ende vinders voorseid bij wetene, rade, advise ende vulle deliberacie van allen den ambochten vorseid ter vasticheit van allen den zaken hierboven verhaelt ende begrepen dese lettren beseghelt metten ghemeenen seghel van denzelven ambochten. Dit was ghedaen ende ghepasseirt int jaer ons Heren 1469 up den neghenden dach van April[1].

574. *Danzig an K. [Jakob III] von Schottland: bekundet die erneuerte* (iteratis vicibus ac iterum) *Klage der Danziger Bürger Joh. Meynrigk, Peter Bisschopp, Hynr. Eggerd u. a., dass ihre in früheren Jahren in einem Schiffe nach Schottland verfrachteten Waren an der schottischen Küste von K. [Jakobs] Unterthanen gewaltsam weggenommen sind, worüber K. Kasimir von Polen und Danzig bereits früher an K. [Jakob] geschrieben haben; bittet, da bisher die Waren weder zurückgegeben noch ersetzt sind, abermals um Befehl zur Rückgabe oder Ersatz der Waren der Danziger, damit es nicht gezwungen ist, seinen Bürgern Schadenersatz zu verschaffen; bittet um Antwort. — [14]69* (feria 6 ante misericordias Dom.) *April 14.*

StA Danzig, Schbl. XVII A 13, Abschrift, überschrieben: regi Scocie.

575. *Stendal an Lübeck: beglaubigt in einigen Angelegenheiten Stendals Meister Hinr. Wunstorp, Syndicus Braunschweigs, bei Lübeck und den zu Jubilate dort versammelten Rathssendeboten. — 1469* (middeweken nah misericordia Dom.) *April 19*[2].

StA Lübeck, Brandenburg 1, Or. m. S.

576. *Köln an Danzig: der Kölner Bürger Heinr. up Strate berichtet, dass er früher einigen inzwischen verstorbenen Danziger Bürgern 10 rheinische Mühlsteine* (zien Rijnssche moelensteyne) *übergeben hat, die man ihm ohne eine Bürgschaftserklärung Kölns für Danzig nicht ausliefern will; er beschwört, dass die Mühlsteine zur Zeit, als sie nach Danzig gebracht wurden, sein Eigengut waren; bittet um Förderung des Heinrich oder seines bevollmächtigten Sohnes Johann zur Wiedererlangung der Steine; verbürgt sich für spätere Ansprüche. — 1469 April 24.*

StA Köln, Kopienbuch 28 fol. 33, am Rande: ista non est missa; *darunter eine gleichzeitige Urkunde, worin Heinr. up Strate Köln Schadloshaltung verspricht und dafür zwei Bürgen: Joh. Steynhuyss und den Buntworter Peter von Stralen, stellt. Der Streit wurde, nachdem er 1469 Aug. 28* (mayndage nah Bartholomei) *vor den Schöffen von Danzig und 1470 Juli 16 vor dem Kölner Bürgermeister- und Amtleutegericht verhandelt worden war, durch Ausspruch Kölns von 1472 Jan. 28 erledigt. Schreiben Kölns an Danzig von 1472 März 9 i. StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 288′—289, StA Danzig, Schöppenbuch 1466—76 S. 321.*

577. *K. Eduard von England an die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte: erwiedert auf n. 495, dass durch den stattgehabten Process die Schuld der ganzen Hanse evident und unwiderleglich erwiesen ist* (totum

[1]) *In einem Transfix vom 21. April 1470 erklärt Brügge, dass ihm die oben gen. Zunftvorsteher,* die alle behooren onder eenen deken ende over een ambocht gherekent zijn ende mids dien ghezaemdelike eene cappelle houden in de eere van s. Niclaeuse binnen der kerke van den Caermers binnen derzelver stede van Brugghe, *die obigen Bestimmungen auseinandergesetzt und sie zu halten versprochen haben; StA Köln, Or. Perg. m. S.* [2]) *Vgl. n. 571, HR. 6 n. 181, 183. 12. Weiter war Stendal auf der Jubilatetagfahrt nicht vertreten, vgl. HR. 6 n. 194.*

corpus Alemannice vestre societatis de Hansza in ea spoliacione adeo deliquisse, ut ne minima quidem corporis illius pars a crimine tocius immunis ac innocens judicari aut estimari debeat); *die Rechtmässigkeit des Urtheilspruchs geht aus dem beiliegenden Schriftstück*[1] *hervor; hat jedoch auf Bitten mehrerer Fürsten und Prälaten und besonders Hzg. Karls von Burgund mit vieler Mühe seine geschädigten Unterthanen dahin gebracht, dass die Gefangenen unter geeigneter Behandlung ihrer Waren bis zum 31. August befreit werden sollen* (uti videlicet vinculati vestri liberi abirent in personis ac de rebus, juxta quod melius et expediencius videbatur, pro eorum bono disponeretur usque ad ultimam Augusti proxime futuri), *wenn innerhalb dieser Frist die Hanse Gesandte schickt und in dem Streit eine Uebereinkunft erzielt ist* (citra quem terminum, si vestra pro parte juxta id, quod litteratorie nobis significastis, viri probati ad nos mittentur et super dictis injuriis aliquatenus valeat conveniri de singulis, que vos vestrosve in hac parte concernunt, in effectum deduci possit et debeat, quicquid per partes interim poterit concordari); *wird desshalb seine Gesandten, die er binnen Kurzem nach Brügge schicken wird, mit genügender Instruktion versehen, um Ende Mai oder Anfang Juni dort mit den hansischen Bevollmächtigten zu verhandeln. — 1469* (octava kal. Majas) *April 24. Westminster.*

StA Köln, Abschrift in Acta Anglicana fol. 81.

578. *Ritter Laurencius Absolonis an Reval: erwiedert auf das durch Herrn Evert van der Lippen überbrachte Schreiben wegen des zuerst geborgenen und noch unvertheilten Guts aus dem in den Schären gescheiterten Schiff, dass Reval gemäss n. 550 seinen gebührenden Antheil daran erhalten wird* (tha ær thet ganzka fȯgen tingh, men hwad thet helzt ær, nar jach faar besport mich therom, tha scole i vel fonge ider part theraff an tige ware eller peninge, swa mykit som pa idher deel lope kan pa dagh och stundher, effter thy som thette breff ludher, jach ider tilforendhe theruppa giffvit haffver); *antwortet wegen der Kost, dass er Evert [van der Lippen] und Hans van Korn*[a] *nur Beihülfe an Speise versprochen hat; hofft, dass seine Amtleute diese gewährt haben, und verweist auf den mündlichen Bericht Herrn Everts. — [1469]* (feria sexta post cantate) *Mai 5. Rasaborg* (Rasborgh).

StA Reval, K 18, Or. m. S. und nd. Uebersetzung.

579. *Ritter Laurenz Axelsson, Hauptmann* (hȯgesman) *auf Rasaborg, gewährt den lübischen Sendeboten* (nar the her tyl landhz komende vordhe, at ransage, sȯghe och efflede theres gotz, som her wndher Nylandh forgiks paa then Lybske holch) *Geleit. — 1469* (vigilia ascensionis Dom.) *Mai 10. Rasaborg.*

StA Reval, K 18, Or. m. S.

580. *Lübeck an Ritter Ake Axelsson: hat über n. 567 mit Herm. Reynemann verhandelt, der aber zur Auszahlung von Geld an den Ritter nicht bereit ist; erinnert an das Anerbieten des Ritters von 1465*[2]*, worin er Lübeck und der Hanse die Entscheidung anheimstellte, und wiederholt die Aufforderung, nach Lübeck zu kommen etc., wo Reyneman sich gegenwärtig aufhält und bis Juni 24* (s. Joh. bapt.) *bleiben wird; begehrt Antwort. — [14]69* (vigilia ascensionis Dom.) *Mai 10*[3].

StA Lübeck, Riga, Konzept.

a) Kornen *Uebersetzung.*

[1]) *N. 570.* [2]) *N. 218.* [3]) *Aug. 5* (sonnavende vor s. Laurencii d.) *1469 stellte*

581. *Hynrich Castorp in Lübeck an Ritter Ake Axelson: erwiedert auf dessen Schreiben wegen des Schadens, den Herm. Reyneman den Leuten des Ritters zugefügt hat* (den gy achten op 2000 Rynssche ghulden, jodoch is jwe menynghe, dat men an den vorgenanten Reynemanne vorneme, wesz he juu dorvor doen wyl, und darna wyl ghy juu danne handelen laten), *dass Lübeck des Ritters Schreiben dem augenblicklich in Lübeck anwesenden Reynemann mitgetheilt hat; verweist auf n. 580; Reynemann meint, dass er, da der Ritter gemäss seinem Schreiben an Lübeck sich dem Rechtsspruch Lübecks und der benachbarten Hansestädte unterworfen habe, eben desshalb hierher berufen sei, um vor Lübeck und den anderen Städten zu Recht zu stehen;* vorder dat he syk noch tertyt warin gheven wyl, hewe ik nycht vorstaen; *dankt für des Ritters Geschenke und alles Gute und erbietet sich zu Gegendiensten. — 1469* (op u. Hern hemelvardes avent) *Mai 10.*

RA Kopenhagen, Pers. Saml. Pap. Thott, Or. m. S., das. Abschrift i. Dipl. Lang. tom. 32.

582. *K. Eduard von England verlängert den deutschen Kaufleuten* (illis scilicet qui habent domum in civitate Londonie, que guildehalla Teutonicorum vulgo nuncupatur) *den Genuss ihrer Privilegien von Juni 24* (a festo nativitatis s. Joh. bapt.) *bis Aug. 31 u. s. w. wie n. 433. — 1469* (a. r. n. nono) *Mai 10. Westminster.*

L StA Lübeck, Trese Anglicana n. 161, Or. Perg. m. S.
H StA Hamburg, Abschrift, nicht mehr vorhanden.
Gedruckt: aus H Report on Foedera App. C S. 13 n. 24, Lappenberg, Stahlhof Urk. S. 130 n. 114; verz.: aus L HR. 6 n. 218.

583. *Ritter Laurens Axselson, Hauptmann auf Rasaborch* (Rasborch), *bekundet, dass er auf die im Auftrage Lübecks und Revals an ihn gerichtete Werbung des Hans van Kornen und des Evert van der Lippe um Geleit für etwaige in sein Lehen oder an ihn geschickte Abgesandte Lübecks oder Revals* (se weren bynen rades ofte buten rades) *freies Geleit für Zu- und Abgang gewährt und jenen versprochen hat, von den im Schiffe des Hanke Vrome*[a] *gestrandeten geborgenen oder noch zu bergenden Waren aus Freundschaft für die gemeinen [Hanse]städte und Kaufleute den vierten Pfennig nehmen zu wollen. — [14]69* (up u. Heren helmervart[b]) *Mai 11. Rasaborg* (Rasborch).

R StA Reval, K 18, Or. m. S.

584. *Antwort der Hanse auf die englische Vertheidigungsschrift zur Rechtfertigung des gegen die hansischen Kaufleute ausgesprochenen Urtheils n. 570. — [1469 vor Mai 14*[1]*.]*

Aus K StA Köln, Abschrift in Acta Anglicana fol. 71—76.

a) Vormen *R.* b) *So.*

Lübeck eine Urkunde aus, worin es erklärte, dass der Ritter trotz seiner früheren Rechtserbietung und mehrfacher Ladungen nicht erschienen sei noch auch Bevollmächtigte gesandt habe, während Reyneman sich wiederholt persönlich eingefunden habe, so dass de zake unvorscheden noch vor uns henget. *1470 Juli 28* (sonnavende vor s. Petri d. ad vincula) *wiederholte es diese Erklärung ohne den Schlusssatz; eine an demselben Tage an den schwedischen Reichsrath gerichtete entsprechende Erklärung ist durchgestrichen, RA Stockholm, 2 gleichzeit. Abschriften, beglaubigt vom Notar Joh. Molre (mitgetheilt von Hrn. Dr. W. Christensen i. Kopenhagen) u. StA Lübeck, Riga, 3 Konzepte.* [1]) *Zur Abfassung einer Antwort auf n. 570 bewog die Lübecker Tagfahrt den Dompropst von Lübeck Dr. Joh. Osthusen, vgl. den Recess HR. 6 n. 184 §§ 50 u. 52, der dem Danziger Bericht zufolge, n. 185 § 29, die Antwort am 14. Mai bereits fertig gestellt hatte. Unsere n. 584 ist die Antwort, die der vom Kaufmann zu Brügge gewonnene Rechtsgelehrte bei*

Serenissimus rex Anglie, ut pignoraciones et represalias in Ansam Theutonicam de facto decretas et concessas quibusdam exquisitis coloribus fucaret, quedam scripta sigillo regio obsignata plerisque principibus et prelatis transmisit, quibus represalias predictas ac cetera in Ansam Theutonicam et ejus innoxios mercatores de facto presumpta justificare voluit, quibus eciam tocius Anse Theutonice estimacionem et famam apud eosdem principes et prelatos miseris lacerare modis non erubuit, quibus civitates Anse Theutonice coram vobis patribus reverendissimis potentissimi clementissimique Burgundie ducis oratoribus responderi summis votis exoptant, ut detectis eorundem scriptorum pessimis tam facti quam juris erroribus per justicie emulos regie majestati nequiter suggestis iniquitas represaliarum in Ansam Theutonicam statutarum in publicum prodeat, tocius Anse Theutonice innocencia cunctis apertissime clareat ac tandem hiis cognitis ad pacis media facilius perveniatur.

[1.] Regiorum igitur scriptorum ordinem insequendo primo in narracione facti plurimum erratum fore ostendendum est, adeo ut non facti sed ficti pocius narracio dicenda sit, secundo quam perniciose in jure tam divino quam humano deviatum sit, ut non quid juris sed pocius quid excogitati ac studiose affectati erroris conficte narracioni correspondeat conscriptum videatur, tercio potentissimorum principum devotissimorumque prelatorum optimis argumentis et racionibus insufficientissime fore responsum.

[2.] Ab erroribus igitur conficte narracionis respondendi inicium sumendum est, quam regia majestas quinque articulis complectitur. Primus est, quod a tempore, cujus inicii memoria hominum non existit, fuit in Almania quedam societas, collegium et universitas vulgariter Ansa Theutonica nuncupata etc.[1]. Verum, patres reverendissimi, majestatis regie[a] salva discrecione, Ansa Theutonica non est societas, quia nec omnium bonorum nec partis bonorum [communio existit[b]], cum in Ansa Theutonica nulla sint bona communia[2]; nec eciam est societas alicujus certe negociacionis[3], quia in Ansa Theutonica quisque sibi negociatur et negociacionum dampna et lucra cuilibet propria sunt. Cum igitur in jure non inveniantur nisi predicte triplices societates, satis constat Ansam Theutonicam non esse societatem. Non est eciam collegium, quia collegium in jure[4] dicitur eo, quod plures simul colligantur, sed Ansa Theutonica ex civitatibus multum distantibus aggregata est, ut regia scripta fatentur. Igitur clare liquet Ansam Theutonicam non esse collegium. Non est eciam universitas, quia ad hoc, quod aliqua communitas universitatis nomen mereatur, requiritur tam jure civili[5] quam canonico, quod habeat res communes, communem archam, commune sigillum, communem sindicum et communem actorem, communia negocia gerentem, sed nullum illorum est reperire in Ansa Theutonica. Igitur non est universitas. Et preterea quod non sit societas, collegium vel universitas, ex regiis scriptis facile convincitur. Fatetur namque regia majestas Ansam Theutonicam

a) majestate regia *K.* b) communio existit *fehlt K.*

den Verhandlungen mit den Engländern in Brügge im Juni — Juli vor den burgundischen Vermittlern auf n. 570 ertheilte und aufzeichnete, vgl. HR. 6 n. 221 § 8 (Schlussworte; Anm. 1 jetzt zu streichen). Indessen beruht sie ohne Zweifel, auch gemäss dem Beschlusse der Lübecker Tagfahrt, a. a. O. n. 185 § 29, auf den Ausführungen des Dompropstes. Auf den Abdruck einer anderen ausführlichen juristischen Streitschrift, gleichfalls Erwiederung auf n. 570, die sich abschriftlich in Acta Anglicana fol. 125—135 (StA Köln) findet und für die Geschichte der Hanse ohne Werth ist, kann hier verzichtet werden. [1]) *Vgl. n. 570 § 1.* [2]) *Vgl. Dig. 17, 2, 1 § 1:* In societate omnium bonorum omnes res, quae coeuntium sunt, continuo communicantur. *Seckel.* [3]) *Vgl. Dig. 17, 2, 5 pr.:* Societates contrahuntur sive universorum bonorum sive negotiationis alicujus. *Seckel.* [4]) *Vgl. Accursius gl.* collegium *Dig. 3, 4, 1 pr.:* ... quia sic dictum est, quia simul colliguntur. *Seckel.* [5]) *Vgl. Dig. 3, 4, 1 § 1. Seckel.*

aggregatam et constitutam per mutuum consensum mutuamque confederacionem diversarum civitatum, sed clarum est, quod per solam confederacionem civitatum non constituitur de jure societas, collegium vel universitas, sed multa alia ad hoc necessarie requiruntur. Patet igitur regia scripta in hoc sibi mutuo adversari. Non est igitur Ansa Theutonica societas, collegium vel universitas, sed est multarum civitatum, opidorum et communitatum firma confederacio, ut intercursus negociacionum terra et mari votivum ac prosperum habeat successum, ut piratis, latronibus ac aliis predas terra ac mari agentibus resistencia dentur oportuna, ne eorum insidiis negociatores bonis suis et mercibus spolientur. Appellata est autem hec civitatum confederacio Ansa non vulgari sermone, ut regia scripta pretendunt, sed latino vocabulo convenientissime ansa dicta est. Ansa enim duas in jure significaciones habere dinoscitur, quandoque auriculam ciphi, vitri vel calicis, qua manu tenetur, significat, ut patet in l. in rem accio ff. de rei vendicacione[1], et ibi glosa allegat illud Ovidii „tortilis[a] a digitis excidit[b] ansa meis“[2]. In eadem significacione eciam apud poetas invenitur, ut apud Virgilium in bucolicis egloga tercia „et nobis idem Alcimedon[c] duo pocula fecit et molli circum est ansas amplexus acantho“[d][3], et egloga quinta, vinosum illum sillenum vino madentem describens, inquit: „et gravis attrita pendebat cantharus[e] ansa“[4]. Ad similitudinem anse in hac significacione accepte hec civitatum confederacio congrue Ansa appellatur, sicut enim ansa firmiter tenta ciphum vel amphoram a casu preservat, ita hec civitatum firma confederacio inter tot tantasque civitates firmiter observata omnes negociacionum intercursus omnesque mercium commutationes, ne in aliquod grave dispendium prolabantur, rectissime conservat. Ansa eciam quandoque nodum cursilem facile solubilem significat ita factum, quod si caput fili recte protractum fuerit, facile solvitur, sin autem oblique trahatur, nodus firmus contractus ligatus remanet. In hac significacione ponitur in textu et glosa in c. cum olim extra de verborum significacione[5]. Ad similitudinem eciam anse in hac significacione sumpte ista civitatum confederacio rectissime Ansa nominata est, nam omnis nodus omnisque difficultas negociacionibus incidens per hanc civitatum confederacionem recto tramite protractam facile solvitur et enodatur, sin autem ad aliquam partem obliquata fuerit, omnes nodi inter mercatores exorti forcius artiusque contracti ligati remanebunt. Non igitur vulgariter sed latino vocabulo convenientissime Ansa dicta est.

[3.] Non regitur Ansa Theutonica per mercatores, sed quelibet civitas et quodlibet opidum dominos suos et superiores, per quos regitur, respective[f] habet. Nam sicut jam ostensum est, Ansa Theutonica non est nisi quedam civitatum confederacio, per quam a jurisdictione dominorum, per quos ante confederacionem regebantur, non eximuntur, sed eisdem dominis quoad omnia subsunt sicut prius et per eosdem reguntur.

[4.] Non habet eciam Ansa Theutonica commune sigillum et commune consilium. Tale enim sigillum nusquam in rerum natura compertum est, sed quociens rerum agendarum necessitate urgente litere nomine tocius Anse Theutonice conscribuntur, sigillo civitatis, apud quam conscripte sunt, sigillantur, sicut in mandatis et procuratoriis nuper coram vestris reverendissimis paternitatibus nomine tocius Anse Theutonice exhibitis facile videre erat, que non aliquo communi sigillo Anse

a) tortulis *K.* b) cecidit *K.* c) Alchimedon *K.* d) achanto *K.* e) cantarus *K.* f) respectum *K, vgl. § 7.*

[1]) *Dig. 6, 1, 23 § 2 nebst gl.* ansam. *Benutzt ist hier übrigens gl.* dum ansam *X. 5, 40, 24:* dicitur quandoque ansa auricula cyphi vel urcei vel calicis, qua manu tenetur, *ff. de rei ven. in rem § 2. Seckel.* [2]) *Ovid. epist. 15, 251.* [3]) *Verg. ecl. 3, 44.* [4]) *Verg. ecl. 6, 17.* [5]) *X. 5, 40, 24 nebst gl.* dum ansam. *Seckel.*

Theutonice sed civitatis Lubicensis, apud quam conscripta erant, fuerunt sigillata. Nec habet Ansa Theutonica commune consilium, sed quociens rebus dubiis consulendum est, quelibet civitas instructos oratores mittit, qui non consiliarii sed oratores dicuntur, quod regia majestas in literis oratoribus civitatum Anse Theutonice in civitate Lubicensi congregatarum ultimo transmissis comprobavit, cum ipsos in literarum superscripcione oratores et non consiliarios nominandos voluit.

[5.] Scribit insuper regia celsitudo, Ansam Theutonicam habere jurisdictionem et ejus exercicium in civitates Anse etc. Scitis, patres reverendissimi, multa antiquo jure privilegia mercatoribus fore concessa, ut in rebus et personis plena securitate gauderent, ut 24 q. 3 si quis romipetas[1] in fi. et illud jure decretalium iterum innovatum extitit ut in c. fi. extra de treuga et pace[2] et in c. excommunicacioni extra de raptoribus[3] et in multis aliis passibus. Illud ergo quod in favorem mercatorum antiquo ac novo jure constitutum est, hec civitatum confederacio pro viribus exsequitur, adeo ut civitates ipse ad jus in favorem mercatorum constitutum exsequendum confederate dicende sunt.

[6.] Non habet Ansa Theutonica vel aliqua civitatum ejus potestatem congregaciones faciendi et conventus indicendi, sed quociens exorte difficultates expostulant, civitates de Ansa ex mutuo consensu ad aliquem locum conveniunt ac ea, que negociatoribus utilia prospexerint, inter se observanda statuunt, nec alicui civitatum quoad hoc superioritas competit, sed civitates aliquas deputant, ad quas exorte difficultates primum deferantur, que rerum qualitate exigente aliis civitatibus, ut oratores suos mittant, faciunt intimatum.

[7.] Illud longe a veritate alienum est, Ansam Theutonicam nullum principem aut quamcumque personam vel personas in temporalibus superiorem recognoscere etc.[4]. Quelibet enim civitas Anse Theutonice in temporalibus et spiritualibus superiorem recognoscit. Alique enim ut Lubicenses et Colonienses et certe alie imperatorem in temporalibus dominum recognoscunt, civitas Danxick serenissimum Polonie regem, Bremenses et Stadenses reverendissimum dominum archiepiscopum Bremensem, Daventrienses, Campenses et Swollenses reverendissimum dominum episcopum Trajectensem, Noviomagenses, Arnemenses et Sutphanienses ducem Gelrie et sic de reliquis, ut est notorium. Verum est tamen, quod non omnes civitates Anse eundem dominum in temporalibus recognoscunt, sed quelibet respective suos dominos habet, quia per confederacionem non eximuntur a jurisdictionibus dominorum, quibus ante confederacionem suberant. Longe igitur erravit in hoc regia majestas scribendo illos in temporalibus dominum minime recognoscere, quarum quelibet respective superiorem in temporalibus recognoscit, ad quem pro justicia habenda recursus haberi poterit, si cuiquam per illos de Ansa Theutonica injuriatum fuerit.

[8.] Satis igitur patet, patres reverendissimi, nichil veritatis in hoc primo articulo conficte narracionis facti contineri, sed omnia illa regie majestati, ut circumveniretur, false suggesta.

[9.] Responsio ad secundum articulum narracionis facti[5].

Nunquam inter serenissimos Anglie reges ac Ansam Theutonicam confederacio aut liga facta extitit, sed plerique reges Anglie ob maximam regni sui utilitatem ac ut mercatores Anse relictis aliarum nacionum provinciis Anglicanos portus peterent, varia mercatoribus Anse Theutonice privilegia concesserunt, et sic cum eis quasi contraxerunt, ut certis vectigalibus et pedagiis pro eorum mercibus solutis in regno Anglie a ceteris oneribus liberi essent et immunes, inter que Eduwardus

[1]) *C. 24 qu. 3 c. 23. Seckel.* [2]) *X. 1, 34, 2. Seckel.* [3]) *X. 5, 17, 3. Seckel.*
[4]) *N. 570 § 2.* [5]) *A. a. O. § 3.*

tercius et plerique Anglie reges post eum summa racione summaque equitate ordinarunt, ut nullus mercator peregrinus pro alieno delicto vel debito per ipsum personaliter non commisso vel contracto vel pro quo fidejussorio nomine non intervenisset impeti, arrestari aut impediri deberet, si tamen contingeret aliquem regis Anglie subditum per aliquem forensem dampnificari, cujus dominus et superior legittime requisitus justiciam facere et illata dampna refarcire negligeret, tunc represalie solito more contra ejus subditos concederentur, illo adjecto, quod si aliqui mercatores subditi domini justiciam facere recusantis pro tempore in regno Anglie reperirentur[a], voce preconia edictoque publico monerentur, ut infra quadraginta dierum spacium legitimo cessante impedimento a regno Anglie abirent et legitimo superveniente impedimento prolixius tempus pro recessu ipsis mercatoribus statueretur, prout hec lacius in constitucione divi Eduwardi[b] continetur, que mercatoribus Anse Theutonice sub sigillo regio in modum privilegii concessa est, quam eciam modernus rex patentibus literis confirmavit et secundum cujus tenorem mercatores Anse Theutonice pro alienis delictis, spoliis et rapinis in Anglia in jus vocati et arrestati sepius contradictorio judicio absoluti sunt. Hec tamen constitucio mercatoribus sic concessa per regem Anglie contra Ansam Theutonicam tripliciter turpissime violata et infracta est, primo quia innocentissimos mercatores, qui spoliacionem, de qua Anglici causantur, manualiter non commiserunt, cum ipsi in Anglia tempore commisse spoliacionis degentes spoliacioni in regno Dacie perpetrate pro locorum distancia minime interesse potuerunt, incarceravit, incarceratorum bona occupavit ac pro libito estimata Anglicis per regem Dacie spoliatis in solutum addixit; secundo quia, si aliqui de Ansa in Anglicos, ut pretenditur, deliquissent, quod tamen numquam probabitur, superior illorum pro justicia administranda requirendus fuit, quod tamen per regem Anglie minime observatum extitit, neminem enim dominorum civitatum Anse Theutonice unquam super justicia reddenda requisivit, sed nulla premissa requisicione mercatores et eorum bona invasit ac iniquissimas represalias omnibus legibus omnique equitati odiosas in totam Ansam Theutonicam decrevit exercendas; tercio quia, si reprisalie de jure concedende fuissent, tamen secundum tenorem constitucionis premisse mercatores subditi illorum, contra quos concedende erant, voce preconia aut edicto publico fuerant admonendi, ut a regno Anglie infra certum tempus abirent, quod tamen minime observatum extitit, sed fraudulenter nulla premissa monicione mercatores in carcerem conjecti et bonis injustissime spoliati sunt.

[10.] Nulla eciam bella per Ansam Theutonicam Heynrico sexto aut ejus subditis mota sunt, sed quod per Anglicos fraudulentissime ac sceleratissime in Ansam Theutonicam frequenter commissum est, hoc Ansam Theutonicam in Anglicos perpetrasse impudentissime conscriptum est. Certissima enim fides dabitur, Anglicos non solum naves sed et integras mercatorum Anse Theutonice classes contra omnem premissam fidem, contra omne jus et fas hostiliter cepisse ac spoliasse[1], in quibus merces vix humano ingenio estimabiles vehebantur, pro quarum navium restitucione regia majestas sepius pulsata est, nunquam tamen pulsancium voces exaudite sunt, sed quociens regia majestas super hoc interpellatur, ut verbis Juvenalis in fine tercii satirarum utar: „affixit[c] ceras illa de nave petitas, quae[d] Siculos cantus effugit remige surdo“[2]; numquam enim quicquam restitutum est. Harum tamen spoliacionum actores inter primates Anglie habiti omnibus noti sunt. Quod si quicquam tale in Anglicos per civitates Anse commissum est, civitates, quas hoc fecisse

a) repererirentur *K.* b) *Hiernach* lacius *wiederholt K.* c) affigit *K.* d) que *K.*

[1]) *1449 und 1458.* [2]) *Juv. sat. III 9, 149 u. 150.*

dicunt, nominent ac eas coram suis superioribus in jus vocent. Juri enim parere parate sunt.

[11.] Oratores eciam regii aut nuncii numquam per civitates Anse in carcerem detrusi sunt nec umquam tale, quid ex consilio tocius Anse gestum fuisse docebitur. Quod si doceri poterit, civitates illius delicti conscie coram suo judice vocentur, cujus sentencie obtemperare parate sunt.

[12.] Ex hiis clare liquet, Ansam Theutonicam Anglicis numquam fidem violasse nec umquam in Anglicos quicquam commisisse, propter quod tamquam hostes et inimici ab Anglicis jure tractari potuissent, sed econtra Anglicos sepius magnas navium classes civitatum Anse Theutonice hostiliter occupasse ac absque ulla diffidacione nequiter spoliasse. Et sic constat, nichil veritatis in hoc secundo narracionis facti articulo fore conscriptum.

[13.] Responsio ad tercium articulum narracionis facti.

Illud, quod super hostilitatum suspensione ac super statutis induciis regia scribit majestas[1], aliquid veritatis habet. Cum enim plurime naves atque integre mercatorum classes civitatum Anse Theutonice ab Anglicis hostiliter capte fuissent, de quarum captione ac depredacione ex confessione Anglicorum in parlamento Londonie facta legitime constat, Anglici calumpniose causabantur aliquas naves Anglicanas per mercatores Anse Theutonice spoliatas, de quo tamen numquam fides facta fuit nec fieri poterit. Ob quam Anglicorum calumpniosam accusacionem mercatores Anse Theutonice ad portus Anglicanos vela divertere formidabant sicque tandem conventum extitit, ut inducie usque in festum s. Johannis baptiste ultime elapsum constituerentur, quibus durantibus mercatores Anse Theutonice plena privilegiorum suorum libertate pristino more in regno Anglie uterentur, quas statutas inducias atque hincinde placitas non civitates Anse Theutonice sed Anglici turpissime infregerunt, navem enim quandam de Danxick ad portum Novi Castri in Anglia venientem, cui preter constitutas inducias specialiter salvum conductum dederant, eciam ante concessas et decretas in Ansam Theutonicam represalias ceperunt ac bona advecta occupaverunt, multaque alia durantibus induciis ab Anglicis in Ansam Theutonicam perpetrata sunt, adeo ut statute inducie merito insidiosi hami videri poterint, quibus mercatores Anse in Angliam allicerentur, ut eorum bona in manus Anglicorum constituta facilius pro libito occuparentur.

[14.] Responsio ad quartum articulum narracionis facti[2].

Non satis fuit quibusdam, regie majestati falsa suggerere, si non eciam ea, que nec verisimilia sunt, regie celsitudini suggessissent[a]. Cui enim credibile erit, mercatores Anse Theutonice cum rege Dacie in captionem et spoliacionem Anglicarum navium conspirasse, ut regie majestati ad falsam quorundam suggestionem scribere placuit, cum mercatores Anse Theutonice simul cum Anglicis variis mercibus non modice estimacionis, quas Anglicanis navibus imposuerant, per regem Dacie spoliati sunt? Quis enim, patres reverendissimi, fidem dabit, ejusdem conspiracionis conscios unus alterius[b] spoliasse, aut quis capere poterit mercatores Anse Theutonice quicquam in Anglicos machinatos, quo magis eorum naves per regem Dacie spoliarentur, cum ipsi Anglicanis navibus merces suas vehendas commiserint? Preterea rex Dacie suis literis regi Anglie missis expresse fatetur, se preter alicujus de Ansa Theutonica scitum, consensum aut mandatum naves illas Anglicanas spoliasse nec causam commisse spoliacionis tacuit. Scribit enim, Anglicos prefectum, quem in Iislandia prefecerat et constituerat, crudelissime necasse, necatum in mare pro-

a) suggesissent *K.* b) *sc.* bona alterius.

[1]) *N. 570 §§ 4 u. 5.* [2]) *A. a. O. § 6.*

jecisse, vectigalia regia longo tempore collecta rapuisse magnamque Iislandie partem igni atque ferro devastasse et ob tantum in suos admissum facinus Anglicas naves detinuisse[1]. Quid igitur opus est, mercatores Anse Theutonice cum rege Dacie conspirasse confingere, cum rex Dacie spoliacionem preter cujusquam de Ansa Theutonica conscienciam ob causam dictam se fecisse fateatur? Insuper post commissam in Anglicos spoliacionem rex Anglie instancius regem Dacie super restitucione Anglicis spoliatis facienda requisivit, sciens ipsum spoliacionem commisisse ac bona Anglicorum occupasse, numquam tamen quemquam de Ansa Theutonica super restitucione facienda requisivit, sciens civitates ipsas in commissa spoliacione innocuas. Quod si alicujus conspiracionis in Anglicos conscie fuissent, eas utique super restitucione facienda sicut et regem Dacie requisivisset, sed cum videret regem Dacie scripta sua non curare nullamque restitutionem facere, omnia Anglicorum tela in innoxios Anse Theutonice mercatores conversa sunt alienique sceleris penas immeritas solvere coacti sunt. In ipsos ac totam Ansam Theutonicam commisse spoliacionis nesciam represalie statute et decrete sunt, at rex Dacie sceleris commissi actor inpunitus abiit, ut merito illud satiricum Juvenalis primo satirarum satira secunda verificatum sit: „dat veniam corvis, vexat[a] censura columbas“[2].

[15.] Numquam compertum habebitur aliquem mercatorem de Danxick commisse spoliacioni interfuisse. Quod si illi per Anglicos nominati spoliacioni interfuissent, nichil tamen ex hoc prejudicii civitati de Danxick et multominus Anse Theutonice inferri poterit, certissima enim fides per literas serenissimi regis Polonie et civitatis de Danxick concessas in Ansam Theutonicam represalias regi Anglie facta extitit, illos per Anglicos nominatim expressos longo tempore ante commissam spoliacionem a civitate de Danxick in exilium deportatos ac in familiam regis Dacie fuisse ascriptos, per quam deportacionem civitatem[3] et ea que civitatis sunt amiserunt, cum per in exilium deportacionem de jure media capitis diminucione minuti sunt, per quam civitas et ea que civitatis sunt ipso jure perduntur, ut patet Institucionibus de capitis diminutione in § media autem[4] et ff. de capite minutis[5] fere per totum. Quod si Anglici aliquos cives de Danxick civitate gaudentes spoliacioni interfuisse pretenderint, illos coram scabinis et judicibus de Danxick in jus vocent, qui justiciam quibuscumque querelantibus facere parati sunt. Cujus rei certissimum argumentum est, quod quendam, quem sola fama ferebat spoliacioni interfuisse, in durissimos carceres conjecerunt ac in hunc diem incarceratum[b] tenuerunt, ut nemini ipsum accusare volenti per fugam accusandi facultatem preriperet. Quod si tota communitas de Danxick spoliacionis rea putetur, regem Polonie superiorem in temporalibus recognoscit, qui pro justicia habenda facile adiri poterit.

[16.] Non dissimulavit Ansa Theutonica commissam spoliacionem, sed quantum potuit oratoribus, nunciis, literis et precibus apud regem Dacie super restitucione Anglicis facienda instancius elaboravit. Cohercio enim in regem Dacie Anse Theutonice minime concessa erat. Si tamen dissimulasset, ut ei false impingitur, nichil esset, quod sibi jure imputari posset, nam rex Dacie, quem spoliacionem commisisse omnibus cognitum est, non subest Anse Theutonice nec est membrum ejus, sicque, si in alieno crimine a non suo subdito perpetrato dissimulasset, nichil merito ex hoc sibi imputandum esset. Preterea si rex Dacie Anse Theutonice tamquam membrum subesset, adhuc dissimulacio, si qua intervenisset, non esset sufficiens causa concedendi represalias, nam ad concessionem represaliarum non sufficit dissimu-

a) vexit *K.* b) incarcertam *K.*

[1]) *Vgl. n. 468.* [2]) *Juv. sat. I 2, 63.* [3]) *Hier in der Bedeutung: Stadtrecht, Bürgerrecht.* [4]) *Inst. 1, 16, 2. Seckel.* [5]) *Dig. 4, 5. Seckel.*

lacio criminis per suum subditum commissi, sed secundum opinionem Bartoli[1] in tractatu suo represaliarum, quem omnes doctores in c. unico de injuriis et dampnis datis libro VI[2] sequuntur, requiritur, quod judex delinquentis adeatur et super administranda justicia per libellum requiratur.

[17.] Non excusavit Ansa Theutonica spoliacionem per regem Dacie in Anglicos commissam literis communi sigillo Anse Theutonice sigillatis, ex quibus tamen literis regia majestas id evidenter patere dicit. Nam tale commune sigillum numquam habuit nec habet Ansa Theutonica nec possibile erit cuicumque viventi, tale sigillum in publicum producere. Fortassis tamen, ut innocencia civitatum facilius detegeretur, regie majestati regem Dacie spoliacionem commisisse ob certas causas, quas ex literis regis Dacie acceperant, scripserunt. Sed clarum est, quod innocenciam propriam detegere non est alieni criminis culpam excusare. Clare igitur patet nichil veritatis in hoc quarto articulo narracionis facti comprehensum.

[18.] Responsio ad quintum articulum narracionis facti[3].

Quamvis regia majestas spoliatorum querelam dominis consilii sui audiendam commiserit, nulla tamen examinacio nisi per spoliatos facta est, qui in causa propria deponentes ut[a] testes contra omnia jura civilia[4] et canonica[5] admissi et recepti fuerunt, ac certi domini de consilio, qui querelam iniquissimam contra mercatores Anse Theutonice deposuerant, una cum eorum fratribus carnalibus et aliis artissimo consanguinitatis[b] vinculo conjunctis iniquissimam represaliarum sententiam pro libito querelancium in eterne salutis sue dispendium dictaverunt[6].

[19.] Responsio ad secundum articulum principalem, quid juris conficte narracioni correspondeat.

Satis ostensum est, patres reverendissimi, quantum in narracione facti a veritate erratum sit. Restat paucis perstringere, quam perniciose in jure tam divino quam humano deviatum sit. Primo scribit regia majestas, non fuisse opus aliquam requisicionem, ut indempnitati suorum subditorum per viam represaliarum consuleret, ex hoc causam assumens talem requisicionem locum habere, quando subditi preter superioris scitum et mandatum delinquunt, non autem quando princeps vel persona quecumque superiorem in temporalibus non recognoscens delinquit[7]. Sed hec regis supposicio omni juri divino et humano contrariatur, primo legi veteris testamenti, nam ut patet judicum 20. capitulo, cum viri de Gabaa Benjamin uxorem cujusdam levites nimio libidinis ardore incensi inconsueto mortis genere necassent, priusquam filii Israhel commissum facinus armis ac bello vindicarent, viros de Gabaa Benjamin requisiverunt, ut viros, qui tantum scelus in Israhel perpetrassent, traderent, ut merita morte morirentur[8]. Et tamen eo tempore nullus rex erat in Israhel nullumque superiorem habebant, sed quisque, quod sibi bonum et equum videbatur, faciebat, ut patet in eodem capitulo et eciam in capitulo ultimo in fine tocius libri judicum. Secundo contrariatur legi ewangelice. Dominus enim in ewangelio Mathei 18 voluit et precepit, ut quilibet christiane religionis fratrem suum in se peccantem prius corriperet, quam ad ulteriora procederet; dicit enim: si peccaverit in te frater

a) in *K.* b) consagernitatis *K.*

[1]) *Vgl. Bartolus Tractatus represaliarum (Opera, Basileae 1588, Consilia, Quaestiones et Tractatus p. 329 sq.) quaestio II num. 1. 3:* modo ista pars ad hoc, ut possit petere represalias, debet prius adire judicem primum et ab eo justitiam petere .... Ex predictis apparet, qualiter debeat fieri dicta requisitio. Debet enim actor offerre libellum cum omnibus solempnitatibus debitis, quando causa requirit libellum. *Seckel.* [2]) *Sextus 5, 8, 1. Seckel.* [3]) *N. 570 § 7.* [4]) *Dig. 22, 5, 10. Seckel.* [5]) *C. 4 qu. 2. 3 c. 3 § 24. Seckel.* [6]) *Vgl. den Bericht des Sekretärs des deutschen Kaufmanns von 1468 Aug. 3, HR. 6 n. 97 S. 74, oben n. 520.* [7]) *Vgl. n. 570 § 9.* [8]) *Buch d. Richter 20, 13.*

tuus, corripe eum inter te et ipsum etc.[1]. Tercio legi humane apertissime adversatur, ut patet in c. novit de judiciis[2], ubi rex Francie, qui superiorem in temporalibus non recognoscit, c. per venerabilem extra qui filii sint legitimi[3], in regem Anglie deliquit, tamen rex Anglie juxta ewangelicam tradicionem eum requisivit et monuit, priusquam ad ulteriora precederet. Ymitetur igitur regia majestas suorum nobilissimorum predecessorum preclara vestigia nec putet sibi plus licere contra legem ewangelicam quicquam innovare, quam suis optimis predecessoribus licuit. Quarto est contra textum beati Augustini, positum 23 q. 2 c. dominus Deus noster[4], ubi dicit „gens demum plectenda est vel civitas, que vindicare neglexerit, quod a suis improbe factum est, vel restituere, quod per injuriam ablatum est". Tunc autem dicitur negligere, cum legitime requisita justiciam facere recusat, sicut ibi patet per glossam[5], que dicit, quod Pilius tandem „contra nuncios regis Anglie" represalias[6] „optinuit, cum rex Anglie justiciam facere recusasset". Preterea hec supposicio est contra opinionem Bartoli in tractatu suo represaliarum[7] et Joannis Andree in Novella[8], Archidiaconi[9], Dominici de Sancto Geminiano[10] et omnium scribencium in c. unico de injuriis et dampno dato libro VI[11] et Joannis Andree in regula non debet in Mercurialibus[12], qui omnes volunt, quod quando delinquit aliquis superiorem non habens, tunc adeunda est ecclesia, sicut observavit rex Anglie contra regem Francie superiorem non recognoscentem in c. novit preallegato extra de judiciis[13] per multa jura ibi inducta per eos. Quantum igitur error in jure conscriptus sit, facile patet cuilibet, qui jura viderit. Non est igitur mirandum,

[1]) *Matth. 18, 15.* [2]) *X. 2, 1, 13. Seckel.* [3]) *X. 4, 17, 13. Seckel.* [4]) *C. 23 qu. 2 c. 2. Seckel.* [5]) *C. 23 qu. 2 c. 2 gl.* civitas. *Seckel.* [6]) *Vielmehr:* obtinuit . . . quia, cum ipse (rex) commonitus recusaret de suis justiciam facere, fecit litem suam; unde nuncii ipsi condempnati sunt *(gl.* civitas *cit.). Seckel.* [7]) *Bartolus l. c. p. 330 num. 9 (wiederum tendenziöses Citat). Seckel.* [8]) *Joannes Andree Novella super Sexto Decretalium (ed. Venet. 1499) in c. 1 de injur. 5, 8 (Bl. 140 a):* In glosa „pro credito", ibi „justiciam facere": quo casu dicebat Archidiaconus — et hoc habuit hic a Guilelmo (Duranti) —, quod licita est pignoracio, que fit auctoritate proprii judicis, precedente tamen ejus sentencia super negligencia et defectu justicie *[vgl. d. folg. Anm. 9]*, alle(gans) notata per Innocencium de resti. spol. *(2, 13)* olim causam *(12)*, de sen. excom. *(5, 39)* gravem *(53)*, et vide, quod dixi de foro compe. *(2, 2)* postulasti *(14)* et de ap. *(2, 28)* dilectis *(55)* in glosa „nota appellacionem" ad finem. Guido, nunc Concor(diensis episcopus, *a. 1334—1347)*, in disputatione sua, quam vide super regula „non debet aliquis" infra de regulis juris *[vgl. Anm. 12]*, non putat, quod judex spoliati possit pignoraciones concedere contra illos, qui sue *(ed.* sine) jurisdictionis non sunt, nec propter sui concivis *(ed.* conscius) delictum nec propter negligenciam judicis; et quod dicit c. „dominus" *(C. 23 qu. 2 c. 2)*, quod civitas plectenda est, intelligi per suum judicem, ut intelligit Joannes Fa(ventinus); et idem hic Franciscus Vercellensis; dicebat tamen Guido, dictum Archidiaconi posse verum esse, quando nullus invenitur superior, qui de civitate negligente vel ipsius domino justiciam faciat, quod tamen raro continget, cum ex tali defectu judex ecclesiasticus possit adiri secundum eum. *Seckel.* [9]) *Guido de Baysio Archidiaconus Comment. super Sexto (ed. Lugd. 1547) in c. 1 de injur. 5, 8 (Bl. 115 b):* Utrum autem dominus temporalis deficiens in reddendo ipsi expoliato vel eciam civitas puniri ex hoc possit, patet in eo, quod legitur et notatur 23 q. 2 dominus . . ., quoniam ibi dominus vel civitas ex suo delicto convenitur et punitur; quod patet, quia ibi dicit „vindicare neglexit, quod a suis improbe *(ed.* improprie) factum est" etc.; et ex quo dixit „neglexit", demonstrat, quod debet requiri, ut justiciam faciat de suis subditis delinquentibus . . ., ex quo ergo constat de judicis *(ed.* indicis) illius delinquentis negligencia, licita est pignoracio, que fit proprii judicis auctoritate . . . *Seckel.* [10]) *Dominicus de Sancto Geminiano Lectura super Sexto, Secunda pars (ed. Venet. 1496) in c. 1 de injur. 5, 8 (Bl. 110). Dominicus beschränkt sich darauf, den oben Anm. 8 abgedruckten Passus aus Johannes Andreae Novella wörtlich herzusetzen. Seckel.* [11]) *Sextus 5, 8, 1. Seckel.* [12]) *Joannes Andree Questiones mercuriales, questio 41 super reg. Non debet aliquis (ed.: Selectae quaestiones juris variae, Coloniae 1570), vornehmlich in der Solutio (num. 16 sqq., pag. 644), wo sich zunächst ein Referat über Guidos Ansicht findet, das in der Sache mit dem oben Anm. 8 gegebenen Referat übereinstimmt. Seckel.* [13]) *X. 2, 1, 13. Seckel.*

patres reverendissimi, si ex tanto errore juris adjunctis aliis duobus erroribus facti deventum sit ad tam erroneam represaliarum concessionem. Ex istis namque premissis regia majestas represalias concedendas argumentata est: contra omnem delinquentem superiorem in temporalibus non recognoscentem absque aliqua requisicione premissa represalie concedi et statui possunt, sed Ansa Theutonica tota deliquit et superiorem in temporalibus non recognoscit, igitur absque aliqua requisicione contra eam represalie concedi potuerunt. Sed illarum premissarum major in jure erronea est, ut supra ostensum est, et minor duplicem errorem facti complectitur, scilicet totam Ansam deliquisse et eandem in temporalibus superiorem minime recognoscere, quorum utrumque falsum est, nam non constat eam in aliquo deliquisse et quelibet civitas Anse Theutonice suos dominos et superiores in temporalibus respective recognoscit, et propter hoc concessa absque veritatis prejudicio hac supposicione ad istam tamen represaliarum concessionem justificandam foret omnino impertinens.

[20.] Responsio ad secundum articulum, quid juris narracioni facti correspondeat[1].

Nec illud simpliciter verum est, in omnibus convencionibus publicis et privatis per contravencionem unius paciscencium alteram partem eo ipso absolvi et pristine libertati restitui. Nam necessario prerequiritur facti commissi declaracio, per quod contraventum dicitur, ad hoc ut ipso facto contractus resolvatur in casibus, in quibus facto aliquo contractus resolvitur vel pena committitur, et hoc locum habet tam in convencionibus puris quam sub condicione vel certo modo contractus, ut determinant Hostiensis[2], Joannes Andree[3], Panormitanus[4] in c. verum Extra de condicionibus appositis[5], que declaracio facti commissi secundum famosiorem opinionem doctorum fieri debet parte vocata, ut notatur in clem. presenti de censibus[6] et in clem. 1 et in clem. multorum de penis[7], sed in hoc casu nulla intervenit declaracio super facto convencionis, cum numquam pars vocata fuerit.

[21.] Responsio quoad tercium articulum, quid juris narracioni facti correspondeat[8].

Illud quod tercio loco scribit regia majestas, in materia represaliarum innocentem puniri posse pro nocente, locum habet, quando debito modo ac debito ordine servato represalie concederentur et quando illa interveniunt, que necessario ad represaliarum justificacionem requiruntur, quorum tamen nullum in hac represaliarum concessione intervenisse statim ostenderetur.

[22.] Responsio ad insufficientissimas soluciones data ad articula diversorum principum contra regem Anglie facta[9].

Restat, ut tercio loco ostendatur, insufficientissime objectis principum et prelatorum responsum fore. Respondende enim prime objectioni scribit regia majestas,

[1]) *Vgl. n. 570 § 10.* [2]) *Henricus de Segusio Hostiensis Lectura super quinque libris Decretalium (ed. Argentine 1512) in c. 4 de cond. appos. 4, 5 (Pars II, Bl. 211b):* . . . si quis sub conditione possibili, que adhuc non existit, aliquam rem dederit ecclesie, statim tenet donatio nec poterit revocari nisi ea extante; . . . vel expone, quod precedit sub conditione, id est modo; est enim hec differentia inter donationem factam sub modo et sub condicione, quia donatio facta sub modo statim tenet, sed revocatur, si non servetur modus . . ., donatio vero facta sub conditione non tenet nisi conditio existat . . . *(tendenziöses Citat). Seckel.* [3]) *Joannes Andree Novella in librum quartum Decretalium (ed. Venet. 1581) in c. 4 de cond. appos. 4, 5 (Bl. 25):* „Revocari": nec in hoc casu revocatur ipso jure, sed necessaria est retraditio. *Seckel.* [4]) *Nicolaus de Tudeschis Panormitanus Comment. in Decretalium lib. IV. et V. (ed. Venet. 1569) in c. 4 de cond. appos. 4, 5 (Bl. 23b, 24a):* Unde concludendo breviter ipsam veritatem dic, quod tam in contractibus nominatis quam innominatis, si modus appositus fuerit finalis causa contractus, potest agi ad revocationem, si modus non servatur. *Seckel.* [5]) *X. 4, 5, 4. Seckel.* [6]) *Clem. 3, 13, 3; vgl. gl.* constiterit: parte vocata, contra quam fit publicatio. *Seckel.* [7]) *Clem. 5, 8, 1. 2. Seckel.* [8]) *N. 570 § 11.* [9]) *A. a. O. §§ 12 u. 13.*

non fuisse opus aliqua requisicione erga dominos et superiores mercatorum incarceratorum, quia sentencia illa lata fuit in mercatores non tamquam in subditos illorum dominorum sed tamquam in membra Anse Theutonice. Sed profecto sic respondendo presupponit regia majestas, mercatores illos tamquam membra Anse Theutonice non subesse jurisdiccioni dominorum, per quos ante confederacionem regebantur, quod simpliciter falsum est, quia per confederacionem civitatum non eximuntur civitates a jurisdiccione et potestate dominorum, per quos ante regebantur. Merito igitur domini illi fuissent requirendi super justicia administranda, priusquam ad represalias procederetur, prout eciam in constitucione Edwardi tercii superius recitata expressius continetur. Scribit eciam regia majestas, Ansam Theutonicam non fuisse requirendam, cum ipsa perpetrate spoliacionis rea fuerit et conscia, sed profecto numquam probabitur; si tamen conscia fuisset, superiores domini respective requirendi fuissent, et si nullum in temporalibus superiorem recognosceret, ut regia scripta pretendunt, tunc saltem ecclesia primo fuisset requirenda secundum tenorem c. novit de judiciis[1], ut supra dictum est.

[23.] Nec eciam hoc alicujus momenti est, quod regia majestas scribit[2], per promisse fidei violacionem omnia privilegia Anse Theutonice concessa infracta fore et dissoluta, nam violare fidem facti est et in facto consistit, super cujus facti existencia opus est intervenire declaracionem, antequam contractus dissolutus dicatur, ut supra ostensum est, et cum in hoc casu nulla intervenerit legitima facti declaracio, satis constat, insufficienter secunde objectioni principum fuisse responsum.

[24.] Ex quibus diligenter attentis patet, represaliarum concessionem in Ansam Theutonicam per regem Anglie de facto presumptam ex pessimis tam facti quam juris erroribus processisse et tam juri divino quam humano apertissime adversari ac tacite in se errores juris comprehendere sicque nullius momenti aut roboris existere. Variis enim in locis juris civilis et canonici represaliarum concessiones tamquam equitati naturali contrarie prohibite sunt gravissimeque pene in eos, qui represaliis utuntur, statute sunt, ut scilicet quadruplum restituere cogantur dampnum passo et ab actione cadant, ut patet in Auctentico ut non fiant pignorationes in principio[3] et c. ut nemo ex vicanis pro alienis debitis vicanorum teneatur libro XI[4] et in c. unico de injuriis et dampno dato libro VI.[5] cum suis concordanciis. Tamen secundum sentenciam Bartoli in tractatu represaliarum[6], Joannis Andree[7], Archidiaconi[8], Dominici de Sancto Geminiano[9] et aliorum scribencium in c. unico de injuriis et dampno dato libro VI.[10] concedi possunt tribus concurrentibus. Primum est, ut interveniat auctoritas superioris injuriam passi, que auctoritas et potestas consurgit secundum Bartolum ex sola negligencia judicis injuriam facientis, ita quod necessario judex delinquentis ante omnia adeundus est et justicia ab eo legitime requirenda, antequam potestas concedendi represalias devolvatur ad judicem et superiorem illius, qui injuriam passus est. Sed rex Anglie nullum dominum aut superiorem alicujus civitatis Anse Theutonice super justicia facienda unquam requisivit. Igitur numquam potestas concedendi represalias in hoc casu ad regem Anglie tamquam ad judicem et superiorem injuriam passorum devoluta fuit, et per conse-

[1]) *X. 2, 1, 13. Seckel.* [2]) *N. 570 § 14.* [3]) *Nov. 52 praef., cap. 1. Seckel.* [4]) *Cod. 11, 57 (56), 1. Seckel.* [5]) *Sextus 5, 8, 1. Seckel.* [6]) *Bartolus l. c. p. 328: . . . ad hoc, ut represalie sint licite in foro consciencie, sequitur primo auctoritas superioris; secundo causa justa concedendi, quia denegavit justiciam . . . .; tercio requiritur, quod intentio sit justa et recta ejus, qui habet represalias. Seckel.* [7]) *Joannes Andree Novella in Sextum, an der zu S. 470 Anm. 8 angeführten Stelle. Seckel.* [8]) *Guido de Baysio Archidiaconus super Sexto, an der zu S. 470 Anm. 9 angeführten Stelle. Seckel.* [9]) *Dominicus de S. Geminiano super Sexto, an der zu S. 470 Anm. 10 angeführten Stelle. Seckel.* [10]) *Sextus 5, 8, 1. Seckel.*

quens ex defectu jurisdictionis et potestatis represalias concedentis constat, hanc represaliarum concessionem nullius esse momenti. Secundo requiritur, quod subsit justa causa, quia si ex falsa causa concedantur represalie, nullius sunt momenti, ut determinat Bartolus per multa jura in tractatu suo represaliarum ad hoc per eum inducta[1]. Sed clarum est, quod nulla subest legitima causa, ut represalie in Ansam Theutonicam concedantur. Tota enim causa, que pretenditur, est spoliacio Anglicorum, sed ex scriptis regis Dacie serenissimo regi Anglie missis clare constat, quod ipse preter scitum et conscienciam cujuscumque civitatis vel mercatoris Anse Theutonice spoliacionem ipsam commiserit. Illud preterea ex scriptis regis Anglie a parte convincitur, qui sciens regem Dacie spoliacionem perpetrasse ab ipso solo et a nulla civitatum Anse Theutonice restitucionem Anglicis faciendam instancius postulavit. Est preterea hec represaliarum concessio contra privilegia mercatorum Anse Theutonice ac generalia regni Anglie statuta, de quibus supra mensio facta est. Patet igitur clare ob defectum legittime cause, hujusmodi represaliarum concessionem nullius esse momenti. Tercio requiritur recta intencio represalias concedentis. Si enim legitima superioris auctoritas et justa causa subessent, si tamen sinistra intencio interveniret, puta appetitus vindicte vel nocendi cupiditas represalie injuste redduntur, ut patet 23 q. 1 c. quid culpatur[2]. Sed constat, quod istis pretensis represaliis non intervenit recta concedentis intencio. Que enim potuit esse intencionis rectitudo, cum actor sceleris et spoliacionis pretermissus est et innocentissimi mercatores in carcerem detrusi bonis suis injustissime spoliati sunt? Preterea quanta fuit intencionis rectitudo, facile perpendi poterit, cum primo rex Anglie in totam Ansam Theutonicam represalias concesserit et mercatores Anse Theutonice passim in carcerem detrudi jusserit, postmodum tamen, quo spiritu nescitur, mutato consilio Colonienses ab omnibus sentenciis exemptos et immunes esse voluit. Si enim tota Ansa deliquit, ut regia scripta clamitant, mirandum est, cur solos Colonienses a sentencia lata liberos esse voluit, sed nichil dubitandam est, quin „frigidus lateat anguis in herba“[3].

[25.] Cum igitur sufficienter ostensum sit, iniquissime ad represaliarum concessionem contra Ansam Theutonicam per regem Anglie processum, petunt civitates Anse Theutonice primo, ut bona mercatorum occupata ac pro arbitrio occupancium estimata ac Anglicis per regem Dacie spoliatis in solutum asscripta mercatoribus Anse Theutonice integre restituantur; secundo ut obligaciones sub quacumque verborum forma a mercatoribus Anse Theutonice in Anglia incarceratis extorte remittantur ac nullius fore momenti declarentur; tercio ut bona mercatorum adhuc sub arresto detenta et nondum[a] alicui spoliato in solutum assignata mercatoribus Anse Theutonice libere reddantur; quarto ut pro tam ignominiosa mercatorum incarceracione, violenta bonorum occupacione ac pro aliis contumeliis mercatoribus Anse Theutonice in regno Anglie temere illatis et injectis condigna emenda prestetur; quinto ut integerrima tocius Anse Theutonice estimacio et fama toto orbe terrarum probitate pariter ac fide commendata sed nunc proch dolor confictis quibusdam nugis et pessimis juris et facti erroribus serenissimo regi Anglie suggestis ac diversis principibus et prelatis sub sigillo regio transmissis miserabiliter lacerata pristine dignitati ac integritati restituatur; sexto ut mercatoribus Anse Theutonice

a) nundum *K.*

[1]) *Bartolus l. c. p. 328*: secundo (requiritur), quod superioris auctoritas interponatur sibi ex justa causa, nam ista decreta nisi ex natura (*scr.* vera?) et justa causa interponantur, sunt ipso jure nulla, l. cum vero *(26)* § subventum *(7 sq.)* D. de fideicom. libert. *(40, 5)* et l. 1 § hec verba *(5)* D. ne vis fiat *(43, 4)* et per totum. *Seckel.* [2]) *C. 23 qu. 1 c. 4. Seckel.*

[3]) Frigidus, o pueri, fugite hinc, latet anguis in herba. *Verg. ecl. 3, 93.*

excusso omni metu depositaque pretensarum represaliarum concessione libere liceat pristino more in regno Anglie negociari ac privilegiis a divis Anglie regibus mercatoribus indulta negociando libere uti.

[26.] Quibus concessis et obtentis, si serenissimus rex Anglie subditis suis per civitates Anse Theutonice putaverit injuriatum [et][a] illatam injuriam aut quamcumque spoliacionem in suos commissam doceat, libenter competentis judicis sentencie obtemperabunt ac arbitrio boni viri illatam injuriam, postquam de ea legitime constabit, condigna satisfactione reparabunt[1].

585. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte und Lübeck an den deutschen Kaufmann zu London: haben in Anbetracht der ihnen und dem deutschen Kaufmann in England durch das ungehörige Urtheil* (unlymplike sentencie) *K. [Eduards] zugefügten Unehre und Schädigung beschlossen, dass Jeder von der Hanse die Seinigen in England heimlich warne, sich mit Leib und Gut sogleich je eher desto lieber aus England zu entfernen, und dass Niemand aus den Hansestädten England nach Juni 24* (s. Joh. d. bapt.) *bei Verlust der hansischen Privilegien mit Leib oder Gut besuche*[2]*; begehren von ihm und gebieten ihm, angesichts dieses alle hansischen Kaufleute in England aufzufordern, England bis auf Weiteres zu verlassen, und dieses selbst zu thun. — [14]69* (mydwecken vor pinxten) *Mai 17.*

StA Köln, Or. Perg. m. S., a. d. Rückseite: Entfangen 11. Augusti.
StA Danzig, Hs. J n. 39 fol. 180 f., Abschrift saec. 16.

586. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte an die kleinen Hansestädte des Stifts Münster: verweisen auf den Bericht Münsters über ihre Verhandlungen und fordern sie auf zum Gehorsam gegen die Recesse. — [14]69 Mai 17.*

Aus K StA Koesfeld, vol. Hanse 1579—1619, Or. Perg. m. S. Mitgetheilt von Hagedorn.

Den ersamen vorsichtigen borgermesteren unde radmannen der klenen stede des stichtes van Munster in de Hense behorende, unsen ghuden frunden, samptliken unde besunderen.

Unsen fruntliken grud mit vermogen alles guden tovoren. Ersamen vorsichtigen bisunderen guden frunde. Wii hebben nu alhiir tractert unde vor handen gehat zeer mercklike zake dat gemene gud unde beste andrepende, alse juw de ersamen unse leven frunde van Munster uth bevelinge en van uns deshalven gedan wol furder werden geven te kennende. Unde wante denne na sulker sake gestaltnisse zeer van noden is, furder darinne to vorfolgende unde to donde, gii wel vorstån scholen, darumme eyn iderman dat gemene beste leff hebbende unde sunderlinx alle dejenne der erliken Dutschen Hense under unde also togedan, dat ze dersulven Hense previlegien unde vriiheiden willen unde dencken to genetende, darto billichen unde gerne schollen hulpe don unde vorderinge itlick na zineme gebore, wii nicht ane en twivelen. Begheren wii mit andacht flitigen, wes de vorbenante unse leven frunde van Munster juw hiirvan unde anders in den besten werden vorgevende ime namen unde van wegene der gemenen Hanse, gii sulkes na esschinge unde lude der recesse, ze juw darvan werden togende[b], gutliken upnemen unde juw also darinne schicken willen, alse wii uns genszliken vorsehen, gi dat gemene

a) et *fehlt K.* b) tovende *K.*

[1]) *Den Inhalt von §§ 25 u. 26 gibt der Bericht über die Verhandlungen in Brügge, HR. 6 n. 221 § 9, wieder.* [2]) *S. den Recess der Lübecker Tagfahrt von 1469 April 23, HR. 6 n. 184 §§ 48 u. 49.*

beste leffhebben unde ok gerne der privilegia unde vriiheide der vorgenanten Hense vor juw unde de juwe scholen geneten unde broke, pene unde unhorsam darentegen schelen willen. Nemen wii van juw to dancke unde willen dat gerne umme juwe ersamheide, de God spare lange sund wolmogende, vordenen, wor wii mogen. Screven under der van Lubeke secrete, des wii samptliken hiirto bruken, am midweken vor pinxsten anno etc. 69[1].

Radessendeboden der gemenen stede van der Dutschen Hense nu tor tiid to Lubeke to dage vergaddert unde de rad darsulvest.

587. *Der grosse Rath von Burgund verschiebt den Termin des Processes zwischen dem Kölner Joh. van Dorne und dem deutschen Kaufmann zu Brügge auf den 1. Juli. — 1469 Mai 20. Courtrai.*

Aus StA Köln, beglaubigte Abschrift i. Bd. m. Akten des Schossprocesses fol. 144.

Sur ce que de la part de Jehan van Dorne, marchant et bourgeois demourant en la ville de Couloigne, comparant en sa personne ou grant conseil de monseigneur le duc de Bourgoingne dune part et par maistre Nicolas de Cocquerel, comme procureur des aldermans de la Hanze dAlemaigne residens en la ville de Bruges, mandez par lettres closes de mon dit seigneur aujourduy date de cestes[2], aussi comparant ou dit grant conseil dautre, a este dit et remonstre, que tant pour les occupacions de la coure comme pour autres causes a ce monnans les dictes parties elles estoient contentes de remettre ceste journee en estat jusques a autre jour tel, quil plairoit a la coure ordonner. Qye laquelle declaracion par monseigneur de Goux et de Wedergrate, chevallier chancellier, et autres messeigneurs du dit grant conseil du consentement des diz comparans es noms que dessus la dicte journee a este et est remise en lestat, quel est de present, jusques au premier jour de Juillet prouchain venant. Fait a Courtray le 20. jour de May lan 1469. (Ainsi signe:) Halewin.

588. *Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Hansestädte, durch ein am 23. Mai eingelaufenes Schreiben Hzg. Karls von Burgund aus S. Omer von Mai 3 benachrichtigt, dass K. Eduard von England zu einer am 1. Juni in Brügge stattfindenden Tagfahrt Gesandte schicken und dieselben bezüglich der Klagen der Hanse zur Verhandlung und ev. Beschlussfassung bevollmächtigen wird* (majestatemque regiam annuisse et consensisse, ut si quid querimonie de ipso et suis subditis super exactione, privilegiorum violacione assertaque regis ejusdem ut pretenditur lata in eos[3] et Ansam sentencia et per regem ac suos datis noxis atque dampnis proponendum duceremus, destinandi ad dietam istam oratores regis speciale haberent mandatum ad audiendum et conferendum ac exitum aliquem bonum in premissis et circa ea inveniendum) *und dass der Streit im Rath des Herzogs verhandelt und geprüft werden soll, ertheilen dem Joh. Duercoop, Hennyngh Melmerode, Joh. van Angheren, Apollonius van der Schure, Joh. Langescede und Robert Hake* (mercatorum de locis Anse Theutonice et mercatorum[a] aldermannos et magistros eorumque consilium et cum eorum consilio stapulam Brugis representantes) *sowie dem Sekretär des Kaufmanns Gooswyn von Coesfeld Vollmacht zu Verhandlungen mit dem Herzog oder dessen Abgeordneten und den englischen Gesandten, um*

a) *So.*

[1]) *Vgl. die Verhandlungen und Beschlüsse der Lübecker Tagfahrt von April 23 über die „kleinen" Städte, HR. 6 n. 184 §§ 44, 45, S. 211 ff.* [2]) *Der 20. Mai war der erste Termin in dem aus der Verhaftung des Joh. van Dorne auf dem Markt zu Bergen op Zoom entstandenen Process, s. HR. 6 n. 256.* [3]) *Die hansischen Kaufleute in England.*

ihre Schuldlosigkeit an dem Vorgehen K. [Christians] von Dänemark gegen die Engländer darzulegen, für die Verletzung ihrer Privilegien und Verträge mit den englischen Königen Genugthuung und Schadenersatz zu fordern, die englischen Repressalien, den angeblichen Urtheilsspruch (desuper ut fertur latam sententiam) *und die von den hansischen Kaufleuten in England erzwungenen Cautionen, Eide, Versprechungen und Verpflichtungen für ungültig und nichtig zu erklären und über die Wiederherstellung der Privilegien und Verträge in England Verhandlungen zu führen. — 1469 Mai 24. Lübeck*[1].

StA Köln, Abschrift in Acta Anglicana fol. 70, beglaubigt durch den Notar Joh. Scodits.

589. *Danzig an den Statthalter von Holland, Seeland und Friesland: erinnert daran, dass der frühere Streit zwischen Danzig und Amsterdam durch Vermittlung des deutschen Kaufmanns zu Brügge auf Begehren weiland Hzg. Philipps von Burgund durch einen mehrjährigen Stillstand* (ein fruntlik upslach to etczliken jaren durende) *beendigt wurde, der Juni 24* (up Joh. bapt.) *abläuft; hat der Bitte einiger Kaufleute aus Holland und Seeland um Verlängerung des Stillstandes gewillfahrt und denselben bis 1470 Nov. 11* (s. Mertens d. negest komende over ein jar) *verlängert unter der Bedingung, dass inzwischen die holländischen und seeländischen Städte Bevollmächtigte schicken zur Abrechnung über die den preussischen und livländischen Städten im Kopenhagener Frieden für ihre auf der Trade erlittenen Verluste zugesprochene Entschädigungssumme, damit man sicher weiss, was von derselben bezahlt ist und was noch bezahlt werden muss; bittet, dies den holländischen und seeländischen Städten zur Nachachtung mitzutheilen* (zo alzo dat de, de umbe vorlengunge willen des genanten upslages gebeden hebben, vorwillet hebben to gescheen), *damit festgestellt wird, welche Termine der Entschädigungssumme bezahlt sind oder nicht. — [14]69* (feria sexta ante corporis Christi) *Mai 26*[2].

StA Danzig, Missive VI S. 705—706.

[1]) *Vgl. den Recess HR. 6 n. 184 §§ 56 ff., n. 197 u. 223.* [2]) *Vgl. n. 455 u. 513. — Ueber die Verhandlungen zwischen dem Kaufmann zu Brügge, den holländischen und seeländischen Städten und den wendischen Städten bezüglich der die Holländer bedrohenden Achtbriefe, vgl. n. 430 und S. 451 Anm. 2, der Ausrüstung von Schiffen gegen die französischen Kaper und der Verlängerung des Stillstandes zwischen Holland-Seeland und den wendischen Städten vgl. die beiden Schreiben des Kaufmanns zu Brügge von Jan. 31 u. März 27 sowie den Recess der Lübecker Tagfahrt vom 23. April, HR. 6 n. 167, 168, 184 § 18. Auf die in n. 167 erwähnten, dem Kaufmann zu Brügge von den Holländern etc. in Aussicht gestellten Verhandlungen im Mai beziehen sich einige Nachrichten in den Leidener Stadtrechnungen und Vroedschaprecessen, welche die Entschlüsse Leidens hinsichtlich der drei gen. Punkte enthalten. Die Leidener Stadtrechnung von 1468/69 notirt:* Item upten 14. dach in Meye waren tgerecht ende vroescip opten huyse rorende die verclaringe, die mijn genadige here begeerde te hebben van der consentieringe van der bede, item van den Oesterlingen, item van den vredescepen, item van tstuc van der acht, item *[folgen noch mehrere Landessachen]* 4 lb. 5 s. 4 d. *Der Beschluss der Vroedschap von 1469 Mai 14 lautet nach dem Oude Vroetschap-Boeck fol. 36':* Item upt stuck van der dachvairt te houden mitten Oesterlingen of mitten olderluyden in den name van den coopman, item van den vredescepe uuttemaken up des coopmans coste, item upt tstuck van der achte, die men upheft etc., is bij den gerechte ende vroescip overdragen, dat men opten drien punten dachvairt houden sal mitten gedeputeerden van den goeden steden ende dat men een vredesceep uutmaken sel int Maertsdiep op des gemeen coopmans coste, behoudelic die cappeteyn wesen sel borge setten, wairt dat yement boven beveel beschadicht wort, dat hij mit zijn borgen dat beteren sel, item ende dat men tbestant van den Oesterlingen maken sel soe lange, als men mach *(StA Leiden). Am 16. Mai gingen Boten der holländischen Regierung im Haag an die holländischen Städte mit der Aufforderung zur Absendung von Notablen in den Haag, um dort mit dem Statthalter und Rath*

590. *Abrechnung des Isaias Schenck, [Sekretär des deutschen Kaufmanns zu London,] über seine Ausgaben aus der Kasse des Stalhofes. — 1469 Febr. 23 — Mai 31.*

Aus K StA Köln, Abschrift a. e. Doppelblatt.

[1.] Item so bleiff in der bussen anno 69 23. Februarii, do de coupman de laste rekenschap sloet, nar uytwyse des coupmans schotboich, wilcks ick do entfieng, 5 ℔ 16 ß 9 ₰.

[2.] Item noch lach up dem contoir an Vynckenberch, Derick Gasts und Hynrik Hauwyser und ander broken, dat ick ouck entfangen hebbe, und also dat vur dat quade golt und besneden grote in der bussen wesende qwam, summa in allem 4 ℔ 5 ß 7 ₰.

[3.] Item noch so is ingecommen an gereydem gelde to schotte van dem vurscreven 23. dage Februarii an bys up 7. Apprilis na uytwisynge des vurscreven schotboichs, de ick ouck entfangen hebbe, 18 ℔ 16 ß 7½ ₰.

Summa in allem entfangen 28 ℔ 18 ß 11½ ₰.

[4.] Item van dissem vurgeschreven gelde so hebbe ic Ysayas Schencke in den saken angaende de subsedie, darmyt de gemeyne coupman belasted was, int cheker etc. uytgegeven, so disse nageschreven parselen uytwysen:

[5.] Item 25. Februarii gegeven vur eyn vetgyn, dar de coupman wyn inne vergaff dem ertzbusschoff van Cantelberch und Rocester, 3 ß.

[6.] Item gegeven Kerstgyn van Someren vur eyn vetgyn mid wyn, den de coupman vergeven hadde, 6 ß 9 ₰.

[7.] Item gegeven Jan Boiffgyn, umb dat hey wyne verlaten hadde und vetgyns, de to groet weren, mynre gemacht hadde und vur reypen umb de vaten, dae de coepman den wyn inne vergaff, 7 ß.

[8.] Item gegeven dem meyer van London 5 ℔ 6 ß 8 ₰.

[9.] Item gegeven beyden schreyffs van London 5 ℔ 6 ß 8 ₰.

[10.] Item ultima Februarii gegeven dem schriver, de dat proces in der saken van Denmarcken uytschreyff, 15 ß.

[11.] Item 2. Marcii gegeven vur 4 tonnen herings, den de coupman vergaff, 2 tonnen to den Augustinen und 2 tonnen to den graen moncken, 3 ℔.

[12.] Item gegeven vur perment 8 ₰.

te sluyten alsoe wel uptie consenteringe van der bede onlancx mynen genadigen here gedaen bij den gemenen steden ende ridderscippen van Hollant, Zeelant ende Vrieslant, als oic uptie dachvairt, die men houden soude tot Andwerpen tegens den zes Wendschen steden *(RA Haag, Rechnung des Rentmeister-Gen. Clais de Vriese 1468/69). — Das Vordringen des holländischen Handels durch Preussen bis Krakau und Breslau kam bei den Verhandlungen der preussisch-polnischen Stände, darunter Thorn, Elbing und Danzig, in Marienburg am 3. Sept. zur Sprache:* Item wart vorgebracht, wie die auws Hollant den heringk unde andere guttere, die sie in die lande brechten, furthen in den hogesten margk[t] ken Crocauw unde Breszlauw widder eine gutte alde gewonheit, dadurch deme gemeynen kouffmann deser lande abeginge; *Thunert, Acten d. Ständetage kgl. Antheils 1 S. 121. Dass hier auch Nordseehäringe gemeint sind, ist nicht zu bezweifeln. Die Behauptung Hirschs, Danzigs Handels- u. Gewerbsgesch. S. 146 Anm. 356, dass bis 1500 Polen und Litauen von Danzig aus fast ausschliesslich mit schonenschem Häring versorgt worden seien, ist irrig. Ebenso unbegründet ist die Aeusserung Caspar Weinreichs, ed. Hirsch u. Vossberg S. 45, z. J. 1486:* noch kwam der flamische hering nicht durch den Sundt *(vgl. Schäfer, D. Buch d. Lüb. Vogts a. Schonen S. XLI Anm. 4). Schon aus viel früheren Jahren: 1425, 1434, 1452 u. s. w. liegen Nachrichten vor, nach welchen flämischer, holländischer und seeländischer Häring von den Hansen nach Preussen und Livland geführt wurde, s. Koppmann HR. 7 n. 801 § 12, 802 § 9, 803 § 9, von der Ropp HR. 1 n. 357 § 1, 397 § 12, 398 § 12, 4 n. 116. Vgl. W. Engels, Die Seefischereien d. baltisch-skandinav. Meere z. Z. d. Hanse (1899) S. 66 u. Anm. 1. Vgl. auch oben n. 363, unten n. 739 u. Anm. In Anschlag zu bringen wäre nur der noch näher festzustellende Antheil der Holländer und Seeländer an der Fischerei bei Drakör auf Amager.*

[13.] Item gegeven Kuyll, vur dat hey gegeven hadde den karters und porters, umb den hering in de cloister to brengen, 12 ß.

[14.] Item 15. Marcii gegeven eyme manne, de den wyngart sneyt, 6 ß 6 ß.

[15.] Item 18. Marcii vur Kennigdorps bartscheren 1 ß.

[16.] Item int yerste gegeven 16. Marcii dem underschreven[1] in de Poultre vur 2 copien van 2 writen unse nasie to aresterende umb der subsidien und custumen willen[2] 2 ß.

[17.] Item gegeven eyme sarianten 12 ß.

[18.] Item verdruncken in de Nutter in Schiepsijden mit demselven und anderen 6 ß.

Summa 15 ℔ 16 ß 10 ß.

[19.] Item vur papijr 10 ß.

[20.] Item gegeven Wynant Joung, vur dat hey hadde uytgegeven, 10 ß.

[21.] Item gegeven eyme manne, de den wyngarden schoen machde, 2 ß.

[22.] Item gegeven Starcken knecht 8 ß.

[23.] Item Tremeils knecht 1½ ß.

[24.] Item 18. Marcii gegeven Surtz clerck, umb dat he dat wrijt woulde emenden[a], 20 ß.

[25.] Item gegeven Starcken knecht, umb copien to schriven, 12 ß.

[26.] Item verdruncken mit dem underschreven[1] in de Poltrie 8 ß.

[27.] Item 21. Marcii gegeven Starcken 10 ß.

[28.] Item vur Johan Rogers breckfast, up dat he uns dat wrijt woulde affstellen, 8 ß.

[29.] Item gegeven Hermannus, vur dat he gegeven hadde Sulers knecht to soliceteren dat wrijt afftostellen, 8 ß.

[30.] Item gegeven dem underschreven[1] in de Poltrye van befele der geselschap 13 ß 4 ß.

[31.] Item gegeven den 2 schreves van befele derselven 10 ß.

[32.] Item gegeven Starcken 6 ß 8 ß.

[33.] Item 3. Apprilis gegeven Hattloffs knecht 20 ß.

[34.] Item 5. Aprilis gegeven Starcken 10 ß.

[35.] Item syme knecht 8 ß.

[36.] Item 16. Aprilis gegeven Starcken 10 ß.

[37.] Item 17. Aprilis gegeven eidem 5 ß.

[38.] Item vur eynen dager, den mester Starck kreich, 8 ß.

[39.] Item 20. Aprilis gegeven eidem 5 ß.

[40.] Item 20. Aprilis gegeven Peter Bodenclop, vur dat he to anderen tijden uytgegeven hadde vur wyn, breckfast myt mennen a law[3], 4 ß 2½ ß.

[41.] Item 24. Aprilis vur 1 copie to schriven 12 ß.

[42.] Item gegeven meister Starck 6 ß 8 ß.

[43.] Item gegeven Robert Bartsoe vur eyn prevesiel to maken 6 ß 8 ß.

[44.] Item gegeven Tremeil, vur dat he hadde uytgegeven eyne copie van[b] eyme prevesegil tegen de subsidie to examineren[2], 2 ß 6 ß.

[45.] Item gegeven Tremeils knecht vur copien to schriven und en billen, de man dem koninge soulde upsteken, de preveligien vur den gemeynen coupman to verliggen, 20 ß[4].

[46.] Item verdruncken in des Cardenaels Heufft buten Nuugate in derselver saken 9½ ß[c].

a) emenden *statt des durchstrichenen* affstellen *K.* b) van *wiederholt K.* c) 9 ß ½ ß *K.*

[1]) *Untersheriff.* [2]) *Vgl. n. 699 u. 704.* [3]) *Gerichtspersonen.* [4]) *Vgl. n. 582.*

[47.] Item gegeven Roberde Bartse in derselver saken 5 ß.

[48.] Item gecofft vur Starcken und Tremeil 3 schrijffgezauwen 2 ß.

Summa 5 ℔ 12 ß 7½ ₰.

[49.] Item vur 2 wrijte dem schreves up de twee leste patente to segelen 12 ₰.

[50.] Item den porters, de lampen in der hallen to entfengen, 8 ₰.

[51.] Item eyme in dem cheker by Konyngdorps befele gegeven 8 ₰.

[52.] Item gegeven Tremeil vur 1 snoick und 1 pottel wyns 2 ß 4 ₰.

[53.] Item gegeven vur de copien van der instritacien[a] van der sentencien tegen uns in den saken van Denmarcken gegeven[1] 15 ß.

[54.] Item 2. Mai gegeven Peter Bodenclop, umb dat he uytgegeven hadde, 8 ₰.

[55.] Item 3. May meister Starcken gegeven 10 ß.

[56.] Item gegeven Neilers knechte, umb to examineren eyn prevesegil, 2 ₰.

[57.] Item gegeven in des Cuepers Houfft vur eyn rondeler, dar men tijr in dede, welcht[b] dat de schieffbaron kreich, 25½ ₰.

[58.] Item gegeven den porters vur graskrenze und iren arbeyt in corpus Christi dach[2] 2 ß.

[59.] Item gegeven eyme in cheker van befel Tremeils 20 ₰.

[60.] Item 8. May gegeven Hattleffs knecht vur 1 brieff to schrieven an den privesegeler, umb de prevelegyen to verlengen[3], 10 ß.

[61.] Item gegeven Starcken in derselver saken 5 ß.

[62.] Item gegeven dem portir in der sternekamer 12 ₰.

[63.] Item 10. May gegeven vur 1 privesegil unse prevelegien to verlengen 20 ß[3].

[64.] Item gegeven Lamportz knecht, umb eyn prevesegil to schriven in cheker umb der subsidien willen, 8 ß.

[65.] Item gegeven Starcken per Godard Hawyser in des Kardenails Houfft 10 ß.

[66.] Item gegeven Robert Bartsee per eundem ibidem 5 ß.

[67.] Item noch gegeven Starcken per eundem, do he in des schijffbarons huys ging, 5 ß.

[68.] Item noch gegeven Robert Bartsee per eundem 5 ß.

[69.] Item 16. May gegeven vur dat nuwe patent to besegelen 20 ß 4 ₰.

[70.] Item gegeven vur 1 brieff van der passasien vur mich 6 ß 8 ₰.

[71.] Item ultima Maye gegeven dem smede, de de iser machde to den fengins up de castel, de man an corpus Christi dach umbdrecht, 22 ₰.

[72.] Item Hermannus gedaen 2 ß 8 ₰.

[73.] Item boethuyr to vijl tijden 6 ß 3 ₰.

[74.] Item vur breckfasst und verdruncken 6 ß 5½ ₰.

Summa 7 ℔ 9 ß 6 ₰.

Summa in allem uytgegeven up dissen 3 vurscreven syden 28 ℔ 18 ß 11½ ₰.

591. Der Cambraiser Notar Nycholaus de Teselen bekundet, dass am 8. Juni 1469 Joh. Duercoop, Appollonius van der Schueren und Bertram Berchof, Aelterleute des deutschen Kaufmanns zu Brügge, und der Kölner Kaufmann Paul Rode sammt anderen Kölner Kaufleuten wegen des Schossstreites vor den Antwerpener Schöffen in deren Rathskammer erschienen sind, wo der Sekretär der Aelterleute, Meister Gerard Brunonis, erklärte, dass laut Urtheil Hzg.

a) *So.* b) *Statt des durchgestrichenen* vur eyn volgyn tijrs *K.*

1) *Gemeint ist wohl n. 570.* 2) *Juni 1.* 3) *Vgl. n. 582.*

[Karls] von Burgund die Kölner zur gerichtlichen Bürgschaftstellung für den von ihnen zu zahlenden Schoss verpflichtet seien und dass sie den P. Rode, welcher die Schosszahlung verweigert habe, gestern als Rebellen verhaftet und durch Bürgschaft verpflichtet hätten, heute vor den Antwerpener Schöffen zu erscheinen; bezeugt ferner, dass heute P. Rode durch seinen Sachwalter (suum causidicum ad hec assumptum) *Adrian de Ghijssem erklärte, zur Schosszahlung nicht verpflichtet, aber bereit zu sein, zu seiner Befreiung und zur Entlastung seines Bürgen Walter Bonecroy eine im Hause des Antwerpeners Arnold Roetverwer befindliche Quantität Alaun* (aluminum) *als Bürgschaft zu stellen; worauf die Aelterleute erwiederten, dass sie sich streng an das hzgl. Urtheil halten wollten und nur ein in barem Gelde, nicht in Waren bestehendes Unterpfand annehmen könnten, was seinerseits P. Rode für unmöglich erklärte, weil er seine Bücher nicht bei sich habe und daher seine Waren nicht genau abschätzen* (redigere — ad certam quotam) *könne; nachdem die Aelterleute angeboten hatten, gegen Pfandsetzung einer beliebigen Geldsumme* (aliquali summa pecuniarum) *seitens des Rode die Sache bis zum nächsten Antwerpener S. Bavo-Markt ruhen lassen zu wollen, damit Rode inzwischen seine Bücher nachsehen könne, was wiederum Rode verweigerte, da er zur Schosszahlung nicht verpflichtet sei, erklärten sie abermals, von der hzgl. Sentenz in keiner Weise abweichen zu wollen; hierauf entgegnete* (qua intencione nescitur) *der Sachwalter der Kölner den Aelterleuten, dass sie und die Kölner Unterthanen* (subditos et justiciabiles) *des Kaisers seien und daher die Aelterleute nicht gegen die Kölner auftreten* (se merito non deberent sic extollere) *dürften, worauf die Aelterleute erwiederten, dass sie sich im Lande des Herzogs von Burgund befänden, von dem die Privilegien verliehen seien, und dass sie daher, ohne der Majestät des Kaisers Abbruch zu thun, diesen Process führen könnten, worauf auch P. Rode erklärte, dass er dem Sachwalter zu dessen Aeusserung keinen Auftrag gegeben habe; schliesslich vertagten die Schöffen die weitere Verhandlung der Sache auf den nächsten Tag. — [1469 Juni 8.] Antwerpen* (in domo communi — dominorum legislatorum in — eorum camera consulatus). *Zeugen:* magistris Arnoldo Bokeler secretario, Henrico de Lyra atque Wolfardo Kerrenbroch virgifero, opidanis Antwerpiensibus[1].

StA Köln, beglaubigte Abschrift i. Bd. m. Akten d. Schossprocesses fol. 139–143.

592. *Derselbe bezeugt, dass am 9. Juni 1469 die Kölner Kaufleute Joh. de A, Mathias Kreemer, Heinr. Eedelkint und Joh. de Vaerlem*[a] *Klage geführt haben, weil sie auf Ansuchen der Aelterleute des deutschen Kaufmanns zu Brügge Joh. Duercoop, Appollonius van der Scueren, Bertram Berckhof und Joh. Wanscheyde*[b] *wegen Verweigerung der Schosszahlung* (quod ipsi Johannes et sui complices predicti rennuerunt exsolvere certam talliam sive impositionem unius videlicet grossi super qualibet libra grossorum levandam ex singulis eorum merchanciis ordinatam ut dicitur per eosdem aldermannos) *durch Joh. Mynnenbode, Büttel* (virgarium) *des Schultheissen von Antwerpen, gefangen worden sind, obwohl sie mit den übrigen Kölner Kaufleuten Bürgschaft für ihre Freilassung angeboten hatten; ferner hatten sie, wie auch aus anderen Instrumenten hervorgeht, offene Geleitsbriefe des Herzogs von Burgund für sich vorgebracht und auf Grund derselben ihre Freilassung gefordert; nichtsdestoweniger hat sie der Büttel* (virgifer) *gefangen und ins Gefängniss geführt*

a) *So.* b) Wanschey *K.*

[1]) *Vgl. Kölns Schreiben HR. 6 n. 257 ff.*

(ad locum eorum captivitatis realiter duxit), *wogegen sie hiermit protestiren. — [1469 Juni 9.] Antwerpen* (in domo dominorum legislatorum — in eorum camera consulatus). *Zeugen: Wolfardus de Kerrenbroech* (virgifer ac servitor — dominorum legislatorum) *und Mathias de Mayere, Bürger von Antwerpen.*

StA Köln, Or. Perg. m. Notariatszeichen.

593. *Derselbe bezeugt, dass am 9. Juni 1469 wegen des vor Hzg. [Karl] von Burgund und dessen grossem Rath schwebenden Schossprocesses zwischen dem deutschen Kaufmann [zu Brügge] und den Kölner Kaufleuten und anlässlich des vom Herzog erlassenen Urtheils, welches den Kölner Kaufleuten die gerichtliche Bürgschaftsstellung für den von ihnen zu zahlenden Schoss auferlegt, die Aelterleute Joh. Duercoop, Appolonius van der Schuren, Bertram Bercthof*[a] *und Joh. Wanscheyt sammt ihren Sekretären Meister Gerard Brunonis und Nicolaus Cunonis sowie die Kölner Kaufleute Paul Roede, Andreas Sloetken, Joh. van Aa, Joh. Ingelbrech[t]s u. a. vor den Antwerpener Schöffen in deren Rathskammer erschienen sind, wo Meister Gerard im Namen der Aelterleute erklärte, dass sie das Urtheil des Herzogs halten und in keinem Punkt davon abweichen wollten* (reiterantes precipue, oblacione[m] prius factam per dictos Colonienses de ponendo fidejussores seu pignora pro dicta nantizacione pretacti grossi exsolvendi non sufficere pro satisfatione antedicte sentencie domini principis, cum illa narrat de namptizacione unius grossi et non rerum neque bonorum), *dass sie, wenn die Kölner dies annähmen, sich bis zur nächsten Antwerpener S. Bavomesse gedulden würden, damit die Kölner inzwischen die Bürgschaft bestellen und nach eigenem Ermessen ihre Schossquote festsetzen könnten, wie es die Aelterleute selbst und die übrigen hansischen Kaufleute von ihren Waren auf Grund eidlicher Erklärung zu thun pflegen, oder dass die Kölner für die ebenfalls nach eigenem Ermessen zu schätzende Schossquote silberne oder goldene Pfänder als Bürgschaft hinterlegen sollten; da die Kölner wiederum die Vorschläge der Aelterleute ablehnten, verlangten diese auf Grund ihrer Privilegien die Verhaftung der rebellischen Kölner, liessen sie durch Joh. Minnebode, Büttel* (virgarium) *des Antwerpener Schultheissen, ins Gefängniss führen und wiesen ihnen sodann ihre Herbergen als Gefängniss an mit dem Befehl, dieselben bei Strafe des Verlusts ihrer Processrechte und einer Mark Goldes nicht zu verlassen, bis sie sich anders entschlossen hätten oder in dem Process eine weitere Verfügung getroffen sei. — 1469 Juni 9. Antwerpen* (in domo communi — dominorum legislatorum in dicta eorum camera consulatus). *Zeugen:* magistris Arnoldo Boquelem et Mathia de Palude, secretariis, Wolfardo de Kerrenbroeck, virgifero — opidi Antwerpiensis, atque Mathia de Mayere, opidano Antwerpiensi.

StA Köln, Abschrift i. Bd. m. Akten des Schossprocesses fol. 132—136.

594. *Derselbe bekundet, dass am 9. Juni 1469 Joh. Duercoept*[a]*, Appolonius van der Schuren, Bertram Bercthof*[a] *und Joh. Wancheit*[a]*, Aelterleute des deutschen Kaufmanns zu Brügge, durch ihren Sekretär Meister Girard Brunonis*[b] *erklärten, dass auf ihr Ansuchen die Waren der in Antwerpen befindlichen Kölner Kaufleute mit Arrest belegt seien, dass sie aber, da ihr Process mit dem anwesenden Kölner Joh. de Dorne wegen der Arrestirung desselben auf dem letzten Bergener Wintermarkt noch unentschieden vor dem grossen Rath von Burgund schwebe und den Parteien ein Termin auf den 1. Juli vor dem*

a) *So.* b) Brymonis *K.*

grossen Rath gesetzt sei (et quia pendente lite hujusmodi nichil sit desuper innovandum seu attemptandum)[1], *mit der Arrestirung der Kölner in Antwerpen und anderswo nichts gegen Joh. de Dorne hätten unternehmen wollen, sondern dass sie seine ohne ihr Wissen etwa arrestirten Güter hierdurch vom Arrest befreien und ihn in seinen früheren Stand wieder einsetzen. — [1469 Juni 9.] Antwerpen* (in domo communi — legislatorum — in eorum camera consulatus). *Zeugen: Wolfardus de [Kerre]broeck*[a] (virgario — opidi Antwerpiensis) *und Joh. de Corven* (laicis opidanis Antwerpiensibus).

K StA Köln, beglaubigte Abschrift i. Bd. m. Akten des Schossprocesses fol. 136—138.

595. *Hzg. Karl von Burgund befiehlt auf Antrag des deutschen Kaufmanns zu Brügge, dass die vom Kaufmann wegen Verweigerung der Schosszahlung in Antwerpen gefangen gesetzten Kölner Kaufleute bis Okt. 1 die schosspflichtigen Waren zum Zweck der Festsetzung des Schosses angeben, Bürgschaft in der Höhe der Schosssumme stellen und zum ersten Verhandlungstag nach Okt. 1 vor dem grossen Rath von Burgund erscheinen sollen. — 1469 Juni 12. Gent.*

Aus K StA Köln, beglaubigte Abschrift i. Bd. m. Akten des Schossprocesses fol. 123—127', überschrieben: Mandament des aldermans inpetre contre ceulx de Colongne a Gant.

StA Antwerpen, Abschrift in Oosterlingen Privilegien fol. 5.

Charles, par la grace de Dieu duc de Bourgoingne de Lothringne de Brabant de Lembourg de Luxembourg conte de Flandres dArtois de Bourgoingne palatin de Haynnau de Hollande de Zellande et de Namur marquis du saint empire seigneur de Frise de Salins et de Malines, a nostre amman dAnvers ou son lieutenant, au premier nostre huissier sergent darmes, huissier de nostre chambre de conseil en Brabant, ou autre nostre officier, qui sur ce sera requis, salut. Receu avons lumble supplicacion des aldermans de la Hanse dAlemaigne residens en nostre ville de Bruges, contenant comment autrefois les diz supplians ont eu certain proces pendant pardevant feu nostre treschier seigneur et pere, que Dieu absoille, et les gens de son grant conseil lors estans lez liu comme impetrans et demandeurs dune part a lencontre des marchans de la cite de Coulongne comme membre de la dicte nacion deffendeurs dautre, a cause de ce que les diz de Coulongne ne vouloient paier le droit, quilz devoient a la dicte nacion, assavoir de chacune livre de gros ung gros de nostre monnaie de Flandres de leurs marchandises, quilz exposent a vente, selon les drois, estatus et ordonnances de la dicte nacion, ouquel proces pour ce que les diz supplians ne povoient avoir execucion par ceulx de la loy de nostre ville dAnvers durant la franchise de leur foire, comme avoir devoient selon leurs dictes previleges et ordonnances, tant fu procede, que parties oyes par sentence interlocutoire de nostre dit feu seigneur et pere fut dit et ordonne, que par provision et jusques a ce que autrement en seroit ordonne en la matiere principale, les diz supplians pourroient executer sur les diz de Coulongne, qui sont de leur Hanse, ung gros monnaie de Flandres et sur tous autres de la dicte Hanse de chacune livre gros de leurs biens par eulx exposez a vente, et que a ceste cause les pourroient faire arrester et mettre prisonniers en nostre dicte ville dAnvers, et ceulx dAnvers seroient tenus a la requeste des diz supplians de leur faire assistence et execucion selon le contenu dicelle sentence[2], et combien que les diz supplians par vertu de la dicte sentence et provision aient a la derrenier feste dAnvers tenue a la pentecoste passee fait arrester en nostre dicte ville dAnvers aucuns marchans

a) Lattebroeck *K.*

[1]) *N. 587.* [2]) *N. 319.*

du dit Coulongne, afin davoir et recouvrer deulx le dit gros pour livre de gros de leurs marchandises par eulx mises a vente, et que en la presence de ceulx de la loy du dit Anvers ilz leur aient gracieusement et doulcement remonstre leur droit, estatus, previleges et ordonnances ensemble la dessus dicte sentence interlocutoire, en leur requerant, que sans plus de rigeur ilz voulsissent condescendre a raison et contribuer comme tous les autres de la dicte Hanse et nation, sans ce quil feust besoing de les y constraindre par emprisonnement, et que les diz de la loy dAnvers leur aient aussi remonstre a part, quilz avoient tort en ceste partie et quilz devoient obeyr en noz pais et seignouries a la dicte sentence et provision, et que les diz supplians encores feussent contens, quilz namptissent en leur conscience du dit gros pour livre de gros dautant, quilz pensoient avoir mis a vente depuis la dicte de nostre dicte provision jusques a present, sans contre eulx proceder par la dicte rigeur demprisonnement, et encores, silz se vouloient opposer, namptissement fait les diz supplians seroient contens dester a droit pardevant nous et les diz gens de nostre grant conseil estans lez nous, toutesvoies pour quelque gracieuse remonstrance, que les diz supplians et aussi les diz de la loy dAnvers aient sceu ou peu faire, les diz de Coulongne nont voulu paier le dit droit, quilz doivent, assavoir ung gros pour livre de gros, ains ont tenu bien estranges manieres, alleguans que ceste cause se devroit traictier pardevant leur souverain seigneur et de tous ceulx de la dicte Hanse assavoir pardevant lempereur[a], et aussi ont dit, quilz navoient leurs registres de leurs marchandises pour savoir, combien de marchandises ilz avoient mises a vente, afin de savoir combien de gros ilz povoient devoir, et que pour tant ne leur estoit possible de ce faire[1], pour laquelle cause apres plusieurs altercations et argumens dung coste et dautre les diz de Coulongne ont este constituez prisonniers, mais pour leur faire plus doulcement tiennent prison en leurs hosteleries en nostre dicte ville dAnvers, et ja soit ce que les diz supplians leur aient offert, quilz estoient contens, que endedens la saint Remy[2] ou lautre prouchaine foire dAnvers ilz mandassent et visitassent leurs comptes, pour savoir combien ilz povoient devoir, afin de en satisfaire cependant, sans estre ainsi constrains par emprisonnement et namptir seulement jusques a la sentence diffinitive sans prejudice de leur droit avec plusieurs doulces et gracieuses remonstrances, et que le dit nampt demourroit soubz la loy dAnvers, neantmoins ilz nen ont voulu riens faire, alleguans que ce leur estoit chose impossible, et quilz aymoient mieulx tenir prison en leurs hostelleries et demourer prisonniers, par quoy les diz supplians, doubtans que les diz de Coulongne ne facent par fraude, ce quilz ayment ainsi mieulx a tenir prison que de paier le dit droit, ou que len ne les vueille eslargir des diz prisons, et que par ce des diz supplians ne demeurent frustrez de leur dicte sentence et provision a leur grant prejudice et dommaige et encores plus pourroit estre, si par nous ne leur estoit sur ce pourveu convenablement, sicomme ilz dient humblement ce requerant;

Pourquoy nous ces choses considerees vous mandons et commettons par ces presentes, que a la requeste des diz supplians, sil vous appert de ce que dit est ou de tant que pour souffire, et meismement de lappoinctement et sentence interlocutoire telle, que dessus est dit, vous en ce cas faictes inhibicion et deffence expresse de par nous a ceulx de la loy de nostre dicte ville dAnvers et autres, que mestier sera et dont requis serez, quilz ne aucun deulx ne empeschent iceulx supplians en larrest fait sur les diz de Coulongne en la maniere dicte, ains que de la provision a eulx adjugee par la dicte sentence interlocutoire ils les facent et laissent plainement et paisiblement joyr et user, et au surplus en ensuivant les

a) lempreur *K.*

[1]) *Vgl. n. 591.* [2]) *Okt. 1.*

offres des diz supplians en ceste partie faictes commander expres de par nous aus diz de Couloingne, que endedens la saint Remy prouchainement venant ilz baillent aus diz supplians par bonne declaracion et par escript les marchandises par eulx mises a vente depuis le jour de la dicte sentence jusques a present, pour savoir au juste et au vray, combien ilz pourront devoir a cause du dit gros pour livre de gros, et que neantmoins des maintenant ilz declairent, a combien il leur semble en leur conscience, que peut monter ce quilz en donnent du dit temps passe, et que de la somme, a laquelle montera ce que ainsi des maintenant ilz en declaireront, et aussi de ce que les diz de Couloigne donnent a cause des marchandises par eulx mises a vente en la dicte derrenier foire dAnvers, et de celles quilz mettront a vente cy apres, namptissent realment et de fait en deniers comptans ou en biens et denrees exploitables, ainsi que selon la dicte sentence faire se doit, et baillent caucion, par laquelle ilz promettront de namptir entre cy et le dit jour de saint Remy dautant, que par leur dicte declaracion il apperra, quilz auront tropt peu nampty, et a ce les constraingniez et chaucun deulx par toutes voyes deues et raisonnables et meismement par arrest et detencion de leurs personnes, selon et en ensuivant le contenu en la dicte sentence interlocutoire, et en cas dopposicion, reffus ou delay les diz namptissement, fait et arrest tenans jusques a ce, que parties oyes autrement en soit ordonne, adjournez les opposans, reffusans ou delaians a estre et comparoir pardevant nous et les gens de nostre grant conseil estans lez nous au premier jour plaidoiable apres le dit jour de la saint Remy prouchainement ensuivant, pour dire et declairer les causes de leur dicte opposicion, reffus ou delay, respondre aus diz supplians de et sur les choses dessus diz, leurs circonstances et deppendences lors plusaplain a declairer, se mestier est, et aussi pour veoir ordonner sur la delivrance du dit nampt, ainsi quil appartient par raison, en certiffiant souffissamment au dit jour iceulx gens de nostre grant conseil estans lez nous de vostre dit adjournement et de ce que fait aurez en ceste parties, ausquelz nous mandons et pour ce que ceste matiere deppend de la sentence interlocutoire de nostre dit feu seigneur et pere, dont linterpretacion et congnoissance appartient a nous et a iceulx gens de nostre grant conseil, commettons, que entre les parties icelles oyes ilz facent et administrent sommierement et de plain de jour a autre et sans long proces bon et brief droit et accomplissement de justice, en ordonnant avec ce et appoinctant sur la delivrance du dit nampt, ainsi quilz verront estre a faire par raison, car ainsi nous plaist il estre fait, non obstant quelzconques lettres subreptices impetrees ou a impetrer a ce contraires. Donne en nostre ville de Gand le 12. jour de Juing lan de grace 1469.

(Ainsi signe:) Par monseigneur le duc a la relacion du conseil. J. Scoenhove.

596. *Der hzgl. Thürwächter* (huissier) *Jaques de Bul an Hzg. [Karl] von Burgund und dessen grossen Rath: bekundet, dass er die von den Aelterleuten des deutschen Kaufmanns zu Brügge am 18. Juni [14]69 ihm präsentirte n. 595 nach ihrem Inhalt dem Schultheiss und den Schöffen von Antwerpen verkündigt hat, die dem Befehl gehorcht haben*[1]*, und dass er den Inhalt von n. 595 ebenfalls den gefangenen Kölner Kaufleuten Pauwels Roode, Andrieu Slotkin, Jehan Hardenorde*[a]*, Godevart Hauwijser, Jehan Inghelbrecht, Martin*

a) *So.*

[1]) *Die Erklärung Antwerpens, dem Befehl Hzg. Karls in n. 595 gehorchen zu wollen, ist aufgenommen in den Schlussvermerk des Huissiers J. de Bul zu n. 595, StA Antwerpen, Oosterlingen Privilegien fol. 5.*

in den Hove, Jehan van Ha[a], *Jehan van Varneem, Jehan Zeveneeke*[b], *Henry van den Zande, Jehan Lobbrecht, Mathijs Creemer, Henry Eedelkint und Jehan Reif*[a] *verkündigt und sie zum nächsten Verhandlungstag* (jour de plaie) *vor dem 1. Okt.* (s. Remy) *vor den grossen Rath vorgeladen hat; die Kölner erklärten, dass sie, obzwar zur Pfandsetzung von Waren bei Antwerpen* et ce sur leur consience *nicht verpflichtet, weil sie den Aelterleuten nichts schuldig seien und [die Schosszahlung] ihnen von Köln* (de ceulx de leur nacion et communaulte) *verboten sei, dennoch zur Pfandsetzung von Waren bei Antwerpen bereit seien, aber* sans y comprendre leur consience *und auch ohne Anerkennung ihrer Verpflichtung zu Zahlungen an die Aelterleute, und sagten zugleich, dass sie mit dem Vorladungstage einverstanden seien,* en disant, quilz verroient bien et voulentiers et que vous, mon dit seigneur, estiez prince de bonne justice aussi bien pour eulx que pour les diz haldermans; *bekundet ferner, dass etwa nach Verlauf einer Stunde Meister Pierre Midi in seine Wohnung zu ihm und den Aelterleuten kam, im Namen der Kölner Bürgschaft an Waren* (biens exploitables en terres ou autrement) *bei Antwerpen zu stellen anbot,* sans vouloir venir au principal ne iceulx biens mettre, ainsi quil appartenoit selon le contenu de vostre dit mandement, *sodann um Vorladung vor den grossen Rath innerhalb 15 Tagen ersuchte, was dem Befehl gemäss nicht angängig war, und endlich,* voyant — que ainsi il ne povoit ad ce parvenir, *im Namen der Kölner appellirte. — [1469 Juni 19. Antwerpen.]*

StA Köln, beglaubigte Abschrift i. Bd. m. Akten des Schossprocesses fol. 127'—130'.

597. *Der Lütticher Notar Theodricus Corselii de Wuyscherke bezeugt, dass am 19. Juni 1469 Meister Petrus Mydi, Vertreter der Kölner Kaufleute Paul de Rode, Andreas Sloetken, Godefridus Houyser, Joh. Engelberti, Joh. van Aa, Joh. de Waernem, Mathias Cremer, Heinr. Eelkijnt, Heinr. van den Zande, Joh. Loeborch, Joh. Rief, Joh. Sevenif und Martin in Curia al. im Hove in ihrem Streit mit den Osterlingen* (contra mercatores orientales) *vor dem grossen Rath von Burgund* (propter quoddam mandamentum emanatum a — illustrissimo principe et ejus consilio necnon executorium mandatum per quendam Jacobum Bul, custodem armorum atque nuncium specialem ad illud mandamentum exequendum a dicto principe et ejus consilio specialiter deputatum), *zu dem Hause der hansischen Kaufleute gegangen ist, dort den Jakob getroffen und ihn gebeten hat, ihm das Mandat zu zeigen* (querens qui fuissent impetrantes illud et super quibus mercatoribus faceret mencionem); *nachdem Jakob erwiedert hatte, dass er das Mandat nach Form und Wortlaut ausgeführt und öffentlich verlesen habe und die erneute Bitte des Meister Petrus, ihm das Verlesene schriftlich zu übergeben, abgeschlagen hatte, bat Meister Petrus mit Rücksicht auf die Gefangenhaltung der kölnischen Kaufleute in Antwerpen, dass Jakob ihm oder ihren Bevollmächtigten einen kürzeren Termin als den im Mandat genannten, nämlich den 26. Juni setzen wolle, um vor dem grossen Rath erscheinen und dort genügende Kaution oder Bürgschaft in Antwerpen* (talem videlicet que legislatoribus opidi Antwerpiensis videbitur sufficere) *stellen zu können; nachdem Jakob auch dies abgeschlagen hatte, appellirte Petrus im Namen der kölnischen Kaufleute* (quos vidit in hoc mirabiliter gravatos) *von diesem Mandat an den grossen Rath* (volens probare hujusmodi mandatum ex falsa narratione fore impetratum). — *[1469 Juni 19.] Antwerpen* (in anteriori aula domus dictorum mercatorum orientalium de

a) *So.* b) Zueneeke *K.*

Hanza supra Forum Bladorum opidi Antwerpiensis). *Zeugen: Adrian de Ghiessen, Joh. van Rijneghem u. a.*

StA Köln, Or. Perg. m. Notariatszeichen, a. d. Rückseite: Anno Domini 69 19. Junii circa 12 horam quod Petrus Mydi appellat a mandamento per aldermannos impetrato, quia recusarunt accipere caucionem.

598. *Hzg. Karl von Burgund verfügt auf die Beschwerde der Kölner Kaufleute Pol de Rode, Andrieu Sloetken, Godefroy Houyser, Jehan Englebert, Jehan de Aa, Jehan de Waernem, Mathias Cremer, Henri Eelkint, Henri van den Zande, Jehan Loeborch, Jehan Rief, Jehan Sevenif und Martin in Curia al. int Hove, wonach sie ungeachtet der Marktfreiheiten auf dem letzten Antwerpener Pfingstmarkt von Jehan Duercop, Appollone van der Schueren, Bertram Berchof und Jehan Wancheyt, Aelterleuten, sowie Gerard Brunoine und Nicolic Cunonis, Sekretären des deutschen Kaufmanns zu Brügge, am 9. Juni auf Grund gewisser Privilegien, Statuten und eines Urtheilsspruchs Hzg. Philipps von Burgund*[1] *wegen Verweigerung der Schosszahlung arrestirt und gefangen gesetzt und gehalten sind trotz ihres vor den Antwerpener Schöffen und vor Notar und Zeugen geschehenen Angebots ausreichender und sicherer Bürgschaft in der Höhe der von den Aelterleuten geforderten Schosssumme, und wonach sie oder ihr Prokurator, nachdem die Aelterleute* (que piz est — se sont traiz pardevers nous et en taisant les diz offres faictes par les diz supplians, qui sont justes et raisonnables et plus grandes, que faire ne sont tenues selon le contenu de la dicte sentence, et en nous donnant a congnoistre ce que bon leur a semble, en requerant inciviles provisions et choses non raisonnables et tendans contraindre les diz supplians a choses a eulx impossibles) *vom Herzog ein Mandat erworben hatten, auf Grund dessen sie die Kölner bis nach Okt. 1* (jusques apres la feste de sainct Remy) *gefangen halten wollten*[2]*, und dessen Exekutor, Jaquemart* (huissier executeur des dictes lettres), *sowohl die Annahme ausreichender Bürgschaft als auch eine Abschrift des Mandats verweigert hat, an den Herzog oder dessen Kanzler und grossen Rath appellirt hatten*[3]*: dass in Anbetracht seines Wunsches, die Streitigkeiten zwischen fremden Kaufleuten summarisch* (sommierement et sans figure de proces) *entscheiden zu lassen, der Huissier Jaquemart zur Verantwortung vor ihn oder den Kanzler und den grossen Rath vorzuladen und den gen. Vertretern des deutschen Kaufmanns bei Strafe anzubefehlen ist, während der schwebenden Appellation gegen die Appellanten nichts ungehöriges vorzunehmen, und dass, falls die Kölner nur wegen Civilsachen belangt sind* (ne soient tenuz que pour cas civilz), *sie gegen gute, in Antwerpen zu stellende Bürgschaft aus dem Arrest und der Gefangenschaft zu entlassen sind; befiehlt dem Kanzler und dem grossen Rath,* que sur tout entre les parties icelles oyes ilz facent et administrent somierement et de plain de jour a autre et sans long proces bon et brief droit et accomplissement de justice — non obstant quelzconques lettres subreptices impetrees ou a impetrer a ce contraires. — *1469 Juni 22. Gent.*

StA Köln, 4 Abschriften, 2 in französischer und 2 in flämischer Sprache, von denen je eine französ. und eine fläm. zusammengeheftet, auf der Rückseite des vom Huissier Adam le Fevre am 24. Juni beglaubigten Exemplars von kölnischer Hand: Dyt is dat mandament, dayrmyt wy un[t]slagen worden des restementz.

[1]) *N. 319.* [2]) *N. 595.* [3]) *Vgl. n. 597.*

599. Kölnischer Bericht über die Gefangennahme der Kölner Kaufleute auf dem Antwerpener Pfingstmarkt wegen des Schosses. — [14]69 Juni 3 — 24.

Aus K StA Köln, Papierheft von 6 Bl., Bl. 4—6 unbeschrieben, überschrieben: Dijt is der handell van den gefangen tzo Antwerpp anno 69 pynxtmart van des schotz wegen.

Jhesus. Anno 69 pynxtmart. Dijt her nagescreven is, so wee wijr in dijt verfolch tegen de alderlude van Bruge komen synt ind wait wij to beyden syden vortgestalt haven etc.

[1.] Item des satterdages na des hijlgen sacramentz dach ind was den 3. dach Junii do quam myster Clais, des koupmans klerck van Bruge, in unsse herbergh in de Gans to myddach over taeffelen ind geboed uns allen, dat wij unsse schot in sulden brengen, de alderlude wolden setten den sondach ind maendach dayrnayst, ind werre nycht syne schot in en brechte, so woste de koupman well, wo sij it myt dem halden sulden etc.

[2.] Item dayrup so ordeneyrden de gesellen van Collen dusse nagescrevene 5 perschonen, myt[a] den alderluden dayrup to sprechen, as myt namen Pawell Roede, Andreys Slossgijne, Johan van A, Godert Hawysser, Hynrick van den Sande. So hant dusse 5 perschonen begert, dyt schot fruntlychen an wyllen layssen stayne, want do wij van Collen togen, so gaven uns unsse herren wayrren schyne, dat wij des schot nycht schuldych en synt ind sulden der composicien[1] enneyt genessen noch to entgelden, ouch angeseyne, dat wij verstainden haven, dat de stede, now lesten to Lubbyck up der dachfart gewest synt, nycht all gemeynlychen cordert en synt, dat schot to geven[2], ind lassen it in gueden gedult anstayne bys tzor nayster dachfort etc.

[3.] Item herup so antworden sij, dat wij waell wolden doyne ind underwyssen unsse burger, dat sij dem koupman ir schot inbrengen wyllen, dat de des nycht inbrengen wyllen, dat de dan nantteseren sullen na usweyssong der senttensien, de gegeven is tzo Namen anno 66[3], ind van der tzijt an dat schot tzo geven van dem pont grote 1 g. f[lamisch], ind anders en wyllen sij nycht doyne, dat wij uns dayrna wyssen tzo rychten, myt fijll me ander worden etc.

[4.] Item dusse vurscreven antwort hant wij der geselschop van Collen weder angebracht ind synt gemeynlych eyns worden, dat wij dat schot off de nanttesacie neyt schuldich en syn to doyne nae irre begerde, ind dayrtzo hefft unsser eyn dem anderen geloefft myt lyeve ind guede bijtzostayne, as wijr de namen ind perschonen dan in screfft haven, umb der sertificacien wyllen van unssen herren van Collen[4], de in erre macht tzo halden etc.

[5.] Item des dynsdages dayrna den 6. dach Junii do resteyrde de koupman unsse gueder ind perde.

[6.] Item des goedesdages den 7. dach Junii so hant wij geklaget der stat Antworpp, so we uns sulchs geschut in den freyen jaermaerte ind hant de sertijficacie ind dat fydimus der preveleyen der stayt anderwerff layssen seyne, wylche unss allet nycht hefft mogen helpen.

[7.] Item eodem die[b] hefft uns de stait herup geantwort, it werre ut irre macht, de herre hedde eyn fundes tzo Namen geweyst[5] ind hedde it in synre hant, dayrin en konden sij forder neyt mer in gedoyne.

[8.] Item eodem die[b] na myddach so hant sij Pawell Roede ind Johan van A myt dem leyff geresteyrt, as dat insterment dayrup gemacht usweyst[6].

a) myt *wiederholt K.* b) dei *K.*

[1]) *N. 453.* [2]) *Vgl. über die Forderungen der süderseeischen Städte auf der Lübecker Tagfahrt HR. 6 n. 184 §§ 30 u. 41, n. 185 §§ 27 u. 29.* [3]) *N. 319.* [4]) *Von Mai 17, HR. 6 n. 257.* [5]) *N. 319.* [6]) *Fehlt.*

[9.] Item des donresdages dayrna den 8. dach Junii so hant wij gemeynlychen Pawell Rode ind Johan van A bijgestanden ind myt in vur de stait gegangen ind hant den alderluden dayr geboeden, guede, sycher, unverderflyche pande tzo settzen, de besser syen sullen dan dat schot, dat wij in geven sulden, off wij it in schuldich werren, ind waet sij dayrtzo myt recht up uns gewynnen konnen, ind in dayrtzo gude sycher burgen geboden to stellen, in to rechte to stayne wyllen, dat sij allet usgeslagen haven, as dat de instrumenten ouch clerlychen usweyssen etc.[1].

[10.] Item des frydages darna den 9. dach Junii so hant de alderlude dusse nagescreven perschonen, de do myt Pawell ind Jan van A up dem houss waren, gerestert myt namen Pawell Rode, Johan van A, Andreys Slossgijne, Johan Engelbrycht, Godert Hawysser, Hynrik van dem Sande, Johan Seveneych, Johan Farnem, Theijs Kremer, Hynrik Edelkynt, Mertijne in dem Hove, Johan Loebrycht, Johan Reyff. Ind do sij dusse perschonen gerestert hadden, do enslogen sij all de gueder ind perde vurscreven, as dat de instrumenten ouch usweyssen[2].

[11.] Item dus so worden wij geweyst in unsse herberch, dayr gefangen in tzo bleyffen, dayrus neit tzo gayne up verburnys uns rechten ind up de butte van eynre marck gultz, wylch geschach durch bede der stat van Antworppen.

[12.] Item den 10. dach Junii so sant wy to Geynt Johan Screvell, Johan van Dornne[3] myt dusser sachen ind instermenten an Johan Beyssell, umb uns to unslagen tzo krygen up pande ind burschop ind uns eynen dach van rechten tzo werffen.

[13.] Item as Jan Screvell ind Johann van Dornne to Geynt quamen, so foeget it sych so, dat sertteyne herren de sache undernemen wolden, nadem dat de alderlude noch wij geyne summe nomen en wolden, dayr man van nanteseren sulde, ind wij it in ir hande stellen wolden, so wolden sij eyn summe nomen. Herup is Johan Screvell ind myster Gerart[4] tosamen van Gijnt komen her tAntworppen ind uns dat tzo erkennen gegeven haven, wayrup wij geslotten haven myt unsser vrunde raide, dat uns dat neit an en stoynt tzo gayne, want wij nycht en wysten, wo grot off cleyn sij de summe nomen wolden.

[14.] Item in meddelen tzijden dat dijt so in bestant stontte, so hant sij geworffen eyn mandement, wylche uns komen is den 18. dach Junii ind uns gepresentert by eynen houscher[5] de armys ind eyn antwort dayrup van uns begert hefft, van wylchen mandement wij eyn copeie begerden, sulden wij eyn antwort dayrup geven.

[15.] Item eodem die[a] des aventz tzo 4 oren bracht hee uns eyn copie des mandements in walschen ind begerde eyn antworde, wayrup wij eme anttworden, wij en verstonten geyne walsche, dat hee uns bestande geve, dat wij it in dutschen[b] mochten transselleren layssen thuschen dusser tzijt ind nowne des anderen dages, so wolden wij eme eyn antwort geven. Wayrup hee sachte, hee en wolde nycht langer toeffen dan des morgens tzo 6 oeren, ind des morgens tzo 8 oeren quam hee ind wij gaven ime vure eyn anttwort, wij wolden dem mandement gerne genoch syn, kent wij in eynnyche scholt, ind wijr hant in geboeden ind beden noch, in guede, sycher, verkouflyche pande ind burgen genoch tzo setzen vur all dat-

a) dei *K.* b) duchen *K.*

[1]) *N. 591.* [2]) *N. 592, 593.* [3]) *Ein Streit dieses in Antwerpen angesessenen kölnischen Kaufmanns mit den Predigerbrüdern in Antwerpen* aengaende der erven ende den huyse, dat hy, Jan van Dorene, nu heeft begonst te doen makene buyten de Coeporte tusscen syn huis geheeten Colene aen de zuytzyde ende thuys geheeten dExterken aen de noortzyde *wird 1469 Juli 27 vor den Antwerpener Schöffen verhandelt; Antwerpsch Archievenblad Bd. 20 S. 93.* [4]) *Gerh. Bruns.* [5]) *Huissier.*

geyne, dat sij up uns gewynnen konnen, ind dat hynder de wett to legen, dayrvan wijr ouch geprotesteyrt haven.

[16.] Item dus in medelen tzijden Junii 19 quam myster Peter Meyde van Geynt ut der kanssellereyen ind fant noch den hoscher de armys her. So machden wij myster Peter vurscreven mechtych in unsser sachen, ind hee hefft den hoscher de armys dat mandement wederroeppen ind dayrtegen geappeleyrt ind hefft dayrvan protestacie genomen[1] ind is dayrmyt tzo hove gereden inm 20. dage.

[17.] Item den 23. dach Junii is myster Peter Meyde myt eynen huscher de armys tAntworppen komen ind hant eyn mandement myt sych bracht, dayrmyt wij unslagen synt worden, up unsse burge to rechte to stayne vure myn herren van Burgonnyen ind synen hoegen rait den eyrsten dach in Augustii[a]. Hervur is burge worden Aerejaen Steyne, Steven Butgijne, Peter in dem Hage, der weyrt in dem Roeden Schylt, indstayne[2] so wes de alderlude myt recht up uns gewynnen konnen.

[18.] Item den 24. dach Junii hant wij gefangen geprotesteirt[b], so wait schades ind hynders uns dyt gefencknys is gewest, dat wij dat dencken to verhoven up unsse wederparteie[3].

600. *Wesel erklärt, dass die Recesse und Ordonnanzen, auf die der deutsche Kaufmann zu Brügge seine Forderung des Schosses von allem auf den brabantischen Märkten oder anderswo hantirten Gut der hansischen Kaufleute begründet, nicht einstimmig* (unanimement) *von den Hansestädten beschlossen sind, dass die Weseler Deputirten auf den Tagfahrten solche Recesse und Ordonnanzen nicht genehmigt, sondern stets verworfen haben und dass durch keine einstimmig beschlossenen* (unanimes) *Recesse und Ordonnanzen der Hansestädte dem deutschen Kaufmann die Arrestirung oder Gefangensetzung der die Schosszahlung verweigernden Kaufleute erlaubt oder anbefohlen ist. — 1469* (le mesme jour des sept dormans martirs) *Juni 27*[4].

StA Köln, Heft m. Akten d. Schossprocesses fol. 2—3, durchkorrigirte französ. Uebersetzung.

601. *Duisburg* (Duysborgh) *urkundet wie Wesel n. 600. — 1469* (en la vigille s. Pierre et s. Pol apostres) *Juni 28.*

StA Köln, Heft m. Akten d. Schossprocesses fol. 3, durchkorrigirte französ. Uebersetzung.

602. *Ritter Laurentez Axelsson an Reval: bittet um Beförderung seines beifolgenden an Lübeck gerichteten Schreibens an dieses; ist kürzlich dahinter gekommen, dass die Bauern in seinem und anderem Gebiet vieles Gut [aus dem Schiffe des Hanneke Vrome] aufgefischt, bei sich verborgen und grösstentheils bereits nach Reval und in andere Städte gebracht und verkauft haben; hat sechs oder sieben dieser Bauern in seinem Gefängniss; wird das, was er noch aufspüren kann, zu Revals und der Betheiligten Verfügung halten und bittet,*

a) *So.* b) geprostesteirt *K.*

[1]) *Vgl. n. 597.* [2]) *Einzustehen.* [3]) *Nach dem Memorialbuch des Kölner Protonotars Bd. 2 fol. 7' (StA Köln) ernannte Köln am 5. Juli eine Kommission wegen der Schossstreitigkeiten. Es berichtet:* Mercurii quinta Julii [1469] zo gesynnen der burgere ind koufflude nu zo Antwerpen van den aldermannen umb des schotz willen gekummert synt zo yn geschickt her Heynrich Suderman, her Peter van der Clocken, beyde burgermeistere, her Johan Krulman ind Goiswyn van Strailen m[eister], *d. h. der Kommission [am Rande:* Johan vanme Dauwe]; *dann ist* m[eister] *durchgestrichen und hinzugefügt:* Roprecht Blitterswich, Henrich Wyn, Henrich Marburg; *später von dritter Hand:* her Johan van Breyde, burgermeister, Johan van Hilden m[eister] die 3. Augusti anno 70. [4]) *Vgl. HR. 6 n. 264.*

die nach Reval kommenden Bauern aufzugreifen und ihm zu schicken, damit er hinter das geborgene Gut kommt, nahdeme ick dat ropen[1] und dach gar cleyne darvan gebargen hebbe. — *[14]69* (am avende s. Petri et Pauli) *Juni 28. Rasaborg* (Raszburch)[2].

StA Reval, K 18, Or. m. S.

603. *Rathschläge und Anweisungen Gerhards von Wesel für die kölnischen Kaufleute in London. — [1469 Juni — Juli[3].]*

Aus K StA Köln, Konzept auf einem langen aus 3 Bl. zusammengenähten Papierstreifen, von der Hand des Gerhard von Wesel beschrieben, a. d. Rückseite Rechnungsnotizen von derselben Hand.

Jhesus Maria Johannes Jasper Melchior Balthasar.

[1.] To bedencken, dat sobalde as dye erste dach van September compt[4], dat men asdan Hennyngtone tospreke und gheve eme unse patent van Collen und late en darup machen item eyn[a] wrijt an de custumers van der groten custumen van der wollen, item eyn[a] an de subsidiers, item eyn[a] an dye cleyn custume van der port van Londone, item eyn[a] an de schreeffs van Londone, item eyn[a] an de custumers van Gibswick und eren underhaven, item eyn[a] an de custumers van Sandwick und eren underhaven, und dese wrijte sullen alle under dem cleynen segel besloten sin; item eyn[a] wrijt an den capteyn off lieutenant van Calis under dem breyten segel besloten. Und alle dese wrijte sullen staen pro mercatoribus civitatis Coloniensis de non molestando, summa 7 wrijten, elck costed 40 ß, sonder dat wrijt van Calis costed 1 nobbel. Und dese wrijten laest elckem toleveren, dem sij tobehoren, und teykent up in der geselschaff boich, wanneer und wem gij sij toleveren.

[2.] Vort so wetet, dat in unsem patente staen twe punte expresse, darvur wyr uns moeten hoeden, eyrst: ita quod aliquem, qui de civitate predicta non existat, neque ejus bona seu mercimonia in fraudem advocent ullo modo. Hyerbij syn wij verbonden, geynen man, de van unser stad nyet en is, bij eynch behendichet to verdedingen off under eyncherley colore ander godere dan Colsche godere up des koninges custume off up unse vrijheiden to verdedingen, alreley lose gyffte, gotzpenninge, coupe und subtijlheit uytgescheiden. Darumb, off jw an emanden bedochte, den laest under unser geselschaff twe borgen fynden, bynnen eyne[a] certeynre tijt bewijss van warhafftiger certifficacie to brengen as kersmiss etc., dat alsulchen godere etc. alleyn bynnen Collen to huys behoren off dye burgen to staen, so wes de koning van mysbruching synre privilegien und de geselschaff eres schades halven up den mysbrucher to seggen hedden. Und in glicher wijs plach dat de gemeyn coupman to holden.

[3.] Und hierumb vur allem so sult gij warnemen, so balde as emantz van over see compt altijt van unser stad, deme de wilkore der geselschaff gesloten 16. May lestleden to verkundigen und in darto laten consenteren und synen namen

a) 1 *K.*

[1]) *Ausgerufen.* [2]) *Vgl. n. 578, 579, 583.* [3]) *Die Zeit der Abfassung von n. 603 ergiebt sich aus mehreren Angaben in §§ 1, 3, 9, 15, 20; § 3 erwähnt einen Beschluss der Kölner Kaufleute von Mai 16; § 20 spricht vom kommenden Michaelis und § 1 vom kommenden 1. Sept.; nach § 9 kannte der Verfasser n. 585, durch welche die hansischen Kaufleute abberufen wurden, noch nicht; n. 585 gelangte erst am 11. Aug. in die Hände der Kölner, s. die Stückbeschr.; § 15 endlich enthält einen Hinweis auf die englischen Gesandten, die während des Juni und Juli in Flandern durch Vermittlung burgundischer Deputirter mit den hansischen Bevollmächtigten in Verhandlung standen, vgl. HR. 6 n. 221, 223, 223 a.* [4]) *Am 31. Aug. erlosch das Recht der hansischen Kaufleute auf den Genuss ihrer Privilegien, s. n. 582.*

bij de anderen in dat boich to schriven, so moget gij gebot und verbot over den hebben.

[4.] Und also laest nemanden up de custume gaen verenteren[1] in noch uys dem lande, hey en hebbe eyn[a] byl under dem cleynen segel van synes meysters off synes namens, up de broke, de darup ordiniert is, und eynem[a] elkem, wem gij billen gheven, laest twe vynger upholden und sweren, dat de goder, de he darbij denck to verenteren[1], nyrgen anders to huis en behoren dan to Collen noch dat nemant van buten der stat part noch deille daran en hefft, alreleye loeser coupe, gyffte, gotzpenninge[b] und behendicheit uytgescheiden, noch dat hey nemantz anders up sijne bille en late verenteren[1].

[5.] Offt sake were, dat emand, dar Got vur sij, myt eniger coloreringe under jw befonden worde, dat holdet heymliken under jw, up dat de Engelschen des umber nyet gewar en weurden, wij seulden anders der privilegien qwijt gaen und darto in varen lijffs und godes staen, want[c] we des koninx custume stele und darmyt befonden weurde ....[d] und in des koninx schoult, wyrt eyn[a] vur den anderen geholden[c].

[6.] Dat andere punte is, wij hebben in unsen patent, dat offt sake were, emande van uns eynichen van den Engelschen beschedigde off qwaliken hantierde in eyngen punten, dat is to verstaen myt worden off werken, de en sall egeyn gebruchinge hebben der privilegien, darna wete sich eyn[a] ellick to richten, dat hey synen mont holde und en segge noch en wycke egeyn qwaet weder, want offt so geschege, dat de stede eynichen antast deden, so seulden dese lude seggen, wij hadden dat toforen wale gewost und hedden en ere schippe offte godere affverraden, und uns alle brengen in grote last. Wijr sin rechtesfort halff under gracien hier, eyn[a] helffscheit stonde balder to verwijrken dan eyn[a] gantzet.

[7.] Off emande van unser geselschap bedocht, dat hey eyn[a] privilegium vur sich selven hedde und darbij blijven weulde, den mochte men darbij laessen up unser stad walbehagen und en verdedingen den nyet. Mer hedde hey in de wilkore der geselschaff believet, so hebbe gij macht, sij eme to verbeden und eme to gebeden, de up dat contor vur jw to brengen und darup to vertzijen, und en weulde hey des nyet doen, so en sijt gij in noch syne factors noch syne godere nyet schuldich to verandwerden noch certifficeren noch billen gheven etc. Dit hefft de coupman myt Gerlach van Berckenrade und anderen vurtijden in glichen sachen so geholden.

[8.] Were ouch emande, dye eynchen vurkoup in stale off eyncherley war dreve, dat is tegen des coupmans ordinancien und is unsen burgeren to anderen tijden bij dem coupmanne verboden, ergo etc.

[9.] Quemen dar eynche breve van dem coupman van Brugge, steden off anderen, dar mogen gij an vermoden, dat jw dit lant seulde verboden werden. Sprechen de breve dan an den alderman und gemeynen coupman, en sijt gij nyet mechtich uptobrekende, want dat contore is gebroken und de coupman geynen alderman hefft, mer is verstoret. Spreechen sij ouch an deghene, de hier weren personliken, so en nempt geyn verbot an jw [dan][e] up walbehagen unser stad[2].

[10.] Des coupmans harnesch, bussen, kysten, donrekruyt etc., olde brieve und pluserye laest verwart werden und lever tuschen Ysaias kamer und dat geboune[3] van dem contore leggen, dar gij best konnet.

[11.] Als van der subsidien, sobalde as Tremeile compt, so laest em Isayas

a) 1 *K.* b) gotzd *K.* c)—c) *Durchgestrichen K.* d) *Zwei Worte ganz mit Tinte überstrichen K.* e) dan *fehlt K.*

[1]) *Verhantiren.* [2]) *Vgl. n. 585.* [3]) *Stockwerk, Gebälk.*

brengen de copie van dem privisegel, dat laste entworpen was, und laest en darbij allet claer schriven datghene, dat synt incommen is van der subsidien int cheker, und umber dat dar gheyne parsele buyssen en blijve, und laest darup dan eyn[a] privisegil machen und mit dem bischop van Rocester sprechen und andern frunden, dat men dat krege vur de gemeyn coupluden van Almanien.

[12.] Weulde dat nyet sin, so laest eyn[a] privisegel machen up de vurscreven parselen und somme vur de coupluden unser stad Collen alleyn vur unse discharge.

[13.] Weulde dat nyet sin, so laest eyn[a] wrijt off privisegel machen, darinne de koning gebode den tresorier und barons van dem cheker, dye saken nyet forder up uns to vervolgen bys up eyn[a] certeyn tijt, und dat sij express commandement van dem koning darup hedden. Lamporde sall jw hier bescheit van seggen.

[14.] Weulde dat nyet sin, so laest Starcke und Tremeil dat in eyn plee int cheker werpen und dat vervolgen, doch laest altijt up den busch cloppen, umb eyn[a] discharge to krigen, wat dat in redlicheide cost; dat ist der neeste wech.

[15.] Offt nw in eyn[a] plee queme, so willen de barons van dem cheker seggen, dat de patente unser verleden privilegien altijt up eyn condicie gestanden hebben, dat wij van jaren to jaren eyne volmechtige ambassade van der gemeynre stede wegen in England gesant solden hebben, vreden und eyndracht to verramen, und synt dem male des nyet geschiet en is und dat gebrech darvan in den steden gewest is, so en mogen wij geyn proffijt der privilegien de verleden tijt to uns nemen. Hyerup mach men weder seggen, dat de koning excusacie der stede eme gescreven umb orloge, pestilencie, verrebelegonge wille der stede und ander sachen wille hefft van jaren to jaren de privilegien verlengt, so dat eyn[a] patent doedet de condicie van den anderen altijt und dat leste alle de ersten, dat is to verstaen, dat dat alreleste patent steyt in stat eynre remissien overfarongen aller der gebreche der eersten condicie, ergo etc. Ouch so is eyn[a] stad van Collen altijt gutwillich gewest und sich up allen dachfarden as gode myddelers ergheven hebben, eyndracht tuschen den steden und koning to machen, as dat de ambassiators H[inrik] Scharpe etc.[1] altijt kundich is. Ouch hebben de geschichten wale offenbart, dat unse stad hier besandt hefft meister Johan Vrunt etc., umb gerne vreden und eyndracht gemacht to hebben[2], warumb de gebreche volvullingen der condicien an unser stad nyewerlde gewest en is. Und want wij dan in unsen privilegien hebben in twen clausulen: „nos autem“ und „proviso semper“, dat wij vur ander schulde nyet geholden en sullen werden, so hopen wij ouch, dat wij umb anderrer stede eygenwillen schulden ungelettet sulle werden, und en meynen nyet, dat unser stad goede wille und arbeide, den sij gehadt hebben tuschen dem koning und steden vreden to machen, in eren off erre borgere schaden nyet upgenomen en sulle werden. Dit mach men ouch dem cantzeler und privisegel vurleggen, wan men vur unse discharge wyrfft.

[16.] Vort holdet des coupmans ordinancien na inholt des bokes und recess, as wij alle dat gelofft hebben, so mogen unse sachen bestaen. Und dede emande darentegen, den en wilt nyet sparen, sonder de broke van eme nemen na gelegenheiden. Herneest mach unse stad und herren forder ordinancien up uns verramen.

[17.] Holdet unsen naber meyster Avery Cornburgh to vrunde und sin husholde, off dat de geselschaff somtijden eyn[a] cleynt costed, want hey uns eyn[a] vrunt is und unse sachen sere up in staen. Und sobalde as hey weder compt, so vraget en, wan in best tijt dunckt, und sin goetduncken as van den privilegien moget gij

a) 1 *K.*

[1]) *Die Vollmacht für Sharp und die anderen englischen Gesandten von Mai 12 s. HR. 6 n. 219.* [2]) *1462/63, s. HR. 5 S. 194 ff., oben Bd. 8 n. 1199, 1201, 1234.*

den vrunden to Collen schriven, darna mogen sij sich richten und herentuschen verramen eyn copie to Collen und de jw senden lichte bij sulchen, as in gelieven sall. Doch so hefft Breuster, de clerck van dem concel, de erste copie des charters, moget gij dat beste bij doen. Weulde de canzeler dat vele corrigeren, des en nempt nyet an jw dan up walbehagen der vrunde to Collen, und wat gij hierin doet, schrijfft altijt to Collen an de geselschaff.

[18.] Holdet den privisegel, meyster Lamporden, meyster Atcliff to vrunden und laest jw Avery den artzbischop van Jorck to vrunde holden etc.

[19.] Wat gij slotet in vergaderonge der geselschaff, dat schrijfft in dat boich altijt myt den namen, de dar over und an sin gewest.

[20.] Jw sall vaste vele namen to certifficeren vurcommen to Michely, de mocht gij noch tertijt under dem olden signette des coupmans certifficeren. Mer wat gij na begynning unser privilegien certifficiert, dat moet de alderman under syme signet doen und moet in ende der certifficacien staen: in cujus rei testimonium sigillum dicti aldermanni fecimus apponi, datum etc., und dat umb sachen wille, bis tertijt de vrunde anders darup verseen sin, want wyr vortan eyn[a] gemeyn segel to hebben sall uns van nw vort nyet mogen deynen[b] umb mangerley saken wille.

[21.] „Dat ic van buten Collen geboren were unvereydet noch geyn burger bynnen Collen und geselschaff myt eyme burger van Collen hylde und weulde England hanteren, de coupman van Collen en hefft geyn macht bij synre privilegien mich off myn goder to verdedingen, it en were sake, ic des mans van Collen factoer dan alleyn were," dat is to verstaen, glich as de coupman in vurleden tijden dat to holden plach, dat nemantz van der Hense geselschaff noch handelonge hebben mocht myt emantz van buten der Hense, so sin wij ouch verbonden nw bij desen privilegien, geyn geselschaff in desem ryche to hebben anders dan under uns selves burgeren, ja mer van rechten en soulde geyn man eynchen factor hier moten holden, hey en were borger to Collen, bij macht deser privilegien. Nota Tilman Ticke, Langerman[c].

[22.] Besyet myt den collectors van den 15den van Gloucester und ouch van Sommersetschyre und gaet den weige na, as Godert Houwijseren und Peter Bodenclop laste begendt hadde, dat is jw meyst part alle wale witlich. In dem neesten terme sall men to Westmunster an Keningtorp wale vernemen, off sij hier sin, off ouch an eren herbergen in Fridagesstraten.

[23.] Laest dat patent den neesten terme in dat cheker rotuleren, Kenningtorp sall jw bescheyt seggen, und laest eyn[a] wrijt machen darup to dem tresorier und barons van dem cheker, as men dat pleit to holden, und dat moet men myt dem ersten bestellen, sobalde de terme incompt.

[24.] Umb jw busse nw vortan clare to holden, so en moget ir nemantz mere gelt daruys doen uyttogheven dan eyme und rekenschap van dem nemen.

604. *Hinr. Schelewend und Dider. Hagenbeke [in Reval] an die Aelterleute der Nowgorodfahrer in Lübeck: senden die im Schiffe Hinr. Gustrows geschickten fünfzig Söldner in drei Schiffen zurück; bitten um Auszahlung der Unkosten an gen. Lübecker; berichten über einen Streit zwischen zwei Söldnern. — [14]69 Juli 1.*

Aus Archiv der Handelskammer zu Lübeck, Nowgorodfahrer n. 55, Or. m. S.

Unsen vruntliken grot myt vermogene alles guden. Ersamen vorsichtigen bisundere gude vrunde. Sodane vifftich soldener, gy hiir gesant hebn in schipper Hinrik Gustrowen schepe umme den willen, dat dat schip des de zekerer myt

a) 1 *K.* b) *So.* c) *§ 21 ist nachgetragen K.*

Godes hulpe overkome[1], item desulven soldener sende wy jw nu wedder in dren schepen, als namentliken in schipper Hinrik Gustrowen schepe 25, in Asmus Schulten 15 und in Peter Smyt 10, und wy hebn densulven hiir van bevele unses rades gegeven und betalt an weckengelde und dat en to bytiiden vor her und drinkgelt gegeven is und se an ungelde gekosted hebn 225 mark. Dyt wilt dar myt jw van unser wegene weddergeven und betalen hern Johane Witinckhove 155 marck und Albert Schonenberch 70 mark, und noch hiirvan gedan twen van den soldenern alt Hinrik Richter 2 mark und Marquard van Hamelen 1 mark. Dyt wilt en dar wedder affkorten. Ok hebn dusse twe vorscreven hiir slachtinge under malckander gehat, darvan hebbe wy se hiir fruntliken und to eynen vullenkomen ende vordregen und vorliket, so dat er eyn den anderen deshalven verlaten hevet. Und off nu sake were, dat welckeme van en beden bewys und tuchnisse darvan noit wurde to hebbende, so wilt se darynne beschermen, als geborlik ys, und hiirumme dat beste to donde, des wy jw gensliken wol betruwen. Gode deme heren lange wolmogende siit bevolen. Geschreven under mynem ingesegel Hinrik Schelwend, des ik Diderik Hagenbecke hiirto mede gebruke, am avende visitacionis Marie virginis anno etc. 69. Hinrik Schelewend, Diderik Hagenbecke.

605. *Ritter Laurentcz Axelsszon an Reval: theilt mit Hinweis auf n. 602 mit, dass, wie er erfahren hat, zwei Bauern, die von dem Wrak [des Schiffes des Hanneke Vrome] viele Waren, Silber und Gold gestohlen haben, von hier nach Reval geflüchtet sind und sich dort im Gebiet von S. Brigitta verborgen halten; bittet, Nachforschungen nach ihnen anzustellen und sie seinem Vogt auf Rasaborg* (Raszburch) *zu senden; berichtet, dass ein Bauer nach Reval gekommen ist und dort . . .*[a] *Lispfund Safran für* 1/2 *Mark verkauft hat, sowie andere Kleinode und Waren, die hier nicht näher zu bezeichnen sind; bittet um Nachforschung nach solchen diebischen Bauern* (angeseende jwer, der gemeynen Hanse und ock myn beste) *und um Ergreifung und Zurücksendung derselben an seinen Vogt;* ock, leven heren, so hebbe ick mynem werde Evertt Lippe und Hans van Korne to irkennen gegeven van des geldes wegen, de Hollenders mynem broder[2] schuldich syn, en daroff to seggen etc.; bidde ick jwe erszamheitt, se ock deszhalven willett underrichten, dat myn broder vornogett werde, und bidde jw schrifftlick antwurtt mitt den allerersten, upp datt wy uns darnah mogen weten to richten, so wy dach mitt den steden und jw altitt gerne in leve und fruntschopp willen wesen. — *[14]69* (crastino visitacionis Marie) *Juli 3. Kirkesund* (Kerkesundtt).

R StA Reval, R 18, Or. m. S.

606. *K. Eduard von England exemplificirt auf Bitte der deutschen Kaufleute, welche die Gildhalle der Deutschen in London haben, deren Privileg n. 245. — 1469* (a. r. n. nono) *Juli 6. Westminster.*

StA Lübeck, Trese Anglicana n. 162, Or. Perg. m. S. — Verzeichnet: daraus HR. 6 n. 220.

607. *Kf. Friedrich von Brandenburg gewährt, nachdem Lübeck und Stendal in ihren Verhandlungen zum Abschluss gekommen sind* (itliken handel und underredunge mit eynander gehatt hebben und underlanck affgescheyden sint), *den Lübeckern Geleit für ihren Handel mit eigenem Gut in seinen Landen bis nächste Pfingsten*[3], *wogegen seine Unterthanen, aus der Altmark und sonst,*

a) *Ein Wort ausgefressen K.*

[1]) *Vgl. n. 561.* [2]) *Iwar Axelson.* [3]) *1470 Juni 10.*

freien Verkehr in Lübeck haben sollen, mit der Bestimmung, dass die Lübecker das Gut der Stettiner und seiner anderen Feinde nicht als das ihrige führen und vertreten (vordedingen) *dürfen. — [14]69* (Kiliani) *Juli 8. Köln a. d. Spree*[1].

StA Lübeck, Brand. 1, Abschrift; das. Entwurf eines Geleitsbriefs Lübecks von 1469 für die märkischen Städte bis Pfingsten [1470].

608. *Stendal an Lüneburg: dankt ihm und den anderen kürzlich* (nuunegst) *in Lüneburg*[2] *versammelten Rathssendeboten für ihre Vermittlung zwischen den dort gleichfalls anwesenden Rathssendeboten Lübecks und Stendals* van zaken wegene juw wol witlick; *hat dem Abschied gemäss, demzufolge Lübeck binnen 14 Tagen seine Urkunde über den Aufschub der Sache bis nächste Pfingsten an Lüneburg einsenden*[3] *und Stendal binnen zwei Monaten einen Geleitsbrief Mkgr. Friedrichs für die Lübecker erwirken und Lüneburg schicken sollte, den Geleitsbrief* (gnûgaftich — so wii meynen) *vom Markgrafen erlangt*[4]*; sendet ihn und bittet um Abschrift der lübischen Urkunde. — [14]69* (friigdage na Margarete) *Juli 14. Nachschrift: bittet um Bemühung, dass Lübeck seine Urkunde* mit deme êrsten *einschickt; bittet um Antwort*[5].

StA Lübeck, Brand. 1, Abschrift.

609. *K. Kasimir von Polen an seine Beamten: verordnet, bewogen durch häufige Klagen Thorns auf vielen Reichstagen über die Umgehung Thorns durch die Kauf- und Fuhrleute aus Polen und durch andere Fremde und über die Vernachlässigung der nach Preussen durch Thorn führenden altgewohnten Strassen, dass die nach Gewohnheit durch Thorn nach Preussen zu ziehen verpflichteten Kaufleute durch Thorn ziehen und zurückkehren sollen; befiehlt ihnen, allen Kauf- und Fuhrleuten durch öffentliche Bekanntmachung die Fahrt auf den gewohnten Strassen nach Thorn und Preussen hin und zurück bei Strafe des Arrests der Waren und Wagen anzubefehlen, da nach Rath seiner Räthe die alte Gewohnheit beobachtet werden soll. — 1469* (sabbato ipso die divisionis ap.) *Juli 15. Radom* (in convencione Radomirensi)[6].

StA Thorn, n. 2052, Or. Perg. m. S., Schlussvermerk: Relacio magnifici Johannis de Rythwann regni Polonie marsalci(!) et capitanei Lublinensis, *a. d. Rückseite:* Unnsirs heren konigis briff uff dy alden strosen lawtende, gegeben zum Radum.

[1]) *Lüneburg übersandte n. 607 am 18. Juli* (dinxtdage na divisionis ap.) *an Lübeck mit der Bitte, seinerseits den verabredeten Geleitsbrief einzusenden; StA Lübeck, Brand. 1; das. der Anfang eines Entwurfs einer Antwort Lübecks auf Lüneburgs Schreiben, vgl. n. 608. Ueber die Ereignisse der brandenburg.-pommerschen Fehde s. Rachfahl a. a. O. S. 236 ff., Gähtgens a. a. O. S. 128 ff., über die Haltung der Hansestädte vgl. HR. 6 n. 184 § 37, 185 §§ 37 u. 38, 193, 214. Vgl. Priebatsch, Die Hohenzollern u. d. Städte d. Mark i. 15. Jahrh. S. 122.* [2]) *Juni 12, vgl. von der Ropp, HR. 6 S. 189.* [3]) *Vgl. Anm. 1.* [4]) *N. 607.* [5]) *Vgl. HR. 6 n. 234.* [6]) *Vgl. Bd. 8 n. 626. Schon vor dem Thorner Frieden bemüht sich Thorn, für die kommende Zeit friedlichen Verkehrs seinen Stapel zu verstärken. Es verlangt in der Instruktion von 1466 März 16 für seine Gesandten zur Tagfahrt in Piotrkow, Toeppen, Acten d. Ständetage Ost- u. Westpreussens 5 n. 63 § 1, den Stapel auch für die Schifffahrt und die Einhaltung der alten rechten Strassen aus Polen nach Thorn; §§ 3 u. 6 betreffen die Salzeinfuhr und den Tuchhandel von Thorn nach Posen und sonst nach Polen. Weitere Verhandlungen über die Thorner Niederlage auf den Tagfahrten zu Elbing 1467 Aug. 2, Toeppen, S. 235 f., 243, Thunert, Acten d. Ständetage Preussens kgl. Anteils 1 S. 49, und zu Marienburg 1468 Sept. 10, Thunert S. 88. Der Streit um die Thorner Niederlage wird verquickt mit dem über die 1460 in Königsberg eingeführte und wiederholt von neuem bewilligte Zise. Wesentlich weiter als oben in n. 609 geht K. Kasimir in einem Privileg für Thorn (aus Piotrkow) von 1469 Nov. 30 (Andreae), Thunert S. 145 f. n. 26. Er befiehlt auf Beschwerde Thorns über Umgehung Thorns durch in- und ausländische und auch masovische Kauf- und Fuhrleute, dass diese bei*

610. *Deventer an Köln*[1] *auf dessen Schreiben [von Juli 14, HR. 6 n. 261]: hat daraufhin abermals eine Versammlung* (maelstadt) *der stiftutrechtschen Hansestädte ausgeschrieben und ihnen Kölns Schreiben sammt den Kopien übersandt; wird die Beschlüsse der Versammlung Köln mittheilen. — [14]69* (sonnendages nae s. Maria Magdalenen d.) *Juli 23*[2].

StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 69 29. Julii.

611. *Rostock an Stralsund auf dessen Schreiben: erwiedert auf seine Bitte, die durch gewichtige Hinderungsgründe veranlasste Nichtbesendung der Wismarer Tagfahrt durch Stralsund zu entschuldigen*[3]*, dass es das Schreiben, weil es zu spät kam, seinen Rathssendeboten nach Wismar nachgeschickt hat; sendet die Schriftstücke, aus denen die Verhandlungen in Wismar wegen der Könige von Dänemark und Schweden ersichtlich sind; verweist auf ein darunter befindliches Schreiben der Kn. [Dorothea] von Dänemark an Lübeck Hamburg Lüneburg Wismar und Rostock, worin sie die Städte um Besendung der Tagfahrt in Kopenhagen am 15. Aug.* (uppe assumpcionis Marie) *ersucht*[4]*; theilt mit, dass die gen. fünf Städte beschlossen haben, die Kopenhagener Tagfahrt zu besenden; bittet um Mittheilung seines Entschlusses deswegen an Lübeck, in dessen Auftrag Rostock dies schreibt; folgen mecklenburgisch-pommersche Landesangelegenheiten. — [14]69* (avende s. Jacobi) *Juli 24*[5].

StA Stralsund, Or. m. S.

der Hin- und Rückreise nach Danzig und Preussen durch Thorn und weiter durch Graudenz ziehen sollen und gewährt Thorn das Recht, die Uebertreter sammt ihrem Gut anzuhalten und dieses für die kgl. Kammer einzuziehen. Doch liegt die Urkunde nur in Abschrift und deutscher Uebersetzung vor. Vielleicht Uebersetzung eines latein. Entwurfs? Die Angaben Oesterreichs, Die Handelsbez. d. St. Thorn zu Polen, Ztschr. d. westpreuss. Geschichtsver. Heft 33 S. 54 f. sind unvollständig. [1]) *HR. 6 n. 265 gehört zu 1459, s. oben Bd. 8 S. 518 Anm. 1. Die von von der Ropp HR. 6 S. 228 auf den 24. Aug. angesetzte Tagfahrt in Wesel ist offenbar weder von Köln ausgeschrieben worden, noch überhaupt zu Stande gekommen. Die in n. 617 mitgetheilten Auszüge aus den Stadtrechnungen der süderseeischen Städte wissen nichts von einer solchen.* [2]) *Vgl. n. 617 c. § 4.* [3]) *Vgl. von der Ropp HR. 6 S. 202 u. Anm. 2.* [4]) *Vgl. HR. 6 n. 236.* [5]) *Ein mit dem Schreiben an Lüneburg von Juli 19, HR. 6 n. 233, übereinstimmendes Schreiben richtete K. Christian am 21. Juli* (vriidage negest vor Magdalene) *aus Kopenhagen an Stralsund. Bemerkenswerth ist der abweichende Schluss, der von HR. 6 S. 209 Z. 5 v. o. an hier lautet:* afftokerende, wordorch wii enes solkes nu vorholden unde nicht bekomen konen, er wii desulven bure, de nu den Orsten buwen, den wii dencken uns uppe sondach erstkomende, Got geve to ener gelucksaligen tiit, mit herschilde to nalende, ere macht vorkortet hebben unde ock den dach to Calmaren, den unnse frunde van Lubeck mit meher seesteden twisschen uns unde unssen wedderparten to holdende upgenomen unde wii belevet hebben, in allir mate na unnsir vakener vorschrivinge und dirbedinge, des allent an uns keyn gebreck sal gefunden werden, besocht hebben, under welkir dagesbegrepinge uns eynsolke upriszinge doch nicht geboret en hedde, juw andachtigen biddende, solke dachstede to Calmaren uns to leeffmode jo mede besenden willen, anhorende unde vernemende unnse recht unde unrecht, juwen kopman ock desulven Sweden mit affvore edder tovore [to sterkende] vorholden, irkennen wii tegen juw unde de juwen in vliite gerne; wo id uns ock, guden [vrunde], mit solken Sweden, de wii nu sokende werden, an hant gande werdet, willen wii juw ock gerne benalen. *StA Stralsund, Or. m. S. Der Angriff auf Öresten ist damals wohl unterblieben. Als K. Christian ihn im Frühjahr 1470 wagte, wurde er empfindlich geschlagen, s. Styffe, Bidrag till Skand. hist. 3 S. CCXI u. CCXXX. Die Tagfahrt, die in Kalmar stattfinden sollte, wurde nach Lübeck verlegt, s. von der Ropp HR. 6 S. 202, n. 228, 229, 235, 237, 238. Die Kosten der beiden Reisen des Lübecker Stadtschreibers nach Schweden im Mai — Juni und August, vgl. HR. 6 n. 209, 212, 227—229, 238, 270, verzeichnet die Ausgaberolle der lübischen Kämmerer von 1469:* Item Johans Berzenbrugge unde Hermen Vruchtenych worden utghesand myd der Brigitten ten Holme an konynk Karle unde her Ywen Acsels, umme enen dach to vorramen tusschen beiden konyngen, 192 mark 7 s. 3 d. — Item noch tor anderen reyse Berssebruggen myd der Brigitten an connynk Karle unde her Ywen Acsel, koste ten Holme

612. *Nimwegen an Köln auf dessen Schreiben [von Juli 14, HR. 6 n. 261]: erklärt, unter Hinweis auf die vermeintliche Benachrichtigung durch Wesel* (dat gij meynt, die stat Wezell sull ons verkundicht hebben uwe schriffte an se van der materien geseynt), *auf die Aufforderung zur Ausstellung von Certifikaten gegen das Vorgehen des Kaufmanns zu Brügge, zur Erwirkung gleicher Certifikate von den geldrischen und klevischen Hansestädten und zur Anrufung des bei Hzg. [Karl] von Burgund weilenden Hzg. [Arnold] von Geldern,* dat die stat Wezell ons van uwer schrifften vurgeroirt mit allen nyet verkundicht en hefft, dan sommige onser burgere ende koeplude hebben ons omtrynt s. Johans dach[1] lestleden schriffte ende copie van uwen certificaciebrieve, hoen als sij sachten van sommigen uwen koepluden geschickt, voerbracht, begerende van ons, so oen geschreven were, dat uwe eerberheiden an den Cleeffschen steden verschreven ende bestalt hedden, dat sij oere certificaciebrieve in gelijcker formen mit den uwen van sich scriven ende onss heren genaden van Cleve by onsen genedigen heren hertogen van Bourgondien wesende, om tbeste daerin te willen doen, vervolgen solden, dat wij an den anderen Gelresschen ende an den Stichtschen steden wolden scriven, dat sij elck oere certificaciebrieve in vurgeroirter formen ende wij desgelijcken den onsen van ons wolden scriven ende oick elc an onsen genedigen hern daerom te vervolgen etc., so hebben wij also in den besten gedaen ende an sommigen anderen Gelresschen ende Stichtschen Henzesteden dat in den besten verkundicht ende oen mede affschriffte uwer certificacien geseynt ende schreven oen mede, dat wy overmyts onser stat segel ende brieve dat also certificieren ende mede onsen genedigen lieven heren daerom beseynden wolden, als wij doch to synne hadden, ende dat sij elc desgelijcken certificierden ende an sijnre genaden mede schrijven wolden etc.; daerop die stat Zutphen ons ter antwort schreeff, sij hedden oer raitzvriende by raitzvrienden der stat Deventer, mit namen die opter lester dachfart tot Lubeke sijn geweest, gehadt ende hedden die sake uten recessen alt ende nye overwegen ende meynden noch tertijt nyet nut te wesen, die certificacien also uyt te seynden, na den punte van den schot in den lesten recesse gescreven[2] ende na dien men overkomen were, als men daerop die antwort van den secretarius dess koepmans hed, dat wij stede dan sementlic tot Deventer vergaderen solden etc.; opten selven synne schreeff die stat van Arnhem ons oick ter antwort, so dat wij doe by onsselven daer nyet wael vorder in gedoen en konden; *erwiedert auf den zweiten Punkt*[3]*:* soe hebben wij bis herto vast voel vervolghs, kosts ende arbeits daeromme vlijtliken gedaen ende hedden over langh tijt gerne gesyen, dat men wat vorder wederstantz gelijcker hant daerin gedaen hed, daer wij altijt willich in geweest ende noch sijn, als wij dat tot mer tijden an u ende anderen vaste geschreven heben, daer wij doch krancke antwert aff vernomen, ende so willen wij onsen certificaciebrieff daerop gerne van ons gheven ende die andere Henzestede hier omlanghs gelegen dat oick gerne van stonden an verkundigen ende van sij begeren desgelijcken te willen doen, om die mitten uwen overgelevert te moegen werden; wij willen oick onsen genedigen lieven heren van Gelre nu hier by der hant wesende bidden, dat sijn genaden in den besten voer ons allen in deser saken willen doen scriven; kunden wij vorder wes guetz hierin gedoen tot waelvaren sgemeynen besten, dat solden

unde Ghotlande 124 mark 8 s. *(StA Lübeck, mitgeth. v. Bruns).* [1]) *c. Juni 24.* [2]) *Oben S. 487 Anm. 2.* [3]) *Folgt Inhaltsangabe von* Ind want dan gude vrunde *bis* tegen der alderluyde vurbrengen.

wij gerne doen, ende were wael nut ende noit voer tgemeyn best, dat gij ende wij ende die andére Zuderzeesche Henzestede sementlic in desen punte ende in anderen saken ende gebreken, die onser stede koepluden voergevallen sijn ende voervallen muchten bynnen ende buten lants, ons wat eendrechtliken hedden ende sulx gelijcker hant wederstunden, sonder die een buten den anderen sich daeruyt te sonderen, als kurtz in Englant, als wij verstaen, van den uwen geschiet is, dat ons also nyet geboerlic en bedunckt. — *[14]69* (goedesdages na s. Jacobs dach ap.) *Juli 26.*

StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 69 29. Julii.

613. *Bericht der kölnischen Gesandten über den Schossprocess Kölns mit dem deutschen Kaufmann zu Brügge vor dem grossen Rath von Burgund. — 1469 Juli 27 — 1470 März 31.*

Aus K StA Köln, Abschrift im Processaktenband fol. 205—296.

[1.] In dem jaire unss Heren 1469 up donresdaich neest na sent Jacops daig, nemelich den 27. dach des mayndtz Julii, sijnt van Colne gereden der stat van Colne geschyckde vrunde[1], myt namen der eirsame ind eirbere her Henrich Suderman, zertzijt burgermeister, meyster Johan Bareyt van den Bosch, doctoir in dem keyserrecht, Pitter van Ercklens, Pauwels Roede, burgere, ind Mathijs Krayn, secretarius der stat Colne, ind hatte der burgermeister 6 peerde, der doctoir 3 perde ind yder van den anderen geschickden vrunden vurscreven tzwey peerde, ind qwamen zu Antwerpen up sundach den 30. dach in Julio vurscreven. Darentusschen schenckden die stede Guylich, Aich ind Antwerpen den wijn eerlichen.

[2.] Item upten lesten dach Julii des avontz tusschen 10 ind 11 uren als die geschickde vrunde vernomen hatten, dat der hertzoch van Burgundien zo Middelburch in Zeelant was[2], vueren sij zo schiff darhynne in der nacht ind qwamen up guedesdach den tzweyden dach in Augusto zo Myddelburch myt groisser noit ind sorge, want dat schiff was ruederloiss ind byna mastlois.

[3.] Item upten vierden dach in Augusto na der missen presentierden die geschickde vrunde mynem gnedigen heren van Burgundien in die saele der audiencie in offenberlicher audiencien ind in syner majesteit sitzende in bijwesen hertzogen Johans van Cleve, hertzogen Aleffs van Cleve, gebruedere, ind vyll mee hertzogen, greven, rittern, prelaten ind andere herren yre credencie ind ander brieve, ind dair dede meister Johan Bareyt doctoir vurscreven eyne schoene relacie in latijn ind recommendierde den hertzogen die stat Colne etc. also herlichen, dat hie des van allen dar intgaenwirdich, die sulchs verstunden, prijs ind die stat Colne danck hatten. Ind der hertzogh overmitz synen cancellier her Peter here van der Goux ind Wedergraete antwerde, sijn gnade hette die schriffte der stat Colne[3] in guede ind danck untfangen ind weulde vuegen ind doin bevelen, dat die saiche so man kurtzlichste moichte uysszrichten seulde[a] etc.

[4.] Item doe die audiencie gedain was, schickde mijn gnediger here van Burgondien tween van synen hoiffmeisteren zu den vrunden der stat Colne ind liess yn saghen, dat mijn gnediger here haven weulde, dat sij, also lange sij in myns gnedigen heren hoff weren, sulden all mailtzijt umb den wijn senden.

[5.] Item want mijn here van Burgondien zo Myddelburg alle gerichtzsaichen

a) *So.*

[1]) *Ihre Beglaubigungs- und Empfehlungsschreiben vom 24. Juli s. HR. 6 n. 262 u. Anm. 1.* [2]) *Am 31. Juli war Hzg. Karl in Middelburg angekommen, s. Extrait d'une ancienne chronique in der Ausgabe des Ph. v. Commines von Godefroy-Lenglet 2 S. 194.* [3]) *S. die Schreiben Kölns an den Herzog von Mai 17, Juni 21, Juli 5, HR. 6 n. 256, 257 u. Anm. 1, 259.*

hatte laissen upschurtzen bis upten elfften dach in Augusto ind die geschickde frunde vernamen, dat der hertzogh in den Hage in Hollant trecken ind dair gericht ind audiencie halden weulde, namen die geschickde vrunde van mynen heren van Cleve ind van den cancellier oirloff ind vueren voir in den Hage, dair sij qwamen upten sevenden daich in Augusto vurscreven.

[6.] Item up vrijdach den 11. daich in Augusto vur dem cancellier ind anderen heren van dem hoigen raide des hertzogen van Burgondien erschenen die geschickde vrunde myt meister Johan de Avennez, yr advocaet, ind meyster Peter Mydi, yr procuratoir, den die gekummerde burgere van Coelne bestalt ind zo Colne gesaicht hatten, dat dieselven also bestalt ind bewilliget weren, dat sij gerne ind truwelichen dienen seulden, dat sich seer neuwelich bevunden hait myt Johan van Dorne des daichs doe was, an eyn sijde ind meister Goeswijn van Kuesvelt ind meister Gerardus Brunonis, des kouffmans clercke van Brugge, ind meister Robert Sagher ind meyster Thomas Papelair, advocaten, ind meister Clais Coquerel, procuratoir der[a] alderluyde an die ander sijde, dar vurnamen die van der alderluyde wegen, dat[b] Johan van Dorne darbij wesende, der sij hette doin laden myt brieven mijns gnedigen heren, solde sijn claige updoin vur den raide ind sijn gebrech laissen luyden.

[7.] Die geschickde vrunde dyngden dairintgain myt yren advocait ind liessen aldar luden, dat die alderluyde weren anspreker, angesien dat sij Johan van Dorne gekummert hetten bynnen vryen marten zo Bergen[1]; want dan overmytz yn vur den hertzogen van Burgondien off synen hogen rait zo rechte zo staen steetgheit geschiet is ind hie bescheiden den alderluyden zo antworden up yre vermessen anspraich, des hie sich treckde an mijns heren brieve darover gegeven, die aldar offenberlichen gelesen worden, so getruwen sij, off die alderlude off yr procuratoir yr anspraich intgain Johan vurscreven nyt up[c] en deden, soe suelde Johan ind[d] sijn burgen qwijt ind die alderluyde in die coste gewijst werden. Ind doe dit also geluydt hatte, vraegde der cancellier den vurscreven alderluyden, off sij nyet en weulden yr anspraich intgain Jan van Dorne laissen luden na inhalt des brieffs mijns gnedigen heren. Darup antwerde meister Robert Zagher, yr advocait, dat sij nyet ansprecher wesen en weulden, ind also voirt darna antwerde meister Thomas Papeloir, yr ander advocaet, ind begherde, dat mijn here der cancellier ind die ander heren van den raidt die sach weulden upschurtzen bis nae mytdage zo dryn uren, dan seulden die alderluyde weder coemen ind yr anspraich laissen luyden. Ind want essentzijt was, soe wart ym dat van den heren geconsentiert ind gewilliget.

[8.] Item na middage zo dryn uren erschenen die vurscreven parthyen up beyde sijden vur mynem here den cancellier ind ander heren etc., ind die van wegen der alderluyde liesen yr anspraich luden und gaven den geschickden vrunden der stat Colne eyn aiffschrifft in welschen, darvan dat duytsch alsus luydt:

> *[1.]* Meister Robert Zager, advocait der alderluyde, sait, dat die alderluyde haven eyn nacie verscheyden van allen anderen nacien.
>
> *[2.]* Sait, dat yr nacie is alder ind[d] bess geprevilegiert dan andere nacien.
>
> *[3.]* Sait, dat angesien in yr nacie synt vyll konyngen ind in groissen landen bis in ende der kerstenheit, so sijn sij durch

a) der *wiederholt K.* b) dan *K.* c) up *wiederholt K.* d) in *K.*

[1]) *Vgl. darüber Kölns Schreiben HR. 6 n. 255 ff.*

furvaderen des princen etc. privilegiert, dat geyn richter off gericht in Flanderen ind anderswa kennyss oever yn haven suele over dyngen, die dat lijff nyt antreffen, dan sij sullen darover erkennen.

[4.] Sait, dat sij moigen kummer doin ind in gevencknisse legen ind aldair also lange halden bis zu der tzijt, die ungehoirsam gehoirsam sullen sijn yre ordinancien.

[5.] Sait, dat sij dit doin moegen zo Antwerpen in den marten.

[6.] Sait, desgelijchs zo Berghen.

[7.] Sait, dait sij geprevilegiert sijn van mynen gnedigen heren, dat sij moegen maichen gesetz [ind][a] geboeden up den kouffman ind laste up yn setzen.

[8.] Sait, dat die stat Colne van der Hanze is.

[9.] Sait, dat Johan van Dorne is komen zo Bergen, umb aldair sijn kouffmansschap zo doin, als he mannich jair gedain hait ind sunderlinge bynnen tzwen jaren.

[10.] Sait, dat yme bevoelen is, dat hie zu den aldermannen koemen seulde.

[11.] Sait, dat hie geantwort have, dat hie yr undersaese nyet en were ind en were nyet schuldich, yn gehoirsam zo sijn.

[12.] Sait, dat sij yme gesaicht haven, dat hie van der Hanze were ind dairumb schuldich were, van allen kouffmansschaffen, die hie aldair gedain hedde, eynen groiten zo geven van eynem pont groiss.

[13.] Sait, want hie yre jurisdictie declineirde ind vernederde, so haint sij yme in eyn marck goltz verwesen.

[14.] Sait, want hie zu yren yrsten bevele nyet hait willen koemen, dairumb haint sij yme in eyn ander marck goltz gecondempnyert ind ouch dat hie den vurscreven groit betzalen suelde na inhalt der previlegien mijns gnedigen heren etc.

[15.] Sait, dat sij yme durch den scholtiss onderwijsen deden, dat hie gehoirsam weulde sijn den alderluyden ind dat hie yr undersaisse were.

[16.] Sait, dat Johan van Dorne antworde, dat hie des nyet doyn en weulde ind dat he yr undersaisse nyet en were dan undersaiss der stat Colne.

[17.] Sait, dat sij yme darumb umb reden vurscreven haynt laissen in gevenckniss legen.

[18.] Sait, dat in Bergen en is geyn snoede gevenckenisse ind dair en is geyn ander dan dat gevenckenisse, dar Johan van Dorne in gesatzt wairdt.

[19.] Concluderen die vurscreven alderluyde, dat men den vurscreven Johan van Dorne als gevangen weder zu yn senden sall ind yn dese saich bevelen uysszorichten.

[9.] Item darna upter selver tzijt begherden der stat Colne geschickde vrunde, dat man sij myt den vurscreven Johan verwaere[1] als myt yren burgeren tzulaissen

a) ind *fehlt K.*

[1]) *Beklagter, Angeklagter.*

weulde vur yr interesse off tzusagen ind vur interesse off tzusage der gantzer gemeynte der stat Colne, ind begerten vort, dat angesien dat die alderluyde ansprecher weren, dat sij schuldich weren in den hoff zo brengen alle privilegien, statuten, brieve, ordinancien, tytelen ind sentencien, darvan sij sich vermessen hatten, ind dat die van Colne eyn copie up yren cost darvan haven suelden myt secheren tzijde, dairbynnen sij mochten die wederlegen. Dairintgain wairt van wegen der alderluyde myt vyll reden wedergesaicht ind gesprochen. Int leste, beyde parthyen gehoirt, wairt eyn appunctament darup gesprochen, darvan dat duytsch alsus luydt: *folgt n. 618.*

[10.] Item as dit, wie vurscreven steit, geschiet was ind die gheschickde frunde verstoenden, dat die wederparthyen etzliger recessen nae geroirt ind ouch eynre certificacien van seven steden gebruychen woulden, dat men dat schot geven seulde etc., bedachten sij, dat unse heren vanme raide yn nyet me dan 3 certificacien mytgegeven hatten, nemelich van Colne, Wesell ind Duysburg[1]. So schickden sij van sich Mathijs Krayn, secretarium vurscreven, zo Nymmegen, want die in dieser saichen gantz guetwillich waren, umb die certificacien van den steden des lantz van Gelre ind des stifftz van Uytricht zo werven myt raede der van Nymmegen.

[11.] Item also voer Mathijs vurscreven van den Haghen up satersdach 12. dages Augusti, ind up sundach 13. dages Augusti, as he zo Renen qwam umbtrynt myddach, sant hie eynen boeden zo Arnhem ind schreyff an Johan van Brenen burgermeister ind meister Diederich secretarius daeselffs, die daebevoir kurtz zo Colne myt geleyde geweist waren, yme van deme hertzogen van Gelre, der zo der tzijt zo Arnhem was, geleyde zo werven, myt ruerende die sache, wairumb ind wie sijn beveell nyet alleyn die stat Colne dan ouch die Hanszstede des lantz van Gelre ind yre waillfart beruerende were, geleyde zo werven ind dat des mayndages darna, nemelich unser liever vrouwen dach assumpcionis, zo Nymmegen in Dederich Vijgen huyss zo senden etc. Denselven voerbenoempden sundach des avontz qwam Mathijs noch zo Nymmegen, as die poertzen geslossen waeren, ind as die burgermeistere, nemelich Heynrich van der Hattert, vernam, dat Mathijs dae was, liess hey Mathijs inlaissen. Ind die van Nymmegen gaven ym van stunt an geleyde, sij hoerten yn guetlichen ind worven van stunt die certificacien van Arnhem, Boemell[2] ind Tiele, sij schreven zo Remunde, zo Sutphenne ind zo Harderwijck, die ouch yr certificacien santen, uyssgescheyden die van Sutphenne.

[12.] Item up dynxdach unser liever vrouwen dach assumpcionis[3] des aventz sante Johan van Brenen Mathijs eynen brieff alsus luydende: *folgt n. 619.*

[13.] As Mathijs dese vurscreven antwert komen was ind die zo verstaen hadde gegeven Reynken Herinck, Johan Dass ind anderen kouffluden van Nymmegen, schreven sij noch, umb geleyde vur Mathijs zo haven. Dan want sulchs nyet sijn mocht, moest Mathijs heymlich wederumb myt Heynrich van der Hattart, burgermeister, ind Johan van Hese, raitman zo Nymmegen, die in den Hagen geschickt woirden, unversocht die andere stede vurgeroirt in den Hagen trecken, die Mathijs velich durch dat lant von Gelre brachten.

[14.] Item den 15. dach in Augusto die alderluyde gaven oever in henden van der grifferie etzlige privilegien, recessen, brieven ind andere jura nae uysszwysonge des vurscreven appontementz[4] ind gaven yerst eyn privilegium der nacien van der Duytscher Hanse gegeven van Loydwich greve van Flanderen van den date anni[a] Domini 1349, inhaldende dat die van der Hanse moegen sich under

a) *So.*

[1]) *HR. 6 n. 263, oben n. 600 u. 601.* [2]) *N. 615.* [3]) *Aug. 15.* [4]) *N. 618.*

sich intgemeyn vergaederen ind kennen van allen differencien ind die kouffluyde zo vreden stellen ind corrigieren ind punieren dieghene, die yn ungehoirsam synt, alleyn uyssgescheyden sache dat lijff antreffende[1]. Item gaven oever eyn procuracie van den alderluyden. Item gaven oever eyn composicie gemaicht myt dem[a] marckgreve van Antwerpe int jair 1468[b][2]. Item gaven oever die composicie van Bergen[c][3].

[15.] Darna up dynxdaich 22. dach in Augusto na myddaigh erschenen die vurscreven parthyen voir mijn here den cancellier ind anderen heren van den raidt etc., ind die alderluyde liessen alda in welschen durch meister Robert, yren advocait, luyden datgen hyr navolget: *folgt n. 624.*

[16.] Item up dese vurscreven privilegien, recessen ind reden ind up andere brieve, recessen, missiven ind rechten, der sich die alderluyde vormails vermessen hatten, wairt van wegen der stat van Coelne geantwoirt in maissen navolgende: *folgt n. 625.*

[17.] Beyde parthyen int langh gehoirt waren tusschen die parthyen tzwey appoentamenta gegeven in welschen, dairvan dat duytsch alsus luydt: *folgen n. 626 u. 627.*

[18.] Item want die alderluyde hatten laissen luyden in yr reden, wie dat die stat van Coelne int jaer 1465 zo Lubeck yr gedeputierde gesant hetten, der her Henrich Suderman dar in intgainwirdicheit derselver man, die daer stoende, eyn was geweest, diewilche gedeputiert hatten dat schot up helffen setzen ind yren willen ind consent dairtzu gegeven, ind id verwondert den alderluyden seer, dat sich her Henrich dairweder lecht, angesien dat hey derselver man was, diet bewilligt hatte, soe lyess her Henrich den doctoir in latijn vur den gantzen raidt sagen, umb sijn unscholt zo doin, zo schuwen ander quait ind unbeqweemheyt, die hiernamails mochten geschien an sijn persoene unde die vurscreven woirde, dat die vurscreven secretarie ind gedeputierde der vurscreven aldermannen sijn seulden pede ligato unthalden bis tzertzijt, dat sij geproefft ind verificeirt hetten, dat die vurscreven conclusie off recess were geconsentiert [ind][d] geaccordiert geweyst, sagende dat sich dat nummermeer erfinden seulde. Dairup wairt geantwordt etc., als schijnt uyss eyme appointement darup in welsch gegeven, dairvan dat duytsch alsus luydt: *folgt n. 628.*

[19.] Darnae up saterstdach 26. dages Augusti, as die geschickde heren betrachten ind van yren heymlichen frunden underwijst wairen, dat id nutze were eyne confirmacien zo haven up die vereynonge tusschen deme lande van Brabant ind der stat Coelne vur langen jaeren gemaicht, gaven sij deme hertzogen van Bourgondien oever eyne supplicacie in welschen, daevan dat duytsch alsus luydt: *folgt n. 629.*

[20.] Item as die supplicacie myt der copien der vereynongen vurgeroirt oevergelievert was, beval der hertzoch van Bourgondien, sulchs dem cancellier zo doin schrijven an den segeler ind andere heren des raidtz van Brabant, sich van der vereynongen zo informieren, ind wes sij daevan erfueren, sulchs deme cancellier weder zo schrijven etc. Dit wairt meister Johan van Schoenhoeven, secretario, bevoelen, der darup eynen breyff schreyff in welschen, dairvan dat duytsche alsus luydt: *folgt n. 630.*

[21.] Bij wilchen vurgeroirten brieff die geschickde frunde den segeler ind raid van Brabant bij Johanne Schoenhoven eynen brieff alsus luydende [schickden][d]: *folgt n. 631.*

a) der *K.* b) 1467 *K.* c) *Hier folgt ein grösserer freier Raum K.* d) *Fehlt K.*

[1]) *Höhlbaum, HUB. 3 n. 145.* [2]) *N. 453.* [3]) *N. 529.*

[22.] Item up die vurscreven manyere schrijven die geschickde frunde an die stat van Bruesell, dairan zo helpen, dat sulchs in maissen vurscreven geschege: *folgt n. 632.*

[23.] As Johan Schrevell dese brieve vurgeroirt presentiert ind verstanden heefft, dat nae ynnehalde der brieve groisse commissien ind commissarien gegeven solden sijn worden, umb dat ervernisse van underhaldongen der vereynongen, dat nae redelicher achtongen under 100 croenen neit gecost soulde haven, hait hey sich sulchs buyssen beveell der geschickder vrunde, as hey recht hadde, nyet willen belaeden ind is wederumb in den Hagen komen. Doe haynt die geschickde heren deme cancellier eyne ander supplicacie, naedeme sij yn muntlichen underwijst hatten, oevergegeven in latijne alsus luydende: *folgt n. 640.*

[24.] Dese vurscreven supplicacie haynt die geschickde frunde, die ouch nae gewoynheit des hoiffs gemacht wairen, dairan bracht, dat zweene van yn up eynen morgen eyns heiligen dages mit deme cancellier heymlichen spraichen ind yn myt groisser erbiedongen der stat ind anders soverre underwijsten ind dairan brachten, dat hey eynen anderen brieff an den segeler ind rait van Brabant dede schrijven in welschen, daevan dat duytsche alsus luydt: *folgt n. 641.*

[25.] As dis brieff myt groisser swairicheit ind arbeit verleent ind geoirloifft was in maissen vurscreven, vernaemen die geschickde frunde, dat sich die olderluyde ind yre clercken beroempden ind hatten vermessen, dat sij nyet wederstaende dese hangende saichen tusschen yn ind den gekummerden burgeren alle die andere burgere van Coelne ind yrre adherenten, die desen neisten zokomenden Antwerper marte versuecken wurden, bekummeren weulden. Dit ind ouch mennichfildige schaden, versuymnisse, coste, moitnisse ind arbeit, den burgeren van Coelne ind yren adherenten daevan hette moissen vurstaen[a], van den geschickden frunden oeverdacht ind geweigen, hayn sij die wederparthijen vur den hoegen rait, as dat gewoynlich is, doen heisschen ind aldair gesonnen eyne provisie ind inhibicie untghaen die alderluyde, dat sij, angesien die stat Coelne dese sache umb yrre burgere ind vrijheit ind privilegien zo verantwerden an sich genoemen hait zo verfolgen, nyet vurnemen myt arresten off anders in prejudicie ind achterdeil der van Coelne ind yrre adherenten ind der hangender saiche etc. Der alderluyde procuratoren bedyngden under anderen, dat dese sache were angehaven alleyne myt den gekummerden burgeren in den acten genoempt, die ouch alleyne steetgheit vur die nederlage gedaen hetten vur yre schot ind coste, off sij dairin gewiest woirden, ind nyet die gemeyne burgere van Coelne ind yre adherenten, die den mercte nu versuecken woirden, ind want dan alle diegheyne van der Duytscher Hansszen van yren gueden, die sij verkoeffen off zer fenten stellen bynnen den landen Brabant, Hollant ind Zeelant, yre schot schuldich weren zo betzaelen, in maissen in yren gedyngen geluydt hait, dairumb billichen geyne inhibicie off verbot, as vill die ungekummerde burgere van Coelne, die noch nyet in rechten hyngen, off yre adherenten antreffen moechten, billichen tgaen sij nyet orloeven noch geven, mit me reden dairup zo beyden sijden int langhe bedyngt woirden.

[26.] Herup wart int leste up dynxdach vunfften dach Septembris van deme hogen raide appuntueirt ind gewijst in deser wijse, dat also verre, als id angeit die provisie, dat alle bekummeronge ind strenge execucie van gefencknisse off anders gedaen bis hertzo ind noch doen weulden die alderlude cessiren ind[b] anstaen sullen biss zerzijt, dat die partyen gehoirt ind anders geordineirt sall sijn, doch also dat die burgere van Coelne ind yre adherenten yre guede, die sij verkoefften off zer fenten stellen, noymen ind die van dair also vyll dat droege in

a) *So.* b) up *K.*

ghelde na den geheischden schot hynder den rait van Antwerpen legen seulden off darvur[a] borchtale doyn, biss dat recht dairoever gestrichen were, yren guederen, die sij verkoufften off zer fenten stellen wurden, nantizieren ind ouch burghschafft under deme hertzoigen van Bourgondien gesessen doyn sullen vur dat nantizament, biss zerzijt also off darup erkant wurde, dat sij dat nantizament hynder die hant van justicien legen off betzailen seulden, dat sulchs geschege etc. In der meynonge diss appuntamentz wairen der alderlude procuratoren ind clercken waill zovreden; dan want die geschickde frunde betrachten, dat sulch appuntament der stat Colne ind yren burgeren beswiernisse ind ouch tusschen den kouffluyden unwille inbryngen seulde, haynt sij sich mancherleye wisse darup beraiden ind den cancellier mit manchfeldigen underwysongen ind groisser swairicheit daran bracht, dat hey myt behenden ind gueden underwijsongen unser sachen dienende die procuratore ind clercken der alderluyde myt gueden woirden, want hey is myt rechte, als hey sachte, nyet doin moichte, underwijste asverre, dat[b] dat vurgeroirte appuntament myt yren willen, dat yn, as id wislichen scheen, leydt was, verandert wart, dairvan dat duytsche luydt alsus: *folgt n. 648.*

[27.] Mit diesen neistvurscreven brieve in den rait van Brabant umme der vereynonge wille, dairvan vur geroirt steit, ind ouch umb die borchtoch vorgeroirt zo doin, haynt die geschickde frunde nae rade ind guetduncken andere frunde geschickt[c] Mathiam Krayn secretarium ind myt yeme Johanne Screvel vurscreven zo Antwerpen. Ind as die zo Antwerpen voir den rait in bijwesen der alderlude ind yre clercke qwaemen myt Peter van den Hagen, burger zo Antwerpen, ind zwen anderen eerberen burgeren van Antwerpen, die Peter vurscreven myt yeme brachte, sich erbiedende die borchtocht voir die 200 gulden nae luyde des appoentementz zo doen, voernaemen die alderlude, want dat appuntament vermoechte, dat die van Coelne vur sich ind yre adherenten die borchtocht doen seulden ind sij nyet en wisten, wie die adherenten weren, up dat sij dan dairynne nyet anders vurnemen off deden, dan dat appuntament uysswijste, so gesonnen sij int yrste, dat Mathijs Krayn as dartzo geschickt yn die adherenten noemen seulde, mit mee woirden. Darup yn under anderen geantwert wairt, dat appuntament en vermoicht nyet, dat men yn eyniche adherenten noemen seulde; meister Goyswyn, die untgheynwordich, ind meister Gerart, der alderlude clerck ind procuratoir, weren ouch in den Hagen tgaenwordich geweist, as dat appuntament gewijst wart, ind hetten doe geswegen ind geyne noemungen der adherenten vur den richteren gesonnen; ind want dan Mathijs geschickt alleyne die borchtocht nae luyde des appuntamentz zo doen ind nyet anders ind aldae vur geynen richteren were mit den alderluden zo dyngen, so begerde hey van deme raide van Antwerpen zo ercleren, off die eirbere manne myt yeme dae erschynende ind nae luyde des appuntamentz sich vur die stat Coelne burgen zo sijn erbiedende dairvur genoich weren, ind off deme raide zo Antwerpen beduchte, dat die burgere nyet genoich weren, des hey nyet getruwede, so erboide hey sich zo erkentenisse des raidtz unverwandels voess borchtocht zo doen. Darup doe beyde partyen uyss der raidtzkameren wichen ind nae kurtzem beraede worden sij weder ingeheysschen ind die borchtocht wairt zogelaissen, ind Mathijs van wegen sijnre heren geloeffde die burgen schadeloiss zo halden, soe wie dat in des raitz boiche zo Antwerpen cleerlicher geschreven steyt[1].

[28.] As dit, wie vurscreven steit, geschiet was, voere Mathijs Krayn mit Johan Screvel mit den anderen vurgeroirten brieven zo Bruesell bij den rait van

a) dat vur *K.* b) da *K.* c) schickden *K.*

[1]) *S. n. 660.*

Brabant daeselffs residerende ind gaff die brieve deme segeler van Brabant oever. Der rait van Bruesel, asbalde sij gewair worden, dat Mathijs in der sachen vurscreven dair was, schenckden sij yeme den wijn ind untboeden yeme, mit yn zo sprechen, as van stunt geschach, ind sachten, sij hetten der stat van Coelne zo eren ind willen in der sachen gedaen, dat tzemelich were, sij hatten ouch yre frunde zo Antwerpen geschickt zo den steden van Brabant, die dae vergaederen seulden, ind yn last gegeven, mit den anderen steden der sachen zo eynde zo helpen. Dit alsus geschiet gesan Mathijs eynre antwerden van deme segeler ind raide van Brabant, die Mathijs antwerden, sij seulden mit den steden zo Antwerpen vergaderen ind doch weulden sij an die vier houfftstede, nemelich Bruesell, Loeven, Antwerpen ind Bosche, schrijven na uysswysongen des hertzoigen brieffs vurgeroirt. Dat geschach in maissen her naegeschreven.

[29.] Item dit rieden ouch die Hollense stede alsus zo geschien, die ouch beeden[a] vur uns, umb expedicie zo haven. Ind dat geschach veneris ante Bartholomei[1].

[30.] Item up s. Bartholomeus dach nemelich sondach 18. dages Septembris[2] voire Mathijs Krayn mit Johan Screvel vurscreven van Bruesell zo Loeven, ind desselven dages umbtrynt 4 uren na middage vergaderde der rait, dair Mathijs eynen der vurscreven brieve presentierde, begerende der sachen zom gueden ende zo helpen, as die stat Coelne ind die geschickde frunde yn des getruweden etc. Sij hoerten yren brieff ind liessen yre previlegienboiche in Mathijs vurscreven bijwesen vur sich komen ind befunden dairinne die vereynonge, in maissen Mathijs vurscreven yn daraff ouch copye presentierde, ind antwerden guetwillich, yre frunde weren zo Antwerpen, den weulden sij van stunt schrijven, der sachen, so id sich geburde, zor entschafft zo helpen, want sij niet anders wisten, dan die stat Coelne sich an yren burgeren altzijt eirlichen bewijst ind die vereynongen gehalden hetten etc. Ind schenckden Mathijs vurscreven den wijn eirlichen as eyme diener der[b] stede Coelne.

[31.] Alsus up mayndach 19. dage Septembris[3] sijnt Mathijs Krayn secretarius ind Johan Screvel voert van Loeven zo Antwerpen gevaeren zo deme segeler van Brabant, der up s. Lamberts dach[4] dar komen was, ind den, der sich sere guetwillich erboit, geraitfraigt, wes voirder noedich were. Also myt syme raide gaff Mathijs vurscreven den van Antwerpen yren brieff beruerende die vereynonge, darvan vur geroyrt steyt, begerende der sachen, nademe sij wisten, yre burgere der vereynonge, besunder Steven vurgeroirt, in kurtz gebruycht hette[5], de[c] van wegen Ailffs van Huysen bynnen Coelne up dat lant van Brabant gekummert was, zo eyme gueden kurtzen ende zo helpen. Doe antwerden sij, [sij][d] en weren nyet genoichsam vergadert, sij weulden yre burgermeister Johan[e] . . . [ind][f] yren doctoir, zom neisten sij bij die hant qwemen, bij sich doyn heisschen ind dan doen desgheynen, sich dairinne gebueren seulde. Dese vurscreven antwert bracht Mathijs

a) boeden *K.* b) de *K.* c) des *K.* d) sij *fehlt K.* e) *Der Familienname fehlt K.* f) ind *fehlt K.*

[1]) *Aug. 18, doch jedenfalls irrig. Der Sekretär reiste erst am 20. Sept. oder später von Antwerpen nach Brüssel, s. § 27 und das Datum von n. 660. Vgl. die folg. Anm. Das richtige Datum wird Sept. 22 sein.* [2]) *Dieses Datum ist ebenfalls irrig. Augenscheinlich hat der Sekretär den 24. Sept. mit dem 24. Aug. (Bartholomäi) verwechselt. Der 24. Sept. ist ein Sonntag und zwar der 18. Sonntag nach Pfingsten. Dass am 24. Sept. der Sekretär in Löwen war, lehrt das Datum von n. 662 und das Versprechen Löwens im obigen Bericht, § 30, es wolle* van stunt *an Siegeler und Rath von Brabant schreiben. Der ganze Bericht kann ja frühestens im Frühjahr 1470 verfasst bezw. zusammengestellt sein.* [3]) *Wohl richtiger Sept. 25, s. die vorigen Anm.* [4]) *Sept. 17.* [5]) *Vgl. n. 631 u. Anm.*

Krayn vurscreven wederumb an den segeler van Brabant, der doe reyde, want die van deme Bosche nyet zo Antwerpen komen weren, dat Johan Screvel zo dem Busche myt yren brieve dieselve sache beruerende vore ind sollicitierde die sache ind dat Mathijs vurscreven zo Antwerpen bleve ind dede desselven gelijchs.

[32.] Alsus vore Johan Screvel zo deme Boische ind sollicitierde sere vlijslichen, dat die van dem Boische yre meynonge schreven deme segeler op dese wijse, sij en hetten van der vereynongen biss an die tzijt eygentlichs nyet gewist, dan id were yn lieff, dat sulchs were, weulde nu der hertzoich die vereynonge gehalden haven, dartzo weren sij wail gheneicht etc. Sij schreven ouch Mathijs Kranen vurscreven up sulche schriffte, hey yn bij Johan Screvell gedayn hatte, eyne missive ind antwert alsus luydende[a].

[33.] Voirt as[b] Johan Screvel mit den vurgeroirten brieven komen was, giengen Mathijs Krayn ind Johan vurscreven wederumb zo dem siegeler van Brabant ind baeden yn sere fruntlichen, want hey die drye stede Bruesell, Loeven ind Boische gehoirt hadde ind die van Antwerpen geyne antwert gegeven hadden, dat hey doch umb die antwert senden weulde, die stat Coelne seulde yn, off die sache zo guede qweeme, myt eyme stucke nuwes wijns eren, as Mathijs sulchs ouch in bevele hatte van den geschickden heren. Der segeler, gantz as id scheyn zo der stat geneygt, ouch durch schriffte meister Charlois doctoirs, sijns soens, in den hoeve van Bourgondien wesende, gienck persoenlich zo deme raide van Antwerpen ind gesan der antwerden. Hey kreich alsulche zwijvelige antwert, dat hey sachte, wes hey der stat Colne zo eren ind willen vermoecht, weulde hey gerne doen, dan gemirckt die antwert der van Antwerpen, so en durste hey in der sachen voerder nyet doen, hey en hette schrifftlige antwert alle der vier heufftstede van Brabant, in maissen des hertzoigen brieve ouch vermoechten geschien seulde, ind want die stede in kurtze vergaderen seulden ind Mathijs Krayn ungelegen was, des zo verbeyden, so reyt hey vur tbeste, dat Mathijs vurscreven wederumb[c] zo den geschickden heren in den Hagen vuere ind Johan Screvel myt yeme wederumb zo Bruesell off dair die stede vergaderen moesten, hey weulde sijnen gantzen vlijsse doen. Alsus bleyff Johan Screvell bij den segeler, ind Mathijs Krayn voere wederumb in den Hage. Ind wes heyvan voirder geschiet is, steit herna up dem blade alsus getzeychent[d].

[34.] Bynnen deser vurscreven tzijt schreven unse heren vanme raide den geschickden frunden up yre begherte, myme gnedigen heren van Bourgondien, van Cleve ind dem cancellier danckber brieve etc. zo schrijven, in maissen her naegeschreven: *folgt HR. 6 n. 266.*

[35.] Hernae voilgt die copie des brieffs der stat Deventer, daevan vur geroirt steyt, alsus luydende: *folgt n. 616.*

[36.] As die geschickde frunde desen brieff ind copien vurgeroirt untfangen hatten, haynt sij gemeyndt gehadt, dat der van Deventer meynonge ind schrifft vurgeroirt gelijche geweist seulden sijn, ind schreven yn darumb na raide yre gueder frunde in maissen her naebeschreven voulght: *folgt n. 634.*

[37.] Ouch schreven die geschickde frunde up die tzijt vurscreven an die stede Campen ind Swolle in maissen her naegeschreven: *folgt n. 635.*

[38.] Hernae volgent die antwerden der[e] stede Deventer, Campen ind Swolle up die vurscreven brieve geschreven: *folgen n. 643—645.*

[39.] Bij desen vur brieven is waill zo verstaen, wie fruntlichen ind gunstlichen die van Deventer yrre vurschrifft naegegangen ind uyss wes under-

a) *Für den Brief ist freier Raum gelassen, aber nicht ausgefüllt worden K.* b) an *K.*
c) werderumb *K.* d) *Das Zeichen findet sich wieder bei § 48.* e) de *K.*

wijsongen Campen, Swolle ind ouch Zutphenne, die van den van Nymmegen zo vill zijden umb yre certificacien versoicht geweist sijnt, dieselve certificacie geweygert haven.

[40.] Item umb nu deme appuntamente up den 22. dach Augusti gegeven[1], as umb die privilegien, rechten, vrijheyden etc. beyder parthyen oever zo geven in schrifften genoich zo sijn, haynt die geschickde frunde van Coelne myt raede ende bijwesen yrre advocaten, procuratoire ind andere gueder heymlicher vrunde oevergegeven dese nageschreven stucken: *folgt n. 656.* Item[2] die wederparthyen gaven upten lesten dach yn gegeven, nemelich den 15. dach in Septembri, ir jura, dairmit sij sich wolden behelffen, ind gaven nemelich nae vervolgh yrs inventarii in anbegin deses boech in welschen geschreven, van welchen inventarium dat duytsch hijr navolgt ind luydt aldus: *folgt n. 659.*

[41.] Item die wederparthijen haynt up den lesten dach, nemelich des 16.[a] dages Septembris, der gesat was, oevergegeven seess sexsternen schrifften, getzeychent A, B, C, D, E, F, die hir angebonden sijnt.

[42.] Hernae as dat dan in deme yrsten appuntemente gesat was der tziende dach nae deme 15. dage Septembris[b], umb unse wederparthijen ind wir desgenen, wir vur muntlichen bedyngt hatten, in schrifften oever zo gheven, spraichen die geschickde frunde mit meister Johanne de Avennis, yren advocait, ind Peter Mydy, yren procuratoir, die die gekummerde kouffluyde bestalt hatten, sij raitfraegende, wie man id mit den schrifften halden seulde. Die den geschickden frunden antwerden, dat sij nae der schrifftlicher ind muntlicher underwijsongen, eyn van den geschickden frunden geschiet, der sachen waill bynnen weren. Ind meister Johan dAvennis, der advocaet, spraich[c] geloevende den geschickden frunden, dat sij nyt en sorgden, hey weulde die schrifften also tzijtlichen gereyt machen, dat die gheschickde frunde die zo gueder maissen wail hoeren ind nae noitturfft myt yren frunden corrigeren seulden. Dan want die tzijt sich vast verlieff ind die geschickde frunde saegen ind vernaemen, dat sich advocat ind procuratoir zo der schriffte nyet en ergaven, die zo zijde bereyt zo machen, wiewaele man sich vurder ind bynnen der tzijt degelichs sollicitierde ind oeveripen loene boede, besorgden sij, die tzijt verlouffen ind dairuyss schade untstanden geweist seulde sijn, sijnt darumb an den cancellier gegangen ind yme sulchs clegelichen zo kennen gegeven ind van yme geraitfraigt, off man die zijt sunder achterdeill hette moegen verlengen, ind off man ouch die schrifften in latijne machen moechte. Der cancelier gaff oirloff angesien vertzoich der[d] advocaten ind procuratoirs vurgeroirt, dat men die schrifften in latijne machen moechte. Dan nyet alleyne der canceller sonder ouch mee gueder heymlicher vrunde bynnen ind buyssen deme raide en dursten nyet raeden, dat die geschickde frunde die tzijt liessen oevergayn.

[43.] Alsus haynt die geschickde frunde van noeden doe selffs eyne myt meister Arnolt van der Beeck, doctor van Bruyssel, der zo geluck zo der tzijt in deme Hagen was umb anderre sachen wille yn selffs beruerende, die hey geendt ind in meynongen hatte van stunt wederumb heymwert zo reysen, der vill van der sachen wiste, want hey ouch zo Rijsell as eyn guet frunt dairinne geraiden hatte, den die geschickde frunde baeden, bij yn zo blijven ind dairinne zo raeden, die schrifften myt groissen arbeyt ind ijlen in latyne gemaicht ind bynnen rechter tzijt oevergegeven. Dan die wederparthyen en gaven yre schrifften bynnen rechter tzijt

a) 15? b) *Hierauf* gesat was *wiederholt K.* c) spraiche *K.* d) ad *K.*

[1]) *N. 626.* [2]) *Der folgende Abschnitt bis* ind luydt aldus *folgt in der Hs. fol. 241' erst auf § 41 und unter der Ueberschrift:* Inventarium adversariorum. *Besser wird er, wie oben geschehen, mit § 40 verbunden.*

nyet oever, umb den geschickden frunden coest, moetnisse ind versuymnisse der zijt[1], vur sich nemende, sij en hetten bynnen rechter zijt copijen vurscreven oevergegevenre rechten nyet moegen haven, sij daemit yerst untschuldigende. Die geschickde frunde haynt dit deme cancellier geclaigt ind begert, dairup provisie zo haven. Der cancellier hait yrst zweymaile zo der wederparthijen gesant, yre schrifften oever zo geven. Doe haynt sij sich vermessen, id were deme canceller off den geschickden frunden gemach off ungemach, sij weulden noch 14 dage dilacie krijgen nae gewoenheit des hoiffs umb gebrechs willen yrs raitz, wiewaele sij dairinne as in vill punten geloegen haynt. Ind as die geschickde frunde verstoenden, dat yre advocaet den wederparthijen nyet wederhalden wolde, want yeme verdroess, dat hey die schrifften nyet gemacht ind den loyne versuympt hatte, gaven sij up donrestage vunfften dage Octobris eyne supplicacie deme canceller in maissen her naegeschreven: *folgt n. 668.*

[44.] Item upten 10. dach Octobris haynt die wederparthijen yrst oevergegeven yre schrifften, daevan wir protestierden. Ind also untfiengen wir yre schrifften ind sij die unse, umb zo beyden sijden antwerden ind addicien den 12. dach dairnae oeverzogeven.

[45.] Item doe van stunt an begerden ind baeden wir noch an meister Johan dAvennis unsen advocaten, dat hey bij uns komen ind helpen weulde machen die antwerden ind addicien. Hey antwerden, want wir die vur artikelen gemacht hetten buyssen yn, soe were uns die materie bass dan yeme kundich, dat wir darumb die antwerden ind addicien untwurpen, hey weulde dan ouch komen die hoeren ind helpen corrigeren. Also hain wir gedaen.

[46.] Darna up mayndach 16. dages Octobris die antwerden ind addicien bijnae untworpen waren, daden wir meister Johan den advocaten oevermitz meister Pier Mydy, procuratoir, bidden, bij uns zo komen ind sijne zosagen noch genoich zo sijn. Deme hey antwerden, hey en weulde geynre wijs zo der sachen yet doen, wir en hetten yeme die gebrante schrifften betzailt, suss en weulde hey ouch bij geynen schrifften sijn, dan alleyne sijne termijne halden. As unse meister Peter, der procuratoir, dese antwert saichte, giengen meister Johan Bareyt, doctoir, Peter van Erclentz ind Mathijs Krayn van eyndrechtlichen verdrage der geschickden zo meister Johan vurscreven, dae sij yn vunden bij den cancellier up dynxdach 17. dages Octobris umbtrynt 10 uren vur middage ind . . .[a] unse begerte ind sijne antwerden vur ind nae gegeven in bijwesen meister Peters und meister Johanne . . .[a] beyde procuratoren. Hey bleyff bij syner antwert meister Peter gegeven. Soe begerten wir unse jura, die hey hynder sich hatte, die hey weygerde zo gheven vur der betzalongen vurgeroirt.

[47.] Dairnae up donrestach 19. Octobris, want meister Johan advocait in sijnre wrevelich ungeburlichem upsatze ind weygerongen beherden, claigden wir sulchs den canceller, der antwerden, hey weulde uns dairinne versien.

[48.] Desselven dages tgegen den avent[b] qwaemen Johan Schrevell ind Pauwels Roide, der nae Schrevel gereyst was, ind brach[te][c] brieve beruerende die vereynonge tusschen dem lande van Brabant ind der stat Coelne, dairvan vur tali signo[2] geschreven steyt, dairvan die copyen alsus luydent: *folgen n. 661, 662, 666, 669.*

[49.] Item alda in den Hagen wairt uns privilegium oeversien ind gepuyrt ind uns dat mandament dairoever georlofft[3].

a) *Freier Raum K.* b) advocait *K.* c) brach *K.*

[1]) *Ergänze: zu verursachen.* [2]) *S. § 33.* [3]) *Vgl. n. 675.*

[50.] Up saterstdach der 11 000 magde dach nemelich 21. Octobris gaven wir den canceller eyne querele tgaen meister Johan dAvennis, unsen advocait, alsus luydende[a].

[51.] Item up sondach neist daernae besant der canceller meister Johan dAvennis vurscreven ind dede den brieff in den raede offenbairlichen lesen, ind meister Johan hadde cleyne off geyne ere, ind der canceler beval yeme, uns unse jura zo geven van stunt. Des en geschach aver nyet biss up maendach s. Severijns dach nemelich 23. dages Octobris, doe gaff hey die meister Peter Mydy, den procuratoir; der gaff sij uns voirt.

[52.] Item up saterstdach Symonis et Jude apostolorum 28. Octobris hatten wir ind unse wederparthijen, as meister Goiswijn ind meister Gerart, uns in die griff[1] bescheiden, unse addicien mit den vurschrifften oever zo leveren. Ind as die geschickde frunde dair qwaemen, nam meister Gerart der alderluyde yrste schrifften, die die geschickde frunde gehadt hatten, nae sich ind wolde die ewech dragen ind des morgens, as hey sachte, weder brengen. Dairinne hatten die geschickde frunde verduncken ind besorgden, sij seulden die schrifften lengen off kurten willen, ind wolden des geyne wijs zulaissen etc. Dan wat meister Goyswyn ind meister Nyclais Coquerel, yrsselffs procuratoir, yn underwijsten, id en mochte nyet helpen ind wolde mit den schrifften geweltlich ewech gayn. Dat werden die geschickde frunde so lange, dat der doctoir zo deme canceller gienck ind claigden deme sulchs. Der schickde doe van stunt in die griff ind dede bevelen, dat alle schrifften daer blijven moesten, zo cleynre eren der alderluyde ind yre procuratoiren ind advocaten ind dairtzo nyet sonder cleyne vermerckonge. Ind die van Coelne protestierden daervan vur die clercken van der griff ind wairt dairup eyn schrifft in welsch gemaicht[2], [dairvan][b] dat duytsche alsus luydt[c].

[53.] Alsus up sundach daerna nemelich 29.[d] dage Octobris des moergens qwaemen beyde parthyen in die griff ind gaeven die schrifften doe oever, die doch die nachte in vurscreven maissen daer waeren bleven, ind want die inventaria ind acta, die nyet [geschreven waeren][b], geschreven moechten werden, so bleyff dat aver staen biss up mayndach daernae.

[54.] Up mayndach daernae nemelich lesten dages aen eynen Octobris woerden die inventarien ind acten geschreven ind den parthyen oevergegeven ind beyde schriffturen yeder parthyen in yre saick besiegelt oevergegeven mit protestacien in den acten, dairvan dat duytsch alsus luydt[c].

[55.] Item upten selven mayndach vurscreven, as die gheschickde frunde gehoirt hatten, dat die alderluyde die burgere van Coelne zo Bergen arresteren woulden, begerten die geschickde frunde an den canceller aver eyne provisie zo haven. Der dede van stunt die wederparthyen voir yn in den rait koemen ind lacht yn sulchs selffs muntlichen vur ind sachte, dat sulch vurnemen, off des yet were, yme unbillich duchte, angesien dat die sache in den rechten hienck ind dat die geschickde frunde ouch caucie zo Antwerpen gedaen hatten. Ind as die wederparthyen des cancelliers meynonge hoerten, liessen sij dat guetlichen daerbij, ind also wairt deme heren van Bergen geschreven, dairvan dat duytzsche alsus luydt[a].

[56.] Alsus as der hertzouch vertrecken soulde ind man nyet en wiste, off hey zo Gynt off zo Bruessel sijn weulde, gaeven wijr durch rait des cancelliers up mayndach vur alreheylgen dach[3] unse schrifften oever, want hey woulde vuegen,

a) *Das Schriftstück fehlt; für dessen Eintragung ist freier Raum gelassen K.* b) *Fehlt K.*
c) *Für die Eintragung des Aktenstückes ist Raum freigelassen K.* d) 19 *K.*

1) *Greffe, Kanzlei.* 2) *N. 674.* 3) *Okt. 30. Die Anwesenheit der kölnischen Gesandten am Hof Hzg. Karls wird in dem oben S. 498 Anm. 2 angeführten Chronikenauszug*

dat die sache zo examinieren bevoelen woerde ind uns getzijt verlouffen seulde. So sijn die geschickde frunde up alreheylgen avont nemelich dynxdages lesten dages Octobris uyss de Hagen zo Delffte getzoegen. In deme varen begaenden uns Tiele der boede zo schiffe ind bracht den geschickden frunden die vereynonge tusschen den lande van Brabant ind der stat Coelne. Die stat Delffte schenckde eerlichen ind sijnt voirtgetzoegen zo Antwerpen, dair sij qwaemen up sondach vunfften dages Novembris.

[57.] Ind as die geschickde frunde alsus zo Antwerpen qwaemen ind umb tbeste oeverdraegen woirden, schickden sij Peter van Ercklentz zo Coelne, umb den heren ind ouch der geselschafft[1] vurzogeven, den geschickden frunden oever zo schrijven ind wissen zo laissen, wes die geselschafft yn weulde laissen kosten zo werven, dat die Coelsche guede uyss Englant bynnen Coelne durch Flanderen vaeren moechten, ind ouch geschenckede den cancellier ind anderen zo doyn ind den zeldener zo bestellen ind soe wie [die][a] brieve an die heren ind geselschafft gesant dat uysswijsent.

[58.] Ind as mijn here van Bourgondien van Antwerpen zo Bruesell wert gewest was, voeren die geschickde frunde up dynxstach 14. dages Novembris van Antwerpen zo Mechelen, dae die stat ind Peter Engelbrecht yn den wijn schynckden. Des gudestages 15. dages Novembris voiren sij van Mechelen zo Bruessell ind sollicitierden, dat dat privilegium van Brabant geschreven ind gesiegelt wairt, mit groisser arbeyt an meister Johanne Schoenhoeven, der sere vermyrckt was tgaen die van Coelne zo sijn, der doch nae gewoenheit des hoiffs gewilliget waert, ind voirt gearbeyt dat beste sij mochten, umb informacien zo machen, umb eyn ende zo krijgen, diewilche informacien man deme canceller nae deme geschynckt yme geschach ind ouch anderen heymlichen frunden van den raede nae geschynck oevergegeven woerden. Item wairt eyne informacie den canceler oevergegeven, dae die aiffschrifft her naevolght[2].

[59.] Item dit allet alsus geschiet hait der hoege raet bevoelen gehadt die saiche oevermitz meister Johan Carundelet deme rijchter van Bysanson, ind as der vast gearbeit hatte, bevoilen noch der rait beyden parthyen, dat sy yre oevergegeven schrifften ind bijbrengen, die in duytzschen stoenden, in welschen seulden laissen transfereren. Ind as dit geschiet was ind der reportoir sijn report in kurtz doen seulde, wairt hey in Engelant geschickt. Item doe maichde meister Johan Bareyt eyn cleyne informacie ind gaff dairaff eyn copye allen den heren, dair sij kunde myt hatten, van wilcher informacien die affschrifft her naevolgt ind luydt aldus[3].

[60.] Alsus wairt sulchs daernae bevoelen meister Wilhem van Roschevoert, eyme doctoir van dem raede, der wairt also lange gearbeyt, dat hey sijn report dede. Ind durch versueck der geschickder frunde schickden mijn here van Burgundien zo den canceller ind raide sijnen audiencierre, der guet frunt is, ind dede bevelen die sache zo enden.

a) *Fehlt K.*

zum 28. Sept. im Haag und zum 14. Nov. in Brüssel erwähnt, a. a. O. S. 194. [1]) *Der interessirten Kölner Kaufleute.* [2]) *Diese mit Citaten aus der juristischen Litteratur reichlich versehene Information und Streitschrift folgt in der Hs. des obigen Berichtes auf fol. 257—271, am Rande bezeichnet:* Prima informatio. *Da sie vorwiegend das anderwärts bereits Gesagte und Bekannte wiederholt und neue Gesichtspunkte von Bedeutung und geschichtlichem Interesse nicht enthält, können wir auf ihren Abdruck an dieser Stelle verzichten.* [3]) *Auch diese kurze Information, die auf fol. 271—274 der Hs. sich befindet, bietet fast nur Bekanntes und in n. 663 ausführlicher Dargelegtes. Obwohl einzelne eindrucksvolle Ausführungen jener grösseren Processschrift recht geschickt in dieser kürzeren Schrift zusammengestellt sind, kann doch der Abdruck des Stückes ohne Schaden unterbleiben.*

[61.] Alsus up saterstage 24. dages Decembris wairt dat appunctament gegeven, van wilchem appunctament dat duytsch alsus luydt: *folgt n. 684 in deutscher Uebersetzung.*

[62.] Darnae want die parthyen, soe als vur geschreven steit, geappuntueirt waren ind mijn here van Burgundien van Bruyssel te Gynt getzougen was, soe reden die vurscreven vrunde van Bruyssel up s. Johans ewangelist[1] van Bruyssel ind qwaemen up jairsavont[2] zo Colne.

[63.] Item soe als nae uysswysonge des lesten appuntamentz die collacie van die jura der alderluyde up den 15. dach in Januario in presencie ind bijwesen der van Coelne, soe verre sij dairbij sijn weulden, [gesat was][a], soe wairt meister Johan Bareit weder dairhyn gesant ind reydt uyss Colne de[n] 4. dach in Januario ind qwam zo Gynt, dair mijn here van Burgundien was, den 9. dach in Januario umbtrint acht uren vur myddage.

[64.] Item soe balde meister Johan koemen was, gynge hey in der kirchen, dair meister Goesswyn van Coesfelt ind meister Gerart Brunonis waeren, ind sij saegen yn waile, mer sij en spraichen ym nyet tzu.

[65.] Item des naemiddaichs soe vernam meister Johan Bareit, her Guillaem van Rochefoert der reportoir woende, ind gynck zo yme ind saicht zo yeme, dat hey dair were in meynonge bij tzo wesen, wanneer dat man die jura der alderluyde collacionieren seulde. Der reportoir antwerde yme, dat hey vroelich was van sijnre tzukoempst, want meister Gerart ind meister Goysswijn waeren wenich dairvur bij yme geweist ind hadden yme gesaicht, dat nyemantz van der van Colne wegen koemen en were. Meister Johan antworde den reportoir weder, dat yme dat vremde hedde, want meister Goysswijn ind meister Gerart hedden des morgens myt yme misse gehoirt ind hedden yme ouch waill gesien. Item voirt soe saicht der reportoir, dat sij hem gebeden hadden, dat man die collacie in yre herberge doen weulde, want sij hedden costliche privilegien ind die buechere, dair die secreten van der Hansze inne geschreven waeren ind andere brieve, die man sunder groisse sorge nyt draegen en mochte, ind dat hey yn dat bewillicht hadde in bijwesen des procuroirs der stat van Coelne, ind soe moist meister Johan Bareit dat guet laissen sijn, want der reportoir . . .[b].

[66.] Item des daichs dairnae myt namen den 10. dach in Januario des morgens zo 7 uren vergaderde sich der reportoir ind beyde parthyen, ind waert na forme des appuntamentz die collacie van den jura der wederpartyen gedaen. Doe excipierde meister Jan Bareyt viva voce myt protestacien vorder in schrifft zo excipieren ind sacht int kurtz die excepcie, die hijrunden in latijn geschreven staen, ind want dat appuntament inhaldende was, dat angesien dat die buecher ind jura van der Hanze gemeyn weren den steden van der Hansze ind die stat van Coelne were van der Hansze, soe weulden die van Colne eynche clausulen laissen uyss den buecheren schryven, dat seulde man doen bij den griffer up yre cost etc. Soe begerde die vurscreven meister Johan sonder prejudicio sijnre excepcien, dat man yme die buechere weulde laissen lesen, up dat hey delibereren mochte, wat hey heysschen seulde. Die alderluyde antwerden, dat hey die buechere billichen nyet sien noch lesen en seulde, want in die vurscreven buechere stoenden die secreet ind verborgenheit van der Hansze ind sij hedden gesworen, die secrete van der Hansze nyemantz zo offenbaeren dan denghenen, die den steden van der Hansze myt eyde verbonden sijn, ind soe want meister Johan der stat van Colne gesworen

a) *Fehlt K.* b) *Eine Zeile ist freigelassen K.*

1) *Dez. 27.* 2) *Dez. 31.*

nyt en was, soe en mochte hey dat van yn nyet begeren, sij en mochtens ouch nyet doen etc. Meister Johan antwerde wederumb, hey were der stat procuratoir ind die stat hette ym mechtich gemacht in deser sache, umb datghyn uysszorichten, dat van noeden were, ind soe begerde he noch nae as vur.

[67.] Doe sich dese vurscreven reden ind vill andere reden erlouffen hatten, der reportoir sacht, dat die van Colne seulden up eynen brieff tzeychenen, wat sij uyss den buecheren weulden haven, ind dat seulde yn werden bij henden des griffers.

[68.] Item doe dit soe geschiet was, meister Jan begherden dese naegeschreven clausulen uysz den vurscreven buecheren zo extraheren ind all sonder prejudicien sijnre excepcien etc.: *folgt ein Verzeichniss der zu excerpirenden Artikel aus den Recessen, inhaltlich übereinstimmend mit n. 693.* Item meister Johan gaff den reportoir eyn cedel van der vurscreven excepcien, dairvan die copie her naevolgt ind luydt aldus: *folgt n. 693.*

[69.] Item der reportoir gaff meister Gerart ind meister Goisswijn die vurscreven cedulen ind saicht zo yn, dat sij die oeverlesen seulden, ind soe laesen meister Gerart ind Goiswijn die vurscreven cedule ind sachten, sij weulden den van Coelne gunnen, dat sij eyn copie van den clausulen hetten, uyssgescheiden die tzwey leste clausulen van den recess van den jaire 69, want sij en hetten die clausule nyet, sij en wysten ouch nyet van sulchen recess zo sprechen. Meister Johan antwerde dairup, dat yn dat nyet excuseren en[a] mochte, want sij weren diener ind schrijver van der Hanse, die sulche dyngen zo bewaren hetten, ind sij en mochten nyet saegen, dat sij nyt dairvan en wysten, want meister Goiswijn was dairbij gewest als clercke der alderluyde, dair dat recess gemacht wairt, ind hey stonde ouch genoempt in den vurscreven recesse; doch up dat man nyet lange en hattell myt worden, hey hadde eyne copie van den vurscreven recess, weulden sij die vur auctentijck zolaissen ind halden, hey seulde sij vur ougen bryngen etc. Die van der [alder]luyde[b] wegen antwerden als vur myt vyll anderen woirden. Die partye up beyden sijden gehoirt gedecerniert der comissarius, dat angesien dat die van Coelne begerten, dese vurscreven clausulen zo haven, man en mochte yn dat nyet weigeren na innehalt des appuntamentz, ind want die alderluyde sechten, dat sij dat vurscreven recess van den jair 69 nyet en hedden, so seulden sij die vurscreven copie vur auctentijck halden off dat vurscreven recess uyss yren buechen tzeunen off sweren, dat sij dat recess nyet en hedden ind ouch nyet dairvan en wysten. Doe begerden die alderluyde dilacie biss mayndach zo haven, sich darup zo untsynnen, dat yn van dem reportoir bewillicht wairt.

[70.] Soe beval der reportoir den griffier, dat hey die andere clausulen in den vurscreven cedulen getzeychent extraheren seulde biss up die tzwey leste clausulen, ind want bijnae essentzijt was, soe nam der reportoir orloff bis zo eynre uren na myddaghe ind gynge zo sijnre herberge. Ind also bleven die van Coelne myt den griffier aldae, ind der griffier schreyff uyss in bijwesen der partyen die clausulen van den recess van den jaeren 49 ind 50 Mathei apostoli.

[71.] Doe dit gedaen was, meister Gerart sacht, dat man tzertzijt nyet meer uysssschryven en mochte, want sij moesten noch delibereren up die tzwey clausulen van den recess 69. Doe antwerde meister Johan, dat man noch nyet an die vurscreven clausulen komen en was, dan dair waren noch andere clausulen in die vurscreven cedule getzeychent, die man noch yerst extraheren moist. Ind soe naem meister Gerart die vurscreven clausulen ind laesen sij bess ind beriet sich myt meister Goiswijn ind sacht, dat man die vurscreven clausulen nyet extraheren en seulde, want sij nyet tzu der sachen en dienden. Meister Johan antwerde, dat sij

a) et *K.* b) luyde *K.*

umbers tzu der sachen dienden, want die van Coelne hadden sij gearticuliert ind hadden ouch die vurscreven recessen genoempt etc. Ind soe wairt tusschen den vurscreven partyen myt vill reden ...[a] ind scheyden sich bis die tzukoemptzt des reportoirs.

[72.] Item nae essen tzo eynre uren qwamen wederumb die vurscreven partyen myt deme reportoir, ind meister Johan liess sijne begherte als van den vurscreven clausulen luyden in gelycher maissen, als vur geroirt is. Item die clercken der alderluyde liessen ouch yr antwert luyden in maissen vurscreven ind sachten, dat die vurscreven clausulen nyet tzu deser sachen en dyenden, want darinne nyet en stoende van dat schot. Doe sacht der reportoir, sij diende tzu deser sachen, want die van Colne hedden dairvan gearticuliert, ind wiewaile dat sij nyet en dyenden immediate, sij dienden doch mediate. Item meister Johan begherde wederumb, dat man yme eyn copie van der vurscreven clausulen gheve na forme des appunctamentz. Doe saicht meister Gerart Brunonis, dat appointement en were geyn ewangelium. Up desen vurscreven reden sacht der reportoir, angesien dat die van Colne die vurscreven clausulen begerten, man en mocht sij nyet weigeren.

[73.] Item doe die wederpartie dit hoirt, doe begherde sij myt den reportoir alleyn zo sprechen. Soe bevall der reportoir den van Coelne, dat sij wenich vertrecken seulden, ind hey bleyff in der kameren myt der wederpartyen.

[74.] Doe dit geschiet was, eyn wijle darnae woirden die van Colne weder geroiffen, dat angesien dat die partyen seer hitsich up eyn weren, hey sall dit den raidt vurbrengen ind die heren dairvan muntlich informieren, ind wat sij dan deden, des seulden sich die partyen laissen genoegen. Ind dairmyt scheyden sich die partyen.

[75.] Item want den van Colne gruwelt, dat der reportoir dit vurscreven werck anders anbrengen seulde, dant in sich selffs was, soe maechde meister Johan des avontz eyn supplicacie, up dat die heren van den raidt van deser vurscreven handelonge wysten zo sprechen, ind narrierde dairin, wat dair geschiet was, so als hijrboven gescreven steyt, biddende dat man die buechere sien mochte, up dat man wissen mocht, wat man voirder heischen seulde, myt protestacie synre excepcien etc., ind gaff dese vurscreven supplicacie den canceller in den raidt wesende.

[76.] Item des avontz gynck meister Johan bij den reportoir ind badt ym, dat hey wail doyn weulde ind helpen raeden, dat dat werck eyn [ende][b] haven mochte ind dat man die clausulen liess extraheren na uysswijsonge des appoentementz.

[77.] Item des vrijdachs nemelich den 12. dach Januarii sollicitierde meister Johan den reportoir.

[78.] Item als der raidt scheyden solde, soe gynck meister Johan zo den canceller ind badt ym umb expedicie sijnre supplicacien ind sprach ouch myt dem proist van Cassall ind mit mijn here van Monjew, mit den reportoir ind mit anderen heren.

[79.] Des maendaichs sprach hey mijn here van Dornich[1] tzu ind claigde ym sijn noit, wie dat die wederpartye nyet tzulaissen en weulde, dat men die clausulen extrahierden, die tzu den sachen dienden. Mijn here van Dornyck antwerde ym, dat hey in vreden were, der raidt sulde dairup waill ordinieren, dat sijt sullen moissen doin; sij mochten weygeren, wat sij weulden, der raidt seulde wijsen, wat recht were, ind den seulden sij gehoirsam moissen sijn.

[80.] Item des avontz doe qwam Peter van Ercklentz zo Gent ind Henrick vanme Zande.

a) *Für mehrere Worte ist Raum freigelassen K.* b) ende *fehlt K.*

1) *B. Wilhelm von Tournai.*

[81.] Item des satersdages 13. Januarii gyngen die van Colne tzu den reportoir ind baeden ym umb Gotz will, dat hey yr sache gerecommendiert weulde haven ind die rechtverdicheit vur ougen haven ind yn gunstich in yrme gueden rechten wesen, ind wert sache, dat yre sache zo eyme gueden eynde qweem, die stat van Colne seulde danckber sijn etc. Dairup antwerde hey, hey were schuldich, datghyn, dat man van yme begherde, zo doin, ind dat weulde he ouch sonder tzwyvel doin.

[82.] Item denselven dach umbtrynt essenstzijt qwam Thomas der huyssier ind untboit die van Colne zo comen zo tzween uren in des reportoirs huyss, umb bes sijn meynonge zo verhoeren, wat hey vorder doin weulde.

[83.] Item zo tzwen uren qwamen die parthyen ind der reportoir wederhailde all, wat voir yme geschyet was, ind sacht voirder, dat die van Colne seulden yr excepcie intgaen die exhibita der wederpartyen in schrifft oevergeven ind ouch der clausulen, die sij begerten, up eyn cedel tzeychenen den avont off des morgens[a] vrueg, ind sulck excepcie seuld hey den alderluyden gheven, umb dairintgaen zo replicieren, off sij weulden, ind dyt alsus geschiet soe sall hey en process vur den raidt doen van datghyn, dat geschiet were, ind als dit gedaen were, soe seulde der raidt die partyen dairup appointeren etc.

[84.] Item so arbeyde meister Johan Bareyt, dat die excepcie gemaicht worden den avont, ind ghaven sij des morgens den reportoir myt der cedelen van den vurscreven punten etc.[b].

[85.] Item des maendaichs darnae nemelich 15. Januarii die van Colne gyngen tzu den cancellier ind presentierden ym der stat van Colne brieff[1] ind baeden vruntlichen, dat hey wail doen weulde ind helpen vuegen, dat yr saiche expedieirt wurde.

[86.] Item des vrijdaichs des morgens liess der raidt die partyen laden zo komen, umb zo hoeren eyn appunctuament tuschen den partyen, ind want der partyen geyn bij der hant en was, soe wairdt dat upgeschurtz biss maendags.

[87.] Item des mayndaichs tuschen den partyen geappuntueirt durch mijn here den canceller ind andere heren van den raidt, dat die collacie gedaen van den gedeputierden vrunden van den vurscreven vidimus, copien ind extract weren untfangen voir auctentijc, umb zo dienen in desem vurscreven process, soeverre sich dat van recht geboeren seulde, ind als van den requeste gedaen vur die vurscreven gecommittiert van wegen der stat Colne, umb zo haven sichere clausulen begreffen in die vurscreven buechere van recessen, diewilche die vurscreven alderluyde zo bewaren hatten ind dairvan clairlich mentie gemaicht is in die memorie ind schrifft van wegen der stat Colne lesten in handen der vurscreven commissarien oevergegeven, wairt geappointiert, dat die vurscreven requeste was int gelijch untfangen, als dartzo behalden wairt, dat int visitieren dat vurscreven process noit were zo haven die vurscreven clausulen, dat seulde gesien, getzoegen ind excipiert werden uyss den vurscreven buechen van den recessen durch commissarien, die man dartzoe uyss den rait ordinieren seulde, ind umb dat vurscreven processe recht zo hoeren, soeverre dat moegelich were, off anders sulche appointement, alst behoerlich wesen seulde, uyss zo drucken, soe assignierden mijn vurscreven heren van den raide den vurscreven partyen den [15.][c] dach neyst darnae volgende etc.[2].

[88.] Item des vurscreven appointementz lachden die clercken der alderluyde myt den yersten ind waeren waill zovreden, dan des anderen dages darnae liessen

a) smorgens *K.* b) *Von dem folgenden Aktenstück steht nur die Ueberschrift da:* Copia excepcionum contra ea que fuerunt pro originalibus ex parte aldermannorum exhibita in Gandavo; *für den Text ist Raum freigelassen K.* c) *Lücke K, s. n. 695.*

[1]) *Von Jan. 5, HR. 6 n. 268.* [2]) *Vgl. n. 695.*

sij den van Colne durch den reportoir sagen, wert tsaich, dat die van Colne up dat vurscreven appointement vertzyen[a] weulden ind laissen die saich up yren staet weder staen, dair sij stoende, ee dat vurscreven appointement gegeven was, die alderluyde weulden copien geven van all datghyn, dat in der cedelen van wegen der van Colne oevergegeven geschreven stoende etc. Die van Coelne antwerden dairup, sij en heddens nye dartzu konnen brengen, dat die alderluyde die vurscreven clausulen na uysswijsonge des appointementz van Bruysell hedden wollen extraheren laissen, ind want die heren van den raidt nu dairup ercleert hedden, die van Colne weulden dairbij blijven etc.

[89.] Item den dach sollicitierden die van Colne bij den griffer umb dit vurscreven appointement.

[90.] Item want up die tzijt was, dat man dat repoirt hoeren solde, up dat die heren van den rait, die man vur guede vrunde der stat Colne acht, van den materien geinformiert weren, up dat sij den reportoir wisten zo verstaen, off hey anders dan recht sagen wurde, soe maechde meister Johan Bareit des sondaichs 25. Januarii ind des maendaichs darnae eyn informacie ind gaff yecklich van den heren, dat[1] hey konde myt hadde, eyn copie dairvan, als mynem heren den prothonotarius van Borbon, mynem here den president van Luxenbourch, den governeur van der cancelrien van Burgundien, myn here van Monyew, mynem here den proist van Cassell ind meister Wolpart van Amerong, van wilcher informacien die aifffschrifft her naevolgt[2].

[91.] Item up dieselve tzijt maechden meister Johan ouch eyn ander cleyne informacie voir den reportoir ind gaff sij den reportoir, van wilcher die copie hijr navolgt[2].

[92.] Item dairnae wairt mijn here der canceller cranck, soe dat hey geyn sachen hoeren en mochte, ind soe gyngen meister Johan ind Peter zo yme ind baeden, dat hey weulde helpen vuegen, dat yr sache zo eynen ende qweeme, ind dat hey dat mynem here van Dornick bevelen weulde, sij weuldent an yme verschuldigen etc.

[93.] Item des 19. daiches in Februario waert dat process weder in den raet gebracht ind waert dat report gedaen. Den dach dairnae waert geconcludert ind geslossen in der sachen ind dae waeren bij in den yersten mijn here van Dornick in stede des cancellers, die doe cranck lach, mijn here der abt van Vlierbeck, here Coppen, mijn here der president van Brabant, mijn here der president van Lutzenburch, mijn here der prothonotarius van Borbon, dominus judex Bisontinus meister Johan Carundelet, gubernator cancellarie Burgondie, mijn here van Monjew, mijn here de proist van Cassel, meister Wolpert van Amerong, meister Johan Jarily, meister Wilhem de Rochefort, die dat repoirt gedaen hadde.

[94.] Item doe dit geslossen wairt des dages dairnae vertzogh mijn here van Burgondien ind[b] tzoghe zo Brugge, ind die here van den raet volghden hem balde darnae.

[95.] Item des 22. dages Februarii tzoge Peter van Ercklentz van Gynt zo Colne ind meister Johan tzoge zo Brugge, umb zo sollicitieren, dat die sentencie ind uysspraiche der sachen geschege[3].

[96.] Item want der cancellier nyet dairbij gewest en was, doe die sache geslossen wairt, soe liess hey die sache weder luyden vur den gantzen raet up den

a) vetzyen *K.* b) in *K.*

[1]) dat *für* dar. [2]) *Beide Schriftstücke, die wie die in §§ 58 u. 59 erwähnten, vgl. dort die Anm., nichts Neues bieten, brauchen hier nicht abgedruckt zu werden.* [3]) *Vgl. n. 706.*

derden dach in Marcio. Ind dairnae up den 6. dach Marcij, als up den groissen vastelavont, wairt die sentencie uyssgeprochen[1], van wilcher sentencie die copie uyss welsch in duytsch transferiert hijrinne gebonden steyt.

[97.] Item die sentencie wairt besiegelt des donresdages na den sondagh oculi[2].

[98.] Item want die alderluyde ouch in die cost gewesen waeren, soe liessen die van Colne sij laden, umb zo[a] geven declaracie van den coste, die die stat van Colne in vervolch der sachen gedaen hadde. Ind dit geschach des satersdages na oculi[3].

[99.] Item soe waert die taxacie van wegen der stede van Colne oevergegeven, ind durch bede wairt den alderluyden gegont, dat sij die sulden mynren bynnen sondach quasimodogeniti[4] etc.[5].

614. *Köln bekundet, dass der Kölner Bürger Heinr. Blitterswich eine Schuldforderung an den Londoner Bürger Joh. Hartmanni* (juxta tenorem cirographi signeto seu pitzetto dicti Johannis sigillati) *von 11 ℔ 5 ß 2 ₰ Sterl. dem Jak. Arnoldi in Tower Hill bei London* (commoranti[b] super Thuyrhill prope Londonium in Anglia) *cedirt und geschenkt* (donatione perfecta et [ir]revocabili que inter vivos dicitur) *hat. — 1469 Juli 28.*

K StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 47'.

615. *Zaltbommel an Hzg. Karl von Burgund und dessen grossen Rath: beurkundet in Anbetracht der Arrestirung der Kölner auf den Märkten von Bergen op Zoom und Antwerpen durch den deutschen Kaufmann zu Brügge wegen des Schosses, dass es zu den Beschlüssen über den Schoss niemals seine Zustimmung gegeben, sondern ihnen stets widersprochen hat und dass diese Beschlüsse seines Wissens nicht einmüthig von den Hansestädten gefasst sind. — 1469 Aug. 2.*

Aus StA Köln, Or. m. S., a. d. Rückseite bez.: K.

Illustrissimo et magnificentissimo principi et domino domino Karolo, duci Bourgondie Brabancie Lymburgie et Luccenburgie comiti Flandrie Arthesii Hannonie Hollandie Zelandie et Namurci etc., domino nostro gloriosissimo metuendissimoque, ac ejusdem celsitudinis sue viris alti consilii clarissimis et dissertissimis post humilem et obsequiosam recommendacionem magistri civium et scabini opidi Zautboemelensis partium Gelrie cupimus innotescere: ex quo nonnulli aldermanni Hanze Theutonice Brugis residentes nisi sunt et hodie moliuntur, quandam gabellam seu exactionem vulgo schot seu pontgelt appellatam a mercatoribus et civibus civitatis Coloniensis insolite et indebite petere et extorquere occasione mercium seu mercanciarum, quas in liberis nundinis et opidis terrarum Brabancie, Hollandie et Zelandie tractant et exercent, asserentes forsan, per communitates seu communes civitates Hanze aut eorundem oratores concorditer ita concessum, institutum et ordinatum fuisse certis

a) zo sien *K.* b) commeranti *K.*

[1]) *N. 710.* [2]) *März 29.* [3]) *März 31.* [4]) *April 29.* [5]) *An dieser Stelle sei bemerkt, dass ausser den im folgenden gedruckten und in den Anmerkungen zu §§ 58, 59, 90 u. 91 des obigen Berichts erwähnten Processakten das Kölner StA noch eine Anzahl von Aktenstücken bewahrt hat, die im Verlauf des Schossprocesses entstanden sind. Dahin gehören mehrere Entwürfe zu einzelnen Aktenstücken, Uebersetzungen und Auszüge, Theile von Repliken gegen einzelne Partien der grossen Streitschriften n. 663 u. 671 u. s. w. Sie gleichen sich darin, dass sie im wesentlichen dieselben Gedanken und Gesichtspunkte wiederholen und breittreten, die aus dem in diesem Band gedruckten Material an Processakten zur Genüge bekannt sind. Auf den Abdruck des gesammten Materials an Processakten und besonders jener erwähnten Akten, deren historischer Werth sehr gering ist, kann daher an dieser Stelle verzichtet werden.*

in dictis ante tempora observatis, quapropter eciam quamplures honestos mercatores civitatis Coloniensis predicte in opido Antwerpiensi et Bergensi pretextu cujusdam pretense composicionis auctoritate nobilis domini de Bergis[1] ac eciam de asserto consensu scabinorum et consulum opidi Antwerpiensis ad hoc per circumvencionem inductorum[2] arrestari et incarcerari ac capi taliter qualiter fecerunt et obtinuerunt, quamvis absque omni mandato saltem sufficienti et legitimo insolenter et minus juste. Porro, principum equissime et celeberrime, quia veritas, ut scriptura testatur, invalescit in eternum, prestat et obtinet duobusque amicis existentibus sanctum est veritatem prehonorare nec eandem derelinquere fas sit, sed testimonium illi fideli impartiri necesse est, sic in veritate harum serie literarum, quocumque devenerint, attestamur firmiter et constanter, asserimus et certificamus, nos ac nostros amicos seu oratores per nos missos nunquam in hujusmodi pretensam ordinacionem, institucionem seu concordiam ad extorquendum seu levandum dictam gabellam, schot seu pontgelt, ut preasseritur, consensisse, sed semper tali pretense ordinacioni, recessui et composicioni palam et expresse contradixisse, quinymo tam hujusmodi ordinacionem et conclusionem quam eciam composicionem pretactam assertam nullatenus credimus concorditer et de communi consensu dictarum civitatum Hanze aut oratorum earundem umquam fuisse institutam, impetratam, obtentam seu admissam; nequaquam eciam credimus neque scimus, nos aut nostros oratores umquam dictis pretensis ordinacioni, conclusioni aut composicioni consensisse aut consentire voluisse, sed super illas, quantum in nobis fuit, repugnasse, sicuti nec aliquantum consentire intendimus, prout eciam hec nostris literis, epistolis et oratoribus persepe aperuimus et declaravimus. Ducalem propterea magnificenciam et equitatem instanter et humiliter implorantes amplissimas ejusdemque alti consilii sui justiciam et sapienciam electissimas, quatenus sublatis dictis arrestacionibus, comminacionibus et gravaminibus prefatorum aldermannorum nullatenus permittant, cives civitatis Coloniensis ac nostros et mercatores dicte gabelle, schot sive pontgelt occasione aliquatenus perturbare, arrestari, detineri, gravari seu vexari, sed pocius merces et mercancias suas libere et quiete ad utilitatem communis boni exercere, prout mos vetustatis habuit fidelissime et equitatis natura requirit. Hoc si nostris humilibus umquam obsequiis redimere poterimus, omni mora disrupta facere curabimus vigilantissime. Sub testimonio presencium literarum sigillo secreto opidi nostri predicti communitarum. Datum anno Domini 1469 die mercurii secunda mensis Augusti.

616. *Deventer an Köln: theilt im Anschluss an n. 610 mit, dass wegen des Schosses seine Rathsfreunde mit den Rathsfreunden der anderen stiftutrechtschen Hansestädte an der gewöhnlichen Versammlungsstätte* (ter gewoenliker mailstat) *zusammen gewesen sind*[3], also dat wij ind mede die andere Hanszstede vurscreven bij uns gelegen dair myt allen vlijte genstliken to geneygt sijn, dat schot myt redene ende bescheyde to wederstaene; *da aber der Gerichtstag, nämlich der 1. Aug., sehr nahe bevorsteht*, so en sijnt van uns ind den anderen Hanszsteden vurscreven omme kurtheit voirgeroirt geyne certificaciebrieve darup gegeven, dan were waill unse ind der andere Hanszstede vurscreven guetduncken, so als nu ther neester dachfart verleden tot Lubeke up datselve punte des schotz berecest is[4], dat men ter naester dachfart, die gehalden sall werden, dairvan voirder sprake halden sall, dat wij Suderseesse Hanszstede hijrenbynnen bij malckanderen qwemen, so dat doch versproken is, aldae to openen ind te tractieren, wes men dairinne ind in anderen saken

[1]) *N. 529.* [2]) *N. 453 § 9.* [3]) *Vgl. n. 617 c. § 4.* [4]) *Vgl. HR. 6 n. 184 §§ 30 u. 41, n. 185 §§ 27 u. 29.*

guetliken vurnemen muchte. — *[14]69* (mayndages nae s. Peters d. ad vincula) *Aug. 7*[1].

StA Köln, Abschrift im Band mit Akten des Schossprocesses fol. 234 f.

617. *Auszüge aus den Stadtrechnungen von Wesel, Duisburg, Zwolle, Zütfen und Arnheim. — [14]69 März 5 — Aug. 11.*

a. Aus SA Düsseldorf (StA Wesel), Stadtrechnung von 1469—70; b. aus StA Duisburg, Stadtrechnung von 1469—70, Reinschrift; c. aus StA Zwolle, Stadtrechnung von 1469; d. aus Z StA Zütfen, Rechnung des Rentmeisters Arent Berck von 1469; e. aus RA Arnheim, §§ 1—10 a. d. Stadtrechnung von 1469, § 11 a. d. Stadtrechnung von 1470.

a. Wesel.

[1.] Item so eyn gemeyne dachvart der Henszstede op jubilate to Lubick verschreven was ind Henrick Honigh darumb to Lubick geschict wairt, so in den geledenen jar gerekent is, so ginck Henrick vorscreven umbtrint oculi[2] darumb to Deventer myt brieven, hie van Lubick bracht had, om gegeven 10 alb., maken 20 s.

[2.] Item Henrick Tack ind meister Johan Kael togen to der dachvart myt 2 knechten des saterdages na quasimodo[3] ind waren uit bis des donredages na pinxsten[4], dat synt 6 weken myn 1 dach, gehurt Gerit van Wederick sie to Munster to furen myt frunden der stat Dusborch, had van on 1½ R. g., maict 6 mark. Item an pravanden ind wijn do medegenamen vor 6 mark 11 s. Item verdaen buten to vuergelde aver den wegh ind teryngen, speelluden der heren ind der stede to Lubick, alz dar gewontlick is, geschenct ind vort buten verdaen tosamen 89 R. g. 5½ alb., maken 356 mark 11 s.

[3.] Item to Lubick verschenct an klenoden umb gunst ind bijstant in der saken myt den van Deventer 6½ R. g., maken 26 mark.

[4.] Item Henrick Peeck, die or dienre op deser reisen was, geschenct 2½ R. g., mact 10 mark. Item dat gelt on medegedaen to wesselen ind des nochtant in gonen lande daran verlaren wart myt enen quaden gulden, die dar mede was, darop gegaen to onkost 4 R. g., maken 16 mark. Item do sie wederquamen, tot Johans hus myt oren dienren 22 s.

[5.] Item so op der dachvart to Lubick, dar vor aff gescreven steit, geslaten was van der twistigen saken der van Deventer ind Wesell, onse gesynnen op die gewysde sentencie aver to schicken an die van Nymegen etc., darumb op sunte Peters ind Pauwelz avent[5] gesant Johan van Duren to Nymegen myt onsen gesynnen, had 14 s. Item des vridages crastino Laurencii[6] gesant Henrich Honigh to Nymegen myt onser replicacien tegen excepcie der van Deventer, lach dar 1½ dach, had 20 s. Item op sunte Peters dach ad vincula[7] vuer meister Johan Kael to Colne umb beleringe van den doctoren, die replicacie to maken tegen excepcie der van Deventer yn der saken, die langh vor den Henszsteden gehangen hevet ind vervolgt is geweest, was uit 10 dage, verdede buten ind den doctoir gegeven tosamen 10 R. g. 13 alb., die maken 42 mark 2 s.

[6.] Item op sacramentz avent[8] meister Gossen, des kopmans klerck van Brugh, 4 quart, maken 14 s. 8 d.

b. Duisburg.

[1.] Item dier stad baden van Lubeck, eynen brieff bracht van der Hanzen wegen, 3 alb.

[2.] Item eynen baden toe Lubecke gesant, dair die Hansstede ter dachfart vergadert waren, 32 alb.

[3.] Item soe wij verscreven waren van der Hanzen wegen, toe Lubecke ter dachvart tkomen, meester Johan Kaell[9], onss aldair toe verdedingen, hem gegeven 2 R. gulden.

c. Zwolle.

[1.] In der 2. maent: Item een reyse mit Evert Sticker to Arnhem om anscrivens wille der van Arnhem, dair die Hensestede vergaddert weren sgestichts van Utrecht [ende] slants van Gelre, te spreken van der dachphaert toe Lubbick, selffsesste toe peerde 5 dage uutgheweest, facit 11 R. gulden 11½ k.

[2.] In der 6. maent: Item een reyse mit Evert Sticker toe Deventer smaendages na belocken paesschen[10], omme anscriven onses heren van Utrecht van der rekenschap Arnoldus van

[1]) *Vgl. n. 613 § 35.* [2]) *c. März 5.* [3]) *April 15.* [4]) *Mai 25.* [5]) *Juni 28.*
[6]) *Aug. 11.* [7]) *Aug. 1.* [8]) *Mai 31.* [9]) *Stadtsekretär von Wesel.* [10]) *April 10.*

Bevoirde, ende toe Zuytphen voirt, dair die Hensestede sgestichts van Utrecht vergaddert weren, selffsesste toe peerde 5 dage uutgheweest, verteert facit 11 R. gulden 16 k.

[3.] Item een reyse selffderde toe Lubbick om anscriven der stad van Lubick van wegen der ghemener Duytsche Hense anghaende boven 7 weken uutgheweest, verteert facit 79 R. gulden 3 k. 4 ort.

[4.] In der 7. maent: Item een reyse mit Henrick van den Water toe Wijndessum omme scryften der van Coelne rurende van den schot in Brabant, verteert facit ½ R. gulden 10 k.[1].

d. Zütfen.

[1.] Op vridach na midvasten[2] Willem Lerink to Aernem om der sake wille van der Hanse, die dachvaert to Lubick to besenden, mede *[folgt eine provinziale Angelegenheit, zusammen]* 8 lb. 17 s.

[2.] Item op donredach na belaken paesschen[3], doe Andries van Vermueden uyt toech van onser stat wegen na Lubick om der sake wil van der Hansse, oen gegeven voer sijn halve laken Leytss, dat oen die stat gaff, 13 R. gulden ende oen gegeven toe den wande to der knechte kledinge 6 R. gulden myn 1 oert. Item oen gegeven voer 2 ellen damasste to mouwen ende to klyer tot enen wamboyss 5½ R. gulden, voer zyde 9½ kr., voer Engelz wit onder dat wamboyss 20 wit stuver myn 6 groetken, voer lijnen dueck to den wamboyss 10 kr. Gegeven Lubbert Schroder van den klederen to maken 49 kr.; gegeven Coenret Sticker van den klederen to sticken 12 stuver. Oen gedaen to teergelde 18 R. gulden. Item noch hefft Andries ontfangen to Lubick van G . . .[a] 85 golden R. gulden. Hiervan gegeven to geleydegelden dengenen, die se . . .[b] 24 R. gulden, noch to Gronyngen gegeven voer vytaly, soe se geseylt solden hebben, 4 R. gulden ende 1 oert, ende dat ander voert hefft Andries verteert uytgescheyden 6½ golden R. gulden, die he weder brachte. Ende doe Andries uyttoech, was he onderwegen 12 dage, ende hie lach to Lubick 3 weken ende was onderwegen, doe se weder herwert togen, 3 weken, soe se aver zee zeylden weder to huess wart, maket tosamen behalven de 6½ golden R. gulden, de he weder brachte, 313 lb. 3 s. 5 d.

[3.] Des dinxdages darna Henrik Kaelsack, Andries van Vermueden, Arent Berck, Alpher Yseren an geen Ryen to dage tegen die van Deventer, als om der sake wil van der Hanse wegen, dar Kollen ende onse bussmeister meyster Henrick ende Derick Tyb, der stat aerseter, mede weren, ende hadden mede an wijn ende an bastert 4 quart, die quart 6 kr., toe wagenhuer 1 lb., tsamen mitter presencien 3 lb. 6 s. 8 d.

[4.] Des woenssdages na paesschen[4] geschencket den raetssheren, die her weren uyt den steden als van der Hanse wegen, 45½ quarten ende 11 quarten to nagelage.

[5.] Des saterdages darna[5] *(sc.* Valentini) geschencket enen haeffman mit des conynges heralt van Deenmarcken 8 quart.

[6.] Item de weke van quasimodo[6] Jan Hudemaker mit eyn[c] bref to Nymmegen an den raed om der sake van der Hanse, dieselve vort to Doetinchem an den droste 13 s. 10 d.

[7.] Item Reynt Haeck gesant mit eyn[c] bref toe Emmerick om donredag na misericordias Domini[7] om der sake wille van der Hanse, dieselve to Doesborch mit eyn[c] bref an den raed, ende lach 1 dach, 13 s. 11 d.

[8.] Item Henrick onsen baden gesant toe Hoemborch, om den Hanssteden geleyde to verwerven van joncker Gerijt van Oeldenborch, de de antwert wederom brachte, de he dar kreech, oen gegeven 40 witd. Denselven wederom gesant mitter antwert to Lubick an Andries van Vermuden ende an de Hanssteden, de onderwegen to Oeldenborgh angenck om geleyde, dar Henrick 3 dage lach, verteert 5 stuver, to loen 50 witd., maket 9 lb. 15 s. 11 d.

[9.] Item gegeven den baden van Nymmegen, die her gebracht had damassten, dat Andries van Vermueden gehad solde hebben, soe he to Lubick trecken solde, ende niet gued en was ende weder omdregen moste, oen gegeven 8½ witd., maket 17 s. 5 d.

[10.] Gegeven Rodolpho van briven to schriven, doe die raetssvrende her weren van den Hanssteden, 10 s.

[11.] Gegeven Lubbert op de Brugk, de Andries van Vermueden vuerde van hier hent to Deventer, doe he na Lubick toech, 1 lb.

[12.] Des dinxdages na belaken paesschen[8], doe die Hansstede hier weren, om der dachvaert to Lubick to besenden, hadden in der schepenenkamer 3 mingelen malmezien, die quart 12 kr., ende 1½ quart basters, die quart 7½ kr., an schoen brode 4 kr., maket 1 lb. 7 s. 2 d.

a) *Der Name ausgelöscht Z.* b) *Mehrere Worte verwischt und unleserlich Z.* c) 1 Z.

[1]) *Vgl. n. 610 u. 616.* [2]) *März 17.* [3]) *April 13.* [4]) *April 5.* [5]) *Febr. 18.* [6]) *April 10—15.* [7]) *April 20.* [8]) *April 11.*

e. Arnheim.

[1.] Item des manendages post judica[1] die stat geschenckt den Hanssteden mit hoeren vrienden[2] tot Arnts van den Zande des avonts, doe sij laet raet op die camer geholden hadden, tot eenre collacie 40 quart wijns ad 2 stuvers mit den onraede, die dairby was. Item des dijnsdages dairnae smiddages onss stat geschenct die van Herderwijck mit den anderen steden Campen ende Zwolle 12 quart, 12 koeken ad 2 stuvers, facit simul 5 R. gulden 24 kromstert.

[2.] Item des manendages post judica[1] ons stat geschenckt den Hanssteden tot een nagelaich smiddages 17 quart, 14 koeken ad 2 stuvers, facit 1 R. gulden 56 kromstert. Item doe noch op die raetcamer tsamen des morgens geweest, dair laten halen 2 quart malvesye ad 12 kromstert, facit 24 kromstert, 5 smail zukerkoeken ad 1 kromstert stuck, facit 5 kromstert, item 3 lb. vigen ad 1½ kromstert, facit 4½ kromstert, item 2½ kromstert aen krekelijnge. Item des avontz weder op die raetcamer ½ keersen, facit 5 blencken, item 5 bossheyen ad ½ kromstert, facit 2½ kromstert. Facit simul 2 R. gulden 36 kromstert 3 blencken.

[3.] Item des dijnsdages post Vitalis[3] burgermeyster Johan van Brienen ende Bertolt van Zallant opgesat in Coilne[4] 20 quart ad 2 stuvers op Bertolts reyse tot Lubijck, valet 2 R. guldene.

[4.] Item sdaigs, doe Bertolt van Zallant toigh tot Lubicke, doe ter letzen gegeven 3 quart ad 2 stuver in Colonia[4], alsoe Henrick van der Haltart oick dede, die mit hem toigh van der stat wegen van Nymmegen, valet 18 krompstert.

[5.] Item burgermeyster geschenckt tot meyster Hermans hus Bertolt van Zallant ende Henrick van Haltart, doe sij waren komen van Lubick, 43 krompstert aen dranck.

[6.] Item Bertolt van Zallant ende Henrick Schock gereden tot Zutphen viertien dage nae paeschen[5], om te averkomen ende bekallen mit den anderen Hansteden van Averyssell om die reyss van Lubicke, dairom doe verdaen 4 R. gulden 39 krompstert.

[7.] Item Bertolt van Zallant getagen tot Lubick van onser stat wegen als van der Hansen mit mer anderen Hanssteden, dairaver verdaen mit sijnen knechten 65 golden averlensche gulden, alsoe hij langh uyt was ende lach op die zee, want hij nyet waill veylich averkomen en mocht, facit 68 R. gulden.

[8.] Item geschenckt Bertolt van Zallant voir sijn onlede ende sorgh van die reyss, die hij gedaen had van onser stat wegen to Lubicke van der Hansen mit anderen steden, een Leyes zwart ad 13 R. gulden.

[9.] Item gesant Johan Mûss tot Deventer an den raet mit onser stat brieff, om te schrijven an den greve van Teykelenborch ende voirt an anderen dair omgeseten, dair des noit were, om geleyd te hebn te Lubick te trecken als van der Hansen wegen, dairaff hem gegeven 6 stuvers, want quaet wech ende weer was te gaen, valet 18 krompstert.

[10.] Item des manendages post oculi[6] Haverwoirt gesant mit brieven tot Eymerick ende Wesell van der Hansen, dairaff gegeven 8 stuvers, valet 24 krompstert.

[11.] Item doe Bertolt van Zallant toigh tot Lubeke, doe medegenamen enen nyen sack, dairvoir gegeven 7½ kromstert. Item betailt Bertolt van Zallant noch 1 R. gulden, alsoe hem die stadt geschenckt had een Leyes zwart van 14 R. gulden voir sijn reysse ende onlede van Lubick, dair ick nyet mer voir gerekent off gescreven en heb dan 13 R. gulden, valet 1 R. gulden.

618. *Der grosse Rath von Burgund verfügt in dem Process zwischen dem deutschen Kaufmann zu Brügge und dem in Bergen op Zoom arrestirten Kölner Joh. van Dorne sowie den kölnischen Deputirten, dass die kölnischen Deputirten als Vertreter der Interessen Kölns und der ihm anhängenden Städte, deren Namen in der Vollmacht zu nennen sind, zugelassen sind und dass der Kaufmann zu Brügge binnen acht Tagen die von ihm angezogenen Privilegien und Statuten zur Einsicht und Abschrift vorlegen soll. — 1469 Aug. 11. Haag.*

StA Köln, 1. 2 Or. Perg. ohne S., a. d. Rückseite: Coullongne; *das. Abschrift i. e. Papierheft m. Schossprocessakten fol. 4, überschrieben:* Istud est verum appunctuamentum; *2. Abschrift i. e. Heft m. Akten zum Schossprocess fol. 2 mit zahlreichen Auslassungen v. Abweichungen; das. auf fol. 3 eine nd. Uebersetzung.*

En la cause meue et pendant pardevant mon tres redoubte seigneur monseigneur le duc de Bourgoingne et messeigneurs de son grant conseil estans lez lui entre les

[1]) *März 20.* [2]) *Vgl. HR. 6 S. 117 f.* [3]) *Mai 2.* [4]) *Eine Wirthsstube.*
[5]) *April 16.* [6]) *März 6.*

haldermans de la Hanse dAlemaigne residens en la ville de Bruges mandez par lettres closes de mon dit seigneur et demandeurs ou principal et matiere darest dune part, et Jehan van Dorne, bourgois de la ville de Colloingne, nagaire areste a Berghes sur le Soom impetrant des dictes lettres closes defendeur en la dicte matiere darest daultre part, comparans ajourduy les dictes parties pardevant monseigneur de Goux et de Wedergrate, chevallier chancelier, et autres messeigneurs du dit grant conseil, assavoir pour les diz haldermans maistre Nycolas de Cocquerel, leur procureur, et le dit Jehan van Dorne en sa personne et les bourgmaistres et aucuns aultres de la dicte ville de Coulongne, deputez pour le corps et toute la communaute dicelle et avec eulx maistre Pierre Midi, leur procureur, qui se sont joinctz pour leurs interestz avec le dit Jehan van Dorne, apres ce que de la part des diz demandeurs en furnissant aus dictes lettres closes ont este declarez les droiz, privileges, franchises et libertez de la dicte Hanze et les causes, pour lesquelles le dit Jehan van Dorne a este arreste, constitue et detenu prisonnier en la dicte ville de Berghes a leur requeste, concluans afin que ceste cause feust renvoyee pardevant eulx comme juges competans pour dicelle et du dit Jehan van Dorne leur justiciable congnoistre a fin deue et icellui Jehan tout prisonnier es diz prysons pour y demeurer, jusques a ce quil aura furny et accompli pleinement et entierement la sentence rendue par les diz demandeurs a son prejudice et pour laquelle il estoit detenu et a fin de despens; et que de la part du dit Jehan van Dorne et des diz deputez de Coulongne eulx joincts avec le dit Johan comme leur bourgois a la conservacion des droiz, previleges, franchises et libertez de la dicte ville de Coullongne et de pluiseurs aultres villes dAlemaigne et des bourgois manans et habitans dicelles grandement interessez en ceste partie et leurs adherens a este requis, que les diz demandeurs feussent tenuz de mettre pardevers la court les lettres de previleges, keures, statuz, ordonnances, tiltres et sentences, dont ilz sestoient vantez et[a] diceulx avoir la copie a leurs despens avec delay competent pour venir proceder en la dicte cause comme de raison; et que de la part des diz demandeurs y a este contredit et debatu par pluseurs raisons et moyens, requerans chacune des dictes parties a veoir les procuracions et comment ilz estoient fondez dune part et dautre. Finablement les dictes parties oyes par mon dit seigneur le chancelier et autres messeigneurs du dit grant conseil a este et est appointie et ordonne premierement touchant la fondacion et presentacion en jugement des dictes parties, que les diz demandeurs feront exhibicion au diz defendeurs de la procuracion des diz haldermans par les mains du greffre, et au regarde des diz Jehan van Dorne et ceulx de Coulongne comparans par leurs diz deputez icellui Jehan a este et est receu en sa personne et les diz deputez de Coulongne a eulx joindre avecque icelluy Jehan en cest partie pour leurs diz interestz comme[b] pour les autres villes, qui aussi pretendent avoir interest en ceste partie, pourveu que a la prouchaine journee, qui servira eulx retournez a Coulongne, iceulx de Coulongne seront tenuz de envoier en la dicte court de etans procuracion souffissant pour eulx et les habitans et communaulte de la dicte ville de Coulongne et en icelle nominer et declarer les villes et communaultez voulans adherer avec eulx, et en tant, quil touche la vision ou copie des diz previleges et tiltres requises par les diz de Coulongne a este et est appointie et ordonne, que les diz haldermans apporteront pardevers la dicte court es mains du dit greffe iceulx previleges, tiltres, keures, statuz, sentence et ordonnances et tout ce, dont ilz se sont vantez en leur plaidoie[c], endedens huit[d]

a) vantez et se veulent aidier en cest instance et *K 2*. b) interestz alencontre les diz haldermans tant pour eulx comme *K 2*. c) dont aidier se veullent en cest partie *K 2*. d) *In der nd. Uebersetzung ist* acht *durchgestrichen und durch* 15 *ersetzt K*.

jours prouchainement venant, pour en faire vision ou baillier copie par les mains du greffe aus diz de Coulongne a leurs despens, se ilz le requierent, et pour en oultre ce fait venir proceder par iceulx deffendeurs en ceste partie, comme il appartiendra par raison. Fait a la Haye en Hollande le 11. jour dAoust lan 1469[1].

Dommessent.

619. *Joh. van Brenen, [Bürgermeister von Arnheim,] an Mathijs Krayn, Sekretär der Stadt Köln: erwiedert auf dessen an ihn und den Arnheimer Stadtsekretär gerichtete Bitte, ihm beim Herzog von Geldern vierzehntägiges Geleit für sich und einen Diener zu erwerben, dass er persönlich beim Herzog war und ihn um das Geleit bat,* die my selve montlick ter antwort gaff, dat oen nyet gelegen were, eynigen borgeren van Coelne geleide off vorwerde te geven, ind hedde id oick geweigert mynem lieven juncheren van Moerse ind meer trefflicher lude, die oick vor burgeren van Colne gebeden hedden; ind hadde sus voel reden voerder myt synen gnaden, woe uwe lieffde uytgeteykent vrunt ind guet Gelress weert ind plegt my ind mer Gelressen vurwerde te werven an der stede Colne, als men des an u gesonne, also dat ich syne gnade so verre brachte, dat hey sachte, hey wolde sich beraiden; dan des beraitz en heb ic noch van synen gnaden ind ich en weyt nyet, woe uwe dyngen geleygen synt, offt u oic soe geleygen sij, na den beraide te wachten; ende weert u nyet geleygen, eynigen tijt darnae te wachten, soe bid ic u, lieve vrunt, dat ghy waell voer u seyt ende neympt Derick Vygen ende andere vrunde te baten, daer gij u mede beraet, dat gij velich doert tlant koempt, want ic verstae, moeght man enyge burgere van Colne an die hant krijgen, sie en soldent tlant van Gelre nyet dorven schuwen[2]; *mahnt nochmals zur Vorsicht,* ich sold u waill meer bescheydt hijrvan seggen, weir ic bij u, dan ic untsietz my, over den wech te scrijven; *bittet um schriftliche Aeusserung etwaiger weiterer Wünsche durch den Boten und erbietet sich zu Diensten. — [1469]* (myt haist ipsa die assumpcionis virg. glor.) *Aug. 15*[3].

StA Köln, Abschrift i. Bd. mit Akten des Schossprocesses fol. 210 f.

620. *Münster an Osnabrück: sendet Abschrift der Antwort Kölns*[4] *auf das Schreiben der westfälischen Städte wegen der Münze und verspricht Mittheilung, wenn es weiteres darüber erfährt; hat mit seinem Münzmeister gemäss dem Abschied* (alse dat affscheit was) *gesprochen, der sich nach der Ordinancie* (na der ordinancien — alz dat verramet is) *zu richten versprochen hat, falls auch der Bischof von Münster ihr zustimme; der Bischof ist indessen bisher nicht in Münster* (by der hant) *gewesen* (anders hedn wij juw vorder bescheit darvan gescreven). — *[14]69* (gudensdage na assumpcionis Marie) *Aug. 16*[5].

StA Osnabrück, Or. m. S.

621. *Brügge an Antwerpen und Bergen op Zoom: transsumirt auf Ansuchen des deutschen Kaufmanns zu Brügge anlässlich dessen Streitigkeiten mit den ungehorsamen Kaufleuten von Köln, Nimwegen u. a. Hansestädten zum Be-*

[1]) *Vgl. den Bericht n. 613 § 9.* [2]) *Ueber den kölnisch-geldrischen Streit vgl. Ennen, Gesch. d. St. Köln 3 S. 447.* [3]) *Vgl. n. 613 § 12.* [4]) *Das Schreiben, nach dem Kölner Kopienbuch gedruckt HR. 6 n. 243, liegt abschriftlich bei; das Datum lautet hier Aug. 1* (dinxstagh s. Peters d. ad vincula). [5]) *Weitere Schreiben in der Münzangelegenheit von Minden an Osnabrück Mai 2* (profesto invencionis s. crucis) *und von Osnabrück an Dortmund von 1470 Dez. 14* (crastino Lucie) *im StA Osnabrück.*

weise für die Befugniss der Aelterleute zur Bestrafung der Ungehorsamen und zur Erhebung des Schosses folgende Artikel aus den Privilegien des Kaufmanns und aus den Recessen der Hansestädte: Privileg Gr. Ludwigs III von Flandern von 1349 April 13, Höhlbaum, HUB. 3 n. 143 bezw. 2 n. 121 § 6, Privileg Antwerpens von 1457 [Dez.] 6, oben Bd. 8 n. 655 § 3 Schlusssatz, Recess der Lübecker Tagfahrt von 1418 Juni 24, Koppmann, HR. 6 n. 556 B Einleitung und § 47, Recess zu Brügge von 1425 Juli 16, Koppmann HR. 7 n. 800 Einleitung und §§ 1—6, Recess der Lübecker Tagfahrt von 1434 Juni 5, HR. 1 n. 321 Einleitung und § 7, Recess der Lübecker Tagfahrt von 1441 März 12, HR. 2 n. 439 Einleitung und § 41 (bis alse vorscreven steyt), *Recess der Lübecker Tagfahrt von 1447 Mai 18, HR. 3 n. 288 Einleitung und § 96, Beschluss von 1448 April 14, HR. 3 n. 349, Recess der Tagfahrt zu Bremen von 1449 Juli 25, HR. 3 n. 546 Einleitung und § 6, Recess der Tagfahrt zu Hamburg von 1465 Sept. — Okt., HR. 5 n. 712 Einleitung und §§ 39—41. — 1469 Aug. 17.*

StA Köln, beglaubigte Abschrift i. Bd. m. Akten des Schossprocesses fol. 85—110.

622. *Der Notar Adrianus de Hofsche transsumirt aus dem Buche* (in quodam libro asseribus ligato necnon coreo rubeo co[o]perto) *[des deutschen Kaufmanns zu Brügge] das mit dem Utrechter Kleriker Judocus van Everen collationirte Privileg der drei Lede von Flandern von 1360 Juni 14, Höhlbaum, HUB. 3 n. 496 (bezw. 495) Einleitung und §§ 1, 7 u. 8. — 1469 Aug. 17. Brügge* (in domo — nacionis Hanze Theuthonice).

StA Köln, Abschrift i. Bd. m. Akten des Schossprocesses fol. 25—28.

623. *Derselbe transsumirt auf Ansuchen der Aelterleute des deutschen Kaufmanns zu Brügge aus drei Büchern desselben die Artikel der Statuten von 1356, Koppmann, HR. 1 n. 200 Einleitung, § 1 mit n. 143 Einleitung §§ 1, 5 u. 16, den Recess der Lübecker Tagfahrt von 1418 Juni 24, Koppmann, HR. 6 n. 556 A Einleitung und § 74, den Recess der Lübecker Tagfahrt von 1447 Mai 18, HR. 3 n. 288 Einleitung u. §§ 56 u. 57 und oben n. 229. — 1469 Aug. 17. Brügge* (in domo nacionis Hanze Teuthonice).

StA Köln, beglaubigte Abschrift i. Bd. m. Akten d. Schossprocesses fol. 53—62.

624. *Auszug aus dem Vortrage des Advocaten des deutschen Kaufmanns zu Brügge vor dem grossen Rath von Burgund. — [1469 Aug. 22*[1]*.]*

Aus K StA Köln, Bd. m. Akten des Schossprocesses fol. 212.

[1.] In den yersten dat die van der Hanse moeghen upsetzen ind ordinieren sulch upsetzonge yn geliefft, ind erbieden sich, dat zo bewijsen, alsoverre als noit sijn sall.

[2.] Item dat int jair 1349 Loydwych seliger gedechtnisse greve van Flanderen etc. yn hait gegeven eyn privilegium, inhaldende dat sij suelden moegen doin gemeyn vergaderonge ind sich versamenen under sich ind concordieren ind stellen alle sachen ind dairoever urdelen ind corrigeren ind punieren alle dieghene, die yn ungehoirsam syn, uyssgescheyden sachen dat lijff antreffende[2].

[3.] Item dat int jair 1[4]57[a] yn is eyn privilegium gegeven van dem marckgreve van Antwerpe, inhaldende dat sij na inhalt yrre recessen sullen moegen upheven van yeglich pont groiss eynen groit in der stat van Antwerpen[3].

a) MCCCLVII K.

[1]) *Vgl. den Bericht n. 613 § 15.* [2]) *Höhlbaum, HUB. 3 n. 143, vgl. 2 n. 616 u. 121 § 6.*
[3]) *Gemeint ist wohl Bd. 8 n. 655 § 3.*

[4.] Item dat mijn here van Bergen yn hait ouch sulch privilegium gegeven in der stat van Bergen[1].

[5.] Item dat die Duytsche Hansze is gedeylt in dry deyll: Lubecke, Saxonia et Prussya ind reckt bis in Turkyen, ind[a] dat derde deyll is Lijfflant ind Svederlant.

[6.] Item dat die stat van Colne, Westfaelen ind Pruyssen synt under dat derde deyll.

[7.] Item dat sich naemails waill vynden sall, dat die stat van Colne die overste nyt en is, wywaill dat die van Colne sagen, das sij die alste sij in dat yerste deyll.

[8.] Item dat zo Lubecke die lantschaff van der Hansze weren versament ind ouch die van Colne, ind dair wairt geordiniert ind geconcludiert in bijwesen ind myt consent ind bewillonge der van Colne, dat man pontgelt in Brabant, Hollant, Zeelant betzaelen suelde etc.

[9.] Item dat int jair 25 in gelijcher maissen waert upgesatzt ind geconcludiert[2] in der stat van Berge[3].

[10.] Item in gelijcher maissen int jair 34 zo Lubeck in intgaenwordicheit her Evertz, doe burgermeister der stat Colne[4].

[11.] Item int jair 41 dominica Reminiscere in tgaenwordicheit meister Johans Coesfelt ind her Evertz Scherffgyn[5].

[12.] Item dat int jair 47 in der stat van [Lubecke][b] in bijwesen her Godartz is dat schot upgesatzt geweist[6].

[13.] Item in gelijcher maissen int jair 48.

[14.] Item in gelijcher maissen int jair 65 in der stat Lubeck[7] in bijwesen ind myt consent her Henrichs Suedermans, die dair intgaenwordich was etc.[8].

[15.] Item dat sij kenten dat privilegium ducis Henrici[9] myt sijn inhalt, dat der nyet en dyende in deser sachen.

[16.] Item liessen noch vyll andere reden luyden.

625. *Antwort der Vertreter Kölns auf n. 624. — [1469 Aug. 22.]*

Aus K StA Köln, Bd. m. Akten des Schossprocesses fol. 213—215.

[1.] In den yersten up datgyn, dat die alderluyde in yre anspraichen intgaen die van Colne vurgenomen hatten, dat die bekennisse ind wysonge dieser saichen yn tzubehoirde ind dat men die saiche tzu yn weder senden seulde, als dat schijnt uyss den privilegien Ludovici greve van Flandern etc., antworden die vurscreven verwerders, dat die gevenckenisse geschiet is in Brabant, ind hedden die vurscreven anlegger eynigh privilegien, die sprechen alleyn van Flandern, dat sij dair sulden moigen erkennen tusschen den kouffluden, wanneer dat die mesbruychen in yre kouffmansschaff, ind dat sich nyet erfinden sall, dat die vurscreven gevangen van Colne yet daer mesdayn haven etc.

[2.] Item off die vurscreven anlegger sagen weulden, dat die erkentnisse yn tzugehoirt durch cracht secheren vermessenre composicien tusschen yn ind die stat van Antwerpen ind mijn here van Bergen etc., antworden die vurscreven verwerders, dat offt soe were, dat die anleggers eynich composicien myt den marckgreve van Antwerpe ind mijn here van Bergen angegangen hetten, sulch composicie en were noch durch beveell noch durch consent noch wissen der stat van Coelne geschiet, die in Brabant geprivilegiert is, dat man yre burgere in Brabant noch vangen

a) in *K*. b) *Der Name fehlt K.*

[1]) *Vgl. n. 529.* [2]) *Koppmann, HR. 7 n. 800 §§ 5 ff.* [3]) *Richtig: Brügge.* [4]) *HR. 1 n. 321 § 7.* [5]) *HR. 2 n. 439 § 49?* [6]) *HR. 3 n. 288 § 96.* [7]) *Richtig: Hamburg.* [8]) *HR. 5 n. 712 §§ 39—41.* [9]) *Höhlbaum, HUB. 1 n. 417.*

noch arresteren en maich, ind id were ouch intgain alle rechten, dat eyn here van Bergen off marckgreve van Antwerpe suelden moegen der stat Colne yr privilegium van eynen hertzich van Brabant gegeven sonder yr consent . . .[a].

[3.] Item as die anlegers int principaell up tschot sagen willen, dat durch bewillonge ind consent der gemeynre stede van der Hanse dat schot off pontgelt sij vurmails upgesatzt geweist sonder eynigh indracht etc., umb wilcher zo bewijsen sij haint oevergegeven sechere vermessen recessen, die als sij sagen gemaicht synt int jair 1418, 25, 41, 47, 48, 49, 52, 65 etc., antworden darup die vurscreven verwerders ind sagen in den yersten, dat sij nyet en geloeven, dat eynich recess soe van den steden gemaicht mechtich sij, eynighe stat off yr burgere zo bynden, wanneer dat sulch recess is in beswerniss ind prejudicie der stat, ind wanneer dat die stat yr consent dairaen nyet geven en wilt, als dat waell schijnt bij voell recessen, dairmyt etzlige stede besweert waeren ind darumb nyt en wolden sij halden, als bij namen de recess anno[b] Domini 52, 54 van Flandern ind Brabant, als dat hijrnae, soeverre noit sijn sall, vorder declarert sall werden, soe angesien dat die stat van Coelne ind yr tzuhelder nyt en haint willen sulchen recessen van schott sprechende bewilligen, dan haint sich alwegh dairintgain gelaicht, die stat van Colne ind yr medetzuhelder weren meer myt sulchen recess besweert dan eynigh ander stat van der Hanse, angesien dat yr burgere degelichs in Brabant verkeren etc.

[4.] Item wiewaill dat up die vurgeroirten vermessen recessen up dese materie des[c] schotz myt desen reden vurscreven genoich geantwert were, doch umb cleerlichen zo bewijsen die unredelich heysch der vurscreven alderluyde, sagen die vurscreven verwerders, dat alsoverre man vunde eynich recess sprechende van dat schot in Brabant, Hollant, Zeelant zo betzalen etc., dat sij nyet en geloeven, dat sulchen recessen van geynre werde en waren, dan sij waeren gemaicht van dengheynen, die geyn macht en hatten, eynighe toll off imposicie upzosetzen sonder groiss bewijs der noitsaich ind sunder consent ind speciaill bewillong des princen etc., in wes lant dat geschien suelde.

[5.] Item off sich erfunde, dat die gemeyne Hanszstede hetten maicht, eynichen nywen toll off pontgelt upzosetzen, dat nyt en schijnt, soe sagen die vurscreven van Colne, dat sulche macht gegeven were den gemeynen steden van der Hanse intgemeyn ind nyet eynchen sunderlingen steden, besunder 10, 20, 30 etc., ind id is waer, dat sich nummer erfinden sall, dat eynich recess van dat schot in Brabant, Hollant, Zeelant sprechende gemaicht sij in bijwesen der gemeyner stede van der Hanse off in bijwesen sulcher deyll, als nae recht geburlich is.

[6.] Ind umb dat vorder zo declareren, soe is zo myrcken, dat in der Hanse synt oever 80 stede als Coeln, Lubeck, Bremen etc., ind dat die vermessen recess van wegen der alderluyde overgegeven in bijwesen der vurscreven stede nyt gemaicht en synt noch in bijwesen sulcher deyll, als geburlich is van reicht, als dat clairlich schijnt uyss den vurscreven vermessen recessen, dair die stede[d] in genoempt staen etc.

[7.] Item id en sall sich ouch nyt erfinden, dat die andere stede ye geroiffen synt gewest, sulche dachfairt zo halden, dat man dat schot upsetzen seulde etc.

[8.] Item offt sich erfunde, dat die deputierde der stat van Colne in etzlighe dachfarde geweist weren, dair sulche vermessen recessen van schot in Brabant, Hollant, Zeelant etc. zo betzalen gemaicht sijn, sagen die vurscreven verwerders, dat die vurscreven gedeputierde van Colne nye yr consent dairtzu en gaven noch sulche recessen en bewillichden.

a) *Der Schluss des Satzes fehlt K.* b) anni *K.* c) de *K.* d) ste *K.*

[9.] Item off sich erfunde, dat die vurscreven gedeputierde[a] der stat van Colne eynich consent dartzu gegeven hetten, dat men nyet en geloifft, soe en seulde doch sulch consent der stat nyt hynderen, want sij hetten dat gedaen sunder beveell. Ind dese vurscreven generaill reden begeren die vurscreven verwerders zo repeteren up ycklich besunder recess van wegen der vurscreven alderluyde produciert etc.

626. *Der grosse Rath von Burgund verfügt in dem Process zwischen dem deutschen Kaufmann zu Brügge und dem Kölner Joh. van Dorne sowie den kölnischen Deputirten, dass die beiden Sekretäre des Kaufmanns als dessen Prokuratoren, unter der Bedingung der Beibringung genügender Vollmacht des Kaufmanns bis Sept. 15, zuzulassen sind und dass beide Parteien ihre Beweisstücke dem Rath bis Sept. 15 zur Mittheilung an die Parteien einliefern und sodann innerhalb zehn Tagen nachher ihre Processschriften sammt Repliken u. s. w. einreichen sollen, auf Grund deren der Rath am 15. Okt. seine Entscheidung treffen wird. — 1469 Aug. 22. Haag*[1].

Aus StA Köln, Or. Perg. ohne S., in dorso: Coulongne; *die Schrift stellenweise sehr verblasst; das. mehrere Abschriften.*

En la cause meue et pendant pardevant mon tres redoubte seigneur monseigneur le duc de Bourgoingne et messeigneurs de son grant conseil estans les lui entre les haldermans de la Hanze dAlemangne, residens en la ville de Bruges, mandez par lettres closes de mon dit seigneur et demandeurs ou principal et matiere darrest dune part, et Jehan van Dorne, bourgois de la cytey de Coullongne, impetreur des dictes lettres et deffendeur en la dicte matiere darrest ensemble les bourgmaistres, conseil et communaulte de la dicte cite de Coulongne joincts en ceste partie avecque le dit Johan van Dorne, en tant que a chacun deulx peut touchier, deffendeurs daultre, comparans aujourduy les dictes parties pardevant monsieur de Goux et de Wedergrate, chevallier chancellier, et aultres messeigneurs du dit grant conseil, assavoir pour les diz haldermans maistre Gosswin de Coufelt et Gerard Brunonis, secretairs, et comme procureurs deputez pour iceulx haldermans et leurs personnes, et avecque eulx maistre Nycolas de Cocquerel, aussi procureur des diz haldermans, et les diz Jehan van Dorne, bourgmaistre et aucuns deputez pour la dicte cite de Coulongne aussi en leurs personnez et avec eulx maistre Pierre Midy, leur procureur; apres ce que de la part des diz Jehan van Dorne et des deputez de Coulongue a este requis, que en ensuit le contenu ou derrier appoinctement rendu en la dicte cause[2], par lequel avoit este appoinctie, que les diz haldermans mettroient pardevers la court es mains du greffe toutes les lettres tant previleges que des keures, sentences, estatuz et aultres tiltres, dont ilz sestoient vantez en faisant leur demande, et que diceulx les diz de Coulongne auroient la coppie, lequel appoinctement navoit este pas furny par les diz haldermans, lesquelz avoient seullement exhibe certains vidimus contenans aucuns extraicts hors de leur registre, sans avoir exhibe les previleges, quilz disoient avoir de mon dit seigneur et ses predecesseurs, iceulx haldermans feussent contrains a furnir prealablement le dit appoinctement tant par presentacion de leurs diz previleges comme de leurs autres tiltres, dont ilz sestoient vantez; et que par les diz demandeurs a este soustenu au contraire disans, quilz avoient furny entierement le dit appoinctement et que par tant les diz Jehan van Dorne et deputez de Couloigne devoient et estoient tenuz de defendre en la dicte cause ou si non deffault leur feust accorde

a) geputierde *K.*

[1]) *Vgl. den Bericht n. 613 § 17.* [2]) *N. 618.*

a tel prouffit quil appartienne. Finablement les diz partiez oyes par mon dit seigneur le chancellier et autres messeigneurs du dit grant conseil fut appoinctie, que les diz Johan van Dorne et deputez de Coulloigne defendroient au principal non obstans les choses par eulx proposees. Oy lequel appoinctement de la part diceulx van Dorne et de Couloigne fu requis avoir vision ou copie de la procuracion et fondacion des diz haldermans et en oultre, que iceulx haldermans feussent tenus de baillier caucion souffisant et subgette a mon dit seigneur de furnir le jugie en ceste cause, avant quilz feussent tenuz de deffendre en icelle cause, laquelle procuracion fut incontinent exhibee par iceulx haldermans judiciairement et debatuee par les diz de Coulloigne comme moins souffisant par pluiseurs raisons et moiens par eulx alleguiez, et soubz protestacion de pouvoir impugnier plus a plain icelle procuracion et aussi davoir droit premierement sur la requeste par eulx faicte, affin davoir la dicte caucion, par iceulx Jehan van Dorne et deputez de Coulongne a este deffendu aux demande et conclusions des diz haldermans par pluiseurs raisons et moiens contendans, afin que par la sentence diffinitive de mon dit seigneur et pour droit feust dit et declare, que arrest ne escheoit ne eschiet a faire en cest instance par les diz demandeurs, et se arest y escheoit et devoit avoir lieu, ce que non eu droit, sur ce que a icelui arrest avoir fait le conduire et demener les diz demandeurs ne faisoient a oyr ne a recevoir, et se a recevoir faisoient, que non eu droit sur chacune des dictes conclusions prealablement et par ordre, que a tort et a mauvaise cause les diz demandeurs avoient fait faire le dit arrest, que a juste cause les diz Jehan van Dorne et ceulx de Couloigne sestoient opposez, doluz et plains et ne seroit adjugee aus diz demandeurs le renvoy par eulx requis, ains en seroient deboutez et le dit Jehan van Dorne ensemble les plesges par luy constituez a cause du dit arrest declairez quietes, delivres et absolz ensemble du gros de chacune livre de gros et des amendes pretenduees par les diz demandeurs, dont est principalement question, et affin de despens, frais, dommages et interestz fais et a faire par les diz van Dorne et ceulx de Couloigne. A quoy de la part des diz haldermans fut replique aussi par pluseurs raisons et moiens par eulx alleguiez en persistant aux fins et conclusions par eulx prinses et esleves, en faisant leur dit demande, assavoir affin que cest cause feust renvoye ensemble le dit Johan van Dorne pardevant eulx comme juges competens pour dicelle et dicellui Jehan leur justiciable congnoistre et decider a fin deue et icelluy Jehan renvoye tout prisonnier es prisons de la ville de Berghes sur le Soom, desquelz il avoit estee delivrez par les dictes lettres closes, pour illecq demourer jusques a ce quil auroit furny et accomply plainnement et entierement la sentence rendue par les diz demandeurs en son prejudice, pour laquelle il estoit detenu, et affin de despens, dommaiges et interestz. Lesquelles parties ainsi oyes tout au longe par mon dit seigneur le chancellier et autre messeigneurs du dit grant conseil les diz maistres Gossvin et Gerart ont este et sont receuz comme procureurs des diz demandeurs moienne et parmy ce, quilz seront tenus de endedens 15 jours prouchains venants apporter ou envoier a la court de ceans procuracion et adveu souffisant des diz haldermans, et au surplus a este et est appoinctie et ordonne, que les dictes parties dun coste et daultre mettront pardevers la court es mains du greffe toutes les lettres, tiltres, previleges, sentences, reces, keures, ordonnances et estatuz, dont ilz se sont vantez et se vouldront aidier en cest instance, endedens le 15. jour de Septembre aussi prouchain venante et apres ensuit pour par la main du greffe baillier et delivrer a chacune des dictes parties la copie des dictes lettres et tiltres exhibee par sa partie adverse, lesquelles copies ainsi eues par icelles parties elles escripront par memoires les fais, raisons et moiens par elles plaidoiez chacune

dicelles tendue a ses fins et conclusions cy dessus prinses et esleves et aussi en contredisant les tiltres et lettres produites par sa partie adverse, et icelles leurs memoires mettront pardevers la court endedens dix jours apres le dit 15. jour de Septembre ensuit, lesquelles seront par eulx debatues ou accordees en la maniere accoustumee, et aussi y responderont par addicions, se mestier est, et dicelles addicions ou contredictz serviront pardevers le dit greffe endedens aultre dix jours apres ensuit, pour le tout veu par la dicte court appoientier les dictes parties par droit, se faire se puet, ou autrement, ainsi quil appartiendra, par raison au 15. jour dOctobre prochain venant. Fait a la Haye en Hollande le 22. jour dAoust lan 1469.

627. *Derselbe verfügt in dem Process zwischen den [in Antwerpen arrestirten] Kölner Kaufleuten einer- und dem Huissier Jaquemart de Bul und dem deutschen Kaufmann zu Brügge andererseits wie in n. 626. — 1469 Aug. 22. Haag*[1].

Aus K StA Köln, Or. Perg. ohne S.

En la cause meue et pendant pardevant mon tres redoubte seigneur monseigneur le duc de Bourgoingne et messeigneurs de son grant conseil estans lez lui entre Pol de Rode, Andrieu Slotken, Godefroy Houyser, Jehan Engelbert, Jehan de Aa, Jehan de Warnem, Mathijs Cremer, Henry Edelkint[a], Henry van den Zande, Jehan Lotboich[b], Jehan Rief, Jehan Soutnif[b] et Martin in Curia alias int Hove et leurs adherens eulx faisans fors diceulx marchans de la cite de Couloigne, appellans et impetrans dune part, et Jaquemart de Bul, huissier darmes de mon dit seigneur appelle, et les haldermans et ceulx de la Hanze dAlemaigne residens en la ville de Bruges inthimez dautre, comparans aujourduy les dictes parties pardevant monseigneur de Goux et de Wedergrate, chevallier chancellier, et autres messeigneurs du dit grant conseil, assavoir pour les diz appellans maistre Piere Midy, leur procureur, et les bourgmaistre et aucuns deputez de la dicte cite de Couloigne, lesquelz se sont joingz pour leurs interestz en ceste partie avec iceulx appellans en leurs personnes, et pour les diz inthimez maistres Gossvin de Coufelt et Gerart Brunonis comme secretaires procureurs et deputez pour iceulx de la nacion dAlemaigne avec maistre Nicolas de Coquerel aussi leur procureur; apres ce que de la part des diz appellans et deputez de Couloigne adjoinctz ont este declairez les causes, tors et griefz de leur dicte appellacion et contendu, afin quilz feussent receuz comme appellans et enoultre dit bien et a juste cause avoir appelle des arrestz, tors, refuz, abuz[c], exces et deuee de droit contre eulx fais et inferez par le dit appelle et de linpetration, dont il vouloit user a la requeste des diz inthimez, et tout ce que fait impetre et besoingne avoit este en ceste partie par iceulx appelle et inthimez feust dit mal impetre, execute et exploictie et pour tel revoquie, rappelle et mis au neant ensemble tout, ce qui sen estoit ensuy, et les diz appellans, adjoincts et adherens ensemble tous leurs subgetz, familliers, bourgeois, manans et habitans declariez quictes et absolz des impeticions et demandes des diz appelle et inthimez, et tous les subgetz, bourgois, manans et habitans de la dicte cite de Couloigne et des autres villes leurs adherens en ceste partie demourer et estre quittes a tousjours de layde, tonlieu ou mise sus du gros sur chacune livre de gros venans des marchandises des diz de Couloigne pretendu par les diz inthimez et non y estre tenuz ne es amendes et autres mises sus ou a mettre par iceulx inthimez, et les plesges, caucions et biens bailliez par les diz appellans mis a plaine deliverance, quittes et deschargez et en tant, que mestier seroit, la main de la justice de mon dit seigneur

a) Celslnint *K.* b) *So.* c) *Unleserlich, auf Rasur K.*

[1]) *Vgl. den Bericht n. 613 § 17.*

et dautres quelzconques enlevee et ostee et les diz appelle et inthimez condempnez en tous les despens, dommaiges et interestz fais et a faire par les diz appellans et adjoincts en ceste presente cause; et que de la part des diz appelle et inthimez a este deffendu a la dicte demande et soustenu au contraire, concluant aussi en matiere dappel, assavoir afin quil feust dit et declaire, que les diz appellans et leurs adjoincts en ceste partie ne faisoient a recevoir comme appellans, et se a recevoir faisoient, que non feussent declairez mal appellans du dit huissier et de son exploit, lequel exploit seroit dit bien et deuement avoir este fait, et pour tel sortiroit effect sur les diz appellans, leurs biens ou namps jusques au plain furnissement de certaine sentence obtenue par les diz inthimez alencontre des diz appellez et pour laccomplissement de laquelle lè dit exploit avoit este fait, non obstant les offres faictes par les diz appellans, lesquelles seroient declarees moins que souffisant, et afin de despens, dommaiges et interestz par eulx soustenuz et a soustener pendant ce proces. Sur quoy de la part des diz de Couloigne avoit este repliquee par les diz appelle et inthimez, dupl[i]quie chacune des dictes parties par les raisons et moiens par eulx proposez, persistant en leur diz fins et conclusions. Finablement icelles parties oyes tout au long par mon dit seigneur le chancellier et autres messeigneurs a este et est appoinctie, que les dictes parties dune part et dautre mettront pardevers la court *u. s. w. wie n. 626*[1]. Fait a la Haye en Hollande le 22. jour dAoust lan 1469. Duplicata. Dommessent.

628. *Derselbe nimmt Akt von der Verwahrung des Kölner Bürgermeisters Heinr. Sudermann gegen die Behauptung des Vertreters des Kaufmanns zu Brügge, dass er auf der Tagfahrt zu Hamburg dem Beschluss der Städte über die Schosserhebung zugestimmt habe. — 1469 Aug. 22. Haag*[2].

Aus StA Köln, Or. Perg. ohne S.

Sur ce que aujourduy en plaidoyant la cause pendant pardevant mon tres redoubte seigneur monseigneur le duc de Bourgoingne et messeigneurs de son grant conseil estans lez lui entre les aldermans de la nacion et Hanse dAlmaingne residens en la ville de Bruges demandeurs dune part, et Jehan van Dorne ensemble les bourgmaistre et depputez de la cite de Coulongne joinctz avec icelui Jehan deffendeurs dautre, les dictes parties comparans pardevant monseigneur de Goux et de Wede[r]grate, chevallier chancellier, et autres messeigneurs du dit grant conseil les depputez des diz de Coulongne disoient que en replic, quant par les diz aldermans et ceulx de la dicte nacion aux choses proposees de la part des diz de Coulongne et pour aucunement declairez et faire apparoir de leur droit en ceste partie par maistre Robert de Saghere, leur advocat, entre autres choses par lui alleguees avoit este dit, que en lan 1465 en la ville de Hambourg par les communes villes de la dicte Hanse lors y assemblees pour ceste matiere une conclusion ou reces fu faicte et prinse entre les depputez des dictes villes, de payer limposition dun gros de chacune livre de groz monnoye de Flandres, dont est question, et que entre icelles villes ceulx de la dicte cite de Coulongne y avoient leurs depputez. assavoir messieurs Jehan Coulman[a], lors bourgmaistre, maistre Jehan Wrunt, docteur, et messieure Henry Souderman, lors conseillier et a present bourgmaistre dicelle cite de Coulongne, lesquelz depputez ou nom de la dicte cite se condescendirent a la dicte conclusion, ce que le dit messieure Henry ainsi present en sa personne ne povoit ignorer; a quoy de la part diceluy messieure Henry oyant ce que dit est

a) *So.*

[1]) *Der Abschnitt im Schlussurtheil von n. 626 von* les diz maistres Gosswin et Gerart *bis* adveu souffisant des diz haldermans *fehlt hier.* [2]) *Vgl. den Bericht n. 613 § 18.*

proposer en sa presence fut requis pour son excusacion et pour eviter les inconveniens, que cy apres pourroient avenir a sa personne a loccasion des diz parolles, que les diz secretaires et depputez les diz aldermans pede ligato feussent detenuz jusques a ce, quilz auroient prouve et veriffie, que la dicte conclusion ou reces avoit este accordee et consentie par le dit messieure Henry, disans que a la verite jamais ilz ne le feroient apparoir, et ou cas quil ne feissent deuement apparoir de leurs proposicions, que ilz feussent tenuz de faire au dit messieure Henry reparacion et amende honnourable pour linjure a lui faicte sans cause et contre verite, telle quil appartiendra. Sur quoy de la part des diz aldermans fut dit par la bouche du dit maistre Robert, que il navoit point dit formeement, que les diz de Coulongne avoient baillie leur consentement au dit reces, mais disoient ses diz maistres, que ce avoit este conclu en leur presence. A quoy par le dit messieure Henry fu respondu et requis, que doncques ilz revocassent et quilz avoient dit et profere contre luy. Le dit maistre Robert de Zaghere soustenant au contraire et que ce, que avoit este consenti par les diz de Coulongne au dit lieu de Hambourg, apparoit par ung registre, lequel incontinent maistre Gerard Brunonis, secretaire et procureur en ceste partie des diz aldermans, exhiba et en icelui exhibant dit, que a la verite la dicte conclusion et reces avoit este determine, jasoit ce que les diz de Coulongne, qui avoient este presens a la dicte journee, avoient de ce faire este contredisans[1]. Dont le dit messieure Henry pour sa descharge requist avoir acte de la court, pour luy valoir ce que de raison. Laquelle luy a este accordee par mon dit seigneur le chancellier et autres messeigneurs du dit grant conseil. Fait a la Haye en Hollande le 22. jour dAoust lan 1469.

Duplicata. Dommessent.

629. *Die kölnischen Gesandten an Hzg. [Karl von Burgund]: bitten mit Erinnerung an den Vertrag zwischen Hzg. [Heinrich] von Brabant und Köln*[2], *der bisher stets und noch kürzlich den Antwerpener Bürgern in Köln gehalten ist, um Verfügung, dass die Kölner Bürger sich des Vertrags und der freien Jahrmärkte Brabants erfreuen möchten, wie es die Brabanter stets in Köln gethan haben; bitten um Antwort. — [1469 Aug. 26*[3]*.]*

StA Köln, Bd. m. Akten des Schossprocesses fol. 223.

630. *Hzg. [Karl von Burgund] an Siegeler und Rath von Brabant [in Brüssel]: sendet die von den kölnischen Deputirten dem Kanzler van der Goux und Wedergrate präsentirte Bittschrift n. 629 sammt beifolgenden Kopien*[4] *und befiehlt ihnen, von den brabantischen Städten schriftliche Certifikate darüber einzufordern, wann und wie die Bittschrift und das Privileg* (inhalt der supplicacie ind der copien) *den Brabantern in Köln gehalten sind, sich nöthigenfalls weiter zu informiren und den Befund an ihn oder den Kanzler einzusenden. — [14]69 Aug. 26. Haag*[5].

StA Köln, Abschrift a. e. Doppelbl., Uebersetzung, zusammen mit n. 634; Abschrift i. Bd. m. Akten des Schossprocesses fol. 224, etwas abweichend.

631. *Die kölnischen Gesandten an den Siegeler Meister Joh. de Groette und den Rath von Brabant: melden den Inhalt von n. 629*[6] *und verweisen auf n. 630; begehren* (want dan — die vereynonge[7], so ure vursynnige wijsheit waill kan

[1]) *Vgl. den Recess der Hamburger Tagfahrt HR. 5 n. 712 §§ 39—41.* [2]) *Höhlbaum, HUB. 1 n. 417.* [3]) *Vgl. n. 613 § 19.* [4]) *D. h. des Privilegs von 1251, s. Anm. 2.* [5]) *Vgl. n. 613 § 20.* [6]) *Zu dem Satz, dass die Brabanter sich in Köln stets des brabantisch-kölnischen Vertrages erfreut hätten, ist hinzugefügt:* as ouch kurtz vurleden sommige burgere van Antwerpen, nemelich Steven Butgyn, gedain hefft. [7]) *Vertrag von 1251.*

verstaen, zo wailfart ind profijt des gemeynen guetz gemacht ind der ouch oevermitz die undersaissen des landts van Brabant, die des ye gesonnen off vurgenoymen haint, gebruycht ind van der stat Coelne nye gebrochen dan allezyt ungeqwatt gehalden geweist is ind noch gehalden wirt), *dass sie mit Rücksicht auf die Wohlfahrt Brabants und Kölns den Befehl des Herzogs schleunigst ausführen* (so uns, as ure wijsheit waill mircken mach, ungelegen is, van unsen heren ind frunden — lange zo sijn); *beglaubigen den Ueberbringer Joh. Schrevell zu weiterer Unterrichtung in dieser Angelegenheit; senden ein Transsumpt des Vertrages*[1] *zur Nachprüfung. — 1469* (saterstdach neist nae s. Bartholomeus d. ap.) *Aug. 26. Haag. Unter d. Sgl. des Bürgermeisters Heinr. Suderman*[2].

StA Köln, Konzept a. e. Doppelbl., zusammen mit n. 632; Abschrift i. Bd. m. Akten des Schossprocesses fol. 225 f. mit Datum Aug. 27 (sondach neist *etc.*).

632. Die kölnischen Gesandten an Brüssel: berichten, dass die von Köln wegen einiger Freiheiten Kölns an Hzg. [Karl] von Burgund geschickten Gesandten Kölns (as die ersame meister Goyart Rolofs, ure advocait, ind andere frunde der stede Loven Antwerpen Bosch Thienen ind Leeuwen nu in den Hagen ind deshalven eyndeils vur unsem heren deme canceller geweist sijnt, waill verstanden haint, so die vurgenante meister Goyart advocait ure lieffde daevan waill verrichten sall) *den Auftrag haben, den Herzog von dem brabantisch-kölnischen Vertrage*[3] *zu unterrichten; senden eine Kopie des Vertrages und bitten um Einwirkung auf den Herzog, dass die Kölner die in dem Vertrage enthaltenen Rechte geniessen mögen, wie sie die Brabanter täglich in Köln geniessen; verweisen auf n. 630 und bitten um Bemühungen beim Siegeler und Rath von Brabant, dass die Sache schleunigst erledigt* (zo eyme gueden kurtzen ende) *und dem Herzog oder dem Kanzler zurückgesandt wird; beglaubigen Joh. Schrevel. — [1469 Aug. 29. Haag*[4]*.]*

StA Köln, Konzept a. e. Doppelbl., zusammen mit n. 631.

633. Die Schöffen von Brügge entscheiden einen Streit zwischen zwei hansischen Schiffern und einem portugiesischen Kaufmann über die Fracht für die theilweise nicht eingenommene Ladung Salz und Kork in den Häfen von Setubal und der Insel Cies vorläufig zu Gunsten der hansischen Schiffer. — [14]69 Aug. 28.

Aus B StA Brügge, Register van alle zaken 1465—69 fol. 225—226.

Upte questie ende ghescil wesende voor tghemeene college van scepenen van Brugghe tusschen Pauwels Beenkin[5] van Prusen, sciphere van eenen hulke ghe-heeten sent Jooris, ende Hans Niwe[a] van Amborch, scipheere van eenen scepe ooc gheheeten sent Jooris, heesschers an deen zijde ende Alvere Denijs coopman van Poortegale verweerere an dander zijde, den voorseiden heesschers zegghende ende maintenierende, dat de voorseide Alvere Denijs haerlieder scepen bevrecht hadde, omme van Ernemude in Zeeland, daer de voorseide scepen ten tijden van den voorseiden bevrechtinghe laghen, te zeylene in de havene van Satuval in Poortegale ende aldaer in haerlieder scepen te ladene zekere menichte van zoute, ende van daer met haerlieder voorseiden scepen alzo gheladen wesende te zeylene in de havene van den heylande van Bayonne in Galissien ende aldaer binnen tien daghen

a) *Undeutlich.*

[1]) *Von 1251.* [2]) *Vgl. den Bericht n. 613 § 21.* [3]) *Dessen Inhalt wird mitgetheilt.*
[4]) *Vgl. n. 613 § 22.* [5]) *Paul Beneke.*

te ladene zekere menichte van corcke, ende die alzo gheladen hebbende met haerlieder voorseiden scepen te bringhene ter Sluus of in de Wielinghe, ende dat voorwaerde was tusschen den voorseiden partien: dat waert bij alzo, dat de voorseide Alvere of zijn facteur de voorseiden scepen niet en loede ten voorseiden plaetsen, dat nochtanne hij sculdich ware te betalene de vrecht, alze zij dat zeyden blijcken bij zekeren instrumenten of lettren van bevrechtinghe daerof wesende; zegghende voort, dat zij achtervolghende den voorseiden lettren van affretemente ghezeylt waren uter havene van Ernemunde tooter voorseiden havene van Satuval in Poortegale ende aldaer de voorseide menichte van zoute ontfanghen hadden ende naer dien van daer ghezeylt waren ten heylande van Bayonne, omme aldaer tvoorseide corc tontfanghene ende in te nemene naer den inhoudene van den voorseiden lettren van bevrechtinghe, aldaer blivende ligghende den voorseiden tijd van 10 daghen, verzouckende an den voorseiden facteur, dat hij tvoorseide corc loede, twelke hij niet doen en wilde, ende dat [zij][a] boven dien noch bleven aldaer den tijd van . . .[b] daghen, hopende binnen dien tvoorseide corc tontfanghene; maer wat zij daer verbeyden, zij en consten gheene ghereedscepe ghecrighen, mids welken zij zonder tvoorseide coorc ontfanghen hebbende commen waren met haerlieder voorseiden scepen ter Sluus, begheerende alzo achtervolghende de voorseide lettren van bevrechtinghe de voorseide vrecht alzo wel van den coorcke als anders te hebbene metgaders de costen, scaden ende interesten, die zij ghehadt hadden int verbeyden van den voorseiden coorcke. Den voorseiden Alvere Denijs daerup verandwoordende, kennende de voorwaerde van der voorseider bevrechtinghe gheschiet zijnde in der manieren voorscreven, maer dat mids der oorloghe van den viere ende van den zweerde, die daer was, als de voorseide scepen daer waren, hem noch zinen facteur niet moghelic en was tvoorseide corc te ladene, want naer allen rechten nyement en es gheobligiert buten zijnre moghentheyt ende toot onmoghelike zaken, ende mids dien begheerde van den voorseiden heessche quite, ontsleghen ende los ende ledich quite ghewijst te zine. Den voorseiden scippers daerjeghen zegghende ende repliquirende bij den voorseiden lettren van affretemente altoos blivende, zegghende voort, dat doe ter tijd binnen den lande van Galissien niet zo groote oorloghe en was, de voorseide facteur en zoude wel hebben moghen doen laden tvoorseide corc, hadden zij ghewilt, maer dat zij wel zouden doen staen, dat de voorseide facteurs in handen hadden zekere menichte van corcke, twelke zij begheerden te ladene, maer ne wilden dat niet doen, ende dat zij van den voorseiden ontzegghe begheerden thebbene lettren van instrumenten, twelke hemlieden niet ghebueren en mochte. Den voorseiden Alvere Denijs zegghende als boven, met meer andere redenen bij den voorseiden partien an beeden zijden ghezeyt. Naer dat bij den voorseiden ghemeenen college van scepenen van Brugghe gheappointiert gheweist hadde, dat de voorseide partien an beeden zijden overbringhen zouden al tguend, daermede zij hemlieden zouden willen behelpen[1], so was bij den voorseiden ghemeenen college van scepenen van Brugghe ghezien al tguend, dat bij den voorseiden partien an beeden zijden overgheleyt was, ende up al ripelike ghelet ghezeyt, ghewijst ende verclaerst, dat de voorseide Alvere Denijs sculdich es te namptierene in scepenen handen van Brugghe de voorseide vrecht, ende dat de voorseide scippers die zullen moghen ontfanghen ende heffen up zekere ende boorchtucht,

a) zij *fehlt B.* b) *Freier Raum B.*

[1]) *Beschluss der Schöffen von Aug. 23; Aug. 22 wurde* de zake tusschen de scippers van Oostland van deen zijde ende Alvere Denijs an dandere — ghewijst te mannen, omme haerlieder zake te hoorene ende hemlieden tappointierene, up dat zij moghen. *StA Brügge, Register van alle zaken 1465—1469 fol. 223 u. 224.*

ende zal de voorseide Alvere verandwoorden upte voorseide lettren van affretemente in ghescriften ende verclaersen de redenen, waerbij hij zal willen sustineren, dat hij de voorseide vrecht niet sculdich en es te betalene, ende zullen de voorseide scippers daerup verandwoorden ooc in ghescriften. Actum 28. Augusti anno 69[1].

634. *Die kölnischen Deputirten Bürgermeister Heynr. Suyderman, Dr. Joh. Bareyt, Bürger Peter van Ercklentz und Sekretär Mathijs Kraen an Deventer: haben gestern Aug. 29* (s. Joh. d. decollacionis) *Schreiben Kölns*[2] *sammt Abschrift von n. 616*[3] *erhalten; wiederholen dessen Inhalt und fordern angesichts der Verlegung des Gerichtstages auf den 15. Sept. und der bisherigen Haltung Deventers und der overijsselschen Städte in der Schossfrage zur Ausstellung von Certifikaten durch Deventer und dessen Mithansestädte auf:* begeren uch darup — zo wissen, dat id waire is, dat der yrste gerichtzdach in der sachen was den yrsten dach Augusti[a], dan wir hetten waiel gemeyndt, dat ure ind der anderre Henszstede geschickder frunde vurgeroirt wijsheit waill besonnen seulden haven, dat man up den yrsten gerichtzdach anspraiche ind antwerde gewoynlichen pliet oever zo geven ind in mircklichen ind groissen sachen, as dit is, geyne kuntschafften off bewijs dan hoeren zo laissen[b]; so is id ouch, gude frunde, dat anspraiche ind antwert tusschen unsen wederparthijen ind uns geluydt ind dat rechte uns eynen benoempden dach nemelich den 15. dach in Septembri neist komende gesatt hait, unse bewijs ind kuntschafften oever zo geven, ind want dan die zijt nu lanck genoich ind deshalven, as uns beduncket, geyne untschuldonge is, die certificacien vorder zo halden, dan die zo bestellen ind zo schicken, ind wir ouch nyet alleyne in beveile hain vur unse burgere van Coelne, dan[c] ouch vur alle unse mitgeleder, die uns zostaendt ind des gebruychen ind dat schot nae luyde urs vurscreven brieffs mit verantworden ind wederstaen willen, so vill in unser macht is, vurgenoymen zo vervolgen ind zo verantworden, asvill in unse macht is, schicken wir darumb desen unsen boiden, brenger dis briefs, uch urre schriffte vurscreven zo erynnyngen, fruntlichen begerende, ir noch mit uren mithanszsteden vurgeroirt zo verfuegen, dat uns[d] die certificacien mit anderre urre ind derselver urre mithanszstede underwijsongen zo deser sachen dienende bij desen unsen boiden,

a) *Abschrift:* geweist sijn seulde der yrste d. Aug. b) *In der Abschrift ist der Satzbau verändert.* c) *In der Abschrift lautet das weitere folgendermassen:* dan ouch asvill in unser macht ind recht sijn mach, vur alle dieghene, sulchs mit beruert ind uns dairinne zostaen willen, zo verantwerden ind zo vervolgen. begeren ind versuecken wir noch fruntlichen an uch, wailfart der kouffmanschafft ind profijt des gemeynen guetz hijrinne mit bedencken ind vuegen wilt, dat uns die certificacien van uch ind den anderen Hanszsteden vurgeroirt, die, as ir schrijfft, dat schot myt reden ind bescheyde to wederstaen mit allen flijte gentzlichen geneigt sijt, gelijche mee andere stede in den lande van Gelre ind Cleve gedain haint ind noch, as wir nyet zwijvelen, andere mee stede doen sullen vur deme termijne vurgenant mit urre ind derselver stede gueder underwijsongen dartzo dienende werden moegen, as wir ouch meynen, naedeme yr ind die andere stede vurgeroirt omme uch gelegen des schotz nye zogelaissen dan allewege, as ouch nu up der lester dachfart zo Lubeke gehalden, so wir verstaen, geschiet is, wederstanden hait, billichen myt rechte ind reden geschien mach ind schuldich sijt zo doen. Wir hoffen ouch, die sache in sulcher staedt ind gestalt sij, dat sij zo eyme gueden begherlichen *u. s. w.* d) wir *K.*

[1]) *Für den Verkehr hansischer Kaufleute in spanischen Häfen ist von Interesse eine Notiz in der Rechnung des Wasserbailli zu Sluis (vgl. Kunze, HUB. 5 n. 130 Einl.) vom 18. Sept. 1468 — 17. Sept. 1469. Sie verzeichnet unter* amendes *die Notiz:* 18 livres par Hartwyc, Allemand, maitre dun navire, pour avoir frappe dun coup depee un de ses maronniers au port de Calis *[Cadiz]* en Espagne; *Departementalarchiv Lille, Etat Gal. vol. 3003, nach amtl. Mittheilung. — Hier sei nachgetragen, dass unsere n. 388 u. 411 auszugsweise in dem, erst während der Drucklegung dieses Bandes mir zugegangenen Cartulaire de l'ancien consulat d'Espagne à Bruges, par Gilliodts-van Severen (2 Thle. 1901 u. 1902), 1 S. 92—94 gedruckt sind.* [2]) *HR. 6 n. 266 u. Anm. 1.* [3]) *Das Datum von n. 616 wird hier angegeben als* woydestach nae vinc. Petri = *Aug. 2.*

so id yrst geschie, werden moigen; meynen ouch, naedeme ir ind die andere Hanszstede vurgeroirt allewege weder dat schot geweist ind des, wir verstaen, nye beliefft hait, uch sulchs billichen geyn swaiericheit sonder waill doenlich sijn ind van unsen heren ind frunden vurscreven ind anderen steden, die sulchs gedain hant, in dem besten verstanden werden sulle; *begehren endgültige Antwort, um sich darnach zu richten;* die sache steit ouch in sulchem staide, dat wir hoffen, die zo eyme gueden bigerlichen ende komen sulle. — *[14]69* (gudestach lesten dages ayn eynen Augusti) *Aug. 30. Haag. Unter d. Sgl. Heynr. Suydermans*[1].

K StA Köln, durchgestrichenes Konzept a. e. Doppelbl., zusammen mit n. 630, Abschrift im Bd. m. Akten des Schossprocesses fol. 235 f.

635. *Die kölnischen Gesandten an Zwolle (und Kampen): senden Abschrift von n. 616 und begehren aus den in n. 634 angeführten Gründen*[2] *Ausstellung der Certifikate von ihm und seinen Mithansestädten. — [1469 Aug. 30. Haag*[3]*.]*

StA Köln, Konzept a. e. Doppelbl., zusammen mit n. 634, Abschrift im Bd. m. Processakten fol. 237 f.

636. *Klagen des deutschen Kaufmanns zu Malmö. — [1469 Aug.*[4]*.]*

Aus R StA Rostock, Lage von 4 Bl., S. 3—4; vorher gehen Aufzeichnungen über die Verhandlungen zu Kopenhagen mit Malmö HR. 6 n. 249 §§ 15 ff. und n. 250 in kürzerer Fassung.

[1.] Item de gemene koppman uter Hensse, de ton Elbagen lygen, beklagen syk, dat de rat der stat Elbagen hebben angenamen ere kumppenye, de se sulven hebben buwen laten, myt eren inhebbenden laden unde bussen, darin verslaten wass ere pryveley unde gerechtych[ei]t, ock myt etlykem golde unde golde kannen unde poten unde myd allen klenoden des altares des koppmans unde myt allen klenoden, de to der kumpenie horen.

[2.] Darto beklagen se syk, de koppman, wel dar lygen wil dat jar aff, de schal in kost gan myt den borgeren[5].

[3.] Ock schollen se wynterschat ende samerschat geven[6].

[4.] Ock dat de koppman nycht lenck bet sante My[ch]ele[7] koppslagen schal, dat doch oltlynges bet sante Dynyess[8] gewesen is[9].

[5.] Ock dat de koppman nycht mach koppslagen id jar umme alse wynter unde samer myt eddelen luden offt myt presteren offt myt borgeren ut anderen steden unde myt buren, de dar kamen in er boden offte ere rume, so oltlyngess gewesen is unde ook in korten jaren van dem rade ton Elbagen upp id nye beleffet iss[10].

[6.] Ock beclaget de koppman, welk koppman dar sterfft, de mot den tenden geven, dat toforne plach men 3 Schonssche mark plach[a] to wessen, in korten jaren.

[7.] Ock van den berschiffen van der last 1 d.; dus plach nycht to wessen.

a) *So.*

[1]) *Vgl. n. 613 § 36.* [2]) *In kürzerer Fassung und mit Anlehnung an den Wortlaut der Abschrift auf S. 533 Var. c.* [3]) *Vgl. n. 613 § 37.* [4]) *Der Schlusssatz von § 8 deutet darauf, dass n. 636, wie auch n. 637, zur Information der hansischen Rathssendeboten für die Kopenhagener Verhandlungen bestimmt war. Die Beschwerdeschrift der Rathssendeboten über Malmö in der den Dänen vorgelegten kürzeren Fassung s. HR. 6 n. 250. §§ 1, 6—8 unserer n. 636 werden in der Beschwerdeschrift gar nicht erwähnt. Zu den Klagen §§ 9—11 vgl. die städtischen Beschwerden HR. 6 n. 251 §§ 9 ff.; über die Verhandlungen mit Malmö n. 250 §§ 15 ff.* [5]) *Vgl. HR. 6 n. 250 § 1.* [6]) *A. a. O.* [7]) *Sept. 29.* [8]) *Okt. 9.* [9]) *A. a. O. § 3.* [10]) *A. a. O. § 2.*

[8.] Ock klaget de koppman, dat de rat unde borger wyllen myt in de kumpenye gan unde alle rechtych[eit] myt en holden, dat so nycht wesen mach; de koppman hefft dar den harffst unde mest dat gansse jar er egen gerychte sunder in halss unde hant. Hir wylt to denken.

[9.] Ock beclaget[a] syk de schipperen ut den steden, dat se to Falssterbode moten geven to rodertollen 1 Rynsken gulden, dat plach oltlynges to wessen 9 Denske d.

[10.] Ock beclagen de fyssker, dat se moten dem tollener to etlyker tyt herynk bryngen sunder gelt, dat nycht plach to wessen.

[11.] Ock dat de Dudeschen fyssker offte koppman ere fytten offte strant mochten so fry hebben, so it oltlyngess gewessen iss etc.

637. *Aufzeichnung über Zölle und andere Abgaben des deutschen Kaufmanns zu Malmö. — [1469 Aug.]*

Aus R StA Rostock, Lage von 4 Bl. S. 7 (vgl. n. 636 Stückbeschr.)

Item dyt nascreven is de olde tolle, so de pryveleye lut: To dem ersten van dem herynge de last 20 Schonske d. Van der last soltes vant lant 20 Schonske d. Van dem deker ossenhuden 1 Denske d. Scheppunt spekes 20 Schoniske d. Tunne botter 20 Schonske d. Dessgeliik honych unde alle fette ware alle 20 Denske d. De tunne fleskes 5 Denske d. En pert baven 20 mark is 2 ore. En pert neden 20 mark is 2 artych. En paelken[b] laken vant lant beneden 20 stuke gyff 1 ore. Vor kysten unde beddekleder gyfft men nenen tollen. Item welk koppman ton Elbagen starfft, plach to geven 3 Schonsche mark vor al syn gut; hirfan mot [men][c] nu geven den 10. d.[1].

638. *Abrechnung des deutschen Kaufmanns zu London und des Isaias Schenck, [Sekretärs des Kaufmanns.] — 1469 April 23 — Aug.*

Aus K StA Köln, a u. b, 2 gleichzeitige Abschriften[d].

In Jhesu nomine amen. Anno etc. 1469 Aprilis 23. dage etc.

[1.] Item do ys uytgenomen uyt desem sack myt den 60 ℔, in der alden bussen lach des coupmans, in primo 90 alde nobelen und halffe nobelen an nobelen, salute ind vardinge, gerechent den alden nobel to 8 ß 4 ₰ nyes geldes, facit summa 37 ℔ 10 ß, und synt in de munte gebracht. Daer ys an desem vurscreven alden golde gewonnen in der munten boven 8 ß 4 ₰, den nobel gerechent, as vurscreven is, facit dan summa net 38 ℔ 4 ß 8 ₰.

[2.] Item noch is eodem tempore uyt dem vurscreven sacke genomen an aldem wytten gelde, so grotten, halff grotten und penyngen, summa 19 ℔ 4 ß 2 ₰. Daer is van komen in der munten nyes geldes summa 20 ℔ 3 ß 11½ ₰.

Summa summarum uyt der bussen genomen is nyes geldes 58 ℔ 8 ß 7½ ₰.

a) beclavet *K.* b) *So.* c) men *fehlt K.* d) *Auf der Rückseite von Ka befinden sich einige flüchtig hingeworfene Notizen:* Primo apparet, quod compota[cio][!] facta et de anno 68 quo tempore summa in generali et non in speciali, ut patet van den vorleden jare van 68, summa 404 ℔ 10 ß 4½ ₰, [r?] 238 ℔ 18 ß 11 ₰. Hermannus umbtrint 80 ℔. Item off men umber tgent, daraff meister Ysayas rekenscap enbricht, geven seulde, reservatur illud. Offt befonden wourde dan, dat eynche parselen to des coupmans behouff forder durch de vurscreven Gerardus, Hermannus offte Ysayas offte emande van Collen uytgegeven weren, dan Hermannus ind Gerardus rekenscap bewysen, de sollen daran affgaen; quare videatur in des cochs boich des coupmans ind Isayas coste in dem quarter anno 68 tuschen Micheli und kersmiss et alia. Item de hure vanme kranen Johan Daye. Nota tgelt, dat Tremeil und de Dinanters custumers krigen hadden to Exester, den Denanters weder betalt. Doctor Coock pro translacione processus 12 ℔. Item meyre und sarianten nwjare und offergelt anno 69. Item costede des boden cost. Item costede des boden cleydonge.

[1]) *Die Kosten der Reise der lübischen Gesandten nach Kopenhagen im Aug. — Sept. betrugen nach der Rechnung der lüb. Kämmerer* 1001 mark 10 s. 10 d. *(StA Lübeck, mitgeth. v. Bruns).*

[3.] Item daer over ind an hebben gewest eodem tempore de geselschap van Collen, as her nagescreven staet, in primo Goedert Hauysseren, Peter Bodenclop, Andreys Huker, Jan Kule, Jan van Stralen, Heynric Rutko, Ysayas Schenck und Jan van Brylle.

[4.] Item so ys van desem vurscreven gelde betalt dese her nageschreven parselen, wylck de gemeyn coupman noch schuldich was van dem jare 68 bys int jare 69 up pynxten.

[5.] Item in primo betalt heraff Hermannus Wanmate vur synen loyn van dem jare 68 per eyn[a] bylle van synre hant summa 12 ℔.

[6.] Item noch eodem tempore betalt to Ysayas Schenck vur synen loyn van dem vurscreven jare 68 summa 4 ℔.

[7.] Item betalt to Johan van Brylle up eyn[a] bylle van synre hant vur Rynschen wyn, der verschenckt wart to den heren dorch consent der geselschap, do yn Ludgate waren gevangen, van wylcker byllen und wyn hey tachter was summa 8 ℔ 4 ß 2 ₰.

[8.] Item noch betalt per Ysayas Schenck to dem schryvere vur dem hove vur de rollen to schryven van der pleyt der nemongen der Engleschen schyppen in Dennemarcken[1] summa 27 ß 8 ₰.

[9.] Item noch betalt Clays dem spencer und Jan Kulen vur Rynschen claren wyn, de ouck verschenck[t] wart in maneren vurscreven per eyn[a] bylle, summa 21 ß 10 ₰.

[10.] Item noch betalt vur beyder clercken cost up der manschap und des coupmans gaste van kyrsmyssen bys to payschen[b] per eyn[a] bylle van Warendorp summa 8 ℔ 10 ß 9 ₰.

[11.] Item noch betalt in dem contor in Breytstratte ir[c] fee vur dat jare 68 bys in anno 69 Aprilis summa 2 ℔.

[12.] Item noch betalt anno 69 Mayye 16. dages den schreffs van London vur alyant money, dayr de gemeyne coupman in condempt was in dem schecker[2] van dem jaer 68, per eyn summe 15 ℔.

[13.] Item noch betalt vur de hoppe, de meyster Thomas Jonge hadde in anno 68 ind 69 in Marcii, summa 30 ß 4 ₰.

[14.] Item gegeven dem chyffbaron van dem schecker eyn[a] rondeylkyn tyrs umb der saken wyllen van der subsydien und alyens gelt, coste 20 ß 5½ ₰.

[15.] Item noch gegeven Kyrstgin Nysel, wylck hey vertert hadde van syme eygen gelde in der reyse, in de gemeyn coupman oystwart gesant hadde, summa 13 ß 4 ₰.

[16.] Item noch sall man hernaest betalen uyt dem vurscreven sacke vur dat suyet in den cheker van der subcisien[d] van dem jare 67 ind 68, wylck de custummers van allen porten in den cheker bracht hebben, gelyck ouch in Ysayas boych sich ervyndet, wat dat gecost hebet.

Summa summarum van den vurscreven parcelen van beyden syden, de betalt und uytgegeven synt, sunder dat pleyt int cheker noch neyt gerekent, komen to in all net summa 55 ℔ 8 ß 6½ ₰.

Summa dan eyn tegen de ander gerechent, dat man uyt der bussen vurscreven entfangen hevet ind weder uytgegeven, so blyfft her overich an gelde, wylck wy weder in den vurscreven sack by dat ander gelt gelacht hebben, summa net 3 ℔ 1 ₰.

a) 1 *K.* b) payrschen *K.* c) dat *Kb.* d) *So.*

[1]) *N. 519.* [2]) *Exchequer.*

Item so sal blyven in dem sack van den 60 ℔ aldes geldes noch 10 ℔ 15 ß 10 ₰. Noch blyfft in dem vurscreven sacke an nyem gelde 3 ℔ 1 ₰. Summa, de rested in dem sacke, is 13 ℔ 15 ß 11 ₰.

[17.] Item anno etc. 69 Junii 22 do gaff man van desem vurscreven alden gelde uyt des gemeynen coupmans bussen to Ysayas Schenck, umb to betalen sulck, de gemeyn coupman to betalen hadde, wayrvan Ysayas vurscreven rekenschap doyn sal, 8 ℔ 13 ß 4 ₰. Daer over ind an is gewest Gerart van Wesel, Jan Stomel, Jan Kuyl, Hynrik Rutko.

[18.] Item anno etc. 69 Augusty 6. dage do gaff man Ysayas uyt deser vurscreven alden bussen uyt dem sacke van desem vurscreven alden gelde, daer hey van rechenschap sal doyn, summa 3 ℔ 18 ß 3 ₰, rest in dem vurscreven sacke in der alden bussen van dem vurscreven 60 ℔ alden gelde summa net 21 ß 8 ₰, ind so lackede dar an den 60 ℔ vurscreven 2 ß 8 ₰.

Summa[a] so dat meister Ysayas entfangen hefft und dat in der bussen blijfft myt den 2 ß 8 ₰, is de vurscreven rest 13 ℔ 15 ß 11 ₰[a].

Her over und an was Gert van Wesel, Jacop Butschoyn, Jan Kule, Jan van Stralen, Hynrik Rutko.

Hynrik[b] Rutekoy scripsit originalem[b].

Jhesus.

[19.] Item entfangen 16. May[c] uyt der alden bussen van den brocken, de van Jan van Rode und Jan Wynter achter dem coupman legen, summa 8 ℔ 13 ß 4 ₰. Item noch entfangen van desem selven gelde 3 ℔ 18 ß 3 ₰. Summa 12 ℔ 11 ß 7 ₰.

[20.] Item des hebbe ic uytgegeven to boythuren in vele parselen 11 ß 10 ₰.

[21.] Item noch hayn ich uytgegeven to breckfasst myt Tremeyl und Starck to vele tyden 8 ß 10 ₰.

[22.] Item gegeven Godert Hauysseren, dat hey uytgegeven hadde, 8 ₰.

[23.] Item meister Starcken knecht 4 ₰.

[24.] Item Tremeyls knecht 1 ₰.

[25.] Item demselven 1 copye to schriven 4 ₰.

[26.] Item dem porter in der sternenkameren 12 ₰.

[27.] Item meister Starcken knecht 4 ₰.

[28.] Item Tremeyls knecht 1 remembrans 4 ₰.

[29.] Item Godert Hauysser, dat hey uytgegeven hadde, 1 ₰.

[30.] Item Starcke und Tremeyls knecht 2 ₰.

[31.] Item Jan Ruschende, dat hey gesant wart in de Duyns, de schyppe to warnen, do de geselschap arestiert wart, und dat hey und Grey noch vertert hadden, 7 ß 2 ₰.

[32.] Item dem porter int cheker 4 ₰.

[33.] Item vur boythure to vele tyden in all 9 ß 1 ₰.

[34.] Item vur breckfast Starcke und Tremeyl 6 ß.

[35.] Item Starcke gegeven 3. May 10 ß.

[36.] Item vur 1 metz, dat Tremeyl krych, 7 ₰.

[37.] Item Tremeyls knecht 2 ₰.

[38.] Item dem boytman, den myst uyt der hallen to foren, 8 ₰.

[39.] Item dem porter in der sternenkamer 8 ₰.

a)—a) *Nur in K b.* b)—b) *Nur in K b.* c) Item anno etc. 69 16. May so hebbe ic Ysayas Schenck uyt *u. s. w. K b.*

[40.] Item Tremeyls knecht 1 ß.

[41.] Item Furdes knecht pro 1 remembrans 4 ß.

[42.] Item Starcke 5 ß.

[43.] Item 17. May Jan coch 1 capuyn to Tremeyls 8 ß.

[44.] Item gegeven Clays spencer, dat hey gegeven hadde, de hoppe to Mertin Jongen to brengen, 4 ß.

[45.] Item gesant in meister Ritz huys wyn, as Starcke dar at, 8 ß.

[46.] Item 1 schryffgezow 8 ß.

[47.] Item Hennyngtone, dat nuwe patent, dat ultima Augustii uytgegeven [wart][a], to schriven, 13 ß 4 ß[1].

[48.] Item syme knecht to verdryncken 12 ß.

[49.] Item dem porter in der sternekameren gegeven 12 ß.

[50.] Item Belle Tremeyl myt spelen 2 ß.

[51.] Item 1 copie van dem brieve, den de konynck myt der justifficacien an de stede sande[2], 3 ß 4 ß.

Summa 4 ℔ 5 ß 3 ß.

[52.] Item noch vur boythure uytgegeven 15 ß.

[53.] Item vur breckfast uytgegeven 8 ß.

[54.] Item Johan Rodgers breckfast 8 ß.

[55.] Item Starcken und[b] 2 andere[b] bartscheren 1½ ß.

[56.] Item gesant Tremeyls wyff 1 pottel wyns 4 ß.

[57.] Item Robart Bardsey per Tremeyls geheysch 3 ß 4 ß.

[58.] Item Henyngtone vur 1 wrytte upt patent[c] van anno [6]8 3 ß 4 ß.

[59.] Item datselve wryt to segelen 6 ß.

[60.] Item Starcke in der sachen van der subsidien 20. Marcii 20 ß.

[61.] Item Kemyngtorp pro eodem eodem tempore 10 ß.

[62.] Item Furden int cheker pro de subsydie 3 ß 4 ß.

[63.] Item Henyngtons knecht 3½ ß.

[64.] Item Hermannus gedaen, daervan hey uytgeven sal, 20 ß.

[65.] Item vur boythure in vele parcelen 9 ß 9 ß.

[66.] Item breckfast myt unsen consel 7 ß 6 ß.

[67.] Item 27. Marcii Kyng gegeven vur ruschen in des coupmans stoil 4 ß.

[68.] Item 29. Marcii gegeven Wynante Jongen, dat hey vur boythuyre und myt Starcke verdruncken ind uytgegeven hadde, 22½ ß.

[69.] Item 2. Aprilis paischdag gegeven her Jan Sassen 5 ß.

[70.] Item den porters vur des konyncks kamer 12 ß.

[71.] Item 5. Aprilis gegeven Wynant Jonge, dat hey myt Starcke vertert hadde, 5½ ß.

[72.] Item 6. Aprilis gegeven Peter Bodenclop, dat hey uytgegeven hadde, 2 ß.

[73.] Item vertert 5 ß.

[74.] Item dem coch vur des parysclerckes quarteraze 12 ß.

[75.] Item meister Starckes knecht 4 ß.

[76.] Item 9. Aprilis vur de twe casteel an den tortzen, de man up corpus Christi dach umbdrecht umb de torzen, dat de werckman noch tachter was daran, 10 ß 4 ß.

[77.] Item des treserers capplaen 8 ß.

[78.] Item Tremeyls wyff 1 pottel osey[d] 5 ß.

[79.] Item Kyng, des coupmans stoel reyn to machen, 5 ß.

a) *Fehlt K.* b)—b) *Statt dessen* etc. *Kb.* c) potent *K.* d) osoye *Kb.*

[1]) *Vgl. n. 603 § 1 u. n. 606.* [2]) *N. 570 u. 577.*

[80.] Item 1 galen wyns des paschdages mede to berichten 8 ₰.

[81.] Item noch Tremeyls wyff 1 pottel wyns 4 [₰][a].

[82.] Item Tremeyls knecht 1 ₰.

Summa 4 ℔ 8 ß 1 ₰.

[83.] Item uytgegeven dem coch vur myn cost van dem quarter van payschen bis mytsomer 69 2 ℔ 2 ß 7 ₰.

[84.] Item den custumers van Sandwyck, umb dat sy int cheker condempt waren umb der subsidien wyllen, 25 ß.

[85.] Item 20. Junii Furder int cheker gegeven 3 ß 4 ₰.

[86.] Item gegeven vur 1 wryt an de schryffs van London upt alde patent[b] de non molestando 3 ß 4 ₰.

[87.] Item gegeven eyn[c], de de porticions int cheker machde, 3 ß 4 ₰.

[88.] Item 2 potte wyns, in Averis huys quemen, 8 ₰.

Summa 3 ℔ 18 ß 3 ₰.

Summa totalis 12 ℔ 11 ß 8 ₰.

Isayas Schenck.

639. *Abrechnung eines Beisitzers*[1] *der Gesellschaft der Kölner Kaufleute im Stalhof zu London. — 1469 Juni — Aug.*

Aus K StA Köln, Doppelblatt, beschädigt.

Jhesus. Anno 1469 in Junii.

[1.] Item so hebbe ic intfangen ut der neuwer boyssen, wylck dar ic der geselschap van Collen rekenschap aff sall doyn, summa 5 ℔ 13 ß[d] 4 ₰.

[2.] Item heraff utgegeven int eyrste Seleart vor syne arbeyt, als hie myt Termeyll ind Neler die coppey oeversaegen, eyr wy sy den heren inbrachten, 10 ß.

[3.] Item noch gegeven Neler up dieselve tijt vor syne arbeyt 6 ß[e] 8 ₰.

[4.] Item noch vertert up derselver dach in der taeffernen myt diessen personen 7 ₰ alb.

[5.] Item noch gegeven meister Starcky vor syne arbeyt, dat hie ouck dieselve beyll halp to exaemeren[f], in des Kardenayls Haet[f] 10 ß.

[6.] Item gegeven daer up die tijt vor wyn ind zocker ind erberen 10 ₰.

[7.] Item gegeven Neler klerck vor syne arbeyt, dat hie die beyll to deme deyrdden mayll hatte verschreffen, 20 ₰.

[8.] Item betaelt to boetgelt up ind aff myt Gerat ind Johan Stomell 6 ₰.

[9.] Item[g] gegeven Isyas[f], wylck hie rekenschap aff sall doyn, 20 ß.

[10.] Item gegeven Starcky ind Termeyll vor ir boet 3 ₰.

[11.] Item noch gegeven to boetgelt up ind aff myt Gerat ind Reuttekoe 6 ₰.

[12.] Item gegeven deme klerck van den kontzell, umb unse beyll to gedencken, 5 ß.

[13.] Item gegeven up dieselve tijt to boetgelt up ind aff 5 ₰.

[14.] Item noch gegeven Neler vor syne arbeyt 6 ß[h] 8 ₰.

[15.] Item gegeven to boetgelt up ind aff myt Gerat, als wy waeren to Westmonster umb eyn antwert van deme kantzeler van der byllen, 7 ₰.

[16.] Item gegeven vor wyn, als meister Alvrij vyff ind ire dochter up Gerat kaemer waeren baencketten, 6 ₰.

a) ₰ *fehlt K.* b) potent *K.* c) 1 *K.* d) *Statt der ursprünglichen Summe von* 8 ℔ 8(?) a *K;* a = *albus.* e) a *K.* f) *So.* g) *§ 9 durchgestrichen K.* h) a *hier und öfter K.*

[1]) *Verfasser der Abrechnung ist keiner von den beiden Sekretären des Kaufmanns zu London, sondern, wie die Dialekt zeigt, ein kölnischer Kaufmann, jedoch nicht Gerhard von Wesel, dessen Orthographie korrekter ist.*

[17.] Item noch gegeven vor 1/2 lb. koefeck[1] 8 ß.

[18.] Item betaelt vor die perde to beslayn, als Gerat reyt to s. Albayns, 3 ß.

[19.] Item betaelt vor meister Starcky boet ind Termeyll up s. Johans dach[2] 3 ß.

[20.] Item betaelt Jacob Boytschoyn, wylck hie ut hatte gelacht vor den breyff, den man santte myt Karteusser der geselschap van Collen, 4 ß.

[21.] Item gegeven des heren kantzeler marschalck van der hallen to verdryncken 5 ß.

[22.] Item noch gegeven eodem tempore meister Starcky, dat hie myt dem kantzeler sprack, 10 ß.

[23.] Item noch betaelt up dieselve tijt to boetgelt up ind aff myt Gerat Wessell 6 ß.

Summa diesser sijden 3 ℔ 1 ß 1 1/2 ß[a].

[24.] Item betaelt to boetgelt vor Gerat Wessell ind my, als wy waren to Schyn, myt deme vader to sprecken umb eyn serteyn sacken, 20 ß.

[25.] Item[b] gegeven Ysyas[c] den 28. dach in Junii, wylck dar hie rekenschap aff sall doyn, wor dyt gelt bleven is, summa is 33 ß 4 ß.

[26.] Item gegeven to boetgelt up ind aff, als ic Termeyll dat newe paettent toleverde, 4 ß.

[27.] Item gegeven to boetgelt up ind aff myt Gerat, als wy dye laste beyll deme kantzeler toleverde, ind Termeyll weder to huys vor syn boet 8 ß.

[28.] Item noch gegeven saevaetze[d] eodem tempore den dorwechter van der sternkaemer 8 ß.

[29.] Item gegeven to boetgelt up ind aff myt Gerat 5 ß.

[30.] Item gegeven meister Starcky den 4. dach in Julii 5 ß.

[31.] Item gegeven Broysken vor syn boet 4 ß.

[32.] Item gegeven vor 1 quarte malmesey, als Bruysken up der manschap was, 3 ß.

[33.] Item gegeven to boetgelt up ind aff myt Gerat 6 ß.

[34.] Item gegeven des prefesegeler saeraent[c] van arms to brekfaest 4 ß.

[35.] Item noch to brechfaest myt Gerat ind Ruttekoe 8 ß.

[36.] Item gegeven Reuttenkoe, wylck hie ut hatte gelacht to boetgelt, 8 ß.

[37.] Item gegeven Breysgyn klerck vor dye coppeij to schrijven 2 ß 8 ß.

[38.] Item gegeven to boetgelt up ind aff myt Gerat ind Starcky 6 ß.

[39.] Item noch to breckfaest myt Gerat 4 ß.

[40.] Item gegeven vor 2 wrijt to schrijven, eyn int checker ind eyn den costumers van Londen, 6 ß 8 ß.

[41.] Item gegeven meister Starcky vor sijne arbeyt, dat hie vor den heren was, 6 ß 8 ß.

[42.] Item gegeven to boetgelt up myt Gerat ind aff myt Termeyll 5 ß.

[43.] Item gegeven to boetgelt up ind aff myt Gerat ind Breysgen 6 ß.

[44.] Item noch gegeven Breysgen vor syne arbeyt vor den breyff to deme koenynck 10 ß.

[45.] Item noch gegeven Breyssgin klerck vor syne arbeyt van der coppeijen des breyffs 20 ß.

[46.] Item noch gegeven to breckfaest myt Gerat eodem tempore 4 ß.

a) *Diese Summe statt der durchgestrichenen* 4 ℔ 1 ß 2 ß a *K.* b) *§ 25 durchgestrichen K.*
c) *So.* d) *Oder* saeraetze.

[1]) *Konfekt.* [2]) *Juni 24.*

[47.] Item gegeven den 9. dach in Julii anno 69 meyster Termeyll vor syne arbeyt in twe term, als payschen ind trijnete term, ind dan ouck vor syne arbeyt, dat hie 3 reyssen was gewest myt Gerat van Wessell to deme koenynck to Wynsoyr ind s. Albayns, umb to ferfolgen die verlengynck uns sarters vor uns van Collen, summa 6 ℔ 13 ß 4 ₰.

Summa diesser sijden 8 ℔ 14 ß 7 ₰[a].

[48.] Item noch gegeven Termeyll klerck eodem tempore vor syne arbeyt, dat hie vaste coppeyen hayt gemacht vor unse geselschap van Collen, 10 ß.

[49.] Item[b] gedayn den 10. dach in Julii Ysyas[c], dar hie reckenschap van sall doyn, 6 ß 8 ₰.

[50.] Item gegeven vor eyn gegorde ind rijncken an Gerat saedell ind deme knecht to verdrijncken ind vor 1 pot beyrs 12 ₰.

[51.] Item betaelt Kock vor alreleye spijsse ind kreude ind freut, als Gerat van Wessell meister Alvrij ind syn wyff up synder kaemeren to gast hatte ind dye geselschap van Colle, ind dan dat Gerat to Scheyn was myt my, dat wy ouck hatten fyttaelyen myt uns[d], summa is 25 ß 2 ₰.

[52.] Item noch betaelt vor wyn up Gerat kaemer ind vor wyn, den Gerat ind ic to Scheyn hatten, summa is 5 ß 8 ₰.

[53.] Item noch betaelt Clays spensser vor broyt up Gerat kaemer ind vor broyt, dat wy myt uns to Scheyn hatten, 12 ₰.

[54.] Item betaelt vor meye ind naegelen ind reussen ind waskersse up mytzsoemer avent[1] ind s. Peters avent[2] 21 ₰.

[55.] Item betaelt vor 14 gaelen olly ind die lamppen up mytzsomernacht ind s. Peters nacht ind vor newe lamppen 13 ß 9 ₰.

[56.] Item betaelt den porters vor ire arbeyt die twe aevent 3 ß 4 ₰.

[57.] Item noch den porters to verdryncken 4 ₰.

[58.] Item noch betaelt vor dye vysche in die groette lampe dye 2 nacht 12 ₰.

[59.] Item betaelt Harre Mollem vor perdehour, dar Gerat up reyt nortwart to deme koenynck, 10 ß.

[60.] Item gegeven to boetgelt twe reyssen up ind aff myt Jan van Varnheym ind Bosdorp, als wy deme kardenayll den breyff toleverden van der stat wegen van Collen[3], 14 ₰.

[61.] Item gegeven to boetgelt up ind aff myt Gerat ind Bosdorp, als wy to deme kantzeler voeren int eyrste, als Gerat ut der Nortkost quam van deme koenynck, ind ouck to boet, als ic was myt Johan van Straelen by Lamppert swaeger, 6 ₰.

[62.] Item gegeven Roebert barber, dat hie ut hayt gelacht myt denghenen, dye uns die morders selden in gefenckennys solden[c] brenghen, 13 ₰.

Summa diessen syden 3 ℔ 15 ß 9 ₰[e].

[63.] Item gegeven deme klerck in der kantzellreyen to verdryncken, de dat prevesegell deme kantzeler toleverde, wylck Gerat van Wessell van deme koenynck brachte, 20 ß.

[64.] Item noch gegeven up die tijt to boetgelt up ind aff myt Gerat ind Bosdorp ind my twe reyssen an den Temppell up ind aff 10 ₰.

[65.] Item gegeven vor dat pattent to segelen vor uns kopleude van Collen 20 ß 8 ₰.

[66.] Item noch gegeven vor datselve pattent to rotteleren in dye kantzeley ind Hennyncktoyn vor syne schrijven ind synem klerck to verdryncken 13 ß 8 ₰.

a) *Diese Summe statt der durchgestrichenen* 10 ℔ 7 ß 11 ₰ *K.* b) *§ 49 durchgestrichen K.* c) *So.* d) hatten *nach* uns *wiederholt K.* e) *Diese Summe statt der durchgestrichenen* 4 ℔ 2 ß 5 ₰ *K.*

[1]) *Juni 23.* [2]) *Juli 31.* [3]) *S. HR. 6 n. 222 Anm. 2.*

[67.] Item noch gegeven to boetgelt up ind aff 2 reyssen, als ic dyt pattent holde, 6 ß.

[68.] Item betaelt Wyllem Boelet vor eyn tappartlacken vor Gerat van Wessell, wylck hie dede macken, dar hie vore reyt in die Nortkost to deme koenynck, to erwerffen unse pattent, dat wy van Collen sollen gebrucken wens payschen neyst, 11 ß 4 ß.

Summa diesser syden 2 ℔ 8 ß 8 ß.

Summa totalis utgegeven an cleyne perselen, als vorscreven steyt ind boeven, summa in all 18 ℔ 2½ ß[a].

Item herintegen intfangen ut der boessen van der geselschap van Collen, als vorscreven steyt in diessem zedell, 5 ℔ 13 ß 4 ß[b].

Item die eyne summe integen die ander gereckent, dat dye geselschap van Collen my schuldich blyven, 12 ℔ 6 ß 11 ß[c].

640. *[Die kölnischen Gesandten an Hzg. Karl von Burgund:] bitten, damit durch die vom Herzog angeordneten Ermittlungen bezüglich der Beobachtung des Vertrags von 1251 der Process nicht in die Länge gezogen wird, um Anweisung an die Behörden der Hauptstädte Brabants* (principalium opidorum terre Brabancie), *sich über die vertragsgemässe Behandlung der Brabanter in Köln summarisch zu informiren und zu äussern. — [1469 Ende Aug. oder Anf. Sept.*[1]*.]*

StA Köln, Abschrift i. Bd. m. Akten des Schossprocesses fol. 226 f.

641. *[Hzg. Karl von Burgund an Siegeler und Rath von Brabant:] sendet n. 640 mit einigen Kopien und befiehlt ihnen wie n. 630. — [1469 Ende Aug. oder Anf. Sept.*[2]*.]*

StA Köln, Abschrift i. Bd. m. Akten des Schossprocesses fol. 227.

642. *Brügge bekundet die Aussage des Jaques Beventre, Enning Vlatau und Henry Zaelburghere, erwählter Aelterleute des deutschen Kaufmanns zu Brügge für das Jahr vom 26. Juli 1467 bis 21. Aug. 1468, dass sie, laut der von ihnen vorgezeigten, durch Brügge besiegelten Vollmacht vom 31. März 1468* (1467 avant pasques selon la maniere descripre de France), *an diesem Tage die Meister Gossvin de Coeus[ve]lt, Gerart Bruns, Nicolas de Attendaren, Sekretäre des Kaufmanns zu Brügge, und Meister Nicolas de Cocquerel zu Vertretern des deutschen Kaufmanns in dessen Angelegenheiten bevollmächtigt haben; bekundet ferner die Aussage des Jeh. Duercoop, Jeh. Langschede, Jeh. van Angeren, Appolonie van der Schuere, Enning Melmerode und Jeh. Scolhooft, erwählter Aelterleute des deutschen Kaufmanns zu Brügge für das Jahr vom 21. Aug. 1468 bis 27. Aug. 1469, dass sie, unter Anerkennung der obigen Vollmacht, den Sekretären Gosswin de Coesvelt, Gerart Bruns und Nicolas de Attendaren Vollmacht zur Arrestirung und Gefangensetzung aller gegen die hansischen Statuten, Ordonnanzen und Recesse ungehorsamen hansischen Kaufleute ertheilt haben, dass auf Grund dieser Vollmacht die Kölner Kaufleute Jeh. van Dorne, Pol Rode, Andrieu Slotkin, Godert Hauhyser, Jeh. Inghelbrecht, Martin in den Hove, Jeh. van A, Jeh. van Vaernem, Jeh. Zevenighe, Henry van den Zande, Jeh. Lobbrecht, Mathijs Cramer, Henry*

a) *Diese Summe statt der durchgestrichenen* 21 ℔ 2½ ß. b) *Diese Summe statt der durchgestrichenen* 8 ℔ 13 ß 4 ß *K.* c) *Zuerst ist die Summe* 13 ℔ 2½ ß, *dann* 12 *bezw.* 15 ℔ 6 ß 10 ß *durchgestrichen K.*

[1]) *Vgl. den Bericht n. 613 § 23.* [2]) *Vgl. n. 613 § 24.*

Edelkind und Jeh. Reif als Ungehorsame arrestirt sind, dass sie diesen Arrest als in ihrem Auftrag geschehen anerkannt haben und dass sie dieselben Vertreter bevollmächtigen zur Führung des daraus entsprungenen Processes vor dem grossen Rath von Burgund; bekundet endlich die Erklärung des Jeh. Wanschede, Thiery Prum, Bertram Berchof und Jeh. Linderhuse, am 27. Aug. erwählter Aelterleute des deutschen Kaufmanns zu Brügge, dass sie, unter Anerkennung der obigen Vollmachten und unter Verpflichtung ihres und der gemeinen hansischen Kaufleute Guts für die Anerkennung der von ihren Vertretern vorgenommenen Massnahmen, hierdurch die gen. drei Sekretäre und Meister Nicolas de Cocquerel bevollmächtigen zu ihrer und des deutschen Kaufmanns zu Brügge Vertretung in dem vor dem grossen Rath von Burgund schwebenden Process zwischen dem deutschen Kaufmann und den rebellischen Kölner Kaufleuten. — 1469 Sept. 2.

StA Köln, Abschrift i. Bd. m. Akten des Schossprocesses fol. 145—149.

643. *Deventer an die kölnischen Gesandten Bürgermeister Heinr. Sudermann, Dr. Joh. Bareit, Bürger Peter van Ercklentz und Sekretär Mathias Krayn auf n. 634: hält an der in n. 616 geäusserten Meinung fest; wiederholt den dort gemachten Vorschlag der overijsselschen Städte zur Verhandlung der Schossfrage auf einer Versammlung der süderseeischen Städte gemäss dem Recess der Lübecker Tagfahrt und hält für nützlich*, dat sulx voirgenge; *kann daher jetzt noch kein Certifikat übersenden* (omme den recesse ende anders voltedoene). — *[14]69* (sonnendages nae s. Egidius d.) *Sept. 3*[1].

StA Köln, Abschrift i. Bd. m. Akten des Schossprocesses fol. 238 f.

644. *Kampen an die kölnischen Gesandten im Haag auf n. 635; hat aus dem Bericht seiner Sendeboten und aus den Recessen entnommen, dass auf der nächsten Tagfahrt über den Schoss weiter verhandelt werden soll und dass inzwischen die süderseeischen Hansestädte zusammen kommen sollen, um über das weitere Vorgehen in dieser und anderen Sachen Beschluss zu fassen; verweist auf n. 643*, dat ons oick soe nutte gedaen dunckt. — *[14]69 Sept. 4*[2].

StA Köln, Abschrift i. Bd. m. Akten des Schossprocesses fol. 239.

645. *Zwolle an die kölnischen Gesandten auf n. 635: erklärt, dass es zur Zeit nichts endgültiges schreiben kann; wird sich wegen des Certifikats zum Nutzen der gemeinen Wohlfahrt nach Gebühr verhalten. — [14]69* (manendages nae s. Egidius d. conf.) *Sept. 4*[3].

StA Köln, Abschrift i. Bd. m. Akten des Schossprocesses fol. 239.

646. *K. Christian von Dänemark bestätigt auf die Beschwerde der Gesandten Hamburgs, dass die Hamburger ungeachtet ihrer alten Zollfreiheit in Schleswig, Holstein und Stormarn von den dortigen Amtleuten mit Zöllen belästigt werden, die Zollprivilegien Hamburgs in allen Punkten und verbietet seinen Beamten und Unterthanen, die Hamburger diesen Privilegien zuwider zu hindern, zu beschädigen und mit ungewöhnlichen Zöllen zu belästigen. — 1469* (dingesdage vor nativitatis Marie) *Sept. 5. Kopenhagen.*

H StA Hamburg, Trese K 34, Or. Perg. m. S.
RA Kopenhagen, Hamborg, Exemptiones-Sager n. 20, Abschrift saec. 16.
Gedruckt: aus H Urk. betr. d. Transit-Verkehr zwischen Lübeck u. Hamburg (1838) n. 36. Verz.: Reg. Dan. II, 1 n. 6757.

[1]) *Vgl. den Bericht n. 613 § 38.* [2]) *Vgl. a. a. O.* [3]) *Vgl. a. a. O.*

647. K. Christian von Dänemark bestätigt und bestimmt die Freiheiten der Rostocker Kaufleute und Lieger in Akershus, Tönsberg und Viken und verbietet jede Beeinträchtigung der Rostocker. — 1469 Sept. 5. Kopenhagen.

Aus R 1 St Rostock, Or. Perg. m. S.
R 2 das., Or. Perg. m. S.
R 3 das., mnd. Uebersetzung, einige Jahrzehnte später.
Gedruckt: aus R 3 Rostock. Nachrichten u. Anzeigen 1756 S. 161 f., aus R 1 Diplomat. Norveg. 6 n. 565 zu Sept. 6; verz.: Reg. Dan. 1 n. 4358.

Wii Cristiern, meth Gudz nathe Danmarks Sweriges Norgis Wendes oc Gothe koning hertugh udi Sleszwigh grewe udi Holsten Stormarn Oldenborgh oc Delmenhorst, gȯre alle widerlight, at woræ sȯnderlighæ kære wenner borghmestere oc radhmen udi Rostock haffve kert fore oss, at theeres kȯpmen oc liggære udi Aghershws oc Twnsberghs læn oc Wighen hindres oc uforrettes udi mange made moth thee privilegiæ, nadher oc frihædher, som wii oc wore forfæthre thennom unt oc giffvit haffve[1], oc sighes fore thennom, at wii ther forbudh giort haffve upæ ædende waræ, thesligeste oc andre[a] stijckæ, naar wii thock ther ey undre stwndom tilforen giort haffve udi fæm eller sex aar, forscreffne kȯpmen oc liggære till stoor skade oc forfang. Tha wele wii aff wor sȯnderligh gwnst oc nathe, at thee skulle nyde, brugæ oc beholde alle thee privilegiæ, som wii oc wore forfæthre thennom unt oc giffvit haffve, oc at[b] nar wii noghæt forbudh gȯre, tha wele wii, at wore forbudzbreff wises oc lesæs fore thennom oc ey ellers holdes aff thennom for swodanne sagher, som forescreffvit staar. Oc nar wore fogethe eller[c] embitzmen kȯbæ noghet aff forscreffne Rostocks kȯpmen oc liggære, tha wele wii, at thee thennom betale oc fornȯyghe skulle swo, at forscreffne wore oc wore forfæthers privilegia ther met ey forbrydes eller forkrenckes kwnne. Oc wele wii, at engen kȯpstedeman eller bonde skall noghen upsaat eller upresning gȯre moth forscreffne kȯpmen oc liggære udi nogre made. Thy forbyude wii alle, ehwo thee heltzst ære eller wære kwnne, oc serdeles wore fogethe oc embitzmen paa Aghershws, Thwnsbergh udi Wighen oc annen stedz udi the lææn forscreffne kȯpmen oc liggære aff Rostock her udi eller omoth[d] forscreffne therres privilegia, frihæther oc nather, som wore forfæthre oc wii nw sȯnderlige thennom unt oc giffvit haffve, at hindre eller hindre lade eller udi nogre andre[e] made uforrette under wor koningligh heffnd oc wredhe. Datum in castro nostro Haffnensi 3[f] feria proxima ante festum nativitatis Marie virginis gloriose, nostro regali sub secreto anno Domini 1469[2].

Dominus rex per se.

648. Der grosse Rath von Burgund verfügt in dem Process zwischen den Kölnern und dem deutschen Kaufmann zu Brügge, dass die Sekretäre des Kaufmanns zum bestimmten Tage ihre Vollmacht beibringen und der Kaufmann vorläufig wegen der Schossfrage sich aller Exekutionen enthalten soll, während die Kölner in Antwerpen für die Zahlung bezw. Feststellung ihres Schosses von den von ihren und ihnen Anhängern auf dem Antwerpener Markt ausgestellten Waren Bürgschaft für 200 Rh. Gld. stellen sollen. — 1469 Sept. 5. Haag.

Aus StA Antwerpen, Abschriften in Oosterlingen privilegien fol. 4 und im Register van dachvaerden fol. 142.
StA Köln, fläm. Uebersetzungen auf e. Doppelbl. und im Bd. m. Akten des Schossprocesses fol. 229 f.
Gedruckt: aus A 2 Antwerpsch Archievenblad 20 S. 106—108.

a) oc pa heste oc andre *R 2.* b) at *fehlt R 2.* c) oc *R 2.* d) her omot eller udi *R 2.* e) andre *fehlt R 2.* f) tercia *R 2.*

[1]) *Vgl. Bd. 8 n. 23, 304, 401, 448, 666.* [2]) *Die Erwerbung dieses Privilegs behandelt der Rostocker Bericht über die Verhandlungen der wendischen Städte in Kopenhagen mit*

Sur les requestes faictes aujourdhuy 5. de Septembre lan 1469 a monseigneur de Goux et de Wedergrate, chevalier chancellier, et autres meisseigneurs du grant conseil de mon tres redoubte seigneur monseigneur le duc de Bourgoingne de la part de ceulx de la cite de Coulongne, en la qualite quilz procedent, la premiere tendant afin que ensuivant lappointement darrierement fait et donne en la cause pendant pardevant mon dit seigneur et mes dits seigneurs du dit grant conseil[1] entre les dits de Colongne et les aldermans et ceulx de la Hanze dAlemangne residens en la ville de Bruges, par lequel avoit este dit, que les secretaires et procureurs des dits aldermans, qui jusques a present avoient occupe pour eulx en la dicte cause, devoient fournir et mettre pardevers la court procuracion et aveu souffisant des dits aldermans et ceulx de la dicte nation, leurs maistres, endedens certain jour a eulx ordonne, lequel estoit passe et expire sans ce que de la part des dits aldermans y avoit este fourny, requirans pour ce avoir deffault a lencontre deulx a tel prouffit quil appartiendroit, et la seconde requeste afin que par maniere de provision il feust interdit et deffendu depar mon dit seigneur aus dits aldermans, eulx deporter dempeschier les marchans du dit Coulogne par arrest ou autrement pendant ce proces meismement en la prochaine feste dAnvers a cause du gros de chascune livre de groz, quilz pretendent povoir et devoir lever sur les marchandises des dits de Couloingne, dont est question entre les dictes parties; apres ce que de la part des dits aldermans et ceulx de la dicte nacion a este soustenu au contraire et premier, en tant quil touchoit la dicte procuracion, que le jour, endedens lequel ilz devoient mettre pardevers la court leur dicte procuracion nestoit encores venu, et que au regart deulx ilz esperoient de y fournir au dit jour, ainsi quil appartiendra, et que au regard de la dicte provision requise par les dits de Coulongne pour leur dicte seconde requeste icelle provision ne leur devoit estre faicte si non moiennant, que tous les marchans du dit Coulongne feussent tenus de namptir le dit gros de chascune livre de groz venans de toutes leurs marchandises, quilz vendroient pendant le dit proces, attendu meismement que lexecucion du dit gros, dont est question, avoit este faicte par vertu de la sentence de la court de ceans passee en force de chose adjugee; en alleguant a ceste fin par les dictes parties pluiseurs raisons et moyens servans a leur intencion. Finallement icelles parties oyes par mon dit seigneur chancellier et autres messeigneurs du dit grant conseil a ceste et est appoinctie et ordonne, que, en tant quil touche la dicte procuration, iceulx procureurs feront toute diligence densuir pardevers la court au jour a eulx ordonne, ou autrement la court pourverra sur ce aus dits de Coulongne, ainsi quil appartiendra, et en tant quil touche la dicte seconde requeste faicte affin de provision, appoinctie a este, que tous empeschemens et execucions rigoreuses demprisonnement et autres faictes jusques a present et que encores vouldroient faire les diz aldermans a cause du dit groz, dont est question, cesseront jusques a ce que parties oyes aultrement en soit ordonne, moyennant et parmy ce que les diz de Coulongne pour eulx et leurs diz adherens seront tenus de baillier bonne et souffisante caucion es mains des bourgmaistres, eschevins et conseil de la ville dAnvers, subgette a mon dit seigneur, jusques a la somme de 200 florins de Rin, laquelle pendant et duerant ce present proces tiendra lieu pour sur icelle prendre, lever et recevoir tel droit dun groz pour chacune livre de grooz, qui sera aus diz aldermans pour les marchandises, qui seront exposees en vente et vendues es foires dAnvers par les diz de Coulongne, se par la fin du dit proces il est dit, que ainsi se faire doye

K. Christian von Aug. 24 — Sept. 6, HR. 6 n. 249 § 5. Am 3. Juni hatte K. Christian die Privilegien Opslos bestätigt, darunter das Verbot des Handels der Gäste untereinander, Diplom. Norveg. 1 n. 888. [1]) *N. 627.*

selon laffirmacion, que seront tenuz de faire les diz de Coulongne et leurs diz adherens es mains des diz de la loy dAnvers par la maniere, que lont fait en cas pareil en la ville de Bruges des biens et marchandises de la dicte nation, que lon y vand et expose a vente, toutes et quantes fois quilz vouldront avoir la mainlever de la dicte caution, et ou cas que les diz de Coulongne et leurs diz adherens feussent reffusans de faire la dicte affirmation, en ce cas la dicte somme de 200 florins de Rin demourra au prouffit des diz aldermans pour le dit droit pretendu, le tout sans prejudice du droit des parties dune part et dautre. Ainsi fait et prononcie a la Haye en Hollande en la presence et consentement dicelles parties le dit 5. de Septembre lan dessus dit[1]. Duplicata. G. Domessent.

649. *Ratingen bekundet, dass die den Schoss betreffenden Recesse und Verordnungen seines Wissens nicht einstimmig von den Hansestädten beschlossen sind, und dass es weder jene noch die Verträge mit Bergen op Zoom und Antwerpen genehmigt hat. — 1469 Sept. 6.*

Aus StA Köln, 1. Or. Perg. m. S., in dorso: Colonia; *2. durchkorrigirte französische Uebersetzung i. e. Heft mit Akten des Schossprocesses fol. 1.*

Allen ind yglicken denghenen, die desen brieff soellen seyn off hoeren leysen, doin wir burgermeister, scheffene ind rait der stat Ratyngen kunt oevermytz desen selven brieff, dat wir neit en gestain noch en geleuven, dat sulche recessen off ordinantien, damit die alderluyde des gemeinen koupmans van der Duytscher Hanszen zo Brugge in Vlaenderen residerende eyne tzijt her vurgenomen haint, van den koupluden der steide ind me anderen Hanszersteiden schot off pontgelt zo heisschen ind zo forderen van yren gueden, sij yn Brabant, Hollant ind Selant verhantieren etc., bij den gemeynen Hanszesteiden eyndrechtlichen mit yrre aller consent ind willen verdragen ind geslossen synt. Wir en haint ouch sulche recessen off ordinancien neit bewillicht noch angenomen noch omme die compositien, die vurgerorte alderluyde bij dem eidelen heren van Berghen ind der eirbere stat van Antwerpen, as wir verstayn, darup geworven soillen haven, gebeiden noch die bewilligt zo gheinchen tzijden, ind wir noch die unse desshalven nye besweirt, vurgenomen noch gegheven en haven. Dit certificeren wir vur die gantze wairheit. Urkonde unser stadt majestaitsegels[2] ad causas aen diesen brieff gehangen. Gegheven imme jaire unss Heren 1469 up den sesten dagh in Septembri[3].

650. *Düsseldorf* (Duysseldorp) *urkundet wie Ratingen n. 649. — 1469 Sept. 6.*

StA Köln, Heft m. Akten d. Schossprocesses fol. 3—4, durchkorrigirte französ. Uebersetzung.

651. *Solingen* (Solinghen) *urkundet wie Ratingen n. 649*[4]. *— 1469 Sept. 7.*

StA Köln, Heft m. Akten des Schossprocesses fol. 1—2, durchkorrigirte französ. Uebersetzung.

652. *[Die kölnischen Gesandten im Haag] an Köln: berichten über die Erlangung von n. 648; die overijsselschen Städte haben trotz erneuten Ansuchens die*

[1]) *Vgl. n. 613 § 26.* [2]) *!!* [3]) *Ueber die Beitreibung der fünf Certifikate von den bergischen Städten berichtet Köln am 10. Sept., HR. 6 n. 267. Breckerfeld verweigerte die Ausstellung des gewünschten Zeugnisses. Vgl. Therstappen a. a. O. S. 93. Den Handelsverkehr der Kaufleute des bergischen Landes mit den Antwerpener Märkten betrifft n. 464. Ueber den Handel mit Stahl zwischen Köln und Breckerfeld vgl. Schreiben Kölns an Breckerfeld und Hzg. Joh. von Kleve, sowie ein Schreiben des letzteren an Köln, von 1465 Juli 12, Aug. 9 u. Aug. 17, StA Köln, Kopienbuch 27 fol. 217 u. 231, ferner Or. m. S.* [4]) *Ohne den Satz wie S. 549 Anm. 2, aber mit Hinzufügung von* de Coulongne *nach* des marchans de la ville (van den koupluden der steide).

Certifikate nicht geschickt; Botschaft des Sekretärs an die brabantischen Städte wegen des Privilegs von 1251. — [1469 c. Sept. 7. Haag.]

Aus K StA Köln, Doppelblatt, Konzept von der Hand des Mathias Kraen, zusammen mit n. 653.

Unsen willigen dienste allezijt vurscreven. Ersame vursichtige wijse lieve here. Urre vursichtigher wijsheit gelieve zo wissen, wie wir durch warnongen etliger unser heymlicher frunde verstanden hatten, dat unse burgere van Coelne, wiewaill die sache tusschen den gekummerden burgeren ind den alderluden in deme rechten noch ungeuyssert hengkt, nu in deme marckt zo Antwerpen van den alderluden off yren weigen van macht des urdels zo Namen gewijst[1] gekummert ind beswiert seulden sijn worden. Dat ind mit gemyrckt unwillen, coste, schade ind versuymnisse, den burgere daevan hette moigen untstaen, hatten wir an deme hoegen raide begert, eyne provisie ind inhibicie zo haven vur unse burgere, dat sij hangende die sache ungekummert die vrije merckten hetten moegen versuecken, mit vaste beqweemen reden dairtzo, as uns ind unsen frunden bedochte nutzlich wairen. Unse wederparthyen, die nyet wenich noch die mynste van deme hoeve mit deme gemeynen guede zo frunde gemacht moigen haven, haynt vast darweder gedynckt, vurgevende dat die gekummerde burgere alleyne vur sich ind nyet vur yre mitburger intgemeyn steetgheit gedaen hetten, den alderluden zo rechte zo stayn, darumb ind mee reden sij meynten, sulche provisie ind inhibicie van rechtz wegen nyet gegeven, dan dat man yn nae lude yrre recessen, composicien ind anderen privilegien gunnen seulde vortzovaren tgaen alle die burgere, die die merckten versuchten. Wart darup van deme hoegen raide vur recht erkant, dat aswaill die gekummerde as andere burgere van Coelne, die den merckt versuecken weulden, seulden yre guede nyet alleyne, die sij verkeufften, dan ouch die sij zer venten stelten, bij yren eyden deme raide van Antwerpen noemen ind darvan steetghiet doin, also off wir der sachen nederlegen, dat sij dan van den gueden yre schot betzailen ind ouch dat schot zo erkentenisse des hoegen raitz hynder gerichte legen seulden. Der alderlude procuratoiren waren diss urdels bass dan wir zovreden. Des nyet de myn want wir daevan nyet dorsten noch moechten appellieren noch darweder sagen, moesten wir andere wege suecken ind hain mit groissen swaeren arbeide, fruntlicher beden ind ouch gueden reden, so vill wir wisten, ind anders heymlichen an deme cancellier geworven, dat hey id up sondach neistleden, nemelich 10. dages diss tgaenwordgen mayndtz Septembris, mit vill gueder underwijsongen ind arbeitz, des hey danck eygt, daran bracht hait, dat dat urdell sonder wedersprechen unser wederparthijen verandert ind up dese meynonge bracht is, dat die stat Coelne off yre geschickde frunde sullen zo Antwerpen deme raide daeselffs steetgheit doen vur 200 oeverl. Rijnsche gulden, mit sulckem underscheyde, wurden die van Coelne ind yre zoheldere in deme heuffturdell in dat schot zo gheven gewijst, das asdan die burgere, die dessen mart versuecken werden, yre schot bij yren eyden ind gewoynlicher wijsen betzailen sullen, ind off die burgere asdan des eydtz nyet doen off dat schot nyet betzalen weulden, so seulden die 200 gulden den alderluden darvur ervallen sijn[2]. Dit, lieven heren, hait unsen frunden ind uns vur unse burgere nutz bedocht, want wurde myt deme heuffturdell gewijst, dat man dat schot schuldich were, so moest id ouch betzailt werden; werden wir ouch, as wir, wilt Got, getruwen, boeven lijgen, so sijn ouch unse burgere qwijt; ind hain dairynne mancherleye swairicheit, die nu zo lanck velt zo schrijven, mit frunde raide bedacht, die burgschafft in vurscreven maissen zo doin,

[1]) *N. 319.* [2]) *Vgl. n. 648.*

die wir ouch hoffen also gestalt hain, dat unse burgere ind andere unse zoleger unss dirdendeils den mart in vurscreven maissen vrij versuecken moegen, darup man sij troesten mach. Alsus, lieven heren, sijn wir, weyss Got, in groissen arbeit ind beherdongen der sachen. Wir hain ouch, naedem wir ure schriffte mit copijen der van Deventer untfangen hatten, den van Deventer, Campen ind Swolle umb die certificacien geschreven ind ermayndt, naedem die van Deventer geschreven hatten, dat sij ind yre mithanszstede in dem stiffte van Utrecht umb kurtzheit der zijt die certificacien nyet gesant hetten ind die zijt nu lanck genoich geweist were tusschen den 15. dach Septembris, so en hetten sij nu geyne untschuldonge, die certificacien vorder zo verhalden, begerende uns die zo senden etc. Sij en haint is aver nyet gedain[a][1]. Darumb, lieve heren, weulden wir waill, dat vervolgh umb die certificacien in unsen vurschrifften geroirt geschege, so dat wir die ind ouch die certificacie van dem hoen gerichte in latijne ind geburlicher formen mit sulchen recessen, Herman van Wesel zo Rijsell hatte, as wir verstaen, crijgen moechten. Wir hain ouch, lieven heren, oevermitz eyne supplicacie mit ingelaichter copijen unss privilegiums in Brabant durch frunde rait an deme hertogen van Bourgondien begert, dat sijne gnaden ordineren ind vuegen weulden, dat unse burgere des privilegiums in Brabant, gelyche die Brabander des bynnen Coelne gebruychent, gebruychen moechten. Sijne gnade hait die sache deme canzellier bevoilen, an dem raide van Brabant zo ervaren, wie dat privilegium zo beyden sijden gehalden sij. So hayn wir nae vast vorderen arbeit, dan wir nu geschrijven kunnen, an deme canceller geworven, dat hey deme raide van Brabant geschreven hait, dat der rait van Brabant an den heufftsteden des lantz vurscreven schrijven sulle, sich darumb zo ervaren, wie id daemit gelegen ind dat gehalden geweist sij[b], ind yre ervernisse int kurste ind summarie doen ind dat deme raide oeverschrijven soilen, dat asdan der rait ouch vort den canceller senden sall[2]. Ind want wir nae underwijsongen uns geschiet sulchs unse sache, off wir geynen troist vorder hetten, sere richten seulde[c], so hain wir nae raide unser guden frunde Mathijs Krayn mit eyme anderen mit den brieven an die stede tsHertogenbosch, Loeven, Bruesell ind Antwerpen geschickt, die sache in deme besten zo vorderen ind dan vort an den rait van Brabant mit den brieven zo trecken ind zo ervolgen, dat deme naegegangen werde[3]. Wir getruwen, sulchs zo deme besten komen sulle. Sonderlings en wissen wir zo deser zijt nyet vorder zo schrijven, [dan][d] dat vast der heren ind ritterschafft uyss unsen landen alhie vergaderen. Vernemen wir yet vorder, willen wir gerne oeverschrijven.

653. Dieselben an Herm. von Wesel u. a. Kaufleute in Köln: wie n. 652; berichten über einen misslungenen Bestechungsversuch bei einem einflussreichen Herrn; fordern auf, ihm anderweitige Geschenke zu machen. — [1469 c. Sept. 7. Haag.]

Aus K StA Köln, Doppelblatt, Konzept, zusammen mit n. 652.

a) *Nach* gedain *ist durchgestrichen:* dan die van Nymmegen haint sich ernstlichen bewijst, ind segen die sache gerne guet, mit hulpe ind mit rade, as wir nyet anders gemircken kunnen *K.* b) *Am Rande der Satz:* So hatten wir, as Pauwels Roide wail weis, Johan Screvel daemit an den rait van Brabant gesant, dat zo vervolgen. Wart yeme geantwert, dat man yeme dartzo commissarien gheven weulde uyss deme raide, sulchs zo ervaren, up unse coste, dat eyn lanck vertreck ind groisse coste genoymen seulde haven, so dat hey sulchs, as hey wijslich dede, nyet dorste annemen, ind hain wir also mit vast arbeit ind coste geworven, dat der canceller van nuwes deme raide geschreven hait, dat der rait an die heufftstede schrijven soile, dat sich die stede ervaren. *Auf diesen Satz bezieht sich die darüber stehende Notiz:* hec clausula non ad literam dominorum sed mercatorum debet scribi *K.* c) ? d) dan *fehlt K.*

[1]) *Vgl. n. 634, 635, 643, 644, 645.* [2]) *Vgl. n. 629—631, 640.* [3]) *Vgl. den Bericht n. 613 §§ 28 ff.*

Den eirsamen wijsen Hermann van Wesell, Peter Kannengiesser, Andries Slosgijn, Hermann Rynck ind den anderen, den die sache van deme schot bevoilen is, samen ind besonder, unsen guden frunden.

Unse fruntliche gruesze vurscreven. Ersame wijse gude frunde. Wir hain durch warnonge etliger unser heymlicher frunde etc. mut. mut. usque ibi: wir getruwen, sulchs zo deme besten komen sullen inclusive[1] et tunc continuando sic: Vort, gude frunde, wist, dat wir eyme besonderen waillgehoirten heren, der die sache waill zom besten hait zo vuegen ind ouch biss hertzo dat beste gedaen hait, 100 gulden geboiden hatten zo schencken, dan hey en hait des geltz nyet willen untfangen, so dat wir in sorgen ind gedencken sijn, off hey uns yedt affgestalt seulde werden, dat sere sorchlich ind schedelich vallen moechte. Wir gedencken ouch, off hey sich yedt untsie gelt zo nemen, beduchte uns darumb geraden, van stunt eyn suverlich kleynoit as zweene bechere van der werden van 100 gulden ind ouch den tzelner[a], wie ir yeme doit[b], yrstdages zo stellen. Geschuyt des nyet, so besorgen wir as vur, ind willen uns hijrynne gequijt hayn. Bedenckt dit vorder dan wir schryven, unsses arbeitz en sall uns nyet verdriessen. Wir hoffen ouch, unssenthalven gheyn versuymenisse geschien sulle. Unse here Got sij mit uch.

654. *Lennep* (Leynppe) *urkundet wie Ratingen n. 649*[2]. — *1469* (nostre dame nativite) *Sept. 8.*

StA Köln, Heft mit Akten des Schossprocesses fol. 1, durchkorrigirte französ. Uebersetzung.

655. *Wipperfürth* (Wipperfuerde) *urkundet wie Ratingen n. 649. — 1469 Sept. 8.*

StA Köln, Heft mit Akten des Schossprocesses fol. 2, durchkorrigirte französ. Uebersetzung.

656. *Verzeichniss der dem grossen Rath von Burgund von den kölnischen Deputirten eingereichten Beweisstücke. — [1469 c. Sept. 10*[3]*.]*

Aus K StA Köln, Abschrift im Bd. m. Akten des Schossprocesses fol. 240 f.; das. Doppelbl., ausführlicheres, in den Anm. verwerthetes Inventar in französ. Sprache.

[1.] Int yrste eyn vidimus der vereynongen tusschen seliger gedacht heren Heynrichs hertzoigen van Lothryngen ind[c] van Brabant an eyne ind der stat Coelne an die ander sijde gemacht[4], daevan voir geroirt steyt, ind was dat vidimus besegelt mit anhangenden segelen der apte zo s. Panthaleone ind s. Mertijn bynnen Coelne ind oevermitz meister Emont Frunt, notarium, underschreven ind getzeychent[5], ind is getzeychent mit der litteren A[6]. *[2.]* Item eyne certificacie van Coelne, ghetzeichent C[7]. *[3.]* Item noch eyne certificacie van Coelne, getzeichent D[8]. *[4.]* Item eyn certificacie van Wesel, getzeychent E[9]. *[5.]* Item eyn certificacie van Duysberg, getzeychent F[10]. *[6.]* Item eyne certificacie van Nymmegen, getzeychent G[11]. *[7.]* Item eyne certificacie van Remunde, getzeychent H[12]. *[8.]* Item eyne certificacie van Arnhem, getzeychent J[13]. *[9.]* Item eyne certificacie

a) *Statt des durchgestrichenen:* dat pert *K.* b) *So.* c) in *K.*

[1]) *Vgl. S. 548 Var. b.* [2]) *Ohne den Satz:* ind wir noch die unse — gegheven en haven. [3]) *Vgl. n. 613 § 40.* [4]) *Von 1251 Dez. 13, Höhlbaum, HUB. 1 n. 417.* [5]) *Datirt 1469 Mai 23.* [6]) *Das französische Inventar fügt hinzu: zwei Vollmachten Kölns und eine der Appellanten, Buchstabe B, vgl. HR. 6 n. 262 u. Anm. 1,* desquelles les diz aldermans ont eu la coppie et pour ce rendue et hors du sacq. *Die ganze Notiz ist durchgestrichen.* [7]) *HR. 6 n. 263.* [8]) *1469 Juli 5, HR. 6 S. 229 Anm. 1.* [9]) *N. 600.* [10]) *N. 601.* [11]) *Vgl. n. 612, HR. 6 n. 261.* [12]) *Vgl. a. a. O.* [13]) *Vgl. a. a. O.*

van Bomel, getzeychent K[1]. *[10.]* Item eyne certificacie van Tiele, getzeychent L[2]. Wilche certificacien allesamen vermoigen, dat dat vermesse[ne] schotte myt yren wissen, willen off consente noch ouch bij den gemeynen Hanszsteden nijt ingesatzt sij. *[11.]* Item die sentencie vur die kouffluyde van Coelne untgaen die alderluyde zo Antwerpen gewijst anno 1466 die 14. Junii gewijst, getzeychent M[3]. *[12.]* Item etzlige clauselen uyss deme recess anno etc. 50 zo Bremen gehalden Johannis baptiste, getzeychent O[4]. *[13.]* Item eyn instrument van deme datum 1469 die 13. Aprilis, getzeychent P[5]. *[14.]* Item eyn instrument van dem datum 1469 die 6. Junii, getzeychent Q[6]. *[15.]* Item eyn instrument van dem datum 1469 die 9. Junii, getzeychent R[7]. *[16.]* Item eyn instrument van dem datum 1469 die 13. Aprilis, getzeychent S[8]. *[17.]* Item eyn recess zo Lubeck gemacht anno 1447, dat Johan van Hese van Nymmegen mit sich brachte, darynne van geynem schotte geroirt steyt, getzeychent T[a 9]. *[18.]* Item eyn certificacie des hogen gerichtz zo Coelne van der vereynongen vurgeroirt, wie die zo Coelne an den gerichte altzijt an den Brabenderen gehalden sij, getzeychent Z[10]. *[19.]* Item eyn certificacie van Duysseldorp, getzeychent q[11]. *[20.]* Item eyne certificacie van Ratingen, getzeychent AA[12]. *[21.]* Item eyne certificacie van Lenepe, getzeychent BB[13]. *[22.]* Item eyne certificacie van Solingen, getzeychent CC[14]. *[23.]* Item eyne certificacie van Wepperfurde, getzeychent DD[15]. Dese vurgeroirte certificacien[16] vermoegen ouch, dat dat schot myt yren wist ind willen der gemeynre Hanszstede nyet ingesat is[17].

657. *Altstadt-Königsberg an Danzig: der Königsberger Bürger Schiffer Jacob Cure hat berichtet, dass ihm vor zwei Jahren nach Abschluss des ewigen Friedens das dem Königsberger Rathmann Jacob Sorgenicht gehörige Schiff auf offener See geraubt wurde; bittet, da das Schiff jetzt in den Danziger Hafen gekommen ist, um Erlaubniss für Cure, das Schiff gerichtlich und* noch dem recess[b] der gemeynen Hensche[18] *zu beschlagnahmen. — [14]69* (montage vor crucis exaltacionis) *Sept. 11.*

D StA Danzig, Schbl. LXVII 72, Or. m. S., beschädigt.

a) *Hier folgt ein freier Raum K.* b) recesss *D.*

[1]) *N. 615.* [2]) *Vgl. n. 612, HR. 6 n. 261.* [3]) *N. 286.* [4]) *HR. 3 n. 627 § 10.* [5]) *Irrig, wie das französ. Inventar lehrt. Es bezeichnet das Aktenstück als* ung instrument de notaire des 13 appellans *(vgl. n. 597)* icellui faisant mencion des offres par eulx faictes an Anvers, a en date 1469 Juni 12. *Nicht erhalten.* [6]) *Im französ. Inventar bezeichnet als* ung autre instrument parlant de Jehan van Dorne, par lequel le dit Jehan van Dorne demanda a loste de Lawe en Anvers, assavoir se les aldermans avoient fait arrester avec les autres biens des marchans de Coulongne ses biens et marchandises, disant que il estoit en procez a lencontre des diz aldermans, lequel loste respondit, que tous ses biens comme les autres avec son cheval estoient arrestez, de quoy pour les interestz du dit van Dorne protesta, le dit instrument en date du 6. jour de Juing anno 69. *Nicht erhalten. Vgl. n. 599 § 5.* [7]) *N. 592.* [8]) *Irrig. Nach Ausweis des französ. Inventars ist n. 597 gemeint.* [9]) *HR. 3 n. 288, vgl. dort die Stückbeschreibung unter K 5.* [10]) *Datirt 1469 Juli 24* (en la veille s. Jacques). *Nicht erhalten.* [11]) *N. 650.* [12]) *N. 649.* [13]) *N. 654.* [14]) *N. 651.* [15]) *N. 655.* [16]) *Im französ. Inventar ist noch, von anderer Hand, hinzugefügt:* Item encoires (une certifficacion) de la ville de Harderwijck EE. *Nicht erhalten.* [17]) *Ausserdem nennt das französ. Inventar noch n. 628, ferner* une forme dacte ou appointement donne a Lille en lan 1466 le 26. jour de Decembre, par lequelle appert, que moienne certaines offres, que devoient faire les diz de Coulongne, affin destre a droit etc., ilz devoient estre tenuz paisiblement, merquie X *(wahrscheinlich ist n. 343 gemeint, deren Datum infolge der undeutlichen Fassung irrig reconstruirt wurde) und endlich einige Processschriften der Parteien aus dem gegenwärtigen Process, deren Inhalt z. Th. nicht näher angegeben ist.* [18]) *Als Raubgut, vgl. HR. 3 n. 288 § 40.*

658. *Magdeburg bekundet die beschworene Aussage seines Bürgers Cone Tilinges, dass er 1466 drei Packen gute* (koppmansweringe und rechte) *Vorländer Laken* (dre packe Vorlender laken inneholdene bii 70 laken) *nach Lübeck sandte, die auf dem Wege durch Missgeschick und Regenwasser durchnässt wurden, wesshalb er sie in Lübeck aufschneiden und trocknen liess und sodann in unverändertem Zustande* (ungerecket und ungebredet und opp oren pasz by oren segelen to[ge]steken) *dem Gerwyn Buck in Lübeck verkaufte, der sie nach Reval schickte. — 1469* (dinsedage na u. l. vrowen d. orer ghebordt) *Sept. 12.*

StA Reval, Or. Perg. m. S.

659. *Verzeichniss der dem grossen Rath von Burgund vom deutschen Kaufmann zu Brügge überreichten Beweisstücke. — [1469 Sept. 15*[1]*.]*

Aus K StA Köln, Abschrift im Bd. m. Akten des Schossprocesses fol. 241—246, überschrieben: Inventarium adversariorum; *ein ausführlicheres Inventar in französischer Sprache auf fol. 2—11.*

[1.] In den yrsten eyn copie van eyn vidimus gesegelt myt den segell der stede van Brugge, inhaldende vill clausulen genoemen uyssz den privilegien den van der Hansze vur tzijden van den greven van Flanderen gegeven, dat sij sullen moegen statuyt ind ordinancien setzen, ind dengheynen, die sulch yr ordinancie nyet halden en werden, vangen ind corrigeren etc., in datum van den jair 1392 den 12.[a] dach van den Meye, getzeychent A[2]. *[2.]* Item eyn copie van eyn gelijch privilegium, gegeven van den drye steden van Flanderen, in datum 1360 den 14.[b] dach in Junio, getzeychent B[3]. *[3.]* Item eyn copie van eynen anderen privilegium, den van der Hansze gegeven van der stat van Brugge, in datum 1309 des vrijdages nae s. Mertens daigh, getzeychent C[4]. *[4.]* Item eyn ander copie van eynen vidimus in latijn van mynen gnedigen here den hertzoigh seliger gedechtnisse, gesegelt mit siegel der stat Brugge, dairdurch erschijnt die certificacie ind bestedonge van den privilegien, die de van der Hansze in Flanderen haven, in datum 1456 den 18.[c] dach in Septembri, getzeychent D[5]. *[5.]* Item eyne copie in duytschen van secheren privilegien ind composicien tusschen den marckgreve ind scholtiss ind die stat van Antwerpen in Brabant ind die van der Hansze, inhaldende dat die alderluyde van der Hansze sullen moegen in gevencknisse setzen, die yn ungehoirsam sijn sullen, zo Antwerpen bynnen vryen marcten ind buyssen na innehalt yrre privilegien, ordinancien ind statuten ind recessen oevermitz die gemeyne Hanszstede geslossen, in datum 1457 den 6. daigh van [Dece]mber[d][6], ind dat vidimus wairt gemaicht int jair 1469 den 16. dach Augusti[7], getzeychent E. *[6.]* Item eyne duytsche copie van eyn vidimus, gesegelt mit der stat segell van Brugge, inhaldende sechere privilegien den van der Hansze van den here van Bergen opten Zoem gegeven, dat die alderluyde sullen moegen bynnen vryen mercten zo Bergen vangen diegeyne, die yn ungehoirsam sullen wesen, na ordinancie, statuten ind recessen van der Hansze etc., getzeychent F[8]. *[7.]* Item noch eyne ander duytsche copie van eynen brieff mijns heren van Bergen vurscreven, dairdurch erschijnt die confirmacie van der vurscreven composicien, ind besunder dat die alderluyde sullen moegen doen vangen die ungehoirsame, als vurscreven steit, ind dat mijn here van Bergen sall yn dairtzo behulplich sijn mit allen synen

a) 13 *K.* b) 4 *K.* c) 17 *K.* d) September *K.*

[1]) *Vgl. den Bericht n. 613 § 41.* [2]) *Kunze, HUB. 5 n. 12.* [3]) *Höhlbaum, HUB. 3 n. 498.* [4]) *A. a. O. 2 n. 154.* [5]) *Oben Bd. 8 n. 499.* [6]) *Bd. 8 n. 655 § 3.* [7]) *Das Vidimus fehlt, vgl. n. 621—623.* [8]) *Vgl. n. 66.*

dieneren, alsoe dick als noit sijn sall ind als ment van yme beghert, getzeychent G[1]. *[8.]* Item eyne ander copie eyns offenen brieffs besiegelt mit den siegel der stat Lubeck in naem der gemeynre stede van der Hansze, in wilchen brieff die stat van Lubick in naem, als vurscreven steit, beghert van vill steden, als van Utrecht Deventer Swolle Campen Harlem Amsterdam Leyden ind Myddelburgh, dat sij willen den vurscreven alderluyden bijstendich ind behulplich sijn intghaen dieghene, die yn ungehoirsam sijnt, ind helffen in gevencknisse setzen etc., durch wilchen brieff schijnt clairlichen, dat der wille ind consent der gemeynre stede van der Hansze is, dat die alderluyde sullen die ungehoirsame bedwyngen werden etc., getzeychent H[2]. *[9.]* Item eyne copie van eynen vidimus, inhaldende in den yrsten die ordinancien ind recessen van secheren steden van der Hansze, 2. die ordinancien van den gedeputierden van den gemeynen steden mit den alderluyden, 3. die ordinancien van den alderluyden ind reden der nacie van der Hansze zo Brugge residerende, als dat die Duytsche Hansze in dry deill gedeilt is, dat yrste deyll die van Lubick ind van Saxen mit yren adherenten, die tzweide deill die van Westphalen ind van Pruyssen mit yren adherenten, die dritte deill die van Lijfflande, Gotland ind Sweede mit yren adherenten, ind dat die alderluyde van der Hansze haynt macht, die van der Hansze zo untbieden ind oever yn zo gebieden up sulche ind soe groiss penen, als yn geliefft, ind eyn yegelich van der Hansze zo besweren, die wairheit zo sagen up die vraege, sij ym doin werden, ind dat die gemeyn stede van der Hansze haynt die stat van Lubick ind den anderen steden bij Lubick gesessen volmacht gegeven, oever dat gemeyn guet zo ordinyeren umb guet ind wailfairt der kouffmansschafft, want id swerlich is, die ander stede, die verre gelegen synt, bijeyn zo versamelen, ind dat soe durch die vurscreven stede geordinert wirt, dat sall men ewelichen haldene. Item in den vorscreven vidimus synt vill andere ordinancien ind statuten der alderluyde ind reden van der Hansze etc., getzeychent J. *[10.]* Item eyne copie van eynen duytschen brieve in manyren eyns vidimus, durch wilchen brieff schijnt, dat die gemeyn stede bewillicht haint, dat schot zo betzaelen, gesiegelt myt den siegelen van 6 steden van der Hansze umb ind in namen[a] der gemeynre stede etc., getzeychent K[3]. *[11.]* Item eynen anderen offenen brieff in forme eyns vidimus, dairdurch erschijnt cleirlichen, dat die gedeputierde van den gemeynen steden haven geordiniert ind bewilligt in vill dachfairden, dat die van Coelne ind van anderen steden sullen dat schott betzaelen etc., getzeychent L[4]. *[12.]* Item eyn copie van eynen sendebrieff der stat van Coelne, durch wilchen erschijnt clairlichen, dat die stat van Coelne wilt, dat yr burgere dat schot betzaelen sullen, getzeychent M. *[13.]* Item eyn vidimus gesegelt myt eynen groenen siegell hangende in groin ind in roide sijde, inhaldende vill recessen van den dachfairden, die gehalden sijn geweist in vill plaitsen mit den gemeynen steden, als int jair 1418 up s. Johans nativitatis dach in die stat van Lubick, up wilche daichfairt myt den anderen waeren ouch die ambaciatoirs der stat Coelne mit namen Johan van Huechelhoeve, her Henrich vrunt, pastoir zo s. Mertijn, ind Arnt Brouwer[5]; item int jair 1425 den 16. dach van Julio in der stat van Brugge wairt ouch gehalden eyne vergaderonge der stede van der Hansze, in wilcher vergaderonge die stat van Coelne yrre vrunt sande mit naemen her Henrich Hardevuyst ritter, her Henrich Vrunt, pastoir zo s. Mertijn[6]; item ouch int jair 34 up s. Bonifacius dach in die stat van Lubeck, dair tusschen den anderen waeren van der stat van Coelne weigen her Evert Hardevuyst, burgermeister, ind

a) nacie *K.*

[1]) *Vgl. n. 529.* [2]) *Von 1452 Aug. 23, HR. 4 n. 109.* [3]) *HR. 4 n. 109.*
[4]) *HR. 5 n. 122.* [5]) *Koppmann, HR. 6 n. 556.* [6]) *A. a. O. 7 n. 800.*

Arnolt Sevenberge, rait der stat van Coelne[1]; item int jair 41 den tzweyden sondach in der vasten zo Lubeck waren dair van der stat wegen van Coelne her Johan Coesfelt doctor ind Herman Scherffgin rait etc.[2]; item int jair 47 in die ascensionis zo Lubeck[a] in bijwesen her Godartz van dem Wasservass, burgermeister, ind her Gerartz Hair, raet der stat van Coelne[3]; item darnae int jair 48 zo Brugge in bijwesen her Goedartz van dem Wasservas, rentmeister, ind meister Johans van Berck, licenciaet in theologia[4]; item dairnae int jair 49 in der stat van Bremen, dae her Godart vanme Wasservass ind her Geraert Haer van der stat van Coelne wegen gesant waeren[5], in wilchen dachfaerden vurscreven wairt geaccordiert ind bewilliget, dat man dat schot betzaelen seulde; item ouch int jair 65 zo Hambourch in bijwesen her Johans Krulmans ind her Henrich Sudermans wairt die sentencie, die int jair 49 zo Bremen gegeven was[6], nyt wederstaende die opposicie ind wederlegonge der stat van Coelne. Item durch desen vurgenoempden recessen schijnt clairlichen, dat in die vurscreven dachfarden upgesat sij geweist in bijwesen der gedeputierden der stat van Coelne, dat men dat schot betzaelen sall in allen mijns heren lande van Bourgondien, soe als ment in Flanderen betzailt etc., dat is van yegelich punt groit eynen groet etc., getzeychent N. *[14.]* Item durch cracht deser vurscreven recessen die alderluyde haynt eyn urdell geworven van seliger gedechtnisse hertzoigh Philips van Bourgondien intgaen die van Coelne ind anderen ungehoirsamen, durch wilch urdell erschijnt clairlichen, dat die van Coelne gecondempniert sijnt, dat schot zo betzaelen na ordinancien, privilegien ind statuten der gemeynre steden etc., in datum 1466 den 5. dach in Septembri, getzeychent O[7]. *[15.]* Item eyne copie myt etzlige acte an die vurscreven sentencie gebonden, dairdurch erschijnt default intgaen die van Coelne up sichere condicien, in datum 1466 den 26. dach in Junio, getzeychent P[8]. *[16.]* Item eyne copye van eynem mandament mijns gnedigen heren van Bourgondien, dair mijn here gebiedt, die vurscreven sententie zo exequeren, in datum 1469 den 12. dach in Junio, getzeychent O[9]. *[17.]* Item eyne copye van eynre relacien van der execucien des vurscreven mandamentz etc., ghetzeychent R. *[18.]* Item eyne copie van eyme instrument inhaldende sichere protestacien van wegen der alderluyde intgaen die van Coelne vur dat gericht van Antwerpen geschiet etc. in datum 1469 den 8. dach in Junio, getzeychent S. *[19.]* Item noch eyne andere copye van eyme anderen instrument van sicheren protestacien intgaen die van Coelne geschiet, getzeychent T. *[20.]* Item noch eyn ander instrument van sicheren protestacien intgaen Johan van Dorne geschiet, dairdurch erschijnt, dat dat arrest, dat zo pynxsten zo Antwerpen geschiet was, nyet en was tgaen den vurscreven Johan gedaen, angesien dat hey in process hangende was myt den vurscreven alderluyden etc., getzeychent V. *[21.]* Item eyne copye van eyme mandament appellacionis durch die van Coelne intgaen die alderluyde geworven etc., getzeychent X. *[22.]* Item die copye van der relacien der execucien des vurscreven mandamentz etc., getzeychent Y. *[23.]* Item eyne copye van eynre acte tusschen Johan van Doerne ind den alderluyden, inhaldende die contumacie der sachen tusschen den vurscreven parthyen vur mijn here van Bourgondien hangende bis den yrsten dach Julii anno 69, getzeychent Z. *[24.]* Item eyn ander appuntament tusschen Johan van Doerne ind den van Coelne up eynre sijden ind der alderluyde

a) Brugge *K.*

[1]) *HR. 1 n. 321.* [2]) *A. a. O. 2 n. 439.* [3]) *A. a. O. 3 n. 288.* [4]) *A. a. O. n. 345.* [5]) *A. a. O. n. 546.* [6]) *Ergänze: bestätigt. Vgl. HR. 5 n. 712 §§ 39—41.* [7]) *N. 319.* [8]) *Dieses und eine Anzahl der im folgenden aufgezählten Aktenstücke sind nicht mehr vorhanden.* [9]) *N. 595.*

up die ander sijde, inhaldende dat sij sulden yr bewijs oevergheven etc., getzeychent 2. *[25.]* Item noch eyn ander appuntament etc. in datum 1469 22. dach Augusti. *[26.]* Item noch eyn ander appuntament etc. in datum 1469 22. dach Augusti. *[27.]* Item noch eyn ander appuntament van sicheren protestacien etc. in datum 1469 22. dach Augusti[1]. *[28.]* Item eyn appuntament[2], dairvan dat duytsch hijrboeven geschreven steit. Item eyne procuracie van den alderluyden etc.

660. Aufzeichnung Antwerpens über Verhandlungen zwischen dem Kölner Sekretär Mathijs Craen und dem deutschen Kaufmann zu Brügge wegen der Bürgschaft für 200 Rh. Gld. für die Zahlung bezw. Feststellung des Schosses der Kölner und ihrer Anhänger. — 1469 Sept. 20.

Aus StA Antwerpen, Register van dachvaerden fol. 141—142.
Gedruckt: daraus Antwerpsch Archievenblad 20 S. 104—106.

Opten dach van heden hieronder bescreven zijn comen voir burgermeesteren, scepenen ende raide der stad van Antwerpen meester Mathijs Craen, secretaris soe hij seide der stad van Coelne, ter eenre zijden ende de alderlude van der Duytsscher Henze tot Brugghe in Vlaenderen residerende ter andere, verhalende aldaer deselve meester Mathijs, hoe des 5. daechs deser jeghewoirdigher nabescrevender maent Septembris bij den hoeghen raide ons genedichs heeren tshertoghen van Bourgoingen opte gescillen uutstaende tusschen de voirseide partien ende spruytende uut zekeren scote, dat deselve alderlude dien van Coelne met hueren adherenten, te wetene van elken ponde groten Vleems eenen groten derselver munten, heisschende zijn etc., een zeker appointement gegeven ende gepronuncieert es gheweest, dwelc onder dander begrijpt, dat die van Coelne voirseid met hueren adherenten sculdich sullen zijn te doene goede ende zekere caucie ende borchtocht in den handen van den burgermeesteren, scepenen ende raid der stad van Antwerpen, ondersaten ons genedigen heeren voirseid, totter sommen toe van 200 Rijnsschen ghuldenen etc., gelijc tselve appointement dat int langhe naerdere verclaert[3], begheerende uterlic in den name van den burgermeesteren ende raid der voirseiden stad van Coelne, sinen meesteren, den voirseiden appointemente ghenoech te sine, presenterende aldair de voirseide caucie ende borchtocht te doene van den 200 Rijns guldenen voirseid na inhoude desselven appointements met Peteren Jonghelinc, die men heet in den Haghe, ende Janne Cant den jonghen, dair jeghewoirdich zijnde ende bi den voirseiden meester Mathijse dairtoe verbeden. Daerop de voirseiden alderlude antwoerden, segghende ende begheerende, dat deselve meester Mathijs, eer hij de voirseide caucie dade, hen sculdich ware te verclaerne ende te specificeerne, wie deghene waren, die in der voirseiden saken der voirseiden van Coelne adherenten waren ende dat zij die weten mochten, op dat zij gheen onrechte aentaste oft arrestemente en daden of eenighe cooplude, die in gebreke mochten wesen van den voirseiden scote te betalene, die haer adherenten waren. Dairop de voirseide meester Mathijs replicerende seyde, dat tverclaren van denselven adherenten der voirseiden van Coelne tot sinen bevele niet en stont, maer dat soude hem bevinden in den processe, dat noch voir ons genedigen heeren hooghen raid ongedecideert hinghe, presenterende hem volveerdich ende bereet, de voirseiden caucie te doene na inhoude des voirseiden appointements. Meynende de voirseiden alderlude, van desen de contrarie protesterende aldaer teghens de voirseiden van Coelne opte weygeringe van den verclaerne van hueren adherenten etc., ende dat zij oic niet en wisten, oft de voirseiden twee borghen goet genoech waren vore de voirseide somme, hoewel zij die kenden voir goede eerbare mannen, hen des gedraghende

[1]) *§§ 25—27 = n. 626—628.* [2]) *N. 648.* [3]) *Vgl. n. 648.*

totten burgermeesteren, scepenen ende raide voirseid, die se naerdere kennen mochten; met meer woerden ende allegacien te beiden zijden dairtoe gheseit. Dairop de voirseiden burgermeesteren, scepenen ende raide, na dat zij dappointement ons genedigen heren voirseid gevisiteert ende rijpelic oversien ende naer alle tgene, des zij van den voirseiden partien te beiden zijden verstaen hadden, appointeerden, stellende de partien voirseid aengaende den verclaerne der voirseiden adherenten voir ons genedigen heeren hoeghen raid voirseid, dair haerlieder principale questie, dair dit uut spruytende es, noch ongesleten hangt, presenterende hen voort willich ende bereet, de voirseide caucie ende borchtocht van den voirseide meester Mathijse in den name als vore na dbegrijp des voirseiden appointements te nemene, bekennende dat de voirseiden twee personen borghen goet genoech waren voir de voirseide somme van 200 Rijns guldenen. Welke appointement gegeven zijnde, soe bleven de voirseiden Peter Jonghelinc ende Jan Cant ter beden ende begheerten des voirseiden meester Mathijs in den name als vore borghe voer de voirseiden van Coelne voir de voirseide somme van 200 Ryns guldenen ende elc van hen een vore al in der manieren, tvoirseide appointement dad begrepen heeft, gelovende deselve meester Mathijs in den name als vore, deselve twee borghen ende hure nacomelinge van deser borchtocht voirgescreven costeloes ende scadeloos tontheffene ende te quitene tallen daghen met hem selven ende met alle sinen goeden. Gedaen des woensdaechs den 20. dach van September int jair 1469[1].

661. *'sHertogenbosch an Siegeler und Rath von Brabant: antwortet auf deren Schreiben*[2]*, dass es von dem Inhalt des Privilegs [von 1251 Dez. 13] nichts weiss,* mer sijn der eenyge privilegien aff ende onse genedige here die onderhouden wille hebben, soe willen wij gerne die houden ende onderhouden gelijc die anderen steden tslantz van Brabant. — *[14]69 Sept. 20*[3].

StA Köln, Abschrift i. Bd. m. Akten des Schossprocesses fol. 250 f.

662. *Löwen an Siegeler und Rath von Brabant: bezeugt, dass das Privileg [von 1251 Dez. 13] in seinem Urkundenkopiar* (in den auctentiken charterboecken van deser stat) *registrirt steht übereinstimmend mit der übersandten Abschrift,* ende en weten anders nyet, hadden die saken vor unsen voirsaten [off] ons in wette ter questien gevoedt, dat dan die nae ynnehout derselver privilegien geachtervolght ende gewijst souden sijn geweist; *weiss auch nicht, dass Köln an Ein- oder Umgesessenen Löwens anders gehandelt hat; hält das Privileg für vortheilhaft für Brabant* (ons dunck[t] oick, dat die vurseiden privilegien, onder uwer heren correctie, dient vore omgesetene van desen lande ende oic guede redene omme tonderhouden fundiert is). — *[14]69 Sept. 24*[4].

StA Köln, Abschrift i. Bd. m. Akten des Schossprocesses fol. 250.

663. *Propositionen der Kölner in ihrem Process mit dem deutschen Kaufmann zu Brügge vor dem grossen Rath von Burgund; Darlegung der Entstehung des gegenwärtigen Processes; Einwendungen gegen die Ausführungen des deutschen Kaufmanns und gegen dessen Beweisstücke. — [1469 Sept. 25*[5]*.]*

Aus K StA Köln, 2 Papierhefte mit zahlreichen Korrekturen.

Sequuntur facta, cause, raciones et media, quas et que Johannes de Dorne reus principalis in una instanciarum, necnon Paulus Roede, Andreas Sloskin, Godefridus Hauwyser, Johannes Engelberti, Johannes de Aa, Johannes van Varnhem, Mathias Kremer, Henricus Edelkint, Henricus van den Zande, Johannes Lobbroich,

[1]) *Vgl. n. 613 § 27.* [2]) *Vgl. n. 629—631, 640, 641.* [3]) *Vgl. n. 613 § 48.*
[4]) *Vgl. a. a. O.* [5]) *Vgl. n. 613 §§ 42 u. 43.*

Johannes Reiff, Johannes Seveneych et Martinus in den Hoeve, appellantes et principales rei in quadam alia instancia, atque burgimagistri et consules civitatis Coloniensis pro suo et suorum conservacione jurium et privilegiorum intervenientes et juncti in utraque instanciarum in processu pendente coram magnificis nobilibus atque potentibus prudentibusque dominis et aliis de magno consilio metuendissimi principis et domini domini ducis Bourgondie etc. inter dictos Colonienses reos principales ex causa quorundam arrestorum factorum contra dictos Colonienses et eorum bona in nundinis Bergensibus up den Soeme et Antwerpiensibus pentecostalibus novissime preteritis, et Jacobum de Bul, se dicentem hostiarium vulgariter huyssier darmees dicti domini ducis, appellatum, et aldermannos Hanze Theutonice, principales actores et intimatos in materia unius grossi Flandrie per ipsos aldermannos petiti et sibi, ut pretendunt, debiti, exhibent per modum brevis memorie in sequendo appunctuamentum per dominos prescriptos de magno consilio die 22. mensis Augusti proxime preteriti factum [1], tendentes ad finem, quod per diffinitivam sentenciam illustrissimi ac metuendissimi domini et principis ducis Burgondie etc. predicti sentencietur, pronuncietur et declaretur in sequendo acta in utraque instanciarum predictarum facta, quod predicti actores in modo et formis, quibus procedunt, ad agendum in hac causa non sint admittendi et in casu quo essent admittendi, quod negatur, tamen attenta qualitate cause, facti et negocii predicti aldermanni non debuerunt aut juste potuerunt procedere contra dictos Colonienses per aresta et captivitatem suarum personarum et bonorum, prout fecerunt et ad requestam eorum est factum. Et hac prima conclusione discussa et examinata dicunt consequenter predicti rei, quod predictum arrestum inferius lacius declaratum est injuste factum et ex mala causa, et juste et recte dicti Colonienses se illis opposuerunt et ab eisdem arrestis et gravaminibus infrascriptis appellarunt et conquesti sunt, decerneturque earundem appellacio recte et rite facta ex justis gravaminibus infrascriptis, debentque dicti Colonienses unacum eorum fidejussoribus per eos datis pretextu dicti aresti pronunciari liberi et quiti et ab arrestis hujusmodi relaxari necnon absolvi ab expeticione aldermannorum dicti grossi Flandrie per eos de qualibet libra grossorum ac emende petiti, absque eo quod dictis actoribus prefati rei Colonienses remitti debeant dictique aldermanni actoresque prefatis Coloniensibus reis in expensis, sumptibus et interesse factis et fiendis condempnari debeant et alias, prout supra in actis utriusque instancie per dictos Colonienses est petitum.

[1.] In primis itaque et ante omnia protestantur dicti Colonienses rei, quod si que sint aut contineantur in exhibitis et eciam scripturis partis adverse, que facient, facere possunt seu videntur pro civitate Coloniensi suisque civibus et incolis prenominatis aliisque sibi adherentibus et contra dictos aldermannos, illa non impugnant neque impugnare volunt nec intendunt, quinymmo omnia et singula talia admittunt saltem in vim et per modum tacite confessionis. Quatenus vero pro dictis aldermannis et contra dictam civitatem suosque cives et incolas sibique adherentes fecerunt, facere possent aut viderentur, extunc excipiendo dicunt, quod omnia et singula talia et presertim pretensa statuta de schot seu vectigali in Brabancia, Hollandia et Zelandia solvendo sunt varia, dubia, obscura, confusa, contraria, repugnancia ac alias talia, quod dictis pretensis aldermannis prodesse et dicte civitati Coloniensi suisque civibus et incolis et sibi, ut prefertur, adherentibus obesse non possint aut debeant. Item quod dicti rei exhibita per eos non exhibent, nisi in quantum pro se faciunt et non alias etc.

[2.] Et pro declaracione illius, quod dicti actores in hac instancia non sunt admittendi, dicunt dicti Colonienses rei, quod quicumque vult agere aut actionem

[1]) *N. 626 u. 627.*

proponere in judicio nomine collegii, communitatis seu universitatis, si ille debeat censeri procurator seu syndicus legitimus, necesse est, quod ostendat sufficientem procuracionem ad minus de duabus partibus dicti collegii, communitatis seu universitatis juxta l. nulli ff. quod cujuscumque universitatis nomine et ibi Bartolus et in l. quando major ff. ad municipes. Item requiruntur, quod predicti de collegio, communitate vel universitate super hujusmodi procuracione seu potestate danda, si procuratio valere debeat, fuerint collegialiter congregati et ad hoc vocati, facit l. 2 c. de decurionibus libro 10, et quod notat Bartolus in l. primo ff. de albo scribendo et in dicta l. nulli.

[3.] Item ponunt dicti Colonienses rei, quod dicti actores procuracionem minus sufficientem per premissa produxerunt et exhibuerunt, nam si quam exhibuissent, illa solum esset data per quatuor pretensos aldermannos seu solum per septem civitates Hanze Theutonice, ut ex sui inspectione apparebit, licet in Hansa sint octuaginta civitates et opida salvo pluri, ut infra lacius declarabitur, quare quelibet habet parem vocem et eandem potestatem in congregacione communium civitatum Hanze.

[4.] Item quod civitates et opida Hanse ad dandum hujusmodi mandatum pretensum dictis aldermannis ad agendum in judicio contra Colonienses et suos adherentes non fuerunt collegialiter congregate nec eciam illi vocati, qui merito fuerunt vocandi, nec eciam ille civitates et opida, que pretenduntur dedisse procuracionem predictis aldermannis, dederunt eam ad experiendum contra prefatos Colonienses in contradictorio judicio coram illustrissimo domino duce aut alibi.

[5.] Et pro ulteriore intellectu istius materie ponunt dicti Colonienses et presupponunt, quod congregacio seu primeva institucio Hanze Theutonice fuit facta seu inita eo modo, quod nulli civitatum seu opidorum aliquorum, civium seu incolarum in dicta Hanza existencium aliquod prejudicium seu gravamen in suis privilegiis debent per hoc generari, sed quevis civitas in suis privilegiis et libertatibus conservari.

[6.] Item ponunt dicti Colonienses, quod inter cetera privilegia et concordias civitatis Coloniensis predicte civitati Coloniensi suisque civibus et incolis anno Domini 1251 per quondam pie memorie Henricum, ducem Lothringie et Brabancie, fuit indultum, quod omnes cives et mercatores civitatis Coloniensis undique in terra et ducatu Lotharingie et Brabancie cum suis rebus et personis eundo, redeundo atque morando sine calumpnia et arestacione soluto consueto theoloneo salvi forent et securi, et econtra subditi dicti ducatus Lotharingie et Brabancie tam in aquis quam in terris libere possent versari in civitate et libertate Coloniensi[1].

[7.] Item quod ab uno, decem, viginti, triginta, quadraginta, sexaginta, centum annis supra et citra proxime decursis ac tanto tempore, de cujus contrario memoria non existit, dicti Colonienses in terra Brabancie et presertim in Antwerpiensi et Bergensi opidis dicti ducatus Brabancie usi sunt dicta concordia et unione preter id et absque eo, quod aliquid impedimentum eis factum fuerit, salva controversia infra declaranda.

[8.] Item quod vigore dicte concordie quamplures subditi terre Brabancie, quando in civitate Coloniensi et ejus libertate fuerunt arrestati, ad peticionem partis et predictam concordiam allegantis semper fuerunt ab arrestis relaxati in dicta civitate Coloniensi et ejus libertate, prout eciam quidam opidanus Antwerpiensis nomine Stephanus Butkin anno nondum elapso a quodam arresto tam in ejus persona quam suis bonis facto infra dictam civitatem Coloniensem et ejus libertatem

[1]) *Höhlbaum, HUB. 1 n. 417.*

dicte unionis seu concordie vigore fuit relaxatus, pro cujus verificacione repetitur litera scabinalis scabinorum alti secularis judicii civitatis Coloniensis exhibita.

[9.] Item quod nundine publice opidorum Antwerpiensium et Bergensium singularibus privilegiis notoriis sunt dotate, ita eciam notorie est servatum, quod unusquisque libere illas accedere et visitare potest preter id et absque eo, quod ob aliquam causam possit arrestari personaliter aut in suis bonis, exceptis illis tantum, quibus, dum nundine proclamantur, earundem introitus inhibetur.

[10.] Item quod de jure communi scripto omnia arresta sunt odiosa et non est permissum debitum petere et in continenti, antequam constet de debito, et ante sentenciam personam, que impetitur, arrestare seu incarcerare, nisi esset persona fugitiva et notorie non solvendo.

[11.] Item quod novissime videlicet anno Domini 1469 in nundinis Bergensibus circa festum pasche existentibus dictus Johannes van Dorne, civis Coloniensis, de eisdem concordia, unione et libertate nundinarum opidi Bergensis uptem Soeme confisus dictas nundinas causa mercanciarum et questus visitavit et mercancias suas ibidem exercuit, prout ceteri mercatores facere consueverunt et cotidie faciunt, et prout ipse Johannes sepius facere consuevit et facit [1].

[12.] Item quod dicto Johanne in dictis nundinis existente venerunt ad eum certi, qui dicebant se a pretensis aldermannis habere mandatum, et petiverunt ab eo, quod schot de mercibus suis venditis et vendicioni expositis in foro seu nundinis Bergensibus solveret de qualibet libra grossorum unum grossum.

[13.] Item quod dictus Johannes eisdem respondit, se non fore obligatum in dicto schot et propterea dictum schot ab eo injuste peterent.

[14.] Item quod dicti pretensi aldermanni dictum Johannem de Dorne, notabilem mercatorem, probum et honestum virum, non fugitivum neque de fuga suspectum, de dicta unione et concordia ac privilegio necnon libertatibus nundinarum confisum in dictis nundinis sic existentem, non confessum, non convictum nec testibus superatum fecerunt captivari et propterea, quod antefatum pretensum schot ab eo injuste, ut prefertur, petitum solvere recusavit, carceribus mancipari.

[15.] Item quod dictus Johannes dictis actoribus obtulit sufficientem caucionem nedum fidejussoriam, verum eciam et pignoraticiam de stando juri coram scabinis opidi Bergensis aut coram illustrissimo domino et principe domino duce Burgondie etc. aut magnificis dominis de suo magno consilio super omni eo, quod ipsi actores petere vellent, eciam de judicato solvendam.

[16.] Item quod dicti aldermanni hujusmodi oblaciones spreverunt et dictum Johannem ut maleficum ad carceres, ubi fures et latrones duci consueverunt, ut prefertur, duci fecerunt.

[17.] Item quod dictum Johannem tanto tempore in dictis carceribus detineri fecerunt, quousque illustrissimus princeps dominus dux Brabancie etc. dictum Johannem a carceribus suis litteris mandavit relaxandum, prestita tamen satisdacione de stando coram sua celsitudine juri, ubi dicti aldermanni similiter compararent, et si quam actionem adversus dictum Johannem haberent, illam proponerent; fuitque partibus hincinde dies ad comparendum prefixa.

[18.] Item quod dictus Johannes hujusmodi caucionem prestitit.

[19.] Item quod similiter anno Domini 1469 in nundinis Antwerpiensibus pentecostalibus immediate sequentibus nonnulli alii cives, incole et mercatores civitatis Coloniensis, videlicet Paulus Roede, Andreas Sluskin, Godefridus Hauyser, Johannes Engelberti ac alii appellantes in specie supranominati de predicta concordia, unione

[1] *Zum Folgenden vgl. HR. 6 n. 255 ff., oben n. 587 u. s. w.*

et libertate nundinarum confisi causa questus et mercanciarum suarum exercendarum comparuerunt[1].

[21.] Item quod ipsis ibidem existentibus et mercancias suas more solito exercentibus feria sexta post diem venerabilis sacramenti[2] magister Nycolaus, assertus clericus pretensorum aldermannorum predictorum, precepit dictis mercatoribus, quod solverunt schot seu vectigal de mercanciis suis ibidem venditis et vendicioni expositis.

[21.] Item quod, quia dicti mercatores schot ibidem solvere, prout eciam minime tenebantur, et eorumdem pretensorum aldermannorum presumptuosam voluntatem facere rennuerunt, feria tercia sequenti sexta die Junii proxime decursi dicti pretensi aldermanni fecerunt arrestari equos et bona dictorum mercatorum in predictis liberis nundinis.

[22.] Item quod die sequenti videlicet septima ejusdem mensis Junii comparuerunt dicti mercatores coram judicibus Antwerpiensis opidi, in quo et infra cujus liberas nundinas eorum equi et bona, ut prefertur, fuerant arrestata, et conquesti fuerunt, qualiter hujusmodi injuria et arrestacio bonorum eis contigisset in nundinis publicis contra libertatem earundem, eciam contra unionem et concordiam inter terram ducatus Brabancie et civitatem Coloniensem, ut prefertur, initam.

[23.] Item quod predicti cives Colonienses, quorum equi et bona in predictis nundinis, ut prefertur, fuerunt arrestati contra dictarum publicarum nundinarum libertatem necnon unionem et concordiam pretactas, dictas unionem et concordiam seu verum vidimus earundem dicti Antwerpiensis opidi judicibus ostenderunt seu ostendi fecerunt, petentes et rogantes, quod nichil contra unionem et concordiam hujusmodi in eorum opido attemptati permitterent.

[24.] Item quod dicti rei mercatores recepto a dictis judicibus seu legislatoribus Antwerpiensibus responso, in eorum potestate non esse hujusmodi arrestacionem pretactam tollendi propter quandam sententiam in Namurco super hac materia, ut dixerunt, latam[3], videntes semper predictam unionem et concordiam et eciam libertatem et privilegia nundinarum non posse tueri et defensari, obtulerunt predictis pretensis aldermannis caucionem sufficientem tam pignoraticiam quam fidejussoriam de stando juri et de solvendo omni eo, de quo judicialiter per eosdem possent convinci.

[25.] Item quod dicti pretensi aldermanni hujusmodi oblaciones predictas secundum jus divinum, naturale et humanum sufficientem spreverunt et illico fecerunt atque obtinuerunt dictum Paulum Roede et alios suos consortes jam appellantes non confessos, non convictos nec testibus superatos neque delicti publici aut privati crimine diffamatos contra libertatem nundinarum predictarum publicarum, contra unionem et concordiam inter subditos ducatus Lotharingie et Brabancie et civitatem Coloniensem, ut premittitur, initam et inviolabiliter a memoria hominum observatam contra Deum, contra justiciam et omnem equitatem citra injuriam loquentem in nundinis publicis publice in conspectu tocius populi in opprobrium, scandalum et confusiónem civitatis Coloniensis necnon dictorum suorum civium et mercatorum ac eorum dampnum maximum, prejudicium, gravamen et jacturam captivari ac realiter apprehendi et per plateas et stratas publicas publice et manifeste tamquam maleficos et criminosos duci ac carceribus mancipari, cuilibet tamen captivorum predictorum hospicium proprium loco captivitatis assignando.

[26.] Item quod dicti pretensi aldermanni dictis mercatoribus sic captivatis injunxerunt seu mandaverunt, ne ipsi seu alter ex eis de hujusmodi sua captivitate aliquo modo diverterent, sed in illis et infra eorum limites remanerent sub penis

[1]) *Zum Folgenden vgl. n. 591 ff.* [2]) *Juni 2.* [3]) *N. 319.*

amissionis juris cujuslibet ipsorum captivorum in presenti causa ac unius marce auri puri irremissibiliter, si committentur, per contravenientem persolvende, donec et quousque presens materia tractata seu terminata foret juridice aut alias qualitercumque.

[27.] Item quod dicti aldermanni premissis non contenti, sed ut suam temeritatem et violenciam colorarent et in ea perseverarent, tacitis et suppressis dictis oblacionibus sibi, ut premittitur, per predictos mercatores factis tam de pignoribus sufficientibus quam fidejussoribus ydoneis dandis et per ipsos pretensos aldermannos spretis et pluribus sinistre suggestis quoddam pretensum mandatum in quodam appunctuamento in Namurco, ut dicitur, lato et fundato[1], quod tum per quoddam aliud appunctuamentum in Insulis alteratum fuit et innovatum[2], hoc tamen subticentes, obtinuerunt.

[28.] Item quod dicti mercatores dicto pretenso mandato contra ipsos per dictum Jacobum Bull appellatum executo die 19. dicti mensis Junii anni currentis nuncio predictum mandatum exequenti responderunt, quod parati essent comparere die assignata in dicto mandato seu mandamento coram vobis magnificis dominis de magno consilio illustrissimi principis domini ducis Burgondie, recepturi justiciam, offerentes ultra oblaciones prius per ipsos, ut premittitur, factas se paratos prestare caucionem sufficientem pignoraticiam aut fidejussoriam de stando juri coram illustrissimo principe domino duce aut vobis dominis de magno consilio aut legislatoribus opidi Antwerpiensis prefatis cum aliis oblacionibus, prout in quodam publico instrumento desuper tunc temporis confecto et exhibito, de cujus contentis dante dispositione lacius continetur, petentes quod predictis attentis ab arresto et captivitate pretactis relaxarentur.

[29.] Item quod postmodum eadem die magister Petrus Midi, procurator dictorum mercatorum, videns hec magna gravamina dictis mercatoribus inferri, accessit domum mercatorum orientalium de Hanza et ibi inveniens prenominatum Jacobum Bull executorem, ab eodem peciit videre hujusmodi mandamentum, querens qui fuissent impetrantes illud et de quibus mercatoribus faceret mencionem.

[30.] Item quod dictus Jacobus respondit, execucionem dicti pretensi mandamenti juxta ipsius formam et tenorem se fecisse.

[31.] Item quod dictus magister Petrus dicti mandamenti copiam a dicto Jacobo habere postulavit salvo sallario competenti.

[32.] Item quod dictus Jacobus hujusmodi copiam dicti mandamenti predicto magistro Petro dare recusavit.

[33.] Item quod dictus magister Petrus considerans gravamina dicti pretensi mandamenti et inter alia gravamina, quod mercatores predicti deberent remanere captivi usque post festum Remigii[3] in maximum dictorum mercatorum gravamen, dampnum et jacturam, cum interim suas mercancias exercere non possent, cum tamen parati fuissent et essent stare juri et dare sufficientem caucionem, ut prefertur, quam de novo nomine predictorum mercatorum obtulit, peciit a predicto executore, ut in sue execucionis relacione omnia predicta insererentur, prout in quodam instrumento per dictos reos exhibito lacius continetur[4].

[34.] Item quod dictus Jacobus petita per dictum magistrum Petrum, videlicet tradicionem copie dicti pretensi mandamenti et oblaciones predictas per dictum magistrum Petrum factas, in relacione sua pretacta inscribere aut inserere recusavit.

[35.] Item quia per predicta dicti mercatores quam plurimum gravati fuerint et oppressi timuitque procurator predictus, dictos mercatores plus gravari posse et

[1]) *N. 319.* [2]) *N. 343.* [3]) *Okt. 1.* [4]) *N. 597.*

opprimi, idcirco dictus magister Petrus procurator nomine mercatorum predictorum ab hujusmodi gravaminibus tam dicti pretensi executoris quam eciam dictorum pretensorum aldermannorum ipsis mercatoribus per predicta illatis ac eciam aliis in processu cause declarandis infra tempus debitum ad illustrissimum principem dominum ducem Burgondie etc. seu ad vos quam plurimum venerandos atque metuendos dominos de magno consilio provocavit et appellavit.

[36.] Item quod dictus magister Petrus procurator interposita dicta appellacione metuendissimo domino et principi predicto quandam porrexit supplicacionem omnia gravamina predicta continentem et quod ab illis esset appellatum, humiliter petens et deprecans ab illustrissimo principe habere literas relevamenti in causa appellacionis et relaxacionem dictorum mercatorum sic captivorum prestita caucione, et quod in causa dicti mercatores audirentur et in justicia reciperentur et admitterentur.

[37.] Item quod dictus illustrissimus princeps has peticiones fore justas et racioni consonas considerans per suas patentes literas[1] mandavit citari dictum Jacobum pretensum executorem ad certum et competentem terminum ad comparendum coram ipso principe vel suo magno consilio et defendendum suam execucionem et ab eo petitorum denegacionem et gravamina per eum dictis mercatoribus illata et ad videndum talem executionem declarari nullam nulliusque roboris vel momenti, si fieri debeat, vel saltem corrigi et reformari, prout juris foret; similiter et dictis pretensis aldermannis et secretariis intimari precepit, quod in termino compararent per se vel alium, si eis appareat, quod ipsos causa concernit, inhibicionem faciendo sub penis, quod pendente appellacione hujusmodi nichil in prejudicium ipsius appellacionis innovarent, precipiendo dictos mercatores appellantes a captivitate relaxari, dummodo non fuerint captivati nisi pro causa civili, prestita tamen satisdacione de stando juri et judicato solvendo, prout in hujusmodi mandamento continetur.

[38.] Item quod hujusmodi mandatum per quendam Adam le Fevir hostiarium in forma fuit executum, prout in relacione ipsius eidem mandamento annexa continetur.

[39.] Item quod predicti mercatores prestiterunt caucionem sufficientem juxta formam dicti mandamenti.

[40.] Item quod prestita hujusmodi satisdacione a carceribus fuerunt relaxati dicti mercatores.

[41.] Item quod tam Johannes van Dorne quam eciam dicti mercatores appellantes juxta promissionem et caucionem desuper prestitam de stando juri coram vobis magnificis atque metuendis dominis die prefixa comparuerunt per se vel suos procuratores legitimos, ubi pro parte dictorum aldermannorum fuerunt proposite varie frustracionis cause tendentes ad illum finem, quod dicta arresta tam contra dictum Johannem quam eciam dictos appellantes essent juste facta et quod ista causa deberet ad ipsos aldermannos principales et formales in eadem causa actores remitti; pro parte vero reorum principalium fuit propositum in contrarium et ad obtinendum absolucionem.

[42.] Item quod partibus hincinde auditis fuit per vos magnificos dominos appunctuatum et decretum, quod partes hincinde sua proposita in scriptis redigerent et exhiberent, prout[a] apparet ex actis curie.

[43.] Pro satisfactione igitur hujus decreti ipsi rei principales et appellantes exhibent has scripturas, et quatenus in facto consistunt et negate fuerunt ex adverso,

a) pro *K.*

[1]) *N. 598.*

offerunt eas probare et verificare, et ad id se petunt admitti citra tamen onus superflue probacionis, quod nullatenus assumere intendunt, per que omnia et singula media predicti rei concludunt, prout supra in inicio hujus scripture, et eciam prius concluserunt non obstantibus pretensis racionibus per predictos actores in contrarium allegatis et exhibitis, quibus per raciones tam supratactas quam inferius tangendas respondent et solucionem prebent, prout sequitur.

[44.] Inprimis super eo, quod adversarii actores allegant, quod cognicio istius cause ad eos vigore quorundam privilegiorum per ipsos exhibitorum spectet, petentes propterea dictos reos captivos ad ipsos actores remitti: respondent dicti rei, quod ipsi fuerunt apprehensi et captivati in ducatu Brabancie, et in casu quo aldermanni aliquid privilegium haberent de causis mercatorum cognoscendi ipsosque corrigendi, tamen dictum privilegium solum loquitur de Flandria, quod ibidem mercatores corrigere possint, dum deliquerint, verum quia non reperietur, quod dicti rei forefecerunt, licet id solvere, quod aldermanni ab eis injuste petiverunt, recusaverunt merito, [quod][a] super isto cognicionem nullam habere debebunt.

[45.] Etsi actores dicere vellent, quod cognicio istius cause ad eos spectet vigore certorum tractatuum et composicionum per ipsos cum opido Antwerpiensi et domino de Bergis up den Soeme[1], ubi dictos reos captivari fecerunt, initorum et factorum, respondent dicti rei, quod hujusmodi pretensi tractatus et composiciones, si qui sint facti, illi essent initi inter ipsos aldermannos et dictum opidum Antwerpiense et dominum de Bergis tamen absque scitu et voluntate communium civitatum Hanze et presertim civitatis Coloniensis, que, ut prefertur, singularibus privilegiis ubique in ducatu Brabancie est munita, ut undique in Brabancia sine arresti et capivitatis impedimento sui cives et incole valeant ire atque versari, quod quidem privilegium prefati aldermanni ipsis Coloniensibus nulla composicione seu tractatu sine dicte civitatis Coloniensis voluntate et consensu tollere et auferre potuerunt neque possunt. Dicunt eciam dicti rei, quod dictis aldermannis hujusmodi composiciones et tractatus pretensi, presertim quibus civitatibus et mercatoribus Hansze gravamina adicerentur, inire a communibus civitatibus Hanze non est concessum. Non credunt eciam dicti rei et appellantes, quod Antwerpienses et marchio ibidem et dominus de Bergis habuerunt aut habeant potestatem faciendi tales composiciones et tractatus in prejudicium partium sine expresso consensu et mandato illustrissimi principis domini ducis etc., quod habuisse eos non creditur.

[46.] Item pro responsione et defensione principalis materie de schot videlicet seu vectigali novo pretenso in Brabancia solvendo, super quo inter partes principaliter ista versatur questio, dum actores allegant, quod dudum ante tempora per communes civitates Hanze unanimiter sit conclusum, quod de qualibet libra grossorum Flandrie deberet recipi unus grossus ejusdem monete tam in Brabancia, Hollandia, Zelandia quam in Flandria, pro quo ostendendo seu probando ipsi actores nonnullos pretensos recessus, quos diversis temporibus videlicet anno Domini 1418, 1425, 1434, 1441, 1447, 1448, 1449, 1452 et 1465 factos allegant, exhibuerunt: dicunt et respondent dicti rei, primo quod ipsi non credunt, quod aliquis recessus eciam per communes civitates Hanse factus ligare possit aliquam civitatem Hanse aut eciam ipsius cives et incolas, quando hujusmodi recessus tali civitati et ipsius civibus et incolis presertim contra ejusdem civitatis privilegia gravamen et incommodum importaret et talis civitas hujusmodi recessum acceptare nollet ac eidem contradiceret, nec habent illo casu alie civitates aliquam potestatem seu jurisdictionem in illam civitatem taliter contradicentem, ipsam ad acceptandum hujus-

a) *Fehlt K.*

N. 453 u. 529.

modi recessuum compellendi, quemadmodum hoc per plures apparet recessus factos, per quos alique civitates et opida gravabantur, et propterea observati non fuerunt, prout presertim recessus anni etc. 1452, de quo loquuntur adversarii, et 1454 de non comparendo in Brabancia et Flandria mencionem facientes bene ostendunt, et quod, si opus fuerit, bene lacius declarabitur. Et quia civitas Coloniensis cum suis adherentibus non consenciit aut approbavit nec eciam consentire intendunt, quod sui cives et mercatores hujusmodi pretensum schot in Brabancia, Hollandia, Zelandia exsolvant, quo eciam civitas Coloniensis cum suis adherentibus magis et amplius aliis civitatibus et opidis gravarentur, cum dicta civitas Coloniensis et sui mercatores ac adherentes magis patrias illustrissimi principis ducis Burgondie etc. Brabanciam videlicet, Hollandiam et Zelandiam visitant et in eisdem versantur quam alie civitates et opida Hanse, non debet aliquis recessus, si quis esset de schot in Brabancia, Hollandia, Zelandia solvendo mencionem faciens, ipsam civitatem Coloniensem seu suos cives, mercatores et adherentes ligare.

[47.] Et licet per predicta sufficienter et peremptorie ad istam materiam de schoto esset responsum, tum ex superhabundanti et ut clarius declaretur et ostendatur injusta peticio aldermannorum et quod id quidem faciunt ex ambicione et sine causa et occasione justis perpetrant, dicunt dicti rei, quod in casum et eventum, quibus constaret aliquem pretensum recessum factum de schot seu vectigali in Brabancia solvendo tangentem, quod tamen non creditur, extunc dicunt dicti rei, quod talis pretensus recessus esset nullus et inefficax nulliusque roboris vel momenti et per illos factus, qui nullam ipsum talem pretensum recessum faciendi habuerunt potestatem, cum de jure communi civitatibus nova vectigalia seu novas imposiciones sine principis consensu instituere est inhibitum.

[48.] Item in casum et eventum quibus constaret, communes civitates Hanse fore privilegiatas, quod ordinaciones seu statuta de novo vectigali seu nova imposicione solvendo condere possent, quod tamen non apparet, extunc dicunt dicti rei, quod talis consensus seu privilegium esset datus seu datum communibus civitatibus et opidis Hanze et non particularibus decem, viginti, triginta, quadraginta etc. ex eisdem.

[49.] Item quod fuit et est verum preter id et absque eo, quod hujusmodi pretensi recessus de schot in Brabancia, Hollandia, Zelandia solvendo, si qui fuerint, sint facti per communes civitates Hanze aut per talem partem earundem, que de jure requiritur. Et pro declaracione istius dicunt dicti rei, quod in Hansa Theutunica sunt octuaginta salvo pluri civitates et opida: videlicet Colonia Lubick Dansick Rostock Stralesunde Brunswiick Gotlant Hambourch Luneborch Rige Revele Derpte Stettin Wismar Osenbrug Ancklem Munster Dorpmunde Medeborch Mynden Gottingen Padelborn Stargard Stade Stendel Soltwedel Buxte[hu]de Nymygen Wesel Ruremunde Arnhem Stuphen Tiil Bommel Swol Deventer Campen Grunyngen Soest Duysburg Doesberg Sunde[a] Franckenfurde Berlin Griipeswolde Coelberch Staveren Thoren Bresselauw Kiile Hildesem Nygerstargarde Geyske Ultzen Goysler Brandenburch Krakauw Coppenhagen Herforden Lymegauw Lippe Helmestede Hamme Emeke Hamel Curbeck Nyestat Halle Warendorp Coesfelt Munden Halteren Unna Duysseldorp Lenneppe Ratingen Solingen Wipperfurde Asscherleve Elborch Halverstat Hannover Oldestettin Golnouwe[b] Wisbu.

[50.] Item quod ex predictis pretensis recessibus per actores exhibitis non apparet, quod predicte civitates seu eorum deputati aut illa pars civitatum et opidorum, que de jure requiruntur, hujusmodi pretensos recessus de schot seu vectigali in Brabancia, Hollandia, Zelandia solvendo instituerint, verum contrarium istius ex

a) *!* b) Solnouwe *K.*

eisdem pretensis recessibus exhibitis apparet, dum civitates ibidem nominate et ennarrate non sunt medietas dictarum civitatum et opidorum Hanze.

[51.] Item dicunt dicti rei, quod fuit et est verum preter id et absque eo, quod communes civitates Hanze, que per hujusmodi schot seu imposicionem predictam possent gravari, unquam fuerunt vocate ad dictum schot seu imposicionem predictam in Brabancia solvendum imponendam seu imponi videre.

[52.] Item in casu quo appareret, quod in institucionem pretensorum recessuum de schot in Brabancia solvendum deputati civitatis Coloniensis fuissent presentes, extunc dicunt dicti rei respondendo, quod ipsi non credunt, quod hujusmodi deputati civitatis Coloniensis in illam consencierunt, ymmo credunt eos semper contradixisse, prout bene ex nonnullis pretensis recessibus et presertim de annis etc. 1449 et 1465 per adversarios exhibitis apparet.

[53.] Item in casu quo appareret, deputatos civitatis Coloniensis consensum suum adhibuisse, quod hujusmodi pretensum schot deberent solvere in Brabancia etc., quod tamen non creditur, extunc dicunt dicti rei respondendo, quod hujusmodi deputati a civitate Coloniensi nullum dictam pretensam imposicionem admittendi mandatum habuerunt aut consensum, et has excepciones generales cupiunt dicti rei ad omnes particulares pretensos recessus per actores exhibitos repeti et pro repetitis haberi.

[54.] Preterea ex quo actores pro eorum intencione fundant et probant nonnulla pretensa vidimus tam opidi Brugensis quam eciam cujusdam asserti notarii Adriani Hoesche et aliorum continentia aliquas pretensas clausulas recessuum pretensorum et privilegiorum ad voluntatem actorum juris ordine non servato parteque non vocata ex suis propriis registris, ut asserunt, extractas, quatenus fuerunt auctentica, quod tamen premissis attentis non creditur, respondent dicti rei particulariter singulis punctis in predictis pretensis vidimus insertis modo et forma infrascriptis.

[55.] Primo ad pretensam clausulam, que allegatur fuisse facta anno Domini 1418 [1], respondent dicti rei, quod in dicta clausula nichil continetur de schot in Brabancia solvendo. Item ad pretensas clausulas, que allegantur fuisse facte anno Domini 1425 et anno [144]8 [a], in quibus contineri videtur, quod deputati civitatis Coloniensis consensissent [b], quod schot deberet recipi in Brabancia, Hollandia, Zelandia, respondent dicti rei, quod non credunt, deputatos civitatis Coloniensis in illam pretensam imposicionem consensisse, et si consensissent [b], quod tamen non creditur, ad hoc nullum a dicta civitate Coloniensi, prout eciam superius tactum est, habuerunt mandatum. Similiter non credunt, quod predicto tempore communes civitates Hanse fuerunt convocate aut congregate pro dicta imposicione schot facienda seu instituenda.

[56.] Item etsi civitates seu eorum deputati in illis proxime tactis dietis congregati, quorum pauci fuerunt, nam in dieta anni [14]18 narrantur fuisse deputati sex civitatum tantum, et in dieta anni [14]48 deputati tantum quatuor civitatum, ut apparet per pretensa partis adverse exhibita, aliquid tractassent seu conclusissent de schot in Brabancia solvendo, respondent dicti rei prout supra, quod ipsi deputati pretacti nullam potestatem hoc faciendi habuerunt, et quicquid in hoc egerunt, nulliter egerunt.

[57.] Item loquitur pretensa clausula predicta anni [14]25 [2], quod predictum schot deberet recipi Brugis et alibi in Brabancia, Hollandia, Zelandia, ubi mercatores communis mercatoris auxilio et libertatibus egent et uti consueverunt verumque

a) quadringentesimo octavo *K.* b) consenciissent *K.*

[1]) *Koppmann, HR. 6 n. 556.* [2]) *A. a. O. 7 n. 800 §§ 1 ff.*

communis mercator tunc temporis nulla privilegia in Brabancia habuit aut depost impetravit, de quibus saltem constet, per que communes mercatores Hanze et presertim civitatum Coloniensium et ipsius in hac causa adherencium commodum aliquod seu aliquam utilitatem receperunt aut recipiant. Iniquum esset, quod dictum schot a communibus mercatoribus et presertim a mercatoribus civitatis Coloniensis et eorum adherentibus, qui predictis pretensis privilegiis, si que essent, quod non apparet, non utuntur nec ipsis egent nec uti intendunt, prout ipsa civitas Coloniensis pro se et suis civibus et incolis sepius fuit protestata, exigeretur.

[58.] Item ad clausulam per adversarios exhibitam, per quam ipsi pretendunt, quod anno etc. 34[1] sit ordinatum per communes civitates Hanze, quod schot deberet recipi et levari in Brabancia, respondent dicti rei, quod actores in hoc plurimum deviant et errant, cum predicta clausula solum loquitur de schot in Flandria solvendo, de quo pro presenti nulla est disputacio.

[59.] Item super pretensa clausula, que allegatur facta anno Domini 1441[2], respondent dicti rei, quod ad illam satis responsum est per responsiones superius datas super punctis clausularum, que dicuntur facte anno [14]18 et anno [14]34, similiter et per generalem excepcionem superius datam, quam hic repetunt.

[60.] Item super pretensa clausula, que allegatur facta in dieta, que dicitur habita in Lubick anno Domini 1447 ascensionis Domini[3], per quam pretendunt adversarii, quod per deputatos civitatum ibidem congregatarum, quarum ennarrantur[a] fuisse triginta quinque, unanimiter sit conclusum, quod schot deberet recipi in Brabancia, respondent dicti rei, quod nunquam reperietur, quod predicto tempore, de quo dictus pretensus recessus facit mencionem, per predictas civitates, que in eadem dieta nominantur fuisse presentes, etsi potestatem novum vectigal seu schot instituendi habuissent, quod tamen non creditur attentis plurimis racionibus prescriptis, talis pretensa ordinacio de schot in Brabancia solvendo facta fuerit seu instituta.

[61.] Pro quo declarando ponunt dicti rei, quod recessus seu conclusiones, que per communes civitates in dietis concluduntur[b], in certis libellis conscribi consueverunt et deputatis, qui nomine suarum civitatum ibidem comparent, petentibus unus talis libellus, in quo finales conclusiones in dieta captate continentur, tradi.

[62.] Item quod in dicta dieta anni [14]47 inter alias civitates et opida fuerunt eciam ibidem deputati opidi Novimagensis.

[63.] Item quod deputati predicti opidi Noviomagensis recessus et conclusiones per predictas civitates et opida in dieta predicta congregatas conclusos ac in scriptis redactos et per prothonotarium civitatis Lubicensis subscriptis reportarunt.

[64.] Item quod non reperietur, quod in libello dictorum recessuum taliter subsignato continente conclusiones illius diete aliquid fuerit tractatum aut conclusum de schot in Brabancia solvendo, prout apparere potest ex lectura ejusdem libelli, quem ipsi rei exhibuerunt et hic, quatenus per intencionem eorum facit et facere potest et non alias, repetunt.

[65.] Item licet adversarii pretendant, per communes civitates Hanse unanimiter fuisse conclusum, quod schot deberet recipi in Brabancia, Hollandia, Zelandia, tamen contrarium illius luculenter apparet de pluribus insignibus opidis ex recessu anni [14]69 ac eciam ex quatuordecim civitatum et opidorum Hanze, videlicet Colonie Noviomagii Wesalie Doesberch Duysberch Arnhem Rurmunde Tiil Bomel Harderwiick Duysseldorp Ratingen Solingen Wipperfurde, certificacionibus per prefatos reos exhibitis.

a) *!* b) conclusi *K.*

[1]) *HR. 1 n. 321 § 7.* [2]) *HR. 2 n. 439 §§ 40 u. 41.* [3]) *Vgl. HR. 3 n. 288 § 96.*

[66.] Item ad clausulam per actores exhibitam, que allegatur facta in dieta celebrata in Bremen anno Domini 1449[1], respondent dicti rei, quod in illa dieta sunt descripti tantum deputati septem civitatum seu opidorum Hanse. Eciam ex eadem clausula apparet, quod deputati civitatis Coloniensis contradixerunt, prout eciam Wesalienses ibidem nominati et alie due civitates eciam ibidem nominate contradicunt, quemadmodum, si opus esset, de facili probaretur, et est de facili considerandum, quod tales pretense ordinaciones de nova imposicione instituenda, ubi est tam magna civitatum et opidorum congregacio, non debent fieri in prejudicium aliarum civitatum et opidorum et suorum civium et mercatorum per tres vel septem vel decem vel eciam duodecim civitates, prout hoc bene apparet per recessum factum in Bremen anno Domini etc. [14]50[2] et per reos exhibitum, et licet per predictam clausulam insinuari videatur, quod predicte civitates se intromiserunt de condempnando civitatem Coloniensem, tamen hoc nulliter fecerunt, cum non fuerunt ejusdem civitatis Coloniensis in ea parte judices nec ullam in eis habuerunt jurisdictionem.

[67.] Item ad clausulam, que allegatur facta anno Domini etc. [14]52[3], respondent dicti rei, quod non reperietur, quod illo tempore communes civitates Hanse fuerunt convocate aut congregate pro instituenda nova imposicione in Brabancia super schoto aut desuper aliquid agendi seu concludendi, et in casu quo in dicta dieta nominati intromisissent se de tractando vel concludendo super hujusmodi schot in Brabancia solvendo, quod tamen non apparet, ad hoc nullam potestatem habuerunt.

[68.] Item ad clausulam, que pretenditur facta anno etc. [14]65[4], respondent dicti rei, primo quod ex prohemio illius clausule bene apparet, quod civitates in illa dieta congregate non pro schot imponendo vocate fuerunt, sed solum propter alias graves causas communes civitates Hanse tangentes, sicuti de homicidiis et rapinis communibus mercatoribus Hanse pristinis temporibus inflictis et pro conservacione privilegiorum et libertatum mercatorum Hanse in Anglia residencium, eciam propter certos defectus, qui fuerunt inter Anglicos et civitates Hanze in Prussia situatas suborti.

[69.] Item quod in dicta dieta fuerunt congregati tantum deputati decem civitatum, quarum deputati trium civitatum in dicta dieta nominatarum contra hujusmodi pretensum schot in Brabancia solvendum se opposuerunt, prout clare liquet ex dictis pretensis clausulis per adversarios exhibitis. Et licet deputati aliarum septem civitatum se intromisissent de hujusmodi schot tractando, tamen ad hoc nullam habuerunt potestatem, et id, quod illi in hoc facere pretenderunt, non ligat neque ligare potest Colonienses, Noviomagenses, Wesalienses in dicta pretensa clausula nominatos nec eorum adherentes, quia dicti deputati septem predictarum civitatum non sunt neque fuerunt in ea parte judices eorum nec aliquam contra eos aliquid statuendi habuerunt potestatem.

[70.] Item apparet ex predicta pretensa clausula, quod per prius nichil finalis super materia pretensi schot fuit, prout nec est, conclusum, quod, quatenus facit pro ipsis reis, ipsi acceptant et non alias.

[71.] Item ad privilegia per actores exhibita et per comites vel civitates Flandrie concessa respondent dicti rei, quod ex tenore dictorum privilegiorum non apparet de aliqua potestate seu auctoritate aldermannis aut alicui alteri gabellam vel aliud gravamen imponendi et instituendi in mercatores aut civitates Hanse

[1]) *A. a. O. n. 546 § 6.* [2]) *A. a. O. n. 627.* [3]) *A. a. O. 4 n. 63 §§ 9 u. 19.* [4]) *A. a. O. 5 n. 712 §§ 39–41.*

concessa, presertim eo attento quod communes mercatores Hanse Romani imperii, quibus hujusmodi exhibita privilegia sunt concessa, in eisdem apparent privilegiati, quod nulla nova super eos debet institui gabella seu novum theolonium.

[72.] Item non extendunt se hujusmodi privilegia extra Flandriam, quia de Flandria tantum loquuntur, prout ex eorum inspectione clare liquet.

[73.] Item ad pretensos tractatus et composiciones cum opido Antwerpiensi et domino de Bergis ut dicitur factos[1] et per actores exhibitos respondent dicti rei, quod predicti pretensi tractatus et composiciones non sunt facti de consensu aut jussu communium civitatum Hanse nec de expresso consensu et mandato principis, de quo saltem constet, et in casum et eventum, quibus constaret, hujusmodi pretensas composiciones factas per communes civitates Hanse seu majorem partem earundem, quod tamen non creditur nec unquam reperietur, tamen hujusmodi pretense composiciones dicte civitati Coloniensi, que in ducatu Brabancie, ut prefertur, specialiter est privilegiata, quod ejus cives et incole in dicto ducatu non debeant inhachtari[2] seu arrestari, prout ex tenore dicti privilegii exhibiti clare liquet, nec eciam eorum adherentibus prejudicare seu nocere possent. Civitas eciam Coloniensis aut ipsius adherentes nunquam in hujusmodi pretensas composiciones consencierunt, sed semper contradixerunt, prout de presenti contradicunt, quibus attentis legislatores opidi Antwerpiensis mercatores civitatis Coloniensis per dictos aldermannos actores seu eorum ex parte in nundinis Antwerpiensibus pentecostalibus anno etc. 66 arrestatos hincinde partibus ad plenum auditis ab hujusmodi arresto liberos et quitos per suam sentenciam justissimam judicialiter absolverunt[3], que quidem sentencia eciam per ipsos reos exhibita nulla appellacione saltem legitima suspensa in rem transivit judicatam. Et in casum et eventum, quibus constaret, actores contra predictam sentenciam et contra reos se vigore cujusdam appunctuamenti per illustrissimum principem dominum ducem Burgondie etc. seu vos metuendos ac magnificos dominos de magno consilio in Namurco lati[4] juvare vellent, extunc dicti rei respondent et dicunt, quod processus, quem dicti aldermanni in Namurco prosequebantur, non fuit institutus contra mercatores Colonienses tunc perprius arrestatos et ab arresto, ut prefertur, per sententiam legislatorum Antwerpiensium latam absolutos, ut iterum captivarentur seu arrestarentur, nam dictos mercatores sic absolutos ad id vocari non fecerunt, et propterea hujusmodi appunctuamentum civitati Coloniensi, que ad hujusmodi processum eciam non fuit vocata nec eciam audita in suis privilegiis supratactis aut alias non potest aut debet prejudicare, sentencia eciam Antwerpiensis, ut prefertur, pro ipsis Coloniensibus lata et nulla appellacione saltem legitima suspensa, que in rem transivit judicatam, attenta.

[75.] Item ponunt dicti rei, quod dictum appunctuamentum in Namurco sic latum est per quoddam aliud appunctuamentum in Insulis depost anno Domini 1466 die 26. mensis Decembris[5] inter civitatem Coloniensem et dictos aldermannos latum immutatum et innovatum, prout ex dicto appunctuamento clare patebit, contra cujus tenorem dicti rei fuerunt arrestati et capti, prout superius latius tangitur.

[76.] Item ad missivam per adversarios exhibitam, quam per civitatem Coloniensem scriptam dicti adversarii allegant, respondent ipsi rei, quod dicta talis litera, si que esset, non loquitur, quod Coloniensis consencierunt in pretensum schot, de quo agitur et presens lis vertitur. Non fuit eciam neque est id consentiendum intencio, et quatenus in dicta asserta litera aliquid de schot tangitur, hoc intelligendum est de schot in Flandria solvendo.

[1]) *N. 453 u. 529.* [2]) *Aus Hacht = Gefängniss gebildet.* [3]) *N. 286.* [4]) *N. 319.* [5]) *N. 343, vgl. n. 656 § 23 Anm. 17.*

[77.] Item dicunt ulterius dicti rei, quod schot in Flandria quandoque est auctum quandoque diminutum juxta causarum [et][a] necessitatum imminentium qualitatem, prout novissime anno Domini 1469 in dieta celebrata in Lubeck in dominica jubilate est factum, quia licet in Flandria ante tempora consuevit solvi tercia pars unius grossi pro qualibet libra grossorum, et propter necessitatem hujusmodi schot fuit augmentatum, ut aliquo tempore sit solutus unus integer grossus de qualibet libra grossorum, tamen, quia hujusmodi necessitas cessat, est in illa dieta ordinatum, quod ammodo non debet solvi in Flandria nisi tercia pars unius grossi de libra grossorum[1].

[78.] Item ponunt dicti rei, quod schot, quod in Flandria solvi consuevit, fuit tempore in proximo precedenti articulo specificato ex causa, qua indictum fuerat, cessante sublatum, multo minus illud exigi debet in Brabancia, ubi hoc nusquam prestari consuevit et prestari contradicitur.

[79.] Item ad quasdam alias pretensas clausulas, quas dicti actores ex nonnullis suis pretensis propriis registris et libris pretendunt extractis, et primo ad primum punctum, in quo contineri pretenditur, quod mercatores communes Hanze Theutunice sint divisi in tres partes etc., respondent, quod hujusmodi punctus parum ad hanc servit materiam, nec tamen hunc punctum approbant in forma qua jacet.

[80.] Item ad sequentem pretensam clausulam continentem de potestate aldermannorum, quod ipsi possent mercatores demandare et ipsos interrogare sub certis penis etc., respondent dicti rei, quod si hoc ita esset, tunc considerata eorum responsione credunt hoc habere locum in Flandria et non alias.

[81.] Item ad alias duas pretensas clausulas, in quibus contineri videtur, quod aldermanni de Brugis possent facere ordinaciones mercatoribus utiles, respondent dicti rei, quod si hoc ita esset, quod non credunt, tamen non possent ipsi pretextu talis pretense clausule aliquam ordinacionem facere, per quam communes civitates Hanse et earum mercatores gravarentur, et presertim tale gravamen quale est novum vectigal seu schot imponere, per quod non solum communes civitates Hanse sed eciam omnes civitates et terre ac subditi illustrissimi principis ducis Burgondie etc., ubi mercancie tales tanto pluri et carius venderentur et alienarentur, prout hoc est notorium et apparet manifeste, gravarentur, presertim cum in ceteris provinciis tam Romani imperii quam regni Francie mercatores Hanse sunt liberi ab hujusmodi schoti exactione, unde si in terris domini ducis mercatores Hanse hujusmodi schot seu vectigal solvere compellerentur, prout adversarii hoc facere pretendunt, et alibi essent liberi, prout sunt, haberent mercatores necesse, se retrahere a terris et dominiis domini ducis, ubi gravarentur, et alias terras, patrias et dominia querere, ubi sunt liberi et hujusmodi schot seu vectigal non exigitur nec recipitur.

[82.] Item ad aliam pretensam clausulam, per quam actores pretendunt, communes civitates Hanse anno Domini 1447 in die ascensionis Domini per civitatem Lubicensem et alias civitates illi contiguas, ut pretenditur, rogasse, quod ipsi ex parte eorum vellent acceptare onus faciendum melius pro civitatibus et mercatoribus Hanse etc., respondent dicti rei, quod non credunt, predicto tempore id ita actum fuisse, ymmo contrarium illius apparet ex recessu dicti anni et temporis per eos exhibito, in quo dicta clausula minime continetur. Etsi hoc ita factum esset, quod non creditur, per communes civitates Hanse, ut actores pretendunt, tamen non esset

a) *Fehlt K.*

1) *Vgl. HR. 6 n. 184 § 41, n. 185 § 29, dazu die Aeusserung Breslaus in dessen Schreiben von April 7, n. 183. 5 S. 140; Stein, Genossenschaft S. 89 ff., Therstappen S. 18 ff. u. 88.*

pretextu dicte pretense clausule civitati Lubicensi et aliis civitatibus sibi, ut pretenditur, adjunctis aliqua data potestas, aliquam exactionem seu novum schot aut theolonium civitatibus et mercatoribus Hanse prejudiciale imponendi seu instituendi vel eciam ad schot seu imposicionem levandi mandatum tribuendi, et aliter non credunt.

[83.] Item ad pretensas clausulas, in quibus continentur nonnulla pretensa statuta per aldermannos supra materia schot facta, respondent dicti rei, quod in casu quo dicti aldermanni aliquas ordinaciones fecissent super schot, tamen nullam hujuscemodi faciendi ordinaciones per raciones superius factas habuerunt potestatem.

[84.] Item ad quandam pretensam literam per illos de Lubick Hambourch Rostock Stralesunde Wismar Lunenburg et Brunswiick scriptam et eorum sigillis, ut pretenditur, sigillatam et ipsis aldermannis, ut dicitur, transmissam, in qua primo contineri videtur, quod anno Domini 1447 conclusa sit per communes civitates Hanse clausula, de qua superius est facta mencio, videlicet de schot solvendo, et quod aldermannis per predictas civitates nomine communium civitatum Hanse precipiatur schot solvi, respondent dicti rei, quod ipsi non credunt, quod predicto tempore, de quo dicta pretensa litera canit, id ita fuerit conclusum, prout superius lacius ad illum pretensum recessum est responsum. Et ad mandatum, quod ille civitates in dicta pretensa litera nominate nomine communium civitatum dedisse pretenduntur, respondent dicti rei, quod dicte septem civitates nullam habuerunt potestatem, tale mandatum Coloniensibus et suis adherentibus prejudiciale contra ipsos Colonienses et suos adherentes ymmo multo minores civitates emittendi. Et mirantur plurimum dicta civitas Coloniensis et sui adherentes, quod illi de Lubick et alii hujusmodi potestatem pretensam sibi assumpserunt et ascripserunt sine scitu, consensu et voluntate dicte civitatis Coloniensis et suorum adherencium, ex quo tamen bene sciunt, quod civitas Coloniensis sit una de majoribus et dignioribus civitatibus Hanse inter alias civitates Hanse Romani imperii.

[85.] Item super alio pretenso vidimus seu alia litera, que per illos de Lubick Bremen Hambourch Rostock Dorpmunde Wismar Stettin Stade Buxtehude et Wesalia aldermannis scripta pretenditur, et per adversarios exhibita respondent dicti rei, quod ipsi superius super singulis punctis in dicta pretensa litera contentis responderunt, ad quam responsionem se referunt. Et ad mandatum, quod ille civitates aldermannis dedisse pretenduntur, respondent dicti rei, prout supra ad precedentem pretensam literam responderunt. Et dicunt consequenter dicti rei, quod illa pretensa vidimus seu pretense litere sibi mutuo sunt contrarie. Pro quo declarando dicunt dicti rei, quod in prima litera, que est de data anno Domini 1459 die martis post festum undecim millium virginum[1], continetur, quod anno Domini 1447 in dieta celebrata in Lubick ascensionis Domini deputati opidorum Riige Derpte et Revele in dicta dieta, ubi pretensa conclusio, in qua adversarii se fundant, pretenditur facta, fuerunt presentes.

[86.] Item quod in alia litera sequenti de data anni [14]61[2] et in pretenso vidimus opidi Brugensis[3] de dicta eadem pretensa conclusione anni [14]47 fit mencio et ennarrantur[a] civitates et opida, que in illa dieta dicuntur fuisse presentes, notorie continetur, quod deputati predictorum trium opidorum videlicet Riige Revele et Derpte non fuerunt in dicta dieta et quod nondum venerunt ultra mare, et hujusmodi pretensa vidimus sibi mutuo contrariantur, et per consequens nec uni nec alteri eorundem de jure est fides aliqua adhibenda, salvis eciam excepcionibus prioribus.

a) *So.*

[1]) *HR. 4 n. 722.* [2]) *HR. 5 n. 122.* [3]) *Oben Bd. 8 n. 958.*

[87.] Item premissa omnia et singula sunt notoria, vera, publica et manifesta, estque de eis publica vox et fama communeque dictum et vulgaris reputacio.

[88.] Cognito igitur de premissis, quantum sufficit, petunt dicti rei pronunciari, decerni et declarari, prout supra est petitum.

664. *Antwerpen bekundet, dass der Brügger Bürger Peter van deme Velde, nachdem er seinen Streit mit Wismar wegen einer ihm zur Zeit des Krieges zwischen K. Erich von Dänemark und Wismar durch wismarische Söldner oder Bürger weggenommenen Tonne Pelzwerk*[1] *länger als 30 Jahre bei Wismar, den vier Leden Flanderns, dem deutschen Kaufmann zu Brügge und zuletzt vor dem hohen Rath des Herzogs von Burgund und Brabant verfolgt und Wismar wiederholt vergeblich durch den hzgl. Thürwächter vorgeladen hat, zuletzt auf Grund der vom Herzog und dem hohen Rath gegen die Wismarer erlassenen Arrestbriefe* (breve van mercke) *einige Kaufleute von Wismar in Zierikzee und Amsterdam arrestirt hat; bekundet ferner, dass Peter jetzt durch Vermittlung* (by thuysschensprekene unde underwise) *Meister Goosswyns von Coesvelt, Sekretärs des Kaufmanns [zu Brügge] und Bevollmächtigten Wismars, auf alle Rechte und Ansprüche an Wismar und das in Zierikzee, Amsterdam oder anderswo wegen des obigen Streites arrestirte Gut verzichtet und alle bisherigen Rechtshandlungen und Arrestbriefe in derselben Sache für nichtig erklärt hat gegen eine Summe von 40 Pfd. Gr., wovon er gleich jetzt 8 Pfd. Gr. von Meister Goosswyn empfangen hat und die übrigen 32 Pfd., wie Goosswyn im Namen Wismars versprach, bis Nov. 15* (bynnen d. veerden daghe na s. Mertins d.) *in Antwerpen erhalten wird; Peter hat beschworen, dass er seine Rechte gegen Wismar Niemand übertragen hat, und gelobt, Wismar wegen etwaiger in Zukunft erhobener Forderungen schadlos zu halten. — 1469 Sept. 27*[2].

StA Wismar, Abschrift a. e. Doppelbl., zusammen mit n. 676.

665. *Goswin von Coesfeld, Sekretär des deutschen Kaufmanns zu Brügge, an [Wismar]: berichtet über seine Verhandlungen mit dem Brügger Peter van den Velde und über das mit diesem geschlossene Abkommen. — [14]69 Sept. 28. Antwerpen.*

Aus W StA Wismar, Or. ohne Adresse u. Besiegelung mit Verschickungsschnitten, vielleicht Einlage zu dem Schreiben an Bürgermeister O. Malchov, s. S. 572 Anm. 1.

Mynen willighen bereyden denst und wat ick gudes vormach altijd tovoren. Erbare wise und vorsenighe heren. Juwer erbarheyt wille gheleven to wettende, woe dat ick kortes hirbevoren to Brucge juwer heren beslatene breve myt enen juwer heren machtbreeff my ghesant tot den saken denende, de Peter van den Velde over 30 jaren teghens ju heren und juwer heren stede porters vorvolghet hebbet, umme sodane vat werkes 60 pont grote werdich, so he[a] claghede, in juwer heren stede by den utliggers ghebracht ghepartet, ghedelet unde ghebutet hedden etc., wedder betalt to hebbende van ju heren, darumme he vele moyte ju heren unde vele kost ghedaen to beyden tziden ghescheet syn, dar ock de coopman und ick van syner weghen, umme eme alle tijd wedderstant to doende, vele arbeydes und cost ghedaen hebt etc., unde nochtant bet herto tot ghenen ende ghekomen is, wowal de coopman noch ick darumme ghenen arbeyt noch cost ghespart hebt etc.[b].

a) se *W.* b) *An Malchov:* ick hebbe bynnen 30 jaren wal 200 myle hir und dar und ock myt bistande unde hulpe des coopmans darumme ghereden up alle dachvarden, unde en konden de to ghenen ende brenghen; *an anderer Stelle:* ick en neme nicht hondert gulden ende bestondet to doende.

[1]) *Vgl. bes. Bd. 8 n. 625.* [2]) *Vgl. n. 461.*

Alz ysset waer, so gij heren scriven, dat her Olrick Malchauw borgermester[a] unde her Gerd Last in der latesten[b] dachvart in dessen jare vor pinxten to Lubeke gheholden mytgadders den borgermesteren van Lubeke my spraken van desser vorscreven sake, dat beste to doende etc., datwelk ick on belavede to doene myt hulpe des coopmans[1]. So dede ick darto, alze ick to Brucge quam, al mynen vliet unde en konden den vornoomden Peter noch syne partie nerghen to beweken, dat he sick to vrede wolde gheven myt 30 eder 40 pont groten, wente he claghede, dat he wal hondert pont van vorvolghe int haeff van Burgonien ghedaen hedde, umme desse vornoomden saken tot enen begerliken ende to brenghende tot synen profite, und wolde baven al hebben ersten an 60 pont grote Vlames van synen vorlese synes werkes vornoomd unde darto syne kost, doch der kost wolde he hebben ghebleven by guden vrunden etc. Alzo en konde ick noch nement in den vornoomden saken wat gudes doen und gaff dat aver[c], und woewol dat ick al myn beste dede hemelick unde ock oppenbaer, daert solde stade und profijt hebben ghedaen, nochtant wort ick darumme van juwes selves vrunden benydet etc. Und by alzo dat gij my nu nicht anderwerff hedden ghescreven und macht und last ghegheven tot 40 pont groten Vlames und nicht hogher, mer lever dor levede to verhandelen ende to makene myt Peter vornoomd unde nicht hogher, so juwer heren breeff int langhe verclart, ick en hedde noch en wolde my na den daghen noch van nemendes weghen my[d] der vornoomden saken hebben underwonden etc. umme sake willen, de ick ju nicht scriven wil umme betters willen etc. Nichtemyn ick na ghesichte juwer heren begerte unde machtbreeff my ghesant so hebbe ick noch al myn beste unde macht bewist unde hebbe den vornoomden Peter van den Velde und syne vrunde unde partie, den de vornoomde sake unde schade anghaet, so verre de sake belet und ghesproken by den reden und informacien, de ick on vor oghen leghede und dat ick de saken van juwer heren weghene dachte antonemende und to vorvolghene tot den ende, dat he nummer penninck solde krighen van ju heren etc., do hadde [he][e] in willen und haddet al bestelt, dat he syne sake anderen quaden vagels und scharpen ruters syne saken[d] wolde overghegheven und in handen ghestelt hebben etc.[2]. Alzo ick dat vornam, so hebbe ick noch breder myt Peter ghesproken und hebbe on alzo vorvert und underwiset, dat he myt my[f] ute namen van ju heren alze procurator hevet conposirt und syn eens gheworden myt Gades hulpe unde nemende anders vor der stad van Antwerpe, ghelick desse copie hirinne beslaten inholt[3], ghelick der stad bezegelte breeff by on tot juwer heren beste und behoeff vorwart licht bet to sunte Mertyn naest komende, dat gij de vornoomden 40 pont grote hir aver senden in der vornoomden stat wet handen, dar ick dat bestelt und belavet hebbe alze vulmechtich sunder faute to gheschene. Alzo hevet myn wert my 8 pont grote ghelent umme myner unde juwer heren leeffte, dat gij der vornoomden saken af syn ghelent, de ick Peter vornoomd in afslach der vornoomden summen ghedaen hebbe, anders en hedde ick daraf gheen ende moghen krighen. Erbare wise heren, alzo hebbe ick ju heren to willen alle desse saken, rastamente und al dat daraf van 30 jaer herwert ghedaen, ghescheen, vorvolghet unde myt rechte eder anderssyns vorkreghen is, to enen guden ende ghebracht myt Goddes hulpe und nymende anders[g]. Alzo

a) borgernester W. b) latestesten W. c) *An Malchov:* alzo dat ick my des begaf, nicht mer darumme to spreken; darto so beloech my Peter achterrucge myt unwarheyt, dar ick groten unwillen van hadde. d) *So.* e) he *fehlt* W. f) myt W. g) *An Malchov:* und alze dit vornoomde gelt 40 pont grote hir is betalt, so sal ick van Peter untfanghen alle syn proces und breve van merke und mandamente up ju heren vorworven, und de sal ick ju heren alle aversenden.

[1]) *Vgl. den Recess der Lübecker Tagfahrt HR. 6 n. 184 §§ 21 u. 27.* [2]) *Vgl. n. 461.* [3]) *N. 664.*

moghen juwer heren stede cooplude nu mer vortan vry unde velich in allen landen des heren hertoghen van Burgondien etc. komen, wanderen unde keren unghelet und unbesorghet van der vornoomden sake Peters van den Velde etc., beholden des dat gij heren baven alle dinck mytten ersten gij kont yo eer yo better de vornoomden 40 pont grote Vlames hir an my eder an de vornoomde stad Antwerpe oversendet sunder enich letten, umme to vuldoene den partien vornoomd unde ock up dat ick nicht beschamet noch logenachtich worde vor der vornoomden stat Antwerpe[a]. Gij heren moghen Gode van hemele danken, dat gij der saken sus lichtelick af komen; he hadde enen quaden syn voer, ander heren de aver to ghevene; ock hadde he up de stede Zirxee een zwaer mandament[b]; dat is al doet. Erbare wise heren, ghebedet altyd aver my. Ghescreven myt haste up sunte Michaelis avent to Antwerpe anno 69[1].

Ju oy[t]modighe dener Gosswyn van Coesfelt, des ghemenen coopmans van der Hanze secretarius.

666. *Brüssel an Siegeler und Rath von Brabant auf deren Schreiben: erklärt, dass das Privileg [von 1251 Dez. 17] in Brüssel Gültigkeit besitzt und dass die Processangelegenheiten der Kölner in Brüssel früher und jetzt nach dem Privileg und dem Stadtrecht entschieden wurden und werden* (hadden enyge coepluyde off andere persoenen van Coelen hier in der stat des hier voermails vore onse voersaeten wethouderen te doen gehadt off alnoch voer ons des te doen krijgen, onse voergeroerten voersaten wethouderen ende wij en souden die vorseiden personen mids den vorseiden privilegien ende den rechten van deser stat hebben getractiert ende souden alnoch tractieren ende handelen nae uytwijsen van derselver privilegie, gelijc wij vynden dat voertijden van geliken alhijr wel is geburt); *weiss nicht, dass Köln dieses Privileg den Brüsselern nicht gehalten hat, und hält es für vortheilhaft für Brabant* (ende dunct ons, onder uwer heren correctie, dat zere wel behoeft, dat vorseide previlegie vore dyngesetene van desen landen ende besonder van deser gueder stat in werden gehouden woerde). — *[14]69 Okt. 2*[2].

StA Köln, Abschrift i. Bd. m. Akten des Schossprocesses fol. 252 f.

667. *Danzig an die schwedischen Reichsräthe: berichtet, dass die Auslieger Iwar Axelsons von Gotland und andere vor dem Danziger Hafen wiederholt Raubangriffe gemacht haben, die Schiffe der Danziger und anderer plündern und unlängst mehrere Schiffe mit Ladung weggenommen haben; auch die Holländer sind vor dem Danziger Hafen von schwedischen Unterthanen angegriffen worden,* so dat desolvighen Hollandere van thogrepe sick dat mal nicht enthelden[3]; *ferner klagt der Danziger Bürger Schiffer Pawel Role, dass, nachdem man ihm in England sein Schiff und Gut gewaltsam genommen hatte*[4],

a) *An Malchov:* darumme, leve here, en weset in ghenen ghebreke, gij en [sendet] dat gelt hir by Godeman van Buren, wesseler to Lubeke, mytter cost van den breven darumme ghegheven; — *nochmals bittet er dafür zu sorgen,* dat hir nyen ghebreck in valle in de betalinghe, ick verlaer anders 20 lb. grote; — *schliesslich fragt er an,* by weme ick dat vornoomde gelt vinden sal uptoboren unde vor der stad Antwerpe dat to betalene. b) *An Malchov: weil Zierikzee dem Peter* belet hedde ghedaen, do he juwer stede cooplude gudere rostirt hadde.

[1]) *Sept. 29* (up s. Michalis(!) dach) *schrieb Gosswin von Coesfeld* myt groten haste *in derselben Sache und den Inhalt von n. 665 im wesentlichen wiederholend, nur in Einzelheiten davon abweichend, an Olrick Malchov, Bürgermeister zu Wismar, und bat ihn, dass Wismar auch ein Dankschreiben an den Kaufmann zu Brügge richten möge; gegen den Schluss ruft er aus:* God sij benedijt, gij synt des duvels quijd. *Einzelne Abweichungen s. in den Textnoten zu n. 665. StA Wismar, Or. m. 2 gleichen Handsgln.* [2]) *Vgl. n. 613 § 48.* [3]) *Vgl. n. 605.* [4]) *Vgl. n. 541 IX u. X.*

das wenige, was er mit guter Leute Hülfe gerettet und in dem von Lübeck abgesegelten Schiffe des Schiffers Hans Schroder nach Hela gebracht hatte (alzo 10 halve lackene, 5 vitczen unde 5 rode van werden 90 marck Prusch, 3 roe laken brun so guth alze 20 marck, ½ dosyn decken van werden 15 mark, 2 bossen, 1 segel so guth alze 10 mark und 1 hoyke[a]), *von den Ausliegern Iwar Axelsons, einer Kogge und einer Schnicke, am 29. Sept.* (upp s. Michaelis d.) *geraubt wurde, wobei der Schiffer Hans Schroder von Lübeck 24 Rhein. Gld., 20 Postulatsgulden, 12 leichte Gld. und Silbergeld einbüsste; hat diese Uebergriffe auf seinen Gewässern bisher dem K. [Karl] und den Reichsräthen zu Gefallen geduldet, kann sie aber nunmehr nicht länger gestatten; bittet um Befehl an Iwar Axelson und die Hauptleute der schwedischen Auslieger, diese und andere weggenommenen Waren zurückzugeben oder zu ersetzen und solche Uebergriffe auf Danzigs Gewässern zu unterlassen; erklärt, dass es, nachdem auf seine früheren Beschwerden nur Versprechungen eingelaufen sind, die nicht gehalten werden, falls auch dieses Schreiben nichts nützt, sich genöthigt sieht, Massregeln zum Schutz der Kaufleute zu ergreifen,* wenne wie hochliken van den, de so gepilget werden upp unszern wateren und stromen vor unszern havenen schaden uppthorichten angelangeth werden, dergelick ok unsze havene gestoppet wert unszere stadt tho grotem mercklikem schaden, und so semliken uthligeren unsze strome alzo bepilgende ichtes wurde wedderfaren, jwer herlicheyden genade und gunst uns dat tho arighe geroke nicht tho keren. — *[14]69* (feria 3 post Michaelis) *Okt. 3*[1].

StA Danzig, Missive VI S. 709—711.

668. *Die kölnischen Gesandten an den Kanzler von Burgund: theilen mit, dass sie innerhalb der festgesetzten Frist ihre Schriftstücke eingereicht haben, und dass die Gegenpartei den Termin hat verstreichen lassen, ohne ihre Schriftstücke zu übergeben, um die Kölner durch Verschleppung* (laboribus et expensis) *zu ermüden, und sich vermisst, dass sie noch einen Aufschub von 15 Tagen erlangen wird; bitten, den Aufschub zu verweigern oder einzuschränken, da die Sache eine schnelle Erledigung erfordert. — [1469 Okt. 5. Haag*[2]*.]*

StA Köln, Abschrift i. Bd. m. Akten des Schossprocesses fol. 248.

669. *Antwerpen an den Siegeler Meister Jan de Groote und den Rath von Brabant: hat kürzlich ein Schreiben Hzg. [Karls] von Burgund mit der Aufforderung zur Aeusserung darüber, wie, wie lange und seit wann das Privileg [von 1251 Dez. 13] gehalten und beobachtet sei, erhalten; erwiedert, dass es den Inhalt des Privilegs seit langem kennt;* oec soe en weten wij niet, dat int onderhouden van denselven tractate van deser stad weegen ennich gebreck es geweest, hoewel wij wael weten, dat zekere ordinancien bij den Hansteden gemaect sijn opten gemeynen coopman van der Duytscher Hanzen, aenrurende zekeren schott, darop alnoch tusschen den olderluden van derselven Hanzen ter eenre ende dien van Coelne vorscreven ter andere zekere gescillen voer

a) schoyke *D.*

[1]) *Schon Sept. 22* (frigdadaghe(!) na Mathei ap.) *hatte Danzig ein kürzeres Schreiben gleichen Inhalts, selbstredend ohne Erwähnung des Vorfalls vom 29. Sept., an K. Karl von Schweden gerichtet, StA Danzig, Missive VI S. 711—712, überschrieben:* Ita scriptum est regi Karolo, ut coherceat stipendiarios suos et domini Iwari de Gotlande. [2]) *Vgl. den Bericht n. 613 § 43.*

ons liefs genedigen heren hoegen raed ongesleten hangende sijn; *bekundet dies gemäss dem Befehl des Herzogs. — [14]69 Okt. 6*[1].

StA Köln, Abschrift a. e. Papierblatt, darüber: Copie, *u. i. Bd. m. Akten des Schossprocesses fol. 251 f.*

670. *K. Christian von Dänemark an Stralsund: erinnert an den Abschied in Kopenhagen mit Stralsund und den anderen städtischen Sendeboten, wo er sich wie oft zuvor in seinem Streit mit den Schweden vor Stralsund und anderen zu Ehren und Recht erboten hat,* umme welkent to endende unde vullentehende, sin wii hir tor stede komen unde hebben hirenbynnen teyn dage gelegen unde erer vorwachtet mit unsen reden unde guden mannen[2]; *heute sind die schwedischen Gesandten gekommen; hofft, falls sie wie er* sick int recht geven *wollen, dass aller Streit beigelegt* (affgestellet — unde tome besten vorflegen) *wird; bittet, dass Stralsund seine Sendeboten zum 16. Okt.* (Galli) *nach Lübeck schickt, damit aller Streit geschlichtet wird* unde nemant uns beschuldigen moge, dat wii to feyde geneget sin. — *[14]69* (sondage nest vor Dyonisii) *Okt. 8. Lübeck*[3].

StA Stralsund, Or. m. S.

671. *Propositionen des deutschen Kaufmanns zu Brügge in seinem Process mit den Kölnern vor dem grossen Rath von Burgund, Erläuterung seiner Beweisstücke, Antwort auf die Darlegungen der Kölner und Einreden gegen deren Beweisstücke. — 1469 Okt. 10.*

Aus K 1 StA Köln, 4 Lagen von zusammen 44 Bl., §§ 1—104 Entwurf einer Uebersetzung mit vielen Korrekturen, §§ 105—145 Abschrift.

K 2 das. Abschrift i. Bd. m. Akten des Schossprocesses fol. 151—202, französisch, am Schluss a. fol. 202': Contient 53 fuilletz, escript par moy Robbert de Saghe. Aujourduy 10. jour dOctobre lan 1469 en ensuivant lappointement precedent sur ce rendu les presentes escriptures ont este changees par les procureurs des parties dessus nommeez, lesquelz du consentement dicellz ont prins jour pour les rapporter debattues, accordees et respondues par addicions au 22. jour de ce present moys, fais sub le saing manuell de moys Nycolas de Cocquerel, procureur des diz aldermans, les jour et an dessus diz. Signatum: N. Cocquerell.

Ten eynde dat bij mijn genadigen here, de hertoge van Bourgondien van Lothringen van Brabant van Limburg ende van Luxemburg grave van Vlaendren etc., ende mijn here de eerwardige heren mijn heren van uwen groten rade wesende bij u uutgesproken ende gewijst worde in dese twee saken ende instancien ende in elc van dien uutstaende vore u bij uwer eyntelic vonnesse ende met recht ter profijt ende meeninge van den aldremans van der Duytscher Hanze, wonende in uwer stede van Brugge, ontboden bij uwen beslotenen brieven, aenleggers, totten principael ende materie van arrest ter eender zijde tegen ende in prejudicie van Jan van Dorne, porter der stad Coelne, vercryger van den besloten brieven ende verwerer in der materie van arrest, mytgaders de bourgmaisters, raet ende gemeynte der voirseiden stede Coelne, aengevoecht in dit stuc metten voirnoemden Jan van Doerne, also verre dat enen yegelijc van hem aengaen mach, verweeres over andere sijde in deen van den twee instancien, ende in dander instancie geseyt ende gewijst worde ten profijt ende meeninge van Jacop de Bul, doerwaerdere mijns genadigen heren de hertoge, geappelleirt, ende de voirseide aldermans van der Duytscher Hanze, geintimeirt ter eender zijde tegen ende in prejudice van Pol van Roden, Andries Sloetkin, Godefroy Houysere, Jan Engelebert, Jan de Aa, Jan

[1]) *Vgl. n. 613 § 48.* [2]) *Vgl. HR. 6 S. 240 ff.* [3]) *Vgl. Lübecks Schreiben an Stralsund von Okt. 9, HR. 6 n. 272.*

van Waernem, Mathijs Cremer, Henrijc Edelkint, Henric van den Zanden, Jan Lodborch, Jan Rief, Jan Sevennif ende Mertin in Curia alias int Hoeven ende andere huere medeplegers ende coopluyden der stad Coelne, appellanten van zekere brieven verworven bij den aldermans, geintimeirt ende geexecuteirt bij den voirseiden de Bul geappelleirt, inhoudende execucie van zekere vonnis van desen hove, dairvan men hierna mencie maken sal, over dandere zijde, te wetene vore de eerste voirseide instancie, dat tonrecht ende met quader cause de voirseide Jan van Dorne heeft vercregen zekeren beslotenen brieven[a] van mijnen voirnoemden genadigen here, bij denwelken die gehoirsame hij heeft geweest, bij den voirnoemden alderman geslaect van der vangenesse der stede Berge aengaende dimposicie ende coustume, die hij betalen soude van sijnen coopmanscapen ter coep gestelt, te weten van elc lb. grote enen groten, ende dairvan de questie ende proces tegenwordich uuytspruyt, op borchtocht etc., ende dat bij mijnen voirnoemden here dese sake ende proces mitsgaders den voirnoemden Jan van Dorne versonden zullen zijn vore den voirgenoemden aldremans aenleggers als rectelic[b] richters van deser sake ende van den voirseiden Jan, hore justiciable, om van dier sake ende van den voirseiden Jan te kennen tot behoerliken eynde, ende dieselve Jan sal wedersonden werden al gevangen in de vangenisse der voirseiden stede Berge opten Zoem, van denwelken hij gelost gewest hadde metten voirseiden brieven, om te bliven gevangen ter tijt toe, dat hij soude voldaen ende volcommen hebben der sentencien uutgesproken bij den voirseiden aldremans tot sijnre scaden, dairvan men hiernaer mencie maken sal, om derwelker hij onthouden was gevangen, voirt den voirseiden Jan van Dorne, den voirnoemden angevoecht, ende medeplegers sullen geduempt werden in alle de costen gedaen in dese vervolg ende ter cause van dier gedaen ende te doen tot ind eynde van der sake; ende in dander voirseide instancie sal geseyt ende gewijst worden, dat de voirseide appellanten ende huer angevoecht in dit stuc niet te hoeren noch ontfangelic en zijn als appellanten, ende of zij ontfangelic waeren, so sal geseyt ende gewijst werden qualic geappelleirt te hebben bij den voirnoemden appellanten van den voirseiden van Bul, duerwairder ende executer van den brieve vercregen bij den voirseiden aldremans, geintimeirt, ende van sijnen exploit, voirt de voirseide exploit, dairaf geappelleirt es bij den voirseiden appellanten, sal geseyt ende verclairt zijn wel ende duechdelijc gedaen geweest hebben ende dat die voir sulke ganc hebben sal ende sculdich ganc te hebben up ende tegen den vorseiden appellanten opte goeden ende nantisement bij hem gedaen ende niet volmaecht tot vol satisfactie van huere scult der scot ende imposicie, dair questie af es, ende bij hueren eet, daervan men hiernaer mencie maken sal ende na der ordinancie ende statuten van der voirseiden van der Hanze ende aldremans geintimert ende totter volcommicheit van zeker vonnisse van desen hove, vercregen bij den voirseiden geintimeirt tegen den voirseiden appellanten, ende omme der volcommicheit, derwelker de voirseide exploit gedaen es geweest, ende niet jegenstaende de presentacien gedaen bij den voirseiden appellanten, ende welke presentacien sullen oic geseyt ende verclairt werden eggeen[1] ende van geender weerde of emmer min dan genoech, ende oic sullen den voirnoemden appellanten geduempt sijn in de boete van 60 lb. tot profijt van u mijnen genaden heere ter cause van huer sot[2] appeel, ende oic voirt in alle costen ende oncosten gedaen in dit vervolch ende ter cause dier gedaen ende te doen totten eynde van deser instancie ende sake van appeel, ende oic in al de schade ende achterdeel gehadt ende gesustineirt bij den voirseiden aldermans geintimert totter somme toe

a) *Durchgestrichen K I.* b) reckelic *K I.*

[1]) *Nichts, nichtig.* [2]) *Thöricht.*

van 200 leuwen oft in also vele, als reden geven sal, ende tot allet tgene, dat boven geseyt es, gecontendeirt ende geconcludeirt in beede der voirseider instancien ende in elc dier bij den voirseiden aldermans, anleggers in deen instancie ende de intimeirt in dander, sijn sij sculdich gehoert ende ontfangelic te sijn ende niet den voirseiden Jan van Dorne ende die van Coelne noch oic den voirnoemden appellanten ende huer medeplegers noch egeen huerer noch in egeen der voirseiden twee instancien de contrarie te sustineren, maer sullen vervallen van allen huer voirtstel, meeninge ende verwere als niet ontfangelijc, ende op dat op al alsoevele angewijst zij, den voirnoemden aldermans in de twe voirseide instancien ende in elcke van dier ende in denwelken zij procederen, soet behoert na reden,

seggen ende proposeren de voirseiden aldermans van der Hanze de sake, middelle ende reden hier naervolgende, bij denwelken zij concluderen ten eynde voirseid in elken van den twee voirseiden instancien ende tot alle anderen, hemlieden thoenbiedende van huer faiten, eest datter enigh messaect zijn ende zoverre dats behoeft ende missakende de faiten van huere wederpartien, up datter enich sijn, die tot huere meyninge contrarie sijn ende hinderlic ende met recht ontfancbaer, protesterende van te mogen corrigeren meerder ende mindere dese jegenwordige scrifturen ende van allet tgeen, dat voir hemlieden in de twee voirseide instancien ende in elc dier te protesteren es, ende sunderlinge protesterende in dien, dat die van der stat van Coelne, die toegevoecht sijn in de twee voirseide instancien, also wel mitten voirseiden Jan van Dorne verweerer int deerste instancie als met allen dandren boven genoemt appellanten, niet en doen blijken van procuracie genoech sijnde van der steden, dewelke sij seggen met hemlieden te wesen toegevoecht ende medeplegers in de twee voirseide instancien ende saken, eer dat dese proces van dier instancien geset werden te hove, om gerapporteirt te wesen, om die te wijsen, dat zij nu alsdan ende dan als nu verstoten werden ende uutgesloeten van huerer adjunctie et[a] adherencie, die zij pretenderen in dese twe instancien als niet ontfangelic bij fauten, dat sij niet getoecht en hebben procuracie genoech van allen dengenen, dair sij hen af vermeten hebben, ende voirt protesterende ter contrarie van den protestacien van hueren wederpartien ende aenropende trecht ende tgoedertieren officie van den richter, dairt behoeft anteropen.

[1.] Ende in den yrsten om tverstant van den voirseiden twee instancien also wel van der sake van Jan van Dorne, verwerer, als van die van Coelne, appellanten, es te vermoden ende te verstaen, alst waer is, dat de nacie van den coepluden der Duytscher Hanze es een nacie van coepluden ende een van den notabelste nacie wonende in de stat van Brugghe ende van den prouffitelicste voir allen den landen ende heerlicheiden mijns genadigen heren de hertoge herwaert oiver.

[2.] Item es oic de nacie off college ende geselscep van coeplyden, onder dewelke, geheten de Hanze, sijn begrepen 72 goeder steden sonder alle dandre steden, die adherent sijn, ende bevaen onder die drie deel ende in drie deel als in drie provincen, dewelke strecken in diversche landen, te weten dy erste deel van der Duytscher Hanze der stede ende stad van Lubeke ende die van den hertoechscep van Saxoinie met horen adherenten, de tweeste deel die van Pruys ende oic de steden van Westfalen ende hore adherenten, dat derde deel de steden ende die van Lieflant, van Godlant met hore adherenten van den rijck van Zweden, onder dewelke tweede let of deelle sijn vervangen die van Coelne ende hore adherenten, gelijc van ouden tijt de voirseide nacie es geweest dat derdendeel ende van also langen tijt, dat men de contrarie niet en gedinct.

a) *So.*

[3.] Item en om die voirseide nacie te onderhouden, de so zeer notabel ende profitelijc es den landen ende heerlicheiden mijns voirnoemden genadigen heere, in vrede te houden ende dat die coepmanscep hore loep hebben mach ende om te meer geneicht te sijn toter coepmanscapen in mijns heren landen, die voirseide nacie verworvede vele privilegie ende vryheit van wyle de graven van Vlaenderen, mijns genadigen heren voirsaten, ende in den yersten van wylen grave Robbrecht van Vlaendren int jaer 13[07] den 7. dach in Novembre[1].

[4.] Item ende dairna van wylen grave Lodewijc van Vlaenderen int jaer 1360 den 14. dach Junii ende daernaer van wijlen Philippus, coninc van Vrancrijc, zijn oudervader, van wijlen hertoge Philippus saliger gedachten geconfirmeirt, geapprobeirt ende geratifeirt in datum der jare 1392 den 12. dach van Meye, dewelke privilegien inhouden, gelijc dat hier naervo[l]cht: *folgt Kunze, HUB. 5 n. 11 (Höhlbaum 3 n. 495 § 7) bis* valeant et liberare.

[5.] Item dat meer es, de voirseide privilegien voirt inhouden: *folgt Höhlbaum HUB. 2 n. 121 § 6 von* absque hoc *bis* gravilesio corporis, ende seggen voirt de voirseide privilegien van worde te worde, so hier navolcht: *folgt der Schluss des § 6 von* Si vero *bis* compellatur; met vele anderen puncten ende articulen begrepen in de voirseiden privelegien, waervan de voirseide aldermans overgeset hebben te hove die copien met anderen hore bethoen.

[6.] Item ende insgelijx so hebben die voirseide van der Duytscher Hanze geapprobeirt de rechten ende vryheit voirseit, begrepen in de voirnoemden privilegien, gewillekeurt ende geconsenteirt bij den drie leden van Vlaendren, sunderlinge so verre alst aengaet de punten boven verclairt ende met brieven in sulke sake dienende in datum 13[60] den 14.[a] dach Junii[2].

[7.] Die gen. Privilegien sind auch bestätigt durch Hzg. Philipp am 18. Sept. 1456[3], gelijc van den voirseiden privilegien ende brieven ende van elker dier blijcken machbij den vidimus ende brieven gecollacioneirt ende geautoriseert met notarius hant, geset bij den voirseiden aldremans te hove, omme hore voirseide wederpartie dairaf te hebben tgesicht oft copie, duncket hen goet.

[8.] Ferner hat der Kaufmann gelic octroy, aggreacie ende consent ende de gifte van den dingen, rechten ende vryheit boven geseyt *von Brügge im Privileg von 1309 Nov. 14*[4], ende hebben dairaf gebruyct van so langen tijt, dat men der contrarie niet en gedeinct, also wel te bedwingen alle die van der Hanze toter betalinge van der voirseiden imposicie ende scot, als te doen vangen de wederspennich bij den dienaers mijns genadigen heren van Bourgondien.

[9.] Item ende dat meer es, die voirseide natie heeft oic gelijc accort, consent ende oirlof te onderhouden de voirseide punten, correctien, imposicien ende vangenissen hen geconsenteirt ende gewillecoert bij mijn heren die marcgrave, scoutete ende die van der wet van der stede van Antwerpen in den name der stede lichaem, inhoudende dat sij gebruyken souden van hueren privilegien ende te mogen doen vangen die wederspennich, die tegen dordonnancie van den steden der nacie doen, ende die ongehoersame ter tijt toe, dat sij voldaen sullen hebben, also wel durende dAntwerpsche merct als buten merct, ende met brieven in datum 1457 den 6. dach van Septembre[5], ende gelijc oic sij gebruyct hebben ende bruyken in der voirseiden stad van Antwerpen also wel duerende de vrijheit van der merct als in anderen tijden, ende wanneer die sake dat begert.

a) 4 *Kl.*

[1]) *Richtiger Dez. 1, Höhlbaum, HUB. 2 n. 121.* [2]) *Höhlbaum, HUB. 3 n. 498 u. 500.* [3]) *Bd. 8 n. 499.* [4]) *S. Höhlbaum, HUB. 2 n. 154 § 12.* [5]) *Richtiger Dez. 6, s. Bd. 8 n. 655 § 3.*

[10.] Item ende insghelijcx sij hebbent oic van mijn here van Bergen opten Zoem inhoudende ende met zijnen brieven, dat also menichwerven, dat hij versocht sal zijn opten ongehoirsame ende wederspennich van der Hanze, om die te vangen, dat hij sijn dienaers, drossaten, scoutteten ende andere sijn dienaers in de saken hen quiten zullen, ende sulke ongehoersame ende wederspennich sal onthouden sijn in de vangenisse totter volle satisfacie van tgene, dat men hem heyst na den statuten ende ordonnancie der stede van der Hanze ende gewoenten van den coepluden derselver nacie. Ende zijn de brieven in datum van den jair 1464 den eersten dach van Maert[1], ende insghelijcx van her[2] geconfirmiert ende geapprobeert bij den voirseiden here van Bergen van te mogen vangen die ongehoersame etc. bij brieven in datum van den 2. dach Decembre[a] int jaer 1468[3].

[11.] Item ende achtervolgende dewelke privilegien, rechten, liberteyten ende mogentheiden te kennen van alle civile saken onder hen ende van te mogen corrigeren den ongehoersame ende rebel ende doen vangen bij den dienaers van den prince ende van der plaetse etc., de statuten ende ordinancien van den steden van der voirseiden Hanze zeer out ende van zo langen tijt gebruyct, dat geen gedenckenesse en es der contrarie, sijn sulke, dat alle coepluden, van wat lande dat sij sijn, wesende van huere nacie ende vervaen onder dier, sullen ende sculdich sijn to betalen van allen horen coepmanscepen bij hemlieden ende andere, die men zeecht gemeenlic na den coustume der voirseiden nacie gestelt te coep ende oic van den vercochten van elke lb. gr. enen groten Vlaems als in Brabant, Hollant, Zeellant ende anderen lande ende herlicheiden mijns genadigen heren den hertoge.

[12.] Item ende oic es gestatueirt ende geordineirt geweest bij den ordinancien van den gedeputeirden van den gemeenen steden van der Hanze ende bij den voirseiden aldermans ende raet van der voirseiden nacie, dat de voirseide aldermans macht ende mogentheit hebben, te ontbieden ende te bevelen alle die van der Hanze, te commen voir hemluden op alsulcke ende grote peine, alst hen believen sal, ende belasten ende bedwingen elc van der Hanze te zeggen de warette van des men hen vragen sal, het sij bij hueren eed ende anderssins, ende bij denwelken ordinancien de voirseide gemeen steden geven macht der stad van Lubeke metten andren notabel steden, van te ordonneren ende te versien totter gemeyn dinge ende totten loep ende welvaert van den coepmanscapen, waervan blijct ende blijken sal bij hore register van der ordinancien ende statuten van den gedeputerden van den steden van der voirseiden Hanze in datum ende gemaect int jaer 1356[4], et habetur in quodam instrumento per notarium extracto geteekent in den inventaris by J.

[13.] Item ende oic tgene dat die voirseide stad van Lubeke ende die ander steden, hure naburen, ordonneren sullen vore tgemeen dinge ende loep van der comenscape, dat die andere gemeen steden dat houden sullen ewelic vast ende bequame, dairomme dat te hart ende lastich dinck sijn soude te communiqueren, omme te vergaderen die andre groete steden van der Hanze in den landen van Pruys, in Gotland, in Lijfland, int rijck van Zveden ende van Noirwegen, in Roussie etc.

[14.] Item ende oic dat die aldremans ende raet der voirseider nacie sculdich sijn te doen onderhouden hoer ordonnancien ende statuten op ende jegen alle de coepluden van der voirseiden Hanze op sulke pene ende boete, dat hen gelieven sal te ordonneren, ende dat dairtoe geordinert es, omme de te bekeren ter profijt

a) Septembre *K I.*

[1]) *N. 66.* [2]) *Seither.* [3]) *N. 529.* [4]) *Vgl. Stein, D. Genossenschaft d. deutschen Kaufl. zu Brügge S. 41.*

der nacie voirseid, als bij der voirseider macht ende bij den statuten ende ordonnancien van den gemeen steden der voirseiden Hanze ende van der nacie mach wel volcommeliken blijken ende expresselic bij zekere copie van vidimus van enen instrument, dewelke inhout al dij ordonnancie van den gemeyn steden ende van[a] den aldermans ende van den raet, dewelke vidimus es in datum den 17. dach van Oust anno 69 geset in de gref te hove met vele anderen titres, betoen ende copien auctentique van den voirseiden rechten.

[15.] Item ende zo enen yegelijc mach verstaen, dat de voirseide ordonnancie van zo langen tijt onderhouden, gesloten ende geordineert bij den gedeputeirden van den steden van der Hanze ende bij den aldermans ende raet dier natie van der[b] Duytscher Hanze geaviseirt, geordineirt ende gesloten is geweest menichwerven die tonderhouden, te weten tvoirseide groet up elc lb. gr. in der maniere voirseid, niet sonder cause maer ten eynde, met die penningen te mogen betalen de grote costen ende oncost, die de voirseide nacie dagelicx heeft te sustineren int vervolge van hore rechten, vryheit ende liberteyten ende om te onderhouden de nacie in state ende in eere ende om de saken, die toecommen als om der werdicheit van der hoecheit van den prince mijn here den hertoge, hen te clieden van eender cledinge tegen dincomen van sijnen edel persoen, van mijnre vrouwen sijnre geselynne, also rijkelic of meer als die andere natien[1], ende om der onderhoudenisse Goids dienst, die de voirseide nacie doet doen, ende om dalmoisne, die sij den armen geven voir de nacie, ende voer de doden[2] ende om vele andere wel noetlike saken, die dagelicx aencommen, ende om sulken gelijke costen extraordinarien ende omme vele groete vervolge, die ter cause van vele moyenisse ende molestacie aencommen.

[16.] Item ende die dingen ende ordonnancien boven gescreven aengaende tvoirseide grot ende dat menichwerven gesloten geweest is bij vele reces ende vele dachverden gehouden bij den gedeputierden van den gemeyn steden van der Hanze in vele steden, plaetsen ende stat sijn kenlike dinge ende oic in der presencie van den gedeputeirden ende ambassadeurs der stede Coelne. *Zuerst an der Tagfahrt von 1418 Juni 24 nahmen drei gen. Vertreter Kölns theil*[3], aldair alsdan wert geargueert de requeste, die ennege deden metten selven reces, ende dat mits dien blict, dat zij vermoetden, tvoirseide scot geweest te hebben van ouden tijt onderhouden ende loep te hebben, ende aldus blict, dat zij ende daertevoren te vreden waren van den loep van den voirseiden scot.

[17.] Auf der Versammlung in Brügge 1425 Juli 6 erschienen zwei gen. Gesandte Kölns, tot welker dachvaert waert gesloten bij expres met hore reces, dat tvoirseide scot van den voirseiden grot betaelt soude zijn alsoe wel in Brabant, Hollant, Zeellant etc. als te Brugghe in Vlaenderen. Ende int selve reces es begrepen bij expres, wairt dat ennige weygerde of ware wederspennich tscot voirseid te betalen[c], dat die in dat cas souden zijn gestelt gevangen, tot dat hij voldaen hadde ende het blijken sal, soe vele dats genoech zij[4]; al eist dat die van Coelne ende die andere steden hen verwonderen ende niet en willent geloeven, dattet noyt geconsenteert of gesloten was, hen doef makende, die wel hoirt ende niet hoeren en wille.

a) inhout al bij ordonnancie die zekere ordonnancie van den steden ende van den gemeyn steden van *K1.*
b) ende *K1.* c) balen *K1.*

[1]) *Der Theilnahme der fremden Nationen in Brügge, darunter auch der Osterlinge, an dem glänzenden Festzuge zur Feier der Hochzeit Hzg. Karls mit Margaretha, Eduards IV Schwester, am 3. Juli 1468 wird von den Chronisten häufig gedacht. Vgl. von der Ropp, Hans. Geschichtsbl. Jahrg. 1900 S. 120, Pirenne, Gesch. Belgiens 2 S. 496.* [2]) *Vgl. Kunze, HUB. 5 n. 206.*
[3]) *Koppmann, HR. 6 n. 556.* [4]) *Vgl. a. a. O. 7 n. 800 §§ 1 ff.*

[18.] Auf der Lübecker Tagfahrt von 1434 Juni 5, an der zwei gen. Rathssendeboten Kölns theilnahmen, was gesloten — insgelijcx, te betalen tvoirseide scot omme de costen doen ter tijt gedaen in cause van den ambassadeurs gesonden van wegen der gemeen steden van der Hanze in Pruise ende oic te dien tijt in Vlaenderen ende elders, diewelke reyse gecost hadden groet goet, ende wert alsdan gesloten, dat tvoirseide scot betaelt soude zijn niet alleen van den coepluden, maer oic van den sceppers, die in Vlaenderen quamen ende van hore scepen[1].

[19.] Auf der Lübecker Tagfahrt von 1441 März 12, auf der drei gen. Rathssendeboten Kölns erschienen, wurde insgelijcx gesloten — ende gedecreteert, dat tvoirseide scot betaelt soude zijn, ende de voirseide Coesve[l]t[2] prononcierde selve dwoord ende tvoirseide conclusie[3].

[20.] Ebenso wurde auf der Lübecker Tagfahrt von 1447 Mai 18, an der zwei gen. Vertreter Kölns theilnahmen, gesloten, — tscot te betalen, ende de voirseide Godevaert[4] prononceerde de conclusie[5].

[21.] Auf der Versammlung in Brügge von 1448 [April 18] wurde unter Theilnahme von zwei gen. Gesandten Kölns gesloten, tvorseide scot te betalen van elc lb. gr. eenen groten van den comenscapen ter coep geset ende oic van den vercochten soe wel in Vlaenderen als in den landen van Hollant, Zeellant ende Brabant ende elders na den ouden ordinancien, ende niet alleen de coepluden van hore comenscapen, maer oic de scippers van hoire vracht ende van hore scepen[6].

[22.] Auf der Tagfahrt zu Bremen 1449 [Juli 25], auf welcher metten gedeputeerden van vele anderen steden *zwei gen. Kölner Rathssendeboten* ende elc ambassade van elker stede volmacht hebbende als tot allen anderen dachvaerden bovengescreven *erschienen, wollten die Kölner* debateren, tvoirseide scot te betalen ende niet sculdich te wesen betaelt van hore wegen uuyt cracht van hore privilegie, die sij tegenwordichlic allegeren, ende hen gehoert judicialiter voir alle dandren ambassadeurs ende gedeputeirden van den anderen steden in der name van alle de nacie van der Hanze wert gewijst ende gedecreteert, dat sij tvoirseide scot betalen souden ende gelijc dat tanderen tijden gesloten geweest hadde ende menichwerven dairtevoiren bij vele reces ende conclusien van den gemeen steden van der Hanze ende tot vele dachverden, ende waert, dat sij privilegien hadden, men soudze hoeren totter eerster dachvert[7], dewelke reces sijn vore dmeeste deel hierboven verclairt, ende waervan die reces geset sijn bij copie te hove inhoudende vele hore ordinancien ende conclusien.

[23.] Auf der Tagfahrt zu Hamburg 1465 [Sept. — Okt.] erschienen als Vertreter Kölns Heinr. Suderman, doen raet van der voirseiden stad ende nu bourgmaister van dier, die in den name derselver stad hem voecht in die twee voirseide instancien als partie, *und der Syndicus Jan Vrient; dort wurde* de voirseide sentencie gesloten gegeven in der stad Bremen int jair 49 — ende insgelijcx geconcludeirt ende gedecreteirt als vore van den voirseiden grote up elc lb. gr., niet jegenstaende dopposicie, die de voirseide gedeputeirden van Coelne deden van scot voirseid te betalen[8], dairvan nu uutspruuyt dese twe jegewordige instancien ende proces, ende waren totter voirseider dachveirt geapprobeirt ende geratifiert also wel alle die anderen ordinancien ende conclusien van den voirgaenden reces als van der voirseiden sentencien.

[1]) *HR. 1 n. 321 § 7.* [2]) *Dr. Joh. Coesvelt, Syndicus Kölns.* [3]) *Vgl. HR. 2 n. 439 §§ 40 u. 41.* [4]) *G. von dem Wasservass (de Lavacro).* [5]) *Vgl. HR. 3 n. 288 § 96.* [6]) *A. a. O. n. 349.* [7]) *A. a. O. n. 546 § 6.* [8]) *A. a. O. 5 n. 712 §§ 39—41.*

[24.] Item niet jegenstaende dewelke privilegie van den punten boven genoempt, bij denwelken sij geprivilegiert sijn te kennen van[a] alle zivile saken te corrigeren de wederspennich ende die te doen vangen bij den dieners van den prince ende bij den here van der plecke also wel in Brabant als in Vlaenderen ende naer huer ordonnancie, ende oic niet jegenstaende die ordonnancie ende conclusie naergevolcht bij den reces van der dachvaert boven verclairt ende elc dier te betalen tvoirseide scot, de voirseide Jan van Dorne wesende laestwerf in de Berghemerct opte Zoem te beloke paesschen int jar 69[1] om der saken van sijnre coepmanscape was ontboden ende versocht, gelijc hij menichwerve dairtevore versocht geweest hadde, ende dat hij bij sijnen eed betalen soude van sijnen comenscapen tvoirseide scot na der ordonnancie ende coustume van der voirseiden nacie, gelijc dat andere betalen, van elc lb. gr. enen gr., maer hij antworde overmoedelic ende als rebel den aldremans sijn richters in dese instancie, dat sij hem ontboeden hadden, seggende dat hie[b] niet commen en soude bi bevel, maer hij mochter wel commen, alst hem believen soude, of insgelijcx in substancie.

[25.] Item van deser antworde verwondert waeren die voirseide aldremans, want anno 68 20. dage Augusti de voirseide Jan van Dorne was ontboden te commen vore den aldremans in der stede van Brugge bij meester Nycolaes Cunonis, huer secretaris, maer desobedierende, hij en quamer niet, ende daerna ontboden bij meester Goeswijn van Coesvelt comparerde ende wert versocht tscot te betaelen van den goeden vercocht ende bij hem te coep gestelt in mijns genedigen heren landen, te weten in Vlaendren, Hollant, Zeellant ende Brabant; waerup hij doen antworde, dat hijet gerne doen soude, wanneer hij zijn register besien hadde, omme geheelic te voldoen; ende om tregister te besien, begerde hy delay totter yrster Antwerpsche merct van Bamis anno 68, dan beloevende al te voldoen up pene van enen merk gouts, dewelke delay wert hem geconsenteirt dairvan totten voirseiden dach van den voirseiden merct, twelck hij niet gedaen en heeft.

[26.] Item ende om deser saken wil ende dat hij bleef doende zijn coepmenscepe in de Berghemerct volgende te paeschen anno 69 ende dat hij alzo geweest hadde gebrekelic ende ongehoersame ende ter cause van den groten injurien bij hem gesproken achter rugge van den voirseiden aldermans sonder cause was ontboden gelijc boven, ende te leste quam hij voir hen ende was hem geseit: als ghij ontboeden geweest hebt, ghij hebt geantwort, niet te willen commen tot onsen bevel, ende ghij sijt coepman van onser nacie ende sculdich te obedierne, ende om niet geobediert te hebben, wij condempneren u in eene merc gouts, anderwerf ghij hebt dicwil hier tevoren ontboden geweest ende hebt desobediert ende versmaet onse bevel, seggende vele injurien ende[c] belike jegen ons ende der voirseider nacie, ende daerom wij condempneren u anderwerf in een merc gouts; ende[c] dairna derdewerf hem seiden: dairom dat ghij gecommen sijt niet tot onsen bevel, wij versoeken u graselije[2], dat ghij uwe scot betaelt na dordonnancie ende statuten van der voirseiden nacie, hem graselijc onderwijsende, hoe hij aldaer obedieren soude an hemlieden ende te Coelne totter gerecht aldaer als ondersate.

[27.] Item maer de voirseide Jan antworde met groten moede, dat hij met egeen convencie of compact niet verbonden en was ende dat hij mits dien niet gedelibereirt en was in eneger maniere te willen betalen ende niet betaelen en soude. Ende dairna dat anderwerf de voirseiden dingen hem onderwijst geweest hadden wel graselijc, hij antworde noch eens wel overmoedelic, dat hij hem niet

a) van den *K1.* b) hier *K1.* c) et *K1.*

[1]) *1469 April 9.* [2]) *Von* gracie; *freundschaftlich, gütlich.*

en kende onderdanich an hen noch toter nacie, seggende doen: dat sij willen, ic en saller niet af betalen. Ende doen dat ziende de voirseide aldremans hem bevalen tvoirseide scot te betalen etc. op pene van eenen merc gouts. Hij antworde als boven ende noch erger.

[28.] Item ende om deser sake wil was van wege van den voirseiden aldremans de schoutete van der stad van Berge ontboden ende versocht, dat hij hem vangen soude als ongehoersam ende wederspennich na der ordonnancie, dewelke schout leytde hem zoetelic ter sijde ende hem versprac van sijnre maniere ende ongehoersaemheid ende met schoene ende graselijke woorde pijnde hem te bringen ten eynde, hij obedieren ende betalen soude met soeticheit alle tgene, waervan hij bedwongen soude sijn te betaelen met strangheit van rechte, maer de voirseide Jan van Dorne weygerde des te doen.

[29.] Item ende om deser sake wil de voirseide schout aenseende de groete ongehoersaemheit van den voirseiden van Dorne ende dat hij dairin persevereerde ende was versteynt, hem sette gevangen, so hij schuldich was te doen na der vryheit ende liberteyt, dat de voirseide nacie van der Hanze heeft bij der gijfte van den voirseiden here van Berghe ende boven verclairt. Ende dat ziende de voirseide van Dorne seyde hem te wesen in mijns heren van Bourgondien sauvegarde. Waerop die voirseide schout hem antworde, dat sulke sauvegarde hem niet en diende in sulker sake ende dat men die niet also verstaen en soude noch dienen, om te beletten den wegh van justicie, maer diende tegen den wech van daet. Ende also de vorseide van Dorne was gevangen ende was versocht bij den voirseiden aldremans, dat hij niet gelost en soude sijn der tijt toe, dat hij henlieden tevreden geset hadde van drie merck gouts.

[30.] Item ende dese tijt hangende de voirseide van Dorne, verwerrer, zand tot mijnen genadigen here den hertoge ende op sijn valsch geven te verstaen vercreech doen van hem sijn besloten brieven in datum 6. dage in Mey anno 69, bij denwelken mijn voirnoemde genadige here versocht ende nietmin beval den voirseiden aldremans, aenleggers, dat sij den voirseiden Jan van Dorne uuytlaten souden, ende waert, dat sij hem yet heesschen wilden, dat sij hem souden doen compareren bij wegen van recht, of waer dat sake, dat sij seggen wouden reden ter contrarie, dat sij comen souden den 20. dach van den voirseiden maent voer mijnen voirseiden genadigen here ende sijnen groten raed, ende dat hangende dat sij terstont slaken souden den voirnoemden van Dorne ende hem doen stellen uuyter vangenisse up borchtoch[t], die hij doen soude te recht te staen vore mijnen voirseiden genadigen here ende te verantworden up tgeen, dat sij hem heesschen wilden, ten eynde dat hij commen mochte ten voirseiden dage vervolgende sijn sake. Toter welker brieve die voirseiden aldermans hebben geobedieert ende up borctocht is hij geslaecht geweest, om te compareren hierbinnen, ende es de compste te hove.

[31.] Item ten voirseiden dage dienende dat was den 20. dach van Mey de sake wesende geheel bij consent van partie was gecontinueirt bij mijnen voirnoemden genadigen here zijnde in sijnre stede van Cortrijck totten yersten dach Julii, alst blict bij der acte in datum van den voirseiden 20. dach van Mey anno 69, geteekent: Halewijn[1], geset met desen te hove, ende oic de voorseide compste te hove blijct bij den voirseiden bescloten brieve van mijnen genadigen here in datum 6. dage in Meye anno 69, geteekent: De Molesmes, oic geset met desen te hove[2].

[1]) *N. 587.* [2]) *Fehlt. Vgl. HR. 6 n. 255 ff.*

[32.] Item ende toten dage dienende onderhouden toten 11. dach van Ougst doe volgende sijn de voirseide partien verschenen ende metten voirseiden van Dorne, verwerer, sijn hem gevoecht die van der stad Coelne bij huere gedeputeirden also wel vore henlieden, so sij seyden, als oic vore vele andere stede huer adherenten in dit stuyck, ende na den eysch gedaen bij den voirseiden aldremans de voirseiden verwerers versochten copie te hebben van den privilegien van den voirseiden heysschers etc., ende finaliter partie gehoert was geappoincteirt, dat de voirseide heysschers doin souden exhibicie van huer procuracie den voirseiden verwerres bij der gref.

[33.] Item ende oic was geappoincteirt, dat de voirseide van Dorne soude ontfangen sijn in persone ende de voirseide gedeputeirden van Coelne hen te vuegen metten voirseiden verwerrer, behouden *u. s. w., folgt weitere Inhaltsangabe von n. 618.*

[34. u. 35.] Item ende toten dage dienende den 12. dach van Aoust sijn noch eens gecompareirt de voirseide partien, ende dairnaer dat die int lange gehoert geweest hebben, es geweest geappoincteirt na conclusien genomen over beede zijden, dat meester Goswijn[a] van Coesvelt ende Geraert Brunonis sijn souden ontfancbair als procurators van den voirseiden heysschers, overmits dat sij gehouden souden sijn te seinden in desen hove binnen 15 dagen procuracie ende gestant genoech van den voirseiden aldremans, ende de voirseide partien over beede zijden stellen souden in handen van den gref alle de brieven, privilegien *u. s. w., folgt weitere Inhaltsangabe von n. 626.*

[36.] Item ende om te commen toter verstant van der materie van der tweeder voirseider instancie, in twelke Pol van Rode, Andris Sloetkin ende anderen appellanten zijn, een Jaques van Bul doerwarder ende executeur, geappelleert, ende de voirnoemde aldremans van der Hanze, geintimeirt, es te vermoeden ende te verstaen, alst waer es, allet tgene dat boven geseyt es in de positive van der yerster ende vorgaender instancie tegen den voirnoemden Jan van Dorne, sunderlinge aengaende der fundatie van der Duytscher Hanze, hore vryheit, liberteyten ende privilegien, vercregen van den edelen princen boven genomt, ende hure ordonnancie, gewaenten ende jurisdictien van te kenne van alle civile saken, huer dachverden geonderhouden ende geobserveirt menichwerven in vele steden ende diverschen jaren boven verclairt ende oic die conclusie ende reces van den dachverden, geconcludeirt bij den gedeputeirden van den steden ende oic bij den gedeputeirden der stede Coelne, die oic sijn adherent in deser appellacien ende tweede instancie metten vornoemden appellanten, die van Coelne sijn.

[37.] Item ende dat te deser sake, daer dese tegenwordige questie ende appellacie uuytspruyt bij den 13 voirseiden poirters van Coelne, appellanten, ende gedeputeirden der stat Coelne met hemlieden angevoecht, is tanderen tijden proces opgeresen int hof van hierbinnen tusschen den voirnoemden aldremans van der Duytscher Hanze, doen tertijt anleggers ter eender sijde, ende die voirseiden van Coelne, te minste enege coeplude van Coelne, ende oic die van der wet van Antwerpen ter ander sijde, te weten die coeplude van Coelne daeromme, dat sij niet betalen en wouden tvoirseide imposicie ende ordonnancie van den groet up elc lb. gr. etc. int dAntwerpsche merct ende gelijc zijt nu niet betaelen en willen, ende de wet van Antwerpen daerom, dat sij hen niet vangen en wouden.

[38.] Item dat int proces soverne geprocedeirt was hierbinnen, dat na volmaect, proces ende al g[e]instruseert[b] al gesien wert geseit ende gewijst bij mijn here den hertoge ende mijn heren van sijnen groten rade, dat die sentencie van

a Soswijn *K 1.* b) *So.*

die van Antwerpen uutgesproken up die achtinge versocht bij den voirnoemden aldremans ende tot horer prejudicie wesen soude te neant ende tproces beleyt tusschen partien voirseide vore den gericht van Antwerpen ende geseit ende verclairt, dat die van der wet van Antwerpen assisteren souden darresten, die de aldremans souden doen doen, so up die van Coelne of op anderen coepluden van der voirseiden Hanze duerende dAntwerpsche mercten ende dairbuten na den inhout der privilegie, die de aldremans daeraf hebben, vore tpayement van den voirseiden last ende imposicie van enen groten Vlaems vore elc lb. gr., daer questie af es.

[39.] Item oic dat sulke arrest sullen gedaen bliven, sonder dat die voirseide aldremans dairaf doen sullen hantlichtinge totter tijt toe, dat de nantissement gedaen sal sijn in handen van justicie van also vele, dat de voirseide imposicie gedraghen sal up die van Coelne, niet tegenstaende der vryheit der Antwerpscher merct, maer mijn genadige here behout te hemwert die kennisse van der voirseider opposicie ende de liverancie van den voirseiden instrument, ende om de verclaringe te doen van den principael sake, dat de van Coelne souden ontboden sijn te verschenen opten yersten dach van Decembre doen naest commende, omme tot dien dage gebracht te wesen bij den voirnoemden partien allet tgeen, daeraf sij hen behelpen wilden, ende om die gehoert die tappoincteiren etc., alst blict bij der sentencie geset met desen in datum 5. dage van Decembre anno 66[1].

[40.] Item niet jegenstaende welke sentencie ende dat bij dien blijct clairlic, dat die van Antwerpen sculdich zijn te assisteiren den arrest gedaen bij den voirseiden aldremans tegen de van Coelne ende andere de merct geduerende voer tpayement van den voirseiden groten, souden daeraf hantlichtinge doen[a] ter tijt toe, dat sij voldaen souden hebben ende genantiseirt van also vele, dat bidraghen soude tvoirseide imposicie up die van Coelne, die voirnoemde Pol van Rode, Andries Sloetkin ende andere van Coelne appellanten boven genoempt niet en hebben willen nantiseren in dAntwerpsche sinxenmerct anno 69 van den voirseiden groten up de voirseide lb. gr. van den goeden bij hen vercocht ende te coep gestelt nae der voirseiden sentencien ende doude rechte, statuten, ordinancien ende gewoenten, vryheyt ende privilegien van den voirseiden aldremans.

[41—43.] Item ende dat meer es, wanneer dat de voirseide aldremans geintimeirt in deser sake hebben doen vangen den vorgenanten Pol van Rode, ende dat hij hadde borge gestelt ende dat hij comparerde sander daechs voer tgericht van An[t]werpen ende notarius ende vele getuygen, ende de voirseide geintimeirt hem hebben getoent hure rechten ende tvoirseide vonnesse, begerende dat hij nantizeren zoude, hij heeft hem onsculdich[t], seggende dat hij in niet gehouden en was, tscot te betaelen, maer *u. s. w., folgt weiterer Bericht über den Vorgang auf Grund von n. 591*, dewelke es oic om dverificacie van desen dingen voirseit geset met desen ende andere munimenten te hove.

[44 u. 45.] Item ende doen sander daechs volgende den 9. dach der maent Junii int selve jaer die voirseide appellanten ende geintimeirt noch eens comparerden in der camere ende voir de wet van Antwerpen, ende de voirseide geintimeert vertoenden noch eens den voirseiden Pol de dingen voirseit, hem niet willende afscheyden van der voirseider sentencie, ende dat die presentacie van den voirseiden Pol voer hem gedaen ende vore alle dandere van Coelne van te nantiseren van coepmanscap ende ware of borge te stellen niet en was genoech na der sentencien van mijnen vorseiden genadigen here, ende dat vore alle vrede ende enicheit sij waren tevreden te supercederen in deser materie toter naester Bamismerct, op dat

a) te doen *K*.

[1]) *Vgl. n. 343, wo das richtige Datum.*

zij binnen dien tijt mochten sijn bat versien, omme behoirlike te doen tvoirseide nantizement met zeker somme ende quotte van penninge, dewelke sij stellen souden tot huersselfs consiencien, gelijc die aldremans selve tscot betalen ende al anderen, *folgt weiterer Bericht im Anschluss an n. 593.*

[46.] Item ende oic ten selve dage de voirseiden aldremans in presencie van notabel getugen ende toter plecken ende camere van der wet van Antwerpen hebben geprotesteirt, omme te scuwen alle cavilacien, die zij bij den arreeste van den lichame van den voirseiden appellanten ende van hueren goeden, daeraf hierboven mencie gemaecht es, niet en verstonden in eneger maniere te prejudiceren den voirseiden Jan van Dorne noch sijnen lichame noch zijn goeden noch den litispendencie van der sake, *u. s. w. im Anschluss an n. 594.*

[47.] Item ende dat meer es, de voirseiden van der wet van Antwerpen vertoenden over sijde den appellanten trecht van der voirseiden geintimeirt ende dat sij onrecht hadden in dit stuck, ende dat na recht ende redene sij sculdich waren gehoersame te sine der sentencien voirseid ende provisie van mijnen genadigen here binnen sijnen landen ende heerlicheiden, aengesien oic dat de voirseide geintimeirt waren tevreden, dat zij nantizeirden in huer consiencien van den grot voirseid, sonder eed te doen, ende van also vele, dat sij dochten te coop gestelt hebben sijnt der datum der voirseiden sentencie ende provisie, ende oic gemerct, dat sij tevreden waren van sulken nantissement alleen toter sentencien diffinitive ende sonder prejudicie van huren recht, ende oic dat meer es, dat die voirseide nantissement bliven soude in handen van der wet van Antwerpen, maer sij hebbent geweygert van al tal[1].

[48.] Item ende dat om deser saken wil de voirseide aldermans geintimeirt, na dat de voirseide appellanten hadden vangenisse gehouden in huer herberghe ende logijs, anziende dat sij liever hadden vangenisse te houden dan te nantizeren naer huer consiencien ende delay te hebben tot Bamis toecomme[nde], toversien ende te visiteren hure registers, omme dairnaer sekerlic ende behoirlic te voldoen, ende dat sij ontseyden alle de presentacien hem gedaen ende dat die voirseide sentencien van den voirseiden geintimeirt dat also clairlic ende openlic inhout, sijn clachtich gecommen aen mijnen voirseiden genadigen here ende narracie gedaen van den voirseiden dingen, hebben vercregen sijn openen brieven inhoudende tgene, dat voirseit es[2].

[49—51.] Item ende uut cracht van den voirseiden brieven ende na den mandament ende bevel begrepen in dien Jacob de Bul doerwarder es gegaen in der stad van Antwerpen ende daernaer, dat hem genoech geblecken es van der voirseiden sentencien, heeft hij bevel gedaen den wethouders van Antwerpen, den scout ende anderen, te onderhouden trecht van der sentencie, ende oic verboden, *folgt weiterer Bericht im Anschluss an n. 596.*

[52.] Item ende dairnaer die voirseiden van Coelne appellanten hebben up hure valsche geven te verstaen vercregen brieven van relievement van huer appiel van den hove hierbinnen, ende uut cracht van dier hebben doen verdachvaerden den voirseiden van Bul executeur, te verscynen voer mijnen voirseiden genadigen here ende sijnen groeten raede, bij Adam de Fevre, executeur van dien brieven van relievement van appiel, upten yrsten dach van Oust doen volgende, ende daerna de voirseide executeur heeft geintimeirt den voirnoemden aldermans dien dach etc., als dat [blict][a] bij huer voirseiden brieven van relievement van appiel

a) *Fehlt K I.*

[1]) = te al. [2]) *Vgl. n. 595.*

ende relacie van den executeur voirseid daeran gehecht geset van hueren wegen, also te vermouden es, te hove, gemerct dat sij appellanten sijn.

[53 u. 54.] Item ten dage dienende geonderhouden in dese tweeden instancien toten 20. dach van Aoust sijn gecompareert de voirseide partien, te weten voir den voirseiden appellanten meester Pieter Mydi, huer procureur, met hem de gedeputerden van Coelne aengespannen in dit stuck, ende de voirseide geintimeert bij hueren procureur, meester Goeswijn van Coesvelt ende Gerart Brunonis. Ende daerna dat de voirseiden partien gehoert geweest hebben int lange over beede zijden ende na der conclusien genomen bij dier, es geappoincteirt geweest over beide zijden, *folgt Inhaltsangabe von n. 626.*

[55.] Item ende om te voldoen den voirnoemden appoinctemente, so wel den apoinctemente boven verclairt in deerste instancie van Jan van Dorne verwerrer ende van den voirseiden aldremans in dier heysschers als toten appoinctement van deser tweeden instancie in sake van appiel, in derwelker den voirnoemden aldremans geintimeirt sijn, Jacob van Bul geappelleirt ende den voirnoemden in der meeninge appellanten ende die van Coelne angevoecht in beyde dinstancien boven geroert, die voirseiden aldremans van der Duytscher Hanze stellen ende setten te hove dese jegenwordige scrifturen mitsgaders huer munimenten etc.

[56.] Item ende bij derwelker jegenwordiger scrifturen mitsgaders bij hure munimenten, brieven, privilegien ende titels blict, dat hure meeninge wel gefondeert es, also wel in der eersten instancie als in der tweder boven geroert, ende dat sij sculdich sijn te behouden haer voirseide gepretendeirt conclusien also wel in deen instancie ende sake als in dandre ende in elc van dien, niet jegenstaende dingen geproposeirt, geweert, gesustineirt, geexhibeirt ende geallegeirt bij den voirnoemden van Dorne ende bij den vorseiden anderen appellanten ende den voirseiden van Coelne, toegevoecht met hen in elke van den twee voirseiden instancien ter contrarien, totten welken redenen ende tot elcker van dien also wel dienende in deen instancie als in dander mach genoech geantword ende gesolveirt sijn, also wel bij tgene, dat hierboven geseit es, geset ende geexhibeirt te hove, als tgene datter naervolcht.

[57.] Ende in den eersten om tantworden up tgene, dat van wegen van den voirseiden Jan van Dorne in der eerster instancie ende de andere boven genoempt van Coelne, appellanten in dander instancie, ende van den voirseiden van Coelne, aengevoecht met hemlieden in beeden instancie, es geseit, geantwort ende geproponeert geweest, dat die voirseide coepluden ende ingeseten der stat Coelne hebben scoender ende ouder privilegien vore hen, te weten van wijlen hertoge Henrick van Brabant, dan hebben noch noyt en hadden de voirseiden aldremans of de voirseide nacie van der Hanze, te weten dat sij vrij sijn te coepmanscapen in allen den landen van Brabant, sonder gehacht te sijn lijf noch goet, betalende tolrecht etc., ende oic sijn de van Brabant te Coelne ende hebben daeraf brieven hincinde, ende willende mits dien concluderen, dat die voirseide aldremans in den name van der voirseiden nacie noch anderssins noch voer tvoirseide scot van den voirseiden groten, daer questie af es, hen niet en sullen mogen doen arresteren int lant van Brabant, want de facto ter cause van den voirseiden privilegien die voirgenanten van Brabant ende enege particuliers gearresteirt in der stat van Coelne hebben geslaect ende gelost geweest et econtra die van Coelne, die in Brabant gearresteirt geweest hebben: Antworden die voirseiden aldremans ende so wel dienende in deen instancie als in dander vore antworde, dat, behouden der correctie van hure wederpart, de privilegie bij hen geallegeirt en dient niet in dese twee instancien noch in geen van dien ten eynde, daertoe sij pretenderen, te weten omme ter cause van den

voirseiden privilegien te wesen exempt van den scot ende imposicie, ind[1] welke sij gehouden sijn na den rechten, privilegien ende ordinancien van den voirseiden aldremans ende van der nacie, ende niet meer dan de magnificat dient in der metten, ende bij vele andere redenen hier naervolgende.

[58.] Deyrste es, want de voirseide privilegie bij hen allegeirt aengaet alleen den vornoemden hertoge ter eender zijde ende der stad Coelne alleen ter ander zijde ende niet met angaet der nacie van der Duytscher Hanze noch de vryheit, privilegie ofte ordonnancien van dier, alst blict bij den inhout van dier ende gelijc sijt allegeren, maer is alleen res inter alios acta, que aliis prejudicare non potest, C. res inter alios acta[2] per totum etc.

[59.] De tweede rede es, want vermoet hure voirseide privilegie ende niet bekent sulk sij daer allegeren, zo en mach hij niet na bescreven reden ende naer recht verstaen zijn, vervult noch gestrect buten sijn termen noch van sijnen verstant, die hij uutgeeft na den brieve, quia concessa a principe specialiter et in privilegium non debent extra suum casum extendi, l. que ex relacionibus C. de legibus et constitutionibus principum[3], et summarium legis. Nu eest al claer, dat de voirseide partie willen strecken huer vorseide privilegien, die niet en concerneirt dan de behoudenesse van die van Coelne ende coepluden aengaende den prince ende darrest van den prince ende van den anderen, niet van der voirseiden nacie toter exemptien van den ordinancien ende privilegie van den voirseiden aldremans, ende dat niet sijn mach bij der voirseider reden van recht, waerbij wel blict, dat sij onprofitelic et frustra[a] allegeren tvoirseide privilegie int proces van den twee voirseiden instancien.

[60.] De derde rede es, want oic na bescreven reden de privilegie bij hem geallegiert en mach gemein recht niet zijn sulc, dat hij hinderen mach den ordonnancien ende privilegien van den voirnoemden aldremans noch aengaende tvoirseide scot noch anderssins, quia privilegia non faciunt jus generale, sed in suis terminis sunt servanda, et privilegium quod conceditur alicui, non extenditur ad aliam personam nec ad aliam causam, ut Instit. de jure naturali § sed quod principi[4] et ff. de constit. principum l. secundam (?)[5], quia privilegia sunt stricti juris. Waerbij egeen reden en wil, dat de voirseide privilegie verstaen sij, dat zij bij dien zijn souden exempt van den voirseiden privilegie ende ordonnancien van hure nacie, ende daerom es huere antworde ende propost frivole.

[61.] De vierde reden es, want so sij allegeren, de voirseide privilegie inhout bij express, dat die van Coelne mogen coemenscapen[6] in Brabant, tolrecht betalende ende de rechten van den prince, ende die van Brabant te Coelne etc., ende dat uut cracht van dier privilegie den gehacht te Coelne wesende van Brabant hebben gelost geweest et econtra, ende also bij hure selfs verlyen, que est judiciaria aut judicialiter et in judicio facta, que maxime prejudicat, l. unica C. de confessis[7] ut ibi dicitur, die voirseide privilegie en strect hem niet toten voirseiden privilegien ende ordonnancien, cum illud specificet expresse, ad quod extenditur, et sic expressa eis nocent, que non expressa non nocerent, l. expressa ff. de regulis juris[8]. Waerbij tvoirseide privilegie bij hen geallegeirt niet en concludeirt.

[62.] De vijfte reden es, want dandere steden van Duytschen landen, van [den] prins van Cleve, van Gelre ende die van Lubeke, van Hamburch, van Rostich, van Bremen ende andere hebben oic vele privilegie van vele princen haerwert ende

a) frustre *K1.*

[1]) = in de. [2]) *Cod. 7, 60. Seckel.* [3]) *Cod. 1, 14, 2. Seckel.* [4]) *Inst. 1, 2, 6. Seckel.* [5]) *Dig. 1, 4, 1 § 2. Seckel.* [6]) *Handel treiben.* [7]) *Cod. 7, 59, 1. Seckel.* [8]) *Dig. 50, 17, 195. Seckel.*

derwert over omme donderhoudenisse van huren comenscepen ende vriheit, ende emmer die privilegien en mogen niet hinderen van den voirseiden aldremans ende van horer voirseider nacie ende niet en souden willen seggen noch peysen die talegieren, want sulke privilegien specifice distinguntur ab istis ordinationibus et privilegiis nacionis et nichil habent commune, et quia separatorum separata est racio l. si maritus C. de donacionibus inter virum et uxorem[1]. Alsus en dient hore privilegie niet tot deser materie, wairbij tvoirnoemde privilegie bij hen gealligeert en concludeert niet.

[63.] Item op tgene dat de voirseide partien geantwoirt hebben, dat de vorseide stat Coelne es deerste van der nacie ende deerste gevende hore deliberacie ter dachvaert ende vergaringe van der vorseider Duytscher Hanze ende dat de stat Coelne was regnum[a] van ouden tijt etc. ende dat van eenen coninc bij hen genoempt quam een sijnre dochter geheten Bertha, groten tijt conighinne van Vrancrijke, wijlen sconincx Pepins wijf, willende daerbi concluderen exempcie van der imposicie van den vorseiden scot ende prerogative van groeter weerdicheit: Andwoorden de vorseiden aldremans, dat dese voirseiden allegacien geallegeert van den voirseiden partien als dienende in de twee vorseide instancien sijn frivole ende ydele ende tot propoest niet en dienen in een noch in dander instancie, ende daerom en valter geen antwoirde ende niet weerdich en zijn antwoorde daerup te doen, want nergens en mogen se prejudiceren der meeninge van den vorseiden aldremans, waerbij ydel zijn souden de reden gescreven ende vormelic, om sulke te wederleggen, quia frustra fit per plura, quod facere potest per pauciora, Inst. quod cum eo in principio[1]. Ende daerom blict, dat de vorseide wederpartie frivolen geallegeert ende geproposeert hebben de voirseide dingen, maer de facto de stat van Lubeke is deerste van der nacie, al eest dat zij die van Coelne deere attribueren van vore te spreken ende te sluyten, als men dachvaert hout te Lubeke, ende de van Lubeke hebben tvorespreken te Coelne, were datter ennich dachvaert gehalden were, welc neen; et nichil ad propositum. Quare etc.

[64.] Item op tgene dat de vorseide partien geseit ende gealligert hebben, dat den voirseiden aldremans noch oic der voirseider nacie niet geoirlooft en is in enniger maniere te maken statuten of ordonnancien, maer is verboden van sprince wegen te maken ende te ordineren imposicie opte personen, ware oft anderssins sonder dauctoriteit van den prince, willende mits dien concluderen, dat dordinancie van der vorseider nacie geexecuteirt bij den vorseiden aldremans angaende tvorseide imposicie van den scot zijn egeen[3] ende dat daerbi zij niet gehouden en zijn tote schot in geenre maniere: Andweerden de vorseide aldremans dienende oic in de 2 voirseide instancien, behouden der weerdicheit van der wederpartien, de licensie en is niet versocht, omme te maken ordinancie ende statuyten bij der nacie in hore selve ende die te executeren bij den aldremans bij tgestant ende ordonnancie van den steden ende bij hore conclusien ende reces noch oic omme te corrigeren diegenen, die tegen hore ordinancien zijn ende statuyten, ende bij vele redenen, die hier volgen.

[65.] De erste reden is, want tvorseide nacie van der Hanze in deser instancie is ende representeert een lichame van eender geheel nacie, gelijc oft dlichame were van eenre stede, diewelke natie mach op huer selve ordeneren, statueren ende imposeren civiliter alleenlic aengaende diegenen, die van horen lichame ende nacie zijn, sonder yemens prejudicy of van andere nacien of persoenen, diewelke andere

a) royalme *K 2.*

[1]) *Cod. 5, 16, 10. Vgl. Summarium der Stelle. Seckel.* [2]) *Inst. 4, 7 pr. Seckel.*
[3]) *Nichtig.*

niet en zijn hierin bevaen, maer alleen illi de gremio nacionis. Ende dat meer is de vleeschouders[a] ambachtsmeen, metsers, tymmermans, cleedermakers, visschers ende andere in mijns heren steden maken hore ordinancien ende statuyten onder hemlieden ende die doen zij observeren onder hemlieden, die van minder condicie sijn dan een sulke notabel nacie van der Hanze, die niet es te gelijken an 20, 30 of 40 persoenen van eenen ambacht in een stede, ende bij stercker reden de van der Hanze, quia si illud, quod minus videtur inesse, inest et illud, quod magis, autentica multo magis C. de sacrosanctis ecclesiis[1]. Wairbij niet en concludeert die reden van den voirseiden van Coelne in deser qualiteit.

[66.] De tweede reden is, want het heeft belieft mijns genadigen here voirsaten graven van Vlaenderen, te gonnen der vorseider nacie dauctoriteit, licensie ende macht, des te doen bij expres privilegie hen verleent, daeraf de teuxt hierboven gescreven is[2] van woorde te woorde bij der clause alsus begrepen: communem ordinationem habeant et congregationem publicam etc. discordias forefacta concordando — exceptis etc. Bij den inhout derwelker text blict clairlic, dat zij meugen na dbegrijp van horer ordinancien corrigeren ende pugneren, ende daerom mogen se ordinancie maken, want de correctie ende pugnicie vermoeyt[b] statuyt ende ordinancie, sicut effectus presupponit causam, quia punicio et correctio emergunt ex statutis in eos, qui incidunt penam statuti, et cessante causa cessat effectus, l. generaliter sanccimus C. de episcopis et clericis[3]. Ende alsoe en mochten zij niet statueren ende ordonneren, zij en souden niet mogen correctie of punicie doen, wairbij frivol is de proposicie van den voirseiden gedaecht verwerer ende van den appellanten ende horen toegevoecht.

[67.] De derde is, want mits dat dus clair is, dat zij tvorseide macht hebben ende dauctoriteit bij expres privilegie van princen, sculdich is hen onderhouden te wesen als bescreven reden ende recht, quia de iure previlegia possunt vocari lex privata et sic etiam rescripta dicuntur leges, ut notat innocencius in c. [que in] ecclesiarum extra de constitucionibus[4], et etiam privilegia principum debent esse mansura, c. decet de regulis juris in 6[5], ymmo inviolabiliter debent observari ff. de constitutionibus principum l. prima et fi.[6]. Waerbi het blict, dat de voergenante gedaecht appellanten ende die van Coelne adherent ter quader cause sustineren, dat de vorseide aldremans ende nacie niet en mogen ordonneren noch maken imposicien onder hen. Quare etc.

[68.] De vierde reden is, want te maken ende te ordineren imposicien ende tscot, daer questie af is, angesien ende gemerct tconsent, dottroy ende de privilegie van den prince boven verclairt, en gaet den prince niet an, want bij sijnen consent, ottroy, gescreven ende privilegie zij zijn exempt van sijnre juridictie van civile saken ende mogen ordineren ende na hore ordinancien corrigeren ende punieren, so voirseit is ende also de text dreecht van den voirseiden privilegie, ende sonder dien dat dofficiers van den prince hen yet heesschen mogen, gelijc oic de text draecht van den voirseiden privilegie angaende den prince, wairbi het blict, dat de prince geen afterdeel daeran en heeft, want hij laet ende gunt hen dese auctoriteit ende mogentheit verthiende in die sake an sine recht, die hij daeran pretenderen mocht bij den text, die secht: absque hoc quod baillivi nostri etc. Alsus blict, dat doirlof van den prince niet versocht en is in dese sake, die selve hen gegunt

a) *So.* b) presuppose *K 2.*

[1]) *C. 1, 2, post l. 14. Seckel.* [2]) *§ 5.* [3]) *Cod. 1, 3, 51 (52) § 1, gl.* derelictis: sic ergo cessante causa cessat et effectus. *Seckel.* [4]) *Innocentius IV. Apparatus (ed. Lugd. 1578) ad X. 1, 2, 7, num. 2 (fol. 2b):* cum rescriptum sit lex. *Seckel.* [5]) *Sextus De reg. iur., reg. 16. Seckel.* [6]) *Dig. 1, 4, 1. 3. Seckel.*

heeft dit recht, quia quod principi placuit, legis habet vigorem l. digna vox C. de legibus et constitutionibus principum[1], etiam quilibet potest renunciare juri pro se introducto l. si quis in conscribendo C. de episcopis et clericis[2]. Waerbij hore verwere niet en concludeert in dese zake.

[69.] Item op tgene dat de vorseide gedaecht appellanten ende de van Coelne allegeren, eist dat de vorseiden aldremans privilegie hebben ende hore statuten ende ordinancien ende na dien pugnicie ende correctie te Brugghe ende in den graefscip van Vlaenderen uuyt cracht der privilegien van den graven van Vlaenderen, zij en hebben daerom niet in Brabant in der stede van Antwerpen noch te Berghe, daervan dese tegenwoirdige questien ende twist spruyten, want de privilegie van Vlaenderen en mach niet in Brabant strecken, willende daermede concluderen, dat ter quader cause darresten, pugnicie ende correctie ende tscot te beuren gedaen geweest hebben, ende dat dat tAntwerpen noch te Berghe en soude niet mogen zijn, ende dat daerbij zij souden behouden in hore conclusien soe wel in deen instancie als in dander: Andwoorden de voirseiden aldremans geinthimeirt soe wel voer deen instancie als vore dandere als van tvorseide scot te betalen te Brugghe in Vlaenderen, daervan en is geen questie, want alle die van Coelne de betalent daer sonder tegenseggens soe wel als alle dandere, maer dat daerom de voirseide aldremans uuter name van der voirseider nacie datselve recht niet en hebben in Brabant, te weten tAntwerpen ende te Berghe opte Zoem, dat is qualic verstaen, behouden hore weerdicheit, want so boven geseit is in de positive, zij hebben daer tselve recht hen geconsenteert tAntwerpen bij den marcgrave uuyter name mijns genadigen heren ende van den wethouders ende tot Berghe van mijn here van Berghe, die proprietarie here is van der voirseider stede, so boven verclairt is int lange. Ende daerom men derfs hier niet verhalen, quia que in precedentibus sunt dicta, habentur in sequentibus ut repetita, C. de impuberum et aliorum substitut. l. secunda[3]. Wairbij hore proposicie is frivol in dese sake.

[70.] Item ende die voirseiden van Antwerpen mochten doen ende consenteren ende die voirseide here van Berghe, want van civile saken mogen se geven oirlof tappointeren ende te vereeneghen onder hen na hore ordinancie ende consenteren hen bijstant te doen, omme de wederspennich te vangen ende den ongehoirsame, want ter gewarich justicien punire malos et rebelles et benivole supportare bonos et obedientes et consistit in hoc bonum publicum et interesse justicie, cum impunitas delicti tribuit incendium delinquendi, l. si quis servum C. de furtis[4] et l. per omnes C. de defensoribus civitatum[5]. Ende dairbi blict, dat de voirseide van Antwerpen ende de vorseide here van Berghe dat doen ende consenteren mochten sonder brieve van octroy ende consent van mijnen genadigen heren in der forme ende manieren, dat inhout ind dracht der text dairboven gedeclaereirt.

[71.] Item dat meer es, het blict clairliic bii veel reces gescloten bij den gedeputeerden van der steden ter dachverden off vergadringe sunderlinge bij den reces *von Brügge von [14]25 Juli 6*[6], *wo* gesloten was ende in huer[7] presencie ende bij hoer consent, dat tvoirseide schot betaelt soude werden in der stede van Brugghe over al Hollant, Zeellant, Brabant ende elders in mijns ghenadigen heren landen, ouvermits dat enige deden difficulteyt dat te betalen elders dan in Vlaenderen, waerbij totter dachvaert voirseit was dairup voirsien, alzo dat noet was ende oic behoirlic, quia que de novo emergunt, novo indigent auxilio, l. de etate § ex causa ff. de interrogatoriis actionibus[8] et in Auctentico de heredibus et falcidia

[1]) *Cod. 1, 14, 4. Seckel.* [2]) *Cod. 1, 3, 50 (51). Seckel.* [3]) *Cod. 6, 26, 2 (vielmehr 6, 26, 1?). Seckel.* [4]) *Cod. 6, 2, 20 § 1. Seckel.* [5]) *Cod. 1, 55, 6. Seckel.* [6]) *S. oben § 17.* [7]) *Der Kölner Rathssendeboten.* [8]) *Dig. 11, 1, 11 § 8. Seckel.*

constit. prima coliat. prima[1]. Ende bij vele andere reces ende ordinancie, dairaff dat blijct. Quare etc.

[72.] Item up tgeen dat die voirseide verdachverde ende appellanten ende die van Coelnen adherenten gheseit ende geantwoirt hebben, dat die ordinancie ende statute van schot te betalen ende dimposicie, dair questie af es, en es geen ding, om tonderhouden dloep van der comanscepe noch oirboirlic ter gemeen dinge, maer al ter contrari, want bij der voirseider imposicie die coepluyden laten te coepmanscepen in mijns heren landen, up dat zij tschot niet en betalen, ende alzo es dloep der coepmanscepe vermindert ende alzo bij dien tacite zij verbieden, dat die coepluyde ende coepmanscape niet en commen ende egeen loep en hebben, willende mids dien sluyten etc.: Antwoirden de voirseide aldremans, dat, behouden der werdicheit hoere partien, het is qualic verstaen, want tvoirseide schot off imposicie en es niet gheordinert, om ewech te jagen die coepluyden, maer om te onderhouden dloep van der coepmanscapen, noch oic om te bueren ter prouffijt particulier of singulier van den coepluyden of van den aldremans, maer om die costen ende uutleggen, die de voirseide nacie ende de steden dier ende oic de aldremans dagelijcx doen, om te sustineren hore rechten ende vryheyt, sulke als die boven verclairt sijn, twelck sij en mogen bij noede niet laten, te weten specialijc, dat sij uutgenomen sijn van allen civilen saken van mijns ghenadigen heren gerecht ende van der justicie van Bruge, dair de nacie woenachtich es, ende dat wel noet es, die te verwaren, quia origo rei est inspicienda Instit. de jure naturali § 2[2] et ff. de contrahenda emptione l. in vendicionibus[3] et ibi glosa[4], want doirspronc ende sake sijn tot goeden eynde, als dat enen yegelijc reden verstaen kenlic es. Quare etc.

[73.] Item ende dat meer es ende zo die voirseide nacie meer vryheyt heeft wel onderhouden ende vervolght, zoe esse te meer gesustineirt ende onderhouden in haer rechten, liberteyten, exempcien ende vryheit, zoe moet te meer de coepmanscap regneren ende te meer loep hebben, want die coepluyden sijn meer geneycht te converseren ende te coepmanscapen in landen ende steden, dair sij sulken vryheit hebben als die van der voirseiden nacie, dan sij sijn te coepmanscapen ende te converseeren, dair sij egheen vryheit noch exempcie en hebben, quia unumquodque petit suam libertatem et perfectionem, l. idem ff. de edilicio edicto[5]. Waerbij tonrecht ende te quader cause de voirseide geverdachvertde appellant ende adherent willen sustineren, dat voirseide schot, met welken betalende zij onderhouden sijn in hure vryheit, es tegen gemeen oirbaer ende belettende dloep van der coepmanscape.

[74.] Item ende bij andere reden, want mits dien dat die coepluden van dier nacie niet en behoeren te rechte te staen in civile saken dan vore hore aldremans, die hen mogen van allen twijst ende voirwaerden vereenigen ende oic de wederspennich corrigeren, soe voirseit es, sij hebben remedie van alle punten in sake civilen ende up dien, wert hen berecht bij hore aldremans als hore rechte jugen, waerbij zij mogen te meer paisivelic ende te min tourble, moenisse ende vexacie exerceren hore coepmanscapen, sonder gemoet te sine van scult noch van ander saken civilen vore andere jugen extraordinarien, datwelke es een groete dinge voir hemluyden, quia ubi locum habet ordinarium remedium, non est recurrendum ad extraordinarium l. in cause ff. de minoribus[6]. Wairbij het blict clairlic, dat donderhout van hoer voirseide vryheit, onderhout ende vervolcht bij den

[1]) *Nov. 1 praef., pr. Seckel.* [2]) *Inst. 1, 2, 2. Seckel.* [3]) *Dig. 18, 1, 9 § 2. Seckel.* [4]) *Gl.* ab initio: „et sic nota hic primam rei originem considerari." *Seckel.* [5]) *Dig. 21, 1, 10. Seckel.* [6]) *Dig. 4, 4, 16 pr. Seckel.*

penninghen van der voirseider imposicie, es dinge wel dienende totter gemeen oirboer in der voirseider nacie van der Hanze ende sake van onderhoudenisse der loep van der coepmanscape. Quare etc.

[75.] Item ende alzo als de voirseide geverdachverde appellanten ende hure adherenten van Coelne selve wel weten, wanneer dat enege coepluyden sijn gebrekelijc te betalen tvoirseide schot of imposicie te Brugghe oft elders ende dat bij aventure van wint oft anderssins sij varen ende trecken in hure landen, oft dat sijs niet en betalen bij fraude oft bedecte inobediencie, die aldremans scriven brieven an die van der wet van den steden, dair sij porters ende woenachtich sijn, up dat sij dair gecommen sijnde hen bedwinghen te betalen tscot dobbel, ende blict bij brieven dairup ghescreven bij die van Coelne sonderlinge den voirnoemden aldremans, inhoudende dat up de clachte van den aldremans van niet te hebben gecontenteirt te sijn van den voirseiden scot van sommege van Coelne, dat sij dairaf waren ongevoechlic ende dat die aldermans wel wisten, dat sijs te doen hadden upte weygers, waeraf men geloeve doen sal ende sullen gestelt werden met desen, ofs behoeft, ende alsoet oic inhouden ennege reces gestelt met desen, welke dinge es zo clair bij den voirseiden brieven ende reces, dat dairtoe geen ander thoen van recht en behoeft, quia que notoria sunt, probacione non indigent C. de in integrum restitucionibus l. secunda[1] et ff. de exercitoria l. prima[2]. Wairbij het blijct, dat huer antword ende solucie es frivolle.

[76.] Item aengaende dappellacie gedaen bij den voirnoemden 13 appellanten ende de voirnoemden van Coelne hoir adherent om ende tot alle huer reden, die mogen seggen ende scriven alzo wel van huer presentacie, die sij deden tAntwerpen voir hoir vangenisse ende dairna, ende dat sij willen mainteneren wel geappellert te hebben van den mandement vercregen bij den voirseiden aldremans, up dat sij niet geslaecht en weren van der vangnisse ter tijt toe, dat sij genantiseirt hadden na dinhout van der sentencie boven geroert in de positif ende mandement, dairvan sij appelleerden, ende van der execucie seggen ende antworden die voirseide aldremans, dat zij qualijc gefundert sijn in huer appellacie ende in allen de redenen, de sij, om dat te sustineren, mogen allegeren of scriven, ende bij vel redenen hier naervolgende.

[77.] Deerst es, want dat mandement vercregen bij den voirseiden aldremans ende dexecucie, die gedaen es gewest uut cracht dier, es vercregen ende verworven ende dexecucie gedaen na dinhout van seker sentencien boven verclaert in de positifs vercregen bij den voirseiden aldremans in date 5. dage Septembris anno 66[3], ende dewelke sentencien es gepasseirt geweest in crachte van gewijsder dinge drie jair leden, sonder dat van dier bij den voirseiden van Coelne noch bij den 13 appellanten noch bij anderen gheprovokeirt noch geappelleirt was noch vervolcht reformacie van dier, maer wert bij hemlieden geapprobeirt sonder enige contradictie, ende dairom na rechte sij en souden niet mogen appelleren van den voirseiden mandament noch van der executie van dien, want diet wel besiet, hij es alleen executoire van dier sentencie, quia de jure scripto ab executore non est appellandum l. ab executore C. quorum appellaciones non recipiantur[4], nisi excederet fines mandati, ut ibi per Cynum[5]. Datwelke de voirseide appellanten en mogen niet seggen in dese saken ende oic sij en allegerens niet, wairbij frivol es huer appel ende niet en sijn ontfancbaer.

[1]) *C. 2, 21 (22), 2. Seckel.* [2]) *Dig. 14, 1, 1 (§ 20?). Dieses Citat und das vorhergehende belegen nicht den Satz unseres Textes, der dem römischen Rechte fremd ist. Seckel.* [3]) *N. 319.* [4]) *C. 7, 65, 5. Seckel.* [5]) *Cynus Comment. Cod. (Francof. 1578) l. c., fol. 474 b, num. 1. Seckel.*

[78.] De tweste reden es, want alle de presentacie, die sij deden, hen veysende[a] te willen voldoen na dinhout van der voirseider sentencie, sijn buten der voirseider sentencie ende niet genoech, om die te volcommen, als dat blijct bij den instrumenten deerste ende de tweste geset met desen van wegen van den voirseiden aldremans boven genoech genarreert in al huer substancie, want Pol van Rode die principal was van alle danderen, hem seggende in niet gehouden te wesen, ende dairna woude hij pant geven voir tvoirseide nantissement, dach ende termijn hebben om toversien sijn registers, sonder te willen nantizeren van penningen noch oic van silverwerck noch van dingen onverderfelijke, waervan de voirseide aldremans souden alsdan tevreden geweest hebben tot ind eynde ende sonder prejudicien van der sentencien, van al en heeft hij emmer niet willen doen noch te bescheyt commen, et sic contra sentenciam et rem judicatam, que pro veritate accipitur et ei statur, l. ingenuum ff. de statu hominum[1], ende sonder willen te voldoen na dinhout van den mandement executore van der voirseiden sentencien. Wairbij blijct, dat sij qualic geappellert hebben.

[79.] De derde reden es, want tegen de presentacie, die de voirseide Pol van Rode appellant dede, de aldremans geintimert habent excepcionem rei judicate pro eis, que est fortissima in jure, ut l. prima ff. de excepcione rei judicate[2] et ibi notatur. Ende dat waer es, blict bij der presentacie bij hemlieden gedaen begrepen in de twee instrumenten boven verclairt ende geset met desen ende bij den woorden expres verclairt in der voirseiden sentencie, dewelke inhout van woirde te worden, soet hier volcht ende alst verclaert is in der positive hierboven geroert, te weten dat die van der wet van Antwerpen assisteren sullen darrest, die de voirseide audremans sullen doen doen, het sij up die van Coelne of andere coepluden van der voirseiden Hanze duerende dAntwerpsche merct ende dairbuten.

[80.] Item dat meer es, de voirseide sentencie voirt inhout na dinhout van den privilegien, die de voirseide aldremans dairup hebben, om de betalinge van den voirseiden last ende imposicie van enen groet Vlaems voir elc lb. gr., dairvan questie nu es, dewelke arrest blijven sullen gedaen, sonder dat die van Antwerpen voirseid sculdich sullen sijn, dairaf hantlichtinge te doen ter tijt toe, dat nantissement gedaen sal sijn in handen van den gerechte van also vele, dat die imposicie gedragen sal up die van Coelne, niet jeghenstaende die vryheit van den Antwerpsche merct etc., sunt verba textus sentencie in forma, et verba cum effectu sunt accipienda, maxime sentencie late et statutorum, l. prima § verba ff. quod quisque juris etc.[3]. Waerbij het blict ende bij huer presentacie ende bij den voirnoemden instrumenten, dat sij niet en wouden volcommen der sentencien voirseit noch dinhout van den voirseiden instrument up die vercreghen; quare qualic geappellert etc.

[81.] De vierde reden es, want het es kenlic enen egelic, dat na stile van hove ende oic na coustume onderhouden in alle hoven weerlike ende geestelike hoir presentacie niet genoech en mochten sijn na dinhout van den voirseiden mandement, want dmandement inhout, dat sij nantizeren souden van onverderfeliken goede als van gereet gelde of van silverwerke, ende dat sij dach hebben souden, om te sien huer register, omme tsurplus te nantiseren in dAn[t[werpensche merct volgende van also vele, dat sij mochten te luttel genantiseirt hebben, ende in sake van opposicie de nantissement gedaen ende darrest houdende etc., dairom dat de voirseide sentencie van worde te worde inhout alzo, sonder dien dat de voirseide van Antwerpen sullen dairaf doen hantlichtinge ter tijt toe, dat de nantisement

a) eulx faignant *K 2.*

[1]) *Dig. 1, 5, 25. Seckel.* [2]) *Dig. 44, 2, 1. Seckel.* [3]) *Dig. 2, 2, 1 § 2. Seckel.*

gedaen sal sijn in handen van justicie van also vele, dat de voirseide imposicie bedragen sal up die van Coelne, dairtoe sij niet en wilden condescenderen. Waerbij sij hebben qualic geappellert van der execucie van der voirseiden sentencie, want het es als gemeen recht, dat nantissement sculdich is te geschien van onverderfelike goeden als in gereet gelde of silverwerke, que lex generalis ab omnibus debet observari, licet sit extra corpus juris, l. leges ut generales C. de legibus et constitutionibus principum [1]. Waerbij het blict, dat meer es, dat sij niet ontfangelijc en sijn als appellanten.

[82.] Item ende niet en doet tgene, dat de voirseide sentencie inhout, dat mijn genadige here mit dier dach beteekent den voirnoemden van Coelne, om te procederen in der sake principael, ende dairbij zij souden mogen seggen, dat zij niet nantizeren en souden dan in deynde van der sake, want de sentencie inhout, dat bij manieren van provisie is allet tgene, dat boven geseit es, ende totter tijt toe dat anders partien gehoert dairaf geordinert sal sijn, ende reservert mijn heere tot hem de principael kennesse, om dairaf declaratie te doen tusschen den voirnoemden aldremans ende die van Coelne, ende om te doen declaracie aengaende tvoirseide imposicie van enen groet van eenen pont grote, dat mijn here scriven soude aen die van Coelne te compareren ten yrsten dach van Decembre doen naest volgende, welken dach was oic betekent den voirnoemden aldremans, als dat blict bij der voirseiden sentencie.

[83.] Item ende na dinhout der voirseider sentencie waren die van Coelne ontboden ende compareerden in desen hove, ende om te procederen int principael tvoirseide schot aengaende sij declineerden, ende dat meer es, totten anderen dach volgende hen betekent waren zij in gebreke te compareren versmaende tgerecht van mijnen genadigen here, alst blict bij der acten van desen hove geset mit desen, waerbij zij zijn sculdich te voldoen tvoirseide sentencie ende de te volcommen nantizerende in gelde, gemunt off in selverwerck, ende eet te doen, hoevele dat sij sculdich sijn van den goeden bij henluden vercocht ende te coep gestelt etc. Waerbij het es kenlic ende genoech openbair, dat zij niet ontfangelijc en zijn als appellanten, ende off zij ontfangelic waren, dat zij qualic geappelleirt hebbende sullen gecondempneirt zijn in de boeten ende in de costen ende behouden sullen de voirseiden aldremans huer voirseide gepretendeert conclusie zoe in deen als in dandre instancie, daernaer dat sij boven gescreven sijn in der intencie, niet tegenstaende de reden ende middelen geallegeirt bij der voirgenoemder partien ende elc horer in beede dvoirseiden instancien ter contrarie.

[84.] Item ende om over te geven contradictie tegen sulke brieven als van wegen van den voirseiden verdaecht appellanten ende hoir adherenten overgeset geweest hebben te hove, dairvan de voirseide aldremans copie hebben te desen eynde na den appoinctement van desen hove boven geroert, ende om clairlic te bewisen, dat de voirseide brieven noch egheen van dier niet en mogen prejudiceren totter meyninghe ende conclusie van den voirseiden aldremans noch baten den voirnoemden verdaecht appellanten ende adherent in egeene van den twee voirseiden instancien, zeggen ende wederleggen de voirseiden aldremans de voirnoemden brieven ende elc van dien bij ordinancie na der inventaris in der maniere hier volgende, antworden tot horer fundacie:

[85.] Ende in den yerste aengaende deerste brieve getekent in der inventaris bij A [2] = *Privileg Hzg. Heinrichs III von Brabant von 1251 Dez. 13.* Desen brieve es wederleyt ende hierboven genoech tegengeseit bij vier of vijf redenen int be-

[1]) *Cod. 1, 14, 3. Seckel.* [2]) *Vgl. n. 656 § 1.*

ginsel van den antworden[1], ende dairom en sal se noch eens niet wederleyt zijn ende de voirseiden aldremans verdragen hen des te doen.

[86.] Item om te wederleggen de tweede brieve in der inventaris ende geteekent bij B[2], welc es een certificacie van die van Coelne = *HR. 6 n. 263*, metten welken zij laboreren ten eynde van onweert te maken treces van den jair 47, ende dewelke inhout twee principael punten, *folgt ausführliche Inhaltsangabe:* antworden de voirseiden aldremans, om te wederleggen dese brieve van certificacie te hove geset bij den voirnoemden van Coelne in datum gelijc boven, ende dewelke materie dient oic voir de twee instancien, ende seggen, dat sij niet baten en mogen den voirnoemden van Coelne ende wederpartie noch prejudiceren den voirnoemden aldremans, omme met dien brieven te verificeren huer meyninge van niet te betalen tvoirseide scot, dair questie af es, ende bij vele redenen, bij denwelken tvoirseide brieve es wederleyt van punt te punt, ende dewelke zijn openbair ende sulcke, als hier naervolcht.

[87.] Dy erste es — want de brieve van certificacie es geexhibeirt ende te hove geset van wegen van der stat van Coelne ende van den 13 appellanten boven genoempt, die porters sijn van Coelne, ende van den voirseiden van Coelne huer adherent ende in den twee boven genoemt instancien, ende is gesegelt van den zegelen der saken van der voirseiden stat van Coelne. Nu est kenlic, dat na reden van rechte brieve van certificacie gesegelt ende oic tugen gehoert partie dairtoe geropen soude sijn, alias talis littera et certificacio habetur ut scriptura privata, que nunquam facit probacionem neque fidem, est textus et summarium legis per Bartolum in l. instrumenta C. de probacionibus[3], waerbij dese certificacie en baet hen niet, om te verificeren huer meninge.

[88.] De tweeste reden es, want de voirseiden van Coelne sijn hen gevoecht in de twee voirseiden instancien judicialiter mitten voirseiden van Doerne verwerer ende oic metten voirseiden appellanten, bij derwelker toevogenisse hen partie gemaect hebben int jugement ende van recht, ende bij den voirseiden reden es al clair, quod nullus potest esse testis in causa vel re propria, canit l. omnibus C. de testibus[4]. Waerbij egeen reden en wilt, dat de voirseiden brieve gemaect ende gesegelt bij den voirnoemden van Coelne, die selve partie sijn, geloeve hebben of dat dairan geloeve gegeven sij tot hueren voirdeel ende prouffite, om te verificeren, dat ter dachvaert ende vergaringe van Lubeke int jar 47 niet gesloten was te betalen tvoirnoemde scot.

[89.] De deerde reden es, want nempt[a] ende niet bekent, al en waren niet de voirgaende reden ende sonder emmer dairaf te scheyden, soe ne mach niet baten de voirseide certificacie voir hemlieden totten eynde voirseid, want sij seggen in deerste punt van dien brieve van certificacie, dat sijt also vinden in huer boeken ende registers van huerer stat uutgetroecken clairlic gescreven, hoe huer ambassadeurs hen deden also rapport, te weten her Godevaert van Wasservas ende her Gerart Haire, want der contrarie van huere voirscreven rapport es gebleken ende blict bij brieven wel autentique bezegelt van den zegelen van 6 principael steden van den lande van haerwaert over representerende al de nacie, ende dair de twee af sijn een van 6 zegelen, dander van 5 getekent in der inventaris bij K ende L[5], totten welken men sculdich es meer gelove ende credencie te geven dan totter relacie van

a) pose *K 2.*

[1]) *§ 57 ff.* [2]) *Vgl. n. 656 § 2 (mit C).* [3]) *Cod. 4, 19, 5 und dazu Bartolus (Opera Basil. 1588 Tom. IV p. 408) num. 1:* privata scriptura non inducit probationem, si ibi non est causa, *und num. 2:* privata scriptura non facit fidem nisi cum aliis adminiculis. *Seckel.* [4]) *Cod. 4, 20, 10. Seckel.* [5]) *Vgl. n. 659 §§ 10 u. 11.*

twee gepriveirt personen, dewelke ter dachvert voirseit waren int voirseide jair van 47 van die van Coelne wegen, quia majori est parti standum, l. duo ex tribus ff. de re judicata[1] et l. sicuti ff. de arbitris[2], sunderlinge in sulke sake ende dachvert, in dewelke men concludeirt per saniorem et majorem partem. Quare etc.

[90.] De vierde reden es, want nempt[a] ende niet bekent, dat bij huerlieden twee gedeputierden totter dachverden ende vergaringe int voirseide jair 47 hadde geconsenteirt geweest in der conclusie van den scot, emmer met geen recht in der werelt en es hemlieden niet georloft, dat sij naer rechten mogen bij dien concluderen off sustineren, dat dairom die ander steden van der Hanze en mochten dat concluderen, diewelke representerden dander twee ende geheel partien van der voirseiden Hanze ende de twee leden ende partien van den drie voirseiden in de positive, te weten van die van der stat van Lubeke met dien van der hertochscap van Saxoingne ende huer adherent ende voir de tweste let ende partie die van Godlant[b] ende Lijflant, ende, dat meer noch es, de helft van den derden let of van der derder partie als die van Prusse met vele andre, dewelke twee partien ende leden ende de helft int geheel van der derder partien sijn de groetste ende de meeste partie ende dewelke hebbent geconcludeirt, quia major pars trahit ad se minorem, l. quisque[c] ff. de acquirendo rerum dominio[3], waerbij niet en sluyt voir henlieden trapport van huer gedeputerden begrepen in den voirseiden brieve.

[91.] De vijfte reden es, want van der ander helft van den derde let of deel van der voirseiden Hanze te weten de steden genoimpt Zuderzeesche[d], dat es van den zee meridiane herwerts over, onder dewelke sijn die van Coelne met dien van Westfalen, sijn metten voirseiden aldremans in dese instancie ende alle de steden van Westfalen ende oic alle dandere steden Zuderzeesche[d], uutgenomen alleen 6 off 7 cleyn steden, in dewelke sij gesonden hebben zeker huer brieve van certifficacie, sulke als hier naer gewederleit sullen sijn[4], ende van denwelken dat meeste deel en es niet gewoenlic te commen tot sulker dachvaert, waerbij de voirseiden aldremans mogen wel seggen: vox unius vox nullius, l. 2. C. de testibus[5] et l. jusjurandum[e] in fine eodem titulo[6]. Ende also en doet niet in dese sake, of set noit geconsenteirt en hadden. Quare etc.

[92.] De zeste reden es, want nempt[a] ende niet bekent, dat alzo sij als de voirseiden van Coelne allegeren bij haere brieve van certificacie, te weten dat dese andere steden zes of zeven van der twede helft van den derden let waren met die van Coelne, emmer dat en es niet te reproceren, want men bevint in de reces, die te hove geset sijn, dat sijt int betalen tvoirseide scot geconsenteirt hebben ende bij huer ambassadeurs ter dachvaert, te weten soe wel die van Nymmagen als de van Coelne, die sij noemen Novimagenses, ende die van der steden van Wesele, van Duesburch, van Remunde ende ander, et sic facerent contra factum eorum propositum, quod non licet de jure l. post mortem ff. de adopcionibus. Waerbij de clause van dien brieve van certifficacie niet en mach baten den voirnoemden gedaecht appellanten ende die van Coelne. Quare etc.

[93.] Item up tghene dat die voirseiden brieve inhout, dat sulke conclusie niet geadmitteirt en was bij huer gedeputeerden ende dat sij dairtegen geseit hadden, dairom dattet soude sijn jegen huer privilegien van den hertoge van Brabant, tot deser article of clause begrepen in der voirseiden certificacie es hierboven genoech geantwort, dair tvoirseide privilegie wederleyt es, ende dat hen niet

a) pose *K 2.* b) Gelrelant *K 1.* c) quidquid *scr.* d) Zwudderzeecsche *K 1.* e) jurisjurandi *scr.*

1) *Dig. 42, 1, 39. Seckel.* 2) *Dig. 4, 8, 18. Seckel.* 3) *Dig. 41, 1, 27 § 2. Seckel.* 4) *§ 135.* 5) *Cod. 4, 20, 2. Seckel.* 6) *Cod. 4, 20, 9. Seckel.*

baten en mach voir exempcien van den voirseiden scot. Ende dairomme begeren de voirseide aldremans, dat de redenen hierboven verclairt tegen tvoirseide privilegie mogen sijn hier gehouden voir verhaelt ende besteet ten eynde van contradictie van deser clause, quia quod semel dictum est, amplius resumi non debet, regula ff. de regulis juris[1], ende bij denwelken reden voirseid genoech blict, dat de voirseide privilegie en mach niet prejudiceren den voirseiden aldremans in dese instancien.

[94.] Item totten puncte ende clause begrepen in den voirseiden brieve, dair sij seggen de recessen Novimagensium, quod ille recessus hoc non continet de scoto, welk sij betekent[a], — van der hant van den prothonotarius van Lubeke Johannes Hertze ende souden willen dairbij sustineren, dat ter voirseiden dachvaert ende vergaringe anno 47 te Lubeke niet gesloten en was van tvoirseide scot te betalen etc.: Antwoirden de voirseiden aldremans voir contradictie, dat kenlic es, dat meer geloeve ende credencie soude gegeven sijn aen den voirseiden brieven ende bij copie geset te hove ende daeraf zij geloeve doen sullen van den originalen, eest van node, bezegelt van 6 zegelen ende dander van 5, dan an de certificacie van die van Coelne per jura supra allegata ende alzo voirseit es. In dewelke brieve sunderlinge in die gesegelt van 5 zegelen[2] zijn begrepen de reces van den jaren 41, 47, dair questie af es, ende van den jaren 49 ende 52. Bij denwelken reces ende brieven die voirseiden aldremans mogen wederleggen tvoirseide clause van den voirseiden brieve van certificacie bij vele redenen sulke, als hier volgen.

[95.] Deerst es, want tgeheel reces van den jare 47, die de conclusie inhout van den voirseiden scot of imposicie ende te betalen etc. ende dwelke reces es autenticlijc begrepen ende gedeclairert int boeke ende register van den aldermans ende getekent van den prothonotarius van der stat van Lubeke geheten Johannes Hertze ende dewelke prothonotarius sij allegeren in de voirseide clause in de brieve etc., inhout 68 articlen meer dan treces van den voirseiden jaire begrijpt in der vorme ende maniere, zo zij allegeren ende zo zij de copie te hove geset hebben. Want in der vorme ende maniere, so sij allegeren, hij en hout maer 30 of 33 articlen[3], waerbij sij en mogen niet seggen, dat dat al treces es ende tgeheel van den voirseiden jair 47, quia qui totum dixit, nichil excipit, l. hoc articulo ff. de heredibus instituendis[4], waerbij het blict, dat de voirseide certificacie oic aengaende tvoirseide clause hem niet en mach baten ten eynde, dair sij meenen, noch tvoirseide reces de Novimagensibus, die sij allegeren, getekent van den voirseiden prothonotarius.

[96.] De tweede reden es, want bij dien, dat sij te hove geset hebben tvoirseide reces van den jair 47 in der maniere, dat sij allegeren, inhoudende alleen 30 articulen of dair omtrent, dairvan de voirseide aldremans de copie hebben, het blict, dat sij jamerlic ende fraudelic gelaten hebben te narreren ofte doen scriven alle darticlen van den voirseiden reces 47, ende up dat ter contrarie van huere opinie, welc es van niet te sinen gesloten bij den voirseiden reces scot te betalen, dair questie af es, niet en zij gesien of geweten clairlijc, dat bij den voirseiden reces gesloten was, die te betalen. Wairbij de voirseiden brieve ende reces in der maniere, sijt te hove geset hebben, niet en es sculdich, hemlieden te baten als brieven ende dingen bedriegelijc, quia fraus et dolus nemini debent patrocinari, cum[b] frustra legis auxilium invocat, qui in eam committit, l. auxilium ff. de mino-

a) betekent hebben *K.* b) *Fehlt K 1.*

[1]) *In Dig. 50, 17 nicht zu finden. Vgl. reg. 21 de reg. juris in VI°. Seckel.* [2]) *HR. 5 n. 122.* [3]) *Vgl. HR. 3 n. 288 Stückbeschr. unter K 2 u. 5.* [4]) *Dig. 28, 5, 29. Seckel.*

ribus[1]. Ende es de voirseide article sculdich van rechts wegen herworpen[a] te wesen ende niet en es ontfancbaer.

[97.] De derde reden es, want de voirseiden aldremans bewijsen ende verificeren bij huer boeck ende register, die alle de reces inhouden van alle de voirseiden vergaringe gehouden van der nacie wegen synd 50 of 60 jaren herwerts aengaende tvoirseide scot of imposicie van dier, dat de voirseide reces van den jare 47, die dair es al geheel ende volcommen, ende es getekent van der hant desselfs prothonotarius der stat van Lubeke Johannes Hertze, ende es deselve reces getekent van denselven jair 47, die sij seggen gehadt hebben of wesende treces Novimagensium, dats van die van Nymmegen int hertochscepe van Gelder, van der voirseiden vergaringe ende dachvert etc., ende dat meer es, tvoirseide geheel reces inhout in tlast article sonder een[2] de conclusie, tvoirseide scot te betalen ende dat alzo gesloten was, welke article mit andren totten getale van 68 zijn gelaten ende niet gescreven int reces bij hen geallegeirt, dwelc es sculdich to commen tegen hemlieden ende tot horer prejudicie, quia presumpcio est contra eos et justum est de jure scripto, ut qui credit decipere, suam senciat jactantiam, ut in Autentico de emphiteotico contractu § si quis ergo collatione 9[3], ende van denwelken articlen achtergelaten bij den dobbel van den register geset te hove wert blijken sal so vele, dats genoech sijn sal. Quare etc.

[98.] De vierde reden es, want sij en connen noch weten en souden sustineren in reden ende justicie tgeen, dat sij souden moegen seggen of allegeren ter contrarie, te weten datter contradictie sijn soude of repugnancie van den reces of in dese selve geheel reces van den jare van 47, dairom dat hij begrijpt 68 articlen meer dan thoer ende dat sij alle beede geteekent sijn van eender hant van den voirseiden prothonotarius van Lubeke, men mach lichtelic gevoelen ende verstaen, dat deselve prothonotarius heeft geteekent van sinder hant vore den voergenanten van Nymmegen aengaende tvoirseide reces, die sij allegeren, alzo vele articlen van den geheel reces van den jare 47, als sij wilden ende begerden te hebben, ende niet meer, dairomme dat tsurplus hen contrarie was, te weten tleste article sonder een tvoirseide scot te betalen, ende dairna heeft deselve prothonotarius getekent van sijnre hant tgeheel reces in tregister van den aldremans, in dewelken sij als autentice geregistrert zijn, ende alzo bij huer selfs scult, ymmo lata culpa et quod plus est, latissima culpa, que dolo equiparatur, praetermiserunt alios 68 articulos, et sic allegant propriam turpitudinem, quare non sunt audiendi, l. a[b] creditoribus C. de servo pignori dato etc.[4] et C. de periculo et commodo rei venditae l. dolum[5], ende also en maeght niet prejudiceren den voirseiden aldremans.

[99.] Item up tgeen, dat in der brieve van certificacie begrepen es in der clause subsequente, waert datter yet gescloten was als dan van den voorseiden scot, dat dat was naer huer sceydinge ende in huer absencie ende sonder huer weten, omme mids dien te sustineren, dat dairom de conclusie van dier dachvert van den voirseiden scot niet en soude sijn weerdich, totten welken clausen de voirseiden aldremans jegenseggen in der manieren hier naervolgende:

[100.] Primo want nempt ende niet bekent, dat dat gesloten geweest hadde naer haer upbreken ende in huer absencie, als die clause inhout, emmer het es qualic verstaen, behouden der werdicheit der wederpartien, dat dairom sulke conclusie niet en soude werdich sijn, want het es een gemeen recht, dat in alle vergaringe van der voirseiden nacie van der Hanze van den gemeenen steden ende

a) a rejetter *K 2*. b) *scr.* si.

[1]) *Dig. 4, 4, 37 § 1. Seckel.* [2]) *HR. 3 n. 288 § 96.* [3]) *Nov. 120 cap. 11? Seckel.*
[4]) *Cod. 7, 8, 5. Seckel.* [5]) *Cod. 4, 48, 3. Seckel.*

vergaringen, die al de Hanze ende nacie representeren, eest dat enege deputerden ende ambassadeurs van den steden off ander steden opbreken ende thuyswaert keeren, latende tvoirseide dachvert of vergaringe eer tvolcommen van dier ende eer de laetste conclusie van dier dachvaert, dat sij in dat cas laten ende geven huer volmacht aengaende tvoirseide dachvert den anderen ambassadeurs ende den gedeputeerden dair blivende ende de stat houdende tot in deynde ende te concludeeren ende al doen uuter name van hen ende van huer steden of stat, gelijc of zij jegenwordich waren, ende tgeen dat naer huer upbreken gedaen, geordinert ende gesloten is, sij hebbent voir bequame, sonder nummermeer jegen te seggen, welker gemeen recht es gefundeirt van der ouder gewoente onderhouden bij der voirseiden nacie van so langen tijt, dat sij rechtverdich es, quia antiqua consuetudo valet jus scriptum, l. 2. C. que sit longa consuetudo[1], maxime talis ut ista consona racioni, ende dairom die clause en doet niet, dat was na huer upbreken ende in huer absencie.

[101.] Secundo oic en dient niet, dat dat geweest soude sijn sonder huer weten, want bij den redenen boven geseit het en mach niet wesen, ende oic het en es niet mogelic van mogentheit van rechte bij ander redenen, want nempt dat sij upgebroken waren ende wedergekeert van der dachvert, dat was, latende huer macht an dandere dair blivende, zo voirseit es, ende dat dat waer es, het es kenlic, want anders en souden zij egeen oirlof gehadt hebben up te breken van dier dachvert, ende dat meer es, dat blict oic openlic, want wanneer enege steden ontboden sijn te commen ter dachvert van dier nacie ende up penen ende dat sij niet en commen, het sij dat sij overseynden huer onscult bij brieven of niet. Nietmin men laet dairom niet noch om anderen, die niet en compareren, te sluten dordonnancien van der voirseiden dachvert, ende tgeen, datter gesloten es, hebben sij voir bequaem ende geapprobeert sonder contradictie, twelke blicken sal also vele dats genoech sij tamquam eorum nomine gestum et pro utilitate rei publice quoad racionem[a] et per hoc mandato equiparatur, quia ratum habent expost facto, c. ratihabicio regula in 6.[2] et C. ad Macedonianum l. finali[3]. Waerbij hem niet en dient die voirseide clause.

[102.] Item up tgeen dat de voirseide brieve van certificacie inhout in de clause subsequente in substancie, dat waest, datter yet gesloten was in huer absencie van den voirseiden scot, dat sij dat hebben pro infecto, dwelc emmer sij moeten wel hebben ende houden voir wel gedaen ende vromelijc volmaect, so wel voir hen als voir anderen ende bij den redenen hier naervolgende.

[103.] Primo bij denselven redenen boven verclairt immediate, bij derwelker es wederleyt de voirgaende clause van huer upbreken ende in huer absencie etc., dewelke twee redenen die voirseiden aldremans versoeken hier te wesen besteet ende gehouden voir gerepeteirt, want bij dien sij en mogens niet houden voir niet gedaen et pro infecto, want het sal bliken van den recht ende dat sij huer macht laten den anderen ende dat sij anders niet oirlof hebben en souden up te breken.

[104.] Secundo want de rechten, gewoenten ende de conclusien van den reces van ouden tijt sijn sullen ende inhouden openlic, so wat dingen ende alle de dingen, die gesloten souden sijn bij den 6 steden of bij huer ambassadeurs ende gedeputerden, te weten van Lubeke Amburch Wijssemaer Rostoc Stralessonde[b] ende Lunenborch, hemlieden vergadert uuter name van der voirseiden nacie, om te sluyten up dwelvaert ende duecht der loep van der coepmanscepe etc., dat dat bij

a) ? b) Swalessonde *K1.*

[1]) *Cod. 8, 52 (53), 2. Seckel.* [2]) *Reg. 10 de reg. iuris in VI°. Seckel.* [3]) *Cod. 4, 28, 7 pr. Seckel.*

hen also geordineirt ende gesloten es sculdich gehouden te wesen voir bequaem bij alle dandre steden van der voirseider Duytscher Hanze, ende het blict bij een instrument van notarius inhoudende dat transport van vele articlen getrocken uuten registers ende boeken van den reces der voirseider nacie in datum 17. dage van Oust anno 69, ende oic est juri consonum tam ad evitandum expensas fiendas pro congregacione diete villarum tantarum in numero et propter discrimina et pericula viarum, quia ubi majus est periculum, ibi caucius est agendum C. de testamentis l. jubemus[1] et ff. de Carboniano edicto l. prima et fi.[2], want het en soude niet wel mogelic sijn te vergaeren alle de steden van so vele diversche landen sonder grote sorge oft harde grote coste, als enen yegelijc mach weten.

[105.] Item opten subsequenten articlen oft clauselen begrepen in den voorseiden certifficacie, mentie makende van der protestacien gedaen bij die van Coelene in de stede van Andworpe voor mijnen here den canceller van Brabant, makende grooten tooch van die protestacie, om te commene toten ende, daer zij meenen: Andworden die voorseiden aldermans, dat van dezer protestacie, die zij allegieren, niet en blijct anders dan in hure propre certifficacie, inhoudende dat alzo gescreven is in huerer registre van huerer stad, up twelke huere certifficacie is alleenlic gefondeert, ende totten welken registre gheen geloove en is sculdich gegeven te zijn, als bij hem geallegiert, die partie zijn, op twelke zij en moghen niet admitteert wezen, om te tugen in huer zelfs zaken bij den rechte boven verclaert, ende wel is in hem te scrijven tguent, dat huer gelieft, maer an den registre van der nacie, die inhout alle de recessen, zal men geloove geven, als reden is, sicut libris racionum campsorum et argentariorum statur et faciunt fidem, ut habetur expresse in l. si quis ex argentariis et l. quedam sunt persone § nummularios ff. de edendo[3] et quod ibi notatur, waerbij de voorseide certificacie en mach hem niet helpen aengaende dezer clause niet meer dan alle dandere.

[106.] Item toter clause begrepe in der vornoomden certifficacie, mentie makende, dat int jaer 59 den 24. dach van Meye tAndwerpen voor mijn here den cancellier van Brabant zij geprotesteert hadden, dat de conclusie van dem jaire 57 van dem voornoomden scot niet en was geadmitteert bij den gemeenen consente der stede van der Hanze, zunderlinge van die van der derde partien geheeten Zuuderzeesche, en dat dat zoude gedaen geweist hebben naer huer sceyde ende dat ter vornoomder dachverde van Lubeke int jaer 47 was versocht, dat darticle ende materie van den scot zoude opgescorst zijn: Andworden die vornoomden aldermans, dat die contrarie waer is aengaende tvoornoomde upscorssinge, want het reces van Lubeke van den voorseiden jare 47 inhout al de contrarie ende de conclusie van den scot vorseid, als dat blijct bij den vornoomden reces, ende dat meer is, die vornoomden van Coelne tegenzeggen an hem zelve, want in dandre dachvaert ende te tweesten subsequenten gehouden in der stad van Bremme int jaer 49 die voorseiden van Coelne bij huere gedeputerde — ende daeromme dat zij totten scot voorseid niet consenteren en wilden, hemlieden ghehoort judicialiter int lanc was gewist ende gedecreteert, dat zij tscot betalen zouden, et sic contradicunt sibi ipsis, quia allegant suspensionem, et tamen non possunt negare rem judicatam, quia apparebit et apparet per predictum recessum. Quare etc.

[107.] Item ende het en doet niet, dat zij allegieren, dat niet gesloten en was bij der voornoomden derde partie van der voornoomder nacie, te weten bij dengenen van Zuuderzeesche[a], want die steden, die zij meenen, niet en doen de

a) Zwdderzeeustiche *K1.*

[1]) *Cod. 6, 23, 29 (§ 6 in fine). Seckel.* [2]) *Dig. 37, 10, 1 (§ 5); 37, 10, 16? Seckel.*
[3]) *D. 2, 13, 6; 9 § 2. Seckel.*

10sten deel van der helft van den derden let oft het derdendeel van der voorseiden nacie, ende daeromme en doet huere willecuert oft onwillecuert, ende al waert alzo, dat zij een derdendeel waren dier nacie, welc neen, zo zij belijden, zo en isser niet versocht huere approbacie bij den reden vornoomd. Quare etc.

[108.] Item het en doet niet tghuent, dat se allegieren in de voornoomde clause, dat meester Gossvin van Coesvelt, secretaris van den voornoomden aldermans, kende voor den canceller van Brabant, dat het vornoomde scot gesloten geweist hadde in huer absencie, want int jaer 49 te Bremme was gewijst in hure presencie hemlieden gehoort, zoot voorseid is, twelke was int jaer 65 in der stad van Ambuerch, maer, zoot voorscreven, huer presencie en esser niet versocht, maer zij moeten wel houden ende hebben voore geapprobeert tguent, dat geslotten is nae hure sceydinge, want zij laten huer macht an dandre, zoot voorscreven is ende geset in feyte, waerbij hem niet en mach baten de clause begrepen in huere voornoomde certifficacie, nempt dat zij ontfangelijc waren, welc neen, bij den reden boven genoompt.

[109.] Item het en doet niet tguent, dat zij zeggen totter certifficacie, die zij versochten tAndworpen voore den vornoompden canceller, dat onthouden zoude wezen in memorie, dat die aldermans ende meester Gossvin zwegen, doe zij deden huer protestacie, want de contrarie is warachtich, want als doe degenen, die compararden tAntworpen voor den cancellier met hueren reces niet volmacht ende niet inhoudende die andere 68 articlen, zo vorscreven is, van welken reces zij hem verlieten, naer dat zij geproponeirt hadden tguent, dat hem gelieft hadde; de redene gehoort van den voorseiden aldermans ende huer toen gezien ende gehoort ter contrarien die vornoompde wilen canceller hem vraeghde, of zij recht hooren wouden over beede zijde op huer gedinge, allegacie ende producxie, maer alsdan die vornoompden van Coelne niet en verandworden ende zweghen, ende dat meer is timentes succumbere recesserunt hospite insalutato, die aldermans emmer persevererende in hueren recht, ende dat dat waer is, die aldermans deden vanghen metten lijve eenighen wederspennich van die van Coelne tot Andworpen in den mart darna ende waren bedwongen te voldoen het scot vorseid ende betaeldene, ende dat zal blijcken, zo dat genouch zijn zal.

[110.] Item het en doet oock niet, dat de steden in den name ende voor die van Zuuderzeesche souden mogen seggen en verclaeren[a] ende waeren genoompt voor de meesten steden ende voor adherenten, als de steden van Nimmagen Duisburech Aernem Remunde Thielt ende Bommele, want an die steden zal men solucie geven zulck als an die van Coelne aengaende dat reces van den vornoompden jare 47, want dat meeste deel heift tgenwordich geweest tot allen dachverden, daer het vornoomde scot heift geslotten geweist, als dat blijcken ende verclaert zal zijn hiernaer in de contradictie van den breven van certifficacie van der voornoompden stede.

[111.] Item toter derden brieve naer dinhout in der inventorie van den vornoompden van Coelne gestelt te hove, geteekent in date van den 5. dach van Jullio int jaer 69[1], mencie makende *folgt Inhaltsangabe:* Andworden die vornoompden aldermans als boven, ende in dien dat huer brieven van certifficacien geadmittert waeren, welc neen bij den reden voorgenoompd tegens die voorgaende certifficacie, emmer het es meer te gelooven ende geloove te geven an den brieven autenticq ende an den reces gestelt te hove bij die voornoompden aldermans dan de certifficacie van Coelne, quia certifficant in causa propria, want tguent dat bij den recess geconcludeert heift geweist ende daernaer geexecuteert, dat is geslotten geweist

a) velcaeren *K I.*

[1]) *S. n. 656 § 3 (mit D).*

autentice ende geexecuteert bij den officier van den prince, want die aldermans zijn sculdich te executeren tvoornoompde scot op de pene van obediencie, die zij sculdich zijn de steden ende de nacie, ende op de pene van hueren eedt, datwelken blijct bij allen de recessen ende bij den hende van den brieve bezeghelt met vif zeghelen van 5 steden van der voorseiden Hanze int jaer 61 op s. Jans baptiste avondt[1]. Quare etc.

[112.] Item ende noch niet en doet tguent, dat zij zeggen in der certifficacie voorgenoompd, dat de recessen van den gemeenen steden niet en zijn eendrachtelijc geslotten bij den gemeenen steden, ende dat zij des niet en gelooven, want deze reden en is nauwe verandworde wert, overmits dat de contrarie blijct bij den anzien van alle de recessen, zoot voorscreven is up de voorgaende ende tweeste brieven van certifficacie van den voornoompden van Coelne, ende willen ze daerin eenich twijffel doen, zij zijn sculdich te impugneren of weeren de conclusien ende recessen van den gemeenen steden ende die steden, die zo weerdich zijn, die dat geslotten hebben, ende niet die voornoompden aldermans, die last hebben ende die alleene zijn executerers van den gemeenen conclusien der steden, ende ooick de steden, de tscot geslotten hebben, zullen hem wel andworden. Ende, als boven gezeit is, consent van alle de steden en isser niet versocht, maer van dien, die verschinnen ter dachverden ende die te slute zijn ende diet bevelen den voornoompden aldermans te executeren, want waert dat tconsent van alle de steden daertoe versocht waren, de nacie soude dicwil wezen veronrecht van den proffijtte, die zij sluten om tgemeen oorboor, want daer is altegroot distancie van den rijck, hertochscip ende graefscip van die landen, om die te vergaderen, zoot voorscreven is.

[113.] Item het en doet noch niet, dat zij allegieren, dat niet en is geweist bij huer weten aengaende die vrijheit vercreghen bij der voornoompden nacie te Berghen ende tAndworpen, want de contrarie es waer ende dat die van Coelne dicwil geuseert hebben van dier vryheit ende van den rechten dier nacie in Brabant, als een geheeten Jan van dem Rade, poorter van Coelne, die gevanghen was tAndworpen ende wert onslegen uut crachte van den privilegien ende vrijheit der voorseiden nacie, daerof de vorseide stad van Coelne bedancte doe grootelic de nacie, als dat blijcken zal bij huer brieven[2], ende insghelijcx van Jan Blitterzwijc, poorter van Coelne, wien zijn goeden gerestituert waren hem genomen in Brabant[3] uut crachte der vryheyt vercregen in Brabant bij der voornoompden nacie, waerof die voornoompde stad van Coelne bedancte insghelijcx die voornoompde nacie bij huer brieven, ende alzo van vele anderen daervan blijcken zal.

[114.] Item het en doet niet, dat zij zo dicwil zeggen in der voornoompder certifficacie, dat zij niet geweten en hebben van dezer vryheit vercreghen, die zij nomen composicie tAndworpen ende te Berghen, als dat boven geseit is, want het blijct claerlicke bij den reces van den jare 47, toten welken bij expres de dagelijcxen costen ende van den impetracie van der vriheit ende rechten in Brabant, die zij nomen compositie, ende donderhoudenisse van huer privilegien zijn ter cause van huere betalinghe van den scot in Brabant, zo zij tevooren betalt hadden ende noch betalen in Vlaenderen. Want al en hadden zijt noyt geweten noch geconsenteert, welc ja daeromme en volghet niet, dat zij uutgenomen souden zijn van der betalinge van den scot, want men doet niet alleenlic dexecucie van den scot uut cracht van den voorseiden vercregen recht, die zij nomen composicie in Brabant, maer ooick uut crachte van reces, als blijct bij den reces van den jare 48

[1]) *HR. 5 n. 122.* [2]) *Vgl. Bd. 8 n. 1153, 1156, 1169, oben 453 § 8.* [3]) *Vgl. n. 426 § 12, 453 § 2.*

ter dachverde van Brugge, daer de betalinge van den voorseiden scot ooick gesloten was[1].

[115.] Auf das im Inventar mit D bez.[2] *Certifikat Wesels n. 600* andworden de voorseiden aldermans, dat die contrarie blijct van huere geloove ende opinie, ende dat bij den steden ende hueren gedeputeerden is alzo gesloten geweist ende al geconsenteert ende bij den reces niet mit de en maer bij alle daerof mencie makende, ende zonderlinge dat geconcludeert was int jaer 34 tot Lubeke bij den ambassadoers zonderlinghe bij dengenen van Wezele, daraf zij teghenwordichlic betoen doen van niet te gelooven, te weten *folgen die Namen der Weseler Rathssendeboten auf den Tagfahrten von 1434, 1441, 1449*[3]; al ist, dat zij int jaer 65 opposerden met die van Coelne tot Amborch licet sero penitentes, quia non obstante eorum opposicione fuerunt condempnati et remissi cum Coloniensibus ad recessum anni 49[4]. Ende alzoe blijct, dat die van Wezele hem selve confunderen ende maken hueren gedeputerde luegenaers, niet willende gelooven het tghent, dat bij hem gedaen ende gesloten is gheweist, waerof dat blijcken zal zo vele, dat genouch zijn zal.

[116.] Item ende dat waer is, dat zij willen hueren ambassaders lugenaers maken, blijct bij andre reden, want huer gedeputeerde ende ambassaderers, te weten Heyndric Tach, huer raed, ende de voorseide meester Jan Cale, huere secretarize, tugen zelve int beghinsel van den brieve beseghelt metten vijve zeghelen boven geroert[5] gezien te hebben treces van den gemeenen steden, daervan de voorseiden brieven mencie maect, inhoudende bij den gemeenen steden te wezen gesloten ende geinstitueert tpayement van den voornoompden scot ende hemzelve van wezen, bevelende den voorseiden aldermans, dat zij dat executeren up ende tegens alle van der nacie naer huer moghenteyt ende naer de conclusie van den voorseiden reces, ende alzo zij confonderen hemzelve, ende het blijct etc.

[117.] Item het en doet niet, dat zij zegghen in der voorseiden certifficacie, dat zij niet gelooven en mogen, dat geweist is van der meeninge ende opinie van den steden, dat daldermans zouden mogen doen vangen dee ongewilligen te betalen tscot, want he blijct claerlic die contrarie bij den reces van den jare 52[6], die begrepen is in de breeve inhoudende die voornoompde reces, die de voorseiden aldermans maken zouden huer leste macht, dats op tpene van hoeren eedt, om te doen vangen die wederspoorich ende niet willende betalen dat voorseide scot; ende dat zulke vangenisse is bij wille ende meeninghe van den steeden, blijct bij eenen brieve van Lubeke bezeghelt uter name van den gemeenen steden in datum 24. dach van Oegst anno 62[7].

[118.] Auf das im Inventar mit E bez.[8] *Certifikat Duisburgs n. 601* andworden die aldermans voorseid als boven ende dat hueren ambassaderers ende orateurs daer tegenwordich geweist hebben ter dachverde, daer de voornoompde scot eendrachtelic gesloten was, ende zonderlinge int jaer 41[a] een gheheeten Hendric Berc[b], raed der stede van Dutsbuerch[9], ende blijct, dat zij hem luegeners wilden maken, want zij en willen nu daerof niet weten niet meer dan die van Wezele. Ende al is zoo, dat zij ter dachverden vooren of na niet geweist en hebben, dat en dienter niet ende hem niet en mach baten of proffiteren, want zijn zij tegenwordich ofte absent of dat zijre commen of niet, men laet niet daeromme te sluten om twelvaert of oorboor van der nacie.

a) 51 *K1.* b) Baert *K1.*

[1]) *HR. 3 n. 349; vgl. Therstappen S. 21.* [2]) *Vgl. n. 656 § 4 (mit E).* [3]) *HR. 1 n. 321, 2 n. 439, 3 n. 546.* [4]) *HR. 5 n. 712 §§ 39—41.* [5]) *§ 111.* [6]) *Vgl. HR. 4 n. 63 § 9.* [7]) *Fehlt.* [8]) *Vgl. n. 656 § 5 (mit F).* [9]) *HR. 2 n. 439.*

[119.] Auf das im Inventar mit F bez.[1] *Certifikat Nimwegens von [14]69 Aug. 10*, diewelke brieve is gelyc den andere voorgaende genouch in worde ende in substancie ende gelyc de leste certifficacie van die van Coelne hierboven wederleyt ende in de inventorie de derde geteekent bij C, ende daerom moet daer zijn gelijc andworde: Andworden daeromme die voorseiden aldermans als boven ende tgens alle dandere voorgaende, dat se niet al ontfangelic en zyn, want zij tugen in huer selfs zaken, om hem tontlasten bij huer tugenisse ende certifficacie ende over andre zijde nempt ende niet bekent, dat alzoe niet en were, emmer het sal blijcken ende is waer, dat huer ambassaders hebben ter dachverde geweist van den gemeenen steden, daer gesproken ende gesloten is geweist tvoornoompde scot, *auf den Tagfahrten von 1418, 1441 und 1447*[2], al eist dat zij in jaer 65 replicerden ende hem opposerden mettie van Coelne tegens tvoornoompde scot[3], maer als voorscreven is, zij waren daerin gecondempneert ende wedersonden totten reces van den jare 49, totten welken die van Coelne judicialiter gehoort hadden geweist gecondempneert, ende doen gelijcke die andere luegeners huer ambassaderers.

[120.] Auf das im Inventar mit G bez.[4] *Certifikat Roermonds* (Remunde) *von [14]69 Aug. 24* (Bertelmeeus), dewelke is gelyck als die voorgaende van Wezele, van Nummagen, van Dutsborgen in woorde ende in substancie etc.: Andworden die voornoompden aldermans als boven, dat die voornoompde certifficacie niet sculdich en is hem te proffiteren, quia testes in causa propria etc., ende om hem tontlasten ende over ander zijde, nempt dat alzo niet en ware, zo hebben emmer huer ambassaderers ende gedeputeert geweist tegenwordich, daer de voorseide scot ende imposicie gesloten was te betalen, *nämlich auf den Tagfahrten von 1441 und 1447*[5].

[121.] Item ende over dandere zijde die van Remunde hebben hier voortijds tevreden geweist ende hebben gedanct die voorseide nacie hieraf ende van huer vryheit in Brabant, zonderlinge wanneer een huer poorter, geheeten Albertus Haelkin, uut crachte van hueren privilegien ende rechten in Andworpen, die zij heeten composicien, was gheholpen ende hadde van der nacie zulke bijstand, dat hij vercreech ende hem wedergegeven waren zekere Inghelscen laken hem genomen up de zee bij den Spaignars, waerbij zij behooren scaemte te hebben ende ooick die andre steden van der voorgaende ende navolgende certifficacie, te certifficeren tegens der waerheyt zulke dinghen aen zo hoogen ende vermueghende vurst, ende waerof dat blijct claerlic ende blycken zal van der contrarie.

[122.] Auf das im Inventar mit H bez.[6] *Certifikat Arnheims von [14]69 Aug. 9*, dewelke gelijct genouch die woorde ende substancie der voornoompden brieve van niet te gelooven als boven, — darom dienen dartoe gelijcke redenen: primo niet gheloove daran te geven, secundo dat zij maken huer ambassaderers luegeners, ende blyct bij dien, dat huer gedeputeerden waren *auf den Tagfahrten von 1441 und 1447*[7], alst blijct bij den reces dier dachverden, ende die inhouden expresselic de conclusie te betalen tvoornoompde scot. Ende of zij toten anderen dachverden niet gesonden en hebben of tjegenwordich geweist, daeromme en zoude men niet gelaten hebben te concluderen, bij den reden boven geallegiert ende bij den reces, die daraf mencie maken, datghent, dat bij den gemeenen steden of in hueren name is gesloten geweist, sculdich is onderhouden te wezen ende es geapprobeert bij die van der nacie. Quare etc.

[123.] Auf das im Inventar mit J gez.[8] *Certifikat Zaltbommels* (Bommele)

[1]) *Vgl. n. 656 § 6 (mit G).* [2]) *Koppmann HR. 6 n. 556 A u. B; von der Ropp HR. 2 n. 439, 3 n. 288.* [3]) *HR. 5 n. 712 §§ 39—41.* [4]) *Vgl. n. 656 § 7 (mit H).* [5]) *HR. 2 n. 439, 3 n. 288.* [6]) *Vgl. n. 656 § 8 (mit J).* [7]) *HR. 2 n. 439, 3 n. 288.* [8]) *Vgl. n. 656 § 9 (mit K).*

n. 615 staet te verandworde gelijc andre voorgenoompde steden ende noch breeder, want de zake en is niet al gelijc, darom dat zij geene ambassaderers gesonden en hebben tot eenigen dachverden metten anderen steden, ende daromme doet meer deze certifficacie tjegens die van Coelne, want die voorseiden en verschijnen nemmermeer an die van der voorseiden nacie ende emmer die van Coelne willen hem darmede behelpen, want het es een teeken wel claer, dat van den anderen ende moghenden steden, die tot alle dachverden zenden huere gedeputerde ende wien toebehoort ende macht hebben te concluderen voor alle dandre, zij en hebben geen bystant ende alzo behelpen zij hem van deze cleene stede, gevende bij dien genouch te verstaen, dat zij qualic gefondert zijn, hem behelpende van zulc, om te hebben huer adjuncxie, willende corrigieren deghene, die zelve geleert hebben anderen te sollagieren.

[124.] Wegen des im Inventar mit K gez.[1] *Certifikats Tiels von [14]69 Aug. 4* (feria sexta post festum beati Petri ad vincula), ooick alzulc als die anderen in worde ende in substancie, — en behouven geen andre reden naer dien, die gescreven zijn tjeghens de brieven van certifficacie der stede van Bommele, diewelke reden ende contradicxien die voorseiden aldermans versoucken hier ghenoucht te zijn ende ghehouden voor gerepetert voor contradictie van de brieve van Tiele.

[125.] Auf die im Inventar mit L bez.[2] *Abschrift des Urtheils Antwerpens von [14]66 Juni 14 n. 286*, bij denwelken vonnissen zij willen argueren ende vertooghen, dat zij niet en mogen gearesteert zyn tAndworpen, overmits dat zij bij dier sentencie waren gerelaxeert van den arrest gedaen bij den aldermans: Andworden die voorseiden aldermans, dat deze vonnisse zunderlinge alle tghent, datter na gevolght is, doet tjeghens hemlieden, want dat vonnisse darna is uutgesproken int hof van hierbinnen bij appellacie voor mijn heren van den grooten rade van mijnen voorseiden genadigen here den hertoge, bij denwelken zij heift gehandelt geweist, als quaet ende onredelic, ende dat meer is, bij der sentencie hierbinnen gegeven op die appellacie die voorseiden aldermans hebben verworven ute cracht dier, dat die van Andwerpen zijn gecondempneert bijstand te doene den voornoompden aldermans in hueren arrest tjeghens die van Coelne ende anderen ende hem niet te delivereren oft te slaken ter tijdt toe, dat zij genamptizert hebben van der somme ende van alzo vele, als beloopt tghent, dat zij sculdich zijn ter cause van dem voornoompden scot, gelijc boven verclaert is int langhe in de voornoompde vonnisse.

[126.] Item toten 12. brieve geteekent M na den inventaris, dat een brief es van reces van den jare 50 in de stad van Bremme[3], bij denwelken reces zij willen zeggen, dat te dier dachverde de steden van Bremme ende van Ambuerch versochten den ambassaderers aldaer vergadert helpe ende bijstant te hebben aengaende de cost gedaen ende te doene om de pillerien ende dieften van der zee commende uut een casteel in Vreeslant Oost geheeten Zibethsbuerch, ende dat dan hemlieden verandwort was, dat zijt niet doen en mochten dezeweerf, maer ter eersten dachverde souden daerin verzien ende oock van der cost te doen die tijt hangende[4], ende om dezer zaken die van Coelne voorseid wille sustineren, dat de materie angaende dinposicie van den voornoompden scot wat upghescorst: Andworden die voorseiden aldermans, dat deze allegacie van den jare 50 hem niet en dient ter propoost, want tot dier dachvert en was noyt geproposeert noch geallegiert te betalen dat voornoompde schot noch van dier materie, maer maniere te vinden te maken een settinghe of bij andre maniere te hebben de penninghen, om te weder-

[1]) *Vgl. n. 656 § 10 (mit L).* [2]) *Vgl. n. 656 § 11 (mit M).* [3]) *Vgl. n. 656 § 12 (mit O).* [4]) *Vgl. HR. 3 n. 627 § 4.*

staen die voornoompde pillerien. Ende dat dit reces van den jare 50 niet en sprect van den voornoompden schot, dat en es geen wonder, want vele andre recessen daerof niet en spreken ooick van dem voornoompden schot, ende de reden is, omme dat die aldermans hemlieden niet en becroenden van der inobediencen of gebreke van eenighen, want andersins hadden zij hen beclaecht, men zoude in voorzien hebben, zo men geconcludeert ende verzien heift in andere reces vele in getale, in denwelken altijds is geconcludeert geweist van dem voornoompden schot, alzoot voorscreven is.

[127.] Item ende of die van Coelne seggen wilden, dat men gewaer mach zijn bij den recess voornoompd, dat men niet imposeren en mach tvoorseide schot noch andren lasten, ten zij bijt consent van denghene, die dat aengaet, om dijswille dat zij alsdan namen delay totten eersten dachverde, andworden die voorseiden aldermans, dat zulke conclusie gedaen worden bij den gemeenen steden, te weten die tlast hebben daertoe te verzien, dat zijn de 6 boven genoompt, ende daraf blijct bij den brieve gezeghelt van vijve zeghelen ende bij een ander gezeghelt van 6, daraf hierboven mencie gemaect es, want thgent dat bij dien ter dachverden ende vergaringe geconcludeert is, es ghehouden voor geapprobeert ende gewillecuert bij alle danderen steden ende bij al de nacie, als boven verclaert is int langhe. Quare etc.

[128.] Item toten 13. brieve na der inventaris geteekent bij N ende is een instrument van den 13 appellanten boven genoompt in datum 18. daghen in Junio anno 69 van huer protestacie tAndworpen etc.[1], toten welke instrument die voornoompden aldermans andworden, dat bij huer tween instrumenten, daer mencie hierboven af gemaect es, int langhe blijct, oock bij den instrument van den voornoompden 13 appellanten, dat zij noyt en presenteerden satisfactie noch vulcommicheit na der sentencien van dezen hove, als dat blijct bij den instrumente boven genoompt van weghen van den voornoompden aldermans, ende zo dat hierboven verclaerst is, daromme en behouft geen andre contradictie an dezen instrument.

[129.] Item totten 14. brieve geteekent O naer de inventaris ende is eene protestacie, die Jan van Dorne verwerer in deerste instancie dede, ende es in datum 6. daghen Junii anno 69 etc.[2], zeggen die voorseiden aldermans, dat tot deze brieven ende protestacie in die begrepen es genouch hierboven geandwort bij den inhout van den derden instrument van den voornoompden aldermans in datum 9. dach Junii anno 69, want bij dien blyct, dat bij den arrest van den voornoompden 13[a] appellanten [sij][b] niet en verstonden en geender manieren te arresteren de lichame noch de goeden van Jan van Doorne noch te prejudiceren an de besloten brief, bij hem vercregen van mijnen voornoompden here, noch an de litispendencie van dezen hove, want daer diende een dach, als boven genouch verclaert is, daer de derde instrument van den voornoompden aldermans genarrert is, twelke zij begeeren hier genoucht te zijne.

[130.] Auf das im Inventar mit P bez.[3] *Notariatsinstrument von [14]69 Juni 9 n. 592* zeggen die voornoompden aldermans, dat huer bodinge of presentacie[4] ne waren niet genouch ende de sauvegarde van mijn here, daraf mencie gemaect es hierboven, ne mach niet beletten trecht ende tloop van justicie, maer is waerdich ende dient tjegens wegen van feyte ende niet tjeghens trecht, die eenighen persoon aengaet, gelyc een yeghelic weet.

a) 14 *K1.* b) *Fehlt K1.*

[1]) *Vgl. n. 656 § 13 (mit P) und Anm. 5.* [2]) *Vgl. n. 656 § 14 (mit Q) und Anm. 6.*
[3]) *Vgl. n. 656 § 15 (mit R).* [4]) *Ihr Angebot zur Bürgschaftsstellung.*

[131.] Auf das im Inventar mit Q bez.[1] *Notariatsinstrument von [14]69 Juni 19 n. 597* zeggen die voornoompden aldermans, dat zijn[2] presentacie niet en waren genouch, ende es gebleken bij den relacie van den executerere ende na dinhout van den mandemente doe vercreghen bij den voornoompden aldermans, waeraf deze tweeste instancie voorgaende van der zake van appeel van den voornoompden 13 appellanten.

[132.] Item toten 17. brieve na der inventaris geteekent R ende es dinhout van een reces van die van Coelne van den jare 47[3], diewelke zy allegieren ten hende, dat ter dachverde dan ghehouden in der stede van Lubeke niet en soude wezen gesloten, zo zij mainteneren, te betalen dat voorseide schot in Hollant, Zeelant ende Brabant, ende waerter yet ghesloten, dat was na den wechgaen van huer ambassaderers, ende dat naer huer wechgaen niet en was ghesloten van den voornoompden schot, dat zij mainteneren ende willen verifieren bij den reces van die van Nimmagen, diewelken daer bleven tot int hende van der dachvert, ende twelke reces zij hebben geteekent van der hand van den prothonotaris van Lubeke, Johannes Hertze, omme te wraken deze materie, sij alhier geappliquiert ende ghehouden voor gherepeteert tghent, dat hierboven gezeyt es, hoe dat de presumptie es tjegens hemlieden ende dat zij hebben alleenlic de conclusie van den voornoompden reces, die hem dienen, ende niet de conclusie van den schot voorseid, overmits dat se hemlieden is hinderlic, noch anderen 68 articlen begrepen int voornoompde reces meer dan int huerlieden[4], daerof hierboven geandwort es int langhe.

[133.] Item den 18. brieve na der inventaris beteykent es in datum 25. Augusti anno 69[5], inhoudende in substancie, hoe die van Coelne geprotesteert hebben in precencie van mijn here den canceller van Bourgongne, dat zij begeerden, dat de voorseiden aldermans ende huer procurerer voor hemlieden souden zijn onthouden voetvast ter tijdt toe, dat zij zouden getoent ende gereverifiert hebben, dat die van Coelne hadden tjegenwordich geweist int jaer 65, daer de conclusie van den voorseiden schot was van her genomen ende ghesloten, ende protesteerde van injurie etc.: Andworden die aldermans voorseid, dat deze protestacie, daerof die brief sprect, was gedaen bij den voornoompden van Coelne om diswille, dat zij qualic verstaen hadden tghent, dat bij den advocat van den voorseiden aldermans geproposeert geweist hadden, want hij en hadde niet geproposeert dan naer dinhout van den text van den voorseiden proces, te weten dat die van Coelne gheweist hadden tot dier dachverde ende dat dan gesloten was tvoorseide schot ende van her geapprobeert ende geratiffiert tghent, dat daer tevooren gheappointiert, gheconcludeert ende ghewijst was, welc claerlic blijct bij een instrument daerop gemaect tsander daechs, dewelke eist, dat die van Coelne die overzien ende wel verstaen, zij zullen vinden vulle andworde op deze materie, ende welc instrument van den voornoompden aldermans darop gemaect es in datum 24. Augusti anno 69[6], ende dewelke men vinden zal bij inventaris van den brieve gheproduceert bij denzelven aldermans ende niet in den inventaris van deze brieve hier gewraegt, welc is dinventaris van den brieve van die van Coelne bij hemlieden overgegeven te hove ende na dordenancie van huerlieden voorseiden inventaris hier gedebateert ende wederzeyt, ofte te minste de voornoomde aldermans, eist niet geseit, na hueren voorseiden inventaris zullen thoenen, alst behoeft.

[134.] Item toten 19. brieve gheteykent T int voornoompde inventaris ende is een acte van dezen hove in datum 16. dage Decembri, maer tjaer en esser niet

[1]) *Vgl. n. 656 § 16 (mit S) und Anm. 8.* [2]) *Des Meister Peter Midi.* [3]) *Vgl. n. 656 § 17 (mit T).* [4]) *Mehr als in ihrem Recessexemplar.* [5]) *N. 628.* [6]) *Fehlt.*

genoompt bij faulte van den secretaris, dewelke emmer zoude zijn begrepen naer recht, ende het was int jaer 66[1], welke acte inhout, *folgt Inhaltsangabe von n. 343*, uut crachte derwelker acte die van Coelne willen sustineren, dat zij niet en moghen gehacht zijn in mijns voorseiden heren landen, ende dat daeromme die aldermans zouden gheexcedeert hebben ende alzoo dappellacie soude wel gefondert zijn beroupen bij den voornoompden 13 appellanten: Andworden die voorseiden aldermans aengaende dezer acte, dat bij dien blijct, dat zij qualic gheappelert hebben: primo daeromme dat zij niet ghecomparert en hebben, ende alzo en hebben zij niet voldaen tvoorseiden appointement, secundo zij hebben versmaet tvoornoompde appointement van dezen hove ende niet en hebben ghezonden horen ghedeputeerden ende ambassaderers tot Brugge in versmanisse van den voorseide appointement interlocutorie van dezen hove, tercio zij en hebben tvoorseide bortocht niet gegeven te Brugghe noch elders, quarto dat meer es ten daghe dienende weert tjeghens hemlieden vercreghen default bij den voorseiden aldermans den 26. dach Junii anno 67 in de voorseide stad van Brugghe, als dat blijct bij den acte dier date, dewelke es begrepen in dinventaris van den voorseiden aldermans, geteykent bij P[2], quinto dat aerger es, dese tijdt hanghende zij zonden in der voorseiden stad van Brugghe een doctoor ghehetten meester Zeuwelkin, proost van s. Andriez te Coelne, aleene gedeputeert van huerlieden weghe, diewelke declineerde noch eens voor den hove van hierbinnen van den gherechte mijns genaden hieren, niet tjeghenstaende alle die anderen voorseiden appointementen, waerbij ter goeder cause is gheexecuteert gheweist tinhout van der voorseiden vonnisse vercreghen bij den voorseiden aldermans, daervan hierboven mencie gemaect is, ende van denwelke executie is deze tjeghenwordich appeel, ende het blijct, dat zij quaelic gheappelleert hebben ende dat dacte voorseid bij hemlieden voortgestelt te hove, daer zij hen mede behelpen willen, doet tjeghens hemlieden bij den reden voorseid in deze article.

[135.] Auf die im Inventar mit V bis Z bez.[3] *Certifikate Ratingens, Lenneps, Solingens, Wipperfürths und Düsseldorfs n. 649—651, 654 und 655* andworden ende wracken die voorseiden aldermans die voorgenoompden brieven ende eene yeghelic bij vele redenen: primo als boven ghezeyt is van den anderen brieven van certifficacie der anderen steden, secundo dat zij certiffieren, om hemlieden tontlasten, waerby huere certifficacie ne mach hem niet baten noch oock die van Coelne, tot versouke van denwelken die voorseiden steden hebben ghezonden die brieven voorseid ende diewelken zijn se wel ghevisenteert, als te vermoeden is, naer hueren voormen zijn gemaect al van eenen verstant, want zij zijn al of de meeste deel dier ghelijc van worde te worde ende al van eender substancie ende verstand. Quare etc.

[136.] Item ende over andre zijde huer consent ende gheloove en esser niet versocht, want alle ende yeghewelken zijn steden niet bekent toter nacie ende an diegenen, qui sunt de gremio nacionis, ende oock zij zijn zulc, dat zij nemmermeer gheroupen en zijn toter convocacie van den steden van der Hanze ende nemmermeer in compareren noch noyt en deden ter dachverden ende vergaringe, ende daeromme om huere absencie ende om huer consent of desconsent men laet niet te sluuten bij den steden van der voorseiden nacie. Ende oock es te duchten ende en is geen zeker dinc, of se zijn van der Duutscher Hanze, want zij zijn onbekent, waerbij niet en dienen noch en moghen dienen noch baten die voornoompden brieven van certifficacien den voorseiden van Coelne.

[1]) *Vgl. n. 656 § 23 und Anm. 17, oben n. 343.* [2]) *Vgl. n. 659 § 14.* [3]) *Vgl. n. 656 §§ 19—23.*

[137.] Item op tghent dat de voorseiden steden bij hueren voorseiden brieven van certifficacie stellen in twijffel aengaende de vanghenissen, die men doen mach upte persoon werspennich, zegghen die voorseiden aldermans, dat men niet en derft twijfflen, want bij den recessen van der vergaringhe ende dachvert, die ghehouden was int jaer 25 in de voorseide stat van Brugghe den 16. dach van Jullio ende aldaer tjeghenwordich waren die ambassaderers van Coelne — *folgen deren Namen* — ende totter welker dachverd waren die ambassaderers van alle der Hanze ghewonlic daer te compareren ende geroupen te zijn, was alsdan gesloten: waert dat zake, dat yemant ware in gebreke of rebel tschot te betalen in Holland, Zelland ende Brabant, dat men zulken persoone stellen soude ghevangen ter tijt toe, dat zij voldaen hadden[1]. Datwelke volcommelic blijcken zal bij den voorseiden reces. Quare etc.

[138.] Item ende overmits de reden voorseid het schint groot wonder den voorseiden aldermans, wije die van Coelne roert voorttestellen ende te vercrijghen zulke certifficacie van zo vele cleenen steden ende diewelken int meesten deel onbekent zijn, maer die voorseiden aldermans moghen dincken ende peynsen, dat dat is voor de gemeene zake, te weten dat die aerme en eten dan brood, omme dat zij gheen roost ghecrijghen en connen van scapen, van capoenen ende van partrijzen etc., ende alzo en connen die van Coelne gecrijghen brieven van certifficacie tot huere meeninghe van groote steden, die ter dachverde ghewonlic zijn geroepen, ende moeten maken van dien groote baniere, ghelijcke de aermen maken groote chiere van caes ende brood, van dat zij hebben den lijdende volcke.

[139.] Item toten 25. brieve na der ordonnancie der voorseiden inventaris gheteekent q in datum van s. Pauwels avont apostel anno 69, datwelke niet moghelic en es, want s. Pauwels feeste int jaer 69 es noch te commene na de costume van der diocese haerwaert ovre[2], welke brief es een certifficacie van den borggraven ende van den scepenen van der hooger werlike gherechte in der stad van Coelne, bij denwelke zij meenen te prouven, dat zij uut crachte der privilegien van den voorseiden hertoge Heyndric van Brabant, daervan hierboven mencie gemaect is, en zullen niet moghen zijn gehacht in Brabant, want die van Brabant zijn te Coelne gelost, wanneer zij ghearresteert zijn, ende geven exempel van eenen gheheeten Stevin Butkin, die te Coelne gelost is gheweist van den arrest up zijne persoon ghedaen: Andworden die voorseiden aldermans, dat de voorseiden privilegien genoech es wederleyt hierboven ende up die es ghesolvert ende gheandwort ende oock eenen yeghelic mach verstaen, al eist, dat zij niet en moghen ghearresteert zijn in Brabant, dat is te verstaene als van den prince, die die privilegie gaf, maer dee ordenancie van den aldermans bij zo vele dachverde ghesloten ende daran blijvende resolveert, als dat blijct bij den reces, zijn darna instituert ende van hueren wetene ende consent, al eist dat zij nu achterwaerts gaen willen, ende es ordenancie, die aengaet coopman tot coppman onder hem van der voorseiden nacie ende niet anderen. Tjeghens dewelke ordenancie van der nacie onder hem niet en mach baten dat voorseide privilegie.

[140.] Item het en doet niet, dat zij zegghen, par in parem non habet imperium, quia istud non est imperii, sed est statutum particulare et nacionis in se et in eos et pro eis, qui sunt de nacione dumtaxat, ende oock te maken ordenancien oft statuten onder hemlieden als een lichaem van eender nacie is hem ghepermittert ende gheorloft, want men ziet, dat gheen zo cleen lichaem van ambachten en is in

[1]) *Koppmann, HR. 7 n. 800 § 6.* [2]) *Ein seltsamer Einwand. Köln hatte bekanntlich Weihnachtsrechnung. Uebrigens ist das Datum augenscheinlich irrig. Vgl. n. 656 § 18 und Anm. 10.*

steden van Brabant, van Vlaenderen, van Holland ende van alle mijns heren landen herwaert ende het zijn permentiers, scoemakers, baertscherers, scoenlappers ende platinenmakers, zij en maken huer ordenancie ende statuten onder hem ende ordonnerent ende onderhoudent hueren statuten par a par ende[a] up de pene niet te doene alzo ende alzoo, ende thooft van hueren ambacht, het zij deken, ghezworen of provisoor, bueren zulke kueren, het zij van eene groote, van 4, van 10 of van 12, ende en es dat niet nyeu dinck, quia non est imperii neque jurisdictionis, sed si incarceracionem facere presumerent et met personaliter exercere, hoc esset jurisdictionis, sed non quia hoc fit per officiarios loci secundum eorum privilegium, waerbij huer argument es frivol, dat bij hure privilegien zij en souden niet ghehouden zijn te obedieren an den ordenancie van hure nacie. Quare etc.

[141.] Item ende bij alle tghene, dat gheseit es, blyct, dat de meeninge van den voorseiden aldermans zo wel in deen instancie als heeschers tjeghen Jan van Doorne als in dandre als gheintimeert in cas van appeel tjeghens de 13 appellanten ende die van Coelne, gevoucht in beeden instancien, es wel ghefondeert ende zij zijn sculdich te behouden hure conclusien boven ghepretendert alzo wel in den eene instancie als in dandre, niet tjegenstaende dinghen gheproponeert, gheandwort, gherepliceert ende gheallegiert bij hure wederpartie ter contrarien.

[142.] Item ende de dinghen boven gheproponeert ende gheallegiert bij den voorseiden aldermans zijn wel kenlic ende bij ghemeene fame ende vername zo wel te Brugghe, tAndworpen, te Berghen, in Hollant ende in Zeelant als elders ende al openbaer.

[143.] Item ende de voorseiden aldermans bijden die te verifieren, zo vele dat ghenouch zij, ofs behouft in dien, dat andere thoen daertoe dient, boven huren voorseiden brieven, tittelen ende betooghen.

[144.] Item ende eist, dat die voorseiden aldermans niet en hebben volcommelic gheandwort, gherepliceert ende ghewert an allen de propost of andworden alzo wel in deene instancie als in dandre van hure voorseiden wederpartie, zij andworden daerto alzo wel bij onbehoorlicheit als bij denegacie.

[145.] Zo concluderen die vornoompden aldermans toten hende boven gheroert in huere meeninghe zo wel in hure instancie als in dandre ende tot alle anderen huren proffitelicke in elke qualiteit van den twee voorseiden instancien, makende huer onthout en al ende over al toten hende van der zaken, ende heysschen costen, scaden ende interesten als boven.

672. *K. Christian von Dänemark trifft zu Gunsten des deutschen Kaufmanns zu Bergen Bestimmungen über Einschränkung des Handels der Holländer u. a. Nichthansen in Bergen. — 1469 Okt. 15. Segeberg.*

L StA Lübeck, Trese Norwagica n. 76, Or. Perg. m. S.
Stadtbibliothek zu Lübeck, Privilegienkopiar d. lüb. Bergenfahrer von 1534 fol. 49—51, am Schluss: Dyt bavenschreven privilegium is by den olderluden bynnen Lubeck.
StA Wesel (SA Düsseldorf), caps. 103, 104 n. 6, Abschrift saec. 17.
StA Deventer, Kopiarius bergenscher Privilegien saec. 16 fol. 5.
StA Duisburg, Kopiar nordischer Privilegien saec. 16 fol. 53—55.
Gedruckt: aus L Diplomat. Norveg. 7 n. 468, im Auszuge HR. 6 n. 275, Willebrandt, Hans. Chron. Abth. 3 S. 71 f.; verz.: Reg. Dan. 1 n. 4361.

Wii Christiernn, van Godess gnaden to Dennemargken Sweden unde Norwegen der Wende unde Gotten koningk hertoge to Sleszwiigk greve to Holsten Stormaren Oldenborgh unde Delmenhorst etc., bekennen und betugen opembare in und mit desseme breve, dat uns unde unsen truwen rederen de kopmanne van der Dutschen

a) et *K 1.*

Hensze to Berghen wesende klegeliken hebben to vorstande gheven, wo etlike buten der Hensze coplude unde schipperen namliken de Hollandere etc. unnse riike Norwegen in unwontliken kopsteden kopenschop versoken, darsulvest unde oek biinnen Berghen boven olde lovelike wonheid myt velen schepen, kopmansguderen, kramerie und spisserie langhes den strant alle husere unde boden sulven unde myt undersetteden personen beslaen unde besetten, vurdermeere den gantzen somer unde jare dor dar kopenschopp driven unde oven, meere dan in vortiiden wontlich is gewesen, der gantzen nedderlaghe, unnser kronen, der kronen rechticheid unde sunderghes deme Dutschen kopmannen van der Hensze, deme gemenen gude unde junghen volke van der Dutschen nacien to hinder, vorfange unde groten schaden. Unde wante denne unnse riike Norwegen myt vitallie, mel, mollt, wand unde beere van deme Dutschen kopmann na uthwisinghe etliker privilegie van uns unde unnsen vorfaren koningen to Norwegenn myldechliken gegeven gestercket unde upgheholden werd in bestantnisse, desulven koplude uns in vortiiden groten denst unde fruntschop unde truwe hebben bewiiset unde willige sorge dorch der cronen willen dagelix gherne dregen unde bewiisen, wii unde unnse nakomelinghe der nedderlaghe to Berghen unde des Dutschen kopmans vorderff billiken willen unde scholen keren unde alle dingk to deme besten schicken unde reformeren, dar dat in unnser macht is. Beden darumme allen unde iszliken vogeden, amptmannen, borgermesteren, tolneren unde undersaten tortiid wesende, ensodanent so to bestellende, dat sulke lude buten der Hensze alse Hollandere unde meere andere[1] sulke unwontlike markede buten Berghen in unnseme riike nicht versoken, nyne kramerie offte spisserie butenn unwontliken huszeren unde gharden sulven offte mit undersetteden personen upslaen offte holden edder holden lathen, men na older wonheid myt enem schepe offte twen ower deme strande eren marcket don, so in ertiiden gewontlik gewesen is. Weret, jemand sick hir engegen to donde vordristede, moghen unnse vogede unde amptmanne mit des kopmans hulpe, offte des behuff is, sturen unde richten, upp dat de gemene wolfart deste beth by bestantnisse in ereme wesende ungeswacket blyve. Des tor tuchnisse hebben wii unnse koninglike secret witliken henghen heten an dessen breff, de gegeven is up unseme slote Segeberge na der bord Christi unnse Heren 1469 am sondaghe vor Galli[2].

673. *Hzg. [Karl] von Burgund an Köln: hat erfahren, dass die Kaufleute, die rheinischen Wein von dort in sein Land zu bringen pflegen, Mittel gefunden haben, den Wein auf Wagen über Land zu führen, weil Köln und andere die Rheinzölle so sehr erhöht haben, dass die Kaufleute aus Furcht vor den hohen Forderungen der Pächter und Zöllner den Landweg einzuschlagen gezwungen sind; bittet, die Rheinzölle schleunigst auf ihren früheren Fuss* (tax ende pris) *zu bringen und an allen Durchgangsstellen* (tallen plaetsen, daer die voirseide duerlidynge ende passagen te lande in uwer jurisdictien zijn of wesen mogen) *die Durchfuhr des Weins auf Wagen bei Strafe seines Verlustes an Köln zu verbieten; richtet dieselbe Aufforderung an die Herzöge von Geldern, Kleve und Jülich und bittet um Antwort. — [14]69 Okt. 26. Haag.*

StA. Köln, Or. m. S., bez.: a. 69 20. Novembris.

[1]) *Als solche nennt Christian van Geren in seiner Chronik die Engländer, s. HR. 6 S. 240 Anm. 1, Bruns, Die Lüb. Bergenfahrer und ihre Chronistik S. 357 § 46 und S. XI.*
[2]) *Ueber den gleichzeitigen Verzicht K. Christians auf alle Ansprüche an das Bergener Kontor wegen der Bergener Blutthat von 1455 vgl. HR. 6 n. 274, S. 240 Anm. 1, Bruns a. a. O. S. 357 § 45.*

674. *Erklärung über die Einlieferung der Processschriften der kölnischen Deputirten und der Vertreter des deutschen Kaufmanns zu Brügge in die Kanzlei des grossen Raths von Burgund. — 1469 Okt. 29. Haag.*

Aus K StA Köln, Abschrift a. e. Doppelblatt, überschrieben: Coppie.

Aujourduy 29. jour dOctobre lan 1469 les deputez de la ville de Colongne pour eulx, la communaulte dicelle ville, Jehan van Dorne et autres leurs consors en ceste partie dune part et maistres Gossvin de Coesvelt et Gerard Brunonis, secretaires et procureurs des haldermans de la Hanze dAlemaigne, ensemble maistre Nicolas de Coquerel, aussi procureur des diz aldermans, dautre part ont en ensuivant[a] le derrenier appointtement rendu ou grant conseil de mon tres redoubte seigneur monseigneur le duc de Bourgoingne en la cause y pendant entre icelles parties rapporte es mains du greffe les escriptures principales des dictes parties debatues et respondues par addicions, lesquelles en les changeant leur ont autreffois pour ce faire este baillees par le dit greffe, et au surplus en furnissant au dit derrenier appointtement les dictes parties ont mis et produis avec leurs dictes escriptures et addicions toutes leurs lettres, tiltres et munemens, dont en plaidoiant leur dicte cause a este faicte mencion, et a chacune des dictes parties ou copie des lettres et tiltres de sa partie adverse, requerant icelles parties sur tout avoir droit, soubz protestacion faicte dun coste et dautre, que se lune ou lautre des dictes parties voulsist produire et exhiber ou dit proces aucuns autres tiltres et lettres non declairez en leurs inventaires[1], dont aussi chacune des dictes parties a prins le double de linventaire de sa partie adverse et icelles produit et mis en son sacq, que iceulx tiltres, lettres et enseignemens ne serviront daucune chose ou dit proces a lintencion de celui, qui les auroit produictz, et seront tenuz pour nulz et de nulle valeur et rejettez du dit proces selon la forme et teneur du dit derrenier appointtement. Desquelles choses chacune des dictes parties a requis acte, pour lui valoir et servir comme de raison. Fait a la Haye en Hollande les jour et an dessus diz[2]. Halewin.

675. *Hzg. Karl von Burgund an seine Beamten in Lothringen und Brabant* (seneschallo Brabantie, villico Lovaniensi, ammanno Bruxellensi, scultetis Antwerpiensibus et Busciducensibus, seneschallis de Valkenburg, Limburg, Rode et Dalhem ceterisque justiciariis et officiariis nostris quibuscumque intra limites patriarum nostrarum Lotharingie et Brabantie predictarum ubilibet constitutis seu eorum locatenentibus): *erklärt auf die Vorstellung Kölns über das (wörtlich eingerückte) Privileg Hzg. Heinrichs [III] von Brabant*[3], *dass die Kaufleute von Lothringen und Brabant in Köln und die Kölner in Lothringen und Brabant sich stets des Privilegs erfreut haben, und befiehlt ihnen nach Anhörung des Raths von Brabant und des grossen Raths [von Burgund], dass sie die Kölner fernerhin im ungehinderten Genuss des Privilegs belassen unter der Bedingung, dass auch die Lothringer und Brabanter es in Köln geniessen. — 1469 Okt. 29. Haag*[4].

StA Köln, Or. Perg. m. S., unterschrieben: Per dominum ducem in suo consilio, in quo vos episcopus Tornacensis, locumtenens Hollandie, presidens Lutzemburgie et plures alii eratis. Scoenhove. Collatio facta est; *a. d. Rückseite:* vernuwonge des privilegiums in Brabant ind Lothringen etc. durch hertzoch Heynrich van Brabant

a) ensuiant *K.*

[1]) *N. 656 u. 659.* [2]) *Vgl. den Bericht n. 613 § 52.* [3]) *Höhlbaum, HUB. 1 n. 417.*
[4]) *Der eigentliche Anlass zur Wiedereinschärfung des alten Privilegs, der Schossprocess Kölns mit dem deutschen Kaufmann zu Brügge, wird mit keinem Wort erwähnt oder angedeutet. Vgl. den Bericht n. 613 § 49.*

gegeven ind durch hertzoch Karel bestediget; *das. Abschriften im Weissen Buch fol. 215, Burgund. Briefbuch fol. 6.*

A StA Antwerpen, 1. Groot-pampieren-privilegieboeck fol. 141, am Rande: Concordia inter ducem et homines patrie Brabancie ex una parte et cives Colonienses ex alia; *2. Groot-fluweel-privilegieboeck fol. 66′—67.*

Gedruckt: aus A 2 Mertens en Torfs, Geschiedenis van Antwerpen 2 S. 537 ff.; im Auszuge Cöllnische Reform (1621) Abth. 2 S. 170—172. Verz.: Gengler, Cod. jur. munic. S. 590.

676. *Wismar gelobt dem deutschen Kaufmann zu Brügge Schadloshaltung wegen des von den Franzosen 1466 Mai 12 dem Wismarer Bürger Hans Peterssoen auf offener See geraubten und vom Kaufmann mit Hülfe des Jacob van Oye, Bailli zu Dünkirchen* (Duynkerc), *gerichtlich wiedererlangten und für 83 Pfd. 2 Schill. Gr. Fläm. ausser den Kosten veräusserten* (behalven de coste daerumme gedaen) *Schiffes und Guts. — 1469 Nov. 11*[1].

StA Wismar, Abschrift a. e. Doppelbl., zusammen mit n. 664, überschrieben: Dyt navolgende is de quitancie unde aldus sall de quitancie luden, de de stadt van der Wismer deme coopmanne to Brugghe oeverschicken sall van deme gelde Hans Peterssone toebehoerende, dat de coopman under eme hevet.

677. *Kölnische Aufzeichnung über die Aufbringung der Kosten des Schossprocesses vor dem grossen Rath von Burgund von den in Brabant, Holland und Seeland verkehrenden Kölner Kaufleuten. — 1469 Nov. 17.*

Aus K StA Köln, Lib. reg. sen. 2 fol. 127, überschrieben: Van dem schott in Brabant etc. *Mitgetheilt von Hrn. Stadtarchivar Dr. H. Keussen in Köln.*

As etliche burgere ind kouffluyde in dem pynxstmart nyestleden zo Antwerpen bynnen des martz vrijheiden van den alderluyden des gemeynen kouffmans van der Duytscher Hanszen zo Brugge in Vlaenderen residerende bekummert waeren, omme schott zo gheven ind zo betzailen van yren guden, sij in Brabant, Hollant ind Selant etc. in gelden ind verkouffen verhantierden, gelijch zo anderen zijden daebevoerentz zo Antwerpen ind ouch zo Berghen me geschiet ind vurgenoymen was, ind dieselve burgere darup an unsem gnedigen herren hertzogen van Bourgondien ind van Brabant etc. gerne geworven ind behalden hedden, dat sij der kummere entslagen weren worden, dat aver nyet behalden moechten dan up geloeffde, den alderluyden te rechten zo staen vur sijnre gnaden ind synre gnaden hoegen raide, darup eyn rechtach bescheiden wart beyden parthijen, vur sijne gnaden zo comparieren etc., ind also bynnen myddelre tzijt dieselve vurgeroirte burgere mit me anderen burgeren die geleigenheit vurgeroirt an unse heren vanme raide brachten ind dat van noeden were daehien zo schicken, den rechtach[a] zo verwaeren ind die sache inme rechten zo verdadingen, biddende ind begerende oitmoitlichen van unsen heren umb troist ind bijstant ind den burgeren zo gude daehien zo schicken in maissen vurschreven, want sulch vurneymen der alderluyden groislichen tgen der stat vrijheit were ind den burgeren, die yetzont synt ind hernaemails komende werden, groissen schaden ind verderfflicheit inbrengen seulde, wae man dem nu geynen wederstant dede; darup dan unsen heren, omme dat sij vurmails in schickongen der Hanssen ind ouch den alderluyden wederstant zo doin vast vill koestliche besendonge van dem gemeynen gude van der rentkameren gedaen ind uyssgelacht hedden, deshalven die stat zo groissen schaden komen were, beducht hait, dat dieghene, die in den vurscreven landen verkierden, die cost billichen deden, ind dat denselven burgeren vurgehalden haint. As die burgere

a) rechtacht *K.*

[1]) *Vgl. n. 271, 360 mit Anm. 2.*

vurscreven doe gesien ind verstanden haint, dat unse heren nyet geneygt waeren, up der stat cost zo schicken, haint sij zogelaissen vur yre andeill, dat die schickonge geschege up cost der gemeynre burgere, die in den vurscreven landen verkierden ind die merten versoechten, want die sache sij alle gemeynlichen ind gelijch beroerde. Ind darup haint unse heren verdragen ind bevoylen, die burgere intgemeyn, die in den landen vurscreven verhantierden, zo besenden ind yn gestalt deser sachen vurzoleygen, also dat dat verfolgh deser sachen billichen geschege up yrre alre cost, ind dat eyn yeder van yn darzo gheven seulde van den gueden, he in gelden ind verkouffen verhantierden in den vurgeroirten landen, as van yederem pont groeten 12 pennynck, dat is van yederem gulden zwene pennynck, bis zo gantzer betzalonge der cost in ind zo verfolgh deser sachen geschien moest ind uyssgegeven seulde werden, dartzo sij alle willich geweist synt ind den geschickden heren zogesacht haint, dat schott zo willen gheven in maissen vurscreven. Up sulche eyndrechtliche bewilligonge ind zosagen haint unse heren vanme raide vurgeroirt vur dem aûxst nystleden dahien geschickt die eirsamen hern Heinrich Suydermanne, burgermeister, meister Johan Bareyt, doctoir in keyserrechten, Pauwell Roide, Peter van Ercklens ind Mathiam Krayn, yren secretarium. Ind so die geschickde vrunde van der tzijt bis noch in dem hove van Bourgondien geleigen ind noch geyne uyssdracht der sachen en haint moigen behalden, daebij sich die sache langer vertzogen hait, dan versien was, so is up huyde unsen herren anbracht ind zo kennen gegeven, wie die sache wale stoende, ind dat verfolgh bisher algereytz gekost hedde ommetrynt 900 gulden, die uyssgegeven ind verlacht weren van eyndeils burgeren; ind seulden die geschickde vrunde zo der stat eren van dannen scheyden mit eyme gudem ende der sachen, so seulde man noch wale moissen uyssgheven bij 1000 gulden myn off me, der die geschickde vrunde verbeydende weren, dartzo aver die burgere, die bisher verlacht hedden, nyet wale willich weren, die vort zo verleigen. Ind is daromme van unsen heren begert, up dat sulche achterstendige summe geltz zo behoeff der sachen upgebracht wurde ind dat yrste verlachte gelt nyet vergeffs uyssgelacht were, ouch die sache zo eyme begerlichen ende der stat ind den burgeren zo gude gebracht moechte werden, dat dan unse herren weulden die andere burgere ind kouffluyde, den dese sache mit beroerde ind der genyessen ind entgelden moechten, die zo deser sachen noch nyet gelient noch verlacht hedden, in dat yrste daran wijsen, dartzo halden ind vermoigen, dat eyn yeder van yn vur sijne andeill nae gebuer ind geleigenheit synre kouffmanschafft zo der cost verfolgs deser sachen ouch leende ind verlechte bis zer uyssdracht deser sachen, doch in sulcher meynongen, wes he also leende ind verlechte, dat yem dairvan affgerechent seulde werden, dat he van synre verhantierongen in maissen vurscreven schuldich were ind wurde, ind off yemant me geleent hedde, dan yem geburde zo gheven vur syn andeill van synre verkerongen vurscreven, dat seulde man yem van deme schott, man upboeren sall zo betzalongen deser cost, wedergheven ind richten. Wurde ouch yemant me schuldich, dan he geleent hedde, ee dese cost des vurscreven verfolgs mit upboerongen des schotz in all upgeburt ind betzalt wurde, dat he sulchs gheve ind betzale zo synre tzijt, as he dat schuldich sall werden. Herup haint unse heren sich besprochen, ind naedem yn beducht hait billich ind redelich syn, dat die burgere dese cost gelijch dragen ind dartzo verleigen mallich na syme gebur ind andeill syns handels, up dat der sachen vort gehulpen werde, haint sij vort verdragen, dat man dem also doin soele, ind haint darup den yrsten geschickden vrunden bevoylen, die burgere ind kouffluyde vurscreven intgemeyn yrstages zo besenden ind eynen yederen van yn daran zo wijsen, zo halden ind zo vermoigen van unser heren weigen, dat he nae sijme

andeill ind gebuer synre verhantierongen leene ind uyssgheve zo gude deser sachen up meynonge vurscreven. Concordatum et conclusum anno Domini etc. 69 die veneris 17. dages in Novembri et registratum de mandato dominorum, qui primo audiverunt conceptum super hujusmodi factum, anno 69 die jovis in profesto concepcionis Marie[1].

678. *Köln an Hzg. [Karl] von Burgund auf n. 673: erklärt, dass es keine Zölle, Zöllner oder Weinpächter auf dem Rhein hat; eine Erhöhung der Abgaben vom Wein in Köln, wesshalb die Kaufleute veranlasst sein könnten, ihren Wein nicht rheinabwärts zu führen, hat nicht stattgefunden; bittet daher, Köln in dieser Sache keine Schuld beizumessen. — [14]69* (gudestach s. Celien d. d. heil. jonfferen) *Nov. 22.*

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 75.

679. *Danzig an K. Karl von Schweden (Iwar und Laurenz Axelson, Stockholm und Wisby): klagt, dass seine früheren Beschwerden*[2] *über die Gewaltthaten der gotländischen Auslieger vor dem Danziger Hafen nichts geholfen haben; berichtet, dass die gotländischen Auslieger jetzt abermals ein von Lübeck nach Danzig segelndes, mit Gewand, Wein, Häringen, Fleisch und Oel beladenes Schiff, welches zum Theil nach Lübeck und Danzig gehört, ohne vorherige Warnung weggenommen haben; bittet, da Danzig mit ihm und der Krone Schweden in Freundschaft lebt und die schwedischen Unterthanen nicht weniger als die eigenen Angehörigen fördert,* en uthgevende meel, korne, gerste, hoppe und allerley andere ware tho entsettinge dersolvigen denende, *um Befehl an die Auslieger zur vollständigen Rückgabe oder Ersatz von Schiff und Gut; ist anderenfalls genöthigt, mit Lübeck und anderen Hansestädten Gegenmassregeln in Erwägung zu ziehen, um an den schwedischen Ausliegern und Unterthanen Vergeltung zu üben,* dat ghy uns alszedenne nicht willet tho arge keren, wenne uns nicht lenger, dat de gedachten uthliggere unse havene und strome bepilgen und benemen solen, mede steyth tho dulden und lidende und ok nicht mede liden willen, wowol wy eth lever vorhuth segen. — *[14]69* (vigilia Katherine) *Nov. 24*[3].

StA Danzig, Missive VI S. 715—716, überschrieben: Ita scriptum est Karolo regi Swecie, dominis Iwaro et Laurencio Axelson, capitaneis in Gotlande, et civitatibus Stoxholm et Wiszbuh pro restitucione bonorum per piratas ablatorum mut. mut.

680. *Köln an Brüssel auf dessen durch Brüssels Diener Joh. Oemens überbrachtes Schreiben: erwiedert auf seine Bitte um schleunige Mittheilung des Preises der Elsässer u. a. rheinischer Weine* (omme te verneymen den slach van den Elsaters ind anderen Rijnsschen wijnen), *dass nach Aussage der Kölner Unterkäufer u. a. Bürger der Elsässer Wein in Köln je nach seiner Güte 35, 36 oder 37 Gld. gilt, während über die rheinischen Weine noch kein ausdrücklicher Bescheid gegeben werden kann,* so der kouff ind slach dairvan noch nyet gemacht sij; *hat seinen Bürgern den anderen Punkt des Brüsselschen Schreibens wegen der Zufuhr des rheinischen Weines nach Brüssel* (van Rynsschen wynen bij u te brengen etc.) *verkündigen lassen. — [14]69 Dez. 1.*

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 77'.

681. *Lübeck an Reval: Hans Burgouwer, Kaufgeselle von Augsburg* (kopgeselle van Ouwsborgh mit uns[4] vorkerende) *hat beschworen, dass der im Herbst*

[1]) *Dez. 7.* [2]) *Vgl. n. 667.* [3]) *Vgl. HR. 6 n. 326.* [4]) *In Lübeck.*

vorigen Jahres mit Schiffer Vrome[1] *ertrunkene Bernd Kannegeter ihm 71 Mark Lüb. schuldete; bittet um Förderung des Bevollmächtigten Burgouwers, Hans Molre, zur Auszahlung des Geldes aus dem Nachlass Kannegeters. — 1469* (sonnavendes na concepcionis Marie) *Dez. 9*[2].

StA Reval, Or. Perg. m. S.

682. *Die Hamburger Bürgermeister Alberd Schillingh und Hinr. Murmester an Danzig: erinnern an Hamburgs wiederholte Schreiben wegen des Hamburger Rathmannes Herm. Bekendorp, dem die Danziger Auslieger Micheel Ertman, Jakob Haveman und Hillebrand van dem Wolde früher Waren im Werthe von 228 Mark Lüb. weggenommen haben*[3]*; Bekendorp hatte desshalb Bevollmächtigte nach Danzig geschickt in der Hoffnung, dort Schadenersatz zu erhalten; da dies nicht geschah, beauftragte er die beiden zur Jubilatetagfahrt nach Lübeck geschickten Bürgermeister zu Verhandlungen mit den Rathssendeboten Danzigs über den Schadenersatz; bei diesen Verhandlungen erklärten letztere, Bernd Pawes und Philippus Bisschuppe*[4]*, über die Sache nicht unterrichtet zu sein, schlugen aber vor, dass man nochmals an Danzig schreibe, und versprachen Bemühungen um gütliche Beilegung des Streits; daher sendet Bekendorp jetzt abermals Bevollmächtigte an Danzig; bitten, ihm Schadenersatz zu verschaffen, und drohen im Weigerungsfalle mit Repressalien* (dar denne tovinge unde upholdinge der juwen unde erer gudere van komen mochte). — *[14]69* (donredage na s. Lucie virg.) *Dez. 14.*

StA Danzig, Schbl. XXV C 8, Or., ein S. ab, d. andere erhalten; bez.: upgehaven buten landes in mense Januario et Februario a. 70.

683. *Joh. Hup in Köln an Gerh. von Wesel in London: verlangt Privilegiengenuss für seinen Diener, dem die Kölner in London Schwierigkeiten machen. — [14]69 Dez. 21. Köln.*

Aus K StA Köln, Or. m. S.

Dem erber Geret van Wesel to Lunden [detur] litera.

Minen vruntliken dinst. Ersam leve Geret van Wesel. Ik hebbe vorstan van Johan Stenkop, ok heft my Gert myn denre gescreven, wo dat de geselschop up des tyt to Lunden wesen[de][a] gen gut benogen in Geret mynen denre hebben. So bydde ik jw fruntlik, dat gy de geselschop underwysen wilt, dat se[b] Gert mynen denre willen vorantwarden, dat he unse gut moge hanteren ut und in, also he suslange gedan heft. Hijrin dot, also ik jw wol togetruwe und wol wet, dat gy gerne don. Syt Gade befalen. Gescreven to Kolen int jar 69 up s. Tomas dach.

Johan Hup.

684. *Hzg. Karl von Burgund und dessen grosser Rath bestimmen in dem Process 1. zwischen dem deutschen Kaufmann zu Brügge und dem Kölner Joh. van Dorne sowie der Stadt Köln und 2. zwischen den Kölnern Pol de Rode, Andrieu Slotken, Godefroy Houyser, Jehan Engelbert, Jehan de Aa, Jehan de Vairnem, Mathes Cremer, Henry van den Zande, Jehan Lobbroicht, Jehan Rieff, Jehan Seveneyck und Martin in Curia al. int Hove und deren An-*

a) wesen *K.* b) *Ursprünglich* gy, *darüber* se *K.*

[1]) *Vgl. n. 558.* [2]) *Diese Urkunde Lübecks (deren Datum irrig mit* sonnavendes vor concepc. Marie *angegeben ist) erklärte Reval in einem Process zwischen H. Moller, dem Bevollmächtigten Burgouwers, und Cord Berchmann für ungültig, weil Burgouwer sie allein beschworen habe, ein Urtheil, welches Lübeck am 22. Aug.* (midwekene vor Bartholomei) *1470 bestätigte. StA Reval, Or. Perg. m. S.* [3]) *Vgl. n. 460.* [4]) *Vgl. HR. 6 n. 185 § 41, n. 191.*

hängern sowie der Stadt Köln einer- und dem Huissier Jaquemart de Bul und dem deutschen Kaufmann zu Brügge andererseits, nachdem die Parteien mehrere Vidimus, Kopien und Auszüge gewisser Klauseln und Artikel aus einem in Brügge beim deutschen Kaufmann befindlichen Recessbuch (livre de reces) *der gemeinen Hansestädte vorgebracht haben, dass die Originale der Vidimus, Kopien und Auszüge am 10. Jan. in Gent eingeliefert werden sollen zu Händen des Guillaume de Rochefort* (conseillier et maistre des requestes de lostel de mon dit seigneur, commissaire ordonne en ceste partie), *der mit einem hzgl. Sekretär in Gegenwart der Parteien die Vidimus, Kopien und Auszüge mit den Originalen kollationiren wird, und dass* (pour ce que le dit livre de reces est commun a ceulx de la dicte Hanze, de laquelle sont les diz de Coulloinge) *die Kölner, falls sie wollen, aus dem Recessbuch durch die Hand des Kommissars in Gegenwart der Parteien die ihnen in dem Process dienlichen Klauseln und Artikel ausziehen lassen dürfen, und dass alles am 15. Jan. an den Hof zurückgebracht werden soll*, pour apres en estre fait et ordonne, ainsi quil appartiendra par raison. — *1469 Dez. 23. Brüssel*[1].

StA Köln, 2 Or. Perg. ohne S.; deutsche Uebersetzung i. Bd. m. Akten des Schossprocesses fol. 253.

685. *Köln an seine Bürger in der Gildehalle zu London: der Kölner Bürger Joh. up dem Berghe gen. Kremer hat erklärt, dass Everhart van dem Berghe gen. Kremer sein Faktor ist* (sijn diener ind factoir sij ind van yem last ind beveyll have, sijne guede ind kouffmanschafften in Engelant zo brengen, daeselffs in den landen van sijnen weigen ind in sijnen nutz ind urbere zo verhandelen ind zo veruysseren, ouch zo kouffslagen, contracteren, geloiffden ind weissell zo machen, ind vort alle datgheent zo doin, zo schaffen, zo handelen ind vurzokeren, dat eyme factoir ind diener in sulchen sachen geburt, ind wat derselve syn diener also doende wirt, hait he vur uns geloifft, vast ind stede zo halden ind dem genoich zo syn) *und dass er selbst und sein Faktor nur kölnisches Gut in England hantiren wollen; empfiehlt den Johann und dessen Faktor zur Zulassung zu den Freiheiten der Kölner. — 1469* (70) *Dez. 29*[2].

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 82'.

686. *Braunschweig an Lübeck: berichtet über den Frachtvertrag des aus Braunschweig gebürtigen Friedr. Leddinghusen mit dem Bremer Schiffer Marten Sten wegen einer Fahrt von der Weser nach Island; Anfrage, wieviel Fracht Leddinghusen von dem bei den Shetlandsinseln gescheiterten Schiff zu bezahlen verpflichtet ist. — [14]69 Dez. 31*[3].

Aus StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 89'. — Gedruckt: daraus Hänselmann, Hans. Geschichtsbl. Jahrg. 1888 S. 170—171.

[1]) *Vgl. den Bericht n. 613 § 61.* [2]) *Die Berichte der Chronisten, s. HR. 6 S. 260 Anm. 4, dass schon im Herbst hansische Kaper gegen die Engländer ausliefen, bestätigen einige Notizen der Stadtrechnung Middelburgs (StA Middelburg) von 1469. Sie verzeichnet: [1.]* Item om eenen besloten brief van onsen genadigen heren, om scip van oirlogen te doen arresteren, twelc in de Wielinge gecomen was, 4 s. gr. Item was Adriaen Piers messagier gesonden in den Hage, om eenen brief te dragen aengaende den Oisterschen scepe van orlogen ende anders, ende was uuyt 10 dage, facit 10 s. gr. — *[2.]* Item was gesonden Jan van der Velde mitten baelyu van Arnemuiden om den Oesterlinc ende hij hadde 8 g. *Nach ihrer Stellung im Zusammenhang der übrigen Eintragungen gehören diese Notizen in das Ende des J. 1469. Vgl. n. 691 u. 692.* [3]) *Vgl. Hänselmanns Ausführungen a. a. O., Baasch, Islandsfahrt S. 8. Im J. 1468 gestattete K.*

Eyn genant Frederik Leddinghusen, uth unser stad bordich, heft siik myt Martene Stene, schipheren to Bremen, vordragen in dusser wise: so dat he om myt andern gude, dat anderen luden behorde, schepen scholde van der Weser went in Islant 13 last gudes ome unde itliken anderen unsen borgeren tobehorende, unde scholde ome jo van der last geven 10 Rinsche gulden, unde wan dat schip geladen were, so scholde he dem schipheren geven to Bremen van elker last 4 Rinsche gulden in afkortinge der summen, unde worde he wedder losset uppe dusse siid der see, scholde he dem schipheren van elker last geven de nastendigen 6 Rinsche gulden; unde de schiphere scholde om voren uppe elke twey last eyne tunne rum wedder uth Islant vor datsulve gelt, we se schepen konde mit sinem gude, dat he in dem schipe hedde; konde aver jemant van den kopluden sine last sulven nicht schipen, so scholde dat rum stan to des schipheren beste; unde de koplude scholden up itlike 6 last eynen man voren; vortmer scholde de schiphere den kopluden voren up ore gud 16 man unde eynen jungen unde to erer vitalie twe smale tunnen beyrs, eyne tunnen brodes, gorte, bonen, speck unde butteren to mogeliken dingen, isset dat se ore egenen kost hebben; ok scholde de schiphere den eirbenomden kopluden liggen wente to pinxsten, unde oft jemant den anderen, alze de schiphere de coplude edder de coplude den schipheren, lenger liggende hêlden, de scholde dem anderen vor eynen jowelken dach geven twene Rinsche gulden, dar de gebreck denne ane were; unde wannêr God geve, dat de schiphere unde coplude wedder quemen an dusse siid der zee, dar de copman sinen bonnyk breke, dar scholden se dem schipheren lossen unde syne vracht geven bynnen eynundetwintich werkeldagen. Ersamen leven heren, alze nu de genante schiphere mit dem schepe unde gude gevaren is van Bremen na Islande unde gekomen is wente in Hitlant, so is dat schep darsulves gebleven unde in de grunt gegan unde des gudes is endeyls geberget. Unde wuwol nu de schiphere dat gut in Islant nicht gebracht unde ok de weddervart mit der anderen ware nicht gedan en heft, so meynet he doch, van dem genanten Frederik Leddinghusen van dem gebergeden gude, des denne endeyls itliken unsen borgeren mede tobehort, syn vulle vrachtgelt to hebbende, wuwol dat he dat gud nicht men twe deyl des weges gefort heft unde des dridden deyles unde ok der wedderreyse wedderumme nicht gedan en heft, so he na orer vordracht doch wol scholde gedan hebben. Dar de genante Frederik Leddinghusen unde unse borgere, de des mit ome to donde hebben, entigen meynen, se en syn ome van dem gebergeden gude nicht mehr plichtich men na antale des weges, so he dat gud uthwort gefort hebbe. Ersamen guden frundes. Wente gii denne van sodannen stucken mer vorfaringe wan wy hebben, so bidden wy juwe leve deger gutliken, dat gii uns in dussen saken anrichtinge unde scriftlike beleringe don willen under juwem secreto darup, wer de genante Frederik Leddinghusen van dem gebergeden gude ok mer plichtich sy to gevende den schipheren to vrachtgelde wanne so vele, alze ome na antale des weges geboren moge, edder wat darumme mit juw eyn recht sy. Giik hir gutwillich ane to bewisende, dat willen wy umme juwe leve, wur wy mogen, mit flite gerne vordenen, unde begeren dusses juwe gutlike bescreven antworde. Datum ame dage sancti Silvestri anno Domini etc. 69.

687. Auszüge aus den Schossbüchern des deutschen Kaufmanns zu Brügge über die Zahlung des Schosses durch die Kaufleute aus Köln Wesel Duisburg

Christian dem deutschen Kaufmann zuerst die Islandsfahrt, s. Christian van Gerens Chronik, HR. 6 S. 69 Anm. 3, Bruns, Die Lübecker Bergenfahrer und ihre Chronistik S. 356 § 39 und S. LXV f. Vgl. unten n. 800.

Nimwegen Zütfen Arnheim Zaltbommel Doesborg Deventer Zwolle Kampen Harderwijck und Groningen auf den Märkten von Antwerpen und Bergen op Zoom. — 1420—1469.

Aus K StA Köln, Heft von 60 Bl., auf Bl. 1 die Aufschrift: Conclusio ultima aldermannorum super schot cum nonnullis aliis impertinentibus et inadmissibilibus articulis, contra quos pro parte Coloniensium data est excepcio, super quibus principalis causa posita est ad pronunciandum diffinitive; *gleichzeitige beglaubigte Abschrift der von Brügge auf Ansuchen des deutschen Kaufmanns zu Brügge unter 1470 April 21* (sur la veille de pasques) *veranstalteten Auszüge aus den Registern des deutschen Kaufmanns. Brügge gibt eine Beschreibung der ihm vom Kaufmann vorgelegten Bücher, der wir für unsere Zwecke folgendes entnehmen. Die hier mitgetheilten Auszüge entstammen vier Registern, von denen drei als ziemlich kleine Papierhefte, das vierte als ein mit rothem Leder bezogenes Papierregister beschrieben werden. Das erste kleine Register trug auf dem Deckel die Aufschrift:* To der clerck huus in Lijflandesschen. *Aus ihm stammen unsere §§ 1–5. Auf dem Umschlagblatt des zweiten Registers stand die Aufschrift:* Memoriale de theolonio librarum et de schoto ac de penis[a] [et] aliis negociis occurrentibus Antwerpie inceptum anno 37. *Diesem Register sind §§ 6—10 entnommen. Das dritte Register war auf dem Deckel bezeichnet:* In Westphelsche *und weiter:* Dit schotboeck behoirt int Westphelsche derdendeel, daerin de clercken scriven zullen, so wes se untfangen. *Diesem Register gehören §§ 11—15 an. Die Aufschrift auf dem Deckel des vierten Registers lautete:* Schotboeck to Antwerpen unde to Berghen up den Zoom. *Diesem Schossbuch entstammen unsere §§ 16—34. Die überall eingestreuten französischen Uebersetzungen einzelner Einträge sind hier weggelassen. Zu berücksichtigen ist, dass Brügge, dem Zweck dieser Excerpte entsprechend, der zudem in den einleitenden Bemerkungen Brügges deutlich ausgesprochen wird, nur die auf die Kaufleute aus Köln und den süderseeischen Städten bezüglichen Eintragungen über deren Schosszahlung auf den Antwerpener und Bergener Märkten excerpirt hat. Im Schossstreit des Kaufmanns zu Brügge mit Köln wollte jener die Thatsache der Schosszahlung auf den beiden brabantischen Märkten durch die kölnischen und süderseeischen Kaufleute vermittelst dieser Excerpte nachweisen. Angesichts der Geringfügigkeit der Nachrichten, die wir über das Rechnungswesen des Brügger Kontors besitzen, gewinnen die folgenden Excerpte trotz ihres fragmentarischen Charakters[1] an Werth. Denn die vier Register, aus denen sie stammen, sind sämmtlich verloren. Am Schlusse der Excerpte wird noch bemerkt, dass auch die Kaufleute, deren Heimatsort in diesen Excerpten nicht genannt sei, aus Köln und den süderseeischen Städten stammten. Die Authenticität der Register wird von den Aelterleuten Thierry Prume, Joh. Testede, Joh. van den Houte, Bertram Bertolf und Joh. Linderhuse eidlich bekräftigt.*

[1.] Dit zijn de coeplude, die er schot gheven to Andwerpen int jar 1420 in die market to Bamissen: Johan van Bleken 4 s. 10 gr. Vl[emsch]. Petrus de Hembach 2 s. 2 gr. Johan van Lunen 16 s. 2 gr. Vl. Everd Scholen 5 s. 10 gr. Herman Gamme 6 gr.

[2.] Item dit zijn die coepluude, die er schot gheven int jaer 1420 in de sinxstenmarket to Antwerpen: Gyze Kannemaker 28 gr. Vl. Petrus de Eymbach 22 gr. Heinrick Bousenraed 2 s. gr. Johan van Lunen 14 s. 6 gr. Vl. Daem van Loven 6 s. gr. Lambert van Thegel 2 s. 7 gr. Engelbert Dagerart 8 gr. Vl.

a) penus *K.*

[1]) *Zu bemerken ist auch, dass es offenbar nicht die Absicht Brügges oder des Kaufmanns zu Brügge war, sämmtliche Eintragungen in den vier Schossbüchern über die Schosszahlung kölnischer und süderseeischer Kaufleute auf den brabantischen Märkten zu extrahiren. Für statistische Berechnungen etwa des Gesammtumsatzes der Kölner oder ihrer Anhänger auf diesen Märkten sind daher die obigen Auszüge mit Vorsicht zu benutzen. Die einzelnen Posten charakterisiren allerdings hinreichend den Werth des von den einzelnen Kaufleuten auf diese Märkte zum Verkauf geführten Guts.*

Jacop Kalsterbeke 12 gr. Pieter van Baer 26 gr. Kerstiaen van Monhem 9 s. 8 gr. Johan Slotken 26 gr.

[3.] Item int jaer 1424 in pinxstemarket untfangen to Antwerpen dit schot: Colonienses: Johan van Nusse 6 gr. myn 1 sc. Heinrick Bensenrade, Johannes van Arle 3 s. 4 gr. Gize Kannegeter 3 s. gr. Pieter van Hembach 3 s. 4 gr. Daem van Lovel 8 s. gr. Lodewich van Lyndeborch 8 gr. Heinrick Wulf 12 gr. Lambert van Tegel ende Wesselt filius Johan van Tegel 4 s. 10 gr. Gerard van der Grove 12 g. Tylman Moer 20 gr. Heinrick van Overvelde 2 s. 5 gr. Reyner Qweck 2 s. 5 gr. Pieter Blijterzwick 4 s. 10 gr. Heinrick Rostorp 3 s. 4 gr. Baldewin van Lotborch 3 s. gr. Johan van Stralen, de men het to der Roder Dore, 4 gr. Johan Knechtken 6 s. 2 gr. Johan Bufer 23 gr. Johan van der Knecht[a] 3 s. 10 gr. Henze van Tytz 2 s. 5 gr.

[4.] Item int jaer 25 up den vijfften dach in Junio untfanggen in der pincxtmarket: Int eerste van Heinrick Rostorp 3 s. 2 g. Heinrick van Elvervelde 2 s. g. Gyze Kannegeter 2 s. 7 g. Ludeke Campe 5 s. 2 g. Johan van Tegele ende Lambert zijn broder 3 s. 11 gr. Heinrick van Molhem 2 s. 7 g. Reymer Qweck 20 g. Reynar Markolff 12 gr. Lodewich van Lynderborch 12 gr. Engelbert Mueseken solvit 10 s. 2 gr. Jacob van Zyborch 10 gr. Johan Kapperslegher 12 gr. Thys van Thitz 20 gr. Gert van der Grove 10 gr. Johan de Hovessche 2 s. gr. Symon van Orsoye 2 s. gr. Tylman van Zyborch 3 s. g. Herman van Rode 18 gr. Heinrick Bogesken 20 gr. Johan Vlemynck cum Petro fratre 12 gr. Johan Tzuen 3 s. 4 gr. Daem, Arnd Weselinges zoen, een wijnman in den Witten Schilt 12 gr. Gobel Schotafele 10 gr. Johan van Krecht 17 gr. Albert de Rijcke van Nymmegen 8 gr. Heinrick Wermoes van Nymmegen 16 gr.

[5.] Item anno 1426 Antwerpen untfangen in der pincxtmarket: Gyze Kannegeter van Cuelen 12 gr. Johan unde Lambert van Tegelen gebroderen 2 s. 6 gr. Johan Dass vor hem ende [sinen?] broder 12 s. gr. Kerstiaen van Monhem unde Peter Engelbrecht 1 li. 6 s. 4 gr. Tylman Moer van Cuelen 10 gr. Aloff Aldevader van Cuelen 12 gr. Johan Knechtken van Cuelen 5 s. gr. Reymer Qweck van Cuelen 6 gr. Herman Slichter van Cuelen 3 gr. Herman Leyendecker van Cuelen 4 gr. Heinrick Wulf van Cuelen 4 s. gr. Herman van Rode van Cuelen 7 gr.; van Heinrick van Tytz wege 6 gr. Symon van Orsoye van Cuelen 19 gr. Gert van der Grove van Cuelen 7 gr. Diederich Schares van Wezele 8 gr. Johan van Zyborch van Cuelen 20 gr.

[6.] Int jaer 37 desse nagescreven weren to Bergen to sinte Mertinsmesse, dairvan alleene de + zijnr pontol unde schot betaelden: Herman Kannegeter[b] solvit in omni foro et promisit. Johan Syndorp in reversione de Anglia promisit. Johan Steenhuus, de isto habetur in principio libri. Heinrick Rostorp in principio libri.

[7.] Item anno etc. 38 weren desse[c] to Bergen upten Zoom in paesschemarcket ende beloveden to Antwerpen up sinxen to betalen: Johan van Woringen. Herman Kannegeter. Kerstiaen van Monhem. Alff van der Borch solvit up rekenschop 6 s. 4 gr. Alff Gruwel 3 s. gr. Lambert Smit van Nymegen. Gert Vry.

[8.] Item anno 38 weren dese Coleners to Antwerpen in de pincxtmarcket: Johan van Crofft, Herman Kannegeter, Diederic van Lansteen, solverunt. Willem van Bacherach solvit. Johan Knechtken solvit. Jacop van Meylem solvit ut in registro. Anthonis van Dincxslaken solvit. Kerstiaen van Monhem solvit. Johan Steenhuus solvit.

a) *So.* b) Kannegater *K.* c) dessen *K.*

[9.] Item anno 39 in Antwerpia prima Junii dese nagescreven personen weren te Berghen upten Zoom upten latesten marcket na paesschen und[a] weren angesproken und gemaend, daeroff som betaelden af, alsoe hier navolget: Johan van Woringen, Johan Kroleman, Aloff van der Borch, Alof Gruwel, hii Colonienses promiserunt velle satisfacere proximis nundinis Antwerpie. Kerstiaen van der Borch solvit 21 s. 1 gr. Peter Aernds 11 s. 8 gr.

[10.] Item int jaer 41 upten 12. dach in Junio daer weren dese nabescreven coopluude in de pincxstermarcket tAntwerpen und worden ghemaent up die boete een pond groten ende dubbel schot ere schot uptobrengene und to betalene, wat se schuldich weren, des se nicht gedaen hadden: Johan van Woringen[b] 5 s. 10 gr. Johan Rinck 2 postulatusgulden. — Item anno 41 20. Junii Antwerpie in nundinis: Adriaen van Remerswaelde[c] de Colonia 4 s. 2 gr. Peter Heybach van Cuelen 21 gr. Johan Steenhuus van Cuelen 23 stuvers. Bertolt Questenberch Coloniensis juravit 16 gr. Robert Blitterzwick 4 s. 2 gr. Johan Blitterzwick 5 s. gr. Willem Ketwich van Cuelen 20 gr. Arnd Stakelhusen van Cuelen 5 gr. Heinrick van den Vehove 2 Rinsche guldene. Johan Knechtken van Colen 5 s. 6 gr. Peter Engelbrecht 6 Rinsche gulden.

[11.] Anno etc. 42 Diederich Aurijn van Bommele, die hadde 66 pond to verschotene, 28 gr. Scipher Gert Duweldessoen van Campen 14 gr. Gert van Zweten van Zutphen 8 gr. Johan Bruens van Deventer 11 placken. Boudewijn van Zweensberghen van Campen 5 s. 4 gr. Johan Husken van Colen 2 s. 10 gr. Diederick van Hokelem van Nymmegen 20 gr.

[12.] Item int jaer 1443 in Januario[d] 20. untfangen van den clercken schot uyt der bossen bij Gert van Weerden, zo voirscreven staet, is 20 s. 7 gr. Everd van Lever van Deventer 13 gr. Heinrick Gertzoen unde Diederick de Rode tozamen van Bommel 8 gr. Diederick van Steverden van Nymmegen 20 gr. Otto Heynenzoen van Harderwijck 3 gr. Gerd Borchaertzoen van Campen 32 gr. Item Joest mitten Barde van Diederick Elscamps wege van Cuelen 8 Rinsche gulden. — Item anno 43 bi den clercken untfangen dit nagescreven schot: Weyncke Kynt van Wezele 2 s. 1 gr. Heinrick Becker van Cuelen 16 s. gr.

[13.] Item ic Goswijn Unna untfangen schot up sinte Merten anno 44 van meister Goswijn 2 li. 18 s. 2 d. 1 engl. Clais van Echt van Cuelen 2 s. 2 gr. Heinrich Haeck van Doesborch 13 gr. Tylman van Bount van Cuelen 33 gr. Meister Heinrick van Cuelen in Ypre[1] gaff 4 Rinsche guldene, dat ontfinc Albert voirscreven. Kerstiaen Vechter van Cuelen 20 gr.

[14.] Item 21. in Augusto int jaer 45 Heinrick Hake van Doesborch 15 gr. Johan van Nywal van Bommele 8 gr.

[15.] Item anno 46 ante nativitatis Domini boven dat vorscreven is: Gert Borchaertzoen van Campen 20 gr. Heinrick Haeck van Doesborch 13 gr. Heinrick de Raed van Bommele 4 gr. Johan Engelbrecht van Deventer 9 gr. Arnd Schore van Campen 4 gr. Peter van Stralen van Cuelen 16 Rinsche gulden 6 d. Abel van Kaldenhove[e] van Cuelen dedit 9. Februarii 6 s. 11 d.

[16.] Anno 49 upten 12. dach in Septembre so betaelden dese nabescreven personen ore schot in Antwerper marct: Item up den voerscreven dach do verschottede Arnd Bister van Deventer up 6 li. gr. 6 gr. Item Heinrick van deme Veehave van Colne und van wegen Heinrick Vuytgin verschotte und gaff up gude rekenscap, bet dat he sine rekenscap hedde claer gemaket, 2 li. gr. Item Clais

a) unt *K.* b) Weringen *K.* c) *So.* d) Januarium *K.* e) Koldenhave *K.*

1) *Wirthshaus in Brügge, s. § 16.*

van Ortem van Deventer verschottede up den voerscreven dach up 52 lb., maket 4 s. 2 d. Item Johan Komuutsteen[a] van Colne betaelde zijn schot up 15 li. gr., maket 15 gr. Item Heinrick Maescorp in den Bars gaf uppe gude rekenscap eene crone, bet dat he zine rekenscap claer wiste, und syn broder Johan Maescorp, de tappet to Brugge in Ypren, de sal to Brugge betalen, wes he verhandelt hevet, 4 s. gr. — Item upten 24. dach in Septembri do [betalde] Goddert van Palmen up gude rekenscap van zinen meesters wege Johan Konster van Colne 2 cronen 8 s. gr. per Johan Wythusen.

[17.] Item anno 50 upten 20. dach in April na paesschen do wort dit nabescreven schot van Gossvyne[1] to Berghermarcket up den Zoom untfangen, daer he den alderluden gude rekenscap van gedaen hevet: Item Boldewijn van Zwensberch van Campen und Heinrick van Boekem gesellen betalden sunder eed 22 s. gr. Item Gossen Wytinck van Wezele 6 gr. — Item up den 10. dach in Junio so betaelden dese nabescreven cooplude ore schot in der Antwerper marcket: Wolter Evertzoen van Deventer up 6 lb. 6 d. Steven Hack van Bommele up 8 lb. 8 gr. Arnd de Man Johanssoon van Bommel noluit jurare, 4 gr. Gyse van Wellen van Wesele verschottede up 13. dach in Junio up 21 lb. 21 gr. — Item anno 50 upten 20. dach in Septembre so betaelden desse nabescreven cooplude ore schot to Antwerpen in Bamissenmarcket: Arnd Bister van Deventer 8 gr. Heinrick de Raed van Bummel 20 gr. Herman Altborst van Deventer 18 gr. Godert Palme van Colne wijnman 12 s. Hinrick van den Veehave up rekenscap 10 s. gr. Johan Maescorp van Colne 2 s. 4 gr.

[18.] Anno Domini 1451 so wert dit schot to Antwerpen ontfangen upten 24. dach in Junio Gossvinus gedaen up gude rekenscap: Item Johan Huep van Colen van 82 lb. 6 s. 10 d. Item Herman Rinck van Colne betaelde van den gude alleene, die hij in Vlaenderen hantijrt hedde, ende gaff 10 s. gr.

[19.] Int jaer 1452 in den pinxtemarckede to Antwerpen so betaelden desse nabescreven cooplude alsulck schot, alse hier navolget, per Hermannum: Johan Huup van Colne verschottede up den 15. dach in Junio up 30 lb. gr., solvit 2 s. 6 gr. — Int jaer 1452 to Antwerpen in Bamissenmarcket so wort dit navolgende schot untfangen per Hermannum: Hans van Berchem verschottede upten selven dach up 68 lb. gr., solvit 5 s. 8 gr. — Int jaer 1452 to Berghen upten Zoom in sinte Mertins marckede wert dit navolgende schot untfangen per Hermannum: Henrick Nase van Nymmegen verschottede up den derden dach in Decembre up 207 lb. gr., maket an schote 17 s. 3 gr.; des hefft he tovoren to Deventer up rekenscap gegeven 10 s. gr., reste de he nu noch betalde 7 s. 3 gr.

[20.] Int jaer 1453 to Antwerpen in zinckerstmarcket[b] ontfaen bij Heynrick Stammeel: Willem van Hemerden van Deventer verschottede up den 2. dach in Junio 2 lb. 12 s. 2 d. Wilm unde Ricqwyn gebroder van Hovelwijck togenomt van Nymmegen 7 s. 8 d.

[21.] Int jaer 1454 was dit nabescreven schot to Antwerpen untfangen in Bamissenmarct: Willem van Hemerden gaff te schote, van des he in den lesten Berghermarct hantiert hadde, 1 lb. 6 s. 7 gr.; dat he to Antwerpen nu und allerlest verkoffte, dat sal Herman ter Eesten betalen. Reynken Hoyeman gaf up rekenscap te schote 10 s. gr.

[22.] Int jaer 1455 *wurde*[c] *auf dem S. Bavomarkt zu Antwerpen an Schoss bezahlt*[c]: Hinrick Nese gaff te schote up rekenscap 1 lb. gr.

a) *Zuerst undeutlich, gleich darauf* Komutsteen = *komm aus dem Gefängniss.* b) *So.* c)—c) *Liegt nur in französischer Uebersetzung vor K.*

[1]) *G. von Koesfeld.*

[23.] Int jaer 1456 in de Antwerper marct to Bamissen wert dit nabescreven scot untfangen: Hinrick Nase van Nyemagen gaf te schote up rekenschap 10 s. gr.

[24.] Item jaer 1457 in de pinxstermarct van Antwerpen wert dit nabescreven schot untfangen: Boldewijn van Zwensberch van Campen gaff to schote up rekenijnge 16 s. 4 gr. Dirck Neve van Campen gaff to schote up rekeninghe 5 s. gr. Heinrick Nase gaff to schote up rekenijnghe 1 lb. gr. — Int jaer 1457 in Bamissenmarct tAntwerpen wert dit nabescreven schot untfangen: Reyner van Bansberch van Colne verschotede up 34 lb. gr., van Johan Vos wegen solvit 2 s. 10 gr. Hans van Hemmerden verschotede up 40 lb. gr., solvit 3 s. 4 gr.

[25.] Int jaer unses Heren 1458 in den Antwerper marckede to pinxten wert dit nabescreven schot untfangen: Willem Boestorp van Colne gaf to schote 3. dach in Junio up rekenscap 4 Rinsche gulden. Maes Tacke van Nymmegen gaff bij Gert Sivert upten 11. dach in Junio te schote up rekenschap 5 s. 8 gr. — Anno Domini etc. 58 in den Bamissermarcte wert dit nabescreven schot untfange to Antwerpen: Aernd Scheerer van Campen gaff te schote up rekenscap 14 s. 1 d. — Anno Domini etc. 58 in deme kalden marckede to Bergen upten Zoom wert dit nabescreven schot untfangen: Item Evert Cleppinck gaff te schote to Bergen upten Zoom den lesten dach in Decembri up rekenscap 25 s. gr.

[26.] Anno Domini etc. 60 so wort to Antwerpen in deme pinxtermarckede dit nabescreven schot untfangen: Gerd de Wise gaff to schote up rekenscap 1 lb. Willem Boesthorp gaff te schote in all 2 lb. gr.

[27.] Anno Domini etc. 61 so wert to Antwerpen in deme pincxtermarckede dit nabescreven schot untfangen: Item Johan de Hollander up rekenschap 2 s. 7 d. — Anno Domini etc. 61 so wort to Antwerpen in deme Bamissenmarckede dit nabescreven schot untfangen: Item Kerstken van Dusseldorp gaff de schote bij eede 3 s. 6 d.

[28.] Anno 1462 so wert te Antwerpen in deme pincxtermarckede dit nabescreven schot untfangen: Heinrick Edelkynt van Colen verschottede up den vornoomden dach up rekenscap 12 s. 3 gr. Johan Lobbrecht van Colen verschottede up den vornoemden dach up rekenschap 12 s. 3 gr.

[29.] Anno Domini etc. 63 in deme Bamissenmarckede so wort to Antwerpen van diversschen personen dit nabescreven schot untfanghen: Heinrick Nese van 4 terlingen per juramentum 1 lb. 2 gr. Johan Dasse van Nymmegen gaff van Georgen Tacken voir een terlinc up rekeninge 4 s. 2 gr. Johan van Doren van Colen gaff up rekenscap voir een terlinc 4 s. 8 gr. Gerd van Wel van Nymmegen gaff bij zinen eede voir een terlinc 5 s. 10 gr. Johan Edelkynt van Colen gaf up rekenscap van 3 terlingen 5 s. gr. Johan Dasse van Nymmegen gaf up rekenscap van 3 terlingen 13 s. 4 g. Aernd Wynkenssoen gaff voir Reymer Herinck de Nymmegen van 3 terlingen 13 s. 6 gr. Merten in den Hove van Colen gaf voir Heinrick Ruytkoe van 1 terlinc up rekenscap 5 s. gr. Willem Hoyman van Nymmegen gaf bij zinen ede van een terlinc 9 s. gr. Ude van Molen gaf bij zinen eede van eenen terlinc 7 s. 10 gr. Johan van Varnem van Colen gaff up rekenscap van 1 terling 4 s. 6 gr. — Anno Domini etc. 63 in deme colden marckede to Bergen upten Zoom verschottede dese nabescreven personen: Peter Kessel van Nymmegen gaff to schote bij zinen eede van den Ingelschen lakenen, de to Brugge bij deme coopman gevryet weren, 5 s. 5 gr. Roloff van Offerden gaff bij zinen eede van zinen lakenen ut supra 3 s. 10 gr. Johan van Stummel van Collen gaff van zinen lakenen bij zinen eede ut supra 5 s. gr. Peter Gotscalck van Deventer gaff van zinen lakenen up rekenscap ut supra 4 s. gr.

[30.] Anno etc. 64 in den sincxstenmarckede untfangen to Antwerpen van diverschen personen to schote, so hier nabescreven steet: Item gaf upten 7. dach

in Junio Jan van deme Sande te schote, van des he in Vlaenderen veranderde unde nergens anders, 6 s. gr.

[31.] Item to Berghen upten Zoom int jaer 1466 in dem paesschemarcte wert dit hier nabescreven schot van diverschen personen untfangen: Item Johan van Aa van Colne gaf up rekenscap van sinen gueden, he sedder Martini herwaert in Brabant veranteret hadde, upten 26. dach Aprilis to schote 2 s. 6 gr. Item Jacop van Berchem gaff upten voirnoomden dach to schote up rekeninghe van guede, he in Brabant sedert Martini herwaerts verantiert hadde, 4 s. 6 gr. — Item to Antwerpen in dem sinxstermarckede anno 66 van diversschen personen to schote untfangen, soe hier navolget: Item Lambert Sliter van Deventer gaf bij zinen eede 7 gr. Item Roloff Tacke voir hem unde zinen broder Lutke Tacke, beyde van Deventer, bij zinen ede 16 gr. Item Gelis Peterssoen van Deventer gaff bij sinen eede to schote 12 gr. Item Johan Dasse van Nymmegen gaff bij sinen eede 10 s. gr. Item Gerd Sobbe gaff up rekenscap 1 lb. [?] gr.[a].

[32.] Item to Berghen upten Zoom in den kalden marct anno 67 wort van diverschen personen dit nabescreven schot untfangen: Item Gerd Sobbe gaff to schote up rekenscap 2 lb. gr.

[33.] Item in den paeschemarcket to Berghen upten Zoom anno etc. 68 so wort van diverschen personen to schote untfangen, soe hier naerbescreven steet: Item van Reymer Herinck van Nymmegen up rekenscap van schote untfangen 26 s. 8 gr. Item Riqwyn Brinck van Nymmegen gaf to schote 22 gr. Item Martin in den Have van Colen gaf up rekenscap 10 s. gr. Item Johan van Aa van Collen gaf up rekenscap 17 s. gr. Item Mathijs Kremer van Collen gaf up rekenscap 10 s. 6 gr. Item Arend van Seke van Nymmegen gaff up rekenscap 2 s. 3 gr. Item Hinricke Hegghe van Deventer gaff up rekenscap 3 s. 6 gr. Item Sander Tacke van Duysborch gaff up rekenscap 10 s. gr. Item Johan Edelkynt van Collen gaff up rekenscap 10 s. 6 gr. — Item in den sinxtermarckede anno etc. 68 soe wort to Antwerpen van diverschen personen to schote untfangen, soe hier nabescreven staet: Item Jacop van Berchem van Colne 4 s. 2 gr. Item Johan Dasse van Nymmegen 7 s. gr. Item Lutke van Inghe van Doesborch 22 gr. Item Arend van Seller van Nymmegen 2 s. 8 gr. Item Arend van den Stalle van Nymmegen 4 s. gr. Item Goswijn van Scherle van Colne 3 s. 6 gr. — Item in de Bamissemarckede anno etc. 68 so wort to Antwerpen van diverschen personen to schot untfangen, soe hierna achtervolgende bescreven staet: Item Gillis Pieterszoen van Deventer gaf van zinen gude bij zinen eede to schote 20 gr. Item Sanders Tacke van Duysborch van zinen lakenen up rekenscap 5 s. 6 gr. Item Arend van den Stalle van Nymmegen gaf van sinen lakenen bij sinen eede to schote 3 s. 2 g. Item Johan Dasse van Nymmegen gaff voir on und Reymer Heringe up rekenscap van sinen lakenen 10 s. 6 gr. Item Lodewich Tybus van Collen gaff van Adolfs wege van der Borch van twee jaren, beth dat he starff[1], van den schote deshalven dem coopman schuldich ghebleven und voord van denghenen, sinen nalatene wedewe of ere facteurs zint Alofs dode beth nu to gedaen hebt, 7 lb. gr. Item Merten inghen Have van Collen gaff van sinen lakenen unde zyde per[b] juramentum 3 s. 8 gr. Item Peter Bagaert[2], factoer van Jacop van Berchem und ziner zusteren, van Collen gaff van ziner zijden up rekenscap 6 s. 8 gr. Item Severijn van Evich van Collen gaff up rekenscap te schote 4 s. 2 gr. Item Peter Pynne van Arnhem gaff up rekenscap te schote 3 s. 4 gr. — Item in sunte Maertins market to Berghen upten Zoom, die men het den colden marcket, wart toe schote ontfangen, soe hier navolget: Item Gerd Sobbe

a) de g. *K.* b) par *K.*

[1]) *Vgl. n. 401.* [2]) *Bongaert.*

van Swolle gaff bij zinen ede toe schote 2 lb. gr. Item Otte van Hockelem van Arnhem gaf bij sinen eede toe schote 3 lb. gr. Item Peter Pynne van Arnh[e]m gaf up rekenscap te schote 6 s. 8 gr.

[34.] Item in den paesschmarcket wart to Berghen upten Zoom anno 69 toe schote untfangen van diverschen personen, soe hier navolget: Item Gert van Rijt van Collen gaff bij sinen eede 6 s. 8 gr. Item Johan van Zeewijck van Campen gaff up rekenscap 8 s. gr. Item Clais de Quade van Deventer gaff up rekenscap 3 s. 8 gr. Item Aernd van Seke van Nymmegen gaff up rekenscap 2 s. 8 gr. Item Gadert Stertkin van Collen gaff bij sinen eede 11 s. 3 gr. Item Joest van Aken van Collen gaff up rekenscap 11 s. gr. Item Gerd van Colmen van Collen gaff up rekenscap 5 s. 6 gr. Item Johan Dasse van Nymmegen gaf up rekenscap 6 s. 9 gr. Item Riqwyn Brinck van Harderwijck gaf up rekenscap 10 gr. Item Sander Tacke van Duysborch gaff 4 s. 6 gr. Item Arnd van den Stalle van Nymmegen gaff up rekenscap 3 s. 3 gr. Item Mertin Overbach, anders genompt inghen Have, van Collen gaff up rekenscap toe schote 4 s. gr. — Item in sinextmarket to Antwerpen anno 69 so wert to schote ontfaen van diverschen personen, soe hier nabescreven staet: Item Johan Gerolt van Osenbrugge gaff bij sinen eede 8 gr. Item Heinrick Franckenzoen van Nymmegen gaff bij eede 8 gr. Item Peter Slederman van Collen gaff bij sinen eede 7 s. gr. Item Gerd Tymmerman van Collen gaff up rekenscap 2 s. 3 gr. Item Gert Sobbe van Zwolle gaff bij sinen eede 3 li. 3 s. gr. Item Aernd van Zeller van Nymmegen up rekenscap 2 s. 3 gr. Item Johan Dasse van Nymmegen gaff up rekenscap 10 s. 4 gr. Item Johan Boesdorp van Collen gaf bij eede 3 s. 6 gr. Item Werner Baelzack van Zutphen gaf bij ede 17 d. gr. Item Aernd van den Stalle van Nymmegen up rekenscap 3 s. 4 gr. Item Jehan Blytterzwyck van Osenbrugge van Collen gaf up rekenscap to schote 6 s. 9 gr. Item Willem Kremer van Deventer gaff per juramentum 10 gr. Item Court Questenberch van Deventer gaff bij ede 4 s. 8 gr. Item Gadert Stertkin van Collen gaff bij ede 7 s. gr. — In den kalden marcte Martini te Berghen upten Zoom anno 69 so wert toe schote untfaen van diverschen personen, soe hier naghescreven staet: Item scipheer Gerd Hermanssoen van Harderwijck gaff te schote up zinen eede 4 s. gr. Item Peter Pyn van Arnhem gaff te schote up rekenscap voir sick selven 4 s. 6 gr. Item Otto van Hoeckelem gaff to schote up rekenscap 2 lb. 2 s. gr. Item Ludeke Starninck van Gronijnge gaff to schote bij sinen eede 3 s. gr.

688. *Ordnung K. Kasimirs von Polen für den deutschen Kaufmann zu Kowno. — [Um 1470[1].]*

Aus D StA Danzig, Schbl. VIII 28b, Reinschrift i. e. Heft von 4 Perg.blättern.

Uth bevele desz allirdurchluchtigsten forsten unnd grotmechtigsten herenn herenn Kazimiri, koningis to Palen grotforsten in Letthouwen in Ruwszen unnd Pruwszen heren unnd ervelinghe, unnszes allirgnedigsten heren, synt disse nahgeschreven

[1]) *Auf dieses Jahr etwa weisen die Schriftzüge und noch sicherer der Umstand, dass nach einem Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Kowno an Danzig von 1473 Juli 23* (frygdage for s. Jacobus d.), *s. den nächsten Band, die Ordinanz des Kontors bereits seit mindestens zwei Jahren in Uebung stand. Der eigentliche Urheber dieser Ordnung ist selbstredend Danzig. Sie verdankt ihren Ursprung dem Wunsch Danzigs, nach den durch den Thorner Frieden abgeschlossenen Kriegszeiten jetzt durch eine unter Autorität des Königs gestellte strengere Organisation der deutschen Niederlassung in Kowno Nutzen zu ziehen von der durch denselben Frieden perfekt gewordenen Angliederung Danzigs und des westlichen Ordenslandes an Litauen und Polen.*

artikel und puncten uthgesettet und geordenert, wornah sik de kopman tho Cauwen wezende sal holdenn unnd regeren in allen thokamenden tyden.

[1.] Int erste so sal de kopmanne hebben twe geswaren oldermans, unnd de solen to sik kezen veer bysitters, de de olderlude ok eden sollen, unnd de eed des oldermans sal aldus luden: dat he des kopmans gerechticheit unnd ordinancie vorwaren unnd holden wil eyme juwliken nah synem besten vormogen, dat em Got so helpe unnd de hilligenn[a]. Und de bysitters sollen den olderluden dat ok also sweren helpen tho holden, unnd elk kopmanne sal den olderluden gehorsam syn by der bote, alsze hir nahgeschreven steith.

[2.] Int erste so sollen de oldermans mit eren bysitters eyne steven[b] holden und vorhoringhe doen under deme kopmanne, wat gebreken eyn juwlik heft, und dat sal men dar tho kennen geven. Und eyn juwlik sal darsulvest kamen, de in des kopmansz gerechticheit hort, by eyme halven schocke breet.

[3.] Item de kopmanne en sal nymande beschermen, sunder he behore in de Henze, unnde eyn itczlik sal des copmans gerechticheit wynnen mit twen breden grosschen, und den sal men schriven in dat boeck. De dat nicht doen wil, den sal men panden upp eyn halff schok.

[4.] Item gheyn Duwtsch kopman en sal gheyne selschopp hebben mit Letthouwen, Ruwszen eft Joden effte borgere und ere ghuder sik nicht undirwinden, tho eer behoff to kopen effte vorkopen, by syme eyde und by der bote van dreen stucke sulvers.

[5.] Item nymand en sal geyn werk anders kopen effte weddir vorkopen dan vor synen namen by vorlust des ghudes.

[6.] Item ok en sal nymand beverwammen kopen ift vorkopen, dan se van dem fleische getogen und gesneden syn, by vorlost des ghudes.

[7.] Item nymandt en sal valsch was kopen by vorlust des ghudes.

[8.] Item nymand van dem Duwetschen kopmanne en sal dem anderen underkoep doen in synen asscheboden und ok in holtboden, de he vorlecht heft nach tho kopen, se sy gemerket ifft ungemerckt, by des kopmans gerechticheit und by dren schok grosschen breet.

[9.] Item welk kopmanne, de Engelschen laken vorkofft, de en sal nicht merh[c] geweren an eynem halven laken den twyntigste halve elle Letthowisch efft tweunndtwyntich Pruwsch elen, by der bote eyn schok breet.

[10.] Item gheyn koppman en sal dem anderen undirkopp doen an schepen tho vrachten also to vornemen, efft eyn man eyn schep gevrachtet hedde, und denne eyn ander kamen wolde und geven eyme merh[c] den de erste, de sal vorfallen wezen tho bote dree schok grosschen breet. Ok welk schipper, de dyth dede, den en sal nymand nah der tydt weddir laden, he en hebbe denne deme koppmanne darvor genoch gedan unnd syne bote gegeven.

[11.] Item were ith sake, dat eynich schipper deme koppmanne syn gudt uppsloge unnd dar wat uth neme in synem schepe iffte in synem schepe van synem volke geschege sundir volborth des kopmansz, de schipper en sal nah der tydt nicht werdich syn, desz kopmans gudt tho foren. Unnd ock en sal en nymandt mehr laden by veer schock breet erh[c] der tyd, dat he sick weddir vorlieket hefft.

[12.] Item welk schipper desz koppmansz gudt uppbringet geladen, de sal dem kopmanne dre[d] werkeldage liggen, erh[c] he en lossen darff, darnah sal he en loszen und nicht lenger toven.

a) *Am Rande neben den letzten Zeilen:* dyt is de eyt *D.* b) *Von anderer, vielleicht späterer Hand in* stede *verändert D.* c) *So.* d) dre *von anderer Hand neben einem ausradirten,*

[13.] Item were ith sake, dat ymand van Duwetschen eyn messer toge in frevel upp eynen anderen Duwthschen, de sal eyn halff schok grossen breken und dat messir darto vorlezen.

[14.] Item were eth sake, dat sik jmand kegen jenigerley desser voer und nah geschreven puncte wolde setten unnd nicht holden, de olderlude syn desz mechtich se tho pandende nah gesetteder bote eyn halff schok.

[15.] Item so sal elk Duwthsch kopmanne geholden wezen, dat he nah der aventmaltyd upp syme have effte herberge blive. Sunder eyn kopman mach wol to dem anderen gaen und by tyden weddir tho husz wezen. Und were ith sake, dat darenbaven jmand eynich unvore dede, dar clage over komt iffte den oldermansz witlik wert, de sal gebraken hebben eyn halff schok breet grosschen und nicht to vorlaten.

[16.] Item geyn Duwetsch kopman en sal mit nymande dobbelen iffte ander spil spelen umb gelt by der bote eyn half schok grosschen breet.

[17.] Item were eth sake, dat de Duwetsche kopman eynige schelinge undir sik hedden, des sollen de olderlude mechtich wezen to entscheiden, utgesteken herengerichte.

[18.] Item were eth sake, dat enich Rusze effte Letthouwe mit worden iffte werken kegen den Duwetschen mysdede[a], dat de gantcze kopman irkennen konde, dat he gebraken hedde, so sal de oldermanne dem copmanne gebeden, mit demsolven personen geyne handelinge to hebben mit kopen iffte tho vorkopen bet der tydt, dat he dem kopmanne genoch gedan hedde vor sulke smaheit, by der bote twe stucke sulvers.

[19.] Item so sal ok geyn Duwetsch kopman, de in der Henze is, lenger hir liggen wen eyn jare, so sal he affkamen und sal syner herschop rekenschop doen.

[20.] Item so sullen de olderlude ok er gud so wal vorschaten und de bysitters glik dem anderen kopmanne.

[21.] Item were eth sake, dat sik ymand wolde kegen disse vorgeschrevene puncte setten, de der nicht wolde gerichtet syn van den olderluden und van den bysitters, so sollent de olderlude dat schriven dem rade, ut wat stad dat he is; de werden den wol richten, dat he recht do.

[22.] Item welk kopmanne ehr den dat he uthfaren wil[b], so sal he erst vor de olderlude kamen und sal van synem gude geven, dat he van dar gesant hefft, dat sy syn eygen iffte eyme anderen, dat sy an ware iffte an gelde, tho des koppmans behoff van twyntich[c] schocken eynen grosschen. Und dith gelt sal men vorgadderen in eyne kiste, und elk olderman sal dar eynen sloten to hebben. Unnd wanerh[b] dat eyn olderman wil uthfaren, so sal men eynen anderen weddir in syne stede kezen, und de olden olderlude sullen den nyen rekenschop doen und den bysitters, und hirvan sal men eyn bock holden, dar sal men in schriven, wat rekenschop elk olderman gedan heft, und ok sal men dar in schriven, woveel elk inlecht. Und dith sal elk holden und geven by syme eyde.

[23.] Item geyn olderman en sal nicht leng[b] olderman syn den eyn jar langk, so sal men eynen anderen in syne stede kezen.

[24.] Item dat eyn iszlik kopmanne alle sonnavende syn gelt bringe by eynem halven schocke, wes he de weke hefft affgesant. Missedunckt dem oldermanne daranne, dat he nicht recht vorschatet, de kopmanne sal ith beholden by synem eyde.

wahrscheinlich veer *lautenden Wort D.* a) mysdede *von anderer Hand am Rande D.* b) *So.* c) *So die ursprüngliche Zahl; von anderer Hand ist sie in* toyggen *verändert worden; auch am Rande eine* X *D.*

[25.] Item offt de kopmanne breckt, nahdeme de ordinancie utholt, de oldermanne solen mechtich syn, en tho begnadigen nah irkentnisze der sake.

[26.] Item so de aldermanne eynen kopmanne vorbaden to sik, he sal sobolde kamen by eynem halven schocke, he hebbe denne irkentlike sake.

689. *Diensteid des Sekretärs des deutschen Kaufmanns zu Brügge. — [Um 1470.]*

Aus L StA Lübeck, Flandrischer Kopiar 8 fol. 30, eingetragen von der Hand des Sekretärs Goswin von Koesfeld.

Desse nabescrevenen ponte de sal des coopmans clerck zweren trueliken to holden, als he ersten int reventer in des coopmans raed untfanghen wert und bij dat contoer sal staen gaen.

[1.] Int erste des coopmans privilegie und ordinancie to begynnen to lerende, umme to wetene enen ysliken van der Hanze na mynen alderbesten vermoghen to underwisende unde helpen to synen rechte in oren ghebreke na vormoghen.

[2.] Item wes ick contrarie den vornomeden privilegien unde ordinancien unde des coopmans ere hore, dat ick dat den alderluden to kennenne gheven sal.

[3.] Item wes ick myt mynen vijf synnen begripen kan na den rechte des coopmans, dat ick dat den alderluden to kennene gheven sal.

[4.] Item alle de breve und scryfte, de my van deme coopmanne bevalen werden to makene, int lange ofte int korte, dat ick des coopmans ere darinne sal bewaren na gelegentheyt der sake na mynen besten vormoghen.

[5.] Item alle de cleynode des coopmans und breveboke und alle scryfte des coopmans to vorwarne, nymant de lesen to laten, ten sij bij orleff de[r][a] alderlude.

[6.] Item alle rechte to scrivene unde partie darin nicht to verschonenne den enen meer dan den anderen.

[7.] Item alle boete und broke, de ick untfanghe, den alderluden to brenghen unde dat schot, dat ick untfae, enen ysliken to brenghen in syn derdendeel, dar dat behort.

[8.] Item alle datghenne, dat ter Sluus na doder hant blivet, dat my to wetene wert of vernemen kan, dat allerbeste to doene to der rechten erven behoeff so wal int prisen alze in anderen stucken to der erven schoenste, dat [ick dat][b] den alderluden to kennene gheve unde onder den coopman brenghe na dat inholden des coopmans privilegie.

[9.] Item alle dat schuldich is hemelick to bliven, dat ic dat nemende en sal to kennene gheven met hande ofte met monde in ghenerleye wis.

[10.] Item in allen saken unde stucken des coopmans ere unde beste to wetene unde des coopmans huus in eren to holden na mynen vermoghen.

[11.] Item alle desse vorscreven ponte to holdene, to vorwarne unde to doene, alze vorscreven steyt, ten besten dat ick mach na mynen vijf synnen begripen, dewile ick in des coopmans denste sij, sunder al argelist, dat my God so helpe und [de][b] hilghen etc.

690. *Entwurf einer Hausordnung für die kölnischen Kaufleute im Stalhof zu London. — [1470 Anfang*[1]*.]*

Aus K StA Köln, Doppelblatt, Entwurf.

a) de *L.* b) *Fehlt L.*

[1]) *Ausdrücke wie* spenser *in § 5,* 10 an de clocke *in § 6 und was über die Oertlichkeit gesagt wird, weisen auf England und speciell auf den Stalhof. Als ungefähres Datum scheint das obige zu vermuthen, weil Köln zuerst 1469 Dez. 7, HR. 6 n. 225, seine Kaufleute anwies,*

[1.] Item int erste dat gene geselle upt huys gaen sall, it sy dan, dat hey enen hebbe by der mestertafelen, de darvor antworde.

[2.] Item dat gene geselle sal vitalie as byer[a] ind broyt van der maschop dregen sal vor none off na none off des avendes noch[b] gast to bytijden upt huys to bryngen, up de bote van enen groten, so vaken hey beslagen wyrt.

[3.] Item dat mester noch geselle sal benachten laten pot off schottelen up syner kameren, wilk emme de kock gelyent heft, up de bote van 8 ß. Darto off emant, it syn mester off knecht, enich dynck, as vurscreven is, affdroge, sunder orloff off pant deme kocke gelaten, so sal de kock dat clagen, so dyck it emme gelevet, deme rekenman, de sal salt ind broyt laten ummegaen, ind we dat dar brockich in[c] gevunden wyrt, sall boten dubbel.

[4.] Item dat geyn geselle sal deme kock enich dynck nemen, hemelich off oppenbaere, van vitalie, cleyn off groet, aen synen danck up de bote van 4 ß, so vaken de kock darover claget.

[5.] Item vort dat genich geselle den kock off spenser off de jungen myshandelen sal myt worden off myt werken. Off dat geschege ind de kock darover clagede, dat sal staen tor korrexien der huysmesters.

[6.] Item dat nement up der hallen sitten sal des avendes boven 10 an de clocke, beyde wynter ind zomer, it sy dat de rekeman jegenwerdich is.

[7.] Item dat nement, it sy mester off knecht, deme anderen qwade wort geven sall off legen heten in ernsten mode, dar qwaet aff komen mach, ind de reckeman en vredde gebodde ind dar nicht aff hielden, so sal degene, de dat verhaelt an deme anderen, de sal staen to der korrexien der tafelbroders, ind dat solen sey ouck van stont an endigen sunder upschortten van maltijt to maeltijt.

[8.] Item vort so wes de recheman lyet kocken des dages[d], darmyt sal sick eyn yder man to vredden halden ind en dar nicht umme verspreken. Ind off en ement verspreke ind dat de rechenman in ernst upnemen wil, degene, de dat dan deyt, sal brecken tor tafelen sunder gnade 4 ß to wyne.

[9.] Item so sal geyn man, mester off knecht, enich dynck tobrecken off toryten, dat tor maschop hort. So we dat doit ind wat schaden deyt, sal hey dubbel betalen, dat is to seggen, de 1 pot bryckt, sal 2 copen laten, so vortan etc.

[10.] Item dat illick mester[e] off degene, dar hey vor vorantwort, betalen sal syn cost to allen 14 dagen, 2 dage unbevangen, ind [de] des so nicht dede, sall breken den ersten dach 4 ß, ind so mannichen dagen hey versumich wirt, so mange 4 ß to wyne, ind dat gelt sal hey bryngen demegenen, de it untfyet up de maschop, selven off syn junge.

[11.] Item off it sick gevel, dat enich man qweme upt hoff, to engeme up syn kamer tijde ind vort upt huys tor tafelen gynge, so we dan de kamer inheft ind den herberget, sal vor syn kost verantworden sunder wedderseggen; eyn yslich se, wem he herberget. Darto sal hey in nicht up bryngen, it sy myt willen ind wetten der huysmesters, de dan hyr syn.

691. Hzg. Karl von Burgund an den Rentmeister von Bewester Schelde und den Bailli von Middelburg: Verbot des Dienstes auf den Ausliegern der Oster-

a) *Vorher* eten off *durchgestrichen K.* b) *Vor* noch *ist* anders dan *durchgestrichen K.* c) is *K.* d) *Ursprünglich* vor den dach *K.* e) *Vorher ist* man, *nachher* off geselle *durchgestrichen K.*

ihre rechten, ordinancien ind schotgelt *allein für sich zu bestimmen. Etwa auf das Jahr 1470 deutet auch der Schriftcharakter von n. 690.*

linge und der Unterstützung der Osterlinge gegen die Engländer. — 1470 Jan. 6. Gent[1].

Aus StA Middelburg, Placaeten en ordonnantien 7 n. 35, Abschrift, überschrieben: Copie getranslateert van den walschen in duytsche; *die Namen der Adressaten am Schluss.*

Verzeichnet: daraus Stoppelaar, Invent. van het oud arch. d. st. Middelburg n. 414 zu Jan. 7, v. Limburg Brouwer, Boergoen. Charters S. 139 zu 1469 Jan. 7.

Bij den hertoge van Bourgondien van Brabant van Limburg ende van Luxemburg grave van Vlaenderen van Artoys van Bourgondien van Henegauwe van Hollant van Zeelant ende van Name.

Herde lieve ende welgeminde. Wij sijn geadverteert geweest, hoe dat zekere scepen van Oesterlingen hun dagelicx houdende zijn in die keele van onsen stroom van Zeelant, verspiende ende wachtende aldair, omme ter neder te werpen oft anders te bescadigen die scepen, goeden ende coopmanscepen, die in onsen lande van Zeelant comen ende havenen, diewelke Oesterlincx geonderhouden ende gevitailliert worden bij onsen ondersaten van denselven lande, ende sonderlinge zo sijn dair eenigen, die se dienen in den voirseiden scepen, alsoe ons aengebracht is geweest. Ende om dat wij begeren, hierinne te voirsien tot verzekerheyt van den onsen vreemden coopluyden, wij scriven jegenwoerdelic an u ende willen ende ontbieden u wel volcomelic ende ernstel[ic], dat ghij ter stont doet roupen ende kondigen van onsen wegen in den bedrive van uwen officie, dat alle dieghene van onsen voirseiden ondersaten, die in den voirseiden Oesterlingen scepen zijn, zullen hun vertrecken ygelic tot zijnre woenstede ende dat up een peyne van tegens ons te verburen lijf ende goedt, doende oick mede bevel ende verbot van onser wegen an allen onsen ondersaten binnen den bedrive van uwen voirseiden officie wesende, dat zij up die peyne van gepugniert ende gecorrigiert tzijne tot onser ordinancie geen assistencie, hulpe noch bijstant en doen den voirseiden Oesterlingen, omme den Yngelschen noch den conincrike ende ondersaten van Yngelant te bescadigen, ende dieghene, die ghij bevint ter contrarie doende, die maket onse gevangene, om dairvan sulke pugnicie gedaen tzine, alst behoiren zal, sonder eenich verdrach ofte dissimulacie, want onse beliefte sulk is. Herde lieve ende welgeminde, onse here God zij uwe bewairder. Gescreven in onser stede van Gendt den 6. dach van Januario 1469.

(Aldus geteykent:) Cherlos. (ende beneden:) Dommessent.

692. *Derselbe an [Heinr. van Borssele], Herrn von Veere: hat erfahren, dass kürzlich ein englisches Schiff von den Osterlingen weggenommen und nach Seeland geführt ist* (comment certain navire dAng[l]eterre[a] chargee denrees et marchandises a este prins nagaires prins[b] par aucuns navires Oisterlins, lequel ils ont mene et tiennent sur notre stroom de Zeelande); *befiehlt ihm* (et pour ce que par lentrecours de marchandise fais entre les marchans et subgez de noz pays et seigneuries comprins en icelui nous sommes tenuz de garder et preserver les marchans du dict royaulme dAngleterre et les tenir seurs en nos dicts pais[2], et que avons entendu, que les dicts Oisterlins vont et viennent sur notre stroom de Zeellande a tout[b] le dict navire dAngleterre est . . .[c] presentement pardevers vous), *das englische Schiff oder*

a) Angeterre *Druck.* b) *So der Druck.* c) *Durch Punkte angezeigte Lücke im Druck.*

[1]) *Vgl. HR. 6 S. 260 Anm. 4, oben S. 617 Anm. 2.* [2]) *Auf Grund des burgundisch-englischen Vertrages von 1467 Nov. 24, Rymer, Foedera 11 S. 591 ff.*

die auf dem seeländischen Strom anzutreffenden Osterlinge zu arrestiren und bis auf weiteren Bescheid festzuhalten. — 1470 (1469) Jan. 7. Gent.

StA Veere, Or. — Gedruckt: daraus Ermerijns, Eenige Zeeuwsche oudheden 3 S. 136 ff., darnach hier.

693. *Anträge des Prokurators der Kölner in ihrem Process mit dem deutschen Kaufmann zu Brügge vor dem grossen Rath von Burgund auf Excerpirung gewisser Artikel aus den hansischen Recessen. — [1470 Jan. 10[1].]*

Aus K StA Köln, Abschrift i. Bd. m. Akten des Schossprocesses fol. 278—280.

Cum protestacione debita de non approbando contenta cujusdam pretensi libri per aldermannos exhibiti, in quo dicunt contineri recessus communium civitatum Hanze Theutonice, nec eidem fidem aliquam adhibendo et de lacius contra eundem pretensum librum excipiendo procurator etc. nomine civitatis Coloniensis et suorum civium vigore cujusdam appunctuamenti novissime per magnificos dominos de magno consilio illustrissimi principis domini ducis Burgondie decreti[2] petit extrahi has sequentes clausulas:

[1.] Et primo clausulam quandam, que habetur in recessu, qui dicitur celebratus in Bremen anno 49 incipientem: Int yerst nachdem die erlicken[3], in qua clausula ante finem continetur in effectu et ex ea satis elucet[a], quod quando civitates et opida Hanse convocantur, tunc debent in litera convocacionis inseri articuli, super quibus debet tractari, et si quid extra articulos descriptos in litera convocacionis fieret seu concluderetur, hoc non faceret prejudicium civitatibus et mercatoribus Hanse, prout hoc eciam est juris communis. Unde quia non reperietur nec apparet, quod unquam civitas Coloniensis fuerit vocata pro institucione schot seu vectigalis in Hollandia, Brabancia, Zellandia facienda, quocumque taliter actum est circa hujusmodi materiam, nedum de jure communi sed ex clausula dicti recessus est ipso jure nullum.

[2.] Consequenter petit extrahi quandam clausulam, que habetur in recessu facto in Lubick anno 50 in festo Mathei apostoli incipientem: Ind alsoe denne van des leste artikels wege[4], ubi in effectum dicitur, quod civitates Hanse sunt solum unum corpus in quadam amicicia et liga in eo, in quo conveniunt. Unde quia civitas Coloniensis, Novimagensis, Wesaliensis, opidum de Duyssberch, opidum de Remunde, opidum de Arnem, opidum de Bomel, opidum de Harderwiick, opidum de Tiill, opidum de Duysseldorp, opidum de Ratingen, opidum de Lynep, opidum de Solingen, opidum de Wipperfuerde in hac materia schoti consentire semper recusarent et recusant, prout bene apparet ex certificacionibus per eos missis et exhibitis, similiter et illi de Davantria, de Sutphania, Duyssbourch, de Swollis, de Gruningen et de Campen dictum schot per suos mercatores in Brabancia, ut pretenditur, solvendum admittere recusant et contradicunt, prout apparet per recessum factum anno 69 in Lubick in dominica jubilate[5], non debent ipsi nec sui mercatores ad solucionem dicti schot stringi vel artari nedum jure communi vetante sive eciam vigore recessuum.

[3.] Consequenter pro verificacione eorum, que Colonienses articulaverunt in eorum scripturis articulo 48, ubi dicitur, quod nullus recessus eciam per communes civitates Hanse factus potest ligare aliquam civitatem Hanse aut eciam ipsius cives et incolas[6], quominus hujusmodi recessus tali civitati et ejus civibus et incolis [prejudicaret][b], presertim quia ejusdem civitatis privilegiis gravamen et incommodum importaret

a) elicitur *K.* b) *Fehlt K.*

[1]) *Vgl. den Bericht n. 613 §§ 66—68.* [2]) *N. 684.* [3]) *HR. 3 n. 546 § 1.*
[4]) *A. a. O. n. 651 § 10.* [5]) *HR. 6 n. 184 § 30.* [6]) *N. 663 § 46.*

et talis civitas hujusmodi recessum acceptare nollet ac eidem contradiceret etc., prout lacius in dicto articulo continetur, quemadmodum hoc per plures recessus apparet, per quos aliqualiter civitates et opida gravabantur et presertim civitas Coloniensis. Continebant namque, quod nemo de Hansa deberet vendere bona Flamingorum nec ab eis emere sub gravibus et enormibus penis, quos recessus civitas Coloniensis et sui mercatores, licet sui deputati nominentur ibidem fuisse presentes, qui tamen in veritate talibus recessibus non consentierunt, servare noluerunt, prout ad hoc minime tenebantur nec tenentur, cum fuerunt injusta et iniqua. Quod autem verum sit, istos recessus contra majestatem illustrissimi principis domini ducis Burgondie et suos subditos factos, patet per plures clausulas insertas in quodam recessu celebrato in Lubick anno 50 Mathei apostoli et primo in clausula incipiente: Item en sal och geyn coepman[1], et sequente incipiente: Item were yenych, cum quinque sequentibus articulis; item in quodam recessu facto anno 52 in clausula incipiente: Vortmeer als int jaer 50[2]; quas clausulas procurator Coloniensis extrahi petit.

[4.] Item petit procurator predictus exhiberi recessum factum in Lubick anno 69 dominica jubilate, in quo continentur due clausule una incipiens: Item van wegen des schotz in Braband[3], que in effectum habet, quod dictum schot in Brabancia sit suspensum ad proximam dietam futuram, que nondum est servata, et licet aliqualiter civitates ibidem congregate dicant, quod non habeant potestatem destituendi dictum schot, tamen si bene consideretur alia clausula in eodem recessu sequens, que incipit: Item clagenn die Zuderssesche stede[4], in qua concluditur, quod quia necessitates, propter quas schot in Flandria fuit augmentatum, cessant, sit hujusmodi augmentacio tollenda, apparet bene de contrario et de partialitate et quod in isto una cum aldermannis, qui nunquam communibus civitatibus Hanse reddunt racionem, sed pecunias, quas de schoto in Flandria recipiunt, ad nutum dispensant, se partes faciunt, presertim cum in pretensis recessibus per adversarios exhibitis apparet, quod pauciores et minores numero quam in ista ultima dieta predicta, in qua fuerunt congregati deputati viginti duarum civitatum, istam pretensam imposicionem schott nisi sunt imponere, quod tamen facere minime potuerunt jure communi vetante et eciam statutario dictante, quod sine scitu et voluntate eorum, qui gravarentur, schot seu novum theolonium non possit institui.

694. *Erzb. Silvester von Riga an K. Kasimir von Polen: Bericht über den Verlauf des Streits zwischen Riga und Polozk und der Verhandlungen darüber; widerspricht der Darstellung der Polozker. — 1470 Jan. 13. Lemsal.*

Aus R StA Riga, 1. Inneres RA, Kaps. c. n. 34, Or. Perg. m. S.; 2. Aeusseres RA, Abth. Moscow. u. Ruthen., latein. Uebersetzung. Mitgetheilt von Hrn. Stadtarchivar Dr. Ph. Schwartz in Riga.

Gedruckt: daraus Napiersky, Russisch-Livl. Urk. n. 257.

Dem allerdurchluchtigsten hochgebornen fursten und grodtmechtigesten hern herrn Kazimiro, koninge to Polan und grotfursten to Littouwen to Russen und Prussen ervelinge, unsem besunderen gnedichsten gudichsten herrn, beschutter und beschermer embeden wy Silvester, der hilgen kerken to Rige ertczebisschopp, oedmodige bevelinge unser und unser kerken mit schuldigen densten und vlitigem ynnigem gebede to Gode dem hern und ock allen hern fursten geistliken und wertliken, graven, vryen, woywoden und amptluden, ridderen und knechten, und eme juweliken, de dussen breeff sehen, horen efft lesen, embeden wy ock unsen vrundliken denst unde bevelinge mit alle unses vormogens dirbedinge. Allerdurchluchtigste — koning und irluchte — herrn, vrunde und gonner. Wy doen juwer

[1]) *HR. 3 n. 650 § 4.* [2]) *HR. 4 n. 63 § 12.* [3]) *HR. 6 n. 184 § 30.* [4]) *A. a. O. § 41.*

aller herlicheit to weten und tughen dat yn crafft dusses breves, dat ith gescheen is in den jaren unsers hern Jhesu Christi 1466, dat to uns gesant hadden de bayoren, koplude und gemeyne der stadt Ploszkow twe van den eren mit breven und lethen uns clagen over etlike unse leven getruwen unser stadt Rige, wo ze schaden genomen hadden, dardurch dat ze ere strusen nicht wedder upp ken Ploszkow geladen hadden, alse ze mit dem Dutschen kopman weren eyns geworden gewest, und sust umme verhinderinge etczwelker erer guder. Darumme schreve wy van stund an mit densulvigen baden unser stadt Rige, dat sodane clage an uns gebracht were[1]. De unsen itczund gedacht van Rige sanden to uns ere erliken baden und lethen uns vorgeven und clagen, worumme se sodane strusen nicht hedden willen gonnen to laden, alse nemlick dat en de bayoren, borgere, koplude und gantcze gemeyne to Ploszkow hedden toembaden tho dem ersten by dem Dutschen kopman, de upp de tidt van Ploszkow nedderqwam ken Rige, sware und ungehorede verlike bodeschopp und greselike drouwinghen, de dar overtredeliken luden und gantcz weren thegen dat olde herkamen des Dutschen koppmannes mit den Ploszkouwern und besundern thegen den breff der eyndracht, de yn vortiden hertoch Witold zelige mit meister Cord Vitinghôff zelige, de uppe de tidt eyn vorweszer was des stichtes to Rige, by unses vorfaren Johann Walraders tiden zeligen gemaket und vorsegelt, de juwe koninglike gnade sulvest den gedochten unsen leven getruwen to Rige van worden to worden vorschreven und van nyges gegeven und bestediget hefft. Welke breve und vorschrivinge also luden: „Wereth, dat yenigerley twedracht efft schelinge umme yenigerley dingk tusschen ymande van beyden syden uppstunde, so sal sick de sakewolde an synen sakewolden holden. Und nymand anders sal sick daryn vorwerren efft darumme vorhindert werden[2]," und besunderen steit yn dersulvigen eyndracht und breve: „Weret, dat yenich kopman van Ploszkow to Rige breke, den sal men to Ploszkow senden und den na dem rechte richten. Breke ock yenich Dutsch kopman to Ploszkow, den sal man to Rige senden und den na enem Rigischem rechte richten"[3]. Theghen dusse vorschrivinge und dat meiste teghen alle artikell, de yn demsulven breve vorschreven syn, hebben en de bayoren, borgere, koplude und gemeyne to Ploszkow toenbaden tho dem ersten by dem Dutschen kopman, dar ze nenen geloven upp setten wolden, und darna by her Herman van Sunderen, eres rades kompan, de uppe de tidt yn synen egenen gewerven to Ploszkow was geweszen, nemlik also: weret, dat ymandes van den Ploszkouwern worde geslagen edder by den haren gethagen yn unser stadt Rige, dat wolden de Ploszkouwere wedder darboven mit en to Ploszkow wreken an den Dutschen und wolden en dar de munde, nesen und oren weder affsnyden. Welke bodeschopp gantcz enttegen is den vorberorden vorschrivingen, alse dat juwe koninglike majestadt und juwer aller herlicheit wol erkennen, denne de vorschrivinge ynneholt, wen twedracht tusschen den parten uppstunde efft schelingen, so sal sick de sakewolde an den sakewolden holden, nicht an den unschuldigen, de mit den saken nicht to donde hebben, alse de Ploszkouwer dorch ere bodeschopp meneden to donde. Ock gebreke eyn Rigisscher to Ploszkow na semliker endracht und vorschrivinge, solde men den nicht richten to Ploszkow sunder to Rige, vele weniger, gebreke en Dutsche to Rige, mochte men en to Ploskow richten. Umme dusse sware, ungewonlike und untemelike bodeschopp und toenbedinge und ungeborlike vorwaringe, yn den de Ploszkouwer vorseggen und overgeven alle endracht und old herkomen, vrundschopp und leve yn sodanen vorschrivingen uthgedruckt, de denne unse leven getruwen van Rige vorgenomet

[1]) *Vgl. n. 275, 277, 289.* [2]) *Kunze, HUB. 5 n. 726 § 8.* [3]) *A. a. O. § 3.*

billiken to herten hebben genamen, so worden ze des eyns mit dem Dutschen kopmann, dat de upp solck drouwen und unrecht vornemen thegen somlike vorschrivinge und voreynigunge nicht solden ken Ploszkow uptheen, ock nehen solt efft andere ware uppsenden; ock sulden ze nene Russen strusen laden, so lange dat se weten mochten, wo dat de Dutsche kopman mit den Ploszkouwern darane wern van der vorberorden vorschrivinge weghen, effte de ze ock holden wolden na oldem herkomen und wolden en ere gudere vrij aff komen laten edder worupp ze sick sekerlick vorlathen mochten. Und dat lethen unse leven getruwen dosolvigest den Ploszkouschen stûrluden seggen und vorkondigen, alse dat nehen Dutsche kopman ere strusen laden solde umme der swaren und ungewonliken toembedinge und saken, sunder wolden ze mit eren struszen wedder upptheen efft to Rige bliven, dat stunde an erem willen, ze sulden vrii syn ungetovet und ungehindert, ere wech sulde reyne syn. Aldus thogen de Ploszkouwesschen stuerlude wedderumme mit eren struszen ken Ploszkow. Darumme so meneden de stuerlude, darumme dat men ze nicht wedder geladen hadde ken Ploszkow und vorbaden was to laden, dat ze deshalven schaden geleden hadden, und sanden darumme an uns eren schriver Tolbee mit breven, alse vorberort is, und klageden uns over unse leven getruwen, alse vorgeschreven steit. Desulve Tolbee toch ock vordan mit breven an unse stadt Rige und wolde weten, worumme der Ploszkouwer gudt besatt were darsulvest to Rige und worumme dat de Rigisschen nehen solt lethen uppfuren. Dem hadden de berorden unse leven getruwen ock gesecht, alse ze uns dat ock, also vorgescreven steit, gesecht hadden, dat dat gescheen were umme der vorgerorden drouwinge und dat ock de Ploszkouwer ginghen und treden uth der vorgeschreven vorschrivinge und olt herkamen und dat ze nicht gedechten, yn sodaner verlicheit der drouwinge ere kindere, maghe und vrunde kegen Ploszkow to waghen und to senden, ze wosten denne vor und weren gesekert, dat de Dutschen mochten vrii, ungeschamferet und ungemoyget bliven an eren lyven unde guderen und beschuttet und beschermet werden na lude der vorenynge und vorschrivinge to Ploszkow und ene nicht vor den anderen beschediget, de unschuldige vor den schuldigen. Do wii dusse vorgescreven twedracht vornemen, de wii nicht gerne horden, do schreve wii und toentboden den Ploszkouwern, wii wolden uns umme eret und der saken willen upp sunte Johannes baptisten vogen ken Rige, dat ze ymandes, de der saken mechtich weren, darhen ken Rige efft to Cokenhuszen, Lenewerden adder Ixkull an der Dwne, wor en dat beqweme were, to uns schickeden [1]. Also worde wii ith mit en uppe de tidt ens, dat ze ken Cokenhuszen upp unser kerken slot to uns komen wolden. Darhen sanden ze de erbaren und ersamen Seneken Gregoriowitcz, Micke Kruchnowitcz, Iwlasken Kosewitcze mit etczwelken andern. Darenttegen sanden ock unse leven und getruwen van Rige ere volmechtige sendebaden, alse den erszamen her Johan Soltrump, dersulvigen unser stadt oversten voged und bo[r]germeister, Johan Wodinghuszen, ock bo[r]germeister, her Herman van Sunderen, her Johan van der Borch, radmann dersulven stadt Rige. Wii hadden ock to uns und by uns vorschreven den werdigen unser kerken pravest, deken und etlike van unser manschop, de wii do und over de saken nemen und vorhoreden beide vorgenomede parte ansprake, clage und antwordt, und hedden gerne ere scheelhafftige saken vordregen und vorliket. Sunder de berorden van Ploszkow wolden nicht daran, sunder meneden, men sulde den stuerluden eren schaden wedderleggen, den ze van der besate weghen und dat ere strusen weren leddich wedder uppgekomen [gehadt hebben][a]. Darentteghen unse leven ge-

a) ersten wedderleggen *R.*

[1]) *S. S. 163 Anm. 2.*

truwen van Rige spreken, ze stunden en nicht to, dat ze van eren weghen yenighen schaden geleden hedden; hedden ze schaden geleden, den mochten ze vordern an denyennen, de dusser twedracht und sake ene orsake weren, de na der vorvrachtinge sodane ungeborlike und greselike verlicheit to doende ken Rige toenboden hedden, de weren schuldich der saken; hedden de Ploszkouwer den Dutschen kopman nicht so untemeliken und ungewonliken gedrouwet und sick an se vorwaret, unse stadt to Rige hedde na older gewonheit und de berorden vorschrivinge nene besettinge efft vorbedinge gedan, und hedden gegunt dem Dutschen kopman und enem yderman, wat ze vorvrachtet hedden, dat ze dat ken Ploszkow hedden mogen voren. Und de unsen van Rige beclageden sick ock swarliken der van Ploszkow, dat ze ock van weghen dersulven bedrouwinge und affsegginge der vorenigunge und vorschrivinge und ock to mer andern tiden groten schaden geleden hedden, wen ze hedden erer guder vorhandelinge unvorandert mothen laten liggen en to grotem unvorwintlikem schaden [1]. Wii hedden gerne geseen, upp dat ze beide gebleven weren by der vorschrivinge und endracht, so dat men enen schaden thegen den anderen hedde affgeslagen, dat wii ock dem eddelen und gestrengen her Ollochno, hovetman to Ploszkow, dosulvest van stund an schreven, ock dem achtbaren rade to Littouwen und darna ock juwer koningliken gnaden ken Dantczk schreven by unsem egenen boden, dar de Ploszkouwer nicht to wolden. Wii boden en an uppe de tidt, dat ze eren schaden van beiden delen islike upp ere herschopp setteden to erkennen; we denne den grotesten schaden hedde geleden, dat em dat dat ander deel vorgudede. Daran de Ploszkouwer ock nicht wolden. Do semlike sake vor uns nicht konde entscheden werden, do erboden sick unse leven getruwen vor uns alse vor erem naturliken geborliken herrn und richter, so dat ze den Ploszkouwrn recht vor uns nicht uthgaen wolden, sunder en gerne plegen und don, wat ze von rechte schuldich erkant werden to don, und dat dergeliken de Ploszkouwer ock deden vor erem naturlikem und geborliken hern und richter, edder dat ze vormochten und beden juwe irluchtigeste hochgeborne grotmechticheit edder ere werdigen rede des grotforstendomes to Littouwen, dat de schickeden darto enen efft twe der hern dessulvigen rades. Dergeliken wolden de unsen ock don und wolden uns darto vormogen, alse wii uns ock sulven darto vorboden, so uns dat upp gelegene stede gelecht worde, up dat enes juwelikes recht, schade und unrecht mochte beweret und erkant werden, so dat enes parten recht mit dem andern erkant und geendiget worde und en juwelick part van dem anderen gescheden. Dusse der unsen getruwen van Rige so temelike, erlike und geborlike erbedinge wolden de vorgescreven sendebaden van Ploszkow nicht upnemen, sunder erbaden sick der saken an juwe koninglike majestat allene und begerenden, dat de Rigisschen ock der saken allene an juwe koniglike gnade setten solden. Darto wii en antworden, juwe koninglike gnade were der juwen richter und wii der unsen, und wii wosten vor war, juwe koniglike gnade worde nicht tasten yn unse recht und gerichte, wen wii hapeden an juwe koniglike gnade alse an unser kerken beschutter und beschermer, dat de uns van unser und unser kerken vriheit und gerechticheit nicht drangen worde, wii weren der unseren to ere und rechte mechtich, alse wii noch syn. Und ze dirboden sick na to rechte vor uns. Darumme konde wii ze nicht to vremdem richtern und uth unsem gerichte wisen. De unsen antworden ock darto, menende so ze sick uth unsem gerichte hedden gegeven efft worden geven, so treden ze van der vorschrivinge und vorenigunge, wen nademe de Ploszkouwer sick beclagen, dat en schade solle syn gescheen van den to Rige und to Rige, so

[1]) *Vgl. n. 298.*

holt de voreynigunge ynne, hedden ock de Rigisschen schaden gedan to Ploszkow vele mer, nw ze menen, dat en de schade, so to Rige gescheen syn sal, ock na semliker vorschrivinge to Rige vorrichtet werden, so dat sick de unsen yn nenerley wise daryn wolden geven. Ock wolde wii ith en nicht gesteden, dat ze sick uth sodaner vorschrivinge solden geven und uns alse eren naturliken richter overgeven. Also schededen beide dele van uns to Cokenhuszen, und de Ploszkouwisschen sendebaden togen yn unse stadt Rige an den raed und meynheit, mit den ze ok aldar vele handelinge gehat hadden und ock to nenem vordrage konden kamen van sodanes schadens weghen, alse uns ok desulven Ploskouwsschen baden dat sulven yn der wedderumme reysze seden und underrichteden, und seden uns allen handel, den ze to Rige gedan und gehat hadden, und seden uns to Cokenhuszen ym latesten affscheden also: Se begerden, dat de Dutsche kopman sulde wedder upkomen mit eren guderen ken Ploszkow up ere hovet na dem olden und der vorschrivinge vakeberort, se wolden den Dutschen kopman aldar vorhegen und beschermen gelick den eren und sollen hebben eren vryen wech aff und an. Dat hadden se unsen leven getruwen to Rige ock gesecht. De unsen hadden en to Rige geantwort, dat ze en betere vorsekeringe darup deden, dat en dat vaste und ungeseriget worde geholden, ze werent nicht gantcz tovrede den worden der Ploszkouwer, sunder dat ze en dat vorsegelden under eres hovetmannes ingesegel; de unsen wolden den Ploszkouwern dat also wedder vorbreven und vorsegelen, dat de eren vrii, umbeschediget und unvorhindert mit eren lyven und gudern to Rige solden upp und dael varen; de unsen van Rige wolden uns ock darto vormogen, dat wii dat vor se vorsegelen ind vorbreven sulden. Dith vortelleden uns der Ploszkouwer sendebaden, alse ze wedderumme van Rige quemen. Dergeliken de unsen van Rige. De Ploszkouwer de dirboden sick wol, ze wolden dat allene vorsegelen; de unsen weren des nicht gantcz tovrede an erem egenen segel. Darbaven spreken de Ploszkouwer to den unsen, wolde ymandes van den Dutschen mit synen gudern to Ploszkow komen, de mochte dat vrii umbeschediget up er hovet don, dat ze uns ock to Cokenhusen yn erem affscheden toseden. Dergeliken hadden wedderumme gesecht unse getruwen yn der stad Rige, und upp sodan toseggen, vorbliven und vorlevynge is de Dutsche kopman mit synen guderen ken Ploszkow getogen. Dith entlike affscheden und der saken vorhandelinge to Cokenhusen und yn unser stadt Rige gescheen schreve wii van stund an dem eddelen und gestrengen hern Olochno, hovetmann to Ploszkow, und darna hern Nicolao, bisschoppe tor Wille zeligen, und dem achtbaren werdigen rade des grotvorstendomes to Littouwen[1]. Darna lenger wen eyn jar schreven de Ploszkouwer uns over van den saken. Do schreve wii der saken gelegenheit juwer konigliken majestat ken Dantczk bii unsem baden und unse stadt Rige dergelicken. Juwe koninglike gnade schreff uns van Dantczk also: Juwe koniglike gnade hedde somelike saken gescreven und bevalen dem werdigen rade juwes grotvorstendomes to Littouwen, de worden uns juwe menynge darup wol schriven[2]. Sodaner schriffte und antwordt hebbe wii bethher vorbeidet mit unsen leven getruwen van Rige und syn der noch vorbeidende; hedde wii dersulvigen hern antwordt gekregen, wii wolden uns mit den unsen van Rige gerne darna gevlitiget hebben. Juwe koniglike gnade schreff ock up desulvige tidt der stadt Rige, wii solden en seggen juwer konigliken gnaden menynge, darna se sick richten mochten. Des hebben ze ock mit uns vorbeidet und sick genslick up juwer konigliken gnade schriffte vorlaten, sunder am latesten im 18. dage yn Augusto schreven uns aver eyns de van Ploszkow, ock unser stadt Rige vormanende umme

[1]) *Vgl. n. 316—318.* [2]) *Vgl. n. 462.*

dat affscheden van unser kerken slate to Cokenhuszen gescheen und nemelick dat dat affscheden also sulde gewest syn: wen de unsen vornemen, dat juwe koniglike gnade worde komen ken Littouwen, dat de unsen ken juwe koniglike gnade riden solden, und deden uns witliken, dat juwe koniglike gnade up de tidt to Gartem were, und de Ploszkouwer weren darumme getogen to juwer konigliken gnaden, und begereden darumme, dat wii de unsen van Rige ock wolden darhen theen heten, alse se dat sulven belevet hedden. Wii wedderschreven den van Ploszkow, dat uns und den unsen, de upp de tidt to Cokenhusen ym affscheden bii uns weren, dat uns gensliken nicht witlick were, dat de unsen dat also vorbleven und vorlevet hedden, sunder wo dat affscheden gewest und gescheen is, dat is baven berort, und nemen to tughe unse breve, yn den wii sodan affscheden dem hern hovetman to Ploszkow und ock den reden des grotforstendomes to Littouwen geschreven hebben. Juwe koniglike gnade mach wol erkennen, do beide part bii uns weren to Cokenhuszen, hedden se de saken vorlevet und vorbleven vor juwer konigliker gnaden uthtodregen, wat were ith denne noeth geweszen, dat de Ploszkouwisschen baden van uns yn unse stadt Rige hedden dorven theen und aldar de saken van nyges nemen upp to handelen. Wii hebben van den unsen ny vornamen, dat ze umme der sake willen vorwillet und vorbleven hedden an juw koniglike gnade to riiden, wen de ken Littouwen queme, sunder uns is nicht anders witliken van dem affscheden. Ock is vor uns und den unsen nicht anders gescheen, wen alse baven gescreven und betuget wert. Juwe koniglike gnade und irluchticheit mach wol erkennen, wo recht und wo gudlick den unsen nw gescheen is, den ere gudere gerasteret syn baven so gudlick anstaen, dat beide dele vorwillet und eyn deil dem andern togesecht und gelovet hebben to vorsegelen, baven juwer konigliken gnaden breve und endracht, baven juwer konigliken gnaden uppschuven und vorwisunge an den achtbaren raed des grotforstendomes to Littouwen. Wii twiveln nicht darane, hedden de Ploszkouwer de saken juwen konigliken gnaden also vorgebrocht, alse de yn dussen schrifften bescreven stan, juwe koniglike majestat hedde de unsen nicht unrecht erkant. Juwe irluchte gudicheit erkennet wol, solden de unsen den schaden betalen, de nach nicht bewiset is und ock nicht erkant, dat unse leven getruwen den syn schuldich to betalen, mit wat gelimpe werden und syn de unsen so unschuldigen to grotem unvorwintlikem schaden van den van Ploszkow gedrungen umme eres unverdigen anbringens willen an juwe koniglike majestat. Hirumme bidde wii juw koniglike gnade mit gantczem oedmodigen andechtigen vlite, dat de mit eren achtbaren, werdighen reden wil ansehen und to herten nemen unser leven getruwen van Rige unschuld und dat unrechtige vorbringen der van Ploszkow und willen de unsen lever hebben yn eren rechtverdigen saken, ock handhebben, beschutten und beschermen alse unse und der unsen gnedige beschutter und beschermer und lever hebben wen de Ploszkouwer yn erem unrechtverdigen vornemen. Dat wille wii alleweghe mit getruwen vlitigen densten vorschulden ken juwer konigliken majestat, de God dem almechtigen sii bevalen yn wolmogenheit, hersschunge syner rike to langen begerden tiden, uns, ok unser kerken und alle den unsen to troste, heile, beschuttunge und beschermunge. Thom tuchnisse und merer sekerheit so hebbe wii unse secret unden an dussen breff hangen lathen, de gegeven und geschreven is upp unser kerken slate Lempzell am achten dage der hilge dre konige in den jaren unsers Hern 1470.

695. *Der grosse Rath von Burgund erklärt in dem Process zwischen Köln und dem deutschen Kaufmann zu Brügge die von den dazu bestellten Kommissaren angefertigten Collationen der von den Parteien vorgebrachten Beweisstücke*

für authentisch, entscheidet auf Bitte der Kölner, dass gewisse Klauseln aus dem Recess [von 1469] im Recessbuch der Aelterleute durch einige Mitglieder des Raths extrahirt werden sollen, und bezeichnet den Parteien den 15. Tag[1] *zur Anhörung des Urtheils* (pour oyr droit sur le dit proces, se faire se peut, ou autre tel appointement, quil appartiendra par raison). — *1470* (69) *Jan. 19. Gent*[2].

StA Köln, 2 Or. Perg. ohne S.

696. *Köln an Erzb. [Adolf] von Mainz für Mainz (und an Worms Speier Strassburg Basel Trier Metz Nürnberg und Frankfurt): erinnert daran, dass seit Jahren Mängel an den Tonnenhäringen, die vor der richtigen Zeit gefangen und in Tonnen gesalzen sind, vorkommen; hat für Massregeln dawider, die es von Jahr zu Jahr gern ergriffen hätte, sich keinen Erfolg versprochen, weil dem Vernehmen nach dergleichen Häringe bei ihnen zum Verkauf zugelassen werden; begehrt, da der vor Juli 25* (vur s. Jacobs d. ap.) *gefangene und in Tonnen gesalzene Häring ungesund ist und an den Fangorten selbst für werthlos gehalten wird* (den mynsschen zo essen unbeqweme is ind up den enden, dar der gefangen wirt, van gheynre werde gehalten, sonder wederacht wirt), *dass sie ihre zur nächsten Frankfurter Fastenmesse kommenden Rathsfreunde bevollmächtigen, mit den Rathsfreunden von Trier Mainz Worms Strassburg Basel Frankfurt Nürnberg Bingen und Köln zu berathen, dass nur solche Tonnenhäringe, die laut Certifikaten der betr.* (den dat beroert) *Städte nach S. Jakob gefangen, gesalzen und getonnt sind, zugelassen werden sollen, und dass dieser Beschluss alsdann den einzelnen Städten in Brabant, Holland und Seeland zur Nachachtung verkündigt werden soll; begehrt Antwort. — [14]70 Jan. 22*[3].

StA Frankfurt, Or. m. S., Reichssachen n. 5682. — S. Inventare d. Frankfurter Stadtarch. 1 S. 254.

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 93, überschrieben: Domino Maguntinensi loco civitatis Maguntinensis, Woermtz Spyre Straisburg Basell Trier Nurenberg ind Franckfort.

697. *Braunschweig an Goslar Hildesheim Göttingen Einbeck Northeim und Hannover: theilt mit, dass es mit ihnen zu sprechen hat* (dar uns steden allen merkliken ane to donde is, des wii juwer leve so nicht vorscriven noch embeden en kunnen); *begehrt, dass sie zum nächsten Donnerstag*[4] *ihre Rathssendeboten nach Braunschweig schicken. — [14]70* (Pauli) *Jan. 25.*

StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 97, überschrieben: Goslar Hildensem Gottinge Embeke Northem Honover.

[1]) *D. i. der 2. Febr.* [2]) *Vgl. den Bericht n. 613 § 87.* [3]) *In seiner Antwort von Febr. 8* (feria 5 post Dorothee virg.) *versprach Frankfurt, auf der nächsten Messe seine Freunde zur Berathung mit den kölnischen und den anderen Städteboten abzuordnen. StA Frankfurt, Entwurf, Reichssachen n. 5682. Dazu notirt das Memorialbuch des Kölner Protonotars (Protokolle d. Rathssitzungen) von 1470 Febr. — März zu März 2 (StA Köln a. a. O. fol. 4'):* Die veneris secunda Marcii: lecta fuit litera responsalis Franckfordensis de allecibus. Conclusum istam conservandum usque nuncius venerit cum aliis responsis aliarum civitatum et opidorum. *Ein Schreiben Monnickendams an Köln von Febr. 25 belehrt über Massregeln Kölns gegen minderwerthige Bückinge: die Kölner Unterkäufer refusiren die von dem Harderwijcker Bürger Hubert van Elmpt eingeführten Bückinge, weil sie mit flämischen u. a. falschen Bückingen vermengt seien, worauf sie verbrannt werden. Elmpt recurrirt auf seine Lieferanten in Monnickendam, wo die Häringe gefangen* (alhyer gevangen — dair men tyherinck plach te vangen) *und getrocknet waren. Die Lieferanten beschworen, seit sechs oder sieben Jahren keine flämischen Häringe oder Bückinge in ihren Häusern zubereitet zu haben. StA Köln, Or. m. S., bez.:* a. 70 26. Marcii. *Vgl. weiter n. 715, 717, 735, 736.* [4]) *Febr. 1.*

698. Aufzeichnung über Beschlüsse der Kölner Kaufleute in London wegen Vertretung kölnischen Bürgerguts in England durch Kaufleute, die nicht Kölner Bürger sind, u. a. — [1470 Jan.[1].]

Aus K StA Köln, Papierblatt, Entwurf von der Hand des Gerhard von Wesel.

[1.] Item so als dan dye privilegen den coupluden der stadt Collen durch den koning van England verlient inholden, dat deselven coupluden nemanden to sich nemen en sulen to verandwerden dan burgere der vurscreven stad etc., und ouch de offene breve under segel der vurscreven stad an ere burgere [in] England residerende gesant und en gebedende inheldet, geyne meistere, factoer noch knecht noch ere godere to verdedingen anders dan burgeren bynnen Collen tobehorende is, so ist dat de coupman to anderen tijden gewarnet hefft myt namen Gerarde van Mer, Gerwyn Kalff, Hans Langerman[a] und anderen, dem coupmanne hier residerende vur syne discharge bewijss van burgersbrieven der stad vurscreven to brengen, wilcht as noch tertijt neyt geschiet en is, warumb de coupman datum dis dages vurscreven denselven personen myt namen Gerart, Gerwyn, Johan und Everhart Kremer gewarnet hefft, dat, ist sache, sij nu deser paischen[2] neest commende vur ere mestere offte vrunde van Collen factore dencken to staen und hier in England der stad privilegien vur deselve ere meistere offte sich dencken to gebruchen, dat asdan sullen sij ere geburlige burgerbrieve under der stad segel brengen vur des coupmans discharge, und anders en sall men sij nyet langer verdedingen up de vurscreven privilegien. Und des so en sullen de vurscreven personen noch nemande van in noch nemande anders in glicher formen staende tuschen dit und den vurscreven hogtijde paischen eynche godere hanteren in Englande up off buten de vurscreven privilegien dan sulche, as eren vurscreven meisteren off anderen burgeren bynnen Collen tobehoren, bij eren eyden.

[2.] Item und were it so, dat dar eynche godere nw tertijt off hernamaels vur dem vurscreven hogtijde paischen in England quemen off utgengen den vurscreven personen nyet borgeren van Collen tobehorende, dewelke asdan dem koninge de grote custume schuldich weren, so en wille de coupman nyet, dat alsulchen vurscreven personen, de suslange tijt her vur factore erre meisters borgeren van Colne gestanden hedden, de godere personliken up grote custume verenteren sullen of up ere eigenen namen verenteren sullen laten, dan bidden yrgen eyn[b] anderen vrunt van Dutschen, de dat vur en doe, umb suspicien wille der Engelschen.

[3.] Item up disse verraminge sall men Derick unde Beele to Colcester warnonge geven, sich na to richten, und eyn[b] bref schriven myt den ersten to Collen an unse heren und eyn[b] anderen an die geselscap, dat sich eyn[b] elk darna wete to richten, hey sij mester off factoer etc.

[4.] Item Jan van A eyn[b] memoriael pro certifficacie de duce Montis etc. pro Herman Rynck.

[5.] Item Everd Kremer van dem schipspart.

[6.] Item eodem die wart Johan van Stralen bij sijme eide, den hey dede supra billam, dat hey na desen dage Zander Tack et alios etc. to wercke stellen sub pena perditionis privilegiorum nostrorum, quod non emet bona rapta Anglicis.

699. Gerhard von Wesel aus Köln an [Joh.] Kule: gibt Anweisung wegen der Neubestätigung der Privilegien der Kölner in England; Ablieferung der

a) *Hier sind die Namen* Dederich Bijwech, Dederich van Bele *durchgestrichen K.* b) 1 *K.*

[1]) *Zum Datum vgl. n. 700, 704, 705, besonders n. 709 u. 741.* [2]) *April 22.*

Schreiben Kölns an die englischen Grossen; wird auf einige Wochen von London verreisen. — [1470 Jan. London.]

Aus K StA Köln, Or. ohne Sgl.spuren u. Verschickungsschnitte.

Kule, eerstdages so laest Tremeile unsen charter, as wyr den nuu van nuwes begheren[1], mit Starcken und Barzey oversien und corrigeren, off in des van noden dunckt. Tremeil sachte, hey wolde van der subsidien besser darin roren[2], und laest myt den secretaris darup raetfragen, we men it beste darmyt heldet, dat it de konynck zeichenen, it moet gegrossiert sin in paperment, und dat dyt yerstdages geschyee, darup en douch nyet geslaeffen. Dar richt uch nach. Laest de scultzenkrakers myt jw gaen und presentiert Warwijke, Jorck, lord sent Johans und Carlele ere brieve[3] yerstdages. Bestellet, dat Essex dat primisegel rottulere int cheker, und vernempt, off Hamptone und Bramptone inbracht hebben. Kule, lech myne broke, de 10 s., upt contore vur den neesten godesdage. Ic hope, ic sall sij wale qwijten, wan ich, will Got, comme, und doet den armen as den richen etc., so mach unse dyng bestaen. Kule, ic late dij eyn[a] bille van Johan Chadwike haburdascher[4] in Mylkstrete, sall dij gheven 30 li.; Jan van Stralen sall dij gheven 3. Februarii 20 li.; Gerart van Mer 5. Februarii 20 li.; Hynrik van Stralen per eyn[a] bille 33 li. Du selver lech darbij van Farnhuis wegen 10 li. Rawly Farney eyn[a] bille van 60 li. Johan Godwin eyn[a] reste synre billen der skynner 2 li. 10 s. Dit en vergyss nyet. Ic late dij eyn[a] secksgin myt gelde zogesegelt, verwaret mij wale. Ic will, off Got will, weder hier sin in 14 dagen off 3 weken tom lengsten, logeners en dogen hier nyet. Kule, vur eynich dynck doet uren flijss in den vervolge der privilegien, wijle de heren tohoupe sin. Item offte jw de konynck besente van Kremers wegen[5], segt, jw alderman sij int lant und comme in twen off dren dagen, und leget[6]. Gerard van Wesel.

700. *K. Eduard von England verfügt anlässlich des Vorkommens von Betrügereien bei der Custumezahlung, dass alle hansischen Kaufleute nur auf Grund von Certifikaten des Aldermans der deutschen Gildhalle in London und des Kölners Matthias Cremer zur Zahlung der Custume zugelassen werden sollen. — 1470 Febr. 4.*

Aus K StA Köln, Abschrift, darunter: Per vestre privato sigillo(!) et de data predicta auctoritate parliamenti, *collationirt und beglaubigt durch den Notar und Kölner Stadtsekretär Georg Goltberg von Breslau; das. eine nd. Uebersetzung.*

Edwardus, Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie, omnibus, ad quos presentes litere pervenerint, salutem. Sciatis, quod cum ante hec tempora nonnulli mercatores extranei fingentes se mercatores de Hanza Almanie et de domo in civitate nostra Londonie guihalda Theutonicorum vulgariter nuncupata existere, cum mercatores de Hanza Almanie et de domo predicta non extiterint, mercandizas et mercimonia sua juxta libertates, immunitates, quietancias et liberas consuetudines mercatoribus de Hansa Almanie per cartas et literas diversorum progenitorum et predecessorum nostrorum quondam regum Anglie perantea concessas multociens, ut accepimus, custumaverunt in nostram decepcionem et prejudicium manifesta, et licet ipsi mercatores de Hansa Almanie de hujusmodi libertatibus, immunitatibus, quietanciis et liberis consuetudinibus ob certas offensas sibi impositas jam impediti existant et restricti, nos nichilominus indempnitati nostre in hac parte prospicere

a) 1 *K.*

[1]) *Vgl. HR. 6 n. 225 u. 226.* [2]) *Vgl. n. 704, oben n. 590 §§ 16, 44, 64.* [3]) *Die Bittschreiben Kölns von 1469 Dez. 9 s. HR. 6 S. 202 Anm. 1.* [4]) *Kurzwarenhändler.* [5]) *Vgl. n. 700, 704, 705.* [6]) *Lüget.*

volentes, ut tenemur, de gracia nostra speciali aut ex certa sciencia et mero motu nostris volumus et per presentes concedimus, quod si prefati[a] mercatores de Hansa Almanie ad libertates, immunitates, quietancias et liberas consuetudines predictas per nos modo admitti contigerint vel in futuro, tunc nullus custumarius sive collector custumarum et subsidiorum in aliquo portu sive loco regni nostri predicti nec aliquis alius officiarius seu minister noster aliquem mercatorem se dicentem mercatorem de Hansa Almanie exnunc in idem regnum nostrum cum bonis et mercandisis suis venientem ad custumam pro bonis et mercandisis illis faciendam, antequam hujusmodi mercator sic se dicens mercatorem de Hansa Almanie predicta existere hujusmodi custumario sive collectori aut alicui alii officiario seu ministro nostro per literas sive scripta sufficienter sub sigillo aldermanni domus predicte pro tempore existentis sigillata testificantes ipsum mercatorem sic dicentem se mercatorem de Hansa Almanie predicta existere certificaverit et donec hujusmodi mercatores sic se dicentes mercatores ejusdem Hanse Almanie existere demonstraverint hujusmodi custumario sive collectori aut alii officiario sive ministro nostro per literas dilecti nobis Mathie Cremer de civitate Coloniensi oriundi, de cujus fidelitate et circumspectione plurimum confidimus, sigillatas testificantes ipsum mercatorem sic se dicentem de Hansa Almanie predicta talem pro certo existere, sub pena incumbenti admittat quovis modo, ac eidem Mathie, quod ipse hujusmodi literas sub sigillo suo sigillandas tociens quociens opus fuerit prefato custumario sive collectori aut alii officiario seu ministro nostro predicto in hac parte fieri faciat et deliberari tenore presencium committimus potestatem. *Nimmt den Mathias Cremer sammt dessen Dienern, Faktoren, Wohnungen und Waren in seinen Schutz und verbietet jede Hinderung und Beschädigung Cremers. — 1470* (a. r. nono) *Febr. 4. Westminster*[1].

701. Lübeck an Amsterdam: erinnert an seine wiederholten[2] *Schreiben an Amsterdam wegen der gegen Amsterdam, Leiden und Hoorn in dem Process des Gr. Günther von Mühlingen, des Ritters Gawin van Swanenborg, des Priesters Everd Butzouwe, des Hans von Lübeck u. a. erlassenen kaiserl. Achtbriefe und an seine wiewohl vergebliche Bitte, sich mit der Gegenpartei gütlich zu vertragen; entnimmt aus den letzten Schreiben des Raths von Holland und Amsterdams, dass sie nicht zu gütlicher Einigung mit den Gegnern geneigt sind; hat daher laut beil. Abschrift an Hzg. [Karl] von Burgund geschrieben*[3] *und wiederholt seine obige Bitte*[4]. — *[14]70 Febr. 10.*

RA Haag, Oostersche steden, Or. Perg. m. S.

a) sii prefatii *K.*

[1]) *Vgl. n. 704 u. 705.* [2]) *Vgl. n. 430 u. 702 §§ 2, 4, 9.* [3]) *Fehlt. Vgl. n. 742.* [4]) *Auf die Verhandlungen mit den holländischen Städten wegen der Acht beziehen sich einige Notizen der Stadtrechnung Leidens von 1469/70 (StA Leiden), deren letzte den Beweis erbringt für die entgegenkommende Haltung Lübecks: [1.]* Item opten 10. dach in Marte *[1470]* ende was des saterdages voir sinte Geertruyt reysden in den Hage Jan van Zonnevelt, Gerijt Hereman ende Jan Aerntszoen mit 2 knechten, soe als an den heren van den rade ende an den steden als Leiden ende Aemsterdam elc brieve weder gecomen waren van der stadt van Hamborch rorende van des keysers acht ende overacht, die die grave van Mulinge ende zijn zoen meenden tot Hamborch ende tot Lubeke ter execucie te leggen, om mitten heren te spreken, wat men beste in der sake doen soude, soe als die mijn genadige here anghinck, dairop overdragen worde, die andere grote steden te scriven, dat zij opten 13. dach van Maerte in den Hage wesen souden, om opten voirseider sake ende materie te sluyten, ende dat sonderlinge die van Delff comen souden mit sulc bescheyt, als zij van der acht hebben, ende waren uut enen dach, van cost, wagenhuyer mits anval van gasten tsamen 4 lb. 13 s. — *[2.]* Item upten 11. dach in Marte gesent Jan Zwan mit brieven tot Hairlem ende tot Aemsterdam, dat sij in den Hage comen souden, om bij den rade antwoirde

702. *Auszüge aus der Stadtrechnung Leidens über Verhandlungen der Holländer und Seeländer wegen des Stillstandes mit den wendischen Städten und der kaiserl. Achtbriefe. — 1469 Nov. 12 — 1470 Febr. 15.*

Aus StA Leiden, Stadtrechnung von 1469 Nov. 10 — 1470 Nov. 10.

[1.] Item upten 12. dach in Novembri anno 69 reysden in den Hage Willem van der Does ende meester Aernt mit 2 knechten op een gemeen dachvairt, ende Jan van Zonnevelt ende Dirc van Zijl quamen 2 dagen dairnae bij den voirseiden burgermeesteren, om mitten anderen steden te vervolgen, dat men crigen mochte dat eynde van der taxacie van der nuwer bede — *[folgen andere Landesangelegenheiten]*, item om die dachvairt uut te stellen van den bestande van den Oesterlingen[1] ende hoe men beste doen soude int stuck van der Deventermarct[2], ende want men alle die saken niet sluyten en mochte ende die dagen vertogen van dage te dage, soe togen die voirseiden burgermeesteren thuys, om den minsten cost te doen, ende lieten meester Aernt dair bliven, dus — tesamen 17 lb. 10 s. 8 d.

[2.] Item upten 27. dach in Novembri reysde in den Hage Jan van Zonnevelt, Willem van Bosschuysen ende meester Aernt mit horen knechten bij den anderen steden van Hollant, zoe als zekere brieve gecomen waren van der stadt van Hamborch ende die gesonden bij horen bode, inhoudende dat hemluyden op een nuwe zekere mandaten ende geboden gecomen waren van den keyser, om opten Hollanderen ende Zeelanderen ende horen goeden mit der achtbrieve te executeren, gelijc zij dat voirtijts wel gescreven hadden, twelke dat zij niet langer vertrecken noch uphouden en mochten, zij mosten des keysers mandaten gehoirsame wesen, ende want tot anderen tijden dairof ende van andere saken der achte aengaende getracteert was, soe soude men nae die scriftueren uutzien; des worde dien dach uutgestelt tot den derden dage van Decembri ende waren uut 2 dagen, van costen, wagenhuyer, belensier, mit anval van gasten tsamen 8 lb. 18 s.

[3.] Item upten 20. dach in Novembri reysde Willem van der Does mit 2 knechten tot Aemsterdam, dair enige van den watersteden gecomen waren, soe men dachvairt houden soude mitten Oisterlingen tot Leyden, om te bespreken, dat men wege mochte vinden, dattet bestant niet uut en splittede ende dat die comanscip mochte hebben hoir gewoenlic loop, ende mede van die marcte van Deventer, ende was uut 2½ dach, van cost, wagenhuyer, sciphuyer, belensier, mits anval van gasten tsamen 6 lb. 4 s. 6 d.

[4.] Item upten 3. dach in Decembri reysde meester Aernt Mulairt in den Hage, alsoe bij den 5 steden hier tot Leyden een dachvairt gehouden was om zekere scharpe brieve, die hier gecomen waren van der stadt van Lubeke ende van Hamborch rorende des keysers acht ende verboden van allen onsen lakenen ende comanscip, ende overmits dat die van Delf niet en quamen voir des anderen dages ter noen ende zij alle bescheyt bij hem hadden, soe moste die sake comen in den raet van Hollant, die oic brieve ontfangen hadden van den steden voirnoemd, dairomme dat meester Aernt voirseid mitten anderen steden toich in den Hage, om an den heren van den rade te versoicken, dat zij naersteliken scriven wolden an den voirseiden steden in der bester forme, als men mochte, ende was uut 3 dagen, facit 3 lb.

[5.] Item upten 12. dach in Februario gescheynct die gedeputeerde van den alderluyden, die ter dachvaert gecomen waren van den Wenschen steden wegen, 2 stedecannen wijns, die stoop 6 groten, facit 16 s.

[6.] Item upten 13. dach in Februario gescheynct sundages die gedeputeerde van den Wenschen steden voirseid 2 stedecannen wijns ende desgelijc des avonts 2 stedecannen wijns, die stoop 6 groot, facit 32 s.

[7.] Item upten 14. dach in Februario quamen tot Leyden here Willem van Alcmade,

te scriven opte brieve, die gecomen waren van Lubeke ende van Hamborch rorende van der achte etc., hem gegeven van enen dach 10 s. 8 d. *Auf der Versammlung im Haag am 13. März wurde die Absendung eines Schreibens an Hzg. Karl und von Antwortschreiben des Raths von Holland etc. und der holländischen Hauptstädte an Hamburg beschlossen. — [3.]* Item want meester Jan Bracht, der stadt van Lubeke hoir sindicus, den coopluyden van desen lande ende sonderlinge die van Leyden altijt behulpich is, van des zij hem te doen gehadt hebben int stuc ende lastinge van des keysers acht, ende oic der stede behulpich was int stuck van den differens ende onderscheyt van den Hai[g]schen lakenen, soe is denselven meester Jan van der stede wegen van Leyden bij rade van den coopluyden gescheynct een derdendeel van een half laken zegelt Leydssch paerts, dairvoir bij Nanne Paidze betailt is 8 Beyerse gulden, facit 7 lb. 9 s. 4 d. *Vgl. n. 702.*

[1]) *Der Stillstand lief 1471 Sept. bezw. Okt. ab, vgl. Bd. 8 n. 85 u. 1040. Ueber diese und die weiter unten erwähnten, im Februar 1470 stattgehabten Verhandlungen über die Verlängerung des Stillstandes ist sonst nichts bekannt.* [2]) *Vgl. n. 346.*

Gerijt here tot Assendelff ende meester Lodewijc van der Eycke, raden mijns genadigen heren, opter dachvairt rorende van den bestande te verlangen tusschen desen lande van Hollant ende den Wensschen steden, elken raidsheer 2 stedecannen wijns, die stoop 6 groot, facit 48 s.

[8.] Item upten 15. dach in Februario gescheynct die gedeputeerde van den Oesterlingen voirseid 2 stedecannen wijns, die stoop 6 groot, facit 16 s.[1].

[9.] Item up sinte Andries dach den lesten dach van Novembri gesent Jan Zwan mit twien brieven, die een an die van Hairlem ende dander an die van Aemsterdam, dat zij elcx des anderen dages tot Leyden comen wouden, om te spreken van den brieven, die die van Luybeke ende van Hamborch gescreven ende gesent hadden rorende van des keysers acht, ende was uut 2 dagen, hen sdages gegeven 8 placken, facit 21 s. 4 d.

[10.] Item upten 14. dach in Februario wort Thomas Vos gesent tot Hairlem mit enen brieve, als dat die gedeputeerde van den Oesterlingen tot Leyden ter dachvairt gecomen waren, hem gegeven van enen dach 10 s. 8 d.

703. *Die Notare Matheus Westval von Braunsberg und Joh. Styep bekunden die Erklärung der vom Danziger Rath zur Besichtigung der in der Motlau liegenden Karavelle S. Petri de Rupella deputirten Rathsherren Joh. Peckow und Martinus Buck, dass die Karavelle,* jam vetustate pene confecta, ruinosa, cancellata et putrefacta, nisi sollerter provisum et obviatum ipsaque demollita, confracta et e dicto fluvio ducta et remota fuerit, *sowohl dem Hafen als auch der Schiffahrt nach und von Danzig ausserordentlichen Schaden drohe; daher hat der Rath mit Zustimmung aller Bürger den Abbruch* (demolliri, confringi) *der Karavelle und ihre Entfernung aus der Motlau beschlossen; damit aus dieser Behandlung des Schiffes den Danzigern kein Schaden entsteht und Niemand später die Unversehrtheit der Karavelle zur Zeit des Abbruchs* (tempore hujusmodi demollicionis) *behaupten kann, haben die Notare und die Zeugen auf die Aufforderung der beiden Rathsherren in Gegenwart vieler Bürger und Leute aus fremden Nationen die Karavelle besichtigt und fanden sie so sehr* vetustate pene consumptam, cancellatam, ruptam ac putrefactam —, ut debilissimis instrumentis in minutissimas particulas confringi et comminui potuisset, prout et ipso facto eam carpentarii confringere et comminere instrumentis suis inceperunt. — *1470 Febr. 16. Danzig* (acta sunt hec super glaciebus dicti fluminis Mottelaw deprope situm sepefate caravele; *Zeugen: mehrere Geistliche* et discretis Jacobo Krag de Naberdan[2], Allexandro Troell, Willam de Cantle, laicis Naberdensis, Willam Frost Sancti Andree[3] et Outgardo Peterszon de Leiden[4], Nicolao von Wilszam de Campen, Trajectensis, Ertmanno Lange de Lubeck et Johanne vam Melen, laicis Lubicensis diocesis[5]).

StA Danzig, Schbl. XVII B 10, Or. Perg. m. Notariatszeichen.

704. *Die Gesellschaft der Kölner Kaufleute in London an die Englandfahrer in Köln: Befreiung der Kölner von der Subsidie durch kgl. Verfügung; Klage über das Verhalten des Mathijs Kremer; Bitte, die Abberufung Kremers aus England beim Kölner Rath zu erwirken. — 1470 Febr. 20.*

Aus K StA Köln, Doppelbl. m. Versendungsschnitten, bez. mit A.

Den eyrsamen und wysen Herman Ryncken, Herman van Wesel, Bertolt Qwestenberch und vort der gemeynen geselschafft der coufflude in Englant verkerende, unsen besonderen goeden frunden zo Colne detur litera.

Unsen willigen dienst myt vermogen alles godes. Eyrsame gode frunde. Uyrre eyrsamheyden gelieve zo wissen, dat wyr durch swaren arbeide und ver-

[1]) *Ebensoviel erhielten die Deputirten am 16. Febr.* [2]) *Aberdeen in Schottland.* [3]) *St. Andrews in Schottland.* [4]) *Leith in Schottland.* [5]) *Vgl. HR. 6 n. 283 und S. 265 Anm. 2.*

volch van dem heren koninge durch synre gnaden brieve under dem privisegel der subsidien halven up uns gelacht, glofft sij Got, untslagen syn[1] und forder, wan des van noden is, entslagen mogen werden, na welken wyr unser heren brieve an denselven heren koning und etzlichen syne heren gesant[2] presentiert hebben, up unse privilegien confyrmert to krygen degelix vervolgende, darinne wyr ouch des besten hoffen, so verre wyr eyne somme van pennyngen over jw geheysch den ergenanten koninge und umbstenders willen toseggen, as wyr uns noch tertijt verseyn konnen. Doch wat uns heyrinne overgaende wyrt, werden wyr der vurscreven uyrre eyrsamheyt, so wyr eerst konnen, verkundigenden etc. Und want wyr dan nyet en zwijvelen, uyrre wysheyden kundich sij, we ungoetlichen Mathijs up dem Berge alias Kremer contrarie des coupmans ordinancien und also den gehorsamheyden uns allen laten[3] durch unse oversten geboden sich eyn zijt her bewyst hefft und degelix bewijset, so senden wij jwer eyrsamheyden hyerinne beslossen de sache tuschen Mathijs vurscreven und der geselschap, we ind in wat maessen sich de in elken punten ergangen hefft[a 4]. Und want dan dye gemeyne geselschap corderende zo unser heren und juwer eyrsamheyden geheisch up dese tzijt in vervolge der gemeynen privilegien sin, in wilchenen sachen sij degelix durch Mathijs vurscreven groeslichen gehyndert und achtergesat werden, und also zo vermoden steyt, dat Mathijs vurscreven bij macht synes patentz vurscreven de geselschap sall willen drengen, de billen up de custume zo gaen van eme zo holen, wilcht contrarie unser privilegien und alder gewonten is und also tegen unser heren opene brieve an uns gesant, warinne sij uns geboden, uns alde loveliche ordinancien corderende zo unsen privilegien zo holden, sonder eynich gebot offte verbot van anderen steden offte personen deme contrarie buyten ere consent antonemen, und were alsulchen billen zo holen dem coupmanne und der gantzer geselschap eyn ewyge schande und hynder, umb wilcken reden willen vurscreven de geselschapt des ouch nyet dencket to doen in geynreleye wyse, warbij glijch syn sall ere neronge vur eyn[b] cleyne zijt gestoppet und achtergestalt willen werden, solange dat troist und bijstant ures halven durch unse oversten und heren comen sall, herumb so is unse vruntliche begeronge, dat ir angesyen dye saichen vurscreven, de sich in der wayrheyt anders dan vurscreven is nyet erfynden sullen, bedenkende die korte tzijt bis paischen, warup wyr noch zorzijt forder privilegien zo erwerven unversien sin durch letzongen Mathijs vurscreven, und also up dat syn snode reden und logenmere den konynge und heren angebracht de balder uys erre memorien commen mogen, it jw gelieven wille, myt dem alreeyrsten desz sachter in mer gefoichlicher wyse, dan wyr uch schriven konnen, unsen heren antobrengen, voege zo fynden durch ere schrifften an uns zo senden Mathijs vurscreven van hier to ropen up pena burgerrecht offte anderswis, also off hey sulchen patent, as vurscreven is, erworven have, van stunt an dat vernyette und affstele, sich des nyet to underwynden, want sij ere burgere darmyt umbeswert willen hayn, und forder in den sachen buyssen unse sympele informacie darinne verramen, in aller hasten uns darup sulchen troist to schickende, so dat uyre eyrsamheiden noch wyr deshalven egeynen schaden off schemde dorffen lijden. Und herup schrijven wijr unsen heren eynen brieff, as dese ingelachter copie uytwijset; mogt ir na uren goetduncken toleveren offte beholden[5]. Forder in anderen sachen dat gemeyne beste berorende willen wyr degelix

a) *In K folgt ein freier Raum von mehreren Zeilen.* b) 1 *K.*

[1]) *Vgl. n. 590 §§ 16, 44, 64, n. 699.* [2]) *HR. 6 n. 226 u. Anm. 1.* [3]) *Kürzlich.* [4]) *N. 705.* [5]) *Das Schreiben ist nicht erhalten. Doch berichtet das Memorialbuch des Kölner Protonotars von 1470 Febr. — März (StA Köln) fol. 7 zum 12. März:* [Anno 70] die lune post invocavit 12. Marcii: mercatores nostri in Londonio scribunt contra Mathiam Kremer

unsen arbeide nyet inne sparen, dat kenne Got, der juwe eyrsamheyden to vele langen zijden in syme dienste sparen wille. Geschreven to Londone anno Domini 1470 20. Februarii.

Dye gemeyne geselschapt van Colne nu tertzijt to Londone residerende.

705. *Aufzeichnung der Kölner Kaufleute in London über das Verhalten des Kölners Matthias Cremer in London. — [1470 Febr. 20.]*

Aus K StA Köln, Doppelblatt, überschrieben: Dit synt de punten, doe Thys Cremer teigen de geselschap van Collen in England verkerende mysdaen heefft, als in des coupmans boeck geschreven steit. *Mitgetheilt von Hrn. Stadtarchivar Dr. H. Keussen in Köln.*

[1.] Item eirstwerf so heefft Mathijs vurschreven eyne privelegie up sich selven erworven contrarie des coupmans ordinancie, wij by wilkore und ouch gebode unser heren na uytwijsonge erre openen brive[1] schuldich sij to holden.

[2.] Item as Mathijs vurschreven dairna in England commen is, so heefft de geselschop in laten vur sich commen und in gefraget, off hee mit under privilegien der stad Collen wesen wille und der denke to gebruken. Warup hee geandwort heefft: neyn, he hebbe eyn privilegium van deme koninge vur sich, sijne knechte und goedere, der dechte hee ouck to gebrucken; wilk de geselschop up de tijt in gedoult heefft laten hynnegaen.

[3.] Item up dijt so heefft Mathijs vurschreven to sich genomen und beholden under protectien und beschijrme sijnre vurschreven privilegium eynen sijnen knecht genant Matheus van der Schuren, dwelke in Junio lestleden anno 69 etlicke godere up des coupmans privilegium verandwort heefft, Hans Hylterman van Staden, eyme goltsmede, tobehorende.

[4.] Item hyrna so ist gefallen, dat Mathijs vurschreven etliche godere bij macht sijnre privilegium up der custumen heefft willen verenteren, und want de custumers sijne privilegium nicht sufficient vur ere discharge gekant haen, so is Mathys vurschreven commen to der geselschop van Collen, begerende eyne bille up de custume na gewonten nuu usyeret, warup de geselschop na as vur eme angeboden heefft, dat wille hee doen, als eyn elk ander gut coupman und mitborger doen moet und schuldich is to doen, so willen sy eme die billen gheven und in allem favore und lieffden halden.

[5.] Item hijrup nicht consentierende is Mathijs vurschreven ewech gegaen und heefft eynen sarrianten van arms up den hoff brocht und Johan Culen up de tijt dat segel der billen verwarende uyt Blackwelhallen laten halen und willen drengen, Mathijs vurschreven to verdedigen, und want Johan Cule vurschreven sich up de tijt as vur eyne persone und des alleyne nicht mechtich to verdedigen excusierde, so is de sarriante vurschreven gescheiden, Culen vur den koningk bescheidende, aldaer to seggen, warumb Mathijs uytgeholden worde, warup Cule begerde respijt, sich mit der geselschop und unsem consel to bespreken.

[6.] Item na desen so heefft Mathijs vurschreven to raede genomen eynen geheiten Tilman Tijck, de ouck umb saken willen eyne tijt her uyt der geselschop gewest is, wilchs goet he an dat werf vamme Stalhove heefft brengen laten, dat dair willende upnemen. Die geselschop merkende, dat sulk goet Jan Tijck, porter to Andwerpen, tobehorende was, heefft des nicht to willen laten, umb vele quades

civem nativum, quod prestat eis dietim impedimenta in impetracione confirmacionis privilegiorum et permisit se constitui exploratorem contra cives nostros, petentes eundem corrigi. Commissum prioribus deputatis, quod audiant desuper mercatores Anglicanos et postea referant dominis.

[1]) *HR. 6 n. 225.*

darvan komende to verhoden, also dat sulch goet in dem lichter blijven liggende is beregent worden und tom lesten an eyn ander keye upgeslagen.

[7.] Item na desen so hebben die vurschreven Mathijs und Tilman vernomen, dat Hijnrich Rutekoe etlike wolle gepackt und in syme huse stande gehat heefft, warna Mathijs vurschreven commen is mit eyme sarrianten des schreves und heefft Hijnrich vurschreven laten arresteren und in langes de strate mit dem sarrianten laten brengen van dem Stailhove an bis to Quijnhyde, dar de meyer mit beiden schreves tertijt weren, in presentien welker schreves Mathijs vurschreven begeret heefft, dat en de geselschop verdedigen woulde, angeseen he van des koninges huuijshoult were, und in de koningk admitteret hedde durch sijnen brieff vur eynen von derselver geselschop. Warup die schreves andworde gheven, sulchs ere sake nicht en were; hedde de geselschop wes under en to doende, mochten sij under sich ouch richten.

[8.] Item hijrna Mathijs vurschreven bij den schreves geyne remedie gehat heefft, Hynrich Rutekoe vurschreven weder up den hoff und up sijne Mathijs camer brocht, dar Mathijs eme asdan durch sich selven und anderen vurgelecht heefft, dat, woulde he eme, so dat Tylmans Tijcks goet beregent was und den sarrianten afftostellen, gheven 6 ℔ und eme sijne hantschrijfft under syme signet gheven, dar inne eme glovende, de vurschreven somme number afftomanen noch in darumb to archwilligen noch forder melden und also als stedeholder des aldermans eme glovende, van vortan to verandworden, so wolde he in quijt schelden; anders wolde he als des koninges diener Hijnrich as verreder sijnes heren der wollen quijt maken, und dat he sich darup entsonte und bleve up sijnre cameren eme glovende, buten sijn consent nicht afftogaende.

[9.] Item und want Hijnrich vurschreven dis nicht en heefft willen doen, so heefft Mathijs vurschreven Hijnrich de vijnstere sijns warhuuses upgebroken und aldo de constabels, naberen und in dorch eyn sarrianten van arms, de aldo terstunt bereide was, des heylen packs mit der wollen und frijse quijt gemacht.

[10.] Item hijrna so is Mathijs vurschreven mit dem ergenanten Tilman Tijck tertijt in den kunter sittende overkomen, eme uyttohelpen, bij also dat Tilman vurschreven eme sijne hantschrijfft under sijme signet gheven soulde, de uytbracht der wollen und foyten vurschreven up sich alleyne to nemende und Mathijs vurschreven darinne to entschuldgende, warbij Mathijs vurschreven sich in tocomenden tijden meynt mede to verandworden.

[11.] Item und also heefft Mathis vurschreven de nuue rente bijnen deme Stalhove van eyme ende tem anderen mit perdesmiste laten bestreuuen, sijne perde darup to berydende, gedurende de tijt van 6 weken und mere, wewal eme de contrarie corderende der ordinancien up geboden was.

[12.] Item also heeff[t] Mathijs vurschreven vremde lude to sunderyngen tijden in de Duetsche gilthalle bracht, catczen[a] und vruchte darinne to brekende, seggende in presencien der gemeynre geselschop, dat hee sulcht wolde doen spijt alre, und slote men eme de stratdoren, hee wolde van achter inclymmen, mit anderen spitigen worden.

[13.] Item also herberget de vurschreven Mathijs nacht bij nacht up sijnre cameren vremde gesellen van Engelschen und anderen, dardurch de geselschop nuu in cleynen getale sijende in sorgen mochten staen lijves und godes, in exemple leider cort vorleden geschiet was.

[14.] Item also heefft und heldet de vurschreven Mathijs contrarie der stede und des coupmans ordinancie eynen Engelschen knecht und diener, wilcher knecht

a) ?

eme asdan dicke lose vrowen in sijne camer brenget, wardurch de constabels und warde tanderen tijden to maten sijn comen, durch wilcht de gemeyne geselschop in last commen mochte.

[15.] Item also so heefft Mathijs vurschreven, umb dat he van der geselschop dorch sijnen willen nicht verdediget mocht werden, etlike hovelude des koninges und somiger heren der geselschop toweder gemacht, de asdan denselven dreuuen mit quaden worden, dardorch de geselschop in varen staen moeten.

[16.] Item want dan Mathijs vurschreven in presencie der heren achter rugge to vele tijden heefft laten luden, dat he gerne mit der geselschop sprechen wolde und gerne sijnre saken gnedigen blijven, so heefft de geselschop nuu laten ere vergaderinge to twen reysen Mathijs vurschreven laten verkundigen, de sake alleyne, so vele de geselschop berorende was, up sich lichte na aller gelegenheiden to nemen, warto Mathijs vurschreven nicht en heefft willen commen, mer heefft de geselschop vur den koning laten besenden, mit namen vur Johan Kuylen, Gerit van Wesel, Jacob Botschoen, Johan van Stralen, Rutger van Rijle und Reynken Lobboich, to vermoden, up dat de koningk, de jonkheit und statute der personen angeseen, lichte de sake to sijnen willen geslichtet soulde hebben, to welker besendigen de geselschop doch to erme Engelschen consel vogede deghenen, de darto befellichte dochten, welcher asdan wederbescheiden worden und synt der tijt nicht forder besant sijn gewest.

[17.] Item na desen Mathijs vurschreven dunkende, dem gemeynen coupmanne und der geselschop noch nicht spijtes genoch geschiet, is gecommen to dem heren koninge eme to kennen gevende, we dat in de geselschop, umb dat he eme eyne forfacture der wollen under in gefunden heefft, uythalden und dat de coupman vaste vele personen in verledenen tijden in de Hense nicht behorende verandwort hedden und degelix verandworden, und woulde eme de koningk orloven, dat hee de geselschop van vortan certificeren mochte, he woulde eme jarlix 700 ℔ sterlinge und beter baten under der geselschop vurschreven, wilks etlike erbare heren gestant doen sullen, oft noet were.

[18.] Item die konigk angesien Mathijs vurschreven reden dorch informatien etliker heren, denwilchen Mathijs vurschreven eyne costlike maltijt mit perden etc. gegeven, heefft eme den brief under dem privesegel verlenet[1], wilcher brief in vele tavernen und anderen placzen publiceret is worden, so dat id almeist eyn hale statgeruchte was, dat Mathijs Kremer controller der geselschop sijn solle.

[19.] Item sint deser geschicht vurschreven is Mathijs Kremer vurschreven dicke und manchwerf van etliken der geselschop in gudertijrenheiden versocht, alsulchen ungeborlicheiden, de tegen de stat und des coupmans ordinancie und privilegien weren, afftostellen, umb vele quades to verhoeden. Warup Mathijs geandwort heefft, dat he sijnen willen mit der geselschop hebben wille, al sulde he number to Collen commen und sijn lief und goet daran wagen.

[20.] Item hijrna anno 70 9. Februarii, as de heren in der sternecameren to Westmonster vergaddert weren, so is Mathijs Cremer vurschreven in ere presencie gecommen mit sijme consel und heefft aldar laten seggen, so we dat de koningk in verledenen tijden dicke bedrogen gewest is und degelix wirt, durch dat vremde up de Duetsche privilegien ere godere verenteren, und umb dat de coupman Duetscher nacion in verledenen tijden ouck dicke vele unbehorliker personen und goedere under erer privilegien verdediget heefft und degelix doet, und also want de coupman deme koninge ungetrue were in sijnre packyngen, dardorch de ente-

[1]) *N. 700.*

ringe up der custumen ouch unrechtverdich na moste volgen, als nuu cor[t]liken wal geblicket hedde bij eyme pack mit wollen, wilcht de vurschreven Mathijs deme koninge getruue sijnde uytgebracht hedde, warumb in de gemeyne coupman uythilde und nicht verdedigen wolde, wijwale he eyn geboren borger und edelman der stat Collen were, und herup remedie to fijnden, so dat de koningk in glicken stucken und anderen vort unbedrogen bleve, hedde Mathijs vurschreven van dem koninge eyn grant under deme privesegel verlent kregen inholdende, dat geyn van den vurschreven coupluden van Almanien nuu off hernamals in Englande residerende in eyniger haven des rikes up de custume sijne godere to verenteren entfangen soulden werden, it en were sake, dat alsulcher den custumers under anderen eyn certificat brechte under Mathijs vurschreven segele etc., begerde darumb deselve Mathijs, dat de canczler bij adwijse des rades sulch grant corderende to des koninges wille segelen woulde.

[21.] Item etlike der geselschop, doe[a] umb vervolch der gemeynre privilegien aldo tertijt to Westmonster sijnde und sich vur der vurschreven anlangungen nicht hodende, hadden den czarter van koningk Richart mit anderen stucken in to eren saken her behovelich mit sich wesende in der sternekamer vurschreven mit eren consel, mit corten berede andworde, we dat eyn tijt geleden Mathijs vurschreven in England gecommen were, sich vaste mit ungeborlicheiden teigen den gemeynen coupman bewijsende, so dat de geselschop van Collen eme aldo angelanget hedde to weten, off he ouch under privilegien der stat Collen und deme coupmanne tributarie dechte to sijn, erre und des coupmans ordinancie, als eyn elk van alle der geselschop bij gebode der vurschreven stat und ouch bij wilkore schuldich were to holden, gebruchen und halden wolle; he hedde geantwort: neyn, he hedde eyn privilegium bij eme selven, des dechte he ouch to gebruchen und sich der geselschop nicht kroden; warna Mathijs vurschreven were gecommen up de custume mit eyme passagienbrieve van dem koninge, willende dardurch sijne godere verenteren; de custumers myrkende, sulcht geyn discharge sufficient vur sij in tocommenden tijden int checker en were, hijschen in to deme gemeynen coupmanne van Collen gaen, eyn bille van certificat na gewonheiden brengende, und asdan wolden sij eme gerech doen; warna Mathijs vur de geselschop commen were und de bille in maten vurschreven begeret hedde; de geselschop hedde eme weder geandwort, dat wolde he doen, als sy alle doen moesten, schot und lot geven na geborlicheiden, so woulden sij eme de bille geven; Mathijs vurschreven hijrto nicht consentierende mit grimmigem mode hedde gesacht, hey woulde it darto brengen, dat alle de geselschop van eme billen hebben soulde; umb wilker vurschreven punten willen hedde in de geselschop unverandwort gelaten, nijrgen umb anders, und sechte hey anders, en soulde hey number ware maken.

[22.] Item und as Mathijs dan sechte, dat de coupman vele personen und godere in ere vrijheiden nicht behorende verdedinget hedde, were sulcht geschiet, des hey noch nijmandes ware maken soulde, so were hey sus lange eyn van der geselschop und so vele darinne als eynich van in allen heymlich gewest und dardurch, oft were, untruue sunderlingen, dat hey deme koninge sulcht lange nicht offenbart en hedde. Aver dat sulcht durch den coupman geschiet were, soulde hey number bewijsen, so lange hey levede, und wijst hey sulchs eynige proeve, dat hey dat vrij sechte in presencien alle des rades. Warup sijn consel andworde as vur: proeve hedden sij geyne, dar stunde present Mathijs, de sij sulchs informeret hedde. Mathijs sweych und andworde darup nicht eyn wort.

a) doch *K*.

[23.] Item also sachte des coupmans consel, dat Mathijs dat ergenante grant erworven hedde nicht umb des koninges proffijt, mer umb sijnen moetwillen und hoverdie to tounen mit der geselschop, begerende darumb sulchs under tsegel nicht to laten passeren, angesien dat sulcht teigen unse privilegien und alde gewonte were, als unse czartes dat clerliken uytwijsen.

[24.] Item und want dan die here canczler vaste arguerde up de vurschreven allegacien der privilegien, seggende dat de koningk up sijn interest sich provideren mochte, so in beste duchte, wilcht vurschreven privilegien nicht grave en were, mit vele anderen clausulen, und meynte, dat de geselschop ergen vore geweten moeste, dat men sij vort mere controllen soulde, so dat de geselschop douchte, dat grant passeren soulde, so begerde der consel vurschreven, up dat asdan de koningk und heren des nicht meynen en soulden, dat off asdan deme rade geleven woulde, sijnt dem male sij darto gesynnet weren, der geselschop eynen controller to setten, dat asdan darto ordineret mochte werden eyn man van eren substancien und wijsdome und nicht Mathijs, der asdan nijwerlde dairvur geacht were gewest.

[25.] Item und na allegacien beider partijen sachte de canczler, dat sich de heren des rades dairup beraden woulden, und heysche beide de geselschop und Mathijs entwichen, bis men na in sente. Und in dem uytgange sachte Mathijs in absencien der heren, we dat hee incontinent proven woulde, dat de geselschop van Collen eynen geheischen Hans Duurcoup van Danczke verandworden hedde vur eynen burger van Collen, wilcht doch contrarie was, want deselve Duurcoup bynnen Collen vur sint Alban geboren und getougen was, dair syn moder noch tertijt tom Hardevuyste wanende is.

[26.] Item hijrna Mathijs vurschreven durch sijnen groten arbeiden und cost heefft it dairto bracht, hey sijn vurschreven grant under deme groten segel gesegelt heefft kregen in der canczlerijen und [int][a] checker laten rotuleren und sijne wrytte darup dijenende to de custumers aswale van der subsidien as anderen in der port van London und anderen porten erworven und besegelt heefft kregen.

[27.] Item die geselschop dit vernemende hebben ordineret Gerit van Wesel, Johan Kulen und meister Ysaias Schenck, mit Mathijs vurschreven to spreken, in gutliken to underwijsen, die ungeburlicheiden vurschreven up den coupman afftostellen, wilcht doch durch sijnen moetwillen na gutlikem versoeken nicht en heefft willen sijn, mer is de vurschreven Mathijs mit dem custumer van der subsidien overkommen und in soverre vermocht, dat hey den kranen up dem Stalhove to heefft laten segelen, so dat de geselschop ere godere in eyn schip geheischen Stockers balnijer nicht en hebben mogen schippen nae vorwarden tuschen in und herre Fresen, meister desselven schippes, gemacht, bis tertijt dat dem ergenanten custumer durch de vurschreven geselschop glofft is geworden, in schadelois der vurschreven chargen Mathijs Cremers wrijt angande to holden off anders de subsidie vur de vurschreven godere to betalen. Durch wilke stoppinge de ergenante geselschop tvurschreven schip hebben moten verletten sijnre reysen, so dat eme sijne mitgeselschop der flotte entsegelt is und na der tijt sijne reyse alleyne heefft moeten annemen und darinne genomen is worden durch Thomas bastarden von Faulconbrigge[1], von weme de geselschop vurschreven ere goet to groter beden durch eynen drinkpenningk weder hebben moten coupen, warto up elk laken in dem vurschreven schippe sijnde gegangen is to uncoste ter sommen van 26 ß sterlinge.

[28.] Item hijrna so is Mathijs vurschreven soverre underwijst worden, dat hey up sijn vurschreven patent urbodich is gewest to renuncieren angaende de

a) *Fehlt K.*

1) *Vgl. auch Schäfer, Gesch. v. Portugal 2 S. 517.*

geselschop und coplude van Collen alleyne, und dairup mit meister Ysaias Schencken, des coupmans clerck, to dickmalen to Westmonster gefaren, eyn patent contrarie dem sijnen vurschreven up sijns selves cost to vervolgen.

[29.] Item und as Mathijs vurschreven dit tom eirsten nicht en hebben mogen kregen, so is hey over see getreckt und sulchs laten bestaen und na der tijt, umb schotvrij to sijn und lichte anderen saken willen, des coupmans vrijheiden noch beschyrm nicht begert, mer in allem, dat hey mochte, sich wrevelich teigen den coupman geholden und en in vervolge sijnre privilegien nicht gefordert. Des so heefft in de coupman ouch weder overseen und as eynen anderen vremden laten gaen unvermanet umb ungeborlicher drewunge willen etliker heren diener etc., die Mathijs vurschreven to sijme willen alle tijt vermocht heefft, deme coupmanne to wegeren.

[30.] Hec[a] suprascripta extracta sunt ex libro mercatorum civitatis Coloniensis Londonie in Anglia residencium per me Ysaiam Schencke, secretarium eorum juratum, quod protestor manu propria.

706. *Dr. Joh. Bareyt an Köln: berichtet über den Stand des Processes mit dem deutschen Kaufmann zu Brügge vor dem hohen Rath von Burgund; hofft zuversichtlich, dass der Ausgang für Köln günstig ist. — [1470] Febr. 21. Gent.*

Aus StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 70 ultima Februarii.

Den fursichtigen eirsamen wijssen hern hern burgermeistern ind raedt der stede Colne, mynen besonderen lieven heren.

Mynen willigen dyenst altzijt vurscreven. Fursichtige eirsame wijse heren. Soe Peter van Erkelens ind ich lestent tzo Gent gesant sijn woirden, umb die saiche van dem schote voirt tzo verfolgen, hayn wyr uns beste gedaen ind gheynen arbeyt gespairt, umb die saiche, so verre yn uns geweest is, tzo gueden koirtzen ende tzo brengen. Na vill bidden ind loeuffen hayn wyr die saiche soe verre bearbeyt, dat die heren van dem hoege raet myns gnedigen heren van Bourgondien die processen beyden partijen gehoert, examinert ind die saiche, soe ich verstanden hayn, up den 20. dach van Februario geslossen haven, soe dat nu noet is, umb die sentencie uysstzosprechen tzo arbeyden[1]. Ich byn yn gueden getruwen ind hoffen, dat wijr eyn guet eynde der saichen krijghen sullen. Ich sall myn beste na allen mynem vermoegen doen, dat die saiche tzo eyme guede ende kome, soe verre an myr is, dan yt sall myr swair ind lestich vallen, die saiche nu alleyn tzo vervolgen, ind dairumb ducht myr wail geraeden ind noet sijn, dat ur fursichticheyt dairynne bedacht were[2], besonder aengesien dat myn heer van Borgondien tzo Brugge, dair uns wederpartie woenhafftich is, liecht ind der raet yme aldae volgen sall. Ur wijsheyt versteyt die meynonge bess, dan ich gescrijven kan, ich sall eirst daechs tzo Brugge volgen. Willen ur eersaemheyden yet vorder van myr gedaen haven, dair will ich altzijt ynne bereyt sijn; kenne der oeverste heer, die ur fursichticheyt altzijt gefristen ind sparen will. Gescreven tzo Gent in profesto s. Petri ad cathedram[3].

Johan Bareyt van den Bossch doctoir, altzijt tzo urem gebijden bereyt.

a) *Von hier ab andere Tinte K.*

[1]) *Vgl. n. 613 § 93 ff.* [2]) *Darauf bezieht sich die Notiz in dem Memorialbuch des kölnischen Protonotars von 1470 Febr. — März fol. 6 (StA Köln) zum 7. März:* [Anno 70] die mercurii ipso die cinerum: Mercatores petunt iterum gratificare Petrum de Erclentz, ut redire velit ad curiam ducis Borgondie, quia aliqualiter se facit difficilem. Commissum prioribus deputatis, quod sic faciant, et ex gratificatione Petrus recessit. Commissum iterum scribi domino duci Borgondie et cancellario suo pro expedicione facienda in causa schott cum verbis exhortatoriis. *Die Schreiben von demselben Datum s. HR. 6 n. 269 u. Anm. 1.* [3]) *Bezeichnend für die*

707. Ritter Ywar Axelsson an Danzig: hat erfahren, dass seine Diener bei Hanö (Honnöö) *ein Schiff angegriffen haben*[1], *und von seinem Vogt vernommen,* dat se[2] vorlepen schipp und gůt; *hat seinen Dienern geschrieben, die Güter bis zu seiner Ankunft in Gotland unverrückt beisammen zu halten; wird für Rückgabe der Güter sorgen; bedauert den Angriff, bittet aber zu bedenken,* dat ik en kan manschopp unde volk nicht untberen; *wünscht, dass der gemeine Kaufmann, den er gern fördern wird, seinetwegen keinen Schaden erleidet; bittet um Einwirkung auf K. Christian,* dat ik mochte kamen in ene beter mate, dat he my lick vor unlik dede, wente ik doch allewege bin dejenne gewesen unde noch zy, de ere unde recht gerne wil van eme annamen unde desgeliken eme wedder plegen[3]; *erinnert daran, dass auch die Danziger Auslieger im vergangenen Kriege auf feindlichem Strom wegnahmen, was sie bekommen konnten, und auch ihm Schiffe und Gut genommen haben,* des ik my so na nicht hebbe genamen. — *1470* (dinxstedages na s. Mathie d. h. ap.) *Febr. 27. Schloss Stockholm.*

StA Danzig, Schbl. XI 74, Or. m. S.

708. Derselbe an die deutschen Kaufleute in Wisby: bittet, wegen der von seinen Dienern weggenommenen Waren bis zu seiner Ankunft in Gotland zu warten; verspricht Rückgabe des Guts. — [14]70 März 2. Stockholm.

Aus StA Danzig, Schbl. XI 79. 1, Abschrift mit Versendungsschnitten, adressirt an die Tagfahrt zu Lübeck von Mai 31 (ascensionis Dom.).

Den ersamen kopmannen van der Dudesschen Hense nuu tor tyd to Wysbu wesende kome dusse breff.

Wru[n]tlike grote myt vormogen alles guden tovoren. Ersamen guden vrund nu tor tyd bynnen Wisbu wesende. Ik hebbe vornomen, wo dat mynen denere sollen hebben welke gudere vor juw behinderet in mynem affwese[n]de etc. Guden vrunde, weret zake, dat gy konden vorbeyden bet to apenen watere, ik dachte myt der hulpe Gades mit den ersten to Godlande to wesende und wyl dat denne also bestellen, dat et allenthalven sal lyke togan, und wyl juwe gudere juw wedder by de hand schicken, dat gii my dancken scholen, noch mynem utersten vormoge. God [de] here sy myt juw to langen tyden. Screven uppe Stokholme des vrigdages na sinte Mathie dach anno etc. 70 meo sub sigillo.

Ywarus Absolonis miles.

709. Köln an die Kölner Kaufleute in der Gildhalle zu London: der Kölner Bürger Everhart Kleppinck hat beschworen, dass das von ihm seit Weihnachten nach England gesandte Gut mit der Marke *sein Eigengut ist*

Stellung eines Theiles der Kölner Kaufmannschaft zu dem Schossprocess ist eine Notiz in demselben Memorialbuch des Kölner Protonotars fol. 2 zum 23. Febr.: [Anno 70] die veneris in vigilia s. Mathie: Dixit dominus Henricus Suyderman magister civium, quod deputati ad causam schot contulerunt cum certis civibus ad mutuandum pro prosecucione dicte cause, prout alii fecerunt, et quod aliqui opponunt se non volentes contribuere neque mutuare, dicentes se cum aldermannis compositos et concordatos. Commissum prioribus deputatis, quod faciant cives dare schott jam cess[um] juxta conclusionem dominorum, qui non volunt mutuare, et si qui inobedienter recusaverint, deferant in scriptis ad consulatum, ut desuper fiat juxta qualitatem facti. *Vgl. n. 677.*

[1]) *Vgl. n. 679, HR. 6 n. 326 u. Anm. 2.* [2]) *Die Schiffer und Kaufleute.* [3]) *In dem Kriege, der durch den Abfall einer Anzahl schwedischer Grossen unter Anführung Erik Karlssons von Karl Knutson im Okt. 1469 ausgebrochen war, hielten sich die Axelsons auf der Seite K. Karls; vgl. Styffe, Bidrag 3 S. CCXXI ff., H. Hildebrand, Sveriges Hist. 2 S. 351 ff., von der Ropp HR. 6 S. 260.*

und dass kein Nicht-Kölner daran Antheil hat; dass ferner dasselbe der Fall ist bei dem Gut, welches er in Zukunft mit derselben Marke nach England an Gerart van Wesel oder seinen Faktor, den er als solchen ernennen wird, schicken wird; endlich hat er den Gerart van Wesel als seinen kaufmännischen Vertreter bevollmächtigt. — [14]70 März 4[?] (frijdach 4. dages in dem Mertz[1]).

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 99'.

710. Hzg. Karl von Burgund entscheidet in dem Process Kölns und des deutschen Kaufmanns zu Brügge vor seinem hohen Rath, dass in der ersten Instanz der Kölner Joh. von Dorne zu Unrecht vom Kaufmann gefangen gesetzt und in der zweiten Instanz die Kölner mit Grund appellirt haben, verurtheilt den Kaufmann in die Kosten beider Instanzen und stellt den Parteien die weitere Verfolgung ihres Streits über das Recht der Schosserhebung vor dem hohen Rath anheim. — 1470 März 6. Brügge.

Aus StA Köln, Or. Perg. m. S.

StA Köln, transsumirt in dem Urtheil Hzg. Karls von Burgund von 1471 Sept. 6, s. den nächsten Bd., mit unwesentlichen stilistischen Abweichungen.

Charles, par la grace de Dieu duc de Bourgoingne de Lothringue de Brabant de Lembourg et de Lucembourg conte de Flandres dArtois de Bourgoingne palatin de Haynnau de Hollande de Zellant et de Namur marquis du saint empire seigneur de Frise de Salins et de Malines, a tous ceulx, qui ces presentes lettres verront, salut. Comme puis aucun temps enca question et proces se feussent meuz et pendans pardevant nous et notre treschier et feal chevalier et chancellier le seigneur de Goux et de Wedergrate et noz amez et feaulx les gens de nostre grant conseil estans lez nous en deux instances entre les aldermans de la Hanze dAlemaigne, appellee la Hanze Thioise, residens en ceste nostre ville de Bruges, mandez par certaines noz lettres closes et demandeurs en matiere darrest dune part, et Jehan van Dorne, bourgeois et marchant de la cite de Couloingne, impetrant de nos dictes lettres closes et deffendeur en la dicte matiere darrest ensemble les bourgmaistres, conseil et communaulte de la dicte cite de Couloingne joints avec lui pour la conservacion et entretenement de leurs previleiges et pour autant que a chacun povoit toucher en la premiere instance dautre, et en la seconde instance entre Pol de Rode, Andrieu Slotken, Godefroy Houyser, Jehan Engelbert, Jehan de Aa, Jehan de Warnem, Mathijs Cremer, Henry Edelkint, Henry van den Zande, Jehan Lobborch, Jehan Rieff, Jehan Zeveneyck et Martin in Curia alias Int Hove et leurs adherens eulx faisans fors diceulx, aussi marchans de la dicte cite de Couloingne, appellans, et semblablement les diz bourgmaistres, conseil et commu-

[1]) *Das Datum enthält einen Irrthum, denn der 4. März war 1470 der Sonntag Estomihi; das vorhergehende Schreiben, n. 713, ist von Donnerstag den 15. März, das folgende von Freitag nach Invocavit: März 16. — Zum Verständniss dient die folgende Notiz in dem Memorialbuch des Kölner Protonotars von 1470 Febr. — März (StA Köln) fol. 1 zum 23. Febr.:* [Anno 70] die veneris in vigilia sancti Mathie: Everhardus Kleppinck civis petiit certificacionem super bonis suis in Anglia apud factorem suum constitutum dictum Calff natum de Tremonia, contra quod mercatores fecerunt legi supposicionem suam, in qua pecierunt talem vel similem certificacionem non admitti nisi pro civibus et civium filiis vel pro factoribus existentibus cives juxta mandatum alias missum ad Angliam, ne amitterent privilegia novissima mercatoribus istius civitatis solummodo data cum condicione illa, quod pretextu hujusmodi privilegiorum non defendent alios forenses. Conclusum Everhardo respondere, quod committat bona sua civi nato vel empticio et cum certificacione habeat pacienciam, quousque hoc fecerit. *Das erste Privileg in England, welches die Kölner für sich allein im Herbst 1469 erwarben, vgl. HR. 6 n. 225 u. 226, ist nicht erhalten. Vgl. HR. 6 n. 316a.*

naulte dicelle cite joints avec eulx pour la cause dicte dune part et Jaques de Bul, nostre huissier darmes, appelle et les diz aldermans inthimez dautre part, sur ce que les diz demandeurs en la dicte matiere darrest et premiere instance disoient et proposoient, que la dicte Hanze dAlemaigne *u. s. w., folgen in grosser Ausführlichkeit die Darlegungen beider Parteien in beiden Instanzen sammt den im Verlauf des Processes erlassenen Verfügungen des grossen Raths*[1]:

Savoir faisons, que veu et visite en nostre grant conceil le proces des dictes parties es diz deux instances et tout ce que par icelui appert et considere, ce qui fait a veoir et considerer en ceste partie et qui mouvoir nous puet et doit, nous a grande et meure deliberacion de conseil avons par ceste nostre sentence et pour droit dit, jugie et declaire, disons, jugeons et declairons, assavoir en la dicte premiere cause et matiere darrest, que dicelle cause et matiere ne de la personne du dessus nomme Jehan van Dorne ne sera fait aucun renvoy pardevant les diz aldermans demandeurs ne au dit lieu de Berghes sur le Zoom, et que iceulx aldermans nullement et indeuement ont condempne le dit Jehan van Dorne et le fait detenir prisonnier es prisons de la dicte ville de Berghes sur le Zoom pour raison de la dessus dicte condempnacion, et que pour ce les plesges et caucion baillez par le dit Jehan van Dorne seront et demourront quittes et deschargez, et les quittons et deschargeons en absolvant icelui Jehan van Dorne de la demande et conclusions contre lui faictes et prinses par les diz aldermans; et quant a la dicte seconde instance et matiere dappel avons dit et declaire, disons et declairons par les diz appellans bien avoir este appelle et les avons semblablement absolz des demandes et conclusions contre eulx faictes et prinses par les diz aldermans, en condempnant iceulx aldermans es despens des diz deux instances, la tauxacion diceulx reservee aus diz gens de nostre grant conseil, le tout sans prejudice du droit des dictes parties touchant le principal de limposicion du dit scot pretendu par les diz aldermans et des appointemens autreffoiz renduz en ceste partie, en laquelle matiere principal les diz demandeurs pourront conclure, se faire le veulent, et a ceste fin exhiber pardevers nostre dit grant conseil tout ce que bon leur semblera et aussi les diz deffendeurs, lesquelz ont desja conclu ou dit principal, exhiberont ce dont ilz se vouldront ayder endedans le premier jour dAvril prouchain venant et au landemain de quasimodo[2] aussi prouchain venant, et apres ensuivant lon appointera les dictes parties sur les choses, qui seront exhibees par droit, se faire se puet, ou autrement, ainsi quil appartendra par raison. En tesmoing de ce nous avons fait mettre nostre seel a ces presentes. Donne en nostre ville de Bruges le sixieme jour de Mars lan de grace 1469[3].

Par monseigneur le duc a la relation du conseil.
C. Halewin.

[1]) *Diese Ausführungen würden im Druck etwa neun Seiten ausfüllen. Da sie nur Bekanntes vielfach wörtlich rekapituliren, kann ihr Abdruck unterbleiben.* [2]) *April 30.*
[3]) *Das Schreiben Dr. Joh. Bareyts, worin er Köln den Ausgang des Processes meldete, ist bisher nicht aufgefunden. Das Memorialbuch des kölnischen Protonotars fol. 9 (StA Köln) berichtet darüber zum 14. März:* [Anno 70] die mercurii 14. Marcii: Lecta fuit litera magistri Johannis Bareyt doctoris ex curia ducis Borgondie de sentencia lata per dominum ducem et suum magnum consilium in causa schott pro mercatoribus nostris contra aldermannos Brugenses. Domini libenter audiverunt illa nova. Commissum prioribus deputatis, quod colligant a civibus schot impositum. — *Beiläufig sei erwähnt, dass am 15. März 1470 Symon Mulart, Dechant zu Heinsberg, dem Kölner Rath ein Buch überreichen liess* compositum per eundem metrice, rigmatice et prosaice de ortu, victoria et triumpho domini Karoli ducis Burgundie moderni, *wofür er ein ansehnliches Weingeschenk erhielt. Korrespondenzbl. d. Westdeutschen Ztschr. Jahrg. 13 n. 2 (1894) Sp. 26 f. Vgl. das Schreiben Goswins von Koesfeld an Heinr. Kastorp von 1468 Nov. 5, HR. 6 n. 117.*

711. Riga an Danzig: hat den Polozkern niemals die Fahrt über Riga hinaus in die Ostsee gestattet; berichtet, dass die Polozker bei den letzten Verhandlungen vor K. Kasimir behauptet haben, dass ihnen zu Grossfürst Witolds Zeiten die Ostseefahrt freistand; fragt an, was Danzig davon bekannt sei. — 1470 März 9.

Aus D StA Danzig, Schbl. X 42, Or. m. S.

Unsen fruntliken grut mit vormogen alles guden tovoren. Ersamen wolwiszen besunderen heren gunnere unde guden vrunde. Wy hebben van langen tiden her vele twiist unde moye gehat mit den Ploszkauweren, sunderlinges in eneme punte, dat zee ywerlde wolden und noch willen van Riighe uth tor zeewardt to Dantczke unde in de stede mit erer kopenschopp zegellen, des wy ene beth hereto unde unse zeligen vôrvares van oldinghes ny hebben willen steden umme orber unde wolffart des gemenen Dutschen coppmannes, de, wenne alsodanne den Russen mochte bescheene, gantczliken vordorven were unde de kopenschopp mit alle denne to nichte qweme[1]. Unde alse wy denne nu an den dorchluchtigesten hochgebornen fursten unde grotmechtigesten heren heren Kazimire, koningk to Polen etc., in etzwelken saken unse radessendeboden in Ruszlande gesandt hadden[2], darsulvest mangk anderen vorhandelingen so beclageden sick de Ploszkauwere, dat wy zee nicht wolden tor zeewort in de stede segellen laten, anropende den heren koningk, dat wy ze solden Rige vorby trecken laten unde tor zewort segellene, alse dat van oldinges isz gewest, wente ze hebben gesecht vor deme mergedachten heren koninghe, dat eren olden luden wol vordencket, dat de Ploszkouwere plegen van Rige uth tor zewort in de stede to zegellene by heren Wytoldes mylder dechtnisse wandages grotffursten to Lettouwen sinen tiden. Darup do de here koningk sprack, hebben ze by her Wytoldes tiden gesegelt tor zewort, warumme late sii ze nû ok by unsen tiden nicht segellen. Des hebben de unsen deme mergedachten heren koninghe dar wedder up geantwordt, dat ok vele older lude mit uns syn unde in anderen Lifflandesschen steden, den ensodannes mit alle nicht witlick ene isz, noch nenerley vordechtnisse darvan hebben, ok ny gehort, dat de Ploszkouwere by here Wytoldes tiden in de [zee][a] de stede van Rige uth hebben gesegelt, vorseen uns ok gantczliken to juwer ersamheit alse to leffhebberen des gemenen Dutschen coppmannes orbor unde beste, dat juw van sodanen nicht witlik sy effte vordacht. Hirumme, ersamen leven heren, nademe dat ensodanne hir in mynschen dachtnisse nicht ene isz, so bidden wy juwe ersamheide deger andachtigen, so wy vlitigest sollen unde mogen, dat gii uns by dusseme unseme boden unde denere Hinrick Vosz, den wy darumme to juwer leve senden, juwe witlicheit in dussen saken umme orbor unde wolffart des gemenen Dutschen coppmannes, wes juw van sodanen vordacht isz, in juwen openen vorsegelden breven willen benalen. Juw, leven heren, gutliken hirinne to bewisende, dat erkenne wy umme juwe ersamheide ime groteren allewege gerne, de Gode lange gesundt syn bevolen. Schreven under unseme secrete ame frydage negest vor invocavit anno Domini etc. 70.

Borghermeistere unde raedmanne der stadt Riighe.

712. Köln bekundet, dass das von dem Kölner Eingesessenen Michel Disschinger vor einem Jahr im kalten Markt zu Bergen op Zoom von dem Brügger Bürger und Apotheker Peter Marss gekaufte und nach Köln gebrachte Fässchen Theriak (tyriake) *in Köln von Meistern und Doktoren der Medizin und Apothekern als gefälschtes Gut erkannt und verbrannt worden ist; zwei*

a) *Fehlt D.*

[1]) *Vgl. meine Beiträge z. Gesch. d. deutschen Hanse S. 62 ff.* [2]) *Vgl. n. 694.*

gen. Kölner beschwören ferner, dass sie 1468 Nov. 11 das Fässchen in Bergen op Zoom auf Begehren Disschingers nach Köln verfrachtet haben. — 1470 (frijdach nae — estomichi) *März 9*[1].

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 98'.

713. *Köln an die Kölner Kaufleute in der Gildhalle zu London: der Kölner Bürger Gerart Tymmerman hat geschworen wie in n. 709 für sein seit Sept. 29* (s. Michiels missen) *nach England geschicktes und später an die Kölner Bürger Joh. van Stummell, Rutger van Rijle und Reynart van Lubbroich nach England zu sendendes Gut; ferner hat er die drei gen. Kaufleute zu seinen Faktoren und Bevollmächtigten ernannt. — 1470 März 15*[2].

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 99.

714. *Kölner Beschluss*[3] *über die Aufbringung der Kosten des Schossprocesses Kölns mit dem deutschen Kaufmann zu Brügge. — [14]70 März 21, mit Zusatz von April 4.*

Aus StA Köln, Lib. registracionum senatus Bd. 2 fol. 127, überschrieben: Noch van dem schott. *Mitgetheilt von Hrn. Stadtarchivar Dr. Herm. Keussen in Köln.*

[1]) *Ein bemerkenswerthes Zeugniss für den Handelsverkehr der Kölner in Livland und speciell in Reval ist durch die von Nottbeck u. Neumann verfasste Geschichte u. Kunstdenkmäler d. Stadt Reval. 2. Lieferung. Kirchliche Kunst. Die Grabsteine Revals. Reval 1899, ans Licht gebracht worden. Nach S. 177 befindet sich unter den Grabsteinen der ehemaligen S. Katharinenkirche des Dominikanerklosters in Reval ein Grabstein mit der von den Herausg. folgendermassen gelesenen Inschrift:* Anno Domini 1470 up unser vrowen dach lichtmesse *[Febr. 2]* do wort dusse sten gelecht Gode to eren unde sinen levenn unde to ener vigilien der coplude de van Colne kemen. *Auf dem Stein ist ein Engel abgebildet, der das Wappenschild Kölns mit den drei Kronen hält, darunter ist ein Schild gemeisselt mit einer Marke, wohl der des Hauptstifters, und den Initialen* S. C. *(vielleicht* S[ancta] C[olonia]*?). Die Vermuthung der Herausg., dass der Stein von Kölner Kaufleuten als Grabstein für sich oder ihre Landsleute, die in Reval sterben würden, hergerichtet sei mit gleichzeitiger Stiftung einer Vigilie, trifft sicher das Richtige. (Livländische Steine werden 1470 in Harderwijk als Grabplatten erwähnt, Berns, Rechtsbronnen d. st. Harderwijk S. 30.) Eine Aufzeichnung über einen Bürgerschaftsbrief Duisburgs an Reval von 1470 Juli 23* (maendages nae s. Marien Magdalenen d.) *wegen der Nachlassenschaft des Revalers Hannes Veirlinck für dessen Schwager Sivert van Redinchaven von Duisburg enthält das Lagerbuch fol. 491 i. StA Duisburg. In zwei Schreiben an Danzig und dessen Bürgermeister Reynart (!) Nyederhoff von 1470 Okt. 12 verlangte der Kölner Joh. Daessze Bezahlung der von seinem Diener Reynart Milver seinem Danziger Wirth weiland Herr Dederich Aldevelt zum Verkauf übergebenen* etzlige swartze laken, sijden ind gulden stucke, korall ind andere cleynoide, *die Aldevelt den Danziger Söldnern* verkoufft ind erlaissen hait an yre zouldye, *worüber eine Eintragung im Danziger Stadtbuch vorliege. StA Danzig, Schbl. XXIV B. 6 u. 7, 2 Or. m. S.* [2]) *Das Einladungsschreiben Lübecks an Köln von Febr. 1 zur Lübecker Tagfahrt von Mai 31, HR. 6 n. 282, wurde erst drei Wochen nach seinem Eintreffen im Kölner Rath verlesen. Darüber berichtet das Memorialbuch des Kölner Protonotars von 1470 Febr. — März (StA Köln) fol. 6 zum 7. März:* [Anno 70] die mercurii ipso die cinerum: Lecta fuit litera Lubicensis, que presentata fuit ante tres ebdomadas, ubi intimant dietam ascensionis Domini servandam in Lubeke propter causam Anglicanam, propter turbacionem factam in Nauwarden, propter pannos Anglicanos prohibitos, propter confederacionem innovandam, propter Hollandrinos et alios impediendum, ne intromittant se de mercaturis Hansze, et mandant sub pena 50 (!) librarum auri puri et amissione privilegiorum Hansze ad mittendum illac nostros cum pleno mandato. Commissum ultimam responsionem super simili intimacione scriptam *[HR. 6 n. 182]* audiri et postea desuper deliberari. Eciam commissum Petro de Erclentz ituro ad curiam ducis Borgondie propter causam schot dari copiam illius litere. *Vgl. S. 650 Anm. 2. — Das Or. des an Thorn gerichteten Einladungsschreibens von gleichem Datum im StA Thorn n. 2063, Or. Perg. m. S.* [3]) *Ueber die Beschlussfassung in der Rathssitzung vom 21. März berichtet das Memorialbuch des Kölner Protonotars von 1470 Febr. — März (StA Köln) fol. 11:* [Anno 70] die mercurii 21. Marcii: Dixit Hermannus de Wesalia consul de conclusione super schott, quod in ea non sit terminus positus, a quo debeant cives solvere, quare opus esset, quod consulatus desuper statueret, cum aliqui cives recusassent mutuare

Nadem die cost des verfolgs in des hertzogen hoeve van Burgondien tegen die alderluyde van Brugge dat schot in Brabant, Hollant ind Selant zo gheven antreffende sich hoeger ind verrer verlouffen hait, dan man gemeynt hedde, ind die saiche noch nyet in all geendt en is, ouch want etliche burgere, die nyet gelient haint, van onsen herren gutlichen versoicht zo deser sachen nyet lenen en willen, as anderen, die doch nyet vill in den landen verhantieren, gedain haint, deshalven 1000 gulden ind me zo schaden upbracht ind genoymen sijnt, as onsen herren dat eygentlichen vurbracht is, so haint onse heren verdragen, dat eyn yeder burger, der in Brabant, Hollant off Selant sijne kouffmanschafften verhandelt, sijn schott geven ind betzalen sall van sess gulden eynen schillynck, as dat vur verdragen is, ind darup sal eyn yeder bij sijme eyde rechenschafft doin van sijnre kouffmanschafft, he in den vurscreven landen seder zijt der sentencien zo Namen gewijst, nemelich up den 5. dach Septembris anno 66[1], verhandelt hait, ind van der zijt bis her syne schot gheven na gebuere ind antzale sijnre hantierongen. Vort sall hey sulch schot van sijnre verhandelongen in zokomenden zijden ouch gheven, bis die cost des gantzen verfolgs in deser sachen gedain ind noch gedaen sall werden in all uyssgericht ind betzailt is. Ind dit is den vur geschickden[2] bevoylen, den burgeren bij yren eyden uyss zo sagen ind zo bevelen, sich darna in dem besten zo richten. Concordatum anno 70 up gudestach 21. daiges in dem Mertze, referentibus Roperto Blijtterswich et Andrea Lederbach, magistris memoriarum.

Want[a] etlige beboidt van den geschickden heren zo der vurscreven sachen bij yren eyden nyet naegevolgt haynt, yre schot zo gheven etc., so haynt unse herren den geschickden heren beveill ind macht gegeven, dieselven, die nyet naegevolght sijnt, zo penden so hoege, as den geschickden heren beduncken sall, sij nae yrre handelongen schuldich soilen sijn. Concordatum anno Domini 1470 die mercurii post letare quarta Aprilis, referente Roperto Blijtterswich magistro memoriarum[3].

715. Köln an Antwerpen ('sHertogenbosch Brielle und Nimwegen): erinnert an seine früheren Warnungen, Korbhäringe ohne Certifikate, worin deren Fang

a) *Das Folgende bis zum Schluss ist Zusatz.*

pecuniam ad prosecutionem cause et expense prosecutionis plus creverunt quam credebatur. Conclusum civibus dicendum, qui non mutuarunt sicut alii, quod adhuc mutuent juxta ratam negotiationum suarum et omnes cives contribuent a die sentencie late in Namurco et per juramentum facient de illo tempore computum de mercibus interim contractatis in Brabancia, Hollandia et Selandia et de futuris contractibus, usque tota summa expensarum jam factarum et imposterum faciendarum integraliter fuerit soluta. Commissum prioribus deputatis ad expediendum ista et quod hec registrentur. *Vgl. S. 650 Anm. 3.* [1]) *N. 319.* [2]) *Der früher eingesetzten Rathskommission, s. n. 677.* [3]) *April 8 wurde die zur Schossfrage deputirte Kommission des Kölner Raths neu bestätigt, Juni 15 den zur Aufbringung der Kosten des Schossprocesses herangezogenen Kölner Kaufleuten ein besonderer Eid gemäss dem in n. 714 enthaltenen Beschluss auferlegt, StA Köln, Lib. reg. sen. 2 fol. 126 u. 128. Zum 17. Aug. berichtet derselbe Lib. reg. sen. fol. 139 weiter:* Umb dat etliche burgere, die in Brabant, Hollant ind Seelant yre hanttieronge haynt, sich weygerent zo leenen na gebur ind andeyle verhandelongen yrre kouffmanschafften zo der cost, geschiet is in deme hoeve van Bourgondien tghaen die olderlude van des schotz weigen etc., so haynt unse heren vanme raide verdragen, dat eyn yeder burger vurscreven zo deser sachen vuechlichen leenen sall nae gebur sijnre handelongen. Ind wer sich weygerde zo lenen, der sall rechenen bij sijme eyde van der zijt der sentencien zo Namen gewijst ind dairvan sijn schott betzailen. Ind wer der gheyn doen wilt off en weulde, den soilen die geschickde heren vur eyne redeliche summe nae yrem guetduncken doen penden durch Augustijn ind Wilhem, durwortere, off mit den gewelderichtere off yre boiden, offs noit were. Conclusum anno Domini 1470 die veneris 17. Augusti, referentibus domino Petro de Campana et Andrea Lederbach, magistris memoriarum.

im Mai und nicht früher beschworen wird, nach Köln zu schicken, und daran, dass die mit Nichtachtung dieser Warnung nach Köln eingeführten minderwerthigen (unbeqwemen) *Korbhäringe dort theils vernichtet, theils zurückgewiesen worden sind; begehrt abermals Warnung ihrer Kaufleute, dass dieselben keine vor Mai gefangenen Korbhäringe und nur mit entsprechenden Certifikaten begleitete Korbhäringe nach Köln bringen; droht, im Falle der Missachtung dieser Warnung, die Häringe nicht zum Verkauf zuzulassen, sondern sie zu richten, zurückzuweisen und ihre Weiterführung über Köln hinaus* (eynichen wech hoeger oder anderswae) *zu verbieten, sowie die heimliche Einfuhr solcher Häringe durch Vernichtung derselben zu bestrafen; verkündigt dies zur Nachachtung. — [14]70 März 28.*

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 101, überschrieben: Antwerpen Hertzogenbusch ten Brijle Nymagen; *darunter eine Notiz über die Eingangsworte des an Nimwegen gerichteten Schreibens.*

716. *Danzig an Riga auf n. 711: hat darüber die alteingesessenen Danziger befragt und theilt als deren und auch einer Anzahl Rathsherren Meinung mit, dass Russen, Litauer, Armenier, Betermenier [?] und Podolier in Danzig verkehren, dass aber unbekannt ist, ob sie nach Lübeck und in andere Seestädte gesegelt und über die See nach Danzig gekommen sind* (dat in langen vorschenen tyden nicht alleyne Russen, sunder ok Littouwen, Armenier, Betermenier unnd Podolier tho unns thor stede beide winter unnd zamer tho lande unnd tho water mit erer kopenschopp treckende synt gekamen, sunder dat ze sulden tho Lubeck adder yn andere zeestede vorkeret unnd gesegelt hebben, ok eft se tho unns also kamende over zee synt gesegelt efte[a] nicht[a], is unns nicht witlik); *hat mehr nicht erfahren. — [14]70* (middeweke nah oculi) *März 28.*

R StA Riga, 1. Aeusseres RA, Or. m. S., 2. Inneres RA, caps. c. n. 35, Transsumpt des Dekans der rigischen Kirche Dethmar Roper von 1471 Febr. 6, Or. Perg. m. S. u. Notariatszeichen. Mitgetheilt von Hrn. Stadtarchivar Dr. Ph. Schwartz in Riga.

D StA Danzig, Missive VI S. 721 ohne Datum.

Gedruckt: aus R Napiersky, Russisch-Livl. Urk. n. 258.

717. *Vorlage Kölns für die Berathung mit den oberdeutschen Städten auf der Frankfurter Fastenmesse über Massregeln gegen die Einfuhr minderwerthiger Häringe und Bückinge*[1]. *— [1470 März*[2]*.]*

Aus K StA Köln, Heft von 4 Bl.

F StA Frankfurt, Reichssachen n. 5682, Heft von 4 Bl. m. d. Aufschrift: Franckfort; *darüber:* Anno etc. 70.

Dese naegeschreven punten synt verraempt, den Oeverlentzen steiden zo Franckfort in die fastmisse beschreven zome besten vurzobrengen den thonherijnck ind tijbuckynck beroerende:

In vurleden jairen plach eyne gewoenheit bij der see zo sijn, die ouch also vestlichen gehalden wart, dat gheyne stuyrluyde zer see zo varen plaigen den tonherijnck zo fangen ind in tonnen zo saltzen dan nae s. Jacobs dage des heiligen apostelen[3], daebij die kouffluyde ind yederman uffrechtich guet zo kouff brachten ind nyemant bedroegen wart. Dairoever haben die stuyrluyde sich eyne tzijt van

a) *Fehlt D.*

[1]) *Vgl. n. 696.* [2]) *Die ursprüngliche Dauer der Fastenmesse war von Oculi bis Judica; doch wurden diese Termine schon unter Karl IV nicht genau eingehalten. S. Kriegk, Frankfurter Bürgerzwiste S. 300 u. 527.* [3]) *Juli 25.*

jairen annoymen, gude tzijt vor s. Jacobs dage zer see zo faren herijnck zo fangen ind in tonnen zo saltzen, wilcher herijnck unbeqweem is, dat saltz nyet lijden noch verdragen mach, ind wanne er zo essen gebueren sall, vallent die buyche abe ind is van saltz asverre vertzert, das er zo stucken velt, dairan kouffluyde ind yederman groislichen bedroigen ind geschedigt synt worden. Ouch wurt der vurgenante snoede herijnck mit dem guden herynck, der gude tzijt nae s. Jacob gefangen is, vermengt ind verstechen. Vorder so werden vur die boydem drij, vier ader vunff laigen gudes heryncks gepackt ind midden dairinne mit manden ingestort ind geschudt. Die anderen werden mit pijpherynck, der nyet innehait, ader anderen snoeden gude, visschersnetzen ind unflade gevult, as man des zo zijden vill befonden hait, in seer mircklichen schaden ind achterdeylll des gemeynen besten. Ind daromme haben die eirsamen heren burgermeistere ind rait der steide Coelne hiebevoer vill versoichs mit schrifften an die Nederlentze steide, dae der thonherijnck an lant wirt bracht, gedaen, solichs abe zo stellen etc.[1]. As dan das nyet hait moigen helffen, haben dieselben burgermeistere ind rait zo Coelne unlangs leden myme gnedigen heren van Mentz[a] etc. ind vort den eirsamen burgermeisteren ind reeden der steide Triere Metze Basell Straisburg Woermptz Spijre Franckfort Nuyrenberg ind Bynge[b] etc. doin schryven, yren frunden, die doch in die Franckforder misse komen werden, beveill zo gheven, uff die ind andere gebreche zo wailfart des gemeynen besten zo reden, den ungepurlichen sachen wederstant zo doin, ind haben uff verbesseronge dese naegeschreven punten in dat beste daruff verraempt:

[1.] Zome yrsten das man in gheynichen der obgenanter steide den thonherijnck zo en laisse, dae en synt certificacienbrieve bij van der stat, dae der an lant komen is, besiegelt, daerinne mit eyden beweert werde, das er alincklichen ind zomaile nae s. Jacobs dage in der see gefangen ind in tonnen gesaltzen sij, off dat dieselve stat den tonnen eyn tzeichen off brant gheve, daebij man sulchen uffrechtich guet erkennen moege.

[2.] Vort das man in gheynichen steiden oirloff gheve, den thonherijnck mit cleynen penwerden zo verkouffen vur nativitatis Marie[2].

[3.] Item das man uffrechten herijnck vur sich alleyne in tonnen saltze ind van laigen zo laigen uffrechtich packe, as van alders zo geschien plach, vort pijpherynck vur sich alleyne, schalbach vor sich ind nyet under den guden vermenge. Ind wae man sulchen vermengden guet befonde, das man das richte.

[4.] Item wae man befonde, das der herijnck inwendich ingestort ind nyet gantz gepackt were, dat man dem eynen affslach doe nae geleigenheit des gutz, ind das den underkeufferen uf allen enden zo beveylen bij yren eyden.

[5.] Item das man gheynen bucking, der van korfhering gedrugt sij, zo mart en brenge, ind wanne[c] man sulchen krege, van wanne er ouch qweme, das man den[d] richte in das wasser.

[6.] Item das man gheynen buckinck, den man nent tijbucking, (zo mert[e]) en brenge noch uff gheynichen enden zolaisse noch van kouffluyden oder wirden bracht noch untfangen werde, dae en synt certificacie, geleubliche brieve, bij, van den steiden, dae er gedruygt ind zo buckingen gemaicht wirt, besiegelt, dairinne mit geswoerenen eyden beweert sij, das der buckinck vur unser lieber frauwen dage purificacionis, as man die kertzen wijet[3], gefangen ind in den hanck zo

a) *Am Rande:* dominus misit literas suas *K.* b) *Auf Metz und Basel bezieht sich die Notiz in K:* die van Basell, wiewale sij geschreven hadden', sij weulden yre brieve senden, ind die van Metz en haint yre brieve nyet gesant. *Von den übrigen Städten sagt eine Randbemerkung:* excusarunt se non mittentes *K.* c) wo *F.* d) den *fehlt F.* e) zo mert *fehlt K.*

[1]) *Vgl. n. 110, 111 u. s. f.* [2]) *Sept. 8.* [3]) *Febr. 2.*

druygen komen sij. Und wae sulchen brieve nyet bij en weren, das man daeroever richte, want derselve herynck, dairvan der bucking gedrugt wirt, nae unser lieber frauwen dage sonder anxt ind noit gefangen wirt ind sust unbeqweme ind voll bloitz gantz vergifftiget ist gelijch eyme krancken uyssetzigen mynsschen, das also weret bis zo Meye, das er sich dan reniget; er en wirt ouch bij der see van gheynen doegelichen mynsschen gessen ind man giltz mirckliche heuffe ind meynichte umb lutzell gelt.

[7.] Item dese vurscreven gebreche den Nederlensschen steiden, dae der herijnck an lant kompt ind der buckinck gedruygt wirt, zo doin schryven, die zo warnen, sich yrs schadens zo hoeden, as mit namen Antwerpen Brijle Schijdam Rotterdamme Vlerdingen Vlissingen zer Ver Bruwershaven Sijrixee Goederede Westkappelen. Van des thijbuckings weigen desen steiden zo schryven: Hornen Inchusen Edamme Monichendamme Harderwyck.

[8.] Item das man ouch den burgeren ind kouffluyden in allen den vurgenanten steiden verbiede, gheynen herijnck zo brengen, der vur s. Jacobs dage gefangen ind in tonnen gesaltzen sij, uff eyne pene nae gutduncken ind wailbefallen yedere stat. Item ouch den wirden in gelijcher maissen zo verbieden, gheynen thonherijnck zo untfangen ind in gheynicher wijs an sich zo nemen, dae en synt certificacien ind geleubliche brieve bij van den steiden, dae er an lant komen were, dairinne mit eyden beweert sij, off eynen brant have, daebij man eygentlichen verstain ind erkennen moege, das der herynck gude tzijt nae s. Jacobs dage gefangen ind in tonnen gesaltzen sij, uff eyne pene nae gutduncken ind wailbefallen yederre stat[1].

718. *Wisby an Danzig auf n. 679: erwiedert, dass die Auslieger das Schiff nach Gotland vor den Hafen von Klinta* (vor Klyntehavene) *brachten* unde sanden van eren volke 3 yn unse stad unde begerden leyde, des de edele — her Laurens Axelsone unde wy nicht tolaten wolden unde neyn geleyde toseggen wolden; in deme so syn juwe sendeboden unde de kopman gekomen unde uns juwe breve togende, aldus — dat dar vele wort gehandelt worden, de nicht al to schriven stan; *hätte gern gesehen, dass Schiff und Gut in den Hafen Wisbys gebracht wurde,* dar de uutliggers nicht to en wolden. Aldus — na bede der koplude unde juwers deners beden twe van unses rades medeborgermesters, dat se wolden teen myt her Laurens unde myt meer ridderen to Klynte unde myt den hovetluden to worde to komende, deme so gescheen ys, umme — schipp unde gud dem kopman wedder tor hand to bringen. So is dar eyn degedingh gescheen, also de czerter wol uutwysende wert unde juu wol de Johan Bruun[2] unde de koplude uterlyker wol berychten sollen; *bittet um Förderung der Kaufleute Wisbys. — [14]70* (letare) *April 1.*

StA Danzig, Schbl. XI 68, Or. m. S.

719. *Köln an die Kölner Kaufleute in der Gildhalle zu London: der Kölner Bürger Arnolt van Aem hat beschworen, dass er kein anderes Gut nach England schicken oder dort verhandeln will* up vrijheit ind privilegium der stat ind burgere van Coelne *als sein und seiner Kölner Mitbürger*

[1]) *Zusatz in K von späterer Hand:* Item in der nuwer ordinancien durch den durluchtigen fursten ind heren hern Maximiliain, hertzog zo Oesterrijch ind zo Burgundien, imme jaire unss Heren 1481 up den lesten dach Julii steit eyne clausel alsus geschreven: Ende dat men van nu vortan gheynen haring, die men up die kuer van der nuwer ordinancien sall willen vercoepen, in thonnen liggen noch zouwten sall dan naer s. Jacobs dage, ende dat up die boete ende verboernisse van dien haring. *S. den nächsten Band.* [2]) *Hans Bardun.*

Eigengut; begehrt Zulassung Aems zu den Freiheiten der Kölner. — 1470 April 4.

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 102'.

720. *Braunschweig an Goslar Hildesheim Göttingen Einbeck Northeim Hannover Helmstedt: theilt mit, dass es mit ihnen über einige Angelegenheiten und auch über die von Lübeck ihm angesagte Tagfahrt* (des wii juwer leve so nicht vorscriven noch embeden en kunnen) *zu sprechen hat; begehrt, dass sie zum 3. Mai* (donrsdach ame dage s. crucis invencionis) *zur Berathung über diese und andere städtische Angelegenheiten ihre Rathssendeboten nach Braunschweig senden; begehrt Antwort. — [14]70* (judica) *April 8.*

StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 95', überschrieben: Gosler Hildensem Gottinge Embeke Northem Honover Helmestede.

721. *Hans Bardun an Danzig: Bericht über die Verhandlungen mit den Ausliegern [Ywar Axelsons] über das von ihnen genommene Schiff; Neuigkeiten aus Schweden; Warenpreise. — [14]70 April 10. Wisby.*

Aus D StA Danzig, Schbl. LXXV 482, Or. m. S.

Minen otmodigen denst myt vormogen alles guden. Ersamen leven heren. Juwer ersamicheyt tho wettende, also ek unde de coplude van ju scheyde des dinxdages vor sinte Andreas daghe int jar 69[1], so halp uns God myt enen guden wynde wante tho der clenen Kaerlsöe, dår satte wy, wante de wint wel uns enjegen, und de rutere legen myt erer barsee und myt dem kregere to der groten Oe. Alse lete wy uns des frigdages morgen dwers an lant setten und her Jons, her Jwens kappellån, de uns alle frunschop bewysede. Des sunnawendes do queme wy to Wysbu, und dre van den ruters weren rede by her Laurens Axelsson umme gheleyde, dat en nicht beschach, vante vy quemen so drade als see, und vy toleverden do daer dem vorgenanten heren und dem rade er breve, daer se des sundages to myddage rede vorden her Laurens Axelsson unde her Erik Akesson und twe borgermester und twe ut dem rade up er egene kost und reden myt uns to Westergarne, daer se do de rutere gheleyden und uns myt en vorde. Also eysscheden se dat halve schep und dat halve gud, vante se seden, dat were vorlopen gud, und stunden daer up, wolde me se nicht leyden, so wolden se enen anderen wech segelen, daer men se gerne leyde. Also, ersamen leven heren, so worde wy des to rade und vrageden, wat se van gelde volden und geven uns schep und gud wedder, also se et ghenomen[a] hadden. Daer se do eyscheden twedusent mark sulvers, also bynnen Wysbu genge und geve is, und de pilgacye vry[b], daer wy do myt langen degedingen dorich mederad der heren van Wysbu also dat vy myt en ens vorden na dusser angesteken sedelen[2], daer gy daen van worden to vorde hebben de degedinge. Vortmer, leven heren, also moste vy up de winachten den ruters geven wyfhundert mark, de anderen vyffhundert mark solde vy up passchen utgeven, daer sal ju her Johannes Alteshagen dener wol berichten, vante de ruter hebben uns nicht gheholden, als se uns gelovet hebben. Also hefft her Jwen uns toscreven enen breff, daeraf gy ene coppye hebben, dat vy syner vorbeyden. Vy hopen, et sal noch al gud verden, wante de ruters hadden sek vormetten by eren halsen, dat se nemande wolden nemen ut der Dudesschen Hense, wante et is her Jwen und her Laurens Axelsson sere leyt, also dat auk her Laurens alle daghe an uns bewyset. Also, leven heren, hedde wy ene certificacien mede

a) ghonomen *D.* b) wry *D.*

[1]) *1469 Nov. 28. Vgl. n. 679, 707, 708, 718.* [2]) *Nicht aufgefunden.*

had, de were uns nutte ghewest. Wort, leven heren, begeren dusse copplude, dat ek myt Peter Berhorn hir sal vorbeyden her Jwens, umme enes guden antwordes in to bryngen, daer ek juwe ersamicheit bydde, gy my dat nicht to arge en keren, vante her Jwen licht to Stekeborch, und hir is ene barse rede, de ene halen sal. De tyddi[n]ge in Sweden is dŭt[1], dat her Eryk Karssen und her Trotte Karssen und her Eryk Nyelssen syn vordreven ut Sweden und syn ghewest by dem konigke van Denmarken[2]. De heft en schepe geven und se ligen nu to Rottenbu in Bleky[n]ge myt erer selschop und wyllen in de see und wyllen bŭvven Kurholm und vort entsetten Stekeholm, dat hebben de Sweden belecht. Und Niclas Persson und Jesse Persson de heft her Jwen vor dem Holme up de rade ghelecht; ek hope, dat se den Bergerfarer nu nycht schaden mogen etc.[3]. Leven heren, hir is dure tyd, de last korne 40 mark, dat mel 36 mark, dat molt 40 mark und gerste desgelik. Nicht mer up dusse tyd, dan God spare juwe ghesuntheyt to langen tyden. Ghescreven to Wysbu up Godlant int jar 70 des dinxdages vor palmen.

Juwe dener Hans Bardun.

722. *Braunschweig an die in n. 720 gen. Städte: Magdeburg hat heute schriftlich begehrt, dass Braunschweig die Städte* dusses ordes *zum 29. April* (quasimodogeniti) *nach Braunschweig entbieten möge* (wente se unde unse frunde van Halle unde de andern stede eres ordes myt uns steden wes to redende hebben, dar uns allen sunderlikes merkliik grot macht ane gelegen sii); *verlangt Absendung ihrer Rathssendeboten zum 29. April nach Braunschweig und Geheimhaltung dieser Tagfahrt; begehrt Antwort*[4]. — *[14]70* (mitweken na judica) *April 11.*

StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 95', überschrieben: Civitatibus ut prius.

723. *Nimwegen an Zütfen auf dessen Schreiben: erwiedert auf dessen im Auftrage Deventers gestelltes Ansuchen um Einberufung der geldrischen Hansestädte auf einen bestimmten Tag zur Tagfahrt in Apeldoorn, während Deventer die stiftutrechtschen Städte dorthin berufen wolle*[5], *um daselbst über die Besendung der Lübecker Tagfahrt von Mai 31* (ascensionis Dom.) *Beschluss zu fassen, dass es wegen der Ergebnisslosigkeit* (na den dan opter laetzster dachfart tot Lubeke — zere wenich off nyet ons steden hier to lande dyenende, daer wij aff vernemen, geslaten off voergenomen is) *der letzten, von Zütfen, Arnheim, den stiftischen u. a. benachbarten Hansestädten besuchten Lübecker Tagfahrt und aus anderen Gründen der Besendung der Lübecker Tagfahrt abgeneigt ist und daher das Ausschreiben der Zusammenkunft in Apeldoorn für überflüssig hält. — [14]70* (goedesdages na — judica) *April 11*[6].

StA Zütfen, Or. m. 2 S.

724. *Ritter Laurens Axelsson an Danzig auf n. 679: erwiedert darauf,* dat hir qwam van Lubeke des olde marschalkes denere Jorgen Kloet van Lifflant,

[1]) *Dieses.* [2]) *Nach der Niederlage, die die Aufständischen im Januar 1470 durch Sten Sture in Dalekarlien erlitten hatten. Vgl. Styffe, Bidrag 3 S. CCXXVI ff.* [3]) *Eine gegen die Bergenfahrer verübte Räuberei des Nicl. Petersson erwähnt die Chronik des Chr. van den Geren z. J. 1465, Bruns, Die Lübecker Bergenfahrer u. ihre Chronistik S. 356. Frühere Beraubungen werden angeführt HR. 4 n. 349 § 5, vgl. § 7, Bruns a. a. O. S. 384.* [4]) *Die Tagfahrt fand am 1. Mai statt, s. die Auszüge aus der Hildesheimer Stadtrechnung HR. 6 S. 258 Anm. 1; über die Beschlüsse derselben vgl. den Recess der Lübecker Tagfahrt von Mai 31, HR. 6 n. 330 § 3, von der Ropp S. 258 f.* [5]) *Vielleicht ging im März vorher eine Besprechung der overijsselschen Städte, HR. 6 S. 291 Anm. 1.* [6]) *Die Tagfahrt ist nicht zu Stande gekommen. Auch die Stadtrechnungen n. 795 berichten nichts von einer solchen.*

her Gert Melgenrade ghenant, myt eynem tal volches, de sich hir uut vitalgede unde der mer to sich kregen unde dede eyne wyllekore vor den borgermestern, de dyt jar dat recht vorwaren, by namen her Vredrich Vrydagh unde her Jacop Luchtebeker, to Wysby, dat se neyn totast wolden effte don scholden uppe der erlichen steden by eren hogesten; *verweist auf n. 718 und auf den Bericht des Joh. [Bardun]*, wo dat de ergenante marschalk dener Jurgen Kloet van Lifflant by sulchen schyp gekomen synt unde de skipper van deme skepe hir vor etliche borgermesters unde ratludhe unde vor my hefft bekant, wo de koplude ere gudere unde syn schyp in den strand gedrenget unde juw affhendich gebracht; *darauf haben die Auslieger das Schiff nach Karlsö* (Karlsso) *gebracht und bei ihm um Geleit nachgesucht, was er ihnen abgeschlagen hat; alsdann ist auf den Rath der Danziger, zweier Bürgermeister von Wisby u. a. Ritter und Knappen ein Vertrag* (degedinge) *zu Stande gekommen, über den die Danziger berichten werden; bedauert mit anderen Herren und Freunden den Vorfall und wünscht, mit Danzig gute Nachbarschaft zu halten; erwiedert auf Danzigs Beschwerde, derzufolge seines Bruders Vogt Hoken Jonsson dem Danziger Bürger Schiffer Pawel Symen 4 Last Roggen weggenommen habe, dass der Vogt laut dessen Aussage von dem Schiffer einige Last nassen Roggen für 6 Mk. 4 s. gotländ. Münze gekauft und bezahlt hat, was derselbe durch den darüber ausgestellten Zarter beweisen will; erklärt wegen* de standers: de schullen juw werden by juwen dener Hans Bordun, *durch den er ausführlicher schreiben wird. — [14]70* (vridag vor palmesondagh) *April 13. Wisborg.*

StA Danzig, Schbl. XI 69, Or. m. S.

725. *Ritter Iwer Axelsson an Danzig auf n. 679: erwiedert, dass das Schiff der Auslieger, die das Schiff des Schiffers Bernt Rocke von Lübeck weggenommen haben, nicht ihm oder seinem Bruder [Laurens] gehörte, und dass er nicht zu Hause war* uppe de tit, do dat schip hir uutgheret wort[1], unde doch so dat myne dener eyn kleyn darmede weren; *bedauert von Herzen den Vorfall, verweist auf das mit den Ausliegern getroffene Abkommen und erinnert daran, dass auch die Danziger Auslieger Danzigs Befehle übertreten haben; K. Karl*[2], *er und seine Freunde wünschen, mit Danzig und anderen Städten treue Nachbarschaft zu halten,* unde isz dat myn vruntliche bede, — dat ghy uunde anderen gude steden wolde dat so voghen myt konych Cristiern van Denmerchen, dat he wolde my unde myne broderen unde brodernkynderen by rechte lathen; des hebbe ich den guden heren van Lubeke ere gheschreven, dat se unde alle guden steden, de dar recht wyllen sterken unde uunrecht wyllen krenchen, skole my to liche unde rechte to allen tidn mechtich wesen, uppe dat desse krich mochte to eyner guden bestand komen unde de varende kopman mochte secher unde velich wanchen to lande unde water, dat were my van grunde myns herten leff, Got sy myn tuch; wolde konich Cristiern unde dey synen den kopman myt vrede wanchen laten, de dar Swedenrike denchen to vorsochende, de kopman, de dar Denmarken denche ere vodinge to halende, de scholde vredesam blyven vor my unde vor alle dejenne, de uumme mynen wyllen don unde laten wyllen unde scholen[3], wan juwe wisheit wolde dat myt — konich Cristiern vorvuoghen; *bittet um Dan-*

[1]) *Vgl. n. 707 u. 708.* [2]) *K. Karl starb am 15. Mai.* [3]) *Vgl. Danzigs Schreiben an Lübeck von April 14, HR. 6 n. 289.*

zigs Beistand und begehrt Antwort. — *[14]70* (mandaghes na paschen) *April 23. Wisborg*[1].

StA Danzig, Schbl. XI 74. 2, Or. m. S.

726. *Wismar an Rostock: Magister Joh. Wunstorp, Lübecks oberster Schreiber, hat Wismar in Lübecks Namen einige Anträge gemacht* alse van uthmakinge in de see myt someliken vredeschepen den ghemenen kopman tho beschermende, zo id leyder nu ghewanth is[2], *wie Wunstorp sie vielleicht auch Rostock vortragen wird; bittet um schriftliche Mittheilung durch den Ueberbringer*, wes gii werden vortsettende in dessen zinen werven. — *[14]70* (sonnavende vor quasimodogeniti) *April 26.*

StA Rostock, Or. m. S.

727. *Dresden an Lübeck: bekundet, dass die von Joh. Scheyringer von Magdeburg* (Meideburg) *dem Dresdener Bürger Bernhart Breide verkauften und zugesandten Dörrfische* (dorrefisch, nemlichen vier kyppen muse und sechs kyppen rawhart) *als gefälschte Kaufmannsware* (also das do muse sin sollen, ist uszwendigk muse und inwendigk rawhart, und das gut, das do rawhart sin sal, is uswendigk mit rawhart becleidet und inwendigk ist es nicht rawhart wert, sundern gancz valsch und untuchtich) *befunden worden sind.* — *1470* (montag noch quasimodogeniti) *April 30.*

StA Lübeck, Trese Varia, Or. Perg. m. S., bez.: R. 28. Julii a. 70.

728. *Bourgneuf in Retz* (nostre court a Bourgneuff en Rays[3] en droit) *bekundet, dass Henry Lovenscheden aus Reval seinen Bruder Richart Lovenscheden zu seinem Vertreter in allen seinen Angelegenheiten und zur Empfangnahme seines Antheils an dem Nachlass des Thyman Lovenscheden von Herr Joh. Super und Herr Herm. Wormynck bevollmächtigt hat.* — *1470 Mai 7. Bourgneuf* (Bourneuff en Rays en la meson Guion Geffroy)[4].

StA Reval, BE 14, auf Bitte des Rickart Lovenschede ausgestelltes Transsumpt (sammt deutscher Uebersetzung) des Kaufmanns zu Brügge von 1471 Mai 20, Or. Perg. m. 3 S., beschädigt.

729. *K. Christian von Dänemark gestattet auf Bitte Hzg. Karls von Burgund den Bewohnern Amsterdams* offte wen se villichte der eren uthferdigende werden *den Besuch Bergens mit einem Schiff und den Handel daselbst ausser auf der deutschen Brücke* (mit eneme schepe, schepeskinderen, kopenschoppen, haven unde guderen unnse stad Bergen in Norwegene, so vakene ene des belustet, soken mogen, dar uppe ere olde wonheide unde privilegie sampt-

[1]) *Vgl. die Schreiben K. Christians und K. Karls HR. 6 n. 328 u. 329.* [2]) *Die Anregung kam von Danzig und fand Lübecks Beifall, s. HR. 6 n. 326, hatte aber keine praktischen Folgen.* [3]) *Vgl. Bd. 8 n. 129.* [4]) *Auf die Schiffe, die n. 728 mit sich führten, bezieht sich wohl Caspar Weinreichs Angabe, ed. Hirsch u. Vossberg S. 8 f.:* Item denselben somer kwemen zu Dantzke vil Holanders, Kampen, Fresen und von unsern Osterschen schiffen ausz der Baye und Browase, so das man das saltz liesz vor die fracht ligen, und war zu Dantzke gegeben vor 6½ mark die last. *Gr. Richard v. Warwick war um Ostern (April 22) aus England geflüchtet, vor Calais abgewiesen worden und am 5. oder 6. Mai in Honfleur gelandet. Nach seinem missglückten Anschlag auf Calais nahm er nach dem Bericht Waurins, Recueil des chroniques d'Engleterre (SS. rer. Brit. Bd. 39) Bd. 5 S. 603 f.*, a celle fois plusieurs navires de marchans Espaignolz, Hollandois, Ostrelins et Anglois; si faisoit les hommes, quil prendoit, gecter en la mer sans quelque mercy, et prenoit leurs biens avec retenant les navires. *Vgl. Ramsay, Lancaster and York 2 S. 353. Nach der Cronijcke van Hollant, Zeeland tot 1517 (Divisie Kronijk), Ausg. v. 1595 fol. 364, kaperte Warwick um Ostern 30 holländische Schiffe, die, laut Meyer, Annales Flandr. S. 348, mit anderen von La Rochelle kamen.*

kopes effte penningeswerden an grover effte an kleyner wicht, wo ene des belustet unde beqwemest is, kopen unde vorkopen, uppe der Dudesschen bruggene alleyne uthbenomen, unde behalvene unnser kronen tolle unde rechticheide doch unvorsumet) *und verbietet seinen Beamten und Unterthanen jede Hinderung und Beschädigung der Amsterdamer. — 1470* (mitweken nechst na s. Joh. d. ante portam latinam) *Mai 9. Kopenhagen*[1].

A StA Amsterdam, 1. Or. Perg. m. S., 2. unzuverlässige Abschriften in den späteren Privilegienbüchern.

RA Kopenhagen, Abschrift i. Dipl. Lang. tom. 32; daselbst Transsumpt des B. Georg v. Utrecht von 1544 Juni 20. Junghans.

Gedruckt: aus A 2 Handvesten d. st. Amstelredam (1663) S. 85; O. Dapper, Hist. Beschryving d. st. Amsterdam S. 124 f.; aus A 1 Diplom. Norveg. 5 n. 869. Verz.: Reg. Dan. II, 1 n. 6811, Scheltema, Het arch. d. Ijzeren Kapel S. 187 f. u. Inventaris van h. Amsterd. arch. 1 S. 94.

730. *Amsterdam an Danzig auf dessen in der Fastenzeit gesandtes Schreiben: erwiedert auf die Beschwerde des Danziger Schiffers Jorgen Sterneberch über die Wegnahme seines Schiffes durch den Amsterdamer Schiffer Jan Reygerszon vor einigen Jahren, dass Reygerszon zur Zeit der Wegnahme des Schiffes nicht mehr Amsterdamer Bürger war; berichtet, dass vor Jahren Reygerszon aus gewissen Gründen zu K. [Christian] von Dänemark zog und bei seiner Rückkehr nach Amsterdam seine Bürgerschaft aufgab mit den Worten, er sei Diener K. [Christians], und wenn er später etwas gegen die Engländer unternähme, geschehe es auf Befehl K. [Christians]; hat daher mit Rücksicht auf den grossen Handelsverkehr der Amsterdamer mit den Engländern dem Reygerszon öffentlich sein Bürgerrecht aufgesagt und ihm verboten, in Amsterdam ein Schiff zu kaufen oder auszurüsten; darauf ging Reygerszon von Amsterdam nach Seeland, kaufte und rüstete dort ein Schiffchen, mit welchem er die Engländer beschädigte und dem J. Sterneberch sein Schiff wegnahm; Amsterdam ist daher an der Sache unbetheiligt; bittet, den Sterneberch von jeder Belästigung der Amsterdamer abzuhalten und zu bedenken, dass auch in Amsterdam einige Bürger sind,* die oick dreygen, hore burgerscap myt ons quijt te schelden unde hem myt vreemde smale heren te willen behelpen tegen u unde den uwen. — *[14]70 Mai 14.*

StA Danzig, Schbl. XIX 95, Or. m. S., am Schluss von einer Danziger Hand bemerkt: Duo transsumpta hujus litere exiverunt ad universos in vigilia Andree *(Nov. 29)* anno 74.

731. *Der Brügger Notar Joh. Scodits bezeugt, dass am 24. Mai 1470 der Kaufmann Walter Busscop, Bruder und Erbe weiland Albert Busscops von der deutschen Hanse zu Brügge, den Joh. Bolle, Klerk des Amts der Steppdeckenmacher* (officii mechanici peploidificum et eidem adherencium seu annexorum officiorum mechanicorum in Brugis) *zur Beaufsichtigung der Feier der von Albert Busscop in der Karmeliterkirche zu Brügge gestifteten Messe* (missam fundatam per dictum quondam Albertum sepultum in capella s. Nicolai in ecclesia conventus fratrum Carmelitarum in Brugis, quam capellam tenent illi de officio supradicto cum sibi annexis, perpetuo singulis diebus celebrandam per fratres supradictos immediate post elevationem corporis Christi magne misse in eadem ecclesia sub pena sex grossorum pro defectu cujuslibet

[1]) *Es handelt sich hier nicht um eine allgemeine Erlaubniss für die Amsterdamer zum Besuch Bergens. Die Erlaubniss wird nur ertheilt für jedes mal ein Schiff. Die älteren Drucke in den Handvesten und die Angaben in den Inventaren u. s. w. sind irreführend. Vgl. n. 672.*

misse[1], — et pro recompensa laboris dicti Johannis circa predicta dictus Walterus dedit et transtulit eidem Johanni licet absenti jus et accionem dictorum sex grossorum pro defectu dicte misse, tociens quociens hoc contigerit, ita quod eosdem sex grossos applicare poterit ad suum proprium usum et commodum usque ad revocacionem ipsius Walteri seu in sua absentia prefatorum aldermannorum[2] pro tempore existencium) *eingesetzt hat. — [1470 Mai 24.] Brügge* (presentibus — magistro Gerardo Bruins, secretario dictorum aldermannorum, et Henrico van Hussen Trajectensis diocesis).

StA Köln, Abschrift a. Perg., in dorso: Copie van der procuracie, omme toghe thebbene ter messe waert ende te innene de 6 groten van boeten etc.; *Privilegienkopiar Hanse I H fol. 258, überschrieben:* Hijrnaer volghet eene procuracie, mids derwelker de clerck van den ambochten van den culcstickers last hevet te manen van den prioor of den convente van den Carmers zodane sesse groten, als zij sculdich zijn te betalene van elker messe te doene, bij also verre zij daerin versumich bevonden worden, zo die brieff hijrtevoeren int anbeghin van desen ghescrifft verclaerst.

732. *K. Christian von Dänemark nimmt die Kaufleute und Fischer von Stettin und aller unter Stettin gelegenen Städte* (unde aller anderen stede under ene belegen, de de Schonreysze jarlangk to sokende in willen syn) *für die Schonenfahrt mit ihren Schiffen, Dienern und Waren in sein Geleit und seinen Schutz, so dass sie während der Schonenfahrt seine Reiche, Städte und Gewässer auf Grund ihrer alten Privilegien sicher besuchen können, und verbietet seinen Beamten und Unterthanen jede Verletzung dieses Geleits. — 1470* (Urbani pape) *Mai 25. Kopenhagen*[3].

StA Stettin, Or. m. S.; daselbst Abschrift im Motbuch von 1470 fol. 2, vgl. Schäfer, Hans. Geschichtsbl. Jahrg. 1888 S. 173.

733. *Aussagen des [Joh.] Durkoup, [Aeltermanns des deutschen Kaufmanns zu Brügge], auf der Lübecker Tagfahrt über das Verhalten der Kölner in England. — [14]70 Mai 31*[4].

Aus K StA Köln, Doppelblatt, überschrieben: Anno 70 ascensionis Domini Lubeke dixit Durkoup.

[1.] Item wowol de stat Colne myt den gemeynen steden van der Henze van oldes her in verbonden hefft gestaen und ock darto ere burger in Englande myt dem gemeynen kopman van der Henze in edes halven und in broderlyken truwen so vorstricket[a] und verbunden van mengen jaren her syn gewest in sodaner wyse und formen, dat[b] eyn eslyck gelyck den anderen der stede privilegia scholde beschutten, beschermen[c] und nae synen vyff synnen und macht bewaren und doen vorwaren, gelyck de eydt, den en islyck koupman van der Henze, de eyrst in Engelandt komet, sweren moet, dat clayrlyken inneholdet und uthwyset, doch heyrenboven so also de gemeyn copman vorscreven in England jegen Got, ere unde recht myt gewalt unde jegen syne privilegie overvallen is gewest, so hebben doch de vurscreven burger van Colne den gemeynen kopman vurscreven unbehorlyken overgegeven und in synen utersten noden verlaten und dorch sunderlynge und mencherhande hemelyke schryffte der stat van Colne an den heren konynck van Engelande, synen canceler, thesaurere und vort an den heren und raed des vurscreven heren konynges umme egennuttes wyllen syck alleyn vordedynget. Unde hereuboven so synt de vurscreven burger van Collen gegaen vur den meyer van London in namen

a) vorsticket *K.* b) de *K.* c) bescherman *K.*

[1]) *S. n. 534.* [2]) *Des Kaufmanns zu Brügge.* [3]) *Vgl. HR. 6 n. 330 § 11.*
[4]) *Vgl. den Recess der Lübecker Tagfahrt HR. 6 n. 330 Einleitung u. § 16 und n. 370.*

des heren konynges unde hebben daer semptlyken und en islyck besunder dem konynge to den hylgen gesworen, dat se der selschap der kouplude van der Henze sych nycht underwynden noch kroden woulden, noch ere personen noch guder syck kroden, noch beschermen, noch beschutten, noch coloreren, noch uthe dem lande van Engelande dem koupmanne to dem besten helpen bedecken unde vorstecken. Ock so verboden see dem meynen clercke, dat he to Lubek up jubelate[a] leste geleden nycht to dage trecken en scholde, umme off dar wes up de Engelschen geslotten worde in behaltenysse der privilegie, dat se dar geen consent to geven en wolden, dar se van protesterden.

[2.] Item so syn se ock jegens der stede gebot nu lest over enem jaer gedaen bynnen Engelande gebleven und ock noch syn und hebben privilegien vor eme selven dar vorworven und sluten den gemeynen copman darbuten jegen dat inneholt der olden ordennancien und statuten der stede van der Henze dem copman in Engelande van older herup gegeven, dewelken luden, dat neyn kopman van der Henze in Engelande vorwerven offte vor syck alleyn bedyngen schal enyge privilegien offte protectien be[a] verlust der Henze, unde holden darenboven wrevelyken unde tegen rede und recht in eren handen die privilegien der gemeynen stede van der Henze koplude[a] alleyn, alse desulve privilegien dat ok uythwysen, dem gemenen besten und kopenschop tho ewygen verderve und hyndernysse, so dyt kentlyck und openbayr is.

[3.] Item alse de coupman in Engelandt gevangen lach, do bestelde de coupman van Colne, dat se vry worden gelaten van der fencknysse und scheden von der selschap. Do hadden de couplude, dewelck gevangen bleven, dem konynge en grote summe van gelde gelovet. Do de van Collen vry weren, do gyngen se an de partyede kouplude van Engelant und geven en hemlyken to kennende, wo dat de gevangen koplude dem konynge een grote summe geldes gelent hedden. Do de partyen dat vornemen, do deden se dat gelt hynder dem konynge rosteren, dar ward een islyck koupman synes geldes quyt.

[4.] Item dat de copman van Colne der stede noch des kopmans breve nycht entfangen noch lesen en wylden und ok na nenen breven vragen, dan en de stat van Collen schryvet, dar wyllen se syck na rychten[1].

[5.] Item so en ok de stede van der Henze schreven breve, de se dem kopman senden to Brugge, umme de dem copman to London over to sendende, dat se Engelande myt lyve und goede rumen scholden, de breve en wolden se nycht entfangen noch upbreken, seggende dat se van genen breven helden dan van der stat Colne. Item also de stede van der Henze dem copman van Colne gebod[en] und de kopman to Brugge en ok schreff van der gemeyn stede bevel, dat se der stede privilegien scholden verwart to hebbende, so en senden se nene privilegien dan de breve van privilegie, de nycht vele dochten, und de beste privilegien behelden de van Colne to London be[a] en in verwarynge.

734. Köln an die Kölner Kaufleute in der Gildhalle zu London: begehrt Zulassung des Kölner Bürgers Severyn van Ellich zu den Freiheiten der Kölner. — 1470 um Juni 12 (12. Junii vel circiter).

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 121.

735. Köln (Erzb. [Adolf] von Mainz und die Städte Trier Worms Speier Frankfurt und Bingen[2]) an Hoorn Enkhuizen Edam Monnickendam und Harder-

a) *So.*

[1]) *Vgl. n. 603 § 9.* [2]) *Diese Städte, nebst dem Erzbischof von Mainz für Mainz, sind nach den auf S. 668 Anm. 1 mitgetheilten Notizen dem Beschluss der auf der Frankfurter*

wijk: Beschwerde über Mängel der Bückinge; verlangen, dass nur mit Certifikaten begleitete Häringe, mit deren Trocknung vor Febr. 2 begonnen ist, bei ihnen eingeführt werden; werden andere Ware richten oder abweisen. — [14]70 Juni 15.

Aus K StA Köln, Heft von 4 Bl., zusammen mit n. 736, überschrieben: An die steide Hornen Inchusen Edam Monicherdamme ind Harderwyck zo schryven as van des tijbuckyngs weigen in naegeschrevenre meynongen.

F StA Frankfurt, 1. Reichssachen n. 5682, Heft von 4 Bl., fol. 5 mit derselben Ueberschrift; 2. Entwurf des Schreibens Frankfurts an die bezeichneten Städte mit Datum: in vigilia ascensionis Dom. *(Mai 30), im Wortlaut vielfach abweichend, aber gleichen Inhalts mit K.*

Unse fruntliche grues zuvor. Eirbere besondere gude frunde. Wir verneymen degelychs vast vill clagen, das der tijbucking, den die uweren ind andere koufluyde bij uns ind anderswaer zo marte schickent oder brengent, zo rechter tzijt nyet gefangen, gedrugt noch gehantiert en werde, as van alders gewoenlich geweist sij, ind besonder dat der tijbucking van hering, der nae unser liever frauwen dage purificacionis[1] gefangen ind daerbij in sich selffs voll bloitz, unbeqweme ind vergifftigt sij, gedrugt werde, das sich nae aldem herkomen ind nae dem das gemeyn guet dairan groislichen beschedigt wirt, also nyet geburen noch geschien seulde. So dan solichs zo wailfart des gemeynen gutz ind ouch omme das der bucking dem mynsschen zo nutzen ungesont ind unbeqweme ist, nyet woll lenger daebij steit zo verhengen noch zo gestaden, haben wir uns mit etlichen anderen steiden verdragen ind syn des under eynanderen oeverkomen ind eyns worden, solichen gebrechlichen unbeqwemen bucking bij uns nyet me zozolaissen, uff das die kouffmanschafft weder in yren alden louff ind staete gestalt, verhandelt ind gehanthaifft werde. Schrijben daromme uwer eirberheit in dem besten, begerende mit gantzem ernst ind flijss, das ir uwen burgeren, porteren ind inwoeneren, den das beroert ind anlangt, dese unse schrifften verkundigen ind eynen yederen van yn darzo halden ind vermoigen wilt, wer van yn vorbass tijbuckinck in unse stat brengen oder schicken wille, das der guden uffrechten tijbucking, der vor unser liever frauwen dage purificacio in den hanck zo drugen komen sij, brenge oder schicke, ind das bij sulchen bucking, so duck der bracht oder geschickt sall werden, geleubliche certificaciebrieve sijnt van der stat, daer er gedrugt were, dairinne dieselve stat under yre stat siegell van sich schryve ind tzuyge, das der tijbucking vor unser liever frauwen dage purificatio in den hanck zo drugen komen sij, want das gut, daerbij sulche brieve[a] nyet en weren, sall man bij uns richten ind in gheyne wys zolaissen. Lieben frunde, dis schryben wir uch in dem besten, das ir die uweren dairvur wist zo warnen, sich darnae zo richten, uff das sij deser dynge halben nyet en durffen eynichen schaden lijden, das uns aver nyet lieff en were.

a) *Hier folgt F1:* oder also gedruget.

Fastenmesse vertretenen Städte nachgekommen. Strassburg sandte ein kürzeres Schreiben. Dass auch Nürnberg, Basel und Metz sich gesondert von den übrigen an die niederländischen Städte gewandt haben, ist natürlich nicht ausgeschlossen. Das Datum von n. 735 und 736 ist das der kölnischen Schreiben, während die Daten der Schreiben der übrigen Städte und des Erzbischofs früher anzusetzen sind; das Frankfurter datirte z. B. von Mai 30, s. die Stückbeschreibungen. An diesem Tage schrieb Frankfurt ferner an Köln, dass es gemäss dem Beschluss einiger kölnischer, frankfurtischer u. a. Städtefreunde in der letzten Fastenmesse an die inn den abescheide der zedelen *genannten Städte* uff meynunge der notteln *geschrieben habe. Von diesen Schreiben Frankfurts an die niederländischen Städte findet sich noch die missglückte Reinschrift von n. 736 an Veere* (zer Wer) *mit dem Datum der übrigen (Mai 30) im StA Frankfurt, Reichssachen n. 5682. S. Inventare d. Frankfurter Stadtarch. 1 S. 254.* [1]) *Febr. 2.*

Unser here Got sij mit uch. Geschreven (up[a] vrijdach na dem heilgen pynxstdage anno etc. 70[a])[1].

736. Dieselben an Antwerpen Brielle u. a. Städte in Holland und Seeland: Klage über die Mängel der vor Juli 25 gefangenen und betrügerisch verpackten Häringe; verlangen Zeichnung der Häringe mit städtischen Brandzeichen und Begleitscheine; werden über schlechte Ware richten lassen. — [14]70 Juni 15.

Aus K StA Köln, Heft von 4 Bl., zusammen mit n. 735, überschrieben: Zo Franckfurt in der fastmyssen anno etc. 70 is verraempt bij frunden myns gnadigen heren van Mentz etc. ind der steide Coelne Triere Straisburg Basell Woerms Spijre Metze Franckfort Nuyrenberg ind Bynghe daeselffs uff schrifft ind begerde der steide Coelne bij eynanderen vergadert, in naegeschrevenre meynongen zo schryven an die Nederlenssche steide zo Antwerpen, zo dem Brijle, zo Schijdam, zo Rotterdamme, zo Vlerdingen, zo Vlissingen, zer Ver, zo Bruwershaven, zo Sijrixee, zo Goederede, zo Westkappelen van des thonherings weigen etc.

F StA Frankfurt, 1. Reichssachen n. 5682, Heft von 4 Bl., fol. 4—5 mit derselben Ueberschrift; 2. Entwurf des Schreibens Frankfurts an die bezeichneten Städte mit dem Datum: in vigilia ascensionis Dom. *(Mai 30), im Wortlaut vielfach abweichend, dem Inhalt nach übereinstimmend mit K.*

Unse[b] fruntliche groisse zuvor. Eirber besonder gude vrunde. Wir hain in vergangen zijden ind ouch (nu)[c] gegenwordencklichen vast vill clagen intgemeyn ind in sunderheit gehoirt ind hait sich ouch also bij uns ind an anderen enden, as wir des underricht werden, schynbarlichen befonden, das etliche jaire her groisse mirckliche gebreche gefallen synt an dem thonherijnck ind besonder an dem herijnck, der vor s. Jacobs dage in der see gefangen ind in tonnen gesaltzen, ind das der in den anderen, den man gude tzijt nae s. Jacobs dage vengt, vermengt, vermischt ind verstechen, vort das vor die boydem van den tonnen drij, vier oder vunff laigen gutz herings gepackt ind in dem myddell der hering mit henden, manden oder korben nageschudt ind ingestort werde, noch me, das zo vill zijden etlich herijnck mit pijpherinck oder anderen snoeden gude, ouch mit visschersnetzen und unflaede gefolt sij, das allit nae aldem herkomen ind naedem dat gemeyn gut dairan groislichen beschedigt wirt, also nyet en geburt noch geschien en seulde, sonderlingen nachdem der herijnck vor s. Jacobs dage gefangen dat saltz nyet lijden noch verdragen en mach ind dairvan, as man des zo voedongen des mynsschen gebruychen sall, die buyche abe vallent ind van saltz soferre vertzert is, das er zo stucken velt ind ouch sust der mynschlicher natuyren zo nutzen ungesont ind unbeqweem ist. Ouch so wirt zo etlichen zijden bucking zo mart bracht, der van korffhering gedrugt is, dairan unredeliche ungewoenliche naronge gesoicht wirt. So dan solichs allit zo wailfart des gemeynen gutz nyet wol lenger dabij steit zo

a)—a) etc. *F, in K von anderer Hand hinzugefügt.* b) *Am Rande in K:* dese brieve sijnt geschreven an de vurgenanten steide. c) nu *fehlt K.*

[1]) *Auf die Absendung der beiden Schreiben n. 735 und 736 beziehen sich am Rande und am Schluss derselben folgende Bemerkungen:* Dese brieve sijnt geschreven an die vurgenanten steide. *So nur K; das Folgende in K und F:* Zo gedencken, das verwilligt is, das eyne yeder stat tusschen dit ind pynxsten *(Juni 10)* yre brieve van dem herijnck ind buckinck an die Nederlenssche steide nae dem vurscreven entwerp geschreven schicken sall der stat Coelne, dat sij die mit yren brieven bij yrer stat boyden vort over senden. *Soweit F; K fährt fort:* Item myn here van Mentz ind die andere steide, uysgescheyden Nuremberg, Basell ind Metz, haint yre brieve gesant na luyde des entwerps vurscreven, mer die van Straisburg haint yre brieve gesant an alle steide mit kurtzen worden sich refererende an der andere steide schrifften. So sijnt myns heren brieve van Mentz ind der andere steide brieve ind zwene offene brieve, die van Bynghe geschreven hadden, eynen van dem hering an die stede Antwerpen, Bryle etc. ind eynen van dem tijbucking an die steide Hornen, Inchusen etc., mit Gerart der stat boyden affgesant martis 19. Junii. *Vgl. S. 666 Anm. 2, n. 739 und Anm. 3.*

verhengen noch zo gestaden, haben wir uns mit etlichen anderen steiden verdragen ind syn des under eynanderen overkomen ind eyns worden, sulchen vurgenanten gebrechlichen herynck ind bucking bij uns nyet me zozolaissen, uff das die kouffmanschafft van dem herynck ind buckingk weder in yren alden louff ind state gestalt, verhandelt ind gehanthafft werde. Schrijben darumb uwer eirberheit in dem besten, begerende mit gantzem ernst ind flijss, das ir uweren burgeren, porteren ind inwoeneren, den das beroert ind anlangt, dese unse schrifft verkundigen ind eynen yederen van yn darzo halden ind vermoegen wilt, wer van yn vorbass thonherinck in unse stat brengen off schicken weulde, das der guden uffrechten hering nae s. Jacobs dage gefangen ind nae alder wijsen wol gepackt, unvermischt ind unvermengt brenge oder schicke ind den heryng mit dem brande tzeichenen laisse, ind das bij sulchem gude, so duck dat bracht oder geschickt sall werden, geleubliche certificaciebrieve synt van der stat, dae das gut gefangen, gesaltzen oder gepackt were, dairinne dieselve stat van sich schryve ind tzuyghe under yrre stat siegell, dat vur yrem raide mit eyden beswoeren ind beweert sij, das der hering mit yrre stat brande getzeichent nae s. Jacobs dage gefangen, gesaltzen ind getont sij. Want bij wat gude sulche brieve nyet en weren, das en sall man in gheyne wijs bij uns untfangen noch zolaissen. Ouch das die uweren van dem korffhering gheynen bucking en laissen drugen noch sulchen bucking zo mart en brengen. Wae man den befonde, den seulde man in das wasser richten. Vort wille uwe eirberheit die uwen dairan wijsen, das sij alle tzijt den guden zijdigen hering vur sich alleyn in tonnen saltzen ind van laigen zo laigen uffrechtich packen, as ouch van alders plach zo geschien, vort den pijpherinck vur sich alleyne ind den schalbach vur sich alleyne ind dat sij pijpherinck noch schalbach under den guden herinck nyet en vermisschen noch vermengen. Wurde dairoever eynich vermengt gut bij uns befonden, dat sall man richten, ind an den anderen guden hering, der nyet uffrechtich gepackt were, sall man eynen affslach doin nae geleigenheit des gutz. Lieve frunde, dis allis schryven wir uch in dem besten, das ir die uweren darvur wist in allem guede zo warnen sich darnae zo richten, uff das sij deser dynge halben nyet en durffen eynichen schaden lijden, das uns aver leyt were. Unser here Got gespair uch zo langen zijden. Geschreven etc. (der[a] datum van desen brieve der stat van Coelne is gesat up vrijdach na den heilgen pinxstdage anno etc. 70[a])[1].

737. *Köln an Antwerpen: hat erfahren, dass die Kölner Bürger, die ihr Gut nach Antwerpen bringen, seit einiger Zeit von ihren Waren an Pfundgeld und sonst mehr, als früher üblich war, haben geben müssen; verlangt Rückgabe des über den gewöhnlichen Satz erhobenen Geldes* ind dat sij des in zo-

a)—a) *Fehlt L; in K Zusatz von anderer Hand.*

[1]) *Einige Beispiele für die Beobachtung der Frankfurter Beschlüsse in Köln sind noch erhalten: Duisburg bezeugt Sept. 12* (guedessdach nae u. l. vr. d. nativitatis) *die beschworene Aussage eines Duisburgers, dass die von diesem nach Köln gesandten Häringe Aug. 17* (vriedages na u. l. vr. d. assumpcionis) *im Hafen von Brielle gekauft seien* (ind was tertijt vorsch uith der zee ant lant gekomen ind na s. Jacob *(Juli 25)* in der zee gevangen. *Sept. 26* (gudesdages na s. Mauricius d.) *verwandte sich Wesel bei Köln für einen Weseler, dem der Verkauf von 22 Tonnen Häring ohne Certifikat in Köln nicht gestattet wurde; es erklärte, von der Verpflichtung der Kaufleute zur Beibringung von Certifikaten nichts gewusst zu haben und bat um Auskunft darüber. Köln liess unter Okt. 3 den Verkauf der Häringe gegen einfachen Eid zu und setzte Wesel in Kenntniss von den obigen Beschlüssen und Schreiben an die Städte in Holland, Seeland und Brabant, die es nach Möglichkeit durchzuführen gedenke. StA Köln, 2 Or. u. Kopienbuch 29 fol. 156.*

komenden zijden vorder erlaissen moigen blijven; *begehrt Antwort.* — *[14]70 Juni 15.*

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 120.

738. *Ritter Iwer Axelsson an Danzig: übermittelt die Beschwerde seines Dieners Hinr. Schulte, dass er in Danzig belangt sei, weil er mit Wyttenborch an dessen Schiffe* to der se wart geret *Antheil habe; Wyttenborch hat in Abrede gestellt, dass Schulte mit ihm jemals Antheilschaft an einem Schiffe gehabt* effte tor se myt eme up jenerleghe gewin effte bute utghemachet hebbe. — *1470* (avende corporis Christi) *Juni 20. Wisby.*

StA Danzig, Schbl. XI 72, Or. m. S.

739. *Danzig an Amsterdam: berichtet, dass im vergangenen Herbst grosse Betrügereien bei den von Amsterdam und aus Holland* (van juver — stadt und darher, dar men den hering in Hollande etc. begadt) *nach Danzig gebrachten Häringen*[1] *befunden worden sind,* also dat de hering nicht, alsz gewonlik isz, gepackt, sundir eyn schicht, 3 adir 4 undirlecht und darupp ingeschoddet und ingestortet wert und avereyns eyn schicht adir 4 na gewonheit boven upp geslegen, *wodurch die Kaufleute schwer geschädigt werden und worüber viele Städte bei Danzig schriftlich Klage geführt haben; bittet, allerorten sich zu bemühen, dass die Häringe nach guter Gewohnheit gelegt und verpackt werden, und den Kaufmann zu warnen, dergleichen [schlechten] Häring nicht mehr zu führen* (upp dat he nicht darundir to schaden komen bedorffte). — *[1470 Juni 28.]* (Exivit ut statim infra[2].)[3]

StA Danzig, Missive VI S. 732.

740. *Danzig an Hzg. [Karl] von Burgund auf dessen Schreiben vom 9. März: erwiedert auf seinen Vorschlag, die zwischen Holland etc. und Preussen schwebenden Streitigkeiten, sofern sie Danzig betreffen, bis zur Anberaumung einer Tagfahrt aller Betheiligten durch K. Kasimir von Polen und den Herzog behufs Schlichtung aller Streitigkeiten ruhen zu lassen, dass die Anberaumung von Tagfahrten unnöthig ist und Danzig solche nicht besenden wird; will jedoch die Sache von Nov. 11* (Martini) *an bis über ein Jahr in Frieden anstehen lassen, innerhalb welcher Frist des Herzogs Unterthanen gleich anderen Freunden Danzig besuchen können; wünscht aber, dass dieselben während dieser Frist zur Abrechnung über die im Kopenhagener Frieden festgesetzte*

[1]) *Vgl. S. 476 Anm. 2.* [2]) *Gemeint ist n. 740.* [3]) *Vgl. n. 696, 715, 717, 735, 736, ferner die Beschlüsse der hansischen Tagfahrten in Lübeck von Mai 31 und Aug. 24, HR. 6 n. 330 § 8 u. 356 § 120, auch Danzigs Schreiben an Krakau n. 293. Nach dem Breslauer Lib. Sign. 1 (StA Breslau) hatte z. B. der Fuhrmann Peter Cziczke „bösen Häring" nach Breslau gebracht, der angehalten wurde; auf schriftliche Verwendung Danzigs erhielt er das Gut zurück und gelobte 1470 März 1 Schadloshaltung. Die Leidener Stadtrechnung von 1469/70 (StA Leiden) berichtet zum 13. Juli 1470:* Item upten 13. dach in Julio reysden in den Hage Willem van Bosschuysen, Jan van Zonnevelt, Willem van der Does, Heynric van der Laen ende meester Philipps Codde mit horen knechten op een gemeen dachvairt van den steden omme zekere brieven, die de Henzesteden gescreven hadden van den harinck, die te vroe gevangen ende qualiken gepact worden, item om mit hemluyden gemeen vredescepe uuttemaken opter zee ende — *[folgt noch eine andere Angelegenheit, zusammen]* 6 lb. 18 d. *Ausführliche Verordnungen von 1445 und später über Anfertigung der Häringstonnen, Behandlung der frischen und Korbhäringe u. s. f. enthalten die Rechtsquellen von Brielle, De Jager, De middeleeuwsche keuren d. stad Brielle (Oude Vaderl. Rechtsbronnen 1901) S. 146 ff. Nach S. 160 Art. XX §§ 18 u. 19 durften in Brielle keine in England gesalzene, sondern nur in der Nordsee gefangene und gesalzene Korbhäringe gehandelt werden.*

Entschädigungssumme Bevollmächtigte nach Danzig schicken; wenn dann nach Bezahlung der Summe der Herzog noch Tagfahrten wegen der anderen, vor und nach Wegnahme der 22 Schiffe von den Holländern etc. weggenommenen Schiffe zu halten wünscht, will Danzig sie gern beschicken. — [14]70 Juni 28[1].

StA Danzig, Missive VI S. 733—735.

741. *Köln an die Kölner Kaufleute in der Gildhalle zu London: begehrt Zulassung des Kölner Bürgers Hansz Langerman von Münster zu den Freiheiten der Kölner. — 1470 Juli 9.*

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 128 deutsch; das. fol. 134' eine latein. Ausfertigung, darunter: Similis litera data est Gerwino Calff communiter dicto Cleppinck, quod sit concivis noster, de data anno ut supra die Jovis secunda mensis Augusti.

742. *Lübeck an den Rath von Holland etc. im Haag auf dessen Antwortschreiben von März 24 auf n. 701 und auf die Abschrift von dessen an Hamburg gerichteten Schreiben*[2]*: erwiedert auf die stets wiederholte Behauptung, nach welcher die Achtbriefe eine dem demnächst* (in korten jaren) *ablaufenden Kopenhagener Traktat zuwiderlaufende Neuerung sind, dass es so wenig den Kaiser binden* (de hande — sluten) *kann als sie den Herzog von Burgund, und dass der Kopenhagener Traktat mit Papst und Kaiser nichts zu thun hat; muss gleich anderen Städten des römischen Reichs kaiserl. Achtbriefen, die lange vor dem Traktat in Uebung waren, Gehorsam leisten; wiederholt mit Hinweis auf sein und Hamburgs Schreiben von Febr. 12* (mandage vor Valentini) *an Hzg. [Karl] von Burgund und auf die zur Beilegung der Sache stattfindende Reise des Arnd vamme Lo, Advokats und Prokurators am kaiserl. Hof, nach Holland seine Bitte um gütliche Einigung mit der Gegenpartei. — [14]70* (donredage vor Margarete) *Juli 12.*

RA Haag, Oostersche steden, Or. Perg. m. S.

743. *Koesfeld an Dülmen: Münster hat geschrieben und ein abschriftlich beifolgendes Schreiben der hansischen Rathssendeboten*[3] *geschickt; ersucht, das Schreiben weiter an Haltern und Werne zu schicken,* jw darup to beradene unde uns bijnnen ener benomeden tijd jw unde or beraed doen wedder schriven, up dat wij sementliken mijt eyndracht der stad Monster eyn antworde darup geven mogen. — *[14]70* (donrestach na s. Allexii conf.) *Juli 19.*

SA Münster, III 29 Niesertsche Urkundensamml. fol. 209.

744. *Riga an Lübeck: die von Hynr. Synnighe vor den Rath geführten Kaufleute Everdt Steven und Gerdt Duster haben beschworen, dass in dem von ihnen im letzten Winter in Wilna* (Wylle) *für Hynr. Synnighe verkauften Terling poperingenscher* (Brederpepersche) *Laken nur 21 Laken befunden und geliefert sind; Synnighe beschwört, dass dieser Terling von Volmer Musz in Lübeck von dem Lübecker Bürger Clauwsz van Calven gekauft und im letzten Herbst im Schiffe Schiffer Peter Bertolds an H. Synnighe nach Riga gesandt ist. — 1470* (fridage negest vor Marie Magdalene) *Juli 20.*

StA Lübeck, Trese Livonica Estonica, Or. Perg. m. S.

745. *Braunschweig an Goslar Hildesheim Göttingen Einbeck Northeim Hannover und Helmstedt: sendet Abschriften von Schreiben Hamburgs, Lüneburgs und Magdeburgs*[4]*, aus denen sie deren Meinung und Begehren entnehmen können; begehrt, dass sie* (van der scrifte unde sake wegen) *zum 5. Aug.* (uppe dussen

[1]) *Vgl. n. 589.* [2]) *Vgl. n. 701 Anm. 4.* [3]) *HR. 6 n. 334.* [4]) *Fehlen.*

negestkomenden sondach vort over achte dage nemliken des vordages s. Sixti) *Rathssendeboten nach Braunschweig schicken.* — *[14]70* (fridage nach s. Jacobi ap.) *Juli 27*[1].

StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 97, überschrieben: Gosler Hildensem Gottinge Embeke Northem Honover Helmestede.

746. *Nimwegen an Zütfen: hat dessen Schreiben erhalten, laut welchem Deventer die Städte Kampen und Zwolle zur Tagfahrt in Apeldoorn zum nächsten Mittwoch*[2] *vormittags eingeladen und Zütfen zur Theilnahme an derselben und zur Einberufung der anderen geldrischen Hansestädte dorthin aufgefordert hat*[3], om van der schriffte van der dachfart op Bartholomei neestkomende bynnen Lubeke verraempt te tractieren, *dass es auf das kürzlich eingelaufene Einladungsschreiben der Lübecker Tagfahrt [von 1470 Juni 18, HR. 6 n. 335]*[4] *ablehnend und mit Anführung der Hinderungsgründe* (deels in der copien, wij uwer liefden laetzst van wederscrivinge der lester dachfart bynnen Lubeke seynden) *geantwortet hat; hält daher die Besendung der Tagfahrt in Apeldoorn am Mittwoch für unnöthig und bittet, dies den demnächst in Apeldoorn zusammentretenden Rathssendeboten mitzutheilen.* — *[14]70* (sondages na s. Peters d. ad vincula) *Aug. 5*[5].

StA Zütfen, Or. m. S.

747. *Braunschweig an Magdeburg: theilt im Anschluss an sein letztes Schreiben wegen der Tagfahrt zu Lübeck mit, dass es mit den Städten* dusses ordes *darüber verhandelt*[6] *und für sich* (bii uns)[7] *die Besendung der Tagfahrt durch zwei Rathssendeboten beschlossen hat* (darumme dat de sake, de men dar handelen schal, merkliik sin); *die braunschweigischen Rathssendeboten sollen am 23. Aug.* (avende s. Bartholomei) *abreiten und am 24. Aug. in Lüneburg sein; wünscht, dass auch Magdeburg die Tagfahrt durch zwei Rathssendeboten beschickt und sie, wenn sie mit den Braunschweigern zusammen reiten sollen, zum Mittwoch vor Bartholomäi*[8] *nach Braunschweig sendet;* de andern radessendeboden willen sodannes an de ore bringen unde bii on myt dem besten vortsetten, den dach dorch de ore ok to besendende, unde wii vormoden uns, de meyste deil werde dem so donde[9]. — *[14]70* (des latern dages s. Sixti) *Aug. 7.*

StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 97'.

748. *Hzg. Joh. von Kleve an die zu Lübeck versammelten Hansestädte und an Lübeck: erinnert an die Ursache des Streits zwischen Deventer und Wesel und an die vielen vergeblichen Bemühungen um Beendigung des Streits, deren Verzögerung ihm befremdlich und unbillig scheint; begehrt ernstlich die unverzügliche Erledigung des Streits* (op dat nyet noit syn en durve, anderen rait off wege darom vurtonemen). — *1470* (satersdach na s. Laurencius d.) *Aug. 11.*

SA Düsseldorf (StA Wesel), Abschrift. An demselben Tage übersandte der Herzog dieses auf Bitte Wesels ausgestellte[10] *Schreiben sammt der Abschrift an Wesel, Or. das.*

[1]) *Vgl. HR. 6 n. 341 und die einleitenden Bemerkungen von der Ropps.* [2]) *Aug. 8.* [3]) *S. HR. 6 n. 372 § 1.* [4]) *Das an Wesel gerichtete Or. des Schreibens i. SA Düsseldorf, Or. Perg. m. S.* [5]) *Die Tagfahrt zu Apeldoorn war besandt von Deventer Kampen Zwolle Arnheim Zütfen, vielleicht auch von Harderwijk u. a. geldrischen Städten, vgl. unten n. 795 b § 1, c § 1, d § 3, HR. 6 n. 372 § 2, unten n. 750.* [6]) *Vgl. n. 745.* [7]) *D. h. für sich allein.* [8]) *Aug. 22.* [9]) *Vgl. HR. 6 n. 356 Einleitung, § 2. 6 u. 7. Die Theilnehmer an der Braunschweiger Tagfahrt vom 5. Aug. sind im Einzelnen nicht nachzuweisen. Vgl. n. 745, HR. 6 S. 307 Anm. 1. Sicher ist es nur von Hildesheim.* [10]) *Vgl. n. 795 a § 2.*

749. *[Eine stiftutrechtsche Stadt an Deventer]: lehnt die Besendung der Lübecker Tagfahrt von Aug. 24 ab und schreibt ihr Gutdünken über die zur Berathung daselbst gestellten Punkte. — [1470 Aug. erste Hälfte*[1]*.]*

Aus Z StA Zütfen, Or. m. S., adressirt: Den eirbaren wijsen ende voirsichtigen Henrick Kaelsack[1], mynen bysunderen lieven heren ende gueden vrunde; *am Schluss des Schreibens steht von der Hand des Schreibers:* Stephanus[1] signavit et volunt mittere ambaziatis.

Unse vruntlike groete myt gunsten alles guedes tovoren. Eirsame voirsichtige wijse heren, bijsunderen guede vrunde. So uwe liefden ons nuw neerstliken gescreven hebben, op Bartholomei tot Lubeke ter dachfairt te koemen omme walfairt des gemenen coepmans van der Duetscher Hansze, soe ist, alst Got weet, dat ons die gebreke des gemenen koepmans vorscreven tegenstaende den gemenen besten van ganssen herten gruntliken leet synt, ende hadden dairomme sunderlinges wall to geneget geweest nuw ter dachfaert to koemende, hadde ons etlike zware lestige noetsaeken, dairvan dat gelech hijrnae wall aff geruert sall werden, affgekijrt gebleven ende nyet angelecht geworden, wairomme ende nae dien die articule in uwen brieven beslaeten zeer lestich ende zwair sijnt, ende mede dat wij niet en seehen, dat die articule, die in den jare verleden op der stede behach verraempt wurden, allhijr ommelanx in onsen oerde sullen moegen werden geholden, soe men sulcx myt den heren bij ons belegen, der voele sijnt, nyet becomen en sall koenen, oick soe alst ons ende dessen lande nuw myt den hoechgebaren forst hertoge van Burgoendien etc. Ende want dan sulcke lestige saeken in uwen scriften ons avergesant zeer spade gekaemen sijnt ende ons wall noet geweest were, dat wij myt meer anderen daerop duepliken betracht ende bewegen gehadt hadden, des wij, soe wall van noeden were geweest, omme cortheit der tijt nyet en hebben koenen doen etc., hic interponantur alie raciones etc., soe dat ons zeer surchliken ende zwaer aver wech[a] to koemende were, dat wij juw myt den besten to kennen geven, biddende ende begerende zeer deenstliken myt ganssen flijte, dat uwe eirsame voirsichtigen wijssheiden dit allet, so vorscreven stiet, nae dien ons dat, kent Got, also gelegen is, nyet qualiken noch voir een affstellent affnemen willen, want wij ons anders gehoirsam ende guetwillich gerne bewijst solden hebben, willen wij, dair wij koenen ende moegen, gunstliken weder verdienen. Doch niettemyn soe weer wall onse guetlike menynghe ende redelick guetduncken, dat uwe wirdige wysheiden die Lijfflandessche saeke in Nouwerden myt den besten deden vervolgen ende verarbeyden, soe voele men dairinne voir walfarent des gemenen koepmans der Duetscher Hansze doen mocht, ende dat men die Engelsche saeke myt den besten an den hoechgeboren forsten hertoge van Burgondien vorscreven besande ende verbaetschappen liete, omme te hoeren ende te verfaren, wes ons allen ende den gemenen koepman van der Duetscher Hansze to den besten wedervaren sulle moegen, eer men anderswes tot zwairheit draegende opneme off voirneme. Ende dit geschiet wesende wolden wij ons gerne dairomme to voirjaere tot uwer vermanynge

a) wecht Z.

[1]) *Die Schriftzüge des Schreibens weisen auf Deventer hin. N. 749 ist Abschrift eines an Deventer gerichteten Schreibens, von der Hand des deventerschen Stadtschreibers Stephan [Jerwerd], vgl. HR. 6 S. 617, 7 S. 870, versiegelt und an den Zütfener Bürgermeister Heinr. Kaelsack gesandt; an diesen vermuthlich desshalb, weil Zütfen infolge der ablehnenden Haltung Nimwegens, s. n. 723, die Einberufung der geldrischen Städte übernommen hatte, vgl. n. 746, 750, 795 b § 2, c, HR. 6 n. 348. Auf eine stiftutrechtsche Stadt deutet die Sendung des Schreibens an Deventer. Ausser Deventer besandte nur Zwolle die Lübecker Tagfahrt. Für die einzelnen in n. 749 berührten Punkte vgl. die Berathungsartikel, HR. 6 n. 331, in denen aber die livländisch-nowgorodsche Angelegenheit nicht berührt wird, vgl. a. a. O. n. 338.*

myt den anderen steden to daege to koemende geboirliken hebben ende halden, onderdes men oick verneme ende vervaren mochte, dat nuw voir oegen niet en is. Oick duchte ons wall nutte sijn, dat men myt den besten int guetlixste den Duetschen koepman to Brugge in Flanderen residijrende onthielde, hem sulcke last ende macht nuw ter tijt niet to gevende, ende desgelijx men sick onthielde myt der antwort den doerluchtigen heren koeninge van Franckrijke unde Schotlande, item der doirluchtiger forstynnen koeningynne van Engelant Margarieten ende oeren soen Eduwarde entliken weder an to scryven, want, als wij voelen, soe die lande hijr ommelanx bij ons gelegen nuw zeer missliken staen ende men in allen oirden beducht is, en vermoeden wij ons niet, dat to der dachfart op Bartholomei vorscreven yet voele Hanszesteden van den Zuderseesschen alldair koemen sullen koenen, dat ons in der wairheit, soe dat Got kent, omme redene voirgeroirt gruntliken leet is. Doch wes in dessen saeken in maten, soe voirgeroirt stiet, voir dat gemene beste gedaen ende verhandelt wurde, solde ons lieff wesen ende wall behaegen etc.

750. *Harderwijk an Zütfen auf dessen Schreiben: erwiedert auf dessen Aufforderung, morgen vormittags zwei oder drei Rathsfreunde nach Zütfen zu senden, um mit Rathsfreunden Arnheims, an welches Zütfen ebenfalls geschrieben*[1], *darüber zu beschliessen,* woe men sick hebben solde up der overdrachten nu tot Apeldorn up guedesdage[2] gehat ruerende van der Henze, dat men overcomen was to bescriven ende die van Deventer nu beseynden souden willen, *dass ihm augenblicklich die Besendung der Lübecker Tagfahrt nicht rathsam scheint,* ende hadde well guet geducht na der overdrachten tot Apeldorn dat uptoscriven; *bittet, nicht übel zu nehmen, dass es seine Rathsfreunde nicht nach Zütfen schickt,* so onse treflixste vriende nu niet bij der hant en sijn. — *[14]70* (altera die assumpcionis Marie) *Aug. 16.*

StA Zütfen, Or. m. S.

751. *Joh. Hoghe, Kanonikus und Official zu Deventer, an die Herren der Deutschen Hanse: bekundet, dass der auf Grund eines durch Philipp Johanszoen, Sekretär und Prokurator der Stadt Deventer, überreichten Schreibens B. Davids von Utrecht*[3] *von ihm über die Vorgänge auf der Tagfahrt zu Arnheim i. J. 1457 in der Sache zwischen Deventer und Wesel befragte Meister Dethart Slieter, Dr. und Dekan zu Deventer, geantwortet hat, dass er und Rolove van Bervervoirde, bischöfl. Hofmeister, als Gesandte des Bischofs auf der Tagfahrt zu Arnheim bezeugt haben, dass Deventer erbötig war, dem Kompromiss zu folgen, und dass an der Nichtbefolgung des Kompromisses nicht Deventer, sondern Wesel Schuld trägt. — 1470* (crastino s. Bertholomei) *Aug. 25. Deventer*[4].

StA Deventer, Or. Perg. m. S., beglaubigt durch den Notar Joh. de Bullignevilla.

752. *Utrecht an den deutschen Kaufmann zu Bergen i. N.: der Utrechter Bürger Jan van Haerlem hat beschworen, dass er die für ihn* (van zijnre wegen ende bij zijnen bevele ende tot zijnen profyte ende arbeyt) *von Herm. Block früher dem in Bergen wohnhaften und jetzt verstorbenen Evert Zuerpeer*[5] *übergebenen*

[1]) *Arnheim folgte der Ladung, s. n. 795 b § 2, HR. 6 n. 348.* [2]) *Aug. 8, s. n. 746 Anm. 5.* [3]) *Der Befehl des Bischofs an den Official zur Vernehmung des Zeugen ist datirt: Duurstede 1470 Aug. 23, StA Deventer, Or. m. S. Vgl. HR. 6 n. 372 §§ 6—8.* [4]) *Ueber die weitere Behandlung des Wesel-Deventerschen Streits auf der Lübecker Tagfahrt von Aug. 24 vgl. HR. 6 n. 356 § 123.* [5]) *Das Testament des Evert Zurber, Bergen 1467 Okt. 17* (up s. Lucas avende), *transsumirte der Kaufmann zu Bergen 1470 Sept. 21* (Matthei), *StA Lübeck,*

93 Mk. Lüb. und 2 Tonnen Lachsforellen (oeren) *von der Goldschmiedestrasse in Bergen nicht zurück und bezahlt erhalten hat, und hat Fyrmijn van Montwyck und Henr. die Keyser zur Einforderung und Empfangnahme des Geldes und Guts bevollmächtigt. — [14]70 Aug. 26*[1].

StA Utrecht, Procuratie — en Certificatieboek 1467—83 fol. 23 f.

753. *Braunschweig an seine Bürgermeister Hinr. van Walbeke und Henning Calm: ruft sie ab von der Tagfahrt zu Lübeck wegen wichtiger Angelegenheiten. — [14]70 Aug. 31*[2].

Aus StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 98, überschrieben: Hinrik van Walbeke, Henning Calm.

Unsen fruntliken willigen denst tovoren. Ersamen bisundern guden frundes. So wii juwe leve tor dachfart to Lubeke geschicket hebben, so hebben siik hir myt uns itlike merklike sake vorheven sedder juwer utfart, der gii van dussem jegenwordigen unsem lofwerdigen Henninge Wisen wol schullen berichtet werden, dar wii juwer jegenwordicheit unde juwes rades unde dades to behoven. Des is unse beger unde bidden juwe leve gutliken myt gantzer andacht, dat gii van den erliken steden orlef bidden unde nemen willen unde giik myt dem ersten hir wedder bii uns vogen, dar is uns unde unser stad merkliken ane to donde, unde vorlaten uns dar gensliken to unde vordenent gerne. Gescreven under unser stad secrete ame avende sancti Egidii anno Domini etc. 70[3].

754. *Söderköping an Danzig: das Gut der beiden gen. Kaufleute ist durch den Vogt wegen verbotener Unterlassung der Aufzeichnung des Guts konfiscirt worden. — 1470 Sept. 5.*

Aus D StA Danzig, Schbl. XI 73, Or. Perg. m. S.

Juw ersamen wisen mannen borgemester unde ratmanne der stat Danczsche, unsen goden vrunden, doen wii borgemester und ratman der stat Zuderchopinch witlich openbare betugende in dessen unsen open breve, wo nu in vorleden tyden weren twe gesellen to unser stat Zuderchopinch gekomen, ghenomet Henynch unde Marchus, unde leten ere godere scriven, alset van rechtes wegen hort to doende, men se leten 5 tunnen meels unde ene kiste myt eren dyngen unnescreven, unde dat was na unsem bescreven rechte vorbroken goet, men umme Godes willen unde eren armoet willen so geve wii en part[a] wedder van dissem vorbrochen goderen.

a) patt *D.*

Trese Norwagica n. 76 a, Or. Perg. m. S. [1]) *Beziehungen hansischer Kaufleute in Brügge zu schottischen und portugiesischen Kaufleuten daselbst erwähnt das Register van alle zaken von 1469—70 i. StA Brügge fol. 86 u. 88 zum 13. und 17. Aug.:* Tusschen Heinric Maertins, coopman van Scotland, una ende Pauwels Hooft, sciphere van Dansick, altera anghaende den arreeste, dat Pauwels ghedaen heift in Zeeland up 2 zacken wulle de voorseide Heinric toebehoorende, gheappointiert, dat up tvoorseide ghescil ende dies daeran cleift partien nemen zullen elc eenen goeden man, omme hemlieden te verlijkene, up dat zij connen. Actum ut supra (*sc.* 13. Augusti anno 70). — Tusschen Alvere Denijs, coopman van Poortegale, una et Jan Diercoop, coopman van der Duutsscher Hanze, altera gheappointiert, dat de voorseide Jan alle neerenstichede doen zal, omme te vercrighene de acte ende instrumente van der bevrechtinghe, omme die ghezien daerup gheordineirt te zine, alzo daertoe dienen zal. Actum ut supra (*sc.* 17. Augusti anno 70). [2]) *Den auf Bitte des deutschen Kaufmanns zu Brügge auf Pergament geschriebenen und von den beiden Notaren (und Lübecker Stadtschreibern) Joh. Bracht und Joh. de Bersenbrugge unterschriebenen Recess der Lübecker Tagfahrt von Aug. 24 bewahrt das StA Köln, Perghs. v. 23 Bl. i. Pergumschlag m. anhang. S. Lübecks. Vgl. HR. 6 n. 356 § 117, von der Ropp S. 310.* [3]) *Ausser den beiden Bürgermeistern wird noch der Syndicus Hinr. Wunstorpp im Recess der Tagfahrt als anwesend erwähnt, HR. 6 n. 356; vielleicht trat er an die Stelle der beiden.*

Do fragede de foget, offte se ok mere van oren dyngen ungescreven hadden, dat set noch solden scriven laten. Se seden to dren malen dar neen to, dat se nicht meer unscreven hadden. So hadden se noch 10 tunnen mels unscreven unde haddent brocht upp forewagene unde woldent hebben gebrocht in andere stede. Dar qwam de foget to mate unde nam dat mel uutten wagenen. Leven heren, so synt de gesellen ere godere qwit etc. Ok hebbe wy in juwen breven unde och van unsen borgeren wol vernomen, dat disse ergenomede ghesellen hebben vor juwer ersamen wisheit synen willen secht unde de rechte warheit nicht, hirover synt wy unde unse gode borghere bescreven, beschryet unde vorsproken to Danzsche, des wy myt rechte unschuldich synt. Leven heren, wy doen to allen tiden gerne, dat juw leff is. Datum Zuderchopie anno Domini 1470 feria 4 ante festum nativitatis beate Marie virginis nostro secreto dorsot[enus] impresso.

755. *Lübeck an Thorn: sendet die mit den Rathssendeboten der livländischen Städte auf der Tagfahrt zu Lübeck von Aug. 24 vereinbarten Artikel wegen der Nowgorodfahrt*[1], *bittet, sich darnach zu richten und sie zur Nachachtung zu verkündigen*, dar des is van noden. — *[14]70* (dinxstedage vor Michaelis arch.) *Sept. 25*[2].

StA Thorn, n. 2071, Or. Perg. m. S.

756. *Danzig an Amsterdam: die Schiffer Gyse Vosz von Rarop* (Rarup) *und Symon Jacobsson von Brouck* (Broek) *sind im Sommer aus Danzig ohne Bezahlung des Pfahlgeldes abgesegelt, nämlich Vosz mit 19½ Mk. 9 sc. und Jacobsson mit 8 Mk. 18 sc.; bittet, die Schiffer zur unverzüglichen Bezahlung des Geldes an den Bevollmächtigten Danzigs, Eggeberd Johansson, anzuhalten und alle anderen von Amsterdam nach Danzig fahrenden Schiffer anzuweisen, in Zukunft ihr Pfahlgeld zu bezahlen und dergleichen Unredlichkeit zu unterlassen. — [14]70* (feria 3 post Mauricii) *Sept. 25.*

StA Danzig, Missive VI S. 737.

757. *Entwurf einer Tohopesate der wendischen und sächsischen Städte von Dez. 25 an auf sechs Jahre. — [1470 Sept.*[3]*.]*

Aus L StA Lübeck, Confoederationes, Heft von 4 Bl. S. 1—7, Entwurf von lübischer Hand mit vielen Korrekturen.
L 1 das. Heft von 4 Bl., lübische Reinschrift mit wenigen Korrekturen.

[1]) *S. die Artikel am Schluss des Recesses der Lübecker Tagfahrt vom 24. Aug., HR. 6 n. 356 § 130, dazu § 131.* [2]) *Ferner erhielt Thorn ein mit HR. 6 n. 366 übereinstimmendes Schreiben der Lübecker Tagfahrt wegen der Asche, die zum Stapel nach Brügge, Antwerpen und Bergen op Zoom gebracht werden sollte, datirt ebenfalls vom 12. Sept., StA Thorn, n. 2102, Or. Perg. m. S.* [3]) *Das konventionelle Datum wäre das der Lübecker Tagfahrt von Aug. 24. Indessen datiren die Korrespondenzen der Tagfahrt erst von Sept., HR. 6 u. 358 ff., und der Rathssendebote Revals sandte am 5. Okt. die Recesse in seine Heimath, n. 368. Der Lübecker Recess und die sonstigen Akten der Tagfahrt erwähnen die Tohopesate gar nicht. Die Tohopesate ist jedoch, wie aus den unten folgenden Vollmachten und Korrespondenzen hervorgeht, auf der Lübecker Tagfahrt entworfen und berathen worden. Entwürfe derselben nahmen die Rathssendeboten zur Berathung ihrer Städte darüber mit sich, vgl. bes. n. 764 u. 777. Ferner wurde in Lübeck beschlossen, dass die Städte nach Berathung über den Entwurf ihre Rathssendeboten zum 21. Okt. nach Uelzen schicken sollten, um dort weiter zu verhandeln und die Tohopesate zu vollziehen, vgl. den Zusatz am Schluss von n. 757 und die n. 764 u. s. w. Die meisten Veränderungen, die in den Var. verzeichnet sind, gehören schon in die Zeit der Lübecker Tagfahrt, denn nur die in den Anm. besonders bezeichneten Stellen sind laut HR. 6 n. 374 (Datum: Okt. 29 statt 21) Erweiterungen der Uelzener Tagfahrt. Dass die Tohopesate nur Entwurf blieb, ist nicht die Schuld der sächsischen Städte gewesen. Bedenken erhoben hat Bremen, weil die Tohopesate eine gemeinsame kriegerische Aktion zur See ausschloss, n. 768. Wegen Lüneburgs vgl. n. 782 § 3.*

Wii borgermestere unde radmanne der stede Lubeke Bremen Hamborch Rostock Stralessund Wismer Luneborch Meydeborch Brunswiick Halle Stendel Soltwedel Gottyngen Stade Buxstehude Ultzen Halverstad Hildentzem Goszler Emeke Helmestede unde Northem Stade und Buxstehude unde Ul[tzen][a] bekennen opembare in unde mit desseme breve vor alsweme, dat wii vor uns unde unse nakomelynge na guder betrachtynge, rypen rade, mit walbedachteme mode unde vrien willen, deme almechtigen Gode to love, deme hilgen Romeschen riike nicht to vorfange sunder allewege to eeren unde werdicheit, dorch witliker noittroft, nuth, vredes unde bestendicheit der lande unde stede, deme gemenen besten to gude unde umme unrechter gewalt unde vorkortynge wedder to stande to[b] lande unde over water men nicht tor zeewardes[b1] uns leffliken unde fruntliken voreyniget, vorstricket unde tohopesatet hebben, voreynigen, vorstricken unde tohopesaten uns jegenwardigen[c] in krafft desses breves in nabescrevener wise:

[1.] Int erste dat eyn jewelick van uns sineme rechten heren doen schal, des he eme van eeren unde rechtes wegenne plichtich is to donde, bii also deselven heren uns ok bii gnaden, older wonheyt, privilegien unde rechte laten, unde des hilghen Romisschen riikes straten, de to unde van unsen steden gaen, den kopman[d], pelegrym unde wanderenden man van uns steden to[e] water unde to lande[e] myt synen guderen truweliken vordegedingen, beschutten unde beschermen, war wii konen und mogen.

[2.] Worde aver jemande van den unsen in desser tohopesate unde vorstrickynge wesende van heren, ritteren, knapen edder anderen unbesloteden lichtverdigen gesellen ere gud uppe den straten affgesat edder genomen, jemant gevangen, beschediget, mortbrant offte[f] in zinen vriiheiden, rechticheiden unde privilegien vorkortet edder myt unrechter walt overfaren, deme gemeynen gude to vorfange offte mer[f2], darenboven dat de beschedigede vor synen behorliken richteren rechtes to plegende overbodich gewest were, so mach de beschedigede dat der negesten stad edder veer den negesten unde mogensten belegensten steden, dar sulkent bii beschen is edder dar de beschedigere entholden werden, to kennende gevende, desulffte stad edder stede scholen darumme truweliken arbeiden unde de eyne myt vlite unde ernste[g] der anderen helpen, dat sodane gued deme beschedigeden weddergekart, de schade vorbot unde de vangenne erer vencknisse na irkantnisse derselven stede ledich unde losz mogen werden.

[3.] Mochten over de stad edder stede dat also nicht vorwerven, so scholen se dat den anderen steden alle in desser tohopesate wesende witlick don unde vorscriven ene[h] alle gelegenheyt der twidracht[h], de darumme denne to belegener

a) Bremen *unterstrichen*, Luneborch Brunswiick Halle *und alle folgenden Städte durchgestrichen, aber* Stade *und* Buxstehude *am Schluss wieder hinzugefügt L; in L 1 folgt auf* Wismar *noch* Stade unde Buxstehude, *dann sind die Namen der Städte* Goszler Magdeborch Brunswiigk Halle Halverstad Hildensem Gottingen Stendel Soltwedell Hannover Embeke Northeym unde Helmestede *durchgestrichen.* b)—b) *Steht in L am Rande statt der gleichfalls am Rande stehenden Fassung* to lande unde nicht to water *bezw.* to lande unde nicht tor zeewardes to water; *die beiden letzteren Fassungen durchgestrichen L; in L 1 am Rande:* to lande unde nicht tor zeewardes to watere, vel sic: to lande unde over water men nicht tor zeewardes. c) *Hier folgt in L 1:* mit den ersamen unde vorsichtigen heren borgermesteren unde radmanne der stede Goszlere Magdeborch Brunswigk Halle Halverstad Hildensem Gottingen Stendel Soltwedel Hannover Embeke Northeym unde Helmestede. d) *Ursprünglich* gemeynen kopman *L.* e)—e) *In L am Rande, fehlt L 1.* f)—f) *Am Rande L, am Schluss ist durchgestrichen:* darna id gelegen is *L*, deme gemeynen — mer *fehlt L 1.* g) unde ernste *fehlt L 1.* h)—h) *Am Rande L.*

Beachtenswerth ist auch die Haltung der wendischen Ostseestädte. Von ihnen hat ausser Lübeck keine die Uelzener Tagfahrt beschickt. Die Zustimmungserklärungen Rostocks, n. 760 u. 792, sind verklausulirt. Von Stralsund liegt überhaupt keine Aeusserung vor. [1]) *Vgl. n. 768.* [2]) offte in zinen — mer, *vgl. Var. f)—f), ist Zusatz der Tagfahrt zu Uelzen, vgl. HR. 6 n. 374.*

stede nemptlicken to Ultzen dorch[a] erer stad radeskumpane mit vuller macht[a 1] tohope komen unde vorhandelen scholen, wo men de beschedigeden to hulpe komen mochte. Mogen se denne sulkes mit fruntliken degedingen nicht bekomen, so scholen se samentliken sluten, wo men de beschedigere darto bryngen moge, so dat de beschedigede sick synes schaden vorhalen unde de gevangenne der venckнisse entslagen werden mogen. Unde wes de stede so samentliken slutende werden, scholen se under malckanderen truweliken darto helpen, dat eynsodanent vullenbracht werde.

[4.] Unde alle dejenne, de der vorbenomeden unser stede borgere, inwonere effte undersaten jeniger mathe beschediget und darvor nicht vul gedan hebben effte don willen, en scholen in nyner van uns steden geleydet noch entholden werden, unde wanner de beschedigede begert de uptoholdende, denne scholen unde willen wii also don upp ere recht unde der stad, der des not is, to vorderinge sulkes rechten truweliken bistan unde behulpen syn.

[5.] Weret ok, dat wii stede, wanner, so vorgerort steit, wii tosamende vorbodet werden, irkanden nutte unde profitlick to wesende, den beschediger edder de, dar he in sloten effte vesten entholden worde, to krenckende, so scholen wii under malckanderen truweliken darto helpen eyn jewelick mit eyneme tale gewapender lude, eyne jewelken wapen[den][b] uppe dre perde gerekent, so beschedeliken: de van Lubeke 20, Bremen 12, Hamborch 15, Rostock 8, Strallessund 10, Wismer 5, Luneborch 12[c], Meydeborch[a] 12, Brunswiick 12, Halle 12, Stade 4, Buxstehude twee[a], Halverstad 6, Gottyngen 8, Hildentzem 8, Emeke 6, Helmestede 3, Ultzen 2, Stendel 8, Soltwedel 6[d], Hannover 5 unde Goszler 5 unde[a] Northem 3 vel 2[a e 2].

[6.] Wolde over de beveydede stad lever votgengere den reysener hebben, dan schal men derselven stad twe gewapende schutten vor eynen wapenden to perden schicken.

[7.] Worde ock eyne stad van uns desser tohopesate halven van jenigen heren, forsten edder jemande anders beveydet, overvallen effte bestallet, scholen de veer negesten bibelegenne unde mogensten stede, so drade se des vormaent werden, van stund sunder vortoch, so se erst mogen, darumme tosamende komen, raitslagen unde sluten, wo men der beveydeden edder bestalleden stad to hulpe komen moge, unde wes se also slutende werden, des scholen de anderen stede horsam unde volgafftich wesen, en myt reysegen edder votvolcke in maten vorgerort steit[f] to hulpe to komende bii penen nabescreven.

[8.] Worden over van uns steden 2, 3, 4 effte meer beveydet, den scholden unde wolden wii to belegeliker stede, dar men denne sekerlikest unde veligest komen mochte, darumme to hope komen, denne to slutende und de were to delende, so uns denne best van noden beduchte to synde.

[9.] Unde[g] nemant schal ok veyde ane vorvolginge in maten vorgerort unde weten der anderen stede anslan.

[10.] Were[g] ock sake, dat yenich unser stede forste unde regimenteshere, den wii gehuldiget[h] hebben, eyne anderen stad eder mer[i] in desser tohopesate wesende overvallen unde beveyden wolde, desulven stad eder stede[k] scholde de andere stad tegen densulven erer heren gelich den anderen steden to eren unde

a)—a) *Am Rande L. unterstrichen L.* b) wapen *fehlt L 1.* c) Luneborch 12 *fehlt L 1.* d) Soltwedel 6 e) Northeme 3 *L 1, die Namen der Städte in L 1 in anderer Reihenfolge als L.* f) wert *L 1. durchgestrichen.* g) *§§ 9 u. 10 am Rande L, § 10 ist in ähnlicher Fassung zwischen §§ 16 u. 17 u. 17 L, vgl. Var. g.* h) geschuldiget *L 1.* i) eder mer *fehlt in der Fassung zwischen §§ 16* k) eder stede *desgl.*

[1]) *Die Worte von* dorch *bis* macht, *vgl. Var. a)—a), sind gleichfalls Zusatz der Uelzener Tagfahrt, a. a. O.* [2]) *Die Einbeziehung von Northeim erfolgte erst in Uelzen, a. a. O.*

rechte vorbeden, unde offte sodanes desulve forste eder here nicht uppnemende, sunder vorslande worde, alsdan sal desulve stad dar stille to sitten noch eren heren noch der anderen stad, de also boven rechtes vorbedunge beveydet worde, de veyde uth[a] myt neynerleye dinge hulpe offte bystand doen.

[11.] Unde eyn jewelick van uns steden schal sineme tale volkes theringe unde kost beth in de beveydeden stad unde wedder van dar bestellen, unde wanner se in sulke stad syn gekomen, so schal desulve stad den volcke en gesant unde eren perden kost, gedrencke, hoy, haveren unde hoeffslach, dewile se in erer hulpe sint, geven unde bestellen, men eyn jewelick van uns steden schal den synen soldie besorgen unde vor vencknisse unde perdeschaden gud wesen.

[12.] Neme ok de bestallede offte beveydede stad eder[b] stede, de in deme krige sitten[b], vromen in etheve offte dincktale, dat schal to derselven stad kockenne behôff komen, men nemen se in vangenen offte anders jenigerleye wiis vromen, den schal men delen na antale der werafftigen, de den vromen worven hebben, twe to vote vor eynen to perde gerekent.

[13.] Worden ok van uns steden in vorgescrevener wiise jenige stede, slote offte veste gewunnen, de rechticheide, de darinne gewunnen synd, de scholen bii der beveydeden stad eder[b] steden, de in deme krigen sitten[b], bliven, unde schal to irkantnisse veer anderen[c] der bibelegenen steden desser tohopesate, de[d] unpartielik siin[d], stan, wes de beveydede stad eder[e] stede, de in der vede weren[e], uns anderen steden darvan doen schal.

[14.] Were aver jenich van uns steden der beveydeden stad eder steden so verne belegen edder na gelegenheit so gewant, dat se neyne hulpe mit werafftigeme volke, dat kentlick were, don konde edder lever dat gelt geven wolde, welckere to der stad edder stede, de dat volk uthsenden, walgevallen unde kore stan, schal sodane stad edder stede scholen denne der beveydeden stad vor eynen[f] jeweliken gewapenden to perde to jewelikeme mante veer Rinsche gulden geven, dewile se beveydet is.

[15.] Worde ok der beveydeden stad vorder unde starcker hulpe noit unde behoff, dat[g] scholen de veer negesten unde mogensten bibelegenen stede den anderen steden in desser tohopesate wesende in maten vorgerort witlick doen, de sake en to openen[h] unde alle gelegenicheit deshalven vorscriven, unde denne scholde men darumme uppe stede vorgerort nemptliken bynnen Ultzen eyn[i] itlick dorch ere radeskumpane[i] mit vuller macht tosamende komen, umme to raitslagende unde to slutende, wo se sick in sodaner offte merer hulpe to doende denne vort hebben willen.

[16.] Were ok, dat jeniger stad van uns steden hastich noet anqueme, so dat men uns alle nicht so balde vorboden unde de noet witlik doen en kunde, alsdan so scholen de negesten bibelegenen stede[k] in desser tohopesate wesende dersulven stad na redelicheit to hulpe komen unde nicht vorlaten, unde wes deselven bibelegenne stede boven den tal der wapenne en gesat also vorterende werden, dat scholen wii stede samptliken dragen unde holden na legenheit derselven wapene[l].

[17.] Were ok, dat welck van uns steden myt jemande anderen fruntlike tohopesate hedden, darmede scholen de unde desse blyven unvorbroken, jodoch dat de stad, de mit weme in tohopesate were, den anderen steden also holde, alse se dat wedder nemen wolde.

[18.] Wii scholen edder willen ok mit nemende jenige anderer tohopesate angaen offte maken, darmede desse werde gekrencket offte gebroken.

a) de veyde uth *fehlt in der Fassung zwischen §§ 16 u. 17 L, vgl. S. 678 Var. g.* b)—b) *Ueber der Zeile L, fehlt L 1.* c) anderen *fehlt L 1.* d)—d) *Ueber der Zeile L, fehlt L 1.* e)—e) *Desgl.* f) eynen *fehlt L 1.* g) dar *L 1.* h) entopennen *L.* i)—i) *Am Rande L.* k) *Am Rande:* up welkere ordo dat belegen is *L.* l) *Zwischen §§ 16 u. 17 ist § 10 durchgestrichen, s. S. 678 Var. g.*

[19.] Ok willen offte scholen wii jenigen heren, vorsten, ritteren edder knapen, de jenige van uns steden veyden wolden, nynerleye hulpe offte bystant doen noch mit volcke edder were, vittallie edder jenigerleye dinge, sovere wii der stad in maten vorgerort to eeren unde rechte mechtich wesen mogen.

[20.] Unde welck van uns steden desser tohopesate halven tor veyde komende worde, de en schal sick nicht sonen, wii en syn alle in der sone mede begrepen, unde unser eyn schal deme anderen alle dingk de tiid desser tohopesate tome besten keren unde deshalven truweliken bistendich wesen.

[21.] Weret ok, dat jenich stad van uns in jenigen puncten desser tohopesate brockafftich worde, so dat se de hulpe, so vorgerort is, nicht en dede, de schal den anderen steden van uns samptliken vorvallen wesen in viiff marcken goldes, darvan de ene helffte de beveydede stad unde de anderen helffte wii anderen stede hebben scholen, unde umme sodane gelt van der stad to bemanende, schal men ere borgere unde gudere in unser aller steden unde gebeden toven unde upholden, so lange dat gelt gantzliken sii entrichtet unde betalet, unde darto so schal deselve stad ute desser tohopesate gesat wesen unde nicht mer geneten.

[22.] Weret aver, dat twe effte mer stede van uns in den myddelen tiiden desser tohopesate schelafftich worden, sodaner schelinge halven scholen veer van den mogensten bibelegennen steden se dar umme in fruntschop vorliken unde vorscheden, den se[a] ok redeliken vruntschopp nicht scholen enthoren.

[23.] Were ok, se deselven in vruntschopp jo nicht en kunden vorliken, denne scholen se deselven deshalven ime rechten vorscheden, unde wes se en des affseggende werden, darbii bliven laten bii penen ener marck goldes, welkere halff den gehorsamen dele unde de andere helffte den schedesheren schole vorfallen syn.

[24.] Were ok eyne edder mere van sulken schelafftigen steden beveydet, denne schal de sake eyneme jewelken in syneme rechte unvorfenclick aller dinge unvorfolget stande bliven, so lange sodane beveydede stad der veyde gentzliken is enthaven, unde schal allikewal der beveydeden stad truweliken bistan unde desser tohopesate unvorfencklick wesen.

[25.] Unde desse tohopesate schal anstan uppe nativitatis Christi[1] negest komende unde sosz jare lanck sunder myddel volgende durende unde weren. Unde eer de sosz jare umme komen, eyn jare tovoeren na vorscrivinge der van Lubeke scholen unde willen wii stede alle vorbenant to Ultzen vorgenant tosamende komen, darin spreken unde sluten, offte wii desse tohopesate ok denne lenger holden edder de warmede voranderen willen.

Alle vorgerorte stucke unde artikele loven wii borgermestere unde radmanne vorbenant vor uns unde alle unse nakomelynge stede, vast unde unvorbroken to holdende ane alle argelist. To merer orkunde, sekerheyt[b] unde vorwarynge hebben wii[b] etc.

(Offt[c] welcke stede in desser tohopesate wolden wesen, mach men hiir nennen na aller stede rade[c].)

(Unde[d] desses sal men enen dach holden unde des dages[e] 11 000 virginum[2] bynnen Ultzen in der herberge wesen in[f] itlick myt vuller macht mit eneme procuratorio myt eneme anhangenden segele, denne ok to sprekende, wor de machtbreve bliven solen[d].)[3]

a) so *L L 1.* b)—b) *Fehlt L 1.* c)—c) *Unter dem Text von anderer Hand nachgetragen L, fehlt L 1.* d)—d) *Von derselben Hand L wie der ursprüngliche Text des Entwurfs; fehlt L 1.* e) dages *über der Zeile statt des durchgestrichenen* avende *L.* f) *So.*

[1]) *Dez. 25.* [2]) *Okt. 21.* [3]) *Die Nachrichten über die früheren Verhandlungen wegen der Tohopesate stellt von der* Ropp *HR. 6 S. 367 f. zusammen, dazu oben n. 562.*

758. *Lübeck an Danzig: Herm. van Wickeden, Sohn des Lübecker Rathsherrn Joh. van Wickeden, berichtet, dass die Polozker ihm in Polozk einiges Gut auf Grund von angeblichen Ansprüchen Polozks an Riga* (umme tosprake willen, de se to den van der Rige villichte vormenen to hebbende[1]) *beschlagnahmt haben (nämlich* 10½ schippunt unde 2 lispunt wasses Ploscouwer wicht, 3000 unde 3½ tymmer Smylouwesscheş warkes, 2 schippunt talliges, ½ last assche unde 5 stucke grossen, deme erscreven Hermen van Wickeden, sinen frunden unde in unse stad to husz behorende, nymende bynnen der Riige part noch deel darane hebbende); *bittet um Bemühungen bei K. [Kasimir], dass er, da Lübeck mit Polen in Frieden lebt, Polozk zur Freigabe des beschlagnahmten Guts des Wickeden und zur Verabfolgung desselben an den Bevollmächtigten Wickedens, Cord Volmersen, veranlasst. — [14]70* (Francissi (!) conf.) *Okt. 4.*

StA Danzig, Schbl. XXVIII 147, Or. Perg. m. S.

759. *Antwerpen verurtheilt in dem Streit zwischen Andriese Gulde, Kaufmann von Breslau* (Bresselou), met hem gevuecht den oudermannen van der eerweerdiger nacien des coopmans van der Duytscher Hansen, *einer- und Willeme Schat und Andriese Rave andererseits wegen der von Schat und Rave auf dem gegenwärtigen Jahrmarkt dem Gulde zugefügten Misshandlung nach Kenntnissnahme der von den Parteien eingereichten Schriftstücke und nach Anhörung der Parteien den Schat und Rave zu folgenden Strafen: falls dieselben beschwören, den Gulde nicht verwundet zu haben zur Verhöhnung der Nation der hansischen Kaufleute oder aus Rancune gegen die Nation oder einige Kaufleute derselben, sollen sie den Gulde um Verzeihung bitten, ihm ferner Urfehde schwören, weder den Gulde noch andere hansische Kaufleute wegen dieser Sache selbst oder durch andere zu schädigen, sodann bis morgen Abend dem Arzt die Kurkosten* (den meester den loon van der cueren) *im Betrage von 2 Rhein. Gld. und dem Gulde ein Schmerzensgeld von 4 Rhein. Gld. zahlen, ausserdem, da sie den Gulde,* die een goet eerbaer coopman is, *ohne Grund und zwar während der Freiheit des Jahrmarkts misshandelt haben, jeder eine Pilgerfahrt, Schat nach S. Matthias* (tsinte Mathys) *in Trier und Rave nach* sinte Joes opte Zee, *bis Weihnachten ausführen, und endlich 3 Pfd. Wachs zahlen, die Gulde nach Belieben einer Kirche schenken wird; nachdem Schat und Rave den Eid zu leisten sich erboten hatten, erliessen die Aelterleute ihnen denselben, worauf jene die Urfehde u. s. w. schworen. — 1470 Okt. 5. Zusatz: Dez. 20 präsentirte Rave seine Urkunde über die Ausführung seiner Pilgerfahrt den Gesandten Antwerpens in Brüssel*[2].

StA Antwerpen, Register van dachvaerden fol. 181.

[1]) *Vgl. n. 694 u. 711.* [2]) *Seine lebhafte Handelsverbindung mit Brabant bezeugt Breslau selbst in einem Schreiben an Papst Pius II von 1463 Okt. 19, SS. rer. Siles. 9 S. 17, worin es sagt, dass K. Georg von Böhmen durch die Eroberung Tollensteins u. a. Orte in der Lausitz* nobis repugnaculum eundi in Misniam, Marchiam et consequenter in Brawanciam, ubi magne sunt nostre mercancie et operaciones, objecit. *Vgl. Bachmann, Deutsche Reichsgesch. 1 S. 478 f. Vgl. Bd. 8 n. 466 u. 1156. Nach dem Lib. Sign. 83 i.-StA Breslau unter 1454 Dez. 5* (dornstage vor Nicolai) *hinterliess der Breslauer Kaufmann Hannus Hesse nach seinem Tode in Brabant* eczliche czymer szabel *und in Posen* schongewandt. *Der Breslauer Rath gestattete, dass für die Hinterbliebenen das Gut aus Brabant und Posen wieder nach Breslau geführt oder unterwegs verkauft werde. Interessant ist das Verzeichniss des Warennachlasses dieses Breslauers, in Lib. Sign. 72 unter 1456 Mai 28, hauptsächlich Tücher von Mecheln, Vilvoorden* (Folfortische, de Filford), *Brüssel, Thienen, Löwen, Herenthals, Maastricht, Brügge, Arras* (harris), *England u. s. w. 1453 Sept. 27* (vig. b. Symonis et Jude ap.) *gelobte Joh. Schroel von Aachen, Bevoll-*

760. *Rostock an Lübeck: bittet wegen der zu Lübeck von den Rathssendeboten der Hansestädte vereinbarten Tohopesate*, welkere uns deme gemenen besten to ghude wol bevallen unde to willen is, *die zur Tagfahrt nach Uelzen abzuordnenden Rathssendeboten Lübecks im Namen Rostocks zu bevollmächtigen, was zugleich hiermit geschieht, die Tohopesate anzunehmen, zu versprechen, sie zu halten, und zu besiegeln*, soverne die anderen bestemmenden stede sodanne tosate mede annamende, holdende unde vorseghelende werden dergeliiken. — *[14]70* (vriigdaghe na Dionisii) *Okt. 12*[1].

SA Hannover (StA Uelzen n. 332), Or. m. S.

761. *Goslar an die am 21. Okt.* (uppe d. hilg. elvendusent megede d.) *zu Uelzen versammelten Rathssendeboten der Städte und an Uelzen: bevollmächtigt seinen Bürgermeister Hinr. Fredemann zu den Verhandlungen, um dem Lübecker Abschied von Aug. 24 gemäss ein Bündniss* (eine gutlike eninghe, vordracht unde buntniss) *abzuschliessen, und verspricht, die darauf bezüglichen Abmachungen zu halten. — [14]70* (fridage na Dionisii) *Okt. 12.*

SA Hannover (StA Uelzen n. 331), Or. Perg. m. S.

762. *Svendborg* (Swinborch) *auf Fünen bekundet, dass vor einigen Jahren der Kieler Bürger Hans Pauls nach Fåborg* (Foborch) *gekommen, von dort ins Salinghäred* (in Salingherretz), *welches Nikolaus Ronnow, Marschall K. [Christians von Dänemark], inne hat*[2], *gefahren und dort gegen das Verbot [K. Christians] und die Privilegien, die Svendborg u. a. Städte auf Fünen von K. [Christian] haben. Landkauf und Vorkauf getrieben hat; hat darüber bei den Amtleuten Nik. Ronnows Beschwerde geführt und verlangt, dass das betr. Gut angehalten und damit gemäss dem Verbot und den Privilegien verfahren werde, da Svendborgs Privilegien dahin lauten:* we lantkop deyt, de

mächtigter des Caspar von dem Brucke, Bürgers zu Tournai (Dornicke), *einer Breslauer Bürgerin die Bezahlung von 100 Rh. Gld., Lib. Sign. 99. 1466 nahm Hzg. Friedrich d. J. von Braunschweig-Lüneburg Waren weg, die aus Köln und Flandern kamen und nach Braunschweig, Magdeburg, Breslau u. a. Städten bestimmt waren; Lüb. Chron. ed. Grautoff 2 S. 293; vgl. von der Ropp HR. 6 S. 22 Anm. 1. Der aus Bd. 8 n. 557 bekannte Handel des Braunschweigers Peter Hogevel oder Hogibil nach Breslau wird weiter bestätigt durch eine Notiz im Breslauer Lib. Sign. 52 zum 4. Juli* (montag an s. Procopii tage) *1468, wo H. eine Schuld an Stenczil Böttner und dessen Erben von 56 ungar. Gld. weniger 2 Groschen, 8 Laken v. Tourcoing* (drykumysche) *und* ½ *Stockbreit bis 1469 Juni 24 zu bezahlen verspricht. Wichtig ist die Beschwerde Breslaus über den Kaufmann zu Brügge von 1469 April 7, HR. 6 n. 183. 5. Auf den Verkehr der Breslauer in Köln weist eine Notiz im Kölner Geleitsregister 1458—69 (StA Köln) fol. 185 zu 1463 Mai 6: Köln ertheilt Geleit* deme raide van Bresslauwe ind yren burgeren ind ingesessenen ad medium annum, asverre sij dat contract haldent, dat Wolter Roitkirchen ind Hantz Geyle tusschen den geschickten frunden der stat van Bresslauw ind deme eirsamen heren meister Heynrich Rether, doctoir, unser heren prothonotario, gedadingt ind geslossen haynt as umb meister Heinrich versessenre lijfftzuchtrenten willen; *vgl. dazu auch HR. 5 S. 49 Anm. 3. Aachener (s. schon oben) und Kölner handeln nach Breslau: 1462 Nov. 18* (donristag vor Elisabet) *gab Magnus Cresper in Breslau dem Lamprecht von Aachen einen Ballen Aachener Tuch und dem Konrad von Köln ein Fass mit kölnischen* pfennberten *zurück, die Cresper zusammen mit Nürnberger Gut in Gräbschen bei Breslau angehalten hatte, Lib. Sig. 67. Häufiger werden Kaufleute aus Mecheln in Breslau erwähnt, so 1453 April 6, 1454 April 6, 1470 Okt. 2 u. 10, Lib. Sign. 59, 44, 45, 95; Ztschr. d. Ver. f. Gesch. Schlesiens 19 S. 390. Ueber Breslauer Kaufleute auf Schonen s. HR. 6 n. 184 § 17. Einfuhr von Stockfischen und Häringen nach Breslau über Stettin s. Lib. Sign. 88 zum 27. Nov. 1464 und über Danzig s. oben S. 476 Anm. 2 und n. 739 Anm. 3. Die hier verwertheten Nachrichten aus dem StA Breslau verdanke ich der Güte Hrn. Prof. Dr. Markgrafs in Breslau.* [1]) *Vgl. Lübecks Schreiben an Rostock von Okt. 29 (nicht 19), HR. 6 n. 374.* [2]) *Vgl. dazu Mackeprang, Dansk Købstadstyrelse S. 214.*

schal syn varnde gud unde kopenschop vorbroken hebben. — *1470* (vridage neghest volghende dem feste s. Dyonisii et sociorum ejus) *Okt. 12.*

StA Lübeck, Danica 2, Or. m. S.

763. *Dordrecht an Köln: bezeugt im Hinblick auf die Verordnung, derzufolge keine vor S. Jakob (Juli 25) gefangenen Häringe [rhein]aufwärts geführt und verkauft werden dürfen*[1], *dass mit seinen städtischen Brandzeichen keine Häringe gezeichnet gewesen sind oder werden sollen, die nicht nach S. Jakob gefangen sind,* gelijc dat onse geswoeren kuermeisters bynnen onser stede bij haren eede getuycht, bekent ende geloefft hebben te doen); *bittet, dies überall zu verkündigen. — [14]70 Okt. 15.*

StA Köln, Or. m. S., bez.: anno 70 22. Okt.

764. *Halberstadt bekundet,* alse de erliken rede der Dudesschen Hensze unde radessendeboden bynnen Lubeck uppe dussen negestvorgangen sunte Bartolomeus dach vorgadert sin west unde eyne nye tohopesate unde voreninge itliker stede gemaket, nemelken Lubeck Bremen Hamborch Magdeborch Brunswigk etc., na lude eyner vornotlinge unde aveschrift darup bynnen Lubeck begrepen unde bestympt, unde na deme aveschede dat eyn islick sodanes an de sine to bringhen unde denne up den sondach na Galli negest volgende[2] to Ultzen samptliken van uns steden allen darinne benohmet de unse wedder to hebben vorlaten wart unde dat so to vultheinde, *dass es damit einverstanden ist und dem Bündniss beitreten will* na lude des recessz darover begrepen, dat we juw erliken radessendeboden bynnen Ultzen itzundes up sondach na Galli vorgadert in crafft unde macht dusses unses breffes also toschriven wol to holdende ane alle geverde; *sendet diese Vollmacht durch Bartolomeus Westfall, Syndicus Magdeburgs* (den we ensodanes ock togeschreven hebben), *da es selbst aus Notgründen an der Besendung der Tagfahrt verhindert ist; bittet dies nicht übel zu nehmen,* wente allent, des juwe leve dar forder vor dat beste raden unde slutende werden, willen we so mede eyn syn. — *1470* (mandage in s. Gallen avende) *Okt. 15.*

SA Hannover (StA Uelzen n. 333), Or. Perg. m. S.

765. *Halle an die Städte* in eyne nuwe vorgenomenne vortracht gehorende: *bevollmächtigt Bartholomäus Westval, Syndicus Magdeburgs, zu der wegen des Bündnisses vereinbarten Tagfahrt in Uelzen, um den Beitritt Halles zu dem Bündnisse* nach luthe des recess in Lubeck begriffen *zu erklären und die darauf bezüglichen Beschlüsse der Städte im Umfang seiner ihm von Magdeburg ertheilten Vollmacht anzunehmen, und verspricht, dessen Zusagen zu halten. — 1470* (uff dinstag Galli et Lulli) *Okt. 16.*

SA Hannover (StA Uelzen n. 334), Or. Perg. m. S.

766. *Hildesheim bevollmächtigt seinen Bürgermeister Hans Lutzke und seinen Rathmann Diderik van Dene in derselben Form wie Braunschweig n. 774 und verspricht dasselbe. — 1470* (des lateren d. s. Galli) *Okt. 17*[3].

SA Hannover (StA Uelzen n. 335), Or. Perg. m. S.

767. *Wismar an Lübeck auf dessen Schreiben: erwiedert wegen Besendung der Tagfahrt zu Uelzen am 21. Okt.* (uppe d. d. [d.] elvendusenth juncfrouwen) *anlässlich der zu Bartholomäi in Lübeck* uppe der stede behach *vereinbarten Tohopesate, dass es die Tagfahrt nicht besenden kann; bittet, die lübischen*

[1]) *Vgl. n. 735 u. 736.* [2]) *Okt. 21.* [3]) *Vgl. HR. 6 S. 367 Anm. 11.*

Rathssendeboten zu bevollmächtigen, in Wismars Namen die in Uelzen über die Tohopesate von ihnen, ihren Nachbarn und den anderen überheidischen Städten gefassten Beschlüsse anzunehmen. — [14]70 (mydwekens na Galli conf.) *Okt. 17.*

SA Hannover (StA Uelzen n. 348a), Or. m. S.

768. *Bremen an die Rathssendeboten Lübecks und aller auf der Tagfahrt in Uelzen vertretenen Städte: setzt die Gründe auseinander, weshalb es dem Bündniss der Städte jetzt nicht beitreten kann. — [14]70 Okt. 18.*

SA Hannover (StA Uelzen n. 338), Or. Perg. m. S.

Unnsen fruntliken denst unde wes wy gudes vormoghen tovoren. Ersamen heren unde leven frundes. So alz latest bynnen Lubeke van eneme dage, des men van enes contractus wegene itliker stede to Ulzen up der elvendusent meghede dage schal ghewarden, vorramet ward, also isset uns, leven heren, nu van bedruckes unde anvalles wegene szo ghewand, wy up dythmael den dach nenewiis besenden noch in sodanne contract vulborden en konen, unde bidden, dat van uns nicht ungutliken in en nemen, wenthe szo datsulve contract allene hold up hulpe een deme anderen to lande werd to donde unde nicht to watere[1], aldus vorfare wy, dat her Gerd van Oldemborch jotthon up der Harger Brake by der Wesser en blockhus upslae, lichte deme unschuldigen copmanne to vorfanghe, dar wy uns grot arbeit unde koste van antokomende bevruchten, dat we denne sulkent uthdreghen unde allikewol deme contracte vuldoen scholden, dat uns to lastich unde undrechtlich vallen wolde. Aver, leve heren, wanner wy desser unser last entslaghen weren unde in den contract mede treden wolden, bidden wy, gi dat den ersamen van Lubeke van juwer aller wegene vulmechtich bevelen, wy dat denne allene an sze, so des to donde ys, soken moghen, vordenen wy umme juwe ersamen wisheit, de wy God unseme heren wolmoghende bevelen, alle tijd gherne. Screven ame dage Luce ewangeliste under unser stad secrete anno etc. 70.

Consules civitatis Bremensis.

769. *Magdeburg an die zu Uelzen versammelten Rathssendeboten Lübecks und der anderen Städte: ist einverstanden mit der neuen letzthin in Lübeck* opp eyn hinderbringent *entworfenen Tohopesate; hat jedoch, da der Erzb. [Joh.] von Magdeburg jetzt* myt itliken besloteden Holdlenderen und anderen umme unbilliker dade und beschedinge willen *in Unfrieden steht und augenblicklich dieser, der Münze und anderer Angelegenheiten wegen persönlich in Magdeburg* myd uns in dupliker ratslaynge und vorhandelinge *ist, seinen Rath nicht vollzählig beisammen und kann daher augenblicklich Niemand aus ihm entbehren und nach Uelzen schicken; sendet deshalb seinen Syndicus Bartolomeus Westfal mit Vollmacht für Magdeburg, Halle*[2] *und Halberstadt*[3] *und bittet, die Nichtsendung von Rathsmitgliedern ihm und den beiden anderen Städten nicht übel zu nehmen. — [14]70* (donnerdage Luce ew.) *Okt. 18.*

SA Hannover (StA Uelzen n. 340), Or. Perg. m. S. — Gedruckt: daraus Hertel, UB. d. St. Magdeburg 3 n. 133.

770. *Magdeburg an die* nach der nyen und billiken vordragunge und besletzinge halven *am nächsten Sonntag in Uelzen versammelten Rathssendeboten der Städte: bevollmächtigt seinen Syndicus Bartholomäus Westfal zur Annahme*

[1]) *Auch hieraus erhellt, dass die wichtige Stelle des Entwurfs der Tohopesate über die Beschränkung der gegenseitigen Hülfe auf Landkriege, vgl. n. 757 S. 676 Anm. 3 und S. 677 Var. b)—b), bereits auf der Lübecker Tagfahrt entstanden ist. Vgl. HR. 6 n. 374.* [2]) *N. 765.* [3]) *N. 764.*

und Vollziehung der Tohopesate nach zodanere vorramynge *und verspricht, sie zu halten. — [14]70* (donnerdage Luce ew.) *Okt. 18.*

SA Hannover (StA Uelzen n. 339), Or. Perg. S. ab. — Gedruckt: daraus Hertel, UB. d. St. Magdeburg 3 n. 134.

771. *Lübeck an die am 21. Okt.* (uppe d. elvendusend megede d.) *zu Uelzen versammelten hansischen Rathssendeboten und an Uelzen: bevollmächtigt seinen Rathmann Andrese Geverdes zur Berathung und Vollziehung der in Lübeck zu Bartholomäi von einigen Rathssendeboten vereinbarten Tohopesate und verspricht, die darauf bezüglichen Abmachungen zu halten. — 1470* (Luce) *Okt. 18.*

SA Hannover (StA Uelzen n. 341), Or. Perg. m. S.

772. *Göttingen an die zu Uelzen versammelten Rathssendeboten der Städte: bevollmächtigt, da es aus sehr gewichtigen Gründen keine Rathssendeboten zur Tagfahrt schicken kann, die Rathssendeboten Braunschweigs zur Verhandlung und Beschlussfassung über die letzthin in Lübeck entworfene Tohopesate und verspricht, deren Abmachungen zu halten. — 1470* (Luce) *Okt. 18.*

SA Hannover (StA Uelzen n. 336), Or. Perg. m. S.

773. *Stendal an die zu Uelzen versammelten hansischen Rathssendeboten: bevollmächtigt seinen Rathmann Hansz Swechten zur Verhandlung und Annahme der letzthin in Lübeck vereinbarten Tohopesate* (nach deme avescheide dar verbleven) *und verspricht, die darauf bezüglichen Abmachungen zu halten. — 1470* (fridage nach Galli et Lulli) *Okt. 19.*

SA Hannover (StA Uelzen n. 342), Or. Perg. m. S.

774. *Braunschweig bevollmächtigt seinen Rathmann Hinr. van Walbeke und seinen Syndicus Meister Hinr. Wunstorp zur Annahme der Tohopesate zwischen Lübeck, Hamburg, Magdeburg und den anderen in der Tohopesate mit einbegriffenen Städten in der Form und auf die Zeit* (to sodannen jaren), *wie man in Uelzen übereinkommen wird, und verspricht, ihre Abmachungen zu halten. — 1470* (des latern dages s. Luce) *Okt. 19*[1].

SA Hannover (StA Uelzen n. 337), Or. Perg. m. S.

775. *Hamburg bevollmächtigt seinen Bürgermeister Hinr. Murmeister und seinen Sekretär Laurentz Rodtideke und verspricht, ihre auf der Tagfahrt zu Uelzen über die Tohopesate mit den anderen Rathssendeboten einiger Hansestädte gefassten Beschlüsse unverbrüchlich zu halten* na lude der breve, de darup verramet unde besegelt werden. — *1470* (fridage s. Feliciani avende) *Okt. 19.*

SA Hannover (StA Uelzen n. 343), Or. Perg. m. S.

776. *Die Brügger Schöffen verurtheilen zwei Brügger Kaufleute zur Bezahlung der Restsumme eines von dem englischen Stapelkaufmann Wilh. Cester dem hansischen Kaufmann Jak. Deventer übertragenen Schuldbriefs. — [14]70 Okt. 20.*

Aus B StA Brügge, Register van alle zaken 1469—70 fol. 113.

Tenzelven daghe van Octobre (*sc.* 20. dach) anno 70 so was bij den ghemenen college van scepenen van Brugge tusschen Jacob Deventer, coopman van der Duutscher Hanze, una ende Anthuenis Minne ende Cornelis van Doorne altera ter causen van dat de voorseide Jacob als bringher van zekere cedule, die de voorseide Jacop overghenomen hadde van Willem Cester, coopman van den staple van Calais, bedraghende tooter somme van 163 l. 18 s. 8 d. g. Vlaemscher munten, daerinne

[1]) *Vgl. HR. 6 S. 367 Anm. 10.*

de voorseide Anthuenis ende Cornelis verbonden waren ende dat de voorseide Anthuenis ende Cornelis daerup betaelt hebben de somme van . . .[a], begheerende de reste daerof thebbene; den voorseiden Anthuenis ende Cornelis daerjeghen zegghende, kennende de voorscreven scult ende cedule ende tpayement daerup ghedaen hebbende ende[b] wel tevreden waren de reste te betalene, hemlieden ofslach wesende de somme van 6 l. g., die zij hiesschen ter causen van der beteringhe van der packinghe van der wulle, daerof de vorscreven cedule ghespruut was; de voorseide Jacop daerjeghen zegghende, dat hij de voorseide cedule van den voorseiden Willem ontfanghen hadde in betalinghe ende dat de voorseide cedule spreick zondre eeneghe conditie, mids welken sustineirde, dat zij de gheheele reste sculdich zijn te betalene: ghezeyt, gewijst ende verclaerst, dat de voorseide Cornelis ende Anthuenis sculdich zijn, den voorseiden Jacop de gheheele reste te betalene, behouden haerlieder actie jeghen den voorseiden Willem Cester, omme haerlieder voorseide beteringhe theesschene, alzo zinen goeden raed ghedraghen zal. Actum als boven.

777. *Stade an die in Uelzen versammelten hansischen Rathssendeboten: berichtet, dass seine Rathssendeboten auf der Bartholomäitagfahrt zu Lübeck* hebben uns mit andern inghebracht eene scriffte und verraem van eener tohopesate under een to theende by etliken steden van der Henze, daerumme dosulves to Lubeke mede geramet und begrepen were eene andere dachvart to holdende bynnen Ulzen, und datte namentliken up den dach der hilghen elvendusent meghede des avendes in de herberge to wesende; *erklärt, nachdem es stets, wie einigen Städten bekannt ist, zum Besten der Hanse die Tagfahrten* (wan uns de mogheliken gheleghen zijn ghewesen) *besandt hat*, wo wii in twisten staen mit eneme ghenant Vollart Scharpenberch, de dachlicx aff und to rit in deme lande to Luneborch, daer uns nw doch sunderghe tidinghe aff voerghekomen is dregende to unsen argesten, und oock mit anderen losen knechten underwegen in unwillen staen dergeliiken; *bittet daher nicht übel zu nehmen, dass es keine Rathssendeboten nach Uelzen schickt und erklärt sich einverstanden mit dem, was die Städte mit seinen Nachbarstädten hinsichtlich der Tohopesate beschliessen werden*, willen wii uns nicht uth[th]een[c] und willen uns daer so limpeliken inne hebben, alse unse voervaeren in vorgangenen tiiden na erer wise ghedaen hebben; *bittet, falls die Städte den Entwurf irgendwie verändern, ihm dies durch einige Nachbarstädte mittheilen zu lassen*, daer wii uns denne to bet oock in mogen weten to hebbende. — *[14]70* (sonavende hilgen avende der elvendusent meghede) *Okt. 20.*

SA Hannover (StA Uelzen n. 345), Or. m. S.

778. *Lüneburg urkundet mut. mut. wie Uelzen n. 779 und bevollmächtigt seinen Bürgermeister Clawes Stoketo und seinen Rathmann Cord Schelpeper in derselben Form. — 1470* (sonavende na Luce ew.) *Okt. 20.*

SA Hannover (StA Uelzen n. 344), Or. Perg. m. S.

779. *Uelzen bekundet, dass es die von den Rathssendeboten von Lübeck Bremen Hamburg Rostock Stralsund Wismar Braunschweig Halle Stendal Salzwedel Göttingen Stade Buxtehude Uelzen Halberstadt Hildesheim Goslar Einbeck Helmstedt Uelzen und allen anderen hansischen Rathssendeboten auf der Bartholomäitagfahrt zu Lübek vereinbarte* (beramet unde gemaket) *Tohopesate annimmt und genehmigt; hat daher seine Bürgermeister Diderik Redeber und Hinr. Rofsacke zu den Verhandlungen der gegenwärtigen Tagfahrt in Uelzen*

a) *Freier Raum B.* b) *unde wiederholt B.* c) *Loch im Papier.*

bevollmächtigt in Sachen der Tohopesate unde aller anderen nottorftigen zake halven *und verspricht, alle ihre Abmachungen unverbrüchlich zu halten. — 1470* (mandage s. Severi d. hilg. bissch.) *Okt. 22.*

SA Hannover (StA Uelzen n. 346), Or. Perg. m. S.

780. *Köln an Dordrecht auf n. 763: hat früher mit den oberländischen Städten wegen vielfacher Mängel der Häringe infolge verfrühten Fanges und schlechter Packung Verordnungen vereinbart und sie den niederländischen Städten verkündigt, wonach nur Häringe mit Begleitscheinen, laut welchen sie nach S. Jakob (Juli 25) gefangen sind, zugelassen werden sollen; wird sich darnach richten und wünscht,* dat dairna gedan wurde. — *[14]70 Okt. 22.*

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 161.

781. *Kampen an Hamburg: erwiedert auf dessen Schreiben, wonach Hamburg gerüchtweise erfahren hat,* woe sommige rutere mit eenen scepe op juwe viande die Engelschen ende Fransoysen uutgeredet 2 cleyne schepe mit coipmansguede in Seelant aengehailt, becrachtiget ende genoemen hebn ende dairmede aen onse stat gecomen solden wesen: *dass* nu en saterdage latestleden 8 dage was[1], dat sommige rutere mit eenen daggerken ende 2 Seeusche hoyen geladen mit wasse, mit koppere, packen ende pelterien aen onse stat gecomen, dat guet dair opgeslagen ende in husen gelacht hebn, ende hebn ons mede gesacht, woe dat guet meestdeel hare viande als Engels guet is ende sie genoemen hebn neffen die Fluer bynnen dunen bijwesten Vlissingen; ist oic sake, dat dair enich guet mede is in der Hensen of vrenden toebehorende, willen sie guetliken wederkieren ende den vrienden volgen laten; *hat darauf, um nicht später Verdriesslichkeiten zu haben, das Gut beisammen halten und inventarisiren lassen,* om datt niet vertoegen en worde, ende dair clûûster voir doen hangen, tertijt toe dat die principail hoeftheren of diegene quemen, dien dat beteemde; *bittet um Antwort. — [14]70 Okt. 23*[2].

StA Kampen, Minuten 1460—1480 fol. 23.

[1]) *Okt. 31.* [2]) *Vgl. die Schreiben des Kaufmanns zu Brügge von Okt. 21 u. Dez. 18, HR. 6 n. 371 u. 433. Einen Bericht über diese Vorgänge enthält auch die Kamper Chronik (bis 1481) des Kamper Stadtsekretärs Jak. Bijndop, herausg. sammt ihren Fortsetzungen [von Nanninga-Uitterdijk] unter d. Titel: De annalibus quaedam nota (Deventer 1862) S. 17 f. Bijndop war bei den Utrechter Verhandlungen mit den Engländern im Febr. u. März 1474 einer von den Vertretern Kampens, HR. 7 n. 138 § 36, n. 142. Da das nicht uninteressante Werkchen von Muller Fz., Lijst van Noord-Nederlandsche Kronijken (1880), von Potthast, Bibliotheca hist. medii aevi 2. Aufl. 1896 und von Pirenne, Bibliogr. de l'hist. de Belgique 2. éd. 1902, übergangen und ebenso der hansischen Forschung fast unbekannt geblieben ist, setze ich den Wortlaut des Berichtes hierher:* Int jair ons Heren 1470 op sanct Gallen dach *(Okt. 16)* quemen hier aen der stat een schip van oirloge van den van Hamborch uutgemaickt op den Ingelsschen, der Hansesteden vianden, mit tween hoyen van Bergen op ten Soem geladen met mennigerhanden coippenscepen den Ingelsschen toebehorende, die sy tAntwerpen in die bamissmarct gecofft hadden en in den tween hoyen gesceept, omme toe Calis te doen vueren, die die voirscreven van Hamborch hadden genomen, begerende hier geleidt toe wesen, dat hem gegont wort, soet in onse vrye marckt Santgange was, wij oic ondersaten der Hanse weren en die Ingelsche onse vianden. Die gueder worden hier opgeslagen. Hertoch van Burgoendien screef aen der stat, synen ondersaten oir gueder, die sy dair mede ynne hadden, te willen wederrichten en der Ingelsschen gueder in bewairde hant te holden, ter tyt toe die rait hadde bevonden, dat die scepe genomen weren buten synen stroem. Hierop worden die schipheren van den hoyen geeedt en tugeden, dat die scepe en guede genomen weren buten Vlissingen en buten des heren rosteringe. Doch omme all last onser stat dairvan ancomen mochte, dede onse rait mitter gesworen meente een verbot openlick verkundigen, dat niemant van den gueden solde kopen noch die ruter *[Druck:* ruten] dat verkopen, buten off pairten bynnen onser stat vryheit. Dat gedaen en die gueder een tyt lange geholden in bewairder hant,

782. *Aufzeichnung über die Beschlüsse der Tagfahrt zu Uelzen von 1470 Okt. 23 (und über die Tagfahrt zu Braunschweig 1471 Juni 25).*

Aus L StA Lübeck, Confoederationes, Heft von 4 Bl. S. 8, vorauf geht n. 757, die Buchstaben an zahlreichen Stellen abgerieben.

om toe besiene, offt jemant queme, die toe vervolgen, thent sanct Marten *(Nov. 11)*, woirden die voirscreven gueder van hier gevuert thent toe Deventer in sanct Martens marckt en dair syn die vercofft, uutgesacht tgene dairvan hier vercofft was thent die summe, dair men den schipheren van den voirseiden hoyen oir vracht van betaelde. *Aus dem Bericht der Chronik geht deutlicher als aus dem obigen Schreiben hervor, dass die Rücksicht auf die burgundische Politik das Verhalten Kampens bestimmte. Nov. 13 verbot Kampen überhaupt den Ankauf des von den hansischen Ausliegern nach Kampen aufgebrachten Guts:* Anno 70 13. Novembris. Burgermeistere, scepenen ende raet gebeden, dat niemant enich guet van den gueden bij den Oesterlingen genomen ende alhier in der stat gevuert copen, vercopen, buyten off pairten en sal bynnen der stat of stat vrijheit van Campen noch oic die guede buten der stat off vrijhede voirscreven gecoft, vercoft, gebuyt off gepairt dair weder inbrengen off vueren en sal. Dede jemant hier entegens ende der stat dair last van queme, dat wil men holden aen hen ende haeren gueden. *StA Kampen, Digestum vetus, eingelegtes Bl. zw. fol. 111 u. 112. Die von der Lübecker Tagfahrt von Aug. 24 auch an die burgundische Regierung im Haag gerichtete Warnung vor der Einfuhr englischer Laken und Waren in die Hansestädte, HR. 6 n. 356 § 71, war nach der folgenden Dordrechter Aufzeichnung begleitet von Warnungsschreiben an die holländischen Städte:* Actum per campanam 16. Novembris anno 70. Alsoe die gemeen steden van der Duytscher Anse alhier ghescreven hebben, hoe dat sy mits nootsaken hem daertoe porrende hebben die Engelschen moeten ontseggen ende hielden die voir haer openbaer vianden, so waerscuwen sy in haren brieven allen onsen poorteren ende allen anderen coepluden ende scipluden, dat sy geen Engelsche laken off andere Enggelsche goeden binnen haren steden ende landen voirtmeer en brengen, soe sy dieselve goeden anvaerden souden voer verbuert goet. Hierna mach hem een yegelyck richten. *Fruin, De oude rechten d. stat Dordrecht 1 S. 328 § 136. Ueber die Thätigkeit der hansischen Auslieger in diesen Monaten handeln einige Notizen in der Rechnung des Rentmeister-Generaal von Holland, Seeland und Friesland von 1470 Sept. 30 — 1471 Sept. 30 fol. 114 (RA Haag):* Upten lesten dach in Octobry anno voirseit *(sc.* 1470) reisde Loykin van Beauvais bode mit zekeren besloten brieven van den conijnck van Ingelant ende oic van mijnen heere den stedehouder general van Hollant etc. an den bailliu van Middelburch, roerende ende angaende zekere Ingelsche toebehorende den grave van Wervijc, diewelke van den Oesterlingen gevangen gebrocht waren tot Middelburch voirscreven, in welke reise die voirseide Loykin uut was — acht geheele dagen —, mits dat hij twee van den voirseiden gevangen mede halp bringen gevangen in den Hage —, him betaelt 6 l. 8 s. *Am 8. Nov., a. a. O. fol. 158, ging ein Bote des Statthalters an Hzg. Karl von Burgund nach Hesdin, um ihn* te adverteren van zekeren gevangenen genomen opter zee, Engelsche, bij den Oisterlingen, welke gevangen men seyt, dat van des graven van Wervicx luyden wesen souden ende sijn nu ter tijt gevangen tot Middelburch in Zeelant. *Ueber die Flucht K. Eduards von England nach Holland vgl. von der Ropp, HR. 6 S. 371 Anm. 1. K. Eduard befand sich spätestens am 8. Okt. schon auf holländischem Boden, denn die erwähnte Rechnung des Rentmeister-Generaal berichtet fol. 111:* Upten selven dach *(sc.* 8. dach in Octobry anno 1470) reysde Clais Adriaenszoen, bode mijns genadichs heeren, mit zekere besloten brieven van mijnen heeren den stedehouder ende rade van Hollant an mijnen genadigen heere, om him te beteykenen die comste van den conijnck van Ingelant in Texel. *Am 10. Okt. gehen Briefe K. Eduards und des Statthalters an Hzg. Karl nach Hesdin. Commines' Angaben über die Flucht des Königs und seine Bedrängung durch die Osterlinge, neue Ausgabe von B. de Mandrot 1 S. 208 f., übereinstimmend mit der von Dupont 1 S. 246—248, sind widersprechend in Bezug auf die Zahl der an der Flucht betheiligten Personen und hinsichtlich des Landungsorts. Die hier gut unterrichtete Cronycke van Hollant, Zeelant — tot 1517 (Divisie Kronijk), Ausgabe v. 1595 fol. 365 gibt die Zahl der Begleiter auf 300 und als Landungsort, wie die obige Rechnungsnotiz, die Insel Texel an; der Statthalter mit zwei Regierungsräthen aus dem Haag, Jan Halewijn und Jan van der Eeck, eilt zum König, bringt ihn ins Kloster Egmont (in der Nähe von Alkmaar, vgl. Commines Bericht), und weiter in den Haag. Die Verfolgung durch die Osterlinge wird nicht erwähnt. Dagegen ergänzt die Divisie Kronijk die obigen Angaben der Rentmeisterrechnung über die Gefangennahme der Engländer von der Partei Warwicks durch die Osterlinge, und erklärt den Grund der Sendung einiger von diesen Gefangenen in den Haag zu K. Eduard. Sie erzählt, dass Warwick, der seine erfolgreiche Expedition nach England mit französischer Hülfe unternommen hatte, einen Ritter sammt*

[1.] Gosler Gotti[ngen Hil[a]denseme Hannover Emeke unde Northem myt orene . . .[b] weren bynnen Brunswigk to dage ame dinxstedage vor [visi]tacionis[a] Marie[1] anno etc. 71.

[2.] Item is bele[vet a]nn[o][a] etc. 70 in die Severini[2] bynnen Ultzen, dat de ersamen van Lubeke scholen vertekene de vordracht darsulvest belevet na orer stedes ordinancien twischen diit unde Katherine[3] unde schicken de an den rad to Brunswigk, de denne de ore in ereme dele wesende vorboden scholen, dar in to sprekende, offte zee[a] de bevulborden willen na der van Lubeke settinge, unde [na] der[a] vulbordinge de van Brunswigk scholen schicken an de ersamen van Lubeke eyne scriffte wedderumme na erer stedes ordinancien, darto zee ver weken hebben scholen.

[3.] Item wart darsulvest belevet unde eyne stad der andere, de dar uppe deme dage w[ere]n[a], loven togesecht umme der van Luneborch willen, so dat zee alle puncte unde stucke der tohopesate willen holden in gudem geloven unvorsegelt, so lange dat [m]e[a] zee, wu it ziik findende werde mit den van Luneborch der ochte halven. Unde dejenne, de van den steden dar nicht to Ultzen weren, scholen den van Lubeke unde van Brunswigk eyn [je]welk[a] in syneme dele beloven, de puncte to holdende, so [vorge]rort[a] is unde bynnen Ultzen besloten, unde de van Lubeke schole[n][a] dat vorscriven unde vortekene an de van Brunswigk, dat zee den loven entfangen hebben van den eren in eren ordinancien wese[nde][a], dergeliken wedderumme de van Brunswigk an de van Lubeke don scholen[4].

[4.] Ordo civitatum ultra merycam: Gosler Magdeburch Brunswiigk Halle Halverstad Hildenheym Gotingen Stendel Soltwedel Hannovere Embeke Northeym unde Helmestede.

783. *Der grosse Rath von Burgund verschiebt in dem Process zwischen Köln und dem deutschen Kaufmann zu Brügge auf Bitte des Vertreters der Kölner den weiteren Verhandlungstermin auf 1471 Jan. 8. — 1470 Okt. 23. Hesdin.*

Aus StA Köln, Papierbl., zusammen mit n. 784, Uebersetzung a. d. Französischen.

In der sachen hangende voir den alregeduchtigesten heren mijnen heren den hertzogen van Burgondien ind myn heren van synen groissen raid bij ym wesende tusschen den alderluyden van der Duytscher Hansze residerende in der stat van Brugge, ansprecher up die eyne sijde, ind die van der stat van Colne ind yren tzuhelderen in deser sachen, verwerders up die ander sijde, erschynende vur mijn heren van Sallant, overste in affwesen mijns heren des cancelliers, ind andere mijn

a) *Abgeriebene Stelle L.* b) *Zwei Worte unlesertich L.*

vielen Gewappneten an K. Ludwig sandte, um das geborgte Geld zurückzuzahlen und seine Gemahlin u. s. w. auszulösen: als dese ridder opter zee quam, om in Vrancrijck te seylen, wert hy ghevanghen van den Oosterlingen, die der Engelschen vyanden waren, ende leverden hem met alle de zijnen met eenighe brieven houdende aen den coninc *[Ludwig]* den hertoghe van Bourgongien, uut welcke brieven ende woorden des ridders hertoghe Kaerle vernam alle des conincx conspiratie, opset ende bedroch. *Auch die Stadtrechnung Middelburgs von 1470 (StA Middelburg) berichtet zum 1. Nov.:* Item betaelt meester Willem Craye, secretarius myns heeren van Ravesteyn, die gesonden was op alder heyligen dach *(Nov. 1)* ten voirsoke van der stede ende gemeynen lande van Walcheren bij mynen genadigen here van Burgondien om de provisie van der tidinge, die quam van Warwijc, ende om dat die Oesterlinge uten gaten liggen souden, — 3 lb. 10 s. Item betaelt Heyn myn jonchere, bode van myn here de Ravesteyn, dat hij quam van Hedin myt brieven myns ghenadigen heren van der provisie voirscreven, — 10 s. [1]) *1471 Juni 25.* [2]) *Okt. 23.* [3]) *Nov. 25.* [4]) *Ausser von den von von der Ropp HR. 6 S. 367 genannten Städten wurde die Uelzener Tagfahrt besandt durch Goslar, Stendal und Lüneburg, n. 761, 773, 778; ferner waren Magdeburg, Halle und Halberstadt vertreten durch den Syndicus Magdeburgs, vgl. n. 764, 765, 769, 770.*

heren van den vurscreven groissen raide, zo wissen die vurscreven ansprechers durch meister Clais van Coquerell yren procuratoir, ind die vurscreven verwerders durch meister Peter Mydi yren procuratoir, naedem dat van wegen der vurscreven ansprecher hait gedeclariert geweist, dat sij dair weren ind sijn bereyt van yrent wegen zo voldoin den lesten vurgaende appointement gegeven in der vurscreven sachen, begerende dat die vurscreven verwerders wurden gedrongen desgelijx zo doin van yre sijden, ind van wegen des vurscreven meister Peter Mydy in namen as boven begert is geweist noch eyn verlynckenisse oder dilacie, dem nazogaen umb sachen durch ym allegiert; in dem lesten parthyen gehoirt durch mynen heren van Salant ind ander mijn heren vernyende dat vurscreven lesten appointement vur gegeven der dach assigneirt den vurscreven beyden parthyen, umb zo komen ind zo procederen in der sachen na formen ind innehalt des vurscreven appointementz, hait ind is der vurscreven dach verlengt ind continueirt vur alle dilacie bis den 8. dach van Januario neist komende, umb zo voldoin van den vurscreven parthyen dem vurscreven lesten appointement tusschen vurscreven dach, als sich behoeren sall. Geschiet zo Hesdijn den 23. dach Octobri int jair 70. (Also getzeychent:) Rutere[1].

784. *Lic. Henr. van Kandry an [Köln]: berichtet über die Erlangung des Aufschubs des Termins in dem Process zwischen Köln und dem Kaufmann zu Brügge vor dem grossen Rath von Burgund; politische Neuigkeiten; die Wegnahme bretagnischer Schiffe durch Osterlinge im Gebiet des Herzogs ist günstig für Köln. — [14]70 Okt. 24. Hesdin.*

Aus K StA Köln, Abschrift a. e. Papierblatt, zusammen mit n. 783.

Alle erbedonghe vurscreven. Wist, myn lieve heren gebieders ind meysters, dat ur bode, bringer des brieffs, by den heren bailliuw van Chairloys, mynen sonderlinge gonner, in oevergevonge ure brieff tegenwoirdich geweist is, derwilche, als yme die brieff exponeirt is geweest, hayt myr van stonden aen gesacht, dat uch ind den alderluyden wederfaren sulde, ind want meister Volpert, den ich uren brieff gesant hayn[2], hayn[a] ich vill heren van den raet sonderlingen vast ernstligen gebeden ind besonder den heren baliuw van Charloys, den heren van Arsy, den proist van Rijsell sijnen son ind die vrunden des hertzogen van Gulich, den heren van Bievers, die uch vast danckt van untfenckeniss sijns soens ind seer wail tzovreden is, up wilcher troest ich uren boden gehalden hayn, bis dat men die saichen van rechte hoirte, ind hayn aldair in vollem rait gesaicht, dat uren vrunden nyet wail gelegen weer, umb ur vyanden, die sij verbeydende weren, alhijr tzo komen, ind wijwaill ur wederpartie vast dair integen saichten ind acten dair uch vast contrarie voirtbrachten, nochtant soe hayn ich behalden eyn upschurtzonge ind dilacie bis den achten dach van Januario, als yr[3] copia van der acten inhelt[4], wijwall yr yn uren brieff alleyn begeert hait verlengonge van eynre maent oder sees wechen. Uns nye meren die sijn uch, als ich meyn, wail kundich, doch soe scrijven ich uch, dat die ambaciatoeren des konyncks van Francrijch lestent bij unsen durchluchtichste heren dem hertzogen komen sijnt ind en hayn nyet geschafft, vast hastelich enwech treckende. Der hertzoch van Gelren is vier dage herwarts hijr to Hesdyn geweyst untboeden, soe men seget, umb sijnen vader uysstzolaissen. Uns alde hertzogynne is alhijr tegenwordich, ind die jonghe hertzogynne die sijn wijr wardende, die vill luyde sagen cranck zo sijn; ir brueder der koning van Englant myt vill synen

a) *Ein Satztheil ausgefallen K.*

[1]) *Die entsprechende Anzeige Hzg. Karls von Burgund von Okt. 26 s. HR. 6 n. 384.*
[2]) *Vgl. HR. 6 S. 377 Anm. 1.* [3]) *Des grossen Raths.* [4]) *N. 783.*

edelluyden is in Hollant, ind umb synen stait sijn aldair gesant der heer baliw van s. Petermonster hoiffmeister ind meister Symon Karrest, secretarius uns heren des hertzogen. Up den kanten van den lande umb ind umb ist tfolck van wapen bereyt, doch noch in yren huysen blijven ind verbeyden der aventuer des krijchs. Die Engelsche, wat sij dairtzu beweicht hait, en weis ich nyet, haynt in cortzen dagen herwartz in den landen mijns heren van Bourgondien vill vees geroufft, die doch van den van Calis weder gekeert sijn[1]. Sommyge alderluyde, die gebeden waeren[a] in mijns heren[b] van Bourgondien in synen heir ind geloeve wesende, den ouch mijn here der hertzoug gelouffde, haynt van ym orloff genoemen, ind in yren trecken soe haynt sij sommyge schiff van Britanien geroufft ind gentzligen gespolieirt in landen ind haven des vurscreven uns heren des hertzogen[2], wilche berouffde durch mich haynt beghert, dat yn restitucie geschie. Ich geleuve warechtlich, dat uch dit nyet gehyndert en hait, als weis der overste here, die uch ewenclich behalden wille. Uyss Hesdyn den 24. dach van Octobri.

Durch uren Henrich van Kandry, licenciait in den keyserlichen rechten, advocaet etc.

785. *Auszüge aus der Stadtrechnung Leidens über Verhandlungen Leidens mit den Hansestädten und dem deutschen Kaufmann zu Brügge wegen der leidenschen und haagschen Laken. — 1470 März 18 — Okt. 28.*

Aus L StA Leiden, Stadtrechnung von 1469 Nov. 10 — 1470 Nov. 10.

[1.] Item upten 18. dach in Maerte gesent Willem van Garnaeye, bode mijns genadigen here, van der stede wegen mit brieve an den alderluyden van der Duytscher Hense ende an Willem van Bosschuysen, die dair lach, rorende van zekere brieven, die gescreven waren van der stadt van Hamborch van den Leydschen lakenen ende van den exsijs van horen bier[3] etc., ende was uut in varen ende in keren 8 dagen, hem sdages gegeven 7 placken, facit 3 lb. 14 s. 8 d.

[2.] Item upten 8. dach in Junio gesent Pieter Ysbrantszoen mit zekere brieve an die stadt van Lubeke ende an den steden van der Duytscher Hense, rorende die geboden of verboden, die zij gedaen hadden van den Leydschen lakenen ende van den onderscheyt, dat men behoirt te maken in den Hageschen lakenen, ende dat die differencie ende onderscheyt onderhouden mocht worden, als dat hier voirtijts bij den Hensesteden geordineert, overdragen ende gesloten was, ende dairof bescreven antwoirde dairof[c] te brengen, ende was uut 22 dagen, dairenbinnen vertheert ende vervaren, soe hij onder dach ende nacht reysen moste, om die Hensesteden dair samentlic te vinden, 20 lb.[4].

a) die waeren die gebeden waeren *K.* b) krijg *K.* c) *So.*

[1]) *Vgl. den Bericht Commines', ed. de Mandrot 1 S. 213 f. Die Rechnung des Rentmeisters-Generaal von Holland, Seeland etc. von 1470/71 berichtet zum 12. Nov. 1470 über die Veröffentlichung einer Verfügung Hzg. Karls von Burgund in Westfriesland, laut welcher der Handelsverkehr zwischen England und Burgund nicht gestört werden sollte* ende dat men nyemant uut Ingelant arresteren, becommeren of beletten en zoude onder tdecsel van den geschelen ende veranderingen van Engelant om enijghe sprincreysen gedaen bij die van Caleis, dairof dieselve van Calis gepresenteert hadden restitutie te doen ende dairop zekere commissarisen aldair gesonden waren *(RA Haag).* [2]) *Vgl. HR. 6 n. 371 u. 433, oben n. 781 und Anm. 2. In den im J. 1470 zwischen K. Ludwig von Frankreich und Hzg. Franz II von Bretagne gewechselten Streitschriften erklärt K. Ludwig, anlässlich der Beschwerde über Wegnahme eines bretagnischen Schiffes:* et semble bien estrange, qu'a cette cause mon dit seigneur de Bretagne ne ses subjets en doivent faire plainte envers le roy, attendu quil est tout notoire, que mon dit seigneur de Bretagne et ses subjets ont retrait es havres de Bretagne les ennemis du roy, cest a scavoir les Hausterlins, les Anglois de la part du roy Edouard, les Flamans, *und weiter:* Item au mois de Juin dernier passe les dits Bretons prirent une nef appartenante a Jean Fosse, marchand de Rouen, du port de soixante tonneaux ou environ chargee de bleds et autres marchandises et la vendirent aux Osterlins estans aux Dunes en Angleterre avec les gens et marchandises, qui estoient dedans, qui pouvoient bien valoir 1500 ecus pour ce. *Ausgabe des Commines von Godefroy-Lenglet du Fresnoy 3 S. 135 u. 138.* [3]) *Vgl. HR. 6 n. 330 § 14 und Anm. 2, n. 367.* [4]) *Vgl. den Recess der Lübecker Tagfahrt von Mai 31, HR. 6 n. 330 § 13.*

[3.] Item upten 22. dach in Augusto gesent Pieter Ysbrantszoen in den Hage, om aldair te copen 1/2 ellen zwarts ende 1/2 ellen roots, dat elc het groten segel van der Hage an hem hadde, om an die steden van der Duytscher Hense te senden etc., ende soe hij dat in sulken schijn niet crigen en conde noch en mocht, soe cofte hy een half ellen zwarts alsoe bezegelt, ende heer dat hij dairvan ergent[a] bescheyt mocht gecrigen, was hij uut, is dach hem gegeven voir cost ende wagenhuer 16 s.

[4.] Item upten 25. dach in Augusto gesent Pieter Ysbrantszoen tot Utrecht mit enen brieve an die wairt in die Slotel, om enen brieff te bestellen mit een packcgen van 1/2 ellen bezegelt Hages lakens an meester Goeswijn van Coesvelt ende an die stadt van Lubeke bij enen zekeren bode, gelijc meester Goeswijn dat bestellet hadde[1], ende was uut 2 dagen, hem gegeven sdages 8 placken, facit 21 s. 4 d.

[5.] Item upten 2. dach van Septembri gesent Jan Zwan tot Utrecht, soe als die wairt in den Slotel te weten hadde gedaen, datter nyement en quam noch hij nyement en wiste, die tot Luybeke reysen soude, om dat voirseide packcgen lakens mitten brieve gaende an meester Goeswijn voirseid ende an die stede van der Duytscher Hense van den voirseiden wairt weder te ontfangen, ende voirt van daen dairmede te reysen tot Luybeke, ende dat hij hem haestelike onder dach ende nachte over wech saten soude, ende soe die brieve bescreven antwoirde hilden, soe wachte hij na der antwoirde 7 dagen, eer hij dair geexpediert wort, ende was uut in varen ende in keeren 34 dagen, hem sdages gegeven 8 placken, facit 18 lb. 2 s. 8 d.

[6.] Item opten 16. dach in Octobri gesent Vranck Philippszoen tot Brugge an den alderluyden van der Duytscher Hense mit eenre antwoirde van enen brieve, die de raidssendeboden van den steden van der Duytscher Hensse gescreven hadden, rorende van der comanscip van den lakenen ende oic van der differencie van den Leydsche ende Hagesche lakenen, dat die niet onderhouden en worden, ende was uut 10 dagen, hem sdages gegeven 8 placken, facit 5 lb. 6 s. 8 d.

[7.] Item gecoft bij Pieter Ysbrantszon bij beveel van den gerechte een half ellen bezegelt zwarts mitten groten zegel van der Hage, om dat tot Luybeke te senden mit brieven an die heren raidsendboden van den steden van der Duytscher Hense, om hemluyden te certifieren, dat die van der Hage hoir differens ende onderscheyt van den lakenen niet en maicten, als voirtijts bij hemluyden gesloten was, coste 7 1/2 placken, facit 10 s.

[8.] Item hadden die burgermeesteren in voirleden jaren tot Aemsterdam bij Heertgen Comenzoen doen coopen twie Hagesche lakenen, die bezegelt waren mit den groten lode ende zegele van Leyden, die bevonden worde, dat gemaict ende gereet hadde Ever Dircxzoen, die uut Leyden mitter wone getogen was in den Hage, die voir die misdaet ruymde uut den lande, ende soe dese lakenen in bewaringe lagen onder Kerstant van der Heede, die se havende ende lange in bewaringe hadde, ende oick den gedeputeerden van den steden van Oestlant, die tot Groeningen in voirtijden ter dachvairt waren, gethoent hebben geweest ende oick tot anderen plaetsen, om te bewijsen, hoe men die Leydsche lakenen mit den Hagesche lakenen valschte ende contrafeyte, ende overmits dat die motte in dese laken begonde te comen, so worde die 2 halve lakenen myn 3 vierendeel, die dair tevoir of vercoft waren, eer dat die stede die lakenen creech, geschict tot der dienaren ende der armer ghecken cledinge, dairof gelevert is, als hier naevolget *u. s. w.*

[9.] Item upten 28. dach in Octobri sende meester Goeswijn van Coesvelde, secretaris der alderluyden des coopmans van der Duytscher Hense, voir enen brieve, die hij brochte van den Hensestede wegen gaende an die van der Hage, als dat sij souden maken volcomen differens ende onderscheyt van horen lakenen ende van den Leydschen lakenen, den bode gegeven 20 placken, facit 26 s. 8 d.

[10.] Item soe sende meester Goeswijn van Coesvelde, secretaris van den alderluyden van der Duytscher Heinse, enen bode van Utrecht mit enen brieve an der stede van Leyden, hem gegeven van zijn reyse 18 s.

786. Northeim erklärt, so alse uns de ersame Giselere von Munden de jungere, borgermester to Gottingen, uppe deme dage, de dorch de erliken radessendeboden der Hense ame lesten to Ulszen geleystet unde geholden is sodanne tohopesathe halven, alse vor ogen is, vorantwordet hefft, dat he darto von

a) orgent *L.*

[1]) *Dieselbe Stadtrechnung Leidens notirt zum 3. Nov. 1469:* Item upten 3. dach in Novembri quam tot Leyden meester Goeswijn, secretaris der alderluyden ende des gemenen coopmans van der Duytscher Hense, mit bootscippe an der stede, hem geschenct 2 stedecannen wijns, die stoop 6 gr., facit 16 s.

unser wegene fulmechtich is gewesen, unde wes he dar von unser wegene vorhandelt unde gesecht hefft, dar willen wy uns tome besten inne hebben unde holden na unseme gebore. — *1470* (ipso die ss. Symonis et Jude ap.) *Okt. 28*[1].

SA Hannover (StA Uelzen n. 347), Or. Perg. m. S.

787. *Hzg. Karl von Burgund an Köln: erklärt, dass durch die schweren Zölle, die die Fürsten am Rhein erheben, der gemeine Kaufmann vom Ankauf der rheinischen Weine abgelassen hat, infolgedessen viele andere fremde Weine in seinen Ländern und anderwärts gehandelt werden* (gengich sint), *wodurch wiederum jene Zölle sehr geschädigt werden; hat daher gegenwärtig, damit Mittel zur Ermässigung jener Zölle gefunden werden, jene Fürsten zur Absendung von bevollmächtigten Räthen zum 20. Nov. nach Köln aufgefordert; wird auch seinerseits Bevollmächtigte dorthin senden und begehrt, den Bevollmächtigten der Fürsten auf Ansuchen Geleit zu gewähren. — [14]70 Okt. 28. Hesdin*[2].

StA Köln, Or. m. S., bez.: a. 70 8. Nov.

788. *Dordrecht an Köln auf n. 780: erklärt, dass das städtische Brandzeichen genügt, ohne dass man weitere Certifikate darüber auszustellen brauche; wenn in der Verpackung und Vermengung der Häringe Mängel befunden wurden, so war dergleichen nicht in Dordrecht geschehen,* mer een dyef of quady altijt op zijn justicy mysdoen mach ende, God betert, mysdoet, des wij dagelicx onder die comanscepe van boven comende wel vernemen; *hat nichtsdestoweniger bisher die Kaufleute mit dergleichen Neuerungen in Bezug auf Beibringung von Certifikaten nicht belästigt; bittet, mit dem städtischen Brand zufrieden zu sein;* wij verhoeren dagelicx van den zout, daermede veel herincx soude zijn gesolten, daerin gebreck soude wesen, wij sullen daerop so voirsien, so dat behoren sal; *bittet, falls in Köln die Häringe* (gesolten mit aschen, clynen ende Baysout) *nicht für gut befunden werden, dies für das nächste Jahr allerwärts hin zu schreiben und Warnung zu erlassen; wird alsdann das Gleiche thun; bittet um Antwort, damit der Handel durch Neuerungen unbelästigt bleibt. — [14]70* (s. Willibroerts avont) *Nov. 6.*

StA Köln, Or. m. S., bez.: anno 70 21. Nov.

789. *Stockholm an Lübeck: bekundet die Aussage des hansischen Kaufmanns Detmar Predyker, dass er vor kurzem bei dem lübischen Bürger Hinr. Drosedow 940 Mk. an Kupfer und Geld wegen des verstorbenen K. Karl [Knutson] zu treuer Hand hinterlegt hat; ferner beschwor Peter Kopman, dass er dem Hinr. Drosedow 340 Mk. anvertraut hat, wovon dieser ihm 20 Mk. zurückgab. — 1470* (feria secunda proxima post f. Martini b. ep.) *Nov. 12.*

StA Lübeck, Privata v. schwed. Städten, Or. Perg. S. ab.

790. *Wismar an Uelzen: sendet infolge der Aufforderung Lübecks*[3], *seine ev. Zustimmungsurkunde zu der in Lübeck beschlossenen und zu Uelzen* in etliken clausulen *verlängerten Tohopesate an Uelzen zu schicken, seine offene Urkunde,* darane wii sodane tohopesate annemen unde beleven; *bittet um Empfangsbestätigung. — [14]70* (frigdage vor Elizabeth) *Nov. 16.*

SA Hannover (StA Uelzen n. 348b), Or. m. S.

[1]) *Vgl. oben n. 757 S. 676 Anm. 3 und § 5 Anm. 2.* [2]) *Erwähnt bei Diemar, D. Entstehung d. deutschen Reichskrieges gegen Hzg. Karl d. Kühnen v. Burgund, Westd. Ztschr. Bd. 15 S. 91 Anm. 139. Vgl. n. 673 u. 678.* [3]) *Vgl. HR. 6 n. 374.*

791. *Wismar an Uelzen: erklärt seine Zustimmung zu der in Lübeck vereinbarten und in Uelzen in einigen Punkten veränderten Tohopesate* (dath wii sodane beraminge, alse bynnen Lubeck tor neghesten dachfarth gheholden eyner fruntliken thohopesate halven dorch de erliken rederesendeboden dar done irschenen unde in deme berame benometh myd deme ersamen rade darsulvest to Lubecke vorrameth unde in schrifften begrepen unde nu vurder in juwer ersamheiden stad tor latesten dachfarth myt juw deshalven gheholden dorch juw unde de erliken rederesendeboden van der wegene dar gheweszen in etliken clausulen vorlenghet, so uns de ersamen juwe unde unnse frunde van Lubeck sodaner clausulen vorlenghinge myt eren schrifften hebben vorsekerth, hebben belevet unde anghenomen — unde willen sodane vorschreven fruntlike thohopesate anghaen myd alle den ersamen steden in deme vorbenomeden berame ghenometh). — *1470* (vrigdage vor s. Elisabeth d.) *Nov. 16.*

SA Hannover (StA Uelzen n. 348c), Or. Perg. m. S.

792. *Rostock genehmigt die auf der Tagfahrt zu Uelzen am 21. Okt. von den hansischen Rathssendeboten an der auf der Bartholomäitagfahrt zu Lübeck beschlossenen Tohopesate vorgenommenen Veränderungen* (wes de — radessendebaden der vorgemelten stede to Ueltzen — an der genanten tohopesate vorlenghed, vorbeterd, belevet unde beslaten hebben) *und verspricht, das Beschlossene zu halten und mit den Städten zu besiegeln,* so verne van en uns bescheende werdet dergheliiken. — *1470* (vriigdaghe na Martini) *Nov. 16.*

SA Hannover (StA Uelzen n. 348), Or. Perg. m. S.

793. *Köln an Dordrecht auf n. 788: kann die Ordinancie über Beibringung von Certifikaten, da sie mit den oberländischen Städten vereinbart ist, nicht ohne diese verändern; wird wegen des Punktes* des gebrechs van dem solt, daemit vill herings gesolten werde etc., *Erkundigungen einziehen und geeignete Massregeln treffen. — [14]70 Nov. 23.*

StA Köln, Kopienbuch 29 fol. 170.

794. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Danzig: hat kürzlich durch den hansischen Kaufmann Albert Gise ein Schreiben Danzigs erhalten, worin dieser die Auszahlung von 160 Gld. an Hinr. Langerbenes Frau Barbara, Tochter des Danzigers Joh. Kule, begehrt, die der Kaufmann ihr von einem Hause in Brügge schulde; erklärt, dass er vor Jahren von Hinr. Lentzendickes Erben ein Haus in Brügge kaufte,* dat se deme coopmanne beloveden to gwarenderene unde to warene na costume unde gewontheit des landes van Vlanderen unde der stadt Brugghe voirseid, des se nicht en daden noch gedaen en hebt, daerumme de coopmann vele last van vervolghe vor deme rechte, cost unde teringhe gedaen hevet; *daher sind die Erben zum Ersatz der Kosten verpflichtet; falls Langerbene zur Rückzahlung der Kosten bereit ist, wird der Kaufmann sich gefällig erweisen, wie er das schon [14]66 Okt. 6 an Danzig geschrieben hat. — [14]70* (d. anderen dages na s. Katherinen d.) *Nov. 26. Bergen op Zoom*[1].

StA Danzig, Schbl. XXI 82 1, Or. m. 3 S.

[1]) *Vgl. n. 273. — Die Notizen der Brügger Stadtrechnung zu 1470 Dez. 18, HR. 6 n. 449 § 1, über Verhandlungen der flandrischen Stände wegen der Erhöhung der Accise auf das Hamburger Bier ergänzen einige Einträge der Stadtrechnung Yperns von 1470 (Arch. du Royaume i. Brüssel): [1.]* Meester Willem Wijts, clerc ende pencionnaris, was den 6. dach van Decembre ghesonden te Brugghe met meester Anthuenis Louf, pencionnaris van der stede van Brugghe, om metten ghedeputeerden van den anderen leden te communiquierne up de provisie van der zeecante

795. *Auszüge aus den Stadtrechnungen Wesels, Arnheims, Zütfens und Zwolles. — [1470 Mai 8 — Nov.]*

a. Aus SA Düsseldorf (StA Wesel), Stadtrechnung Wesels von 1470/71, b. aus RA Arnheim (StA Arnheim), Stadtrechnung Arnheims von 1470, c. aus Z StA Zütfen, Rechnung des Rentmeisters Wyllem Rense von 1470, d. aus StA Zwolle, Stadtrechnung von 1470.

a. Wesel.

[1.] Item des dinxdages na crus dach[1] ginck Henrich Honigh to Nymegen, umb dat sie die scrifften tusschen den van Deventer ind ons to Lubick senden wolden, had 14 s.

[2.] Item op sunt Laurens avent[2] ginck Henrick Honigh to Wetteren an onsen genedigen hern, umb enen brief to doin scrijven an die Henszstede, to Lubick vergaderen sulden, lach dar 1½ dach, had tosamen 22 s.[3]. Item gesant enen baden to Ringenbergh an Sweder van Ringenberch, umb dat hie mede to Lubick trecken wold, den baden gegeven 2 s.

[3.] Item des manendages na Michaelis[4] ginck Johan Nollen to Dortmunde aff to scrijven die dachvairt der stede umb saken will der van Colne, had 16 s.

[4.] Item op sunt Severijns dach[5] ginck Henrick Honigh to Cleve an onsen genedigen heren myt den brieve der stede van Lubick, rurende van den Engelschen laken, had 8 s.[6].

[5.] Item des saterdages vor sunt Jacob[7] bracht een bade van Lubick enen brief van eenre dachvart op Bartolomei, den gegeven to verdrincken 8 s.

[6.] Item des gudesdages na cantate[8] furen Sweder van Ringenbergh ind meister Johan Kael elk myt enen dienre to Lubick ter dachvart op ascensionis Domini dar verscreven; vuerd sie Gerit van Wederick bis to Lyngh, om daraff gegeven 3 R. g., maken 12 mark. Item om gegeven to der teringen her weder to hus ½ R. g., mact 2 mark. Item om medegegeven 1 malder haveren, kosten 18 s. Item hadn mede an pravanden op den wagen vor 2 mark 6 s. 10 d. Item van Johan Vernudeken in een vles wijn vor 2 mark 2 s. 8 d. Item van Lambert ten Oird 2½ pynt malmesien vor 5 s. Item waren uit 5 weken myn 2 dage, quamen weder des sundages op sunt Johans dach to mydsomer[9] tegen den avent, gaven to vurgelde aver den wech uit ind in, verdeden buten ind geschenct speelluden der hern ind der stede, sie versuchten, alz dair gewontlick is, ind der werdynnen ind den gesijnde in der herbergen to Lubick toe drinckgelde gegeven tosamen 71 R. g. 23 alb. 4 morgin, die maken 287 mark 10 s. 8 d. Item gegeven den scrijveren to Lubic voir dat recessz 1 R. g., mact 4 mark. Item had Zweder van Ringenbergh sich uittoreiden to der reisen 9 R. g., maken 36 mark. Item waren myt on Henrick Peeck ind Arnt van Breemt, den gegeven to verdrincken elken 2 R. g., maken 16 s. mark. Item do sie wederquamen, verdeden sie tot Arnt hus van Breemt 3 mark 4 s.

[7.] Item des manendages op sunte Bernardus dach abtz[10] togen ter dachvart to Lubick op Bartolomei verscreven Sweder van Ringenbergh ind meister Johan Kaell ind hadn mede to dienren Henrick Peeck ind Arnt van Breemt, waren uit vijff weken, fuerd sie bis to Lyngh Herman van Wederick, om gegeven daraff 4 Gelr. rider gulden, die maken 14 mark. Item om mede gegeven haver vor 9 s. Item tot sijnre teringen her weder 2 mark 8 s. Item hadn mede pravande vor 2 mark 9 s. 4 d. Item van Arnt van Breemt wijn 7½ quart, maken 2 mark 12 s. Item verdeden buten ind to vuerloon gegeven den speelluden der heren ind der stede dar geschenct, alz gewontlick is, tosamen 82 R. g. 7 alb. 4 morgin, die maken 329 mark 2 s. 8 d. Item gegeven den scrijveren to Lubick onse jura driewerff uit to scrijven 2 mark. Item denselven van den recessz 8 mark. Item der stat dienren geschenct 1 R. g., mact 2 mark. Item doin maken vor Henrick Peeck 1 par leersen, kosten 2 mark 8 s. Item Arnt van Breemt had 1 par schoe, kosten 6 s. Item gegeven to Lubic in der herbergen to drinckgelde 1½ R. g., makt 6 mark. Item oiren 2 dienren vorscreven gegeven elk 2 R. g., maken 16 mark. Item Sweder van Ringenberch sich uittoreiden 4½ R. g., maken 18 mark. Item Tonnis screeff die procuratoria to beiden dachvarden

van Vlaendren, up de materien van den Oosterlinghen ende andersins, ende was uute met tween paerden achte daghen 16 l. — *[2.]* Victor heere van Volmerbeke, scepene, ende meester Willem Wijts, clerc ende penciounaris, waren den 16. dach van derzelver maend ghesonden te Brugghe, om metten ghedeputeerden van den anderen drien leden slands van Vlaendren te communiquierne up de provisie van der zeecante van dien, ende van Brucghe trocken te Ghent, om te spreckene up de materien van den Oosterlinghen, ende waren uute elc met tween paerden zevene daghen, 28 l.

[1]) *Mai 8.* [2]) *Aug. 9.* [3]) *Vgl. n. 748.* [4]) *Okt 1.* [5]) *Okt. 23.* [6]) *Vgl. den Recess der Lübecker Tagfahrt von Aug. 24, HR. 5 n. 356 § 68 und n. 361.* [7]) *Juli 21.* [8]) *Mai 23. Vgl. die Auszüge aus den Weseler Rathsprotokollen HR. 6 S. 291 Anm. 6.* [9]) *Juni 24.* [10]) *Aug. 20. Vgl. HR. 6 S. 323 Anm. 4.*

ind to der lesten dachvart twijvoldich, om gegeven 1/2 R. g., mact 2 mark. Item do sie wederquamen, tot Hilbrantz hus verdaen 2 mark 9 s. 4 d.

[8.] Item des gudesdages na sunte Mertijn[1] den burgermeistern van Soest, Dortmunde ind Deventer, die hijr to dage waren, dar die van Colne sulden tegen gekommen hebn ind nyet gekommen en kunden gebrechs halve van geleide[2], geschenct dat gelaech in Johans huse Vernudeken, liep sich 8 mark 11 s. 4 d. Item desselven dages ten avend den van Deventer geschenct in oir herberge van Johan Vernudeken 4 quart romenyen, die quart 5 s. 4 d., ind van Lambert 4 quart wijns, die quart 10 gr., maict tosamen 2 mark 10 s. 8 d. Item den van Dortmunde ind Soest van Lambert 8 quart wijns, die quart 3 s. 4 d., ind 4 quart malmesien, die quart 4 alb., maict 4 mark 10 s. 8 d. Item des donredages to myddage on dat gelaech geschenct in Johans huse vorscreven 8 mark 4 s. Item die burgermeister Evert Tibis, Zweder van Ringenbergh, Herman Witinck ind Johan van Nidecgen, die geschict waren myt on to dage to gaen, verdeden in Johans hus elk 5 s. 4 d., maict 2 mark 2. s. 8 d.

b. Arnheim.

[1.] Item des wonsdages post Sixti[3] burgermeyster Henrick Bentynck ende Henrick Schock gereden to Apelteren myt den raet van Zutphen tegen die Averijsselsche steden Campen Swoll Deventer etc., om sich te bespreken van der Hansen op die brieve, die hem komen weren van Lubicke, doe verdaen 1 R. gulden 3 kromstert.

[2.] Item des vrijdages post assumpcionis beate Marie[4] die burgermeysters Sweder van Angeren ende Henrick Bentynck gereden tot Zutphen mit 4 peerden, om te averkommen van die Lubicksche reyse, off sy oick dair trecken solden ende dat doe affgestalt, doe verdaen 1 Rijnsche guldene ende 48 kromstert[5].

[3.] Item gegeven enen bade van Nymmegen 1 R. gulden per commissionem camere, die van der Hansen wegen trecken sold tot Lubicke van onser stat wegen mede.

c. Zütfen.

[1.] Des wonsdages na Petri ad vinclam[a][6] Henrick Koilsack, Willem Lerinck, Jan Krib unde Aernt Yseren, dar mede weren Jan van Kollen unde Veeyman, meister Peter unde Jan Veyde bussemeister, to dage to Appeldoren mitten van Arnem, Harderwieck unde de schtichsche steede, om der sake wille van der Hense to verkallen, unde hadden mede 3 vlesschen 8 quarte wyns, verteert mitter wagenhuer ende presencien, noch Jan van Kollen to Vorste om enen wagen, dar sey mede varen solden, unde Veeyman gesant to Twell om Andries van Vermueden, ellick oer presencie, maket 6 lb. 16 s. 9 d.

[2.] Des maendages daerna (*sc.* post Laurencii[7]) Henrik Koelsack unde Aernt Berck to Deventer in de stad, dar mede was Jan van Kollen unde Veeyman, als om der dachvaert van der Hense, daer se Aloph uit unde to huess vuerde, van den vuergelde 1 lb. verteert mitter presencien ende vuerloen tsamen 3 lb. 10 s.[8].

[3.] Op denselven dach (*sc.* des saterdages post Laurencii[9]) Henrick van Monster myt eyn[b] bref an die stad van Hardierwieck als van der Hensse, 11 s.[10].

[4.] Item Jan van Kiken myt eyn[b] bref to Arnem an den raed, deselve vort van dar to Nymmegen myt 1 bref an den raed om der sake van der Hense de dachvaert to besenden, ende lach 3 dach to Nymmegen na der antwert, 15 s. 4 d.[11].

[5.] Des wonssdages vor assumpcionis Marie[12] Herman van Zuest myt eyn[b] bref to Campen van onser staed wegen an enen borger geheyten Pilgerym als van der Hense weigen *(folgen einige andere Notizen), zusammen* 2 lb. 10 d.

[6.] Des saterdages op onse afflaet avent[13] Albert Lieffrink myt eyn[b] bref an die stad Lubick ende an die Hensstede, die dar to dage weren van der Hense wegen, so onse stad dar gescreven was, om gegeven vor syn loen 3 1/2 R. gulden, dar hey 2 daghe lach ende wachtede, eer sie den bref ontfangen wolden, den sie den steden lieten seyen, dar hie verteerde 3 stuver, maket 8 lb. 18 s. 5 d.

[7.] Gegeven op jubilate[14] den baden van Nymmegen, die geschicket wart van den Hansssteden an dey stad Lubick, om die dachvaert aff to scriven, 20 stuver, maket 2 lb. 9 s.

a) *So.* b) 1 Z.

[1]) *Nov. 14.* [2]) *Vgl. die Akten der Tagfahrt, HR. 6 n. 375 f.* [3]) *Aug. 8.* [4]) *Aug. 17.* [5]) *Vgl. n. 750.* [6]) *Aug. 8. Vgl. n. 746.* [7]) *Aug. 13.* [8]) *Vgl. HR. 6 n. 372 § 3.* [9]) *Aug. 11.* [10]) *Vgl. n. 750.* [11]) *Vgl. n. 746.* [12]) *Aug. 13.* [13]) *Das Datum des Zütfener Ablasstages ist mir, auch nach Anfrage in Zütfen, unbekannt geblieben.* [14]) *Mai 13.*

d. Zwolle.

[1.] Item ghegeven Johan Egbertzsoen onsen deenre van dat sijn armborst verdorven wart op die reyse van Lubick, welck wij an ons ghenomen hebben, facit 2½ golden R. gulden 11 k. 2 ort.

[2.] In der 8. maent[1]: Item noch een reyse toe Wijndessim mit Wichger voirscreven [*sc.* Poppen] op die maelstat van der sake voirscreven *[lokale Angelegenheiten]* ende van den Hensesteden, facit 1 herenlb. ende 10 k.

[3.] Item een reyse mit Wichger Poppen toe Apelldorn tegen [die] van Deventer, Campen ende Ghelresche stede, omme te spreken van der Hense, verteert facit 5 herenlb. 11 k.[2].

[4.] In den 10. ende 11. maent[3]: Item een reyse toe Nyenhus mit Wichger voirscreven [*sc.* Poppen] tegen sendeboden der stad Monster, Coesvelt ende Boeckholt, facit 14 herenlb. 15 k.

[5.] In der 9. maent[4]: Item een reyse toe Lubick, dair die Hensestede vergaddert weren, verteert beloepet 64 golden R. gulden.

796. Kampen an Hindelopen (und Workum): wünscht Rückgabe des Guts in dem von den [hansischen] Ausliegern dorthin aufgebrachten Schiffe, wegen dessen der Sekretär des deutschen Kaufmanns zu Brügge dorthin reist, an die schottischen Kaufleute. — [14]70 Dez. 11.

Aus StA Kampen, Minuten 1460—1480 fol. 23', überschrieben: Hindeloip Wornkom.

Lieve vrende. Die eirbere alderlude des gemenen coipmans van der Duutscher Hensen toe Brug in Vlanderen residerende hebn ons nu gescreven ende mede haren secretarium gesant, meister Claes Cuenen van Attendairn, thoenre dess brieffs, mit breven van credencien ende mit boetscappen als van een schip mit Schotschen guede geladen, dat genomen solde wesen op den stroem des hogeboren vorsten ende heren des hertogen van Borgoen bij enigen, dair Pouwel heest die schipper[5] ende een geheten Gerken die stuerman van was, mit andere een deel ruteren, die dairmede mit u gehavent ende aengecomen selden wesen, dair u dieselve meister Claes vorder wel montliken underscheit van seggen sall, dan wij tesser tijt al gescriven konnen. Ende soe wij verstaen, dattet onser viande guet niet en is, men enige eirlike coiplude van den Schotten toebehoirt, soe begeren wij guetliken, u dair soe in bewisen willen, dat die guede coiplude weder bij den horen comen mochten, om verhot toe worden vorder onlede, die ons of den gemenen coipman dairvan coemen mochte, dat ons seeir leet were, soe wij een medelit sint van der Duitscher Hensen. Dat willen wij gerne wederom verdenen, dair wij konnen ende moegen. Got sij mit u. Gescreven feria tercia post concepcionis Marie anno 70.

[1]) *August.* [2]) *Vgl. HR. 6 n. 372 §§ 2 u. 5.* [3]) *Oktober und November.* [4]) *September.* [5]) *Vermuthlich ist Paul Beneke der hier gen. Auslieger. Vgl. Caspar Weinreichs Chronik, ed. Hirsch u. Vossberg S. 7, von der Ropp, HR. 6 S. 370 Anm. 2. Nach der Rechnung des Rentmeister-Generaal von Holland etc. gingen am 13. Nov. Boten der Regierung im Haag nach Wijk an Zee, Egmond und längs der Seeküste, um zu erkunden,* wat scepen datter in zee gezien sijn geweest, oft Engelsche oft andere scepen van oirloge zijn gewest, want men in den Hage doe zeggende was onder tcommun ende anders, datter grote menichte van scepen lange der strange leggende waren. *Am 28. Nov. wurden Boten mit mehreren Verfügungen Hzg. Karls von Burgund aus dem Haag nach den holländischen und seeländischen Städten geschickt: die erste betraf den Abbruch des Verkehrs mit Frankreich, vgl. Basin, ed. Quicherat 2 S. 219 f., Waurin, Recueil des chroniques d'Engleterre (SS. rer. Britt. Bd. 39) Bd. 5 S. 605 f., Barante, Hist. d. ducs de Bourgogne 7 S. 232, Legeay, Hist. de Louis XI 2 S. 35, die zweite befahl den Unterthanen die Beobachtung des zwischen Hzg. Karl und K. Eduard geschlossenen Stillstandes* (bestant) *und* dat derde inhoudende, dat nyement van mijns genadigen heeren ondersaten en coopen, houden noch en laten landen alsulke goeden, gevangen of anders, die de Oisterlingen dagelicx nemen ende vangen opter zee van den Engelschen etc. *(RA Haag). Dazu verzeichnet die Stadtrechnung Middelburgs von 1470:* Item gegeven voir een copie uyt eenen mandament roerende van den Osterlingen, dat niement eenich goed van hemlieden copen en sal noch herbergen, 8 g. *(StA Middelburg). Vgl. n. 781 und Anm. 2.*

797. *Danzig an Bremen: die Danziger Rathssendeboten auf der Bartholomäitagfahrt in Lübeck haben berichtet, dass sie mit den Rathssendeboten Bremens wegen des im letzten Kriege dem Bremer Bürger Dithmer Bromerloe von Danzigs Ausliegern genommenen Schiffes und Gutes unterhandelt haben, wobei die Bremer Rückgabe von Schiff und Gut verlangt und behauptet haben, dass die an die Hansestädte ergangene Warnung Danzigs nicht in Bremen erfolgt sei; erklärt daraufhin, dass auch Bremen gewarnt worden ist, und dass, nach dem Bericht der Danziger Rathssendeboten, der damalige Läufer des Kaufmanns Anthonius, jetzt in Lübecks Diensten, in Gegenwart der bremischen Rathssendeboten erklärt hat, wiederholt Danzigs Warnungsschreiben in Bremen abgeliefert zu haben; ist daher zu nichts verpflichtet; bittet um Mitteilung, ob die Danziger sicher in Bremen verkehren können; erinnert an seine und K. Kasimirs zahlreiche Schreiben für den Danziger Tydemann Monck, dem Bremen ohne Anlass ein Terling Laken genommen, der trotz wiederholter Verhandlungen nicht zurückgegeben ist; bittet um unverzügliche Rückgabe der Laken. — [14]70* (exivit in die Lucie) *Dez. 13*[1].

StA Danzig, Missive VI S. 741—742.

798. *[Die Kölner Englandfahrer an die Kölner Kaufleute in London]: geben Anweisung für die Erwerbung einer Privilegienbestätigung; versprechen, die Kosten einer dauernden Privilegienbestätigung gemeinschaftlich zu tragen; wünschen, dass sie für eine zeitlich beschränkte Bestätigung nur wenig ausgeben. — [1470 Dez. Köln.]*[2]

Aus StA Köln, Abschrift, undatirte Hanseatica saec. 15.

Jhesus. Gude vrunde. Wyr verstain bij Johan Roysschendorp und Johan Stockem etzliche botschap durch jw an uns gesant, dairup wir uch wyssen layssen, dat unse meynonge gans is, ir myt Umfrey Starck und Tremayle uch verkallet und by eren goetduncken durch eyne supplicacion an den heren konyng und vort ain den raede van Englant vertasten latet, wes uns gedyen mochten van der confirmacien unser alder privilegie und hercomen. Ouch off deselven Starck und Tremeyle beduechten van noden to sinde, eynige derselver supplicacie int tegenwordige parlement uptostechen, setzen wir ain sij und uch, twyvelende ouch neit, de lakenluden van bywesten yetzoint in den parlement vergadert uch dairinne getruvelichen sollen bijstaen, sulche tzo erwerven. Und vogede it Got, uch eyne perpetuall confirmacie unser privilegie vur unse stat burger und couplude in maten, as wir de vur tzijden myt andere van der Hensen sementlichen gebrucht hain, gescheende wourde, und yr dan zo der behouff dairumb uys moestet geven, willen wir al gemeynlichen up dese tzijt hier sinde myt uch ekelich na gebuyrlicheide guetlichen dragen, as byllich is, meynende ouch, dat degene, yetzont neit hier sinde und dat lant dairna dechte tzo bouwen, sulchs doen sollen. Were ouch sache, ir der perpetuall confirmacien in maessen vurscreven neit verkrygen en konde und uch dan vur unser stad burger eyn verlenginge eyn tzijt van jaren gedyen mach, steyt uch sonder groesse cost ainzonemen, und off uch van eynicher somme geldis de privilegien tzo erwerven

[1]) *Vgl. n. 270.* [2]) *Der Hinweis auf das „gegenwärtige" Parlament führt auf obiges Datum. Das letzte Parlament war am 7. Juni 1468 geschlossen worden und das nächste wurde am 26. Nov. 1470 nach dem Siege Warwicks und der Wiedereinsetzung Heinrichs VI. eröffnet; Ramsay, Lancaster and York 2 S. 331 u. 361. Auffallend ist der Mangel jeglicher Hindeutung auf den Regierungswechsel. Falls ein Irrthum der Kölner in Bezug auf die Tagung des Parlaments vorliegt, wäre n. 798 in den Sommer zu setzen. Indessen ist diese Annahme, angesichts der im Eingang erwähnten Botschaft der Kölner in London an ihre Landsleute in Köln, unwahrscheinlich.*

van heren offt anderswis gewagen wourde, hebt gy na gelegenheide redelige excusacie sulcht tzo weygeren. Und, goede vrunde, souldet ir ouch int cheker myt eynicher subsidien van aldes offt nuwes belastet werden und ir deshalven geyn volcomen discharge van dem konyng verkrigen mochtet, en duechte uns neit geraeden asdan dat lant to bouwen, mer asdan alle dynge van der gemeynten wegen guetlichen to slichten. Getruweden ouch, dat unse heren vanme raede up dat punt und also vur unse confirmacie to verkrigen den heren konyng, syme raede und ouch uch ere meynonge uch na tzo rijchten dencken to schriven, dairinne wijr unse vlijsse doen willen, uch allsulchen schrijfften myt den irsten tzo benalen. In desen vurscreven punten, gode vrunde, doet dat best, as wir uch tzobetruwen[1].

799. *K. Heinrich VI. von England gewährt den Kölner Kaufleuten, die die Gildhalle der Deutschen in London haben und früher mit anderen deutschen Kaufleuten hatten, von Okt. 10 an auf 5 Jahre den Genuss ihrer Privilegien, und bestimmt über die Freiheit derselben von der Subsidie*[2] *u. s. w. mut. mut. wie n. 245. — [1470] Dez. 29. Westminster*[3].

Gedruckt: Rymer, Foedera 11 S. 678 f.; verz.: HR. 6 n. 388, 48. Report of the Deputy Keeper S. 449.

800. *Braunschweig an Bremen: erinnert im Anschluss an n. 686 an den Streit zwischen dem Braunschweiger Frederik Ledinghusen und dem bremischen Schiffer Marten Steen, der für die nicht vollendete Fahrt nach Island das volle Frachtgeld für Hin- und Rückreise verlangt, was nach Inhalt des Frachtbriefes* (serter) *und des Lübecker Recesses von 1447 Mai 18 ungehörig sei; Ledinghusen klagt auch, dass er durch die Beschlagnahme seines Guts in Bremen seitens des Steen grossen Schaden erlitten, und dass der Streit, obwohl er länger als dreiviertel Jahr bei Bremen anhängig sei, von der Gegenpartei hinausgezogen werde; bittet um Erledigung der Sache gemäss dem Frachtvertrag oder den Ordinanzien der gemeinen Städte. — [14]70* (avende s. Silvestri) *Dez. 30.*

StA Braunschweig, Briefbuch 1456—1520 fol. 95. — Gedruckt: daraus Hänselmann, Hans. Geschichtsbl. Jahrg. 1888 S. 172.

[1]) *Vgl. n. 799.* [2]) *Vgl. n. 704.* [3]) *Vgl. S. 652 Anm. 2 und n. 798.*

Alphabetisches Verzeichniss

der

Orts- und Personennamen.

A.

A, Aa, Ae, Ha, Joh. van, Kölner, S. 8 A. 2. 224. 279. 439 § 111. 491. 517. 540 §§ 2, 86. 592. 593. 596. 597. 598. 599 §§ 2, 8, 9, 10. 627. 642. 663. 671. 684. 687 §§ 31, 33. 698 § 4. 710.
Aalborg, Jütland, m. Bergen 153. s. Borglum.
Aalst (Altze) i. Ostflandern sö. Gent 53.
Aberdeen (Naberdan) i. Schottland 703.
Åbo (Abowe) i. Finnland 254 S. 150 A. 1. 311. 550. 558. M. Lübeck 166. Schären 311. B. Konrad 193. 202. 254. 557.
Absolonis s. Axelson.
Abteshagen, Hans, 541 IX § 15.
Achen (Aichen, Aich, Aken) 401. 405. 613 § 1. S. 681 A. 2. Heilthumsfahrt 482 § 4. S. 340 A. 1.
—, Lamprecht von, S. 681 A. 2.
Acsels s. Axelson.
Adersberge s. Oderberg.
Adriaenszoen, Clais, burgund. Bote, S. 687 A. 2.
Aelbrant, Coman, Leidener Bote, S. 137 A. 2. 333 §§ 1—4.
Aelbrechtszoen, Willem, v. Leiden, 437.
Aem, Arnold van, Kölner, 719.
Aernds, Peter, 687 § 9.
Aernem s. Arnheim.
Aernt s. Mulairt.
Aerntszoen, Jan, v. Leiden, S. 641 A. 4.
Aghershws s. Akershus.
Aich, Aichen s. Achen.
Aiche, Clais van, Kölner, 197 §§ 3, 15, 16.
Aken s. Achen.
Aken, Joest van, Kölner, 687 § 34.
Akershus (Aghershws), Schloss vor Christiania, 282. 647.
Akesson, Erich, schwedischer Reichsrath, 721.
Alazoen s. Alençon.
s. Albans (s. Albayns) i. England, Gr. Herfordshire, 639 §§ 18, 47.
Albert 687 § 13.
Albert, junge, Schiffer, 90.
—, Diener Rigas, 533 § 45.
Albrecht 532.
Alcmade, Willem van, holländ. Rath, 41 § 2. 702 § 7.
d Aldayzo, Michiel, spanischer Schiffslieutenant, 388.
Aldekerk (Alderkerken), Rheinprovinz nw. Krefeld, 328 § 19.
Aldemburch, Hans, Däne, 104.
Aldevader, Aloff, Kölner, 687 § 5.
Aldevelt, Dederich, Danziger, S. 655 A. 1.
Aleffzoen, Buren, Däne, 104.
Aleyne, Joh., v. Boston, 478.
Alemaigne s. Deutschland.
Alençon (Alazoen), Frankreich, Dep. Orne, 425. Hzg. von, 118. 5.
Alff, Peter, 104.
Alffter, Rychard de, Kölner, 491.
Alhorne d. i. Ahlhorn i. Oldenburg südl. Oldenburg 91.
Alkmaar i. Nordholland S. 2 A. 1. S. 687 A. 2.
Allairtszoen, Boeyen, v. Leiden, 12 § 10. 333 § 4.
Alleke, Häuptling, zu Inhausen, 243.
Allesszon, Oloff, 20.
Almaigne, Almania, Almanien, Almayn s. Deutschland.
Aloph, Geleitsmann, 795 c § 2.
Altborst, Herm., v. Deventer, 687 § 17.
Alteshagen, Herr Joh., 721.
Altmark 386. Städte S. 254 A. 2. S. Brandenburg.
Altze s. Aalst.
Alve, Hynr. van der, Lübecker, 90.
Alvrij s. Averi.
Amager, I. bei Kopenhagen, S. 476 Anm. 2.
Amborch, Amburch s. Hamburg.
Amelung, Jak., 90.
Amerong, Meister Wolpart (Volpert) van, Mitglied des burgund. Raths, 613 §§ 90, 93. 784.
Amersfoort (Amersfoirde, Ammersvort) i. Holland sö. Utrecht 12 §§ 3, 8, 9. 453 § 6.
Amsterdam (Amsterledam, Aemsterledamme, Amstelredamme) S. 12 A. 2. 39. 132. S. 137 A. 2. 659 § 8. 664. 702 §§ 3, 9. 785 § 8. M. Bremen 102; m. Hamburg 90. S. 45 A. 1; m. Lübeck 406. 430. 701; m. d. wendischen Städten 12 §§ 4, 7; m. Rügenwalde 114. S. 59 A. 1; m. Preussen 514; m. Danzig 76. 77. 141. 142. 154. S. 89 A. 1. 455. 589. 730. 739. 756; m. Bergen 729. S. 664 A. 1. Pfahlgeld 566 §§ 7, 10. Stadtsekretäre 142.
Andernach a. Rh. S. 123 A. 1.
Andreyewytcz, Bohadan, Hauptmann zu Brazlaw, S. 195 A. 1. S. 196 A. 1.
S. Andrews (S. Andree), Schottland, 703. B. Patricius 303.
Andries, Jak., Dekan der culcsticker i. Brügge, 572, 573.
—, Schiffer, 141.
Andrissoen, Neles, Däne, 104.

Andrissoen, Torkil, Däne, 104.
Angeren, Sweder van, Bm. v. Arnheim, 795 b § 2.
Angermunde, Joh., Danziger Rm., 134. 203. S. 241 A. 1.
Angheren, Hangheren, Joh. van, Aeltermann d. deutschen Kfms. zu Brügge, 50. 229. S. 160 A. 1. 588. 642.
Anguys, Stevin, Konservator d. schottischen Kfl. i. Brügge, 334.
Anklam (Ancklem, Anclem) 663 § 49. M. d. wendischen u. pommerschen Städten S. 294 A. 2; m. d. pommerschen Städten (Tohopesate) 14. 100.
Annas, Robert, Engländer, 520.
Anthonis, Herr, Minderbruder, 540 § 98.
Anthonius, Läufer des deutschen Kfms., später Lübecks, 797.
Antwerpen (Antworpe, Anvers) 15. 234. 270. 333 § 6. 336. 370. 372. 399. 400. 401. 405. 420. 424. 512. 515. 540 § 98. 566 §§ 9, 13, 16, 21. S. 476 A. 2. 591—598. 599 §§ 6, 11, 13, 17. S. 488 A. 3. S. 489 A. 3. 613 §§ 1, 26, 27, 28, 30 (u. A. 1), 31, 33, 55—58. 615. 621. 624 § 3. 625 § 2. 632. 648. 649. 652. 656 § 11. S. 550 A. 5 u. 6. 659 §§ 18, 20. 660. 663 §§ 24, 28, 45, 73. 671 §§ 105, 109, 113, 114, 128, 142. 675. 717 § 7. 736. S. 668 A. 1. M. Köln 110. S. 56 A. 1. 278. 286. S. 170 A. 2. 326. 343. 381. 389. 393. 395. 399. 400. 401. 410. S. 277 A. 2. 465. 472. 499. S. 383 A. 2. 537 § 9. 629. S. 530 A. 6. 663 § 8. 669. 715. 737; m. d. overijsselschen Städten 320; m. Brügge u. England 187; m. d. deutschen Kfm. zu Brügge 286. 319. 389. 425. 426. S. 283 A. 2. 463; m. England 705 § 6; m. Bremen 264. 453 § 6. S. 310 A. 6. 488. S. 345 A. 1; m. Wismar 664. 665.
—, Der deutsche Kfm. zu A., Aelterleute S. 33 A. 1. 106. 229 §§ 2, 5. 284. 448. 453. 454. S. 315 A. 1. 459. 465. 466. 470. 472. 483. 537 § 9. 659 § 5. 664. 665. 669. 671 §§ 9, 121. 759; Sekretär 106. Schoss 286. Englische Kfl. i. A., 453 § 11.
—, Märkte, Jahrmärkte, Pfingst(sinxen)- u. S. Bavo(bamisse)markt, S. 1 A. 1. 106. S. 94 A. 1. 142. 226. 228. 278. 284. 286. 319 S. 200 A. 2. 320. 326. 343. 349. 389. 393. S. 253 A. 2. 400. 402. 405. 426 § 18. 453. S. 315 u. A. 1. 459. 464. 465. 565 § 3. 591. 593. 595. 598. 599. 613 §§ 8, 4, 25. 648. S. 546 A. 3. 659 § 5. 663. 663 §§ 7, 9, 19, 22, 23, 24. 671 §§ 9, 25, 37, 38, 39, 40, 48, 79, 80, 81. 677. 687. 759. S. 687 A. 2; Marktprivilegien Kaiser Sigmunds 400.
—, Markgraf v. A. 400. 426 § 18. 453 §§ 8, 9. 613 § 14. 624 § 3. 625 § 2. 663 § 45. 671 § 9. Schultheiss 593. 595. 596. Stadtbehörden 671 §§ 9, 38, 44—51, 69, 70, 76, 79, 80, 81; roedrager 286; Rentmeister u. Polizeimeister 466. — Wollenamt 106; Zölle, Zöllner 426. 426 §§ 2, 5—15. 453 §§ 1—3; joctol 426 § 19; Zollregister 453 § 1; Geleitsgeld a. d. Schelde 426 § 1. 453 § 4; Accise 453 §§ 7, 12; Waage 453 § 10; Stapel S. 676 A. 2.
—, U. Frauen-Kirche 400; Predigerbrüder S. 488 A. 3; Rathhaus 591—594; Kornmarkt, Forum Bladorum 160. 448. 453 S. 314. 454. 597; Hoechstrate 448. 454; Coeporte S. 488 A. 3; Häuser d. Osterlinge S. 316 A. 2; die Kluse, Haus d. Osterlinge 160. 246. 247. 448. 453. S. 314. 454. 466. 470. 597; Roede Schylt 393. 448. 454. 599 § 17; Haus Odevare 160. 246. 247. 448. 454; Haus Ezel 160. 246. 247. 448. 454; Haus Moerboem 448. 454; Haus d Exterken S. 488 A. 3; Haus Colene des Kölners Joh. v. Dorne S. 488 A. 3; Herberge Gans 400. 599 § 1; Herberge Bars 687 § 16; Herberge Lawe S. 550 A. 6; Wirthshaus Witte Schilt 687 § 4.
Apeldoorn (Apeldoeren, Apeltoeren, Apelteren) bei Deventer 109. S. 55. A. 2 u. 4. 723. 746. S. 672 A. 5. 750. 795 b § 1, c § 1, d § 3.
Apostole, Phelips, 231.
Appeltone, Engländer, 540 § 126.
Aragon m. England S. 291 A. 3.
Arburg (Arborch, Arbergh), Junker von, 400. 405. 420. 425; Everhart, ältester Sohn zu, S. 277 A. 2.
—, Roprecht von, 405.
Arfleu s. Harfleur.
Arys, Niclas, 541 IX § 15.
Arle, Joh. van, Kölner, 687 § 3.
Armenien 716.
Arndes, Joh., lübischer Sekretär, 58. 261.
Arnemuiden (Arremude, Ernemude) a. Walcheren S. 72 A. 2. 566 §§ 4, 5, 21. 633. S. 617. A. 2.
Arnheim (Aernem, Arnem) 137. S. 140 A. 2. 619. 663 § 49. 671 §§ 110, 122. M. d. süderseeischen Hansestädten S. 104 A. 2. S. 115 A. 2. 723. S. 672 A. 5. 750. 751. S. 674 A. 1. 795 c §§ 1, 4; m. d. Hansestädten S. 55 A. 4. S. 222 A. 1. 617 c § 1, d § 1, e. 795 b; m. Köln 13. 22. 26. 35. 40. S. 19 A. 1. 47; i. Schossstreit 612. 613 § 11; 656 § 8. 663 § 65. 693 § 2; m. d. brabantischen Märkten 687 §§ 33, 34; m. England 584 § 7. Wirthshaus Coilne, Colonia 617 e § 3.
Arnoldi, Jak., Engländer, 614.
Arnsberg, Conrait van, Kölner, 187.
Arnsoen, Esbur, Däne, 104.
Arnswalde (Arnswolde) i. Pommern sö. Stargard 382 § 3.
Arnt, i. Wesel, S. 6 A. 3.
Arras (Atrecht) 106.
Arremude s. Arnemuiden.
Arsy, Herr von, 784.
Artlenburg (Erteneborch) a. d. Elbe 261 § 7.
Aschaffenburg 430.
Aschersleben 663 § 49. M. d. sächsischen Städten (Tohopesate) 126. S. 207 A. 3.
Asloe s. Opslo.
Ass, Asse, Evert, Zütfener, S. 17 A. 1. S. 55 A. 4.
Assendelff, Gerijt, Herr tot, holländ. Rath, 702 § 7.
Assersoen, Tur, Däne, 104.
Asstikewytcz, Astkewitcze, Raddywill, Rodewyle, Hauptmann zu Troki, S. 195 A. 1. 318. 416.
Aterdorpe s. Otterndorf.
Atklyff, Meister, Engländer, 540 §§ 59, 125. 603 § 18.
Atrecht s. Arras.
Attendaren s. Cunonis.
Attendorn (Attendar) i. Westfalen n. Siegen 187.
Augsburg (Ouwsborgh) 681.
Augustijn, kölnischer Thürwächter, 216. S. 656 A. 3.
Aurijn, Diederich, v. Zaltbommel, 687 § 11.
—, Hubert, v. Zaltbommel, 328 § 21.

Avenney, Avennis, Joh. de, Advokat d. Kölner, 613 §§ 6, 42, 45, 46, 47, 50, 51.
Avereng, a. Deventer, S. 78 A. 4. S. 104 A. 2.
Averi, Alvrij, Engländer, 638 § 88. 639 §§ 16, 51.
Averyssell s. Overijssel.
Axelson (Absolonis), Ago, Ako, Acho, Ake, schwed. Ritter, Hptm. a. Warberg, 213. 218. 256. 259. 267. 268. 287. 288. 299. 409. 414. 436. 447. S. 304 A. 1. 567. 580. 581.
—, Erik, zu Lagnö, schwed. Ritter, Hptm. zu Wiborg, 182. 193. 194. 195. 200. 254. 287. 288. 311. 431. 445. 508. 553. 557.
—, Iwar, Ritter, Hptm. a. Gotland, 105. 169. 194. 195. 291. S. 175 A. 1. 417. 431. 445. 557. S. 435 A. 2. 605. S. 494 A. 2. S. 496 A. 5. 667. S. 573 A. 1. 679. 707. 708. 721. 724. 725. 738.
—, Laurens, Ritter, Hptm. i. Rasaborg, 550. S. 432 A. 1. 553. 557. S. 435 A. 2. 578. 579. 583. 602. 605. 679. 718. 721. 724. 725.
—, Oloff, 18. S. 9 A. 4.
—, Olav, Hptm. a. Gotland, 24. 169. 177; dessen Wittwe Anna 182. S. 101 A. 3. 195.
—, Philipp, schwed. Reichsrath, 182. S. 101 A. 3. 195.
Azegutt, Alf, Däne, 28. 104.

B.

Bacharach a. Rh. S. 123 A. 1.
—, Willem van, Kölner, 687 § 8.
Backer, Arnold, Danziger Rm., S. 72 A. 2. 262.
—, Hinr., lüb. Schiffer, 128. 132.
Bade s. Bath.
Baden, Markgrafen (Marcus) v., 172. S. 96 A. 1. S. 267 A. 2.
—, Wilhelm von, Official d. Erzbischofs v. Trier, 405.
Baecker, Jan, 541 VI a § 9.
Baelzack, Werner, Zütfener, 687 § 34.
Baen, Aernoud, Dordrechter Schiffer, 141. 203. 368.
—, Michil, Däne, 104.
Baer, Pieter van, 687 § 2.
Bagaert, Bongaert, Peter, Kölner, 687 § 33.
Baybroycke d. i. Braybrooke i. England, Gr. Northampton, 541 XI § 1.
Baie (Baige, Baye), Bucht v. Bourgneuf südl. d. Loiremündung, Baienfahrer, 7. 28. 104. 196 § 2. S. 108 A. 1. S. 109 A. 1. S. 663 A. 4.
Baiern, Hzg. Ludwig d. Reiche, 399. S. 258 A. 3; Hzg. Stephan S. 283 A. 1.
Bayonne, Eiland v., d. i. die Insel Cies oder Bayona a. d. Westküste Spaniens gegenüber Vigo, 633.
Bayszen, Niclis van, 508.
Baker, Londoner Krämer, 443.
Baldemod, Heinr., Rm. in Mühlhausen, und dessen Sohn Joh. S. 39 A. 1.
Balga, s. Bd. 8 S. 783, 5. 158. 292.
Balke, Joh., Kampener, 358.
Banckauw, Claus, Danziger, 141.
Bande, Hans, 368.
Bansberch, Reyner van, Kölner, 687 § 24.
Bansleve, Henningh, 52.
Barby (Berbis), Gr. Günther von, 220. S. 451 A. 2.
Barde, Joest mitten, 687 § 12.
Bardewes s. Bordeaux.
Bardewik, Barderwigk, Schiffsschreiber, 541 IX §§ 4, 14, X § 36.
Bardewike, Ludekinus, S. 61 A. 2.
Bardun, Bordun, Bruun, Hans, 718 u. A. 2. 721. 724.
Bareyt, Dr. Joh., van den Bosch, 613 §§ 1, 3, 18, 46, 59, 63—66, 68, 69, 71, 72, 75—77, 84, 90—92, 95. 634. 643. 706. S. 653 A. 3.
Barenbroik, Hans, hans. Kfm. i. England, S. 339 A. 1. 524 § 11. 541 VIII.
—, Herr Joh., Danziger, 541 X § 2.
Barfleur i. Frankreich ö. Cherbourg 118. 2. 4.
Barker, Thomas, Krämer i. Lynn, 473. 520.
Barle d. i. Baarle-Nassau i. holl. Nordbrabant, 426 § 4.
—, Vincencius van, 197 § 10.
Bars, Cord, lüb. Schiffer, 196 § 2.
Barttram s. Bertram.
Bartzy, Bartsoe, Bardsey, Barzey, Robert, Engländer, 540 § 83. 590 §§ 43, 47, 66, 68. 638 § 57. 699.
Barwieck s. Berwick.
Basel 696. 717. S. 666 A. 2. 736. S. 668 A. 1.
Bassasaval, Jehan de, Konsul der Nation v. Vizcaya i. Brügge, 411.
Bath (Bade) i. England, Gr. Somerset, m. Köln, 161.; B. v., englischer Kanzler, 467 § 8. 482 § 1.
Battes, Batte, Henry, v. Boston, 478. 519 § 12.
Bavent, Phelippe de, Beamter in Cherbourg, 118. 3.
Bazoges, Herr de, 29.
Beauvais, Christian van, Kesselschmied i. Brügge, 231.
—, Loykin, holländ. Bote, S. 687 A. 2.
Bechern, Peter, 541 X § 23.
Becker, Jachim, 558.
—, Joh., Weseler Bote, S. 17 A. 1. S. 65 A. 2.
Bederkesa nö. Bremerhaven 168.
Beenkin s. Beneke.
Beer, Meister Donaes de, v. Brügge, 339. 510.
Beere, Hans, Lübecker, 558.
—, Ludecke, Rm. zu Lübeck, 558.
Beerne, Claus van der, 566 § 13.
Beerntzson, Bernt Jan, Lohgerber i. s'Hertogenbosch, 474.
Beys, Herm., v. Erkelenz, 464.
Beyss [Biche], Wilhelm, Ritter, Bailli v. S. Peter, Rath und Kämmerer Hzg. Karls v. Burgund, 364. 367. 370. 376. S. 251 A. 3. 399. 401. 402. 405. 423. 784.
Beyssel, Joh., Zöllner in Gravelingen, 97. 98. S. 48 A. 2 u. 3. 599 § 12.
Beke, Diderik van der, Lübecker, 516. 558.
Bekeman, lüb. Schiffer, 196 § 3. 533 §§ 6, 14, 52.
—, Jak., Bachelier d. Karmeliter i. Brügge, 534.
Bekendorff, Herm., Hamburger Rm., 460. 682.
Belcke, Andres, 541 X § 34.
Bele, Dederich van, S. 639 Var a. 698 § 3.
Belgard (Belgarde) i. Hinterpommern S. 294 A. 2.
Belle, Cleyes, lüb. Schiffer, 196 § 3.
Bellyn d. i. Belle-Ile, I. a. d. Südwestküste d. Bretagne, 541 IX § 12.
Belt 7. 28. S. 13 A. 1. S. 49 A. 2. 104. 377. 445. S. 327 A. 3. 537 § 4.
Bemel, Gadert van, v. Xanten, S. 115 A. 2.
Bemmelen, Wouter van, v. Bergen op Zoom, 441. 457.
Bemmer, Albert, Lübecker, 558.
Beneke, Beenkin, Pauwels, preussischer Schiffer, 633. 796. S. 697 A. 5.

Bensenrade, Heinr., Kölner, 687 § 3.
Bentheim i. Hannover ö. Oldenzaal 197 § 18. Gr. Bernart v., Herr zu Steinfurt, 176. Herren von, 238.
Bentynck, Henr., Bm. v. Arnheim, 795 b §§ 1, 2.
Bentszon, Steffen, 213.
Berbis s. Barby.
Berc, Heinr., Rm. v. Duisburg, 671 § 118.
Berchem, Conrait van, Kölner, 197 §§ 3, 16.
—, Jak. de, Kölner, 491. 687 §§ 31, 33.
—, Joh. van, Rm. zu Reval, 558.
—, Joh. van, Kölner, 439 § 34. 491.
Berchmann, Cord, S. 616 A. 2.
Berchstede, Berghstede, Hans, lüb. Schiffer, 196 § 2. 392.
Berck, Arent, Zütfener, S. 55 A. 4. 617 d § 3. 795 c § 2.
—, Meister Derick van, v. Arnheim, S. 55 A. 4.
—, Berchem, Jan van, Ritter u. Schöffe zu Antwerpen, 448. 453 S. 315.
—, Lic. Dr. Joh. van, kölnischer Rath, S. 1 A. 1 u. 3. 659 § 13.
—, Joh., Duisburger, S. 222 A. 1.
—, s. Rheinberg.
Berckenrade, Gerlach van, 603 § 7.
Berchof, Berckhoff, Bertolf, Bertram, Aeltermann d. deutschen Kfms. zu Brügge, 124. 388. 591—594. 598. 642. 687.
Berg, Land, 328 § 8. 389. 464. Bergische Städte S. 546 A. 3. Hzg. von, 490. 698 § 4.
Berg (Berge), Junker Wilh. zum, u. ältester Sohn Oswald 197 § 3. S. 110 A. 10.
Berge, Andris vam, Däne, 28. 104.
—, Thoniesz vam, 460.
—, s. Kremer.
Bergedorf ö. Hamburg 51. 144. 292. S. 317 A. 3.
Bergeman, Peter, Kfm., 112.
Bergen i. N. (Berigen) 57. 153. Kgl. Vogt 46. Franziscanerkloster, graues Kl., 133. 156; Goldschmiedestrasse 752; Finegarden 115. 117; Deutsche Brücke 729.
—, Der deutsche Kaufmann zu B., Olderman, Aelterleute 31. 115. 117. 133. 156. 157. S. 90 A. 1. 385. 406. 523 § 5. 672. 572. S. 674 A. 5; Sechsmänner (Beisitzer) 115. 117. 358; Achtzehnmänner 115; Sekretär 45; Kaplan 45; Buch d. Kfms. 115. 117. 358; Willkür d. Kfms. 115. 157; Ordinancie 385; Rechtszug nach Lübeck 115. 117 S. 62 A. 2. 157. 327. 358 S. 221 A. 2; Stube d. Kfms. 358; Grundstücke u. Häuser d. Kfms. 115. 117. S. 62 A. 2.
—, Northborne, Engländer i., 523 § 5; Holländer i. B. 729. S. 664 A. 1; Bergenfahrer 721; lübische Bergenfahrer S. 16 A. 3; Bergenfahrer i. England 439 §§ 30, 31, 95.
—, s. Bergen op Zoom, Boston.
Bergen op Zoom (B. upten Zoem) 336. 443. 450. 613 § 14. 615. 618. 621. 624 §§ 4, 8. 626. 671. 671 §§ 24, 28, 69, 142. 677. 710. 794. S. 687 A. 2. M. Köln 326. S. 383 A. 2.
—, Herr Joh. von, 54. 55. 61. 62. 66. 74. 326. 336. S. 210 A. 4. 347. 393. 453 § 11. 518. 529. 615. 624 § 4. 625 § 2. 649. 659 §§ 6, 7. 663 §§ 45, 73. 671 §§ 9, 29, 70; Schultheiss 613 §§ 8, 15; Haus de Zekele 441. S. 302 A. 1; Suvelstrate, Brockerstrate 441. 457.
—, Jahrmärkte, Bergermärkte, Oster- und Winter (Martins, kalter) markt, 43. 49. 54. S. 27 A. 2. 55. 61. 62. 66 §§ 1 u. 2. 73. 74. 142. 236. 326. 453 § 3. 463. 518. 529. 594. 565 § 3. 565 § 13. S. 475 A. 2. 613 §§ 7, 8. 4, 9. 18, 55. 659 § 6. 663. 663 §§ 7, 9, 11 ff. 671 §§ 24, 26. 687. 712.
Bergen op Zoom, der deutsche Kaufmann a. d. Märkten v. B. o. Z. 43. 51. 54. 55. S. 27 A. 2. 61. 62. 66. 73. 74. 142. 229 §§ 2, 5. 441. 529. 659 §§ 6, 7. 671 §§ 9, 113. 114; Ordinancie 66 § 2.
—, Zölle 66 § 1; Stapel S. 676 A. 2.
Berghane, Schiffer, 460.
Berghe, Everhart van dem, 685.
—, Joh. up dem, gen. Kremer, Kölner, 491. 685.
Berghstede s. Berchstede.
Berhals, Berehals s. Bierhals.
Berhorne, Peter, 541 IX § 1. 721.
Berk, Plonnyes, i. Reval, 558.
Berke, Hinr., 558.
Berlin m. Flandern 241. S. 145 A. 1. B.-Köln S. 317 A. 3.
Berndes, Hans, Schiffer, 353. S. 219 A. 3.
—, Berndson, Cleyes, lüb. Schiffer, 196 § 3. 213.
Bernckhuysen, Peter de, Kölner, 491.
Berry, Hzg. Karl von, 222. 225. S. 135 A. 2.
Bers, Joh. van, Lakenmacher v. 's Hertogenbosch, 260.
Bersenbrugge, Berzebrugge, Joh., lübischer Stadtschreiber, S. 433 A. 2. S. 496 A. 5. S. 675 A. 2.
Berskamp, Hans, Lübecker, 558.
Bertold, Peter, Schiffer, 744.
Bertoldes, Hans, Lübecker, 516. 558.
Bertolf s. Berchof.
Bertram, Barttram, Luteke, Danziger Schiffer, 104.
Bervervoirde, Rolove van, Hofmeister B. Davids v. Utrecht, 751.
Berwick (Barwieck) i. England a. d. Mündung d. Tweed 541 IV § 1.
Besançon (Bysanson) 613 § 59.
Beseler Hans, 558.
—, Tydeman, Lübecker, 558.
Beteke, Claws, lüb. Schiffer, 196 § 2.
Betermenien (?) 716.
Betten, Gerloch, Weseler Bote, S. 10 A. 2. S. 12 A. 1. S. 23 A. 2 u. 3. S. 55 A. 4. S. 65 A. 2. S. 115 A. 2.
Betzoen, Jean, 90.
Beuf, Beff, Boeff, Marcus, Marot, Schiffer von La Rochelle, 95. 122. S. 67 A. 2. 123. 127. S. 72 A. 2. S. 73 A. 1. 262. 294. 296 §§ 2—6, 8—11. 297. 313. 330.
—, Peter, v. La Rochelle, 296 § 1.
Beventre, Jaques, Aeltermann d. deutschen Kfms. i. Brügge, 642.
Beveren, Gerlich van, S. 110 A. 10.
—, Henric van, 443.
Beverley i. England, Gr. York, 366.
Bevoirde, Arnold van, 671 c § 2.
Bewester Schelde, südl. Theil Seelands, Rentmeister, 691.
Bezart, Bizarth, Byszert, Marcus, Franzose, 127.
—, Peter, Franzose, 95. 122. S. 67 A. 2. 123. 296 §§ 3, 6, 7.
Bhemen s. Böhmen.
Bie, Byge, Tydeman, Danziger, 363. 451. 508. 541 IX § 2, X §§ 5, 16.
Bierhals, Berhals, Berehals, Danziger, 490. 522 §§ 6, 9.
Byessel, Jacob, v. Nieukerk, 328 § 20.
Bievers, Herr von, 784.
Bijndop, Jak., Kamper Stadtschreiber, S. 687 A. 2.

Bijwech, Dederich, S. 689 Var. a. 698 § 3.
Billesby, Thomas, englischer Schiffer, 519 § 17. 521 § 13.
Bylman, Wilh., v. Boston, 478.
Byluke, Martin, Stralsunder, 523 § 9.
Binet, Guillaume, Beamter in Barfleur, 118. 4.
Byng 540 § 8.
Bingen a. Rh. S. 123 A. 1. 696. 717. 735. 736. S. 668 A. 1.
Biornssone, Daniel, Stockholmer, 508.
—, Hans, Stockholmer, 508.
Birckamer, Nyclais, Augsburger Kfm., 187.
Bysanson s. Besançon.
Byspynck, Berent, Lübecker, 533 §§ 1, 2, 35.
Bisquaye s. Vizcaye.
Bisscop, Bischop, Busscop, Albert, Aeltermann d. deutschen Kfms. zu Brügge, 229. 388. 534. 573. 731.
—, Peter, Danziger, 574.
—, Philipp, Danziger, 204. S. 241 A. 1. 541 IX § 8. 682.
—, Wouter, Walter, Lübecker, hans. Kfm. i. Brügge, 563. 572. 573. 731.
Bister, Arnd, v. Deventer, 687 §§ 16, 17.
Bizarth, Byszert s. Bezart.
Bladelyn, Peter, gen. Leestmaker, Hofmeister Hzg. Philipps von Burgund, 142. 376. S. 238 A. 2. 566 § 16.
Blanc, Jehan le, Sergeant in Rouen, 36.
Blankenhein, Junker von, S. 55 A. 3. S. 123 A. 1. 374. 375. 399. 400. 420. 425.
Bledlowe, Thomas, Gewürzkrämer i. London, 473. 478.
Bledouw s. Schulte.
Bleken, Joh. van, 687 § 1.
Blekinge, Schweden, 721.
Blitterswijck, Blitterswich, Heinr., Kölner, 161. 614.
—, Joh., v. Osnabrück, Kölner, 161. 687 § 34.
—, Joh., Kölner, 426 § 12. 453 § 2. 566 § 15. 671 § 113. 687 § 10.
—, Pieter, Kölner, 687 § 3.
—, Roprecht, Kölner, 197 § 16. 566 § 15. S. 489 A. 3. 687 § 10. 714.
—, Thijs, 540 § 160.
Bloemart, Joh., Schiffer von Antwerpen, 15.
Block, Herm., 752.
Blucher, Jachim, 261. 261 § 1.
Bocholt (Boeckholt) n. Wesel 795 d § 4.
Bock s. Buck.
Bocken s. Borken.
Bockwolde, Detlev van, Knappe, 232.
Bodeker, Gherd, Lübecker, 516.
Bodenclop, Joh., Kölner, 491.
—, Peter, d. Aelt., Kölner, 467 § 4. 479. 482 §§ 1, 5. S. 339 A. 1. 484. 491. 517. 532. 540 §§ 51, 76, 143. 555. 560 § 14. 590 §§ 40, 54. 603 § 22. 638 §§ 3, 72.
—, d. Jüng., Kölner, 491.
Boeckwolde s. Buchwald.
Boeff s. Beuf.
Böhmen (Bohemia, Bhemen) 149. 371. K. Georg Podiebrad S. 681 A. 2.
Boeyenszoen, Gerijt, v. Leiden, 437.
Boekem, Heinr. van, 687 § 17.
Boekholte, Hinr., Bm. v. Stendal, 500.
Boele, Dietrich, Kölner, 491.
Boelet, Wyllem, Engländer, 639 § 68.
Boemell s. Zaltbommel.
Boestorp, Boesdorp, Joh., Kölner, 171. 687 § 34.
—, Reynart, Kölner, 171.
—, Wilh., Kölner, 171. 687 §§ 25, 26. S. Bosdorp.
Böttner, Stenczil, Breslauer, S. 681 A. 2.
Bogesken, Heinr., 687 § 4.
Boicholdia s. Kaele.
Boiffgyn, Jan, 590 § 7.
Boynges, Ede, Friese, S. 61 A. 2.
Boytschoyn s. Butschoe.
Bokeler, Boquelem, Arnold, Sekretär Antwerpens, 591. 593.
Bokelman, Eler, Danziger, 539. 541 III § 4, IX §§ 1, 2, 11, X §§ 3—5, 7, 12—14, 16, 17, 21, 23, 24, 31, 35.
Boken s. Büchen.
Bolant, Tyele, Kölner Stadtbote, 279.
Bolcken, Jurien, Lübecker, 558.
Boldewijn, Bote Deventers, 138. S. 104 A. 2.
Bole, Deryck van, 540 §§ 162, 164.
Bolekene, Martin, 523 § 1d.
Bollart, Bolard, Nicolaus, Schiffer, 355. 412.
Bolle, Joh., Klerk der Steppdeckenmacher i. Brügge, 731.
Bolsward i. holländ. Friesland m. Norwegen 282.
Bolte, Hanneke, lüb. Schiffer, 196 § 3.
—, Hilmer, lüb. Schiffer, 196 § 3.
Bommele, Bomel, Bommel s. Zaltbommel.
Bonecroy, Walter, 591.
Bongaert s. Bagaert.
Bonn S. 123 A. 1.
Bonofaat, Meister, Almosenier K. Eduards IV. v. England, 467 § 8.
Boppard a. Rh. S. 123 A. 1.
Boquelem s. Bokeler.
Borbon, Protonotar v., 613 §§ 90, 93.
Borch, Joh. van der, Rm. v. Riga, 694.
—, Kerstiaen van der, 687 § 9.
—, Simon, v. Lynn, 478.
—, s. Burg.
Borchaertzoen, Gerd, Kamper, 687 §§ 12, 15.
Borchstorpp, Tideke, 45.
Bordeaux (Bardewes, Bordewes, Burdegalensis civ., Bordeus, Bourdeaulx) S. 16 A. 2. 88. 118. 3. 124. S. 211 A. 3. 541 IX § 12. Fremde Kfl. dort S. 16 A. 2.
Bordun s. Bardun.
Borger, Hinr., 180.
—, Ywan, i. Reval, 558.
—, Tydeman, Steuermann, 259.
Borgert, Henr., 391.
Borglum (Aalborg, Wendzuusele), B. Jakob, 182. S. 101 A. 3. 195.
Borken, Bocken, Hans van, i. Riga, 533 § 38.
Borneman, Hans, Schiffer, 541 IX § 8, X § 33.
Bornhöved (Bornhovede) i. Holstein 227.
Bornholm, J., 169.
Borre, a. Deventer, S. 104 A. 2.
Borselle, Heinr. van, Herr von Veere, 141. 691.
Borszon, Daniel, Stockholmer, 451.
—, Hans, Stockholmer, 451.
—, Olaff, Däne, 28. 104.
Borůsse, Albert, 329 § 2.
Bosch, Hennyngk, Bremer Auslieger, 270.
— s. 's Hertogenbosch, Bareyt.
Bosdorp, Kölner, 639 §§ 60, 61, 64. S. Boestorp.
Boseken, Rotgher van, Brabanter i. Hamburg, 90.
Bossch s. Bareyt.
Bosschuysen, Willam van, v. Leiden, 702 § 2. S. 670 A. 3. 785 § 1.
Bostede, Hinr., Lübecker, 558.
Boston (Busteyn, Busten, Bosteine, Boystoyne, Bostoone) 439 § 96. 490. 519 §§ 1, 11—14. 521 §§ 10—12. 523 §§ 1, 5. 541 II, III §§ 6—8,

VIII, XI §§ 1, 4. 560 § 10. Stalhof, Stileyerde, 519 § 14. 521 § 12. Bergenfahrer 440 § 9. 560 § 10; mercatores et aventurarii 478.
Botrou, Jehan Gonsalve de, spanischer Schiffskapitän, 388.
Botschoen, Jacob, 705 § 16.
Botwicsson, Mattis, 391.
Bouc, Pierre le, Beamter i. Dieppe, 118. 9.
Bouds, Meister Joh., v. Antwerpen, 453 S. 315.
Bougler, Rychart, 540 §§ 55, 57.
Boum, Jan, i. Brügge, 179.
Bount, Tylman, Kölner, 687 § 13.
Bourbon, Isabella von, erste Gemahlin Gr. Karls von Charolais, S. 225 A. 2.
Bourbon s. Lyon.
Bourgneuf a. Busen v. Bourgneuf südl. d. Loiremündung 728.
Bourre, Sekretär der französ. Kanzlei, 87.
Bousenraed, Heinr., 687 § 2.
Bouvigne (Bouvingne) nw. Dinant 172. S. 96 A. 1.
Brabant 187. 234. 274. 286. 319. 343. S. 212 A. 1. 424. 426. S. 310 A. 6. 488. 613 §§ 25, 33. 615. 617 c § 4. 624 § 8. 625 §§ 1—5, 8. 649. 659 § 5. 663 §§ 7, 44—53, 55—57, 60, 64, 65, 67, 69, 73, 78. 664. 666. 671 §§ 11, 17, 21, 24, 25, 57, 69, 71, 113, 114, 121, 132, 137, 140. 675. 677. 693 §§ 1, 2, 4. 696. 714. S. 655 A. 3. S. 656 A. 3. S. 669 A. 1. S. 681 A. 2. Hzg. Heinrich III. 399. 402. 624 § 15. 625 § 2. 629. 656 § 1. 663 § 6. 671 §§ 57, 85, 93, 139; Hzg. Joh. II. 453 § 9; Präsident 613 § 93; Kanzler 671 §§ 105, 106, 108, 109; Siegeler 613 §§ 20, 21, 24, 28, 31 (u. A. 2), 32, 33. 630–632. 641. 661. 662. 666. 669; Rath 319. 595. 613 §§ 20, 21, 24, 27, 28. 630—632. 641. 652. S. 548 Var. b. 661. 662. 666. 669. Brabantische Küste 453 § 4.
—, Zölle 426. 537 § 9. 600. 629. S. 619 A. 1. 687 § 31. S. Antwerpen u. Bergen op Zoom. — M. Frankreich S. 15 A. 2. S. 16 A. 2; hansische Kfl. i. Br. 566; m. Hamburg 90; m. Köln S. 329 A. 2. 613 §§ 19, 31, 48, 56, 58. 629. 630. S. 530 A. 6. 631. 632. 640. 652. 656 § 18. 661. 662. 663 §§ 22, 25, 45, 46, 73. 671 §§ 57, 61, 139. 675.
Bracht, Joh., Lübecker Stadtsekretär, 25. S. 433 A. 2. S. 641 A. 4. S. 675 A. 2.
Brackervelde, Arnt, v. Soest, 439 § 110. 440 § 18, s. Brekelvelde.
—, Heynr., S. 339 A. 1. S. 429 A. 3.
Bradford i. England, Westriding, m. Köln 161.
Braybroke, Robert, v. Lynn, 519 §§ 2, 3. 521 § 2, s. Breybrock.
Brake, Hinr., Dortmunder, Alderman d. deutschen Kfms. zu London, 439 § 115. 440 § 18.
Brakele Staessone, Hinr. van, v. Nimwegen, 426 § 18. 453 § 6.
Brambecke, Albert, Danziger, 125. 541 IX § 1, X § 4.
Bramptone, Engländer, 699.
Brand, Daniel, Bremer Rm., 78. 91.
—, Joh., Schiffer, 115. 117.
Brandenburg, Mark (Marchia), S. 681 A. 2. Kf. Friedrich II. 241. 348. S. 232 A. 1. 382. S. 244 A. 1. 386. S. 246 A. 2 u. 3. 394. S. 254 A. 2. 398. S. 256 A. 2. S. 317 A. 3. 458. S. 318 A. 4. 485. 486. 500. S. 354 A. 6. 607. 608; Mkgr. Friedrich d. Feiste d. J. S. 246 A. 2. 394; Mkgr. Johann S. 246 A. 2; Mkgr. Albrecht 344. S. 244 A. 1. M. Dänemark S. 244 A. 1.
Brandenburg, Alt-Brandenburg, Stadt, 317 A. 3. 663 § 49.
Brandon (Brandonefery) i. England, Gr. Suffolk, 541 X § 1.
Braunschweig (Bruynswich, Brunswiig) 197 § 20. S. 246 A. 2. 486. S. 318 A. 4. 500. 663 §§ 49, 84. M. d. sächsichen Städten 82. 126 (Tohopesate). 331. S. 207 A. 3. 394. 475. 556. 697. 720. 722. 745. 747. S. 672 A. 9; m. d. wendischen u. sächsischen Städten 344. S. 215 A. 2; m. d. Hansestädten 475. 753. 757 (Tohopesate). 757 § 5. 764. 766. 772. 774. 779. 782 §§ 1—4; m. Bremen 64; m. Holland 566 § 14; m. Antwerpen 426 §§ 7, 10. 453 § 2; m. Gent 356; m. Breslau S. 681 A. 2; m. Schonen S. 102 A. 1; m. Island 686. 800.
—, Hzg. Wilhelm d. Ae. v. Braunschweig-Lüneburg S. 90 A. 1. S. 207 A. 3. 344; Hzg. Otto S. 91 A. 1. 235; Hzg. Friedrich d. Ae. 157; Hzg. Friedrich d. J. 315. 322. S. 201 A. 1. S. 207 A. 3. 344. S. 681 A. 2.
Brawne s. Brun.
Brazlaw (Bresslaw) i. Russland, Gouvern. Wilna, S. 195 A. 1. S. 196 A. 1.
Brechin (Brechen), Schottland, 397.
Brecht, Albrecht, 49.
Breckerfeld i. Westfalen, Rgbz. Arnsberg, S. 546 A. 3.
Breda, Junker von, 426 § 4.
Brede, Eler, Bremer Rm., 78. 91.
Brederode, Herr von, 566 § 11.
Bredholt, Wolter, Lübecker, 558.
Breem, Joh., 439 § 127.
Breemt, Arnt van, Weseler, S. 115 A. 2. 795 a §§ 6, 7.
Breest, Hans, 115.
Breybrock, Braybrogk, Willem, Engländer, 541 IX § 10, X § 35, s. Braybroke.
Breide, Bernhart, Dresdener, 727.
—, Joh. van, Kölner Bm. u. Rm., 197 §§ 7, 8, 12, 13, 16. 238. 340. S. 212 A. 1. 343. S. 267 A. 2. 482. S. 489 A. 3.
Breysgen s. Broysken.
Brekelvelde, Hans, Lübecker, 558, s. Brackervelde.
Breme, Joh., Engländer, 540 § 50.
Bremen 178. 197 § 20. 465. 621. 625 § 6. 656 § 12. 659 § 13. 663 §§ 66, 85. 671 §§ 22, 23, 62, 106, 126. 693. M. Lübeck u. Hamburg 70. S. 34 A. 2. 74. 78. 79. 81. 84. S. 38 A. 6. 91. 92. S. 45 A. 3 u. 7. 96. 99. 103; m. d. Hansestädten 234. S. 676 A. 3. 757 (Tohopesate). 757 § 5. 764. 768. 779; m. Schleswig-Holstein 78. 79. 81. 91. S. 45 A. 3. 92. 96. 99; m. d. nordischen Reichen 69. 78. 81. 92. 94. 168; m. Preussen 78; m. Danzig 270. S. 159 A. 3. 797; m. Gr. Gerd v. Oldenburg 63. 64. 68. 69. 74. 78. 91. S. 45 A. 1 u. 6. 103. S. 61 A. 2. 168. S. 93 A. 2; m. Groningen 63. 94. 96; m. Holland 96; m. Amsterdam 102; m. Antwerpen 264. 453 § 6. S. 310 A. 6. 488. S. 345 A. 1; m. Frankreich S. 16 A. 2. 537 § 5; m. England 197 § 1. 253. 308. 310. 415. 439 §§ 20, 22. 537 § 7. 584 § 7; m. Island 686. 800; Auslieger 91. 92. 102. 270. Administrator Heinrich 168. 176. S. 159 A. 3. 403. 584 § 7.
Bremer, Hans, 102.
Brenen, Brienen, Joh. van, Bm. v. Arnheim, 613 §§ 11, 12. 617 e § 3. 619.

Breslau (Breszlauw, Bresselou) S. 476 A. 2. 663 § 49. S. 568 A. 1; m. Danzig S. 670 A. 3; m. Schonen u. d. Ostsee S. 681 A. 2; m. Köln S. 681 A. 2; m. Brabant S. 681 A. 2; m. Antwerpen 453 § 8. 759; m. Flandern S. 681 A. 2.
Bresslaw s. Brazlaw.
Bretagne (Britanien) 784. S. 691 A. 2; Hzg. Franz II. 423. S. 691 A. 2.
Breuster, Engländer, 603 § 17.
Bry, Gherd, v. Nimwegen, 426 § 17. 453 § 6.
Bryan, Willelmus, Advokat d. deutschen Kfms. zu London, 526. 540 § 106.
Brielle (Brijlle, Brijle) i. Südholland a. d. Nieuwe-Maas 435. S. 292 A. 1. 566 § 16. 717 § 7. 736. S. 668 A. 1. S. 669 A. 1. S. 670 A. 3. M. Köln 111. 174. 381. 384. 499. 715.
Brienen s. Brenen.
Brigge s. Brügge.
Brijle, Brylle, Joh. de, Kölner, 491. 517. 638 §§ 3, 7.
Brynck, Rijcwin, v. Nimwegen bezw. Harderwijck, 443. 687 §§ 33, 34.
Bristol (Bristowe, Bristollia, Brustow) i. England 519 § 4. 521 § 3. 540 §§ 100, 122, 128
Brockhusz, Gherd tom, 115. 117.
Broele, Lewe van dem, Kölner, 171.
Broen, Peter, 213.
Broysken, Breysgen, Klerk, 639 §§ 31, 32, 43—45.
Bromer, Brommer, Brummer, Joh., Londoner Alderman, 467 §§ 1, 4. 478. 479. 482 §§ 4 u. 5. 519. 540 § 74.
Bromerloe, Dithmer, Bremer, 797.
Brommer s. Bromer.
Bronne, Stephan, i. Lynn, 473.
Brouage (Browase) a. d. Westküste Frankreichs gegenüber d. I. d'Oléron, 118. 11 S. 663 A. 4.
Brouck (Broeck) i. Nordholland, Waterland, 756.
Brouwer, Arnt, Kölner, 659 § 13.
Brouwershaven (Bruwershagen) a. Schouwen i. Seeland n. Zierikzee m. Köln 111. 381. 717 § 7. 736.
Browase s. Brouage.
Brucke, Caspar von dem, v. Tournai, S. 681 A. 2.
Brügge (Brigge) 12 § 8. S. 20 A. 1. S. 24 A. 3. 59. 66. S. 33 A. 1. S. 65 A. 1. 271. 281. 297. 302. 333 § 6. 335. S. 210 A. 2. 336. 338. 339. 343. 364. 370. 372. 376. S. 238 A. 1. 380. 408. 439 §§ 23, 74. 440 § 8. 450. S. 312 A. 4. 472. 496. S. 351 A. 2. 510. 536. 540 § 17. 554. 560 § 5. 563. 566 § 16. 569. 573. S. 460 A. 1. S. 462 A. 1. 577. S. 474 A. 1. 588. 613 § 94. 621. 659 §§ 1, 3, 4, 6, 13. 663 §§ 54, 85. 671 §§ 17, 21, 71, 72, 75, 114, 134, 137, 142. 687. S. 619 A. 1. 706. 710. 712. 794. S. 694 A. 1. M. Antwerpen 187; m. Köln 179. 444. 469; m. Wismar 664; m. England S. 433 A. 3.
—, Bailli 428; Pensionär 536; Aemter 53; Aemter d. culcstickers (Steppdeckenmacher) pourpointsticker, bourduerwerker, bockeraenverwer 534. 572. 573. S. 460 A. 1; Augustiner 260. Karmeliter (Carmers), Refektorium (reventer) 284. 534. 689. 731; Grab d. A. Bischop i. d. S. Nicolauskapelle 534. 573. S. 460 A. 1. — Lakenhalle 260. 274. 565 § 2; Reghe 534; Osterlingerplatz 179; Snackersbrugghe 534; Haus ter Belle 534; Carmersbrugghe 534; S. Jansbrücke 179; Haus Ketelgin 444; Haus ten Coppe 534; Wirthshaus Ypern 687 §§ 13, 16; steen, Gefängniss 229 § 1.
Brügge, Markt 343; Stapel 274. S. 166 A. 2. 588. S. 676 A. 2.
—, Der deutsche Kaufmann zu Brügge, Osterlinge, Aelterleute, 2. 10. S. 4 A. 4. 12 §§ 1, 5, 6. S. 5 A. 1. 16. 43. S. 24 A. 3. 51. 54. 55. 61. 62. S. 33 A. 1. 73. 74. 76. 77. S. 65 A. 1. 124. S. 80 A. 3. 144. 167. 203. S. 132 A. 4. 228. 229. 231. 264. 265. S. 160 A. 1. 292. 302. 335. 338. 351. 360. 361. S. 222 A. 2. 368. 369. 399. 428. 430. 453. S. 310 A. 5 u. 6. 453 § 6. S. 314 A. 1. S. 315 A. 1. 455. 459. 487. S. 345 A. 1. 529. S. 383 A. 2. S. 385 A. 2. 534. 537 § 9. S. 402 A. 1. 540 §§ 60, 93, 94, 99, 171. 549. 551. 554. 565. 573. S. 462 A. 1. 589. S. 476 A. 2. 603 § 9. S. 451 A. 2. 665. S. 572 A. 1. 671 § 8. S. 579 A. 1. 676. 687 § 29. 702 §§ 5, 6, 8. 728. 731. S. 665 A. 2. 733 § 5. 749. S. 675 A. 2. S. 681 A. 2. 776. S. 687 A. 2. 785 §§ 1, 6, 9. S. 692 A. 1. 794. 796; Kaufmannsrath 229. 260. 284. 297. 399. 424. 565 §§ 1, 3. 588. 689; Eintheilung i. drei Drittel 624 §§ 5, 6. 659 § 8. 689 § 7; lübisches, preussisches, livländisches Drittel 229; lübisch-sächsisches, preussisch-westfälisches, livländ.-gotländ.-schwedisches Drittel 671 §§ 2, 90—92, 106, 107; lübisches u. sächsisches Drittel 343; preussisches u. westfälisches Drittel 343; westfälisches Drittel 687; livländisches u. gotländisches Drittel 343; livländisches Drittel 687; kölnisches Drittel 286. 652; kölnisch-westfäl.-preuss. Drittel 624 § 6; Klercks, Sekretäre 12 §§ 1, 7. 89. 118. 1, 5, 7—10. 131. 142. 159. S. 91 A. 2. 216. 224. 229 §§ 2—4. 240. 297. 333 §§ 3, 5, 6. 334. 372. 399. 400. 424. 450. 492. 496. 510. 512. 515. 536. 566 § 13. 591. 593. 594. 598. 599 § 1. 613 §§ 6, 25—27, 69, 72, 88. 626. 628. 642. 648. 664. 665. 671 § 25. 687. 689; Bücher, Rechnungsbücher, Register, Schossbücher 89. 229. S. 136 A. 1. 234. S. 139 A. 3. 284. 446. 689; Privilegien- u. Recessbücher 613 §§ 65—67, 69, 75, 87. 622. 623. 626. 684. 695; Schosskiste, Pfundkiste 424; Kontor 689; Recht, Ordinancie 284. 286; audiencie 565 § 3; Stiftung i. Karmeliterkloster 534; Haus des Kfms. 229. 273. 297. 565 § 1. 622. 623. 689 § 10. 794; Schossstreit, Schoss S. 1 A. 2. S. 33 A. 1. 68. S. 91 A. 2. 229 § 1. 234. 241. 278. 306. 319. 326. 340. S. 212 A. 1. 343. S. 216 A. 3. 372—376. 380. 389. 390. 393. 395. 399. S. 257 A. 3. 400—403. 408. 418. 424. 446. S. 303 A. 1. 459. 463. 465. 472. 483. 587. 591—600. 612. 613 §§ 6—9, 14—16, 18, 25—27, 52, 63, 64, 66, 69, 83, 87, 88, 98, 99. 618. 621. 623—628. 642. 648. 649. 652. 656 § 11. 659. 660. 663. 671. 674. S. 612 A. 4. 677. 684. 687. S. 619 A. 1. 689 § 7. 693. 695. 706. S. 650 A. 3. 710. S. 653 A. 3. 714. S. 656 A. 3. 783. 784. M. Gent 337; m. 's Hertogenbosch 260. 274; m. Leiden 333 § 1; m. Haag 290; m. Antwerpen 286. S. 170 A. 2. 319. 320. 393. 400. 401. 405. 425. 426. S. 283 A. 2; m. Köln 98. 159. 234. 286. 319. 336. 343; m. Wesel S. 191 A. 2; m. Dortmund 49; m. Ostfriesland 131. 132; m. Hamburg 53. 59. 60; m. Hamburg u. Lübeck 113. S. 58 A. 2; m. Lübeck 50; m. Wismar 140; m. Danzig S. 72 A. 2. 142. 154. 273. S. 160 A. 3; m. den livländischen Städten 233. S. 139 A. 3; m. Bordeaux 124; m. Frank-

reich S. 13 A. 2. S. 16 A. 2. S. 41 A. 1. 88. 89. 118. S. 63 A. 1. S. 72 A. 2. 236. S. 141 A. 2. 239. 263. 271. 294. 296. 296 § 13. 297. 307. 313. 314. 332. 362. 449; m. Spanien 388; m. der Nation v. Vizcaya 411.
Brügge, Fremde Nationen i. Brügge S. 579 A. 1; spanische Kfl. u. Schiffskapitäne i. Br. 388; Nation v. Vizcaya 411; portugiesische Kfl. i. Br. 633. S. 675 A. 1; schottische Kfl., Konservator ders. 334. 338. S. 675 A. 1.
Bruens, Joh., v. Deventer, 687 § 11.
Brüssel (Bruxelle, Bruyssel) 200. 393. 400. 405. 408. 420. 423. 425. 488. 546. 613 §§ 22, 28, 30 (u. A. 1), 33, 43, 56 (S. 509 A. 3), 58, 62, 88. 629. 632. 652. 666. 675. 684. 759. Weisser Löwe 399. M. Köln 680.
Brugge, Jacob van, Kölner, 197 § 15.
— s. Brügge.
Brugk, Lubbert op de, 617 d § 11.
Bruyn, a. Deventer, S. 78 A. 4. S. 104 A. 2.
Bruyne, Heynr. de, Bm. von Neuss, 464.
Brummer s. Bromer.
Brummerloe, Dethmer, Bremer, 270.
Brun, Brawne, Joh., Thorner, 541 X § 25.
Brunen, Ghuy Ghuyssuene, Poorter zu Brügge, 563.
Bruns, Clawes, d. J., Lübecker, 516. 558.
Bruns, Bruyns, Bruuns, Brunonis, Meister Gerhard, von Deventer, Sekretär des deutschen Kfms. zu Brügge, 12 §§ 1, 6. 118. 1. 5. 7—13. 224. S. 134 A. 1. 236. 297. 343. 351. 399. 450. 492. 496. 510. 512. 515. 536. 591. 593. 594. 598. 599 § 13. 613 §§ 6, 27, 52, 64, 65, 69, 71, 72. 626—628. 642. 671 §§ 34, 35, 53, 54. 674. 731.
Bruskouw, Brun, Lübecker, 558.
Brustow s. Bristol.
Bruun s. Bardun.
Bruxelle s. Brüssel.
Bucheler s. Buekeler.
Buchwald (Boeckwolde), Dethlef van, 93. S. 46 A. 3.
Buck, Gerwin, i. Lübeck, 378. 558. 658.
—, i. Reval 378.
—, Joh. de, Zöllner zu Yerseke, 566 § 13.
—, Hans, Lübecker, 202. 558.
— (Bock), Martin, Danziger Rm., S. 72 A. 2. 213. 541 IX § 1, X § 29. 703.
Buckenow, Herm., 363.
Budberch, Peter, S. 191 A. 2.
Büchen (Boken) i. Holstein s. Lübeck 261.
Büderich (Buderich) a. Rhein sw. Wesel 26. 32. S. 17 A. 1. 34. 35. 40. S. 19 A. 1. 47. S. 23 A. 2 u. 3. 65. S. 115 A. 2. 505. 506. 543.
Buekeler, Bucheler, Kanzleibeamter Antwerpens, 286. 410. 453.
Bütow (Butouw) i. Pommern sö. Stolp 261 § 7.
Bufer, Joh., Kölner, 687 § 3.
Buysere, Mathijs de, v. Antwerpen, 448.
Buysteyn s. Boston.
Bul, Jaques de, Jaquemart, hzgl. burgund. Thürwächter, 596—598. 627. 663. 663 §§ 28—35, 37. 671. 671 §§ 36, 49—52, 55. 684. 710.
Bulouwe, Busse van, Knappe, 261.
—, Hartich van, Knappe, 329.
—, Werner van, Ritter, 261.
Bumene, d. i. Purmerend i. Nordholland n. Amsterdam, m. Köln 111.
Burammer, Hinr., Rm. zu Lübeck, 558.
—, Ludeke, Rm. zu Lübeck, 558.
Burchgreve, Gerart, Kölner Rm., S. 267 A. 2.
Burdegalensis civ. s. Bordeaux.
Bure, Hinr. van dem, Lübecker, S. 219 A. 3.
—, Ruthger van dem, Lübecker, 323. S. 201 A. 2.
Buren, Godeman van, Lübecker, 202. 353. S. 219 A. 3. 558.
—, Theodericus van, Schneider i. Brügge, 297.
Burg, Burch, Borch, Adolf, Alff, van der, Kölner, 367. 372. 375. S. 251 A. 3. 401. 405. 687 §§ 7, 9, 33.
Burgouwer, Hans, Augsburger i. Lübeck, 681. S. 616 A. 2.
Burgund 320. S. 462 A. 1; Hzg. Philipp d. Kühne 302. 671 § 4; Hzg. Philipp d. Gute 2. S. 1 A. 1 u. 3. 10. S. 4 A. 6. S. 5 A. 2. 12 § 12. S. 6 A. 2. S. 12 A. 2. 41 §§ 1, 2. 76. 77. 97. 98. S. 48 A. 2 u. 3. 113. S. 58 A. 2. S. 78 A. 3. 139. 140. 142. 144. 154. 191. 200. 302. 319. 320. 336. S. 210 A. 4. 340. S. 212 A. 1. 343. S. 220 A. 7. 359. 361. 372—374. 376. S. 238 A. 2. 426 § 17. S. 292 A. 1. S. 302 A. 1. 589. 598. 659 §§ 4, 14. 671 § 7; Gr. Karl v. Charolais, Hzg. Karl d. Kühne S. 1 A. 3. 41 § 2. 320. 359. 364. S. 225 A. 2. 367. 370. 376. S. 238 A. 2. 380. 388. S. 249 A. 2. 389. 390. 393. 396. 399. 400. 401. 405. 408. S. 267 A. 2. 410. 420. S. 272 A. 2. S 274 A. 2. 423. S. 277 A. 2. 425. S. 291 A. 4. S. 292 A. 1. 453 § 11. S. 314 A. 1. 488. S. 340 A. 2. 515. 537 § 9. 546. 549. 566 § 16. 569. 577. 584. 587. 588. 591—593. 595—598. 599 § 17. 612. S. 498 A. 2 u. 3. 613 §§ 2—7, 19, 20, 26, 32—34, 56 (S. 509 A. 3), 58, 60, 62, 63, 94. 615. 618. 626—632. 640. 641. 648. 652. 659 §§ 13, 23. 661. 663. 663 §§ 17, 28, 35—37, 45, 73, 81. 665. 669. 671. S. 579 A. 1. 671 §§ 29, 30. 673—675. 677. 678. 684. 691—693. 701. S. 641 A. 4. 706. S. 650 A. 2. 710. S. 653 A. 3. S. 655 A. 2. 714. 729. 740. 742. 749. S. 687 A. 2. 783. S. 690 A. 1. 784. S. 691 A. 1. 787. 796; Hzgin. Margaretha S. 225 A. 2; Anton Grossbastard 364. S. 225 A. 1. 388. S. 249 A. 3. 393. 423. 425. 541 VI a § 10; Hzg. Maximilian S. 659 A. 1. — Stände S. 20 A. 1; Kanzler 343. 364. 367. 370. 372. 376. 393. 399. 401. 402. 405. 515. 652. 668. 671 § 133. S. 650 A. 2. 710. 783, s. Goux et Wedergrate; Grosser Rath 361. 372–375. 380. 389. S. 251 A. 3. 393. 399. 496. 537 § 9. 587. 593—598. 599 § 17. 613 §§ 25, 26, 42, 51, 55, 59, 60, 75, 78, 79, 87, 90, 93, 94, 96. 615. 618. 624. 626—628. 642. 648. 652. 656. 659. 660. 663. 663 §§ 36, 37, 42. 664. 665. 671. 671 §§ 30, 36 ff. 674. 675. 677. 684. 693. 695. 706. 710. S. 653 A. 3. 783. 784. — M. Frankreich S. 697 A. 5; m. England S. 91 A. 4. S. 150 A. 2. S. 291 A. 3. S. 490 A. 3. 692 u. A. 2. S. 687 A. 2. 784. S. 691 A. 1.
Buringe, Buringk, Hennig, Hamburger, 541 III, IX § 5.
Bursoen, Mans, Däne, 104.
—, Symon, Däne, 104.
Burtscheid, Dietrich van, Ritter, 328 § 16. 420. 425. S. 267 A. 2.
Burvigend, Gheverd, Lübecker, 516.
Busche, Dr. Joh. van dem, v. Köln, 482.
Busciducenses, Bussche s. 'sHertogenbosch.
Busscop s. Bisscop.
Bussouwe, Butzouwe, Everd, Priester, 430. 701.
—, Gerd, 430.
Busteyn, Busten s. Boston.

Butgyn, Butkin, Steven, v. Antwerpen, 599 § 17. 613 § 31. S. 530 A. 6. 663 § 8. 671 § 135.
Butjadingen, Landschaft a. d. Wesermündung, 103.
Butschoe, Boytschoyn, Jak., Kölner, 491. 638 § 18. 639 § 20.
Butzouwe s. Bussouwe.
Buxtehude 68. 70. S. 34 A. 2. 79. 84. 663 §§ 49, 85. M. d. Hansestädten 757 (Tohopesate). 757 § 5. 779.

D.

Dänemark (Datia, Dinemarcke) 94. S. 101 A. 3. 259. 267. 378. 490. 520. 521 § 3. 537 § 14. 541 X § 20. 544. 554. S. 433 A. 2. 555. 558. 570. 584 § 9. 590 §§ 10, 53. 638 § 8. 725. K. Erich d. Pommer 537 § 1. 664; K. Christoph I. 537 § 4; K. Christian I. 5. 24. 28. S. 13 A. 1. 42. 46. 63. 64. 69. 78. 81. 92. S. 46 A. 3. 94. 96. 99. 101. 105. S. 53 A. 5. S. 55 A. 3 u. 4. 119. 164. 168. 171. S. 94 A. 2. 175. S. 97 A. 2. 181. 182. S. 102 A. 3. 188. 193. S. 106 A. 2. 195. 197 § 1. 202. 205. 208. 214. 217. 219 § 4. 220. S. 132 A. 1. 227. 232. S. 145 A. 3. 256. 265. 276. 285. 287. 288. 299. 301. 353. 363. S. 224 A. 1. S. 232 A. 1. 377. S. 239 A. 2. 383. S. 244 A. 1. 392. S. 252 A. 2. S. 267 A. 5. 421. S. 277 A. 1. 431. 467 §§ 1—3. 468. S. 326 A. 2. S. 327 A. 4. 471. 476. 478. 479. 482 §§ 1, 4. S. 340 A. 2. 484. 487. 489. 490. 495. S. 350 A. 5. 501. 503—505. 509. 511. S. 359 A. 3. 516. S. 363 A. 1. 517. 519 §§ 1, 4, 7—12, 14, 18. 519 § 19. 520. 521 §§ 1, 3, 7—11. 523 §§ 1, 5. 524 §§ 8, 10—13. 525. 537 §§ 6, 8, 14. 540 § 149. 542. 544—546. 549. 554. 568. 570 § 6. 584 §§ 14, 16, 17, 24, 25. 588. 610. S. 496 A. 5. 617 d § 5. 636. S. 534 A. 4. 646. 647. S. 544 A. 2. 670. 672. S. 617 A. 2. 707. 721. 725. S. 663 A. 1. 729. 730. 732. 762; Kn. Dorothea 7. 28. 283. 610. M. d. Hansestädten S. 55 A. 3. 495; m. Danzig 5. 7. S. 2 A. 2. S. 13 A. 1. 104; m. Preussen 101. 105; m. Polen 7; m. Riga 462; m. Köln 164. 181; m. Kampen 175; m. Schweden 105. S. 53 A. 5. 431; m. Flandern S. 166 A. 2; m. England 119. S. 291 A. 3. 468. 502. 524. 730. Auslieger 516.
Daessze s. Dass.
Dagerart, Engelbert, 687 § 2.
Dayem, Joh., 439 §§ 36, 37. 540 §§ 73, 166. S. 535 Var. d.
Dalday, Pierre, spanischer Schiffer, 411.
Daldorpp, Hans, Knappe, 261. 329.
Dalekarlien, Schweden, S. 661 A. 2.
Dalen, Adolph van, Kölner, 197 § 7.
—, Clais van, Kölner, 197 § 15.
—, Reyner van, Kölnischer Stadtsekretär, 399.
Dalhem i. Belgien, Prov. Lüttich, 675.
Damme i. Flandern m. Köln 381.
—, bei Groningen 63.
—, Bertram vamme, Lübecker, 500. 516.
Dandolo, Antonio, venetianischer Gesandter in Burgund, S. 274 A. 2.
Daniele, englischer Auslieger, 196 § 2.
Danyell, Joh., Seifensieder i. England, 541 b § 6.
Danlon, Franzose, 296 § 2.
Danners, Meister Joh., Prokurator d. deutschen Kfms. zu Brügge in Paris, 297.
Dansqua s. Danzig.
Dansson, Magnus, 391.
Danzig (Danseke, Danzeke, Dansqua, Gdansk) S. 66 A. 2. S. 84 A. 2. 213. 218. 256. 258. 325. S. 212 A. 2. S. 232 A. 1. 409. 430. 436. 541 VIII. S. 462 A. 1. S. 476 A. 2. 657. 663 § 49. M. Polen S. 495 A. 6; m. Krakau S. 670 A. 3; m. Breslau S. 670 A. 3. S. 681 A. 2; m. Litauen u. Samaiten 324; m. Litauen 694; m. Kowno S. 202 A. 1. S. 241 A. 1. 416. 427. S. 625 A. 1; m. Livland 293. 419; m. Riga 267. 268. 276. 287. 288. 341. 711. 716; m. Dorpat S. 175 A. 1; m. d. nordischen Reichen 293. 470; m. Schweden S. 239 A. 2. S. 244 A. 1. 431. 445. S. 303 A. 2. 451. 508. 667. S. 573 A. 1. 679. 707. 721. 724. 725. 738; m. Stockholm 5. 20. 42. 269; m. Söderköping 754; m. Ywar Axelson 169; m. Wisby 417. 718. 721; m. Gotland 24. 291. S. 175 A. 1. 445; m. Dänemark 5. 7. S. 2 A. 2. 24. 28. S. 13 A. 1. 42. 46. 101. S. 49 A. 2. 104. 105. 363. S. 224 A. 1. 377. S. 267 A. 5. 431. 445. 478. 482 §§ 1, 41. 484. 495. S. 352 A. 2. 505. 520; m. Treptow 129; m. Stralsund 136. S. 78 A. 1; m. d. wendischen Städten S. 663 A. 2.
—, m. Lübeck 18. S. 9 A. 4. 25. 39. 147. 186. 300. S. 187 A. 2. 345. S. 433 A. 2. 758; m. Hamburg 300. 460. 682; m. Lüneburg S. 187 A. 2; m. Bremen 270. S. 159 A. 3. 797; m. Köln 576. S. 655 A. 1; m. Nimwegen 142; m. Amsterdam 76. 77. 141. 142. 154. S. 89 A. 1. 455. 589. 730. 756; m. Holland u. Seeland 141. S. 80 A. 3. 357. S. 220 A. 7. 363. 513. 589; m. Holland 739. 740; m. d. deutschen Kfm. zu Brügge 76. 77. 124. 273. S. 160 A. 3. 263. 794; m. Frankreich 95. 122. S. 67 A. 2. 123. 127. S. 72 A. 2. S. 73 A. 1. 257. 262. 263. 294. 296. 297. 307. 313. 314. 330. 332. 355. 362. S. 223 A. 1. 449. S. 305 A. 2. 552. 703; m. d. Baie 104. S. 663 A. 4; m. Bordeaux 124. S. 211 A. 3; m. Nantes S. 73 A. 1; m. England 125. S. 70 A. 2. 149. 162. S. 92 A. 1. 184. 196. 257. 292. 350. 387. 440 § 18 u. A. 5. 471. 476. 481. 484. 487. 490. 519 §§ 1, 2, 4, 8—12, 15, 16, 18, 19. 521 §§ 1, 2, 7, 8, 11, 13. 522 §§ 6, 7. 523 §§ 1—3, 6, 9. 527. 530. 537 § 3. 540 § 82. 541 I, III § 4, IX, IX § 8, X. 570 § 6. 584 §§ 7, 13, 15. 705 § 25; m. London 125. 355; m. d. deutschen Kfm. zu London 134. S. 86 A. 3; m. Lynn 204; m. Schottland 46. 303. 574.
—, i. dreizehnjähr. Kriege, Ordenskrieg, 120. 158. 165. 190. S. 105 A. 1. 292; Auslieger 5. 6. 20. 24. 141. 158. 169. 190. 270. S. 159 A. 3. 272. 292. 368. S. 239 A. 2. 707. 797. Schäfferei 95; König-Artushof 136; Lastadie 95. Zoll 357. — Fremde Kfl., Russen, Litauer, Armenier, Betermenier (?), Podolier 716.
Darbte, Darfft s. Dorpat.
Darhorne, Peter, 535.
Darpte s. Dorpat.
Darsouwe, Derszouwe, Herm., Lübecker, 147. 558.
Dass, Dasse, Daessze, Evert, Zütfener, S. 104 A. 2.
—, Joh., Nimwegener, 393. 453 § 6. 566 § 15. 613 § 13. 687 §§ 29, 31, 34.
—, Joh., Kölner, 323. 426 § 17. 687 § 5. S. 655 A. 1.
Datia s. Dänemark.
Dauwe, Douwe, Joh. vanme, Kölner Rentmeister u. Bürgermeister, 197 §§ 3. 13, 16. 340. S. 212 A. 1. 343. S. 267 A. 2. S. 489 A. 3.

Davantria, Daventria s. Deventer, Bruns.
Daw, Thomas, Schotte, 143.
Deckere, Brügger Schöffe, S. 166 A. 2.
Dedham (Dedam) i. England, Gr. Essex, 541 III § 5.
Degetouw, Gerdt, Danziger, S. 175 A. 1. 417.
Deyman, Jaen, Amsterdamer i. Hamburg, 90.
Delft (Delf) i. Holland S. 12 A. 2. 41 § 4. 613 § 56. S. 641 A. 4. 702 § 4.
Dellermond, Delremunde s. Dendermonde.
Delmenhorst s. Oldenburg.
Demante, Nicolas, Beamter i. Carentan, 118. 6.
Demmin (Demmyn) m. d. pommerschen Städten (Tohopesate) 14. 100.
Denant s. Dinant.
Dendermonde (Delremunde, Dellermond) 53. 420. 423.
Dene, Diderik van, Rm. zu Hildesheim, 766.
—, Hans, Lübecker, 382 § 4.
Denijs, Alvere, portugiesischer Kfm., 633. S. 532 A. 1. S. 675 A. 1.
Depenbeke, Diderik, Rm. zu Reval, 558.
Deponz, Herr von Marennes, 118. 12.
Deryck, Koch, 540 § 56.
Dering s. Dorynge.
Derpte s. Dorpat.
Derszouwe s. Darsouwe.
Detmer, Danziger Schiffer, 541 IX § 14.
Detmers, Herm., Lübecker, 558.
Deutschland (Almania, Almanien, Alemaigne, Almayn), Römisches Reich 29. 87. 226. 328 § 2. S. 290 A. 4. S. 291 A. 3. 544. 566 § 11. 570. 584. 663 § 81. 742. 757 § 1. Kaiser Friedrich III. 72. 135. 200. 372. 375. S. 256 A. 2. 405. 490. 493. 497. 511. S. 359 A. 3. 515. 524 § 10. 540 §§ 153, 154, 167, 172. 554. 584 § 7. 591. S. 451 A. 2. 742; Kaiser Friedrich I. 406; Kaiser Karl IV. S. 657 A. 2; Kaiser Sigmund 400. Kaiserl. Hof S. 350 A. 1; kaiserl. Kanzlei 540 § 168; kaiserl. Kommissare 73; kaiserl. Acht 430. Vier rhein. Kurfürsten S. 123 A. 1. M. Frankreich 36. 52; m. England 255.
Deventer (Davantria, Daventria) 57. 197 §§ 3, 20. S. 110 A. 8. 238. S. 123 A. 1. 659 § 8. 663 § 49. 693 § 2. M. d. Hansestädten S. 55 A. 4. S. 65 A. 2. S. 102 A. 2. 617 a §§ 1, 3, 5, c § 2, d §§ 3, 8, e § 9; m. d. süderseeischen Städten 137. S. 78 A. 2. 610. 612. 723. 746. S. 672 A. 5. 749. S. 763 A. 1. 750. 795 a § 8. 795 b § 1, c § 2, d § 3; m. d. westfälischen Städten 138; i. Schossstreit 613 §§ 35, 36, 38, 39. 616. 634. 643. 652; m. Holland, Seeland, Friesland 4. S. 2 A. 1. S. 4 A. 6. 137. S. 78 A. 2—4. 138. S. 79 A. 1. 152. 189. S. 104 A. 2. 200. 346. S. 216 A. 2; m. d. brabantischen Märkten 687 §§ 11, 12, 15—17, 20, 29, 31, 33, 34; m. Zütfen 189. S. 104 A. 2. 199. 200; m. Wesel 108. S. 55 A. 4. 198. S. 115 A. 2. 748. 751. S. 674 A. 4. 795 a § 1; m. Dordrecht 4; m. Antwerpen 320. 426 §§ 8, 10. 453 § 2; m. Köln 4. 11. 13. 346; m. Stift Münster 152; m. England 83. S. 430 A. 1. 584 § 7; m. Bergen i. N. 115. 117; m. Preussen S. 66 A. 2; m. Kowno S. 66 A. 2.
—, der deutsche Kaufmann zu Dev. 687 § 19; Märkte, Lievinsmarkt, Johannismarkt, Martinsmarkt 4. S. 2 A. 1. 11. S. 4 A. 6. 137. S. 78 A. 2. 138. S. 78 A. 2. 152. S. 104 A. 2. 189. 200. 346. S. 687 A. 2. 702 §§ 1, 3.
—, Jak., hans. Kfm. i. Brügge, 776.
Devys, Hans, Rostocker, 523 § 9.
Devonshire, Custumebeamte, Devanters custumers, 540 § 104.
Dichtling, Hinr., 378.
Diederich, Meister, Sekretär Arnheims, 613 § 11.
Dyem, Jan van, Arnheimer Bote, S. 55 A. 4.
Dyemen, Jacob van, Amsterdamer, 102.
Dieppe (Diepe) i. Frankreich S. 15 var. b. 38. 87. 88.
Diercoop s. Durkop.
Dyers i. Brouage 118. 11.
Diest i. Brabant S. 329 A. 2.
Dijck, Joh. uppen, Weseler, S. 115 A. 2.
Dikhusen, Dideriik, Lübecker, 516.
Dijon (Dytzion) i. Frankreich, Dep. Côte d'Or, 376.
Dykensone, Willelmus, v. Lynn, 478.
Dylmyn, Wilh., v. Lynn, 478.
Dyman, Tonnyes, Lübecker, 558.
Dinant (Denant) m. England 172. S. 96 A. 1. 226. S. 339 A. 1. 524 § 4. S. 535 Var. d; m. Frankreich 226; m. Spanien 226. Englandfahrer 172. S. 96 A. 1.
Dincxslaken, Anthonis van, Kölner, 687 § 8.
Dinemarcke s. Dänemark.
Dirk, Junge, Schiffer, 112. 116.
Dircxzoen, Ever, v. Leiden, 12 § 11. S. 65 A. 2. 785 § 8.
—, Jan, Leidener, 41 § 1.
Disschinger, Michel, Kölner, 712.
Dytzion s. Dijon.
Doby, Andris, Steuermann, 20.
Dodley, Baron v., 482 § 1.
Does, Willem van der, v. Leiden, 702 §§ 1, 3. S. 670 A. 3.
Doesborg (Doesborch) a. d. Ijssel i. holl. Geldern S. 4 A. 6. S. 78 A. 4. 693 § 2. M. d. Hansestädten 617 d § 7; i. Schossstreit 663 § 65; m. d. brabantischen Märkten 687 §§ 13—15, 33.
Doetinchem i. holl. Gelderland a. d. Oude Ijssel, 617 d § 6.
Dom, Jacop, i. Leiden, S. 137 A. 2.
Dommessent, G., burgund. Beamter, 618. 627. 628. 648. 691.
Donaes s. Beer.
Donstapel s. Dunstable.
Doorne, Cornelis van, v. Brügge, 776.
Dordrecht 203. 281. 566 § 15. M. Köln 1. S. 1 A. 3. 4. 381. 763. 780. 788. 793; m. Danzig 141. Stapel S. 292 A. 1.
—, Joist van, Kölner, 197 §§ 3, 15, 16, 18, 19.
Dorynge, Dering, Robert, v. Lynn, 519 § 1. 521 §§ 1, 2.
Doringk, Everd, Lübecker, 516.
Dorne, Doren, Joh. vanme, Kölner, 255. 279. 439 § 44. 491. 517. 587. S. 475 A. 2. 594. 599 §§ 12, 13. S. 488 A. 3. 613 §§ 6, 7, 8. 9—19, 9. 618. 626. 628. 642. S. 550 A. 6. 659 §§ 20, 23, 24. 663 §§ 11—18, 41. 671. 671 §§ 1, 24—36, 46, 55, 57, 88, 129, 141. 674. 684. 687 § 29. 710.
Dornich s. Tournai.
Dornum, Ritter Sibe van, Häuptling zu Esens, 244. S. 145 A. 6.
Dorpat (Darfft, Darbte, Derpte) 254. 429. 663 §§ 49, 85, 86. M. Reval 233. 354; m. Nowgorod 180. 209. 251. 352. 429; m. Danzig S. 175 A. 1; m. Dänemark 524 § 13. B. v. 254.
Dorsten i. Westfalen a. d. Lippe S. 66 A. 2.

Dortmund (Dorpmunde) 197 §§ 3, 20. S. 123 A. 1. S. 300 A. 1. 663 §§ 49, 85. 795 a § 3. M. d. Hansestädten S. 55 A. 4; m. Münster u. Osnabrück 67; m. d. süderseeischen Städten 795 a § 8; m. Deventer 138. S. 104 A. 2; m. Bergen op Zoom 43. 61; m. d. Kfm. zu Brügge (Bergen) 49; m. England 440 § 18 u. A. 2. Münze S. 522 A. 5.
Dosembrugge s. Osnabrück.
Doule, Mennessier, in Harfleur, 37.
le Doutier, Richart, Ritter, Vicomte de S. Sillevin, 118. 5.
Douwe s. Dauwe.
Dove, Peter, Danziger, 541 X § 30.
Dover (Doveren) i. England 540 § 101. S. 399 A. 1.
Drakör (Drakoir) a. d. Ostküste d. I. Amager bei Kopenhagen S. 476 A. 2. Fitte Wismars 3.
Draper, Thomas, Engländer, 439 § 102. 532.
Dresden m. Magdeburg u. Lübeck 727.
Drevile, englischer Auslieger, 196 § 2.
Drewes, Albrecht, Magdeburger, 129.
Drijver, Jacob, Weseler Bote, S. 55 A. 4. S. 115 A. 2.
Dryngenberg, Heinr., Vogt v. Malmö, S. 340 A. 2. 568.
Droghe, Hans, Danziger Schiffer, 104.
Drope, Droppe, Herm., lüb. Schiffer, 341.
—, Heinr., Notar, 58. 322. S. 201 A. 2.
Droszdauw, Drosedow, Hinr., Lübecker, 39. 787.
Druge, Hanneke, Danziger Auslieger, 190.
Dubbelen s. Tullobei.
Dülmen, Rgbz. Münster, als Hansestadt 743.
Düna (Dune) Fl. 141. 277.
Dünamünde, Komtur von, 317.
Dünkirchen (Dunkerken, Duynkerc) i. Nordfrankreich nö. Calais 360. 676. Bailli 271.
Düsseldorf S. 123 A. 1. Als Hansestadt 650. 656 § 19. 663 §§ 49, 65. 671 § 135. 693 § 2.
Duyns, Dunes, d. s. the Downs, Rhede bei Deal nö. Dover, 638 § 31. S. 691 A. 2.
Duisburg (Dusborch, Duesburch, Dutsborg, Duyssberch) S. 123 A. 1. 671 §§ 92, 110, 118, 120. M. d. Hansestädten S. 115 A. 2. S. 222 A. 1. 617 a § 2, b; m Köln S. 669 A. 1; i. Schossstreit 601. 613 § 10. 656 § 5. 663 § 65. 693 § 2; m. d. brabantischen Märkten 687 §§ 33, 34; m. Reval S. 655 A. 1; m. England 506.
Dume, Heningh, Bm. v. Demmin, 14. 100.
Dune oder Dume, Hans, hans. Kfm., 363.
Dunen, Steven van, Bm. v. Wesel, S. 19 A. 1.
Dunes s. Duyns.
Dunstable (Donstapel) i. England, Gr. Bedford, 439 § 102.
Duren, Goiswijn van, 497.
—, Joh. van, 617 a § 5.
—, Duryng, Nanninga (Mannuff) van, Kamper, 188. 519 §§ 18, 19. 523 § 9.
—, Tanne, Häuptling zu Jever, 258.
Durham (Duram, Dunelmensem), B. v., 467 § 8. 482 § 1.
Durkop, Duercoep, Diercoop, Joh., Aeltermann u. Rm. des deutschen Kfms. zu Brügge, 229. 363. 588. 591—594. 598. 642. 733. S. 675 A. 1.
—, Hans, Danziger, i. Köln geb., 705 § 25.
—, Herr, i. Riga, 533 § 27.
Dusborch, Symon, 558.
Dusseldorp, Kerstken van, 687 § 27.
Duster, Gerdt, 744.
—, Hans, 90.
Dusterholt, Diderik, lüb. Schiffer, 196 § 3.
Duurstede d. i. Wijk bij D. a. Neder-Rijn sw. Utrecht S. 674 A. 3. S. Wijck.
Duus, Lasse, Aalborger, 153.
Duvenegg, Laurenszoen, v. Aschaffenburg, 430.
Duweldessoen, Gert, Kamper Schiffer, 687 § 11.

E.

Ebelingh, Hinr., Lübecker Rm., 323.
Eboracensis s. York.
Echt, Clais von, Kölner, 687 § 13.
Echten, Echte, Hynr. van, 439 § 71. 540 § 47.
Ecke, Lorenz, 541 IX § 15.
Edam i. Holland S. 2 A. 1. 717 § 7. 735.
Edelkint, Eydelkint, Eelkijnt, Heinr., Kölner, 223. 224. 491. 517. 592. 596—598. 599 § 10. 627. 642. 663. 671. 687 § 28. 710.
—, Joh., Kölner, 555. 560 § 14. 687 § 33.
Edinburg (Edenborch) 541 IV § 1. M. d. wendischen Städten 143; m. Lübeck 249; m. Danzig 303.
Edward, Sir, engl. Priester, 540 § 54.
Edwardi, Wilh., v. Lynn, 473.
Eeke, Joosse van der, Stapelbeamter i. Brügge, S. 166 A. 2.
Eeck, Jan van der, Mitglied d. holländ. Regierung i. Haag, S. 687 A. 2. S. Eycke.
Eesten, Herm. ter, 687 § 21.
Egbertszoen, Joh., Diener Zwolles, 795 d § 1.
Egge, Ernst, Lübecker, 541 I.
Eggerdes, Hinr., 291. 439 §§ 28, 128. 440 § 18. 450. 510. 540 § 25. 574.
—, Merten, Kfm., 391.
Egmond, Kloster i. Nordholland, S. 687 A. 2. S. 697 A. 5.
Eychte, Heinr. van, 540 § 159.
Eycke, Lodewijc van der, holländ. Rath, 702 § 7. S. Eeck.
Eyger, Reyner de, Kölner Memorialmeister, S. 145 A. 3.
Eilse, Gierlach van, Kölner, 197 §§ 7, 13, 15.
Eymbach s. Hembach.
Eymerick s. Emmerich.
Einbeck (Emeke) 30. 344. 475. 663 § 49. M. d. sächsischen Städten (Tohopesate) 126. 331. S. 207 A. 3. 556. 697. 720. 745; m. d. Hansestädten 757 (Tohopesate). 757 § 5. 779. 782 §§ 1, 4.
Eyrlant, Joeris, Alderman v. London, 482 § 4.
Eisenach (Isenack) 378.
Eisleben, Prov. Sachsen, 475.
Elbe (Elve, Elffde) 39. 48. S. 24 A. 1. 112. 113. 220. 242. 386. S. 246 A. 2. 493. 537 § 7. Fährgeld 261 § 6.
Elberfeld m. Antwerpen 464.
Elbing (Melbinghe) 146. S. 84 A. 2. 147. S. 202 A. 1. S. 212 A. 2. S. 476 A. 2. S. 495 A. 4. M. England 387. Auslieger 24. 147. 270. S. 159 A. 3.
Elboge s. Malmö.
Elburg (Elborch) a. d. Zuider-Zee 35. S. 104 A. 1. 663 § 49. M. d. Hansestädten S. 55 A. 4.
Elffde s. Elbe.
Elfferkum d. i. Ilfracombe i. England a. südl. Ufer des Bristol Canal 541 IX § 12.
Elieszon, Erik, 213.
Ellebagen, Ellenboighen s. Malmö.
Ellich, Severyn van, Kölner, 734.
Ellingh, Zöllner d. Ritters H. Krummedijck, 282.

Elmpt, Hubert van, v. Harderwijck, S. 683 A. 3.
Elsass (Elsessen) S. 12 A. 1.
Elsyngburgh s. Helsingborg.
Elsingure s. Helsingör.
Elscamp, Diederic, Kölner, 687 § 12.
Elvervelde, Heinr. van, Kölner, 687 § 4.
Embeke, Bernd, lüb. Schiffer, 196 § 2.
Embeke s. Einbeck.
Emden (Emeden) 132. M. Köln S. 109 A. 2.
Emeke s. Einbeck.
Emmerich a. Rh. (Emrick, Emric, Embrick, Eymerick) S. 17 A. 1. 137. S. 123 A. 1. M. d. Hansestädten 617 d § 7, e § 10; m. Köln 3. 22. 35. 40. S. 19 A. 1. 47. S. 23 A. 3.
Emmerichshaen, Heynr. van, u. dessen Frau Lysbeth, Kölner, 444.
Ems (Emese) Fl. 63. S. 74 A. 1. 132.
Engelbert, Engelberti, Engelbrecht, Inghelbrecht, Joh., Kölner, 627. 671. 684 593. 596—598. 599 § 10. 642. 663. 663 § 19. 710.
—, v. Deventer, 687 § 15.
—, Peter, 613 § 58. 687 §§ 5, 10.
Enghien, Jan van, Herr zu Kestergate, burgund. Ritter, 488.
England (Inghelant, Anglia) 71. S. 39 A. 1. 187. 197 § 1. 226. 364. 365. 368. S. 249 A. 3. 404. 408. 538. 564. 566 § 21. 613 § 59. 667. S. 628 A. 1. S. 663 A. 4. S. 670 A. 3. K. Heinr. III. S. 296 A. 4; K. Eduard II. 524 § 18. S. 379 A. 2; K. Eduard III. 524 §§ 18, 19. 584 §§ 9, 22; K. Richard II. 479. 481. 484. 524 §§ 18, 19. 705 § 21; K. Heinrich IV. 481. 484. 523 § 4 c; K. Heinrich V. 481. 484. 523 § 4 c; K. Heinrich VI. 481. 484. 523 § 4 e. 537 § 9. 570. 584 § 10. S. 698 A. 2. 799; Kn. Margaretha 749; K. Eduard IV. 35. 80. 83. 86. S. 39 A. 2. S. 55 A. 3 u. 4. 119. 125. S. 70 A. 2. 149. S. 86 A. 3. 162. S. 91 A. 4. S. 92 A. 2. S. 96 A. 1. 173. 197 § 1. 211. 212. S. 129 A. 2. 245. 250. 253. 255. 292. 305. 310. 350. S. 225 A. 2. 387. S. 249 A. 2. 399. 412. 415. 433. 434. S. 291. A. 3. 453 § 11. 467 §§ 1, 3, 4. 468. S. 326 A. 2. 476. 478—480. S. 344 A. 2. 482. 489. 490. 491. 494. 497. 501—503. S. 355 A. 1. 504—507. 509. 511. S. 359 A. 3. 517. 519 §§ 4, 11. S. 369 A. 1. 520. 521 §§ 3, 10. 523 § 4 b. 524 § 1. 526—528. 530. 531. 537 §§ 9, 13, 15, 16. 540 § 149. 541 VI a §§ 6, 10, b §§ 5, 10, VII, IX §§ 7—9, X §§ 3, 4, 8, 10, 12—15, 19, 20, 22, 28, 29, 31, 33, 36, XI § 2. 542—545. 549. 554. S. 433 A. 3. 555. 569. 570. 577. 582. 584. 585. 588. 590 § 45. 603 §§ 2, 5, 13, 15. 606. 8 § 51. 639 §§ 44, 47, 59, 63, 68. 63 S. 579 A. 1. 698—700. 704. 705 §§ 5, 7, 8, 15—18, 20—24. 733 §§ 1, 3. S. 691 A. 2. S. 697 A. 5. 798. S. 687 A. 2. 784; Eduard, Prinz v. Wales, 749; Margaretha, Schwester Eduards IV., Gemahlin Hzg. Karls d. Kühnen v. Burgund, S. 249 A. 2. S. 579 A. 1. Kgl. Rath 350. 467 §§ 3, 4. 478. 482. 490. S. 351 A. 1. 510. S. 369 A. 1. 520. 524 § 1. 526—528. 530. S. 433 A. 3. 555. 570. 584 § 18. 704. 705 §§ 20, 24, 25. 798; Kanzler S. 39 A. 2. S. 291 A. 3. 440 § 17. 467 §§ 4, 8. 490. 540 § 137. 555. 603 § 15. 639 §§ 15, 21, 61. 705 §§ 20, 24, 25; Schatzkanzler, thesaurarius 467 § 5.
—, Parlament S. 86 A. 3. S. 91 A. 4. S. 291 A. 3. 584 § 13. 798. S. 698 A. 2. Exchequer, cheker 705 § 26. 798; Subsidie 798. 799; lex mercatoria 250. — Städte 467 § 2. 468. Lakenmacher S. 369 A. 1. 541 VI a § 4; Merchant Adventures s. Utrecht; Bergenfahrer s. Bergen.
England m. Frankreich 29. 87. 89. S. 96 A. 1; m. Bordeaux S. 16 A. 2; m. Spanien 388. S. 249 A. 2; m. Aragon S. 291 A. 3; m. Neapel S. 291 A. 3; m. Burgund S. 91 A. 4; S. 150 A. 2. 393. S. 291 A. 3. S. 490 A. 3. 692 u. A. 2. S. 687 A. 2. 784. S. 691 A. 1; m. Seeland 566 § 5; m. Utrecht 145. S. 254 A. 1. 545; m. d. Zuider-Zee 537 § 7; m. Island 468; m. Bergen 523 § 5; m. Dänemark S. 291 A. 3. 467 §§ 1, 2. 468. 471. 542. 730; m. d. Hansestädten 108. 109. S. 55 A. 3 u. 4. 119. S. 65 A. 1 u. 2. 178. 184. 196. S. 107 A. 1. S. 115 A. 2. 211. 212. 216. S. 129 A. 2. S. 300 A. 1. 292. 304. 305. 308. 309. S. 264 A. 2. 387. 433. 434. S. 291 A. 3. 495. S. 352 A. 2. 569. 570. 577. 584. 663 § 68. 691. 692. S. 617 A. 2. S. 655 A. 2. 733. 781. S. 687 A. 2; m. Köln S. 94 A. 1. 222. 232. 238. 255. 613 § 57; m. Lübeck S. 92 A. 2. 196. 285. 323; m. Stralsund S. 92 A. 2. 504; m. Preussen 173. 211. 212. 285; m. d. Ostsee u. Preussen 537 §§ 1, 3, 4, 6, 8; m. Danzig 149. 162. S. 92 A. 1. 476. 482 § 1. 484. 490. 519 § 1.
—, Deutsche Kaufleute i. England, Privilegien ders., 80. 86. 134. 149. S. 91 A. 4. 172. 245. 253. 257. 292. 412. 415. 467 §§ 4—6. 478. 479. 481. 482. 484. 489. 497. 511. S. 359 A. 3. 519. 520. S. 369 A. 1. 521—527. S. 383 A. 2. 537. 537 §§ 7, 9. 541. 541 VI a, b § 9. 542. 543. 545. 547. 549. S. 475 A. 3. S. 490 A. 3. 603. 606. 614. 687 § 6. 698 §§ 1, 2. 700. 704. 705. S. 652 A. 1. 709. 713. 719. 733. 749. S. 697 A. 5; Dinanter i. Engl. 172.
Enkhuizen (Inchusen) i. Nordholland 717 § 7. 735. S. 668 A. 1.
Eppenschede, Jak., i. Reval, 558.
Erdtmann, Hardmane, Michel, Danziger Auslieger, 292. 460. 478. 490. 519 §§ 5, 8, 19. 520. 521 §§ 7, 8. 522 § 7. 523 §§ 2 b, 9. 682.
Eren, Gondart van der, Kölner, 197 § 7. S. 267 A. 2.
Erkelenz, Rheinprovinz, Rgbz. Achen, 464.
Ercklentz, Peter van, Kölner, 482, 613 §§ 1, 46, 57, 80, 95. 634. 643. 677. 706. S. 650 A. 2. S. 655 A. 21.
Ernemude s. Arnemuiden.
Erouart, Noel, Nau, kgl. Generalsergeant i. La Rochelle, 52. 118. 10—13.
Erteneborch s. Artlenburg.
Erweszon, Andreas, 213.
Escluse s. Sluis.
Esens i. Ostfriesland 128. 244.
Espaigne s. Spanien.
Essen, Rheinprovinz, 279.
Essende, Loesse van, Fuhrmann, 322.
Essex (Esex), Gr. v., 467 § 8. 699.
Esslingen d. i. Zollenspieker a. d. Elbe oberhalb Hamburgs S. 317 A. 3.
Esterlynges s. Osterlinge.
Etton, Joh., Londoner, 478.
Ever, Meister Joh. van, Advocat Kölns am Hof v. Burgund, 372.
Everen, Judocus van, Utrechter Kleriker, 622.
Everwinnick, Joh., Falkner d. Hzgs. v. Kleve, 45.
Evertzoen, Wolter, v. Deventer, 687 § 17.
Evich, Severijn van, Kölner, 687 § 33.
Evinghusen, Evynckhusen, Eveynkhousone, Hans, v. Danzig, 523 § 2 c.

Evinghusen, Herm., Lübecker, 516.
—, Tilemann, Tydman, Lübecker, Beisitzer d. deutschen Kfms. zu London, 204. 440 § 18. 524 § 11.
Eumeth, Nicholaus, Klerk, Engländer, S. 329 A. 1.
Exeter (Exester, Eccester) i. England 540 §§ 87, 104. S. 535 Var. d. Bisch. v. 440 § 17. 560 § 12.

F. V.

S. Vaast de la Hougue (la Hougue de saint Vast) i. Frankreich, Dep. Manche, ö. Cherbourg, 118. 5.
Fåborg (Foborch) a. Fünen 762.
Væ s. Wee.
Val de Saire bei Cherbourg 118. 4.
Valande, Albrecht, Danziger, 270. S. 339 A. 1. 541 IX § 9.
—, Tideman, 39.
Valkenburg i. holl. Limburg 675.
Valognes (Vallongnes) i. Frankreich, Dep. Manche, sö. Cherbourg, 118. 2. 3. 4.
Falsterbo (Valsterbode) a. Schonen 183. 636 § 9.
Varver, Joh., Engländer i. Lynn, 541 X § 11.
Varye, Guillaume de, 29.
Varnheim, Varnhem, Waernem, Farnem, Joh. von, Kölner, 443. 491. 517. 592—598. 599 § 10. 627. 639 § 60. 642. 663. 671. 684. 687 § 29. 710.
Farnhuis 699.
Farö (Faroe), I. n. vor Gotland, 24.
Farney, Rawly, Engländer, 699.
Faulconbridge, Thomas, Bastard v., 705 § 27.
Fawconer, Henr., Engländer, 520.
Veeyman, Zütfener, 795 c §§ 1, 2.
Feer, Joh., Danziger Bürgermeister, S. 72 A. 2. 262.
Feere, Christoffer, Danziger Auslieger, 158.
Veere (zer Ver, Wer, ter Voer) i. holl. Seeland a. Walcheren 566 §§ 1, 20. 717 § 7. S. 666 A. 2. 736. M. Köln 381; m. Frankreich S. 16 A. 2. — Herr von, 539. s. Borselle.
Veergat, Meeresarm a. d. Ostküste Walcherens bei Veere, 566 § 1.
Veerlinck, Hannes, Revaler, S. 655 A. 1.
Veermarct, Willem, 566 § 13.
Fevere, Gheeraert le, 428.
—, Joh. le, Kfm. a. Brügge, S. 72 A. 2.
Fevre, Fevir, Adam le, burgund. Huissier, 598. 663 § 38. 671 § 52.
Fehmarn J. 325.
Vehove, Heinr. van den, Kölner, 687 §§ 10, 16, 17.
Veyde, Jan, Zütfener Büchsenmeister, 795 c § 1.
Velde, Veldt, Ghiselbrecht van den, 461.
—, Hans, Lübecker, 25.
—, Jan van der, v. Middelburg, S. 617 A. 2.
—, Peter van den, v. Brügge, 139. 361. 461. S. 320 A. 1. 664. 665.
Velt, Klawes, Lübecker, 533 §§ 1, 2, 35.
Fellin (Velyn) i. Livland, Komtur zu, 429.
Veltman, Herm., 378.
Veltstede, Roloff, Danziger Rm., 95. 122. 123. 127. S. 72 A. 2. S. 73 A. 1. 184. 270.
Venedig (Veneciae) 365. M. Burgund 420. S. 274 A. 2.
Fenkell, Edwardus, v. Lynn, 478.
—, Joh., Londoner, 478.
—, Joh., v. Lynn, 478.
Venlo i. holl. Limburg 328 § 21. 464.
Verden, Lutkin van, 439 §§ 22, 23, 53.
Fereby, Joh., Engländer, 520.
Vermueden, Andries van, Zütfener, 617 d §§ 2, 3, 8, 9, 11. 795 c § 1.
Vernudeken, Joh., Weseler, S. 17 A. 1. S. 19 A. 1. 795 a §§ 6, 8.
Verssche Haff s. Frisches Haff.
Ferver, Joh., Danziger Schöffe, 363. S. 241 A. 1.
Vesaert, Jak., Leser d. Karmeliter i. Brügge, 534.
Vesterås i. Schweden, Vestmannaland, S. 53 A. 5.
Vianen, Vyanen, a. Lek ssw. Utrecht, Schloss d. Herrn v. Brederode, 566 § 11.
Victor, Danziger Bote, 362.
Viel, Jehan, Beamter i. Quettehou, 118. 5.
Vyge, Dederich, Arnheimer, 613 § 11. 619.
Viken (Wighen) i. Schweden, nördl. Hälfte v. Bohus-Län, 647.
Villeneuve, Robert de, Bailli von Dieppe, 38. 118. 9.
Villers, Jaques de, Herr von l'Isle-Adam, Rath K. Ludwigs XI. v. Frankreich, 107.
Fymson, Joh., Schotte, 143.
Vynckenberch, Arnd, 540 § 10. 590 § 2.
—, Mathis, Diener K. Christians von Dänemark, S. 2 A. 2. 42. 524 § 11. S. 339 A. 1.
Vynkenoge, Hinr., Schiffsmann, 541 IX § 10.
Virte, tome, zu Bornhöved, 227.
Visch, Jac., Kampener, 358.
Vischenich, Rutger van, Kölner, 197 § 7.
Vitenbeke s. Witebsk.
Vizcaya (Bisquaye), Nation v., i. Brügge, 411.
Vlaardingen (Vlerdingen) i. Südholland 381. 435. 717 § 7. 736. M. Köln 111.
Flandern (Vlanderen, Vlaenderen, Vlamynghe) 51. 53. S. 80 A. 3. 187. 234. 241. S. 145 A. 1. 259. 260. 292. 388. 399. 408. S. 274 A. 2. 453. 492. 537 § 12. 551. 566 § 20. S. 490 A. 3. 613 §§ 8. 3, 57. 625 §§ 1, 3. 659 §§ 1, 4. 663 §§ 44, 46, 58, 71, 72, 76—78, 80. 671 §§ 17, 18, 21, 24, 25, 66, 69, 71, 114, 140. 687 §§ 18, 29. 693 §§ 3, 4. S. 681 A. 2. S. 691 A. 2. 794. Gr. Robert III. S. 312 A. 4. 671 § 3; Gr. Ludwig III. 302. 613 § 14. 622. 624 § 2. 625 § 1. 671 § 3. — Stände, vier (drei) Lede 59. 98. 274. 351. 420. S. 275 A. 7. 423. 554. S. 433 A. 3. 569. 622. 659 § 2. 664. 671 § 6. S. 694 A. 1; Freie von Brügge, 351.
—, Stapel der deutschen Kfl. 59; hans. Kfl. i. Fl., Privilegien ders., 68. 231. 334. 537 § 11; Flämischer Strom, Küste 453 § 4. 537 § 11. M. Frankreich S. 16 A. 2; m. England 554. S. 433 A. 3.
—, Nationen der fremden Kfl. 53; dänische Nation i. Fl. S. 166 A. 2; norwegische Kfl. i. Fl. S. 166 A. 2. S. Brügge.
Vlatau, Enning, Aeltermann d. deutschen Kfms. i. Brügge, 642.
Vlemynck, Joh., 687 § 4.
—, Peter, 687 § 4.
Vlen, Jan van, v. Grefrath, 464.
Vlerdingen s. Vlaardingen.
Vlierbeck, Abt v., 613 § 93.
Vlynt, Claus, Danziger Rm., 95.
Vlissingen a. Walcheren i. Seeland 566 § 20. 717 § 7. 736. 781. S. 687 A. 2. M. Köln 381.
Floor, den Floor, Fluer, Meeresarm, der, gegenüber Vlissingen in Flandern eindringend, nach Vereinigung mit d. Zwartegat

nach Sluis führte (s. d. Karte v. 1514 bei Gilliodts van Severen, Bruges port de mer S. 42), 566 § 13. 781.
Flostorp, Hans, 209.
Vlotener, Arend, lüb. Schiffer, 196 § 3.
Vlugge, Eggerd, lüb. Schiffer, 196 § 3.
Voer s. Veere.
Voerborch, Heynken ter, a. d. Lande Berg, 464.
Fogache, Rodrigo de, Kfm. v. Vizcaya, 411.
Voget, Hinr., 541 IV § 2.
Vogedes, Hinr., 541 III § 1. 548.
Fogge, Engländer, 439 § 16.
Voysan, Clawes, Lübecker, 516.
Volker, Joh., Danziger, 541 X §§ 1, 26.
—, Stacius, a. Lübbeke, 31.
Volksvelt, Clays, 132.
Vollenhove (Vullenhoe) a. d. Zuider-Zee nnö. Kampen S. 4 A. 6.
Vollenspetz, Sander, 152.
Volmerbeke, Victor Herr v., Schöffe v. Ypern, S. 694 A. 1.
Volmersen, Cord, 758.
Volpert s. Amerongen.
Voorst (Vorste) nw. Zütfen 795 c § 1.
Fôrman, Adam, engl. Schiffer, 541 IV § 1.
Vos, Voss, Vosz, Vochsz, Foss, Gyse, v. Rarop, 756.
—, Hans, Lübecker, 392.
—, Harthmann, Kfm., 391.
—, Hinr., Bote Riga's, 711.
—, Jak., Danziger Auslieger, 6. 17. S. 9 A. 1. 24. 541 X § 32.
—, Ludolph, Hamburger Rm., S. 37 A. 1. S. 45 A. 7. S. 46 A. 2.
—, Thomas, Leidener Bote, 702 § 10.
Fosse, Jean, Kfm. v. Rouen, S. 691 A. 2.
Fouler, Engländer, 540 § 124.
Vranck, Meister, a. Leiden, 12 §§ 3, 8.
Franke, Ladewych, Guardian d. Franziscanerklosters i. Bergen, 133. 156.
Vranckenzoen, Gherijt, 102.
—, Heinr., Nimwegener, 687 § 34.
Frankfurt a. M. S. 123 A. 1. 439 § 42. 696. S. 638 A. 3. 717. 735. 736. S. 669 A. 1. Fastenmesse 696. S. 638 A. 3. 717. S. 666 A. 2.
Frankfurt a. O. 348. 382 §§ 1, 2. S. 246 A. 2. S. 317 A. 3.
Frankreich (France, Fransoysers, Franchoisen) 29. 87. 88. 226. 262. 271. 296 §§ 3—5, 9, 11. S. 210 A. 1. 360. S. 267 A. 2. 423. 541 IX § 14. S. 476 A. 2. 663 § 81. 676. K. Pippin (Pepin), Gemahlin Bertha 671 § 63; K. Karl VII. 15. 29; K. Ludwig XI. 15. 29. S. 16 A. 2. 36. 52. 87—89. 118. 122. 123. 127. S. 72 A. 2. 172. S. 96 A. 1. 222. 225. 226. 236. 239. 257. 262. 263. 294. 296. 296 §§ 11, 12. 297. 307. 313. 314. 330. 332. S. 210 A. 2. 355. 362. S. 223 A. 1. 364. 412. 423. 425. 449. 552. 749. S. 687 A. 2. 784. S. 691 A. 2; Kgn. Marie 537 § 5; Hzg. Karl von Berry 423. Kanzler 88; kgl. Rath 89; Admiral 15. 369; Kanzlei 15. 88. 89; Sekretär d. kgl. Kanzlei 88; Register d. Kanzlei 88.
—, Hafenstädte S. 41 A. 1; m. England 29. 87. 89. 412; m. Burgund S. 697 A. 5; m. d. Hanse 222. S. 132 A. 4. 412. 449. 781; deutsche Kfl. i. Fr. 29. 87—89. 107. 118; Privilegien der Hanse S. 91 A. 2. 236. 239. 297. 332; m. Kampen 335; m. Bremen 537 § 5; m. Danzig 257.
Frauenburg i. Ostpreussen a. frischen Haff 120. 146. 175, s. Schkalszky.
Fredeland, Pawel, Braunschweiger, S. 102 A. 1.
Fredemann, Hinr., Bm. v. Goslar, 761.
Frederike, Hans, Danziger, 519 § 2. 521 § 2. 523 § 1 c.
Freihof, Hennink, Schiffer, 121.
Frere, Jak., v. Boston, 478. 519 § 11.
Fresze, Vrese, Albrecht, 141.
—, Henning, 566 § 13.
—, Herr, Schiffsführer, 705 § 27.
Vry, Gert, 687 § 7.
Frick, Vricke, Hanszon, Kölner, 491. 541 X § 30. 547.
Vrydach, Vredrich, Bm. zu Wisby, 724.
—, Pijr, Schiffer, 540 § 95.
Friedeburg (Vredeborch) i. Ostfriesland ö. Aurich 243. 264.
Friesen, Friesland, S. 4 A. 6. S. 61 A. 2. 566 §§ 2, 13.
—, holl. Provinz 282.
—, Ostfriesland 132. 264. 671 § 126. Häuptlinge 103. S. Ostfriesland.
—, Westfriesland 4. 41 § 4. S. 78 A. 2. M. Danzig S. 663 A. 4. S. Holland, Westfriesland.
Frisches Haff (Verssche Haff) 371.
Frolinge, Herm., Lübecker, 147.
Vrome, Hanneke, Schiffer, 553. 557—559. S. 442 A. 1. 583. 602. 605. 681.
Frost, Willam, Schotte aus S. Andrews, 703.
Vruchtenych, Herm., S. 496 A. 5.
Frunt, Vrund, Vrient, Meister Emont, v. Köln, 656 § 1.
—, Heinr., Pastor a. S. Martin i. Köln, 659 § 13.
—, Dr. Joh., Sindicus Kölns, 2. S. 1 A. 3. 65. S. 65 A. 2. 197 §§ 1, 4. 216. 603 § 15. 628. 671 § 23.
Fünen, dän. I., 762.
Vuytgin, Heinr., 687 § 16.
Vullenhoe s. Vollenhove.
Furde, Furder, Engländer, 638 §§ 41, 61, 85.
Vurhake, Hinr., lüb. Schiffer, 196 § 3.
Vurlande d. i. North Foreland, nö. Landspitze v. Kent i. England, 540 § 90.

G.

Gadesche Szandoh s. Gottska Sandö.
Gairtssoen, Jan, Arnheimer Bote, S. 55 A. 1.
Gayton, Radulph, Mayor v. Lynn, 473.
Galissien, westspanische Provinz Galicien, 633.
Gamice, Joh., Kfm. a. Lynn, 204.
Gamme, Herm., 687 § 1.
Gand s. Gent.
Gangelten, Joh. van, S. 159 A. 3.
Garnaye, Willem van, burgund. Bote, 785 § 1.
Garneter, George, v. Boston, 519 § 12.
Garter, König d. Herolde, 540 § 156.
Garthen, Gartem s. Grodno.
Gast, Deryck, 540 § 10. 590 § 2.
Gathebend, Herm., Rm. zu Demmin, 100.
Gatingen s. Göttingen.
Gaudouct, Jehan, Lic. u. Accesseur i. La Rochelle, 118. 10.
Gdansk s. Danzig.
Geerlich, Bote Deventers, 138. S. 104 A. 2.
Gheeritsson, Leenart, van den Scilde, gen. Leenart Pec, 464.
Gheermann, Claeys, hans. Schiffer, S. 211 A. 4.

Geervliet (Gerfliet, Gierfliet) i. Südholland, Zöllner, Zoll, S. 310 A. 4. 435. 566 §§ 3, 12, 15—17, 21.
Gheverd, Andreas, Lübecker Rm., 261. 353. S. 219 A. 3. 385. 771. S. Scheverdes.
Geffroy, Guion, i. Bourgneuf, 728.
Gheyen, Joh. van, u. Frau Fijgijn, Kölner Buchbinder, 167.
Geyle, Hantz, S. 681 A. 2.
Geynt s. Gent.
Geirhart s. Bruns.
Geirkyn, Swartz, Fuhrmann, 279.
Geyske s. Geseke.
Geissor Reffe s. Gjedser Rev.
Geldern, Land, Herzogthum, 190. 343. 389. 613 § 13. 615. 671 §§ 62, 97; Hzg. von 328 § 2. 405. 423. 490. 584 § 7; Gr. Reynold 328 § 15; Hzg. Adolf S. 94 A. 1. 189. S. 104 A. 1 u. 2. 501. 502. 544; Hzg. Arnold 32. S. 17 A. 1 u. 2. 40. 47. S. 23 A. 3. 109. 399. S. 258 A. 4. 402. 472. 612. 613 § 11. 619. 673. 784; Junker von, 109.
—, Hauptstädte, Hansestädte, S. 6 A. 3. 65. S. 55 A. 1. 137. 189. 612. 613 § 10. 617 c § 1. S. 533 Var. c. 723. 746. S. 673 A. 1. 795 d § 3. M. Köln S. 6 A. 3. S. 7 A. 1. 21. 33. S. 17 A. 1. 34. S. 19 A. 1. S. 23 A. 3. S. 94 A. 1. 210. S. 123 A. 1. 279. 328. S. 203 A. 2. 619; m. Jülich 328 § 16; m. Antwerpen 464.
Ghele, Merten, Rm. zu Kowno, S. 241 A. 1.
Gelevynk, Hennynck, S. 339 A. 1.
Gellen (Jellende), südl. Theil d. I. Hiddensee westl. Rügen, 183.
Geltcz, Ruloff, Königsberger, 163.
Gemen, Herr Heinr. v., 197 § 5. 238.
Gendena, Bernd, Kfm. i. Riga, 8.
Gent (Ghend, Gand, Geynt, Gynt) 336. 364. 370. 389. 393. 595. 598. 599 §§ 12, 13, 16. 613 §§ 56, 62, 95. 691. 692. 695. 706. S. 694 A. 1. M. Hamburg 53. 59. 337. 342. 356.
Genua (Jenevosen, Janys) m. England S. 382 Var. b. 535.
Gerard, Diener d. Christian Nissel, 519 § 13. 521 § 12.
Gerart, Bote Kölns, S. 668 A. 1.
Ghere, Christian van den, Vikar a. d. Marienkirche i. Lübeck u. Kaplan d. Kfms. zu Bergen, 45.
Gereke, Cleis, 541 X § 22.
Gereman, Clauws, Danziger, 363.
Gerhart, Meister, s. Bruns.
Gerken, Steuermann a. d. Schiff des P. Beneke, 796.
Gerloch s. Betten.
Gerolt, Joh., v. Osnabrück, 687 § 34.
Gherd, Schele, Kampener Schiffer, 175. 188.
Gert, d. Schröder a. d. Stalhof, 540 § 37.
—, Diener Joh. Hups v. Köln, 683.
Gertzoen, Gherijtszoen, Heinr., v. Zaltbommel, 687 § 12.
—, Willem, v. Leiden, 102. 437.
Gherwer, Joh., Hamburger Rm., 258.
Gesecke (Geyske, Gesike), Preussen, Rgbz. Arnsberg, 663 § 49. M. Deventer 138.
Ghend s. Gent.
Ghotlande s. Gotland.
Gybbeswyk, Gibswick s. Ipswich.
Gjedser Rev (Geissor Reffe), Untiefe vor der Südspitze d. I. Falster, 104.
Gierfliet s. Geervliet.
Gillier, Jacques, Lic. u. Prokurator i. Saintonge u. La Rochelle, 118. 10.
Ghynt, Syvart van, Kölner, 197 §§ 7, 15.
Gynt s. Gent.
Ghiringe, Ghert, v. Deventer, 57. 115. 117. S. 62 A. 2. 327. 358. 407.
Ghijss, Oem, 102.
Gyse, Albert, Ailbricht, Danziger, 467 § 4. 479. 482 § 1. S. 339 A. 1. 484. 541 IX §§ 6, X 9, 34. 794.
Ghijssem, Ghiessen, Adrian de, Sachwalter i. Antwerpen, 591. 597.
Glaedbeeck d. i. München-Gladbach w. Düsseldorf 328 § 16.
Glambek (Glambeke) a. Fehmarn 325.
Gloucestershire, Gr. i. England, 525. 555. 603 § 22.
Gloucester, Hzg. Richard v., S. 355 A. 1. S. 430 A. 1.
Godertsoen, Jan, Arnheimer Bote, S. 222 A. 1.
Godewyne s. Goodwyne.
Goedereede i. Südholland a. Ausgang des Haringsvliets 717 § 7. 736. M. Köln 111. 381.
Goer d. i. Goor östl. Deventer S. 78 A. 4.
Goes i. Seeland 566 § 13.
Goesen, Bote Deventers, S. 104 A. 2.
Göttingen (Gatingen, Gottinge) 30. 344. 475. 663 § 49. M. d. sächsichen Städten (Tohopesate) 126. 331. S. 207 A. 3. 556. 697. 720. 745; m. d. Hansestädten 757 (Tohopesate). 757 § 5. 772. 779. 782 §§ 1, 4. 786; m. Deventer 138.
Goyswyn s. Koesfeld.
Gollnow (Golnouw) i. Pommern S. 294 A. 2. 663 § 49. M. Lübeck 183.
Goltberg, Georg, v. Breslau, Kölner Stadtsekretär, 700.
Goode, Gerard, Osterling, 519 § 14.
Goodjeer, Dr., Engländer, 540 § 121.
Goodwyne, Godwyne, Richard, v. Lynn, 478. 519 § 3. 521 § 2.
—, Joh., Engländer, 699.
Gorley, Tomas, Engländer, 541 IX § 4.
Gosen, Bote Deventers, S. 4 A. 6. 137.
—, s. Koesfeld.
Goslar (Gosler) 475. 663 § 49. M. d. sächsischen Städten 331. S. 207 A. 3. 556. 697. 720. 745; m. d. Hansestädten 757 (Tohopesate). 757 § 5. 761. 779. 782 §§ 1, 4. S. 689 A. 4.
Gossaert, Meister Fransois, Franzose, 369. S. 230 A. 1. 469. 510. 536.
Gosseldis s. Koesfeld.
Gotland (Gutland) 17. 18. 121. S. 101 A. 3. 193. 195. 254. 291. 325. 391. 392. 537 § 13. S. 496 A. 5. 659 § 9. 663 § 49. 667. S. 573 A. 1. 673 §§ 2, 13, 90. 679. 707. 718. 721. Landesdomer 498. M. Danzig 445. Charter v. G. beim deutschen Kaufmann zu London 439 § 33 u. A. 4.
Gottschalk, Peter, hans. Kfm. i. England, S. 339 A. 1.
Gotscalck, Peter, v. Deventer, 503. 540 § 38. 687 § 29.
Gottorp i. Holstein 164. 220.
Gottska Sandö (Gadesche Szandoh), I. nö. Gotland, 291.
Gouda (Goude) a. d. Ijssel i. Südholland S. 12 A. 2; Zoll 566 §§ 2, 3, 10.
de Goux et de Wedergrate, Peter, Kanzler v. Burgund 343. 390. S. 272 A. 2. 587. 613 §§ 3, 7, 8, 15, 20, 23, 24, 26, 34, 42, 43, 46, 47, 50—52, 55, 57, 58, 65, 78, 85, 87, 92, 93, 96. 618. 626—628. 630. 632. 648. 710.
Gräbschen bei Breslau S. 681 A. 2.
Grätz lies Graz 493. 511.

Gravelingen (Grevelingen) i. Flandern, Zoll, 97. 98. 573 § 11. 4.
Gravetter, Georgeus, v. Boston, 521 § 11.
Graye s. Greye.
Grande Johan s. Stegen.
Grantham, i. England, Gr. Lincoln, 519 § 13. 521 § 12.
Graszhoff, Hans, Lübecker, 516.
Graudenz S. 495 A. 6.
Gree, Joh. de la, Schneider i. Brügge, 297.
Greefroede s. Grefrath.
Greenwich (Grenewych) i. England (London) 519 § 5. 521 § 4.
Greetsiel i. Ostfriesland nw. Emden 130. S. 74 A. 1.
Grevelingen s. Gravelingen.
Greven Haghen s. Haag.
Grevenstein, Grevensteen, Bernd, Lübecker, 516.
—, Heinr., Sekretär d. deutschen Kfms. zu London, S. 55 A. 3. 119. 178. S. 98 A. 2. 212. 292. 350. 439 § 27 u. A. 2, § 32.
Greverode, Ghreverade, Alff, Rm. zu Lübeck, 90.
—, Joh. van, 444.
—, Tyman, i. Dordrecht, 281.
Grefrath (Greefroede), Rheinprovinz, Rgbz. Düsseldorf, 464.
Gregoriowitcz, Seneke, v. Polozk, 694.
Grey, John, v. Boston, 519 § 11. 521 § 10.
Greye, Graye, Greyl, Engländer, 439 §§ 96, 98, 101, 102. 540 §§ 87—92, 101, 102. 638 § 31. 540 § 163.
Greifswald (Grypeswolde) m. d. pommerschen Städten (Tohopesate) 14. 100; m. d. wendischen u. pommerschen Städten S. 294 A. 2.
Greygorij, Bote des Kfms. zu London, 413.
Gremmolt, Heinr., Lübecker, 516.
Grertynge, Hans, Stralsunder, 523 § 9.
Griethausen (Griethusen) nö. Kleve 137.
Grypen, Hanske van der, al. van den Putten, i. Brügge, 444.
Grise, Heinr., Stralsunder, 519 § 7. 523 §§ 1 a, 9.
—, Hennijnck, hans. Kfm., 490.
Gritwell s. Gruwell.
Grodno (Garthen, Gartem) i. Russland a. Niemen 416. 694.
Groette, Joh. de, Siegeler v. Brabant, 631. 669.
Groeven, Gerard van der, Kölner, Alderman d. deutschen Kfms. zu London, 491. 540 § 160. 687 §§ 3—5.
Groningen (Groenijngen, Gruenijngen) 12 §§ 1—6, 9, 11. S. 5 A. 1. S. 6 A. 1. 52. 131. 132. 197 § 20. 280. S. 165 A. 1. 617 d § 2. 663 § 49. 693 § 2. 785 § 8. M. Bremen 63. 94. 96; m. d. brabantischen Märkten 687 § 34; m. England 439 § 35.
Groppe, Nickels, 233.
Grossenbrode (Grote Vrode) i. holstein. Wagrien a. Fehmarn-Sund 325.
Grote, Heyne, Roffsteuermann, 259.
Groten Zarouwe d. i. Grosssarau i. Holstein, Kr. Lauenburg, 329 § 1.
Gruythus, Herr von, Statthalter v. Holland etc., 290.
Grundt, Frederick, Bürgermeister v. Bremen, 270.
Grus, Kort, Schiffer, 391.
Grutene, Martyne, Stralsunder, 519 § 19.
Gruter, Gruyter, Ghert, Lübecker, 558.
—, Joh., Kölner, 491. 517. 540 § 160.
—, Lambert, Kölner, 517.
Gruwell, Alff, Kölner, 687 §§ 7, 9.
—, [nicht Gritwell], Gerart, Kölner, 171.
Guienne, Herzogthum, 118. 13.
Guylich, Guylche, Gulge s. Jülich.
Gulde, Andriese, Breslauer, 759.
Gulich s. Jülich.
Gunter, Ghunter, Junter, Bartolt, 541 IX § 11, X § 6.
—, Dirck, Danziger, 363. 541 IX § 11, X §§ 6, 7.
—, Tideman, lüb. Schiffer, 196 § 2.
Gustrouwe, Heinr., Schiffer, 561. 604.
—, Joh., Lübecker, 284.
Gutland s. Gotland.

H.

Ha s. A.
Haag (Hage, Hagen, Haye, Greven Haghen) S. 2 A. 1. S. 4 A. 6. 12 §§ 1—5, 8. S. 12 A. 2. 41 §§ 1—3. 72. S. 78 A. 2. S. 104 A. 2. 230. 357. 437. 566 §§ 1, 14, 17. S. 451 A. 2. S. 476 A. 2. S. 641 A. 4. 702 §§ 1, 2, 4. S. 670 A. 3. 742. 785 §§ 3, 7—9. 613 §§ 5, 11, 13, 23, 27, 33, 43, 49 (S. 509 A. 3), 56. 618. 626—628. 630—632. 634. 635. 644. 648. 652. 653. 673—675. S. 617 A. 2. S. 687 A. 2. S. 697 A. 5. M. d. Hansestädten 51. S. 65 A. 2; m. d. deutschen Kfm. zu Brügge u. m. Lübeck 290; m. Lübeck u. Hamburg 312; Tuchindustrie 280. 290.
Haager Amt, Hageambocht, 437.
Haarlem (Hairlem) i. Holland 12 §§ 4, 8. S. 12 A. 2. 41 § 2. S. 78 A. 2. 659 § 8. S. 641 A. 4. 702 §§ 9. 10.
Hacheden, Heinr., Rm. zu Lübeck, 558.
Hachenback s. Hagenbach.
Hack, Goedart, Kölner, 171.
—, Hartman, Kölner, 171.
—, Steven, v. Zaltbommel, 687 § 17.
Hackaert, Hackter, Cornelis, v. Bergen op Zoom, 441. 457.
Hadeln (Hadellen, Hadeleria), Landschaft a. d. Elbemündung, 39. 113 S. 58 A. 1. 116.
Haeck, Heinr., v. Doesborg, 687 §§ 13—15.
—, Reynt, Zütfener Bote, 617 d § 7.
Haelkin, Albert, v. Roermond, 671 § 121.
Haerlem, Jan van, Utrechter, 752.
Haeuwe, Brügger Schöffe, S. 166 A. 2.
Haff, Danziger, S. 72 A. 2.
Haffnense castrum s. Kopenhagen.
Hage s. Haag.
Hagedorn, Clawes, Rm. zu Stralsund, 562.
Hagen, Hage, Jürgen, Schiffer von Terschelling, 39.
—, Peter in dem, v. Antwerpen, 599 § 17.
Hagenbach, Hachenback, Peter, Ritter, 425.
Hagenbecke, Diderik, i. Reval, 604.
Hager, Hans, 558.
Haghe s. Jonghelinc.
Haick, Heynr., Kölner, 179.
Haye s. Haag.
Hair, Gerart, Rm. zu Köln, 659 § 13. 671 § 89.
Hake, Gotschalk, Diener Ywar Axelsons, 169.
—, Robert, Aeltermann d. deutschen Kfms. zu Brügge, 588.
Hakenet 426 § 17.
Halberstadt 475. 663 § 49. M. d. sächsischen Städten 82. S. 38 A. 1. 126. S. 207 A. 3; m. d. Hansestädten 757 (Tohopesate). 757 § 5. 764. 769. 779. 782 § 4. S. 689 A. 4.
Halderszon, Olaff, 213.

Halen, Joh. de, Kölner, 491.
Halekouwe, Hinr., 498. S. 352 A. 3.
Halewin, burgund. Beamter, 587. 671 § 31. 674. 710. S. 687 A. 2.
Halffvisch, Peter, Kölner, 171.
Halle 475. M. d. sächsischen Städten (Tohopesate) 126. S. 207 A. 3. 722; m. d. Hansestädten 757 (Tohopesate). 757 § 5. 765. 769. 779. 782 § 4. S. 689 A. 4.
Halle i. Westfalen nw. Bielefeld 663 § 49.
Halle, Herm. von der, S. 18 A. 1. 26.
Haltart, Henr. van der, Arnheimer, 617 e § 5.
Haltern (Halteren) i. Westfalen w. Münster S. 115 A. 2. 663 § 49; als Hansestadt 743.
Halverstad, Kersten, Knappe, 261. 329.
Hamburg (Amburch, Hoymborch) S. 97 A. 2. 178. 181. 197 §§ 3, 20. 232. S. 141 A. 2. 261. 279. 285. 307. 329. 465. 485. 486. 493. S. 350 A. 1. 500. 537 § 10. 540 § 16. 541 V. 617 d § 8. 621. 628. S. 530 A. 1. 659 § 13. 663 §§ 49, 84, 85. 671 §§ 23, 62, 104, 108, 115, 126. Zoll 144; Tonnen- u. Bakengeld 44. 48. 56. 58; Stapel 220; Seeräuber 112. 113. 116. S. 61 A. 2.
—, m. d. Hansestädten S. 38 A. 4. 109. S. 55 A. 4. S. 65 A. 2. S. 91 A. 4. 164. S. 94 A. 2. S. 96 A. 1. S. 102 A. 2. 197 §§ 1, 2. 198. S. 115 A. 2. 216. S. 132 A. 4. 230. S. 137 A. 2. S. 139 A. 3. 234. 264. 270. S. 159 A. 3. 273. 274. 385. S. 257 A. 3. 400. 757 (Tohopesate). 757 § 5. 764. 774. 775. 779; m. Lübeck 44. 48. S. 24 A. 1. 56. 58. 84. 112. 113. 116. 144. S. 83 A. 2. S. 120 A. 1 (Tohopesate). 235. 237 (Tohopesate). 386. S. 246 A. 2. 394. S. 254 A. 2. 398. S. 256 A. 2. S. 317 A. 3. S. 457 A. 4; m. Lübeck u. Lüneburg (Tohopesate) 185. S. 102 A. 3. S. 103 A. 1. 205 (Tohopesate). 207. 208. 215. 217. 219. 221; m. Schleswig-Holstein 205. S. 118 A. 1 (Tohopesate). 208. 217. 227. 265. 647; m. Bremen 68. 70. 78. 79. 81. 84. S. 38 A. 6. 91. 92. S. 45 A. 3. 93. S. 46 A. 3. 96. 99. 168; m. Ostfriesland S. 74 A. 1. 243. 252. 258. S. 220 A. 5; m. d. sächsischen Städten 344. S. 215 A. 3. 745; m. Brandenburg 458; m. d. märkischen Städten S. 317 A. 3. S. 318 A. 4; m. Stendal 456. S. 317 A. 3; m. Danzig 300. 362. 682; m. Riga 533 § 3; m. Dänemark 610.
—, m. Köln 242; m. d. Niederlanden 51. 90; m. Burgund S. 12 A. 2. 113. S. 58 A. 2. 144; m. Kampen 781; m. Amsterdam 39. 90. S. 45 A. 1; m. Haag 312; m. Leiden S. 137 A. 2. 280. 333 §§ 4, 6. 785 § 1; m. Holland 566 § 13. S. 641 A. 4. 702 §§ 2, 9. 742; m. Bergen op Zoom 61; m. 's Hertogenbosch 274. S. 161 A. 4; m. Flandern 274; m. d. dtsch. Kfm. zu Brügge S. 80 A. 3; m. Gent 53. 59. 60. 68. 337. 342. 356; m. Frankreich S. 41 A. 1. 781; m. Portugal 633; m. England 119. 184. S. 107 A. 1. 211. 212. 253. 292. S. 176 A. 1. 305. 308—310. 350. S. 218 A. 1. 387. 415. 434. S. 291 A. 1 u. 3. 439 §§ 5, 69, 99. 482 § 4. 495. 524 § 4. 540 §§ 16, 51. 541 IX § 5. 781. S. 687 A. 2.
Hamelen, Marquard van, Söldner, 604.
Hameln (Hamel) S. 201 A. 1. 663 § 49.
Hamm i. Westfalen 663 § 49.
Hamme, Cord van, 116.
Hampton i. England w. London 519 § 8. 521 §§ 8, 10.
Hamptone, Engländer, 699.
Hanegreve, Meister Jelijs, Kamper, 335.
Hangheren s. Angheren.
Haninge, Joh., Kamper, 541 IV § 1.
Hannover (Honover) 197 § 20. 475. 663 § 49. M. d. sächsischen Städten (Tohopesate) 126. 331. S. 207 A. 3. 556. 697. 720. 745; m. d. Hansestädten 757 (Tohopesate). 757 § 5. 782 §§ 1, 4; m. Bergen 157. S. 90 A. 1.
Hanö (Hounøø) a. d. Küste Blekinges i. Schweden zw. Åhus u. Lister 707.
Hansestädte, Hanse, Hansa, la Hance d'Allemaigne, Hansa Theutonica 2. S. 6 A. 3. S. 8 A. 4. 10. 26. 28; Kölnisches Drittel 343. 389. M. Flandern 53. 59. 61; m. England 71. S. 38 A. 4. S. 91 A. 4. 108. 109. S. 55 A. 4. 150. 172. 196. 211. 212. 245. 415. 433. 434. S. 291 A. 3; m. Preussen 105; m. d. nordischen Reichen 7; m. Frankreich 29. 36. 52. 87. 89. 118; m. Bordeaux S. 16 A. 2.
Hansoen, Mathias, Däne, 104.
Hanszen, Clauwes, Schiffer, 272.
Happe, Marten, Danziger Schiffer, S. 105 A. 1. 541 IX §§ 2, 11, 13, 16, X §§ 5, 6.
Hardenroide, Joh., Kölner, 86. 223. 224. 279. 490. 491. 517. 596.
Harderwijk a. d. Zuider-Zee 4. S. 4 A. 6. 35. S. 72 A. 2. S. 104 A. 2. 453 § 6. S. 638 A. 3. S. 655 A. 1. 693 § 2. 717 § 7. 735. M. d. Hansestädten S. 55 A. 4. 617 e § 1; m. d. süderseeischen Städten S. 672 A. 5. 750. 795 c §§ 1, 3; i. Schossstreit 613 § 11. 663 § 65; m. d. brabantischen Märkten 687 §§ 12, 34.
Hardevust, Evert, Bm. v. Köln, 624 § 10. 659 § 13.
—, Heinr., köln. Ritter, 659 § 13.
Hardmane s. Erdtman.
Harfleur (Harfleu, Harefleu, Arfleu) i. Frankreich a. d. Mündung d. Seine 29. 37. 87. 88. 118. S. S. 135 A. 2.
Harger Brake i. Butjadingen a. d. Weser 768.
Harre, Meister Jersse, i. London, 541 X § 22.
Hartmanni, Joh., Londoner, 614.
Hartwich, Andrewes, 541 IX § 15.
—, deutscher Schiffer, S. 533 A. 1.
Hase, Peter, Weseler, S. 55 A. 4.
—, Stevin de, Vinder der bourduerwerker i. Brügge, 572.
Hasselt i. belg. Limburg 187.
Hastinges, Lord, 467 § 8. 540 § 135.
Hatteclyff, Engländer, 570 § 15.
Hattert, Heynr. van der, Bm. v. Nimwegen, 613 §§ 11, 13.
Hattingen (Attinghen) a. d. Ruhr m. Deventer 138.
Hattloff, Hattleff, Engländer, 590 §§ 33, 60.
Hauschilt, Kölner, 408.
Hautain, G., burgundischer Beamter, 380.
Hauwet s. Hovet.
Hauwyser, Houyser, Godart, Gotfried, Kölner, 279. S. 295 Var. a. 439 §§ 17, 28, 29, 32. 491. 517. 540 § 168. 564. 590 § 65. 596. 597. 599 §§ 2, 10. 603 § 22. 627. 638 §§ 3, 22, 29. 642. 663. 663 § 19. 671. 684. 710.
—, Heinr., Kölner, 491. S. 339 A. 1. 540 § 10.
—, Hynr., 590 § 2.
Have s. Hove.
Haveman, Jak., Danziger Auslieger, 460. 682.
Haveron, Anthonyss, Propst zu Maastricht, 425.
Haverwoirt, Arnheimer Bote, 617 e § 10.
Hawer, Joh., engl. Ritter, 467 § 8.
Haze, Olivier de, Poorter v. Brügge, 339.
Heckinc, Bernard, sotularifex i. Brügge, 297.

Hede, Kerstant van der, Leidener, S. 65 A. 2. S. 137 A. 2. 785 § 8.
Hedin s. Hesdin.
Heenhuysen, Willem, v. Deventer, S. 66 A. 2.
Hegge, Hecge, Reynold, 439 §§ 5, 69, 72, 75, 76, 88. S. 339 A. 1. 532. 540 §§ 51, 80, 81, 100.
Heggen, Clais van der, Kölner, 171.
Hegghe, Hinr., v. Deventer, 687 § 33.
Heybach, Peter, Kölner, 687 § 10.
Heideman, Peter, Danziger, 541 X § 10.
Heyden, Costen van der, v. Antwerpen, 488.
—, Jan van der, v. Venlo, 464.
—, Jan van der, Rentmeister v. Antwerpen, 466.
—, Meister Willem van der, v. Antwerpen, 448.
Heiligenhafen (Hylgen Haven) i. Holstein gegenüber Fehmarn 325.
Heyn, Bote des Herrn v. Ravenstein, S. 687 A. 2.
Heynenzoen, Otto, v. Harderwijck, 687 § 12.
Heinrick, Meister, Kölner, 687 § 13.
Heinricxzoene, Hessel, v. Deventer, 453 § 2.
Heyns, Brügger Schöffe, S. 166 A. 2.
Heinsberg, Hensberch, i. Rheinland sö. Roermond, 426 § 18. S. 653 A. 3.
Heyse, Herm., 45.
Heysone, Willelmus, Engländer, 520.
Hela 129. 667.
Heler, Joh., gen. van Stralen, 349.
Helle, Redegher ter, 550.
Helligessoen, Sigge, Däne, 104.
Hellinc, Adriaen, Vinder d. culcsticker i. Brügge, 572.
Hellingssone, Knut, 311.
Helmstedt 475. 663 § 49. M. d. sächsischen Städten (Tohopesate) 126. 331. S. 207 A. 3. 556. 720. 745; m. d. Hansestädten 757 (Tohopesate). 757 § 5. 779. 782 § 4.
Helmstedes, H., 115.
Helsingborg (Elsyngburgh) a. Sund gegenüber Helsingborg 421. 523 § 7.
Helsinge (Helsinga) i. Schweden, Öster-Nyland, 553.
Helsingör (Elsingure, Helsthenoere) a. Sund 519 §§ 1, 4, 11, 12. 523 § 7. Zöllner 519 § 11.
Hembach, Eymbach, Petrus de, 687 §§ 1—3.
Hemerden, Willem van, v. Deventer, 687 §§ 20, 21.
Hemmerden, Hans van, 687 § 24.
Henynch, Danziger, 754.
Hennikensweerde i. Seeland a. d. Hond 566 § 16.
Hennyngtone, Engländer, 603 § 1. 638 §§ 47, 58, 63. 639 § 66.
Henrick, Meister, Zütfener Büchsenmeister, 617 d § 3.
—, Zütfener Bote, 617 d § 8.
Henryke, Danziger, 519 §§ 5, 10.
Henricxsone, Anthonis, Rentmeister v. Antwerpen, 466.
—, Bernt, v. Kampen, 439 § 73.
Hensteder Holt bei Henstedt i. Holstein 91.
Hentze, Wilh., a. Bath, 161.
Herbert, Privisig. i. England, 540 § 133.
Herbertus, Meister, Engländer, 540 § 132.
Herde, Claus de, Schöffe zu Antwerpen, 448. 465.
Herdorfen, Joh. de, Danziger Schiffer, S. 211 A. 3.
Here, Jak. de, 564.
—, Jorez, Engländer, 541 X § 30.
Hereman, Florijs, Leidener, 41 § 3.
—, Gerijt, Leidener, 12 § 1. S. 641 A. 4.
Herford (Herferde, Hervorden) 197 § 2. 663 § 49. M. d. Hansestädten 500; m. Deventer 138. S. 104 A. 2.
Herforden, Joh. van, Rm. zu Danzig, 7.
Herync, Reynken, Reymer, Nimwegener, 443. 613 § 13. 687 §§ 29, 33.
Hermann, Diener des deutschen Kfms. zu Brügge, 687 § 19.
— s. Wanmate.
Hermanssoen, Gerd, Schiffer v. Harderwijck, 687 § 34.
Hernasande d. i. Hernösand, Schweden, Angermanland, W. Norrland, 508.
Herpere, Joh., Engländer, 520.
Herryott, Herreet, Herriet, Georg, Londoner, 478. 490. 519 § 7. 521 § 6.
—, Willelmus, Sheriff v. London, 467 §§ 1, 4. 478. 541 VI a §§ 8, 13.
Hersevelde, Pawel, Lübecker, S. 219 A. 3.
Herten, Joh. van, Kölner, 197 § 15.
'sHertogenbosch (Bosch, Bussch) 453 § 6. 613 §§ 28, 31—33. 632. 652. 661. 675. Tuchmacher, Draperie, m. d. deutschen Kfm. zu Brügge, 260. 274. S. 161 A. 4; coermeesteren 474; m. Köln 110. 474. 715.
Hertsberghe, Boudin van, Boudinssohn, Poorter v. Brügge, u. dessen Frau u. Kind Hannekin, S. 444 A. 4 u. 5.
Hertze, Joh., Rm. u. Protonotar v. Lübeck, 558. 671 §§ 94, 95, 97, 132.
Hesdin (Hedin) i. Frankreich sö. Boulogne S. 13 A. 2. 29. 88. 89. S. 687 A. 2. 783. 784. 787.
Hese, Joh. van, Rm. zu Nimwegen, 613 § 13. 656 § 17.
Heseler s. Hesler.
Heselman, Theodericus, i. Schwerte, S. 432 A. 1.
Hesler, Heseler, Dr. Joh., Propst in Xanten, Kanzler Erzb. Ruprechts v. Köln, 425. S. 281 A. 1.
Hesse, Hannus, Breslauer, S. 681 A. 2.
Heure, Jehan de, Prokurator Antwerpens, 319.
Hevelsone, Thomas, Engländer, 520.
Hicfoet, Ja., burgund. Kanzleibeamter, 488.
Hilden, Joh. van, Kölner, S. 489 A. 3.
Hildesheim (Hildensem) 197 § 20. 475. 663 § 49. S. 672 A. 9. M. d. sächsischen Städten 126. S. 71 A. 2. 331. S. 207 A. 3. 556. 697. 720; m. d. Hansestädten 757 (Tohopesate). 757 § 5. 760. 779; m. England 548.
Hilieszon, Hinr., Däne, 104.
Hillebrantssoen, Coep, Kampener, 358.
Hilligeszon, Hinr., Däne, 28.
Hylterman, Hans, v. Stade, 705 § 3.
Hinczesson, Oloff, Danziger Schiffer, 18. S. 9 A. 4.
Hyndeloep, Sylbeke van, Schiffer, 90.
Hindelopen i. holländ. Friesland 796. M. Norwegen 282.
Hinrixsoen, Hessel, v. Deventer, 426 § 8.
—, Johanss, Schiffer, 90.
Hirtze, Everhart vanme, Kölner Rm., 197 §§ 8, 12, 13, 15. 238. S. 267 A. 2.
—, Joh. vanme, Kölner Ritter, 197 §§ 3, 15, 16. S. 267 A. 2.
Hitlant s. Shetlandsinseln.
Hiulebærgh (Hywlebærch) i. Schweden, Halland, 567.
Hober, Gerdt, Danziger, 541 X § 33.

Hobert, Richard, v. Edwardetowne, 519 § 4.
—, Ricardus, Engländer, 521 § 3.
Hobingk, Hans, Lübecker, 558.
Hoecker s. Hoker.
Hoemen, Arnolt van, Burggraf v. Odenkirchen, 197 § 10.
Hoeve s. Hove.
Hofsche, Hoesche, Adrian de, Notar, 229. 622. 623. 663 § 54. S. Hovessche.
Hoft s. Hovet.
Hogebode, Zander, Lübecker, S. 219 A. 3.
Hogevel, Hogibil, Peter, Braunschweiger, S. 681 A. 2.
Hoghe, Joh., Kanonikus u. Official zu Deventer, 751. S. 674 A. 3.
Hoghensee, Peter, Schiffer, 183.
Hoy s. Huy.
Hoya (Hoye), Gr. Joh., 176. 197 § 3; Gr. Otto 176.
Hoyman, Hoyeman, Willem, Nimwegener, 687 § 29.
—, Reynken, 687 § 21.
Hoyne, Gobel, Weddeherr i. Riga, 533 §§ 1, 31.
Hoyve s. Hove.
Hokelem, Diederick van, Nimwegener, 687 § 11.
—, Otte van, Arnheimer, 687 §§ 33, 34.
Hoker, Huker, Hoecker, Andries, Kölner, 491. 517. 555. 560 § 14. 638 § 3.
Hol s. Hull.
Holgate, Nicholaus, Engländer, 520.
Holgersson, Mattes, Lübecker Schiffer, 516.
Holland 234. S. 212 A. 1. 426. 519 §§ 1, 11. 537 § 9. 741 X § 36. S. 476 A. 2. 613 §§ 5, 25. 615. 624 § 8. 625 §§ 4, 5, 8. 618. 626. 627. 628. 648. 649. 663 §§ 1, 46, 49, 50, 55, 57, 65. 671 §§ 11, 17, 21, 25, 71, 132, 137, 140, 142. 674. 677. 693 § 1. 696. S. 655 A. 2. 714. S. 655 A. 3. S. 656 A. 3. 736. S. 669 A. 1. S. 687 A. 2. 784. S. 697 A. 5. Hzg. Wilhelm 566 § 2; Hzg. Albrecht 566 § 2. — Regierung i. Haag, Statthalter u. Räthe S. 1 A. 3. S. 2 A. 1. 12 § 1. S. 12 A. 2. 41. 72. S. 79 A. 1. S. 104 A. 2. 290. 435. 589. 675. 701. S. 641 A. 4. 702 § 4. S. 687 A. 2; Ritterschaft 12 § 5; Städte S. 4 A. 6. S. 292 A. 1. 613 § 29. 701. S. 641 A. 4. 702 § 2; Zölle 551.
—, m. Zütfen S. 104 A. 1 u. 2; m. Deventer 4. S. 4 A. 6. 137. S. 78 A. 2—4. 138. S. 79 A. 1. 152. 189. S. 104 A. 2. 200. 346. S. 216 A. 2; m. Frankreich S. 16 A. 2. S. 663 A. 4; m. Bordeaux S. 16 A. 2; m. Köln 10. 328 § 3; m. Bergen 672; m. d. Hanse S. 79 A. 1; m. d. wendischen Städten 12. S. 5 A. 1. 41. S. 97 A. 1. 537 § 2. S. 476 A. 2. 702 § 5 ff.; m. Bremen 96; m. Hamburg 90; m. Lübeck u. Hamburg 400; m. Lübeck 72. 406. 742; m. Holstein S. 79 A. 1; m. Danzig 136. 141. S. 80 A. 3. 154. 357. S. 220 A. 7. 513. 589. 667. S. 663 A. 4. 739; m. Krakau u. Breslau S. 476 A. 2; m. Riga 141; m. Iwar Axelson 605; m. England 537 § 16; hans. Kfl. i. Holl. 566. S. 451 A. 2.
Hollander, Joh. de, 687 § 27.
Holm s. Stockholm.
Holme, William, Engländer, 519 § 6. 521 § 5.
Holste, Hans, Danziger Läufer, 496. 540 § 82.
Holstein 232. 244. 325. 493. Kgl. Räthe S. 37 A. 1. M. Bremen 78. 79. S. 37 A. 1. S. 79 A. 1.
Holte, Georg vam, Hamburger Rm., S. 58 A. 1. S. 61 A. 1.
Holte, Johan van den, im Rath des deutschen Kfms. zu Brügge, 229.
—, Joh. van deme, Waagebeamter i. Antwerpen, 453 § 10.
—, Wilh., i. Lynn, 473.
Holthusen, Holthuwszen, Dethert, Lübecker, 558.
—, Hildebrant, Danziger, 42. 269.
Holwie, Joh., Dinanter, S. 339 A. 1.
Homborg s. Hamburg.
Homefelde, Willelmus, Engländer, 520.
Hon, Hans, Lübecker, 558.
De Hond, Honte, südl. Ausfluss d. Schelde, 426 § 1. 453 § 4. 566 §§ 6, 9, 16.
Honfleur (Humfleu, Houndflete, Honnefleu) i. Frankreich a. d. Mündung d. Seine 29. 87. 88. 118. 7. 226. 412.
Honigh, Henr., Weseler Bote, 617 a §§ 1, 5. 795 a §§ 1, 2, 4.
Honnen, Egidius van den, Notar i. Brügge, 297.
Honnøe s. Hanö.
Honover s. Hannover.
Honte s. De Hond.
Hoochuse, Henry, Aeltermann des deutschen Kfms. zu Brügge, 411.
Hooft s. Hovet.
Hoorn (Horne) i. Holland 701. 717 § 7. 735. S. 668 A. 1. M. Danzig 141.
Hoovin, Schöffe v. Brügge, S. 160 A. 1.
Hoppenbruwer, Danziger, 541 X § 35.
Hoppener, Hinr., 541 IX § 13.
Horden, Herr Gosschalk van, 209.
Horne, Hinr., 558.
—, Mychell van, Poorter zu Brügge, 349.
Horneborch, Joh. v., Braunschweig, 426 § 10. 453 § 2.
Horst, Arnt van der, Schulze zu Elburg (statt Elbing), S. 104 A. 1.
Horstmar i. Westfalen nw. Münster 178.
Hortone, Pakyne, Engländer, 519 § 8. 521 § 9.
Horwyn, Hans, 46.
Houdenburg S. 102 A. 1.
Houyser s. Hauwyser.
Houm, Martin, Poorter v. Brügge, S. 444 A. 5.
Houte, Joh. van den, Aeltermann d. deutschen Kfms. zu Brügge, 231. 687.
Houwyseren s. Hauwyser.
Hovard, Richard, Engländer, 519 § 6.
Hove, Hoeve, Hoyve, Have, Martin in den, al. in Curia, Kölner, 279. 444. S. 303 A. 1. 491. 517. 596—598. 599 § 10. 627. 642. 663. 671. 684. 687 §§ 29, 33, 34. 710.
Hovelen, Godert van, Lübecker, 558.
Hovelwijck, Wilm u. Ricqwyn, v. Nimwegen, 687 § 20.
Hoveman, Hinr., Lübecker, 558.
Hoverden, a. Deventer, S. 78 A. 4.
Hovessche, Johan de, 687 § 4. S. Hofsche.
Hovet, Hauwet, Hooft, Hoft, Pauwel, Danziger Schiffer, 291. 538. 541 IX §§ 2, 13, 16. X §§ 5, 15—17. S. 675 A. 1.
Howe, Howse, William of the, v. Hull, 519 § 8. 521 §§ 8, 10.
Howysseren s. Hauwyser.
Hudemaker, Jan, Zütfener Bote, 617 d § 6.
Huechelhoeve, Joh. v., Kölner, 659 § 13.
Huge, Dirc, v. Leiden, 437.
—, Joh., Rm. v. Hamburg, 500.
Hugheyns, Brügger Schöffe, S. 166 A. 2.

Huy (Hoy) i. Belgien a. d. Maas sw. Lüttich 399. 400.
Huype, Huyp, Huep, Hup, Dietrich, Kölner, 439 § 23. 440 § 18. 491.
—, Joh, Kölner, 491. 517. 683. 687 §§ 18. 19.
Huyrne, Michell van, 179.
Huysen, Ailff van, 613 § 31.
Huyss, Johan, v. Aldekerk, 328 § 19.
Huker s. Hoker.
Hull (Hol) i. England 519 §§ 8, 18, 19. 521 § 8. 524 § 4. 539. 541 III § 4, IX §§ 1, 2, 5, 10, 11, 13, 16, X §§ 3, 4, 6, 12—14, 16, 21, 23, 24, 31, 32, 35, XI §§ 1, 4. Merchant Adventures 520.
Hulszberch, Hans, deutscher Kfm. i. Schweden, 451.
Humber (Humbre), Fl. i. England, 519 §§ 16, 19. 521 § 13.
Humfleu s. Honfleur.
Hune, Henr., Weseler Bote, S. 65 A. 2.
—, Herm., 566 § 13.
Hurleman, Cord, d. J., Lübecker, 345.
Husken, Joh., Kölner, 687 § 11.
Hussen, Heinr. van, 731.
Husum (Husen) i. Schleswig 102.

I. J. Y.

Jacobszon, Jacopsson, Erik, 213.
—, Florijs, v. Bergen op Zoom, 441.
—, Symon, Schiffer v. Brouck, 756.
Jan, Koch i. Stalhof, 638 § 43.
Jan de Kuper, i. London, 439 §§ 79, 81.
Janys s. Genua.
Jansson, Jaenzoen, Amelryk, 90.
—, Andris, dänischer Schiffer, 104.
—, Arnt, v. Nimwegen, 328 § 16.
—, Diric, v. Deventer, 358.
—, Gerart, Kampener, 239.
—, Thomas, Däne, 104.
—, s. Nuweveen.
Jaquemart s. Bul.
Jarily, Meister Joh., Mitglied d. burgund. Raths, 613 § 93.
Ibeswyce, Jebswick, Jebbeswijk s. Ipswich.
Jehan, Jehannin, Beamter i. Honfleur, 118. 7.
Jellende s. Gellen.
Jenevosen s. Genua.
Jepson, Jepszon, Cristiern, 213.
—, Mickel, Diener Ywar Axelsons, 169.
Jerbeke, Jons, 213.
Jerneke, Clawes, Schiffer v. Gollnow, 183.
Yerseke (Yersickeroirt, Jersekeroort) i. holl. Seeland, Zuid-Beveland, S. 310 A. 4; Zoll 566 §§ 3, 9, 12, 13.
Jerwerd, Stephan, Stadtschreiber v. Deventer, 749. S. 673 A. 1.
Jever i. Ostfriesland 258.
Ihne (Yne), Fl. i. Pommern, S. 294 A. 2.
Jijsbrant, Jan, Rentmeister v. Antwerpen, 466.
Ijssel (Ysele) Fl. S. 38 A. 4. 152. 189. 200.
Ilfracombe s. Elfferkum.
Ychart, Robert, Ritter, Beamter i. Harfleur, 118. 8.
Ince, Joh., Engländer, 502.
Inchusen s. Enkhuizen.
Yne s. Ihne.
Ingen, Lutken van, v. Doesborg, 439 § 93. 687 § 33.
Inghelant s. England.
Inghelbrecht s. Engelbert.
Inhausen i. Ostfriesland nw. Wilhelmshafen 243.
s. Joes opte Zee 759.
Joffwerson, David, Schotte, 143.
Joh., dominus, S. 432 A. 1.
Johannes, Meister, Propst zu Emden, 132.
—, Sekretär d. B. Ulrich v. Passau, S. 350 A. 1.
s. Johann, Lord v., Engländer, 482 § 1. 699.
Johannszon, Johansson, Johannszen, Diryck, 57. 115. 117. S. 62 A. 2. 407.
—, Eggebrecht, Amsterdamer, 455. 756.
—, Philipp, Sekretär Deventers, 751.
—, Sybrandt, 141.
—, Tymann, a. Harderwijk, S. 72 A. 2.
—, Wolter, Schiffer v. Arnemuiden, 363.
—, s. Man.
Jolp, Herm., Lübecker, 558.
Jonge, Yonge, James, engl. Schiffer, 519 § 7.
—, Joh., Mayor v. London, 412.
—, Mertin, 638 § 44.
—, Meister Thomas, Engländer, 439 § 80. 540 § 59. 638 § 13.
—, Wynand, Kölner, 223. 224. 491. 517. 590 § 20. 638 § 71.
Jonghelinc, Peter, gen. in den Haghe, v. Antwerpen, 660.
Jons, Kanzler Iwar Axelsons, 721.
Jonsson, Johnsone, Hoke, Vogt Iwar Axelsons, 724.
—, Jesse, Vogt zu Aalborg, 153.
—, Niels, 508.
—, Niclosz, Diener K. Karl Knutsons v. Schweden, 451.
—, Pers, Petrus, Engländer, 519 § 6. 521 § 5.
York (Jork, Jorck, Jorryck, Eboracensis civ.) i. England 501. 519 § 19. 541 XI § 1. M. Danzig 520. — Erzb. v. Y. 439 § 129. 440 § 17. 467 § 8. 482 § 5. 540 § 131. 560 § 13. 603 § 18. 699.
Josel, Robert, kgl. Beamter i. Valognes, 118. 2.
Josselyn, Radulfus, Ritter, Alderman v. London, Justiziar d. deutschen Kfl., 250. 366. 482 §§ 4, 5.
Jost, Jorge, Danziger Auslieger, 158.
Yperman, Joh., Kölner, 197 § 15.
Ypern S. 694 A. 1.
Ipswich (Gibswick, Gybbeswyk, Jebbeswijk, Ibeswyce, Ypesswyck, Jebswick) i. England, Gr. Suffolk, 439 §§ 69, 99. 490. 531. 541 III §§ 3, 5, V, X § 1. 603 § 1.
Isayas s. Schenk.
Ysbrantszoen, Pieter, Bote Leidens, 785 §§ 2—4, 7.
Iseland s. Island.
Ysele s. Ijssel.
Isenack s. Eisenach.
Iseren, Alpher, Zütfener, 617 d § 3.
—, Arent, Zütfener, S. 17 A. 1. 795 c § 1.
—, Gerijt, Zütfener, 551.
Iskalt, Hinr., 540 § 93.
Island (Iseland) 468. S. 359 A. 3. 519 § 4. 521 § 3. Kgl. Vogt 468. 584 § 14. Islandfahrt d. Deutschen S. 327 A. 4. 686. S. 617 A. 3. 800.
Isoreth 534.
Yspania s. Spanien.
Italiener m. Bordeaux S. 16 A. 2.
Itzehoe (Itzehoo) i. Holstein 541 IV § 1.
Juden 688 § 4.
Jülich (Guylich, Gulge, Guyliker, Guylche), Herzogthum, 197 § 5. 502. 613 § 1. Hzg. Gerhard u. Hzgn. Sophie S. 23 A. 3. S. 55 A. 3. 197 § 5. 238. S. 123 A. 1. 399. 400. 673. 784. M. Geldern 328 § 16.

Jütland (Jutlande) 227. 232.
Junghe, Junge, Clawes, Gollnower, 183.
—, Everdt, Lübecker, 25. 177. 182. 194. 195.
—, Hans, Lübecker, 541 I.
—, Jak., Engländer, 521 § 13.
Junter s. Gunter.
Jute, Jan, Bürgermeister v. Alborg, 382 § 2.
Ive, Thomas, Engländer, 540 § 136.
Ixkull s. Uexküll.

C. K.

Kachoff, Bose Hans, 279.
Cad... s, Willelmus, Prokurator d. deutschen Kfms. zu London, 526.
Kael, Cale, Cole, Joh., Stadtsekretär von Wesel, S. 19 A. 1. 65. S. 115 A. 2. S. 212 A. 1. 617 a §§ 2, 5, b § 3. 671 § 116. 795 a §§ 6, 7.
Kaele, Cole, gen. de Boicholdia, Joh., Kölner Kleriker, 15. S. 8 A. 2.
Kaelsack, Koilsack, Henr., Zütfener, S. 55 A. 4. S. 104 A. 2. 617 d § 3. 749. S. 673 A. 1. 795 c §§ 1, 2.
Caen, Can, s. Cane.
Kaenjart, Lemme, van Oteren, Fuhrmann, 187.
Kaffeck, Diener d. Erzb. v. Canterbury, 540 § 56.
Kaiserswerth a. Rh. (Keysserwerde) S. 123 A. 1. 420.
Caytone, Ricardus, Engländer, 520.
Calais (Calisia, Calais, Calis) i. Frankreich 523 § 1 a. 540 § 102. 603 § 1. S. 663 A. 4. S. 687 A. 2. 784. S. 691 A. 1; Stapel S. 24 A. 3. 280. 776.
Kaldenborne, Joh., Lübecker, 558.
Kaldenhove, Abel van, Kölner, 687 § 15.
Cale, Bernd, lüb. Schiffer, 196 § 2.
Kalff, Gerwin gen. Cleppinck, Kölner, S. 339 A. 1. 698 § 1. 741.
Calven, Benedictus van, Bm. v. Stendal, 500.
—, Claesz van, Lübecker, 90. 241. 558. 744.
—, v. Dortmund, S. 652 A. 1.
Calis d. i. Cadiz i. Spanien, hans. Schiffer dort, S. 533 A. 1.
Kalkar (Calcker) sö. Kleve 137. S. 123 A. 1.
Kallauw, Collow, Engländer, 482 §§ 1, 5. 540 §§ 116, 117.
Calm, Henning van, Bm. v. Braunschweig, 753.
Kalmar i. Schweden 266. S. 496 A. 5. M. Lübeck 121.
Kalsterbeke, Jak., 687 § 2.
Cam, Cleys, 541 III § 4.
Cambridge (Kambrugge, Kameryk, Kamerytz, Cambriggen) i. England 439 §§ 60—62, 76, 88, 113. 532. 540 §§ 30, 32, 38, 80. 541 III § 6, XI § 1.
Camerman, Lucas, Danziger, 541 IX § 1, X § 13.
Camme, Cleys, 541 IX § 11.
Campana, Petrus de, Kölner, S. 656 A. 3.
Campe, Ludeke, Kölner, 687 § 4.
— s. Kampen.
Kampen 12 § 5. 57. S. 94 A. 1. 197 §§ 3, 20. S. 123 A. 1. 238. 453 § 6. 519 § 19. 659 § 8. 663 § 49. 693 § 2. M. d. Hansestädten 617 e § 1; m. d. süderseeischen Hansestädten S. 104 A. 2. 746. S. 672 A. 5. 795 b § 1, c § 5, d § 3; m. Lübeck 327; m. Hamburg 781; m. Danzig 703. S. 663 A. 4; m. Köln 13; i. Schossstreit 613 §§ 37—39. 635. 644. 652; m. d. deutschen Kfm. zu Bergen 358. S. 221 A. 2; i. hansisch-engl. Seekrieg 781. S. 687 A. 2. 796; m. Dänemark 175. 188; m. Ostfriesland 244. S. 145 A. 6; m. Holland-Seeland S. 2 A. 1; m. d. brabantischen Märkten 687 §§ 11, 12, 15, 17, 24, 25, 34; m. Antwerpen 320; m. England 439 § 73. 503. 523 § 9. 584 § 7. S. 430 A. 1; m. Schottland 541 IV § 1; m. Frankreich S. 132 A. 4. 239. 335. S. 210 A. 2.
Kamppen, Joh. van, 266.
Kanal S. 94 A. 1.
Candiasco, Baptist de, 339.
Kandry, Henr. van, Lic., 784.
Cane, Caen, Can, Kane, Robertus de, Engländer, 196 § 2. 481. 484. 523 § 3.
Kannengeter, Kannegiesser, Bernd, 558. 681.
—, Heynr., Koblenzer, 281.
—, Herm., 687 §§ 6—8.
—, Peter, Kölner, 223. 224. 490. 491. 497. 517. 653.
Kannemaker, Kannegeter, Gyze, Kölner, 687 §§ 2—5.
Canninc, Clays, 541 X § 6.
Cant, Jan, d. J., v. Antwerpen, 660.
—, 426 § 17.
Canterbury (Kantelberge, Cantuariensis) i. England 541 X § 35. Erzb. v., 467 § 8. 540 § 56. 590 § 5.
Cantle, Willam, Schotte, 703.
Kapellen, Capelle, Arnt van der, 540 § 94.
—, Herm., lüb. Schiffer, 196 § 2.
Capemanhavene s. Kopenhagen.
Kappel d. i. Kappeln i. Westfalen nw. Osnabrück, m. Deventer 138.
Kapperslegher, Joh., 687 § 4.
Carentan i. Frankreich, Dep. Manche, 118. 6.
Carlyle (Carlele), Lord?, 699.
Karlsö, grosse u. kleine, clene Karlsöe, grote Oe, Karlsso, Inseln a. d. Westseite Gotlands, 254. 721. 724.
Karlsson, Karssen, Erik, schwedischer Reichsrath, S. 651 A. 3. 721.
—, Trotte, schwedischer Reichsrath, 721.
Karnelyss, Olryck, Lübecker Rm., 90.
Karpenter, Wilhem, hans. Kfm. i. England, S. 339 A. 1.
Karrest, Symon, burgund. Sekretär, 784.
Cartare, Thomas, v. Lynn, 478. 523 § 1 c.
—, v. Boston, 478. 519 § 12.
Karteusser, Bote, 639 § 20.
Carthuse, Engländer, 439 § 117. 540 § 25.
Carundelet, Joh., Richter v. Besançon, 613 §§ 59, 93.
Casanova, Guilleaume de, gen. Coulon, französischer Seekapitän, 15. 369.
Kassel m. Deventer 138.
Cassel (Cassall) nö. S. Omer, Propst von, 613 §§ 78, 90, 93.
Kastilien S. 249 A. 2. K. Heinrich S. 249 A. 2.
Kastorp, Gherd, Lübecker, S. 201 A. 2. S. 350 A. 5. 516.
—, Hans, Lübecker, S. 201 A. 2. 500.
—, Hinr., Bürgermeister v. Lübeck, 261. 261 § 2. 322. S. 211 A. 3. S. 246 A. 2 u. 3. 446. 456. S. 317 A. 3. 486. 500. 558. 581. S. 653 A. 3.
Katerey, Thomas, Engländer, 541 IX § 13.
Catzby, J., Advokat d. deutschen Kfms. zu London, 526. 540 § 108.
Katzenellenbogen, Gr. v., S. 123 A. 1.
Kauwen, Cauwen, Kawen, Cawen s. Kowno.
Caux i. Frankreich 118. 8.

Caxton, William, Gouverneur d. engl. Kfl. i. Burgund, S. 431 A. 1.
Kedel, Tiiteke, i. Riga, 533 §§ 36—38.
Keye, Otto, Zütfener, 145.
Keyser, Henr. die, 752.
Keysere, Judocus, Pferdevermiether i. Brügge, 297.
Keysserwerde s. Kaiserswerth.
Kekerelle, Ricardus, Engländer, 520.
Celle (Tzelle) 157. 331. 344. S. 215 A. 1.
—, Jak., 558.
Keller, Herm. de, Bürgermeister v. Wisby, 177. 182.
Kemyngtorp s. Kennyngtorp.
Kennyngtorp, Kemyngtorp, Kennichdorp, Koningdorp, Engländer, 439 § 17. 482 § 1. 540 §§ 59, 75, 118. 590 §§ 15, 51. 603 §§ 22, 23. 638 § 61.
Kenpe, Hans, Däne, 104.
Kenszgall s. Kynsegall.
Kent, Meister Thomas, Engländer, 467 § 8. 482 § 1. 523 § 1 i.
Kepken, Daniell, van Nuland, dän. Kanzler, 105.
Keppel, Herm. van, S. 102 A. 1.
—, Gerd van, Ritter, 153. 238.
Cerisay, Guillaume de, kgl. Sekretär, Vicomte von Carentan, 118. 6.
Kerkesundtt s. Kirkesund.
Kerkhörde, Kerckhurde, Kirkehorde, Reynold, Danziger, 440 § 18. 467 § 4. 479. 482 § 1. S. 339 A. 1. 484. 541 IX § 3.
Kerrenbroch, Wolfard, Büttel i. Antwerpen, 591—594.
Kersebeke, Lijsbet van, 461.
Kersebroke, Everd, 382 § 3.
Kerstgen, engl. Maler, 540 § 72.
Kesant, Jocop, Danziger Schiffer, 104.
Kessel, Dorf i. Geldern, 464.
—, Peter, Nimwegener, 687 § 29.
Cester, Willem, engl. Stapelkaufmann, 776.
Ketman, Peter, Schiffer v. Seeland, 222—226.
Ketwich, Dirick, 541 VIII.
—, Willem, Kölner, 687 § 10.
—, Weseler, S. 115 A. 2.
Chadwike, Joh., Londoner, 699.
Charlois, Dr., Sohn des Siegelers v. Brabant, 613 § 33.
Chairloys, Bailli von, 784.
Charolais s. Burgund.
Cheveley, Engländer, 540 § 139.
Cheverdam, Herr Joh., Franzose, 262.
Cheneteau, Sekretär am Pariser Parlament, 87.
Cherbourg (Chierebourg, Tzijrborch) i. Frankreich, Dep. Manche, 29. 87. 118. 2. 3. 4.
Chozowa, Olechno de, Statthalter v. Polozk, S. 195 A. 1.
Kiekens, Jan, Antwerpener, 160. 246. 247. 448. 454. 466.
—, Lijsbeth, i. Antwerpen, 247. 448. 466.
Kiel (Kyl) S. 350 A. 5. 516. 663 § 49.
Cies s. Bayonne.
Kikebusch, Schiffer, 341.
Kiken, Jan van, Zütfener Bote, 795 c § 4.
Kichk, Bertolmewes, 121.
Kylekanne, Hans, Danziger Auslieger, 6.
Kyng, Engländer, 439 § 112. 540 §§ 33, 69, 73, 165. 541 IV a § 12. 638 §§ 67, 79.
Kynsegall, Kenszgall, Michael, Hauptmann zu Wilna, S. 195 A. 1.
Kinsegalowitcz, Jhon, Hauptmann zu Samaiten, 416.
—, Michael, Wojewode zu Wilna, 416.
Kynt, Weyncke, Weseler, 685 § 12.
Kjöge (Koke) a. Seeland i. Dänemark 417. 445.
Kirkehorde s. Kerkhörde.
Kirchroide, Clais, Kölner, 171.
Kirkesund (Kerkesundtt) i. Schweden, Österland, 605.
Kitzerow, Hans, Schiffer v. Gollnow, 183.
Claesson, Claeszoen, Herm., Schöffe zu Bergen op Zoom, 457.
Claeus, Clais, Everaerd, Vinder der culcsticker i. Brügge, 572. 573.
—, Jan, Schöffe i. Haag, 312.
Clais de spenser, Engländer, 439 §§ 6, 83. S. 299 Var. d. 540 §§ 58, 59. 638 §§ 9, 44, 53.
—, Clayss, Claisgen s. Cunonis.
Claptone, Famundus, v. Lynn, 478.
Clarence, Hzg. Georg v., S. 430 A. 1. 467 § 8. S. 355 A. 1.
Kleve (Cleve), Herzogthum, S. 6 A. 3. 238. 389. 671 § 62. Hansestädte 65. S. 55 A. 1. 137. 612. S. 533 var. c; m. Köln 21. 33. S. 17 A. 1. 34. S. 23 A. 3. — Hzg. Johann S. 1A. 1. 33. S. 17 A. 1. 34. S. 19 A. 1. 45. 47. S. 23 A. 3. 64. 108. S. 104 A. 2. S. 115 A. 2. S. 123. A. 1. 306. 399. S. 258 A. 4. 400. 402. 405. 472. 490. 505. 506. 541 VI a § 6. 543. S. 429 A. 3. 612. 613 §§ 3, 5, 34. 673. 748. 795 a §§ 2, 4; Hzg. Adolf, Herr von Ravenstein, 393. 399. 420. S. 275 A. 8. 423. S. 277 A. 2. 542. 613 §§ 3, 5. S. 687 A. 2.
—, Stadt, S. 17 A. 1. S. 55 A. 4. S. 212 A. 1. 795 a § 4.
Cleman, Mauritius, 129.
Clement, Clemente, Clementz, Claus 18.
—, Symon, Kölner, 439 § 78. S. 339 A. 1. 491.
Klenckenbergh, Goszwin, 115.
Clepping, Clippingk, Evert, Kölner, 387. 490. 687 § 25. 709. S. 652 A. 1.
—, Joh., 439 § 42. 440 § 8. 536. 540 § 160. 560 § 5.
—, s. Calff.
Clerk, George, engl. Schiffer, 519 §§ 16, 19. 521 § 13.
Klinta (Klyntehavene) a. Gotland 718.
Kloet, Jorgen, v. Livland, 724.
Klockeman, Hinr., Lübecker, 558.
Clocken, Peter van der, Kölner, 197 §§ 13, 16. S. 489 A. 3.
Clopper, Meister Claes, 488.
Knake, Marquart, Danziger Rm., 213.
Knecht, Krecht, Joh. van der, Kölner, 687 §§ 3, 4.
Knechken, Joh., Kölner, 687 §§ 3, 5, 8, 10.
ter Knocken d. i. Knoch, Südwestspitze d. Emder Rhede a. Eingang des Dollart, 131. 132.
Knofflock, Danziger, 490. 523 § 9.
Knop, Knope, Knoppe, Hans, Danziger Schiffer, 478. 490. 519 § 19. 520. 523 § 9.
Knot, Jost, 538. 547.
Koblenz S. 123 A. 1. 281.
Codde, Meister Philipp, v. Leiden, S. 670 A. 3.
Coelen s. Köln.
Coelgheenensone, Jan, Antwerpener Schöffe, 160. 470.
Köln (Coelen, Colne, Cuelne, Colonia) S. 112 A. 2. S. 340 A. 1. S. 399 A. 3. S. 402 A. 3. 617 a § 5. 795 a § 3. — Vierundvierziger 197 §§ 7, 8, 13, 15—17, Gewaltrichter 181 § 1; Protonotar S. 489 A. 3; Hofgericht S. 101 A. 1. 656 § 18; Bürgermeistergericht 161. 576; Unterkäufer 474. 680; Weinbestätter 410; Rentkammer 399; Samstags-

rentkammer 197 § 18; Mittwochsrentkammer S. 212 A. 1. — S. Alban 705 § 25; S. Andreas s. Zeuwelgin; Kaufhaus 474. S. 329 A. 2; Haus tom Hardevuyste 705 § 25; Englandfahrer 387. 490. 704. S. 644 A. 5. 798; Ungeld, Accise S. 6 A. 3. S. 7 A. 1. S. 10 A. 2. S. 17 A. 1. S. 19 A. 1. 64. 65. 328.

Köln, m. d. Hansestädten 108. 109. S. 55 A. 3 u. 4. 178. S. 98 A. 2. 184. S. 102 A. 2. 197. S. 109 A. 2. 216. S. 115 A. 2. S. 140 A. 2 u. 4. 343. 537 § 10. S. 655 A. 2; m. d. süderseeischen Städten 610. S. 496 A. 1. 612. 795 a § 8; m. Breckerfeld S. 546 A. 3; m. Geldern u. d. geldrischen Städten 13. S. 6 A. 3. S. 7 A. 1. 19. 21. S. 10 A. 1. 22. 23. 26. 27. S. 13 A. 1. 32—34. S. 17 A. 1 u. 2. 35. S. 18 A. 1. 40. S. 19 A. 1. 47. S. 23 A. 2 u. 3. 64. 109. S. 94 A. 1. 210. S. 123 A. 1. 279. 328. S. 203 A. 2. 619; m. Nimwegen 73. 74. 110. S. 216 A. 3. 715; m. Zütfen 189; m. Deventer 4. 11. 199. 200. 346; m. Harderwijk 4; m. Kampen S. 94 A. 1; m. Berg 328 § 8; m. d. westfälischen Städten 620; m. Münster S. 8 A. 4; m. Stift Münster 176; m. d. deutschen Kfm. zu Brügge 2. 16. 98. 159. 167. 234. 240. 306. 319. 336. 425. 591—599; i. Schossstreit m. d. deutschen Kfm. zu Brügge, s. auch vorher, 359. 364. 367. 370. 372. 373. S. 236 A. 2. 374—376. 380. 389. 390. S. 251 A. 3. 393. 395. 396. 399—403. S. 263 A. 1. 405. 408. S. 267 A. 2. 418. 419. 422. 424. 587. 613. S. 498 A. 3. 615. 616. 618. 619. 621. 624 § 6 ff. 625—632. 634. 635. 640. 643—645. 648. 652. S. 546 A. 3 u. 4. 653. 656 §§ 1—3, 11, 18. S. 550 A. 6 u. 17. 659 §§ 11—15, 18, 19, 21, 24. 660. 663. 666. 668. 669. 671. 674. 675. S. 612 A. 4. 677. 684. 687. 693. 695. 706. S. 650 A. 2 u. 3. 710. S. 653 A. 3. 714. S. 655 A. 2 u. 3. S. 656 A. 3. 783. 784; m. Brabant 381. S. 329 A. 2. 537 § 9. 613 §§ 19, 31, 48, 56, 58. 629. 630. S. 530 A. 6. 631. 632. 640. 652. 656 § 18. 662. 663 §§ 22, 25, 45, 46, 73. 671 §§ 57—61, 139. 675; m. Antwerpen S. 1 A. 1. 110. S. 56 A. 1. S. 94 A. 1. 187. 278. 286. S. 170 A. 2. 319. 343. 349. 389. 393. 395. 396. S. 255 A. 1. 400. 401. 410. S. 277 A. 2. 426 § 6. 453 §§ 2, 8, 12. 459. 465. 472. 483. S. 383 A. 2. 663 § 8. 687. 715. 737; m. Lüttich S. 117 A. 2. 191. 192; m. Maastricht 191. S. 106 A. 1; m. Mecheln S. 48 A. 3; m. 's Hertogenbosch 110. 473. 715; m. Brüssel 666. 680; m. Bergen op Zoom 54. 55. 61. 62. 73. 74. 326. 336. S. 210 A. 4. 347. 463. 518. 529. S. 383 A. 2. 687. 712; m. Holland u. Seeland S. 1 A. 3. 4. 10. 111. S. 56 A. 1. 328 § 3. 381. 435. S. 638 A. 3; m. d. niederländischen Städten 717. 717 § 7. 735. 736. S. 668 A. 1. S. 669 A. 1; m. Dordrecht 1. 4. 281. 763. 780. 788. 793; m. Brielle 111. 174. 381. 384. 499. 715; m. Flandern 381. 687 §§ 16, 18; m. Brügge 179. 281. 369. 444. S. 303 A. 1. 469. 496. 536; m. Burgund 2. S. 1 A. 1 u. 3. 10. 97. 98. S. 48 A. 2 u. 3. 200. 340. S. 212 A. 1. 359. 364. 367. 420. S. 272 A. 2. 422. 423. 425. 673. 678. 787; m. Frankreich 15. S. 8 A. 2. S. 16 A. 2. 222—225. 236. 239. 369. S. 229 A. 1. 537 § 5; m. Rouen 225; m. England 83. 85. 86. S. 39 A. 2. 119. S. 65 A. 1 u. 2. 161. S. 94 A. 1. 184. 211. 212. S. 125 A. 3. 222. 223. 238. 253. 255. S. 150 A. 2. 292. 310. 350. S. 218 A. 1. 413. S. 291 A. 1. 439 §§ 44, 90. 440 § 8 u. A. 4. 442. 443. 467 § 5. 482 §§ 4, 5. 487. S. 344 A. 2. 489. 490. S. 345 A. 3. 491. 494. 495. 497. S. 352 A. 1. 510. 511. S. 359 A. 3. 515. 517. 524 § 4. 527. 528. S. 383 A. 2. 532. 535. S. 398 A. 2. 537 §§ 2, 6, 8, 9, 12, 13, 15, 16. 540 §§ 169, 171. 555. S. 434 A. 3. 570 § 7. 584 §§ 7, 24. S. 490 A. 3. 603 §§ 1, 2, 4, 12, 15, 17, 21. 612. 613 § 57. 614. S. 535 Var. d. 638 § 3. 639 §§ 1, 20, 47, 48, 51, 60, 65, 68. 698. 700. 704. S. 644 A. 5. 705. 709. S. 652 A. 1. 713. 719. 733. 734. 741. 798. S. 698 A. 2. 799; m. London S. 24 A. 3. 365. 683. 685. 690. S. 628 A. 1. 698; m. d. deutschen Kfm. zu London 71. 150.

Köln, m. Braunschweig-Lüneburg 315. 322; m. Hameln u. Minden S. 201 A. 1; i. Elbhandel 242; m. Stade 170; m. Hamburg 242. 279; m. Lübeck 285. S. 201 A. 2; m. d. Osten 537 § 6. S. 681 A. 2; m. Dänemark 164. 171. S. 94 A. 2. 181. S. 145 A. 3. 482 § 4. S. 340 A. 2. 489. 524 § 13. 546. 568; m. Preussen, Livland u. d. Osten 171; m. Danzig 576. S. 655 A. 1; m. Reval S. 655 A. 1; m. Breslau S. 681 A. 2.

—, m. d. oberdeutschen Städten 696. S. 638 A. 3. 717. 735. S. 666 A. 2. 736; m. Strassburg S. 56 A. 1; m. Venedig 365.

—, Erzstift 187. 389; Erzb. Dietrich 181 §§ 1, 2, 4. S. 101 A. 1. 197 §§ 2, 18. 216. 568; Erzb. Ruprecht S. 23 A. 3. S. 55 A. 3. 197 §§ 3, 6, 10, 14—17. 199. 200. 399. S. 258 A. 4. 405. 420. S. 281 A. 1. S. 283 A. 1. 472. 542; Aebte v. S. Pantaleon u. S. Martin 656 § 1.

— a. d. Spree 348. 607.

—, Konrad von, S. 681 A. 2.

Königsberg (Konigberge, Koningxberg) 20. S. 66 A. 2. 254. S. 202 A. 1. 409. 432. 436. 514. S. 495 A. 6. Altstadt 657; Kneiphof m. Lübeck 163. M. Litauen u. Samaiten 324; Auslieger 18. S. 9 A. 4. 321.

Koesfeld i. Westfalen S. 123 A. 1. 663 § 49. 743. M. d. süderseeischen Städten 795 d § 4; m. Deventer 138.

—, Coisfelde, Coszfeld, Gosseldis, Meister Goswin, Gosen von, Sekretär des deutschen Kfms. zu Brügge, 12 § 7. 132. 159. S. 91 A. 2. 216. 240. 273. 319. 333 §§ 1—3, 5, 6. 399. 400. 408. S. 267 A. 2. 418. 420. 422. 424. S. 345 A. 1. 566 §§ 13, 15. 588. 613 §§ 6, 27, 52, 64, 65, 69, 71. 617 a § 6. 626. 627. 642. 664. 665. S. 572 A. 1. 671 §§ 25, 34, 35, 53. 674. 687 §§ 13, 17, 18. S. 653 A. 3. 785 §§ 4, 5, 9, 10. S. 692 A. 1.

—, Meister Joh., Sindicus Kölns, 624 § 11. 659 § 13. 671 § 19 u. A. 2.

Köslin (Cosselin) m. d. wendischen u. pommerschen Städten S. 294 A. 2. 477.

Coventry (Coventre) i. England, Gr. Warwick, 439 §§ 94, 95, 101, 114, 115. 540 § 22.

Covoet, Joh., 284.

Koilsack s. Kaelsack.

Koite, Heinr., Kölner Rm., S. 267 A. 2.

Kok, Hans, 112. 116.

Kock 639 § 51.

Koke s. Kjöge.

Kokenhusen a. d. Düna 277. 295. 298. 316—318. 694.

Kolberg 254. M. d. wendischen u. pommerschen Städten S. 294 A. 2.

Kolbergh, Peter, 391.

Colchester (Kolsestere) i. England 490. 537 § 2. 541 III §§ 4, 5, VI a §§ 3, 7, 9, 11, 18, b §§ 1—3, VII, X § 1. 698 § 3.

—, Elys van, Engländer, 439 § 99.

Cole s. Kaele.

Colennee, Andrees, Schiffer a. Norwegen, S. 166 A. 2.
Kollen, Jan van, Zütfener, S. 55 A. 4. 617 d § 3. 795 c §§ 1, 2.
Collen s. Köln.
Collow s. Kallauw.
Colmen, Gerd van, Kölner, 687 § 34.
Colne s. Köln.
Colwyche, Robert, Londoner Kämmerer, 412.
Combes, Wilh. de, Schöffe von La Rochelle, S. 16 A. 2. 36. 52.
Comenzoen, Heertgen, 785 § 8.
Komuutsteen, Joh., Kölner, 687 § 16.
Cony, Walter, Alderman v. Lynn, 473.
Coninc, Claes, v. Bergen op Zoom, 457.
—, Janne de, Vinder der pourpointsticker i. Brügge, 572. 573.
Koningdorp s. Kennyngtorp.
Coninx, Claus, v. Venlo, 464.
Conrad, Kölner Stadtbote, 540 §§ 153, 155, 168—170, 172.
Konster, Joh., Kölner, 687 § 16.
Coock, Dr., Engländer, 482 § 5. 540 § 120. S. 535 Var. d.
Coolbrant, Brügger Schöffe, S. 160 A. 1. S. 166 A. 2. 380.
Kopenhagen (Copemanhavene, Capemanhavene, Coppenhaven, c. Haffnense) 7. 42. 101. 175. 256. 377. 468. 516. 519 §§ 1, 4, 5, 7, 9, 11, 13, 19. 520. 521 § 10. 523 § 1 b. S. 436 A. 1. 610. S. 496 A. 5. 636. S. 534 A. 4. S. 535 A. 1. 647. 648. S. 544 A. 2. 663 § 49. 670. 729. 732. Haus des Gildemeisters 519 §§ 5, 9. M. Oesel 5.
—, Vertrag von [1441] 12 §§ 5, 11, 12. 72. 136. S. 97 A. 1. 357. 406. 430. 455. 513. 589. 740. 742.
Kopmann, Peter, 789.
Coppen, Herr, Mitglied d. burgund. Raths, 613 § 93.
Koppervik, Kopervik i. Norwegen, ein Theil des heutigen Drammen, 282.
Kopussa i. Litauen a. Dnjepr S. 194 A. 5. S. 195 A. 3.
Coquerel, Meister Nicolas de, Prokurator d. deutschen Kfms. zu Brügge, 343. 587. 613 §§ 6, 52. 618. 626. 627. 642. 671. 674. 783.
Korbach (Curbeck) i. Waldeck 663 § 49.
Cords, Henrick, Danziger Auslieger, 6.
Korlebecke, Heysze, Stralsunder, 136. S. 78 A. 1.
Cornburgh, Meister Avery, 603 §§ 17, 18.
Kornen, Korne, Korn, Hans van, 578. 583. 605.
Cornwallis (Cornwall), England, 482 § 1.
Korpostrom d. i. Korpö, russ. I. a. d. Westküste Finnlands, Lan Åbo och Björneborg, 254.
Corselii, Theodricus, de Wuyscherke, Lütticher Notar, 597.
Kortenhorst, Dirck, 115. 117.
Cortrijck s. Courtrai.
Kortsack, Wilh., Lübecker, 516. 558.
Corven, Joh. de, v. Antwerpen, 594.
Kosewitcze, Iwlaske, v. Polozk, 694.
Cosinot, Quisinot, Petrus, Franzose, 122. 123. 294. 296 §§ 5, 6, 8—11.
Cosselin s. Köslin.
Coster, Jan, v. Bergen op Zoom, 441. 457.
Kotborszone, Hans, 46.
Coulman s. Krulman.
Coultone, Richard, Engländer, 366.
Courtrai (Cortrijck) 587. 671 § 31.
Cousture, Coutere, Costuyre, Pieter van der, Franzose, 369. 450. 469. 496. 510. 536.
Coutantin, Costentin, Cotenten, i. Frankreich, Halbinsel v. Cherbourg, Dep. Manche, 118. 2. 3. 5.
Kosselere, Koseler, Kozeler, Peter, Danziger, 539. 541 IX § 10, X § 35. 303.
Kowno (Kawen, Kauwen) i. Litauen S. 195 A. 1. S. 196 A. 1. S. 202 A. 1. 416. Deutsche Kaufleute, d. deutsche Kfm. zu K. S. 66 A. 2. 427. 452. 452 § 6. 688 (Statuten). S. 625 A. 1; Buch desselben 688 § 3; Aelterleute u. Beisitzer 688 §§ 1 ff.; Grundbesitz d. Danziger S. 241 A. 1.
Krag, Jak., Schotte, v. Aberdeen, 703.
Craye, Willem, Sekretär d. Herrn v. Ravenstein, S. 687 A. 2.
Kraye, Kraen, Mathias, Thijs, Kölner Schreinsschreiber, S. 113 A. 1. 197 §§ 18, 19. 613 §§ 1, 10—13, 27, 28, 30, 31 (u. A. 1 u. 2), 32, 33, 46. 619. 634. 643. 652. 660. 677.
Krakau (Crokauw) S. 476 A. 2. 663 § 49. S. 670 A. 3.
Krachoff, Heyngin, Fuhrmann, 279.
Cramer s. Kremer.
Cranenborgh, Scholaster von, 405.
Krebs, Merten, Danziger Schiffer, 514.
Krecht s. Knecht.
Kreefftze, Wilh. vanme, Kölner, 197 §§ 7, 13. S. 267 A. 2.
Kremer, Cramer, Everhart, 698 §§ 1, 5.
—, Mathias, al. up dem Berge, Kölner, 592. 596—598. 599 § 10. 627. 642. 663. 671. 684. 687 § 33. 700 704. S. 644 A. 5. 705. 710.
—, Willem, v. Deventer, 687 § 34.
Cresper, Magnus, Breslauer, S 681 A. 2.
Crevisman, Tydkyn, lüb. Schiffer, 523 § 9.
Kribbe, Krib, Alff, 540 § 10.
—, Joh., Zütfener Rentmeister, S. 55 A. 4. S. 66 A. 2. 795 c § 1.
Krijt, Everhart, Kölner, 491. 517.
Cristoffer, Danziger Auslieger, 20.
Krogher, Krogere, Bernt, Schiffer, 379.
—, Reymer, 382 § 4.
Croy, Herr v., 425.
Kroifft, Crofft, Jacob van, Kölner, 171.
—, Joh. van, Kölner, 687 § 8.
Crokauw s. Krakau.
Krouwel, Hinr., 180 209.
Kruchnowitcz, Micke, v. Polozk, 694.
Kruesz, Egbert, Kamper, 335.
Krulman, Coulman, Joh., Kölner Bürgermeister u. Rentmeister, 197 §§ 1, 2, 13, 19. 216. 367. S. 267 A. 2. S. 340 A. 2. S. 489 A. 3. 628. 659 § 13. 687 § 9.
Crume, Crumme, Henning, 566 § 13.
—, Telman, Tideman, Kölner, 161. 426 § 6. 453 § 2.
Krummedijck, Hartwijck, Ritter, Hauptmann a. Akershus, 282.
Krune, Hans, Lübecker, 3.
Kruse, Krusze, Thewes, Danziger, 124. 541 X §§ 15, 17.
Crussol, Ludwig Herr v., Seneschall v. Poitou, S. 72 A. 2.
Cubijk, Werner, 531. S. 386 A. 2 u. 3. 541 V.
Cuelne s. Köln.
Kuenretorf, Henr., Kamper Rm., 335.
Kuesvelt s. Koesfeld.
Kuyle, Kule, Kuyll, Kuulle, Faktor des Kölners Joh. v Dorne, 255. 439 §§ 3, 36, 39, 40, 87. 491. 540 §§ 52, 53. 560 § 14. 564. 590 § 13. 638 §§ 3, 9, 17, 18. 699. 705 §§ 5, 16, 27.
—, Hans, Danziger, u. dessen Wittwe Barbara, 273. S. 160 A. 3. 794.
Kulemborg 95.

Kulle, Joh., Aeltermann des deutschen Kfms. zu Brügge, 229.
Cunonis, Cuene, Meister Nicolaus, Clayss, v. Attendorn, Sekretär d. deutschen Kfms. zu Brügge, 334. 338. 393. 400. 401. 593. 598. 599 § 1. 642. 663 § 21. 671 § 25. 796.
Kunster, Joh., Kölner, 197 § 15. 372.
Curbeck s. Korbach.
Kurholm d. i. Kåreholm a. d. I. Oeland, Schweden, 721.
Cure, Jak., Königsberger Schiffer, 657.
Curia s. Hove.
Kurland 293.
Cusa, Nicolaus von, Kardinal u. Legat, 181 §§ 1, 4. S. 101 A. 1. 568.
Kuulle s. Kuyle.
Czegenorth s. Ziegenort.
Czieczke, Peter, Fuhrmann, S. 670 A. 3.
Czuwanttevitze s. Swantewitz.

L.

Laen, Heynr. van der, v. Leiden, S. 670 A. 3.
Laer, v. Deventer, S. 78 A. 4.
Laet Ruysschen s. Petri.
Lagnö s. Axelson.
La Hougue i. Frankreich, Dep. Manche, bei Cherbourg, 118. 2.
Lam, Gerijt, v. Leiden, 437.
Lambert, Bote, 515.
Lamesoen, Jaen, Holländer i. Hamburg, 90.
Lampe, Brand, v. Åbo, 558.
—, Hinr., Lübecker, 516.
Lamport, Lampert, Meister Richard, Engländer, 439 § 122. 540 § 9, 144—147. 590 § 64. 603 §§ 13, 18. 639 § 61.
Lanam d. i. Lavenham i. England, Gr. Suffolk, 541 III § 5.
Lande, Willelmus, Engländer, 520.
Landtzkronen, Dederich van der, Kölner, 197 § 5.
Lange, Ertmann, Lübecker, 703.
—, Heinr., Schiffer, 520.
—, Hennich, 523 §§ 1, 9.
—, Jaspar, Danziger, 95. 122. 123. 127. S. 72 A. 2. S. 73 A. 1. 231. 541 IX § 1, X § 23.
—, Kersten, lüb. Schiffer, 196 § 2.
—, Ludeke, Lübecker, 558.
Langejohan, Peter, Wismarer, 3. S. 128 A. 1. S. 219 A. 2.
Langenschede, Langescede, Joh., Aeltermann u. Rathmann d. deutschen Kfms. i. Brügge, 186. S. 103 A. 2. 203. 229. 368. 588. 642.
Langerben, Hinr., dessen Frau Barbara, 794.
Langerman, Hans, hans. Kfm. i. England, S. 339 A. 1. 560 § 14. 603 § 21. 698 § 1.
—, Hanszon, Hansz, v. Münster, Kölner, 494. 741.
Langhen, Herm. van, Domdechant zu Münster, 216.
Lansteen, Dederic, Kölner, 687 § 8.
Lantmann, Wygant, 541 II.
Larna s. Ochoa.
La Rochelle (Rosseel, Rossele, Rupella) i. Frankreich 29. S. 16 A. 2. 36. 52. 87. 88. 95. 118. 10. 122. 127. 294. 296. 330. S. 663 A. 4.
Lassan, Wedege, lüb. Schiffer, 196 § 2.
Last, Gert, Rm. v. Wismar, 665.
Lau, Herr von, 29.
Lauenburg (Lowemborch) 51.
Laurenszon, Jorg, Ritter, 7.
Lausitz S. 681 A. 2.
Leba, St. u. Fl. i. Hinterpommern, 272.
Lechenich (Lechnijch) sw. Köln 420.
Leddinghusen, Frederik, v. Braunschweig, 686. 800.
Lederbach, Andreas, Kölner, 714. S. 656 A. 3.
Leeman, Joh., Danziger Rm., S. 72 A. 2.
Leene, Cornelis de, Unterprior d. Karmeliter i. Brügge, 534.
Leestmaker s. Bladelyn.
Leeuwen s. Löwen.
Ley, Richard, Aldermann v. London, 482 § 4.
Leycton s. Leygthone.
Leiden i. Holland 12. S. 5 A. 1. S. 12 A. 2. 41. S. 78 A. 2. 230. S. 137 A. 2. 566 §§ 14, 19. S. 451 A. 2. 659 § 8. 701. 702. S. 641 A. 4. S. 670 A. 3. M. d. Hansestädten 51. S. 65 A. 2. S. 137 A. 2. 280. 437. 785. S. 692 A. 1; m. Hamburg u. Lübeck S. 137 A. 2. 333 §§ 4, 6. S. 641 A. 4; m. d. deutschen Kfm. zu Brügge 333 § 1. Vroedschap S. 97 A. 1. S. 476 A. 2; Draperie 437. S. 294 A. 1; Osterlingerplatz (Garnmarkt) S. 316 A. 2.
—, a. Deventer S. 78 A. 4.
—, s. Leith.
Leyendecker, Herm., Kölner, 687 § 5.
Liefferinck, Aelbert, Zütfener Bote, S. 66 A. 2. S. 102 A. 1. 795 c § 5.
Lievins, Jan, 231.
Leyglstone, Wilh., v. Lynn, 478.
Leygthone, Leycton, Thomas, v. Lynn, 473. 478.
Leynppe s. Lennep.
Leystenmecher s. Bladelyn.
Leith (Leiden) i. Schottland 541 IV § 1. 703.
Lematone, Walter, Engländer, 520.
Lemgo (Lymegauw, Lemegouw) 663 § 49. M. Deventer 138.
Lemme, Hans, Schiffer v. Gollnow, 183.
Lemsal (Lempzell) i. Livland 694.
Lenaert, Anthuenis, Vinder der bockeraenverwer i. Brügge, 572.
Lenne Episcopi s. Lynn.
Lennep (Leynppe, Lenepe) sö. Elberfeld als Hansestadt 654. 656 § 21. 671 § 135. 693 § 2.
Lennewaden (Leneworden) i. Livland zw. Uexküll u. Kokenhusen 277. 295. 694.
Lentzendick, Hinr., 794.
— s. Smerlike.
Lepgyn, Joh., Schiffer, 281.
Lerinck, Willem, Zütfener, S. 55 A. 4. 617 d § 1. 795 c § 1.
Leser, Joh., Kölner, 171.
Lesihows, Joh., Engländer, 520.
Letthouwen, Lettouwen s. Litauen.
Levachier, Mathelin, Beamter i. Coutantin, 118. 3.
Lever, Everd van, v. Deventer, 687 § 17.
Lewen, Wilm van, 115.
Licona s. Peris.
Lyndeborch, Lodewich van, Kölner, 687 §§ 3, 4.
Lynden s. Lynn.
Linderhusen, Joh., Aeltermann u. Rathmann des deutschen Kfms. zu Brügge, 229. 351. 388. 411. 642. 687.
Lynep s. Lennep.
Lingen (Lyngh, Lynghe) a. d. Ems, Prov. Hannover, S. 115 A. 2. 216. 795 a §§ 6, 7.
Linköping, B. Kettil Karlsson, S. 53 A. 5.
Linz a. Rhein oberhalb Bonn S. 123 A. 1.
Lyon, Erzb. Karl von Bourbon von, S. 1 A. 3.
Liege s. Lüttich.
Livland (Liefflandt, Lifflant, Livonia) 7. S. 87 A. 1. 171. 284. 462. 524 § 12. 566 § 11. S. 476 A. 2. 624 § 5. 659 § 9. 671 §§ 2, 13, 90. 724. 749. S. 673 A. 1. 755. Ordensmeister Conrad v. Vitinghoff 316. 317. 341. 345. 419. 429. 462. S. 392 A. 3. 533 § 42. 694; Landmarschall 429.

Livland, Städte, Hansestädte, 77. 533 § 15. S. 392 A. 3. 537 § 13. 589. 711; m. Nowgorod 209; m. Holland etc. 136. 357; m. Frankreich S. 41 A. 1.
Liid, Merten van der, Rath Erzb. Heinr. v. Bremen u. Amtmann zu Bederkesa, 168.
Lijskirchen, Costin van, d. J., Kölner, 197 § 7.
—, Wilh. van, Kölner, 197 §§ 3, 15, 16.
Lille (Rijssele, Insulae) 343. 372. 375. 389. 549. 613 § 43. 652. S. 550 A. 17. 663 §§ 27, 75. Propst v. 784.
Limburg i. Belgien 675.
—, Drost v., S. 267 A. 2.
Lymegauw s. Lemgo.
Lippe, Evert van der, Revaler Rm., 550. 578. 583. 605.
Lipperoode, Lypperade, Hans, hans. Kfm., 231.
—, Hinr., Lübecker Rm., 323.
Lippstadt (Lyppe) 197 § 20. M. Deventer 138.
Lisen, Hinr., Lübecker, 558.
Litauen (Letthowen, Litthouwen, Litwania) 149. 289. 300. 324. 416. 427. 452. S. 476 A. 2. S. 625 A. 1. 688 §§ 4, 18 694. 716. Grossfürst Witold 298. 316. 317. 416. 427. 462. 694. 711; Kanzler S. 196 A. 1; Räthe 316. 694; m. Riga 533 §§ 46, 50.
Lo, Loo, Arnold van, Lic., Prokurator am kaiserl. Hof, 232. S. 350 A. 1. 497. 540 § 168. 742.
Lobbe, Peter, Pijr, Schiffer, 341. 439 §§ 102, 108. 540 § 4.
Lobberch, Lobbrecht, Lotborch, Lobboich, Loebricht, Lubbroich, Baldewin van, Kölner, 687 § 3.
—, Joh., Kölner, 596—598. 599 § 10. 627. 642. 663. 671. 684. 687 § 28. 710.
—, Reynart, Reynken, 491. S. 339 A. 1. 705 § 16. 713.
Lobuysch, Johan von, 420.
Lodewijc, Meister, Mitglied der hzgl. Regierung im Haag, 41 § 2.
Loe, Gerd vamme, lüb. Schiffer, 196 § 2.
Loeff s. Louf.
Löwen (Luewen, Leeuwen, Loven) 333 § 6. 613 §§ 28, 30 (u. A. 2), 31, 33. 632. 652. 675.
Loffe, Lambert, Lübecker, 523 § 9.
Lombarden (Lumbart) i. England 537 § 16.
London (Lunden, Loundre, Londre, Lundri) 39. S. 39 A. 1. S. 91 A. 4. 172. 196 § 3. 255. 355. S. 249 A. 3. 424. 439 §§ 96, 102. 490. 519 §§ 4, 5, 7—11. S. 369 A. 1. 521 §§ 7, 10. 525. 536. 540 § 140. 541 VI a, b, VII, IX §§ 2, 3, 5, 6, 9, 10, 12, 13, 16, X §§ 1, 2, 9, 15, 17, 20, 27, XI §§ 1, 4. S. 429 A. 3. 569. 584 § 13. 603 § 1. 614. 705 §§ 26, 30. Behörden: Mayor, Aldermen, Sheriffs 172. 366. 412. 439 §§ 91, 92. 467 §§ 4, 5. 480. 482 §§ 4, 5. 490. 510. S. 369 A. 1. 528. 530. 537 § 13. 541 VI a § 2. 590 §§ 8, 9. 603 § 1. 638 §§ 12, 86. 705 §§ 7, 8. 733 § 1; Stadtklerk 482 §§ 4, 5; Meister William, Klerk d. Mayors, 535; Rekorder 482 §§ 4, 5; Untersheriffs, underschreve, 590 § 30; scharianten van koyffe 482 § 1; scharianten van armis 482 § 1; Custumebeamte 639 § 40.
—, Augustiner 439 § 123. 540 § 20. 590 § 11; graue Mönche 439 § 15. 590 § 11; schwarze Mönche 439 § 33; S. Katharinenstift 532. S. 387 A. 2. 538. S. 404 A. 3. 539; Kirche S. Thome de Acon S. 431 A. 1; Westminster-Abtei S. 387 A. 2, s. Westminster; Temple 482 § 1. 639 § 64; Blackwelhalle 705 § 5; Schiepsijde 590 § 18; Smedefelt 439 § 36; Hoywerff [Heywarflane s. Kunze, HUB. 5 n. 926, Riley, Mon. Gildh. London. 2, 2. S. 450] 541 IV § 2; S. Laurenz Lane 443; Stadtbezirk Dovgate, Duvegate 440 §§ 16, 17. 560 § 12; Breydstrate 439 § 18. 482 § 4. 541 VI a, a § 1. 638 § 11; Themsestrasse 541 X § 22; Fridagesstrate 603 § 22; Mylkstrete 699; Wodstret 439 § 95; Quijnhyde 705 § 7; Bischopsgate, raker, harker 439 §§ 19, 59. 540 § 68; Newgate Nuugate 590 § 46; Poultre, poultry, 540 § 49. 590 §§ 16, 26, 30; Wirthshaus Nutter 590 § 18; Wirthshaus Cuepers Houfft 590 § 57; Wirthshaus Cardennayls Hoet (Heufft) 540 § 84. 590 §§ 46, 65. 639 § 5.
—, Gildhalle d. Stadt 440 § 16. 540 § 47; Gildhalle (guyldhalla Teutonicorum) d. deutschen Kfl. 161. S. 91 A. 4. 245. 250. 433. 479. 537 § 16. 570 §§ 6, 7. 582. 606. 685. 700. 705 § 12. 709. 713. 719. 734. 741. 799; Stalhof, styleyard 439. 443. 482 §§ 4, 5. 523 §§ 1 a, 1 d. 531. 532. 535. 538. 541 IV § 2, V, VI a § 12, b § 4, IX §§ 3, 11, X §§ 7, 20. 548. 555. 564. 690. S. 628 A. 1. 705 §§ 6, 7, 11, 27; Exchequer, zeker, cheker, Schatzamt 439 § 105. 540 §§ 74, 83, 85, 86, 164. 590 § 51. 603 §§ 11, 13—15, 23. 638 §§ 12, 14, 16, 32, 85, 87. 639 § 40; Ludgate-Gefängniss 482 § 4. 532. 541 IV § 2, VI a, a §§ 8, 13, 15—17. 548. 638 § 7; Fliet, Schuldgefängniss 482 § 1.
—, mercatores et aventurarii 478. M. Köln S. 24 A. 3; m. Danzig 149. S. 86 A. 3; m. Venedig 365.
—, d. deutsche Kaufmann zu L., deutsche Kfl. i. L., Alderman 86. 108. 125. 134. S. 86 A. 3. 150. S. 96 A. 1. 184. 197 § 1. 211. 212. S. 132 A. 4. 253. 335. 368. 387. 412. 433. S. 291 A. 3. 439. 442. 450. 479. 480. 482 § 1. 487. 489. 490. 492. S. 352 A. 1. 507. 510. S. 359 A. 3. 512. 515. 524 § 3. 528. 530. 531. S. 385 A. 2. 536. 541 III §§ 1, 5, 6, V, VI a, IX § 8. S. 431 A. 1. S. 433 A. 3. S. 453 A. 1. 585. 603. 683. 685. 704. S. 644 A. 5. 705. 733 § 1; Beisitzer 439; Sekretäre, Klerks S. 55 A. 3. 178. 212. 350. 439 §§ 12, 67, 68. 475. 555. 638 § 10. S. 539 A. 1; englischer Aldermann, Justiziar 172. 250. 482 § 3. 490. 537 § 13. 705 §§ 16, 23; Hausmeister 690 § 11; parischklerk, Küster 439 §§ 13, 46, 56; Koch 439 §§ 13, 14, 38. 690 §§ 3, 4; spenser, Aufseher über die Speisekammer, 439 §§ 6, 83. 540 § 58; Hausordnung 690; Kontor 439 §§ 25, 34; Prunkgeschirr 439 § 41; Rechnungswesen, Büchse, Kasse, Schoss, Schossbuch 413. 439 §§ 2, 3, 104. 440 §§ 1, 2, 4, 13, 15. 540. 555. 560 §§ 2, 14. 590. 590 §§ 1, 3. 603 § 24. 638. 639. 690 §§ 3, 6—8; Buch d. Kfms. 541 b § 10. 603 §§ 3, 16; Buch d. Klerks 638 § 16. M. Köln 71. 161. 350.
Loon d. i. Loon op Zand, Niederlande, Prov. Noord-Brabant, 426 § 4.
Lopouw, Hinr., Hamburger Rm., S. 34 A. 2. S. 37 A. 1. S. 45 A. 7. S. 46 A. 2. S. 83 A. 2. 261.
Lorch a. Rh. S. 123 A. 1.
Lothringen 656 § 1. 663 §§ 6, 25. 675.
Louf, Loeff, Anthuenis, Pensionär Brügges, 536. S. 694 A. 1.
Loven, Lovel, Daem van, 687 §§ 2, 3.
—, s. Löwen.
Lovenscheden, Henry, Revaler, 728.
—, Richart, 728.
—, Thyman, 728.
Lowemborch s. Lauenburg.
Lubas, Jak., 541 X § 16.
—, Peter, 541 X § 16.

Lubbelouw, Symon, Danziger Schiffer, 42. 124. S. 73 A. 1. 269.
Lubbroich s. Lobberch.
Lubeke, Hansz van, 430. 701.
Lublin i. Russland, Gouv. Lublin, 609.
Lucht d. i. Locht i. Belgien sö. Hasselt 426 § 4.
—, Jan van der, hans. Kfm., 231.
—, Peeter opter, v. Straelen, 464.
Luchtebeker, Jacop, Bm. zu Wisby, 724.
Lucingen, Jan van, Zütfener, S. 94 A. 1.
Luckelyn, Joh., Weddeherr i. Riga, 533 §§ 1, 31.
Ludeman, Hans, lüb. Schiffer, 196 § 3.
Luderinge, Cord, 541 III § 8.
Ludych s. Lüttich.
Lübbeke i. Westfalen, m. Bergen 31.
Lübeck 17. 57. 139. 181. 184. S. 102 A. 1. 197 §§ 3, 20. 213. 218. S. 141 A. 2. 241. S. 145 A. 3. 256. 267. 268. 329. S. 207 A. 1. 377. 409. 414. 432. S. 290 A. 4. 436. S. 305 A. 2. S. 309 A. 1. 465. 475. S. 329 A. 3. 485. 486. 495. S. 354 A. 6. S. 399 A. 3. 537 §§ 12—14. S. 402 A. 1 u. 3. 541 VI a § 16. 546. S. 435 A. 1. S. 436 A. 1. S. 444 A. 3. 566. 570 § 6. 584 § 4. 577. S. 462 A. 1. 585. 586. S. 475 A. 1. 588. S. 476 A. 2. 599 § 2. S. 487 A. 2. 612. 613 § 18. 616. 617 a §§ 1—3, 5, b §§ 1—3, c § 1, d §§ 1, 8, 9, 11, 12, e §§ 4—9, 11. 621. 623. 624 §§ 5, 8, 10, 12. 625 § 6. 643. S. 533 var. c. 656 § 17. 659 §§ 8, 9, 13. 663 §§ 49, 60, 77, 82, 84, 85. 665. 670. 671 §§ 2, 12, 13, 18—20, 62, 63, 88, 90, 94, 104, 106, 115, 117, 132. 682. 686. 693 §§ 2, 3. 716. 720. 723. S. 661 A. 4. 724. 727. 733. S. 655 A. 3. S. 670 A. 3. 746—749. S. 673 A. 1. S. 674 A. 4. 753. 755. S. 676 A. 1—3. S. 687 A. 2. 795 a §§ 1, 2, 4—7, b §§ 1, 2, c §§ 6, 7, d §§ 1, 5. 797. 800. — Protonotar 663 § 63. 671 §§ 94, 95, 97, 98, 132; Gewandhaus 3. 378; Gewandbuden 378; Fischstrassenthor 9. — Bergenfahrer S. 16 A. 3. S. 201 A. 2. S. 219 A. 3. 385. 537 § 6; Nowgorodfahrer 379. 561. 604; Stockholmfahrer, Holmesvarer 516; Schonenfahrerschütting 301; Schotten i. L. 249. 397; Böttcher 438; Pfahlgeld S. 188 A. 1; Zoll a. d. Holstenbrücke 56; Lüb. Recht 537 § 6.
—, B. Arnold S. 49 A. 2. 181. 232; Domdechant 430; Marienkirche 45.
—, m. d. Hansestädten 108. S. 54 A. 1. S. 55 A. 4. 264. S. 115 A. 2. S. 200 A. 2. 337. 385. S. 253 A. 2. S. 256 A. 1. 399. S. 257 A. 3. 400. 757 (Tohopesate). 757 § 5. 760. 764. 765. 767—769. 771—774. 777. 779. 782 §§ 2, 3. 790—792; m. d. wendischen Städten 438. S. 294 A. 2. 562. 726. S. 663 A. 2; m. Hamburg 44. 48. 56. 58. 68. S. 37 A. 1. 84. 112. 113. 116. S. 61 A. 1. 144. S. 83 A. 2. S. 120 A. 1. 235. 237 (Tohopesate). S. 317 A. 3; m. Hamburg u. Lüneburg (Tohopesate) 185. S. 102 A. 3. S. 103 A. 1. 205. 207. 208. S. 122 A. 3. 215. 217. 219. 219 §§ 3, 5. 221; m. Lüneburg 248; m. Rostock 321; m. Schleswig-Holstein 205 (Tohopesate). 208. 217. 227. 232. 265; m. Neustadt i. Holstein 214; m. Brandenburg u. d. märkischen Städten 348. 382. 386. S. 246 A. 2. 394. 398. S. 256 A. 2. S. 318 A. 4. 458. 485. 486. 500. S. 354 A. 6. 607; m. Stendal 456. S. 317 A. 3. 571. S. 457 A. 1 u. 4. 575. 607. 608. S. 495 A. 1; m. d. pommerschen Städten 477; m. Stettin 348. S. 244 A. 1; m. Gollnow 183; m. Preussen 78. S. 37 A. 2. 101. S. 49 A. 2. S. 66 A. 1. 146. S. 84 A. 2. 147. 165. 345. 362; m. Danzig 18. S. 9 A. 4. 25. 39. 186. 300. S. 187 A. 2. 307. 314. S. 433 A. 2. 667. 679. 703; m. Thorn 755; m. d. livländ. Städten 354. S. 392 A. 3; m. Riga 8. 287. 288. 299. 533. S. 387 A. 3. 533 §§ 3, 41, 46, 50. S. 442 A. 1; m. Reval 186. S. 103 A. 2. 202. 254. S. 150 A. 1. 311. 378. 379. 550. S. 432 A. 1. 557. S. 435 A. 2. 558. 559. S. 442 A. 1. 561. 579. 583. 602. 604. 658. 681. S. 616 A. 2; m. Polozk 758; m. Nowgorod 251; m. d. nordischen Reichen 537 § 14; m. Schweden 611. S. 496 A. 5. 725. 787; m. Åbo 166. 311; m. Ako Axelsson 447. S. 304 A. 1. 567. 580. S. 461 A. 3. 581; m. Gotland 121. 392. S. 252 A. 2; m. Wisby 177. 182. 194. 195; m. Stockholm 9. 177. 182. 516; m. Kalmar 121; m. Malmö 301; m. Norwegen 323; m. Bergen 153. 156. 157. S. 90 A. 1. S. 91 A. 1. 327. 385; m. d. deutschen Kfm. zu Bergen 115. 117. S. 62 A. 2. 358; m. Dänemark 193. 202. S. 188 A. 1. 352. S. 350 A. 5. 516. S. 363 A. 2. S. 433 A. 2. 610. S. 496 A. 5. S. 535 A. 1; m. Schonen S. 88 A. 2. 283. S. 167 A. 2. S. 252 A. 3; m. Dragör 3; m. Fehmarn 325; m. Aalborg 153.
—, m. d. sächsischen Städten 331. 344. S. 215 A. 3; m. Bremen 64. 68—70. 74. 78. 79. 81. 84. S. 38 A. 6. 91. 92. S. 45 A. 3. 93. S. 46 A. 3. 96. 99. 103. 168; m. Hzg. Joh. v. Sachsen-Lauenburg 261. S. 155 A. 3; m. Ostfriesland 128. 130. S. 74 A. 1. 131. 243. 252. 258; m. Münster 206; m. Köln 242. 285; m. d. Niederlanden 51. 90; m. Burgund S. 12 A. 2. 113. S. 58 A. 2. 144; m. Holland, Seeland etc. S. 5 A. 1. 72. 406. S. 451 A. 2. 537 § 2. 701. S. 641 A. 4. 702 §§ 4, 9. 742; m. Haag 290. 312; m. Amsterdam 132. 406. 430. 701. S. 641 A. 4; m. Leiden S. 137 A. 2. 280. 333 §§ 4, 6. 785 §§ 2, 4, 5, 7; m. 's Hertogenbosch 274. S. 161 A. 4; m. Antwerpen 106; m. Flandern 274; m. Brügge 284; m. d. deutschen Kfm. zu Brügge 50. 60. 61; m. Frankreich S. 16 A. 2. S. 41 A. 1. 449; m. d. Baie 196 § 2. S. 108 A. 1. S. 109 A. 1; m. England S. 92 A. 2. 196. 197 § 1. 212. 253. 285. 292. S. 176 A. 1. 304. 305. S. 190 A. 2. 308—310. 323. 387. S. 264 A. 2. 415. 439 §§ 43, 72. 440 § 18 u. A. 3. 442. 519 §§ 15, 16, 18. 520. 521 § 13. 523 § 9. 537 §§ 1, 4, 6, 16. 541 III § 8, IX § 5. 584 § 7; m. Boston 519 § 12; m. Schottland 143. S. 83 A. 1.
Lüneburg Land 777.
Lüneburg Stadt 235. 261. 285. 329. S. 318 A. 4. 500. 608. S. 495 A. 1. 663 §§ 49, 84. 671 § 104. M. d. Hansestädten 385. S. 676 A. 3. 757 (Tohopesate). 757 § 5. 778. 782 § 3. S. 689 A. 4; m. d. sächsischen Städten 331. 344. S. 215 A. 2 u. 3. 745. 747; m. Schleswig-Holstein 205 (Tohopesate). 208. 217. 227. 232. 265; m. Lübeck u. Hamburg (Tohopesate) 185. S. 102 A. 3. S. 103 A. 1. 205. 207. 208. 215. 217. 219. 221; m. Lübeck 248; m. Dänemark 610. S. 496 A. 5; m. Preussen S. 37 A. 2; m. Danzig S. 187 A. 2; m. Bergen 156; m. England 387.
Lüttich (Liege, Luytge, Ludych) 172. S. 95 A. 1. S. 96 A. 1. 399. 400. S. 267 A. 2. S. 272 A. 2. 420. 423. B. (Elekt) Ludwig S. 55 A. 3. S. 117 A. 2. 191. 405. M. Köln 191. 192.
Luewen s. Löwen.
Luydeloff, a. Deventer, S. 78 A. 4.
Luyten, Frederik van, 430.
Luytge s. Lüttich.

Luytkinszoen, Hans, holländ. Bote, S. 12 A. 2.
Lumbart s. Lombarden.
Lund, Erzb. Thuo, 392. S. 252 A. 3.
Lunden s. London.
Lunen, Joh. van, 687 §§ 1, 2.
Lunenborch, Jan, hans. Kfm., S. 160 A. 1.
—, Sander, 460.
Lunge, Lambert van, Emdener, S. 100 A. 2.
Lutke, Bote, 515.
Lutken, Pardamus, Hamburger Rm., S. 34 A. 2. 90. S. 58 A. 1. S. 61 A. 1.
—, s. Verden.
Lutzenburch, Herr Joh. von, 423.
Lutzke, Hans, Bm. v. Hildesheim, 766.
Luutginszoen, Peter, Amsterdamer, 102.
Luxemburg (Lutzenburch), Land, 420. Präsident von, 613 §§ 90, 93. 675.
Lynn (Lyndene, Linden, Lenne Episcopi) i. England 468. 473. 490. 519 §§ 1, 2, 11. 521 § 1. 523 §§ 1 b, 1 c, 5. 524 § 4. 535. 541 I, III §§ 2, 5, IV § 2, VIII, IX §§ 1, 2, 4, 8, 15, X §§ 11, 22, 23, 29, 35, 36. 548; mercatores et aventurarii 478; Gasthaus Swane 535. M. Danzig 204.
Lyra, Heinr. de, v. Antwerpen, 591.

M.

Maas (Maiss, Maze) Fl. 191. 399. 435.
Maastricht (Trycht, Trajectense opp.) 425. M. Köln 191. S. 106 A. 1.
Machewitcz, Ottho, Wojewode v. Pommerellen, 427.
Mähren (Moravia) 149.
Maertins, Heinr., Schotte, S. 675 A. 1.
Maescorp, Heinr., 687 § 1.
—, Joh., Kölner, 687 §§ 16, 17.
Maesze, Nicolaus van der, Schiffer a. Geldern, 190. S. 105 A. 1. 291. S. 175 A. 1.
Magdeburg (Medeborch, Meideburg) S. 140 A. 6. 197 § 20. S. 318 A. 4. 486. S. 343 A. 5. 500. 663 § 49. 727. S. 681 A. 2. M. d. sächsischen Städten 82. 126. S. 207 A. 3. 394. 475. 556. 722. 745. 747. 757 (Tohopesate). 757 § 5. 764. 765. 769. 770. 774. 782 § 4. S. 689 A. 4; m. Lübeck 658; m. Danzig 129. Erzb. Joh. 197 § 9. S. 112 A. 1. 769.
Mager, Jan, u. dessen Frau Barbara, v. Bergen op Zoom, 457.
Magnus, Henr., burgund. Ritter, 488.
Magnusson, Jon, 391.
—, Olaff, 213.
May, Joh., Sir, 439 § 113. 540 § 30.
Maye d. i. May, I. a. d. Ostküste Schottlands i. Firth of Forth, 541 IV § 1.
Mayere, Mathias de, v. Antwerpen, 592. 593.
Mainz (Mentz) S. 666 A. 2. 696. Erzb. Adolf 399. 420. 696. 717. 735. S. 666 A. 2. 736. S. 668 A. 1.
Malchouw, Ulrick, Bürgermeister v. Wismar, 385. 665. S. 572 A. 1.
Maldone, Joh., Engländer i. Lynn, 473. S. 329 A. 1.
Malmö (Ellenboighen, Ellebagen, Elboge) i. Schweden 301. 383. S. 340 A. 2. 568. 636. S. 534 A. 4. D. deutsche Kfn. zu M. 301. 636 §§ 1—8. 637; Prunk- u. Seelgeräth desselben 636 § 1; kgl. Münzmeister 301. S. Dringenberg.
Man, Gherd de, i. Reval, 558.
Man Johansson, Arnd de, v. Zaltbommel, 687 § 17.
Manth, Rotger, Danziger, 125.
Marburg, Heinr., Kölner, 197 § 13. S. 489 A. 3.
Marchia s. Brandenburg.
Marcellus, Marsilius s. Skalholt.
Marchus, Danziger, 754.
Mardasse, Stanislaus, Hauptmann zu Kowno, 416.
Marennes (Marenpne) i. Frankreich gegenüber d. I. d'Oléron, Dep. Charente-Infér., 118. 11.
Margarden, Evert van, Kölner, 197 § 15.
Marienburg S. 202 A. 1. S. 476 A. 2. S. 495 A. 6.
Mark Brandenburg 238. 342. 371. S. 317 A. 3. Städte S. 318 A. 4. 475. 485. 486. 500. S. 354 A. 6. S. 457 A. 1; Kaufleute 386. S. 246 A. 2. 394. S. 256 A. 2.
Mark, Grafschaft, 43. 343. 389.
Markamdaubii, Herr v., 467 § 8.
Markgreve, Brun, Diener Ywar Axelsons, 169.
Markolff, Reynar, 687 § 4.
Marowe, Wilh., i. Lynn, 473.
Marchall, Roger, Diener des Lords v. Northumberland, 519 §§ 18, 19. 521 § 14.
Marsdiep (Maertsdiep), Meeresarm zw. Nordholland u. Texel, S. 476 A. 2.
Marsilius s. Skalholt.
Marss, Peter, Apotheker i. Brügge, 712.
Marstrand i. Schweden nw. Göteborg 372.
Masone, Robert, Engländer, 366.
Masovien S. 495 A. 6.
Mast, Clais, v. Leiden, 437.
Mathesson, Denyssen, Schiffer, 439 § 111. 540 §§ 4, 162.
Matie, Joh., schottischer Schiffer, 303.
Mauviel, Gauvain, Ritter, i. Rouen, 36. 118. 1.
Mecheln (Mechgelen) 393. S. 253 A. 1. 613 § 58. M. Köln S. 48 A. 3; m. Breslau S. 681 A. 2.
Maze s. Maas.
Mechelen, Jan van, Rentmeister v. Antwerpen, 448. 454. 466.
Medeborch s. Magdeburg.
Medemblik i. Nordholland a. d. Zuider-Zee S. 2 A. 1.
Meelman, Hans, Danziger, 134.
Meer, Otto van der, 132.
Meeus, Herm., v. Straelen, 464.
—, Jan, v. Straelen, 464.
Meydeborch s. Magdeburg.
Meyderik, Arnd van, Lübecker, 558.
Meylem, Jak. van, Kölner, 687 § 8.
Meynartzhaigen, Joh., Kölner, 197 § 15. 430.
Meynezoen, Hayke, Schiffer, 90.
Meynrigk, Joh., Danziger, 574.
Meissen (Mitczen, Misnia) 371. S. 681 A. 2.
Meklenburg 100. S. 97 A. 2. 610. Hzg. v. 361. S. 232 A. 1; Hzg. Heinrich 139. 261. 329. S. 207 A. 1; Hzg. Magnus 261.
Melbynghe s. Elbing.
Melen, Joh. vam, Lübecker, 703.
Melgenrade, Herr Gert, livländ. Marschall, 724.
Melijszoen, Jan, Amsterdamer, 102.
Melman, Marcus, Notar, 322.
Melmerade, Henning, Aeltermann u. Rathmann d. deutschen Kfms. zu Brügge, 229. 588. 642.
Melryk, Willelmus, Engländer, 520.
Memel 5. 20. 158. 190. 292. 341. 419. Komtur S. 212 A. 2. 345. 362. 391. 419. 514.
Mense, Tile, Lübecker, 516.
Mensche s. Minsk.
Mentz s. Mainz.
Mentze, Arnd, Lübecker, 558.
Mer, Mere, Diderik van, Lübecker, 558.
—, Gerhard van, S. 339 A. 1. 540 § 160. 541 VI a § 11. 698. 699.

Mer, Peter van, 558.
Merichon, Jehan, Meister, Generalstellvertreter des Gouverneurs von La Rochelle, 118. 10.
Merle, Merll, Gerard, Kölner, 491.
—, Joh. van, Kölner, 171. 281. 453 § 12. 510. 515. 536.
Merom d. i. Mehrum nahe a. Rhein gegenüber Rheinberg 328 § 16.
Mestwert, Joh., Sekretär Hamburgs, 265.
Meteler, Dyrick, i. Riga, 533 §§ 36—38.
Metteneye, Jan fils, fils Jacops, poorter v. Brügge, 338.
—, Roeland, Ritter, v. Brügge, 228.
Metz 420. 696. 717. S. 666 A. 2. 736. S. 668 A. 1. Bischof v. 399.
Meurin, Meister Jan, i. Brügge, 428.
Michalsoen, Hans, Däne, 104.
Michell, Joh., Engländer, 520.
Mickelbeke, Arend, Zöllner zu Aalborg, 153.
Michelsson, Robert, v. Brechin i. Schottland, 397.
Michiels, Claeys fils, Hamburger, 339.
—, a. Deventer, S. 78 A. 4. S. 104 A. 2.
Mychielszoen, Mychiel, v. Leiden, 437.
Middelburg a. Walcheren 223. 224. 426 § 9. S. 404 A. 3. 566 §§ 18, 20, 21. S. 498 A. 2. 613 §§ 2, 5. 659 § 8. S. 687 A. 2. M. Köln S. 1 A. 3. 10. 16; m. Danzig 141; m. d. deutschen Kfm. zu Brügge 10. 16; Herberge Plate 547; Bailli S. 687 A. 2. 691.
Middeltone, Joh., v. Beverley, 366.
Midi, Myde, Meyde, Meister Peter, Prokurator d. Kölner, 596. 597. 599 §§ 16, 17. 613 §§ 6, 42, 46, 51, 92. 618. 626. 627. 663 §§ 29, 31—36. 671 §§ 53, 54. 783.
Mille, William, engl. Schiffer, 519 § 17. 521 § 13.
Millen (Mijllen), Rheinprovinz, Rgbz. Achen, bei Heinsberg, 399.
Milver, Reynart, S. 655 A. 1.
Minden 197 § 20. 322. S. 201 A. 1. 343. 663 § 49; Münze S. 522 A. 5. Stift 31; B. Albert S. 201 A. 1.
—, Hinr. van, 566 § 13.
Minne, Anthuenis, v. Brügge, 776.
Mynnenbode, Joh., Büttel i. Antwerpen, 592. 593.
Minsk (Mensche) i. Litauen 533 § 51.
Minstre s. Münster.
Mitczen s. Meissen.
Moelhem, Molhem, Heinr. de, Kölner, 491. 687 § 4.
Moellenhem, Joh. van, Kölner, 197 § 15.
Mölln (Molne) i. Holstein 261 §§ 1—3. 329 §§ 1, 2. S. 207 A. 1. S. 215 A. 3. S. 294 A. 2.
Moer, Donaes de, Poorter zu Brügge, 566 § 16.
—, Tylman, Kölner, 687 §§ 3, 5.
Mörs (Moersse) w. Duisburg 197 §§ 11, 18, 19. Gr. Vincenz S. 48 A. 3. 197 §§ 10—13, 15, 18, 19. S. 112 A. 2. S. 123 A. 1. 619.
Moldenhauwer, Gerdt, Danziger Auslieger, 6. 272.
Moldick, Arndt van, v. Nimwegen, 439 §§ 16, 58. 467 § 4. 479. 482 § 1. S. 339 A. 1. 484. 540 § 47. 542. 544.
Molen, Albert van der, Bürgermeister v. Lüneburg, S. 122 A. 3. 261. 329.
-, Herm. van der, 558.
—, Ude van, 687 § 29.
Molenbeke, Joh., 566 § 15.
Molesmes, de, burgund. Beamter, 671 § 31.
Molhem s. Moelhem.
Molhusen s. Mühlhausen.
Molyners, Engländer, 540 § 131.
Molle, Joh., 123.
Mollem, Harre, Engländer, 639 § 59.
—, Henr. van, 540 § 160.
Mollen, Gherd ter, 31.
—, Herm. ter, a. Lübbeke, 31; Schwester Alheid 31.
Moller, Mollere, Corde, Lübecker Rm., 385.
—, Joh. de, Kamper Schiffer, 175.
Molner, Andries, 541 § 18.
Molre, Joh., Notar, S. 461 A. 3.
—, Hans, 681. S. 616 A. 2.
Monheym, Kerstian, Cirstgin van, Kölner, 197 §§ 7, 13. 687 §§ 2, 5, 7, 8.
Monjew, Herr von, 613 §§ 78, 90, 93.
Monick, Monnick, Monck, Joh., Lübecker, 50.
—, Peter, Danziger Schiffer, 46.
—, Tideman, Danziger, 39. 270. 541 IX § 6, X § 27. 797.
Monnickendam (Monichendamme, Monicherdam) i. Nordholland a. d. Zuider-Zee S. 2 A. 1. S. 638 A. 3. 717 § 7. 735.
Monrebergh, Forst bei Kalkar a. Niederrhein, S. 55 A. 4.
Monster, Henr. van, Zütfener Bote, 795 c § 3.
Monster s. Münster.
Montargis (Montisargium) i. Frankreich, Dep. Loiret, s. Fontainebleau, 294.
Montespedon, Jehan de, Ritter, Herr zu Beauvoir u. Basoges, Bailli i. Rouen, 36. 118. 1.
Montmout, Joh. off, 540 § 134.
Montwyck, Fyrmijn van, 752.
Moravia s. Mähren.
Mordaesch, Mordesse, Staniszlaus, Hauptmann zu Kowno, S. 195 A. 1. S. 196 A. 1.
More i. Wesel S. 200 A. 2.
Morler, Hans, 524 § 11.
Morroy, Wilh., Danziger, 46.
Morse, Joh. van, S. 191 A. 2.
Morvillier (Morvellijr), Peter, Kanzler K. Ludwigs XI. v. Frankreich, 88. S. 42 A. 2.
Motlau (Mutlow), Nebenfl. d. Weichsel b. Danzig, 95. 703.
Motte, Joh., Londoner, 478.
—, Joh., v. Lynn, 478.
Mühlhausen (Molhusen) i. Thüringen S. 39 A. 2.
Mühlingen, Gr. Günther, 701. S. 641 A. 4.
Münden (Munden) i. Hannover sw. Göttingen 663 § 49.
Münster (Minstre) 43. S. 45 A. 5. S. 66 A. 2. S. 123 A. 1. 197 §§ 2, 8—12, 18, 19. S. 112 A. 1. S. 113 A. 1. 216. 617 a § 2. 663 § 49. 741. M. d. Hansestädten S. 65 A. 2. S. 102 A. 2; m. d. westfälischen Städten 743; m. Osnabrück 67; m. Deventer 138; m. Lübeck 206; m. d. süderseeischen Städten 795 d § 4; m. Köln S. 8 A. 4; m. England 494; Leinwandindustrie 206; Münze 620. — Stift 176. 197 § 2. 238. 343. 389; m. Overijssel 152; m. Deventer 152; kleine Hansestädte i. Stift 586. S. 475 A. 1. B. Joh. 91. S. 45 A. 5. S. 78 A. 4. S. 79 A. 1. 152. 176. 178. S. 98 A. 2. 197 §§ 2, 3, 8—10, 14. S. 112 A. 1. S. 123 A. 1. 216. 238; B. Heinrich v. 490. 620; Stände 152.
Mueseken, Engelbert, 687 § 4.
Mueser, Zütfener, S. 55 A. 4.
Muiden a. d. Zuider-Zee sw. Amsterdam S. 2 A. 1.
— (Mude), Termuyden i. Flandern, S. 160 A. 1. 335. S. 210 A. 2.
Mulart, Meister Aernt, v. Leiden, 12 §§ 1—3, 8. 41 §§ 1, 2. 333 § 6. 702 §§ 1, 4.
—, Symon, Dechant zu Heinsberg, S. 653 A. 3.

Mulner, Hans, Stralsunder, 523 § 9.
—, Jan, v. Kampen, 188.
Munden, Giseler von, d. J., Bm. von Göttingen, 331. 786.
—, Hinr. van, lüb. Schiffer, 196 § 2.
Munstede, Herr Joh., 209.
Munten, Adam, Achener, 401.
Murmester, Hinr., Hamburger Rm., S. 207 A. 1. 682. 775.
Musz, Volmer, d. J., Lübecker, 516. 558. 744.
—, Joh., Arnheimer Bote, 617 e § 9.
Mut, Jon, Engländer, 531.
Mutynger, Gesellschaft d., v. Augsburg, 187.
Mutlow s. Motlau.

N.

Naarden i. Nordholland a. d. Zuider-Zee S. 2 A. 1.
Naberdan s. Aberdeen.
Nagel, Allex, Danziger, 25.
Nayere, Heinr. de, Poorter in Sluis, S. 160 A. 1.
Namur (Namen, Namurcum) i. Belgien a. d. Maas 319. 380. 599 §§ 3, 7. 652. 663 §§ 24, 27, 73, 75. S. 655 A. 3. 714.
Nantes (Nantis) i. Frankreich S. 73 A. 1.
—, Peter von, Franzose, 95. S. 47 A. 2. 122. 123. 127. S. 72 A. 2. S. 73 A. 1. 296 §§ 6, 7, 9, 10.
Narwa (Narve) i. Russland 180. 429.
Nase, Nese, Heinr., Nimwegener, 687 §§ 19, 22—24, 29.
—, Joen, Däne, 104.
Nawgarden s. Nowgorod.
Neapel m. England S. 291 A. 3.
Nederhoff, Hinr., Danziger Bm., 134. S. 78 A. 1. 190. 355. 412. 541 IX § 3, X §§ 18, 20.
—, Reinold, Danziger Bm., 125. S. 211 A. 3. 355. 363. 439 § 37. 513. S. 655 A. 1.
Nederlensche stede d. s. Süderseeische Städte 109.
Neenstede, Clawes, Lübecker, 202. S. 117 A. 3. 558.
Negelsoen, Erick, Däne, 104.
—, Peter, Däne, 104.
Negendank, Mathis, Danziger, 18.
Nele, Neler, Neyler, Joh., Engländer, Advocat d. deutschen Kfms. zu London, 482 § 5. 526. 540 §§ 107, 119. 590 § 56. 639 §§ 2, 3, 14.
Nelesone, Thomas, Engländer, 520.
Neling, Hinr., 566 § 13.
Nelosoen, Hynsse, Däne, 104.
—, Jeppe, Däne, 104.
Nergennae, Henr., Arnheimer Bote, S. 55 A. 4.
Nese s. Nase.
Nesewyk, Thomas, v. Boston, 519 § 14.
Neumark (Nyen Marke) 386. 500.
Neurenbergh s. Nürnberg.
Neuss (Nusz) a. Rh. S. 123 A. 1. S. 216 A. 3. 464.
Neustadt, Wiener-Neustadt, 135.
— (Nigenstadt) i. Holstein 214.
— (Nyestat) i. Preussen, Hessen-Nassau, 663 § 49.
Neve, Dirck, Kamper, 687 § 24.
—, Joh., Kölner, 191.
—, Mertijn, Kölner, 171.
Newcastle (Nykasteel, Nygekastell, Nukasteel, Novum Castrum, Newecastell) i. England 519 §§ 8, 11, 15, 18, 19. 520. 521 §§ 8, 10. 524 §§ 4, 17. 538. 541 IV § 1, IX §§ 2, 4, 8, 9, 13, 16, X §§ 5, 15, 16, 33, 36, XI § 1. 584 § 13.
Newman, Paul, Schiffer, 204.
Newstede, Hans, Lübecker, 519 § 12. 523 §§ 1, 9.
Nicolaus s. Cunonis.
Nideegen, Nijdecken, Joh. van, Bm. v. Wesel, S. 17 A. 1. S. 19 A. 1. 795 a § 8.
—, Hans van, gen. Tack, 167.
—, Wilh. van, 167.
Nydenborch, Cleys, lüb. Schiffer, 541 I, III § 2, IX § 4, X § 36.
Niederlande m. Westfalen S. 79 A. 1. Niederl. Städte S. 666 A. 1. S. 668 A. 1. 780; m. Köln S. 56 A. 1.
Niederwesel s. Wesel.
Nyell, Joh. van, Kölner, 197 § 7.
Nyelssen, Eryk, schwedischer Reichsrath, 721.
Nyeman, Pauwel, Danziger Schiffer, 46. 541 X § 19.
Nyenhus d. i. Neuenhaus a. d. Dinkel, Prov. Hannover, 795 d § 4.
Nyestat s. Neustadt.
Nieukerk (Nyerkerken), Rheinprovinz, sö. Geldern, 328 § 20.
Nieuwenhove, Jan van, i. Brügge, 339.
Nygekasteel, Nykasteel s. Newcastle.
Nigelsson, Peter, Stockholmer, 9.
Nijdecken s. Nideegen.
Nijkkastel s. Newcastle.
Nijn, Willem van, gen. Spijkers, v. Antwerpen, 448. 470.
Nykjöbing a. Falster 266.
Nylandsche (Nulandesche) Schären, i. Schweden, Österland, 557. 558. 578. 579.
Nymerowitcz, Nicolaus, Hauptmann zu Witebsk, S. 195 A. 1. S. 196 A. 1.
Nimwegen (Nymmegen, Numegen, Noviomagum) 137. 281. 393. 399. 402. 617 a § 5, d §§ 6, 9. 663 §§ 49, 62, 63. 671 §§ 92, 94, 95, 97, 98, 110, 119, 120, 132. 795 a § 1, b § 2, c §§ 4, 7. M. d. Hansestädten 109. S. 55 A. 4. S. 140 A. 2; m. d. süderseeischen Hansestädten S. 17 A. 1. S. 104 A. 2. S. 115 A. 2. 723. 746. S. 673 A. 1; m. Köln 13. S. 6 A. 3. 19. 21. S. 10 A. 1 u. 2. 22. 23. 26. 27. 33. S. 17 A. 1. 35. 40. S. 19 A. 1. 47. 65. 73. 74. 110. S. 216 A. 3. 328 §§ 1—3, 15, 16. 715; i. Schosstreit 612. 613 §§ 10, 11, 13, 39. 621. S. 548 Var. a. 656 §§ 6, 17. 663 §§ 65, 69. 693 § 2; m. Danzig 142; m. Antwerpen 426 § 18. 453 § 6. 537 § 9. 687 § 4; m. Bergen op Zoom 73. 74. 463; m. d. brabantischen Märkten 687 §§ 11, 12, 19, 20, 22, 23, 25, 29, 33, 34; m. Holland 566 § 15; m. England 85. S. 65 A. 2. 482 § 4. 501. 502. 540 § 98. 542. 544. 584 § 7. 612.
Nissell, Notsell, Christian, Kyrstgin, Stralsunder, 519 § 13. 523 §§ 1, 9. 540 §§ 95—97. 638 § 15.
Nywal, Joh. van, v. Zaltbommel, 687 § 14.
Niwe, Hans, Hamburger Schiffer, 633.
Nobelet, Watkyne, Walterus, v. Newcastle, 519 §§ 15—17. 521 §§ 13, 14.
Noertwijc s. Norwich.
Nogent-le-Roi (Nogaen-le-Roy) i. Frankreich a. d. Eure sw. Versailles 87. 89.
Nolde, Fuhrmann, 279.
Nollen, Joh., Weseler Bote, S. 115 A. 2. 795 a § 3.
Noorde, Jacob van, a. Leiden, 12 §§ 2, 3.
Noorten, Heinr. van, hans. Kfm., 231.
Noortrich, Jan van, dessen Sohn Pieter, v. Leiden, 437.
Noot, Gheldolff van der, 488.
Norberger s. Nürnberger.
Norcke, Joh., Kölner, 197 § 7.
Norden, Gr. Ulrich v., 135. S. 145 A. 6. 252.

Nordholland S. 79 A. 1.
Nordsee S. 94 A. 1.
Norijs, Claes, v. Bergen op Zoom, 441.
Norman, Bernd, lüb. Schiffer, 196 § 3.
Normandie (Normedijen) 88. 222. 223. 226. 236. 408.
Norszundt s. Sund.
Norten, Claus van, v. Deventer, 453 § 2.
Northborne s. Bergen.
Northeim 30. 344. 475. M. d. sächsischen Städten (Tohopesate) 126. 331. S. 207 A. 3. 556. 697. 720. 745; m. d. Hansestädten 757 (Tohopesate). 757 § 5 u. A. 2. 782 §§ 1, 4. 786.
Northfares s. Norwegen.
Northumberland (Northumbria), Gr. Joh. v., 467 §§ 7, 8. 482 § 1. 519 § 18. 520. 540 § 150.
Norwegen 115. 117. 285. 323. 378. 537 §§ 6, 14. 671 § 13. 672. 729. Reichsrath 282. Northfares, Nordfahrer 523 § 5. M. Friesland 282; m. Flandern S. 166 A. 2; m. Riga 462.
Norwich (Norwicz, Norewyk, Noertwijc) i. England, Gr. Norfolk, 335. 490. 541 III § 5.
Notyngham, Joh., kgl. Anwalt f. d. deutschen Kfm. zu London, 526. 540 § 109.
Notsell s. Nissell.
Nouwerden s. Nowgorod.
Noviomagum s. Nimwegen.
Novum Castrum s. Newcastle.
Nowgorod (Grote Nouwerden, Nawgarden, Nauwarden) 180. S. 99 A. 2. 429. S. 655 A. 2. 749. S. 673 A. 1. 755. Bürgermeister, Herzöge, Aelterleute d. Kfl. 180. 209. Bischof v. 209. Gotenhof 498; Wortporte 209; S. Michaelsstrasse 209; Gewicht 429. — D. deutsche Kfm. zu Nowgorod (Aelterleute u. Weisesten) 352; Schra 352. — M. d. 72 Hansestädten 251; m. d. livländischen Städten 209; m. Livland 429.
Nürnberg (Neurenbergh, Norberger) 696. 717. S. 666 A. 2. 736. S. 668 A. 1. M. Breslau S. 681 A. 2; m. d. Niederlanden 537 § 11; Nürnberger i. England 537 § 16.
Nukasteel s. Newcastle.
Numegen s. Nimwegen.
Nusse, Joh. van, Kölner, 687 § 3.
Nusz s. Neuss.
Nuweveen Janszoen, Gerijt, dessen Wittwe Lijsbet, v. Leiden, 437.

O.

Oberländische, oberdeutsche Städte 717. 780.
Oberwesel a. Rh. S. 123 A. 1.
Ochoa, Jehan, de Oribary, Konsul der Nation v. Vizcaya i. Brügge, 411.
—, Martin, de Larna, Kfm. v. Vizcaya, 411.
Oder Fl. 371.
Oderberg (Adersberge) a. d. Oder 348. 382 § 4.
Odenkirchen sw. Düsseldorf 197 § 10.
Oemens, Joh., Diener Brüssels, 680.
Öresten (Orsten), Schloss i. Vestergötland i. Schweden, S. 496 A. 5.
Oesel I. 3. 5. 293. B. Jodocus 165.
Oesten, Herm. van der, S. 117 A. 3.
Oesterreich, Erzhzg. Maximilian, S. 659 A. 1.
Oestersche Hansestädte 537.
Offerden, Roloff van, 687 § 29.
Oy, Sander van, S. 55 A. 4.
Oye, Jacob van, Bailli von Dünkirchen, 360. 676.
Oijl, uff der Maissen, d. i. Eelen i. Belgien i. d. Nähe d. Maas n. Stokheim 399.
Oird, Lambert ten, Weseler, S. 115 A. 2. 795 a §§ 6, 8.
Oirssoye s. Orsoy.
Olaffson, Nigels, Stockholmer Schiffer, 5.
Olde, Hans, Danziger, S. 73 A. 1.
Oldehorst, Herm., Lübecker, 516.
Oldenborch, Hans, Däne, 28.
—, Hinr., 566 § 13.
Oldenburg (Oldenborg), Stadt, 91. 617 d § 8. Gr. Gerd 63. 64. 69. 78. 91. S. 45 A. 6. 94. 168. S. 93 A. 2. 178. 519 §§ 18, 19. 521 § 14. 617 d § 8. 768; Gr. Moritz 64. 103. Stände 64. M. Bremen S. 45 A. 1 u. 6. S. 61 A. 2.
Oldesloe (Oldeszlo) i. Holstein S. 37 A. 1. 93. S. 46 A. 2.
Olechnow, Ollochno, Statthalter zu Polozk, 155. 694.
Olefsone, Jons, Vogt zu Abo, 311.
Oliesleger, Godeke, 166.
Onneken, Lubbeke, ostfriesischer Häuptling, 243.
Opslo (Asloe) bei Christiania 282. S. 544 A. 2.
Orck, Herm., Kölner, 171.
Orden, Hynr. van, Stralsunder, 136.
Oresunde s. Sund.
Orfast, Peter, Aalborger, 153.
Orgesz, Dr. Joh., Official d. Erzb. v. Riga, 277.
Oribary s. Ochoa.
Orsoy (Oirssoye) a. Rh. zw. Duisburg u. Wesel 26. S. 123 A. 1.
Orsoye, Symon van, Kölner, 687 §§ 4, 5.
Orsten s. Öresten.
Orten, Clawes van, v. Deventer, 426 § 8. 687 § 16.
Ortis, Johan, de Licona, spanischer Schiffer, 388.
Orwell Kaldewater d. i. Orwell, Fl. i. England, d. unterhalb Ipswich in die Nordsee mündet, 541 VI a § 14.
Osenbrugge s. Osnabrück.
Osenbruggen s. Ozenbrugge.
Osnabrück (Dozembrugge) 43. 161. S. 123 A. 1. 197 §§ 2, 3, 8—10. S. 112 A. 2. 216. 343. 663 § 49. 687 § 34. M. Münster 67; m. Deventer S. 104 A. 2. 138; Münze 620. S. 522 A. 5. — Stift 389; B. Konrad v. Diepholz 176. S. 104 A. 2. 197 § 3. S. 110 A. 5; Domkapitel S. 110 A. 5; Propst 216.
Ossenbake i. Ostfriesland, Hafen d. Sybo v. Dornum, 132. S. 75 Var. c.
Ossenkopp, Cord, v. Braunschweig, 566 § 14.
Ostergo, westfries. Landschaft zw. Leeuwarden u. d. Lauwers, S. 4 A. 6.
Ostfriesland S. 2 A. 1. 135. 258. Zoll S. 220 A. 5.
Osthoek (Oesthoeck) bei Arnemuiden a. Walcheren S. 72 A. 2.
Osthusen, Dr. Joh., Sindicus Lübecks, Dompropst, 261. S. 462 A. 1.
Ostland, Osterlinge, Esterlynges, S. 4 A. 4. 12 § 12. S 24 A. 3. S. 97 A. 1. 280. 372. 400. 401. 405. 437. 441. S. 302 A. 1. 480. 507. 519. 525. 527. S. 476 A. 2. S. 532 A. 1. 573. 597. 691. 692. 702 §§ 1, 3. S. 617 A. 2. 785 § 8.
Ottenhusen, Godeke, 18.
Otter, Joh., Londoner, 467 §§ 1, 4. 478.
Otterndorf (Aterdorp, Oterendorpe), i. Land Hadeln 116. S. 61 A. 1.
Ottesson, Erick, Hofmeister K. Christians v. Dänemark, 105.
Outelawe, Owtlawe, Richard, v. Lynn, 478. 519 § 1. S. Utlaw.

Ouwsborgh s. Augsburg.
Overijssel S. 661 A. 5; Hansestädte 617 e § 6. 643. 652. 795 b § 1.
Overkamp, Symon van, v. Nimwegen, 328 § 16.
Overram, Hans, Danziger, 541 X § 29.
Overvelde, Heinr. van, Kölner, 687 § 3.
Oxe, Joh., dän. Reichsrath, 182. 195.
Oxford (Oxsefort), Gr. v., 541 IX § 14.
Ozenbrugge, Osenbruggen, Clawes, Lübecker, 382 § 1. 500.

P.

Paderborn 58. 197 § 20. 663 § 49. Stift 389. M. Deventer S. 104 A. 2. 138.
Paidze, Nanne, S. 641 A. 4.
Payesson, Hans, Schiffer, 153.
Painbleu, Loys, Ritter, Vicomte de Monstrevillier, 37.
Palant, Johan von, 420.
—, Thonyss von, 420.
Palborne, Polborns, Herm., lüb. Schiffer, 196 § 3.
—, Luder, lüb. Vogt a. Schonen, S. 88 A. 2. S. 167 A. 2. S. 188 A. 1. S. 252 A. 3.
Palen s. Polen.
Palm, Palmen, Godart, Kölner, 424. 687 §§ 16, 17.
Palude, Matthias de, Sekretär Antwerpens, 454. 593.
Pamphili, Mark, Gesandter Nowgorods, 429. S. 288 A. 1 u. 2.
Pannagen, Pouwel van, Schiffer, 439 § 4.
Pannebrugghe, Aerd van, Antwerpener, 246.
Papelair, Thomas, Advokat d. deutschen Kfms. zu Brügge, 613 §§ 6, 7.
Pardieu, Joh. de, 461.
Paris 15. S. 13 A. 2. 29. 107. 297. 369. S. 249 A. 2. 496. Parlament v. Paris 15. S. 8 A. 2. 29. 87. S. 41 A. 1. 88. S. 42 A. 2. 89. 107. S. 134 A. 2.
Parkentin, Hartich, Knappe, 261. 329.
Parmenteur, Zegher, i. Brügge, S. 211 A. 4.
Parvastel, Jehan, Beamter in Coutantin, 118. 5.
Parwijss, Herr von, 420.
Pas, Adriaen, Leser der Karmeliter i. Brügge, 534.
Passau, B. Ulrich, kais. Kanzler, S. 350 A. 1.
Passche, Schiffer, 460.
Passe, Lamprecht van dem, Antwerpener, 270.
Patynmaker, Herry, a. Lynn, 535.
Patricx, Sanders fils, schottischer Schiffer, 334. 338.
Paul II., Papst, S. 314 A. 1.
Pauls, Hans, Kieler, 762.
Paulszon, Nichels, v. Kopenhagen, S. 436 A. 1.
Paussemaker, Hans, 391.
Pauwels, Joh., im Rath des deutschen Kfms. zu Brügge, 229. 284.
—, Willem, Sekretär Antwerpens, 448.
Pawels, Joh., i. Reval, 558.
Pawes, Bernd, Danziger, 682.
Pec s. Gheeritsson.
Peck, Cornelijs, Schöffe zu Bergen op Zoom, 441.
Peckow, Joh., Rm. zu Danzig, 703.
Peeck, Heinr., Weseler, 617 a § 4. 795 a §§ 6, 7.
Pely, Robert, v. Lynn, 478.
Pelletier, Guillaume de, kgl. Sergeant, 118. 6.
Pelsoen, Seeräuber, 566 § 1.
Pelsser, Jan, v. Erkelenz, 464.
—, Welter, v. Erkelenz, 464.
Peltcz, Pels, Thomas, Danziger, 541 X § 21.
Pennynck, Joh., Kölner Rentmeister, 181. 197 § 15. S. 340 A. 2.
—, Lambrecht, Kölner, 197 § 7.
Pentze, Jachim van, 261.
Pepersack, Koch d. deutschen Kfms. zu London, 439 § 89.
Pepir, Joh., v. Lynn, 478.
Peris, Martin, de Licona, spanischer Schiffer, 411.
Pernau i. Livland S. 99 A. 2. M. Danzig 293.
Person, Hans, S. 222 A. 2.
Persson, Petersson, Jesse, 721.
—, Niclas, 721. S. 661 A. 3.
Peter, Meister, Zütfener, 795 c § 1.
—, Kölner Bote, 400. 402. 408.
— s. Cousture.
Petermonster s. Beyss.
Peters, Everd, Lübecker, 558.
Peterssoen, Gelis, v. Deventer, 687 §§ 31, 33.
—, Hans, Wismarer, 676.
—, Hans, Däne, 28. 104.
—, Kersten, 213.
—, Lijsbeth Jacob, Amsterdamerin, 102.
—, Niels, 153.
—, Outgard, Schotte aus Leith, 703.
Petijt, Herr, 541 VI a § 10.
Petri, Peterssoen, Anton, gen. Thoen Laet Ruysschen, Schiffer a. Middelburg, 222—226.
Pfalzgraf, bei Rhein, 399.
Philippsoen, Rogerus, Prokurator d. deutschen Kfms. zu London, 526.
—, Vranck, Bote Leidens, 785 § 6.
Philpott, Phylypott, Meister Rodger, Engländer, 482 § 5. 540 § 115.
Picardie 364.
Piers, Adriaen, Bote Middelburgs, S. 617 A. 2.
Pieters, Reynier f., Dordrechter, 203.
Pietersson, Andryes, v. Antwerpen, 448.
—, Hans, Wismarer, 360. S. 222 A. 2.
Pigot, Simon, v. Lynn, 473.
Pilgerym, Kamper, 795 c § 5.
Pylly, Robert, v. Lynn, 523 § 1 c.
Pilstikker, Lübecker, S. 433 A. 2.
Pynne, Peter, Arnheimer, 687 §§ 33, 34.
Piotrkow (Pyetrkovia) i. russ. Polen sw. Warschau 257. S. 202 A. 1. S. 212 A. 2. S. 220 A. 7. S. 223 A. 1. S. 495 A. 6.
Pius II., Papst, S. 681 A. 2.
Pixato, Luca de, venetianischer Schiffspatron, 365.
Plaen, Plaue, Peter van, Danziger, 490. 519 § 19. 520 523 § 9.
Plaet, Henninck, Lübecker, 106. 453 § 8.
Plamers, Joh., Schiffer, 255.
Plate, Henr., Danziger, 520. 523 §§ 1, 9.
—, Peter, Schiffer, 379.
— s. Plote.
Plaue s. Plaen.
Plauwman, Lorentcz, Danziger Schiffer; dessen Wittwe Katharina 124.
Plawen, Ploen, Hanns van, 541 IX § 4, X § 36.
Pleskouwe, Godeke, Lübecker, 558.
—, Wilh., Lübecker, 558.
Plesschouwe s. Pskow.
Plesse, Bernd van, Knappe, 329.
Plettenberg, Bertold van, 197 § 5. 238.
Ploen s. Plawen.
Ploscouwe, Hans, 566 § 13.
Płoszkow, Ploszkouwe s. Polozk.
Plote (Plate) zw. Stendal u. Salzwedel S. 246 A. 2. 500.
Podolien 716.

Podwessche, Klemente, Aeltermann d. Kfl. i. Nowgorod, 209.
Poelwick, Riquinus de, Lic., i. Münster, S. 112 A. 1.
Poirter, Gillijs, Zöllner zu Antwerpen, 426 § 5.
Polborns s. Palborne.
Polen 341. 371. 378. S. 476 A. 2. S. 625 A. 1. Hzg. Primeslaw II. S. 84 A. 2; K. Wladislaw I. S. 84 A. 2; K. Kasimir IV. 7. 24. 101. 105. 125. 158. 146. S. 84 A. 2. 147. 149. 165. 173. 257. 262. 292. 297. 298. 303. 313. 316. 317. S. 195 A. 1. 324. 330. 355. S. 220 A. 7. 362. S. 224 A. 1. S. 232 A. 1. 377. 416. 427. 449. 452 §§ 2, 6. 462. 521 § 1. 574. 584 §§ 7, 15. 609. 688. 694. 711. 740. 758. 797. M. Preussen 609. S. 495 A. 6; m. Dänemark 7; m. England 173.
Poly, Lorens le, in Dieppe, 38.
Polozk (Ploszkow, Ploskowe, Poloszko) m. Riga 151. 155. 275. S. 162 A. 2. 277. 289. 295. 298. 316—318. 462. 694. 711. 758.
Polsque s. Putzig.
Pommerellen (Pomerania) S. 84 A. 2. 427. Hzg. Sambor II., Hzg. Mestwin II. S. 84 A. 2.
Pommern 485. 610. Hzg. Erich II. 100. S. 232 A. 1; Hzg. Wartislaw X 371. S. 232 A. 1.
Poningen, Lord, 540 § 148.
de Pont et de Rosteven, Jehan, kgl. Kommissar u. Bailli von Coutantin, 118. 2.
Poppe, Wycher, v. Zwolle, S. 6 A. 3. 795 d §§ 2—4.
—, Schiffer, 104.
Poppelsdorf bei Bonn S. 101 A. 1. 542.
Porsoen, Bent, Däne, 104.
Porter, Joh., Londoner, 478.
Portugal 633. M. Bordeaux S. 16 A. 2; m. Brügge S. 675 A. 1.
Posen S. 495 A. 6. S. 681 A. 2.
Posse, Knut, Diener Erich Axelsons, 311.
Postelman, Joh., 45.
Pot, Pott, Jan, v. Antwerpen, 246. 247. 393. 396. S. 255 A. 1. 405.
Powde, Joh., Londoner, 478.
Pownde, Robert, Engländer, 520.
Prediker, Dethmer, Lübecker, 516. 787.
—, Gherd, Lübecker, 516. 558.
Prenzlau 458.
Prepositi, Hervetus, Franzose, 294. 297.
Presse, Henning, Schiffer, 121.
Preussen S. 11 A. 2. 64. 78. S. 37 A. 2. S. 66 A. 1. S. 72 A. 2. 171. 196. 296 §§ 1, 8. 300. 343. 378. 387. 391. 431. 476. 478. 482 § 1. 519 §§ 1, 11. 520. S. 433 A. 2. S. 476 A. 2. 609. S. 495 A. 6. 624 §§ 5. 6. 633. 659 § 9. 663 § 68. 671 §§ 2, 13, 18, 90.
—, deutscher Orden 78. 141. 158. S. 92 A. 1. 292. 341; Hochmeister 324. 345; Hm. Ludwig von Erlichshausen 105; Hm. Heinr. Reuss von Plauen 419. 514. Auslieger S. 9 A. 1. 514; Städte 105. 589.
—, m. Lübeck 147; m. Dänemark S. 13 A. 1. 101. S. 49 A. 2. 105; m. Holland etc. 136. S. 220 A. 7. 357. 740; m. England 119. 125. 173. 196. 211. 212. 285. 415. 482 § 4. 524 § 4. 537 § 3; m. Frankreich S. 41 A. 1.
Prume, Dideric, Thierry, Aeltermann d. deutschen Kfms. zu Brügge, 229. 231. 271. 446. 642. 687.
—, Hynr., Lübecker, 90. 558.
Prusze, Cleis, Niclis, Danziger Auslieger, 6. 169.
Pskow (Plesschouwe) i. Russland a. Peipus-See 180.
Puffel, Mathijs, Schiffer, 411.
Pulle, Gielijs van, Gefängnisswärter i. Antwerpen, 106.
Pulow, Merten, lüb. Schiffer, 196 § 2.
Putten s. Grypen.
Puttener, Hans, Breslauer, 453 § 8.
Putzig (Polsque) i. Westpreussen S. 72 A. 2.

Q.

Quade, Clais de, v. Deventer, 687 § 34.
Quedlinburg m. d. sächsischen Städten (Tohopesate) 126. S. 207 A. 3.
Questenberg, Bertolt, Kölner, 197 § 1. 387. 566 § 15. 687 § 10. 704.
—, Court, v. Deventer, 687 § 34.
—, Cristian, Kölner, 491. 517.
Quettehou i. Frankreich, Dep. Manche, ö. Cherbourg, 118. 5.
Quisinot, Cousinot, Peter, Franzose, 127. S. 72
Qweck, Reyner, Kölner, 687 §§ 3—5.
Qwilouwe, Klawes, Schiffer, 121. A. 2. S. 73 A. 1. 262. 313. 330.
Qwitz, Hasse, 241.

R.

Ra, Olaff, Däne, 104.
Rade, wohl Rheda a. d. gleichnamigen Fl. nw. Danzig, S. 72 A. 2.
—, Jan van dem, Kölner, 671 § 113.
Radom (Radum) i. russ. Polen s. Warschau 609.
Raed, Raet, Heinr. de, v. Zaltbommel, 687 §§ 15, 17.
—, Jan de, Karmeliter i. Brügge, 534.
Rays s. Retz.
Rayss, Raes, Herr v. Lintre, 420. S. 273 A. 1.
Rammekens a. d. Südwestküste Walcherens ö. Vlissingen [s. d. Karte von 1514 bei Gilliodts-van Severen, Bruges port de mer S. 42] 566 § 13.
Randerode d. i. Randerath, Rheinprov., ehemal. Hzgthum. Jülich, 197 § 5.
Ranst, Jan van, Schöffe v. Antwerpen, 465.
—, Lodewijk van, Antwerpener, 247. 448. 466.
Rantzowe, Clawes, Knappe, 232.
Rarop (Rarup) i. Nordholland, Waterland, 756.
Rasaborg (Razeborgh) i. Schweden, Nyland, 557. S. 435 A. 2. 558. 578. 579. 583. 602. 605.
Rasztock s. Rostock.
Ratingen nö. Düsseldorf als Hansestadt 649. 656 § 20. 663 §§ 49, 65. 671 § 135. 693 § 2.
Ratingk, Hinr., Lübecker, 516.
Ratzeburg (Rozeborch) i. Holstein 261 § 2. S. 155 A. 2 u. 3.
Rave, Andriese, Antwerpener, 759.
Ravenstein s. Kleve.
Reberding 541 IX § 15.
Redborch, Gherard, Notar, 58.
Reddelsen, Gerd van, 541 V.
Redeber, Diderik, Bm. v. Uelzen, 779.
Redeken, Hans, Lübecker, 516.
Redinchaven, Sivert van, S. 655 A. 1.
Redknappe, Edmund, v. Lynn, 478.
—, Wilh., Londoner Krämer, 412.
—, Wilh., v. Lynn, 478.
Reemstede, Olivier, Jubileus d. Karmeliter i. Brügge, 534.
Rees (Reess, Reysse) a. Rh. sw. Wesel S. 17 A. 1. 137. S. 123 A. 1. M. Köln 13. 22.
Reif, Reyff s. Rief.

Reygersberch, Adriaen van, Lakenmacher v. Haag, 312.
Reygerszoen, Jan, Amsterdamer Schiffer, 730.
Reymer, Meister, i. Utrecht, 12 § 10.
Reinberg (Reynenberghe) i. Pommern 14.
Reynemann, Herm., Rm. u. Schiffer v. Riga, 213. 218. 256. 267. 268. 276. 287. 288. 409. 414. 432. 436. 447. 567. 580. S. 461 A. 3. 581.
Reyner [van Dalen], Sekretär Kölns, 197 § 5.
Reynghoot, Jak., S. 444 A. 4.
Reynkene, Renkene, Petrus, Schiffer, 520. 523 §§ 1 b, 9.
Remerswalde, Adriaen van, Kölner, 687 § 10.
Remund s. Roermond.
Rene, Marquard van, Lübecker, 558.
Renen i. holl. Utrecht a. Neder-Rijn 613 § 11.
Renkene s. Reynkene.
Rentelen, Bertram van, 325.
Rese, Hans, Lübeck, 157. S. 90 A. 1.
Retheri, Dr. Heinr., Kölner Protonotar, S. 112 A. 1. S. 681 A. 2.
Retz (Rays), Landschaft a. d. Loiremündung, 728.
Reval (Revel, Reffle) 104. S. 105 A. 1. 341. 566 § 11. 663 §§ 49, 85, 86. 681. S. 616 A. 2. S. 676 A. 3. M. Dorpat 233. 354; m. Russland 378; m. Nowgorod 180. 209. 251. 352. 429. 498. S. 352 A. 3; m. Åbo 202; m. d. drei Reichen 193; m. Dänemark 524 § 13; m. Preussen 165; m. Danzig 293. 419; m. Lübeck 186. 202. 254. 311. 354. 378. 379. 550. S. 432 A. 1. 553. 557—559. S. 442 A. 1. 561. 578. 583. 602. 604. 605. 658; m. d. Baie 28. Kölner i. R. S. 655 A. 1. S. Brigitte 605. Komtur 429.
Reveel, Brügger Schöffe, S. 166 A. 2.
Reventlow, Detleff, 105.
Rhein S. 12 A. 1. 197 § 18. S. 123 A. 1. 328 § 1. 410. 420. 787. Rheinzölle 673. 678.
Rheinberg (Berck) s. Wesel 21. 26. 328.
Ribamartin, Diago de, Kfm. v. Vizcaya, 411.
Richardes, Cord, Lübecker, S. 219 A. 3.
—, Jak., Lübecker, 558.
—, Hans, S. 219 A. 3. 382 §§ 1, 2.
Richartson, Gilbert, al. Albert Scot, Schotte i. Lübeck, 249.
Richten, Heynr. van, S. 339 A. 1.
Richter, Hinr., Söldner, 604.
Ricke, Amelungk, 541 II.
Ridders, Herm., Weseler Bote, S. 115 A. 2.
Rief, Reif, Joh., Kölner, 596—598. 599 § 10. 627. 642. 663. 671. 684. 710.
Riepenburg, ehemal. Schloss bei Bergedorf, 52. 51
Riethoven, Willem van, Rentmeister v. Antwerpen, 448. 454.
Riga (Riighe) 213. 218. 256. 259. 287. 288. 391. 409. S. 304. A. 1. 663 §§ 49, 85, 86. M. d. livländ. Städten 233; m. Polozk 151. 155. 275. 277. 289. 295. 298. 316—318. S. 196 A. 1. 462. 694. 711. 758; m. Litauen u. Russland 533 § 46; m. Wilna 744; m. Nowgorod 251. 429. S. 288 A. 2; m. Ako Axelson 267. 268; m. Dänemark 524 § 13; m. Danzig 276. 293. 341. 711. 716; m. Lübeck 8. 287. 299. 414. S. 442 A. 1. 533. S. 387 A. 3. S. 392 A. 3. 744; m. Holland 141. Russische Kfl. i. R. 533 §§ 3, 46, 50; Kfl. v. Minsk i. R. 533 §§ 51; litauische Kfl. i. R. 533 §§ 46, 50; lüb. Kfl. i. R. 533.
—, Erzb. Joh. Walrader 694; Erzb. Silvester 275. 277. 289. 295. 298. 316. 317. S. 195 A. 1. 318. 462. S. 392 A. 3. 533 § 42. 694.
Rijke, Coenraet, Kamper, 244.
—, Albert de, v. Nimwegen, 687 § 4.
Riikman, Bertold, Lübecker, 558.
Rijle, Rutger de, Kölner, 491. S. 339 A. 1. 705 § 16. 713.
Rijn (Rijen), Oude, S. 78 A. 4. S. 104 A. 2.
Rijneghem, Joh. van, v. Antwerpen, 597.
Rijnland (Rijnlant), Bezirk d. Bailli, i. Südholland a. d. Mündung des Rijn, 437.
Rijnsch, Gijsbert die, Weseler, S. 19 A. 1.
Rijpswijlre d. i. Rappoltsweiler i. Elsass n. Kolmar S. 12 A. 1.
Rijssele, Rijsell s. Lille.
Rijssingk, Hans, Lübecker, 516.
Rijt, Gert van, Kölner, 687 § 34.
Rijthoven, Willem van, Rentmeister v. Antwerpen, 466.
Rike, Laurentcz, Danziger Auslieger, 158. 169. 270.
Rinc, Klerk, 439 §§ 45, 106.
Rinck, Herm., Kölner, 223. 224. 387. 400. 402. S. 263 A. 1. 405. 439 § 32. 490. 491. 497. 517. 653. 687 § 18. 698 § 4. 704.
—, Joh., 323. 687 § 10.
—, Peter, Dr., 323.
—, Rutger, Kölner, 285. 323. S. 201 A. 2.
Ringenberch, Zweder van, Bürgermeister v. Wesel, S. 115 A. 2. 795 a §§ 2, 6—8.
Ringenberg n. Wesel 795 a § 2.
Ringenpocke, Nigels, Rm. zu Åbo, 166.
Ringhoff, Wilh., Lübecker, 558.
Ripemborch, Nicolaus, S. 97 A. 2.
Ripen i. Dänemark 63.
Rythwann, Joh., poln. Reichsmarschall u. Hptm. v. Lublin, 609.
Ritsert, Joh., Mayor v. Newcastle, 541 IV § 1.
Ritz, Meister, Engländer, 638 § 45.
Ritzartzon, Joh., Engländer, 541 VI a § 12.
Ryvers, Graf de, englischer Schatzkanzler, 467 §§ 5, 8. 482 § 1.
Roaen s. Rouen.
Roault, Jaques, Chevalier, Herr de Presseoner, Bailli v. Caux, 118. 8.
Robert, Bote Deventers, S. 104 A. 2.
Rochefort s. Roschevoert.
Rochester (Roffensis), B. v., custos privati sigilli i. England, 467 § 8. 482 § 1. 590 § 5. 603 § 12.
Rocke, Bernd, Lübecker Schiffer, 183. 725.
Rode d. i. Herzogenrath nö. Achen 675.
Rode, Roede, Diederick de, v. Zaltbommel, 687 § 12.
—, Joh. van, Kölner, 453 § 8. 638 § 19.
—, Herm. van, Kölner, 687 §§ 4, 5.
—, Paul, Kölner, 424. 591. 593. 596—598. 599 §§ 2, 8—10. 613 §§ 1, 48. 627. 642. S. 548 Var. b. 663. 663 §§ 19, 25. 671. 671 §§ 36, 40—45, 78, 79. 677. 684. 710.
—, Petrus, de Woynauw, Notar, S. 77 A. 2.
— s. Role.
Rodenbeke, Hans, lüb. Schiffer, 196 § 3. 266.
Rodenberg, Conrad, 490.
Rodewolt, Hinr., 541 IV § 1.
Rodgers, Rodger, Joh., Engländer, 540 § 126. 638 § 54.
Rodolphus, Schreiber i. Zütfen, 617 d § 10.
Rodtideke, Laurentz, Sekretär Hamburgs, 775.
Roebert, Engländer, 639 § 62.
Roede s. Rode.
Roermond (Ruremunde, Remund) i. Limburg S. 10 A. 1. 663 § 49. 671 §§ 92, 110, 120, 121. I. Schossstreit 613 § 11. 656 § 7. 663 § 65. 693 § 2; m. Köln 210; m. England 502.
Roetaert, Jan, Poorter v. Brügge, 338.
Roetverwer, Arnold, v. Antwerpen, 591.
Rofsacke, Hinr., Bm. v. Uelzen, 779.

Roger, Rogere, Rogier, Rogiers, Engländer, 590 § 28.
—, Thomas, v. Greenwich, 478. 490. 519 §§ 5—7, 9. 521 § 4. 540 § 114.
—, Thomas, Prokurator d. deutschen Kfms. zu London, 526.
—, Willem, 496.
Roide, Scheiffert vanme, Herr zu Clermont, 197 §§ 10, 13.
Roysschendorp s. Ruyschendorp.
Roystock s. Rostock.
Roitkirchen, Wolter, S. 681 A. 2.
Rolantz, Joh., 510.
Role, Roel, Rule, Rode, Paul, Danziger Schiffer, 519 §§ 1, 2. 520. 521 § 2. 541 X §§ 1, 2, 8, 19, 21, 22, 26, 36. 667.
Rolvis, Anthonis, Vinder der bockeraenverwer i. Brügge, 573.
Rolovessoene, Arnd, Lakenmacher v. 's Hertogenbosch, 260.
Rolofs, Goyart, Advokat Brüssels, 632.
Rom S. 101 A. 1. 328 § 2. 420.
Rommell, Conrait, Kölner, 171.
Romp s. Rump.
Ronneburg (Rownenborch) i. Livland, Kr. Wenden, 277. 462.
Ronnow, Nikolaus, dän. Marschall, 762.
Ronsiere, Herr de la, 87.
Roode, Zibrecht van, 231.
Roosmont, Jan, Antwerpener, 160.
Roper, Dethmar, Dekan der rigischen Kirche, 716.
Rorbach, Joh., 219 § 6.
Roschevoert, Rochefort, Dr. Wilh. van, Mitglied des burgund. Raths, 613 §§ 60, 65, 93. 684.
Rosehake, Hinr., Wismarer Rm., 385.
Rosenkrantz, Joh., 2. S. 1 A. 1 u. 3. 10. 16. 97.
Rosenwater, Peter, 213.
Rosger, Thomas, englischer Schiffer, 541 VIII.
Rossele s. La Rochelle.
Rostock (Rostyke, Rasztock, Roystock, Rostich, Rostek) 57. 117. 218. 259. 478. 663 §§ 49, 84, 85. 671 §§ 62, 104. M. d. Hansestädten S. 102 A. 3. S. 676 A. 3. 757 (Tohopesate). 757 § 5. 760. S. 682 A. 1. 779. 792; m. d. wendischen Städten 438. S. 294 A. 2. 562. 726; m. Lübeck 321; m. Dänemark 610; m. Schonen 283; m. Akershus, Tönsberg u. Viken 647. S. 544 A. 2; m. Holland S. 5 A. 1. 52; m. Burgund S. 83 A. 3; m. England 253. 305. 310. 387. 523 § 9. 520.
Rostorp, Heinr., Kölner, 687 §§ 3, 4, 6.
Roszeman, Tidekin, Hamburger, S. 80 A. 3.
Roszendall, Ertmann, v. Hela, 129.
Roterdes, Hans, i. Reval, 558.
Rottenbu d. i. Rönneby i. Blekinge, Schweden, 721.
Rotterdam S. 12 A. 2. 435. 717 § 7. 736. M. Köln 111. 381.
Rouc, Rouck, David, v. Bergen op Zoom, 457.
—, Jan de, v. Bergen op Zoom, 441.
Rouen (Ruwaen, Roaen) i. Frankreich 36. 88. 118. 1. 224. S. 134 A. 2. 236. S. 691 A. 2.
Rouwnenborch s. Ronneburg.
le Roux, Meister Olivier, kgl. Sekretär, Vicomte von Valognes, 118. 3. 4.
Rozeborch s. Ratzeburg.
Ruden, Greger van, Danziger, 541 X § 22.
Ruebs, Jan, 231. 411.
Rüdesheim S. 123 A. 1.
Rügenwalde (Rughewalde, Rugewolt) m. Amsterdam 114. S. 59 A. 1; m. d. wendischen u. pommerschen Städten S. 294 A. 2.
Ruychrock, Maria, van der Werve, Frau des J. Kiekens, 246. 247. 448. 454.
—, Meister Philips van den Werve, v. Antwerpen, 448.
Ruyschendorp, Royssendorp, Joh., Kölner, S. 339 A. 1. 491. 540 §§ 90, 91, 160. 798.
Rule s. Role.
Rump, Romp, Hans, hans. Kfm., 363. 490. 523 §§ 2 c, 9.
Runde, Hans, 261 §§ 4, 5.
Runge, Kersten, Danziger, 18.
Rupella s. La Rochelle.
Ruremunde s. Roermond.
Ruschende, Jan, 638 § 31.
Russe, Hans, Danziger, 541 X § 34.
Russland (Ruszia) 149. 277. 298. 352. 378. 429. 537 § 13. 671 § 13. 688 §§ 4, 18. 694. 711. 716.
Rutekoe, Rutko, Heinr., Kölner, 491. 540 §§ 8, 87, 163. 560 § 14. 638 §§ 3, 17, 18. 639 §§ 11, 35, 36. 687 § 29. 705 §§ 7—9.
Ruwaen s. Rouen.

S.

Sabyll, Multerus, Stralsunder, 523 § 9.
Sachsen (Sassen, Saxoinie) 371. 624 § 5. 659 § 9. 671 §§ 2, 90. Hzg. von 344. S. 232 A. 1; Sachsen-Lauenburg, Hzg. Joh. 261. S. 155 A. 3. 329. S. 207 A. 1; Kurf. Friedrich u. Hzg. Wilhelm S. 97 A. 2.
Sächsische Städte 64. 315. S. 194 A. 3. 344. S. 215 A. 2. 394. 475. S. 676 A. 3.
Sadelman, Olaff, Danziger, 541 X § 11.
Sager, Saghe, Sagher, Zaghere, Heynr. de, Schiffer, 439 §§ 102, 110.
—, Robert, Advokat d. deutschen Kfms. zu Brügge, 613 §§ 6—8. 1, 15. 628. 671.
Say, Saije, Sir Joh., Ritter, 467 § 8. 482 § 2.
Saintonge (Xaintonge) i. Frankreich, Landschaft zw. d. Gironde u. Charente, 118. 10.
Salborger, Hinr., 566 § 19.
Salinghäred (Salingherretz) a. Fünen 762.
Sallant, Herr v., 783.
Salman, Thomas, v. Boston, 519 § 14. 521 § 12.
Saltbommel s. Zaltbommel.
Saltrump, Soltrump, Joh., Bm. v. Riga, 533 §§ 40, 46. 694.
Salzwedel (Soltwedel) S. 246 A. 2. S. 315 A. 1. 475. 500. 663 §§ 49. M. d. Hansestädten 757 (Tohopesate). 757 § 5. 779. 782 § 4; m. Hamburg u. Lübeck 398.
Samaiten (Samagittia), ehemal. Prov. d. Grossfürstenthums Litauen, jetzt Gouvern. Kowno, 324. 416.
Sande, Zande, Heinr. uppme (van den), Kölner, 405. 596—598. 599 §§ 2, 10. 613 § 80. 627. 642. 663. 671. 684. 710.
—, Jan van deme, 687 § 29.
—, Wyllem van den, Brabanter i. Hamburg, 90.
Sandeman, Sandman, Hans, Stralsunder, 523 §§ 1, 9.
Sandys, Petrus, Engländer, 520.
Sandwich (Sandwyck) i. England, Gr. Kent, 603 § 1. 638 § 84.
Sasse, Gerd, 378.
—, Hans, Lübecker, 558.
—, Henningk, Lübecker Schiffer, 8. 196 § 2
—, Herr Joh., Danziger, 541 IX §§ 8, 14.
—, Herr, Engländer, 540 § 158.
Satuval d. i. Setubal i. Portugal 633.
Savage, Engländer, 540 § 142.
Seddeler, Szeddeler, Hansz, Danziger, 541 IX § 1, X § 3.

See, Hans by den, 241.
Seeland (Zeelant) 12 §§ 2, 5. S. 4 A. 6. 39. 111 § 4. S. 72 A. 2. 223. 224. 234. 363. 426. 490. 524 § 7. 541 VI a § 14, b § 6, X § 33. 566 §§ 1, 4, 9, 10, 13, 16, 18. 613 §§ 2, 25. 615. 624 § 8. 625 §§ 4, 5, 8. 633. 649. 663 §§ 1, 46, 49, 50, 55, 57, 65. 671 §§ 11, 17, 21, 25, 71, 132, 137, 142. 677. 691—693. 696. 702 § 3. 714. S. 655 A. 3. S. 656 A. 3. 730. 736. S. 669 A. 1. S. 675 A. 1. 781. S. 687 A. 2. S. 697 A. 5. M. Frankreich S. 16 A. 2; m. Bordeaux S. 16 A. 2; seeländ. (Sewessche) Küste 453 § 4. S. Holland.
Seewijck, Zeewijck, Joh., v. Deventer, 503.
—, Joh. van, Kamper, 687 § 34.
Segebade, Joh., Danziger Schiffer, 125. 149. 541 IX § 3, X § 10.
Segeberg (Zegeberge) i. Holstein S. 46 A. 3. 205. S. 118 A. 1. 214.
Seichtem, Conrait van, Kölner, 197 § 7.
Seke, Arend van, Nimwegener, 687 § 33, 34.
Selaert, Engländer, 639 § 2.
Selle, Jak., Lübecker, S. 436 A. 1.
Seller, Arend van, Nimwegener, 687 § 33.
Seranga, Ochoa de, spanischer Schiffer, 388.
Servoise, Servese, Hans, Danziger, 490. 519 § 19. 520.
Seuwelkin s. Zeuwelgin.
Sevenberge, Arnolt, Rm. zu Köln, 659 § 13.
Seveneych, Sevenif, Zevenighe, Soutnif, Joh., Kölner, 491. 517. 596—598. 599 § 10. 627. 642. 663. 671. 684. 710.
Sewessche zijde s. Seeland.
Sharp, Scharpe, Heinr., Engländer, 603 § 15. S. 492 A. 1.
Shetlandsinseln (Hitland) 686.
Syberg, Peter van, Kölner, 491. S. 339 A. 1. 540 § 160.
—, s. Zyborch.
Sibetsburg (Sibeldesborch) a. d. Jade 264.
Sybo, Sibo, Sibi, Junker, Häuptling zu Esens u. Witmund, 128. 130. S. 74 A. 1. 131. 132.
Sydinghuszen, Joh., Danziger, 363.
Sijdinckborne d. i. Sittingbourne i. England, Gr. Kent, sö. Rochester, 413.
Sijmon, Herr, i. Middelburg, 547.
Sivert, Gert, 687 § 25.
Syliott, Joh., Engländer, 520.
Sillerode, Joh., Prokurator d. deutschen Kfms. zu London, 526.
Simonszoen, Symensson, Symen, Dirck, Schiffer, 102.
—, Pawel, Danziger Schiffer, 541 X § 2. 724.
Syndorp, Joh., 687 § 6.
Singesunt d. i. Singö-Sund zw. Singö u. Fogdö i. Schweden gegenüber d. Ålandsinseln [vgl. Segelhdb. f. d. Ostsee 2 S. 486] 508.
Synnighe, Hynr., 744.
Sirik, Häuptling, zur Friedeburg, 243. 264.
Syrikse s. Zierikzee.
Sysseele (Ziesselle), Amt bei Brügge i. Flandern, 563. S. 444 A. 4 u. 5. 572. 573. Gut ten Paeuwe, Kirchspiele S. Cruus u. S. Kateline, S. 444 A. 4. 573.
Skagen (Scawe, Schagene, Shage), Nordspitze Jütlands, 519 §§ 16, 19. 521 § 13. 541 IX § 3, X §§ 10, 20.
Skalholt, B. Marcellus (Marsilius) v., 171. S. 94 A. 2. 181 §§ 1, 2, 4. S. 101 A. 2. 482 § 4. S. 340 A. 2. 546. 568.
Scapp, Joh., Notar, 190.
Scawe s. Skagen.
Scepeler, Geert, Kamper, 358.
Schachte, Schach, Dirik, Danziger, 541 IX 1, X § 14.
Schagene s. Skagen.
Schaiphusen, Wilhem, a. Soest, S. 339 A. 1. S. 429 A. 3.
Schalwe, Schalfe, Merten, Schiffer, 541 IX § 4, X § 36.
Schap, Pauwel, Danziger, 541 IX § 1.
Schares, Diederich, Weseler, 687 § 5.
Scharpe s. Sharp.
Scharpenberch, Vollart, 777.
Schartow, Hinr., Lübecker, 9 u. A. 2.
Schat, Willem, Antwerpener, 759.
Schateler s. Schoteler.
Schauenburg (Schowenborg), Gr. von, 112.
Scheen (Schyne, Schyn, Scheyn) i. England, Gr. Stafford, 540 §§ 54, 57. 639 §§ 24, 52, 53.
Scheerer, Aernd, Kamper, 687 § 25.
Scheyringer, Joh., Magdeburger, 727.
Schelde (Schelte, Scheld), Fl., 426 § 1. 566 § 6.
Schele, Clawes, Lübecker, 516.
—, Cord, Danziger, 541 IX §§ 13, 16, X § 16.
Schelewend, Hinr., i. Reval, 604.
Schelinge s. Terschelling.
Schellinghe, Schillinge, Dow van der, Schiffer, 90.
—, Wibrand, Wiprecht van der, Schiffer, 541 IX §§ 1—3, X §§ 5, 17, 20, 34.
Schelpeper, Cord, Rm. zu Lüneburg, 778.
Schengen, Joh. van, Seeräuber, 566 § 1.
Schenk, Isayas, Ysayas, Klerk d. deutschen Kfms. i. London, 439 §§ 12, 44, 46, 47, 53, 56, 59—66, 76, 87, 88, 113. 482. 532. 540 §§ 8, 30, 31, 33, 34, 37—39, 45, 80, 160, 161. 555. 560 § 6. 590 § 4. 603 §§ 10, 11. 638 §§ 3, 6, 8, 16—18. 639 §§ 9, 25, 49. 705 §§ 27, 28, 30.
Schepens, Aernt, u. dessen Schwester Hille, v. Deventer, S. 66 A. 2.
Scheper, Dirik, deutscher Kfm. i. Schweden, 451.
—, Hans, Kfm. i. Riga, 8.
—, Peter, 363. 377.
Scherffgin, Evert, Rm. zu Köln, 624 § 11.
—, Herm., Rm. zu Köln, 659 § 13.
Scherle s. Schirle.
Schermbeke, Joh., Bremer, 264. 453 § 6. S. 310 A. 6.
Schetelar s. Schoteler.
Scheven, Peter van, Lübecker, 558.
Scheverdans, Meister Joh. van, 449.
Scheverdes, Geverdes, Andrees, Lübecker, 533 §§ 1, 2, 35.
Schyde, Schiden, Karl vanme, 439 § 43. 540 17. 541 X § 21.
Schiedam (Schydam) i. Holland 435. 717 § 7. 736. M. Köln 111. 381.
Schijderich, Luyffart van, Kölner Rm., 197 § 13. S. 267 A. 2.
Schillink (Schynck), Albert, Hamburger Bm., 90. S. 83 A. 2. 500. 682.
Schillinge s. Schellinghe.
Schyn, Borcherd van, Lübecker, 558.
Schynck s. Schillink.
Schinder, Hinr., Hauptmann d. Seeräuber, S. 61 A. 2.
Schipman, Willam, 391.
Schirle, Scherle, Jak., Kölner, 223. 234. 491. 517.
—, Goiswyn, Kölner, 491. 517. 685 § 33.
Schkalszky s. Walsteyn.
Schlesien (Sleszia) 149.
Schleswig-Holstein 232. 647. M. Lübeck, Hamburg u. Lüneburg 205 (Tohopesate). 208; m. Bremen 91. S. 45 A. 3. 92. S. 46 A. 3. 96. 99. S. 93 A. 2. Hzg. Adolf VIII. 181 §§ 2, 3.

Schoeldeman, Willam, d. J., Vogt der Zütfener Schonenfahrer, S. 66 A. 2.
—, Evert, Zütfener Rentmeister, S. 102 A. 1.
Schoele, Schoeler, Joh., Kölner, 171. 181.
Schoenhoeven s. Schoonhoven.
Schock, Henr., Arnheimer, 617 e § 6. 795 b § 1.
Scholcze, Hans, Danziger Auslieger, 6.
Scholen, Everd, 687 § 1.
Schomaker, Hartwich, Bürgermeister v. Lüneburg, S. 122 A. 3. 329.
—, Heinr., Danziger Auslieger, 190. 541 IX §§ 13, 16, X § 22.
—, Peter, Danziger, 541 IX § 5, X § 19.
Schoneberg, Hans, Rm. zu Åbo, 166.
Schonen 537 § 14. 732. Braunschweiger a. Sch. S. 102 A. 1; Rostocker a. Sch. 283; Stettiner a. Sch. 383; Lübecker a. Sch. 283; lüb. Vogt u. Untervogt S. 88 A. 2. S. 167 A. 2. S. 252 A. 3; Vogt der Zütfener S. 66 A. 2. S. 102 A. 1; Fitten 633 § 11.
Schonenberch, Albert, i. Reval, 604.
Schoonhoven (Schoenhoeven) i. Holland a. Lek 435.
Schoonhoven, Scoenhove, Joh. van, burgund. Sekretär, 595. 613 §§ 20, 21, 58.
Schopholt, Hans, 558.
Schore, Arnd, v. Kampen, 687 § 15.
Schotafele, Gobel, 687 § 4.
Schoteler, Schotteler, Schotelar, Schetelar, Schateler, Herm., Kamper, 57. 115. 117. 327. 358. S. 221 A. 2. 406.
Schottland 397. 436. 541 IV § 1. K. Jakob III. 303. 574. 749. M. d. Hanse 796; m. Danzig 46. 574; m. Brügge 334. S. 675 A. 1; m. Bordeaux S. 16 A. 2.
Schowenborg s. Schauenburg.
Schreye, Hans, lüb. Schiffer, 196 § 2.
Schriver, Hans, Däne, 104.
—, Mertin, Däne, 104.
Schroder, Gerit, Weseler, S. 12 A. 1.
—, Hans, Schiffer, 667.
—, Lubbert, Zütfener, 617 d § 2.
—, Nigelsz, 213. S. Scroder.
Schroel, Joh., Achener, S. 681 A. 2.
Schuddemow, Hinr., 45.
Schueytelken, Jan, v. Grefrath, 464.
Schuerken, Aert, v. Venlo, 464.
Schuyrfelt, Coenrait van, Kölner Rm., 150. 197 §§ 7, 13.
—, Geirhart van, Kölner, 150.
Schulte, Andreas, al. van der Bledouw, Königsberger, 190.
—, Asmus, Schiffer, 379. 604.
—, Hans, 25. S. 175 A. 1. 567.
—, Hinr., Diener Iwar Axelsons, 738.
—, Jak., Schiffer, 147.
—, Merten, S. 241 A. 1.
Schumpernel, Weseler Bote, S. 115 A. 2.
Schune, Bernd, Schiffer, 353. S. 219 A. 3.
Schuren, Schueren, Scuere, Appolonius, Plonis, van der, Aeltermann des deutschen Kfms. zu Brügge, 229. 271. S. 160 A. 1. 588. 591—594. 598. 642.
—, Everd van der, i. Reval, 558.
—, Matheus van der, Kölner, 491. 705 § 3.
—, Thewis van der, S. 339 A. 1.
Schutouwe, Schiffer, 541 IX § 14.
Schuttorp, Hans, 117.
Schwaben (Swaven, Swayven), schwäb. Kfl. m. d. Niederlanden 537 § 11; i. England 537 § 16.
Schweden 7. 28. 105. S. 53 A. 5. S. 97 A. 2. 182. 195. 378. S. 239 A. 2. S. 244 A. 1. S. 252 A. 2. S. 277 A. 1. 537 § 14. S. 432 A. 1. 624 § 5. 659 § 9. 671 §§ 2, 13. S. 651 A. 3. 721. 725. K. Karl Knutson 182. S. 101 A. 3. S. 239 A. 2. S. 244 A. 1. 431. 445. S. 303 A. 2. 451. 471. 484. 508. 521 § 1. 557. 610. S. 496 A. 5. 667. S. 573 A. 1. 679. S. 651 A. 3. 725. S. 663 A. 1. 787; Reichsrath 28. S. 461 A. 3. 667. M. Dänemark 516; m. d. Hansestädten 670; m. Riga 462; deutsche Kfl. i. Sch. 451.
Schwerte (Swerte) i. Westfalen S. 432 A. 1.
Scilde s. Gheeritsson.
Scodits, Joh., Notar i. Brügge, 297. 563. 572. 731.
Scoenhove s. Schoonhoven.
Scolhooft, Jeh., Aeltermann d. deutschen Kfms. zu Brügge, 642.
Scot s. Richartson.
Scottone, Thomas, Engländer, 520.
Scout, Hans, Amsterdamer Schiffer, 102.
Screvell, Schrevell, Joh., 599 §§ 12, 13. 613 §§ 23, 27, 28, 30—33, 48. 631. 632. S. 548 Var. b.
Scroder, Andreas, Schiffer, 202. S. Schroder.
Scuere s. Schuren.
Slederman, Peter, Kölner 491. 517. 532. 687. § 34.
Slichter, Herm., Kölner, 687 § 5.
Slieter, Sliter, Dethart, Dr. u. Dekan zu Deventer, 751.
—, Lambert, v. Deventer, 687 § 31.
Slossgijn, Slotgin, Slotken, Andries, Kölner, 223. 224. 387. 490. 491. 517. 593. 596—598. 599 § 2. 627. 642. 653. 663. 663 § 19. 671. 671 §§ 36, 40. 684. 710.
—, Herm., Kölner, S. 339 A. 1. 491.
—, Joh., 687 § 2.
Sluckup 439 § 128.
Slueck, Peter, Schiffer, 272.
Sluis (Sluus, Escluse) i. Flandern 167. S. 160 A. 1. S. 166 A. 2. 364. 411. S. 274 A. 2. 633. M. Danzig S. 72 A. 2. Wasserbailli S. 533 A. 1.
Sluter, Titke, Lübecker, 516.
Smakepeper, Hinr., Bm. v. Herford, 500.
Smalenbeke, Makler i. Riga, 533 § 19.
Smedekynck, Joh., Notar, 181 § 4.
Smedingk, Herm., Lübecker, 558.
Smerlike, Hans, al. Lentzendiick, Soester, 273.
Smils, Meister Jan, und Wittwe Margrete, i. Brügge, 179.
Smith, Smyd, Smijt, Bartholomeus, Danziger, 541 X §§ 16, 18.
—, Bertold, Lübecker, 516.
—, Derick, v. Venlo, 328 § 21.
—, Ficke, v. Husum, 102.
—, Henr., Engländer, 520.
—, Joh., v. Boston, 478. 519 § 12.
—, Hans, engl. Schiffer, 519 §§ 16, 19. 521 § 13.
—, Lambert, v. Nimwegen, 687 § 7.
—, Peter, Schiffer, 604.
—, al. Wilelmi, Thomas, Stralsunder, 143. S. 83 A. 1.
Smitszoen, Gherijt Dirck, Amsterdamer Rm., 102.
Smolensk i. Russland a. Dnjepr S. 195 A. 1. S. 196 A. 1.
Smolt, Huge, Schiffer, 439 § 107. 540 § 4.
Snackert, Joh., Bm. zu Wesel, S. 10 A. 1. S. 19 A. 1.
Snavel, Hynric, englischer Goldschmied, 540. §§ 154, 169.
Snellenberch, Hynr., Danziger Schiffer, 125. 149.
Snepel, Frederik, 541 III §§ 1, 4, IV, IX § 5

Snydewynd, Hinr., Lübecker, S. 9 A. 4. 382 § 3. 500.
Sobbe, Gerd, Zwoller, 687 §§ 31—34.
Söderköping (Zuderchopinch) i. Schweden 745. M. Riga 391.
Sölvesborg i. Schweden, Blekinge, S. 267 A. 5.
Soest 197 §§ 3, 20. S. 110 A. 6. 273. 663 § 49. M. d. süderseeischen Städten 795a § 8; m. Deventer 138. S. 104 A. 2; m. England 440 § 18 u. A. 6. 505. 509. S. 429 A. 3.
Soethill, Sotehijl, Suthel, Meister, Engländer, 482 § 4. 540 § 110.
Sokow s. Soltow.
Soldin i. Brandenburg nö. Küstrin 348.
Solingen 671 § 135. 693 § 2. Als Hansestadt 651. 656 § 22. 663 §§ 49, 65; m. Antwerpen 464.
Soltow (Sokow), Herm., Hamburger, 90. 566 § 13.
Soltrump s. Saltrump.
Soltwedel s. Salzwedel.
Someren, Kerstgyn van, 590 § 6.
Somersetshire, Gr. in England, 555. 603 § 22.
Sond s. Sund.
Sorgenicht, Jak., Rm. zu Königsberg, 657.
Sottiel, Joh., kgl. Anwalt für d. deutschen Kfm. zu London, 526.
Soubise (Soubize) i. Frankreich a. d. unteren Charente w. Rochefort 118. 11.
Souderman s. Suderman.
Sounde s. Sund.
Southampton (Suthamtone) i. England 524 § 17.
Soutnif s. Seveneych.
Spaarndam (Sparrendamme) i. Holland, Zoll zu, 566 § 2.
Spaldyng, Sergeant of arms, 540 § 138.
Spangenberg, Joh., Kölner, 171.
Spanien (Yspania, Espaigne, Espaignolz, Spaignars) 196 § 2. 226. 411. 671 § 121. S. 663 A. 4. Hans. Kfl. i. Sp. S. 533 A. 1; m. Deutschland 388; m. Bordeaux S. 16 A. 2; m. Brügge 388; m. England 388. S. 249 A. 2.
Spantkouw 291.
Sparenberch, Gerdt, Danziger, 541 X § 23.
Specht, Hans, Rostocker, 321.
Speier S. 123 A. 1. 696. 717. 735. 736. B. von S. 123 A. 1.
Spense, Thomas, Londoner, 478.
Spensz Porszere, Walterus, Schotte, 303.
Spegell, Hans, Kfm. i. Riga, 8.
Spijkers s. Nijn.
Spijchout, Adriaen, v. Bergen op Zoom, 441. 457.
Spykhering, Ludike, 186.
Spoir, Joh., Kölner, 197 § 15.
Sputendorp, Tylle, Berliner, 241.
Stade S. 38 A. 6. 92. S. 45 A. 3 u. 7. 197 § 20. 540 § 51. 663 §§ 49, 85. M. d. Hansestädten 757 (Tohopesate). 757 § 5. 777. 779; m. England 387. 403. 439 §§ 22, 25, 69, 72. 537 § 7. 584 § 7. 705 § 3. Kölner Kfl. i. St. 170.
—, Hans vame, Lübecker, 202.
—, Herm. vame, Lübecker, 558.
Staessone s. Brakele.
Stakenelant i. England 541 III § 5.
Stackelhuysen, Arnd, Kölner, 171. 281. 687 § 10.
Stalbrock, Stalbruyk, Meister Thomas, Sheriff v. London, 482 §§ 4, 5. 541 VI a §§ 2, 3, 8.
Stalle, Arend van den, Nimwegener, 687 § 33, 34.
Stamer, Stammer, Hans u. Diderich van, 233. 254.
Stammeel, Heynr., Klerk des deutschen Kfms. zu Brügge, 685 § 20.
Stange, Michel, Schiffer, 202.
Stanssenzoen, Claes, 102.
Stapele, Mathijs van, Schöffe zu Bergen op Zoom, 457.
Stapell, Thomas, Schiffer, 520.
Starck, Starcke, Unfrij, Umfrey, Prokurator d. deutschen Kfms. zu London, 482 § 1. 526. 540 §§ 59, 74, 84, 111. S. 434 A. 3. 590 §§ 22, 25, 27, 32, 34, 36, 38, 42, 48, 61, 65, 67. 603 § 14. 638 §§ 21, 23, 27, 30, 34, 35, 42, 45, 55, 60, 71, 75. 639 §§ 5, 10 699. 798.
Stargard (Nygerstargarde) a. d. Ihne i. Pommern 663 § 49. M. d. wendischen u. pommerschen Städten S. 294 A. 2.
Starninck, Ludeke, Groninger, 687 § 34.
Stauwert, Wilh., a. Bradford, 161.
Staveren m. Norwegen 282.
Steen, Sten, Marten, bremischer Schiffer, 686. 800.
—, Lucke, 541 III § 2.
—, Schiffer von Abo, 166.
Steenmolner, Heintze, 426 § 9. 453 § 2.
Steenorth, Schiffer, 136. S. 78 A. 1.
Steenwech, Erasmus, Stralsunder Rm., 136.
Steve, Engelbrecht, Kfm., 391.
Steven, Everdt, Kfm., 744.
Stevens, Joh., Engländer, 540 § 135.
Steverden, Diederick van, v. Nimwegen, 687 § 12.
Steffen, Danziger Schöffe, S. 241 A. 1.
Steghen, Joh. van, al. Grande Johan, Danziger Schiffer, 471. 541 IX §§ 2, 4, 15, X §§ 5, 28, 36.
Steyn, Lutke, v. Hildesheim, 548.
Steinburg, Schloss, i. Holstein nö. Glückstadt, S. 132 A. 1.
Steyne, Aerejaen, von Antwerpen, 599 § 17.
Steinfurt d. i. Burgsteinfurt i. Münsterlande 238. S. Bentheim.
Steynhuys, Joh., Kölner, 181. 197 § 2. S. 340 A. 2. 576. 687 §§ 7, 8, 10.
Steynkop, Stenkop, Joh., Kölner, 197 § 7. 683.
Steke, Joh., Londoner, 478.
Stekeborch d. i. Stäkeborg i. Schweden, Östergötland, 721.
Stekeholm d. i. Stäkeholm i. Smaland, Schweden, 721.
Sten s. Steen.
Stendal S. 246 A. 2. S. 315 A. 1. 456. 475. 500. 663 § 49. M. d. Hansestädten 757 (Tohopesate). 757 § 5. 773. 779. 782 § 4. S. 689 A. 4; m. d. sächsischen Städten (Tohopesate) 126; m. Lübeck 456. S. 317 A. 3. 500. S. 354 A. 6. 485. 486. 571. S. 457 A. 1 u. 4. 575. S. 460 A 2. 607 608; m. Lübeck u. Hamburg 394; m. Hamburg 337. 342.
Stendell, Hans van, lüb. Schiffer, 196 § 2.
Stenkop s. Steynkop.
Stenwege, Hans, 180.
—, Tobias, Lübecker, 25.
—, Tobias, Danziger, 186.
Sternenberch, Hinr., Danziger Auslieger, 20. 158. 478. 490. 519 §§ 1—3, 5, 8, 9, 10. 520. 521 §§ 1, 2, 7, 9. 523 §§ 2a, 9.
—, Jorgen, Danziger Schiffer, 541 IX § 12. 730.
Stertkin, Gadert, Kölner, 687 § 34.
Stettin 348. S. 244 A. 1. S. 246 A. 2. S. 256 A. 2. 477. 500. 607. 663 §§ 49, 85. S. 681 A. 2. Altstettin 663 § 49. Stapel 371. S. 232 A. 1. M. d. wendischen u. pommerschen Städten S. 294 A. 2; m. Mark Brandenburg, Meissen, Sachsen, Böhmen, Polen u. s. w.

371; m. d. Mark S. 232 A. 1. 458; m. Dänemark S. 244 A. 1. 732; m. Schonen 383; m. Falsterbo 183.
Stydyn, Stidinck, Hinr., deutscher Kfm. i. England, 531. 541 V.
Styep, Joh., Notar, 703.
Stichele, Jan van der, Poorter v. Brügge, S. 444 A. 4.
Sticker, Evert, v. Zwolle, S. 6 A. 3. S. 104 A. 2. 617 c §§ 1, 2.
—, Coenret, Zütfener, 617 d § 2.
Stör (Stoere) Fl. in Holstein 541 IV § 1.
Stocker, Engländer, 705 § 27.
Stockholm (Stockesholme, Holm) 42. 105. S. 53 A. 5. 165. 177. 182. S. 101 A. 3. 195. 508. S. 496 A. 5. 679. 707. 708. 721. M. Danzig 20. 269; m. Lübeck 9. 516. 787; m. Dänemark 5.
Stover, Hinr., Danziger, 363. 451. 508. 541 IX § 1, X § 31.
Stoke, Joh., v. Boston, 478.
Stoketo, Clawes, Bm. von Lüneburg, 778.
Stockden, Sheriff, 540 § 74.
Stockem, Joh., Kölner, S. 339 A. 1. 491. 798.
Stocker, Cleiss, Danziger, 270.
Stockheim a. d. Maas 191. 192.
Stockman, Joh., 179.
Stoleman, Henr., Schiffer, 520.
Stolle, Stole, Stolte, Vincens, Danziger Auslieger, 6. 141. 431. 445. 478. 490. 519 §§ 1, 5, 8, 9, 12, 15, 18, 19. 520. 521 §§ 1, 7. 523 § 9.
Stolman, Stoltman, Hans, Danziger, 519 §§ 4, 5, 10. 523 § 9.
Stolp (Stolpe) i. Hinterpommern, m. d. wendischen u. pommerschen Städten S. 294 A. 2.
Stolpman, Hans, Danziger Auslieger, 6. 490.
Stolte, Pawel, Danziger Schiffer, 104.
—, lüb. Schiffer, 196 § 3.
Stoltman s. Stolman.
Stommel, Jan van, Kölner, 439 § 100. 560 § 14. 638 § 17. 639 § 8.
Stookes, Joh., v. London, dessen Diener Willelmus, 523 § 2 c.
Stormarn 647.
Storne, Claus, Danziger, 124.
Stortekaren, Sivert, 541 IV § 1.
Straelen, Rheinprovinz, Rgbz. Düsseldorf, 464.
Stralen, Goiswyn van, Kölner, 197 § 16. 349. 365. S. 489 A. 3.
—, Hynr. van, 699.
—, Jacob van, 328 § 16.
—, Joh. de, Kölner, 365. 439 § 105. 491. 540 §§ 2, 86, 164. 638 §§ 3, 18. 639 § 61. 698 § 6. 699. 705 § 16.
—, Joh. van, gen. to der Roder Dore, Kölner, 687 § 3.
—, Peter van, Kölner Buntworter, 576. 687 § 15.
—, Ravick van, 328 § 16.
—, gen. Heler.
Stralsund (Sund, Sunde) 18. 121. S. 315 A. 1. 477. 663 §§ 49, 84. 671 § 104. M. den Hansestädten S. 676 A. 3. 757 (Tohopesate). 757 § 5. 779; m. d. wendischen Städten 438. S. 294 A. 2. 562; m. d. pommerschen Städten (Tohopesate) 14. 100; m. Danzig 136; m. d. nordischen Reichen 670; m. Schweden S. 496 A. 5; m. Dänemark S. 188 A. 1. 421. S. 363 A. 1. 610. S. 496 A. 5; m. England S. 92 A. 2. 253. 304. S. 190 A. 2. 310. 387. 504. 519 §§ 13, 18, 19. 520. 523 § 9; m. Schottland 143. S. 83 A. 1; m. Holland etc. 52; m. Burgund S. 83 A. 3.
Strassburg S. 123 A. 1. 696. 717. S. 666 A. 2. 736. S. 668 A. 1. M. Köln S. 56 A. 2. Bisch. v. S. 123 A. 1.
Straten, Straitten, Strate, Heinr. van der, Kölner, 171. 181. 576.
Stratford-upon-Avon (Stratvorde) England, Gr. Warwick, 541 III § 5.
Strels, Goyswyn von, 420.
Stricke, Michil, v. Hela, 129.
Strufinge, Peter, 25.
Struckdorf i. Holstein S. 102 A. 3.
Stummel, Joh. de, Kölner, 171. 491. 517. 687 § 29. 713.
—, Tilman, v. Attendorn, 187.
Sture, Stuure, Sten, schwed. Reichsvorsteher, S. 661 A. 2.
—, Niels, 508.
Stute, Oloff, Rm. zu Åbo, 166.
Suderman, Everhart, 540 § 160.
—, Heinr., Kölner Bm. u. Rentmeister, 179. 197 §§ 1, 16, 19. 216. S. 267 A. 2. 482. S. 340 A. 2. S. 489 A. 3. 613 §§ 1, 18. 624 § 14. 628. 631. 634. 643. 659 § 13. 671 § 23. 677. S. 650 A. 3.
Sudimontowitsch, Pan Olechno, Ritter, kgl. Schenk u. Wojewode zu Polozk, 289. 317. 318.
Sudowoywitcz, Stanislaus, Wojewode zu Grodno, 416.
Süderseeische Städte S. 55 A. 4. 189. S. 201 A. 2. 537 § 9. S. 487 A. 2. S. 496 A. 1. 612. 616. 643. 644. 671 §§ 91, 106, 107, 110. 693 § 4. 749. M. Bergen op Zoom 61; m. d. Märkten v. Antwerpen u. Bergen op Zoom 687. Süderseeische Kfl. 234. S. Nederlensche stede.
Suetvert d. i. South Firth i. Schottland 541 IV § 1.
Suyllyarde, Engländer, 540 § 113.
Suler, Engländer, 590 § 29.
Sund (Norszundt, Oresunde, Sond, Sounde) 175. 377. 445. 468. 478. 479. 482 § 1. 490. 519 §§ 1, 5, 9—15, 18, 19. 520. 521 §§ 8, 12, 14. 523 § 1. 527. 530. 537 §§ 1, 4. 541 X § 20. S. 476 A. 2. Sundzoll 175. 188. 377.
Sund, Sunde s. Stralsund.
Sundern, Herm. van, Rm. v. Riga, 277. 317. 318. 694.
Super, Joh., Rm. i. Reval, 728.
Suredyken, Jan, S. 102 A. 1.
Surpe, Rauwelt, Rm. zu Åbo, 166.
Surtz, Engländer, 590 § 24.
Suthamtone s. Southampton.
Suthel s. Soethill.
Sutphania, Sutphen s. Zütfen.
Swayven, Swaven s. Schwaben.
Swanenborch, Ritter Gawin van, 72. 430. 701.
Swantewitz (Czuwanttevitze) a. Eingang des Grossen Haffs gegenüber Ziegenort 371.
Swarte, Bartholomeus, 166.
—, Jak., Schiffer v. Golnow, 183.
—, Joh., Stralsunder Rm., 136.
—, Claes, 446.
Swechten, Hansz, Rm. zu Stendal, 773.
Swendborg (Swinborch) a. Fünen 762.
Swerin, Gherd, Stettiner Auslieger, 477.
Swerte s. Schwerte.
Swoll, Swolle s. Zwolle.
Swolle, Willem van, Kamper Schiffer, 335.
Szeddeler s. Seddeler.

T.

Taylere, Tayller, Robert, Engländer, 520.
—, Willem, Alderman v. London, 482 §§ 4, 5.
Tack, Tach, Tacke, Frederick, 541 VI a § 7.
—, Georg, 687 § 29.
—, Henr., a. Wesel, S. 6 A. 3. S. 19 A. 1. 617 a § 2. 671 § 116.
—, Joeris, S. 339 A. 1. 541 VI a u. b, VII.
—, Lutke, v. Deventer, 687 § 31.
—, Maes, Nimwegener, 687 § 25.
—, Roloff, v. Deventer, 687 § 31.
—, Sander, v. Duisburg, 687 §§ 33, 34. 698 § 6.
—, s. Nideegen.
Talbot, Robert, v. Grantham, 519 § 13. 521 § 12.
—, Thomas, v. Boston, 478.
—, Thomas, v. Lynn, 473. 478. 519 § 2. 521 § 2. 523 § 1 c.
Tangermünde 458. S. 318 A. 4.
Tarsel, Joh., 45.
Tassche, Herberd, 446.
Tate, Joh., Alderman v. London, 473.
Teddinger deep i. holl. Groningen 63.
Tegel, Joh. van, Kölner, 687 §§ 4, 5.
—, Lambert van, Kölner, 687 §§ 2—5.
—, Wesselt, Sohn d. Joh. van, Kölner, 687 § 3.
Teklenburg (Tekeneburgh) i. Westfalen sw. Münster 197 §§ 2, 4, 5, 10, 11, 14. 216. Gr. Nicolaus, Clais S. 109 A. 2. 197 §§ 2—5, 9, 10, 13, 15, 17—19. S. 112 A. 1. 216. S. 129 A. 2. 537 §§ 10, 12. 617 e § 9; Gr. Otto S. 109 A. 2; Grfin. Elisabeth 197 § 2.
Tele, Willelmus, Engländer, 520.
Telgte (Telgt) i. Westfalen ö. Münster S. 55 A. 4.
Tems s. Themse.
Tennemaker, Claus, v. Erkelenz, 464.
Termele s. Tremeile.
Terschelling (der Schelen, de Schelinge), holl. Insel zw. Vlieland u. Ameland, 39. 113. S. 72 A. 2. S. 137 A. 2.
Teselen, Nycholaus de, Notar v. Cambrai, 591—594.
Testede, Joh., Aeltermann d. deutschen Kfms. zu Brügge, 687.
Texel, J., S. 687 A. 2.
Theeu, Goessen, v. Straelen, 464.
Themse (Tems) Fl. 255. S. 387 A. 2. 541 VI a § 14.
Thensone, Theodericus, deutscher Kfm. i. England, 366.
Thitz, Thys van, 687 § 4.
Thode, Godeke, Hamburger Rm., 261. 385.
Thoir, Sweder van, erzbischöfl. Siegeler, S. 101 A. 2.
Tholincx, Embrecht, Kölner, S. 316 A. 2.
Thomas, burgund. Huissier, 613 § 82.
Thomson, Joh., Engländer, 519 § 17. 521 § 13.
Thonissoen, Andries, Zütfener, S. 55 A. 4.
Thoresby, Joh., v. Lynn, 473.
Thorn (Thrun) S. 73 A. 1. S. 84 A. 2. 165. 324. S. 239 A. 2. S. 476 A. 2. 663 § 49. S. 625 A. 1. Stapel u. Strassen 609. S. 495 A. 6. M. d. Hanse S. 655 A. 2. 755. S. 676 A. 2; m. England 387. 541 X § 25.
Thuen, Hage, 213.
Thuyrhill s. Tower Hill.
Thunen, Ludeke van, Lübecker, 202. 558.
Thurensson, Erick, Schiffer, 20.
Tyb, Derick, Zütfener Arzt, 617 d § 3.
Tibis, Evert, Bm. v. Wesel, S. 17 A. 1. S. 212 A. 1. 795 a § 8.
Tybus, Lodewich, Kölner, 687 § 33.
Tichelt, Willem, v. Antwerpen, 470.
Tiel (Tiele, Tijl, Thielt) i. holl. Gelderland a. Waal 35. S. 140 A. 2. 613 § 11. 656 § 10. 663 §§ 49, 65. 671 §§ 110, 124. 693 § 2.
Tiele, Kölner Bote, 613 § 56.
Tielmannus, Utrechter, Sekretär, 148.
Tienen (Thienen) i. Brabant sö. Löwen 632.
Tyenmarck, Evert, 446.
Tijck, Jan, Poorter i. Antwerpen, 705 § 6.
Ticke, Tilman, 603 § 21. 705 §§ 6—8, 10.
Tilburg (Tilborch), holl. Prov. Noord-Brabant, 426 § 4.
Tilinges, Cone, Magdeburger, 658.
Tymer, Wilh., v. Boston, 478. 519 § 11.
Tymes s. Tunes.
Tymmerman, Everd, Lübecker, 516. 558.
—, Gerard, Kölner, 494. 687 § 34. 713.
Tyne (Tyna), Fl. i. England, 520.
Tyremande, Merten, v. Arras, 106.
Tisenhusen, Engelbrecht von, 277.
Tytkesone, Truels, Schiffer, 391.
Tytz, Henze van, Kölner, 687 §§ 3, 5.
Todde, Thomas, v. York, 519 § 19. 521 § 14.
— Willelmus, Engländer, 520.
Tönsberg (Twnsbergh) i. Norwegen a. Christiania-Fjord 647.
Tolbee, Schreiber Polozks, 694.
Tollenstein i. d. Lausitz S. 681 A. 2.
Tollinx, Barbele, Beatrijs, Katline, i. Antwerpen, 160. 246. 470.
—, Jacop, v. Antwerpen, 448. 470.
Tolner, Diderick, a. Hannover, 157. S. 90 A. 1.
Tolsijn, Vicke, Rostocker, 117.
Tomsone, Aleyne, Alanus, v. Lynn, 478. 519 § 1.
Tonge, Joh., Engländer, 520.
Tongern (Thongeren) nw. Lüttich 420.
Tonnis, Weseler Schreiber, 795 a § 7.
Torgelsson, Torkelsoen, Peter, Åboer, 166.
—, Seweryn, Däne, 104.
Torneman, Jacob, Poorter v. Brügge, 260. 411.
Tournai (Dornich, Dornyck) i. Hennegau S. 681 A. 2. B. Wilhelm S. 1 A. 1 u. 3. S. 48 A. 2. S. 274 A. 2. 613 §§ 79 (u. A. 1), 92, 93. 675.
Toustain, Greffier i. Conseil K. Ludwig XI. v. Frankreich, 29. 294.
Tower Hill (Tuyrhill) bei London 614.
Trade, Fahrwasser v. Brest, 136. 455. 589.
Trave, Fl., 185. 287. 325.
Trajectum s. Utrecht.
Tracken s. Troki.
Trandt, Jan, burgund. Bote, 12 § 12.
Tremeile, Termele, Thomas, Prokurator d. deutschen Kfms. zu London, 439 §§ 29, 30, 38, 77, 86, 94, 95, 114, 115, 118. 526. 540 §§ 21—24, 57, 59, 83, 85, 87, 103, 104. S. 434 A. 3. 590 §§ 23, 44, 45, 48, 52, 59. 482 § 1. 603 §§ 11, 14. S. 535 Var. d. 638 §§ 21, 24, 25, 28, 30, 34, 36, 37, 40, 43, 50, 56, 57, 78, 81, 82. 639 §§ 2, 10, 19, 26, 27, 42, 47, 48. 699. 798.
Treptow (Olden-Treppetouw) m. d. wendischen u. pommerschen Städten S. 294 A. 2; m. Danzig 129.
Trere, Evert, Weddeherr i. Riga, 533 §§ 1, 31.
Trier S. 123 A. 1. 696. 717. 735. 736. Erzb. 399. 405. S. Mathias 759.
Trycht s. Maastricht.
Troell, Alexander, Schotte, 703.
Troki (Tracken) i. Litauen wsw. Wilna S. 195 A. 1. 318. 416. 427.
Trolle, Birger, Ritter, 266.

S. Trond i. belg. Limburg S. 272 A. 2.
Troste, Herm., i. Reval, 254. 378.
Trutfelder, Kuncz, i. Gotland, 121.
Truwyne, Truwynard, Truwyrnt, Engländer, 439 § 114. 532. 540 §§ 21, 36.
Türkei (Turkye) 624 § 5.
Tugeszon, Jens, 213.
Tullobei, Tulubei, Dubbelen, Schreiber Polozks, 275. S. 162 A. 2.
Tunes, Tymes, lüb. Schiffer, 519 § 19.
Twell d. i. Twello sw. Deventer 795 c § 1.
Twnsbergh s. Tönsberg.
Tzertzen, Wolter van, Lübecker, 516.
Tzelle s. Celle.
Tzeven, Erik van, Bürgermeister v. Hamburg, 261. S. 207 A. 1.
Tzijrborch s. Cherbourg.
Tzina, Joh., Lübecker Rm., 323.
Tzuen, Joh., 687 § 4.

U.

Überheidische (sächsische) Städte S. 215 A. 3.
Uelzen 663 § 49. S. 676 A. 3. 757 §§ 3, 15, 25. 760. 761. 764. 765. 767—775. 777. 782 §§ 2, 3. S. 689 A. 4. 786. M. d. Hansestädten 757 (Tohopesate). 757 § 5. 778. 779. 782 § 3. 790—792.
Uexküll (Ixkull) i. Livland a. d. Düna 277. 295. 316. 694.
Ulrich, Häupling zu Greetsiel, 130. S. 74 A. 1. 131. 132.
Ungarn 149. 420.
Unna i. Westfalen 663 § 49.
—, Goswijn, 687 § 13.
Utlaw, Ritgert, englischer Schiffer, 541 VIII. S. Outelawe.
Utrecht (Trajectum) 12 §§ 3, 8—10. 119. S. 65 A. 1 u. 2. S. 123 A. 1. 310. 333 § 4. 343. S. 300 A. 1. 453. S. 369 A. 1. S. 399 A. 1. 545. S. 430 A. 1. 659 § 8. S. 687 A. 2. 785 § 10. Wirthshaus Slotel 785 § 4. Englische Kfl. i. U. 145. S. 83 A. 5. 148. S. 85 A. 1. S. 254 A. 1. 545. M. Deventer S. 104 A. 2; m. d. deutschen Kfm. zu Bergen 752.
—, Stift S. 6 A. 3. 152. 200. 389. 703. 723. B. David 83. S. 38 A. 4. S. 78 A. 3. 148. 189. S. 104 A. 2. 200. S. 123 A. 1. 490. 503. S. 355 A. 1. 545. 584 § 7. 617 c § 2. 751. S. 674 A. 3. — Hansestädte des Stifts S. 55 A. 1. 189. 610. 612. 613 § 10. 616. 617 c § 1. 652. 749. S. 673 A. 1. 795 c § 1; m. Köln 33.

W.

Waele, Lambert de, Lakenmacher v. 's Hertogenbosch, 260.
Waernem s. Varnheim.
Wagendriver, Andreas, Priester u. Sekretär Hzg. Johanns v. Sachsen-Lauenburg, 261. 329.
Wachendorp, Joh., Kölner, 223. 224.
Walbeke, Hinr., Bm. v. Braunschweig, 753. 774.
Walde, Joh. vam, Bm. u. Rm. zu Danzig, 6. 125. 184. 363.
Walen, Wälsche, 400. 424.
Wales, Walis, Wilh., v. Boston, 478.
—, William, v. Lynn, 519 § 3. 521 § 2. 541 IV § 2, X §§ 2, 11.
Walvert, Meister, 541 V.
Walkere, Robert, Engländer, 520.
Walcheren, I. i. Seeland, S. 687 A. 2.
Wall, Willem, 541 VIII.
Walsteyn, Jon Schkalszky von, Hauptmann zu Frauenburg, 24. 120. 146. S. 84 A. 2. 165.
Wammele, Herm. van, Aeltermann d. deutschen Kfms. zu London, 368.
Wangerland i. Ostfriesland 243.
Wanmate, Herm., Sekretär d. deutschen Kfms. zu London, 350. 387. 439 § 8 u. A. 2, §§ 24, 43, 84, 94, 121. 440 § 4. 442. 450. 475. S. 369 A. 1. S. 383 A. 1. S. 387 A. 2. 510. 512. 515. 536. S. 399 A. 1. 540 §§ 15—17, 37, 40, 58, 60, 101, 102, 157. 541 VI a § 16. 560 §§ 6, 14. 590 §§ 29, 72. S. 535 Var. d. 638 §§ 5, 64.
Wanschede, Godke, Bürgermeister v. Dorpat, 209.
—, Joh., Aeltermann des deutschen Kfms. zu Brügge, 229. 271. S. 160 A. 1. 284. S. 222 A. 2. 592—594. 598. 642.
Warberg (Wardeberghe) i. Schweden am Kattegat 218. 288. 414.
Ward, Jan, Alderman v. London, 482 § 4.
Warde, Wilh., Engländer, 366.
Warendorf i. Westfalen 197 § 2. 663 § 49.
—, Bernt, hans. Kfm. i. England, 439 § 7. S. 339 A. 1. 560 § 14.
—, Joh., hans. Kfm. i. England, S. 339 A. 1. 638 § 10.
Warnem s. Varnheim.
Warnemünde, Vogt zu, 213. 218. 259.
Warnow (Wernow) Fl. 218. 259
Warwick (Warrewik, Werwick), Gr. Richard v., 125. S. 96 A. 1. 149. S. 86 A. 1. 196 § 3. 364. 439 § 82. 467 § 8. 482 § 1. S. 663 A. 4. S. 687 A. 2. S. 698 A. 2. 699.
Wasservass, Godart van dem, Bm. von Köln, 659 § 13. 571 § 20 u. A. 5, § 89.
Water, Henr. van den, v. Zwolle, 617 c § 3.
Wathyne, William, Londoner, 519 § 8. 521 § 7.
Wedergrate s. Goux.
Wederick, Gerit van, Weseler, S. 115 A. 2. 617 a § 2. 795 a §§ 6, 7.
Wee d. i. Væ i. Schonen 431.
Weerden, Gert van, 687 § 12.
Weesell s. Wesel.
Weesp i. Holland sö. Amsterdam S. 2 A. 1.
Wege, Joh. van den, Bm. v. Riga, 533 § 7, 33.
Wegenere, Henningk, Lübecker, 558.
Weydeman, Marcus, Schiffer, 392.
Weichsel (Wissel, Wizsel) 287. S. 232 A. 1. 391.
Weyler, Wilh., v. Lynn, 478.
Weilinge, Welinghen s. Wielinge.
Wel, Gerd van, Nimwegener, 687 § 29.
Welen, Arnd von deme, 277.
Welingen s. Wielinge.
Wellen, Gyse van, Weseler, 687 § 17.
Wellys, Thomas, Engländer, 520.
Wendeman, Gherd, Lübecker, 516.
Wenden, Land, 100.
Wendy, Joh., Londoner Krämer, 412.
Wendische (bijwendesche) Städte, sechs, 12 §§ 1, 2, 4, 8, 9, 11, 12. S. 315 A. 1. 537 §§ 1, 2, 13. S. 444 A. 3. S. 676 A. 3. M. Dänemark S. 544 A. 2; m. Holland etc. S. 12 A. 2. 41. S. 19 A. 2. S. 20 A. 1. 114. S. 58 A. 2. S. 97 A. 1. S. 476 A. 2. 702 §§ 5—8; m. Bergen op Zoom 61; m. Frankreich S. 41 A. 1.
Wendt, Danziger Auslieger, 6. 20.
Wendzuusele s. Borglum.
Wenkensson s. Winkens.

Wenlock, Lord, 467 § 8. 482 § 2.
Wepperfurde s. Wipperfürth.
Wer s. Veere.
Weren, Reynolt van, Rm. zu Reval, 558.
Werenden, engl. Kanzleibeamter, 250. 433. 540 §§ 77. 78.
Werve, Peter, Antwerpener Schöffe, 160.
—, s. Ruychrocx.
Wermerskirchen, Joh. van, Kölner, 197 § 15.
Wermoes, Heinr., v. Nimwegen, 687 § 4.
Werne, Rgbz. Münster, als Hansestadt 743.
Wernow s. Warnow.
Wersynk, Jasper, Hamburger, 90.
Werwick s. Warwick.
Wesel (Niederwesel, Wesalia) 137. S. 123 A. 1. 197 §§ 3, 20. S. 110 A. 7. S. 203 A. 2. 399. 402. 465. 472. 482. S. 496 A. 1. 612. 663 §§ 49, 85. 671 §§ 92, 115—118, 120. S. 672 A. 4. M. d. Hansestädten 4. S. 102 A. 2. 109. S. 55 A. 4. S. 65. A. 2. S. 115 A. 2. 234. S. 140 A. 2. 306. S. 222 A. 1. 424. 617 a, e § 10. 795 a; i. Schossstreit 600. 613 § 10. 656 § 4. 663 §§ 65, 66, 69. 693 § 2; m. Köln 13. S. 6 A. 3. S. 10 A. 1 u. 2. 22. S. 12 A. 1. S. 17 A. 1. 35. 40. S. 19 A. 1. 47. S. 23 A. 2. 65. S. 669 A. 1; m. Deventer 108. S. 54 A. 1. S. 55 A. 4. 198. S. 115 A. 2. 748. 751. S. 674 A. 4. 795 a § 1; m. d. brabantischen Märkten 687 §§ 12, 17; m. Antwerpen S. 200 A. 2. 687 § 5; m. Brügge 428; m. d. deutschen Kfm. zu Brügge S. 191 A. 2; m. England 506; m. d. Elsass S. 12 A. 1.
— (Weyssell), Gerhard von, Beisitzer, Statthalter u. Alderman d. deutschen Kfms. zu London, 15. 369. S. 229 A. 1. S. 230 A. 1. 413. 439. 439 § 102. 440 § 18. 443. 450. S. 324 A. 1. 467 § 4. 469. 479. 482. S. 336 A. 4. S. 339 A. 1. 484. 491. 492. 496. 510. S. 359 A. 3. 512. 515. S. 380 Var. a. 526. 531. 532. 535. 536. S. 398 A. 2. 538—540. 540 § 160. 547. 548. 555. 560. 560 §§ 6, 14. 564. 603. S. 535 Var. d. 638 §§ 17, 18. S. 359 A. 1. 639 §§ 8, 11, 15, 18, 23, 24, 27, 29, 33, 35, 38, 39, 42, 43, 46, 47, 50—53, 59, 61, 63, 64, 68. 683. 699. 705 §§ 16, 27. 709.
—, Herm. von, Vater des Gerhard, Kölner, 15. 197 §§ 7, 13. 340. 369. S. 229 A. 1. 387. 424. 439 §§ 44, 90. 469. 490. 491. 517. S. 399 A. 3. 540 §§ 153, 167. 652. 653. 704. S. 655 A. 3.
—, Herm. von, d. Jüng., Sohn Hermanns, Kölner, 450. 496. 510. 536.
Weseling, Daem, Sohn Arnds van, 687 § 4.
Weser Fl. 768.
Wesewyz, Iwaske, Hauptmann zu Smolensk, S. 195 A. 1. S. 196 A. 1.
Westede, Alff, Lübecker, 202.
Westerems 252.
Westergarn a. Gotland 721.
Westergo i. holl. Friesland S. 4 A. 6.
Westfalen S. 16 A. 3. 540 §§ 171, 172. 624 § 6. 659 § 9. 671 § 2, 91. M. Deventer u. d. Niederlanden 138. S. 79 A. 1; m. England 482 § 4; Städte 620; westfäl. Gerichte 126.
Westfall, Westval, Bartholomäus, Syndicus Magdeburgs, 764. 765. 769. 770.
—, Ghodschalk, Schiffer, 177. 182.
—, Joh., Bürgermeister v. Lübeck, 261. 322.
—, Hans, Lübecker Schiffer, 516.
—, Matheus, v. Braunsberg, Notar, 703.
Westfriesland S. 4 A. 6. 12 §§ 2, 5. S. 691 A. 1.
Westhorpe, Edmund, v. Lynn, 478.
Westkapelle (Westkappel) i. holl. Seeland a. Walcheren 717 § 7. 736. M. Köln 381.
Westcontry, England, 532.
Westminster (Westmonasterium) 80. S. 86 A. 3. 245. 250. S. 249 A. 2. 433. 434. S. 291 A. 3. 439 § 26. 476. 480. 482 §§ 1, 3—5. 507. 527. 528. 530. 540 § 140. 555. 577. 582. 603 § 22. 606. 700. 705 §§ 20, 21, 28. 799; Sternkammer 439 § 121. 482 §§ 1, 5. 540 § 15, 142. 638 §§ 26, 39, 49. 639 §§ 15, 28. 705 §§ 20, 21.
Wetewange, John, engl. Schiffer, 519 §§ 16, 19. 521 § 13.
Wetteren sö. Gent 795 a § 2.
Whitte, Nicholaus, deutscher Kfm. i. England, 366. S. Witte.
Wiborg i. Finnland 200. 254.
Wichart, Hans, 50.
Wichemann, Nicolaus, Danziger Schiffer, 149.
Wichmann, Nicolaus, Danziger Schiffer, 125.
Wyck bei Reval 104.
Wickeden, Herm. v., Lübecker, 758.
—, Joh. van, Rm. zu Lübeck, 758.
Wickinchuse, Pieter, hans. Kfm., 228.
Wickrode, Wynant van, Kölner, 197 § 7.
Widelerse, Joh., Notar, 123. 313.
Widerick, Bernt, Weseler, S. 115 A. 2.
Wiebrand, Willibrand, Schiffer von Terschelling, S. 72 A. 2.
Wielinge (Weilinge, Welinghen), Fahrwasser a. d. Südwestküste Walcherens, 259. 566 §§ 1, 4, 5. 633. S. 617 A. 2.
Wyerdzsoen, Marten, Schiffer aus Bolsward, 282.
Wigenrade, Hansz, Danziger, 541 IX § 1.
Wygette, Ricardus, Engländer, 478.
Wighen s. Viken.
Wiigenrade, Hans, Danziger, 541 X § 12.
Wijck d. i. Wijk bij Duurstede a. Lek S. 104 A. 2.
Wijk an Zee i. Holland S. 697 A. 5.
Wijchert, Schiffer, 102.
Wijndessum s. Windesheim.
Wijngaerde, Willem van den, Antwerpener Schöffe, 246. 247.
Wijnricx, Aert, Rentmeister v. Antwerpen, 466.
Wijse, Hans, Danziger, 541 X § 2.
Wijts, Willem, Pensionär Yperns, S. 694 A. 1.
Wijtten, Friedrich van, 399.
Wildeshausen (Wildeshusen) i. Oldenburg sw. Bremen 91.
Wilhelm, Willem, Wilhem, Läufer, 450.
—, Bote? 492.
—, Kölner Thürwächter, S. 656 A. 3.
—, Stadtklerk v. Bristol, 540 § 129.
—, Klerk d. Tremeyl, 540 § 105.
—, Danziger Schneider, S. 72 A. 2. 262.
Wilhelmi, Wilelmus, David, Andreas, Mariota, Schotten, 143.
Will, Gisen van, Weseler, S. 115 A. 2.
Wille s. Wilna.
Willems, Gillis f., Dordrechter, 203.
Willemsson, Adriaen, Schöffe zu Bergen op Zoom, 441.
—, Arnd, Lakenmacher v. 's Hertogenbosch, 260.
—, Bertold, Schiffer, 566 § 11.
—, Neles, Däne, 104.
Willyamforde, Philipp, Engländer, 478.
Williamsone, Philipp, v. Boston, 519 § 12.
Wilna (Wille) S. 195 A. 1. S. 196 A. 1. 416. 744. Deutsche Kfl. i. W. 452 § 5. B. Nicolaus 316. S. 195 A. 1. 694.

Wilszam, Nicolaus von, Kamper, 703.
Wyn, Heinr., Kölner, S. 489 A. 3.
Wynandi s. Winkens.
Windau i. Kurland 341. 419.
Windesheim (Wijndessum), Holland, Pr. Utrecht, S. 104 A. 2. 617 c § 4. 795 d § 2.
Windsor (Wynsoyr) 639 § 47.
Wyngarder, Joh., a. d. Stalhof, 540 § 38.
Winkens, Wynkin, Wynkensson, Arnt, v. Nimwegen [nicht von Köln] 439 §§ 122, 123. 440. 443. 467 § 4. 479. 482 § 1. S. 339 A. 1. 484. 540 §§ 19, 20. 542. 544. 687 § 29.
Winrik, Joh., Danziger Auslieger, 190.
Wynrichsson, Jacob, Kölner, 171.
Winter, Wynten, Bernd van, Lübecker, 541 IX § 5. 558.
—, Jan, 638 § 19.
—, Lambert, Schiffer von Sluis, S. 72 A. 2.
Wintervellt, Daem, lüb. Schiffer, 196 § 3.
—, Hinr., lüb. Schiffer, 169 § 2.
Wypperde, lüb. Untervogt a. Schonen, S. 88 A. 2.
Wipperfürth (Wipperfuerde, Wepperfurde) sö. Elberfeld als Hansestadt 655. 656 § 22. 663 §§ 49, 65. 671 § 135. 693 § 2.
Wisby 18. S. 101 A. 3. 663 § 49. 679. 708. 738. M. Danzig 291. 417. 718. 721. 724; m. Lübeck 177. 182. 194. 195. Kloster d. grauen Brüder 182.
Wisborg, Schloss a. Gotland bei Wisby, S. 101 A. 3. 169. 195. S. 435 A. 2. 724. 725.
Wise, Gerd de, 687 § 26.
—, Henning, 753.
Wyske, Henricus, v. Boston, 478. 519 § 11.
Wyspingk, Bernd, Kfm. i. Riga, 8.
Wismar (Vyssemer, Wijssemar) 57. 215. 353. S. 219 A. 2. 523 § 2 c. 663 §§ 49, 84, 85. 671 § 104. M. d. Hansestädten 757 (Tohopesate). 757 § 5. 767. 779. 790. 791; m. d. wendischen Städten 438. S. 294 A. 2. 562. 726; m. Dänemark 610; m. Dragör 3; m. Bergen 385; m. Riga 533 § 3; m. Holland etc. 52; m. Amsterdam 664; m. Zierikzee 664; m. Flandern 676; m. Brügge 461. 664. 665; m. d. deutschen Kfm. zu Brügge 665. S. 572 A. 1; m. Burgund 139. 140. S. 83 A. 3. 361; m. Frankreich S. 210 A. 1. 360. S. 222 A. 2 u. 3; m. England 253. 309. 310. 387. 520.
Wismarsches Tief 325.
Wissel s. Weichsel.
Witebsk (Vitenbeke) i. Westrussland a. d. Dwina S. 195 A. 1. S. 196 A. 1.
Wythusen, Joh., 687 § 16.
Wytick, Witinck, Witiik, Bertold, lüb. Bürgermeister, 163. 322. 409. 436.
—, Ghiselbrecht, v. Wesel, 428.
—, Gossen, Weseler, 687 § 17.
—, Herm., Bm. v. Wesel, 795 a § 8.
—, Hinr., Rm. v. Lüneburg, 261. 385.
Witinghoff, Joh., Rm. zu Lübeck, 558.
Witinchove, Joh., Rm. zu Reval, 604.
Witmund i. Ostfriesland 128.
Witte, Andris, Schiffer, 269.
—, Beernt, Kamper, 358.
—, Eggerd, lüb. Schiffer, 128. 132.
—, Gregers, 166.
—, Hans, Schiffer, 42.
—, Henr., im Rath d. deutschen Kfms. zu Brügge, 229.
—, Cleys, Lübecker, 392.
—, Warner, 541 III § 6.
—, Brügger Schöffe, S. 166 A. 2.
—, s. Whitte.
Wittenborch, Hans, 541 III § 7.
—, Herm., Lübecker, S. 219 A. 3.
—, Auslieger Iwar Axelsons, 738.
Wittorpp, Herm., 261 § 3.
Wyze, Wijze, Cornelis, Karmeliterprior i. Brügge, 534.
Wobelsson, Gherd, von Deventer, 115. 117.
Wod, Robertus, Schotte, u. Schwester Mariota, 249.
Woelpitte, Woelputte, Gillis van den, 461. S. 320 A. 1.
Woerden i. Holland w. Utrecht 566 § 14.
Wolbrantszoen, Aernt, Lakenmacher v. Haag, 312.
Wolde, Hildebrandt van, Danziger Auslieger, 460. 682.
—, Joh. van dem, Danziger Bürgermeister, S. 67 A. 2. 270. 355.
Wolff s. Wulff.
Wolmar i. Livland S. 220 A. 1. S. 289 A. 1. S. 387 A. 5. S. 393 A. 2.
Woltersoen, Gunter, Däne, 104.
Woode, Wode, Meister Joh., keeper v. d. Sternkammer i. Westminster, 439 § 121. 540 § 15.
Wordingborg a. Seeland 283.
Woringen, Joh. van, 687 §§ 7, 9, 10.
Worcester (Worchester), Lord, 439 § 27.
Workum (Wornkom) i. holländ. Friesland 796.
Wormynck, Herm., Rm. i. Reval, 728.
Worms S. 123 A. 1. 696. 717. 735. 736. Bisch. S. 123 A. 1.
Wrangwyssch, Thomas, Engländer, 520.
Wrede, Gosswin de, 566 § 16.
Wrygge, Ewert, 541 II.
Wricht, Wright, Thomas, Färber v. Lynn, 473. 541 X § 11. 548.
Würtemberg (Wyrttemberg), Hzg. v., 399.
Wuyscherke s. Corselii.
Wulff, Wulleves, Wolff, Berteld, deutscher Kfm. i. London, 471.
—, Hans, Stettiner Schiffer, 120. 147.
—, Heinr., Kölner, 687 §§ 3, 5.
—, Jak., Danziger, 513. 541 IX § 4, X § 36.
—, Kleis, lüb. Schiffer, 196 § 3. 379.
—, Laurencius, Danziger Auslieger, 478. 490. 519 § 5. 520. 523 §§ 1 o, 9.
Wunstorp, Meister Heinr., Syndicus Braunschweigs, S. 215 A. 2. 575. 774. S. 675 A. 3.
—, Joh., Protonotar Lübecks, S. 122 A. 3. 726.

X.

Xaintonge s. Saintonge.
Xanten (Zanten) a. Niederrhein 137. S. 115 A. 2. S. 123 A. 1.

Z.

Zaelburghere, Henry, Aeltermann d. deutschen Kfms. i. Brügge, 642.
Zaghere s. Sager.
Zallant, Bertold van, Arnheimer, 617 e §§ 3—8, 11.
Zalszon, Olaff, 213.
Zaltbommel (Saltbommell, Zautboemel, Bomel, Bommel) i. holl. Gelderland a. Waal 35. S. 140 A. 2. 328 § 21. I. Schossstreit 613 § 11. 614. 656 § 8. 663 §§ 49, 65. 671 §§ 110, 123, 124. 693 § 2; m. d. brabantischen Märkten 687 §§ 11, 12, 14, 17.
Zande, Arnt van den, Arnheimer, 617 e § 1.
—, Heinr. van den, s. Sande.
Zeberhusen, Herm., Lübecker, 500. 558.
Zee, Hans bij deme, Lübecker, 202. 558.
Zeeland s. Seeland.
Zeewijck s. Seewijck.
Zevenighe, Zeveneeke s. Seveneych.
Zegeberge s. Segeberg.

Zegher, Hinr., hans. Kfm., 186.
Zellar, Zeller, Arnold de, v. Nimwegen, 542. 544. 687 § 34.
Zeuwelgin, Joh., Propst a. S. Andreas in Köln, S. 117 A. 2. 359. 364. 367. 370. 372—376. 380. 389. 390. S. 251 A. 3. 393. 395. 396. S. 255 A. 1. 399—402. 405. 408. 420. S. 272 A. 2. 422. 423. S. 277 A. 2. 424. 425. S. 283 A. 1. 671 § 134.
Zibethsbuerch d. i. Sibetsburg a. d. Jade 671 § 126.
Zyborch, Jacob van, 687 § 4.
—, Joh. van, Kölner, 687 § 5.
—, Tylman van, 687 § 4.
Ziegenort (Czegenorth) a. d. Oder-Mündung a. Eingang d. Grossen Haff 371.
Zierikzee (Zirxee, Sijrixee, Syrixe) i. holl. Seeland 664. 665. 717 § 7. 736. M. Köln 381.
Ziesselle s. Sysseele.
Zijl, Dirc van, v. Leiden, 702 § 1.
—, Florijs van, 333 § 6.
Zirikes, Hans, Lübecker, 392.
Zoest s. Soest.
Zonnevelt, Jan van, v. Leiden, 12 §§ 1, 2, 4, 5. S. 641 A. 4. 702 §§ 1, 2. S. 670 A. 3.
Zons (Zoentze, Zoenss) a. Niederrhein S. 123 A. 1. 197 § 15. 328 § 4.
Zuborch, Herm., Lübecker, 558.
Zuderchopinch s. Söderköping.
Zuerbeer, Zurber, Evert, 752. S. 674 A. 5.
Zuest, Herm. van, Zütfener Bote, 795 c § 5.
Zütfen (Sutphen) S. 140 A. 2. S. 203 A. 2. 502. 551. 663 § 49. 693 § 2. M. d. Hansestädten S. 55 A. 4. 617 c § 3, d, e § 6. 795 b § 1, 2, c; m. d. süderseeischen Hansestädten S. 115 A. 2. 723. 746. S. 672 A. 5. S. 673 A. 1. 750; i. Schossstreit 612. 613 §§ 11, 39; m. Deventer S. A. 6. 189. S. 104 A. 2. 199. 200; m. Köln 13. 22. 27. 35. 40. S. 19 A. 1. 47. 189; m. Utrecht 145. S. 83 A. 5; m. Holland S. 78 A. 2 u. 4. S. 104 A. 1 u. 2; m. Flandern, Holland u. Seeland 551; m. d. brabantischen Märkten 687 §§ 11, 34; m. Schonen, Vogt a. Sch. S. 66 A. 2. S. 102 A. 1; m. England 584 § 7; Maimarkt S. 104 A. 2. 152.
Zuyder-Zee, Südersee, 537 § 7. S. Süderseeische Städte.
Zwan, Jan, Bote Leidens, 12 §§ 8, 9. S. 641 A. 4. 702 § 9. 785 § 5.
Zweensberghen, Boudewijn, Kamper, 687 §§ 11, 17, 24.
Zweten, Zwieten, Gert van, Zütfener, 687 § 11.
—, Pieter van, a. Leiden, 12 §§ 4, 5, 11. 41 § 3.
Zwin (Zwen), kürzeste nördl. Einfahrt v. d. See nach Sluis, 334. 338. 566 § 1.
Zwolle (Swoll) S. 65 A. 2. S. 78 A. 2. 197 §§ 3, 20. S. 110 A. 9. S. 123 A. 1. S. 137 A. 2. S. 203 A. 2. 659 § 8. 663 § 49. 693 § 2. M. d. Hansestädten 617 c, e § 1. S. 104 A. 2; m. d. süderseeischen Städten 746. S. 672 A. 5. S. 673 A. 1. 795 b § 1, d; i. Schossstreit 613 §§ 37—39. 635. 645. 652; m. Köln 13. S. 6 A. 3; m. Antwerpen 320. S. 200 A. 2; m. d. brabantischen Märkten 687 §§ 33, 34; m. England 548 § 7. Michaelismarkt 152.

Sach-Register.

Aal, al 382 § 4. 541 IX § 2, X §§ 5, 35.
Admiral, ameral, ammoralis 104. 196 §§ 2, 3.
Aepfel 177. 182.
averdeck, *Verdeck über dem Wagen* S. 115 A. 2 § 10.
Alaun, allun, aluminum 48. S. 24 A. 3. S. 314 A. 1. 591.
Anis, osterscher, S. 24 A. 3.
Anker 90.
anckerasiegelt, *Ankergeld* 566 § 4.
Armbrust 104. 405. 451. 516. 541 IV § 1.
aromata, *Gewürze* 365.
artellerie, *Schiffsarmirung* S. 72 A. 2.
Asche 324. 541 IX §§ 1, 2, 4, 13, 16, X §§ 1, 2, 5, 8, 17, 22, 26, 29, 35, 36. S. 676 A. 2. 758. 788; barencla (*m. d. Zeichen d. Bärenklaue*) 541 IX § 3, X § 20.
asscheboden, *Buden zur Aufbewahrung v. Asche* 688 § 8.
audiencie 565 § 2.

baissiron, *runde Dinanter Pfanne* 226.
bachin, *Becken* 226.
backstage, *Tau zur Befestigung der Maste u. Stengen nach hinten* 90.
banst (banse), *grosser Warenbehälter* 226.
barren, *Balken, Träger* 439 § 54.
Bast 541 IX §§ 11, 15, X § 6.
batterie, baterie, *Metallwaren* 172. 226.
bedteex, *Bettzeug* 102. 637.
beker, *Becher* 541 IX § 15; *kostbare* 653.
bendele, *Binden, seidene*, 558.
beredekens, beretken, *Barettchen*, 541 VIII. 558.
beren, *eingemachte B.* 439 § 14.
berschiff, *m. Bier beladenes Schiff* 636 § 7.
besigen, *gebrauchen* 90.
Beutel 558; *kleine* 558.
Bybracher, 10 fardele, *wohl Baumwollstoffe v. Biberach*, 187.
Bier S. 83 A. 1. 135. 220. 353. S. 219 A. 3. S. 220 A. 5. S. 222 A. 2. 639 § 50. 686; *deutsches* 301; *Hamburger* 53. 59. 337. 342. 356. 453 § 7. 566 § 13. 785 § 1.
bindeken, syden, *kleine Seidenbinden* 558.
blancketz 439 § 56.
Blech, blick, blek 558.
block, *Schiffsrolle* 90.
bodem, boddem, boodem, *Schiffsboden* 69. 141. 368.
bogel, *Steigbügel* 558.
Bogen 541 X § 36.
Bogenholz S. 175 A. 1. 541 X §§ 20, 27; wragk 541 X § 35.
Bohnen 686.
boygerep, *Tau, womit die Boje am Anker befestigt* 90.
boithure, *Botenlohn* 439 § 25, 85. 540 § 141. 590 § 73.
bochanker, *Buganker, Anker a. Schiffsvordertheil* 90.
bolynen, *Bugleinen* 90.
bolte, *Bolzen* 558.
bonnyth, *Beisegel, Leesegel* 95.
bonnet, *Hut* 439 §§ 52, 66.
bonnyk, *Ladung* 686.
borde, *Besatz, seidene*, 558; *m. Goldfäden* (untzegoldes) 558.
bordingesgeldt 541 X § 19.
borse, *Börse, preussische* 541 IV § 2.
bossheyen 617 e § 2.
boszman, *Bootsmann* 462.
botesreemen, *Bootruder* 90.
boteswayne, *Oberbootsmann* 519 § 15.
bouck van der wissel, *Wechslerbuch* 428.
brayn 439 § 14.
Brake, probacio seu braccacio, *Warenprüfung* 324. *S. Wrake.*
brant, *Brandzeichen a. Häringstonnen* 717 §§ 1, 8. 736. 763. 788.
brijsilienhoultz, *Brasilholz, Rothholz* 349.
Brod 686.
brotmeste, *Brodmesser* 558.
brunnyge, *Harnisch* 90.
Bücher, gedruckte Bibeln (1467) 439 § 27; *Fässchen m. Büchern* 439 § 53; *Dekretalen* 450; *Sextus, Clementinae* 510.
budel, *Beutel* 541 IX §§ 2, 11, X §§ 5, 6.
buckes *s. Felle.*
buckeraill, *feiner weisser Leinenstoff [vgl. Walther-Lübben, Mnd. Hdwtb., Heyd, Levantehandel 2 S. 692, Schulte, Gesch. d. ma. Handels 1 S. 703].*
bucksyde, *Bauchstück* 516.
bursarius *s.* purser.
bursijr, *Schiffsführer* 296 § 2.
busse, *Geschütz* 90. 104. 218. 296 § 8. 313. 451. 508. 516. 541 I. 603 § 10. 667.
—, *Briefbüchse, kaiserl., v. Silber vergoldet* 540 §§ 154, 169.
bussenkrud, donrekrud, *Pulver* 90, 296 § 8. 313. 516.
Butter 1. 4. 122. S. 78 A. 3. 213. 256. 268. 328 § 3. 451. 516. 637. 686; *geschmolzene* 213.
buxzijden 558.

dagge, dager, *Dolch* 566 § 12. 590 § 38.
Damast 617 d §§ 2, 9.
Datteln, dadelen 48.
Decken 667.
dobbelit 541 X § 36.
donrekruyt *s.* bussenkrud.
dragher, *Anker zum Entern* 90.

Draht, eiserner, 541 IX § 1. 558; *messingner* 558; *a. Bast*, bassten 541 X § 36.
drifftgudere, *schiffbrüchiges Gut* 553.
dwele, *Handtuch* 439 § 58.

Eisen S. 24 A. 3. 328 § 7. 541 IX § 11, X §§ 7, 23; *Eisenwaren* 558; stheenyser 541 IX § 2, X § 5; *Stabeisen* 516; *livländisches* 541 III § 3.
elmenborde, *Ulmenbretter* 439 § 54.
engefer, gron, *grüner Ingwer* 558.
enlopelinge 558.
erberen, *Erdbeeren* 639 § 6.
Espinganker 90.
Essig, azoye, ozoie, osey, osoye 48. 363. 638 § 78.

fancklynen, *Fangstrick* 90.
veerschat, *Fährgeld a. d. Elbe* 261 § 6.
Feigen 48. 50. 363. 558. 617 e § 2.
Felle s. Häute.
fengin, *Fähnchen* 590 § 71.
Fette Ware 637.
Vieh, Ochsen 328 § 14.
victrile, *Vitriol*, groffbant 541 V.
Filzhüte 558.
filum *s. Garn.*
Fingerhüte 558.
Fische 129. 384. 439 § 123. 499. 540 § 20; *Korbfische* 381; *Tonnenfische* 381; bollich, *Kabliau* 381; — *Bücking* S. 638 A. 3. 717. 735. S. 668 A. 1; *flämische* S. 638 A. 3; tybucking 381. 717. 735. S. 668 A. 1; — *Stockfisch* 558. S. 681 A. 2; kroppeling 541 II, III § 1, § 3 *(v. Island)*, IV § 2 *(v. Bergen)*; lotvisch 541 II, III § 1; rakelvisch 541 II; halfwassen 541 II; titlinck 541 II, III §§ 1, 4, IV § 2 *(v. Bergen)*, V; lobbe 541 II; — *Dörrfische*, muse 727; rawhart 727; — vlakvisch, *Kabliau* 516; *Hecht*, hekede, snoick 516. 590 § 52; *Lachs*, lass 382 § 3. 451. 516; *Tonnenlachs* 508; *Lachsforelle* 752; murte, *kleinste Art des Schellfisches* 541 II, grawe 541 II; *Stör* 541 IX § 2, X §§ 5, 35; *Scholle* 558. — *Häringe* S. 9 A. 4. 48. 174. 328 §§ 3, 9. 381. 382 § 4. 435. 439 §§ 15, 93. 500. 558. 566 § 17. 590 §§ 11, 13. 679. 717. S. 659 A. 1. 735. 736. S. 668 A. 1. S. 669 A. 1. 739. S. 670 A. 3. S. 681 A. 2. 763. 788. 793; *Korbhäringe* 381. 499. 715. 717 § 5. 736. S. 670 A. 3; *Tonnenhäring* 110. 111. S. 56 A. 1. 381. 696 u. A. 3. 717. 736; *frische, i. Stroh eingepackte, süsse* 110. S. 670 A. 3; pyffherinck 111. 717. 736; schalbach 717 § 3. 736; *v. Schonen* 382 § 2. 558. 636 § 10. 637; *v. Aalborg* 202. 382 §§ 1, 2; *Nordseeh. d. h. flämischer, holländischer, seeländischer* S. 476 A. 2; *flämischer* 363. 382 § 3. S. 638 A. 3.
vlaghen, *Stücke Speck* S. 24 A. 3.
Flachs 149. S. 86 Var. a. S. 175 A. 1. 541 V, IX §§ 1, 2, 11, X §§ 2, 5, 7, 10, 17, 19, 22, 30; *preussischer* 541 IX § 3, X § 20; *v. Reval* 541 IX § 3, X § 20; *Lüneburger* 541 III § 2; knocket, knocken 541 III § 2, IV § 2.
flambart, *Schiffsbarke* S. 72 A. 2.
Fleisch 122. 453 § 7. 637. 679.
foyte 705 § 10.
fockemast, *Fockmast* 90.
vockensegel, *Focksegel* 90.
vordeck, *Vorderdeck* 141.
frahias, *lange Dinanter Pfanne* 226.
Frachtlohn, naulum 196 § 3. 541 I, IX §§ 11, 13, 15, 16, X §§ 4, 15, 16, 28, 33, 36. 633. 686. 688 § 10. S. 663 A. 4. S. 675 A. 1. 800; *Frachtkontrakt*, uthgesnedene breff, serter 20. 121. 800.
frese, *Fries* 558.
freut, *eingemachte Früchte* 639 § 51.
fusteyn, *Barchent* 540 § 34; *v. Ulm* 223; *v. Augsburg* 223.
fungea 523 § 5.

Gänse 328 § 20.
Gardinen 439 § 56.
Garn, filum 187. 223. 541 IV § 2, IX § 11, X §§ 6, 7, 17, 30; pesegarn 48; *kölnisches* 537 § 11. 4.
gegorde, *Gurt, Gürtel* 639 § 50.
geleyde, *Geleitgebühr* 426 § 1.
Gerste 220. 325. 679. 721.
Getreide S. 691 A. 2.
ghlasewartter, *Glaser* 531.
glaserfoet, *des deutschen Kfms. zu London*, myt dem aren *(Reichsadler)*, 439 § 41.
Glasfenster 439 § 55.
ghleveie, *Lanze* 90.
godespenning, *Handgeld* 516.
Gold 558. 605; *Goldfäden*, fili deaurati 255.
gordelborne, siden 363.
gorde, *Grütze* 686.
gravel 540 § 68.
grocerie, *grobe Eisenwaren* 172.
gropen, nye, *Töpfe* 519.
grossen 758.
Gürtel 558.

Häute, *Felle* S. 166 A. 2; *v. Schafen* 426 § 19; buckes, bockes, *Bocksfelle* 516. 541 IX § 11; seemse *Bockfelle* 541 IX § 2; *Lammfelle*, smaschen 516. 519; knedelinge, knelinge, *eine Art Lammfell* 516; *Elennhäute*, elendeshude 516; *Ochsenhäute* 516. 637; *Ziegenfelle* 516; *Rindshäute* 519; *Kalbsfelle* 516; *Kuhhaut* 516; *gesalzene* 453 § 13; semische 541 IX §§ 13, 16, X §§ 5, 6, 10; kele, *Kehlfelle* 558; nacken, *Nackenfelle* 558.
Hafer, haber 102. 795 a §§ 6, 7.
Haken 558.
halt, 3 h., *beim Streichen der Flagge*, 104.
Hanf, canapis 223.
hantsen, hantczken, *Handschuhe* 541 IX §§ 2 11, X §§ 5, 6.
Harnische S. 78 A. 1. 191. 192. 213. 296 § 8. 313. 363. 516. 541 I, IV § 1, IX §§ 1, 7, X § 8. 566 § 1. 603 § 10; eyn Reen h. 405.
hovettow, *Haupttau* 90.
hoffttharnisch, *Hauptharnisch* 541 X § 36.
hoyke, *Mantel* 451. 516. 667.
holtboden, *Buden zur Aufbewahrung v. Holz* 688 § 8.
Holz, boddeme 541 X §§ 1, 8, 22, 29, 36; *Sparren* 282; *Klappholz* 541 IV § 2, IX §§ 1, 2, 4, 11, 15, X §§ 1, 5—8, 17, 22, 23, 26, 29, 35, 36; *Knarrholz* 541 X § 36; *Bogenholz* 541 IX §§ 3, 6.
Honig 558. 637.
Hopfen S. 175 A. 1. 508. 558. 679.
Hühner 328 §§ 19, 20.
huetgeld, *Abgabe vom Hut Salz* 328 § 6.
hufe, *Sturmhaube* 90.
huyrlinge, *Heuerleute, Dienstleute* 566 § 10.
Hüte, hode 558; yseren, *Eisenhut* 516; *stählerner* 519. 558; *flämische* 558; *grüne* 558.

Iinck, *Tinte* 439 §§ 25, 85. 540 § 70.

Kabel 90. 122.
Kabelgarn 541 X § 36.
Kabeltau 90.
Kämme 558.
Käse S. 78 A. 3. 363. 451.
calibs, *Stahl* 223.
kamer, *Geschützrohr* 90. 516.
canapis *s. Hanf.*
kandelgarn 541 X § 22.
kanefasz, *Leinentuch* 149; *preussisch* 541 IV § 2, IX § 3, X § 20.
Kannen, goldene 636 § 1; *silberne* 399. 401. 405.
capuyn, *Kapaun* 638 § 43.
carcatz, *Wagengeld* 439 § 67.
Karre 464.
karter, *Karrenführer, Fuhrmann* 590 § 13.
cathuynwolle, *Kattunwolle* 349.
Kerver, der die mit Einschnitten (Kerben) versehenen Kontrollmarken austheilt, 381.
Kessel, blanke 558; *m. Reifen, alte* 202; ketelrie, *Kesselwaren* 231.
chaudron, *Kessel* 226.
chaufoir, *Dinanter Heizapparat* 226.
kyelscheeps 102.
kirszei, *Kersey* 149. 547. 558.
clycsteyn, *Anschwärzer, Verleumder* 372.
clynen 788.
cluve, *Fessel* S. 61 A. 2.
knelinge, knedelinge *s. Häute.*
Knopfnadeln 558.
kogel, *Kapuze* 439 §§ 51, 63.
kogeler, blawe, *Leinwand* 558.
Kohlen 439 § 68.
komen, *Kümmel* 48. S. 24 A. 3.
Konfekt 439 § 14.
Kontor, cumtoer 439 §§ 18, 25, 34. 453 § 10. 540 §§ 10, 49, 70. 541 II, VI b § 4, IX §§ 1, 2, 4, 7, 11, 15, X §§ 3, 6, 7, 9, 10, 14, 16, 17, 21, 35, 36. 603 § 10.
koppergold 558.
Korallen 558. S. 655 A. 1.
Korallenschnur 558.
cordeel, *„Stränge, aus denen das Ankertau zusammengesetzt wird" [Lübben-Walter, Mnd. Hdwtb.]* 90.
Kork 633.
Korn 102. 220. 541 IV § 1. 679. 721.
Krämerware, kramerye, kramgut 48. 558. 672.
cragen, *eiserner Kragen* 451. 516.
Krahnen i. Stalhof 705 § 27.
kramvat, slottaftich, *verschliessbares Kramwarenfass* 558.
krevet, *Brustharnisch* 516. 541 X § 36.
krekeling, *Kringel, Bretzel* 617 e § 2.
kreud *s.* krut.
krich, krige, *Zugwinde* 558.
krichsnôr, *Zugwindenseil* 558.
crofeel *s. Schiffe.*
crone, metalene, mittalen, *Krone als Spitze des Tourniersperrs?* 566 § 15.
krut, kreud, *Specerei* 558. 639 § 51.
Kümmel s. komen.
Kuh 426 § 19; *Kuhfleisch* 256.
Kupfer, cuprum 516. 524 § 12. 781. 789; *altes* 558.
kusteiche, *Kissenzieche, Kissenüberzug* 439 § 57.

Lade, *Schrein, Kiste, preussische* 541 IV § 2, IX §§ 1, 2, 11, X §§ 6, 7, 14.
lach, *Gelag* 218.
lappe, *Lederstück am Harnisch* 90.
lasuer, *Blaustein* 541 X § 34.
leddichgenger, *ein Schiffsgeräth* 90.
Leder a. Diest S. 329 A. 2; *a. 's Hertogenbosch* 474.
leerse, *ledernes Beinkleid* 795 a § 7.
lenczen, lentzen, *Lanzen* 90.
Leinentuch, pannus lineus 149; *Leinenzeug,* lynnenwargk 541 § 8.
Leinwand, louwand, lywand, linum 149. S. 86 Var. a. 426 § 10. 439 §§ 16, 58, 122. 540 §§ 19, 47. 541 IV § 2, V, IX §§ 1, 2, 11, 15, X §§ 5—7, 10, 19. 453 § 2. 531; *gebleichte* 558; *v. Münster* 206. 558; *v. Uelzen* 558; *v. Perleberg* 558; *v. Salzwedel* 541 V; *v. Hamburg* 541 V; *v. Lübeck* 558; *hinterländische* 541 X § 14; *holländische* 558; *flämische* 558; *wälsche* 558. *Besiegelung* 206.
lyne, *Leine, Strick* 541 X § 19.
lythmoesz, *Lakmus* 541 IX § 4, X § 9.
lodesman 519 §§ 9, 12.
loske, *Eisenklammern?* 558.
lotbusse, *Büchse für Bleikugeln* 90. 541 X § 36. 558.
louwand *s. Leinwand.*

Maasse u. *Gewichte.*
Achtel (Aal) 541 IX § 2, X §§ 5, 35; *(Butter)* 519.
ame, aem, *Ohm* 426 § 6. 439 § 78.
Ballen, bale 48. 202. 223. 426 § 12. 453 § 2. 541 VI b § 2, VII, X § 2; *(Papier)* 558.
barelle, barellus, *Fass* 519 § 9. 521 § 8.
bolte, *Rolle (Leinwand)* 558.
bot, *Fass* 48. 281. 363.
Bund 202. 541 IV § 2, IX §§ 11, 15, X § 7. *S. Gebund.*
Deker (Häute) 453 § 13. 516. 541 X § 36. 558. 637.
dossin, *Dutzend* 541 IV § 2, IX § 15, X § 35. 558. 667.
Elle 453 § 2. 541 IX § 1; *englische* 439 § 122; *preussische* 688 § 9; *litauische* 688 § 9.
fardel, *Ballen, Packen* 187. 223. 537 § 11. 4.
vasa *(Stahl)* 223.
Fass (Stahl u. a.) 426 § 13. 453 § 2. 516. 541 III § 2, V, IX § 2. 558; droge 516. 541 IV § 2. 558; bereven 48; *eichen* 558; *Butterfässer* 4. 137. S. 78 A. 3. 138. 199. 200.
Fässchen, vasellum, vateken 255. 439 § 53. 558. 590 §§ 5, 6. 712.
Viertel (Butter) 516.
Fuder 425.
galen, gaelen, *Gallone* 638 § 80. 639 § 55.
garde *(Tuch)* 363.
Gebund 537 § 11. 3. 541 IX § 2, X §§ 5, 35. *S. Bund.*
ghemete, *Landmaass* 563. 573.
Gewicht, v. Polozk 758.
Grosses Hundert (Klappholz) 541 IX §§ 1, 2.
groteken, *kleines Gross* 558.
gumme *(Nadeln)* 202.
Hundert Zahleneinheit (Holz) S. 175 A. 1. 541 II, III § 1, IV § 2, V, IX.
—, *Centner (Salz u. a.)* S. 78 A. 1. 149. S. 86 Var. a. 439 § 129. 541 III §§ 3, 4, IV § 2. 558.
cyppe, kyppe, *Packen Felle* 453 § 13. 727.
Kiste 516. 541 VI b § 4. 550. 637.
koill, *Colli* 365.
Korb (Rosinen) 363. 381.
coppel *(Feigen)* 363.
kruke, *Krug* 566 § 12.

Maasse u. Gewichte.
cruseken, *Krüglein* 453 § 12.
cube, *Kufe, Kübel* 541 V.
czymer *s.* tymmer.
Lade 636 § 1.
Längenmaass, preussisches 149.
Last 5. S. 9 A. 4. 48. 102. 121. 202. 203. S. 166 A. 2. S. 291 A. 3. 328 § 3. 382 §§ 1—4. 385. 451. 516. 541 II, IV § 1, VI b, VII, IX §§ 1, 2, 11. 558. 566 § 17. 636 § 7. 637. 686. 721. 724. S. 663 A. 4. 758.
Liespfund, liszpund 248. 300. 516. 533 §§ 11, 19. 558. 605. 758.
lod, lot, *Bleisiegel a. Laken* S. 65 A. 2. 785 § 8.
lode, *Gewichtstücke* 429. 540 §§ 65, 66.
loit, *Blei* 328 § 8.
loppe (*Butter*) 451.
Malter 795 a § 6.
mande, *Korb* 426 § 11. 541 VI b § 4, VII. 717.
Markpfund 429. 516. 558.
meise (*Kupfer*) 516.
Nagel S. 24 A. 3.
nest (*Lade*) 541 IV § 2, IX §§ 1, 2, 4, 11, X §§ 6, 14, 16, 17, 35, 36.
Oelpipen 61.
Pack S. 175 A. 1. 388. 426 §§ 8—10. 453 § 2. 537 § 11. 3, 4. 541 IX § 2. 558. 637. 705 § 20. 781.
papier (*Hosenriemen*) 558.
pecia, *Stück* 365.
Pfund 439 §§ 118, 129. 516. 540 § 24.
pfunder, *Gewicht von ½ Liespfund* 163.
pynt (*Hohlmaass*) 795 a § 6.
Pipe 48. 363. 541 VIII.
potte, *Krüge* 638 § 88.
Quart (*¼ Centner*) 439 § 129.
— (*Wein*) 795 a §§ 7, 8, c § 1.
Quarter, quartier (*Wagenschoss*) 102. 541 III § 2; *englisch* (*Waid*) 541 III § 3, VI b § 1, VII; (*Tuch*) 363.
queue, *Tonne* 226.
reep, *Längenmaass v. 10 Ellen* 558.
Riess, rys 48. S. 24 A. 3; (*Papier*) 558.
roede, *Rute, Landmaass* 563. 573.
Rolle (*Leinwand*) 426 § 10. 453 § 2.
Sack, saccus 223. S. 175 A. 1. 541 IX § 7. 558. S. 675 A. 1.
Säckchen 564.
Salztonne 300.
Scheffel 5.
schyve, *Scheibe* (*Wachs*) 500.
Schiffslast 541 IX §§ 1, 2, X §§ 5, 35.
Schiffspfund 300. 429. 516. 533 §§ 2, 49. 541 IX §§ 2, 11, X §§ 7, 36. 558. 637. 758.
Schimmese 516.
Schock 541 IV § 2, IX §§ 1, 11.
sten, *Untergewicht v. Last* 541 IX § 2; (*Garn, Flachs*) 541 X §§ 17, 19.
Stige 218. 558.
stoop (*Wein*) 566 § 12. 702 §§ 5—8. S. 692 A. 1.
Stroh (*Wachs*) 426 § 8. 453 § 2; *Strohverpackung* 381.
Stück (*Leinwand, Wachs*) 439 §§ 16, 58, 122. 533. 540 §§ 19, 47. 541 IX § 1.
Terlinge 8. 39. 48. S. 24 A. 3. 134. S. 246 A. 2. 426 § 16. 500. 533 § 11. 541 VIII. 558. 565 § 2. 687 § 29. 744. 797.
there, *Tara* 39. 558. *S. Tuch.*
Timmer, czymmer 228. 451. 516. 541 IX § 1. 558. 758. S. 681 A. 2.

Maasse u. Gewichte.
Tonne 121. 202. 203. 248. 363. 381. 382 § 3. 439 §§ 15, 111, 123. 451. 452 § 3. 540 §§ 20, 162. 541 II, III §§ 2, 3, V, VI § 6, VII, IX § 11. 550. 558. 590 § 11. 664. 696. 717. S. 659 A. 1. 736. S. 669 A. 1. 752. 754. S. 691 A. 2; *Raummaass bei Schiffsladungen* 686; droge 516. 558; *schmale* 558. 686; bereven 48. 558; *Hamburger* 558; *Häringstonnen* 328 § 10. 438. S. 670 A. 3.
torseel, *als Thier- oder Wagenlast und als Mannlast* 426 § 19.
Unze (*Gold*) 558.
wichte, *Gewichte in Nowgorod u. d. livländischen Städten* 429.
wynpote, *Weinkrüge* 541 VII.
mader 541 VI b § 2.
makelardie, *Maklerlohn* 566 § 18.
Malz 721.
Mandeln 48. S. 24 A. 3.
manneharnasch 90. 541 II.
Mantel, irischer 439 § 65.
marderenmentell, *Mäntel m. Marderfellbesatz oder -fütterung* 399.
marcha, literae marche seu represalie, breve van represalie off mercke, *Repressalienbrief* 294. 297. 330. 361. 570 §§ 9, 11.
Masten, Mastbaum 90, 123. S. 73 A. 1.
mede, *Krapp* 202. 254. 426 § 12. 453 § 2. 541 VII.
Mehl 220. 541 IV § 1. 679. 721. 754; *lübisches* 202.
meye, *Maibaum, grünes Laubwerk als Festschmuck* 639 § 54.
Merke, Marke 334. 338. S. 219 A. 3. 382 § 3. 412. 458. 533 § 2. 537 § 4. 558. 709.
mercerie, *Kramwaren* 172. 426 § 11.
merling, *aus zwei Strängen zusammengedrehtes Tau* 541 IX § 11, X § 7.
mestwerk, *Messerschmiedewaren* 558.
moyan, moysanssegel, *Besansegel* 90.
Mühlsteine 328 § 13; *rheinische* 576.
Münze.
Antwerper (hallinc, pennynck) 426 § 19.
Arnoldsgulden 45.
Böhmische 135.
Brabantische 426 § 19. 441. 448. 453 § 2 457. 466. 470.
buddregher 426 § 4.
Burgundische 426 § 4.
Dänische 121.
Englische (*Pfund Sterl., Nobel*) 39. 134. 172. 204. 218. 363. 368. 412. 443. 467 §§ 4, 5. 478. 482 §§ 1, 3. 490. 507. 520. 523 § 11. 525. 532. 541. 541 X § 30. 555. 556 § 13. 569. 614. 628 § 1. 699.
Flämische 102. 106. 127. 136. S. 78 A. 1. 160. 178. 203. 223. 231. 234. 241. 246. 247. 319. 338. 357. 360. 388. 410. 411. 424. 426. 428. 446 453 § 13. 496. 534. 541 IX § 4. 563. 566 §§ 11, 13, 15, 16. 573. 592. 595. 599 § 3. 628. 660. 664. 665. 676. 677. 687. 776.
Französische (*Franken, Kronen*) 296 §§ 7, 10, 13. 369. 388. 566 § 13. 613 § 23.
Gotländische 724.
Gulden, leichte 385. 667.
Kölnische (*Mark*) 410.
Litauische (*Schock Groschen*) 452 § 2. 688.
Lübische 45. 48. 90. 117. 166. 177. 186. S. 246 A. 2. 460. 516. 541 IV § 1. 681. 682.
Oberländische Rhein. Gulden 181 § 1. 197 § 10. 328 § 1. 401. 497.

Münze.
Postulatsgulden 426 § 18. 667.
Preussische 20. 46. 95. 122. 123. 127. 136. 291. 363. 451. 667. 756.
Rigische S. 175 A. 1. 379. 558.
Rheinische 90. 102. 131. 132. 141. 196 §§ 2, 3. 218. 219 § 5. 230. 270. 273. 284. 328. 372. 394. 399. 401. 405. 426 § 4, 17, 18. 451. 453 §§ 2, 12. 464. 498. 537 §§ 11. 4. 541 IX § 4. 558. 581. 648. 652. 660. 667. 686. 687.
Russische, Stück Silber 209.
Saluten 564. 638 § 1.
Schonensche 636 § 6. 637.
Schottische 541 IV § 1.
Schwedische 451.
Stralsundische S. 83 A. 1.
Stockholmische 451.
Ungarische 241. S. 246 A. 3. 500.
Muskaten 558.

Nadeln, *mailändische*, Meynländische 202; *grobe* 558.
nachtling, *Pantoffel* 541 VIII.
Nägel 439 § 54. 639 § 54.
nasch, *Schachtel* 558.
natelremen, *Riemen m. Schnalle, Hosenriemen* 558.
negelken, *Gewürznelken* 558.
nuppensak, *gestopfte Bettdecke* 516.

O*el* 48. 50. 363. 523 § 5. 639 § 55. 679; wollolie 541 VI b § 6.
overlop, *Verdeck* 490.
offerkeerse, *Opferkerze* 534.
oygyn, *ein Schiffsgeräth* 90.
Ochsenleder 541 X § 36.
Osemund, schwedisches Eisen S. 166 A. 2. 516. 524 § 12. 541 IX § 1, X §§ 14, 21, 23, 35.
ozoie *s. Essig.*

paelgeld, *Pfahlgeld* 566 § 7.
paelles (*poële*), *Bratpfanne, Schmelzkessel* 226.
packeloen, *Packlohn* 541 X § 19.
panne, *Pfanne* 558.
pannen, olde, *voll Kupfer* 202.
Panzer 405. 451. 516. 519; *stählerner* 558. 566 § 15.
Papier 439 §§ 25, 85. 540 § 70. 558.
parysclerck, *Küster* 638 § 74.
Paternoster, v. Bernstein 541 X § 21.
Patron, Schiffsführer 95. 122.
pattynen, *Kelchdeckel* 558.
Pech, pick 541 IX § 15, X §§ 20, 35.
pechtling, *Leinenart* 558.
peltier, *Pelzer* 565 § 3.
Pelzwerk, werck, pelterie 233. S. 139 A. 3. 516. 524 § 12. 533 §§ 11, 19. 565 § 3. 664. 665. 688 § 5. 781; *Verpackung* 233. — harwerk 541 IX § 3, X § 20; *Grauwerk* 516; schone grauwerk 451; *v. Smolenzk*, Smalens 541 IX § 3, X § 20; Smylouwessch 758; *Otterfelle*, schone 451. 516; *Wolfsfelle*, wulve 516; *Biberfelle*, beveren 451. 519. 558; beverwammen, *Biberpelz* 688 § 6; *Fuchsfelle* 519. 558; *schwedische Fuchsf.* 558; *rothe Fuchsf.* 451; *schwarze Fuchsf.* 451; marthen, *Marderfelle* 451. 516; *Zobelfelle*, zabel 228. 399. 541 IX § 1. S. 681 A. 2; *Hermelinfelle* 451. 516; duucker vodere, *Balg d. Tauchers, d. nordischen Ente* 558; blade, halve, v. nacken (*Nackenfellen*), vossen (*Fuchsfellen*) u. kelen (*Kehlfellen*) 558.
peperkome, *Pfefferkümmel* 558.
Pergament, paperment, perment 540 § 70. 590 § 12. 699.
Pfeffermühle 541 IV § 2.
Pfeile 90. 475.
pfennberten, *Krämerware, kölnische* S. 681 A. 2.
Pferde 426 §§ 4, 19. 637.
pipe, *am Harnisch* 90.
pissebecken 558.
pitancie, *Lebensmittelportion* 573.
plaetkin, silveren, *kleine Silberplatte* 439 § 41.
plate, *Brustharnisch, genuesischer* (Jenevoesche) 90.
plichtanker, *Anker a. d. Verdeck* (plicht) *e. kleinen Fahrzeuges* 90.
plompkussen, *Federkissen* 439 § 57.
plunderie, plusinge, pluserye, *kleine Waren, Plunder* 254. 603 § 10. 541 IX § 11, X § 6.
polexse, *Streitaxt* 90.
pollen, *Pfühl* 439 § 56.
porser *s.* purser.
porter, *Träger* 590 §§ 13, 58. 639 §§ 56, 57.
portir, *Portier, Thürhüter* 590 § 62. 638 §§ 26, 39, 49, 70.
pote, *Krüge, kostbare* 636 § 1; *Steintöpfe* 541 VI b § 4.
pottel, *Flasche, Kanne* 590 § 52. 638 §§ 56, 78, 81.
primegeldt, *Primage* 541 X § 19.
prior, *ein Schiffsgeräth* 90.
provende, pravande, *Lebensmittel, Proviant* 573. 617 a § 2.
provene, *Tagesportion von Lebensmitteln* 534.
Puder 439 § 118; *kölnischer* 540 § 24.
Pulver 425. 451.
punder, *Schnellwaage* 300.
purser, bursarius, *Zahlmeister* 519 § 4. 520. 540 §§ 7, 28.
puuthoyde, *Brunneneimer* 558.

Quecksilber 558.

rabande, *kurze Taue, mit denen das Segel an die Raa gebunden wird [s. Röding, Allgem. Wtb. d. Marine 2 Sp. 329 f.]* 90.
rad, rade, *Steuerrad* 90.
rack, *Maschine, mit der die Raa an den Mast befestigt und das Auf- u. Niederlassen d. Raa am Mast erleichtert wird [s. Röding, Allg. Wtb. d. Marine 2 Sp. 334]* 90.
remen, *ruder* 541 IX § 11, X §§ 1, 6—8, 22, 26, 29, 36.
remen, *Riemen* 558.
reussen 639 § 54.
Ringe, mailändische S. 101 A. 2; *goldene* 558; *v. Messing* 558.
rijncke, *Gürtelschnalle* 639 § 50.
rysche, *Streu, Reisig?* 439 § 24.
roba, *grössere Verpackungseinheit* 223.
rode, *Talg* 531 III § 4; roodetallic S. 24 A. 3.
roedergelt, rodertoll, *Schiffahrtsabgabe, Hafengebühr* 566 § 5. 636 § 9.
roffsturman, *Steuermann a. d. Hinterdeck d. Schiffes* 218. 259.
Roggen 5. S. 2 A. 2. 541 IV § 1. 724.
royfftygle, *rauhe, rohe Ziegel* 540 § 67.
rondeler 590 § 57.
Rosinen 50. 363. 558; *blaue* 48.
rotlasch, *rotgegerbtes Leder, Juchten* 558.
rulgold, *geplättetes Gold* 558.

saeye, *Wollzeug* 106.
Safran 558. 605.
Salpeter 131. 132.

Salz 28. 46. 104. 121. S. 78 A. 1. 177. 182. 196 §§ 2, 3. 277. 300. 328 § 4. 508. 537 § 2. 541 IX § 14. 633. 637. 694. 717. S. 663 A. 4. 736. 788. 793; *Lüneburger* 248. 541 IV § 1; *Baiensalz* 788.
samerschat, *Sommerschoss* 636 § 3.
sange 540 § 31.
Saphir 558.
sardok *s.* zardok.
seelspeck, *Seehundsspeck* 451. 516.
segelgarn, *Taue, Stricke für Segel* 541 IX § 11, X §§ 7, 18.
Seide, sericum 255. 516. 558.
Seidenstücke 558; *Seidentuch* 405. S. 655 A 1.
Seife, zepe 48.
Seim, Honigseim, zem, zeem 48. 558. 559.
signetesboch, *goldener Siegelring* 558.
siiflith, *Bootsmannspfeife* 541 X § 15.
Silber 560 § 5. 605. S. 457 A. 4.
sipollenzat, *Zwiebelsamen* 558.
schacht, *Mulde, v. Narwa*, Nerwes 541 IV § 2.
Schalen 541 IX § 15. 558; *silberne* 420. 422.
scharte, *zottige Wolldecken* 439 § 56.
scherbecken, *Rasirbecken* 558.
schermeste. *Scheermesser* 558.
Schiffe: Grösse 24 Last 42; *80 Last* 541 I, X §§ 1, 22, 29, 36.
—, *Schiffsantheil*, schipspart 698 § 5: 1/3 102. 190; 1/4 102. S. 219 A. 3. 541 X § 1, 23, 26; 1/6 541 X §§ 29, 36; 1/8 S. 78 A. 1. 266. 541 IX § 14, X §§ 4, 12, 13, 31, 33.
—, *Schiffsausrüstung, Armirung*, armatura 90. 95. 294.
—, *Arten: Schiffe* van orlighe 104; kastelschiff 537 § 6; *Holk* 218. 412. 541 X § 22; *Kogge* 39. 339. 667; *Karavelle*, crofeel, kravel, carvella 95. S. 67 A. 2. 122. 127. 294. 307. 313. 330. S. 223 A. 1. 363. 449. 541 IV § 1. 703; *Galeere*, galea 365; *Kreier* 42. 63. 182. 282. 521 § 7. 721; *Barse*, bardze 6. 104. 218. 259. 266. S. 264 A. 1. 721; *Ballinger*, balinger, balnijer 6. 705 § 27; *Buse*, busze, boese, butse 63. 270. 540 § 97; *Schute* 129. 371; ployte, pleite, *Schiff mit plattem Boden* 113. 411; strusen, *Fahrzeuge a. d. Düna* 277. 298. 317. 462. 694; *Schnicke* 6. 667; hoye, Seeusche (*seeländische*) 781. S. 687 A. 2; daggerken, *kleines Schiff* 781; lichter, *Leichterschiff* 705 § 6; *Esping* 90. 218. 259; *Barke*, barge 519 § 12; *Bording, Kahn* S. 72 A. 2; *Boot, Schiffsboot* 90. 218. 259. 296 § 8. 313. 451. 508; *Kahn, Boot*, kan, cimba 371. 478. 520.
Schiffskiste 516. 541 X § 18.
Schlösser, slotte 558.
schoffketel, schovekettele 558.
Schonenfahrersegel 95.
schryfeyn, *Schiffsschreiber* S. 72 A. 2. 541 IX § 4, X § 36.
schrijffgezauwe, *Schreibzeug* 590 § 48. 638 § 45.
schriffkuntoer 541 IV § 2, IX § 1, X §§ 19, 35 (*schwarze*).
schuirenatelen 558.
Schwefel, swevel 48.
Schweinsborsten 541 III § 2.
Schwerter 558.
sleden, *Schlitten* 516.
smaschen *s. Häute.*
smeer, *Schmeer, Fett* S. 24 A. 3.
snornatelen, *Schnürnadeln* 558.
snorremen, *Riemen zum Schüren* 558.
sommier, *Saumthier* 426 § 19.
spanremen, *Riemen zum Spannen* S. 88 A. 2.
species, *Spezerei* 365.
Speck 637. 686.
spet, *Spiess* 90.
Spiegel, grosse 558.
Spielbret 541 IX §§ 1, 11, X § 6, 35.
Spezereien, spicarien, spisserie 363. 558. 672.
Sporen 558.
stach, *Stag, „dickes Tau zur Befestigung d. Maste und Stangen nach vorne“ [Lübben-Walther, Mnd. Hdwtb.]* 90.
stavelenhaken, *Stiefelabsatz?* 558.
staffyser *s. Eisen.*
Stahl 328 § 7. 426 § 13. 453 § 2. 603 § 8. S. 546 A. 3.
stallaze, *Stallgeld* 439 §§ 36—38.
stander, *Standarte* 724; standerth mit wapenen, *Flagge mit Wappen* 141.
Stangeneisen 516.
Stapel S. 166 A. 2; *von der gesammten Schiffsladung* 141.
stapelbrieve, *Certifikat über Ausstellung der Laken auf d. Stapel* 274.
Steinbüchse 90.
Steine, Grabplatten S. 655 A. 1.
stelen, *stählern* 90.
sten, *Steinkugel* 90.
stennatelen (stemnatelen?), *Stecknadeln?* 558.
stôrrogen, *Rogen des Stör, Kaviar* 558.
sturman, *Steuermann* 218. 259. 796.
stuyrlude, *Schiffsleute* 111. 277. 317. 381. 694. S. 634. 717.
swampe, *Schwämme* 558.
swepe = schwieping? *das spitz zulaufende Ende eines gespitzten Taues? [s. Röding, Allg. Wtb. d. Marine 2 Sp. 538]* 90.

tabbert, *Mantel* 439 § 63.
tafel myt bylden, *Tafelgemälde* 156; grote malde 558.
Takel 90. 122; *Takel u. Tau* 266. 541 I, X §§ 22, 29, 36.
Talg S. 24 A. 3. 519. 758.
tallige lynen, *Leine m. Schlitzen* 90.
talloer, tellor, *Teller* 541 IV § 2, IX § 1.
Teer 121. 541 IX §§ 1, 2, 11, 15, X §§ 3, 5—7, 17, 20, 35.
teken, *Zollzeichen* 566 § 2.
tengelken, *kleine Zangen* 558.
terras, *Wallbüchse* 90.
Theriak, tyriake 712.
Thymian, tymean 48.
tydehaven, *Fluthhafen* 541 IX § 12.
tympe, *Kapuze* 439 § 60.
tyn, *Zinn* 439 § 111.
Tonnengut 328 § 5. 406.
torlingh, *Würfel* 218.
tortze, *Kerze* 540 § 71. 638 § 76.
Tran 516. 541 II, IX § 11, X § 7.
tryse, *Windetau, Brasse* S. 88 A. 2.
trosse, *Tauwerk* 90.
Tuch, Laken 8. 46. 48. S. 24 A. 3. 53. 134. 363. S. 191 A. 2. 426 §§ 8, 9, 16, 19. 439 §§ 58, 110. 443. 453 § 2. S. 246 A. 2. 500. 519 § 9. 533 §§ 3, 6, 18, 20. 537 § 6. 541 IX §§ 1, 2, 11, X §§ 6, 7, 11, 23. 558. 559. 637. 679. 687 §§ 29, 33. 797.
—, *Art, Herstellung, Verpackung:* up den Iperschen *u.* up den Breetpepperschen slach togesteken 352; *Länge u. Breite, Prüfung u. Besiegelung* S. 86 A. 3. 230. 280; *verbotene Mittel zur Streckung und Trocknung d. Laken* 437; tere = *Tara, Bestimmung des reinen Inhalts eines Terlings Laken ohne Umschlagtuch u. a. Verpackung* 39. 558. — schongewandt S. 681 A. 2; fluelendoich, *Sammt* 399; hardoc, *Gewand aus Haaren* S. 252

A. 3; tabbertlaken, *Manteltuch* 439 § 47. 639 § 68; Ruwan (*a. Rouen*) russet 439 § 62; frijse, fryss 439 § 64. 541 VIII. 705 § 9; vitzen 541 I. 558. 667; fesses 541 VIII; mosterdevilies, monstervilliers, mustevilliirsche 363. 439 § 63. 558; *Umschlagtuch*, slachdok 558; stackbreeth, *Stockbreit* 149. 558. S. 681 A. 2; *englische* snytlaken 558; slaplaken 540 §§ 47, 48; collerlaken 540 § 34; hemdenlaken 540 § 38; hosenlaken 540 § 34; junckers 558; *Wolllaken, englische* 148; *wilde englische* 352; *wilde* 558; *halbe* 667; *mit Gold durchwirkt* S. 655 A. 1; roe 667; *geschoren* 558; *Fusteyn, von Ulm* 439 § 86.

Tuch, Farbe: schwarz 558. 617 e §§ 8, 11. S. 655 A. 1. 785 § 3; *grau* S. 9 A. 4. 39. 541 IV § 2. 558; *braun* 363. 558. 667; *weiss* 558; *roth* 558. 667. 785 § 3; *blau* 363. 558; *lasurblau* 558; *lichtblau* 558; *grün* 558; *lichtgrün* 558; *gemengt* 39; gabuke 558.

—, *Herkunft*: *v. Aalst* 39. 53. 202. 558; *v. Achen* S. 681 A. 2; *v. Amsterdam* 202. 558; *v. Arras* (harris) 48. S. 681 A. 2; *v. Augsburg*, Oustborger 558; *v. Brabant* 149. 453 § 13; *v. Braunschweig* 426 § 10; Broszdauwesch 39; *v. Brügge* 558. S. 681 A. 2; *v. Brüssel* S. 681 A. 2; *v. Deventer* 558; *v. Dendermonde* 53. 558; Dortmundesche, *v. Dartmouth* 558; Dreselsch, *v. Dresden?* 558; *v. England* 39. 148. 149. S. 86 A. 3. S. 91 A. 4. 212. 255. 270. 388. 453 § 11. 521 §§ 7, 8. 523 §§ 2 b, 2 c. 525. 537 § 11. 3. 541 VI b §§ 1, 8, VIII, X § 23. 547. 558. 687 § 29. 688 § 9. S. 655 A. 2. S. 681 A. 2. S. 687 A. 2. 795 a § 4; *v. Erfurt* 558; *v. Vilvoorden* S. 681 A. 2; *v. Flandern* 53. 59. 68. 149. 565 §§ 1, 2; *v. Florenz* 558; Vorlendesche *v. Eisenach* 378; *Vorländer* 658; *v. Geldern* 558; *v. Gent* 53. 337. 342. 356; *v. Haag*, Hegensch S. 65 A. 2. 230. S. 137 A. 2 § 3. 280. 290. 312. 333 § 3. 558. S. 641 A. 4 § 3. 785 §§ 2–9; *v. Herenthals* S. 681 A. 2; *v. 's Hertogenbosch* 260. 274; *v. Holland* 149; *v. Ypern* 352. 558; *v. Cambrai*, Kammeriksche 558; Kasselkamesch 558; Kumesche, *v. Commines* 558; *v. Leiden* 12 § 11. S. 65 A. 2. 144. 202. 230. S. 137 A. 2. 280. 290. 333. 437. 558. 617 d § 2, e §§ 8, 11. S. 641 A. 4 § 3. 702 § 4. 785; *v. Lynn* 541 I, III § 2. 558; *v. London* 558; *v. Loewen* S. 681 A. 2; *v. Lübeck* 202. 558; *v. Maastricht* S. 681 A. 2; *v. Mecheln* S. 681 A. 2; *v. Mölln* 558; *v. Naarden*, Nerdesche 202. 558; *v. Norwich* 541 IV § 2; Thomasche, *v. S. Omer* 558; *v. Poperingen, breite*, Bredepepersche 352. 558. 744; Terniger, Thernige 558; *v. Thienen* S. 681 A. 2; *v. Tourcoing*, Drykumysche 558. S. 681 A. 2; *v. Ulm* 558; Westerlindesche 558.

twern, *Zwirn, blauer* 558; *weisser* 541 III § 1.

tzeler, *Schetter, rothe* 558.

unsegold, *Golddraht* 558.

Wagenschoss 102. 541 IX §§ 2—4, 11, 15, X §§ 1, 5, 6, 8, 17, 20, 22, 23, 26, 29, 35, 36.

Waid S. 24 A. 3. 541 III § 3, V, VI b § 1, VII.

Waidasche 541 b § 3, VII.

Wachs, cera 149. S. 86 Var. a. 300. S. 246 A. 2. 426 § 8. 439 §§ 85, 129. 453 § 2. 500. 524 § 12. 533 §§ 2, 11, 14, 19, 20, 22, 28, 48, 49, 51, 52. 541 IX §§ 13, 16. 688 § 7. 781; *a. Polen, Lemberg, Russland, Spanien, maurisches* (Morysches), Mede S. 24 A. 3.

Wachskerzen 534. 639 § 54.

wedderwerpinghe, *Zurückweisung, Verwerfung* 565 § 3.

Wein 48. 196 § 2, 3. 220. 242. 328 § 1. 425. 426 § 2. 439 §§ 6, 14. 444. 534. 540 §§ 57, 58. 541 VIII, IX § 12. 566 § 12. 590 §§ 5—7, 52. 617 a § 2, d § 3. 638 §§ 45, 56, 80, 81, 88. 639 §§ 6, 52. 679. 787; *rheinischer* 181 §§ 1, 3. 347. 363. 410. 426 § 6. 439 §§ 78, 79, 81, 83. 453 § 12. 540 § 58. 558. 566 § 16. 638 §§ 7, 9 (claren). 673. 678. 680. 787; *elsässischer* 680; basterd 48. 363. 617 d §§ 3, 12; malmezie, malvezie 617 d § 12, e § 2. 639 § 32. 795 a §§ 6, 8; romanye 48. 281. 363. 795 a § 8.

Weinleute, die den Wein beim Transport begleiten 8.

Weizen 220. 325.

wissel, wesselbille, *Wechsel* 428. 439 § 28. 497. 685.

wecke, *Entfernung von 4—5 Seemeilen* 537 § 11. 1.

wylbrot, *Wildbret* 540 § 56.

wynde, *Winde zum Spannen der Armbrust* 90.

wyndearmborst, *Armbrust, die mit e. Winde gespannt wird* 90.

wyndiser, *Eisen, in dem der Bratspiess gewendet wird* 439 § 54.

wyngart, *Weingarten* 590 §§ 12, 21.

wijnman, *Weinhändler, der zugleich W. zapft* 687 §§ 4, 17.

winninghe, *Strick, Schnur* 541 IV §§ 2, 11, X §§ 7, 18.

wynterschat, *Winterschoss* 636 § 3.

Wolle, lana 149. 705 §§ 7, 9, 10, 17, 20. S. 675 A. 1. 776; *ostersche* S. 24 A. 3; Meissche, *Meissensche?* S. 24 A. 3; *niederländische* 280; *spanische* S. 24 A. 3; *castilianische*, Castelsche 280; *englische* S. 24 A. 3. 603 § 1; *englische vom Stapel zu Calais* 280; *schottische* S. 24 A. 3. 280.

worpptow, *Taue zum Auswerfen* 90.

wrakinghe, *Beanstandung, Zurückweisung v. Waren* 565 § 3.

wurpanne, *Feuerpfanne* 90.

zayen, czayen, *leichtes Wollzeug* 149. 363.

zardok, sardok, *Zeug halb aus Leinen halb aus Wolle* 202; *v. Ulm* 558.

zeedrifft, *schiffbrüchiges Gut* 566 § 11.

zelaye, *Riemen am Harnisch?* 90.

tzelner, *Zelter* 653.

zem *s. Seim.*

zenebaffen, zinnebaffen 558.

zepe *s. Seife.*

zerte, *Chirograph, Charter* 377.

tzeter, *Schetter, Steifleinwand, v. Ulm*, 558.

Zinn, tyn 540 § 162. 558.

zube, *Russischer, gefüttertes langes Gewand* 558.

Zucker 639 § 6.

zukerkoeken, *Kuchen* 617 e § 2.

Berichtigungen und Zusätze.

Zu n. 187 u. 537 § 11 (Verkehr der oberdeutschen Kaufleute m. d. Niederlanden) ist zu vgl. A. Schulte, Zur Geschichte d. Ravensburger Gesellschaft, Württemberg. Vierteljahrshefte N. F. XI (1902) S. 36 ff.

S. 122 n. 209 Var. b lies: an der zweiten Stelle, statt: a. d. ersten — S. 136 letzte Zeile l. hebbe *st.* hebhe. — *N. 302 Z. 2 l. Hzg. [Philipp] von Burgund st. Hzg. [Karl]. — Die nn. 632 u. 633 sind umzustellen.*

Pierer'sche Hofbuchdruckerei Stephan Geibel & Co. in Altenburg.